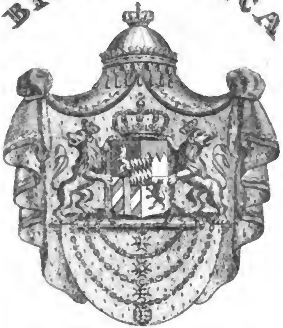
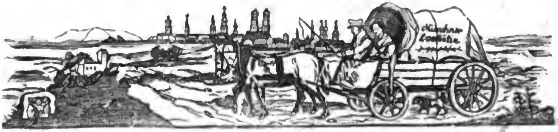


<36626455510012

Die
Bayerische Landbötin.



Verlegt und expedirt

von

Dr. Carl Friedr. Aug. Müller's sel. Wittwe.

Erste Jahreshälfte 1839.

Wahlspruch: „Gerade, redlich, richtig!"

München.
Gedruckt in der Michael Lindauer'schen Hofbuchdruckerei.
(Dr. Franz Wild.)

Dienstag, den 1. Januar. № 1. München, 1839.

Die Bayerische Landbötin.

1839.

Vater der Du niederschauest auf die Millionen Kinder
Die sich Deiner Güte freuen, ob Gerechte oder Sünder —
Höre unser schwaches Flehen, wenn verjüngen sich die Zeiten —
Lasse bei dem Jahreswechsel Deinen Segen uns begleiten.

Sende, wo bedrängt die Länder, ihnen Du den heiligen Frieden —
Statt des Krieges, statt des Streites, ihnen Ruhe sey beschieden.
Gieb Herr! daß die Welt erkenne, wie man Dich am besten ehre
Durch die Liebe zu dem Nächsten, nach des Heilands Himmelslehre.

Lasse Deine Sonne leuchten, wo die Welt im Dunkeln wandelt,
Und Gerechtigkeit erblühen, wo Gewalt und Unrecht handelt!
Gieb der Duldung ihre Krone, scheuche zu der Hölle Pforte
Die Verläumdung, gift'ges Hassen, des Verführers glatte Worte.

Geuß in jede Brust Erbarmen, Mitleid für die fremden Schmerzen,
Für die Tugend unauslöschlich Feuer weck' in allen Herzen;
Wenn uns Sorge, Leiden, Kummer zu sehr an die Erde binden
Laß zu Dir aufblickend, Vater! Trost uns, süße Lind'rung finden.

Fülle mit dem reichsten Segen unsers Vaterlandes Gauen!
Laß des Königs edles Haus immer Heil und Freude schauen —
Füge Du zu Bayerns Treue immer neue Ruhmes Kränze,
Daß sein Name wie ein Demant unter allen Völkern glänze.

W.

Bayern.

München. Se. Durchl. der Herr Herzog von Leuchtenberg haben am 19. v. M. St. Petersburg verlassen, und sind Samstag den 29. Abends dahier wieder eingetroffen.

Se. Durchl. der Kron-Oberstpostmeister Fürst Maximilian von Thurn und Taxis in Regensburg wird sich mit der jungen liebenswürdigen Fürstin Mathilde von Oettingen-Spielberg, Enkelin des seligen Feldmarschalls Fürsten von Wrede, vermählen. Diese Verbindung erregt in den höhern Zirkeln ungemein große Theilnahme.

Liebe Landbötin! Als ein Freund alles Schönen und Großartigen, konnte ich mir vergangenen Montag, als am Weihnachts-Vorabende, das Vergnügen nicht versagen, der feyerlichen Christkind-Bescheerung in der Kinder-Bewahr-Anstalt an der Isar in der Vorstadt Au beizuwohnen. Schon gewohnt, mir von diesen Anstalten vieles vorzustellen, wurde ich in meiner Meinung jedoch nicht nur übertroffen, sondern wahrhaft zum Erstaunen hingerissen; hier wurde von beinahe an 200 Kindern der größte Theil mit Kleidungsstücken beschenkt, und welche unmittelbar solche gerade nicht so nöthig hatten, wurden desto mehr mit Spiel- und andern Sachen bedacht. Einen überraschenden Anblick gewährten die im festlich beleuchteten Saale unter einem schwer gezierten Baume aufgethürmten Spielwaaren und die in Menge aufgehäuften Paquete von Kleidungsstücken aller Art, und wie die Kinder, von welchen der größere Theil noch sehr klein war, freudig darnach griffen, — das muß man sehen, um sich einen wahren Begriff machen zu können, was es heiße, solche Wohlthaten zu spenden. Ich dachte die Engel im Himmel müßten sich darüber freuen. Bedenke man nun noch, daß von sämmtlichen Kleidern der größte Theil von hohen Damen selbst, mit vieler Mühe u. Aufopferung verfertigt wurde, wer möchte sich dann dem Gedanken nicht hingeben: glückliche Zeit in der wir leben. Unter den vielen anwesenden hohen Damen, die ich alle zu kennen die Ehre nicht hatte, erblickte ich Ihre Durchlaucht die Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg, die Freifr. v. Welden, Frau Gräfin Rechberg, Fr. von Dettenhofer, Frl. von Gruben und viele andere Damen und Herren. — Gott lohne es diesen Edlen tausendfach!

Augsburg, 26. Dezbr. 1838. Schon am 23. d. M. wurde am östlichen Sonnenrande der Eintritt einer sehr großen Oeffnung bemerkt, die bis heute Mittag bereits 5', 24'' auf der Sonnenscheibe fortgerückt, und zu einer so ansehnlichen Größe angewachsen war, daß ihr längerer Durchmesser 45'' im Bogen betrug, was eine Strecke von ungefähr 4508 geographischen Meilen ausmacht, so daß dieser große Sonnenfleck nicht bloß schon mit mittelmäßigen Fernröhren bemerkt werden kann, sondern selbst einem scharfen, auch unbewaffneten Auge durch ein Dampfglas sichtbar ist. Außer dieser Oeffnung befinden sich noch einige kleinere zerstreut in der östlichen Hälfte der Sonnenscheibe. Auch befand sich auf dem hiesigen Observatorium das Ellysmometer seit einigen Tagen in fast beständiger Oscillation, was auf Erderschütterungen in entfernten Gegenden schließen läßt, worüber wohl in einiger Zeit die öffentlichen Blätter Näheres bringen werden.

Domcapitular Stark.

XIII. **Münchener Hopfenmarkt** vom 28. Dez. v. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 40,925 Pfund; im Rest geblieben: 33,027 Pf. Höchster Preis: 82 fl. 46 kr., Mittelpreis: 76 fl. 59 kr., niedrigster Preis: 60 fl. 27 kr. Altes Gut 1837: 13,388 Pf., im Rest geblieben: 13,110 Pfd. Mittelpr.: 24 fl. — kr. Spalter Stadtgut 1838: 3409 Pfund; im Rest gebl.: 3154 Pfd. Mittelpreis: 123 fl. — kr. Spalter Landgut 1838: 2972 Pfund; im Rest geblieb.: 2519 Pfd. Mittelpr.: 120 fl. — kr. Markt Pleinfeld 1838: 2326 Pfund; im Rest geblieben: 378 Pfund. Mittelpreis: 110 fl. — kr. Kinding Landgut 1838: 974 Pfund; im Rest geblieben: 974 Pfund. **Ausländisch Gut.** Saazer Stadtgut 1838: 299 Pfd.; im Rest geblieben: nichts. Mittelpreis: 170 fl. — kr. Saazer Kreisgut 1838: 1807 Pfund; geblieb.: 1440 Pfd. Mittelpr.: 145 fl. — kr. Summa aller Hopfen: 66,100 Pfd.; im Rest geblieben: 54,602 Pfd.; Geldbetrag: 10,186 fl. 40 kr.

In Bamberg ist eine Lotto-Einnehmerstelle erledigt.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Wenn man den Helden der Christinos glauben dürfte, so würde in diesem neuen Jahre der unselige Kampf in Spanien zu Ende gehen und Don Carlos gänzlich besiegt und niedergeschmettert seyn. Doch sind selbst manche Gegner des Don Carlos ganz anderer Meinung. Uebrigens sieht man, daß wenn diese Helden der improvisirten spanischen Constitution ihre Feinde nicht mit den Waffen zu schlagen vermögen, so sind sie doch zungenfertig genug, und lassen es bei allen, selbst den feierlichsten Gelegenheiten, an Schimpfwörtern, mit denen sie ihre Feinde beehren, nicht fehlen. So nannte General Seoane die Carlistischen Anführer Cabrera rc. in der Cortes-Versammlung „Tiger, Ungeheuer rc." Wie muß man denn dann den Christino-General van Halen tituliren, der Alles ohne Unterschied niederschießen läßt? Dem mag übrigens seyn wie ihm wolle; gewiß ist, daß namentlich in der letzten Zeit beide Parteien den Krieg nicht auf die menschlichste Weise führten. — In Belgien kommen jetzt zwei Fatalitäten auf einmal; die Einstellung der Zahlungen der belgischen Bank und die Luxemburgisch-Limburgische Angelegenheit. Die Sache wegen der Bank fängt an bedenklich zu werden; Alles will bezahlt seyn, Alles verlangt Geld, und die Bank hat keines. Man denke sich die Verlegenheit manches Fabrikherrn, der alle seine Gelder in die Bank gelegt, und von dorther das Nöthige bisher bezog; so bedurfte der bekannte Hr. Cockerill für seine Arbeiter rc. wochentlich 60,000 Francs — sage sechzigtausend Francs — welche ihm die Bank lieferte, und nun sind die Zahlungen eingestellt. Das ist freilich eine schlimme Sache und es ist nur gut, wenn dieselbe gut abläuft. — In der Schweiz, im Kanton Wallis, wollen sie auch wieder eine Revolution aufführen; man weiß wirklich kaum mehr, was man mehr bewundern soll, ob die Langmuth des allmächtigen Gottes, oder die Gutmüthigkeit, mit welcher sich die Leute von den politischen Hanswursten und böswilligen Feinden der Ruhe am Narrenseile herumführen lassen. — Wenn's mit dem Türken nicht bald anders geht, so nehmen ihm seine Paschas und andere einen Roßschweif nach dem andern herunter, und lassen ihm am Ende nicht so viel von dem Mantel Mahomets, daß er damit seine Hauptstadt Constantinopel bedecken kann. Während früher die ganze Christenheit zitterte und bebte, wenn es hieß: „Der Türk rüstet sich," ist jetzt die ganze Macht des Sultans nur dadurch vor dem Untergang gesichert, daß die Furcht vor den Engländern und den Franzosen den alten, kühnen, verschmitzten Vicekönig von Egypten, Mehemet Ali, in Schranken hält, sonst würde er vielleicht schon längst den wankenden Thron des türkischen Sultans umgestürzt haben. Nun kommt noch eine andere Verlegenheit für den Türken hinzu; ein Araberhäuptling, Abd-el-Gelil, ist fast Herr der ganzen Regentschaft Tripolis, und Herr ist der Sultan blos in jenen Orten, in welche türkische Besatzungen liegen. Jetzt sollte der Malteser-Orden dastehen, im Besitze der Insel Creta (Candia), voll Kraft und Einheit; jetzt wäre die Zeit, der Herrschaft der Ungläubigen in Europa, die es nun schon zu lange getragen, ein Ende zu machen, und das Kreuz der Christen auf der Sophienkirche wieder aufzupflanzen; doch das sind fromme Wünsche; die Mächte Europa's würden miteinander in Krieg gerathen, wenn man dem Türken nur den hundertsten Theil von dem würde erdulden lassen, was die Christenheit von ihm hat dulden müssen; damit will nicht gesagt seyn, daß man Böses mit Bösem vergelten sollte; aber in Asien hätte der Türk auch noch Platz genug. — Doch was geht die Landbötin das Politisiren an, wenden wir uns lieber zu etwas Anderem. Im Großherzogthum Baden dürfen nach einer großherzogl. Verfügung künftig keine Jahrmärkte mehr an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden. — Auch von Baden aus klagt man über die Höhe der Fruchtpreise, was man aber, wie auch anderwärts, der Spekulation zuschreibt. — In Württemberg sind die Wahlen zur Ständeversammlung zu Ende; es wurden zum größten Theile Beamtete gewählt und nur wenige sogenannte Oppositionsmänner. — In Frankfurt am Mayn scheinen sie doch dem Frieden nicht recht zu trauen! alle Waarenlager füllen sich dort mit belgischen, holländischen rc. rc. Waaren, und der Rhein wimmelte unlängst von Schiffen. Die ungeheuern Lagerhäuser des Frankfurter Freihafens mußten erweitert werden, und man hat sogar die größte Kirche, die ehemalige Dominikanerkirche, in ein Lagerhaus umgewandelt.

Man schreibt aus Paris vom 22. Dez. v. J.: „Das österreichische Kabinet hat sich an Don Carlos gewendet und ihn aufgefordert, keine Repressalien mehr an den unglücklichen Gefangenen nehmen zu lassen, die in seine Hände fallen. Dieß gereicht einer Regierung zur Ehre, welche der Revolution in Spanien abhold ist, und sie unterdrückt wissen will."

Der Pater Arduini, Priester der katholischen Mission in der Moldau, ist zum Bischof ernannt worden, und wird in Jassy residiren.

Nach dem Posttarif für 1839 ersieht man, daß im österreichischen Kaiserstaat 118 Journale erscheinen: 32 politische und 86 literarische. Von ersteren edirt Wien 2, Prag 2, Ofen 2, Venedig 2, Preßburg 3, Agram 2, Lemberg 2, und Mailand, Innsbruck, Brünn, Clausenburg, Verona, Zara, Grätz, Klagenfurt, Laibach, Linz, Roveredo, Triest, Salzburg, Hermannstadt und Troppau Eines. Von nichtpolitischen Zeitschriften werden 40 in deutscher, 40 in italienischer, 3 in böhmischer, 2 in ungarischer Sprache in Oesterreich gedruckt. Von auswärtigen politischen Zeitungen sind zugelassen: aus England 11, Frankreich 7, Niederlande 3 (hinzugekommen der Avondbode), Belgien 2, Italien 8, Deutschland 21, Rußland 6, Polen 1, Türkei 3 (hinzugekommen L'Echo de l'Orient), Griechenland 4. Von literarischen Zeitschriften sind allein aus Deutschland (ohne Oesterreich) 115, und aus den übrigen oben genannten Ländern 39 zugelassen.

Das österreichische Pionier-Corps, welches nur aus 2 Bataillonen besteht, und mit einer Armee von mehr als 300,000 Mann nicht im Verhältniß stehen dürfte, soll um 3 Bataillone vermehrt werden.

In der Hildesheimer Zeitung wird unterm 21. Dezbr. geschrieben: „Sicherm Vernehmen nach wird das 4te preußische Armeecorps, welches bereits seit einiger Zeit auf den Kriegsfuß gesetzt ist, binnen Kurzem die hiesige Etappenstraße passiren, um sich an die westliche Gränze der preußischen Monarchie zu begeben."

Das fortwährende Steigen der Brodfrüchte in England, welche bereits den sogenannten „Hungerpreis" überschritten haben, und, ungeachtet in Folge desselben die Häfen dem ausländisches Getreide geöffnet worden sind, immer mehr in die Höhe gehen, setzt die Hauptstadt und das Land in bange Besorgniß.

Das „Journal de St. Petersbourg" enthält das Programm der Feierlichkeiten bei der (am 16. Dez. stattgehabten) hohen Verlobungsfeier der Großfürstin Maria Nikolajewna und des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg. Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieses Programms: An dem für die solenne Feier der Verlobung festgesetzten Tage werden sich die Mitglieder des heiligen Synods und der hohen Geistlichkeit, alle vornehmen Personen beiderlei Geschlechts, die Offiziere und der Generalstab der Garden und der Armee und alle Personen, die hoffähig sind, um 11½ Uhr Morgens nach dem Palast der Eremitage begeben; die Mitglieder des Reichsraths aber in die Kirche. Die fremden Gesandten werden vor der Ankunft der kaiserl. Familie dort eingeführt, um der Verlobung beizuwohnen. Beim Eintritt in die Kirche werden Ihre Majestäten von den Mitgliedern des heil. Synods und der hohen Geistlichkeit mit dem Kreuz und dem Weihwasser empfangen. Se. Maj. der Kaiser wird die Großfürstin Maria Nikolajewna und Se. Durchl. den Herzog Maximilian von Leuchtenberg auf die in der Mitte der Kirche errichtete Tribüne führen und dann an seinen Platz zurückkehren. Hierauf werden die Verlobungsfeierlichkeiten nach dem Ritual der griechischen Kirche beginnen.

Man schreibt aus St. Petersburg vom 19. Dez.: Die am Sonntage Statt gehabte Verlobungsfeier der Großfürstin Maria mit dem Herzog von Leuchtenberg wurde genau nach dem Tags zuvor veröffentlichten Ceremoniell in der Hofkirche und den Gemächern der kaiserl. Eremitage, also im Lokal des großentheils wieder aufgebauten Winterpalastes begangen. Es war ein Tag der Freude für das Reich, wie das am 18. eingefallene Namensfest des Kaisers. An beiden Abenden war die ganze Kaiserstadt brillant erleuchtet; mehrere Kron- und Privatgebäude zeichneten sich dabei durch geschmackvolle Embleme, die sich auf die Tagesfeier bezogen, vorzüglich aus, und fesselten die Aufmerksamkeit der Massen, welche, begünstigt durch die mildeste Wintertemperatur, die Straßen füllten. Am 16. erschien nachstehendes Manifest: „Wir Nikolaus ꝛc. thun allen unsern getreuen Unterthanen kund, daß Wir, unter Anrufung des höchsten Beistandes und mit der Einstimmung unserer vielgeliebten Gemahlin, der Kaiserin Alexandra-Feodorowna, unsern Consens zum Ehebündniß unserer geliebten Tochter, der Großfürstin Maria Nikolajewna, mit Sr. Durchl. dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg, gegeben haben. Am 4. (16.) d. sind sie nach dem Ritus unserer griechischen Kirche verlobt worden. Wir sind überzeugt, daß alle unsre getreuen Unterthanen, an diesem für unsere elterlichen Herzen so frohen Ereignisse theilnehmend, zum Höchsten ihre Gebete emporsenden werden, um seinen die Neuverlobten schützenden Segen zu erflehen."

Aus Wien vom 23. Dez.: Den neuesten Bestimmungen zufolge wird der russische Thronfolger noch vor dem Frühjahre, nämlich schon in den ersten Tagen des Februars, in Wien eintreffen. Während seines Aufenthalts in Venedig hat der Großfürst-Thronfolger die Summe von 5000 Frcs. der Wohlthätigkeits-Commission für Arme zustellen lassen.

Mehrere Pariser Blätter erzählen folgenden Vorfall: „Die Herzogin von P. (Pallmela), welche am 22. Dez. Abends von Paris abreiste, entführte die junge 11jährige Gräfin v. A., die ihr anvertraut worden, und die in Paris unter dem Schutze ihres Vetters und Vormunds M. S. stand. Dieser Schritt der Herzogin von P. hatte folgenden Anlaß. Das junge Mädchen ist unermeßlich reich. Im Namen des Vormunds und des Familienrathes erhielt die Herzogin v. P. nun eine gesetzliche Aufforderung, welche gegen die in Lissabon geschlossene Heirath der damals 8jährigen Gräfin mit dem ältesten Sohne des Herzogs von P., da solche allen weltlichen, wie kanonischen Gesetzen zuwider ist, Einsprache erhob. Die französische Regierung gab sogleich auf dem kürzesten Weg Befehle, daß die Behörden die Einschiffung der Herzogin von P. verhindern sollten."

Die Radicalen in England treiben es immer ärger. Am 20. Dez. Abends fand in der Hall of Society, auf der Commercialplace in London, eine zahlreiche Versammlung des „Arbeitervereins" zur Unterstützung des „Nationalconvents," resp. der Volkscharte, statt. Auch hier war Feargus O'Connor wieder der Hauptredner. Er begann damit, daß er alle seine Gegner, die Minister, Whigs und „Whig-Radicale" gräulich herunterschimpfte, sie Esel, Hansnarren u. s. w. nannte, besonders aber O'Connell lächerlich zu machen suchte, dessen Stimme, Manieren und Ausdrucksweise er, zum großen Ergötzen der Versammlung vielem mit mimischen Talent nachahmte.

Die Nordamerikaner übertreffen denn doch noch alle Redner in den verschiedenen Kammern. Das Dampfboot Liverpool, das am am 7. Dez. von New-York abfuhr, ist nach einer sehr stürmischen 15tägigen Fahrt in England angelangt und hat die Botschaft des Präsidenten überbracht, mit welcher der Congreß der Vereinigten Staaten am 3. Dez. eröffnet war. Sie ist ein Aktenstück, das über sieben von den großen enggedruckten Spalten der englischen Times anfüllt. Von den statistischen Verwaltungs-Ausgaben heben wir hier aus, daß in der Union 12,553 Postämter bestehen, welche 134,818 engl. Meilen befahren; indeß haben die Ausgaben der Post ihre Einnahmen um 417,923 Dollars überschritten.

Am 9. Dezbr. eröffnete die Königin von Portugal die Cortes. Die Hauptstraßen, durch welche der Zug ging, waren mit drei Regimentern Infanterie besetzt; das zweite Jägerbataillon hatte die Wache vor dem Palaste, und das Innere war der königlichen Arcieregarde anvertraut. Kurz man sah, daß dießmal nicht die Unruhestifter, welche bei der Eröffnung den letzten und vorletzten Cortes durch die Nationalgarden repräsentirt wurde, den Herrn spielten. Es ging Alles ruhiger und anständiger zu, die Galerien waren bloß von wohlaussehenden Leuten, und nicht wie früher von impertinentem Gesindel besetzt.

In Paris hat sich in den Salons des Generals Jacqueminot zur Aufrechthaltung des gegenwärtigen Ministeriums eine Concentration gebildet; sie besteht etwa aus 120 bis 130 Deputirten.

Sehr merkwürdig ist es, wie verschieden die Wege waren, auf welchen das Schicksal mehrere der von Napoleon mit dem Marschallsstabe bekleideten Feldherren zum Ziele ihres irdischen Lebens führte. Lannes (Montebello) und Bessieres (Istrien) fielen (1809 und 1813) auf dem Felde der Ehre; Murat (1815) durch ein Kriegsgericht; Ney (Moskwa) (1815) durch den Spruch der Pairskammer; Berthier (Neuchatel) (1815) gab sich in einem Anfalle von Schwermuth, Brune (1815) um den Mißhandlungen eines wüthenden Volkshaufens zu entgehen, selbst den Tod. Mortier (Treviso) fiel durch die Höllenmaschine (1835); Perignon (1818), Serrurier (1819), Kellermann (Valmi, 1820) und Lefebre (Danzig, 1821) traten im Silberhaar des Greisen-Alters, Augereau

(Castiglione, 1816), Massena (Rivoli, 1817), Davoust (Auerstädt, 1823), Suchet (Albufera, 1826) und Gouvion St. Cyr (1830) zum Theil noch im kräftigen Mannesalter vom Schauplatze des Lebens. Von der Ernennung Ludwig XVIII. sind die Marschälle Herzog v. Coigny (1825), Graf Beurnonville (1821), Marquis Viomenil (1827?) und Graf Lauriston (1828) gestorben. Karl X. hatte zwei Marschälle, den Marquis Maison und den Grafen Bourmont, ernannt. Von dem Könige Ludwig Philipp erhielten der Graf Gerard, der Graf Clauzel, der in diesen Tagen verstorbene Mouton (Graf Lobau) der Marquis Grouchy und General Valee den Marschallstab.

Lissabon, 4. Dez. In vergangener Woche hatten wir hier die seltene Erscheinung von fast täglichen Gewittern, wobei sich's zutrug, daß der Blitz in einen benachbarten Garten der ehemaligen Regentin, der Infantin Donna Isabella Maria, einschlug. Sie stand gerade am Fenster, als Blitz und Schlag erfolgten, und erschrack darüber so heftig, daß sie von dem Augenblicke an die Sprache verlor, ohne weitere nachtheilige Wirkung auf ihre Gesundheit.

Warnung. Nach der Ansicht vieler geachteter Aerzte rührt eine Menge Krankheiten im Winter nicht von der Kälte her; sondern vielmehr von der übermäßigen Wärme in stark geheizten Zimmern. Diese Wärme nämlich trocknet die Luft zu sehr aus, wenn man ihr nicht dadurch Flüßigkeit gibt, daß man ein Gefäß mit frischem Wasser auf den Ofen stellt, was man in England nie vernachläßigt. Die trockene Luft trocknet, indem man sie einathmet, auch endlich die Lungen zu sehr aus, daher nimmt man in England an, daß in einem gewöhnlichen Zimmer wenigstens eine Maß Wasser täglich verdünsten müsse, wenn die Bewohner keine Unannehmlichkeit haben sollen.



Zu Rennhofen, Ldcht. Bruck, brannte kürzlich Abends 5 Uhr das Wohngebäude des Wirthes Barthol. Huber ab. — Am 15. v. M. Vormittags 10 Uhr brannte das Wohngebäude nebst einem Theil der Hammerschmide des Gemeinde-Vorstehers und Hammerschmieds Michael Beck zu Pfaffenhofen, Ldgch. Pleinfeld, ab. Und am 16. Dezebr. Früh 4 Uhr brannten zu Geisenhausen, Ldgchts. Pfaffenhofen, die Wohngebäude und Städel des Florian Kufer, Georg Höß und Peter Grabmair ab.

Nürnberg den 21. Dzbr. In vergangener Nacht hat sich der Besitzer der Stein'schen Buchhandlung dahier, Hr. Löffland, in einem Anfalle von Schwermuth an seiner Bettlade erhängt.

Am 19. Dezember Nachmittags wurde auf dem Wege von Hinterstallau nach Heilbronn, Ldgchts. Tölz, der Bauerssohn Kaspar Kohlauf erschossen. Der Mörder ist noch unentdeckt.

Augsburger Schranne vom 28. Dezbr. 1838 (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 15 kr., Korn 10 fl. 58 kr., Gerste 10 fl. 42 kr., Haber 5 fl. 17 kr.

Lotto: 49. 83. 80. 67. 40.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 1. Jänner: Otto von Wittelsbach.

Todesfälle in München.

Hr. Georg Glück, ehem. Stadtschreiber in Erding, 50 J. a. — Hr. And. Frauenhuber, b. Tändler, 65 J. alt. — Hr. J. Nep. Sollbeck, Steuerkataster-Functionär, 64 J. alt. — Hr. Wolfg. v. Tein, chirurg. Practikant im Inf.-Reg. Kronprinz, 47 J. alt. — Hr. Anton Maier, Stadtgerichts-Diurnist, 36 J. alt. — Joseph Sperr, Taglöhner, 40 J. alt. — Frau Carol. Havard, b. Gastgebersgattin, 47 J. alt. — Barb. Krenti, Packerswittwe, 74 J. alt. A. M. Plank, Brauerstochter v. Schwabenhausen, 36 J. alt. — Franz. Schweiger, Webergesellens-Wittwe, 74 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Paßau: Der k. Regierungs-Secretär Hr. v. Krämmer.

In Böhmen auf seinem Schlosse: Hr. Graf Caspar v. Sternberg, 79 J. alt.

7766. Praes. den 21. Dec. 1838.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das ludeigene Anwesen des Kaspar Hirner, Zieglermeisters vom Priel, nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes, und §. 94–101 des Gesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe im Wege der gerichtlichen Hülfsvollstreckung unterworfen, und hiezu auf

Mittwoch den 27ten Februar 1839
Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Gerichts-Locale Tagsfahrt anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß sich Gerichtsunbekannte mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben.

Dieses Anwesen laut gerichtlicher Schätzung vom 31. October l. J. auf 9650 fl. gewerthet, besteht aus dem zweistöckigen, gemauerten Wohnhause mit gewölbtem Keller, Wohnstube, Küche, Speisekammer, Fletz. Holzlege, dann über 1 Stiege 2 Zimmer und Vorfletz, ferner eine Stallung zu 9 Stück Vieh, nebst Wagenremise und Getreidstadel, dann zwei Brennöfen nebst Brennhäusern und 30 Disling Trockenstadel und zwei Gumpbrunnen. Flächenraum 2 Tagw. 50 Decim.

An Gründen gehören zu diesem Anwesen folgende:

a) ein Acker zu 3 Tagw. 90 Decim., Bon.Cl. 6., Cat.Nr. 655,
b) desgl. zu 6 Tagw. 30 Decim., Bon.-Cl. 10., Cat. Nr. 102, im Steuerdistrikt Oberföhring.
c) desgl. zu 0 Tagw. 42 Decim., Bon.-Cl. 10., Cat.Nr. 103,
d) desgl. zu 0 Tagw. 60 Decim., Bon.-Cl. 6., Cat.Nr. 652½.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande. Das Anwesen gehört zur Gemeinde Bogenhausen, Landgerichts Au, Landrentamts München. Das Nähere darüber kann bei den Gerichts-Acten eingesehen werden.

Au, den 15. December 1838.

Königliches Landgericht Au.

Engelbach, Landrichter.

Bekanntmachung.

7660. (3 b) Im herrschaftlichen Schlosse zu Pasenbach bei Indersdorf, k. Landgerichts Dachau, werden am

Montag den 28sten Jänner 1839

und den beiden darauf folgenden Tagen verschiedene Gegenstände von Hauseinrichtung, Oeconomie-, Acker- und Baumannsfahrnissen, sowie Pferde, Hornvieh und Schweine gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen sind.

27. Praes. den 29. Dec. 1838.

Bekanntmachung.

Alle dem Gerichte bisher noch unbekannte Personen, welche an dem Rücklasse des am 1. October d. J. verstorbenen Kreis- und Stadtgerichts-Wundarztes Karl Ewig aus was immer für einem Titel Ansprüche zu erheben gedenken, haben dieselben innerhalb 30 Tagen hierorts anzumelden und auszuführen, widrigenfalls ohne weitere Rücksicht auf sie nach Lage der Akten weiter verfahren würde.

Den 18. December 1838.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

---

40 (3a) Praes. den 30. Dec. 1838.

Bekanntmachung.

Der vormalige Glasermeister aus Teisendorf, d. Grs., Joseph Irremberger ist am 9. Juli d. J. in München ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben.

Verwandte von ihm sind diesseits nicht bekannt, weßhalb solche und überhaupt alle, die Ansprüche an dessen Rücklaß zu machen haben, aufgefordert werden, ihre Ansprüche um so mehr innerhalb 3 Monaten a dato geltend zu machen, als man außerdem nach Lage der Akten mit Vertheilung des Rücklasses verfahren wird.

Laufen, am 22. Decbr. 1838.

Königliches Landgericht Laufen.

Kaiser, Landrichter.

---

41. Bei dem unterzeichneten Büreau liegen mehrere Gesuche um Anlehen verschiedener Größe gegen erste Hypothek und 4prozentige Verzinsung aus benachbarten königl. Landgerichten vor.

Diejenigen, welche Gelder auf diese Weise anzulegen wünschen, werden eingeladen, von den gerichtlichen — vollkommene Sicherheit gewährenden Nachweisen Einsicht zu nehmen bei dem

Anfrage- & Adreßbureau München.

---

25. Ein Paar fast noch ganz neue Pferdgeschirre mit Hinterzeug, von ausgesuchtem Leder und hübscher Arbeit sind zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren im **Anfrage- u. Adreßbureau München.**

---

29. Eine schon gebrauchte, aber gute Ladenlampe ist billig zu kaufen. D. Uebr.

---

26. In der Burggasse ging den 29. d. M. zwischen 11 und 12 Uhr eine Papiertüte mit 9 fl. 52 kr. in Sechsern verloren. Der Finder möge dieselbe Glücksstrasse Nr. 2 über 2 Stiegen abgeben.

---

32. Es wurde am 29. d. Mittags von der Sonnenstrasse bis in die Barerstrasse ein rother Merino, darauf Kragen mit gleichfarbigen wollenen Fransen und schwarzseidenem Futter, verloren. Der redliche Finder wolle selben gegen Erkenntlichkeit in der untern Barerstrasse Nr. 24 über 2 Treppen abgeben.

---

42. Sonntag Abends wurde ein goldener Ohrring mit grünen Steinen verloren. D. Uebr.

Anzeige.

10. (2a) Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er seine Stelle als königl. Landgerichtsarzt in Trostberg bereits angetreten habe; er empfiehlt sich den verehrlichen Bewohnern Trostbergs und der Umgegend, und bietet gegen billige Bezahlung seine ärztliche Hülfe an.

Da er früher in den Gebär-Anstalten zu Landshut und München mehrere Jahre Hülfsarzt war, und während seiner 10jährigen Praxis in Haag stets Geburtshülfe ausübte, so empfiehlt er sich auch als Geburtshelfer und hofft auch als solcher volles Vertrauen sich zu erwerben.

Trostberg, den 18. Dec. 1838.

Dr. L. Lang,

k. Landgerichtsarzt, ausübender Arzt und Geburtshelfer.

Französischer Unterricht.

7598. (6c) Vu que plusieurs personnes, se sont vainement donné la peine de venir chez moi; désormais, quiconque aura à me parler, sera sûr de m'y trouver tous les jours, jusqu' à neuf heures.

Franciade Viard,

de Paris,

professeur de rhétorique française.

Theresien-Strasse Nr. 32.

---

36. Der Unterzeichnete macht dem hohen Publikum bekannt, daß er gute ferchene Kohlen, den Zahn mit 1 fl. 48 kr. sammt Fuhrlohn, verkauft.

Andreas Mayer, Kohlenmesser, in der Schäfflergasse Nr. 13.

---

12. (2a) In der, durch die Verbindung des Donaustromes mit dem Rhein, nunmehr so belebten regsamen Provinzialstadt Kelheim in Niederbayern ist eine reale Kufners-Gerechtsame mit gemauerter, 2stöckiger, indeigener Behausung sammt Garten aus freier Hand zu verkaufen.

Sowohl die landesbekannte königl. weiße Bierbrauerei, als die übrigen Stadt- und umliegenden Landbrauereien sichern einem gewerbsverständigen Kufnermeister dahier eine vollkommene Subsistenz.

Kaufsliebhaber wollen sich der nähern Verhältnisse wegen in frankirten Briefen unmittelbar an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Kelheim a. d. Donau,
den 13. December 1838.

Johann Ludwig,
b. Kufnermeister und Gastwirth.

---

21. Es wird für einen wohlerzogenen Knaben von 15 Jahren ein gebildetes Haus zur Erziehung gesucht; am liebsten bei einem der Herren Professoren des k. Kadetten-Corps oder der polytechnischen Schule. Zu erfragen Theresienstrasse Nro. 46 über 1 Stiege.

---

11. (3a)

A. Vaihinger & Comp.

früher

Vaihinger, Langbein & Widmann,

aus Göppingen in Würtemberg

beziehen die bevorstehende Dreikönigs-Dult in München zum ersten Male mit einem vollständig assortirten Waarenlager ihrer eigenen Fabrikate, bestehend:

in feinen leinenen, so wie gewöhnlichen 4/4 — 6/4 breiten **Trilchen, Corsettrilch, Hosenzeugen,** so wie in allen Gattungen **Bettbarchent** in großer und schönster Auswahl.

Durch bedeutende Vergrößerung und vortheilhafte Einrichtung ihrer Fabrikation sind sie in den Stand gesetzt, die Preise ihrer Waaren bedeutend billiger stellen zu können, als dieß irgend einem ihrer Concurrenten möglich ist, und indem sie zugleich für ganz gute und schöne Waaren garantiren, bitten sie um recht zahlreichen Zuspruch.

Ihr Verkaufslokal befindet sich Promenadestrasse Nr. 8.

7691. (3c) Da ich noch nebst verschiedenen fertigen Kleidern eine große Auswahl in vorzüglich schönen und schweren **Lyoner Seidenwesten** mit den neuesten Dessein, ferner Beinkleider in einfärbig und gestreiften Tuch, Kasimir und Buckskins, ebenfalls in den neuesten Farben vorräthig habe, so empfehle ich dieselben meinen verehrten Gönnern zur geneigten Abnahme.

Ferdinand Gerbel,

Schneidermeister u. Kleiderhändler.

Sebastiansplatz Nro. 1 am Ecke vom Heumarkt.

Glashütten-Eröffnung.

7. Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hochverehrten Publikum, sowie allen seinen Gönnern und Herren Collegen hiemit anzuzeigen, daß er die in Wolfratshausen befindliche Glashütte nunmehr wieder in Thätigkeit setzte, empfiehlt sich daher zu recht häufigen Bestellungen, die stets aufs schnellste, genaueste und zu möglichst billigen Preisen auszuführen bemüht seyn wird.

Wolfratshausen, den 28. Dec. 1838.

Doppelhamer,

Apotheker u. Glashüttenbesitzer.

---

39. (2a) Ein im Markt-Gemeinde-Bezirk Rosenheim entlegenes Oeconomie-Gut, bestehend in einem ganz neu erbauten, zweigädigen Wohnhause mit Stadel und Stallung, und 4 Tagw. Baugründen von bester Qualität, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen können bei dem Hrn. Advocaten Lampert in Rosenheim erholt werden.

7188. (10 i) Ein gut gebautes Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

33. (3 a)

Die Eisenhandlung von Gg. Wilh. Arnhard in München,

am Schrannenplatz neben der Hauptwache,

empfiehlt zur beverstehenden Dreikönigs-Dult ihr wohlassortirtes Waarenlager in allen Gattungen **Tyroler** und **bayerischen Schmiedeisen, englischen, steyerischen** und **Tyroler-Stahl, Messing, Bancaszinn, Blei** und allen übrigen dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung der besten und billigsten Bedienung zur gefälligen Abnahme.

Ferner verkauft sie zu bedeutend billigen Preisen gegen Baarzahlung:

Französische Bleche,	Zent.	
fein blau polirt, ganz weich und zunderfrei.	fl.	kr.
in Buschen 2—10 Tafeln	21	—
„ „ 14—16 „	22	—
Deckbleche 7—8 „	22	—

Englisches Bandeisen,	Zent.		Pfd.	
einfach und doppelt dick.	fl.	kr.	kr.	dl.
von 3/4 bis 1/8 Zoll breit	16	—	10	—
von 1/4 bis 4 Zoll breit	15	30	9	2

Ringdraht,
in 21 Nummern.

Bekanntmachung.

22. In Obergiesing an der Fahrstrasse Hs. Nro. 50 ist ein neugebautes, 2stöckiges Haus mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Nebenzimmern, Küche, grossem Kasten, Viehstall auf 6 Stück, kleinem Nebenstall auf 1 Pferd, Holzlege, Terberhütte, eingemauerten Gumpbrunnen, nebst einem Gärtchen und einer Heulege billig zu verkaufen.

---

38. Bei Unterzeichnetem sind wiederum von seinen Teichen frische Blutegel angekommen. Es sind keine Transportegel, denn sie liegen schon mehrere Monate in den Teichen, und können ohne allen Nachtheil in die entferntesten Gegenden versandt werden.

F. J. Sulzberger,
Blutegel-Teichenbesitzer, wohnt vor'm Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2 über 1 Stiege.

---

24. Den häufig vorkommenden Anfragen zu begegnen: »Ob ich auch eiserne Schraubspindel. zu schon fertigen Muttern (Hülsen) schneide?« finde ich mich veranlaßt, zur Anzeige zu bringen: daß ich eiserne Schraub- und Preßspindel von 1" bis 8" Durchmesser und jeder erforderlichen Länge sowohl, als auch jeder beliebigen Schrift des Gewind-Ganges, welcher ein- bis vierfach, sowie flach oder scharf seyn kann, mittelst Maschine schneide, gleichviel, ob zu schon fertigen Muttern, oder ob solche erst zur Schraube gefertiget werden. Muttergewinde von 1" bis 7" Oeffnung schneide ich ebenfalls mittelst Maschine. Da der, bei gewöhnlicher Schneidart durch Kluppen, auf die Güte und Dauer nachtheilig einwirkende Druck, bei meinem Verfahren gänzlich vermieden wird, so glaube ich auch die Vorzüglichkeit der von mir geschnittenen Schrauben in Anregung bringen zu dürfen. Empfehle mich daher in diesen, so wie in allen andern mechanischen Eisen- und Metall-Arbeiten, so auch in Fertigung verschiedener Maschinen und Werkzeuge, nebst allen übrigen Drechslerarbeiten zu fortwährend gütigen Aufträgen.

Ludwig Niedermayer,
Drechslermeister und Maschinist in Stadtamhof bei Regensburg.

---

18. In der **Fleischmann**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Pfarrer Geiger,

die Obstbaumzucht,

oder neue überaus leichte Art, wie man ohne Unkosten, ohne Pelzen und Künsteln nicht nur die gesündesten Obstbäume, sondern auch neue Sorten guten Obstes erlangen kann.

4 Thle. 4te vermehrte Auflage. 1 fl.

Es gibt wohl keine Gegend Deutschlands wohin der Ruf dieser, bereits in 16,000 Exemplaren verbreiteten Obstbaumzucht nicht gedrungen wäre. Wo der Obstbau nach Anleitung derselben getrieben wird, da schüttet die Natur ihren Segen über Gärten und Felder in reichem Maße aus.

---

34. Ein noch junger Mann, der lange Zeit beim Militär als Actuar mit vielem Fleiß und Treue gedient, worüber er sich mit den besten Zeugnissen auszuweisen vermag, und gegenwärtig pensionirt ist, wünscht hier bei einem kgl. Herrn Advocaten oder sonst irgendwo bei einer Branche eine Beschäftigung gegen angemessenes Honorar baldmöglichst zu erhalten. D. Uebr.

---

4. Es wünscht ein junger Mensch als Reitknecht oder als Bedienter hier oder auf einem Landgute unterzukommen; derselbe spricht auch französisch. D. Uebr.

---

35. Eine Beamtens-Wittwe in den besten Jahren, mit allen weiblichen Kenntnissen ausgerüstet und gebildet, sucht als Haushälterin unterzukommen; sie kann sich auch hinsichtlich ihres soliden Charakters hinlänglich ausweisen. D. Uebr.

---

6. Es wird eine gute Köchin unter annehmbaren Bedingnissen, welche schon hier in Herrschaftshäusern gedient hat, und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, auf das Ziel Lichtmeß gesucht. D. Uebr.

---

9. Am obern Anger Nro. 48 sind auf kommendes Ziel Georgi 3 Wohnungen zu vermiethen, und daselbst über 2 Stiegen vornheraus zu erfragen.

---

17. **Langes Leben und Gesundheit.**

Bergmann Dr. L., Diät, kaltes Wasser und Bewegung, die drei Heroen der Medizin; oder Anweisung, durch passende Diät, durch zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers, und durch fleißige Bewegung Krankheiten zu verhüten und zu heilen. Ein Handbuch für Aerzte und gebildete Laien, gegründet auf mehrjährige Erfahrung. 8. broch. 1 fl. 45 kr.

Wem seine Gesundheit lieb ist, wer lange zu leben wünscht, dem empfehle ich dieses nützlichste aller nützlichen Bücher.

Friedrich Campe:

Vorstehendes Werk ist nun wieder vorräthig bei **Joh. Palm** in München, neben dem goldenen Hirsch.

---

28. Im Verlage der unterzeichneten Handlung ist so eben erschienen:

Der

Würfel als Compositeur.

Ein musikalischer Scherz. 30 kr.

Meine Titl. Abonnenten können gratis darauf reflektiren.

München im Dezember 1838.

Joseph Aibl,
Rosengasse Nro. 5.

---

20. Familienverhältnisse veranlassen eine Partei, in Mitte der Dachauerstrasse eine der vorzüglichsten kleinern Wohnungen zu verlassen. Dieselbe befindet sich im ersten Stock vornheraus, und besteht aus 3 sich trefflich heizenden Zimmern, Garderobe, Küche, Retirade, Boden, Keller und Hofraum mit Brunnthaler-Wasser, und kann sogleich von einer soliden Partei gegen den äusserst billigen Miethzins von 4 fl. monatlich bezogen werden. Das Nähere Schützenstrasse Nr. 17 im ersten Stock.

---

19. Am Schrannenplatz Nro. 11 über 4 Stiegen sind 2 sehr schön meublirte Zimmer mit Alkoven und eigenem Eingang um 9 fl. monatlich sogleich zu beziehen.

7830. (2 b)

Für Militairs, Beamtete jeder Branche, Kaufleute, Privaten 2c. 2c.

Münchner Schreib-Kalender und Geschäfts-Taschenbuch

für das Jahr 1839.

Klein 8., bequemes Taschenformat mit leeren Feldern zu Notizen, Einnahme und Ausgabe 2c. 2c.; mehreren Tabellen für Geld, Maaß und Gewicht; astronomischen Notizen 2c. 2c.

Auf gutem Schreibpapier roh		30 kr.
„ „ „ orð. geb.		36 kr.
„ „ „ Leder Ruck		42 kr.
Auf feinem Velinpapier in Saffian	1 fl.	48 kr.
„ ganz fein . . .	2 fl.	24 kr.

Gestützt auf das Urtheil aller jener, welche diesen Kalender sahen und kauften, glaubt der Unterzeichnete ihn mit vollem Rechte empfehlen zu dürfen.

München im Dezember 1838.

---

16. So eben trafen in der J. **Lindauer**schen Buchhandlung in München ein:

Allioli heilige Schrift.

13., 14. (letzte) Lieferung. à 42 kr. Vollständige Exemplare sind davon bei uns stets vorräthig zum Subscriptions-Preise.

Shakespeares dramatische Werke.

Dritter Theil.

Subscriptions-Preis 27 kr.

Fernere Subscriptionen auf diese Ausgaben können sofort effectuirt werden, da wir hinlänglichen Vorrath haben.

---

8. (3 a) Mehrere hundert Schäffel Gerstenmalzes von der besten Qualität sind gegen sogleich baare Bezahlung zu verkaufen. D. Uebr.

---

5. (2 a) Frische, gut geräucherte Schinken, das Pfund zu 17 kr., sowie Schinken zum Rohspeisen, das Pfund zu 24 kr. sind zu haben beim Mannheimer-Koch im heil. Geistgäßchen am Viktualienmarkt.

---

23. Mehrere Sessel und Kanapee, mit Leder gefüttert, sind zu verkaufen. Nro. 4 in der Residenzstraße.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	363 fl. 23 kr.
Den 28. Dec. 1838. »Möchten sich mit dem Neujahre die Beiträge noch um Vieles vermehren.«	1 „ — „
— Von einem Dienstboten zum hl. Grab	— „ 12 „
— Von den 3 Kindern R...... »Zum Christgeschenk für die P. P. Franziskaner zu Jerusalem.«	— „ 30 „
Summa	365 fl. 5 kr.

Den 29. Dec. Für Arme von H. G. 30 kr.

---

1. In der königl. Hofbuchhandlung von Phil. J. Bayer in München, und in allen übrigen Buchhandlungen, in Augsburg in der Kollmann'schen und Rieger'schen Buchhandlung ist zu haben:

Der

Whist- und Bostonspieler wie er seyn soll,

oder gründliche Anweisung das Whist- und Bostonspiel nebst dessen Abarten nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, nebst

27 belustigenden Karten-Kunststücken und 3 Tabellen zu Boston-Whist.

8. geh. Preis 54 kr.

Augsburger-Börse

vom 29. December 1838.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100¾	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	527	524
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	—
detto à 4 Proc. prpt. .	99¾	—
detto à 3 Proc. prpt. .	80¾	—
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1478	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99¾	—
detto à fl. 500 prompt .	114¾	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—

Eisenbahnen:

Augsburg-Münchner . .	106	105½
Augsburg-Nürnberger .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	105	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 29. December 1838.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	22	14	34	13	43	—	—	—	33
Korn.	9	54	9	40	9	24	—	—	—	8
Gerste.	10	26	10	2	9	34	—	—	—	2
Haber.	5	24	5	15	5	4	—	9	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2492 Schäffel; Korn 1167 Schäffel; Gerste 3356 Schäffel; Haber 527 Schäffel.
Rest: „ 1384 „ „ 300 „ „ 466 „ „ 10 „

Brodtarif vom 31. Dec. 1838 bis 7. Jänner 1839: Waizen: Schäffel zu 19 fl. 32 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 25 L. 2 Q. Korn: Schäffel zu 13 fl. 19 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 19 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 6 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 12 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel zu 17 fl. 32 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 19 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 45 kr.; Semmelmehl 1 fl. 21 kr.; Waizenmehl 1 fl. 5 kr. Einbrennmehl 49 kr. Riemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 3. Januar. № 2. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Hoh. der Herr Herzog Max in Bayern sind vergangenen Montag Abends von Bamberg wieder hier eingetroffen.

Eine dieser Tage an das k. Oberappellationsgericht ergangene Verordnung bestimmt die Dauer der Sitzungen an diesem höchsten Gerichtshofe auf 5 Stunden.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 51. vom 31. Dez. 1838 enthält eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft der Rheinufer-Staaten über die Schiffs-Aiche betr., dann eine Bekanntmachung, die wesentlichen Ergebnisse der Stiftungs-Rechnungen der den k. Regierungen, Kammer des Innern, untergebenen Städte für das Jahr 1836/37 betr., nebst Beilagen; ferner enthält dasselbe die Resultate der Sitzung des k. Staatsraths-Ausschusses vom 19. Dez. 1838.

Se. Maj. der König haben zu beschließen geruht: I. das Forstamt Erlangen in Mittelfranken aufzulösen, und dafür das Forstamt Neustadt an der Aisch mit dem Amtssitze daselbst und mit folgenden Revieren und Forsteien zu substituiren: 1) vom bisherigen Forstamte Erlangen die Reviere Hohenek, Münchsteinach und die Forstei Neuhof; 2) von dem Forstamte Ebrach in Oberfranken die im mittelfränkischen Regierungsbezirke gelegene Forstwartei Markt Taschenbach, welche in dieser Eigenschaft dem Reviere Münchsteinach zugetheilt wird; 3) von dem Forstamte Gerolzhofen in Unterfranken und Aschaffenburg die Forstei Mannhof; II. die Benennung des Forstamtes Zentbechofen in die Benennung „Forstamt Forchheim" umzuändern, den Amtssitz nach Forchheim zu bestimmen, und diesem Forstamte folgende Reviere und Forsteien zuzutheilen: 1) von dem bisherigen Forstamte Erlangen das Revier Kasbach mit Ausnahme der Station Rothsberg, welche bei Mittelfranken verbleibt und dem Reviere Puckenhof des Forstamtes Sebaldi zugetheilt wird, dann das Revier Münchaurach, mit Ausnahme der Forstei Frauenaurach, welche ebenfalls bei Mittelfranken verbleibt, und dem Reviere Tennenlohe zugetheilt wird; endlich das Revier Röttenbach mit Kleinseebach; 2) von dem bisherigen Forstamtsbezirke Zentbechofen die Reviere Bösenbechofen, Burk, Desdorf und Neuth; III. das Forstrevier Weingartsgereuth von dem vormaligen Forstamte Zentbechofen dem Forstamte Ebrach, und das Revier Schlüsselau, ebenfalls vom bisherigen Forstamte Zentbechofen dem Forstamte Bamberg zuzutheilen; IV. das Revier Schnaitach von dem Forstamte Sebaldi in Mittelfranken zu trennen und dem Forstamte Altdorf zuzuweisen. Ferner haben Se. M. der König den bisher. Forstmeister J. G. Frhrn. v. Paschwitz zu Erlangen in gleicher Eigenschaft auf das Forstamt Neustadt an der Aisch zu versetzen geruht.

Se. Maj. der König haben den k. Kämmerer, wirkl. geh. Rath und bisherigen Minister-Residenten am k. Hofe zu Hannover, Jos. Frhrn. von Hormayr, in gleicher Eigenschaft zu den freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen zu versetzen geruht.

Der Major im k. b. General-Quartiermeister-Stabe, Heinrich Delpy von La Roche, ward tax- und siegelfrei k. Kämmerer, und der 2te Assessor bei dem k. Landgerichte Nürnberg, F. K. A. Frhr. Buirette von Oehlefeld, k. Kammerjunker.

Dem Porzellainmaler Jakob Bräutigam in München ward die Stelle eines Malerei-Aufsehers bei der Porzellain-Manufaktur provisorisch verliehen.

Die bei dem Kreis- und Stadtgerichte zu Amberg erledigte Directorstelle erhielt der Rath des Kr. und Stadtger. München, J. Dannhauser; dessen Stelle der dortige Assessor R. Schuster, und des Letztern Stelle der Appell.Gerichts-Accessist Ferd. Frhr. von Schleich; dann die bei dem App.Gerichte für die Oberpfalz und von Regensburg erledigte Rathstelle der dortige Assessor Fr. Xav. Pausch; dessen Stelle der Assessor des Kr. und Stadtger. Nürnberg, Max. Graf von Kreith; des Letztern Stelle der Protokollist des Kr. und Stadtger. Würzburg, Karl Berchem, welchen der Protokollist des Kr. u. Stadtger. Nürnberg, H. Pelletier, und diesen der Rechtspracticant zu Nürnberg, Karl v. Grundherr, provisor. ersetzte. — Die erledigte 1te Assessorstelle bei dem Landgerichte Regenstauf erhielt der 2te Assessor zu Burglengenfeld, Gotth. Stettner; dessen Stelle der geprüfte Rechtspracticant G. Eckart zu Werneck; die 1te Assessorstelle des Landger. Altdorf der Landgs.-Aktuar zu Neustadt an der Aisch, K. E. Sommer; dessen Stelle der übernommene Patrimonialgerichtshalter 1. Kl. zu Erlabrunn, F. C. Keeri; die 1te Assessorstelle bei dem Landger. Sulzbach der 2te Assessor F. X. Mayinger daselbst; dessen Stelle der 2te Assessor des Landgs. Eichstädt, A. G. Schieder; des Letztern Stelle der dermal. Accessist bei der Regg. von Unterfranken, L. Geigel; die 1te Assessorstelle des Landgs. Pfaffenberg in Mallersdorf der dermalige 2te Assessor in Hemau, L. v. Klöckl; dessen Stelle der Landgs.Aktuar zu Erding, J. Mayer, und des Letztern Stelle der geprüfte Rechtspracticant W. Lobenhofer zu Amberg.

Dem bisherigen Lehrer an der lateinischen Schule zu Nürnberg, J. G. Mayer, ward die erledigte Professur der untersten Klasse des dortigen Gymnasiums prov. verliehen, und die Stelle des Inspektors an dem k. Schullehrer-Seminar zu Straubing dem Stadtpfarrprediger daselbst, Pr. G. Kronberger, prov. übertragen.

Der Rentbeamte L. Zöschinger zu Burglengenfeld kam als solcher nach Ursberg, und der Grenzoberaufseher zu Simbach, Jos. Schnegraf, ward prov. Grenzoberkontroleur in Breitenberg.

Den Landwehr-Offizieren in Regensburg, welche gegen das Kriegsministerial-Rescript vom 14. August v. Js., das Kniebeugen des Militärs und der Landwehr bei kirchlichen Feierlichkeiten betreffend, Vorstellungen eingereicht hatten, ist höchsten Orts eröffnet worden, daß es bei dieser Anordnung sein Bewenden haben müsse, daß es ihnen jedoch freistehe, ihre Entlassung zu nehmen, und die von dienstbefreiten Landwehrpflichtigen zu entrichtende Reluition zu zahlen.

Wie heißen die Bayern im Lateinischen?
(Fortsetzung. Sieh Landbötinn Nr. 150. und 155. v. J.)

Bis in's 12. Jh. findet man, doch mit einigen Abweichungen (wovon später), die oben angegebenen lateinischen Namen des Bayernvolkes. Von da an wird die Form Baiwarii immer mehr verfälscht, indem man zuerst das vordere, dann das hintere i unterdrückte, also Bawarii, Bawari sprach und schrieb, endlich noch das unrömische w mit v vertauschte, so daß Bavari übrig blieb. Weiß man nun, daß die heütigen Bayern, wie andere Deütsche, das römische v (w) fälschlich wie f aussprechen; erwägt man ferner, daß der Ton von der Stammsilbe weg- und auf das unbedeütende ar (jetzt-er) geschoben wird (also Bafári, Bafária!); so leüchtet es ein, daß man dem biedern Bayernvolke statt seines ehrwürdigen lateinischen Namens ein Zerrbild aufgebürdet hat. — Manche werden für die seitherigen Mittheilungen Belege und Schriftstellen fordern; dazu ist aber hier der Ort nicht, auch hat Dr. Zeüß (Die Deutschen und die Nachbarstämme, München 1837. 8.) schon Alles abgethan. Dort suche Belehrung, wer ihrer bedarf! Nur Eines erlaub' ich mir noch zu bemerken, daß das nordische bayer'sch (statt bayerisch) nicht ferner auf der Stirn unserer Tagsblätter geduldet werden sollte, da es der süddeütschen Volkssprache widerstrebt, also nicht hochdeütsch ist; denn alles Hochdeütsche kömmt, und kam von jeher, aus dem Süden. (Schl. f.)



Deggendorf, 24. Dez. 1838. Sie werden vermuthlich schon von den häufigen Brandstiftungen dahier gehört haben Es ist eine traurige Zeit; man lebt Tag und Nacht in beständiger Angst; Wachen und Patrouillen durchstreifen die Stadt und ihre Umgegend. Der Anfang war, Sonntag den 16. d. M. während des Rorate, indem zu Schaching der volle Getreidstadel des wohlhabenden Bauers Scharrer angesteckt wurde und abbrannte. Seitdem werden Einbrüche und Diebstähle in Menge verübt und Drohbriefe ausgestreut. Am Freitag den 21. d. Abends mit dem Schlag 8 Uhr brannte es plötzlich auf zwei entgegengesetzten Seiten der Vorstadt zugleich. Alles fürchtete sich nun vor Dieben und es war schwer, Leute zum Löschen zusammenzubringen. Das Gebäude des Hrn. Dechant Hafner schwebte lange in größter Gefahr. Mehrere Menschen wurden beschädigt; viele erlitten Arm- und Beinbrüche, und eine alte Mautnerin verlor das Leben. Der k. Landgerichts-Aktuar Hr. Brenner rettete einer Familie eine Baarschaft von 300 fl., auf die es schon abgesehen war. Am Sonntag darauf entstand wieder zweimal Feuerlärm. Man fand heute schon wieder Drohbriefe. Es sind freilich alle möglichen Vorsichtsmaaßregeln getroffen, allein es ist doch traurig, wenn der ruhige Einwohner immer in Angst seyn muß, ob nicht dem ruchlosen Gesindel seine bösen Anschläge gelingen.

In der Nacht vom 11. auf den 12. des vorigen Monats brannten zu Unter-Herzogenau, Landgs. Waldmünchen, die Wohnhäuser des Hufschmieds Pfaffenberger, des Hafnermeisters Hauser und der Häusler Mayer und Bruckschlägel ab. Nur mit Mühe gelang es, das Vieh zu retten, alle Effekten wurden ein Raub der Flammen.

Auf der Einöde Sägmühl, Ldgchts. Neunburg v. W. hat kürzlich die Dienstmagd heimlich geboren und ihr Kind lebendig im Garten des dortigen Müllers vergraben und sich dann geflüchtet. Das Kind war jedoch, als es ausgegraben wurde, schon todt.

Während des Etatsjahres 1837/38 haben in den 31 Landwirthschafts- und Gewerbsschulen des Königreichs Bayern von 234 Lehrern 1245 Schüler und 488 Hospitanten Unterricht erhalten, diejenigen nicht gerechnet die während des Schuljahrs austraten. Die Feiertagsschulen für Handwerkslehrlinge und Gesellen zählten 6035 Individuen, wobei die Elementarzeichnungsschule (z. B. in Nürnberg 402) nicht mitgezählt sind.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Wien, 26. Dez. Gestern fuhr der päpstliche Nuntius, Fürst Altieri, in seinem prachtvollen Gallawagen, bespannt mit kaiserlichen Pferden, in die Hofburg, um daselbst die kirchlichen Funktionen zu verrichten. Bei Hof war solenner Kirchengang und große Auffahrt. Der Neujahrstag wird bloß im Familienkreise des Kaiserhauses gefeiert werden; Glückswünsche des diplomatischen Korps, so wie der Autoritäten, finden nicht Statt.

Die Reparatur des St. Stephanthurms in Wien muß auf kaiserl. Befehl binnen zwei Jahren vollendet seyn.

Das Gymnasium und die Ritter-Academie in Innsbruck sind den Jesuiten übergeben worden.

Bei einem Diner, welches vor einigen Tagen einer der höchsten Staatsbeamten in Berlin den dortselbst versammelten Oberpräsidenten gab, ereignete sich der komische Zufall, daß die glänzende Versammlung vergebens die Speisen erwartete. Der Gastgeber hatte das Diner bei einem der ersten Restaurateurs bestellt, dieser aber behauptete, daß es Vormittags von einem Unbekannten abbestellt worden sey. Wer sich den Scherz erlaubte, diese Verwirrung anzurichten, ist unbekannt geblieben, man meint jedoch, daß die Lösung nicht in den untern Regionen zu suchen sey.

Bedeutend ist in Deutschland bereits die Mehlausfuhr nach Amerika. Dafür existiren in Hamburg schon 2 Dampf-Mahlmühlen, in Bremen werden zu der in Burg vorhandenen noch 3 errichtet, Hannover hat eine. Besonders bemerkenswerth ist das Mahlsystem mittelst eiserner Walzen, weil die nach demselben in Frauenfeld, Mailand u. Mainz arbeitenden Etablissements sehr günstige Resultate geliefert haben. Aehnliche Anlagen macht man in München, Stettin, Leipzig, und bei Wien.

Zu Tonneins, im Departement Lot et Garonne, wurde kürzlich ein junger Mann lebendig begraben. Kaum waren einige Schaufeln mit Erde auf den Sarg geworfen, als es in diesem sich regte. Der erschrockene Todtengräber floh, um Hülfe herbeizuholen, und es war einige Zeit verflossen, ehe er zurückkehrte. Als man den Sarg geöffnet hatte, sah man deutlich, daß der Begrabene noch im Sarge gelebt und einen furchtbaren Kampf erstanden hatte, um sich zu befreien; das Gesicht war krampfhaft verzerrt und die Arme aus dem Leichentuche losgewunden. Als man aber eine Ader öffnete, floß kein Blut; die Hülfe war zu spät gekommen.

Auf dem türkischen Schiffe, welches bei der Insel Patmos von Seeräubern überfallen und dessen ganze Mannschaft bis auf einen Matrosen ermordet wurde, theilten auch ein deutscher Arzt und eine amerikanische Familie das unglückliche Loos der Türken.

Brüssel, 21. Dzbr. Man vernimmt, daß an mehreren Orten, unter andern in Antwerpen, bei verschiedenen Versammlungen Lieder zu Ehren des Königs der Niederlande angestimmt worden seyen.

Von den Aktien der belgischen Bank waren 19000 in den Händen der Pariser Börse, die meist zu dem Course von 1480 bis 1500 gekauft waren. Jetzt kosten sie nur 500, Paris hat also nur etwa 19 Millionen Francs Verlust bei jenem Unglücksfalle erlitten.

Das belgische Kriegsbudget für 1839, in Allem 48 Millionen 829,000 Frcs. ist von den Repräsentanten einstimmig angenommen worden.

Bayonne, den 20. Dzbr. Maroto der Carlistische Obergeneral, ist zu Tolosa eingetroffen, und macht Miene, die kaum 1000 Mann starke Schaar Munnagorris mit 14 Bataillonen zu erdrücken. Wenn die Christinos nicht den Munnagoristen zu Hülfe kommen, so müssen sich diese auf französisches Gebiet zurückziehen. Es fehlt diesem Corps vornemlich an tüchtigen Offizieren; die, welche es hat, sind unzuverläßig. Es sind sechs fremde darunter: ein Pole, ein Deutscher, zwei Franzosen und zwei Engländer von der britischen Legion.

Die Zusammenkunft Maroto's mit Don Carlos hat den Credit dieses Carlistischen Generals wieder befestiget, und wenn er auch nicht ganz über seine persönlichen Gegner triumphirte, so hat er wenigstens ihre Intriguen gelähmt.

Espartero hat in der Rioja von Alava durch ein viel schwächeres Carlisten-Corps eine Schlappe erhalten.

In Frankreich gibt es gegenwärtig 862 industrielle Gesellschaften, die folgendergestalt vertheilt sind: Assecuranzen aller Art 51, Banken 41, Bäder und Bleichen 7, Getränke 13, Kanäle 20, Steinbrüche 11, Eisenbahnen 19, Austrocknung von Morästen 5, Vertheilung von Wasser 4, Gasbeleuchtung 21, Fabriken und Manufakturen 92, Schmieden und Gießereien 15, Kohlengruben in Benutzung 44, Kohlengruben, noch in Aufsuchung begriffen 29, Buchdruckereien und Buchhandlungen 23, Journale 110, Minen, Erdharze und Salinen 41, Schifffahrt 42, Papiermühlen 15, Seefischereien 8, Brücken 36, Zuckersiedereien 10, Theater und Conzerte 10, öffentliche Fuhrwerke 36, verschiedene Unternehmungen 89.

Frankreich besitzt gegenwärtig 8 Zeughäuser, 2 Salpeter-Niederlagen, 3 Stückgießereien, die jährlich gegen 500 Kanonen liefern können, 6 Hammerwerke für Waffen, 5 Waffenfabriken und 11 Pulverfabriken, die jährlich 2 Mill. Kilogramme Pulver liefern.

Von der serbischen Gränze, 19. Dzbr. Berichten aus Konstantinopel zufolge hatte man daselbst neue Nachrichten aus Persien, welche melden, daß der persische Minister Haggi Khan, welcher den englischen Courier anhalten, und seine Depeschen eröffnen ließ, zur Genugthuung für England seines Amtes entsetzt worden ist.

Englische Blätter schreiben: „Den neuesten Nachrichten aus China zufolge dauern die Christenverfolgungen noch immer fort. Es ergibt sich indeß aus mehreren Aktenstücken, daß das Christenthum in China tief eingewurzelt ist."

Nach einer Zusammenstellung vom letzten Jahre erscheinen in Deutschland 868 Zeitschriften, darunter 64 theologische, 20 pädagogische und 42 medizinische Journale; sodann gegen 50 Unterhaltungsblätter.

London, 25. Dzbr. Bei einem glänzenden Diner, das vor einigen Tagen die Directoren der ostindischen Compagnie dem Sir J. Carnac und einigen Ministern gaben, versicherte der erste Lord der Admiralität, Graf Minto, bei dem Toast: „die Flotte!" die englische Marine sey seit vielen Jahren nicht in so vollkommenem Stand und zum Empfang irgend eines Feindes so wohlgerüstet gewesen, wie eben jetzt.

In dem Gymnasium zu Winchester (England) ist der Fall vorgekommen, daß ein Zögling seinem Diener (ebenfalls ein Eleve, der aber wegen Armuth einen reichern Eleven zu bedienen hat; das ist das sogenannte Faging-System) wegen eines Versehens 60 Streiche mit einem Riemen versetzte. Statt den jungen Menschen aus der Schule zu stoßen, wie er es verdiente, hat der Direktor, wahrscheinlich um Aufsehen zu vermeiden, den Vater bloß aufgefordert, seinen Sohn zurückzunehmen. Der Courier nimmt von diesem Vorfall Veranlaffung zu folgender Bemerkung: „Was ist das Verbrechen dieses jugendlichen Nichtswürdigen, verglichen mit der herzlosen Schlechtigkeit derjenigen, die ein System dulden, wovon solche Vorfälle die unvermeidlichen Früchte sind? Es ist traurig, es ist demüthigend, daß in England keine große öffentliche Schule existirt, auf deren Leitung der geringste Dorfschullehrer in Deutschland, ja selbst in Frankreich, nicht mit der ungeheucheltsten Verachtung herabschauen würde. Sogar in Spanien stehen die öffentlichen Schulen vollkommen auf derselben Höhe wie bei uns und häufig sind sie den unsrigen noch überlegen.

Mit dem Paketboot Phönix, welches am 26. in Havre (Frankreich) eingetroffen, sind Nachrichten aus Montevideo vom 18. Oktober angekommen. Der Admiral verkündigte im Augenblick der Abfahrt die Einnahme von Martin-Garcia durch die Franzosen, einer Insel, welche die Mündung des Uruguay beherrscht. Der Kampf dauerte bloß 25 Minuten. Die angreifenden Franzosen, 200 an der Zahl, hatten nur drei Verwundete. Die Garnison der Insel bestand aus 850 Mann. — Im Hafen von Montevideo kam es nach einer längern Spannung ebenfalls zum Blutvergießen. Ein Officier dieser Republik ließ auf ein französisches Boot mit Flinten und Kartätschen feuern. Der französische Consul verlangte hierauf sogleich bei der Regierung binnen zwei Stunden seine Päffe oder das Todesurtheil der beiden Offiziere, welche Feuer commandirt, dann nach dem Urtheil ihre Auslieferung an den Admiral. Die Regierung, von Schrecken ergriffen, bewilligte anfangs Alles und schrieb einen Entschuldigungsbrief. Die Verurtheilung und Auslieferung aber hatte noch nicht statt gefunden.

Der Correspondent der Times aus Constantinopel berichtet, daß das Eintreffen der Flotte und die großen Verbesserungen, die von Engländern an Bord derselben eingeführt worden, unter den Türken allgemeinen Jubel erregt hatten. Ueberall hörte man Maschallah! rufen, als die Kriegsschiffe mit der größten Geschicklichkeit um die Spize des Serails steuerten. Kapitän Walker, dem man diese Verbesserungen besonders verdankt, lebte einige Tage als Gast beim Kapudan Pascha, und der Sultan hat den Wunsch ausgesprochen, ihn und die übrigen englischen Offiziere zu sehen und ihnen Orden zu ertheilen.

Dem „Morning-Herald zufolge hält es schwer, Rekruten für die englischen Linien-Regimenter zu finden, daß man

sich genöthigt sah, das erforderliche Körpermaaß für dieselben auf 5 Fuß 6 Zoll herabzusetzen; aber auch so finden sie sich nur langsam ein.

Bern. Es sind zwei französische Noten angelangt; die eine soll eine Reclamation enthalten, wegen verweigerter Niederlassung eines französischen Juden in einer Landgemeinde des Kantons. Die andere fordert Aufschluß über das Verfahren gegen einen Chef der französischen Douanen, der an einem Jahrmarkte im Amtsbezirke Freibergen wegen Verdachts eines begangenen Diebstahls verhaftet wurde und eine Untersuchung aushalten mußte. Er scheint zu seiner Rechtfertigung bei der französischen Behörde vorgegeben zu haben, der Haß der Schleichhändler hätte den Verdacht einer solchen Handlung auf ihn geworfen.

Am 17. Dez. v. J. wurden von Paris mehrere Tauben mit der Thronrede des Königs nach Brüssel losgelassen; sie kamen aber nicht an ihre Bestimmung, sondern liessen sich Abends in Valenciennes nieder, wo man die Rede zusammengerollt und unter den Flügeln angebunden, bei ihnen fand.

In Paris fehlten am 27. Dez. v. J. Morgens 12 Posten von verschiedenen Gegenden. Die Kälte hatte bedeutend zugenommen und die Straßen waren 4 Zoll hoch mit Schnee bedeckt.

Die Wachmannschaft an dem großen, bei Hannover gelegenen Pulvermagazin wollte neulich zur Nachtzeit ein bald leiseres, bald festeres Klopfen an die Pulvertonnen gehört haben. Da der Schlüssel in der Stadt aufbewahrt wird, auch kein Licht in das Magazin gebracht werden darf, konnte man erst am andern Tage nachsehen, fand aber nichts vor. In den Spinnstuben spricht man schon von Krieg; ausserdem scheint es auch bedenklich, daß in dem Magazin über 12,000 Zentner Pulver liegen, ohne daß die Stadt auch nur durch einen Wall gegen eine Explosion geschützt wäre.

Die Vermuthung, daß der Brand des Guts bei Elbing, (Preußen) wobei 54 Stück Vieh in den Flammen umkamen, durch Diebe veranlaßt worden sey, bestätigt sich. Ein aus dem Dienste entlassener Knecht fand nirgends ein Unterkommen; es blieb ihm daher nichts übrig, als sich bei einem dortigen Justmanne einzuquartiren. Als ihm seine Kleidungsstücke und überhaupt die nothwendigste Bedeckung immer mehr gebrach, entlieh er sich von dem Justmanne dessen Holzschuhe, mit dem bösen Vorsatze, den herrschaftlichen Stall zu erbrechen und den darin schlafenden Knechten die Kleidungsstücke zu nehmen. Diesen Vorsatz führte er in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezbr. aus. Durch ein chemisches Feuerzeug verschaffte er sich Licht, und, seiner Aussage nach, entzündeten sich bei dem Gange durch den Stall einige herabhangende Halme, und sofort durchströmte die Flamme das Gebäude. Man wäre über den Thäter im Dunkeln geblieben, wenn nicht der Justmann, bei dem der verabschiedete Knecht wohnte, auch zur Brandstelle geeilt wäre; dieser gewahrte in deren Nähe seine in einen Busch geworfenen Holzschuhe, und sogleich fiel ihm bei, daß er dieselben seinem Miteinwohner Tags vorher geliehen und derselbe auch in vergangener Nacht nicht, wie gewöhnlich, sich bei ihm eingefunden habe. Dieser Verdacht wurde immer dringender, als man den in Rede stehenden Knecht nirgends finden konnte. Endlich bemächtigte man sich seiner in Elbing und er gestand auch sogleich sein Verbrechen.

Ein Restaurateur bei Paris ist auf den originellen Gedanken gekommen, sein Etablissement wie eine alte Ritterburg einzurichten. Die Kellner gehen als Knappen gekleidet mit bunten Schärpen; alle Ankommenden werden mit Trompetenschall empfangen; Troubadours lassen ihre Lauten erklingen — kurz Alles ist nach Rittersitte eingerichtet. Man verspricht diesem romantischen Restaurateur vielen Zuspruch.

(Fabrikation der Bärme). Die Bärme (Hefe) ist eine schäumende Substanz, welche sich auf der Oberfläche des Bieres während seiner Gährung bildet. Sie wird angewandt, um die geistige Gährung zu bewirken und ersetzt auch bei der Bereitung des Brodes den Sauerteig. In den englischen Zeitungen ist eine besondere Verfahrungsart bekannt gemacht, auf eine sehr leichte Art Bärme zu verfertigen. Man koche 1 Maaß Malz (Gerstenschrot) in 1½ Maaß Wasser 10 Minuten lang, kläre es ab und lasse es erkalten, setze es alsdann einer mittelmäßigen Wärme aus, um es zur Gährung zu bringen. Diese Vorbereitung ist hinreichend genug, um ein Brauen von 100 Maaß in Gährung zu bringen. Der sichere Erfolg dieses Verfahrens ist durch gemachte Versuche von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft zur Aufmunterung in London bestätigt worden.

München. Montag Abds. brach in einem Hause des Schrammergäßchens Feuer aus, wurde aber glücklicher Weise bald gelöscht. Herr und Frau sollen ausgegangen, die Stubenthür verschlossen und den Lehrknaben mit einem Kind in dem Zimmer allein zurückgelassen haben, bei welcher Gelegenheit der Jung einem Strohsack mit dem Lichte zu nahe gekommen ist.

Regensburger Schranne vom 29. Decbr. 1838 (Mittelpreis): Waizen: 12 fl. 40 kr.; Korn: 9 fl. 58 kr.; Gerste: 8 fl. 50 kr.; Haber: 4 fl. 12 kr.

Landshuter Schranne vom 28. Dezbr.: Waizen 12 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 8 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 24 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 3. Jänner. »Die Nachtwandlerin.« Oper von Bellini.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Joh. Wildgruber, v. Knorr'scher Braumeister, mit Mar. Zanker, bgl. Bierwirthstochter von hier. — Fr. Christ. Braun, Actuar im k. Kriegsministerium, mit Frz. Miller, Leinwandmeisterin Sr. K. Hoheit des Kronprinzen von Bayern. — Karl Aug. Fürst, Doct. Med. u. practischer Arzt in der Vorstadt Au, mit A. M. Mayer, Lottocollecteurswittwe. — Wolfg. Richinger, k. Hoftheater-Beleuchtungsdiener, mit A. Demdschik, Obsthändlerstochter von Passau. — Friedr. Müller, Oeconom dahier, mit Magd. Walser, Kaffetierswittwe.

Todesfälle in München.

Hr. Mauriz. Schleichert, quiesc. kgl. Oberzollbeamter vom Markt Weiler, 79 J. a. — Frau Franz. Kolb, Kornkäuflers-Wittwe, 72 J. alt. — Karolina Stiller, Hofkutscherstochter und Putzarbeiterin, 37 Jahr alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Garching: Hr. Wallinger, Chirurg.

In Landshut: Hr. Karl Hubhäuser, k. Appellationsgerichts-Accessist.

Todes-Anzeige.

65. Im tiefsten Schmerzgefühle erstatte ich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die traurige Anzeige, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefallen hat, meine innigst geliebte Gattin,

Genovefa, geborne Deuringer,

am 24. December Nachmittags 12¾ Uhr, neun Tage nach glücklich erfolgter Entbindung von einem Mädchen, im 26. Lebensjahre und 21. Monat unseres ehelichen Glückes in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die allzu früh Geschiedene war nach dem Zeugnisse Aller, die sie kannten, eine religiöse, stillsinnige, thätige Hausfrau, und

eine aufrichtige, zärtliche, liebevolle Gattin, und würde nicht minder eine sorgfältige Mutter ihrem zurückgelassenen Kinde gewesen seyn. Sie wird daher unwandelbar im ehrenden Andenken ihrer Verwandten und Freunde bleiben, mir und ihrem Kinde aber stets unvergeßlich seyn.

Zugleich finde ich mich verpflichtet, den verehelichen Herren Beamten und Honoratioren von Landsberg, Greifenberg und Umgegend, der hochwürdigen Geistlichkeit und allen Bewohnern von hier und der Nachbarschaft, welche alle durch das zahlreiche Erscheinen bei dem Leichenbegängnisse und abgehaltenen ersten Gottesdienste ihre wahre Theilnahme an meinem unersetzlichen Verluste auf die rührendste Art bewiesen haben, den innigsten Dank auszudrücken, mich und mein Kind aber fernerem Wohlwollen zu empfehlen.

Der zweite und dritte Gottesdienst für die selig Entschlafene wird am 14. und 15. Januar 1839 abgehalten.

Schloß Windach, am 28. Dec. 1838.

Jos. Al. Bergler,
Gerichtshalter.

Todes-Anzeige.

3. Am 20. d. M. Vormittags 9 Uhr verschied selig im Herrn zu Tölz in Oberbayern, unsere liebe theure Mutter,

Margaretha Bauer,

verwittwete Hofgärtnerin zu Benderath bei Düsseldorf, Sr. nun selig im Herrn verschiedenen königl. Hoheit des Herrn Herzogs von Bickenfeld,

im 66. Lebensjahre, nach einer 22tägigen Krankheit und dem Empfang der heiligen Sterbsakramente. Wir bitten unsere Freunde und Bekannte um gütige Theilnahme und fernere Gewogenheit, und erstatten bei dieser Gelegenheit dem hochverehrten Titl. Hrn. Jos. Ant. Miggl, Bürgermeister und Inhaber der Franz Mich. Dav. Kirrela'schen Handlung zu Tölz unsern innigsten, herzlichsten Dank ab.

Die Verschiedene war im 23sten Jahre bei obigem edlen Herrn Bürgermeister in Diensten; sie genoß während dieser langen Zeit die edelste und großmüthigste Behandlung, und nicht nur ihr, sondern auch ihren nun hinterbliebenen Kindern wurden von diesem edlen Herrn unzählige Wohlthaten erwiesen; sie wurde nicht als Dienstbote behandelt, sondern als ein Mitglied dieser hochedlen Familie, welches sich ganz klar und unverfälscht, hauptsächlich noch während ihrer Krankheit, am Sterbetag und bei der Leichenbestattung zeigte, wovon Verfasser dieses mit dem rührendsten Herzen Augenzeuge war; ja wo sich eine so unendliche Großmuth findet, da findet sich auch Religion! Auch dem hochwürdigen, hochedlen geistlichen Herrn Vetter des edlen Herrn Bürgermeisters, welcher trotz seines hohen Alters (81 Jahre) täglich während der Krankheit der Verblichenen einen Besuch abstattete und mit den erbaulichsten Reden erquickte, dem Dahinscheiden und der Beerdigung beiwohnte; dem hochwürdigen hochedlen Herrn Pfarrer Wild von Dietramszell, welcher von genanntem Orte bis nach Tölz die Verschiedene in der Krankheit besuchte und tröstete, und der Beerdigung beiwohnte; dem hochwürdigen hochedlen Herrn Pfarrer zu Tölz, welcher sie öfters mit den heiligen Sterbsakramenten versah und die ganze Nacht vor ihrem Tode, sowie bei ihrem Tode zugegen war; den mit dem reinsten, edelsten und unverfälschtesten Herzen begabten sieben Töchtern des Hrn. Bürgermeisters Miggl, welche beständig einer der andern am Kranken- und Sterbebette abwechselnd folgten, Erkundigung nach ihrem Befinden erholten, sie labten, trösteten, und immer mit dem gefühlvollsten Herzen und mit Thränen von ihr schieden; endlich der hochlöblichen ganzen Bürgerschaft von Tölz, welche zwei Tage vor dem Begräbniß der Dahingeschiedenen dem Beten im Sterbehause und auch dem Leichenbegängnisse beiwohnten; allen diesen Hochedlen erstatten wir unsern innigst herzlichsten Dank ab, und nie werden uns die großmüthigen Handlungen in Vergessenheit kommen. Der Vergelter alles Guten wird gewiß auch diese edlen Handlungen nicht unbelohnt lassen, hier zeitlich und dort ewig. Noch einmal unsern Dank.

Ettal, den 26. Dec. 1838.

Die Hinterbliebenen:
Ferdinand Bauer, k. Gränz-Oberaufseher in Ettal, als Sohn;
Ursula Bauer, Köchin in Dietramszell, als Tochter;
Josepha Bauer, Magd in Dietramszell, als Stieftochter;
Antonia Bauer, als Enkelin;
Anna Bauer, als Schwiegertochter.

65. Praes. den 1. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Es soll zu den drei vereinigten Benefizien der hl. Barbara, des heil. Veit und der Himmelfahrt der seligen Jungfrau ein neues Wohnhaus mit darunter befindlichen Stallungen nach dem vorliegenden Plane dahier gebaut, und dieser Bau, dessen Kosten nach den revidirten Ueberschlägen auf 3721 fl. angenommen wurden, an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben werden.

Zu dieser Veraccordirung ist Termin auf

den 23ten Jänner 1839

angesetzt, und es werden hiezu cautionsfähige Werkmeister mit dem Anhange eingeladen, daß Auswärtige über ihre Cautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse sich auszuweisen haben, und die erzielte Accordsumme der Genehmigung der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg unterliegt.

Die näheren Bedingungen werden am Versteigerungs-Termine bekannt gegeben werden, und Plan und Kostenüberschläge liegen inzwischen zur Einsicht hier offen.

Den 21. Decembr 1838.

Gräfl. v. Seinsheim'sches Patrimonialgericht I. Classe Sünching.
Paur.

60. Ein Pudel lief Jemanden bei Schwabing zu; Vorderfüße und Brust sind weißgefleckt. D. Uebr.

53. Den 14ten, 15ten, 16ten und 17ten Jänner d. Jrs. werden in der Forstrevier Greiffenberg, Landgerichts Landsberg, um 9 Uhr Vormittags, nebst andern Holzsortimenten, 37 Stück Sägstämme, 32 Stück Fichten zu Werkholz am Stamme, 68 Stück Bauholz von 50—90' Länge, 22 Stück Buchenwerkholz rc. rc. an die Meistbietenden versteigert.

Greiffenberg, den 1. Jänner 1839.

Das Freiherrl. v. Perfall'sche Verwaltungs-Amt.
Schlosser.

Anzeige.

67. Es ist Flachs aus Regen angekommen, welcher schon gehächelt ist, und zu 28 kr. und 30 kr. auf der Stadtwage verkauft wird.

Verkaufs-Ausschreibung.

7721. (3 c) Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in der Stadt Abensberg besitzendes Bäcker-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dieses besteht:

1) in dem Wohnhause mit darauf ruhender realer Bäcker-Gerechtigkeit,
2) in 3 Wiesentheilen,
3) in 8 Gemeindetheilen, worauf circa 3500 Stöcke Hopfen angelegt, und
4) in 7 Holztheilen.

Kaufsliebhaber haben sich daher persönlich oder in frankirten Briefen zu melden, so wie das Anwesen in Augenschein zu nehmen, wo ihnen dann die näheren Aufschlüsse und Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden bei Thekla Baumstangl,
Bäckers-Wittwe in Abensberg.

7762. (3 c) In einer sehr frequenten Stadt Oberbayerns ist eine reale Baders-Gerechtsame sammt Haus zu verkaufen, vorzüglich für einen practischen Arzt geeignet. D. Uebr.

7837. (2 b) In dem Lehrzimmer der praktischen Mechanik an der Feiertagsschule auf dem Kreuz (Eingang zu ebener Erde bei dem Schuldiener) ist eine Drehbank mit vollständigem Werkzeuge täglich zu verkaufen.

68. Am Dienstag Abends wurde ein grauer Pelzkragen von der untern bis in die obere Barerstrasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abzugeben.

66. Verlorner Hund — eine Dachsart — Hals und Brust hellbraun mit einem weißen Flecken — Füße zur Hälfte braun, lang und gerad, der eine Vorderfuß mit weißen Zehen — ober den Augen braune, länglich runde Punkte — der übrige Theil des Körpers schwarz — Ohren halblang. Man bittet, diesen Hund ins Rosenthal Nro. 3 über 2 St. gegen Belohnung abzugeben.

61. Am Neujahrstag ging im Albertgäßchen ein perlengestrickter Geldbeutel mit einer Schließe und etwas Geld verloren. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, denselben in der Fürstenfeldergasse Nro. 18 über 1 Stiege abzugeben.

62. Eine Wasserburgerdose wurde gefunden. D. Uebr.

Geschäfts-Empfehlung.

7690. (3 c) Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er sein etablirtes Geschäft bereits ausübt, und empfiehlt sich mit allen Sorten von geschlagenem fein Gold, Zwischgold und Silber, sowie mit allen in sein Geschäft einschlagenden Artikeln. Durch Lieferung der Waaren von vorzüglicher Güte zu den möglichst billigsten Preisen wird sich derselbe das Zutrauen und die Zufriedenheit seiner geehrten Titl. Abnehmer zu erwerben bestreben, und bittet um vielseitig geneigte Aufträge.

Anton Sieber, Goldschläger, wohnhaft Herzog Maxstrasse Nr. 40 nächst dem Karlsthor.

---

58. Der Unterzeichnete hat sein Geschäft an Herrn Karl Schider veräussert, und beehrt sich bei seinem Rücktritte in das stille Privatleben, allen Geschäftsfreunden seinen verbindlichsten Dank für das durch eine lange Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen mit der Bitte auszudrücken, dasselbe auf seinen Herrn Nachfolger überzutragen.

Obgleich meine Bücher keine Passiven enthalten, so will ich doch zum Ueberflusse meine ehemaligen Titl. Geschäftsfreunde, die über irgend einen Saldo mit mir noch nicht einig gehen sollten, hiemit bitten, mir ihre resp. Forderungen durch Conto current in kürzester Zeitfrist gefälligst anzuzeigen.

Füssen, im December 1838.

Anselm Unterreiner.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Erklärung bittet der Unterzeichnete ihm dasselbe Vertrauen, wie seinem Herrn Vorgänger zu schenken, dessen er sich um so mehr würdig machen wird, als es ihm nicht an Mitteln gebricht, seine Titl. Geschäftsfreunde pünktlich zu befriedigen.

Karl Schider.

Schäffler-Anwesens-Verkauf.



64. (3 a) In Ingolstadt ist eingetretener Verhältnisse wegen eine im besten Betrieb stehende reale Schäfflers-Gerechtsame mit dem dazu gehörigen Werkzeuge und einem bedeutenden Holzvorrathe sammt einem gut gebauten Hause und einem Nebengebäude aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen hat eine sehr vortheilhafte Lage in der Stadt, und es können auf Verlangen des Käufers von dem Kaufschillinge 1000—2000fl. zu 4 Procent darauf liegen bleiben, nach Ausweisung des Vermögens.

Darauf Reflectirende wollen sich mündlich oder in frankirten Briefen um nähere Aufschlüsse wenden an die Eigenthümerin

Johanna Amberger,
Schäfflers-Tochter.

---

55. Die reale Baders-Gerechtigkeit in Garching ist sogleich an einen ledigen Chirurgen oder an einen approbirten Bader zu verpachten; dabei ist eine Hausapotheke und ein bedeutender Todtenbeschau-Distriet. Das Uebrige auf portofreie Briefe bei Hrn. Schullehrer Koch in Garching.

44.
Mit Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern allergnädigstem Privilegium.

Lederlack,

zu dessen Verfertigung Se. Majest. den Erfinder Dr. Walburger, Apotheker in München, durch ein ausschließendes, eigenhändig gefertigtes Privilegium berechtiget hat.

Vorzüge dieses Lackes.

1) Dieser Lack erhält das Leder weich und milde;
2) giebt er demselben einen schönen Glanz;
3) verhindert er das Eindringen des Wassers;
4) macht er das Leder dauerhafter;
5) giebt er demselben eine schöne schwarze Farbe, so daß durch öfteres Auftragen des Lackes sogar altes, seiner Schwärze schon ganz beraubtes, Leder wieder so schön wie neu wird.

Dieser Lack ist daher eben so vorzüglich und zweckdienlich zu Lederwerk an Wägen und Pferdgeschirren als zu Stiefeln und Schuhen, statt der jetzt gebräuchlichen Glanzwichse, welche gewöhnlich durch ihren Gehalt an Säuren, das Leder so schnell zu Grunde richtet, und ist der sogenannten englischen, von Sattlern verfertigten Leder- oder Glanzwichse, durch welche das Leder hart wird, auch oft Riße und Sprünge bekommt, bei weitem vorzuziehen, weil er sehr viele Fetttheile und Gerbestoff enthält.

Anwendung.

Dieses chemische Präparat wird bloß mit einem weichen Borstenpinsel auf das Leder aufgestrichen, und ist zu haben Pernsagasse Nr. 3 im Laden, in Flaschen zu 24 kr. u. 1 fl. Eine kleine Flasche Lack reicht für das Lederwerk einer einspännigen, eine größere für eine zweispännige Equipage vollkommen.

Auswärtige Bestellungen erbittet man sich portofrei.

Bei Abnahme größerer Partieen zum Verkaufe wird ein angemessener Rabat bewilliget.

Dr. **Walburger.**

Torf-Verkauf.

50. (2 a) Um den vielen Nachfragen zu entsprechen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß recht gut ausgetrockneter Lochhauser-Torf die ganze Fuhr zu 7 fl. zu haben ist, und auch halbe Fuhren abgegeben werden. Die vorzügliche Güte meines Torfes an Brennbarkeit, welches der Hauptzweck seyn muß, ist bereits anerkannt, wovon sich auch meine verehrlichen Herren Abnehmer überzeugen werden u. empfehle mich zu geneigter Abnahme. Bestellungen werden gemacht am Rindermarkt Nro. 6 über 3 Stiegen links.

A. Siller, Torfstich-Besitzer.

7677. (2 b) In Stadt Kemnath — der obern Pfalz und Regensburg — ist eine reale Schmied-Gerechtigkeit mit Wohnhaus, worauf zugleich Bierschenke ausgeübt werden kann, sowie dem erforderlichen Schmied-Werkzeuge rc., aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Hr. Bürgermeister Metschnabl daselbst.

---

51. Den Beamten des k. Landgerichtes Haag, Hrn. Assessor Kotzbauer und Löhle, den Hrn. Beamten, Gutsbesitzern, Geistlichen, meinen lieben Mitbürgern, Freunden und Bekannten und den übrigen Bewohnern Wasserburgs und der Umgegend danke ich herzlichst für ihr mir geschenktes Zutrauen, und sage allen, allen ein freundliches Lebewohl.

Dr. Pendele,
k. Gerichtsarzt in Vohenstrauß.

Oeffentlicher Dank.

59. Bald wäre ich das Opfer meines Berufes geworden. Ich hatte mehrere Nervenkranke in und außer Orts zu behandeln, worunter ich tagtäglich gute anderthalb Stunden zu Einigen zu gehen hatte, die sehr gefährlich darnieder lagen. Damals war gerade sehr schlechtes Wetter, so daß ich oft sehr durchnäßt wurde. So kam es, daß ich selbst von einem gastrischen Nervenfieber mit sehr heftigen Blutwallungen gegen den Kopf befallen wurde, welches mich mit solcher Heftigkeit ergriff, daß ich in wenigen Tagen am Rande des Grabes schwebte, und mit allen heil. Sterbsacramenten versehen werden mußte. Ich war ein aufgegebener Mann. — Doch der Gnade Gottes, sowie den rastlosen Bemühungen des Hrn. Medicinalraths Dr. Küttlinger, k. Gerichtsarztes, und des Hrn. Dr. Spieß, pract. Arztes in Erlangen, verdanke ich die Rettung meines Lebens. Darum bringe ich diesen Biedermännern öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank dar. Gottes Segen über Sie! Es ist nun die sechste Woche, daß ich erkrankte, und doch wollen mich die Beine noch nicht tragen; jedoch kann ich mehrere Stunden lang im Lehnsessel außer Bette seyn. Ich bin nur froh, daß ich die Haut davon brachte, das übrige wird sich geben noch, wenn auch langsam. Zu besonderm öffentlichen Danke fühle ich mich noch verpflichtet, gegen den hochwürdigen Hrn. Pfarrer Manger in Kersbach für seine geistlichen Tröstungen, sowie ich noch meinen lauten Dank gegen alle jene Ortsbewohner ausdrücke, welche mir ihre innigste Theilnahme an meinem Erkranken so herzlich bezeigten. Möge Gott Sie alle vor so schweren Heimsuchungen bewahren!

Baiersdorf, den 20. Dec. 1838.

Dr. Joseph Märkel,
practischer Arzt in Baiersdorf.

---

56. Die Titl. Herren Maler, welche zur Ausstellung in Hannover von ihren Kunst-Produkten noch zu senden gedenken, werden aufmerksam gemacht, daß diese Gegenstände spätestens bis nächsten Freitag den 4. Januar 1839 bei Unterzeichnetem abgegeben werden sollen, um solche mit den bereits erhaltenen zu rechter Zeit abschicken zu können.

München, den 31. December 1838.

Heinrich Hummel.

31. **1. Practische Orgelschule.**

Von Fr. W. Schütze, Seminarlehrer.

Enthaltend:

Uebungen für Manual, Pedal, Choräle mit Zwischenspielen, Präludien, Postludien, figurirte Choräle, Fugetten, Fugen und canonische Tonstücke von verschiedenen Meistern. Nach pädagogischen Grundsätzen geordnet und in dem „Handbuche zur practischen Orgelschule" mit unterrichtlichen Bemerkungen, Zergliederungen etc. versehen. Nebst einer methodischen Anleitung zum Phantasiren.

Für sich bildende Orgelspieler, insbesondere für den Orgelunterricht in Seminarien und Präparanden-Schulen bearbeitet.

2. Handbuch zur practichen Orgelschule.

Nach dieser Schule, die besonders für den Orgelunterricht in Seminarien bearbeitet worden, soll der Schüler nicht bloss stufenweis zu technischer Fertigkeit gewinnen, sondern zugleich den rhythmischen Bau der Orgelstücke erkennen, die Motive und Gedanken in denselben verfolgen und deren Charakter beurtheilen lernen. Kurz, diese Schule will durch alle dem Musiklehrer zu Gebote stehenden Mittel neben der äussern Fertigkeit besonders die intensive musikalische Bildung der Lernenden fördern.

Das Ganze kostet im Pränumerations-Preise nicht mehr als 2 Thlr. 12 Gr., wofür das Werk in allen Buch- und Musikalien-Handlungen zu bekommen ist, der künftige Ladenpreis beträgt 3 Thlr. — In der neuen Auflage des Wegweisers für deutsche Lehrer, von *Dr. Diesterweg*, findet sich über Schützes Orgelschule das gewichtige Urtheil, dass sie *„unbedingt zu empfehlen sey."*

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden u. Leipzig.

Vorräthig in München in der **liter. artist. Anstalt** der Cotta'schen Buchhandlung.

7735.

Wichtige Schrift über Kaspar Hauser von der Frau Gräfin von A.

Kaspar Hauser,

oder die richtige Enthüllung der Geheimnisse über Hausers Herkunft, die Ursache seiner Einsperrung, Dauer derselben, Bedeutung des an den Rittmeister mitgebrachten Briefes, nähere Bezeichnung des Mannes, der Hauser als Kind erhalten, und ihn nach Nürnberg gebracht hat, Hausers Verhältnisse in Nürnberg bis zum Mordversuch, endlich Lord Stanhopes erstes Erscheinen zu Nürnberg u. s. w.

Erstes Bändchen. 2te Auflage. 54 kr.

Der dichte Schleier, welcher die Geschichte des unglücklichen Kaspar Hauser bisher verdeckt hielt, dürfte nun durch die höchst merkwürdigen Aufschlüsse, welche die Frau Gräfin v. A. in dieser Schrift gibt, endlich in Kurzem enthüllt und so das Räthsel gelöst werden, das ganz Deutschland so lang beschäftiget hat. Das zweite und letzte Bändchen, die wichtigsten Geheimnisse aufdeckend, folgt schnell nach.

In der **Fleischmann'schen** Buchhandlung (Kaufingerstraße oberhalb der Hauptwache) zu haben.

---

54. Vor'm Karlsthor im Rondel Nr. 8 über 2 Stiegen rechts ist ein meublirtes Zimmer für einen Dultherrn zu vermiethen.

7489. (r) In der Theresienstrasse Nr. 42 an der Sonnenseite über 1 Stiege ist zu Georgi eine schöne Wohnung mit Stallung und allen erforderlichen Bequemlichkeiten um 360 fl. zu vermiethen.

---

13. In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen und in München bei **G. Franz** zu haben:

Dr. C. Schmalz, über die Taubstummen und ihre Bildung, in ärztlicher, statistischer, pädagogischer und geschichtlicher Hinsicht; nebst einer Anleitung zur zweckmäßigen Erziehung der taubstummen Kinder im älterlichen Hause. Mit vielen Tabellen. gr. 8. 2 Thlr. 16 gr.

Der Herr Verfasser hat, als Ergebniß seiner Reisen, seiner vieljährigen Erfahrung bei Behandlung von Gehör- und Sprach-Krankheiten und seiner Stellung als Arzt an der hiesigen Taubstummen-Anstalt Alles, was über die Taubstummen wichtig ist, zusammengefaßt. Die Aeltern taubstummer Kinder werden durch die ausführliche Anleitung zu der, bisher meist vernachläßigten, Erziehung derselben belehret werden und jeder Lehrende wird darin eine Entwickelung der Mittel, so wie eine Anweisung zu dem ersten Unterrichte der Taubstummen finden.

---

45. Die Wittwe eines Beamten, mittleren Alters, wünscht sich auf eine angenehme und nützliche Weise zu beschäftigen, als Gesellschafterin oder Leiterin eines Hauswesens angestellt zu werden, oder die Uebertragung mütterlicher Aufsicht über Kinder, und würde dabei weniger auf großen Gehalt, als auf eine liebreiche und freundliche Behandlung Anspruch machen. D. Ue.

---

57. Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht in einem Brauhause oder sonst in einem Bürgershause bis kommendes Ziel unterzukommen. D. Uebr.

7816. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung**, Lindauer, Palm und die übrigen, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz, in Augsburg durch M. Rieger, Doll, in Nördlingen durch Beck) zu beziehen:

Granada, Ludw. v., Einkehr in Gott auf den Wegen des geistlichen Lebens. Uebersetzt von J. P. Silbert. gr. 12. 54 kr.

Es erscheint hier abermals Eines der vortrefflichsten Werke des großen Dieners Gottes Ludwig v. Granada in deutscher Sprache. Das Werk besteht aus 11 Abhandlungen, die gleich eben so vielen einzelnen Sternen in ein helles Sternbild gruppirt sind, das durch ein wunderhelles und liebliches Licht den Weg des Lebens beleuchtet, und die gleich jenen eilf Sternen sind, die Joseph in der Nacht sah, und die vor ihm sich neigten. (Genes. 37, 39.) Nicht leicht wird eine Seele, die zu Gott zurückkehren will, der ihr Heil ernstlich am Herzen liegt, und die auf dem wahren Wege des Lebens zu wandeln entschlossen ist, einen bessern und sicheren Führer auf diesem Wege finden. —

Soll die Scheidewand unter Katholiken und Protestanten noch länger fortbestehen? Oder: über die Beweggründe der Reformation u. der Rückkehr zur katholischen Kirche. Ein Wort der Liebe an Alle, welche die katholische Kirche nicht kennen oder gar mißkennen. Vierte, ganz umgearbeitete Ausgabe von S. Buchfelner. 8. 1 fl. 12 kr.

Dieß Werk, welches eine Prüfung der Religionsprincipien der Protestanten und Katholiken enthält, bedarf wohl bei seiner vierten Auflage keiner weitern Empfehlung, sondern wir wünschen bloß bei den gegenwärtigen Verhältnissen, daß diese neue Auflage, welche die Religionsprincipien durchaus mehr zu beleuchten und tiefer zu begründen sucht, vielfach gelesen und beherziget werde.

Schütz, W. v., Rechtsgutachten in der Angelegenheit des **Erzbischofes** von **Gnesen** und **Posen**. Mit einer Zugabe: **Allocution** Sr. Heiligkeit des Papstes **Gregor XVI.** v. 13. September 1838. Im Original und Uebersetzung. gr. 8. geh. 30 kr.

Eine in jeder Beziehung interessante Schrift.



46. (3a) Eine Taferwirthschaft in der Nähe von München, an einer Hauptstrasse gelegen, ist sammt der Oeconomie zu verkaufen. D. Uebr.

---

52. 200 fl. werden gegen hinreichende Versicherung aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

30. ☞ Aux jeunes gens! ☜

Album littéraire, offert aux jeunes gens

par Collin et Fränkel.

6 Feuilletons (Bändchen); jedes einzeln zu haben.

à 27 kr. rhein.

☞ Bei Einführung in Schulen wird dieser ohnehin schon niedrige Preis noch bedeutend ermäßigt.

Außerdem sind diese 6 Bändchen, welche nicht weniger als 58 Piecen von den beliebtesten und neuesten Jugend-Schriftstellern Frankreichs enthalten, — durch geschmackvollen Titel und höchst eleganten Einband zu einem Ganzen vereinigt, welches in jeder Beziehung zu Geschenken für die gebildete Jugend empfohlen werden darf.

Einband gratis; Preis also: 2 fl. 42 kr. rhein.

☞ Vorräthig bei **Joh. Palm** in München, ☜

so wie bei Franz, Lindauer und allen übrigen Buchhandlungen.

---

15. Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig und in allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung:

B. Bacharach, Regeln der deutschen Orthographie oder gründliche Anweisung, nach 24 Regeln in möglichst kurzer Zeit fehlerfrei schreiben zu lernen. Für den Schul- und Selbstunterricht. Zweite verbesserte und sehr verm. Auflage. 27 kr.

Dr. J. A. Schneider, Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. 8te Original-Ausgabe. Mit fünf Kupfern. 1 fl. 21 kr.

Der Schnellrechner, oder theoretisch-praktische Anweisung fast aller Rechnungsarten, die im Material-, Schnitt-, Wein-Rauchhandel u. s. w. vorkommen, auch Agio-, Wechselarbitrage-, Rabatt- und Zinsrechnung, sehr schnell im Kopfe auszurechnen, nebst 3206 Uebungs-Aufgaben, und deren Auflösungen. Für den Schul- und Selbst-Unterricht bearbeitet von E. Bacharach u. M. Arnheim. br. 54 kr.

M. Arnheim, praktisches Rechenbuch, enthaltend alle im Geschäftsleben nur vorkommende Rechnungsarten, nebst einem Verzeichniß der gebräuchlichsten Münzsorten in Europa, in vielen Aufgaben nebst Aufsätzen mit Divisoren, Dividenden und Resultaten, für Kaufleute, Oekonomen und Forstmänner, Lehrer und Lernende. Dritte sehr verbesserte Auflage, vermehrt durch die Edel-, Falsi-, die Decimal, Quadrat- und Forst-Rechnung so wie durch eine Anzahl Verstandes-Exempel, br. 1 fl. 48 kr.

---

63. Bei mir ist so eben nachstehendes merkwürdiges Buch eingetroffen:

☞ Erinnerungen

an die Wirksamkeit des Grafen von Montgelas,

oder:

historische Denkwürdigkeiten aus der neuern Geschichte des bayer. Staates.

2 Bde. Stuttgart. geh. 2 fl.

George Jaquet,

in München Bazar Nr. 7 und 8.

---

14. Im Verlage von Heinrich Hoff in Mannheim erschien und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in München bei **Georg Franz**:

Die

Radical-Reform des Staats- und Privat-Rechtes,

ob und wie weit dieselbe rechtlich, nothwendig und zulässig sey,

erörtert von

W. Deutschmann.

Klein Octav. broschirt 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Dieses merkwürdige kräftige Buch kämpft für das Recht, gegen das reaktionäre Vorrecht, und zeichnet die Grundbedingungen einer besseren Gesetzgebung vor, von deren Anerkennung und Anwendung allein ein vernunftgerechteres Staats-, Privat- und Criminal-Recht abhängt. Es schildert mit Klarheit und Freimüthigkeit den Parteienkampf unserer Tage, der gegenwärtigen Verhältnisse, und die nothwendig daraus hervorgehenden Forderungen für die Zukunft. Für alle Klassen der Gesellschaft geschrieben und alle tief in das Leben der Gesammtheit wie des Einzelnen eingreifenden Interessen berührend, wird es jeden denkenden freisinnigen Mann veranlassen, den Zuständen der Gegenwart noch regere Theilnahme als bisher zu schenken.

Inhalt: Der Parteienkampf unserer Tage. — Wer soll die Radicalreform der bürgerlichen Gesellschaft leiten, und wie sie bewerkstelligt werden soll. — Die persönliche Freiheit. — Die vollständige Öffentlichkeit und Preßfreiheit. — Der Adel. — Die Ständeversammlungen. — Die Gesetzcommissionen und Staatsräthe. — Die Diplomatie. — Die stehenden Heere. — Die Steuern. — Die Gemeinde-Ordnungen. — Die Civilrechtspflege. — Die Advokatur. — Der Richterstand. — Die Organisation der Staatsbehörden. — Die Universitäten: Resultate. —

---

48. Es ist ein Pferd, mit oder ohne Wagen zu verkaufen. D. Uebr.

---

47. Es wird ein kleines Haus mit Garten zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

2. In der **königl. Hofbuchhandlung** von Phil. Jak. Bayer in München, und in den übrigen Buchhandlungen, in Augsburg in der Kollmann'schen und Rieger'schen Buchhandlung, ist zu haben:

Franklin's goldʼnes Schatzkästlein,

oder Anweisung, wie man thätig, verständig, beliebt, wohlhabend, tugendhaft, religiös und glücklich werden kann.

Ein Rathgeber

für Jung und Alt,

in allen Verhältnissen des Lebens.

2 Bändchen. 8. geh. Preis 1 fl. 30 kr.

Makulatur-Papier-Verkauf.

37. Mehrere Zentner Makulatur-Papier sind bei Unterzeichnetem zu haben, und werden in 1/4, 1/2 und 1 Zentner abgegeben; da selbes der Billigkeit wegen das Flußpapier übertrifft, so erwartet man bedeutende Bestellungen zu erhalten.

F. J. Sulzberger,
vor'm Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2 über 1 Stiege.

Schnell-Tintenpulver.

49. Das berühmte Adler'sche Schnell-Tintenpulver auf eine halbe Maß zu 6 kr., und auf 1 Maß zu 12 kr., ist wieder ganz frisch bei der Landbötin zu haben.

Sammlung für das hl. Grab

in Jerusalem.

Transport	365 fl. 5 kr.
Den 31. Dec. 1838. Von D. L. S. Jerusalem!	2 „ 42 „
— Von K. M.	2 „ — „
Summa	369 fl. 47 kr.

Augsburger-Börse

vom 31. December 1838.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	100¾
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	527	524
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	—
detto à 4 Proc. prpt. .	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt. .	80¾	—
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1478	1473
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99¾	—
detto à fl. 500 prompt .	114¾	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105¾	105
Augsburg-Nürnberger .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	105	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Rickas.

Sonnabend, den 5. Januar. № 3. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München, 2. Jänner. Se. Maj. der König, Dessen Herrscherblick kein hervorragendes Verdienst unbeachtet läßt, haben bei der jüngsten Ordensverleihung am Neujahrstage den um Kirche und Vaterland, wie um die Wissenschaften so hochverdienten Professor Görres mit der Civil-Verdienst-Medaille der Bayerischen Krone Allerhöchsteigenhändig zu schmücken geruht. Als der Gefeierte, nunmehr Ritter Joseph von Görres, d. Z. Ephor der philosophischen Fakultät an der hiesigen Ludovico-Maximilianea seine Vorträge über die Weltgeschichte heute wieder eröffnete, wurde von den studirenden Jünglingen, wie von seinen übrigen zahlreichen Zuhörern aus allen Ständen der hiesigen Residenzstadt Sr. Majestät, unserm allergnädigsten König, dem Beschützer der Wissenschaften, Der seine treuen Diener ehrt, ein jubelndes dreimaliges „Lebehoch!" ausgebracht. (Einges.)

München, am 1. Januar 1839.

Historischer Verein von und für Oberbayern.

In Beziehung auf die Bekanntmachung vom 14. Dez. 1838, Wahlen der neueintretenden sechs Ausschuß-Mitglieder betreffend, gibt sich der unterfertigte Ausschuß die Ehre, die sehr verehrlichen Mitglieder des historischen Vereines hiemit in Kenntniß zu setzen, daß sich durch Eröffnung der 58 Wahlzettel, welche eingelaufen waren und in der Ausschußsitzung vom 29. Dezember 1838 eröffnet wurden — davon zwei jedoch wegen Mangels der Unterschrift des Wählers, zwei, weil sie nur die Wahl aus Auftrag eines andern Mitgliedes enthalten, nicht berücksichtigt werden konnten, — das Resultat ergab, daß

Se. E. Hr. Reggs. Präsident Graf Seinsheim mit 46 Stimmen,
Hr. Oberappell. Gerichtsrath Frhr. v. Zu-Rhein mit 43 Stimmen,
Hr. Regierungsrath v. Braunmühl mit 41 Stimmen,
Se. E. Hr. Staatsrath v. Stichaner mit 28 Stimmen,
Hr. Rath Dr. Buchinger mit 26 Stimmen, und
Hr. Hof- und Staatsbibliothekssekretär Föringer mit 20 Stimmen

in den Ausschuß gewählt wurden und diese Wahl angenommen haben.

Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die General-Versammlung, in welcher der Jahres- und Rechenschafts-Bericht pro 1838 verlesen wird, am 20ten Januar, Vormittags halb 11 Uhr im großen Sitzungssaale des k. Regierungs-Gebäudes Statt findet, wozu hiemit die verehrlichsten Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Der Ausschuß
des historischen Vereins von und für Oberbayern.

München. Am 2. d. Abends fand ein Fackelzug der Doctoren und Candidaten der Medizin an der hiesigen Hochschule zur Feier des Geburtsfestes ihres hochverehrten Lehrers, des Hrn. Geheimenrathes Prof. v. Walther Statt.

Briefe, die am 31. Dez. v. J. aus Heubach hier eingetroffen sind, bringen die Nachricht, daß in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezbr. plötzlich am Schlagfluß der Herr Erbfürst Konstantin von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg — bekannt durch seine ausgezeichneten Geistes- und Herzensgaben — im 36sten Lebensjahre starb.

Ein überaus verbindliches Schreiben des französischen Ministers Grafen Molé, datirt aus Paris vom 27. Dez., das Direktor Cornelius am 1. Jänner Abends durch die hiesige französische Gesandtschaft erhielt, zeigt ihm an, daß König Ludwig Philipp ihn zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt hat.

Der „Schwäbische Merkur" schreibt aus Bayern vom Ende November: „Gegen die in den meisten Theilen des Königreichs auf eine bedenkliche Weise sich zeigende auffallende Vermehrung der praktischen Aerzte, wodurch selbst Charlatanerie befördert werden kann, sind strenge allgemeine Verfügungen ergangen, und bei der Aufnahme neuer Aerzte ist besondere Rücksicht auf ihre Auszeichnung während ihrer Studien und auf ihre sonstige praktische Ausbildung anbefohlen worden."

Wer noch nicht das Wachskabinet des Wachsbildners Hrn. März auf dem Rindermarkte Nro. 13. gesehen hat, der versäume ja nicht, sich dahin zu begeben; seine Mühe wird reichlich belohnt und seine Erwartung gewiß nicht getäuscht werden. Die von Hrn. März angefertigten Gegenstände zeichnen sich eben so sehr durch ihre getreue Nachahmung der Natur, als durch die Weichheit, Zartheit und Eleganz aus. Jeder Kenner wird befriedigt dieses Kunstkabinet verlassen; und nur die allzugroße Bescheidenheit des Hrn. März ist Ursache, daß dessen künstlerisches Wirken nicht allgemein bekannt ist. A.

Den 3. d. Nachmittags gegen 3 Uhr gerieth die Dienstmagd Rauscher von der Vorstadt Au, welche auf der Isarbrücke mit einem Schubkarren fuhr, unter einen Müllerwagen, und wurde am linken Fuße bedeutend beschädigt.

Am 26. v. M. Abends 6 Uhr wurde die 11jährige Wirthstochter Magdalena Engelhart von Panzing, k. Ldgs. Eggenfelden, von ihrem 17 Jahre alten Bruder, welcher, um einen Freudenschuß zu machen, ein Gewehr laden wollte, aus Unvorsichtigkeit mit dem Ladstocke durch den Hals geschossen, worauf sie in 2 Minuten starb.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Aus Königsberg vom 11. Dez. 1838.: „Der Regierungs-Referendar a. D., Carl Gustav Rintel, Verfasser der bekannten Vertheidigungsschrift des Erzbischofs Clemens August gegen die Anklagen der preußischen Regierung (Regensburg bei Manz 1838), dessen Existenz in der k. preußischen Monarchie vor Kurzem von einer Polizeibehörde in Abrede gestellt ward; wohnt hier Fleischbänkenstraße Nro. 44. und ist der Sohn des Hrn. S. J. Rintel, Chefs und Besitzers des Handlungshauses Ahrens Nachfolger und Comp. in Memel. Derselbe ist zu Berlin geboren und erzogen, hat dort auch studirt und seine amtliche Laufbahn angetreten. Ein Brief Rintels, der einer hohen Person bei ihrer Durchreise in Münster mit der Bitte, ihn Sr. Maj. dem Konige vorzulegen, übergeben ward, diente zur Veranlassung, am 2. Okt. d. J. eine polizeiliche Haussuchung bei ihm halten zu lassen, wobei ihm seine Korrespondenz und ein Manuscript, das er noch herauszugeben gedachte, weggenommen wurde. Demnächst hat der Oberpräsident hiesiger Provinz, geh. Rath v. Schön, vor seiner Abreise nach Berlin bei dem Criminalsenate des hiesigen Oberlandes-Gerichts den Antrag gemacht, gegen ihn wegen seiner Schrift auf Grund des §. 151: Th. 2. T. 20. Allg. Landr. eine Criminal-Untersuchung einzuleiten. Das Gericht hat die Sache dem Inquisitoriat überwiesen, dieses aber Anstand genommen, die Untersuchung einzuleiten, da nach einer Cabinetsordre vom J. 1824 alle Vergehen, bei denen der Staat selbst betroffen wird, dem Kammergerichte zugewiesen worden sind. Es ist daher Anfrage beim Justiz-Ministerium geschehen, vorläufig aber die persönliche Freiheit des Referendars Rintel unbeeinträchtigt gelassen worden."

Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 22. Dzb. Espartero hatte seine Demission als Commandant der kgl. Garde in Madrid eingereicht und General Valdez war an seiner Stelle ernannt worden; Ersterer gab als Motio seiner Abdankung die Wichtigkeit seiner Pflicht auf dem Kriegsschauplatze an. — Durch ein königl. Dekret sind die Truppen, welche unter Narvaez standen, aufgelöst worden; man scheint die Sympathien für ihren alten Chef gefürchtet zu haben. — Die Cortes-Sitzungen sind stürmischer, als Jemals. Die Deputirten nennen die Nord-Armee ein Corps, das nur allein durch Plünderung existire, und ziehen auch gegen die Vorfälle in Catalonien stark zu Felde. — Die Stellung des Ministeriums ist die allertraurigste. — Van Halen soll nach einigen Blättern 200 Carlistische Gefangene haben erschießen lassen; Andere reduziren diese Zahl auf 70, was freilich auch noch immer empörend genug wäre. Indeß wird es gut seyn, wenn man darüber zuverläßigere Nachrichten erwartet.

Madrid, 22. Dez. Von Camarillas aus hat Cabrera am 24. Nov. an den General Van Halen ein Schreiben gerichtet, an dessen Schluß es heißt: „Ich habe verfügt, den Krieg ohne Pardon zu führen; wenn ich erfahre, daß neue an Gefangenen (Ihrerseits) verübte Mordthaten vorgefallen sind oder vorfallen, so werde ich die Gefangenen, welche ich von früher her habe, niedermachen, indem ich die schlimmsten unter ihnen aussuche." Van Halen erwiederte ihm darauf aus Parales den 5. d. nach einer langen Einleitung: „Ich gebe den Befehl, alle in dem Treffen vom 2. bei Chesste gemachten Gefangenen, und die, welche in Folge der Versprengung Llangostera's und Forcadells in unsere Hände fielen, zu erschießen. Wenn Sie die Gefangenen, welche Sie haben, erschießen; so wissen Sie, daß gegen 10,000 jeden Ranges dafür verantwortlich seyn werden." — Am 15. marschirte Van Halen mit der Reservedivision von Valencia nach Murviedro. Am 16. Morgens 10 Uhr stellte er dort seine Truppen in Linie auf, hielt eine Anrede an sie, und ließ darauf sämmtliche im Treffen vom 2. gemachte Gefangene, denen der brave General Borso die Erhaltung des Lebens versprochen hatte, erschießen. Diese neuen vor dem Thron der unschuldigen Isabelle niedergelegten Schlachtopfer werden die schrecklichste Rache auf die in Cabrera's Gewalt befindlichen Gefangenen herabrufen. Von nun an vollzieht dieser die Repressalien, und Van Halen hat sie hervorgerufen.

Auf der Linie von Alava ist es zwischen den Christinischen Truppen unter Espartero's Befehle und den Carlisten unter der Aufführung des Obristen Don Isidro Ruiz Equilaz zu einem Treffen gekommen. Die Ersteren waren 7000 Mann stark; die Letzteren, nur 400 Mann, waren in Häusern verschanzt und machten eine so glänzende Vertheidigung, daß sie zuletzt glücklich den Feind zurückschlugen und ihm einen Verlust von mehreren hundert Mann beibrachten. Espartero kehrte nach Logrono zurück, überaus gedemüthigt durch eine solche schmähliche Niederlage.

Kairo, 1. Dez. Kurz vor der neulich erfolgten Abreise Mehemet Ali's nach dem Sudan erschien in Schubra (Lustschloß unweit Kairo) ein Türke, der, von Konstantinopel kommend, beim dortigen Geschäftsträger Mehemet Ali's dringend um Empfehlungen nach Kairo gebeten hatte. Man konnte sie ihm nicht abschlagen; jedoch ward der Pascha sogleich davon in Kenntniß gesetzt. Der Türke ward zwar in Schubra auf das Höflichste empfangen, da er aber täglich wieder kam, und nichts als die langweiligen türkischen Höflichkeiten zu sagen hatte, so bemerkte ihm endlich der Pascha, daß er dringende Geschäfte habe, und ihn nicht mehr sprechen könne. Als Mehemet Ali einige Minuten darauf sein Zimmer verließ, um in ein anderes zu gehen, fand er denselben Türken in drohender Stellung am Eingange desselben stehen. „Was machst Du hier?" rief ihm der Pascha zu. Ohne zu antworten, griff der Türke nach den Pistolen, die er im Gurt trug; sogleich zog der Pascha den Säbel, warf sich auf ihn, und streckte ihn mit einigen Hieben nieder, während einige Kavas schnell herzusprangen, und den Unbekannten völlig entwaffneten. Man fand keine Papiere bei ihm, eben so wenig wollten einige abgeschickte Kavas, die seine Effekten untersuchen sollten, solche unter diesen gefunden haben. Der dringendste Verdacht war jedoch gegen ihn, und da der Pascha in ihm einen Kapidschi-Baschi vermuthete, so ließ er ihn in einen Sack stecken und in den Nil werfen. Da sich späterhin ergab, daß die abgeschickten Kavas wirklich Papiere von der größten Wichtigkeit entdeckt, diese aber aus unbekannten Ursachen vernichtet hatten, so entließ sie der Pascha sogleich aus seinem Dienst, und befahl ihnen, sich ungesäumt aus Egypten zu entfernen.

Endlich, nach 23tägiger Ueberfahrt, sind die von Ancona kommenden Schiffe mit der französischen dortigen Besatzung an Bord in Toulon angekommen.

Durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Newcastle (England) verloren kürzlich 11 Arbeiter das Leben. Es ist dieselbe Grube, in welcher im vorigen Jahr eine Explosion 101 Menschen tödtete.

Die Zahl der Glücklichen, welche durch die Mailänder Amnestie Freiheit und Heimath wieder erhielten, beträgt 419. Hundert davon waren Flüchtlinge in fremden Landen, und nur 10 befanden sich in den Festungen Gradiska und Spielberg. Man beschäftigt sich angelegentlich mit der Wiederherausgabe des confiscirten Eigenthums.

Mit den orientalischen Sprachen und Wissenschaften sich zu beschäftigen, ist zwar schwierig, aber auch lohnend. Wenigstens beweist sich dies an dem berühmten Orientalisten v. Hammer in Wien, dem der Sultan für seine Tochter zum Hochzeitsgeschenk einen Shawl geschickt hat, dessen Werth auf 75,000 Frcs. angeschlagen wird. Welche junge Dame wird da nicht wünschen, einen gelehrten Vater zu haben!

Dem Bruder des Grafen Spencer, Georg Spencer, welcher bekanntlich in den Schooß der katholischen Kirche zurückgekehrt und Priester geworden ist, wurde bei seiner Rückkehr aus Frankreich ein Festmahl gegeben. Er drückte dabei die Hoffnung aus, daß ganz England wieder katholisch werden werde.

Bei der vorjährigen in Dresden Statt gefundenen Aushebung der jungen Mannschaft wurde auch ein junger Mensch israelitischen Glaubens als tauglich zum Militärdienste gefunden und behalten. Wiewohl er nun nicht ohne Vermögen ist, und leicht 200 Rthlr. zahlen könnte, wofür man einen Stellvertreter gesetzmäßig für ihn eintreten lassen dürfte, so will er doch seine Pflicht selbst erfüllen. Er wäre also der erste sächsische Soldat israelitischen Glaubens.

In Neapel starb unlängst der Direktor des Waisenhauses. Er hatte, als er das Amt erhielt, kein Vermögen, besaß eine geringe Besoldung, und hinterließ dennoch ein Vermögen von 40,000 Silber-Ducati, welche er den armen Waisen abgespart hatte. (Saubere Administration!)

Vor einigen Tagen wurde in der Gegend von Neresheim dem Lindau-Regensburger Boten ein Koffer von seinem Wagen abgeschnitten, in welchem sich 800 fl., nebst 2000 fl. in Papieren befanden. Auf dem zurückgelegten Wege fand man den erbrochenen Koffer, so wie die Papiere, nebst einem halben Laib Brod, die andere Hälfte des Laibes, sammt dem baaren Gelde war verschwunden. Der Verdacht dieses Diebstahls fiel auf einen in der Nähe wohnenden Wegmacher, zu welchem man sich verfügte, unter dem Vorwande, Brod für einen Hund einkaufen zu wollen. Der Wegmacher zeigte sich bereit, den Wunsch zu erfüllen, und gab gerade jenen halben Laib Brod zum Verkaufe, welcher kurze Zeit zuvor dem Fuhrmann entwendet wurde; hierdurch des Diebstahls verdächtig, wurde der Wegmacher, sammt seinem Sohne, dem Oberamtsgerichte Neresheim überliefert, und soll bereits die That eingestanden haben.

In Chur, der Hauptstadt des Kantons Graubünden, wo man jetzt mit einer Verbesserung der Stadtverfassung umgeht, erschien neulich eine Broschüre unter dem Titel: „Was braucht die Bürgerschaft von Chur und was braucht sie nicht?" Der Verfasser sagt: „Ihr müßt besonders Eure leiblichen Glieder rütteln, Euren Kopf zurecht setzen und Euch besinnen, daß ihr nicht in der Zeit der ägyptischen Fleischtöpfe, noch in der Manna-Wüste lebt, sondern im Jahr 1838 nach Christi Geburt, im Lande Graubünden, wo man arbeiten muß, wenn man essen will."

Nach einer Privatmittheilung aus Manchester in der allgemeinen Zeitung des Judenthums von Dr. Philippson in Leipzig hat sich vor Kurzem dort unter dem Namen „Hebräischer Verein" eine Gesellschaft gebildet, welche Versammlungen und Anreden gehalten und Statuten veröffentlicht hat, denen zufolge jede zweite Woche am Sonnabend und am Sonntage Morgens englische religiöse Vorträge in der von dem Gemeindestand dazu bewilligten, neulich renovirten Synagoge gehalten werden. Als Prediger ist angestellt Hr. David Isaacs, welcher auch in Liverpool auf ähnliche Weise alle 14 Tage predigt. Es haben sich dieser Einrichtung fast sämmtliche Juden in Manchester angeschlossen, Einheimische und Fremde, die von der stricten und die von der laxen Observanz. Um Letzterer Willen ist die Sonntags-Predigt eingeführt, weil dort der Sonnabend der Hauptgeschäftstag ist, und weil dort am Sonntag durchaus weder Geschäfte, noch öffentliche Vergnügungen Statt finden. Das Ganze ist unter Billigung des Londoner Rabbiners geschehen.

Ein gewisser Garcia, Cassier des Pariser Banquier Adour, war vor 2 Jahren zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er seinem Prinzipal 107,000 Fr. entwendet hatte. Er hatte diese Summe zum Theil in dem Spielhause Frascati verloren. Hr. Adour klagte nun gegen den damaligen Spielpächter Benazet auf Zurückgabe der von seinem Cassier verlorenen Summe, und diese Klage war auf eine Bestimmung des dem Spielpächter auferlegten Vertrags gegründet, durch welche ihm untersagt war, Cassenbeamte zum Spiele zuzulassen. Hr. Benazet regressirte an die Stadt Paris, welche einen Theil der Summe in dem Pachtgelde an sich gezogen habe. Das Gericht erster Instanz verurtheilte nun Hrn. Benazet und die Stadt Paris zur Bezahlung der von Garcia verlornen Summe (62,000 Fr.) an Hrn. Adour. Gegen dieses Urtheil appellirte die Stadt, und der Gerichtshof hat jetzt sein Urtheil dahin gefällt, daß Hr. Benazet allein die 62,000 Fr. zu bezahlen habe, jedoch so, daß ihm der Regreß an die Stadt vor der Administrationsgerichtsbarkeit vorbehalten bleibe.

So viel verlautet, haben ein paar deutsche Gelehrte einen Aufruf an die französische Nation vor, zur Einführung einer angemessenen und schönern Kleidung in Europa. Da die Franzosen in Betreff der Mode immer noch die Herrschaft über Europa und auch Amerika behaupten, so hätte man sich da schon an die rechten Leute gewandt. Aber indeß der türkische Kaiser europäischen Kleiderschnitt einzuführen sucht, wollen diese Herren, wie es heißt, mehr auf Annäherung an die orientalische Kleidung dringen. Die düstere Farbe der europäischen Kleidungstücke, sagen sie, benehme dem Leben viel an Reiz; eine Versammlung von Europäern sehe aus wie eine verkohlte Brandstätte; dagegen spielen aus einer Menge von Morgenländern die freundlichsten Farben. Der Frack gebe dem Menschen das Ansehen eines geschwänzten Affen und ein Hut lasse sich auf dem Kopfe wie ein rauchgefärbter Hafen; man solle sich entweder wieder zur freundlichen Tracht des Mittelalters wenden, oder den morgenländischen Kleiderschnitt annehmen. Für 1839 braucht jedoch der geneigte Leser wegen Anschaffung eines neuen Frackes sich noch keine Scrupel zu machen, bis die neue Mode eingeführt wird, hat der Frack wahrscheinlich seinen Dienst gethan.

In dem sogenannten freien Amerika, wo sie, im Vorbeigehen gesagt, unsere schwarzen Mitbrüder nicht für Menschen gelten lassen, geht es schön zu. In der Legislatur des

Staats Pensylvannien zu Harrisburg fanden in Folge bestrittener Wahlen Auftritte eigener Art statt. Es war eine ächt amerikanische Scene. Der Präsident des Senats, auf den man schoß, wie es scheint, als er seinen Sitz einnehmen wollte, sah sich genöthigt, zum Fenster hinauszuspringen. Die Miliz weigerte sich, unter die Waffen zu treten. Der Pöbel machte Miene, das Arsenal anzugreifen, zog sich aber, als man ihm versprach, die Waffen nicht gegen ihn anzuwenden, in eine benachbarte Taverne zurück, um zu trinken. Schon vorher war der Vorschlag gemacht worden, den Sprecher des Repräsentantensaals zu betheeren und zu befedern; ob der Vorschlag ausgeführt wurde, wurde nicht erzählt. —



Am 5. Dezbr. Morgens, in einem dichten Nebel, stieffen auf der Eisenbahn zwischen Philadelphia und Baltimore 2 Wagenzüge aufeinander, wobei der Ingenieur und ein Heizer auf dem Dampfwagen von Baltimore getödtet, und auf dem andern Train 2 Menschen schwer verletzt wurden. Maschinen und Wagen wurden zerschmettert, und man hörte den Stoß auf mehr als 2 Meilen Entfernung.



Durch das Zerspringen einer Röhre auf dem Mississippi-Dampfboot General Brown kamen Ende Novembers 33 Menschen um.

Briefe aus Pisa vom 25. Dez. melden die Ankunft des Herzogs von Nemours in dieser Stadt. Se. K. Hoh. hatte die Frau Herzogin von Würtemberg in einem viel befriedigenderen Gesundheits-Zustand angetroffen. Die Prinzessin wohnt jetzt in dem Palaste des Großherzogs.

Am 15. Dezbr. gab Miß Clara Novello in Danzig ihr erstes Concert. Das Haus war gedrägt voll. Zum Schluß sang die Concertgeberin das God save our gracious Queen, es wurde da Capo gerufen, worauf Miß Novello das Lied (Heil Dir im Siegeskranz) deutsch wiederholte u. das Publikum in den Chor einstimmte. Am 18. wollte die Künstlerin zum zweiten Male und zwar im Schauspielhause singen.

Das alte Sprüchwort: „Geschwindigkeit ist keine Hexerei!“ paßt auch auf die neuesten Schnellarbeiten der Amerikaner. Es ist dort schon früher die Probe geliefert worden, daß Abends der Schneider einen neuen Rock fertig brachte, zu welchem am Morgen desselben Tages die Wolle erst vom Rücken des Schafes geschoren worden war; aber innerhalb 12 Minuten Waizen zu trocknen, zu mahlen, zu sieben, zu Taig zu kneten und ihn als Zwieback fertig zu liefern, wovon in Amerika neulich ebenfalls eine Probe geliefert wurde, das heißt doch Geschwindigkeit über Geschwindigkeit. Ein amerikanisches Blatt setzt hinzu: „diese Erfindung kann besonders im Kriege nützlich werden, wenn die Truppen durch Kornfelder ziehen.“



München. Am 3. d. Morgens gegen 6 Uhr brach in dem Pferdstalle der an dem Wege nach Thalkirchen gelegenen Brudermühle Feuer aus, griff bei dem heftigen Winde so schnell und wüthend um sich, daß in kürzester Zeit die Mahlmühle und die Stallung in hellen Flammen standen und bis auf den Grund niederbrannten; das Wohnhaus wurde am vordern Theil beschädigt. 5 Pferde, 6 Mastkühe und 2 Kälber gingen theils in den Flammen, theils durch erstickenden Qualm zu Grunde. Man glaubt, daß Fahrläßigkeit von Seite der Dienstboten dieses Brandunglück herbeigeführt habe. — Bei diesem Brande zeichneten sich namentlich die Metzgergesellen Peter Schustereder, aus Landau an der Isar geb., und Johann Kargel von der Vorstadt Au aus, welche mit äußerster Anstrengung 2 Rinder, worunter eines noch lebend und 4 Kühe, in einem Werthe von 400 fl. den Flammen entrissen. Nicht minder thätig bewies sich auch der Zimmermann Müller aus Thalkirchen.

Am 28. Dezbr. Abends 7 Uhr wurde von der Donaubrücke zu Vilshofen durch das Treibeis die Hälfte fortgerissen.

Vor einigen Tagen wurde unweit Roxheim bei Frankenthal von einem dortigen Forstbeamten ein Steinadler flügellahm geschossen und lebendig eingefangen. Er ist von sehr schönem Gefieder und ausserordenlicher Größe. Durch welchen Zufall diese Vögel, deren Heimath die Tyroler und Schweizer Alpen sind, in die flache Umgegend von Frankenthal gekommen, weiß man nicht.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 21. bis 31. Dezbr. inclus
Personen: 7,189. — Ertrag: 890 fl. 6 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Freitag den 4. Jänner: „Der Maler.“ Schauspiel von Cosmar. Hierauf: Concertstücke.

Todesfälle in München.

Hr. Peter Liesinger, k. pens. Stadtgerichtsschreiber, 55 J. a. — Joh. Kühnert, Marqueur von Breslau, 60 J. alt. — Marquard Ströhler, Badergesell, 48 J. a. — Dlle. Carol. Weidauer, Handlungs-Buchhalterstochter von Augsburg, 19 J. a. — Anna Mang, Steindruckers-Wittwe, 56 J. a. — Walb. Kreitmaier, Wirthstochter, 83 J. alt. — Anna Schäffer, Zimmermannstochter, 56 J. alt. — Klara Munzenrieder, Hofstallerstochter, 71 J. alt. — Viktoria Hark, Metzgerstochter von Oberstierheim, Ldgr. Wertingen, 48 J. alt.

Todes-Anzeige.

85. Es hat Gott in seinem unermeßlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigst geliebten Vater, Schwiegervater und Bruder,

Franz Xaver Nesch,

vormaligen Abgeordneten zur Ständeversammlung, und Landrath, dann Bierbrauer zu Erding, gegenwärtigen Besitzer der Taferwirthschaft zum Kreuzelgießergarten am Gasteig,

heute Morgens halb 1 Uhr in einem Alter von 62 Jahren, nach kurzem Krankenlager und versehen mit den heiligen Sterbsacramenten, in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir uns der schmerzlichen Pflicht unterziehen, diesen traurigen Fall unsern Verwandten und Bekannten anzuzeigen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem frommen Andenken, uns aber ihrem ferneren Wohlwollen.

München, den 2. Jänner 1839.

Die hinterbliebenen Kinder und nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt vom Hause aus (Rosenheimerstrasse Nro. 1) Freitag Nachmittags 3 Uhr, der Gottesdienst Samstag um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Haidhausen.

Auswärtige Todesfälle.

In Monheim: Hr. Xav. Zinsmeister, b. Gastwirth und Bierbrauer.

In Nördlingen: Hr. Andr. Christ. Weinmann, Kaufmann, Magistratsrath, Landwehrmajor und Abgeordneter zur zweiten Kammer der Ständeversammlung.

In Reitzenstein bei Naila: Frau Erdmuth Sophie Kath. Engelhardt, k. b. quiesc. Landrichters-Gattin.

90. (2 a) Praes. den 2. Jänner 1838.

Versteigerung.

Donnerstag den 10ten Jänner und den folgenden Tag Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden in der Burggasse Nr. 2 über 1 Stiege verschiedene Meubels, Kleidungsstücke, Silbergeräthe, dann Zinn und Kupfer und einige Pretiosen gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Den 24. December 1838.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.

v. Winter.

40 (3 b) Praes. den 30. Dec. 1838.

Bekanntmachung.

Der vormalige Glasermeister aus Teisendorf, d. Grs., Joseph Irremberger ist am 9. Juli h. J. in München ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben.

Verwandte von ihm sind dießseits nicht bekannt, weßhalb solche und überhaupt alle, die Ansprüche an dessen Rücklaß zu machen haben, aufgefordert werden, ihre Ansprüche um so mehr innerhalb 3 Monaten a dato geltend zu machen, als man außerdem nach Lage der Acten mit Vertheilung des Rücklasses verfahren wird.

Laufen, am 22. Decbr. 1838.

Königliches Landgericht Laufen.

Kaiser, Landrichter.

53. Den 14ten, 15ten, 16ten und 17ten Jänner d. Jrs. werden in der Forstrevier Greiffenberg, Landgerichts Landsberg, um 10 Uhr Vormittags, nebst andern Holzsortimenten, 37 Stück Sägstämme, 32 Stück Eichen zu Werkholz am Stamme, 68 Stück Bauholz von 50—90' Länge, 22 Stück Buchenwerkholz rc. rc. an die Meistbietenden versteigert.

Greiffenberg, den 1. Jänner 1839.

Das Freiherrl. v. Perfall'sche Verwaltungs-Amt.

Schlosser.

116. Ein katholischer Geistlicher wünscht in der italienischen, lateinischen und deutschen Sprache Unterricht zu ertheilen, oder bei einer Herrschaft als Hofmeister aufgenommen zu werden. Das Nähere im

Anfrage- & Adreßbureau München.

117. Ein Krämmer- oder Salzstößler-Recht in hiesiger Stadt wird zu kaufen gesucht. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

Bekanntmachung.

7660. (3 c) Im herrschaftlichen Schlosse zu Pasenbach bei Indersdorf, k. Landgerichts Dachau, werden am

Montag den 28sten Jänner 1839

und den beiden darauf folgenden Tagen verschiedene Gegenstände der Hauseinrichtung, Oeconomie-, Acker- und Baumannsfahrnissen, sowie Pferde, Hornvieh und Schweine gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen sind.

138. Es wird ein reinliches Bett zu kaufen gesucht. D. Uebr.

136. ☞ **Floret-Seiden-Watt,**

welcher sich nach ärztlichem Zeugnisse des Herrn Regiments-Arztes Dr. Heyfer für gichtische und rheumatische Leiden mit Recht empfehlen läßt, ist durch die Vorsorge der Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern, außer bei Herrn Kaufmann Spachholz in Regensburg, nun auch bei Herrn Kaufmann J. M. Riederer in München am Schrannenplatz zu haben.

Bekanntmachung.

89. (3 a) Zur Widerlegung verbreiteter Gerüchte, als wäre durch die am 18. dieß im hiesigen ärarialischen Weißbier-Brauhause ausgebrochene fürchterliche Feuersbrunst das Sudwerk gänzlich eingestellt worden, erlauben wir uns anzuzeigen, daß zwar die Dachstühle des Sud- und Malzhauses mit allen Vorräthen an Walzen und Malz gänzlich verbrannten, jedoch durch die Festigkeit der Gewölbe, Gottlob das Sudhaus selbst unbeschädigt blieb, und daher nach Beseitigung der größten Gefahr wieder gebraut werden konnte.

Wir laden deßwegen unsere schätzbaren Abnehmer ein, uns auch ferners wieder mit ihren Bestellungen zu beehren, die wir nach Möglichkeit bestens zu besorgen trachten werden, und empfehlen uns mit vollster Hochachtung ergebenst.

Kelheim, den 28. December 1838.

Reitter und Ihrler,

Brauhauspächter.

Schäffler-Anwesens-Verkauf.



64. (3 b) In Ingolstadt ist eingetretener Verhältnisse wegen eine im besten Betrieb stehende reale Schäfflers-Gerechtsame mit dem dazu gehörigen Werkzeuge und einem bedeutenden Holzvorrathe sammt einem gut gebauten Hause und einem Nebengebäude aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen hat eine sehr vortheilhafte Lage in der Stadt, und es können auf Verlangen des Käufers von dem Kaufschillinge 1000—2000fl. zu 4 Procent darauf liegen bleiben, nach Answeisung des Vermögens.

Darauf Reflectierende wollen sich mündlich oder in frankirten Briefen um nähere Aufschlüsse wenden an die Eigenthümerin

Johanna Amberger,

Schäfflers-Tochter.

Bekanntmachung.

137. Es ist ein Capital von 1425 fl. auf erste sichere Hypothek oder als Ewiggilt auf einem Hause hiesiger Stadt gegen 4 Procent Zinsen sogleich anzuleihen. Wer dieses Capital aufzunehmen wünscht, kann sich bei der Landbötin melden, wo ihm nöthige Auskunft gegeben wird.

113. Es werden 2000 fl. auf sichere Hypothek zur Ablösung gesucht. D. Uebr.

5. (2 b) Frische, gut geräucherte Schinken, das Pfund zu 17 kr., sowie Schinken zum Rohspeisen, das Pfund zu 24 kr. sind zu haben beim Mannheimer-Koch im heil. Geistgäßchen am Viktualienmarkt.



139. Ein 3 Monat alter Königshund ist zu verkaufen. Neue Pferdstrasse Nr. 3 über 4 Stiegen.

Dult-Anzeige.

115. Die Unterzeichneten beziehen die Dreikönigs-Dult mit einer großen Auswahl Kleider aller Art. Auch sind eine große Auswahl Schlafröcke um nächstehende billige Preise zu verkaufen. Baumwoll-Schlafröcke zu 4 fl. 36 kr. Merino Schlafröcke zu 6 fl. 30 kr., Comptoir-Röcke zu 7 fl. 30 kr. Unsere Buden sind oben gegen die Marburg in der ersten und zweiten Reihe.

Schaitler und Herdy,

Kleiderhändler.

72. (2 a) Da ich die gegenwärtige Dreikönigs-Dult nicht beziehe, so empfehle ich mein bestassortirtes Waarenlager zur geneigten Abnahme.

Donatus Daselmayr,

nächst der Kreuzkirche.

73. Montag den 7ten Jänner Früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird am obern Anger Nr. 23 der Rücklaß des Metzgers Dirle, bestehend in Betten, Bett- und Leibwäsche, Bürger-Uniform, kupfernen Häfen und Küchen-Geräthschaften, Kommode- und Kleiderkästen, Bankwägerl, Schlitten, und anderen brauchbaren Gegenständen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Arnold, Auktionator.

130. In der Barerstrasse Nro. 23 im Hinterhause über 1 St. ist ein Forteplano mit 6 Octaven sehr billig zu verkaufen.

112. Einige Mitleser zu Dingler's polytechnischem Journal werden gesucht. Neuhausergasse Nr. 11 über 1 Stiege rechts, Eingang neben dem Gladladen.

93. Es wurden am Neujahrsabende am Ausgange der Michaelskirche 4 kleine Schlüssel verloren, und sind gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abzugeben.

86. Es wurde eine silberne Sackuhr gefunden; der Eigenthümer kann sie gegen Einrückungsgebühr in der Neuhausergasse Nr. 9 über eine Stiege rückwärts abholen.

87. Es wurde den 30. Decbr. Abends bei Herrn Weinwirth Schilcher im Thal aus Versehen ein noch sehr gut erhaltener blauer Herrenmantel gegen einen geringeren verwechselt; man ersucht den Eigenthümer dieses Mantels höflich, selben gegen Empfang des seinigen oben genanntem Herrn Weinwirth zu überbringen.

88. Am Neujahrstage wurde auf der Nymphenburgerstrasse, gegen den Kanal hin, eine goldene blau emaillirte Halstuch-Schleife mit einer Schließnadel verloren. Der Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

95. Ein Gebetbüchlein wurde in der Theatinerkirche gefunden. D. Uebr.

Einladung.

96. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein Billard-Kegelschieben, welches den 6. Jänner anfängt, und den 19. Jänner endet, den 21. um 5 Uhr wird gerittert.

Die Preise sind:

1ter	Preis	6 bayer. Guldenstücke.
2ter	»	5 » »
3ter	»	4 » »
4ter	»	3 » »
5ter	»	2 » »
6ter	»	1 » »

Eine Gesellschaftsfahne mit 2 Guldenstücken frei.

Das Loos kostet durchaus 3 kr., der Stand 3 fl.

Joseph Schüller, Kaffetier im Schrammengäßchen Nro. 1 über 1 Stiege beim Bäckermeister Lindner.

---

129. (2 a)

J. Lang,

aus Dieburg im Großherzgth. Hessen

verkauft das Stück zu **6, 9, 18** kr.

als: Dosen, Zahn-, Nagel-, Haar- und Kleider-Bürsten, Nähschrauben, Brillen, Zirkel, Reißz-, Zeichnen- und Stahlfedern, Rastralle, Pfeifenstopfer, Cigarrenrohre, Rasierpinsel, Nadelbüchsen, Fingerhüte, Zungenschaber, Backrädchen, Propfenzieher, Zinn- und Compositions-Eß- und Theelöffel, zinnerne und gläserne Salzfässer, Mantelschließen, Schlüssel- und Strickhacken, Uhrketten, Uhrschlüssel, Schärpenschnallen, Ohrenringe, Brosch, Vorstecknadeln, Chemisetteknöpfe, Geldbeutel, Geldbeutel-Schließen, Friseur-, Elfenbein- und Taschenkämme, Windsor- und Transparentseife, Haarwickel-Einlagen, Hosenträger, Baumwollen-Faden, Gesundheits-Sohlen, baumwollene Handschuhe, Handschuh-Halter, Taschen-, Rasier-, Feder- und Tisch-Messer und Gabeln, Salatbestecke, Scheeren, Lichtscheeren, Pfeifenrohre, Pfeifenköpfe und Abgüße, Brieftaschen, Notizbücher, Farbenkästen, Glocken- und Hammerspiele, Kinderpeitschen, Harmonikas, Nachtlichter für ein halbes Jahr, Perlenmutterknöpfe, Gliederpuppen, gekleidete Puppen, Bleistifte, Gerevizkappen, ¼ hundert Schreibfedern, Kinder-Uhren.

Blech-Waaren.

Schöpf- und Schaum-Löffel, Reibeisen, Durchschlag, Auflauf-, Herz- und Ausstechformen, Seifenbleche, Kothschaufeln, Oelkannen, Oel-Lampen, Laternen, Gießkannen, Kaffeebüchsen, Suppen- und Spatzenseiher, Fischlöffel, Trompeten, Federrohre, Pfeifchen, Kinderrasseln, Kaffeedeckel, Kerzen- und Handleuchter, Trichter, Traubentrichter, Nasischüsseln und noch viele andere Galanterie-, Blech- und Kinder-Spielwaaren, welche hier nicht bemerkt sind.

Indem er in den Stand gesetzt ist, durch vortheilhafte Einkäufe die Waaren zu recht billigen Preisen abzugeben, so bittet er um gütigen Zuspruch.

Seine Bude ist in der 2ten Reihe, ersten Abtheilung Nr. 2[illegible] und ist mit obiger Firma versehen.



104.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung gibt

Peter Stöger,

Wirth in Neukirchen, Ldg. Altötting,

Sonntag den 20 Jänner 1839

ein ganz freies

Pferde-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

1ter	Preis	18	Guldenstücke u.	seid. Fahne.
2ter	»	16	» »	»
3ter	»	14	» »	»
4ter	»	12	» »	»
5ter	»	10	» »	»
6ter	»	8	» »	»
7ter	»	6	» »	»
8ter	»	4	» »	»
9ter	»	3	» »	»
10ter	»	2	» »	»

Einen Weltpreis mit 2 Guldenstücken nebst Fahne.

Die Rennbahn beträgt eine geometrische halbe Stunde, und muß viermal umritten werden.

Die Verloosung beginnt mit dem Schlag 10 Uhr, wo alle Herren Rennmeister unausbleiblich bei sonstigem Ausschluße zu erscheinen haben.

Das Rennen beginnt Schlag halb 3 Uhr und wird mit drei Böllerschüßen angekündigt.

Bei der Berechnung zu dem Weltpreise in Bezug auf Entfernung wird nicht allein nach der Poststraße, sondern auch nach den nahe führenden Vicinalstraßen berechnet; auch kann nur derjenige auf den Weltpreis Anspruch machen, der schon in einem Hauptrennen einen Preis erhielt.

Es ladet zu diesem Pferde-Rennen mit Versicherung von prompter Bedienung die Herren Rennmeister ergebenst ein

Peter Stöger.

Das Renngericht:
Martin Moser, Gastgeber.
Worthart, Kaffetier.
Dahier, Gastgeber.
Dunst, Gastgeber.

6779. (3 c) Ein schöner, noch neuer Staatswagen ist sehr billig zu verkaufen; auch werden auf Verlangen zwei sehr gute Pferde dazu gegeben. D. Uebr.

6780 (3 c) Eine ganz eiserne, hydraulische Presse, von zwölf Hundert Zentnern Kraft, ist um sehr billigen Preis zu kaufen. D. Uebr.

---

8. (3 b) Mehrere hundert Schäffel Gerstenmalzes von der besten Qualität sind gegen sogleich baare Bezahlung zu verkaufen. D. Uebr.

---

80 Eine vorzüglich reine gut eingespielte B Clarinette, zu 16 Schlüssel, von Crémé, ist an Kenner zu verkaufen. D. Ue.

Anzeige.

10. (2 b) Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er seine Stelle als königl. Landgerichtsarzt in Troßberg bereits angetreten habe; er empfiehlt sich den verehrlichen Bewohnern Troßbergs und der Umgegend, und bietet gegen billige Bezahlung seine ärztliche Hülfe an.

Da er früher in den Gebär-Anstalten zu Landshut und München mehrere Jahre Hülfsarzt war, und während seiner 10jährigen Praxis in Haag stets Geburtshülfe ausübte, so empfiehlt er sich auch als Geburtshelfer und hofft auch als solcher volles Vertrauen sich zu erwerben.

Troßberg, den 18. Dec 1838.

Dr. L. Lang,
k. Landgerichtsarzt, ausübender Arzt und Geburtshelfer.

Französischer Unterricht.

7598. (6 d) Vu que plusieurs personnes, se tout vainement donné la peine de venir chez moi; désormais, quiconque aura à me parler, sera sûr de m'y trouver tous les jours, jusqu' à neuf heures.

Franciade Viard,
de Paris,
professeur de rhétorique française.
Theresien-Strasse Nr. 32.

Freier Verkauf.

7620. (3 c) Es ist ein freieigenes Haus sammt Garten in Schärding, im Innviertel und Oesterreich, sammt Sattler- und Lakierer-Gerechtsame zu verkaufen. Das Haus befindet sich mitten auf dem Hauptplatze, ist zwei Stock hoch, im besten Zustande; rückwärts ein kleiner Hof, ein neugebautes Hinterhaus mit 1 Stock, nebst einem Garten mit 300 Quadratklafter. Um die billigsten Kaufsbedingnisse ist bei dem dermaligen Eigenthümer Joseph Süßeck sich zu erkundigen.

---

39. (2 b) Ein im Markt-Gemeinde-Bezirk Rosenheim entlegenes Oeconomie-Gut, bestehend in einem ganz neu erbauten, zweigädigen Wohnhause mit Stadel und Stallung, und 4 Tagw. Baugründen von bester Qualität, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen können bei dem Hrn. Advocaten Lampert in Rosenheim erholt werden.

7188. (10 f) Ein gut gebautes Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

---

107. Es sind zu verkaufen: etliche französische und italienische Bücher, dann 6 Pfund gut gesponnenes und schon geputztes Garn, in der neuen Pferdstraße Nr. 5 rückwärts.

---

75. Ein weiß und rothgeflecktes Königshündchen wird gesucht. Schützenstr. Nr. 19/2.

33. (3b)

Die Eisenhandlung von Gg. Wilh. Arnhard in München,

am Schrannenplatz neben der Hauptwache,

empfiehlt zur bevorstehenden Dreikönigs-Dult ihr wohlassortirtes Waarenlager in allen Gattungen **Tyroler** und **bayerischen Schmiedeisen, englischen, steyerischen** und **Tyroler-Stahl, Messing, Bancaszinn, Blei** und allen übrigen dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung der besten und billigsten Bedienung zur gefälligen Abnahme.

Ferner verkauft sie zu bedeutend billigen Preisen gegen Baarzahlung:

Französische Bleche, fein blau polirt, ganz weich und zunderfrei.	Zent. fl.	kr.
in Buschen 2 – 10 Tafeln	21	—
" " 14 – 16 "	22	—
Deckbleche 7 – 8 "	22	—

Englisches Bandeisen, einfach und doppelt dick.	Zent. fl.	kr.	Pfd. kr.	dl.
von 3/4 bis 1 1/4 Zoll breit	16	—	10	—
von 1 1/4 bis 4 Zoll breit	15	30	9	2

Ringdraht, in 21 Nummern.

Bekanntmachung.

70. Wir machen hiemit bekannt, daß wir nunmehr Waizenmehl und Gries auch an Herrn **Franz Xaver Weilhamer,** Melbermeister in **Haidhausen,** abgeben, und bei diesem unser Fabrikat eben so ächt und unverfälscht zu den tarifmäßigen Preisen in jeder beliebigen Quantität zu haben ist, als wie bisher und fernerhin in **München** bei Hrn. **Johann Fendel,** Melbermeister im Rosenthal Nr. 3, und bei Hrn. **Georg Grünwald,** in der Promenadestrasse Nr. 8.

München, den 2. Jänner 1839.

Ludwigs-Walzmühle.
Christ. Aug. Erich.

Ankündigung.

77. Um den vielen Anfragen zu begegnen, findet sich der Unterzeichnete bemüßiget anzuzeigen, daß von dem in der Dorfzeitung Nro. 234 erwähnten **Frostbalsam,** der bei allen entzündeten (nicht geschwürigen) Frostbeulen mit bestem Erfolge, nach beigefügter Gebrauchanweisung, angewendet werden kann, bei demselben jederzeit gegen baare, portofreie Einsendung von 48 kr. rhein. per Fläschchen zu haben ist. Das halbe Dutzend wird zu 4 fl. 12 kr., das Dutzend zu 8 fl. abgegeben.

Neustadt a. d. Aisch, im Königr. Bayern.
Dr. **Brand,** prakt. Arzt.

74. **Bestellungen auf Torf werden von nun an im Karl'schen Laden vor dem Karlsthore nicht mehr angenommen.**

76. In einer sehr gewerbsamen Stadt in Oberbayern ist eingetretener Verhältnisse wegen eine reale Bader-Gerechtsame durch Kauf, Pacht oder Verehelichung zu erwerben. Auf portofreie Briefe ertheilt Hr. Landarzt Beugger in Schrobenhausen nähere Auskunft.

78. (2 a) An einem Kapital zu 3500 fl. nach 4½ Proc. mit erster Hypothek auf einem gerichtlich geschätzten Anwesen zu 16,000 fl. im Landgerichte München ist ein Betrag von 800 bis 1400 fl. abzulösen. D. Uebr.

99. In der Kaufingerstrasse Nr. 19 über 4 Stiegen werden Glacee Handschuhe geputzt, sowie auch Bettdecken u. a. Näharbeit billigst verfertigt.

79. Ein solides Mädchen von 15 bis 16 Jahren, wo möglich vom Land, kann bis Lichtmeß in einer kleinen Familie einen passenden Dienst erhalten. Wo? sagt die Landbötin.

81. Eine gelernte Köchin, die auch alle weiblichen Handarbeiten kann, und sich denselben unterzieht, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf das kommende Ziel Lichtmeß unterzukommen. D. Uebr.

82. (3 a) Für ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung wünscht man einen Platz bei ordentlicher Familie als Stubenmädchen; es wird mehr auf gute Behandlung als Lohn gesehen. D. Uebr.

106. Ein gebildetes Mädchen von 17 Jahren, welches schön weißnähen, bügeln und sticken kann, auch einige Erfahrung im Kleidermachen besitzt, wünscht auf das nächste Ziel einen Dienst bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande, vorzüglich neben einer Kammerjungfer als Stubenmädchen; sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf starken Lohn. D. Uebr.

131. Eine Person, welche schon längere Zeit gedient hat, gut kochen, nähen und bügeln kann, sucht zu Lichtmeß einen soliden Platz. Zu erfragen Müllerstrasse Nr. 21 über 3 Stiegen links.

121. Eine geschickte Köchin, welche sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bis zum Ziele Lichtmeß in Dienst zu treten. D. Uebr.

132. Ein sehr solides Mädchen, welches schon längere Zeit bei einem Herrn diente, auch gut kochen kann, wünscht zu einem soliden Herrn in Dienst zu kommen. D. Ue.

120. Ein in allen Schriftarten gewandter Calligraph wünscht Unterricht zu geben. D. Uebr.

83. (2 a) Eine bejahrte Person, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst, entweder bei einer Wittwe oder einem bejahrten Herrn oder Geistlichen, sie kann kochen und versteht ein Hauswesen zu führen. D. Uebr.

123. Eine Person von mittleren Jahren mit guten Empfehlungen versehen, wünscht als Haushälterin unterzukommen. Zu erfragen bei der Landbötin.

101. Eine bejahrte ruhige Person sucht bei einer ordentlichen Familie ein unmeublirtes Zimmer bis 1. Februar zu stiften. D. Uebr.

134. (2 a) In der Kaufingergasse Nr. 6 sind 2 gewölbte Keller, welche für einen Weinwirth oder auch Kaufmann besonders geeignet wären, aufs nächste Ziel Georgi um 150 fl. jährlich zu verstiften.

133. In der Herrenstrasse Nro. 6 im 3ten Stocke ist ein heizbares, meublirtes Zimmer mit prächtiger Aussicht zu vermiethen und täglich zu beziehen.

118. (2 a) In der Sendlingerstraße Nro. 78. ist ein Laden mit Nebenzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

119. In der Sonnenstraße Nr. 4 im 2. Stocke ist sogleich ein schönes Zimmer zu beziehen.

94. In der Augustenstrasse Nr. 1 ist ein heizbares Zimmer mit 1 oder 2 Betten und eigenem Eingang zu verstiften.

105. In der Landschaftsgasse Nro. 11 sind 2 mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen auf das Ziel Georgi um möglichst billigen Preis zu beziehen. Näheres in der Weinstrasse in der Glashandlung.

84. Im Eckhause Nr. 1 an der Müller- und Wallstrasse vor dem Sendlingerthore ist die Wohnung im 3ten Stock mit der Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdkammer, Keller, Kasten und Waschhaus-Antheil, sowie Manggelegenheit aufs Ziel Georgi zu verstiften, und Näheres in der Müllerstrasse Nro. 3 ebener Erde zu erfragen.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	369 fl. 47 kr.
Den 2. Jänner. Von einer Unbekannten	2 : 42 :
— Von Mad. B.	2 : 24 :
— Den P. P. Franziskanern in Jerusalem. »Nur das Vertrauen auf die Allmacht Gottes vermag den Menschen aufrecht zu erhalten, von Chr. R.	— : 48 :
Den 3. Jänner. Für die Wächter am hl. Grab, von T. v. R.	2 : — :
Summa	377 fl. 41 kr.

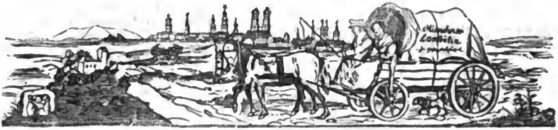
Augsburger-Börse

vom 3. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅝	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	528	525
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	—
detto à 4 Proc. prpt. .	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt. .	80⅞	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1480	1477
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99¼	—
detto à fl. 500 prompt .	114⅞	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105⅞	105¼
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	105	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 8. Januar. №. 4. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Dieser Tage war eine Deputation der Stadt Eichstädt hier, um Se. Durchl. den Hrn. Herzog von Leuchtenberg zu bewillkommen und ihm ihre ehrfurchtsvollen Glückwünsche darzubringen. Se. Durchl. äusserte sich gegen dieselbe, daß er ungefähr vier Monate in München verweilen, und binnen dieser Zeit Eichstädt gewiß mit einem Besuch erfreuen wird.

Der Herr Bischof von Eichstädt, Karl August Graf von Reisach, hat am 20. Nov. v. J. einen Hirtenbrief an sämmtliche Gläubigen der Diöcese erlassen, welcher ein neuer Beweis seines wahrhaft bischöflichen und von Gott gesegneten Wirkens ist. Gegenstand dieses Schreibens ist das von ihm gegründete Knaben-Seminar, zu dessen Sicherung der Herr Bischof den Willibalds-Verein in die Diöcese einführte. Dank für das Gelingen des guten Werkes, und Freude über den Segen, den dieses Gelingen verheißt, ist der nächste Inhalt des Hirtenbriefes. Die Errichtung eines Knaben-Seminars hatte zur Absicht, die Erziehung der Jugend zum Priesterstande, die Bildung künftiger Seelsorger. Die Gläubigen, wohl wissend, wie viel darauf ankomme, daß tüchtige Arbeiter in den Weinberg des Herrn gesendet werden, haben durch ihre Mildthätigkeit von Herzen gern dazu beigetragen, daß das beabsichtigte Institut am 8. November bereits feierlich eröffnet werden konnte.

Durch Entschliessung der k. Regierung von Oberbayern vom 24. Dezbr. v. J. wurde der Ganterpreis des heurigen Winterbieres für die Stadt München einschlüßig des Lokal-Malzaufschlages auf 4 kr. 2 pf., dann der Schenkpreis auf 5 kr. für die Maaß festgesetzt.

Von der Rezat. **Ansbach**, am 31. Dez. 1838. Die letzten sterbenden Strahlen der sich hinter den umnebelten Horizont verbergenden Sonne, das dumpfe Geläute der Glocken, so wie das Wogen der Gläubigen nach den Tempeln, verkünden uns des Jahres letzte Stunde, welches flüchtig dem Meere der Vergangenheit zueilt. Ja, du fliehest, dahinscheidendes Jahr! mit deinen Thränen der Wonne und des Schmerzes; viele Tausende hast du zur Ruhe gebracht; blühende Frauen und kräftige Männer, Väter und Greise, welche nun alle ihre Arme für eine Ewigkeit kreuzen. Alle hofften das Morgenroth des kommenden Jahres wieder zu begrüßen, sie sind dahin, und ihre goldene Hoffnungen ruhen nun mit ihnen im Schooß der Erde. Wie glänzend war nicht für Viele der Anfang dieses nun entflohenen Jahres? Mit begeisterter Vision suchten dieselben, oft voranzuschreiten, während sie schon von der Truglampe der Selbstsucht bethört, unter den Ruinen der getäuschten Hoffnungen lagerten. Gesegnet war unser Vaterland mit den schönsten Glücksgütern. Friede von Aussen und Friede im Innern krönte den Fleiß der Regierung eines gerechten Königs, während an den Gränzen unseres Welttheils rauchende Throne an dem Marke ihrer Unterthanen zehren. Hinter uns liegt nun dieses Jahr voll des seltsamsten Gemisches, schwarze Wolken umziehen nun ihren Horizont, und flüchtig suchen wir demselben, gleich dem Wanderer zu enteilen, welcher von den Schneegefilden des St. Bernhard's dem schönen Maienthale — Vallmaggia — zueilt, das letzte „Lebewohl!" dem Scheidenden sagend.

Von der **Donau** den 26. Dez. Vorgestern, gestern und heute wurde mittelst Rührung der Trommel in Lauingen, Gundelfingen, wie in den sämmtlichen Ortschaften des Landgerichts Lauingen, die Bekanntmachung veröffentlicht, daß, eingelaufener Nachricht vom k. württembergischen Oberamte Heidenheim zufolge, an der Württemberger Gränze sich über 150 Gauner zusammengerottet hätten, welche unsere Gegend mit Brand und Raub heimzusuchen gesonnen seyn sollten. Diese Bekanntmachung erregte allenthalben großen Schrecken, der sich aber durch die Verstärkung der Wache in allen Orten alsbald wieder beilegte. Zwei dieser Gauner sollen im Orte Medlingen (Lauinger Gerichts und an der Württemberger Gränze gelegen) einen gewaltsamen Einbruch versucht haben, jedoch dabei versprengt worden seyn, dagegen gelang es einigen Ruchlosen, in einem Weiler bei Glött (Gerichts Dillingen) einen Einbruch und Raub zu verüben. Von den thätigen Behörden und besonders der Gendarmerie ist zum Troste der Geängstigten zu erwarten, daß sie dieses Gesindels bald habhaft werden.

Würzburg, 3. Jan. Ein junger Mann, Namens Joseph Löffler aus Hammelburg, war vorgestern in ein hiesiges Gasthaus eingekehrt, um sich am folgenden Tag als Einstandsmann zu stellen. Gestern Morgen zwischen 10 und 1 Uhr fand man denselben durch 9 Stiche in die Brust getödtet in seinem Bette liegen. Die gerichtliche Untersuchung läßt vermuthen, daß der junge Mann sich selbst entleibte. Von seinen Verhältnissen ist nur soviel bekannt, daß er in sehr dürftigen Umständen lebte. (Fr. C.)

Wie heißen die Bayern im Lateinischen?

(Schluſs. Sieh Landbötinn Nr. 150. und 155. v. J. und Nr. 2. h. J.)

Wenn also die Bayern vom 6. bis zum 12. Jh. im Lateinischen Baiwarii heißen, so fragt sich nun, wie lautete der Name damals im Deütschen? Aus dem 6. und 7. Jh. liegen keine deütschen Denkmähler vor; wir können nur nach dem Lateinischen vermuthen, daß das Volk damals baiwar oder baiwari (Mehrheit baiwaras), und das Land baiwaras oder baiwaro lant gelautet habe. Indeſs laſſen die verdorbenen lateinischen Formen bagoarii, baguarii und bauguarii (spr. bag-warii und baug-warii) auch schließen, daß der Name damals baigari, Mh. baigaras, lautete. Zum erstenmale tritt der Name im 8. Jh. deütsch auf; die Formen sind: paigira oder peigira für Volk und Land, für letzteres auch peigiro lant (d. h. der Bayern Land). Daß der Ton immer auf der Stammsilbe pai oder pei ruhe, versteht sich von selbst. Spätere deütsche Formen sind: peiere, beiere, peir und baier für das Volk, und beigern, pairn, beirelant oder beierlant für das Land. In einer emmeramer Handschrift des 12. Jh. stehen folgende Völkerglossen: Huni, vnnger; Gothi, Meranare; Vandali, Morllute; Amelunge, baier; Sclavi, vvitz. Wie das gothische Fürstengeschlecht der Amalunge (d. h. Mühevollen) mit den Bayern zusammenkomme, ist schwer einzusehen, da Sprache und Geschichte keinen Zusammenhang kennen. — Aber was bedeütet denn der Name baiwarii? Diese Frage kömmt eher zu spät, als zu früh; denn schon im 8. Jh. versuchte ein Grübler ihre Beantwortung, verhunzte den Namen in haueueri (spr. bauf-weri), und übersetzte ihn hienach mit: „gekrönte Männer," bei welcher Deutung wir uns aber keinen Augenblick aufhalten wollen. Baiwarii (bai Stamm, war Ableitung) heißt vielmehr nichts Anderes, als: „Die aus Baia", oder: „Leüte aus Baia"; Baia (Baias) ist der gothische Name des heütigen Tschechenlandes, aus welchem das Bayernvolk in grauer Vorzeit auszog. — Nebenbei bemerk' ich, daß unser Ausdruck Böhmen (angeblich vom Boihemum des Tacitus), vom jetzigen Volke gebraucht, in sprachlicher und geschichtlicher Beziehung unrichtig ist; in sprachlicher, weil das Land während des Mittelalters beständig behaim oder beheim heißt, und aus ai oder oio niemals ein e wird, wohl aber aus ai.

Dr. Roth.

Commune,

politisches und nicht politisches.

In der ersten Kammer des Großherzogthums Hessen-Darmstadt stellte Frhr. v. Gagern den Antrag: an die hohe Staatsregierung zu gesinnen, daß von Seite des Großherzogthums, jedoch mit ausdrücklicher Erwähnung der Landstände, schon jetzt, in der der hohen Staatsregierung zusagendsten Form Sr. Maj. dem König von Bayern für die kraftvolle Führung der Donau-Main-Verbindung Dank dargebracht werde. Frhr. v. Gagern begründete den Antrag mit folgenden Worten: „Diese Arbeiten sind schon weit gediehen, und haben große Mühe, Opfer und Vorlagen erheischt. Der einfache Grund, warum uns in dieser Danksagung die Initiative und gleichsam der Rang gebührt, ist die Bewandtniß, daß auf unserm Gebiet — gleichsam gegenüber den Pforten von Mainz, — der Main sich in den Rhein ergießt. Der erste große merkantile Nutzen dieser Unternehmung trifft also uns, unsre Uferstädte. Aber es ist eine Verbindung der Erde im größten Maaßstab. Karl der Große hatte dasselbige Werk veranstaltet, und glaubte es vollbracht zu haben, da es an der Unkunde der Werkmeister damaliger Zeit scheiterte. Seitdem hat in der Nation Zusammensicht und Kraft gefehlt. In jenem Dank liegt schon der mit einbegriffen an alle die Kunstverständigen, die dort wirken, an die, welche mit Kapitalien, aber ohne Zweifel zugleich mit Rücksicht auf ein so nationales Unternehmen, Trieb, Mittel und Beförderung geleistet, oder noch werden zu leisten haben. Dieser Vorgang kann überall nachgeahmt werden. Es wird damit in einemhin bezeugt, mit welcher gespannten Aufmerksamkeit die Nation alles betrachtet, was Schicksale der Donau, dieser großen deutsch-ungarischen Aeterie betrifft." — Der Antragesteller fügte später diesem seinem Antrage noch bei: „So oft ich hieher zu dem Landtag gehe, denke ich darüber nach, ob ich etwas zum Wohl des Landes oder zum allgemeinen Wohl, auch zum Vorschub des Bundeswesens, zur Wegräumung seiner Nachtheile in Vorschlag oder in nachdrückliche Erwähnung bringen könnte, worauf nach Wahrscheinlichkeit wohl andere nicht verfallen. Denn die gewöhnlichen Erscheinungen überlasse ich gern Andern, und an solchen nahliegenden Dingen oder partikularen Interessen fehlt es gewöhnlich nicht. Der Gegenstand, wovon hier die Frage ist, schien mir gänzlich und eminent von jener Art. Deutschland und Europa betrachten ihn so. Auch der Referent des Ausschusses nennt ihn „eine der großartigsten Unternehmungen dieses Jahrhunderts."

Wien, 29. Dez. Der geachtete hiesige Bankier, Baron Eskeles, welcher seit dem Tode des Hrn. v. Steiner Gouverneurs-Stellvertreter der österreichischen Nationalbank war, hat Alters wegen auf diese Stelle verzichtet. Man bezeichnet den in jeder Hinsicht würdigen Baron Geymüller als Nachfolger darin. — Die Aechtheit des berühmten „Requiems von Mozart," welches auf geheimnißvolle Weise bei ihm bestellt worden war, und gegen das namentlich Dionys Weber als apokryph eiferte, ist nun durch Auffindung des Original-Manuscripts erwiesen, und zugleich jenes mysteriöse Dunkel des Ursprungs gelüftet worden. Ein Graf Wallsee, der gerne als großer Compositeur gelten wollte, unter dessen Namen auch früher schon einige Quartetten von Mozart herauskamen, bestellte dieses Requiem durch einen Agenten Namens Leutgeb, unter dem Siegel des Geheimnisses, das jedenfalls auch für Mozart ein solches blieb. Nun ist das vollständige Original-Manuscript durch den Grafen Moritz von Dietrichstein, nachdem es bereits in den vierten Besitzthum übergegangen, entdeckt, und für die kaiserl. Hofbibliothek für 40 Dukaten requirirt worden.

Der Bischof von Clermont hatte dem Grafen Montlosier, der wegen seiner frühern Schriften gegen Christenthum und Kirche bekannt war, das kirchliche Begräbniß versagt, da er bei seinen Lebzeiten seine Irrthümer nicht hatte widerrufen wollen. Die Verwandten haben an den französischen Staatsrath appellirt, und das französische Amtsblatt enthält nun eine Ordonnanz, die ausspricht, daß der Bischof seine Gewalt mißbraucht hätte. Die Ordonnanz lautet: „Art. 1. Es findet Mißbrauch in der Verweigerung des katholischen Begräbnisses statt, die dem Grafen Montlosier geschehen ist. Art. 2. Unser Siegelbewahrer, Minister Staatsſekretär bei dem Departement der Justiz und der Culte, ist mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt, die in

das Gesetzbulletin gerückt werden soll. Gegeben im Palaste der Tuilerien den 20. Dez. 1838. (Unterz.) Ludwig Philipp. Durch den König: Barthe."

In Südamerika immer noch keine Aussicht auf baldige Ruhe. Nach einem Schreiben aus Buenos-Ayres vom 4ten Oktober dauerte die Blokade fort, und falls nicht eine dritte Macht vermittelnd einschritte, sah man einer alsbaldigen Kriegserklärung von Seite des französ. Admirals entgegen, da sein Ultimatum von der Art war, daß die Regierung es nicht annehmen zu können erklärte. Sofort sollten 3 neue Batterien errichtet werden. Das Volk war entschieden für die Ansicht der Regierung, obgleich die Truppen und die Beamten seit einem halben Jahr keine Zahlung erhalten haben.

Brüssel, 27. Dez. Der Moniteur verkündet das Gesetz, welches das Contingent der Armee nach dem Kriegsfuß für 1839 auf 110,000 Mann und das Contingent der Aushebung von 1839 auf das Maximum von 12,000 Mann feststellt, welche der Regierung zur Verfügung gestellt werde.

Am 25. Dez. hatte zu Brüssel eine Versammlung bei einem öffentlichen Beamten Statt, um sich über die zur Vertheidigung Limburgs und Luxemburg zu ergreifenden Maaßregeln zu verständigen; mehrere limburgische und luxemburgische Deputirte und andere Personen hatten sich dorthin begeben. Man sieht dem Paragraphen der Adresse der Deputirtenkammer Frankreichs in Betreff Belgiens und der Antwort, welche der König der Franzosen darauf geben wird, entgegen, um Maaßregeln zu ergreifen.

Brüssel, 29. Dez. Dem „Avondbode" wird gemeldet: „Bei dem Kriegsministerium ist heute aus dem Hauptquartier zu Beverloo eine Estafette eingetroffen, welche, wie man sagt, die wichtige Nachricht überbrachte, daß die zwischen Venloo und Hasselt stationirte Abtheilung des holländischen Lagers eine konzentrirende Bewegung nach der belgischen Gränze gemacht habe, indem die belgischen Truppen mehr auf Venloo zurückten. Die Estafette zeigte auch an, daß den belgischen Vorposten gegenüber eine Feldbatterie aufgepflanzt worden sey. General Brias bat um die unter solchen Umständen nöthigen Instruktionen und es ging augenblicklich ein Courier nach Paris ab.

Antwerpen, 30. Dzbr. Seit einigen Tagen bringt man auf das Nord-Fort und auf die Batterien längs der Schelde Mörser vom größten Kaliber. Diese Mörser wurden auf mit 10 Pferden bespannten Karren bis zur maison des Anguilles transportirt, wo man, wegen der schlechten Wege, genöthigt ist, 24 Pferde anzuspannen.

Die belgische Bank soll sich bereits von ihrem Falle wieder so weit erholt haben, daß sie mit dem Anfang des neuen Jahres ihre Zahlungen wieder beginnen wird. Die Gläubiger der Bank wären sonach für dieses Mal mit dem blossen Schrecken davon gekommen.

An der belgischen Gränze befinden sich jetzt 13 französische Infanterie-Regimenter, (10 von der Linie und 3 leichte), zusammen 19,500 Mann; 17 Cavallerieregimenter (2 Reg. Carabiniers, 7 Reg. Cuirassiere, 4 Reg. Dragoner, 2 Reg. Chasseurs und 1 Reg. Husaren), zusammen 6375 Mann; etwa 10 Batterien Artillerie mit 2000 Mann und ungefähr 1000 Mann vom Geniecorps; die Gesammtzahl der an dieser Gränze disponiblen Truppen beträgt also in diesem Augenblick nahe an 30,000 Mann.

Der Lordmayor von Dublin hat die dortige Corporation benachrichtigt, daß Maaßregeln von größter Wichtigkeit für die irischen Protestanten im Allgemeinen im Werke seyen. Ein Briefwechsel zwischen Mitgliedern der Corporation und den Häuptern der Torypartei, dem Herzoge von Wellington, Sir. R. Peel, Lord Winchilsea 2c. soll der Corporation vorgelegt werden. (Wird was Sauberes herauskommen!)

Die Franzosen greifen in Afrika immer mehr um sich. Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom 27. Dez. meldet: „Die Division von Constantine hat sich am 15. zu Setif, ohne einen Schuß zu thun, festgesetzt; sie ward überall von den Eingebornen sehr gut aufgenommen, und man hat keine Feindseligkeit gegen sie begangen. General Gallois ist, nachdem er der Autorität des Kalifa von Mejana Anerkennung verschafft hatte, nach Milah zurückgekehrt.

Wie viel der 7jährige Krieg an Menschen und Geld verzehrt hat, theilt Friedrich der Große in seinen Schriften mit. Preußen verlor 180,000 Soldaten in 16 großen Schlachten und Belagerungen 2c. Durch die Russen kamen ausserdem noch 30,000 Menschen um's Leben. Die Russen büßten 120,000 Menschen in 4 Hauptschlachten und durch die langen Märsche ein. Den Oesterreichern kostete der Krieg 140,000 Menschen. Die Franzosen schätzten ihren Abgang auf 200,000 Menschen. Die Engländer den ihrigen und ihrer Verbündeten auf 160,000 Menschen. Das Reichsheer büßte 7500 und das schwedische 28,000 Menschen ein. Jedes Jahr fraß also weit über 100,000 Menschen weg, ohne was durch Kriegspest und Sorge, Angst und Kummer in den Städten und Dörfern starb. Merkwürdig ist aber die Versicherung Friedrichs II., daß ihm der Krieg nur 125 Millionen gekostet habe; dieß thut jährlich 17—18 Millionen und damit ist jetzt das preußische Heer nicht zu erhalten. War hierbei vielleicht Alles ausser Berechnung gelassen, was ihm die feindlichen Länder an Naturalien und Contributionen geliefert hatten? Denn seine Gegner wußten sich nach dem Kriege kaum vor Schulden zu retten, während er noch volle Kassen besaß und gegen 7 Millionen an die verheerten Provinzen seines Landes zur Unterstützung auszahlen konnte!

Der Astronom Herschel hat in Folge seiner Beobachtungen des südlichen Sternenhimmels eine Karte desselben vorgelegt mit interessanten Bemerkungen. Einige Nebelsterne sehen aus wie Bündel Trauben, andere wie schwärmende Bienen, so daß es unmöglich war, sie näher zu bestimmen. Auch die Farben sind verschieden; einer hat ein schönes Blau, das sich dem Blaßgrünen nähert. Einige Sterne waren so nahe, daß man sie nicht unterscheiden konnte. John Herschel selbst meint, daß man, wenn erst noch stärkere Gläser erfunden seyen, große Entdeckungen am Himmel machen werde.

Ein französischer Arzt will wie Erfahrung gemacht haben, daß die Scheuerfrauen (Auspuzerinnen) von Gicht und Rheumatismus selten oder nie heimgesucht würden, und verordnet nun für alle derartige Kranke, daß sie ihr Zimmer selber scheuern sollten — ein seltsames Radicalmittel, zu dem sich die von Rheumatismus geplagten zarten Damen schwerlich verstehen würden, auch wenn es wirklich anschlüge, und die Herren wohl eben so wenig! —

In Frankfurt a. M. ist ein Kritiker durch die Ankunft der Dem. Sophie Löwe so ausser sich gerathen, daß er drucken ließ: „Er beneide jedes Postpferd, das sie gezogen habe, so sehr, daß er wünsche, ein Postgaul zu seyn."

Koblenz, 2. Jan. Vor 8 Tagen sind in hiesiger Stadt mehrere Exemplare eines Pamphlets auf den Straßen gefunden worden, welches die Ueberschrift führt: „Ein Katholik an seine Glaubensgenossen, die Rheinpreußen." Wir sind (bemerkt hiezu die „Rhein- und Mosel-Zeitung") in den Stand gesetzt, aus zuverläßiger Quelle zu berichten, daß die Anfertigung und Verbreitung dieses Aufsatzes von keinem Inländer, sondern von einem Ausländer herrührt, welcher denselben auf seiner Durchreise aus dem Haag nach dem südlichen Deutschland nicht hier, sondern auch an andern Orten ausgetheilt hat.

Die „Hannover'sche Zeitung" vom 31. Dezbr. enthält eine k. Verordnung, wodurch die ganze bisherige Domanial-Verwaltung umgewandelt wird. Die im Jahr 1823 geschaffene Domainenkammer wird aufgehoben; an ihre Stelle soll eine neue Domainenkammer errichtet werden, welche zugleich die Geschäfte zu übernehmen hat, die in Beziehung auf die Domanial- und Forst-Verwaltung bisher den Landdrosteien übertragen waren.

Am 23. Dzbr. fand auf dem Kanal von Scheveningen ein trauriger Unglücksfall Statt. Mehrere junge Leute hatten sich auf das noch nicht haltbare Eis gewagt und drei von ihnen, nebst einem jungen Mädchen, brachen ein und kamen ums Leben.

Das Gesicht der berühmten englischen Schriftstellerin Lady Morgan ist so schwach geworden, daß sie aller schriftstellerischen Arbeiten sich zu enthalten genöthigt ist.

Der gekrönte Dichter Robert Southey (geb. 1774) will, sagt man, im nächsten Sommer, eine Schriftstellerin heirathen, die 20 Jahre jünger ist als er. (Glück auf!)

Auf mehreren Punkten des französ. Departements der Unter-Charente verspürte man in der Mitternacht vom 23. auf den 24. Dez. v. J. Erderschütterungen.

Die „Hildburghauser Dorfzeitung" schreibt: „Wie der berühmte Münchhausen noch in Sibirien war und Zobel und schwarze Füchse fangen mußte, hatte er ein probates Mittel, sich mehr Pelze als die Andern zu verschaffen und sein Wildpret mehr als einmal zu benutzen. Er machte nämlich dem Fuchse einen Kreuzschnitt in's Gesicht, trat ihn dann auf den Schwanz, schwang die Knute, so fuhr der Fuchs aus der Haut und war im nächsten Jahre wieder zum Bälgen gut. Es ist zwar ein Vergleich, der nicht in die Stadt taugt, aber, verzeih' mir's Gott, wenn ich die Damen aus der Stadt sehe, die jetzt nach der Mode mit den ausgeschnittenen Kleidern gehen, wo beide Achseln das Kleid schon abgestreift und die Naht unter sich haben, die oben war, da fällt mir immer Münchhausens Fuchs ein, wie er aus der Haut fahren will. Was kann Einer für seine Gedanken, wenn sie ihm so einfallen; sie sind zollfrei, wie das Sprichwort meint; das Sagen freilich, ja das werd' ich wohl bleiben lassen. Es ist aber gut, daß die Frauenzimmer nicht so auf zwei Achseln tragen müssen, wie wir, sonst könnten sie sich nicht so bloß geben."

XIV. Münchener Hopfenmarkt vom 4. Jan. h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 44,097 Pfund; im Rest geblieben: 40,034 Pf. Höchster Preis: 76 fl. 29 kr., Mittelpreis: 64 fl. 47 kr., niedrigster Preis: 49 fl. 15 kr. Altes Gut 1837: 13,110 Pf., im Rest geblieben: 12,727 Pfd. Mittelpr.: 18 fl. — kr. Spalter Stadtgut 1838: 3154 Pfund; im Rest gebl.: 1349 Pfd. Höchster Preis: 160 fl. 55 kr., Mittelpreis: 158 fl. 51 kr., niedrigster Preis: 155 fl. — kr. Spalter Landgut 1838: 7275 Pfund; im Rest geblieb.: 1857 Pfd. Höchst. Pr.: 110 fl. — kr., Mittelpr.: 107 fl. 7 kr., niedr. Pr.: 100 fl. — kr. Markt Pleinfeld 1838: 378 Pfd.; im Rest geblieben: 378 Pfund. Kinding Landgut 1838: 974 Pfd.; im Rest geblieben: 539 Pfund. Mittelpreis: 115 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Saazer Stadtgut 1838: Keines. Saazer Kreisgut 1838: 1800 Pfund; geblieb.: 1800 Pfd. — Summa aller Hopfen: 70,788 Pfund; im Rest geblieben: 58,924 Pfund; Geldbetrag: 11,469 fl. 31 kr.

Augsburger Schranne vom 4. Januar 1839 (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 8 kr., Korn 10 fl. 43 kr., Gerste 10 fl. 41 kr., Haber 5 fl. 17 kr.

Die kathol. Pfarrei Schwarzach, Ldgs. Mitterfels, ist erledigt. Dieselbe umfaßt 2761 Seelen, zu deren Pastorirung dem Pfarrer ein expon. Hülfspriester und ein Cooperator beigegeben sind. Im Umfange der Pfarrei befinden sich 3 Schulen und eine Wallfahrtskirche. Reinertrag 1200 fl. 5 kr. 1 pf. Zum Betrieb der Oekonomie sind 3 männliche und 3 weibliche Dienstboten und ein Kapital von 2000 fl. erforderlich. Bewerbungen sind binnen 4 Wochen, vom 24. v. M. an, bei der k. Regierung von Niederbayern, Kam. des Innern, einzureichen.

Lotto: 11. 33. 53. 36. 72.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 8. Jänner: (Zum Erstenmale.) Elias Regenwurm, oder: Die Verlobung auf der Parforcejagd. Posse mit Gesang von Hopp.

Carneval im Jahre 1839.

Montag den 21. Jänner: Erste maskirte Akademie im k. Odeon.

Montag den 28. Jänner: Erster Maskenball im k. Hof- und Nationaltheater.

Montag den 4. Febr.: Zweite maskirte Akademie im k. Odeon.

Montag den 11. Febr.: Zweiter und letzter Maskenball im k. Hof- und Nationaltheater. Nachmittags: Jugendball im k. Odeon.

Dienstag den 12. Febr Vormittags: Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater.

Todesfälle in München.

Hr. Peter v. Tribolet, k. Rath und quiesc. geh. Sekretär, 76 J. a. — Mich. Derschuk, ehem. herzogl. Leuchtenbergischer Kammerlakai, 82 J. a. — Jos. Müller, Salzmagazinarbeiterstochter, 28 J. a.

Todes-Anzeige.

168. Im tiefsten Schmerzgefühle zeige ich unsern Verwandten und Freunden an, daß der Allmächtige meinen innigst geliebten Gatten,

Georg Schweighardt,
bürgl. Spänglermeister,

nach Empfang der heiligen Sterbsacramente und ganz dem Willen Gottes ergeben, am 27. Decbr. Früh in ein besseres Jenseits abgerufen hat. Demnach erlaube ich mir den Verblichenen dem frommen Gebete, und mich mit meinen 3 noch unmündigen Kindern dem fernern Wohlwollen geziemend zu empfehlen.

Maria Schweighardt,
b. Spänglermeisterswittwe in Landshut.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. A. v. Böck, Canzlei- u. Archiv-Director. — Fr. Joh. Löhr, k. Revisionsbeamtens-Gattin. — Hr. Joh. Gg. Hiesinger, b. Bierbrauer.

In Regensburg: Fr. Jos. Massinger, Gastwirthsgattin von Kumpfmühl. — Fr. Fr. Jos. Ufholz, fürstl. Baselscher Hofkammerrath. — Fr. Thee. Häberl, Gattin des fürstl. Thurn und Taxisschen Controleurs.

In Pfarrkirchen: Frau Jos. Auersbach, Landarztens-Wittwe, 55 J. a.

In Paris: Hr. Langlois, Historienmaler.

90. (2 b) Praes. den 2. Jänner 1838.

Versteigerung.

Donnerstag den 10ten Jänner und den folgenden Tag Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden in der Burggasse Nr. 2 über 1 Stiege verschiedene Meubels, Kleidungsstücke, Silbergeräthe, dann Zinn und Kupfer und einige Pretiosen gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Den 24. December 1838.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.

v. Winter.

195. Ein goldener Armring wurde gefunden. D. Ubr.

172. Praes. den 5. Jän. 1839.

Bekanntmachung.

Am 30. August l. J. starb das von dem städtischen Waisenhause zu München dem Philipp Hilger von Wolfsberg zur Erziehung überlassene Kind Kreszentia Hölzl ab intestato, ein Erbgut von 50 fl. hinterlassend.

Nachdem erstere Anstalt auf die Verlassenschaft verzichtete, anderweitige Intestaterben der Defunktin unbekannt sind, so werden sämmtliche, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an dieselbe zu machen gedenken, aufgefordert, diese

binnen 30 Tagen a dato

bei dem unterfertigtem Gerichte um so sicherer geltend zu machen, als außerdem ohne weitere Rücksichtsnahme rechtlicher Ordnung nach in der gedachten Verlassenschaftssache vorgeschritten werden würde.

Am 29. Dezember 1838.

Königl. Landgericht Trostberg.
Luzzenberger, Landrichter.

---

159. (3 a) Praes. den 5. Jänner 1839.

Holzversteigerung.

Aus dem Fällungs-Ergebnisse des kgl. Forstreviers Peiting und Peißenberg pro 18⅜ werden

Dienstag den 15ten Jänner d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaussaale nachstehende Quantitäten Holzmaterial an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Im Revier Peiting.

2 Floßbäume 60ger,
180 » 50ger,
19 Föhren-, 316 Fichten- } Schnittbäume 21ger,
49 Klafter Buchen-, 470 » Fichten-, 6 » Erlen- } Scheitholz,
32 » Buchen-, 200 » Fichten-, 3 » Erlen- } Kohl- u. Prügelholz.

Im Revier Peißenberg.

99 Floßbäume 50ger,
244 Schnittbäume 20ger,
15 Klafter Buchen-, 512 » Fichten-, 5 » Erlen- } Scheitholz,
14 » Buchen-, 47 » Fichten-, 4 » Erlen- } Kohl- u. Prügelholz.

Sämmtliches Material ist numerirt, steht nächst dem Lech und der Ammer, ist daselbst transportable, und wird den Kaufslustigen auf Verlangen von dem einschlägigen Revierforstpersonale vorgezeigt.

Die Bedingnisse stehen jederzeit bei dem k. Forstamte offen, und werden auch am Tage der Versteigerung bekannt gegeben.

Unbekannte Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Den 2. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Forstamt Schongau.
Thoma, Forstmeister.

---

199. Es sucht Jemand eine gut erhaltene, östzige Droschke oder auch Char-à-banc um billigen Preis zu kaufen. Schönfeldstrasse Nr. 15 über 1 Stiege.

---

171. (3 a) Praes. den 5. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 21ten Jänner l. J. und die folgenden Tage werden im Wartenbezirke des Reviers Appertshofen im Köschingerforste unweit Ingolstadt

452 Eichen-Werk- und Nutzhölzer,

zu Schnitt- und Spaltwaare tauglich, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Kaufsliebhaber, welche dieselben noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Forstwart Lukas in Stammhamm zu wenden, welcher beauftragt ist, sie auf Verlangen vorzuzeigen.

Dem Amte Unbekannte haben sich mit Attesten in Bezug auf ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen, und übrigens an besagten Tagen Vormittags 8 Uhr im Wirthshause zu Stammhamm zu erscheinen, woselbst mit dem Verkaufe angefangen wird.

Beilngries, am 4. Jänner 1839.

Das K. Forstamt Beilngries.

---

160. Praes. den 4. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Nach dem Antrage der Intestaterben des selig verlebten Xaver Zinsmeister, Kreuzwirths u. Bierbrauers zu Monheim, gibt sich deren unterzeichneter Commun-Anwalt und General-Bevollmächtigter hiemit die Ehre, öffentlich zur Anzeige zu bringen, daß

am künftigen Montag den 14. d. M.

das Kreuzwirths-Anwesen zu Monheim in loco Monheim öffentlich der Versteigerung untergestellt wird.

Dasselbe bestehet in dem ordentlich eingerichteten Gasthause, Brauerei- und Oekonomie-Gebäude, Sommerkeller mit dem dabei befindlichen Hopfengarten, sämmtliche Gebäude im besten baulichen Zustande erhalten, in den sämmtlichen Brauerei-, Oekonomie- und Wirthschafts-Geräthschaften, dem vorhandenen Viehe mit Fahrnissen, so daß zu jeder Stunde die Wirthschaft und Brauerei begonnen und so wie bisher fortgeführt werden kann.

Auch wird mit in den Kauf gegeben der vorhandene Bier-, Malz-, Gersten- und Hopfen-Vorrath, ferners befinden sich bei dem Anwesen 76 Tagw. 54 Dez. Gründe, welche sämmtlich in den ersten Bonitäts-Klassen im Steuerkataster eingetragen sind, und wovon ein sehr großer Theil in Wiesgrund besteht, und in den Kauf wird insbesondere auch die ganze Wirthschafts-Einrichtung gegeben.

Der Schätzungswerth des Gesammt-Anwesens beträgt im geringen Anschlag 34061 fl. und es werden hiemit zu diesem Kaufe sämmtliche Liebhaber eingeladen mit dem Bemerken, daß sich die Kaufsliebhaber am Versteigerungs-Tage durch Vermögenszeugnisse auszuweisen haben, und daß auf dem Anwesen 8 bis 9000 fl. gegen 4½ Prozent Verzinsung auf erste Hypothek gelassen werden können.

Die Versteigerung des Anwesens geschieht, je nachdem sich Kaufsliebhaber einfinden, entweder im Ganzen oder in kleinen Parzellen und für den letztern Fall wird, wenn die Versteigerung an einem Tage nicht sollte vollendet werden können, dieselbe in den darauf folgenden Tagen fortgesetzt.

Auch werden zu gleicher Zeit versteigert: eine nicht zum Anwesen gehörige reale Metzgergerechtigkeit und ein Gemeinderecht.

Das Anwesen mit allen Zugehörungen kann bis zum Versteigerungs-Tage täglich eingesehen werden, und es wird auf jedesmaliges Verlangen der Steuer-Kataster-Auszug zur Einsicht vorgelegt und das Gesammt-Anwesen vorgezeigt werden, jedoch behalten sich die Intestat-Erben die Verkaufs-Genehmigung bevor, und die übrigen Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage jedenfalls bekannt gegeben.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Xaver Zinsmeister'sche Verlassenschaft Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, bis zum 1. Februar heurigen Jahres ihre allenfallsigen Forderungen an die Verlassenschaftsmasse bei dem Unterzeichneten in portofreien Zuschriften anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Vertheilung der Masse nicht weiter Rücksicht genommen wird, und sich die Prätendenten die hieraus erwachsenen Nachtheile sich selbst zuschreiben müssen.

Wemding im 1. Januar 1839.

Bayer, königl. Advokat.

---

201. Der Unterzeichnete empfiehlt sein ganz neu hergestelltes Gastwirthschafts-Local zu geneigtem Besuche, und versichert zugleich reele Bedienung.

Joseph Holzer,
Gastwirth zum Sackleiengarten.

---

197. Ein weiß leinenes Sacktuch mit den eingestickten Buchstaben B S. wurde Freitag den 4. d. Abends von der Karlsstraße bis über den Maximiliansplatz verloren. Eine Erkenntlichkeit dem Finder bei der Expedition dieses Blattes.

---

157. Freitag den 28. Dez. Abends ging eine Rolle Geld in der Sendlingerstraße vom Rußinithurm bis zum Hackerbrauhause verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche bei der Landbötin gegen gute Belohnung abzugeben.

---

200. Ein Paar goldene Ohrenringe in einem Etui, worauf rückwärts der Name des Juweliers Hrn. Joseph Kell steht, sogenannte Hirschkronen, gefaßt, und wovon einer gebrochen, wurden am vergangenen Donnerstag den 3. d. Abends vom Promenadeplatze bis zur Karls-, dann Otto- und untern Türkenstraße verloren. Der redliche Finder beliebe selbe gegen ein angemessenes Douceur bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

202. Ein Cigarrenhalter von Meerschaum mit Bernsteinspitze ging von der Türkenstraße bis zum Weinwirth Vogt (Promenadeplatz) verloren. Das Uebrige gegen angemessenes Douceur.

---

196. Ein Ziegler'sches Farbezeichen wurde gefunden. D. Uebr.

---

198. Am 3. d. Abends wurde von der Kaserenstrasse bis in das Hoftheater ein Damenpelz verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. D. Uebr.

176. Die Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern bringt hiemit zur Kenntniß, daß Bestellungen von Raupeneyern und Maulbeerbaum-Samen

längstens bis 15. Februar d. J.

in portofreien Briefen um so sicherer erwartet werden, als nach diesem Termine derlei Wünsche nicht mehr berücksichtiget werden können.

Zugleich wird andurch angezeigt, daß die nach vorliegendem ärztlichen Ausspruch gegen rheumatische und gichtische Leiden als vortheilhaft sich bewährete Floretseide in Paketen zu 12 Blättern à 12 kr. per Paket, bei dem Herrn Kaufmanne Spachholz in Regensburg und Hrn. Kaufmann Riederer in München, so wie auch bei der Gesellschaft selbst in beliebiger Anzahl der Pakete zu haben ist.

Regensburg den 2. Januar 1839.

Die Verwaltung.

Ziegler, Direktor.

(L. S.) Schwindl, Sekretär.

169. Nachdem der Unterzeichnete für dieses Jahr sowohl, als für die Zukunft die hiesigen Dulten nicht mehr bezieht, so benachrichtet er hiemit die hohen Herrschaften und das verehrliche Publikum, daß er eine Sendung aus Paris mit ganz neuen Uhren von Bronce und Alabaster, vom schönstem und neuesten Geschmacke, erhalten habe, worunter auch mit Musik, welche 26mal spielen, ohne aufzuziehen. Nicht minder ist er auch mit Reiseuhren, dann goldenen Herren- und Damen-Cylinder-Uhren von beliebiger Auswahl und allen übrigen in das Fach einschlagenden Artikeln versehen.

Es empfiehlt sich daher zur gefälligen Abnahme

Michael Daurer, b. Uhrmacher,
Schrannenplatz Nro. 22.

170. Da mir unterm 29. Sept. v. Jrs. von der kgl. Regierung von Oberbayern ein Privilegium auf Verfertigung von Stäbchen (resp. Drähte) von spanischem Rohr und Fischbein, zum Gebrauch verschiedener Putzarbeiten, ertheilt wurde, so beehre ich mich, alle Mode- und Galanterie-Handlungen hievon in Kenntniß zu setzen, daß bei mir immer Rohr- und Fischbein, sowohl rund wie flach, von jeder beliebigen Stärke und Farbe, sowie auch lakirt, vorräthig zu haben sind, und jeden Auftrag sogleich zu befriedigen im Stande bin. Da ich obige Artikel auf eine eigene von mir erfundene Art bereite, so schmeichle ich mir von jedem Titl. Abnehmer gewiß die vollste Zufriedenheit zu erwerben. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich gehorsamst

Barth. Huber,
k. privilegirter Rohr- und Fischbeinfabrikant, Knödlgasse Nro. 2 im Hofe über 1 Stiege.

184. Ein noch fast ganz neues Fortepiano mit vollständigen 6 Octaven und elfenbeinerner Claviatur ist sehr billig zu haben bei Joseph Schmidt, b. Claviermacher, Karlsplatz Nr. 5/I.

125. Garten-Samen betreffend.

Indem ich der großen Anzahl meiner bisherigen Abnehmer für das mir schon seit so vielen Jahren geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank bringe, bin ich so frei, mich allen Titl. Herrn Gärtnern und Gartenfreunden für kommendes Frühjahr mit Gartensamen zu empfehlen, indem ich mein Lager mit den besten und frischgezogenen Sämereien versehen habe, für deren Keimkraft bei zweckmäßiger Behandlung ich garantire, so wie ich auch die Preise dergestalt festgesetzt habe, daß ich jeden meiner Abnehmer in jeder Art Genüge leisten kann.

Indem ich hoffe, recht viele Aufträge hierauf zu erhalten, werde ich mich bestreben, alle meine geehrten Abnehmer nur mit guter Waare zu bedienen, um das Vertrauen, das sie mir schenken, immer mehr zu befestigen.

Theres Schäufele,
Früchten- und Samenhändlerin, am großen Viktualienmarkt Nr. 5.

183. Zwei eiserne neue Geldkassen stehen zum Verkaufe. Näheres im Bücherladen am hl. Geistthurme.

149. Ein gelernter Jäger von 24 Jahren, welcher in der Jagd- und Forstwissenschaft, wie auch in der Gärtnerei praktische und theoretische Kenntnisse besitzt, sucht Dienst bei einer Herrschaft. Derselbe kann sich mit guten Zeugnissen ausweisen. D. Uebr.

187. Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre als Baadergesell konditionirte, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und überdieß noch italienisch und französisch spricht, wünscht bei einer Herrschaft dahier oder auf Reisen als Bedienter in Bälde einen Platz zu erhalten. D. Uebr.



103. Eine Person, die gut kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird aufs Land gesucht. D. Uebr.

138. Eine arme Bürgersfrau sucht Beschäftigung. Sie kann kochen und unterzieht sich jeder häuslichen Arbeit, geht auch zu Kindern oder zu Kranken. Nur bittet sie, daß man ihr wegen ihrer ärmlichen Bekleidung Zutrauen schenken möge.

152. Mädchen von 12 — 15 Jahren können bei Unterzeichneter das Blumenmachen unentgeldlich lernen.

K. Thanner,
Rosenthal Nro. 6.

167. Auf nächstes Ziel Lichtmeß wird zur Pflege eines gesunden 2jährigen Kindes eine sittliche, mit guten Zeugnissen versehene Kindsmagd, von mittleren Lebensjahren, welche schon längere Zeit als Kindsmagd gedient hat, gesucht. D. Uebr.

186. Ein solides Dienstmädchen, welches auch ordentlich kochen kann, findet kommendes Ziel einen honetten Dienst in der Augustenstraße Nro. 1 über zwei Stiegen.

Oeffentlicher Dank.

164. Ich fühle mich verpflichtet, im Interesse der leidenden Menschheit eine Geschichte meiner Krankheit, welche mich fünftehalb Jahre ununterbrochen Tag und Nacht schrecklich marterte, und deren Heilung zu veröffentlichen. Meine Krankheit, Neuroscyrrhus genannt, hatte in der großen Zehe des linken Fußes seinen fürchterlichen Sitz genommen, von welcher beständig, besonders bei Bewegung und Rührung des Fußes die unerträglichsten Schmerzen blitzähnlich längs des Gliedes bis zum Gehirne schoßen. Ich nahm bei diesen, die Besinnung fast raubenden, Schmerzen in München nach und nach meine Zuflucht zu 16 vortrefflichen Aerzten und 4 Chirurgen; auch unterzog ich mich in der chirurgischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses einer 8wochentlichen Behandlung. Mehr als vier Jahre versuchten die menschenfreundlichen Aerzte mit aller Liebe und Sorgfalt, und zwar ganz unentgeltlich, wofür ihnen herzlichster Dank gesagt sey, diese Krankheit durch alle erdenkliche Mittel und Heilverfahren vergebens zu heben. Selbst die später vorschriftmäßig durchführte Wasserkur schlug fehl! daher die meisten dieser edlen Menschenfreunde nach fruchtlosen Heilungsversuchen mich an andere Aerzte wiesen, oder mich als unheilbar aufgaben. Hoffnungslos kehrte ich in mein Vaterort zurück, wo ich von unausstehlichen Schmerzen gefoltert endlich auch an Hrn. Dr. Hug, practischen Arzt in Schrobenhausen, mich wendete, welcher erklärte, daß ihm diese Krankheit nicht unbekannt sey, daß aber zur Hebung derselben die Abnahme der Zehe unumgänglich erfordert werde. In München waren Hr. geh. Rath Dr. Breslau, Hr. Central-Impfarzt Dr. Reiter u. Hr. Chirurg Bleile der nämlichen Ansicht gewesen; da aber alle übrigen Aerzte entgegen waren, vielleicht weil die Zehe ganz gesund sich dem Auge und Gefühle zeigte, so war diese Operation unterblieben. Nun aber, ganz trostlos, unterzog ich mich bereitwillig der Operation, und diese wüthende Krankheit ist jetzt gänzlich verschwunden. Eine genaue anatomische Untersuchung wies in dem abgenommenen Theile ganz kleine Verhärtungen des Nervens nach. Innigster Dank sey daher vorzugsweise denjenigen Aerzten, welche die Abnahme der Zehe für das einzige Heilmittel hielten, und besonders dem würdigen Hrn. Dr. Hug, welcher diese Operation vollführete.

Schrobenhausen, am 4. Januar 1839.

Anna Reitmair, Sattlers-Tochter.

82. (3 b) Für ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung wünscht man einen Platz bei ordentlicher Familie als Stubenmädchen; es wird mehr auf gute Behandlung als Lohn gesehen. D. Uebr.

83. (2 b) Eine bejahrte Person, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst, entweder bei einer Wittwe oder einem bejahrten Herrn oder Geistlichen, sie kann kochen und versteht ein Hauswesen zu führen. D. Uebr.

118. (2 b) In der Sendlingerstraße Nro. 78. ist ein Laden mit Nebenzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Subscriptions-Anzeige.

162. Im Laufe des Jahres 1839 erscheinen nachstehend bezeichnete Werke, und nimmt unterzeichnete Handlung Subscription hierauf an:

Theater-Journal für das Pianoforte.

Enthaltend: Potpourris, Rondos, Polonaisen, Variations, Märsche, Tänze ꝛc., nach Motiven aus den neuesten Opern und Ballets im leichten Style neu bearbeitet.

Hievon erscheinen 12 Hefte auf ganz schönem Papier autographirt, jedes 3 Foliobögen stark.

Das erste Heft wird mit Ende Januar 1839 ausgegeben, die übrigen mit dem Schluße eines jeden Monats.

Man subscribirt auf sämmtliche 12 Hefte. Der Subscriptionspreis per Heft ist 24 kr., welche bei Abnahme eines jeden Heftes zu bezahlen sind.

Subscriptions-Anzeige für Kirchen-Musikalien.

Um dem allgemeinen Wunsche und Verlangen zu entsprechen, werden für den II. Jahrgang Kirchenmusik von dem so berühmten Kirchenmusik-Compositeur, dem k. bayer. Hofkapellmeister Joh. Casp. Aiblinger nachstehende, ganz neu bearbeitete, auf jedem Chor leicht aufzuführende Werke, in 12 für das Jahr 1839 eingetheilte Lieferungen, jede zu 10 Foliobögen stark im stehenden Formate autographirt, wie der erste Jahrgang für den äußerst billigen Subscriptionspreis einer jeden Lieferung pr. 48 kr. erscheinen.

Die 1te u. 2te Lieferung enthält das I. Requiem.
die 3te eine Litaney.
die 4te u. 5te die I. Messe,
die 6te ein Graduale u. Offertorium,
die 7te und 8te das II. Requiem,
die 9te eine zweite Litaney,
die 10te u. 11te eine II. Messe,
die 12te das zweite Graduale u. Offertorium.

Jeder Titl. Subscribent verbindet sich zur Abnahme der 12 Lieferungen. Auch werden die allenfalls zu verlangenden Duplier-Stimmen, der Bogen à 5 kr. abgegeben, deren Bedarf jeder Titl. Subscribent besonders anzugeben bittete. Briefe u. Geldsendungen erbittet man sich Portofrei.

Subscription hierauf nimmt an die königl. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumentenhandlung von **Falter & Sohn** in München.

Oeffentlicher Dank.

192. Allen, welche uns bei dem am 3. dieß statt gehabten fürchterlichen Brande zu Hülfe eilten, um unser Habe vor weiterer Zerstörung zu sichern, statten wir hiemit unsern wärmsten verbindlichsten Dank ab, Gott bittend, von Ihnen ähnliches Unglück abzuwenden.

München den 6. Jänner 1839.

Die Brudermüller Rummel'schen Relikten.

191. **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 7. bis 14. Jänner 1839.**

Bezeichnung der Qualität.	№	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	2	6	3	15	28	1	45
„ Semmelmehl	2	8	28	5	1	15	31	1	21
„ Waizenmehl	3	6	40	4	—	16	8	1	5
„ Einbrennmehl	4	5	—	3	—	16	11	—	49
Rauh-Mehl . .	5	2	28	1	2	14	24	—	21½
Kleye	6	2	—	1	1	9	12	—	11¼
Extrafeiner Gries	[illegible]	11	40	7	—	23	13	2	45

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Meiber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Franz Weilhammer, Wienerstraße Nr. 11 in Haidhausen.

125. Ein kräftiger, junger Mensch, vom Lande, sucht aufs nächste Ziel einen Platz als Hausknecht. Zu erfragen Kaufingerstraße Nro. 11. ebener Erde.

188. In eines, der feineren bürgerlichen Gewerbe kann ein wohlgesitteter Knabe, 13 bis 14 Jahre alt, in die Lehre treten. D. Ue.

158. (2 a) Es wird ein gelernter Jäger mit guten Zeugnissen gesucht. Das Uebrige Barerstraße Nr. 27 ebener Erde.

153. Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit als Ladnerin diente, wünscht bis nächstes Ziel als solche unterzukommen. Das Nähere bei der Landbötin.

177. Es wird bis künftiges Ziel ein Logis gesucht, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Holzlege, Magdkammer und einer Stallung für 2 Pferde, welche nahe an der Stadt seyn muß. D. Ue-br.

151. Eine Köchin wünscht bei einer stillen Familie am nächsten Ziele einen Platz. D. Ue.



166. Das im vorigen Blatte auf Sonntag den 20. Jänner l. J. angekündigte **Pferderennen** in Neukirchen, Ldg. Altötting, unterbleibt eingetretener Verhältnisse wegen bis auf Weiteres.

Bekanntmachung.

156. Es wird in einem Provincialstädtchen oder Markte in Oberbayern entweder eine Hufschmiede, Wirthschaft, Priechlerei oder Branntweinbrennerei auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Das Nähere beim
München, den 2. Jänner 1839.
Commissions- und Geschäfts-Bureau. Rindermarkt Nr. 6.

179. Montag den 7. d. M. und an den folgenden Tagen von 9 — 12 Uhr und von 2—4 Uhr ist in der Neuhauserstraße Nr. 6 über eine Stiege Versteigerung von nachbenannten Gegenständen:

1. a) von Prätiosen: gefaßt und ungefaßte Pendeloques- und große Brillanten, Rubinen, Schmaragden, Saphire, Turquais, Hyacinths, Opa'e, Onixe in Cameen und Antiquen.
   b) von Perlen: Colliers von orientalischen Perlen, von 1 — 8 Gran und Birn-Pendeloques gefaßt und ungefaßt, dann vorzüglich schöne runde Landperlen von verschiedener Größe.
2. Gegenstände von Gold und Silber:
   a) von Gold: Dosen, Uhren rc.
   b) von Silber: Service, Pokale, Leuchter rc.
   c) Kunstgegenstände: von Silber getriebene Platten, Schlachten, Tableaux und Figuren.
3) 60 — 70 Stück Oelgemälde in Gold-Rahmen von verschiedenen Meistern alter und neuer Schulen.
4) Eine bedeutende Quantität deutscher und französischer Weine in Fässern und Bouteillen, neuer und älterer Jahrgänge.

Kaufslustige sind höflichst eingeladen.

194.
Gottlieb Egg, Sohn
aus
Nördlingen,
empfiehlt sein ganz neu assortirtes Manufactur-, Galanterie- und Bijouterie-Waarenlager unter der Versicherung der billigsten Preise.
Seine Boutique befindet sich in der 2ten Reihe Nr. 172.

146. In der Amalienstraße Nr. 44 über 1 Stiege ist eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Waschhaus-Antheil, Kasten und andern Bequemlichkeiten auf Georgi zu verstiften.

161. (2 a)
J. F. Reeser,
aus Augsburg,
macht die ergebenste Anzeige, daß sie die gegenwärtige Dreikönigs-Dult mit einem wohlassortirten Mode-Waarenlager bezogen hat.
Dasselbe besteht in einer reichen Auswahl von Seiden-Waaren, als glatten und broschirten Atlas in hellen als auch dunklen Farben, Glace Gros de Naples, Velour grec, Damasquine, Cachemir, Foulard, gestickten und gedruckten Mousselins de laine, Batavien, Gros d'Orleans, Marcelin, Halbseidenzeug, Seidensammt in mehreren Farben, Creppé, Echarpen, Schleier, und Foulardtüchern. Ferner Pariser, Wiener- und Kappli-Shawls, glatte französische, gestreifte und englische Merino, Donna Maria- und Mantelzeuge, gedruckte Jaconett, Mousseline, französische Perse, feine Leinwand, Stickereien, und noch mehrere hier nicht angeführte Mode-Artikel. Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sie sich zu geneigter Abnahme bestens, bemerkend, daß die Bude Nro. 177 in der Quer-Reihe vor dem Neuthore ist.

203. (a)
Zahnperlen.
Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern,
erfunden von
Dr. Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnur 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.
Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen, festgesetzt habe.
Um Irrthümern und Verwechselungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petschaft C. M. versiegelt, und mit englischen Etiquetts in Congreve-Druck umschlagen ist.
Freyberg in Sachsen, im Monat August 1837.
Carl Meyer.
Das Commissions-Lager befindet sich bey **Jos. Karl** seel. Wittwe, vorm Karlsthor, Rondel Nr. 11. in München.

154. (2 a) In der Sonnenstraße Nro. 7 zu ebener Erde rechts ist ein meublirtes Zimmer, monatlich um 9 fl., an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

190. Ein geräumiges Gewölbe mit Zimmern wird als Verkaufslokal für hiesige Dulten zu miethen gesucht. Adressen sind bei der Landbötin zu hinterlegen.

91. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:
T. S. Williams, Lehrbuch der englischen Sprache:
Schulgrammatik der englischen Sprache,
oder vollständig theoretisch practischer Unterricht in der englischen Sprache mit Beispielen und Uebungen zur Anwendung der Regeln. 8. geh. 2 fl. 6 kr., die bei ihrer gründlichen Lehrweise durch Weglassung aller überflüssigen Regeln Lehrern und Lernenden eine grosse Erleichterung gewährt.
Die vierte vermehrte Auflage von
Modern English and German Dialogues and elementary Phrases, adapted to the use of learners in both languages by T. S. Williams. The German revised and corrected by C. Crüger, Director of the Commercial-Academy in Hamburgh. The fourth enlarged Edition.
Auch unter dem Titel:
Williams englisch-deutsche Gespräche,
nebst Beispielen über Sprach Gebrauch und Grundregeln des englischen Idioms. (Ein Englisch, wie es London spricht.) Deutsch bearbeitet von Carl Crüger, Direktor der Handlungs-Akademie. Hamburg, 8. 1 fl. 12 kr.

189. In der Glückstraße Nro. 2 ist eine Wohnung von 7 Zimmern um 250 fl. Jahreszins zu Georgi zu verstiften. Das Näherr zu ebener Erde.

Ankündigung
für Freunde belehrender Unterhaltungs-Lektüre, sowie für Lesezirkel in der Stadt und auf dem Lande.

161. Zur weitern Verbreitung und Bekanntwerdung empfehlen wir eine unter dem Titel:
Der Hausfreund,
in unserm Verlage erscheinende und mit Neujahr 1839 ihren zweiten Jahrgang beginnende, billige und gemeinnützige Wochenschrift, welche sich zur Aufgabe macht, allgemeine Belehrung mit Unterhaltung in der mannigfaltigsten Art zu verbinden, dabei dem Hochgebildeten anziehend, und doch dem Mindergebildeten verständlich zu seyn. Der »Hausfreund« ist demnach für Leser vom verschiedensten Alter, Stand und Berufe berechnet, bezweckt zur Förderung wahrer Volksbildung beizutragen, und sucht durch geeignete Abwechslung des Unterhaltenden mit dem Belehrenden die Aufmerksamkeit des freundlichen Lesers stets zu fesseln. — Unter der Rubrik: „**Unterhaltungen im Familienkreise**" werden gefällige Erzählungen, in denen sich stets moralische Haltung und Tendenz beurkundet, Reisemittheilungen, naturwissenschaftliche Notizen, gemeinnützige

Mit einer Beilage.

Abhandlungen, Biographieen, treffende Lebensregeln, Gedichte rc. geliefert; während die Rubrik: „Haus- und landwirthschaftliche und gewerbliche Mittheilungen" die wichtigsten Entdeckungen im Gebiete der Haus- und Landwirthschaft, der Gewerbkunde und der Industrie aufnimmt, über nützliche Erfahrung in Gegenständen, die Jeden interessiren, berichtet, und überhaupt der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, der Veredlung der Agricultur und Industrie und der Bildung des Gewerbsmannes gewidmet ist. — Die „Brieftasche" des Hausfreundes liefert Miscellen, Anekdoten, Sinnsprüche, Räthsel, Charaden rc.

Der „Hausfreund" erscheint vorläufig wöchentlich einmal einen Bogen in 4. stark, auf weißem Druckpapier, und kann durch alle Buchhandlungen (in welchen Probenummern vorliegen) monatlich, und alle Postämter wöchentlich bezogen werden. Der halbjährige Abbonnementspreis beträgt im Buchhandel nur 1 fl. oder 14 gr. — Durch die Postämter bezogen kostet der „Hausfreund" im I. Rayon halbjährig 1 fl. 10 kr. im II. 1 fl. 17 kr. und im III. 1 fl. 22 kr.

Nördlingen im Dezember 1838.

C. H. Beck'sche Buchhandlung.

Bestellung nimmt an **G. Franz.**

Für Alle, welche an langwierigen Krankheiten leiden.

69. In der unterzeichneten Buchhandlung ist wieder zu haben:

Fleckles, Dr. Leopold,
prakt. Arzt in Carlsbad.

Prüfende Blicke auf die vorzüglichsten Krankheits-Anlagen zu langwierigen Leiden, mit besonderer Rücksicht auf die Heilung der Schwindsucht.

brech. 1 fl. 12 kr.

Ein anerkannt gar nützliches Buch!

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München zu haben.

---

108. In der **Fleischmann**'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße oberhalb der Hauptwache) ist zu haben:

Der
aufrichtige Franzose,
oder die Kunst in acht Tagen französisch sprechen zu lernen.

Fünfte Auflage. 20 kr.

Zwei Auflagen in einem Jahre! Wohl der schönste Beweis von der günstigen Aufnahme dieses Büchleins.

---

178. (2a) In Oberbayern, 3 Stunden vom Physikat, ist ein Distrikt-Ehehafts-Bad mit oder ohne Oeconomie zu verkaufen; ist sowohl für einen praktischen Arzt, als für einen Chirurgen geeignet. Zu erfragen in der Löwengrube Nr. 15 über 2 Stiegen rückwärts.

---

140. **M. B. Auerbacher,**
aus
Carlsruhe,

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er die Dreikönigs-Dult mit seinem schon wohlbekannten

Merinos-, Shawls-, Seide- & Modewaarenlager

wiederum bezogen hat.

Da er sich entschlossen, mit einem großen Theil bisher geführter Artikel gänzlich aufzuräumen, so verkauft er diesesmal zu überraschend billigen Preisen, nämlich in

Seidenzeugen:

3/4 Ellen breite schwarze Gros d'Afrique, das Kleid zu — 11 fl. —
1/2 „ „ Gros de Naples, alle Farben, die Elle — — 48 kr.
1/2 „ „ desgleichen, das neueste in gestreist und carrirt, die Elle — — 54 kr.
1 Elle breite schwere Gros de Naples, in allen Farben — 1 fl. 45 kr.

Merinos und Thibets:

1½ Ellen breite ganz feine französische Merinos, die Elle zu — 1 fl. 32 kr.
1½ „ „ „ „ englische „ „ „ „ — 1 fl. 12 kr.
1½ „ „ gewöhnliche Qualität „ „ „ — 1 fl. —
1½ „ „ brochirte Donna Maria „ „ „ — 1 fl. 18 kr.
1½ „ „ ganz feine „ „ „ „ „ — 1 fl. 24 kr.
Mousseline de laine das vollkommene Kleid zu — 9 fl. —

Shawls:

2 Ellen große, ganz wollene Tartars-Shawls, die neuesten Muster, das Stück zu — 3 fl. 40 kr.
1½ „ „ „ „ „ „ „ „ „ — 2 fl. 24 kr.
2 „ „ ganz neue gestreifte Cabyle „ „ „ — 6 fl. 30 kr.
2 „ „ „ „ gestickte „ „ „ „ — 8 fl. 30 kr.
2 „ „ „ „ gewirkte „ „ „ „ — von 8 fl. bis 18 fl.

Ferner besitzt er einige Hundert Stück Ellen breite Zitz zu 24 kr. die Elle, gewirkte Tischdecken, 2 fl. 30 kr. das Stück, Piqueröcke, schönster Qualität, 1 fl. 40 kr. das Stück, Mousselin de laine Coliers zu 40 kr. und desgleichen Scharpes zu 2 fl.

Handschuhe:

alle nur möglichen Farben, seidene Pariser kurze Handschuhe, das Paar — — 27 kr.
ganz schwere lange Handschuhe, das Paar — 1 fl. —

Auch besitzt er ganz feine Zephyr für Damen-Mäntel in allen Farben zu 2 fl. 42 kr. die Elle, und eine Partie feiner Tücher für Herren-Kleider, welche trotz der schon niedrigen Preise, um damit gänzlich aufzuräumen, mit 10 Proc. Rabatt abgegeben werden.

Seine Bude ist in der ersten Reihe Nr. 13½ in der Nähe des Dult-Wachthauses.

---

105. (3 a).

Valentin Vanni,
Formator und Gypsgiesser
aus Frankfurt a/M.,

macht den verehrlichen Hrn. Künstlern und Kunstfreunden die ergebenste Anzeige, daß er die Dult mit einer reichen Auswahl von Gyps-Abgüssen bezogen und auf dem Karlsplatz Nr. 3, bei Hrn. Farbenbereiter Wörlein, zum Verkauf ausgestellt habe. Indem er die billigsten Preise verspricht bittet er um zahlreichen Zuspruch.

---

71. (2 b)

A. L. Brückner
aus
Würzburg,

empfiehlt zur bevorstehenden Dreikönigs-Dult sein schon längst bekanntes, geschmackvolles

Tuch- & Modewaarenlager

sowohl für Herren als Damen.

Das Verkaufs-Local befindet sich wie gewöhnlich bei Herrn Meunier, Prannersstrasse Nr. 24.

180.

Johann Conrad Zinner,
Drechslermeister aus Bayreuth,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager mit Tabackspfeifen aller Art, als: ächte meerschaumene Köpfe mit Silber beschlagen, feine porzellainene Köpfe mit Silber beschlagen, so wie auch mit gut vergoldeten Beschlägen, Bernstein-Spitzen aller Art, sowie auch kurzen und langen Pfeiffenröhren. Da er gesonnen ist sein Lager aufzuräumen, so verkauft er um den Fabrikpreis, und bittet um geneigten Zuspruch. Auch tauscht er alte, noch annehmbare Pfeifen dagegen.

Seine Bude ist Nro. 165. in der mittleren Reihe.

---

144. Unterzeichneter beehrt sich, bekannt zu geben, daß er auch gegenwärtige Dult wieder bezogen habe, und empfiehlt sich mit verschiedenen Gattungen Leinwand, Tisch-, Hand- und Sacktüchern rc.

Seine Boutique ist Nro. 72 in der ersten Reihe.

Gregor Knollmüller,
Leinwandfabrikant aus Untergriesbach, Ldgs. Wegscheid bei Passau.

Waaren-Empfehlung.

162. Das Lager

englischer und niederländischer Nadeln

von

Gebrüder Neustätter

aus Darmstadt,

welches sich schon seit langer Zeit in den größten Städten Deutschlands eines günstigen Erfolgs zu erfreuen hat, befindet sich zur gegenwärtigen Dult wieder hier, in der gewöhnlichen Bude Nr. 277 in der Juden-Reihe, mit Firma versehen, wo die nachstehenden Nadelsorten **en gros et detail**, jedoch nicht weniger als 100 Stück zu den festgesetzten Preisen abgegeben werden.

Blau-, Gold-, Silber- & Kronen-Nadeln, gemischt, das 1000 in 40 Paqueten, alle Nummern 4 fl., 500 2 fl., 250 1 fl.; **ächte englische blauöhrige Damen- & Schneider-Nadeln**, welche sich in der Arbeit weder biegen, noch den Faden schneiden, 1000 in 40 Paketen, alle Nummern 6 fl., 500, 3 fl., 250, 1 fl. 30 kr.; **60 Stricknadeln**, oder 12 Gestricke in allen Nrn., 18 kr.; **Stecknadeln**, 500 auf den Brief, für 9, 12, 15 und 18 kr.

Besonders sehr schöne **Stricknadel-Etuis** mit 30 blauen goldspitzigen Nadeln oder 6 Gestricke verschiedener Sorten, 24 kr. Sodann **Etuis**, welche 100 und 150 aller Sorten Nähnadeln enthalten, erstere 12 kr. und letztere 24 kr. **Elegante Nähnadel-Etuis** mit 150 in 6 Sorten Neunen-Nadeln 24 kr., ebenso mit Goldöhren 30 kr., mit Silberöhren 36 kr., mit Blauöhren 54 kr. **Stopf-, Stramin-, Schnür- und Perlen-Nadeln**, so wie noch viele andere Sorten zu sehr billigen Preisen.

Besonders empfehlen wir eine **sehr große Auswahl Scheeren** von 9 bis 54 kr. das Stück. Auch die schon sehr bekannten, von uns selbst verfertigten **Nadelfädner**, welche den schönen Zweck haben, ohne das Auge anzustrengen, sehr leicht eine jede Nähnadel einfassen zu können, zu 15 kr. das Stück.

Wir schmeicheln uns, wie bisher, eines recht zahlreichen Besuches.

---

98. (2 b) Das

Modewaaren-Lager

von F. S. Sternau

aus Fürth,

befindet sich zur bevorstehenden Dult, aufs reichste und geschmackvollste in den neuesten Artikeln assortirt, **wie gewöhnlich mitten der Prannersstrasse Nro. 7 vis-à-vis dem Ständehause.**

Unter Zusicherung der billigsten Preise bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

---

129. (2 b)

J. Lang,

aus Dieburg im Großherzth. Hessen verkauft das Stück zu **6, 9, 18 kr.**

als: Dosen, Zahn-, Nagel-, Haar- und Kleider-Bürsten, Nähschrauben, Brillen, Zirkel, Reiß-, Zeichnen- und Stahlfedern, Rasirzeuge, Pfeifenstopfer, Cigarrenrohre, Rasirpinsel, Nadelbüchsen, Fingerhüte, Zungenschaber, Backrädchen, Propfenzieher, Zinn- und Compositions-Eß- und Theelöffel, zinnerne und gläserne Salzfässer, Mantelschließen, Schlüssel- und Strickhacken, Uhrketten, Uhrschlüssel, Schärpenschnallen, Ohrenringe, Brosch, Vorstecknadeln, Chemisettenknöpfe, Geldbeutel, Geldbeutel-Schließen, Friseur-, Elfenbein- und Taschenkämme, Windsor- und Transparentseife, Haarwickel-Einlagen, Hosenträger, Baumwollen-Faden, Gesundheits-Sohlen, baumwollene Handschuhe, Handschuh-Halter, Taschen-, Rasir-, Feder- und Tisch-Messer und Gabeln, Salatbestecke, Scheeren, Lichtscheeren, Pfeifenrohre, Pfeifenköpfe und Abgüße, Briestaschen, Notizbücher, Farbenkästen, Glocken- und Hammerspiele, Kinderpeitschen, Harmonikas, Nachtlichter für ein halbes Jahr, Perlenmutterknöpfe, Gliederpuppen, gekleidete Puppen, Bleistifte, Serviettkappen, ½ hundert Schreibfedern, Kinder-Uhren.

Blech-Waaren.

Schöpf- und Schaum-Löffel, Reibeisen, Durchschlag, Auflauf-, Herz- und Ausstechformen, Seifenbleche, Kothschaufeln, Oelkannen, Oel-Lampen, Laternen, Gießkannen, Kaffeebüchsen, Suppen- und Spatzenseiher, Fischlöffel, Trompeten, Federrohre, Provitchen, Kinderrasseln, Kaffeedeckel, Kerzen- und Handleuchter, Trichter, Straubentrichter, Rasteschüsseln und noch viele andere Galanterie-, Blech- und Kinder-Spielwaaren, welche hier nicht bemerkt sind.

Indem er in den Stand gesetzt ist, durch vortheilhafte Einkäufe die Waaren zu recht billigen Preisen abzugeben, so bittet er um gütigen Zuspruch.

Seine Bude ist in der 2ten Reihe, ersten Abtheilung Nr. 229 und ist mit obiger Firma versehen.

---

174. (2 a)

Johann Georg Fichtner

aus Augsburg,

empfiehlt sein schon länger bekanntes Waarenlager, bestehend in allen Gattungen spanischen, englischen und ordinären Schafwollgarns, 2 bis 8fach, sowie auch Baumwollgarn, Dresdner und Schlesier Faden, Nähseide, seidene und baumwollene Bänder, Perse, Cattun, englischen und französischen Merinos und Thibets, alle möglichen Sorten seidener Tücher, leinener Sacktücher, Shawls, einer großen Anzahl Herren- und Damen-Leibchen auf den bloßen Leib, Oberleibchen weiß und färbig, Hosen, Herren- und Damenstrümpfe, und noch viele ungenannte Artikel, und bittet um gütigen Zuspruch.

Die Boutique befindet sich in der ersten Reihe Nr. 66 vom neuen Thor her.

---

11. (3 b)

A. Vaihinger & Comp.

früher

Vaihinger, Langbein & Widmann,

aus Göppingen in Würtemberg

beziehen die bevorstehende Dreikönigs-Dult in München zum ersten Male mit einem vollständig assortirten Waarenlager ihrer eigenen Fabrikate, bestehend:

in feinen leinenen, so wie gewöhnlichen 4/4 — 6/4 breiten **Trilchen, Corsettrilch, Hosenzeugen**, so wie in allen Gattungen **Bettbarchent** in großer und schönster Auswahl.

Durch bedeutende Vergrößerung und vortheilhafte Einrichtung ihrer Fabrikation sind sie in den Stand gesetzt, die Preise ihrer Waaren bedeutend billiger stellen zu können, als dieß irgend einem ihrer Concurrenten möglich ist, und indem sie zugleich für ganz gute und schöne Waaren garantiren, bitten sie um recht zahlreichen Zuspruch.

Ihr Verkaufslokal befindet sich Promenadestrasse Nr. 8.

142.

A. Hörbrand aus Kirchheim in Kurhessen,

empfiehlt sich zu der gegenwärtigen Dreikönigs-Dult zum allerersten Male mit seinem reichhaltig assortirten Galanterie-, Pariser-, Berliner- und kurzen Waaren-Lager, worunter sich befinden feine Crystall-Salzfäßer, Liqueurgläser, feine metallene Speise- und Kaffeelöffel, eine große Auswahl in Pariser Brust- und Tuchnadeln, Ohrringe mit und ohne Glocken in verschiedenen Dessein, Bronce-Kreuze in Eisenguß und Neusilber, Strick- und Schlüsselhacken, Herren- und Damen-Handschuhe, Gummi Handschuhhalter, Hosenstege und Träger, Stahl- und Patentfedern, Bleistifte, Kopf-, Kleider- und Zahnbürsten, Taschenkämme, Scheeren, Harmonicas, Taschenmesser und Federmesser, Herren-Chemisetten und gestickte Tüllkrägen, verschiedene Schnupftabaks-Dosen, Tabakspfeifen, Porcellain-Pfeifenköpfe mit und ohne Beschlägen, Tabaksbeutel, lange und kurze Pfeifenrohre, Uhrketten, Schlüsseln, Pettschaften, Ringe, Halsketten, Zwirnkästchen, burbaumene Kämme, Holzspiegel, Papp-Toiletten, Hammer- und Glockenspielen, Pennale, Kinderuhren mit Medaillen, Gürtel, Eau de Cologne, Transparentseifen, auch eine große Auswahl in verschiedenen Spielwaaren für Kinder.

Er verkauft sämmtliche Waaren zu festen Preisen, Stück für Stück **6** und **9 kr.**

Seine Bude befindet sich in der 2ten Reihe hinter dem Rondel Nr. 180 mit seiner Firma Stück für Stück 6 und 9 Kreuzer.

182.

Unterstützung und Erhaltung

der

Sehkraft durch Augengläser,

oder:

was hat man zu thun, um seine Sehkraft bis ins hohe Alter möglichst zu erhalten.

In Bezug auf diese wichtige Aufgabe beehren sich die Unterzeichneten hiemit die Anzeige zu machen, daß sie durch die Errichtung eines oculistischen Brillen-Institutes dahier veranlaßt sind, gegenwärtige Dreikönigs-Dult nicht wie bisher mit ihrem optischen Waarenlager eine Verkaufsbude zu beziehen, sondern den Verkauf auf unten bezeichnetes Lokal ihres Instituts beschränken werden.

Es ist denselben ein angenehmes Bewußtseyn durch diese Anstalt einen so wohlthätigen Wirkungskreis für schwachsichtige Personen erzielt zu haben, wodurch es ihnen nun möglich ist, allen Brillenbedürftigen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß durch sorgfältige Behandlung mit Augengläsern die Erhaltung der Sehkraft bis ins hohe Alter erreicht werden kann.

Das zu diesem Zwecke errichtete

oculistische Brillen-Institut

umfaßt alles, was die Ausführung zur wohlthätigen Unterstützung des dem Menschen edelsten Gutes des Augenlichtes erfordert, und wird von Allen, die sich demselben anvertrauen um so mehr die vollkommenste Zufriedenheit erwerben, da nicht nur die augenblickliche Hülfe das ist, was der Brillen-Bedürftige empfängt, sondern für die Brauchbarkeit der Gläser eine mehr- und zehnjährige Garantie geleistet wird, während welcher Zeit das Institut jeden dem Auge erforderlichen Wechsel (laut ausgestellten Schein) unentgeltlich besorgt.

Zugleich empfehlen sie ihr wohlassortirtes optisches Waarenlager, bestehend in: achromatischen Telescopen mit und ohne Stativ, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedener Größe, einer neuen Art Taschen-Fernröhre mit der Vorrichtung, kleine und große Entfernungen betrachten zu können, eleganten Spazierstöcken, welche als vorzügliche Fernröhre dienen, einfachen und zusammengesetzten Microscopen mit und ohne achromatischen Linsen, nach der neuesten Art bearbeiteten Sonnen-Microscopen mit Laterna magica, allen Arten Loupen (neu erfundenen, für Naturforscher und praktische Aerzte sehr interessanten Cylinder-Loupen), Theaterperspectiven für ein und zwei Augen, in den neuesten und elegantesten Einfassungen, Cameris obscuris et lucidis, mit denen man, ohne besondere Geschicklichkeit im Zeichnen, schnell und richtig Landschaften aufnehmen kann, Conis und Prismaten, Schießgläsern, Brenn-, Hohl- und Landschaftsspiegeln nebst vielen andern dergleichen Gegenständen.

Die Wichtigkeit dieses Faches anerkennend, wird es allen Hülfsbedürftigen angenehm seyn, den Inhalt dieser Anzeige durch nachstehende Zeugnisse belegt zu wissen.

Zeugnisse.

Bei mehreren Gelegenheiten habe ich mich von der Gründlichkeit der Kenntnisse des Herrn Waldstein in der Optik und von der Güte und Genauigkeit seiner Augengläser ꝛc. überzeugt.

von Walther,
königl. bayer. geh. Rath, Leibarzt und Professor in München.

Ich bezeuge hiemit, daß ich bei Herrn Waldstein einen vorzüglichen Vorrath der besten optischen Gläser und Instrumente gefunden habe, und daß in seinem reichen Lager eine Auswahl getroffen werden kann, die ich bisher bei keinem Optiker fand; seine Loupen und Mikroskope kann ich vorzüglich empfehlen.

Dr. M. Münz,
Hof- und Professor der Anatomie an der Universität zu Würzburg.

Der Optiker Waldstein besitzt so gründliche Kenntnisse, nicht blos in der Schleifung optischer Gläser, sondern auch den ihrer Bedürftigen anomalen Zustände des Auges, daß man sowohl hinsichtlich der Qualität seiner Waare, als auch der Auswahl passender Augengläser sich ihm ganz vertrauen kann.

Dr. Carl Wilhelm Stark,
geh. Hofrath, Professor und Augenarzt in Jena.

Herrn Waldstein habe ich bei mehrmaligen Unterredungen als einen in seinem Fache sehr kenntnißreichen Mann kennen lernen, der sich bemüht, den Fortschritten in demselben zu folgen und immer das Vorzüglichere dem Publikum vorzulegen. Seine Augengläser und Loupen, welche ich selbst untersucht habe, gehören zu den besten, die man jetzt erlangen kann.

Dr. Seiler,
k. sächs. Hof- und Medizinalrath, Direktor der chirurgisch-medizinischen Akademie in Dresden.

Dergleichen empfehlende Zeugnisse haben ferner ausgestellt die Herren Doktoren: **v. Ringseis**, geh. Obermedizinalrath und Professor; **Siber**, Professor der Physik; **Wilhelm**, Direktor des allgemeinen Krankenhauses und Professor; **Schlagintweit**, praktischer Arzt, Arzt am königl. Blinden-Erziehungs-Institute und Director der Privat-Heilanstalt für Augenkranke dahier; **Balser**, großherzogl. hessischer geheimer Medizinalrath, Professor und Augenarzt in Giessen; **Chelius**, großherzogl. badischer geheimer Hofrath, Professor und Augenarzt in Heidelberg; **C. Heinr. Weller**, praktischer Arzt und Augenarzt in Dresden; so wie berühmte Herren Professoren dieses Faches an den Universitäten Tübingen, Erlangen, Freiburg und Marburg.

Waldstein & Sohn, Optiker,
Maximiliansplatz (Dultplatz) Nr. 2. nächst dem englischen Kaffeehaus in München.

---

145. Durch besonders billigen Ankauf einer Partie Gros de Naples, in den modernsten Farben, bin ich in den Stand gesetzt, die Elle zu den außerordentlich wohlfeilen Preis von 50 kr. zu verkaufen. Auch ist noch fortwährend blaue Strickbaumwolle, der Strang zu 12 kr., zu haben.

Mathias Stern,
Theatiner-Schwabingerstrasse Nr. 10.

150. (2a) Es ist eingetretener Verhältnisse wegen eine in gutem Betrieb stehende Melberei zu verkaufen. Das Nähere bei der Handbörin.

72. (2b) Da ich die gegenwärtige Dreikönigs-Dult nicht beziehe, so empfehle ich mein bestassortirtes Waarenlager zur geneigten Abnahme.

Donatus Dafelmayr,
nächst der Kreuzkirche.

78. (2b) An einem Kapital zu 3500 fl. nach 4½ Proc. mit erster Hypothek auf einem gerichtlich geschätzten Anwesen zu 16,000 fl. im Landgerichte München ist ein Betrag von 800 bis 1400 fl. abzulösen. D. Uebr.

147. Zum herannahenden Carneval empfiehlt unterzeichnete Handlung ihre jüngst angekommenen extra feinen und ordinären Venetianer-Masken nebst Drvisen sowohl im Kleinen als im Großen zu billigsten Preisen.

P. L. Nicoladoni sel. Wwe.,
im Thal Nr. 72.



46. (3b) Eine Tafernwirthschaft in der Nähe von München, an einer Hauptstrasse gelegen, ist sammt der Oeconomie zu verkaufen. D. Uebr.

173. (2 a)

Peitschen-Empfehlung.

Jakob Bergthold,

Peitschenfabrikant aus Stuttgart,

zeigt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er diese Dreikönigs-Dult bezogen hat, und empfiehlt sein Lager von selbst fabricirten Peitschen nach englischer und französischer Art bestens, als: Fahrpeitschen, Reitpeitschen für Damen und Herren, Jagd- und Schlittenpeitschen, auch hat er einige 100 Dutzend Kinderpeitschen mit polirten Pfeifen von jeder Größe, die er zu billigen Preisen abläßt.

Besonders macht er die Herren Handelsleute, Sattler, Riemer und Kinderspielwaarenhändler auf seine Waare aufmerksam, und bittet um recht zahlreichen Besuch, gute solide Arbeit und billige Preise sowohl im Dutzend als einzeln werden ihn von selbst empfehlen.

Die Bude ist wie jedesmal in der ersten Reihe Nr. 58½.

---

114. (6 b)

Mr. Mathias

aus

Offenbach am Main,

bezieht bevorstehende Dreikönigs-Dult zum ersten Male mit einem vorzüglich schön und aufs reichste assortirten Lager, eigener Fabrik,

bestehend

in allen Sorten wattirten Schlaf-, Comptoir-, Haus- und Morgen-Röcken für Herren, so wie für Damen und Kinder, gesteppten Bettdecken und gestreiften Hemden, sowie Schlafpelze.

Sein Lager befindet sich mitten der Prannersstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Ständehause.

7188. (10 l) Ein gut gebautes Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

---

143. (2 a) Der Unterzeichnete macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die diesjährige Dreikönigs-Dult nicht bezieht, und empfiehlt sich zugleich in seinen eigenen Fabrikaten, als in feinen, mittelfeinen und ordinären Leinen-Damast, Tischzeugen, feinen und mittelfeinen Leinwanden, Halbleinwanden, Wollen- und Halbwollen-Damast zu Meubelüberzügen, Wollen- und Halbwollen-Damen-Shawls, weißen und gestreiften Bettbarchent, 6/4 und 4/4 breit, Bettzeuge, 6/4 und 4/4 breit, auch ganz feine Bett Caucsas und Zusammenschlag, seidene Halstücher, mittlerer u. voller Größe, und noch viele in dieses Fach einschlägige Artikel. Es wird zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft.

Das Verkaufsgewölbe befindet sich in der Promenadestrasse Nr. 4 nächst der griechischen Kirche.

Franz Seraph Nöbauer,
Baumwollenwaaren-, Leinen- und Wollendamast-Fabrikant.

175.

Gebrüder Primavesi

aus

Augsburg,

bezogen gegenwärtige Dult mit ihrem gut assortirten Waarenlager in Gold, als: Fingerringe, Pendeloques, Tuchnadel ꝛc. Eine schöne Auswahl von Pariser-Porcellain, nämlich: Tassen, Service, Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, platirte und Bronce-Leuchter, Nachtlampen, Lichtschirme von Gußeisen, feine geschliffene und gepreßte Gläser, Kaffee- und Präsentierteller in allen Farben und Façons, seidene Herrn-Gravatten, verschiedene Parfümerien, ächtes doppelt perfectionirtes kölnisches Wasser, nebst vielen andern Artikeln, und empfehlen solches unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung zur geneigten Abnahme bestens.

Ihre Boutique ist in der 2ten Reihe Nro. 170.

---

181. **Amson Frohmann,**

aus Oettingen,

bezog gegenwärtige Dult wieder mit einem auf das geschmackvollste in allen einschlägigen Artikeln bestens assortirten

Tuch- & Modewaarenlager

und ladet seine hohen und geehrten Abnehmer unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung ergebenst ein.

Sein Lager befindet sich wie gewöhnlich in der letzten Dultreihe Nro. 279 mit Firma versehen.

Sammlung für das hl. Grab

in Jerusalem.

Transport	377 fl. 41 kr.
Den 4. Jänner. Von einer Wittwe	— „ 30 „
Den 6. Jänner. Von M. J. R.	1 „ — „
Summa	379 fl. 11 kr.

Augsburger-Börse

vom 5. Jannar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅜	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	528	526
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	—
detto à 4 Proc. prpt. .	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt. .	80⅝	—
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1483	1478
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99¾	—
detto à fl. 500 prompt .	114¼	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105½	105
Augsburg-Nürnberger .	—	—
Nürnberger-nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	101½	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 5. Jänner 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	14	14	43	13	49	—	9	—	—
Korn.	9	54	9	40	9	24	—	—	—	—
Gerste.	10	33	10	8	9	49	—	6	—	—
Haber.	5	28	5	19	5	3	—	4	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1468 Schäffel; Korn 957 Schäffel; Gerste 3667 Schäffel; Haber 767 Schäffel.
Rest: „ 375 „ „ 101 „ „ 514 „ „ — „

Brodtarif vom 7. bis 14. Jänner: **Waizen:** Schäffel zu 19 fl. 30 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 35 L. 2 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 19 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 19 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 6 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 12 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe.** **Waizen:** Schäffel zu 17 fl. 30 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 19 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 45 kr.; Semmelmehl 1 fl. 21 kr.; Waizenmehl 1 fl. 5 kr. Einbrennmehl 49 kr. Riemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 10. Januar. №. 5. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Morgen Freitag ist großes Diner bei Sr. Excell. dem kaiserl. russischen Gesandten, Herrn von Severin, dem auch Se. Durchl. der Herr Herzog von Leuchtenberg beiwohnen werden.

Die Bäckergesellen gaben vergangenen Mittwoch den 2. Jänner d. J. Abends eine große gymnastische Produktion im Odeon. Wenn schon bei mehreren Oktoberfesten die Athletik dieser Bäckergesellen bewundert wurde, so erhielten sie diesesmal durch die Mannichfaltigkeit der Gruppirungen und Darstellungen einen um so größeren Beifall; der Fecht- und Turnlehrer Gruber, unter dessen Leitung das Ganze vor sich ging, verdiente besonderes Lob. Allgemein spricht sich der Wunsch aus, daß diese Produktion sich wiederholen möge.

Regensburg, 6. Jan. Die Vermählung Sr. Durchl. des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis mit der Fürstin Mathilde von Oettingen-Spielberg, wird, wenn nicht ausserordentliche Umstände eintreten, am 24. Januar in Oettingen Statt finden, und das fürstliche Paar bald darauf nach Regensburg gehen. Die allgemeine freudige Theilnahme, welche dieses Ereigniß dahier erregt, beweist, wie sehr das erlauchte Haus Taxis von den Einwohnern Regensburg's geehrt und geliebt ist. Nach der einstimmigen Aussage Aller, die das Glück haben, die hohe Braut persönlich zu kennen, vereiniget sie hohe körperliche Anmuth mit seltenen Geistesgaben und ausnehmender Liebenswürdigkeit des Charakters.

(Eingesf.) Mit interessanter Theilnahme las ich den im Blatte Nro. 154. der Bayerischen Landbötin eingerückten Aufsatz über weibliche Erziehung, und wohlgefällig theilte ich meine Ansicht mit dem, was in selbem sowohl von der Nothwendigkeit als Zweckmäßigkeit guter Lehr- und Erziehungs-Institute gesagt wurde. Allerdings mag es auch seyn, daß in manchen, besonders weltlichen Privat-Instituten das Eine Nothwendige und Zweckdienliche nicht allemal recht ins Auge gefaßt wird, sondern vielmehr Auszeichnung und Glanzsucht die Triebfeder alles Wirkens bei einer solchen Heranbildung von Zöglingen ist; aber sehr befremdend müßte es erscheinen, wenn von allen bisher ins Leben gerufenen und mit Erziehungs-Anstalten verbundenen Klöstern nur das Kloster Seligenthal bei Landshut allein den wahren Begriff einer religiösen und für das häusliche Leben berechneten Ausbildung der Mädchen aufgefaßt und erzielt haben sollte. (Das wurde in jenem Aufsatze auch nicht ausgesprochen.) Abgesehen von dem frommen, uneigennützigen Streben so vieler mit Heranbildung der weiblichen Jugend beschäftigten geistlichen Institute, von deren nützlichen Einrichtung ich mich persönlich überzeugte, und derer ehrwürdiger Vorsteherinnen ich mich nur mit Achtung und Verehrung erinnere, möchte ich nur in Erwägung bringen, welch segenreiches Wirken der seit einigen Jahren neu auflebende Orden der armen Schulschwestern bereits an so vielen Orten durch Unterricht und Erziehung verbreitete, und welche Opfer dessen Mitglieder zu bringen bereit sind, dem lieben Heilande die Kleinen zuzuführen, und auch die Seelen mancher erwachsenen Töchter der Tugend und einem sittlich guten Wandel zu gewinnen. Dann dürfte es auch dem Leser nicht unbekannt bleiben, daß in der Stadt Landshut ebenfalls noch ein weibliches Erziehungs-Institut sich befindet, welches seit vielen Jahren durch stilles, bescheidenes Wirken sich um die Erziehung besonders verdient gemacht; es ist das der hochwürd. Frauen Ursulinerinnen. Viele aus diesem fruchtreichen Garten hervorgegangene Sprößlinge habe ich kennen gelernt, deren einfaches, anspruchloses Wesen die Gediegenheit eines ächt gebildeten weiblichen Charakters verrieth, und nähere Beobachtung zeigte mir deutlich, daß der ertheilte Unterricht gründliches, wohl für ihren Beruf und das Leben berechnetes Verstehen, und nicht bloß Vielwisserei zum Grunde hatte, überhaupt die genossene Erziehung bei ihrer Heimkehr ins älterliche Haus Nichts zu wünschen übrig läßt. Mädchen sowohl höheren als bürgerlichen Standes haben dort gleichfalls die schönste Gelegenheit, sich nach ihrem Berufe vollkommen auszubilden. Bei den verschiedenartigen Lehrgegenständen wird stets eine genaue und schön geregelte Tages-Ordnung beobachtet; der Geist erhält da nur für das Eine, Wahre und Schöne seine Richtung, und im zarten Gemüthe fassen die Tugenden, die besonders weibliche Seelen zieren müssen, verbunden mit inniger Gottesfurcht, tiefe Wurzeln. Also auch diese führen die Kinder zu Christus, durch Lehre und Beispiel. Daher sey dieses nur mit wenigen Worten in dankbarer Anerkennung der edlen Bemühungen dieses Kloster-Institutes gesagt, und überzeugt von dem in selbem herrschenden reinen Sinne, der nur in Gott bei der Beförderung des Guten seinen Lohn sucht, setze ich noch bei, daß selbst der berühmte Bischof Sailer ihnen einsmal hinsichtlich ihres frommen, bescheidenen Wirkens im Fache der Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend, öffentlich Lob sprach.

Passau. Neubauten kommen zwar hier selten vor. Im verwichenen Jahre aber mußte das Criminalgefängniß, ganz unten am Ort der Stadt gegen die Innseite befindlich, vergrößert werden durch Anbau, da es zugleich für das Kreis- und Stadtgericht, dann für die Landgerichte I. und II. unter einem Eisengerichtsdiener bestimmt ist. — Die Felsenstraße ausser der Ilzstadt an dem Ufer der Donau hinab gegen Hafnerzell ist im vorigen Jahre auf Aerarialkosten erweitert und erhöht worden, was sehr wohlthätig für den öffentlichen Verkehr erscheint, da sie bisher sehr unbequem, ja gefährlich, und öftern Ueberschwemmungen ausgesetzt war.

Von der Günz, 6. Jan. In unserm Günz- und Donauthal hat sich ein Wolf eingeschlichen und soll bereits den HH. Jagdberechtigten viele Eingriffe gethan haben. Man wird sich bemühen, dem ungebetenen Gast sein Handwerk zu legen und sich durch seine Haut bezahlt machen, indem man dieselbe ausstopfen und in einem zoologischen Kabinet aufstellen will, und zwar — sobald man den Wolf hat.

Würzburg, 4. Jan. Trotz aller polizeilichen Wachsamkeit ereignen sich in der schwärmenden Neujahrsnacht dennoch Unfälle mancher Art, namentlich durch das streng verpönte sogenannte Freudenschießen. So wurde dem einzigen Sohn des Ortsnachbars P. Krebs zu Stockstadt, k. Ldgs. Aschaffenburg, durch einen Schuß die linke Hand so zerschmettert, daß man wahrscheinlich zur Amputation des Armes wird schreiten müssen.

Frage. (Eingesf.) Warum stehen denn die Aktien der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft nicht unter den Coursen der andern Papiere, obwohl sich öfter hiernach erkundigt wird?

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Man schreibt aus Brüssel vom 31. Dez.: Eine Division der Armee (die dritte, General Olivier) besetzt das Luxemburgische. Die Armee ist auf dem vollständigen Kriegsfuße, so daß sie in wenigen Tagen sich 120,000 Mann stark versammeln kann.

Mit Sang und Klang und unter dem Ruf: „Nieder mit den 24 Artikeln," sieht man in allen begischen Städten Truppenabtheilungen durch die Straßen ziehen. Alles ist mit Waffen versehen und die Anmeldungen zum Eintritt in das Corps der Freiwilligen können nicht allen gestattet werden. Männer, welche Frau und Kinder und dabei ein großes Geschäft zu besorgen haben, sind in Menge darunter. Der Kriegsminister meint, unter diesen Umständen würden mit leichter Mühe 100,000 Mann auf den Beinen und schlagfertig dastehen. Die Festungen sind sämmtlich mit Proviant und Munition versehen. — Die Gesandtschaft aus den beiden belgischen Provinzen, die nicht holländisch werden wollen und an die sich die von Metz anschloß, ist in Paris übel angekommen. Der Ministerpräsident ließ sie gar nicht vor sich, sondern ließ sagen, binnen 24 Stunden müsse sie die Hauptstadt verlassen haben, sonst würde sie arretirt und auf den Schub gebracht.

Die „Hildburghauser Dorfzeitung" schreibt: „Der König von Belgien hat sich in Steyermark und Böhmen bedeutende Besitzungen angekauft. Es geschah durch einen Unterhändler, der vorgab, die Güter für sich zu kaufen. Nun wird das Schloß Ehrenhausen bei Grätz fürstlich eingerichtet und die große schöne Gemäldesammlung des Königs aus London und Brüssel dahin geschafft. Die Verkäufer sollen es sehr bereuen, so wohlfeilen Kaufs ihre Güter losgeschlagen zu haben."

Madrid, 26. Dezbr. Don Carlos hat nun sogar in Afrika Anhänger gefunden. In Alhucemas, einem Malaga gegenüber an der afrikanischen Küste liegenden befestigten Punkte, in welchem Spanien seine schwersten Verbrecher aufbewahrt, hat sich am 15. v. M. die Besatzung empört. Die Soldaten ermordeten den Capitän, stellten einen gefangenen Carlistischen Oberstlieutenant an ihre Spitze, setzten die übrigen gefangenen Carlisten und sämmtliche Galeerensklaven in Freiheit, und riefen Carl V. aus. Nachdem sie sich sämmtlicher Vorräthe an Lebensmitteln und Pulver bemächtigt hatten, schifften sie sich am 7. d. damit, und mit sechs kleinen Kanonen auf zwei Fahrzeugen ein, in der muthmaßlichen Absicht, an der Küste von Valencia zu landen, um Cabreras Schaaren zu verstärken. Das eine dieser Fahrzeuge, in welchem sich 62 der Aufrührer einschifften, wurde durch den Sturm an die afrikanische Küste unweit Oran verschlagen; die Mannschaft rettete sich an das Land, und der Capitän benutzte diesen Umstand, um schleunigst wieder in See zu stechen, und nach Malaga zu segeln, wo er am 17. d. anlam. Das Schicksal des größeren Fahrzeugs, auf welchem sich 200 Mann befanden, kennt man noch nicht.

Das Hauptquartier des Don Carlos befand sich am 29. Dezbr. noch in Azcoytia. Der Name van Halen wird berühmt werden in den Annalen der Unmenschlichkeit. Nun melden die christinischen Journale von der Gränze, namentlich der „Phare von Bayonne," daß er nur die Heilung der verwundeten Gefangenen abwarte, um sie sämmtlich erschießen zu lassen.

Der Christino-General Borso di Carminati, der als Anführer der Jäger von Oporto aus Portugal nach Spanien kam, und seither der Königin ausgezeichnete Dienste geleistet hat, hat seine Entlassung verlangt, weil Van Halen 200 Carlisten, welche von Borso bei Chelva gefangen genommen worden waren, und denen er das Leben versprochen hatte, zu Murviedro erschießen ließ. — Der General San Miguel hat am 23. Dez. zu Saragossa 2 Carlistische Gefangene erschießen lassen. Die Carlisten haben ihrerseits den gefangenen Obersten Reynoson, Chef des Generalstabs der Christinischen Armee des linken Flügels, erschossen. — Aus Malaga wird gemeldet, daß die Garnison von Alhucemas sich für Don Carlos erklärt, die Gefangenen auf den Galeeren befreit und sich mit denselben nach Castellon de la Plana eingeschifft hat. Eine englische Brigg ist zu ihrer Verfolgung ausgelaufen.

Aus Canada wird gemeldet, daß man einem neuen Einfall der Insurgenten entgegensah, und daß unter Anderem 1500 derselben, unter den Befehlen polnischer Offiziere, auf der Insel Put-in-Bay, etwas unterhalb Amherstburgh, versammelt waren, so wie 500 in der Stadt Ypsilanti; man fürchtete, daß eine noch größere Menge im Innern des Staates Michigan zerstreut sey. Nach andern Berichten soll sogar ein kleiner Trupp schon bei Malden in Ober-Canada gelandet, dort aber von den britischen Truppen zurückgeschlagen worden seyn.

Der „Age" sagt: Nach Canada sind sechs neue Regimenter beordert und noch vor dem Mai erheischt die engl. Flotte eine Vermehrung ihrer Bemannung von 8000 Matrosen.

Der Moniteur macht jetzt drei Verträge Frankreichs zur Unterdrückung des Sclavenhandels bekannt. Der erste ist am 9. Juli 1837 zwischen Frankreich, Großbritanien u. den Hansestädten, der zweite am 24. November 1837 zwischen den beiden erstgenannten Mächten und Toscana, und der dritte vom 14. Februar 1838 gleichfalls zwischen jenen beiden Mächten und dem Königreich Sardinien geschlossen.

Ein junger Pfarrverweser einer der Pfarrkirchen des Kantons Ardres (Frankreich) hat ein Beispiel gegeben, das von allen seinen Mitbürgern auf dem Lande befolgt werden sollte. Er hat nämlich auf der Kanzel seinen Pfarrkindern verkündigt, daß er zu ihrem Gebrauche eine kleine Bibliothek von Büchern moralischen und religiösen Inhalts offen habe, und selbst jedem Besucher ein Buch mitgeben würde, das alle 3 Tage erneuert werden könnte.

Die französische Corvette „la Desiree" von 16 Kanonen scheiterte am 27. Dezember während ihrer Fahrt von Brest nach Toulon bei Saint Martin de l'ile de Re. Sie feuerte vergeblich viele Nothschüsse ab. Die ganze Mannschaft fand in den Fluthen ihren Tod. Unter den vom Meere ausgeworfenen Leichnamen fand man auch zwei Sträflinge mit der Kette zusammengebunden.

Am Bord der „Doris", eines französischen Kriegsschiffes in den Antillen, ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Die Hälfte der Mannschaft lag im Hospital und mehrere Tage hindurch war kein Offizier dienstfähig.

Der Marschall Soult wurde bei seiner Fahrt nach Paris von vier Strauchrittern angefallen, die jedoch, während der Marschall ruhig schlief, von seinem Kutscher und Bedienten glücklich abgeschlagen wurden. Der Feldherr erfuhr den Kampf und Sieg erst, als er erwachte.

In Frankreich geht man stark damit um, Landbanken zu organisiren, um den stark einreißenden Wucher zu steuern. In Deutschland scheint man sie nicht für nöthig zu halten. Weil es etwa an Wucherern fehlt? —

In England und Irland hat das Volk das neue Jahr unter lauter Klagen angetreten. Die Armuth und Brodtheuerung greift immer mehr um sich und die Getreideeinfuhr vom Auslande ist nur gering. In Irland gebricht es sogar an Kartoffeln Man verlangt mit Ungestüm die Aufhebung der Korngesetze und will die Ausfuhr von Kartoffeln verboten haben. Die Friedensrichter wissen sich nicht mehr zu helfen, das Volk strömt in Schaaren herbei und will Brod haben.

In England scheint diesmal der Winter ganz ausbleiben zu wollen. Man geht dort ganz leicht gekleidet spazieren, und erfreut sich der milden Frühlingsluft. In den Gärten stehen Erbsen und Bohnen in der schönsten Blüthe, und einige Gärtner haben sogar schon frische grüne Erbsen, die sie im Freien gezogen, auf die Tafel gebracht.

Am 24. Dez. hatte man in Rom das seltene Schauspiel, Straßen und Dächer mit Schnee bedeckt zu sehen. Einen eigenen Eindruck machte es, Orangen, Zitronen und Rosen mitten im Schnee zu erblicken.

Der gegenwärtig mit bloßen Augen sichtbare, länglich runde Fleck mitten auf der Sonnenscheibe ist gegen 4000 geographische Meilen lang, etwa 2600 Meilen breit, und nach oben zu noch weiter, so daß 2 Erdkörper nebeneinander bequem durch diesen Trichter hindurchfallen können.

Der Mechanikus Schmidt zu Heidelberg, welcher vier Jahre in der Werkstätte des berühmten Hrn. v. Reichenbach war, betreibt schon seit Jahr und Tag eine Sägmühle durch Pferde, welche letztere so wenig Raum zu ihrer Bewegung brauchen, ohne dadurch an Kraft zu verlieren oder eine unbequeme Stellung zu haben, daß man sogar diese Einrichtung auf einem gewöhnlichen Eisenbahnwagen anbringen kann. Sein dieserwegen gemachter Vorschlag soll von der Eisenbahn-Direktion in Karlsruhe als richtig anerkannt worden seyn, und er den Auftrag erhalten haben, eine vollständige Zeichnung hierüber einzusenden, um, wenn nichts abzuändern ist, einen Wagen in wirklicher Größe auszuführen, und erstere ist bereits vor 5 Tagen abgegangen. Nach derselben gehen die Pferde im Schritt, während der Wagen, auf dem sie stehen, 8 Stunden Wegs in Einer Stunde zurücklegt, und somit wird man auf der badischen Eisenbahn von Mannheim bis Basel kein Unglück von einer Dampfmaschine zu befürchten haben. (?!) —

Die „Rhein- und Moselzeitung" berichtet von einem, in der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. zu Oberwesel in der dortigen St. Martinskirche durch eine Diebesbande verübten schändlichen Kirchendiebstahle. Ein silberner Opferkelch, ein Paar silberne Meßkändlein, 7 Alben, 5 Chorröcke, 3 Altartücher, ein Humeral ꝛc. wurden dem geweihten Orte entwendet. Der Raub geschah durch gewaltsamen Einbruch in die Kirche; nichts liessen die Diebe unberührt; bis jetzt sind sie aber noch nicht entdeckt — Ferner berichtet dieselbe aus Remagen vom 30. Dez.: Heute Morgen gegen 9 Uhr hat sich in unserer Nähe ein Unglück ereignet. Dicht oberhalb unserer Stadt führt die Chaussee etwas bergan, und es vereinigt sich an dieser kleinen Anhöhe der Leinpfad mit der Straße. Der Fuhrmann Erbes von Kreuznach mit einem schwer beladenen Güterwagen, von Köln nach Mainz bestimmt, war eben an jener Stelle angekommen. Der Weg war ungemein glatt, und die Pferde nicht scharf genug beschlagen, so daß sie den Wagen nicht mehr zu halten vermochten; er glitt rückwärts von der Chaussee in den Leinpfad, und stürzte sammt den Pferden einen Abhang von wenigstens 80 Fuß hinab. Der Wagen und die Waare sind ganz zertrümmert und die Pferde todt; eines derselben wurde durch die Gewalt des Sturzes weit in den Rhein geschleudert.

Kürzlich kam vor dem Schatzkammergericht in Dublin die Klage eines irischen Advokaten, auf Kostenersatz gegen seinen Clienten vor, aus welcher unter Anderm folgende Forderungen vorgelesen wurden: „Wegen Gemüthsunruhe und dadurch verursachte Schlaflosigkeit, 14 Tage lang, pro Tag 10 Schill. — 7 Pfd. Sterling. Als ich in Ihren Geschäften ausging, wurde ich auf der Straße von einem Wagen umgefahren und wußte nicht, was aus mir geworden war, bis ich mich, sehr übel zugerichtet, in einer Apotheke fand, in der That, entkam ich nur mit genauer Noth dem Tode — für alle verlorene Zeit (ich war 14 Tage krank) und für Gemüthsunruhe, der körperlichen Leiden nicht zu gedenken, setze ich die mäßige Summe von 12 Pfd. Sterl. an. Für verlorene Zeit, Geld für Sie aufzutreiben, welches ich nicht erhalten konnte, 10 Pfd. Sterl.; für die lästige Mühe, Ihre Geschäfte zu ordnen und den Zeitverlust bei der Aufsetzung von Verträgen u. dgl. 100 Pfd. Sterl. Die Zuhörer brachen hier in ein schallendes Gelächter aus, in welches der Gerichtshof herzlich einstimmte.

In Kurzem soll in London eine neue großartige Bade-Anstalt eröffnet werden. Sie enthält ein mit Steinplatten

ausgefüttertes Becken in Gestalt eines T, in welchem das durch Dampf erwärmte Wasser fünf Fuß tief ist und ein 150 Fuß langes und 120 Fuß breites warmes Schwimmbad bildet. An der Seite befinden sich Ankleide-Gemächer und in einem anstossenden Saal werden Erfrischungen aller Art gereicht.

Der König von Württemberg hat dem Herzog von Cumberland 2 schöne weiße lebendige Hirsche aus seinem Park Sollitude zum Präsent gemacht. Der Jäger, der die Thiere in Kisten transportirte, kam glücklich damit in London, und vor einigen Tagen wieder in Stuttgart an. In London bot ihm Einer 100 Pfd. Sterling, das sind 1200 fl., wenn er ihm die wunderschönen und seltenen Thiere auf ein Paar Tage überlasse, aber der Jäger war ein ehrlicher Schwabe und übergab die Hirsche zu rechter Zeit dem engl. Herzog.

Der englische Staatssecretär des Kriegs hat folgendes Circular an die Armee erlassen: „Kriegsministerium, 14. Dezbr. Die Abzüge, denen die Infanterie-Offiziere gewisser Rangstufen unterworfen waren, wenn sie Stabs- oder Garnisons-Dienste thaten, hören mit dem 1. Januar 1839 auf. Mit großem Vergnügen verkündige ich Ihrer Majest. gnädigen Befehl in diesem Betreff. Howick." — Eine andere Ordre verbietet den Werboffizieren, die zum Theil das System aus dem siebenjährigen Kriege zu befolgen scheinen, jede ungebührliche Anköderung von Rekruten, wie durch Betrunkenmachen u. dgl.

In der neuesten Versammlung des Dubliner Versorgungsvereins beantragte O'Connell die Aufnahme von 148 patriotischen Frauenzimmern aus Limerick. Dieselben nennen sich in ihrer Adresse „die Damen des verletzten Vertrags" und drücken den Wunsch aus, mit O'Connell an der Wiedergeburt der Insel zu arbeiten, so wie den Thron der jungfräulichen Königin zu stützen und ihn gegen die Macht des Selbstherrschers aller Reussen zu vertheidigen. Die Adresse ist auf Atlas gedruckt, der mit grüner Stickerei eingefaßt ist.

Der König der Franzosen hat einen Kabinetbrief, datirt Rio de Janeiro den 10. Oktober, erhalten, welcher ihm die Wahl des Senators Pedro de Aranjo Lima als Regent des brasilianischen Reiches notifizirt.

München. Bei der am 7. d. in der Fasanerie Mosach abgehaltenen k. Jagd, welcher auch Se. K. Hoh. der Kronprinz und Se. Durchl. der Herzog von Leuchtenberg beiwohnten, wurden 134 Fasanen geschossen.

Die königliche Polizeidirektion hat nachstehende Anordnungen bekannt werden lassen: 1) den Maskenkleidern-Vermiethern und den Visier-Verkäufern wird zur ausdrücklichen Pflicht gemacht, keine Maskenkleider und Visiere zu führen und zu verkaufen, welche widrige Eindrücke oder Schrecken erregen, oder den öffentlichen Anstand verletzen und es bleiben auch selbst diejenigen Personen, welche sich auf diese Weise maskiren, hiefür verantwortlich; 2) Masken, welche in grösserer Anzahl als sechs auf der Straße gehen wollen, sind gehalten, der Polizei hievon Anzeige zu erstatten und die Bewilligung hiezu nachzusuchen. Dabei ist den Masken das Tragen von Waffen strenge verboten; 3) das Eindringen der Masken in Privatwohnung, ohne von dort die Bewilligung erhalten zu haben, wird untersagt; 4) Kinder dürfen auf den Strassen nur in Begleitung erwachsener Personen in Maskenkleidern umhergehen; 5) das Anrufen und Necken der Masken auf den Straßen bleibt strenge verboten; 6) man vertraut dem Publikum, daß es die Maskenfreiheit ehre und achte. Schlüßlich macht dieselbe auf die neue An- und Abfahrts-Ordnung zum k. Hof- und Nationaltheater, welche auch bei den bevorstehenden Maskenbällen im königl. Hof- und Nationaltheater ihren Fortbestand haben wird, neuerdings aufmerksam.

Am Montag Vormittag fiel in der Nähe der Praterbrücke die 87jährige Pfründtnerin Barbara Kreiner in die Isar; — der Kistlergesell Peter Graf von Haidhausen entriß sie jedoch wieder glücklich den Fluthen.

Landshuter Schranne vom 4. Januar: Waizen 12 fl. 7 kr., Korn 9 fl. 15 kr., Gerste 8 fl. — kr., Haber 4 fl. 24 kr.

Regensburger Schranne vom 5. Jannar 1838 (Mittelpreis): Waizen: 12 fl. 57 kr.; Korn: 10 fl. 9 kr.; Gerste: 9 fl. 8 kr.; Haber: 4 fl. 29 kr.

Die Pfarrei Ried, Ldgs. Neuburg, welche 385 Seelen zählt und eine Schule besitzt, ist erledigt. Einnahmen: 577 fl. 40 kr., Lasten: 4 fl. 48 kr. Ferner ist die Pfarrei Buchenberg, Landgs. Kempten, mit 1330 Seelen und einer Schule, erledigt. Einnahmen: 1020 fl. 47 kr., Lasten: 130 fl. 46 kr. Gesuche um beide Pfründen sind binnen 4 Wochen, vom 26. v. M. an, bei der k. Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. J, einzureichen. — Das Schul- und Manualbenefizium in Wollmatshofen, Ldgs. Ursberg, ist erledigt. Der jeweilige Benefiziat hat ausser den einfachen kirchlichen Verrichtungen auch die Werktags- und Feiertagsschule zu halten, welche 34 Werktags- und 24 Feiertagsschüler zählt. Ertrag: 432 fl. 6 kr. 3 pf., Lasten: 17 fl. 30 k. Gesuche sind binnen 3 Wochen, vom 27. v. M. an, bei obiger k. Regg. einzureichen.

Berichtigung. 26. S., 22. Z. a. lies: voll (st. voiz).

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 10. Jan. »Die Nachtwandlerin.« Oper von Bellini.

Getraute Paare.

Hr. Max Jos. Dietrich, geh. Canzellist im Staatsministerium des Innern, mit Dem. Kar. Königer, Gubernialrathstochter von Innsbruck. — Hr. Gottfr. Baumgart, mit Anna Mayerle, Handelsmannstochter von Rehau.

Todesfälle in München.

Hr. Kaj. Vogl, ehemal. b. Kaffetier, 61 J. a. — Hr. Ant. Bihat, pens. kgl. Hofmusikus, 66 J. a. — Hr. Kasp. Riedländer, Hofjuwelier, 67 J. a. — Frau Margar. Oliver, kgl. Professorsgattin, 58 J. a. — Fr. Wald. Lang, Goldarbeiterstochter, 82 J. a. — Phil. Schröfl, Zimmermann, 62 J. a. — Fr. Paul Melschacher, ehem. b. Buchbinder, 66 J. a. — Mar. Rothmaier, Salzstößlerstochter, 29 J. a. — Heinr. Marigny, Schriftsetzer von Neuburg a. d. D., 27 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Mühldorf den 6. Jänner: Vom Schlage gerühet entschlief sanft im Herrn, Frau Anastasia Mayer, Handelsmanns-Wittwe. Eine Wohlthäterin der Kirche, Wohlthätigkeits-Stiftungen und der Armen.

In Velburg, k. Ldg. Parsberg, den 2. Jänner: Anna Maria Schwendner, Schuhmachermeisters-Wittwe, 93 Jahre und 6 Tage alt.

159. (3 b) Prag, den 5. Jänner 1839.

Holzversteigerung.

Aus dem Fällungs-Ergebnisse des kgl. Forstreviers Peiting und Peißenberg pro 18 38/39 werden

Dienstag den 15ten Jänner d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaussaale nachstehende Quantitäten Holzmaterial an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Im Revier Peiting.

2 Floßbäume 60ger,
180 " 50ger,
19 Föhren- } Schnittbäume 21ger,
316 Fichten- }
49 Klafter Buchen- }
470 " Fichten- } Scheitholz.
6 " Erlen- }
32 " Buchen- }
200 " Fichten- } Kohl- u. Prügelholz.
3 " Erlen- }

Im Revier Peißenberg.

99 Floßbäume 50ger,
244 Schnittbäume 20ger,
15 Klafter Buchen- }
512 " Fichten- } Scheitholz.
5 " Erlen- }
14 " Buchen- }
47 " Fichten- } Kohl- u. Prügelholz.
4 " Erlen- }

Sämmtliches Material ist numerirt, steht nächst dem Lech und der Ammer, ist daselbst transportable, und wird den Kaufslustigen auf Verlangen von dem einschlägigen Revierforstpersonale vorgezeigt.

Die Bedingnisse stehen jederzeit bei dem k. Forstamte offen, und werden auch am Tage der Versteigerung bekannt gegeben.

Unbekannte Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Den 2. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Forstamt Schongau.
Thoma, Forstmeister.

---

206. Prag, den 4. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

In dem sehr frequenten Landstädtchen Rain ist ein Färberei-Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Gärtchen, 2 Krautbeeten, mit der nöthigen Gewerbs-Vor- und Einrichtung aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt die unterfertigte Behörde.

Rain in Oberbayern, am 4. Jänner 1839.

Magistrat der Stadt Rain.
Altherr, Bürgermeister.
Fischer, Stadtschreiber.



262. (3 a) Eine ganz neue einspännige Chaise ist billig zu verkaufen in der Lederergasse Nr. 5 zu ebener Erde.

---

261. Beim Tändler Riemair vorm Isarthor sind zwei noch ganz neue Chaisen, einspännig, billig zu verkaufen.

---

216. Ein polirtes, noch gut erhaltenes Aushängkästchen ist billig zu verkaufen, und in der Frühlingsstrasse Nro. 28 zu ebener Erde zu besichtigen.

Dult-Anzeige.

211. Die Unterzeichneten empfehlen ihr

Flanell-Waarenlager aus eigenem Fabrikate.

Dasselbe befindet sich wie gewöhnlich in der 2ten Reihe oben herein, Bude Nr. 155½, und besteht in einer reichen Auswahl der feinsten und besten Gesundheits-Flanelle, worunter mehrere Sorten von gedrehtem Garn gearbeitet und dekatirt sind, daß sie im Waschen durchaus nicht mehr eingehen, so wie auch Molton, Finett, Espagnolette, Hemden- und Unterrock-Flanellen aller Gattungen, auch englische und Hamburger-Strickwolle und wollene Pferd-, Bügel- und verschiedene Sorten Bettdecken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind ganz in Wolle gearbeitet und nicht vermischt mit Baumwolle, wofür garantirt wird. Dieselben bitten unter Zusicherung der billigsten Preise und reeler Bedienung um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Witzel,
aus Lengenfeld bei Erfurt in Thüringen.

---

114. (6 c)

M. Mathias
aus
Offenbach am Main,

bezieht bevorstehende Dreikönigs-Dult zum ersten Male mit einem vorzüglich schön und aufs reichste assortirten Lager, eigener Fabrik,

bestehend

in allen Sorten wattirten Schlaf-, Comptoir-, Haus- und Morgen-Röcken für Herren, so wie für Damen und Kinder, gesteppten Bettdecken und gestreiften Hemden, sowie Schlafpelze.

Sein Lager befindet sich mitten der Prannersstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Ständehause.

---

212. (3 a) Herzoglich Nassauische Staats-Lotterie-Anlehens-Loose à 25 fl., deren erste Ziehung am 1. Februar d. J. statt findet, und wobei 60,000, 12,000, 3,000, 1,000 fl. rc. rc. gewonnen werden, sind zum billigsten Cours zu haben bei

J. N. Oberndörffer,
Großhändler in München.

---

232. (2 a) Von der in vielen in- und ausländischen Blättern zum Anbau sehr empfohlenen Oelpflanze: Madia sativa ist der Samen zu haben bei

J. B. Dreher,
St. Petersplatz Nr. 10.

---

249. Es wünscht Jemand gegen hinlängliche Versicherung und monatliche Rückzahlung ein Capital von 300 fl. zu 5 Procent, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen. D. Uebr.

---

233. Ein ganz gut erhaltenes weißes Mallkleid ist billig zu verkaufen, Schwabingerstrasse Nr. 50 über 1 Stiege.

Aufforderung.

218. Da mir der gegenwärtige Aufenthaltsort des Herrn Fi...nz unbekannt ist, so fordere ich denselben hiemit auf, die in Salzburg für ihn gedeckte Forderung endlich einmal zu restituiren, wenn ich nicht glauben soll, daß die angebliche »große Verlegenheit« nichts weiter als das Gepräge einer gewöhnlichen Prellerei an sich trägt.

Berchtesgaden, am 5. Jänner 1839.

Philipp Wolff,
Rentamts-Oberschreiber.

---

215. **Aechter Riesen- oder Wunder-Kleesamen** ist die Portion von mehr als Tausend Körnern für frankirte 6 kr. zu haben bei J. M. Daisenberger, Buchhändler und Oeconom in Regensburg. Voriges Jahr mußte ich viel fremden Samen kaufen und versenden. Wem er nicht wenigst 4 Fuß hoch wurde, der beliebe ebensoviel Samen, wie im vorigen Jahr, unentgeldlich nachzuverlangen.

---

251. Ein Klavier ist um 40 fl. zu verkaufen, wird auch auf monatliche sichere Abzahlung hergegeben. D. Uebr.

---

214. Es wird ein kleines Haus nebst Garten in der Nähe eines fließenden Wassers zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

235. 5000 fl. sind im Ganzen oder theilweise gegen erste und sichere Hypothek (lieber auf Grundstücke, als auf Häuser) anzuleihen. D. Uebr.

---

158. (2 b) Es wird ein gelernter Jäger mit guten Zeugnissen gesucht. Das Uebrige Barerstraße Nr. 27. ebener Erde.

---

260. Ein sehr fleißiges Mädchen, welches keine Arbeit scheut, sucht in einem Herrschafts- oder großen Bürgershause als Küchen- oder Hausmagd bis Lichtmeß einen Dienst. D. Uebr.



193. (2 b) Eine Person, die gut kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird aufs Land gesucht. D. Uebr.

---

265. Ein junges Mädchen kann einstehen. D. Uebr.

---

243. Bei dem vom 1. Dez. 1838 an abgehaltenen practischen Examen der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtspractikanten ist ein Regierungsblatt von 1817 von einem der Herren Candidaten durch Verwechslung mitgenommen worden. Man ersucht dringend um dessen Rückgabe. D. Ue.

---

248. Samstag den 5. d. Mts. Abends wurde ein breites goldenes, mit einer Reihe kleiner blauer Steinchen besetztes und mit einem Schlosse, in welches eine große Perle eingesetzt ist, versehenes Bracelette verloren. Der Finder beliebe es gegen angemessene Erkenntlichkeit auf der k. Polizeidirection abzugeben.

---

250. In der Gegend bei Neuhausen ist Jemanden ein Königshündchen zugelaufen. D. Uebr.

230. Es kann sogleich oder aufs Ziel ein Hausknecht in einem großen Wirthshause einen guten Platz erhalten. Das Nähere beim Oberhausknecht zur blauen Taube vor dem Sendlingerthore Nro. 1.

241. (2 a) Zu einem Chirurgen auf dem Lande, nicht weit von München, wird ein Lehrling ohne Lehrgeld gesucht. D. Uebr.

253 Es sucht ein junger Mensch mit 22 Jahren und mit guten Zeugnissen versehen einen Platz als Bedienter oder Kellner und kann sogleich eintreten. D. Ueb.

252. (2 a) Ein Pharmazeut wünscht in Bayern die Stelle eines Provisors zu erhalten. D. Uebr.

220. Ein junger Mensch, seiner Profession ein Schneider, wünscht als Bedienter oder sonst einen Platz zu finden. D. Uebr.

239. Es werden wieder solide Frauenzimmer gesucht, die das Bügeln erlernen wollen. D. Uebr.

219. Eine Rathswittwe sucht eine treue reinliche Person, die ihr eigenes Bett hat, und von ruhiger Handarbeit sich ernähret. Sie erhält gegen billige Bedingnisse ein schönes, helles heizbares Zimmer und etwas Lohn. D. Uebr.

221. (2 a) Es wird eine ordentliche, reinliche Köchin, welche sich auch den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf das Ziel Lichtmeß gesucht. Zu erfragen im Schönfeld Wiesenstraße Nro. 1.

258. Eine Magd, mit guten Zeugnissen, die neben der Hausarbeit im schön Weißnähen geübt ist, kann aufs Ziel einen ruhigen Dienst erhalten. D. Uebr.

259. Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann zu Lichtmeß in Dienst treten. D. Uebr.

222. Eine Zugeherin mit guten Zeugnissen wird gesucht. D. Uebr.

237. Zum kommenden Ziele kann eine ordentliche Person, die Nähen u. Stricken kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, einen Platz erhalten. D. Uebr.

238. Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen auch hübsch nähen, schön spinnen und sticken kann, wünscht auf das nächste Ziel einen Dienst. Zu erfragen im Althammereck Nro. 8. bei der Marchande des Modes.

106. (2 b) Ein gebildetes Mädchen von 17 Jahren, welches schön weißnähen, bügeln und sticken kann, auch einige Erfahrung im Kleidermachen besitzt, wünscht auf das nächste Ziel einen Dienst bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande, vorzüglich neben einer Kammerjungfer als Stubenmädchen; sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf starken Lohn. Das Uebr.

254. Eine Person, die sehr gut kochen, ihrer Treue und guten Aufführung wegen, besonders empfohlen werden kann, sucht einen Platz bei einer Herrschaft oder in einem Kaufmannshause. D. Uebr.

240. Ein Mädchen, welches gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bis kommendes Ziel einen Dienst. D. Uebr.

226. Es ist in der Briennerstraße an der Sonnenseite Nr. 33 zu ebener Erde eine recht schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller bis auf das nächste Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

154. (2 b) In der Sonnenstraße Nro. 7 zu ebener Erde rechts ist ein meublirtes Zimmer, monatlich um 9 fl., an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

257. (3 a) Eine Wohnung mit 3 heizbaren ausgemalten Zimmern, 1 Küche, Holzlege und allen Bequemlichkeiten ist zunächst dem Karlsthore auf Georgi um 100 fl. jährlich zu vermiethen. D. Uebr.

223. In Mitte der Stadt ist eine sehr schöne helle, ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speise, Keller und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis künftiges Ziel Georgi zu vermiethen, sowie auch ein heizbarer Laden. D. Uebr.

224. (3 a) In der Prannersstraße Nr. 11 über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe und übrigen Bequemlichkeiten zu Georgi zu vermiethen.

225. In der Landschaftsgasse Nro. 11 sind 2 Wohnungen auf das Ziel Georgi zu dem möglichst billigen Preis zu beziehen. Näheres in der Weinstraße in der Glashandlung.

246. Es sucht Jemand auf Georgi ein Logie nebst einer Werkstätte für einen Feuerarbeiter, in oder in der Nähe vor der Stadt. D. Uebr.

245. Unvermuthet eingetretener Verhältnisse wegen kann die Wohnung in der Lerchenstraße Nro. 11 zu ebener Erde bis 1. März bezogen werden.

244. (3 a) In der Fürstenstraße Nro. 4, dem Herzog Leuchtenberg'schen Palais gegenüber, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere in obigem Hause zu ebener Erde zu erfragen.

146. In der Amalienstraße Nr. 44 über 1 Stiege ist eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Waschhaus-Antheil Kasten und andern Bequemlichkeiten auf Georgi zu verstiften.

261. Ein reinliches Bett wäre so bald wie möglich zu vermiethen im Rosenthal Nr. 5 über 3 Stiegen links.



247. (3 a) Unterzeichnete Handlung empfiehlt in schöner Auswahl abgelegene Varinas- und St. Thomas-Canaster in Rollen, per bayer. Pfund 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 3 fl. 12 kr. in vorzüglicher Qualität. Geschnittenen Faß-Portorico, das bayer. Pfund 40 kr., 48 kr., 56 kr. und 1 fl., alte Holländer und Hamburger Paquet-Tabake, ordinäre und feine Cigarren mit und ohne Posen, 100 Stück 1 fl. 24 kr. bis 6 fl. — Schnupftabake in Büchsen und offen, von Lotzbeck und andern Fabriken, billigen ord. feinst Holländer und Hamburger Melisse, guten ord. Domingo Caffee, Cherebs, Portorico, Cuba, feinst Surinam, gelb und braun Java, ächten Mocca. Achtjährigen Arak de Batavia, Rum de Batavia, Muscat Rivesalt, Punsch-Essenz von vorzüglich feiner Qualität, wie alle übrigen einschlägigen Spezerei-Artikel zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 13.

Empfehlung.

256. Bei der gegenwärtigen Dreikönigs-Dult empfehle ich mich bei dem achtbaren Publikum mit meinem wohlassortirten Lager in mittelfeinen und feinen Tüchern, Casimirs, Bukskins, Castorins, Calmucks, so wie einer sehr reichen Auswahl der neuesten seidenen Westenzeuge, schwarzen Taffet und langen farbigen Herren-Halsbinden zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Max Wieser,
am Rindermarkt Nr. 12.

---

229. In gegenwärtiger Dreikönigs-Dult empfiehlt unterzeichneter seinen vortrefflich bereiteten, Nerven und Magen stärkenden **orientalischen Zimmet-Extrakt**, der schon ärztlich untersucht und geprüft, und seiner wirkenden Kräfte und vorzüglichen Güte wegen schon früher in allgemein öffentlichen Blättern gerühmt und bekannt gemacht worden ist.

Da dieses Fabrikat aus der kräftigsten Würze besteht, so wird solches als die allervortrefflichste Magenstärkung gewiß von Jedermann anerkannt werden; auch seines feinen und lieblich angenehmen Geschmackes, aber als Hauptzweck seiner hervorbringend guten Wirkung wegen, ganz und besonders dem hochverehrtesten Frauengeschlechte anzuempfehlen ist. Ich bitte daher, sich von der wahren Güte eines so vorzüglichen Fabrikats gefälligst selbst zu überzeugen.

Das Quartfläschchen kostet 48 kr., das Gläschen in meinem Laden als Probe zu kosten 6 kr.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich zur geneigten Abnahme seinen verehrlichsten Titl. Herren Gönnern und Abnehmern

Jos. Römböck,
Gesundheits-Wachholderliqueur-Fabrikant.

Meine Niederlage ist in der Fürstenfeldergasse Nro. 19.

---

255. Ein gedecktes, schon gebrauchtes Schweizerwägerl ist zu verkaufen. D. Ue.

Neue Auflagen.

203. An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Lamartine,
Voyage en Orient
1832 — 1833.

Auszug in einem Bande mit erklärenden Noten, einem Wörterbuche und 3 Registern über 1) die Namen, 2) die citirten Stellen aus Girault-Duvivier, Rod, Hirzel, Hauschild, Dressler, Frings, Sanguin und Simon, und endlich 3) über die abgehaltenen grammatischen Streitfragen überhaupt. 2te Auflage. gr. 12. brosch. Preis 1 fl. 21 kr.

BELISAIRE
par Marmontel.

Mit grammatikalischen Erläuterungen und einem Wörterbuche. Zum Schul- und Privatgebrauche. gr. 12. br. Preis 54 kr.

Katechismus
der Erdebeschreibung.

Eine faßliche Anleitung zu der Kenntniß der Erde, Völker und Staaten. Zweite ganz umgearbeitete Auflage von Karl Fr. Muhlert. 200 Seiten in gr. 12. brosch. Preis 54 kr.

Grundsätze
der Agricultur-Chemie

in näherer Beziehung auf land- und forstwirthschaftliche Gewerbe vom Prof. G. Schübler.

Zweite Auflage durchgesehen und verbessert von K. L. Krutzsch, Professor der Academie der Forst- und Landwirthschaft zu Tharand.

2ter Theil, die Agronomie enthaltend.

Der erste Theil enthält die Agriculturchemie. Beide kosten zusammen in gr. 8. br. 3 fl. 36 kr. Einzeln werden die Theile nicht abgelassen.

Leipzig.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Durch die **Jos. Lindauer's**che Buchhandlung in München zu erhalten.

---

231. Da die Gewinnsucht sich die geweihten Rosenkranzringe als Mittel für ihren Zweck ausersehen hat, so sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, hiemit zu erklären, daß von nun an kein ähnlicher Ring durch ihn ausgegeben wird, weßwegen er sich hiedurch vor allenfallsigem Mißbrauch seines Namens verwahren will.

München, den 9. Jänner 1839.

Carl Stumpf,
Beneficiat und Catechet bei U. L. Frau.

---

234. Ein schönes gut erhaltenes Fortepiano steht um sehr billigen Preis zu verkaufen, und kann von 12 bis 2 Uhr täglich in der Herrenstraße Nr. 1 über 2 Stiegen in Augenschein genommen werden.

228.

Wohlfeile Kirchen - Musikalien
von
älteren und neueren anerkannt guten Meistern.

Bei **Falter & Sohn**, kgl. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumentenhandlung (Residenzstrasse Nro. 7) in München sind nachstehend verzeichnete Werke zu haben, und zwar, da selbe authographirt sind, zu einem billigeren Preise, als die Musikalien gewöhnlich berechnet werden:

Danzi, Fr. Neun latein. Vesperpsalmen. Dixit. Confitebor. Beatus. Laudate Dominum Laetatus. Nisi Dominus Credidi. Magnificat für 4 Singst., 2 Violinen, Viola u. Orgel, 2 Trompeten u. Pauken ad libitum 3 fl.

— — et P. v. Winter. Zwei Litaneyen für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, und Orgel und 1 Alma Redemptoris für 4 Singstim. und Orgel ad libitum. von P. v. Winter 1 fl. 30 kr.

— — et P. v. Winter u. M. Haydn 6 Tantum ergo für 4 Singst., 2 Violinen, Altviola und Orgel, 2 Hörner, 2 Trompeten u. Pauken. 1 fl. 30 kr.

— — Missa in G. für 4 Singst. 2 Violin. Viola, 2 Hörner und Orgel. 2 fl. 12 kr.

— — et v. Winter. Zwei Regina Coeli für 4 Singst., 2 Violinen, Altviola und Orgel, obligat; 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Trompeten u. Pauken, nicht oblig. 1 fl.

— — v. Winter, C. Aiblinger, Abt Vogler und Mayr. 6 Salve regina, Nr. 1. 2. 3 und 6 für 4 Singstim. und Orgel; Nro. 4 und 5 für 4 Singstim., 2 Violinen, Viola, Orgel und 2 Hörner 1 fl. 30 kr.

Fünf Ave Regina coelorum für 4 Singstim. und Orgel von Winter, Danzi u. Aiblinger und 1 Alma Redemptoris für 3 Singst., 2 Violinen, Viola, Orgel, 2 Hörner oblig 1 Flöte, 2 Clarinetten, Trompete und Pauken ad libitum, von Fr Danzi 1 fl. 30 kr.

Mozart, W. A., 2 Offertorien für 4 Singstim., 2 Violinen, Viola, 2 Hörner und Orgel. 50 kr.

Stuntz, J. H., latein. Messe für vier Singstimmen mit Orgelbegleitung ad libit. 1 fl. 39 kr.

— — Graduale et Offertorium für 4 und 5 Singstimmen mit Orgelbegleitung ad libit. 36 kr.

— — Grabgesang für 4 Singstim., 4 Hörner und 3 Posaunen. 36 kr.

Winter, v. P., Veni sancte spiritus, für 4 Singstim., 2 Violinen, Altviola und Orgel, 2 Flöten, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken, nicht obligat, 32 kr.

— — et Danzi, 2 Regina coeli für 4 Singstim., 2 Violinen, Altviola u. Orgel, obligat, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Trompeten u. Pauken. nicht oblig. 1 fl.

---

217. Einige Subscribenten auf Gr. v. Platen's Werke, wovon erst eine Lieferung erschienen ist, wünschten zu wissen, wann denn einmal die auf Pfingsten v. J. versprochene 2te Lieferung folgen werde.

220.

Zur Nachricht

für die Titl. Herren Subscribenten.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben eingetroffen:

W. Shakespeares dramatische Werke, übersetzt von E. Ortlepp. Mit 40 in Stahl radirten Kunstblättern als Gratis-Beigabe. In 12 Bänden. Dritter Theil. Subscriptionspreis 27 kr.

Karl v. Rotteck's allgemeine Weltgeschichte für alle Stände. Vierte Auflage in Taschenformat. Fünfter und sechster (letzter) Band. Subscriptionspreis 45 kr.

Ferner ist jetzt wieder vorräthig:

Lord Byron's sämmtliche Werke. Nach den Anforderungen unserer Zeit neu übersetzt von Mehreren. In 9 bis 10 Bänden. Erster Band. Subscriptionspreis 27 kr.

A. v. Lamartine's sämmtliche Werke, übersetzt von G. Herwegh. In 10 bis 12 Bänden. Erster Theil. Subscriptionspreis 27 kr.

Subscription auf diese Werke wird fortwährend angenommen bei

Johann Palm, neben dem goldenen Hirsch.

---

92. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung**, Lindauer, Palm und die übrigen, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz, in Augsburg durch M. Rieger, Doll, in Nördlingen durch Beck) zu beziehen:

Religion u. Kunst. Eine Sammlung werthvoller Stahlstiche der vorzüglichsten Meister zur Belebung frommen Sinnes und Wandels. Mit belehrendem Texte von F. S. Häglsperger. 3s — 6s Heft. gr. 8. geh. à 24 kr.

Unter vorstehendem Titel erscheint eine Auswahl vorzüglicher Stahlstiche, welche theils zur Zierde religiöser Werke, theils zur Zierde in Zimmern verwendet werden können. — Der Preis ist so außerordentlich billig, daß sich diese Sammlung, welche auf 12 Hefte berechnet ist, selbst Minderbegüterte anschaffen können. — Alle 4 bis 6 Wochen erscheint ein Heft.

Schneid, J. N., kurze und leichtfaßliche Homilien auf alle Sonn- u. Festtage des katholischen Kirchenjahrs, seiner Pfarrgemeinde vorgetragen. 1r Theil. Auch unter dem Titel: Kurze und leichtverständliche Homilien auf alle Sonntage im Jahre. 8. 1 fl. 6 kr.

— — Dasselbe. 2r Theil. Auch unter dem Titel: Kurze und leichtverständliche Homilien auf die Festtage des Herrn, seiner heiligen Mutter und der Heiligen, welche im Jahre noch gefeiert werden. 8. 30 kr.

(Beide Theile zusammen 1 fl. 36 kr.)

Als vor 2 Jahren des Hrn. Verfassers »Kurze Ermahnungsreden auf die Sonn- und Festtage« erschienen, war in allen theologischen Journalen nur eine Stimme darüber, daß sich solche durch große Herzlichkeit, durch kunstlose, einfache, edle Sprache ganz besonders auszeichneten. — Die vielfach an den Herrn Verfasser ergangenen Aufmunterungen, auch seine »Homilien« herauszugeben, bestimmten denselben, diesem Wunsche nachzukommen. Die Approbation hierüber lautet unter Anderm: »Wir haben die Homilien einer genauen Censur unterstellen lassen. Diese erkannte die Vorträge mit vielsagender Kürze, bündiger Klarheit und Faßlichkeit bearbeitet, u. fand so viel Schönes, Tröstliches, Salbungsvolles und Ergreifendes darin, daß wir mit Freuden die oberhirtliche Genehmigung zur Bekanntmachung derselben durch den Druck hiemit ertheilen.«

Für Mechaniker und Kunst-Arbeiter.

110. In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei **G. Franz**:

C. F. Wagner,
Wasserbaudirektor,

Anleitung zur Ausmittlung der Größe verschiedenartig geformter Gefäße, nach gegebenen Bedingungen durch geometrische Constructionen, für Gewerbetreibende. Mit 28 Tafeln. gr. 8. Pränumerationspreis bis zur Ostermesse 1839. 3 Thlr. nachheriger Ladenpreis 4 Thlr.

---

227. In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in München vorräthig bei **Joh. Palm**, neben dem goldenen Hirsch:

Erinnerungen

an die Wirksamkeit

des Grafen

Maximil. Joseph v. Montgelas,

ehemaligem königl. bayer. Staatsminister unter der Regierung König Max I.

Zwei Bände. brosch. Preis 2 fl. 24 kr.

7839. Bei Th. Fischer in Cassel ist erschienen und bei **C. A. Fleischmann** in München zu haben:

Enthülltes Geheimniß

der Fabrikation eines dem Champagner vollkommen ähnlichen Bieres. Von einem berühmten Chemiker erfunden.

Mittelst dieser Vorschrift kann sich Jedermann auf chemische Art ohne irgend eine Vorrichtung ein sehr gesundes, erfrischendes, höchst wohlschmeckendes, und dem Champagner vollkommen ähnliches Bier auf eine so billige Weise bereiten, daß 1 Maaß (3 Flaschen) nur etwa 2 kr. kostet. Versiegelt. 36 kr.

Gesammelte Erfahrungen

über die Verarbeitung und die verschiedenen Anwendungen des

Cementes,

aus den Cementfabriken von Ernst Koch in Hessen Cassel und Hanau zur weiteren Erläuterung der betreffenden Gebrauchs-Anweisung herausgegeben von Ernst Koch. geh. 8. Mit Kupfer 27 kr. rhn.

---

109. In der **Fleischmann**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Th. Merk,

praktisches Handbuch der Pferdezucht.

Mit 2 Steintafeln. 1 fl. 12 kr.

Ein höchst nothwendiges Haus- u. Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer.

Sammlung für das hl. Grab

in Jerusalem.

Transport	379 fl. 11 kr.
Den 7. Jänner. Fürs heil. Grab	4 » — »
Summa	383 fl. 11 kr.

Augsburger-Börse

vom 7. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅝	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	100⅛
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	—	526
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	99¼	—
detto à 3 Proc. prpt. .	80⅞	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	—	1483
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99⅛	—
detto à fl. 500 prompt .	114⅜	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105½	105
Venezianer-Mailänder . .	105	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 12. Januar. № 6. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Se. Maj. der König haben an nachbenannte Individuen den Civil-Verdienst-Orden der bayer. Krone verliehen, und zwar a) das Commenthurkreuz: dem k. Staatsrath und Minister des Innern, v. Abel, und dem k. Reggs.Präsidenten der Pfalz, Fürsten v. Wrede; dann b) das Ritterkreuz: dem hochwürd. Bischofe K. v. Riccabona zu Passau; dem hochwürd. Bischofe v. Geissel zu Speyer; dem k. Reggs.Präsidenten von Unterfranken und Aschaffenburg, Grafen von Lerchenfeld; dem k. Reggs.Präsidenten v. Niederbayern, v. Beisler; dem adeligen Stallmeister Frhrn. von Freyberg-Eisenberg; dem k. Geschäftsträger am k. griech. Hofe, Grafen v. Waldkirch; dem k. Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen, M. v. Weigand; dem k. Director der k. Hof- und Staatsbibliothek, v. Lichtenthaler; dem k. Obersten im General-Quartiermeisterstabe und Bevollmächtigten bei der Militär-Bundes-Commission zu Frankfurt, Frhrn. v. Bölderndorf; dem k. Universitäts-Professor v. Görres.

Se. Maj. der König haben den nachbenannten Individuen den k. Verdienstorden vom h. Michael verliehen und zwar I. das Großkreuz: dem k. Staatsrath und Staatsminister der Finanzen, L. v. Wirschinger; dem k. O.App.Gerichts-Präsidenten Grafen v Rechberg; dem Staatsrathe und Regierungs-Präsidenten Grafen v. Seinsheim; dem Reichs- und Staatsrathe, Reggs.Präsidenten v. Schenk; dem k. Staatsrathe im ausserord. Dienste und Reggs.Präsidenten des Appellat.Gerichts von Oberbayern, v. Hörmann; II. das Commenthurkreuz: dem k. Reichs- und Staatsrath v. Maurer; dem k. geh. Rath und Minister-Residenten am k. sardinischen Hofe, von Olry; dem k geh. Forstrath im St Minist. der Finanzen, v. Thoma; dem k. Ministerialrath im Ministerium des Innern, Frhrn von Weveld; dem k. Director bei der Regg. v. Mittelfranken, L. d. J, v. Lutz; dem k. Generalmajor im Gen.Quartierm.Stabe, v. Baur; III. das Ritterkreuz: dem k. geheimen Hofrathe und Theater-Intendanten v. Küstner; dem k. Ministerialrath im St Min. der Justiz, Frhrn. v. Gumppenberg; dem k. Director bei der Regg. von Unterfranken, K. d. F., Frhrn. v. Weinbach; dem k. Director bei der Regg von Unterfranken, K. d. J., Stenglein; dem Director des App.Gerichts v. Oberbayern, Allweyer; dem Dombechant Weis zu Speyer; dem k Ober-Consistorialrathe Grupen; dem k. Oberbaurath v. Riedl; dem k. Oberpostrath und Oberpostmeister Ritter von Pidol zu Quintenbach; dem k. Oberrechn.Rath Mayer; dem k. Gen Zoll-Administr.Rath Frhrn. v. Bölderndorff; dem k. Kr. und Stadtgerichts-Director Grafen v. Lerchenfeld zu München; dem Domcapitular Egger in Augsburg; dem k. Legationsrath v. Coulon; dem k. Reggs.Rath Seb. Quante in Augsburg; dem k. Reggs.-, und Forstrath Frhrn. v. Redwitz zu Bayreuth; dem k. Hofrath Thiersch; dem k. Hofrath und Prof. Dr. Bayer; dem k. Artillerie-Major Weishaupt in Augsburg; dem k. Professor Julius Schnorr von Carolsfeld; dem k. Professor Schwanthaler; dem k. Landrichter Geiger in Bamberg; dem k. Landrichter Lenz in Ansbach; dem k. Landkommissär Koch in Speyer; dem k. Forstmeister Schelhorn in Landsberg; dem k. Oberlieutenant Ziegler in Regensburg; dem k. Inspector der Erzgießerei, Stiglmayr; dem k. Pfarrer Rabel in der Vorstadt Au; dem k. Hofmusikus Böhm; dem Mechanikus Ertl zu München; dem Cattun-Fabrikanten K. Forster zu Augsburg.

Se. Maj. der König haben dem Rentbeamten Xaver Messerschmied zu Ottobeuern, in Anerkennung seiner vieljährigen mit Auszeichnung geleisteten Dienste, die goldene Ehrenmünze des Verdienstorden der bayer. Krone verliehen.

Se. Maj. der König haben Nachstehenden in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Verdienste um die vaterländische Industrie, die goldene Ehrenmünze des Verdienstordens der bayer. Krone verliehen: dem Nadelfabrik-Inhaber Fried. Städler zu Schwabach, dem Bleistiftfabrikanten J. J. Rehbach zu Regensburg, dann dem Benedict Liebherr, Besitzer einer Schafwollspinnerei, Tuchmanufactur und Schönfärberei zu Landshut.

Se. Maj. der König haben dem Hauptzollamts-Verwalter Kasp. Hartl zu Reichenhall, und dem Feldwebel und Kasernhausmeister Ph. Illing zu Bamberg, die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens verliehen.

Der verlebte Magistratsrath und Apotheker J. Sigl in München hat in seinem Testamente dem Advokaten-Wittwen- und Waisenfonde die Summe von 500 fl. vermacht. Auf Befehl Sr. M. des Königs wird dieses Vermächtniß zum ehrenden Andenken des Verlebten bekannt gemacht.

— Herr Karl Mastaglio zeichnet sich auch auf dieser Dreikönigsdult wieder mit einem ausgezeichneten, reichen und höchst geschmackvollen Waarenlager aus. Alle diese Gegenstände zu benennen, ist fast unmöglich. Man muß dessen Lager, welches sich in der Prannersstraße, nächst dem Neuen Thor Haus-Nro. 14. über 1 Stiege befindet, nur selbst sehen. —

Der Zuruf, mit dem Prof. Görres am Tage nach der Ordensverleihung von seinen Zuhörern empfangen wurde, war nicht an ihn gerichtet, (wie die Landbötin in ihrer Mittheilung auch richtig bemerkte) sondern lautete: „Se. Maj. der König, der Förderer von Kunst und Wissenschaft, der seine treuen Diener ehrt, lebe hoch und dreimal hoch!" Fünf Tage später eröffnete Prof. Görres eine andere seiner Vorlesungen mit folgenden Worten: „Als ich jüngst dem König meine Danksagung für die verliehene Auszeichnung persönlich abgestattet, habe ich die Gelegenheit wahrgenommen, Se. Majestät von der Acclamation, die Sie ihm neulich dargebracht, in Kenntniß zu setzen. Der Monarch hat Ihre freudige Huldigung mit Wohlwollen und Zufriedenheit aufgenommen, weil unvorbereitet wie sie aus der Bewegung des Augenblicks hervorgegangen, sie ihm als ein Zeugniß für die gute Gesinnung der bayerischen Jugend gelte, und er in ihr die Zukunft gesichert sehe. Auf meine Bitte mir gestatten zu wollen, daß ich meine Zuhörer mit der wohlwollenden Aufnahme, die ihr Zuruf gefunden, bekannt mache, hat Se. Maj. Ihre Einwilligung mir nicht versagt, und somit entledige ich mich denn der Verpflichtung gegen Sie, meine Herrn, die diese Gewährung mir aufgelegt. Ich hoffe dieß mein Wort wird Ihnen eine freudige Botschaft seyn, weil in ihm auch Ihnen die alte Wahrheit wieder sich bewährt: daß, was frisch vom Herzen geht, auch wieder zum Herzen geht, und in ihm eine bleibende Stätte findet." Am Ende der Stunde erhob sich einer der anwesenden Zuhörer und nachdem er ihrer Aller Dankbarkeit für das ehrende königliche Vertrauen ausgesprochen, gelobte er in ihrem Namen, wie sie durch sittliches Verhalten und Befolgung des Beispieles, mit dem die Lehrer mit Wort und That ihnen vorangingen, sich bestreben würden, das bewiesene Vertrauen zu rechtfertigen.

Passau. Unser verehrungswürdigster Herr Bischof von Riccabona, dessen edle Brust Se. Maj. der König am Neujahrstage mit dem Ritterkreuz des Verdienst-Ordens der bayer. Krone zur allgemeinen Freude seiner ihn kindlich liebenden Diöcesanen zu schmücken geruht haben, bezeichnete diesen schönen Tag seines zunehmend schwächlicher werdenden hohen Alters mit einer neuen Wohlthat zu den vielen für die hiesige Stadt. Derselbe übergab nämlich nebst dem Domkapitel den Betrag der Auslagen zu den sonst üblichen Neujahrs-Billeten mit 40 fl. dem Armenpflegschaftsrath zum Ankauf von Brennholz für die Armen. Derselbe Fall dürfte auch, durch solches Beispiel ermuntert, mit den Inserationsgebühren der verschiedenen öffentlichen Gratulationen, 128 an der Zahl, seyn, welche, jene Billeten surrogirend, in der hiesigen Zeitung von dessen Verleger zum Besten gegeben worden sind.

Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland haben allergnädigst geruht, der Armenkassa der Stadt Regensburg das beträchtliche Geschenk von 935 fl. 33 kr. huldreichst zuzuwenden.

Nachrichten aus der Nähe des Würm- oder Starnberger-Sees melden, daß in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. v. J. dieser gewöhnlich so ruhige See bei überdieß stiller Witterung so sehr zu stürmen und zu toben anfing, wie man ihn selbst bei dem stärksten Hochgewitter nie in solchem Grade aufgeregt sah. Die am Ufer befestigten Fischerkähne waren alle mit Wasser angefüllt. Dieses Toben dauerte von etwa 10 Uhr Nachts bis Morgens gegen 3 Uhr, und man erinnert sich seit Menschengedenken keines ähnlichen Beispiels.

Die Errichtung der Irrenhäuser zu Indersdorf in Oberbayern und zu Irrsee in Schwaben soll nunmehr in der Art ausgesprochen seyn, daß in Indersdorf die heilbaren, u. in Irrsee die unheilbaren Irren beider Regierungsbezirke zusammengestoßen werden sollen. In Indersdorf soll die Wart und Pflege den barmherzigen Schwestern übergeben werden.

Würzburg, 6. Jan. In der vorgestrigen Nacht gegen halb 10 Uhr ereignete es sich in einer engen Seitenstraße der Stadt, daß ein da hinein Biegender plötzlich zwei bis drei ungemein nachdrückliche Ohrfeigen erhielt, worauf der Thäter, ein in einen Mantel gehüllter hochgewachsener Mann sich hohnlachend eilig entfernte, während der Maulschellirte in entgegengesetzter Richtung entfloh und erst dann in einer Hauptstraße Halt machte, als er ein Zeter und Mordjo schreiendes Mädchen hinter sich drein laufen hörte, welchem dieselbe Mißhandlung widerfahren war.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Man meldet aus Pisa vom 3. Jänner: Ihre k. Hoh. die Prinzessin Marie von Würtemberg (Tochter des Königs Ludwig Philipp) ist gestern Abend um halb 9 Uhr verschieden. Dieser Todesfall hat auf alle Einwohner dieser Stadt und Umgegend einen sehr schmerzlichen Eindruck hervorgebracht. — Se. k. Hoh. der Herzog von Nemours ist bereits nach Paris zurückgereist, um selbst die traurige Botschaft zu überbringen.

Wien, 4. Jan. In dem am 30. Dezbr. abgehaltenen Kapitel des hohen Ordens vom goldenen Vließe sind Se. kais. Hoh. der Erzherzog Friedrich, drittgeborner Sohn des Erzherzogs Karl, so wie der gewesene ungarische Hofkanzler Graf Fidel Palffy als neue Ritter dieses Ordens proklamirt worden.— Dem Vernehmen nach hat der Bischof von Veszprim und kais. königl. wirkl. geheim. Rath Joseph v. Kopaczy, welchem die hohe Würde eines Erzbischofs von Gran und Primas von Ungarn zugedacht war, allerhöchsten Orts die Bitte eingereicht, in Anbetracht seines vorgerückten Alters auf diese Gnade verzichten zu dürfen. Es ist nun wahrscheinlich, daß jene hohe reich dotirte Würde dem gegenwärtigen Bischof von Waitzen und k. k. wirkl. geh. Rath Franz de Paula Grafen von Nadasd übertragen werden wird.

Köln, 2. Januar Dem Vernehmen nach soll durch die thätige Aufmerksamkeit und die persönliche Verwendung unsers Hrn. Oberpräsidenten von der Errichtung eines Sicherheitshafens zwischen Cöln und Mainz nun ernstlich die Rede seyn. — Die Wahrscheinlichkeit, daß der zu Berg fahrende Schiffer auf dieser weiten Strecke bei plötzlich eintretendem Eise den so lang entbehrten Zufluchtsort bald finden werde, gehört zu den erfreulichen Tagesnachrichten für den ganzen Schifferstand.

Christiania (Norwegen), 24. Dez. Am 21. Dezbr. Abends um 8 Uhr ist der König von Schweden in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen. Am 18. Dezbr. betrat er diesseits des Swinesundes den norwegischen Boden, wo sogleich sein schwedisches Gefolge von einem norwegischen abgelöst wurde. Der Statthalter, Graf Wedel-Jarlsberg, war ihm nebst mehreren andern höhern Beamten bis hieher entgegengekommen. In Friedrichshall verweilte er einen Tag; das nächste Nachtquartier wurde in Moß gehalten. Ohne Schaden, selbst ohne Aufenthalt, lief an einem Abhange das

Umwerfen seines Wagens ab. Die winterlichen Landschaften waren in dichten Nebel gehüllt, welcher sich erst am letzten Tage der Reise bei einer Kälte von etwa 6° R. zerstreute, so daß der heitere Himmel nach Sonnenuntergang in purpurner Abendröthe prangte. Ueberall wurde der hohe Reisende mit den Zeichen der Ehrerbietung und Ergebenheit empfangen. Auf der letzten Station vor Christiania, zu Prinzdal, umgab ihn, ausser einer Schaar berittener Bauern, die hiesige reitende Bürgergarde und geleitete ihn den schneebedeckten Egeberg hinab. Auf ein von der Höhe gegebenes Feuerzeichen entzündeten sich die Fackeln zu beiden Seiten des Wegs und in den Straßen der Stadt, durch welche er fuhr, und die garnisonirenden Truppen, die Bürgergarde zu Fuß, das Feuerlöschcorps und die Cadeten bildeten ein Spalier bis an den Palast. Unter einer geschmackvollen, helleuchtenden Ehrenpforte bewillkommte die Stadtbehörde den Ankommenden mit einer kurzen Anrede, welche herzlich beantwortet wurde. Nachdem der König am Eingang des Schlosses abgestiegen war, hielt er eine gemüthliche Rede an das sich herzudrängende Volk, welches still und aufmerksam horchte und darauf in ein schallendes Freudengeschrei ausbrach. Die öffentliche Stimmung ist seit der Emanzipation der norwegischen Handelsflagge durchaus günstig, und der üble Eindruck, den die plötzliche Auflösung des Storthings im J. 1836 machte, hat sich verwischt.

Das Madrider Blatt „la Espanna" schreibt aus Vinaroz vom 17. Dezbr.: „Man versichert, Cabrera habe von Don Carlos den Befehl erhalten, sein Kriegssystem zu ändern, und mit seinen Grausamkeiten inne zu halten."

Der bekannte Carlisten-Chef Calvente, der seit so langer Zeit die Provinz Avila heimsuchte, wurde am 21. Dez. bei Pedernal (Provinz Salamanca) nebst einem Offizier und 17 Soldaten durch die Truppen der Königin gefangen und nach Ciudad Rodrigo gebracht. Dagegen hat in Madrid die traurige Affaire von la Poblacion (am 16.), in welcher eine Menge der besten Truppen der Königin hingeopfert wurden, einen trüben Eindruck gemacht. Das Regiment Mallorca ist fast vernichtet; 3 Stabsoffiziere und 7 Offiziere desselben wurden getödtet, 26 meist schwer verwundet. Der ganze Verlust jenes Tages beläuft sich auf 400 Mann.

Die Expedition, die aus Alhucemas an der afrikanischen Küste dem Don Carlos Truppen und Waffen zuführen sollte, ist durch einen englischen Kreuzer am Landen verhindert worden und hat sich nach Oran geflüchtet. Der dortige französ. Kommandant hat von der Regierung Verhaltungs-Maaßregeln gegen diese Carlisten eingeholt.

Das Journal du Havre enthält folgenden Auszug von dem Journal commercial de la Nouvelle Orleans vom 8. Dezbr. „Das Staats-Dampfboot Meteore ist gestern Abend in 60 Stunden von Veracruz angekommen mit der wichtigen Nachricht von der Einnahme des Forts St. Juan de Ulloa durch das französische Geschwader nach einer vierstündigen Kanonade. Das Geschwader hat nur 4 (?) Mann verloren, während die Mexikaner 4 bis 500 Todte hatten. An Bord des Meteore ist ein Abgesandter angekommen, um sich sogleich nach Washington zu begeben. Der französische Admiral hat an die Consuln der verschiedenen Nationen ein Umlaufschreiben gerichtet, das ihnen ankündigt, daß der Hafen von Veracruz von nun an wieder allen Flaggen eröffnet werde. Das Geschwader hat 5000 und das Fort Ulloa 1700 Kanonenschüsse abgefeuert." (Der Moniteur schweigt über diese Nachricht, die auch in anderer Beziehung zweifelhaft erscheint.)

Bonn, 2. Jan. Die Gesammtzahl der Studirenden beläuft sich gegenwärtig auf 761, nämlich: in der evangelisch theologischen Fakultät Inländer 52, Ausländer 33, zusammen 85; in der katholisch theologischen Fakultät Inländer 110, Ausländer 5, zusammen 115; in der juristischen Fakultät Inländer 220, Ausländer 38, zusammen 258; in der medizinischen Fakultät Inländer 128, Ausländer 15, zusammen 143; in der philosophischen Fakultät Inländer 98, Ausländer 32, zusammen 130. Immatrikulirte Studirende 731.

Marburg, 23. Dezbr. Die hiesige Universität hat vor einigen Tagen einen ihrer bejahrtesten Lehrer verloren. Der Dr. der Theologie, ausserordentlicher Professor des Kirchenrechts und Pfarrer Joh. Chr. Multer (geb. zu Förde den 20. August 1768) wurde in Folge eines Sturzes leblos an der Treppe nach seinem Wohnzimmer gefunden. — In dem gegenwärtigen Wintersemester befinden sich auf hiesiger Universität 245 Studirende, darunter 214 aus Kurhessen.

Nach einem Briefe aus Rom im „Courrier français" soll die Ernennung des Erzbischofs von Köln zum Kardinal ganz bestimmt seyn.

Sämmtliche Präfekten, welche sich in Paris befanden, haben die Ordre erhalten, sich sogleich in ihre Departements zu begeben. Man spricht von einer Auflösung der gegenwärtigen Kammer, wenn gewisse Modifikationen des Ministeriums scheitern sollen.

Von einem Dorfe, Namens Lavelanet im Depart. de Arriege, wurde bei der französ. Deputirtenkammer eine Adresse eingereicht, worin um Intervention gebeten wird, damit die Gräuel des Bürgerkriegs in Spanien beendigt und die commerziellen Verhältnisse der Grenz-Departements wieder hergestellt werden.

In der Schweiz haben sich die Hörner und Klauen abgestoßen und sind stumpf geworden. Das Bildniß Ludwig Napoleons, der durch seine freiwillige Entfernung die Schweiz von einem Kriege mit Frankreich befreit, sollte der Vorort billig in Gold fassen lassen.

Im Laufe des Jahres 1838 wurden zu Paris gedruckt: 6603 Bücher, 976 Stahl- und Kupferstiche und Lithographien. 173 geographische Tafeln und Karten und 1000 musikal. Werke.

In Hamburg sind im verflossenen Jahre 2282 Schiffe aus der See angekommen; dagegen 2371 Fahrzeuge nach verschiedenen Häfen wieder abgegangen.

Durch das Erlöschen des Aetna scheint sich der Vesuv wieder zu beleben. Während mehrerer Nächte war viel Feuer sichtbar, und der Steinauswurf ziemlich bedeutend.

In St. Petersburg hatte man am 27. Dez. eine Kälte von 11 Grad. In Tobolsk war es in den Tagen vom 17. bis zum 19. Nov. schon so kalt, daß 12 Männer und zwei Frauen, die sich auf ihre Felder begeben hatten, erfroren sind.

Einer in der „Petersburger Zeitung" enthaltenen Tabelle zufolge beläuft sich der Ertrag der Gold-Ausbeute in sämmtlichen russischen Bergwerken vom Jahre 1823 bis zum Ende des Jahres 1838 auf 22 Millionen 467,025 Dukaten.

Der älteste jetzt lebende Feldherr ist der Anführer der Aegyptischen Vordertruppen in Arabien, Mohammed-Chez-Ezir, ein Greis von 116 Jahren.

In Paris hat ein Banquier in seinem Testamente seine Loge in einem dortigen Theater an 1200 (?) Freunde ver-

macht, welche dieselbe der Reihe nach besuchen sollen; zugleich schrieb er vor, daß die Loge schwarz ausgeschlagen werden solle. Der Theater-Director wiedersetzt sich jedoch dieser letztern Bestimmung, und es wird darüber zum Prozeß kommen.

Bayern.

Der Gutsbesitzer Hans Frhr. von und zu Aufseß darf den von des Königs von Preußen Majestät ihm verliehenen St. Johanniter-Orden annehmen und tragen; eben so auch der k. Kämmerer, Obersthofmeister Ihrer K. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg, Oberst à la suite, M. Graf von Mejan, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus Orden erster Klasse.

Von der, zu Folge der zweiten Verloosung zur Heimzahlung oder Umwandlung bestimmten vierprozentigen Staatsschuld (Bekanntmachung vom 28. Dezember 1823, Rggsbl. S. 1267) sind nachstehende Obligationen bisher noch nicht gemeldet worden:

Serie	Numer	Betrag	Serie	Numer	Betrag
XXXIII.	6414	1000 fl.	LXXXIX.	17793	1000 fl.
XLIV.	8601	100 fl.	" "	17796	1000 fl.
" "	8622	100 fl.	CX.	21928	100 fl.
" "	8626	100 fl.	" "	21943	100 fl.
" "	8628	100 fl.	CLXXXIV.	36629	100 fl.
" "	8629	100 fl.	" "	36651	100 fl.
" "	8631	100 fl.	" "	36671	100 fl.
" "	8639	100 fl.	CLXXXIV.	37107	500 fl.
" "	8643	100 fl.	CCXVIII.	43411	100 fl.
" "	8649	100 fl.	" "	43420	100 fl.
" "	8631	100 fl	" "	43422	100 fl.
LV.	10926	100 fl.	" "	43428	100 fl.
LXXXIX.	17792	1000 fl.	" "	43429	100 fl.
" "	17794	1000 fl.			

Die Besitzer der bezeichneten Obligationen werden demnach aufgefordert, ohne weitern Verzug zur Einlösung derselben bei den betreffenden Spezial-Schuldentilgungs-Kassen sich zu melden, ausserdessen ihre Forderungen zu Folge des Gesetzes vom 11. September 1825. §. 12. (Gesetzblatt S. 202) nach Ablauf von sechs Monaten zu Gunsten der kgl. Staats-Schulden-Tilgungs-Anstalt erloschen seyn würden.

Der Bankrott des Handelshauses Straßburger dahier, welcher in Folge des Selbstmordes des Chefs desselben, A. Bellile zu Tage kam, beschäftigt allgemein. Der jetzt bekannte Schuldenstand beträgt bereits 280,000 fl., an welchem im Verhältniß wenige Kaufleute, sondern meistens Privatpersonen Theil haben, die ihre Kapitalien dort gegen mäßige Vergütung im guten Vertrauen hinterlegten. Bei den Gerichtsverhandlungen wurden als Massakuratoren gewählt die hiesigen HH. Anwälte: Schauß, Ruhwandl, Hirneiß und v. Seybold. Die Activa sollen in wenigen Schulden herein bestehen, da sich weder Geld noch Papiere in der Kassa vorfanden.

(Eingesl.) Dienstag Abends halb 7 Uhr entstand bei einem hiesigen Bräuer Feuerlärm. Alle anwesenden Gäste griffen schnell nach ihren Hüten und Mänteln und flüchteten sich auf die Straße. Alles schrie: Feuer! Feuer! Die Beäuln selbst kam aus der Küche in größter Hast und schrie: Feuer im Kamin! Man sendet eiligst zum Kaminkehrer, und im Nu war ein kleiner Spazo Camina da mit der Leiter und untersuchte den Kamin; allein er fand nirgends Feuer. Auf die Frage: Wo brennt's? entgegnet man ihm: Bei der Kellnerin, bei der Kathi brennt's. Das Mädchen war so unvorsichtig, das Licht neben sich auf den Boden der Retirade zu setzen, und im Augenblick brannten ihre Röcke lichterloh und schrie selbst: Feuer! Der kleine Spazo Camino kam flugs mit der Leiter und Kratzeisen zum Einsteigen und Löschen, allein er fand keinen geeigneten Eingang für die Leiter und sich, und der Feuer-Allarm ging in allgemeines Gelächter über. Von einem Augenzeugen.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 1. bis 7. Januar inclus
Personen: 3,888. — Ertrag: 713 fl. 3 kr.

K. Hof- und National-Theater.
Samstag den 12. Jänner: (Neu einstudirt.) »Die Einfalt vom Lande.« Lustspiel von Töpfer.

Getraute Paare.

Im vorigen Blatte ist zu lesen:
Hr. Max Jos. Dietrich, geh. Canzellist im Staatsministerium des Innern, mit Frl. Karol. Königer, kgl. b. Regierungs-Fiscalrathstochter.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Zimmerer, k. Registrator 63 J. a. Der Gottesdienst findet Montag den 14. um 10 Uhr bei St. Peter statt.

Hr. Joh. Bapt. Krazer, bgl. Branntweiner, 53 J. a. — Th. Schmidtlein, Maurersfrau, 39 J. a. — Franz. Ecker, Anstreichersfrau, 30 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Chr. J. Wagenell, k. b. quiesc. Regierungsrath u. korrespond. Mitglied der k. Akad. d. Wissenschaften histor. Classe in München, 82 J. a.

In Rothenburg: Hr. D. Fr. Raab, pens. Forstmeister, 74 J. a.

319. (3 a) Eine kleine eiserne Dörre ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

309. Praes. den 10. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Wer aus was immer für einem Grunde Rechtsansprüche an dem Rücklaße der am 27. Dezember vor. Js. dahier verstorbenen Furtnerbrauers-Wittwe Maria Meier von Freising zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, dieselben hierorts

binnen 30 Tagen

um so gewisser anzumelden, als nach Umfluß dieses Termines ohne weitere Rücksicht hierauf in Auseinandersetzung fraglicher Verlassenschaftssache rechtlicher Ordnung gemäß vorgeschritten werden wird.

Freising den 4. Jänner 1839.

Königl. Landgericht Freising.
Grosch, Landrichter.

Versteigerung.

242. (3 b) Montag den 21ten Jänner 1839 werden im königl. Zwirkgewölbe (Ledereregasse Nr. 26) Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr mehrere Partieen gut getrocknete Wilddecken an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 4. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Hofjagd-Intendanz.

288. (3 a) Praes. den 10. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Für ein fürstliches Forstrevier wird ein Gehülfe gesucht, welcher, neben freier Verköstigung, jährlich 75 fl. an Geld erhält.

Bewerber, die sich über ihre Kenntnisse im Forst- und Jagdwesen, dann über eine tadelfreie Aufführung auszuweisen vermögen, haben ihre Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Oettingen, den 4. Jänner 1839.

Fürstlich Oettingen-Spielbergische Forst-Direction.
Zoeller.

Versteigerung.

279. Dienstag den 15ten dieß Vormittags von 9—11 Uhr werden im Conservatorium des kgl. Kreis- und Stadtgerichts dahier folgende Kunstgegenstände, als: 1 Gemälde von Gogels, das Schwabingerthor vorstellend, 1 Gemälde von Gogels, das ehemal. Sendlingerthor, 1 Gemälde von Professor Kellerhofer, Porträt des Carmeliten-Apothekers Peter Zacharias vorstellend, nebst einigen Skizzen von Max Wagenbauer, Bürkel rc., und einige Mobiliarschaft gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Todes-Anzeige.

299. Mit dem tiefsten Schmerzgefühle bringen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die für uns höchst traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschluße gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Auguste, geb. Haindl,

nach würdig empfangenen heiligen Sterbsakramenten, ergeben in den Willen des Herrn, im 32sten Jahre ihres musterhaften religiösen Lebenswandels heute früh 5 Uhr nach einem 9 wochentlichen schmerzhaften Krankenlager, von dem irdischen, in das bessere Leben abzuberufen.

Als ein Muster wahrer Frömmigkeit, Gottesfurcht und der Demuth hat sie sich ein ewiges unvergeßliches Denkmal in unsere Herzen gesetzt.

Indem wir die Hingeschiedene dem frommen Andenken empfehlen, bitten wir um ferneres Wohlwollen.

Obernzell bei Passau, und München den 3. Jänner 1839.

Al. Lechner, k. Steuer-Liquidations-Commissär als Gatte, mit den drei unmündigen Kindern **Josephine, Auguste und Otto.**

Joseph Haindl, kgl. quiesc. Landrichter als Vater.

Josephine, Nanette, } **Haindl, Schwestern.**

---

310. Praes. den 10. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Salva Ratificatione königl. Regierung von Oberbayern werden sowohl die Material-Förderungs-Arbeiten, als Material-Aufuhr für das Etatsjahr 18 38/39 für nachstehende Strassenstrecken:

Münchner-Dachauer-Augsburger-Strasse von Nro. III bis X 1/2,

Aichacher-Rainer-Strasse von Nro. VII 1/2 bis IX,

Dachauer-Freisinger-Strasse von Nro. 0 bis I 8/8,

auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird in loco Dachau für Veraccordirung der Materialförderung auf

Donnerstag den 17ten Jänner 1839 Vormittags 8 1/2 Uhr

und der Material-Aufuhr am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr Commission anberaumt, wozu man Steigerungslustige mit dem Bemerken einladet, daß an genanntem Tage die Bedingungshefte zur Einsicht vorliegen werden.

München, den 4. Jänner 1839.

K. Landgericht Dachau. K. Bauinspection München II.

Eder, Landr. Albert, Inspect.-Verw.

Bekanntmachung.

155. Ein Perspectiv, ächt Frauenhofer, ist zu verkaufen beim

München, den 4. Jänner 1839.

Commissions- und Geschäfts-Bureau. Rindermarkt Nro. 6.

---

159. (3 c) Praes. den 5. Jänner 1839.

Holzversteigerung.

Aus dem Fällungs-Ergebnisse des kgl. Forstreviers Peiting und Peißenberg pro 18 38/39 werden

Dienstag den 15ten Jänner d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaussaale nachstehende Quantitäten Holzmaterial an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Im Revier Peiting.

2 Floßbäume 60ger,
180 " 50ger,
19 Föhren- } Schnittbäume 21ger,
316 Fichten- }
49 Klafter Buchen- }
470 " Fichten- } Scheitholz,
6 " Erlen- }
32 " Buchen- }
200 " Fichten- } Kohl- u. Prügelholz.
3 " Erlen- }

Im Revier Peißenberg.

99 Floßbäume 50ger,
243 Schnittbäume 20ger,
15 Klafter Buchen- }
512 " Fichten- } Scheitholz,
5 " Erlen- }
18 " Buchen- }
47 " Fichten- } Kohl- u. Prügelholz.
4 " Erlen. }

Sämmtliches Material ist numerirt, steht nächst dem Lech und der Ammer, ist daselbst transportable, und wird den Kaufslustigen auf Verlangen von dem einschlägigen Revierforstpersonale vorgezeigt.

Die Bedingnisse stehen jederzeit bei dem k. Forstamte offen, und werden auch am Tage der Versteigerung bekannt gegeben.

Unbekannte Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Den 2. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Forstamt Schongau.

Thoma, Forstmeister.

---

171. (3 b) Praes. den 5. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 21ten Jänner l. J. und die folgenden Tage werden im Wartenbezirke des Reviers Appertshofen im Köschingerforste unweit Ingolstadt

452 Eichen-Werk- und Nutzhölzer,

zu Schnitt- und Spaltwaare tauglich, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Kaufsliebhaber, welche dieselben noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Forstwart Lukas in Stammhamm zu wenden, welcher beauftragt ist, sie auf Verlangen vorzuzeigen.

Dem Amte Unbekannte haben sich mit Attesten in Bezug auf ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen, und übrigens an besagten Tagen Vormittags 8 Uhr im Wirthshause zu Stammhamm zu erscheinen, woselbst mit dem Verkaufe angefangen wird.

Beilngries, am 4. Jänner 1839.

Das K. Forstamt Beilngries.

---

256. Es steht ein überfahrener moderner Wiener-Wagen, ganz gut beschaffen, mit aller Zubehör versehen, billig zu kaufen. Karlsstrasse Nr. 1 über 1 Stiege.

Bekanntmachung.

287. Der große Geschäfts-Umfang bei der unterzeichneten Kasse macht es dringend nothwendig, jede Correspondenz mit Privatpersonen ein für allemal gänzlich einzustellen, um dadurch eine Menge von Schreibereien, so wie die damit verbundenen nicht gefahrlosen Versendungen von Staats-Obligationen und baarem Gelde zu beseitigen.

Dem zu Folge wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß vom 1. Febr. l. J. an, jede an die unterzeichnete Kasse gerichtete Eingabe von Privaten unberücksichtigt bleibt, bis deren Erledigung in geeigneter Weise mündlich in Anregung gebracht wird, indem schriftliche Verhandlungen von dem erwähnten Zeitpunkte an nicht mehr statt finden können.

München den 7. Jänner 1839.

Königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.

Mäß. Buchner, Contr.

Warnung.

306. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, auf seinen Namen etwas zu borgen oder Geldvorschüsse zu machen, indem derselbe durchaus keine Zahlung leistet.

Straubing den 9. Jänner 1839.

Xaver Attenhauser. Apotheker.

---

208. In einem Hofmarkte ist eine Wirthschaft mit 30 Tagw. 77 Dezim. Aecker und Wiesen und 7 Tagw. Holz aus freier Hand um billigen Preis zu verkaufen, wovon ein Drittheil gegen 4 Prozent auf erster Hypothek liegen bleiben kann. D. Uebr.

---

232. (2 b) Von der in vielen in- und ausländischen Blättern zum Anbau sehr empfohlenen Oelpflanze: Madia sativa ist der Samen zu haben bei

J. B. Dreher, St. Petersplatz Nr. 10.



297. Es werden bei gegenwärtiger Jahreszeit auf einem hiesigen Sommerbierkeller große Kastanienbäume, welche nicht weniger als einen Schuh am Stamme Durchmesser haben sollen, zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

321. (3 a) Eine eiserne Schnellwage mit 750 Pfund Gewicht ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

---

327. Es wurde ein Muff gefunden. Der Eigenthümer kann selben in der Schwabingerlandstrasse Nr. 13 abholen.

---

329. Ein goldener Ring, auf welchen die Buchstaben A. B. gravirt sind, wurde von der Burg- bis in die Schwabingerstraße verloren. Dem Finder eine angemessene Belohnung bei der Landbötin.

---

324. Ein Ridikül wurde am verganngenen Montag gefunden. D. Uebr.

207. **Verkauf einer Mahlmühle.**

Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand im Versteigerungswege am 24sten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr bei dem Gastgeber, Alexander Lukenbacher, die in Schrobenhausen nahe bei der obern Vorstadt gelegene Mahlmühle, bestehend:

1) in einem zweistöckigen, gut gemauerten Wohnhause, mit anstoßendem Stadel und Stallungen, nebst Holzremise;
2) in einem besondern nebenstehenden Gebäude, die eigentliche Mahlmühle;
3) in einem daranstoßenden Gebäude, die Sägmühle;
4) in 19 bayer. Tagwerk zweimädigen Wiesen, in der Nähe der Gebäulichkeiten;
5) in 45 bayer. Jauchert Aecker, die zehentbar aber giltfrei sind.

Die Mahlmühle hat 5 Gänge und die Sägmühle 1 Gang, und beständiges Wasser, und gilt keine Getreidegilt, sondern nur Abgaben an die Stadt, welche in mehreren Posten circa 27 fl. betragen können.

Die Gebäulichkeiten haben einen geschlossenen, sehr großen und bequemen Hofraum, und eine ganz unbeschränkte Zufuhr oder Einfahrt. Auch befinden sich die Hauptgebäulichkeiten der Mühle und der Wasserbau in gutem Zustande. Das Getreide von den Kunden der Stadt, so wie von jenen der vielen benachbarten Ortschaften wird von denselben selbst zu- und abgeführt.

Die Sägmühle schafft großen Vortheil durch Schneiden und hauptsächlich durch Holz- und Bretterhandel. — Die Stadt besitzt ein kgl. Landgericht, Rentamt und eine wöchentliche sehr beliebte Schranne. — Auf Verlangen eines Kaufsliebhabers kann von dem Viehstande, den Baumannsfahrnissen oder sonstigen Hauseinrichtungen unter billigen Schätzungspreis, extra abgegeben werden.

Von benanntem Mühlgute kann täglich Einsicht genommen werden, und falls einer oder der andere nähere Auskunft wünscht, kann sich derselbe mit frankirten Briefen an die Unterzeichneten wenden. — Am Tage vor der Versteigerung werden von Seiten der Verkäufer die vortheilhaften Verkaufsbedingnisse, sowohl wegen den darauf zu belassenden Kapitalien als übrigen Zahlungstermine, mitgetheilt werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung auf den bestimmten Tag höflichst eingeladen.

Vincenz und Xaver Sailer,
in Gundelfingen a. d. Donau.

Anzeige und Empfehlung.

280. Unterzeichneter empfiehlt sich und zeigt hiemit ergebenst an, daß er jüngst einen Laden in der Schäfflergasse Nro. 16 eröffnet habe, mit allen Schlosserarbeiten für Bau und Meubel; dann kleine blecherne ordinäre und kleine blecherne Zirkuliröfen, worin man auch Torf brennen kann, Fußtritte, Chaisenreiber, englische Steigbügelhacken und polirte Aufenthalt nach französischer Art an Chaisen, Vorhängschlösser und Reisetaschen-Schließen, alle Sorten Pompenschlösser (serrures à pompes), englische und andere Portefeuille-Schlösser, engl. Nachtriegel und Coffre fort (eine Art französischer Geldkassen), Heuraufe, alle Gattungen von Ofenthüren, Rauch- und Bratröhren, und noch mehr in dieses Fach einschlägige Artikel, auch empfiehlt sich zu verschiedenen Eisen-Dreharbeiten. Unterzeichneter wird stets bemüht seyn, seine Titl. Herren Abnehmer und Gönner nach Wunsch zu befriedigen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Allenfallsige Bestellungen werden im Laden angenommen.

Anton Haller jun.,
Schlossermeister in der Theresienstrasse Nr. 47.

Es sind auch im oben erwähnten Laden kleine irdene, tragbare Zirkulir-Oefen einzusehen und zu verkaufen.

---

322. Ein kleines vierrädiges Wägelchen für einen Mann zum Ziehen, wird zu kaufen gesucht. Das Uebrige Louisenstraße Nr. 3. ebener Erde.

---

292. Ein sehr schönes Canapee mit 6 Sesseln von Nußbaumholz ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

Pfänder-Versteigerung.

283. Montag den 14ten Jänner 1839 und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten November u. December 1837 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsstücke, gold- und silbergestickte Riegelhauben, Betten, Wäsch, Zinn und Kupfer rc. Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber und dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung versteigert und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Priv. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.
E. M. Stegmaier, Inhaber.

Bekanntmachung.

281. (3a). Die Besitzer der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1837 ausgestellten Pfandscheine werden hiemit erinnert, bis längstens 12. Februar 1839 der Auslösung oder Umschreibung dieser verjährten Pfänder wegen sich bei unterzeichneter Anstalt zu melden; widrigenfalls dieselben in der am 19. Februar abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Landshut den 5. Jänner 1839.

Königlich privilegirte Kircher'sche Pfand- und Leih-Anstalt.
Prantl, Inhaber.

---

274 Ein nicht weit vom Frohsinn gelegenes, hübsches und gut gebautes, sich sehr gut verinteressirendes Haus, bei welchem sich auch ein Platz zu einer Gartenanlage, auch Stallung und Remise befinden, ist zu verkaufen. D. Uebr.

---

328. Der Unterzeichnete hat sein bisheriges Local beim Fischerwirth in der Theaterstrasse verlassen, und logirt gegenwärtig beim Weinwirth Bögner im Thal.

Wieser,
fahrender Aiblinger-Münchner-Bote.

---

261. (2b) Zu einem Chirurgen auf dem Lande, nicht weit von München, wird ein Lehrling ohne Lehrgeld gesucht. D. Uebr.

---

252. (2b) Ein Pharmazeut wünscht in Bayern die Stelle eines Provisors zu erhalten. D. Uebr.

---

82. (3c) Für ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung wünscht man einen Platz bei ordentlicher Familie als Stubenmädchen; es wird mehr auf gute Behandlung als Lohn gesehen. D. Uebr.

---

315. Ein Frauenzimmer, welches schön weißnähen, waschen und bügeln, auch Kleider machen kann, wünscht als Kammerjungfer oder Stubenmädchen bei einer Herrschaft in Dienst zu treten. D. Uebr.

---

305. Es können sogleich einige erwachsene Mädchen Arbeit, und einige Knaben oder Mädchen von 10 — 15 Jahren im Coloriren Beschäftigung erhalten. Neuhausergasse Nr. 2 über 2 Stiegen rückwärts.

---

325. Eine ordentliche Person, jedoch schon in den 40ger Jahren, welche Hausmannskost kochen und nähen kann, kann einstehen. Lerchenstrasse Nr. 21 ebener Erde.

---

296. Eine Köchin, welche mehrere Jahre in großen Herrschaftshäusern diente, und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht sogleich oder aufs Ziel einen Dienst. D. Uebr.

---

283. Ein gutgezogenes Mädchen von rechtlichen Eltern kann bei einer geschickten Köchin in einem Herrschaftshause das Kochen erlernen. D. Uebr.

---

244. (3b) In der Fürstenstrasse Nro. 4, dem Herzog Leuchtenberg'schen Palais gegenüber, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere in obigem Hause zu ebener Erde zu erfragen.

---

257. (3b) Eine Wohnung mit 3 heizbaren ausgemalten Zimmern, 1 Küche, Holzlege und allen Bequemlichkeiten ist zunächst dem Karlsthore auf Georgi um 100 fl. jährlich zu vermiethen. D. Uebr.

---

226. (3b) In der Prannersstrasse Nr. 11 über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe und übrigen Bequemlichkeiten zu Georgi zu vermiethen.

---

285. Eingetretener Verhältnisse wegen ist die freundliche Wohnung des 2ten Stockes im Thal Petri Nr. 46 am Isarthor bis Georgi zu beziehen. Das Nähere Glockenstrasse Nr. 8 im 2ten Stock rückwärts.

---

316. Wegen eingetretener Verhältnisse ist ein vorderer Logenplatz im ersten Rang sogleich abzugeben. Näheres Bazar Nr. 29.

295. Die Cravatten-Fabrikanten

Alexander Sachs & Comp. aus Berlin

empfehlen zu Dult in brillantrer Auswahl die verschiedensten Neuigkeiten, vorzüglich bequem sitzende, dauerhafte **Cravatten**, elegante **Schlips** und **Shawls**, feinste **Chapos**, **Chemisetts** und **Krägen** (sämmtlich für Herren), Ueberlegkragen und Cravatten für Knaben. Durch Fabrikations-Attest eines hohen Polizei-Präsidiums der königl. Haupt- und Residenzstadt Berlin ddo. 4. März 1837 können sie jeden resp. Käufer überzeugen, daß in ihrer Herren-Garderobe-Fabrik täglich an 150 Personen arbeiten. Bei diesem großen Geschäftsbetrieb haben sie, um immer schnellen Umsatz zu fördern, die Preise so **außerordentlich billig** gestellt, daß jeder ihrer verehrten Abnehmer darüber staunen wird.

NB. Von **Pracht-Cravatten**, die als etwas ganz Neues auf ihrem großen Lager in gegenwärtiger Leipziger-Messe fast reißend verkauft werden, geben sie auch hier Muster zu festem Preis ab.

Die lebenslänglich zu benutzenden und allgemein als das beste Schärfungsmittel anerkannten

chemisch-elastischen Streichriemen

von J. P. Goldschmidt & Sohn aus Berlin

befinden sich gleichfalls in ihrer Bude, und werden solche gerne zur unentgeldlichen Probe verabreicht.

Der Fabrikpreis per Stück 48 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. und 3 fl. 30 kr., so beste ächt englische Rasirmesser à 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 42 kr. und 3 fl. 30 kr. ist festgesetzt.

Die Boutique der beiden Fabrikanten ist in der Mitte der 2ten Reihe Nro. 173.

Anzeige und Empfehlung.

293. Der Unterzeichnete hat gegenwärtige Dreikönigs-Dult mit seinen seit Jahren schon als best bekannten optischen Erzeugnissen bezogen; man findet daselbst eine Auswahl der bestgeschliffenen Conservations-Augengläser in allen beliebigen Fassungen, desgleichen eine Auswahl von Perspectiven, dann eine neue Art Reise-Tubus, welche allgemeinen Beifall finden, ferners verschiedene Meß- und Zeichnungs-Instrumente u. dgl. m.

Die Güte der Gegenstände, sowie die Billigkeit der Preise setzen den Unterzeichneten in den Stand, jeden hülfsbedürftigen und verehrlichen Titl. Herrn Abnehmer nach Wunsch zu bedienen. Ferners werden für Künstler und verschiedene Gewerbetreibende gezogene Röhren von Messing zu billigem Preise abgegeben. Zur gefälligen Einsicht werden Muster vorgezeigt.

Seine Bude ist in der 2ten Hauptreihe, Colonade Nro. 128.

A. Schwaiger,
Optikus aus Augsburg.

---

114. (6 b)

M. Mathias

aus

Offenbach am Main,

bezieht bevorstehende Dreikönigs-Dult **zum ersten Male** mit einem vorzüglich schön und aufs reichste assortirten Lager, **eigener Fabrik**,

bestehend

in allen Sorten wattirten Schlaf-, Comptoir-, Haus- und Morgen-Röcken für Herren, so wie für Damen und Kinder, gesteppten Bettdecken und gestreiften Hemden, sowie Schlafpelze.

Sein Lager befindet sich mitten der Prannersstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Ständehause.

---

150. (2 b) Es ist eingetretener Verhältnisse wegen eine in gutem Betrieb stehende **Melberei** zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

---

320. (3 a) Eine eiserne Geldkasse von mittlerer Größe ist billig zu verkaufen. D. Ue.



247. (3 b) Unterzeichnete Handlung empfiehlt in schöner Auswahl, abgelegene Varinas- und St. Thomas-Canaster in Rollen, per bayer. Pfund 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 3 fl. 12 kr. in vorzüglicher Qualität. Geschnittenen Faß-Portorico, das bayer. Pfund 40 kr., 48 kr., 56 kr. und 1 fl., alte Holländer und Hamburger Paquet-Tabake, ordinäre und feine Cigarren mit und ohne Posen, 100 Stück 1 fl. 24 kr. bis 6 fl. — Schnupftabake in Büchsen und offen, von Lotzbeck und andern Fabriken, billigen ord. feinst Holländer und Hamburger Melisse, guten ord. Domingo Calsin, Cherebs, Porporico, Cuba, feinst Surinam, gelb und braun Java, ächten Mocca. Achtjährigen Arak de Batavia, Rum de Batavia, Muscat Rivesalt, Punsch-Essenz von vorzüglich feiner Qualität, wie alle übrigen einschlägigen Spezerei-Artikel zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 13.

---

165. (3 b).

Valentin Vanni,

Formator und Gypsgiesser

aus Frankfurt a/M.,

macht den verehrlichen Hrn. Künstlern und Kunstfreunden die ergebenste Anzeige, daß er die Dult mit einer reichen Auswahl von Gyps-Abgüssen bezogen und auf dem Karlsplatz Nr. 3, bei Hrn. Farbenhändler Wörlein, zum Verkauf ausgestellt habe. Indem er die billigsten Preise verspricht bittet er um zahlreichen Zuspruch.

---

275. Ein Haus in bester Lage der Stadt, welches sich rein nach Abzug sämmtlicher Lasten zu billigen Miethzinsen auf volle 5 Procent verzinset, ist zu verkaufen. Werden auch gute 4procentige Hypotheken in Zahlungsstatt angenommen. D. Uebr.

---

255. In der Vorstadt Au, nächst der Reichenbachbrücke ist das Haus Nro. 181 unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen.

---

277. Es sind Eintausend Gulden auf erste Hypothek, ohne Unterhändler, auszuleihen. D. Uebr.



298. (2 a) In der diesjährigen Carneval sind in meiner Masken-Garderobe eine Auswahl der geschmackvollesten neuen Charakter-Masken-Anzüge, sowie auch ganz neue seidene und ordinäre Dominos und Damen-Kutten in allen Farben zu sehr billigen Preisen zu haben. Das mir in vergangenen Jahren geschenkte Vertrauen eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums werde ich stets durch pünktliche Bedienung und billige Preise zu erhalten wissen. **Für auswärtige Bestellungen einzelner Costüme, sowie für ganze Maskenzüge** wird bei genauer Angabe derselben bestens gesorgt werden.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß auch während der Carneval der Verkauf von Damen-Mänteln, Herren- und Damen-Schlafröcken, geschmackvollen Kinder-Anzügen aller Arten, seidenen und persenen Couvert-Decken, allen Gattungen feiner und ordinärer Herren-Hemden und sonstigen Waschstücken, Cravatten, Chemisetten, ꝛc. ꝛc., so wie allen in das Gebiet der Mode einschlägigen Artikeln, zu den billigsten Preisen fortgesetzt wird.

K. Peter,
vormals Thoma,
Schwabingerstrasse Nr. 31 im Büchelbräuhause.

Geschäfts-Eröffnung.

Bernardine Eberle, Laubsägen-Fabrikantin in München, Karlsstraße Nro. 35 über 3 Stiegen, empfiehlt ihre sehr guten Laubsägen von allen Sorten um billigen Preis.

---

286. (2 a) Für die künftige Auer-Dult ist der Laden, der sonst von den Herren Larey und Krempelhuber bezogen wurde, zu vermiethen. Die näheren Bedingnisse beim Hauseigenthümer Nr. 66.

300. Die Unterzeichneten machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie durch die Errichtung eines **Oculistischen Brillen-Institutes** dahier veranlaßt sind, gegenwärtige Dreikönigs-Dult nicht wie bisher mit ihrem optischen Waarenlager eine Verkaufsbude zu beziehen, sondern den Verkauf auf unten bezeichnetes Lokal ihres Instituts beschränken.

Diese Anstalt umfaßt alles, was die Ausführung zur wohlthätigen Unterstützung des dem Menschen edelsten Gutes des Augenlichtes erfordert, und wird von Allen, die sich derselben anvertrauen, um so mehr die vollkommenste Zufriedenheit erwerben, da nicht nur die augenblickliche Hülfe das ist, was der Brillen-Bedürftige empfängt, sondern für die Brauchbarkeit der Gläser eine zehn- und mehrjährige Garantie geleistet wird, während welcher Zeit das Institut jeden dem Auge erforderlichen Wechsel (laut ausgestelltem Schein) unentgeltlich besorgt.

Zugleich empfehlen sie ihr wohlassortirtes optisches Waarenlager, bestehend in Lorgnetten, Theater-Perspektiven, Fernröhren, Mikroskopen, Zeichnungs-Maschinen u. dgl.

Zeugnisse über die Vorzüglichkeit ihrer Gläser und umfassende Sachkenntniß in Behandlung und passender Wahl der Gläser verschiedener Augenschwäche haben nachbenannte Herren P. T. ausgestellt:

Dr. v. **Walther**, Geheimrath, k. b. Leibarzt und Professor;
Dr. v. **Ringseis**, geh. Obermedizinalrath und Professor;
Dr. **Wilhelm**, Director des allgemeinen Krankenhauses und Professor;
Dr. **Siber**, Professor der Physik;
Dr. **Schlagintweit**, praktischer Arzt, Arzt am kgl. Blinden-Erziehungs-Institute und Director der Privat-Heilanstalt für Augenkranke; sowie berühmte Herren Professoren dieses Faches an den Universitäten Würzburg, Erlangen, Tübingen, Heidelberg, Freiburg, Giessen, Marburg, Jena und der Akademie zu Dresden.

Waldstein & Sohn, Optiker,
Maximiliansplatz (Dultplatz) Nro. 2 nächst dem englischen Kaffeehaus in München.

Waaren-Empfehlung.

162. (2b) Das Lager

englischer und niederländischer Nadeln
von
Gebrüder Neustätter
aus Darmstadt,

welches sich schon seit langer Zeit in den größten Städten Deutschlands eines günstigen Erfolgs zu erfreuen hat, befindet sich zur gegenwärtigen Dult wieder hier, in der gewöhnlichen Bude Nr. 277 in der Juden-Reihe, mit Firma versehen, wo die nachstehenden Nadelsorten en gros et detail, jedoch nicht weniger als 100 Stück zu den festgesetzten Preisen abgegeben werden.

Blau-, Gold-, Silber- & Kronen-Nadeln, gemischt, das 1000 in 40 Paqueten, alle Nummern 4 fl., 500 2 fl., 250 1 fl.; **ächte englische blauöhrige Damen- & Schneider-Nadeln**, welche sich in der Arbeit weder biegen, noch den Faden schneiden, 1000 in 40 Paketen, alle Nummern 6 fl., 500, 3 fl., 250, 1 fl. 30 kr.;

60 Stricknadeln, oder 12 Gestricke in allen Nrn., 18 kr.; **Stecknadeln**, 500 auf den Brief, für 9, 12, 15 und 18 kr.

Besonders sehr schöne **Stricknadeln-Etuis** mit 30 blauen goldspitzigen Nadeln oder 6 Gestricke verschiedener Sorten, 24 kr. Sodann **Etuis**, welche 100 und 150 aller Sorten Nähnadeln enthalten, erstere 12 kr. und letztere 24 kr. **Elegante Nähnadeln-Etuis** mit 150 in 6 Sorten Kronen-Nadeln 24 kr., ebenso mit Goldöhren 30 kr., mit Silberöhren 36 kr., mit Blauöhren 54 kr. **Stopf-, Stramin-, Schnür- und Perlen-Nadeln**, so wie noch viele andere Sorten zu sehr billigen Preisen.

Besonders empfehlen wir eine sehr große Auswahl Scheeren von 9 bis 54 kr. das Stück. Auch die schon sehr bekannten, von uns selbst verfertigten Nadelfädner, welche den schönen Zweck haben, ohne das Auge anzustrengen, sehr leicht eine jede Nähnadel einfassen zu können, zu 15 kr. das Stück.

Wir schmeicheln uns, wie bisher, eines recht zahlreichen Besuches.

Wegen Eintreffens der Passauer-Dult dauert unser Verkaufs-Aufenthalt nur bis Freitag den 18. d. M.

320. Auf dem Karlsplatz Nro. 5 neben dem Bierwirth Lichtenauer werden nachstehende Artikel eigener Fabrikation während der Dultzeit für die billigsten Preise verkauft:

1) Alle Sorten in verschiedenen Stoffen Herren-Schlaf- und Comptoir-Röcke,
2) in allen Sorten ähnlicher Stoffe für Damenmäntel und Schlafröcke, beide nach dem neuesten Schnitt,
3) in mehreren Sorten gesteppte Bettdecken,
4) in Pelzwaaren aller Art, sowie auch noch mehrere einschlägige Artikel.

Man bittet um zahlreichen Zuspruch.

L. Seligmann.

8. (3c) Mehrere hundert Schäffel Gerstenmalzes von der besten Qualität sind gegen sogleich baare Bezahlung zu verkaufen. D. Uebr.

294. Es ist ein einspänniges Chaischen im guten Zustande und dazu ein 6jähriges Pferd zu verkaufen; würde sich gut für einen Hrn. Doctor eignen. D. Uebr.

278. Es wird eine noch brauchbare nicht zu große Jagdtasche zu kaufen gesucht. D. Ue.

318. (4 a) In der Kunsthandlung von *Mey und Widmayer*, in der Residenzstrasse, und bei *J. C. Hochwind* in der Kaufingerstrasse ist zu haben:

Portrait Eberhard's,
Prediger an der St. Michaels-Hofkirche.
Lithographirt von Driendl.
Auf chinesischem Papier 1 fl. 12 kr.

317. Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß sie alle Gattungen sehr billiger Blumen, Ballbouquets und Guirlanden, nach der neuesten Form und den modernsten Farben, von Sammt und Zeug, von 18 bis 48 kr. in großer Auswahl vorräthig habe, womit sie sich bestens empfiehlt.

Philippine Kalzer,
am Ecke der Eisenmanns- Neuhausergasse Nr. 13 über 1 Stiege links, Eingang Eisenmannsgasse.

272. Bei der Unterzeichneten sind während der Carneval wieder ganz neue Damen-Maskenkleider und sehr schöne Herren- und Damen-Kutten, Domino und Capuzen zu haben; zugleich empfiehlt sie ihre große Auswahl von Ballblumen, Putzhäubchen, Chemisetten und andern in Putz einschlägigen Artikeln zu den billigsten Preisen.

A. Schäffler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 16.

314. In eine Haushaltung ohne Kinder wird eine ordentliche Köchin gesucht, welche auch die Hausarbeit verrichtet. D. Uebr.

276. Es werden 8000 fl. auf erste Hypothek gesucht. D. Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Den 10. Jänner. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler von Frau von St. »Möge Gott viele Herzen zur Milde für sie stimmen.« 2 fl. 42 kr.

Augsburger-Börse
vom 10. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅛	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	100⅛
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	532	529
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107⅛	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt. .	80⅛	80⅛
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1500	1496
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99⅛	—
detto à fl. 500 prompt .	114⅛	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—

Eisenbahnen:

Augsburg-Münchner . .	105½	105
Venezianer-Mailänder . .	105	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. t. Niklas.

Dienstag, den 15. Januar. №. 7. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

☞ Der vielen Nachbestellungen halber muß das erste Stück der Bayerischen Landbötin nachgedruckt werden; daher jenen verehrlichen Abonnenten, welche mit den letzten Lieferungen die Nro. 1. der Landbötin nicht erhalten haben, dieselbe mit dem nächsten Blatte zugesendet werden wird.

Bayern.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 1. vom 10. Jan. 1839 enthält den Plenar-Beschluß des Oberappellations-Gerichts des Königreichs, worin es heißt: „In dem Falle, wo eine Berufung wegen Mangels der Appellationssumme von einer Mittelinstanz abgewiesen wurde, ist eine Beschwerde an den obersten Gerichtshof nur dann zuläßig, wenn die zur Berufung dahin erforderliche Summe vorhanden ist." (Folgen die Motive.)

Hinsichtlich jener neugebildeten oder allenfalls in Zukunft neugebildet werdenden Landgerichte, welche aus Theilen zusammengesetzt sind oder werden, die in verschiedenen kreisgerichtlichen Sprengeln entlegen waren, oder sind, hat, wenn Se. M. der König nicht anders verfügen, der Sitz jedes neu gebildeten Landgerichts über dessen Einverleibung in den kreisgerichtlichen Sprengel zu entscheiden; wonach also dasjenige Stadtgericht, in dessen kreisgerichtlichem Bezirk der Ort gelegen ist, welcher als Sitz des neuen Landgerichts bestimmt ist, seine Zuständigkeit als privilegirte erste Instanz über den ganzen Bezirk des Landgerichts zu erstrecken hat.

Dem Victor Heinrich Vincent Vicomte de Boubiane ward der Kammerherrn Schlüssel verliehen.

Die bei dem Wechselgerichte 1. Instanz zu Würzburg erledigte Rathstelle erhielt der Rath des Kr. u. Stadtgerichts zu Würzburg, J. B. Mühlhofer, und die bei dem Wechselgerichte 2. Instanz zu Bamberg erledigte Rathstelle der Rath des Appell.Gerichts von Oberfranken, Chr. Fr. Frhr. v. Tröltsch. — Der Reggs.- und Fiskalrath bei der Regg. von Unterfranken, K. d. F., Th. Zacherl, kam als solcher zur Regg. von Oberbayern, K. d. Fin.; an dessen Stelle prov. der Rath und Fiskal bei der General-Bergwerks- und Salinen-Administration, Dr. K. Pachmayr. — Das Forstrevier Eßweiler erhielt prov. der Forst.A.Actuar zu Zweybrücken, K. Müller.

Se. M. der König haben unterm 30. Dez. v. J. mit Beziehung auf die bei der dießjährigen General-Conferenz im Zollvereins-Angelegenheiten vereinbarten Anträge, wegen Verlegung und resp. Besetzung von gemeinschaftlichen Anmeldestellen an der bayerisch-thüringenschen Grenze zu beschließen geruht: den dermal. Controleur der sich auflösenden gemeinschaftlichen Anmeldestelle zu Nordhalben, W. Mühlbauer, in gleicher Eigenschaft auf die neue gemeinschaftliche Anmeldestelle in Trappstadt zu versetzen; zum Controleur bei der neu zu errichtenden gemeinschaftlichen Anmeldestelle zu Tann provisor. den quiesc. controlirenden Amtsschreiber vom aufgelösten Zollamte I. Ermershausen, G. Fr. Regner, welcher gegenwärtig als Weggeld-Einnehmer in Lichtenfels functionirt, zu ernennen, und als Nebencontroleur der — von Nordhalben nach Lobenstein übergehenden gemeinschaftlichen Anmeldestelle den quiesc. Zolleinnehmer und gegenwärtig als Weggeldeinnehmer in Stockstadt verwendeten Alban Fischer provisorisch zu reactiviren.

Nachdem der k. Kämmerer und Oberstlieut. à la suite, Jos. Mor Graf von Taufkirchen, welcher sich vermöge allerh. Bewilligung vom 26. Dez. 1833 als damaliger Besitzer der Hofmark Hohenburg, Graf von Taufkirchen-Hohenburg nennen durfte, diese gutsherrliche Besitzung im J. 1836 wieder veräussert hat, so ist ihm auf sein Ansuchen erlaubt worden, den früher geführten Namen eines Grafen von Taufkirchen-Guttenburg wiederum anzunehmen.

Dem Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule in Augsburg, Dr. Ed. Ph. Döbner aus Sachsen-Meiningen, ward das Indigenat des Königreichs verliehen.

Gewerbs-Privilegien wurden verliehen: ein 15jähriges dem Architekten Fr. Kreuter aus München auf die von ihm erfundene Verbesserung der Stearin-Kerzen; — ein 6jähriges dem Färbergesellen S. Moreth aus Neukirchen, zur Zeit in der Vorstadt Au, auf sein eigenthümliches Verfahren bei Reinigung des Wassers von den fremdartigen, beigemischten Stoffen während des Färbens, wodurch die zu färbenden Gegenstände an Glanz im Aeussern gewinnen; — ein 6jähriges dem Drechslergesellen J. Stollreuther zu München auf seine Erfindung eines neuen Mechanismus für Pulver- und Schrotthörner, wodurch die äusserste Geschwindigkeit und Sicherheit im Gewehrladen erzielt wird; — ein 5jähriges dem Säcklergesellen Barthol. Huber aus Eisenham, zur Zeit in München, auf die von ihm erfundene Verfertigungsweise seiner Röhrchen resp. Drähte aus spanischem Rohr oder Fischbein zum Gebrauche verschiedener Putzarbeiten; — ein 9jähriges dem Lehrer an der polytechnischen Schule zu München, C. Maier, auf Einführung der Erfindung des Scharp Roberts et Comp. zu Manchester, bezüglich einer Verbesserung an Mahlmühlen für Getraide und andere Gegenstände durch excentrische Stellung der Steine und durch Bewegung des Bodensteines wie des Läufers; — ein 5jähriges dem Mathias Steiner, Geschäftsführer des Handlungshauses Cauchot, Rey Leboeuf et Lehr zu Paris, auf seine neue Erfindung eines mastix bitumineaux végétal zum Gebrauche für Pflasterungen in Bayern, — und ein 6jähriges dem Philipp Engelhardt von München auf Einführung einer Cylinder-Tuch-Dekatir-Maschine.

Das Hof- und Staatshandbuch pro 1839 ist erschienen, und bei den königl. Postbehörden, auf Patent-Velinpapier um 1 fl. 40 kr. und auf Median-Druckpapier um 1 fl. 15 kr. zu haben.

Die kath. Pfarrei Weihenried erhielt der Pfarrer Joh. Bapt. Schuyer zu Mörsdorf; Seehausen der Cooper.Expositus in Feldkirchen, Pr. K. Pschorr; Fahrbach der bisher. Verweser dersel-

ben, Pr. Jak. Hemmer; Ottersheim der bisher. Benefiziat und Cooperator zu Rosenheim, Pr. K. E. Frhr. v. Gagern; Weidenthal der Pfr. J. M. Stöckel zu Münschweiler; Rottendorf der Pfr. H. Lamminger in Thulba; Aibling der Benef.Vicar zu Pritriching, Pr. J. Schilling; Mettenheim der Pfr. A. Berreiter; das Frühmeß-Benefizium in Behlingen der gewesene Pfarrer zu Mickhausen, Pr. A. Mayr; die protest. Pfarrei Leutersheim der Pfarrer in Karolinenfeld, Decanats München, J. St. Trezel; die 3te prot. Pfarrstelle bei St. Gumbert in Ansbach der Pfr. Ch. Karl Hornung zu Lindelbach; die 3te prot. Pfarrstelle zu Culmlach der Hofprediger J. M. der Königin von Griechenland, Julius Meyer aus Bayreuth.

Dem am hiesigen Hofe als herzoglich sächsischen Geschäftsträger accreditirten Legationsrath Fr. von Elsholtz, bekannt als Verfasser mehrerer dramatischen und andern literarischen Arbeiten, ist von dem Herzoge von Sachsen-Gotha-Coburg Durchl. der Ernestinische Hausorden verliehen worden.

Ansbach, 5. Jan. Durch irgend einen Zufall erhielt eine der größeren Glocken auf dem hiesigen St. Gumprechts-Thurme vor längerer Zeit einen so starken Riß, daß dadurch deren reiner Klang sich ganz verlor, und die Umgießung der Glocke ein Bedürfniß wurde. Die Glockengießer Adam und Friedrich Klaus aus Mkt. Nordheim bei Uffenheim, welchen dieses Geschäft übertragen wurde, haben auch in dieser Beziehung allen Erwartungen entsprochen, da sich die umgegossene Glocke sowohl durch einen schönen reinen Guß, als auch durch einen reinen Klang auszeichnet. Diesen Nachmittag wurde deren Weihe durch den k. Dekan und Stadtpfarrer Götz in Gegenwart des von Ansbachs Bewohnern hochverehrten k. Reggs.Präsidenten Grafen v. Giech, der beiden k. Reggs.Directoren v. Lutz und Hartmann, des Magistrats und der übrigen Geistlichkeit, dann einer Menge Zuschauer aus allen Ständen vor dem Haupteingange der Kirche vorgenommen. Nach deren Beendigung wurde die Glocke, auf welcher das Brustbild unsers Königs Majestät eingegossen ist, geschmückt mit einem Lorbeerkranze unter Begleitung eines Choralgesangs in das Glockenhaus aufgezogen, begleitet mit den frommen Wünschen, daß deren Schläge nur zu Freude und zum Glücke der hiesigen Stadt und des Landes Wohl ertönen möchten. Diesen frommen Wünschen wolle der Himmel auch seinen Segen verleihen.

(Eingesandt.) Kaum kann man es glauben, daß es bei dem höchst vorsorglichen und väterlichen Wirken der k. Regierung noch Polizeidistrikte in Bayern gibt, in denen die thörichte und unanständige Gewohnheit des sogenannten Fetzelns am Tage der unschuldigen Kinder noch nicht abgestellt worden ist. Gerade an diesem Tage geht es an manchen Orten am wenigsten unschuldig unter den jungen Leuten zu; denn man kann sie da sehr ärgerliche Scherze treiben, und selbst Weibspersonen, mit Branntwein überladen, auf den Straßen taumeln sehen. Auch in physischer Beziehung können solche Albernheiten gefährlich werden. Einsender dieser Zeilen weiß einen Ort, wo noch jetzt eine junge Weibsperson krank darniederliegt, weil ein roher Bursche sie unvermuthet mit der Fetzelruthe an jenem Tage überfallen hatte. Sie mußte ohnmächtig zu Bette gebracht werden. Möge dies Beispiel eine heilsame Warnung vor solchem Muthwillen seyn, der keineswegs dadurch entschuldigt werden kann, daß er schon so alt ist; denn für das Unanständige und Pöbelhafte kann es keine Gewohnheit geben, und sollte es auch tausend Jahr und darüber alt seyn.

Ein Freund
der Zucht und Ordnung.

Am 30. Dez. v. J. Nachts fand auf dem Marktplatze zu Neukirchen, Ldgs. Kötzting, unter den Männern und Burschen eine bedeutende Rauferei Statt, wodurch der Bürgerssohn Georg Müller durch einen Messerstich im Halse tödtlich verwundet wurde, und sogleich gestorben ist. Sein Bruder Franz wurde am Kopfe durch Messerstiche gefährlich verwundet; der Hafnerssohn Anton Schreiner am Schulterblatte, dann seine Brüder Georg und Joseph und der Schuhmacherssohn Anton Haßreitter wurden minder gefährlich verwundet. Die Thäter wurden durch die k. Gendarmerie-Mannschaft arretirt und dem k. Landgerichte Kötzting eingeliefert.

In der Nähe von Oettingen, Ldgs. Aschaffenburg, haben 2 Brüder einem Peter Walter mit einem Säbel die Nase so vom Gesicht abgehauen, daß solche nur noch ein wenig an der Haut hängen blieb.

Zu Winhöring, Ldgs. Altötting, hat sich am 1. dieß, während des vormittägigen Gottesdienstes der Bauknecht des dortigen Hrn. Pfarrers im Pfarrhofe auf dem Heuboden an einen Balken aufgehängt.

Zu Teisendorf, Ldgs. Laufen in Oberbayern, brannten kürzlich früh 4 Uhr das Wohngebäude, Stadel, Stallung und die Mühle des Müllers Bachmayr ab.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Athen, 27. Dzbr. Der Geburtstag Ihrer Majest. der Königin wurde am 21. d. mit allen herkömmlichen Feierlichkeiten begangen. Bei Hofe war Handkuß, Theater und Diner. Das Personal der königlichen Staatsbuchdruckerei und Lithographie überreichte durch seinen Chef, Director Anselm, ein aus dieser Anstalt hervorgegangenes Prachttableau, eine Hymne an die Königin enthaltend. — Mit dem letzten Dampfschiffe kam der neue Ministerresident Preußens, von Brassier de St. Simon, hier an, dessen Erscheinen schon so lange erwartet wurde. — Ein großer Vortheil für den Staat ist die vergangene Woche gelungene Probe, die im Bergwerke zu Kumi gewonnene Braunkohle, welche bis jetzt nur als Schmiede- und Schmelzkohle in verschiedenen Feuerwerkstätten benutzt wurde, auch als Brennmaterial zum Dienste der Dampfschiffe zu gebrauchen. Dadurch wird dem Lande eine namhafte Summe erspart, und dem Staate eine bedeutende Mehreinnahme erzielt.

Paris, 8. Jan. Der neueste „Moniteur" vom 7. d. bringt wichtige Depeschen von dem französ. General-Consul bei den Vereinigten Staaten, welche die Nachricht von der am 27. Nov. erfolgten Einnahme von Vera-Cruz und dem unüberwindlich gehaltenen Fort San Juan d'Ulloa durch die französische Escadre enthalten. Der Prinz von Joinville hat einen sehr ruhmvollen Antheil an dem nur vierstündigen Kampfe genommen.

Die tumultuarischen Vorfälle von La Rochelle (Frankreich) haben einen sehr ernsten Charakter der Verbreitung angenommen. Die Emeute hat das umgebende Land ergriffen. Das dieser Bewegung beigetretene Landvolk ist so erbittert, daß es einen Augenblick das Gefühl der Gesetzlichkeit verloren und sich nicht entblödet hat, die Maires der Gemeinden und die Commandanten der Nationalgarde zu ersetzen. In La Rochelle selbst ist die Ruhe wieder hergestellt, aber es ist blokirt. Die Brücken sind aufgezogen, und man läßt nur bekannte Personen in die Stadt. Gegen 1200 Leute ha-

ben sich unten am Ufer des Flusses vor Marans aufgestellt, um Getreideschiffe anzuhalten. Man fürchtet für Marans und hat am 4. Jan. eilig ein halbes Bataillon Infanterie, zwei Kanonen und 30 Gendarmen von La Rochelle dahin abgeschickt.

Lüttich, 4. Jan. Die Organisation der Bürgergarde wird in diesem Augenblicke hier mit großer Thätigkeit betrieben. Am 30. Dezbr. waren die Kapitäne der respectiven 4 Legionen bei ihrem Obersten zur Bildung der definitiven Controlen zusammenberufen. In dem Magazine befindet sich eine gute Anzahl Waffen, die zur Vertheilung an die Gardisten bereit sind. Es ist daher möglich, daß binnen sehr kurzer Zeit eine Versammlung der Bürgermiliz Statt haben werde.

Graf Felix Mérode, Staatsminister ohne Portefeuille, aber mit Sitz im Conseil des Königs der Belgier, ist in Paris angekommen, und mit einer außerordentlichen Mission seiner Regierung beauftragt.

Aus Valencia meldet man, daß der Christinische General, nachdem er von der Stadt Kleidungen für 4000 Mann und Geld erhalten, nach dreitägigem Verweilen abmarschirt sey. Die Damen von Valencia haben ihm noch 25,000 Anzüge versprochen, und die ganze Stadt ist jetzt nur eine große Schneiderwerkstatt, so daß dieses Armeekorps bald aus seinem traurigen Zustande heraustreten wird.

Aus Azcoitia (Spanien) erfährt man unterm 31. Dez., daß der Graf Negri diese Residenz verlassen hat, um nach dem Hauptquartier von Estella zurückzukehren. Man glaubt, daß es sich in diesem Augenblick um einen Austausch aller Gefangenen handelt, und daß die Reise des Grafen Negri nach Azcoitia auf diese Sache sich bezog. Der Commandant Socoa ist an der Spitze der Truppen, welche die Carlistische Linie von Vera besetzt halten. Dieser Officier hat nur 4 Compagnien zu Lesaca. Der Carlistische Brigadier Valmaseda, von dem man behauptete, er sey durch den Ausspruch eines Kriegsgerichts erschossen worden, commandirt fortwährend seine Cavallerie-Brigade.

Der Independenten-Geistliche Stephens macht der englischen Regierung am Ende doch noch zu schaffen; er steht an der Spitze einer nicht unbedeutenden Sekte und soll 16 (englisch-protestantische) Pfarrer unter sich haben. Städte und Flecken in Menge haben aus Anlaß seiner Verhaftung Versammlungen gehalten. Hunderte von Betstunden wurden gehalten, um den Himmel anzuflehen, daß er Hrn. Stephens beschirmen möge. Zu Hyde wurde ihm, da er schon seit 3 Jahren kein geistiges Getränk mehr zu sich nimmt, weil er gelobt hat, sich dieses Genusses zu enthalten, bis das Armengesetz abgeschafft sey, ein Thee-Festmahl gegeben, für welches 1200 Billete, 8 Shilling jedes, ausgegeben worden waren. Es sollen gegen 5 Meinungs-Genossen von Stephens ebenfalls Verhaftbefehle ausgestellt seyn. Wenn diese am 4. d., an welchem Tage das Verhör gegen Stephens in Manchester fortgesetzt werden wird, vollzogen werden sollten, so könnte es zu ernstlichen Reibungen kommen, da an diesem Tage die Radikalen aus ganz Lancashire in jene Stadt ziehen wollen. In den letzten Tagen sind in verschiedenen Fabrikorten die Arbeiten eingestellt worden. Man erblickt hie und da Gruppen von Arbeitern, deren Mienen feste Entschlossenheit ausdrücken.

Die Zahl der Zeitungs-Exemplare, die im Jahr 1837 durch die verschiedene Postbureau von Großbritannien und Irland circulirten, betrug 42 Millionen.

Die Macht des Gewissens hat sich kürzlich in Dresden auf eine merkwürdige Weise kund gegeben. Ein Mensch, wegen Dieberei seit einem halben Jahre im Gefängniße und nahe daran, seine Strafzeit abgebüßt zu haben, bekennt sich, ohne Veranlassung nur durch Gewissensqual gepeinigt, als Mörder eines Andern, den er vor drei Jahren getödtet und eine Stunde von Dresden eingescharrt hatte. Er wird hingeführt in die Gegend, zeigt die Stelle, und man findet einen schon ganz in Fäulniß aufgelösten Körper.

Der Baucondukteur Frei und Maurermeister Christmann in Hirschberg sind wegen des Einsturzes des Kirchthurms zu Erdmannsdorf, durch richterliches Urtheil und Recht, der Ausübung ihrer Kunst, resp. ihres Gewerbes, verlustig erklärt worden.

In St. Pierre, bei Calais, ist ein Gasometer mit 15,000 Kubikfuß Gas aufgeflogen. Die Explosion war so groß, daß das Dach des Gebäudes zerstört ward, und ein Pferd und Wagen in einiger Entfernung umgeworfen wurden. Zum Glück verlor Niemand das Leben. Der Schaden beträgt 6000 Francs.

In der Nacht zum 23. Dezbr. v. J. will man in La Rochelle und einigen andern Ortschaften der Gegend einen Erdstoß verspürt haben.

In der Nähe von Longueville (Frankreich) ist einem Bärenführer ein Bär durchgegangen, welcher sich in die kleine Waldung von Malplaquet geflüchtet hat. Die ganze Gegend ist in Schrecken gesetzt; Niemand wagt sich über Land. Man hat bereits verschiedene große Jagden angestellt, um das Thier zu erlegen, ohne daß man desselben ansichtig geworden wäre.

In Preußen ist ein Reglement über die Spar-Kassen erschienen.

Posen, 23. Dezbr. Im Verlauf einer einzigen Woche sind im Pleschner Kreise drei Kirchen durch gewaltsamen Einbruch bestohlen worden, und zwar in der Nacht vom 28. zum 29. Novbr. die in Gora, in der Nacht vom 30. zum 31. Nvbr., die in Wytaszyce und den 5. Dezbr. die in Roskow.

In der Nähe von Grosvenor-Place in London wohnen vier Chirurgen, die alle eine bedeutende Praxis haben und Churchyard (Kirchhof), Slaughter (Gemetzel), Blood (Blut) und Death (Tod) heißen.

Bei dem Pariser Handelsgericht sind im vorigen Jahre 442 Bankerutte angezeigt worden, welche zusammen 25 Millionen Francs betragen.

In Troyes will man bei einem Tischler eine heilige Cäcilie von Raphael entdeckt haben.

In Stade ereignete sich vor Kurzem der traurige Fall, daß eine alte, wie man glaubte ungefüllte Bombe, die man in einem Garten gefunden und welche mindestens aus dem Jahre 1813 herrühren mußte, in eine Schmiedeesse gelegt wurde, um umgearbeitet zu werden, und dabei mit furchtbarer Explosion zersprang. Ein junger Mann, die einzige Stütze seiner Mutter, verlor dabei beide Beine, so daß er am folgenden Tage seinen Geist aufgab.

Schweizerblätter reden von einem dunklen Gerücht, als wolle die franz. Regierung sich der Klöster in der Schweiz annehmen, und es seyen deshalb in Kurzem mehrere Noten von dorther zu erwarten. Zur Begründung dieser Gerüchte werden die häufigen Besuche des Herzogs von Montebello bei dem päpstlichen Nuntius in der Schwyz angeführt.

Die Blattern nehmen in England wieder auf eine beunruhigende Weise unter bereits geimpften Individuen überhand. Von 681 Fällen, die im Blatternspital in London vorgekommen, ereigneten sich 231 an geimpften Personen.

Neulich wurden 2 Männer an einer der Barrieren von Paris angehalten, die ein köstliches Mittel zum Tabakschmuggeln ausgesonnen hatten. Sie hatten nämlich aus einer bedeutenden Anzahl von Carotten die Figur einer menschlichen Gestalt gemacht, dieselbe von Kopf bis zu den Füßen mit Schuhen, Pantalons, Weste und Rock bekleidet und einen weiten Mantel darüber geworfen; Gesicht und Hände waren aus Wachs naturgetreu nachgemacht; eine Perücke und ein Hut machten den Anzug vollständig. Sie trugen diese Figur, als wollten sie einen Epileptischen, der eben einen Anfall bekommen hätte, zu Hause bringen.

Die deutschen Fabrikanten versahen häufig ihre Erzeugnisse mit englischen Etiquetten und Fabrikzeichen, sendeten dieselben nach englischen Seehäfen, wo sie als deutsche Fabrikate en gros verzollt, und unter dem Namen englischer Fabrikate nach außereuropäischen Ländern verschickt wurden. Künftig kann dieß nicht mehr geschehen. Die englische Regierung, auf die eingegangenen Beschwerden ihrer Fabrikanten, hat eine Verordnung erlassen, nach welchen fremde, mit englischen Namen und Fabrikzeichen versehene Waaren, nämlich feine Scherren und Messer ꝛc. vom 15. d. M. an, ohne Ausnahme auf englischen Märkten und in den Entrepots aller großbritannischen Seehäfen confiscirt werden, selbst in außereuropäischen Besitzungen. Diese unerwartete Maaßregel wird für Deutschland wahrscheinlich gute Folgen haben. Diejenigen Käufer jener Waaren, wenn sie diese sich nicht wie früher verschaffen können und dennoch derer für ihre Abnehmer bedürfen, werden dieselben schon direkt zu bestellen sich bestreben.

München. Die k. Polizei-Direktion und der Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt macht in Betreff der Eingriffe in Gewerbsrechte Nachstehendes bekannt: „Seit mehreren Jahren nehmen Gewerbsanmaßungen und Gewerbsübergriffe, und mit ihnen die Beschwerden der beeinträchtigten Gewerbs-Inhaber ungeachtet aller Einschreitungen von Seite der zuständigen Behörden in solchem Maaße überhand, daß nur wenige Gewerbe davon unberührt bleiben, der Nahrungsstand der Gewerbs-Berechtigten hiedurch auf eine höchst bedenkliche Weise gefährdet, und sogar der Rechtszustand der Gewerbe im Allgemeinen bedroht erscheint. Die Aufrechthaltung der Grenzen der einzelnen Gewerbe unter sich, und insbesondere gegenüber den Erwerbsarten — erscheint darum dringendes Bedürfniß, und nimmt deshalb die volle Aufmerksamkeit und Thätigkeit der obengenannten durch die gesetzliche Bestimmung §. 10 Nr. 2 des Gewerbs-Gesetzes vom 11ten Sept. 1825 zum Schutze der Gewerbs-Berechtigten verpflichteten Behörden in Anspruch. Dieselben sehen sich daher aufgefordert, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken dem weitern Umsichgreifen jener bedenklichen Gefährdung mit allen ihnen zu Gebot stehenden gesetzlichen Mitteln entgegen zu wirken. Es ergeht demnach hiemit die eben so wohlmeinende als ernste Warnung vor Kränkung fremder Gewerbsrechte und zwar unter dem Anhange, daß auf erhobene Beschwerde jeder Contravenient nach der Größe des Reates eine Geldstrafe bis zu 50 fl. oder angemessene Arreststrafe und in wiederholten Uebertretungsfällen nach §. 6 Nro. 4. des Gewerbsgesetzes die Einstellung des Gewerbes auf bestimmte Zeit und nach Umständen die gänzliche Einziehung der Concession zu gewärtigen habe. Insbesondere werden im Hinblicke auf die allerhöchste Verordnung vom 8. Mai 1811 (Rggsbl. vom J. 1811 St. 23. den Bezug der Messen betreffend) alle jene Fremde und Einheimische, welche in oder außer der Messe Geschäfte dahier zu machen beabsichten, von Seite der Fremden-Polizei, rücksichtlich ihrer Reise- und Handelslegitimationen, strenge geprüft und beobachtet, und für den Fall der Uebertretung der bestehenden Anordnungen mit ergiebigen Strafen belegt und augenblicklich von hier weggewiesen werden. Man giebt sich übrigens der Hoffnung hin, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Heilighaltung der Gewerbegrenzen, jede nur unliebe Strafverfügung entbehrlich machen werde.

Se. M. der König haben auf die Bitte der Herren Grafen Christian Friedrich und Friedrich Ludwig zu Castell zu bewilligen geruht, daß dieselben ihrem bisherigen Leib- und Gerichtsarzte Dr. Sturz, in Anerkennung seiner langen, treuen Dienste den Titel eines gräflichen Hofraths verleihen.

XV. Münchener Hopfenmarkt vom 11. Jan. d. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 47,334 Pfund; im Rest geblieben: 40,040 Pf. Höchster Preis: 82 fl. 41 kr., Mittelpreis: 65 fl. 52 kr., niedrigster Preis: 49 fl. 34 kr. Altes Gut 1837: 13,008 Pf., im Rest geblieben: 12,741 Pfd. Mittelpr.: 16 fl. — kr. Spalter Stadtgut 1838: 2524 Pfund; im Rest gebl.: 315 Pfd. Höchster Preis: 165 fl. — kr., Mittelpreis: 150 fl. 9 kr., niedrigster Preis: 140 fl. 40 kr. Spalter Landgut 1838: 2607 Pfund; im Rest geblieb.: 1674 Pfd. Mittelpr.: 110 fl. — kr. Markt Pleinfeld 1838: 578 Pfd.; im Rest geblieben: 378 Pfund. Kinding Landgut 1838: 559 Pfund; im Rest geblieben: nichts. Mittelpreis: 80 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Satzer Stadtgut 1838: Keines. Satzer Kreisgut 1838: 6551 Pfund; im Rest geblieben: nichts. Höchster Preis: 168 fl. 25 kr., Mittelpreis: 155 fl. 44 kr., niedrigster Preis: 134 fl. 31 kr. — Summa aller Hopfen: 72,081 Pfund; im Rest geblieben: 55,148 Pfund; Geldbetrag: 20,036 fl. 18 kr.

Augsburger Schranne vom 11. Januar 1839 (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 5 kr., Korn 11 fl. 4 kr., Gerste 10 fl. 40 kr., Haber 5 fl. 21 kr.

K. Hof- und National-Theater.
Dienstag den 15. Jänner: „Scheiben-Toni.“ Schauspiel von Funk.

Todesfälle in München.

Hr. D. Langhäuser, Rittmeister des k. 2ten Artillerie-Regiments. — Hr. Karl Bächle, Secretär bei der kgl. Militär-Fonds-Commission, 40 J. a. — Dem. Am. Groß, Stadtgerichts-Physikustochter, 55 J. a. — Seb. Schleicher, bgl. Schneider, 59 J. a. — Fr. Ther. Schaller, Registratorswittwe, 71 J. a. — M. Schneck, Militär-Magazinarbeiter, 60 J. a. — Joh. Rappel, Scribent von Altmanstein, Ldg. Riedenburg, 22 J. a. — Cresc. Sailer, Tischlersfrau, 53 J. a. — Nik. Holzer, Zimmermann v. d. Au, 59 J. a. — Barb. Fritzenwagner, Hausmeisters-Wittwe von Rottenbach, 68 J. a. — Max Hammerschmid, Buchbindergeselle, 43 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Alex. Reindl, Gemeiner vom 1. Cuir.-Regiment, gebürtig von Hernstetten, Ldg. Illerdießen, 23 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Blieskastel: Hr. Rittmeister Koch, vom Chevauxlegers-Regiment König, 47 Jahre alt, (hat den Feldzügen 1812, 13, 14 und 1815 gegen Rußland und Frankreich beigewohnt, wurde in der Schlacht von Hanau schwer verwundet, und führte im Jahre 1833 die bayer. Chevauxlegers-Division aus Griechenland zurück).

Zu Regensburg: Hr. Frhr. v. Baßberg, quiesc. Obermautbeamter. — Hr. Gabr. Fuchs, Großhändler.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

380. Samstag den 19. Jänner. **Ball.** Anfang 7 Uhr.

Mittwoch den 30. Jänner. **Tanzunterhaltung.** Anfang 8 Uhr.

Samstag den 9. Februar. **Maskenball.** Anfang 7 Uhr.

Dienstag den 12. Februar. **Jugendball.** Anfang 3 Uhr. **Tanzunterhaltung.** Anfang 7 Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

---

289. Praes. den 9. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Montag den 28. d. M. und an den folgenden Tagen jedesmal von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 wird in der Wohnung der Universitäts-Buchhändlers-Wittwe Margaretha Krüll dahier die zur Verlassenschaft des praktischen Arztes Dr. Koch gehörige Mobiliarschaft, bestehend aus verschiedener Hauseinrichtung an Schreinerzeug, Betten, Waschgegenständen und Kleidungsstücken; aus Pretiosen, chirurgischen Instrumenten, und einer schönen Bibliothek, größtentheils medizinischer Werke, worüber der angefertigte Catalog bei Gericht eingesehen werden kann, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Landshut am 4. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

Lerendecker.

Königsberger.

---

313. Praes. den 10. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Wer in der Verlassenschaft des dahier verstorbenen königl. quiesc. Hofgerichtsraths Maximilian Joseph von Wetzstein Erb- oder sonstige Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, solche

binnen 30 Tagen

a dato beim unterfertigten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls mit der Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtsnahme nach Lage der Akten fortgefahren würde.

Straubing den 31. December 1838.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Dr. Müller.

Herold, Protok.

---

372. Praes. den 12. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem der in dem dießseitigen öffentlichen Proclama ddo. 6. Juli v. J. präfigirte Termin zur Anmeldung und rechtlicher Nachweisung von Ansprüchen an das Ausstiftskeisten-Capital per 896 fl. bei der Pfarrei Baumkirchen verstrichen ist, ohne daß eine derartige Anmeldung hierorts bisher eingekommen wäre, so wird hiemit das im obigen Proclama vorgezeichnete Präjudiz förmlich ausgesprochen, und sind die Rechte wessen immer an dem fraglichen Capital kraft dieß als erloschen erklärt.

Vorstadt Au, den 7. Jänner 1839.

Königliches Landgericht Au.

Engelbach, Landrichter.

---

312. Praes. den 10. Jän. 1839.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Anwesen des Glasermeisters, Michael Köbl zu Vohburg, bestehend

1) in einem Wohnhause, Stall und Stadel unter einem Dache, nebst Hofraum und Schweinstall, Pl. Nr. 142, ludeigen, im jüngst gerichtlichen Schätzungswerth von 1300 fl.,
2) in einem Pflanzbeet zu 01, ludeigen, Pl Nr. 406, auf 5 fl. geschätzt,
3) einem Acker, Ramboldsantheil, Pl.Nr. 704, zu 98 Dec. eigen, 50 fl. werth,
4) einem Krautbeet zu 5 Dec., Pl. Nr. 581, eigen, 15 fl. werth,
5) in dem sogenannten Feldweber-Acker zu 90 Dec. eigen, Pl. Nr. 900, auf 100 fl. geschätzt,
6) Acker- und Wiesen Antheil zu 1 Tagw. 16 Dec. eigen, Pl.Nr. 10,70, 40 fl. werth,
7) Ackerantheil zu 95 Dec. eigen, Pl.Nr. 1503, auf 50 fl. geschätzt,
8) Reimschmied-Acker zu 97 Dec. eigen, Pl.Nr. 850, auf 90 fl. geschätzt,
9) Krautbeet zu 3 Dec. eigen, 10 fl. werth,
10) endlich in der realen, auf 400 fl. veranschlagten Glaser-Gerechtigkeit, welche jedoch nur dann ausgeboten wird, wenn der aus den übrigen Realitäten zu erzielende Kaufschilling zur Befriedigung der Gläubiger nicht hinreicht, nach Maßgabe des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Termin an auf

Donnerstag den 24ten Jänner 1839 Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Markte Vohburg, und werden besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu vorgeladen.

Ingolstadt, den 24. December 1838.

Königl. Landgericht Ingolstadt.

Greßner.

---

344. Praes. den 11. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Creditoren wird das Anwesen des Jakob Gaßner, Binder in der Laimgrub, bestehend aus Wohn- und Nebengebäuden und Hausgarten per 2 Tagw., ferner aus 2 Tagw. Wies-, 30 T. Acker- und 6 Tagw. Holzgründen, dann 2½ Tagw. Winklmoos-Antheil, alles bodenzinsig und in freieigen em Zustande, am

Samstag den 23sten Februar l. J.,

in dießseitiger Landgerichts-Kanzlei mit Vorbehalt der Ratification öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen zu erscheinen haben. Schließlich werden alle noch unbekannten Creditoren sub poena praeclusi zur Angabe ihrer Forderungen an diesen Tagen vorgeladen.

Actum, 3. Jänner 1839.

Königl. Landgericht Traunstein.

Hacker, Landrichter.

---

382. In einer hiesigen Vorstadt steht ein Haus mit Garten aus freier Hand zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. D.Ue.

---

171. (3c) Praes. den 5. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 21ten Jänner l. J. und die folgenden Tage werden im Waldbezirke des Reviers Appertshofen im Köschingerforste unweit Ingolstadt

453 Eichen-Werk- und Nutzhölzer,

zu Schnitt- und Spaltwaare tauglich, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Kaufsliebhaber, welche dieselben noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Forstwart Lukas in Stammhamm zu wenden, welcher beauftragt ist, sie auf Verlangen vorzuzeigen.

Dem Amte Unbekannte haben sich mit Attesten in Bezug auf ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen, und übrigens an besagten Tagen Vormittags 8 Uhr im Wirthshause zu Stammhamm zu erscheinen, woselbst mit dem Verkaufe angefangen wird.

Beilngries, am 4. Jänner 1839.

Das K. Forstamt Beilngries.

Versteigerung.

242. (3c) Montag den 21ten Jänner 1839 werden im königl. Zwirkgewölbe (Lederergasse Nr. 26) Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr mehrere Partieen gut getrockneter Wilddecken an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 4. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Hofjagd-Intendanz.

Bekanntmachung.

345. (2a) Bei der Regiments-Musik des königl. Infanterie-Regiments Erckendorff sind die Stellen eines ersten Fagottisten, eines ersten Trompeters und eines Waldhornisten unbesetzt.

Individuen, welche sich in benannten Instrumenten einer Prüfung unterziehen, und zur Genüge entsprechen, können sogleich als Hautboisten zweiter Classe eintreten, und sind sie in ihren Leistungen vorzüglich brauchbar, so erhalten sie selbst auch eine monatliche Zulage.

Passau den 9. Jänner 1839.

---

348. Eine Köchin, die gut kochen kann, und sich auch aller häuslichen Arbeit unterzieht, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in ein Herrschaftshaus oder in ein ordentliches Bürgershaus in Dienst zu treten. Das Nähere in der Herrenstrasse Nr. 5 über 3 Stiegen.

---

381. Sonntag Abends ging ein Perlen-Geldbeutel mit silberner Schließe und beiläufig 3 bis 4 fl. vom Löwenbräu vorm Karlsthor durch die Neuhauser- und Kaufingergasse verloren. Der Finder erhält eine sehr gute Belohnung. D. Uebr.

---

383. Es wurde ein goldener Ohrring gefunden. Der Eigenthümer kann selben in der Lederergasse N.o. 1 bei der Seidenputzerin Hainz abholen.

---

384. Am Neujahrsabend wurde ein grauer Pelzkragen von der obern bis in die untere Bärenstraße verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung von 2 Kronenthalern. Wo? sagt die Landbötin.

342.

Dividende Vertheilung im Jahre 1839 von

25 pro Cent,

als der vierte Theil einer Jahresprämie an die aus den Jahren 1831 bis incl. 1834 vorhandenen Mitglieder der

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

durch den Agenten

P. P. Bader

in München.

Die Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

zahlte bereits 3mal 25 pro Cent Dividende und wird im Jahre 1839 abermals:

25 pro Cent Dividende

den Mitgliedern aus den Jahren 1831 bis incl. 1834 vergüten. — Der Grundsatz, nur zum Nutzen der Mitglieder zu wirken, beweist sich durch jene Resultate am schönsten, und mit Vergnügen dieses Institut meinen Mitbürgern zur Benutzung empfehlend, bin ich zu allen Auskünften über dasselbe stets bereit.

P. P. Bader,

Agent in München, Victualienmarkt Nr. 5.

373. Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 14. bis 21. Jänner 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	14	6	3	15	28	1	47
" Semmelmehl	2	8	40	5	1	15	31	1	23
" Waizenmehl	3	6	52	4	1	16	8	1	7
" Einbrennmehl	4	5	12	3	1	16	11	—	51
Rauh-Mehl . .	5	2	40	1	3	14	24	—	23 [illegible]
Kleye	6	2	12	1	2	9	12	—	12 [illegible]
Extrafeiner Gries	G	11	56	7	1	23	13	2	47

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Franz Weilhammer, Winterfeldgasse Nr. 11 in Haidhausen.

Bekanntmachung.

375. Wer von dem Nymphenburger königlichen Kanal Eis gebrauchen kann, dem wird solches in Accord oder in Fuhren Winter und Sommer um einen billigen Preis geliefert von

Johann Bremauer,
Eislieferant in Nymphenburg Hs.Nr. 10

376.



August Abel

aus

Sachsen-Gotha

zeigt ergebenst seine schon bekannten geräucherten Fleischwaaren an, als: Braunschweiger-, Göttinger-, Gothaerwürste, westphälische Schinken rc. Besagte Waare hält sich ein ganzes Jahr. Wer im Ganzen etwas kauft, erhält es billiger, weil ich bis Samstag abreise; auch werden Kisten billig abgegeben. Ich bitte die werthesten Herrschaften um geneigten Zuspruch, und danke für die bisherige gütige Abnahme.

Seine Bude ist in der 2ten Reihe Nro. 222.

352. Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er seinen Manheimerkoch-Laden in der Sendlingergasse nunmehr verlassen, und selben in seine eigene Behausung

am Färbergraben Nro. 32

am Ecke des Saumarktes verlegt hat. Für das ihm bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt er auch zugleich sein nunmehr errichtetes Speisehaus, in welchem man zu jeder Stunde des Tages sowohl im Zimmer, als auch über die Gasse holend, mit Speisen bedient wird.

Christian Fremd,
b. Manheimerkoch.

360. Es ist am Färbergraben ein schwarzes Königshündchen mit braunen Füßen, langen Ohren und grünem Halsbande ohne Zeichen verloren gegangen. Der Finder desselben wird gebeten, selbes gegen ein Douceur von 1 Kronenthaler auf der Hofstatt Nr. 7 beim Hausmeister abzugeben.

Oeffentlicher Dank und Empfehlung.

331. Da ich nunmehr mein Geschäft an meinen bisherigen Geschäftsführer, Herrn Eduard Quellhorst, übergeben habe, so finde ich mich dadurch veranlaßt, dieses einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, wobei ich für das mir in einer langen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen hiemit den innigsten Dank ausspreche.

Zugleich aber bitte ich auch, das mir bisher geschenkte Zutrauen auf meinen Nachfolger, welcher seit acht Jahren in meinem Geschäfte stand, zu übertragen.

Walburga Merk,
königl. Hofjuweliers-Wittwe.

Empfehlung.

Unter Bezug auf Vorstehendes gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft der Madame Merk nicht nur in seinem bisherigen vollen Umfange fortsetze, sondern auch das bestehende Lager durch die modernsten Artikel bedeutend vergrößert habe; vorzüglich aber alle in- und ausländischen Orden verfertige, und von ersteren en miniature aufs reinlichste gearbeitet zu billigen Preisen stets vorräthig halte.

München, den 11. Jänner 1839.

Eduard Quellhorst,
Juwelier und Goldarbeiter.
Augustinergasse Nr. 4.

350. Wer am vorigen Sonntag im Portierzimmer der kgl. Erziehungs-Anstalt am Anger einen schwarzbraunseidenen Regenschirm mitgenommen hat, wird aufgefordert, ihn dorthin zurückzugeben.

Oeffentlicher Dank.

330. Seit vielen Jahren bestand zwischen der israelitischen Gemeinde im Marktflecken Ichenhausen und dem Grundherrn von Stain ein Rechtsstreit, welcher endlich durch gütliche Vermittlung, und namentlich durch nicht unbedeutende Opfer des Herrn Barons Stain ganz nach dem Wunsche dieser Gemeinde beseitiget wurde. Wenn an und für sich schon diese Handlung des hohen Gutsbesitzers, welche lediglich in Edelsinn und Menschenliebe ihren Ursprung hatte, vielen Dank verdient, so steigert sich derselbe dadurch noch um so höher, weil durch die Beendigung dieses Processes so vielen Minderbemittelten und Armen Hülfe gebracht wurde.

Dank und Liebe dem edlen Menschenfreunde! — Nicht minder aber auch dem gütigen Bürgermeister, Herrn J. Schweizmaier, welcher sich einer gütlichen Ausgleichung der Sache so sehr annahm, und zu diesem Ende eigene Kosten und Reisen nicht scheute; eben so auch den Vertretern der Gemeinde, HH. S. Neuburger, S. L. Hirsch, A. Schwab und D. Einstein, welche ihr eigenes Interesse hintansetzend, nur das ihrer Mitbürger im Auge behielten.

Möge Gott diese Wohlthäter mit seinem reichlichen Segen überhäufen, die Dankesthräne der Beglückten aber sie für eine edle That belohnen, welche keinen andern Lohn verlangt.

Dieß wünscht vom Herzen

I. H.

355. Ein gutgezogenes Mädchen kann sogleich Unterricht im Nähen erhalten. D. Uc.

207.

Verkauf einer Mahlmühle.

Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand im Versteigerungswege am 24sten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr bei dem Gastgeber, Alexander Lukenbacher, die in Schrobenhausen nahe bei der obern Vorstadt gelegene Mahlmühle, bestehend:

1) in einem zweistöckigen, gut gemauerten Wohnhause, mit anstoßendem Stadel und Stallungen, nebst Holzremise;
2) in einem besondern nebenstehenden Gebäude, die eigentliche Mahlmühle;
3) in einem daranstoßenden Gebäude, die Sägmühle;
4) in 19 bayer. Tagwerk zweimädigen Wiesen, in der Nähe der Gebäulichkeiten;
5) in 45 bayer. Jauchert Aecker, die zehentbar aber giltfrei sind.

Die Mahlmühle hat 5 Gänge und die Sägmühle 1 Gang, und beständiges Wasser, und gibt keine Getreidegilt, sondern nur Abgaben an die Stadt, welche in mehreren Posten circa 27 fl. betragen können.

Die Gebäulichkeiten haben einen geschlossenen, sehr großen und bequemen Hofraum, und eine ganz unbeschränkte Zufuhr oder Einfahrt. Auch befinden sich die Hauptgebäulichkeiten der Mühle und der Wasserbau in gutem Zustande. Das Getreide von den Kunden der Stadt, so wie von jenen der vielen benachbarten Ortschaften wird von denselben selbst zu- und abgeführt.

Die Sägmühle schafft großen Vortheil durch Schneiden und hauptsächlich durch Holz- und Bretterhandel. — Die Stadt besitzt ein kgl. Landgericht, Rentamt und eine wöchentliche sehr belebte Schranne. — Auf Verlangen eines Kaufsliebhabers kann von dem Viehstande, den Baumannsfahrnissen oder sonstigen Hauseinrichtungen unter billigen Schätzungspreis, extra abgegeben werden.

Von benanntem Mühlgute kann täglich Einsicht genommen werden, und falls einer oder der andere nähere Auskunft wünscht, kann sich derselbe mit frankirten Briefen an die Unterfertigten wenden. — Am Tage vor der Versteigerung werden von Seiten der Verkäufer die vortheilhaften Verkaufsbedingnisse, sowohl wegen den darauf zu belassenden Kapitalien als übrigen Zahlungstermine, mitgetheilt werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung auf den bestimmten Tag höflichst eingeladen.

Vincenz und Xaver Sailer,
in Gundelfingen a. d. Donau.

Bekanntmachung.

281. (3 b). Die Besitzer der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1837 ausgestellten Pfandscheine werden hiemit erinnert, bis längstens 12. Februar 1839 der Auslösung oder Umschreibung dieser verjährten Pfänder wegen sich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls dieselben in der am 19. Februar abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Landshut den 5. Jänner 1839.

Königlich privilegirte Kircher'sche Pfand- und Leih-Anstalt.
Prantl, Inhaber.

Oeffentlicher Dank.

332. Schon seit vielen Jahren verursachte mir ein Fußgeschwür unnennbare Schmerzen, die mir bei Tag und Nacht die Ruhe raubten; und das Bemühen mehrerer Herren Aerzte, mich von diesen Qualen zu befreien, blieb fruchtlos. In dieser traurigen Lage wendete ich mich endlich an den rastlos thätigen und höchst menschenfreundlichen, practischen Arzt dahier, Herrn Dr. Dietrich, dessen Geschicklichkeit und unermüdeter Thätigkeit es gelang, mich in einigen Monaten vollkommen herzustellen, so daß ich jetzt, Gott sey Dank, nicht den geringsten Schmerzen mehr fühle, und selbst von der Wunde keine Spur zurückblieb. Ich fühle mich deßhalb verpflichtet, dem Herrn Dr. Dietrich meinen innigsten Dank für seine menschenfreundliche Bemühung und seine rastlose Thätigkeit hiemit öffentlich auszusprechen.

München, den 11. Jänner 1839.

Katharina Karolina Lang.

361. In ein herrschaftliches Haus nach Augsburg wird eine geschickte Köchin, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht und sehr empfehlende Atteste vorzuweisen hat, auf kommendes Ziel gesucht. Anzufragen bei Schanzenbach, Ludwigsstrasse Nr. 31.

351. Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht bei einem soliden Herrn oder einer Herrschaft, oder auch bei einem Herrn Geistlichen bis nächstes Ziel als Köchin unterzukommen. Amalienstr. Nr. 30/0.

221. (2 b) Es wird eine ordentliche, reinliche Köchin, welche sich auch den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf das Ziel Lichtmeß gesucht. Zu erfragen im Schönfeld Wiesenstraße Nro. 1.

379. Zu einem Tapezierer wird ein Lehrling gesucht. Neuhausergasse Nr. 31.

367. Ein Buchbinder sucht einen Lehrjungen. D. Uebr.

378. (3 a) In der Schäfflergasse ist zu Georgi eine kleine Wohnung über 3 Stiegen zu vermiethen. Das Nähere in der Windenmachergasse Nr. 6 zu ebener Erde.

Aerztliches Zeugniß.

285. Anna Wachter, Gärtnerswittwe, 89 Jahre alt, ist mit den Gebrechen des Alters behaftet, wozu sich seit einigen Monaten totale Blindheit gesellt hat, so daß diese arme Frau dem Mitleide wohlthätiger Menschen bestens empfohlen zu werden verdient. München, den 28. Dec. 1838.

P. Caj. Miller, Pf. Dr. Schlagintweit, als Ordinarius.

Beiträge werden dankbarst im Augsburgergäßl Nr. 5 angenommen.

Unterkommens-Gesuch.

308. (2 a) 1. Ein junger kräftiger Mann von 22 Jahren, mit einem nicht unbedeutenden elterlichen Vermögen, und im Stande, eine entsprechende Caution zu leisten, sucht eine Stelle in einer frequenten Bierbrauerei als Braumeister.

2. Ein Subject, unter ähnlichen Verhältnissen wie vorgenannter, wünscht bei einer Herrschaft als Bedienter auf Reisen unterzukommen und verwendet zu werden. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als großes Salar.

Gefällige Reflectionen nimmt das Commissions-Comptoir zu Straubing in frankirten Briefen entgegen.

356. Ein ordentliches Mädchen wünscht bei einer Herrschaft oder in einem großen Gasthause das Kochen zu erlernen. D. Ue.

368. In der Theresienstraße Nr. 43 ist zu ebener Erde ein schön meublirtes Zimmer zu 4 fl. sogleich zu vermiethen.

357. (2 a) In der Frühlingsstrasse Nr. 3 ist eine Wohnung mit 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf Georgi, und eine mit 3 Zimmern ꝛc. sogleich zu beziehen.

341. In der Isarvorstadt Nro. 4 beim Bäckermeister Widmann ist über 1 Stiege ein heizbares Zimmer monatlich zu 2 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen, auch sind daselbst auf Georgi zwei Wohnungen, zu ebener Erde für 30 fl., über 1 Stiege zu 54 fl. zu vermiethen.

358. In der Sendlingergasse Nr. 68 ist die Wohnung zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher auf Georgi zu beziehen. Näheres im ersten Stocke.

241. (3 b) In der Fürstenstrasse Nro. 4, dem Herzog Leuchtenberg'schen Palais gegenüber, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere in obigem Hause zu ebener Erde zu erfragen.

257. (3 c) Eine Wohnung mit 3 heizbaren ausgemalten Zimmern, 1 Küche, Holzlege und allen Bequemlichkeiten ist zunächst dem Karlsthore auf Georgi um 100 fl. jährlich zu vermiethen. D. Uebr.

226. (3 c) In der Prannersstrasse Nr. 11 über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe und übrigen Bequemlichkeiten zu Georgi zu vermiethen.

377. Wegen Versetzung eines Staatsdieners wird die Wohnung Nro. 7 an der neuen Pferdstraße über eine Stiege, enthaltend vier heizbare Zimmer, Magdkammer, Küche, Speise, Boden, Keller und Waschhaus, leer, und kann um einen jährlichen Miethzins von 140 fl., von Lichtmeß an schon bezogen werden. Das Nähere im nämlichen Hause zu ebener Erde links.

374. (3 a) Vor dem Isarthore sind mehrere Läden auch Quartiere nach Verlangen zu verstiften und beim Postgarten-Wirth zu erfragen.

269. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München sind zu haben:

Gesammelte Erfahrungen
über die
Verarbeitung und die verschiedenen Anwendungen
des Cementes,
aus den Cementfabriken von Ernst Koch in Hessenkassel und Hanau, zur weiteren Erläuterung der betreffenden Gebrauchs-Anweisung herausgegeben von Ernst Koch. geh. gr. 8. Mit Kupf. 27 kr. rh.

Enthülltes Geheimniß
der Fabrikation eines dem Champagner vollkommen ähnlichen Bieres. Von einem berühmten Chemiker erfunden.

Mittelst dieser Vorschrift kann sich Jedermann auf chemische Art ohne irgend eine Vorrichtung ein sehr gesundes, erfrischendes, höchst wohlschmeckendes, und dem Champagner vollkommen ähnliches Bier auf eine so billige Weise bereiten, daß 1 Maaß (3 Flaschen) nur etwa 2 kr. kostet. Versiegelt. 30 kr.

362.
Neue Unterrichtsbücher.

J. Bescherer, Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts für Schulen überhaupt, höhere Bürgerschulen und Realgymnasien insbesondere. gr. 8. br. 45 kr.

Choix de lectures françaises etc. Auswahl französischer Lesestücke. Zweiter Cursus für obere Gymnasien, Institute und Privat-Unterricht, von Dr. H. A. Manitius. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Der erste Cursus ist für untere Gymnasial-Classen rc. mit einem Wörterbuche und kostet ebenfalls 1 fl. 12 kr.

K. Kliemt, Materialien zu Vorlegeblättern bei dem Schreibunterricht. Auch zu Dictirübungen und als Lesebuch für Kinder anwendbar. 8. 27 kr.

Arnold'sche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.

In München bei **C. A. Fleischmann** zu haben.

---

369. In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist neu erschienen, und durch jede Buchhandlung (in München durch die **J. J. Lentner**'sche) zu beziehen:

Maßl, Fr. X., Erklärung der heil. Schriften des neuen Testaments, nach den berühmtesten und bewährtesten ältern und neuern Schriftauslegern. VI. Bd. Erste Abtheilung, enthaltend: die Apostelgeschichte, I — X. Hauptstück. gr. 8. brosch. 48 kr.

---

291. Bei Fürst in Nordhausen ist erschienen:

Hülfs-Buch
für
Kaufleute, Fabrikanten, Oekonomen,
so wie
für jeden großen Haushalt,
herausgegeben von
Carl Friedrich Vollert,
prakt. Fabrikanten.

Inhalt:

I. Anweisung zur Schnell-Essigfabrikation, mit Berücksichtigung auf Essigbereitung im Allgemeinen. Nebst Bereitungsart verschiedener Tafel-, Kräuter- und Räucheressige.
II. Die Bereitungsart des ächten Eau de Cologne (kölnischen Wassers) durch Destillation so wie auch auf kaltem Wege.
III. Die Liqueur-Fabrikation auf kaltem Wege, vermittelst ätherischer Oele und Extrakte.
IV. Die Verfertigung des Düsseldorfer Senfs, so wie verschiedener Arten französischer Tafelsenfe.
V. Die Reinigung des Rüböls (Sparöls), das sich jede Hausfrau nach obiger Beschreibung selbst bereiten kann.
VI. Die Kunst, Talg (Unschlitt) zu reinigen und aus dem gereinigten Talge, welcher dem Wachse ähnlich sieht, Lichter zu gießen und zu ziehen, die an Güte den Wachslichtern gleich kommen.

Mit zwei lithographirten Tafeln.
brosch. Preis 1 fl. 48 kr.

Vorräthig in München in der **königl. Hofbuchhandlung** von Ph. J. Bayer, in Augsburg in der Kollmann'schen Buchhandlung.

---

102. In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen, und in München bei **Johann Palm,** neben dem goldenen Hirsch zu haben:

G. B. Airy's
Direktors der k. Sternwarte zu Greenwich rc.
Populäre
physische Astronomie.
Aus dem Englischen übersetzt
von
K. L. Edlem v. Littrow,
Adjuncten an der k. k. Sternwarte zu Wien, correspondirendem oder Ehren-Mitgliede der gelehrten Gesellschaften zu Padua, Erfurt, sächs. Altenburg, Jassy, Mainz, Frankfurt am Main rc.
Mit 51 Abbildungen auf 4 Tafeln.
Preis brosch. 1 fl. 12 kr.

301.
Dr. J. T. G. Gräße, Lehrbuch einer allgemeinen Literaturgeschichte aller bekannten Völker der Welt rc. Erster Band. Zweite Abtheilung. gr. 8. 7 fl. 48 kr.

Mit dieser Abtheilung ist die Literaturgeschichte der alten Welt geschlossen. Sie ist das vollständigste und genaueste Werk, welches bis jetzt darüber erschienen und vorzüglich auch für Theologen unentbehrlich, als sie zugleich die erste vollständige Literatur-Geschichte der Kirchenväter nach den theologischen Wissenschaften umfaßt. Ein vollständiges Register begleitet das Ganze.

Die erste Abtheilung erschien 1837 und kostet 4 fl. 48 kr. Mithin beide Abtheilungen 12 fl. 36 kr. in allen namhaften Buchhandlungen. —

Arnold'sche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.

In München vorräthig bei **Joh. Palm,** neben dem goldenen Hirsch.

---

302. An alle Buchhandlungen wurde versandt, und ist vorräthig bei **Joh. Palm** in München, neben dem goldenen Hirsch:

Handbuch
der
Literatur des Criminal-Rechts
und dessen
philosophischen und medizinischen Hülfswissenschaften;
für
Rechtsgelehrte, Psychologen und gerichtliche Aerzte.
Von **Friedrich Kappler.**
Erste Abtheilung.
gr. 8. brosch. 3 fl. 20 kr.

Scheible's Buchhandlung in Stuttgart.

---

346. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Die
Alterthümer von Athen,
nebst andern Monumenten Griechenlands. Nach dem engl. Original des Stuart-Revett deutsch als Taschenausgabe herausgegeben und mit genauen Verkleinerungen der Originalplatten versehen von dem Baumeister Dr. Leo Bergmann. Mit 84 sauber lithographirten Tafeln versehen. gr. 12. Schön cart. 5 fl. 24 kr.

Es ist bekannt, welche Verdienste das englische Prachtwerk von Stuart und Revett um die Ueberlieferung der herrlichen Muster und Studien der Ueberreste der classischen Bauarten hat, welche das jetzt aus seiner Asche wieder empor steigende Hellas für

Mit einer Beilage.

den Architekten, bildenden Künstler und Alterthumsforscher darbietet. Wohl ist es die Zierde vieler Staats-Bibliotheken und der Sammlungen reicher Privatmänner, aber dem unbemittelten Architekten war es bisher unzugänglich. Durch vorstehende schöne und wohlfeile Taschenausgabe kommen jene noch unerreichten Bauwerke leichter zu ihrer Kenntniß und werden ein Gemeingut der Nation. Richtigkeit der Zeichnungen höchste Deutlichkeit bei kleinem Maaßstab und Beibehaltung aller eingeschriebenen Maaße waren Haupt-Augenmerke des Herausgebers. Auch die Werke, welche später als Stuart und Revett erschienen sind, wurden benutzt und nachgetragen. Der Text enthält alles, was für den Architekten zu wissen nöthig ist, doch ohne in weitschichtige archäologische Untersuchungen einzugehen. Die äußere Ausstattung in gr. 12., was sich dem kl. 4. nähert, ist so schön, elegant und stattlich, daß sie der englischen nicht nachsteht.

---

363. So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen (in München bei **E. A. Fleischmann**) zu haben:

Gluge, Prof., Anatomisch-mikroskopische Untersuchungen zur allgemeinen und speciellen Pathologie. I. Heft. Mit 5 Kupfern. geh. 1 fl. 48 kr.

Donné, Dr. **die Milch**, insbesondere die der Ammen, in Bezug auf ihre guten und schlechten Eigenschaften und Veränderungen. Aus dem Französischen übertragen von Dr. Heilbronn. Mit 1 Kupf. geh. 36 kr.

Minden. *F. Essmann.*

---

303. Bei Julius Wunder in Leipzig ist erschienen und bei **G. Franz** in München zu haben:

Homer's Odyssee,

als deutsches volksthümliches Kunstwerk

für Schule und Haus.

Aus dem Griechischen
in Stanzen übersetzt und erläutert
von
Dr. W. K. Ferd. Rinne.

Erstes Heft. 6 gr. oder 27 kr.

Das Ganze wird aus vier Heften bestehen, und ist binnen vier Monaten sicher vollendet. Das erste Heft, sauber brosch. ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Leipzig im Dezember 1838.

---

318. (4 b) In der Kunsthandlung von *Mey und Widmayer*, in der Residenzstrasse, und bei *J. C. Hochwind* in der Kaufingerstrasse ist zu haben:

Portrait Eberhard's,

Prediger an der St. Michaels-Hofkirche.

Lithographirt von Driendl.
Auf chinesischem Papier 1 fl. 12 kr.

---

320. (3 b) Eine eiserne Geldkasse von mittlerer Größe ist billig zu verkaufen. D. Ue.

---

143. (2 b) Der Unterzeichnete macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die dießjährige Dreikönigs-Dult nicht bezieht, und empfiehlt sich zugleich in seinen eigenen Fabrikaten, als in feinen, mittelfeinen und ordinären Leinen-Damast, Tischzeugen, feinen und mittelfeinen Leinwanden, Halbleinwanden, Wollen- und Halbwollen-Damast zu Meubelüberzügen, Wollen- und Halbwollen-Damen-Shawls, weißen und gestreiften Bettbarchent, 6/4 und 4/4 breit, Bettzeuge, 6/4 und 4/4 breit, auch ganz feine Bett-Canefas und Zusammenschlag, seidene Halstücher, mittlerer u. voller Größe, und noch viele in dieses Fach einschlägige Artikel. Es wird zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft

Das Verkaufsgewölbe befindet sich in der Promenadestrasse Nr. 4 nächst der griechischen Kirche.

Franz Seraph Nöbauer,
Baumwollenwaaren-, Leinen- und Wollendamast-Fabrikant.

---

12. (2 b) In der, durch die Verbindung des Donaustromes mit dem Rhein, nunmehr so belebten regsamen Provinzialstadt Kelheim in Niederbayern ist eine reale Kuefners-Gerechtsame mit gemauerter, 2stöckiger, ludeigener Behausung sammt Garten aus freier Hand zu verkaufen.

Sowohl die landesbekannte königl. weiße Bierbrauerei, als die übrigen Stadt- und umliegenden Landbrauereien sichern einem gewerbsverständigen Kuefnermeister dahier eine vollkommene Subsistenz.

Kaufsliebhaber wollen sich der nähern Verhältnisse wegen in frankirten Briefen unmittelbar an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Kelheim a. d. Donau,
den 13. December 1838.

Johann Ludwig,
b. Kuefnermeister und Gastwirth.

Schäffler-Anwesens-Verkauf.



64. (3 c) In Ingolstadt ist eingetretener Verhältnisse wegen eine im besten Betrieb stehende reale Schäfflers-Gerechtsame mit dem dazu gehörigen Werkzeuge und einem bedeutenden Holzvorrathe sammt einem gut gebauten Hause und einem Nebengebäude aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen hat eine sehr vortheilhafte Lage in der Stadt, und es können auf Verlangen des Käufers von dem Kaufschillinge 1000—2000 fl. zu 4 Procent darauf liegen bleiben, nach Ausweisung des Vermögens.

Darauf Reflectirende wollen sich mündlich oder in frankirten Briefen um nähere Aufschlüsse wenden an die Eigenthümerin

Johanna Amberger,
Schäfflers-Tochter.

---

321. (3 b) Eine eiserne Schnellwage mit 750 Pfund Gewicht ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

---

319. (3 b) Eine kleine eiserne Dörre ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

204. (a)

Erprobtes Kräuteröl

zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
nach Erfahrungen und nach den besten Quellen verfertigt
von

Carl Meyer,

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Dieses, laut vieler Zeugnisse berühmter Chemiker, aus den kräftigsten Ingredienzien zusammengesetzte Oel ist Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle seiner Haare beraubt wurde, als das beste Mittel zu empfehlen, den Wachsthum derselben zu befördern und wieder herzustellen, in welcher Eigenschaft es sich täglich mehr bewährt, wie die bei jedem Commissionäre einzusehenden Atteste beweisen, die, seitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was sich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt" verdient, so darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieses Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz schuldig zu machen, und kann versichern, daß dieses Oel bei allen denen, die der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung nachkommen, vom besten Erfolge seyn wird, wie dieß schon bei so Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günstige Einkäufe verschiedener Ingredienzien in Stand gesetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, sich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. sächsisch,
oder 1 fl. 12 kr. rhein.

festgesetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechselungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petschaft C. M. versiegelt, und mit englischen Etiquetts in Congreve-Druck umschlagen ist.

Freyberg in Sachsen, im Monat August 1837.

Carl Meyer.

Das Commissions-Lager befindet sich bey **Jos. Karl** seel. Wittwe, vorm Karlsthor, Rondel Nr. 11. in München.



46. (3 c) Eine Tafernwirthschaft in der Nähe von München, an einer Hauptstraße gelegen, ist sammt der Oeconomie zu verkaufen. D. Uebe.

---

357. Es ist eine neugebaute Oel-, Gyps- und Trendelmühle, so auch 5 Tagw. Mahd, 3 Jauchert Acker, in Kronau, Landgerichts Mindelheim, zu verkaufen. D. Uebr.

---

335. Das Haus am Kreuz Nro. 18 ist zu verkaufen. Das Nähere daselbst über 2 Stiegen vorwärts.

Wirthschafts- und Oeconomie-Anwesens Verkauf.

209. Unterzeichneter gibt bekannt, sein mit Tafern-Gerechtsame gut gebautes Wirths-Anwesen zu Wald bei Wienhöring, k. Landgerichts Altötting, aus freier Hand verkäuflich zu machen. Selbes liegt an der lebhaften, frequenten Vicinalstrasse, welche über Massing und Gangkofen nach Straubing führt, und an dem bedeutenden Wallfahrtswege nach Altötting, der eben sehr vortheilhaft für den Bierverschleiß ist. Dieses Anwesen hat auch eine hochliegende romantische Lage, und besteht aus einem gut gemauerten Wirthschaftsgebäude mit bequemen Wohnungen, einem ganz neu gebauten Pferd- und Hornvieh-Stall, in welchem jährlich 25 — 30 Stück gemästet wurden, nebenstehendem Brennhause, einem 32 Staffel tiefen, neu gebauten Sommerbierkeller, Holz- und Wagenschupfe, einem Schafstall auf 200 Stück, nebst einigen Nebenstallungen und Heuböden, einem sehr großen Getreidestadel mit zwei Dreschtennen, und einem gewölbten Back- und Schlachthause nebst Schweinstall und gemauerter Kartoffelgrube.

Dieses Gesammt-Anwesen ist ganz gut arrondirtes Erbrecht mit 67 Tagw. Aeckern, 20 Tagw. Wiesen- und Grasgründen und 25 — 30 Tagw. Holzgründen. Sämmtliche Gründe sind sehr nahe am Haus gelegen.

Der gegenwärtige Bierverschleiß ist 600 bis 700 Eimer jährlich.

Das Angebot ist 13000 fl. und können vom Kaufschilling 6000 fl. zu 4 Procent liegen bleiben.

Kaufslustige wollen sich gefälligst persönlich oder seeibrieflich an unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Michael Rechl,
Bierbrauer zu Renötting.

---

189. (3a) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ein ganz gemauertes Haus mit einer ganz eingerichteten Schlosser-Werkstätte, verbunden mit einem Eisenhandel, nebst dem geschliffenen Waarenhandel, einem Wurz- und Krautgarten, alles ludeigen, mit möglichst billigen Kaufsbedingnissen, da die Hälfte des Ankauf-Capitals liegen bleiben kann. Ganz geeignet wäre es für einen Geschmeidemacher, da hier noch keiner ist.

Es ist auch ein Wasserrecht für eine Gyps-, Fournier- oder Sägmühle, am Mühlbache des Lechs billig zu verkaufen.

Joseph Grasberger,
Feilenhauer- und Schleifermeister in Schongau.

Bekanntmachung.

271. (2a) In dem sehr gewerbsamen Städtchen Moosburg wünscht der Unterzeichnete seine besitzende zwei realen Weißgerber- nebst dem realen Reßler-Rechte sammt vorräthigem Leder und allem benöthigten Werkzeuge, ohne Gebäude, aus freier Hand zu verkaufen.

Moosburg, den 8. Jänner 1839.

Johann Beigimayer,
bürgl. Hirschenwirth.

---

359. Es ist eine schöne Maischboding-Visir billig zu verkaufen. D. Uebr.

Torf-Verkauf.

50. (2b) Um den vielen Nachfragen zu entsprechen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß recht gut ausgetrockneter Lochhauser-Torf die ganze Fuhr zu 7 fl. zu haben ist, und auch halbe Fuhren abgegeben werden. Die vorzügliche Güte meines Torfes an Brennbarkeit, welches der Hauptzweck seyn muß, ist bereits anerkannt, wovon sich auch meine verehrlichen Herren Abnehmer überzeugen werden u. empfehle mich zu geneigter Abnahme. Bestellungen werden gemacht am Rindermarkt Nro. 6 über 3 Stiegen links.

A. Siller, Torfstich-Besitzer.

Spezereihandlung betr.

7805. (2b) Es wird eine reale Spezerei-Handlung mit einem solid eingerichteten Verkaufsladen und hübschen Wohngebäude, womit auch eine kleine Oeconomie von einigen Tagwerk Feldern und Wiesen verbunden seyn darf, in einem Provinzialstädtchen oder schönen gewerbsamen Marktflecken Bayerns, wo katholische Religion herrschend, um den Preis von circa 8 bis 10,000 fl. zu kaufen gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich in frankirten Briefen gefälligst wenden an das

Commissions- und Anfrage-Bureau Regensburg.
P. Knöllinger.

Anzeige.

307. (3a) In der Stadt Dingolfing in Niederbayern wird ein reales Binder- oder Küfner-Recht sammt einem Hause aus freier Hand verkauft. Das Haus befindet sich auf dem dortigen frequenten Schrannenplatze, ist ganz gemauert und mit Ziegeltaschen gedeckt.

Diejenigen, welche ein solches Anwesen zu kaufen, und das Nähere zu wissen wünschen, belieben sich mit frankirten Briefen an die Unterfertigte zu wenden.

Dingolfing, den 7. Jänner 1839.

Magdalena Dodaböck,
Binders-Wittwe.

---

178. (2b) In Oberbayern, 3 Stunden vom Physikat, ist ein Distrikt-Ehehafts-Bad mit oder ohne Oeconomie zu verkaufen; ist sowohl für einen praktischen Arzt, als für einen Chirurgen geeignet. Zu erfragen in der Löwengrube Nr. 15 über 2 Stiegen rückwärts.

---

311. In Oberbayern, und zwar in einer sehr schönen Gebirgsgegend ist ein reales Chirurgen-Recht sammt neu gemauertem Hause mit Schardach, nebst 26 Tagban Feld- und Holzgründen, wobei sich eine ziemlich große Hausapotheke befindet, um den Preis von 6000 fl. zu verkaufen; wäre auch für einen practischen Arzt sehr geeignet. Auskunft ertheilt die Landbötin.



202. (3b) Eine ganz neue einspännige Chaise ist billig zu verkaufen in der Lederergasse Nr. 5 zu ebener Erde.

---

371. (a) Nachstehende, in ihren Wirkungen ganz ausgezeichnete Haar-Tinctur, erlaubt sich Endesgenannte Handlung, bei der sich für München und Umgegend das einzige Commissions-Lager befindet, hiermit zu empfehlen:

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinalbehörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 8 gr., bei Abnahme in größern Flaschen ist der Preis bedeutend billiger.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Jos. Karl seel. Wittwe,
Karlsthor, Rondel Nro. 11
in München.

Kundmachung.

345. Um für die Folge Verwechslungen und andere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, ersuche ich alle meine Gönner und Gönnerinnen, welche mein Atelier mit Bestellungen, insbesondere zur Fassung von Stickereien und anderen Damenarbeiten beehren wollen, künftighin sich mit derlei geneigten Aufträgen nicht an dritte Personen, sondern unmittelbar an mich selbst, Residenzstraße Nro. 20, vis-à-vis dem Königsbau, zu wenden.

Th. Escherich,
Galanterie-, Etuis- und Portefeuille-Arbeiter.

---

337. In einer Hofmark, 1000 Seelen stark, eine halbe Viertelstunde von der Regierungsstadt in Niederbayern gelegen, ist ein ganz neugebautes Bäcker-Anwesen, in bestem Gewerbsbetrieb, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

---

336. Es ist eine Partie guter Allgäuer-Sommer-Käse, ungefähr 40 Zentner, zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin. Briefe franco.

---

338. Die großen Logarithmen von Vega werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man bei der Landbötin.



353. (3a) Es ist eine englische Dogge, ausgezeichnet schöner Art, männl. Geschlechts, 1½ Jahr alt, zu verkaufen. D. Uebr.

---

334. Im Markte B— in Niederbayern ist für eine Schauspieler-Gesellschaft ein zu Windbeuteln, Gecken, stummen Rollen 2c. vorzüglich befähigtes Individuum zu haben. Dasselbe läßt sich auch als Garderobeschneider gebrauchen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Theaterdirection dortselbst.



247. (3 c) Unterzeichnete Handlung empfiehlt in schöner Auswahl abgelegene Varinas- und St. Thomas-Canaster in Rollen, per bayer. Pfund 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 36 kr., 2 fl., 2 fl. 24 kr., 3 fl. 12 kr. in vorzüglicher Qualität. Geschnittenen Faß-Portorico, das bayer. Pfund 40 kr., 48 kr., 56 kr. und 1 fl., alte Holländer und Hamburger Paquet-Tabake, ordinäre und feine Cigarren mit und ohne Posen, 100 Stück 1 fl. 24 kr. bis 6 fl. — Schnupftabake in Büchsen und offen, von Lotzbeck und andern Fabriken, billigen ord. feinst Holländer und Hamburger Melisse, guten ord. Domingo Calsin, Cherebs, Portorico, Cuba, feinst Surinam, gelb und braun Java, ächten Mocca. Achtjährigen Arak de Batavia, Rum de Batavia, Muscat Rivesalt, Punsch-Essenz von vorzüglich feiner Qualität, wie alle übrigen einschlägigen Spezerei-Artikel zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 13.

---

165. (3 c).

Valentin Vanni,
Formator und Gypsgiesser
aus Frankfurt a/M.,

macht den verehrlichen Hrn. Künstlern und Kunstfreunden die ergebenste Anzeige, daß er die Dult mit einer reichen Auswahl von Gyps-Abgüssen bezogen und auf dem Karlsplatz Nr. 3, bei Hrn. Farbenbreiter Wörlein, zum Verkauf ausgestellt habe. Indem er die billigsten Preise verspricht bittet er um zahlreichen Zuspruch.

---

114. (6 c)

M. Mathias
aus
Offenbach am Main,

bezieht bevorstehende Dreikönigs-Dult zum ersten Male mit einem vorzüglich schön und aufs reichste assortirten Lager, eigener Fabrik,

bestehend

in allen Sorten wattirten Schlaf-, Comptoir-, Haus- und Morgen-Röcken für Herren, so wie für Damen und Kinder, gesteppten Bettdecken und gestreiften Hemden, sowie Schlafpelze.

Sein Lager befindet sich mitten der Prannersstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Ständehause.

---

349. (3 a)

Joh. Christoph Kürschner
aus Brotterode bei Schmalkalden,

der vormals sein Gewölbe in der Rosengasse hatte, hat jetzt am neuen Thor neben dem Bierwirth Strauß, am Rochusbergel Nro. 14, ein anderes bezogen, und ersucht seine Herren Abnehmer, ihn auch dort zu besuchen.

---

11. (3 c)

A. Vaihinger & Comp.
früher
Vaihinger, Langbein & Widmann,
aus Goppingen in Würtemberg

beziehen die bevorstehende Dreikönigs-Dult in München zum ersten Male mit einem vollständig assortirten Waarenlager ihrer eigenen Fabrikate, bestehend:

in feinen leinenen, so wie gewöhnlichen 4/4 — 6/4 breiten **Trilchen, Corsettrilch, Hosenzeugen**, so wie in allen Gattungen **Bettbarchent** in großer und schönster Auswahl.

Durch bedeutende Vergrößerung und vortheilhafte Einrichtung ihrer Fabrikation sind sie in den Stand gesetzt, die Preise ihrer Waaren bedeutend billiger stellen zu können, als dieß irgend einem ihrer Concurrenten möglich ist, und indem sie zugleich für ganz gute und schöne Waaren garantiren, bitten sie um recht zahlreichen Zuspruch.

Ihr Verkaufslokal befindet sich Promenadestrasse Nr. 8.

1?1. (2 b)

J. F. Neeser,
aus Augsburg,

macht die ergebenste Anzeige, daß sie die gegenwärtige Dreikönigs-Dult mit einem wohlassortirten Mode-Waarenlager bezogen hat.

Dasselbe besteht in einer reichen Auswahl von Seiden-Waaren, als glatten und broschirten Atlas in hellen als auch dunklen Farben, Glace Gros de Naples, Velour grec, Damasquine, Cachemir, Foulard, gestickten und gedruckten Mousselins de laine, Batavien, Gros d'Orleans, Marcellin, Halbseidenzeug, Seidensammt in mehreren Farben, Creppé, Echarpen, Schleier, und Foulardtüchern. Ferner Pariser-, Wiener- und Kappil-Shawls, glatte französische, gestreifte und englische Merino, Donna Maria- und Mantelzeuge, gedruckte Jaconett, Mousseline, französische Perse, feine Leinwand, Stickereien, und noch mehrere hier nicht angeführte Mode-Artikel. Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sie sich zu geneigter Abnahme bestens, bemerkend, daß die Bude Nro. 177 in der Quer-Reihe vor dem Neuthore ist.

---

212. (3 b) Herzoglich Nassauische Staats-Lotterie-Anlehens-Loose à 25 fl., deren erste Ziehung am 1. Februar d. J. statt findet, und wobei 60,000, 12,000, 3,000, 1,000 fl. ꝛc. ꝛc. gewonnen werden, sind zum billigsten Cours zu haben bei

J. N. Oberndörffer,
Großhändler in München.

---

174. (2 b)

Johann Georg Fichtner
aus Augsburg,

empfiehlt sein schon länger bekanntes Waarenlager, bestehend in allen Gattungen spanischen, englischen und ordinären Schafwollgarns, 2 bis 8fach, sowie auch Baumwollgarn, Dresdner und Schlesier Faden, Nähseide, seidene und baumwollene Bänder, Perse, Cattun, englischen und französischen Merinos und Thibets, alle möglichen Sorten seidener Tücher, leinener Sacktücher, Shawls, einer großen Anzahl Herren- und Damen-Leibchen auf den bloßen Leib, Oberleibchen weiß und färbig, Hosen, Herren- und Damenstrümpfe, und noch viele ungenannte Artikel, und bittet um gütigen Zuspruch.

Die Boutique befindet sich in der ersten Reihe Nr. 66 vom neuen Thor her.

---

173. (2 b)

Peitschen-Empfehlung.
Jakob Bergthold,
Peitschenfabrikant aus Stuttgart,

zeigt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er diese Dreikönigs-Dult bezogen hat, und empfiehlt sein Lager von selbst fabricirten Peitschen nach englischer und französischer Art bestens, als: Fahrpeitschen, Reitpeitschen für Damen und Herren, Jagd- und Schlittenpeitschen, auch hat er einige 100 Dutzend Kinderpeitschen mit polirten Pfeifen von jeder Größe, die er zu billigen Preisen abläßt.

Besonders macht er die Herren Handelsleute, Sattler, Riemer und Kinderspielwaarenhändler auf seine Waare aufmerksam, und bittet um recht zahlreichen Besuch, gute solide Arbeit und billige Preise sowohl im Dutzend als einzeln werden ihn von selbst empfehlen.

Die Bude ist wie jedesmal in der ersten Reihe Nr. 58½.

---

333. **Waaren-Verkauf**
zu beispiellos billigen Preisen
von
A. Hörbrand aus Kirchheim.
Stück für Stück 6 und 9 kr.

Eine große Auswahl französischer und Berliner-Galanterie-Waaren, verschiedene Crystall-Gegenstände, alle Sorten Scheeren, Federmesser und Rasirmesser, Hosenträger, Dosen, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre lange und kurze, Eau de Cologne, Handschuhe, nebst noch vielen andern neuen, in dieses Fach einschlägigen Artikeln. Ich bitte um geneigten zahlreichen Besuch.

Meine Bude ist in der 2ten Reihe Nr. 180 bei dem Rondel mit der Firma 6 und 9 Kreuzer.

---

286. (2 b) Für die künftige Auer-Dult ist der Laden, der sonst von den Herren Lorry und Krempelhuber bezogen wurde, zu vermiethen. Die nähern Bedingnisse beim Hauseigenthümer Nr. 66.

267. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Bastenaire Daudenart:

Die Kunst,

das ächte Porzellan zu fabriciren,

die Porzellanmalerei und die Porzellanvergoldung. Aus dem Französischen und mit Zusätzen vermehrt von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. 2 Bde. (Nebst erläuternden Lithographien.) 8. 1 Th. 12 gr.

In der **Joseph Lindauer**schen Buchhandlung in München vorräthig.

---

361. So eben versandten wir die Schlußlieferung vom

Musée français.

III Année volume.

Preis für den ganzen Jahrgang 3 fl. 36 kr. rhein.

Desgleichen vom

British Museum

II Volume.

Preis für den ganzen Jahrgang 4 fl. 48 kr. rhein.

womit die laufenden Jahrgänge dieser beiden Werke complet in die Hände der Abnehmer geliefert sind. Diejenigen Besitzer der früheren Bände, die diese Werke nicht lieferungsweise, sondern in completen Bänden beziehen, können jetzt obige Bände oder Jahrgänge complet und sauber geheftet, von ihren Buchhandlungen abfordern lassen.

Bielefeld im Dezember 1838.

Velhagen und Klasing.

Bei **C. A. Fleischmann** in München vorräthig.

---

370. 600 fl. sind stündlich ohne Unterhändler auszuleihen. D. Uebr.

Höchst interessantes Werk.

111. Im Verlage der unterzeichneten Buchdruckerei ist so eben erschienen, und entweder direct vermittelst hiesiger Buchhandlungen oder durch die löbl. Rein'sche Buchhandlung in Leipzig gegen baar zu beziehen:

Kurze Geschichte des Buches

Sarsena,

oder

der vollkommene Baumeister,

enthaltend

die Geschichte und Entstehung des Freimaurer-Ordens rc. rc. nebst einem bisher noch ungedruckten Manuscripte des Dr. F. G. Wetzels über diesen Gegenstand. Herausgegeben von Z. Funck. Kl. 8. Acht Bogen auf feinem weißen Druckpapier mit geschlossenem Umschlage.

1 fl. 12 kr. oder 16 ggr. sächs.

Die Namen des berühmten Dichters F. G. Wetzel, der hier seine Ansichten über die Freimaurerei ausspricht, dann des Herausgebers Hrn. Z. Funk selbst, beide in der literarischen Welt hinlänglichst bekannt und in Ehren stehend, bürgen wohl allein schon für den inneren Werth dieses Buches. Außer den Urtheilen und Ansichten Dr. Wetzels und einiger wohlrennomirter Freimaurer, erfährt der Käufer dieses Buches nun auch den Namen des bisher immer noch unbekannten Verfassers des Buches „Sarsena" welches so vieles Aufsehen erregte und für Nennung dessen Namens dem Verleger damals Tausende geboten wurden. Da aber die Veröffentlichung dieses bisher in tiefes Dunkel gehüllten Namens, dann der darin enthaltenen Correspondenz diesem Werke sein Haupt-Interesse verleiht, so erscheint es auch aus leicht begreiflichen Gründen in geschlossenem Umschlage.

Bamberg im Dezember 1838.

Humann'sche Buchdruckerei.

Vorräthig bei **Georg Franz.**

Käse.

339. 6 bis 7 Zenter halbguter Käs stehen zum Verkauf. D. Uebr.

---

340. Von Lichtmeß anfangend könnte vortreffliche Milch, täglich 60 bis 80 Maß à 3 kr. per Maß geliefert werden. D. Ue.

---

134. (2 b) In der Kaufingergasse Nr. 6 sind 2 gewölbte Keller, welche für einen Weinwirth oder auch Kaufmann besonders geeignet wären, aufs nächste Ziel Georgi um 150 fl. jährlich zu verstiften.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	383 fl. 11 kr.
Den 11. Jänner. „Wenig aber von gutem Herzen," von H.	— „ 30 „
— Für die P. P. Franziskaner am hl. Grab, von M. M.	— „ 36 „
Den 12. Jänner. Für die armen Wächter am hl. Grab zu Jerusalem, von J. M....	1 „ 20 „
Summa	385 fl. 37 kr.

Augsburger-Börse

vom 12. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	531	528
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107⅛	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	—	99¾
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80⅜
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1472	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99½	—
detto à fl. 500 prompt .	114¾	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104½
Venezianer-Mailänder . .	105	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 12. Jänner 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	37	15	4	14	28	—	21	—	—
Korn.	9	57	9	43	9	27	—	3	—	—
Gerste.	10	24	10	8	9	41	—	—	—	5
Haber.	5	31	5	23	5	13	—	4	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2486 Schäffel; Korn 1212 Schäffel; Gerste 3256 Schäffel; Haber 952 Schäffel.
Rest: „ 218 „ „ 195 „ „ 809 „ „ 6 „

Brodtarif vom 14. bis 21. Jänner: Waizen: Schäffel zu 19 fl. 52 kr. Waizenbrod; 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 25 L. 2 Q. Korn: Schäffel zu 13 fl. 22 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 5 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe.** Waizen: Schäffel zu 17 fl. 52 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 22 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 47 kr.; Semmelmehl 1 fl. 28 kr.; Waizenmehl 1 fl. 7 kr. Einbrennmehl 51 kr. Riemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 17. Januar. № 8. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Bei der am Montag von Sr. Maj dem König abgehaltenen Jagd in der k. Revier Anzing wurden 40 Wildschweine und 8 Frischlinge erlegt. Die nächste Jagd (Fasanen-Jagd) wird in der Fasanerie Schleisheim stattfinden.

Eine Bekanntmachung der k. b. Regierung von Mittelfranken vom 7. Januar lautet: Je mehr durch den betreffenden Tarif den Bierbrauern die Möglichkeit gegeben ist, gesunde und kraftige Waare zu erzeugen, destomehr muß darauf bestanden werden, daß das Publikum mit gutem und geschmackvollem Biere versehen werde, und die k. Regiernng benützt daher den gegenwärtigen Eintritt der Sudzeit, sowohl die Bräuer als auch die Polizei-Behörden auf ihre deßfallsigen Verpflichtungen wiederholt alles Ernstes aufmerksam zu machen, insbesondere aber die lezteren gemessenst anzuweisen, bei sich ergebenden Kontraventionen nach der ganzen Strenge des Gesetzes zu verfahren. Die unterfertigte k. Regierung wird der Viktualienpolizei, als einem der wichtigsten Zweige der Polizei-Verwaltung, stets ihre ganz besondere Sorgfalt widmen, und so wie hiernach einerseits die diensteifrigen und auf das Wohl ihrer Amtsgehörigen bedachten Polizeibehörden zu jeder Zeit der kräftigsten diesseitigen Unterstützung versichert seyn dürfen, eben so haben auch andererseits die säumigen Behörden mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß sie vorkommenden Falls unnachsichtlich mit empfindlichen Ordnungsstrafen zur Erfüllung ihrer Pflichten werden angehalten werden.

(Einges.) Adam Bruckmair von Fürstenfeldbruck, welcher während der in den Landgerichten Bruck, Dachau und den herumliegenden Gegenden herrschenden Lungenseuche unter den Rindern mittels eines von ihm erfundenen Heilverfahrens ganz ausgezeichnete Kuren machte, und als ein höchst uneigennütziger Mann von den dortigen Bewohnern als wahrer Wohlthäter verehrt wird, wurde von dem Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereines gegen Mittheilung seines Arcanums mit der großen goldenen Medaille beschenkt, und es gereicht letzterer Stelle sowohl als den Behörden zur Ehre, nen aufgefundenes Gute zu belohnen, gleichviel, ob es der Schule entsprossen, oder von dem Beobachtungsgeiste eines einfachen Denkers ausgegangen ist.

Vor ein Paar Tagen wurde ein Individuum, das während des Brandes der Brudermühle sich wohl unter den Rettenden befand, aber sich diebischer Weise eines Betrags von circa 1000 fl. an Geld und Geldeswerth bemächtigte, sammt seiner Frau festgenommen. Das 6jährige Kind derselben, das nun sogleich flott gekleidet wurde, soll die Veranlassung zur Entdeckung dieses Diebstahls gegeben haben.

In dem friedlichen Landstädtchen Deggendorf werden die braven Bewohner fortwährend, troß aller Vorsichts-Maaßregeln, mit Brandunglück heimgesucht. Am 31. Dezbr. brannte es zweimal, und am 6. Jänner wieder, wo ein Haus in der obern Vorstadt in Asche verwandelt wurde. Letzteres Feuer war sicher gelegt, und ein altes, lahmes Mütterchen von 84 Jahren würde ein Opfer des Todes gewesen seyn, wenn sie nicht durch heftiges Pochen ihr gefahrvolles Daseyn in einem Hinterstübchen kund gegeben hätte. — Der Stifter des Brandes am 21. Dezbr. v. J. wurde durch die königl. Gendarmerie bereits entdeckt und ist die Criminal-Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Am heil. Dreikönigstag Abends 7 Uhr brach in einem Oekonomiegebäude des Hrn. Gätschenberger zu Tückelhausen, Ldgs. Ochsenfurt, Feuer aus und brannte dasselbe gänzlich nieder. Es soll das Feuer gelegt worden seyn, so wird vermuthet.— Zu Edling, Ldgs. Wasserburg, brannte am selben Tage Vormitags das Wohngebäude nebst Stallung des Schneidermeisters Peter Bachschneider ab. Nichts als das Vieh konnte den Flammen entrissen werden.

Am letzten heil Weihnachtsabend ging der Ackersmann Franz Scherrer von Balweiler, L.Commiss. Zweibrücken, nach Blickweiler in die Christmette; nach Beendigung derselben nahm er noch eine bedeutende Quantität Branntwein zu sich, so zwar, daß er betrunken war; in diesem Zustande verfehlte er den Heimweg, blieb unterwegs liegen und wurd des andern Tags früh bei Breitfurt erfroren gefunden.

In Regensburg stürzte am 8. d. früh 5 Uhr ein Theil des im vorigen Jahr erbauten und zur dortigen Zuckerfabrik gehörigen Gebäudes in der Länge von 80 und Breite 10 Schuh ein. Glücklicher Weise ereignete sich dabei kein Unfall.

Zu Thannheim im Landgerichte Amberg soll seit Kurzem das Nervenfieber grassiren und bereits mehrere Menschen daran gestorben seyn.

Die kathol. Pfarrei Wettenhausen, Ldgs. Ursberg, welche 628 Seelen zählt und eine Schule besitzt, ist erledigt. Reinertrag 705 fl. Bittbewerbungen sind binnen 4 Wochen, vom 5. d. an, an das fürstl. und gräfl. Fuggersche Seniorat in Augsburg zu richten.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Um die republikanische Uneigennützigkeit und die Amtstreue in den sogenannten freien Vereinigten Staaten von Nordamerika muß es zuweilen eine kuriose Sache seyn, bei denen unseren Landsleuten die Haut schaudern möchte. So hat ein gewisser Hr. Swartout, ehemaliger Zolleinnehmer im Hafen von Newyork, eine Lustreise nach England unternommen, blos weil er die ungeheuren Deficits in seinen Rechnungen nicht mehr zu verheimlichen wußte; ein gewisser Hr. Price, Bezirksanwalt der Vereinigten Staaten für Newyork hat sich gleichfalls auf den Weg nach England gemacht, weil ihm eine Veruntreuung von Staatsgeldern im hohen Betrage zur Last liegt; beide haben noch zur rechten Zeit Reißaus genommen, und wollen nun wohl bei den Beutelschneidern in London die Gewissenhaftigkeit studiren. Ueberhaupt sollen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit der ersten Wahl des Präsidenten Jackson von öffentlichen Beamten zwanzig Millionen Dollars — sage acht und vierzig Millionen Gulden — veruntreut worden seyn. Das ist in der That eine saubere und zugleich recht wohlfeile Verwaltung. Dabei wird man in manchen Staaten der freien Union von Nordamerika mir nichts dir nichts todt geschlagen oder gehängt, wenn man nur ein Blatt Papier bei sich führt, worauf geschrieben steht, daß unsere schwarzen Mitbrüder auch Menschen — Kinder des himmlischen Vaters seyen. Der Henker hole eine solche Freiheit! —

In Spanien dauert noch immer das schreckliche Blutvergießen fort. Kein Mensch kümmert sich dort viel um Recht und Gerechtigkeit. Leute, die noch vor Kurzem bedeutende Rollen spielten, und von den öffentlichen Blättern als Helden, Vaterlandsbefreier und dergleichen gepriesen wurden, müssen sich nun flüchten, um nur ihr Leben zu retten. So hat sich auch der Christinische General Narvaez aus dem Staube gemacht, weil, wie er selbst äussert, er in Spanien nicht mehr vor den Dolchen der Meuchelmörder sicher wäre.

Die mit den Franzosen in größter Freundschaft lebenden Engländer — so versichern wenigstens die beiderseitigen Minister — finden die Einnahme des für unüberwindlich gehaltenen Forts San Ulloa bei Veracruz im mexikanischen Gebiete in Amerika jedenfalls für „bedauernswerth.“ Das ist eine saubere Freundschaft das; die Engländer möchten halt gerne allein an allen Enden und Orten die Herren spielen, aber es thut's doch nicht ganz.

In den Zeughäusern von Douai, Toulouse und Straßburg herrscht gegenwärtig große Thätigkeit, namentlich werden viele Geschütze gegossen.

In Belgien scheinen sie sich so halb und halb eines Krieges zu versehen. Der Kriegsminister hat den Gouverneuren und Militär-Commandanten der Provinzen zu wissen gethan, daß die Chefs aller Corps den Befehl erhalten haben, alle jungen Leute, die freiwillig Dienste nehmen wollen, sey es nun auf ein Jahr, oder bloß auf die Dauer des Kriegs, anzunehmen, wenn sie sonst die durch das Rekrutirungs-Reglement vorgeschriebenen erforderlichen Eigenschaften besitzen.

Auch zu Constantinopel nimmt man den lebendigsten Antheil an den belgisch-holländischen Verhältnissen, und zwar dermassen, daß man sich allgemein darüber wundert. Dies erinnert uns an eine historische Anekdote. Als die Niederlande zu Ende des 16. Jahrhunderts siegreich für ihre Unabhängigkeit kämpften, und auch in der türkischen Hauptstadt viel von den Triumphen Moritz von Oranien geredet wurde, glaubte der Sultan Achmet III., es müsse sich um ein gar großes und ausgedehntes Land handeln. Man belehrte ihn, indem man ihm eine Landkarte zeigte. „Wie!“ rief der Sultan aus. „Ginge mich das Ding an, ich würde nicht viel Federlesens machen, sondern kurzweg die ganze Handvoll Land durch meine Schanzgräber in das Meer werfen lassen.“

In Amsterdam ist so eben auf den Bankerot der belgischen Bank eine sehr beißende Caricatur erschienen. Man sieht zwei bekannte Directoren derselben, den einen als Don Quixote und den andern als Sancho Pansa nach dem Luxemburgischen fliegen. Ihre Taschen sind mit schweren Goldsäcken angefüllt, während ihnen die Banknoten aus Hut und Aermeln fliegen. Darunter steht: „Ils volent — à la défense de Luxembourg.“

Seit Kurzem befindet sich der Erzbischof von Cincinnati im Ohiostaate in Nordamerika in Wien. Seine Schilderung über Verbreitung des katholischen Christenthums in Amerika ist sehr vortheilhaft, aber auch die Klage sehr groß, daß er den Anforderungen der Katholiken, Kirchen und Schulen in seiner umfangreichen Diöcese zu erbauen, wegen gänzlichen Mangels an Geldmitteln so wenig genügen könne, daß Tausende der eingewanderten Deutschen und Franzosen der Schule und des Gottesdienstes völlig entbehren.

Unter den Fremden in Rom bemerkt man gegenwärtig den Prinzen David Sombre, Enkel der indischen Prinzessin Begum von Sirdhanah. Seine asiatische Gesichtsbildung contrastirt auffallend mit der Uniform eines englischen Obristen, welche er trägt. Kürzlich hatte er Audienz beim Papst, wobei als Dolmetscher der durch seine großen Sprachkenntnisse bekannte Cardinal Mezzofanti gegenwärtig war, der des Prinzen Landessprache mit Geläufigkeit spricht. Seine Mutter, welche dem christlichen Glauben lange Jahre sehr zugethan war und zur Ausbreitung desselben Manches beigetragen, zeichnete sich durch ihre Frömmigkeit und Wohlthätigkeit aus. Sie erbaute neben ihrem Palast eine katholische Kirche, und hinterließ bei ihrem Tode von ihren großen Reichthümern sehr bedeutende Summen an mehrere wohlthätige Anstalten.

In Ofen sind die Folgen der Ueberschwemmung noch sehr bemerkbar. Im Ludoviceum befinden sich noch 261 Familien mit 711 Seelen, und in der National-Reitschule 223 Familien mit 532 Seelen, welche, ohne die Unterbringung in diesen Gebäuden obdachlos seyn würden.

Aus Haromszek (Ungarn) meldet man, daß die Bären, dort bereits ganz ungewohnte Gäste, sich in der Umgegend des Badas-Waldes furchtbar machen. In den Dörfern Bölön und Arkos haben sie bereits unter dem Vieh großen Schaden angerichtet und binnen kaum 3 Wochen 15 Stück Hornvieh zerrissen. Oft bringen die auf dem Felde übernachtenden Hirten am Morgen den schönsten Ochsen nach Hause getrieben, indem das Vieh, lebendig auf dem Rücken und an den Seiten an mehreren Stellen tief angefressen und zerfleischt, vom Blute trieft und verschwollen ist. Mehrmals hat man bereits ganze Dörfer gegen die Raubthiere aufgeboten, aber die Bauern kehrten höchstens mit der Erzählung heim, daß sie einen Bären gesehen. Am 10. Dezbr. veranstaltete Hr. St. Gazdag in Bölon eine förmliche Jagd, auf welcher er 2 Bären antraf und auch einen erlegte.

London, 8. Jan. Der „Spectator“ schreibt unter dem Titel: „**der Günstling**“: „Viscount Melbourne (der Premier-Minister) speiste bei der Königin am Sonntag. Am Montag ritt Viscount Melbourne mit Ihrer Majestät aus. Am Dienstag begleitete Viscount Melbourne die Königin auf einem Morgenritt. Am Donnerstag sah Ihre Maj., als sie im Schritt am Theater vorüberritt, auf dem Theaterzettel angezeigt, daß sie das Stück befohlen habe, das an diesem Tage geben werden sollte, und Ihre Majestät lächelte dem Viscount Melbourne zu. Die Hauptbesuche in dieser Woche im Palast zu Brigthon waren, ausser Viscount Melbourne, die verwittibte Gräfin Cowper, der ehrenwerthe William Cowper, Lady Fanny Cowper, Lord und Lady Ashley. Alle diese Personen sind Sterne in dem Gestirne Melbourne. Die Gräfin Wittwe Cowper ist die Schwester des Viscount Melbourne, der ehrenwerthe W. Cowper ist der Neffe des Viscount Melbourne und sein Privatsekretär; Lady Fanny Cowper ist die Nichte des Viscount Melbourne, so wie auch Lady Ashley eine Nichte des Viscount Melbourne ist. Bis zum 8. Januar wird der Hof nach London zurückkehren, da Brigthon allerdings in unbequemer Entfernung liegt für Viscount Melbourne.“

In England hat sich eine Lebens-Versicherungs-Anstalt für **Kühe** gebildet. — Der Winter ist daselbst so milde, daß am Tage vor Weihnachten in einem Garten bei Brigthon einige schöne Stengel Spargel geschnitten wurden.

Der neueste „Pariser Damen-Courier“ kündigt den Modenstand wie folgt an: Alle jetzt üblichen Farben sind schreiender Art, als orange-, ponceau-, feuer-, ziegel- und schmalzblümchenartig. Die Spencer, welche erst im Aufkommen sind, müssen von schwarzem Sammt seyn; die ägyptischen Turbans schwarz mit Gold. Die Shawls haben durchgängig weiße Plüsch-Einfassungen; die Burnus (nach den afrikanischen Jacken so genannt) sind entweder blauweiß, granroth oder weißlilas. Der Kopfputz wird aus schwarzen Spitzen, aus blauem Sammt und aus bunten Bändern gebildet. Vor Allem aber darf für Ballanzüge die charakteristische Anmerkung hier gelten, daß die „kurzen Ermel“ sehr lang, und die „langen Handschuh“ sehr kurz seyn müssen.

Das Corps der Straßenfeger ist in Paris auf einem militärischen Fuß organisirt; jeden Monat läßt man sie die Revue passiren, und alle Morgen defiliren sie im Parademarsch vor dem Stadthause vorbei. Ihre Organisation hat das Eigenthümliche, daß auch Frauen zugelassen sind. Einäugige, Lahme, Buckliche, kurz Leute von jedem physischen Leiden befinden sich darunter: nur die einarmigen fehlen; denn um Straßenkehrer zu werden, muß man nothwendig zwei vollständige Hände besitzen. Ein junger Künstler, Herr Tavier, der auf eine geistreiche Weise die Volkssitten aufzufassen versteht, hatte kürzlich eine hübsche Zeichnung dieser Balayeurs de Paris entworfen; eine Reihe ähnlicher Darstellungen soll derselben bald nachfolgen.

Ein Uhrmachergeselle in Havre will eine Erfindung gemacht haben, mittelst deren eine Damenuhr 1 Jahr, eine Herrenuhr 3 Jahre, eine gewöhnliche Wanduhr 20 Jahre, und eine Thurmuhr 280 Jahre, ohne aufgezogen zu werden, fortgehen, und dabei nur 50 Frcs. kosten soll (?) Er hat ein Patent nachgesucht.

Der „Beobachter aus der östlichen Schweiz“ meldet nach Privatbriefen aus **Bern**, daß man dort beabsichtige, die Hochschule aufzuheben, und ihre Fonds zu Errichtung von 6 Gymnasien an verschiedenen Orten des Kantons zu verwenden.

Der „Schwäbische Merkur“ enthält folgende kgl. Verordnung, die Einberufung der Stände-Versammlung betr.: „Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Würtemberg. In Gemäßheit des § 127 der Verfassungs-Urkunde haben Wir nach Vernehmung Unseres Geheimen-Raths beschlossen, die ordentliche Versammlung der getreuen Stände Unseres Königreichs auf Freitag den 1 Februar d. J. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Stuttgart einzuberufen. Wir befehlen demnach, daß die Mitglieder beider Kammern am 30. Januar d. J. sich dahier einfinden, und am folgenden Tage bei dem ständischen Ausschusse sich legitimiren rc. rc. Stuttgart, den 11. Januar 1839.“

Bei der Section der Herzogin Marie von Würtemberg hat sich herausgestellt, daß eine unheilbare Unthätigkeit der Verdauungs-Werkzeuge den Tod der erlauchten Kranken herbeigeführt hat. Brust und Lunge sind ganz unversehrt erfunden worden.

Der Erzbischof von Paris hat sich nach Ankunft der Nachricht von dem Hinscheiden der Herzogin von Würtemberg sogleich zu II. MM. begeben, und seine Condolenz bezeugt.

Am 5. Januar brachen auf dem Markte von St. Jean d'Angely (niedere Charente) wegen des Getreidepreises Unordnungen aus. Der Pöbel bemächtigte sich alles Getreides und eignete sich dasselbe um den Preis von 18 Francs den Hectolitre zu. Mehr als 200 Hectolitres wurden auf diese Art verkauft. Mehrere Säcke wurden unbezahlt hinweggenommen. Die Gendarmen, welche in die Halle eindringen wollten, wurden mit Steinwürfen verjagt; mehrere von ihnen wurden verwundet. Auf der Tonlonne wurden drei mit Getreide beladene Gabarren angehalten.

Aus Würzburg wird unterm 8. Jan. geschrieben: Eine für diese Jahreszeit ganz ungewöhnliche Witterung war in der jüngsten Nacht dadurch besonders bemerkenswerth, daß sich zwischen heftigen Sturm und Regen Donner und Blitz einmischten. (Aehnliches berichtete man dieser Tage aus Düsseldorf, aus Hamburg, Magdeburg und anderen norddeutschen Städten. In Aschersleben schlug am 3. Jan. der Blitz in den Thurm der St. Stephanskirche ein, ohne zu zünden.) — Aus **Kissingen** meldet man, daß während der jüngsten Stürme durch die anhaltenden Regen der Saalefluß auf allen Seiten seine Ufer überschritt, Wege und Stege unbetretbar machte, und so hoch stieg, daß er die neuerbaute Brücke bei Kissingen überfluthete und allen Verkehr in dem Bezirke unterbrach. — Ferner schreibt man aus **Schondorf** im Württembergischen vom 8. Jan: Heute Nacht hatten wir ein vollständiges Gewitter. Um 12 Uhr brach dasselbe mit einem entsetzlichen Sturme aus; es war von einem hellleuchtenden, ziemlich schnell aufeinander folgenden, Blitzen begleitet, auf welche, zum Theil sogleich, ein kräftiger Donner folgte. Der Thermometer stand während des Gewitters auf + 1,5° R, der Barometer auf 27′. — Gegen Alpeck und Ulm hin wüthete der Sturm mit Gewitter zu gleicher Zeit sehr stark Der Michelsberg (bei Ulm) schien von den unausgesetzten Blitzen ganz in Feuer zu stehen. Auch Stuttgart und die ganze Umgegend hat ein furchtbarer Sturm heimgesucht. Die größten Bäume wurden entwurzelt, ein Postwagen mit sammt seinen Pferden in den Graben gewor-

fen, Dächer fast ganz abgedeckt, und sonst Unglück aller Art angerichtet. In der Nacht vom 7. d. M. donnerte und blitzte es so heftig, daß man sich mitten in den Sommer versetzt glaubte. Thermometer und Barometer wechselten unaufhörlich. Man erwartet vom Bodensee schlimme Nachrichten.



Hamburg, 9. Jan. Der heftige Sturm, welcher vorige Nacht größtentheils aus WNW. wüthete und eine seltene hohe Wasserfluth (über 18 Fuß) herbeiführte, brach das Eis, welches noch bis Altona fest war, und brachte es zum Treiben. Mehrere Schiffe, welche unterhalb Altona und Neumühlen vor Anker lagen, wurden von ihren Ankern fortgetrieben, und kamen theils hier an die Stadt und an Altona an. Die niedrigen Theile der Stadt waren gänzlich überfluthet; auf dem Hopfenmarkt und in der Deichstraße fuhr man in Böten: sogar die Börse und der Platz vor der Bank war überschwemmt und mußten durchwatet werden.

Alle Journale sind mit den traurigsten Details über die Verheerungen der Stürme angefüllt, welche, in der Nacht vom 6. Januar beginnend, bis zum 7. Mittags mit fast beispielloser Wuth an der Ost- und Westküste von Großbritannien und Irland wütheten, und ihre Zerstörungen tief ins innere Land, bis Birmingham u. s. w., erstreckten. Das nordamerikanische Dampfboot Pennsylvania, das am 6. von Liverpool ausgelaufen war, ging zu Grunde, und von den darauf befindlichen 30 Menschen wurde wahrscheinlich nur 1 gerettet; die sehr werthvolle Ladung ist ganz verloren. Für die übrigen Schiffe, die an diesem Tage von Liverpool abfuhren, fast 60 an der Zahl, fürchtet man das Schlimmste. Das Schiff Brighton aus Bombay scheiterte auf dem Ankerplatz. Die breite Mündung des Mersey bot in dem Aufruhr der Elemente ein zugleich furchtbares und interessantes Schauspiel dar. In der Stadt Liverpool und der Umgegend wurden eine Unzahl der hohen Schlöte, ein Stück von dem Kirchthurm der Kirche zu Johannes dem Täufer und mehrere ganze Gebäude eingestürzt, wobei gegen zwanzig Menschen das Leben verloren. Aehnliches wird aus Manchester, Chester, Birmingham, Lincoln, Hull u. s. w. berichtet, wo ungeheuerer Schaden an Eigenthum angerichtet ist. Am fürchterlichsten hauste jedoch das Unwetter in Dublin. Hier sind in ganzen Straßen die Häuser abgedeckt und alle Fensterscheiben zertrümmert, Häuser liegen in Schutt, und in dem schönen Phönixpark sind mindestens tausend Bäume entwurzelt. Mitten im Orkan brach eine Feuersbrunnst aus, welche, unaufhaltsam um sich greifend, eine Reihe von öffentlichen und Privatgebäuden verzehrte. Mehrere Fabriken sind schwer beschädigt; wie viele Menschen den Tod gefunden, weiß man noch nicht.

München. Laut öffentlicher Rechenschafts-Ablage pro 1837/38 der hiesigen Sparkasse, beläuft sich das Aktivkapital auf die Summe von 2500000 fl. Gegenwärtig haben in die Sparkasse eingelegt: 2969 Dienstboten, 1628 Privatpersonen, 5040 Eltern und Vormünder für ihre Kinder und Mündel, 743 Handwerksgesellen, 418 Militärpersonen, 58 Stiftungen und Institute, 47 Zünfte, 58 Wohlthäter für Arme und 5643 nicht in München, sondern in andern Orten, wohnende Personen; mithin 16,634 Individuen im Ganzen.

Regensburger Schranne vom 12. Januar 1839 (Mittelpreis): Waizen: 13 fl. 22 kr.; Korn: 10 fl. 12 kr.; Gerste: 9 fl. 1 kr.; Haber: 4 fl. 26 kr.

Landshuter Schranne vom 11. Januar: Waizen 13 fl. 7 kr., Korn 9 fl. 7 kr., Gerste 8 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 27 kr.

Die Nachricht, daß sich eine Gaunerbande, 150 Köpfe stark, an der bayerisch-würtembergischen Gränze herumtreibe, ist ungegründet.

Briefkränzel.



Es ist wirklich zum Lachen, was oft manche Leute von einer Zeitungs-Redaction für einen Begriff haben. Da schreibt oft Jemand aus einer Entfernung von 30 — 40 Stunden nach München, und will die verschiedenartigsten Geschäfte — und zwar alle in der größten Schnelligkeit besorgt haben — und dabei wäre er so gnädig, der Redaction auch noch das Postparta bezahlen zu lassen. Ja prosit! Gibt man dann keine Antwort, so wird noch ein gewaltigerer Lärm aufgeschlagen. Die Landbötin ist gerne gefällig — aber manche Anfrager oder Aufträgegeber müssen auch nicht meinen, die Landbötin sey gehalten, auf gar jeden Auftrag Rede und Antwort zu geben. — Schickt Einer ein ellenlanges Gedicht ein, und will es auf die erste Seite des Blattes der nächsten bayer. Landbötin gedruckt haben, blos weil es ihn interessirt, ohne dabei zu bedenken, daß es vielleicht für die ungeheure Mehrzahl der Leser nicht ein so großes Interesse haben möchte. Allen Respekt für den Inhalt des Gedichtes selbst — aber für den Raum unseres Blattes ist es ein für allemal zu lang. — Einer unserer Beiboten bemerkt: Es sey doch gewiß zu den Uebelständen zu rechnen, daß an vielen Orten und sogar auch in der Hauptstadt München öffentliche Märkte an Sonn- und hohen Festtagen abgehalten werden, wie z. B. am Feste der Erscheinung des Herrn (dem h. Dreikönigtage), einem der höchsten Feste der Kirche. Daß dadurch die religiöse Feier des Tages gestört werde, sey gewiß nicht in Abrede zu stellen; überhaupt aber sey das Abhalten der Märkte an Sonn- und Feiertagen mit Nachtheilen verbunden, welche der Einsender in einem späteren Artikel zu beleuchten verspricht.

Lotto: 58. 57. 3. 67. 27.

K. Hof- und National-Theater.

Mittwoch den 16. Jänner: »Die Geschwister.« Schauspiel von Göthe. Hierauf: »Die Zöglinge.« Ballet von Horschelt.

Donnerstag den 17. Jänner: »Scheiben-Toni.« Schauspiel von Funk.

Freitag den 18. Jänner: »Der Vater der Debütantin.« Posse von W. A. Herrmann. Hierauf: »Die Rauchfangkehrer.« Ballet von Horschelt.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Fr. Xav. Riehle, b. Schneidermeister, mit Th. Baumann, Wirthstochter v. d. Vorstadt Au. — Aug. Schi[illegible]er, Bücherträger bei der k. Hofbibliothek, mit M. Jak. Drechsler, Hof- und Kabinetsschlosserstochter von Mannheim. — Christ. Gottfr. Fried. Marks (Markowsky), b. Tändler, mit Ther. Mar. X. Wasserburger, Tändlerstochter. — Jos. Ant. Zawa, Rechnungsführer bei dem k. Advokaten Reith, mit Rosa v. Lina Ther. Winkler, Taglöhnerstochter. — Joh. Bapt. Haas, angeh. Schneidermeister, mit A. Ther. Schiele, b. Oblatenbäckerstochter. — Adam Wallner, b. Schuhmachermeister, mit Elis. Kath. Manckner, b. Schuhmachermeisterstochter. — Ant. Jos. Joh. Nep. Kürzinger, Porträtmaler, mit Kar. Frz. Poschenrieder, Hofstallerstochter. — Joh. Bapt. Seitz, b. Stärkmacher, mit Kath. Hauser, Bauerstochter von Neuhausen, Ldg. München. — Joh. Ga. Steinleitner, herrschaftl. Bedienter u. Hausbesitzer, mit Th. Moser, Hausbesitzerswittwe.

Todesfälle in München.

Andrä Kramer, ehem. bürgerl. Obstler, 80 J. a. — Wenzeslaus Graf, Taglöhner

von Hartenried, Ldgchts. Amberg, 73 J. a. Frau Ther. Wild, Stadtgerichts Botenswittwe, 54 J. a. — Elise Karg, Wegmeisterstochter von hier, 26 J. a. — Anna Andorfer, Zimmermannsfrau v. d. Au, 31 J. alt.

Oeffentliche Danksagung.

415. Unterzeichnete, welche zwar noch zu sehr über den so unersetzlichen Verlust ihres kürzlich verlebten Gatten, des kgl. Steuer-Cataster-Commissions-Registrators Anton Zimmerer, bestürzt, fühlt sich verpflichtet, den so vielen verehrlichen Freunden und Bekannten ihres genannten Gatten für die erwiesene Theilnahme ihren herzlichsten Dank abzustatten, und sich Ihrer ferneren Wohlgewogenheit zu empfehlen.

Johanna Zimmerer,
Registrators-Wittwe.

Auswärtige Todesfälle.

In Neustadt bei Koburg am 2. Jan.: Hr. Max Röckenschuß, Tuchfabrikantens-Sohn aus München, 20 J. a.

In Kempten: Hr. Fr. Stadelmayr, k. Militärarzt.

In Memmingen: Hr. v. Zoller, Patrizier, Wechselgerichts Assessor, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten und Großhändler.

425. Praes. den 15. Jän. 1839.

Concurs-Eröffnung.

Da bei der Schuldenverhandlung vom 27. December 1838 zwischen den Gläubigern und dem Schuldner eine gütliche Uebereinkunft nicht zu Stande kam, so hat sich Johann Bär, Krämmer von St. Zeno, freiwillig dem Concursverfahren unterworfen.

Es werden daher die Edictstage ausgeschrieben, wie folgt:

1) Zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen

Montag den 8ten April d. J.,

2) zur Abgabe der Exception

Mittwoch den 8ten Mai d. J.,

3) zur Abgabe der Replik

Samstag den 8ten Juni d. J.,

4) zur Abgabe der Duplik

Dienstag den 25ten Juni d. J.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger in Person oder durch legal Bevollmächtigte mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edictstage die Ausschließung der Forderung, das Nichterscheinen an den übrigen Edictstagen aber die Ausschließung der Theilnahme an der betreffenden Gerichtsverhandlung zur Folge haben würde.

Am ersten Edictstage wird man einen Versuch zur gütlichen Vereinigung der Gläubiger unter sich machen, wobei bemerkt wird, daß die bisher bekannt gewordenen und vom Schuldner größtentheils als liquid anerkannten Passiven sich auf 12,072 fl. 42 kr. belaufen, dagegen der Activstand 8974 fl. 7 kr. 2 pf beträgt.

Zugleich wird bekannt gemacht,

1) daß am Mittwoch den 6ten Februar d. J. Vormittags 8 Uhr und die folgenden Tage das Waarenlager des Johann Bär, bestehend aus Schnitt-, Spezerei- und Materialwaaren, im Schätzungswerthe zu 3503 fl. 31 kr., und dessen Mobiliarschaft, im Schätzungswerthe zu 233 fl. 50 kr., öffentlich an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung einzeln versteigert,

2) daß am Dienstag den 9ten April l. J. Vormittags 8 Uhr das ganz gemauerte, mit Ziegeln gedeckte, vierstöckige Wohnhaus des Johann Bär zu Reichenhall zunächst dem Postgebäude, im Schätzungswerthe von 3500 fl., und

3) am selben Tage Nachmittags 2 Uhr das zweistöckige gemauerte Wohnhaus desselben zu St. Zeno nebst daran stossendem 1419 Quadratfuß haltenden Gärtchen, im Schätzungswerthe von 2040 fl., und der realen kurzen Krammer-Gerechtigkeit, im Schätzungswerthe zu 200 fl., nach §. 97 und 98 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden wird.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange hierher vorgeladen, daß dem Gerichte unbekannte Personen, und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nur dann zur Versteigerung zugelassen werden, wenn sie am Versteigerungs-Termine ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

St. Zeno, den 7. Jänner 1839.

Königl. Landgericht Reichenhall.
Abt, Landrichter.

288. (3 b) Praes. den 10. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Für ein fürstliches Forstrevier wird ein Gehülfe gesucht, welcher neben freier Verköstigung, jährlich 75 fl. an Geld erhält.

Bewerber, die sich über ihre Kenntnisse im Forst- und Jagdwesen, dann über eine tadelfreie Aufführung auszuweisen vermögen, haben ihre Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Oettingen, den 4. Jänner 1839.

Fürstlich Oettingen-Spielbergische Forst-Direction.
Zoeller.

Bekanntmachung.

7660. (3 c) Im herrschaftlichen Schlosse zu Pasenbach bei Indersdorf, k. Landgerichts Dachau, werden am

Montag den 28sten Jänner 1839
und den beiden darauf folgenden Tagen

verschiedene Gegenstände von Hauseinrichtung, Oeconomie, Acker- und Baumannsfahrnissen, sowie Pferde, Hornvieh und Schweine gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen sind.

320. (3 c) Eine eiserne Geldkasse von mittlerer Größe ist billig zu verkaufen. D. Ue.

321. (3 c) Eine eiserne Schnellwaage mit 750 Pfund Gewicht ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

395. Ein Königsgrund wird zu kaufen gesucht. Schützenstrasse Nr. 19 im 2. Stock.

397. Ein junges wohlgesittetes Frauenzimmer, welches neben der Kenntniß der schönern weiblichen Arbeiten der französischen Sprache mächtig ist, auch Unterricht im Italienischen, im Zeichnen, Klavierspielen und Singen ertheilen kann, wird von einer Herrschaft in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

349. (3 b)

Joh. Christoph Kürschner
aus Brotterode bei Schmalkalden,

der vormals sein Gewölbe in der Rosengasse hatte, hat jetzt am neuen Thor neben dem Bierwirth Strauß, am Rochusberge Nro. 14, ein anderes bezogen, und ersucht seine Herren Abnehmer, ihn auch dort zu besuchen.

Realitäten Verkauf.

388. (2 a) Eine Ziegel- und Kalkbrennerei mit Wohnhaus und bedeutender Feldwirthschaft in schönster, den Produkten-Absatz sehr erleichternder Gegend ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen im Commissions- und Anfrags-Bureau zu Amberg.

393. Es sind 2000 fl. auf erste Hypothek oder auch als Ewiggeld, ohne Unterhändler, auszuleihen. D. Uebr.

411. Es werden 3000 fl. auf sehr sichere Post als Ablösungs-Capital aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

433. An **B** in **L.**
Als Sclave der Zeit
Hab' ich so lange verweilt.
N in **J.**

437. Am Montag wurde ein Paar Kinderstiefel verloren. Man bittet um gütige Rückgabe. D. Uebr.

435. Montag Früh wurde vom Stiefelwirth bis in die Fürstenfelderergasse eine stählerne Schnürkette verloren. Der Finder erhält ein gutes Douceur. D. Uebr.

436. Es wurde am vergangenen Samstag Nachts vom Museum bis in die Ludwigsstrasse ein goldenes Bracelet mit Granaden-Schlösse verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben eine bedeutende Belohnung. D. Uebr.

407. Am 4. Jänner 1839 blieb ein herrenloses Kalb liegen; wer über selbes sich auswerfen und dessen Kennzeichen angeben kann, erkundige sich beim Marktaufseher Brandl.

408. Samstag Abends wurde ein Gebetbuch von der Herzogspitalkirche bis zum Kaufmann Karl und von da bis in die Bayerstrasse Nr. 1 verloren. Der redliche Finder wird ersucht, es daselbst abzugeben.

409. Ein Messing-Knopf nebst Blattwerk, zu einem Kronleuchter gehörig, ist verloren worden. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung. D. Uebr.

419. Dienstag den 15. Abends ging in der Briennerstraße ein weiß und grüner Federbusch verloren. D. Uebr.

387.

Karl J. Marold,

privilegirter Lampen-Fabrikant und Spengler,

Lederergasse Nr. 24 in München,

zeigt hiemit ganz ergebenst an, daß er auf eine neue, von ihm durchaus verbesserte Art von Hand- oder Sparlampen von Se. Majestät dem König ein Privilegium allergnädigst erhalten habe, welche er sich zur geneigten Abnahme zu empfehlen hiemit erlaubt. — Diese Lampen haben eine solche Construction, daß man sie, ohne Oel zu verschütten, beliebig krumm neigen, tragen oder aufhängen kann; sie nehmen nicht mehr Platz als ein gewöhnlicher Leuchter ein, und brennen bei einem reinern und stetigern Lichte als die Talgkerzen so oeconomisch sparsam, daß sie bei derselben Lichtstärke und dem ungleich wenigern Dochtputzen nur halb so viel kosten. Sie eignen sich nicht nur zu allen gewöhnlichen häuslichen Arbeiten und Verrichtungen für Dienstboten im Hause und der Küche, sondern auch für alle Geschäftsleute, wie Mechaniker, Schlosser, Drechsler, Tischler, für Brauereien und Fabriken jeder Art, und überhaupt überall dahin, wo man bisher Talgkerzen brannte. Für ihre Brauchbarkeit spricht der Umstand, daß seit 4 Wochen 300 Stücke in mannigfaltige Anwendung gekommen sind. Zugleich werden sie zu dem sehr mäßigen Preis von 1 fl. 36 kr. sammt Gebrauchs-Anweisung abgegeben. Briefe rc. rc. erbittet er sich portofrei. Zu gleicher Zeit empfiehlt er auch seine anderweitigen Vorräthe von Tafel-, Arbeits-, Studir-, Billard- und Handlampen, Lampenlüster und Lampen, welche sammt den dazu entsprechenden Wandlampen in ordinärer und eleganter Form ausgeführt, gefüllt und transportirt werden; es sind von beiden so viel vorhanden, daß sie auch für große Localitäten ausreichen, womit er zur gefälligen Berücksichtigung sich empfiehlt.

389. Bestellungen auf den vorzüglich gut ausgetrockneten Torf der Unterschleißheimer-Torf-Aktien-Gesellschaft können fortwährend in der Ottostrasse Nr. 1 zur ebenen Erde schriftlich gemacht werden.

390. (2a) Ein schönes Haus mit Stallung, Garten rc. rc. ist mit oder ohne vollständige, größtentheils neue Einrichtung zu verkaufen, oder gegen ein kleines Landgut zu vertauschen. D. Uebr.

391. Ein chirurgisches completes neues Verband-Etuis mit silbernen Sonden, und ein neuer militär-ärztlicher Frack sind billig zu verkaufen. Ottostrasse Nro. 13 über 2 Stiegen rechts.



262. (3c) Eine ganz neue einspännige Chaise ist billig zu verkaufen in der Lederergasse Nr. 5 zu ebener Erde.

394. Dachauerstraße Nro. 20 steht ein Duftwagen mit Sitz, Spritzleder und eisernen Achsen mit Ketten um billigen Preis zum Verkaufe.

Bekanntmachung.

89. (3b) Zur Widerlegung verbreiteter Gerüchte, als wäre durch die am 18. dieß im hiesigen ärarialischen Weißbier-Brauhause ausgebrochene fürchterliche Feuersbrunst das Sudwerk gänzlich eingestellt worden, erlauben wir uns anzuzeigen, daß zwar die Dachstühle des Sud- und Malzhauses mit allen Vorräthen an Malzen und Malz gänzlich verbrannten, jedoch durch die Festigkeit der Gewölbe, Gottlob das Sudhaus selbst unbeschädigt blieb, und daher nach Beseitigung der größten Gefahr wieder gebraut werden konnte.

Wir laden deßwegen unsere schätzbaren Abnehmer ein, uns auch ferners wieder mit Ihren Bestellungen zu beehren, die wir nach Möglichkeit bestens zu besorgen trachten werden, und empfehlen uns mit vollster Hochachtung ergebenst.

Kelheim, den 28. December 1838.

Reitter und Ihrler,
Brauhauspächter.

Ankündigung.

427. Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei ihm von Morgens bis Abends Bäder in geheizten Zimmern, ohne vorher zu bestellen, Sonntags wie an Werktagen genommen werden können, indem alles neu hergerichtet ist.

Joh. Bapt. Herzog,
Badinhaber im Lilienbad, vor dem Kostthor, Herrenstrasse Nr. 8.

189. (3b) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ein ganz gemauertes Haus mit einer ganz eingerichteten Schlosser-Werkstätte, verbunden mit einem Eisenhandel, nebst dem geschlissenen Waarenhandel, einem Wurz- und Krautgarten, alles ludeigen, mit möglichst billigen Kaufsbedingnissen, da die Hälfte des Ankauf-Capitals liegen bleiben kann. Ganz geeignet wäre es für einen Geschmeidemacher, da hier noch keiner ist.

Es ist auch ein Wasserrecht für eine Gyps-, Fournier- oder Sägmühle, am Mühlbache des Lechs billig zu verkaufen.

Joseph Grasberger,
Feilenhauer- und Schleifermeister in Schongau.

Anzeige.

307. (3b) In der Stadt Dingolfing in Niederbayern wird ein reales Bindeer- oder Kufner-Recht sammt einem Hause aus freier Hand verkauft. Das Haus befindet sich auf dem dortigen frequenten Schrannenplatze, ist ganz gemauert und mit Ziegel taschen gedeckt.

Diejenigen, welche ein solches Anwesen zu kaufen, und das Nähere zu wissen wünschen, belieben sich mit frankirten Briefen an die Unterfertigte zu wenden.

Dingolfing, den 7. Jänner 1839.

Magdalena Dödaböck,
Bindera-Wittwe.

412. Auf den Lüften Hs.Nr. 3 ist eine Wohnung mit Garten und Stall und einem Bauplatz zu verkaufen. Näheres im Rosenthal Nr. 2 im Schnürmieder-Laden.

Französischer Unterricht.

7598. (6e) Vu que plusieurs personnes, se donné tout vainement la peine de venir chez moi: désormais, quiconque aura à me parler, sera sûr de m'y trouver tous les jours, jusqu' à neuf heures.

Franciade Viard,
de Paris,
professeur de rhétorique française.
Theresien-Strasse Nr. 32.

426. (3a) Ein Geistlicher, erfahren in der Pädagogik, im Deutschen, Lateinischen und Griechischen, sucht eine Hofmeisterstelle. D. Uebr.

396. In der Kaufingergasse Nr. 19 über 4 Stiegen werden Glacee-Handschuhe geputzt, sowie auch alle Sorten Bettdecken und andere Näharbeit um billigen Preis verfertigt.

431. Ein vollkommen gut erhaltener Flügel mit 6½ Oktaven von C. Graf in Wien ist um billigen Preis zu erlangen in der Neuhausergasse beim Conditor am Wagnerbräuhause über 1 Stiege rechts, und kann zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags in Augenschein genommen werden.



353. (3b) Es ist eine englische Dogge, ausgezeichnet schöner Art, männl. Geschlechts, 1½ Jahr alt, zu verkaufen. D. Uebr.

423. (Unlieb verspätet.) Der vormalige praktische Arzt zu Wasserburg und nunmehrige königl. Landgerichts-Arzt zu Vohenstrauß, Titl. Herr Dr. Joseph Pendele, hat sowohl durch seine gediegene ärztliche Ausbildung und Kunstfertigkeit, durch seine unermüdete Thätigkeit und Unverdrossenheit in seinem Berufe, durch seine Billigkeit und Uneigennützigkeit, als auch durch seine Offenheit, Redlichkeit, Unterhaltungsgabe und Geselligkeit nicht nur in uns, sondern in einem sehr großen Theile der Bewohner der Stadt und des Landgerichtes Wasserburg sich ein festes Denkmal bleibender Hochachtung und Freundschaft gestiftet. Durch dieses Biedermannes Trennung von uns schmerzlich berührt, können wir uns nur durch den Gedanken trösten, daß er seinem größern Lebensglücke entgegen gegangen, und an seinem neuen Bestimmungsorte den schmutzigen Stacheln niedriger Verläumdung nicht mehr ausgesetzt sey. Möge diese Hoffnung erfüllt werden, und Hr. Landgerichtsarzt Dr. Pendele sich in Freundschaft und Liebe erinnern an die in Wasserburg durchlebten Jahre, und an seine daselbst befindlichen zahlreichen Freunde; seiner Feinde und Verläumder wolle er nicht weiter gedenken!

Mehrere Freunde und Bekannte des Hrn. Dr. Pendele in Wasserburg.

428.

Neue Oelpflanze:

(Madia sativa-) Samen,

von welcher die Beilage Nro. 10 zur Allgemeinen Zeitung und andere so vortheilhafte Beschreibung machen, ist in der Dalsenberger'schen Buchhandlung in Regensburg die Portion für 6 kr. zu haben.

Bei angestellten chemischen Versuchen ergab sich, daß 100 Theile Madia-Oel, aus 45 Theilen flüssigem Oelfett, 40 Theilen festem Fett und 15 Theilen süßlich schmeckender Substanz bestehen, daß es bei 19 Grad Kälte nicht gefriert, und als Speiseöl das beste und gesundeste ist.

Ein Morgen mit Madia angebaut, wirft 442 Pfund Oel ab, und ist zu hoffen, daß diese Pflanze bald allgemein eingeführt wird. Se. Maj. der König von Würtemberg hat den Verbreiter, Herrn Oberhofgärtner Bosch, mit dem ersten landwirthschaftlichen Preis und der goldenen Verdienst-Medaille gekrönt.

Auch ist in genannter Buchhandlung wieder Riesen- oder Wunderkleesamen, die Portion von mehr als Tausend Körnern um 6 kr. zu haben.

420. Ein Mann in besten Jahren sucht einen Platz als Hausmeister oder Baumeister, oder sonst eine passende Stelle hier oder auf dem Lande. D. Uebr.

421. Ein gebildetes Frauenzimmer, der französischen Sprache vollkommen mächtig, auch in Handarbeiten und häuslichen Geschäften erfahren, sucht eine ihren Kenntnissen angemessene Stelle. D. Uebr.

399. Ein sehr gebildeter Mann, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in ein solides Gasthaus als Kellner, und gibt zum Vortheile des Gastgebers Gesellschaftsunterhaltungen als Sänger und Guitarrespieler. D. Uebr.

434. (3 a) Es können solide Mädchen gründlichen Unterricht im Weißnähen erhalten. D. Uebr.

402. Eine Person, die Hausmannskost kochen kann und sich allen Hausarbeiten unterzieht, sucht auf Lichtmeß einen Dienst; wohnt in der St. Annavorstadt Steenstrasse Nr. 17 zu ebener Erde.

400. Auf nächstes Ziel Lichtmeß wird zur Pflege eines gesunden halbjährigen Kindes eine sittliche, sehr reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Kindsmagd von mittlern Jahren, welche schon längere Zeit als Kindsmagd gedient hat, gesucht. D. Uebr.

401. Eine Ladnerin, welche sich über vorzügliche Treue, Fleiß und sittliches Betragen ausweisen kann und immer in Spezereihandlungen war, wird sogleich gesucht. D. Uebr.

398. Ein ordentliches Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Lichtmeß einen Dienst. D. Uebr.

406. Auf dem Dultplatz ist für kommende Dult für einen Dultherrn ein schönes Zimmer zu ebener Erde zu vermiethen. D. Ue.

Unterkommen-Gesuch.

308. (2 b) 1. Ein junger kräftiger Mann von 22 Jahren, mit einem nicht unbedeutenden elterlichen Vermögen, und im Stande, eine entsprechende Caution zu leisten, sucht eine Stelle in einer frequenten Bierbrauerei als Braumeister.

2. Ein Subject, unter ähnlichen Verhältnissen wie vorgenannter, wünscht bei einer Herrschaft als Bedienter auf Reisen unterzukommen und verwendet zu werden. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als großes Salar.

Gefällige Reflectionen nimmt das Commissions-Comptoir zu Straubing in frankirten Briefen entgegen.

422. Für einen Mann, der Handarbeit gewohnt ist und 400 fl. Caution in baarem Gelde gegen Sicherstellung sogleich zu leisten vermag, steht eine sehr annehmbare Beschäftigung offen. D. Uebr.

405. (3 a) In der Löwengrube Nr. 23 über 1 Stiege ist eine Wohnung von 2 großen und 2 kleineren Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit um den jährlichen Zins von 225 fl. auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen.

413. Bei einer ruhigen Familie wäre an einen soliden Herrn ein schön eingerichtetes Zimmer zu vermiethen. Kasernstraße Nr. 6 über 2 Stiegen nächst der Pinakothek.

403. Wegen eingetretener Familienverhältnisse ist die Wohnung Nro. 2 in der Schützenstrasse von Lichtmeß an zu beziehen. Näheres daselbst über 1 Stiege.

401. In der Glückstraße Nro. 3 ist wegen schneller Versetzung eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf Georgi um 136 fl. Jahreszins zu vermiethen. Im Lampelgarten zu erfragen.

424. In der Landschaftsgasse Nro. 1 kann ein gewölbter Laden für einen Feuerarbeiter geeignet, gemiethet und auf das nächste Ziel Georgi bezogen werden. Das Nähere im Schuhmacherladen in der Dienersgasse Nr. 5.

430. Am Dultplatz Nr. 3 im Eckhause, der Herzog Maxburg gegenüber, ist bis Ziel Georgi die erste Etage, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

431. Eine ruhige Staatsdieners-Familie von 3 Personen sucht vor dem Karlsthor eine Wohnung. D. Uebr.

357. (2 b) In der Frühlingsstraße Nr. 3 ist eine Wohnung mit 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf Georgi, und eine mit 3 Zimmern rc. sogleich zu beziehen.

374. (3 b) Vor dem Isarthore sind mehrere Läden auch Quartiere nach Verlangen zu verstiften und beim Postgarten-Wirth zu erfragen.

378. (3 b) In der Schäfflergasse ist zu Georgi eine kleine Wohnung über 3 Stiegen zu vermiethen. Das Nähere in der Windenmachergasse Nr. 6 zu ebener Erde.

416.

Neue Schrift für Oekonomen.

Amtlicher Bericht über die Versammlung deutscher Landwirthe in Dresden im Oktober 1837, von H. W. Pabst und Dr. A. G. Schweitzer. geh. 4 fl. 3 kr.

Unterhaltungen für den Bauer in Winterabenden. Vom Verfasser des Scarificators (Pflugs). Mit 2 Steindrucktafeln. gr. 8. broch. 1 fl. 12 kr.

Dr. C. F. Groh, Verhandlungen der Wandergesellschaft sächsischer Landwirthe und Naturforscher in Bautzen. Zweites Heft. gr. 8. 54 kr.

Dr. K. F. Schulz, Beschreibung des Betriebes der Landwirtschaft zu Zuschendorf, nebst der daselbst eingeführten Buchhaltung. gr. 8. broch. 1 fl. 36 kr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In München bei **E. A. Fleischmann** zu haben.

417.

Zum Unterricht

in der französischen und italienischen Correspondenz

kann mit Recht empfohlen werden:

L'Art de la Correspondance française et italienne ou le Nouveau Secretaire offrant les règles et les observations les plus justes, confirmées par des modèles de lettres tirés des plus célèbres écrivains de deux nations, pour l'instruction de tous ceux qui aiment à s'exercer dans le style epistolaire. Ouvrage de J. Omma', Professeur de langue française à Turin. Première Partie: Lettres familières sur différens sujets. Nouvelle édition corrigée refondue quant aux titres, et augmentée par J. de Valeriani, Professeur de langue et littérature italiennes et françaises.

8. broschirt. 23 Bogen elegant gedruckt. Preis 1 fl. 30 kr.

Zu haben in München bei **Georg Franz.**

318. (4 c) In der Kunsthandlung von *Mey und Widmayer*, in der Residenzstrasse, und bei *J. C. Hochwind* in der Kaufingerstrasse ist zu haben:

Portrait Eberhard's,

Prediger an der St. Michaels-Hofkirche.

Lithographirt von Driendl.

Auf chinesischem Papier 1 fl. 12 kr.

243. (3 c) In der Fürstenstraße Nro. 4, dem Herzog Leuchtenberg'schen Palais gegenüber, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere in obigem Hause zu ebener Erde zu erfragen.

429.

Beste, eleganteste und billigste Ausgabe von
Walter Scott's Werken.

Uebersetzt und mit erläuternden und historischen Anmerkungen versehen
von
v. Halem, Dr. Leidenfrost, Sophie May, Methus. Müller, Adolph Wagner, N. — F. *r.

Neue Ausgabe 1835 und 1836.

In sauberen Umschlägen geheftet. Jeder Band (auch einzeln zu haben) à 27 kr.

Band 1. 2. das Kloster.
» 3. 4. der Abt.
» 5. 6. der Seeräuber.
» 7. 8. d. Alterthümler.
» 9. 10. der Verlobte.
» 11. Montrose
» 12. 13. 14. die Braut von Lammermoor.

Bd. 15. 16. Guy Mannering.
» 17. 18. Woodstock.
» 19. 20. die Chronik des Canongate.
» 21. 22. Redgauntlet.
» 23. 24. 25. das schöne Mädchen von Perth.
» 26. 27. der Talisman.

Bd. 28. 29. 30. Peveril vom Gipfel.
» 31 bis 34 das Herz vom Midlothian.
» 35. 36. Robin d. Rothe.
» 37. 38. Waverley.
» 39. 40. Kenilworth.
» 41—43 Quent. Durward.

☞ Vorräthig bei **J. Palm** in München, neben dem gold. Hirsch, ☜ so wie bei Franz, Lindauer und allen übrigen Buchhandlungen.

---

268. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ludwig: der neueste, vollständigste

Universal-Gratulant

in allen nur möglichen Fällen des Lebens, oder Gelegenheits-Gedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitfeier, zu allen andern häuslichen Festen, sowie Strohkranzreden rc. Für jeden Rang u. Stand. 8. geh. Preis 8 gr.

In der **Joseph Lindauer**schen Buchhandlung in München vorräthig.

Neue lateinische Messen
für
kleinere Kirchen - Chöre.

418. Bei **Ant. Böhm** (nächst heil. Kreuz) in Augsburg sind erschienen, und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu bekommen:

Vier Landmessen

zu Sopran, Alt, Bass, 2 Violinen, 1 Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner, Orgel und Violon,
von
Alois Bauer.
Opus 25.

Nummer 1 in G 2 fl. 18 kr., Nummer 2 in G, 2 fl. 36 kr. auf gewöhnliche Sonntage; Nummer 3 in B 3 fl. 12 kr. und Nummer 4. in Es, mit dem Portrait des Verfassers, 3 fl. 30 kr., auf kleinere Festtage, — haben Trompeten und Pauken. Abnehmer aller 4 Nummern erhalten selbe bei Baarzahlung noch zu dem billigen Subscriptionspreise per 7 fl. 30 kr. Einzelne Nummern haben aber obige Preise.

---

290. Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen:

Praktischer Unterricht
in der
Reitkunst,
für Herren und Damen,
insbesondere zur Selbstbelehrung.

Enthaltend:

Die Civil- und Militair-Reitschule; die Reitschule für die Damen; das Fahren; Besorgung und Unterhaltung des gesunden Pferdes; Besorgung des Pferdes auf der Reise; die thierarzneikundlichen Kenntnisse, welche vor dem Eintritt regelmäßiger Hülfe der Kunst, nothwendig werden; den Ankauf, die Bezeichnung und Dressur der Pferde. Von **A. D. Bergnaud.**

Aus dem Französischen.

Mit Abbildungen. br. Preis 1 fl. 12 kr.

Vorräthig in München in der **königl. Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer, in Augsburg in der Kollmann'schen Buchhandlung.

---

366. Bei **G. Franz** in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ott, Dr. F. A., armamentarium chirurgicum selectum, oder Abbildungen der vorzüglicheren ältern und neueren chirurgischen Instrumente und Verbände. Mit einem kurzen erklärenden Texte. 1tes Heft. Tab. 1 — 7. Querfolio. geheftet. 36 kr.

Das Ganze besteht aus 6 Heften, welche bis Ostern geliefert seyn werden.

---

392. Ein sehr gutes Fortepiano mit vollständigen 6 Octaven und sehr starkem Ton ist um 100 fl. zu verkaufen. Karlsplatz Nr. 5 über 1 Stiege.

---

385. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

G. H. Haumanns

praktische Schweinezucht,
oder

gründlicher und gemeinfaßlicher Unterricht über Zucht, Pflege, Mast u. Benutzung des Schweins, so wie über die Erkennung, Verhütung und Heilung seiner Krankheiten. Ein Hand- und Hülfsbuch für große und kleinere Landwirthe, Viehzüchter und Alle, die Schweine aufziehen und mästen. 8. 1 fl. 21 kr.

Obschon die Schweinezucht sowohl durch die bedeutenden Massen ihrer Erzeugnisse, als auch wegen der so ausgedehnten Theilnahme einer großen Menge von Staatsbürgern an ihrem Betriebe zu den wichtigsten und selbst aus staatswirthschaftlichem Gesichtspunkte beachtenswerthesten Zweigen der Landwirthschaft gehört, so liegt sie leider in vielen Gegenden noch sehr im Argen, wie das häufige Mißglücken und alljährliche Zugrundegehen einer Anzahl dieser nützlichen Hausthiere hinlänglich beweisen. Der Herr Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, in dieser Schrift bessere Kenntnisse von Wartung, Pflege und den Krankheiten der Schweine, so wie zur Abhülfe von vielen Uebelständen zu verbreiten und alles, was über diesen Gegenstand erforscht und erprobt wurde nebst seinen eigenen reichen Erfahrungen zusammenzustellen.

Gott gefällige Gaben.

Den 12. Jänner. Zur Verwendung ad libitum. 50 *centimes* 12½ kr.

Den 14. Jänner. Einem recht Dürftigen, von B. D. 24 kr.

Augsburger-Börse
vom 14. Jannar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{3}{8}$	—
detto à 3½ Proc. prompt.	$100\frac{1}{2}$	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	529	527
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metallq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{1}{4}$	$106\frac{3}{4}$
detto à 4 Proc. prpt.	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
detto à 3 Proc. prpt. .	$80\frac{1}{4}$	$80\frac{1}{8}$
Bank-Actien prpt Div. 1. Sem.	1472	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt	$99\frac{1}{2}$	—
detto à fl 500 prompt .	$114\frac{3}{4}$	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	$104\frac{3}{8}$	$104\frac{1}{4}$
Augsburg-Nürnberger .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Wiener-Nord-Bahn	—	—
Venezianer-Mailänder . .	105	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur. F. v. Ricklas.

Sonnabend, den 19. Januar. №. 9. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz treten heute eine Reise von längerer Dauer, zunächst nach Italien an. Die Abwesenheit des allgeliebten Kronprinzen soll sich bis in den nächsten Spätsommer erstrecken.

Die k. Hofrathstochter Freifräulein Sophie v. Widmer hat zur hiesigen Blinden-Erziehungs-Anstalt ein Legat von Einhundert Gulden vermacht, welche wohlthätige Handlung durch die kgl. Regierung von Oberbayern anerkennend zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Am Donnerstag Mittags gab's Feuerlärm auf dem Promenadeplatz; in einem Hause ist von unten der Sparherd wieder durchgebrannt.

Dingolfing. Endlich regt sich auch inner der Mauern Dingolfing's ein froheres und geselligeres Leben! Die alten Häuser der Stadt haben ihre russigen Mäntel ausgekehrt, andere, deren oberer Stock zu excentrisch auf den untern herabsah, haben Bauch hinein und Brust heraus gemacht, und stehen nun steif und gerade da, wie Soldaten — um dem neuerrichteten Landgerichte Honneurs zu machen. In der That muß man sich wundern, wie dieses alte Städtchen, das unter den Ortschaften Niederbayerns einer tausendjährigen Treue gegen seinen tausendjährigen Herrscherstamm sich rühmen kann, so in sich zu verfallen anfing. Der Reisende, den der Zufall in die Stadt führt, glaubt wohl schwerlich, daß einst Tassilo und Arnulph (772 und 932) Landtäge daselbst hielten, und mit so vielen Fürsten und Bischöfen das Wohl ihrer Gauen beriethen. Allein der Zahn der Zeit, — und was der Zahn derselben verschont hatte, das zerstörten Brünste und Kriege, namentlich der dort wohlgekannte Schwede. Im Anfang des 19. Jahrhunderts verlor es durch die Säkularisation auch das Klösterchen, die Stütze der Armen daselbst (in dessen zertrümmerte Wohnungen sich Söldner und Taglöhner theilten), und das churfürstliche Pfleggericht. So lebte es, von Allem beraubt, fort, auf sich selbst und den geringen innern Verkehr beschränkt. Erst unter der glorreichen Regierung Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs, kam die Straße nach Salzburg zur Vollendung, erhielt es eine Post, und in den jüngstverwichenen Tagen das königl. Landgericht. D'rum schlägt auch wie immer das Herz jedes Einwohners warm für sein Fürstenhaus, sie wissen ihren Nachkommen nichts süßeres zu wünschen, als abermals tausendjährige Treue für Wittelsbach! —

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Wien, 10. Januar. Der kaiserl. Hof wird wegen des Todes der Herzogin Marie von Württemberg vom 14. d. an eine 14tägige Trauer anlegen. Die Lustbarkeiten des Carnevals werden dadurch gestört. Zunächst muß der französische Botschafter mehrere bereits angesagte Bälle zu geben unterlassen. (Die Frau Herzogin Marie von Württemberg hinterließ viele unvollendete Gemälde und Bildhauer-Arbeiten, welche in ihrem Atelier in den Tuilerien sorgfältig aufbewahrt werden sollen. Man bemerkt darunter namentlich einen sterbenden Bayard und eine Johanne von Arc, wie sie zum Erstenmal einen Feind tödtet). — Sicherm Vernehmen nach hat Se. Maj. der Kaiser die Resignation des Bischofs v. Kopaczy auf das ihm übertragene Primat von Ungarn nicht angenommen, sondern vielmehr demselben dringend empfohlen, sein Enthebungsgesuch zurückzunehmen. Man hofft, der edle Prälat werde dem kaiserl. Willen nachkommen.

Die Popularität, die sich der Sultan unter seinen christlichen Unterthanen durch seine vielen zu ihren Gunsten erlassenen freisinnigen Verfügungen erworben, wird noch sehr vermehrt werden durch den Ferman, den er kürzlich an die Patriarchen der griechischen, armenischen und katholischen Kirche erließ. Der Zweck desselben geht dahin, den Christen den Uebertritt zum Islamismus mehr zu erschweren, als bisher. Nach der im Eingang gegebenen Erklärung, daß der Islam eben so bereitwillig, wie bisher, alle diejenigen, welche, ihre Augen der Wahrheit öffnend, Zutritt begehrten in seinen geheiligten Bereich, in seine Hürde aufnehmen werde, bemerkt der Sultan, man habe, zum großen Aergerniß der Gläubigen, die Ueberzeugung gewonnen, daß eine beträchtliche Anzahl unter den Bekehrten, nachdem sie eine Zeit lang den Gebräuchen des Mohammedismus gefolgt, das Land verlassen hätten, um bei ihrer Ankunft in Europa zu ihren früheren Irrthümern (sic!) zurückzukehren. Besonders häufig seyen während der letzten Jahre diese Verhöhnungen der Majestät des Islam geworden. Nun befiehlt der Sultan, daß, so oft in Zukunft ein christlicher Unterthan vor einem muselmännischen Magistrat erscheine, um seine Religion abzuschwören, derselbe dem Patriarchen oder seinen Delegaten überliefert werden und 40 Tage lang unter Gewahrsam bleiben soll. Erklärt derselbe nach Verfluß dieses Termins vor der einschlägigen türkischen Behörde, daß er auf seinem Entschlusse beharre, so kann er gesetzlich zum Islam aufgenommen werden.



Im „Morning-Herald" von New-York liest man folgende Erzählung der Ereignisse vor Veracruz von einem Offizier der Vereinigten Staaten am Bord des Schiffes Erie niedergeschrieben: „Um 2 Uhr 30 Min. Nachm. (am 27. Nov.) feuerte das französ. Admiralschiff den ersten Kanonenschuß; einen Augenblick später wurde das Feuer allgemein. Der Prinz Joinville nahm die heißeste Stelle ein, und behauptete sie als tapferer Mann. Er ließ seine Corvette von Zeit zu Zeit drehen, um eine volle neue Lage dem Feind hinüberzuschicken. Um 3 Uhr 30 Min. flog ein Pulvermagazin in der südwestlichen Batterie des Forts in die Luft. Von diesem Augenblick an wurde das Feuer schwächer. Der Prinz wechselte hierauf seinen Ankerplatz und wendete sich durch ein geschickt ausgeführtes Manöuvre, immer lavirend, gegen die Südseite von San Juan de Ulloa, wo er das Feuer fortsetzte. Um 4 Uhr hörte man wieder eine Explosion im Fort; der Thurm der Citadelle stürzte zusammen. Ich weiß nicht, ob diese Explosionen bloß durch Zufälle oder durch die Bomben verursacht wurden. Um 5 Uhr wurde die Fregatte Medeah durch das Dampfboot ans Schlepptau genommen, und außer Schußweite gebracht. Nie hat ein leichtes Fahrzeug sich besser gehalten, als diese Fregatte während 2½ Stunden. Ihr beharrliches Feuer wurde von Allen, die am Bord unsers Linienschiffs waren, bewundert. Wir konnten sie deutlicher, als die andern Schiffe sehen; übrigens unterhielten alle Fregatten eine fürchterliche Kanonade. Schon von Anfang an war das Feuer des Forts schwach; gegen Sonnenuntergang schoß es nur noch 3- oder 4mal die Minute. Das Schiff des Prinzen Joinville muß stark gelitten haben; es war beständig an den gefährlichsten Stellen; gegen 5 Uhr Nachm. zog es sich ebenfalls zurück. Bei Sonnenuntergang hörte das Feuer auf, nur die Bombenschiffe setzten dasselbe fort, bis die Nachtsignale auf den übrigen Schiffen sichtbar wurden. Das Fort muß durch die Explosionen bedeutend gelitten haben, und doch glaube ich nicht, daß diese Schiffe nahe genug waren, um dem Kriegsmaterial zu schaden."— Die Londoner Blätter gönnen der französischen Marine den Ruhm der Einnahme von San Juan de Ulloa nicht. Sie sprechen offen die Ansicht aus, das Castell hätte nicht in 4 Stunden zur Uebergabe gezwungen werden können, wenn nicht Verrath im Spiel gewesen wäre; die Eroberung sey also ohne Zweifel durch Dublonen bewirkt worden. — Das Journal des Debats antwortet auf die Vermuthung englischer Blätter, als wäre San Juan de Ulloa mit Dublonen erobert worden: „Dank sey dem Himmel, die französische Marine bedarf solcher Mittel nicht. Die furchtbare Zerstörung, welche unsere Kanonen in den gerühmten Werken dieser, von Spanien und Mexico für uneinnehmbar erklärten Citadelle anrichteten, erklärt, denken wir, hinlänglich, warum der Gouverneur des Platzes sich nicht länger halten zu können glaubte."

Die „Presse" enthält folgende interessante Mittheilung aus den Tuilerien: „Vergangenen Sonntag befand sich die königliche Familie von Frankreich gerade beim Frühstück — es war still, und eine traurige Ahnung schien die Herzen zu beklemmen; — lange waren keine Nachrichten von der Prinzessin Marie angelangt, noch von dem Prinzen Joinville, der mit der Escadre vor San Juan d'Ulloa lag. Plötzlich wurde dem König gemeldet, daß der Marine-Minister in großer Eile in den Palast gekommen und um eine Privataudienz bitte. Seine Majestät gingen hinaus, die Königin erblaßte, sie befürchtete Unheil. Bald aber trat der König mit den Depeschen in der Hand wieder ein, und sagte die Königin umarmend: „Ulloa ist genommen, Joinville ist gesund und wohl." Wenige Minuten darauf wurde dem Herzog von Orleans ein Brief seines Bruders aus Pisa gebracht. Die ganze Familie erhob sich, und bildete eine Gruppe um den Kronprinzen her, den Inhalt des Schreibens zu hören. Er zeigte den Tod der Herzogin von Würtemberg nicht ausdrücklich an, aber setzte ihn außer allen Zweifel. Die Königin fiel auf die Kniee und rief aus: „O mein Gott! Ich habe eine Tochter weniger, doch Du einen Engel mehr im Himmel!" Ihre Majestät vermochten es nicht mehr aufzustehen, und wurden in Ihre Appartemens gebracht."

Französische Blätter schreiben: „Der Bischof von Algier fand in Rom die feierlichste Aufnahme, und predigte dort öfters vor zahlreicher Versammlung. Bei seiner Abreise schenkte ihm Se Heiligkeit einen goldenen Becher nebst einigen Reliquien für die neue Kathedrale in Algier, welche dem heil. Philipp geweiht werden soll. — Seine Heiligkeit begleitete diese Reliquien mit einem huldvollen Schreiben, das den Prälaten versichert, das schönste Geschenk, das Rom der Kirche von Afrika bieten könne, sey er selbst."

Der „Impartial de Besançon" theilt eine Notiz über eine Hochzeit mit, die in diesen Tagen daselbst gefeiert wurde. Jeder der beiden Neuvermählten hat eine Anzahl Enkel, der Mann ist sogar schon Urgroßvater. Er ist 70 Jahre alt und hat aus seiner ersten Ehe 5 Kinder, die sämmtlich verheurathet sind, und 33 Kinder haben. Die Frau ist 2 Jahre jünger, ist Mutter von 4 Töchtern und 2 Knaben, und die Ersteren haben in ihren Ehen wiederum 27 Kinder geboren. Alle Kinder, Kindeskinder und Schwiegerkinder haben dem Hochzeitsfeste beigewohnt.

Französ. Blätter vom 11. Jan. schreiben: „Der in den Hubertschen Prozeß verwickelt gewesene schweizerische Mechaniker Steuble, welcher die Höllenmaschine hätte anfertigen sollen, hat sich in Mont St. Michel, wo er gefangen saß, kurz nach Empfang eines Briefes von seiner Mutter, der ihn tief ergriff, mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten. Er starb sogleich mit Hinterlassung eines Schreibens, in welchem er Hubert sein Verderben Schuld gab, dagegen große Anhänglichkeit an Mlle. Grouvelle ausdrückte."

In Paris haben sich seit 1813, also in 25 Jahren, die Wagen aller Art von 15,000 auf 61,000 vermehrt. Neben dieser Fahrwuth nimmt die Baulust so überhand, daß der Preis der Grundstücke um mehr als die Hälfte gestiegen ist; eine Toise z. B. (6 Schuh) Grundes kostet nach Beschaffenheit der Gegend 500 bis 1800 Francs.

Ein kolossales Gericht. Der Dr. Shaw wurde von dem Kaiser von Marokko zur Tafel gezogen. Obenan stand der Fisch, ein gekochter junger Haifisch mit einigen gebratenen Stören und Meerschweinen umher. Unten stand das Hinterviertel eines Elephanten; an der einen Seite ein Paar fricassirte Löwen und an der andern ein Kameelhals. Der zweite Gang war ein Paar gebratene Strauße, nebst Kranichen und Störchen, ein Krokodill und ein gebratener Büffel. Der Doctor sagt, er habe bloß die kurzen Rippen des Löwen genommen und dieselben vortrefflich gefunden.



Aus Belgien tönt fortwährend Kriegsgetöse zu uns herüber, und vor dem entsetzlichen Geschrei der Patrioten und dem Lärm der Truppenrüstungen könnte Einem ordentlich bange werden, wenn man nicht schon aus der Erfahrung wüßte, daß die Belgier größere Zungen- als Kampfhelden sind.— In Brüssel hat sich ein Centralcomite gebildet, das zum Zwecke hat, Maaßregeln zur Vertheidigung der Integrität Belgiens zu ergreifen, und zu dem Ende Geld beizuschaffen, und Freiwillige anzuwerben. Da aber nach den in Belgien bestehenden Strafgesetzen niemand und zwar bei Todesstrafe ohne Befehl oder Auftrag der gesetzlichen Gewalt Truppen anwerben lassen darf, und da hellsehende Personen der Ansicht sind, das Comite beabsichtige, die Regierung mit Unruhen im Innern zu bedrohen, wenn sie es mit dem Widerstande gegen die Beschlüsse der Conferenz nicht ernstlich meine, so hat diese sich veranlaßt gesehen, gegen die Gründer der Nationalassociation eine Untersuchung einzuleiten.



Die Radikalen in London sind gegenwärtig damit beschäftigt, die Hauptstadt in Bezirke zu theilen, um in allen eine gleichzeitige, lebhafte Agitation zu unterhalten. Einer oder zwei ihrer beliebtesten Redner haben die Agitation in jedem Bezirke bis zu dem Tage zu besorgen, an welchem die dem Parlamente vorzulegende National-Bittschrift, bestehend in der Volks-Charte, anlangt. Alsdann sollen sich 70 oder 80 Abgeordnete der Radikalen-Verbindungen aus allen Theilen des Landes in London versammeln und in Begleitung einer möglichst großen Menschenmenge die Bittschrift in das Parlament überbringen.

Trotz der Verhaftung von Stephens dauern in Nord-England die aufrührerischen Reden fort. So erlaubte sich kürzlich ein George Julian Harney, der sich „Vertreter des Londoner demokratischen Vereins, der tapferen Männer von Bristol, der schönen Weiber und tapferen Männer in Norwich und der Grafschaft Norfolk, und endlich der schönen Weiber und tapferen Männer von Northumberland“ nennt, zu Carlisle folgende strafwürdige Aeusserung: „So nützlich und nöthig Waffen zu unserem Schutze sind, so sage ich doch unseren Tyrannen, daß sie nicht unsere einzigen Mittel sind. Wir haben ein weit wirksameres Werkzeug zur Hand, ein Werkzeug, das Keiner zerbrechen kann; dieses Instrument ist der Feuerbrand!“ —

Aus Lapalisse (Frankreich) wird geschrieben, daß



in der dortigen Gegend sich die Wölfe auf eine furchtbare Weise vermehren, und selbst bis in die Häuser dringen. Ein Wolf, der auf einem vor einem Bauernhause aufgethürmten Misthaufen Nahrung suchte, richtete sich, vermuthlich durch das Geschrei eines Huhnes im Hause aufmerksam gemacht, auf, und lehnte sich mit den Vorderpfoten an ein Fenster, als dieses plötzlich nachgab, und das plumpe Thier in die Stube stürzte, in welcher ein Ackersmann und seine Frau eben im besten Schlafe lagen. Bei dem Geräusche, das der Fall des Thieres verursachte, erwachten unsere Landleute, und sahen sich verwundert nach der Ursache dieser unangenehmen Störung um. Als sie jedoch die Augen des Thieres im Dunkeln funkeln sahen, glaubten sie, es sey der Gottseibeiuns, und steckten voll Angst die Köpfe unter die Bettdecke. Der Wolf versuchte, sich durch das Fenster wieder ins Freie zu schaffen, was ihm jedoch nicht gelang, da das Zimmer tiefer liegt, als die Straße, und das Fenster hoch vom Boden der Stube angebracht ist. Da der Wolf bemerkte, daß alle seine Anstrengungen, seine Freiheit wieder zu gewinnen, vergeblich seyen, legte er sich in eine Ecke des Zimmers nieder, und regte sich nicht mehr. Man denke sich das Erstaunen der Landleute, als diese beim Anbruch des Tages einen ungeheuren Wolf in ihrer Stube erblickten. Sie verloren jedoch den Kopf nicht, schlichen so leise als möglich aus dem Zimmer, verrammelten Thüre und Fenster, und riefen ihre Nachbarn, welche mit Flinten, Heu- und Mistgabeln bewaffnet herankamen, das Haus umstellten, und das Unthier ohne Mühe, und ohne daß es einen Versuch, sich zu vertheidigen gemacht hätte, tödteten.



Endlich erlebt man in Portugal ein Phänomen, das seit Jahrhunderten nicht Statt gefunden; Portugal führt dieses Jahr Getreide aus. 2900 Moios (1 Moio 60 Kasseler Metzen) stehen auf dem Punkte nach England verschifft zu werden, und die ganze Bestellung beträgt 6000 Moios, welche, ohne in Portugal selbst Mangel hervorzubringen, ausgeführt werden können.



Aus allen Theilen Englands, aus Schottland und aus Irland laufen fortwährend traurige Berichte über die Wirkung der letzten Stürme (vom 6. bis 8.) ein. Bei Liverpool sind ausser der Pennsylvania noch ein anderes New-Yorker Paketboot, der St. Andrew, und ein großes britisches Schiff, der Lockwoods, gescheitert. Als das Rettungsboot anlangte, war die Mannschaft der Pennsylvania starr vor Kälte, da sie die ganze Nacht und den Morgen über im Takelwerk (der Kiel war schon unter Wasser) von den Wogen überschüttet worden war. Der Kapitän wurde durch eine Welle in den Abgrund gerissen. Ausser ihm ertranken noch 4 Personen; 26 wurden gerettet. Das Wrack des Lockwoods bot noch ein traurigeres Schauspiel, als die Pennsylvania. Er hatte ausser der Mannschaft 85 Passagiere an Bord. Als das Dampf-Bugsirboot Victoria zur Rettung herbeikam, fanden sich auf dem Verdeck 30 Leichname, und in den Kajüten ungefähr eben so viele, welche ertrunken oder erfroren waren. Die Ueberlebenden, 32 an der Zahl, wurden alle gerettet, bis auf 2, einen Mann und seine Frau. Die Frau lag im Sterben, und der Mann weigerte sich, trotz den ernstlichen Anforderungen der Dampfboot-Mannschaft, sie zu verlassen. Unter den Geretteten waren mehrere ganz kleine Kinder, deren Eltern umgekommen waren. Großes Lob verdient der Kapitän und die Mannschaft der Victoria, durch deren Muth und Menschenfreundlichkeit am 7. und 8. nicht weniger als 104 Personen vom Tode errettet wurden. Im Ganzen betrug in der Gegend von Liverpool zur See und am Lande die Zahl der Umgekommenen fast 100, und der Werth des zu Grunde gerichteten Besitzthums eine Million Pfund Sterling.

Aus den Gegenden des Spessart und der Rhön laufen zum Theil betrübende Nachrichten über die seit mehreren Tagen herrschenden Stürme ein. Besonders ist es der Sinn-

grund, wo sie in den oft kaum einen Büchsen- oder Flintenschuß breiten Thalengen und auf den mit Hochwald bedeckten Gebirgen, dort an Wohnungen und Stallungen durch Einsturz von Schornsteinen, Abdeckung von Dächern und Zertrümmerung von Fenstern, hier durch Entwurzelung und Beschädigung der schönsten und kräftigsten Bäume nicht unbedeutenden Schaden verursachte. Durch die anhaltenden Regen waren der Sinnfluß und die zu seinem Gebiet gehörenden Bäche bedeutend angeschwollen und hatten hier und da ihre Ufer überschritten, während Wald- und Gießbäche der Wintersaat vielen Nachtheil brachten. In vielen Kellern z. B. in dem kurhess. Dorfe Altengronau stand das Wasser sehr hoch. Auf dem höchsten Gebirge wurde wie in Würzburg während der Sturmnächte ein ungemein rascher Temperaturwechsel beobachtet. Möge Gott jene Gebirgs- und Thalbewohner vor Feuersgefahr bewahren, da sonst bei dem häufigen Mangel an Feuerspritzen ganze Dörfer in kurzer Zeit ein Raub der Flammen werden könnten! (Fr. C.)

Nach einem Beschluß des k. preußischen Justizministers Mühler wird in Berlin vom Neujahr an ein „Ministerial-Blatt" erscheinen, welches, von dem Central-Bureau redigirt, alle Ministerial-Rescripte und sämmtliche Veränderungen im Justizwesen zur öffentlichen Kenntniß bringt. Sämmtliche Justizämter sind angewiesen, es zu halten, da ihnen keine geschriebenen Rescripte mehr zukommen, und dieß ministerielle Organ ganz an deren Stelle tritt. Auf diese Weise soll die Kanzlei vereinfacht und neue Ersparnisse gemacht werden. Die 4 juristischen Zeitungen, welche in Berlin erscheinen, werden wahrscheinlich sämmtlich eingehen, da es ihnen unmöglich ist, mit dem neuen ministeriellen Blatte zu konkurriren.

Wieder ein paar unglückliche Folgen der Duelle. In Berlin wurde ein Student aus einer angesehenen Familie, die einzige Freude seiner Mutter, so durch beide Augen gehauen. daß das eine sofort verloren war, das andere wahrscheinlich auch nicht mehr zu retten ist. — In Jena wurde der Sohn des Bürgermeisters Hase aus Weimar von einem Hamburger, Namens Engel, erstochen. Es heißt, der junge Hamburger selbst, die Duellzeugen und die beiden Sekundanten, würden sich dem Gericht zur Untersuchung stellen.

Ein Dorfschmied im Hannöverschen, Namens Gieselmann, der mehr kann, als eine Pflugschar verfertigen, hat für die Artillerie drei wichtige Erfindungen gemacht. Er hat eine Kugelpresse erfunden, die in 5 Minuten 800 Kugeln liefert, ein Kanonenschloß, das so gearbeitet ist, daß keine Nässe das Zündloch treffen kann, und endlich 6 Pfünder Kanone aus Eisen geschmiedet, die vollkommen gelungen ist. Das Kriegsministerium hat ihn der besondern königlichen Gnade empfohlen und es kann nicht fehlen, daß er bald ein gemachter Mann seyn wird.

Zu Bra, im Piemontesischen, wurde vor einigen Monaten ein Knäblein geboren, das mit einem fortwährenden Nießen behaftet ist. Höchst sonderbar findet dieses Nießen alle drei Minuten statt, so, daß 20 Nießer genau auf eine Stunde kommen. Die medizinische Fakultät hat von Turin eine Kommission abgesandt, um diese seltene Erscheinung und ihre Ursache zu untersuchen.

Im „Anzeiger der Deutschen" erhebt sich plötzlich eine Stimme gegen den Gebrauch der Stahlfedern, namentlich bei Schriften, welche für längere Zeit, für mehrere Menschenalter aufbewahrt werden sollen; die von ihnen ausgehende, dem Papier gleichsam nur leise angehauchte Schrift, ist, nach jener Stimme, in wenig Jahren so verbleicht, daß Namen und Zahlen gar nicht mehr zu errathen seyn werden; mithin müßte bei allen Urkunden und Dokumenten die Stahlfeder ausser Gebrauch bleiben.

München. Durch allerhöchste landesherrliche Verordnungen ist festgesetzt, daß sämmtliche Fuhrwerke und Wägen den königl. Posten auf das durch das Posthorn gegebene Zeichen, bei Vermeidung angemessener Strafe, nach Möglichkeit auf den Straßen auszuweichen haben. Es ist zur Anzeige gekommen, daß ungeachtet wiederholter öffentlicher Bekanntmachung jener Vorschrift durch Nichtbeachtung derselben die Beförderung der Reisenden sich verzögern, und nicht selten Unglücksfälle herbeigeführt werden. Sämmtliche Polizeibehörden werden daher beauftragt, angelegenheitlichst dafür zu sorgen, daß die erwähnte Anordnung zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß gebracht, der Vollzug gehörig überwacht und gegen Uebertreter mit aller Strenge eingeschritten werde.

Um den Bewohnern der nördlichen Hälfte des Regierungs-Bezirkes Oberpfalz und Regensburg die unmittelbare Theilnahme an dem jährlichen Kreisfeste des landwirthschaftlichen Vereins und die Conkurrenz zur Bewerbung um die für einzelne Gegenstände und Aufgaben landwirthschaftlicher und gewerblicher Industrie ausgesetzt werdenden Prämien zu erleichtern, hat das Oberpfälzisch-Regensburgische Comité des landwirthschaftlichen Vereins von Bayern beschlossen: daß für das Jahr 1839 das Kreis-Landwirthschafts-Fest und die Vertheilung der landwirthschaftlichen Prämien nebst dem mit demselben verbundenen Pferderennen auf einem geeigneten Lokale bei der Stadt Amberg abgehalten werden soll.

Eßlair, der gefeierte Mime, gibt gegenwärtig auf dem großherzogl. Hoftheater in Darmstadt Gastvorstellungen.

Donnerstag den 10. d. M. ließ sich auf seinem Zuge ein Seeadler oder Beinbrecher (falco ossifragus) in der k. Fasanerie bei Moosach zum Raube nieder, wurde aber von dem bei der Fasanerie angestellten k. Jagdgehülfen Anton Herrmann mit der Kugel erlegt. Dieser Adler gibt wegen des aus dem ganz weißen Stoße erkennbaren hohen Alters und wegen der seltenen Größe, indem er von einer Flügelspitze bis zur andern 8 Schuh Breite mißt, ein Pracht-Exemplar für einen Ornithologen. Bemerkbar ist noch, daß er die Narben zweier früher erhaltenen Schüße an sich trug.

Am Mittwoch berauschte sich eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau in der Au in einem Wirthshause mit Branntwein so, daß sie beim Nachhausegehen Abends um 8 Uhr geradewegs in den vor dem Hause ihrer Wohnung vorbeifliessenden Isarkanal hineinging und darin den Tod fand.

Durch Resignation des vorigen Pfründebesitzers ist die organisirte Pfarrei Hummel, Ldgs. Freising, in Erledigung gekommen. In 7 Ortschaften zählt dieselbe 936 Seelen, eine Filiale und eine Schule, und wird von einem Pfarrer und einem Cooperator pastorirt. Das jährliche Einkommen beträgt 1154 fl. 31 kr.; die Lasten 314 fl. 15 kr. Die Erträgnisse des mit dieser Pfründe vereinigten Benefiziums Rast berechnen sich jährlich auf 186 fl. 21 kr., die Lasten auf 27 fl. 59 kr. Gesuche sind an die k. Regg. von Oberbayern einzureichen.

Durch Resignation des Priesters v. Tein ist die organisirte Pfarrei Zell, Ldg. Roding, erledigt. Dieselbe zählt 1600 Seelen, 2 Filialen, eine Nebenkirche und wird mit 2 Hülfspriestern pastorirt. Reinertrag 900 fl. 56 kr. 2 pf. Bewerber haben sich binnen 4 Wochen, vom 16. Jan. an, bei der k. Regg. der Oberpfalz und von Regensburg zu melden.

K. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 20. Jänner: »Elias Regenwurm.« Posse mit Gesang v. Hopp.
Montag den 21. Jänner: Erste maskirte Akademie im k. Odeon.

Todesfälle in München.

Hr. Benno Danner, bgl. Kaffetier, 48 J. a. Beerdigung Sonntag um 4 Uhr vom Leichenhause. Der Gottesdienst Montag um 10 Uhr bei U. L. Frau, und Dienstag um 8 Uhr im Bürgersaal.

Hr. Barth. Lichtl, bgl. Lohnkutscher, 54 J. a. — Frau Reg. Silverio, Regiments-Actuars-Wittwe, 28 J. a. — Franz Schneider, Hofkalkofen-Taglöhner, 83 J.

480. **Todes-Anzeige.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn und Bruder

Joseph Direnberger,
königl. bayer. Bezirksgerichts-Schreiber in Kaiserslautern,

heute Vormittags 8 Uhr im 36sten Jahre seines Lebens, nach längeren Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir diesen uns unersetzlichen und schmerzlichen Verlust hiemit unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den lieben Verblichenen Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrer ferneren Freundschaft und Gewogenheit.

Kaiserslautern und München den 7. Januar 1839.

Sophie Direnberger, geb. Ruppenthal als Gattin mit ihren 2 Waisen.
Lizent. **Direnberger**, k. quies. Rentbeamte, als Vater.
Ernestine Direnberger, geb. von Aichberger, als Mutter.
Anna Lipp, geb. Direnberger,
Caroline Dillis, geb. Direnberger,
Ther. Direnberger, als Schwestern.
Franz Lipp, königl. Revierförster in Jersee und
Georg Dillis, königl. Cassier und Rechnungsführer der kgl. Hofjagd-Intendanz, als Schwäger.

455. **Nachruf**
am Grabe des verstorbenen Steuer-Caraster-Commissions-Registrators
Anton Zimmerer.
Von
seinen hinterbliebenen Freunden und Bekannten.

Nun ruht Er, der Edle — der treu redlich nun seine Laufbahn vollendet, dessen stetes Streben und Wirken nur dahin ging, Jedem liebevoll — zuvorkommend u. dienstfertig in allen seinen Handlungen sich zu bezeigen. Er hat in seinem Leben — ein Muster seltener und vorzüglicher Art — allen, die Ihn kannten, durch seine Herzensgüte wahrhaft vorangeleuchtet, weßhalb Ihm verdienter Weise noch dieser Nachklang in sein nun stilles Grab in innigster Rührung gespendet wird.

Im k. Militärkrankenhause.

Math. Fleüdl, Gemeiner vom 1. Artillerie-Regiment, gebürtig von Wildenwarth, Grs. Prien, 21 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. Gregor Wolf, Rechtspracticant. — Frau Franz. Röhrig, Registrators-Wittwe.

In Hof: Hr. Joh. C. Erb, Stadtapotheker.

304. Praes. den 17. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem auf die unterm 29. März 1838 im Wege der Edictal-Citation zur Veröffentlichung gebrachten Staats-Aktiv-Capitals-Urkunden von den Stiftungen der Vorstadt Au von Nro. 1 bis 27 inclusive inner des festgesetzten Präclusiv-Termines durch Niemanden Ansprüche erhoben und geltend gemacht wurden, so wird hiemit auf Andringen der katholischen Kirchen-Verwaltung der Vorstadt Au das in obengedachter Edictal-Citation vorgesetzte Präjudiz ausgesprochen, und werden hiemit sämmtliche obige Urkunden für kraftlos erklärt.

Au den 10. Jänner 1839.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, Landrichter.

487. Praes. den 18. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Am 5. September v. J. verstarb zu Erding als Dienstknecht, Georg Senger, ein Bauerssohn von Hemmersdorf, dießseitigen Amtsbezirks, im 70sten Lebensjahre, und es werden hiemit alle diejenigen, welche an dessen Rücklaß gegründete Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen hierorts anzumelden, widrigenfalls nach Umfluß dieses Termines ohne weitere Rücksichtsnahme hierauf in dieser Verlassenschaftssache fürgeschritten wird.

Moosburg, den 10. Januar 1839.

Königl. Landgericht Moosburg.
Wiedenmann, Landrichter.

459. Praes. den 16. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

In der Debitsache der Brandstetter'schen Relikten in Zucheeing ist ein Capital von 30 fl. 22 kr. nebst dem privilegirten Zins zu 4 fl. 52 kr. 2 dl. flüssig geworden, welches im Hypothekenbuche auf die Schwester des verstorbenen Pfarrers Lichtenstern eingetragen ist.

Da dieselbe bisher nicht ausgemittelt werden konnte, so ergeht an sie oder ihre allenfallsigen Erben die Aufforderung, ihre Rechtsansprüche

binnen 30 Tagen a dato

hierorts anzumelden und zu begründen, widrigenfalls mit dem vorliegenden Gelde weiter rechtlicher Ordnung nach verfügt werden würde.

Neuburg den 7. Jänner 1839.

Königl. Landgericht Neuburg.
Ott, Landrichter.

486. Für einen Knaben von 12 bis 13 Jahren wird ein schon getragener Mantel zu kaufen gesucht. Das Uebrige im Thal Petri Nr. 73 über 4 Stiegen.

458. Praes. den 16. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Am 30 d. Mts. früh 9 Uhr werden von der unterzeichneten Commission vorbehaltlich der Ratifikation des königl. Regiments-Commandos, im Wege der öffentlichen Absteigerung:

500	Ellen	graues	Tuch
3400	»	kornblaues	Tuch
200	»	scharlachrothes	Tuch
100	»	Orange	Tuch
200	»	ordin. schwarzes	Tuch
200	»	Futterboy	Leinwand
1925	»	Pantalon	Leinwand
4500	»	Hemder	Leinwand
3235	»	ordin. Futter	Leinwand
2447	»	Rockfutter	Leinwand
1400	paar	Schuhe und	
140		Sohlen	

an den Wenigstnehmenden, nach den allgemeinen, den Lieferanten längst bekannten Bedingnissen in Akkord gegeben, wobei bemerkt, daß von dem Orange und schwarzen Tuche, der Hemder- und Futter-Leinwand, dann von dem Futterboy innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Ratification an gerechnet, ein Drittel des ganzen Quantums abgeliefert werden muß, daß weder schriftliche Angebote noch Nachgebote angenommen werden, die Leinwand-, Schuh- u. Sohlen-Lieferanten Muster vorzulegen, und daß innerhalb gewisser Preise die Lieferanten die Genehmigung sogleich zu gewärtigen haben.

Neuburg am 14. Jänner 1839.

Die
Oekonomie-Commission des k. Infanterie-Regiments Franz Hertling.

Bekanntmachung.

446. (3 a) Bei dem Unterzeichneten werden alle Gattungen Korn- und Waizenmehl ins Gewicht um den billigsten Preis abgegeben. **Mathias Magg,**
b. Melber, Sendlingergasse Nr. 23.

Bekanntmachung.

271. (2 b) In dem sehr gewerbsamen Städtchen Moosburg wünscht der Unterzeichnete seine besitzende zwei realen Weißgerber- nebst dem realen Nestler-Rechte sammt vorräthigem Leder und allem benöthigten Werkzeuge, ohne Gebäude, aus freier Hand zu verkaufen.

Moosburg, den 8. Jänner 1839.

Johann Briglmayer,
bürgl. Hirschenwirth.

319. (3 c) Eine kleine eiserne Dörre ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

452. Am 15. Jänner 1839 Früh 6 Uhr ging von der Vorstadt Au bis zum Lüftenwirth an der Rosenheimerstrasse ein Packet Seidenzeug und anderes, im Werthe über 200 fl. durch einen Dienstknecht verloren. Da derselbe es ersetzen muß, so wird der redliche Finder gebeten, dasselbe gegen Belohnung zurückzugeben. Mich. Lautner, Bote in der Vorstadt Au.

476. Es ist ein gestrickter, grüner Geldbeutel von Kameelhaar, in der Mitte mit 2 gelben Ringen, mit 3 Kronenthalern u. ungefähr zwei Gulden in Sechsern verloren worden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

(Die Nürnberger Feuer-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit betr.)

478. (2 a) Der unterzeichnete Verwaltungsrath gibt sich hiemit die Ehre, alle Theilnehmer der Nürnberger-Feuer-Versicherungs-Anstalt zu der durch die Satzungen Art. 23 angeordneten jährlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 31ten Jänner 1839 Vormittags 9 Uhr

im Gasthause zum bayerischen Hof dahier ergebenst einzuladen. Da in dieser Versammlung zunächst der Bericht über den Zustand der Anstalt erstattet, zugleich aber auch über eingekommene wichtige Anträge einiger Mitglieder Berathung gepflogen und Beschluß gefaßt werden wird, so darf der Verwaltungsrath die zahlreichste Theilnahme der Versicherten, unter Hinweisung auf Art. 23 der Satzungen, Absatz 1, 2 und 3, zuverläßig erwarten.

Nürnberg, den 10. Jan. 1839.

Der Verwaltungsrath der Nürnberger-Feuer-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit.

Merck, Vorstand. Crämer, Secretär.

---

456. Für eine offene Patrimonialrichters-Stelle II. Classe in Oberbayern wird ein geprüfter Rechtspracticant gesucht. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

Bekanntmachung.

460. Auf den Grund der Bekanntmachung der königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Specialkasse dahier de dato 7. Jänner l. J. (Landbötin Stück 6. Seite 49 Nr. 287) erbietet sich das Unterzeichnete zur pünktlichen Besorgung der gefahrlosen Versendung für Umschreibung und Cessionen der Staatsobligationen und baarem Gelde. Ferner ist das Verzeichniß der gezogenen Nummern der Staats-Obligationen, sowohl nominal, als au porteur von der I. bis zur VI. Verloosung einzusehen beim

München den 15. Jänner 1839.

Commissions- und Geschäfts-Bureau. Rindermarkt Nr. 6.

---

483. Zwei elegant gebaute Schlitten sammt Bärendecken, auch zwei Einspänner, dann Schlittengeläute sind zu verkaufen. Residenzstraße Nr. 4.

---

467. 350 Stück Mineralien sind um 6 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

---

350. Eine arme Bürgersfrau sucht Arbeit; sie kann kochen und unterzieht sich jeder häuslichen Arbeit, geht zu Kindern, zu Kranken, oder auch zum Aushelfen. Zu erfragen im Thal Nr. 76 über 2 Stiegen, Eingang hl. Geistgäßl.

---

489. Junge gesittete Mädchen werden zum Nähen gesucht. Thiereckgäßchen Nr. 1 über 2 Stiegen.

---

453. Die von Wohlthätern für die 87jährige blinde Gärtners-Wittwe Anna Wachter bestimmten Gaben bittet man in der Sterngasse Nr. 14 am Lehel zu hinterlegen.



298. (2 b) In der diesjährigen Carneval sind in meiner Masken-Garderobe eine Auswahl der geschmackvollsten neuen Charakter-Masken-Anzüge, sowie auch ganz neue seidene und ordinäre Dominos und Damen-Kutten in allen Farben zu sehr billigen Preisen zu haben. Das mir in vergangenen Jahren geschenkte Vertrauen eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums werde ich stets durch pünktliche Bedienung und billige Preise zu erhalten wissen. Für auswärtige Bestellungen einzelner Costüme, sowie für ganze Maskenzüge wird bei genauer Angabe derselben bestens gesorgt werden.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß auch während der Carneval der Verkauf von Damen-Mänteln, Herren- und Damen-Schlafröcken, geschmackvollen Kinder-Anzügen aller Arten, seidenen und percenen Couvertdecken, allen Gattungen feiner und ordinärer Herren-Hemden und sonstigen Waschstücken, Cravatten, Chemisetten, rc. rc., so wie allen in das Gebiet der Mode einschlägigen Artikeln, zu den billigsten Preisen fortgesetzt wird.

K. Peter,
vormals Thoma,
Schwabingerstraße Nr. 51 im Buchelbräuhause.

---

447. (3 a) In der Kleiderhandlung am Sebastiansplatz Nr. 1 sind schöne Dominos zu verkaufen und billig zu verleihen.

---

464. Ein ordentliches Mädchen, welches schön nähen, stricken, spinnen, auch kochen kann, wünscht kommendes Ziel einen Platz. Zu erfragen Sendlingergasse Nr. 43 über 2 Stiegen rückwärts.

---

482. Ein Mädchen von guter Erziehung, wenn es auch noch nicht gedient hat, kann aufs nächste Ziel bei einer stillen Familie in Dienst treten. Glückstraße Nro. 7 über 1 Stiege.

---

434. (3 b) Es können solide Mädchen gründlichen Unterricht im Weißnähen erhalten. D. Uebr.



485. Eine Köchin und eine Hausmagd können am Lichtmeß Ziel in einen ordentlichen Dienst treten. D. Uebr.

---

471. Es wird zu einem Buchbinder ein Lehrjunge vom Lande gesucht. D. Uebr.

---

481. Ein Buchbinder sucht einen Lehrjungen. D. Uebr.

---

448. Eine junge solide Wittwe vom Lande, die eine kleine Pension bezieht, wünscht auf kommendes Ziel bei einem Herrn Beamten oder Geistlichen, oder sonst einzelnen Herrn oder Frau einen Platz; sie sieht weniger auf Lohn, als auf ordentliche Behandlung. D. Uebr.

---

475. Ein Studierender der Hochschule wünscht französischen oder lateinischen und griechischen Unterricht um billiges Honorar zu ertheilen, oder eine Hausinstruction zu erhalten. D. Uebr.

---

474. Es wird ein solides Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann, und sich allen übrigen Hausarbeiten unterzieht, in ein stilles Bürgershaus auf das nächste Ziel in Dienst gesucht. D. Uebr.

---

484. Es ist ein Zimmer für eine Gesellschaft für einzelne Tage noch abzugeben. D. Uebr.

---

374. (3 c) Vor dem Isarthore sind mehrere Läden auch Quartiere nach Verlangen zu verstiften und beim Postgarten-Wirth zu erfragen.

---

378. (3 c) In der Schäfflergasse ist zu Georgi eine kleine Wohnung über 3 Stiegen zu vermiethen. Das Nähere in der Windenmachergasse Nr. 6 zu ebener Erde.

---

405. (3 b) In der Löwengrube Nr. 23 über 1 Stiege ist eine Wohnung von 2 großen und 2 kleineren Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit um den jährlichen Zins von 225 fl. auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen.

---

459. (3 a) In der Sommerstraße Nr. 7 zu ebener Erde ist ein meublirtes, besonders schönes, heizbares Zimmer bei einer sehr ordentlichen Familie sogleich billig zu vermiethen.

---

450. In der Theresienstraße Nro. 20 über 3 Stiegen ist eine Wohnung, dann Wagenremise und Stallung mit Bedientenzimmer zu vermiethen.

---

451. (2 a) In der Türkenstraße Nro. 3 neben dem landwirthschaftlichen Verein sind eine große und eine Mezzanin-Wohnung auf Georgi zu beziehen. Das Nähere im Hintergebäude.

---

473. Wegen Versetzung eines Staatsdieners wird die Mezzanin-Wohnung im Hause Nr. 2 über 4 Stiegen an der neuen Pferdstraße, enthaltend 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer nebst Keller und Waschgelegenheit, leer, und kann von Lichtmeß bis Michaelis l. J. um die Miethe von 23 fl. bezogen werden.

---

476. Es sucht Jemand eine Wohnung mit 4—5 Zimmern nebst Stallung für 2 Pferde in einer der Vorstädte, ohne Rücksicht auf die Straße zu nehmen. D. Uebr.

---

488. Es wird eine Wohnung zu miethen gesucht, die, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, einer freundlichen Küche und den sonstigen erforderlichen Bequemlichkeiten, sogleich bezogen werden kann. D. Uebr.

Ankündigung für Oeconomen und Gartenfreunde.

442. Aecht englische Stachelbeersträucher, deren leichte und wohlfeile Kultur vor allen andern Obstarten am reichsten belohnt wird, erlasse ich das Dutzend tragbarer Senker in einem zahlreichen Sortiment der schönsten Beerenarten zu 45 kr. Zu gleichem Preise gebe ich große Johannisbeeren, Gartenhimbeeren und gefüllte Rosensträucher ab. Schlanke Stachelbeer- und Johannesbeerbäumchen zu 15 kr. das Bäumchen, zu welchem Preise auch große Weinschlehen, Quitten, Korneliuskirschen, niedrige sehr tragbare große Weichseln, Traubenkirschen, Zellernüsse, Pflaum- und Wallnüsse zu haben sind. Große Mispeln 30 kr., Schneeballen 15 kr., Moses im feurigen Busch zu 15 kr. Feine Rosen das Dutzend 1 fl., dergleichen mit Namen 2 fl. 24 kr., Moos- und andere Prachtrosen 3 fl. 36 kr. Immerblühende Rosen, Noisette und Theerosen billigst. Rosenbäumchen von 30 kr. bis zu 1 fl. Zu Lauben und Bogengängen habe ich deutsche und persische Flieders, Jasmin, Jerichorosen und die 4 Monate lang blühende Waldrebe. Zu Einfassungen habe ich Aurikeln, Primeln, gefüllte Nelken und Sauerklee. Weiße Nachtveilchen 15 kr., blaue Stahlveilchen 30 kr. Blos von den ausgezeichnetsten einjährigen neuesten Zierblumen habe ich Samen in Prisen. Große Vierlander-Erdbeeren das Dutzend zu 15 kr. Ich liefere alles emballage- und frachtfrei bis München, und erwarte gefällige Aufträge in Bälde unfrankirt.

Thurnau bei Bayreuth im Januar 1839.

Friedrich Heinrich Schmidt,
Kaufmann und Mitglied mehrerer Industrie-Vereine, Nro. 62 und 63.

---

440. Meinen geehrten Abnehmern von Punsch-Essenz und Punsch-Arak, wovon das ganze Jahr hindurch in ganz frischer, unerreichbarer, krystallheller Qualität, die Bouteille zu 1 fl. 30 kr., die halbe Bouteille zu 45 kr., und 1/3 Bouteille zu 30 kr. zu haben sind, bemerke ich hiemit, daß jede bei mir abgeholte Flasche mit meinem Namen versiegelt ist, und nur solche als ächt von mir zu betrachten bitte.

F. A. Ravizza,
Handelsmann, Sendlingerstrasse Nro. 30.

---

439. Um die vielen Nachfragen wegen der Ausspielung des Mühl- und Oeconomie-Gutes zu Betenfeldern bei Rothenburg an der Tauber zu beseitigen, erkläre ich hiemit, daß mir der Verkauf der Loose besagter Mühle von Hrn. J. G. Michel zu Würzburg blos übertragen war, und daß ich ohnedieß selbst dabei nahe betheiligt bin. — Jedoch zweifle ich nicht, daß die Ausspielung vor sich gehen wird, indem dieselbe doch ohne Garantie keineswegs bewilligt worden wäre.

München, den 15. Januar 1839.

L. Frank.

---

410. **Rechnung der Canzleiboten-Verbündniß zu München pro $18^{37}/_{38}$.**

Einnahmen.	Papier.	Baar Geld.
Laut Rechnung vom 1. Jänner 1838 bleibt pro $18\frac{37}{38}$ ein Cassebestand von	850 fl. — kr.	59 fl. 17 kr.
4 Proc. Interesse vom Ewiggeld-Capital ad 400 fl.	— = — =	16 = — =
4 Proc. Interesse von der Staatsobligation ad 400 fl.	— = — =	16 = — =
5 Proc. Interesse von einer Obligation ad 50 fl.	— = — =	2 = 30 =
Beitrag von 135 Mitgliedern à 30 kr.	— = — =	67 = 30 =
Hierunter zahlt ein Mitglied 36 kr., also mehr	— = — =	— = 6 =
Ein Mitglied hat nachbezahlt auf 14 Jahre à 30 kr.	— = — =	7 = — =
Ein Mitglied hat nachbezahlt auf 4 Jahr à 30 kr.	— = — =	2 = — =
Bei der städtischen Sparkasse wurden sub Nr. 15504 angelegt	50 = — =	— = — =
Summa	900 fl. — kr.	150 fl. 23 kr.

Ausgaben.	Papier.	Baar Geld.
Drei heil. Dankmessen	— fl. — kr.	1 fl. 54 kr.
Vier Quatembermessen	— = — =	2 = 48 =
Zwei hl. Messen für d. Mitglied Gutschneider	— = — =	1 = 18 =
Zwei hl. Messen für das Mitglied Bogner	— = — =	1 = 18 =
Drei h. Messen in der Seelen-Octav	— = — =	1 = 54 =
Den 10 Wittwen à 6 fl.	— = — =	60 = — =
Zum Holzankauf für die Armen beigesteuert	— = — =	3 = — =
Für 3 Abschriften der vorjähr. Rechnung	— = — =	— = 36 =
Bekanntmachung d. vorj. Rechnung in der Landbötin	— = — =	1 = 30 =
Schreibmaterialien für 2 Jahre	— = — =	1 = 30 =
Für 600 Stück lithographirte Quittungen	— = — =	2 = — =
Für eine Bittschrift an J. Maj. die Kaiserin von Rußland	— = — =	1 = 30 =
Porto-Auslage	— = — =	— = 14 =
Jene bei der Sparkasse angelegten und unter den Einnahmen aufgeführten	— = — =	50 = — =
Summa	— fl. — kr.	129 fl. 32 kr.

Abgleichung.		
Einnahmen	900 fl. — kr.	150 fl. 23 kr.
Ausgaben	— = — =	129 = 32 =
Cassabestand pro $18\frac{38}{39}$	900 fl. — kr.	20 fl. 51 kr.

München, den 1. Jänner 1839.

Domin. Schall. Xav. Flemmerer, Ver.-Cassier. Auer.

---

438. (2a) Die Gastwirthschaft zu Tivoli am königl. englischen Garten wird unter billigen Bedingnissen verpachtet, und kann sogleich übernommen werden. Pachtliebhaber, welche sich über guten Leumund, Geschäftskenntniß und nöthiges Betriebs-Capital ausweisen können, wollen sich bei der unterzeichneten Mühle melden.

München, den 15. Jänner 1839.

Ludwigs-Walzmühle.
Christ. Aug. Erich.

---

468. Eine frequente Gastwirthschaft bei der Stadt ist gegen 5000 fl. Baarstand sogleich zu verstiften. D. Uebr.

---

443. Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum als Klavierstimmer sich zu empfehlen.

C. Mayerhöfer, Instrumentenmacher-Gehülfe, Karlsplatz vis-à-vis dem k. Cadetten-Corps Nro. 6 über 2 Stiegen im Hintergebäude.



465. (2a) Unterzeichnete, schon seit dem Monate October im Besitze des von der Frau Elise Haushamer aufgegebenen Putzmachen-Geschäftes, kündiget hiemit an, daß sie nun selbst die Licenz zur Führung dieses Geschäftes erhalten habe, und erlaubt sich demnach ihre Waaren, als: gezogene und glatte Damenhüte von Seide und Satinet, in den modernsten Farben und nach neuester Façon, schwarze Winterhauben, Blondenhauben, Blondenkrägen, Herrenkrägen, Chemisettes, Herren- und Damen-Handschuhe, Bettdecken, Schlafröcke, Parfümerie-Waaren und dahin einschlägige Artikel zum gefälligen Ankaufe unter Versicherung der billigsten Preise zu empfehlen.

Ottilie Semrod,
im Laden Nr. 19 in der Kaufingerstrasse.

---

444. In der Kanalstrasse Nr. 19 über 1 Stiege ist ein Grabstein zu verkaufen und täglich zu besehen.

---

212. (3c) Herzoglich Nassauische Staats-Lotterie-Anlehens-Loose à 25 fl., deren erste Ziehung am 1. Februar d. J. statt findet, und wobei 60,000, 12,000, 3,000, 1,000 fl. ꝛc. ꝛc. gewonnen werden, sind zum billigsten Cours zu haben bei

J. N. Oberndörffer,
Großhändler in München.

---

390. (2b) Ein schönes Haus mit Stallung, Garten ꝛc. ꝛc. ist mit oder ohne vollständige, größtentheils neue Einrichtung zu verkaufen, oder gegen ein kleines Landgut zu vertauschen. D. Uebr.



353. (3b) Es ist eine englische Dogge, ausgezeichnet schöner Art, männl. Geschlechts, 1½ Jahr alt, zu verkaufen. D. Uebr.

---

472. Es ist ein Flügel um 11 fl. für Anfänger zu verkaufen. Tattenbachstrasse Nr. 1 über 2 Stiegen.

329. **Nur bis heute Samstag Mittag 12 Uhr**
findet bei den Cravatten-Fabrikanten Alexander Sachs & Comp. aus Berlin der auffallend billige Verkauf statt, so wie bis zu gleicher Zeit Goldschmidt's berühmte Streichriemen und vorzüglichste ächt englische Rasirmesser abgegeben werden.
Unsere Boutique ist in der Mitte der 2ten Reihe Nro. 173½ des Dultplatzes.

---

464. (3 a) Bei **Georg Franz** in München ist erschienen und zu haben:

Die Metropolitan- und Stadtpfarrkirche
zu
UNSRER LIEBEN FRAU
IN MÜNCHEN.

Eine ausführliche Beschreibung derselben, den Bewohnern von München und jedem Geschichtsfreunde gewidmet.

Mit 4 Stahlstichen und 1 Lithographie.

gross Royal 8. cart. 1 fl. 12 kr.

Diese mit vieler Sorgfalt bearbeitete Schrift hat bei ihrem Erscheinen die freundlichste Aufnahme gefunden und manches lohnendes und ermunterndes Urtheil ward ihr zu Theil. Der Verleger glaubt daher mit um so grösserem Recht sie empfehlen zu dürfen, als er sich bewusst ist, dass er bei Feststellung des Subscriptionspreises von 1 fl. 12 kr. die höchst mögliche Billigkeit documentirte.

☞ *Allen Jenen, welche in diesem schönen ehrwürdigen Gotteshause ihre Andacht zu verrichten pflegen, wird dieses Büchlein ein angenehmes Geschenk seyn.*

An Jäger und Jagdfreunde.
Einladung zur Subscription.

386. Im Verlage des Unterzeichneten erscheint in einigen Wochen, und nimmt die **Joseph Lindauer'sche Buchhandlung in München** Bestellungen darauf an:

Conversations-Lexikon
für
Jäger u. Jagdfreunde.

Herausgegeben von
Carl Ludwig Hellrung.

Der Herr Verfasser ist durch seine bisherigen Schriften, so wie als vollkommener Jäger durch ganz Deutschland bereits rühmlichst bekannt, und auch dieses neueste Werk desselben, welches durch zweckmäßige Einrichtung und größte Vollständigkeit allen Ansprüchen genügen dürfte, wird sich bald einen zahlreichen Kreis von Freunden erwerben.

Das Ganze erscheint in **10** Lieferungen, jede von 6 Bogen in gr. 8. auf Velinpapier, geschmackvoll broschirt und mit passenden, gut ausgeführten artistischen Zugaben geziert.

Der Subscriptionspreis für jede Lieferung ist 36 kr. rhein., welcher aber nach Erscheinen des ersten Heftes auf 45 kr. rhein. erhöht wird, weßhalb man Bestellungen baldigst zu machen bittet.

Die erste Lieferung erscheint im Laufe des Januars, die übrigen von 3 zu 3 Wochen.

Leipzig im Dezember 1838.

G. Wiettig.

---

318. (4 d) In der Kunsthandlung von *Mey und Widmayer*, in der Residenzstrasse, und bei *J. C. Hochwind* in der Kaufingerstrasse ist zu haben:

Portrait Eberhard's,
Prediger an der St. Michaels-Hofkirche.

Lithographirt von Dirndl.
Auf chinesischem Papier 1 fl. 12 kr.

---

349. (3 c)

Joh. Christoph Kürschner
aus Brotterode bei Schmalkalden,

der vormals sein Gewölbe in der Rosengasse hatte, hat jetzt am neuen Thor neben dem Bierwirth Strauß, am Rochusbergel Nro. 15, ein anderes bezogen, und ersucht seine Herren Abnehmer, ihn auch dort zu besuchen.

Bekanntmachung.

479. (3 a) In einem der ersten Städte Niederbayerns ist ein freieigenes Anwesen nebst realem Zimmermeister-Gewerbe aus freier Hand zu verkaufen. Nähern Aufschluß ertheilt auf frankirte Briefe die Landbötin.

---

466. Ein in der Nähe von mehreren Bräuern in der Stadt gelegenes Haus, welches für einen Schmied oder Schlosser hergerichtet ist, wird verkauft. Der Baarerlag soll 1200 fl. seyn, und der restirende Kaufschilling kann zu billigem Zins liegen bleiben. D. Uebr.

---

445. (2 a) Es kann ein — auf einem Hause in der Stadt München zu 5 Procent verzinslich angelegter Kaufschillingsrest per 700 fl. sogleich abgelöst werden, jedoch ohne Unterhändler. D. U. br.

---

469. So eben ist wieder eingetroffen:

Radicale
Heilung der Brüche,
oder Abhandlung
über die
Brüche oder Vorfälle,

nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt, und alle Bandagen unnütz gemacht werden.

Von **Pierre Simon.**

Nach dem Französischen bearbeitet.

Dritte Auflage. brosch. 1 fl. 12 kr.

Vorräthig in München in der
königl. Hofbuchhandlung
von Ph. J. Bayer.

---

462. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Neueste Strickschule
von
Juliane Paucker.

Mit 22 Abbildungen geheftet. Preis nur 24 kr.

---

365. Bei **G. Franz** in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dietl, A. M., Testament des Schullehrers Thomas Brukmayr, gest. am 5. Juli 1834. Mit einem kurzen Umriß seines fünf und vierzigjährigen Wirkens an der Pfarrschule zu Oblstadt.

8. geheft. 6 kr.

---

477. Ein Gewerbsmann dahier sucht ein ordentliches Mädchen, das 800 — 1000 fl. Vermögen besitzt, in ein bürgerliches Geschäft zu ehelichen. D. U. br.

Augsburger-Börse
vom 17. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	529	527
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107⅛	106⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	100
detto à 3 Proc. prpt.	80⅛	—
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1472	1469
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99⅜	—
detto à fl. 500 prompt	114⅜	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	104½	104
Augsburg-Nürnberger	—	—
Venezianer-Mailänder	104	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur. F. L. Niklas.

Dienstag, den 22. Januar. №. 10. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 2. vom 19. Jan. enthält eine Ministerial-Erklärung, Jurisdictions-Verhältnisse mit dem Churfürstenthume Hessen, inbesondere eine Uebereinkunft wegen Gestattung der Nacheile betr.;— ferner Stipendien-Verleihungen und Stipendien-Erhöhungen an der k. Hochschule zu München für das Studienjahr 1838/39.

Se. M. der König haben allergnädigst zu beschließen geruht, daß die Siebente Verloosung der mit vier vom Hundert verzinslichen mobilisirten Staats-Obligationen, und zwar gegenwärtig mit einem Betrage von Fünf Millionen Gulden vorgenommen werden soll. Dieselbe wird Mittwoch den 23. d. M. statt finden, und hierauf das Ergebniß unverzüglich bekannt gemacht werden. Die gezogenen Obligationen werden, wie bisher, nach Verlangen der Gläubiger baar eingelöst, oder in neue zu 3½ vom Hundert verzinsliche, verloosbare Obligationen umgewandelt. Die Umwandlung in neue Obligationen beginnt sogleich nach der Verloosung, die baare Einlösung aber mit dem 1. April lauf. Jahrs; die 4prozentigen Zinsen werden gleichzeitig in beiden Fällen bis zum 1. Mai l. J. mitvergütet. Von diesem Termin an hört die Verzinsung der gezogenen Obligationen auf.

Dr. Weigand, Vorstand des Medizinal-Comité zu Bamberg, und dessen Ehefrau haben in ihrem gemeinschaftlichen Testamente vom 28. Juni 1832 die Irren-Anstalt zu Bamberg zum Haupterben ihres Vermögens von 23,000 fl. unter der Bedingung eingesetzt, daß diese Anstalt für alle Zeiten als städtische Wohlthätigkeits-Anstalt in Bamberg verbleibe. Würde dieselbe von Bamberg entfernt, so hätte die Anstalt für Unheilbare an letzterem Orte als Universalerbe einzutreten. Dieser, den edlen Wohlthätigkeitssinn der Geber beurkundenden Handlung ward das allerhöchste Wohlgefallen zu Theil.

Dem k. Kämmerer, Flügeladjutanten und Hofmarschall-Amts-Verweser Fr. Grafen von Saporta ward das Indigenat des Königreichs verliehen, und Wilhelm Frhr. von Leonhardi zum k. Kammerjunker ernannt.

Die Ehrenmünze des königl. bayer. Ludwig-Ordens erhielt der Fourier von der Garnisons-Compagnie Vorchheim, M. Fischer.

Der k. General-Zoll-Administrationsrath Bever darf das ihm von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg verliehene Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone annehmen und tragen.

Die bei dem Appell.Gericht von Unterfranken und Aschaffenburg erledigte Rathstelle erhielt der Assessor des Appellat.Gerichts von Mittelfranken, A. Frhr. v. Reitzenstein; dessen Stelle der Rath des Kr. und Stadtgerichts zu Amberg, F. Fischer, und des Letztern Stelle der Assessor des Kr. und Stadtger. zu Erlangen, Wilh. Graf von Holnstein, welchen der Assessor des Kr. u. Stadtger. zu Schweinfurt, G. J. M. Zink, und diesen der Accesß. des Appellat Gerichts für die Oberpfalz und von Regensburg, J. Gabriel Göschl, ersetzt.— Auf die bei der Regg. von Niederbayern, K. d. J., eröffnete statusmäßige Secretärstelle ward der Reggs.Secretär bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., Joh. Ph. Heinrich Degen, provisor. versetzt. — Das Forstrevier Eglharting erhielt provisor. der königl. Leibjäger Joseph Schilcher.

Die kathol. Pfarrei Prosseltsheim der Pfarrer ꝛc. zu Wintersbach, Pr. M. Eisenmann; Weicht der Pfr. Konr. Hering zu Mindelaltheim; das Curat-Benefizium in Unterkreuzberg der Cooperator in Breitenberg, Pr. G. Neubauer; ferner die protest. Pfarrei Illenschwang der Pfr. J. K. Hopf zu Weingartsgereuth; die protest. Pfarrstelle zu Aifeld der Pfr. Ch. K. G. Wirth zu Töpen; die prot. Pfarrei Lahm der Pfr. H. F. Teicher zu Kleinhereth, und die 3te prot. Pfarrstelle in Weissenburg der Studienlehrer J. G. Sommer zu Weissenburg.

Es wird nach dem Befehle Sr. Majestät des Königs in dem Lustschlosse Schleißheim auch eine Sammlung der bayerischen Fürstenbilder aufgestellt. Zu Ergänzung der Lücken erging an alle Ttl. Pfarrer, Schullehrer, Beamte und Privaten die Aufforderung, die sich etwa vorfindlichen Abbildungen, Gemälde und plastischen Vorstellungen bayerischer Regenten oder ihrer Familie, die öfter in alten Klöstern, Pfarrhöfen ꝛc. bewahrt wurden, anzuzeigen, um ermessen zu können, wo und wie Beiträge zu Ergänzung der Reihenfolge der bayerischen Regenten zu hoffen seyen.

Der Landrathsabschied für Mittelfranken hat für die Auffindung von Torf- und Steinkohlenlagern pro 1837/38 eine Summe von 800 fl. ausgesetzt. Laut Regierungsausschreiben werden an diejenigen Individuen (kgl. Forstbeamte nicht ausgeschlossen), welche bis 1. Juni d. J. bei den treffenden Polizeibehörden nachweisen, daß sie ergiebige Lager von brauchbarem Torf oder Steinkohlen aufgefunden, oder wenigstens, was den ersteren betrifft, auch in geregelten Betrieb gesetzt haben, mehrere Preise bis zu 200 fl. vertheilt werden.

Würzburg, 17. Jan. In der verflossenen Nacht ist der Mainstrom so gestiegen, daß er die niedrigern Stellen der Straße nach Steinheim überfluthete, und durch Ueberfüllung der Kanäle hier in die tiefer liegenden Straßen, z. B. die Pleichacher, so eindrang, daß die Zugänge zu den sogenannten Brücken versperrt sind. — Am 9. Jan. Abends

brach in der Scheuer des Bauers P. Zehndgraf zu Wickers, Ldgs. Hilders, Feuer aus, wodurch dieselbe ganz in Asche sank. Den Brandschaden veranschlagt man auf 300 fl. — Ein gleiches Unglück betraf in der Nacht vom 14. auf den 15. die Ortsnachbaren A. Fleckenstein und A. Seibert zu Hösbach, Ldgs. Aschaffenburg, deren gemeinschaftliche Scheune abbrannte. Der Schaden mag an 1200 fl. betragen. (F. C.)

Consomme,
politisches und nicht politisches.

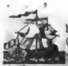
Livorno, 14. Januar. Vorgestern am 12. d. kam die Leiche der verstorbenen Prinzessin-Tochter des Königs der Franzosen hier durch. Der Zug ward an der Barriere von den Consuln Frankreichs und Württembergs, so wie von den hier befindlichen französischen Seeoffizieren empfangen und begleitet. Bei der Kathedrale ward die Leiche von den barmherzigen Brüdern in die Kirche getragen und vom Bischof ein Seelenamt gehalten. Hierauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und der Sarg ward am Bord eines königlichen Dampfschiffes eingeschifft. Das toscanische Militär gab das Geleite durch die Stadt und die toscanische Marine bis an Bord. Es war eine große Menge neugierigen Volkes zusammen gelaufen, die aber sehr wenig Befriedigung fand, denn das Ganze war äußerst prunklos. Man mochte es kaum glauben, daß hier die Tochter eines der mächtigsten Könige Europas ruhe. — Das Dampfschiff gieng noch denselben Tag nach Toulon ab.

Der Herzog von Nemours hat aus Pisa das Landschafts-Gemälde, welches die Herzogin von Würtemberg am Vorabende ihres Todes entworfen hat, der Königin der Franzosen überbracht. Als nämlich die nun verblichene Prinzessin, wie aus einem Todesschlummer erwacht, ihre Augen gegen das Fenster richtete, wurde sie von der malerischen Schönheit des vor ihr sich ausbreitenden Panorama's so gewaltig ergriffen, daß sie noch Pinsel und Palette verlangte, und durch 4 ganze Stunden, wie in einer entzückten Verklärung, daran arbeitete. Seit diesem Augenblicke war sie so erschöpft, daß man an ihrem nahen Ende nicht mehr zweifeln konnte. — Die Königin will durch nichts sich abhalten lassen, der Todesfeier in Dreux beizuwohnen, weshalb der König ausgerufen haben soll: „Nun es sey! wir werden Alle zusammen diese kostbare Asche mit unsern Thränen benetzen." Die Reise des Königs nach Dreux ist demnach bestimmt festgesetzt, und bereits sind deshalb die nöthigen Befehle ertheilt worden.

Man schreibt aus Wien vom 7. Jan.: „In den letzten Wochen haben sich die natürlichen Pocken hier gezeigt und gleich bei ihrem Erscheinen einen bösartigen Charakter entwickelt. Jetzt scheint die Krankheit, welche bereits die drohenden Symptome einer Epidemie angenommen hatte, im Abnehmen zu seyn. Unter den Opfern befindet sich auch der Besitzer und Redacteur des Oesterreichischen Morgenblattes, N. Oesterlein."

Merkwürdig ist die strenge Kälte, von welcher in diesem Jahre Afrika heimgesucht wird: in Maskara lag der Schnee am 6. Dez. einen halben Zoll auf den Terrassen, und in Ain-Maideh, so wie auf der ganzen Bergkette von Dschebbel el-Tschammar (Eselsgebirge) fror es so stark, daß einzelne Gewässer mit einer dünnen Eisschichte bedeckt waren.

Die Herzogin von Palmella ist mit der Braut oder Gemahlin ihres Sohnes, mit welcher sie von Paris flüchtete, glücklich nach England entkommen.



Aus Toulon schreibt man vom 1. Jan., daß der dortige Hafen den belebtesten Anblick darbiete. Es liegen dort gegenwärtig 5 große Linienschiffe: Montebello, Jena, Jupiter, Diadem und Triton, 3 Corvetten und mehrere leichte Kriegsfahrzeuge.

In Toulon ist das Dampfboot Ramier mit der größten Eile (so daß man sogar Galeerensklaven zu Hülfe nehmen mußte) ausgerüstet worden. Der Commandant soll erst sechs Meilen vom Lande seine Depeschen entsiegeln; man glaubt, das Schiff gehe nach Neapel.

Das Journal l'Armee macht den General-Etat der französischen Truppen auf dem Friedens- und auf dem Kriegsfuß nach offiziellen Urkunden bekannt. Darnach wäre der Friedensfuß 211,189 Mann, 62,142 Pferde; der Kriegsfuß betrüge 420,265 Mann und 121,892 fl.

Heißer noch als das Bombardement von San Juan d'Ulloa ist der Kampf, der jetzt eben in Paris, nicht mit Kanonenkugeln, aber mit Worten geführt wird und noch nicht entschieden ist. In der Deputirtenkammer wird so heftig und derb gestritten, wie man es sich kaum erinnert, und es gilt Leben oder Tod des bisherigen Ministeriums und seiner Grundsätze. Die Gegner tadeln in der Antwort auf die Thronrede alle Maaßregeln der Regierung und behaupten, es könne nicht besser werden, als bis sie am Ruder wären. Bis jetzt halten sich die Minister tapfer und ihre Feinde haben viele Blößen gegeben. — Im nordwestlichen Frankreich dauert die Aufregung wegen der Getreideausfuhr fort. Nach den Unruhen in La Rochelle und Saint-Jean-Angely kam es auch in Royan, Dep de la Charante-Inferieure, zu Volkstumulten. Die Barken und Wägen mit Getreideladungen wurden von einer großen Masse Individuen angehalten und geplündert. Der Gendarmerie und der Nationalgarde gelang es, die Aufrührer auseinander zu treiben, und die Ruhe wurde ohne weiteres Unglück wieder hergestellt.

Die „Morning-Chronicle" prophezeit, daß in Kurzem in Paris eine allgemeine Geldkrisis ausbrechen werde. Die Bank von Frankreich habe der Lafitteschen Bank, um diese zu halten, 11 Millionen Francs gegen gar keine oder sehr geringe Sicherheit vorgeschossen, und alle Handlungshäuser ließen sich in so unsinnige Spekulationen ein, daß man die gegenwärtige Zeit nur mit der von 1824 — 1825 in London vergleichen könne.

Aus dem Haag, 14. Jan. Nach den neuesten Mittheilungen aus Brüssel wird die belgische Regierung auf die Nachricht hin, daß man holländischerseits ein Observations-Corps in Nordbrabant aufstelle, ihre Gränzgarnisonen verstärken lassen.

Aus Antwerpen vom 11. Jänner: „Sechs zu den Feldspitälern gehörende Compagnieen, welche hier und in der Umgegend kantonnirten und vor ungefähr 3 Wochen den Befehl zum Aufbruch nach dem Luxemburgischen erhalten hatten, sind, nachdem sie zu Mecheln bleiben mußten, gestern wieder hier eingetroffen."

Die Truppenbewegungen in Belgien dauern fort. Der Kriegsminister hat Militär-Promenaden für alle Garnisonen verordnet — Für die Festung Venloo sind Contracte auf Lieferung von Pulver und 21,000 Palissaden abgeschlossen worden.

Man spricht leise von Mobilmachung des 9. deutschen Armeekorps. In Kurhessen müssen schleunig sämmtliche Pferde aufgezeichnet werden. In Sachsen gehen auch Gerüchte von

Truppenmärschen Auch in Preußen werden hie und da die disponiblen Pferde verzeichnet. Doch braucht die Frau Schulmeisterin noch keinen Kuchen für den Herrn Sohn backen zu lassen und überhaupt sich nicht zu fürchten.

Eine englische Zeitung berichtet, daß die Russen abermals von den Tscherkessen geschlagen worden sind. Die Englische läßt sich ihre innerliche Freude darüber wenig merken. Die Tscherkessen haben sich gegenseitig geschworen, gegen Rußland bis auf den letzten Mann zu kämpfen.

Der Pastor Stephens hat unter den Radicalen Englands ein Feuer angeschürt, das doch noch gefährlich werden könnte; die Leute sind ganz wüthend; namentlich in dem „Radicalen-Vereine von Carlisle" ist ein Demagog aufgetreten, von dem wir schon gesprochen, der an wüthenden Tiraden den „Herodes überherodest," neben welchem selbst Stephens zahm und gemäßigt erscheint. Es ist ein gewisser George Julian Harney. In einer Versammlung, wo er sich als den Repräsentanten der Londoner demokratischen Association, der tapfern Männer von Bristol, der schönen Frauen und braven Männer von Norfolk und Northumberland" ankündigte, stellte er vor seine Standrede den Satz: „allgemeines Stimmrecht, oder allgemeines Elend! die arbeitenden Classen glücklich, oder Krieg bis zum Messer!" In Bezug auf Stephens äußerte er: „Wird er durch eine Jury von Shopokraten schuldig erkannt, und ihm nur ein Haar auf seinem Haupte gekrümmt, so sage ich der Shopokratie (Krämer-Aristokratie) von Carlisle, und durch sie der Shopokratie von England, daß England flammen soll von einem Ende zum andern!" (Große Begeisterung. Man ruft: „Das ist recht! das ist der Weg, mit ihnen fertig zu werden!") Und ferner: „Die Soldaten, sage ich euch, sind nicht wider uns, aber wir müssen uns rüsten, sie zu unterstützen, damit sie uns wirksam unterstützen können."

In den Londoner Blättern findet man eine feierliche Versicherung im Namen der Armengesetz-Kommissarien, daß keiner von ihnen der Verfasser eines Buches sey, welches den Geburtshelfern empfiehlt, mittelst eines gewissen Gases alle Kinder armer Leute über dem zweiten umzubringen. Es scheint, daß wirklich irgend ein Tollhäusler oder ein dummer Spaßmacher unter dem Namen Marcus vor einigen Monaten ein Buch herausgegeben, welches diese Abscheulichkeit vorschlägt. Das Buch ist Stephens und seinen Gefährten in die Hände gefallen, und diese rasenden Menschen haben es ohne weiteres einem der obigen Commissarien zugeschrieben und erklärt, daß dieselben und natürlich mit ihnen alle Whigs die ernstliche Absicht hätten, auf diesem Wege, als neue Pharaone, die überhandnehmenden Armen aufs sicherste zu vermindern. Daß kein vernünftiger Mensch im Lande eine solche Infamie glauben konnte, versteht sich von selbst.

Aus Spanien. Ein ernstes Gefecht wurde zwischen den Truppen Castanneda's und den Carlisten auf der Linie des Gebirgs von Santander geliefert. Der Kampf fand am 3ten Januar in der Umgegend der Stadt Ampuero statt. Die Christinos hatten den Vortheil der Stellung; sie hielten die Höhen von Pozozal, Tarago und Sanroque besetzt; ihre Artillerie unterhielt von diesem letztern Punkt aus ein sehr lebhaftes Feuer gegen den Brückenkopf von Udalla. Die Vertheidiger dieses Forts wurden gezwungen zu capituliren. Indessen hatte der Carlistische Häuptling Goni einen Scheinangriff gegen Sanroque durch die Division von Pavia und gegen Tarago durch Castor ausführen lassen, während er selbst im Centrum operirte. Die Christinos wurden nach einander aus ihren Stellungen geworfen und zogen sich auf Ampuero zurück. Man schätzt den Verlust der Christinos auf 700 Mann an Todten und Verwundeten, die Carlisten verloren 100 M. — Maroto, der Carlistische Obergeneral, ist, Nachrichten aus Navarra zufolge, an der Spitze imposanter Streitkräfte über die Arga gegangen.— Dem „Phare de Bayonne" zufolge ist auf Befehl des Don Carlos der Carlistische Brigade-General Balmaseda vor ein aus mehreren Generalen bestehendes Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt worden, weil er einige Christinische Gefangene hatte erschiessen lassen; er soll jedoch die Flucht ergriffen haben.

In Bastia auf Corsika wurde vor Kurzem ein gewisser Julius Negroni wegen mehrerer Mordthaten aus Blutrache, zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt; die Gerichtsverhandlungen dauerten 3 Tage und waren von hohem Interesse. Das Verbrechen, welches alle übrigen herbeiführte, geschah im Jahre 1821. Ein gewisser Gallochio Antommarchi, im Dorfe Ampriani, hatte ein Mädchen entführt und lebte mit demselben. Ein Nebenbuhler, Negroni, raubte ihm dasselbe, und Gallochio erschoß ihn deshalb. Da der Mörder in der Heimath sich nicht sicher glaubte und damals Griechenlands Aufstand in aller Munde war, so ging er nach Hellas und zeichnete sich wirklich bei der Vertheidigung von Missolunghi rühmlich aus. Unterdessen wollte ein Bruder des ermordeten Negroni, Julius, genannt Peverone, heirathen. Die Mutter seiner Braut aber erklärte, daß sie die Verbindung nicht zugeben könne, bevor der Mord an seinem Bruder nicht durch eine Blutrache in Gallochio's Familie gesühnt würde. Peverone erschoß darauf 1823 den Bruder des Gallochio, als dieser eben aus der Kirche kam. Dies erfuhr Gallochio damals in Corfu, kehrte zurück und nun eröffnete sich eine Reihe gegenseitiger Repressalien-Mordthaten, indem Gallochio drei Brüder, einen Oheim und mehrere andere Verwandte Negroni's erschoß, während Peverone wieder vier Gegen-Mordthaten bezüchtigt ward, darunter auch der seines Todfeinds, welcher, im Schlaf überrascht, den Todesstreich erhielt. Peverone hatte seit diesem letzten Morde dem Banditenwesen entsagt und nur sein Leben vor den Gendarmen zu bergen gesucht, er wurde jedoch ausgemittelt und am 5. Mai 1838 in einer Meierei überrascht, und trotz alles Widerstandes gefangen genommen. Von den ihm zur Last gelegten Mordthaten wurden drei erwiesen, indeß nahm das Gericht Rücksicht auf die besondern mildernden Umstände, welche ihn zu seinem Verbrechen getrieben hatten und verurtheilte ihn nicht zum Tode. Peverone hat übrigens noch die k. Begnadigung nachgesucht.

Ein Gewerbsmann von Mons sah sich auf einmal dem Verderben nahe gebracht; wegen einer Schuld von 60 Francs, die er nicht mehr bezahlen konnte, sollten eben seine gesamten Mobilien versteigert werden. Schon war die Familie, namentlich die Mutter, in der tiefsten Verzweiflung. Der Knabe dieser Leute aber, der aus deren besserer früherer Zeit durch musterhaft fortgesetzte Sparsamkeit allmählich an Capital, Zins und Zinseszinsen 85 Francs in der Sparkasse gut hatte, rettete damit das Mobiliar-Eigenthum seiner Eltern, als es gerade zwangsweise versteigert werden sollte.

Kreuznach, 8. Jänner. Ein Taglöhner zu Heddesheim, der 27jährige Peter Hermann, hat sich heute, indem er einen alten Flintenlauf ausbrennen wollte, durch die noch darin befindliche Ladung erschossen. Die Leute hatten in den Lauf geblasen, und da derselbe keine Luft durchlassen wollte, schrieben sie dieses dem Rost zu, und legten ihn in der Schmiede, ohne ihn zuvor mit einem Ladstock zu untersuchen in das Feuer, worauf er sich entlud, und dem Hermann die arteria cruralis durchschoß. Die Blutung war so heftig, daß, als nur ½ Stunden später der Kreisphysikus, Hr. Dr. Krieger, von hier nach Heddesheim kam, der Tod bereits erfolgt war.

Koblenz, 15. Jan. Ein heftiger Sturm, der in der vorigen Nacht aus Nordwesten her wüthete, ist leider nicht ohne Unglücksfälle vorüber gegangen. Ein Schiff und ein Nachen, die beide mit Kohlen beladen waren und dem Schiffer Seiwert aus Trier gehörten, sind an dem Werft oberhalb der Moselbrücke versunken.

In der Nacht zum 7. stürzte die Baumwollen-Fabrik des Hrn. Cuyper in Ackergem, bei Ghent, durch die Gewalt des Windes ein. Man hat dabei kein Unglück zu beklagen, doch ist der Verlust bedeutend.

Der britische Naturforscher Darwin hat am Flusse Sarandis, in Südamerika, den versteinerten Kopf eines Thieres gefunden, welches, nach Owen's Urtheil, zum mäuseartigen Geschlecht der Vierfüßler gehört, und eine nicht geringe Aehnlichkeit mit den noch jetzt in Amerika existirenden Kappybara gehabt haben mag. Der fossile Kopf dieses Thiers kommt an Größe dem unsers Elephanten gleich, woraus sich folgern läßt, daß die übrigen Körpertheile der vorsündfluthlichen Maus hinter denen unserer jetzt vorhandenen größten vierfüßigen Landthiere nicht zurückgestanden haben mögen.

Die Berlinischen Nachrichten schreiben unter „Vermischten Nachrichten": „Brandenburg Man meldet aus Züllichau, daß die verehelichte Jenisch, von welcher schon in einer frühern Numer uns. Zeit. die Rede war, abermals einen Frosch durch Erbrechen von sich gegeben hat. Auf eine Anzeige, daß die Patientin dieselben Symptome an sich bemerkt habe — namentlich ein anhaltendes Kratzen in der Speiseröhre — wie bei einem frühern Fall gleicher Art, begaben sich mehrere höchst achtungswerthe Personen in ihre einstweilige Wohnung; es ward ihr ein Vomitiv gereicht, und in Folge dessen gab sie nach mehrmaligem Erbrechen eine dunkle compacte Masse von sich, welche sich bei näherer Untersuchung als einen kleinen todten Frosch auswies. Bei der von dem Hr. Dr. v. Wieberg angestellten Zerlegung desselben, fand sich frisches fliessendes Blut im Innern und sämmtliche Eingeweide zeigten, daß das Leben erst kurz vor dem Erbrechen gewichen seyn mußte." —

Der belgische Gesandte in England hat 300,000 Pf. St. und die Tochter des großen Handelshauses Baring geheirathet.

Es gibt doch alle mögliche Institute, in Würtemberg nun gar auch noch Eines für Kellner. Sie sollen da französisch, englisch, Briefschreiben u. s. w. lernen. Am besten wäre es indeß, man thäte die jungen Burschen zu einem tüchtigen Wirth in die Lehre, wo sie Flinkigkeit und Höflichkeit practisch erlernen könnten.

Fulano prophezeiht für das letzte Drittheil dieses Monats folgendes Wetter: „Vom 18. an zunehmende Kälte, — vom 21. an grimmige; — vom 24. an noch grimmigere; vom 26. an grimmigste, unerhörte, — vom 27. gelinde; — am 31. endlich wieder grimmige Kälte. So scheint ja das Ende dieses Jänners aus lauter Grimm zusammengesetzt; doch wird es, wie wir denken, nicht so arg werden.

Im „Danziger Dampfboote" bringt ein Hr. Joh. Driling Folgendes zur Kenntniß: Einem hochgeehrten Publikum habe ich die Ehre mich als privilegirten Kammerjäger zur Vertreibung der Flöhe, Ratten und Mäuse gehorsamst zu empfehlen: bin mit den besten Zeugnissen und Empfehlungsschreiben von der Garnison zu Danzig und Thorn, wie von andern angesehenen Häusern versehen. Die Herrschaften, welche Ungezieser (!) haben, werde ich in jährlichen Akkord nehmen, und sie davon befreien. Meine Wohnung ꝛc. — — Wir sind neugierig auf die Herrschaften, welche Ungeziefer haben, und des privilegirten Flöhe-, Ratten- und Mäuse-Kammerjägers bedürfen.

München. Gestern früh wurde ein junger gutgekleideter, bisher noch unbekannter Mann, in dem Isarkanal zunächst des Gottesackers ertrunken gefunden.

XVI. **Münchener Hopfenmarkt** vom 18. Jan. h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 49,544 Pfund; im Rest geblieben: 40,444 Pfd. Höchster Preis: 74 fl. 9 kr., Mittelpreis: 55 fl. 58 kr., niedrigster Preis: 34 fl. 10 kr. Altes Gut 1837: 12,741 Pf., davon unverkauft abgeführt: 1131 Pfd., im Rest geblieben: 11,610 Pfd. Spalter Stadtgut 1838: 864 Pfund; im Rest geblieben: 864 Pfd. Spalter Landgut 1838: 1674 Pfund; im Rest geblieb.: 1674 Pfd. Markt Pleinfeld 1838: 378 Pfd.; im Rest geblieben: 378 Pfund. **Ausländisch Gut.** Keines. — Summa aller Hopfen: 65,201 Pfund; im Rest geblieben: 54,970 Pfund; Geldbetrag: 4,934 fl. 37 kr.

Kürzlich (am 20. v. M.) rettete der Badergeselle Joh. Bieler von Geisenfeld einen 87jährigen Greis mit vieler Entschlossenheit aus der Ilm vom augenscheinlichen Tode.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 8. bis 14. Januar inclus.

Personen: 6,689. — Ertrag: 717 fl. 15 kr.

Augsburger Schranne vom 18. Januar 1839 (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 14 kr., Korn 11 fl. 11 kr., Gerste 10 fl. 41 kr., Haber 5 fl. 22 kr.

Der, nach öffentlichen Blättern mit Tod abgegangene Militär-Arzt Stadelmayr in Kempten hat sich, einer Nachricht in der Augsburger-Postzeitung gemäß, nach längerer Abwesenheit zur Freude Aller in Kempten wieder wohlbehalten eingefunden. (Bedeutet langes Leben!)

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 22. Jän. Zum Erstenmale: Die Rücksichten, Lustspiel von L. v. Alvensleben. Hierauf: Peter, Posse nach dem Französischen von L. Alvensleben.

Mittwoch den 23. d. Mts. findet der erste abonnirte Bürger-Ball im großen Saale des kgl. Odeons statt, wozu bei Hrn. Falter und Sohn Abonnements- und Galleriebillete zu haben sind. Die dem Ball vorangehende, kurze musikalische Produktion wird den Freunden dieser Kunst erhöhtes Interesse gewähren, so wie eine pompöse Beleuchtung der Kunsthalle, und größtentheils neue wohlgefällige Tanzmusik, den Tanzliebhabern besonders willkommen seyn.

Streck.

Todesfälle in München.

Hr. Franz Goß, Funktionär im königl. Staatsministerium des Aeussern, 24 J. a. — Ludwig Neff, Schneidergesell 30 J. a. Elisabetha Spatz, Maurersfrau v. d. Au, 43 J. a. — Theres Obermaier, ehem. bürgerl. Kochsfrau, 70 J. a. — Katharina

Wolfsmüller, Stärkmacherstochter von Schongau, 69 J. a. — Barbara Huber, bürgerl. Meiderstfrau, 47 J. a. — Magd. Lachnit, Schuhmacherstochter von Schillingsfürst, 30 J. a. — Kathar. Brandstetter, Sagknechtsfrau, 46 J. a. — Walburga Kölbl, Binderstochter v. Schwindsegg, 31 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. Friedr. Neubauer, Bürger, Buchdruckereibesitzer und Magistratsrath, 60 J. a.

In Thannhausen: Hr. J. Bauer, k. b. quiesc. l. Landgerichts-Assessor.

In Dallau (Baden): Der mit dem R.† des ZeO. decorirte Jubelpriester Pfarrer u. freiref. erzb. Decan Adam Then, 90 J. 5 M. alt, von welchen er 64 im Dienste des Staats zubrachte.

454.

Der barmherzigen Schwester Tod.

Die Seele einer frommen Schwester scheidet,
Der letzte Seufzer schwebt von ihrem Munde,
Nicht zagt sie in der ernsten Abschiedsstunde,
Mild lächelnd, und von Anmuth überkleidet.

Und wie sie bange vor den Richter schreitet,
Da drängen sich um sie in großer Runde
Die Geister jener, denen manche Wunde
Sie dort gepfleget einst, wo man noch leidet.

Und alle rufen auf zum Richterthrone:
„Herr, laß uns ihren Werken Zeugniß geben,
Daß sie im Frieden Deines Lichtes wohne!“
Und lieblich tönt's in sel'ger Lüfte Schweben:
„Heil treue Seele! Jelede dir zum Lohne!
Barmherzigkeit hast du geübt im Leben!“

Aus der Festgabe „Cölestina,“
eingesandt von S.

498. Praes. den 18. Jän. 1839.

Bekanntmachung.

Nach hohem königl. Regierungs-Auftrag vom 17. Jänner l. J. sollen auf den Grund höchsten Ministerial-Rescripts vom 15 dieß die zur Umbauung der Münchner-Ingolstädter-Straße, in der 1. Stunde acquirirten Gebäude, Nro. 19 und 20 in der Adalbertstraße, und Nro. 2 an der Schwabinger-Landstraße zum Abbruch öffentlich versteigert werden.

Hiezu wird auf

Montag den 28ten Jänner 1839

Commission Vormittags 9 Uhr anberaumt, wozu man Steigerungslustige mit dem Bemerken einladet, daß die Bedingungshefte zur Einsicht in der Zwischenzeit sowohl bei der königl. Polizei-Direction als bei der unterfertigten Bau-Inspection vorliegen. — Die Zusammenkunft ist in dem Hause Nr. 20 in der Adalbertstraße.

München, den 18. Jänner 1839.

K. Polizei-Direction München und Bau-Inspection München II.

v. Menz. Albert.

520. Ein kleines schwarz und gelb gestecktes Dachshündchen mit weißen Pfoten ohne Halsband hat sich am 19. Jänner verlaufen. Derjenige, welchem es zugelaufen ist, wird ersucht, es in der Windenmachergasse Nr. 1 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

499. Praes. den 18. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das der Hautboistens-Wittwe, Theres Anbinger, gehörige Anwesen Nro. 212, jetzt 3 in der Mühlstraße am Hofhammerschmiedbache in der St. Annavorstadt, bestehend

a) aus einem 2 Stock hohen Wohngebäude, einer hölzernen Stallung, zwei unter einem Dache stehenden Waschhäusern, einem gesonderten Waschhause, dann Hofraum und Pumpbrunnen,

b) aus einem Obst- und Gemüsegarten von circa 29934 Quadratschuh, wovon die sub lit. a benannten Bestandtheile laut gerichtlicher Schätzung vom 22. April v. J. auf 5000 fl., und der Garten laut Schätzung vom 12. November v. J. auf 1243 fl. 5 kr. gewerthet wurde, wornach sohin das ganze Anwesen, auf welchem 6241 fl. 31½ kr. Hypothek-Capitalien lasten, einen Schätzungswerth von 6843 fl. hat, zum zweiten Male dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Donnerstag den 7ten Februar l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Locale des dießseitigen Gerichts anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes erfolgt.

Den 5. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hayn.

288. (3 c) Praes. den 10. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Für ein fürstliches Forstrevier wird ein Gehülfe gesucht, welcher, neben freier Verköstigung, jährlich 75 fl. an Geld erhält.

Bewerber, die sich über ihre Kenntnisse im Forst- und Jagdwesen, dann über eine tadellose Aufführung auszuweisen vermögen, haben ihre Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Oettingen, den 4. Jänner 1839.

Fürstlich Oettingen-Spielbergische Forst-Direction.

Zaeller.

Bekanntmachung.

345. (2 b) Bei der Regiments-Musik des königl. Infanterie-Regiments Seckendorff sind die Stellen eines ersten Fagotisten, eines ersten Trompeters und eines Waldhornisten unbesetzt.

Individuen, welche sich in benannten Instrumenten einer Prüfung unterziehen, und zur Genüge entsprechen, können sogleich als Hautboisten zweiter Classe eintreten, und sind selbe in ihren Leistungen vorzüglich brauchbar, so erhalten sie nebstbei auch eine monatliche Zulage.

Passau den 9. Jänner 1839.

523. Ein weißes leinenes Sacktuch mit C. B. gezeichnet wurde am Freitag verloren. Man bittet es gegen Belohnung abzugeben Ludwigsstraße Nr. 31 über 2 Stiegen.

530. (3 a) Praes. den 21. Jänner 1839.

Vorladung.

Mathias Zaunhuber, Hagerbauernssohn von Perach, der als Soldat bei dem königl. bayer. 8. Infanterie-Regimente als Gemeiner stand, wird seit dem Jahre 1801 vermißt.

Auf Antrag der nächsten Verwandten wird nun Mathias Zaunhuber oder seine allenfallsige Descendenz hiemit aufgefordert, sich binnen sechs Monaten von Heute an um so gewisser hier zu melden, als sonst Mathias Zaunhuber für verschollen erklärt, und sein in 475 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Befreundten gegen Caution ausgefolgt werden wird.

Den 16. Jänner 1839.

Gräfl. Törring Gutenzellisches Patrimonialgericht Winhöring bei Altötting.

Dobler, Gerichtshalter.

518. (2 a) Praes. den 20. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung des Transportes sämmtlicher Acten, Bücher und sonstigen Inventarstücke der königl. Regierung von Niederbayern von Passau nach Landshut an den Wenigstnehmenden ist auf

Mittwoch den 6ten Februar d. J.
Vormittags 9 Uhr

hierorts auf dem Magistrats-Bureau Tagsfahrt anberaumt.

Es werden deßhalb zu dieser Verhandlung alle jene Fuhrwerks-Besitzer hiemit vorgeladen, welche mit Verläßigkeit diesen bedeutenden Transport theilweise oder im Ganzen zu übernehmen im Stande sind.

Bei der Veraccordirungs-Verhandlung selbst werden die nähern Bedingungen bekannt gegeben und hier nur bemerkt, daß sich auswärtige, hier unbekannte Accordanten durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Vermögens- und sonstigen Verhältnisse wegen Beurtheilung der zu stellenden Cautionen bei der Verhandlung gehörig ausweisen müssen.

Landshut, den 18. Jänner 1839.

Magistrat der k. Stadt Landshut.

Der rechtsk. Bürgermeister:
Lorber.

Bachmeier.

522. Es ging am 19. d. M. eine neue Weste vom schwarzen Adler bis in die Knödelgasse durch einen armen Dienstboten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abzugeben.

533. Ein Pfeifenkopf ging von der evangelischen Kirche durch die Josephsgasse bis zum Kreuzbräu verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

534. Vom Gastgeber Riegg in der Pferdstraße bis in die Kanalstraße Nro. 24 ist ein Bracelett verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen Erkenntlichkeit bei Hrn. Riegg abzugeben.

524. Ein Hut wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gefunden. D. Ue.

Bekanntmachung.
(Die Nürnberger Feuer-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit betr.)

478. (2 b) Der unterzeichnete Verwaltungsrath gibt sich hiemit die Ehre, alle Theilnehmer der Nürnberger-Feuer-Versicherungs-Anstalt zu der durch die Satzungen Art. 23 angeordneten jährlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 31ten Jänner 1839 Vormittags 9 Uhr

im Gasthause zum bayerischen Hof dahier ergebenst einzuladen. Da in dieser Versammlung zunächst der Bericht über den Zustand der Anstalt erstattet, zugleich aber auch über eingekommene wichtige Anträge einiger Mitglieder Berathung gepflogen und Beschluß gefaßt werden wird, so darf der Verwaltungsrath die zahlreichste Theilnahme der Versicherten, unter Hinweisung auf Art. 23 der Satzungen, Absatz 1, 2 und 3, zuverläßig erwarten.

Nürnberg, den 10. Jan. 1839.

Der Verwaltungsrath der Nürnberger-Feuer-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit.
Merck, Vorstand. Crämer, Secretär.

Bekanntmachung.

600. Ein Postzug von 4 kastanienbraunen Stuten, 5 Jahre alt, 16 Faust hoch, jede gezeichnet mit zwei weißen Füßen, gesund und ganz fehlerfrei, sind in Commission zu verkaufen. Das Nähere beim

München, den 18. Jänner 1839.
Commissions- und Geschäfts-Bureau. Rindermarkt Nr. 6.

Bekanntmachung.

461. Eine reale Weinhandlung u. Gastwirthschaft-Gerechtsame ist zu billigem Preis und zu gemächlichen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere beim

München den 15. Jänner 1839.
Commissions- und Geschäfts-Bureau Rindermarkt Nro. 6.

---

529. (2 a) Donnerstag den 31sten Jänner 1839 Morgens 10 Uhr wird im k. Kadeten-Corps-Gebäude vor dem Karlsthor die Lieferung des Bedarfes

von 1155 Ellen Sommerhosenzeug

nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben.

München, den 19. Jänner 1839.

---

490. Freitag den 25sten d. Mts. Früh 9 Uhr werden in dem Locale des Instrumenten-Fabrikanten Schnetter, Prannersstraße Nr. 26 zu ebener Erde, verschiedene zur Hauseinrichtung gehörige Gegenstände, als Canapee mit Sessel, Kommoden, Schreibkästen, Betten 2c. gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Den 16 Jänner 1839.
Fleischmann, Auctionator.

---

535. Ein Bändelschlitten steht am Victualienmarkte Nro. 9 ebener Erde zu verkaufen.

---

531. Durch den großen Absatz und die so bedeutenden auswärtigen Bestellungen größerer Partien von

Lederlack,

zu dessen Verfertigung mir wegen seiner Vorzüge vor allen jetzt bekannten Arten von Lederlack und Wichse, die zur Erhaltung und Verschönerung des Leders dienen, von Se. Majestät dem Könige von Bayern ein allergnädigstes

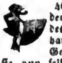
Privilegium

ertheilt wurde, ist der ganze Vorrath von den kleinern Gläsern zu Ende.

Ich sehe mich daher gezwungen, größere Gläser zur Füllung mit diesem Lacke zu Hülfe zu nehmen, und es bestimmt sich nun nach dem Inhalte dieser Gläser der Preis derselben auf 36 kr., bis eine neue Sendung kleinerer 4eckiger Gläser wieder ankömmt.

Dieser Lack ist, wie bisher, in München in der Perusagasse Nro. 3 im Laden zu haben.

Dr. Walburger.



465. (2 b) Unterzeichnete, schon seit dem Monate October im Besitze des von der Frau Elise Hausbamer aufgegebenen Putzmacher-Geschäftes, kündiget hiemit an, daß sie nun selbst die Licenz zur Führung dieses Geschäftes erhalten habe, und erlaubt sich demnach ihre Waaren, als: gezogene und glatte Damenhüte von Seide und Sammet, in den modernsten Farben und nach neuester Façon, schwarze Winterhauben, Blondenhauben, Blondenkrägen, Herrenkrägen, Chemisettes, Herren- und Damen-Handschuhe, Bettdecken, Schlafröcke, Parfümerie-Waaren und dahin einschlägige Artikel zum gefälligen Ankaufe unter Versicherung der billigsten Preise zu empfehlen.

Ottilie Semrad,
im Laden Nr. 19 in der Kaufingerstraße.

---

512. Am Promenadeplatz Nr. 7 über 1 Stiege, Eingang in der Knödelgasse, werden Kleider nach der neuesten Façon zu 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. verfertiget; auch wird sehr billig Arbeit im Weißzeugnähen angenommen.

---

445. (2 b) Es kann ein — auf einem Hause in der Stadt München zu 5 Procent verzinslich angelegter Kaufschillingsrest per 700 fl. sogleich abgelöst werden, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

---

532. Es sind 4000 fl. im Ganzen oder je zu 2000 fl. gegen Verzinsung zu 4 Proc. und erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, auszuleihen. D. Uebr.



353. (3 c) Es ist eine englische Dogge, ausgezeichnet schöner Art, männl. Geschlechts, 1½ Jahr alt, zu verkaufen. D. Uebr.

---

514. (3 a) Ein eichener Ladenthür-Stock mit Eisen beschlagen und vergittertem Oberlichte ist zu verkaufen. Schwabingerstraße Nr. 48 zu ebener Erde.

Französischer Unterricht.

7598. (6 f) Vu que plusieurs personnes, se sont vainement donné *) la peine de venir chez moi; désormais, quiconque aura à me parler, sera sûr de m'y trouver tous les jours, jusqu' à neuf heures.

Franciade Viard,
de Paris,
professeur de rhétorique française.
Theresien-Strasse Nr. 32.

*) Man berichtige hiernach die frühern Anzeigen.

---

426. (3 b) Ein Geistlicher, erfahren in der Pädagogik, im Deutschen, Lateinischen und Griechischen, sucht eine Hofmeisterstelle. D. Uebr.

---

526. Es wird ein solides Mädchen, die Putzarbeit zu erlernen, gesucht. D. Uebr.

---

434. (3 b) Es können solide Mädchen gründlichen Unterricht im Weißnähen erhalten. D. Uebr.

---

528. Eine Köchin, die gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht in einem Herrschafts- oder Bürgershause einen Dienst. D. Uebr.

---

517. Eine ordentliche Person, die gute Hausmannskost kochen kann, und sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht hier oder auf dem Lande zu einem Herrn in Dienst zu treten. D. Uebr.

---

493. Eine ordentliche Person, 32 Jahre alt, die gute Hausmannskost kochen, stricken und nähen kann, sucht bis auf das Ziel Lichtmeß einen Platz. D. Uebr.

---

495. Eingetretener Versetzung wegen ist in der Theresienstraße eine Wohnung mit 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche 2c. entweder sogleich oder auf Georgi zu verstiften. D. Uebr.

---

496. In der Lerchenstraße Nr. 21 über 1 Stiege ist eine Wohnung mit 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller, Kasten und übrigen Bequemlichkeiten aufs Ziel Georgi um 80 fl. zu vermiethen. Näheres ebener Erde.

---

405. (3 c) In der Löwengrube Nr. 23 über 1 Stiege ist eine Wohnung von 2 großen und 2 kleineren Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit um den jährlichen Zins von 225 fl. auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen.

---

449. (3 b) In der Sommerstraße Nr. 7 zu ebener Erde ist ein meublirtes, besonders schönes, heizbares Zimmer bei einer sehr ordentlichen Familie sogleich billig zu vermiethen.

---

451. (2 b) In der Türkenstraße Nro. 3 neben dem landwirthschaftlichen Verein sind eine große und eine Mezzanin-Wohnung auf Georgi zu beziehen. Das Nähere im Hintergebäude.

Käs-Empfehlung.

513. (3 a) Der Unterzeichnete hat von den Gebrüdern Frey, Käsefabrikanten im Allgäu, ein bedeutendes Quantum guter Allgäuer-Käse in Commission erhalten, welche er wegen ihrer auffallenden Billigkeit den HH. Käsehändlern, Vorstadtkrämmern, wie auch jedem Landwirth und Landkrämmer etc. zur gefälligen Abnahme sowohl in Zentner, Laiben oder stückweise bestens empfehlen kann.

München, den 19. Januar 1839.

W. Hinterhuber,
b. Käsekäufler im hl. Geistgäßl.

508. Gute schwarze Kirschen, das Pfd. zu 12 kr., Weichsel das Pfd. zu 13 kr., geschälte Apfelschnitze das Pfd. zu 16 kr., Birnenschnitze das Pfd. zu 12 kr. sind zu haben beim Unterpollingerwirth in der Sendlingerstrasse Nr. 5.

492. Ein sehr gut gearteter Bürgersmann von hier, in den höhern 40ger Jahren, ohne Familie, ohne Geschäfte, jährlich über Eintausend Gulden Einkünfte beziehend, die auch nach dessen Ableben fortfließend bleiben, wünscht ein ehrbares, Hauswesen verständiges Frauenzimmer, katholischer Religion, mit Vermögen zu ehelichen. Briefe mit J. G. Nro. 492 besorgt die Landbötin.

491. (3 a) Ein ungedecktes leichtes einspänniges Wägelchen auf Deckfedern steht zu verkaufen. Maximiliansplatz Nr. 2.

506. Es ist ein Schloß nächst München zu verkaufen, und das sehr getreue Gemälde davon in der Herrmann'schen Kunsthandlung in der Kaufingergasse stündlich zu sehen.

516.

Complett ist jetzt erschienen:

Rotteck's allgemeine Weltgeschichte
für alle Stände.

4te Auflage in 6 Bänden. Preis 4 fl. 30 kr.

Vorräthig in München in der **königl. Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer.

519. **Nilfahrt-Walzer**

für Pianoforte in Musik gesetzt, und Sr. Hoh. dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herzog Maximilian in Bayern gewidmet von J. Petzmayer, Preis 36 kr., sind mit einer schönen Titel-Vignette versehen erschienen, und zu haben bei

Falter & Sohn
in München.

438. (2 b) Die Gastwirthschaft zu Tivoli am königl. englischen Garten wird unter billigen Bedingnissen verpachtet, und kann sogleich übernommen werden. Pachtliebhaber, welche sich über guten Leumund, Geschäftskenntniß und nöthiges Betriebs-Capital ausweisen können, wollen sich bei der unterzeichneten Mühle melden.

München, den 15. Jänner 1839.

Ludwigs-Walzmühle.
Christ. Aug. Erich.

Bekanntmachung.

446. (3 b) Bei dem Unterzeichneten werden alle Gattungen Korn- und Waizenmehl ins Gewicht um den billigsten Preis abgegeben. **Mathias Magg,**
b. Melber, Sendlingergasse Nr. 23.

505. Im Thal Nr. 14 ist eine Wohnung nebst 1 Zimmer auf Georgi zu vermiethen.

270. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Joh. Aug. Menken:

Der Spiegel für Liebende und Neuvermählte.

Oder

Liebe und Ehe

in physischer, sittlicher und diätetischer Hinsicht.

Eine allgemein faßliche, auf Christenthum, Vernunft und Erfahrung gegründete, theoretisch-praktische Anweisung, das Glück des häuslichen und ehelichen Lebens ungetrübt und im möglichst hohen Grade zu genießen, die mit dem Ehestande verbundenen Unannehmlichkeiten zu beseitigen oder zu mildern, glückliche Eltern hoffnungsvoller Kinder und geachtete und geliebte Familienhäupter zu werden und zu bleiben. Ein unentbehrliches Handbuch für Liebende, Verlobte und Verheiliche beiderlei Geschlechtes und jeglichen Standes.

Zweite, neu umgearbeitete Auflage. 8. geh. Preis 20 gr.

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München vorräthig.

502. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

M. Wölfer,
herzogl. Coburg-Gothaischer p. Straßen- und Wasserbau-Inspektor,

gründliche und practische, auf 32jährige Erfahrung gegründete Anweisung zur Construction und Ausführung massiver und hölzerner, größtentheils

sich frei tragender Brücken

über mittelmäßig große u. kleinere Flüsse und Bäche, sowohl in flachen als auch in Gebirgsgegenden, mit besonderer Rücksicht auf alle nur vorkommenden Grund- und Boden-Gattungen der Flußbette etc. desgleichen zur Construction der Lehrbogen und Ausführung der Bogengerüste auf der Zulage oder dem Werksatze, so wie auch neu erfundener wasserdichter Dämme zur sparsamern Aufführung der Brückenpfeiler im Trocknen, ohne Schöpf-Maschinen.

Mit 26 sauber lithographirten Tafeln. 4. 3 fl. 36 kr.

Der größte Theil dieser Brücken ist von dem Verfasser selbst im Fürstenthume Lichtenberg über den Glan, die Nahe u. Blies construirt und ausgeführt und von den Ingenieuren benachbarter Staaten aufgenommen worden, die sie öffentlich für wahre und kühne Meisterwerke erklärt haben.

441. In der Ledterergasse Nro. 4 über 2 Stiegen sind schöne Betten mit Unterbetten oder Matratzen um billigen Preis monatlich zu vermiethen.

527. Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 21. bis 28. Jänner 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	14	6	3	15	28	1	47
" Semmelmehl	2	8	40	5	1	15	31	1	23
" Waizenmehl	3	6	52	4	1	16	8	1	7
" Einbrennmehl	4	5	12	3	1	16	11	—	51
Rauh-Mehl . .	5	2	40	1	3	14	24	—	23 1/2
Kleye	6	2	12	1	2	9	12	—	12 1/4
Extrafeiner Gries	G	11	56	7	1	23	13	2	47

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Zentners und darüber wird der Zentnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.

515. **Carnevals-Taschenbuch.**

Bei Friedrich Campe in Nürnberg ist so eben erschienen:

Die

Carnevals-Freuden,

oder

kleines Ideen-Magazin zu geistreichen und leicht ausführbaren Masken.

Mit 24 fein colorirten Kupfern. 2 fl. 24 kr.

Dieses niedliche Büchlein dürfte wohl allen Freunden des Maskenvergnügens sehr willkommen seyn.

Vorräthig in München in der **königl. Hofbuchhandlung** von Ph. J. Bayer.

Neue Jugendschrift vom

Verfasser der Ostereier ꝛc.
(Domherr Christoph v. Schmid.)

509. Im Verlag der Jos. Wolff'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen (in München durch die J. J. Lentner'sche) zu haben:

Josaphat,

Königssohn von Indien.

Eine Geschichte

aus dem

christlichen Alterthume.

Neuerzählt von dem

Verfasser der Genovefa und der Ostereier.

In 8. Mit einem Stahlstich von Fr. Wagner. Preis 30 kr.

Realitäten Verkauf.

388. (2 b) Eine Ziegel- und Kalkbrennerei mit Wohnhaus und bedeutender Feldwirthschaft in schönster, den Produkten-Absatz sehr erleichternder Gegend ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen im Commissions- und Anfrags-Bureau in Amberg.

Für Zeitungsleser!

510. Die (täglich mit vielen Beilagen, einem Unterhaltungsblatt: „Der Sammler", und bildlichen Darstellungen erscheinende

Augsburger Abendzeitung Nro. 17.

theilt ihren Abonnenten eine sehr schön lithographirte Abbildung von

Armins-Denkmal,

das für jeden Deutschen so großes Interesse hat, gratis mit, und empfiehlt sich zu fernern Bestellungen. Preis in Augsburg vierteljährlich 1 fl. 15 kr. Alle resp. Postämter nehmen auch vierteljährliche Bestellungen an. Zu allen Inseraten sehr zu empfehlen. Auflage 3000! Einrückungs-Gebühr die Zeile nur 3 kr. Die Hauptversendung hat das königl. Oberpostamt Augsburg.

Abdrücke des Armins-Denkmals sind für 6 kr. zu haben.

521. In der erzbischöflichen Ordinariats-Canzlei in München (Augustinergasse Nro. 3 über 1 Stiege) ist zu haben: „Schematismus der Geistlichkeit des Erzbisthums München-Freysing für das Jahr 1839 nebst einer kleinen Chronik des Erzbisthums für das Jahr 1838." Das Exemplar im farbigen Umschlag geheftet kostet 42 kr.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	385 fl. 37 kr.
Den 19. Jänner. Ein kleiner Beitrag zum hl. Grab, von A. B.	— „ 30 „
— Vom Herrn Fechtmeister Gruber (siehe unten)	21 „ 1 „
Summa	407 fl. 8 kr.

Bei den Olympischen Spielen zum Besten der P. P. Franziskaner am hl. Grabe zu Jerusalem, welche am 2. Jänner im kgl. großen Odeon-Saale statt fanden, belief sich die Einnahme auf 147 fl. 54 kr., die Ausgabe auf 126 fl. 53 kr., demnach bleibt für die frommen Väter ein Rest von 21 fl. 1 kr., welche der Unterzeichnete der Landbötin zur weitern Beförderung einlieferte.

L. Gruber,
Turnlehrer im k. Cadeten-Corps und der Pagerie, und Fechtmeister.

Augsburger-Börse
vom 19. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	—	528
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt. .	80¼	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1472	1468
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99½	—
detto à fl. 500 prompt .	—	114¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	—	104
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Wiener-Nord-Bahn	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	104	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 19. Jänner 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	46	15	19	14	45	—	15	—	—
Korn.	9	59	9	45	9	29	—	2	—	—
Gerste.	10	25	10	3	9	29	—	—	—	—
Haber.	5	42	5	33	5	23	—	10	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2476 Schäffel; Korn 1374 Schäffel; Gerste 2124 Schäffel; Haber 1229 Schäffel.
Rest: „ 112 „ „ 302 „ „ 192 „ „ — „

Brodtarif vom 21. bis 28. Jänner: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 4 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 24 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 5 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 10 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 4 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 24 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 47 kr.; Semmelmehl 1 fl. 23 kr.; Waizenmehl 1 fl. 7 kr. Einbrennmehl 51 kr. Riemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 24. Januar. № 11. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Kreitmayrs Denkmal tritt nunmehr in Ausführung; Professor Schwanthaler hat die Entwürfe dazu gefertigt und Stieglmaier wird es in Bronze gießen. Das Standbild soll 11 bis 12 Fuß Höhe erhalten, auf einem Fußgestell von Granit, den großen Gesetzgeber darstellen, den Codex Maximilianeus und einen Griffel in den Händen, eben über eine Redaktion in demselben nachdenkend.

Eine Entschliessung der k. Regg. von Oberfranken vom 16. Jänner d. J. macht bekannt, daß Se. M. der König geruht haben, die nächste allgemeine bayerische Industrie-Ausstellung auf das Jahr 1840 anzuordnen und zwar in der Stadt Nürnberg, anfangend am 25. August genannten Jahres. Hiernach findet eine allgemeine Industrie-Ausstellung im Jahre 1839 nicht Statt. Die nähern Bestimmungen über die von 1840 werden besonders kund gegeben werden.

In Dresden ist am 16. Jänner, allgemein betrauert, der königl. bayer. Geschäftsträger am königl. sächsischen Hofe, Frhr. v. Freiberg, in Folge eines Nervenschlags gestorben.

Das St. Josephsspital, ein Institut für alte und gebrechliche oder etwas geisteskranke Personen, welche theils aus eigenen Mitteln, theils aus Stiftungen und Gnadenfonds darin erhalten werden, und welches ein großes Vermögen besitzt, kommt unter die Warte und Pflege des Ordens der barmherzigen Schwestern.

Es soll nun bestimmt seyn, daß die München-Augsburger Eisenbahn am 1. Juni d. J. eröffnet wird, indem man mit der Locomotive bis nach Maisach, von da über das Haspelmoos mit Omnibus bis nach Hengensperg, und von hier wieder mit der Locomotive nach Augsburg fährt.

Am 20. Jän. Nachm. 2 Uhr hat sich der wegen Betrug im Polizei-Arrest dahier befindliche Handlungsreisende Jos. Kirmayer von Augsburg mit seinem Sacktuch im Arrest-Lokale erhängt. — Zwei Tage hintereinander schreckte uns wieder Feuerlärm. Am Sonntag früh kam in dem Maskenkleider-Laden neben dem Adelmann'schen Wirthshause, und Montag Nachm. in einer Spiritusbrennerei im Thal Feuer aus, ward aber jedesmal, Dank sey der schnellen Hülfe und unsern trefflichen Anstalten, im Entstehen wieder gelöscht.

Am Samstag den 19. d. Abends 5 Uhr fuhr der Dienstknecht Georg Strebel mit seinem Kleiderkasten von Niederroth im Moose nach Allach, um daselbst in Dienste zu treten; unterwegs berauschte er sich durch Branntwein so sehr, daß er vom Wagen fiel und auf dem Wege liegen blieb; die Pferde dagegen kehrten mit dem Wagen um und liefen nach Haus. Es wurde dem Strebel nun sogleich nachgeforscht und derselbe bereits erfroren auf dem Wege liegen gefunden.

Würzburg, 19. Jan. Heute Morgen ist eine hier lebende Protestantin aus der Gegend von Hessen-Kassel in öffentlicher Feierlichkeit im Dom in den Schoos der katholischen Kirche zurückgekehrt.— Am 17. Mittags gegen 12 Uhr wollte ein Bauer aus Ahlersheim mit zwei Pferden — der Knecht saß auf dem einem der Pferde, der Herr auf dem Wagen — auf der vom Main überflutheten Straße in den Wald fahren, um Bretter zu holen. Die Gewalt des Wassers riß Pferde und Wagen in den Main; Herr und Knecht aber retteten dadurch ihr Leben, daß sie sich an Bäumen festhielten und später von Schiffern die ersehnte Hülfe erhielten.

Am 12. Jän. Abends 7 Uhr wurde der Dienstknecht Jos. Paulus von Oberpfreimdt, Landgs. Naabburg, auf der Straße von Wernberg nach Pfreimdt am sogenannten Wenzlwalde durch 3 Bursche, wovon einer mit einem Pistol bewaffnet war, angefallen und seines bei sich habenden baaren Geldes, in 287 fl. bestehend, welches er in Fürth für eine Fuhr Glas eingenommen hatte, beraubt.

Eine Dienstmagd zu Kleinlosau, Ldgs. Pottenstein in Oberfranken, gebar in der Nacht vom 17. auf den 18. Jän. heimlich ein Kind und vergrub selbes sogleich nach der Geburt neben dem Haus in einen Schneehaufen, damit es erfrieren sollte; das Stöhnen und Winseln des Kindes aber wurde von den Nachbarsleuten gehört und dasselbe noch zeitig genug gerettet.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Jänner brannten das Wohnhaus, Stallung und Scheune des Schuhmachers Joseph Maindl, dann der Getreidkasten des Webermeisters Santner zu Michelsneukirchen, Ldgs. Roding, ab. Zwei Kühe und ein Kalb kamen in den Flammen um.

Am 13. Jän. Abends 7 Uhr kam im Hause des Küfnermeisters J. Fuchs zu Burglengenfeld Feuer aus und brannte dieses so wie jenes des Maurermeisters Jak. Müller nieder, und am 17. d. Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde das k. Revierförsters-Haus (Aerarial-Gut) zu Bittenbrunn, eine halbe Stunde von Neuburg entlegen, ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Brandes ist zur Zeit noch nicht ermittelt.

Die Gemeinde Schalkhausen bei Ansbach. Zu der bereits in diesen Blättern bekannt gegebenen Weihe der Kirche von Schalkhausen, wird eine Notiz über die Gründung dieser Gemeinde und deren Kirche selbst, welche hier gedrängt folgt, gewiß nicht unwillkommen seyn. Von Ansbach gegen Abend ein kleines Stündchen entfernt, liegt zwischen waldigen Bergen und blumigten Hügeln in einem sehr fruchtbaren Thale, an einem Holzbache, Schalkhausen, welches nach früheren Urkunden, Schalchusen auch Stalkehusen genannt wurde, dessen Boden ehedem zu den Besitzungen der Edlen von Dornberg gehörte. Nach der Legende hatte sich im zwölften Jahrhunderte die Tochter des Edlen Rudolph von Dornberg, Sophia, auf einer ihrer einsamen Wanderungen in das Thal, begleitet von einem Schäfchen, welches sie auferzogen hatte, im Walde verirrt. Schon hatte Sophie zwei Tage vergeblich einen Ausgang zu finden gesucht, schon glaubte die blühende Jungfrau von Hunger und Durst ermattet, in dem dunklen Walde, in welchem sie das Geheul der Bären u. Wölfe verfolgte, ihr Leben enden zu müssen, als dieselbe durch das Geläute eines Klausners aufmerksam gemacht, auf dasselbe zueilte, und in diesem frommen Manne auch ihren Retter fand, welcher Sophien wieder zu ihren Eltern auf die Burg Dornberg führte. Aus Dankbarkeit ließ das Burgfräulein an der Stelle, wo die kleine Waldkapelle stand, zur Ehre Gottes, der heiligen Jungfrau Maria, St. Clais (Nicolaus), so wie aller Heiligen ein schönes Gotteshaus erbauen. — Getreu ihrem Gelübde, ihr reines Herz nur dem himmlischen Bräutigam zu weihen, nahm sie später den Schleier in dem von den Grafen Ludwig von Oettingen gestifteten Kloster Kirchheim, Cistercienser-Ordens, in welchem sie auch später zur Aebtissin erwählt, ihr frommes Leben endet. In der Kapelle der Aebtissinen ist inwendig über der Thüre das Wappen der Edlen von Dornberg angemalt, welches die dereinstige Anwesenheit des Fräuleins beurkundet. Im Jahre 1264 wurde das Kirchlein zu Schalkhausen erweitert, von den Edlen von Dornberg zur Unterhaltung eines Priesters ein Fond dotirt, und zur Ehre Gottes, so wie der bereits obenbezeichneten Heiligen, wiederholt eingeweiht. Nach dem am 3. September des Jahres 1288 erfolgten Tode des Edlen Wolfram von Dornberg kam Schalkhausen an dessen Tochtermann, den Grafen Ludwigen von Oettingen, in dessem Besitz dasselbe 43 Jahre blieb. Am 3. Mai 1331 verkaufte Graf Ludwig von Oettingen Schalkhausen mit seinen Besitzungen zu Onolzbach für ein rechtes Lehen, wie er es von dem Bischofe zu Würzburg gehabt hatte, an seinen Oheim den Burggrafen Friedrich von Nürnberg für die Gesammtsumme von 25000 Pfund Heller. In den ältesten Zeiten gehörte die Kirche zu Schalkhausen zur Probstei Onolzbach und zum Archidiakonat im Rangau. Wegen der bezeugten Partheilichkeit in den Streitigkeiten Kaiser Ludwig des Bayern mit den Päpsten wurde die Gemeinde mit dem Interdict belegt, im Jahre 1349 aber davon wieder freigesprochen. Im Jahre 1352 wurde ein neuer Altar in der Kirche gebaut, mit verschiedenen Reliquien, besonders aber mit einigen Ueberbleibseln vom Körper des heiligen Gumbertus beschenkt, und zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria, Johannes des Täufers und der heiligen Otilia eingeweiht, und darauf im Jahre 1370 der Kirchthurm neu gebaut. Bald darauf wurde die Pfarrei mit der zu Neunkirchen vereinigt, und erst im Jahre 1435 erhielt dieselbe einen eigenen Geistlichen wieder. Als im Jahre 1525 der Bauernkrieg seine Schrecken über die blühenden Fluren des schönen Frankenlandes verbreitete, und von den tollen Bauern die nahe gelegene Burg Dornberg zerstört wurde, ward auch die Gemeinde Schalkhausen sehr hart bedrängt. Ein gleiches Schicksal traf diese Gemeinde im 30jährigen Kriege, und namentlich in den Jahren 1645, 1646 und 1647, wo deren Wohlstand durch die vielen feindlichen Einfälle so herabsank, daß sich mehrere Bewohner nach dem nahen Onolzbach flüchteten und zuletzt der bessern Unterhaltung eines Geistlichen wegen, die Pfarreien Eipersdorf und Neunkirchen, Schalkhausen einverleibt werden mußten. Mehreren Beschädigungen durch den Blitz war der Kirchthurm dieser Gemeinde ausgesetzt, und zwar am 14. July 1617, am 22. Juni 1637, wo auch der damals anwesende Kirchner getödtet wurde, dann am 23. April 1700, wobei auch mehrere Personen beschädigt wurden. Im Jahre 1716 erhielt die Kirche eine neue Orgel, 1719 neue Glocken und 1757 eine neue Uhr auf den Thurm. Schalkhausen ist eine von den wenigen Gemeinden, deren Kirchenaltar bis auf den heutigen Tag mit seinen wahrhaft schönen und denkwürdigen alten Monumenten gut erhalten wurde. Ein auf demselben angebrachtes Oelgemälde, welches die Jahrzahl 1520 führt, zeigt das Burgfräulein Sophie, ihr Schäfchen an der Seite, auf einer ihrer Wanderungen; im Hintergrunde des Gemäldes, sieht man in blauer Ferne die ehemalige Burg Dornberg. Der Altar ist theils mit den vergoldeten Brustbildern, theils in ganzer Figur sich zeigenden Heiligen, als: der Jungfrau Maria, so der h. Otilia und Katharina von Siena, dann des heil. Gumbertus, Vitus, Laurentius, Georg als Patron der Dornberger Ritterschaft, Michael, Nikolaus, Bartholomäus, sowie des Kaisers Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunda geschmückt. Im Dorfe selbst, und zwar im Garten des Bauers Blümlein, zeigen sich noch die Spuren der ehemaligen Burg der Edlen von Dornberg, welche nicht unwahrscheinlich älter als die Stadt Ansbach selbst ist. Dieselbe war auf einer Anhöhe in die Runde gebaut, mit einem Graben umgeben, und hatte gegen die Mitte einen starken viereckigen Thurm, welcher 19 Schuh tief unter der Erde stand, was sich bei dessen Ausgrabung 1757 ergab. Jahrhunderte sind vorüber gegangen und nur die Geschichte nennt uns noch das längst ausgestorbene Geschlecht der Edlen Freien von Dornberg, sowie des heiligen Gumbertus; doch wohl kehrt kein Besucher von den denkwürdigen Stellen zurück, ohne mit dankbarem, doch wehmüthigem Gefühle, der grauen Vorzeit und ihrer Geschlechter sich zu erinnern.

Ansbach im Januar 1839. Johann Maria Pedrazzi.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Paris, 17. Jan. Der neueste Moniteur meldet: „Der König hat so eben auf den Bericht des Ministers des öffentlichen Unterrichtes eine Ordonanz erlassen, welcher zu Folge die Wahl des Hrn. v. Cornelius von München zum auswärtigen Mitgliede der Academie der schönen Künste an der Stelle des verstorbenen Hrn. Zingarelli, bestätigt wird.

Das französische Ministerium hat in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 16. dieses Jahres die erste Niederlage erlitten, indem 219 gegen und 210 Stimmen für das Ministerium waren. Gegenwärtig ist die Antwort auf die Thronrede in Berathung. Da es sich dabei um das Fortbestehen des gegenwärtigen französischen Ministeriums und der von demselben verfolgten Politik handelt, so ist man natürlich auf den Ausgang der Debatten sehr gespannt.

Der König der Franzosen trägt schwarze Trauer für seine Tochter, der alten Etiquette entgegen, wornach die Könige violette Trauer trugen.

Die ordentlichen Aerzte des Königs der Franzosen haben am 17. Januar einen großen Theil des Vormittags in dem Schlosse der Tuilerien zugebracht. Man sagt, der Zustand der tiefen Ergriffenheit der Königin beunruhige die königliche Familie sehr lebhaft.

Die Leiche der Prinzessin Marie ist am 14. Jan. auf dem Dampfboot Ramier auf der Rhede von Toulon angekommen. Die Todtenfeier war eine ergreifende Ceremonie. Alle Kriegsschiffe der Rhede salutirten, als der Sarg in die Schaluppe gesenkt wurde. In der Marienkirche war ein prachtvoller Katafalk errichtet, auf welchen der Sarg niedergelegt wurde. Der Bischof von Frejus war erwartet, um die Messe zu lesen; an seine Stelle kam aber dessen Vikar. Auch der Bischof von Aix hätte kommen sollen, war aber gleichfalls, wie man sagt, verhindert

Der Kardinal **Fesch**, der Oheim Napoleons, liegt zu Rom in den letzten Zügen. Durch seinen Tod entgeht den Franzosen ein großer Schatz, nämlich die herrliche Gemäldesammlung des Kardinals. Hätte Frankreich das Verban-

nungsdecret gegen die Mitglieder der Familie Napoleons zurückgenommen, so würde Fesch seine Gemälde der Stadt Lyon vermacht haben, deren Erzbischof er gewesen.

Französische Blätter vom 17. Jan. schreiben: „Marschall Soult ist seit seiner Rückkehr nach Paris häufig in den Tuilerien. Letzten Montag hatte er eine 4stündige Audienz bei dem Könige. — Gestern wurde in den Vandanges de Bourgogne den Abgeordneten des belgischen Volks, v. Ansembourg, Metz, Hoffschmidt und v. Potter, ein Abschiedsmahl gegeben, welchem 55 Abgeordnete, mehrere Generale und andere ausgezeichnete Männer beiwohnten. Laffitte führte den Vorsitz. Arago brachte einen Trinkspruch „auf den Triumph der belgischen Nationalität" aus. Hr. v. Ansembourg äusserte die Hoffnung, Frankreich werde in dem Kampfe, den Belgien zu beginnen im Begriffe sey, nicht unthätig bleiben, und schloß mit dem Trinkspruche: „das großmüthige Frankreich." Das Fest schloß mit der Marseillaise."

Auf der Gabarre „la Desirée", welche, bei St. Martin mit der ganzen Mannschaft zu Grunde gegangen ist, befanden sich im Ganzen 60 Personen, worunter 20 Passagiere und 13 zur Zwangsarbeit verurtheilte Sträflinge. Die Leichname wurden fast sämmtlich von der Brandung an das Ufer gewälzt. Die Sträflinge waren ihrer Fesseln entledigt; wahrscheinlich wollte man ihnen dadurch die Möglichkeit geben, sich durch Schwimmen zu retten. Nach andern Vermuthungen soll der Schiffbruch durch eine Empörung der Sträflinge herbeigeführt worden seyn Unter diesen befand sich ein berüchtigter Verbrecher, François, der Mitschuldige des fürchterlichen Lacenaire, der 1835 in Paris guillotinirt wurde.

Brüssel, 11. Jan. Unsere sogenannte patriotische Association soll ihren französischen Bundesbrüdern in Metz die Versicherung gegeben haben, daß ihre erste That die seyn würde, den Löwen von Waterloo umzustürzen.

Lüttich, 14. Jan. Ein Courier ist in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. bei dem General Magnan, Commandanten der Vortrabsbrigade, angekommen. Der General ist unverzüglich nach dem Luxemburgischen abgegangen. Ein Adjutant ist ihm gestern mit einem Packwagen gefolgt, und sein Generalstab ist diesen Morgen abgegangen. Der General wird sich wahrscheinlich nach dem Lager von Beverloo begeben haben, worin gegenwärtig 5000 Mann stehen. Die 15te berittene Artilleriebatterie hat Befehl erhalten, unverzüglich nach diesem Lager aufzubrechen.

Aus dem Lager von Beverloo, 12. Jan. Heute Morgens um 2 Uhr von der Gränze angekommene Nachrichten melden eine große Bewegung bei der holländischen Armee, so daß wir alle unsere Vorsichtsmaßregeln gegen jeden Ueberfall treffen. Alles ist hier in Bewegung. Die Artillerie ist gesattelt und bepackt, die Cavallerie ist nach der Gränze aufgebrochen, und die Infanterie ist für die Vertheidigung des Lagers aufgestellt.

Antwerpen, 16. Jan. Die holländische Armee ward neuerdings in drei Activdivisionen gebildet: die erste wird ihr Hauptquartier zu Eyndhoven, die zweite im Lager von Ryen, die dritte zu Herzogenbusch haben, und die bewegliche Colonne, aus Elitetruppen unter dem Befehle des Herzogs von Sachsen-Weimar bestehend, ist beauftragt, die ganze Linie von Westwezel bis Beverloo zu beobachten. Diese Division war gestern bei Postel schlachtförmig aufgestellt.

Vom Main, 17. Jan. Hier verbreitet sich heute das anscheinend nicht ganz ungegründete Gerücht, daß das 4te preuß. Armeekorps mit Nächstem durch unsere Nachbarschaft über Fulda, Frankfurt u. s. w. nach Luxemburg marschiren werde und in Frankfurt bereits angesagt sey. Wenn dieß sich bestätigen sollte, so dürfte die neuliche Reise JJ. KK. HH. des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht von Preußen (bekanntlich mit einer holländischen Prinzessin vermählt), sowie Sr. M. des Königs von Hannover nach Magdeburg damit in Verbindung stehen. Daß auch der Chef des Generalstabs des Kronprinzen, Hr. v. Neumann, mit in Magdeburg war, ist bekannt.

Im „Lynx" liest man: „Es scheint gewiß zu seyn, daß der Baron von Rothschild dem König Leopold und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten geschrieben habe, er werde, wenn Belgien die 24 Artikel nicht annehme, seinen Kredit für dasselbe zurückziehen." Nach demselben Blatte hat sich das Gerücht verbreitet, die Konferenz werde am 27ten Februar zum Letztenmale zusammentreten.

Privatnachrichten aus Madrid versichern, von der militärisch-dictatorischen Partei, an deren Spitze der General Espartero stehe, sey eine weitschichtige Verschwörung zwischen dem Ministerium und verschiedenen unter den Einflüssen des Obergenerals der Nordarmee stehenden Generalcapitänen organisirt, welche nichts weniger beabsichtige, als die Cortes auf Seite zu schieben und ganz militärisch zu Werk zu gehen. Man will sich um jeden Preis verschiedene Coterien vom Halse schaffen, welche ihre Repräsentanten in der Kammer haben, wie z. B. die Jovellanos, das junge Spanien; Gemäßigte und Patrioten sollen als eine unnütze Bagage, welche dem Gange der Regierung nur Verlegenheiten schafft, kopfüber geworfen werden. Der General Narvaez war das erste Opfer dieser Verschwörung; sein Tod war beschlossen, er wußte es und ist daher nach Gibraltar entflohen.

Die Carlisten in der Provinz Valencia betreiben mit großer Thätigkeit die Vorbereitungen zu dem Feldzug von 1839. Sie poussiren ihre Recognoscirungen auf mehrere Meilen in der Runde vor, nehmen Vieh, Effecten und Lebensmittel auf ihren Excursionen weg, und selbst junge Männer, oder wo es daran mangelt, die Väter oder Verwandten derjenigen, die in den Reihen der Christinos fochten, werden von ihnen entführt. Die Carlisten befestigen Alpuente. Sie haben in dem Schloß ein großes Spital für ihre Verwundeten errichtet, sowie große Stallungen für mehr als 300 Pferde. Wenn ihnen Zeit gelassen wird, ihre Anstalten zu vollenden, ist es außer Zweifel, daß sie unermeßlichen Vortheil daraus ziehen werden, denn da sie von Alpuente aus die Provinz Cuencail bedrohen, werden sie die Christinische Operationslinie durchschneiden und die Armee wird einen furchtbaren Feind in ihren Flanken haben.

Wie man aus Philadelphia schreibt, wäre daselbst über Havannah die Nachricht eingelaufen, Admiral Baudin sey von dem Mexicanischen General (?) als bevollmächtigter Minister Frankreichs anerkannt worden, wornach also eine gütliche Beilegung der Differenzen zu erwarten stehe. Die Hamburger Brigg Emma war ungehindert in den Hafen von Veracruz eingelaufen, so daß die Blokade als beendigt angesehen werden dürfte.

Im Jahre 1838 sind aus Antwerpen 5 Millionen 22,000 Kil. raffinirter Zucker ausgeführt worden.

Die „Times“ geben in einem Schreiben aus Constantinopel vom 17. Dez. Nachrichten aus Tscherkessien bis zum 16. Nov. Sämmtliche östliche Bezirke des Landes sind von den Russen geräumt worden, und es scheint, daß der neuerdings unter den Tschetschenzen, Kuhmuhken und Lesghiern ausgebrochene Aufstand sämmtliche russische Streitkräfte in Anspruch nehme, so daß neue Rekrutirungen, besonders in den Ebenen der großen Karbardei, nöthig geworden sind. Am 12. Nov. versuchten die Russen einen Einfall in den ostwärts von Schapsuki gelegenen Bezirk, wurden aber mit Verlust bis an den Kuban zurückgetrieben. Bei einer andern Gelegenheit überfielen die Tscherkessen ein aus einem Regiment mit einem Geschütz bestehendes russ. Detaschement, das einen Convoi von dem Fort Nikolow nach Abun escortirte, welche beiden Orte an dem Flusse Abun liegen. Der Befehlshaber der Russen und ein Drittheil der Mannschaft blieben in dem Gefecht. Uebrigens soll ein starkes russisches Cavallerie-Corps jetzt an dem Kuban versammelt seyn, um einen Streifzug im größeren Maaßstabe zu unternehmen.

Der Standart will wissen, es sey zwischen England und Portugal eine Unterhandlung angeknüpft, um die Azorischen Inseln für 1,200,000 Pfd. Sterling abzutreten.

Der alte Fürst von Udeipur in Ostindien ist im August 1838 gestorben, und man hat mit seinem Leichnam acht von seinen Frauen verbrannt.

Im Kanton Graubündten in der Schweiz ist der Verbrauch des Tabaks besteuert worden. In Küblis, einer Gemeinde dieses Kantons, sind deshalb am verwichenen Neujahrstage sämmtliche Tabaksschmaucher zusammengetreten und haben sich entschlossen, ihre Pfeifen in unparteiischen Gewahrsam zu geben, und so lange keinen Tabak mehr zu rauchen, bis die Steuer wieder aufgehoben sey. Gewiß ein heldenmüthiger Entschluß! —

Aus der Frohnveste in Fulda sind am 2. Jan. 5 der gefährlichsten Verbrecher entwischt. Nur 2 sind seither von der Gendarmerie eingefangen und zurückgebracht worden.

Die Stuttgarter Renten-Anstalt liegt ohne Hoffnung des Aufkommens darnieder. Sie stirbt an zu großen Versprechungen.

Kopenhagen. In der Nacht vom 7. auf den 8. Januar wüthete hier ein orkanartiger Sturm aus Süden mit Schneegestöber und währte den Tag über bis zur Nacht hinein. Er hat indessen auf hiesiger Rhede keinen Schaden angerichtet; man fürchtet aber für die Schiffe, die am 6. d. hier vorbei nach Norden gesegelt sind.

London. Ein Laib Brod von 4 Pfund kostet jetzt hier 1 Fr. 40 Centim., während er in Paris nur 15 Sous und in Mecheln 4 Sous kostet, und doch wollen die im Parlament sitzenden Grundeigenthümer, die zu ihrem Vortheil lautenden Korngesetze nicht ändern, und kämpfen für das drückende Kornmonopol gleichsam pro aris et focis.

Der englische Wallfischfahrer James Colnie ist auf der hohen See mit 700 Fässern Wallfischthran verbrannt. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Schiffkochs. Die Mannschaft wurde gerettet.

Echt oder ächt?

Unlängst stritten sich Einige fast bis zum Raufen, ob man echt oder ächt schreiben müsse, und gerade die Gewissenhaftesten vertheidigten ächt, es an Acht (Achtung) anknüpfend, woran doch nicht zu denken ist. Wozu solches Streiten um Bockswolle? wozu die Berufung auf verschollene Auktoritäten? Man gehe zur Quelle! — Dieses Wort bietet aber seine eigenen Schwierigkeiten, da dessen Wurzel (ewa, ea, e, die Ehe, d. h. Gesetz) auf südbeütschem, die jetzige Form (echt) hingegen auf niedersächsischem (plattdeütschem) Boden zu suchen ist. Weiß man, daß die Niedersachsen noch jetzt Höchte für Höhe sagen, so liegt die Vermuthung nahe, daß sie einst auch Echte (d. h. Gesetz) für Ehe sagten, echt somit gesetzlich bedeüte, also nur mit e geschrieben werden dürfe; und so ist es. Der Unglaübige schlage den Sachsenspiegel auf (Landrecht, Ausgabe von Homeyer, Berlin 1835. 8.), prüfe die vielen Stellen, wo echte für Gesetz oder Gesetzlichkeit, und echt für gesetzlich steht, und seine Zweifel werden wie Spreu zerfliegen.

Dr. Roth.

Bayern.

München. An die Stelle des bisherigen seit 3 Jahren mit Eifer gedienten Vorstehers des 18. Stadtdistrikts, F. A. Flunger, b. Handelsmann, wurde F. X. Schwaiger, b. Hofseiler, aufgestellt. Derselbe wohnt in seiner eigenen Behausung Nr. 19. in der Neuhausergasse.

Am 20. d. wurde in Kempten das 8jährige Söhnchen Joseph der Handelsfrau Wittwe Bail mit einem Schlitten überfahren; — das unglückliche Kind war in wenigen Stunden das Opfer dieser unverzeihlichen Unvorsichtigkeit. — Am nämlichen Tage fuhr ein bengelhafter Kutscher in Regensburg in gestrecktem Trab an einem Leichenzuge vorüber durch das Gedränge; ein Rad ging über den Fuß eines 7jährigen Mädchens — und das Kind mußte vom Platze getragen werden.

Am 14. Jan. Nachm. 2 Uhr wurde durch das Anwachsen des Wassers im Ilzfluße der Eisstoß gehoben und hiedurch die Ilzbrücke bei Passau weggerissen; die zu Hals hatte man vorher abgetragen.

(Eingesf.) Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins hat, wie der Nürnberger Correspondent v. u. f. D. berichtete, ein Mittel zur Heilung der Lungenseuche des Rindviehes kennen gelernt und das Recht seiner Bekanntmachung erworben. Da diese jedoch bis jetzt noch nicht erfolgt ist, so findet sich ein Vereins-Mitglied, im Interesse aller Landwirthe veranlaßt, den Wunsch zur ungesäumten Veröffentlichung jenes Mittels hiemit auszusprechen.

S. p.

Die Nebenschule Beerbach im Landgerichtsbezirke Neustadt in Mittelfranken mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 241 fl. ist erledigt. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 20. Februar bei dem k. Landgerichte oder der k. Distrikts-Schul-Inspektion zu Neustadt einzureichen. — In Neu-Ulm ist die Lotto-Einnehmers-Stelle erledigt.

Landshuter Schranne vom 18. Jan. (Mittelpr.). Waizen 13 fl. 30 k., Korn 8 fl. 52 kr., Gerste 8 fl. 45 kr., Haber 4 fl. 30 kr.

Regensburger Schranne vom 19. Jan. 1839 (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 38 kr., Korn 9 fl. 58 kr., Gerste 8 fl. 38 kr., Haber 4 fl. 36 kr.

Briefkränzel.



Tausend und tausendmal dürfte man manchen Leuten wiederholen, daß ein öffentliches Blatt kein Organ seyn soll und darf, um mittelst desselben seinem Nebenmenschen das höchste Gut — Ehre und guten Namen — zu nehmen, oder ihn sonst auf die empfindlichste Weise zu kränken; wenn daher dieser oder jener Einsender noch in dem Wahne leben sollte, die Redaction der B. Landbötin würde die Veröffentlichung einer solchen Verunglimpfung wissentlich und mit Willen in der Bayer. Landbötin gestatten, so irrt er sich himmelweit, und das mag deshalb ein für allemal gesagt seyn. — Dem Einsender aus A. † † † für seine freundliche Mittheilung herzlichen Dank; den Nachrichten aus S. wird mit Ungeduld entgegen gesehen. — A. K. aus M. möge unbekümmert seyn; die Sache hat seine Richtigkeit. — Ein Aufsatz aus W. vom 15. Jänner d. J. — „Im Interesse der Wahrheit“ — geschrieben, erscheint der Redaction in dieser Gestalt nicht zur Aufnahme geeignet: weil er — wie der Landbötin dünkt — zu leidenschaftlich geschrieben ist, und Leidenschaft die Wahrheit nie fördert. Er kann deshalb wieder abgeholt werden. —

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 24. Jänner: »Lumpacivagabundus« Posse mit Musik von Nestroy.

507. (2b) **Engagement**
für Schauspieler bei der Theaterdirection in Altötting.

Getraute Paare.

Hr. Karl Heinr. Reichl, Bürger u. Hausbesitzer, mit Barb. Peyerl, Zolleinnehmerstochter von Piechelwang, Ldg. Burghausen. — Hr. Jak. Steinmeyr, Bürger u. Hausbesitzer, mit Maria Raitter, Hüterstochter von Ampermoching. — Jakob Goller, Heitzer beim kgl. Oberappellationsgericht, mit Mar. Ther. Fasoid, Schmidstochter v. Adelshausen. — Hr. Kasp. Reitshammer, Glasschleifer in dem Utzschneider'schen Institute, mit Mar. Kath. Barb. Schaupp, Bauerstochter von Oberkochen. — Hr. Xav. Baumann, Bürger und Stadtgärtner, mit Mar. Kath. Hiller, Gärtnermeisterstochter von Augsburg.

Todesfälle in München.

Fr. Jul. Kandler, Salzstößlers Wittwe, 60 J. a. — Hr. Al. Riest, b. Stadtmusikus, 59 J. a. — X. Mar. Prag, Sprachlehrerstochter, 80 J. a. — Wolfg. Semmelmann, Zimmergesell von Wiesenfeld, Ldg. Mitterfels, 24 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Ant. Huber, Gemeiner von der Garnisons-Compagnie, gebürtig von Aichach, 57 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Bayreuth: Der k. b. quiesc. Regierungsrath Hr. Fr. Barth. Brand.

In Aschaffenburg: Hr. Gg. Roßhirt, k. Kreis- und Stadtgerichtsdiener.

557. **Todes-Anzeige.**



Am 15. l. Mts. Nachmittags halb 4 Uhr ist unser jüngster Sohn und Bruder, **Klement**, 11 Jahr 11 Monat alt, bei starkem Hochwasser in der Altmühl dahier ertrunken. — Indem wir diesen plötzlichen, höchst schmerzlichen Verlust allen unsern entfernten Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringen, bitten wir um ihre stille Theilnahme, und empfehlen uns ihrem ferneren Andenken und Wohlwollen.

Riedenburg, den 17. Jänner 1839.

Lit. **Georg Eisenhofer**, kgl. bayer. Landrichter in Riedenburg, Vater.
Katharina Eisenhofer, g. Balta, Mutter.
Jakob Eisenhofer, k. Appellationsgerichts-Rathsaccessist und
Joseph Eisenhofer, Brüder.
Sabine und Karoline Eisenhofer, Schwestern.

576. Es ist ein kleiner Spitz, männl. Geschl., in der Sendlingerstraße Nro. 34 über 3 Stiegen zu verkaufen.

549. Mehrere Dutzend Tafel-Sessel werden zum Gebrauch bei Diner's und Soupe's, Stück à 6 kr. ausgeliehen. D. Uebr.

535. Praes. den 20. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das ludeigene Wohnhaus des Schlossermeisters Anton Karg und dessen Ehefrau Katharina, Hs. Nro. 83 in der Vorstadt Au, bestehend aus sieben Wohnungen, einem Keller und einer Schlosser-Werkstätte, in einer sehr vortheilhaften Lage befindlich, nach Schätzung vom 23. Juli 1838 auf 7500 fl. gewerthet, dem öffentlichen Verkaufe zum zweiten und letzten Male unterworfen, und hiezu auf

Dienstag den 26sten März 1839
Vormittags von 9—12 Uhr

im Gerichts-Locale Commission anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß sie sich am Commissionstage über Leumund und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und nach den §. 98—101 der Novelle vom 17. November 1837 geschehen werde.

Au, den 17. December 1838.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, Landrichter.

40 (3c) Praes. den 30. Dec. 1838.

Bekanntmachung.

Der vormalige Glasermeister aus Teisendorf, b. Grs., Joseph Irremberger ist am 9. Juli h. J. in München ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben.

Verwandte von ihm sind dießseits nicht bekannt, weßhalb solche und überhaupt alle, die Ansprüche an dessen Rücklaß zu machen haben, aufgefordert werden, ihre Ansprüche um so mehr innerhalb 3 Monaten a dato geltend zu machen, als man außerdem nach Lage der Acten mit Vertheilung des Rücklasses verfahren wird.

Laufen, am 22. Decbr. 1838.

Königliches Landgericht Laufen.
Kaiser, Landrichter.

497. Praes. den 18. Jänner 1839.

Amortisations-Erkenntniß.

Die in dem dießseitigen Amortisations-Edict vom 5. Mai v. J. (Intelligenzblatt von Oberbayern vom Jahre 1838 Nr. 22, allgemeiner Anzeiger Nr. 39, Moy'sche Zeitung von Augsburg Nr. 141, allgemeine Zeitung Nr 265, bayer. Landbötin Nr. 60) aufgeführten, der Stadt Moosburg gehörigen, zu Verlust gegangenen 4 Urkunden von Staats-Capitalien werden auf Anrufen der Gemeindeverwaltung Moosburg, und nachdem selbe inner dem präfigirten Termine von 6 Monaten weder hieorts producirt noch sonst Ansprüche darauf geltend gemacht worden sind, dem angedrohten Präjudize zu Folge hierdurch für kraft- und wirkungslos erklärt.

Moosburg, den 7. Jänner 1839.

Königl. Landgericht Moosburg.
Wiedenmann, Landrichter.

558. Es wurde ein schwarzer Ridikül verloren, worin sich ein Sacktuch mit den Buchstaben E. Z. Nr. 2 und ein grüner Geldbeutel mit etwas Geld befand. D. Ue.

537. Praes. den 21. Jänner 1839.

Edictale.

(Verlassenschaft der Salome Kopfmüller betr.)

Am 15. Juni v. J. starb zu Trostberg, Salome Kopfmüller, ab intestato größtentheils von der Unterstützung aus Communalmitteln lebend, ohne Notherben.

Ihre Verlassenschaftsmasse bietet eine Ueberschuldung von 527 fl. 4½ kr. dar, und besteht außer unbedeutenden Mobilien in 1/3 Hausantheile.

Nachdem ihre Intestaterben unbekannt sind, die Armenpflege Trostberg auf ihre Verlassenschaft Anspruch macht, so werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtsmittel an die Verlassenschaft Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten a dato bei dem unterfertigten Gerichte um so gewisser anzubringen, als außerdem ohne Rücksichtnahme auf dieselben die Verlassenschaft nach der Verordnung vom 9. December 1808 dem Armenpflegschaftsrathe Trostberg adjudicirt werden würde.

Zugleich werden diejenigen, welche zur Verlassenschaft gehörige Gegenstände besitzen, aufgefordert, dieselben innerhalb des bezeichneten Termines bei Strafe doppelten Ersatzes abzuliefern.

Den 4. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Trostberg.
Luzzenberger, Landrichter.

Bekanntmachung.

(Die inländische Seidenzucht betr.)

536. Diejenigen Seidenzüchter von Oberbayern, welche im kommenden Frühjahre Maulbeerbäume, Maulbeerbaum-Samen und Seidenraupen-Eier unentgeldlich zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche längstens bis Ende Februar l. J. an unterfertigtes General-Comité gelangen zu lassen, wobei bemerkt wird, daß die früher einlaufenden Gesuche den Vorzug erhalten werden. Die Seidenzüchter der übrigen Kreise belieben sich an die einschlägigen landwirthschaftlichen Kreis-Comité's zu wenden, welche ihres Bedarfes wegen, wenn sie demselben selbst nicht genügen können, sich mit dem General-Comité sowohl über die Sendung als über deren Geldvergütung aus Kreisfonds ins Benehmen setzen werden.

München, den 17. Jänner 1839.

Das General-Comité des landw. Vereins in Bayern.

570. (2a) Die Oeconomie-Commission des königlichen Infanterie-Leibregiments gibt Montag den 11ten künftigen Monats Februar Vormittags 9 Uhr in ihrem Geschäfts-Locale in der Hofgarten-Kaserne den pro 18 39/40 erforderlichen Bedarf an grauen — kornblauen — charlachrothen — ordinär schwarzen — Tuche, Pantalon — Hemden — ordinär- und Rockfutter — Leinwand, dann Schuhen und Sohlen an den Wenigstnehmenden zur Lieferung in Accord, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

München, den 21. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

7660. (6c) Im herrschaftlichen Schlosse zu Pasenbach bei Indersdorf, k. Landgerichts Dachau, werden am

Montag den 28sten Jänner 1839

und den beiden darauf folgenden Tagen verschiedene Gegenstände von Hauseinrichtung, Oeconomie-, Acker- und Baumannsfahrnissen, sowie Pferde, Hornvieh und Schweine gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen sind.

---

529. (2b) Donnerstag den 31sten Jänner 1839 Morgens 10 Uhr wird im k. Kadeten-Corps-Gebäude vor dem Karlsthor die Lieferung des Bedarfes

von 1155 Ellen Sommerhosenzeug

nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben.

München, den 19. Jänner 1839.

---

539. Nachdem der Unterzeichnete die Concession zum weißen Waizenbier-Brauen erhielt, benützt er diese Gelegenheit, es hiemit bekannt zu machen, und selbes seinen entfernten verehrl. Freunden und Gönnern zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen mit der Zusicherung, stets um möglichst billigen Preis reines, gesundes und gehaltvolles Waizenbier zu liefern.

Vilsbiburg, im Januar 1839.

J. B. Urban,
Brauhaus-Inhaber.



546. Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß auch im diesjährigen Carneval in seiner Masken-Garderobe eine sehr bedeutende Auswahl der elegantesten Charakter-Masken und Kinder-Anzüge, so wie auch Herren-Dominos und Damen-Kutten zu sehr billigen Preisen zu haben sind. Das mir von einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in vorhergehenden Jahren geschenkte Vertrauen ehrend, werde ich stets bemüht seyn, dasselbe durch reinliche und prompte Bedienung, als auch durch billige Preise zu erhalten.

Grünwald, Garderobier,
Kaufingerstrasse Nr. 30 im 1. Stock.

---

447. (3b) In der Kleiderhandlung am Sebastiansplatz Nr. 1 sind schöne Dominos zu verkaufen und billig zu verleihen.

---

671. In der Lederergasse Nro. 1 über 2 Stiegen werden Shawls, Seidenzeuge, Merinos und Handschuhe schönstens und billigst geputzt.

---

547. Die Bayerischen Geschichtsthaler werden zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

565. Da es so häufig an tauglichen Säugammen gebricht, und doch Jedermann daran gelegen ist, keine kranke oder sonst schlecht qualificirte Amme zu bekommen, und damit die Ammen der vielen Mühe überhoben sind, die ihnen oft die Aufsuchung einer Ammenstelle macht, so bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei mir fortwährend ein Verzeichniß von Säugammen — für deren Tauglichkeit und Gesundheit garantirt wird — offen liege. Dieß zur Nachricht für die, welche Säugammen brauchen, und für die, welche als solche verwendet werden wollen.

Dr. Fischer,
Repetitor an der Hebammenschule
und practischer Arzt.

Täglich Früh vor 8 Uhr und Mittags von halb 1 bis halb 2 Uhr im Gebärhause zu sprechen.

Bekanntmachung.

479. (3b) In einem der ersten Städte Niederbayerns ist ein freieigenes Anwesen nebst realem Zimmermeister-Gewerbe aus freier Hand zu verkaufen. Nähern Aufschluß ertheilt auf frankirte Briefe die Landbötin.

---

572. Eine reale Sattler-Gerechtsame mit Haus, zwei Aengern und einem Krautstück ist um billigen Preis in Freising aus freier Hand zu verkaufen.

---

514. (3b) Ein eichener Ladenthür-Stock mit Eisen beschlagen und vergittertem Oberlichte ist zu verkaufen. Schwabingerstrasse Nr. 48 zu ebener Erde.

---

426. (3c) Ein Geistlicher, erfahren in der Pädagogik, im Deutschen, Lateinischen und Griechischen, sucht eine Hofmeisterstelle. D. Uebr.

---

434. (3c) Es können solide Mädchen gründlichen Unterricht im Weißnähen erhalten. D. Uebr.

---

509. Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann, gute Zeugnisse hat, und allen häuslichen Arbeiten sich unterzieht, sucht einen Dienst. Das Uebrige in der Sendlingergasse Nr. 50. ebener Erde zu erfragen.

---

501. In ein Bürgershaus wird auf das Ziel Lichtmeß ein ordentliches Mädchen in Dienst gesucht. D. Uebr.

---

552. Eine Person von mittlerem Alter, welche gute Hausmannskost kochen kann, und sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz, am liebsten bei einer Herrschaft in die Küche. D. Uebr.

---

550. Ein gebildetes Mädchen von 17 Jahren, welches schön weißnähen und bügeln kann, auch einige Erfahrung im Kleidermachen besitzt, wünscht auf das kommende Ziel einen Dienst als Stubenmädchen, vorzüglich neben einer Kammerjungfer; sie unterzieht sich auch allen andern weiblichen Arbeiten, und sieht mehr auf humane Behandlung, als auf großen Lohn. D. Uebr.

---

567. (3a) In eine Färberei wird ein Lehrjunge gesucht. D. Uebr. oberer Angergasse Nr. 56.

---

543. Eine der bedeutenderen Sortiments- und Verlagshandlungen in einer Kreishauptstadt Bayerns sucht einen jungen Mann von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre zu nehmen. Auf frankirte Briefe gibt nähere Auskunft G. J. Manz in Regensburg.

---

541. Ein junger Mensch von 16 Jahren wünscht bei einem Maler zum Farbenreiben verwendet zu werden, um so Gelegenheit zu finden, in der Zeichenkunst, worin er schon Vieles leistet, sich zu vervollkommnen. D. Uebr.

---

551. Eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen und im Kochen sehr gut unterrichtet ist, auch alle Hausarbeiten kann, besonders eine gute Spinnerin ist, wünscht bis zum Ziel Lichtmeß bei einer Herrschaft in Dienst zu treten. D. Uebr.

---

449. (3c) In der Sommerstrasse Nr. 7 zu ebener Erde ist ein meublirtes, besonders schönes, heizbares Zimmer bei einer sehr ordentlichen Familie sogleich billig zu vermiethen.

---

562. Am Promenadeplatze Nr. 4 im ersten Stocke ist ein meublirtes Eckzimmer mit Alkoven um 10 fl. monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

555. Im Eckhause der Elisen- und Schützenstraße Nr. 10 sind drei Wohnungen zu 120, 80 und 70 fl. mit allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen. Das Uebrige im nämlichen Hause zu ebener Erde links zu erfragen. Auch ist eine Ladenthüre billig zu verkaufen.

---

544. In der Kaufingerstraße Nr. 6 über 1 Stiege rückwärts ist ein freundliches und meublirtes Zimmer sogleich oder am 1. Februar zu vermiethen. Das Uebr.

---

545. Es sind 2 Wohnungen, über 1 und 2 Stiegen, von 3 bis 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf das Ziel Georgi um 90 oder 100 fl. zu verstiften. Zu erfragen vor dem Karlsthore im Schlossergäßchen Nro. 1 zu ebener Erde.

---

553. (2a) Am Sendlingerthorplatz Nr. 2 über 2 Stiegen, nächst der weißen Taube, ist ein großes, gut eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingange, mit Bett und Bedienung um 7 fl. und ohne Bett um 6 fl. monatlich zu vermiethen. D. Uebr.

---

554. In der Landschaftsgasse Nr. 11 sind 2 Wohnungen auf das Ziel Georgi zu dem möglich billigsten Preis zu beziehen. Das Nähere in der Glashandlung in der Weinstraße. Auch ist in dem nämlichen Hause ein Laden zu verstiften.

---

564. (3a) Ein sehr guter Sommerbier-Keller ist um 90 fl. sogleich zu verpachten am Karlsplatz links Nr. 15.

---

568. Es ist ein vorderer Wechselplatz in einer der besten Logen des dritten Ranges sogleich zu vermiethen. Das Nähere am Maximiliansplatze Nro. 30. über 1 Stiege.

---

556. In einer Loge im ersten Range ist ein Wechselplatz zu vergeben und im Bazar Nro. 29. zu erfragen.

538. Es sind wieder Vorräthe von Haar schwarzfärbenden und Haarwuchs befördernden Pomaden in Töpfen zu 48 kr. und 24 kr. angekommen, und da die Vorzüge derselben hinlänglich bewährt sind, so ist es unnöthig, zu deren Lob etwas zu sagen. Die Anwendung ist sehr leicht und der Gebrauchszettel sagt das Weitere. Gegen freie Einsendung des Betrags werden auch einzelne Töpfe versendet, und bitte um gefällige Berücksichtigung.

F. A. Ravizza,
Handelsmann, Sendlingerstrasse Nr. 30.

560. (3 a) Unterzeichnete Handlung hat so eben frische Sendung erhalten von: Huile d'Olives sur fines d'Aix, Anchois à l'huile, Truffes marinées, Sardinnes marinées, Anchois, Capres fines, Olives verdales, Malaga-Trauben, Pignoli, Pistazien, Caviar ruß., Anquilotti, Limburger-Käse, sowie mehrere Sorten Schlrß. Flachs, welche Artikel zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt

Alois Lechner,
Theatinerstrasse vis-à-vis dem goldenen Hirsch.

559. Ganz frische Holländer-Häringe, das Stück 4, 5 und 6 kr., sind zu haben bei

Andr. Weiß,
am Josephsthor Nr. 4.

Empfehlung.

563. Da ich mich schon seit vielen Jahren von Seite des hohen Adels als auch des verehrten Publikums des größten Zutrauens zu erfreuen hatte, so empfehle ich auch fernerhin meine Anstalt zur Reinigung und nöthigen Reparirung aller Herren- sowie der Damenkleider, und besonders der bekannten schönsten Reinigung befleckter, weißtüchener Officiers-Mäntel und vom Schweiße befleckter Reitdecken. Auch besorge ich die Färbung und Wiederherstellung solcher Kleidungsstücke, die durch die Sonne die Farbe verloren haben, ohne selbe zu zertrennen. Ich verbinde mit schnellster Bedienung auch die billigsten Preise. Zugleich mache ich wiederholt aufmerksam, daß gewisse weibliche Individuen, (wie ich kürzlich wieder erfahren) noch manchmal auf meinen Namen hin Kleidungsstücke von meinen verehrten Gönnern abholen, um selbe zu reinigen, welche ihnen auch ohne Bedenken übergeben werden, in der Meinung, dieselben seyen in meinem Dienste. — Schlüßlich bemerke ich noch, daß mein Sohn, Jakob Schwab (auf hohe Bewilligung hin) sich nun selbst ansäßig machen und ein Kleiderreinigungs-Geschäft eigens betreiben wird, und indem er auch hierin, besonders in Seidenstofen hinlängliche Fähigkeiten besitzt, so darf ich ihn auch bestens empfehlen. Er bezieht Anfangs Februar l. J. die Wohnung des 3ten Stockes im Canditor Wagner Hause im Rosenthal Nr. 19, wird aber auf das Ziel Georgi die Wohnung im ersten Stocke im selben Hause beziehen.

Martin Schwab,
Herren- und Damenkleider-Reiniger, im Dultgäßchen Nr. 3 über 1 St.

Literarische Anzeige.

511. So eben ist in der unterzeichneten Verlagshandlung erschienen und an alle solide Buchhandlungen (nach München an **E. A. Fleischmann**) versandt worden:

Universal-Mythologie,

oder

vollständige Götter- und Fabellehre aller Völker, die je auf der Erde gelebt haben, oder noch existiren. Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet von C. Strahlheim. Mit eilf ausgezeichnet schönen Stahlstichen, welche die wichtigsten Gegenstände aus der Mythologie, so wie die Attribute der Hauptgottheiten veranschaulichen.

Wenn auch die Götterlehre der verschiedenen Völker schon vielfach bearbeitet worden und selbst in gediegenen Werken erschienen ist, so ist dieß doch immer nur in einzelnen Theilen geschehen, so daß, wer sich darin im Allgemeinen unterrichten will, genöthigt ist, sich eine kleine Bibliothek nur über diesen Gegenstand anzuschaffen, was bei enormen Kosten auch das Aufsuchen u. Nachschlagen beschwert. Mit Recht dürfen wir daher sagen, daß mit diesem Buche das Publikum zum ersten Male in einem Werke eine vollständige Mythologie u. Götterlehre aller Völker erhält. Neben der Religionslehre der Indier, Chinesen, Japanesen rc. findet man die Fabellehre der alten Babylonier, Syrer, Egypter, Griechen, Römer, Gallier u. s. w., nebst der scandinavischen und altgermanischen Mythologie. So wie die Glaubenslehre der Mahomedaner und die verschiedenen Culten der anderen heutigen asiatischen und afrikanischen Völker darin enthalten sind, so fehlen auch nicht die Götterverehrungen der ursprünglichen Völker Amerika's und Australien's und zwar alle in einem leichtverständlichen Style abgefaßt, ohne gelehrte Grübeleien, jedoch mit dem Gegenstand angemessenem Ernste und gehöriger Decenz, wodurch das Werk sich besonders zum Selbstunterricht eignet, und außer den erwachsenen Freunden einer solchen Lektüre auch der Jugend beiderlei Geschlechts ohne Bedenken in die Hände gegeben werden kann. Dabei haben wir, um es Jedermann leicht zugänglich zu machen, den Preis dieses umfassenden und mit 11 Stahlstichen gezierten Werks nur auf 2 fl. 42 kr rh. gesetzt.

Die heilige Geschichte

von der

Erschaffung der Welt bis auf die Zerstörung Jerusalems, nach der heiligen Schrift und dem Josephus und unter Zuziehung mehrerer ausgezeichneten Theologen bearbeitet von C. Friederich. Mit 11 Stahlstichen.

Wir übergeben hier dem Publikum eine Bearbeitung der heiligen Schrift, die sich, wie keine andere, als Lehr- und Unterhaltungsbuch für die Jugend eignet, wie denn überhaupt unter allen Büchern der Welt, bei welcher Nation sie auch immer erschienen seyn mögen, die Bibel immer und zu allen Zeiten oben anstehen und ihren hocherhabenen Rang behaupten wird. Dieses Werkchen, welches sämmtliche Geschichten der heiligen Schrift zusammenhängend erzählt, ist so gehalten, daß es Kindern jeden Alters bis zur reiferen Jugend eine eben so angenehm unterhaltende als nützlich belehrende Lektüre gewährt und dabei die reinsten Begriffe von der Gottheit und des christlichen Glaubens beibringen muß, indem Alles so eingekleidet und vorgetragen ist, wie es die Erhabenheit des Gegenstandes und die Reinheit der Sitten erfordert. Es giebt wohl nicht leicht ein passenderes Geschenk für die Jugend, zu Geburtstagen und anderen Gelegenheiten. Der äußerst billige Preis ist 1 fl. 30 kr. rhein.

Histoire Sainte

depuis

la création du monde jusqu'à la destruction de Jérusalem par Titus. A l'usage de la jeunesse, par Ségur. Ornée de sept gravures sur acier.

Dieses allgemein für die Jugend als klassisch anerkannte Werk des hochberühmten Verfassers bedarf weiter keiner Empfehlung, und ist gewiß das beste und nützlichste französische Lesebuch, das man der Jugend in die Hand geben und Schülern und Lehrern empfehlen kann; auch fehlt es in Frankreich in keinem Hause, wo Religion und Bildung nur einigermaßen heimisch sind. Der Styl ist von der höchsten Eleganz, klar, im besten Französisch und wahrhaft hinreißend. — Der äußerst billige Preis ist 1 fl. 30 kr. rhein.

In der unterzeichneten Verlagshandlung erscheint noch vor Ablauf des Jahres der erste Band eines höchst interessanten und für Freunde der Geschichtskunde äußerst wichtigen Werkes, nämlich von der vollständigen Lebensbeschreibung Napoleons Bonaparte von C. Strahlheim, mit dem Motto: »Treu und wahr, unpartheiisch und gerecht.«

Frankfurt a/M. im Dezember 1838.

Comptoir für Literatur und Kunst.

548. (2 a) In einer frequenten Strasse der Marvorstadt ist ein sehr schönes Haus sammt Stallungs- und Glashaus-Gebäude von einer jährlichen Miethsertrágniß zu 1400 fl., und ein dabei sich befindlicher Garten, welcher ungefähr in 18 werthvolle Bauplätze getheilt werden kann, zu verkaufen. D. Uebr.

573. Ein Oeconomiegut mit 40 Tagwerk Grundstücken und nöthigen Gebäuden, dann eine Schäfferei-Gerechtsame auf 450 Stück Schafe, 40 Tagwerk Wiesen sind zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft erhält man auf frankirte Briefe unter der Adresse B. v. S. Haus Nro. F. 167 in Augsburg.

574. Auf die in 15 Lieferungen à 36 kr. erscheinende

Grosse vollständige Original-Ausgabe

der

Allgemeinen Weltgeschichte von Carl v. Rotteck,

wovon bereits 6 Lieferungen ausgegeben sind, nimmt fortwährend Bestellungen an die Buchhandlung von

Johann Palm, in München,
neben dem goldenen Hirsch.

---

414. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung,** Lindauer, Palm und die übrigen, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz, in Augsburg durch M. Rieger, Doll, in Nördlingen durch Beck) zu beziehen:

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns! Eine neuntägige Andacht zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä. Zum Gebrauche derjenigen, welche in besondern Anliegen durch ihre Fürbitte Hülfe bei Gott suchen. Auch als eine Vorbereitung zu den Festtagen der göttlichen Mutter. Vom Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc. Enthaltend: Neun verschiedene Meßgebete, eine Beicht- und Communion-Andacht; eine Nachmittagsandacht am Communiontage, nebst einer kurzen Betrachtung für einen jeden dieser 9 Tage und authentischen Geschichtserzählungen über die Wirkung der wunderbaren Medaille. 2te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 Titelkupf. 8. (214 S.) 24 kr.

Die bekannte wunderbare Medaille hat die Andacht der Gläubigen auf vielfache Weise angeregt, und die heilsame Anrufung der seligsten Gottesmutter bei Vielen wieder neu geweckt. Auch erschienen bereits schon mehrere Andachtsbücher zur Abhaltung der neuntägigen Andacht zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä. Mehr als alle übrigen hat aber das vorliegende ob seiner schlichten Einfalt und kräftigen Herzlichkeit Referenten angesprochen. Beide letztgenannte Eigenschaften sind ohnehin allen Andachtsbüchern des rühmlichst bekannten (wenn gleich anonymen) u. längst beliebten Herrn Verfassers eigen. S. Chrysostomus v. Häglsperger 1837. 5s Heft. S. 508. Wie freudig übrigens dieses Gebetbuch aufgenommen wurde, beweist, daß nach einem Jahre die erste Auflage von 1500 Exempl. gänzlich vergriffen war.

Maffei, G., Leben Paolo Segneris (a. d. G. J.), des Predigerfürsten Italiens und Missionärs. Aus dem Italienisch. übersetzt von Dr. Fr. J. Schermer. 8. 1 fl.

Wir erhalten hier zum ersten Male in deutscher Sprache das Lebensgemälde eines Mannes, dessen Ruhm, wie der große Geschichtschreiber Muratori sagt, die Welt erfüllte, und welchen der geistreiche Dichter Parini den »Großen« nannte. — Die Uebersetzung ist von tüchtiger Hand und der Werth derselben wird durch die vielen Anmerkungen, die der Herr Uebersetzer hinzufügte, erhöht.

Sintzel, M., das innerliche Gebet und die hochheilige Communion. Die vorzüglichsten Mittel zu einem wahrhaft christlichen Leben. Aus den Schriften der heiligen Väter und Geisteslehrer der katholischen Kirche. 2 Thle. Mit 2 Stahlstichen. gr. 12. 3 fl. 12 kr.

Eine Rezension in der Sion 1838, Lit. Aug. S. 74. sagt unter Anderm: »Beide Theile enthalten einen Schatz von Unterricht, Ermahnungen, Uebungen und Andachten, denn wir in den Händen recht vieler frommen Leser und Leserinnen wünschen.«

---

504. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Theuß Diana.

Allgemeines Liederbuch
für
Forst- und Waidmänner.

In 10 Abtheilungen. Nr. 3. Zwölf ein-, zwei-, drei- und mehrstimmige Lieder mit Begleitung theils von Pianoforte, theils von Waldhörnern. gr. 12. in schön lithograph. alleg. Umschlag. geh. 36 kr.

Der allgemeine Beifall, den die beiden vorhergehenden Hefte fanden, und das vielseitige Verlangen nach der Fortsetzung haben dieses dritte Heft hervorgerufen. Außer zwei Canons enthält es: Was freut den Jäger sehr? — Morgenruf. — Der Förster und sein Weibchen. — Morgengruß. — Der Mädchenjäger. — Frühlingslied. — Aller Welt Jagd. — Jägerchor aus Diana und Endymion. — Das Lob der Flinte. — Der geschossene Jäger.

---

540. Ein schöner schwarzer Königshund wird zu kaufen gesucht. Hierauf Reflectirende wollen gefällige Anzeige bei der Landbötin machen.

---

503. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Der Hausbierbrauer,

oder kurze und gründliche Anweisung, ein wohlschmeckendes, gesundes u. haltbares Bier, das dem besten bayerischen gleichkommt, mit einfachen Mitteln und von stets gleicher Güte zu brauen; zunächst Gutspächtern, Landwirthen und Dorf-Bierbrauereien gewidmet von
Dr. Ch. H. Schmidt.

Mit 2 Tafeln Abbild. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Wer nicht Lust haben sollte, die langsamen Fortschritte in der Bierbrauerei abzuwarten, der kann sich, wie in diesem Büchlein klar und faßlich gezeigt ist, in seiner Haushaltung mit verhältnißmäßig geringen Kosten und Apparaten das trefflichste Bier selbst herstellen.

Kirchenmusik.

575. Bei **Falter und Sohn** in München ist erschienen, und durch alle soliden Musikhandlungen zu beziehen:

Drobisch, C. L., 6 Offertoria für 4 Singst. mit unterlegtem deutschen Texte. Partit. allein 1 fl. 30 kr., Stimmen allein 1 fl. 45 kr., Partitur und Stimmen 3 fl.

— — 5 Gradualia, in der Art wie die Offertoria, befinden sich unter d. Presse.

Röder, G. V., Drei solenne lat. Messen für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Orgel, Contrabaß und Violoncello, dann 2 Clarinetten, 1 Flöte, 2 Hörner, (1 Baß Posaune ad libitum), Trompeten und Pauken. Opus 32. Nr. 1.

Subscriptionspreis 3 fl.
Ladenpreis 6 fl.

Auf diese 3 Messen wird noch bis Ende Januars 1839 Subscription angenommen.

Augsburger-Börse

vom 21. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	100⅛
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	—	528
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	—	107
detto à 4 Proc. prpt. .	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1474	1470
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98½
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	104	103½

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Sonnabend, den 26. Januar. **№. 12.** München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Der Schematismus des Erzbisthums München-Freising enthält folgende erfreuliche Nachricht: „Se. Maj. von der Wichtigkeit der Missionen zur Verbreitung des katholischen Glaubens in fremden Welttheilen überzeugt, haben nunmehr, vermöge allerhöchsten Rescriptes vom 17ten Juli allergnädigst zu genehmigen und zu verordnen geruht, daß im Königreiche Bayern sich, nach dem Muster der Leopoldinen-Stiftung in Oesterreich ein Verein zum Zwecke der Unterstützung der Missionen in Asien und Nordamerika bilde, dessen freiwillig beitretende Mitglieder sich zu einer wochentlichen Gabe von Einem Kreuzer verbindlich machen. Dieser Verein, „Ludwigs-Missions-Verein" genannt, steht unter der allerhöchsten Protektion Sr. Majestät des Königs, und wird unter der Vorstandschaft eines Hochw. Herrn Erzbischofs von München-Freising, von einer in München bestehenden Central-Direktion aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern, unter Mitwirkung aller Hochw. Ordinariate des Reichs nach den von Sr. Königl. Majestät genehmigten Vereins-Statuten geleitet, welche theils nach Allerhöchst gegebenen Direktiven, theils nach den Regeln der erwähnten Leopoldinen-Stiftung verfaßt sind, und den Wirkungskreis genannter Direktion, so wie die Art und Weise der Verbreitung dieses Vereines und der Einsammlung der Beiträge rc. enthalten, und zu dem Ende sämmtlichen Hochw. Ordinariaten zur gefälligen Mittheilung an ihren Diöcesan-Clerus, und zur weitern Verbreitung unter dem Volke in gedruckten Exemplaren werden zugeschlossen werden." Diese Allerhöchste Genehmigung ist in unsern controversen Zeiten ein neuer Beweis von den wahren religiösen Gesinnungen unsers allgeliebten Königs. Das Gebet aber aller jener, welchen durch diese Hülfe das Evangelium verkündet wird, wird ihm auch den Segen des Himmels und zeitliches Wohlseyn erflehen! —

(Die siebente Verloosung der vierprozentigen Staatsschuld.) Nachstehendes Verzeichniß enthält das Ergebniß der am 23. Jänner 1839 von der kgl. Staats-Schulden-Tilgungs-Commission vorgenommenen siebenten Verloosung der zu vier vom Hundert verzinslichen Staatsschuld. Die Einlösung der gezogenen Obligationen bei den einschlägigen Schuldentilgungs-Cassen beginnt a) im Wege der Umwandlung in neue, zu Drei ein halb vom Hundert verzinsliche, verloosbare Obligationen sogleich, b) im Wege der Baarzahlung mit dem 1. April 1839. Die vierprozentigen Zinsen werden gleichzeitig in beyden Fällen bis zum 1. Mai 1833 mitvergütet; von da an aber hört die Verzinsung der gezogenen Obligationen auf.

Züge	Serien	Obligationen	Nummern
1	IV	au porteur	601 bis 800
2	IX	au porteur	1601 — 1800
3	XXIV	au porteur	4601 — 4800
4	XLVIII	au porteur	9401 — 9420
		auf Namen	9421 — 9520
		au porteur	9521 — 9600
5	LIII	auf Namen	10401 — 10500
		au porteur	10501 — 10600
6	LXIV	au porteur	12601 — 12800
7	LXXVI	auf Namen	15001 — 15200
8	LXXXII	au porteur	16201 — 16400
9	LXXXV	au porteur	16801 — 17000
10	CII	au porteur	20201 — 20280
		auf Namen	20281 — 20400
11	CXV	au porteur	22801 — 23000
12	CXVII	au porteur	23201 — 23400
13	CXXII	au porteur	24201 — 24400
14	CXXVII	au porteur	25201 — 25400
15	CXXXIII	au porteur	26401 — 26600
16	CXLI	au porteur	28001 — 28200
17	CXLVI	au porteur	29001 — 29200
18	CLII	au porteur	30201 — 30400
19	CLXVIII	au porteur	33401 — 33600
20	CLXXVII	auf Namen	35201 — 35400
21	CXCIX	au porteur	39601 — 39800
22	CCVI	au porteur	41001 — 41200
23	CCXXIV	auf Namen	44601 — 44800
24	CCXXVI	auf Namen	45001 — 45200
25	CCLV	au porteur	50801 — 51000

Anmerkung. Die hier aufgeführten Nummern des Commissions-Catasters sind auf den Obligationen mit rother Dinte geschrieben.

Die Leipziger Zeitung widerruft jetzt den von ihr zuerst gemeldeten Tod des königl. bayer. Gesandten Freiherrn von Freiberg in Dresden. Man darf vielmehr die vollkommene Genesung des Barons hoffen.

Augsburg, 23. Jan. Vorgestern wüthete hier Tag und Nacht Sturm von West des III. Grades, mit Schnee und Regen begleitet. Der Barometer fiel am 20. Nachts 9 Uhr bis dahin am 21. um 4 Linien. Der Erdbebenmesser os-

cillirte am 21. von früh 6¼ Uhr an den ganzen Tag und Nacht um 4 Linien vom Mittelpunkt an auf der geraden Linie nach Süden, ohne den Mittelpunkt zu überschreiten, welches bemerkenswerth ist. — Die positive Elektricität war am 21. um 6¼ früh 7 Grad, wurde aber um halb 9 Uhr darauf plötzlich Null, und blieb so bis am 22. Mittags. Aus den entfernten, besonders südlichern Gegenden wird man traurige Ereignisse vernehmen.

Würzburg, 20. Jan. Schon lange Zeit ist mit Mißfallen und Bangen bemerkt worden, daß nicht bloß hiesige Metzger, sondern auch Privatpersonen beim Schlachten von Schweinen den Mehrbedarf von Schweineblut durch kübelweise aus den „Bänken" geholtes Rinderblut ersetzen, und so die Gesundheit der Liebhaber von Roth- und Blutwürsten mit Vergiftung durch die in dem Rindsblut enthaltene Blausäure bedrohen. Wenn wir nicht irren, so besteht gegen diesen Unterschleif schon längst ein polizeiliches Verbot, dessen Beobachtung aber auch längst vergessen scheint. (Fr. C.)

Am 13. d. wurde der schon seit mehreren Tagen abgängige ledige Metzger Joseph Lutz von Friedberg auf dem Lechfelde zwischen dem Stierhof und Friedberg todtgefunden.

Zu Rothenbüchl, Ldgs. Dingolfing, brannte am 14ten Jänner früh das Wohnhaus nebst Stadel und Stallung des Häuslers Philipp Schnetzinger ab. Ausser dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Rom, 14. Jan. Vorgestern wurden in der Propaganda die festlichen Redeübungen der Alumnen zu Ehren des heil. Dreikönigstages in 38 Sprachen vor einer zahlreichen Versammlung abgehalten.

Die „neue Würzburger Zeitung" schreibt aus Berlin vom 18. Januar: „Das von dem gefangenen Clemens August eingereichte Bittgesuch, entweder eine Untersuchung gegen ihn einzuleiten, oder ihm die Freiheit zu geben, ist rein abgeschlagen worden. Seine Gefangenschaft scheint unabsehbar zu seyn. Der Neffe des Erzbischofs, für dessen Gesundheit besorgt, soll sich zu einer namhaften Caution erboten haben, wenn man seinem Onkel erlauben werde, auf sein Ehrenwort auf sein Gut Dorfeld im Münsterschen zu gehen. Indessen auch dieß Anerbieten, von dem es noch zweifelhaft ist, ob es nur von dem Erzbischofe wäre angenommen worden, wurde in Berlin abgeschlagen. Der Domherr von Korf leistet seinem Jugendfreunde Clemens August in der Gefangenschaft treulich Gesellschaft. Der Erzbischof selbst befindet sich zur Zeit noch immer wohl."

Der Abbé Olivier, Priester an der St. Rochuskirche zu Paris, ist zum Bischof von Orleans ernannt worden.

Christiania (Norwegen), 2. Jan. Am gestrigen Neujahrstage wurden sämmtliche Arme hiesiger Stadt, ungefähr 1800 Personen, auf Kosten des Königs von Schweden mit einem Mittagsmahle bewirthet. Auch die Besatzung erhielt eine Gratifikation aus der königl. Privatkasse.

Darf man gewissen Berichten trauen, so sind im Conseil des Don Carlos einige Veränderungen eingetreten. Die gemäßigte Partei siegt durch den Einfluß der Prinzessin von Beira. Die Generale oder Carlistischen Chefs Elio, Villareal u. A. sollen neue Commandos erhalten.

In den acht Stadtbezirken in Paris sind jetzt 11,000 Arme auf der Almosenliste eingeschrieben.



Neapel, 5. Jan. Bei dem Anbruche des ersten Tages des laufenden Jahrs war ein dumpfes Dröhnen, welches die Thüren und Fenster des volkreichen Stadtviertels del Carmine erschütterte, das Zeichen eines solchen Ausbruchs des Vesuvs, wie man seit 15 Jahren keinen mehr erlebte. In den Nächten vom 2. und 3. Januar brachen große, oder, um es besser zu sagen, eine einzige ungeheure Feuersäule, welche die ganze Weite des Kraters einnahm und sich auf eine große Höhe erhob, hervor. Zugleich wurden Asche und Steine aus dem Feuerschlund emporgeschleudert. Später strömte von dem Saume des Kraters, in der Richtung von Resina, ein Lavastrom hervor, der diese schöne Landschaft beschädigte. In der nächsten Nacht vereinigten sich zwei Arme dieses brennenden Stromes, welche anfangs getrennt liefen, in einen, der den nördlichen Theil des Berges, von Neapel aus gesehen, bedeckte. Um Mittag war der Berg anhaltend noch in größter Gährung, und die aschenschwangere Rauchsäule, die sich in unermeßliche Höhen hin aufwirbelte, von den Sonnenstrahlen beleuchtet, einen über alle Beschreibung schönen Anblick darbot, der in dem Augenblick, als die Sonne hinter den Anhöhen des Posilippo versank, und ihre letzten Strahlen sich in der majestätischen Rauchsäule sich brachen, ganz bezaubernd wurde. Alle Quais, alle Ecken und Straßen der Stadt, von wo aus man eine freie Aussicht nach dem Berge genießt, waren mit Tausenden von Zuschauern besetzt, um dieses prachtvolle Schauspiel in seiner ganzen Herrlichkeit zu sehen, und nur die hereinbrechende Nacht konnte die Menge zerstreuen. In der Nacht vom 3. auf den 4. quollen die Flammen noch in eine unglaubliche Höhe empor; indessen kamen sie nur noch aus Einer Oeffnung, während vorher der ganze Krater ein Feuermeer bildete. Die Lava nahm zu, und nach drei Richtungen schlängelten sich verschiedene Ströme herab, wovon drei, die nach Ottajano zu flossen, ziemlich viel Unheil angestiftet haben. Die obern Flammen waren durch den dicken schwarzen Rauch wie in einen Schleier gehüllt, und gewährten neben dem hellen Mondschein und den silbernen Blitzen, die über dem Krater in kleinen Zwischenräumen rasch aufeinander folgten, noch immer einen überraschenden Anblick den ganzen Tag.

Aus Dänemark. Bei Helsingör ist fast das ganze Bollwerk am Hafen fortgerissen; die See tobte in den letzten Tagen fürchterlich und das Wasser stieg bis zur ungewöhnlichen Höhe. Ein nahe beim Hafen erst im letzten Sommer angelegter Garten ist nebst seinem Lusthause ein Raub der herandrängenden Fluthen geworden. Das Packhaus ist fast unterminirt von der See, und die Promenaden am Strande sind für Fußgänger kaum mehr passabel. — Auch Ripen ist am 7. und 8. Jan. wieder von einer Ueberschwemmung, gerade so hoch, wie die Sturmfluth im Jahre 1825, heimgesucht worden. Die Verheerung, die sie angerichtet, soll schrecklich, die Poststrasse auf mehreren Stellen vom Wasser durchbrochen seyn, so daß die Kommunikation sehr erschwert ist — Am 10. d. sah man in Kopenhagen mehrere hellscheinende horizontale Nordlichter.

Frankfurt, 19. Jan. Der Main ist gestern so stark gestiegen, daß er durch die Thore an der Wasserseite der Stadt eindrang; heute ist er wieder gefallen. Der Eisgang ist ziemlich stark.

Riga, 10. Januar. Das „Provinzial-Blatt für Kur-, Liev- und Esthland", welches hier 11 Jahre lang unter der Redaktion des bekannten Dr. Garlieb Merkel erschien, darf, einem allerh. bestätigten Beschlusse der kais. russ Ober-Censur-Behörde zu Folge, seit dem neuen Jahre nicht mehr erscheinen.

Antwerpen, 15. Jan. Diesen Morgen zwischen 9 und 10 Uhr befand sich eine Division der holländischen Armee in Schlachtordnung auf der äußersten Gränze zwischen Westwesel und Tournhout. Sie wurden von 2 Schwadronen des 1. Jäger-Regts. beobachtet. Unsere Artillerie in Löwen hat Befehl erhalten, sich der Gränze zu nähern. General Magnan hat sich in das Lager von Beverloo begeben. Man läßt täglich die holländische Gränze recognosciren.

Schweizer Blätter schreiben: „Viel Aufsehen macht in einigen Gegenden des Kantons Bern das Treiben der Methodisten. Das öffentliche Aergerniß und der Unfrieden in den Familien, den sie verursachen, hat die Erbitterung des Volkes so gereizt, daß sich die Regierung mit der Sache wird beschäftigen müssen. In den katholischen Freibergen, wo sie angefangen haben, Proselyten zu machen, versammeln sich die jungen Leute mehrerer Dörfer, um ihre nächtlichen Zusammenkünfte zu stören. Die Lausanner Zeitung meldet, es sey deshalb eine Compagnie auf das Piket gestellt worden."

Fulda, 16. Jan. Von den 5 aus dem hiesigen Stockhause entflohenen Verbrechern stellte sich, bereits am folgenden Tage, Einer davon, dem die frische Luft zu sehr auf die Lunge drückte, freiwillig wieder. Von den übrigen hat, trotz aller Anstrengung, bis jetzt keiner wieder eingebracht werden können, ob man ihnen gleich schon zweimal auf der Spur war. Es ist dies nicht zu verwundern, da der berüchtigte Storch sie leitet, ein abgefäumter Spitzbube, der früher einmal, nachdem er kaum aus dem Strafgefängnisse fortgeflogen, als Graf der Tischgenosse und angenehme Unterhalter eines Untersuchungsrichters war, der gleich nach aufgehobener Tafel den Gauner, jedoch vergebens, verfolgte. Nach Brasilien wollen sich die vier saubern Helden durchschlagen, was sie in einem confidenciellen Schreiben berichtet und darin um einstweilige beste Vermiethung ihrer verlassenen Logis gebeten haben sollen.— Gestern ereignete sich ein lustiger Fall. Das väterliche Haus des einen Verbrechers ist stark umstellt und wurde von der Gendarmerie ꝛc. durchsucht. Ein Gendarme gewahrte eine in ein Strohlager eingehende Höhle und kriecht hinein. Ein anderer Gendarme rückt ebenfalls hierher vor, hat aber keine Kriechlust und sondirt das Stroh mit seinem Säbel, wodurch der Eingekrochene natürlich zu heftigen Bewegungen veranlaßt wird. Nun rückt die ganze Colonne vor das Loch, der Fang ist sicher, Alle zittern ihm entgegen, und — heraus kriecht der Gendarme!

In Condé hat der dortige Dechant eine ganze Leihbibliothek, die ihm ein unsittliches Institut zu seyn schien, an sich gekauft, um sie feierlich zu verbrennen. Der „Courier francais" meint, daß dieß ein schlechtes Mittel sey, denn dadurch werde der Absatz der schlechten Bücher nur gefördert, wie einst Napoleon durch das Verbrennen der engl. Manufaktur-Waaren auf dem Continent nur die englischen Fabriken gehoben habe.

In Montreuil sur Mer fand kürzlich der britische Schiffs-Capitän Munco auf eine tragische Weise seinen Tod. Während seine Familie auf einem Ball war, bekam er daheim einen Schlaganfall, fiel mit dem Kopf in den Kamin und verbrannte. Die Heimkehrenden fanden den entseelten Leichnam.



Die Geschichte, daß es im Monde Menschen, oder wenigstens dem Menschen ähnliche Geschöpfe gäbe, fängt in London wieder zu spucken an. Ein Hr. Hogsin will mittelst eines von ihm erfundenen Telescops, verbunden mit der Sideral-Lampe und dem Gas-Mikroscop, einen ziemlichen Theil der Mond-Gewässer dergestalt vergrößert haben, daß er nicht nur Fahrzeuge entdeckte, sondern auch die Mond-Menschen darauf gesehen. Er behauptet, die Schiffe glichen großen Tonnen, und man sehe deutlich von Zeit zu Zeit Geschöpfe herausgucken, welche die Gestalt von Menschenköpfen hätten, und alle dicken Rauch von sich bliesen. Er hält sie für leidenschaftliche Cigarren-Raucher! Nun, einen blauen Dunst mögen sie mittelst Hrn. Hogsins Gläser jedenfalls machen. Noch behauptet dieser Vielseher, auch Wallfische existirten im Mond-Ocean. Er und seine Frau und sein Sohn hätten am 1. Dezemb. in der Nacht um 1 Uhr 14 Stück sehr langsam herumschwimmen sehen. (Bravo, Münchhausen!)

In London war am Abend des 6. Jan. aus Wombells Menagerie ein großer bengalischer Tiger ausgebrochen, durchlief unter großem Schrecken der Bewohner mehrere Straßen, überfiel einen Hund, zerriß ihn und schleifte ihn mit dem Rachen in einen offenstehenden Garten. Ein Polizeidiener schloß sofort die Gartenthür; dann wurde dem wilden Thiere ein Strick um den Hals geworfen; es sprang mit demselben über die 6 Fuß hohe Umzäunung, und hing nun unter gräßlichem Gebrüll schwebend in der Luft, bis die Aufseher der Menagerie mit Stricken herbeikamen, das Thier banden und in die Menagerie zurückführten.

Die Weiber-Verkäufe in England mehren sich auf eine furchtbare Art, und natürlich fallen die Preise in dem Maße, als die Concurrenz der Verkäufer sich mehrt. Vor Kurzem verkaufte ein Mann zu Komstone seine Frau für einen Shilling. Die Unglückliche blieb mehrere Stunden auf dem Marktplatz aufgestellt mit dem Strick um den Hals, ohne einen Käufer zu finden.

Vom Neckar. Die Nacht vom 19. auf den 20. Jänner brachte uns bei furchtbarem Sturme eine solche Masse von Schnee, daß er sich auf den Höhen des Odenwaldes an verschiedenen Stellen zu 8 Fuß anhäufte. — Der Heidelberg-Würzburger Eilwagen mußte fünfmal von den in den Nähen liegenden Gemeinden herausgegraben, und es mußten 8 Gemeinden aufgeboten werden, um es möglich zu machen, daß er eine Wegstrecke von 4 Stunden in 10 zurücklegen konnte.

Zuverläßigen Nachrichten zufolge sind in Stuttgart mehrere Personen von den natürlichen Blattern befallen worden.

In Smyrna (Kleinasien) lag der Schnee am 29. Dez. einen Fuß hoch in den Straßen, welches in jenem Klima unerhört ist.

In dem Gefängniß la Roquette hat sich, nach der „Gazette des Tribunaux", das System der einsamen Einsperrung für Kinder und junge Leute sehr zweckmäßig erwiesen. Bekanntlich sind die Personen und Kinder in diesem Gefängniß nur auf Verlangen ihrer Eltern und Vormünder und zwar höchstens auf die Dauer eines halben Jahres, eingesperrt.

Vor einigen Tagen wandte sich ein Irrländer, Namens Burns, dessen Gesicht ganz tättowirt war, an den Lord-

mayor von London mit der Bitte, ihm Reisegelegenheit nach Neuseeland zu verschaffen. Der Bittsteller erzählte, als er vor einigen Jahren in Neuseeland gelandet, wäre er gemordet worden, wenn nicht die Tochter eines Häuptlings einen Mantel über ihn geworfen und ihn so gerettet hätte. Er blieb, stieg in der Gunst des Volkes, und ward endlich zum Rang eines Häuptlings erhoben. Er ward über den ganzen Leib tättowirt, welche Operation vier Jahre währte. Durch seine Kenntniß der Landessprache sowohl, als der englischen, spanischen und französischen Sprache leistete er den Eingebornen in ihrem Verkehr mit den Schiffen dieser Nationen wesentliche Dienste. Burns fügte bei, noch einmal nach England zu gehen, sey er durch den Capitän eines Schiffes bewogen worden, der ihm Handelsverbindungen angeboten habe, bei der Ankunft des Schiffs aber habe der Capitän seine Stelle verloren. Der Lordmayor fragte den Mann, ob er hoffe, bei seiner Rückkehr nach Neuseeland eine gute Aufnahme zu finden, was Burns bejahte. Se. Lordschaft versprach ihm sofort, ihn der Missionsgesellschaft zu empfehlen, welche eben zwei Missionäre nach jenem fernen Land absende. Burns dankte, und entfernte sich, indem ihm ein Hause Neugieriger nachzog.



Die französische Flotte bestand zu Ende des verflossenen Jahres aus 281 segelfertigen Schiffen, nämlich: aus 24 Linienschiffen, 27 Fregatten, 22 Kriegscorvetten, 8 Aoisocorvetten, 49 Brigs, 74 kleinen Fahrzeugen, z. B. Goeletten, Kuttens, Bombarden, Flotillefahrzeugen u. s. w., 15 Lastcorvetten, 24 Lastgabarren und 29 Dampfbooten. Ueberdieß sind im Bau 27 Linienschiffe und 26 Fregatten, ohne die Fahrzeuge niederern Rangs zu zählen. Ausgerüstet oder im Bau sonach 51 Linienschiffe, 63 Fregatten. Drei Fregatten befinden sich ausserdem in Ausbesserung, die Kalypso, die Magicienne und die Atalante. Neun Boote sind im Bau.



In einem Modebericht aus Paris heißt es: „Die Richtung, welche die Langeweile der männlichen Geckenwelt hinsichtlich des Kopfputzes nimmt, ist eine betrübende Erscheinung. Es gibt bereits Elegants, welche wieder, wie ihre Großväter, eine volle Stunde unter den Händen des Friseurs zubringen, und zwar, um sich verunstalten zu lassen; denn das lange, glattgestrichene und in Locken geschlagene Haar steht nur sehr wenig Gesichtern gut."

Eine neue Art Betrügerei wird in London unter dem Namen „Auction" betrieben, und besonders Fremde lassen sich dadurch um ihr Geld bringen. Man befindet sich in dem Laden eines Gold- und Silberarbeiters, wo schönes Silbergeschirr aller Art umhersteht und von Hand zu Hand gegeben wird. Auf einem erhöheten Orte steht der Auctionator und ruft: zum ersten u. s. w., während er das wohlfeile Silbergeschirr blinken läßt. Ein in die Augen fallender Anschlag zeigt eine „Auction wegen Bankerot" an, und vor dem Hause sind Leute aufgestellt, welche die Vorübergehenden fast mit Gewalt in dasselbe hineinziehen. Alles wird, in Rücksicht auf das schöne, schwere Silber, höchst wohlfeil ausgeboten, und gar mancher läßt sich verleiten, mitzubieten. Was bekommt er aber? Allerdings schön gearbeitete aber plattirte Gegenstände, die trotz der scheinbaren Wohlfeilheit vielleicht doppelt so theuer auf diese Weise bezahlt werden, als ihr Werth eigentlich verdient.

Es trifft häufig, daß wenn man mit einer Scheere schneiden will, die Blätter auf dem zu schneidenden Stück gleiten. Dieser Uebelstand ist vorzüglich bei feinen, und wesentlich bei chirurgischen Operationen von Nachtheil. Zur Beseitigung dieser Unvollkommenheit hat ein Scheerenfabrikant in Paris das eine Blatt der Scheere mit einer Reihe höchst feiner Zähne versehen, sie bilden mit der inneren Seite des Blattes einen spitzen Winkel und gleichen etwas den Zähnen eines Sperrades. Nach Maaßgabe der zu schneidenden Gegenstände werden verschiedene gezähnte Scheeren angewendet.

(Ungarische Bulls.) Als ein Ungar in die Menagerie kam, und der Wärter, die Thiere zeigend, rief: »Hier sehen Sie den berühmten Strauß!« sagte der Ungar: »Jetzt zeigen Sie mir das andere Vieh, den Lanner, auch.« — Im Russischen Bade saßen zwei Kranke, ein Ungar und ein Oesterreicher. Beide wurden am schmerzhaften Fuße tüchtig mit Wolltüchern gerieben; der Oesterreicher schrie vor Schmerz, der Ungar sah phlegmatisch zu und lächelte. Als die Badediener sich entfernten, sagte der Oesterreicher zum Ungar mit Thränen im Auge: »Aber Sie können Schmerz aushalten!« »Jo!« antwortete dieser, »hob i Kronkenwärter derwischt, hob ihm g'sunden Fuß zum Frottiren hing'holten.«

München. Nicht am 21. d. M., wie viele Blätter irrig berichteten, sondern am 24. war die Trauung Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, Kron-Oberstpostmeisters, mit der Fürstin Mathilde von Oettingen-Spielberg. Die kirchliche Handlung wurde in der fürstlichen Schloßkapelle zu Oettingen vorgenommen, und wenige Stunden nach der Trauung reisten die hohen Vermählten nach Schloß Taxis bei Dischingen, wo Ihre Hoh. die verwittwete Frau Fürstin von Thurn und Taxis wohnen, ab.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 15. bis 21. Januar incluſ.

Personen: 6,778. — Ertrag: 810 fl. 15 kr.

Straubinger Schranne vom 19. Januar (Mittelpreis): Waizen 12 fl. 12 kr., Korn 9 fl. 30 kr. Gerste 7 fl. 54 kr., Haber 4 fl. 15 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 27. Jan.: »Zum treuen Schäfer.« Komische Oper von Adam.

Montag den 28. Jänner: Erster Maskenball im k. Hof- und Nationaltheater.

---

624. (2 a)

Kunst-Verein.

Donnerstag den 31. Januar 1839 Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

zur Ablage des Jahres-Berichtes.

Von Freitag den 1. bis Samstag den 9. Februar inclus. bleibt das Local, zum Behuf der Vorbereitungen für die Verloosung, geschlossen.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Auswärtige Getraute.

In Amberg: Hr. Karl Ludw. Reindl, k. Revierförster von Schnaittenbach, mit Frl. Chlothilde v. Schmitt, k. Appellationsgerichtsrathstochter von Amberg.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Reichart, Architekt v. Mainz, 20 J. a. — Hr. Joh. B. Köhler, Cand. Philos. von Landshut, 21 J. a — Dem. Jos. Sutner, k. Revierförsterstochter, 17 J. a. — Fr. Jos. Michel, Hofgeflügel-Lieferantens-Wittwe, 78 J. a — Fr. Barb. Grimer, Uhrmacherswittwe, 73 J. a. — Dem. A. Konrad, Brauerstochter v. Steegau in Preußen, 16 J. a. — Anast. Hofner, Taglöhnersfrau, 39 J. a. — Eva Wiener, Schlosserstochter v. Schonungen, pens. k. Kindsfrau, 62 J. a. — Ther. Gruber, Probsteirichterstochter v. Erding, 66 J. a. — Klara Laltensdorfer, Hofstallerstochter 70 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Amberg: Fr. Freifr. v. Gobel, k. Oberstlieutenants-Wittwe, 78 J. a. — Hr. Christ. Schermbeuker, k. Appellationsgerichts-Assessor, 41 J. a.

In Straubing: Frau B. Brig. Eign, k. Kreis- und Stadtgerichtsraths-Gattin.

581. Praes. den 23. Jän. 1839.

Bekanntmachung.

Joseph Bauer, bürgerlicher Weinwirth in Freysing, hat sich neuerdings um eine Concession zur Ausübung einer Wirthschaft auf dem ihm eigenthümlich gehörigen Dürrnecker-Anwesen im Gemeinde-Distrikte Pulling, resp. um Bewilligung der Transferirung seiner in Freysing besitzenden realen Weingastgebers- und Tafernwirths-Gerechtsame von Freysing nach Dürrneck angemeldet.

Dieses wird hiemit mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach der in 4 Wochen erfolgenden Abnahme gegenwärtigen Anschlages sogleich Beschluß gefaßt werde, und die absolut präclusive Natur dieses Termines jedes Restitutions-Gesuch von selbst ausschließe.

Freysing, den 11. Jänner 1839.

Königl. Landgericht Freising.
Grosch, Landrichter.

609. Praes. den 24. Jänner 1839.

Steckbrief.

Joseph Thierheim, Zimmergeselle von Bogenhausen, k. Landgerichts Au, hat sich in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1837 des Verbrechens der Widersetzung gegen die k. Gendarmerie schuldig gemacht, konnte aber ungeachtet der sorgfältigst verfügten Spähe bisher nicht habhaft gemacht werden.

Man ersucht demnach sämmtliche königl. Polizeibehörden auf diesen, der öffentlichen Sicherheit höchst gefährlichen Menschen, dessen Signalement unten folgt, wiederholt und genauest zu spähen, und ihn auf Betreten wohlverwahrt anher liefern zu lassen.

Den 20. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Mühldorf.
D'Allarmi, Landrichter.

Signalement.

Joseph Thierheim ist von schlankem Körperbau, 23 bis 24 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß, schmalen Gesichts, hat schwarze Haare, hohe Stirne, blaße Gesichtsfarbe, braune Augen, spitze Nase, proportionirten Mund, breites Kinn, schmale Lippen, sonst keine Zeichen. Dessen gegenwärtige Kleidung kann nicht angegeben werden.

Bekanntmachung.

7660. (6f) Im herrschaftlichen Schlosse zu Pasenbach bei Indersdorf, k. Landgerichts Dachau, werden am

Montag den 28sten Jänner 1839

und den beiden darauf folgenden Tagen verschiedene Gegenstände von Hauseinrichtung, Oeconomie-, Acker- und Baumannsfahrnissen, sowie Pferde, Hornvieh und Schweine gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen sind.

518. (2b) Praes. den 20. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung des Transportes sämmtlicher, Acten, Bücher und sonstigen Inventarstücke der königl. Regierung von Niederbayern von Paßau nach Landshut an den Wenigstnehmenden ist auf

Mittwoch den 6ten Februar d. J.
Vormittags 9 Uhr

hierorts auf dem Magistrats-Bureau Tagsfahrt anberaumt.

Es werden deßhalb zu dieser Verhandlung alle jene Fuhrwerks-Besitzer hiemit vorgeladen, welche mit Verläßigkeit diesen bedeutenden Transport theilweise oder im Ganzen zu übernehmen im Stande sind.

Bei der Veraccordirungs-Verhandlung selbst werden die nähern Bedingungen bekannt gegeben und hier nur bemerkt, daß sich auswärtige, hier unbekannte Accordanten durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Vermögens- und sonstigen Verhältnisse wegen Beurtheilung der zu stellenden Cautionen bei der Verhandlung gehörig ausweisen müssen.

Landshut, den 18. Jänner 1839.

Magistrat der k. Stadt Landshut.
Der rechtsk. Bürgermeister:
Lorber.
Bachmeier.

580. (2a) Praes. den 23. Jänner 1839.

In Folge allerhöchsten Befehls wird die Schwaigwirthschaft in Nymphenburg unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung den 9ten Februar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr alldort an den Meistbietenden auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Die Pacht-Bedingnisse werden bei der commissionellen Versteigerung bekannt gemacht, und können auch ehevor im Bureau des kgl. Obersthofmeisterstabes eingesehen werden.

Die Wirthschafts-Gebäude am rechten Schloßflügel zu ebener Erde bestehen: in 1 heizbaren Zechstube, 2 heiz- und 2 unheizbaren Wohnzimmern, 1 Kammer, 1 Küche nebst Speise, Holzlege, 1 großen Keller im Hause, — dann im großen Hofraume: in 2 Wagenremisen, 1 Holzhütte, 3 Stallungen auf 24 Pferde, 1 Kühstalle auf 4 Kühe mit laufendem Wasser, und 1 Hausgärtchen.

Die Steigerungslustigen haben ihre gerichtlichen Vermögensausweise nebst Heimatscheine vorzulegen.

München, den 22. Jänner 1839.

Königl. Obersthofmeister-Stab.

577. (3a) Freitag den 1sten Februar d. J. Morgens 9 Uhr werden im Marstallhofe Sr. K. H. des Kronprinzen einige Pferde gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

München, den 23. Jänner 1839.

612. Es wird am obern Anger Nr. 20 über 2 Stiegen eine Waschmange und eine Badwanne mit eisernen Reifen zu kaufen gesucht

612. Es ging vom Karlsthor bis zum Herzog v. Leuchtenberg ein Boa verloren. D. Uebr.

578. Die Oeconomie-Commission des königl. Cuirassier-Regiments Prinz Carl gibt Mittwoch den 13ten Februar d. J. Vormittags 9 Uhr in ihrem Locale in der neuen Isar-Kaserne:

449 Ellen weißes, 2500 Ellen ordinär kornblaues, 216 Ellen scharlachrothes Tuch; 1550 Ellen Hemden-, 1400 Ellen Rockfutter-Leinwand; 500 Stück schwarze Kalbfelle zu Reithosenbesetzen; 235 Paar lederne Handschuhe; das Material zu 100 Paar Halbstiefeln und 380 Paar Bundschuhen; dann 100 Stück wollene Pferdsdecken und 80 Ellen $1\frac{3}{16}$ breiten Zwilch an den Wenigstfordernden unter den vor der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingnissen mit dem Bemerken in Accord, daß bei Einhaltung gewisser Preise sogleich die Genehmigung ertheilt, Nachgebote aber nicht angenommen werden.

Man ladet Lieferungslustige hiemit ein.

München, den 21. Jänner 1839.

579. (2a) Donnerstag den 14ten Februar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird in dem Geschäfts-Locale von Oeconomie-Commission des kgl. Infanterie-Regiments König deren pro 18 3/8 erforderlicher Bedarf an Montur-Materialien rc., bestehend in kornblauen, grauen, schwarzen, scharlach- und krapprothen Tüchern, Futterboy, Pantalon-, Hemder-, Unterhosen- und Rockfutter-, dann Steif-Leinwand, ledernen Handschuhen, Schuhen und Schuhsohlen mit Flecken an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu befähigte Uebernahmsberechtigte eingeladen werden.

München den 22. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

281. (3r) Die Besitzer der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1837 ausgestellten Pfandscheine werden hiemit erinnert, bis längstens 12. Februar 1839 der Auslösung oder Umschreibung dieser verjährten Pfänder wegen sich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls dieselben in der am 19. Februar abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Landshut den 5. Jänner 1839.

Königlich privilegirte Kircher'sche Pfand- und Leih-Anstalt.
Prantl, Inhaber.

Ausschreibung.

590. (3a) Es ist in einer holz- und wasserreichen Gegend, an einem triftbaren Strom ein gut ausgesuchter Fabriken-Platz zu verkaufen; derselbe eignet sich sehr gut zu einer Glashütte, Schmelzfabrik, oder zu einem Sensen- oder Pfannenhammer. Nähere Auskunft gibt die Landbötin.

616. 100 bis 150 fl. werden gegen 5procentige Verzinsung und 4 bis 5fache hypothekarische Versicherung alsogleich aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

627. Ein Geldbeutel mit etwas Geld wurde gestern Früh gefunden. D. Uebr.

628. Gestern Früh wurde ein Schlüssel verloren. D. Uebr.

10. **Bekanntmachung.**

(Die Vertheilung russischen Leinsaamens betreffend.)

Das General-Comite des landwirthschaftlichen Vereins, als Bezirks-Comite für Oberbayern hat in Berücksichtigung der jährlich gesteigerten Nachfrage nach ächtem russischen (sogenannten Rigaer) Lein-Saamen zum Ausbau eine bedeutende Quantität solcher vorzüglicher Saamen verschrieben, und bereits erhalten.

Das Bezirks-Comite ist durch Zuschüsse von Seite der königl. Regierung für Oberbayern aus Kreisfonds laut jüngsten Landraths-Abschiedes vom 26. November vorigen Jahres III. B Cap. 1. §. 8 in den Stand gesetzt worden, diese Saamen um die Hälfte der erlaufenen Kosten und Auslagen, das ist um zwei Gulden dreißig Kreutzer den halben bayerischen Metzen (Vierl) abgeben zu können. — Die Saamen werden um diese Preise nur an Landwirthe aus Oberbayern abgegeben, und nur an Individuen und Gemeinden, welche sich durch glaubhafte Versicherungen ausweisen werden, daß sie den verlangten Säelein bloß zum Anbau abnehmen wollen.

Jene Landwirthe, welche unter den gegebenen Bedingungen von dem befraglichen Saamen abzunehmen wünschen, wollen sich unter Angabe der Quantität des zum eigenen Ausbau erforderlichen Säeleins im Lokale des landwirthschaftlichen Vereins zu München, Türkenstraße Nro. 2 schriftlich und ungesäumt melden, weil die Abgabe nach der Reihenfolge der Anmeldungen statt findet.

Nachdem man sich hierorts mit der Abgabe minderer Quantitäten als zu einem bayerischen halben Metzen (Durchschnitts-Aussaat auf einen bayerischen Viertelsmorgen) nicht befassen kann, so versteht es sich, daß — ohne dießseitige Einmengung oder Notiznahme — mehrere Landwirthe zur Untervertheilung in kleinern Portionen sich selbst verständigen können, so wie es auf dieselbe Weise auch mehreren Baulustigen für größere Ackerstrecken und Gemeinden (zur Geschäfts-Vereinfachung u. Förderung) frei steht, ihren ganzen Bedarf zusammen anzumelden und abzunehmen.

Die betreffenden Geldbeträge sind bei der Saamen-Abnahme baar zu erlegen, auch wohlbeschaffene Säcke oder Gefäße von den Abnehmern mitzubringen.

München den 17. Jänner 1839.

Das General-Comité des landw. Vereins in Bayern, als Bezirks-Comité von Oberbayern.

Anonce.

595. Die Oeconomie des Staatsgutes Fürstenried wird in einigen Tagen übergeben werden; sollte Jemand etwas zu fordern haben, so melde man sich unverzüglich bei der Inspection daselbst.

---

614. Zu verkaufen:

Ausgesuchte Nierkartoffel, das Schäffel zu 5 fl, vortreffliche Milch, die Maß zu 3 kr., täglich 80 bis 100 Maß. D. Uebr.



597. Große Auswahl von

Hand- und Bartseifen,

das Stück von 3 kr. bis 2 fl.

Odeurs für Sacktücher,

die beliebtesten und neuesten, der Flacon zu 24, 36, 48 kr., 1 fl. und 2 fl. 24 kr.

Pommaden,

in allen feinen Blumengerüchen, in Töpfen zu 12, 18, 24, 36 und 48 kr.;

schwarze und braune,

zum schwarz und braun färben, in Töpfen zu 12 und 18 kr.

Eau de Cologne,

gut abgelagertes (sehr preiswürdig), das Kistchen von 6 ganzen Flaschen 2 fl. die einzelne ganze Flasche 24 kr.

J. KRON,
k. Hofparfümeur.
Theatinerstrasse Nro. 20.

---

582 (3 a) Da ich gesonnen bin, die zu meiner Bade-Anstalt gehörige Traiteurie sammt dem Wohngebäude für Kurgäste einem gebildeten, verständigen Pächter zu überlassen, so bringe ich diess zur Kunde derjenigen, welche zur Ausübung eines solchen Geschäftes Lust tragen, mit dem Bemerken, dass sämmtliche, hiezu nöthige Utensilien schon vorhanden, und die Gastzimmer mit hübschem Meublement und guten Betten bereits vollkommen ausgestattet sind. Nähere Aufschlüsse ertheile ich in frankirten Briefen.

Rosenheim, am 21. Jänner 1839.

Dr. Halbreiter,
praktischer Arzt.

---

491. (3 b) Ein ungedecktes leichtes einspänniges Wägelchen auf Druckfedern steht zu verkaufen. Maximiliansplatz Nr. 2.

---

584. Ein ganz fehlerfreies Pferd, Fuchs-Stute, mittlerer Größe, ist zu verkaufen. D. Uebr.

Zum 22. Januar 1839.
(An Jungfer K. S. in G.)

Juchhe! Es ist der Hochzeitstag
Des Männleins auf dem Buck;
Da hat die Jungfer große Plag',
Die ihn davon nicht trug.

Er pfeift sich selbst das Hochzeitlied
Auf einem Rohr von Glas,
Und wie dieß jene Jungfer sieht,
Da wird ihr Aeuglein naß.

S.

Anzeige.

307. (3 c) In der Stadt Dingolfing in Niederbayern wird ein reales Binder- oder Küfner-Recht sammt einem Hause aus freier Hand verkauft. Das Haus befindet sich auf dem dortigen frequenten Schrannenplatze, ist ganz gemauert und mit Ziegeltaschen gedeckt.

Diejenigen, welche ein solches Anwesen zu kaufen, und das Nähere zu wissen wünschen, belieben sich mit frankirten Briefen an die Unterfertigte zu wenden.

Dingolfing, den 7. Jänner 1839.

Magdalena Dodaböck,
Binders-Wittwe.

---

189. (3 c) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ein ganz gemauertes Haus mit einer ganz eingerichteten Schlosser-Werkstätte, verbunden mit einem Eisenhandel, nebst dem geschliffenen Waarenhandel, einem Wurz- und Krautgarten, alles ludeigen, mit möglichst billigen Kaufsbedingnissen, da die Hälfte des Ankauf-Capitals liegen bleiben kann. Ganz geeignet wäre es für einen Geschmeidemacher, da hier noch keiner ist.

Es ist auch ein Wasserrecht für eine Gyps-, Fournier- oder Sägmühle, am Mühlbache des Lechs billig zu verkaufen.

Joseph Grasberger,
Feilenhauer- und Schleifermeister in Schongau.



560. (3 a) In Stadtamhof bei Regensburg ist ein großes, im besten Betriebe stehendes Brauerei-Anwesen, auf welchem eine reale Gastwirths-Gerechtsame haftet, aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Anwesen gehört auch noch ein vortrefflicher geräumiger Felsenkeller mit großem Garten und Schenk-Lokale, mit welchem wieder eine Gast- und Kaffeewirths-Concession verbunden ist. Auskunft hierüber auf frankirte Anfragen mit den Buchstaben S. A. Nr. 560 befördert die Landbötin. Unterhändler werden nicht zugelassen.

---

604. In der Bayerstrasse ist ein Haus nebst Hintergebäude und Garten, welches sich gut rentirt und der Lage wegen für jedes Geschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft Lerchenstrasse Nr. 40 über 2 Stiegen links.

---

606. Unweit des Karlsthors ist ein ludeigenes Eigenthum, bestehend in einem kleinen Oeconomiegebäude, 2 Stock hoch, und einem kleinen Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die Schätzung ist 1500 fl., Brandassecuranz 500 fl., Hypothek 500 fl. Das Nähere ist auf dem Kreuz Nr. 20 zu ebener Erde zu erfragen.

---

613. In der Sendlingerstrasse Nr. 37 über 2 St. ist ein Königshund zu verkaufen.

---

616. Der Pferdeverleiher oder Pferdeschmußer, der vor einigen Jahren einen Vorleglöffel auf den Namen des Herrn Pferdehändlers Wienecker holte, wird hiemit ersucht, die Sache zu berichtigen; sonst im nächsten Blatt ein Näheres hierüber.

München, den 24. Jänner 1839. F.

Zwei starke Auflagen in einem Jahre
von dem besten christkatholischen Buche!!!

608. (2 a) So eben erschien in der Palm'schen Verlags-Buchhandlung in Landshut und ist zu beziehen durch **Johann Palm** in München, Theatinerstraße Nro. 19 neben dem goldenen Hirsch:

Die vierte Auflage der
Prachtausgabe
der heiligen Schriften alten und neuen Testamentes
von
Dr. Joseph Franz Allioli.

Einzige und vom heiligen Stuhle genehmigte, von mehr als dreißig bischöflichen Ordinariaten mit Vorzug empfohlene, mit den **gediegensten Erläuterungen** versehene und **billigste katholische Bibel.**

Der rasche Absatz dieses vortrefflichen Werkes macht abermals eine neue Auflage nöthig. Wir glauben wohl zu thun, wenn wir statt eigener Empfehlung hier die anspruchslosen Worte anführen, welche der Herr Verfasser, erst vor Kurzem von Seiner Heiligkeit zum Dompropste von Augsburg ernannt, dieser vierten Auflage als Vorwort vorausschickt.

»Die dritte Auflage dieses Bibelwerkes war so schnell vergriffen, und die Nachfrage darnach so dringend, daß schon zur Zeit, da sie kaum zur Hälfte vorgeschritten war, Anstalten für eine neue Ausgabe gemacht werden mußten. Diese große Theilnahme des deutschen Publikums, an den Eigenthümlichkeiten dieser Uebersetzung und Erklärung der heiligen Schriften war dem Unterzeichneten eine um so größere Aufforderung, denselben Fleiß, der auf Correktheit der dritten Auflage verwandt worden ist, auch der vierten zuzuwenden; so wie die Verlagshandlung nicht minder sich bestrebt hat, auch dieser neuen Ausgabe jene gefällige, der Würde des Inhalts entsprechende typographische Ausstattung zu geben, die ihr den Beifall der Abnehmer der dritten Auflage so wohlverdient erworben hat.«

Diesem erlaubt sich die Verlagshandlung ihrerseits noch beizufügen, daß auch diese vierte Auflage — in Text, Druck und Format der dritten ganz gleich, an Vorzüglichkeit des Papiers dieselbe noch übertreffend — in 14 monatlichen Lieferungen oder sechs Bänden erscheint. Jede Lieferung von circa 16 Bogen kostet — auf Druckpapier nur 42 kr. rhein., auf Velinpapier nur 54 kr. rhn. Als Prämie erhalten die Subscribenten unentgeldlich die schönen in Stahl gestochenen 13 Bildnisse von Christus und den 12 Aposteln.

Verkaufs-Anzeige.

611. Der für Gicht Leidende so heilsam bewährte **Gesundheits-Taffent**, von berühmten Aerzten empfohlen, ist fortwährend allein ächt bei Joh. Bapt. Prunner seel. Erben in München im Thal Nr. 2 zu haben.

Nürnberg, den 15. Jänner 1839.

Fried. Gotthelf von Schütz.

---

603. Der Unterzeichnete verkauft rothtannene Schnittbäume: 1) 80 Stück 24' lang, 2) 40 Stück 60' lang, und 3) 40 Stück 50' lang. Das Holz ist aufgelagert an der Andechserstrasse bei Oberfischen unweit Baierdießen am Ammersee.

Joseph Mayr,
Zimmerparlier in Baierdießen.

---

601. Es wird eine reale Ehehafts-Baders-Gerechtsame in Sandelzhausen bei Mainburg sammt Haus, Garten, einem Acker, zwei Wiesen, einem Holzplatz, worauf schlagbares Holz sich befindet, nebst Gemeindetheil zu verkaufen erklärt. Das Nähere ist im Handlungsgewölbe Nro. 81 in der Sendlingerstrasse in München durch portofreie Briefe zu erfahren.

---

593. (2 a) Drei bis vierhundert Schäffel Malz sind gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. D. Uebr.

---

621. (2 a) Es werden Lehrmädchen zur Putzarbeit gesucht, auch können sie um billigen Preis und zwar von einem gebornen Franzosen französischen Unterricht erhalten. D. Uebr.

---

623. Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen und jede vorkommende Hausarbeit versteht, sucht bei einer soliden Familie Dienst. Das Uebr. Blumenstrasse Nr. 24 ebener Erde links.

---

589. Der Unterzeichnete wünscht einen jungen Menschen, der eine gute Erziehung und guten Unterricht erhalten hat, in die Lehre zu nehmen. Karl Gronsfeld,
Maler, Vergolder u. Lackierer.

---

567. (3 b) In eine Färberei wird ein Lehrjunge gesucht. D. Uebr. obere Angergasse Nr. 56.

---

600. (2 a) Zu einem Juwelier und Goldarbeiter kann ein wohlerzogener Knabe in die Lehre treten. D. Uebr.

---

594. Ein Gärtner, welcher lange in Wien und Ungarn bei Herrschaften diente, die englische Glas- und Treibhaus-Gärtnerei, sowie die Küchengärtnerei gut versteht, wünscht einen Platz. D. Uebr.

---

605. Eine ordentliche Person, welche gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann auf Lichtmeß einen guten Platz erhalten. Fürstenstrasse Nr. 10 über 1 Stiege.

---

599. Es wird in ein herrschaftliches Schloß eine zuverläßige Person gesucht, welche gut waschen, bügeln, nähen, und im Nothfalle auch etwas kochen kann, doch muß sie sich durch gute Zeugnisse ausweisen können. D. Uebr.

---

588. Ein ordentliches Mädchen, welches schön weißnähen, auch etwas Kleidermachen kann, und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Platz. D. Uebr.

---

618. Es kann eine Magd von Jahren, die nähen, spinnen, Hausmannskost kochen kann, in ein Bürgershaus sogleich oder aufs nächste Ziel in Dienst treten. D. Ue.

---

617. Eine Bon- und Zugeherin wird gesucht. D. Uebr.

Theater-Nachricht.

586. Für eine Provincialstadt Bayerns werden Schauspieler und Schauspielerinnen gesucht, welche sich mit portofreien Briefen an die Direction in Moosburg zu wenden haben.

---

587. Ein verheiratheter Mann ohne Kinder, welcher 1005 fl. Caution leisten kann, sucht als Haustaglöhner, indem er auch der Gärtnerei und Oeconomie kundig ist, bei einer Herrschaft oder in einem Bürgershause bei der Stadt unterzukommen. D. Uebr.

---

598. (2 a) In der Schäfflergasse Nr. 21 ist auf Georgi ein großer Laden, wie auch die Wohnung im ersten Stock mit 5 Zimmern und 2 Alkoven nebst allen andern Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

---

602. In der Residenzstrasse Nr. 5 über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven per Monat 8 fl. bis 12. Februar zu beziehen. Eingang im Schrammengäßchen.

---

619. Nro. 25 in der Löwenstrasse sind mehrere Wohnungen mit Stallung und Remise sogleich oder auf Georgi zu vermiethen. Näheres im Nebengebäude Nr. 26 über 3 Stiegen.

---

553. (2 b) Am Sendlingerthorplatz Nr. 2 über 2 Stiegen, nächst der weißen Taube, ist ein großes, gut eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingange, mit Bett und Bedienung um 7 fl. und ohne Bett um 6 fl. monatlich zu vermiethen. D. Uebr.

---

564. (3 b) Ein sehr guter Sommerbier-Keller ist um 90 fl. sogleich zu verpachten am Karlsplatz links Nr. 15.

533. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Dr. Schmidts

Grundsätze d. Bierbrauerei

nach den neuesten technisch-chemischen Entdeckungen, oder die Kunst an allen Orten ein wohlschmeckendes, gesundes und haltbares Bier zu brauen u. Brauhäuser mit Keimtennen, Malzdarren und Kellern zweckmäßig anzulegen und einzurichten. Mit besonderer Berücksichtigung der bayerischen Brauerei, aber auch mit Beschreibung der vorzüglichsten Brauverfahren in Oesterreich, am Rhein, in den Niederlanden, Belgien, England, Schottland und mehrern Recepten zu den beliebtesten Luxusbieren. Mit 8 lithogr. Taf. 8. 3 fl. 9 kr.

(Bildet den 96sten Band des neuen Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Ein umfassenderes, mehr auf chemische Principien wissenschaftlich begründetes und mit mehr Beruf und praktischer Sachkenntniß geschriebenes Werk über dieses Gewerbe dürfte seit Hermbstädt wohl schwerlich erschienen seyn. Seit Letzterem sind freilich 23 Jahre verstrichen, in denen es so riesenhafte Fortschritte gemacht hat, als die Consumtion des Bieres und Biertrinkens selbst.

Leihbibliothek-Anzeige.

583. Wir erlauben uns allen Freunden und Freundinnen schönwissenschaftlicher Lectüre anzuzeigen, daß die dritte Fortsetzung des Catalogs unserer Leihbibliothek erschienen ist. Preis 6 kr. — Dieselbe enthält eine Sammlung der interessantesten Erzählungen, Novellen, Geschichten, Reisebeschreibungen, Theater rc., so wie sämmtliche Almanache vom Jahre 1839.)

München, im Jänner 1839.

J. Giel'sche Leihbibliothek.
Löwengrube Nr. 20.

Anzeige.

615. (2 a) Die nach §. 93 der Zollordnung vom 17. Nov. 1837, Rgsbl. St. 61, p. 872 und nach der hierüber vom königl. Staatsministerium der Finanzen gegebenen Vollzugs-Verordnung vom 7. Nov. 1838 bei Versendungen von binnencontrolpflichtigen Waaren erforderlichen Frachtbriefe sind in der **Hübschmann'schen Druckerei** in der Burggasse Nro. 13, das Buch zu 24 kr., bereits vorräthig zu haben.

---

596. Ein Ewiggeld-Capital von 300 fl. zu 5 Procent ist zu verkaufen. Es steht auf erster Post zu gleichen Rechten mit einem andern Capital von 2000 fl. Das Haus wurde am 8. Dec. 1837 auf 5200 fl. gerichtlich geschätzt. D. Uebr.

---

585. Es werden 800 fl. zu 4 Procent gegen sichere Hypothek ohne Unterhändler ausgeliehnt. D. Uebr.

---

592. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung**, Lindauer, Palm und die übrigen, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz, in Augsburg durch M. Rieger, Doll, in Nördlingen durch Beck) zu beziehen:

Betrachtungsreden, kurze, auf alle Sonntags- und Muttergottesfeste des ganzen Jahres. Zur Belehrung und Erbauung für katholische Christen, vorzüglich für die Verehrer der heil. Mutter Gottes. 1r Thl. Auch unter dem Titel: Jesus und Maria. Eine Sammlung kurzer Betrachtungsreden rc. von dem Verfasser: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes rc." 4tes Bdchn. gr. 8. geh. 54 kr.

Hierüber sagt Chrysostomus von Hägisperger: »Wir kennen und schätzen die tiefe Geistesfülle, die warme Innigkeit, die edle Einfalt, die schlichte Darstellungsweise des frommen Verfassers; sie sind das Gepräge aller seiner literarischen Arbeiten, weßwegen diese zu unsern besten Erbauungsschriften gezählt zu werden verdienen.« — Es erscheinen nun noch in kurzen Zwischenräumen zwei Bändchen, welche kurze Betrachtungsreden auf die Festtage enthalten, womit dann dieß Werk geschlossen ist.

Bihler, Fr. S., Volkspredigten auf alle Sonntage und Feste des Kirchen-Jahres, nebst einigen Gelegenheitspredigten. 2 Thl. 8. geh. 54 kr.

Eine Recension im Chrysostomus v. Hägisperger (1838. 8s Heft. S. 148.) sagt unter Anderm: »Nach Durchlesung des vor uns liegenden ersten Theiles glaubt Referent aus eigener Ueberzeugung der bischöflichen Approbation beistimmen zu können, welche also lautet: »Diese Predigten können in Betreff der Sprache wahre Volkspredigten genannt werden; auch herrscht in ihnen viele Lebendigkeit und Wärme, und da der Herr Verfasser so recht in das tägliche Leben eingeht, immer auf dem Standpuncte der Erfahrung steht, und seine Themate stets durch Gegensätze exponirt: so ist nicht zu zweifeln, daß sie einen wahren, starken und sehr tiefen Eindruck machen.« In allen herrscht eine ganz eigenthümliche Einfachheit und Herzlichkeit, die ungemein anspricht. Von Blumen, Floskeln und Ziererei, die man leider in so vielen anderen Predigten gewahrt, findet man hier freilich nichts, aber desto mehr ruhige, evangelisch-kirchliche Haltung und Betonung. Den beliebten Predigten von Königsdorfer u. Schneid stehen diese ebenbürtig zur Seite.

---

542. Ein beinahe noch neuer Etagère ohne Glas, und verschiedene Bilderrahmen sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Dienersgasse Nro. 11 bei Madame Singer, Marchande de Modes.

---

501. So eben ist in der Hoffmannschen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart erschienen:

Allgemeine Länder- und Völkerkunde,

nebst einem Abriß der

physikalischen Erdbeschreibung.

Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände von Professor Dr. Heinr. Berghaus.

Vierten Bandes erste Hälfte.

26 Bogen. Velinpapier in ganz gr. 8., mit 1 Stahlstich. Preis broschirt. 1 fl. 36 kr.

Diese Abtheilung enthält: **Geographie und Statistik Europas.** Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Hechingen, Sigmaringen, Lichtenstein, Baden, beyde Hessen, Homburg, sächsische Fürstenthümer, Reuß, Mecklenburg.

Der Umfang des ganzen Werkes ist auf höchstens 300 Bogen (ganz gr. 8 auf schönstem Velinpapier mit 6 Stahlstichen und vielen Tabellen) festgesetzt; was darüber erscheint, wird den verehrlichen Subscribenten gratis geliefert. Der Preis ist äußerst gering, je 10 Bogen werden zu 36 kr. berechnet. Wir hoffen, den 4. bis 6. Band in Jahresfrist vollständig versenden zu können.

Bestellungen besorgt die **Joseph Lindauer**'sche Buchhandlung in München.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	407 fl. 8 kr.
Den 24 Jan.: Von P. M. zum Unterhalte für das hl. Grab	10 = — =
Summa	417 fl. 8 kr.

Augsburger-Börse

vom 24. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	—
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	18	—
Bank-Actien	—	530
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	107⅛
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅛	100
detto à 3 Proc. prpt. .	80¼	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	—	1478
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	58¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98½
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	72	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	—	104
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Wiener-Nord-Bahn . . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	104½	103¾

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 29. Januar. №. 13. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Eingetroffenen Nachrichten zufolge kamen Se. K. Hoh. der Kronprinz vergangenen Sonnabend Nachts nach 1 Uhr in Insbruck an und setzten am darauffolgenden Tage um 9 Uhr Ihre Reise nach Italien fort.

Am 25. d. fand zu Ehren des Herrn Professors J. v. Görres ein Fackelzug der Studierenden der Hochschule statt.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 3. vom 26. Jan. enthält nachstehende Bekanntmachung, die Annahme der Gulden- und halben Guldenstücke bei allen Vereins-Zollbehörden betr.: „Mit Beziehung auf die Bekanntmachung vom 17. Juni 1838 (Reggs.Blatt Nr. 33. S. 859, 860) wird hiemit zur weitern Kenntniß gebracht, daß die nach der Münz-Convention vom 25. August 1837 (Reggs.Blatt Nr. 54. S. 745—756) ausgeprägten Gulden- und halben Guldenstücke in die für die Entrichtung der Zollabgaben vereinbarte Valvations-Tabelle mit dem vergleichenden Werthe von siebenzehn Silber-Groschen einen 5/7 Pfenning, resp. acht Silber-Groschen sechs 6/7 Pfenning Preußischer Währung aufgenommen seyen, und hienach die Zahlungen bei allen Zollerhebungs-Behörden des Vereins geschehen können.“ Dann enthält dasselbe eine Bekanntmachung, die zur Ausfertigung und Einziehung von Begleitscheinen befugten Zollerhebungs-Behörden des Vereines betreffend; — ferner die Resultate der Sitzung des k. Staats-Raths-Ausschusses vom 16. Jänner d. J.

Die bei dem Wechsel- und Merkantil-Gerichte erster Instanz zu München erledigten zwei Stellen der rechtskundigen Assessoren ward den Kreis- und Stadtgerichts-Räthen zu München, A. Schiffmann und A. Schäfer, übertragen.

Die bei dem Kr. und Stadtgerichte zu Passau erledigte Rathsstelle erhielt der dortige Assessor J. Frhr. v. Frank; dessen Stelle der dortige Protokollist Ign. Gietl, und des Letztern Stelle der Protokollist des Kr. u. Stadtger. Kempten, M. Schöller, welchen provisor. der Accessist des Appellat.Gerichts von Niederbayern, Martin Lüst, ersetzt.

Der unterm 28. Dez. 1838 an der Universität Würzburg vorschriftmäßig stattgefundenen Ersatzwahl, wodurch für den zum Ober-Appellat.Gerichtsrathe beförderten Hofrath und Professor Dr. von Kiliani der ordentl. Professor der Rechte Dr. Albrecht zum Senator aus der Juristen-Fakultät für 1839/40 gewählt wurde, ward die allerhöchste Genehmigung ertheilt.

Der Hofrath und Professor A. v. Link zu Erlangen kam in gleicher Eigenschaft an die Universität Würzburg für das Lehrfach des gesammten Staatsrechts. — Der Rector und Prof. Dr. Bomhard an dem Gymnasium zu Ansbach ward, seinem Ansuchen gemäß und in Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit von der Führung der Rectorats-Geschäfte enthoben, und ihm zum Zeichen allerhöchster Zufriedenheit mit seiner bisherigen vorzüglichen Dienstleistung der Titel und Rang eines Schulrathes tax- und stempelfrei verliehen, und dessen Stelle in widerruflicher Eigenschaft dem Professor der 3. Gymnasial-Klasse an der Studien-Anstalt zu Ansbach, Dr. Ch. St. Elsperger, übertragen.

Das Rentamt Homburg ward dem Rentbeamten zu Edenkoben, L. Hilger, verliehen; auf das Rentamt Edenkoben prov. der Rentbeamte in Cusel, L. Schauberg, versetzt, und zum Rentbeamten in Cusel provis. der dermalige Verweser des Rentamts Homburg, L. Guembel, ernannt. — Der Forstkommissär 2. Cl., Frhr. von Münster in Würzburg, ward prov. Forstmeister in Kulmain.

Dem Gerichtsdiener bei dem k. Landgerichte Passau, Alois Weiß, ward, in Anerkennung seiner im Kriege des Jahres 1809 zum Theil mit Lebensgefahr geleisteten nützlichen Dienste, sowie nicht minder in Berücksichtigung seines fortgesetzten, pflichtgetreuen Wirkens in seinem dermaligen Berufe, das silberne Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone verliehen.

Dem Bildhauer und Vergolder G. Leber aus Fürth ward ein 15jähriges Privilegium auf eine von ihm erfundene combinirte Metall-, Zinn-Blattschlag- und Reibmaschine für die Bereitung von ächten und unächten Metallbüchern und Bronce-Farben ertheilt.

Durch Entschließung des k. Ministeriums des Königl. Hauses und des Aeussern vom 25. Dez. v. J. ist die General-Administration der k. Posten ermächtigt worden, vom 1. Jannar dieses Jahres an für Versendungen der Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank nur den vierten Theil der auf die gleiche Summe Silbergeldes treffenden tarifmäßigen Taxe mit Ergänzung der Bruchkreuzer aufwärts zu erheben. Wer daher künftig Banknoten versenden will, darf nur den Werth auf den zu versendenden Briefen angeben und zahlt nur den 4ten Theil der auf die gleiche Summe Silbergeldes treffenden tarifmäßigen Taxe.

Die königl. Regierung in Oberfranken hat beschlossen von den pro 1837/38 und 1838/39 für Landwirthschaft u. Industrie bewilligten Kreisfonds die Summe von 600 fl. auf Prämien für Einführung von Sparöfen zu verwenden.

Die Arbeiten am Ludwigs-Donau-Main-Kanale sollen demnächst mit doppelter Thätigkeit fortgesetzt werden. In den Steinbrüchen an der Kanallinie ist den Winter über fortwährende Thätigkeit.

Die Prüfung über die Befähigung für Steinhauer-Maurer- und Zimmermeister-Concessionen für das Jahr 1839 wird am Sitze der k. Regierung von Schwaben und Neuburg in der ersten Hälfte des k. Monats März abgehalten werden.

Der eben im Drucke erschienene Jahres-Rechenschafts-Bericht über das Wirken der bayer. Hypotheken- und Wechselbank im Jahre 1838 ist gleich erfreulich in Rücksicht der stets fortschreitenden Bewegung, worin dieses Institut in Erfüllung seiner nationalen Aufgabe, der Unterstützung der Landwirthschaft und des Handels, begriffen ist, als in Beziehung des Renteneriträgnisses, welches dasselbe jetzt schon, nach erst dreijährigem Bestehen seinen Actionären gewährt.

Nach einer, jenem Berichte beigefügten Geschäftsübersicht waren, wenn wir nicht irren, am Schlusse des Jahres 1838 bereits

4701477 fl. 32 kr. gegen hypothekarische Sicherheit,
2927780 „ 10 „ auf Escompt-Geschäften und
1637882 „ 48 „ auf Leih-Geschäften, also im

Ganzen 9267140 fl. 25 kr. verzinslich angelegt.

Die aus den Geschäfts-Ergebnissen des zweiten Semesters 1838 zur Vertheilung kommende Dividende, wurde ausser der dem Reservfond, welchem am Schlusse des ersten Semesters 1838 schon 6045 fl. 29 kr. zu gut gebracht worden waren, neuerdings zugewandten 10758 fl. 21 kr. doch noch

auf 10 fl. für jede Actie
„ 6 fl. 30 kr. für jede Promesse erster und
„ 3 fl. für jede Promesse zweiter Emission

festgesetzt, was nach dem Nominal-Werthe der Actien und Promessen einer jährlichen Verzinsung von vier vom hundert gleich kömmt, bei welcher Dividenden-Vertheilung die mit der Bank verbundenen Lebens- und Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalten, mit ihren namhaften Erträgnissen, noch nicht mit zur Concurrenz gezogen wurden.

Diese Erstlings-Ergebnisse eines, auf Grundlagen strenger Solidität basirten und unter einer gewissenhaften Verwaltung seiner völligen Entwicklung entgegen gehenden vaterländischen Institutes berechtigen zu den glänzendsten Erwartungen für die Zukunft und eignen dessen Actien um so mehr zur sichern und fruchtbringenden Capitals-Anlage, als die von den meisten Staatsregierungen und auch von der Unsrigen seit einiger Zeit verfolgte Maasregel der Zinsen-Reduction das Bedürfniß nach solchen einheimischen Geld-Anlags-Gelegenheiten doppelt fühlbar machen dürfte und diese Aktien selbst bei ihrem jetzigen erhöhten Coursstande, nach dem jüngsten Dividende-Betrage noch eine jährliche Verzinsung von 3⅞ Prozent gewähren, wobei eine weitere Steigerung ihres Erträgnisses, nach den bisherigen Erfahrungen, in sicherer Aussicht steht.

Kaiserslautern, 21. Januar. Gestern hat unser Musik- und Singverein „die Schöpfung" zum Besten der in unserer Stadt zu gründenden Kleinkinder-Bewahranstalt aufgeführt. Alle Stimmen vereinigten sich dahin, daß der Verein im Verhältnisse seiner beschränkten Mittel Viel, sehr Viel geleistet, und daß Aller Erwartungen erfüllt worden sind. Es hatte sich eine große Menge Zuhörer eingefunden, und der Saal war, im eigentlichsten Sinne des Wortes, überfüllt.

Zweibrücken, vom 15. Jan. Nach einer Nacht mit dem heftigen Sturme, Regen und Hagel, ist heute früh die Stadt abermals unter Wasser gesetzt, was Abends 5 Uhr erst einige Zoll gefallen war, so daß das geflüchtete Vieh größtentheils noch nicht in seine Stallung gebracht werden konnte. Das unbedeutende Fallen ist dießmal der außerordentlich angeschwollenen Horn zuzuschreiben. Kurz vor 6 Uhr erscholl der Ruf Feuer aus dem noch stark mit Wasser umgebenen Theile der Mittelstadt. Zum Glücke kam man dießmal mit dem augenblicklichen Schrecken davon, da der Brand nur ganz unbedeutend war, und sogleich in seinem Entstehen erstickt wurde.

Würzburg, 24. Jan. Während der Versteigerung des Gätschenbergerschen Gutes in Fuchsstadt brach zwischen mehreren Bauernburschen eine Rauferei aus, wobei ein Bursche durch einen Messerstich in den Unterleib gefährlich verwundet wurde. Der Thäter, ein wegen seiner Rauflust in üblem Leumund stehender Bursche ist wegen Widersetzlichkeit gegen Gerichtspersonen zu einmonatlicher Haft in Plassenburg verurtheilt worden. — In der vorgestrigen Nacht war der Himmel nach Bütthart hin so stark geröthet, daß man den Ausbruch einer starken Feuersbrunst in jener Gegend befürchten muß.

Nachrichten aus Regensburg zufolge ist am 24. d. Morgens 3 Uhr im herrschaftlichen Bräuhause zu Sünching Feuer ausgebrochen, wodurch das Bräuhaus und 1000 Schäffel Getreid verzehrt wurden. Die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Zu Ragers, Ldgs. Straubing, brannten am 19. Jänner Abends halb 5 Uhr das Wohngebäude, Stallung und Stadel der Maria Seybold ab; es wurde derselben dadurch ein Schaden von circa 1600 fl. verursacht.

Am 20. l. M. wurden der Schmiedsohn von Schönbrunn, T. Hauber, und der Häusler Joh. Beindl, am Gasteig bei Schönbrunn, Ldgs. Haag, von einem, dem J. Beindl gehörigen, wüthenden Hunde gebissen. Beide befinden sich in geeigneter ärztlicher Behandlung. Seit Kurzem kamen in diesem Bezirke 3 wüthende Hunde vor.

Der Bauer Jak. Korntheuer zu Walchstadt, Ldgs Wolfratshausen, ging am 13. Jänner Nachts 10 Uhr von Wolfratshausen, wo er sich einen tüchtigen Rausch angezecht hatte, nach Haus, fiel unterwegs ins Wasser und ertrank.

Am 19. Jänner Abends wurde der 50jährige Bäckermeister Ferdinand Hönich von Landau in Niederbayern, als er von der Jagd nach Hause ging, plötzlich von der Kolik befallen, konnte sich nicht mehr helfen, blieb auf dem Wege liegen und wurde andern Tags erfroren gefunden.

Am 21. d. früh 8 Uhr, als der Taglöhner Erhard Amtmann von Untermeding, Landgs. Naabburg, in die Kirche gehen wollte, und auf den Untermühlweiher-Damm kam, brach solcher zusammen und Amtmann ertrank.

Zu Wasserburg erscheint seit dem 6. Jänner l. J. ein Wochenblatt.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Man schreibt aus Paris vom 21. Jan.: „Die öffentlichen Blätter beschäftigen sich viel mit einem, verflossenen Sonnabend um Mitternacht in den Tuilerien gehaltenen Ministerrathe, und behaupten fälschlich, sämmtliche Minister des jetzigen Kabinets hätten ihre Entlassung angeboten und diese sey auch vom Könige angenommen worden. Das Wahre an der Sache ist, daß Graf Molé sich ernstlich damit beschäftigt, sein Kabinet durch einige einflußreiche Namen zu ergänzen."

Sämmtliche, gegenwärtig im Amte stehenden französischen Minister haben am 22. Januar wirklich ihre Entlassung in die Hände des Königs niedergelegt.

Die Besatzung von Paris ist wieder durch 2 Infanterie- und ein Reiterregiment vermehrt worden.

Die Königin von England hat einen sehr rührenden Brief an die Königin der Franzosen in Betreff des frühzeitigen Hinscheidens der Prinzessin Marie geschrieben.

Eine kgl. französische Ordonnanz suspendirt provisorisch die Ausfuhr des Getreides und des Mehls auf allen Punkten der Seegränze des Oceans.

Paris ist in diesem Augenblicke sehr stark verproviantirt; im Ganzen belaufen sich die Getreide- und Mehlvorräthe auf 110391 Säcke, davon 10391 in der Halle. In Marseille sind sehr bedeutende Getreidesendungen aus dem schwarzen Meer, Smyrna und Livorno angekommen; in diesem Augenblicke liegen mindestens 80,000 Lasten in der Quarantäne.

Niederlande. Gent, 17. Jan. Das hier garnisonirende Cuirassier-Regt. hat Befehl erhalten, unverzüglich nach der Armee abzugehen; es nimmt, wie man sagt, seine Richtung nach Mecheln. — Tournai, 17. Jan. Eine Batterie des 1. Artill.Regts. ist gestern nach der Gränze abgegangen. Mehrere Schwadronen des 1. Lancier-Regts. haben heute die nämliche Richtung genommen.— Brügge, 17. Jan. Heute um 4 Uhr traf der Befehl zum Abmarsch bei dem hier liegenden 2. Cuiraſ.Regt. ein, und um 6 Uhr war das Regiment schon auf dem Marsch.— Die Bewegung der holländischen Truppen zur Deckung von Nordbrabant dauert fort. Sie concentriren sich gegen Etten. Das Hauptquartier des Prinzen von Oranien soll bald nach Herzogenbusch verlegt werden.

Brüssel, 20. Jan. Aus sicherer Quelle vernimmt man, daß ernstlich die Rede davon ist, den Oberbefehl über das belgische Lager dem Marschall Clauzel zu übertragen. Der Marschall soll sich bereit erklärt haben, den Oberbefehl zu übernehmen, wenn er ihm von König Leopold angetragen werde.— Der größte Theil der Studenten von Lüttich, welche zu dem abzutretenden Gebiete gehören, haben sich geweigert, sich zum Eintritt in ein Freikorps einzuschreiben. Obgleich entschlossen, das Gebiet zu vertheidigen, wollen sie ihre Familien keiner Reaction aussetzen.

London, 19. Jan. Der Anblick Canada's wird immer düsterer. Die englischen Behörden verfahren mit der härtesten Strenge, die neue Erbitterung in Canada, wie in den Vereinigten Staaten erzeugen muß. Man überliefert die Zahl Derjenigen, welche nicht auf dem Schlachtfelde umgekommen sind, mitleidslos dem Strange. Mehrere Insurgenten-Chefs sind gehängt worden. Eine große Anzahl Bürger des Staates New-York haben an dem blutigen Treffen bei Prescott Theil genommen und sind darin umgekommen. Viele gehörten den einflußreichsten Familien des Landes an. Von mehreren hundert Bürgern der Union, welche an der letzten Expedition Antheil nahmen, sind bloß 4 nach ihrer Heimath zurückgekommen, alle übrigen wurden getödtet. Die Freimaurerlogen, welche in den Vereinigten Staaten eine weit ernsthaftere Organisation haben, als in Europa, und zu der letzten Bewegung viel beigetragen hatten, sollen eine neue Expedition nach Canada vorbereiten, um zu rächen, was sie als eine nationale Niederlage darstellen.

Am 17. Jan. starb auf seinem prächtigen Landsitze Stown der Herzog von Buckingham in nicht ganz vollendetem 63sten Lebensjahr. Sein Sohn, der Marquis von Chandos, erbt den Herzogstitel, und tritt hiemit vom Unter- ins Oberhaus über. Der Enkel des Verstorbenen, Graf Temple, heißt fortan Marquis von Chandos.



Zum erstenmale in Belgien hat man das Unglück der Explosion einer Locomotive zu beklagen. Am 18. d., als der Wagenzug von Brüssel nach Gent abgehen sollte, sprang der Dampfkessel des Remorqueurs mit einem Knalle, als ginge ein 48Pfunder los. Zwei Menschen, der Maschinist und der Heizer, blieben todt auf dem Platze; ein anderer vom Dienstpersonal wurde verwundet; von den Passagieren hat keiner Schaden gelitten. Die Dampfmaschine war aus der Stephensonschen Werkstätte und wurde von Kennern als ein Meisterstück bewundert.

Aus Schlesien den 11. Jan. So oft auch vor dem Kohlendunst gewarnt wurde, so oft findet man Anlaß, die Warnung zu wiederholen. Am 6. d. ist in Groß-Nimsdorf die ganze Familie eines Freibauers erstickt; die Eheleute (die Frau hochschwanger), 4 Kinder und 2 Mägde wurden des Todes Opfer. (Eine ähnliche Warnung ergeht aus Prag, wo am 10. d. durch unvorsichtiges Absperren des Rauchrohrs an einem Heiz-Sparofen der Kohlendunst in das Zimmer drang, durch welche Unachtsamkeit eine Mutter sammt ihrer 4jährigen Tochter erstickte, der Mann der Ersteren aber nur nach Anwendung schleuniger ärztlicher Hülfe in's Leben gebracht werden konnte.)

Im Kanton Aargau (Schweiz) soll ein 13jähriger Knabe bei den Stürmen der letzten Tage auf dem Heimweg aus der Schule von einem Windstoß ergriffen und mehrere tausend Schritte weit über Schluchten und Tiefen getragen worden seyn. Er gelangte wieder wohlbehalten, doch mit Eis rings umzogen, auf den Boden.

Den spanischen Gränznachrichten zufolge hat die auf Befehl des Don Carlos eröffnete Unterhandlungen, den militärischen Erschießungen ein Ziel zu setzen, bereits einen namhaften Erfolg gehabt. Espartero ist mit Maroto über eine Gefangenen-Auswechselung auf den Grund des Elliot'schen Vertrages übereingekommen.

Man erwartet, daß die Carlisten gegen Ende des Februar eine große Expedition nach dem Süden Spaniens unternehmen und dabei den Prinzen von Asturien an die Spitze stellen werden.

Außer dem Verlust von Menschenleben in Irland während der letzten Stürme haben auch die irischen Gutsbesitzer fast durchgängig außerordentlich gelitten. Auf den Gütern des Lord Charlesville und des Grafen Clancarty wurden allein 15 — 20000 Bäume entwurzelt. Siebzehn Fischerboote aus Skerries, jedes mit 9 bis 12 Mann, sind sämmtlich untergegangen.

Einer genauen Berechnung zufolge füllten die Debatten der französischen Deputirtenkammer über die Antworts-Adresse 12 Sitzungen oder 81 Stunden aus. Der Moniteur enthielt darüber 232 Spalten zu 132 Zeilen jede, welche zu 50 Buchstaben die Zeile gerechnet, 1,531,200 Buchstaben ausmacht.

Ein artiger Druckfehler hat sich in den Bericht des Journal de Gand über die Einnahme von San Juan d'Ulloa eingeschlichen. Statt der 4000 französischen Kugeln (boulets) fliegen 4000 poulets (Hühner) nach den Festungswerken.

Die Gesellschaft zur Vertheilung religiöser Tractate in England hat im vorigen Jahre über fünfzehn Millionen solcher Schriftchen vertheilt.

Ein Verbrechen ganz eigener Art, schreibt man aus Berlin vom 21. Januar, hat sich in verflossener Woche hier

ereignet. In dem Pferdestall des hiesigen Dragonerregiments sind nämlich 72 Pferden die Schweife, während der Nacht, abgeschnitten worden. Wie man hört, soll man der Thäter schon habhaft geworden seyn. Das Publikum ist gespannt auf die Aussagen derselben, da man noch etwas Anderes, als einen Gewinn von Roßhaaren, in dieser That vermuthet.

Die kolossalste Weihnachtsausstellung, die wohl je gesehen wurde, dürfte die des Conditors Amelli in New-York seyn, es ist ein Kuchen von 3000 Pfund Gewicht.

Amerikanische Münchhausiaden.

Eine junge Dame, welche einen Brief zur Post zu bringen hatte, stellte sich, in völliger Geistesabwesenheit, selbst in den Briefkasten, und entdeckte ihren Irrthum nicht eher, als bis der Beamte, welcher das Sortiren der Briefe besorgte, sie fand und sie fragte, ob sie single (einfach, unverheirathet) wäre.

Ein Commis in Philadelphia hatte nach Beendigung seines Briefes seine Feder bereits niedergelegt, als er sich besann, daß dem Briefe noch Mehreres hinzugefügt werden müsse. In seiner Geistesabwesenheit nahm er nun statt der Feder seinen Zeigefinger, schrieb damit weiter, und entdeckte seinen Irrthum nicht eher, als bis er von seiner „neumodischen Feder", die des Spitzens und Nachbesserns bedurfte, bereits einige Stücke abgeschnitten hatte.

Eine junge Dame reiste zur Stadt, wo sie eine Klage gegen einen Herrn, der ihr die Ehe versprochen, seine Zusage aber gebrochen hatte, zu führen beabsichtigte. Sie hatte die Briefe, die er während der Zeit ihrer Liebschaft an sie geschrieben, als Beweisstücke mit sich genommen und selbige in einen Beutel gesteckt. Wie erschrack sie aber, als sie im Gerichtssaal angekommen, den Beutel öffnete und sämmtliche Briefe zu Asche verwandelt sah. Der glühende und feurige Inhalt der Briefe hatte nämlich die Verkohlung herbeigeführt.

Statt sich zu Bett zu legen und sein Licht auszublasen, legte ein Herr vor einigen Abenden in völliger Geistesabwesenheit sein Licht zu Bette und blies sich selbst aus.

In hiesiger Nachbarschaft wohnt ein Mann, der so außerordentlich groß ist, daß er, wenn er sich rasiren will, genöthigt ist, auf eine Leiter zu steigen.

Bei uns gibt es keine so große Leute, wohl aber welche, die sehr dick sind. Wir besitzen einen Mann von fast nie gesehener Corpulenz. Sobald er auf die Straße hinaustritt, sind alle Leute genöthigt, sich zwei Meilen weit aus der Stadt zu entfernen.

München. Von der k. Polizei-Direktion wurden im Dezember v. J. 392 Individuen polizeilich abgestraft, 36 Individuen hingegen den betreffenden Behörden übergeben

Hunde, welche nach dem letzten Jänner d. J. auf der Strasse ohne Zeichen herumlaufen, werden von den Fangknechten eingefangen und die Eigenthümer nach der Verfügung vom 25. Jän. 1837 mit Geld- oder Arreststrafen belegt.

Der Hubergartenwirth Weh ward der Obliegenheiten eines Distrikts-Vorstehers enthoben und an dessen Stelle der bürgl. Kammmacher Ludw. Ehrl in der Schützenstrasse als Vorsteher des 30. Distrikts aufgestellt.

Samstag Nachts halb 11 Uhr erschoß sich der Soldat Anton Trost auf dem Posten in der Hofgarten-Kaserne.

Am Sonntag Nachmittag brach sich der 13jährige Maurerssohn M. Ostwald beim Eisschuhlaufen auf dem Triftkanal den linken Fuß.

Am 16. l. M. hat sich der k. Militär-Fohlenhof- und Oekonomie-Verwalter Erhard Schoch zu Steingaden, Ldgs. Schongau, mit einem Rasirmesser in seinem Schlafzimmer den Hals abgeschnitten. Hämorrhoiden haben den Unglücklichen zu dieser That verleitet.

(Eingesandt.) Wer das Wesen der Lungenseuche des Rindviehes kennt, weiß auch ganz gewiß, daß die bereits in der zweiten Periode dieser gefährlichen Krankheit begriffenen Thiere nicht mehr vollkommen, sondern nur scheinbar geheilt werden, und daß weder Kunst noch Natur die nun bereits eingetretene Entartung der Lungen mehr heben können. In der ersten Periode der Krankheit aber ist eine Heilung größtentheils zu bewerkstelligen und auch bisher bewerkstelligt worden. Diesem Ausspruche werden und müssen alle Sachkenner beistimmen, und es hat demnach Adam Bruckmaier von Fürstenfeldbruck, (von dessen Leistungen, die keineswegs herabgewürdigt werden sollen — so viel in der jüngsten Zeit die Rede war —), wenn er, weil die weiter vorgeschrittene Krankheit durchaus nicht mehr völlig zu heilen, und die bewirkte scheinbare Heilung, wegen der dabei fortdauernden Ansteckungsfähigkeit, höchst gefährlich ist, in dem ersten Stadium oder überhaupt in der ersten Periode der Krankheit glückliche Kuren machte, nicht mehr geleistet und auch nicht mehr leisten können, als der Kunst möglich war, und bisher schon oft geleistet worden ist. Es entsteht deshalb die Frage, ob es nicht befremden müsse — wenn auch Zeugnisse vorliegen — wie man mit Beiseitesetzung von Wissenschaft vereint mit der Erfahrung, der reinen Empirie eine so große Bedeutung beilegen konnte, wie dieses bei dem Obengenannten der Fall zu seyn schien? Einsender dieses kann nicht einsehen, wie man diesem Verfahren — das ihm nicht im Sinne und Wortlaute des organischen Edikts über das Medizinalwesen zu seyn scheint — so sehr habe das Wort reden können, — da abgesehen von dem gegebenen Falle — leicht der verpönten medizinischen Pfuscherei die Thüre geöffnet werden könnte.

Ein Landgerichts-Thierarzt.

XVII. Münchener Hopfenmarkt vom 25. Jan. h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 48,589 Pfund; im Rest geblieben: 38,920 Pfd. Höchster Preis: 73 fl. 13 kr., Mittelpreis: 61 fl. 17 kr., niedrigster Preis: 42 fl. 11 kr. Altes Gut 1837: 11,758 Pfd., davon unverkauft abgeführt: 200 Pfd., im Rest geblieben: 11,558 Pfd. Spalter Stadtgut 1838: 1054 Pfund; im Rest geblieben: nichts. Höchster Preis: 162 fl. 35 kr., Mittelpreis: 152 fl. 38 kr., niedrigster Preis: 148 fl. 41 kr. Spalter Landgut 1838: 3503 Pfund; im Rest geblieben: 1674 Pfd. Mittelpreis: 105 fl. — kr. Markt Pleinfeld 1838: 378 Pfd.; im Rest geblieben: nichts. Mittelpreis: 88 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Satzer Stadtgut 1838 Keines. Satzer Kreisgut 1838: 289 Pfd.; im Rest geblieb.: nichts. Mittelpreis: 160 fl. — kr. Summa aller Hopfen: 65,545 Pfund; im Rest geblieben: 52,152 Pfund; Geldbetrag: 10,167 fl. 9 kr.

Augsburger Schranne vom 25. Jan. (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 49 kr., Korn 11 fl. 5 kr., Gerste 10 fl. 55 kr., Haber 5 fl. 26 kr.

Maskenbilder aus dem Leben.

Einige niedlich geputzte Dämchen erschienen am ***Balle. Man fragte sie: „Schöne Masken, wo kommen Sie her?" Und die Antwort erfolgte: „Wir sind die Töchter der Wirthin von In Jument."

Der Perückenkünstler Pizzygato eilte, etwas auffallend, als er die junge Gräfin *** für den ***Ball zu frisiren das Vergnügen hatte. „Aber Pizzy," sagte die Dame, „er eilt doch impertinent, laß er sich doch Zeit!" „Verzeihen Euer Gnaden," erwiedert Monsieur Pizzygato, „ich habe wenig Zeit zu verlieren, denn ich muß noch mich und meine Emilie zum Ball dressiren, wo ich die Ehre haben werde, Euer Gnaden zu treffen." —

Brieftränzel.



Ein Einsender stellt die Frage, warum man denn in dem Augenblicke, wo es doch eine so vortreffliche Schlittenbahn gibt, nichts von einer großartigen Schlittage höre. In München wäre dieses ohnedieß etwas seltenes. — Herr B*n., Ihr Aufsatz taugt nichts; Sie mögen ihn wieder abholen. — Dem Herrn P. P. für seine vortreffliche Bemerkung unsern Dank, so wie für die werthvollen Beiträge unseres Beiboten M. K. — Die »politischen Witterungs-Beobachtungen« wollen wir versparen, bis die wärmeren Tage kommen. — Ueber die »Schranne«; ach du mein Himmel, lassen's aus; viel Köpfe viel Sinne: wer möchte da es Jedem recht machen. — Ein Aufsatz übers »Theater« ist zu plump, wenn man so sagen darf, und da der Einsender sich noch dazu nicht genannt hat, so — transeat cum caeteris. — Der Einsender aus Dillingen hätte seinen Namen keck nennen dürfen; sein Aufsatz wäre doch nicht zur Aufnahme gekommen; denn das dortige Rectorat wird wohl schon selbst am besten wissen, warum es den Wirthshausbesuch verboten hat. Das für den Hrn. Dixi Ego Y***.

Lotto: 41. 29. 16. 11. 63.

K. Hof- und National-Theater.
Dienstag den 29. Jänner: »Die Einfalt vom Lande.« Lustspiel v. Töpfer.

624. (2 b)

Kunst-Verein.

Donnerstag den 31. Januar 1839 Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung
zur Ablage des Jahres-Berichtes.

Von Freitag den 1. bis Samstag den 9. Februar inclus. bleibt das Local, zum Behuf der Vorbereitungen für die Verloosung, geschlossen.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Zu dem am 6. k. Mts. im großen Saale des kgl. Odeons statt findenden

zweiten Bürgerball

ladet der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum ergebenst mit dem Beisatze ein, daß man sich auch hierauf noch bei Herrn Falter und Sohn à Person 48 kr. abonniren kann.

München am 27. Januar 1838.

Streck.

Ball-Anzeige.

654. Heute Dienstag ist bei Unterzeichnetem **großer Ball.** Für reele und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Entré 24 kr. Anfang Abends 7 Uhr.

Bimsner,
Gastgeber zum Glasgarten.

Auswärtige Getraute.

In Landshut: Hr. Ant. Raab, Kaufmann, mit Fräul. Elise v. Edlinger, kgl. Landrichters- und Rittergutbesitzers-Tochter.

650. Unsere am 14. dieses Monats zu Langenau vollzogene eheliche Verbindung bringen wir hiemit zur Kenntniß entfernter Verwandten und Freunder.

Leipheim, am 22. Jänner 1839.

M. Dietlen, Stadtschreiber,
Eleonora Dietlen, geb. Dietrich.

667. Dienstag den 29. Jänner 1839 feyern Johann Klein und Katharina Klein, dessen Eheweib, Boder-Inngbauer zu Solln bei Großhesselohe, k. Landgerichts München, ihre 50jährige Hochzeit im Wirthshause zu Solln.

Gg. Leitenbauer, Gem. Vorstand.

Todesfälle in München.

Frau Franz. Gall, k. Schloßgemälde-Aufsehers-Wittwe. Beerdigung Mittwoch den 30. um 3 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Freitag den 1. Febr. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Dem. Mar. Am. Soph. St. George, k. Oberpostrevisorstochter, 24 J. a. — Hr. Jos. Dorn, ehem. bgl. Eisenhändler, 71 J. a. — Hr. Joh. Ant. Cavallo, Appellationsgerichts-Accessist v. Augsburg, 32 J. a. — Fr. Gertr. Kerschner, Salzoberfactors-Wittwe von Füssen, 70 J. a. — Kath. Unsberger, Weberstochter, 65 J. a. — Mart. Bader, Taglöhner v. d. Au, 63 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Frau Jul. Freifrau v. Schirnding, k. Oberforstmeistersgattin.
In Augsburg: Hr. J. Jak. Redlinger, Kaufmann.
In Würzburg: Hr. J. Friedr. Reuter, Bierbrauer.
In Karlsruhe: Der Hofbanquier S. v. Haber, Chef des Hauses S. v. Haber und Söhne.

657. Praes. den 26. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Gleich den Vorjahren soll auch für das Etatsjahr 18$\frac{38}{39}$ salva ratificatione königl. Regierung von Oberbayern für nachbezeichnete Straßenstrecken die Kiesreinigungs-Arbeiten, als auch die Auffuhr öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert werden:

Münchner-Freysinger-Landshuter-Strasse
von $0\frac{3}{16}$ bis $V\frac{5}{8}$ Std.,
Münchner-Schwabhauser-Augsburger-Strasse
von 0 bis No. III,
Münchner-Ingolstädter-Strasse
von $0\frac{3}{8}$ bis $III\frac{6}{8}$ Std.,
Dachauer-Freysinger-Strasse
von $III\frac{1}{2}$ bis VI Std.,
Münchner-Nymphenburger-Strasse
von 0 bis $1\frac{3}{16}$ Std.,
Nymphenburger-Pluttenburger-Strasse
von 0 bis $0\frac{7}{8}$ Std.,
Nymphenburger-Mosacher-Strasse
von 0 bis $0\frac{7}{8}$ Std.,
Münchner-Schleißheimer-Strasse
von $II\frac{1}{2}$ bis $III\frac{1}{2}$ Std.,
Thiergarten-Strasse
von 0 bis $0\frac{7}{8}$ Std.

Hiezu wird am Landgerichtssitz München für die Materialförderung Commissionstag auf

Freitag den 15ten Februar
Vormittags 9 Uhr

und Materialbeifuhr auf

Freitag den 15ten Februar
Nachmittags 2 Uhr

anberaumt, an welchem Tage auch den Steigerungslustigen die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

München, den 14. Jänner 1839.

K. Landgericht München.	K. Bauinspection München II.
L. S. Kuttner, Landrichter.	L. S. Albert, Inspekt. Verweser.

577. (3 b) Freitag den 1sten Februar d. J. Morgens 9 Uhr werden im Marstallhofe Sr. K. H. des Kronprinzen einige Pferde gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

München, den 23. Jänner 1839.

668. Es ist Sonntags den 27. dieß auf dem Wege von der neuen Infanteriekaserne bis in die Glückstrasse eine Degenstock-Klinge verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Erkenntlichkeit bei der königl. Polizei-Direktion abzugeben.

655. (3 a) Praes. den 25. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Das zum Rücklasse des verlebten Bierwirthes Georg Offensberger gehörige Wohnhaus nebst Hofraum und Brunnen, Nr. 32 an der Türkenstrasse, welche unterm 12. Mai v. J. auf 1800 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und mit dieser Summe der Brandassecuranz einverleibt ist, auf welchem ein Ewiggeld-Capital per 900 fl. lastet, und 1700 fl. hypothekarisch versichert sind, wird dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und ist hiezu Termin auf

Donnerstag den 14ten Februar 1839
Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber andurch geladen werden.

Den 12. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

631. **Bekanntmachung.**
(Holzversteigerung betreffend.)

In der Dachau und im Steinbacher-Schlage der Revier Dünzlbach werden am

Donnerstag den 7ten Februar l. J.,
Vormittags 8 Uhr

anfangend an die Meistbietenden verkauft:

Fichtenschnittholz	160	Klafter,
Rasenholz	90	»
Schneidbäume	50	»

wozu Kaufslebhaber eingeladen werden.

Seefeld, am 19. Jänner 1839.

Patrimonialgericht Dünzlbach.

Mayr, Gerichtshalter.

Bekanntmachung.

662. (2 a) Die königl. Militär-Verpflegs-Commission wird Montag den 12ten Februar d. J. Vormittags 9 Uhr ihren Bedarf pro 18$\frac{38}{39}$, bestehend in

400 Stück einmännigen wollenen Kasern-Bettdecken,
3200 Ellen Kasern-Leintuch-Gradl,
1750 » $\frac{7}{4}$ breiten Strohsack-Zwilch,
250 » $1\frac{1}{8}$ breiten Kopfpolster-Zwilch,

dann am nämlichen Tage die königl. Krankenhaus-Commission ihren Bedarf an

Hemden-, ordinari Futter-, Lazareth Leintuch- und Strohsack- } Leinwand,

7/8 breiten und blaugestreiften Gradl, eine große Quantität Roßhaare, wollene Decken und leinene Socken,

mittels öffentlicher Versteigerung den am Wenigstnehmenden zur Lieferung in Accord geben, bemerkend, daß innerhalb gewisser Preise der Zuschlag respect. die Accords-Genehmigung sogleich ertheilt, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden können. München den 25. Jan. 1839.

661. Ein neuer blauer Damen-Kragen wurde vom Althammereck Nr. 7 zu ebener Erde bis zum Sendlingerthore verloren. Der Finder beliebe ihn gegen Erkenntlichkeit dort abzugeben.

619.



Offener Brief

an Herrn Straßberger, Büchsenmachermeister in Traunstein.

Sie glaubten vielleicht, Ehrenwerthester Herr Straßberger, wir würden Ihre Auffoderung in Nro. 133 der bayer. Landbötin nicht erwiedern, und Sie nicht gehörig abzufertigen wissen, weil wir uns erst nach 7 Wochen dazu entschliessen konnten. Aber dem ist nicht so, im Gegentheile sind wir gewohnt, jedes Schreiben, wäre auch sein Inhalt noch so einfältig und lächerlich, seiner Zeit zu beantworten. —

Sie fodern die Anordner des am 16. u. 17. September l. J. zu Emertsham stattgefundenen Scheibenschießens auf, öffentlich zu erklären: Warum man Sie zu diesem Schießen nicht eingeladen habe? — und wollen in dieser Unterlassung nicht etwa einen Etiquetfehler, sondern zu unserm größten Schrecken, einen Angriff auf Ihre Ehre! sehen. Obwohl Sie zu dieser Frage weder berechtigt, noch vernünftiger Weise veranlaßt sind, so wollen wir dieselbe doch, mehr aus gutem Willen als durch Ihr Inserat gezwungen, kurz beantworten. Aus dem Grunde wurden Sie nicht zu obenbenanntem Schießen geladen, weil dasselbe nicht für solche, welche das Scheibenschießen gleichsam als Gewerbe treiben, und nur Gewinn suchen; sondern für die Schützengesellschaft Trostberg und einige auswärtige gute Freunde und Schützen bestimmt war. —

Sie berufen Sich aber, um die erlittene Unbill recht augenfällig zu machen, auf die allgemeine b. Schützenordnung, welcher gemäß jedem ehelichen und rechtschaffenen Manne des Inlandes zu schießen erlaubt sey. — Benannte Schützen-Ordnung sagt allerdings in §. 10, wo von Aufnahme in Schützengesellschaften die Rede ist, daß dergleichen Gesellschaften überhaupt aus redlichen und rechtschaffenen Männern bestehen sollen rc. daß es aber eine Schuldigkeit sey, Jeden zu einem Frei- oder Festschießen einzuladen, der auf Ehrlichkeit und Rechtlichkeit Anspruch zu machen Ursache hat, dieses ist darin nicht verordnet und durchaus nicht befohlen. Eine solche Forderung muß daher jedem Unbefangenen arrogant und lächerlich erscheinen.

Doch Sie beschweren Sich besonders deßwegen, weil wir nämlich so unartig waren und an Sie keine Einladung sendeten, daß dieser Umstand bei Ihrer ausgebreiteten Bekanntschaft unter den Schützen im ganzen Umkreis leicht zu einem nachtheiligen Mißverständnisse Veranlassung geben könnte, darüber dürfen Sie Sich, Ehrenwerthester Herr St. vollkommen beruhigen! —

Kein Vernünftiger sieht darin eine Ehrenverletzung, oder etwas, das Ihnen in was immer für einer Beziehung nachtheilig seyn könnte. Es waren doch mehrere Hrn. Schützen von auswärtigen Gesellschaften, die gewiß mit eben so vielem Rechte, wie Sie, auf Ehre und Rechtlichkeit Anspruch machen konnten, zu diesem Schießen nicht geladen warum finden sich diese nicht beleidigt oder in der Ehre angegriffen? Wahrscheinlich hatten sie weniger Lust, sich auf Kosten anderer, d. h. im Schießen minder geübten Schützen, ein einträgliches Vergnügen sich zu verschaffen. —

Was uns aber besonders auffällt, ist, daß Sie gerade bei diesem Schießen durch die fatale Klausel: »nur die, welche besonders dazu eingeladen werden, können daran Antheil nehmen,« sich in Ihrer Ehre angegriffen fühlen, oder bei auswärtigen Schützen in Mißkredit zu kommen glauben, und dieses nicht auch bei geringeren Schießen, z. B. im Jahre 1837 zu Baumburg den 24. und 25. September befürchteten, welches ebenfalls mit dem obigen Beisatze, resp. unter der nämlichen Bedingung ausgeschrieben, und wo Sie eben so wenig eingeladen waren? — — Wie leicht man doch, wenn man die Sache zu weit treibt, in Widersprüche geräth! —

Endlich haben Sie auch für gut gefunden, Ehrenwerthester Herr St., uns als Männer zu bezeichnen, welche nur damit umgehen, anderer Leute Ehre und guten Ruf ohne Grund absichtlich anzugreifen. »Dieses haben Sie offenbar nur in einem Anfalle von Verrücktheit gethan, welche einen Menschen leicht befällt, wenn er sich bisweilen allzusehr mit Bachus befreundet, und so viel über das gewöhnliche Maas zu Leibe nimmt, daß durch den gewaltigen Geist des Gerstensaftes die Besonnenheit völlig aus dem Kopfe verdrängt wird; denn wären Sie, Schätzbarster Herr! vollkommen bei Verstand gewesen, und hätten Sie die ganze Sache mit Ruhe und Besonnenheit überdacht, so hätten Sie Sich gewiß an jenes Antwortschreiben erinnert, welches wir Ihnen 14 Tage vor Anbeginn des mehrerwähnten Schießens auf Ihr damaliges ungehaltenes Schreiben in diesem Betreff gaben, und worin wir die Ursachen deutlich auseinandersetzten, und die Umstände darthaten, warum wir Sie zu diesem Schiessen nicht einladen konnten. Daß diese Ursachen nicht von der Art waren, daß dadurch Ihre Ehre oder Ihr Ansehen hätte geschadet werden können, das haben Sie aus unserer Antwort ersehen, und wir haben uns darin gegen eine solche Zumuthung ausdrücklich verwahrt. Wäre es Ihnen also, Herr St.! in Wahrheit darum zu thun gewesen, einem allenfallsigen Mißverständnisse bei Ihren auswärtigen Bekannten vorzubeugen, so hätten Sie ja zu Ihrer Rechtfertigung, wenn denn eine solche erforderlich gewesen wäre, nur unser Antwortschreiben veröffentlichen dürfen. Dieses hätten wir von einem ehrlichen, rechtschaffenen und offenen Manne, für welchen Sie Sich, um uns Ihrer eigenen Worte zu bedienen, zu halten vollkommen berechtigt glauben, mit Zuversicht erwartet. Allein Sie thaten dieses aus dem Grunde nicht, weil Sie nicht so fast Ihre vermeintlich angegriffene Ehre verwahren, als vielmehr Ihrem Aerger Luft machen wollten. Somit weisen wir den eben so kecken als unbesonnenen Vorwurf absichtlicher Ehrenverletzung mit Verachtung zurück, und überlassen es dem Urtheile unpartheiischer Richter, wer mehr damit umgeht, anderer Leute Ehre und guten Ruf absichtlich anzugreifen, wir oder Sie. — — — Wären Sie doch bei Ihrer Herausforderung nicht so plump zu Werke gegangen, so hätte man doch so leicht nicht gemerkt, daß unter dem Vorwande eines nachtheiligen Mißverständnißes hinsichtlich Ihrer Ehre nur Groll oder sonstiges Interesse verborgen sey! — Es ging Ihnen dieses Mal, Bedauerungswürdigster! wie dem alten Wolf in der bekannten Fabel. Dieses gierige Raubthier stellte sich jedesmal fleißig ein, so oft die anderen Thiere einen fetten Schmaus veranstaltet hatten. Da schnappte er ihnen immer die besten Bissen weg, und zog dann heimlich lachend seiner Höhle zu. Aber die unbefangenen und unbehülflichen Thierlein wurden klüger. Weil sie eine Mahlzeit für sich und nicht für den alten Wolf bereiten wollten, so zogen sie sich von seiner Nähe zurück, u. er mußte dem Schmause mit verbissenem Grimm von ferne zusehen. Freund Wolf, dem ein so guter Bissen entgangen war, konnte dieses unmöglich so ganz gleichgiltig ertragen, und er beschloß daher, sich zu rächen. Er suchte einen offenen Platz, wo er leicht vernommen werden konnte, und fing ein so erbärmliches Geschrei und so jämmerlich zu heulen an, als wenn er noch so stark verwundet worden wäre. Aus seinem Jammergeschrei war so beiläufig zu verstehen, daß seine Ehre gekränkt worden, weil man ihn nicht zur Mahlzeit geladen habe; durch diesen Umstand könne bei seiner ausgebreiteten Bekanntschaft rc. sein Ruf Schaden leiden rc. rc. Ja er erdreistete sich in seiner Brutalität, die Urheber seiner vermeintlichen Schmach als Ehrenräuber zu erklären, wenn sie sich nicht alsobald verantworten würden. Auf solche Weise suchte das ergrimmte Thier seine Wolfsnatur zu beschönigen. Allein der Wolf war zu bekannt, als daß seine Wehklage Theilnahme gefunden hätte; er wurde überall verlacht.

Uebrigens versteht sich von selbst, daß die ganze Erzählung eine Fabel ist, und auf Sie Herr St. keine Anwendung findet.

Schlüßlich wollen wir Ihnen noch rathen, das bekannte Sprichwort besser zu beherzigen:

»Wie man schreiet in den Wald,
So es daraus widerhallt.« —

Trostberg den 24. Dezember 1838.

Die Anordner des Emertshamer Scheiben-Schießens.

Jg. Waldinger, } Schützenmeister.
Seb. Linner, }

---

632. (3 a) Ein sehr gut erhaltener zweisitziger Stadtwagen, eine Droschke, noch wenig gebraucht, und ein vierspänniger Fourgon sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

636. In der Kanalstrasse Nro. 19 über 1 Stiege ist ein Flügel von Biber, noch ganz neu, mit 6½ Octaven, um die Summe von 270 fl. zu verkaufen, und täglich daselbst zu besichtigen.

591. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Dr. L. Bergmann's praktischer

Mühlenbauer und Zeugarbeiter.

Ein unentbehrliches Handbuch zum Selbstunterricht für Mühlenbesitzer, Mühlenbauer, Mühlknappen und Mühlenärzte. Nebst Vorschlägen zum Betriebe bei theilweisem Wind- und Wassermangel. Mit 25 lithogr. Taf. gr. 8. 4 fl. 30 kr.

(Bildet auch den 99. Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Von den vielen vorhandenen Werken über Mühlen- und Maschinenbau sind die wenigsten für den Praktiker brauchbar, dessen Vorkenntnisse nur selten hinreichen, das darin Gesagte richtig zu verstehen. Darum war es bei vorstehendem Handbuch ein Hauptaugenmerk, in einer ganz deutlichen u. gemeinfaßlichen Sprache Alles vorzutragen, was dem praktischen Müller und Mühlenbauer nothwendig ist, und dasselbe so übersichtlich zu ordnen, daß Jeder den Gegenstand, den er just braucht und sucht, leicht finden kann. Dasselbe beschreibt und erklärt vollständig alle Arten von Mühlen und alle einzelnen Theile derselben nach der neuesten und besten Construction, enthält sehr schöne Belehrungen über die richtige Auswahl der Werkhölzer, über die Bestimmung, welche Arten von Mühlen für gewisse Zweck die besten sind, über Nivelliren, Gefäll, Wasserstand, Mühlsteine, kurz über Alles, was in dem Geschäft des Mühlenbauers vorkommt. Außerdem findet man gute Vorschläge, wie man Mühlenwerken bei eintretendem Wind- und Wassermangel dennoch ihren ungestörten und vollen Betrieb sichern kann, eine Zugabe, die für Praktiker von ganz unschätzbarem Werthe ist. Die beigefügten zahlreichen Abbildungen erleichtern das Verständniß des Textes hinreichend.

663. Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 28. Jan. bis 4. Febr. 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
„ Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	24
„ Waizenmehl	3	6	58	4	1	16	8	1	8
„ Einbrennmehl	4	5	18	3	1	16	11	—	52
Rauh-Mehl . .	5	2	46	1	3	14	24	—	$23\frac{1}{2}$
Kleye	6	2	18	1	2	9	12	—	$12\frac{3}{4}$
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Feudl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.

Hiesiges.

639. Um vielfältigen Anfragen zu begegnen, sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, hiemit zu erklären, daß er wegen Vermehrung seiner eigenen Geschäfte seine bisherige Stelle als Cassier der Central-Waisen-Erziehungs-Anstalt für das Königreich Bayern niederzulegen sich unlieb gezwungen sah, und daß die dießfalls eingegangenen Gelder an Titl. Herrn Director Dr. Belling extradirt wurden.

Paul Probst,
Bürger und Weingastwirth.

630 (2a) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er durch seine Verbindung mit der königl. bayer. privilegierten Crystallglas-Fabrik zu Theresienthal in den Stand gesetzt ist, eine treffliche Auswahl von glatten und andern Crystallgläsern, ganzen Servicen und einzelnen Gegenständen rc. rc. immer nach dem neuesten Geschmacke und zu den äußerst billigen Preisen abzulassen. Zugleich empfiehlt er sich für alle Art Glasarbeiten, und indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen dankt, bittet er um geneigte Fortsetzung desselben.

Mich. Späth, Glasermeister
in der Dienersgasse Nr. 13.

637. 2 noch wohlerhaltene Bettstätten von Nußbaumholz werden gegen sogleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht. D. Ue.

638. In der Oeconomie der Ludwigs-Walzmühle werden 15 Stück fette Schweine abgegeben.

647. (3 a) Ein junger lediger Mann, welcher sich in amtlichen Geschäften, als: Notariat, Tax- und Sportel-, dann Hypotheken-Wesen, nicht minder auch in rentämtlicher Beziehung, als: Stellung von Dominicalrenten, Brauhaus- und Oeconomie-Rechnungen, viele theoretische und praktische Kenntnisse gesammelt, dabei vorzügliches Conduit und Treue nachzuweisen, auch Caution zu leisten im Stande ist, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und als Landgerichts-Oberschreiber, oder als Rentenverwalter, Patrimonialbeamter placirt zu werden. Näheres Auskunft bei der Landbötin.

641. Eine Köchin, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf das Ziel Lichtmeß einen Platz. D. Uebr.

653. Eine solide Person, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Kindsmagd einen Platz. Zu erfragen Sendlingerstraße Nr. 43 über 1 Stiege rückwärts.

660. Es wird bis nächstkommendes Lichtmeß-Ziel eine ordentliche Kindsmagd von gesetztem Alter mit guten Zeugnissen gesucht. D. Uebr.

646. Eine Zugeherin, welche die gewöhnlichen Hausarbeiten zu verrichten und zu nähen versteht, kann sogleich einen Platz finden. D. Uebr.

567. (3 c) In eine Färberei wird ein Lehrjunge gesucht. D. Uebr. obere Angergasse Nr 56.

600. (2 b) Zu einem Juwelier und Goldarbeiter kann ein wohlerzogener Knabe in die Lehre treten. D. Uebr.

621. (2 b) Es werden Lehrmädchen zur Putzarbeit gesucht, auch können sie um billigen Preis und zwar von einem gebornen Franzosen französischen Unterricht erhalten. D. Uebr.

645. Ein junges Mädchen, welches schon bei Kindern gedient hat und etwas kochen kann, erhält einen Platz am Frauenplatz Nr. 5 über 2 Stiegen.

642. Ein rechtliches Frauenzimmer sucht bei einer soliden Familie in der Stadt ein heizbares Zimmer ohne Meubel und Bett. Näheres am obern Anger Nr. 13 eb. Erde.

643. Ein eingerichtetes Zimmer vornheraus ist mit dem Vortheil der billigsten Beheizung täglich zu beziehen. D. Uebr.

323. In der Theresienstraße Nro. 1 zu ebener Erde ist bei einer stillen Familie ein helles Zimmer auf der Sonnenseite, mit einem Kochofen und eigenem Eingang, an eine gebildete ruhige Person billig zu vermiethen.

659. (2 a) Auf dem Karlsplatz Nro. 20 über 3 Stiegen sind bei einer kinderlosen Familie sogleich 2 schöne Zimmer am liebsten an einen angestellten Herrn oder an einen Geistlichen zu vermiethen.

598. (2 b) In der Schäfflergasse Nr. 21 ist auf Georgi ein großer Laden, wie auch die Wohnung im ersten Stock mit 5 Zimmern und 2 Alkoven nebst allen andern Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

504. (3 c) Ein sehr guter Sommerbier-Keller ist um 90 fl sogleich zu verpachten am Karlsplatz links Nr. 15.

Das Neueste über Bienenzucht!!

651. Von dem seit 1. Juli v. J. in der **Joh. Palm**'schen Verlagsbuchhandlung in Landshut erscheinenden, in ganz Deutschland mit so vielem Beifall aufgenommenen

Monatsblatt für die gesammte Bienenzucht,

herausgegeben
in Verbindung mit mehreren Bienenfreunden
von
Anton Vitzthum,
Schullehrer in Moosburg in Oberbayern,

ist so eben die erste Nummer des Jahrgangs **1839** in der unterzeichneten Buchhandlung angekommen.

Von diesem praktischen und unverkennbar nützlichen, auf ein vortreffliches System gegründeten Blatte erscheint jeden Monat eine Lieferung von 1—1½ Druckbogen, hie und da mit schön lithographirten Abbildungen. — Der ganze Jahrgang von 12 solchen Monatslieferungen kostet nur 3 fl. Die Monatslieferungen Juli — December 1838 kosten 1 fl. 30 kr., und sind ebenfalls noch zu haben.

Die unterzeichnete Buchhandlung hält sich verpflichtet, alle Bienenfreunde, denen die wahre Veredlung und Erhöhung ihres Bienenstandes am Herzen liegt, auf diese praktische Zeitschrift dringend aufmerksam zu machen, und sich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens zu empfehlen.

Probe-Exemplare der ersten Monatslieferung uns ausführliche Ankündigungen des Planes und Zweckes liegen daselbst bereit.

Johann Palm, Buchhändler in München,
neben dem goldenen Hirsch in der Theatinerstrasse.

---

514. (3 c) Ein eichener Ladenthür-Stock mit Eisen beschlagen und vergittertem Oberlichte ist zu verkaufen. Schwabingerstrasse Nr. 48 zu ebener Erde.

---

635. (3 a) Ein steinerner Wassergrand, mittlerer Größe, und ein marmorner Pferdbaeeen werden zu billigem Preise abgegeben. D. Uebr.

---

660. Sendlingerstrasse Nro. 83 über 2 Stiegen ist ein ½ Jahr alter, schön gezeichneter Königshund zu verkaufen.

---

665. (3 a) Eine Heuwaage wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

491. (3 c) Ein ungedecktes leichtes einspänniges Wägelchen auf Druckfedern steht zu verkaufen. Maximiliansplatz Nr. 2.

---

629. (2 a)

Die sechste Einzahlung

zur

München-Augsburger-Eisenbahn-Gesellschaft

von 50 fl. pr. Interims Schein, ist gemäß Bekanntmachung des Directoriums vom 23. Jänner 1839

auf den 28sten Februar d. J.

festgesetzt, worauf die respectiven Interessenten aufmerksam gemacht werden.

---

634. (3 a) Ein neuer Bürger-Uniform von feinem Tuche, zugeschnitten, aber noch nicht gefertigt, ist billig zu verkaufen. D. Ue.

---

633. (3 a) Das Haus Nro. 41 an der Türkenstrasse ist billig zu verkaufen. D. Ue.

Käs-Empfehlung.

513. (3 b) Der Unterzeichnete hat von den Gebrüdern Frey, Käsefabrikanten im Allgäu, ein bedeutendes Quantum guter Allgäuer-Käse in Commission erhalten, welche er wegen ihrer auffallenden Billigkeit den HH. Käsehändlern, Vorstadtkrämmern, wie auch jedem Landwirth und Landkrämmer ꝛc. zur gefälligen Abnahme sowohl in Zentner, Laiben oder stückweise bestens empfehlen kann.

München, den 10. Januar 1839.

W. Hinterhuber,
b. Käsekäufler im hl. Geistgäßl.

Sammlung für das hl. Grab
in Jerusalem.

Transport	417 fl. 8 kr.
Den 27. Jänner. Von S. M. für die Wächter am hl. Grabe	2 „ — „
Summa	419 fl. 8 kr.
Den 28. Jänner. Für recht Dürftige zum Holz von R.	8 fl. — kr.

Augsburger-Börse
vom 26. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	100¾
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¾
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	19
Bank-Actien	—	535
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metallq. à 5 Proc. prpt. .	—	107¼
detto à 4 Proc. prpt. .	100¾	100½
detto à 3 Proc. prpt. .	—	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1480	1476
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	58½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	89½
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	71	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	—	104½
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	104½	103¾

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 26. Jänner 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	16	5	15	32	15	—	—	13	—	—
Korn.	10	4	9	48	9	30	—	3	—	—
Gerste.	10	32	10	8	9	35	—	5	—	—
Haber.	5	39	5	34	5	26	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 3081 Schäffel; Korn 811 Schäffel; Gerste 2723 Schäffel; Haber 914 Schäffel.
Rest: „ 315 „ „ 87 „ „ 70 „ „ — „

Brodtarif vom 28. Jänner bis 4. Februar: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 20 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. -- Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 28 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 4 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 20 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 28 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Klemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 31. Januar. №. 14. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz waren laut hier eingetroffenen Nachrichten Sonntag den 20. dieß Abends im erwünschtesten Wohlseyn in Brixen angekommen. Die Witterung war mild und angenehm, und auf den Straßen lag Staub.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 4. vom 30. Jan. enthält eine k. allerhöchste Verordnung, die Statuten des Damenstifts in Würzburg betr., dann eine Bekanntmachung, die Ergänzung und Berichtigung des amtlichen Waaren-Verzeichnisses zum Zolltarif für die Jahre 1837 — 1839 betr.

Die Kunsthändler Artaria et Fontaine zu Mannheim erhielten ein 10jähriges Privilegium gegen den Nachdruck der in ihrem Verlage erscheinenden, von Ernst Fröhlich gezeichneten und von Viktor Adam zu Paris lithographirten Jagd-Erinnerungen.

Die diesjährige Prüfung für den Staatsbaudienst wird am ersten Mittwoch nach Ostern, also am 3. April l. J., nach den Bestimmungen der Prüfungs-Instruktion vom 27. Mai 1830 bei der k. obersten Baubehörde ihren Anfang nehmen.

Dem Gemeinde-Vorsteher Martin Bauer zu Rechtmehring ward, in Anerkennung seiner ausgezeichneten 45jährigen Dienstleistungen als Gemeinde-Vorsteher zu Rechtmehring, das silberne Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone verliehen — Der Schullehrer P. Ziegler zu Augsburg erhielt die Ehrenmünze des k. b. Ludwig-Ordens.

Der k. Polizei-Direktor v. Menz darf das ihm von des Königs von Griechenland Majestät verliehene silberne Ritterkreuz des Erlöser-Ordens annehmen und tragen.

(Dienstes-Nachrichten und Pfarreien- rc. Verleihungen nächstens.)

Rheinzabern, 18. Jan. Heute war für die hiesige Gemeinde ein Tag der Freude und des Trostes. Se. Durchl. Fürst Wrede, Präsident der k. Regierung der Pfalz, erschienen in unserer Mitte, und überbrachten die freudige Nachricht, daß Se. Maj. der König in Allerhöchster Huld und Gnade 4000 fl. zur Erbauung eines Armenhauses in hiesiger Gemeinde und 1000 fl. jährlichen Beitrag zur Unterstützung der Nothleidenden zu bewilligen geruht haben. Tief gerührter Dank und freudiges Erstaunen ergriff Alle, welche die Kunde über das hochherzige, wahrhaft königliche Geschenk vernahmen; man versammelte sich noch spät am Abend in der Kirche, und heiße Dankgebete stiegen für das Wohl Sr. Maj. des erhabenen Monarchen, Ludwig I., des Wohlthätigen, zum Himmel empor.

(Eingesandt.) München, 26. Jänner. Gestern, als am Tage seiner Geburtsfeier brachten die HH. Studirenden unserer Hochschule ihrem hochgefeierten Hrn. Professor und Ephor Ritter Joseph von Görres mit Fackelzug und Serenade ihre feierliche Huldigung dar, wobei nachstehendes Gedicht als Ausdruck ihrer Gesinnung überreicht und abgesungen wurde.

Zur hohen Feier des Geburtsfestes
Ihrem begeisternden Lehrer,
Dem Meister der Geschichte,
Dem Vertheidiger der Kirche,
Herrn Herrn Professor

Ritter Johann Joseph von Görres.

Die nacheifernden Studierenden
der
Ludovico - Maximilianea.
München den 25. Januar 1839.

Wie der Reichthum klarer Bronnen
Quillet aus des Berges Hülle,
Also strömt durch Deinen Mund
Stets der Wahrheit reine Fülle
Aus des Herzens Grund.
Darum bringt in vollen Schlägen
Dir auch unser Herz entgegen
Seinen Dankergruß!

Was die Welt mit ihrem Pochen
Nicht zermalmt und nicht gebrochen,
Was fest steht und dauerhaft,
Hast Du furchtlos ausgesprochen,
Stark in Manneskraft.
Während Deine Feinde toben
Schaust Du festen Blicks nach Oben —
Und der Sturm erschlafft.

Wie der Aar zum Licht der Sonnen
Hat Dein Geist sich aufgeschwungen,
Und was je ergründel war,
Steht vor Deinem Blick bezwungen
Licht und lebensklar,
Für Dein lang und treu Bemühen
Nimm in schlichten Melodiern
Unsern Jubelgruß!

Durch die Welt ist jüngst erklungen
Hat die Christenheit durchdrungen
Deiner Worte Macht.
Sie hat sich dem Schlaf entrungen
Und ihr Wächter wacht.
Heil Dir! Siehe Gottes Segen
Wandelt mit auf Deinen Wegen,
Bis das Werk vollbracht!

Darum treu, wie stets der Bayer,
Reihn wir in des Kampfes Feuer,
Der für Wahrheit sich erhebt,
Uns um Dich nunmehr den Bayer,
Durch Dein Wort belebt.
Und nun als Gestirn im Streite
Das kein Wolf verschlingt zur Beute:
Sey als Führer uns erstrebt!

Von Neustadt a. D. (Einges.) Schauerlich war dieser Tage der Anblick der Ueberfahrt eines Fuhrmannes, welcher mit einer Fracht von etwa 80 Zentnern über die nur für ganz leichte Fuhrwerke berechnete Brücke bei Wackerstein über die Donau fuhr; unter der Schwere seines Wagens und seiner Pferde bog sich die Brücke einem angezogenen Seile gleich, so daß der Fuhrmann, die Gefahr sehend, sich nicht mehr beim Wagen zu bleiben getraute, sondern vor seinen Pferden herging. Bei diesem höchst schauerlichen Anblicke drängte sich mir die Frage auf, warum wohl die Donaubrücke

bei Neustadt, die einzige zwischen Ingolstadt und Kelheim mit schwerem Fuhrwerk befahrbare, nicht erbaut, über welche, von einer herrlich angelegten Hochstraße begünstigt, der nächste Weg von Tyrol und Salzburg nach Nürnberg führte. Häufige Fuhrwerke passirten sonst diese Straße, während selbe jetzt beinahe unbefahren ist, und der Fuhrmann auf Umwegen, welche oft mit großer Gefahr und enormen Kosten verbunden sind, seine Bahn suchen muß. Wohl ist bei Neustadt an der Stelle der Brücke eine Fähre an der Donau aufgestellt, um die Kommunikation mit dem jenseitigen Ufer doch einigermassen zu unterhalten; allein diese kann die früher hier bestandene Brücke nicht ersetzen, denn selbe ist nur mit einer Last von höchstens 60 Zentnern zu befahren, kann beim Gange des Treibeises, heftiger Winde und strenger Kälte, wenn die Donau gefriert, nicht gebraucht werden, und wird auch schon der großen Ueberfuhrkosten wegen so viel möglich umfahren. Bei der bedeutenden Frequenz, der sich diese Straße zu erfreuen hat, ist nicht zu begreifen, warum die Verbindung derselben über die Donau bei Neustadt nicht hergestellt wird. Der Grund, daß durch Aufstellung dieser Brücke der Donau-Dampfschifffahrt Hindernisse in den Weg gelegt werden, kann nicht wohl Stich halten, denn die hiesige Brücke hat so hohe Ufer, wie vielleicht keine andere, jedenfalls aber höhere, als die bei Kelheim, welche noch immer besteht, zudem sind die Dampfschiffsfahrten stromaufwärts äusserst selten, und wenn diese bei Kelheim ausführbar sind, so sind sie es gewiß auch hier; zudem liefern die nahen bedeutenden Staatswaldungen die besten und tauglichsten Bauholze, um diese Brücke so herstellen zu können, daß für die Schifffahrt keine Gefahr oder Hindernisse zu befürchten sind. Das allgemeine Wohl und der Verkehr leidet unter dem Mangel dieser Brücke und die Gefahr für das Eigenthum der nächsten Uferbewohner wird dadurch vergrößert, da z. B. beim Ausbruche eines Brandes in den jenseits gelegenen Orten Irnsing, Merching, Arresting u. dgl. wegen gesperrter Kommunikation von Neustadt aus keine Hülfe geleistet werden könnte, und diese jedenfalls ihrem Schicksale überlassen werden müßten. Möchten diese Zeilen die wohlthätige Folge haben, daß diese Brücke wieder hergestellt und den ohnehin sehr bedrängten Bewohnern Neustadt's dadurch wieder Erleichterung ihrer Lage zukomme.

Ein für das allgemeine Beste interessirter Augenzeuge.

Entdeckung. (Eingesandt.) Das Landvolk weiß auch in seiner prosaischen Redekunst Stoff und Form zur Unterhaltung zu verschaffen. An der Landstraße von Amberg nach Kastel ist zu Oberhof an einem Lindenbaume eine Tafel angebracht, auf welcher Wort für Wort Folgendes zu lesen ist: „Warnungs-Tafl. Alle Menschen Werten mit offenen Licht gewahrnet, welche mit Brennenden Kin Span und Spen Licht und Breunenden Strohwitschen, und Tobackrauchen, an allen Feuergefärlichen Blätzen Bei Strenger Strafe welche angetroffen werden. 1830. ꝛc." — Auf derselben Route findet man Straßentafeln, wo bei den Namen der einschichtigen Höfe jedesmal oberhalb „Einzel" steht, z. B. Einzel Schafhof u. dergl. Nicht zu erwähnen, daß dieses Eigenschaftswort seine Anwendung nur in Composition findet, wie Einzelstimme, Einzelwesen ꝛc., man also Einzelhof schreiben müßte, so ist es ganz überflüßig, die Alleinlage auf diese Weise zu bezeichnen; denn man sieht den einzelnen Hof ohnedieß vor Augen, und sieht man ihn nicht, so setze man blos „Hof" darüber. Ist aber „Hof" schon in der Benennung selbst mit begriffen, wie z. B. in Schafhof, dann ist der Beisatz „Hof" ganz unnöthig. In andern Bezirken wieder finden sich nach den Tafeln nichts als Einöden (menschenleere Gegenden) vor. Warum bringt man hier nicht auch den richtigen Ausdruck „Hof" in Anwendung? Alle dergleichen Tafelaufschriften werden meistens von Dorfschreinern verfertigt, und diese sollten sich dieselben, wie auch die Epitaphien (Grabschriften), erst von ihren Pfarrern oder Schullehrern berichtigen lassen!! 10+8.

Frage. (Eingesandt.) Warum wird Thierquälerei blos in der Residenz bestraft und nicht auch in andern Städten, Märkten oder auf dem Lande, wo manchmal Rohheit und Gefühllosigkeit an der Tagesordnung sind? (Wird wohl auch dort, wenn sie bekannt wird, bestraft werden).

In Oberpframmern, Ldgs. Ebersberg, herrschte kürzlich unter dem Hornvieh die Lungenseuche und hatte bedeutenden Verlust herbeigeführt, ist aber schon wieder verschwunden.

Am 15. d. wurde in dem Altwasser bei Hereis, L.C. Germersheim, die Leiche des seit 19. Nov. v. J. vermißten Metzgerburschen Franz Diehl, von Lauterbach, Ldgs. Würzburg, gefunden. Da sich keine Spuren einer Ermordung an ihm finden und er auch seines bei sich habenden Geldes nicht beraubt war, so wird vermuthet, daß er aus Unvorsichtigkeit ins Altwasser fiel und ertrank.

Kürzlich Nachmittags 2 Uhr begab sich der Taglöhner Benedikt Schärr von Hochspeyer in den Wald, um eine Traglast dürres Holz zu holen; er erstieg einen Baum, um selbes herunter zu machen, stürzte aus Unvorsichtigkeit herunter und brach den Hals.

In der Nacht vom 15. auf den 16. Jän. brannte die Stallung der Brannweinbrennerei des Hrn. Bürgermeisters Decker zu Gauersheim, Land-Commissariats Kirchheimbollanden, ab. Das Feuer brach in dem Schornstein der Branntweinbrennerei aus.

(Eingesandt.) Alle Zeitungen haben kürzlich den Starnberger See in einen großen Aufruhr versetzen lassen. — Die Starnberger erklären sich dahin, daß ein Illuminirter an demselben vorüberging und ein sonderliches Brausen in seinen Ohren vernahm, welches er für das eines See's hielt.

Maskenbilder aus dem Leben.

In einer Gesellschaft äusserte ein wegen seines Geizes bekannter Kaufmann, daß er noch nie eine Maske vor's Gesicht genommen habe. „Wozu aber auch hätten Sie das," sagte sein Nachbar, „da sich die sieben Haupt- und Todsünden immer unmaskirt am Besten fortbringen? —

Herr M. M. gibt den Bitten seiner Frau und seines Hausfreundes Z. endlich nach und geht mit ihnen, unter der Bedingung, daß sich Alles unerkannt bleibt, auf den Bal masqué, aber — unglücklicher Weise liest eine Maske schon beim Eintritt in den Saal am Taschentuche des Herrn Gemahls, der als Pariser Fischerweib maskirt ist, den Namen M. M. und sagt laut: „Ah, das ist Herr M. M.!" „Pardon!" replizirt die Maske, „das ist der Name meiner Frau, aber ich bin nicht dabei!" —

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Rom, 19. Januar. Gestern Nachmittag ist Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland mit seinem Gefolge von hier nach Neapel abgereist, nachdem er Tags vorher noch bei Sr. Heil. dem Papst seine Abschieds-Audienz abgestattet hatte. Wie versichert wird, gedenkt der Großfürst-Thronfolger nur bis Ende dieses Monats in Neapel zu verweilen, um den Carneval in Rom zu erleben, der dieses Jahr durch die Anwesenheit so vieler Fremden (Rom ist von eng-

lischen und französischen Fremden überfüllt; man zählt bereits 12,000), ausnehmend lustig zu werden verspricht. Die Bestellungen und Ankäufe, sowohl bei einheimischen als fremden Künstlern, welche der Prinz in den letzten Tagen hier noch machte, sind mit den früher gemeldeten von solcher Bedeutung, daß man annimmt, die dazu verwendete Summe betrage an 300,000 Franken.

Brüssel, 21. Jan. In wenigen Tagen werden mehr als hunderttausend Mann unter den Waffen stehen. Mit größter Eile ziehen viele Truppen aus dem Inneren nach der holländischen Gränze, von woher man einen Einfall besorgt. Erst nun kann man sagen, daß Alles ein kriegerisches Ansehen gewinnt. Man setzt bei der holländischen Regierung die Absicht voraus, zu den Waffen zu greifen, wenn die Conferenz sich nicht schnell zur Vollziehung des Vertrages der 24 Artikel entschliessen wollte. Privatbriefe stimmen darin überein, es sey besonders auf einen Angriff in der Richtung des Lagers von Beverloo angelegt.

Brüssel, 22. Jan. Am Hofe werden Vorbereitungen zur Abreise des Königs getroffen. Es heißt, der König werde das Lager besuchen, doch weiß man den Tag der Abreise nicht. — Man hat ein Elite-Regiment aus den Grenadier- und Voltigeurcompagnien der vierten Bataillone der Linienregimenter gebildet. Die Cadres dieser Bataillone werden unverzüglich von neuem organisirt werden. Diese Maaßregel wird die Armee um mehrere tausend Mann vermehren. — Gestern Nachmittags sind alle Posten der Stadt durch die Soldaten des Depot vom Guidencorps und durch Kanoniere abgelöst worden. — Eine strenge Inspection hatte gestern in der Guidenkaserne in Betreff der Pferde und der Waffen statt. Die Soldaten sind ermächtigt worden, die Säbel schärfen zu lassen. Wenn keine Gegenbefehle eintreten, dann brechen die beiden Guiden-Schwadronen morgen nach dem Lager auf. Der Dienst der Feldspitäler ist durch den Abmarsch mehrerer Aide-Majors ergänzt worden. Zahlreiche Kisten mit Charpie und Arzneimitteln sind ebenfalls nach dem Lager von Beverloo abgesandt worden. — Ein Convoi von 66 Remontepferden ist gestern von Tournai zu Brüssel angekommen. Diese für die Artillerie bestimmten Pferde gehen morgen nach dem Lager ab. Ein zweites Convoi von 48 Pferden und eine Batterie des ersten Artillerie-Regiments, die gestern ebenfalls ankamen, brechen heute nach der Campine auf. — Heute ist hier auf vertraulichem Wege die Nachricht eingegangen, daß General Sebastiani der französische Botschafter in London die Entscheidung der großen Mächte in der belgisch-holländischen Angelegenheit unterzeichnet habe.

Die holländische Armee ist in 3 aktive Divisionen abgetheilt worden; die erste wird ihr Hauptquartier in Eyndhofen, die zweite im Lager von Reyen, die dritte in Bois-le-Duc haben, und die mobile Division, aus Kern-Truppen bestehend, unter dem Kommando des Herzogs von Sachsen-Weimar, ist beauftragt, die ganze Linie, von Westampel bis Beverloo, zu beobachten.

Französische Journale enthalten angebliche Berichte aus Brüssel vom 24. Jan. General Magnan, der die Avantgarde commandirt, soll nach den äußersten Gränzen eine Recognoscirung gemacht, ein Detaschement holländischer Husaren überfallen und dieselben nach dem Lager von Beverloo als Gefangene abgeführt haben. Nähere Details über einen Beginn der Feindseligkeiten waren in Paris am 25. Jan. noch nicht bekannt.

Der „Temps" schätzt die 5 Divisionen, die man französischer Seits an der französischen Nordgränze concentrirt, auf 40,000 Mann. Der den Oberbefehl derselben führende Herzog von Orleans werde die Generale Bugeaud, Aymar, Schramm und Achard unter sich haben. Auch der Herzog von Nemours werde ein Kommando dabei erhalten.

Vom Main, 25. Jan. Aus Belgien erschallt nichts als Kriegsgeschrei, und die Zeitungen sind angefüllt mit Kriegsgeschrei und Truppenbewegungen. Dennoch schaut man der Sache ziemlich ruhig zu, und die Mehrzahl hält sich überzeugt, daß alles dies in Dampf und Rauch aufgehen werde, da man sich nicht vorstellen kann, daß Belgien gegen den erklärten Willen der Mächte sich mit offener Gewalt sträube.

Frankfurt, 18 Januar. Die neuesten Nachrichten aus Belgien bedürfen kaum eines Commentars. Die belgische Regierung verstärkt ihre Streitkräfte an der nördlichen Gränze des Landes, weil Niederland sich genöthigt sah, ein Observations-Corps in Nord-Brabant aufzustellen und überhaupt ein wachsameres Auge an seiner Gränze, nach Belgien zu, zu üben. Sollte es sich aber auch bestätigen, daß bereits eine feindliche Berührung zwischen holländischen und belgischen Truppen auf der Gränze stattgefunden (bis jetzt hat dieses sich nicht bestätigt), so ist doch nicht zu erwarten, daß ein Bruch der bekannten Convention, welche den Wiederanfang der Feindseligkeiten beiden Parteien verbietet, eintritt. Weder im Haag, noch in Brüssel mag man einen solchen Bruch wünschen, da den Mächten der Londoner Konferenz auch die faktische Lösung der holländisch-belgischen Frage überlassen bleibt.

Paris, 25. Jan. Der König ist heute nach Dreux zur Leichenfeier seiner Tochter abgereist, und kommt erst Sonntag wieder zurück.

Die Beschlüsse der französischen Deputirtenkammer über ihre Geschäftsordnung, welche in der Sitzung am 23. Jan. gefaßt wurden, setzen unter Anderm fest, daß die Abgeordneten nur von der Rednerbühne und, ohne besondere Erlaubniß der Kammer, höchstens zweimal über denselben Gegenstand sprechen dürfen, und die Redner für und gegen eine Frage regelmäßig mit einander abwechseln sollen.

Das Budget für 1840 wurde in der Sitzung der französischen Abgeordneten-Kammer am 22. Januar vorgelegt. In demselben sind die Einnahmen auf 1,111,545,522 Fr., die Ausgaben auf 1,094,473,777 Fr. angeschlagen, so daß sich also ein Ueberschuß von 17,071,745 Fr. ergeben würde.

In Frankreich hat der Volkswitz, dem nichts entgeht, sich auch der gegenwärtig schwebenden Frage über die Ausdehnung der königl. Prärogative bemächtigt, über welche angebliche Ausdehnung die Opposition und deren Organe ein fortwährendes Geschrei erheben. In einem Artikel des „Charivari" wurden vor einiger Zeit die verschiedenen Beschäftigungen aufgezählt, in denen der König der Franzosen herrsche und regiere: „wenn der König der Franzosen Kaffee trinkt, so herrscht er, heißt es darin unter Anderem: wenn er ihn aber zuckert, so kann Niemand bezweifeln, daß er regiert; denn nimmt er Rohrzucker, so spricht er sich gegen die einheimische Industrie aus; wählt er Runkelrübenzucker, so gefährdet er die Interessen der Colonien. Das Einzige, was der König thun kann, ohne die Constitution zu verletzen, ist, in dem Conseil der Minister zu schlafen; die Beredsamkeit

der Excellenzen macht ihm die Beobachtung dieses Gesetzes ohnehin sehr leicht."

Algier. Der Palast des Bischofs soll größtentheils mit Möbeln, welche der König der Franzosen geschenkt hat, ausgestattet worden seyn.— Die Ergebnisse, welche der Marschall Valee, ohne Schwertstreich, erreicht, übertreffen alle Erwartungen. Zwischen Milah und Setif ist eine neue Stellung in Dschimmila gewonnen worden. Das Oberhaupt der Familie Ben Gana, Bolzis, Achmed's Schwiegervater, die letzte Hoffnung des gestürzten Bey, hat sich unterworfen. Er ist der mächtigste Häuptling der Sahara, und soll 10,000 Reiter stellen können. Wahrscheinlich wird er zum Scheikh el Arabi, d h. zum Haupt der Araber im südlichen Theil der Provinz Constantine und im Norden der Sahara ernannt werden, da der bisherige Scheikh el Arabi, die große Schlange der Wüste, Ferhad ben Said, auf Abdul Kaders Gebiet hinübergetreten ist. Im Osten der Provinz Constantine hat der Häuptling Resgni den Parteigänger Hassengui über die tunesische Gränze getrieben, und ist dafür zum Kaid der Henanchas ernannt worden.

Man berichtet aus **London**, die Aufregung im Lande, für und gegen die Beibehaltung der Korngesetze, habe einen Grad erreicht, der an die Reformagitation von 1831 erinnere. Von dieser Seite wird daher zunächst der Sturmwind herwehen, der die Wogen des Parlaments in Aufruhr bringen dürfte.

Die spanische Besatzung des an der Afrikanischen Küste belegenen Platzes Melilla hat sich empört, und im Namen des Don Carlos eine königl. dirigirende Junta eingesetzt. — Am 16. Januar wurde zu Valladolid ein 60jähriger Greis, Don Diego Vega, als Hochverräther erschossen, weil er mit Don Carlos in Briefwechsel stand und ein Obersten-Patent von ihm besaß.

Eine bemerkenswerthe Arbeit war so eben in der Hauptstadt Frankreichs zu Stande gebracht worden. Bekanntlich befindet sich auf dem Bastille-Platze der zur Kaiserszeit errichtete Springbrunnen in der Gestalt eines kolossalen Elephanten, welcher aber, der mittlerweile eingetretenen politischen Umwälzungen wegen, noch immer in unvollendetem Zustande da lag. Gegenwärtig ward in einem der Füße des Elephanten eine zierliche Wendeltreppe und in dem Bauche des Riesenthieres ein kleines Museum errichtet, wo die zur Besichtigung des Kunstwerkes kommenden Fremden nunmehr mit Bequemlichkeit, und vor jedem Wetter geschützt, ausrasten können.

Der „Fränkische Courier" schreibt aus einem andern Blatt: Zum Beweise wie viel der Nürnberger in einem einzigen Wörtchen zu sagen weiß, dient Folgendes: Vor einigen Tagen holte ein Herr eine hübsche Nürnbergerin zu einer Partie nach Fürth im Schlitten ab. Eingestiegen und bequem sitzend sagte die Dame: „Ditzetla!" (Jetzt). Ein heftiger Stoß, den der Schlitten in der Nähe von Muggenhof durch einen Steinhaufen erlitt, öffnete der bisher schweigsam dasitzenden Dame den Mund, indem sie rief: „Hoperla!" (Hopp). Wohlbehalten kamen sie hierauf in Fürth beim Kronprinzen von Preußen an, die Dame stieg aus und schloß die geistreiche Unterhaltung mit dem Worte: „Suderla." (So da).

München. Nach den bestehenden Verordnungen ist den Lehrlingen der Besuch der Wirthshäuser und Tanzplätze untersagt. Da demungeachtet Lehrlinge häufig an solchen Plätzen getroffen werden und der Wirthshaus-Besuch durch Lehrlinge überhand nimmt, so sehen sich die k. Polizei-Direktion und der Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München verpflichtet, diesem in seinen Folgen so verderblichen Unfuge kräftigst zu begegnen. Es wird daher das obige Verbot hiemit erneuert, und demjenigen Lehrling, welcher in einem Wirthshause betreten wird, strenge Bestrafung angedroht. Man erwartet aber auch zugleich von den Lehrmeistern, unter deren Aufsicht und häuslicher Zucht die Lehrlinge für die Dauer ihrer Lehrzeit gestellt sind, und für deren körperliches und sittliches Wohl zu sorgen sie mit der Lehre die Verpflichtung übernommen haben, daß sie pflichtgemäß das Ihrige beitragen werden, ihre Lehrlinge von dem Besuche der Wirthshäuser und der Tanzplätze entfernt zu halten und zwar um so mehr, als man widrigen Falls unlieb genöthigt wäre, auch gegen sie gebührend einzuschreiten und als ihnen im wiederholten Beahndungsfalle die Bewilligung zur fernern Aufnahme von Lehrlingen verweigert werden müßte.

Es kommen von Berechtigten verschiedener Gewerbe häufig Beschwerden vor, daß Putzarbeiterinen ihre Licenzen zur Verletzung von Gewerbsrechten dadurch mißbrauchen, daß sie Galanterie-, Parfümerie- und andere Handels-, dann mehrere Säckler-Artikel, ferners Haarbürsten u. Haarkämme zum Verkaufe in ihren Laden führen, und daß sie unverarbeitete Stoffe an den Fenstern und Thüren förmlich zum Verkaufe ausstellen. Da den licencirten Putzarbeiterinen nur der Verkauf der selbst verfertigten weiblichen Handarbeiten und zwar nur solcher Artikel zusteht, welche der Kategorie der freien Erwerbsarten und nicht einer ausschließenden Gewerbs-Berechtigung zugewiesen sind und die Ausstellung unverarbeiteter Stoffe zum Verkaufe eine Befugniß der hiesigen Kaufleute und der Krämer ist, so werden diejenigen Putzarbeiterinen, welche verbotene Artikel in ihren Laden führen, von der treffenden Behörde aufgefordert, dieselben bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 fl. und im weitern Betretungsfalle bei Einziehung ihrer Licenz aus ihren Laden und die unverarbeiteten zum Verkaufe ausgestellten Stoffe bei Vermeidung obiger Strafe von ihren Fenstern und Thüren zu entfernen.

Am Sonntag Abends wurde im Sterneckerbrauhause im Thal ein frecher Diebstahl verübt. Die Kellnerin trat eben aus dem Keller und näherte sich der Stubenthüre als ein Unbekannter sie plötzlich beim Halse nahm und sie fest an sich drückte und in diesem Augenblicke derselben zugleich die Geldtasche, worin sich ungefähr 58 fl. befanden, vom Leibe riß und sich damit aus dem Staube machte.

(Eingesandt.) Auf die in der bayer. Landbötin erst unlängst in einem ihrer Nummer enthaltene Aufforderung, die Veröffentlichung Brukmaiers Heilverfahren, zur unfehlbaren Heilung lungenseuchkranker Thiere betreffend, dient zur Erwiderung: daß sich dieses, in die Landwirthschaft und Viehzucht, so tief eingreifende glückliche Ereigniß — wie aus sicherer und glaubwürdiger Quelle verlautet -- **nicht bestätigt**; indem das so sehr angerühmte und gepriesene Arkanum, aus nichts anderem, als 14 unter sich heterogenen Spezien, wie solche in den uralten Roß- und Vieh-Arzneibüchern aufgeführt sind, besteht, von denen 11 bereits als unwirksam aus der Offizin vertilgt und nur noch 3 als offizinel, aber hier nicht angezeigt sind, bestehen. — Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn das von der königl. Central-Veterinär-Schule hierüber erlassene Gutachten, zur Beruhigung und Beherzigung aller Interessenten, legal bekannt gegeben würde.

R......dt, B. P.

Landshuter Schranne vom 25. Jan. (Mittelpr.). Waizen 13 fl. 45 k., Korn 9 fl. 15 kr., Gerste 9 fl. 7 kr., Haber 4 fl. 30 kr.

Regensburger Schranne vom 26. Jan. (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 42 kr., Korn 10 fl. 6 kr., Gerste 9 fl. 14 kr., Haber 4 fl. 49 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 31. Jänner: »Die Entführung aus dem Serail.« Oper von Mozart.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

721. Der auf Samstag den 9. Febenar bestimmte **Maskenball** findet Mittwoch den 6. Februar statt.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Xav. Zettler, b. Bäckermeister, mit Urs. Oppenrieder, bgl. Hammerschmiedstochter von Tölz. — Kasp. Diener, k. Hoftheater-Hauptkassadiener, mit Dem. M. Ant. Federl, k. Zwirkmeisterstochter. — M. Christ. Max Holzmann, kgl. Rechnungs-Commissär, mit Jos. Reicht, k. Anatomiedienerstochter. — Joh. Bapt. Schlesil, b. Friseur, mit Mar. A. Falk, Friseurstochter von Landshut. — Jos. Haller, b. Tafernwirth, mit M. A. Weber, Taglöhnerstochter von Regen. — Jos. Joh. Wilderich Lang, Privatier, mit A. M. Luckner, Uhrmacherstochter von Stadtkemnath. — Wilh. Unger, Hoftheaterzimmermann, mit M. A. Sib. Weiß, Soldatenstochter von Neustadt. — Gg. Fuchs, herrschaftl. Bedienter, mit Henr. Lasner, herzogl. Leuchtenbergische Oberlaquaistochter.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Gromm, k. Advokat, 67 J. a. — Fr. Paul Mold, pens. Kanzleidiener, 70 J. a. — Mar. Nathreiner, Steindruckersfrau, 43 J. a. — Magdalena Schön, Bauerswittwe von Waldhausen, Ldg. Parsberg, 85 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Die ehrw. Mar. Anna Rebstreit, Chorfrau und ehem. Oberin zu Maria Loretto.

In Regensburg: Hr. M. Rausch, b. Zimmermeister.

070. Praes. den 28. Jänner 1839.

Verschollenheits-Erklärung.

(Verlassenschaft des Michael Rumpfinger betreffend.)

Mittelst öffentlicher Ausschreibung vom 24. October 1838, und zwar allgem. Anzeiger 1838 Nro. 92, Landbötin Nro. 137 und bayerische Nationalzeitung Nro. 180, wurde Michael Rumpfinger von Neuharting und Soldat im ehemaligen Regimente Graf Preising aufgefordert, innerhalb drei Monaten sich zu melden.

Da während dieser Zeit weder derselbe, noch einer seiner Leibeserben sich gemeldet haben, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen den gerichtsbekannten Erben gegen Caution ausgeantwortet.

Den 25. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Erding.
Bartsch, Landrichter.

634. (3 b) Ein neuer Bürger-Uniform von feinem Tuche, zugeschnitten, aber noch nicht gefertigt, ist billig zu verkaufen. D. Ue.

663. (3 b) Eine Heuwaage wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

671. Praes. den 28. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Mathias Kallinger, lediger Taglöhner, Sohn des Marcus und der Anna Maria Kallinger, Adelberger-Taglöhnersleute von Niederding, dessen Aufenthalt unbekannt ist, sowie alle Jene, welche in rubricierter Verlassenschaft einen Anspruch zu machen glauben, werden hiemit aufgefordert, binnen sechs Wochen um so gewisser bei unterfertigtem Gerichte sich zu melden, als widrigenfalls in der Verlassenschaft weiter fürgeschritten, und das vorhandene Vermögen den gerichtsbekannten Erben des mit Hinterlassung eines Testamentes am 21. December 1837 gestorbenen Lorenz Kallinger extradirt werden wird.

Den 22. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Erding.
Bartsch, Landrichter.

697. (2 a) Praes. den 29. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Das geistliche Beneficium in dem Armenhause zu Ering ist durch den Tod des letzten Besitzers erlediget worden. Geeignete Bewerber um diese Pfründe werden eingeladen, ihre vorschriftsmäßig zu belegenden Gesuche binnen längstens 4 Wochen a dato an den Unterzeichneten einzureichen.

Die fundationsmäßigen Obliegenheiten des Beneficiaten sind: wochentlich 5 heilige Messen nach der Intention des Stifters und nach Willkühr und Gelegenheit der Gutsherrschaft, deren Schloßkaplan derselbe zugleich ist, zu lesen, genaue Obsicht in dem Armenhause zu tragen, und die Zucht und Eintracht unter den Spitalpfründnern zu erhalten, insbesondere auch denselben mit allen geistlichen Verrichtungen (jedoch den pfarrlichen Rechten unbeschadet) beizustehen, und täglich mit ihnen des Abends einen heil. Rosenkranz sammt Litanei pro fundatore etc. abzubeten.

Stiftungsgemäß ist die Congrua eines Beneficiaten jährlich 300 fl., wobei aber die wochentlichen 2 vacanten Messen per 52 fl. und die 50 Pillham'schen Jahrmessen per 25 fl. schon eingerechnet sind. Nebstdem hat der Beneficiat auch freie Wohnung und Beholzung in Anspruch zu nehmen.

Bemerkt wird noch, daß die Freimessen seit längerer Zeit höchsten Ortes wochentlich auf vier bewilliget seyen, so daß sich hiernach das obige Einkommen um 52 fl. jährlich erhöht.

Ering, im Kreise Niederbayern,
den 26. Jänner 1839.

G. Kellerbauer, Gerichtshalter,
aus spec. Auftrage des Herrn Grafen v. Paumgarten-Ering, als Patrons.

718. (3 a) 4 schöne Kirschbaumkasten mit Aufsatz für eine Mineralien-Sammlung oder auch für Bijouterie-Waaren stehen billig zu verkaufen. D. Uebr.

717. (2 a) Sonntag den 27. Jänner ging ein goldener Armreif verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben am Promenadeplatz Nr. 18 gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

580. (2 b) Praes. den 23. Jänner 1839.

Zu Folge allerhöchsten Befehls wird die Schwaigwirthschaft in Nymphenburg unter Vorhalt der allerhöchsten Genehmigung den 9ten Februar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr alldort an den Meistbietenden auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Die Pacht-Bedingnisse werden bei der commissionellen Versteigerung bekannt gemacht, und können auch ehevor im Bureau des kgl. Obersthofmeisterstabes eingesehen werden.

Die Wirthschafts-Gebäude am rechten Schloßflügel zu ebener Erde bestehen: in 1 heizbaren Zechstube, 2 heiz- und 2 unheizbaren Wohnzimmern, 1 Kammer, 1 Küche nebst Speise, Holzlege, 1 großen Keller im Hause, — dann im großen Hofraume: in 2 Wagenremisen, 1 Holzhütte, 3 Stallungen auf 24 Pferde, 1 Kühstalle auf 4 Kühe mit laufendem Wasser, und 1 Hausgärtchen.

Die Steigerungslustigen haben ihre gerichtlichen Vermögensausweise nebst Heimatsscheine vorzulegen.

München, den 22. Jänner 1839.

Königl. Obersthofmeister-Stab.

706. Praes. den 29. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Mehrfach gestellte Anfragen veranlassen den Magistrat zu der Bekanntmachung, daß die Faschings-Dult dahier

am 10. Februar l. J.

beginne.

Reichenhall, den 25. Jänner 1839.

Magistrat der Stadt Reichenhall.
Zellner, Bürgermeister.
Leonbacher, Stadtschreiber.

577. (3 c) Freitag den 1sten Februar d. J. Morgens 9 Uhr werden im Marstallhofe Sr. K. H. des Kronprinzen einige Pferde gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

München, den 23. Jänner 1839.

723. Mittwoch Früh wurde von der Hofstatt über den Färbergraben bis zum goldenen Kreuz eine Geldtasche, worin sich etliche Gulden Geld befanden, verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, selbe gegen ein Douceur bei der Landbötin zu hinterlegen.

719. Dienstag den 29. Vormittags 10 Uhr verlor ein Dienstmädchen eine Tabaksdose von Platina von der Schmidgasse bis zum Sendlingerthor; diese ist blau und weiß gestreift, auf dem Deckel befindet sich eine Figur, St. Georg ähnlich, und eine Schrift. Der Ueberbringer dieses erhält eine gute Belohnung Sendlingerstr. Nr. 31.

720. Dienstag den 29. Jänner Abends zwischen 6 und 7 Uhr ging ein Ridikül, worin sich ein Geldbeutel mit Geld und silberner Schließe und ein weißes Sacktuch befanden, von der Perusa-, Theatiner- und Schäfflergasse bis zum Augustinerstock verloren. Der Finder wird ersucht, selben gegen Belohnung zurückzugeben. D. Uebr.

696. Zwei Schlüssel in einem Täschchen wurden verloren. D. Uebr.

705. (3 a) **Bekanntmachung.**

Die Unterzeichneten erlauben sich, das Erkenntniß, welches das königl. Appellationsgericht der Oberpfalz und von Regensburg in der Untersuchung wegen des bei Herrn Kaufmann Neuffer dahier im vorigen Jahre verübten Diebstahls erlassen hat, zur Rechtfertigung ihrer Unschuld nachstehend bekannt zu machen:

(Abschrift resp. Extract.)

Im Namen
Seiner Königl. Majestät v. Bayern.

Die mit Bericht anher vorgelegten Akten vom 29. May, praes. 5. d. Mts. rubrizirten Betreffs folgen mit dem Eröffnen zurück, daß die eingeleitete General-Untersuchung wegen sämmtlicher Diebstähle, auf die sich erstreckt, in der Richtung gegen Georg Hübner, ledigen Dienstknecht, Mich. Hübner, ledigen Gartenbesitzer, Heinrich Geiger, ledig. Dienstknecht, und Kunigunde Baierlein, Bothenswittwe von Regensburg definitive aufgehoben werde, und sämmtliche auf diese General-Untersuchung erlaufenen Kosten das k. Aerar zu tragen habe.

Amberg den 19. Juni 1838.

Königl. Appellationsgericht der Oberpfalz und von Regensburg.
von Schmitt, Präsident.
Unterberger, Sekr.

„Die Untersuchung wegen Kassen-Diebstahls bei Großhändler Neuffer, (Hammerschmids Eidam.)“

Sie ergreifen zugleich diese Gelegenheit sich einem hochachtbaren Publikum zu ferneren geneigten Aufträgen zu empfehlen, welchen auf das Pünktlichste nachzukommen sie sich stets bestreben werden.

Regensburg am 19 Jänner 1839.

Kunig. Baierlein Weissenburgerbötin.
Heinr. Geiger ...schäftsführer derselb.

661. (3 a) Ein gut gebautes Haus mit großem Hofraum und Garten, mit allen Bequemlichkeiten und gutem Wasser versehen, in der neuen Karlsstrasse nahe am Marsfeld, ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen, wozu Steigerungs-Termin den 19ten Februar 1839 angesetzt ist. Nähere Auskunft ertheilt Wengert, Glaser, Promenadestrasse Nr. 3.

674. Ein nahe vor dem Isarthor stehendes, 2stöckiges, gut gebautes Haus mit Stallungen für 5—7 Pferde und 3—4 Stück Hornvieh, nebst Remisen und einem Garten, alles in gutem Zustande, sind um den Schätzungswerth von 20,000 fl. aus freier Hand und ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

677. Auf dem Kreuz im Bierbrauer Haindl Hause rückwärts Nro. 15 über 2 Stiegen ist ein guter Regensburger-Flügel von Höning mit 6½ Octaven sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen.

698. Ein am beliebtesten und angenehmsten Platze an der Stadt gelegenes, im solidesten Stande erhaltenes schönes Haus, welches sich bei billigen Miethzinsen sehr gut verzinset (Stallung befindet sich keine dabei) ist zu verkaufen. Auskunft nur bei directen Anfragen. D. Uebr.

679.

J. CESAR GRANDI,
au Bazar Nr. 32,

a l'honneur de prévenir la haut Noblesse, qu'il vient de recevoir tout frais les Articles suivans, dans lesquels il se recommande très humblement,

SAVOIR:

Stracchino a tutta panera,
Huitres anglaises de Colchester,
Farine de Polenta,
Stracchino d'hollande,
Bücklinge zum Rohessen,
Sardines marinées à l'huile de Marseille, etc. etc. etc.
Terrine de foies gras de Strasbourg aux truffes du Perigorg.

566. (3 b) Unterzeichnete Handlung hat so eben frische Sendung erhalten von: Huile d'Olives sur fines d'Aix, Anchois à l'huile, Truffes marinées, Sardinnes marinées, Anchois, Capres fines, Olives verdales, Malaga-Trauben, Pignoli, Pistazien, Caviar ruß., Anquillotti, Limburger-Käse, sowie mehrere Sorten Schleß. Flachs, welche Artikel zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt

Alois Lechner,
Theatinerstrasse vis-à-vis dem goldenen Hirsch.

713. So eben angekommenen frischen Lappenlann und Holländer-Käs empfiehlt zur geneigten Abnahme

Carl Schuller,
Ludwigsstrasse Nro. 5.

678. Neu angekommene Sendungen von Gingham, Battist und Matratzen-Zeugen aller Art, bester Qualität, setzen mich in den Stand, ein sehr verehrungswürdiges Publikum mit dieser Auswahl von Waaren zu den billigsten Preisen bedienen zu können, welches ich anmit unter Empfehlung geneigter Abnahme anzuzeigen mich beehre.

J. B. Kreuzweg,
am ehemaligen Rufinithurm an der Sendlingerstrasse Nr. 89.

676. In der Salvatorstrasse Nr. 20 sind **Dominos** zu verleihen und zu verkaufen.

699. (München.) Ein an einem gewerbsamen Platze dahier gelegenes und förmlich zu einer Rothgerberei mit allen nur erdenklichen eingerichtetes Anwesen ist nebst den dazu gehörigen sämmtlichen Utensilien, Rechten und Waaren-Vorrath zu verkaufen. Das Ganze befindet sich im besten Stande, und wird bisher mit gutem Erfolge geführt. Auskunft wird bei directen Anfragen oder auch gegen portofreie Briefe ertheilt unter Adresse N. Fürstenfeldergasse Nr. 15/1.

708. (2 a) Eine reale Sattler-Gerechtsame nebst Haus, 2 Aengern und einem Krautstück ist in Freising aus freier Hand um billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

675. (2 a) 2000 fl. werden zur Ablösung auf sichere Hypothek gesucht. D. Uebr.

Anzeige.

615. (2 b) Die nach §. 93 der Zollordnung vom 17. Nov. 1837, Rgsbl. St. 61, p. 872 und nach der hierüber vom königl. Staatsministerium der Finanzen gegebenen Vollzugs-Verordnung vom 7. Nov. 1838 bei Versendungen von binnencontrolpflichtigen Waaren erforderlichen Frachtbriefe sind in der **Hübschmann'schen Druckerei** in der Burggasse Nro. 13, das Buch zu 24 kr., bereits vorräthig zu haben.

Ausschreibung.

590. (3 b) Es ist in einer holz- und wasserreichen Gegend, an einem triftbaren Strom ein gut ausgesuchter Fabriken-Platz zu verkaufen; derselbe eignet sich sehr gut zu einer Glashütte, Schmelzfabrik, oder zu einem Sensen- oder Pfannenhammer. Nähere Auskunft gibt die Landbötin.

Bekanntmachung.

479. (3 r) In einem der erstern Städte Niederbayerns ist ein freieigenes Anwesen nebst realem Zimmermeister-Gewerbe aus freier Hand zu verkaufen. Nähern Aufschluß ertheilt auf frankirte Briefe die Landbötin.

548. (2 b) In einer frequenten Strasse der Maxvorstadt ist ein sehr schönes Haus sammt Stallungs- und Glashaus-Gebäude von einer jährlichen Miethertrágniß zu 1400 fl., und ein dabei sich befindlicher Garten, welcher ungefähr in 18 werthvolle Bauplätze getheilt werden kann, zu verkaufen. D. Uebr.

632. (3 b) Ein sehr gut erhaltener zweisitziger Stadtwagen, eine Droschke, noch wenig gebraucht, und ein vierspänniger Fourgon sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. D. Uebr.

709. Man ersucht die Herren Inhaber der Zins-Coupons von der Staatsobligation Nro. 34236, 10820 zu 500 fl. au porteur höflichst, sich unter der Adresse J. J. S. nach Ingolstadt zu wenden, um die obenerwähnten Coupons einlösen zu können, da die Obligation bei der sechsten Verloosung ins Loos gefallen ist, und daher umgeschrieben werden muß. Nach Verlauf von 6 Wochen aber alle die nicht angemeldeten Coupons für verloren gegangen betrachtet werden.

Ingolstadt, den 28. Jänner 1839.

691. Das kgl. Lotto-Comptoir Nro. 5, vormals am Petersplatz, befindet sich nun am Rindermarkt Nro. 15.

711. Es wird ein Klavier-Flügel-Packkasten sogleich zu kaufen gesucht. Bazar Nro. 9.

716. Ein neues modernes einspänniges Fuhrwerk, leicht jedoch gut gebaut, ist billig zu verkaufen, und im Stachusgarten zu erfragen.

633. (3 b) Das Haus Nro. 41 an der Türkenstrasse ist billig zu verkaufen. D. Ue.

690. Ich erkläre hiemit, daß ich für Schulden meines Bruders, Benedict Schöffmann von Wollnzach, durchaus nicht hafte.

Telfing, den 27. Jänner 1839.

F. X. Schöffmann, Cooperator.

Bekanntmachung.

89. (3 c) Zur Widerlegung verbreiteter Gerüchte, als wäre durch die am 18. dieß im hiesigen ärarialischen Weißbier-Brauhause ausgebrochene fürchterliche Feuersbrunst das Sudwerk gänzlich eingestellt worden, erlauben wir uns anzuzeigen, daß zwar die Dachstühle des Sud- und Malzhauses mit allen Vorräthen an Malzen und Malz gänzlich verbrannten, jedoch durch die Festigkeit der Gewölbe, Gottlob das Sudhaus selbst unbeschädigt blieb, und daher nach Beseitigung der größten Gefahr wieder gebraut werden konnte.

Wir laden deßwegen unsere schätzbaren Abnehmer ein, uns auch ferners wieder mit ihren Bestellungen zu beehren, die wir nach Möglichkeit bestens zu besorgen trachten werden, und empfehlen uns mit vollster Hochachtung ergebenst.

Kelheim, den 28. December 1838.

Reitter und Ihrler,
Brauhauspächter.

582. (3 b) Da ich gesonnen bin, die zu meiner Bade-Anstalt gehörige Traitenrie sammt dem Wohngebäude für Kurgäste einem gebildeten, verständigen Pächter zu überlassen, so bringe ich diess zur Kunde derjenigen, welche zur Ausübung eines solchen Geschäftes Lust tragen, mit dem Bemerken, dass sämmtliche, hiezu nöthige Utensilien schon vorhanden, und die Gastzimmer mit hübschem Meublement und guten Betten bereits vollkommen ausgestattet sind. Nähere Aufschlüsse ertheile ich in frankirten Briefen.

Rosenheim, am 21. Jänner 1839.

Dr. Halbreiter,
praktischer Arzt.

640. (2 a) In einer Provincialstadt Oberbayerns ist ein reales Sächler-Recht mit Haus und Gewerbs-Vor- und Einrichtung aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus befindet sich in gutem baulichen Stande, die Gegend ist für den Gewerbsbetrieb sehr vortheilhaft gelegen, und es kann von dem Kaufschillinge ein Theil auf dem Anwesen liegen bleiben. Auf portofreie Briefe gibt Auskunft der k. Advokat M. J. Benl in Mühldorf.

648. Es ist im k. Markte Dorfen, im Kreise Oberbayern, eine reale Seilers-Gerechtigkeit nebst einem fast ganz neu erbauten Hause und einem Garten, und einer sehr geeigneten Seilers-Werkstätte aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsbedingnisse sind bei dem Eigenthümer zu erfragen. Dieses Seiler-Anwesen steht an einem der schönsten Plätze des Marktes.

Dorfen, im k. Landg. Erding,
am 9. Jänner 1839.

Johann Rewitzer,
bürgl. Seilermeister.

673. Ein Gasthaus an einer der lebhaftesten Hauptstrassen in München mit realer Tafernwirthschaft und vorhandener Einrichtung ist zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. D. Uebr.

Apotheken-Verkauf.

672. (2 a) Familien-Verhältnisse halber ist in einem schön gelegenen Landstädtchen Mittelfrankens eine sehr elegante gute Apotheke mit neugebautem Hause und über 4 Tagwerk Grundstücken, wobei ein mit vortrefflichen Fruchtbäumen besetzter schöner Garten, zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.



658. (3 a) Ein in den niedern chirurgischen Verrichtungen sehr einträgliches, als zur Ausübung der gesammten medizinischen Praxis ganz vortheilhaft situirtes Bader-Anwesen in einer wohlhabenden und schönen Gegend Niederbayerns ist zu verkaufen. Zu erfragen auf frankirte Briefe unter der Adresse G. Z. Fischmarkt Nr. 175 in Passau.



560. (3 b) In Stadtamhof bei Regensburg ist ein großes, im besten Betriebe stehendes Brauerei-Anwesen, auf welchem eine reale Gastwirths-Gerechtsame haftet, aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Anwesen gehört auch noch ein vortrefflicher geräumiger Felsenkeller mit großem Garten und Schenk-Lokale, mit welchem wieder eine Gast- und Kaffeewirths-Concession verbunden ist. Auskunft hierüber auf frankirte Anfragen mit den Buchstaben S. A. Nr. 560 befördert die Landbötin. Unterhändler werden nicht zugelassen.

680. Ein solider Bürgersmann, Wittwer, von hier, in den hohen 20ger Jahren, mit Familie, Eigenthümer eines blühenden realen Gewerbes, wünscht ein ehrbares, im Hauswesen verständiges Frauenzimmer, 30 bis 40 Jahre alt, wenn auch vom Lande, oder eine Wittwe, mit 3 bis 4000 fl. Vermögen, zu ehelichen. D. Uebr.

682. Für ein geschicktes Frauenzimmer unbescholtenen Rufes bietet sich in einem Schnittwaaren-Geschäfte in München eine sehr vortheilhafte Aussicht zu einer stabilen Beschäftigung dar, indem einem solchen gegen angemessene Caution der tägliche Detail-Verkauf quasi selbstständig überlassen wird. D. Uebr.

683. Zu einem Putzgeschäfte wird eine Vorarbeiterin, die einige Hundert Gulden Caution leisten kann, unter vortheilhaften Bedingungen angenommen. D. Uebr.

694. Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost gut kochen kann und gerne bei Kindern ist, kann am nächsten Ziele in Dienst treten. D. Uebr.

707. Ein Mädchen, das gut spinnt, Hausmannskost kochen kann, und sich auch allen andern häuslichen Arbeiten unterzieht, kann einen Dienst erhalten. D. Uebr.

715. Eine Wittwe, 38 Jahre alt, wünscht bei einem Geistlichen in der Stadt oder auf dem Lande, oder bei einem sonstigen Herrn als Haushälterin einen Platz. D. Uebr.

714. Ein armes Mädchen von 13 Jahren kann einstehen, Sendlingerstrasse Nr. 58 über 1 Stiege.

681. Die städtische Brauerei zu Hildesheim sucht auf einige Zeit einen Braumeister, welcher die Kenntniß besitzen muß, das bayerische Bier zu brauen und im Keller zu behandeln, gegen ein angemessenes Honorar. Hierauf Achtende wollen sich baldmöglichst unter Beifügung der nöthigen Bescheinigungen an das Brauergilde-Collegium zu Hildesheim brieflich wenden und ihre Propositionen einreichen.

684. (3 a) Es wird für ein junges wohlgesittetes Mädchen, das alle Handarbeiten kann, bei einer ordentlichen Familie ein Dienst ohne Lohn gesucht. D. Uebr.

685. In eine kleine Haushaltung wird ein solides Mädchen, welches kochen und nähen kann, zum Ziel Lichtmeß gesucht; sie soll Sinn für ein stilles Leben haben und religiös seyn. D. Uebr.

704. Eine gesittete Person, die immer bei Herrschaften als Köchin auf dem Lande diente, und außer der Herrschaftskost auch die Gesindekost zu kochen und die Oeconomie versteht, und alle Empfehlung verdient, sucht bei einer Herrschaft oder in einem Pfarrhofe sogleich in Dienst zu treten. D. Uebr.

689. Schäfflergasse Nr. 20 über 3 Stiegen vornheraus ist aufs nächste Ziel eine Wohnung zu 110 fl. zu vermiethen, und über 2 Stiegen zu erfragen.

659. (2 b) Auf dem Karlsplatz Nro. 20 über 3 Stiegen sind bei einer kinderlosen Familie sogleich 2 schöne Zimmer am liebsten an einen angestellten Herrn oder an einen Geistlichen zu vermiethen.

688. Durch eingetretene Verhältnisse ist in der Türkenstrasse Nro. 63 bis Georgi eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, 2 Kellern, großem Speicher, Waschgelegenheit und Gartenantheil, nöthigenfalls auch Stallung, zu beziehen. Näheres daselbst über 1 Stiege.

695. Eingetretener Verhältnisse wegen ist die Wohnung Nro. 2 über 1 Stiege in der Schützenstrasse sogleich zu beziehen. Näheres daselbst zu erfragen.

703. Im Thal Petri Nro. 74 über 3 Stiegen im Hofe ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 60 fl. zu vermiethen und auf Georgi oder sogleich zu beziehen.

687. In der Prannersstrasse Nro. 4 ist ein meublirtes Zimmer monatlich um 10 fl. sogleich zu beziehen.

686. Am Promenadeplatz Nr. 4 im ersten Stock ist ein meublirtes Eckzimmer mit Alkoven um 10 fl. monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

712. Im ersten Rang in einer der besten Logen ist ein Wechselplatz sogleich zu vergeben. Näheres Bazar Nro. 29.

722. In einer der besten Logen des 3ten Ranges ist ein vorderer Wechselplatz sogleich zu vergeben. Karlsplatz Nr. 30 über 1 Stiege, Eingang gegen das Karlsthor.

656. Bei Tobias Dannheimer in Kempten ist erschienen:

Das
Königreich Bayern
in
seiner gegenwärtigen Gestalt
für
Schulen und Vaterlandsfreunde
von
Ans. Andr. Cammerer.

Achte
nach der neuesten Kreis-Eintheilung von einem Freunde des Verstorbenen umgearbeitete, vielfach vermehrte u. verbesserte Auflage. 8.

3 Hefte. Preis 45 kr.

Atlas
des
Königreichs Bayern
in
neun Blättern
nach
der neuesten Eintheilung
von
J. B. Roost.

Zweite
in größerem Maaßstabe gefertigte Auflage. Größtes Quartformat in 3 Lieferungen von 3 Blättern à 30 kr., einzeln jedes Blatt 12 kr.

3 Hefte. Preis 1 fl. 30 kr.

Vorräthig in München in der königl. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

---

702. Bei **Johann Palm** neben dem goldenen Hirsch, Franz, Fleischmann, Lindauer in München, so wie in allen guten Buchhandlungen ist vorräthig:

Ansichten von Entstehung, Wesen und Erscheinungen der menschlichen Sprache, und von einer zeitgemäßen Reform des Unterrichts- und Schulwesens von J. M. Minner. gr. 8. brosch. 1 fl.

In dieser Schrift hat der Verfasser die Resultate seiner langjährigen Forschungen und Erfahrungen auf diesem Gebiete zusammengefaßt, und es werden ihr Gelehrte vom Fache sowohl, als Schulmänner, die verdiente Aufmerksamkeit um so gewisser zuwenden, als der Verfasser durch seine früheren Leistungen bekannt genug ist.

---

652. Bei August Schmid in Jena ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch **George Jaquet**, Bazar Nr. 7 u. 8:

Loudons
Encyklopädie d. Pflanzen.

Enthaltend die Beschreibung aller bis jetzt bekannten Pflanzen, welche durch mehr als 20000 Abbildungen erläutert werden. Frei nach dem Englischen bearbeitet von Dr. D. Dietrich. gr. 4. 14te Lieferung. 4 Bogen Text und 8 Kupfertafeln, schwarz 1 Thlr., illuminirt 2 Thlr. Mit der 16ten Lieferung wird die vierte Klasse beendigt und die 1ste Abtheilung geschlossen und mit Titel und Inhalt versehen. In diesen 16 Heften sind 8 bis 9000 Pflanzen beschrieben und zwischen 5 bis 6000 Pflanzen abgebildet, sauber gestochen und gut illuminirt.

Wer diese erste Abtheilung bis Ende Juli kauft hat den Vortheil, daß er die ganze übrige Folge um ¼ wohlfeiler erhält, so daß ein Heft schwarz anstatt 1 Thlr. nur 18 gr. illuminirt anstatt 2 Thlr. nur 36 gr. kostet. Mit Anfang August tritt jedoch der alte Preis wieder ein.

---

693. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Grandpré, der Schlossermeister,

oder theoretisch-praktisches Handbuch der Schlosserkunst für Lehrherren, Gesellen und Lehrlinge über den ganzen Umfang ihrer Kunst mit Inbegriff der Eisen- u. Stahlbereitung und Erklärung der bei ihr vorkommenden Wörter und Ausdrücke in alphabetischer Ordnung. Für deutsche Schlosser bearbeitet von G. Petri. Mit 4 lithographirten Tafeln, worauf 290 Abbildungen. Zweite ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

8. 2 fl. 42 kr.

Becks Repert. 1830. II. 4 nennt dieses Werk »ein sehr nützliches und nicht genug zu empfehlendes von ungemeiner Brauchbarkeit.« Die Nürnberger Handelszeitung 1831. Nr. 6 empfiehlt es als äußerst praktisch und belehrend.

Dieses Werk bildet den 50sten Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke. Man kann es ohne Uebertreibung einem Lichte vergleichen, was plötzlich die dunkeln Werkstätten der Schlosser erhellt. Darum sollte es in keiner Werkstatt, in keinem Felleisen der wandernden Schlossergesellen fehlen, denn wer bisher im maschinenmäßigen Handwerks-Schlendrian fortgetappt ist und dieses Buch lieset, der wird sich über die Vervollkommnung und die Vortheile wundern, zu denen es ihn nothwendig führen muß. Das Verdienst, in gegenwärtiger zweiten Auflage den praktischen Werth dieses Buches so wesentlich vermehrt zu haben, gebührt dem als technologischen Schriftsteller so rühmlich bekannten Hrn. Dr. Schmidt und dem geschickten und erfahrungsreichen Herren Schlossermeister Buch in Weimar, die sich zur Vervollkommnung dieses Werks vereiniget hatten.

---

347. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Das Kaiserbuch.
Erinnerungen an Napoleon
und die große Armee.

Herausgegeben von Harrys.
Mit seinem ähnlichsten Porträte. gr. 8.
In allegorischen Umschlag geh. 1 fl. 21 kr.

Die Zeit, wo wir den Namen des grossen Kaisers nur mit Erbitterung nannten, ist vorüber. Jetzt prangt sein Bildniß fast in aller Diplomaten, Krieger und Bürger Zimmer, und der Lorbeer, den man dem Lebenden wieder entrissen hatte, schmückt reichlich das Abbild des Todten. Aus dem Hasse ist Verehrung, aus der Schmähung Bewunderung seiner Heldengröße geworden. Mit der Bewunderung hat auch das Wohlwollen an guten Schriften über ihn Platz gegriffen. Was der Leser in diesem Kaiserbuche findet, ist nicht etwa eine Compilation schon bekannter Anekdoten, sondern es enthält größere poetische Darstellungen anziehender und bedeutender Momente aus seiner und seiner Braven glorreichen Helden-Laufbahn. Es findet sich Nichts in dem Kaiserbuche, was bereits in deutschen Werken, selbst nur dem Stoffe nach Aehnliches, mitgetheilt wäre.

Sammlung für das hl. Grab
in Jerusalem.

	Transport	419 fl. 8 kr.
Den 29. Jänner.	Von C. B.	— „ 30 „
Den 30. Jänner.	Von einem Unbekannten	1 „ 12 „
	Summa	420 fl. 50 kr.

Augsburger-Börse
vom 28. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅞	100⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	100⅛
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	19
Bank-Actien	540	536
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	—	107½
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅜	100⅛
detto à 3 Proc. prpt. .	—	80
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1480	1476¾
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	58½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98½
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	71	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	—	104¾
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Wiener-Nord-Bahn . . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	104¼	103¾

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Sonnabend, den 2. Februar. №. 15. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München, den 30. Jänner. Se. Majestät der König haben an der Theatinerkirche zum heil. Cajetan ein Collegiatstift ins Leben gerufen und sollen die Canonici und Vikare dazu bereits ernannt haben. Heute Samstag den 2. Februar soll die feyerliche Installation Statt finden.

Dem Director der k. Akademie der bildenden Künste, Peter v. Cornelius, ward die allerh. Erlaubniß zur Annahme und Tragung des ihm von des Königs der Franzosen Majestät verliehenen Ritterkreuzes der Ehrenlegion ertheilt.

Pfarrer Heimgreiter zu Tegernsee schenkte im Jahre 1833/34 dem dortigen Distrikts- und Lokal-Armensonde ein Kapital von 4145 fl. 40½ kr., und im Jahre 1835 neuerdings 6000 fl., sohin im Ganzen die beträchtliche Summe von 10,145 fl. 40½ kr. Dieser, den ächt christlichen Sinn des Pfarrers Heimgreiter beurkundenden Handlung ward das besondere allerhöchste Wohlgefallen zu Theil.

Dem Assessor der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., Karl Theodor Grafen von Holnstein aus Bayern, ward zum Merkmal allerhöchster Gnade der Titel und Rang eines Regierungsrathes der Reggs. Kammer des Innern, unter Beibehaltung seiner dermaligen dienstlichen Stellung tax- ꝛc. frei verliehen.

Die bei der Regg. von Mittelfranken erledigte Stelle eines statusmäßigen Reggs. Secretärs erhielt prov. der Registrator bei der Regg. von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J., F. Spengler; dessen Stelle provis. der Rechnungs-Commissär bei der Regg. von Oberbayern, K. d. J., W. v. Jungkenn; die bei der Regg. von Oberbayern K. d. J. erledigte statusmäßige Rechnungs-Commissärs-Stelle der bisher. Rechnungs-Commissär bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. J., J. B. Schäffler; des Letztern Stelle prov. der als Revisor im Rechn. Commissariate bei dieser Kammer functionirende A. Reisinger. — Der Registraturgehülfe bei der Steuer-Kataster-Commission, Ch. Rosenkranz, ward prov. zum Registrator dieser Commission ernannt, und die erledigte Offiziantenstelle bei dem Haupt-Stempel-Verwaltungs- und Verlagsamte provisor. dem quiesc. Kanzellisten des vermal. General-Fiskalats, Kajet. Trembl, verliehen. — Auf die Stelle eines Raths bei der Regg. von Mittelfranken, K. d. J., ward prov. der bisher. Assessor bei derselben Regierung, Gg. Jos. Edel, befördert, und an dessen Stelle prov. der dermal. Secretär 2. Cl. bei der Regg. K. d. J. der Oberpfalz und von Regensburg, A. K. Frhr. v. Bechtolsheim, ernannt. — Die bei dem Landgerichte Pfaffenhofen in Oberbayern erledigte 1te Assessorstelle erhielt der 2te Assessor in Rosenheim, K. Pitzner; dessen Stelle der dermal. Aktuar daselbst, Xav. Fischer, und des Letztern Stelle der Raths-Accessist bei dem App.-Gerichte der Oberpfalz und von Regensburg, A. Schmidtmüller.

Die kathol. Pfarrei Mering, Ldgs. Friedberg, erhielt der Curat zu Kaisheim, Pr. A. Lindenbauer; die detto Sulzthal, Ldgs. Euerdorf, der Pfr. M. G. Schwab in Rüdenschwinden; die erledigte 2te protestant. Pfarrstelle in Uffenheim der bisher. Pfarradjunkt und Subrector daselbst, J. G. Vogel; die protest. Pfarrei Engelthal, Dec. Altdorf, der Pfr. G. F. P. Cnopf zu Barthelmeßaurach; die detto Steinhardt, Dec. Oettingen, der Pfr. Amts-Cand. K. Döderlein aus München.

Dem Chemiker L. K. Sensburg aus Amberg und dem Kaufmann J. J. Pasch in München, ward ein 10jähriges Privilegium auf eine neue Erfindung bezüglich der Verfertigung eines reinen duktilen kalt- und roth bruchfreien Eisens ertheilt.

München. Ueberall, in allen Gesellschaften herrscht Freude und Heiterkeit; der Scherz macht seine Herrschaft geltend, und Tanz und Vergnügungen reichen sich die Hände. Die Herzen öffnen sich, so sagt man, wenn die fröhlichen Töne der Musik erklingen, — mögen aber auch in allen Herzen die Saiten des Mitleides und des Erbarmens gegen unsere leidenden Mitbrüder anschlagen, und die Freude und das Vergnügen werden doppelt süß seyn. In den früheren Jahren wurde von so vielen Gesellschaften, wenn diese einen Ball oder sonst eine Unterhaltung im Laufe des Carnevals veranstalteten, auch einmal für die Armen gesammelt; — der Winter ist hart — und gar viele gibt es der Dürftigen; jener schöne Gebrauch wird gewiß auch heuer wieder nicht ganz ausser Acht gelassen werden.

Regensburg, 29. Januar. Gestern Abends um halb 5 Uhr sind der Herr Fürst und die Frau Fürstin von Thurn und Taxis Durchlauchten im besten Wohlseyn in Ihrer Residenz eingetroffen. Der sehnlichste Wunsch der hiesigen Bürgerschaft wäre gewesen, ihre Verehrung des erlauchten Hauses Taxis und ihre rege Theilnahme an dem neuerlichen freudigen Familienereignisse durch öffentliche Empfangsfeierlichkeiten an den Tag zu legen; allein mehrere zarte Rücksichten ließen rauschende Freudenfeste im gegenwärtigen Augenblicke unpassend erscheinen. Um jedoch einen schwachen Beweis inniger Verehrung zu geben, war Abends im fürstlichen Palais brillante Beleuchtung. — Die Vermählung fand am 21. d. in Oettingen statt, und noch am nämlichen Tage begab sich das hohe Ehepaar nach dem Schlosse Taxis, um den Segen der Fürstin-Mutter zu empfangen. — Die Direktion des hiesigen Nationaltheaters feierte die Vermählung des durchlauchtigsten Fürstenpaares am Freitag, den 25. d., durch ein brillant in die Scene gesetztes Festspiel. Der Zudrang des Publikums war an diesem Tage ungemein groß, und seit Jahren sah man das Haus nicht so überfüllt.



In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. brach in Wunsiedel, während ein großer Theil der dortigen Einwohner einem Balle beiwohnten, zu dem man seit längerer Zeit die Vorkehrungen getroffen hatte, der andere in tiefem Schlafe lag, in einem Hause, dessen Besitzer sich auf einen auswärtigen Markt entfernt hatte, plötzlich Feuer aus. Dem thätigen Zusammenwirken der Einwohner und der schnell herbeiströmenden Bewohner der benachbarten Ortschaften gelang es, der Flamme Einhalt zu thun und die kaum aus der Asche entstandene Stadt vor einem abermaligen großen Unglück zu bewahren. Drei Häuser wurden indeß ein Raub der Flammen.

Der Brand, welcher am 24. und 25. v. M. die Brauerei im gräflich Seinsheimischen Schlosse Sünching verzehrte, nahm sein Entstehen im Kamine des Sudhauses. Das schon halb gedämpfte Feuer belebte sich am folgenden Tage, durch einen heftigen Wind angefacht, auf's Neue aus der Asche, und vollendete nun sein Zerstörungswerk. Die sehr beträchtlichen Getreide- und Hopfenvorräthe wurden gänzlich vernichtet, und der Schaden ist um so bedeutender, da die Fahrnisse in keiner Versicherungs-Anstalt assekurirt waren. Auch die Wohnung des gräfl. Rentenverwalters wurde eine Beute der Flammen und nur mit Mühe konnten ihnen die Bücher und Papiere entrissen werden.

Kaiserslautern, 25. Jan. Von verschiedenen Seiten her hat der „Bote für Stadt und Land" vernommen, daß die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt eine Verloosung weiblicher Handarbeiten zum Besten der Kleinkinderschule beabsichtigen.

Maskenbilder aus dem Leben.

Der Mann einer berühmten Tänzerin wollte sich den Spaß machen, seine auf dem Ball befindliche Frau maskirt und unerkannt zu beobachten. Er wählte die Maske eines **Satans**. Als er eintritt, tanzt sie eben mit dem Gegenstand seiner gerechten Eifersucht. Er verfolgt sie auf allen Schritten mit sichtbarer Aufmerksamkeit. Man macht ihr endlich die scheußliche Begleitung bemerklich. „O!" sagte sie, „das ist ja nur ein stummer Teufel, der verräth keine Anlage zur Verführung." Und der dumme Teufel fand es, um sich nicht zu verrathen, gerathener, sich wieder zu entfernen.

Als sich Fräulein Y. bei ihrer Marchande des Modes erkundigte, was sie wohl für ein Costüm wählen sollte, um sich als „Tausend und eine Nacht" zu maskiren, glaubte die ehrbare Frau, daß es wohl gänzlich unschicklich sey, daß sich eine ordentliche Dame zu so einer türkischen Verkleidung entschliessen könne.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Pesth, 20. Jan. Die Unterhandlungen der Regierung mit Hrn. v. Kopaczy, Bischof von Wesprim, scheinen beendigt, indem der Letztere den ihm angebotenen hohen Posten eines Primas von Ungarn und Erzbischofs von Gran endlich angenommen haben soll. Es verlautet, daß der Bischof bedeutende Zugeständnisse erhielt; unter Anderm soll das alte, aber schon längst ausser Anwendung gekommene Gesetz, vermöge dessen dem Primas der sechszehnte Theil aller während seiner Amtszeit in Ungarn geprägten Münzen anheim fällt, wieder in Wirksamkeit treten u. dgl. Ferner soll sich der neue Primas und Erzbischof von Gran auch noch eine 2jährige Nutznießung seines bisher. Bisthums Wesprim vorbehalten haben.

Der „Fränkische Courier" schreibt in seiner Nr. 29. vom 29. Jan. 1839: „Unter einigen protestantischen Kirchenhistorikern, vorzüglich aber bei vielen Journalisten jenes Bekenntnisses ist es stehende Sitte, über die reichen Pfründen des katholischen Clerus im Vergleiche mit den weit schmäleren Gehalten der weltlichen Beamten schielende Bemerkungen zu machen, und gar viel und Vielerlei von dem „weltlich begehrlichen" Sinne der katholischen Geistlichkeit zu faseln, ohne, wie die Redlichkeit erheischte, zu bekennen, daß ein gar großer Theil frommer Stiftungen, oder sonst nützlicher Anstalten ihre Grundlage, ihren Ausbau und Fortbestand Vermächtnissen von Priestern verdanken, und daß die Letztern es sind, bei welchen der Arme gekleidet, der Hungernde gespeis't, der Durstende getränkt wird. Und da es gut ist, wenn man den Leser durch Beispiele, gleichviel ob aus der Gegenwart oder der Vergangenheit, überzeugt, wie katholische Geistliche, unter diesen hohe Kirchenfürsten, die Aufgabe ihres Berufes lösen und namentlich ihre Einkünfte verwenden, wollen wir eine Geschichte aus dem verflossenen Jahrhundert erzählen, wie folgt: „Zu Auch, in Gascogne, wo der Herr d'Apchon, einer der ehrwürdigsten Prälaten der französischen Geistlichkeit Erzbischof ist, kam im vorigen Monat Feuer aus. Auf den ersten Ruf von der Gefahr, eilte er seinen geistlichen Kinder zu Hülfe. Man sagte ihm, daß in dem Hause, wo die Flammen am heftigsten wütheten, noch eine Frau mit ihrem Kind zurückgeblieben sey. Der vortreffliche Erzbischof bot anfänglich 1000 Thaler, dann 2000 und endlich ein lebenslängliches Jahrgehalt von 1200 Livres an, wenn es Jemand wagen würde, die Mutter und das Kind aus dem Feuer zu retten; umsonst! niemand hatte so viel Muth und Menschenliebe. Der liebenswürdige Prälat that also, was 50,000 größere und kleinere Prälaten nicht gethan hätten; er zog den Priesterrock aus, stürzte sich mitten in die Flammen und kam mit dem Kind in seinem Arme und mit der ebenfalls befreiten Mutter glücklich zurück. Die angebotenen 1200 Livres lebenslänglichen Gehalt versicherte er dem Kinde und seiner Mutter. Das ewige Gnadengehalt, das der Erzbischof aber einst im Himmel bekommen wird, mag beträchtlich seyn." —

Der Leichenzug der Prinzessin Marie ist am 23. Jan. in Orleans angekommen. Er kam an dem der Johanna d'Arc errichteten Denkmale vorbei. Hier die Jungfrau, die Befreierin ihres Vaterlandes; dort eine Tochter des Königs, welche ihre schönsten Talente, den edelsten Aufschwung ihrer Seele dazu verwandt hatte, im Marmor die patriotische Hingebung und die religiöse Inspiration jener Tochter des Volks wieder aufleben zu lassen. Welch schmerzliches, aber poetisches Zusammentreffen, einander gegenüber zwei Heldinnen zu sehen, welche zwei Schwestern gleichen, Ausflüssen desselben Gedankens, beseelt, nach der Verschiedenheit der Zeiten, die eine von dem Genius des Kriegs, die andere von der Leidenschaft für die schönen Künste, den milden Strahlen desselben Gestirns, das an dem Horizont Frankreichs in stürmischen Tagen aufgestiegen war! — Der „Moniteur" gibt über den Begräbnißplatz der Familie Orleans folgende Details: Die 20 Lieues von Paris gelegene Stadt Dreux wird von einem Hügel beherrscht, worauf vormals ein Schloß stand, von dem noch jetzt die Trümmer zu sehen sind und das die Wiege der Familie Penthievre gewesen ist. Inmitten dieser Trümmer ließ die verwittwete Herzogin von Orleans eine Kapelle bauen, worin sie begraben liegt, und die zur Begräbnißstätte ihrer Familie bestimmt ist. Zwei der Kinder des Königs sind ebenfalls daselbst begraben, und man

rüstet in diesem Augenblick den Stein zu, welcher die Ueberreste der Prinzessin Marie bedecken soll.

Das Frankfurter Journal vom 28. Jan. meldet, daß über Straßburg durch eine telegraphische Depesche von Paris die Nachricht daselbst eingetroffen sey, Marschall Soult wäre zum Conseilspräsidenten des französischen Ministeriums ernannt worden. Diese Nachricht scheint jedoch der Bestätigung zu bedürfen.

Das Journal de Smyrne berichtet aus Konstantinopel vom 7. Januar, der Sultan habe dem Grafen v. Molé den Orden des „Nischan Iftihar" erster Classe übersandt.

Seit Neujahr ist in Genf der französische Münzfuß eingeführt; man lobt die Schönheit des neuen Geldes.

Das englische Blatt, die „Morning-Post", meldet: „Mit Vergnügen zeigen wir an, daß die holländisch-belgischen Fragen beigelegt sind, mindestens insofern, als dieß durch die fünf Großmächte geschehen kann, deren Repräsentanten die Londoner Conferenz bilden. Wir sind im Stande, den Inhalt der Mittheilung genau anzugeben, welche die Conferenz an Höfe von Holland und Belgien zu richten beschlossen hat. Nachdem sie die Einzelheiten ihres Entscheids ausgeführt, gibt die Conferenz dem König der Niederlande zu verstehen, auf den Fall, daß Se. Maj. sich ihrem Schiedsspruche zu fügen sich weigern sollte, würde die Londoner Conferenz hinsichtlich der Angelegenheiten von Niederland zu bestehen aufhören, zugleich aber die fünf Großmächte, wie bisher, durch die strengsten Verpflichtungen gegen einander und gegen Europa gehalten bleiben, jedem Versuch von Seite Hollands oder Belgiens, den Status quo gewaltsam zu stören, vorzubauen oder sich ihm zu widersetzen. Dem König der Belgier wird, nach ähnlichen Prämissen eröffnet, falls Se. Majestät dem Schiedsspruche der Conferenz sich nicht füge, würden die fünf Mächte sich verbunden erachten, rasche und kräftige Maaßregeln zum Vollzuge desselben zu ergreifen.

Ein Brief aus Venloo vom 25. Januar meldet, daß die holländische Armee die Maas passirt, und sich auf das rechte Ufer des Flusses aufgestellt habe. Durch diese Bewegung stützt sie sich auf die Festung Mästricht. Die belgische Armee schickt sich an, in derselben Richtung zu manövriren.

Der „Politique" meldet, Herr Cockerill verlange von der belgischen Regierung eine Subsidie von 1,200,000 Fr, um das Etablissement, das er leitet, aufrecht zu halten.

Man schreibt vom Kriegsschauplatz aus Spanien vom 24. Jan. l. J.: Don Carlos war am 19 Jan. noch immer in Azcoitia. Am 20. wollte man zu Durango Nachricht haben, Espartero habe mit seinen Truppen von Miranda aus eine Bewegung gegen die Carlistische Linie des Gebirges von Santander gemacht. Maroto marschirte mit seinen Truppen nach dem Thale von Mena. Man glaubt, Espartero beabsichtige Ramales zu nehmen, welches für den Schlüssel der Provinzen Santander und Biscaya von den Encartaciones gilt.

Aus Vittoria in Spanien wird gemeldet, daß nächstens bei der Nordarmee eine allgemeine Auswechselung der Gefangenen stattfinden soll. — Der Obrist Varela, General-Commandant der Carlisten in Galicien, hat um Amnestie angehalten. Auf seinen Kopf und den des Fray Saturnino waren 2000 Thaler gesetzt, so wie 3000 Thaler für den Pfarrer von Freysa versprochen sind.

Eine der Krankheiten, an denen die Armee der Regentin Christine in Spanien leidet, ist die Unzahl von Generälen, deren Sold den Staatsschatz aussaugt. Der Almanach für 1839 zählt deren nicht weniger als **621** auf. — Die Christinos haben in einer Höhle unfern Villanueva la Sarrazuela bei Burgos einen Fund gemacht, der ihnen sehr zu Statten kommt. Sie entdeckten nämlich darin 2000 Paar Schuhe, und in einer andern Höhle Tuch und Kisten mit Kriegsvorrath, welches alles von Carlisten versteckt worden war.

Die Preußische Staatszeitung erklärt das Gerücht der Resignation des Fürst-Bischofs von Breslau für völlig ungegründet.

Vor einigen Tagen starb in Berlin ein alter Partikulier, englischer Abkunft, ohne bekannte Erben, der ziemlich eingeschränkt gelebt hatte und keineswegs als reich galt. Nach seinem Tode sollen sich jedoch mehrere hunderttausend Thaler, größtentheils baar in Golde, in einem alten Sorgenstuhle verborgen gefunden haben.

Im Jahre 1838 bedurfte die Stadt Frankfurt 22000 Klaftern Holz weniger, als in den vorhergehenden Jahren. Bessere Oefen und Kochheerde, vor allem aber, daß man den Werth der Feuerung mit Steinkohlen einsehen lernte, bewirkten den Unterschied, mit welchem freilich die Holzhändler nicht besonders zufrieden sind. Die aber, nachdem sie lange genug warm gesessen haben, nun auch einmal andere ohne große Kosten warm sitzen lassen können.

Die Mailänder Zeitung schreibt vom 17. Jan.: Heute um 4 Uhr 45 Minuten Morgens hat die magnetische Nadel ein Erdbeben angezeigt. Der Faden, an welcher die Nadel hängt, schwang sich von West-Nord-West nach Ost-Süd-Ost. Das zu einer Temperatur von + 10° Reaumur reduzirte Barometer zeigte 27 Zoll 6,03 Linien; das Thermometer im Norden — 1°,0 und das Haarhygrometer von Saussure 71°,0. Die Richtung des Windes war N.O. und der Zustand des Himmels heiter.

Die Zeitungen fangen an, sich mit den Unglücksfällen zu füllen, die der Sturm in den letzten Tagen in der Schweiz im Gebirge verursacht hat. Am 17. Januar fuhren 2 junge Männer aus dem Graubündnerschen Zernetz, um Streue einzubringen. Eine Strecke vom Dorfe wurden sie von einer Lavine überschüttet. Die Nachricht kam ins Dorf, alsbald läutete man alle Glocken, und alle Männer eilten zur Hülfe hinaus. Aber von Mittag bis Abends war keine Spur von den Verunglückten gefunden worden. Am gleichen Tage sahen die Bewohner Nettstalls, im Canton Glarus, wie plötzlich von dem nahen hohen, steilen Felsengebirge, Wippis genannt, eine unermeßliche Masse Schnee herabstürzte, sich wie eine vom Sonnenglanz erhellte Wolke über das ganze Dorf verbreitete, so daß man nur noch das Wirbelspiel der silberhellen Lavine sehen konnte. Alles war in banger Erwartung, was daraus entstehen werde. Eine kleine Viertelstunde — und man sah in der reformirten und der katholischen Kirche größtentheils die Fenster zerstört und Alles hoch mit Schnee bedeckt; Häuser ganz und zum Theil abgedeckt, Kamine umgeworfen, Bäume entwurzelt zur Erde liegen, und Menschen, die sich nicht in ein Haus flüchten konnten, nach ihrer ganzen Länge auf die Straße dahingestreckt. Doch soll Niemand körperlichen Schaden gelitten haben.

In Holland trug sich dieser Tage der gewiß sehr seltene Fall zu daß Drillinge die am 13. Januar 1779 geboren waren (drei Schwestern), ihren 60sten Geburtstag bei guter Gesundheit feierten.

Mittel gegen Trinklust. Der englische Generalmajor Doyle ließ, wenn ein Soldat seines Regiments sich betrank, ihm ein Blasenpflaster auf den Rücken legen. Dieser Gegenreiz machte der Trunkenheit im Regimente völlig ein Ende, und folglich auch der Prügelstrafe, die sonst mit jener, als Wirkung zur Ursache in Verbindung stand. — In Guernsey beschloß ein Offizier, welcher gehört hatte, was General Doyle gethan habe, das Experiment zu wiederholen, und mit Hülfe des Regiments-Chirurgen nahm er auch seine Zuflucht zu dem Emplastrum vesicatorium. Das erste Mal, als ein Mann betrunken war, begab sich der Oberst mit dem Chirurg auf die Wache, fühlte den Puls des Patienten, und erklärte, er liege im Fieber. Nichts konnte wahrer seyn; er wurde daher in eine Decke gelegt, und vier Soldaten trugen ihn durch die Kaserne, während seine Kameraden über die Sorgfalt lachten, welche man auf ihn verwendete. So wie er im Hospital angelangt war, wurde ihm ein Blasenpflaster zwischen die Schultern gelegt, er wurde eine Woche lang auf die strengste Diät gesetzt und dann aus dem Hospital „geheilt" entlassen. Als er bei der Parade erschien, gratulirte ihm der Oberst zu seiner Herstellung, und schickte ihn zu seiner Compagnie zurück, wo er hinlänglich ausgelacht wurde. Andere Säufer wurden mit derselben Sorgfalt curirt, und obgleich der Spaß vortrefflich war für die Umstehenden, so empfanden doch die Patienten ihn allzu sehr, als daß sie ihn hätten lieben können; sie hatten das Brennen von dem Pflaster, Wasser und Brot als Diät und kein Mitleiden von ihren Cameraden. Nach 14 Tagen betrank sich Niemand mehr, und kein Soldat des Regiments bekam Peitschenhiebe, nachdem die Trunkenbolde mit Blasenpflaster belegt worden waren. — Offenbar hat diese Cur große Vorzüge vor den Bestrebungen der Mäßigkeits-Vereine, man kommt damit kürzer und rascher zum Ziele.

Ein junger Maler, Namens Liepmann in Berlin, hat die Kunst erfunden, die Farbenpracht der Gemälde auf mechanischem Wege treu wieder zu geben und so zu vervielfältigen, daß eine dem Original kaum nachstehende Copie eines kleinern oder größern Oelgemäldes für wenige Thaler herzustellen seyn wird. Der Erfinder hat das Porträt Rembrands so täuschend dem Original ähnlich hergestellt, daß nur Kunstkenner es zu unterscheiden vermögen.

München. Gestern Morgens 5¼ Uhr verschied der mit der Leitung der Geschäfte im Kriegsministerium betraute k. Kämmerer, Generalmajor und Flügeladjutant Sr. M. des Königs **Albrecht Frhr. v. Besserer**, auf Thalfingen, des Militär-Max Josephs- und des Verdienst-Ordens der bayer. Krone, der königl. französisch. Ehrenlegion, des k. k. österr. Maria Theresia- und Leopold-Ordens, des königl. preuß. Militär-Verdienstordens, des k. ruß. St. Wladimir-Ordens vierter Klasse, des St. Annaordens zweiter Klasse in Brillanten und des St. Stanislaus-Ordens erster Classe Ritter, in seinem 51. Lebensjahre.

(Die Beerdigung ist Sonntag den 3. Februar Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, mit Flambeaux.)

Unter Bezug auf die in Betreff der Herausgabe von Schul-Vorschriften für den Unterricht im Schönschreiben unterm 25. Februar vor. Js. erlassenen Ausschreibung wird den treffenden k. Behörden in Folge einer höchsten Ministerial-Entschließung vom 8. Jan. Nachstehendes eröffnet: 1) Die in oben bezeichneter Ausschreibung angekündigte Sammlung von Vorschriften zur Erlernung des Schönschreibens hat nunmehr die Presse verlassen, und der Unterricht darnach in sämmtlichen Lehranstalten entweder sogleich, oder spätestens mit dem Anfange des Sommer-Semesters zu beginnen. 2) Sie enthalten auf 6 Bogen den Stufengang des ersten Schreibunterrichts nach seinen hauptsächlichsten Theilen, und wenn auch dadurch die freie Behandlung der Lehrweise durchaus nicht unnöthig beengt werden will; so haben die Schulbehörden doch auf das ernstlichste dahin zu wirken, daß die schon unter dem 20. Jänner gerügte Willkühr des Verfahrens der Schreiblehrer unnachsichtlich entfernt, und auf der nun gegebenen Grundlage bald möglichst eine einfache kräftige, und für den Geschäftsgebrauch passende Handschrift gewonnen werde. 3) Damit dieses um so eher und sicherer bewirkt werde, haben die Schreiblehrer diese Schriftzüge allen Classen ihrer Schüler einzuüben, die Aufsichts-Behörden aber den Unterricht sorgfältig zu überwachen, und in dem nächsten Visitations-Berichte oder Protokolle das Ergebniß zur Anzeige zu bringen. 4) Der Preis dieser Vorschriften beträgt auf gewöhnlichem Papiere 12, auf besserem 15, mit Umschlag und Titel versehen, 14 und 17 Kreuzer. Um den ärmern Kindern den Ankauf möglich zu machen, werden von den Filial-Verlegern die Bögen auch einzeln zu 2 und 2½ Kreuzer abgegeben. 5) Es wird genehmiget, daß ein vollständiges Exemplar auf besserem Papiere für jede einzelne Lehranstalt auf Rechnung der Schulkasse angekauft, und dem Lehrer zur Benützung überlassen werde. Der weitere Bedarf ist bereits von den bemittelteren Kindern zu bestreiten, theils für die ärmern aus den dazu geeigneten Cassen oder durch allmählig zu leistende kleine Beiträge zu erwirken. 6) Da auch das linirte Papier zu Schreibheften diejenige Einrichtung haben muß, welche dem Verhältnisse der Schriftzüge in den Vorlagen entspricht, so ist die Administration des Central-Schulbücher-Verlags angewiesen worden, jedem für die Schullehrer bestimmten Exemplare einen Probebogen des linirten Papiers für den ersten Curs beizufügen, die Sorge für den weitern Bedarf ist den Lehrern und Papierhändlern zu überlassen; die Schulbehörden aber haben darauf zu sehen, daß beim Schreiben nicht unrichtige Maaße zu Grund gelegt werden. Zugleich erhalten die treffenden königl. Behörden den Auftrag, innerhalb sechs Wochen anzuzeigen, ob eine Fortsetzung dieser Vorlegeblätter zum Behufe weiterer Ausbildung im Schönschreiben in den Schulen als Bedürfniß sich darstelle.

Durch die Beförderung des bisherigen Lehrers Dr. Friedrich **Medicus** zum Subrector der neu errichteten Gewerbsschule zu Ingolstadt ist die Lehrstelle für Landwirthschaft, Botanik und Zoologie an der Landwirthschafts- und Gewerbsschule erster Klasse zu Freising in Erledigung gekommen, womit ein jährlicher Gehaltsbezug von 500 fl. verbunden ist. Qualificirte Individuen, welche um diese Lehrstelle nachzusuchen gedenken, haben ihre mit den erforderlichen Prüfungs- und sonstigen Zeugnissen belegten Gesuche längstens binnen drei Wochen vom 23. Jänner an bei dem kgl. Rectorate der Landwirthschafts- und Gewerbsschule erster Klasse zu Freising zur Vorlage an die kgl. Regierung von Oberbayern einzureichen. — In Laufen ist die Lotto-Einnehmersstelle erledigt.

In der zu Nürnberg am 28. Jänner statt gefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft wurden die Ergebnisse der Rechnungen vom Verwaltungsjahre 1838 bekannt gemacht. Denselben zufolge betrugen

die Gesammteinnahmen . .	55,201 fl. 19½ kr.
die Gesammtausgaben dagegen	24,030 fl. 30½ kr.
es bleiben mithin als Reinertrag	31,170 fl. 49 kr.
Hievon kommen den Statuten gemäß, zum Reservefond 10 Prozent mit . . .	4,117 fl. 49 kr.
es verbleiben mithin zur Dividende	28,052 fl. — kr.

wonach dieselbe auf 16 fl. pr. Aktie von 100 fl. festgesetzt wurde.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 22. bis 28. Januar inclus.
Personen: 6,123. — Ertrag: 757 fl. 12 kr.

Straubinger Schranne vom 28. Jan. (Mittelpr.): Waizen 12 fl. 55 k., Korn 9 fl. 42 kr., Gerste 8 fl. 7 kr., Haber 3 fl. 52 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Samstag den 2. Febr.: »Zu ebener Erde und erster Stock.« Posse von Nestroy.

Sonntag den 3. Febr.: »Tell.« Oper mit Ballet von Rossini.

Montag den 4. Februar: Zweite maskirte Akademie im k. Odeon.

Todesfälle in München.

Frau Cäc. Rehm, b. Melbers-Wittwe, 66 J. a. — Mar. Probst, Taglöhnersfrau, 61 J. a. — Juliana Reismüller, Taglöhnerstochter, 26 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Joh. Kreiling, Gemeiner vom 1. Cuirassier-Regiment, gebürtig von Osterholz, Ldg. Heilbrun, 27 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg den 21. Jan.: Dem. Jos. Paur, k. Kreis- und Stadtgerichts-Registratorstochter.

In Schweinfurt: Hr. Chr. Merk, Kaufmann.

742. **Todes-Nachricht.**

Am 22. v. M. Morgens um 3 Uhr starb in Dingolfing der allgemein geachtete Herr

Dr. Jos. Gerhardinger,

ehemaliger praktischer Arzt in Plattling, nunmehr in Landshut.

Sanft und still, wie er gelebt, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbsakramente, voll Ergebung in den Willen Dessen, der ihm ein so kurzes Ziel gesetzt, verschied er nach einem langen und schmerzlichen, aber mit wahrhaft christlichem Muthe übertragenen Leiden, in den Armen seiner tieferschütterten Eltern. — Wer den Dahingeschiedenen gekannt, wer Zeuge seiner Liebe und Freundlichkeit gegen Alle, die ihn umgaben, gewesen, wer mit ihm gelebt, und seinen Wandel, wie seine Kenntnisse zu beobachten, Gelegenheit hatte, der mag es ermessen, was an ihm verloren ging. Eine hohe kindliche Pietät gegen seine Eltern u. Geschwister, eine treue, aufopfernde Liebe für alle seine Freunde, glühender Eifer in seinem Berufe, und eine in unsern Tagen seltene Religiosität, gepaart mit edler Uneigennützigkeit gehörten zu den Grundzügen seines schönen Charakters, und erwarben ihm schnell die Achtung und Verehrung derer, in deren Nähe er gelebt. Wenn also wieder, so mögen von ihm jene Worte des weisen Mannes gesagt werden: »Früh vollendet hat er viele Jahre erreicht; denn seine Seele war Gott wohlgefällig.« Sap. 4. 13.14.

Ein Freund, im Namen Vieler.

Eine Blume

auf das Grab meines mir unvergeßlichen Freundes

Dr. Gerhardinger.

Der Blume gleich, die ach, nach kurzem Prangen
Der Sturm zerbricht im frischen Jugendkleid',
So bist auch Du nun Edler hingegangen
In's ferne Land endloser Ewigkeit.

Begonnen kaum, hast Du auch schon vollendet;
Nur Wollen blieb, was Du zu thun gesehnt,
Vom Herren der Todes-Engel kam gesendet;
Dein reiner Wille wird für fromme That gekrönt.

Was Du hienieden, Theu'rer, uns gewesen,
Was unser Kreis durch Deinen Tod verlor,
Das mag die Welt in unsern Thränen lesen,
Das ruft der Schmerz gebeugt zu Gott empor.

Wer Dich gekannt, von dem warst Du geliebet,
Und Liebe doch ihm wiederum Dein Herz;
Von Dir ward Keiner jemals nur getrübet,
Und ungetröstet blieb von Dir kein Schmerz.

D'rum, hartes Grab, benetzt von seit'nen Thränen,
Gieb wieder den, den unser Schmerz beweint;
Gewich',und gieb uns unsers Herzens Sehnen,
Gieb uns den Sohn, den Bruder und den Freund.

Doch ach! umsonst ist meiner Stimme Klage,
Was du geraubt, giebst nimmer wieder du,
Bis einst am großen Auferstehungstage
Verklärtes Seyn ersteht aus Deiner Ruh',

So schlumm're denn, du meines Freundes Hülle,
Indeß Dein Geist des Ew'gen sich erfreut,
Bis einst — o Lust! — des besten Vaters Wille
Uns wieder eint für eine Ewigkeit.

655 (3 b) Praes. den 25. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Das zum Rücklasse des verlebten Bierwirthes Georg Offensberger gehörige Wohnhaus nebst Hofraum und Brunnen, Nr. 32 an der Türkenstrasse, welche unterm 12. Mai v. J. auf 1800 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und mit dieser Summe der Brandassecuranz einverleibt ist, auf welchem ein Ewiggeld-Capital per 900 fl. lastet, und 1700 fl. hypothekarisch versichert sind, wird dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und ist hiezu Termin auf

Donnerstag den 14ten Februar 1839
Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber andurch geladen werden.

Den 12. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

629. (2 b)

Die sechste Einzahlung

zur

München - Augsburger - Eisenbahn-Gesellschaft

von 50 fl. pr. Interims-Schein, ist gemäß Bekanntmachung des Directoriums vom 23. Jänner 1839

auf den 25sten Februar d. J.

festgesetzt, worauf die respectiven Interessenten aufmerksam gemacht werden.

708. (2 b) Eine reale Sattler-Gerechtsame nebst Haus, 2 Aengern und einem Krautstück ist in Freising aus freier Hand um billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

727. (2 a) Praes. den 30. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem das am 28. Jänner l. J. bei der öffentlichen abgehaltenen Versteigerung erzielte Meistgebot für den Abbruch der Gebäude Nro. 19 und 20 an der Adalbertsstrasse, und Nro. 2 an der Schwabinger-Landstrasse die Genehmigung hoher Regierung von Oberbayern nicht erhielt, so wird wiederholt Versteigerung auf

Mittwoch den 6ten Februar d. J.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden, und dabei bemerkt wird, daß das Bedingungsheft in der Zwischenzeit sowohl bei der k. Polizeidirection als bei der unterfertigten Bauinspection vorliegt.

Der Zusammenteilt ist wie früher im Hause Nr. 20 in der Adalbertstrasse.

K. Polizeidirection München. v. Menz.

K. Bauinspection München II. Albert, Inspections-Verweser.

530. (3 b) Praes. den 21. Jänner 1839.

Vorladung.

Mathias Zaunhuber, Hagererbauernssohn von Perach, der als Soldat bei dem königl. bayer. 8. Infanterie-Regimente als Gemeiner stand, wird seit dem Jahre 1801 vermißt.

Auf Antrag der nächsten Verwandten wird nun Mathias Zaunhuber oder seine allenfallsige Descendenz hiemit aufgefordert, sich binnen sechs Monaten von Heute an um so gewisser hier zu melden, als sonst Mathias Zaunhuber für verschollen erklärt, und sein in 475 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Befreundten gegen Caution ausgefolgt werden wird.

Den 16. Jänner 1839.

Gräfl. Törring-Gutenzellisches Patrimonialgericht Winhöring bei Altötting.

Dobler, Gerichtshalter.

744. Den 6. Jänner wurde ein Geldbeutel mit silberner Schließe, worin drei neue Guldenstücke und mehrere kleine Münzen sich befinden, von der Frauenkirche bis auf den Viktualienmarkt verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Glockenstraße Nro. 6 über 1 Stiege abzugeben.

703. Den 29 ist ein Boa von der Residenzstraße durch den englischen Garten bis zum Aumeister verloren gegangen. Der redliche Finder gebe selbigen in der Lerchenstrasse Nr. 56 gegen Erkenntlichkeit ab.

769. Eine schön gravirte, innen vergoldete Dose wurde gefunden. Wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, kann selbe gegen ein angemessenes Douceur, da der Finder ein armer redlicher Dienstbote ist, wieder erlangen. D. Uebr.

717. (2 b) Sonntag den 27. Jänner ging ein goldener Armreif verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben am Promenadeplatz Nr. 18 gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

Bekanntmachung.

662. (2 b) Die königl. Militär-Verpflegs-Commission wird Montag den 12ten Februar d. J. Vormittags 9 Uhr ihren Bedarf pro $18\frac{38}{39}$, bestehend in

400 Stück einmännigen wollenen Kasern-Bettdecken,
3200 Ellen Kasern-Leintuch-Gradl,
1750 » $\frac{3}{4}$ breiten Strohsack-Zwilch,
250 » $1\frac{3}{8}$ breiten Kopfpolster-Zwilch,

dann am nämlichen Tage die königl. Krankenhaus-Commission ihren Bedarf an

Hemden-, ordinari Futter-, Lazareth Leintuch- und Strohsack- } Leinwand,
7/8 breiten und blaugestreiften Gradl, eine große Quantität Roßhaare, wollene Decken und leinene Socken,

mittels öffentlicher Versteigerung den am Wenigstnehmenden zur Lieferung in Accord geben, bemerkend, daß innerhalb gewisser Preise der Zuschlag respekt. die Accords-Genehmigung sogleich ertheilt, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden können. München den 25. Jan. 1839.

---

738. (2 a) Samstag den 16ten Februar l. J. Vormittags 9 Uhr anfangend werden in der Neustift-Kaserne von der Oeconomie-Commission des kgl. Cuirassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen

2700 Ellen ordinär kornblaues, 300 Ellen scharlachrothes Tuch, 420 Ellen Hemder-, 1328 Ellen Rockfutter-Leinwand, 589 Stück schwarze Kalbfelle zu Reithosen, 250 Paar lederne Handschuhe, das Materiale zu 340 Paar Halbstiefeln und 170 Paar Bundschuhen, 100 Paar Sporn und 80 wollene Pferdsdecken

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, und zugleich bemerkt, daß die Genehmigung innerhalb gewisser Preise sogleich ertheilt, die näheren Bedingnisse aber vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Freysing, den 26. Jänner 1839.

---

579. (2 b) Donnerstag den 14ten Februar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird in dem Geschäfts-Locale der Oeconomie-Commission des kgl. Infanterie-Regiments König deren pro $18\frac{38}{39}$ erforderlicher Bedarf an Montur-Materialien ꝛc., bestehend in kornblauen, grauen, schwarzen, scharlach- und krapprothen Tüchern, Futterboy, Pantalon-, Hemder-, Unterhosen- und Rockfutter-, dann Steif-Leinwand, ledernen Handschuhen, Schuhen und Schuhsohlen mit Flecken an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu befähigte Uebernahmsberechtigte eingeladen werden.

München den 22. Jänner 1839.

---

634. (3 c) Ein neuer Bürger-Uniform von feinem Tuche, zugeschnitten, aber noch nicht gefertigt, ist billig zu verkaufen. D. Ue.

---

665. (3 c) Eine Heuwaage wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

570. (2 b) Die Oeconomie-Commission des königlichen Infanterie-Leibregiments gibt Montag den 11ten künftigen Monats Februar Vormittags 9 Uhr in ihrem Geschäfts-Locale in der Hofgarten-Kaserne den pro $18\frac{38}{39}$ erforderlichen Bedarf an grauen — kornblauen — scharlachrothen — ordinär schwarzen — Tuche, Pantalon — Hemden — ordinär- und Rockfutter — Leinwand, dann Schuhen und Sohlen an den Wenigstnehmenden zur Lieferung in Accord, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

München, den 21. Jänner 1839.

---

768. (2 a) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Samstag den 16ten Februar 1839 Vormittags 9 Uhr werden von der Oeconomie-Commission des königl. 4ten Jäger-Bataillons über folgende Gegenstände der Montirung und Krankenpflege als Bedarf pro $18\frac{38}{39}$ im Absteigerungswege Lieferungs-Accorde abgeschlossen, und zwar

1000 Ellen kornblau Tuch,
125 » fein hellgrün Tuch,
73 » ordinär schwarz Tuch,
266 » Pantalon-Leinwand,
916 » Hemder-Leinwand,
782 » ordinär Futter-Leinwand,
700 » Rockfutter-Leinwand,
1010 » gebleichte Lazareth-Leintuch-Leinwand,
66 » ungebleichte Lazareth-Strohsack-Leinwand,
170 » Krankenkleider Gradl,
12 Stück leinene Sacktücher,
18 » wollene Krankenhaus-Bettdecken,
196 Paar Schuhe und
70 » lederne Handschuhe.

Zur Lieferung Berechtigte werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die näheren Bedingnisse am Tage der Versteigerung zu vernehmen sind, und die Genehmigung des Accordes innerhalb gewisser Preise sogleich erfolgen könne.

Landshut, den 28. Jänner 1839.

---

756. Für verschiedenartige Gewerbe, zu deren Ausübung besonders ein schön gelegener Laden oder Geschäftslocal erforderlich ist, wäre in einer sehr lebhaften Lage mitten in der Stadt ein Haus, das sich gut rentirt, sogleich unter billigen Bedingnissen zu kaufen. Auskunft ertheilt das Obrigkeitlich authorisirte Commissions- und Geschäfts-Bureau Rindermarkt Nro. 6.

Bekanntmachung.

770. (2 a) Es sind 12 neue Sommerbier-Fässer, jedes zu 40 Eimer, von sehr gut ausgetrocknetem Holz um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei der Landbötin.

---

635. (3 b) Ein steinerner Wassergrand, mittlerer Größe, und ein marmorner Pferdbarren werden zu billigem Preise abgegeben. D. Uebr.

---

754. Eine schöne Maischboding-Visir ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

675. (2 b) 2000 fl. werden zur Ablösung auf sichere Hypothek gesucht. D. Uebr.

---

661. (3 b) Ein gut gebautes Haus mit großem Hofraum und Garten, mit allen Bequemlichkeiten und gutem Wasser versehen, in der neuen Karlsstrasse nahe am Marsfeld, ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen, wozu Steigerungs-Termin den 19ten Februar 1839 angesetzt ist. Nähere Auskunft ertheilt Wengert, Glaser, Promenadestrasse Nr. 3.



746. Georg Riby von Constanz ist wieder angekommen mit seinen auf Bicklings-Art **geräucherten Gangfischen** zum Roheffen oder zu Speisen zuzurichten, das Dutzend zu 18, 24 und 36 kr., wie auch **einmarinirte**, das Fäßchen 1 fl. 40 kr., und ächten **Boden-Renken**, das Pfund zu 24 kr., und verkauft selbe beim Fuchswirth in der Schwabingerstrasse Nr. 46 zu ebener Erde.

---

731. Wer eine kleine Quantität von etwa 50 Pfund neuen und vorjährigen Hopfen brauchen kann, erhält ihn um einen billigen Preis in der Marstrasse Nro. 1 über 2 Stiegen rechts.



732. Wegen Mangel an Platz sind zu verkaufen nebst 3 Paar Kanarienvögeln 3 Flug-, 1 Brut- und 3 kleinere Vogelkäfige von Kirschbaumholz, dann 3 hiezu gehörige grün angestrichene Stellagen und Winterfenster mit einem Hafen von vielen Tausenden von Mehlwürmern. Diese Gegenstände sind beim Vogel-Beny vorm Sendlingerthor rechts am Graben Nro. 2 über 3 Stiegen zu erfragen.

---

593. (2 b) Drei bis vierhundert Schäffel Malz sind gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. D. Uebr.

---

734. Ein sehr schönes Windspiel, männlichen Geschlechts, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen. Landwehrstrasse Nr. 9 über 2 St.

---

735. Es sind mehrere Schäffel Espaersette- und Schmelchen-Samen um billigen Preis zu haben beim Wirth in Kirchheim bei München.

---

745. Eine sehr gute Landapotheke im Kreise Oberbayern ist bei Baarerlag der halben Kaufssumme billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

759. Es ist eine Viertelstunde von München ein Haus mit Oeconomie aus freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

---

632. (3 c) Ein sehr gut erhaltener zweisitziger Stadtwagen, eine Droschke, noch wenig gebraucht, und ein vierspänniger Fourgon sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

633. (3 c) Das Haus Nro. 41 an der Türkenstrasse ist billig zu verkaufen. D. Ue.

---

718. (3 b) 4 schöne Kirschbaumkasten mit Aufsatz für eine Mineralien-Sammlung oder auch für Bijouterie-Waaren stehen billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

447. (3 c) In der Kleiderhandlung am Sebastiansplatz Nr. 1 sind schöne Dominos zu verkaufen und billig zu verleihen.

743. **Guts-Verkauf.**

Eingetretener Verhältnisse wegen findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, sein zum k. Landgerichte Trostberg gerichtsbares, eensig eigenes, an der Münchner-Salzburgerstraße zwischen Stein und Waging gelegenes, Oekonomiegut zu Weisham im Wege der Versteigerung zu veräußern. Dasselbe besteht

1) aus einem ganz gemauerten, erst in den Jahren 1830 bis 1835 erbauten Wohnhause, an welches sich die gewölbten Kühe-, Ochsen- und Pferdestallungen im Ganzen auf 3a Stücke, dann die Kutschen- u. Oekonomie-Remisen und der gezimmerte Getreidstadel anschließen;
2) aus dem ganz gemauerten Wasch- und Backhaus mit Badezimmer;
3) aus den bei diesem Gute befindlichen Grundstücken; dieselben bestehen aus:
   a) 1 Tagw. 21 Dezim. Gebäude, Hofraum und Wurzgarten,
   b) 15 Tagw. 23 Dez. Wiesen,
   c) 90 » 81 » Aecker,
   d) 25 » 74 » Holz und
   e) 23 » 82 » Mooswiese, welche aber auch zum Theil mit Holz bewachsen ist.

Der Gutscomplex ist arrondirt, und daher die Bewirthschaftung möglichst erleichtert.

Dieser Besitz dürfte sich sowohl seiner angenehmen Lage und des mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten Hauses wegen, für einen Privatmann, der das Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen wünschte, als auch hinsichtlich seiner großen Räume zu Aufbewahrung von Getreide, und seiner geringen Entfernung von Traunstein, einem der bedeutendsten Schrannenplätze Bayerns für einen handeltreibenden Landmann vorzüglich eignen.

Die Versteigerung findet Mittwoch den 27. Februar l. J. Morgens 9 Uhr beim k. Landgerichte Trostberg statt.

Bis dahin kann der fragliche Besitz täglich besehen, und die näheren Steigerungs- resp. Kaufsbedingungen bei dem Unterzeichneten erholt werden.

Weisham den 31. Jänner 1839.

Frhr. v. Käser



755. Eine reale Drechsler-Gerechtsame in Oberbayern ist nebst Haus u. Garten aus freier Hand zu verkaufen; auch können auf Verlangen Drehbänke nebst Werkzeug so wie Holz und Meubeln dazu abgegeben werden. Die Nahrung ist gut, so daß eine Familie ihr gutes Auskommen findet. Wo sagt die Landbötin, welche auch frankirte Briefe unter der Addresse A. R. Nr. 755 annimmt.

---

757. In der Nähe der Stadt ist ein zum Stadtbezirk gehörendes Haus mit großem Keller und einem 2¼ Tagwerk haltenden Gemüsegarten, aus freier Hand, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

---

758. In der nächsten Umgebung der Stadt ist eine Oekonomie, geeignet zum Milchverschleiße, aus freier Hand, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

---

730. (3 a)

Ludwig Fellheimer,

Stroh-, Roßhaar- und Fallbund-Fabrikant,

sein Laden Fürstenfeldergasse Nr. 10 und seine Wohnung jetzt gegenüber Nro. 12,





macht die ergebenste Anzeige, daß sein Lager in Strohhüten für Damen und Mädchen, so wie für Herren und Knaben in allen Stroharten nach dem neusten Geschmack für die herannahende Saison schon reichlich assortirt ist. Ferner erlaube ich mir mein neues Fabrikat in Roßhaar-, Fischbein- und Pfaufeder-Hüten für Herren, so wie die für Kinder besonders sehr zu empfehlenden und sehr elegant gearbeiteten Fallbunde aus Fischbein, Pfaufedern, Roßhaar und Stroh, nebst meinem übrigen stets gut assortirten Lager in Strohgeflechten, Strohtaschen, ganz feinen Basthüten, Bastband und Blatten, sehr feinen Sparteriebiatten für Damenhüte, Cigarren-Etuis, spanische weiße und couleurte Rohre zu Damenhüten nebst noch vielen in dieses Fach einschlägigen und hier nicht benannten Artikeln, zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

Indem ich meinen hohen und verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern für das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich um die Fortdauer desselben unter Zusicherung der billigsten und reelsten Bedienung.

In meiner Wohnung werden wie bisher Strohhüte und nun auch Roßhaar- und Fischbeinhüte zum Putzen angenommen.

---

753. Ein junger gewandter Müller, der einiges Vermögen besitzt und Lust hat, eine einträgliche Mühle zu übernehmen, kann dazu eine günstige Gelegenheit finden. D. Uebr.

---

733. Ein Bäckergeselle, der ein Vermögen von 2 bis 3000 fl. hat, kann eine Bäckerei kaufen, oder eine solide Partie machen. Das Nähere beim Melber Grünwald in der Prannersstraße.

---

684. (3 b) Es wird für ein junges wohlgesittetes Mädchen, das alle Handarbeiten kann, bei einer ordentlichen Familie ein Dienst ohne Lohn gesucht. D. Uebr.

---

739. Es wird eine ordentliche Hausmagd, welche auch mit Kindern umzugehen weiß, gesucht. Das Uebr.

---

740. Es wird ein Mädchen, welches Nähen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß, gesucht. D. Uebr.

---

768. Eine Kindsmagd, die immer bei Kindern war, wird gesucht. D. Uebr.

Dienst-Gesuch.

765. (2 a) Ein in Rentengeschäften und Jagdwesen gut erfahrener Mann, ledigen Standes, sucht bei einer Herrschaft auf dem Lande als Rentenverwalter und Jäger gegen entsprechende Cautions-Erlage alsbald unterzukommen. Portofreie Briefe mit F. und M. Nr. 765 bezeichnet, befördert die Landbötin.

---

738. Ein junger Mann, der das erste Jahr auf der Universität ist, wünscht gegen billige Honorarien sowohl deutsche als lateinische Lehrstunden zu übernehmen. D. Uebr.

---

747. Eine ordentliche Person, welche gut kochen kann und sich auch der Hausarbeit unterzieht, kann auf künftiges Ziel einen Platz erhalten in der Fürstenstraße Nr. 10 über eine Stiege.

---

737. Einige junge Mädchen können Kleider- und Putzmachen lernen bei Karoline und Anna Löhner in der Damenstiftsgasse Nro. 6 zu ebener Erde.

---

761. Eine kleine ruhige Familie sucht bis künftiges Ziel eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und erforderlichen Bequemlichkeiten; in der Max- oder Ludwigsvorstadt oder auch in Mitte der Stadt, jedoch bei soliden Hauseigenthümern, welche keine nächtliche Spectakel oder Ruhestörungen in ihren Häusern dulden. Näheres in der Türkenstraße Nr. 25 im 1sten Stock.

---

704. In der Residenzstraße Nr. 5 über 4 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer mit Sopha und eigenem Eingang monatlich zu 6 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

752. In der Sendlingergasse Nro. 68 ist die Wohnung zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher auf Georgi zu beziehen. Näheres im ersten Stocke daselbst.

---

751. In der Kaufingergasse Nr. 19 ist an der Sonnenseite im 3ten Stock eine schöne helle Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Kabinet, dann Küche, Speise, Holzlege rc. auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres im 2ten Stock rechts.

---

750. (2 a) Herrenstraße Nr. 24 ist eine Wohnung mit 5 Zimmern, Alkoven und allen häuslichen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 St.

---

748. (2 a) In der Spitalgasse sind 2 Gärten entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere ist am Rindermarkt Nr. 14 zu ebener Erde zu erfragen.

---

749. (2 a) Auf dem Rindermarkt Nr. 14 ist über 2 Stiegen eine schöne Wohnung bis nächstes Ziel Georgi zu vermiethen; sie besteht aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege, Speicher, und ist daselbst zu ebener Erde das Nähere zu erfragen.

---

760. Ein großer Laden nebst Zimmer und Küche ist auf Georgi zu beziehen. Näheres Schäfflergasse Nr. 21 über 2 Stiegen.

---

741. Ein Garten nahe an der Stadt mit Kegelbahn ist für eine Gesellschaft oder für Familien zu vermiethen.

Für die Herren Aerzte und Chirurgen Bayerns und der angränzendenn Länder.

607. In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in München gleich vorräthig bei **Johann Palm**, neben dem goldenen Hirsch zu haben:

Taschenbuch der **ärztlichen Receptirkunst** und der **Arzneiformeln**, nach Grundlage der bayerischen **Pharmakopoe**.

Oder die Dosen und medizinischen Eigenschaften der in der bayerischen Pharmakopoe vorkommenden zusammengesetzten Arzneimittel, nebst vielen Receptformeln darüber.

Von **Dr. Carl Wenzel**, königl. bayer. Physikus zu Kenstein.

brosch. Preis 1 fl. 12 kr.

---

725. Im Laufe Februar's erscheinen von

Shakespear's Werken, übersetzt von Ortlepp, der 4te, 5te und 6te Band

bestimmt, welches wir hiemit, vieler Anfragen wegen, ergebenst anzeigen; zugleich bemerken wir, daß der 1te bis 3te Band noch stets zum Subscriptionspreise à 27 kr. bei uns zu haben sind.

München, im Jaunar 1839.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

Französischer Unterricht.

7598. (6f) Vu que plusieurs personnes, se sont vainement donnè *) la peine de venir chez moi; désormais, quiconque aura à me parler, sera sûr de m'y trouver tous les jours, jusqu' à neuf heures.

Franciade Viard, *de Paris*, **professeur de rhétorique française.**

Theresien-Strasse Nr. 32.

---

736. 2 vorzügliche Manuscripte im Fache der Mathematik, Geometrie und Arithmetik vom Jahre 1700, nebst dem Leben des Ovidii, und den Metamorphosen vom Jahre 1523 stehen zum Verkaufe. D. Uebr.

Interessante Erscheinung für die Besitzer von Schillers Werken!!

767. So eben ist in der **königl. Hofbuchhandlung** von Phil. Jak. Bayer in München eingetroffen:

Schiller Lieder

von

Göthe, Uhland, Chamisso, Rückert, Schwab, Seume, Pfizer und Andern.

Nebst mehreren Gedichten Schiller's, die sich in den bisherigen Ausgaben von Schiller's Werken nicht finden.

Gesammelt von **Ernst Ortlepp.**

Mit Schiller's Geburtshaus in Stahlstich.

Ladenpreis brosch. **1 fl. 21 kr.**

für die Subscribenten von Schiller's Werken **54 kr.**

---

669. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung**, Lindauer, Palm und die übrigen, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz, in Augsburg durch M. Rieger, Dollz in Nördlingen durch Beck) zu beziehen:

Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, **Alexander** Fürst von, über das heil. Sakrament der Buße. Vorgetragen in sechs Kanzelreden an den sechs Sonntagen der heiligen Fastenzeit. gr. 8. 1838. 54 kr.

Früher erschienen:

— — das entstellte Ebenbild Gottes in dem Menschen durch die Sünde. Dargestellt in einer Folge von Predigten zur heiligen Fastenzeit. gr. 8. 1836. 54 kr.

— — die Segnungen des katholischen Christenthums in der Sicherung unsers Heils bei den Gefahren im Verkehr mit der Welt. In sechs Kanzelvorträgen an den sechs Sonntagen in der heiligen Fastenzeit. gr. 8. 1837. 54 kr.

Eine Recension im Chrysostomus 1836 (2 Heft S. 204) lautet unter anderm: »Der Inhalt dieser Fastenpredigten ist durchaus aus dem Leben genommen, und zielt in klarer populärer Diction vor Allem dahin, dem Menschen sein tiefes Grundverderben kennen zu lernen, und in wahrer gründlicher Buße allein ihm seine Rettung zu zeigen. Wir glauben, diese Predigten für die Fastenzeit allen Predigern empfehlen zu müssen.« Siehe auch Religionsfreund 1836. (66 Heft. S. 270.)

An Musikfreunde.

762. Von dem angekündigten Theater-Journal ist bereits das erste Heft erschienen. Es enthält 7 Piecen nach Motiven aus der Oper: Zum treuen Schäfer; nämlich Introduction, 5 Walzer, 1 Galopp, zu haben in den hiesigen Musikhandlungen nach dem Subscriptionspreis à 24 kr. — Das Heft einzeln 36 kr.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	420 fl. 50 kr.
Den 30. Jänner. Zum Grabe des Erlösers	— : 30 :
Summa	421 fl. 20 kr.
Den 30. Jänner. Für die Dürftigsten zum Holz	5 fl. 24 kr.

Augsburger-Börse vom 31. Januar 1839.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	23	21
Bank-Actien	537	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107¾	—
detto à 4 Proc. prpt.	100½	100
detto à 3 Proc. prpt.	—	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1480	1474
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	58
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98¼
detto à fl. 500 prompt	—	114¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	71	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	105½	105
Augsburg-Nürnberger	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder	104½	104

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Dienstag, den 5. Februar. №. 16. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se K. Hoh. der Kronprinz waren am 24. Jan. in Modena, und am 25. in Bologna in bestem Wohlseyn bei günstiger, aber ziemlich kalter Witterung eingetroffen.

Vergangenen Samstag, den 2. d., fand durch Se. Exc. den Hrn. Erzbischof von München-Freising nach Abhaltung des Hochamtes und Vorlesung der päpstl. Bulle im Beiseyn des k. Commissärs Ceremonienmeister Grafen von Pocci die feierliche Installirung des von Sr. M. dem Könige neu errichteten Collegiatstiftes zur Hofkirche von St. Kajetan Statt.

Mit erhabener militärischer Feier ward Sonntag Nachmittag die Leiche des Kriegsministeriums-Verwesers Frhrn. von Befferer beerdiget. Troß der strengen Kälte wogte eine ungeheuere Menge Menschen durch die tiefen Schneemassen neben dem k. Militär einher und über den Gottesacker hin.— Ein Bildniß des hohen Verblichenen, von unserm Künstler Hrn. Gatterer gezeichnet, ist dieser Tage in den Kunsthandlungen Mey et Widmayer, und Hochwind erschienen, was den vielen Verehrern und Freunden desselben eine willkommene Erscheinung seyn dürfte.

Regensburg, 1. Februar. Gestern Vormitt. 12 Uhr empfingen der Herr Fürst und die Frau Fürstin von Thurn und Taxis Durchlauchten die Aufwartungen des Magistrats und Gremiums hiesiger Stadt, so wie gleichzeitig auch der Herren Offiziere des k. Landwehr-Regiments.

Der Stand der Bevölkerung Bayerns vom Monat Dezember 1837 war: Oberbayern 681,405 Seelen; Niederbayern 515,117; Pfalz 565,815; Oberpfalz und Regensburg 449,608; Oberfranken 380,230; Mittelfranken 507,604; Unterfranken und Aschaffenburg 579,473; Schwaben und Neuburg 533,687; im Ganzen 4,315,469 Seelen. — Die Leistungen zur Verpflegung der Armen betrugen im J. 1834—1835 aus dem Armenfonde 811,370 fl. 20 kr., von Vereinen 112,543 fl. 46 kr., von Privaten 384,455 fl. 8 kr., im Ganzen 1,452,018 fl. 21 kr.— Nach den Zusammenstellungen, die sich im vorigen Jahrgang finden, ergibt sich: auf eine Ehe im Durchschnitt 4 Kinder, eine Ehe jährlich auf 132 Einwohner, ein Todesfall jährlich auf 35 Personen. Auf 60 Einwohner trifft 1 Armer; unter 336 Einwohnern befindet sich ein arbeitsloser Erwerbsfähiger.— München zählte nach der Erhebung von 1837 mit Ausschluß des Militärs 79,971 Seelen. Die Zahl der Familien betrug 18,913. In dem dreijährigen Zeitraum von 1834 bis 1837 hat Münchens Einwohnerzahl um 4869 zugenommen.

Die k. Regg. von Oberfranken hat folgende Bekanntmachung, die Besetzung der deutschen Schulstellen betr., erlassen: Es kommen nicht selten Fälle vor, daß deutsche Schullehrer, welche eine nachgesuchte Beförderung erhalten haben, alsbald nach dem Antritte ihrer neuen Dienstesstelle um eine andere inzwischen in Erledigung gekommene Schulstelle, die ihren Wünschen noch mehr zu entsprechen scheint — nachsuchen, was im Genehmigungsfalle für die betheiligten Schulen nur einen beständigen Lehrerwechsel und hiedurch wesentliche Nachtheile veranlassen würden. Die k. Regg. bringt daher zur Kenntniß des Lehrerpersonals, daß nach dem bestehenden Grundsatze in der Regel kein deutscher Schullehrer auf eine andere Schulstelle befördert wird, der nicht wenigstens zwei volle Jahre auf seiner dermaligen Stelle befindlich ist, wornach sich die Gesuchsteller zu achten haben.

Im Intelligenzblatt für Mittelfranken vom 23. Jänner warnt die k. Regierung, auf Pferde ein wachsames Auge zu haben, welche von Gröbelsdorf auf der Straße von Landshut nach Pilsting, Ldgt. Dingolfing in Niederbayern, und von Amberg kommen, weil an diesen Orten die Rotzkrankheit unter den Pferden ausgebrochen sey.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Jänner kamen zwei Weibsbilder in die Wohnung der 75jährigen Wittwe Anastasia Brucker zu Obersdorf, Ldgs. Ebersberg, und baten um Nachtquartier. Als sie bemerkten, daß die Brucker schlief, banden sie ihr Hände und Füße, mißhandelten sie auf das gräulichste und drohten ihr mit dem Tod, wenn sie nicht sogleich sage, wo sie ihr Geld aufbewahrt habe. Als sie nun keines fanden, raubten sie ihr mehrere andere Gegenstände und entfernten sich sodann. Diese beiden Weibsbilder, wovon die eine schon längere Zeit in Kaisheim saß, wurden durch die Gendarmerie-Brigadiere Herzog von Ebersberg und Fleischmann ausgemittelt, arretirt und an das Landgericht Ebersberg abgeliefert, woselbst die Untersuchung bereits im Gange ist.

Am 21. Jänner früh 3 Uhr gebar eine Dienstmagd zu Heslers, Landgs. Lauf, ein Kind, welches sie nach der Geburt lebendig in der Streuschupfe ihres Dienstherrn vergrub; Letzterer wurde dieses gewahr und fand das Kind noch lebend. dasselbe gab jedoch nach Verlauf von 5 Stunden seinen Geist auf.

Am 20. Jän. Abends entstand im Wirthshaus zu Geisenhausen, Ldgs. Pfaffenhofen, zwischen einem vulgo Grünhanns und einem Weber Streit, wobei ersterer einen tödtlichen Messerstich in den Kopf erhielt.

772. **Jahresbericht**

über die Verwaltung des Frauen-Vereins zur Unterstützung armer verehelichter Wöchnerinnen zu München im Jahre 1838 in der General-Versammlung vom 21. Jänner 1839 durch den Vereins-Sekretär erstattet.

Es wird mir die angenehme Pflicht zu Theil, der verehrlichen Versammlung auch dieses Jahr einen kurzen Bericht über das Wirken unsers Vereins zu erstatten. Diese Pflicht ist um so angenehmer da ich nur Erfreuliches über den Zustand des Vereins sagen kann.

Troz der vielen wohlthätigen Anstalten und Sammlungen aller Art, welche die Geld-Unterstützungen von Privaten in Anspruch nehmen, hat unser Verein doch eine ansehnliche Anzahl von Mitgliedern (worunter wir 11 Mitglieder des Königl. Hauses zählen) mit deren Beiträgen und den allmählig sich bildenden Zinsen aus dem Vermögen des Vereins, es dem Ausschuß möglich wird, seine Aufgabe zur vollkommenen Zufriedenheit zu lösen.

Durch unsere Frau Vorsteherin wurde mit einem ihr eigenen Takt und rastlosen Eifer die Armuth in ihren geheimsten Schlupfwinkeln aufgesucht und die Unterstützungen im Verhältniß der Noth ertheilt. In diesem Jahre wurden 200 verehelichte Wöchnerinnen mit Geld, ärztlicher Hülfe, Kleidungsstücken und Wäsche unterstützt und wir hatten die lohnende Freude, viele Dankesthränen fließen zu sehen.

Ein Ereigniß trübt den Rückblick auf das verflossene Jahr, — der Tod des um unsern Verein so sehr verdienten Herrn Dr. und Geburtshelfers Xaver Martin. Dieser junge hoffnungsvolle Mann hat seine Dienste mit der größten Uneigennützigkeit und Bereitwilligkeit zu jeder Zeit dem Vereine gewidmet, und nicht selten außer seiner Kunst noch aus eigenen Mitteln der bei solchen Verhältnissen ihn umgebenden Noth abzuhelfen gesucht. — Zu früh für die leidende Menschheit ward er durch einen höhern Rathschluß uns entrissen; — doch wie edle Beispiele zu edlen Thaten entzünden, edle Handlungen das Saamenkorn für andere sind, so war für unsern Verein dieser Todesfall die uneigennützigsten Anerbietungen folgender Hrn. Aerzte und Geburtshelfer zur Folge gewesen: Die Herrn Doktoren Fischer, Müller, Buchner, Weißinger, Breitenbacher, Röckel, Anselm Martin (Bruder des Verstorbenen) und Wohlgelander. — Die Frauen Hebammen, welche sich dem Vereine angeschlossen, haben auch dieses Jahr mit aufopfernder Bereitwilligkeit ihre Kunst dem Vereine gewidmet und sind von den Anerbietungen der Hrn. Aerzte, um im Nothfall davon Gebrauch machen zu können, in Kenntniß gesetzt worden.

Die Jahres-Rechnung wurde den Satzungen gemäß am 8. Jänner von einer Commission von Vereinsmitgliedern, bestehend aus Sr. Exc. Hrn Carl Grafen von Arco-Köllenbach, Reichsrath, Herrn Oberconsistorialrath v. Faber, Hrn. Polizeidirektor v. Menz, Hrn. Aug. Grafen von Seinsheim, Reichsrath, als Sekretär des Vereins und Hrn. Milo. Bernberger als Cassier sorgfältig geprüft und richtig befunden und gab folgendes Resultat:

Die Einnahme

a) an Vermögensstand am 1. Jänner 1838 .	9887 fl.	39 kr.
b) freiwillige Beiträge der Mitglieder . .	2594 »	30 »
c) Zinsen von angelegten Capitalien . .	491 »	14 »
Summa	12973 fl.	23 kr.

Die Ausgabe

a) Unterstützungen an 200 Wöchnerinnen in baarem Gelde . .	1402 fl.	22 kr.
b) an Materialien . .	484 »	7 »
c) Druckkosten ꝛc. . . .	67 »	41 »
	1954 fl.	10 kr.
Vermögenstand	11019 fl.	13 kr.

Vermögens-Ausweis.

Hievon liegen bei im hochl. Magistrate der Stadt München à 3½ Proz.	10500 fl.	— kr.
1 bayer. vierprozent. Obligation	100 »	— »
an baarem Gelde . . .	419 »	13 »
	11019 fl.	13 kr.;

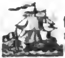
ferner kommen hiezu noch 1000 fl. von dem gegenwärtig noch unverzinslichen von Ampach'schen Vermächtniß.

Ich schließe mit dem aufrichtigen Wunsche, diesem edlen Vereine möchten im gegenwärtigen Jahre noch mehr Mitglieder sich anschließen, damit bei der sich leider mehrenden Armuth, die Unterstützungen auf einen größern Kreis von Dürftigen ausgedehnt werden können.

Vermöge heute vorgenommener Wahl besteht der Ausschuß für 1839 aus: Mde. Ursula Göttner, als Vorsteherin, Fr. Fany v. Kerstorf geb. Frein von Eichthal, Frau Gräfin von Arco geb. Gräfin Seinsheim, Frau Gräfin v. Pocci geb. Freiin v. Posch, und Mde. Fany Wegmaier, Wittwe.

Consomme,

politisches und nicht politisches.





Nach der genauen Zusammenstellung der Seemacht der verschiedenen Staaten in den Times, ist folgendes das Hauptergebniß in Betreff der Kriegsmarine:

Staaten:	Linienschiffe:	Fregat.:	Dampfschiffe:	Staaten:	Linienschiffe:	Fregat.:	Dampfschiffe:
Großbritannien	91	93	53	Nordamerika	26	35	10
Frankreich .	49	60	37	Aegypten .	12	7	7
Rußland . .	50	25	8	Türkei .	15	15	3

Es ist daraus aufs Neue die in der letzten Zeit mehrfach in Zweifel gezogene eminente Ueberlegenheit Englands zur See, über alle andern Mächte, ersichtlich. Bekannt ist überdieß, daß kein anderes Land der Welt in gleicher Schnelligkeit seine Seemacht unendlich vermehren kann.

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel vom 7. Jan. soll zwischen dem englischen Gesandten am persischen Hofe und dem Schah ein neuer Bruch eingetreten seyn. Der Schah verbot die Einfuhr sämmtlicher britischen Manufacturwaaren in sein Königreich. Dieß Verbot der Einfuhr britischer Waaren wird von dem Handel Englands drückend gefühlt werden, da jährlich für 600,000 Pf. Sterl. englische Manufacturerzeugnisse über Trapezunt nach Persien gegangen seyn sollen. — Die Londoner Journale bringen die offizielle Nachricht, daß die englische Regierung in Indien den Birmanen den Krieg erklärt habe.

Sämmtliche fremde Consuln in Kairo haben einen Protest an den Vicekönig von Egypten unterzeichnet, weil der Gouverneur der Stadt, Abbas Pascha, dem General Ventura bei seinem Besuch eine Pfeife anbot, und dem ihn begleitenden französischen Consul nicht. Dieß gilt für eine namenlose Beleidigung.

Das „Univers" enthält folgende Zeilen über die letzten Augenblicke der Prinzessin Marie, mitgetheilt von einem Beamten ihres Hauses: „Die Prinzessin," so sagt der Beamte, „starb eines herrlichen Todes; ihre letzten Worte, voll von jenem Muthe, welchen nur ein ruhiges Gewissen gibt, sind in jedem Munde. Nachdem sie in Gegenwart ihrer Umgebung das h. Abendmahl empfangen hatte, ergriff sie die Hände des Herzogs von Nemours und sagte ihm: „Weine nicht; sieh, ich bin ruhig; sey wohl davon überzeugt, Nemours, daß ich nur in der Religion die nöthige Kraft geschöpft habe, vergiß es nie; sage es dem Karl (Herzog von Orleans), sage es der ganzen Familie."

In Paris ist die ministerielle Krise fortwährend auf demselben Punkte. Marschall Soult ist krank und für den Augenblick zur Formation eines neuen Kabinets unfähig, was er dem König durch einen Brief angezeigt haben soll. Wer nun eigentlich diese schwere Aufgabe erfüllen wird, ist bis jetzt noch sehr unbestimmt.



Der letzte Ausbruch des Vesuvs wurde von einem neapolitanischen Naturforscher beobachtet, und seine Beobachtungen wieder von ihm der k. Akademie in Neapel mitgetheilt: Aus den angestellten Messungen geht hervor, daß die Flammen oder Feuersäulen in der Nacht vom 2. auf den 3. Jan. bei einer Ausdehnung von 4 bis 500 Fuß im Durchmesser, eine Höhe von 1100 Fuß (vom Rande des Kraters an gerechnet, also ein Drittheil des Berges) erreichten, während noch 4 bis 500 Fuß höher die glühenden Steine und Felsenmassen hinaufgeschleudert wurden, die beim Niederfallen ein gräßliches Getöse verursachten und den ganzen Kegel bedeckten. Die Oberfläche des Kraters hat sich während dieser 3 Tage, ungeachtet die herabströmende Lava einen großen Theil des Auswurfes mit sich fortriß, um 45 Fuß gehoben, dagegen hat sich die sogenannte Spitze del Palo um 9 Fuß gesenkt. Die vulkanischen Phänomene erreichten in der Nacht vom 3. auf den 4. eine furchtbare Heftigkeit; man zählte in einer halben Stunde von 11 Uhr 21 Min. bis 11 Uhr 51 Min. 216 jener elektrischen Zuckungen von ungeheurer Ausdehnung und Pracht und dem hellsten feurigsten Lichte, die sich wie zickzack bildeten, aber nicht den geringsten Donner oder sonstiges Getöse verursachten. Sie erzeugten sich sämmtlich an der äußersten Spitze jener Feuer-Colonnen oder auch am Rande der Lava, da, wo letztere sich aus dem Krater ergoß, und nahmen eine und dieselbe Richtung nach oben. In den Nächten vom 2. auf den 3. und vom 6. auf den 7. wurde eine große Anzahl Sternschnuppen von ungewöhnlicher Größe und mattem Lichte beobachtet, die sich in beinahe horizontaler Richtung in die Flammen stürzten, als ob sie von einer magnetischen Kraft angezogen würden, indem sie einen milchfarbenen, eine Zeit lang nachher noch sichtbaren Streifen hinter sich zurückließen. Der Auswurf von Asche nach der Süd-Ost-Seite war sehr bedeutend und Torre del Annunziata, so wie das ganze Territorium auf viele Meilen in Umfang, war und ist mit 2 bis 3 Fuß dicker Asche überschüttet, was auf der Hauptstraße die Communikation eine Zeit lang hinderte.

In dem Sunderbunds, nicht weit von Calcutta, fand am 20. Oktbr. v. J. ein merkwürdiger Fischregen statt. Die Fische, welche während eines gewöhnlichen Regens in großer Menge aus der Luft fielen, waren von einer und derselben Art und etwa 3 Zoll lang. Der größte Theil von ihnen lebte, nur diejenigen, welche auf harten Boden fielen, waren todt. Das Merkwürdigste dabei war, daß diese Thiere nicht hin und wieder zerstreut lagen, sondern eine, etwa eine Elle breite, ganz gerade Straße von beinahe 150 Fuß Länge bedeckten. Die Eingebornen gaben dem Fische den Namen Uka.

Nach dem Fürsten Esterhazy, der in seiner ungarischen Husaren-Uniform auf eine Million Gulden geschätzt wird, ist gegenwärtig ein Engländer Namens Argwright der reichste Privatmann in Europa. Er ist weder Baron noch Marquis, noch Graf, noch Fürst, sondern ein einfacher Londoner Bürger, aber dabei so reich, daß er am verflossenen Christfeste einem jeden seiner Kinder einmalhunderttausend Gulden bescheert hat.

In China wurde abermals ein französ. Missionär. Hr Corray von Poitiers, ein Martyrer für die Rechte seines h. Glaubens. Er wurde den 29. Sept. 1837 in Tong-King zum Tode verurtheilt.

Prag, 26. Januar. Großes Aufsehen hat hier die vor Kurzem erfolgte plötzliche Entweichung des ehemal. Oberbefehlshabers der polnischen Armee, Generals Skrzynecki, gemacht, der mit Bewilligung unserer Regierung seit einer Reihe von Jahren den Aufenthalt in unserer Stadt genommen hatte. Man bringt diese Entweichung mit den im Osten und Westen des Welttheils heraufziehenden Gewitterwolken in Beziehung, und es herrscht hier die allgemeine Meinung, daß er seinen Weg nach Belgien genommen, ja daß schon seit längerer Zeit Unterhandlungen zwischen der Regierung dieses jungen Staates und dem genannten Polen angeknüpft waren, um denselben in seine Dienste zu ziehen. Von Wien soll kurz nach seiner Entweichung die Weisung an hiesige Polizei eingegangen seyn, den General genau zu beobachten; aber die Weisung kam zu spät. Jedoch sollen, wie das Gerücht sagt, seine Papiere Gegenstand der Nachforschungen gewesen seyn, die jedoch, wie es scheint, zu keinem Ergebnisse geführt haben.

Brüssel, 24. Jan. Der ministerielle „Independant" verhehlt die Gerüchte nicht, Frankreich wolle durch ein Observationscorps, England durch eine Sperrung der Schelde Belgien zwingen. Er fügt bei: „Belgien ist in wirklicher Gefahr. Es wird mit der Gebietsabtretung des Luxemburgischen und Limburgischen bedroht, oder mit einem Kriege, welcher seine Nationalität, seine Unabhängigkeit gefährden, ja vernichten kann. Das Vaterland ist in der schwierigsten Lage, in der es sich seit 1831 befunden." — 24 Jan. Ein Schreiben aus Hasselt von gestern meldet, daß 3 holländische Husaren bei einer Recognoscirung auf der äussersten Gränze durch die Vorposten des Generals Magnan gefangen worden seyen.— Die Holländer haben den Deich zwischen Bouchaute und St. Laurent durchstochen und den Polder überschwemmt.

Ein Schreiben aus Brüssel vom 25. Jan. Mittags bestätigt dem „Handelsblad" die Nachricht von der Unterzeichnung des Finalprotokolls der Conferenz durch Sebastiani und fügt dann hinzu: „Der Tractat ist den Botschaftern Belgiens und Hollands mitgetheilt und den beiden respectiven Höfen zugeschickt worden mit der Aufforderung an das Haager Cabinet, sich aller militärischen Maaßregeln zu enthalten, und an das Brüsseler, seine Kriegsrüstungen einzustellen, die in Folge des förmlichen Beschlusses der fünf Höfe ganz und gar unnütz geworden seyen."

Brüssel, 26. Jan. Nach der „Emanzipation" sollen 15 polnische Offiziere in den Reihen der Armee Anstellung erhalten haben. — Nach einem Schreiben aus der Campine vom 24. Jan. soll der Eifer, welcher die belgischen Truppen beseelt, so groß seyn, daß man die Stellung gewisser Corps habe abändern und sie in die zweite Linie zurückziehen müssen, aus Furcht, daß sie an der Gränze eine Collision mit dem Feinde veranlassen würden. (Kalt Wasser! nur kalt Wasser!)—

Im Luxemburgischen ist so viel Schnee gefallen, daß seit mehreren Tagen fast aller Verkehr aufgehört hat.

Brüssel, 28. Jan. Die Ankunft der letzten Beschlüsse der Londoner Conferenz hat die Abreise des Königs nach dem Lager verzögert. Der König wird aber noch in dieser Woche nach Löwen abgehen, und sich von da an die holländischen Gränzen begeben.

Ein Schreiben aus Brüssel vom 28. Jan. im Messager sagt: „Gestern Abend haben sich mehrere Repräsentanten der bei Herrn Dumortier gehaltenen Versammlung zu dem Könige begeben, um ihm die Besorgniß, daß die Re-

gierung ihr Benehmen herabstimmen werde, auszudrücken. Der König sagte ihnen, dieß würde nicht der Fall seyn, wenn ihm die Kammer nicht das Beispiel dazu gebe; er bemerkte ihnen, daß bis auf diesen Augenblick der Impuls von der Nationalrepräsentation gegeben worden sey, daß die Minister den Befehl hätten, sich gewissenhaft daran zu halten, und daß nichts an dem befolgten Verfahren geändert werden sollte. Der König sprach weder Hoffnungen noch Besorgniß aus, empfahl aber, sich um jeden Preis geräuschvoller Demonstrationen im Innern zu enthalten.

Haag, 27. Jan. Das Haager Cabinet hat erst vor einigen Tagen die Mittheilung der Entscheidung der Conferenz erhalten. Man erwartet mit Spannung die Entscheidung, welche König Wilhelm darauf fassen wird. Die Minister des Königs wissen wahrscheinlich darüber eben so wenig als das Publikum. Ueber diese Angelegenheit ward nie ein Cabinetsconseil gehalten. Der König bleibt frei, eine Entschließung zu fassen, wie er sie für die Interessen Hollands am angemessensten halten wird. Die Ratifikation des französischen Cabinets war rein, einfach und ohne Vorbehalt.

Köln, 27. Jan. Gestern Nachm. um 2 Uhr traf durch den Telegraphen der Befehl ein, daß die 14te und 15te Division sofort ihre Kriegsreserven einziehen und die Bataillone auf eine Stärke von 1002 Mann setzen sollten. Noch an demselben Nachmittage wurden durch eilende Boten und Estaffeten alle Landräthe davon in Kenntniß gesetzt und solche Anstalten getroffen, daß am 1. Februar beide Divisionen sich im mobilen Zustand befinden können. (Bedeutet Schnee und kalte Witterung, aber keinen — Krieg.) —

Se. Maj. der König von Württemberg haben am 1ten Februar unter den gewöhnlichen Formalitäten den ordentlichen Landtag für 1839 in Person feierlichst eröffnet.

Die Hannoversche Zeitung enthält zwei k. Cabinetsverordnungen, deren erste die Aufhebung des Geheimenraths-Collegiums ausspricht, da dasselbe „den Zwecken, welche durch dasselbe erreicht werden sollen, vollständig zu genügen nicht im Stande ist." Die zweite Verordnung betrifft die Errichtung eines Staatsraths. Der Eingang lautet: „Um die von Uns zu erlassenden Gesetze und Verordnungen einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen; um die in Hinsicht der bestehenden Gesetze entstandenen Zweifel sorgfältig zu untersuchen und im Zusammenhange mit der ganzen Gesetzgebung gutachtlich zu beurtheilen, wie auch über wichtige Regierungsangelegenheiten Uns Gutachten zu erstatten, und endlich um die zwischen den Gerichts- und Verwaltungs-Behörden entstehenden Competenzstreitigkeiten zu entscheiden, haben Wir, nach erfolgter Aufhebung Unsers Geheimenraths-Collegiums beschlossen, einen Staatsrath zu errichten."

Man spricht von ungeheuern Rüstungen der Carlisten, welche Ende Februars eine großartige Expedition versuchen wollen. Zu diesem Unternehmen werden 20 Bataillone, 10 Escadrone und 20 Artilleriestücke aus den baskischen Provinzen rücken. Diese Armee wird ihre Operationen gegen die Hauptstadt mit einer gleich starken Streitmacht unter den Befehlen Cabrera's und des Grafen de Espanna verbinden.

Der französ. Generallieut. Baron Semelé, einer der Generale des Kaiserreichs, ist auf seinem Landgute d'Urville gestorben.

Ein französ. Blatt erzählt, ein englischer Baronet sey unlängst bei einem radicalen Meeting mit so ungeheurem Beifall aufgenommen worden, daß man ihm die Pferde ausspannte und ihn nach Hause zog. Der edle Baronet habe aber seitdem sein prächtiges Paar Pferde nicht wieder gesehen, indem der Triumphzug von einer Anzahl schlauer Diebe veranstaltet gewesen.

XVIII. **Münchener Hopfenmarkt** vom 1. Febr. h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 42,586 Pfund; im Rest geblieben: 31,987 Pfd. Höchster Preis: 69 fl. 23 kr., Mittelpreis: 53 fl. 3 kr., niedrigster Preis: 35 fl. 59 kr. Altes Gut 1837: 11,840 Pf.; im Rest geblieben: 11,840 Pf. Spalter Stadtgut 1838: Keines. Spalter Landgut 1838: 2016 Pfund; im Rest geblieben: 1674 Pfd. Mittelpreis: 100 fl. — kr. Kinding Landgut 1838: 961 Pfund; im Rest geblieben: 783 Pfund. Mittelpreis: 80 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Satzer Stadtgut 1838: Keines. Satzer Kreisgut 1838: 988 Pfund; im Rest geblieben: nichts. Höchster Preis: 160 fl. — kr., Mittelpreis: 110 fl. 16 kr., niedrigster Preis: 88 fl. Summa aller Hopfen: 58.391 Pfund; im Rest geblieben: 46,284 Pfund; Geldbetrag: 7415 fl. 48 kr.

Augsburger Schranne vom 1. Febr. (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 56 kr., Korn 11 fl. 20 kr., Gerste 19 fl. 10 kr., Haber 5 fl. 28 kr.

Zu Fußgönnheim, L.C. Mutterstadt, wurde am 21. Jän. in dem sogenannten Bachgraben der 55jährige Armenvogt Mich. Groß von Schauernheim ertrunken gefunden. Denselben vermißte man schon seit einigen Tagen, und da bekannt, daß er dem Trunk sehr ergeben ist, so wird vermuthet, daß er in solchem Zustande hineinfiel.

Ein vieljähriger aufmerksamer Beobachter der Natur möchte hiemit allen Gartenfreunden in höher liegenden Gegenden am Gebirge wohlmeinend rathen, im nächsten Frühjahre nicht zu voreilig mit ihrem Anbau im Freien von zarten Gewächsen zu seyn; denn ganz zuverlässig werden an den nachstehend bezeichneten Tagen die bayerischen Hochgebirge, vielleicht auch die Vorberge und Umgegend beschneit, und dadurch kalte und unfreundliche Tage bewirkt. Vom 3. bis 5. Mai; vom 23. bis 25. Mai; vom 13. bis 18. Juni. B. u. R.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 5. Febr.: Zum Erstenmale „Die Widerspenstige," Lustspiel nach Shakespeare von Deinhardstein.

Auswärtige Getraute.

In Grönenbach: Hr. Max Müller, Landgerichts-Oberschreiber, mit Dem. Felicitas Weissenbach, Mechanikustochter von do.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Heinr. Gramich, Oberbeamter der bayer. Hypotheken- und Wechselbank, 51 J. a. Beerdigung Montag den 4. Febr. Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Dienstag den 5. Vorm. 10 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Fr. Xav. Trieb, bgl. Tischlermeister, 73 J. a. Beerdigung Dienstag den 5. Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Freitag den 8 Februar bei U. L. Frau. — Der hochw. Hr. Ign. Maier, Kranken-Curatpriester bei St. Johann v. Nepomuk, 27 J. a. — Hr. Karl Kohl, Leibjäger bei Sr. k. Hoh. dem Prinzen Karl v. Bayern, 30 J. a. — Nik. Haus, polytechnischer Schüler v. Aschaffenburg, 26 J. a. — Kath. Pfeiffer, bgl. Schuhmachersfrau, 26 J. a. — K. Kolb, Steinschleifer von Füßen, 48 J. a. — A. Mitterecker, Zimmermanns-Wittwe, 77 J. a. — Kath. Kasmann, Wäschersfrau, 54 J. a. — Xav. Hascher, Milchmann, 63 J. a. — Friedr. Hopf, Hausmeister, 61 J. a. — Engelb. Hackmair, Hof-Lampenanzünder, 56 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Gg. Kirin, Gemeiner vom k. Infant.-Regim. Kronprinz, gebürtig von Landau a. d. Isar, 30 J. a.

Todes-Anzeige.

802. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter,

Frau Cäcilia Rehm,
b. Melbers-Wittwe,

nach einem kurzen Krankenlager, in ihrem 66sten Lebensjahre, heute früh halb 3 Uhr, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diesen für uns unersetzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme an unserm Schmerz, und empfehlen uns zugleich Ihrer fernern Freundschaft. München den 31. Jänner 1839.

Johann Rehm,
Alois Rehm, k. Grenz-Obercontroleur in Weiler,
Joseph Rehm, bürgl. Melber, als Söhne.
Maria Wecker, geb. Rehm, Landarztens-Gattin in Rosenheim, als Tochter.
Joseph Wecker, Landarzt dortselbst, als Schwiegersohn.
Minna Rehm, geb. Holzmann, k. Grenz-Obercontroleurs-Gattin in Weiler,
Anna Rehm, geb. Stechl, b. Melbers-Gattin, als Schwiegertöchter.
Und sämmtliche Verwandtschaft.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. Christoph von Schmöger, kgl. quiesc. Regierungsrath, 74 J. alt. Hr. Joh. Kappelmaier, b. Lebzeltee.

---

655 (3 c) Praes. den 25. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Das zum Rücklasse des verlebten Bierwirthes Georg Ostensberger gehörige Wohnhaus nebst Hofraum und Brunnen, Nr. 32 an der Türkenstrasse, welche unterm 12. Mai v. J. auf 1800 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und mit dieser Summe der Brandassecuranz einverleibt ist, auf welchem ein Ewiggeld-Capital per 900 fl. lastet, und 1700 fl. hypothekarisch versichert sind, wird dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und ist hiezu Termin auf

Donnerstag den 14ten Februar 1839
Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber andurch geladen werden.

Den 12. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.
Graf v. Lerchenfeld, Director.
Hahn.

---

727. (2 b) Praes. den 30. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem das am 28. Jänner l. J. bei der öffentlichen abgehaltenen Versteigerung erzielte Meistgebot für den Abbruch der Gebäude Nro. 19 und 20 an der Adalbertstrasse, und Nro. 2 an der Schwabinger-Landstrasse die Genehmigung hoher Regierung von Oberbayern nicht erhielt, so wird wiederholt Versteigerung auf

Mittwoch den 6ten Februar d. J.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden, und dabei bemerkt wird, daß das Bedingungsheft in der Zwischenzeit sowohl bei der k. Polizeidirection als bei der unterfertigten Bauinspection vorliegt.

Der Zusammentritt ist wie früher im Hause Nr. 20 in der Adalbertstrasse.

München, den 30. Jänner 1839.

K. Polizeidirection München. v. Menz.
K. Bauinspection München II. Albert, Inspections-Verweser.

---

807. Praes. den 3. Febr. 1839.

Verschollenheits-Erklärung.

Da auf die unterm 12. Februar v. Jrs. erlassene öffentliche Aufforderung weder Johann Haslinger, Bauerssohn von Unterigibach d. G., welcher seit mehr als 40 Jahren landesabwesend und vermißt ist, noch dessen allenfallsige Descendenz binnen des vorgesetzten Termines von 3 Monaten sich gemeldet hat, so wird Johann Haslinger in Folge des gesetzten Präjudices hiemit als verschollen erklärt, und dessen Vermögen den Intestaterben gegen Caution verabfolgt werden.

Am 31. December 1838.

Königl. Landgericht Vilshofen.
Desch, Landrichter.

---

774. (2 a) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Vermöge höchster Anordnung wird die ärarialische Ziegelei bei Ramersdorf, bestehend in den zunächst der Münchner-Rosenheimer-Strasse gelegenen Brennhäusern mit 3 Brennöfen, Trockenstadel in 5 Abtheilungen, zweistöckigen Ziegelerwohnung nebst Stallung und 2 Brunnen, mit 9 Tagw. 88 Dec. eigenthümlicher Grundfläche, dann den Werkzeugen und Geräthen zum Betrieb, öffentlich versteigert.

Diese Versteigerung wird

Mittwoch den 20ten dieses Mts.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

in dem dießamtlichen Geschäftszimmer vorgenommen, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß sich dem Amte nicht Bekannte durch gerichtliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Der Ziegelmeister Walz wird die Ziegelei auf Verlangen vorzeigen.

Den 1. Februar 1839.

Königl. Landrentamt München.
Stobäus, Rentbeamter.

---

773. (2 a) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

In der k. b. Grenzstadt Laufen an der Salzach ist durch Ableben des Uhrmachers Johann Einberger eine Uhrmachers-Concession erlediget.

Der Magistrat wird nun dieselbe neuerdings verleihen.

Dieses wird mit dem Beifügen hiemit bekannt gemacht, daß diejenigen, welche sich um die Uhrmachers-Concession in hiesiger Stadt bewerben wollen, ihr Gesuch bei dem unterfertigten Magistrate binnen 3 Monaten einzureichen, und sich über Vermögen, Leumund und Fähigkeit zur selbstständigen Ausübung dieses Gewerbes mittels Zeugnisse legal auszuweisen haben.

Laufen, den 30. Jänner 1839.

Magistrat der k. bayer. Grenzstadt Laufen in Oberbayern.
Der Bürgermeister: Wally.
Lit. Rosner, Stadtschreiber.

---

792. Praes. den 2. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

In Folge gutsherrlicher Entschließung vom 20. dieß dürfen von den auf dem hiesigen Amtskasten liegenden Getreidvorräthen

37 Schäffel Korn und
30 » Haber

salva ratificatione hoher Herrschaft öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige werden daher zu der künftigen Fastnachtdienstag den 12ten Februar l. Jrs. Vormittags 9 Uhr im Locale der Rentenverwaltung statthabenden Versteigerung höflichst eingeladen.

Au, den 28. Jänner 1839.

Gräfl. v. Montgelas'sche Gutsverwaltung Au bei Mainburg.
Zehentner, Verwalter.

---

697. (2 b) Praes. den 29. Jänner 1839.

Bekanntmachung.

Das geistliche Beneficium in dem Armenhause zu Ering ist durch den Tod des letzten Besitzers erlediget worden. Geeignete Bewerber um diese Pfründe werden eingeladen, ihre vorschriftsmäßig zu belegenden Gesuche binnen längstens 4 Wochen a dato an den Unterzeichneten einzureichen.

Die fundationsmäßigen Obliegenheiten des Beneficiaten sind: wochentlich 5 heilige Messen nach der Intention des Stifters und nach Willkühr und Gelegenheit der Gutsherrschaft, deren Schloßkaplan derselbe zugleich ist, zu lesen, genaue Obsicht in dem Armenhause zu tragen, und die Zucht und Eintracht unter den Spitalpfründnern zu erhalten, insbesondere auch denselben mit allen geistlichen Verrichtungen (jedoch den pfarrlichen Rechten unbeschadet) beizustehen, und täglich mit ihnen des Abends einen heil. Rosenkranz sammt Litanei pro fundatore etc. abzubeten.

Stiftungsgemäß ist die Congrua eines Beneficiaten jährlich 300 fl., wobei aber die wochentlichen 2 vacanten Messen per 52 fl. und die 50 Pillham'schen Jahrmessen per 25 fl. schon eingerechnet sind. Nebstdem hat der Beneficiat auch freie Wohnung und Beholzung in Anspruch zu nehmen.

Bemerkt wird noch, daß die Freimessen seit längerer Zeit höchsten Ortes wochentlich auf vier bewilliget seyen, so daß sich hiedurch das obige Einkommen um 52 fl. jährlich erhöht.

Ering, im Kreise Niederbayern, den 26. Jänner 1839.

G. Kellerbauer, Gerichtshalter, aus spec. Auftrage des Herrn Grafen v. Paumgarten-Ering, als Patrons.

---

490. Von einem Unbekannten 36 fl. erhalten zu haben, eröffnet hiemit R., ein Bierbrauer in Freysing.

803. (2 a) Von der Oeconomie-Commission des 1sten Artillerie-Regiments werden

500	Ellen	graues	Tuch,
3424	„	dunkelblaues	
140	„	scharlachrothes	
50	„	fein } schwarzes	
80	„	ordinär }	
150	„	Futterboy,	
2800	„	Hemder-	Leinwand,
3000	„	ordinäre } Futter-	
2600	„	Rock- }	
10	„	Steife	

50 Hosenträger,
192 Kalbfelle,
280 Paar Vorschuhe und
386 Paar Schuhe,

im Versteigerungswege an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, daher Steigerungslustige eingeladen werden, sich am Samstag den 16ten d. M. Vormittags um 9 Uhr in der Lehelkaserne einzufinden, wo dann die Accords-Bedingnisse verhandelt werden.

München, den 2. Februar 1839.

791. Am 31. Jänner wurden vom Weinwirth Ott bis Ende der Ottostraße 8 Ellen gelber Kleiderzeug verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abgeben.

797. Ein armer Knabe verlor eine braune Kappe vor 14 Tagen, und bittet inständig um Rückgabe derselben.

768. (2 b) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Samstag den 16ten Februar 1839 Vormittags 9 Uhr werden von der Oeconomie-Commission des königl. 4ten Jäger-Bataillons über folgende Gegenstände der Montierung und Krankenpflege als Bedarf pro 18 3/9 im Absteigerungswege Lieferungs-Accorde abgeschlossen, und zwar

1000	Ellen	kornblau Tuch,
125	„	fein hellgrün Tuch,
73	„	ordinär schwarz Tuch,
200	„	Pantalon Leinwand,
916	„	Hemder Leinwand,
782	„	ordinär Futter-Leinwand,
700	„	Rockfutter-Leinwand,
1010	„	gebleichte Lazareth-Leintuch-Leinwand,
66	„	ungebleichte Lazareth-Strohsack-Leinwand,
170	„	Krankenkleider Gradl,
12	Stück	leinene Sacktücher,
18	„	wollene Krankenhaus-Bettdecken,
190	Paar	Schuhe und
70	„	lederne Handschuhe.

Zur Lieferung Berechtigte werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die nähern Bedingnisse am Tage der Versteigerung zu vernehmen sind, und die Genehmigung des Accordes innerhalb gewisser Preise sogleich erfolgen könne.

Landshut, den 28. Janner 1839.

Aufforderung.

798. Michael Krempel, welcher als Schauspieler und auch als Taschenspieler in der Fremde sein Fortkommen sucht, sich unlängst in Günzburg aufgehalten haben soll, wird hiemit wegen Berichtigung seiner Erbschafts-Angelegenheit von seiner betrübten Mutter aufgefordert, der Redaktion des b. Volksfreundes in München seinen Aufenthaltsort baldest in Anzeige zu bringen, um das Weitere verfügen zu können. Amtsbehörden oder Privaten, welche von dem Schicksale oder dem Aufenthalte des benannten jungen Krempel Kenntniß haben, würden einer sehr bekümmerten Mutter einen großen menschenfreundlichen Dienst erweisen, wenn sie nur in wenigen Zeilen obenbenannter Redaktion etwas mittheilen wollten, welche Bemühung ihnen Gott vergelten wird.

809. Sonntag den 3. d. Mts. Abends von 4 bis 7 Uhr ging auf dem Wege von Dachau her ein langhaariger brauner Boa (Mader) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben gegen Erkenntlichkeit beim Schützbräu in der Sendlingergasse über 2 Stiegen abzugeben.

806. Sonntag den 3. wurde von der Residenz bis in die Brennerstrasse zwischen 12 und 1 Uhr ein breites goldenes Armband von getriebener Arbeit verloren. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. D. Ube.

810. **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 4. bis 11. Februar 1839.**

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
„ Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	24
„ Waizenmehl	3	6	58	4	1	16	8	1	8
„ Einbrennmehl	4	5	18	3	1	16	11	—	52
Rauh-Mehl . .	5	2	46	1	3	14	24	—	23[illegible]
Kleye	6	2	18	1	2	9	12	—	12[illegible]
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.

789. Wer meinem Sohne Lorenz Stattenberger, Schmiedgesellen, auf meinen Namen etwas borgt oder Geld leiht, wird durch mich nicht wieder bezahlt.

Moosburg, den 26. Jänner 1839.

Ignaz Stattenberger.

805. Nachdem die gegen meine Heilversuche an lungenkranken Thieren, und selbst auch gegen meine persönliche Ehre in öffentlichen Blättern gemachten Ausfälle kein Ende zu nehmen scheinen, so weise ich meinerseits blos auf das Faktum hin, daß meine, unter amtlicher Aufsicht aus besonderen Gründen gestatteten und selbst öfters in Beiseyn eines approbierten Thierarztes vorgenommen Kuren sich an mehreren hundert Thieren erprobt gefunden haben. — Darüber liegen die genauesten Erhebungen vor, und auf diesen Grund fand sich das verehrliche General-Comite des landwirthschaftlichen Vereines bewogen, mir gegen Mittheilung meiner Mittel und des dabei beobachteten Verfahrens eine ehrende Belohnung zuzuwenden. Da nun sehr natürlich dem Landmanne die faktische Hülfe näher liegt, als ein Streit, ob meine Heilmittel etwas ganz Neues, oder nur Altes, vielleicht Ueberflüßiges, im Verlaufe der Zeit wieder Verkanntes enthalten, und obwohl dieselben der Theorie der Gegenwart gehörig entsprechen, so wird es jeder Unbefangene mit mir sehr gerne der ruhigen Prüfung und Selbsterprobung solcher Sachverständigen, die nur die gute Absicht beseelen, überlassen, inwieferne der Erfolg meiner Kuren etwa dennoch auch der Wissenschaft einen Anhaltspunkt zur verläßigeren Bestimmung des Heilverfahrens gegen diese Krankheit geben könnte, wobei ich mir übrigens nicht das kleinste Verdienst anmasse. — Gemeiner Witz aber, Schimpf und Verläumdung sind nicht die Wege der Ehre und der Wissenschaft, und wenn unter Anderen Herr Regiments-Veterinärarzt, Thomas Merk sich nicht schämte, gegen mich in Nro. 17 der Münchner-Tagspost eine Verdächtigung anzustreuen, über deren Begründung er keinen Beweis liefern kann, noch jemals auch nur bezüglich einer solchen Muthmassung pflichtgebotene Anzeige bei den Behörden erstattete, so mag das Publikum aus den gegen mich gerichteten Waffen beurtheilen, ob hiebei der Zweck der guten Sache allein im Auge behalten worden sey?

Bezüglich des Werthes meiner Erfahrungen unterwerfe ich mich gerne höherem Urtheil; aber gegen Angriffe auf meine Rechtlichkeit würde ich mich zuletzt auf eine sehr ernste Weise zu schützen wissen.

Adam Pruggmayr,
Hausbesitzer im Markte Fürstenfeldbruck.

Zwei starke Auflagen in einem Jahre

von dem besten christkatholischen Buche!!!

608. (2 b) So eben erschien in der Palm'schen Verlags-Buchhandlung in Landshut und ist zu beziehen durch **Johann Palm** in München, Theatinerstraße Nro. 19 neben dem goldenen Hirsch:

Die vierte Auflage der

Prachtausgabe

der heiligen Schriften alten und neuen Testamentes

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Einzige und vom heiligen Stuhle genehmigte, von mehr als dreißig bischöflichen Ordinariaten mit Vorzug empfohlene, mit den gediegensten Erläuterungen versehene und billigste katholische Bibel.

Der rasche Absatz dieses vortrefflichen Werkes macht abermals eine neue Auflage nöthig. Wir glauben wohl zu thun, wenn wir statt eigener Empfehlung hier die anspruchslosen Worte anführen, welche der Herr Verfasser, erst vor Kurzem von Seiner Heiligkeit zum Dompropste von Augsburg ernannt, dieser vierten Auflage als Vorwort vorausschickt.

»Die dritte Auflage dieses Bibelwerkes war so schnell vergriffen, und die Nachfrage darnach so dringend, daß schon zur Zeit, da sie kaum zur Hälfte vorgeschritten war, Anstalten für eine neue Ausgabe gemacht werden mußten. Diese große Theilnahme des deutschen Publikums, an den Eigenthümlichkeiten dieser Uebersetzung und Erklärung der heiligen Schriften war dem Unterzeichneten eine um so größere Aufforderung, denselben Fleiß, der auf Correktheit der dritten Auflage verwandt worden ist, auch der vierten zuzuwenden; so wie die Verlagshandlung nicht minder sich bestrebt hat, auch dieser neuen Ausgabe jene gefällige, der Würde des Inhalts entsprechende typographische Ausstattung zu geben, die ihr den Beifall der Abnehmer der dritten Auflage so wohlverdient erworben hat.«

Diesem erlaubt sich die Verlagshandlung ihrerseits noch beizufügen, daß auch diese vierte Auflage — in Text, Druck und Format der dritten ganz gleich, an Vorzüglichkeit des Papieres dieselbe noch übertreffend — in 14 monatlichen Lieferungen oder sechs Bänden erscheint. Jede Lieferung von circa 10 Bogen kostet — auf Druckpapier nur 42 kr. rhein., auf Velinpapier nur 54 kr. rhn. Als Prämie erhalten die Subscribenten unentgeldlich die schönen in Stahl gestochenen 13 Bildnisse von Christus und den 12 Aposteln.

---

801. Die Regierungsblätter von den Jahren 1832, 1833, 1834 werden um einen annehmbaren Preis zu kaufen gesucht. Man bittet daher um möglichst schleunige Anmeldung. D. Uebr.

786. Ein gehörig vorbereiteter, talentvoller und gut gesitteter junger Mensch kann bei Unterzeichnetem sogleich oder bis Ostern gegen billige Bedingungen in die Lehre treten und darf einer guten Behandlung so wie eines sorgfältigen Unterrichts gewiß seyn.

Dillingen, den 30. Jänner 1839.

Keller, Apotheker.

784. Ein junger verheiratheter Mann mit besten Zeugnissen versehen, im mercantilischen Fache tüchtig, der eigene Equipage besitzt, wünscht als Reisender in einem Colonial- oder Weingeschäfte ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe unter der Adresse A. P. Nro. 784 die Landbötin.

785. Ein junger Mensch wünscht gegen geringes Honorar Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. D. Uebr.



806. Eine Köchin kann sogleich einen ordentlichen Dienst finden. Das Uebr.

681. (3 b) Es wird für ein junges wohlgesittetes Mädchen, das alle Handarbeiten kann, bei einer ordentlichen Familie ein Dienst ohne Lohn gesucht. D. Uebr.

Dienst-Gesuch.

765. (2 b) Ein in Rentengeschäften und Jagdwesen gut erfahrener Mann, ledigen Standes, sucht bei einer Herrschaft auf dem Lande als Rentenverwalter und Jäger gegen entsprechende Caution oder Erlage alsbald unterzukommen. Portofreie Briefe mit F. und M. Nr. 765 bezeichnet, befördert die Landbötin.

647. (3 b) Ein junger lediger Mann, welcher sich in amtlichen Geschäften, als: Notariat, Tax- und Sporteln, dann Hypotheken-Wesen, nicht minder auch in rentamtlicher Beziehung, als: Stellung von Dominicalrenten-, Brauhaus- und Oeconomie-Rechnungen, viele theoretische und praktische Kenntnisse gesammelt, dabei vorzügliches Conduit und Treue nachzuweisen, auch Caution zu leisten im Stande ist, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und als Landgerichts-Oberschreiber, oder als Rentenverwalter, Patrimonialbeamter placirt zu werden. Nähere Auskunft bei der Landbötin.

795. Ein Studirender, welcher sich besonders mit der lateinischen und griechischen Sprache beschäftigte, und auch im Unterrichten sich Vortheile zu verschaffen Gelegenheit hatte, wünscht Instructionen zu ertheilen. D. Uebr.

783. Ein Pharmaceut, versehen mit den empfehlendsten Zeugnissen, wünscht hier oder auswärtig als Gehülfe engagirt zu werden. D. Uebr.

791. Ein junger Mann, der bisher Hausknechts- und Ausgeher-Dienste versah, sich über Treue und Fleiß ausweisen und empfohlen werden kann, sucht sogleich einen ähnlichen Dienst. D. Uebr.

748. (2 b) In der Spitalgasse sind 2 Gärten entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere ist am Rindermarkt Nr. 14 zu ebener Erde zu erfragen.

749. (2 b) Auf dem Rindermarkt Nr. 14 ist über 2 Stiegen eine schöne Wohnung bis nächstes Ziel Georgi zu vermiethen; sie besteht aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege, Speicher, und ist daselbst zu ebener Erde das Nähere zu erfragen.

787. In einem Hause der schönsten Lage der Karlsstraße, Sonnenseite, sind 2 Wohnungen über 1 und 2 Stiegen, jede mit 5 heizbaren Zimmern, Küche mit Oeconomieherd, Magdkammer, Garderobe, Keller, Speicher, Einfahrt großem Hofraum, alles ganz für eine Herrschaft geeignet, um billigen Preis gleich oder zu Georgi zu beziehen. Näheres Landschaftsgasse Nro. 9 über 1 Stiege von 7 bis 9 Uhr Morgens.

788. Nächst der Schießstätte sind mehrere Wohnungen mit oder ohne Werkstätte für einen Feuerarbeiter, Stallung und Heulege auf 5 Pferde, Garten, auf Georgi zu beziehen. Zu erfragen Landschaftsgasse Nr. 9 über 1 Stiege von 7 bis 9 Uhr Morgens.

800. In der Müllerstraße Nro. 0 im ersten Stock links ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Keller und Speicher bis Georgi zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen.

799. Es ist ein Zimmer für einen Geistlichen oder sonst soliden Herrn mit oder ohne Meubel und eigenem Eingang, auch heizbar, sogleich zu vermiethen. D. Uebr.

025. Von einem Unbekannten die Zahlung einer Schuld von 36 fl. erhalten zu haben, bescheinigt

Ströger in Burghausen.

792. (3 a) **Ediktal-Ladung.** praes. den 2. Febr. 1839.

Von den nachhin verzeichneten, bei der Königlichen Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kassa München aufliegenden Kapitalien mehrerer unter Verwaltung der hiesigen Unterrichts-Stiftungs-Administration stehenden Stiftungen, sind die Original-Urkunden verloren gegangen. Auf Antrag der bezeichneten Unterrichts- und Stiftungs-Administration werden hiemit die unbekannten Inhaber der fraglichen Urkunden aufgefordert, ihre allenfallsigen Ansprüche an dieselben um so gewisser binnen 6 Monaten a dato geltend machen, als außerdem die Urkunden nach fruchtlos verstrichenem Termine für kraftlos erklärt würden.

Am 7. December 1838.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

Verzeichniß

der

Kapitalien des deutschen Schulfondes, wofur die Urkunden fehlen, und die Amortisation zu bewirken ist.

I. Zinszahlamts-Kapitalien.

C. Nr.	
2465	200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1 Jänner. Ausbruch von 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Jänner 1571 auf Hans Mirllich.
2466	50 fl a 4 pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch von 4800 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Dezember 1623, auf Dr. Wilhelm Jocher, churfürstl. geh. Rath.
2468	800 fl. a 4 pCt Zinszeit 6. Jänner Ausbruch von 6000 fl laut Hauptbrief d. d 6. Jänner 1804, auf Caspar Plankmaiers nachgelassene Tochter.
2473	100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch von 16000 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Februar 1592, auf die Stadt Wasserburg.
2474	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. Februar 1620, auf das Kloster Raitenhaslach.
2476	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. Februar. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. Februar 1594 auf Karl Kuhen.
2477	185 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. Februar. Ausbruch a. dem eben beschriebenen Capitale.
2478	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Febr. Ausbruch von 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. Februar 1682, auf das Kloster Rothenbuch.
2483	666 fl. a 4 pCt Zinszeit 1. März (Reminiscere). Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. März 1620, auf die Stadt Aichach.
2486	300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. März (Oculi). Ausbruch von 2500 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Juli 1820, auf Sidonie Koboldt.
2492	1000 fl a 4 pCt. Zinszeit 27. März. Ausbruch v. 12000 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. Februar 1631, auf Tobias Seyboth, gewesenen Kammeraths und Zahlmeisters zu Würzburg seel. Erben.
2493	200 fl a 4 pCt. Zinszeit 30. März. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Jänner 1829, auf Eusebie von Burgau.
2496	900 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März. (Lätare). Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 20 Oct. 1628, auf den Markt Regen.
2497	1000 fl a 4 pCt. Zinszeit 31. März. (Lätare.) Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. April 1630, auf Ambros Eisenreichs Erben.
2499	1600 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Lätare). Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. April 1630, auf Michael Mändl.
2500	2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Judica). Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 9. April 1620, auf das Kloster Indersdorf.
2505	2500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. April. Ausbruch v. 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. Novber. 1629 auf Hans Christoph Messerschmieds zu Hall Kinder und Erben.
2506	400 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch von 1500 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. Mai 1629, auf Leonhard und Anna Wagner.
2507	500 fl a 4 pCt Zinszeit 16. April. Ausbruch vom vorbeschriebenen Capitale.
2509	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. December 1628, auf Hans Georg Gillet.
2511	300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. April 1590, auf Alexander Schöttl.
2512	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April, laut Hauptbrief d. d. 16. April 1594, auf Hans Metzger.
2513	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April. Ausbruch v. 1600 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. April 1594, auf Wilhelm Leber.
2514	400 fl. a 4 pCt. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. Dec. 1598, auf die Stadt Schärding.
2516	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April. Ausbruch v. 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 11. August 1828, auf Alexander Fuchs.
2518	1000 fl. a 4 pCt. 1. Mai. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Mai 1599, auf Josue Mangsreiter.
2522	290 fl. a 4 pCt Zinszeit 19. Mai. Ausbruch von 80000 fl. laut Hauptbrief d. d. 9. Juni 1628, auf Hans Fugger den ältern.
2523	375 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19. Mai. Ausbruch von dem eben beschriebenen Capitale.
2524	100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 28. Mai. Ausbruch aus 2600 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. April 1629, auf Peter Perdion.
2528	112 fl 35 kr. a 4 pCt. Zinszeit 1. Juni. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. September 1628, auf Math. Pircher, Tuchmacher in München.
2529	725 fl. a 4 pCt. Zinszeit 4. Juni Ausbruch von 2600 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. April 1629, auf Georg Victoria Schulmeister.

Mit einer Beilage.

C. Nr.

2532 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 10. Juni. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 27. Juni 1629, auf Hanns Geiersberger, Gastgeber in München.

2533 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 18 Juni. Ausbruch von 3500 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Juli 1628, per 3500 fl. auf Augustin Schreiber in Augsburg.

2535 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit laut Schuldbrief d. d. 28. Juni 1707, per 1000 fl. auf Marquard Freiherrn von Mötten.

2540 450 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. Juli laut Hauptbrief d. d. 31. Jänner 1660, auf Kaspar Steinwanders, Lehenschreibers = Witwe.

2541 282 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juli. Ausbruch von 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. Juli 1623, auf Hans Urban von Schlugheime.

2542 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juli Ausbruch von eben beschriebenem Capitale.

2547 150 fl. a 4 pCt. Zinszeit 27. Juli. Ausbruch aus 9500 fl. laut Hauptbrief d. d. 13. Jänner 1629, auf Bernhard Barth.

2548 370 fl. a 4 pCt. Zinszeit 27. Juli. Ausbruch von eben beschriebenem Capitale.

2549 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30. Juli. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. Septbr. 1628, auf Anna Maria Herwarth, Wittwe.

2550 700 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. August. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Jänner 1629, auf Susanna Trüchlein in Aichach.

2551 300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. August. Ausbruch aus eben beschriebenem Capitale.

2552 300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. August. Ausbruch aus 4000 fl. laut Hauptbrief des Klosters St. Ulrich in Augsburg d. d. 2. August 1645.

2553 700 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. August. Ausbruch aus demselben Capitale.

2554 1330 fl. a 4 pCt. Zinszeit 3. August. Ausbruch v. 4500 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. Septbr. 1629, auf Herrn Wilhelm Fugger.

2555 453 fl. a 4 pCt. Zinszeit 3. August. Ausbruch von demselben Capitale.

2558 333 fl. 20 kr. a 4 pCt. Zinszeit 18. August. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Aug. 1631, auf das Kloster Raitenhaslach.

2559 768 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19. August. Ausbruch v. 2425 fl. laut Zins-Verschreibung (sine dato) auf Johann Michael Fuchs.

2561 889 fl. a 4 pCt. Zinszeit 29. August. Ausbruch v. 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. August 1592, auf Apollonia von Tarberg

2565 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Septbr. laut Hauptbrief d. d. 21. September 1620, auf den Markt Holzkirchen.

2571 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 29. September. Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. Februar 1630, auf Johann Adolph Krebs.

2576 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 18. October. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Oct. 1684, auf das Kloster Baumburg.

2583 1500 a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. November 1588, auf Adolph Lösch.

2587 115 fl. 30 kr. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 2500 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. November 1602, auf Wolf Jak. Petickhamer.

2588 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 5300 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. November 1628, auf Maximilian Riedlers Erben.

2589 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. November. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 25. November 1598, auf Jakob von Rorbach.

2591 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. Dezember. Ausbruch von 9500 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. September 1588, auf Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin Renata von Bayern.

C. Fol. II. Bundeskapitalien.

9 1150 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch aus 100000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Jänner 1645, auf Joachim Christ. Grafen von der Wahl Erben.

33 537 fl. 30 kr. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 2. Febr. Ausbruch aus 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 22. Jänner 1630, auf Balthasar Kammerlohr, Chorherrn zu Altötting.

34 400 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus vorgenanntem Capitale.

63 500 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 15. März. Ausbruch aus 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. März 1629, auf Johann Niedermayer.

84 400 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 21. April. Ausbruch von 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. April 1629, auf Niklas Heinrich.

138 500 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief de anno 1622, auf Hans Sebastian Pambler.

141 400 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 12. Juli. Ausbruch aus 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 13. December 1628, auf Hans Reindl.

157 900 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 31. Juli. Ausbruch aus 17000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. Juli 1628, auf Georg Amman, Handelsmann in Augsburg.

205 500 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 21. Aug. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. August 1632, auf den Markt Kraiburg.

216 1017 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch aus 20000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. September 1620, auf Georg Sigmund von Lamberg.

217 1600 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch vom vorbeschriebenen Capitale.

219 1000 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 30. Aug. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. August 1628, auf Georg Amann, Handelsmann in Augsburg.

223 800 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 1. September. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 22. März 1629, auf Jakob Soyer.

224 1500 fl. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 1. Sptbr. Laut Urkunde de anno 1622, auf Ferdinand von Törrings Erben.

240 81 fl. 20 kr. a $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinszeit 2. Septbr. Ausbruch von 690 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Septbr. 1628, auf Maria Jakob Ostermaier.

C. Fol.

269 118 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 7. September. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 8. November 1828, auf Joh. Weiß, Handelsmann in München.

401 150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. October. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 7. Decbr. 1638, auf Georg Grießer.

433 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. November 1628, auf Gallus Aedlmayer, Bürger und Handelsmann in München.

496 600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 25. December. Ausbruch aus 750 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Februar 1653, auf Grafen Ferdinand Lorenz zu Wartenberg.

570 615 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 8. May. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 8. Mai 1686, auf Leopold Pacher.

447 2160 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. Novbr. Ausbruch von 377100 fl. laut Hauptbrief de anno 1622 auf Franz und Sebastian Füll sel. Erben.

III. Hofzahlamts-Capitalien.

22 100 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. November. Ausbruch aus 20000 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. Jän. 1612, für den auf der Herrschaft Mindelheim hypothecirten Kaufschilling.

47 600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 25. December Ausbruch aus 18000 fl. laut Hauptbrief de anno 1621 für den auf die Grafschaft Schwabeck gelegten Kaufschilling.

163 150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 18. Februar. Ebenso.

208 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 6. December. Ausbruch aus 9139 fl. 8 kr. laut Obligation vom Jahre 1664, für die auf der Graf Kurz'schen Behausung verschrieben gewesenen Ewiggeldcapitalien.

213 1600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. December. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 5. October 1665, auf die Gasser'schen Erben.

237 832 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch von 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. April 1682, auf Katharina Adelheid Gräfin von Greisy.

270 680 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 14. Juni. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. Juni 1693 auf das Kloster Indersdorf. Vom Kloster St. Veit, resp. dem adelichen Damenstifte St. Anna herrührend.

Hofzahlamts-Capital.

226 550 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch aus 30000 fl. laut Urkunde d. d. 30. Juni 1677, auf die Verlassenschaft der Frau Gemahlin Ihro Churfürstl. Durchl. Ferdinand Maria, Herzogin Adelheid.

Verzeichniß
der
zur armen Studenten-Fundation gehörigen Capitalien, wofür die Urkunden verloren gegangen und zu amortisiren sind.

I. Zinszahlamts-Capitalien.

C. Fol.

2711 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. Jänner. Ausbruch aus 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. Jänner 1632, auf das Kloster Rohr.

C. Fol.

2715 400 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4 Februar 1602, auf Josue Mangstreitter.

2716 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. März. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 25. März 1595, auf Eberhard Einkhurn.

2717 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juni. Ausbruch von 800 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. Juni 1623, auf Maria Faber.

2715 1500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Mai. Ausbruch aus 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Mai 1578, auf Philipp Weissenfelder.

II. Bundes-Capital.

168 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 2 August. Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. September 1629, auf Wilhelm Fugger, Graf zu Kirchberg.

397 173 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 26. October Ausbruch von 1700 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. November 1628, auf Regine Stadler.

193 145 fl. a 2½ pCt. Zinszeit December. Ausbruch von 1250 fl. laut Hauptbrief de anno 1622, auf Tobias Oberschwender.

a) Für das Passauersche Stipendium.

C. Nr.

2918 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Juni. Ausbruch von 12000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Juni 1571, auf Daniel Pambler.

b) Für das Ursula und Ignaz Thürmeiersche Stipendium.

3456 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 4. Juli. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 28. Juli 1629, auf Albert Nicolaus Guitebau Caccalchino.

3457 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 6. December. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. December 1581, auf Anna Stockhammerin.

c) Für das Prennersche Stipendium.

Zinszahlamts-Capital.

2970 4300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30 November. Laut Urkunde d. d. 30. December 1628, auf Dr. Joh. Prenner, Weihbischof in Passau.

Bundes-Capital.

C. Fol.

223 1200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. September. Laut Urkunde de anno 1622, auf Johann Prenner.

Hofzahlamts Capital.

119 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Mai. Laut Urkunde de anno 1649 auf das Balthasarische Stipendium.

d) Für das Aicher'sche Stipendium.

Zinszahlamts-Capital.

C. Nr. 6 670 fl. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 11. November 1590, auf Heinrich von Filznig.

e) Für das Rittersche Stipendium.

Bundes-Capital.

C. Fol. 557 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. März. Laut Urkunde de anno 1686, auf Maximilian Frhrn. v. Pellkofen.

700. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Leischners Zauberkunst aller Zeiten und Nationen,

namentlich des ägyptischen Alterthums und des 19ten Jahrhunderts. Enthaltend die enthüllten Geheimnisse der ägyptischen Wahrsager, der Orakel, d. Bauchrednerei, Telegraphie, Cartomancie in 280 ausgewählt schönen, belustigenden und belehrenden Kunstücken aus der Physik, Chemie, Optik, Mathematik, Arithmetik und Experimentirkunst. Nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte u. Andern. Mit 1 Titelkupfer und 111 Abbildungen. Vierte sehr verbesserte und mit Kunststücken vermehrte Auflage. gr. 12. 1 fl. 21 kr.

Urtheile öffentlicher Blätter. Leipziger Literaturztg. 1831. Nro. 205: »Dieses Buch enthält vieles Nützliche und angenehm Unterhaltende. Besonders zu empfehlen ist seine Anleitung zu natürlichen Zaubereien. Unter den chemischen Zauberkünsten befinden sich viele interessante Belehrungen und überraschende Kunststücke. — Die Hebe 1831. Nr. 107 sagt: »von diesem Buche läßt sich rühmen, was man nur von wenigen behaupten kann, daß nämlich der Titel Inhalt mehr bietet, als man dem Titel nach erwarten darf. Es wird in Gesellschaften und Familienkreisen mannigfach abwechselnde Unterhaltung gewähren und alle Langeweile wegzaubern. — Die Nürnberger-Handl.-Zeitung 1831 Nr. 33 findet den Inhalt so höchst anziehend und wichtig, daß sie drei volle Stücke derselben mit Auszügen daraus anfüllt. — v. Gerstorffs Repertor. 1834. II. 2 sagt: »Da hier eine so große Menge von zur Taschenspielerei gehörigen Kunststücken gelehrt wird, nachdem über die geheimen Wissenschaften so vieles Historisch-Merkwürdige vorausgeschickt und aus der Physik, Chemie ec. so viel mitgetheilt worden ist, um viele Experimente gehörig durchschauen zu können, so kann diese neue Auflage als Beweis gelten, wie sie ihren Zweck zur Belehrung und Unterhaltung beizutragen nicht verfehlt hat. Die Abbildungen sind recht nett.«

777. Ein in der Baumstraße in der Nähe des Wollgartens, am Kanal hübsch gebautes Haus Nr. 8, in 2 Wohnungen nebst Stallung und Heuboden, dann einem Schlacht- und Remisehause bestehend, für einen Metzger, Milchmann, Geflügelhändler, Wäscher, Holzlieferanten, Fuhrmann oder Salzstößler ec. geeignet, ist um 1600 fl. zu verkaufen, und das Nähere im Hause neben der Landbötin über 2 Stiegen zu erfragen.

Beide Wohnungen mit Stallung können auch aufs Georgiziel vermiethet werden.

650 (2b) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er durch seine Verbindung mit der königl. bayer. privilegirten Crystallglas-Fabrik zu Theresienthal in den Stand gesetzt ist, eine treffliche Auswahl von glatten und andern Crystallgläsern, ganzen Servicen und einzelnen Gegenständen ec. ec. immer nach dem neuesten Geschmacke und zu den äußerst billigen Preisen abzulassen. Zugleich empfiehlt er sich für alle Art Glasarbeiten, und indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen dankt, bittet er um geneigte Fortsetzung desselben.

Mich. Späth, Glasermeister in der Dienersgasse Nr. 13.

500. (3c) Unterzeichnete Handlung hat so eben frische Sendung erhalten von: Huile d'Olives sur fines d'Aix, Anchois à l'huile, Truffes marinées, Sardinnes marinees, Anchois, Capres fines, Olives verdales, Malaga-Trauben, Pignoli, Pistazien, Caviar ruß., Anguillotti, Limburger-Käse, sowie mehrere Sorten Schleß. Flachs, welche Artikel zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt

Alois Lechner,
Theatinerstrasse vis-à-vis dem goldenen Hirsch.

Apotheken-Verkauf.

672. (2b) Familien-Verhältnisse halber ist in einem schön gelegenen Landstädtchen Mittelfrankens eine sehr elegante gute Apotheke mit neugebautem Hause und über 4 Tagwerk Grundstücken, wobei ein mit vortrefflichen Fruchtbäumen besetzter schöner Garten, zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

582 (3c) Da ich gesonnen bin, die zu meiner Bade-Anstalt gehörige Traiteurie sammt dem Wohngebäude für Kurgäste einem gebildeten, verständigen Pächter zu überlassen, so bringe ich diess zur Kunde derjenigen, welche zur Ausübung eines solchen Geschäftes Lust tragen, mit dem Bemerken, dass sämmtliche, hiezu nöthige Utensilien schon vorhanden, und die Gastzimmer mit hübschem Meublement und guten Betten bereits vollkommen ausgestattet sind. Nähere Aufschlüsse ertheile ich in frankirten Briefen.

Rosenheim, am 21. Jänner 1839.

Dr. Halbreiter,
praktischer Arzt.

An Gartenfreunde.

782 (2a) Die sehr reichhaltigen Verzeichnisse des Handelsgärtners **Wagner** in **Dresden** über Topfpflanzen, der seltensten und vorzüglichsten Staudengewächse, englische Georginen, Blumen, Gewächs- und Oeconomie-Samen stehen zu beliebiger Einsicht in dem Comptoir der Landbötin.

779. 800 fl. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

790. In der Heustrasse Nr. 5 sind Wohnungen mit 2 und 4 Zimmern, und meublirte Zimmer mit Nebenzimmer sogleich zu beziehen.

Bekanntmachung.

776. Eine beträchtliche Bierbrauerei mit den realen Gerechtsamen, als Tafern-, Weinschenk und Metzgerei sammt Einrichtung und Oeconomie, dermal 300—400 Schäffel Malz jährlichen Verbrauches, ist in einer Provincialstadt, dem Sitze eines königl. Appellations-Gerichts, zum Preiße circa 40000 fl. und zu sehr gemächlichen Zahlungsbedingnißen zu verkaufen. Das Nähere beim

München den 31. Jänner 1839.

Obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau Rindermarkt Nro. 6.

Bekanntmachung.

775. Es ist eine im guten Betrieb stehende Bierbrauerei sammt Utensilien in einer Provinzialstadt von Oberbayern aus freier Hand um 14,000 fl. zu verkaufen. Die nähern Bedingungen beim

München, den 31. Jänner 1839.

Commissions- und Geschäfts-Bureau. Rindermarkt Nr. 6.



658. (3b) Ein in den niedern chirurgischen Verrichtungen sehr einträgliches, als zur Ausübung der gesammten medizinischen Praxis ganz vortheilhaft situirtes Bader-Anwesen in einer wohlhabenden und schönen Gegend Niederbayerns ist zu verkaufen. Zu erfragen auf frankirte Briefe unter der Adresse G. Z. Fischmarkt Nr. 175 in Paßau.



560. (3c) In Stadtamhof bei Regensburg ist ein großes, im besten Betriebe stehendes Brauerei-Anwesen, auf welchem die reale Gastwirths-Gerechtsame haftet, aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Anwesen gehört auch noch ein vortrefflicher geräumiger Felsenkeller mit großem Garten und Schenklokale, mit welchem wieder eine Gast- und Kaffeewirths-Concession verbunden ist. Auskunft hierüber auf frankirte Anfragen mit den Buchstaben S. A. Nr. 560 befördert die Landbötin. Unterhändler werden nicht zugelassen.

718. (3c) 4 schöne Kirschbaumkasten mit Aufsatz für eine Mineralien-Sammlung oder auch für Bijouterie-Waaren stehen billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

770. (2b) Es sind 12 neue Sommerbier-Fässer, jedes zu 40 Eimer, von sehr gut ausgetrocknetem Holz um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei der Landbötin.

635. (3c) Ein steinerner Wassergrand, mittlerer Größe, und ein marmorner Pferdbaren werden zu billigem Preise abgegeben. D. Uebr.

780. **5000 fl.** Wechsel- und Hypothek-Foderung auf ein Haus und 2 Handlungs-Gerechtigkeiten in der Stadt zu 5 Procent verzinslich, sind abzulösen. D. Uebr.

778. Es werden ehebäldigst gegen 200 fl. Versicherungs-Capital 50 fl. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

534. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Verdams
Grundsätze der Werkzeugskunst und Mechanik,

oder allgemeine Grundregeln, nach welchen alle Gattungen von Werkzeugen u. Maschinen nach den Erfordernissen des praktischen Betriebs zusammengesetzt und angewandt werden. Für Maschinenbauer und Gewerbschulen. **Vierter Theil,** enthaltend in 4 Abtheilungen die Grundsätze, nach welchen

alle Arten v. Dampfmaschinen

zu beurtheilen und zu erbauen sind.

Ergänzungsband,

enthaltend die verschiedenen Arten der Bewegung vom Treibkolben überzutragen und aus dieser Bewegung diejenige der verschiedenen arbeitenden Theile abzuleiten, so wie auch Regeln zur Bestimmung der Dimensionen oder der sogenannten Stärke der sich bewegenden und die Bewegung vermittelnden Theile der Dampfmaschinen. 8. 4 fl. 30 kr.

Dieser Ergänzungsband muß als unentbehrlicher Schlußstein dieses ganzen, in seinem hohen Werthe von allen Mechanikern anerkannten Werkes betrachtet werden, und deßhalb hielten es Uebersetzer u. Verleger für ihre größte Pflicht, ihn den Besitzern der vorhergehenden Bände nicht vorenthalten zu dürfen. Durch ihn stellt sich der Preis des vollständigen Werkes auf 26 fl. 6 kr.

Nämlich erster 1½ Rthlr., zweiter 3 Rthl., dritter 2 Rthlr., vierter 1ste und 2te Abth. 2½ Rthlr., 3te Abth. 1⅔ Rthlr., 4te Abth. 1½ Rthlr., Ergänzungsband 2⅓ Rthlr.

---

781. Ein noch ganz neuer Schlitten-Rollenkranz ist zu verkaufen. Schützenstrasse Nr. 18 über 2 Stiegen rechts.

---

771. In der **königl. Hofbuchhandlung** von **Phil. J. Bayer** ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Köchin, wie sie seyn soll und muß,

oder

sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beihülfe perfect kochen zu lernen.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von
Lina.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
12. gebunden. 504 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

---

724. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

A. L. Hohnau:
Die Zucht und Wartung der
Stubenvögel u. des Hausgeflügels,
nebst Anweisungen zum Fange der Vögel, zur Erkennung und Heilung ihrer Krankheiten rc. 8. Preis: 45 kr.

In der **Joseph Lindauer**schen Buchhandlung in München vorräthig.

Ausschreibung.

590. (3 c) Es ist in einer holz- und wasserreichen Gegend, an einem triftbaren Strom ein gut ausgesuchter Fabriken-Platz zu verkaufen; derselbe eignet sich sehr gut zu einer Glashütte, Schmelzfabrik, oder zu einem Sensen- oder Pfannenhammer. Nähere Auskunft gibt die Landbötin.

---

610. (2 b) In einer Provinzialstadt Oberbayerns ist ein reales Schäfler-Recht mit Haus und Gewerbs-Vor- und Einrichtung aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus befindet sich in gutem baulichen Stande, die Gegend ist für den Gewerbsbetrieb sehr vortheilhaft gelegen, und es kann von dem Kaufschillinge ein Theil auf dem Anwesen liegen bleiben. Auf portofreie Briefe gibt Auskunft der k. Advokat M. J. Benl in Mühldorf.

Käs-Empfehlung.

513. (3 c) Der Unterzeichnete hat von den Gebrüdern Frey, Käsefabrikanten im Allgäu, ein bedeutendes Quantum guter Allgäuer-Käse in Commission erhalten, welche er wegen ihrer auffallenden Billigkeit den HH. Käsehändlern, Vorstadtkrämmeen, wie auch jedem Landwirth und Landkrämmer rc. zur gefälligen Abnahme sowohl in Zentner, Laiben oder stückweise bestens empfehlen kann.

München, den 19. Januar 1839.

W. Hinterhuber,
b. Käsekäufler im hl. Geistgäßl.

Bekanntmachung.

446. (3 c) Bei dem Unterzeichneten werden alle Gattungen Korn- und Waizenmehl ins Gewicht um den billigsten Preis abgegeben. **Mathias Magg,**
b. Melber, Sendlingergasse Nr. 23.

---

793. (2 a) Es ist eine Maccaroni-Nudelpresse mit allen Sorten Formen, im besten Zustande, zu verkaufen. Das Uebrige in der Schäfflergasse im Melberladen Nro. 5.

Sammlung für das hl. Grab
in Jerusalem.

Transport	421 fl. 20 kr.
Den 1. Febr. Den frommen Vätern zu Jerusalam von A. V. zu Sch.	2 „ 36 „
Summa	423 fl. 56 kr.
Den 1. Febr. Von einem Unbekannten für Dürftige zu Holz	1 fl.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 1. Februar 1839.



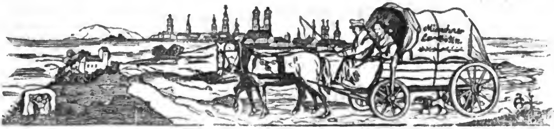
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	50	15	23	14	39	—	.	—	9
Korn.	10	6	9	49	9	23	—	1	—	—
Gerste.	10	42	10	24	9	58	—	16	—	—
Haber.	5	40	5	32	5	26	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 3017 Schäffel; Korn 1121 Schäffel; Gerste 2764 Schäffel; Haber 954 Schäffel.
Rest: „ 1025 „ „ 121 „ „ 92 „ „ — „

Brodtarif vom 4. bis 11. Febrnar: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 8 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 29 kr. **Roggenbrod** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 4 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 8 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 29 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Riemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Donnerstag, den 7. Februar. №. 17. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Der Generalmajor Friedrich Freiherr von Hertling (Bruder des vorigen Kriegsministers, Generallieutenants Barons Franz v. Hertling) ist interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums beauftragt.

Der Tod Sr. Durchlaucht des Fürsten Wrede blieb auch im Isarthale nicht unbetrauert, was die Trauerfeier zeigt, welche von den Bewohnern des Dorfes Lengries jenem, um das Vaterland so verdienten, Helden am 14. Jänner angeordnet wurde. Die Veranstaltung war folgende: Morgens 5 Uhr verkündete türkische Musik und andauerndes Schießen die Feierlichkeit des Tages. Um 8 Uhr wurde dann mit allen Glocken das Zeichen zum Gottesdienste gegeben, worunter gleichfalls geschossen wurde. Es wurde für den Hingeschiedenen ein feierliches Seelenamt gehalten, wobei ein Requiem von Drobisch aufgeführt ward; dann wurde bei der mit aller Kriegsrüstung schön gezierten Bahre das Libera gesungen, worauf ein Trauerstück, von Schneeberger, dortigem Schullehrer, componirt, mit türkischer Musik auf dem Chore gespielt ward; dann folgte ein zweiter Seelengottesdienst für jene Soldaten, die im Kampfe für das Vaterland den Tod gefunden hatten. Nach diesem wurde unter türkischer Musik eine Feldmesse für die noch lebenden Soldaten gelesen. Zahlreich hatten sich zu dieser schönen Feier die Bewohner jener Gegend eingefunden, besonders jene, die schon unter des Verblichenen Fahne gekämpft hatten, und einer von diesen, der fürstl. Leiningensche Hausmeister Lutz, war der Veranstalter dieser rührenden Festlichkeit. Dieses berichtet zum Lobe jener Bewohner, die den patriotischen Sinn, welchen sie schon bei mancher Gelegenheit gezeigt, stets zu bewahren scheinen,

ein Augenzeuge.

Im Laufe dieses Monats sollen die olympischen Spiele nochmal wiederholt werden und die Einnahme für die hiesigen Armen bestimmt seyn.

Aus Kleinphilippsreuth, im Landgerichte Wolfstein (Niederbayern), wird vom 28. Januar geschrieben: An manchen Stellen an der Strasse liegt der Schnee 8 bis 10 Schuh tief. Manches Haus sieht man fast gar nicht, denn der Schnee hat die Höhe der Dächer überstiegen und die Leute müssen täglich 2 bis 3mal vor ihren Fenstern ausschaufeln, um die Tageshelle zu erlangen. — In Leopoldsreuth ist ein Fuchs oben vom Schnee herab durch den Kamin in ein Haus gekommen. Er roch das Fleisch, das im Rauchfange hing: sein Appetit trieb ihn zu weit, er fiel durch den Kamin in die Küche, wo er als ungebetener Gast seinen Appetit mit dem Leben bezahlen mußte.

Wie es heißt, hat man in der Gegend von Wörth ein paar Falschmünzer attrapirt, welche auf der Reise begriffen waren, und unterwegs durch einen Wirth in Freising angezeigt wurden, dem ihre splendide Lebensweise und der Umstand auffallend erschien, daß sie ihre bedeutenden Zechen mit neuen Vierundzwanzigern bezahlten. Der Gastwirth theilte seinen Verdacht der Behörde mit, welche sie nach Moosburg und Landshut verfolgen und Erkundigungen einziehen ließ, mit welcher Münze sie bezahlten, da jene Vierundzwanziger als falsch befunden wurden. Endlich erreichte man sie auf der Landstraße, und nahm sie in Gewahrsam.

Die Speyerer Zeitung schreibt: Zu Erpoltsheim (Kanton Dürkheim) hat man bei'm Graben mehrerer Brunnen gleichmäßig in einer Tiefe von 22 Fuß unter der Erdoberfläche Lager von Baumstämmen gefunden. Die Entdeckung hat zu mancherlei Vermuthungen Veranlassung gegeben, unter welchen die wohl die meiste Wahrscheinlichkeit hat, daß sich hier ein, vielleicht bedeutendes, Braunkohlenlager befinden dürfte, was allerdings für die ganze Gegend von Wichtigkeit wäre. Wie wir hören, ist eine nähere Untersuchung der Sache bereits angeordnet.

Am 22. Jänner früh 7 Uhr sollte zu Weißenhorn ein in das Zwangsarbeitshaus Kaisheim verurtheilter und in dortiger Frohnfeste inhaftirt gewesener Bursche nach Kaisheim abgeführt werden. Als der Gerichtsdienersgehülfe das Arrestlokale öffnete und hineintrat, fand er den Arrestanten mittelst seines Sacktuches an der Thürangel aufgehängt; man machte denselben nun sogleich los, brachte ihn wieder zum Leben und sofort an sein Bestimmungsort.

Kürzlich Abends 8 Uhr wurde der Forststationsgehülfe Heinrich Dinkel von Jakobsthal, Ldgs. Rothenbuch, auf der Strasse von Aschaffenburg nach Laufach nächst Goldbach von 4 mit Prügeln versehenen Burschen angefallen, zu Boden geschlagen, seines Gewehres beraubt und am Kopf durch einen Schlag und an der linken Hand durch einen Messerstich bedeutend verwundet.

Am 16. v. M. früh wurde die Maria Elisabetha Wackenhut von Bliesmengen, Friedensgerichts Bliescastel in der Pfalz, in einem Brunnen ertrunken, — und am 24. Mittags der geisteskranke Müllerssohn Jos. Senft aus Amberg im Hirschwald erfroren gefunden.

Was heißt gothisch?

Offenbar nichts Anders, als den Gothen angehörig oder von ihnen herstammend. Gothisch ist die Bibelübersetzung des Bischofes Wulfila (d. h. Wölfchen); gothisch sind die Erklärungen des Evangeliums Johannes, herausgegeben von Maßmann (München 1834. 4.); gothisch ist Anderes. Aber gothisch sind nicht die durch Ecken Schnörkel und Spitzen ausgezeichneten Baudenkmähler und Buchstaben, welche man gewöhnlich dafür ausgibt. Folgendes möge das Unrichtige dieser Benennung darthun.— Die Wanderzüge des Gothenvolkes beginnen in der letzten Hälfte des 2. Jahrhundertes n. Chr.; im J. 214 treten sie unter Kaiser Karakalla als offene Feinde der Römer auf. Nach vielfachen Kämpfen spalten sie sich um d. J. 369 in Ost- und Westgothen. Die Ostgothen besetzten endlich Oberitalien, die Westgothen das südliche Gallien und Spanien. Der letzte Haufen der Ostgothen ward im J. 554 nebst ihrem Könige Tejas von dem Griechen Narses vernichtet; das Reich der Westgothen erlag im J. 711 unter Roderich (d. h. ruhmreich) den Angriffen des Arabers Tarik. Erst im 12. Jh., als weit und breit kein wirklicher Gothe mehr vorhanden war, entstanden die schnörkelreichen Bauwerke und Buchstaben, welche man jetzt gothisch zu nennen beliebt; sie mussen daher auf deütschem Boden altdeütsch genannt werden. Daß sich gothische Gebaüde, aufgeführt von dem Könige Theodorich (Thiuda-reiks, d. h. Volksherrscher, † im J. 526) in Rom und Ravenna erhalten haben, wird behauptet, und mag auf sich beruhen; die von Wulfila erfundenen Buchstaben haben wir wenigstens noch Man möge sie aber in den oben angeführten Werken betrachten und sich überzeügen, daß sie ganz anders aussehen, als die von den Engländern verschönerten, seit 1820 allgemein in Deütschland verbreiteten sogenannten gothischen Buchstaben. Sie sind ein Bild ihrer Zeit, stark und kräftig, wie die eisernen Männer, welche sie schufen; fern sei daher alle Spöttelei. Nur das Schluss-Ess (s) am Anfange(!) der Wörter stammt von neüeren Pfuschern.

Dr. Roth.

Eine Bemerkung aus meiner Reisetasche. Das Reisen und Schnellreisen, verbunden mit Bequemlichkeit, wird immer höher und weiter getrieben. Seit mehreren Jahren ist überall, und namentlich in unserem Vaterlande, unendlich viel für die Verbesserung des Postwesens geschehen. Die reitenden und fahrenden Posten sind vervielfältigt worden, und selbst in das Extrapostwesen ist mehr Bewegung und Ordnung gekommen. Möglichst schleunige Beförderung und ein bescheideneres, genügsames Benehmen der Postillone, gegen sonst, ist fast allgemein bemerkbar. Dem Einsender scheinen aber die Poststall-Inhaber in jenen Land- und Provinzial-Städten nicht am Besten daran zu seyn, wo sie die früher mit beigehabte Brieferpedition verloren haben. Ihre Einnahme steht dadurch in keinem Verhältnisse zu ihren Ausgaben; ja sie haben kein Gewinn-, sondern nur ein Verlust-Notizbuch zu führen. Abgesehen davon, daß sie während der Getreid-, Heu-Ernte &c. bei schönster Witterung oft von der Einheimsung mit eigener Mähne durch ständige und unvorhergesehene Postdienstfälle abgehalten, und gerade der Benützung des günstigen Wetters wegen durch gedungene fremde Fuhren in aussergewöhnliche Kosten versetzt werden.— Als ich vor einigen Jahren die schon öfter zurückgelegte Route von Frankfurt am Main über Würzburg, Nürnberg, Lauf, Hersbruck, Sulzbach, Amberg nach Regensburg unternahm, fand ich in Sulzbach die Expedition von dem Poststalle getrennt, aber diesen, zu meiner großen Freude, in den Händen einer gediegenen Gastwirthschaft: „der goldenen Krone," auf dem freundlichen Markt- und Rathhaus-Platze gelegen; allein, als ich neuerdings dieselbe Route wieder passirte, und abermals in Sulzbach in benanntem Gasthofe übernachtete, nahm ich wahr, daß der Poststall, auf dessen Qualifizirung so viel ankommt, aufgegeben worden sey, und seinen uralten Wohnsitz verlassen habe. Auf meine Frage: Warum? eröffnete man mir, daß der Gastwirth P. aus theilweise schon berührten Gründen den Auskündigungsbrief selbst zu geben sich genöthigt sah; und da ich mich noch näher von diesen Verhältnissen unterrichtete, erhielt ich im Ganzen das Resultat: falls, führe man mit der Trennung der Briefposten von den Postställen in mehreren Städten dieser Klasse fort, so würde es nicht zu verwundern seyn, wenn eine Entsagung des Poststalles nach der andern erfolgte. Durch den Besitz der Expeditionen fühlen die Poststallhalter vorkommende Unannehmlichkeiten, Unglücksfälle &c. nicht so empfindlich, und sind in den Stand gesetzt, Schaden und Verlust leichter zu ertragen und zu ersetzen, als dieß bei geringern Einkünften, Mangel an Entschädigung und kräftiger Unterstützung in benöthigten Fällen im Besitze des bloßen Poststalles der Fall seyn kann. — Bei dieser Gelegenheit gebe ich die aufrichtige und wahrheitgemäße Versicherung, daß ich schon so manches Städtchen durchwanderte und manche Auberge besuchte, aber in der „goldenen Krone" zu S. immer zur vollen Zufriedenheit befriedigt wurde. Ich hege auch die feste Ueberzeugung, daß in kleinern Städten der Verlust eines Poststalls, der eben ohne Expedition nur ein scheinbarer Verlust ist, nirgends einen nachtheiligen Einfluß auf einen ruhmwürdigen Gasthof äußern werde. Möge sich daher die schöne und gut eingerichtete Wirthschaft in erwähnter „goldenen Krone" auch fernerhin der Einkehr hoher Herrschaften zu erfreuen haben; ich wenigstens kann sie zum Wohle der Reisenden, welchen Ranges und Standes sie immer seyen, mit und ohne Extrapost, auf's Beste empfehlen! — W. M. K.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Rom, 25. Jan. Mit vieler Freude ist hier die Nachricht vernommen worden, daß Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern uns auf seiner Reise nach dem Orient mit einem Besuche beehren werde. Wie man sagt, wird er schon übermorgen hier eintreffen, und in der Villa Malta, Eigenthum Sr. Maj. des Königs von Bayern, für die Zeit seines hiesigen Aufenthalts, wohnen.

Mailand, 18. Jan. Se. M. der Kaiser von Oesterreich hat, zur Wiederbelebung des hochverdienten Johanniter-Ordens unterm 15. Januar ein lombardisch-venetianisches Priorat dieses Ordens errichtet. Zum Eigenthum dieses Priorats setzte Se. Maj. die Malteser-Kirche und das alte Priorat in Venedig nebst der jährlichen Dotation von 2000 fl. aus. Die Adelsfamilien der österreichisch-italienischen Provinzen sind ermächtigt, zu Ausdehnung dieses Priorats mit den Ordens-Obern für Errichtung von Commenthuren in Unterhandlung zu treten.

Der von Prag entflohene polnische Exgeneralissimus Skrzynecki lebte daselbst, da seine Besitzungen in Polen confiscirt sind, von dem Ertrag eines kleinen Gutes in Gallizien. Er hat seiner zurückgelassenen Frau und Tochter geschrieben, daß ihm in Belgien bedeutende Vortheile angeboten worden seyen; von Wien aus sind jedoch bereits Schritte gethan worden, die belgische Regierung zu veranlassen, daß sie ihm sowohl Anstellung als Aufenthalt dort versage, da sein Erscheinen die Köpfe noch mehr exaltiren, und bei bevorstehender Räumung des deutschen Bundesgebiets den Frieden ernstlich stören könnte.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Nach so eben eingetroffenen Nachrichten hat Hr. Cockerill seine Zahlungen eingestellt, worauf die belgische Regierung dessen großes Etablissement zu Seraing übernommen hat, um dasselbe einstweilen für Rechnung betreiben zu lassen. Auch zu Lüttich hat das Wechselhaus Belfroy sich für zahlungsunfähig erklärt.

Brüssel, 27. Jan. Die 4. Bataillone aller Linien-Regimenter sind unter die Waffen berufen worden; hierdurch wird der Effectivbestand der Armee um 9000 Mann vermehrt. — Zwei 1200 Mann starke Bataillone des 17. Reserve-Regiments, von Mons kommend, sind gestern hier angekommen und werden heute nach Lierre und Termonde abgehen, um dort ein nach der Provinz Antwerpen abgegangenes Bataillon des 4. Regiments zu ersetzen.

Brüssel, 30. Jan. Der ministerielle „Independant" bezeichnet die Angabe des „Messager," als wäre General Skrzynecki vom König Leopold nach Brüssel berufen worden, als ungegründet. Dagegen versichert ein Brief aus Brüssel (im Temps), Skrzynecki sey nicht nur in Brüssel, sondern soll auch als Divisionsgeneral in die belgische Armee aufgenommen worden seyn. Der französ. Pair, Graf Montalembert, der Schwiegersohn des Grafen Merode, habe den General nie aus den Augen verloren. Von ihm sey der Gedanke ausgegangen, einen Ruf an ihn zu erlassen. Das Gelingen der Entweichung aus Prag verdanke man einem jungen polnischen Cavallerie-Offizier, dem Grafen Bystrzanowski.

Das „Handelsblad" bringt nun die offiziellen Aktenstücke der letzten Verhandlungen der Londoner Conferenz. Das Hauptprotokoll der Conferenz ist vom 6. Dezbr. 1838 welchem verschiedene Anneren beiliegen. In der Sitzung der Conferenz am 23. Jan. zeigte der Bevollmächtigte Frankreichs an, daß er von seiner Regierung die Autorisation erhalten, den Inhalt des Protokolls vom 6. Dez. 1838, welches von ihm ad referendum genommen war, zu unterzeichnen, und den dem Protokoll vom 6. Dec. 1838 beigefügten Noten an die Höfe von Niederland und Belgien zu adhäriren. Nach dem Protokoll vom 23. Jan. 1839 hatte Belgien durch eine vom 14. Jan. datirte Note seines Botschafters in London den Vorschlag gemacht, eine Summe von 60 Mill. Frcs. als Aequivalent für das Grundgebiet, welches Belgien kraft des Tractats vom 15. November 1831 an den König der Niederlande zurückgeben muß, zu bezahlen. Die Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs erklärten in Folge der von ihren Höfen erhaltenen Instruktion, „daß die Entscheidung der deutschen Bundesgenossenschaft nicht zulasse, diesen Vorschlag in Erwägung zu nehmen. Die Bevollmächtigten Frankreichs, Großbritaniens und Rußlands fanden in dieser Erklärung hinreichenden Grund, um dem Vorschlage der belgischen Regierung keine Folge zu geben."

Paris, 31. Jan. Gegen alle Erwartung wurden heute die Deputirten plötzlich in ihren Wohnungen zu einer ausserordentlichen Sitzung citirt behufs einer Mittheilung der Regierung. Was man gestern vermuthet hatte, trat ein. Es ward die Kammer bis zum 15. Februar vertagt; doch Jedermann erwartet auf morgen im Moniteur die Ordonnanz der völligen Auflösung, und man glaubt, daß die neuen Wahlen bis zum 2. März werden angeordnet werden. —Die Bank von Frankreich hat ihre Discontirungen beschränkt.

Rußland denkt vor der Hand an keinen Krieg, sondern beschäftigt sich ganz allein mit den großen Festlichkeiten, die künftigen Sommer statt haben sollen. Am 13. Juli wird die Hochzeit der Großfürstin Marie gefeiert. Am 23. August wird das auf dem Schlachtfeld von Borodino errichtete Denkmal eingeweiht, wobei ein großes Manöver von 100,000 Kriegern aus allen Waffengattungen ausgeführt werden soll. Zur künftigen Residenz des Herzogs von Leuchtenberg ist, wie man sagt, Mitau bestimmt. Im September wird dann der bis dahin wieder hergestellte Winterpalast eingeweiht werden. Und somit sind die Rollen für ein Jahr so ziemlich ausgetheilt. Was dazwischen fällt, ist ein Intermezzo.—Die armen Tscherkessen werden recht hinter's Licht geführt. Sie bekamen seither einmal übers andre geheime Depeschen vom englischen Gesandten Lord Ponsonby, der sie zum beharrlichen Widerstand gegen Rußland aufforderte, da England augenblicklich Hülfe leisten werde, sobald die Gefahr am größten sey. Jetzt hat sich's erwiesen, daß die Depeschen sämmtlich von einem Betrüger ausgestellt wären.

Der Aufstand von Melilla in Afrika, welcher zu Gunsten des Don Carlos stattgefunden hatte, ist um so wichtiger, als das Regiment, das daran Theil genommen, gewissermassen das Vorbild der spanischen Armee ist. Mit dem Titel „Regiment del Rey" verbindet es den des „Immemorial." Es besteht seit langer Zeit und rühmt sich, einst an den glorreichen Schlachten von Pavia, St. Quentin, Rocroy, Breda Theil genommen zu haben. Die Fahne, welche die Nachkommen jener Tapfern verehren, wehte ruhmvoll in Flandern und Italien. Man versichert, die Aufrührer seyen auf 4 Monate mit Lebensmitteln versehen. Mehrere britische Kriegsschiffe sind von Gibraltar abgesegelt, um jenen wichtigen Platz zu blokiren und zu hindern, daß er in die Hände der Maroccaner falle, so wie der Abfahrt des tapfern Regiments del Rey sich zu widersetzen, welches zur Armee Cabrera's stoßen möchte.— Nach dem Christino-Journal „Eco del Commercio" war der Stand der Truppen der beiden kriegführenden Armeen folgender: „Die constitutionelle Armee zählte an Infanterie 213,000, an Kavallerie 12,000 Mann mit 128 Stück Geschützen; die Armee der Rebellen war 58 Bataillons oder 56,000 Mann Infanterie, 4000 Douaniers und 4000 Mann Kavallerie stark, mit 80 Geschützen; sonach ergibt sich zu Gunsten der Christinos ein Ueberschuß von 151 Mann zu Fuß, 8500 zu Pferd und 48 Geschützen."

Rußland, Schweden und England wünschen sich auf den balearischen Inseln eine Niederlassung zu gründen, um bei ihren Handelsinteressen auf dem mittelländischen Meere einen Hafen und Ruheplatz sich zu sichern. Es haben diese Mächte bereits mit Spanien Unterhandlungen angeknüpft und die Engländer haben diese Inseln schon nach allen Seiten durchkrochen und durchmessen. Frankreich wird wohl diese neuen Nachbarn nicht gerne sehen.

Der Bischof von Marseille hat, mit Ausnahme der Kathedrale und der Feste der Schutzheiligen, verordnet, daß in keiner Kirche seines Sprengels Messen mit Musik ausgeführt werden sollen.—Die Trümmer der Kirche von Ferrieres, einer der ältesten in Frankreich, sind kürzlich zusammengestürzt.

Am 6. Januar sind in Paris hundert und fünfzig Hochzeiten auf einmal gefeiert worden.

Eine Wittwe, die in einem kleinen Stübchen der Straße Montmartre in Paris im größten Elende gelebt, und von den öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten unterstützt worden, starb jüngst, und als man ihre Verlassenschaft nachsuchte, fand sich unter den Lumpen die enorme Summe von 160000 Francs in Gold, Banknoten und Rentenanweisungen auf den Staat, und außerdem noch eine beträchtliche Summe an Privatschuldscheinen, unter andern eine Obligation von 40000 Frcs. wegen welcher die Gläubigerin den Schuldner 3 Jahre lang in St. Pelagie hatte einsperren lassen.

Im Stillen war schon längst das Gerücht verbreitet, die Königin Victoria von England habe ihren jugendlichen Vetter, den Prinzen Albert von Sachsen-Coburg zum Gemahl erkoren, jetzt bringen die englischen Zeitungen diese Freudenbotschaft selbst und zwar scheinen sie ihrer Sache gewiß zu seyn, weil sie's mit großen und dicken Buchstaben thun.

London, 27. Jan. Man hat neuere Nachrichten aus Canada bis zum 31. Dec. Sie sind voll von Hinrichtungen durch den Strang. Gehängt wurden neuerdings wegen Hochverraths: zu Montreal Cardinal, Notar in Chateaugnay u Mitglied des aufgelösten Versammlungshauses, und sein Schreiber Duquet. Ferner zu Kingston Woodruff, Miliz-Oberst und Vicesheriff in der Grafschaft Onondaga (Staat Newyork), welcher bei der Prescottmühle gefangen genommen worden war; gegen acht weitere seiner Schicksalsgenossen sind die Todesurtheile unterzeichnet.

Die Delegationen (Abordnungen) der „Chartisten“ aus allen Theilen von England und Schottland, welche gleichzeitig mit dem Zusammentritte des Parlaments den „Nationalconvent“ eröffnen sollen, sind jetzt auf dem Wege nach London. Es werden 150 bis 160 Mitglieder seyn. In Browns Caffeehaus auf dem Palace-Yard, in der Nähe der Parlamentshäuser, haben sie einen Saal zu ihren Berathungen gemiethet. Am 4. Februar Abends werden ihnen die Chartisten der Pfarrei Marylebone, genannt die „demokratische Association von West-London ein großes Diner geben. Die Anhänger der Volkscharte auf der ganzen britischen Insel gibt der Observer in runder Zahl zu drei Millionen an; dagegen sitzen im Unterhause nur acht Mitglieder, die sich zur Unterstützung der „Charte“ verbindlich gemacht haben.

Der „Eclaireur von Toulon“ meldet aus Corsica: „In einer Nacht des Januars wurde der Pfarrer von Cervione durch ein lautes Klopfen an seiner Thür aufgeweckt, und hierauf flehentlich gebeten, einem seiner Pfarrkinder, das am Sterben liege, das letzte Sakrament zu ertheilen. Der gute Priester öffnete die Thüre, ward aber sogleich von einem mit einer Pistole bewaffneten und verlarvten Mann ergriffen und gezwungen, ihn nach der Kirche zu begleiten. Hier nöthigte der Räuber den Pfarrer, ihm alles silberne Kirchengeschirr und die tragbaren Ornamente auszuliefern. Dieß geschah, und der Räuber, der das geraubte Gut in einen Sack stecken wollte, legte, um dieß bequemer thun zu können, seine Pistole beiseite. Sogleich ergriff der Geistliche das Gewehr, schoß den Räuber vor den Kopf und rannte fort, um Hülfe herbeizurufen. Als er mit einigen Leuten zurückkam, nahm man dem Räuber die Maske vom Gesicht, und erkannte den Maire des Dorfs!“ —

Ein unbemittelter Edelmann in Rußland entdeckte zufällig in seinen kleinen Besitzungen ungemein ergiebige Goldadern, so daß er bald ein Vermögen von mehreren Millionen besaß. Er, der bisher nur Bären und Zobel gejagt, sehnte sich plötzlich nach Paris, miethete Logen in allen Theatern, und freute sich schon im Voraus auf das herrliche Leben dort, als die Regierung ihm verbot, das russische Reich zu verlassen, damit das den Eingeweiden Rußlands entrissene Gold nicht in Frankreich vergeudet werde, und dienen müsse, die Tänzerinnen des Opernhauses zu bereichern. Seit diesem Augenblicke ist dieser junge Herr melancholisch, und hält sich für einen Gefangenen — zwischen Moskau, Petersburg, Warschau, Tobolsk.

Die Kölner Zeitung publizirt folgende Bekanntmachung: „Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß, in Gemäßheit allerhöchster Kabinetsordre vom 12. d. M., die Ausfuhr von Pferden über die westliche Gränze der Rheinprovinz bis auf weitere Bestimmung verboten ist. Berlin, den 20. Januar 1839. Der Finanzminister, Graf v. Alvensleben.“

Vom Thüringer Wald. Seit vielen Jahren weiß man sich nicht zu erinnern, einen so hohen Schnee auf unserem Walde gehabt zu haben, wie jetzt. Alle Schluchten und Hohlwege sind zugeweht und die Wege gehen über Zäune, Gärten und Felder, immer die höchsten Punkte entlang. Wenn das alte Sprüchwort: „So hoch der Schnee, so lang das Gras,“ zutrifft, so werden wir im Grase, wie jetzt im Schnee stecken bleiben. In Neustadt am Rennsteig, hoch oben, sind viele Häuser mit Schnee förmlich zugedeckt. Da könnte ein Münchhausen mit einem Pferde kommen, und seine Lüge würde sich in Wahrheit bestätigen. — Im Odenwalde liegt so tiefer Schnee, daß der Eilwagen von Darmstadt nach Erbach, der gewöhnlich mit 2 Pferden bespannt ist, kürzlich kaum von 8 Pferden fortgebracht werden konnte.

Eine auffallende Bemerkung wird von vielen Orten her gemacht, daß es diesen Winter mit der Blumenzucht in Stuben und Treibhäusern nicht vorwärts will. Die Blumenzwiebeln zeigen kaum Knospen, selbst die kleine Duc van Toll ist nur mit Mühe zur Blüthe zu bringen. Man will es dem Loch in der Sonne, dem Sonnenfleck zuschreiben.

Aus Kassel. Den Civil-Staatsdienern ist höchsten Orts verboten worden, die sogenannten polnischen Judenbärte zu tragen.

Vorgestern Mittag erschoß sich dahier in der Kaserne der verehelichte Feuerwerker J. Widmann, Vater zweier Kinder, wie man glaubt, in einem Anfalle von Schwermuth.

Landshuter Schranne vom 1. Februar (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 37 k., Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 9 fl. 15 kr., Haber 4 fl. 36 kr.

Regensburger Schranne vom 1. Febr. (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 19 kr., Korn 10 fl. 11 kr., Gerste 9 fl. 31 kr., Haber 4 fl. 58 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Freitag den 8. Febr.: „Die Rücksichten.“ Lustspiel von Alvensleben. Hierauf: (Neu einstudirt) „Der todte Gast.“ Lustspiel von Robert.



864. Am 11. d. M. findet auf hiesiger Haupt-Schießstätte ein Schießen (veranstaltet von einem großen Theile der verehelichten Mitglieder) statt. Dasselbe besteht in drei Dukaten und 12 schönen Fahnen, die feierliche Preisevertheilung wird im Saale nach dem vierten Walzer statt finden.

Lotto: 48. 8. 85. 58. 1.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Fr. Xav. Gämmerler, Functionär im k. Archivs-Conservatorium, Wittwer, mit Magd. Wölfl, Schuhmacherstochter von Neustift bei Freising. — Max Jos. Sim. Kirchgrabner, b. Hausbesitzer, mit Th. Neumaier, Bauerstochter von Gremertshausen. — Fr. Ant. Waibl, herrschaftlicher Kutscher, mit A. Marg. Steibl, verpflicht. Hebamme. — Joh. Bapt. Prunner, bgl. Lederermeister, mit Barb. Steinhauser, Schlossermeisterstochter von Schwabing. — Ben. Aug. Haslacher, bgl. Bortenmacher, Wittwer, mit Magd. Vogl, Schneidergesellenstochter. — Aug. Stocker, b. Stadtgärtner, mit Anna Käfer, Schneidermeisterstochter. — Dr. Jos. Aufschläger, Realitätenbesitzer, mit Mar. Wagner, b. Stadtmüllerstochter. — Joh. Körber, k. Reitknecht, mit Magd. Conrad, Gutsbesitzerstochter v. Altheim in der Pfalz.

Todesfälle in München.

Frl. Josepha v. Plötz, ehem. Lehrerin im aufgelöst. engl. Fräulein-Institut, 74 J. a. — Jos. Bräuhäuser, Schuhmacher-

geselle von Winklarn, 30 J. a. — Magd. Gerner, Taglöhnersfrau, 70 J. alt. — Franz Schwaiger, Taglöhner v. d. Au, 43 J. a. — Eleon. Kallmeder, Lehrerstochter von Landshut, 28 J. a. — Adam Flaucher, Taglöhner von Nymphenburg, 74 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Hr. Ed. Maier, kgl. Appellationsgerichts-Assessor.

In Bamberg: Der k. Rath und Archivar Hr. P. Oesterreicher.

In Augsburg: Titl. Frau Augustine Schild, (aus München), Klosterfrau bei St. Maria Stern.

827. **Nachruf.**

Blos reine Empfindungen der Hochachtung und Liebe veranlassen die unterzeichneten Gemeinde- und Kirchen-Verwaltungen zu Ebenried und Stockach, im Namen ihrer Gemeinde, gegen den Hochwürdigen Herrn Pfarrer **Johann Baptist Schuyer** bei seinem Scheiden aus unserer Mitte nach einer fünfjährigen segensreichen Wirksamkeit zu seiner neuen Bestimmung in Weichenried — die Gesinnungen unserer aufrichtigsten Dankbarkeit öffentlich auszusprechen. Unermüdet war sein Streben für jedes Gute und Edle; geist- und kraftvoll ergreifend seine Religionsvorträge; ernst und musterhaft sein übriges Benehmen. Der von ihm ausgestreute gute Saame für Kirche und Schule wird fortwährend gesegnete Früchte bringen und Gott, der nichts Gutes unbelohnt läßt, wolle ihn dafür im reichsten Maße segnen und beglücken.

Ebenried und Stokach mit Rehalsmühl bei Freystadt, am 4. Februar 1839.

Pfaller, Ortsvorstand v. Ebenried.
Kobras, Gemeindepfleger.
Hofbeck, Gemeindebevollmächtigter.
Lammerer, Stiftungspfleger.
Kobras, Lehner, } Verwaltungsmitglieder.

Nachruf.

Bei der Abreise des Herrn Pfarrers J. Schuyer von Mörsdorf nach Weichenried fühlen die Unterzeichneten sich durchdrungen vom wärmsten Dankgefühle für das unermüdete Bemühen und den ausdauernden Eifer, mit welchem Er für unsere Schule gewirkt hat. Glücklich nennen wir die neue Pfarrgemeinde, die sich jenes würdigen Geistlichen nun zu erfreuen hat, welchen wir schwer verlieren. Sein Andenken wird unter uns nie erlöschen.

Ebenried bei Freystadt den 4. Febr. 1839.

Jakob Waller, Schullehrer.
Martin Waller, Schulgehilfe.

857. Ein vor dem Sendlingerthore stehendes, 2stöckiges Haus mit Hintergebäude, Garten und Hofraum rc., alles im besten Zustande, ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

766. In Haidhausen ist ein Haus mit Krämmerei und Salzstößlerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Preisingstraße Nro. 212 neben dem Militär-Holzgarten.

861. (2 a)

Kunst-Verein.

Zur Einlegung der Namen der Verloosungsberechtigten in das Glücksrad wird **General-Versammlung** auf Mittwoch den 13ten Februar 1839 Vormittags 10 Uhr, Donnerstag den 14ten Februar 1839 Nachmittags 3 Uhr, und Freitag den 15ten Februar 1839 Vormittags 10 Uhr, **dann zur Verloosung** auf Samstag den 16ten Februar 1839 Nachmittags 4 Uhr angesetzt.

Der Verwaltungs-Ausschuß

811. Praes. den 4. Febr. 1839.

Verschollenheits-Erklärung.

Nachdem seit der am 9. Juli v. J. erlassenen Edictal-Ladung der seit dem 1. December 1812 im russischen Feldzuge vermißte Paul Heilmann aus Halding sich innerhalb des präfigirten Termines von 6 Monaten weder persönlich gestellt, noch von seinem Aufenthalte oder Ableben eine Nachricht eingegangen, auch sich sonst keine Erben zu seiner Verlassenschaft gemeldet haben, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und dessen Vermögen den angemeldeten nächsten Anverwandten gegen Caution verabfolgt werden, was man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Ebersberg, den 9. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Landgericht.
Höß, Landrichter.

802. Praes. den 6. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Die erledigte katholische Patronats-Schulstelle zu Schwörsheim, deren fassionsmäßiges Einkommen, mit Einrechnung von 55 fl. Ergänzungszuschuß aus dem Kreis-Schulfonde, in jährlich 200 fl. besteht, wird zur Bewerbung für hiezu gesetzlich befähigte Individuen, hiemit wiederholt ausgeschrieben.

Die deßfallsigen Bittschriften sind a dato binnen 4 Wochen an den durchlauchtigsten Fürsten und Herrn zu Oettingen-Spielberg einzureichen.

Oettingen, am 26. Jänner 1839.

Fürstlich Oettingen-Spielbergische Domainial-Canzley.
Zoeller, Kammer-Director.
vid. Beyer.

851. Den 4. Februar ist auf der maskirten Akademie im k. Odeon ein goldenes Armband, worauf das Wort Souvenir emaillirt ist, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

805. Ein rother Shawl wurde am 5 Februar Abends von der Post in die Sendlingergasse verloren. Der redliche Ueberbringer erhält eine gute Belohnung in der Sendlingerstraße Nro. 30. über 2 Stiegen.

850. Ein silberbeschlagenes spanisches Rohr wurde Sonntag Abends gefunden. D. Uebr.

803. (2 b) Von der Oeconomie-Commission des 1sten Artillerie-Regiments werden

500 Ellen graues } Tuch,
3524 „ dunkelblaues
140 „ scharlachrothes
50 „ fein } schwarzes
80 „ ordinär
150 „ Futterboy,
2800 „ Hemder- } Futter- } Leinwand,
3000 „ ordinäre
2600 „ Rock-
10 „ Steif-
50 Hosenträger,
192 Kalbfelle,
280 Paar Barschuhe und
386 Paar Schuhe,

im Versteigerungswege an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, daher Steigerungslustige eingeladen werden, sich am Samstag den 16ten d. M. Vormittags um 9 Uhr in der Lehelkaserne einzufinden, wo dann die Accords-Bedingnisse verhandelt werden.

München, den 2. Februar 1839.

841. In München ist eine reale Melber-Gerechtsame aus freier Hand mit aller Zugehör in einer der lebhaftesten Strassen in Mitte der Stadt, und im besten Gange, zu verkaufen. D. Uebr.

817. Eine reale Schuhmacher-Gerechtsame mit dazu gehörigem Werkzeuge ist unter vortheilhaften Bedingnissen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

818. Es sind im Eckhause der Sing- und Landwehrstrasse Nro. 7 ebener Erde links 2 schöne neue Betten um möglichst billigen Preis zu verkaufen.

831. In der Türkenstrasse Nro. 62 vis-à-vis der Kaserne im 1sten Stock werden Damen- und Herren-Stroh- und Weidenhüte aller Art geputzt, das Stück zu 18 kr.

848. Sehr gute Milch, die Maß 4 kr., sowie sehr guter Rahm sind täglich den ganzen Tag über zu haben in der Prannersgasse im Caffetier Dallon-Hause.

793. (2 b) Es ist eine Marcaroni-Nudelpresse mit allen Sorten Formen, im besten Zustande, zu verkaufen. Das Uebrige in der Schäfflergasse im Melberladen Nro. 5.

854. Von Göthe's Werken (Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1803) ging einem Ausgeher der 18te Band verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abzugeben.

866. Ein grosser getigerter Hund, männlichen Geschlechts, kein volles Jahr alt, hat sich verlaufen. Wer ihn Frühlingsstrasse Nr. 7 zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

832. Vergangenen Montag Nachmittag wurden von dem Laden des Silberarbeiters Mayerhofer durch das Thiereckgäßchen bis zum Glasermeister Böhm ein Messer mit silbernem Heft und eine ganz silberne Gabel, noch neu, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung selbe zurückzubringen. D. Uebr.

837. Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß in seinem Arbeits-Locale, der ehemaligen Pers-Fabrik am Lehel, eine Partie von circa 60 Stück von ihm selbst verfertigter Shawls, in den neuesten und beliebtesten Desseins, zum Verkaufe bereit liegt.

Um schnell damit aufzuräumen, werden selbe besonders bei einer Abnahme von mehreren Stücken zu den niedrigsten Fabrikpreisen verkauft.

Sollte Jemand ein Shawls-Dessein wünschen, welches nicht vorräthig ist, so wird dasselbe in jedem beliebigen Stoffe gewiß zur vollsten Zufriedenheit angefertigt.

M. Vogel.

---

842. (3 a) In Regensburg ist ein Haus nebst Hafnerei, mit Einrichtung und Werkzeug, um 2000 fl. zu verkaufen, und kann über die Hälfte Capital darauf liegen bleiben. Zu erfragen in Lit. B. Nr. 72.

---

840. In der Blumenstrasse Nr. 2 über 1 Stiege sind mehrere schöne Königshündchen, schwarz und gelb gefleckt, billig zu verkaufen.

---

845. **Karl J. Marold,**
privilegirter Lampen-Fabrikant und Spängler,
Lederergasse Nr. 21 in München,

zeigt hiemit ganz ergebenst an, daß er auf eine neue, von ihm durchaus verbesserte Art von Hand- oder Sparlampen von Sr. Majestät dem König ein Privilegium allergnädigst erhalten habe, welche er sich zur geneigten Abnahme zu empfehlen hiemit erlaubt. — Diese Lampen haben eine solche Konstruktion, daß man sie, ohne Oel zu verschütten, beliebig krumm neigen, tragen oder aufhängen kann, sie nehmen nicht mehr Platz als ein gewöhnlicher Leuchter ein, und brennen bei einem reinern und stetigern Lichte als die Talgkerzen so ökonomisch sparsam, daß sie bei derselben Lichtstärke und dem ungleich wenigern Dochtputzen nur halb so viel kosten. Sie eignen sich nicht nur zu allen gewöhnlichen häuslichen Arbeiten und Verrichtungen für Dienstboten im Hause, Küche und Stall, sondern auch für alle Geschäftsleute, wie Mechaniker, Schlosser, Drechsler, Tischler, für Brauereien und Fabriken jeder Art, und überhaupt überall dahin, wo man bisher Talgkerzen brannte. Für ihre Brauchbarkeit spricht der Umstand, daß seit 8 Wochen 500 Stücke in mannigfaltige Anwendung gekommen sind. Zudem werden sie zu dem sehr mäßigen Preis von 1 fl. 36 kr. sammt Gebrauchsanweisung abgegeben. Briefe rc. rc. erbittet er sich portofrei. Zu gleicher Zeit empfiehlt er auch seine anderweitigen Vorräthe von Tafel-, Arbeits-, Studir-, Billard- und Handlampen, Lampenlüster u. Lampen, welche sammt den dazu entsprechenden Wandlampen in ordinärer und eleganter Form ausgeliehen, gefüllt u. transportirt werden: es sind von beiden so viel vorhanden, daß sie auch für große Lokalitäten ausreichen, womit er zur gefälligen Berücksichtigung sich empfiehlt.

---

804. Entfernten lieben Verwandten, hohen Gönnern und guten Freunden diene hiemit zur Nachricht und gütigen Antheilnahme, daß meine Frau Anna, geb. Petzl, welche inner der ersten 9 Tage dieses neuen Jahres an einer schrecklichen Krankheit (an den Blattern im heftigsten Grade, vereiniget mit beträchtlicher Frühgeburt) fast hoffnungslos darnieder lag, — jetzt nicht nur ausser Gefahr, sondern auf dem Wege vollkommener Besserung sey. Vier kräftigere, 22 bis 37jährige Personen von hier erlagen fast gleichzeitig dieser Krankheit, was mir den unersetzlichen Verlust des geliebten Weibes, den Tod der guten Mutter unserer unerzogenen 6 Kinder, — bei der so bedenklichen Complikation als unvermeidlich in schrecklichste Aussicht stellte, und der Schwerleidenden den Empfang der heil. Sterbsakramente (am 4. d. Mts.) als einzigen höheren Trost räthlich machte.

Der göttlichen Hülfe und Gnade, an welche in solchen Katastrophen auch die vollendetste Kunst appellirt, sey für diese wahrhaft wunderbare Rettung der erste heißeste Dank, Lob und Ehre! Was aber je ein Mensch jener Gottesgnade mitzuwirken vermochte, geschah fördersamst durch den kön. Landgerichtsarzt Hrn. Dr. Jos. Enkinger zu Bogen. Die Ueberzeugung, daß ich der Bescheidenheit Titl. Desselben, bei seiner notorischen Erhabenheit über und resp. ausgesprochenen Abneigung gegen öffentliche Lobsprüche, schon durch diese einfache Veröffentlichung nahe trete, gebiethet mir, meinen innigsten Dank hier aufs Kürzeste zu fassen. Nicht verschweigen kann ich es aber, daß Hr. Dr. Enkinger, der schon vor drei Jahren unserem jüngern Sohne Max so zu sagen ein zweites Leben gab, in Sturm, Regen und Schnee den 2 Stunden langen und beschwerlichen Weg zur Schwerkranken so oft als nur möglich, ja selbst öfter, als er gebeten wurde, zurücklegte, und daß er all dieß mit einer aufopfernden ächtchristlichen Liebe that, deren nähere Züge ich gleichwohl wieder verschweigen muß, die aber der gütige und gerechte Allvater gewiß nicht unbelohnt lassen wird und kann.

Dem Hülfsarzte, Xaver Wiendler, Bader zu Haggn, welcher sich gemäß competenten Urtheiles als würdigen Adjutanten des bekannt tüchtigen Chefs bewährte, darf ich bei dieser Gelegenheit den Ausdruck meines öffentlichen Dankes für seine ersprießlichen Dienste bei Tag und in langen schlaflosen Nächten durchaus nicht versagen.

Nur eine solche ärztliche Hülfe, die größte Theilnahme meiner gnädigen Herrschaften, verehrter Vorgesetzter, Freunde und Bekannter der Umgegend und das anhaltende fast himmelbestürmende Gebeth der mir nun doppelt theueren und lieben Gemeinden Steinburg und Haibach, wofür ich besonders recht herzlich danke und die Vergeltung Gottes erflehe, — gaben neben dem festen und nun so herrlich gerechtfertigten Gottvertrauen auch nach irdischen Tröstungen Raum in meinem höchstbedrängten Herzen, und waren geeignet, mich aufrecht und sogar kräftig zu erhalten an dem Abgrunde, der das Allertheuerste einer zahlreichen Familie, und mit diesem ihr irdisches Wohl verschlingen sollte.

Gott verschone Jedermann mit solch' schwerer Prüfung, oder wandle diese, wenn Er sie schickt, doch auch so gnädig in wahre Freude und Wonne um, wie bei uns.

Die Gerettete, mich und unsere Kinder empfehlend, bitte ich um fernere Freundschaft und Gewogenheit.

Steinburg, bei Mitterfels am 24. Jänner 1839. G. Auer,
Gerichtshalter und Verwalter.

An Gartenfreunde.

782 (2 b). Die sehr reichhaltigen Verzeichnisse des Handelsgärtners **Wagner** in **Dresden** über Topfpflanzen, der seltensten und vorzüglichsten Staudengewächse, englische Georginen, Blumen, Gewächs- und Oeconomie-Samen stehen zu beliebiger Einsicht in dem Comptoir der Landbötin.

---

844. Astragalus Major nicht Astragalus Baeticus. Warum wird erstere Bohne nicht häufiger gebaut? indem sie unstreitig das allerbeste Kaffee-Surogat ist, und keines von allen dem Indischen Kaffee so nahe kommt, als diese köstliche Wicke.

Ich selbst huldige diesem Götzen (nämlich dem Kaffee) und habe so manches Surogat versucht, aber keines so wohlgeschmack und kräftig gefunden, als diesen Astragalus Major. Ich habe voriges Jahr eine bedeutende Ernte davon gemacht, und offerire jedem, der sich an mich in portofreien Briefen wendet, keimfähigen Samen, den ich jedoch nur zu 1/4 Pfund abgebe. Stehen nun mehrere Familien an einem Orte zusammen, so trifft jeder derselben nur wenige Kreuzer, um welche man 2 oder 3 Garten- oder Feldbeete anbauen, und so um geringe Kosten seinen jährlichen Bedarf, so viel man zur Beimischung hievon gebraucht, wohlfeil erhalten kann.

Auch werde ich jeder Absendung von Samen eine gedruckte Anweisung sowohl von dem ergiebigen Anbau dieser Kaffeebohne, als auch von der wirklichen Bereitung als Kaffee, woran alles gelegen, beilegen, und den kleinen Betrag von der Fuhre nachnehmen, um alle weitere Schreiberei zu umgehen.

Die Bestellungen bitte ich aber zeitlich zu machen, indem gleichsam mit dem Aufgehen des Bodens im Monat März oder Anfangs April diese Wicke gelegt werden muß.

Dinkelsbühl (Kreis Mittelfranken)
am 3. Februar 1839.

Joseph Scherer,

---

819. Neue Dominos von hellem und dunkelm Seidenzeug sind zu haben Salvatorstrasse Nro. 20.

---

814. Alois **Reichenwalner** aus Eichendorf wird aufgefordert, seinen Aufenthalt unverzüglich anzuzeigen. Zugleich wird Jedermann gewarnt, obem Besagtem Zahlung für meine Rechnung zu leisten, noch ihm auf meinen Namen zu creditiren.

München, den 24. Januar 1839.
Friedrich **Klenzler**, Tabakfabrikant.

Bücher-Versteigerung.

815. Der systematisch geordnete Catalog der am Montag den 25sten d. M. und die folgenden Tage beginnenden Versteigerung der in den meisten Zweigen der Literatur, vorzüglich aber im historischen Fache sehr ansehnlichen, aus 3124 Werken und mehreren interessanten Manuscripten bestehenden Bibliothek des dahier verstorbenen k. Appellationsgerichts-Raths Joh. Nep. v. Delling kann nunmehr bei dem Unterfertigten unentgeldlich bezogen werden.

Zu geneigten Aufträgen mit Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich anbei höflichst

Joh. Nep. Peischer,
Antiquar und Auctionator
am Hofgraben Nr. 1.

---

812. In der Verlassenschaft der Postconducteurs-Wittwe Maria Habereker, wird künftigen Freitag den 8ten d. M. Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in der Burggasse Nr. 13 über 4 Stiegen deren Rücklaß gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Derselbe besteht in einer gewöhnlichen Hauseinrichtung, als Kommoden, Kleiderkästen, Tische, Sessel, Kanapee, Küchengeräthschaften, dann Betten, verschiedner Wäsche, Kleidern, dann 3 silbernen Eß- und 1 Kaffeelöffel.

Am 4. Februar 1839.

Schmid, Auctionator.

---

859. Ein in München zu jeder großen Fabrik, z. B. zum Betriebe großer Hammerwerke ꝛc. geeignetes Anwesen mit einer bedeutenden Oeconomie, ist aus freier Hand zu verkaufen. Hiebei wird noch bemerkt, daß der geeignete Bauplatz zu einer großen Fabrik vorhanden ist, die Wasserkraft von der Art sey, daß selbe mit starkem Gefäll, gegenwärtig 9 Werke am Fodorwasser treibt, auch bei dem strengsten Winter keinen Wassermangel leidet, ꝛc. D. Uebr.

---

850. Ein Flügel mit 6½ Octaven ist billig zu verkaufen. Sendlingerstrasse Nr. 11 über 2 Stiegen.

---

863. Ein Schuhmacher-Geschäftsführer wird wegen einer Reise nach Amerika mit Caution gesucht. Theaterstrasse Nro. 32 über 1 Stiege. Reitlinger.

---

855. Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und gute Zeugnisse hat, sucht einen Platz. Zu erfragen Sendlingergasse Nr. 60 zu ebener Erde.

---

847. Eine gelernte Köchin, die sich mit den empfehlendsten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht bei einer Herrschaft oder in einem ordentlichen Gasthause sogleich unterzukommen. Näheres Brunnstrasse Nro. 4 über 3 Stiegen.

---

800. Ein sehr ordentliches Mädchen vom Lande, welches noch nie hier diente, gute Hausmannskost kochen kann, und in andern weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sich jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht zu einer ruhigen Familie in Dienst zu treten. D. Uebr.

---

820. Ein solider Bürgersmann, Wittwer, von hier, in den hohen 40ger Jahren, mit Familie, Eigenthümer eines blühenden realen Gewerbes, wünscht ein ehrbares, im Hauswesen verständiges Frauenzimmer, 30 bis 40 Jahre alt, wenn auch vom Lande, oder eine Wittwe, mit 3 — 4000 fl. Vermögen zu ehelichen. D. Uebr.

---

821. Ein frei und lediger Mann von schönem und angenehmem Aeußern, nicht über 36 Jahre alt, mit guter Aufführung und wenigst 6000 fl Vermögen — kann mit einer hübschen und gefälligen Partie, von mehr als 20,000 fl. Vermögen, eine frequente Handlung in einer bayerischen Hauptstadt übernehmen, und auf strengste Verschwiegenheit rechnen. Anträge mit der Adresse an Hrn. Abo in Z. Nr. 821 wollen bei der Landbötin portofrei abgelegt werden.

---

815. Es wird ein junger cautionsfähiger oder verbürgter Mann in ein hiesiges Handlungshaus als Provisions-Reisender, am angenehmsten aus der Gegend um Nürnberg oder Schwabach gesucht. Näheres bei der Landbötin.

---

816. Une demoiselle (Française) désire se placer dans une bonne maison comme demoiselle de société, ou comme institutrice.

Eine junge Französin wünscht in einem guten Hause als Gesellschafterin oder als Erzieherin unterzukommen. D. Uebr.

---

822. Ein Mädchen, das Hausmannskost kochen, nähen, stricken und spinnen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht sogleich einen Platz; wohnt am Lehel in der Sterngasse Nro. 16 bei der Milchmanns-Wittwe Braun.

---

823. Ein Frauenzimmer, welches die Putzarbeit erlernt hat, sucht bei einer Putzmacherin Beschäftigung. D. Uebr.

---

839. Eine arme Waise, welche durch Krankheit dienstlos geworden ist, wünscht wieder als Hausmagd in einen Dienst zu treten; sie kann sich durch gute Zeugnisse ausweisen, ist auch an Bedienung der Kinder gewöhnt, und verspricht, sich durch Fleiß und Treue die volle Zufriedenheit ihrer Herrschaft zu erwerben. Falkenthurmgäßchen Nr. 2 über 2 St. rückwärts.

---

838. Ein Mädchen, welches gut weißnähen und andere Handarbeiten verfertigen kann, wünscht um billigen Preis Beschäftigung. D. Uebr.

---

843. (2 a) Es ist in der Weinstrasse Nr. 7 über 3 St. vornheraus ein sehr schön meublirtes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer für 1 oder 2 Herren sogleich zu beziehen.

---

853. In einer sehr lebhaften, großen Straße ist ein sehr hübscher Laden, bis Georgi billig zu miethen. Nöthigen Falls auch früher zu beziehen. D. Uebr.

---

825. Sonnenstrasse Nr. 2 über 4 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu verstiften.

---

833. In der **Jos. Lindauer**-schen Buchhandlung in München erschien so eben:

Winkelhofer, Seb., zusammenhängende Predigten. Herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München und Freising. 4ter Band. Auch unter dem Titel: Predigten über die sieben heil. Sakramente. In einem ganzen Jahrgang vorgetragen. gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Früher erschien von diesem Werke:

Winkelhofer, Seb., zusammenhängende Predigten von der christlichen Gerechtigkeit.

Erster Band. Von der Sünde und von den sieben Tod- und Haupt-Sünden. gr. 8. 1833. 1 fl. 30 kr.

Zweiter Band. Von den Sünden in den heiligen Geist, von den himmelschreienden, fremden und Kirchen-Sünden. gr. 8. 1833. 1 fl. 30 kr.

Dritter Band. Von der christlichen Tugend und von den guten Werken. gr. 8. 1835. 1 fl. 48 kr.

Zur Erleichterung des Ankaufes haben wir den Preis der bis jetzt erschienenen 4 Bände — zusammen genommen — bis Ende dieses Jahres auf 6 fl. gestellt. Einzelne Bände behalten dagegen den dabei bemerkten Ladenpreis.

---

836. In der von Jenisch und Stage'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen in München bei **C. A. Fleischmann** zu haben:

Die
landwirthschaftliche Zeitung
als
allgemeines Correspondenzblatt
von und für Deutschland.
Für Landwirthe, Blumenfreunde, Gärtner, Oekonomie-Beamte und Saamenhändler herausgegeben von
Jakob Ernst v. Reider.
Erster Jahrgang. 1839. gr. 4
Preis halbjährig 20 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Von dieser praktischen, überall mit Beifall aufgenommenen Zeitung erscheint allwöchentlich ein halber Bogen in 4. — Die Nummern 1 und 2 sind bereits versandt, und enthalten: 1) Die Ursachen u. Folgen der Klauenseuche am Rindvieh. 2) Der Brand im Waizen. 3) Einige neue wichtige Erfindungen im Hopfenbauen. 4) Der Anbau des Dünkels — Spelz. 5) Verkäufliches.

---

824. Es ist eine Wohnung von 5 Zimmern ꝛc. um den Jahreszins von 96 fl. zu vermiethen. Näheres am Lückengraben Nr. 2.

8.6. In der Ottostrasse Nro. 13 sind mehrere elegant meublirte Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen, und über 1 Stiege zu erfragen.

832. In der **königl. Hofbuchhandlung** von Phil. Jak. Bayer in München sind stets vorräthig, und zu den billigsten Fabrik-Preisen zu haben:

Compositions-Schreib-Stahl-Federn

in verschiedenen Größen,

aus der Fabrike von Henry und Wolmann in London.

Auf Karten zu 12 Stück à 9, 12, 15 und 30 kr., wovon eine Musterkarte zu gefälliger Auswahl bereit liegt.

---

830. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Josaphat,

Königssohn von Indien.

Eine Geschichte
aus dem christlichen Alterthume.
Neuerzählt von dem Verfasser
der Genovefa und der Ostereier.

Mit einem Stahlstich Preis: 30 kr.

Auf dieses neueste Werk des beliebten Verfassers der »Ostereier« machen wir Kinder und Kinderfreunde besonders aufmerksam.

---

828. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist so eben angekommen:

Schubert, Dr. J. H. v., **Geschichte der Seele.** Dritte Auflage. Nebst 8 lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 7 fl. 12 kr.

Höchst wohlfeile Bücher.

470. Der Unterzeichnete hat sämmtliche Vorräthe folgender Bücher käuflich an sich gebracht, und erläßt solche, um bald damit zu räumen, zu den beigesetzten ungemein billigen Preisen:

Silvio Pellico's sämmtliche Werke.

Pracht-Ausgabe in einem Bande. Aus dem Italienischen von Dr. Kannegießer und M. Müller. Lexikonformat. (34 Bogen). Sonst 4 fl. 48 kr.

Jetzt für **1 fl. 30 kr.**

Die Werke des Grafen Silvio Pellico, welcher im Jahre 1820 als Carbonaro verhaftet wurde, und länger als 10 Jahre unter den Bleidächern Venedigs, in den Kerkern von Mailand, und den Kasematten auf dem Spielberge als Gefangener zubrachte, haben einen europäischen Ruf erlangt. Uebersetzungen davon sind in Frankreich, England, Dänemark und Holland erschienen. Man wolle mit seinen Bestellungen auf obige Ausgabe nicht säumen, indem sich erwarten läßt, daß bei dem unerhört billigen Preis, wofür diese ausgezeichneten Werke hier geboten werden, die nicht allzugroßen Vorräthe bald vergriffen seyn dürften!

Stunden der Andacht für Dienstboten.

Herausgegeben von W. Haan.
gr. 8. (15 Bogen). Sonst 1 fl. 12 kr.
Jetzt **36 kr.**
(Ein sehr nützliches Geschenk für Dienende aller Classen.)

Taschen-Wörterbuch der Mythologie.

Von M. Carl Richter.
16. (30 Bogen). Sonst 1 fl. 21 kr.
Jetzt **27 kr.**

Solbrig's declamatorisches Lesebuch.

Für Schulen zum Selbst-Unterricht.
8. Sonst 2 fl. 15 kr. Jetzt **36 kr.**

Walter Scott's Jungfrau vom See.

Aus dem Englischen von W. Alexis.
Prachtausgabe mit Kupfer. 8. gebund.
Sonst 2 fl. 42 kr. Jetzt **36 kr.**

Walter Scott, Tales of a Grandfather

from the history of France.
Vol. 4. gr. 12. geh. Sonst 2 fl. 42 kr.
Jetzt **54 kr.**

Simplicius M. 999 Almanachs-Lustspiele

durch den Würfel.

Mit 5 illum. Kupfern. gr. 12. geb. in Futteral. Sonst 2 fl. 42 kr. Jetzt **27 kr.**

(Zum Geschenk der Freundschaft u. Liebe, zur Erheiterung gesellschaftlicher Kreise, für Zirkel, wo die Freude ihren Thron aufschlägt, empfehlen wir dieses Geschenk, berechtigt durch den unbezweifelten Werth.)

Alle Buchhandlungen in Deutschland und den österreich. Kaiserstaaten nehmen Bestellungen auf diese wohlfeilen Bücher an, in München sind dieselben bei **Joh. Palm**, neben dem goldenen Hirsch, gleich vorräthig.

Zwickau, im Dezember 1838.

J. G. Lindemann.

---

858. Für die letzten Carnevals-Tage empfehle ich den Herren Gastgebern und dem verehrlichen Publikum meine bekannte feinste helle Punsch-Essenz und Punsch-Arak, die Bouteille zu 1 fl. 30 kr., halbe Bouteille zu 45 kr., und 1/3 Bouteille zu 30 kr., feinsten Arak de Batavia und Rum de Jamaika zu 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 12 kr., in ganzen, halben und drittel Bouteillen; alle Bouteillen sind mit meinem Namen versiegelt, und garantire für die besondere Güte und Aechtheit der Getränke. Orangen und Limoni werden bei mir auch sehr billig abgegeben, und bitte um gefälligen Zuspruch.

F. A. Ravizza,
Handelsmann, Sendlingerstrasse Nr. 30.

---

849. Im Heiligengeistgäßchen Nro. 6 über 3 Stiegen sind mehrere Tausend Gebirgs-Schnecken zu verkaufen; Preis 24 bis 40 kr. Martin Hackspill.

---

810. (3 a) Eine sehr gute, alte Violin (von einem Schüler Amati's) ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Jos. Aibl'schen Musikalienhandlung.

Sammlung für das hl. Grab

im Jerusalem.

Transport	423 fl. 56 kr.
Den 4. Febr. Von einer Wittwe	— „ 30 „
Den 5. Febr. Aus B. »Aus Verehrung des hl. Grabes, zur Erhaltung und Bewachung desselben,« von C. El. Sch.	16 „ 12 „
„ Ch. St. A.	17 „ — „
„ Q. Ts. K.	9 „ — „
„ Ph. Ts. C.	8 „ — „
Summa	474 fl. 38 kr.

Den 4. Februar. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. 1 fl.

Den 5. Febr. Für eine arme Wittwe mit Kindern zu Holz 1 fl.

Augsburger-Börse

vom 4. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅜	100⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	23	21
Bank-Actien	586	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107⅜	—
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅜	—
detto à 3 Proc. prpt. .	80¾	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1468	1465
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98⅜
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	—	105
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	104½	104

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Sonnabend, den 9. Februar. №. 18. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Nachrichten aus Rom zufolge ist Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern mit Gefolge im erwünschten Wohlseyn in dieser Hauptstadt eingetroffen und in der Villa Malta abgestiegen.

In Gemäßheit eines höchsten Reskripts des k. Ministeriums des Innern vom 14. Nov. v. J. sollen Gesuche der Landgemeinden um Bewilligung eines Lokalmalzaufschlages in Zukunft nicht mehr beachtet werden, und sind daher, wenn nicht ganz besondere dringende Verhältnisse gegeben und nachgewiesen sind, in Anbetracht der sehr ernsten Rücksicht, daß eine solche Ausdehnung des Lokalmalzaufschlages allmählig zur Allgemeinheit einer nach ihrem Wesen lokalen Abgabe und zur Vertheuerung eines der ersten Lebensbedürfnisse auch auf dem Lande führen würde, jederzeit abweislich zu bescheiden. Ferner sollen auch die Gesuche der Städte und Märkte um Einführung eines Lokalmalzaufschlages nur dann Berücksichtigung finden, wenn der Gemeindehaushalt strenge geordnet ist, und die Unmöglichkeit der Deckung von Ausfällen im Gemeindehaushalte, so wie von Schulden durch Beschränkung der Currentausgaben, oder durch Erhöhung bestehender oder Einführung neuer directer Umlagen überzeugend nachgewiesen ist.

Das k. Ministerium des Innern hat in Betreff der Einführung der breiten Radfelgen folgende Entschließung zur weitern gleichmäßigen Nachachtung erlassen: „1) Unter dem in der allerh. Verordn. vom 21. April v. J. bezeichneten gewerbsmäßig betriebenen Frachtfuhrwerke wird alles Fuhrwerk verstanden, mittels dessen Frachtgegenstände ohne Unterschied entweder von den gemäß der Land- und Wasserboten-Ordnung vom 16. Nov. 1822 (Regg.Bl. S.4131 fgl.) conzessionirten Landboten oder der von andern Fuhrleuten gemäß §. 12. dieser Boten-Ordnung, wornach das Frachtfuhrwerk als eine freie Erwerbsart erklärt ist, auf fremden Auftrag gegen Lohn verführt werden. Demnach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Bestimmung des Art. II. der allegirten allerhöchsten Verordnung auch auf jene Fuhrleute Anwendung zu finden haben, welche Frachtgüter verführen, ohne, wie die concessionirten Boten, an eine regelmäßige Fahrt gebunden zu seyn; 2) das eigentliche landwirthschaftliche Fuhrwerk ist in der allerhöchsten Verordnung vom 21. April 1838 nicht begriffen. Daher sind Grundbesitzer, welche ihr Getreide auf die nächste Schranne, Wald- und Torfstecherei-Besitzer, welche ihr Holz oder ihren Torf zur nächsten Stadt, oder Ziegelei-Besitzer, welche die selbst erzeugten Backsteine zu Bauten mit eigenem Gespann verführen, zu der Anwendung der breiten Radfelgen nicht verpflichtet; 3) für das vierrädrige mit einem oder zwei Pferden bespannte Fuhrwerk wurde in der allerhöchsten Verordnung vom 21. April 1838 deßhalb keine besondere Bestimmung erlassen, weil eine Ladung, zu deren Fortschaffung nur 1 oder 2 Pferde erforderlich sind, und deren Druck auf vier Räder vertheilt ist, den Straßen besonderen Schaden zufügen zu können, nicht erachtet wurde."

Am 23. Jänner d. J. trat in Möhren, k. Landgerichts Monheim, eine daselbst allgemein geehrte Handelsfrau unter angemessenen Feierlichkeiten in den Schooß der katholischen Kirche zurück.

Tölz am 5. Febr. 1839. Heute beging man hier ein seltenes Trauerfest. Mehrere hiesige Bürger und Landleute aus der nächsten Umgebung, sämmtlich ausgediente Soldaten aller Waffengattungen, hatten ihrem höchstseligen großen Feldherrn, dem Fürsten von Wrede Durchlaucht, eine eben so würdige, als rührende Todtenfeier veranstaltet. Pöllerschüsse verkündeten den Beginn des Gottesdienstes, welchem außer mehr denn 300 alten Kriegern auch alle Ober- und Unteroffiziere der dasigen Landwehr, sämmtliche königl. Beamte und Bedienstete in Uniform und eine unzählige Volksmenge von nah und fern beiwohnten. — Vor dem Hochaltare war ein Katafalk von 24 Fuß Höhe errichtet, der eine Fläche von 154 Quadratschuhen einnahm. Oben sah man vor dem Cruzifixe die Insignien des Feldherrn, darunter ein Paar gestickte Handschuhe, welche der Adjutant des Generals Trenk getragen hatte, der unsern Tölz erschossen und geplündert wurde. Die Fronte gegen das Kirchenschiff war bis zum Piedestale sinnreich mit allen erdenklichen Armaturstücken und Musikinstrumenten aus alter und neuer Zeit und mit farbigen Nationalfahnen wie mit Trophäen überkleidet. An den übrigen drei Seiten des Sarkophages brannten Kerzen in schimmernden Kandelabern. An den 4 Ecken des Presbyteriums hielten Löwen mit Nationalfahnen und Standarten ernste Wache. Eine Ehrenwache von 6 dekorirten Kriegern umgab den Katafalk. Alle Fenster waren mit schwarzen Tüchern überhängt, alle Fahnen, Waffen und Insignien umflort, und der Geist schwermüthigen Ernstes wehte durch die heiligen Hallen. Dieser wurde noch mehr erhöht durch das gut gewählte und von den hiesigen Chormusikern trefflich exekutirte Requiem von Gänsbacher. Nach beendigtem Traueramte fielen die Vorhänge, es ward mit einem Male helle, und es folgte die Feldmesse mit klingendem Spiele der Mi-

litärmusik. Die alten Vaterlandsvertheidiger wollten aber an den heutigen Tag auch noch eine Handlung knüpfen, welche ihn für alle Zukunft interessant machen sollte. Sie traten nämlich zusammen und beschlossen von nun an alljährlich für ihre in den Kriegen von 1800 — 1814 gefallenen Waffengefährten eine Gedächtnißfeier zu begehen, und was Biedermänner beschlossen, das werden sie auch halten. Und die Triebfeder dieses schönen und höchst mühevollen Unternehmens ist — wer sollte es meinen? — so zu sagen ein einziger Mann, der auch in so vielen andern Hinsichten verdiente hiesige Magistratsdiener und Wagmeister Kaspar Schröder, dem sich der wackere Güllermeister Stancher anschloß. Ehre, wem Ehre gebührt! —

Im Markte Ortenburg bei Passau brach in der Nacht vom 3. auf den 4. d. im Stadel des Schwarzhasenwirthes Niedermayer Feuer aus und brannte in kürzester Zeit alle Gebäude desselben, sowie das Haus des Kaufmanns Karl Schmidt gänzlich nieder.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Brüssel, 31. Jan. Die belgische Regierung ist im Begriff, der Conferenz in Erwiederung auf die Uebersendung des letzten Protokolls einen Vorschlag zu machen, der den Schwierigkeiten dieser verwickelten Frage eine Lösung geben würde, die mit den Interessen Deutschlands, wie es scheint, in vollkommenem Einklang stände. Belgien erbietet sich nämlich, dem deutschen Bunde alles auf die Militärverwaltung in den streitigen Gebietstheilen Bezügliche zu übergeben, sich selbst nur die Civil-Regierung in denselben vorzubehalten. Venloo und alle sonstigen militärischen Positionen in dem belgisch verbleibenden Limburg und Luxemburg würden ganz in derselben Weise, wie die Bundesfestung Luxemburg, von den deutschen Bundestruppen besetzt, und der deutsche Bund so in den Stand gesetzt, seine Militärgränze an der Maas vollständig und sicher herzustellen.

Man schreibt aus Brüssel vom 1. Febr. Unser Ministerium ist im Begriff sich aufzulösen, oder sich jedenfalls bedeutend zu modifiziren. Die HH. Ernst und d'Huart haben gestern dem Könige ihre Entlassung überreicht. Die Ursache ihres Zurücktritts ist die Meinungsverschiedenheit, in der sie sich mit der Majorität des Ministeriums in Betreff der auf die letzten Mittheilungen der Conferenz zu gebenden Antwort befinden.— Die Sitzung der Kammer ist eröffnet. Der Minister des Auswärtigen hat seinen diplomatischen Bericht begonnen. Es ist jetzt 4 Uhr, und er ist noch weit von seinen Endanträgen entfernt. In der ganzen Stadt herrscht auf allen Gesichtern gespannte Neugierde. Aus Besorgniß vor einem Tumult sind alle Zugänge des Palastes der Repräsentantenkammer mit Truppen, sowohl Cavallerie als Infanterie, umgeben. Im Innern der Kammer zählt man etwa 30 im Saale anwesende Mitglieder.

Man schreibt aus Köln vom 1. Febr.: „Die leichten Truppen der 14. und 15. Division haben den Befehl, sofort nach der Gränze zu marschiren. Heute passirten schon eine Abtheilung Uhlanen und 4 Geschütze hier durch. Die Kriegs-Reserven haben sich in Zeit von 4 Tagen gesammelt, und mit der größten Bereitwilligkeit gestellt." — Duisburg, 28. Jan. Auch unter den preußischen Truppen in Westphalen ist einige Bewegung bemerkbar; es sind sämmtliche Kriegs-Reserven der Infanterie schleunigst einberufen, und von der Kavallerie bereits einzelne Abtheilungen zum Vorpostendienst an der Gränze abgegangen. Dem Vernehmen nach wird Venloo gegenüber ein Observationskorps gebildet. — Von der Ruhr, 4. Febr. Seit gestern Mittag nimmt hier Alles eine kriegerische Haltung an. Vorgestern trafen mit dem Telegraphen von Berlin Befehle ein, worauf von Köln aus nach allen Richtungen hin Kouriere entsendet wurden, um sofort die ganze Kriegs-Reserve einzuberufen, mit der Weisung, in 24 Stunden marschfertig zu seyn. In Wesel war die Rheinbrücke abgefahren; unverzüglich, so lautet der Befehl, solle dieselbe wieder aufgeführt werden. Alles geht nach der belgischen Gränze. Indessen glaubt man doch keineswegs an ernstlichen Krieg. —

Wenn die Courage der belgischen Offiziere wächts wie ihre Gage, da steht's für sie gut aus. Sie muß aber auch doppelt und dreifach seyn, denn wenn's los geht, so rückt ihnen der Feind von drei Seiten auf den Hals. Nach den Conferenzbeschlüssen ist den Belgiern und Holländern nur 14 Tage Bedenkzeit gegeben. Sagen sie nicht zu allem Ja, so bricht der Krieg los; und das scheinen die Belgier nicht zu wollen. Selbst wenn der König nachgeben wollte, so will doch das Volk Widerstand leisten. Die Großmächte sehen sich einstweilen vor, wenn Unglück seinen Willen haben sollte und rüsten sich, um die belgischen Starrköpfe zurecht zu setzen. Frankreicht läßt fortwährend Truppen an die Gränze marschiren, England macht sich segelfertig und Preußen bietet die Reserve am Rhein auf, um die Rechte des deutschen Bundes zu wahren. Die Regimenter stehen daselbst sämmtlich auf dem Kriegsfuß u. waren im Nu marschfertig. In Holland sind die alten Generale, bis auf 2, worunter der Herzog Bernhard von Weimar, quiescirt und durch nagelneue ersetzt worden. Man scheint's dort mit dem Sprichwort zu halten: „Neue Besen kehren gut." —

Nachrichten in den Madrider Zeitungen und den spanischen Gränzblättern zufolge, hat die Partei des Paters Cyrillus und der Gemahlin des Don Carlos nunmehr vollends den Sieg über die exaltirte Partei erfochten, und ein System gemäßigter Grundsätze hat, nach dem Wunsche der der Sache des Don Carlos günstig gesinnten Mächte, bei der carlistischen Regierung Platz gegriffen. Demzufolge haben die Generäle Garcia, Iturriza, Tarragnel und Balmaseda auf ihre Militär-Commandostellen verzichten müssen; Villareal, Zariategny, Urbistondo, so wie andere, zu gemäßigteren Ideen sich bekennende Generäle sind wieder in den activen Dienst zurückberufen.

Zwischen den Carlisten und Christinos hatte eine Auswechselung von Kriegsgefangenen am 18. Jan. in dem Dorfe Mendivil bei Vitoria statt. Die Zahl der Ausgewechselten belief sich auf 4 bis 500.

Wien, 21. Jan. Man erzählt sich, daß in einer hiesigen Vorstadt ein ähnlicher unmenschlicher Skandal, wie kürzlich in Paris, wo ein grausamer Vater sein Kind durch mehrere Jahre in gräulicher Haft gehalten, entdeckt und in Untersuchung gezogen worden sey.

In Beaune (Frankreich) hat eine Mutter, welche ihre 3 Kinder von 8 bis 14 Jahren zärtlich liebte, dieselben in einem Anfalle partiellen Wahnsinns ertränkt. Schon oft hatte die Frau diesen traurigen Anfall gezeigt. Unmittelbar nach der fürchterlichen That kam sie zur Besinnung und ist nun der gräßlichsten Verzweiflung hingegeben.

Wie wir bereits gemeldet, wird in Manchester (England) im nächsten Frühjahr der Bau einer prächtigen katholischen Kirche beginnen, welche die Vergleichung mit den ältesten und schönsten Bauwerken gothischen Styls in diesem Königreich aushalten soll. Die Pläne sind schon entworfen und der Bauplatz bestimmt. Die Kosten werden an 30,000 Pfund Sterling betragen.

Die Wiener Zeitung berichtet ausführlich über die gegenwärtig im Gang befindliche Ausbesserung am dortigen Stephansthurme. Als, heißt es in diesem Berichte, der Bau des St. Stephansthurmes zwei Drittheile seiner Höhe erreicht hatte, erfolgte eine mehrjährige Unterbrechung, bis Anton Pilgram aus Brünn, durch den Aufsatz der ungefähr 150 Fuß hohen Pyramide, denselben im Jahre 1433 vollendete. Diese Pyramide, reich geschmückt mit Verzierungen, ist zwar sehr kühn hinangeführt, doch keineswegs aus hinreichend festem Steine gebaut. Dieser Umstand führte daher zu wiederholten Malen Ausbesserungen herbei, und machte es nöthig, viele ältere Steinmassen mit neuen zu ersetzen. Da überdieß eben dieser, gleichsam zu den Wolken anstrebende Theil des Thurmes im Laufe der Zeiten bedeutende Beschädigungen durch Blitz, Feuersbrunst, Erdbeben und Belagerungen erlitt, so erfolgten mehrere Reparaturen, die jedoch nicht hinlänglich zureichend gewesen sind, um nicht allmählig die Nothwendigkeit einer allseitigen in vollständiger Weise vorzunehmenden Ausbesserung herbeizuführen. Seit Oktober vorigen Jahrs ward diese Reparatur begonnen. Das Ganze des zu diesem Zwecke errichteten Gerüstes ist mit eisernen Schließen, Schrauben und Spangen so wohl verwahrt, daß man den Thurm auf diesen Gerüsttreppen bequem und sicher umkreisen und sich dem Genusse ruhig hingeben kann, welchen der Anblick der Hauptstadt aus ihrem Mittelpunkte und die Fernsicht ihrer herrlichen Umgebungen verschaffen. Man schätzt die Kosten der 13 Abtheilungen dieses Gerüstwerkes auf 15,000 fl. C.M. Beträchtlicher dürften die des auf drei Jahre berechneten Ausbesserungsbaues seyn, der mit Frühlings-Anfang wird begonnen werden.

Am Schluße des Jahres 1838 betrug die Bevölkerung St. Petersburgs 469,720 Individuen; unter ihnen 333,669 männlichen und 136,051 weiblichen Geschlechts. Nach den verschiedenen Ständen beider Geschlechter zählte die griechische Geistlichkeit 1867, der Adel 40,588, die gesammte Kaufmannschaft, in- und ausländische, 10.004 Individuen; Ehrenbürger bestanden 163, und verschiedenartigen Gewerbes 23,888 Individuen; Bürger und Handwerker verschiedener Gewerbe zählte man 95,714, Soldaten 70,929, an Hofbedienungen, theils Erbleute, theils freie und auf Dienstpässen abgelassene 67,011, Bauern, theils der Krone, theils Herrschaften angehörige 126,313.— Die Zahl der in der Residenz vorhandenen Kirchen des griechischen Cultus beträgt 147, die der fremden 21. Die Zahl der Palaste beträgt 10, die aller vorhandenen Gebäude 8661, von diesen betrugen die steinernen 3243, die hölzernen 5418.— Die Gesammtbevölkerung Rußlands belief sich im Jahre 1836 (mit Ausnahme der unterworfenen und nicht unterworfenen Gebirgsvölker zwischen dem schwarzen und kaspischen Meer, welche der Baron Rosen auf 1,445,000 Seelen schätzt, und der Kirgisen, so wie der Doppeltributären) auf 28,896,223 Einwohner männlichen und 30,237,352 Einwohner weiblichen Geschlechts, zusammen auf 59,133,586. Da auch die Militärs niederen Grades, so wie die auf unbestimmten Urlaub entlassenen Militärs niederen Grades nicht mitgerechnet sind, so muß die Gesammtzahl 60 Millionen beinahe erreichen. Die Zahl der weiblichen Bevölkerung übersteigt die der männlichen, weil die Männer durch die Militärverhältnisse größerer Sterblichkeit unterworfen sind, und die Militärs niederen Grades nicht in die Listen eingetragen werden.

Von Radama, dem Könige von Madagascar, erzählt man, er habe bei einem heftigen Gewitter, das an einem Abend ausgebrochen sey, eigenhändig mehrere Kanonen gelöset. Der englische Agent begab sich zu ihm und fragte ihn, warum er dies thue. „Ach," sagte der König, „wir antworten einander,— wir sind beide Götter. Gott oben spricht durch seinen Donner und Blitz, und ich antworte ihm durch mein Pulver und meine Kanonen." Doch stellte er das Schießen ein, als ihm der Agent das Gotteslästerische seines Verfahrens vorstellte.

Zu Neujahr 1601 trugen die Fleischer in Königsberg eine 1005 Ellen lange Wurst nach dem Schlosse und verehrten davon Ihro Fürstl. Gnaden (?) 130 Ellen, weil sie binnen 19 Jahren keine gemacht hatten. Sie zogen mit Trommeln und Pfeifen aus und hatten voran einen Führer mit einem Spieße, der mit Federn und Bändern wohl ausgeputzt war. Diesem folgten 103 Fleischerknechte, welche die Wurst trugen. Auf beiden Seiten gingen mehrere, welche die Wurst in Acht nahmen. Sie wog 885 Pfund, und es war dazu kein anderes Fleisch genommen worden, als von 81 Schweinskeulen; von 45 Schweinen waren die Därme dazu erforderlich gewesen und 1½ Tonnen Salz nebst 81½ Pfund Pfeffer gebraucht worden. Es arbeiteten daran 3 Meister und 87 Gesellen, die während der Arbeit 40 Faß Bier tranken, obgleich diese nur den ersten Tag von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr und des andern Tags von 8 bis 1 Uhr Mittags dauerte. Der Kränze, womit die Wurst geschmückt war, waren 190. Sie kostete im Ganzen 412 Thlr. 12 Gr. 3 Pf. Zu dieser Wurst hatten die Kuchenbäcker 8 große Striezel und 6 runde Ringel gebacken, wozu sie 46 Schäffel Waizen verbraucht hatten, welche 24 Thlr. kosteten.

Die neueste Pariser Mode, Dlle. Rachel, hat bewiesen, daß sie nicht nur Racine und Corneille, sondern auch die Rechenkunst vortrefflich versteht. Durch ihre Erfolge kühn gemacht, verlangt sie vom Theatre français: Zulassung als Sociétaire auf zwanzig Jahre, 12,000 Francs Gehalt, 500 Fr. Spielgeld für jede Vorstellung, und einen 4monatlichen um Geld ablösbaren Urlaub. Die Schauspieler waren bei dieser Forderung höchst betroffen; Samson, ihr bisheriger Lehrer und Beschützer, sprach: „Ich werde Sie zermalmen, so wie ich Ihre Büste zertrümmere," und bei diesen Worten warf er die Büste zu Boden. Wahrscheinlich wird es durch gegenseitige Nachgiebigkeit zum Vergleich kommen, denn das Theatre français wird um keinen Preis Dlle. Rachel einer andern Bühne überlassen. Wirklich hat ihr die Direktion jetzt zu ihren 8000 Franken Jahresgehalt noch monatlich 1000 Fr. als Gratifikation bewilligt.

Der neueste „Moniteur" enthält folgende k. Ordonnanz: „Ludwig Philipp, König der Franzosen, allen Gegenwärtigen und Zukünftigen unsern Gruß. In Betracht des Art. 42. der constitutionellen Charte, in Betracht des Gesetzes vom 19. April 1831, auf den Bericht unsers Ministers Staatssekretärs des Innern, haben wir befohlen und befehlen wie folgt:

Art. 1. Die Deputirtenkammer ist aufgelöst. 2. Die Wahl-Collegien sind auf den nächsten 2. März, jedes um einen Deputirten zu wählen, zusammenberufen. Beide Wahl-Collegien von Corsica sind zu demselben Zweck auf den nächsten 6. März zusammenberufen. 3. Die Pairs- und die Deputirten-Kammer haben auf den nächsten 26. März zusammenzutreten. 4. Unser Minister Staatssekretär des Innern ist mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt. (Unterz.) Ludwig Philipp. Durch den König: Montalivet."

Ein Schreiben aus Tampico sagt: „Seit einigen Tagen kennt man die Einnahme des Forts Ulloa durch die Franzosen und die Aufhebung der Blokade. Zugleich sagt man, daß die Regierung die Capitulation des Commandanten von Veracruz nicht ratifiziren wolle. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Krieg zwischen Frankreich und Mexico förmlich erklärt wird." —

In Mexico scheinen die Nüsse besonders gut gerathen zu seyn. Den Franzosen werden wenigstens recht harte zum Aufbeißen vorgelegt. Der Präsident hat den nach der Einnahme der Festung Ulloa von den Franzosen vorgelegten Vertrag verworfen und erklärt, er würde eher das ganze Land in eine Gräberstätte verwandeln lassen, als sich den Forderungen Frankreichs fügen. Man meint, der Präsident sey ein guter Rechenmeister, er habe auf die Hülfe der vereinigten Staaten und Englands gerechnet; wenn er sich nur nicht verrechnet hat. Dazu kommt noch der böse Umstand, daß seine Truppen auch von den Insurgenten in Tampico nach einem verzweifelten und blutigen Kampf völlig in die Flucht geschlagen wurden. Sein bester General wurde von den Feinden gefangen und sogleich erschossen.

Der „Eclaireur de la Mediterranee" schreibt aus Algier vom 20. Jan.: „Unser Bischof besucht fortwährend die Glieder seiner Gemeinde. Alle Civil- und Militärbehörden wohnten seiner ersten Messe bei. Kurze Zeit nach seiner Ankunft wurde ihm ein neugebornes Kind gebracht, welches in der Kirche gefunden worden. Er ließ es sogleich einer Amme übergeben. Bald darauf brachte man ihm noch ein anderes Kind und zeigte ihm an, daß er bald ein drittes erhalten werde. In Afrika wird, wie überall, mit den besten Dingen Mißbrauch getrieben. Der Mufti, welcher von der Mildthätigkeit des Bischofs viel reden gehört, drückte ihm den Wunsch aus, die armen Mohammedaner möchten in seine Wohlthaten mit eingeschlossen werden. Der Bischof antwortete, er werde, so oft er einem Armen auf der Straße begegne, die Augen schließen, um keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Religionsbekennern zu machen. Dieser Prälat beschäftigt sich gegenwärtig mit der französischen Uebersetzung einer „Geschichte des Christenthums in Afrika," von welchem er ein sehr altes lateinisches Original besitzt, das ihm in Rom gegeben wurde."

Der verwittweten Königin von England gefällt's auf der Insel Malta ausnehmend wohl. Das Clima sagt ihr sehr zu und sie ist gesünder als je. Sie läßt jetzt in der Hauptstadt Lavaletta eine protestantische Kirche bauen, wozu sie 8000 Pfund Sterling hergibt.

Dem 92 Jahre alten Friedensrichter Leradde in Compiègne (Frankreich), welcher noch im Amte steht, wurde vor einiger Zeit ein Ur-Ur-Ur-Enkel geboren. Wie selten ein solcher Fall vorkommen muß, beweist der Umstand, daß die französische Sprache dafür gar keinen Ausdruck hat.

Die Stadt Lüttich berechnet ihre Ausgabe für das laufende Jahr zu 2 Millionen 480,941 Francs und die Einnahme zu 2 Millionen 535,130 Francs.

Zwischen Condé und Valenciennes (Frankreich) sind die Deiche gebrochen; die ganze Gegend steht unter Wasser.

Ein Handelsreisender, der in Deutschland für englische Fabrikanten Geschäfte machte, wollte Englisch lernen, und sprach gern davon, wie schwer dies sey. Eines Tages setzte er sich in einem Kaffeehause in Frankfurt a. M. zu einem Pferdehändler aus Sachsenhausen und unterhielt sich mit ihm über sein Thema. „Wir Deutschen haben es leichter als die Britten," sagte er zu Jenem, „wir sprechen, wie wir schreiben; aber die Engländer schreiben zum Beispiel den Namen ihres großen Dichters Shakespeare, und sprechen ihn aus Schäkspier." „O," fiel der Pferdehändler ein, „das haben wir ja auch; wir schreiben Pferd und sprechen Gaul."

Als neulich das Glatteis die Schienen auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn überzogen hatte, so daß der Wagenzug stockstill stand und man endlich Pferde anspannen mußte, rief ein Straßenjunge dem Ingenieur zu: „Herr Eisenbahner, soll ick Sie ene Droschke holen?" Und als bei dem kürzlichen Zusammenstoßen der Köpfe einem Passagier die Nase zerquetscht wurde, war Jemand mit dem maliziösen guten Rathe bei der Hand, „derselbe solle Eisenbahn-Aktien kaufen, dann würde ihm wieder eine Nase gedreht werden."

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 29. Januar bis 4. Februar inclus.

Personen: 3408. — Ertrag: 671 fl. 37 kr.

In München ist eine Lotto-Einnehmers-Stelle erledigt.

901.

Bekanntmachung.

Nach den bestehenden allerhöchsten Vorschriften sind **alle Gegenstände von Werth** von der Beförderung **mit der Briefpost** ausgeschlossen, und es wird für solche, wenn sie dennoch der Briefpost übergeben werden, im Falle des Verlustes, kein Ersatz geleistet.

Demungeachtet häufen sich nach vorliegenden Anzeigen in neuerer Zeit die Fälle, daß Briefe theils mit baarem, theils mit Papiergelde, und namentlich mit Banknoten beschwert, ohne Werths-Angabe bei der Briefpost aufgegeben, oder in die Boîte (Brief-aufnahmsschalter) geworfen werden.

Diese Vorgänge veranlassen im eigenen Interesse des Publikums auf diese Vorschrift wiederholt, und mit dem Beisatze aufmerksam zu machen, daß wegen des Verlustes solcher Aufgaben nicht einmal auf Einleitung einer Untersuchung bestanden werden kann, weil dieselbe nach dem Organismus des Postdienstes stets ohne Resultat bleiben muß; ferner, daß für einen rekommandirten Brief ohne alle Rücksicht auf seinen Inhalt im nachgewiesenen Verlust-Falle nie mehr als das gesetzlich ausgesprochene Maximum von 25 fl. vergütet wird.

Die unterfertigte Stelle glaubt annehmen zu dürfen, daß das Publikum diese Andeutung insbesondere bezüglich der Versendung der Banknoten nicht unbeachtet lassen wird, da demselben durch die in neuester Zeit erfolgte Reduction des Porto's für Banknoten auf den 4ten Theil der Silbertaxe ohnedieß Gelegenheit geboten ist, derlei Versendungen ohne alle Gefährde gegen eine gewiß höchst billige Gebühr zu bewirken.

München, am 6. Februar 1839.

General-Administration der königlichen Posten.

Lippe. Büffel.

K. Hof- und National-Theater.

Samstag den 9. Febr.: (Neu einstudirt.) »Euryanthe.« Große Oper von C. M. von Weber.

Sonntag den 10. Febr.: »Scheiben-Toni.« Schauspiel von L. Funk.

Montag den 11. Februar: Nachmittags Jugendball im k. Odeon; Abends zweiter und letzter Maskenball im k. Hof- und Nationaltheater.



880. Montag den 11. Februar ist Ball im Lampelsgarten, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Todesfälle in München.

Hr. Mich. Hießmannseder, bürgl. Tischlermeister, 60 J. a. Gottesdienst Dienstag den 12. um 9 Uhr bei St. Peter. — Hr. Georg Reßner, pens. k. Hoflaquai, 53 J. a. — Ant. Schenk, pens. herrschaftl. Jäger v. Possenhofen, 47 J. a. — Ursula Mauermaier, Gerichtsdienerstochter v. Haidhausen, 33 J. a. — Ant. Offenbauer, Zimmermann, 64 J. a. — Ant. Benner, Vergoldersgeselle von Schmidmühlen, 48 J. a. — Josepha Schuster, Dienstmagd v. Ellingen, 25 J. a. — Jos. Widmann, Taglöhner, 60 J. a. — Kl. Winkler, Essighändlerstochter, 75 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Fr. Poliemie v. Schmidt, Charfrau und Seniorin im Frauenkloster zu St. Clara, 87 J. a.

In Holzkirchen: Hr. Pangraz Sulzenbacher, Zieglermeister, 81 J. a.

In Kempten den 6. d.: Die Handelsmannin Fean Bail.



902. Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringe ich mit trauervollem Herzen zur Kenntniß, daß meine liebe gute Frau,

Anna, geb. Dobermüller,

heute früh 3 Uhr an Leberverhärtung, nachdem sie vorher in Folge eines an ihr aufgebrochenen Flußes ein 3monatliches Krankenlager ausgestanden und die heiligen Sterbsacramente empfangen hatte, im 55. Lebensjahre verstorben ist.

Die Seelengüte und Frömmigkeit, dann das unermüdete häusliche Wirken der Heimgegangenen, sowie die stille Einigkeit und vollste Zufriedenheit zwischen uns in dem ehelichen Verbande von 27 Jahren, bestimmen mich, derselben das Lob einer musterhaften Gattin und Hausfrau mit ins Grab zu geben, und die bittersten Thränen nachzuweinen, welche ich nur durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen, das keine Trennung stört, trocknen kann, und von Allen, welche die Verewigte kannten, mit stiller Theilnahme werden geachtet werden.

Nordhalben in Oberfranken,
den 3. Februar 1839.

Johann Schwend,
Bäckermeister und Magistratsrath.

---

895. Es ist ein ächter stockhaariger großer Rattenfänger zu verkaufen. Königinstrasse Nr. 2 über 2 Stiegen.

---

772. (3 a) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ehemals zum Bezirke des königl. Landgerichts München gehörig gewesene Haus an der Bayerstrasse Nr. 190 sammt Garten nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98 bis 101 des Proceßgesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu auf

Mittwoch den 27sten März l. J.
Vormittags 11 Uhr

Tagsfahrt angesetzt ist.

Das Haus aus Stein erbaut, und mit Schindeln gedeckt, ist ein Stockwerk hoch, mit einem Mansardendache.

Es besteht unter der Erde in einem gewölbten Keller, zu ebener Erde in 4 Zimmern und 1 Küche, in der Mansarde in 3 Zimmern und 1 Küche.

Ober der Mansarde befindet sich noch ein kleiner Boden. Vor dem Hause befinden sich ein Hofraum mit Pumpbrunnen, Holzhütte, Abtritt und ein Garten.

Das Haus ist geschätzt auf 2100 fl. — kr.
der Garten auf 167 fl. 15 kr.

Kaufslustige werden zur Steigerung mit dem Anhange eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Personen sich bei der Tagsfahrt über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Der Hypothekenbuch-Extract und das Schätzungs-Protokoll liegen zur Einsicht offen.

Den 18. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.
Watzl, Acc.

---

894. (2 a) Praes. den 7. Februar 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird die den Michael Schönberger'schen Kindern gehörige reale Schäfflers-Gerechtsame (G. B. Thl. I, 753), auf welcher eine Hypothek pr. 284 fl. eingetragen ist, und weitere Hypotheken pr. 494 fl. 50 kr. vorgemerkt sind, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und werden hiemit zu der auf

Montag den 4ten März d. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumten Versteigerungstagsfahrt zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes erfolgen wird.

Am 26. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.
Hahn.

---

889. Ein junger Rattenfänger ohne Schweif, mit einem weissen schmalen Streif auf der Brust, schwarzbraun, mit 2 gleichen Flecken auf den Augen, erst halbjährig, einem messingenen Halsband und dem Polizeizeichen Nro. 6069, Jahrzahl 38 hat sich Dienstag Abends verlaufen. Ueberbringer dieses erhält 2 Kronenthaler im Thal Nro. 16 an der Hochbrücke.

---

863. (2 a) Praes. den 6. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des am 14. Juli 1837 verstorbenen Schwertschleifers, Johann Baptist Popp, werden alle jene, welche an den Rücklaß aus was für immer einem Titel Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, dieselben innerhalb dreißig Tagen um so sicherer hierorts anzumelden, als sonst ohne weitere Rücksicht auf dieselbe mit der Auseinandersetzung des Rücklasses weiter verfahren würde.

Am 28. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.
Hahn.

---

861. (2 b)

Kunst-Verein.

Zur Einlegung der Namen der Verloosungsberechtigten in das Glücksrad wird

General-Versammlung
auf
Mittwoch den 13ten Februar 1839
Vormittags 10 Uhr,
Donnerstag den 14ten Februar 1839
Nachmittags 3 Uhr, und
Freitag den 15ten Februar 1839
Vormittags 10 Uhr,
dann zur Verloosung
auf
Samstag den 16ten Februar 1839
Nachmittags 4 Uhr

angesetzt.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

---

918. **Anzeige.**

Allen Kunstfreunden, Titl. Herren Landrichtern und Herren Pfarrern macht Unterzeichneter die Anzeige, daß er vermöge allerhöchsten Rescripts von 1837 von der königl. Akademie der bildenden Künste als für ausgezeichnet fähig gefunden und geprüft wurde, alle noch so verdorbenen Gemälde in ihrem ursprünglichen Glanze wieder herzustellen, und dadurch mancher Kirche im Königreich Bayern ihre vorige Zierde wieder zu geben im Stande ist. Dieser unterworfenen Prüfung geht ein langjähriger Ruf voraus, der, gegründet auf vielseitige Erfahrungen, seiner Anzeige nur Ehre zu machen sich bestreben wird.

J. M. Bauer,
Kunstmaler u. Gemälde-Restaurateur

---

897. Von der Müllerstraße bis ins Rosenthal ging Donnerstag Vormittags ein Rest brauner Pers verloren. D. Uebr.

---

905. Ein Boa wurde verloren. Der Finder erhält eine Erkenntlichkeit. D. Uebr.

---

890. Am Lichtmeßtage (Samstag den 2. Februar) wurde eine kleine goldene Dose, lang und schmal, ½ Zoll tief verloren. Der redliche Finder wird ersucht sie gegen angemessene Belohnung bei dem Juwelier B. Meek in der Schwabingerstraße abzugeben.

---

879. Ein Sonnenschirm wurde gefunden. D. Uebr.

886. Praes. den 7. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Instanz eines Gläubigers wird das zum k. Rentamte Landsberg freistiftige, sogenannte Metzgergütl der Thomas und Katharina Erhard'schen Webers-Eheleute in Pitzling, bestehend aus Wohnhaus und Hofraum und Garten ad 0 Tagw. 05 Decim., und 2 Tagw. 77 Decim. eigenen Gemeindetheilen, und zwar:

0 Tagw. 05 Dec. Krautgarten,
0 » 20 » Aeckern,
1 » 77 » Wiesen,
0 » 75 » Waldung, dann
2 » 71 » zum kgl. Rentamte freistiftigen Aeckern,

dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Steigerungs-Termin im diesseitigen Amts-Locale auf

Montag den 4ten März 1839
Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen hiemit vorgeladen werden.

Das Wohnhaus ist mit 200 fl. gegen Brand versichert, und das ganze Anwesen hat nach gerichtlicher Schätzung vom 22. d. M. einen Werth von 610 fl.

Die hierauf ruhenden Lasten können hierorts vernommen werden.

Der Hinschlag erfolgt nach §. 64 des Hypothekengesetzes und nach §. 98 — 101 des Proceßgesetzes vom 17. Nov. 1837.

Am 26. Jänner 1839.

Königliches Landgericht Landsberg.
Sensburg, Landrichter.

---

885. Praes. den 7. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Der Chausseegeld-Einnehmer, Heinrich Wolkersdorfer zu Kellenbruck, starb am 23. Jänner 1839 mit einem unbedeutenden Nachlasse ohne Hinterlassung eines Testaments. Auch sind dahier keine Erben von ihm bekannt.

Wer daher immer an dessen Nachlaß eine Forderung aus was immer für einem Titel machen zu können glaubt, wird aufgefordert, seine Ansprüche bei dem unterzeichneten königl. Landgerichte bis zum 24sten April 1839 um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, was außerdem nach rechtlicher Ordnung vorgefahren und späteren Anforderungen kein Gehör mehr gegeben werden wird.

Kempten, den 7. Februar 1839.

Königl. Bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

---

853. **In einer sehr lebhaften, großen Straße ist ein sehr hübscher Laden, bis Georgi billig zu miethen. Röthigen Falls auch früher zu beziehen. D. Uebr.**

---

876. Ehre dem Ehre gebührt!

Herr Stiegler, Chirurg, heilte schon mehrmal eine nervenkranke Familienmutter, und erst kurz von einem heftigen Anfall. Herr Stiegler ist also mit Recht jeder Familie bestens zu empfehlen.

---

918. Ein Boa wurde am Donnerstag gefunden. D. Uebr.

---

774. (2b) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Vermöge höchster Anordnung wird die ärarialische Ziegelei bei Ramersdorf, bestehend in den zunächst der Münchner-Rosenheimer-Strasse gelegenen Brennhäusern mit 3 Brennöfen, Trockenstadel in 5 Abtheilungen, zweistöckigen Zieglerwohnung nebst Stallung und 2 Brunnen, mit 9 Tagw. 88 Dec. eigenthümlicher Grundfläche, dann den Werkzeugen und Geräthen zum Betrieb, öffentlich versteigert.

Diese Versteigerung wird

Mittwoch den 20ten dieses Mts.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

in dem dießämtlichen Geschäftszimmer vorgenommen, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß sich dem Amte nicht Bekannte durch gerichtliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Der Ziegelmeister Walz wird die Ziegelei auf Verlangen vorzeigen.

Den 1. Februar 1839.

Königl. Landrentamt München.
Stobäus, Rentbeamter.

---

869. (2a) Praes. den 6. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Nach hoher Anordnung wird der ärarialische Getreidspeicher in der Löwengrube zu München zur Getreideaufspeicherung im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet.

Die Versteigerung wird

Samstag den 16ten d. M.,
Vormittags von 11—12 Uhr

in dem Geschäftszimmer des unterfertigten k. Rentamtes vorgenommen, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf Anmelden der Speicher täglich Nachmittags vorgezeigt wird.

Am 5. Februar 1839.

Königl. Landrentamt München.
Stobäus, Rentbeamter.

---

728. (2b) Samstag den 16ten Februar l. J. Vormittags 9 Uhr anfangend werden in der Neustift-Kaserne von der Oeconomie-Commission des kgl. Cuirassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen

2700 Ellen ordinär kornblaues, 300 Ellen scharlachrothes Tuch, 420 Ellen Hemder-, 1328 Ellen Rockfutter-Leinwand, 580 Stück schwarze Kalbfelle zu Reithosen, 250 Paar lederne Handschuhe, das Materiale zu 340 Paar Halbstiefeln und 170 Paar Bundschuhen, 100 Paar Sporn und 80 wollene Pferdsdecken

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, und zugleich bemerkt, daß die Genehmigung innerhalb gewisser Preise sogleich ertheilt, die näheren Bedingnisse aber vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Freysing, den 26. Jänner 1839.

---

899. (2a) Aus Mangel an Raum werden in der Bayerstrasse Nr. 25 einige Meubels abgegeben, wobei ein noch wenig gebrauchtes elegantes Canapee mit oder ohne dazu gehörigen 6 Sesseln.

Bekanntmachung.

867. (2a) Am 19ten Februar d. J. Früh 9 Uhr wird im Amts-Locale der kgl. Zeughaus-Haupt-Direction eine bedeutende Quantität militärischer Frachtgüter zur Verbringung nach Ingolstadt an die wenigstnehmenden Fuhrleute in Accord gegeben, wozu Landfuhrwerks-Berechtigte eingeladen werden, um die nähern Bedingungen zu vernehmen.

München den 30. Jänner 1839.

---

893. (2a) Praes. den 7. Februar 1839.

Bekanntmachung.

Von der Oeconomie-Commission des k. 1sten Jäger-Bataillons werden Montag den 18. Februar 1839, 1400 Ellen kornblaues, 120 Ellen fein hellgrünes, 70 Ellen ordinär schwarzes Tuch, 150 Ellen Pantalon-, 600 Ellen Hemder-, 400 Ellen ordinäre Futter- und 500 Ellen Rockfutter-Leinwand, dann 398 Paar Schuh und 380 Paar Sohlen, in Lieferungs-Accord gegeben, wozu Lieferungs-Berechtigte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Genehmigung innerhalb gewisser Preise sogleich ertheilt wird, die nähern Bedingnisse aber vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Burghausen den 3. Februar 1839.

---

881. (2a)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betr.)

Die Besitzer der in den Monaten Jänner und Februar 1838 ausgestellten Pfandscheine von Nro. 1 bis 11460 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 7. März 1839 auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 11. März 1839 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Priv. Pfand- & Leihanstalt der Vorstadt Au.
C. M. Stegmayer, Inhaber.

Anzeige.

896. Der Unterzeichnete logiert gegenwärtig im Gasthause »zum Bögner« im Thal, kommt wochentlich Donnerstag Abends an und fahrt Samstag Mittag wieder zurück, und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen.

Wieser,
fahrender Bote von Aibling.

Oeffentlicher Dank.

914. In tiefster Ehrfurcht wage ich es, jenen mir unbekannten Wohlthätern den innigsten Dank darzubringen, indem ich Gott den Vater inständig bitte, daß er diese edlen Menschenfreunde noch lange in seinen Schutz nehme. Möge Gott der Allmächtige mein und meiner drei unmündigen Kinder heißes Gebet erhören, und diesen edlen Menschenfreunden alle ihre mir gespendeten Gaben in reichsten Segen für sie verwandeln.

Indem ich mit meinen drei Kindern um fortdauernde gütige Huld inständigst bitte, zeichnet im Gefühle feierlichster Ehrfurcht

Amalia Müller, Bildhauers-Wittwe
mit ihren drei unmündigen Kindern.

871. (2 a) Neuerdings in dem Besitze einer ansehnlichen Partie **Pappendeckel Median & Regalformat**, mittlerer Dicke von rothem Zeug, bin ich in den Stand gesetzt, solche 9 fl. per Zentner zu verkaufen.

J. Riedmayr jun.,
in München Weinstrasse Nr. 18.

911. (2 a)

Anna Mediato

empfiehlt sich in Verfertigung zu den billigsten Preisen alle Gattungen künstlicher Blumen, als: Vasen nach der Natur, Bouquets und Sträußchen zu Hüten und Häubchen, besonders auch schöne Guirlanden zum Kopfputz auf Bälle, Uhrkissen, Nähkissen, Blumenkörbchen, auch Blumenstöcke und Kirchen-Vasen. Für Verstorbene von den ordinärsten bis zu den schönsten sehr billige Kränze, Kronen, Kopfkränze, Armkränze, Handsträuße und Guirlanden. Mein Laden ist im Rosenthal Nro. 2 im Hause des Kaufmanns Schlecht.

Verkauf.

910. (2 a) In einer Provincialstadt in der Oberpfalz, durch die eine bedeutende Hauptstrasse führt, 8 Stunden von Regensburg entlegen, ist ein gut gebautes Haus, worauf die reale Lebzelterei, Conditorei, Kaffeeschenke und Billard gut ausgeübt wird, nebst einem schönen Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

915. Der Unterzeichnete versteigert am Montag den 11. Februar 1839, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Wirthshause zu Bodersischen, zwischen Fischen und Erling an der Straße gelegen, 80 Stück rothtannene Schneidbäume 80 Fuß lang, Bauholz 50 und höher, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden.

Joseph Mayr,
Zimmerpolier in Baierdießen.

906. Bei Unterzeichnetem sind immerwährend frische Blutegel zu haben und werden in kleinen und großen Partien abgegeben.

F. J. Sulzberger,
Blutegeltteichen-Besitzer,
vor'm Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2 über 1 Stiege.

Fäßer-Verkauf.

903. Ganz neue noch ungebrauchte, von gut ausgetrocknetem Eichenholz, dauerhaft gebundene Fäßer von 1/2 bis zu 45 Eimer sind um billigen Preis zu haben bei

Wendelin Hunkeln,
b. Zimmermeister im Markte Plattling in Niederbayern.

912. Ein Gasthaus an einer der lebhaftesten Hauptstraßen in München, mit realer Tafernwirthschaft und vorhandener Einrichtung, ist zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

870. (3a) Die Jakob Mayer Bräu Gaigl'schen Eheleute von Dorfen, k. Landgerichts Erding, beabsichtigen ihr alldort gelegenes Brau- und Mühlanwesen entweder ganz oder zum Theil zu verkaufen.

Zu diesem bereits im Jahre 1832 auf 23,500 fl. geschätzten Anwesen gehören eine Mühle nebst radicirtem Mühlrecht, mehrere nicht unbedeutende Gebäulichkeiten, ein Sommerbierkeller, ungefähr 51 Tagw. Aecker und 19 Tagw. Wiesen, und die obwaltenden Verhältnisse vermögen dem Kaufsliebhaber vortheilhafte Bedingnisse jeder Art geeignet darzubieten.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf deßfallsige Anfragen der Unterzeichnete Nr. 33, Kaufingergasse über 2 Stiegen.

München, im Februar 1839.

G. v. Dessauer,
kgl. wirkl. Hofrath und Advokat.

872. (Kauf-Gesuch.) Ein gangbares Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft in einer Provincialstadt oder bedeutendem Marktflecken Bayerns wird zu kaufen gesucht. Deßfallsige Anträge mit Angabe der Kaufs-Bedingnisse besorgt in frankirten Briefen mit Zeichen T. W. Nr. 872 die Landbötin.

873. Es wird eine gut rentirende Apotheke in Ober- oder Niederbayern entweder zu kaufen oder zu pachten gesucht. Letzteres würde noch vorgezogen werden, und es versteht sich von selbst, daß auch nicht unbedeutende Caution geleistet werden könnte. Allenfallsige Anfragen unter Chiffre M. W. Nr. 873 franco besorgt die Landbötin.



658. (3 r) Ein in den niedern chirurgischen Verrichtungen sehr einträgliches, als zur Ausübung der gesammten medizinischen Praxis ganz vortheilhaft situirtes Bader-Anwesen in einer wohlhabenden und schönen Gegend Niederbayerns ist zu verkaufen. Zu erfragen auf frankirte Briefe unter der Adresse G. Z. Fischmarkt Nr. 175 in Passau.

917. In einer angenehmen Gegend in Niederbayern ist eine reale Baderei mit einem ganz neu erbauten Hause, Stadel und Garten, dann einer Oeconomie für 2 Pferd und 3 Kühe billigst zu verkaufen, welches Anwesen sich am ersten für einen praktischen Arzt eignet.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Wundarzt Schmalix in München.

900. In Oberbayern, und zwar in einer sehr schönen Gebirgsgegend ist ein reales Chirurgen-Recht sammt neu gemauertem Hause mit Schardach, nebst 20 Tagbau Feld- und Holzgründen, wobei sich eine ziemlich große Hausapotheke befindet, um den Preis von 6000 fl. zu verkaufen; wäre auch für einen practischen Arzt sehr geeignet. Auskunft ertheilt die Landbötin.

907. Es wünscht Jemand gegen billiges Honorar Unterricht im Zeichnen zu ertheilen. D. Uebr.

904. Ein guter Guitarrelehrer wird gesucht. D. Uebr.

647. (3 r) Ein junger lediger Mann, welcher sich in amtlichen Geschäften, als: Notariat, Tax- und Sportel-, dann Hypotheken-Wesen, nicht minder auch in rentamtlicher Beziehung, als: Stellung von Dominicalrenten-, Bauhaus- und Oeconomie-Rechnungen, viele theoretische und praktische Kenntnisse gesammelt, dabei vorzügliches Conduit und Treue nachzuweisen, auch Caution zu leisten im Stande ist, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und als Landgerichts-Oberschreiber, oder als Rentenverwalter, Patrimonialbeamter placirt zu werden. Näheres Auskunft bei der Landbötin.

874. Ein junger Mensch von guter Erziehung, der guten Willen besitzt, keine Arbeit scheut, und über Oeconomie und Bierbrauerei, wie sie in öffentlichen Anstalten gelehrt wird, sich die besten Zeugnisse erwarb, wünscht bei einer Gutsherrschaft oder sonstigem Oeconomie- und Brauereibesitzer, wo beides gut practisch getrieben wird, zur practischen Ausbildung unterzukommen.

Allenfallsige Anfragen unter Chiffre M. W. Nr. 874 franco besorgt die Landbötin.

891. (2 a) Bei einem Spenglermeister in einer Provincialstadt Schwabens wird ein ordentlicher Knabe gegen billige Bedingung in die Lehre genommen. D. Ue.

875. Es wünscht ein solides Mädchen, welches gut kochen und mit häuslicher Arbeit gut umgehen kann, einen Platz. D. Ue.

909. Ein gesittetes Mädchen, welches als Stubenmädchen diente, wünscht bei einer Herrschaft oder sonst bei einer Familie in Bälde oder gleich unterzukommen. D. Uebr.

916. Für ein gut erzogenes Mädchen vom Lande mit 18 Jahren wird ein ordentlicher Platz gesucht, wenn auch ohne Lohn. D. Uebr.

908. In der Frühlingsstraße Nro. 13 ist zu ebener Erde eine Wohnung zu Georgi zu vermiethen, bestehend aus 5 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waschhaus-Antheil nebst Winterfenstern. Das Nähere im ersten Stocke zu erfragen.

877. Am Schrannenplatz Nr. 13 neben dem Danner'schen Kaffeehaus ist über 2 Stiegen vornheraus ein schön austapezirtes Zimmer, mit modernen Meubeln versehen, um 9 fl. monatlich sogleich zu beziehen.

878. Residenzstrasse Nr. 5 über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven um 8 fl. sogleich zu beziehen.

898. Filserbräugäßchen Nro. 2 über 2 Stiegen ist eine Wohnung zu Georgi um 80 fl. zu vermiethen.

750. (2 b) Herrenstrasse Nr. 24 ist eine Wohnung mit 5 Zimmern, Alkoven und allen häuslichen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 St.

853. (2 b) Es ist in der Weinstrasse Nr. 7 über 3 St. vornheraus ein sehr schön meublirtes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer für 1 oder 2 Herren sogleich zu beziehen.

882. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Nachbarstaaten zu erhalten, in München in der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung:

Praktische Abhandlung
über die
Kehlkopfsschwindsucht, die chronische Laryngitis
und die
Krankheiten der Stimme,

vom
Prof. A. Trousseau und Dr. H. Belloc in Paris.
Uebersetzt von **Dr. Romberg** in Bonn.
Herausgegeben und mit Zusätzen versehen von **J. F. H. Albers**, Professor zu Bonn.
gr. 8. brosch. Preis 2 fl. 42 kr.

Vorstehendes Werk gehört zu den bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Medicin, indem es die mannichfachsten, auf zahlreiche Erfahrungen gestützten, Belehrungen über eine Klasse von Krankheiten darbietet, welche nach ihrer Natur, ihren Erscheinungen und ihrer Behandlung seither noch nicht genügend erforscht waren. Namentlich ist es aber für jeden praktischen Arzt unentbehrlich, indem die Verfasser für die Behandlung der Kehlkopfsschwindsucht, einer bis jetzt für unheilbar geachteten Krankheit, eine ganz neue Bahn gebrochen haben, und die Heilbarkeit derselben durch mehrere Beobachtungen nachweisen. — Für den Werth der Uebersetzung bürgt der berühmte Name des gelehrten Herrn Herausgebers, welcher dieselbe einer sorgsamen Revision unterworfen und sie mit höchst schätzbaren Zusätzen bereichert hat. Letztere dürfte aber das ärztliche Publikum mit um so größerem Danke entgegennehmen, als Herr Professor Albers selbst, wie seine zahlreichen Schriften darthun, seit einer langen Reihe von Jahren den Krankheiten des Kehlkopfes seine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat.

Leipzig im Januar 1839.
Carl Cnobloch.

---

835. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Das Vater unser.

Ein
Erbauungsbuch für jeden Christen.
Herausgegeben von
Dr. Chr. Fr. von Ammon.
Achte Auflage. In vier Lieferungen.
à Lieferung 48 kr.

---

888. Ein Königshündchen weiblichen Geschlechts ist Mittwochs Jemanden zugelaufen. Das Uebr.

---

913. Es ist ein runder goldener Ohrring mit 1 Lilasteln verloren gegangen. D. Ueb.

---

887. Im Verlage von **G. J. Manz** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung**, Lindauer, Palm und die übrigen, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz, in Augsburg durch M. Rieger, Doll, in Nördlingen durch Beck) zu beziehen:

Fenelon, Franz von Salignac de la Mothe, sämmtliche geistliche Schriften. Aus dem Französischen übersetzt von J. P. Silbert. 4r und letzter Band. Auch unter dem Titel: Briefe über das innerliche Geistesleben und andere religiöse Gegenstände. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Dieser Band enthält eine Fortsetzung der Zuschriften über das innerliche Geistesleben und andere religiöse Gegenstände. Alle diese liebreichen Sendschreiben sind ein wahrer Abdruck des edlen, freundlichen, himmlischliebenden Herzens ihres Verfassers, der sich nur glücklich fühlte, seine Mitmenschen aus wahrer Gottesliebe zu berathen, zu trösten, durch Hülfe zu erfreuen, zu ermuntern, zum Heile zu führen und zur göttlichen Liebe zu entzünden. Daher die große Anzahl so wie die Mannigfaltigkeit dieser Briefe, von welchen die letztern die Führungen auf dem Wege des Geistes und der christlichen Vollkommenheit enthalten, in sehr großer Anzahl vorhanden, und eine wahre Schatzkammer sowohl für fromme Seelen sind, die selbst nach der Höhe der christlichen Vollkommenheit streben, als für geistliche Führer, deren heilig's Amt es ist, Seelen auf diesem Wege zu leiten. — Hiemit ist dieß Werk geschlossen und alle 4 Bände kosten 9 fl. 36 kr.

Herbst, Dr. F. J., katholisches Exempelbuch. Oder: Die Lehre der Kirche in Beispielen aus der Geschichte des Reiches Gottes auf Erden und seines Gegensatzes in der Welt- und Menschengeschichte. Erster Theil. Die christliche Glaubenslehre. gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Unter den vielen zunächst für Religionslehrer und Prediger bestimmten Beispielsammlungen gab es bisher keine einzige, welche sich in organischer Gliederung über die gesammte Christenlehre verbreitete. Diese Lücke in unserer Literatur ist nun ausgefüllt. Sowohl die Glaubens- als Sittenlehre der Kirche ist hier mit der sorgfältigsten Auswahl von Beispielen aus der Welt- und Menschengeschichte aller Zeiten, besonders aus dem Leben der Heiligen belegt. Wer es liebt, die Christenlehre durch Beispiele anschaulich und erbaulich zu machen, der hat an diesem Werke einen unerschöpflichen Schatz; aber auch als Lesebuch im Kreise frommer Familien ist es nicht genug zu empfehlen; endlich möchte es als Preisbuch in den höhern Klassen der Studienanstalten ganz besonders geeignet seyn.

892.
Für Blumenfreunde

ist in der Buchhandlung von **Johann Palm** gratis zu haben:
Preis-Verzeichniß
der gefüllten Georginen und Dahlien,
von James Booth und Söhne, Eigenthümer der Flottbecker Baumschule bei Hamburg.

---

883. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29) ist erschienen:

Altadeliches Bayer'sches Koch- und Konfektbuch
für alle Stände, aus dem Nachlasse einer berühmten Gräfin.

Mit Beiträgen von den vornehmsten Damen der ältesten Adelsgeschlechter Bayerns, in der Vorrede namentlich aufgeführt. Nebst einer Anleitung zur Bereitung der Speisen und Getränke für Kranke und Wiedergenesende; einem täglichen Küchenzettel, einer Tranchirkunst und einem Anhange, enthaltend Bier- und Weinkünste.
Daoder. geh. 1 fl. 12 kr.

Sammlung für das hl. Grab
in Jerusalem.

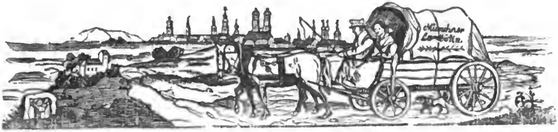
Transport	474 fl. 58 kr.
Den 6. Febr. Von L. P.	1 = 20 =
Den 7. Febr. Zum heil. Grabe zu Jerusalem, von H. K.	1 = — =
Den 7. Febr. Kleiner Beitrag zur Unterstützung der Wächter des hl. Grabes in Jerusalem, von R—m.	3 = 30 =
Summa	480 fl. 28 kr.

Augsburger-Börse
vom 7. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	28	21
Bank-Actien	515	533
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¾	107
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅛	99¾
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1472	1469
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	99
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105½	105
Venezianer-Mailänder . .	104½	104

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. L. Nicklas.

Dienstag, den 12. Februar. №. 19. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Unsere von unserm erhabenen Monarchen mit Arbeiten zur Ausschmückung seiner großen Bauwerke beauftragten Künstler benützen den Winter zu den dießfallsigen Cartons. So hat Hr. Ritter v. Cornelius seit seiner Zurückkunft von Paris eine große Zeichnung geschaffen (darstellend den Erzengel Michael mit seinen streitenden Engeln den Drachen bekämpfend), die, als integrirender Theil seiner kolossalen Conception für die Ludwigskirche, dort in Fresco ausgeführt werden wird. Dieser Carton gehört sowohl rücksichtlich der Erhabenheit des Gedankens, als rücksichtlich der Vollendung und Durchbildung der Gestalten zu dem Vortrefflichsten, was die neuere Kunst hervorgebracht, und erinnert lebhaft an die großartigsten Schöpfungen der besten italienischen Kunstperiode.

Ueber Banknoten als Zahlmittel, mit besonderer Beziehung auf die der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. Obwohl in neuester Zeit die Benützung der Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank als ein allgemeines Circulations-Mittel in Bayern und namentlich in München sichtlich zugenommen hat, so scheint doch noch eine gewiße Abneigung gegen die Aufnahme dieser Werthszeichen in dem größern Verkehr obzuwalten, welche wohl in der entgegenstehenden Gewohnheit und in einigen durch die Schicksale mancher auswärtigen Banken entstandene Bedenken, ihren Grund haben dürfte. Die Furcht des furchtsamsten über die Solidität der Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, zu deren jedaugenblicklicher Einlösung gegen Silbergeld dieselbe verbunden ist, muß jedoch schwinden, wenn er einen Blick auf die engen Gränzen und sichernden Vorbedingungen richtet, womit die Bank-Statuten, die stets von einem königl. Commissär überwachte Emission ihrer Noten umgibt. Die der Bank, bei ihrem, vor der Hand auf 10 Millionen fixirten Gesammtfonde als Maximum gestattete Ausgabe von Noten ist auf die Summe von vier Millionen beschränkt und selbst diese Ausgabe kann nur in dem Maaße erfolgen, als drei Viertheile des auszugebenden Noten-Betrages durch einen doppelten Betrag, gegen hypothekarische Sicherheit angelegter Kapitalien gedeckt ist, während für das vierte Viertheil der Betrag baar in der Bankkassa liegen muß. Bei solchen Sicherheits-Bürgschaften muß es jedem denkenden Geschäftsmanne höchst auffallend, ja bedauerlich seyn, daß ein so großer Theil der bayerischen Bevölkerung, wahrscheinlich aus Unkunde, die Vortheile und Bequemlichkeiten noch entbehrt, welche die Banknoten als Zahlungsmittel gewähren, sowohl rücksichtlich ihrer leichten Transportirung im Handels- und Geschäfts-Verkehre oder bei irgend einer Gefahr als hinsichtlich der Vermeidung der mit dem Zählen des Metallgeldes verbundenen Zeitopfer und Verunreinigung, und der Verluste, welche oft durch die Einnahme verrufener oder falscher Münzen verursacht werden. Diesen für die Verwendung der Banknoten sprechenden Gründen gesellt sich nun, durch die eben allerhöchst verfügte Reduction der Versandtskosten von Banknoten durch die Fahrpost, auf den vierten Theil des gewöhnlichen Porto's von Baarsendungen, ein wesentlicher Vortheil bei, der gewiß die Mitglieder des Handelsstandes und Private, die Geld zu versenden haben, so wie auch königliche Kassen, obwohl diese für ihre Baarsendungen die Postporto-Freiheit genießen, doch in Rücksicht der Mühe und Kosten sparenden Verpackung um so mehr veranlassen wird, sich öfter als bisher der Noten zu bedienen, als nach einer Mittheilung der Administration in ihrem jüngsten Jahresberichte, Handlungshäuser in Nürnberg, Würzburg, Regensburg und Passau sich zur Ein- und Auswechslung bayerischer Banknoten für den gewöhnlichen Bedarf, bereit erklärt haben und überdieß die Ausgabe von 100 fl.-Noten, welche ein noch größeres Zeitersparniß als die bisher im Verkehre befindlichen 10 fl.-Noten gewähren werden, nunmehr nicht zu bezweifeln ist. —

Der Festungsbau in Ingolstadt soll, wie nun bestimmt festgesetzt worden ist, wo möglich im Jahre 1840 vollendet werden. Zu derselben Zeit erwartet man die Beendigung der Bauten in Germersheim, so daß Bayern sodann zwei bedeutende Plätze mehr haben wird.

Allenthalben sind in Bayern Sammlungen zur Errichtung des Armins-Denkmals im Gange. Das von dem erhabenen Monarchen gegebene Beispiel und der rege Eifer des für diesen Zweck bestehenden Comité bringen die herrlichsten Früchte. Die öffentlichen Blätter sind bemüht, das Ihrige für diesen Zweck beizutragen, und nicht blos die Blätter der Hauptstadt und von den Journalen in den Provinzen die umfangreichern, — auch die kleinern Localblätter öffnen ihre Spalten der von dem Comité ergangenen Aufforderung, wie dieses z. B. bei dem Fürther Tagblatte der Fall war, das neben der an die wackeren Bewohner der Stadt Fürth ergangenen Einladung zugleich auch den Aufruf des Comités

in seinem vollen Umfange nach giebt. Solcher Eifer verdient gewiß Lob und Anerkennung. Man darf von den ächt patriotisch und bieder gesinnten Bewohnern der Stadt Fürth, so wie von dem regen Eifer des Abgeordneten jener Stadt, Kaufmann Sigmund, der die Sammlung der Beiträge auf sich genommen, erwarten, daß auch dort die Beiträge recht zahlreich ausfallen werden.

Ellingen, 4. Febr. Gestern Mittags 11 Uhr wurden zwei verstorbene Kinder Sr. Durchl. des Hrn. Regierungs-Präsidenten Fürsten Karl von Wrede, welche in der verflossenen Nacht von Speyer hier eintrafen, in der Familiengruft dahier beigesetzt.

Am 29. Jän. früh 9 Uhr wurde das 12jährige Mädchen Theres Mayer von Zell, Ldgs. Riedenburg, in Folge eines Freudenschießens bei einer Hochzeit aus der Wohnstube eines Bauern aus Unvorsichtigkeit durch einen blinden Gewehrschuß hinter das linke Ohr in den Kopf getroffen und gab in Folge dessen in 2 Stunden darnach ihren Geist auf.

Zu Oberwangenbach, Ldgs. Abensberg, brannte am 6. d. Nachts 9 Uhr das Wohngebäude nebst Stallung und Stadel des Söldners M. Schmidtbauer ab, wobei 3 Schweine und 10 Schafe in den Flammen umkamen; auch wurde Schmidtbauer selbst durch das Feuer bedeutend beschädigt. Das nebenstehende Haus des Halbbauern Michael Wagner brannte ebenfalls nebst Stallung und Stadel gänzlich nieder.

Auf dem Wege von Hartkirchen nach Pitzling, Landgs. Landau in Niederbayern, wurde am 27. Jän. Nachts 8 Uhr der Webersohn Jos. Wingartner von Ering durch mehrere Bursche verfolgt und mit Zannstecken dermassen geschlagen, daß er 2 Tage darauf seinen Geist aufgab.

Am 30. Jan. wollte der Taglöhner J. Seidner von Haßloch, fürstl. Herrschaftsgerichts Kreuzwertheim, welcher bei dem Eisenhammerbesitzer Hrn. Kurz arbeitete, ein Wasserrad loseisen, glitt aus und zerquetschte sich den Kopf unter dem Rad.

Wochenblatt der Stadt Wasserburg.

(Einges.) Unter diesem Titel erscheint seit Anfang dieses Jahres wochentlich ½ Druckbogen, mit amtlichen und Privat-Anzeigen, Erzählungen, Gesprächen 2c. unter der verantwortlichen Leitung des k. Ldgrchts. Thierarztes Hrn. Dr. Kreuzer ein Blatt in obiger Stadt. Es ist nicht zu läugnen, daß ein Unternehmen der Art, nach richtigen Grundsätzen und mit praktischem Sinne geführt, falls es dem in seiner Ankündigung ausgesprochenen Plane treu bleibt, wenn auch gerade kein tiefgefühltes Bedürfniß, doch immer eine angenehme und nützliche Erscheinung ist und Dank verdient. Wir haben nun 5 Blätter dieser Wochenschrift vor uns und erklären mit Vergnügen, daß sie manches Gute in sich fassen, und hätte sich dieselbe in gehörigen Schranken und von leidenschaftlichen Ausfällen frei zu halten gewußt, so würden diese 5 Blätter wenig zu wünschen übrig lassen. Leider ließ es sich aber, gewiß in guter Absicht von dem Kitzel hinreissen, witzig seyn zu wollen, ohne zu bedenken, wie leicht man damit verletzt und wie schwierig dadurch der Standpunkt wird, auf den es sich gestellt hat. Dieß ist offenbar Sache der geehrten und gelehrten Redaktion, welche die Difficultät ihrer eigenen Stellung nicht aus dem Auge lassen und darnach den Inhalt des Blattes regeln sollte, das sie herausgiebt. Jede gute Redaktion hat und so auch die in Frage stehende gewiß schon ihrem Berufe nach, eine Haltung zu beobachten, die hier keiner weitern Ausführung bedarf. Zudem ist sie mit einem großen Theile ihrer Subsistenz an dasselbe Publikum gewiesen, für das sie schreibt und redigirt; daher auch schon deßhalb sowohl jedem Stande als jedem Einzelnen Achtung und Rücksichten schuldig, abgesehen davon, daß dieß ohnehin die Pflicht jedes gebildeten Menschen ist. Von diesem Gesichtspunkte aus glauben wir im guten Rechte zu seyn, der geehrten und gelehrten Redaktion einige wohlgemeinte Winke zu geben, welche sie im Interesse der guten Sache nicht unlieb aufnehmen wird. — Was sollen, fragen wir, z. B. die hämischen Angriffe auf den Adel im Gespräche zwischen Simerl und Sepperl, zu denen letzteres selbst doch gar keinen faktischen Grund enthält und die recht eigentlich bei den Haaren herbei gezogen sind, um auf Kosten eines ganzen Standes einen noch dazu sehr problematischen Witz glänzen zu lassen. Da die geehrte und gelehrte Redaktion diesem Stande nicht angehört und kaum so befangen seyn dürfte ihn gerade darum anzufeinden, so entsteht in uns die gerechte Besorgniß, sie trage im Sinne, wenn sie sich an ihm erschöpft hat, auch die übrigen gleich ehrenwerthen Stände durchhächeln zu lassen. Ob ein solches Verfahren den angegebenen Direktiven gemäß sey, mag jeder Unbefangene beurtheilen. Religion, Moral und Aufklärung gewinnen durchaus nichts durch eine solche Aussaat. Erbitterung ist ihre einzige Frucht und die geehrte und gelehrte Redaktion wird Mühe haben zu überzeugen, daß ihr nicht ihre wohlwollende Ankündigung zum Deckmantel dienen müsse, unter welchem noch viele giftige Pfeile verborgen sind. Sie ist im Irrthum, wenn sie glaubt, daß auf diesem Wege einem tief gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werde. In einer Gegend, wo ein seltenes Band wechselseitigen Wohlwollens alle Stände umfaßt, worin die königl. Behörden immer das schönste Beispiel gaben, was auch den Aufenthalt in ihr bisher so angenehm machte, hat sich ein solches Mißbedürfniß noch niemals geäussert, und wir kennen sie weit länger als die geehrte und gelehrte Redaktion und letztere würde in großen Widerspruch mit sich selbst gerathen, wenn sie sich die unschöne Aufgabe gestellt hätte, ein so erfreuliches Verhältniß zu stören. — Wozu fragen wir ferner, das Umherwerfen mit »Schweinen, Eseln« u. d. gl. — Daß die geehrte und gelehrte Redaktion ihrem Berufe nach dem Thierkreise angehört, ist bekannt; zwinge sie uns doch nicht, dieß auch von ihrer Bildung zu glauben, und sey sie überzeugt, daß man, um verständlich und populär zu schreiben, nicht eben nöthig hat, ins Triviale zu verfallen, wofür die gemeinen Verse von »Frau und Sau« als Beleg dienen mögen. Und was soll man endlich von ihrer Geschmacksbildung denken, wenn die erste Anekdote, die sie auftischt, einen »Nachttopf« zur Pointe hat? Falls sie dieselbe zu den wirklich schönen rechnet und nicht dabei eine feindseilige Nebenabsicht hatte, so ist leicht zu ermessen, wo sie, wenn sie progressiv zu Werke geht, wird aufhören müssen. Wir bitten die geehrte und gelehrte Redaktion, diese freimüthigen Worte im besten Sinne zu nehmen — wir haben sie gesprochen, weil wir sie als dafür empfänglich ansehen, dann weil es uns leid thut, ein Unternehmen das nützlich werden könnte von vorne herein mißleitet zu sehen, und endlich, um der g. u. g. Redaktion unangenehme Erfahrungen zu ersparen. Will sie diese aber durchaus selbst machen, so wird sie schwerlich lange darauf zu warten haben.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

☞ Wie wir gemeldet, haben zwei der belgischen Minister, HH. Ernst und v. Huart, ihre Entlassungen eingereicht und dieselben wurden auch angenommen. Nun erhält man aus Brüssel so eben die wichtige Nachricht, daß die Gesandten von Oesterreich und Preußen ihre Pässe verlangt hätten und sogleich von Brüssel abreisen würden. (Das wäre so halb und halb eine Kriegs-Erklärung.) —

Der „Independant" zeigt an, daß König Leopold den General Skrzynecki, der zu Brüssel angekommen, durch Beschluß vom 31. Januar mit dem Grade als Divisions-General in die belgische Armee zugelassen hat.

Die Annahme der definitiven Conferenzbeschlüsse in der holländisch-belgischen Frage von Seite des Königs von Holland ist in London eingetroffen, und der niederländische Gesandte am Londoner Hof ist zur Unterzeichnung des vorgeschlagenen Vortrags ermächtigt.

Man schreibt aus Brüssel: Am 2. Februar überreichten die Gesandten Preußens und Oesterreichs der belgischen Re-

gierung zwei Noten, in welchen sie erklärten, daß, da man darauf beharre, den General Skrzynezki in der ihm in der belgischen Armee übertragenen Stelle zu lassen, sie genöthigt wären, ihre Päße zu verlangen. Die österreichische Note warf überdieß dem General vor, durch seine Flucht von Prag sein Wort gebrochen zu haben. Am Tage darauf, nachdem ein Ministerrath gehalten, und die Erläuterungen Skrzynezki's vernommen worden, antwortete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. de Theux, den beiden Gesandten, durch eine Note, in der erklärt wurde, daß der General versichere, sich gegen Oesterreich durch kein Wort verpflichtet zu haben, und daß der König der Belgier kein Motiv sehe, sich der Dienste dieses ausgezeichneten Militärs zu berauben. Der Minister fügte dieser Note die verlangten Päße bei. Die beiden Gesandten verließen Brüssel noch im Verlauf des 4. Februar.

Antwerpen, 1. Febr. Die Gebühren, womit die Conferenz durch einen Ergänzungs-Artikel die Schiffe, welche die Schelde auf- und abwärts fahren, belastet hat, und die seit 2 Tagen den Gegenstand aller Unterhaltungen bilden, haben den Handelsstand unserer Stadt sehr in Bestürzung versetzt; und wenn man sich auf das Gerede verlassen darf, so haben selbst diejenigen, die am meisten dem alten System zugethan waren, beschlossen, sich von demselben zu trennen und sich der größten Opfer zu getrösten, um eine freie und von jedem Monopol befreite Schiffahrt zu erlangen. Bereits ist eine Deputation von Antwerpen abgegangen, um gegen obige Bestimmungen des Schluß-Protokolls zu reklamiren. In Gent herrscht gleiche Aufregung.

Frankfurt a. M, 7. Februar. Auf ausserordentlichem Wege ist aus Brüssel die Nachricht eingegangen, daß die belgischen Kammern bis zum 4. März prorogirt worden sind. Die Minister der Finanzen und der Justiz, geborne Luxemburger, haben ihre nachgesuchte Dimission vom König erhalten. Graf Merode und Hr. Nothom sind ad interim mit deren Portefeuilles beauftragt. (Siehe oben)

Aus dem Haag, 2. Februar. Der Prinz Feldmarschall kehrte vorgestern Abends aus dem Hauptquartier zurück. — Gestern Mittag wurde ein Cabinetsrath im Palais des Königs gehalten. In der heutigen Nacht ist ein Commis des Ministeriums des Auswärtigen nach London abgegangen, und zwar, wie man mit Bestimmtheit sagt, mit der Ermächtigung an unsern Gesandten in London, den Definitivtractat im Namen des Königs zu unterzeichnen.

Aus Paris meldet man für gewiß, daß die Regierung in Madrid dem Gesandten in Paris eine Depesche übersandt hat, worin die Regierung der Königin Christine vorschlägt, ein mexicanisches Reich durch einen europäischen Prinzen und zwar im liberalen Sinne unter dem Schutze Englands und Frankreichs zu gründen.

Unter dem Herzog von Orleans wird die französische Beobachtungsarmee an der Nordgränze von folgenden Generalen befehligt: 1) Infanterie: 1. Division zu Metz, Generallieutenant Achard; 2. Division zu Maubeuge, Generallieut. Schramm; 3. Division zu Mezieres, der Herzog von Nemours; 4. Division zu Lille, Generallieut. Bugeaud. 2) Reiterei: Reservedivision zu Luneville, Generallieut. Lalaing d'Audenarde; Dragonerdivision zu Sedan, Generallieut. v. Latour-Maubourg; Cuirassierdivision zu Lille, Generallieut. v. Faudoas; 1. leichte Brigade zu Stenay, Marechal de Camp Grouchy; 2. leichte Brigade zu Thionville, Marechal de Camp v. Castelbajac 3) Artillerie: Generallieut. Gourgaud. 4) Genie: Generallieut. Rohault de Fleury.

Eine große Anzahl Freiwilliger, welche in den Jahren 1830 und 1831 in Belgien das Corps der „Tirailleurs parisiens" bildeten, versammelte sich am 3 Februar in Paris bei ihrem ehemaligen Chef, dem Obristen Pontecoulant. Dort wurde beschlossen: 1) daß unverzüglich eine Adresse abgefaßt und dem König Leopold durch Hrn. v. Pontecoulant überreicht werde; 2) daß die Cadres der verschiedenen Compagnien unverzüglich organisirt würden; 3) daß die Ernennung der Offiziere dem König der Belgier in so weit überlassen sey, als er von der drei Candidaten, die der Chef des Corps für jeden Grad vorschlage, einen auswählen könne.

Mehrere franzos. Blätter bestätigen die Nachricht, daß Abd-El-Kader in der Nacht vom 9. auf den 10. Jan. Ain-Maadi mit Sturm genommen habe.

Der Herald theilt folgendes Schreiben von einem angesehenen Handelshaus in der Havannah mit: „29. Dezbr. Nach einem Briefe, den wir gestern aus Veracruz erhielten, haben sich die Mexicaner wieder gesammelt, und allen in der Stadt befindlichen Franzosen bedeutet, binnen 24 Stunden die Stadt zu räumen. Letztere flüchteten sich in das Fort San Juan de Ulloa, das die Mexicaner nun bombardiren. Zwei französische Fregatten sollen durch das Feuer des Feindes ganz zerstört seyn. Die Mexicaner scheinen beträchtliche Truppenverstärkungen an sich gezogen zu haben."

Madrid, 27. Januar. Der Geldmangel wird täglich drückender. Die Ausgaben des Kriegs-Ministeriums allein betragen monatlich 50 Millionen Realen, während sämmtliche Staatseinnahmen sich nicht höher als auf 40 Millionen Realen belaufen.

☞ Der Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat kürzlich in einer neuen Abstimmung durch eine ungeheure Majorität sämmtliche Anträge auf Abschaffung der Negersklaverei innerhalb des Gebietes der Union, dieses angeblichen Landes der Freiheit, verworfen.

Die türkische Zeitung „Tekwimi Wakaji" vom 6. Jan. meldet unter Anderem: „Ein vornehmer Pilger von Chokand, welcher im vergangenen Monat Ramasan nach Konstantinopel kam, passirte auf seiner Reise den zum Sandschak Bosol gehörigen Bezirk Sankarli. Der Woiwode dieses Bezirks, ein gewisser Emin Bei, verweigerte dem erwähnten Pilger nicht blos ein Nachtquartier und gastfreie Bewirthung, sondern beleidigte ihn noch ausserdem auf gröbliche Weise. Da nun bei Vollziehung der Pflichten der Gastfreundschaft gegen Fremde die Würde des Staates betheiligt ist, und die Erfüllung dieser Pflichten zu den Obliegenheiten jedes Staatsdieners gehört, so hat Se. Hoh. den erwähnten Woiwoden zur Strafe seines unwürdigen Betragens, kraft allerhöchsten Fermans, nach Karahissar-Sahib verbannt."

Triest, 2. Febr. Der persische ausserordentliche Gesandte, Hussein Chan, welcher beauftragt ist, die Königin Victoria von Großbritannien im Namen des Schahs von Persien zu bekomplimentiren, hat bereits seine Quarantäne im hiesigen Lazarethe beendigt und wird ehestens seine Reise über Wien fortsetzen. Sowohl er als seine Begleitung erregen hier allgemeines Interesse. Unlängst wohnten Se. Exc. einer Vorstellung im Theater bei und schienen sich recht gut zu unterhalten. Während der Oper servirten ihm seine Be-

dienten in persischer reicher Livree den Thee oder Kaffee nach ächt orientalischer Sitte in der Loge. Se. Excell., so wie seine Begleiter waren in persischer Tracht und behielten die hohen schafpelzenen Mützen während der ganzen Dauer der Vorstellung auf dem Kopfe. Mehr noch als die Oper schien sie das Ballet zu amüsiren: Der Gesandte ist ein schöner Mann und von ungewöhnlich großer Statur.

Karlsruhe, 3 Febr. Sämmtliche Exekutiv-Beamte, nämlich die Stadt-Direktoren, Amts-Vorstände, Amtmänner und Amts-Assessoren, der Polizei-Direktor der Residenz, die Polizei-Assessoren, die Universitäts-Amtmänner und Physici erhalten eine Dienstkleidung, die bei allen Amtshandlungen, wo der Beamte mit den Betheiligten oder anderen Behörden persönlich in Berührung tritt, getragen werden soll.

Münster, 1. Febr. Was man früher gemeldet, ist nun zur Wahrheit geworden. Wirklich ist an den hiesigen Bischof ein Rescript des k. preuß. Ministeriums gekommen, nach welchem alle Geistliche, die vor der Einsegnung einer gemischten Ehe das Versprechen der katholischen Kindererziehung fordern, vorläufig ihren Gehalt verlieren sollen. Dagegen ist von einer Suspension noch nichts erwähnt.

Im vorigen Jahr sind in Deutschland 2633 Musikwerke erschienen, darunter 1307 für das Pianoforte, 554 für den einstimmigen Gesang und 41 theoretische und geschichtliche Werke.

Bei Labrit (Frankreich) wurde vor einigen Tagen ein Kranich geschossen, welcher ein Bändchen mit einem Blei um den Hals trug, auf welchem die Nachweisung stand, daß er nach dem Schlosse Neu-Breisach bei Colmar gehöre. —

Am 9. v. M. fand im Regierungsbezirk Posen der Jäger Primuth dadurch seinen Tod, daß derselbe einen angeschossenen Fuchs, welcher sich in sein Lager geflüchtet hatte, ausgraben wollte, bei dieser Arbeit aber von der nachstürzenden Erde verschüttet wurde.

Vor 14 Tagen fischten 14 Nehrunger Fischer mit großen Garn auf dem frischen Haff, als plötzlich das Eis, auf welchem sie sich befanden (in der Mitte war das Haff noch offen), sich in einer großen Scholle ablöste und vom Lande abtrieb. Diese flott gewordene Eismasse theilte sich abermals, so, daß auf jeder Scholle 7 Personen blieben. Eine dieser Schollen trieb nach Braunsberg zu und die andere nach Pillau; wie man hört sind sämmtliche Verunglückte gerettet worden. Sehr bedauernswerth ist es, daß diese armen Leute ihr Fischergeräth dabei eingebüßt haben.

Der Amtmann in L. sagte kürzlich zu einem Bauern, er müsse wegen dessen Angelegenheit erst mit dem Rent-Beamten communiciren. Der Bauer aber meinte, das wäre ja für seine Sache ganz gleich ob der Herr Amtmann allein communicire (zur Communion gehen) oder mit dem Rent-Beamten.

Jemand besuchte den Harz. Beim Mädchensprung sagte der Führer: »Hier hat sich ein Mädchen hinabgestürzt.« — Aus Melancholie?« fragte der Geführte. — »Nein, mein Herr! aus Quedlinburg.«

München. Am 18. Febr. l. J. wird neuerdings ein Cyclus der Quartett-Unterhaltungen der HH. Faubel, Mittermayer, Bayer ꝛc. und Gesangsvorträge der vorzüglichsten Künstler, im Saale der Museum-Gesellschaft eröffnet werden. Den vielen und entschiedenen Verehrern dieser Muse dürfte diese Nachricht eine sehr willkommene seyn, und eine neue eben so interessante als genußreiche Zeitperiode zu Gebote stehen, zumal die Produktionen auch Quintetten der besten Meister und Trios von Beethoven ꝛc. enthalten sollen.

Die zur Zeit hie und da unter den Pferden herrschende Rotzkrankheit macht für den am nächsten Aschermittwoch dahier statt findenden Pferdmarkt die Anordnung nothwendig, daß alle auf denselben kommenden Pferde nur an Einem Punkte, und zwar an der Ecke des Rondells vor dem Karlsthore nach vorgängiger Untersuchung zu demselben zugelassen werden.

Am Freitag Mittag brachte sich ein Schlosserlehrling dahier mit einem Rasirmesser zwei tödtliche Wunden am Halse bei. Derselbe war im Verdacht, seinem Meister mehrere Pfund alten Eisens gestohlen zu haben.

Am 8. d. Abends erschoß sich in Regensburg der von München denselben Tag angekommene Schneidergeselle Thalmann, am sogenannten Schanzl in der Nähe der Schiffmühle, nachdem er kurz zuvor sein Wanderbuch am Ostenthore abgegeben hatte.

Einer verläßigen Mittheilung zufolge ist der Artikel aus Unterfranken (Brückenau) in Nro. 151 vor. Jahrs seinem vollen Umfange nach eine Erdichtung und Unwahrheit.

XIX. Münchener Hopfenmarkt vom 8. Febr. h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 37,507 Pfund; im Rest geblieben: 33,587 Pfd. Höchster Preis: 64 fl. 41 kr., Mittelpreis: 36 fl. 40 kr., niedrigster Preis: 28 fl. 3 kr. Altes Gut 1837: 11,810 Pfd.; unverkauft abgeführt: 477 Pfd.; im Rest geblieben: 11,363 Pf. Spalter Stadtgut 1838: 505 Pfd.; im Rest geblieben: nichts. Mittelpreis: 140 fl. Spalter Landgut 1838: 1674 Pfund; im Rest geblieben: 1674 Pfd. Kinding Landgut 1838: 783 Pfund; im Rest geblieb.: nichts. Höchster Preis: 78 fl. — kr., Mittelpreis: 74 fl. 18 kr., niedrigster Preis: 70 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Keinds. Summa aller Hopfen: 52,309 Pfd.; im Rest geblieben: 46,424 Pf.; Geldbetrag: 2853 fl. 42 kr.

Augsburger Schranne vom 8. Febr. (Mittelpreis): Waizen 14 fl. 45 kr., Korn 11 fl. 41 kr., Gerste 11 fl. 25 kr., Haber 5 fl. 28 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 12. Februar Vormittags 10 Uhr. (Neu einstudirt); »Die Schwestern von Prag.« Singspiel von W. Müller.

Todesfälle in München.

Frau Marg. Daninger, b. Salzstößlers-Gattin, 51 J. a. Beerdigung Mittwoch 4 Uhr vom Leichenhause aus, Gottesdienst Freitag 9 Uhr bei St. Peter. — Frl. H. v. Ullheimer, Oberjustiz-Directors-Tochter von Bamberg, 50 J. a. — Jak. Rieger, Taglöhner, 64 J. a. — Xav. Diepold, ehemal. Gärtner von Simbach am Inn, 63 J. a. — Theod. Fischer, Schlosserjunge von Zell in Baden, 20 J. a. — Al. Zwickl, ehem. b. Bäcker, 43 J. a. — A. Obermair, Lohnkutscherknecht, 56 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Heinr. Hütting, Gemeiner vom 1. Artillerie-Regimente, gebürtig von Straubing, 25 J. a. — Fr. Schenberger, Gemeiner vom 1. Artillerie-Regim., geb. von Grades, Ldg. Kötzting, 23 J. a. — Joh. Glas, Gemeiner vom Inf.-Reg. König, gebürtig von Freysing, 47 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. C. Schattenhofer, quiesc. königlicher Landrichter von Vilshofen.

Im Schloß Weitenwörth bei Salzburg: Frau Josepha Hermann, geb. Schattenhofer, k. Forstmeisters-Wittwe von Rosenheim.

In Donauwörth den 6. Febr.: Hr. Lic. Dr. Felix Müller, quiesc. fürstl. Eichstädtischer Stadtcommissär und k. bayer. Advocat.

In Nürnberg: Hr. A. J. Sigm. v. Praun, Dr. med — Hr. G. J. Zink, kgl. Kreis- und Stadtgerichts-Assessor zu Erlangen.

In Baireuth: Frau Clara v. Greyerz, geb. Forster, k. Kreisforst-Inspectors-Gattin.

In Bamberg den 6. Februar: Herr Dr. Speyer, königl. Medizinal-Assessor, und Kreis- und Stadtgerichtsarzt.

966. **Todes-Anzeige.**

Freitag den 8. d. M. um 3¼ Uhr Morgens starb der hochwürdige Priester, Herr Anton Niggl, im 81sten Lebensjahre in Tölz, zu früh für seine Angehörigen und seine zahlreichen Freunde. Er durchwandelte den Lebenspfad als Tröster der Betrübten und Wohlthäter der Armen, in seinem frühern Berufsgeschäfte als Handelsmann, in seinem Letztern als Priester.

Die Erdebestattung findet Montag den 11. Febr. Früh 9 Uhr in Tölz statt.

München, den 8. Februar 1839.

Ein Freund des Verblichenen.

---

970. **Am Grabe**

des

Hochwürdigen Wohlgebornen

Herrn Jos. Anton Niggl,

bürgerlichen Handelsmannes, sodann Priesters in Tölz.

Hin zum Grabe kommen wir gegangen,
Milde Thränen netzen unsre Wangen,
Und in Klagen löst sich auf der Schmerz:
Unsern Vater müssen wir begraben,
Ach! den Edlen, den wir nicht mehr haben,
Sein gedenket eines jeden Herz!

Treu als Bürger, biedergut mit Allen,
Sah'n wir ihn in unsrer Mitte wallen,
Bis er nah an's Greisenalter kam;
Wo er, schon mit silberweissem Haare,
Noch als Priester trat zu dem Altare,
Bis der Ewige ihn zu sich nahm.

Ruhe sanft, bethaut von Gottes Segen,
Du, den wir zur stillen Grube legen,
Nimm den letzten Gruss vom Grabes Rand!
Engel schweben vom Jehovas Throne,
Bringen dir des Himmels Bürgerkrone,
Führen dich ins Heimatland. —

J. S.

---

968. Praes. den 10. Febr. 1839.

Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache der Walburga Wittmann, Zimmermanns-Wittwe, wird der sämmtliche Rücklaß, bestehend aus Betten, Wasch- und Kleidungsstücken, verschiedenem Hausgeräthe, einer silbernen Halskette und Geschnür am

Montag den 25ten Februar l. J., Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr

in der Theaterstrasse Nro. 24 über 2 Stiegen rückwärts an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

München, den 8. Februar 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Fleißner.

---

919. Praes. den 8. Febr. 1839.

Edictalladung.

Mathias Welsch, ehelicher Sohn des Johann Welsch, Köglbauers von Englschalking, Landgerichts Au, wird seit 36 Jahren vermißt.

Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, und er bereits ein Alter von 70 Jahren erreicht haben müßte, so wird auf Andringen der Erbsinteressenten Mathias Welsch oder dessen allenfallsige Descendenz aufgefordert, binnen

6 Monaten a dato

sich um so gewisser hieher zu melden und gehörig zu legalisiren, als er widrigenfalls für verschollen erklärt, und sein in 115 fl. 11 kr. bestehendes Vermögen gegen Caution seinen Verwandten ausgefolgt werden würde.

Au, am 29. Jänner 1839.

Königliches Landgericht Au.

Engelbach, Landrichter.

---

962. Praes. den 9. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Currentgläubigers wird das Anwesen der Schwarzbauer'schen Schmieds Eheleute in Neustift, bestehend in einem gemauerten ludeigenen Hause mit einer Grundfläche von 0 Tagw. 03 Decim., nebst einer Holzhütte, zusammen geschätzt auf 1230 fl., assecurirt mit 1200 fl., worauf 450 fl. Hypotheken haften, im Wege der Hülfsvollstreckung zum zweiten Male dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf

Montag den 11ten März 1839 Vormittags von 9—12 Uhr

Commission angesetzt.

Kaufslustige, welche sich über Leumund und Zahlungsfähigkeit am Commissionstage auszuweisen haben, werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß gemäß §. 95 des Gesetzes vom 17. November 1837 der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Den 1. Febeuar 1839.

Königl. Landgericht Freising.

Grosch, Landrichter.

---

921. Ein junger Mann, der im Administrativ- und Rechnungswesen vorzügliche Gewandtheit hat, hierüber sowie über gute Conduite mit den besten Zeugnissen sich ausweisen kann, sucht als Rentenverwalter oder als Privatsekretär unterzukommen, und wäre auch im Stande, einige hundert Gulden Caution zu leisten. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

---

958. 500 fl. liegen gegen hinreichende hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit. D. Uebr.

---

929. Ein Kleiderschrank oder Hängkasten wird billig zu kaufen gesucht. Neuhausergasse Nro. 11, Eingang neben dem Gladladen, über 1 Stiege.

---

972. Es sind ein Paar Augengläser in silbernem Gefäße verloren gegangen. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung.

---

961. Praes. den 10. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

(Schuldenwesen der Bäckers-Wittwe Katharina Knödl von Achdorf betr.)

Nach dem Antrage eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Bäckerswittwe Katharina Knödl zu Achdorf, bestehend aus dem gemauerten Wohnhause nebst realer Bäcker-Gerechtsame dem öffentlichen Kaufe unterworfen, und Verkaufstermin auf

Mittwoch den 6ten März d. J. Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus dem gemauerten Wohnhause, erbrechtig zur Hofmark Achdorf, in einem gerichtlichen Schätzungswerthe zu 1900 fl.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Käufer über Vermögen und Leumund sich durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen haben, die auf dem Anwesen ruhenden Lasten am Commissionstage bekannt gegeben werden, der Hinschlag selbst aber nach §. 64 des Hypothekengesetzes erfolgen wird.

Am 30. Jänner 1839.

Königliches Landgericht Landshut.

Bar v. Schatte, Landrichter.

---

967. In der Hübschmann'schen Buchdruckerei dahier hat so eben die Presse verlassen, und ist in allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Die ausgewählten Predigten

des frommen und erleuchteten

Dr. Johann Tauler's,

aus dem Prediger-Orden.

Preis 36 kr.

Zu allen Zeiten sind die Schriften dieses frommen und erleuchteten Mannes ein schätzbarer Gegenstand der Erbauung und Erhebung des Gemüthes zu Gott gewesen, und sie wurden daher auch in mehrere fremde Sprachen übersetzt und bisher oft wieder neu bearbeitet und aufgelegt. Wenn man nun hier die Fastenpredigten ausgewählt hat und sie der hochwürdigen Geistlichkeit und überhaupt dem frommen Publikum darbietet, so hat man den Zweck dabei vor Augen gehabt, wahrhaft religiöse Schriften auf solche Weise mehr zu verbreiten, und sich die Anschaffung derselben leichter zu machen, was bei dem oben angegebenen sehr geringen Preise gewiß der Fall ist.

---

931. In der Barerstrasse Nro. 23 im Hintergebäude über 1 Stiege ist ein Fortepiano billig zu verkaufen.

---

891. (2 b) Bei einem Spenglermeister in einer Provincialstadt Schwabens wird ein ordentlicher Knabe gegen billige Bedingung in die Lehre genommen. D. Ue.

---

953. Muthwillige Jungen haben nächtlicher Weile am Eckhaus der Sonnen- und Landwehrstrasse Nr. 11 ein Paar Fensterläden abgehoben und verschleppt. Wer von dem Schicksal dieser Läden Kenntniß hat, wird um deren Mittheilung gebeten. D. Ue.

869. (2 b) Praes. den 6. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Nach hoher Anordnung wird der ärarialische Getreidspeicher in der Löwengrube zu München zur Getreideaufspeicherung im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet.

Die Versteigerung wird

Samstag den 16ten d. M.,
Vormittags von 11—12 Uhr

in dem Geschäftszimmer des unterfertigten k. Rentamtes vorgenommen, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf Anmelden der Speicher täglich Nachmittags vorgezeigt wird.

Am 5. Februar 1839.

Königl. Landrentamt München.
Stobäus, Rentbeamter.

920. Praes. den 8. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Am 1sten künftigen Monats Nachmittags 2 Uhr werden von der unterfertigten Commission im Wege der Absteigerung an den Wenigstnehmenden

100 Stück einmännige Kasern-Bettdecken,
18 „ „ Krankenhaus-Bettdecken,
350⅝ Ellen Krankenhaus-Leintücher-Leinwand, und
195 Ellen 7/8 breite Gradel

in Lieferung gegeben, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Nachgebote nicht angenommen, und die Accordanten innerhalb gewisser Preise die Genehmigung sogleich zu gewärtigen haben.

Neuburg, den 6. Februar 1839.

Die Oeconomie-Commission des k. Infanterie-Regiments Franz Hertling.

Bekanntmachung.

867. (2 b) Am 19ten Februar d. J. Früh 9 Uhr wird im Amts-Locale der kgl. Zeughaus-Haupt-Direction eine bedeutende Quantität militärischer Frachtgüter zur Verbringung nach Ingolstadt an die wenigstnehmenden Fuhrleute in Accord gegeben, wozu Landfuhrwerks-Berechtigte eingeladen werden, um die nähern Bedingungen zu vernehmen.

München den 30. Jänner 1839.

893. (2 b) Praes. den 7. Februar 1839.

Bekanntmachung.

Von der Oeconomie-Commission des k. 1sten Jäger-Bataillons werden Montag den 18. Februar 1839, 1400 Ellen kornblaues, 120 Ellen fein hellgrünes, 70 Ellen ordinär schwarzes Tuch, 150 Ellen Pantalon-, 600 Ellen Hemden-, 400 Ellen ordinäre Futter- und 500 Ellen Rockfutter-Leinwand, dann 398 Paar Schuh und 380 Paar Sohlen, in Lieferungs-Accord gegeben, wozu Lieferungs-Berechtigte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Genehmigung innerhalb gewisser Preise sogleich ertheilt wird, die nähern Bedingnisse aber vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Burghausen den 3. Februar 1839.

939. Ein Pelzkragen wurde unlängst gefunden. D. Uebr.

926. Ich Unterzeichneter bringe hiemit ergebenst zur Kenntniß, daß ich, nach hoher obrigkeitlicher Bewilligung, mich nun selbst auf ein **Kleider-Reinigungs-Geschäft** ansäßig gemacht habe, und empfehle mich sonach in schönster Reinigung und nöthiger Reparirung aller Herrenkleider, und zugleich auch in möglichst schöner Wiederherstellung der seidenen und anderen Damenkleider, so auch der weißen Offiziers-Mäntel und weißtuchener Beinkleider, ferner auch der vom Schweiß befleckten Reitdecken rc., und verbinde mit schneller Bedienung noch die billigsten Preise. Indem ich seit mehreren Jahren (während ich nämlich bei meinen Eltern in demselben Geschäfte mitwirkte), mir sehr bedeutendes Zutrauen sowohl von einem hohen Adel, als auch von dem verehrlichen Publikum erworben habe, so darf auch in guter Hoffnung einem geneigten Zuspruche entgegen sehen

Jakob Schwab jun.,
Herren- und Damenkleider-Reiniger,
wohnt im Rosenthal Nr. 19 im 1 Stock.

957. Bei Unterzeichnetem sind alle Gattungen Saiten, besonders zum Wiederverkauf, billigst zu bekommen; auch sind alle Formen von Zithern zu haben, und alte werden reparirt; Saiten-Instrumente sind zu beziehen, und gegen Einsatz werden Zither ausgeliehen.

Franz Krem,
berechtigter Saiten- u. Zithermacher,
in der Sendlingerstrasse Nr. 24.

Empfehlung.

950. (2 a) Der Unterzeichnete hat das Gasthaus „zum Hubergarten" käuflich an sich gebracht, und dasselbe bereits unterm Heutigen eröffnet. Indem er sich allen verehrlichen Gästen, sowie Titl. Reisenden zum gefälligen Besuche empfiehlt, versichert er zugleich prompte und reele Bedienung.

München, den 10. Februar 1839.

Palmberger,
Gastgeber zum Hubergarten.

933. Man sucht einen Mann, welcher Lust hat, in einen Mehlhandel in Compagnie zu treten. D. Uebr. in portofreien Briefen, mit F. Nr. 933 bezeichnet.

965. Ein ausgezeichnet solid gebautes und bequemes Häuschen mit kleinem Hofraum in der beliebtesten Lage an der Stadt ist zu verkaufen. Baarerlag 6000 fl. D. Ue.

960. Es wird ein namhaftes Capital zu 4 Procent auf ein bedeutendes Oeconomiegut mit Bräuhaus gegen mehr als doppelte gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Dieses Anwesen ist in der besten Lage nicht ferne von hier. D. Uebr.

842. (3 b) In Regensburg ist ein Haus nebst Hafnerei, mit Einrichtung und Werkzeug, um 2000 fl. zu verkaufen, und kann über die Hälfte Capital darauf liegen bleiben. Zu erfragen in Lit B. Nr. 72.

900. Es sind im Eckhause der Sing- und Landwehrstrasse Nr. 7 zu ebener Erde links 2 neue schöne Betten billigst zu verkaufen.

Bekanntmachung.

924. (3 a) Besonderer Familienverhältnisse wegen ist ein mit allen Utensilien wohlbestelltes Boten-Anwesen — auf dem immer 7 und 8 Pferde Beschäftigung haben — und wobei auch eine Lohnkutscher-Gerechtigkeit ist — aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen besteht nebst Haus und Hofraum und den benöthigten Stallungen auch noch in 15 Tagwerken Wiesgründen.

Zu bemerken kömmt, daß hier vom 1. Mai k. J. an der Sitz des k. Appellationsgerichts von Oberbayern, der Sitz eines k. Landgerichts, Rent- und Forstamts, des erzbischöflichen Clerical- und des k. Knabenseminars, der Schulpräparanden und der Gewerbs- dann aller Prüfungsschulen für Oberbayern ist; überdieß ist auch immer eine bedeutende Garnison hier.

Vortheile für diesen Platz in Beziehung auf beide Gewerbe werden sich bei zu Stande gekommener Eisenbahn von Augsburg nach München erst näher entwickeln.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der b. Münchner-Bote Franz Stuhlreither in Freysing mit dem Beifügen, daß auch bei annehmbaren Verhältnissen 3000 fl. capitalisirt liegen bleiben können.

925. Es ist in Regensburg eine reale Bäcker-Gerechtigkeit sammt inbeliegendem gewölbten Hause, Stadel, Holzschupfe, dann Stallung für 8 Stück Hornvieh und 36 Stück Schweine, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wenden sich gefälligst in portofreien Briefen an G. F. Kutscher, lit. B. Nr. 78 in Regensburg.

661. (3 c) Ein gut gebautes Haus mit großem Hofraum und Garten, mit allen Bequemlichkeiten und gutem Wasser versehen, in der neuen Karlsstrasse nahe am Marsfeld, ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen, wozu Steigerungs-Termin den 19ten Februar 1839 angesetzt ist. Nähere Auskunft ertheilt Wengert, Glaser, Promenadestrasse Nr. 3.

Anwesens-Verkauf.

922. (3 a). In einer gewerbsamen Stadt in Niederbayern, dem Sitze eines k. Landgerichts, durch welche mehrere frequente Strassen ziehen, ist ein in einem guten Zustande sich befindliches Haus sammt realer Weißgerber-Gerechtigkeit, mit Stallungen, anstossendem Obstgarten, nebst 5 Grundstücken zu 2½ Tagwerk, dann der vorhandene Werkzeug, aus freier Hand zu verkaufen. Portofreie Briefe unter der Adresse K. O. Nr. 922 befördert die Landbötin.

928. (3 a) Es ist in Rosenheim für einen angehenden Wehemann, der sich als Schütze uniformirt, sämmtliche Montur und Armatur zu verkaufen.
Ignaz Himmler.

816. (3 b) Eine sehr gute, alte Violin (von einem Schüler Amati's) ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Jos. Aibl'schen Musikalienhandlung.

Versteigerung.

764. (2 a) Donnerstag den 21sten Februar l. J. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von ½3 bis 6 Uhr werden am Karolinenplatz Nro. 2 im 2ten Stock nachbeschriebene Gegenstände aus dem Rücklasse Sr. Excellenz des seligen k. bayer. Staatsministers und erblichen Reichsrathes, Herrn Grafen von Montgelas gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein Speise-Service auf 24 Couvert von Silber und Plaqué, (Pariser-Fabrikat), Girondolles, Kron- und Tischleuchter von franz. Bronce, Luster, Stiegen- und Tischlampen in Fassung von Bronce, Stockuhren in Bronce-, Alabaster- und Holzkästen, Tafel-Plateau mit Spiegel-, Silber- und Bronce-Gallerie, sehr große Spiegel, Kupferstiche und Lithographien in vergoldeten Rahmen, Speise-, Kaffee- und Dessert-Service von Porcellain und Crystallglas, eine Partie sehr gut erhaltener Weine in Bouteillen; ferner sehr schöne elegant gebaute Meubels von allen Holzarten, worunter einige Garnituren mit Seidenstoff bezogen sind, als: Divans, Sophas, Kanapees, Fauteuilles, Sessel, Tabourets, Chiffoniers, Bureaux, Kommode-, Consol-, Speise-, Garderobe- und Nachtkästen, Etagers, Speise-, Schreib-, Klappen-, Spiel-, Blumen-, Arbeits-, Consol-, runde und andere Tische, Bettladen, ein sehr gutes Billard mit Zugehör, Pferdhaar-Matratzen, Federbetten, Vorhänge von Seidenzeug, broch. Mousselin, Jaconet und Perkal, kupf. Badwannen, Kochgeschirre von Kupfer, Messing, Zinn, Eisen u. Blech, und sehr viele andere nützliche Gegenstände.

Vorbezeichnete Gegenstände können 3 Tage vor der Auction in genannter Behausung Vormittags von 10 — 12 und Nachmittags von 3—5 Uhr besehen werden.

Die tägliche Ordnung der Versteigerung wird mittelst Anschlag bekannt gemacht.

Kaufsfreunde werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

963. **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 11. bis 18. Februar 1839.**

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	14	7	—	15	28	1	47
" Semmelmehl	2	8	40	5	1	15	31	1	23
" Waizenmehl	3	6	52	4	1	16	8	1	7
" Einbrennmehl	4	5	24	3	2	16	11	—	51
Rauh-Mehl . .	5	2	46	1	3	14	24	—	23½
Kleye	6	2	6	1	2	9	12	—	11¾
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	47

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Feudl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.

Bücher-Versteigerung.

952. Von der am Montag den 11ten März d. J. beginnenden Professor Dr. Th. A. Rixner'schen, — und dann von der am 18ten März vor sich gehenden Versteigerung der Ministerialrath ꝛc. Dr. Leonhard v. Dresch'schen Büchersammlung können nunmehr die deßfallsigen gedruckten Verzeichnisse bei dem Unterfertigten bezogen werden. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich anbei höflichst

J. N. Peischer,
Antiquar und Auctionator.

Anzeige.

933. Zwei junge und solide Männer, wovon einer in Ellenwaaren, und der Andere in gewöhnlichen Spezerei-Artikeln Kenntnisse besitzen soll, und die überdieß auch einiges Vermögen haben, können in München unter besonders vortheilhaften Bedingnissen sogleich eine Stabilität acquiriren. Anträge mit Nr. 932 bezeichnet, sind bei der Landbötin zu deponiren.

Warnung.

943. (3 a) Wer meinem Sohne, Isidor Mühlbauer, Bauernknecht, auf meinen Namen etwas borgt oder Geld leiht, wird durch mich nicht mehr bezahlt.

Moosburg, den 7. Februar 1839.

Sebast. Mühlbauer, Getreidhändler.

959. Der Unterzeichnete warnt hiemit In- und Auswärtige, auf seinen Namen irgend Jemand etwas zu borgen oder sonst verabfolgen zu lassen, da er weder Bürgschaft noch Zahlung leistet.

Stephan Wild,
bürgerl. Steindrucker.

934. (2 a) Ein junger verehelichter Mann, der sich über vorzügliche Bildung und über gründliche Kenntnisse im Reiten und über Behandlung der Pferde auszuweisen vermag, wünscht als Stallmeister oder Bereiter eine bleibende Stelle, mit welcher ein annehmbarer fixer Gehalt verbunden ist. Frankirte Anfragen mit den Buchstaben S. A. Nr. 934 besorgt die Landbötin.

969. Ein Mädchen, das gute Hausmannskost kochen und auch gut nähen kann, sucht einen Platz; zu erfragen Burggasse Nr. 18 über 2 Stiegen rückwärts.

971. Es kann ein Mädchen, welches nähen und mit kleinen Kindern umzugehen weiß, einen Dienst erhalten. D. Uebe.

956. Ein junges ordentliches Mädchen aus einer Provincialstadt wünscht dahier in eine Bürgersfamilie für alle vorkommenden Arbeiten in Dienst zu treten. Näheres Kreisstrasse Nr. 12½.

937. Im Rosenthale Nro. 16 über 3 Stiegen vornheraus ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern nebst Garderobe und Magdkammer, geschlossenem Speicher, Waschhaus und übrigen Bequemlichkeiten für künftiges Ziel Georgi um den Jahreszins von 170 fl. zu vermiethen. Näheres im Laden.

951. Eingetretener Verhältnisse wegen ist die Wohnung am Dultplatz Nro. 17 über 2 Stiegen mit gemalten Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Anfangs April zu beziehen, und von da an bis Michaeli die Miethe von 80 fl. zu bezahlen; die Einsicht der Wohnung und das Nähere ist daselbst zu erfragen.

935. Es wünscht eine Familie für die Sommermonate in der Vorstadt gegen die Nymphenburger-Seite einen Garten mit Gartenhäuschen, und wenn möglich mit Kegelstätte zu miethen. D. Uebr.

915. Am obern Anger Nro. 8 ist eine Wohnung über 1 Stiege vornheraus, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, heller Küche, 2 Kammern, Holzlege, Speicherantheil; — dann eine rückwärts, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, Holzlege, großem Speicherantheil auf Georgi zu vermiethen; zu erfragen Sendlingerstrasse Nr. 83 über 3 Stiegen vorwärts.

938. Karlsstrasse, Sonnenseite, sind über 1 Stiege und über 2 Stiegen, in jeder Wohnung 5 heizbare und neu ausgemalte Zimmer mit Parquetböden, Küche, Speiszimmer, Magdkammer, Garderobe, großem Keller, Speicher, großem Hofraum, ganz für eine Herrschaft geeignet, billig zu verstiften und sogleich oder auf Georgi zu beziehen. Näheres Landschaftsgasse Nro. 9 über 1 Stiege von 7 bis 9 Uhr Morgens.

955. (3 a) Türkenstrasse Nr. 22 ist eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Speicher, Keller, großer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, halbjährig 70 fl., bis Georgi zu vermiethen.

936. Wegen Versetzung eines Beamten sind vor dem Karlsthor in der Schützenstraße Nro. 17 über 3 Stiegen bis Ende Februar 2 schöne unmeublirte heizbare Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen.

948. Bei **G. Franz** in München, Perusagasse Nro. 4., ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Oberbayerisches Archiv
für
vaterländische Geschichte,
herausgegeben von dem
historischen Verein
für Oberbayern.
Erster Band, erstes Heft.
gr. 8. 10 Bogen. brosch. in Umschlag.
Preis 1 fl.

Von diesem Archiv sollen jährlich in zwanglosen Heften circa 24 Bogen erscheinen.

Das erste Heft enthält: I. Der Burgstall bei Buchheim am Parsberg, im kgl. Landgerichte Starnberg, als römische Fortifikation nachgewiesen von H. Födinger, l. Sekretär der k. Hof- und Staatsbibliothek. — II. Leistungen des Benediktinerstiftes Tegernsee für Kunst und Wissenschaft, von Dr. J. v. Hefner. — III. Beiträge zur spätern Lebensgeschichte des Grafen Konrad von Wasserburg, von Dr. F. Kunstmann, Religionslehrer an der Gewerbschule in München. — IV. Urkundliche Beiträge zur Geschichte Kaiser Ludwig IV. und anderer bayerisch. Fürsten. Aus italienischen Archiven und Bibliotheken mitgetheilt von C. Höfler, Doc. der Geschichte an der kgl. Universität. — V. Verzeichniß der bisher bekannt gewordenen Grabhügel in Oberbayern, von Staatsrath von Stichaner. — VI. Verzeichniß der bisher bekannt gewordenen Fundorte römischer Münzen in Oberbayern, von Franz Maria Ferchl, Professor ꝛc. — VII. Ueber einige alterthümliche Denkmäler der Stadt Freysingen und ihrer nächsten Umgebung, von Hofr. Hoheneicher.

---

930. In der Augustenstrasse Nro. 1 zu ebener Erde ist ein Leinweber-Werkzeug zu verkaufen.

---

944. Ein Landwehr-Schützen-Uniform im besten Zustande ist billig zu verkaufen. D.Ue.

---

834. So eben ist erschienen und in München zu haben bei **Johann Palm**, neben dem goldenen Hirsch:

Neuestes und vollständiges
Taschenwörterbuch
der richtigen Aussprache
englischer und amerikanischer Eigennamen,
als:
der Namen der englischen Literatur, berühmter Staatsmänner und Künstler, der geographischen Namen, sowie derer des classischen Alterthums.
Nebst einem Anhange:
die bei englischen Namen oft vorkommenden Abbreviaturen und Titulaturen und deren Erklärung enthaltend.
Ein nothwendiges Supplement zu jedem englischen Dictionnaire.
Bearbeitet von
Ludwig Albert,
Lehrer der englischen Sprache.
Preis 54 kr.

Für die hochwürdige Land-Geistlichkeit.

954. Bei mir ist nachstehendes ganz brauchbare neue Predigtwerk eingetroffen:

Zwickenpflug, (Pfarrer zu Oberwinkling) vollständige, praktische, katholische Christenlehren nach der Ordnung der 5 Hauptstücke des P. Canisius. Erster Band. Mit Approbat. Straubing. Preis 1 fl.

Das Ganze giebt 12 Bände. — Wer es weiß, wie wenig praktische Catechesen vorhanden sind, wird dem neuen Werke gerne Beachtung schenken, und die Anschaffung sich nicht gereuen lassen. Ich bin mit Exemplaren versehen, wovon die Einsicht und Prüfung freistelle.

George Jaquet, Bazar Nr. 7 u. 8.

---

941. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München sind so eben angekommen:

Byron's Werke.
Neue Taschenausgabe. 2 Bände. 27 kr.
Schiller-Lieder.
Ein Supplementband zu Schillers Werken in Taschenformat. 54 kr.

---

927. Ein braunsammtner gut erhaltener Baldachin für einen Hochaltar ist billig zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich an die Kirchenverwaltung in Neubeuern, Ldgs. Rosenheim wenden.

Gott gefällige Gaben.

Den 9. Februar. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler zu einer Erquickung an den letzten Faschingstagen, von M. K. 1 fl.

Aus B. vo. A. B. »Einer armen Soldatens-Wittwe.« 36 kr.

Augsburger-Börse
vom 9. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	100⅛
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22	20
Bank-Actien	525	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	107
detto à 4 Proc. prpt. .	100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt. .	80¼	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1472	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	99
detto à fl. 500 prompt .	—	114¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	—
Augsburg-Nürnberger .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	104¼	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 9. Februar 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	46	15	14	14	36	—	-	—	9
Korn.	10	10	9	57	9	35	—	8	—	—
Gerste.	11	9	10	38	10	6	—	14	—	—
Haber.	5	24	5	12	4	58	—	—	—	20

Neue Zufuhr: Waizen 2646 Schäffel; Korn 1090 Schäffel; Gerste 3098 Schäffel; Haber 823 Schäffel.
Rest: „ 743 „ „ 32 „ „ 111 „ „ 100 „

Brodtarif vom 11. bis 18. Februar: Waizen: Schäffel zu 20 fl. 2 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. -- Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. Korn: Schäffel zu 13 fl. 35 kr. Roggenbrod, Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 4 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe.** Waizen: Schäffel zu 18 fl. 2 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 25 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 47 kr.; Semmelmehl 1 fl. 23 kr.; Waizenmehl 1 fl. 7 kr. Einbrennmehl 51 kr. Klemischmehl 53 kr. Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 14. Februar. № 20. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Dem Andenken
des Hochwohlgebornen Herrn
Albrecht, Freiherrn von Besserer,
vormal. k. bayer. interimistischen Kriegsministers ꝛc.

Der Krieger ruht! und ausgestritten
Ist nun des Lebens schwerer Streit.
Nicht läßt die Parze sich erbitten!
Den großen Todten zugereiht
Ruht Er, des Lorbeer-Kranzes werth,
Von Seinem König hochgeehrt,
Und auf des Helden Ehren-Grab
Fällt der Bewund'rung Thrän' hinab!

Der Vater ruht! der güt'ge Gatte
Und endlos ist der Seinen Schmerz.
Wie Er gesorgt, geliebet hatte,
Sagt noch kein Monument von Erz;
Doch würd' Er, ohne Erz und Stein,
Den Seinen unvergeßlich seyn!
D'rum sinket auf Sein frühes Grab
Der Liebe heiße Thrän' hinab!

Der Christ auch ruht! der, unbezwungen
Vom Geist der Zeit, als Biedermann
Der Tugend Palme sich errungen
Und Aller Herzen sich gewann.
Es ruht der güt'ge Menschenfreund,
Dort mit dem Gott der Lieb' vereint!
D'rum sinket auf des Edlen Grab
Auch manche Dankes-Thrän' hinab!

G. F.

München. Vergangenen Sonntag den 10. d. M. hatten die Gesandten von Frankreich und Würtemberg Audienz bei Sr. Maj. dem König, und überreichten die Notifikationsschreiben über den Hintritt der hochseligen Herzogin Maria von Württemberg. Die Hoftrauer hat gestern begonnen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Herrn Oberstlieutenant K. Schropp im k. Infanterie-Leibregiment den k. russ. St. Stanislaus-Orden 3. Cl., so wie dem Hrn. Artillerie-Hauptmann und technischen Inspektor der k. Gieß- und Bohr-Anstalt zu Augsburg, G. Weber, den St. Annen-Orden 3ter Classe nachträglich zu verleihen geruht.

Die königl. Regierung von Oberfranken hat folgende Bekanntmachung erlassen: Es wurde bisher als zweifelhaft betrachtet, ob der Begriff von Obrigkeit und obrigkeitlich beorderten Dienern im Sinne des Strafgesetzbuchs auf die Offiziere der Landwehr und auf die von denselben kommandirten Landwehrmänner im Dienste anzuwenden sind. Allein das k. Oberappellationsgericht hat in einem Falle, wo sich zwei Landwehrmänner im Dienste der von dem Compagnie-Commandanten zu ihrer Arretirung beorderten Mannschaft thätlich und mittels gefährlicher Drohungen widersetzt haben, ausgesprochen, daß hier das Verbrechen und Vergehen der Widersetzung vorliege. In Erwägung des Verhältnisses, in welchem oft Landwehroffiziere zu Landwehrmännern und diese unter sich im bürgerlichen Leben stehen, und erwägend, wie leicht hier Austritte herbeigeführt werden können, welche so schwere und traurige Folgen nach sich ziehen, sieht die k. Regierung von Oberfranken, K. d. J., sich veranlaßt, obigen Ausspruch hiemit zur Offenkunde zu bringen und zur Warnung der Betheiligten auf die strafgesetzlichen Bestimmungen über Widersetzung hinzuweisen.

Der letzte (als zweiter) Maskenball, 11. Febr. im Jahre 1839. So viel auch die Zeitblätter Verschiedenes zur Belebung der Münchener Maskenbälle in Vorschlag gebracht haben, so trefflich hat die königl. Hoftheater-Intendanz diese schwierige Aufgabe durch diesen Maskenball zu lösen gewußt. Auf ihre Veranlassung nämlich erhielt eine Gesellschaft junger Männer die Erlaubniß zum freien Eintritt, nachdem diese sich erboten, in einer lustigen, jedoch anständigen Vermummung den Saal zu besuchen. Einige 40 alte Jungfern, beinahe alle gleich kostümirt, erschienen unter Trommelschlag vor der Quadrille und brachten Leben und Lust in die, eines solchen Hebels bedürftige ruhig und beinahe ernst sich herumdrängende Masse; denn es ist eine Untugend der heutigen Zeit, daß die Jugend bis zur Abgeschmacktheit lebenssatt und überernst da ist, wo man sich zur Lust und Freude versammeln sollte. Man weiß nicht recht, ist es Stumpfsinn, Mangel an jugendlicher Heiterkeit oder übelverstandene Ansicht des Schicklichen, was den jungen Mann bestimmt, wie eine müde Wegsäule herumzustehen und die fröhlichen Gruppen, wenn sich ja welche finden, hohnlächelnd zu betrachten, diese Fröhlichkeit, wenn sie auftauchen will, zu bespötteln und eine abgeschmackte Philosophie zu heucheln. Auch das Affen-Experiment war erheiternd und ergötzlich um so mehr, als es eine ganz neue Produktion genannt werden konnte. Besonders lobenswerth muß der Takt und der Ton erwähnt werden, mit dem das in schönen Schranken gehaltene Betragen der Masken-Jungfern, durch Witz und Frohsinn gepaart, sich auszeichnete. Ueberhaupt fand auf diesem Balle

gewiß jeder Besucher volle Befriedigung und trug den Wunsch mit nach Hause, daß es nicht der letzte in seiner Art gewesen seyn möge. —

Ansbach, 7. Febr. Noch nie hatten sich die Bewohner hiesiger Stadt einer so großen nächtlichen Stille zu erfreuen, als wie dermalen, wo deren Stillwächter dieselbe sammt deren Burgfrieden an allen Ecken und Enden, mit ganz gewaltigen Spießen bewaffnet, durchstreifen. Die Spieße selbst sind so gewaltiger Natur, daß einer derselben gleich bei der ersten Wache, als Stock verwendet, zerbrach. Dabei wird aber auch über die Wachpflichtigen selbst eine so strenge Controle geführt, daß sogar bereits Verstorbene citirt wurden, sich aus dem Reiche der Schatten auf den Wachtposten zu begeben. Am meisten sind bei den Stillwachen unsere lieben guten Hausfrauen zu bedauern, welche bei der jetzt herrschenden großen Kälte durch die Abwesenheit ihrer Bettgenossen zu bedauernswürdigen Strohwittwen gemacht werden. Auch die Polizeistunde wird streng gehandhabt, jedoch begegnete einem scheinbaren Verehrer der nächtlichen Ruhe der Unfall an dem Abend des Tages, an welchem er wegen Uebertretung der Polizeistunde in seinem Hause bei der Behörde sich beschwert hatte, selbst allda als Nachtsetzling aufgeschrieben und bestraft zu werden. Uebrigens wäre auch eine scharfe Controle bei dem Biere, da es an schlechtem Bier, trotz dessen hohen Preises, durchaus nicht mangelt, so wie bei den, bei manchen Bäckern, abgesehen von der Höhe des Getreidpreises, sich vorfindenden Miniatur-Brödchen ebenfalls höchst wünschenswerth. Allein hier bleibt es immer nur bei den Wünschen des Publikums.

(Eingesandt.)

Am 31. v. M. Nachmittags befand sich der Bauersmann Mich. Eder, von Spielberg, Ldgs. Leutershausen, mit seinen beiden Söhnen Leonhard und Michael auf der Jagd, und waren bemüht, bei einem im Walde befindlichen Dachsbaue einen Fuchs aufzusuchen, um selben sodann zu erschießen. Einer der Söhne suchte mit seinem mit Schroot geladenen Gewehr in dem Dachsbaue nach einer Oeffnung, selbes ging plötzlich los und o Schrecken! der ganze Schuß dem geliebten Vater in den Kopf, so daß dieser sogleich todt niederstürzte.

Ueber das k. bayer. landwirthschaftliche Centralblatt.

Aus den schriftlichen Sammlungen eines katholischen Landgeistlichen in Oberbayern.

Liebe Landbötin! Auch Ein Wort, das mir schon länger am Herzen liegt! Es betrifft das landwirthschaftliche Centralblatt in Bayern. Mich ärgert, daß dieses wahrhaft gemeinnützige Blatt, besonders auf dem Lande, so wenig gekannt und geachtet ist. Es wird zwar in alle Gemeinden Bayerns ausgesendet, aber nur wenige lesen es. Viele Gemeindevorsteher, welche es unter die Gemeinde bringen, und dessen schöne und nützliche Aufsätze bekannt machen sollen, halten selbst Nichts darauf, und werfen es meistens hinter einen Winkel, wo sie dann zerrissen oder zerstreut werden. Schon öfters äußerte ich mein Mißfallen über die Geringschätzung und Nichtbenützung dieses trefflichen Blattes, und auf die Frage dieses Verfahrens erhielt ich gewöhnlich zur Antwort: „Was thuen wir mit dem Wische, wo lauter gelehrtes und unverständliches Zeug enthalten ist? Es geht uns nichts an!" — Wenn nun der Vorsteher, der meistens das Orakel der Gemeinde ist, so ungünstig über dieses Blatt denkt und urtheilt, dann ist freilich keine bessere Erkenntniß und Benützung möglich. Wie wäre es, meine liebe Landbötin! wenn Sie sich die kleine Mühe geben möchten, und den Landleuten die Schönheit und den Nutzen des landwirthschaftlichen Centralblattes gelegenheitlich beizubringen suchten? Wenn Sie ihnen begreiflich machten, daß dieses Blatt eigens zur Vervollkommnung und Beförderung der Landwirthschaft verfaßt und gedruckt wird, und wenn Sie ihnen das Vorurtheil nähmen, daß nicht lauter gelehrtes und unverständliches Zeug, sondern viele schöne und nützliche Sachen darin vorkommen. Wenn Sie ihnen zuredeten, daß sie nicht das Blatt wegwerfen, sondern besser anschauen sollen, worin sie gewiß auch sehr brauchbare Sachen finden werden. Wahrhaftig, wenn Sie dieses und anderes ihnen gemüthlich beibrächten, das Blatt müßte besser geachtet und benützt werden, welches Alles es auch verdiente. Sagen und zeigen Sie den lieben Landleuten, daß ein Landgeistlicher, der seit 3 Jahren Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins ist, einen Auszug aus den bereits erschienenen Blättern gemacht, und so sich die schönsten und nützlichsten Sachen gesammelt hatte, die nach Ein Mal, ja öfter gelesen und selbst beachtet zu werden verdienen. Frau Landbötin! zählen Sie ihnen nur Ein Mal einige Titel über die Landwirthschaft auf, und Manche wird der Vorwitz stechen, was denn von dem und dem gedruckt steht. So wird gewiß das eine oder andere Heft aus dem staubigen Winkel hervorgezogen und gelesen werden. Wenn nur dieses geschieht, dann wird es mit diesen Blättern viel besser gehen. Was sind gleich im Jahrgange 1836 für schöne Aufsätze enthalten, nämlich im Jännerhefte Seite 3 bis 11 die Satzungen des landwirthschaftlichen Vereins; — im Maihefte S. 269: Die Arbeit bei der Landwirthschaft im richtigsten Maaße anzulegen; — im Junihefte S. 393: Die landwirthschaftliche Buchhaltung; — im Augusthefte S. 485: Ueber landwirthschaftliche Versammlungen; S. 479: Ueber die Einwirkungen der Regierungen auf den Gang und die Leitung der Landwirthschaft; — im Septemberhefte S. 542: Beschreibung einer leichten Methode, die Kosten beabsichtigter Bauten mit Zuverläßigkeit zu ermitteln; S. 557: Stand der bedeutenden landwirthschaftlichen Verhältnisse in Bayern; S. 560: Die Kirchenfeste in ihrem Einflusse auf die Landwirthschaft; — im Dezemberhefte S. 763: Das Reisen landwirthschaftlicher Zöglinge; S. 777: Eigene Bewirthschaftung der Güter durch große Gutsbesitzer. — Der Jahrgang 1837 ist nicht minder an schönen Aufsatzen reich. Wer liest nicht gerne im Jännerhefte S. 24 bis 38 den Aufsatz über Bewohnung und eigene Bewirthschaftung der Landgüter durch ihre Besitzer? — im Märzhefte S. 140 bis 162 die landwirthschaftliche Buchführung? — im Augusthefte S. 477 über die Nothwendigkeit der Verbesserung der Wirthschaftsgebäude? und S. 496 über Gemeinde-Backöfen? — im Dezemberhefte S. 738: Zustand der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Gewerbe in Bayern? Endlich in den Beilagen S. 22 bis 33 den interessanten Vortrag des Hrn. Staatsrathes v. Hazzi über das Wasser, nicht allein als Schutz- und Heilmittel für die Gesundheit des Menschen und Viehes, sondern auch für die ganze Landwirthschaft? — Im verflossenen Jahre sind lesenswerth: im September- und Oktoberheft S. 383 der Aufsatz über die Versicherung der Hagelschäden und S. 391 über Wasserleitungsröhren; — im November- und Dezemberhefte S. 493 über die Schrift: Dammbau als Förderungsmittel der Landwirthschaft, von Mattinger; S 505 Bericht über die Versammlung deutscher Landwirthe in Karlsruhe; S. 542 über den Landwirthschaftsbetrieb in der Umgebung von Freysing; S. 558 landwirthschaftlicher Unterricht in Frankreich; S. 567 Landwirthschaftliches aus Frankreich. Beilage S. 39: Von der Ausartung der Dienstboten als großes Hinderniß der Landwirthschaft; S. 77: Sätze aus der Theorie und Praxis der landwirthschaftlichen Produktion.

(Forts. folgt.)

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Am 5. Februar wurde in London das Parlament des vereinigten Königreichs von Großbrittanien und Irland durch die Konigin Victoria in Person eröffnet. Die jugendliche Königin wurde auf dem Wege nach dem Parlamentshause von dem versammelten Volke mit dem lautesten Beifallsrufe empfangen. Wir heben aus der Thron- oder Eröffnungsrede einige Stellen aus: „Ich habe, sagt die Konigin, mit dem Kaiser von Oesterreich einen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher, wie ich hoffe, den Verkehr zwischen meinen Unterthanen und denen des Kaisers erweitern und fördern wird. Auch mit dem Sultan habe ich einen solchen Vertrag abgeschlossen, der darauf berechnet ist, die Handelsverhältnisse

zwischen meinen Staaten und dem türkischen Reich auf einen besseren und sicheren Fuß zu setzen. Ich habe befohlen, Ihnen Abschriften dieser Verträge vorzulegen. Ich habe im Einklange mit Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland Unterhandlungen zum Zwecke einer definitiven Beilegung der holländisch-belgischen Streitpunkte gepflogen. Ein definitiver Friedensvertrag, auf frühere, von beiden Seiten angenommene Anordnungen gegründet, ist sofort der holländischen u. der belgischen Regierung vorgelegt worden. Ich habe das Vergnügen, Ihnen zu eröffnen, daß die holländische Regierung der Conferenz bereits ihre Annahme des Vertrags angezeigt hat, und ich hoffe zuversichtlich, daß eine ähnliche Anzeige von Seite der belgischen Regierung jener Unruhe ein Ende machen werde, die der jetzige schwebende Stand dieser Angelegenheiten nothwendig hervorgebracht hat. Die Einmüthigkeit der fünf verbündeten Mächte gewährt eine genügende Bürgschaft für die Wahrung des Friedens." (Na, diese Sprache muß den Muth der Belgier gewaltig abkühlen.)

Aus dem Haag, 3. Februar. Der König hat zwar unterm 31. Jan. seinen Beitritt zu den Bestimmungen des Londoner Conferenz-Protokolles provisorisch erklärt, indessen in der desfallsigen Note die neuen und enormen Opfer bezeichnet, welche er der Erhaltung des allgemeinen Friedens gebracht habe, und schließlich die Erklärung ausgedrückt, daß, indem er sich beeile, in die Wünsche der Großmächte einzuwilligen, er die ausdrückliche Bedingniß setze, „daß dieselben augenblicklich Belgien zum Vollzuge ihrer Entscheidung zwingen werden." Eine bewaffnete Execution ist daher von nun an möglich. — Im neuesten „Amsterdamer Handelsblad" liest man: „Wir haben heute (4. Febr.) Berichte aus London erhalten, woraus hervorgeht: 1) daß das durch Einige gemeldete Gerücht von einer Erklärung Sebastiani's, als ob Frankreich sich geweigert habe, zu der Vollziehung der Beschlüsse der Conferenz mitzuwirken, unter die Fabeln gereiht werden muß, und 2) daß man zu London bestimmt zu wissen glaubt, daß auch der König Leopold, wenn es nur einigermaßen möglich ist, die letzten Vorschläge unbedingt annehmen werde. Man darf sich also mehr als je schmeicheln, daß diese so sehr verwickelte und langwierige Frage auf eine friedliche Weise werde gelöst werden. Doch wehe Euch Belgiern, wenn Ihr halsstärrig auf der Bahn des Widerstandes fortwandelnd, oder verblendet an dem Gängelbande von unruhigen und eigennützigen Volksleitern herumgeführt, die Hand der Versöhnung zurückweiset, die Euch so liebreich durch Niederland gereicht wird, durch das so lange durch Euch bitter gereizte und tief gekränkte Niederland, welches jedoch jetzt diesen Hohn und diese Kränkung gerne vergessen und sich neue und bedeutende Opfer zur Aufrechthaltung des Friedens in Europa gefallen lassen will. Wehe Euch, wenn Ihr die aufrichtig Euch durch Niederland dargereichte Bruderhand verschmäht; unberechenbar groß werden die Folgen Eures Benehmens seyn, und das durch Euer Zuthun schmerzlich erschütterte Europa wird die ruchlosen Urheber einer Unglücks-Periode zum Erstenmale seine Rache fühlen lassen."

In der Nachschrift eines Briefes aus Brüssel vom 5. Februar, im Handelsblad, heißt es: So eben vernehme ich, daß in Folge der Intervention und des dringenden Ersuchens des englischen und französischen Gesandten die von Oesterreich und Preußen ihre Abreise aufgeschoben haben, und daß man in diesem Augenblick in Unterhandlung ist, um die Prärogative des Königs Leopold mit dem Anfordern der zwei erwähnten Gesandten in Uebereinstimmung zu bringen. Es ist zu hoffen, daß sich diese Sache nicht weiter verwickle."

Wie es heißt, wären die Gesandten von Oesterreich und Preußen wirklich von Brüssel abgereist und bereits in Aachen eingetroffen. Die Aufregung in Belgien soll sich nicht gelegt haben. Antwerpen wäre in Belagerungszustand erklärt.

Belgische Blätter vom 4. Febr. schreiben: „Aus Turnhout meldet man das Gerücht, die Holländer hätten alle mit den Hauptstraßen in Verbindung stehenden Brücken abgebrochen."

Am 4. Februar speiste General Skrzynecki bei dem Grafen de Merode mit dem Kriegsminister, dem Fürsten v. Ligne und dem General d'Hane, Großstallmeister des Königs.

Das „Journal des Debats" vom 6. Febr. spricht offen den Grund aus, der den König der Belgier zur Vertagung seiner Kammern bewogen habe: „Die Vertagung der Kammern," sagt es, „gewährt ihm alle Freiheit der Entschließungen und des Handelns, welcher er bedarf, um die obwaltenden Schwierigkeiten auf die für die wahren Interessen des Landes günstigste Weise zu lösen.— Dem „National" erscheint die Anstellung Skrzynecki's nicht als vortheilhaft für Belgien; „derselbe habe bereits sein eigenes Vaterland durch seine übermäßige Leichtgläubigkeit zu Grunde gerichtet."

Aus Berlin vom 5. Febr.: Die Einziehung der Kriegs-Reserven erstreckt sich vorläufig zwar nur auf eine Division, welche den belgischen Gränzen zunächst ihr Standquartier hat, wahrscheinlich aber wird sie bei den drei Armeekorps, dem 4. 7. und 8. erfolgen, die das Rheinland und Westphalen besetzt halten. Die Mobilmachungs-Plane dieses Heeres, dessen Kriegsfuß 100,000 Mann beträgt, sind vollständig ausgearbeitet, auch in den landräthlichen Kreisen ist Alles zu einer schnellen Einziehung der Landwehren vorbereitet, und bei der großen Ordnung kann in einer Woche sämmtliche Mannschaft unter den Fahnen versammelt seyn. Trotz dieser kriegerischen Aussicht glaubt man doch an keinen Feldzug, und hält sich überzeugt, daß nicht das belgische Geschrei, sondern die Vereinigung des französischen Beobachtungs-Corps an der Gränze jene Maaßregeln hervorgerufen haben.

Das englische Blatt der „Courier" sagt über die französische Kammerauflösung: „Der König der Franzosen hat lieber an die Nation appelliren, als sich demüthig der Coalition unterwerfen wollen. Dieser Coup d'état ist vollkommen constitutionell, ob er aber auch weise gewesen ist, wird die Zukunft lehren. Unsere Meinung ist, Ludwig Philipp wird, ehe viele Wochen vergehen, diesen Schritt zu bereuen haben."

Das „Journal des Debats" meldet, der Wiederausbruch der Feindseligkeiten zwischen Mexico und Frankreich werde durch die letzten, aus Havannah in England eingetroffenen Schiffe bestätigt. Französische Kriegsschiffe sollten nach Campeche segeln, um diesen Hafen zu blokiren.

Cabrera hat neuerlich ein prächtiges Service, das er mit dem Gepäcke des Marquis Espeja, bisherigen Botschafters in Paris, auf seinen Wegelagerungen zwischen Saragossa und Calatayud weggenommen, und welches für die Tafel der Königin Regentin bestimmt war, in das Hauptquartier des Don Carlos geschickt; Don Carlos hat sich jedoch geweigert, sich desselben zu bedienen.

In Gent verbreitete sich am 1. Februar das Gerücht, man habe die ganze Garnison der dortigen Citadelle vergif-

ten wollen. In der That hatte der Koch einer Compagnie in seiner Küche auf dem Wasser des Suppenkessels eine blaue Masse entdeckt, die sich bei näherer Untersuchung als Grünspan ergab, womit man hundert Menschen hätte umbringen können. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Wien, den 4. Febr. Hier ist ein unnatürliches Verbrechen der Gegenstand des allgemeinen Tagesgespräches. Ein Vater hat aus eigennütziger Absicht seine, nun 30 Jahre alte, Tochter in unmenschlicher Haft gehalten; er und seine mitschuldige Conkubine befinden sich bereits in Criminal-Untersuchung. Früher sehr vermöglich, brachte er zwei seiner Töchter in das Kloster, und sperrte die dritte in ein dunkles Loch seiner Wohnung ein, um, wie behauptet wird, nach ihrem Absterben das mütterliche Vermögen an sich zu ziehen, oder, wie Andere glauben, die Erbschaft der Maitresse zufallen zu lassen. Wie lange die Unglückliche in der Einsamkeit schmachtete, darüber weichen die Angaben von 9 bis 17 Jahre ab. Vor ihrem Kerker befanden sich drei Hunde, unter welchem Vorwande ihnen und der Unglücklichen das gleiche Essen gebracht wurde. Durch eine Dienstmagd ist die Polizei zur Untersuchung veranlaßt worden.

Dresden, 5. Februar. Aus allen Gegenden des Landes laufen Berichte über die beispiellosen Schneemassen ein. Ein Schreiben aus Schönheide (Flecken im erzgebirgischen Amte Eibenstock, mit 4300 Einwohnern) vom 2. Februar enthält Folgendes: Unsere Gegend hatte sich zwar schon seit Weihnachten in einen dicken Schneemantel gehüllt, und im Laufe des Januars fiel fast jeden Tag frischer Schnee; allein seit zwei Tagen macht das Schneegestöber das Land zur Schneewüste. Alle Wege sind eben, Gärten, Brunnenhäuschen, Zäune, Hohlwege, Schluchten unter den Schnee begraben. Wohin man sieht, erblickt man ein Schneemeer, auf dem die Windwehen, gleich hohen Wellen emporragen. Manche derselben hat 8 bis 10 Ellen Höhe. Die Verbindung ist nach allen Seiten hin unterbrochen, und nur mit großer Gefahr kann man sich durch diese Schneemassen hindurch wagen. Ein Glück ist es, daß die Kälte nur gering ist.

München. Herr Turnlehrer **Gruber** wird nächsten Montag den 18. d. im großen Saale des k. Odeons eine zweite Vorstellung seiner olympischen Spiele, und zwar in ausgedehnterem Maaßstabe als das Erstemal, zu Gunsten der hiesigen Armen veranstalten. Der lobenswerthe Eifer des Hrn. Gruber und die höchst uneigennützige Mitwirkung der Bäckergesellen sowohl als der edle Zweck ihrer Bemühungen verdienen gewiß eine recht zahlreiche Theilnahme, und edle Herzen werden ihr Schärflein der Armuth, der Dürftigkeit bei dieser Gelegenheit gewiß nicht versagen.

Das „**Vaterländische Magazin**," welches früher allgemein gerne gelesen wurde, erscheint nun wieder in der **Deschler**'schen Buchdruckerei in der Au und wird seinen Verlag in München haben. Da das Magazin sich zur Hauptaufgabe gesetzt hat, alles, was Merkwürdiges auf das Vaterland Bezug hat, in seinen Kreis zu ziehen, so darf man nach seiner frühern Gediegenheit und den vorliegenden Probeblättern zuversichtlich erwarten, daß das „Vaterländische Magazin" recht viele Abnehmer und Leser finden werde.

Im Juni 1837 errichtete der k. Hr. Landrichter **Wülfert** zu Neumarkt in der Oberpfalz eine Sparkasse, verbunden mit einer Leih- und Hülfskasse. Obwohl auf einen kleinen Bezirk beschränkt, sind die Resultate dieser Anstalt seit ihrem Bestehen, im Vergleich zu den Schwierigkeiten, unter welchen sie ins Leben gerufen wurde, höchst merkwürdig. Bis Ende Dezembers 1838, in einem Zeitraum von 1½ Jahren, betrug die Gesammt-Einnahme 107,083 fl. 44 kr. 3 pf.; die Ausgaben 107,033 fl. 1 kr. 2 pf.; die Einnahmen der Sparkasse 50,679 fl. 5 kr. 1 pf.; ihre Ausgaben 50,628 fl. 22 kr. Die Einnahmen und Ausgaben der Leihkasse 12,324 fl. 43 kr. 3 pf.; jene der Hülfskasse 44,079 fl. 55 kr. 2 pf. Bei der Sparkasse wurden allein 15,189 fl. 47 kr. von weiblichen Dienstboten eingelegt; von männlichen Dienstboten 7242 fl. 9. kr. Jene zeigen sich gegen diese mehr als doppelt sparsam. Am 1. Okt. 1838 rief der genannte k. Landrichter auch einen Leichenverein in's Leben, der gegen geringe Monatsbeiträge 75 fl. — oder in zweiter Classe 37 fl. 30 kr. Leichenkosten-Entschädigung an die Erben eines durch Tod abgehenden Mitgliedes zahlt. Dieser Verein zählt bereits 289 Mitglieder. An ihm können auch Auswärtige Antheil nehmen. Der Herr Landrichter Wülfert erwarb sich durch genannte Einrichtungen ein großes unverwelkbares Verdienst.

Am 9. d. Nachts wurde in der Kirche zu St. Cassian in Regensburg durch ein Fenster eingebrochen, und aus derselben vom Hochaltar unter andern Gegenständen 8 bis 9 Stücke Verlobniß-Thaler, worunter auf einem die Stadt Regensburg geprägt war, entwendet.

Im Wirthshause zu Untergrasensee, k. Landgs. Pfarrkirchen, fiel am 7. dieß bei einer stattgehabten Tanzmusik unter den Bauernburschen eine Rauferei vor, wobei der Bauerssohn Jakob Sammer von Untergrasensee mit einem Messer so bedeutend verwundet wurde, daß er nach einigen Minuten den Geist aufgab.

Landshuter Schranne vom 8. Februar (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 37 k., Korn 9 fl. 37 kr., Gerste 9 fl. 38 kr., Haber 4 fl. 36 kr.

Regensburger Schranne vom 8. Febr. (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 26 kr., Korn 10 fl. 2 kr., Gerste 9 fl. 21 kr., Haber 4 fl. 40 kr.

Merkwürdige Grabschrift. In der Stift- und Klosterkirche Seligenthal zu Landshut konnte man einst folgende wörtliche Grabschrift eines Klosterrichters lesen:

„Ihm dem allgütigen großen Gott
ruhe ich liegend, weil einer weisen, Gott geweihten jungfräulichen Schaar, als ein Freund ihres Bräutigams
allda aufrecht gearbeitet hab:
Ein Richter 13 Jahr, in allen nach der Gerechtigkeit handelnd,
Jedem das Seinige zugeeignet:
Gott die Ehr, Liebe dem Nächsten und dem Armen Mildigkeit.

38 Jahre war ich auf der Welt ein Wanderer, bis mich endlich der durch den Tod des Lebens getödtete Tod den 15. Tag in den April geschicket; aber zu dem Erstgebornen aus den Todten, welcher keinen mehr zurückschicket, oder von sich entläßt.

Hab' auch in meinem Ausgang den verwüstenden Engel nicht zu befürchten gehabt, weil das Osterlamm des Einganges Thür zur Ewigkeit mir mit seinem Blute besprenget.

Ich, der um einen Tag später mein Werk vollbracht, als mein Erlöser das seinige am Kreuze vollendet, massen am Ostersamstag oder Ruhtag Gott mich auch zur Ruhe geschaffet;

Allwo das frühe dreimal erhöhte Alleluja Abends um 2 Uhr mit kläglicher Final-Kadenz mir gefallen in ein tiefes Requiem.

Pausire also allhier ein wenig auf den frühzeitigen Takt Gottes, das ewige Alleluja nur desto fröhlicher zu intoniren, in der Hoffnung mit den Aufstehenden aufzustehen zur Kron, welche mir an jenem Tag ertheilen wird der gerechte Richter.

Willst mehr durchgehn die Akta eines Richters in Seligenthal,
Besehe des großen Richters große Protokoll im Josaphatthal,
allwo ich und du auf das fleißigst protokollirt sind.
Unterdessen winke dir, mir aber bitte aus ein
Requiem † aeternam."

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 14. Febr. (Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt): »Die Anglicaner und Puritaner.« Große Oper von Meyerbeer.

Freitag den 15. Febr. (Neu einstudirt): »Die Schleichhändler.« Lustspiel von Raupach.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Max C. Wilh. v. Branka, k. Landgerichts-Assessor in Aibling, mit Frl. M. Walb. Soph. Ott, k. geh. Sekretärstochter. — Andr. Seyfner, b. Melber, mit Kath. Belkofer, b. Küchelbäckerstochter. — Jos. Ant. Schwarzmann, bgl. Maler, mit Dem. Kar. Wilh. Denter, k. Sekretärstochter. — Felix Haberkorn, Hoftheaterbeleuchtungsdiener, Wittwer, mit M. A. Stumpf, bgl. Schuhmacherstochter. — Jak. Rank, Hoftheaterdiener, mit Klara Flunk, Maurerstochter von Aichach. — Joh. B. Widmann, verwittw. Victualienhändler, mit El. Ellenrieder, Söldnerstochter v. Schimpach. — Joh. Jos. Ruder, b. Kistlermeister, mit Mar. Urs. Nitsche, Kistlerswittwe. — Jos. Al. Schäffler, Amtsdiener des Armenpflegschaftsrathes, Wittwer, mit Mar. Fr. Rom. Pögl, Mautaufseherstochter von Vilshofen. — Math. Jals, b. Bierwirth, mit Jas. Kratzer, Logendienerstochter. — Al. Joh. Schmid, b. Schneidermeister, mit Mar. A. Kappold, b. Bortenwirkerstochter v. Aichach. — Jak. Schwab, Kleiderreiniger, mit A. Mar. Schleißheimer, Schuhmacherstochter von Garching. — Andr. Spenn, Münzarbeiter, mit Barb. Gaisser, Zinngießerstochter von Beugberg in Würtemberg. — Sim. Oertreuer, k. Rechnungs-Commissär 1ster Klasse bei der Gen.-Bergw.- u. Sal.-Administration, mit Frl. Jos. Xaveria v. Schmid, kgl. Regierungsrathstochter von Straubing. — Friedr. Adam Werner, kgl. Stabsoffiziant, mit Dem. Elis. Sellmaier, Kleidermacherstochter u. Schulexspectantin. — Ludw. Gg. Hertel, Hauptmann im k. Lin.-Inf.-Regimente Kronprinz, mit Dem. Henr. Elis. Kleinseller, Weinhändlerstochter von Kissingen.

Auswärtige Getraute.

In Neuhausen bei München den 12. Febr.: Hr. Karl v. Marr, Kunstmaler und Realitätenbesitzer, mit Maria M. Karner, Metzgerstochter von Regensburg.

Todesfälle in München.

Hr. Maxim. Rey, Studirender an der Hochschule, 21 J. a. — Jos. Maier, b. Bräuerstochter, 59 J. a. — Gg. Sepp, Hoftheaterfeuerwächter, 58 J. a. — Friedr. Löhr, ehem. b. Schneider, 79 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Pappenheim: Fr. B. Schumm, geb. Lüll, k. Posterpeditorsgattin, 63 J. a.
In Bamberg: Fr. Minna Schneemann, Apothekersgattin.
In Donauwörth: Frau M. A. Bickel, b. Gastgebersgattin zum Mohren.

---

894. (2 b) Praes. den 7. Februar 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird die den Michael Schönberger'schen Kindern gehörige reale Schäfflers-Gerechtsame (S. B. Thl. I. 753), auf welcher eine Hypothek pr. 284 fl. eingetragen ist, und weitere Hypotheken pr. 493 fl. 50 kr. vorgemerkt sind, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und werden hiemit zu der auf

Montag den 4ten März d. J., Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumten Versteigerungstagsfahrt zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes erfolgen wird.

Am 26. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

---

868. (2 b) Praes. den 6. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des am 14. Juli 1837 verstorbenen Schwertschleifers, Johann Baptist Popp, werden alle jene, welche an den Rücklaß aus was für immer einem Titel Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, dieselben innerhalb dreißig Tagen um so sicherer hierorts anzumelden, als sonst ohne weitere Rücksicht auf dieselbe mit der Auseinandersetzung des Rücklasses weiter verfahren würde.

Am 28. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

---

994. Praes. den 12. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Interessenten wird das Haus des verstorbenen Mathias Wohlschläger, Zimmermanns von der Au, der gerichtlichen Versteigerung unterworfen.

Das zwei Stock hoch gemauerte Wohnhaus Nr. 535. im grauen Viertl der Vorstadt Au, enthält 4 Wohnungen, jede mit einer Stube, zwei Kammern, Küche, Fletz, dann Holzlege und einem Kastenboden, hat nach gerichtlicher Schätzung vom 22. Mai 1838 einen Werth von 650 fl.

Zur ersten Versteigerung ist auf

Freitag den 22ten März l. J. Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Gerichtslokale Commission angesetzt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und nach den §§. 98 — 101 der Novelle vom 17. November 1837 geschehe.

Gerichtsunbekannte haben sich durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen.

Au, am 29. Jänner 1839.

Königliches Landgericht Au.

Engelbach, Landrichter.

---

816. (3 c) Eine sehr gute, alte Violin (von einem Schüler Amati's) ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Jos. Aibl'schen Musikalienhandlung.

---

773. (2 b) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

In der k. b. Grenzstadt Laufen an der Salzach ist durch Ableben des Uhrmachers Johann Einberger eine Uhrmachers-Concession erledigt.

Der Magistrat wird nun dieselbe anderweitig verleihen.

Dieses wird mit dem Beifügen hiemit bekannt gemacht, daß diejenigen, welche sich um die Uhrmachers-Concession in hiesiger Stadt bewerben wollen, ihr Gesuch bei dem unterfertigten Magistrate binnen 3 Monaten einzureichen, und sich über Vermögen, Leumund und Fähigkeit zur selbstständigen Ausübung dieses Gewerbes mittels Zeugnisse legal auszuweisen haben.

Laufen, den 30. Jänner 1839.

Magistrat der k. bayer. Grenzstadt Laufen in Oberbayern.

Der Bürgermeister: Wally.

Lit. Rosner, Stadtschreiber.

---

977. (2 a) **Anzeige.**

Den ergangenen Nachfragen zu Folge zeigt der Unterzeichnete an, daß er zu zahnärztlichen Operationen jeder Art die Nachmittagsstunden von 1 — 3 Uhr vorzugsweise bestimmt habe, ohne jedoch auf Verlangen irgend eine Stunde des Tags auszuschließen.

Dr. Ammann,

prakt. Arzt, Lerchenstraße Nr. 54.

---

973. (2 b) Großherzogliche Hessen-Darmstädtische 25 fl. Loose, deren 4te Verloosung am 15. d. Monats statt findet, und wobei 25,000, 5,000, 2,000 und 1,000 fl. zc. zc. gewonnen werden, sind zum billigsten Cours zu haben bei

J. N. Oberndörffer,
Großhändler in München.

1004. Es ist ein 2stöckiges Haus sammt Stall und Hofraum zu verkaufen. Näheres beim Salzstößler neben dem Spiegelbrunneckoch in der Schwabingerstraße.

1031. Sonntag den 10. Februar wurde vor dem Karlsthor ein neuer Kinderschuh gefunden. D. Uebr.

1012. Ein weißer Rattenfänger mit langem Schweif, gestutzten Ohren, und schmalem Halsbande hat sich verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen ist, möge ihn gegen Erkenntlichkeit dem Gerichtsdiener Köpberl in der Au bringen.

1013. Am 10. dieß blieb in der St. Michaelskirche ein Regenschirm liegen. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit bei der Kerzlerin zurückzugeben.

---

992. Zwei Kapuzen gingen verloren. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit Glückstraße Nr. 2.

1002. Ein Ueberschuh wurde gefunden. D. Uebr.

---

999. Ein Bund kleiner Schlüssel wurde gefunden. D. Uebr.

530. (3 c) Praes. den 21. Jänner 1839.

Vorladung.

Mathias Zaunhuber, Hagererbauernssohn von Peach, der als Soldat bei dem königl. bayer. 8. Infanterie-Regimente als Gemeiner stand, wird seit dem Jahre 1801 vermißt.

Auf Antrag der nächsten Verwandten wird nun Mathias Zaunhuber oder seine allenfallsige Descendenz hiemit aufgefordert, sich binnen sechs Monaten von Heute an um so gewisser hier zu melden, als sonst Mathias Zaunhuber für verschollen erklärt, und sein in 475 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Befreundten gegen Caution ausgefolgt werden wird.

Den 16. Jänner 1839.

Gräfl. Törring-Gutenzellisches Patrimonialgericht Winhöring bei Altötting.

Dobler, Gerichtshalter.

---

705. (3 b) **Bekanntmachung.**

Die Unterzeichneten erlauben sich, das Erkenntniß, welches das k. Appellationsgericht der Oberpfalz und von Regensburg in der Untersuchung wegen des bei Herrn Kaufmann Neuffer dahier im vorigen Jahre verübten Diebstahls erlassen hat, zur Rechtfertigung ihrer Unschuld nachstehend bekannt zu machen:

(Abschrift resp. Extract.)

Im Namen

Seiner Königl. Majestät v. Bayern.

Die mit Bericht anher vorgelegten Akten vom 29. May, praes. 5. d. Mts. rubrizirten Betreffs folgen mit dem Eröffnen zurück, daß die eingeleitete General-Untersuchung wegen sämmtlicher Diebstähle, auf die sich erstreckt, in der Richtung gegen Georg Hübner, ledigen Dienstknecht, Mich. Hübner, ledigen Gartenbesitzer, Heinrich Geiger, ledig. Dienstknecht, und Kunigunde Walerlein, Bothenswittwe von Regensburg definitive aufgehoben werde, und sämmtliche auf diese General-Untersuchung erlaufenen Kosten das k. Aerar zu tragen habe.

Amberg den 19. Juni 1838.

Königl. Appellationsgericht der Oberpfalz und von Regensburg.

von Schmitt, Präsident.

Unterberger, Sekr.

»Die Untersuchung wegen Kassen-Diebstahls bei Großhändler Neuffer, (Hammerschmids Eidam.)«

Sie ergreifen zugleich diese Gelegenheit sich einem hochachtbaren Publikum zu ferneren geneigten Aufträgen zu empfehlen, welchen auf das Pünktlichste nachzukommen sie sich stets bestreben werden.

Regensburg am 19. Jänner 1839.

Kunig. Walerlein, Weissenburgerbötin.
Heinr. Geiger, Geschäftsführer derselb.

---

981. Ein Paar sehr schöne Brillant-Ohrringe werden verkauft, neben dem Einlaßthor Nr. 9 über 3 St. rechts.

1001. Eine reale Sattler-Gerechtigkeit mit Haus in einer Stadt Oberbayerns ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

---

990. **Eröffnung einer Wasser-Heilanstalt.**

Um ferneren Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Wasser-Heilanstalt Schallershof bei Erlangen unter meiner ärztlichen Leitung am 1. März l. J. eröffnet werden wird.

Erlangen, den 3. Februar 1839.

Prosektor Dr. Fleischmann.

Verpachtung einer großen Tafernwirthschaft.

975. Die so beträchtliche Tafernwirthschaft zu Wörth an der Isar bei Landshut an der frequenten Commercial- und Kreuzstrasse von Ober- nach Niederbayern und Oesterreich, dann nach Straubing, den bayerischen Wald, nach Regensburg und Böhmen gelegen, mit der Posthalterei, der Metzgerei und der Backerei für die Umgegend, einer bedeutenden Landwirthschaft an Aeckern und Wiesen, dann mit den dazu gehörigen geräumigen Wirthschafts-Localitäten und Oeconomie-Gebäuden, wird im Laufe dieses Jahres in Pacht gegeben, so daß der eintretende Pächter bis Lichtmeß 1840 aufziehen und die Geschäfte beginnen müßte. Liebhaber zu diesem Geschäftsbetriebe können sich bei der unterfertigten Gutsverwaltung melden und die Localitäten und Pachtbedingungen, von jetzt angefangen bis Ende des Monats September dieses Jahres, einsehen, auch sich dießfalls bei der Gutsherrschaft in München, Ludwigsstrasse Nr. 2, das Nähere erkundigen.

Wörth an der Isar,
am 8. Februar 1839.

Die
Adelich von Heffels'sche Gutsverwaltung.

Parzinger, Gutsverwalter.

---

881. (2 b)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betr.)

Die Besitzer der in den Monaten Jänner und Februar 1838 ausgestellten Pfandscheine von Nro. 1 bis 11400 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 7. März 1839 auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 11. März 1839 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Priv. Pfand- & Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

Bekanntmachung.

976. (3 a) Mittwoch den 27sten Februar l. J. wird im Landgerichts-Locale Pfarrkirchen in Niederbayern das Krammer-Anwesen zu Neuhofen sammt realer Gerechtigkeit im Wege der Versteigerung verkauft. Nähere Aufschlüsse werden auf schriftliche Anfragen bei der Postexpedition Pfarrkirchen unter den Buchstaben H. S. franco eingegeben, ertheilt.

---

979. Es werden 900 fl. auf erste Hypothek sogleich aufgenommen, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

---

980. Eine Wirthschaft nahe bei der Stadt ist gegen eine Mahlmühle auf dem Lande zu vertauschen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

924. (3 b) Besonderer Familienverhältnisse wegen ist ein mit allen Utensilien wohlbestelltes Boten-Anwesen — auf dem immer 7 und 8 Pferde Beschäftigung haben — und wobei auch eine Lohnkutscher-Gerechtigkeit ist — aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen besteht nebst Haus und Hofraum und den benöthigten Stallungen auch noch in 15 Tagwerken Wiesgründen.

Zu bemerken kömmt, daß hier vom 1. Mai k. J. an der Sitz des k. Appellationsgerichts von Oberbayern, der Sitz eines k. Landgerichts, Rent- und Forstamts, des erzbischöflichen Clerical- und des k. Knabenseminars, der Schulpräparanden und der Gewerbs- dann aller Prüfungsschulen für Oberbayern ist; überdieß ist auch immer eine bedeutende Garnison hier.

Vortheile für diesen Platz in Beziehung auf beide Gewerbe werden sich bei zu Stande gekommener Eisenbahn von Augsburg nach München erst näher entwickeln.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der b. Münchner-Bote Franz Stuhlreither in Freysing mit dem Beifügen, daß auch bei annehmbaren Verhältnissen 3000 fl. capitalisirt liegen bleiben können.

Anwesens-Verkauf.

922. (3 b) In einer gewerbsamen Stadt in Niederbayern, dem Sitze eines k. Landgerichts, durch welche mehrere frequente Strassen ziehen, ist ein in einem guten Zustande sich befindliches Haus sammt realer Weißgerber-Gerechtigkeit, mit Stallungen, anstossendem Obstgarten, nebst 5 Grundstücken zu 2½ Tagwerk, dann der vorhandene Werkzeug, aus freier Hand zu verkaufen. Portofreie Briefe unter der Adresse K. O. Nr. 922 befördert die Landbötin.

---

928. (3 b) Es ist in Rosenheim für einen angehenden Wehrmann, der sich als Schütze uniformirt, sämmtliche Montur und Armatur zu verkaufen.

Ignaz Himmler.

Warnung.

943. (3 b) Wer meinem Sohne, Isidor Mühlbauer, Bauernknecht, auf meinen Namen etwas borgt oder Geld leiht, wird durch mich nicht mehr bezahlt.

Moosburg, den 7. Februar 1839.

Sebast. Mühlbauer, Getreidhändler.

1010. **Warnung.**

Die Unterzeichneten zahlen und haften nicht für jene Schulden, welche etwa auf ihren Namen ohne ihr Vorwissen gemacht werden und warnen daher öffentlich.

München den 12. Februar 1839.

Andreas Ehmann,
Ursula Ehmann.

Verkauf einer Baumwollspinn-Maschine betr.

923. Der Unterzeichnete, welcher seine Maschinen-Bauerei aus dem Elsaß hieher verlegte, bietet eine fertige, ganz complette Baumwollenspinnerei mit 900 Feinspindeln und den dazu gehörigen Vorspinn- und Vorbereitungs-Maschinen nebst allem Zubehör zum Verkaufe an. Dieselbe ist nach neuestem System erbaut, die Maschinen sind hinlänglich erprobt, indem schon eine Zeitlang Garne darauf gesponnen wurden, welche den besten englischen in nichts nachstehen, was durch Zeugnisse belegt werden kann. Die Maschinen sind von dauerhafter Construction und die Stuhlung von Gußeisen, auf elegante Art geformt. Es wird alles unter den billigsten Bedingnissen abgegeben werden. Auch erbietet sich der Unterzeichnete zu allen in sein Fach einschlagenden Aufträgen in Anfertigung von Maschinen und Getrieben aller Art, und wird sich bestreben, das ihm geschenkte Zutrauen aufs Vollkommenste zu rechtfertigen.

P. Zimmermann,
Maschinenbaumeister zu Anhausen bei Heidenheim an der Brenz.

Bekanntmachung.

978. (3a) In einer gewerbsamen Stadt in Oberbayern ist eine reale Baders-Gerechtigkeit mit oder ohne Haus für einen absolvirten Chirurgen oder practischen Arzt geeignet, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Hiezu Lusttragende können das Nähere bei der Landbötin erfahren.

991. Es ist in einem Landstädtchen unweit Nürnberg eine Seifensiederei nebst einem halben sehr gut gebauten Wohnhause, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 3 Böden, 1 Keller, nebst Anbau und Stadel zu verkaufen, allwo ein großer Hofreith und ein Wurzgärtchen und Holzlege sich befinden. D. Uebr.

996. Eine halbe Stunde von München ist eine Ziegelbrennerei zu verkaufen oder an ein anderes Anwesen zu vertauschen, auch zu verstiften. Zu erfragen bei Hrn. X. Haller, Löwenhauserwirth in der Sendlingerstraße.

982. Ein zum k. Stadtrentamte bodenzinsiger, an der Lerchenstrasse gelegener, einen Flächenraum von 25,064 Quadratschuh enthaltender Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Neuhausergasse Nr. 24 zu ebener Erde.



984. Der Unterzeichnete kommt nächsten Freitag den 15. dieß mit einem Transport von circa 30 Stück Luxuspferden dahier an, und logiert im Neusiglgarten.

Hartung aus Gotha.

899. (2b) Aus Mangel an Raum werden in der Barrerstrasse Nr. 25 einige Meubels abgegeben, wobei ein noch wenig gebrauchtes elegantes Canapee mit oder ohne dazu gehörigen 6 Sesseln.

Bekanntmachung.

870. (3b) Die Jakob Mayer Bräu Gaigl'schen Eheleute von Dorfen, k. Landgerichts Erding, beabsichtigen ihr alldort gelegenes Brau- und Mühlanwesen entweder ganz oder zum Theil zu verkaufen.

Zu diesem bereits im Jahre 1832 auf 23,500 fl. geschätzten Anwesen gehören eine Mühle nebst radicirtem Mühlrecht, mehrere nicht unbedeutende Gebäulichkeiten, ein Sommerbierkeller, ungefähr 51 Tagw. Aecker und 19 Tagw. Wiesen, und die obwaltenden Verhältnisse vermögen dem Kaufsliebhaber vortheilhafte Bedingnisse jeder Art geeignet darzubieten.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf deßfallsige Anfragen der Unterzeichnete Nr. 33, Kaufingergasse über 2 Stiegen.

München, im Februar 1839.

G. v. Dessauer,
kgl. wirkl. Hofrath und Advokat.

1003 (2a)

Ankündigung.

Auf das bereits am 18 November v. J. durch eigens abgedruckte Blätter angekündigte, auf Subscription herauszugebende

Gebet- und Erbauungs-Buch,

nebst einer Anzeige der Tage u. Stunden der Gottesdienste in sämmtlichen katholischen Kirchen in und um München, wird das verehrliche Publikum zur gefälligen Theilnahme durch Subscription, mit dem Anhange hiemit aufmerksam gemacht, daß die nähern Bedingnisse in folgenden Handlungsläden, wo auch die Listen zur Subscription offen liegen, eingesehen werden wollen:

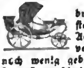
1) bei der Expedition des bayerischen Landboten,
2) bei Hrn. Gerschütz, Buchbinder in der Schäfflergasse Nro. 17 und
3) bei Hrn. Attenkofer, Buchbinder am Eck der Residenzstr. Nr. 5.

Die noch nicht eingesendeten Subscriptionslisten in den Händen einiger Honoratioren, wollen längst bis Ende d. M. gefälligst eingesendet werden.

München den 14. Februar 1839.

871. (2b) Neuerdings in dem Besitze einer ansehnlichen Partie **Pappendeckel Median & Regalformat**, mittlerer Dicke von rothem Zeug, bin ich in den Stand gesetzt, solche 9 fl. per Zentner zu verkaufen.

J. Riedmayr jun.,
in München Weinstrasse Nr. 18.



983. Eine noch wenig gebrauchte, lakirte, mit Vorsteckdach, Reisekoffer, eisernen Achsen und Schwanenhälsen versehene Chaise, dann ein noch wenig gebrauchter, mit eisernen Achsen, Hemmschuh, Ketten, Winde u. s. w. versehener Frachtwagen stehen im Tafernwirthshaus zum Schimmel an der Dachauerstrasse zu verkaufen. Näheres Auskunft gibt der Hausknecht.

987. Ein lediger Mann, welcher schon viele Jahre bei Aemtern als erster Schreiber gedient, auch schon als Rechnungs-Revident functionirt hat, und im Rechnungswesen sowie andern Canzleigeschäften gut erfahren ist, worüber sich mit den entsprechendsten Zeugnissen ausgewiesen werden kann, wünscht wieder einen Platz als Schreiber bei einer amtlichen Stelle gegen billige Bedingnisse. D. Uebr.

934. (2b) Ein junger verehelichter Mann, der sich über vorzügliche Bildung und über gründliche Kenntnisse im Reiten und über Behandlung der Pferde auszuweisen vermag, wünscht als Stallmeister oder Bereiter eine bleibende Stelle, mit welcher ein annehmbarer fixer Gehalt verbunden ist. Frankirte Anfragen mit den Buchstaben S. A. Nr. 934 besorgt die Landbötin.

986. Ein junger Mensch, welcher die besten Zeugnisse besitzt, und sehr gut lesen, schreiben und rechnen kann, wünscht einen Platz als Kellner oder Kutscher; kann auch sogleich eintreten. D. Uebr.

985. Es wünscht Jemand gründlichen Unterricht im Guitarrespiel gegen billiges Honorar. Lerchenstrasse Nr. 11/1.

1007. Ein Gärtner, welcher zugleich Bedientenstelle vertreten will, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht. D. Uebr.

988. Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine gute und zu jedem Dienst brauchbare Magd entbehrlich geworden, und kann sogleich in einen Dienst eintreten. Zu erfragen Fürstenstrasse Nr. 9 ebener Erde.

998. Ein ordentliches Mädchen wird zum Von- und Zugehen gesucht. Türkenstrasse Nr. 25 über 1 Stiege.

1000. Ein verheuratheter Mann, bei einem öffentlichen Amte angestellt, wünscht gegen freie Wohnung die Stelle eines Hausmeisters zu übernehmen. D. Uebr.

1009. Am obern Anger Nr. 48 sind auf kommendes Ziel Georgi 3 Wohnungen zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen.

1005. Vom halben Februar an ist eine Wohnung von 5 Zimmern am Marthor Nr. 14 über 1 St. billig zu vermiethen.

1006. Ein Mädchen mit eigenem Geschäfte sucht eine Wohnung bei einer Wittwe von gutem Rufe. D. Uebr.

1008. In der Frühlingsstrasse Nr. 3 ist eine Wohnung mit 6 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen.

955. (3b) Türkenstrasse Nr. 22 ist eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Speicher, Keller, großer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, halbjährig 70 fl., bis Georgi zu vermiethen.

989. Am Oberanger Nr. 40 ist zu Georgi eine Wohnung zu ebener Erde um 42 fl. zu vermiethen.

995. Ein leichtes einspänniges Chaischen wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Sonnabend, den 16. Februar. №. 21. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Ein edles, großmüthiges Herz, das mit tausend und tausend Wohlthaten die Armen und Nothleidenden überschüttete, das durch seine erhabene Vorzüge eben so sehr, wie durch seine Menschenfreundlichkeit die Bewunderung auf sich zog, hat zu schlagen aufgehört. Am 12. d. Mittags 1 Uhr verschied nämlich auf Ihrem Schlosse Taxis Ihre Hoheit die Frau Fürstin von Thurn und Taxis, geborne großherzogliche Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, Mutter Sr. Durchl. des Fürsten Max. von Thurn und Taxis, Kron-Oberstpostmeisters des Königreichs Bayern ꝛc. ꝛc. Die erlauchte Verstorbene fand ihre Glückseligkeit in der Spendung von Wohlthaten; wer sich Ihr nahte, schied zufrieden aus Ihrem Kreise. Darum fliessen der Verewigten auch tausend und tausend Thränen des Dankes, der Trauer und fromme Gebete für das Heil der erlauchten Hinübergegangenen steigen zum Vater des Erbarmens empor!

„Zum guten Hirten" so nennt sich eine geistliche Genossenschaft von frommen Schwestern, deren Aufgabe es ist, die unglücklichen Gefallenen ihres Geschlechtes wieder auf den Weg der Tugend zurückzubringen, und die welche den Pfad der Sittlichkeit und Religiosität wandeln, in dem Guten zu erstarken. Die Bedeutsamkeit dieses Ordens springt in die Augen, wenn man einigermassen die Klagen berücksichtiget, welche allenthalben über die Verderbtheit eines Theiles der weiblichen Welt laut werden. Seine Majestät der König, dem Ersprießlichen und Nutzenbringenden jedesmal Ihren Allerhöchsten Schutz und Ihre Unterstützung zuwendend, haben schon im verflossenen Jahre zur Errichtung eines Institutes der „Schwestern vom guten Hirten" das vormalige Kloster Niederviehbach bei Landshut unentgeltlich zur Verfügung gestellt; allein noch stehen die Mauern verödet, denn es fehlen die nöthigen Mittel zur Einrichtung und die nöthigen Fonds zur dauerhaften Begründung des Institutes. — Freunde der Menschheit, der Tugend und Religion werden ihr Schärflein gerne spenden für einen solch edlen Zweck. Die Landbötin wird über die ihr eingelieferten Beiträge gewissenhafte Rechenschaft stellen. Uebrigens werden wir auf das Ganze später zurückkommen. Der Anfang der Sammlung ist bereits von edelmüthigen Seelen gemacht. Mit der Hülfe Gottes werden bald mehrere Wohlthäter nachfolgen.

Der Dank Gott wieder geweihter Herzen, und das eigene Bewußtseyn, lohnen reichlich jede Gabe. - 2 fl. 42 kr.

Von einer Magd: Gott segne diese kleine Gabe. 48 kr.

Die sämmtlichen zu dem Zoll- und Handels-Vereine verbundenen Regierungen sind übereingekommen, eine entsprechende, gemeinschaftliche Hauptsilbermünze — Vereinsmünze — zu einem Siebentheile der Mark feinen Silbers auszuprägen, welche den Werth von 2 Thalern oder 3½ Gulden erhalten wird, und zu diesem Werthe im ganzen Umfange der contrahirenden Staaten, bei allen Staats-, Gemeinde-, Stiftungs- und andern öffentlichen Cassen, so wie im Privatverkehr namentlich auch bei Wechselzahlungen, unbeschränkte Gültigkeit, gleich den eigenen Landesmünzen haben soll. —

Der k. Kammerjunker und Assessor bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte zu Würzburg, K. W. Frhr. v. Münster auf Euerbach und Niederwern, der k. Kammerjunker und Lieutenant, dann Ordonnanz-Offizier Sr. K. H. des Kronprinzen, O. Frhr. v. Zoller, und der Rittergutsbesitzer Joh. Nep. Frhr. v. Imhof wurden k. Kämmerer.

Das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwig-Ordens erhielten: der Oberst Friedr. v. Mann, Commandant des k. Linien-Inf. Regts. Seckendorff, und der k. Kämmerer und Salinen-Forstmeister zu Rosenheim, Chr. von Larosee; ferner die Ehrenmünze desselben Ordens: der Schullehrer Joh. Mich. Kelber zu Ulfenheim; der Pfarrer W. Köstler in Günching; der prot. Pfarrer und Decan F. G. Elsperger in Pyrbaum; der Soldat M. Steinbauer von der Garnisons-Compagnie in Nymphenburg, und der Rathsdiener E. Kiffel im General-Auditoriat zu München.

Der Chef der gesammten fürstlich Thurn- und Taxis'schen Domänen-Verwaltung, E. Frhr. v. Dörnberg in Regensburg darf den ihm von Sr. M. dem König von Württemberg verliehenen Friedrichs-Orden, und der fürstl. Thurn- und Taxische Oberjustiz- und Oberpostrath Dr. Liebel das Ritterkreuz des k. württemberg. Kron-Ordens annehmen und tragen; eben so auch der k. Kämmerer und Reggs. Rath Frhr. v. Welden das ihm von Sr. M. dem König von Griechenland verliehene silberne Ritterkreuz des Erlöser-Ordens.

Der Secretär Sr. K. H. des Kronprinzen, Dr. Sebast. Daxenberger, erhielt den Titel eines geheimen Secretärs.

Dem bgl. Wagenfabrikanten A. Schreiner ward der Titel eines Hofwagenfabrikanten, und dem bgl. Chirurgen J. N. Frankl der Titel eines Hof-Chirurgen verliehen.

Die Einöde Waldmühl ward mit der Gemeinde Forst vereinigt und zugleich wieder dem Landgerichte Amberg, im Reggs. Bezirk der Oberpfalz und von Regensburg, untergeordnet.

896. (3b) Der Unterzeichnete logirt gegenwärtig im Gasthause »zum Bögner« im Thal, kommt wochentlich Donnerstag Abends an und fahrt Samstag Mittag wieder zurück, und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen.

Wieser,
fahrender Bote von Aibling.

911. (2b)

Anna Mediato

empfiehlt sich in Verfertigung zu den billigsten Preisen aller Gattungen künstlicher Blumen, als: Vasen nach der Natur, Bouquets und Sträußchen zu Hüten und Häubchen, besonders auch schöne Guirlanden zum Kopfputz auf Bälle, Uhrkissen, Nähkissen, Blumenkörbchen, auch Blumenstöcke und Kirchen-Vasen. Für Verstorbene von den ordinärsten bis zu den schönsten sehr billige Kränze, Kronen, Kopfkränze, Armkränze, Handsträuße und Guirlanden. Mein Laden ist im Rosenthal Nro. 2 im Hause des Kaufmanns Schlecht.

1025. Im k. Landgerichtsbezirke Erding steht unter annehmbaren Bedingnissen ein reales Bier- u. Tafernwirthschafts-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht aus einem 2stöckigen neu erbauten Wohnhause, Keller, Stallung und Stadel unter einem Dache, einer Schupfe und Wagenremise als Nebengebäude, ferner in 18 Tagw. ludeigenen Feldgründen. Die runde Kaufssumme beträgt 7000 fl., wovon jedoch 1500 fl. als erste Hypothekpost auf dem Anwesen liegen bleiben. Näheres hierüber im Heiliggeistgäßchen Nr. 6 im ersten Stock links in München.

1027. (2a) Es ist eine reale Sattler-Gerechtsame sammt Haus, 2 Aengern und einem Krautstück um billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige ist durch portofreie Briefe bei Joseph Weber, Sattlermeister in Freysing zu erfragen.

1026. In Giesing ist ein reales Schneider-Recht zu verkaufen. Näheres daselbst in Nro. 67.

1057. Eine reale Tuchhandlungs-Gerechtsame ist zu verkaufen, und das Nähere bei der Landbötin zu erfahren.

1018. Zu kaufen wird gesucht für einen Bürger-Offizier: Ein paar Epaulettes, modern, von Silber; ein Degen sammt Portepee; Fangschnur, von Silber; ein Federbusch nach der Vorschrift. Das Nähere Glockenstrasse Nr. 12 zu ebener Erde.

1019. Es sind gepolsterte nuß- und kirschbaumene Divans mit 6 Sesseln zu 55 und 66 fl. zu verkaufen in der Sendlingerstrasse Nr. 59 über 2 Stiegen.

1058. Eine glasporcellainene Nachtlampe sammt Kette, ein Ehehaltenbett, eine Anricht, eine Schüsselrahm und ein lederner Reisesack sind zu verkaufen. D. Uebr.

1021. Am Petersplatz Nr. 8 über 1 St. rechts ist ein Pianoforte billig zu verkaufen.

Anwesens-Verkauf.

1060. (3a) An einer Haupt-Poststrasse zwischen Pfaffenhofen und Ingolstadt ist eine in ganz gut baulichem Zustande sich befindende reale Tafernwirthschaft, bestehend in einem Wohnhause, Stadel, Stallungen, Hofraum, Wurz- und Baumgarten, circa 15 Tagw. Aeckern, 11 Tagw. Wiesen, dem unvertheilten Gemeinde-Nutzen aus freier Hand zu verkaufen. Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft Jos. Vogl, Wirth in Reichertshofen bei Pörnbach.

1024. Unweit Erding ist ein Tafernwirthschafts-Anwesen mit etlichen 40 Tagwerken Feld- und Wiesgründen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erholen bei Hrn. Pirntner, Schönthuermwirth in Erding.

1020. Auf den Lüften Nro. 3 ist eine Herberge mit Garten und Stall und einem Bauplatz zu verkaufen. Näheres im Rosenthal Nr. 2 im Schnürmieder-Laden.

Associe-Gesuch.

1022. (3a) Zu einer Erfindung Non plus ultra, nämlich zur Fabrikation eines künstlichen Holzsurrogates, das Steinkohlen, Torf rc. an Heizkraft, Billigkeit u. s. w. übertrifft, mit vollem Rechte jeder welchen Holzart an die Seite gesetzt werden, und dessen Asche man benützen kann, sucht man zum fabrikmäßigen Betriebe vermögliche Associe. Das Einträgliche dieses Fabrikates ist sehr leicht zu berechnen, und auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft

E. X. Auernheimer jun.
in Regensburg.

1032. Ein Studirender wünscht im Lateinischen, Griechischen, Französischen, Deutschen und Mathematik gegen billige Bedingungen Unterricht zu ertheilen. D. Uebr. im Anfrage- und Adreßbureau.

1055. Für Frauenzimmer, welche höhere Ausbildung im Guitarrespielen anstreben, sind noch einige Stunden offen. Auch wird auf Verlangen gründlicher Anfangsunterricht ertheilt. D. Uebr.

1056. Es wird zu einem Kistler ein Lehrjunge vom Lande gesucht. D. Uebr.

1044. Es wird eine Magd, welche schön weißnähen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. D. Uebr.

1029. Ein Mädchen kann einstehen. Sendlingergasse Nr. 58 über 1 Stiege.

1030. Eine solide Person, die sehr gut kochen kann und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Köchin sogleich in Dienst zu treten; zu erfragen am neuen Viktualienmarkt im Brodhaus.

1031. Es werden solide Lehrmädchen zu einer Putzmacherin gesucht. D. Uebr.

1054. Man sucht bei einer kleinen Familie eine treue, gesittete Weibsperson, die ihr eigenes Bett hat und von ruhiger Handarbeit sich ernährt; sie erhält gegen billige Bedingnisse ein schönes helles Zimmer mit einem Kochofen als freie Wohnung und etwas Lohn. D. Uebr.

Für Aerzte und Mediziner.

1038. Es ist eine sehr große schöne medizinische Bibliothek im Ganzen oder partieenweise auf der Hundskugel Nro. 5 in der 2ten Etage zu verkaufen.

1039. Neues Rhein. Conversations-Lexicon, bis jetzt 19 Abthlgn., mit der Verpflichtung für die 5 noch nachfolgenden als Subscribent einzutreten, und Corp. jur. civ. gloss. Lugd. 1569 sind höchst billig zu verkaufen. Dultplatz Nr. 8/3.

1053. Das herrschaftliche Schlößchen in Groß-Hesselohe, welches über 1 Stiege 1 Salon, 6 herrschaftliche und 1 Bedientenzimmer, zu ebener Erde 5 Domestikenzimmer, 1 Cabinet, Speisekammer und Küche enthält, und mit einem Keller und geräumigen Kasten versehen ist, wird meublirt nebst Garten, Stallung auf 4 Pferde, Kutscherzimmer und Wagenremise für den bevorstehenden Sommer oder auf längere Zeit vermiethet.

Nähere Auskunft gibt die gräfl. v. Montgelas'sche Verwaltung von Groß-Hesselohe, im gräfl. Hause Carolinenplatz Nr. 2.

1045. In der Königinstrasse ist das Haus Nro. 15, bestehend zu ebener Erde aus 3 Zimmern, Küche, Speise und Keller; über 1 Stiege aus 4 Zimmern, und über 2 Stiegen aus 1 Zimmer, Garderobe und Speicher, dann aus einer Stallung zu 2 Pferden, Kutscherzimmer, Wagenremise und Heuboden, sowie aus einem sehr schönen mit Obstbäumen versehenen Blumengarten, in welchem sich ein Glashaus, ein Holländer-Kasten und mehrere Frühbeeten befinden, entweder sogleich oder zu Georgi d. J. zu verstiften. Auf Verlangen können zur Wohnung auch Meubels abgegeben werden.

Das Nähere Salvatorstrasse Nr. 18 über 1 Stiege.

1046. (3a) Im Wohnhaus Nro. 10 in der Sonnenstrasse ist die Wohnung im 3ten Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer und Küche, Keller, Kasten und Waschhaus-Antheil, sowie Manggelegenheit aufs Ziel Georgi zu verstiften.

1052. Am Platzl Nro. 4 sind die Wohnungen über 3 Stiegen links und über 4 Stiegen rechts, erstere um 190 fl., letztere um 95 fl. jährlich zu vermiethen, und am Ziel Georgi, auf Verlangen auch früher zu beziehen. Nähere Auskunft gibt der Pächter der Tafernwirthschaft daselbst.

1033. In der Residenzstraße Nr. 5 über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven um 8 fl. sogleich zu beziehen.

1013. In der Dienersgasse Nro. 19 ist über 3 Stiegen eine Wohnung um 136 fl. jährl. auf Georgi zu verstiften.

1047. Ein eingerichtetes Zimmer vornheraus ist mit dem Vortheile der billigsten Beheizung täglich zu beziehen. D. Uebr.

955. (3c) Türkenstrasse Nr. 22 ist eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Speicher, Keller, großer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, halbjährig 70 fl., bis Georgi zu vermiethen.

Lotto: 44. 12. 84. 52. 24.

K. Hof- und National-Theater.

Samstag den 16. Febr. (Mit aufgehobenem Abonnement.) Erste Vorstellung der französischen Schauspieler: „Les trois quartiers de Paris", comedie par Picard et Mazeres. — „Les deux divorces", vaudeville par Coignard frères.

Sonntag den 17. Febr.: »Die Schwestern von Prag.« Singspiel.

1016. Montag den 18. Februar wird der Unterzeichnete auf vieles Verlangen die **Olympischen Spiele** im königl. großen Odeon-Saale zum Besten der hiesigen Armen wiederholen. Obgleich die Ersteren mit allgemeinem rauschenden Beifalle aufgenommen wurden, so wurden dennoch mehrere neue Ring-Arten und 22 Gruppirungen einstudirt, welche mit ungeheurer Körperkraft und Gewandtheit ausgeführt und angenehm überraschen werden. Auch wird zur Verherrlichung der Spiele selbst Alles aufgeboten werden, um den edlen Kunst- und Wohlthätigkeitsfreunden der Stadt München einen recht angenehmen Abend zu verschaffen. Zwei Musik-Chöre werden während der Production und den Zwischen-Abtheilungen spielen. Die Musenhalle wird passend decorirt und brillant beleuchtet werden.

Herr Hofbuchhändler Phil. J. Bayer hat die Güte, in seinem Verkaufs-Locale, Schrannenplatz Nr. 3, die Abgabe der Eintrittskarten zu übernehmen. Eintrittspreis in den Saal 48 kr., 2ter Platz in den Saal 36 kr., Gallerie 24 kr.

L. Gruber, Turnlehrer.

Bekanntmachung.

1051. Mit obrigkeitlicher Bewilligung werde ich die Ehre haben, mein

großes mechanisches Kunstkabinet

im

Saale des schwarzen Adler

heute

Samstag den 16. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr, Sonntag den 17. Anf. 4 Uhr Ende 6 Uhr, und Montag den 18. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr zu zeigen.

Dieses im In- und Auslande schon berühmte Kabinet besteht aus 4 Fuß hohen Schlappseiltänzern, einer auf dem Seile fest marschirenden Dame, worauf einst Napoleon einen Preis von 20,000 Fr. setzte, und dergleichen Figuren. Die Größe derselben und das, was sie leisten, wird gewiß Jedermann in Erstaunen setzen; denn was bisher von andern Künstlern in dergleichen Art gesehen worden, ist bei Weitem nicht hinreichend, und wird somit eine weitere Specification zu umgehen seyn.

Ich lade daher alle hohen Herrschaften und ein verehrliches Publikum zum zahlreichen Besuche höflichst ein.

Steinl jun., aus Nürnberg.

Eintrittspreise.

Sperrsitz 36 kr., 1ster Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr., 3ter Platz 6 kr. Kinder zahlen auf den ersten Plätzen die Hälfte.

Die Kasse wird jedesmal eine Stunde früher geöffnet. Billets sind Morgens von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr im Saale des schwarzen Adler und im großen Löwengarten zu haben.

Todesfälle in München.

Hr. Math. Bauer, quiesc. Centralrechnungskommissär beim k. Staatsministerium des Innern, 66 J. a. Gottesdienst Samstag den 16. um 9 Uhr bei St. Peter. — Hr. Dr. Jos. Gierlinger, k. q. Landgerichtsarzt, vormals zu Kelheim, 62 J. a. Beerdigung in Untermenzing bei Nymphenburg Samstag den 16. Febr. Gottesdienst Dienstag den 19. um 9 Uhr bei St. Peter. — Dem. Cäc. Nickoleschen, Geometerstochter von Kühbach, Ldg. Aichach, 19 J. a. — Joh. Nep. Wagner, Sattlergeselle, 50 J. a. — Paul Moser, Bräuknecht v. Dürrheim, Ldg. Pfaffenhofen, 33 J. a. — Reg. Klein, Taglöhnerin, 74 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Baireuth: Der k. Regierungssekretär Hr. Joh. Bapt. Heimschrott, 56 J. a.

In Füßen: Hr. Ans. Unterreiner ehem. Handelsmann.

Todes-Anzeige.

1036. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. ist mein Gatte, der gewesene fürstlich Oettingen-Wallersteinische Domänial-Canzlei-Rath,

Karl Pröller,

an den Folgen eines rheumatischen Nervenfiebers in einem Alter von 43 Jahren gestorben. Wie groß dieser Verlust für mich und die Meinigen ist, werden diejenigen zu ermessen wissen, die den edlen Charakter des Verewigten kannten. Um den Verblichnen trauern mit mir meine beiden Kinder und seine drei Geschwister. Indem wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten von diesem uns tief beugenden Ereignisse hiemit Kunde geben, empfehlen wir den Verewigten ihrem freundlichen Andenken, uns selbst aber ihrer stillen Theilnahme.

Wallerstein, am 13. Febr. 1839.

Fanny Pröller mit ihren beiden Töchtern Louise und Fanny.

1017. Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigst geliebten Hochwürdigen Herrn Vater,

Anton Ignaz Niggl,

ehemaligen Inhaber der Franz Michael Kyrein'schen Handlung in Tölz,

in seinem 81sten Jahre, im 19ten als Priester, mit allen heil. Sterbsacramenten versehen, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er entschlief sanft in dem Herrn am 8. d. M. Morgens 3½ Uhr. Diesen für uns unersetzlichen Verlust zeigen wir hiemit allen unsern Verwandten und Bekannten ergebenst an, bitten um Theilnahme an unserm Schmerz und empfehlen uns Ihrer fernern Freundschaft.

Herzlichst danken wir unsern Verwandten, Bekannten und Allen, hohen wie niedern Standes, welche dem Heutigen so zahlreichen Leichenbegängnisse und ersten Seelengottesdienste beizuwohnen die Güte hatten. Wir zeigen zugleich an, daß am 26. d. M. der siebente, und am 27. d. M. der dreißigste Seelengottesdienst für unsern theuersten Verblichenen, jedesmal Morgens 9 Uhr, gehalten wird.

Tölz, den 10. Februar 1839.

Joseph Anton Niggl, Inhaber der F. M. Kyrein'schen Handlung in Tölz,
Johann Ludwig Niggl, Bierbrauer und Wirth in Altenmarkt,
Franz Paul Niggl, Lebzelter in Mühldorf, als seine 3 hinterlassenen Söhne.

1042. Praes. den 14. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbsinteressenten des Simon Sonleitner, Bergwebers in Thandorf, wird dessen Anwesen, bestehend in dem Bauplatze per 1 Tagw. eines auf 250 fl. geschätzt gewesenen, abgebrannten Wohnhauses mit Stallung und Schupfe, nebst den dazu gehörigen 2 Tagw. 80 Dez. Grundstücken, geschätzt auf 51 fl. 17 kr.

Mittwoch den 20ten März l. J.
Morgens 9 Uhr

in dem dießseitigen Gerichtslokale an den Meistbiethenden versteigert.

Auswärtige, dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich über Vermögen und Leumund legal auszuweisen.

Bemerkt wird, daß die abgebrannten Gebäude um 200 fl. assekurirt waren, und daß der Käufer dieses zu erhaltende Brandassekuranz-Capital den Erben abzulösen hat.

Am 12. Februar 1839.

Königliches Landgericht Landshut.

Bar v. Schatte, Landrichter.

977. (2b) **Anzeige.**

Den ergangenen Nachfragen zu Folge zeigt der Unterzeichnete an, daß er zu zahnärztlichen Operationen jeder Art die Nachmittagsstunden von 1—3 Uhr vorzugsweise bestimmt habe, ohne jedoch auf Verlangen irgend eine Stunde des Tags auszuschließen.

Dr Ammann,
prakt. Arzt, Lerchenstraße Nr. 54.

842. (3c) In Regensburg ist ein Haus nebst Hafnerei, mit Einrichtung und Werkzeug, um 2000 fl. zu verkaufen, und kann über die Hälfte Capital darauf liegen bleiben. Zu erfragen in Lit B. Nr. 72.

1028. Ein junger Wachtelhund, männlichen Geschlechts, von schwarzer Farbe, an Brust und Pfoten braun gezeichnet, ist Dienstag den 12. d. verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen 1/2 Krthlr. Douceur am Petersplatz Nr. 10 über 3 Stiegen abzugeben.

1040. Ein Cigarren-Täschchen wurde gefunden. Der Eigenthümer kann es gegen die Einrückungsgebühr in der Brunnstraße Nr. 12 in Empfang nehmen.

Ueber das k. bayer. landwirthschaftliche Centralblatt.

Aus den schriftlichen Sammlungen eines katholischen Landgeistlichen in Oberbayern.

(Fortsetzung.)

2. Frau Landbötin! Ueber Cultur, welches Wort für manche Landleute noch ein spanisches ist, hat das landwirthschaftliche Centralblatt auch sehr hübsche Aufsätze. Sehen Sie nur gefälligst im Märzhefte 1836 S. 153: Die Uebersicht des Standes der bedeutenderen landwirthschaftlichen Verhältnisse in Bayern; im Aprilhefte S. 206: Die Fundamental-Prinzipien aller Cultur-Gesetzgebung von Dr. Harl; S. 233: Ueber Gebundenheit der Bauerngüter; im Julihefte S. 397: Ueber die nöthigen Vorbilder der nationalen Landwirthschaft; im Augusthefte S. 466: Die Bemerkungen in häuslicher und ökonomischer Rücksicht; im Dezemberhefte S. 770: Die Hindernisse der Güter- und Grund-Arrondirung. — Frau Landbötin! müssen Sie nicht selbst gestehen, daß Sie, wiewohl Sie selbst keine Oekonomin sind, nicht leicht die Lust unterdrücken können, diese Aufsätze noch nachzulesen, oder sie wenigstens Andern zum Nachlesen anzuempfehlen.

3. Da in unserer Zeit eine so große Regsamkeit unter den Menschen herrscht, allerlei Erzeugnisse und Maschinen für die Landwirthschaft Gewerbe und Kunst an's Tagslicht zu fördern, so sollen doch die Landleute nicht taub und blind seyn, davon etwas zu lesen oder zu hören. Sagen Sie nur, Frau Landbötin! daß gerade in dem von ihnen manchmal so mißachteten landwirthschaftlichen Centralblatte sehr interessante Aufsätze über Industrie für sie stehen, die sie noch lesen oder sich vorlesen lassen sollen. Im Centralwochenblatte 1835 Nro. 8. S. 113 ist zu lesen: Besondere Fütterung der Seidenraupen. Im Jahrgange 1836 im Jännerhefte S. 31: Die Kartoffel zu Stärke, Haarpuder und Syrup; im Februarhefte S. 117: Ziegelmaschine; im Aprilhefte S. 233: Syrup aus Mais; im Junihefte S. 362: Empfehlung zweier Oelfrüchte in Sandgegenden; im Julihefte S. 439: Futterpflanze für die Seidenraupen; S. 441: Benützung der Maikäfer auf Oel; im Septemberhefte S. 540: Ueber Mehlarten aus verschiedenen Hilsenfrüchten; S. 581: Beförderung der Oelproduktion; im Novemberhefte S. 705: Von der Maulbeerbaum- und Seidenraupenzucht; S. 726: Fabrik zur Verwendung thierischer Ueberreste; S. 748: Ueber Branntwein-Erzeugung aus Kartoffeln; im Dezemberhefte S. 772: Ueber Backen des Kartoffelbrodes; S. 798: Ueber das Trocknen des Tabaks in offenen Schupfen. Der Jahrgang 1837 enthält Aufsätze im Maihefte S. 269: Ueber Oelfrüchte, und besonders über Repsbau; im Junihefte S. 343: Ueber englisch-amerikanische Mahlmühlen; im Julihefte S. 410: Neue Methode, das Bier zu untersuchen; S. 439: Möglichkeit zur Vervollkommnung der Seidenzucht; im Novemberhefte S. 702: Ueber den Tabakbau in Bayern; im Dezemberhefte S. 737: Ueber häusliche Verarbeitung und Benützung der Cocons-Abfälle; in den Beilagen S. 31: Ueber amerikanische Mahlmühlen. Der Jahrgang 1838 hat im Mai- und Junihefte S. 212: Ueber das in der Natur vorkommende Wasser in landwirthschaftlicher und gewerblicher Beziehung; im Julihefte S. 308: Ueber die Produktion der Fabrik- und Handelspflanzen; S. 337: Ueber die Bereitung der Stärke aus Kartoffeln; S. 375: Nahrhaftigkeit der Kartoffeln; im September- und Oktoberhefte S. 469: Reinigung der Maischbottiche in den Branntweinbrennereien mit Kalk; im November- und Dezemberhefte S. 493: Ueber Torfpressen; S. 531: Ueber Torfstecherei in Bayern, namentlich im Erdingermoose; S. 533: Ueber die Branntweinbrennerei aus Kartoffeln; S. 557: Ueber die Verhütung der Muscardine der Seidenraupen; S. 559: Schuhe aus Rattenfellen. Beilage S. 85: Uebersicht der Maulbeerbaum- und Seidenraupenzucht in Bayern 1838.

(Fortsetzung folgt.)

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Rom, 4. Febr. Gestern früh traf Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern im erwünschten Wohlseyn mit Gefolge hier ein, und empfing in der Villa Malta die hier anwesenden Bayern. Die später, als bestimmt war, erfolgte Ankunft des Kronprinzen hatte ihren Grund darin, daß er das so schön gelegene, und an Kunstschätzen des Mittelalters so reiche Orvieto besucht hatte, und also von der großen Landstraße aus einen Abstecher hatte machen müssen. Nachmittags kam Se. kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland auf seiner Rückreise von Neapel gleichfalls hier an und stieg im Palast des russischen Gesandten ab. Der Kronprinz machte heute Mittag, in einer feierlichen Audienz, eingeführt durch den k. b. Geschäftsträger, Grafen Spaur, Sr. Heiligkeit dem Papst seinen Besuch. Er wurde vom heil. Vater mit seiner bekannten Leutseligkeit empfangen, unterhielt sich geraume Zeit mit ihm, und wurde zum Schluß mit dem apostolischen Segen entlassen. Nachher besuchte der Kronprinz die verwittw. Königin von Sardinien, den Prinzen Heinrich von Preußen und den Thronfolger von Rußland, welcher Besuch von diesem später erwiedert wurde.

Wien, 8. Febr. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird, sichern Nachrichten zufolge, am 23. d. M. hier eintreffen, und 14 Tage verweilen. Alle Hofämter sind vollauf beschäftigt, Feste vorzubereiten.

Athen, 27. Jänner. Se. Maj. der König hat zu bestimmen geruht, daß künftig nur die Frauen von Stabs-Officieren, sowie die Frauen der Civilbeamten vom Rathe aufwärts, bei Hofe vorgestellt werden können. — Von Nauplia langte eine Deputation hier an, um den König einzuladen, dem am 6. Februar statt findenden Landungsfest in Nauplia beizuwohnen. Da die beiden Majestäten erst im vorigen Jahre die getreue Stadt besuchten, so hat der König für diesesmal nur den freundlichsten Dank für diese Liebe und Anhänglichkeit auszusprechen geruht. Seit einigen Tagen will man mit Bestimmtheit wissen, daß ein aus Rußland angekommener Courier die verlangte Abberufung des hiesigen rußischen Gesandten, Katakasi, überbracht habe.

Die Chartisten in England haben ihren „Nationalconvent" oder ihr „Gegenparlament" am 3. Febr. in British-Coffeehause, unter dem Vorsitze Hrn. Baillie's aus Ayrshire, eröffnet. Dr. Wade rief in einem Gebete den Segen des Himmels auf ihr Tagwerk herab. Unter den Anwesenden bemerkte man die Hrn. Feargus O'Connor, O'Brien, Lovett und Andere. Unter den von den Abgeordneten mitgebrachten Petitionen tragen folgende die meisten Unterschriften: die von Birmingham 91000, die aus Fifeshire 45000, die aus Glasgow 80000, die von Newcastle 35000, die aus West-York 52000, die aus Lancashire 20000 u. s. w. Zuvor hatten die Chartisten noch in mehreren Theilen des Landes Versammlungen bei Mondschein gehalten; in einer derselben saß der bekannte radicale Damengünstling, Hr. Vincent, in einem weißen Mac-Intosh auf einem Schimmel und haranguirte von diesem herab das Volk. — Die große Central-Versammlung der Abgeordneten von den verschiedenen Anti-Korngesellschaften im Lande hat ebenfalls ihre Session in London eröffnet und zunächst die Absendung einer Deputation an Lord Melbourne beschlossen. Unter ihren Petitionen ist eine mit 40,000 höchst achtbaren Unterschriften aus Glasgow. Diese Deputirten haben von Hrn. Macready das Conventgarden-Theater zu einem großen Festmahle gemiethet.

In Spanien hat der Finanzminister angeordnet, daß den Beamten vom Januar d. J. an kein Gehalt mehr ausgezahlt werden könne. Wenn nur die Luft gut ist in Spanien, geht's an.

In Mainz wird eine neue Bundeskaserne gebaut, deren Kosten auf 170,000 Gulden angeschlagen sind.

Dienstag, den 19. Februar. № 22. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Vergangenen Samstag den 16. d. Morgens halb 5 Uhr sind Se. Maj. der König in Begleitung Sr. Exc. des Hrn. Grafen von Seinsheim, Generalmajors Frhrn. von Gumppenberg, des geh. Raths und Leibarzts v. Wenzl, Oberbauraths v. Gärtner und des geh. Secretärs Fahrmbacher von hier nach dem südlichen Italien abgereist. Allerhöchstdieselben werden im Laufe des Monats April die Bäder zu Ischia gebrauchen, und noch vor dem Fronleichnamsfeste zu München wieder eintreffen, im Anfang des Monats Juli aber, wie in andern Jahren, nach Brückenau Sich begeben. Die heißesten Segenswünsche begleiten den allgeliebten König!

Der Adelsmatrikel des Königreichs wurden einverleibt: am 16. Sept. 1838, der k. Reggs.Rath in der Pfalz, F. K. Frhr. v. Reimanns zu Speyer, Ritter des Verd.Ord. der bayer.Krone und Offizier der k. französ. Ehrenlegion, sammt Abkömmlinge bei der Freiherren-Klasse Lit. N. Fol. 8. act. Nr. 4622.; am 25. Nov. 1838, der k. Reggs.Secretär in der Pfalz, W. H. Gb. v. Buchner zu Speyer sammt Abk. bei der Adelsklasse Lit. B. Fol. 62. act. Nr, 8754.; am 4. Dez. 1838, der Unterlieut. im k. 1. Art.Regt., C. F. Molitor von Mühlfeld in Augsburg, sammt Abk. bei der Adelsklasse Lit. M. Fol. 56 act. Nr. 8964. und der Rittmeister K. v. Meyer im k. Cuiraß.Regt. Prinz Karl in München sammt Abk. bei der Adelsklasse Lit M. Fol. 57. act. Nr. 9033.; am 12. Jan. 1839, J. W. K. Graf v. Ezdorf sammt Adk. bei der Grafenklasse Lit. E. Fol. b. act. Nr. 88; am 26. 1839, der prov. quiesc. k. Revierförster G. J. K. v. Buonarcorsi sammt Abk. bei dir Adelsklasse Lit. B. Fol. 63. act. Nr. 507.; am 14. Dez. 1825, die Gutsbesitzerin Elise Freifrau von Moreau, sammt ihren beiden Söhnen, Johann Franz Alexander und Friedrich August, sammt deren Abk. bei der Freiherrenklasse Lit. M. Fol. 16. act. Nr. 7554.; am 7. Novbr. 1833, der vormalige Oberlieutenant der Cavallerie im Schweizer Contingent zu Aarau, G. E. Frhr. Strebl von Brizay sammt Abk. bei der Freiherrenklasse Lit. S. Fol. 79. act. Nr. 6152.

In Gemäßheit früherer Ausschreiben und der im letzten Landrathsabschied ertheilten allerhöchsten Entschließung, hat die königl. Regierung von Mittelfranken unterm 9. Februar die Forstämter neuerdings angewiesen: bei den mittelst Versteigerung oder gegen volle Taxe erfolgenden Abgaben des, dem kgl. Aerar zur freien Verfügung verbleibenden Brennholzmaterials vor Allem den unabweislichen Haus-, ökonomischen und kleinen Gewerbsbedarf der königl. Unterthanen und Bediensteten, so wie das Bedürfniß der Staatsanstalten, pflichtgemäß zu berücksichtigen, alle Diejenigen, welche mit dem Brennholz-Handel treiben, in solange unberücksichtigt zu lassen, als der erwähnte Holzbedarf jener Individuen nicht befriedigt erscheint.

München, 5. Febr. Die Musikalienhandlung von Falter und Sohn hat den Verlag von drei neuen solennen Messen, componirt vom k. b. Hofmusikdirektor Röder, übernommen, und die erste davon (in C dur) in einer dieser Musikalienhandlung zur Ehre gereichenden Edition bereits vollständig in Stimmen geliefert. Das Werk ist Sr. Exc. dem hochwürdigsten Erzbischofe von München und Freising, Hrn. Lothar Anselm Frhrn. v. Gebsattel rc. gewidmet und bewährt neuerdings die Meisterschaft des Componisten in einem Genre der Musik; worin sich derselbe auf eine ausgezeichnete Weise zu bewegen versteht, was er in vielen schätzbaren Werken, besonders aber in seinem klassischen Oratorium: „Die Messiade“ der Kunstwelt sattsam bewiesen hat. Die vor uns liegende Messe ist das Werk reifer Ueberlegung und richtigen Gefühles; nirgend stößt man darin auf unordentliches, den Tempel Gottes profanirendes Geräusch, oder auf eine Vermischung von lärmender Feierlichkeit und üppigen Pathos; vielmehr zeigt sich in allen Theilen dieser schönen Messe ein bestimmter Ausdruck, der uns mit ernsthaften Empfindungen erfüllt und die Seele zu frommer Andacht erhebt.

Regensburg. Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Thurn und Taxis haben aus Veranlassung Höchstihrer so erfreulichen Vermählung: „zum Besten der hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten und insbesondere der armen Kranken“ dem rechtskundigen Bürgermeister Frhrn. v. Thon-Dittmer ein ausserordentliches Geschenk von eintausend Gulden zur Verfügung gestellt. — Ihre Durchlaucht die neuvermählte Frau Fürstin von Thurn und Taxis hat ihren 23sten Geburtstag auf eine wahrhaft fürstliche Weise gefeiert, indem sie dem hiesigen Krankenhause 800 fl. und den Armen des Herrschaftsgerichts Wörth 400 fl. verabreichen ließ.

Vom 8. auf den 9. d. starb zu Regensburg in seinem 78sten Lebensjahre der k. Kämmerer und quiescirte Appellationsgerichtsrath Hr. Franz Seraph Graf v. Armansperg, ein ächter Bayer und Patriot, seiner Zeit einer der thätigsten Beamten. Seinen Patriotismus bewies er vorzüglich als Landrichter zu Burghausen im Jahre 1809 im Kriege gegen Oesterreich, wo er auch als Geißel fort- und weit nach Ungarn hinabgeführt, und erst nach langer Zeit, nach bestandenen vielen Drangsalen, aus seiner Gefangenschaft durch die damalige Macht Napoleon's befreit wurde. Seine ausserordentliche Treue und Anhänglichkeit an Bayerns erhabenes Regentenhaus und an sein Vaterland war allgemein anerkannt und gerühmt.

Ueber das k. bayer. landwirthschaftliche Centralblatt.

Aus den schriftlichen Sammlungen eines katholischen Landgeistlichen in Oberbayern.

(Fortsetzung.)



4. Frau Landbötin! Auch für die Bauernweiber steht etwas Wichtiges und Erfreuliches in dem landwirthschaftlichen Centralblatte. Geben Sie Acht, wenn Sie vom Flachse und vom Hanfe Etwas sagen, wie sie gleich den Kopf aufrecken und die Ohren spitzen werden, weil diese ihre Lieblings-Produkte sind. Wenn die Bauernweiber erfahren, daß im landwirthschaftlichen Centralblatte ein schönes Lesen vom Flachse und Hanfe ist, da wird gewiß der Bauer oder eines ihrer Kinder daraus vorlesen müssen, und so wird das Blatt wieder zu Ehren kommen. Frau Landbötin! Sagen Sie ihnen nur, im Jahrgange 1836 ist zu lesen im Jännerhefte S. 62 vom sibirischen und italienischen Hanfe; im Aprilhefte S. 214 von Flachs- und Spinn-Maschinen; S. 250 vom Fallen und Legen des Flachses; S. 253 vom Rigaer Leinsamen; S. 261 von der Cultur des feinsten Hanfes; im Novemberhefte S. 731 vom Winterflachse; im Dezemberhefte S. 817 von einer neuen Maschine zur Bereitung von Hanf und Flachs. Im Jahrgang 1838 steht im Jännerhefte S. 51 und im März- und Aprilhefte S. 132 die Erzeugung des Flachses und seiner ferneren Verarbeitung.

5. Ueber die Runkelrüben und deren Fabrikation könnte ich Ihnen auch, Frau Landbötin! sehr werthvolle Aufsätze anzeigen; allein für einzelne Landleute haben sie nicht viel Interesse, weil sich damit nur große Oekonomen und Spekulanten abgeben können. — Sollte aber Nachfrage darüber gemacht werden, so will ich herzlich gerne möglichsten Bescheid über die im landwirthschaftlichen Centralblatte seit 1835 vorkommenden Aufsätze geben.

6. Aber jetzt, Frau Landbötin! komme ich auf einen Artikel, der vorzüglich die Wirthschafterinnen auf dem Lande angeht, und womit Sie sich ziemlich bei ihnen einschmeicheln können. Das landwirthschaftliche Centralblatt hat treffliche Aufsätze über Hauswirthschaft, die gerne eine Wirthschafterin in ihrem Koch- und Hauswirthschaftbuche aufnotirt haben möchte. Dazu dienen die Aufsätze des Jahrgangs 1836 im Februarhefte S. 114 von der künstlichen Hefe; S. 115 vom Aepfelmoste; im Märzhefte S. 199 einfaches Mittel zur Sonderung des Rahmes; im Aprilhefte S. 212 über Doppelspinnerei; S. 237 über Kartoffelmehl; im Junihefte S. 364 zweckmäßige Garnbereitung; S. 390 Geflügelstopfmaschinen; im Julihefte S. 424, 430 vortheilhafte Fleischräucherung; S. 436 Fabrikation von Ziber oder Aepfelwein; S. 443 neueste Zubereitung der Hülsenfrüchte; S. 457 ein Mittel zum immerwährenden Eierlegen; im Augusthefte S. 501 von der Schnellbleiche; S. 503 von den Farben des Hausgeflügels; S. 519 von der Bereitung eines mussirenden Zibers; im Jahrgange 1838 im Jännerhefte S. 88 Mittel gegen die Kahnen im Weine; im März- und Aprilhefte S. 181 die Trauben lange zu schützen; S. 183 gefrorne Kartoffel zu benützen; S. 186 Eier aufzubewahren; im Julihefte S. 457 von den Farben des Hausgeflügels; im November- und Dezemberhefte S. 553 neue Methode, Eier auszubrüten.









7. Wie man zu allen Handwerksgeschäften Werkzeuge braucht, so braucht auch der Landmann zu seinem Feldbaue allerlei Werkzeuge, die verbessert werden können, und wovon schon viele verbessert worden sind. Den Bauern möchte ich wahrlich einen Narren oder dummen Kerl nennen, der keine besseren Werkzeuge gebrauchen wollte. Wenn er aber doch so eigensinnig seyn und bei seinem alten Zeuge bleiben will, so lasse man ihm seinen Willen. Gottlob! daß doch nicht alle Landleute so bockbeinig sind, sondern auch gerne neue Werkzeuge sehen und prüfen. Diese nun werden nicht umsonst ihre Beobachtungen machen. Denen also, welche für alles Bessere empfänglich sind, möchten Sie, Frau Landbötin! die Durchlesung der betreffenden Aufsätze im landwirthschaftlichen Centralblatte, Jahrgangs 1835 empfehlen; nämlich in Nro. 10. S. 154 von Misthacken; Nro. 12 S. 185 von dem Kartoffelbohrer; Jahrgangs 1836 im Jännerhefte S. 48 von der Scharegge; im Februarhefte S. 128 von der doppelten Ringel- oder Schneidewalze; im Märzhefte S. 188 von der Nützlichkeit des Kartoffelbohrers; im Augusthefte S. 506 über den Gebrauch der Walze; im Septemberhefte S. 724 von den Getreidhandmühlen; Jahrgangs 1837 im Aprilhefte S. 225 über die Anwendung der Rührpflüge; Jahrganges 1838 im Julihefte S. 301 über Vor- und Nachtheile der Säemaschine; S. 3 3. über die Theorie des Pfluges; im November- und Dezemberhefte Beilage S. 53 über den Pflug. (Forts. folgt.)

Am 4. Februar Nachts wurde der Bauer J. Stauber zu Grundwürm, Ldgs. Simbach a. Inn, in seiner Wohnstube durch einen Schuß in den Unterleib getödtet. Der Thäter sitzt.

Am 5. d. wurde der Müllerssohn Gg. Lorenz von der Espenmühl im Landgerichte Eschenbach ohnweit Auerbach von seinem Vater und Bruder erfroren gefunden.

Consomme,
politisches und nicht politisches.



Madrid, 2. Febr. Der große Feldzug des Christinogenerals Van Halen gegen das Fort von Montan ist vor der Hand verunglückt. Nachdem er mit 6000 Mann gegen dasselbe marschirt war, und einige Granaten hineingeworfen hatte, die keine Wirkung thaten, kehrte er am 24. mit allen seinen Truppen nach Segorbe zurück. Die Besatzung jenes Forts, das keine andere Befestigung als steinerne, mit Schießscharten versehene Mauern hat, besteht aus etwa 80 Mann unter den Befehlen eines gewissen Garrafulla. Gewiß wird der General Van Halen das Mißlingen seiner wohlangelegten Unternehmung der von der Regierung verfügten Auflösung der Repressalienjunten zuschreiben. Am 27. kam er mit seiner Division in Murviedro an, und die erste Brigade maschirte von dort nach Castellon ab. Cabrera verweilte fortwährend in Onda und zog Verstärkungen an sich.

Die im Aufstand befindliche span.-afrikanische Festung Melilla wird gegenwärtig von 2 französ. Brigs und 2 spanischen Schooner blokirt.— Man will in Spanien ein Complott entdeckt haben, welches den Plan hatte, die Stadt Ferrol (Kriegshafen) in Brand zu stecken.

Der Phare von Bayonne schreibt: In der Nacht vom 3. auf den 4. Februar wurden die Werke der Munnagorristen auf dem spanischen Bidassoaufer durch eine plötzliche Ueberschwemmung weggerissen. Noch am 6. stand der Platz ihres Forts unter Wasser.



Aus Preußen vom 9. Febr. Man erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß außer den auf den Kriegsfuß gesetzten Divisionen des 7. u. 8. Armeekorps noch 2 andere preuß. Armeekorps mobil gemacht werden und sich an den Rhein begeben sollen. Jedes dieser Korps bildet eine Truppenmasse von 35,000 Mann aller Waffengattungen. Zusammen würde sich demnach die an den belgischen Gränzen aufzustellende Heeresmacht Preußens auf mehr als 100,000 M. belaufen, sohin an Zahl der französ. Observations-Armee, selbst nach den übertriebensten Angaben in deren Betreff, mindestens gleichkommen, wahrscheinlich aber dieselbe übersteigen.

Man schreibt aus Brüssel, daß die Regierung sich für die Annahme des Londoner Tractats entschieden hat, und diesen Entschluß in etwa 8 oder 10 Tagen den Kammern vorlegen wird. — Graf v. Seckendorff, Geschäftsträger Sr. M. des Königs von Preußen, hat dem Hrn. M. A. Saportas, preuß. Consul zu Antwerpen, Vollmacht gegeben, alle Papiere zu unterzeichnen und zu legalisiren, als wenn sie der Gesandtschaft vorgelegt waren, um die Handelsverbindungen zwischen den beiden Ländern nicht zu unterbrechen.

In Frankfurt hieß es, am 14. Februar auf der Börse, daß König Leopold das Final-Protokoll der Londoner Conferenz unterzeichnet habe.

Der „Constitutionel" behauptet, das Kabinet der Tuilerien habe sich dem von Oesterreich und Preußen an die belgische Regierung gerichteten Begehren der Ausweisung Skrzynecki's aus Belgien angeschlossen.

Aus Metz meldet man, daß troß der vielen Truppenbewegungen an der Gränze Niemand an den Krieg glaubt; die Offiziere sagen, sie würden ihr Blut nicht für eine Sache (Belgien) verspritzen, welche man erst national machen wolle. Es ist auch gewiß, daß die Truppen viel lieber nach Spanien gingen und daß sie durchaus keinen Beruf fühlen, sich mit den Deutschen zu schlagen.

Aus London wird dem „Avondbode" vom 8. Februar geschrieben, daß der holländische Gesandte, wiewohl er offiziell die Conferenz von der Annahme des Definitiv-Tractats von Seiten seines Monarchen in Kenntniß gesetzt, doch noch nicht unterzeichnet habe und es auch nicht eher thun werde, als bis Belgien den Tractat angenommen oder verworfen habe. Die Conferenz soll damit einverstanden seyn.

Aus dem Haag, 11. Febr. Auch die neuesten Brüsseler Briefe sprechen mit Bestimmtheit sich dahin aus, daß die belgische Regierung dem Definitiv-Tractat beigetreten sey. Noch zwar hat man keine offizielle Gewißheit darüber erlangen können, indessen zweifelt man nicht an dem Beitrit.



Die „Gazette de France," welche für Belgien mit am lebhaftesten unter allen französ. Blättern Partei nimmt, enthält folgende naive Erklärung: „Was wäre mit Belgien geschehen, wenn die Julius-Revolution nicht eingetreten wäre? Die Restauration hätte die Sympathie der Belgier für Frankreich zu benützen gewußt. Belgien hätte, unter der Souveränetät des Hauses Bourbon, einen Staat mit einer besondern Regierung und einem Vicekönigthume zu Brüssel gebildet. Da Rußland, Oesterreich und Preußen bei dieser Frage dann nicht interessirt gewesen wären, und bei der Schwächung der Macht Englands nur zu gewinnen hatten, so wäre der Krieg nur zwischen Frankreich einerseits, Großbritannien und Holland andrerseits geführt worden. Man würde sich geschlagen haben, wir hätten gesiegt, und Alles wäre gethan gewesen. Gewiß ist, daß der 7. August sich weder monarchisch noch revolutionär benommen hat."

Die Nachricht, daß Hr. J. Cockerill in Seraing seine Zahlungen eingestellt habe, wird in der neuesten „Allg. Zeitung" von Aachen aus für eine verläumderische Angabe erklärt!

Der „Hamburger Correspondent" meldet aus Hannover vom 8. Febr. Se. Maj. der König befinden sich, wie wir erfahren, seit einigen Tagen, besonders seit gestern Abend, in leidendem Zustande, der jedoch keine Besorgnisse erregen kann, da keine Bülletins ausgegeben werden.





Briefe aus Havre melden als positiv, daß bereits von der mexicanischen Regierung Caperbriefe gegen Frankreich ausgetheilt, und von amerikanischen und englischen Abenteuern in Empfang genommen worden seyen. Dieß verbreitet natürlich Unruhe unter dem Handelsstande, der laut fordert, die Regierung solle an dem ersten aufgegriffenen Caper ein eclatantes Beispiel statuiren, und die ganze Mannschaft wie Piraten behandeln, um dieser schimpflichen Sitte für immer ein Ende zu machen.

Die französischen Journale wollen Nachricht von einer in Meriko ausgebrochenen Revolution erhalten haben, in deren Folge General Pedraza (nach dem Commerce Farias) Präsident geworden wäre, und suchen darin die Beendigung des Kriegs mit Frankreich zu erblicken. Die englischen Journale, welche Briefe aus Tampico vom gleichen Datum haben (28. Dzbr.), melden davon nichts, so daß das Ganze an Wahrscheinlichkeit verliert. Die englischen Correspondenzen stellen übrigens den Angriff Baudins auf Veracruz als einen verrätherischen Wortbruch gegen Santa Anna dar.

Das Journal des Debats und andere Blätter sprachen von verdächtigen Individuen, welche an der belgischen Gränze die französischen Unteroffiziere aufwiegeln sollten, und von einer bonapartistischen Verschwörung, die in Paris und andern Orten nach den Wahlen ausbrechen solle, falls sie nicht durch die Wachsamkeit der Regierung vereitelt werde.

In England hat es auch eine kleine Veränderung im Kabinete gegeben. In der Sitzung des Oberhauses vom 9. Februar erklärte Lord Glenelg, der bisherige Colonialminister, gegen Aller Erwartung, und zum größten Erstaunen der Pairs, daß Verhältnisse eingetreten seyen, welche ihm verbieten, länger Mitglied des Kabinetes der Königin zu seyn. Man weiß noch nicht, was den Minister zu diesem unerwarteten Schritte veranlaßt habe.

Die ägyptische Armee in Syrien ist wieder in Bewegung. Sechs Regimenter türkischer Infanterie sind in Folge beunruhigender Nachrichten, welche aus Syrien in Constantinopel eintrafen, nach der Gränze von Syrien aufgebrochen. Diese Truppen sind nur dürftig ausgerüstet und da keine Verpflegung für sie eingerichtet ist, so muß sie der Marsch nach der ägyptischen Gränze zu Grunde richten und auflösen. Man hofft zum Heile des Sultans, daß das Gerücht von einem Angriff Ibrahims nur ein blinder Lärm sey, denn man glaubt nicht, daß Mahmud seinem Gegner gewachsen seyn würde.

In England wurde vor Kurzem ein Fabrikant von bunten Papieren unschuldiger, wiewohl sehr unvorsichtiger Weise zum Vergifter seiner ganzen Nachbarschaft. Dieser Mann brauchte zur Bereitung seiner Farben viel Arsenik. Er hatte an seinem Hause einen wüsten Hofraum, woselbst er den Amalgamirungsprozeß mit dem Arsenik gewöhnlich vornahm. Die mit dem Gifte geschwängerte Farbe sickerte nun in den Boden und erreichte so die Quellen eines Brunnens, aus welchem die Nachbarn ihr Trinkwasser zu schöpfen pflegten. Mehrere der so vergifteten Personen mußten den Tod erleiden.

Aus Corfu meldet man, daß am 22. Jan. Morgens so viel Schnee gefallen, daß die, die reichste Hoffnung versprechende Oel-Erndte, der Haupt-Ertrag des Landes, in einem Tage vernichtet wurde.



Der Direktor der Sternwarte in Neapel, Hr. Capocci, und der berühmte englische Astronom Brisbane haben am 25. Januar in den Vormittagsstunden sehr interessante Beobachtungen an der Sonne in Betreff der sogenannten Sonnenflecken gemacht, welche letztere sich in einem und demselben Augenblicke so sehr ausdehnten, und sich dann wieder so zusammenzogen, daß sich die Beobachter anfangs zu täuschen glaubten. Sie stimmen vollkommen mit den Behauptungen Herschels überein, daß jene Flecken nichts Anderes als Oeffnungen seyen, die sich in der glänzenden Atmosphäre der Sonne bilden und den dunkeln Kern derselben durchblicken lassen. Diese Oeffnungen zeigen die Form eines Trichters und werden durch den Ausbruch einer glanzlosen, aber ziemlich transparenten Flüssigkeit erzeugt, welche die glänzende Materie, welche die Sonne umgibt und jeden Augenblick zurückkehren möchte, verdrängt, indem sie sich in langen Streifen ausbreitet. Dieser Strom, welcher seine Richtung stets verändert, hat auf die mehrere oder mindere Ausdehnung der Oeffnung einen mächtigen Einfluß, dessen schnelle Wirkung auf innere elektrische Kräfte hindeutet. Die größte äussere Ausdehnung zeigte nach mehrmaligen genauen Messungen einen Durchmesser, der 13mal unsere Erde in sich aufnehmen könnte, während die innere nur 4mal so groß wie unsere Erde und zum wenigsten 1400 Meilen tief war.

Wien, 9. Febr. Der neue Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn, Hr. v. Kopatsy, hat in dieser Eigenschaft bereits am 5. d. den Diensteid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich gelegt.

Wir liefern unsern Lesern nachfolgende sehr interessante Notiz: Jerusalem vom 5. Dezember. Die heilige Stadt besitzt noch zwei Denkzeichen der einstigen königlichen Würde, die sich seit den Zeiten der Kreuzzüge bis auf unsere Tage erhalten haben: die Lusignanflagge und den Ritterorden des heiligen Grabes. Die Flagge hat fünf rothe Kreuze im weißem Felde und weht auf den Gewässern zwischen Damiette, Jaffa und Beirut. Der Orden hat in der letzten Zeit mehrere katholische Fürsten von kgl. Geblüte zu Rittern geschlagen. Der Prinz Maximilian in Bayern und der Prinz von Joinville zeichneten erst unlängst ihre Namen in das goldene Buch, und vor Kurzem ward Herr von Salle in den Orden des hl. Grabes aufgenommen. Hr. v. Salle ist weder Fürst noch reich, aber er besitzt hohe Vorzüge als Mensch, Gelehrter und Arzt. Er hat sich ganz besonders während des Feldzuges gegen Algier hervorgethan, dem er als Arzt folgte. Kaum hatte er erfahren, daß die heil. Stadt von der Pest heimgesucht worden, so eilte er herbei, bot allenthalben Rath und ärztliche Hülfe, scheute keine Gefahr und rettete Hunderten das Leben, indem er stündlich das seine wagte. Die Seuche hatte zu wüthen aufgehört, und Hr. von Salle schickte sich eben zur Rückreise nach Europa an, als er von den lateinischen Vätern die Einladung erhielt, ihre Kirche zu besuchen, und einer religiösen Ceremonie beizuwohnen. Am 29. Oktober nach der Vesper öffnete sich die eiserne Pforte der Kirche der Franziscaner für Hrn. v. Salle. Das ganze Ordens-Capitel war versammelt und stimmte das veni creator spiritus an. Hr. v. Salle wurde veranlaßt, aus einem Ordens-Rituale mehrere lateinische Antwoten auf lateinische Fragen des Großmeisters, welcher den bischöflichen Ornat trug, zu geben; bekräftigte, daß er von Adel sey und beschwor, die Schwachen, Wittwen und Waisen zu schützen und den Armen beizustehen. Er erhielt dabei das Recht, den Taufnamen zu ändern, auch, wenn er verheirathet sey, kirchlichen Aemtern (der katholischen Kirche) vorzustehen, Freiheit von der Salz-, Wein- und Biersteuer und die Befugniß, wenn er auf seinem Wege einem Gehängten begegne, den Strick zu zerschneiden und zu versuchen, den Unglücklichen in das Leben zu rufen, oder, wenn dieß mißlinge, ihn zu beerdigen. Nach dieser Interrogation legten ihm die Ritter die sammetnen mit Gold gestickten Schuhe und Spornen Gottfrieds von Bouillon an und überreichten ihm das Schwert, welches Hr. von Salle zog und dann knieend dem Großmeister übergab, der ihn mit demselben unter dem Hallelujah des Chors und der Orgel zum Ritter schlug. Hierauf umgürtete man Hrn. v. Salle mit dem Schwerte, gab ihm eine goldene Kette mit dem Kreuze um den Hals und die Ritter ertheilten ihm den Bruderkuß, worauf der neue Ritter des heiligen Grabes, von dem Ceremonienmeister begleitet, die Kirche wieder verließ. (Herrliche Feier!)



München. Den 17. d. wurde auf der k. Fasanerie Hartmannshof bei Nymphenburg ein Stein-Adler seltener Größe auf der Aufhütte geschossen. Derselbe mißt 7 Schuh 3 Zoll mit ausgespannten Flügeln. —

XX. **Münchener Hopfenmarkt** vom 15. Febr. h. J.: Inländisch Gut. Neues 1838: (Gesammtbetrag) 40,357 Pfund; im Rest geblieben: 33,965 Pfd. Höchster Preis: 57 fl. 40 kr., Mittelpreis: 42 fl. 49 kr., niedrigster Preis: 29 fl. 34 kr. Altes Gut 1837: 13,587 Pfd.; im Rest geblieben: 11,408 Pf. Mittelpr.: 16 fl. — kr. Spalter Stadtgut 1838: Keines. Spalter Landgut 1838: 1784 Pfd.; im Rest geblieben: 1674 Pfund Mittelpreis: 100 fl. — kr. Ausländisch Gut. Keines. Summa aller Hopfen: 55,708 Pfd.; im Rest geblieben: 49,047 Pfund; Geldbetrag: 2324 fl. 33 kr.

Auf den am 13. d. dahier abgehaltenen Viehmarkte wurden 2275 Pferde, 385 Ochsen, 266 Kühe, 37 Stiere, 75 Kälber, 1 Schaf, 194 Schweine u. 2 Ziegen zum Verkaufe beigetrieben.

Augsburger Schranne vom 15. Febr. (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 41 kr., Korn 11 fl. 31 kr., Gerste 11 fl. 45 kr., Haber 5 fl. 33 kr.

Durch den Tod des Pfrs. und Dekans Sattler ist die Pfarrei Hutthurm, Ldgs. Passau, erledigt. Sie zählt 2926 Parochianen und hat der jeweilige Pfarrer zu deren Pastorirung 2 Hülfspriester zu halten. Ertrag 921 fl. 29 kr. Uebernahms-Kapital wenigstens 1800 fl. Gesuche sind innerhalb 4 Wochen, vom 9. d. an, beim bischöflichen Ordinariat Passau einzureichen.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 19. Febr. (Neu einstudirt): „Die Schleichhändler,“ Lustspiel von Raupach.

Auswärtige Getraute.

In Giesing: Herr Martin Aigner, Schullehrer in Kirchheim, k. Ldg. München, mit Dlle. Franziska Eleonora Gradl, k. Aufschlägerstochter von Tölz.

Todesfälle in München.

Fr. Juliana Reff, b. Bierwirthsgattin, 44 J. a. Gottesdienst Mittwoch den 17 Februar um 9 Uhr bei St. Peter. — Augusta Grain, 28 J. a. Gottesdienst Mittwoch den 20. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Karl Steer, Cand. jur. v. h., 21 J. alt. — Hr. Jos. Wolf, Handelsmann von Eichstädt. — Anna Merl, Kappenmacherswittwe, 86 J. alt. — Margar. Renner, Maurerswittwe von der Au, 86 J. a. — Franz Breit, Schuhmachergesell v. Passau, 19 J. a. — Walb. Ruppeet, kgl. Hofmusikuswittwe, 73 J. a. — Chr. Freund, Kanzellistenstochter von Karlsruhe, 26 J. a. — Thomas Wagner, chemal. Postillon, 72 J. a. — Peter Martin, k. Oberbaurathssohn, 15 J. a. — Barb. Hartleitner, Trockenladerstochter, 20 J. a. — Karl Frey, pens. Fleischaufschlagsdiener, 44 J. a.

Todes-Anzeige.

1105. Allen unsern verehrten Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater,

Lic. Alois von Heydolph,

k. quiesc. Finanz-Expeditor und Armenpflegschafts-Rath,

versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, heute Vormittags 10 Uhr nach zweitägigem Krankenlager an den Folgen einer Lungenlähmung, in seinem 72sten Lebensjahre, aus diesem zeitlichen Leben zu sich zu rufen.

Wer den edlen Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen.

München, den 15. Februar 1839.

Walburga v. Heydolph, als Gattin.
Amalie Kunstmann, geb. v. Heydolph,
Wally v. Holzapfel, geb. v. Heydolph, als Töchter.
Napoleon v. Heydolph, Practikant, als Sohn.
Franz Kunstmann, königl. Kriegs-Commissär,
Anton v. Holzapfel, Lieutenant im königl. Infanterie-Regimente Prinz Karl und Gutsherr auf Herzheim und Köß, als Schwiegersöhne.
Max v. Heydolph, kgl. Unteraufschläger, als Bruder.

1106. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter,

Frau Katharina Gräf,

bürgl. verwittwete Bierbräuerin zu Wasserburg,

in ihrem 85sten Lebensjahre, in Folge eines erlittenen Schlaganfalles, nach empfangenen heil. Sterbsacramenten in das bessere Jenseits abzurufen.

Dieses für uns höchst traurige Ereigniß bringen wir hiemit zur Kenntniß unserer verehrlichen Verwandten und Freunde, bitten um stille Theilnahme an unserm Schmerze, und empfehlen uns zu fernerer Freundschaft.

Am 12. Februar 1839.

Adam Gräf, bürgerl. Bierbrauer zu Wasserburg und dessen Gattin,
Alois Gräf, k. Advokat zu Traunstein und dessen Gattin,
Grandauer, Realitätenbesitzer und 6. Bierbrauer zu Grafing, und dessen Gattin Elisabetha, geb. Gräf.
Anton Zwerger, bürgerl. Lederermeister zu Wasserburg und dessen Gattin Katharina, geb. Gräf.
Anna Buchberger, gebor. Gräf zu Wasserburg.

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Titl. Fr. Friedr. Rosa Freifrau v. Welser, geb. Frelin v. Leonrod, k. b. Kammerjunkers- und Kreis- und Stadtgerichts-Assessorsgattin.

In Würzburg: Der hochwürdige Hr. J. Placidus Sattes, vormal. Prior des Schottenklosters, 81 J. al.

Danksagung.

1074. Den Bewohnern von Oberaudorf und Umgegend, welche bei der am 21. v. M. stattgehabten Beerdigung des k. Gränzaufsehers Joseph Heiß, demselben durch die Begleitung zum Grabe und Beiwohnung des Trauer-Gottesdienstes die letzte Ehre erzeigten, wird durch das Erhebungs- und Aufsichts-Zollpersonal der verbindlichste Dank bezeugt.

1060. Praes. den 15. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Wohnhaus Nr. 330 der Margaretha Straßer, Webermeisters-Wittwe von Haidhausen, der öffentlichen Versteigerung unterworfen.

Dasselbe ist 1 Stock hoch, gemauert, enthält Stube, Kammer, Küche und Kasten, und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 27. December 1838 einen Werth von 700 fl.

Zur erstmaligen Versteigerung ist auf

Freitag den 22ten März l. J.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

Commission im Gerichts-Locale angesetzt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und den §. 98 — 101 der Novelle vom 17. November 1837 geschehe. Gerichtsunbekannte Personen haben sich durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen.

Au, am 4. Februar 1839.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, Landrichter.

1094. (2 a) Praes. den 17. Febr. 1839.

Edictalladung.

Der Bäckermeister Mathias Bermeister zu Dachau hat sich zahlungsunfähig erklärt und freiwillig dem Concursverfahren unterworfen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, und zwar:

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, sowie zum Versuche einer gütlichen Schulden- und Nachlaßverhandlung auf

Donnerstag den 14ten März l. J.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Montag den 15ten April l. J.,

III. zur Schlußverhandlung auf

Dienstag den 14ten Mai l. J.,
jedesmal Vormittags 9 Uhr.

festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edictstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Edictstagen aber die Ausschließung mit den an diesen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Der Werth des Gantgutes beträgt 3338 fl., wogegen sich die Hypothekschulden einschlüßig der Illaten der Ehefrau ad 1200 fl. auf 3302 fl. und die hierorts bekannten Currentschulden auf 2270 fl. 6 kr. belaufen.

Wer etwas von dem Schuldner in Handen hat, wird aufgefordert, dasselbe vorbehaltlich seiner Ansprüche bei Vermeidung des Ersatzes dahier zu deponiren.

Gleichzeitig werden die Grundbesitzungen des Mathias Bermeister, bestehend

1) in dem ludeigenen Hause, Nebengebäude und Hofe per 0 Tagw. 22 Dec., worauf 2 kr. 5 hl. einfache Rusticalsteuer haftet, sammt der radicirten Bäcker-Gerechtsame, werth 3150 fl.,
2) in einer Wiese Cat. Nr. 324 pr. 1 Tagw. 23 Dec. zur Pfarrkirche Dachau grundzinsbar, belastet mit Grundzins pr. — fl. 30 kr. 3 hl., einfache Dominicalsteuer — fl. — kr. 4 hl., einfache Rusticalsteuer — fl. 14 kr. 7 hl., werth 180 fl.,
3) in einer im Steuerdistrikte Eisenhofen gelegenen ludeigenen Wiese Cat. Nr. 827 pr. 0 Tagw. 36 Dec., worauf 6 hl. einfache Rusticalsteuer haften, werth 18 fl.,
4) in einem ludeigenen Krautlande Cat. Nr. 908 1/4 und 909 1/2 a pr. 0 Tagw. 07 Dec., worauf 5 hl. einfache Rusticalsteuer ruhen, werth 40 fl.,

zum Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Termin auf

Mittwoch den 13ten März l. J.
Vormittags 10 Uhr

im Locale des unterfertigten Gerichts anberaumt.

Dachau, den 9. Februar 1839.

Königliches Landgericht Dachau.
Eder, Landrichter.

1027. (2 b) Es ist eine reale Sattler-Gerechtsame sammt Haus, 2 Aengern und einem Krautstück um billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige ist durch portofreie Briefe bei Joseph Weber, Sattlermeister in Freysing zu erfragen.

1099. Es wurde von dem Hause Nr. 14 in der Ottostrasse bis an das Eck der Promenade ein auf Stramin gestickter Ridikül verloren, enthaltend ein Schnupftuch und eine goldene Dose versehen mit einem in Georgi-Ornat gemalten Bildnisse. Der redliche Finder wird gebeten, selben in der untern Barerstrasse Nr. 16 über 1 Stiege gegen Erkenntlichkeit zu übergeben.

1101. Am 10. Abends wurde von der Briennerstrasse bis in die Ottostrasse ein silbernes, durchbrochen gearbeitetes Bracelet verloren. D. Uebr.

1100. Ein gefundener Shawl kann in Empfang genommen werden. Wurzerstrasse Nr. 14 im 2. Stock vis-à-vis der Arche Noe.

1103. Ein schwarzer braun gezeichneter junger Königshund, der nebst 4 Rollen das Polizeizeichen Nr. 3632 trägt, hat sich verlaufen. Wer denselben in die Theatinerstrasse Nr. 23 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

1087. Den 15. d. verlief sich eine weiß und schwarze Königshündin. D. Uebr.

1093. (2a) Praes. den 17. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 26sten Februar d. J. werden in den hiesigen herrschaftlichen Waldungen nachbezeichnete Holzquantitäten öffentlich versteigert:

I. 250 Klafter Fichten-, Buchen- und Ferchenholz in Scheitern u. Prügeln,
II. 15 Fichten-Schneidbäume und 8 Stämme buchenes Werkholz,
III. gegen 200 Klafter Stöcke,
IV. das Reisholz von circa 450 Klaftern geschlagenen weichen und harten Holzes.

Versammelt wird sich in Lemberg an der Landstrasse zwischen der Stundsäule Nr. 11 und 12 nächst der Unterumbacher Ortstafel um 7½ Uhr Morgens.

Die Versteigerung wird auf den Schlägen vorgenommen.

Als zahlungsfähig bekannte oder mit Bürgen versehene Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Die weitern Bedingungen werden unmittelbar vor dem Verkaufe bekannt gegeben werden.

Odlzhausen, am 12. Febr. 1839.

Freyfrau von Metting'sche Rentenverwaltung Odlzhausen.
Held.

1098. Freitag den 22sten d. Mts. werden in der Lerchenstrasse Nr. 11 zu ebener Erde von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr verschiedene Meubels von Kirschbaum, Kommoden, Tische, Sessel rc., dann Spiegel, Küchengeschirre, Kupfer, ein derlei Wassergrandl und andere nützliche Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Fleischmann, Auctionator.

1102. Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zu gefälligen Aufträgen.

Philipp Engelhart,
priv. Decateur und Inhaber einer Kleiderreinigungs-Anstalt.

1103. Anna Zirnstein, Webermeisters-Wittwe und Strohhut-Putzerin, empfiehlt sich den hochverehrten Damen und achtbarem Publikum höflichst, daß sie Strohhüte vorzüglich schön putzt, das Stück zu 18 bis 20 kr.; auch werden bei ihr Spitzen und Hauben schön und billig geputzt; sie wohnt in der Augustenstrasse Nr. 1 zu ebener Erde.

1095. Es sind im Eckhause der Sing- und Landwehrstrasse Nr. 7 zu ebener Erde links 3 schöne neue Betten um möglichst billigen Preis zu verkaufen.

1068. (2 a) Im Markte Hohenwart, Gerichts Schrobenhausen, ist ein Haus mit einer darauf ruhenden realen Tischler-Gerechtigkeit nebst Garten und einigen Wiesgründen aus freyer Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Hohenwart, den 14. Februar 1839.

Jos. Niedermayr, Tischler.

1089. Stuttgart.

Empfehlung von Gichtpapier.

Unterzeichneter ist durch viele Versuche in den Besitz einer vorzüglichen Masse behufs der Bereitung von Gichtpapier gekommen, und hat die Fabrikation dieses Artikels, nach eingeholter Erlaubniß der k. Stadtdirektion, bereits begonnen, so daß jede Bestellung auf das prompteste effectuirt werden kann. Zu größerer Bequemlichkeit und die durch Alter, Geschlecht, besondere Haut-Construction rc. begründeten natürlichen Unterschiede berücksichtigend, bereite ich drei verschiedene Sorten.

Nro. 1 äußert die schwächste Wirkung, und eignet sich besonders für die weiche, zarte Haut von Damen und Kindern.

Nro. 2 paßt für die derbere Haut der Männer, in Fällen, wo Gichtpapier überhaupt seine Anwendung findet.

Nr. 3 dient für unempfindlichere Hautstellen, wie die Fußsohlen, (um etwa einen unterdrückten Fußschweiß wieder herzustellen), oder für alte eingewurzelte Fälle, welche theils einen längeren Contact des Reizmittels mit der Haut verlangen, theils eben überhaupt eines stärkeren Eingriffes zu ihrer Hebung bedürfen.

Durch eine besondere Vorrichtung bin ich in den Stand gesetzt, die Masse mit einer Gleichförmigkeit auf das Papier aufzutragen, wie man es nur an dem schönsten ächt englischen Gichtpapier zu sehen gewohnt ist, und glaube ich daher keinen Augenblick zweifeln zu dürfen, daß die Herren Aerzte und Apotheker, deren Aufmerksamkeit auf diesen Artikel zu lenken ich mir hiemit erlaube, bei der Anwendung ganz zufrieden seyn werden.

G. A. Himmel.

Das Commissions-Lager befindet sich bei **Jos. Karl's sel. Wittwe,** Karlsplatz Rondel Nr. 11 links in München.

1090. (2 a). In dem gewerbsamen Markte Fürstenfeldbruck, wo sich ein königl. Landgericht und Rentamt befinden, und alle Wochen Schranne gehalten wird, sind zwei reale Gerechtigkeiten, nämlich eine Säckler- u. Nestler-Gerechtsame, ohne Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige ist durch frankirte Briefe zu erfahren bei

Bened. Rieder, in Bruck.

Verkauf.

1092. Ein gut erhaltener Uniform eines pensionirten Offiziers mit Hut, Schirmmütze, Degen und Epaulettes ist einzeln oder im Ganzen billig zu verkaufen. D. Ue.

1096. Auf ein Haus nebst Hintergebäude und großem Garten, welches auf 12000 fl. erst gerichtlich geschätzt wurde, und nur 6000 fl. als erstes Ewiggeld haftet, werden 600 fl. als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1049. (3b) Eine Farbenmühle wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1073. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er die Befugniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis dahier erhalten hat, und täglich von 11½ bis 12½ Uhr in seiner Wohnung (Marstrasse Nro. 5 über 3 Stiegen) zu treffen ist.

München, den 15. Februar 1839.

Med. Dr. J. A. Ludw. Häberl,
praktischer Arzt.

1088. Jemand, eine Tagreise von München entfernt, und daher die öffentlichen Büchersammlungen nicht zu benützen vermögend, wünscht die besten medizinischen und landwirthschaftlichen Zeitschriften, die Krünitz'sche, die Ersch- und Gruber'sche Encyclopädie, und die vorzüglichsten medizinischen Wörterbücher zur Durchsicht und Benützung desjenigen, was seinem besondern Zwecke entspricht, zu erhalten. Wer immer geneigt seyn sollte, solche Werke zu diesem Behufe und zu einem guten Zwecke gegen jede nur immer billige Sicherstellung und Entschädigung auf kurze Zeit in kleinen, chronologisch geordneten Abtheilungen, zu überlassen, beliebe seine Anträge bei der Redaktion dieses Blattes zu machen.

1076. Bezüglich der in mehreren Blättern, durch den Leerhäusler Adam Bruckmaier von Fürstenfeldbruck, bei Vertheidigung seines Arkanums, gegen mich ausgesprochenen frechen Insinuationen und aufgestellten falschen Tendenzen, sehe ich mich gezwungen, demselben kräftigst zu widersprechen und zu erwidern, daß es mich befremdet, wie Bruckmaier so kar und deutlich mit Amtsgeheimnissen, die doch nach einem vorliegenden höchsten Ministerial-Rescript strenge überwacht werden sollen, vertraut seyn konnte, da er so genau anzugeben wußte, daß ich, in meiner erstatteten Anzeige über Pfuscherei, gerade die Klausel, hinsichtlich des Fleisches derlei Thiere betreffend wegließ, Thatsacta, die ich erst später hörte, und welche ich auch, — obgleich weder generell noch speziell für Polizeifälle verpflichtet — dennoch zur Anzeige gebracht haben würde, wenn ich gewohnt wäre, leeres Stroh zu dreschen.

Uebrigens bleibt es auffallend, wie ein Nichtarzt, folglich ein Pfuscher, der in medizinischen Gegenständen kein Votum hat, öffentlich auftreten konnte, um einen Arzt, resp. einen Militär-Beamten, welcher der Wahrheit getreu es wagte, die Nichtigkeit dessen Arkanums zu erörtern, compromittiren zu wollen, zumal doch notorisch bekannt ist, daß vermöge Beschluß Bruckmaiers Arkanum confiscirt und verboten wurde, dasselbe zu veröffentlichen, da es nach dem Gutachten der k. Veterinärschule als zweckwidrig und unheilbringend dargestellt werden mußte.

Merk.

1075. Da alle meine Bedürfnisse augenblicklich bezahlt werden, so macht hierdurch wiederholt aufmerksam, nichts auf meine Rechnung zu borgen.

München, den 15. Februar 1839.

Wilhelm Ziegler,
Schönfärber.

Versteigerung.

764. (2 b) Donnerstag den 21sten Februar l. J. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von ½3 bis 6 Uhr werden am Karolinenplatz Nro. 2 im 2ten Stock nachbeschriebene Gegenstände aus dem Rücklasse Sr. Excellenz des seligen k. bayer. Staatsministers und erblichen Reichsrathes, Herrn Grafen von Montgelas gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein Speise-Service auf 24 Couvert von Silber und Plaqué, (Pariser-Fabrikat), Girondolles, Kron- und Tischleuchter von franz. Bronce, Luster, Stiegen- und Tischlampen in Fassung von Bronce, Stockuhren in Bronce-, Alabaster- und Holzkästen, Tafel-Plateau mit Spiegel-, Silber- und Bronce-Gallerie, sehr große Spiegel, Kupferstiche und Lithographien in vergoldeten Rahmen, Speise-, Kaffee- und Dessert-Service von Porcellain und Crystallglas, eine Partie sehr gut erhaltener Weine in Bouteillen; ferner sehr schöne elegant gebaute Meubels von allen Holzarten, worunter einige Garnituren mit Seidenstoff bezogen sind, als: Divans, Sophas, Kanapees, Fauteuilles, Sessel, Tabourette, Chiffoniers, Bureaux, Kommode-, Consol-, Speise-, Garderobe- und Nachtkästen, Etagers, Speise-, Schreib-, Klappen-, Spiel-, Blumen-, Arbeits-, Consol-, runde und andere Tische, Bettladen, ein sehr gutes Billard mit Zugehör, Pferdhaar-Matratzen, Federbetten, Vorhänge von Seidenzeug, broch. Mousselin, Jaconet und Perkal, kupf. Badwannen, Kochgeschirre von Kupfer, Messing, Zinn, Eisen u. Blech, und sehr viele andere nützliche Gegenstände.

Vorbezeichnete Gegenstände können 3 Tage vor der Auction in genannter Behausung Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr besehen werden.

Die tägliche Ordnung der Versteigerung wird mittelst Anschlag bekannt gemacht.

Kaufsfreunde werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

963. (b) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 18. bis 25. Februar 1839.

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
„ Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	24
„ Waizenmehl	3	6	58	4	1	16	8	1	8
„ Einbrennmehl	4	5	30	3	2	16	11	—	53
Rauh-Mehl . .	5	2	52	1	3	14	24	—	25½
Kleye	6	2	6	1	2	9	12	—	11½
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.

1086.

Cantate zur Auferstehung Christi

für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Alt Viola, 2 Clarinetten in C, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Orgel und Contrabaß von J. M. Closner. Opus 11. ord. Preis 3 fl. 36 kr. ist erschienen und zu haben bei

Falter & Sohn
in München.

1069. (2 a) Anzeige
für Gutsbesitzer und Forstwirthe.

Nachstehende Holzpflanzen und Saamen sind um beigesetzte Preise zu haben:

Lerchen, Fichten und Ferchen von 1 bis 3 Schuh Höhe das Stück zu 1 kr., dann Tannen- und Ferchen-Saamen der Zentner 80 fl.

ferner Lerchen- und Fichten-Saamen der Zentner 40 fl.

Es wird dieses jedem, dem darum zu thun ist eine gute Forstkultur herzustellen, eine angenehme Nachricht seyn, auf so kurzem Wege die besten Pflanzen zu erhalten, indem die Versicherung gegeben werden kann, daß sowohl die Staatswaldungen, als mehrere neue Anlagen um Starnberg vollkommen entsprochen haben. Bestellungen hierauf sind in meiner Wohnung, Schützenstraße Nr. 10 über 1 Stiege zu machen, auswärtige erbitte ich mir in frankirten Briefen.

A. Ehlrard, Lithograph.

1071. Ein sehr schöner Kreuzweg, geeignet für eine Kirche, ist zu verkaufen. Durch frankirte Briefe zu erfahren beim Tändler Ben in der Eisenmannsgasse in München.



1072. Unterzeichneter zeigt hiemit dem hohen Adel und verehrten Publikum ergebenst an, daß er den 21. Februar mit einem schönen Transport von 40 Stück Reit- und Wagenpferden im Lampelgarten dahier ankommt.

Wilhelm Both,
Pferdehändler aus Sachsen-Gotha.

1077. (2 a) Eine geprüfte Arbeitslehrerin zeigt hiemit ergebenst an, daß sie sowohl in als außer dem Hause im Kleidermachen, Weißnähen und Weißsticken, dann auch allen andern Arten von Stickereien en tapisseries, chenilles, Sammt, Muscheln, Stroh und Gewürz, dann in Verfertigung von Wolle-, Crep-, Chanilles-, Sammt- und Haarblumen gründlichen Unterricht ertheilet. Sie erlaubt sich hiemit die Bemerkung, daß, wenn mehrere junge Damen zugleich Stunden nehmen wollten, sie auf die möglichst billige Weise diese weiblichen Kunstarbeiten erlernen könnten. Auch in einem Institute erbietet sie sich Unterricht zu ertheilen, und mit demselben auf Verlangen die Uebung der französischen Sprache zu verbinden. Alle genannten Arbeiten liegen in ihrer Wohnung zur gefälligen Einsicht bereit. Knödelgasse Nr. 13 über 2 Stiegen.

1078. Eine junge Wittwe, welche seit einiger Zeit bei einem alten Herrn als Haushälterin in Diensten stand, wünscht eine ähnliche Stelle bei einem Herrn Beamten oder sonst soliden Herrn; sie sieht weniger auf großen Lohn, als auf gute Behandlung. D. Uebr.

1097. (2 a) Eine ruhige Familie wünscht ein einstöckiges Haus mit einem Garten vor dem Isarthore oder dessen Umgebung zu miethen. D. Uebe.

1080. (3 a) Im Eckhause Nr. 1 an der Müller- und Wallstraße vor dem Sendlingerthor ist die Wohnung im 3ten Stock mit der Aussicht auf die Promenade und die Stadt, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdkammer, Keller, Kasten und Waschhaus-Antheil, so wie Manggelegenheit aufs Ziel Georgi zu verstiften, und Näheres Müllerstraße Nr. 3 ebener Erde zu erfragen.

1081. Durch eingetretene Verhältnisse ist am Anfang der Türkenstraße Nro. 63 über 1 Stiege eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, wovon 4 mit Tapeten und gemalten Böden versehen sind, Küche, 2 Kellern, großem Speicher, Waschgelegenheit und Gartenantheil um den halbjährigen Zins von 200 fl. zu beziehen; auf Verlangen wird auch eine Stallung abgegeben. Näheres ist daselbst zu erfragen.

1083. Täglich ist in der Ottostraße Nr. 14 über 3 Stiegen ein schönes eingerichtetes Zimmer monatlich 9 fl. zu vermiethen.

1085. (2 a) In der Sonnenstraße Nr. 7 zu ebener Erde rechts ist ein meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1082. In einer der besten Logen des dritten Ranges ist ein vorderer Wechselplatz sogleich zu vermiethen.

1079. (2 a) Ein Gärtner, der zugleich Kellnerstelle vertreten kann, wird gesucht. D. Uebr.

701. Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, (in **München** bei **Johann Palm**, neben dem goldenen Hirsch) zu bekommen:

Der homöopatische Gedächtniß-Arzt.

Eine wahrhaftige Anweisung, durch Hülfe der Homöopathie ein schwaches Gedächtniß zu stärken, die Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten, die Zerstreutheit, die Schwierigkeit des Begreifens, Besinnens und Denkens, die Scheu vor geistiger Thätigkeit und Angegriffenheit, Betäubung und Eingenommenheit des Kopfes zu heilen. Zum Besten aller Alter und aller Stände bearbeitet von einem homöopatischen Arzte. 8. 1838. br. 40 kr.

Von welcher außerordentlichen Wichtigkeit ein gutes Gedächtniß ist, brauche ich wohl nicht näher mitzutheilen. Durch Hülfe der Homöopathie, fast ohne alle Kosten, kann man sich dieses aneignen und bis zum spätesten Alter auch erhalten.

---

726. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Peter Deleschamps:

Vollständiges Handbuch der

Gravirkunst,

enthaltend gründliche Belehrungen über die Aetzwasser, die Aetzgründe, die Platten und die Gravirmaschinen. Für Kupfer- und Stahlstecher, Lithographen, Graveurs, Holz-, Schrift- und Stempelschneider ꝛc. Deutsch bearbeitet und mit Zusätzen versehen von Dr. Christ. Heinr. **Schmidt**. Mit 8 Tafeln Abbildungen in Steinstich. 8.

Preis: 1 Thlr. 8 Gr.

In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung vorräthig.

Wichtige literarische Anzeige.

1064. In unserm Verlage ist so eben erschienen und an alle bayerische Buchhandlungen versendet worden, in München zu haben bei **G. Franz**, Perusagasse Nro. 4:

Spies, F. von,

Vicepräsident des kgl. bayer. Appellationsgerichtes für Oberfranken, Ritter des Civil-Verdienstordens der bayer. Krone,

Erläuterungen

zu dem

Gesetze v. 17. Novbr. 1837

einige Verbesserungen der Gerichtsordnung in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten betr.

mit besonderer Beziehung auf die älteren Gesetze und die Stände-Verhandlungen.

Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage.

Mit sämmtlichen neueren Prozeßgesetzen.

8. geh. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Die erste Auflage dieser für jeden bayerischen Juristen unentbehrlichen Schrift erschien im Mai 1838, und war in wenigen Monaten vergriffen. Vielseitig dazu aufgefordert, bearbeitete der berühmte, um die bayerische Rechtspflege hochverdiente Herr Verfasser eine **zweite Auflage**. Dieselbe liefert diesen bereits zu einer Autorität in der gerichtlichen Praxis gewordenen **Commentar des Prozeßgesetzes** von 1837 in allen einzelnen Abschnitten wesentlich ergänzt, erweitert, berichtigt und verbessert; auch sind **sämmtliche neuere bayerische Prozeßgesetze** von 1819 bis 1837 als **Beilagen** angefügt, so daß das Werk dadurch als ein vollständiges Supplement zu der Gerichtsordnung selbst und ihre Anmerkungen erscheint, und somit noch größere practische Brauchbarkeit erhalten hat.

Bamberg im Januar 1839.

Liter. artist. Institut.

1070. Eine Auswahl schöner Oelgemälde, worunter welche von den ausgezeichnetsten Meistern, sind zu verkaufen. Das Uebr.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	488 fl. 44 kr.
Den 17. Febr. Aus der Pfarrgemeinde Leonberg, k. Ldg. Burglengenfeld, durch G	18 » — »
Summa	506 fl. 44 kr.

Sammlung für das Institut: „Zum guten Hirten.“

Transport	3 fl. 30 kr.
Den 16. Febr. »Möge das Institut der Schwestern zum guten Hirten bald erfreuliche Fortschritte machen, von F. H.	2 » 42 »
Summa	6 fl. 12 kr.
Den 15. Febr. Für recht Arme und Dürftige	1 fl.

Augsburger-Börse

vom 16. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	100⅛
Promsesen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	20
Bank-Actien	535	533
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	106¾	106½
detto à 4 Proc. prpt. .	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1458	1453
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	58½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	99½
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104½	104
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Augsburg-Nürnberger .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Wiener-Nord-Bahn . . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103¾	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 16. Februar 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	55	15	25	14	45	—	11	—	—
Korn.	10	21	10	9	9	54	—	12	—	—
Gerste.	11	31	11	2	10	31	—	24	—	—
Haber.	5	39	5	29	5	19	—	17	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2637 Schäffel; Korn 1128 Schäffel; Gerste 3140 Schäffel; Haber 498 Schäffel.
Rest: „ 355 „ „ 36 „ „ 180 „ „ 5 „

Brodtarif vom 18. bis 25. Februar: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 12 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 48 kr. **Roggenbrod**, Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 24 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 17 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 2 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 4 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 12 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 48 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Riemischmehl 54 kr. Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 21. Februar. № 23. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Heute Donnerstag Vormittags 11 Uhr findet in der St. Michaels-Hofkirche der alljährliche Trauer-Gottesdienst für weiland Se. K. Hoh. den Herrn Herzog Eugen von Leuchtenberg Statt.

Die Landräthe in sämmtlichen Regierungsbezirken des Königreichs sind auf den 20. April einberufen.

Die Gesammtzahl der im Kunstverein am 16. d. zur Verloosung gekommenen, um die Summe von 18,500 fl. angekauften Werke, betrug 103, unter welchen 92 Oelgemälde, 2 Porzellan-, ein Glas-, 5 Aquarell-Gemälde und endlich 3 plastische Arbeiten sich befanden. Es wurde wahrgenommen, daß unter dieser nicht unbedeutenden Zahl von Kunsterzeugnissen sich streng genommen nur ein der Geschichtsmalerei angehörendes Bild vorfand. Wie groß das Interesse an diesem schönen Institute ist, und wie sehr sich die Theilnahme daran steigert, beweist der Umstand, daß die Zahl der Mitglieder bereits das zweite Tausend überschritten hat.

Die von den HH. Faubel, Mittermaier, Bayer ꝛc. veranstalteten Abend-Unterhaltungen im großen Saale des Museums erfreuen sich wieder des ungetheiltesten Beifalls. Diese in der Kunstwelt rühmlichst bekannten Namen bieten Alles auf, ihre Produktionen zu den interessantesten und unterhaltendsten zu machen; die Leistungen stehen mit der trefflichen Auswahl der Stücke auf gleicher Stufe, und so kann es denn nicht fehlen, daß diese Künstler sich neue Kränze in ihre Ruhm flechten werden; es ist nur zu wünschen, daß ihre Produktionen recht zahlreich mögen besucht werden.

Herr Turnlehrer Gruber hat dieses Mal mit seinen wackeren Bäckergesellen dem Publikum, welches seine am Montag den 18. dieß im großen Odeonsaale statt gefundene Produktion besuchte, einen höchst angenehmen Abend bereitet. Man weiß in der That nicht, was mehr Lob verdient, der Eifer, die Ausdauer des Herrn Gruber und die edle Uneigennützigkeit der braven Bäckergesellen, oder die vereinten Leistungen des Hrn. Grubers und seiner Zöglinge. Für ihre höchst gelungenen Leistungen ward ihnen der rauschendste Beifall; für das aber, was Herr Gruber und die wackeren Gesellen durch ihre Bemühungen den Armen Gutes thaten, wird der Himmel sie reichlich segnen! —

Die Leistungen des mechanischen Kunstkabinets, das gegenwärtig im schwarzen Adler vorgezeigt wird, übertreffen wirklich die Erwartungen Aller, welche dieses interessante Kabinet besuchen. Hr. Steinl hat Alles geleistet, was man in dieser Art nur zu leisten im Stande ist. Die Figuren scheinen zu leben und führen ihre Aufgabe auf das Täuschendste durch. Gewiß wird Niemand diese Vorstellungen unbefriedigt verlassen.

Der b. Schneidermeister A. Koch wurde von den Obliegenheiten eines Distriktsvorstehers enthoben und an dessen Stelle der Privatier und Hausbesitzer Xav. Blast Nr. 32. in der Kaufingergasse als Vorsteher des 17. Distrikts aufgestellt.

Der protestantische Schul-, Cantor- und Meßner-Dienst zu Bächingen an der Brenz, k. Ldgs. Lauingen, ist erledigt. Die Erträgnisse belaufen sich auf 251 fl. 28 kr. Bewerber haben ihre mit den erforderlichen Qualifikationsbuchs-Extrakten versehenen Gesuche längstens bis zum 20. März d. J. an die k. protestantische Distrikts-Schul-Inspektion Leipheim portofrei einzusenden.

Ueber das k. bayer. landwirthschaftliche Centralblatt.

Aus den schriftlichen Sammlungen eines katholischen Landgeistlichen in Oberbayern.

(Fortsetzung.)

8. Viele Landleute lachen gerne demjenigen in's Gesicht, der vom Dünger gelehrte Gespräche führen will. „Zu was das Geplauder vom Dünger!“ heißt es gewöhnlich, „wir bringen ihn aus dem Stalle auf einen Haufen, und, wenn's Zeit ist, auf die Aecker. So machte es mein Vater, mein Groß- und Urgroßvater.“ — Geduld, meine Landleute, es schadet euch nicht, wenn ihr die Landbötin anhören möget. Sie wird euch mit Schriften vom Dünger bekannt machen, die ihr auch gerne werdet vernehmen wollen. So könnet ihr gleich im landwirthschaftlichen Centralblatte Jahrgangs 1835 Nr. 4. S 53 lesen wir von der grünen Düngung für Kartoffel; Nro. 8. S. 125 von animalischem Dünger. Jahrgangs 1836 im Februarhefte S. 110 über die Menge vom Schafdünger; im Märzhefte S. 115 über das Knochenmehl; S. 150 über Fabrikation und Wirkung der thierischen Kohle; S. 192 über die Wirkungsweise der Dünger; im Maihefte S. 294 über Knochenmehl-Düngung; S. 312 über den thierischen Dünger; im Augusthefte S. 503 über das Einstreuen mit Erde in den Ställen; im Septemberhefte S. 563 die thierische Kohle und Wirkung des Kohlenstaubes. Jahrgangs 1837 im Februarhefte S. 117 von der Seifensiederlauge als Dünger; im Oktoberhefte S. 631 vom Braun- und Steinkohlenschiefer zur Feuerung und Bodenverbesserung. Jahrgangs 1838 im November- und Dezemberhefte S. 559 Kochsalz als Dünger. Dann Verhältnisse des Düngers zum Futter und zur Streue.

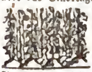
9. Von den Zehentsachen könnte ich euch, liebe Landleute, allerhand erzählen. Für dieses Mal möchte ich euch nur auf die Bemerkungen über die Auslegung der allerh. Cultur-Verordnung vom 19. Febr. 1802 vom Pfarrer Müller zu Fünfbronn aufmerksam machen, welche im landwirthschaftlichen Centralblatte 1837 im Jännerhefte S. 44 abgedruckt sind.

10. Desto mehr aber kann ich euch vom Futterbau erzählen, was Alles ebenfalls im obigen Blatte nachgelesen werden kann;

nämlich Jahrgangs 1835 bei Nro. 2 S. 18 Maisstroh als Futtermittel; Nro. 3 S. 39 schwedischer Steinklee; Nr. 10 S. 146 der holländische Heuschober; Nro. 12 S. 188 grünes Frühlingsfutter; Jahrgangs 1836 im Jännerhefte S. 57 von der Brachfelddüngung; im Februarhefte S. 113 Wiesenverbesserung; S. 118 über den Heu- und Saumwurm; im Märzhefte S. 141 vom ägyptischen Klee; im Aprilhefte S. 241 vom Einflusse des Kleebaues auf die Getreiderzeugung; S. 249 vom Klee-Ernten; S. 251 vom Incarnatklee; im Junihefte S. 353 über Luzernen- und Esparsette-Klee; S. 389 Roggen zum Grünfutter; S. 391 Nothhülfe beim Mangel des Futterstrohes; im Julihefte S. 407 ein Blick auf unsere Wiesen; S. 411 über Vermehrung der Futterkräuter; Jahrgangs 1837 im Jännerhefte S. 38 über die Benützung des Laubes als Viehfutter; im Junihefte S. 387 von dem Werthe der Krautrübe, Steckrübe, Dorsche als Futterpflanze. Jahrgangs 1838 im September- und Oktoberhefte S. 447 über Bewässerung und Rohrbrunnen; im November- und Dezemberhefte S. 569 Vertilgung der Herbstzeitlose.



11. Mit manchem Landmanne ist nicht leicht gut sprechen über Acker- oder Feldbau; er ist meistens gegen Die, die nicht seines Gleichen sind, sehr geheimnißvoll und mißtrauisch. Er bildet sich ein, wer nicht auch ein Bauer ist, kann nicht leicht Etwas vom Feldbau verstehen. Und es versteht's Niemand besser als er. Wenn man mit ihm eine Unterredung über Agronomie oder Bodenkunde und über Agrikultur oder Ackerbestellungskunde, über empirischen oder scientivischen, d. h. über gewöhnlichen oder künstlichen Ackerbau sprechen will, so hört er entweder theilnahmelos zu, oder läuft gleich davon. Sie, Frau Landbötin! haben doch noch einigen Glauben bei den Landleuten, sagen Sie ihnen, was sie alles Schönes und Nützliches in dem landwirthschaftlichen Centralblatte lesen oder vernehmen könnten. Eine Frau findet bei diesen Leuten oft mehr Zutrauen, als ihr eigener Ortsgeistlicher. Was können sie nicht Alles im Jahrgange 1835 nachlesen, nämlich Nr. 2 S. 19 und Nr. 3. S. 35 von der Vertilgung des Erdflohes; Nro. 2 S. 26 vom Ziehen der Wassergräben; Nr. 3 S. 52 neue Repsart; Nr. 4 S. 53 und Nr. 11 S. 164 Mittel gegen Hederich oder Ackersenf; Nro. 6 S. 90 über das Einbringen des Samens vor der Aussaat, und S. 151



vom Hopfenbau. Jahrgangs 1836 im Jännerhefte S. 51 über Hopfenbau und S. 58 über Hopfenstangen; S. 58 Vertilgung des Getreidwurmes; im Februarhefte S. 112 Mittel gegen den Waizenbrand; im Märzhefte S. 142 über Hopfenbau aus 36jähriger Erfahrung; S. 191 über Kartoffelkeime; im Aprilhefte S. 235 über die sogenannte todte Erde; S. 251 über Hopfenbau; im Maihefte S. 302 Mittel gegen Erdflöhe und Ameisen; im Junihefte S. 387 Oelniederschlag als Mittel gegen Erdflöhe und andere schädliche Insekten; S. 391 neues System des Ackerbaues; im Julihefte S. 456 Vertilgung gegen den Getreidwurm; im Augusthefte S. 461 über die Aufbewahrung des Getreides; S. 501 eine neue Gerste; S. 503 Bewahrung des Getreides vor Mäusen; im Septemberhefte S. 579 Mais und Bohnen; im Dezemberhefte S. 781 über die todte Erde des Ackerbodens. Jahrgangs 1837 im Aprilhefte S. 215 über die Ursachen des Getreideverderbnisses; im Juni- und Julihefte S. 378 und 397 über den Zustand des Ackerbaues in Altbayern; im Augusthefte S. 518 Meerrettigbau; im Oktoberhefte S. 648 über das Abpflücken



der Blüthen der Kartoffel; im Novemberhefte S. 684 über Waizenbrand; S. 704 Mittel gegen die Erdflöhe; S. 706 Samenersparniß beim Kartoffellegen; im Dezemberhefte S. 742 vom Aussäen des Getreides; S. 759 über Gerstenbolz; S. 769 vom Erkennen geschwefelten Hopfens. Jahrgangs 1838 im Julihefte S. 326 die Feimen in England anstatt der Scheunen; im Septemberhefte S. 394 über Einbeizen der Samen, um den Brand zu verhindern; im November- und Dezemberhefte S. 553 über Entfernung des Hederich; S. 556 der Feldbau in Frankreich; S. 559 neues Mittel gegen den Waizenbrand. (Forts. folgt.)

Würzburg, 15. Febr. Heute Morgen um halb 3 Uhr ereignete sich hier der folgende traurige Vorfall: Der Conducteur des Eilwagens nach Frankfurt, **Thiele**, hatte bei Abgabe des Passagier-Verzeichnisses an der Barriere des Zellerthors das Unglück, bei dem schnellem Forteilen des Wagens, von der wahrscheinlich nicht gehörig geöffneten Eisenthür am Kopfe erfaßt und daran zerquetscht zu werden. Die Mütze fand man noch am Thore. Die Blutspuren aber reichen bis Roßbrunn, wo man mit Schrecken entdeckte, daß der unglückliche Mann todt im Wagen lag. Der Leichnam wurde zur weitern Untersuchung dieses unglücklichen Vorfalles wieder nach Würzburg zurückgebracht.

Was bedeuten die Namen **Ariovist** und **Thusnelda**?

Der swewische (schwäbische) Fürst, welcher im 72. J. v. Chr. kriegerische Horden über den Rein (alt rin) führte, und sich einen Theil Galliens unterwarf, endlich aber von **Cäsar** besiegt und über den Rein zurückgetrieben ward, heißt nach römischen Berichten **Ariovist**, spr. Arjo-wist. Daß Dies **ehrenfest** bedeüte, wie man noch oft genug behauptet, muß auf sprachlichem Wege geradezu für falsch erklärt werden. Denn ehrenfest hätte damals aisafasto, also im Munde des Römers aeiafastus gelautet. Da der Name **Ariovist** anderwärts Cariovistus geschrieben ist (c ist, wie öfters, Schreibfehler für h), das römische Anfangs-c aber unser h vertritt (z. B. in cornu, Horn, cutis, Haut); so lautete **Ariovist** damals im Munde der Deütschen **Harjowists** oder **Harjowist** (der Ton auf a). Die Römer stießen das Anfangs-h deütscher Namen öfters ab (wie Dies noch jezt Griechen und Franzosen thun, wenigstens mündlich), und so bekamen wir Ariovistus. Bringen wir nun die Silbe wist mit wisan (weisen, führen, lehren) in Verbindung, wozu uns das spätere wege-wîst, Weg-weiser, berechtigt; so stellt sich für den Namen Arjowist, d. h. **Harjo-wist**, ganz deütlich der Begriff **Heerführer** heraus. — Die unglückliche Gattinn **Armin's**, des **Cheruskers** (nicht Cherusker's, der Ton gehört auch nicht auf u), hieß nach **Strabo's** Berichte **Thusnelda**. So geschrieben widerstrebt das Wort jeder Deütung, wie denn überhaupt die fremden Namen bei **Strabo** äußerst verfälscht sind. Nehmen wir aber an, daß **Thusnelda** aus **Thusinhelda** zusammengezogen, und dieses durch Verähnlichung aus **Thursinhilda** entstanden ist, welche Annahme der Mundart der **Cherusken** (Heruskun, d. h. Schwertträger) gar nicht zuwiderlaüft; so erhalten wir ganz zwanglos thurs (Riese) und hilt (Kampf) als Bestandtheile, und „**Riesenkampf**" als Bedeutung des Namens **Thusnelda**.

Dr. Roth.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

In Mexico scheint es gar kurios jezt herzugehen; einem Schreiben aus New-Orleans vom 8. Jan. im „Journal des Debats" zufolge ist Santa Anna fünf oder sechs Lieues von Veracruz gestorben. Die foderalistische Partei hat in Tampico, Santander, San Luis u. s. w. die Oberhand, dringt in das Innere vor, und auch die Hauptstadt wird, wenn es nicht bereits geschehen ist, ihre Revolution machen — — Die Blokade der Küste von Tampico scheint nur noch dem Namen nach behauptet zu werden



Die Angelegenheiten in Mexico sind noch bei weitem nicht geendigt. Die Einnahme von St. Juan de Ulloa ist nur ein glücklicher Zwischenvorfall für Frankreich, das sich so

auf einem für den weitern Erfolg seiner Unternehmungen günstigen Punkt festsetzen kann. Man wird die Blokade fortführen müssen, bis die Mexicaner die verlangte Genugthuung gewähren. Die französ. Regierung hofft nicht sobald dieses Ziel zu erreichen, da sie Anstalten macht, 2 Bataillone Infanterie, 2 Batterien Artillerie und eine Compagnie Sapeurs vom Geniewesen dahin abzuschicken. Man glaubt, die Infanterie werde in Algier eingeschifft und von den Truppen der Armee von Afrika genommen werden.

Der französische Handelsminister hat folgendes Schreiben an die Handelskammern erlassen: „Paris, 11. Februar: Meine Herren, ich muß Sie benachrichtigen, daß es, der heute angekommenen Depesche des Viceadmirals Baudin zufolge, scheint, daß die mexicanische Regierung Caper gegen unsere Handelsschiffe ausrüstet. Es ist von Wichtigkeit, daß die französischen Rheder und Handelsleute davon benachrichtigt werden, um auf ihrer Hut zu seyn. Der Seeminister benachrichtigt mich zugleich, daß er Verfügungen trifft, um die französischen Schiffe so kräftig wie möglich gegen die Angriffe der mexikanischen Caper zu schützen, und diese überall, wo man auf sie stoßen könnte, anzuhalten und zu zerstören. Es sollen nöthigenfalls Convois zur Sicherung der von Frankreich nach Amerika abgeschickten Schiffen, so wie zum Schutze ihrer Rückfahrt organisirt werden. Dazu muß aber das Seedepartement von den projectirten Expeditionen zuvor benachrichtigt werden, und in dieser Hinsicht bitte ich Sie, ihm regelmäßig alle nöthigen Anzeigen zu machen. Genehmigen Sie u. s. w. (Unterz.) Martin du Nord.)"

Don Carlos, die Prinzessin von Beyra und alle Hofbeamten des Don Carlos haben Azcoitia am 7. Febr. verlassen. Nachdem sie zu Plasencia gespeist, übernachteten sie zu Bergara. Am 8. sollte Don Carlos sich von Bergara nach Onate begeben, von wo er dann Biscaya oder Navarra bereisen wird. Maroto war noch am 8. zu Durango, übrigens von seiner Unpäßlichkeit genesen. Er hatte befohlen, Alles zu einem kräftigen Angriff gegen die Christinischen Linien vorzubereiten.

Stockholm, 5. Febr. Gestern Morgen hatten wir hier $19\frac{1}{4}$ Grad Kälte. Bei dieser Kalte entstand um Mitternacht Feuer, welches die neue Fabrike des Großhändlers Aspelin auf dem Södermalm in Asche legte. — Das norwegische Storthing, welches am 1. Februar eröffnet ward, besteht aus 99 Mitgliedern, darunter 33 Beamten des Civilstandes, 10 Geistlichen und 11 Militärpersonen.

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 11. Febr. wurde eine große Anzahl Petitionen gegen die Korngesetze übergeben, worunter eine von Leeds mit 23,000 Unterschriften.

Am Abend des 5. Februars waren in Rom zur Vorfeier der Krönung Sr. Heiligkeit die Façade der St. Peterskirche, die Loggien des Vatikans, die öffentlichen Gebäude so wie die Paläste der Cardinäle und Großen erleuchtet. Den schönsten Anblick gewährte die Fronte des neuen Postgebäudes, und die vom röthlichen Schimmer der umherstehenden Flammenkörbe gefärbte Säule des Antonin.

Schweizer Blätter schreiben: In Genf hat sich das Gerücht verbreitet, das Hospiz des großen St. Bernhard sey von einer Räuberbande überfallen worden, die gastfreundlichen Brüder haben aber mit Hülfe ihrer großen Hunde den Angriff abgeschlagen.



Triest, 7. Febr. Von allen Seiten laufen jetzt die traurigsten Nachrichten über die von Seestürmen veranlaßten Unglücksfälle ein. Die Zahl der auf dem adriatischen, mittelländischen und schwarzen Meere gescheiterten oder doch stark beschädigten Schiffe ist enorm. Aus Syra wird gemeldet, daß das französische nach Alexandrien bestimmte Dampfschiff „Scamandre" so sehr vom Sturm gelitten hat, daß es einige Zeit im Hafen verbleiben muß, um wieder hergestellt zu werden. Während aus dem Süden Berichte über häufigen Schnee und nordische Kälte eingehen, genießen wir in Triest das schönste Frühlingswetter.

St. Petersburg, 2. Febr. Durch ein allerhöchst bestätigtes Gutachten des Reichsrathes ist verordnet worden: Hebräer, die ihre Stammgenossen zum Desertiren aus dem Militärdienste überreden, und die solchen Entwichenen behülflich sind, sich zu verbergen, sollen auf Verfügung der Gouvernements-Regierungen, ohne richterlichen Urtheilsspruch selbst zu Rekruten abgegeben werden, wenn sie ihre Schuld eingestanden haben, oder wenn offenbare und gesetzliche Beweise darüber vorhanden sind. — Am 31. v. M., 9 Uhr Morgens, hatten wir bei einer Kälte von 15 Graden den prachtvollen Anblick zweier Nebensonnen, die sich nachher zu einem herrlichen Regenbogen vereinigten. Unser bisher sehr gelinder Winter, der uns dagegen mit einer ungeheuren Schneemasse beschenkte, scheint nun einem strengen Froste weichen zu wollen. Am 31. Abends hatten wir über 17° Kälte.

In Langenthal bei Hirschhorn am Neckar wurde am 7. Februar Abends zwischen 9 und 10 Uhr bei ruhigem, stillen und nebligen Wetter eine Erderschütterung verspüet. Tische und Stühle in den Häusern schwankten, die Fenster klirrten, und mehrere Personen wurden heftig erschüttert. In dem benachbarten Oertchen Bromberg war die Erschütterung so stark, daß die Bewohner eines hochliegenden Hauses sogar den Einsturz desselben fürchteten. Auch in Heidelberg und mehreren Orten Württemberg's hat man heftige Erdstöße verspürt.

Seit Kurzem kamen im Kreise Paderborn (Westphalen) mehrere Diebstähle und höchst verwegene nächtliche Einbrüche vor, namentlich aber in Kirchborchen in einer Nacht vom 28. zum 29. Jan. zwei, von denen indeß der eine für die Räuber eine sehr verderbliche Wendung nahm. In der erwähnten Nacht gegen 12 Uhr ward nämlich der Lehrer Nagel zufällig durch Ratten, deren er viele im Hause hatte, aus dem Schlafe geweckt, indem ihm die Thiere mehrere Male über das Gesicht liefen. Aergerlich stand er auf und zündete Licht an. Kaum war er damit zu Stande gekommen, als er ein verdächtiges Geräusch vernahm. Mit einem in der Stube stehenden Doppelgewehre bewaffnet, wollte er auf den zur Küche führenden Hausflur eilen; allein kaum hatte er die Stubenthüre geöffnet, als aus der Küche ein Mensch auf ihn zusprang, mit der linken Hand das Gewehr ergriff, ihn niederwarf und ein in der rechten Hand haltendes, langes, zweischneidiges Messer auf ihn zuckte. In diesem Augenblicke entlud sich der eine Lauf des Gewehres, welches der auf den Knien liegende Lehrer noch festhielt,

und der Raubmörder sank, in die Brust getroffen, todt zu Boden, nachdem er mit seinem Messer seinen Gegner noch in der Hand verwundet hatte. Der Lehrer Nagel raffte sich nun schnell auf, aber eben so schnell stürzte ein zweiter Räuber aus der Küche auf ihn zu. Dieser neue Feind blieb zwar erst hinter der Küchenthüre stehen, wo ihm der Hausherr mit dem zweiten Laufe seines Gewehres drohte, drang aber bald wieder mit einem scharfen Instrumente bewaffnet auf ihn ein Mittlerweile gelang es dem Lehrer, durch die Hausthüre auf die Straße zu entkommen; der Räuber folgte ihm auch dahin, ergriff aber die Flucht, als auf den Hülferuf des Verfolgten mehrere Nachbarn herbeieilt. Es ergab sich nun, daß die Räuber durch das Küchenfenster eingebrochen waren, ehe sie aber an ihre saubere Arbeit gingen, noch im Schranke stehenden Schweinebraten verzehrt hatten. Ohne diesen Umstand und die Unverschämtheit der Ratten, würde der unglückliche Nagel wahrscheinlich im Schlaf von den Bösewichtern übermannt worden seyn. Bei dem Erschossenen fand man ausser dem erwähnten Messer, mehrere Stricke zum Binden, 6 fein gearbeitete Dietriche und 5 verschiedene Schlüssel. Er war im Orte nicht bekannt, jedoch wurde in ihm ein gewisser Caspar Recke aus Berne, Kreises Büren, ein schlechter Mensch, ermittelt und dann auch durch die Gendarmerie sein Schwager, ein Schneidergesell, verhaftet.

Das Wappen des am 6. Januar 1839 in Pesth verstorbenen Karl Appel von Kapocsany, enthält einen Kartoffelstrauch, weil er auf mehreren Herrschaften Ungarns den Kartoffelbau zuerst einführte. Der Verstorbene war in Ludwigsburg im Württembergischen geboren, und wegen seiner Verdienste um die Landwirthschaft, von dem Kaiser Franz I. in den Adelstand erhoben worden.

Am Morgen des 2. Februars verschied in Rom der rühmlichst bekannte Architekt, Professor Joseph Valadier, Vorsteher der öffentlichen Bauten und Ritter der Ehrenlegion, im fast vollendeten 82sten Lebensjahre.

In London wurde ein Bierbrauer zu 200 Pfd. Sterl. Strafe verurtheilt, weil er seinem Gebräue eine Beimischung von giftigen Substanzen gegeben hatte. Durch ein merkwürdiges Zusammentreffen war das vergiftete Getränk für einen Bierschenk Namens Death (Tod) bestimmt.

Calcutta, 18. Okt. 1838. In Cochin-China dauert, wie englische und ostindische Blätter melden, die Christen-Verfolgung fort. Die französischen Missionäre müssen sich verborgen halten, und wenn die Mission nicht zu Sicherung des Christenthums in diesem Lande ihr Hauptaugenmerk auf Bildung eines eingebornen Clerus gerichtet, wäre dessen Bestehen hier sehr gefährdet.

In der Nähe von Siglingen, Oberamts Neckarsulm, sind 6 Personen, die auf der Fahrt zu einer Hochzeit durch den angeschwollenen Jartfluß fuhren, darin ertrunken; unter ihnen befand sich der Vater der Braut.

Man meldet aus dem belgischen Lager von Beverloo vom 5. d. es sey dort eine wichtige Verhaftung vorgenommen worden. Einem Holländer, welcher, wie man versichert, ein Offizier vom Ingenieurcorps wäre, war es gelungen, als Tischlergesell verkleidet, in das Lager zu dringen, wo er regelmäßig arbeitete.

Aus der [illegible] von Breda meldet man, daß die Holländer die Um[illegible]ses Platzes unter Wasser gesetzt haben.

Seit 18[illegible] hat sich die Bevölkerung Frankreichs verdoppelt, das [illegible]mmen verfechsfacht

Neben dem Fastnachts-Ochsen hatte dießmal in Paris auch ein 276 Pfund schwerer Fastnachts-Hammel, den Umzug zu machen.

In der Nacht vom Fastnacht-Sonntag und Montag waren in Paris und vor den Barrieren nicht weniger als 500 Bälle. Unsittlichkeit ist dabei überall die Tagesordnung.

Oeffentliche Blätter sprachen von der Beendigung des Germersheimer Festungsbaues bis zum Jahr 1840. Die Arbeiten gehen zwar rasch vorwärts; allein von der Vollendung eines solchen Festungsbaues in so kurzer Zeit kann bei Unterrichteten keine Rede seyn.

Landshuter Schranne vom 13. Februar (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 37 kr., Korn 9 fl. 37 kr., Gerste 10 fl. 7 kr., Haber 4 fl. 42 kr.

Regensburger Schranne vom 16. Febr. (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 35 kr., Korn 10 fl. 21 kr., Gerste 9 fl. 24 kr., Haber 4 fl. 42 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 21. Febr.: „Die Anglikaner und Puritaner.“ Große Oper mit Ballet von Meyerbeer.

Freitag den 22. Febr.: „Camoens.“ dramat. Gedicht von Halm. Hierauf: „Der Vater der Debütantin.“ Lustspiel a. dem Französischen von Herrmann.

Conzert der Zöglinge der k. Blinden-Anstalt.

1148 (2a) Montag den 25. Februar werden die Zöglinge der königlichen Blinden-Anstalt im großen Odeons-Saale ein Vocal- und Instrumental-Concert geben, wozu hiemit die ergebenste Einladung an alle Wohlthätigkeitsfreunde ergeht.

München, den 18. Februar 1839.

Stüber, Vorstand der k. Blinden-Anstalt.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Fred. Ad. J. J. Freih v. Schleich, k. b. Kammerjunker und Kreis- u. Stadtgerichts-Assessor, mit Fräulein Freyin K. Cyr. Walr. v. Stransky, k. Kreis- u. Medicinalrathstochter von Nürnberg. — Fr X. Fortner, verw. b. Kistlermeister, mit A. M. Lorenz, Metzgerstochter von Zwiesel. — Joh Math. Raumer, Geschäftsführer der k. Hauptlotto-Collecte, mit Cr. Frank, b. Gürtlerstochter von Wemding — Jos. Hüller, Sekretär J. Maj. der Königin, mit Wilh. Seiff, Musikmeisterstochter. — Heinr. Benner, b. Schneidermeister, Wittw., mit Mon. Weingärtner, Schäfflerstochter von Kohlstadt. — Barth. Antritter, k. Hofkutscher, Wittw., mit El. Blindganser, Bauerstochter von Brambach. — J. R. Lebold, Maurerpallier, Wittw., mit Aug. Hefter, b. Bierbrauerstochter von Tölz. — Joh. Gg. Lüttich, ang. b. b. Melber, mit M. Schäffer, b. Garkochstochter. — (In Würzburg): Geb. Ganz. Sekretär beim k. General-Auditoriat, Wittw., mit A. Marg. Düll, Privatierstochter von Würzburg. — Friedr. P. Jos. Piller, Lithograph, mit Dem. Napol. Max. Spengruber, k. Hofrathstochter. — G. Kink, b. Hausbesitzer, mit Eva Marg. Maurer, Müllerstochter von Wolfelegmühl. — Joh. Bapt. Kainz, k. Geometer, Wittw., mit M. A. Gürtler, Schneiderstochter v. Neumarkt. — Sim. Luckenbacher, Milchmann, mit A. M. Lockermayr, Milchmannstochter. — Ph. Jak. Sucker, Korporal im k. Cuir.-Regim. Prinz Karl, mit Ther. Wagner, Metzgerstochter von Pöttmes. — Joh. Christ. Minsinger, Lithograph, mit Dem. Franz. Groskinsky, Kaffetierstochter. — Ign. X. Hörmann, Steuerkataster-Funktionär, mit M. A. Bauer, Schneidermeisterstochter. — (In Wolfratshausen): Kasp. Heurung, Inloß dahier, dermal. erster Nebenlehrer in Wolfratshausen, Wittw., mit Cresc. Trausch, Pfarrmeßnerstochter von Wolfratshausen. — Joh. P. Wanner, k. b. charakt. Oberlieutenant der Cavallerie und Ritter der k. französischen Ehrenlegion, mit Dem. Walb. Euringer, Gastgeberstochter von Ingolstadt. — Ben. Kellner, Brunngehülf, mit Barb. Mackerl, k. Brunnwärterstochter. — Jos. Voglsang, Portier Sr. K. H. des Prinzen Karl von Bayern, mit Barb. Weigl, Revierförsterstochter von Hirschwald. — Andr. Heinr. v. Mayer, Kabinetsmaler bei Sr. Hoh. dem Hrn. Herzog Max, mit Frl. Jul. Marg. Trautner, k. General-Lotto-Administratorstochter.

Todesfälle in München.

Herr Friedr. Laubender, Funktionär im k. Staatsministerium der Justiz, 36 J. alt. Beerdigung Donnerstag den 21. Febr. um 4 Uhr vom Leichenhause. — Michael Wirth, Feilenhauergeselle, 60 J. alt. — Jos. Neumaler, Schuhmachergesell von Augsburg, 17 J. — Nra. Dahl, Sekretärstochter, 84 J. a. — Magd. Schrödl, Weiberstochter, 13 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Jos. Wolf, Sergeant von der Garnisons-Compagnie, gebürtig von Kempten, 42 J. a.; wurde todt anher gebracht. — Jos. Rechenauer, Gemeiner vom 1. Artillerie-Reg., gebürtig von Großholzhausen, Ldg. Rosenheim, 22 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Erding: Hr. Jak. Lipf, Handelsmannssohn von Massing, 31 J. a., an einer Entzündungskrankheit.

Todes-Anzeige.



1156. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere geliebte Schwester und Schwägerin,

Katharina Buchauer,
Weingastgebers- und Schiffsmeisters-Wittwe dahier,

zu sich in ein besseres Leben abzurufen. — Sie starb am 11. dieß früh 3½ Uhr in ihrem 60sten Lebensjahre, mit allem Heiligen versehen, ganz ergeben in die Fügungen des Himmels, nach mehrmonatlichem schmerzlichen Leiden.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken aller Verwandten und Bekannten, uns aber Ihrer stillen Theilnahme und ferneren Gewogenheit.

Wasserburg, am 15. Febr. 1839.

Die nächsten Verwandte der Hingeschiedenen.



1149. Vom tiefen Schmerzgefühle durchdrungen, erregt durch den Tod meines Sohnes und unsers geliebten Bruders, **Joh. Bapt. Köhler,** Cand. philos., konnte uns nichts besser trösten und erfreuen, als daß aus ächt christlichem Sinne und Liebe für ihren verblichenen Freund seine Studiengenossen nicht nur feierlich und zahlreich ihn zu Grabe geleiteten, sondern ihm auch durch Veranstaltung eines Trauer-Gottesdienstes sammt zwei Beimessen den letzten traurigen Zoll der Freundschaft entrichteten. Deßhalb ist unser Dankgefühl zu groß, um es nicht öffentlich auszudrücken, allen diesen seinen Freunden sowohl, als auch seinen übrigen Gönnern und Bekannten.

Der betrübte Vater, Fr. X. Köhler, Chorregent und Musiklehrer an der königl. Studienanstalt in Landshut, sammt Söhnen und Töchtern.

1128. Ganz nahe bei München sind zwei Ziegelstädel zu verpachten. D. Ue.

1135. Schützenstraße Nro. 10 sind kleine Damenhündchen billig zu verkaufen.

772. (3b) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ehemals zum Bezirke des königl. Landgerichts München gehörig gewesene Haus an der Bayerstrasse Nr. 190 sammt Garten nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98 bis 101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu auf

Mittwoch den 27sten März l. J. Vormittags 11 Uhr

Tagsfahrt angesetzt ist.

Das Haus aus Stein erbaut, und mit Schindeln gedeckt, ist ein Stockwerk hoch, mit einem Mansardendache.

Es besteht unter der Erde in einem gewölbten Keller, zu ebener Erde in 4 Zimmern und 1 Küche, in der Mansarde in 3 Zimmern und 1 Küche.

Ober der Mansarde befindet sich noch ein kleiner Boden. Vor dem Hause befinden sich [illegible] Hofraum mit Pumpbrunnen, Holzhütte, [illegible]btritt und ein Garten.

Das Haus ist geschätzt auf 2100 fl. — kr.
der Garten auf 167 fl. 15 kr.

Kaufslustige werden zur Steigerung mit dem Anhange eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Personen sich bei der Tagsfahrt über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Der Hypothekenbuch-Extract und das Schätzungs-Protokoll liegen zur Einsicht offen.

Den 18. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Wahl, Acc.

1067. (2a) Praes. den 16. Febr. 1839.

Anwesens-Verkauf.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird im Wege der Hülfsvollstreckung das reluirt eigene Anwesen der Bernhard und Franziska Bodermaier'schen Eders-Eheleute zu Großrohrstorf, der Gemeinde Baiern, d. G. öffentlich verkauft.

Kaufslustige mögen sich am

Mittwoch den 10ten April l. J. Vormittags 10 Uhr

in loco Großrohrstorf einfinden, und haben sich, wenn sie dem Amte nicht hinreichend bekannt sind, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen.

Das Anwesen besteht:

I. in dem 1/4 Ederhofe, und dem 1/8 Höfelzubauhofe, wozu gehört
  a) das halbgemauerte, mit Legschindeln eingedeckte Wohnhaus sammt Stadel und Stallung sub Nr. 10,
  b) das hölzerne Backhaus mit Brettern gedeckt,
  c) eine halb gemauerte Kapelle, dann
  d) die Aecker, Wiesen und Holzgründe zu 80 Tagw. 63 Decim.,

II. Der 1/4 Winklerhof. Hiezu gehört
  a) das nur zur Hälfte ausgebaute, halb hölzerne und halb gemauerte, mit Legschindeln gedeckte Winklerhaus Nr. 5,
  b) die Gründe ad 47 Tagw. 74 Decim.

Die auf dem Gesammtanwesen ruhenden Lasten an Steuern und andern Abgaben können am Tage des Verkaufes aus dem Cataster ersehen werden.

Bemerkt wird, daß sämmtliche Realitäten mit Einschluß des auf den Holzgründen stehenden schlagbaren Holzes auf 7143 fl. gerichtlich geschätzt worden seyen.

Ebersberg, am 11. Febr. 1839.

Königl. Landgericht Ebersberg.

Höß, Landrichter.

1108. Praes. den 18. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Am 23sten Februar l. J. Vormittags 9 Uhr werden von dem unterzeichneten Hauptzollamte drei vollständige mechanische Bodenwaagen, welche täglich in Augenschein genommen werden können, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 17. Februar 1839.

Königl. Hauptzollamt München.

Kaiser, Oberzoll-Inspector.

1102. (2b) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zu gefälligen Aufträgen.

Philipp Engelhart,
priv. Decateur und Inhaber einer Kleiderreinigungs-Anstalt, wohnt auf dem Platzl Nro. 3.

1110. (2a) In einer Stadt oder in einem Markte Niederbayerns wird eine Handlung sammt Haus zu kaufen gesucht. Die hierauf Reflektirenden belieben sich in portofreien Briefen unter der Adresse J. G. Nr. 1110 an die Landbötin zu wenden.

1153. Eine Wind-Pumpbüchse ist zu verkaufen. Dachauerstrasse Nr. 33 Parterre.

1150. Ein Ewiggeld-Capital von 2000 fl. zu 4 Proc. liegt zum Ablösen bereit. D. Ue.

1155. Ein Paar Trompeten-Gänse sind zu verkaufen. Dachauerstrasse Nr. 33 Parterre.

1125. Ein 6 Monat altes Wachtelhündchen, Männchen, von dunkelbrauner Farbe, mit gelber Abzeichnung, ging den 18. d. verloren. Der Finder wird gebeten, selben gegen gute Belohnung zurückzustellen am Dultplatz Nr. 4 über 3 Stiegen.

1121. Vergangenen Samstag Abends 10 Uhr wurde von der Burggasse bis in die Kaufingerstrasse ein großer schwarz und blau carirter Shawl verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abgeben.

1132 (2a) Sonntag den 17. dieß gegen Mittag ist von der Michaelskirche aus, auf dem Wege durch die Kaufinger-, Wein-, Schäffler- und Prannersstraße über den Marplatz in die Schützenstraße ein Silber vergoldetes Armband verloren worden. Der Finder beliebe es in der Prannersstraße Nr. 21 neben dem Ständehause über zwei Stiegen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

1152. Es wurden am heurigen Schützen-Ball in der Gesellschaft Frohsinn im Herren-Ankleidzimmer ein Paar Stiefel verwechselt, und sind selbe Nr. 5 in der Sommerstrasse über 1 Stiege auszutauschen.

1093. (2b) Praes. den 17. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 26sten Februar d. J. werden in den hiesigen herrschaftlichen Waldungen nachbezeichnete Holzquantitäten öffentlich versteigert:

- I. 250 Klafter Fichten-, Buchen- und Lerchenholz in Scheitern u. Prügeln,
- II. 15 Fichten-Schneidbäume und 8 Stämme buchenes Werkholz,
- III. gegen 200 Klafter Stöcke,
- IV. das Reisholz von circa 450 Klaftern geschlagenen weichen und harten Holzes.

Versammelt wird sich in Lemberg an der Landstrasse zwischen der Stundsäule Nr. 11 und 12 nächst der Unterumbacher Ortstafel um 7½ Uhr Morgens.

Die Versteigerung wird auf den Schlägen vorgenommen.

Als zahlungsfähig bekannte oder mit Bürgen versehene Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Die weitern Bedingungen werden unmittelbar vor dem Verkaufe bekannt gegeben werden.

Odlzhausen, am 12. Febr. 1839.

Freyfrau von Vetting'sche Renten-verwaltung Odlzhausen.
Held.

Bekanntmachung.

976. (3c) Mittwoch den 27sten Februar l. J. wird im Landgerichts-Locale Pfarrkirchen in Niederbayern das Krammer-Anwesen zu Neuhofen sammt realer Gerechtigkeit im Wege der Versteigerung verkauft. Nähere Aufschlüsse werden auf schriftliche Anfragen bei der Post-Expedition Pfarrkirchen unter den Buchstaben H. S. franco eingegeben, ertheilt.

---

729. Ein Gerichtshalters-Uniformfrack und Haube sind zu verkaufen. Glockenstrasse Nr. 7 über 3 Stiegen links.

1123. **Erwiederung.**

In Nro. 19 der bayerischen Landbötin ist ein Artikel über das „**Wochenblatt der Stadt Wasserburg**" enthalten, der den Redacteur desselben zu folgender Erklärung veranlaßt und sogar dringend auffordert: »Vor Allem fühlt sich der Redakteur verpflichtet, dem Herrn Einsender dafür zu danken, daß er sein Unternehmen im Allgemeinen wenigstens als angenehm und nützlich, und selbst als Dank verdienend anerkennt. Gleichwohl muß der Redakteur, sonst jedem, auch noch so unbedeutendem, noch so kleinem Streite abhold, den Streich abwehren, den der Herr Einsender trotz dieses Lobes, gegen den Redakteur selbst zu führen sich bemüßiget glaubte. Herr Einsender scheint nämlich der Meinung zu seyn, daß der R e d a k t e u r des Wochenblattes der Stadt Wasserburg die Achtung und die Rücksichten, die jeder gebildete Mensch jedem Stande sowohl, als jedem Einzelnen schuldig ist, außer Augen gelassen, und weist darauf hin, daß der Redakteur schon seinem Berufe nach, und im Hinblick auf seine Subsistenz und auf die Diffikultät seiner eigenen Stellung besonders dazu verpflichtet sey, diese Rücksichten zu nehmen. Daß der Redakteur die oben bezeichneten Pflichten eines gebildeten Menschen nicht verletzt hat, wird er im weitern Verlaufe dieser Erwiederung beweisen; daß sich der Hr. Einsender um die Subsistenz und die difficile Stellung des Redakteurs so theilnehmend bekümmert, ist ein Zeichen, wenn auch nicht christlicher Werkthätigkeit, doch eines menschenfreundlichen Sinnes, den der Redakteur gerne anerkennt, und nicht als einen Beweis unbefugten Einmischens in fremde Privat-Verhältnisse ansehen will. Der Verdacht ist ein Schelm, deswegen will der Redakteur denselben in Beziehung auf Person und Namen des Herrn Einsenders gerne zurückdrängen; wäre aber die in dem Innern des Redakteurs rege gewordene Vermuthung gegründet, so würde der Hr. Einsender in mehr als zwei Jahren noch Nichts gethan haben, die difficile Stellung des Redakteurs zu erleichtern, und zur Sicherung der Subsistenz desselben beizutragen! Der Redakteur ist bescheiden ge[illegible], um einzusehen, daß ihm das Prädi[illegible] gelehrt« nicht gebühre, und auch einsicht[illegible] genug, um wohlgemeinte Winke gerne aufzunehmen, und, wenn nur immer thunlich, zu beachten und zu benützen. Doch dürfen diese Winke nicht in der Sprache leidenschaftlicher Aufregung, unmuthiger Gereiztheit u. unziemlicher Befangenheit gegeben werden, am allerwenigsten aber beleidigende Verdächtigungen und Verdrehungen enthalten, Eigenschaften, die der Redakteur an den wohlgemeinten (?) Winken des Hrn. Einsenders in hohem Grade wahrnimmt. Denn der Herr Einsender ist in einem Irrthume befangen, oder er fühlte sich durch derbe Wahrheit so getroffen und verblendet, daß er alle Fähigkeit, logisch richtig zu denken und zu folgern in diesem Falle ganz verloren hatte, wenn er glaubt, der Redakteur habe überhaupt einen hämischen Ausfall gegen den A d e l als s o l c h e n gemacht, und trage im Sinne, auch die übrigen gleich ehrenwerthen Stände durchhächeln zu lassen, Religion, Moral und Aufklärung zu gefährden, Erbitterung zu erzeugen, und das seltene Band wechselseitigen Wohlwollens, welches alle Stände hiesiger Gegend, wenigstens nach der Behauptung des Herrn Einsenders, umfaßt, zu zerreißen, und ein so erfreuliches Verhältniß zu stören. Solche Schlüße aus dem Gespräche über »Adel und Bürgerthum,« zu dem ein von mehreren sehr glaubwürdigen Männern v e r b ü r g t e s F a k t u m die nächste Veranlassung gab, zu ziehen, war kein Grund vorhanden! Der Redakteur ist ein eifriger Verehrer alles wahrhaft E h r w ü r d i g e n, als welches er auch den A d e l zu betrachten noch niemals unterließ. Allein, E i n Individuum macht nicht den Stand aus, und wenn ein Faktum, wie das erwähnte, vorliegt, wenn ein diesem, es sey hier alles Ernstes wiederholt, höchst ehrwürdigen, in der Geschichte Deutschlands hell glänzenden, und ja vielfach verdienten Stande, angehörendes Individuum unartig genug ist, andern ehrlichen Menschenkindern in Gesellschaften den Rücken zu bieten, Grüße unerwiedert zu lassen, mit Geringschätzung zu begegnen, Cigarrenasche auf das Brautkleid Anderer zu klopfen, Anderer Plätze einzunehmen u. d. gl.; so dürfte es wahrlich kein Verbrechen seyn, ohne nähere Bezeichnung, die Leser eines Lokalblattes zu belehren, daß sie solche Ungezogenheiten keineswegs gedulden müssen, sondern dieselben als den Ausbruch überverständiger Bevorrechtung, und gleichsam als Schmutz und Staub ansehen dürfen, den man sich auch von dem Ehrwürdigsten nicht ins Gesicht werfen zu lassen braucht. Wenn der Redakteur dieses unternahm, und sich noch dazu eines Gedichtes des g e n i a l e n **Rückert** bediente, wenn er, der Popularität wegen, noch andere Gleichnisse anstellte, wer wird hierin wohl einen hämischen Ausfall auf d e n A d e l mit Fug und Recht erblicken können? Es ist also die Behauptung des Hrn. Einsenders, wo nicht eine gehäßige Denunciation, doch ganz gewiß eine schwer zu verzeihende Uebereilung. Dem Redakteur ist jeder ehrenwerthe Stand auch ehrenwerth. Die weitern Beschuldigungen hinsichtlich des Umherwerfens mit »Schweinen und Eseln« kann der Herr Einsender nach Belieben tadelnswerth finden; eines Umherwerfens mit diesen Ausdrücken ist sich der Redakteur aber nicht bewußt, und da, wo er sich ihrer bediente, waren sie ganz an ihrem Orte.

Der Redakteur
des Wasserburger Wochenblattes.

1131. **Erwiderung**
auf das Lob der Kronenwirthschaft zu Sulzbach in Nro. 17 der Landbötin.

Constantinopel den 12. Febr. 1837.

Wenn der Einsender jenes Lobes bis von Frankfurt kommt, so wird uns, da jetzt Carneval ist, erlaubt seyn, von Constantinopel aus, ihm zu erwidern. Einsender hat das Loos gehabt, seinen Zweck zu verfehlen. Statt die Kronenwirthschaft in Sulzbach zu loben, was er wollte, hat er selbe keineswegs hinaufgehoben, denn die öffentliche Bekanntmachung, daß Herr P. den Poststall nicht mehr bestreiten könnte, in einer Stadt, wo bekanntlich die Posten sehr frequent sind, hat nicht den besten Eindruck gemacht, und war sohin wenigstens ungeschickt. Wir wollen übrigens der G. Kronenwirthschaft in Sulzbach nicht zu nahe treten, und wollen auch nicht untersuchen, ob die Geschäftsthätigkeit des Herrn P. oder ob die gute weibliche Bedienung mehr Lob verdiene, sondern nur weil obiges Lob etwa auf Herabsetzung Betheiligter berechnet seyn könnte, sieht man sich zur Erwiderung berechtigt, daß das Gasthaus zum wilden Mann wenigstens seit Jahrzehnten eines guten Rufes sich zu erfreuen hat, während die junge Kronenwirthschaft, die nur seit ein Paar Jahren besteht, sich erst mit der Zeit bewähren muß.

Warnung.

943. (3c) Wer meinem Sohne, Isidor K ä h l b a u e r, Bauernknecht, auf meinen Namen etwas borgt oder Geld leiht, wird durch mich nicht mehr bezahlt.

Moosburg, den 7. Februar 1839.

Sebast. K ä h l b a u e r, Getreidhändler.

Bekanntmachung.

1129. (2 a) Künftigen Montag den 25sten dieß Mts. Früh 9 Uhr werden von der königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier

800 Stück Stoß-Bruckhölzer, und
1000 Stück Hanicheln, resp. Heuraufen, Sprossenständel, sowie die Ueberführung derselben auf dem Wasser nach Freysing,

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf schriftliche An- und Nachgebote nicht reflectirt werden kann.

München, den 18. Februar 1839.

Bekanntmachung.

1124. Die sämmtlichen Regierungsblätter von den Jahrgängen 1800 bis 1837 incl. sind zu verkaufen beim

Commissions- und Geschäfts-Bureau. Rindermarkt Nr. 6.

1113. (2 a) Die k. b. Regierungsblätter vom Jahre 1799 bis incl. 1838, schön gebunden und rein erhalten, sind zu verkaufen vorm Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2 über 1 Stiege.

1151. Man wünscht in eine Gesellschaft, welche den Nürnberger Correspondenten liest, gegen Zahlungs-Beitrag aufgenommen zu werden. D. Uebr.

1127. Eine lithographische Presse (zu klein Bogenformat) ist billig zu verkaufen. Glockenstraße Nro. 10 ebener Erde rechts.

1112. Im Heiliggeistgäßchen Nro. 6 über 3 Stiegen sind mehrere Tausend Weinbergs-Schnecken zu verkaufen, das Hundert zu 20 bis 30 kr. M. Hackspil.

1111. Ein zum k. Stadtrentamte bodenzinsiger, an der Lerchenstraße gelegener, einen Flächenraum von 25,664 Quadratschuhen enthaltender Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Neuhausergasse Nr. 24 zu ebener Erde.

1133. Es werden 6000 fl. auf sichere Hypothek zum Ankauf einer Apotheke aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1116. Es wird ein Capital mit 1500 fl. auf erste Hypothek gesucht; Haus, Hof und Garten im Werthe von 4000 fl. D. Uebr.

1146. Jemand, der mit 400 fl. in der Lebensversicherungs-Bank ist, wünscht gegen hinlängliche Versicherung 250 fl. oder auch höchstens 300 fl., jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen. D. Uebr.

1115. (3 a) In einer der Vorstädte Münchens wird ein ganz ludeigenes Anwesen, wobei Stallung und Remisen, für Gärtner und Milchleute, auch wegen der schönen Lage und Annehmlichkeit zum Sommeraufenthalte für Privatiers geeignet, unter billigen Bedingnissen zu verkaufen gesucht. D. Uebr.

1119. In der Maxvorstadt ist in der Nähe des Dultplatzes ein solid gebautes Haus, auf der Sonnenseite, wegen Familien-Verhältnissen billig zu verkaufen. D. Ue.

Saiten-Verkauf.

1147. (2 a) Ich bin jetzt auch mit Violin-, Violoncello, Guitarre, nebst den bereits bekannt gegebenen Violin-Saiten sehr versehen. Da diese Saiten im Lande selbst fabrizirt werden, und jenen des Auslandes nach dem Urtheile der Sachkenner an Güte, Reinheit und Dauer nicht nachstehen, überdieß zugleich wohlfeiler sind, so lade ich zu zahlreichen Versuchen ein, mit dem Beifügen, daß ich auch Saiten für Hutmacher führe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein Spezerei-Waarenlager nebst noch vielen Artikeln, vorzüglich eine große Auswahl bester färbiger Nähe-Seide zur freundlichsten geneigten Abnahme.

Carl Leonard Streicher,
am Ecke zur Sendlingergasse.

1084.

Handlungs-Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen gedenkt Jemand sein besitzendes, in einem gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns liegendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, auf welchem die reale Spezerei- und Schnittwaaren-Handlung ausgeübt wird, besteht in einem zweistöckigen, ganz neu gebauten, und auf dem Marktplatze liegenden Wohnhause und Stadel, welch Ersteres enthält:

Im ersten Stocke:
zwei heizbare Zimmer, geräumigen Verkaufsladen, Küche, Speise, Keller und sonstige Bequemlichkeiten;

Im zweiten Stocke:
vier heizbare Zimmer, Kammer und Küchen. Unterm Dach, einen geräumigen Boden; im Stadel aber befinden sich Stallungen auf zwei Pferde und 4 Stück Rindvieh.

Kaufslustige belieben sich demnach, des nähern Aufschlusses wegen zu wenden an das
Commissions- und Anfrags-Bureau
in Regensburg.
P. Knöllinger.

1134. In einem gewerbsamen Markte Oberbayerns ist ein auf dem schönsten Platze gelegenes Handlungs-Anwesen, mit oder ohne Oekonomie, zu verkaufen. D. Uebr.

1145. Es werden ganz schöne und ordinäre Herren- und Frauenhemden schnell und billig verfertigt. D. Uebr.

1154. Ein sehr großer Fanghund ist zu verkaufen. Dachauerstraße Nr. 33 Parterre.

1157. Ein Hausknecht, welcher von der Schäfflerei etwas versteht oder gelernter Schäffler ist, und sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, kann in einer hiesigen Handlung einen guten Platz finden. D. Uebr.

1070. (2 b) Ein Gärtner, der zugleich Kellnerstelle vertreten kann, wird gesucht. D. Uebr.

1122. (3 a) Ein Student, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Beschäftigung. D. Ue.

Heiraths-Antrag.

1117. Ein gesunder Kaufmann, Wittwer, 31 Jahre alt, in einer schönen Stadt in Bayern, mit einem Vermögen von 18 bis 20,000 Gulden, wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe von guter Familie und entsprechendem Vermögen zu verehelichen; und wird dabei übrigens mehr auf eine brave verträgliche Person, als auf großes Vermögen gesehen. Die strengste Verschwiegenheit wird zu beobachten versichert, und Briefe, welche frei unter der Adresse T. Nr. 1117 an die Landbötin einlaufen, werden sogleich besorgt.

1130. Ein solides Frauenzimmer, welches in der Putzarbeit erfahren ist, so wie ein Lehrmädchen von braven Eltern können einen Platz erhalten. Näheres in der Ledergasse Nro. 24 über 2 Stiegen.

1137. Ein Knabe von 13 bis 14 Jahren kann in München bei einem Glaser in die Lehre treten. D. Uebr.

1120. Es werden kinderlose Taglöhners-Eheleute von mittlern Jahren, welche sich über Treue, Fleiß, hauptsächlich über guten Leumund und ordentliches Verhalten durch hinlängliche Zeugnisse ausweisen können, gegen geringe Dienstleistung und Aufsicht einer Behausung in freie Wohnung nebst Holz aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1118. In der Maxvorstadt Nro. 5 zu ebener Erde ist am 1. Mai ein unmeublirtes Zimmer zu beziehen.

1138. Eine Mezzanin-Wohnung über 2 Stiegen von 2 Zimmern, Küche und Holzlege ist in der Maxstraße Nro. 1 im Tischlerhause entweder gleich oder zum Ziele zu vermiethen. Näheres in demselben Hause rückwärts über eine Stiege.

1139. Ein helles mit einem Oekonomieofen versehenes Zimmer ist an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen. Das Uebr.

1141. In der Ottostraße zunächst dem englischen Kaffeehause ist Nro. 14 über 3 Stiegen links ein schön meublirtes Zimmer täglich um 9 fl. monatlich zu beziehen.

1142. In der Sendlingerstraße Nr. 44 über 3 Stiegen rückwärts ist eine helle Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um die jährliche Miethe von 50 fl. auf Georgi zu beziehen.

1143. Es ist vom halben Februar an eine Wohnung von 5 Zimmern über 1 Stiege am Marthor Nro. 14 billig zu vermiethen.

1144. In der Nähe der protestantischen Kirche ist ein Garten mit Sommerhaus theilweise zu verstiften. Näheres Damenstiftsgasse Nr. 7 zu ebener Erde.

1085. (2 b) In der Sonnenstraße Nr. 7 zu ebener Erde rechts ist ein meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1097. (2 b) Eine ruhige Familie wünscht ein einstöckiges Haus mit einem Garten vor dem Isarthore oder dessen Umgebung zu miethen. D. Uebr.

940. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist erschienen:

Edel, M., 22 neue Musterblätter für Bau-Decorateure, Silber- und Bronce-Arbeiter, Zinn- und Gelbgießer, Gürtler, Spängler (Klempner), Holzschneider, besonders für Drechsler u. Liebhaber der Drehkunst. 2te mit 10 Kupfertafeln vermehrte u. gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 4. carton. 2 fl. 24 kr.

1107.

Subscriptions-Eröffnung

für eine neue Serie

von

Meyer's Universum,

oder berühmte Ansichten und Beschreibung

des

Herrlichsten und Interessantesten der Natur und Kunst

auf der ganzen Erde.

In Monatsheften. Querfol. Jedes Heft mit 4 Stahlstichen.

Bei dem Beginn einer neuen Abtheilung jenes Werks tritt die Geschichte seiner Vergangenheit lebhaft vor die Erinnerung. Wie klein war des Werkes Anfang, das jetzt 12 Völker in ihrer Landessprache lesen! Wie klein der Kreis seiner Freunde, welcher jetzt die Erde umgürtet! Wie beschränkt seine Verbreitung, welche gegenwärtig über so viele, weite Reiche sich ausdehnt, ohne Unterschied der Zonen, des Glaubens, der gesellschaftlichen Formen! Freudig, aber ohne Stolz, sieht der Herausgeber sein Buch am Ganges, wie am Hudson; in der Capstadt, wie in Wien; am Bosporus, wie am Rhein; in den Thälern der Alpen, wie in denen der Appenninen; am Fuße des Aetna, wie am Hügel der Akropolis; in Rußlands Ebenen, wie in Norwegens Städten: — überall sieht er es heimisch geworden, in alle Welttheile streut es aus die Saat seiner Gesinnung. Diese Aussaat — er betrachtet sie als die Erndte seines Lebens.

Vom Verlags-Institut erhält das Publikum die einfache Zusage, daß der Preis,*) die künstlerische und äussere Ausstattung des Universums unverändert bleiben. Der artistische Ruhm des Werkes ist unübertroffen und unsere Sorgfalt, ihn zu erhalten, wird immer die nämliche seyn.

*) Preis des Universums für jede Monatslieferung (deren 12 einen Band bilden), mit 4 Stahlstichen, nur: 5½ Groschen sächs. — 24 kr. rhein. — 7 Silbergroschen — 22 kr. Conv. Münze — 12 Schillinge Hamb. Cour.

Für Sammler auf 10 Exemplare ein Freiexemplar. — Conversations-Lexicon gratis!

Der sechste Band, der, wie jeder der frühern, ein gesondertes und selbstständiges Ganzes ausmacht, und dessen Ankauf keineswegs zu dem der früheren Bände verpflichtet, oder nöthigt, wird mit einem gestochenen Haupttitel geziert; dieser erscheint mit der dritten Lieferung.

Als Prämie zum sechsten Bande erhält jeder Empfänger desselben unentgeltlich

Die ersten neun Lieferungen

von

Meyer's Conversations-Lexicon,

prachtvoll gedruckt auf Maschinen-Velin, in Royal-Octav, und illustrirt mit

500 erklärenden Stahlplatten,

den Portraits der berühmtesten Männer aller Zeiten, einem geographisch-historischen **Atlas**, und den Plänen sämmtlicher Hauptorte der Erde.

Dieses Werk, dreimal so reichhaltig, als jedes ältere Conversations-Lexicon, wird wirklich werden, was andere seyn wollten, nämlich:

ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Stände

über alle Gegenstände

der Conversation, des Wissens und des Lebens.

Die erste Lieferung (mit 3 Stahlstichen) und ein ausführlicher Prospect von diesem seit 5 Jahren, unter der Leitung unseres Chefs, durch einen Gelehrten-Verein vorbereiteten Unternehmen wird mit dem Vierten Hefte vom sechsten Bande des Universums ausgegeben, und sie wird, besser als jede Ankündigung, von der vortrefflichen Ausführung zeugen.

Nach Empfang der ersten 9 Prämien-Lieferungen des Conversations-Lexicons behält Jeder volle Freiheit, zu erklären, ob er die Fortsetzung wolle, oder nicht. Wer dieselbe nun nicht wünschen sollte, dem wird es leicht seyn, einen Käufer für jene umsonst erhaltene erste Abtheilung des für alle Stände unentbehrlichen Werkes zu finden, dessen Werth ihm den Subscript. Preis des Universums fast ganz wieder ersetzt.

Hildburghausen, im Januar 1839.

Bibliographisches Institut.

In der **E. A. Fleischmann**'schen Buchhandlung in München wird Subscription angenommen.

1114. **Anzeige für Oeconomen u. Blumenfreunde.**

Unser neues Verzeichniß von Holzarten, Pflanzen, Stauden und einer ausgezeichnet schönen Sammlung Georginen ꝛc. ist unentgeldlich in der Buchhandlung des Herrn **Joh. Palm** in München zu haben.

Hamburg, im Januar 1839.

James Booth & Söhne,
Eigenthümer der Flottbecker-Baumschulen.

1130.

Augen-Conservationsgläser für Arbeits-Lampen.

Der Unterzeichnete bringt hiemit für diejenigen verehrlichen Herren, welche, da diese Gläser ganz vergriffen waren, nicht mehr befriedigt werden konnten, zur Kenntniß, daß selbe nunmehr in guter Auswahl angekommen, und mit den hiezu geeigneten Lampen sowohl, als ohne diese zu haben sind.

Ferner findet er sich durch öftere Anfragen veranlaßt, der irrigen Meinung, als könne man hier die (gewöhnlich aus Frankreich herrührenden) mechanischen oder sogenannten Uhrlampen nicht repariren, dadurch zu begegnen, daß er anzeigt, daß dieselben bei ihm reparirt und neu gemacht werden, und er für jedes derartige Laborat garantirt, sowie überhaupt alle und jede Lampengattung zu gewöhnlichen oder ganz besondern Zwecken und nach allen verschiedenen Prinzipien construirt, zu fertigen sich mit Vergnügen bereit erklärt, womit er unter Empfehlung seiner bekannten anderen derartigen Vorräthen sich zur gefälligen Erinnerung bringt.

Karl Marold,
Lampenfabrikant, Lederergasse Nr. 24.

1140. Eine kleine frisch angekommene Parthie geräucherter Gangfische auf Bickling-Art zum Rohspeisen oder zum Kochen zugerichtet, sehr delikat, dauert noch 8 Tage, das Dutzend zu 18, 24 und 36 kr., ist bei Georg Riby aus Constanz zu haben. Er logirt beim Fuchswirth in der Schwabingerstrasse Nr. 46 zu ebener Erde.

Gott gefällige Gaben.

Den 19. Febr. Der 103 Jahre alten Barb. Geiesler, von B. 24 kr.

Augsburger-Börse

vom 18. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅜	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	100¼
Promsesen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	20
Bank-Actien	535	533
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	106⅜	106¼
detto à 4 Proc. prpt. .	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1460	1456½
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	58½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	99½
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104½	103½
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Wiener-Nord-Bahn . . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103½	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Sonnabend, den 23. Februar. № 24. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Am 17. dieß Abends um 10 Uhr trafen Se. Majest. der König von Bayern mit Gefolge in Botzen ein und nahmen das Absteigquartier im Gasthof zur Kaiserkrone. Se. Maj. genossen des besten Wohlseyns und waren äußerst heiter gestimmt. Am 18. Morgens um 6 Uhr setzte der König die Reise nach Verona fort, nachdem Se. Maj. dem Inhaber dieses Hotels Allerhöchstihre Zufriedenheit über die gute Bewirthung ausgedrückt hatten.

Se. Maj. der König haben am 13. d. den Professor Wilhelm v. Kobell in seinem Atelier allergnädigst mit einem Besuche zu beehren geruht.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 1. Nov. v. J. zur Organisation der kgl. Hofgeistlichkeit und Uebernahme der kirchlichen Verrichtungen der bisherigen kgl. Hofkapelle ein der erzbischöflichen Stelle unmittelbar untergeordnetes Collegiatstift an der St. Cajetans-Kirche zu bilden, welches aus 1) einem Probste, 2) einem Dechant, 3) drei älteren Canonicis, 4) drei jüngeren Canonicis, 5) drei älteren Vicarien, 6) drei jüngeren Vicarien, 7) einem Prediger an der Allerheiligen-, 8) einem Prediger an der St Cajetans-Hofkirche 9) einem Ceremoniar und Votivar für die erste, 10) einem solchen für die zweite Hofkirche bestehen soll, und dessen Canonici den Titel „Hofkapläne" die Vicarien aber den Titel „Hofpriester" zu führen haben. Nachdem nun die päpstliche Bestätigung erfolgt ist, so geruhten Allerhöchstdieselben durch allergnädigstes Rescript vom 26. v. M. die Dignität eines Propstes vor der Hand unbesetzt zu lassen, zum Dechant den bisherigen Hofkaplan und Hofprediger, Mich. Hauber zu ernennen; die erste Canonicatspfründe dem ordentlichen Professor der Theologie an der Ludwigs-Maximilians-Hochschule dahier, Dr. Ignaz Döllinger, die zweite dem k. Hofkaplan und Unterhofbibliothekar, Mart. Willib. Schrettinger, die dritte dem bisherigen Pfarrer zu Mamendorf und Kreis-Schulreferenten, Alois Prand, die vierte dem Hofkaplan Andreas Mühlbauer, die fünfte dem Professor am alten Gymnasium, Johann Bapt. Schwarz, die sechste dem ausserordentlichen Professor der Theologie an der Ludwigs-Maximilians-Hochschule dahier, Dr. Windischmann zu verleihen; — zum ersten Chorvicar den Hofpriester Anton Esper, zum zweiten den Dr. der Philosophie, Priester Ferd. Herbst, zum dritten den freiresignirten Pfarrer von Eching, Alois Riester, zum vierten den bisherigen Cooperator zu Landau in Niederbayern, Priester Karl von Ockel, zum fünften den Religionslehrer der lateinisch. Stadtschule dahier, Priester Dr. Ernst Weeber, zum sechsten den Kaplan am städtischen allgemeinen Krankenhause dahier, Priester Mathias Roming; zum Hofprediger an der Allerheiligen-Hofkirche den bisherigen Hofkaplan Jos. Riedl zu ernennen, die Hofpredigerstelle bei St. Cajetan aber dem Priester Georg Lehner, dem sie bisher übertragen war, zu belassen; zum Ceremoniar und Votivar an der Allerheiligenkirche endlich den bisherigen Hofkaplan und Hofpriester Ambros Schmid; zum Ceremoniar und Votivar an der Hofkirche zu St. Cajetan, den Benefiziaten Johann Baptist Bleystein zu ernennen. —

Schon im Jahre 1822 hat sich das Ministerium des Innern veranlaßt gefunden, eine summarische Uebersicht der in den Jahren 1809 bis 1822 geprüften, dann der während der nämlichen Periode im unmittelbaren Staatsdienste angestellten, und der auf diesem Wege nicht zum Ziele gelangten Rechtspraktikanten im IX. Stücke des Rggsbl. S. 209 f. f. zu dem Ende bekannt zu machen, damit Aeltern und Vormünder, wenn sie ihre Angehörigen zu dem Rechtsstudium an den Universitäten bestimmen wollten, sich in den Stand gesetzt sehen, die Talente und Hilfsmittel derselben im Verhältniße zu der Zahl sowohl der Mitbewerber, als auch der sich alljährlich eröffnenden Dienstesstellen mit genauer Sorgfalt zu berechnen. Die Erfahrung der jüngstvergangenen Zeit liefert nun aber fortwährend den Beweis, daß die Zahl der für den öffentlichen Dienst sich ausbildenden Jünglinge den Bedarf weit übersteige. Das k. Reggs.Blatt Nr. 6. bringt daher das Ergebniß der diesfallsigen, den Zeitraum der zuletzt verflossenen 10 Jahre von 1828 bis 1837 umfassenden Recherche in einer Tabelle, wornach von den in diesem Zeitraum in den acht Regierungsbezirken geprüften 1220 Rechtspraktikanten nur 923 (von welchen 69 gestorben sind) angestellt, resp. versorgt wurden, zur öffentlichen Kenntniß, um dadurch Aeltern und Vormünder zu reifer Erwägung bei der Bestimmung der Berufswahl ihrer Kinder und Pflegebefohlenen und zu sorgfältiger Beachtung der Talente und Fortschritte derselben bei diesem wichtigen Acte um so mehr zu veranlassen, als in Zukunft auch die allmählige Verminderung der Anstellungs-Gelegenheiten für geprüfte Rechtskandidaten im gutsherrlichen und Gemeindedienste in Folge

des Gesetzes vom 28. Dezbr. 1831, dann des revidirten Gemeinde-Edictes §. 47 die Verhältnisse sich noch ungünstiger gestalten werden.

Dem Erzieher Sr. K. H. des Prinzen Luitpold, Kämmerer und Hauptmann rc. A. v. Hagens, ward das Ritterkreuz des k. Verdienst-Ordens der bayer. Krone, dann dem k. Gendarmerie-Oberlieutenant J. Hickel zu Ansbach, und dem vormal. Auditor bei der päpstl. Nuntiatur am bayer. Hofe, Abbate Luigi Santarelli, das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael verliehen.

Die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens erhielt der Benefiziat Alois Zett in Gunderemmingen.

Dem bisherigen Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons der Vorstadt Au, Mathias Kühn, ward die nachgesuchte Entlassung aus dem Landwehrdienste, unter dem Ausdrucke allerhöchster Zufriedenheit mit seinen langjährigen, treu geleisteten Diensten und mit der Bewilligung bei feierlichen Gelegenheiten die für die entlassenen Landwehr-Offiziere vorgeschriebene Uniform seines dermaligen Grades zu tragen, gewährt, und an die Stelle desselben der Quartiermeister im Landwehr-Bataillon der Vorstadt Au, K. M. Stegmayer, zum Major und Commandanten dieses Bataillons ernannt.

Der zu Würzburg verstorbene Dompropst und General-Vicar Frhr. v. Bodeck hat in seiner letztwilligen Verfügung eine Summe von 3000 fl. zu dem Zwecke ausgesetzt, daß aus deren Zinsen für arme Schulkinder in den vormals reichsritterschaftlichen Orten der Diöcese Würzburg die nöthigen Bedürfnisse an Kleidungsstücken, Schulbüchern und Schreibmaterialien angeschafft werden sollen. Nebstdem hat der Testator noch den Armen der Stadt Würzburg eine Summe von 3400 fl., dem Krankengesellen-Institute 300 fl., eben so viel dem Kranken-Dienstboten-Institute und den armen Schulkindern der Dompfarrei zu Würzburg die Rentenüberschüsse einer mit 600 fl. dotirten Jahrtagsstiftung vermacht. Diesen für Wohlthätigkeits-Zwecke bestimmten Legaten ward das allerhöchste Wohlgefallen zu erkennen gegeben.

Das bisherige Rentamt Teuschnitz hat künftig nach dem Namen des Orts, an welchem dasselbe seinen Sitz hat, die Benennung „Rothenkirchen" zu führen.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 6. vom 21. Februar enthält ferner nachstehende Dienstesnachrichten:

Der k. Kämmerer und bisherige Geschäftsträger bei dem päpstl. Stuhle, K. Graf v. Spaur wurde zum ausserord. Gesandten und bevollmächtigten Minister ebendaselbst provis. ernannt.— Dem Rittergüterbesitzer M. J. Grafen v. Otting und Fünfstetten, und dem k. Kammerjunker und Ceremonienmeister Franz Grafen Pocci ward die Kammerherren-Würde verliehen.

Die bei dem Kr. u. Stadtgerichte Würzburg erledigte Rathstelle erhielt der Rath des Kr. u. Stadtger. Schweinfurt, A. Mundorf; dessen Stelle der Assessor des Kr. u. Stadger. Schwelnfurt, Ch. K. Frhr. v. Tucher, und des Letztern Stelle der Accessist des App.Gerichts von Oberfranken, J. K. F., v. Geundherr; ferner die bei dem Appell.Gerichte von Oberbayern erledigte statusmäßige Assessorstelle der Assessor A. Metz; die Assessorstelle auß. dem Status der Assessor des Kr. u. Stadtger. zu München, Dr. H. Wirschinger; dessen Stelle der Accessist des Appell.Gerichts von Oberbayern, K. v. Täuffenbach; die bei dem Kr. u. Stadtger. Augsburg erledigte Rathstelle der Rath des Kr. u. Stadtger. zu Memmingen; A. Lermer; dessen Stelle der dortige Assessor F. H. v. Wachter, des Letztern Stelle der Accessist des Appell.Gerichts von Oberbayern, A. Epplen. — Die bei dem Wechsel-Appell.Gerichte zu Augsburg erledigte Rathstelle ward dem Rath des Kr. u. Stadtger. Augsburg, L. Stöger, übertragen; die bei dem Handels-Appellat.Gerichte zu Nüenberg erledigte Rathstelle dem Rath des Kr. u. Stadtg. zu Nürnberg und bish. 1. rechtskund. Assessor des Handelsger. 1. Instanz zu Nürnberg, Leop. Fürst, verliehen; ferner genehmigt, daß der 2te rechtskund. Assessor des gen. Handelsger. auf die 1te Stelle vorrücke, und zum 2. rechtskund. Assessar der Rath des Kr. u. Stadtger. zu Nürnberg, M. Laumer, ernannt.— Die bei dem Kr. u. Stadtg. zu Nürnberg erledigte Rathstelle erhielt der Rath des Kr. u. St.G. Bambeeg, L. Hert; dessen Stelle der Actuar des Ldgs. Baireuth, J. Lampeecht. — Der Rath bei der Regg. van Schwaben und Neuburg, K. d. F., Dr. J. E. Wanner, ward provis. Rath bei dem Obersten Rechnungshofe; der Assessor und bish. Fiskal-Adjunkt bei der Regg. von Oberbayern, K. d. F., Dr. J. J. Lauck, prov. Fiskal bei der General-Bergwerks- und Salinen-Administration; der 1te Ldgs.Assessor in Hemau, J. v. Ferrari, Sekretär 1. Cl. und der Accessist der Regg. von Mittelfranken, Joh. W. Schegn, Sekretär 2. Cl. bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., beide provisor. — Der Rechn.Commissär dee Regg. von Mittelfranken, K. d. F., K. Perizhof, ward peov. Rentbeamte in Burglengenfeld; diesen ersetzt prov. der Rathsaccessist der Regg. von Niederbayern, K. d. F., K. W. Zacher. — Auf die erledigte Archivarstelle in Bamberg kam der Archivar Dr. H. v. Hungerkhausen in Würzburg; an dessen Stelle prov. der Adjunkt im allgemeinen Reichsarchive, Dr. F. Huschberg. — Die beiden 2ten Ldgsf.-Assessoeen, K. Finweg in Buchloe unn K. Teichlein zu Neuburg a. d. D., wurden gegenseitig versetzt.. — Die 2te Assessorstelle des Landgs. Eschenbach erhielt der geprüfte Rechtspractikant F. S. Engel bei dem Herrsch.Ger. Peien; die Aktuarstelle bei dem Landger. Vilseck der 2te Ldgs.Assessar K. Schröck zu Cham; dessen Stelle der Advokat Dr. W. Mayer in Raabburg. — Der Haupt-Zollamtsverwalter zu Neuburg am Rhein, J. März, kam als salcher nach Zweibrücken; an dessen Stelle der Grenzoberkontroleur von Passau, Karl Vogel, vor der Hand als Verweser. Der Assistent des Hauptzallamts in Passau, J. Abel, ward prov. Grenzaberkontroleur daselbst; der Haupt-Zollamtskontroleur und funktionirende Nebenzollamts-Verwalter zu Schärding am Thurm, J. Th. Andre, Hauptzollamt-Kontroleur in Hof, und der Assistent bei dem Zoll-Rechnungs-Commissariate, F. Halbig, peovis. Nebenzollamts-Verwalter zu Schärding am Thurm. — Die erledigte Stelle eines Steuerkonteoleurs zu Neustadt ward dem bisher. Verweser Anton Schilp peovisor. verliehen.

Die Stadtpfarrei Rain erhielt der Pfareer L. Gruber in Erching; die Pfarrei Altenkunstadt der Pfr. J. Klockardt in Steinwiesen; Lalling der Pfr. M. Attenberger in Engelmannsberg; Ottmarshausen der Beuesiz. J. Hauser in Mindelheim; Hohenau der Benefiz. K. Neumayer in Burghausen; Wiggensbach der Pfr. B. Julius in Wehringen; Herrenstetten der erste Kaplan an der Stadtpfarrei St. Ulrich in Augsburg, Pr. N. Thoma; Marktschargast der Pfr. A. Deinzer in Marienweiher; Waltershof der Cooper. J. Mayer in Unterviechtach; Wöleschwang der Pfr. B. Miller in Willishausen; Sigmarszell der Benef. F. J. König in Mariathan; Tiefenbach der Pfe. M. Hausböck in Grainet; diese Pfarrei der Coop. an der Stadtpfarrei St. Paul in Passau, J. Scheibelberger; Burggriesbach der Pfr. J. Mäuner in Weidenwang; diese Pfarrei der Coop. K. Ainmüller in Plankstetten; die Pfarrei Hummel der Peediger an der Metropolitan- und Stadtpfarrkirche zu U. L. Fr. in München, Pr. W. Adam; dessen Stelle der Predigtamts-Cand. Pr. K. Eggert, z. Z. Wallfahrtspriester in Altötting; das Wampl'sche und Karpf'sche Benefizium an der Dompfarrkirche zu U. L. Frau in München der Pfr. K. Klöck in Fürholzen, und das Burkmayer'sche Benefizium in Heybeck der Priester F. X. Stöttnee, z. Z. in Walfring bei Amberg.

Das der Schuhmacheestochter Maria Breitenberger zu München verliehene Privilegium auf ihr eigenthümliches Verfahren leichte Ball- und andere leichte Frauenschuhe zu verfertigen, ward auf weitere sechs Jahee verlängert.

Würzburg, 15. Febr. Dem Vernehmen nach werden demnächst die Patres Augustiner, welche in dem Kloster zu Münnerstadt sich befinden und seit Aufhebung des hiesigen Augustinerklosters und Ueberlassung der Klostergebäude an

die Studienanstalten, in einem Theil des ebenfalls aufgehobenen Dominikanerklosters dahier ein Hospitium zu errichten veranlaßt waren, in den Besitz des bisher von dem Aerar zum k. Salzamt verwendeten Theils dieses Klosters gesetzt, vorzüglich zum Behuf der Einrichtung von ähnlichen Räumen für Novizen des Ordens, welche nach gesetzlichen Bestimmungen dahier die Universität besuchen müssen.

Reichenhall. Am 13. Jänner 1839 wurde auf Veranlassung des dortigen Hrn. Stadtpfarrers Hölderich ein Gottesdienst und zwar auf seine Kosten für Seine Durchlaucht den Herrn Feldmarschall Fürsten von Wrede gehalten, nach welchem auch später von dem Verein der dasigen Bürgerschaft durch denselben Hrn. Stadtpfarrer ein gleiches Seelenamt für Se. Durchlaucht gehalten wurde. Nach diesem veranstalteten auch die sämmtlichen beabschiedeten Soldaten, welche unter Sr. Durchlaucht gedient haben, ein feierliches Gedenkamt für den verblichenen ruhmgekrönten Feldherrn.

Am 12. d. M. hatte zu Fürth die Wittwe Pächtner bei der Bereitung der Phosphormasse zur Zündhölzchen-Fabrikation das Unglück, daß sich die Masse mit einem furchtbaren Knall entzündete, die genannte Frau und ihren Knaben an mehreren Theilen verbrannte, und in Folge dieser Explosion die Fensterscheiben in der Stube zersprangen.

Ueber das k. bayer. landwirthschaftliche Centralblatt.

Aus den schriftlichen Sammlungen eines katholischen Landgeistlichen in Oberbayern.

(Fortsetzung.)





13. Die Viehzucht könnte in Bayern noch viel besser betrieben werden, wenn sich die Landleute über bessere Erziehung, Wartung und möglichste Benützung ihrer Hausthiere Etwas sagen ließen. Allein Gewohnheit, Vorurtheil, ja sogar krasser Aberglaube, Bequemlichkeit u. s. w., sind große Hindernisse zur Verbesserung der Viehzucht. Wenn doch die lieben Leute bedächten, daß so viel an einer guten Viehzucht liege; daß dabei viel genützt, aber auch viel geschadet werden könne, je nachdem eine rechte oder unrechte Behandlung beobachtet wird; endlich daß bei der Viehzucht kein Stillstand seyn müsse, sondern daß sie immer einer Verbesserung und Vervollkommnung fähig sey. Holland und Schweiz können ihnen gleich in der Viehzucht, und Spanien in der Schafzucht die schönsten und besten Muster liefern. Frau Landbötin! stecken Sie sich einmal hinter einen belesenen Bauern und sagen Sie ihm, daß er manches Vortheilhafte in dem landwirthschaftlichen Centralblatte lesen könnte, das ihm viel Stoff zum Nachdenken gäbe. Rathen Sie ihm nur, vom Jahrgange 1835 Nr. 8. S. 119 zu lesen, ob wohl die Kartoffelfütterung schädlich sey? Vom Jahrgange 1836 im Aprilhefte S. 253 der Salmiakgeist gegen Aufblähung der Kühe und im Maihefte 1837 S. 322; im Julihefte S. 508 Schädlichkeit der dumpfen Ställe; S. 520 Tollheit des Viehes vom schlechten Futter; im Septemberhefte S. 583 Salmiakgeist gegen Aufblähung des Viehes; im Novemberhefte S. 729 Kartoffelfütterung; im Dezemberhefte S. 821 über Viehzucht und Fleischtheuerung. Jahrgang 1837 im Junihefte S. 387 von der Wirkung der Dämpfe des siedenden Wassers auf das Futter der Thiere; S. 388 über die vortheilhafte Verwendung des Futters bei Mastung des Hornviehes; im Augusthefte S. 520 wider die Fliegen beim Vieh; im Septemberhefte S. 568 über die Benützung des Roggens als Futterkraut, auch im Novemberhefte S. 685 u. im Dezemberhefte S. 718; S. 575 über die Zeit des Tragens und Brütens der Hausthiere; S. 576 über die Vorbereitung der Kartoffel zur Fütterung durch Selbsterhitzung; S. 578 über die Anwendung des Eisen-Oxyds gegen den Milzbrand; im Oktoberhefte S. 615 ein Mittel zur Heilung der Trommelsucht; im Novemberhefte S. 704 wider das Selbstaussaugen der Kühe; im Dezemberhefte S. 751 die wilden Kastanien als Viehfutter. Jahrgang 1838 im Jännerhefte S. 13 über die Heilung der Trommelsucht der Wiederkauer; S. 14 der Salzburger- oder Eysenhammertrank; S. 71 Salzlecke für jed Hausthiere; S. 72 über das Brühen des Futters durch Selbsterhitzung; im November- und Dezemberhefte S. 525 über die Lungenseuche des Rindviehes; S. 560 getrocknete Kartoffel zur Viehfütterung.



14. Wer von euch Landleuten möchte nicht schöne und gute Pferde haben? Allein wie es ohne Zucht und Bildung keine wohlgestalteten und gutgesitteten Menschen gibt, so kann es auch von freien Stücken, ohne alle Zucht und Veredlung keine schönen Pferde geben. Wer Nichts auf Pferdezucht hält, hierüber keine Belehrung annimmt, und keine guten Beispiele befolgt, der kann freilich keine schönen und guten Pferde haben. Im landwirthschaftlichen Centralblatte findet sich seit 4 Jahren Nichts davon vor. Wer aber doch Etwas über Pferdezucht lesen will, dem könnte ich schon auf Verlangen manche nützliche Lektüre verschaffen.





14. Von der Schafzucht kann Mehreres in dem landwirthschaftlichen Centralblatte gelesen werden, nämlich im Jahrgang 1836 im Februarhefte S. 124 über Wollmärkte; im Maihefte S. 281 zweckmäßiges Verhalten bei Schafheerden; im Junihefte S. 366 Wollmärkte in Preußen, Sachsen, Bayern; im Augusthefte S. 484 über Wollwäsche; S. 501 Klauenseuche der Schafe; S. 516 Schafkäsebereitung in Languedoc. Jahrgang 1837 im Aprilhefte S. 237 Beiträge zur Geschichte der Schäferei in Schleißheim. Jahrgangs 1838 im März- und Aprilhefte S. 182 Lämmermästung in Amerika; im Mai- und Junihefte S. 260 vegetabilische Wollenwäsche; im Julihefte S. 453 über Drehkrankheit der Schafe; im September- und Oktoberhefte S. 572 und 603 über die Lämmerlähme; im November- und Dezemberhefte S. 552 den Wollmarkt in München betr.; S. 554 Importation von Schafwolle in England; 557 von den deutschen Bagas oder großen Schafen.



15. Besonders unter den ärmern Landleuten, welche nicht viel Streu haben, herrscht die Meinung, ein Schwein brauche keine reinliche Wart, weil es ohnehin sehr unreinlich lebt. Allein man sieht gleich den Thieren an, wenn sie eine schlechte Pflege haben. Sie sehen erbärmlich aus. Lieber gar kein Vieh halten, als nicht recht. Im landwirthschaftlichen Centralblatte 1836 im Septemberhefte S. 581 steht Etwas von der Schweinemast.





16. Federviehzucht ist fast eine Leidenschaftssache der Bauernweiber, so daß sie selbe oft auf Kosten der Wirthschaft zu weit treiben, besonders wenn sie das Federvieh nicht selbst verbrauchen oder gut verwerthen können. Diese Zucht darf nicht Hauptsache werden, sonst ist's gefehlt. Seit einigen Jahren habe ich im landwirthschaftlichen Centralblatte davon Nichts gefunden, nur erst im vorigen Jahre im September- und Oktoberhefte S. 457 steht ein Aufsatz über die Krankheiten und deren Heilung. Aber auf Verlangen könnte ich doch auch von Anderwärts wichtige Sachen zum Lesen geben.



17. Da die Bienenzucht noch immer viele Liebhaber auf dem Lande hat, weil sie bei wenigen Kosten und weniger Mühe doch einträglich ist, und ich auch weiß, daß man eher und lieber davon Etwas vernimmt, so möchte ich gleich die Liebhaber auf einige schöne Aufsätze, die ich im landwirthschaftlichen Centralblatte gesammelt habe, aufmerksam machen, nämlich im Jahrgang 1835 Nro. 9 S. 131 und Nro. 13 S. 211, dann Jahrgang 1836 im Jännerhefte S. 34 und im Aprilhefte S. 254; Jahrgangs 1837 im Februarhefte S. 102 von dem Verfalle der Bienenzucht, und im Maihefte S. 290; im Märzhefte S. 176 zum Nachdenken für Bienenfreunde; im Maihefte S. 283 über Bienenzucht in Bayern und im Junihefte S. 366; 292 Aneiferung für Bienenfreunde; im Julihefte S. 429 Vorschläge zur Emporbringung der Bienenzucht; im Oktoberhefte S. 611 über die Bienenzucht im Magazinstöcken; in den Beilagen S. 54 über Beförderung der Bienenzucht. Jahrgang 1838 im Mai- und Junihefte S. 259 die Magazin-Bienenstöcke umzuwandeln; im Julihefte S. 296 über Bienenzucht in Bayern. (Forts. folgt.)

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 12. bis 18. Februar inclus.

Personen: 5980. — Ertrag: 726 fl. 39 kr.

Consomme,
politisches und nicht politisches.



Auf der Kaufmannsbörse in Philadelphia wurde folgender Brief eingetragen: „Tampico, 7. Jan. Eine britische Flotte von 13 Segeln, unter dem Commander Douglaß, ist vor Veracruz angelangt. Hr. Packenham, der britische Gesandte, ist mit dieser Expedition zurückgekehrt, deren Zweck noch nicht bekannt ist.“ — Die wichtigste Nachricht theilt der American vom 25. Jan. mit: „Von dem französischen Generalconsul dahier, Hrn. de la Forest, haben wir eine beglaubigte Abschrift nachstehender Depesche erhalten: „An den Generalconsul von Frankreich in New-York. An Bord der Fregatte Nereide, 15. Dezbr. Mein Herr! Ich melde Ihnen, daß ich dem Befehlshaber unserer Seemacht im stillen Ocean von der Kriegserklärung Mexico's an Frankreich Nachricht gegeben habe, mit der Ordre, augenblicklich mit allen seinen verfügbaren Schiffen an die Westküste von Mexico abzugehen. Ich ersuche Sie, in meinem Namen diese Anzeige allen Consuln und Agenten von Frankreich auf den beiden amerikanischen Continenten mitzutheilen, durch welche dieselbe an die verschiedenen Commandanten unsrer Schiffe im stillen Ocean weiter befördert werden kann. Ich rechne auf Ihre Thätigkeit in dieser Sache. Charles Baudin.“

Das Gesetz der Ausweisung aller Franzosen wurde in Mexico und mehreren andern Städten des Innern vollzogen.

Der mexicanische General Santa Ana war neuern Berichten zufolge nicht gestorben, sondern genas von seinen Wunden, und bekleidete annoch das Commando.

Madrid, 9. Jan. Abends. Diesen Nachmittag wurde sowohl dem Senate als dem Congreß angezeigt, J. Maj. die Königin-Regentin habe die Vertagung der Cortes verfügt. Die Ankündigung erregte allgemeines Erstaunen; eher hätte man die Auflösung erwartet. Man ist hier auf wichtige Ereignisse gefaßt.

Madrid, 8. Febr. Der Finanzminister, Pita Pizarro, hat ein eigenes Mittel ausfindig gemacht, um sich seiner politischen Gegner zu entledigen. Er setzte eine Commission nieder, die sich nach den Antillen und den Philippinen begeben soll, um Untersuchungen über den Zustand dieser Inseln anzustellen, und ernannte solche Beamte, welche ihm in seinem früheren Ministerium Widerstand geleistet hatten, zu Mitgliedern derselben. Suchen diese eine solche Verbannung in gefährliche Klimate von sich abzulehnen, so entsetzt er sie ihrer Stellen.

Amsterdam, 14. Febr. Trotz der Aufforderung, welche die Conferenz vor einigen Tagen an die Cabinette v. Haag und von Brüssel richtete, ihre Streitkräfte so viel als möglich von den Gränzen zu entfernen, trotz der anscheinend selbst von unserer Regierung in diesem Sinne ertheilten Befehle, wurden die Kriegsrüstungen an den Gränzen nicht eingestellt. Fast täglich senden die Depots der Regimenter in den Binnenstädten des Landes Abtheilungen an die belgischen Gränzen. Die Flottille unserer Kanonierschaluppen auf der Schelde hat bedeutende Verstärkungen erhalten. Zwei Aushebungen der Schuttery (die von 1832 und 1833), die man für definitiv verabschiedet hielt wurden wieder zu den Waffen gerufen. In mehreren Gränzorten errichtete man Feldbefestigungen — kurz, Alles gewinnt ein kriegerisches Ansehen, während sich in der Politik Alles zum Frieden zu neigen scheint.

Vom Main vom 16. Febr.: „Aus der Bundesfestung Mainz erhielt man gestern die bestimmte Nachricht, daß die dort garnisonirenden kgl. preußischen Infanterie-Regimenter Nr. 38 und 40, die einen Theil der dortigen Besatzung bilden, am 14. d. früh Morgens, den Befehl erhielten, sich bereit zu halten, um nach erfolgter Ordre sich unverzüglich nach der belgischen Gränze in Marsch zu setzen. Zugleich wurde dem dortigen Bürgermeister von Seiten des Militär-Gouvernements die offizielle Anzeige gemacht, daß die Festungs-Besatzung verstärkt und ein Theil der Mannschaft bei den Bürgern einquartiert werden solle. Heute bereits erwartet man daselbst die zur Vervollständigung des Kriegsbataillons nöthige Mannschaft, 650 Mann vom 40. k. preuß. Infanterieregiment, wovon 400 bei den Bürgern einquartirt werden. Auch wird nicht allein die königl. preuß. Artillerie daselbst, sondern auch das zur Besatzung gehörige k. k. österreichische Regiment Fleischer durch ein Bataillon verstärkt werden.“

Die M. Post will wissen, die Mehrzahl der bisher in England befindlichen französischen politischen Flüchtlinge habe sich nach Belgien gewendet.

Athen, 27. Jan. Der Räuberchef Chondrojanni, welcher früher dem Gefängniß entsprang, hat auf eine unvermuthete Weise seinen Tod gefunden. Er hielt sich längere Zeit in einer Höhle verborgen, wohin ihm ein Dorfbewohner durch seine Frau täglich Speise und Trank schickte. Als er aber dieser eines Tages beleidigende Anträge machte, verrieth sie seine Zudringlichkeit ihrem Manne, welcher ihn überfiel und tödtete. Den Preis, welcher auf des Räubers Kopf gesetzt war, verlangt der Mörder nicht, weil er sich der Schuld der Verheimlichung bewußt war. Die Sicherheit ist allerwärts wieder hergestellt.

Berlin. Ein Anschlag am schwarzen Brett hat den hiesigen Studirenden die strengen Gesetze gegen Universitäts-Verbindungen jeder Art, sie mögen politische Tendenzen haben oder nicht, wieder eingeschärft. Auch wird in Erinnerung gebracht, daß alle Abzeichen, welche die äußere Existenz einer Verbindung konstituiren, untersagt sind, als Mützen, das Tragen bestimmter Farben an Pfeifenquasten u. dgl. m. Die Unfähigkeit, jemals im Staatsdienst angestellt zu werden, ist eine der unmittelbaren Folgen des Uebertretens dieser Gebote, anderer Bestrafungen nicht zu gedenken.

Nun darf sich Niemand mehr über die vielen Dukaten wundern, die der Kaiser von Rußland auf seinem Wege durch Deutschland voriges Jahr so reichlich aus der Hand hat fallen lassen. Die Goldausbeute der russischen Bergwerke betrug vom Jahre 1823 bis 1838 zwei und zwanzig Millionen Dukaten.

Unter der Ausfuhr in Danzig vom vorigen Jahre befanden sich auch 4289 Canarienvögel und Lerchen, welche nach St. Petersburg verschifft wurden.

München. Auf den Grund der allerh. Verordnung vom 25. April 1811 (Reggsbl. S. 617 ff.) und der hienach ausgemittelten Durchschnittspreise der Gerste und des Hopfens, wird der Sommerbiersatz für das Jahr 1839 für den Regierungsbezirk Oberbayern in folgender Weise festgesetzt: 1) für den 1. Distrikt auf 5 kr., 2) in dem 2. Distrikt auf 5 kr. 1 pf. für die Maß vom Ganter aus, sohin ohne Einrechnung des Schenkpreises und Lokal-Malzaufschlages. Die

k. Distrikts-Polizeibehörden haben gegenwärtige Satzbestimmung bekannt zu machen, nach Vorschrift der allerh. Verordnung vom 18. Mai 1812 §. 8. die Visitation des Lagerbieres rechtzeitig vorzunehmen, die Verleitgabe eines gesunden, tarifmäßigen Bieres mit allem Ernste zu überwachen, und auf genauer Einhaltung des Satzes, in so lange nicht die Voraussetzungen des Art. 4. Tit. 2. der allerh. Verordn. vom 25. April 1811 gegeben sind, insbesondere auch unter Beachtung der Verordnung vom 7. August 1807 (Reggsbl. S. 1369 ff.) allenthalben nachdrücklichst zu bestehen.

1158. In der unterzeichneten Lehr-Anstalt beginnt am 1. März ein neuer Curs der musikalischen Theorie. Alle jenen resp. Aeltern, Vormünder und Jugendfreunde, welche ihre Angehörigen in den Anfangsgründen der Tonkunst gründlich und in verhältnißmäßig kurzer Zeit unterrichtet wissen wollen, werden geziemend eingeladen, ihr Vertrauen der Lehranstalt zu schenken, welche es fortwährend zu rechtfertigen streben wird. Die Honorare sind für alle Fächer der theoretischen und praktischen Musik — der Gemeinnützigkeit wegen — so billig wie möglich gestellt, und die besten Meister widmen ihre Kräfte dem Unternehmen. Besonders wird gebeten, darauf zu reflectiren, daß in keinem Fache der Instrumentalmusik mehr als zwei Schüler in eine Stunde zusammengenommen werden, wodurch für die Lernenden erhöhter Nutzen erzielt wird. Die nähern Bestimmungen wollen im Lokale der Lehranstalt, am Marktplatz Nr. 9 im ersten Stock täglich von 8 — 9 Uhr Morgens und von 1 — 3 Uhr Nachmittags erholt werden.

Die musikalische Lehr-Anstalt.

K. Hof- und National-Theater.

Samstag den 23. Febr. (Mit aufgehobenem Abonnement): „Clermont", Comedie-Vaudeville par M. Scribe et Vander-Burch. — „Le Voyage à Dieppe", Comedie par Wahlard et Fulgenie.

Sonntag den 24. Febr.: »Norma.« Große Oper von Bellini.

Concert der Zöglinge der k. Blinden-Anstalt.

1148. (2b) Montag den 25. Februar werden die Zöglinge der königlichen Blinden-Anstalt im großen Odeons-Saale ein Vocal- und Instrumental-Concert geben, wozu hiemit die ergebenste Einladung an alle Wohlthätigkeitsfreunde ergeht.

München, den 18. Februar 1839.

Strüber, Vorstand
der k. Blinden-Anstalt.

Todesfälle in München.

Hr. Carl Feder, k. Finanzrath, 77 J. alt. Beerdigung Samstag den 23. Februar vom Leichenhause, Gottesdienst Montag den 25. Febr. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Dlle. Josepha Manhard, Revierförsterstochter, 67 J. a. — Fr. Anna Frey, Privatierswittwe, 53 J. a. — Joh. Weninig, Sailergeselle von Dachau, 63 J. a. — A. M. Rigauer, Schneiderswittwe von der Au, 66 J. a. — Franz Lasne, herrschaftl. Koch, 37 J. alt.

1206.

Am Grabe

des Hochwohlgebornen Herrn

Lic. Alois von Heydolph,

quiesc. k. Finanz-Expeditors und Armenpflegschafts-Rathes.

Nun ruhe sanft, Du uns so theure Hülle,
Jedoch Dein freier Geist flog himmelwärts,
Genieße selig jetzt in höchster Fülle,
Kein Gram berührt Dein edles Vaterherz.

Was gleichet Deiner Liebe, Deiner Treue,
Noch niemals hat ein Vater mehr gethan;
Nimm nun verklärt aus frommer Engelsreihe
Als Dank die heiße stille Thräne an.

Und immer werden Deiner wir gedenken,
Dich liebend sind wir dennoch stets bei Dir,
Nichts kann den Flug des Geistes uns beschränken,
Die Seligkeit genießen wir schon hier.

Vielleicht sind es nur wenige der Tage,
So stehen wir vollendet selbst am Ziel;
Oft schnell und unbemerkt senkt sich die Wage,
Wenn Gottesruf schwer in die Schale fiel.

Dann komme, Gatte, Vater, Freund! entgegen
Den Treuen, die sich stets nach Dir gesehnt,
Und zeige uns auf unbekannten Wegen
Den Ort, der nimmer mehr von Dir uns trennt.

Geweihet von einer Verwandten des theuern Verbliche en Th. R.

1183. Künftigen Samstag den 23. Februar 1839 wird Morgens 7 Uhr bei U. L. Frau die gewöhnliche Quatember-Messe abgehalten, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.

Die Canzleiboten-Verbündniß.

1201. (3a) Praes. den 21. Febr. 1839.

Edictal-Citation.

Mathias Zacharus, Metzgerssohn von Mittelstetten, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt, so daß seither weder von seinem Aufenthalte noch Leben das Geringste bekannt wurde.

Da derselbe überdieß auch in der Verlassenschaft seines Bruders, Leonhard Zacharus, als betheiligt erscheint, so erhält er oder seine allenfallsige Descendenz hiemit auf Antringen der übrigen Erbsinteressenten den Auftrag, sich innerhalb

6 Monaten a dato

um so gewisser dahier einzufinden, oder den gegenwärtigen Aufenthaltsort kund zu geben, als er sonst nach Umfluß dieser Frist für verschollen erklärt, und sein in 223 fl. 19 kr. bestehendes Elterngut, sowie die ihn aus der Verlassenschaft seines Bruders Leonhard treffende Erbsquote gegen Caution seinen nächsten Verwandten wird ausgefolgt werden.

Bruck, den 18. Februar 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Bruck.

Fischer, Landrichter.

Hiltner, Rchtspret.

Bekanntmachung.

1192. Die Besitzer von Haft- oder Interimsscheinen, welche schon vor dem 20. September 1838 ausgestellt sind, werden hiemit aufgefordert, dieselben zum Empfange der neuen Schuldurkunden ungesäumt hier vorzulegen.

München, den 18. Februar 1839.

Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Special-Cassa.

Maeß, Cassier. — Buchner, Controleur.

1207. (3a) Einige hundert Schäffel Gersten-Malz sind zu verkaufen. D. Uebr.

1182. Praes. den 21. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Wegen der in mehreren Gegenden herrschenden Rotzkrankheit der Pferde werden alle zum kommenden hiesigen Fastenmarkte geführten Pferde einer Untersuchung durch Sachverständige an den drei Thoren unterstellt werden, und jene Pferde, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, unterliegen der Zurückweisung.

Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gegeben. Actum den 19. Februar 1839.

Magistrat der Stadt Landsberg.

Jägerhuber, Bürgermeister.

1159. (2a) Praes. den 20. Februar 1839.

Bekanntmachung.

Auf erfolgten Tod des dießseitigen herrschaftlichen Gärtners soll in Folge gutsherrlicher Entschließung vom 16. dieß der hiesige Schloßgarten nebst Gärtnerwohnung an eine ordentliche Familie oder einen ledigen gelernten Gärtner verpachtet werden.

Dieser Garten, welcher in Mitte des Marktes Au an der Freysing-Mainburger-Regensburger-Straße liegt, einen Flächenraum von circa zwei Tagwerk hält, in welchem sich 150 tragbare Bäume der besten Obstsorten, und 3 bedeutende Spargelbeeten befinden, sehr gut erhalten und mit zwei Bassinen versehen ist, möchte einen fleißigen Gärtner bei dem frequenten Absatz seiner Produkte im Orte und den benachbarten Städten und Märkten hinlänglich ernähren.

Competenten, welche diesen Garten zu pachten wünschen, wollen sich mit ihren Leumundszeugnissen und gerichtlichen Legitimationen an die unterzeichnete Gutsverwaltung wenden, wo ihnen die nähern Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Schloß Au, am 17. Febr. 1839.

Gräflich von Montgelas'sche Gutsverwaltung daselbst.

Zehentner, Verwalter.

1169. Ein junger Mann, welcher die Schnitt- und Spezereihandlung erlernt, und als Commis schon mehrere Jahre mit den besten Zeugnissen servirt hat, sucht in letzter Eigenschaft hier oder auswärts wieder unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

1168. Es sind eine nicht unbedeutende Partie Blumen auf Hüte und Hauben, in Bouquets und Kränzchen, Sträußchen rc., das Stück von 4 bis 8 kr., zusammen zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1129. (2 b) Künftigen Montag den 25sten dieß Mts. Früh 9 Uhr werden von der königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier
800 Stück Stall-Bruckhölzer, und
1000 Stück Hanicheln, resp. Heuraufen, Sprossenstängel, sowie die Ueberführung derselben auf dem Wasser nach Freysing,
an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf schriftliche An- und Nachgebote nicht reflectirt werden kann.

München, den 18. Februar 1839.

1109. In dem schönen Markte Pfarrkirchen in Niederbayern ist ein reales Bäcker-Recht mit Haus, welches sich auf dem schönsten Platz befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können das Nähere bei dem unterzeichneten Eigenthümer in portofreien Briefen erfragen.

Jos. Millo, b. Bäckermeister.

1091. Körperschwäche nöthiget mich Endesunterzeichneten, meine seit langer Zeit gut betriebene Silberarbeiters-Gerechtsame in Neustadt an der Donau, nebst dazu gehörigem Werkzeuge, gut gemauertem Hause und einem am Hause liegenden Garten zu verkaufen. Kaufsliebhaber haben sich in frankirten Briefen um die nähern Bedingnisse zu wenden an

Alois Wagner, b. Silberarbeiter in Neustadt a. d. Donau.



1196. Wegen vorgerückten hohen Alters der jetzigen Besitzerin ist die seit 50 Jahren im blühendsten Zustande befindliche und mit ganz guter Kundschaft versehene Weinmüller'sche Rothgerberei in München aus freier Hand zu verkaufen; zugleich wird bemerkt, daß von der Kaufssumme ein großer Theil auf dem Anwesen kann liegen bleiben; nähere Bedingungen ertheilt auf frankirte Briefe

H. Widmayer in München. Max-Josephs-Platz.

Bekanntmachung.

978. (3b) In einer gewerbsamen Stadt in Oberbayern ist eine reale Baders-Gerechtigkeit mit oder ohne Haus für einen absolvirten Chirurgen oder practischen Arzt geeignet, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Hiezu Lusttragende können das Nähere bei der Landbötin erfahren.

Aufforderung.

1199. (2 a) Dem Unterzeichneten hat Joseph Schneider aus Straubing unverzüglich seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort kundzugeben, im widrigen Falle aber sich die unangenehmen Folgen der Verschweigung desselben selbst beizumessen.

Friedrich Dobler.

1049. (3 c) Eine Farbenmühle wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

369. (2 b) **Anzeige für Gutsbesitzer und Forstwirthe.**

Nachstehende Holzpflanzen und Saamen sind um beigesetzte Preise zu haben:

Lerchen, Fichten und Ferchen von 1 bis 3 Schuh Höhe das Stück zu 1 kr., dann **Ferchen**-Saamen der Zent. 80 fl. ferner **Lerchen**- und **Fichten**-Saamen der Zentner 40 fl.

Es wird dieses jedem, dem darum zu thun ist eine gute Forstkultur herzustellen, eine angenehme Nachricht seyn, auf so kurzem Wege die besten Pflanzen zu erhalten, indem die Versicherung gegeben werden kann, daß sowohl die Staatswaldungen, als mehrere neue Anlagen um Starnberg vollkommen entsprochen haben. Bestellungen hierauf sind in meiner Wohnung, Schützenstraße Nr. 10 über 1 Stiege zu machen, auswärtige erbitte ich mir in frankirten Briefen.

A. Chirard, Lithograph.

Bekanntmachung.

924. (3 c) Besonderer Familienverhältnisse wegen ist ein mit allen Utensilien wohlbestelltes Boten-Anwesen — auf dem immer 7 und 8 Pferde Beschäftigung haben — und wobei auch eine Lohnkutscher-Gerechtigkeit ist — aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen besteht nebst Haus und Hofraum und den benöthigten Stallungen auch noch in 15 Tagwerken Wiesgründen.

Zu bemerken kömmt, daß hier vom 1. Mai l. J. an der Sitz des k. Appellationsgerichts von Oberbayern, der Sitz eines k. Landgerichts, Rent- und Forstamts, des erzbischöflichen Clerical- und des k. Knabenseminars, der Schulpräparanden und der Gewerbs- dann aller Prüfungsschulen für Oberbayern ist; überdieß ist auch immer eine bedeutende Garnison hier.

Vortheile für diesen Platz in Beziehung auf beide Gewerbe werden sich bei zu Stande gekommener Eisenbahn von Augsburg nach München erst näher entwickeln.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der b. Münchner-Bote Franz Stuhlreither in Freysing mit dem Beifügen, daß auch bei annehmbaren Verhältnissen 3000 fl. capitalisirt liegen bleiben können.

Anwesens-Verkauf.

1060. (3b) An einer Haupt-Poststrasse zwischen Pfaffenhofen und Ingolstadt ist eine in ganz gut baulichem Zustande sich befindende reale Tafernwirthschaft, bestehend in einem Wohnhause, Stadel, Stallungen, Hofraum, Wurz- und Baumgarten, circa 15 Tagw. Aeckern, 11 Tagw. Wiesen, dem unvertheilten Gemeinde-Nutzen aus freier Hand zu verkaufen. Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft Jos. Vogt, Wirth in Reichertshofen bei Pörnbach.

1209. In Nandlstadt ist das Hafner-Anwesen mit neugebautem Hause und Brennhaus und Garten und 5 Tagwerk Grund aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an die gegenwärtige Besitzerin Anna Loibl, Hafners-Wittwe in Nandlstadt, Landg. Moosburg, wenden.

1179. Vom 11. auf den 12. dieß ist auf der Oettinger-Landstrasse von Ampfing nach Inning ein Ballot Weißzeug, welches unten näher beschrieben ist, aus einem Frachtwagen entwendet worden, und man warnt hiemit den Ankauf desselben.

Das Ballot enthielt: 1 Stück damascirten weißen Bettzeug, 1¾ Ellen breit, mit 27¾ Ellen; 1 Stück eben solchen Bettzeug, 2¼ Elle breit, mit 40½ Ellen. Dieselben sind von weiß gebleichter Baumwolle, Tischzeugartig gewebt und etwas gestärkt, appretirt, und eignen sich vorzüglich zu Bettüberwürfen (Couvertdecken), Vorhängen rc., und sind in der Hälftenbreite zusammengefacht, der Werth daran ist 112 fl. Wer hievon nur hinreichende Auskunft geben kann, erhält bei J. A. Scherupp in München ein angemessenes Honorar.

1184. Im Frohsinn wurde beim letzten Ball ein Ridikül gefunden. Der Eigenthümer kann selben gegen die Einrückungsgebühr erhalten, Türkenstrasse Nr. 11/2.

1185. Ein 6 Monat altes dunkelbraunes Wachtelhündchen, Männchen, mit gelber Abzeichnung, ging am 18. d. verloren. Der Finder wird gebeten, selbes gegen gute Belohnung zurückzustellen am Dultplatz Nr. 4 über 3 Stiegen.

1180. Ein langhaariger Rattenfänger von schwarzer Farbe mit weißer Brust hat sich verlaufen; derselbe trägt an einem grün lakirten Halsbande das diesjährige Polizeizeichen Nro. 4503. Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit in der Herrenstrasse Nr. 2 ebener Erde abzugeben.

1190. Mittwoch den 20. d. Abends ging ein weißes Hündchen, männl. Geschl., mit einem schwarzen Kopfe, gestutzten Ohren und ein Paar schwarzen Flecken verloren. Der Finder wird gebeten, selbes gegen Belohnung in der Sonnenstrasse Nro. 2 über 1 Stiege rechts abzugeben.

1191. Es hat sich ein semmelfarbener starker Halbhund, männl. Geschl., mit schwarzer Schnauze, Stutzschweif, gestutzten Ohren, wovon er eines spitzt und das andere hängen läßt, und mit einem ledernen Halsband, woran ein Ring ist, verloren. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in der Pasingerstrasse Nro. 2 wieder einhändigen.

1200. Ein grüner tuchener Regenschirm ist vor einiger Zeit irgendwo stehen geblieben. Man ersucht gegen Belohnung um Rückgabe. Wohin? sagt die Landbötin.

1132 (2 b) Sonntag den 17. dieß gegen Mittag ist von der Michaelskirche aus, auf dem Wege durch die Kaufinger-, Wein-, Schäffler- und Prannersstraße über den Marplatz in die Schützenstraße ein Silber vergoldetes Armband verloren worden. Der Finder beliebe es in der Prannersstraße Nr. 21 neben dem Ständehause über zwei Stiegen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

1189. Ein Paar in Silber gefaßte Augengläser wurden im Hadergäßchen gefunden. D. Uebr.

1160. Ungeachtet eine ganz genaue Beschreibung der Steinmasse in den in- und ausländischen Blättern bekannt gemacht worden ist, liefen doch von allen Seiten bei mir Bestellungen und dann Anfragen ein, warum dieselbe nicht ausgeführt, und nicht einmal die Briefe beantwortet werden. Diesem allen auf einmal zu entgegnen, mache ich hiermit bekannt, daß ich nun in der Mühlstrasse am Anger Nro. 4 das Laboratorium und die Maschine hergerichtet habe, und die einlaufenden Bestellungen täglich bestens auszuführen im Stande bin.

Indem ich mir dieselben erbitte, bemerke ich noch, daß ich inzwischen diese Fabrikation mit großen Kosten und Zeitaufwand zu einer weit höhern Vollkommenheit gebracht habe, wovon das erste Vorzimmer Sr. K. Majestät überzeugenden Beweis liefert.

In eben diesem Lokale wird über die Eigenschaft und Behandlung des zu verwendenden Holzes, über Bleichen des Schellaks und Leinöls, über Anfertigung verschiedener Polituren, Schmelzen und Auflösen von Lack und Firniß, wie auch Kupfer- und Steinabdrücke auf Holz und Glas überzutragen, genaue Anleitung gegeben.

Simon Grabmayer,
Tischlermeister.

1162. (2a)

Die Niederlage

des so beliebten, und als ganz rein und vorzüglich anerkannten Eichel- und Mandel-Kaffee's von Joh. Rud. Gröber in Fürth befindet sich bei

Louis Butti,

nächst dem Raththurm Schrannenplatz Nro. 16 unter den Bögen.

☞ Zum Wiederverkaufe wird obiges Kaffee-Surrogat zum Fabrikpreise abgegeben.

1194. Bei Unterzeichnetem werden neue schöne Holländer-Häringe zu 4 kr. verkauft.

Andr. Weiß,
Sonnenstrasse Nro. 4.

1195. 20 Ballen halbweißes Druckpapier, Medianformat, à 18 fl. per Ballen, dann per Rieß 1 fl. 54 kr., als eben auch vorzügliche Qualitäten von Pappendeckeln werden abgegeben in der

Oberndörfer'schen Papier- und Pappendeckel-Niederlage in München.

Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

1166. 150 Klafter starkes Buchenholz und 150 Klafter Fichten- und Erlenholz stehen zum Verkaufe feil und werden auch klafterweise abgegeben. D. Uebrige bei

Andr. Weiß, Handelsmann in der Sonnenstrasse Nr. 4.

1171. Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine Person zu kleinen Kindern. D. Uebrige Nr. 12 in der Ottostraße 1 Treppe.

1188. Ein Mädchen, welches sehr gut nähen, stricken und spinnen kann und sich aller Arbeit unterzieht sucht einen Platz, sie kann gleich einstehen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1167. (2a) Ein Weingasthof, bestehend aus dem in einer der schönsten und belebtesten Strassen der Stadt München gelegenen Hause nebst realer Weingastgebers-Gerechtsame, worauf bis jetzt ein ansehnlicher Weinhandel im Großen und Kleinen betrieben wurde, wird, da der Besitzer sich von den Geschäften gänzlich zurückzuziehen wünscht, aus freier Hand verkauft.

Dabei befindet sich auch ein bedeutendes, zweckmäßig assortirtes Weinlager gut erhaltener Weine, welches ganz oder zum Theil zu übernehmen ist.

Kaufslustige belieben sich in frankirten Briefen unter den Chiffern L. H. Nr. 1167 an die Landbötin zu wenden.

1077. (2 b) Eine geprüfte Arbeitslehrerin zeigt hiemit ergebenst an, daß sie sowohl in als außer dem Hause im Kleidermachen, Weißnähen und Weißsticken, dann auch allen andern Arten von Stickereien en tapisseries, chenilles, Sammt, Muschein, Stroh und Gewürz, dann in Verfertigung von Wolle-, Crep-, Chanilles-, Sammt- und Haarblumen gründlichen Unterricht ertheilet. Sie erlaubt sich hiemit die Bemerkung, daß, wenn mehrere junge Damen zugleich Stunden nehmen wollten, sie auf die möglichst billige Weise diese weiblichen Kunstarbeiten erlernen könnten. Auch in einem Institute erbietet sie sich Unterricht zu ertheilen, und mit demselben auf Verlangen die Uebung der französischen Sprache zu verbinden. Alle genannten Arbeiten liegen in ihrer Wohnung zur gefälligen Einsicht bereit. Knödelgasse Nr. 13 über 2 Stiegen.

1170. Ein gelernter unverheuratheter Gärtner, 29 Jahre alt, der schon 11 Jahre bei verschiedenen Herrschaften zur vollkommensten Zufriedenheit diente, und auch zur Jagd gut zu gebrauchen ist, sucht wieder bei einer Herrschaft einen Platz. Die Adresse: An H. Thomas, Stadtgärtner in Amberg in der Oberpfalz.

1172. Eine auswärtige Wittwe aus gebildetem Stande, sucht unter billigen Bedingungen ein Kind in die Kost zu nehmen, über dessen physisches und geistiges Wohl, sie mit Gewissenhaftigkeit und Liebe wachen würde. Nähere Anfragen beantwortet unter frankirten Briefen die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

1198. Das Haus Nr. 4 an der Nymphenburgerstrasse ist sammt Garten sogleich oder zum Ziel Georgi zu vermiethen. Dieses schön gelegene Haus enthält 13 Zimmer (worunter ein großer Salon), Küche, Speise, Keller, Stallung auf 8 Pferde, Remise auf 4 Wägen, und alle sonstigen Bequemlichkeiten. D. Uebr.

1205. In der Dienersgasse Nr. 19 über 3 Stiegen ist auf Georgi eine bequeme Wohnung zu vermiethen.

1208. Am Promenadeplatz Nr. 4 über 3 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer sogleich zu beziehen.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (3a) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl. zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

1176. (3a) Im Rosenthale Nr. 3 ist ein kleiner, heizbarer Laden zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

In demselben Hause ist eine Wohnung im Hofe über 2 Stiegen, bestehend aus zwei schönen heizbaren Zimmern, heller Küche, Vorplatz und weitern Bequemlichkeiten, an eine stille Familie bis künftiges Ziel Georgi zu vermiethen.

1178. (2a) Am Rindermarkte Nr. 11 ist ein großer Keller auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1177. Auf der Hundskugel ist eine Wohnung sehr billig sogleich zu beziehen. Zu erfragen am Rindermarkt Nr. 11 rückwärts zu ebener Erde.

1186. In der Dienersgasse Nr. 11. rückwärts über 2 Stiegen ist ein schönes ausgemaltes Zimmer für einen soliden Herrn, ohne Einrichtung, sogleich zu verstiften.

1175. (3a) Am Rindermarkt Nro. 8 ist ein kleiner Laden zu vermiethen und kann bis Georgi bezogen werden.

In demselben Hause ist eine Wohnung über 2 Stiegen gegen den Hof auf nächstes Ziel Georgi billig zu vermiethen; solche bestehet aus vier Zimmern, wovon zwei heizbar sind, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten.

1187. (a) In der Hackergasse Nr. 9 über 1 Stiege vorneheraus ist eine große, helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten für kommendes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

1174. In der Rumforderstraße Nro. 6 in der heil. Geistmühl über eine Stiege ist auf Georgi eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

1204. Ein angestellter Herr sucht ein meublirtes Zimmer mit Alkoven oder zwei Zimmer in einem Preise von 100 — 120 fl. jährlich bis gegen Ende März am liebsten in der nächsten Umgebung der Stadt und bei einer Wittwe zu miethen. D. Uebr.

1197. Ein Bürger wünscht auf Georgi ein Lokal zu miethen, entweder in der Stadt oder nicht weit von einem Thor mit 3 oder 4 Zimmern, 1 Keller, und einem Platz, wo man eine Essigsiederei einrichten kann. D. Ue.

1046. (3 b) Im Wohnhaus Nro. 10 in der Sonnenstraße ist die Wohnung im 3ten Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer und Küche, Keller, Kasten und Waschhaus-Antheil, sowie Manggelegenheit aufs Ziel Georgi zu verstiften.

1202. Bei J. J. Weber in Leipzig erscheint:

Geschichte
des Kaisers
NAPOLEON
von
P. M. Laurent.



Mit 500 in den Text eingedruckten Holzschnitten
nach Originalzeichnungen von
Horaz Vernet.

Prachtausgabe in ungefähr 30 — 36 Lieferungen à 18 Kreuzer.
Monatlich erscheinen 2 — 3 Lieferungen, jede von 2 Bogen Text und 10—12 Abbildungen.
Die 1. Lieferung ist am 15 Jannar erschienen.
☞ Bestellungen hierauf nimmt an:
Johann Palm, Buchhändler in München,
Theatinerstrasse Nro. 19.

---

829. In der **Jos. Lindauer**=schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Philothea,
oder Anleitung zu einem gottseligen Leben.
Aus dem Französischen
des heiligen Franz von Sales.
Neue, wohlfeilste Ausgabe das Exemplar
nur 18 kr.

1181. Erschienen sind:

Deütsche Predigten
des 12ten und 13ten Jahrhunderts, aus gleichzeitigen Handschriften zum erstenmale herausgegeben und erläutert von
Dr Karl Roth.
Nebst einem geschichtlichen Vorberichte und einer Stammtafel des Bruders Berhtolt von Regensburg, entworfen von J. R. Schuegraf. Quedlinburg und Leipzig bei G. Basse. 1839. 8.



1193. Es wird ein einspänniges, schon gebrauchtes, gedecktes Würstchen um billigen Preis zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Anzeige.

1203. (2 a) Auf Bestellung von mehreren Herren Oeconomen besorgte unterzeichnete Handlung schon einige Jahre nach verschiedenen Gegenden Bayerns den vortrefflichen garantirten **Tyroler Arammer=Leinsamen**, welcher in jeder Situation bestens fortkömmt, einen Flachs von ungewöhnlicher Länge und Milde hervorbringt, so daß selber im vorigen Jahre besonders die Zufriedenheit der Abnehmer durch verdoppelte Aufträge erregte, daher man sich dieses Jahr mit bedeutenden Vorräthen versehen hat, indem man billige reele Bedienung versichert; wie auch empfiehlt man sich den Herren Brauerei=Besitzern mit reinstem **Tyroler Pech**, wovon sowohl hier, als am Lager in Mittenwald und Innsbruck Vorräthe von einigen hundert Zentnern zu billigsten Preisen zu haben sind.

Joh. Oberlindober,
in Freysing

1165. Eine reale Branntweinerer=Gerechtsame ist zu verkaufen. D. Uebr. bei K. Königshöfer, Amalienstrasse Nr. 51.

1163. Eine vollständige Landwehr=Carabinier=Uniform ist billig zu verkaufen. D. Ue.

1161. Die Karte der Königreiche **Holland** und **Belgien**, mit dem Großherzogthume **Luxemburg** und einem großen Theil der **preußischen Rheinprovinz**, zu 36 und 18 kr., ist in der Kunst= und Landkartenhandlung von **Mey & Widmayer**, dem königl. Hoftheater gegenüber, stets vorräthig.

1164. 1000 fl. sind gegen erste Hypothek und 4 Prozent sogleich auszuleihen. Theresienstrasse Nr. 34 über 1 Stiege.

Sammlung für das hl. Grab
in Jerusalem.

Transport	506 fl. 44 kr.
Den 20. Febr. Den armen Franziskanern am hl. Grab	— „ 24 „
— Von A B. mit dem Motto: »Möchten doch die für einen heiligen Zweck bestimmten Beiträge in einem eben so reichlichen Maaße fließen, als für Armin's Denkmal.«	1 „ 20 „
— Von B. v. B.	— „ 12 „
Den 21. Febr. Den Wächtern am hl. Grab: »Was ihr den Aermsten thut, das thut ihr mir.«	5 „ 24 „
Summa	514 fl. 4 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten.“

Transport	6 fl. 12 kr.
Den 21. Febr. Von M. K.	2 „ 42 „
Summa	8 fl. 54 kr.

Den 21. Febr. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler, von einem Unbekannten 2 fl. 42 kr.

Augsburger-Börse
vom 21. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅜	100⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	100⅛
Promsessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	20
Bank-Actien	535	533
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107½	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1466	1462
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	58½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	99½
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	101¾	103½
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Augsburg-Nürnberger .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Wiener-Nord-Bahn . . .	—	—
Venezianer-Mailander . .	103½	—

Dienstag, den 26. Februar. №. 25. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern sind am 13. Februar von Rom nach Neapel abgereist.

Am 28. d. geht der erste Courier (Hr. Cabinetscourier Brennemann) an Se. Maj. den König nach Neapel ab.

Nach einer allerhöchsten Verfügung soll jeder, bereits an der Hochschule befindliche Bewerber um ein Stipendium nebst dem Armuths- und Sittenzeugnisse auch über Fortgang und Fähigkeit durch eine Fakultäts-Prüfung sich ausweisen. Auch der Fortgenuß von Stipendien wird durch gleiche Zeugnisse und Prüfung bedingt. Für Stipendien an der königl. Hochschule zu München sind die Bewerbungen der von Gymnasien oder andern Universitäten dahin übertretenden Kandidaten mit den Zeugnissen rc. jedesmal im Laufe des Monats August an den Senat dieser Hochschule zu übersenden.

Die Geschwister, Herr Louis und Fräulein Felicie Lacomble werden heute im kleinen Saale des k. Odeons ein Vokal- und Instrumental-Conzert veranstalten. Die Namen dieses Künstlerpaares sind in öffentlichen Blättern schon so rühmlich erwähnt, daß es überflüssig seyn dürfte, ein weiteres Lob darüber anzustimmen. Man darf mit aller Gewißheit annehmen, daß der genußreicheste Abend die Besucher dieses Conzertes erfreuen werde.

Im Monat Jänner wurden von der k. Polizeidirektion München 865 Individuen polizeilich abgestraft, 50 Individuen hingegen den betreffenden Behörden übergeben.

Am Freitag Nachmittags suchte sich eine 72jährige Wäscherswittwe am Lehel zu entleiben und brachte sich drei gefährliche Messerschnitte am Halse bei. Sie ward ins allgemeine Krankenhaus gebracht. — In der Vorstadt Au ist ein Polizeidiener abhanden gekommen.

Nymphenburg. Am 23. d. früh 8 Uhr fand man die 66jährige Taglöhnerin Crescenz Erhard besinnungslos und dem Tode nahe in ihrer Stube auf dem Boden liegen, und als man die Kammerthür öffnete, bot sich ein noch traurigerer Anblick dar — der 5jährige Knabe Johann Heigel, Pflegkind derselben, lag entseelt auf dem Angesicht in seinem Bettstättchen. Nach ärztlicher Aussage wurde dieses Unglück wieder durch Kohlendampf herbeigeführt.

Würzburg, 22. Febr. Vor 2 Tagen ereignete es sich in der Nähe des Neuen Thores, daß hinter der heimwärts fahrenden Kutsche des Postmeisters von B. ein mit 7, wahrscheinlich betrunkenen Bauern befrachteter, mit 2 raschen jungen Pferden bespannter Leiterwagen herras'te, und, im Bestreben, der Kutsche vorzufahren, die Deichsel des Wagens so stark gegen den Kutschenkasten anstieß, daß sie diesen in der Mitte durchbohrte und den Postmeister unfehlbar getödtet oder schwer verletzt haben würde, wenn er nicht gerade in einer Ecke gesessen wäre. Aus der Kutsche gesprungen, hatte der Postmeister das Vergnügen, von den Uebermüthigen mißhandelt zu werden, und später vor der Polizei den Edelmuth, um Freilassung der Frevler zu bitten.

Am 7. Febr. früh 2 Uhr wollte der 17jährige Müllerssohn Joh. Faller von der Oberfallertsmühl, Ldgs. Alzenau, seine Mühle zustellen; er glitt aus, fiel in den Kahlfluß, kam unter das Mühlrad und wurde ganz zerquetscht.

Bei einer am 10. Febr. im Maurer'schen Wirthshause zu Klauckheim, Ldgs Lichtenfels, stattgehabten Tanzmusik entstand unter den ledigen Burschen ein Streit, welcher so weit ausartete, daß der Dienstknecht Joh. Weber von Oberküps, Ldgs. Lichtenfels beim Nachhausegehen durch 2 Messerstiche in den Rücken verwundet wurde. Die Mörder flüchteten sich sogleich nach vollbrachter That.

Zu Brauertsrieth, Ldgs. Vohenstrauß, kam am 7. Febr. Abends 5 Uhr bei dem Gürtler Christoph Woppmann Feuer aus und brannte dessen Wohnhaus nebst allen darin befindlichen Habseligkeiten gänzlich nieder. — Am 10. d. Abends 7 Uhr brannte das Wirthschaftsgebäude zur Schießstatt in Memmingen ab. Der dadurch dem Eigenthümer zugegangene Schaden beläuft sich auf circa 8000 fl. Derselbe soll jedoch für 6000 fl. in der Brandassekuranz versichert seyn. — Tags vorher entstand in dem Nebengebäude des Augustin Schweiger, Angermüller bei Rottenbuch, Ldgs. Schongau, in der Nacht Feuer und brannte selbes nebst der Wagenremise gänzlich ab, — und wieder entstand am 11. d. Abends 5 Uhr in der Einöde Brunau, Ldgs. Erding, Feuer und äscherte das Wohnhaus und Stallung des M. Brunauer ein, und am 13. d. früh 4 Uhr brannten zu Schneidenhausen, Landgs. Freising, die Scheuer und Stallung des Simon Limer und das Wohnhaus nebst Stallung des Gütlers Rudolph Heinrich nieder.

XXI. **Münchener Hopfenmarkt** vom 22. Febr. h. J.: Inländisch Gut. Neues 1838: (Gesammtbetrag) 42,865 Pfund; im Rest geblieben: 35,015 Pfd. Höchster Preis: 59 fl. 41 kr., Mittelpreis: 48 fl. 50 kr., niedrigster Preis: 28 fl. 56 kr. Altes Gut 1837: 11,684 Pf.; im Rest geblieben: 11,683 Pf. Spalter Stadtgut 1838: 1550 Pfd.; im Rest geblieben: 993 Pfd. Mittelpreis: 160 fl. — kr. Spalter Landgut 1838: 1674 Pfd.; im Rest geblieben: 1674 Pfund. Ausländisch Gut. Keines. Summa aller Hopfen: 57,773 Pfd.; im Rest geblieben: 49,366 Pfund; Geldbetrag: 4708 fl. 33 kr.

Ueber das k. bayer. landwirthschaftliche Centralblatt.

Aus den schriftlichen Sammlungen eines katholischen Landgeistlichen in Oberbayern.

(Fortsetzung.)




18. Einen Garten möchte jeder Häusler, und man sieht allenthalben solche Anlagen, aber wie erbärmlich sehen sie oft aus! Von Geschmack will ich gar nicht reden, wenn die Gärten nur zweckmäßig angelegt und gehalten würden. Manches Gärtchen sieht eher einem Viehstalle gleich vor lauter Einplankerung und Einzäunung, und man meint oft, eine künstliche Wüstenei zu sehen vor lauter Unkraut und Unordnung. Viele Häuser und Dörfer würden um Vieles verschönert werden, wenn die Gärten nur ein Bischen ordentlicher und zweckmäßiger wären. Der feinere Geschmack und eine bessere Garten-Cultur sollen ein Zweig gemeinnütziger Schulgegenstände seyn, und die Geistlichen und Schullehrer sollen schöne Muster bei Garten-Anlagen und Haltung derselben geben. Der Landmann braucht nur etwas Besseres zu sehen, und es geht nicht lange her, er ahmt es auch gerne nach. Einzelne Dörfer können dieß bezeugen. Den Pfarrern und Schullehrern, die fast alle Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins sind, möchte ich einige Aufsätze im Centralblatte zum wiederholten Lesen anempfehlen, nämlich Jahrgangs 1835 Nro. 7 S. 105 vom Kalke als Dung- und Erhaltungsmittel



für den Weinstock; Jahrgangs 1836 im Jännerhefte S. 63 Erhaltung der Pfähle; im Aprilhefte S. 250 Mittel gegen die Mäuse in Gärten; im Maihefte S. 286 Fruchtbarkeit des Weinstockes; im Junihefte S. 359 über den Weinbau; im Julihefte S. 416 zur Ausbildung junger Gärtner; S. 432 Anlegung lebendiger Hecken und Zäune; im Augusthefte S. 476 über Rheingauer Weinbau; S. 502 über Versendung von Pfropfreisern und Sämereien; S. 595 Benützung der Flachs- und Rapsschäbe; S. 508 alte Samen zum Keimen zu bringen; S. 509 allgemeine Maikäfervertilgung; im Dezemberhefte S. 783 über das Angewöhnen der Pflanzen an verschiedenes Klima; Jahrgangs 1837 im Oktoberhefte S. 617 von den schädlichen und nützlichen Insekten; im Novemberhefte S. 705 schönen dicken Spargel zu ziehen, Vermehrung der Gartenbohnen, große Zwiebel zu ziehen; im Dezemberhefte S. 753 über den Traubenwurm; Jahrgangs 1838 im Mai- und Junihefte S. 245 Traubenscheere; S. 265 Mittel zur Vertilgung der nackten Schnecken; im November- und Dezemberhefte S. 558 Mittel gegen die Verheerungen der Wickler in Rebenstöcken; S. 566 Erfahrungen über den Bockschnitt der Reben.

Frau Landbötin! Will aber Jemand noch Mehreres über Garten-Cultur erfahren, weisen Sie ihn zu mir; er soll Alles innen werden, was ich weiß und verstehe.



19. Es ist wahr, daß seit etlichen 40 Jahren in der Obstbaumzucht Vieles geschehen ist, allein es bleibt doch noch Vieles zu wünschen übrig, das zur Vermehrung, Veredlung und sorgfältigeren Behandlung der Obstbäume gehört. Daher ist die Anempfehlung zum fleißigen Lesen alles dessen, was darauf Bezug hat, gar nicht überflüßig. Es löst manche Zweifel, Irrthümer, Vorurtheile, und klärt Vieles zum Frommen der Obstbaumzucht auf. Das landwirthschaftliche Centralblatte hat keinen Mangel solcher nützlichen Aufsätze, wie gleich zu sehen Jahrgangs 1835 Nr. 3 S. 34 Schützung der Bäume vor Hasenfraß; Jahrgangs 1836 im Jännerhefte S. 40 von der Obstbaumzucht des Hrn. van Mons; im Märzhefte S. 187 kranke Obstbäume von dem Sterben zu retten; im Aprilhefte S. 230 über den Anbau der Weiden; im Julihefte S. 412 über Verpflanzungen der Bäume; im Dezemberhefte S. 801 die Hof- und Feldbaumzucht; Jahrgangs 1838 im März- und Aprilhefte S. 93 von der Wahl der zur Bepflanzung der Landstrassen tauglichen Bäume; im September- und Oktoberhefte S. 372 über die Vertilgung des Mooses von den Obstbäumen. (Schluß folgt.)

In Schwarzach, k. Landgs. Bogen, und in Triftern, k. Ldgs. Pfarrkirchen, sind die Lotto-Einnehmers-Stellen erledigt.

Augsburger Schranne vom 22. Febr. (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 2 kr., Korn 11 fl. 35 kr., Gerste 12 fl. 10 kr., Haber 5 fl. 38 kr.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Wie es doch närrisch zugeht in der Welt; während man auf der Seite von Belgien mit jedem Augenblick glaubt, als würde es zu blutigen Händeln kommen und die Kriegstrompete den friedlichen Bewohner aus seiner Ruhe aufschrecken, haben die Engländer einen Schmerzen ganz eigener Art. Es will nämlich diesen stolzen Inselbewohnern durchaus nicht gefallen, daß ihre junge Königin eine so große Freude darin findet, die Menagerie in Drurylane-Theater in London



zu besuchen und dort der Fütterung der wilden Bestien beizuwohnen; Viele halten dieses für ein ganz unschuldiges Vergnügen; aber ein großer Theil ist dagegen ganz anderer Meinung, ja manche öffentliche Blätter äußern laut: die Fütterung der wilden Bestien sey kein geeigneter Gegenstand für die Gegenwart einer jungen zartfühlenden Königin. Na, das Ganze sieht aber weder kriegerisch, noch sonst gefährlich aus. — Die Franzosen sind doch kuriose Leute; da hat ein französ. Deputirter ein Büchlein geschrieben — über den Stand der Dinge — das will nämlich sagen — über den Stand der Dinge, wie sie der Hr. Deputirte durch seine Brille sieht — und in 2 Tagen waren 10,000 Exemplare vergriffen, so daß der Buchdrucker vor lauter Arbeit nicht wußte, wo ihm der Kopf steht. Jetzt wollen sie's aus diesem Büchlein recht los kriegen, wie sie den Ministern recht zu Leibe gehen können. Ein Bissl Rauch — zum Glück aber kein Feuer — Die Hitze der Belgier hat sich nun so ziemlich abgekühlt; früher fiel schon so ziemlich viel Schnee, der die erhitzte Temperatur ein wenig milderte, und die Medizin, welche die Londoner Conferenz verschrieben und die der deutsche Bund den grimmigen Kriegslustigen einzugeben sich anschickte, haben ihre Wirkung gethan, so daß man baldige gänzliche Genesung hoffen darf. — Ach könnte man dieses nur auch von den unglücklichen Spaniern sagen! Warum thuen sich denn hier die Großmächte nicht zusammen und machen den Gräueln und Verbrechen, dem unmenschlichen Morden und Schlachten in Spanien ein Ende? Soll das unglückliche Land in sich zusammenbrennen oder die Flamme endlich hoch aufschlagen und zuletzt noch über die Grenzen hinüber greifen?! Der Himmel wolle das verhüten! Aber die Langmuth des Allmächtigen darf auch nicht versucht werden! —





Wien, 18. Febr. Gestern Mittag haben Se. M. der Kaiser den persischen Botschafter Hussein Khan, welcher Sr. Maj. ein Schreiben des Schahs von Persien zu überreichen beauftragt war, in feierlicher Audienz zu empfangen geruht. Hussein Chan trug bei dieser Ceremonie eine rothe Uniform, bestehend aus einem über die Knie reichenden vorne einfach schließenden Rock mit goldgesticktem Kragen und über diesem

den Sonnen-Orden mit großem Band und seine militärischen Rangzeichen. Die Beinkleider waren mit breiten Goldborten besetzt Den Kopf bedeckte die zuckerhutförmige hohe Pelzmütze; statt der Sandalen, welche er bisher trug, hatte er Stiefel.

Die allgemeine Zeitung schreibt aus Berlin: Das richterliche Erkenntniß in dem Prozesse des Erzbischofs von Dunin ist, wie man vernimmt, bereits erfolgt, doch muß erst die dem Prälaten vom Gesetz verstattete Frist zur Appellation verstrichen seyn, bevor das Urtheil Rechtskraft erhält. Wie es heißt, lautet dasselbe auf zwanzigjährige Festungsstrafe! — Wie man vernimmt, werden in diesem Augenblicke bei Kalisch wieder Vorbereitungen getroffen, um ein Lager von 100000 Mann Russen aufzunehmen. Die bedrohlichen Ereignisse an den westlichen Gränzen Deutschlands haben wahrscheinlich diese Zusammenziehung von Streitkräften an den westlichen Gränzen Rußlands zunächst provocirt.

Brüssel, 14. Febr. Es ist wieder eine Besorgniß wegen Unordnungen entstanden, die man bei der Zusammenkunft der Kammern befürchtet; bereits hat der wüthende Barthels, Mitbruder des berüchtigten de Potter, einen Aufruf an das Volk gerichtet, damit die Menge sich am 19. vor dem Gebäude der Nationalrepräsentation versammle, und durch Drohungen und Gewalt die Verwerfung der durch die Regierung den Kammern vorzulegenden Fragen bewirke. Man zählt übrigens jetzt 61 Repräsentanten, die für das Annehmen des Endvertrags, 33, die für den Widerstand gestimmt sind, und 8 schwankende.

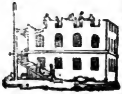
Brüssel, 19. Februar. Nachmittag 5 Uhr. Der Minister des Auswärtigen hat einen Gesetzes-Entwurf vorgeschlagen, der den König ermächtigt, den Tractat der Conferenz mit den Vorbehalten, die er für die günstigsten hält, anzunehmen. Alles ist ruhig.

Am 11. wurde in Lüttich vor dem Posthause ein nach Deutschland abgefertigter Courier, welcher auf einen Augenblick abgestiegen war und sich die Pferde halten ließ, von demselben Burschen, welcher die Pferde hielt, einer in dem Wagen befindlichen Depesche nach Aachen beraubt.

Eine Zeitung von Lüttich, und nach ihr fast alle andere Zeitungen, kündigte neulich an, daß die belgische Regierung 20,000 Strohsäcke oder gar Bajazzos nach Venloo schicken werde. Man wußte nicht, was dies heißen sollte, jetzt hat es sich aufgeklärt, daß in der Lütticher Zeitung paillasses (Strohsäcke) statt palisades (Palisaden) gestanden hatte.

Am 1. Oktober d. J. erlischt der Vertrag wegen Erleuchtung der Stadt Paris mit Oel und man wird nun wegen Erleuchtung der ganzen Stadt mit Gas unterhandeln.

Athen, 21. Jan. Eine Gesellschaft von Kaufleuten hat von der Regierung einige Erleichterungen zur Etablirung einer Fest-Fabrik erhalten, welche in ganz kurzer Zeit ihre Arbeiten beginnen wird. Eine andere Gesellschaft französischer Kaufleute beabsichtigt die Etablirung einer Runkelrübenzucker-Raffinerie. Die Regierung wird der Gesellschaft zu diesem Zwecke 10,000 Stremma Landes zu dem Schätzungswerthe abtreten, und derselben ein ausschließendes Privilegium auf 10 Jahre zugestehen. Die Unterhandlungen sollen bereits zum Abschlusse reif seyn. Auch spricht man von der Etablirung einer Schwefel-Raffinerie auf Milos durch amerikanische Kaufleute. Ein Verein mehrerer hiesiger bedeutender Kaufleute hat bei dem Ministerium die Erlaubniß nachgesucht, ein Waaren-Reinigungs-Lazareth erbauen zu dürfen, welche hoffentlich ertheilt wird. Im Piräus macht man den ersten Versuch mit Grabung eines Artesischen Brunnens.



Constantine in Afrika bevölkert sich mehr und mehr mit Europäern, und der Handel nimmt dort einen bedeutenden Aufschwung. Große Waaren-Magazine haben schon einen Theil der baufälligen maurischen Buden verdrängt. Ein Lesekabinet war dort eröffnet und zahlreich besucht. Man arbeitete an der Einrichtung einer Kirche und eines Theaters.

Der König von Schweden befindet sich immer in Christiania, der Hauptstadt Norwegens. Am 26. Jan. gab ihm der Reichsstatthalter, Graf Wedel-Jarlsberg, ein Diner, und die Bürger Christiania's am 28. einen Ball. Beim Nachhausefahren des Königs wollte das versammelte Volk die Pferde am Wagen ausspannen, und denselben selbst nach dem Schlosse ziehen. Der König ließ dem Volke seine Dankbarkeit ausdrücken, aber auch zugleich erklären, daß er unter keiner Bedingung einen solchen Beweis der Huldigung annehmen würde; daß er jedoch, wenn die Versammelten nicht davon abstünden, mit ihnen zu Fuße nach dem Schlosse gehen wolle. Die jubelnde Menge folgte jetzt dem Wagen, und begrüßte den König bei seinem Aussteigen mit laut anhaltendem Freudenrufe.

In Görz hat die erlauchte Familie der Bourbons einen Trauergottesdienst für die verstorbene Prinzessin Alexander von Württemberg abgehalten.

St. Petersburg hatte im Jahre 1750 nicht mehr als 80,000 Einwohner; im Jahre 1762 bereits 110,000; 1789: 217,137; 1804, also ein Jahrhundert nach der Gründung der Stadt, 271,137; 1812: 308,474; 1833: 442,896, und im vorigen Jahre 469,720. Keine andere Stadt bietet einen solchen ausserordentlichen Wachsthum der Bevölkerung dar. Pferde zählt dieselbe 26,929 und dazu 3966 Kutschen, 3167 Kaleschen, 10,522 Droschken, 12,793 Schlitten, 4281 Fuhrwagen und 5505 Bauerschlitten.

London, 15. Febr. Ein Zwischenfall von höchster Wichtigkeit hat die gestrige Sitzung des Unterhauses bezeichnet. O'Connell hat erklärt, er werde am 28. d. ein Gesetzprojekt in Vorschlag bringen, welches eine Trennung Irlands von England beabsichtigt, wenn dem ersteren Lande nicht unverzüglich Gerechtigkeit würde zu Theil werden. Er will nur eine wahre, wirkliche Union, auf diese drei großen Prinzipien basirt: Gleichheit in der Wahlfreiheit, religiöse Freiheit und Reform der Munizipal-Corporationen. Anlangend diesen letzteren Punkt, so beschäftigen sich schon die Minister ernstlich damit, denn in der nämlichen Sitzung legte Minister Morpeth einen Gesetzentwurf zu Gunsten dieser von der jetzigen Regierung schon viermal versuchten Reform vor.

Die Ultraradicalen in Norwich (England) versehen sich vermittelst eines Beitrags von 1 Shilling wöchentlich von jedem Vereinsmitgliede mit Picken, welche mit einem Widerhacken versehen sind, um damit den Pferden der Gegner die Sehnen abschneiden zu können.

Briefe aus der Havanah melden die Ankunft der Prinzen von Joinville in dieser spanischen Colonie. Die nämlichen Depeschen melden, daß das prachtvolle Dampfboot le Véloce, das kürzlich nach einer glücklichen Fahrt in den Hafen der Havanah einlief, dort ein Raub der Flammen geworden sey.

Das Denkmal, welches in Carcair (Depart. des Finistère) dem ersten Grenadier von Frankreich, Latour d'Auvergne, errichtet wird, soll aus einer metallenen Reiterstatue auf einem Fußgestell von Granit, mit Brunnen um dasselbe und 2 Inschriften in französischer und bretagnischer Sprache bestehen.

Kürzlich wurde in Paris von der Polizei eine Wohnung im Louvre-Viertel von Amtswegen geöffnet. Man fand darin den Körper einer bereits in Verwesung übergegangenen Frau und ein junges Mädchen, welches von dem Leichengeruch der Todten wahnsinnig geworden war, indem sie, selbst krank, nicht im Stande gewesen war, die Thür zu öffnen, oder Hülfe herbeizurufen. Das Mädchen starb kurz nachdem man sie in eine Kranken-Anstalt geschafft hatte.



Einem Pariser Tabaksfabrikanten Carron wurden seit längerer Zeit viele Cigarren gestohlen. Er legte sich daher auf die Lauer und sah vor einigen Tagen, wie ein eleganter junger Herr mit großer Geschicklichkeit einige zwanzig Cigarren in den Hut praktizirte, sein Taschentuch darüber breitete, endlich, Eine bezahlend, sich empfehlen wollte. Da trat Carron aus seinem Versteck hervor und bat ihn höflich, ihm die Adresse seines Hutmachers zu zeigen, wodurch der in flagranti Erwischte auf die Knie sank und 100 Fr. Schadenersatz anbot, wenn er ihn frei ziehen lassen wollte. Carron fürchtete aber, er möchte zu der eleganten Bande gehören, die täglich sein Gewölbe plünderte, und übergab ihn dem Gerichte, indem er sagte: „Vor einigen Tagen habe ich einen decorirten Herrn entkommen lassen, der 10 Cigarren in seinen Aermel steckte. Ich muß noch darüber erröthen, er war einer meiner Kameraden im Regimente."

St. Leon (badischen Amts Philippsburg), 19. Februar. Heute früh wurde hier ein schaudererregendes Verbrechen begangen. Der sehr geachtete Pfarrer Volz begab sich diesen Morgen in die Kirche, um die in den Fasten übliche Kommunion abzuhalten. Die Kirche war mit wenigstens 400 Menschen angefüllt; da kam ein Individuum, in einen Mantel gehüllt, mit raschen Schritten gegen den am Altar stehenden Geistlichen, versetzte demselben mit einem kurzen Beil mehrere Hiebe auf den Kopf und würde denselben ohne die herbeieilenden Leute unfehlbar getödtet haben. Der Verbrecher ist der in Mosbach wohnende Schwager des Pfarrers, der einen Weg von 14 Stunden zurücklegte, um dieses schreckliche Attentat auszuüben. Die Wunden sind glücklicher Weise nicht tödtlich. Der Verbrecher ist bereits nach dem Amte Philippsburg abgeführt.

Am 4. Febr. Abends nahmen zu Frankenberg (Provinz Oberhessen) die 18jährige Tochter des Bäckermeisters J. Fehl, Christine, und deren Dienstmagd, Elise Keßler aus Rödenau, einen Bügelofen mit glühenden Kohlen mit in ihre Schlafkammer, um sie zu erwärmen. Als sie am andern Morgen länger als gewöhnlich in derselben blieben, und man nach ihnen sehen wollte, fand man die Erstere vom Kohlendampf erstickt, die Letztere aber nur noch lallend im Bette liegend, doch wurde dieselbe durch angewendete ärztliche Hülfe gerettet.

Diest, 16. Febr. Ein schreckliches Unglück setzte die Bevölkerung unserer Umgegend in Schrecken. Der seit zwei Tagen hier herrschende Sturm hat den Kirchthurm von Beringen, einem kleinen 1½ Meile vom Lager Beverloo gelegenen Dorfe umgestürzt. Mehrere Personen sind ein Opfer dieses Ereignisses geworden. Die in dieser Gemeinde kantonnirten Truppen waren auf dem Platze zur Revue aufgestellt, als der Thurm einstürzte; mehrere Militär sind, wie man sagt, unter der Zahl der Opfer. Neben der Kirche befand sich ein Erziehungshaus für kleine Kinder; zum Glück hatten die Pensionäre die Anstalt verlassen, um die Militärmusik zu hören. Dieses Gebäude ist mit den Trümmern der Kirche bedeckt. Nach einem Schreiben aus Hasselt vom 17. Februar sind in der Schule 14 Kinder um's Leben gekommen, deren schrecklich verstümmelte Körper man aus den Trümmern hervorgezogen hat.

Nach dem „Standard" sollen im vorigen Jahre nicht weniger als 32,000 Neger in Brasilien eingeführt worden seyn.

Der Missionär.

Wer ist der Mann am Hafen dort,
Der eben jetzo geht an Bord,
Verseh'n mit keiner andern Hab',
Als einem Buch und Reisestab?

Es ist der Missionär, — das Licht
Des Glaubens, wo daran gebricht,
Will spenden er, und geht an Bord,
Zu schiffen aus der Heimat fort.

Halt ein! und geh doch nicht an Bord;
Bleib hier, du Mann! und zieh' nicht fort.
Sieh! Gagelin*) fand durch den Strong
Des jungen Lebens Untergang.

In jenen Bergen dort erlag
Rougé den Mühen Nacht und Tag,
Und Mollin warf man in die Flut,
Wo ihm erlosch die Lebensglut.

Jaccard hat in der Kerkernacht
Ein elend Daseyn zugebracht,
Und Odorico ward verbannt,
Und endete als Exulant.

D'rum bleib, du Mann! o bleib doch hier,
Wo winkt ein friedlich Leben dir,
Und wo, gehst du zur ew'gen Ruh,
Ein Freund dir drückt die Augen zu.

Doch sieh, vergebens! Denn das Licht
Des Glaubens, wo daran gebricht,
Will spenden er, und geht an Bord,
Zu schiffen aus der Heimat fort;

Zu schiffen aus der Heimat fort,
Wo Vater, Mutter, Freunde dort.
Er blickt noch hin, sein Herz ihm bricht,
Er wischt die Thränr vom Gesicht.

Das Schiff nach langem, schwerem Lauf
Nimmt endlich Goa's Hafen auf.
Er danket Gott, steigt über Bord,
Und wandert eil'gen Schrittes fort.

Er wandert nun von Land zu Land.
Bald zieht er durch den heißen Sand,
Wo ihn der Sonne Stich versengt,
Die Hitze ihm den Athem fängt.

Bald schleppt er über Berge sich,
Wo brüllt der Löwe fürchterlich,
Ein Fehltritt auf der schmalen Bahn
Ihn stürzen in den Abgrund kann.

Bald setzt er über See und Fluß,
Wo wild empörter Wogen Schuß
Mit jedem Augenblicke droht
Zu Grund zu richten den Kanot.

Er scheut nicht des Tyrannen Wuth,
Der gierig strebt nach seinem Blut,
Und nicht die Pest, die Städte leert,
Und oft das ganze Land verheert.

Und warum thut er dieß? Das Licht
Des Glaubens, wo daran gebricht,
Zu spenden. Braver, edler Mann,
Der gab zu Diesem sich daran.

Die ihr oft Geld und Güter habt,
Und euch an guten Tafeln labt,
Erbarmet euch des Missionär,
Und reichet milde Gaben her;

O reichet sie, damit das Licht
Des Glaubens, wo daran gebricht,
Der brave Mann, der edle Mann
In reichem Maaße spenden kann.

Georg Loibl.

*) Dieser, so wie die Folgenden, sind Missionäre gewesen.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 26. Febr.: »Die Widerspenstige.« Lustspiel nach Shakespeare von Deinhardstein. Vorher: Concertante der Gebrüder Mollenhauer.

Mittwoch den 27. Febr. (Mit aufgehobenem Abonnem.): „Le premieres Amours“, Vaudeville, et „Les Duels“, Vaudeville.

Todesfälle in München.

Igfr. Floriana Krammer, Ladenjungfer bei Hrn. Kaufmann Raidler, 81 J. alt; Beerdigung Mittwoch den 27. Febr. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause, Gottesdienst Freitag 1. März Vormittags 9 Uhr bei St. Peter. — Fräulein Maria Amalia von Miller, kgl. General-Mautdirektorstochter, 26 J. a. Beerdigung Mittwoch 27. Febr. Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause, Gottesdienst Freitag 1. März um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Herr Arnold Hecker, Handlungs-Buchhalter von Höchstenbach im Nassauischen, 35 J. a. — Hr. Joh. Bapt. Feldbausch, Kaufmannssohn und Studirender von Landau, 24 J. a. — Barbara Hirschberger, Köchin von Kennersdorf Ldgchts. Beilngries, 53 J. a. — Joh. Nir, Lohnkutscherknecht v. hier, 77 J. a. — Jos. Oettl, Bedienter 46 J. alt. — Josepha Herbst, Näherin, 43 J. a. — Jos. Ant. Wörle, Sattlergeselle von Schongau, 25 J. a. — Kath. Buchner, Münzarbeiterstochter, 64 J. a. — Mich. Brückl, Tuchmachergesell, 78 J. a. — Math. Niedermaier, Eisenbahnarbeiter von Sulzemoos, Ldgchts. Dachau, 53 J. a.

Todes-Anzeige.

1252. Am 21. d. M. Abends 8 Uhr starb im allgemeinen Stadtkrankenhause dahier der allgemein beliebte Herr

Anton Koch,

Doctor der Medicin,

gebürtig von Eisenhut, der Pfarrei Geroldsbach, k. Landgerichts Schrobenhausen, im 32sten Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbsacramente sanft und still, wie stets sein irdischer Wandel war.

Dieser Trauerfall wird hiemit dessen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten benachrichtet, um den Dahingeschiedenen in ihrem frommen Andenken zu bewahren.

München, den 24. Februar 1839.

In vieler Freunde Namen.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau Walb. v. Koch, k. Regierungs-Assessorsgattin.

In Neuburg: Hr. Jos. Kettner, quiesc. Bürgermeister.

1248. (2a) Für nächstes Ziel Georgi sind mehrere Tausend Gulden gegen gute Hypotheken oder Ewiggeld, jedoch in der Stadt, auszuleihen bei

Friedr. Vetterlein,

Wechsel- und Waaren-Sensal.

1233. In der Amalienstrasse Nro. 12 über 1 Stiege rechts sind 2 Betten um 60 fl. mit Ueberzügen und Bettladen zu verkaufen.

1211. Praes. den 22. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Simon Neumair, Steinweber zu Oberndorf betr.)

Von Obervormundschaft wegen wird das 1/8tel Steinweber-Anwesen des verstorbenen Simon Neumair, Hs.-Nro. 77 in Oberndorf, Distrikts Buch, der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Hiezu wird Tagsfahrt auf

Dienstag den 5ten März d. J., Morgens 9 Uhr

im dießseitigen Gerichts-Locale angesetzt, bei welcher Kaufslustige zu erscheinen, Gerichtsunbekannte sich aber über Vermögen und Leumund gehörig auszuweisen haben.

Dieses Steinweber-Anwesen ist ludeigen, und besteht aus

0 Tagw.	47 Decim.	Haus, Nebengebäude und Garten,	
9	» 44	»	Aecker,
0	» 74	»	Wiesen.
10 Tagw.	65 Decim.		

Die Lasten und Abgaben bestehen in — fl. 43 kr. 3 hl. einfacher Grundsteuer, — fl. 0 kr. 5 hl. einfacher Haussteuer, 1 fl. 15 kr. — hl. ordin. Scharwerksgeld, und — Schäffel — Metzen 1 Vierling 1 Sechzehntel Futterhaber zum königl. Rentamte Erding.

Den 13. Februar 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Erding.

Bartsch, Landrichter.

1242. Praes. den 23. Febr. 1839.

Ludwig-Kanal.

Bekanntmachung.

Montag den 11ten März heur. Jrs. des Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Werkplatz der kgl. Kanalbau-Sektion I. Riedenburg die durch den Abbruch des Nußhauser Eisenhammers gewonnenen Geräthe und Werkzeuge, als 5 gut erhaltene Blasbälge (sogenannte Schachtel-Gebläse), circa 1006 Pfund an Gußeisen, 3857 Pfd. Schmiedeisen, parthienweise an die Meistbietenden begeben werden, wozu Kaufslustige anduech eingeladen sind.

Riedenburg den 21. Februar 1839.

Königliche Kanalbau-Section I. Riedenburg.

(L. S.) Dyck, k. Ingenieur.



1249. Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich Mitte März mit einem Transport ausgezeichnet schöner Pferde dahier ankomme, und bemerke zugleich, daß ich mit Niemand Compagnie habe.

M. Eissig.

1253. Es sind sehr schöne Königshündchen zu verkaufen, am Schrannenplatz Nr. 12 über 2 Stiegen.



1257. In der Barerstrasse Nro. 21 ist ein noch wenig gebrauchter Char-à-banc sehr billig zu verkaufen.

1258. Ganz neuer Hut und Degen sind billig zu verkaufen.

1159 (2b) Praes. den 20. Februar 1839.

Bekanntmachung.

Auf erfolgten Tod des dießseitigen herrschaftlichen Gärtners soll in Folge gutsherrlicher Entschließung vom 16. dieß der hiesige Schloßgarten nebst Gärtnerwohnung an eine ordentliche Familie oder einen ledigen gelernten Gärtner verpachtet werden.

Dieser Garten, welcher in Mitte des Marktes Au an der Freysing-Mainburger-Regensburger-Straße liegt, einen Flächenraum von circa zwei Tagwerk hält, in welchem sich 150 tragbare Bäume der besten Obstarten, und 3 bedeutende Spargelbeeten befinden, sehr gut erhalten und mit zwei Bassinen versehen ist, möchte einen fleißigen Gärtner bei dem frequenten Absatz seiner Produkte im Orte und den benachbarten Städten und Märkten hinlänglich ernähren.

Competenten, welche diesen Garten zu pachten wünschen, wollen sich mit ihren Leumundszeugnissen und gerichtlichen Legitimationen an die unterzeichnete Gutsverwaltung wenden, wo ihnen die nähern Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Schloß Au, am 17. Febr. 1839.

Gräflich von Montgelas'sche Gutsverwaltung daselbst.

Zehentner, Verwalter.

1229. (2a) Es ist in Regensburg eine reale Bäcker-Gerechtigkeit sammt ludeigenem gewölbten Wohnhause, Stadel, Holzschupfe, dann Stallung auf 8 Stück Hornvieh und 36 Stück Schweine aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wenden sich gefälligst auf portofreie Briefe an G. F. Kutscher, lit. B. Nr. 78 in Regensburg.

1261. Ein Braumeister wird gesucht. D. Uebr.

1262. Ich warne, auf meinen Namen Jemanden etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte.

Albert, Reuthurmpfleger.

1250. Am 23. Febr. ging im Theater ein goldenes Braceiet mit goldenem Herz verloren, und ist in der Residenzstrasse Nr. 6 über 2 Stiegen gegen ein angemessenes Honorar abzugeben.

1255. Vergangenen Samstag verlor ein armer Lehrjunge eine silberne Sackuhr. Der Finder wird dringend um gütige Rückgabe gebeten. D. Uebr.

1256. Am Freitag den 22. d. Mts. ist zwischen der Heustrasse und Baierstrasse ein ganz junger schwarzer Königshund abhanden gekommen; er ist männl. Geschlechts, an allen 4 Pfoten und an der Schwanzspitze weiß gezeichnet, und trug bis dahin ein hellgrünes, roth gefüttertes, ledernes Halsband. Wer über den Hund nähere Auskunft geben kann, erhält in der Heustrasse Nr. 5 über 2 Stiegen eine gute Belohnung.

1260. Vom Rosenthal bis in die Ludwigsstrasse gingen den 21. Febr. drei Restchen Peel, jedes 1½ Elle, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Erkenntlichkeit bei Mad. Schlecht abzugeben.

121 Wer aus was immer für einem Titel an der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Anselm Unterralner eine Forderung zu machen hat, wird ersucht, sich binnen 6 Wochen a dato bei dem Unterzeichneten zu melden, weil außerdem nach den Bestimmungen des vorhandenen Testamentes verfahren wird.

Füssen, am 16. Febr. 1839.

Riebel, k. Advokat,
als Testaments-Executor.

Geschäfts-Anzeige.

1214. (2a) Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seit dem vorigen Jahre seine Stelle als Militärarzt aufgegeben, und sein dahier in der Staubstrasse Nr. 2, 3 und 4 befindliches Anwesen, bestehend aus einer Gypsmühle und privilegirter Schwarzfarben-Fabrik übernommen habe; so wie auch nach seiner mit Dlle. Maria Wagner, bürgl. Stadtmüllerstochter von hier, vollzogenen Verehelichung die dabei befindliche radizirte Wirthstaferne zum Feindler selbst ausübe und sich in allen den obengenannten Geschäftszweigen bestens empfehle.

Dr. med. J. Aufschläger.

1084. (3b)

Handlungs-Verkauf.

Kränklichkeit wegen gedenkt Jemand sein besitzendes, in einem gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns liegendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, auf welchem die reale Spezerei- und Schnittwaaren-Handlung ausgeübt wird, besteht in einem 2stöckigen, ganz neu gebauten und auf dem Marktplatze liegenden Wohnhause und Stadel, welch ersteres enthält:

Im ersten Stocke:
zwei heizbare Zimmer, geräumigen Verkaufsladen, Küche, Speise, Keller und sonstige Bequemlichkeiten;

im zweiten Stocke:
vier heizbare Zimmer, Kammer und Küchen. Unterm Dach, einen geräumigen Boden; im Stadel aber befinden sich Stallungen auf zwei Pferde und 4 Stück Rindvieh.

Kaufslustige belieben sich demnach, des nähern Aufschlusses wegen zu wenden an das

Commissions- und Anfrags-Bureau in Regensburg.

P. Knöllinger.

1254. Ein Wiegengestell ein gebrauchter Tisch, nebst etlichen 50 Stück Blumentöpfen von verschiedener Größe mit Untersätzen sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. D. Uebr.

1251. Es ist ein goldenes Schließchen mit einem kleinen Herzchen daran verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Kreisstrasse Nr. 12½ abgeben.

1250. Vorige Woche wurde eine Tabakspfeife in der Elisenstrasse gefunden. D. Ue.

Pferde-Rennen-Einladung.



1210. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Stadt Dingolfing

am

Sonntag den 17ten März 1839

ein

ganz freies Pferde-Rennen

mit folgenden Preisen:

1ter	Preis	12	bay.	Thaler	mit	seidener	Fahne.
2ter	»	10	»	»	»	»	»
3ter	»	8	»	»	»	»	»
4ter	»	7	»	»	»	»	»
5ter	»	6	»	»	»	»	»
6ter	»	5	»	»	»	»	»
7ter	»	4	»	»	»	»	»
8ter	»	3	»	»	»	»	»
9ter	»	2	»	»	»	»	»
10ter	»	1	»	»	»	»	»
11ter	»	ein Reitzaum.					
12ter	»	vier Hufeisen.					

Ein Weitpreis: 2 bayer. Thaler.

Zusammen 60 bayer. Thaler mit 10 seidenen Fahnen.

1. Zu diesem Pferde-Rennen werden sowohl in- als ausländische Pferde gelassen.
2. Die Verloosung geschieht auf dem Rathhause um 10 Uhr Vormittags, wobei alle Herren Rennpferde-Besitzer bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen haben.
3. Das Rennen beginnt Schlag 5 Uhr Abends.
4. Die Vertheilung der Preise geschieht unmittelbar nach dem Rennen.
5. Die Rennbahn beträgt eine halbe Stunde, und muß viermal umritten werden.
6. Bei dem Rennen wird ohne Peitsche geritten.
7. Den Weitpreis erhält Jener, welcher bei dem Rennen einen Preis empfängt und durch amtliche Certificate darthut, daß der Stall seines Rennpferdes die weiteste Entfernung von Dingolfing hat.
8. Allenfallsige Anstände entscheidet nach bekannten Rennregeln das Renngericht.
9. Alle Herren Rennpferde-Besitzer, so wie das P. T. verehrte Publikum werden zu diesem Pferde-Rennen eingeladen.

Dingolfing, am 13. Febr. 1839.

Renngericht.

Rechenmacher. Hilz. Krieger. Tischinger.
Schindler, Actuar.

1241 (2a) **Lumpen-Ankauf.**

Der Unterzeichnete kauft leinene, sowohl farbige als weiße Putzfetzen, zu guten Preisen, und nach dem Gewichte.

Karl Marold,
Lampenfabrikant, Lederergasse Nr. 42.

1220. In der Sendlingergasse Nro. 19 über 2 Stiegen rückwärts ist eine Deckel-Bettstätte, noch ganz neu, und eine Roßhaarmatratze, das Pfund zu 15 kr., zu verkaufen.

Anzeige.

1245. Nachdem der Unterzeichneten von dem hochlöblichen Magistrate der Haupt- und Residenzstadt München die Genehmigung ertheilt wurde, das von ihrer Vorfahrerin, der sel. Elise Schäfler, betriebene Moden-Putz-Geschäft fortführen zu dürfen, so zeigt sie dieß hiemit dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum ergebenst an, und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen in allen Gattungen von Mode-Putzarbeiten, welche nach den neuesten Mustern und zu den bekannten billigen Preisen für die verehrlichen Kundschaften schnellstens gefertigt werden. Für die Solidität der Arbeiten bürgt die genaue Kenntniß des Putzgeschäftes der Unterzeichneten, indem dieselbe schon 12 Jahre als Vorarbeiterin demselben vorstand. Gezogene Damenhüte, Häubchen nach der modernsten Façon, Chemisetten jeder Art und überhaupt alle zu diesem Geschäfte gehörigen Artikel sind zur gefälligen Auswahl vorräthig, oder werden nach Angabe schnellstens gefertigt, so daß in jeder Hinsicht bei reeller und prompter Bedienung Genüge geleistet wird.

Fanny Pögl,
nunmehr verehelichte Schäfler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 16.

1216. Unterzeichnete empfiehlt alle Artikel der Putzarbeit zur gefälligen Abnahme zu den möglichst billigen Preisen.

Auch können solide Mädchen im Kleidermachen und in Putzarbeit Unterricht erhalten.

Katharine Ehrne,
Marchande de Modes,
im Sporrergäßchen Nro. 5.

1240. Es ist mir nicht unbekannt geblieben, daß es getadelt wurde, weil ich mir das Prädikat »Fabrikant« beilegte; dieses rührt aber wahrscheinlich nur daher, weil ich es früher unterließ, indem ich glaubte, es erst verdienen zu müßen. Ich lade deswegen Jedermann ein, entweder meine Fabriks-Conzessions-Urkunde bei mir selbst in Augenschein zu nehmen, oder selbes bei der magistratischen Registratur zu thun, wo man es unter der Expeditions-Nummer 16,937, und mit dem Datum 11ten August 1826 finden wird.

Karl Marold,
Lampen-Fabrikant.

Tabaks-Verkauf.

1217. Die Hasel'sche Tabakshandlung in der Burggasse Nro. 12 verkauft wegen Geschäftsveränderung, um ihr Lager von den ausgesuchtesten und feinsten Tabaken gänzlich aufzuräumen, zu den auffallendst billigst herabgesetzten Preisen.

1230. Guter Dachauer-Torf, der Zentner um 8 kr., ist zu verkaufen. Dultplatz Nr. 8 über 2 Stiegen.

1232. 1000 fl. sind auf erste Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. D. Uebr.

1219. Ein verläßiger Mann wünscht entweder dahier oder in der Umgebung von München eine Wirthschaft zu pachten. D. Ue.

Versteigerung in Augsburg.

1213. Montag den 4ten März und folgende Tage werden in dem Bäckenhaussaale, Lit. C. Nro. 18 aus der Verlassenschaft des verstorbenen Titl. Herrn Baron v. Langenthal, eine Sammlung Oelmalereien von vorzüglichen Meistern aus der Deutschen, Niederländer, Französischen, Italienischen und Englischen Schule, desgleichen eine große Sammlung Kupferstiche, Handzeichnungen und Lithographien, ebenfalls von den vorzüglichsten Meistern; eine Bibliothek von circa 2000 Bänden, bestehend in wissenschaftlichen Werken; dann Reisebeschreibungen, Gedichten, Almanachen, und zwar in lateinischer, deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache; endlich auch eine Sammlung von römischen Münzen in Silber und Kupfer, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Die Cataloge können in der Zwischenzeit bei dem geschwornen Käufler Gaßner, Lit. D. Nr. 5, eingesehen werden.

1215. Der gehorsamst Unterzeichnete empfiehlt sich ganz ergebenst einem hohen Adel und verehrten Publikum mit seinen **Fortepiano-Instrumenten.** Dieselben sind sowohl an äußerer, als auch an der inneren Bauart nach der neuesten Wiener Verbesserung construirt, und lassen in der reichen Tonart, besonders in der Stimmhaltung nichts zu wünschen übrig.

Auch werden Reparaturen von Clavieren angenommen, welche durch fleißige Bearbeitung in besten Zustand gesetzt werden. Da derselbe bei jedem Verkaufe seiner neuen Claviere sichere Garantie leistet und zu den solidesten Preisen abgeben kann, so sieht einer gefälligen Abnahme entgegen

Joseph Schmidt, Claviermacher.
Karlsplatz Nro. 5 über 1 Stiege.

1218. In einer Provinzialstadt oder einem lebhaften Marktflecken Bayerns wird eine reale Drechsler-Gerechtigkeit zu kaufen gesucht. Portofreie Briefe mit der Adresse L. T. K. Nro. 1218 besorgt die Landbötin.

---

963. (c) **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 25. Febr. bis 4. März 1839.**

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
" Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	24
" Waizenmehl	3	6	58	4	1	16	8	1	8
" Einbrennmehl	4	5	30	3	2	16	11	—	52
Rauh-Mehl . .	5	2	52	1	3	14	24	—	25
Kleye	6	2	6	1	2	9	12	—	11½
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.

1223. Ein Studirender wünscht um sehr billiges Honorar Unterricht im Französischen zu ertheilen, oder eine Hausinstruction zu erhalten. D. Uebr.

1224. Ein in jedem ämtlichen Rechnungswesen erfahrner und geübter Mann, der schon mehrere Jahre als Oberschreiber gedient hat, wünscht wieder in dieser Eigenschaft oder auch als 2ter Schreiber irgendwo placirt zu werden. D. Uebr.

1236. Eine solide Kellnerin wünscht sogleich hier oder auf dem Lande in Dienst treten zu können. D. Uebr.

1234. Bei einer bedeutenden Oeconomie Niederbayerns ist die Stelle eines Unterschweizers erledigt. D. Uebr.

1235. Für eine aus circa 500 Morgen Feld und Wiesen bestehende Oeconomie Niederbayerns, in der Nähe der Donau, wird ein tüchtiger Baumeister gesucht, welcher sich durch Zeugnisse über Kenntnisse, Thätigkeit, Ordnungsliebe und Redlichkeit auszuweisen vermag. D. Uebr.

1247. Ein Frauenzimmer, welches im Weißnähen sehr geübt ist, wünscht in einem Herrschafts- oder Privathause bei einer Ausfertigung oder sonst Beschäftigung zu erhalten. D. Uebr.

1122. (3b) Ein Scribent, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Beschäftigung. D. Ue.

1238. Eine Versetzerin empfiehlt sich zum Versetzen und Auslösen der Pfänder unter strengster Verschwiegenheit und bester Versicherung; sie wohnt Schäfflergasse Nr. 15 über 1 Stiege rückwärts.

1176. (3b) Im Rosenthale Nr. 3 ist ein kleiner, heizbarer Laden zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

In demselben Hause ist eine Wohnung im Hofe über 2 Stiegen, bestehend aus zwei schönen heizbaren Zimmern, heller Küche, Vorplatz und weitern Bequemlichkeiten, an eine stille Familie bis künftiges Ziel Georgi zu vermiethen.

1231. Die Wohnung in der Schützenstrasse Nro. 19 Parterre, bestehend aus 4 Zimmern, wovon 3 neu austapezirt sind, ist auf Georgi für 160 fl. jährlich an eine solide Familie zu vermiethen.

1175. (3b) Am Rindermarkt Nro. 8 ist ein kleiner Laden zu vermiethen und kann bis Georgi bezogen werden.

In demselben Hause ist eine Wohnung über 2 Stiegen gegen den Hof auf nächstes Ziel Georgi billig zu vermiethen; solche bestehet aus vier Zimmern, wovon zwei heizbar sind, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten.

1080. (3b) Im Eckhause Nr. 1 an der Müller- und Wallstrasse vor dem Sendlingerthor ist die Wohnung im 3ten Stock mit der Aussicht auf die Promenade und die Stadt, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdkammer, Keller, Kasten und Waschhaus-Antheil, so wie Mangaelegenheit auf's Ziel Georgi zu verstiften, und Näheres Müllerstrasse Nr. 3 ebener Erde zu erfragen.

1228. Im Thal Maria Nr. 28 ist über 2 Stiegen vornheraus eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen, gleich oder auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

1178. (2b) Am Rindermarkte Nr. 11 ist ein großer Keller auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1237. Neben dem Einlaßthore Nr. 9 über 3 Stiegen wird ein Zimmer sammt Kabinet ohne Meubels vermiethet, und dürfte sich dieses Appartement der Helle und schönen Aussicht wegen insbesondere für einen Herrn Studirenden oder Künstler eignen.

1226. In der Sendlingergasse Nro. 68 ist die Wohnung zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher auf Georgi zu beziehen. Näheres im ersten Stocke.

1225. (2a) Es ist ein Haus mit Stallung, Remise, Waschküche und Garten zu vermiethen. D. Uebr.

1227. (2a) In der Sendlingerstrasse Nr. 27 ist eine Wohnung über 2 Stiegen, bestehend in 4 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller und Speicherantheil nebst übrigen Bequemlichkeiten, so auch ein Laden mit 2 Nebenzimmern zu vermiethen.

1243. (2a) Am Maximilians- oder Dultplatz Nr. 3 über 3 Stiegen sind bis 1. März 2 hübsche meublirte Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	514 fl. 4 kr.
Den 24. Febr. Zur Ehre Gottes von W. K.	2 : 24 :
Summa	516 fl. 28 kr.

Den 24. Febr. Einem bedürftigen Hausarmen von J. B. N. 1 fl. 36 kr.

Den 22. Febr. Der armen Bildhauers-Wittwe Müller mit ihren 5 Kindern, von R. 1 fl.

Augsburger-Börse
vom 23. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅝	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	100⅛
Promsesen auf Bank-Actien per Stück Agio	22	20
Bank-Actien	535	533
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅜	100
detto à 3 Proc. prpt. .	80¼	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1472	1468
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	58¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	99¾
detto à fl. 500 prompt .	—	114¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104¼	103¾
Venezianer-Mailänder . .	103⅞	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 23. Februar 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	16	4	15	31	14	47	—	6	—	—
Korn.	10	38	10	22	10	4	—	13	—	—
Gerste.	11	40	11	17	10	41	—	15	—	—
Haber.	5	12	5	33	5	24	—	4	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2375 Schäffel; Korn 1123 Schäffel; Gerste 3173 Schäffel; Haber 575 Schäffel.
Rest: „ 365 „ „ 45 „ „ 347 „ „ — „

Brodtarif vom 25. Febr. bis 4. März: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 19 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 14 fl. 2 kr. **Roggenbrod,** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 24 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 16 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. — L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. — L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 19 kr. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 2 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Riemischmehl 54 kr. Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 28. Februar. №. 26. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Vergangenen Montag den 25. d. Abends fand im großen Saale des königl. Odeons von Seiten der Zöglinge des kgl. Blindeninstitutes ein Concert statt. Die innigste Rührung ergriff alle Anwesenden bei diesem seltenen Schauspiele, bei dem Schmerz und freudiges Dankgefühl zugleich die Herzen erfüllen mußte. Die Zöglinge leisteten in jeder Hinsicht mehr, als man erwarten konnte, und man muß eben so sehr deren Fleiß bewundern, als man die Bemühungen ihrer Lehrer, namentlich des würdigen Vorstehers des Institutes Hrn. Inspektor Stüber ehrend anzuerkennen gezwungen ist. Die Versammlung war zahlreich. Ihre Maj. die regierende Königin von Bayern, so wie Ihre Maj. die verwittwete Königin Caroline und sämmtliche übrige Glieder des allverehrten königl. Hauses verherrlichten die Produktion durch Allerhöchst Ihre Gegenwart.

Montag den 25. d Abends brachte das Offizierkorps des Landwehr-Bataillons der Vorstadt Au seinem bisherigen aus dem Aktivdienst getretenen Commandanten Hrn. Kühn und zugleich dem neuernannten Major und Commandanten des Bataillons, Hrn. Stegmaier, einen Fackelzug mit Musik, worauf sich das gesammte Offizierkorps in dem Winklerschen Kaffeehause versammelte. Hier zeigte sich so auf recht erfreuliche Weise, von welch gutem, patriotischem Geiste dieses Bataillon beseelt ist. Toaste wurden auf das Wohl Sr. Maj. des Königs und des Königlichen Hauses ausgebracht, das Lied „Heil unserm König Heil!" gesungen, dann auch ein dreimaliges Lebehoch dem Commandanten, Herrn Major Stegmaier, gebracht, welches dieser auf die herzlichste Weise erwiederte. Das Musikkorps des Bataillons führte an diesem Abende mehrere der beliebtesten Stücke aus Ouverturen mit größter Präcision aus; es konnte daher der wohlverdiente Beifall nicht fehlen. Bei dieser Gelegenheit kann man nicht unbemerkt lassen, daß unter dem Commando des so eben abgetretenen Hrn. Kühn, dem auch bei Niederlegung seiner Ehrenstelle die allerhöchste Zufriedenheit Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs ausgedrückt wurde, das Landwehr-Bataillon der Vorstadt Au sich in jeder Beziehung auszeichnete, so wie andrerseits alle Hoffnung gegeben ist, daß es unter der Führung des gegenwärtigen Commandanten, der mit so warmen Eifer das Beste beabsichtigt, nicht minder der Fall seyn werde. —

Se. Königl. Majestät haben, um die nicht selten entstellte Ausführung der Entwürfe und Abänderungen zu neuen Staats- Stiftungs- und Gemeindebauten zu beseitigen, anzuordnen geruht, daß künftig zu jedem Allerhöchst genehmigten Bauplane stets vollständige Detailzeichnungen in wahrer oder doch in einer die richtige Ausführung im Sinne und Style des Ganzen sichernden Größe beigegeben werden sollen. Den k. Regierungen liegt es sogar ob, jede Abweichung von den Allerhöchst genehmigten Bauplanen augenblicklich und auf Kosten der Schuldigen, selbst wenn die gänzliche Erneuerung des Baues erforderlich wäre, zu beseitigen, mit der nachdrücklichsten Strenge zum Vollzuge zu bringen, und zugleich gegen die säumigen Beamten auf dem Disciplinarwege einzuschreiten.

Das königliche protestantische Consistorium in Ansbach macht wiederholt bekannt, daß unvollständige Gesuche hilfsbedürftiger Geistlicher um Unterstützung aus der allgemeinen Pfarr-Unterstützungskasse unberücksichtigt bleiben. Zugleich wird den Dekanaten und Pfarrämtern mitgetheilt, daß im vorigen Verwaltungs-Jahre 9955 fl. auf Zulagen und 2755 fl. auf momentane Unterstützung ausgegeben, 5100 fl. auf Kapitalanlagen und 18600 fl. zum Ankauf von Zehent- und Dominikalrenten verwendet worden sind, somit alle gehörig begründeten Unterstützungs-Gesuche Berücksichtigung finden können.

Se. Durchlaucht der Prinz Eduard von Altenburg hat sich bewogen gefunden, dem Buchhändler J. E. Engelhardt jun. in Neustadt an der Aisch, für einige, auf hohen Befehl verfaßte, Regimentslieder, wozu Se. Durchlaucht selbst die Melodieen componirte, und als Zeichen höchsten Wohlwollens, sein Bildniß zu Pferd, an der Spitze seines Regimentes, in prächtigem, vergoldeten Rahmen, wahrhaft fürstlich ausgestattet zu übersenden. Ueber das Bild selbst schrieb der Fürst eigenhändig Folgendes: „Dem freundlichen Sänger des Regimentsliedes, dem Biedermann sey mein Bildniß geweiht, dessen treuer Sinn für König und Vaterland, wie im Liede, so in der That, nur für die Freude und das Wohl Anderer strebt und wirkt. Ihm dieß zu Ehre, Dank und Anerkennung von Eduard, Prinzen von Altenburg, Herzog zu Sachsen, Sr. k. Maj. von Bayern Oberstkommandant des Chevauxlegers-Regiments Herzog v. Leuchtenberg."

Augsburg. Da sich sowohl früher in den hiesigen Militärspitälern als auch außer denselben Blatternfälle ge-

zeigt haben, so hat der Magistrat die lobenswerthe Veranstaltung getroffen, daß neben der gewöhnlichen Vaccination der Kinder im Frühjahr, auch für Erwachsene jeden Alters eine unentgeldliche Revaccination angeordnet wurde, und es werden in einer besonders gedruckten Bekanntmachung, so wie in den Lokalblättern die Bewohner aufgefordert, diese Gelegenheit zu ihrem Besten zu benützen.

Warnung. Der herrschaftliche Jäger und Förster St. Veigl zu Oehlkofen, k. Landgs. Ebersberg, hatte am 11. Jänner d. J. das Unglück, daß ihm auf der Jagd während eines Sprunges über einen Graben das geladene Gewehr, welches ein s. g. Kapselfeuer hatte, entfiel, dadurch losging und der ganze Schuß ihm in's Knie drang, so daß derselbe rettungslos schon nach 9 Tagen unter unsäglichen Schmerzen seinen Geist aufgab. St. Veigl war erst 27 Jahre alt, und wegen seines soliden Charakters, wegen seiner Bildung und Brauchbarkeit nicht nur vom Publikum, sondern auch von seiner edlen hohen Gutsherrschaft, welche in Anerkennung dieser schönen seltenen Eigenschaften ihn auch definitiv angestellt hatte, und während seiner Krankheit kindlich pflegen und alles Mögliche zur Rettung aufbieten ließ, geachtet und geschätzt, und wird nun allgemein betrauert. — Möge dieß wieder ein Beleg dafür seyn, daß mit Gewehren und namentlich mit Perkussions-Gewehren nie genug vorsichtig umgegangen werden könne, und dieß besonders von der jagdlustigen, noch weniger erfahrnen Jugend beherzigt werden dürfte. St.

Einen andern Beleg zu dieser schon so oft gesagten Wahrheit lieferte vor einigen Wochen ein junger Bauernbursche zu Lindach, Ldgs. Bamberg I., welcher einen Nachbarsohn zum Vogelschießen aufforderte. Beim Eintritte in dessen Wohnstube stieß derselbe mit dem geladenen Gewehre an, das Gewehr ging los und tödtete einen 10jährigen Knaben, der ruhig am Fenster spielte.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Februar brannte der Stadel nebst Stallungen des Wirthes Adam Buchner zu Eggelkofen, Ldgs. Neumarkt in Niederbayern, ab. Der Schaden beläuft sich auf 6000 fl. Das Feuer wurde dem Vermuthen nach gelegt. Ebenfalls brannte am 14. Febr. früh 4 Uhr die Hammerhütte des Drahtfabrikanten Joseph Reichenberger von Grenzhammer, Ldgs. Kemnath, ab. Derselbe erlitt dadurch einen Schaden von circa 5000 fl.

Ueber das k. bayer. landwirthschaftliche Centralblatt.

Aus den schriftlichen Sammlungen eines katholischen Landgeistlichen in Oberbayern. (Schluß.)



20. In unserer Zeit kommen besonders die Waldungen in weit höherer Schätzung als sonst. Man ist wahrlich mit ihnen barbarisch umgegangen, gerade, als wenn die Bäume so schnell wie das Gras aufwüchsen, so daß wir schon diese unkluge Verschwendung spüren, aber noch mehr werden es unsere Nachkommen. Bayern ist nicht arm am Holze, aber es hätte noch wie andere Flachländer werden können, wenn nicht zur höchsten Zeit noch Einsprache geschehen und Gegenhülfe eingetreten wäre, was zwar wegen der Neuheit dieses Verfahrens noch sehr viele Feinde findet und Verdruß erregt. Doch besser berichtet, wird das Volk auch die wohlthätige Vorsicht der k. Regierung erkennen, und gerne befolgen. Darauf haben auch alle Geistliche und Schullehrer mit Belehrung und Ermahnung hinzuwirken, welches Sie gerne thun werden, wenn Sie nur einige betreffende Aufsätze im landwirthschaftlichen Centralblatte gelesen haben. Z. B. Jahrgangs 1835 Nro. 4 S. 50 über Waldcultur; Jahrgangs 1836 im Maihefte S. 303 Verbesserung des Holzwuchses; im Augusthefte S. 482 vom Streurechen im Walde und Felde; im Dezemberhefte S. 786 über Forstpurifikationen; Jahrgangs 1837 im Jännerhefte S. 53 über Streuabgabe; S. 69 über Nachzucht der Eichen; im Februarhefte S. 122 Benützung und Werth der Waldstreu; im Märzhefte S. 162 Erwiderung auf die Mittheilung: „Ueber den Zustand der Kieferwaldungen in der oberen Pfalz“; im Dezemberhefte S. 704 Bemerkungen über Waldstreubedarf; Jahrgangs 1838 im Jännerhefte S. 5 über die Fällungszeit und Verwendungen des Holzes; S. 21 über Eichencultur; S. 23 über das Schwinden und Anquellen der Hölzer; im März- und Aprilhefte S. 149 über Waldstreu, und im Mai- und Junihefte S. 201; S. 209 die der Besteuerung der Waldungen zum Grunde liegenden Preise des Holzes; im Julihefte S. 289 Gegenbemerkungen über Waldstreubedarf; im September- und Oktoberhefte S. 424: Wem ist die Waldstreu unentbehrlich? (Sehr interessant für die Waldungen); S 463 Mittel gegen die große Kieferraupe; im November- und Dezemberhefte S. 533 über Verbreitung der Eichencultur in Bayern; S. 562 über Verheerung des Rüsselkäfers.

21. Herr Gott! über die Landespolizei könnte ich manche interessante Kapitel schreiben, bei denen man sich seinen Theil denken könnte. Vielleicht geschieht in diesem oder jenem Punkte eine Verbesserung oder wenigstens einige Abhülfe. Welche traurige Ereignisse gibt es nur bei der Armen- und Dienstboten-Polizei, bei der Sitten- und Sicherheits-Polizei ꝛc.! — Da darf noch Vieles geschehen, wenn es besser gehen soll.

So, meine Gemeinde-Vorsteher! sehet, was alles Schönes und Nützliches in dem landwirthschaftlichen Centralblatte steht. Dieses ist nur eine Sammlung von 4 Jahrgängen, und was wird noch Interessantes in den vorhergehenden 14 Jahrgängen enthalten seyn? Ich habe euch nur zeigen wollen, wie ihr diese Blätter benützen sollet, daß ihr nicht umsonst jährlich einen Kronenthaler ausgebet. Wenn ihr mir einwendet, daß ihr nicht Zeit zum Lesen dieser Blätter habet, so entgegne ich euch, daß ihr gerade nicht recht die Wahrheit saget. Ihr müsset wissen, daß kein Geschäftsmann so viele freie Zeit habe, als oft ihr Bauern. Eure mehrere Dutzend Feiertage geben euch genug freie Zeit. Und wenn ihr mir weiter entgegnen wollet, daß im landwirthschaftlichen Centralblatte lauter unverständliche und untaugliche Sachen vorkommen, so habe ich euch mit meiner 4jährigen Sammlung genügend widerlegt, wo gewiß sehr wichtige und taugliche Sachen für die Landleute vorkommen. Wenn auch wissenschaftliche Sachen darunter stehen, die euch so viel nicht angehen, so verdient doch dieses Blatt nicht hinter einen Winkel geworfen zu werden. Es müssen auch derlei gelehrte Sachen vorkommen, weil sich das Blatt mit der allgemeinen Landwirthschaft abgibt, und nicht für die Landleute allein gedruckt wird. Und daß ihr mit der Sammlung und Aufbewahrung dieses Blattes eine schöne und nützliche Bibliothek bekommen könnet, die euch den reichhaltigsten Stoff zur Verbesserung eurer Landwirthschaft gewährt, beweiset euch meine 21 Numern starke Anzeige. Und wenn ihr die vorigen Jahrgänge nimmermehr zusammenbringet, so gehet doch in Zukunft mit diesen Blättern schonender und rücksichtsvoller um. — Da, meine Gemeinde-Vorsteher! könnet ihr euch recht wichtig machen, wenn ihr einen brauchbaren Aufsatz gelesen habet, und ihn der Gemeinde, oder wenigstens Einigen davon, mit denen etwas Gescheides zu reden ist, mittheilet, und wenn ihr in Wirthshäusern oder anderen Versammlungen davon redet. So werden eure Zusammenkünfte interessant und unterhaltend werden; die politischen Kannengießereien, die euch nicht viel nützen, werden wegbleiben, wie auch alle lieblosen Gespräche über geistliche und weltliche Beamte, alle sonstigen Zänkereien und andere ärgerliche Possen. — Wohlan, fanget gleich mit diesem Jahre an, meinen Rath zu befolgen. Und habet ihr einen Jahrgang des landwirthschaftlichen Centralblattes beieinander, dann wird die Fortsetzung wie von selbst folgen. Ich bitte euch, folget mir, und lasset euch rathen; ich meine es gewiß gut! Nicht bloß könnet ihr euch, sondern eurer Gemeinde, ja dem lieben Bayerlande dadurch viel nützen und es ehren. Ein schlechter Mann ist der in meinen Augen, welcher das Gute weiß und nicht befolgt. Aber ich hoffe nicht, daß es viele solche gäbe. — —

Das Beneficium zum heil. Johann in Immenstadt ist erledigt. Einnahmen 372 fl. 3 kr. Gesuche sind binnen 4 Wochen vom 15. d. an bei der k. Regg. von Schwaben und Neuburg zu übergeben.

Consomme,
politisches und nicht politisches.



Unlängst ließ man in Glasgow ein eisernes Dampfboot von 145 Fuß Länge und 25 Fuß Breite vom Stapel. Es ist für Südamerika bestimmt und wird mit Maschinen und Ladung nur 3 Fuß tief im Wasser gehen. Dieses Schiff, das ganz besonders für Passagiere eingerichtet ist, und deren 1000 (!) aufnehmen kann, wird in Kurzem nach der Südsee abgehen.

Ein großer Theil der in Veracruz ansässigen französischen Kaufleute ist in New-Orleans angekommen. Nach ihren übereinstimmenden Aussagen war es der spanische Consul, der die Mexicaner vorzüglich zu ihren feindseligen Versuchen wider die Franzosen aufmunterte, und ihnen die nahe und sichere Hülfe des mächtigen (sic!) Spaniens versprach. In dem Augenblick, als die Lage der Dinge sich verwickelte, wandte sich der Admiral Baudin, der den letzten Versuch machen wollte, sich friedlich zu verständigen, an denselben spanischen Consul, um ihn mit seiner Intervention zu unterstützen. Dieser Agent wich jedoch allen Aufforderungen aus, und schürte das Feuer, statt es zu dämpfen. Das Benehmen des neuen englischen Consuls war dem seines spanischen Collegen ganz entgegengesetzt; er war eben so thätig für das Gute, als Letzterer für das Böse bemüht. Aus einem Hause, welches die Consularflagge der hanseatischen Städte trug, wurde aus den Fenstern auf die Franzosen gefeuert. Das Haus ward hierauf erstürmt und die Bewaffneten darin niedergehauen. Indeß waren dieß sämmtlich Mexicaner. Aus einem andern befestigten Hause fielen Flintenschüsse, welche Niemand verletzten. Die Matrosen kehrten ihren Gegnern den Rücken und feuerten auf die über der Stadt schwebenden Raubvögel. Zugleich riefen sie ihren erstaunten Feinden zu: „Kommt doch, wir wollen euch zielen lernen."

Man schreibt aus Toulon vom 20. Febr. Die französische Regierung wird nicht 2 oder 3 Bataillone, sondern ein kleines Armeekorps mit Artillerie und aller zu einem Feldzuge nothwendigen Mannschaft nach Mexico schicken.

Wie es heißt (nach engl. Blättern), hätte der römische Hof für Anerkennung der Konigin Donna Maria von Portugal nachfolgende Bedingungen gestellt: 1) alle ehelichen Dispense können, wie früher, nur vom Stuhle Petri ausgehen; 2) alle aus ihren Sprengeln entlassenen Bischöfe sollen wieder eingesetzt werden, und zwar nicht bloß die früher vom heil. Stuhle auf die Vorschläge der legitimen Regierung bestätigten, sondern auch die von der Regierung Don Miguels vorgeschlagenen; 3) alle suspendirten oder von ihren Kirchen entfernten Priester sollen auf gleiche Weise, wie die Bischöfe, wieder eingesetzt werden. Endlich 4) soll die portugiesische Regierung alle die Kreuze und Heiligenbilder in den Straßen und Häusernischen Lissabon's wieder herstellen, die auf Befehl der Munizipalkammer entfernt oder zerstört worden.

Brüssel, 19. Febr. Graf Felix v. Merode ist aus dem Ministerium getreten; der Kriegsminister übernimmt einstweilen auch das Finanzministerium. — Die Sitzung wurde um 2 Uhr eröffnet. Der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten verlas einen langen Bericht über die letzten Unterhandlungen mit der Conferenz, über die Nothwendigkeit, den Tractat anzunehmen, über die Vortheile desselben im Vergleiche zum Tractate vom 15. Nov. 1831 rc. und schlug dann ein Gesetz vor, dessen einziger Artikel so lautet: „Der König ist dazu ermächtigt, den definitiven Vertrag zwischen Holland und Belgien, den die Bevollmächtigten der fünf großen Mächte in der Conferenz zu London am 23. Januar 1839 festgestellt haben, unter solchen Bedingungen, Clauseln und Reserven, als Se. Majest. dem Interesse des Landes ersprießlich erachtet, zu schließen und zu unterzeichnen." Es ist die Reproduction des unter ähnlichen Umständen erlassenen Gesetzes vom 1. Nov. 1831. — Ein zweiter Gesetzesvorschlag bezieht sich auf die Bewohner des abzutretenden Gebiets, die sich nach Belgien herübersiedeln wollen. Der Vortrag des Ministers wurde mehrmals durch Murren unterbrochen.

Der Independant vom 20. Febr. gibt den Bericht des belgischen Ministers de Theux, wie solcher in der Repräsentantenkammer am 19. verlesen worden ist; die Sitzung war nicht nur stürmisch, sie war auch unanständig. Die Minister wurden aufs schnödeste insultirt; Infamie und Verrath — waren nur einige von den harten Worten, womit sich die Deputirten von der Partei des Widerstands freigebig zeigten. Das Endergebniß der Debatte war, daß die Vorschläge der Regierung unter allen erdenklichen Vorbehalten an die Sektionen (Bureaus) der Kammer verwiesen worden.

Brüssel, 20. Febr. Die Militärposten sind fortwährend auf allen Punkten verdoppelt. Beim Ausgang der gestrigen stürmischen Sitzung haben sich die Deputirten von Limburg und Luxemburg bei Hrn. Hoffschmidt versammelt. Man beschloß, das Resultat der Prüfung der Gesetzesentwürfe in den Sectionen abzuwarten, bevor man einen entscheidenden Entschluß fasse. Man glaubt allgemein, die Erörterungen werden vor den 25. Februar nicht beginnen. Einige glauben, die Mehrheit werde nicht ungeneigt seyn, das Resultat der Wahlen in Frankreich abzuwarten, bevor sie ein entscheidendes Votum abgebe; sie werde daher suchen, die Sache in die Länge zu ziehen. Der unerwartete Austritt des Hrn. von Merode hat die Anhänger der Annahme geschwächt. Acht bis 10 Mitglieder sollen sich mit diesem Minister dem Widerstand angeschlossen haben. Die Opposition zählt 46 Stimmen, die Regierung hat deren 43. Dreizehn Deputirte sind noch schwebend. Die Kammer besteht bekanntlich aus 102 Mitgliedern. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß das Ministerium auf eine Majorität von sechs bis zehn Stimmen zu Gunsten der Annahme rechnen könnte.

Durch Privatnachrichten erfährt man, daß der Eintritt in Belgien längs der ganzen Gränze des Königreichs sehr erschwert ist. Von allen Fremden werden die Pässe auf der Gränze verlangt und nach Brüssel geschickt, und der Einlaß in das Innere von Belgien erfolgt erst, wenn der Paß mit der nachgesuchten Erlaubniß von Brüssel zurückgekommen ist.

Konstantinopel, 23. Jan. Der durch Abbrennung des Pfortenpalastes angerichtete Schaden wird auf etwa 100 Millionen Piaster (12 Millionen Gulden) angeschlagen. Das Feuer brach zugleich an fünf bis sechs Orten aus, so daß man Brandstiftung vermuthen könnte. Schon sind in Folge dieses Unfalls mehrere Personen erdrosselt worden. Der große Rath hat sich zweimal versammelt, und es ist ein Ferman bekannt gemacht worden, welcher verbietet, von jenem Unfall, dessen Ursprung mit einem dichten Schleier bedeckt ist, öffentlich zu sprechen.

Nach der Behauptung englischer Blätter hätte der Vicekönig von Aegypten eine Maßregel getroffen, die, wenn es

ihm anders mit deren Vollziehung ernst ist, wichtig werden dürfte. Er soll nämlich den Militärbehörden in den Gebirgsländern oberhalb Aegypten den förmlichen Befehl haben zugehen lassen, in Zukunft die Jagden auf Sclaven einzustellen.

Alexandrien, 6. Febr. Die Nachrichten aus Syrien lauten sehr beunruhigend. Die Bevölkerung ist gegen die bestehende Regierung sehr aufgeregt, und erwartet vielleicht nur ein Signal, um zu den Waffen zu greifen. Die christlichen Einwohner sind noch die ruhigsten; es würden ihnen sonst zu viele Vortheile entgehen, die ihnen Ibrahim Pascha eingeräumt hat; sehen sie aber, daß es ernst wird, so machen sie gewiß gemeinsame Sache mit den Türken. Der ägyptische Befehlshaber verkennt seine kritische Lage nicht und hat mehrere Abtheilungen Artillerie abgesandt, um die türkische Gränze zu besetzen. — Aus Acre läuft eben die Nachricht ein, daß im Horan eine neue Insurrektion ausgebrochen sey. Der Nemur von Acre marschirte mit 1500 Mann sogleich gegen die Rebellen, wurde aber zurückgeschlagen.

Spanien verliert die Presidios auf der Küste von Afrika Es sind über Oran neue Nachrichten von Wichtigkeit eingelaufen. Alhucemas beharrt bei seinem Aufstande, und einige Truppen, die sich vor Melilla zeigten, wurden sehr schlecht empfangen. Letztere Stadt wird blokirt, ist aber mit Proviant wohl versehen, besitzt auch Kriegsmunition im Ueberflusse und Marokko versieht sie mit frischen Lebensmitteln. Die Insurgenten haben die Festungswerke wieder ausgebessert; diese sind jetzt in sehr gutem Zustande und werden lange widerstehen. Beim Abgang der letzten Nachrichten hatte Ceuta noch keine Bewegung gemacht. Es wurden von Spanien aus neue Truppen nach Ceuta gesandt.

Alles, was von Rundschreiben des Erzbischofs von Mecheln und Predigten der Geistlichkeit zu Anregung des Widerstandes gesagt worden war, ist erdichtet.

In Paris hat die große Oper die Erlaubniß erhalten, ihre Bälle während der ganzen Fastenzeit fortzusetzen.

Der Kaiser von Rußland hat etwas recht Gutes gethan: Er hat am 21. v. M. eine Verordnung erlassen, laut welcher mit dem Anfang des nächsten Jahres die im Königreiche Polen bestehende Zahlenlotterie aufhören muß, weil sich ergeben habe, daß dieselbe auf die Sittlichkeit der ärmern Volksklasse sehr schädlich einwirke.

Bisher brachte der berühmte oder berüchtigte?! Dr. Strauß nur die Gelehrten hinter einander, jetzt zeigen sich Folgen auch schon im Leben des Volkes. In dem ganzen Canton Zürich ist die größte Aufregung über die Berufung und Anstellung des Doktor Strauß, das Volk will einstimmig nicht zugeben, daß ein Christusläugner Professor auf der Universität werde und dort Unchristliches lehre.

Bisher wurden die Wagen und Locomotiven (Dampfmaschinen) zu den deutschen Eisenbahnen in England, Belgien oder Amerika gemacht. Kürzlich wurde die erste Locomotive in Deutschland und zwar in Uebigau für die Leipzig-Dresdnerbahn verfertigt und soll sehr gut ausgefallen seyn. Sie ist für 10000 Thaler angekauft worden.

An deutscher Leinwand wurde im letzten Jahre bloß über Bremen an Werth 3525000 Thlr. über See geschickt, wovon für ungefähr $1\frac{1}{2}$ Mill. Werth aus dem Preußischen, für reichlich 1 Mill. Thlr. aus dem Hanöverischen, 625000 Thlr. aus dem Sächsischen und das Uebrige aus dem Hessischen und Lippischen geliefert wurde.

Von einigen Aerzten in Dresden ist eine sehr löbliche Besuchsanstalt errichtet worden. In einem bestimmten Lokal ist zu gewissen Stunden täglich einer der Aerzte, um Armen unentgeltlich Rath und Hülfe zu gewähren. Kranke, welche nicht ausgehen können, besuchen sie im Hause.

Hanover, 18. Febr. Ein sonderbares Ereigniß macht gegenwärtig hier viel zu sprechen. Ein bekannter hiesiger Kaufmann, früher in dem Rufe eines Kornwucherers, ließ am vorletzten Sonnabend bekannt machen, daß er den Schäffel guten Roggen zu 1 Thlr. 2 gr. verkaufe, ungeachtet der Preis bedeutend höher stand. Am folgenden Markttage wiederholte sich die Sache, wobei der Kaufmann nur immer einen Schäffel an dieselbe Person und auch diesen nur an den Markttagen um den niedrigen Preis verabfolgt. Man glaubt, daß Eigennutz im Spiel ist, kann aber nicht begreifen, worin der Schlüssel des Geheimnisses liegt.

München. Die diesjährige Prüfung für den Staatsbaudienst wird am 3. April l. Js. nach den Bestimmungen der Prüfungs-Instruktion vom 27. Mai 1830 bei der königl. obersten Baubehörde ihren Anfang nehmen.

Am Dienstag Mittag entstand in einem Hause in der Kaufingergasse ein bedeutender Kaminbrand, der sehr gefährlich hätte werden können, aber der thätigsten Hülfe und einer anderthalbstündigen Anstrengung glücklich wieder weichen mußte.

(Eingesandt.) Wir hatten Gelegenheit, das mechanische Kunsttheater des Hrn. Steinl aus Nüenberg zu sehen. War jemals etwas im Stande, unsere Bewunderung bis zum Staunen zu steigern, so ist es dieses ausgezeichnete Produkt des menschlichen Erfindungsgeistes, das wir schon im Jahre 1836 durch die vorzüglichsten Zeitschriften Deutschlands unter die merkwürdigsten Raritäten des 19. Jahrhunderts gezählt finden. Wie viel der Künstler seit jener Zeit noch auf die Vervollkommnung seines Unternehmens verwendet, davon haben wir uns wohl überzeugen können. Leider wird uns Hr. Steinl, der kurzen Dauer seines hiesigen Aufenthaltes wegen, nur mit wenigen Produktionen erfreuen können, und wir wünschen deshalb um so mehr, das kunstsinnige Publikum Münchens möge diesen angenehmen Genuß nicht versäumen.

Mehrere Kunstfreunde.

In Oberfranken wird auch in diesem Jahre eine Industrie-Austellung mit Verloosung, gleichzeitig mit dem am 8. Juli beginnenden Theresienfeste, zu Bamberg Statt finden.

An dem kath. Schullehrer-Seminar zu Speyer ist die Stelle eines Lehrers für das Orgelspiel, den Generalbaß und Gesang mit einer jährl. Functions-Remuneration von 400 fl. erledigt. Zugleich wird bemerkt, daß dem künftigen Musiklehrer auch die Stelle eines Organisten und Dirigenten der Musik an der dortigen Domkirche mit einem Zuschusse von 300 fl., sobald die Aufstellung der neuen Orgel in genannter Kirche vollendet ist und sich derselbe für die Versehung dieser Stelle befähigt erwiesen hat, übertragen werde. Bewerber haben längstens bis zum 24ten März l. J. ihre Zeugnisse und sonstige Beweisschriften an die k. Regg. der Pfalz einzusenden.

Die prot. Pfarrei Markt Erlbach nebst dem damit verbundenen Dekanat ist erledigt. Reines Einkommen 1220 fl. 53 kr.

Der prot. Schul-, Cantor- und Meßnerdienst in Schmähingen, Ldg. Nördlingen, ist erledigt. Ertrag 256 fl. 28 kr. Gesuche sind bis zum 20. März an die prot. Distr. Schulinspection Nördlingen portofrei einzusenden.

In Teiting, Ldgs. Friedberg, geriethen am 11. Febr. Nachts 9 Uhr einige Bursche auf offener Straße in Streit, wobei der Schuhmachersohn Mich. Stadler von da durch einen Messerstich in den Unterleib getödtet wurde,

Landshuter Schranne vom 22. Februar (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 45 k., Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. — kr., Haber 4 fl. 45 kr.

Regensburger Schranne vom 25. Febr. (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 57 kr., Korn 10 fl. 13 kr., Gerste 9 fl. 54 kr., Haber 4 fl. 29 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 28. Febr.:
„Der Freischütz."

Getraute Paare.

(In Regensburg): Hr. Urban Pengler, k. Oberpostamts-Offizial dahier, mit Dem. Clara Alb. M. Prätzel, Domkantorstochter von Regensburg. — Fr. Xav. Krumper, Reitknecht Sr. k. Hoheit des Kronprinzen in Bayern, mit Kunig. Körner, Wagenmeisterstochter Ihrer Majestät der Königin Wittwe. — Hr. Jos. Heed. Canzellist bei Sr. Hoh. dem Hrn. Herzog Max in Bayern, mit Henr. Karol. Kindt, b. Handelsmannstochter von Leimen in Baden.

Auswärtige Getraute.

In Constantinopel: Hr. Dr. Gottfried Feder, k. griechischer Cassationsrath, mit Frl. Anastasia Dumas aus Athen.

Todesfälle in München.

Hr. J. Christ. v. Gramm, k. quiesc. Oberappellationsgerichts-Rath u. Ritter des Civil-Verd.-Ordens der bayer. Krone, 72 J. a. — Hr. Max Theod. Sigritz, k. Advokat, 60 J. a. — Math. Schwarz, Schneidersgeselle v. h., 21 J. a. — Mad. Schuster, Hartschierstochter, 48 J. a. — Louise Kügelgen, Kunstmalersfrau v. Reval, 26 J. a.

Todes-Anzeige.

1308. Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine innigst geliebte Schwägerin,

Floriana Krammer,

Ladenjungfer bei Hrn. Kaufmann Raidler, nach einem zweimonatlichen Krankenlager, und versehen mit den heil. Sterbsacramenten, im 81sten Lebensjahre und nach 50jähriger ununterbrochener Dienstzeit, welche sie mit gewissenhafter Treue, Fleiß und Thätigkeit zugebracht hatte, heute früh Morgens 2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen, innigst betrauert von Unterzeichneter, ihrer Dienstherrschaft und von Allen, die sie kannten.

München, den 25. Februar 1839.

Katharina Krammer, k. Pagerie-Tafeldeckers-Wittwe, als Schwägerin.

Der Gottesdienst ist Freitag den 1. März Vormittags 9 Uhr bei St. Peter.

1307.

Nachruf

an

Floriana Krammer,

Ladenjungfer bei Hrn. Kaufmann Raidler, gestorben den 25. Febr. 1839.

Entseelte Hülle! schlumm're sanft in Frieden!
Dein frommer Geist: er zog zum Schöpfer hin,
Von Leiden frei, vom Irdischen geschieden,
Lebt ewig selig nun Dein stiller Sinn.

Nur Gott und Deiner Dienstespflicht ergeben,
Zu jeder Mühe, willig und bereit,
War fünfzig Jahre lang, Dein einzig Streben
Nur Treue, Fleiß und rege Thätigkeit.

Entflohen auch aus Deiner Theuren Mitte
Gedenken wir mit Schmerz und Liebe Dein —
Und stellen hier an Dich — die fromme Bitte:
Denk uns'rer auch, wirst Du im Himmel seyn!

Auswärtige Todesfälle.

In Kempten: Frau Lacher, k. Schullehrers-Gattin.

1094. (2 b) Praes. den 17. Febr. 1839.

Edictalladung.

Der Bäckermeister Mathias Bermeister zu Dachau hat sich zahlungsunfähig erklärt und freiwillig dem Concursverfahren unterworfen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, und zwar:

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, sowie zum Versuche einer gütlichen Schulden- und Nachlaßverhandlung auf

Donnerstag den 14ten März l. J.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Montag den 15ten April l. J.,

III. zur Schlußverhandlung auf

Dienstag den 14ten Mai l. J.,
jedesmal Vormittags 9 Uhr.

festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edictstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Edictstagen aber die Ausschließung mit den an diesen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Der Werth des Gantgutes beträgt 3338 fl., wogegen sich die Hypothekschulden einschlüssig der Illaten der Ehefrau ad 1200 fl. auf 3302 fl. und die hierorts bekannten Currentschulden auf 2270 fl. 6 kr. belaufen.

Wer etwas von dem Schuldner in Handen hat, wird aufgefordert, dasselbe vorbehaltlich seiner Ansprüche bei Vermeidung des Ersatzes dahier zu deponiren.

Gleichzeitig werden die Grundbesitzungen des Mathias Bermeister, bestehend

1) in dem ludeigenen Hause, Nebengebäude und Hofe per 0 Tagw. 22 Dec., worauf 2 kr. 5 hl. einfache Rusticalsteuer haftet, sammt der radicirten Bäcker-Gerechtsame, werth 3150 fl.,
2) in einer Wiese Cat. Nr. 524 pr. 1 Tagw. 23 Dec zur Pfarrkirche Dachau grundzinsbar, belastet mit Grundzins pr. — fl. 30 kr. 3 hl., einfache Dominicalsteuer — fl. — kr. 4 hl., einfache Rusticalsteuer — fl. 14 kr. 7 hl., werth 180 fl.,
3) in einer im Steuerdistrikte Eisenhofen gelegenen ludeigenen Wiese Cat. Nr. 827 pr. 0 Tagw. 56 Dec., worauf 6 hl. einfache Rusticalsteuer haften, werth 18 fl.,
4) in einem ludeigenen Krautlande Cat. Nr. 908$\frac{1}{3}$ und 909$\frac{1}{12}$a pr. 0 Tagw. 07 Dec., worauf 5 hl. einfache Rusticalsteuer ruhen, werth 40 fl.,

zum Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Termin auf

Mittwoch den 13ten März l. J.
Vormittags 10 Uhr

im Locale des unterfertigten Gerichts anberaumt.

Dachau, den 9. Februar 1839.

Königliches Landgericht Dachau.
Eder, Landrichter.

1263. Ein Pharmaceut, mit den besten Zeugnissen, wünscht in einer Weingeist-, Liqueur-, Essig- oder Zuckerfabrik, oder auch sonst in einem in sein Fach einschlägigen Geschäfte unterzukommen; derselbe wäre auch bereit, als Reisender oder als Inspector auf einem herrschaftlichen Gute einzutreten. Auskunft hierüber ertheilt das **Anfrage- & Adreßbureau München.**

Bekanntmachung.

978. (3c) In einer gewerbsamen Stadt in Oberbayern ist eine reale Baders-Gerechtigkeit mit oder ohne Haus für einen absolvirten Chirurgen oder practischen Arzt geeignet, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Hiezu Lusttragende können das Nähere bei der Landbötin erfahren.

Anwesens-Verkauf.

1060. (3c) An einer Haupt-Poststrasse zwischen Pfaffenhofen und Ingolstadt ist eine in ganz gut baulichem Zustande sich befindende reale Tafernwirthschaft, bestehend in einem Wohnhause, Stadel, Stallungen, Hofraum, Wurz- und Baumgarten, circa 15 Tagw. Aeckern, 11 Tagw. Wiesen, dem unvertheilten Gemeinde-Nutzen aus freier Hand zu verkaufen. Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft Jos. Vogt, Wirth in Reichertshofen bei Pörnbach.

1008. (2 b) Im Markte Hohenwart, Gerichts Schrobenhausen, ist ein Haus mit einer darauf ruhenden realen Tischler-Gerechtigkeit nebst Garten und einigen Wiesgründen aus freyer Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Hohenwart, den 14. Februar 1839.

Jos. Riedermayr, Tischler.

1313. In Haidhausen ist ein Haus mit Krämmerei und Salzstößlerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Prelsingstrasse Nro. 212 neben dem Militär-Holzgarten.

1110. (2 b) In einer Stadt oder in einem Markte Niederbayerns wird eine Handlung sammt Haus zu kaufen gesucht. Die hierauf Reflectirenden belieben sich in portofreien Briefen unter der Adresse J. G. Nr. 1110 an die Landbötin zu wenden.

1113. (2 b) Die k. b. Regierungsblätter vom Jahre 1799 bis incl. 1838, schon gebunden und rein erhalten, sind zu verkaufen vorm Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2 über 1 Stiege.

1286. In der Kanalstraße Nro. 19 über eine Stiege ist ein Flügel von Biber, noch ganz neu, mit 6½ Oktaven um die Summe 270 fl. zu verkaufen und täglich zu besehen.

1314. Ein neues Kanapee von Nußbaumholz ist um 33 fl. zu verkaufen. Neuhausergasse Nr. 31 über 1 Stiege.

1207. (3 b) Einige hundert Schäffel Gersten-Malz sind zu verkaufen. D. Uebr.

1315. Ein schwarzer Königshund ist zugelaufen. D. Uebr.

Versteigerung.

1289. (2 a) Montag den 11ten März l. J. und am folgenden Tage wird Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 — 6 Uhr ein Theil des Rücklasses des königl. Regierungsrathes Herrn Ludwig Meyé im k. Münzgebäude im ersten Stock gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Derselbe besteht in seltenen Münzen und Medaillen von Silber u. Bronce, in verschiedenen Silbergeräthen, in einer Mineralien-Sammlung, Uhren, Spiegeln, Kronleuchtern, Oelgemälden, Lithographien in vergoldeten Rahmen, einem Fortepiano mit 6½ Oktaven, Divan, Fauteuilles und andern Sesseln, Komode- und Garderobekästen, Büchersteilagen, einer Bibliothek, worunter deutsche und französische Classiker, und die vollständige Sammlung der annales de Chimie et Physic, runde Speis-, Blumen-, Consol- und andere Tische, Bettladen, Federbetten, Pferdhaar-Matrazen, Kupfer-, Messing-, Porzellan- und eisernes Kochgeschirr, wozu Kaufsfreunde hiemit ergebenst einladet

Hirschvogl, Auctionator.



1205. (2 a) Das Haus Nr. 3 in der Ludwigs-Vorstadt im Klostergäßchen ist nebst Garten sogleich oder auf das Ziel Georgi an solide Leute zu vermiethen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen, und würde sich besonders wegen der Nähe bei der neuen Universität für einen Herrn Professor eignen. Näheres bei Max Wieser am Rindermarkt Nro. 12.

1261. Der fehlende zweite Theil des Kupferwerkes »300 auserlesene amerikanische Gewächse rc. rc. Nürnberg 1789« aus der Bibliothek des verstorbenen Apothekers Al. Hofmann, wird zu kaufen gesucht in der Burggasse Nr. 16 über 2 Stiegen.

1301. Es werden 200 Schäffel Kartoffel zum Viehfutter zu kaufen gesucht. Näheres bei der Landbötin.

1266. Es sucht Jemand eine Wirthschaft zu pachten, dahier oder auf dem Lande. Näheres im Melberladen in der Schäfflergasse.

1119. (2 b) In der Maxvorstadt ist in der Nähe des Dultplatzes ein solid gebautes Haus, auf der Sonnenseite, wegen Familien-Verhältnissen billig zu verkaufen. Das Uebr.

1297. In der Adalbertstrasse nächst der Ludwigskirche sind mehrere Tausend Ziegelsteine, dann Bauholz, Fensterstöcke, Thüren und Oefen billig zu verkaufen.

1298. Ein kleines ländliches Anwesen in der nächsten Umgebung von München ist zu verkaufen. D. Uebr.

1239. (2 a) In der Stadt Neuburg an d. Donau steht eine reale Schuhmachers-Gerechtsame um den Preis zu 700 fl. zum Verkaufe. Kaufsliebhaber können das Nähere bei den dortigen Vereins-Vorständen erfragen.

1312. Ein sehr gutes großes Vorhäng-Schloß ist zu verkaufen. D. Uebr.

---

203. (b)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von

Dr. Ramçois,

Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen.

Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden, und befindet sich gesund und wohl.

Erbgericht Moldau.

J. G. Freyer.
Erb- und Lehnrichter.

In München befindet sich die einzige Niederlage bei

Joseph Karl sel. Wittwe,
Karlsthor, Rondel Nro. 11.



1299. (2 a) Es sind 1200 fl. auf Besoldungen im Ganzen oder theilweise, oder sonst gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Rosenthal Nro. 5 über 3 Stiegen links.

1267. Man wünscht auf einen schuldenfreien Bauernhof, welcher wenigstens im Werthe von 16,000 fl. ist, ohne Unterhändler 4000 fl., gegen 4 Procent verzinsbar, aufzunehmen. D. Uebr.



1302. Dienersgasse Nr. 11 rückwärts über 2 Stiegen sind zwei sehr gute Nachtigallen und eine Grasmücke zu verkaufen.

1088. (2 b) Jemand, eine Tagreise von München entfernt, und daher die öffentlichen Büchersammlungen nicht zu benützen vermögend, wünscht die besten medizinischen und landwirthschaftlichen Zeitschriften, die Krünitz'sche, die Ersch- und Gruber'sche Encyclopädie, und die vorzüglichsten medizinischen Wörterbücher zur Durchsicht und Benützung desjenigen, was seinem besondern Zwecke entspricht, zu erhalten. Wer immer geneigt seyn sollte, solche Werke zu diesem Behufe und zu einem guten Zwecke gegen jede nur immer billige Sicherstellung und Entschädigung auf kurze Zeit in kleinen, chronologisch geordneten Abtheilungen, zu überlassen, beliebe seine Anträge bei der Redaktion dieses Blattes zu machen.



1275. Ein Wirthschafts-Local ist in der Prannersstrasse Nr. 17 sogleich mit oder ohne Einrichtung zu vermiethen, und daselbst zu erfragen.

Bekanntmachung.

870. (3 c) Die Jakob Mayer Bräu Gaigl'schen Eheleute von Dorfen, k. Landgerichts Erding, beabsichtigen ihr alldort gelegenes Brau- und Mühlanwesen entweder ganz oder zum Theil zu verkaufen.

Zu diesem bereits im Jahre 1832 auf 23,500 fl. geschätzten Anwesen gehören eine Mühle nebst radicirtem Mühlrecht, mehrere nicht unbedeutende Gebäulichkeiten, ein Sommerbierkeller, ungefähr 51 Tagw. Aecker und 19 Tagw. Wiesen, und die obwaltenden Verhältnisse vermögen dem Kaufsliebhaber vortheilhafte Bedingnisse jeder Art geeignet darzubieten.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf deßfallsige Anfragen der Unterzeichnete Nr. 33, Kaufingergasse über 2 Stiegen.

München, im Februar 1839.

G. v. Dessauer,
kgl. wirkl. Hofrath und Advokat.

1090. (2 b). In dem gewerbsamen Markte Fürstenfeldbruck, wo sich ein königl. Landgericht und Rentamt befinden, und alle Wochen Schranne gehalten wird, sind zwei reale Gerechtigkeiten, nämlich eine Säckler- u. Nestler-Gerechtsame, ohne Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige ist durch frankirte Briefe zu erfahren bei

Bened. Rieder, in Bruck.

1115. (3 b) In einer der Vorstädte Münchens wird ein ganz ludeigenes Anwesen, wobei Stallung und Remisen, für Gärtner und Milchleute, auch wegen der schönen Lage und Annehmlichkeit zum Sommeraufenthalte für Privatiers geeignet, unter billigen Bedingnissen zu verkaufen gesucht. D. Uebr.

1300. 6 fichtene Fensterstöcke, mit Rahmen und Eisen beschlagen, 3½ Schuh hoch und 3 Schuh breit, sind billig zu verkaufen. Karlsplatz Nr. 20.

1310. Zwei dreieckige schwarz gefärbte Stücke gingen von der Ziegler'schen Färberei aus verloren. D. Uebr.

1291. Freitag den 22. dieß ist bei der Versteigerung in der Kirchenstraße Nro. 11 ein seidener Regenschirm stehen geblieben; er ist beim Hauseigenthümer gegen Ersatz der Insertionsgebühren zurück zu erhalten.

1293. Es blieb ein blauseidener, fast noch neuer Regenschirm, entweder in der Johanneskirche in der Sendlingerstraße oder beim Kaufmann Ibel am Schrannenplatze stehen, Man bittet um dessen Zurückgabe gegen ein gutes Douceur.

1292. Vor einigen Tagen hat sich ein junger Rattenfänger, mit frisch geschnittenen Ohren verlaufen. Man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit in der Schäfflergasse Nr. 2 über zwei Stiegen abzugeben.

1270. Sonntag den 24. Februar blieb beim Maderbräu ein rothes neues Regendach stehen. Der redliche Finder wird ersucht, es gegen Erkenntlichkeit abzugeben, da der Eigenthümer ein Dienstbote ist. Das Uebr.

1279. (3a)

C. J. Michel,

Lackierfabrikant in München,

empfiehlt sich dem hohen Adel und verehrlichen Publikum dahier und auf dem Lande in allen möglichen Sorten Blech-Lackierarbeiten nach dem neuesten Geschmacke. Derselbe verfertigt auch alle Gattungen von Handlungs- und Gewerbsfirmen, Ueberschriften und Wirthsschilden auf Holz, Blech oder Wachstuch in allen möglichen Schriftgattungen; zugleich empfiehlt er sich auch zu Malereien und Vergoldungen auf oben genannte Gegenstände, dann zum Schreiben von Zifferblättern für große und kleine Uhren. Auch werden bei ihm alle mögliche weiße oder färbige Lackier-, wie auch gewöhnliche Anstreicharbeiten auf das Schönste, Billigste und Dauerhafteste geliefert, indem derselbe durch vieljährige Erfahrungen in den Stand gesetzt ist, nur solche Arbeiten zu liefern, welche bis jetzt noch nicht geliefert wurden.

Ferner verkauft derselbe alle mögliche Gattungen Lacke von bester Qualität, worunter sich auch der vorzügliche Asphalt-Lack befindet, welcher sich zunächst für die Herren Mechaniker, Schlosser rc. rc. eignet, indem er alle damit überzogenen Gegenstände vor Rost und Feuchtigkeit schützt. — Da alle Lacke von ihm selbst zubereitet werden, so kann er die Versicherung beifügen, daß eine Verfälschung derselben, was in diesem Artikel sehr häufig geschieht, durchaus nicht obwaltet, sondern daß Alles ächt und unverfälscht von ihm verkauft wird, wovon sich Jedermann selbst überzeugen kann. Die desfallsigen Preislisten können bei ihm in Empfang genommen werden.

Für das ihm bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bittet er um fernere Fortsetzung desselben unter Versicherung der reelsten Bedienung und billigsten Preise.

Seine Wohnung ist am Lehel, St. Annastrasse Nro. 10 nächst dem Franziskaner-Kloster.

Bekanntmachung.

1288. (3a) Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Ausschnitthandel bis zu einer günstigern Zeit einzustellen gesonnen bin, und deßhalb mit meinem Waarenlager aufzuräumen mich bemühe. Ich verkaufe daher alle Sorten wollene Tuche von verschiedenen Farben und vorzüglicher Qualität, sowie auch Casimirs, Buckskins, Sommerhosenzeuge, Flanell u. dgl. zum Fabrikpreise, und gestatte jedem Käufer, noch extra 5% Sconto, d. h. von jedem Gulden 3 kr. in Abzug bringen zu können, bitte um geneigten Zuspruch mit Zusicherung der reelsten Bedienung.

M. E. Wassermann,
Theatiner Schwabingerstrasse Nr. 9 neben der alten Post.

1266. (3a) Ein großer eiserner Mörser wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Aufforderung.

1199. (2b) Dem Unterzeichneten hat Joseph Schneider aus Straubing unverzüglich seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort kundzugeben, im widrigen Falle aber sich die unangenehmen Folgen der Verschweigung desselben selbst beizumessen.

Friedrich Dobler.

1277. (2a) In der Provinz Westphalen (Königreich Preußen) wird zu dem Etablissement einer Bierbrauerei ein solider, praktisch gebildeter, tüchtiger Bierbrauer gesucht, welcher sich durch einigen Fond selbst dabei interessiren könnte. Desfallsige frankirte Anträge, mit Bezeichnung des Alters, des Einlage-Capitals, so wie Copien des Lehrbriefes und der Zeugnisse von den Brauherren, wo man conditionirte, erbittet man sich an das Commissions-Geschäft und Büreau des Unterzeichneten, der darauf eingehenden Falles, sodann nähere Mittheilung machen wird.

Ludwig Hecht, in Nürnberg.

1238. Eine Versetzerin empfiehlt sich zum Versetzen und Auslösen der Pfänder unter strengster Verschwiegenheit und bester Versicherung; sie wohnt Schäfflergasse Nro. 15 über 1 Stiege rückwärts. M. B.

1270. Ein sehr ordentlicher Mann im besten Alter, der ein gutes Geschäft führt, wünscht eine brave Person von gesetztem Alter, die ein Vermögen von 800 fl. besitzt, zu ehelichen. Nähere Auskunft gibt die Landbötin.

1272. Demoiselle Zänkl, Putzarbeiterin von Dingolfing, hat ihre Probearbeiten mit unermüdetem Fleiße, ausgezeichneter Geschicklichkeit und voller Zufriedenheit beendigt, sowohl in Blumen, wie in allen schönen künstlichen Arbeiten, und ist deßwegen allen Damen zu empfehlen.

Karoline Jahnor.

1311. Es werden einige sehr geschickte Mädchen in der Putzarbeit unter sehr guten Bedingnissen sogleich aufgenommen; auch können einige Mädchen unentgeldlichen Unterricht erhalten. R. Melebil, Briennerstrasse Nr. 7.



1290. Am Petersplatze Nr. 23 über vier Stiegen werden zwei Lernmädchen zum schön Weißnähen unentgeltlich angenommen.

1304. Ein solides Frauenzimmer, das im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht eine Beschäftigung. D. Uebr.

1271. Ein Mädchen von 15 Jahren, nicht von hier, das Kenntniß und Freude zu einem Ladengeschäfte hat, wünscht in selber Eigenschaft einen Platz. D. Uebr.

1267. Ein Marqueur kann bis 1. März in Dienst treten. D. Uebr.

1269. Wegen Mangel an Raum ist ein Flügel von Alois Gräff billig zu verkaufen. D. Uebr.

1295. Ein quiesc. Rechnungsbeamte, der sich über Fähigkeit und Rechtlichkeit ausweisen kann und auf dem Lande beschäftiget zu seyn wünscht, bietet seine Dienste als Brau- oder Renten-Verwalter, Cassier oder Rechnungsführer unter äußerst billigen Bedingnissen an. Das Uebr.

1303. Ein sich im gesetzten Alter befindlicher Mann sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten, Rechnungswesen rc. D. Ue.

1122. (3c) Ein Scribent, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Beschäftigung. D. Ue.

1273. In der Türkenstraße Nro. 3. Parterre sind 2 schöne meublirte Zimmer, ein großes und ein kleines, um 14 fl. monatlich, täglich zu vermiethen, auch können sie einzeln abgegeben werden.

1118. (2b) In der Maxstraße Nr. 5 zu ebener Erde ist am 1. Mai ein unmeublirtes Zimmer zu beziehen.

1274. Auf dem Petersplatze Nro. 8. im zweiten Stocke rechts sind 2 meublirte Zimmer, mit sehr schöner Aussicht, für 1 oder 2 Herrn täglich zu vermiethen. Das Nähere daselbst von 10 — 12 Uhr zu erfragen.

1284. Für einen angestellten Herrn ist ein sehr schön meublirtes Zimmer zu vermiethen. Im neuen Frohsinn über 1 Stiege links, halbjährig oder monatlich, und ist am März zu beziehen.

1285. In der Kaufingerstraße Nr. 5 über 1 Stiege vorneheraus ist ein unmeublirtes Zimmer und Kabinet, Bedientenzimmer, mit oder ohne Stallung auf 4 Reitpferde, sogleich monatlich zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen zu erfragen.

1305. (2a) Es ist ein großer Laden mit vollständiger Einrichtung und Schreibzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Derselbe würde besonders für eine Schnittwaaren-, Tuch- oder Lederhandlung geeignet seyn.

Auch kann im 2ten Stock eine Wohnung dazu gegeben werden.

1306. In der Theresienstraße Nro. 19 im 3ten Stock, ganz nahe an der Pinakothek, ist ein schönes gut meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett bis 1. März äußerst billig von einem Herrn zu beziehen.

1227. (2b) In der Sendlingerstraße Nr. 27 ist eine Wohnung über 2 Stiegen, bestehend in 4 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller und Speicherantheil nebst übrigen Bequemlichkeiten, so auch ein Laden mit 2 Nebenzimmern zu vermiethen.

1243. (2b) Am Maximilians- oder Dultplatz Nr. 3 über 3 Stiegen sind bis 1. März 2 hübsche meublirte Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

1225. (2b) Es ist ein Haus mit Stallung, Remise, Waschküche und Garten zu vermiethen. D. Uebr.

1294. In einer der besten Logen des 1sten Ranges ist ein vorderer Wechselplatz bis 1. März abzugeben. Zu erfragen in der Theresienstraße Nr. 46 über 1 Stiege von 1—2 Uhr Mittags.

1282. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Alex. Ernst:

Die Kunst, aus dem gewöhnlichen weißen Mohn (papaver somniferum *L.*)

Opium zu gewinnen.

Nebst Anweisung zur erforderlichen Cultur des Mohns. Eine nützliche Schrift für Landwirthe und Pharmaceuten. Mit Abbildungen. 8. geheft. Preis: 36 kr.

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München vorräthig.

1290. In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist neu erschienen und durch jede Buchhandlung, in München durch J. J. Lentner zu beziehen:

Buchfelner Sim., Jesus das Licht und Heil der Welt. Ein vollständiges Gebetbuch mit Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche. Mit 1 Titelkupfer. 8. Zweite, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. br. 42 kr.

Dessen, die heilsamsten Lehren aus dem Munde der Heiligen eines jeden Tages im Jahre, mit einer täglichen Geisteserhebung aus den Betrachtungen des heiligen Augustin für Erbauungsuchende. Gesammelt und herausgegeben als Nachlese seiner »Leben der Heiligen Gottes.« — Wohl auch als Anhang zu jeder andern Legende. 8. 23 Bogen stark. brosch. 45 kr.

Dessen, wachet und betet. Ein Gebetbuch für die aufblühende Jugend. Mit 1 Titelkupfer. 12. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. 12 kr.

Sintzel, Mich., Kern der sämmtlichen Schriften des ehrwürdigen Thomas von Kempen. Mit erzbischöfl. Approbation. 2 Thle. 8. br. 1 fl 21 kr., beide Theile mit Kempi's Portrait im herrlichen Stahlstich v. Karl Meyer. 2 fl. 42 kr.

Zwickenpflug, C., vollständige, praktische, katholische Christenlehren nach der Ordnung der 5 Hauptstücke des P. Canisius. 1ster u. 2ter Band. Mit bischöflicher Approbation. 8 Maschinenpapier. br. à 1 fl.

Es erscheint auch nächstens im Verlage der obenstehenden Buchhandlung in neuer Auflage:

Vogel, P. Math., Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres, mit heilsamen Lehrstücken versehen für alle ihres Heiles beflissenen Christen zur Nachahmung vorgestellt. Neu herausgegeben von einem Weltpriester. Mit bischöfl. Approbation. 2 Bände, in Legendenformat und ziemlich großen, auch für ältere Personen leicht lesbaren Druck.

---

947. Bei **Johann Palm** in München, neben dem goldenen Hirsch, ist zu haben:

Historische

Tausend und Eine Nacht,

in

Anekdoten u. Charakterzügen großer Männer.

Mit dem Porträt Peter des Großen.
Vier Theile in einem Band. geb.
1 fl. 36 kr. oder 1 Thlr.

Man findet in diesem für Erwachsene bestimmten Unterhaltungsbuche die merkwürdigsten Scenen aus dem Leben folgender Männer: Friedrich der Große; Napoleon; Friedrich Wilhelm II.; Peter der Große; Joseph II.; Kaiser Maximilian I.; Suwarow; Wallenstein; Prinz Louis von Preussen; Churfürst Ludwig IV. von der Pfalz; Karl der Zwölfte; Kaiserin Katharina II.; Ludwig der Vierzehnte.

Tausend und eine Nacht

in

scherzhaften Anekdoten.

4 Theile in einem Band, großes Taschenformat, eleg. geb. 1 fl. 30 kr.

Dieß angenehme, witzige und unerschöpfliche Unterhaltungsbuch sollte in keiner Bibliothek fehlen, da es vermöge seines Reichthums von Ein Tausend drei hundert Anekdoten und scherzhaften Erzählungen, sowohl zur Selbstunterhaltung als zum Erzählen in fröhlichen Zirkeln einen wahren Nothhelfer bildet. Man findet darin Anekdoten von allen Ständen und Nationen, z. B. Schauspieler-, Jagd-, militärische, jüdische, böhmische, Wiener- und Berliner Anekdoten, Schwänke aus Klaus. Taubmanns und Rau's Leben u. s. w. Dabei ist der Preis ungemein billig, und war nur durch den Absatz von mehreren Tausend Exemplaren, und durch die große Oekonomie des Druckes möglich, indem mit dem Inhalt dieses Werkes sechs bis acht Bände im gewöhnlichen Roman-Druck angefüllt werden können.

Humoristische Perlenschnur.

Chrestomathie der gelungensten Stellen aus den besten humoristischen Schriftstellern.

Zwei Bändchen. Mit 1 Titelkupfer.
Eleg. brosch. 48 kr. auf Velinpap. 1 fl.

1309. In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben eingetroffen, und kann daselbst eingesehen werden:

Holzschnitte zur Taschen-Ausgabe von Schiller's Werken in 12 Bänden. Erste Lieferung, 6 Blätter enthaltend.

Literarisch-artist. Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1290. In allen Buchhandlungen (in München bei **E. A. Fleischmann**) sind folgende neue, sehr empfehlungswerthe Werke zu haben:

Neuestes gemeinnütziges

Fremdwörterbuch,

oder

Erklärung der in unsere Sprache aufgenommenen fremden Wörter und seltenen Redensarten.

Nebst Verzeichnisse aller in den verschiedenen Ländern eingeführten Münzen, Maße und Gewichte. Ulm bei Ebner.

Groß Lexikonformat. Preis 1 fl. 48 kr.

Neue moralische

Erzählungen für die Jugend.

Zur Bildung des Verstandes und des Gemüths. Von Mad. Guizot, mit 4 illumin. sehr netten Kupfern. 8. gebd. Preis 2 fl. 15 kr.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport 516 fl. 28 kr.
Den 25. Febr. Von F. und M. 1 „ — „
Summa 517 fl. 28 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport 8 fl. 54 kr.
Den 25. Febr. Von K. L. — „ 24 „
Den 26. Febr. A D. mit dem Motto: »Zur Verbesserung der guten Sitten.« 9 „ 45 „
Summa 19 fl. 3 kr.

Den 27. Febr. Ein Herr übergab für die 105 Jahre alte Bach. Gries'er 2 fl. 42 kr.

Augsburger-Börse

vom 25. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{1}{2}$	100$\frac{3}{8}$
detto à 3$\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	100$\frac{1}{2}$	100$\frac{1}{8}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	23	21
Bank-Actien	536	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107$\frac{1}{16}$	107
detto à 4 Proc. prpt. .	100$\frac{1}{4}$	100
detto à 3 Proc. prpt. .	80$\frac{1}{4}$	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1474	1470
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	100
detto à fl. 500 prompt .	—	114$\frac{1}{2}$
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104$\frac{1}{4}$	103$\frac{7}{8}$
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103$\frac{3}{4}$	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. [illegible]

Sonnabend, den 2. März. №. 27. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Am 15. Febr. Nachts waren Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern glücklich in Neapel angekommen, und in dem Hotel della Vittoria abgestiegen, woselbst ein Bataillon der k. Leibgarde aufgestellt war. Se. K. Hoh. hatten jedoch die Ehrenwache abgelehnt. Am darauffolgenden Morgen begab sich der Prinz alsbald in den königl. Palast, wo er von der königl. Familie auf's freundlichste empfangen wurde. Bald darauf erhielt Höchstderselbe einen Gegenbesuch von dem König und dem Prinzen Leopold von Syrakus und Salerno.

Anna Schleinkofer, geborne Hirschnagel, k. Polizei-Inspektors-Wittwe, welche am 18. Juni 1837 zu München gestorben ist, hat in ihrem Testamente vom 26. April 1836 das städtische Waisenhaus daselbst zum Universal-Erben ihres Vermögens eingesetzt, welches nach Berichtigung der vorhandenen Passiven und angeordneten Vermächtnissen noch die Summe von 4766 fl. 27½ kr. beträgt. Zur Anerkennung dieser wohlthätigen Handlung wird derselben durch die kgl. Regg. von Oberbayern die verdiente Veröffentlichung gegeben.

Zur nicht geringen Freude vieler hiesigen Musikfreunde verlautet der von Seite der musikalischen Akademie gefaßte Entschluß, nächsten Palmsonntag oder Ostersonntag nach so geraumer Zeit einmal wieder Haydn's unvergängliches Meisterwerk: „Die Schöpfung", aufzuführen. Möge diese frohe Kunde kein bloßes Gerücht, und die musikalische Akademie auch geneigt seyn, einem so lauten Wunsche wirklich zu entsprechen.

Der Redacteur des „Münchner Courier," Hr. Lindner, gibt eine neue Zeitschrift: „Münchener Lebensbilder" heraus. Das Blatt ist den „Freunden harmlosen Scherzes" gewidmet. Bleiben „die Lebensbilder" dieser ausgesprochenen Tendenz getreu, so wird es ihnen an zahlreichen Lesern nicht fehlen. Ein unschuldiger Scherz erfreut und erquickt in ernster Stunde, und gerne sieht man sich in das Reich munterer Laune versetzt. Diesen Zweck haben sich „die Lebensbilder" vorgesteckt.

Briefen aus Gräfenberg zufolge hat sich das Befinden des Professors Schwanthaler seit dessen Aufenthalt daselbst auffallend gebessert, und Prießnitz gibt alle Hoffnung zur gänzlichen Wiederherstellung des ausgezeichneten Künstlers.

Nach einem Regierungs-Rescript in der Pfalz dürfen die Bürgermeister oder Adjunkten bei persönlicher Verantwortlichkeit die Civil-Ehe neuangehender Bürger erst dann vollziehen, wenn der Bräutigam vorher den Verfassungseid, zu welchem jeder Staatsbürger bei der Ansäßigmachung verpflichtet ist, geleistet hat.

Die Ludwig-Canal-Bau-Inspection hat angezeigt, daß tüchtige und fleißige Handarbeiter im Laufe des Baujahres 1839 am Canale, und besonders zwischen Berching und Neumarkt und Altdorf, dann bei Erlangen und Forchheim guten Verdienst finden werden, und daß für Steinhauer und Maurer insbesondere zwischen Berching und Neumarkt, dann bei Erlangen und Forchheim gut bezahlte Beschäftigung zu finden ist.—

Die Münchener politische Zeitung enthält eine ausführliche Erklärung des P. Ludwig Huber, Priesters aus dem Franziskanerorden, d. Z. zu Landshut, worin letzterer die von der Leipz. Allg. Ztg. und andern sinnverwandten Blättern ihm lügenhaft imputirten Vorwürfe, als habe er gegen Luther gepredigt und zur Bekehrung der Lutheraner das Sammeln von Geld durch die Franziskaner anempfohlen, abweist. An diesen boshaften Anschuldigungen ist auch kein einziges Wort wahr. —

Aus der Oberpfalz. Lebensmittel. Eine genaue und strenge Preisbestimmung der nothwendigen Lebensbedürfnisse geht vielen Orten, besonders den kleineren, ab. Der rechtliche Bürger und Landmann will die Früchte seines Fleißes in gesetzlicher Ordnung genießen, allem Wucher gesteuert wissen, damit die Preise der Lebensmittel in richtigem Verhältnisse mit den Produkten des Landes bleiben. Die Polizei sollte sich also, wo es nicht schon der Fall ist, überall eifrigst darauf erstrecken, daß nie ein Mangel in den nothwendigsten Bedürfnissen des Lebens entstehe, daß Brod und Fleisch, daß alle Produkte dem Armen, wie dem Reichen in richtigem Maaße und Gewichte gewogen und tarirt werden, und der eine wie der andere eine gesunde Nahrung, ein wohl ausgebackenes Brod und ein richtiges Gewicht erhalte! Dieß letztere ist aber leider in manchen kleineren Provinzialstädten nicht mehr, wie früher, der Fall, und wenn diese einst Privatiers und Pensionärs aufsuchten, um bequemer, wohlfeiler und so zu sagen taxordnungsmäßiger leben zu können, so dürften sich dieselben dagegen jetzt gezwungen sehen, die großen oder größeren, mit streng durchgreifenden Behörden versehenen Städte, wo durch gute Polizei fortwährend geregelte Preissätze existiren, zu ihrem Aufenthalte zu wählen. Bei der bisherigen Fleischtheuerung ist der Preis des Fleisches in der Kreishauptstadt Baireuth, wie auch

der in Hof, sehr gemäßigt. Der Vergleichung wegen wollen wir hier die Fleischpreise während des Monats Dezember 1838 (vergleiche Landbötin Nr. 150 v. J.) von Bairenth und Amberg geben:

1 Pfund des besten Ochsenfleisches kostete in Bayreuth:	8¾ kr.
1 Pf. geringern Ochsenfleisches	6 kr.
1 „ geringern Kuhfleisches	4¾ kr.
1 „ besten Kalbfleisches .	8 kr.
1 „ geringern Kalbfleisches	6 kr.
1 „ Schweinfleisch	9 kr.
1 „ roher Speck	14 kr.
1 „ Hammel- u. Lammfleisch	6 kr.
1 „ Bockfleisch	4½ kr.
1 Siedwurst	1½ kr.

In Amberg waren die Preise im Dezember:

1 Pfund Mastochsenfleisch	9½ kr.
1 „ Rindfleisch .	9 kr.
1 „ Kuhfleisch . .	8½ kr.
1 „ Kalbfleisch .	12 kr.
1 „ Schaffleisch .	7 kr.
1 „ Schweinfleisch	12 kr.
1 „ roher Speck .	18 kr.

Wenn nun gleich die Preise hie und da sehr divergiren (in Bairenth fallen die Preise vom bessern zum geringern Fleisch um 2 Krenzer; auffallend in Amberg aber nur um 2 Pfenninge), so divergiren auch wieder die Orts- und Consumtions-Verhältnisse; immer aber steht doch eine Polizei zur Seite. Wirft man jedoch einen Blick in die mittleren und kleineren Provinzialstädte, so stößt man da bei manchen Bäckern, Brauern und Metzgern auf eine Willkür und Eigenmächtigkeit, wie man sie wieder in den kleinsten oder unbedeutendsten Städtchen, Märkten und Dörfern nicht trifft. In einer unserer oberpfälzischen Städte, die ihrer Größe, Lage und Gewerbthätigkeit nach nicht unansehnlich ist, gibt es zwar auch mehrerlei Fleisch, aber man muß das schlechteste um den höchsten Preis bezahlen. Kälber sollen z. B. nach den bestehenden Verordnungen nicht unter drei Wochen abgestochen werden, aber viele sind nicht mehr als 8 bis 10, höchstens 14 Tage alt, wenn solche von den Metzgern angekauft werden. Eine Kreuzersemmel, die gesetzlich 6½ Loth im Gewicht haben soll (Ehre den wenigen Ausnahmen!), wiegt gewöhnlich nur 5, höchstens 5½ Loth. Der Melber läßt sich daselbst den achtmäßigen Metzen Roggenmehl um 24, 25, ja sogar auch um 26 kr. bezahlen, während derselbe in Amberg 21 bis 22 kr. kostet. Sollte nicht Roggen- und Waizenbrod immerwährend feststehendes Gewicht mit veränderlichem Preise; Milchbrode feststehenden Preis mit veränderlichem Gewichte haben? Nur bei vorhandenen erheblichen Gründen könnten ausnahmsweise für kürzere Zeit Taxabänderungen für Bäcker, Metzger rc. festgesetzt werden!

(Die Landbötin überläßt es dem Einsender, seine aufgestellten Behauptungen zu beweisen, sich gegen jeden Schein einer Anschuldigung der Polizeibehörden verwahrend.) (Forts. folgt.)

Der Steinhauergeselle Wolfgang Burkhardt von Falkenberg, Ldgs. Tirschenreuth, stürzte am 13. v. M. Nachts in betrunkenem Zustande bei der Sägmühle in die Naab und wurde andern Tags todt herausgezogen.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Drei schlimme Dinge sind's, welche jetzt die Menschen zu Wasser und zu Land in Schrecken setzen: Sturm, Erdbeben und Krieg.

Spanien. Man hatte von Seite des Don Carlos den Vorschlag gemacht, England und Frankreich sollten beiden kriegführenden Theilen die Beobachtung des Elliot'schen Traktats garantiren; dieser Antrag aber wurde abgelehnt.

Bayonne, 20. Febr. Man hat Nachrichten aus Bergara vom 16. und aus Estella vom 17. Maroto ist von letzterem Ort in der Richtung nach der Ribera aufgebrochen an der Spitze von 16 Bataillonen Infanterie, 1200 Reitern und 8 Geschützen, wovon ein Theil zur Belagerungs-Artillerie gehört. In Gemäßheit der dem General Maroto von Don Carlos gegebenen Vollmachten hat derselbe befohlen, die Generale Guergue, Garcia, Sanz, sodann den Brigadier Florencio Sanz, Bruder des Generals, den Generalintendanten Ochoa, den Intendanten Urriz und den beim Kriegswesen angestellten Ibanez in Haft zu setzen. Man glaubt, daß noch andere Individuen verhaftet werden, und erwartet mit Ungeduld Nachrichten aus dem Hauptquartier des Don Carlos über diese strengen Maaßregeln.

Paris, 22. Febr. Gestern Morgens traf in den Tuilerien ein Courier aus Brüssel ein. Die Depeschen, welche er überbrachte, müssen wohl sehr wichtig gewesen seyn, denn es wurde sogleich ein Ministerrath zusammenberufen und am Schluß desselben ein Courier nach Brüssel abgeschickt. Man versichert, die belgische Regierung sey in ernstlichen Besorgnissen über mehrere Artillerie-Regimenter, welche zu revoltiren und die französ. dreifarbige Fahne aufzupflanzen drohten.

Ein Schreiben aus Brüssel vom 21. Februar bestätigt, daß de Potter in Brüssel angekommen sey. Er präsidirte dort dem Patriotenclubb. Einige Offiziere in Nichtaktivität, die man unter den Unruhestiftern bemerkte, wurden aus Brüssel entfernt. Den fremden Flüchtlingen wurde angezeigt, daß man sie unverzüglich nach der Gränze bringen werde, wenn sie an irgend einer ungesetzlichen Demonstration Theil nehmen würden.

De Potter, dessen Ankunft in Brüssel sowohl von belgischen als französischen Blättern fälschlich gemeldet worden, hat Paris nicht verlassen.

Brüssel, 23. Febr. Mehrere Haussuchungen nach Waffenniederlagen in Privathäusern haben stattgefunden. — General Skrzynecki wird noch diesen Abend nach London abreisen! Viele polnische Flüchtlinge sind ihm vorausgegangen. — Während der Nacht vom 20. und 21. hat die holländische Armee an der Gränze bivouakirt und starke Patrouillen bis an unser Gebiet streifen lassen. Man nimmt jedoch die Erhaltung des Friedens als bestimmt an.

Antwerpen selbst und die umliegenden Forts zählen jetzt ungefähr 300 Kanonen, worunter die meisten von Erz. — Der berüchtigte Raufschenblatt soll sich im Luxemburgischen aufhalten.



Wie es heißt, sind mexicanische Caperbriefe in Liverpool und selbst in der City von London angekommen. Da man dergleichen auch in New-Orleans und New-York erhalten hat, so ist es klar, daß der französische Handel vielen Gefahren ausgesetzt seyn wird. In der Havannah war man, den letzten Nachrichten zufolge, beschäftigt, mehrere Sklavenschiffe, die immer schnelle Segler sind, als Caperschiffe auszurüsten. Da die wenigen mexicanischen Häfen an der Ostküste streng blokirt sind, so vermuthet man, daß ein beträchtlicher Theil dieser Caperschiffe im stillen Meere kreuzen wird, wo die zahlreichen mexicanischen Häfen an der Westküste jenen Fahrzeugen alle Leichtigkeit darbieten, ihre Prisen in Sicherheit zu bringen und loszuschlagen. — Nach einem Handelsbriefe aus Mexico wurden die aus der Stadt Mexico ausgewiesenen Franzosen in 2 Abtheilungen von je 400 Köpfen, unter ei-

ner starken Escorte mexicanischer Soldaten, nach Veracruz gebracht. Man beabsichtigte sie einstweilen in dem Schlosse San Juan de Ulloa unterzubringen, von wo sie mit Gelegenheit nach Frankreich übergeschifft werden sollten. Die Lage dieser Unglücklichen ist bedauernswerth. Die ihnen angewiesene Zufluchtsstätte ist bereits das Hauptquartier von Fieber und Seuche geworden. Ihr erworbenes Eigenthum mußten sie in der Eile um Spottpreise verkaufen.

Die englischen Journale sprechen von einer Beleidigung, welche am Tage, wo der Angriff der Franzosen auf das Schloß San Juan d'Ulloa stattfand, der britischen Flagge von Seite der Franzosen angethan worden sey, indem ein mexicanischer Lootse, welchen man bewogen hatte, unter britischem Schutze eine Kanonenbrigg nach der Insel Sacrificios zu steuern, auf dem Wege dahin von dem franzöſ. Admiralschiff, worauf sich auch der Prinz von Joinville befand, zum Gefangenen gemacht worden sey. Diese Begebenheit wird von den Journalen, besonders den torystischen, unter heftigen Ausfällen gegen die französ. Regierung besprochen. Wenn die Nachricht wahr sey, bemerkt der „Sun," so dürften die Tories finden, daß Ihrer Maj. Minister, wenn gleich Whigs, von Frankreich furchtbare Genugthuung fordern würden.

Der Marquis von Normanby ist als Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien erster Staatssekretär der Colonieen beeidigt, und hat am 20. Februar sein neues Amtssiegel erhalten.

Hr. O'Connell kam am 17. Februar Nachts nach einer stürmischen Ueberfahrt in Dublin an, und wohnte am folgenden Tag einer Versammlung seiner Wähler in der Dubliner Kornbörse bei. In diesem Meeting hatte O'Connell das Unglück, durch die geschickte Hand eines Taschendiebs seine goldene Uhr mit Petschaft und Berlocke zu verlieren.

Dem aus Canada zurückgekehrten Lord Durham soll es geglückt seyn, einen großen Theil des englischen Ministeriums, worunter selbst Palmerston, zu stürzen und die Königin ganz für seine Ansichten in Betreff der Verwaltung der nordamerikanischen Besitzungen zu gewinnen. Man spricht von einer großen Veränderung des Ministeriums.

Am 20 Febr. Morgens 5 Uhr entschlief in seinem Hotel in der Glocesterstraße in London Se. Exc. Graf Ludolf, langjähriger bevollmächtigter Minister des Königs beider Sizilien am englischen Hofe, in dem hohen Alter von 82 Jahren.

Die deutschen Kornspeculanten kommen übel weg. Die englische Regierung hat in Rußland so viel Korn aufgekauft, daß die Kornpreise in England jetzt um die Hälfte gewichen sind und auf den Märkten daselbst Korn im Ueberfluß zu haben ist.

Da bis jetzt in der Deputirtenkammer zu Hannover 23 Deputirte nicht erschienen sind, auch ihre Resignation nicht eingereicht haben, so hat der Cabinetsminister von Schele dieselben aufgefordert, das Eine oder das Andere bis zum 1. März zu thun, damit nicht wegen dieses ordnungswidrigen Verhaltens die Verhandlungen unnütz aufgehalten und das Geld der Landeskasse zum Fenster hinausgeworfen würde.

Der Erzbischof von Paris hat gegen die Fortsetzung der Bälle in der Fastenzeit reclamirt.

Die Stadt Fort Royal auf der Insel Martinique, welche durch Erdbeben fürchterlich gelitten hat, zählte vor dieser Katastrophe 11,512 Einwohner, nämlich 6027 Freie und 5485 schwarze Sklaven.

Rom, 21. Febr. Heute Vormittag wurden die neuen Cardinäle Tosti und Soglia mit allen gebräuchlichen Feierlichkeiten zum Erstenmal in die Cardinalsversammlung eingeführt, welche der Papst als öffentliches Consistorium deshalb zusammenberufen hatte. Nachdem sie den vorgeschriebenen Eid geleistet, und dem feierlichen Gottesdienste beigewohnt, erhielten sie den Cardinalshut aus den Händen des heil. Vaters. Es sind viele Ernennungen sowohl bei dem Personal der Geistlichkeit, als dem des Militärs erfolgt.

Aus Baden, 20. Febr. Se. K. Hoh. der Großherzog haben aus besonderer Gnade das Präsentationsrecht von 24 Pfarreien dem Erzbischof Demeter auf Lebenszeit überlassen. Diese Pfarreien sind auf die 4 Kreise vertheilt, so daß je 6 auf einen kommen. Man wollte hiedurch dem Erzbischof größeren Einfluß auf die Geistlichkeit seiner Diöcese einräumen, und zugleich ein besonderes Vertrauen auf seine Person ausdrücken.

Vom Rhein, 10. Febr. Pfarrer Beckers an der Kölner Ursulakirche ist nun auch zu 2jährigem Gefängniß verurtheilt, sein Küster zu halbjährigem. Das Ansuchen des Justizraths B., welcher des Pfarrers Vertheidiger war, die Akten und die Vertheidigungsrede drucken zu dürfen, ist als nicht zweckmäßig abgewiesen und von dessen Loyalität gehofft worden, daß er es auch in auswärtigen Blättern unterlassen werde.

Der Viceadmiral Krusenstern, unter dessen Leitung die erste Reise um die Welt von einem russischen Schiffe vollbracht wurde, hat bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum den Alexander-Newsky-Orden in Brillanten erhalten.

Unter der Regierung Heinrichs II. hatte London 40000 Einwohner, unter Wilhelm III. 674000, unter Georg III. 676000, 1801 1097,000, 1811 1304000; unter Georg IV. 1821 1374000; unter Wilhelm IV. 1831 1860000. Von dieser Zahl gehörten nach der Volkszählung 8855 Familien zur ackerbauenden Klasse, 199902 zu den Handwerkern und 116824 betrieben andere Geschäfte. Im Jahre 1836 gab es 60 Banquiers, 1680 Fondsmakler, 300 Aerzte, 580 Apotheker, 1180 Wundärzte, 131 Notare, 1130 Advokaten, 1560 Kaufleute, 3480 Handelsagenten, 2100 Bäcker, 1800 Schlächter, 200 Bierbrauer, 4209 Gastwirthe, Restaurateurs, Konditoren u. s. w., 3900 Schneider, 2800 Schuhmacher, 390 Hutmacher, 200 Gerber, 520 Architekten, Zimmermeister u. dgl. Die Zahl der Gehülfen, Lehrlinge rc. bei diesen Geschäften beträgt ungefähr das Zehnfache von der Zahl der Meister und Brodherren. Es gab 16,502 Schuhmacher, die Lehrburschen nicht mitgerechnet, 14,552 Schneidermeister u. Gesellen 19,625 Zimmerleute und Tischler, und im Ganzen 450 verschiedene Geschäfte. In demselben Jahre bestanden 207 Hotels, 417 Tavernen, 557 Kaffeehäuser, 5975 öffentliche Häuser und Bierschenken, 8540 Branntwein-Laden und 15,879 verschiedene Laden.

Kürzlich wurde in Celle (Hannover) ein ungemein verwegener Diebstahl begangen. Ein Kasten, in welchem die Ersparnisse und Werthsachen der Zuchthausgefangenen aufbewahrt wurden, ist aus dem Arbeitszimmer des Zuchthaus-Direktors entwendet worden, ohne daß bisher irgend eine Spur des Thäters gefunden werden konnte.

In Rheinpreußen hängen die jungen Fähndriche am meisten die Köpfe, weil nun ihre süßeste Hoffnung vernichtet und das Lieutenantspatent, daß sie schon so gut wie in der Hand hatten, ihnen wieder entrissen werden soll.

Man schreibt aus **Zürich** bezüglich der Berufung des Dr. **Strauß**: „Die gegenwärtige religiöse Bewegung in unserm Volke fängt schon an, sich über die Gränzen derselben auszudehnen, und man kann sicher annehmen, daß dieselbe, sie mag nun so oder anders ausfallen, für die Schweiz und ihre Politik nicht ohne bedeutende Folgen bleiben wird. Die ganze Bewegung ging gar nicht, wie die meisten der bisher erlebten, von den jüngeren Leuten aus, sondern vielmehr von den ältern, nicht von den Söhnen, sondern von den Vätern, nicht von den Unruhigen und den Politikern, sondern von den Ruhigen und den Kirchlichen. Sie äußerte sich aber so gewaltig, daß Alles mit fortgerissen wurde, und auch die Jugend sich ganz der Bewegung hingab. Nur die Regierung zu einem Theil, eine Anzahl von Beamteten u. die Radicalen wollten widerstehen. Ihre Kraft ist aber bereits gebrochen. Die Aufforderung von Abgeordneten aus 29 Gemeinden, die zu Wädenschweil zusammengetreten waren, wurde fast in allen Gemeinden des Kantons befolgt, und das von Hürlimann-Landis unterzeichnete Sendschreiben wurde strenger beachtet als ein gewöhnliches Gesetz des großen Rathes. Die Gemeinden traten überall zusammen und zahlreicher als fast je. In der Stadt Zürich fand eine Versammlung von tausend Einwohnern statt, welche sich einstimmig für Anschluß an die Bewegung erklärten. In Wädenschweil soll die Versammlung noch zahlreicher gewesen seyn, und nur 7 Bürger wünschten, statt Anschluß an die übrigen, direkte Schritte bei der Regierung zu machen; ähnlich ist es fast überall. Beinahe in allen Gemeinden, selbst in solchen, wo die Radicalen zu siegen gehofft hatten, wie in der Stadt Winterthur ꝛc., wurden Ausschüsse gewählt, die nun wieder Bezirksausschüsse erwählt haben.

In mehreren Dorfschulen bei **Zürich** regalirten die Schulmeister ihre Kinder mit Straußen-Eiern, allein diese fanden sie sehr unverdaulich und als der Herr Pfarrer dahinter kam, wurden die vorräthigen Eier noch obendrein weggenommen und den Schulmeistern bei Strafe der Absetzung verboten, sie je wieder aufzutischen.

Kürzlich hat in Neapel ein heftiger Brand einen Theil des Gebäudes, wo die Findelkinder sich befinden, verzehrt. Die Flammen nahmen so rasch überhand, daß 23 Kinder in ihnen einen jämmerlichen Tod fanden. Eine der Ammen stürzte sich in der Verzweiflung mit 2 der unglücklichen Kinder im Arme zum Fenster hinaus. Alle 3 fand man leblos und zerschmettert auf der Straße. Das Corps der Pompiers zeichnete sich aus; 3 davon haben ihr Leben eingebüßt, indem sie von dem obern Stock in den untern hinabstürzten und von dem Schutt begraben wurden. Im Allgemeinen ist die Einrichtung sehr mangelhaft. Man bedient sich tragbarer Handspritzen, die, wenn die Flammen zufällig eine gewisse Ausdehnung erhalten, ohne alle Wirkung sind.

Das französische Kriegsministerium hat eine wichtige Entscheidung gegeben, nämlich wie fortan und bei verschiedenen Fällen von den Stabsofficieren der Hut getragen werden soll; bei Revuen en bataille d. h. quer, bei andern Gelegenheiten en colonne d. h. mit der Spitze nach vorn. Ob die Bauern von unserm letzten Viehmarkt vielleicht auch so eine französische Entscheidung erhalten hatten? Manche wollen bemerkt haben, daß viele den Hut aus der Stadt ganz anders aufhatten, als in die Stadt, nämlich auch so ein wenig quer und en bataille.

Ein junger Dandy, (eine Gattung Stutzer, Windbeutel) der sich einiger Kenntnisse in der, nach Berchoux Tode etwas vernachlässigten, Wissenschaft des geistreichen Brillat-Savarin (der Gastronomie) ruhmt, trat kürzlich in Paris bei einem Restaurateur ein, setzte sich an einen Tisch und forderte Austern von Marennes mit Chablis-Wein. Fast zugleich mit ihm war ein etwa 30jähriger Herr mit hechtblauem Rocke und zeisiggelber Weste eingetreten, hatte sich eines Tisches in der Nähe des Dandy bemächtigt, und forderte gebratene Nieren-Schnittchen. Sogleich erhebt sich der Dandy und sagt zum Kellner: „Bringen Sie mein Couvert nach dem äußersten Ende des Saales: ich kann nicht in der Nähe eines Mannes bleiben, der gebratene Nieren ißt.“ Der Kellner gehorcht, der Dandy ändert seinen Platz und der Mann mit der gelben Weste behält die ruhigste Haltung. Als der Dandy nach beendetem Mahle fortgehen will, schlägt ihm Jemand leise auf die Schulter; er wendet sich um und sieht den Nieren-Esser, der mit freundlicher Miene zu ihm sagt: „Sie essen nicht in der Nähe von Leuten, welche Nieren essen, aber Sie schlagen sich doch wohl mit ihnen?“ „Sehr gern,“ erwiederte der junge Mann. Am andern Abend fand sich der Dandy nicht in der Restauration ein. Die Lektion war etwas derb gewesen.

Durch Beförderung des bisherigen Besitzers ist die Pfarrei **Mammendorf**, Erzdiöcese München-Freising, k. Landgs. Bruck, in Erledigung gekommen. Dieselbe zählt in einem Umfange von 5 Stunden 1107 Seelen, 5 Filialen und eine Schule. Das Einkommen besteht in jährlichen 2232 fl. 37 kr., die Lasten belaufen sich auf 617 fl. 23 kr. 2 pf. Die Pfarrei wird von dem Pfarrer und 2 Hülfspriestern pastorirt. Bewerber um diese Pfründe haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen, vom 19. Februar an, bei der k. Regg. von Oberbayern, K. d. J., einzureichen.

Am 10. v. M. fiel die 7jährige Tochter der Franziska Dannhauser von Eichhofen, Ldgs. Kelheim, von einem über die Laber führenden Steg in den Fluß und ertrank.

K. Hof- und National-Theater.

Samstag den 2. März. (Mit aufgehobenem Abonnement): „Toujours ou l'Avenir d'un fils“, Comédie-vaudeville en deux actes par M. M. Scribe et Varner. „Le dépit amoureux“, Comédie en deux actes et en vers de Molière. „Les Premières Amours ou les Souvenirs d'Enfance“, Comédie-vaudeville en un acte par M. Scribe.

Sonntag den 3. März:

»Das Nachtlager von Granada.«

Auswärtige Getraute.

In **Amberg**: Hr. Dr. Cl. Eust. Scheffloß, prakt. Arzt, mit Frl. Math. Forster, k. Gendarmerie-Oberlieutenantstochter von Regensburg. — Hr. Joh. B. Forster, kgl. Landgerichts-Assessor, mit Dem. K. Siegert, Weinwirthstochter.

Todesfälle in München.

Hr. Clem. **Brandt**, Stadtgerichts-Accessist, 28 J. a. — Dem. Anna **Iselin**, Registratorstochter von Würzburg, 28 J. a. — Frau Jos. v. **Velasko**, k. Zollinspectorsgattin, 33 J. a. — A. **König**, Gärtnerstochter, 29 J. a. — Makar. **Helleriegl**, Kunstkupferdrucker, 27 J. a. — Elis. **Graßl**, b. Lohnkutschersfrau, 74 J. a. — Alex. **Mehler**, Buchbinderlehrjunge v. Ansbach 18 J. a. — Thom. **Schöpp**, k. Sattlermeister, 74 J. a. — Joh. Bapt. **Ziegler**, bgl. Schuhmacher, 42 J. a. — Magd. **Schwaiger**, dgl. Instrumentenmachersfrau, 50 J. a. Georg **Schäffler**, Tuchmachergeselle v. Haidhausen, 20 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In **Schliersee**: Der Hochwürd. Herr Thaddä **Kiener**, gewesener Cooperator, 27 J. a.

In **Amberg**: Frau Joh. **Primus**, geb. v. Krauß, kgl. Raths- und Doctors-Wittwe.

In Ansbach: Hr. Fr. Ger. Bschorer, k. Kreis- u. Stadtgerichts-Protokollist.

In Hörtnagel, Ldg. Kempten: Hr. A. Schnitzer, Gastgeber und Landstand, 60 J. a.

In Zeithonni (Griechenland) den 22. Sept. 1838: Hr. Dr. Hopf, k. griechischer Bataillons-Arzt, aus Kempten gebürtig.

Große und letzte Vorstellungen
im
mechanischen Kunstkabinet
im Saale des schwarzen Adler:

Samstag den 2. März Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr. Sonntag den 3. Anfang 4 Uhr Ende 6 Uhr. Montag den 4. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr. Ich lade daher alle hohen Herrschaften und ein verehrliches Publikum zum zahlreichen Besuche höflichst ein.

Steinl jun. aus Nürnberg.

---

773. (3c) Praes. den 1. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ehemals zum Bezirke des königl. Landgerichts München gehörig gewesene Haus an der Bayerstrasse Nr. 190 sammt Garten nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98 bis 101 des Prerecßgesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu auf

**Mittwoch den 27sten März l. J.
Vormittags 11 Uhr**

Tagsfahrt angesetzt ist.

Das Haus aus Stein erbaut, und mit Schindeln gedeckt, ist ein Stockwerk hoch, mit einem Mansardendache.

Es besteht unter der Erde in einem gewölbten Keller, zu ebener Erde in 4 Zimmern und 1 Küche, in der Mansarde in 3 Zimmern und 1 Küche.

Ober der Mansarde befindet sich noch ein kleiner Boden. Vor dem Hause befinden sich ein Hofraum mit Pumpbrunnen, Holzhütte, Abtritt und ein Garten.

Das Haus ist geschätzt auf 2100 fl. — kr.
der Garten auf 167 fl. 15 kr.

Kaufslustige werden zur Steigerung mit dem Anhange eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Personen sich bei der Tagsfahrt über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Der Hypothekenbuch-Extract und das Schätzungs-Protokoll liegen zur Einsicht offen.

Den 18. Jänner 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Wahl, Acc.



1299. (2b) Es sind 1200 fl. auf Besoldungen im Ganzen oder theilweise, oder sonst gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Rosenthal Nro. 5 über 3 Stiegen links.

1399. (2a) Es werden auf erste Post 12 bis 1400 fl. als Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

Lotto: 66. 1. 46. 13. 32.

Versteigerung.

1317. Montag den 4ten März Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr werden im Thal Maria Nr. 19 über 1 Stiege verschiedene Gegenstände versteigert, als: silberne Löffel, Ohren- und Fingerringe, silberne Halskette und ein goldenes Kettchen, Rosenkränze, silbergestickte Riegelhauben, ferners Frauenkleider, Leib- und Bettwäsche und Bett, 2 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Luster und Lampen und noch mehrere nützliche Gegenstände, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird. Bemerkt wird, daß die Gegenstände von Silber von 11 bis 12 Uhr vorgenommen werden.

Versteigerung.

1316. Künftigen Dienstag den 5ten März ist zu Untermenzing unweit Nymphenburg im sogenannten Jägerhuber-Schlößchen gegen gleich baare Bezahlung Versteigerung von verschiedener Haus- und Oeconomie-Einrichtung, worunter ein Paar junge Chaisenpferde (Schimmeln), ein Fuchs, als Reit- und Fahrpferd zu gebrauchen, mehreres Brenn- und Nutzholz, Stroh, Heu, Torf, Korn, mehrere Fäßer Kraut, Wägen und Holzschlitten.

Der Strich beginnt um 9 Uhr Früh und wird ununterbrochen fortgesetzt.

Ziegelei-Verpachtung.

1352. Die hiesige fürstliche Ziegelei, welche sich bereits mannigfach durch die Güte ihres Materials ausgezeichnet hat und in den nächsten Jahren durch die vielen in dieser Gegend vorkommenden Bauten einem sehr raschen Absatze ihrer Produkte entgegen sieht, wird in Pacht gegeben.

Dabei wird auf einen durch Tüchtigkeit und Geschicklichkeit in seinem Fache ausgezeichneten Ziegler besondere Rücksicht genommen. Pachtlustige, welche mit den hinreichenden Zeugnissen versehen sind, erfahren die näheren Bedingungen bei dem Unterzeichneten und werden zu ungesäumten Erklärungen um so mehr aufgefordert, als es im Interesse des Pächters selbst liegt, rechtzeitig seine Einleitungen und Vorbereitungen für den dießjährigen Betrieb treffen zu können.

Leutstetten den 24. Februar 1839.

Fürstlich Oettingen Wallerstein'scher Domainen-Inspektor

Gölz.

1102. (2b)

Die Niederlage

des so beliebten, und als ganz rein und vorzüglich anerkannten **Eichel- und Mandel-Kaffee's** von Joh. Rud. Gröber in Fürth befindet sich bei

Louis Butti,
nächst dem Raththurm Schrannenplatz Nro. 16 unter den Bögen.

☞ Zum Wiederverkaufe wird obiges Kaffee-Surrogat zum Fabrikpreise abgegeben.

1322. Am Petersplatz Nro. 8 über 1 Stiege rechts ist ein Clavier von Frosch um 15 fl. zu verkaufen.

1089. (3b) Stuttgart.

Empfehlung von Gichtpapier.

Unterzeichneter ist durch viele Versuche in den Besitz einer vorzüglichen Masse behufs der Bereitung von Gichtpapier gekommen, und hat die Fabrikation dieses Artikels, nach eingeholter Erlaubniß der k. Stadtdirektion, bereits begonnen, so daß jede Bestellung auf das prompteste effectuirt werden kann. Zu größerer Bequemlichkeit und die durch Alter, Geschlecht, besondere Haut-Construction ꝛc. begründeten natürlichen Unterschiede berücksichtigend, bereite ich drei verschiedene Sorten.

Nro. 1 äußert die schwächste Wirkung, und eignet sich besonders für die weiche, zarte Haut von Damen und Kindern.

Nro. 2 paßt für die derbere Haut der Männer, in Fällen, wo Gichtpapier überhaupt seine Anwendung findet.

Nro. 3 dient für unempfindlichere Hautstellen, wie die Fußsohlen, (um etwa einen unterdrückten Fußschweiß wieder herzustellen), oder für alte eingewurzelte Fälle, welche theils einen längeren Contact des Reizmittels mit der Haut verlangen, theils eben überhaupt eines stärkeren Eingriffes zu ihrer Hebung bedürfen.

Durch eine besondere Vorrichtung bin ich in den Stand gesetzt, die Masse mit einer Gleichförmigkeit auf das Papier aufzutragen, wie man es nur an dem schönsten ächt englischen Gichtpapier zu sehen gewohnt ist, und glaube ich daher keinen Augenblick zweifeln zu dürfen, daß die Herren Aerzte und Apotheker, deren Aufmerksamkeit auf diesen Artikel zu lenken ich mir hiemit erlaube, bei der Anwendung ganz zufrieden seyn werden. G. A. Himmel.

Das Commissions-Lager befindet sich bei

Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links
in München.

1370. In Folge des Statt gehabten Brandes beehrt sich der Unterzeichnete seine Dienste bei Aufnahme von Mobiliar-Feuer-Versicherungen ergebenst anzubieten, indem er Alles anwenden wird, durch Bereitwilligkeit und Sorgfalt den Wünschen des verehrlichen Publikums entgegen zu kommen.

München, den 26. Februar 1839.

J. C. Hochwind,
Kaufingerstrasse Nr. 1.
Agent für die Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München.

1319. 100 Fuhren gute Gartenerde sind billig zu verkaufen in der Dachauerstrasse Nro. 2.

1372. Ein großes Notenbuch ist irgend wo stehen geblieben. Man ersucht, dasselbe gegen gute Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

1361. Man bittet den ehrlichen Finder einer kurzen schwarztuchenen Hosen, dieselbe bei der Landbötin gegen Belohnung abzugeben.

1266. (3b) Ein großer eiserner Mörser wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Geschäfts-Anzeige.

1214. (2b) Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seit dem vorigen Jahre seine Stelle als Militäearzt aufgegeben, und sein dahier in der Staubstrasse Nr. 2, 3 und 4 befindliches Anwesen, bestehend aus einer Gypsmühle und privilegirter Schwarzfaeben-Fabrik übernommen habe; so wie auch nach seiner mit Dlle. Maria Wagner, bürgl. Stadtmüllerstochter von hier, vollzogenen Verehelichung die dabei befindliche radizirte Wirthstaferne zum Feindler selbst ausübe und sich in allen den obengenannten Geschäftszweigen bestens empfehle.

Dr. med. J. Aufschläger.

1302. Ein zum k. Stadtrentamte bodenzinsiger, an der Lerchenstrasse gelegener, einen Flächenraum von 25,604 Quadratschuh enthaltender Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Neuhausergasse Nr. 24 zu ebener Erde.

1318. Das Haus Nro. 1 im Hofwinkl am Lehel ist sammt Milchgeschäft und 4 Kühen zu verkaufen. D. Uebr.

1347. In Haidhausen ist eine Herberge aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim großen Wirth daselbst.

1371. Es ging den 27. Febr. Früh am Pferdemarkt eine silberne, inwendig vergoldete Dose verloren; dieselbe ist schon etwas abgetragen und hat eine etwas längere als 4eckige Form, und oben und unten gleich, etwas verwischte Verzierungen, unter denen sich ein auf die Spitze gestelltes Viereck in Mitte der Dose auszeichnet. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben den vollen Silberwerth als Belohnung. Schützenstrasse Nr. 4 über 1 Stiege.

1341. Ein einzelner rehlederner Handschuh wurde verloren; derselbe ist gegen Erkenntlichkeit abzugeben Lerchenstrasse Nr. 16 über 2 Stiegen

1340. Ein 6 Monat altes dunkelbraunes Wachtelhündchen, Männchen, mit gelber Abzeichnung ging am 27. dieß verloren. Der Finder wird gebeten, selbes gegen gute Belohnung zurückzugeben am Dultplatz Nr. 4 über 3 Stiegen.

1367. Gestern Früh wurde eine rothe Geldbörse mit beiläufig 6 fl. Geld verloren. D. Uebr.

1344. Den 27. Abends wurde im Theater von der Loge Nr. 6 des ersten Ranges rechts bis zum Einsteigen in den Wagen eine länglichte, fein gestreifte goldene Damendose verloren. Dem Ueberbringer in das Haus Nro. 15, Theatinerstrasse über 1 Stiege, wird eine Erkenntlichkeit zugesichert.

1324. Jener anonyme Briefsudler, welcher der Post Pfaffenhofen a. d. Ilm einen Brief mit der Adresse »Hochwohlgeborn Pfarrer in Euernbach den 8. Febrar 1839« übergab, wird aufgefordert, seinen Namen der Postexpedition daselbst anzuzeigen; widrigenfalls derselbe als ein ehrenloser Verläumder erklärt wird.

Wahrheit scheuet nie das Licht,
Lüge nur im Finstern kriecht.

Anzeige.

1349. Der Unterzeichnete hat das Boten-Geschäft von Velden und Buchbach käuflich an sich gebracht, und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen; logirt beim hl. Geistbranntweiner im Thal und kommt wochentlich Donnerstag Früh 7 Uhr in München an und geht Freitag Nachmittags wieder ab.

Anton Röhrl,
fahrender Bote von Velden.

896. (3c) Der Unterzeichnete logirt gegenwärtig im Gasthause »zum Bögner« im Thal, kommt wochentlich Donnerstag Abends an und fahrt Samstag Mittag wieder zurück, und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen.

Wieser,
fahrender Bote von Aibling.

1373. Ein Gutsbesitzer zu Perlach bei München sucht sehr bald einen tüchtigen, erfahrnen Oeconomie-Baumeister; dann eine im Melkvieh und Geflüg erfahrne Bauernköchin. NB. Von beiden wird viel gefordert. D. Uebr.

1360. Eine Bonne aus der französischen Schweiz, 25 Jahre alt, welche bisher zwei Knaben von 5 und 6 Jahren in den Anfangsgründen der französischen Sprache Unterricht ertheilte, wünscht auf den 1. Mai als Bonne oder Kammerjungfer eine weitere Unterkunft. Gefällige Anfragen beantwortet die Landbötin.

1325. Ein solides Frauenzimmer, welches schön nähen kann, wünscht sobald als möglich Beschäftigung zu erhalten. Das Uebrige am Sebastiansplatz Nro. 10 über 3 Stiegen.

1326. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches schön weißnähen kann, und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht sogleich einen Platz. D. Uebr.

1327. (3a) Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht als Hausmeister aufgenommen zu werden. D. Uebr.

1328. Ein solides ordentliches Mädchen, welches sehr gut nähen und stricken kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, könnte sogleich einen Platz finden in der Ledecergasse Nr. 24 über 1 Stiege.

1374. Ein ordentliches Mädchen findet bei einer stillen Familie als Hausmagd sogleich einen Platz. D. Uebr.

1337. In einer soliden Familie wünscht man Beschäftigung in Näh- und Strickarbeiten zu erhalten. D. Uebr.

1348. (3a) Der Nachstehende wünscht einen gesitteten Knaben von 13 bis 15 Jahren, der auch gut lesen und schreiben kann, in die Lehre aufzunehmen.

Joseph Süß, Buchbinder
in Landau an der Isar.

1365. In einer Branntweinbrennerei kann sogleich ein Mitarbeiter eintreten, der auch mit Pferden und Feldaebeit umzugehen versteht. D. Uebr.

1368. (3a) In der Neuhausergasse Nr. 20 über 1 Stiege ist eine Wohnung vornheraus auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1350. In der Briennerstrasse Nr. 41 ist zu Georgi eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus 9 Zimmern, Küche (mit Sparheed), Speise, Holzlege, Keller, Speicher, Gebrauch der gemeinschaftlichen Waschküche, Stallung auf 3 Pferde, Remise zu 2 Wägen, Kutscherzimmer, Heulager und kleinem Gärtchen vor dem Hause um jährlich 700 fl. zu vermiethen.

In demselben Hause befindet sich auch eine Souterrain-Wohnung, bestehend aus 1 großen heizbaren Zimmer und 2 unheizbaren Kammern um jährlich 60 fl.;

dann ein Weinkeller um jährlich 40 fl.; und ein großer Speicher, geeignet zu einem Heu- oder Hopfenlager, um jährlich 50 fl. zu vermiethen.

NB. Letztere zwei Gegenstände sind sogleich zu beziehen.

1329. (3a) In der Prannersstrasse Nr. 10 im ersten Stock ist bis Michaelis eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 10 Wohnzimmern, 3 Bedientenzimmern, Garderobe, Küche, Keller und Speicher, ferner Stallung zu 5 Pferden, Heulage, Wagenremise zu 6 Wägen. Das Nähere ist eben daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

1330. In der Weinstrasse Nro. 17 ist ein Laden und in der Landschaftsgasse Nr. 11 eine Wohnung auf das Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Weinstrasse in der Glashandlung.

1331. Auf dem Karlsplatze nächst der protestantischen Kirche an der Sonnenseite ist eine sehr schöne Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Keller und Speicher bis Georgi oder Michaeli zu vermiethen. Näheres darüber in der Ottostrasse Nr. 13 über 1 Stiege.

1306. In der Neuhausergasse Nro. 21 im Hof (Hintergebäude) über 1 Stiege ist ein schön meublirtes Zimmer um 5 fl. bis 1. April zu beziehen; man kann auch Kost dazu haben.

1305. (2b) Es ist ein großer Laden mit vollständiger Einrichtung und Schreibzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Derselbe würde besonders für eine Schnittwaaren-, Tuch- oder Lederhandlung geeignet seyn.

Auch kann im 2ten Stock eine Wohnung dazu gegeben werden.

1332. (2a) In der Karlsstrasse Nr. 48 ist eine sehr schöne, helle Wohnung zu Georgi zu beziehen, bestehend aus 10 Zimmern, einer Stallung auf 6 Pferde, Stallzimmer, Wagenremise nebst allen Bequemlichkeiten. Näheres über 2 Stiegen.

1345. Ein schwarzer Windhund von großer Art mit weißem Hals und weißen Füßen hat sich Mittwoch den 27. Februar verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung im Lampelgarten dahier abzugeben.

1339. Eine ganz braune Hühnerhündin mit weißer Brust und Kehle, läufig, ist Mittwoch den 27. Febr. entlaufen. Ueberbringer erhält 2 fl. in der Kasernstrasse Nr. 1 im 3ten Stock.

Bekanntmachung.

1364. Ich habe mich überzeugt, daß meine von Sr. Majestät dem König privilegirten Hand- oder Sparlampen, die sich eines so zahlreichen Absatzes zu erfreuen haben, nachgemacht werden. Ich erkläre daher, daß alle derartigen vorkommenden Lampen, die nicht mit meinem hier beigefügten Patent-Stempel (P. MAROLD) und der fortlaufenden Nummer versehen sind, nicht von mir herrühren, worauf man gefällige Rücksicht legen wolle. Zugleich warne ich die unbefugten Nachahmer vor den gesetzlichen Strafen, die sie sich hiedurch selbst zuziehen werden.

Karl Marold,
privilegirter Lampenfabrikant.
Lederergasse Nr. 24 in München.

1358. (2 a)
Billard-Tuche

sind in der Handlung des Unterzeichneten stets in großer Auswahl vorräthig zu finden; namentlich empfehle ich zur geneigten Abnahme die neuerdings angefertigten Sorten von 5½ — 6½ fl. per Elle, deren Preiswürdigkeit anerkannt ist.

München, den 23. Februar 1839.

Carl M. Rosipal.

Verkauf.

1323. (3 a) In der Stadt Straubing, Provinz Niederbayern, wird das Lederer-Anwesen in der Bruckstrasse unter äußerst annehmlichen Bedingnissen aus freier Hand verkauft. Die Gebäude, ganz gemauert und mit Taschen gedeckt, sind i. J. 1816 ganz neu erbaut worden, und tragen jährlich über 100 fl. Miethzins, während der Besitzer noch Bequemlichkeit und Localitäten genug für sich hat. Hiezu gehört ferner noch ein Stadel in der Altstadt mit einem Lohstampf. Die Lederer-Gerechtsame ist real, und dem Käufer kann nach 4 Proc. verzinslich ein bedeutender Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen hypothekarisch versichert liegen bleiben. Die weiter erforderlichen Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen das Commissions-Comptoir in Straubing.

1356. (2 a) Bei Unterzeichnetem sind sehr gute Franken-Zwetschgen, das Pfund zu 9 kr. und Obstessig, die Maß zu 6 kr., zu haben.

Max Vogt am Sendlingerthorplatz Nr. 1.

1320. 3000 fl. als erste und einzige Hypothekpost zu 4 Proc. werden ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1338. 6000 fl. werden auf erste Hypothek zu 4 Procent aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Elisenstrasse Nr. 4 über 2 Stiegen.

1340. 600 fl. liegen zur Ausleihung auf Grundbesitz auf erste Hypothek gegen Verzinsung mit 4 Proc. bereit. D. Uebr.

1357. Es wird eine reale Branntwein- und Rosogliobrennerei mit Haus oder ohne verkauft, auch gegen ein anderes reales Recht zu vertauschen gesucht. D. Uebr.

1280. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die neuesten
Fortschritte und Verbesserungen
in der Fabrikation des
Runkelrüben-Zuckers,
sowohl in Frankreich, als in Deutschland.
Von Ed. Stolle.
8. geh. Preis: 45 kr.

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München vorräthig.

1188.
Subscriptions-Eröffnung
für eine neue Serie
von
Meyer's Universum,
oder berühmte Ansichten und Beschreibung
des
Herrlichsten und Interessantesten der Natur und Kunst
auf der ganzen Erde.
In Monatsheften. Querfol. Jedes Heft mit 4 Stahlstichen.

Bei dem Beginn einer neuen Abtheilung jenes Werks ruft die Geschichte seiner Vergangenheit lebhaft vor die Erinnerung. Wie klein war des Werkes Anfang, das jetzt 12 Völker in ihrer Landessprache lesen! Wie klein der Kreis seiner Freunde, welcher jetzt die Erde umgürtet! Wie beschränkt seine Verbreitung, welche gegenwärtig über so viele, weite Reiche sich ausdehnt, ohne Unterschied der Zonen, des Glaubens, der gesellschaftlichen Formen! Freudig, aber ohne Stolz, sieht der Herausgeber sein Buch am Ganges, wie am Hudson; in der Capstadt, wie in Wien; am Bosporus, wie am Rhein; in den Thälern der Alpen, wie in denen der Appenninen; am Fuße des Aetna, wie am Hügel der Akropolis; in Rußlands Ebenen, wie in Norwegens Städten: — überall steht er es heimisch geworden, in alle Welttheile streut es aus die Saat seiner Gesinnung. Diese Aussaat — er betrachtet sie als die Erndte seines Lebens.

Vom Verlags-Institut erhält das Publikum die einfache Zusage, daß der Preis,*) die künstlerische und äussere Ausstattung des Universums unverändert bleiben. Der artistische Ruhm des Werkes ist unübertroffen und unsere Sorgfalt, ihn zu erhalten, wird immer die nämliche seyn.

*) Preis des Universums für jede Monatslieferung (deren 12 einen Band bilden), mit 4 Stahlstichen, nur: 5¼ Groschen sächs. — 24 kr. rhein. — 7 Silbergroschen — 22 kr. Conv. Münze — 12 Schillinge Hamb. Cour.

Für Sammler auf 10 Exemplare ein Freiexemplar. — Conversations-Lexicon gratis!

Der sechste Band, der, wie jeder der frühern, ein gesondertes und selbstständiges Ganzes ausmacht, und dessen Ankauf keineswegs zu dem der früheren Bände verpflichtet, oder nöthigt, wird mit einem gestochenen Haupttitel geziert; dieser erscheint mit der dritten Lieferung.

Als Prämie zum sechsten Bande erhält jeder Empfänger desselben unentgeltlich

Die ersten neun Lieferungen
von
Meyer's
Conversations-Lexicon,
prachtvoll gedruckt auf Maschinen-Velin, in Royal-Octav, und illustriet mit
500 erklärenden Stahlplatten,
den Portraits der berühmtesten Männer aller Zeiten, einem geographisch-historischen **Atlas**, und den Plänen sämmtlicher Hauptorte der Erde.

Dieses Werk, dreimal so reichhaltig, als jedes ältere Conversations-Lexicon, wird wirklich werden, was andere seyn wollten, nämlich:

ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Stände
über alle Gegenstände
der Conversation, des Wissens und des Lebens.

Die erste Lieferung (mit 3 Stahlstichen und ein ausführlicher Prospect von diesem seit 5 Jahren, unter der Leitung unseres Chefs, durch einen Gelehrten-Verein vorbereiteten Unternehmen wird mit dem Vierten Hefte vom sechsten Bande des Universums ausgegeben, und sie wird, besser als jede Ankündigung, von der vortrefflichen Ausführung zeugen.

Nach Empfang der ersten 9 Prämien-Lieferungen des Conversations-Lexicons behält Jeder volle Freiheit, zu erklären, ob er die Fortsetzung wolle, oder nicht. Wer dieselbe nun nicht wünschen sollte, dem wird es leicht seyn, einen Käufer für jene umsonst erhaltene erste Abtheilung des für alle Stände unentbehrlichen Werkes zu finden, dessen Werth ihm den Subscript. Preis des Universums fast ganz wieder ersetzt.

Hildburghausen, im Januar 1839.

Bibliographisches Institut.

Für angehende u. praktische Aerzte.

1363. Es ist eine große medicinische Bibliothek auf der Hundskugel Nro. 5 in der 2ten Etage im Ganzen oder partienweise zu verkaufen. Der Catalog liegt vor.

1364. (2 a) Eine in der Mitte der Stadt und im besten Betriebe befindliche Melberei sammt Zugehör ist eingetretener Verhältnisse wegen unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. D. Uebr.

1328. In der Theresienstrasse ist aus freier Hand ein Haus zu verkaufen. D. Ue.

1359. Ein Kinderbettstättchen ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

1355. Bei der Buchhandlung von **Johann Palm** in München, Theatinerstraße Nro. 19, wird Subscription angenommen auf:

J. G. Seume's
sämmtliche Werke.

Neue wohlfeile Taschen-Ausgabe in acht Bänden.

Mit dem in Stahl gestochenen Bildnisse Seume's.

Vierte einzig rechtmäßige Gesammt-Ausgabe.

Das Publikum zu recht zahlreicher Subscription auf die Werke dieses **biedern deutschen Mannes** einladend, würde es überflüssig seyn, auf Seume's Charakter als Mensch und Schriftsteller noch besonders aufmerksam zu machen.

Um dem Publikum die Anschaffung möglichst zu erleichtern, so erscheint dies Werk in vier Lieferungen, deren jede zwei Bände enthält und im Subscriptionspreis 1 fl. 21 kr. kostet.

Die äußere Ausstattung wird sich **der neuesten Ausgabe von Schillers Werken** anschließen. Die Lieferungen werden in kurzen Zwischenräumen einander folgen, und das Werk bis zum nächsten **Herbste vollständig** für den **äußerst billigen** Preis von 5 fl. 24 kr. in den Händen der verehrlichen Subscribenten seyn. Leipzig im Februar 1839.

Joh. Fr. Hartknoch.

1342. Bei **Ferd. Enke** in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München zu haben bei **G. Franz**, Perusagasse Nr. 4:

Kraussold, L.

Leitfaden zum Kathechismus Luthers.

Zweite verbesserte Auflage.

8. 86 Seiten. 12 kr.

Der schnelle Absatz der so bedeutenden ersten Auflage in wenigen Monaten stellt diesen Leitfaden auch in Beziehung seiner Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit an die Spitze der nach ihm bisher noch erschienenen, und machte die Ermäßigung des Preises bei Vermehrung des Drucks möglich. Bei unmittelbarer Bestellung für Schulen bei dem Verfasser selbst, wird das Exemplar zu 9 kr. erlassen.

Der Leitfaden hat gleiches Format mit dem Katechismus, um ihn letzterem anbinden zu können.

1281. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Weinpest,

Seitenstück zu Heinrich Zschokke's Branntweinpest.

Von A. B. M. Länzer. gr. 8. geh. Preis: 36 kr.

In der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung in München vorräthig.

1244. Im Verlage von **J. G. Manz** in Regensburg erscheint für 1839 und ist durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen:

Timotheus.

Eine theologisch-praktische Monatschrift, zunächst für den katholischen **Seelsorgs-Clerus**. Im Vereine von mehreren Mitarbeitern herausgegeben von F. S. Häglsperger. 12 Hefte (à 7 Bogen). Preis: 5 fl. 24 kr.

Inhalt des Januarheftes:

Einführung dieser Blätter. — **A. Wissenschaftliches**: Ueber die Nothwendigkeit einer steten wissenschaftlichen Fortbildung für den Seelsorgs-Clerus. Als einleit. Abhandlung. — **B. Praktisches**: 1. Kurze Predigtskizzen für den Monat Februar. 2. Gedanken über Buße, Bekehrung und Besserung. (Als kurzer Leitfaden zum Beichtunterricht in der heilig. Fastenzeit). — **C. Historisches**: 1. Pragmatischer Rückblick in die ältere Geschichte der Kirche. 2. Clemens August, Erzbischof von Köln. Sein Leben und Wirken nach den zuverlässigsten Nachrichten und Zeugnissen. (Von Heinen). 3. Reise eines Candidaten der Theologie aus Bayern in das deutsche Collegium zu Rom. 4. Aus den neuern außereuropäischen Missionsberichten. 5. Monatliche Uebersicht der neuesten kirchlichen Ereignisse. — **D. Literarisches**. — **Anhang**. (Vermischte Aufsätze).

In jeder Buchhandlung kann das erste Heft zur Einsicht abverlangt werden.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Ermahnungsrede über

den christlichen Ehestand,

besonders in Hinsicht gemischter Ehen. Eine Belehrung für das fromme Volk. Mit einem Vorworte. Von dem Verfasser des Gebetbuchs: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes." 8. geh. 12 kr.

G. J. Götz, Dekan und Pfarrer,

Das Ereigniß von Köln

in seinen nächsten Folgen betrachtet. gr. 8. geh. 24 kr.

G. J. Lechleitner, von dem

Urgrunde und letzten Zwecke aller Dinge.

Aus dem Lateinischen übersetzt von P. E. Sonnerer. Mit einem (2½ Bog. starken) Vorwort von J. Görres. gr. 8. Velinpapier 1 fl. 12 kr.

P. G. Perrone, a. d. G. J.

Zur Geschichte d. Hermesianismus.

Aus dem Italienischen. Erste Abtheilung gr. 8. geh. 30 kr.

☞ Vorstehende Schriften sind durch alle Buchhandlungen (in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung**, Lindauer, Palm und die übrigen, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz, in Augsburg durch M. Rieger, Doll, in Nördlingen durch Beck) zu beziehen:

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	517 fl. 28 kr.
Den 28. Febr. Von E. J. Für die frommen Brüder in Jerusalem	2 " — "
Summa	519 fl. 28 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport	19 fl. 3 kr.
Den 28. Febr. Für das Kloster zum guten Hirten	5 " 30 "
Summa	24 fl. 33 kr.

Augsburger-Börse
vom 28. Februar 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¼	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	23	21
Bank-Actien	586	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	—
detto à 4 Proc. prpt. .	100¾	100
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1480	1477
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59¼	58½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	100
detto à fl. 500 prompt .	—	114¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104¼	103¾
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Wiener-Nord-Bahn . . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103¾	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Dienstag, den 5. März. № 28. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. In Ismaning, k. Ldgs. München, haben sich wuthverdächtige Hunde gezeigt, und es sollen nach vorliegender Anzeige bereits ein Mensch und mehrere Thiere überfallen und gebissen worden seyn. Bei der Nähe des bedrohten Ortes wird das Publikum, welches bereits durch öffentlichen Verruf vom 26. v. M. im Allgemeinen hievon in Kenntniß gesetzt wurde, von der k. Polizeidirektion auf dieses Ereigniß aufmerksam gemacht und hierin die dringendste Aufforderung finden, die Hunde möglichst zu beaufsichtigen, die erkrankten sogleich in thierärztliche Behandlung zu geben, wobei bemerkt wird, daß alle herrenlose oder mit dem Zeichen vom Jahre 1839 nicht versehene Hunde ohne weiters eingefangen und dem Wasenmeister zum Tödten übergeben werden.

An die Hundebesitzer respect. Wunsch. Jener wüthende Hund, welcher vor einigen Tagen sich hier einfand, und weshalb alle Hunde an der Schnur geführt werden mußten, soll glücklicherweise bereits erschossen worden seyn, und es dürften die desfallsigen Verfügungen bald wieder aufgehoben werden. Auch im k. Landgerichte Ebersberg, wo vor Kurzem in der Umgegend von Hohenlinden ein fremder wüthender Hund mehrere Haushunde abraufte und von diesen selbst Menschen gebissen wurden, ist durch die Anordnung von geeigneten Maaßregeln von Seite des äußerst thätigen und umsichtigen Landgerichts-Personals wieder volle Sicherheit hergestellt und jede Besorgniß bezüglich der gebissenen Individuen glücklich beseitigt. Schon oft wurde auf die Unglücksfälle, welche durch die Hundswuth entstehen können, aufmerksam gemacht und zu deren Verhinderung eine gehörige Pflege und Aufsicht der Hunde empfohlen. Häufig wird die Wuth erzeugt, wenn es den Hunden an gehöriger Nahrung oder an nöthigem Wasser, besonders bei sehr kalter und warmer Jahreszeit gebricht, und es soll daher jeder Hundebesitzer dafür sorgen, daß die Hunde desfalls keinen Mangel leiden; eben so pflegt auch zu hohes Alter der Hunde, wenn gerade nicht immer die Wuth, doch meistens andere Krankheiten hervorzubringen. Im Allgemeinen dürfte es jedoch wünschenswerth seyn, wenn die Hunde vermindert würden, und wenn Niemand Hunde hielte, der sie nicht gehörig pflegen könnte oder wollte, und dem sie nicht vermöge seines Geschäftes nothwendig oder nützlich sind. Gewiß ist es nicht ästhetisch, wenn sich in Gastzimmern ꝛc. ein Paar Dutzend Hunde, darunter alte, übelriechende und schäbige, brünstig herumtreiben, alle Lokalitäten besudeln, und man Noth hat, sich vor Befleckung der Kleider durch dieselben zu erwehren; empörend ist es, wenn man Hunde halten sieht, die zu nichts da sind, als zum Fressen und Schlafen, die mit Zucker- und Kaffeebrod ꝛc. gefüttert werden, während arme unglückliche Menschen herzlos und rauh an den Thüren fortgewiesen werden, wie es bei manchen Hundsfreunden und Hundsfreundinnen so oft der Fall ist; auch ist es höchst unheimlich, wenn man immer gewärtig seyn muß, da oder dort von einem ledigen Bullenbeißer angefallen zu werden, und ein Zeichen der fortschreitenden Bildung wäre es, wenn einmal auch die gräßliche Hetzerei des armen Schlachtviehes durch rasende Metzgerhunde ein Ende nähme, und an deren Stelle ein menschliches Verfahren träte. St.

Aus der Oberpfalz. Lebensmittel (Fortsetzung u. Schluß). Mit dem Biere, ein Hauptbedürfniß für die Armen, die ihr Brod mit harter Arbeit verdienen müssen, sieht es nicht besser aus. Es wird damit der gröbste Betrug getrieben, das siebente Gebot und die bestehenden höchsten Verordnungen nicht geachtet, und das von manchen Leuten, die ächt religiös seyn oder scheinen wollen, und mit scheinheilig gesenktem Haupte alle Kirchen durchwandern. Man werfe einen Blick auf die Vergangenheit! Vor ungefähr 30 bis 40 Jahren war in den meisten unserer oberpfälzischen Städte der ständige Preis des Biers, gleichviel, ob Sommer- oder Winterbier, ob die Gerste 8 bis 10, oder 20 fl. per Schäffel und der Hopfen 25 oder 100 fl. per Zentner gekostet hat: 2 Kreuzer und späterhin 2½ Kreuzer per Maaß, und dabei gab es noch ein Nachbier (Heinzel) um 1 Kreuzer, welches aber nunmehr, ob es gleich nach neuern Verordnungen erlaubt ist, nicht mehr besonders Verleit gegeben, sondern von manchen unter das Bier gethan wird. Vor noch nicht 10 Jahren wurde die Maß Bier ½ Kreuzer unter dem Ganterpreis gegeben, gegenwärtig aber wird gewöhnlich nicht nur der Ganterpreis, sondern von vielen Produzenten, namentlich beim Sommerbier, der Schenkpreis genommen, welcher eigentlich nur den Bierschenkern oder Wirthen, welche das Bier vom Brauer nehmen, oder in großen Städten nur den wirklichen Brauern, welche 50-, ja 100,000 Gulden Kapital zu ihrem Gewerbe, und zum Minutoverschleiß ein eigenes Dienstpersonal bedürfen, zusteht! — Die Abgabe an die Herrschaft war sonst das Umgeld, und zwar vom Eimer Bier 20 kr. und vom Eimer Nachbier 10 kr. — Seit Einführung des

Malzaufschlags wird vom Schäffel Malz 5 fl. bezahlt, wonach auf den Eimer Sommerbier 30 kr. und auf den Eimer Winterbier 42 kr. kommen. Dabei heißt es gewöhnlich: der Malzaufschlag beträgt auf die Maaß Bier: 1 Kreuzer! Mit Nichten! denn die Mehrabgabe-Kosten betragen, nach Abzug des ehemaligen Umgeldes, auf die Maaß Bier kaum ½ kr.— Welch bedeutenden Gewinn hat also gegenwärtig der brauende Bürger; weshalb denn auch, wie man sprichwörtlich wahr zu sagen pflegt: jetzt jeder Schneider und Schuster Bier braut, respective sein gefärbtes Wasser als Bier verschenkt, dabei aber sein Handwerk, ein, meist aus eigner Schuld, weniger lucratives Geschäft, an den Nagel hängt, oder nur so nebenbei betreibt.— Von 1 Schäffel Malz sollen 6 Eimer Sommerbier und 7 Eimer Winterbier versotten werden. Wie viele Eimer aber wirklich fabrizirt werden, das kann man aus der Geringhaltigkeit der meisten Biere, und im Vergleich mit guten verordnungsmäßig gebrauten Bieren abnehmen. Viele glauben, oder wollen die Leute glauben machen, ein Sommerbier zu haben, wenn sie vom Schäffel Malz eben so viele Eimer, wie beim Winterbier gemacht, jedoch nur ein doppeltes Quantum Hopfen dazu genommen haben! — So stecken solche Leute voll Griffe, Pfiffe und Kniffe, und gehen ungescheut von dem Satze aus: „die Menge muß was machen;" aber eben auf diese Weise bleiben Nichtpolizei, solche Brauer, Bäcker und Metzger, wie sie geschildert wurden, und das betrogene zehrende Publikum immer drei feindliche Parteien und müssen sie bleiben!! ***.

Ansbach, 26. Febr. Diesen Abend erfüllte ein gräßliches Verbrechen die Bewohner hiesiger Stadt mit Schrecken. Aus den benachbarten Dörfern Elpersdorf und Käferbach bekamen der Zimmermann Andreas Meier und Johann Wießmeier, ein Gütler, und als ein berüchtigter Wildschütze den Gerichten längst bekannt, in dem Gasthause zur Ziegelhütte, in Folge einer früheren Feindschaft, Streit, so daß sie sich gegenseitig rauften. Doch kaum hatten die Streitenden das Gastzimmer verlassen, als ein schrecklicher Hülferuf die zurückgebliebenen Gäste aufschreckte und aus dem Zimmer trieb; vor dem Gasthause lag Meier in seinem Blute, mit dem Tode ringend. Wießmeier hatte dem Verwundeten, wie man glaubt, und zwar wahrscheinlich mit einem Genickfang 4 Stiche am Kopfe versetzt, an welchen der Unglückliche im Laufe einer Viertelstunde starb. Der Mörder floh nach seiner Heimath Käferbach, wo sich derselbe, und zwar noch vor der Ankunft der ihm nachgeeilten Gendarmerie durch einen Schuß das Leben genommen.

Kürzlich saßen Abends in dem großen Saale des Gasthauses zum Schiff in Marktbreit, dessen vorderer Eingang durch das übergetretene Gewässer des Maines gesperrt war, mehrere Gäste heiteren Muthes beisammen, als plötzlich die Hinterthüre krachend hereinbrach und mit ihr ein 3jähriger Stier, welcher des Wassers wegen in der Scheune Unterkunft gefunden und sich losgerissen hatte, in das Zimmer, und Tische, Stühle, Gläser durcheinanderwarf, bis er endlich durch einige kräftige Männer ergriffen wurde. Unter denen, welche vor der Nähe des gehörnten Unholds zu entrinnen suchten, befand sich auch ein Einwohner von Marktbreit, welcher, in der Angst nicht mehr des angeschwollenen Stromes gedenkend, durch die vordere Thüre zu fliehen suchte, und in dem Maine den Tod fand.— Bei Aschaffenburg hat die Aschaff eine Papiermühle weggerissen und bei Aub die Gollach durch Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Spanien. Bayonne, 22. Febr. Die Voraussagungen der Anhänger des Paters Cyrillo (Erzbischofs von Cuba) und des Generals Maroto sind auf dem Punkte, sich zu verwirklichen, wenn man die ausserordentlichen Ereignisse erwägt, die in den Provinzen vorgefallen sind. Gestern haben Maulthiertreiber, die am 18. Abends von Estella abgingen, durch ihre Erzählungen einiges Licht über jene Ereignisse verbreitet. Man hatte seit der Ankunft des Don Carlos zu Bergara bemerkt, daß Cyrillo und einige andere von seinen Vertrauten täglich mehrmals von dem Prinzen empfangen wurden. Man erfuhr am 15., daß etwas Ausserordentliches gesponnen werde, und daß mehrere Chefs verhaftet werden sollten. Am folgenden Tage erhielten diese Gerüchte mehr Festigkeit, und man erfuhr endlich am 17., daß die Generale Sanz und Guergue, die Intendanten Urriz und Ochoa, der Generalkommandant von Navarra, Garcia, der Generalkommandant von Guipuzcoa, Ituriza, der Brigadier Carmona und einige andere Stabs-Offiziere verhaftet und auf Befehl Maroto's in die Gefängnisse von Estella gebracht worden seyen. Darauf beschränken sich die letzten von Bergara angekommenen Nachrichten. Man kannte im Hauptquartier des Don Carlos diese ohne Zweifel von dem Pater Cyrillo angerathene und von Maroto auf Befehl des Don Carlos ausgeführte Maaßregel. Darf man den Versionen von Estella glauben, so wären Sanz, Guergue, Uriz und Carmona wenige Stunden nach ihrer Ankunft in dieser Stadt erschossen worden. (?)

Bayonne, 23. Febr. Der Carlistische Obergeneral Maroto hat wirklich 6 von den 14 oder 15 Offizieren, die er auf Befehl des Don Carlos verhaftet hatte, erschiessen lassen. Diese Exekution hat am 18. um 7 Uhr Morgens auf dem Kirchhofe von Estella stattgefunden. Zwei Compagnieen des 1. Bataillons von Navarra wurden mit diesem traurigen Geschäft beauftragt. Die erschossenen Anführer sind: Francisco Garcia, Guergue, Pablo Sanz, Carmona, Ibanez, Unterstaatssekretär des Kriegswesens, und der Intendant Uriz. Sie waren am Abend zuvor in Estella angekommen, wurden unverzüglich vor eine von Maroto gewählte Militärkommission gestellt, gerichtet und ohne Appellation verurtheilt. Ueber 7 Andere wurde dieselbe Strafe verhängt; sie sollten am folgenden Tag (19.) erschossen werden. Die an diesem Tage zu derselben Stunde wie den Tag zuvor in einiger Entfernung von Estella gehörten Flintenschüsse lassen glauben, daß diese Unglücklichen ein gleiches Loos, wie Guergue und Garcia, erlitten haben. Man erwartete heute einige amtliche Berichte, die Carlistischen Douaniers aber, von den Ereignissen von Estella benachrichtigt, haben den aus jener Stadt gekommenen Maulthiertreibern nicht erlaubt, sie nach Frankreich zu bringen. Einer der letztern, der gestern Abend angekommen ist, behauptet, es sey am 18. zu Estella ein ausserordentliches Bulletin ausgegeben worden. Maroto erklärt, daß er mit Strenge gegen die Verräther habe verfahren müssen, welche eines Complots, ihn zu ermorden, überwiesen seyen. Er setzt hinzu, daß er Beweise ihres Verbrechens in Händen habe, und daß Briefe, Papiere und andere Urkunden, die man aufgefangen, oder in Wohnungen mit Beschlag belegt habe, von dem Kriegsauditor, dem er sie übergeben, bekannt gemacht werden würden. An demselben Tage ist Maroto nach der Ribera aufgebrochen. Er hat im Sinn, einen Versuch gegen

einen von den Truppen der Königin besetzten Punkt, Lodosa, Peralta oder Lumbier zu machen. Er hat eine beträchtliche Macht unter seinen Befehlen, und Jedermann ist der Ansicht, daß er sich alle Mühe geben werde, einen Sieg zu erringen, um die Maaßregeln, welche alle Einwohner des baskischen Provinzen in dumpfes Staunen versetzt haben, zu rechtfertigen. — Obwohl der Grund der blutigen Hinrichtungen in Estella noch mit einem gewissen Geheimniß umhüllt ist, so sagt man doch, die Art, wie die verurtheilten Offiziere erschossen worden, beweise, daß sie ihren Souverain verrathen hätten. Sie wurden von hinten erschossen. Ein Bruder von Sanz, Angestellter im Kriegsministerium, wurde nebst vielen andern Personen verhaftet. Don Carlos scheint Alles, was vorgeht, zu billigen. Doch soll Maroto, ohne den Willen seines Souveräns einzuholen, sich zu diesen äusserften Maaßregeln entschlossen haben. Noch fehlen die Details über den innern Partei-Zusammenhang der Sache. Man weiß nicht, ob die alte Partei Zumalacarregui's geächtet ist, oder ob Maroto sie unterstützt.

Die Pariser Blätter erwähnen die blutigen Scenen in Estella, ohne bis jetzt nähere Aufschlüsse darüber zu bringen. Das Journal des Debats leitet die Erzählung mit den Worten ein: „Don Carlos hat in den baskischen Provinzen einen Staatsstreich vollführt, der alle seine Anhänger in Spanien und Frankreich wie mit Betäubung getroffen hat. Man schreibt ihn dem Einflusse des Generals Maroto zu und wahrscheinlich ist ihm auch die Prinzessin von Beira nicht fremd."

Man schreibt aus Madrid vom 20. Febr. Die Königin Regentin ist seit einigen Tagen unpäßlich, man hofft aber ihre baldige Herstellung. Man schreibt ihr Uebelbefinden dem Wechsel der Lufttemperatur zu, der gewöhnlich bei Annäherung des Frühlings eintritt, und der für stärkere Personen gewöhnlich empfindlicher ist, als für magere.

Der Castellano greift jetzt mit außerordentlicher Heftigkeit die persönliche Politik des Chefs der französischen Regierung an; nachdem er Belgien aufgeopfert habe, werde er nun zur Ausführung von Planen gegen die spanische Freiheit die Hand bieten. Diese Bemerkung hält der Castellano für um so wichtiger, als er bestimmt zu wissen vorgibt, daß es an dem Hofe des Don Carlos und am Hofe Isabellens II. einflußreiche Personen gebe, welche in Uebereinstimmung mit dem Chef der französischen Regierung bemüht seyen, in Spanien die absolute Regierung unter dem Scepter des ältesten Sohnes des Don Carlos, den man mit der jungen Königin Isabella vermählen wolle, wieder herzustellen.

In Lissabon haben die Cortes die Antwort auf die Thronrede noch immer nicht zu Stande gebracht. Vermuthlich können sie nicht Worte genug finden, um das Glück gehörig zu preisen, dessen sich gegenwärtig die Portugiesen erfreuen.

Man schreibt aus Brüssel vom 22. Febr.: General Skrzynezki reist heute nach London ab. Er sieht die diplomatischen Verlegenheiten ein, welche seine weitere Anwesenheit herbeiführen könnte.— Die meisten bei den verschiedenen Redactionen unserer Journale befindlichen Franzosen werden ebenfalls das Königreich verlassen. Die HH. Delescluse, erster Redacteur des Journal de Charleroi, und der Gerant des Journal de Namur haben den Befehl erhalten, Belgien in 24 Stunden zu verlassen. — Man hat in den letzten Tagen allen Regenzen der Gemeinden des Bezirks befohlen, die Waffen, welche in den Händen ihrer Administrirten waren, wieder abliefern zu lassen. Dieser Befehl kam, um ihn desto schneller zu befördern, durch lithographirtes Umlaufschreiben an. — Nach dem „Eclaireur de Namur" vom 23. Februar haben die Offiziere der dortigen belgischen Garnison den Entschluß gefaßt, während dem Zeitraum eines Monats oder noch länger auf ihren Sold Verzicht zu leisten, wenn, wie sie hoffen, die 24 Artikel verworfen werden.

Brüssel, 23. Febr. Es haben sich nicht weniger als zwischen 50 bis 60 Deputirte einschreiben lassen, die über den Tractat in der öffentlichen Sitzung reden wollen. Man kann denken, wie viel Zeit dazu gehört.

Die Vorgänge in Brüssel werden täglich durch den Telegraphen von Köln aus nach Berlin berichtet, und die preuß. Staatszeitung theilt die wichtigern dem Publikum mit.

Prag, 20. Febr. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist Skrzynezki mit einem Jahrgehalt von 12,000 Fr. lebenslänglich im Dienste Belgiens angestellt. Die Dienstaufnahme mit diesen Modalitäten erfolgte nicht erst bei seiner Ankunft in Belgien, sondern ward ihm noch vor seiner Entfernung in Prag zugesichert. Auch die Schulden, welche er wegen Unzulänglichkeit der Subsistenzmittel zu machen genöthigt war, wurden im ganzen Betrag von mehreren tausend Gulden von Seite Belgiens vor seiner Abreise getilgt.

Konstantinopel, 7. Febr. Die kürzlich erwähnten Gerüchte, daß es zwischen den türkischen und ägyptischen Truppen zu einem Conflicte kommen könnte, fangen an Consistenz zu gewinnen. Der Haß des Sultans gegen Mehemed Ali scheint sich immer mehr zu steigern, und hat bereits einen Grad erreicht, dem allerdings zu zweifeln berechtigt, daß der Sultan noch länger dem System der Mächte, den status quo aufrecht zu halten, getreu bleiben werde. Die Rüstungen im Hauptquartier Hafiz Paschas, die kriegerischen Vorbereitungen in Konstantinopel sowohl für die Armee als für die Flotte bestärken jene Zweifel.

Im „Catholic Magazine" berechnet ein J. Wheble Esq. vormaliger Hochsheriff von Berkshire, daß in England jährlich 2000 Protestanten zur katholischen Religion zurücktreten; bloß in den letzten paar Monaten habe Dr. Walsh, der katholische Bischof des mittleren Bezirks von England, 692 Rückkehrende in den östlichen Grafschaften confirmirt. Darunter befand sich ein vormaliger Quäker, der Advokat F. Lucas Esq. in London.

In der irischen Grafschaft Mayo ward unlängst Herr John Barrel, der katholische Pfarrer von Croßmolina, ein allgemein geachteter junger Mann, ermordet auf der Straße gefunden, ohne daß sich von dem Mörder eine Spur fand. Katholische Blätter zeihen die That den Orangisten, während andrerseits Toryzeitungen vermuthen, der unglückliche Geistliche sey wohl von den sogenannten „Stahljungen" wie es scheint, ein Pendant der Whiteboys ermordet worden, gegen deren Unwesen derselbe nachdrücklich geeifert hatte.

Ein sonderbares Ereigniß hat sich jüngst zu Tübingen zugetragen. Eine Gesellschaft kehrt Nachts in einer geschlossenen Chaise von Reutlingen gegen Tübingen. Unterwegs bekommt der Kutscher einen epileptischen Anfall und stirbt. Die Pferde indeß setzen ihren Marsch eine gute Strecke weit und fahren sogar ungesperrt die Steige hinunter, wo sie dann halten. Die Passagiere steigen aus, sehen keinen Fuhrmann, und finden ihn nach langem Suchen im Kutschenkorbe liegend.

Stuttgart. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 28. Febr. wurde der Entwurf über die Rekrutenaushebung für die Jahre 1840 bis 1842 berathen, welcher eine jährliche Aushebung von 3500 Mann fordert. Einige Mitglieder — v. Zwergern, Duvernoy, Dörtenbach, Deffner ꝛc. — hielten 3000 Mann nach den Bundesgesetzen für genügend. Der Kriegsminister v. Hügel bestritt dieß. Zuletzt war der Gesetzentwurf mit 81 gegen 6 Stimmen angenommen.

In Innsbruck starb am 25. Febr. im 78. Lebensjahre Se. Exc. Frhr. Alois Andreas di Pauli, Edler von Trenheim, wirkl. geh. Rath Sr. M. des Kaisers von Oesterreich, Commenthur des k. k. Leopold-Ordens, Präsident des hohen Appellationgerichts im Tyrol und Vorarlberg, Gründer und Vorstand des National-Museums (Ferdinandeum) in Innsbruck, Mitglied mehrerer Gelehrten- und Kunst-Akademien ꝛc.

Unter den in Beeringen durch den Einsturz des Thurms in der Schule erschlagenen 13 Kindern befindet sich auch der Sohn des Bürgermeisters und ein 14jähriges Mädchen, welches der angesehensten Familie des Orts angehört. Die meisten der Kinder waren in dem Kalkdunst erstickt, nur bei 3 fand man starke Verwundungen.

Die letzte Zählung der Pariser Nationalgarde soll einen Zuwachs von mehr als 15,000 Dienstpflichtigen ergeben haben.

Zwei junge Offiziere, Zöglinge der Militärschule von St. Cyr, (Frankreich) begegneten sich am 19. Februar nach fünf Jahren zum ersten Male wieder. Bei der Begrüßung geriethen sie aber bereits in einen Zwist, der zu einer Herausforderung führte, und nicht lange darauf brachte man den einen todt aus dem Hölzchen von Vincennes nach Paris. Er war durch seinen Gegner im Duell gefallen.



Im letztverflossenen Jahre wurden im Regierungsbezirke Trier zufolge Bekanntmachung k. preuß. Regierung 4 alte Wölfinnen, 4 alte Wölfe und 14 Nest-Wölfe, zusammen 22 Wölfe, eingefangen und erlegt. Die dafür bezahlte Prämien betrugen 144 Thaler. Von den eingefangenen Nestwölfen hat der Privatförster Hr. Brist zu Eichelhütte 7 Stück eingeliefert.

Ein Eckensteher in Berlin fragte seinen Kameraden, der sich rühmte, gut Französisch zu sprechen: „Wie heeßt denn Bonaparte uf Französisch?“ — „Du meenst wohl, Du hast enen Schulknaben vor Dich, det wees ja jedes Kind, Napoleon heeßt er uf Französisch.“ —

Von dem Lithographen Hrn. Gatterer erscheinen in Zwischenräumen zu den frühern Bildnissen II. KK. HH. der jüngern Prinzen und Prinzessinnen von Bayern auch die Porträts der übrigen Königlichen Familie in gleichem Formate, welche dann in den Kunsthandlungen der Herren Mey und Widmayr am Max-Joseph-Platz und bei Hrn. Hochwind in der Kaufingergasse zu haben sind.

Die 1. Schullehrer-, Cantor- und Organisten-Stelle zu Aign, Ldgs. Rotthalmünster und Distr.-Schulinsp. Würding, ist erledigt. Dieselbe gewährt nach Abzug einer bisher vom Staatsärar geleisteten für die Zukunft cessirenden Entschädigungsbetrags per 24 fl. 32 kr. für Beholzung und einschlüßig eines widerruflichen Zuschusses aus Stiftungsmitteln im Betrage zu 50 fl. ein jährl. Reinerträgniß von 670 fl. 41 kr., aus welchen jedoch der künftige Schullehrer der Wittwe des verstorbenen Schullehrers, U. Hayer, auf Lebenszeit resp. auf die Dauer des Wittwenstandes ein jährliches Absent von 100 fl., und jeder der drei noch in dem Unterhalte der Mutter befindlichen Töchter bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre einen Alimentationsbeitrag von jährl. 15 fl. zu leisten hat. Befähigte Bewerber haben ihre an die k. Regg. von Niederbayern, K. d. J., zu stylisirenden Gesuche mit den allenfallsigen Belegen und insbesondere einem Qualifikations-Listen-Extrakte versehen, bei dem k. Landgerichte Rotthalmünster oder der k. Distr.-Schulinspektion Würding in Aspach binnen 6 Wochen, vom 18. Febr. an, zu überreichen.

XXII. Münchener Hopfenmarkt vom 1. März h. J.: Inländisch Gut. Neues 1838: (Gesammtbetrag) 40,820 Pfund; im Rest geblieben: 33,088 Pfd. Höchster Preis: 42 fl. 44 kr., Mittelpreis: 33 fl. 49 kr., niedrigster Preis: 29 fl. — kr. Altes Gut 1837: 11,684 Pf.; im Rest geblieben: 11,684 Pf. Spalter Stadtgut 1838: 993 Pfund; im Rest geblieben: 804 Pfd. Mittelpreis: 88 fl. — kr. Spalter Landgut 1838: 2585 Pfd.; im Rest geblieben: 1674 Pfund. Ausländisch Gut. Keines. Summa aller Hopfen: 56,082 Pfd.; im Rest geblieben: 47,250 Pfund; Geldbetrag: 3359 fl. 35 kr.

Die Kriegsbefürchtungen haben auf dem jüngsten Markte zu Ansbach ihre Wirkung dahin gezeigt, daß die Pferde außerordentlich theuer waren und auch das Rindvieh auf dem Orte Kleinlangheim im hohen Preise stand.

Augsburger Schranne vom 1. März (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 39 kr., Korn 11 fl. 44 kr., Gerste 12 fl. 14 kr., Haber 5 fl. 34 kr.

Briefkränzel.



Kommen uns von vielen Seiten gar freundliche Briefe zu, in welchem das Streben der Landbötin, nach ihren Kräften Nutzen zu schaffen, anerkannt wird. Na! danken recht; die Landbötin wird auch auf der von ihr betretenen Bahn fortfahren, und nur um den Beifall aller Gutgesinnten sich bekümmern. — Das Anschreiben des werthen Beiboten „F. F. in und zu D. D.“ war uns sehr angenehm; die Sache hat jedoch einen kleinen Hacken; bei Mittheilung derlei Ereignisse muß die Nachricht durch die wahre, ächte Unterschrift des Einsenders verbürgt seyn, sonst — denn das sind gar ernste Geschichten. — Dem Beiboten „aus der Oberpfalz“ müssen wir bemerken, daß die einer, seiner Mittheilungen angefügte Bemerkung durch eine Anfrage, welcher eine Antwort gegeben werden mußte, veranlaßt worden sey. — Die Einsendung „eines Augenzeugen“ über ein in der h. Fastenzeit gegebenes Mäßigkeits-Beispiel im Dorfe D., wo ein gewisser Herr, dem an der Aufrechthaltung obengenannter Tugend gelegen seyn sollte, erst Morgens halb 2 Uhr nach Hause ging, nachdem er „einige zwanzig halbe Bier“ zu sich genommen hatte, kann mit ihren weiteren Beisätzen nicht aufgenommen werden. — Einer unserer Beiboten, der so den Aufschriften und Tafeln an den Hausthüren sein Augenmerk schenkt, klagt, wie falsch und unrichtig dieselben oft geschrieben seyen, so daß man zuweilen kaum den Sinn herauszufinden im Stande sey. Er fügt zum Belege seiner Behauptung einen solchen Anschlag bei, der wörtlich lautet: „Ich Ersuche Meine Inwaner Heflich Abens Nach 9 vhr das Hausthor zu zuschliefen in dem fast Keine Wochen vergehet wo ich nicht auf der Bonizey zu duen habe, ich wiensche mier zwar nicht das ich den deter Erwiesch aber leiter ist es Jufan das mier die zedl her runter gerisen werten.“ —

K. Hof- und National-Theater.

Samstag den 5. März: »Bürgerlich und romantisch.« Lustspiel.

Todesfälle in München.

Hr. Ludw. Diehl, pens. Rittmeister im k. Fuhrwesens-Bataillon, 74 J. a. Beerdigung Dienstag den 5. Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause. — Frau El. Albert, kgl. Regierungsraths-Wittwe, 61 J. a. — Fr. Kath. Kiefer, Obstlerswittwe, 76 J. a. — Ros. Schmid, Profosenswittwe, 56 J. a. — Ther. Wackerl, Hofbrunnwärters-Wittwe, 39 J. a. — M. A. Löwenberg, Gärtnerswittwe, 71 J. a. — K. Schrof, Taxamtdieners-Wittwe, 63 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Beilngries: Hr. K. Gg. Wolfring, k. Landrichter.

In London: Der berühmte Bildhauer Charles Rossi Esq., 77 J. a.

Todes-Anzeige.

1402. Am 19. d. M. starb unser innigst geliebter Bruder, der Appellationsgerichts-Diurnist, Ernst Kniesel, in Folge eines unheilbaren Lungenübels im 36. Lebensjahre. Groß ist der Schmerz und unersetzlich der Verlust, der uns schon seit Jahren von schweren Schicksals-Stürmen heimgesuchten Geschwister getroffen hat; da wir mit dem Verstorbenen den besten Bruder

unsern größten Wohlthäter verloren haben. Nur die Religion, die Hoffnung des jenseitigen Wiedersehens vermag unsern Schmerz zu lindern, in welchem wir die zahlreichen hiesigen und auswärtigen Freunde des Verstorbenen um stilles Beileid bitten, dankend Allen, die dessen sterbliche Ueberreste zu ihrer Ruhestätte geleiteten.

Ansbach, am 22. Febr. 1839.

Georg Andras Kniesel,
Anna Sybilla Kniesel, als Geschwister.

1422. Praes. den 3. März 1839.

Guts-Verkauf.

Auf den Antrag der Betheiligten in der Verlassenschaft des zu Perlach gestorbenen Gutsbesitzers Joseph Singer wird dessen in Perlach befindliches Anwesen durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung verkauft.

Die Bestandtheile dieses Besitzthums sind:

I. Das Oeconomiegut Perlacheck in Perlach Hs.-Nro. 63.

1) An Gebäuden
- a) das ganz gemauerte mit Platten gedeckte Wohngebäude mit 2 Etagen und Zimmern unter dem Dache; ein sehr geräumiger mit allen Bequemlichkeiten in der angenehmsten Lage versehener Aufenthalt selbst für Herrschaften,
- b) das Maierhaus mit Stall und Brennerei, gemauert und mit Ziegeln gedeckt,
- c) der östliche Anbau an die Brennerei, gemauert und mit Ziegeln gedeckt,
- d) der sehr geräumige Stadel mit Pferdstallung, gemauert und mit Ziegeln gedeckt,
- e) das gemauerte und mit Ziegeln gedeckte Backhaus,
- f) das gemauerte und mit Schindeln gedeckte Wasch- und Backhaus;

2) an Grundstücken

a) Hofraum bei	—	Tagw.	87	Decim.,
b) Garten	—	»	95	»
c) Aecker	182	»	60	»
d) Wiesen	5	»	90	»
e) Holz	74	»	72	»
	265	Tagw.	4	Decim.

Dieses Gut ist freieigen, gibt aber jährlich 1 fl. Vogteigeld, 2 Sch. 2 M. Vogteihaber, 21 kr. 4 hl. Wassergeld, und Zehent von den Aeckern, wovon 2/3 mit jährlich 1 Sch. 5 M. 3 V. Korn, 1 Sch. 5 M. 2 V. 3 Sechztl. Gerste und 1 Sch. 5 M. 3 V. Haber, dann 3 fl. 23 kr. 1 hl. Kleinzehent fixirt sind, und 1/3 in der Natur bezogen wird.

II. Freieigene Gemeindegründe in 3 Abtheilungen bei 32 Tagw. 23 Dec.

Das ganze Besitzthum ist auf 18,323 fl. 57 kr. geschätzt und gewährt einen sehr angenehmen Landsitz.

Die Versteigerung wird am

Dienstag den 26sten März d. J.

bei dem diesseitigen Landgerichte vorgenommen.

Dem Gerichte Unbekannte haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen.

Dieses Gut kann täglich eingesehen, und sich deßfalls bei dem Gutsbesitzer Geräthschläger in Perlach gemeldet werden.

München, den 23. Febr. 1839.

Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

1407. Praes. den 2. März 1839.

Ludwig-Kanal.

Kundmachung.

Montag den 18. März nächsthin des Vormittags um 9 Uhr, wird in Loco Untereggersberg gemäß Decret der k. Kanalbau-Inspektion de dato Nürnberg den 18. hujus Nr. exp. 541 das der Aktiengesellschaft des Ludwig-Donau-Main-Kanals gehörige frühere Mühlgut zu Untereggersberg auf drei Jahre an den Meistbiethenden in Pacht gegeben.

Die Pachtobjekte bestehen in dem gemauerten zweistöckigen Wohnhause, Viehstallung, Stadl, Wasch- und Backhaus und Keller, dann Hofraum und Gärtchen, ferner in 7 Tagwerk, 83 Dezim. Acker und 2 Tagwerk 29 Dez. Wiesen, wobei bemerkt wird, daß die Mühle und Sägmühle von dem Pächter noch einige Manate (so lange nämlich das nöthige Aufschlagwasser noch vorhanden) benützt werden kann.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Bedeuten eingeladen, daß der Pächter eine Caution von 250 fl. zu stellen hat.

Riedenburg den 27. Februar 1839.

Königl. Rentamt Riedenburg.	K. Kanalbau-Section l. Riedenburg.
Lic. Cressierer, kgl. Rentbeamter.	Dyck, kgl. Ingenieur.

Holz-Verkauf.

1418. (3 a) Donnerstag den 14. März 1839 Vormittags 9 Uhr werden hier

50	Klafter	Buchen Scheitholz,
50	»	Buchen Prügelholz,
20	»	Fichten Scheitholz
10	»	Eichen Scheitholz

gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Lentstetten den 1. März 1839.

Fürstlich-Oettingen-Wallerstein'scher Domainen-Inspektor
Görig.



1411. Der Unterzeichnete empfiehlt seine sehr zahmen und gut schlagenden Nachtigalle, neuen ungarischen Sprasser, Steinröthel, Grasmücken, Schwarzblattel, wie auch alle Sorten von neuen und gebrauchten Käfigen, Mehlwürmer und Ameiseneier zu den billigsten Preisen. Indem ich obige Gegenstände zur gefälligen Abnahme empfehle, erlaube ich mir auch anzuzeigen, daß ich die Wohnung in der Kaufingerstrasse verlassen, und jene am Petersplatz Nro. 7 zu ebener Erde bezogen habe.

Andreas Bach, Vogelhändler.

1416. Zwei Aushäng-Kästchen von Kirschbaumholz sind um 4 fl. 30 kr. zu verkaufen im Thal Nro. 30 über 3 Stiegen.

1417. Es weeden 350 fl. auf ein ludeigenes Anwesen, auf erste Hypothek zu 4 Prozent aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1427. Ein Ohrenring wurde am Sonntag gefunden. D. Uebr.

Anzeige.

1413. (2 a) Nachdem der Unterzeichneten von dem hochlöblichen Magistrate der kön. Haupt- und Residenzstadt München die Genehmigung ertheilt wurde, ein Putzgeschäft führen zu dürfen, so zeigt sie das hiemit dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum ergebenst an, und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen in allen Gattungen von Putzarbeiten, nämlich von abgenähten Bettdecken zu 3 fl. 54 kr., Knaben- und Herrn-Hemden von 54 kr. bis 3 fl. 30 kr., Kinderkleidchen, Putzhäubchen mit Blumen zu 54 kr., Saffinethüte von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr., Ridiküle, Reisehemden von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl., welche nach den neuesten Mustern und zu den bekannten billigen Preisen für die verehrlichen Kundschaften schnellstens gefertigt werden. Auch werden alle Arten von Putz, Weißnähereien und Kleidern angenommen.

Gezogene Damenhüte, Häubchen nach der modernsten Façon, Chemisetten jeder Art, und überhaupt alle zu diesem Geschäfte gehörigen Artikel sind zur gefälligen Auswahl vorräthig, oder werden nach Angabe schnellstens gefertigt, so daß in jeder Hinsicht bei reeler und prompter Bedienung Genüge geleistet wird. Auch sind Schnürleibchen von dem letzten Pariserschnitte, selbst für schief gewachsene Frauenzimmer zu haben.

Zinker.

Im Hause des Instrumentenfabrikanten Schnetter, Prannersstraße Nr. 26.

1384. (2 a) Wegen schleunigster Auflösung eines hiesigen Erziehungs-Institutes verliert der gegenwärtige Hofmeister seine Stelle, die er durch eine andere, nicht ungerne bei einer Herrschaft auf dem Lande, zu ersetzen wünschte. Nähere Auskunft und frankirte Briefe besorgt unter der Adresse M. S. Nr. 1384 die Landbötin.

1406. Un jeune homme de la Suisse française, desire une place de precepteur: il pourra donner des leçons de Francais, de Latin, de Grec, d'Hébreux, d'Allemand, d'italien et d'Espagnol.

1425. Ein junger Mensch mit 24 Jahren sucht einen Dienst als Hausknecht oder Ausgeher. D. Uebr.

1385. Es kann eine Wittwe oder sonstige Person, nicht mehr sehr jung, bei einem Herrn auf dem Lande sogleich in Dienst treten. Näheres St. Annavorstadt, Tattenbachstrasse Nr. 12 über 1 Stiege.

1409. Am Frauenplatze Nro. 3 werden gute Stickerinen gesucht; selbe haben auch im Winter Arbeit.

1420. Ein gelernter Gärtner, der sich mit den besten Zeugnissen ausweisen, und zugleich gut mit Serviren umgehen kann, sucht in dieser Eigenschaft hier oder auf dem Lande unterzukommen. D. Uebr.

1429. Ein Gemüsegärtner, der die Frühbeeten zu bearbeiten versteht, kann Beschäftigung finden in der Singstrasse Nr. 4 über 2 Stiegen.

1428. Ein Mann, der sauber und correct schreibt, auch tabellirt und Pläne zeichnet, sucht Beschäftigung. D. Uebr.

Für Jäger und Jagdfreunde.

1421. Bei G. Wuttig in Leipzig ist so eben erschienen und in München in der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung zu haben:

Conversations-Lexikon für Jäger und Jagdfreunde.

Herausgegeben von **Dr C. L. Hellrung.**

Erste Lieferung.

Mit Bechstein's und von Fleming's Portrait.

Das Conversations-Lexikon für Jäger erscheint in 10 Lieferungen, jede von 6 Bogen Text und mit 1 — 2 artistischen Zugaben, in geschmackvollem Umschlage, zu dem äusserst niedrigen **Subscriptions-Preise von 36 kr. rhein., welcher aber nur noch bis zur Ostermesse dieses Jahres besteht;** nach dieser Zeit tritt ein **erhöhter Preis von 45 kr. für die Lieferung ein.**

Jeden Monat erscheint regelmäßig eine Lieferung. Die beigefügten Portraits von in der Jagdwelt allgemein bekannten und geschätzten Personen, deren Biographien im Lexikon selbst zu finden, werden allen Subscribenten eine willkommene Zugabe seyn; **sie eignen sich besonders auch zur Ausschmückung der Zimmer der Jäger und Jagdfreunde** und werden zu diesem Zwecke auch einzeln à 18 kr. abgelassen. Leipzig im Februar 1839.

1405. Im Rosenthale Nro. 16 über drei Stiegen vorneheraus ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit 5 heitzbaren Zimmern, nebst Garderobe, Magdkammer, geschlossenem Speicher, Waschhaus und übrigen Bequemlichkeiten für künftiges Ziel Georgi um 165 fl. zu vermiethen. Das Nähere im Laden zu erfragen.

1404. (3 a) Weinstraße Nr. 7 ist ein sehr schönes meublirtes Zimmer über 3 Stiegen zu vermiethen.

Diebstahl.

1423. Eine sehr schöne große, 1 Jahr alte, englische Dogge wurde vor 18 Tagen mit Gewalt gefangen. Selbe ist gelblich, hat weiße Abzeichen an den Klauen und Schweif, der Hals ist halbweiß, von innen bis zur Brust ganz weiß, auf der Stirne befindet sich ein weißer Streif. Man macht die k. Gendarmerie, Wirthe und sonstige Privaten hier und in andern Bezirken hiemit aufmerksam. Der Ueberbringer derselben erhält 5 fl. 24 kr. Douceur. Das Uebrige bei der Landbötin.

1390. Eine kleine silberne Halskette mit 7 Gängen wurde auf dem kleinen Viktualienmarkte verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie bei der Landbötin abzugeben.

1401. Am Sonntag wurde ein lederner Geldbeutel mit 2 Lotteriezetteln und etwa 5—6 fl. verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung beim Lüftenwirth.

1391. Bei dem Unterzeichneten ist so eben eingetroffen:

Die heilige Schrift

alten und neuen Testamentes.

Von **Dr. J. F. Allioli.**

Einzige vom heil. Stuhle genehmigte Bibel.

Vierte Auflage in 14 monatlichen Lieferungen, mit 13 Stahlstichen.

Zweite Lieferung.

Subscriptionspreis einer Lieferung auf fein weiß Druckpapier 42 kr.
auf Hand-Velinpapier 54 kr.

Subscription wird fortwährend angenommen in der Buchhandlung von

Johann Palm, Buchhändler in München,
Theatinerstrasse Nro. 19.

1393. Es ist allerdings erfreulich, wenn Verdienste für industrielle Leistungen öffentliche Anerkennung finden. Diese können nur dann gewürdiget werden, wenn sie innerhalb den Schranken der Wahrheit stehen, und der mit dem Lorbeerkranz geschmückte Schöpfer nicht mit falschen Blumen prangt.

Die Nationalzeitung vom 17. d. Mts. Nro. 28 ließ auf solche Weise

den Hohldreher, Metallfabrikanten rc.
Herrn Marold

im Strahlenglanze als Vorbild der Spänglermeister, sanft und kühn auftreten. Nach dieser Schilderung wären die übrigen Mitmeister gar nichts und Hr. Marold das einzige Genie der Spänglerzunft. Die in diesem Blatte mit so großem Lobe gehudelte Hohldrehmaschine des Hrn. Marold ist nichts anderes, als eine gemeine Drehbank, aus welcher die Schaffungen mit 4—5 stählernen Druckstäben, in der Form der Messerstreicher, hervorgehen. Jeder Dorfspängler, der nur hellen Verstand besitzt und von robuster Körperconstitution ist, erlernt in kurzer Zeit, ohne die Mathematik, Physik, Chemie und Naturgeschichte studiert zu haben, die Kunst des Hohldrehens, und richtiger gesagt des Drückens, vollkommen.

Die Behauptung, daß im Jahre 1820, wie Hr. Marold die angebliche Hohldreherei in Bayern einführte, in Frankreich als Geheimniß bei verschlossenen Thüren bewahrt worden seyn soll, ist völlig ungegründet. Schon vor dem Jahre 1825 wurde diese Hohldreherei öffentlich betrieben, eben so in Preußen und Würtemberg, und an ein Geheimniß dachte wohl Niemand.

Mehrere hiesige Spänglermeister sind im Besitze von Drehbänken, und wenn sich gleichwohl die Nationalzeitung bemüht, diese zu verkleinern, so sind sie dennoch im Stande, dieselben Arbeiten, wie Hr. Marold, zu liefern, ohne diesen in Qualität und Preisen nachstehen zu müssen. Um aber den Hrn. Marold von seiner Krone keine Perle zu nehmen, muß die Behauptung beigefügt werden, daß jene Meister, welche Drehbänke besitzen, vom Hrn. Marold nichts abgelernt noch abgesehen haben, sondern sie, wie er, Erfinder in dieser Kunst sind.

Die Franzosen und Engländer, welche im Jahre 1828 durch Hrn. Marold's Hohldreherei in Bewunderung gesetzt wurden, müssen weder im In- noch im Auslande dergleichen Werkstätte besucht haben, denn was hätte sie sonst in Bewunderung gesetzt?

Die angepriesene Erfindung der Sparlampe ist ebenfalls ungegründet, denn ehe Hr. Marold das Licht der Welt erblickte, war diese schon erfunden, nur anders wurden sie von ihm construirt, der Lampenfuß wurde in Zink umgewandelt und dabei gewonnen, daß sich am Boden schneller ein harziger unauflösbarer Satz anlegt, und die Lampe dem frühern Verderben preisgegeben ist. Die Anrühmung, daß Hr. Marold mit fremden Artikeln keinen Handel treibt, ist von ihm als Fabrikant nicht zu erwarten, daß aber seine fabrizirten Lampen mit ausländischen Cylindern (nach seiner Sprache Lampenbrenner) geschmückt sind — ist richtig und wahr.

Die so schön detaillirten Verdienste, welche jährlich Hr. Marold den Geschäftsleuten zufließen läßt, wäre für diese sehr angenehm, wenn die Angaben in Wahrheit bestünden; von dem Gegentheile aber wurde der Redacteur der Nationalzeitung persönlich überzeugt.

Eben so hat derselbe selbst öffentlich geäußert, daß er Hrn. Marold's Verkaufsbuch eingesehen, nach welchem dieser in den letzten 2 Monaten gegen 300 Stück Patent-Sparlampen, während in dem Blatte über 500 Stücke als verkauft erscheinen.

Da Hr. Marold seine Concessions-Urkunden der Einsicht unterstellt, so wird derselbe ersucht, den magistratischen Registratur-Nummer und den Datum gefälligst zu citiren, die ihn zum Metallfabrikanten schuf.

Damit die Redaction der Nationalzeitung sich auch von den Leistungen der übrigen Spänglermeister überzeugen kann, wird dieselbe zur Einsichtsnahme in deren Werkstätten eingeladen.

München, den 27. Februar 1839.

Mehrere Spänglermeister.

1420. Am Sonntag Nachm. ging ein Perlbeutel mit etwa 2 fl. 30 kr. verloren. Man bittet um gütige Zurückgabe. D. Ue.

1424. Ein in Silber gefaßter Rosenkranz wurde gefunden. D. Uebr.

792. (2b) **Ediktal-Ladung.** praes. den 2. Febr. 1839.

Von den nachhin verzeichneten, bei der königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kassa München aufliegenden Kapitalien mehrerer unter Verwaltung der hiesigen Unterrichts-Stiftungs-Administration stehenden Stiftungen, sind die Original-Urkunden verloren gegangen. Auf Antrag der bezeichneten Unterrichts- und Stiftungs-Administration werden hiemit die unbekannten Inhaber der fraglichen Urkunden aufgefordert ihre allenfallsigen Ansprüche an dieselben um so gewisser binnen 6 Monaten a dato geltend zu machen, als außerdem die Urkunden nach fruchtlos verstrichenem Termine für kraftlos erklärt würden.

Am 7. Dezember 1838.

Königliches Kreis- und Stadtgericht München.

Graf von Lerchenfeld, Direktor.

Hahn.

Verzeichniß

der Kapitalien des deutschen Schulfondes, wofür die Urkunden fehlen, und die Amortisation zu bewirken ist.

I. Zinszahlamts-Kapitalien.

Cat. Nr.	
2465	200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch v. 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Jän. 1571 auf Hans Miellich.
2466	50 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch v. 4800 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Dezember 1623, auf Dr. Wilhelm Jocher, churfürstl. geheim. Rath.
2468	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 6. Jänner. Ausbruch v. 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Jänner 1804, auf Caspar Plankmalers nachgelassene Tochter.
2473	100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Februar 1592, auf die Stadt Wasserburg.
2474	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. Februar 1620, auf das Kloster Raitenhaslach.
2476	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. Februar. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. Februar 1594, auf Karl Kuhen.
2477	185 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. Februar. Ausbruch aus dem eben beschriebenen Kapitale.
2478	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. Februar. Ausbruch von 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. Februar 1632, auf das Kloster Rothenbuch.
2483	666 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. März (Reminiscere). Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. März 1620, auf die Stadt Aichach.
2486	300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. März (Oculi). Ausbruch von 2500 fl. laut Hauptbrief d. d. 2 Juli 1830, auf Sidonie Koboldt.
2492	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 27. März Ausbruch v. 12600 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. Februar 1631, auf Tobias Seyboth, gewesenen Kammerraths und Zahlmeisters zu Würzburg seel. Erben.
2493	200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30. März. Ausbruch v. 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Jänner 1829, auf Eusebie von Burgau
2496	900 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Lätare). Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. Oktober 1628, auf den Markt Regen.
2497	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Lätare). Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. April 1630, auf Ambros Eisenreichs Erben.
2499	1600 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Lätare). Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. April 1630, auf Michael Mändl.
2500	2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Judica). Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d 9. April 1620, auf das Kloster Indersdorf.
2505	2500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. April. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. Novmbr. 1629, auf Hans Christoph Messerschmieds zu Hall Kinder u. Erben.
2506	400 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch v. 1500 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. Mai 1629, auf Leonhard und Anna Wagner.
2507	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch vom vorbeschriebenen Kapitale.
2509	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch v. 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Dezember 1628, auf Hans Georg Gillet.
2511	300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April. Ausbruch v. 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. April 1590, auf Alex. Schöttl.
2512	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April, laut Hauptbrief d. d. 16. April 1594, auf Hans Metzger.
2513	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April. Ausbruch v. 1600 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. April 1594, auf Wilh. Leber.
2514	400 fl. a 4 pCt. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. Dezbr. auf die Stadt Schärding.
2516	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 11. August 1828, auf Alexander Fuchs.
2518	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Mai. Ausbruch v. 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Mai 1599, auf Josue Mangsreiter.
2522	290 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19. Mai. Ausbruch v. 20000 fl. laut Hauptbrief d. d. 9. Juni 1628, auf Hans Fugger den ältern.
2523	375 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19. Mai. Ausbruch von dem eben beschriebenem Kapitale.
2524	100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 28. Mai. Ausbruch v. 2600 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. April 1628, auf Peter Pordion.
2528	112 fl. 35 kr. a 4 pCt. Zinszeit 1. Juni. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. September 1628, auf Math. Pircher, Tuchmacher in München.
2529	725 fl. a 4 pCt. Zinszeit 4. Juni. Ausbruch v. 2600 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. April 1629, auf Georg Victoria Schulmeister.
2532	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 10. Juni. Ausbruch v. 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 27. Juni 1629, auf Hans Geiresberger, Gastgeber in München.
2533	2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 18. Juni. Ausbruch von 3500 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Juli 1628, pr. 3500 fl. auf Augustin Schreiber in Augsburg.
2535	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit laut Schuldbrief d. d. 28. Juni 1707, per 1000 fl. auf Marquard Frhrn. v. Wötten.
2540	450 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. Juli, laut Hauptbrief d. d 31. Jänner 1660, auf Kaspar Steinwanders, Lehenschreibers-Wittwe.
2541	282 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juli. Ausbruch v. 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. Juli 1623, auf Hans Urban von Stingheims.
2542	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juli. Ausbruch von eben beschriebenem Kapitale.
2547	150 fl. a 4 pCt. Zinszeit 27. Juli. Ausbruch v. 9500 fl. laut Hauptbrief d. d. 13. Jän. 1629, auf Brenh. Barth.
3548	370 fl. a 4 pCt. Zinszeit 27. Juli. Ausbruch von eben beschriebenem Kapitale.
2549	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30. Juli. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. September 1628. auf Anna Maria Herrwarth, Wittwe.
2550	700 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. August. Ausbruch v. 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Jänner 1629, auf Susanna Trüchlein in Aichach.

Cat. Nr.

2551 300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. August. Ausbruch aus eben beschriebenem Kapitale.

2552 300 fl. a 4 pCt Zinszeit 2. August. Ausbruch v. 4000 fl. laut Hauptbrief des Klosters St. Ulrich in Augsburg d. d. 2. August. 1615.

2553 700 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. August. Ausbruch aus demselben Capitale.

2554 1330 fl. a 4 pCt. Zinszeit 8. August. Ausbruch von 4500 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. September 1629, auf Herrn Wilhelm Fugger.

2555 453 fl. a 4 pCt. Zinszeit 3. August. Ausbruch von demselben Kapitale.

2558 333 fl. 20 kr. a 4 pCt. Zinszeit 18. August. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. August 1083, auf das Kloster Raitenhaslach.

2559 768 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19. August. Ausbruch von 2425 fl. laut Zins-Verschreibung (sine dato) auf Joh. Michael Fuchs.

2561 889 fl. a 4 pCt. Zinszeit 29. Aug. Ausbruch v. 3000 fl. laut Hauptbrief d. d 29. August 1592, auf Apollonia von Taxberg.

2565 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. September laut Hauptbrief d. d. 21. Sptbr. 1620, auf den Markt Holzkirchen.

2571 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 29. September. Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. Februar 1650, auf Johann Adolph Krids.

2576 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 18. Oktober. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d.d. 18. Oktober 1684, auf das Kloster Baumburg.

2585 1500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. November 1588, auf Adolph Lösch.

2587 115 fl. 30 kr. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 2500 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. November 1602, auf Wolf Jakob Petickhamer.

2588 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 5300 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. November 1628, auf Maximilian Riedlers Erben.

2589 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. November. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 25. November 1598, auf Jakob von Rorbach.

2591 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. Dezember. Ausbruch von 9500 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. September 1588, auf Ihre Durchl. die Frau Herzogin Renata von Bayern.

II. Bundes-Kapitalien.

Cat. Fol.

9 1150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Jäuner. Ausbruch von 100000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Jänner 1645, auf Joachim Christ. Grafen von der Wahl Erben.

33 537 fl. 30 kr. a 2½ pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 22. Jänner 1630, auf Balthasar Kammerlehr, Chorherrn zu Altötting.

34 400 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus dem vorgenannten Kapitale.

68 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. März. Ausbruch aus 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. März 1629, auf Joh. Niedermayer.

84 400 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 21. April. Ausbruch von 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. April 1629, auf Niklas Helarich.

138 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief de anno 1622, auf Hans Seb. Pambler.

141 400 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 12. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 13. Dezbr. 1628, auf Hans Reindl.

157 900 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. Juli. Ausbruch aus 17000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. Juli 1628, auf Georg Amman, Handelsmann in Augsburg.

205 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 21. August. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. August 1632, auf den Markt Kraiburg.

216 1017 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch aus 20000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. September 1620, auf Georg Sigmund von Lamberg.

Cat. Fol.

217 1600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch vom vorbeschriebenen Kapitale.

219 1000 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. August 1628, auf Georg Amann, Handelsmann in Augsburg.

223 800 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Sept. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 22. März 1629, auf Jakob Soyer.

224 1500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. September. Laut Urkunde de anno 1622, auf Ferdinand von Törrings Erben.

240 84 fl. 20 kr. a 2½ pCt. Zinszeit 2. September. Ausbruch von 690 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. September 1628, auf Maria Jakob Ostermaier.

269 118 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 7. September. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 8. November 1828, auf Johann Weiß, Handelsmann in München.

401 150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. Oktober. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 7. Dezember 1638, auf Georg Grießer.

433 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. November 1628, auf Gallus Aedlmayer, Bürger u. Handelsmann in München.

496 600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 25. Dezember. Ausbruch aus 750 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Februar 1653, auf Grafen Ferdinand Lorenz zu Wartenberg.

570 615 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 8. Mai. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 8. Mai 1680, auf Leopold Pacher.

647 2160 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 377100 fl. laut Hauptbrief de anno 1622 auf Franz und Sebastian Füll sel. Erben.

III. Hofzahlamts-Kapitalien.

22 100 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. November. Ausbruch von 30000 fl. laut Hauptbrief d. d 20. Jänner 1652, für den auf der Herrschaft Mindelheim hypothecirten Kaufschilling.

47 600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 25. Dezember. Ausbruch aus 18000 fl laut Hauptbrief de anno 1621 für den auf die Grafschaft Schwabeck gelegten Kaufschilling.

163 150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 18. Februar. Ebenso.

208 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 6. Dezember. Ausbruch aus 9439 fl. 8 kr. laut Obligation vom Jahre 1664, für die auf der Graf Kurz'schen Behausung verschiebenen gewesenen Ewiggeld-Kapitalien.

213 1600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. Dezember. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 5. Oktober 1665, auf die Gasser'schen Erben.

237 852 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch von 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. April 1682, auf Katharina Adelheid Gräfin von Greisp.

270 680 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 14. Juni. Ausbruch von 5600 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. Juni 1693, auf das Kloster Indersdorf. Vom Kloster St. Veit, resp. dem adelichen Damenstifte St. Anna herrührend.

Hofzahlamts-Kapital.

226 550 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch aus 30000 fl. laut Urkunde d. d. 30. Juni 1677, auf die Verlassenschaft der Frau Gemahlin Ihro Churfürstl. Durchlaucht Ferdinand Maria, Herzogin Adelheid.

Verzeichniß

der zur armen Studenten-Fundation gehörigen Kapitalien, wofür die Urkunden verloren gegangen und zu amortisiren sind.

I. Zinszahlamts-Kapitalien.

Cat. Fol.

2714 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. Jänner. Ausbruch aus 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. Jänner 1632, auf das Kloster Rohr.

2715 400 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Februar 1602, auf Josue Mangstetter.

Mit einer Beilage.

Cat. Fol.

2716 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. März. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 25. März 1595, auf Eberhard Elukhirn.

2717 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juni. Ausbruch von 800 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. Juni. 1623, auf Mar. Faber.

2718 1500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Mai. Ausbruch aus 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Mai 1578, auf Philipp Weissenfelder.

II. Bundes-Capital.

168 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 3. August. Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. September 1629, auf Wilhelm Fugger, Graf zu Kirchberg.

397 173 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 26. Oktober. Ausbruch von 1700 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. November 1028, auf Regine Stadler.

193 135 fl. a 2½ pCt. Zinszeit Dezember. Ausbruch von 1250 fl. laut Hauptbrief de anno 1622, auf Tobias Oberschwender.

a) Für das Passauer'sche Stipendium.

Cat. Nr.

2918 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Juni. Ausbruch von 12000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Juni 1574, auf Daniel Pambler.

b) Für das Ursula und Ignaz Thurmeier'sche Stipendium.

3456 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 4. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 28. Juli 1629, auf Albert Nikolaus Guiteban Caccalchino.

3457 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 6. Dezember. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Dezember 1581, auf Anna Stockhammerin.

c) Für das Prenner'sche Stipendium.

Zinszahlamts-Kapital.

2970 4300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30. November. Laut Urkunde d. d. 30. Dezember 1628, auf Dr. Johann Prenner, Weihbischof in Passau.

Bundes-Kapital.

Cat. Fol.

223 1200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. September. Laut Urkunde de anno 1622, auf Johann Prenner.

Hofzahlamts-Capital.

149 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Mai. Laut Urkunde de anno 1649 auf das Balthasarische Stipendium.

d) Für das Aicher'sche Stipendium.

Zinszahlamts-Kapital.

Cat. Nro.

6 670 fl. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 11. November 1390, auf Heinrich von Filznig.

e) Für das Ritter'sche Stipendium.

Bundes-Kapital.

Cat. Fol.

557 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. März. Laut Urkunde de anno 1686, auf Maximilian Frhrn. von Pellkofen.

Versteigerung.

1289. (2 b) Montag den 11ten März l. J. und am folgenden Tage wird Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 — 6 Uhr ein Theil des Rücklasses des königl. Regierungsrathes Herrn Ludwig Meyé im k. Münzgebäude im ersten Stock gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Derselbe besteht in seltenen Münzen und Medaillen von Silber u. Bronce, in verschiedenen Silbergeräthen, in einer Mineralien-Sammlung, Uhren, Spiegeln, Kronleuchtern, Oelgemälden, Lithographien in vergoldeten Rahmen, einem Fortepiano mit 6½ Oktaven, Divan, Fauteuilles und andern Sesseln, Komode- und Garderobekästen, Bücherstellagen, einer Bibliothek, worunter deutsche und französische Classiker, und die vollständige Sammlung der annales de Chimie et Physic, runde Speis-, Blumen-, Consol- und andere Tische, Bettladen, Federbetten, Pferdhaar-Matrazen, Kupfer-, Messing-, Porzellan- und eisernes Kochgeschirr, wozu Kaufsfreunde hiemit ergebenst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

1375. (2 a) Donnerstag den 7ten März l. J. Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von ½3—6 Uhr werden in der Prannersstrasse Nro. 11 im 2ten Stocke Tabatieren von Silber und Schildkrot f. a., dann ein Klavier, Spiegel, Divans, Sessel, Commode-, Consol- und Garderobekästen, Tische, Tischwäsche von Damast, Porcellain, Betten, Matratzen, Kochgeschirre, dann Kupferstiche, Handzeichnungen, Lithographieen, und andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

1381. Ein Hühnerkönigshund-Bastard wird billig verkauft. D. Uebr.

1310.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich das Haus nebst der realen Handels-Gerechtsame des Hrn. J. A. Arnhard dahier käuflich an mich gebracht habe, so gebe ich mir die Ehre, mein gut assortirtes Lager in **Rauch- und Schnupftabak, Spezerei, Baumwollenwaaren,** nebst anderen dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung prompter und billigster Bedienung ergebenst zu empfehlen. München, am 1. März 1839.

Stanislaus Koller, Sendlingerstrasse Nro. 65.

Saiten-Verkauf.

1147. (2 b) Ich bin jetzt auch mit Violone-, Violoncello-, Guitarre-, nebst den bereits bekannt gegebenen Violin-Saiten sehr versehen. Da diese Saiten im Lande selbst fabrizirt werden, und jenen des Auslandes nach dem Urtheile der Sachkenner an Güte, Reinheit und Dauer nicht nachstehen, überdieß zugleich wohlfeiler sind, so lade ich zu zahlreichen Versuchen ein, mit dem Beifügen, daß ich auch Saiten für Hutmacher führe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein Spezerei-Waarenlager nebst noch vielen Artikeln, vorzüglich eine große Auswahl bester färbiger Nähe-Seide zur freundlichsten liebgeneigten Abnahme.

Carl Leonard Streicher,
am Ecke zur Sendlingergasse.

1358. (2 b)

Billard-Tuche

sind in der Handlung des Unterzeichneten stets in großer Auswahl vorräthig zu finden; namentlich empfehle ich zur geneigten Abnahme die neuerdings angefertigten Sorten von 5½ — 6½ fl. per Elle, deren Preiswürdigkeit anerkannt ist.

München, den 23. Februar 1839.

Carl M. Rosipal.

1309. (2 b) Es werden auf erste Post 12 bis 1400 fl. als Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1266. (3 c) Ein großer eiserner Mörser wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1084. (3 c)

Handlungs-Verkauf.

Kränklichkeit wegen gedenkt Jemand sein besitzendes, in einem gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns liegendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, auf welchem die reale Spezerei- und Schnittwaaren-Handlung ausgeübt wird, besteht in einem 2stöckigen, ganz neu gebauten und auf dem Marktplatze liegenden Wohnhause und Stadel, welch ersteres enthält:

Im ersten Stocke:
zwei heizbare Zimmer, geräumigen Verkaufsladen, Küche, Speise, Keller und sonstige Bequemlichkeiten;

im zweiten Stocke:
vier heizbare Zimmer, Kammer und Küchen. Unterm Dach, einen geräumigen Boden; im Stadel aber befinden sich Stallungen auf zwei Pferde und 4 Stück Rindvieh.

Kaufslustige belieben sich demnach, des nähern Aufschlusses wegen zu wenden an das

Commissions- und Anfrage-Bureau in Regensburg.
P. Knöllinger.

1387. (2 a) In der Windenmachergasse Nro. 3 ist ein Laden auf das Ziel Georgi um den Jahreszins von 70 fl. zu beziehen. Näheres beim Riemer Holzer über 2 St.

705. (3c) **Bekanntmachung.**

Die Unterzeichneten erlauben sich, das Erkenntniß, welches das k. Appellationsgericht der Oberpfalz und von Regensburg in der Untersuchung wegen des bei Herrn Kaufmann Reuffer dahier im vorigen Jahre verübten Diebstahls erlassen hat, zur Rechtfertigung ihrer Unschuld nachstehend bekannt zu machen:

(Abschrift resp. Extract.)

Im Namen
Seiner Königl. Majestät v. Bayern.

Die mit Bericht anher vorgelegten Akten vom 29. May, praes. 5. d. Mts. rubrizirten Betreffs folgen mit dem Eröffnen zurück, daß die eingeleitete General-Untersuchung wegen sämmtlicher Diebstähle, auf die sich erstreckt, in der Richtung gegen Georg Hübner, ledigen Dienstknecht, Mich. Hübner, ledigen Gartenbesitzer, Heinrich Geiger, ledig. Dienstknecht, und Kunigunde Baierlein, Bothenswittwe von Regensburg definitive aufgehoben werde, und sämmtliche auf diese General-Untersuchung erlaufenen Kosten das k. Aerar zu tragen habe.

Amberg den 19. Juni 1838.

Königl. Appellationsgericht der Oberpfalz und von Regensburg.
von Schmitt, Präsident.
Unterberger, Sekr.

»Die Untersuchung wegen Kassen-Diebstahls bei Großhändler Reuffer, (Hammerschmids Eidam.)«

Sie ergreifen zugleich diese Gelegenheit sich einem hochachtbaren Publikum zu ferneren geneigten Aufträgen zu empfehlen, welchen auf das Pünktlichste nachzukommen sie sich stets bestreben werden.

Regensburg am 19. Jänner 1839.
Kunig. Baierlein, Weissenburgerbötin.
Heinr. Geiger, Geschäftsführer derselb.

Anzeige.

1203. (2b) Auf Bestellung von mehreren Herren Oeconomen besorgte unterzeichnete Handlung schon einige Jahre nach verschiedenen Gegenden Bayerns den vortrefflichen garantirten **Tyroler Arammer-Leinsamen**, welcher in jeder Situation bestens fortkömmt, einen Flachs von ungewöhnlicher Länge und Milde hervorbringt, so daß selber im vorigen Jahre besonders die Zufriedenheit der Abnehmer durch verdoppelte Aufträge erregte, daher man sich dieses Jahr mit bedeutenden Vorräthen versehen hat, indem man billige reele Bedienung versichert; wie auch empfiehlt man sich den Herren Brauerei-Besitzern mit reinstem **Tyroler Pech**, wovon sowohl hier, als am Lager in Mittenwald und Innsbruck Vorräthe von einigen hundert Zentnern zu billigsten Preisen zu haben sind.

Joh. Oberlindober,
in Freysing.

1248. (2b) Für nächstes Ziel Georgi sind mehrere Tausend Gulden gegen gute Hypotheken oder Ewiggeld, jedoch in der Stadt, auszuleihen bei

Friedr. Vetterlein,
Wechsel- und Waaren-Sensal.

371. (b) Nachstehende, in ihren Wirkungen ganz ausgezeichnete Haar-Tinctur, erlaubt sich Endesgenannte Handlung, bei der sich für München und Umgegend das einzige Commissions-Lager befindet, hiermit zu empfehlen:

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befödern. Untersucht und genehmigt von den Medizinalbehörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 8 gr., bei Abnahme in größern Flaschen ist der Preis bedeutend billiger.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Jos. Karl seel. Wittwe,
Karlsthor, Rondel Nro. 11
in München.

1277. (2b) In der Provinz Westphalen (Königreich Preußen) wird zu dem Etablissement einer Bierbrauerei ein solider, praktisch gebildeter, tüchtiger Bierbrauer gesucht, welcher sich durch einigen Fond selbst dabei interessiren könnte. Desfallsige frankirte Anträge, mit Bezeichnung des Alters, des Einlage-Capitals, so wie Copien des Lehrbriefes und der Zeugnisse von den Brauherren, wo man konditionirte, erbittet man sich an das Commissions-Geschäft und Büreau des Unterzeichneten, der darauf eingehenden Falles, sodann nähere Mittheilung machen wird.

Ludwig Hecht, in Nürnberg.

1329. (3b) In der Prannersstrasse Nr. 10 im ersten Stock ist bis Michaelis eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 10 Wohnzimmern, 3 Bedientenzimmern, Garderobe, Küche, Keller und Speicher, ferner Stallung zu 5 Pferden, Heulage, Wagenremise zu 6 Wägen. Das Nähere ist eben daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

1332. (2b) In der Karlsstraße Nr. 48 ist eine sehr schöne, helle Wohnung zu Georgi zu beziehen, bestehend aus 10 Zimmern, einer Stallung auf 6 Pferde, Stallzimmer, Wagenremise nebst allen Bequemlichkeiten. Näheres über 2 Stiegen.

1386. Eine Wohnung von 8–10 Zimmern nebst Stallung zu 4 Pferde und Remise in einer lebhaften Straße wird wo möglich bis Anfangs April zu miethen gesucht. D. Uebr.

1389. **In der Sendlingerstrasse Nr. 27 ist eine Wohnung über 2 Stiegen, bestehend in 4 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller und Speicherantheil nebst übrigen Bequemlichkeiten; so auch ein Laden mit 2 Nebenzimmern auf Georgi zu vermiethen.**

1368. (3b) **In der Neuhausergasse Nr. 20 über 1 Stiege ist eine Wohnung vornheraus auf das Ziel Georgi zu vermiethen.**

An die HHrn. Gutsbesitzer u. Pfarrherrn!

1412. Da die unterzeichnete Mühle eine bedeutende Quantität von Waizen verarbeitet, so ladet sie die Herrn Gutsbesitzer und Pfarrherrn hiemit höflich ein mit ihr ohne Zwischenhändler in Verbindung zu treten.

Sie kauft in der Regel nur schöne und schwere Waare, wird nach Empfang eines starken Musters und Preisanzeige sich über die Annahme und Nichtannahme der angebotenen Frucht sogleich aussprechen, oder wenn der Waizen ihr sogleich zugeschickt wird, so bezahlt sie dafür den nächsten Münchener Schrannenpreis, nach Verhältniß der Qualität desselben.

Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage kann jeden Tag, ohne irgend eines Aufenthaltes, auf der Mühle der Waizen abgemessen werden; der Ablieferer hat weder Meßgeld noch sonst die geringste Abgabe zu bestreiten, und daß der abgelieferte Waizen sogleich baar bezahlt wird, versteht sich von selbst. München den 1. März 1839.

Ludwigs-Walzmühle.
Christ. Aug. Erich.

1394. In der Löwenstrasse Nro. 25 ist eine Wohnung mit Stallung für 8 oder 10 Pferde und Remise zu vermiethen und ist sogleich oder auf Georgi zu beziehen. Näheres Nr. 26 über 2 Stiegen.

1395. Es sind in der Sendlingerstrasse Nro. 80 an der Sonnenseite zwei sehr bequeme Wohnungen vorwärts an solide Familien um den Miethzins von 115 fl., eine entweder sogleich oder beide bis nächstes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer zu ebener Erde.

1388. Es ist auf das Ziel Georgi in einer Mezzanin-Wohnung ein uneingerichtetes heizbares Zimmer sehr billig an eine solide Person abzugeben. D. Uebr.

1398.

An den Verfasser der »Blumen und Lieder.« Landshut 1838. Druck und Verlag von Jos. Thoman.

»Deine Blumen möcht' ich sagen,
Pflücktest Du im Paradies;
Deine Lieder
Geben wieder
Engelharfen einst gewiß.«

Dieß ist der kurze Ausdruck der Gefühle, die ich nach Durchlesung des oben genannten Büchleins hatte, das ich allen Jugendfreunden ganz besonders empfehlen möchte, nicht um dem mir unbekannten Herrn Verfasser ein Compliment, sondern um allen meinen gleichgesinnten Freunden eine kleine aber edle Freude zu machen.

S.

Bekanntmachung.



1403. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, anzuzeigen, daß wenn keine Elementar-Ereignisse eintreten: Montag den 4. März und regelmäßig alle Montage mit der Ordinari-Floßfahrt abgefahren wird, wozu sich gehorsamst empfiehlt
Jostinian Quasimodo, l. Flößer.

963.(b) **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 4. bis 11. März 1839.**

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	26	7	—	15	28	1	49
" Semmelmehl	2	8	52	5	2	15	31	1	25
" Waizenmehl	3	7	4	4	1	16	8	1	9
" Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	53
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	26½
Kleye	6	2	—	1	2	9	12	—	11½
Extrafeiner Gries	G	12	16	7	2	23	13	2	49

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.



1377. (3 a) Eine im besten Zustande befindliche Mühle in einer sehr anmuthigen Gegend Oberbayerns, mit 5 Gängen, einer Sägmühle und einem Oelschlag versehen, und wozu an Gärten, Aecker-, Wies- und Holzgründen bei 60 Tagwerk gehören, wo 4 Pferde und 24 Stück Hornvieh, dann sämmtliche Haus- und Baumannsfahrnisse stehen bleiben, wird Familienverhältnisse wegen aus ganz freier Hand verkauft.

Die Gebäude von Stein befinden sich in sehr gutem Zustande. Die Mühle selbst mit hinlänglichem Wasser versehen, ist außer aller Wassergefahr; sie liegt zwischen zwei Hauptstädten und ist eine Viertelstunde von einer Hauptstraße entfernt.

Am Kaufschilling können 4000 fl. gegen 4prozentige Verzinsung liegen bleiben.

Hierauf Reflectierende belieben sich in frankirten Briefen unter der Adresse A. K. Nr. 1377 an die Landbötin zu wenden.

1378. In der Stadt Neuötting am Inn in Oberbayern ist ein gut erhaltenes, im gleich hohem Betriebe stehendes und vor allen Wasserschäden vollkommen gesichertes Mühl-Anwesen aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Joseph Baumgartner,
Müller in Neuötting.

1383. Ein fehlerfreies Wallachpferd von brauner Farbe, 15 Fäuste hoch, 6 Jahre alt, welches zum Reiten und Einspännigfahren zu gebrauchen ist, ist zu verkaufen. D. Uebr.

Wohlfeiler Verkauf.

1396. Von einer vorzüglichen Tuchfabrik wurde mir eine Partie Tücher zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkaufe übergeben.

Diese besteht in einer feinen Sorte, wollblauer, wollgrüner, brauner und schwarzer ganz ächt in Farbe, à **4 fl. per Elle,** dann einer sehr feinen à **5 fl. 24 kr. per Elle.**

Eben so verkaufe ich eine kleine Partie ächtfärbiger Piqué-Westen, à **48 kr. per Stück,** und erlaube mir, mein übriges wohl assortirtes Waarenlager zugleich auf bestens zu empfehlen.

David Neustätter,
Tuchhändler, Theatinerstrasse vis-à-vis dem goldenen Hirsch.

1379. In Erding ist eine reale Bäcker-Gerechtsame sammt Haus, Hofraum, mit Schweinställen und Holzhütte aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich des Nähern willen wenden an

Wolfg. Hauzeneder,
b. Bäcker in der Neustadt zu Erding.

1399. (2 a) Ein Milchgeschäft mit Haus, Vieh und dazu gehörigen Utensilien wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres im Sterngarten beim Gastgeber.

1400. Auf ein reales Recht, welches 1200 fl. im Schätzungspreise ist, werden 400 fl. als erste Post gegen 5 Proc. Verzinsung aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1382. Eine schwarze Dogge von schönem Bau ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

1376. (2 a) Der Unterzeichnete bringt hiedurch zur Anzeige, daß er von der **Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank als Agent** für die Haupt- und Residenzstadt München, so wie für die königl. Landgerichte München und Au aufgestellt ist, und in seiner Wohnung bei Herrn Hofbuchdrucker Rösl am Odeon des Morgens bis 10 Uhr so wie Nachmittags von 1 bis 3 Uhr zur **Feuerversicherung** die Anmeldungen aufnimmt und auf das Prompteste zu besorgen bereit ist.

Friedr. Vetterlein,
k. Wechsel- und Waaren-Sensal.

1229. (2 b) Es ist in Regensburg eine reale Bäcker-Gerechtigkeit sammt ludeigenem gewölbten Wohnhause, Stadel, Holzschupfe, dann Stallung auf 8 Stück Hornvieh und 36 Stück Schweine aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wenden sich gefälligst auf portofreie Briefe an G. F. Kutscher, lit. B. Nr. 78 in Regensburg.

1364. (2 b) Eine in der Mitte der Stadt und im besten Betriebe befindliche Melberei sammt Zugehör ist eingetretener Verhältnisse wegen unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. D. Uebr.

1341 (2 b) **Lumpen-Ankauf.**
Der Unterzeichnete kauft leinene, sowohl farbige als weiße Putzfetzen, zu guten Preisen, und nach dem Gewichte.

Karl Marold,
Lampenfabrikant, Ledererggasse Nr. 42

1207. (3 c) Einige hundert Schäffel Gersten-Malz sind zu verkaufen. D. Uebr.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport 519 fl. 28 kr.

Den 1. März. Für die ehrwürdigen Wächter zum hl. Grab in Jerusalem, von K. M. u. Th. S. 1 : — :

Summa 520 fl. 28 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport 24 fl. 33 kr.

Den 2. März. »Der Herr segne diese Gabe, daß sie gute Früchte bringe.« 2 : 42 :

Summa 27 fl. 15 kr.

Den 2. März. Für die arme Bildhauers-Wittwe Müller mit ihren 5 Kindern, zur Erleichterung ihrer Armuth 1 fl. 12 kr.
— Für dieselbe von X. S. 1 fl. — kr.

Den 2. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. »Ehre das Alter, denn du kannst auch alt werden.« 1 fl. 12 kr.

Augsburger-Börse

vom 2. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	21½
Bank-Actien	586	585
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107½	—
detto à 4 Proc. prpt. .	100¾	100¼
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1482	1478
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	59
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	100
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104	103½
Venezianer-Mailänder . .	103¾	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 2. März 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	16	13	14	39	11	6	—	8	—	-
Korn.	1[illegible]	48	10	31	10	18	—	9	—	—
Gerste.	11	57	10	30	10	58	—	14	—	—
Haber.	5	38	5	31	5	24	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 2260 Schäffel; Korn 1180 Schäffel; Gerste 2669 Schäffel; Haber 708 Schäffel.
Rest: „ 199 „ „ 130 „ „ 456 „ „ 28 „

Brodtarif vom 4. bis 11. März: Waizen: Schäffel zu 20 fl. 28 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. -- Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. Korn: Schäffel zu 14 fl. 11 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 23 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 15 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 2 Pf. 31 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 5 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel zu 18 fl. 28 kr. Korn: Schäffel zu 13 fl. 11 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 49 kr.; Semmelmehl 1 fl. 25 kr.; Waizenmehl 1 fl. 9 kr. Einbrennmehl 53 kr. Riemischmehl 55 kr. Roggen- oder Backmehl 49 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Donnerstag, den 7. März. № 29. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Majestät unser allergnädigster König sind am 24. v. Mts. Morgens in erwünschtestem Wohlseyn mit Gefolge in Rom eingetroffen und in der Villa Malta abgestiegen, wo Sr. Majestät später die in Rom anwesenden Bayern vorgestellt wurden. Se. Maj. gingen dann später mehrere Stunden ganz allein umher, wobei Allerhöchstsie außer der St. Peterskirche mehrere andere Merkwürdigkeiten der Stadt besuchten. Se. Maj. befinden Sich allem Ansehen nach sehr wohl; obgleich die Reise von München nach Rom in 8 Tagen zurückgelegt wurde, waren Se. Maj. nicht im Geringsten dadurch angegriffen. Unter sehr schmeichelhaften Ausdrücken kündigten Allerhöchstdieselben dem bayerischen Geschäftsträger in Rom, Grafen von Spaur, seine Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim heiligen Stuhle an, indem Allerhöchst Sie ihm eigenhändig die Creditive überreichten. Am 25. Febr. früh um 5 Uhr setzten Se. Maj. Ihren Weg nach Neapel und Sicilien fort, um nach der Rückkunft von jener Insel die Bäder von Ischia zu gebrauchen. Im Monat Mai werden Se. M. auf der Heimreise sich einige Tage in Rom aufhalten.

Se. Maj. der König haben zum Bau einer neuen Kirche für die Katholiken in Kirchheimbolanden (Pfalz) einen Beitrag von 1000 fl. aus Allerhöchstihrer Kabinetskasse zuzusichern geruht, zugleich Behufs der Aufbringung der Baukosten in der Pfalz eine Hauskollekte, in den andern Regierungsbezirken aber eine durch Benehmen des hochwürd. Herrn Bischofs von Speyer mit den Ordinariaten einzuleitende Kirchenkollekte verstattet.

Auf erstattete Anzeige, daß einer der beiden Perser, Lazarus Kaplan und Jakob Molko, denen eine Kollekte in Bayern gestattet wurde, in Würzburg verschwenderisch und sittenlos gelebt habe, ist den beiden Fremden zur Vollendung ihrer Sammlung ein unerstrecklicher Termin bis 15. März gestattet worden, und soll, wenn einer von ihnen sich ferner Aehnliches zu Schulden kommen läßt, die Sammlung ganz untersagt werden.

(Einges.) Ohnerachtet mehrfältiger polizeilicher Verbote des Peitschenknallens kann man sich doch tagtäglich von der Nichtbeachtung überzeugen, indem es sich die muntern, mitunter auch rohen Fuhrleute angelegen seyn lassen, die Einwohner Münchens nicht nur in der nächtlichen Ruhe zu stören, sondern sogar am frühesten Morgen diesen Unfug dergestalt zu üben, daß dieß lästige Geknall in [illegible] Gassen und Ecken nach allen Tonarten ganz allegro und ohne Zwischenpausen fortgespielt wird. Wenn dieß dem Gesunden schon so lästig seyn muß, welche schmerzliche Empfindungen werden nicht den oft sehr schmerzhaft Kranken verursacht, wenn selbe aus einem leisen wohlthätigen Schlummer durch diese Gattung Menschen aufgeschreckt werden! Ueberdieß sind auch beim hellen Tag die Fußgänger, Equipagen und Reiter mit und neben dem so lästigen Geknall allen Gefahren von tüchtigen Geiselhieben über Gesicht und Augen ausgesetzt, wodurch schon manche Unglücke entstanden sind. Mit dieser Erinnerung verbindet sich die Bitte, die k. Polizei möchte sich veranlaßt sehen, dieses Verbot wieder einzuschärfen, damit durch die so lobenswerthe Thätigkeit der kgl. Gendarmerie diesem Unfuge einmal kräftigst gesteuert werde. —

Liebe verehrte Landbötin! Seit 10 Jahren bin ich ein sehr fleißiger Leser Deines uns so beliebten Blattes, und mit heißer Sehnsucht warte ich denn allemal auf den Boten, wenn er das neueste Blatt in mein Haus bringt, was es denn wohl wieder Interessantes an Neuigkeiten enthält? Besonders gefällt mir Dein Briefkränzel, wo Du die Sachen, welche weiter von keiner Bedeutung sind, hineinwirfst. Aber doch soll man gerade nicht Alles verwerfen, ohne es reiflich zu überlegen, ob eine Sache von Gewicht, Nutzen, zum allgemeinen Besten, für des Landes Wohl, für Glauben, Religion, zur Beförderung der Sittlichkeit, und überhaupt zu allem Guten gedeihlich ist. (Mein lieber Beibote! da kannst Du ganz ruhig seyn; was ins Briefkränzel gehört, das kommt hinein; sowie jeder Artikel seine gehörige Stelle findet). Du nimmst ja so gern, und recht gerne, Sachen, die zu solchen Endzwecken führen, in Dein Blatt auf. So habe ich denn letzthin unter den verworfenen Sachen in Deinem Briefkränzel gelesen, daß Dir Jemand einen Aufsatz zusandte, und den Wunsch äusserte, daß alle Jahrmärkte von den Sonn- und gebotenen Festtagen weg, und auf Werktage verlegt werden sollen. Dieser Wunsch ist keineswegs zu verwerfen, und verdient mehr beachtet zu werden. Hast Du doch erst kurz selbst in Deinem Blatte bekannt gemacht, daß auf Anbefehlung der großherzogl. Regierung im Großherzogthum Baden alle Jahrmärkte von den Sonn- und Festtagen weg auf die Werktage verlegt wurden! Welche Beweggründe mögen wohl die Regierung von Baden zu diesem Schritt veranlaßt haben? Dieß kann man, wenn man das Böse und Verderbliche betrachtet, wie sehr der Tag des Herrn bei Abhaltung eines Jahrmarktes entheiligt wird, leicht begreifen. Bei dem allerhöchst und allgemein bekannten religiösen Sinne unsers allergnädigsten Königs Ludwig geht das einzige Streben dahin, unser liebes Bayervolk besser, frömmer, gesitteter, und glücklicher zu machen, und welch schöne Anstalten entstanden und entstehen immer noch unter der glorreichsten Regierung unsers allerbesten Königs und Herrn! Wenn man sie nur recht benützen möchte, welch glückliche Zeiten würden sich heranbilden! Betrach-

ten wir unsere Feiertagsschulen! Welch herrliche Anstalt! Wenn sie recht benützt würden, würden sie die Jugend nicht nur fromm, tugendhaft machen, von Tanzplätzen und unsittlichen Belustigungen entfernt halten. Ist es aber so? O nein! statt die Feiertagsschulen zu besuchen, geht man 2, 3, 4 Stunden auf Märkte, deren man alle Sonn- und Feiertage in der Umgegend hat, gibt sich dem Müssiggang, dem Spiele, der Trunkenheit, der Tanzlust, den Raufereien und Schlägereien hin; man läßt die Lehrer schwätzen und lacht dazu; Gewalt anzuwenden liegt nicht in ihrer Macht. — Eine andere allerhöchste Verordnung besiehlt an allen Sonn- und Festtagen unsern geistlichen Seelenhirten, das Volk durch nachmittägige Christenlehren zu belehren, zu unterrichten! Das nämliche Hinderniß, wenn es auch der eifrigste Seelenhirt seyn soll, was diesen entgegensteht, und die Hauptübel in der Ausübung seines Berufes sind, sind auch die Jahrmärkte an Sonn- und gebotenen Feiertagen. Sein Wille, sein Streben, sein Eifer wäre rastlos, allein er hat keine Gewalt, um die Jugend vom Zulauf der Jahrmärkte abzuhalten. Und so nützt dann für Manche alles Lehren, Predigen, Schreien und Schreiben nichts. In großen Städten, wo Polizeidiener zu Diensten stehen, ist es ganz anders, und da kann man sich, wie es auf dem Lande zugeht, gar keinen Begriff machen! Welche Absicht hatte wohl unsere k. Regierung, daß man die Viehmärkte von Sonn- und Feiertagen weg, und auf Werktage verlegte? Wird der Tag des Herrn nicht eben so durch Waaren- und Krämermärkte entheiligt? Wie viele von den Krämern, Handels- und Gewerbsleuten versäumen dadurch den pfarrlichen Gottesdienst, Amt und Predigt? und leisten weder dem Gebote des Herrn: „Du sollst den Sabbath heiligen," noch dem Gebote der Kirche (wenn es auch noch etwas gilt) und allen landesherrlichen Verordnungen gar keinen Gehorsam, keine Aufmerksamkeit! Daher sieht man auch manchmal unter dem Krämervolk die rohesten und ungesittetesten Menschen; sie gehen von einem Markt zum andern, von einem Feiertag zum andern, eine ganze Woche im Lande herum, ohne auch nur einmal im Jahre einer Predigt, Christenlehre, oder sonst einem Religionsunterricht beizuwohnen, und es heißt: Was frage ich nach dem Pfaffengeschwätz! — Weiters besiehlt das Gebot des Herrn, man sollte sich aller knechtlichen Arbeiten enthalten am Sabbath? Wie sehr beschämen uns katholische Christen nicht die Juden, die am Sabbath weder arbeiten noch handeln. Von Handeln will ich nichts sagen. Ist aber das keine knechtliche Arbeit, wenn man, um nach dem Markt zu reisen, früh vor Tags am Sonntag, um 1 oder 2 Uhr, den Wagen mit Kisten beladet, fortfährt, und an Ort und Stelle angekommen, diese abladet, Stände und Buden aufschlägt, hammert, nagelt und schlägt, daß man eine ganze Woche kaum so einen Tumult hört, sich weiter um Kirche und Gottesdienst nichts bekümmert, ist das der Sabbath geheiligt?! O möchten die Krämer-, so wie die Viehmärkte, von den Sonn- und Feiertagen weg und auf die Werktage, und zwar auf die Vorabende der Feiertage, oder auf abgewürdigte Feiertage, wo ohnehin Niemand arbeiten mag, wenn sie auch tausendmal abgeschafft werden, verlegen werden. Vieh- und Krämermarkt zusammen auf Einen Tag würde den Handelsleuten, Brauern, Wirthen, eine größere Concurrenz verschaffen. Dieses beweisen unsere Fasten-Werktagsmärkte, die Märkte an abgewürdigten Feiertagen. Und ist es doch auch in den österreichischen Staaten schon seit den Zeiten Kaiser Joseph's so! — Ein großes Hinderniß für Volks- und Jugendbildung sind und bleiben unsere Jahrmärkte, so lange sie an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden, ich behaupte es nochmal!!! „Trachtet vor Allem nach dem „Reiche Gottes, alles Uebrige wird euch gegeben werden." —



Zu Neusten, Ldgs. Moosburg, brannte am 20. v. M. früh 7 Uhr der Stadel des Bauers Jos. Freiberger ab; 20 Stück Rindvieh, 40 Schafe und 2 Schweine fanden zugleich in den Flammen ihren Tod. Das Feuer soll gelegt worden seyn und der muthmaßliche Thäter bereits arretirt seyn. — Eben so brannte kürzlich zu Hohenkammer, Landgs. Freisig, die Scheuer sammt Stallung des Blasius Antholzer ab. Die Dienstmagd des Antholzer, welche das Vieh retten wollte, wurde von einer Kuh mit dem Horn am vordern Theil des Körpers lebensgefährlich verwundet. — Vor einigen Tagen kam in der Scheune des Gemeindepflegers Andreas Schumann zu Schönau, Landgs. Bischofsheim, Feuer aus und brannte dessen Wohnhaus nebst Holzschupfe und 2 Schweinställen, dann die beiden Städel der Ortsnachbaren Stäblein und Griebel nieder. Allem Vermuthen nach war das Feuer auch wieder gelegt. — Am Nachmittag des 27. Februars brannte in Obernbreit, Ldgs. Marktsteft die Scheune und Stallung des Bauers Andreas Krämmer nieder. Der Schaden wird auf nahe an 3000 fl. veranschlagt.

Noch immer kommen uns Berichte über die wilden Hochgewässer in den letzten Tagen des Februars zu. Aus Kissingen schreiben's, daß durch den vielen Schnee und den darauf gefolgten Regen am 24. Febr. der Saalefluß so bedeutend angewachsen, daß in der ganzen Gegend alle Brücken und Stege überschwemmt wurden und nicht passirt werden können. Seit Menschengedenken war in dieser Gegend das Wasser nicht so groß. — Am 26. trat der Main bei Würzburg so weit aus, daß das Wasser auf der Dammstraße bereits den Grafenecker Thurm erreicht — In der Nacht vom 23. auf den 24. Febr. überfluthete die Waldnaab ihre Ufer so bedeutend, daß die ganze Gegend um N.u.tadt unter Wasser gesetzt wurde und die Anwohner an diesem Fluß nur durch die schleunigste Herbeieilung mit Fahrzeugen noch gerettet werden konnten, und wieder am 24. trat die Haydenaab solchergestalt aus, daß die ganze Gegend um Mantel, Ldgs. Neustadt W./N. überschwemmt, bei Mantel die Brücke weggerissen und die Passage nach Freyung dadurch gänzlich gehemmt wurde. — An demselben Tage wurde die Stadt Zweibrücken mit ihren umliegenden Thälern (in diesem Jahre schon zum 4ten Male) unter Wasser gesetzt. Am folgenden Tag war das Wasser noch kaum so viel gefallen, daß die Stadt zu passiren war. — Der Bauerssohn Joseph Blatter von Schillertswiesen, Ldgs. Roding, stürzte bei dem Hochwasser am 23. Febr. Abends 7 Uhr mit Wagen und Pferd über die Mühlbachbrücke zwischen Singenstein und Sußenbach hinunter. Das Pferd fiel sich todt und der Wagen ging zu Grunde; Blatter kam aber glücklicherweise ohne Beschädigung davon. — Ohnweit Kirchenthal in dem sogenannten Kiesgraben, Ldgs. Hemau, ist am nämlichen Tage Abends durch das starke Anschwellen des Wassers der 24jährige Gütlerssohn Jakob Schmidt von Wangsaaß ertrunken. — Am 26. Abends 5 Uhr fiel der 29jährige Bauerssohn Joseph Kellermeyer von Emhof, Landgs. Burglengenfeld, von der Vilsbrücke in die Vils und ertrank.

Am 27. Februar Nachts hatten zu Regensburg die drei Brüder Joseph, Martin und Sebastian Melzel von Niedergebraching, Ldgts. Kelheim, in dem Schmidtschen Brauhause eine Rauferei, wobei Joseph und Martin von Sebastian vermittelst mehrerer Messerstiche in den Kopf und Unterleib tödtlich verwundet wurden.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Wenn der Himmel sich jetzt nicht bald in Spanien in's Mittel legt, so dürfte es vielleicht in Kurzem an Ausdrücken fehlen, die Gräuel und Verbrechen zu bezeichnen, welche die Menschlichkeit dort täglich zu beweinen hat. Unsere Leser wissen, daß der gegenwärtige Carlistische Obergeneral Don Rafael Maroto mehrere Carlistische Chefs, die dem Don Carlos bereits sehr wesentliche Dienste erwiesen hatten, erschießen ließ, und Je-

dermann glaubte, Maroto habe nach dem Auftrage seines Herrn gehandelt. Allein nun hat Don Carlos in einer Proklamation aus dem Hauptquartier von Bergara, datirt den 21. Febr. 1839, den Maroto für einen Verräther erklärt, der ohne Auftrag und gegen den Willen seines Souveräns gehandelt habe, und Jeder, welcher dem Maroto gehorchen, oder ihm zur Flucht behülflich seyn würde, müßte als des gleichen Verrathes schuldig behandelt werden. Man meldet zugleich, als ginge das Gerücht, der Infant Don Sebastian und der zeitherige Carlistische Kriegsminister Marques de Valdespina wären nach Vera geflüchtet und suchten nach Frankreich zu entkommen. Wo das noch hinaus will, weiß der Himmel; aber wäre das Ganze nicht so blutig und grausenerregend, so könnte man sagen: es wäre spanisch. Und doch gibt es in Spanien und Frankreich, so wie in dem benachbarten Belgien noch so verkehrte Köpfe, — welche trotz des Jammers und Elends, das die erstgenannten Länder seit einer Reihe von Jahren bedeckt hat, glauben, die Flammen schlügen noch nicht hoch genug in die Höhe.— In Frankreich sind alle Parteien, deren dieses Land seit 40 Jahren immer vollauf hatte, wegen der neuen Wahlen auf den Beinen; die Coalitionsmänner, wie man die Anhänger resp. die Führer der einen Partei nennt, die dem gegenwärtigen Ministerium den Hals brechen wollen — erlassen Manifeste und wie sie das Ding ☞ heißen, und glauben des Sieges schon ganz gewiß gewiß zu seyn; die andern schauen zu, und meinen, für sie sey es am Besten, wenn sie gar nichts sagten; der Premierminister Graf Molé dagegen sucht um sich herum ein starkes Bollwerk von kräftigen, gewandten, einflußreichen Anhängern zu bilden, und hofft am Ende doch seine Gegner zu überwältigen. — — — Wie das enden wird, wer kann das sagen — aber weit davon ist immer gut für'n Schuß. Die Correspondenz-Fabrikanten in Paris und von dort drüben her ☞ geben sich zwar alle Mühe, die öffentliche Meinung immer in Aufregung zu erhalten; allein wie wenig man ihnen trauen darf — hat die nächste Vergangenheit bewiesen. Welchen Lärmen haben diese Correspondenz-Fabrikanten nicht über Belgien gemacht, und dort werden die Aussichten täglich friedlicher; dagegen herrscht auf der entgegengesetzten Seite, in der Schweiz, im Kanton Zürich, unter den Landleuten eine große Bewegung wegen der Berufung des oft genannten Dr. Strauß; diese Leute sagen — ihre Religion habe ihnen bisher die Mühen und Lasten des Lebens zu tragen gelehrt, ihre Freuden noch mehr versüßt und ihnen das Sterben leicht gemacht; und sie wären jetzt nicht gesonnen, in die Brust ihrer Söhne das Gift einer sogenannten Aufklärung gießen zu lassen, einer Aufklärung, welche das ganze Christenthum, das gegenwärtige sociale Leben und Bestreben zu stürzen drohe.—













Aus dem carlistischen Hauptquartier vernimmt man gar wunderliche Dinge. So gewinnt es den Anschein, als hätte der Carlistenchef Maroto, der vor wenigen Tagen mehrere tapfere Anführer erschießen ließ, im Einverständniße mit dem Obergeneral der Christinos, dem General Espartero gehandelt. Verrath, Treulosigkeit und Grausamkeit giengen also hier Hand in Hand, lauter Kinder des blutigen, scheußlichen Bürgerkrieges. Man fürchtet nun, Maroto, welcher doch auch seine Anhänger zählt, und der von Don Carlos als Verräther erklärt ist, möchte sich empören und sich so eine dritte Partei bilden, welche den Jammer des unglücklichen Landes noch vermehrte.

Ein zu Estella angekommener Reisender hat Maroto zu Otondo bei Irurzun zwischen Pamplona und Lecumberri gesehen, wo er seine Richtung am 22. nach letzterm Orte einschlug. Er hatte das 1. und 7. Bataillon von Navarra und eine Schwadron bei sich. Zwei andere Bataillone, die seinen Vortrab bildeten, waren ihm um 2 Lieues vorangezogen. Sechs Bataillone stehen zu Irurzun, und das 3te von Guipuzcoa und das 5te von Navarra zu Lecumberri. Diese Truppen scheinen entschlossen, sich für den General zu schlagen. Am 23. stand er zu Lecumberri mit 8 Bataillonen und 500 Pferden, wie man sagt, seine Vorkehrungen treffend, gegen das Hauptquartier des Don Carlos zu rücken. Mehrere Compagnien des 5. Bataillons von Navarra, die auf Befehl des Kriegsministers, Herzogs von Granada, in das Hauptquartier des Don Carlos berufen waren, haben, wie man sagt, am 22. in den Bergen von Elgorriaga in den Cinco Villas von Navarra 3 Offiziere von dem Generalstab Maroto's ermordet. Die Compagnieen sind wegen der Erschießungen von Estella sehr gegen Maroto aufgebracht. —

Man befürchtet in Portugal eine neue Umwälzung. Mantas, França und andere Häupter der Ultra-Radicalen sollen den Plan zu einen neuen Volksbewegung und zum Umsturz der gegenwärtigen Ordnung entworfen haben. — Am 14. und 16. Februar wurden in Lissabon unbedeutende Erdstöße verspürt. —

Brüssel, 25. Februar. Der Chef des Generalstabs der französischen Armee ist jetzt in Brüssel; gestern hat er die Citadelle von Antwerpen in Augenschein genommen.

Brüssel, den 26. Febr. Die Friedenspetitionen mehren sich; überall, wo die Industrie leidet, werden Unterschriften gesammelt.

Brüssel, 28. Febr. Bei der heutigen Wiedereröffnung der Repräsentanten-Kammer trug Hr. Dalez im Namen der Centralsection auf Annahme an.

In Brüssel sind die Demokraten Bartels und Kats zur Haft gebracht worden.

Am 19. Febr. hat der bekannte Lord Brougham in dem englischen Oberhause einen förmlichen Antrag auf Aufhebung der Korngesetze gestellt. Gründlich und haarscharf stellte er die Nachtheile dar, welche England durch die Korngesetze bisher erlitten, und entwickelte hierauf eben so gründlich die Vortheile, welche auf die Aufhebung derselben folgen würden. Indeß ist in dieser Beziehung nichts entschieden worden, weil der Antrag des edlen Lords von keinem andern Mitgliede des Oberhauses unterstützt wurde. Brougham soll jedoch entschlossen seyn, sich dadurch nicht abschrecken zu lassen,

sobald sie nur im Unterhause erst einmal recht in Gang gekommen seyn wird.

Die französ. Regierung soll entschlossen seyn, die neuen Kammersitzungen ohne Thronrede zu eröffnen, um die langwierigen Debatten über die Antwortsadresse zu vermeiden.

Aus St. Petersburg vom 13. Februar. Bei der letzten Rekruten-Aushebung im Wiätkaschen Gouvernement erklärte ein Bauer seinen Wunsch, für seine aus einem alten Vater und fünf verheiratheten Söhnen bestehende Familie in Dienst zu treten, ward aber abgewiesen, weil er an einer Hand 6 Finger hatte. Um jedoch seinen Wunsch erfüllt zu sehen, unterwarf er sich einer Operation, die ihn von dem sechsten Finger glücklich befreite. Se. Majestät der Kaiser befahl, diesen Rekruten in die Garde aufzunehmen, schenkte ihm 300 Rubel und ließ seine That öffentlich bekannt machen. Ein anderer Rekrut dagegen war seinem Depot entlaufen und zu seinem Vater zurückgekehrt; dieser jedoch lieferte ihn sogleich wieder aus, und erhielt als Belohnung dafür, auf Befehl Sr. M. eine silberne, am Annenbande zu tragende Medaille.

Ungarn. 500 fl. C. M. Belohnung erhält Derjenige, welcher die Diebe, die in der Nacht vom 16. zum 17. Jannar die silberne Lampe aus der Kathedralkirche in Fünfkirchen gestohlen haben, entdeckt, und bei der nächsten Behörde davon Anzeige macht, so daß die Rückerlangung der Lampe erzielt werden kann. Die Lampe ist 107 Pf. schwer, und hat 22000 fl. W. W. gekostet.

Ein sehr nützlicher Erlaß des preußischen Ministers Mühler befiehlt den Justizbeamten, darauf zu achten, daß überall die Namens-Unterschriften der Beamten deutlich geschrieben würden, damit Niemand, wie der Minister sagt, nöthig hat, seine Zeit an die Entzifferung dieser Hieroglyphen zu verschwenden. In der That scheinen viele Beamte sich die größte Mühe zu geben, ihre Namen recht unkenntlich zu machen, was in späterer Zeit, bei aufbewahrten wichtigen Urkunden oder Aktenstücken, zum unauflösbaren Räthsel werden dürfte.

Zu Osnabrück (Hannover) ging am 19. Febr. die Versteigerung derjenigen Pfandstücke vor sich, welche von Personen, so die Steuern zu zahlen sich geweigert hatten, in Empfang genommen wurden; es herrschte dabei die größte Ordnung.

Mainz, 1. März Heute Nachmittag nach 2 Uhr stürzte sich ein hiesiger Kaufmann, der schon seit langer Zeit an Melancholie litt, von dem hintern Theile des hiesigen Domes auf den Platz, wo die preußische Hauptwache steht, herab. Er war nicht gleich todt, sondern starb erst nach einer Stunde. — Der Fall erregt um so größere Theilnahme, als der unglückliche Geisteskranke eine Wittwe zurückläßt, die vor Kurzem zum erstenmale Mutter geworden ist.

München. In der Kunsthandlung des Herrn Mey und Widmayr am Max-Josephplatze ist die zweite Auflage eines in Stein gravirten Grundplans der Haupt- und Residenzstadt München erschienen, der sich durch Correctheit, saubere Ausführung und insbesondere durch Zweckmäßigkeit ungemein zu seinem Vortheile auszeichnet. Dieser Plan ist nämlich in lauter kleine Quadrate eingetheilt, die der Höhe nach durch Buchstaben, der Seite nach aber durch Nummern bezeichnet sind, welche Vorrichtung die schnellste und augenblicklichste Auffindung sämmtlicher Straßen, Gebäude u. s. w., vermöge einem dem Plane beigefügten gedruckten Verzeichnisse, sehr leicht macht und dem Fremden um so mehr die größte Bequemlichkeit gewährt, als der Plan auch die Nummerirung der einzelnen Häuser darstellt. Das Exemplar kostet 1 fl. 30 kr., aufgezogen aber 2 fl. 12 kr.

Die von der königl. Polizeidirektion gepflogene Untersuchung wegen Wuth verdächtiger Hunde in Ismaning hat jede Besorgniß beseitiget, daher das Publikum in dieser Beziehung vollkommen ruhig seyn kann. Uebrigens bleiben, bei der großen Anzahl der dahier befindlichen Hunde, die wegen Aufsicht und Anzeige bei Erkrankung derselben, dann Lösung der Zeichen gegebenen Bestimmungen in vollkommener Wirksamkeit.

Im Landgerichtsbezirke Kötzting in Niederbayern herrscht seit kurzer Zeit die Blatternkrankheit, welcher schon mehrere Personen erlagen.

Die Pfarrei Willishausen, Ldgs. Zusmarshausen (Reinertrag 587 fl. 48 kr.), die Pfarrei Hirschbach, Ldgs. Wertingen (Reinertrag 713 fl. 45 kr.), und das Benefizium Mariathan, Landgs. Lindau (Reinertrag 388 fl. 50 kr.) sind erledigt. Gesuche sind binnen 4 Wochen, bei ersteren vom 21., bei letzterem vom 23. Februar an, bei der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, einzureichen.

Landshuter Schranne vom 1. März (Mittelpreis): Waizen 14 fl. 7 k., Korn 9 fl. 22 kr., Gerste 10 fl. 15 kr., Haber 4 fl. 48 kr.

Regensburger Schranne vom 2. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 45 kr., Korn 10 fl. 5 kr., Gerste 10 fl. 29 kr., Haber 4 fl. 40 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 7. März. (Zum Vortheil der Hoftheater Pensions-Anstalt, mit aufgehobenem Abonnement): »Euryanthe.« Große historisch-romantische Oper von Carl Maria v. Weber.

Freitag den 8. März: »Der Berggeist.« Ballet. Vorher: »Das Anekdotenbüchlein.«

Getraute Paare.

Hr. Fr. Moll, k. Beschällwärter, mit B. Raaf, Webermeisterstochter v. Hochaltingen. — Math. Radel, Milchmann, mit Mar. Stangl, Bauerstochter von Ebrach. — M. Oehling, Funktionär bei dem Armenpflegschaftsrathe, mit Charl. K. Jul. Joh Friedmann, Putzarbeiterin. — (In Landshut.: Math. Stern, Wittwer und Handelsmann dahier, mit Reg. Lilienthal, Fabrikantenstochter von Regensburg.

Todesfälle in München.

Hr. Christ. Friedr. Werner, Handlungsbuchhalter und Vorstand eines Erziehungs-Institutes, 51 J. a. Beerdigung Donnerstag den 7. Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause. — Hr. Jos. Ant. Steiner, Landarzt, 63 J. a. — Paul Hort, Tischlergeselle, 31 J. a. — Urs. Hacker, pens. k. Thierarztensfrau, 43 J. a. — A. Lockner, Dienstmagd, 57 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Heinr. Busch, b. Silberarbeiter.

In Schweinfurt: Hr. J. Casp. Preger, Kaufmann.

In Nürnberg: Fr. Dor. Kath. Iremisch, geb. Wolfrum, k. Oberpostamts-Revisorsgattin.

In Bamberg: Die verwittw. Frau Verwaltungsräthin Anna Sippel, geb. Maier.

430 (2a) Praes. den 4. März 1839.

Bekanntmachung.

Der Steingut-Fabrikant Leonhardt Schrenker von Dietfurth findet sich durch anderweitige Bestimmung veranlaßt, s. in Gesammt-Anwesen zu Dietfurth dem freiwilligen Verkaufe unter gerichtlicher Leitung zu unterstellen.

Es besteht dasselbe nach der protokollarischen Erklärung des Besitzers vom gestrigen

I. aus dem Wohnhause Nr. 55 zu Dietfurth mit Nebengebäude, 13 Dez. haltend, ganz massiv gebaut, und mit Ziegeln gedeckt, worin

a) zu ebener Erde, 4 Stuben und Kammern, eine große Küche und Speis-Kammer,
b) im obern Stock, 6 Zimmer, wovon drei heizbar,
c) dann 2 große geräumige Böden,
d) ein Keller, und
e) ein Wasch- und Backhaus enthalten sind, und wobei
f) ein Schöpfbrunnen, und
g) eine große Scheune, mit Pferd- und Rindvieh-Stallung, Getreide- u. Heuboden sich befinden.

Dazu gehören auch
h) ein Wurzgarten, und
i) zwei geschlossene Hofräume, Pl. Nro. 55b, 9 Dezim. zusammen enthaltend, ferner:
k) 14 Dez. altes Krautbeet, Pl. Nr. 109.
l) 15 » neues Krautbeet, Pl. Nr. 174.
m) 64 » Riedwiese, Pl. Nr. 238, und
n) das ganze Gemeinderecht, resp. der Antheil an den vorhandenen Gemeinde-Gründen und Waldungen, worunter namentlich die Theilnahme an den letztern, und an der, einen sehr reichen Ertrag liefernden, Thongrube, als sehr bedeutend erscheint;

II. aus dem gleichfalls ganz massiv aufgeführten, mit Schiefern gedecktem Fabrikgebäude, ausserhalb des Orts, an der Hauptstraße, welches
a) eine große Werkstube mit der Presse zu den Wasserleitungsröhren,
b) ein Wohnzimmer mit einer Küche,
c) ein großes Vorhaus mit der steinernen Erdwalze,
d) einen großen Boden zur Aufbewahrung der ungebrannten Steinzeuge,
e) eine Bodenkammer,
f) eine große Schürstube,
g) einen großen Brennofen,
h) einen kleinen dergleichen,
i) eine Kammer zur Aufbewahrung des gebrannten Steinzeugs,
k) einen kleinen Boden, wobei eine gedeckte Holzschupfe und ein großer Holzplatz sich befinden, Pl. Nr. 788½ enthält, und woran

III. 75 Dezim. Strasacker, Pl. Nr. 789, größtentheils zu einem Gemüsegarten aptirt, und mit einem sehr reichhaltigen Steinbruch von Bausteinen versehen, liegen.

Hiezu werden die sämmtlichen Fabrik-Utensilien mit allen Vorräthen von Holz, Thon, gebranntem und ungebranntem Steinzeug, welche sich auf der Fabrike befinden, gegeben.

Sämmtliche Gebände sind der inländischen Feuer-Versicherungsanstalt um 3000 fl. assekurirt; die ganz in der Nähe befindliche Thongrube liefert einen unerschöpflichen Vorrath des besten Materials zum unausgesetzten und immer mehr sich steigernden Betrieb des Geschäftes, welches durch die Fabrikation der so höchst brauchbaren und von der königlichen Staatsregierung allen Bau- und Polizei-Behörden dringend empfohlenen steinernen Wasserleitungsröhren, dann der Köllner- und Koblenzer-Steinzeuge aller Art sich des lebhaftesten Absatzes zu erfreuen hat, und dem Besitzer einen sehr vortheilhaften Gewerbszweig darbietet.

Auch kann nach Umständen die Töpferei mit großartiger Ausdehnung darauf betrieben werden. — Ferner bestehen die Bestitzungen des Verkäufers

IV. aus 42 Dezim. Acker im Dorffeld an der Kapellleithen, Pl. Nr. 788,
V. aus 31 Dez. Acker am hohen Stein, Pl. Nr. 785, aus 1 Tagw. 41 Dez. Kapellleithen, Pl. Nr. 785½a und aus 7 Dezim. Ödung daselbst, Pl. Nr. 785½b, u. endlich
VI. aus 15 Dezim. Hopfengärtlein, Pl. Nro. 785⅓.

Die Lasten, welche auf diesen Objekten haften, werden mit Vorlage der Steuer-Katasterauszüge am Strichtermine bekannt gemacht werden, vorläufig wird nur bemerkt, daß solche mit Rücksicht auf den Werth der Besitzungen, und insbesondere auf die Größe der Gemeindenutzung höchst mäßig sind.

Von dem Kaufschillinge kann auf Verlangen des Käufers die Hälfte zu 4 Proz. verzinslich gegen hypothekarische Sicherheit stehen bleiben, und von den Verkaufsobjekten und Lasten, kann inzwischen täglich an Ort und Stelle Einsicht genommen werden.

Zum Verkaufe dieser Gesammt-Besitzungen, sowie

VII. von circa 10000 Stücken steinernen Wasserleitungsröhren 2 bis 2½" im Lichten haltend, im Wege der öffentlichen Versteigerung wird hiermit Termin auf

Mittwoch den 3ten April l. J. Vormittags 9 Uhr anfangend

im Herrschaftsgerichts-Lokale anberaumt, und es werden hiezu Besitz- und Zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen, daß zwar die Genehmigung des Eigenthümers vorbehalten bleibt, daß aber die Erklärung desselben sogleich am Termin erfolgen wird, so daß die Bietenden jedenfalls ein definitives Resultat noch am Tage der Versteigerung selbst erhalten werden.

Pappenheim den 20. Februar 1839.

Gräflich von Pappenheim'sches Herrschaftsgericht.
Redenbacher.

1443. Es ist ein Landwehr-Stabsoffiziers-Ordonanz-Kritzeng sammt gestickter Chavraque sehr billig zu verkaufen. D. Ue.

1475. Ein Haus an der Stadt, das sich gut rentirt, geeignet für Feuerarbeiter, Metzger, Hutmacher und Milchleute, ist gegen baaren Erlag von circa 2000 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

1465. Bis am 1. April d. J. werden 2000 fl. Kapitalien an die dießseitigen Patrimonial-Stiftungen rückbezahlt, welche zu vier Prozent gegen hypothekarische Versicherung in der ersten Hälfte des Objekten-Werthes wieder angelegt werden. Kapitalsucher werden zur baldigen portofreien Vorlage legaler Anlehens-Tabellen hiemit eingeladen. Hohenburg den 3. März 1839.

Fürstlich Leining'sches Patrimonialgericht Hohenburg in Oberbayern.
(L. S.) Zottmayr, Gerichtshalter.

Bekanntmachung.

1288. (3b) Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Ausschnitthandel bis zu einer günstigern Zeit einzustellen gesonnen bin, und deßhalb mit meinem Waarenlager aufzuräumen mich bemühe. Ich verkaufe daher alle Sorten wollene Tuche von verschiedenen Farben und vorzüglicher Qualität, sowie auch Casimirs, Buckskins, Sommerhosenzeuge, Flanell u. dgl. zum Fabrikpreise, und gestatte jedem Käufer, noch extra 5% Sconto, d. h. von jedem Gulden 3 kr. in Abzug bringen zu können, bitte um geneigten Zuspruch mit Zusicherung der reellsten Bedienung.

M. E. Wassermann,
Theatiner-Schwabingerstrasse Nr. 9 neben der alten Post.

1474 (2a) Die k. b. Regierungsblätter von 1799 bis inclus. 1838, auch von obigen Jahrgängen sind eine große Anzahl Defectbögen zum Verkaufe vorräthig bei
F. J. Sulzberger,
vor'm Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2 über 1 Stiege.

1439. Es ist im Schönfeld in der Schönfeldstrasse Nr. 13 ein Haus mit Hofraum, kleinem Gärtchen, dann Holzlegen, und besonders für einen Bäcker geeignet, unter billigen Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Pelechlerladen daselbst.

1478. Es ist ein Haus sammt schönem Garten um 5500 fl. zu verkaufen. D. Ue.

1436. (2a) Es wird ein gut abgerichteter Fanghund zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1491. Der Unterzeichnete warnt Jedermann, seiner Stieftochter Anna Kelter auf seinen Namen weder etwas zu leihen, noch zu borgen, indem für dieselbe keine Zahlung mehr geleistet wird.
München, den 6. März 1839.
Mathias Knabl, b. Metzgermeister.

1466. Am 28. Febr. hat sich ein brauner Wachtelhund, männlich, mit einem grünen Halsbande und Zeichen Nr. 3250 verlaufen, oder ist wahrscheinlich sonst abhanden gekommen. Derjenige, welcher ihn zurückbringt oder sonstige Auskunft hierüber geben kann, erhält eine gute Belohnung. D. Uebr.

1495. Es ist ein goldener Ohrring verloren gegangen. D. Uebr.

Holz-Verkauf.

1418. (3 b) Donnerstag den 14. März 1839 Vormittags 9 Uhr werden hier
50 Klafter Buchen Scheitholz,
50 » Buchen Prügelholz,
20 » Fichten Scheitholz
10 » Eichen Scheitholz
gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Lentstetten den 1. März 1839.

Fürstlich-Oettingen-Wallerstein'scher Domainen-Inspektor
Görlz.

1375. (2 b) Donnerstag den 7ten März l. J. Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3—6 Uhr werden in der Prannersstrasse Nro. 11 im 2ten Stocke Tabattieren von Silber und Schildkrot s. a., dann ein Klavier, Spiegel, Divans, Sessel, Commode-, Consol- und Garderobekästen, Tische, Tischwäsche von Damast, Porcellain, Betten, Matratzen, Kochgeschirre, dann Kupferstiche, Handzeichnungen, Lithographieen, und andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Hieschvogl, Auctionator.

1441. (3 a) Montag den 18ten dieß Mts. wird das Haus Nro. 46 am obern Anger vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Das Nähere daselbst zu ebener Erde.

1433. Unterzeichneter verkauft:
Zucker mittelf., das Pfund 27 kr.,
» fein » » 29 kr.,
» feinst » » 30 kr.,
Farin hellgelben » » 22 kr.,
Caffee feinst » » 48 kr.,
» feiner » » 46 kr.,
» fein » » 40 kr.,
» » » » 36 kr.,
» mittelf. » » 34 kr.,
Häringe beste Holländer, das Stück 4 kr.

Andr. Weiß,
am Josephsthor Nro. 4.

1437. (2 a) Bei Anna Maria Knauer, Victualienhändlerin im ehemals Hageman'schen Kaffeehause auf dem Victualienmarkt sind die vorzüglichen **russischen Blanche-Erbsen**, so wie auch die sehr guten **kleinen Erbsen** von der königl. Administration Schleißheim nebst andern Victualien um sehr billige Preise zu haben.

1479. Auf ein schön und gut gebautes Haus nebst Hintergebäude werden 7—800 fl. als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1464. (3 a) Es werden auf ein oder mehrere Anwesen unweit München 7000 — 8000 fl. als erste Hypothek gegen hinlängliche Sicherheit ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1467. Es werden 1000 fl. auf Haus und Garten in der nächsten Umgebung von München auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

1487. Es werden 5 bis 600 fl. auf sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Ue.

Einladung.



1431. (3 a) Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Stadt Landau

am

Mittwoch den 24. April 1839

ein ganz freies

Haupt-Pferde-Rennen

mit folgenden Preisen:

1ter Preis 15 bay. Thaler mit seidener Fahne.
2ter » 12 » » » » »
3ter » 9 » » » » »
4ter » 7 » » » » »
5ter » 6 » » » » »
6ter » 5 » » » » »
7ter » 4 » » » » »
8ter » 3 » » » » »
9ter » 2 » » » » »
10ter » 1 » » » » »

Zusammen 64 bayer. Thaler mit 10 seidenen Fahnen.

Diesem voraus geht:

ein ganz freies

Neben-Pferde-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

1ter	Preis	15	Vierundzwanziger	mit seidenen Fahnen.
2ter	»	12	»	
3ter	»	10	»	
4ter	»	8	»	
5ter	»	6	»	

6ter » ein Reitzaum.
7ter » vier Hufeisen.

1. Zu diesen beiden Pferde-Rennen werden sowohl in- als ausländische Pferde gelassen.

2. Die Verloosung geschieht auf dem Rathhause, zum Neben-Rennen um 10 Uhr Vormittags, zum Haupt-Rennen um 3 Uhr Nachmittags, wobei alle Herren Rennpferde-Besitzer bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen haben.

3. Das Neben-Rennen beginnt Schlag 12 Uhr Mittags, das Haupt-Rennen Schlag 5 Uhr Abends.

4. Die Vertheilung der Preise geschieht unmittelbar nach jedem Rennen.

5. Die Rennbahn beträgt eine halbe Stunde, und muß beim Haupt-Rennen viermal, beim Neben-Rennen zweimal umritten werden.

6. Bei beiden Rennen wird ohne Peitsche geritten.

7. Allenfallsige Anstände entscheidet nach bekannten Rennregeln das Renngericht.

8. Alle Herren Rennpferde-Besitzer, so wie das P. T. verehrte Publikum werden zu beiden Pferde-Rennen eingeladen.

Landau a. d. Isar, den 12. Febr. 1839.

Renngericht.

Mayer. Seitz. Roidl. Süß. Feindl.
Remmelberger.

1435. (6 a) Ein Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1424. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der hiesigen Bürgerschaft Sonntag den 7ten April das gewöhnliche

Pferde-Rennen

mit nachstehenden Gewinnsten gegeben:

1ter Preis 9 bayerische Thaler.
2ter » 7 » »
3ter » 6 » »
4ter » 5 » »
5ter » 4 » »
6ter » 3 » »
7ter » 2 » »
8ter » 1 » »
9ter » ein Reitzaum.
10ter » vier Hufeisen.

Dieses Pferderennen wird ganz frei gegeben, nur hat jeder Hr. Rennmeister das gewöhnliche Siegelgeld mit 1 fl. 12 kr. zu bezahlen.

Die Rennbahn, welche auf Grasboden ist und eine halbe Stunde enthält, muß 3mal umritten werden.

Die Verloosung wird Schlag 1 Uhr auf dem Rathhause vorgenommen, und Schlag 4 Uhr der Auszug zum Rennen stattfinden.

Bei dem Rennen selbst werden alle den Hrn. Rennmeistern ohnehin bekannten Rennregeln auf das Genaueste beobachtet, und jeder Dagegenhandelnde seines Gewinnstes verlustig erklärt.

Es werden daher alle Hrn. Rennpferde-Besitzer hiezu höflichst eingeladen.

Moosburg, den 2. März 1839.

Johann Pöschl, Bierbrauer.
Franz Leiß, Posthalter.



1432. Es ist ein noch im guten Zustande sich befindliches einspänniges Chaischen zu verkaufen, vor dem Karlsthore im Rondel Nro. 7.

1455. Ein schöner Stadtwagen (Batard) ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Theresienstrasse Nro. 40 zu ebener Erde.

1434. Ein großer Feigenbaum ist wegen Mangel an Platz um 2 Kronenthaler zu verkaufen. D. Uebr.

1438. 2000 fl. werden zur Ablösung einer Ewiggeld-Post zu 4 Proc. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1481. (2 a) Eine große Waschmange wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1492. Ein schwarzer Wachtelhund, kleinerer Gattung, mit weißer Brust, die vordere Pfote unten etwas weiß, langem Schweif und Ohren, wird seit Mittwoch den 27. Febr. vermißt; wer über denselben Auskunft ertheilen kann oder ihn zurückbringt Sebastiansplatz Nr. 1 über 2 Stiegen erhält einen kleinen Thaler.

1477. Vergangenen Montag ging vom Museum bis in die Sonnenstraße eine braun emaillirte Broche verloren. Der Finder wolle dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Sonnenstrasse Nr. 24 über 2 St. abgeben.

1488. Ein kleiner silbergefaßter Rosenkranz, die Perlen aus Brod gemacht, wurde am Sonntag verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. D. Uebr.

Stelle-Gesuch.

1450. (3a) Ein in den kräftigsten Lebensjahren stehender Mann, welcher mit dem Tax-, Sporteln-, Deposital- und Registraturwesen vertraut, sowie in Zweigen der Administration und der freiwilligen Gerichtsbarkeit bewandert ist, und sich über seine Brauchbarkeit und Conduite durch Zeugnisse answeisen kann, wünscht mit Anfang Mai oder Juni l. J. entweder bei einem Land- oder Herrschaftsgerichte als Sporteln-Rendant, Oberschreiber oder Registrator einzutreten, oder auch als gutsherrlicher Rentenverwalter placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin.

1472. Es wünscht ein Familienvater, der im Schulfache und in der Musik sehr bewandert und erfahren ist, noch einige Schüler zum Privatunterricht zu erhalten. D. Uebr.

1471. Ein junger Mann, welcher zwei ausgezeichnete Militär-Abschiede besitzt und im Rechnungsfache erfahren ist, wünscht als Buchhalter oder Haussekretär bei einer Herrschaft unterzukommen. D. Uebr.

1445. Ein Scribent, welcher sich über Fleiß und gute Aufführung auszuweisen vermag, sucht als solcher Beschäftigung. D. Uebr.

1463. Es sucht ein Mann in den besten Jahren, welcher schon bei mehreren Herrschaften gedient hat, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Herrschaftsbedienter oder auch als Ausgeher bei einem Kaufmann. D. Uebr.

1484. Ein zuverläßiger Mann, der eine schöne correcte Hand schreibt, sucht gegen sehr geringes Honorar Beschäftigung. D. Uebr.

1485. Eine Person von mittlerm Alter sucht einen Platz in ein Bad als Zimmermädchen, oder sonst auf das Land; selbe kann eine gute Hausmannskost kochen und unterzieht sich auch allen häuslichen Arbeiten. D. Uebr.!

1447. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches schön weißnähen, Kleidermachen und in allen Handarbeiten erfahren ist, wünscht täglich oder auf Georgi einen Dienst als Stubenmädchen oder Jungfer. D. Uebr.

1448. Es wird bis zum 1. April ein reinliches junges Mädchen als Zugeherin gesucht. Löwenstrasse Nr. 16 über 3 St.

1449. Ein Landmädchen, das sich aller Arbeit unterzieht, kann einstehen. Sendlingerstrasse Nr. 58 über 1 Stiege.

1473. Eine solide Person, die sich allen Hausarbeiten unterzieht und gut kocht, kann sogleich in Dienst treten. Augustenstrasse Nr. 1 im 2ten Stocke.

1348. (3b) Der Nachstehende wünscht einen gesitteten Knaben von 13 bis 15 Jahren, der auch gut lesen und schreiben kann, in die Lehre aufzunehmen.

Joseph Süß, Buchbinder
in Landau an der Isar.

1480. Es wird ein Buchbinder-Lehrjunge gesucht. D. Uebr.

1446. (3a) Zur Besorgung eines Ladengeschäftes wird ein solid gebildetes Frauenzimmer gesucht, welches sich über Treue und Moralität hinlänglich auszuweisen vermag. Dieselbe sollte nicht allein Neigung zu diesem Geschäfte, sondern auch die Gabe besitzen, sich sowohl mit Personen aus den höhern Ständen, als auch der dienenden Klasse durch ein freundliches bescheidenes Benehmen zu empfehlen. Besonders wünschenswerth wäre es, wenn selbe katholischer Religion, und der französischen Sprache etwas mächtig wäre. D. Uebr.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (3b) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl., zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

1175. (3c) Am Rindermarkt Nro. 8 ist ein kleiner Laden zu vermiethen und kann bis Georgi bezogen werden.

In demselben Hause ist eine Wohnung über 2 Stiegen gegen den Hof auf nächstes Ziel Georgi billig zu vermiethen; solche bestehet aus vier Zimmern, wovon zwei heizbar sind, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten.

1187. (b) In der Hackergasse Nr. 9 über 1 Stiege vorneheraus ist eine große, helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten für kommendes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

1046. (3c) Im Wohnhaus Nro. 10 in der Sonnenstrasse ist die Wohnung im 3ten Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer und Küche, Keller, Kasten und Waschhaus-Antheil, sowie Manggelegenheit aufs Ziel Georgi zu verstiften.

1176. (3c) Im Rosenthale Nr. 3 ist ein kleiner, heizbarer Laden zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

In demselben Hause ist eine Wohnung im Hofe über 2 Stiegen, bestehend aus zwei schönen heizbaren Zimmern, heller Küche, Vorplatz und weitern Bequemlichkeiten, an eine stille Familie als künftiges Ziel Georgi zu vermiethen.

1453. In der Maxstrasse Nro. 5 sind am 1. Mai zu ebener Erde 2 Zimmer ohne Meubel und Bedienung zu beziehen.

1452. Schäfflergasse Nro. 20 ist über 3 Stiegen eine Wohnung zu vermiethen und über 2 Stiegen zu erfragen.

1387. (2b) In der Windenmachergasse Nro. 3 ist ein Laden auf das Ziel Georgi um den Jahreszins von 70 fl. zu beziehen. Näheres beim Riemer Holzer über 2 St.

1404. (3b) Weinstraße Nr. 7 ist ein sehr schönes meublirtes Zimmer über 3 Stiegen zu vermiethen.

1451. (3a) Zwei ruhige herrschaftliche Familien wünschen bis nächstes Ziel Michaeli 2 Wohnungen in einem Hause im 1sten und 2ten Stock, jede bestehend aus 8 Piecen, Speise, Küche, Keller- und Bodenantheil ꝛc.; — zur ersten Wohnung Stallung für 4 Pferde, und Remise für wenigstens 3 Wägen; zur 2ten Wohnung Stallung für 2 Pferde, Remise für 1 Wagen. Das Haus müßte jedenfalls auf der Sonnenseite, und wo möglich in der Umgegend des Maxplatzes, der Brienner- oder Maxstrasse bis an den Obelisk, oder am Anfange der Karlsstrasse liegen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge in dem Hause Nr. 24 an der Prannersstrasse über 3 Stiegen gefälligst kund geben.

1409. Eine kleine stille Familie wünscht sogleich oder doch für das nächste Ziel Georgi in einer der Hauptstrassen der Altstadt Münchens eine Wohnung von 6 Zimmern sammt Küche, Speisekammer und Garderobe im ersten oder höchstens zweiten Stock zu miethen, worüber das Nähere bei der Landbötin zu erfragen ist.

1460. In der Gruftgasse Nr. 6 über 1 Stiege ist eine Wohnung auf Georgi zu beziehen; zu erfragen im Landschaftsgäßchen Nr. 4 zu ebener Erde.

1461. Frauenhoferstrasse Nr. 11 ist eine kleine Wohnung, so wie einige unmeublirte Zimmer, halbjährig oder monatweise, auf das Ziel Georgi sehr billig zu verstiften.

1482. **Am obern Anger Nr. 12 ist eine große Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen rechts.**

1454. Gleich am Eingang von der Ludwigs- in die Theresienstrasse Nro. 46 über 1 Stiege ist eine schöne Wohnung auf Georgi zu vermiethen, mit 4 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Speise, Holzlege, Speicher, Keller und Waschhaus-Antheil, für den Jahreszins 230 fl., und zu ebener Erde zu erfragen; — auch ist daselbst eine Stallung für 2 Pferde, Kutscherzimmer, Remise, großer Heuboden um 8 fl. monatlich sogleich zu beziehen.

1458. In der Tannenstrasse Nr. 10 über 2 Stiegen ist bis 1. April ein hübsch meublirtes Zimmer zu vermiethen; auch kann ein zweites dazu gegeben werden.

1459. In der Residenzstrasse Nr. 6 über 3 Stiegen vorneheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven um 8 fl. sogleich zu beziehen.

1456. In der Tannenstrasse Nr. 11 ist über 1 Stiege auf Georgi eine Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Kasten, Keller, Waschküche und andern Bequemlichkeiten um 160 fl. zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

1457. Im Eckhause der Schützen- und Elisenstrasse Nro. 10 sind 2 Wohnungen über 2 und 3 Stiegen um 120 fl. und 66 fl. mit allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen. Näheres im nämlichen Hause zu ebener Erde links.

1483. (2 a) Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und sowohl durch ihn als auch durch alle Buchhandlungen (namentlich durch **Joh. Palm** in München, Kräll in Landshut, Doll und M. Rieger in Augsburg, Manz in Freising) zu beziehen:

Die geschickte und wohlerfahrne

Köchin und Hausfrau.

Ein vollständiges Kochbuch

sowohl für die bürgerliche als die höhere Küche.

Enthaltend:

mehr als 700 der ausgesuchtesten Recepte, als: Consumés oder Suppentafeln. — Taschen-Boullons. — 7 Jus- (Schü-) oder Kraftbrühen. — 52 Suppen. — 13 in Suppen Gehöriges. — 6 Klöse (Knöpfle, Knötel). 10 Rindfleisch. — 44 Saucen zu Rindfleisch und andern Speisen. — 32 Ragouts. — 11 Ragouts von Geflügel. — 59 Gemüse. — 25 Auflagen zu den Gemüsen. — 8 Butterteig. — Pasteten: 9 große Arten, und 5 kleinere Arten. — 45 Fische-, Krebse-, Schnecken-, Austern- und derlei Speisen. — 64 Eier-, Milch- und Mehlspeisen. — 39 Braten. — 35 saure und süße Salate zu Braten und Fleischgattungen. — 29 allerlei Sulzen. — 127 Torten u. Backwerke u. s. w.

Nebst einem Anhang verschiedener Haushaltungs-Gegenstände.

Nicht aus andern Werken abgeschrieben, sondern Alles aus eigener Erfahrung gesammelt von

Sophia Juliana Weiler,

Verfasserin des berühmten Augsburger Kochbuchs, 2 Theile ɩc.

Und herausgegeben aus den hinterlassenen Papieren von ihrer Tochter

Jakobina Weiler.

Zweite Ausgabe. 48 Druckbogen, Preis geheftet 1 fl. 12 kr., so daß also der Bogen nur auf 1½ kr. zu stehen kommt, gewiß ein sehr billiger Preis! —

1333. In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29) ist zu haben:

Neuer

allgemeiner Gartenfreund,

oder kurzer leicht faßlicher, und doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obstgartens. Nach eigener Erfahrung und den vorzüglichsten neuesten Garten-Büchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume und 3 Tabellen, von

J. Deißböck.

gr. 8. Neue Ausgabe, geb. 1 fl. 12 kr.

Neuester allgemeiner Blumengärtner,

oder vollständige Anweisung, wie alle fremden und einheimischen Blumen, Gewächse und Zierpflanzen im Freien, im Zimmer, in Glas- und Treib-Häusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden, nebst einem Blumistenkalender ɩc., von einem Blumenfreunde.

gr. 8. brosch. 1 fl. 12 kr.

Katechismus der Obstbaumzucht.

Zweite, neu bearbeitete Auflage mit 4 Kupfertafeln und 9 Holzschnitten. gr. 8. In Umschlag geheftet 45 kr.

1336. In allen Buchhandlungen (in München bei **E. A. Fleischmann**) sind folgende neue, sehr empfehlungswerthe Werke zu haben:

Die neueste practische

Wasserheilkunde in ihrem ganzen Umfange,

oder der vollständige Wasserarzt für Jedermann. Mit Abbildungen von Wasserbädern. Brosch. 56 kr.

Weihgeschenk

für

Töchter von Stand und Erziehung.

Aus dem Englischen des J. Fordyce. Elegant brosch. 1 fl. 54 kr.

Bücher-Verzeichniß.

1442. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er so eben sein 54stes und 55stes antiquarisches Bücher-Verzeichniß ausgegeben hat, und durch alle Buch- und Antiquars-Handlungen gratis zu beziehen ist. Es erscheint alle Monat ein Nummer und wird auch jedem Bücher-Liebhaber nach Verlangen zugesandt, wovon auch Probeblätter in der Expedition dieses Blattes zu haben sind.

Nürnberg, den 28. Febr. 1839.

Joh. Mich. Thoma,
Antiquar und Taxator.

1490. (2 a) In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist so eben wieder angekommen:

Schiller's sämmtliche Werke.

Complet in 12 Bänden. 5 fl. 24 kr.

Ankündigung.

1168. Auf das in dem Landboten und in der Landbötin S. 171 angekündigte und nun bereits unter der Presse sich befindliche Gebet- und Erbauungs-Buch ɩc. kann noch bis Ende dieses Monats in den dort genannten 3 Verkaufsläden subscribirt werden.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	520 fl. 28 kr.
Den 4. März. »Für die Väter in Jerusalem.«	2 : 42 :
Den 5. März. Von C. H.	— : 24 :
— »Für die treuen Wächter beim heil. Grab zu Jerusalem,« von P. E. in R.	4 : — :
Summa	527 fl. 34 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport	27 fl. 15 kr.
Den 5. März. Von M. W.	1 : 12 :
Summa	28 fl. 27 kr.

Den 3. März. Für das Aermste 24 kr.
Den 4. März. »Für die Aermsten.« 2 fl. 42 kr.
— Einer recht dürftigen Wittwe mit Kindern, von K. M. 1 fl. 24 kr.

Den 4. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. Von K. M. 24 kr.

Augsburger-Börse vom 4. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	21½
Bank-Actien	586	585
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107	—
detto à 4 Proc. prpt.	100½	100¼
detto à 3 Proc. prpt.	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1482	1477
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	59¾	59¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	100
detto à fl. 500 prompt	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	104	—
Augsburg-Nürnberger	—	—
Venezianer-Mailänder	103½	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Sonnabend, den 9. März. № 30. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Der Offiziers-Unterstützungsfond, welcher sich seit dem vorigen Jahre um beinahe 31,000 fl. vermehrt hat, besitzt gegenwärtig ein Vermögen von nahe einer halben Million. An Geldunterstützungen ohne Rückersatz, und an sonstigen Spenden wurden 1837/38 beinahe 24,000 fl., und mehr als 22,000 fl. Anlehenssummen daraus gewährt. Der Unterstützungsfonds für Unteroffiziere und Soldaten besitzt ein Vermögen von 66,000 fl., woraus im verflossenen Jahre über 4000 fl. vertheilt wurden.

Mit der Aushebung der konscriptionsfähigen Altersklasse 1817 ward dahier am 7. d. begonnen. Nach einer allerhöchsten Ordre sind für das laufende Jahr zur regelmäßigen Heeresergänzung 9000 Mann einzureihen. Eine bemessene Zahl aber wird wieder, wie im vorigen Jahre, im unbestimmten Urlaub belassen, um als Reserveersatz für den sich effektiv ergebenden Abgang zu dienen. Dabei hat zu stellen: Oberbayern 1255, Niederbayern 1121, Pfalz 1417, Oberpfalz und Regensburg 969, Oberfranken 922, Mittelfranken 1095, Unterfranken und Aschaffenburg 1225, und Schwaben und Neuburg 993 Soldaten.

Würzburg, 3. März. Mit dem tiefsten Schmerze wurden Würzburg's Bewohner durch die Trauerkunde erfüllt, daß unsern ehrwürdigen Oberhirten, den Herrn Bischof, Friedr. Frhrn. v. Groß, das Unglück traf, durch einen Fall ein Bein zu brechen. Doch hofft man, daß der hohe Kranke durch die Hülfe ausgezeichneter Aerzte bald wieder genesen werde.

Aus der Oberpfalz. Den 2. März starb zu Schwandorf in der Oberpfalz der hochw. Hr. Dekan und Stadtpfarrer Dr. Peter Steiner, vom Schleimschlage berührt, nach einem sehr kurzen Krankenlager. Der Verblichene, der aus einem alten Geschlechte des Marktes Nieden in der obern Pfalz hervorgegangen und das hohe Alter von 74 Jahren erreicht hat, lebte ganze 39 Jahre als Stadtpfarrer der ehemaligen Domkapitel'schen Pfarrei Schwandorf. Als Zögling des deutschen Collegiums zu Rom kam er im Jahre 1792 mit der Würde eines römischen Doktors in das Vaterland zurück, arbeitete einige Jahre in der Seelsorge auf dem Lande — zu Schwarzenfeld und Teinz — wurde dann Vicar an der hohen Domkirche in Regensburg und 1800 Stadtpfarrer in Schwandorf. Sein langes Leben daselbst zeigte ihn zu jeder Zeit als einen Mann von hoher Bildung und feiner Urbanität. Er dachte stets edel, handelte stets rechtlich und ließ sich das geistige und sittliche Wohl seiner Parochianen immer bis in die letzte Zeit sehr angelegen seyn. — Wie viel trübe, Geld- und Ruheraubende Zeiten ihn auch heimsuchten, wie viel er auch in den Kriegsjahren 1800, 1805, 1807, 1809 und 1813 sowohl vaterländischen als fremden Truppen von seinem Einkommen zum Opfer bringen mußte, stets übte er doch eine glänzende Hospitalität, und nicht selten war sein Haus, besonders in den Herbstferien, das Tuskulum von Professoren, Rectoren und Studierenden. — Möge sich ihm dafür der Himmel eben so gastlich öffnen, wie er seine Wohnung menschenfreundlich der Wissenschaft, der Armuth und Dürftigkeit aufgeschlossen! — Molliter ossa cubent! —

Am 14. v. M. hat sich der Handlungsdiener Alexander Spannagel, welcher seinem Prinzipal, dem Kaufmann Koch in Annweiler, circa 115 fl. baares Geld entwend.t hatte, und von diesem sodann dem Friedensgerichte daselbst überliefert wurde, in dem Arrestlokal mit seinem Hosenträger aufgehängt. — Am 20. wurde der Müller Joh. Trieb von Epfach, Ldgs. Schongau, durch seinen circa 60jährigen Mühlknecht B. Wörle dermassen an einen Mühlstein hingeschleudert, daß er hiedurch an der linken Seite des Stirnbeins eine tödtliche Wunde erhielt. Nach vollbrachter That ergriff Wörle sogleich die Flucht. — Am 21. Nachts 11 Uhr wollten die Brüder Math. und Joh. Geschrey von Perschen, Ldgs. Naabburg, aus der Waldung bei Kronhof einen Baum nach Haus tragen. Ersterer stürzte aber zu Boden und zerschmetterte sich die Hirnschale, so daß er einige Stunden darauf seinen Geist aufgab. — Am 22. Nachts brachen die Kinder Isaak, Salomon und Johann des Handelsmanns Wallersbacher zu Tüchersfeld, Ldgs. Pottenstein, gewaltsam in ihres Vaters Wohnung ein, überfielen ihre Stiefmutter und mißhandelten sie auf eine unmenschliche Weise. Wallersbacher machte selbst die Anzeige bei Gericht. — Am selben Tage hat sich der Bäcker Heinrich Stengel zu Mußbach, L.C. Neustadt a./H., in seinem Zimmer durch einen Pistolenschuß in den Mund entleibt. — Am 24. Nachts wurde der 23jährige Bauernknecht Mich. Weber von Oberiglbach, Ldgs. Vilshofen, bei einer Rauferei von einem 19jährigen Bauerssohn von Gella, Ldgs Griesbach, durch einen Messerstich in den Rücken getödtet. — Am 2. März Vormittags 10 Uhr sah der Israelite Hirsch Hirschmann von Heidingsfeld in der Artilleriekaserne zu Würzburg der Parade zu; plötzlich aber kam der Wache habende Feuerwerker Schammel, welcher sich schon zu öftern Malen wegen Geisteszerrüttung im Spital befand, auf ihn zu, zog seinen Säbel und hieb so auf ihn ein, daß der Säbel absprang und Hirschmann einige, jedoch unbedeutende, Kopfwunden erhielt. — In der Nacht vom 3. auf den 4. März brannten das Wohngebäude, die Stallung und der Stadel des Söldners Thomas Will zu Lichtenhag, Ldgs. Vilsbiburg, ab.

Warnung vor Würsten. Am 2. Febr. d. J. ist in Ebersberg eine ganze Familie auf den Genuß von Würsten plötzlich erkrankt, und dankte ihre Rettung und alsbaldige Genesung nur der Kunst des sogleich herbeigerufenen dortigen Gerichtsarztes.— Schon oft wurde im Genuße von Würsten Vorsicht anempfohlen; allein das Gute kann nicht oft genug wiederholt werden, weßhalb diese Vorsichts-Anempfehlung abermals erneuert wird. Laut Intelligenzblatt von für den Isarkreis vom Jahre 1835 S. 30 wurde von der k. Regierung eine mittelst allerhöchsten Ministerial-Rescripte vom 26. Dezbr. 1834 mitgetheilte Belehrung in diesem Betreffe zur Darnachachtung öffentlich ausgeschrieben und angeordnet, daß von Polizeiwegen die Beschau für die auf öffentlichen Märkten und andern öffentlichen Orten feilgebotenen Würste gehörig gepflogen werde. Hienach kommen Wurstvergiftungen vorzüglich gegen Ende des Winters und im anfangenden Frühlinge vor. Das Gift entsteht durch eine eigenthümliche Zersetzung der Wurstmasse und zwar vorzüglich in der Mitte, weshalb die verschiedenen Personen, welche von derselben vergifteten Wurst gegessen haben, mehr oder weniger erkranken können. Vorzüglich gerne erzeugt sich das Wurstgift in Blunzen, Hirn-, Leber- und Blutwürsten; durch Brat- und Knackwürste sind nie Vergiftungen vorgekommen. Die Erzeugung des Wurstgiftes wird befördert durch schlechte Räucherung, durch bloßes Eintauchen der Würste in heißes Wasser ohne förmliche Versiedung, durch geringe Festigkeit der Wurstmasse in Folge beigemischter Kesselbrühe und Milch, durch die Dicke der Würste und wenn im Blute der Schweine selbst schon eine Neigung zur Zersetzung liegt. Deshalb sollen Schweine gehörig gepflegt, ihnen frisches Wasser genügend gereicht und der freie Lauf täglich gestattet werden, so wie auch Eicheln und wilde Kastanien der Gesundheit der Schweine sehr zuträglich sind; von erkrankten Schweinen darf Blut und Leber nicht genommen werden; Magen- und Mastdarm soll nie zur Bekleidung von Würsten benützt werden. Die Wurstmasse aus Leber, Hirn, Lunge, Milch, Wecken, Salz, Pfeffer, Piment u. s. w. ist zu verwerfen; Würste mit Hirnmasse dürfen nie geräuchert werden, und sind alsbald zu verspeisen. Nach dem Verwällen (Abbrühen) sind die Würste in anderm Wasser abzukühlen, zu beschweren und zu pressen, damit die durch das Eindringen der Wasserdünste beim Sieden entstandenen kleinen Höhlen wieder beseitigt werden; hierauf sind sie alsbald gleichförmig zu räuchern und sodann an einem luftigen Orte aufzubewahren, jedoch vor abwechselnder Einwirkung der Wärme und Kälte zu schützen. In giftige Verderbniß übergegangene Würste sind innerlich schmierig, haben einen sauern oder bittersauern oder ranzigen Geschmack und einen widerlichen eiterartigen Geruch. St.

Wieder ein anderer Fall dieser Art ereignete sich zu Baudenbach, Ldgs. Neustadt a. d. W./N.: Die Frau und der 7jährige Sohn des Hafnermeisters Friedrich Weiß daselbst, so wie die Dienstmagd Barbara Maier erkrankten am 11. Februar in Folge einer Tags zuvor genossenen Blutwurst; erstere zwei sind bereits gestorben und die Dienstmagd ist dem Tode nahe.

Die diesjährige Concursprüfung der katholischen Pfarramts-Candidaten der Diöcese Passau wird am 23., 24. und 25. April am Sitze der k. Regierung von Niederbayern abgehalten werden.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Aus Braunschweig vom 24. Febr.: Se. Maj. der König von Bayern haben, laut eines Kabinetsschreibens an den Frhrn. v. Bechelde hieselbst, allergnädigst geruht, dem Direktor der königl. Erzgießerei zu München, dem berühmten Stieglmayr, den Auftrag zu ertheilen, die Büste Ferdin. v. Schill nach der über das todte Heldenhaupt von unserm geschickten Howaldt genommenen Maske des edlen unerschrockenen Antlitzes lebensgroß in Erz zu gießen und auszuführen. Es verehrt Se. Maj. in hoher rührender Theilnahme an der Bewahrung des Andenkens des deutschen Mannes und seiner vor hiesiger Stadt schmachvoll erschossenen 14 Krieger, unter welchen sich zehn Preußen, ein Hesse und drei Hannoveraner befanden, dieses Kunstwerk der dem Gedächtnisse der Tapfern zu widmenden Stiftung, einem unsern der Todes- und Grabesstätte der Geopferten und dem Ruheplatze des Hauptes ihres begeisterten Führers gegenwärtig im Bau begriffenen Invalidenhause. Das königl Geschenk, aufgestellt in der an das Haus stoßenden kleinen Kapelle, wird, umgeben von den Wappenschildern und Namen der Offiziere des Corps, diesem der deutschen Tapferkeit geweihten Orte, — welche außerdem die Bildnisse der Freiheitskämpfer des Jahres 1809, jenes Jahres voll Unglücks und Ruhmes zieren werden — einen bedeutungsvollen und würdigen Schmuck für ewige Zeiten verleihen.

Der rußische Großfürst Thronfolger hat Se. Heiligkeit dem Papste vor seiner Abreise von Rom ein sehr kostbares Schreibzeug, 13000 Scudi (2 fl. 6 kr.) an Werth, als Geschenk überreicht. Nach seiner Abreise hat er von der päpstlichen Gränze aus an den dortigen russischen Gesandten einen außerordentlichen Courier gesendet, durch welchen er nochmals für alle ihm in Rom gewordenen Annehmlichkeiten in den freundlichsten Ausdrücken dankt und den Hrn. v. Potemkin auffordern läßt, sich bei dem Papste eine Audienz zu erbitten und demselben aufs Neue die dankbaren Gesinnungen auszudrücken, mit welchen er die ewige Stadt verlassen, und von denen er sich im Augenblicke, wo er des Landes Gränzen überschreite, aufs Neue durchdrungen fühle.

Wien, 3. März. Diesen Morgen um 11 Uhr ist der russische Thronfolger hier eingetroffen und in der kaiserlichen Burg abgestiegen

Dresden, 2. März. Se. Maj. der König haben beschlossen, im laufenden Jahre eine Versammlung der Stände einzuberufen.

Der türkische Gesandte Kiamil Pascha zu Berlin ist mit den Gesetzen des preußischen Landes in einen kleinen Streit gerathen. Einer seiner deutschen Diener, der sich eines Betruges schuldig gemacht hatte, wurde ohne Weiteres nach türkischer Sitte behandelt, und empfing eine derbe Bastonade, die ihn auf einige Zeit des Gebrauchs seiner Füße beraubte. Das Stadtgericht sah jedoch die Sache ernsthafter an; es eröffnete eine Untersuchung, und der Minister des Auswärtigen ließ dem Pascha erklären, daß er sich zukünftig gänzlich dieser eigenmächtigen Justiz zu enthalten und dem Beschuldigten für diesmal ein Schmerzensgeld zu entrichten habe. Se. Excellenz soll gar nicht zuvörderst begriffen haben, wie man mit einem Betrüger so viel Umstände machen könne, indeß fügt er sich der Weisung, und wird die Prügel künftig der Gerechtigkeit überlassen.

Spanien. Die 12 bis 15 Generale und Stabsoffiziere, welche Maroto zu Estella erschießen ließ, gehören zu verschiedenen Schattirungen der Carlisten. Die einen sind Castilianer, die andern aus den baskischen Provinzen. — Maroto hat unter seinem unmittelbaren Befehl eine aus Provinzialbataillonen und castilischen Bataillonen gemischte Division. Alle diese Truppen scheinen ihrem General ergeben, und mit ihrem Beistande konnte er Männer hinrichten lassen, die zu den angesehensten der Faction gehörten — Es scheint gewiß, daß Don Carlos, der sich seit dem 22. Febr. zu Villafranca, 2 kleine Lieues von Tolosa, befindet, Villareal und Simon Torres zu sich berufen ließ, und daß selbst Balmaseda aus dem Schlosse von Guevara geholt wurde, um seine Ansicht über die Maaßnahmen des Maroto auszusprechen. Man sagt, das Commando der Cavallerie sey dem Balmaseda wieder übergeben worden. Man setzt hinzu, er habe Don Carlos angeboten, gegen Maroto auszurücken und es auf sich genommen, ihn lebendig oder todt in's königl. Hauptquartier zu bringen. Man darf nicht vergessen, daß Balmaseda der geschworne Feind Maroto's ist, und daß seine Gefangenschaft auf dem Schlosse Guevara die Folge eines Akts des Ungehorsams gegen die Befehle Maroto's war Man erwartet allgemein ein blutiges Zusammenstoßen der dem Don Carlos treu gebliebenen Truppen mit der die Sache Maroto's vertheidigenden Streitmacht.— Das Gerücht geht, Don Carlos habe plötzlich seinen Sinn wieder geändert, und den General Maroto zum Generalissimus ernannt; doch gehen die widersprechendsten Sagen, und Niemand weiß noch, welcher zu trauen ist:— In Los Passages lief am 14. Febr. das Regierungs-Dampfboot Isabelle II. mit einer genommenen französ. Schaluppe ein, welche Vorräthe für die Carlisten geladen hatte.

Bayonne, 28. Febr. Briefe aus Zugarramurdi vom 26. melden, daß Maroto auf Befehl des Don Carlos in Tolosa Halt gemacht habe. Am 25. begab sich Don Carlos in diese Stadt. Er hatte mit seinem Obergeneral eine lange Unterredung, worin es Maroto gelang, die im Interesse seines Souveräns angewandten strengen Maaßregeln zu rechtfertigen. Don Carlos hat das blutige Betragen seines Obergenerals vollkommen gebilligt, und man sagt sogar, daß in Folge dieser Conferenz eine vollständige Systemänderung angenommen worden sey. Eine große Zahl Personen von Auszeichnung haben geglaubt, die Flucht ergreifen zu müssen, um sich den Folgen dieses Systems zu entziehen. Diese Nachricht erhielt auch in Vera volle Beglaubigung. Uebrigens herrscht in allen Provinzen Ruhe.

Den neuesten Nachrichten aus den Provinzen zufolge hatten Don Carlos und Maroto eine Conferenz zu Tolosa, worin man übereingekommen seyn soll, daß Don Carlos die Cortes por estamentos nach dem alten Gebrauch zusammenberufen und die Provincial-Fueros feierlich anerkennen sollte. Maroto soll das Commando behalten. Alle Gränzblätter bestätigen diese Nachricht.

Die letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres (Südamerika) lauten sehr betrübend. Die Unordnung ist aufs Aeusserste gestiegen in diesen unglücklichen Gegenden, die vom Bürgerkrieg und vom äussern Kriege zugleich heimgesucht sind. Der oberste Militärchef und Gouverneur der Provinz Buenos-Ayres, Rosas, fährt fort, seine politischen Gegner, oder diejenigen, die er dafür hält, mit unbarmherziger Strenge zu behandeln. Er will durch Schrecken herrschen, und dieß ist ihm bis jetzt nur zu sehr gelungen, obschon seine Gewalt stark erschüttert ist. In Buenos-Ayres kommen häufig blutige geheime Exekutionen vor. Noch kürzlich hatte Rosas einen Obristen erschießen lassen, der sich an die Spitze eines Aufstandes im Süden gestellt hatte. Man schätzt die Opfer dieses unter den Formen einer republikanischen Constitution geübten argwöhnischen und rohen Despotismus auf 80 Personen. Die politischen Exekutionen werden noch durch eine raffinirte Grausamkeit geschärft. Nach der Hinrichtung des erwähnten Obristen ließ Rosas das Haupt des Unglücklichen auf ein Pike inmitten des Hofs der von ihm bewohnten Citadelle stecken, und zwang 2 Freunde des getödteten Offiziers, die er aus der Stadt hatte holen lassen, 2 Stunden lang den blutigen Kopf zu betrachten. Man hatte sie mit derselben Strafe bedroht, wenn sie nur einen Augenblick ihre Blicke davon abkehren würden.

Brüssel, 1. März. Man meldet, daß die belgische Armee eine rückgängige Bewegung auf der ganzen Nordlinie vornehmen werde, und daß die Reserveregimenter verabschiedet seyen. Daraus erfolgt eine Verminderung der Infanterie um 15- bis 18,000 Mann. Andererseits hat der Kriegsminister befohlen, alle Pferdkäufe einzustellen — Der Gemeinderath von Brüssel hat mit 22 gegen 2 Stimmen eine Adresse an die Kammer zu Gunsten des Friedes beschlossen. Aehnliche Adressen sind von den vornehmsten Kaufleuten und Eigenthümern Brüssels und von den Handelskammern in Tournay, Verviers ꝛc. eingelaufen. Die Besatzung von Brüssel ist verstärkt worden. Die Truppen stehen täglich in den Kasernen unter den Waffen und zahlreiche Patrouillen durchziehen die Straßen In einigen Städten haben Ruhestörer aus dem Pöbel die Büste König Leopolds zertrümmert.

Von den belgischen Blättern sind 15 mit 6900 Abonnenten für, und 15 mit 1977 Abonnenten gegen den Frieden.

London, 27. Febr. Lord Ebrington ist zum Vicekönig von Irland ernannt worden. Diese Ernennung ist ein Sieg für die Reformpartei. Lord Ebrington wird demzufolge in's Oberhaus eintreten, mit dem Titel Baron Fortescue von Castle-Hill.— Die englische Regierung will in gegenwärtiger Parlamentssitzung 501,000 Pfd. Sterl. mehr für die Seemacht verlangen, als in der vorigen.

Gotha, 28. Febr. Der „Allgemeine Anzeiger" gibt heute folgende am 13. Februar zu Sondershausen an die fürstliche Regierung ergangene Verfügung: „Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß in neuerer Zeit der Hang, sich durch Maskeraden zu belustigen, auf eine sehr befremdende Weise nicht nur in den Städten zugenommen, sondern sich sogar auch auf die Dörfer verbreitet hat. Demselben muß gesteuert werden, weil diese Vergnügungen eher zu verhindern als zu befördern sind. Es macht sich daher nöthig, daß stets eine genaue Erwägung aller zu nehmenden Rücksichten vorausgehe. Indem ich mir vorbehalte, die deßhalb zuvor bei mir einzuholende Erlaubniß nach Befinden der Umstände zu ertheilen oder zu versagen, trage ich Ihnen auf, dieß mit der Bemerkung bekannt zu machen, daß auf den Dörfern niemals eine Maskerade gehalten werden dürfe, und daß Denjenigen, welcher eine solche an irgend einem öffentlichen Orte in der Stadt oder auf dem Lande ohne meine Zustimmung zu veranstalten unternimmt, unabbittlich eine Geldbuße von zehn Thalern oder im Unvermögensfalle eine verhältnißmäßige Gefängnißstrafe treffen werde. Sie haben für den genauen Voll-

zug meiner Anordnung zu sorgen. Sondershausen, am 13ten Februar 1839. Günther Friedrich Carl, F. z. S. S."

Paris, 3. März. Der Prinz von Joinville ist von der Expedition von Mexico am 2. März Abends in die Tuilerien zurückgekehrt. Der Herzog von Orleans und der Herzog von Nemours waren Sr. K. Hoh. entgegengeeilt.



Die letzten Trümmer der französ. Fremdenlegion wurden am 17. Febr. in Toulon eingeschifft, um wieder nach Algier zu wandern, welches sie vor 4 Jahren verlassen. Es waren nur noch etwa 50 Soldaten, die Reste eines 6000 Mann starken Corps, welches theils durch Kämpfe und Entbehrungen aufgerieben worden, theils unter andere Fahnen sich zerstreut hat. Viele Offiziere dieses Corps traten als Unteroffiziere in französische Regimenter ein. — Die Engländer sehen scheel dazu, daß die Franzosen sich unterstehen, bald in Algier, bald in Mexico zu siegen, und meinen, nun sey's genug. Es fallen in den englischen Zeitungen derbe Worte gegen Frankreich, doch wird's ohne Blut abgehen.

Da der Sklavenhandel bekanntlich in der ganzen Welt abgeschafft ist, so sind im Monat November bloß 36,000 Sklaven unter portugiesischer Flagge in Brasilien eingebracht und verkauft worden.

Ueber die Korngesetze wurde im englischen Parlament viel pro und contra, zu deutsch hin und her gesprochen und zuletzt bliebs beim Alten, d. h. bei der Auflage auf die Einfuhr des Getreides, weil der Staat die Einnahme nicht entbehren und sonst die englischen Grundbesitzer nicht bestehen könnten.

Die Preise des Getreides sind an den meisten Handelsplätzen gewichen; theils weil's keinen Krieg giebt, theils in Folge der Nachrichten aus England.

Man hat Hoffnung, daß das Tabackschnupfen nun auch in Persien eingeführt werden wird. Der persische Botschafter in Wien hat von dem Kaiser von Oesterreich eine mit Brillanten besetzte Tabatiere, 4000 fl. im Werth, erhalten. Uebrigens scheint der Herr Botschafter in der Eile seinen Beutel vergessen zu haben. Er hat in Wien 40,000 Dukaten geborgt und bloß seinen Bart zum Unterpfand gegeben.

Bei der am 1. März vorgekommenen 19. Verloosung des österreichischen Staatslotto-Anlehens vom Jahr 1820 per 20,800,000 fl. C.M. sind die nachfolgenden 45 Serien gezogen worden: 10. 14. 43. 59. 60. 65. 66. 71. 117. 118. 125. 201. 213. 215. 218. 234. 258. 290. 300. 333. 400. 402. 464. 483. 519. 524. 532. 535. 544. 557. 575. 591. 592. 610. 628. 638. 676. 701. 707. 708. 736. 743. 774. 777. 797.

Das schwedische Aftonblad schreibt aus Norrland, daß aller Grund zu vermuthen sei, die Lappländer würden allmählig dort ganz verschwinden. Auf einem Jahrmarkte zu Skelefteä, wo sonst mehrere hundert von ihnen zu kommen pflegten, befanden sich neulich nur 80. Als man sich nach dem Grunde erkundigte, antworteten die Verständigern unter ihnen, daß mehrere Leute, die sich erst dorthin übersiedelt hätten, es darauf anlegten, die Lappländer aus ihren Wohnsitzen durch das Gerücht zu vertreiben, daß die Schweden im Begriff wären, alle Lappländer zu bezaubern. Dieß habe schon zur Folge gehabt, daß manche Lappländer, unter ihnen ganze Familien, theils nach Norwegen, theils in die nördlichen Gegenden von Lappmarken geflüchtet wären, und die Ansiedler sich in den Besitz ihrer Wohnungen gesetzt hätten.

Manchmal scheint es, als stünden die Betrunkenen unter einem eigenen Schutzgeiste, der über sie wacht. Recht deutlich erkannte man dieß neulich in Paris, wo ein schwer Betrunkener auf die sonderbare Idee kam, auf das Dach eines Hauses zu steigen. Hier schlug er den Takt zu dem Geigenspiele eines Nachbars. Bald aber verlor er das Gleichgewicht, fiel auf die Ziegel, rollte das hohe Dach herunter und stürzte auf das Pflaster der Straße herab, zugleich mit einigen Dutzend Dachziegeln. Man hob ihn auf, und Jedermann hielt ihn für todt, aber man irrte sich; er war bloß nüchtern geworden, machte sich aus den Armen derer los, welche sich um ihn bemühten und lief davon, so schnell als seine Füße ihn tragen wollten. Den andern Tag konnte er wie gewöhnlich an seine Arbeit gehen.

Der gefürchtete Barfuß ist eingefangen und sitzt in Johannisberg (Oesterr. Schlesien) fest. Sein eigener Schwager hat zu seiner Habhaftwerdung die Hand geboten. Schon früher befand er sich wegen mehrerer Diebstähle und Räubereien an demselben Orte in gefänglicher Haft, aus welcher er sich aber zu befreien wußte und den Schauplatz seiner Wirksamkeit auf preußisches Gebiet verlegte.

An der Thüre der Postexpedition zu D........ ist zu lesen: „Reitendes und fahrendes Postexpeditionszimmer." —

Nach einer Anzeige der k. Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe werden vom Monate April angefangen bis Ende September, und zwar in München an jedem Sonnabend Vormittags 9½ Uhr im Hofe der alten Isar-Kaserne, in Augsburg an jedem Freitage Vormittags 10 Uhr in der Kavallerie-Kaserne zu St. Ulrich, und in Landshut an jedem Freitage Vormittags 9 Uhr auf dem freien Platze vor der Winter-Reitbahn 3- und 4jährige Fohlen, und 5- und 6jährige Pferde, in so ferne solche gesund, fehlerfrei, und für den Cavallerie-Dienst vollkommen geeignet sind, für die k. Militär-Fohlenhofs-Anstalt angekauft.

K. Hof- und National-Theater,

Sonnabend den 9. März. (Zum Erstenmal:) „Ein Tag Karl Stuarts II." Lustspiel von J. W. v. Zahlhas.

Lotto: 26. 69. 75. 6. 86.

Todesfälle in München.

Hr. Andr. Sterr, k. p. Ordonanz-Wachtmeister im k. Staatsministerium der Armee, und Inhaber der Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Ordens, 80 J. a. Beerdigung Samstag den 9. März um 3½ Uhr vom Leichenhause, Gottesdienst Mittwoch den 13. März um 9 bei St. Peter u. Donnerstag den 14. um ½9 Uhr. im kgl. Damenstifte. — Fr. Apollonia Hartwig, geb. Mitterwallner, bürgl. Hufschmiedsgattin, 38 J. a. Gottesdienst Montag den 11. März um 9 Uhr bei St. Peter, Dienstag den 12. um ½9 Uhr im k. Damenstifte und Mittwoch den 13. um 8 Uhr bei den Elisabethinerinnen. — Frau Walburga Müller, Priechlersgattin, 63 J. a. Beerdigung Samstag den 9. März um 3 Uhr vom Leichenhause, Gottesdienst Dienstag den 12. März um 9 Uhr bei St. Peter und Freitag den 15. um ½9 Uhr im kgl. Damenstifte. — Anna Finauer, Stadtwassermeisterstochter, 59 J. 10 M. a. Beerdigung Samstag den 9. März um ½ 4 Uhr vom Leichenhause, Gottesdienst Montag den 11. März um 10 Uhr bei St. Peter. — Hr. Joh. Müller, bgl. Melber, 63 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. Paul Roßbacher, Quartiermeister. — Hr. Ludw. Seuffert, pens. Hofökonomie-Controleur.

In Neuburg a. d. D.: Die Frau Gräfin Maria v. Reisach, geb. Freyin von Ißelbach.

1557. Praes. den 8. März 1839.

Bekanntmachung.

Salva Ratificatione hoher königl. Regierung von Oberbayern wird gleich den Vorjahren die Material-Reinigung, so wie Material-Aufsuhr für nachbenannte im kgl. Landgerichtsbezirke Erding liegende Staatsstrasse auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Münchner-Erdinger-Moosburger-Strasse von VII½ bis XIV½.

Hiezu wird in loco Erding für die Materialförderung Commission auf

Freitag den 15ten März d. J. Vormittags von 8 — 10 Uhr

und Material-Anfuhr auf

Freitag den 15ten März d. J. Vormittags von 10 — 12 Uhr

anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungshefte am Tage der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Erding am 25. Februar 1839. München am 18. Februar 1839.

K. Landgericht Erding. K. Bauinspection München II.

Bartsch, Landr. Aibert, Inspect.-Verw.

1490. (3a) Praes. den 5. März 1839.

Amortisations-Edict.

Der Gemeinde Sandelzhausen, Freiherrl. von Hornsteinischen Patrimonialgerichts gleichen Namens, sind die Urkunden von den ihr gehörigen Staats-Capitalien, nämlich:

1) von dem ältern Landanlehen ad 234 fl. zu 2½ Proc. ddo. 19. Juli 1728, Nro. 1501,
2) von dem ältern Landanlehen ad 203 fl. zu 2½ Proc., ddo. 20. März 1731, Nro. 3043,

zu Verlust gegangen.

Auf Antrag des genannten Patrimonialgerichts wird der unbekannte Inhaber dieser Urkunden aufgefordert, dieselben binnen

6 Monaten a dato

um so gewisser hierorts zu produciren und seine allenfallsigen Ansprüche darauf geltend zu machen, als selbe außerdessen für kraft- und wirkungslos erklärt werden würden.

Moosburg, am 2. März 1839.

Königl. Landgericht Moosburg.

Wiedenmann, Landrichter.

Haus-Verkauf.

1504. (3a) Das Haus Nro. 41 an der obern Angerstrasse, in welchem die Melberei ausgeübt wird, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere Blumenstrasse Nr. 15 über 1 Stiege zu erfragen. Unterhändler werden nicht berücksichtiget.

1511. Ein Schreiner-Recht mit oder ohne Haus wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1554. (3a) Praes. den 7. März 1839.

Bekanntmachung.

(Den Ludwigs- (Donau-Main-) Kanal betr.)

Am Mittwoch den 3ten April l. J. wird bei dem königl. Landgerichte Altdorf die in der Ausschreibung vom 1. September v. J. angekündigte letzte große Versteigerung von Kanalarbeiten abgehalten werden.

Die Versteigerung begreift folgende Arbeiten und Summen in sich:

1. Die Erdarbeiten im IX. Arbeitsloose oberh. Dörlbach zu 21,889 fl. 44 kr. welche besonders versteigert werden.
2. die Arbeiten im XI. Arbeitsloose, umfassend:
   a) die Erdarbeiten im XI. Loos der obersten Kanalhaltung bei Schwarzenbach u. Burgthann zu . . 154,679 fl. 37 kr.
   b) die Herstellung einer Durchfahrt in dem großen Damme des Distelbobels zu 27,107 fl. 43 kr.
   c) die Kanalufermauern in diesem Damme zu . 9,136 fl. — kr.

zusammen 190,923 fl. 20 kr.

Die Verhandlung beginnt an diesem Tage Morgens 9 Uhr mit der Prüfung der Qualification der Steigerungslustigen, und wer dabei sich nicht meldet, kann zur Versteigerung nicht zugelassen werden.

Da Kunstarbeiten versteigert werden, so müssen diejenigen, welche für solche Arbeiten nicht persönlich qualificirt sind, sich vor der Versteigerung darüber ausweisen, daß ihnen ein annehmbarer Werkführer zur Seite steht. — Die zu leistende Caution beträgt wie bisher ein Zehntheil der veranschlagten Summe, über deren Besitz die Steigerungslustigen sich durch gerichtliche Vermögenszeugnisse, Ausländer aber durch einen Creditbrief auf ein inländisches solides Handlungshaus auszuweisen haben.

Die Kostenvoranschläge, Plane, Baubeschreibungen und das Bedingnißheft können schon früher bei der K. Kanalbausection III. in Neumarkt eingesehen werden.

Nürnberg, den 1. März 1839.

Kgl. Kanalbau-Inspection.

Frhr. v. Pechmann, k. Oberbaurath. Beyschlag, k. Reggs.- u. Kreisbaurath.

Holz-Verkauf.

1418. (3c) Donnerstag den 14. März 1839 Vormittags 9 Uhr werden hier

50 Klafter Buchen Scheitholz,
50 " Buchen Prügelholz,
20 " Fichten Scheitholz
10 " Eichen Scheitholz

gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Leutstetten den 1. März 1839.

Fürstlich Oettingen-Wallerstein'scher Domainen-Inspektor Göriz.

1514. Ein gutes Bettfaß ist billig zu verkaufen, und am Färbergraben Nro. 26 über 2 Stiegen zu erfragen.

1534. (2a) Eine reale Branntweiner-Gerechtsame ist zu verkaufen. D. Uebr.

1550. Praes. den 7. März 1839.

(Verlassenschaft des Johann Kammerer betreffend.)

Am 5. d. Mts. verstarb zu Haimhausen der dasige Krämmer Johann Kammerer; welcher bei dem guten Betriebe seines Gewerbes vorzüglich im Schnittwaaren-Handel, sowohl bei in- als ausländischen Handlungshäusern abnahm.

Alle Diejenigen, welche aus Handlungs-Verbindungen, oder aus welch immer einem anderen Titel Forderungen an der rubrizirten Verlassenschaft zu machen haben, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 6 Wochen vom Tage der gegenwärtigen Einrückung an, diesseits zur Anmeldung zu bringen; indem ausserdessen zu gewärtigen wäre, daß jene Forderungen bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung nicht berücksichtiget werden.

Haimhausen am 28. Februar 1839.

Gräflich Butler'sches Patrimonialgericht Haimhausen,

Königl. Landgerichts Dachau in Oberbayern.

Blab, Patrimonialrichter.

1489. Praes. den 5. März 1839.

Bekanntmachung.

Wer an der Verlassenschafts-Massa der am 28. Decbr. v. J. verstorbenen Schmieds-Wittwe Helena Grau zu Haldenkofen b. Ger. aus was immer für einem Titel rechtliche Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, dieselben binnen

8 Monaten a dato

hier um so gewisser anzumelden, als außerdessen ohne Rücksicht auf sie in der Behandlung der Verlassenschaft weiter geschritten werden würde.

Synching, am 23. Febr. 1839.

Gräfl. v. Seinsheimisches Patrimonialgericht I. Klasse Synching.

Paur.

1513. 100 steinerne Flaschen, 100 Dreiquart-Bouteillen und ein Mörser von Messing sind zu verkaufen. D. Uebr.

1509. Eine halbe Stunde von München ist ein Oeconomie-Anwesen zu verkaufen. D. Uebr.

1508. In dem Markte Dachau ist das Gärtner-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.



1515. Es ist ein Blitzableiter per Pfd. 12 kr. zu verkaufen. D. Uebr.

1507. In Landsberg ist eine reale Sattler-Gerechtigkeit mit Haus aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1558. (2a) Bis am 1. April ist ein großes meublirtes Zimmer, für einen oder zwei Herrn zu vermiethen, Schäfflergasse Nro. 21 über zwei Stiegen.

1535. (6b) Ein Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1499.

Mit Sr. Majestät des Königs von Bayern allergnädigstem eigenhändig gefertigtem Privilegium.

Lederlack,

neueste Erfindung des Chemikers Dr. **Walburger** in München.

Dieses chemische Präparat ist eine Verbindung von Fett, Gerbestoff und Glanz erzeugenden Substanzen, und zu Folge seiner Bestandtheile das beste bis jetzt bekannte Verschönerungs- und Erhaltungsmittel des Leders, und für Pferdegeschiere, Wägen, Stiefel, Schuhe und Ueberschuhe ꝛc. mit gleich großem Vortheil zu benützen; denn

1) erhält dieser Lack das Leder weich und mild,
2) gibt er demselben einen schönen Glanz,
3) verhindert er das Eindringen des Wassers,
4) macht er das Leder dauerhafter,
5) färbt er nicht ab, selbst wenn das damit überzogene Leder abgewaschen wird,
6) gibt er demselben eine schöne schwarze Farbe, so daß ganz altes, seiner Schwärze beraubtes Leder wieder so schön, wie neu aussieht;

ist also viel vortheilhafter, als die jetzt gebräuchlichen englischen Glanz- und Lederwichsen, wodurch das Leder wegen ihres Gehalts an Säuren Risse und Sprünge bekommt.

Dieser Lack wird blos mit einem weichen Borstenpinsel auf das Leder aufgestrichen, und ist nur zu haben in Flaschen nebst Gebrauchs-Anweisung zu 24 kr., 36 kr. und 1 fl.
in München Perusagasse Nro. 3 im Laden,
in Regensburg bei F. W. Schleicher,
in Neuburg a. d. Donau bei Joh. G. Koch,
in Augsburg bei Math. Kremmer.

Bei Abnahme größerer Bestellungen zum Wiederverkaufe wird angemessener Rabatt bewilliget. Bestellungen erbittet man sich portofrei.

Dr. Walburger.

1531. Wer über die ganz braune Hühnerhündin, auf der Brust und Kehle weiß, (war läufig), welche sich den 27. Februar verlaufen hat, nähere Nachricht ertheilen kann, erhält 3 Kronenthaler. Kasernstraße Nro. 1 über 3 Stiegen.

1538. Ein junger Dachshund männlichen Geschlechts hat sich verlaufen. Derselbe kann gegen gute Belohnung am Rindermarkt Nr. 13. zu ebener Erde abgegeben werden.

1539. Ein silbergefaßter Rosenkranz wurde gefunden. D. Uebr.

1544. Samstags den 23. Februar kam in der Gegend vor dem Angerthore ein weiß und schwarz gefleckts Hündchen, mit weißer Stirne und weißen Pfoten und mit dem Polizeizeichen Nr. 2397 versehen, abhanden. Derjenige, welchem er zugelaufen, erhält eine angemessene Belohnung vor dem Angerthore Nro. 20 neben dem Glasgarten, zu ebener Erde.

1436. (2 b) Es wird ein gut abgerichteter Fanghund zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1553. (2 a)

G. Cesar Grandi

au Bazar Nr. 32

a l'honneur de prévenir la haute Noblesse, qu'il vient de recevoir tout frais les Articles suivans, dans lesquels il se recommande très humblement.

SAVOIR:

Huitres anglaises de Colchester.
Stracchino a tutta panera.
Bücklinge holl. (zum roh essen).
Pates de foie d'oie véritable de Strasbourg.
Prunes de Palermo.
Zampetti di Modena.
Pruneaux fleuris d'aix en Provence.

Stiefelwichse-Empfehlung.



1493. Die berühmte Fauwertische englische Fett-Glanzwichse, welche das Leder weich erhält und den schönsten Glanz in tiefster Schwärze hervorbringt, wird von mir in ganz frischer Qualität, die 1/2 Pfundbüchse zu 15 kr., 1/4 Pfundbüchse zu 8 kr., kleinere Büchse zu 6 kr., und in Schachteln zu 8. 6 u. 3 kr. verkauft. Selbe wird auch zum Wiederverkauf mit bedeutendem Rabat überlassen, und da diese Wichse nebstbei eben so billig, als die geringste das Leder verderbende Vitriolwichse zu stehen kommt, so bitte ich um gefällige Abnahme derselben ganz ergebenst.

F. A. Ravizza,
Handelsmann, Sendlingerstrasse Nr. 30.

Häring-Verkauf.

1552. Um aufzuräumen werden bei Unterzeichnetem einige Fäßchen Holländer-Häringe in Originalpackung, also verläßlich beste Waare, unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Ludwig Poschinger,
Kaufingerstrasse Nro. 4.

1555. Unterzeichneter erlaubt sich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum seine seit vielen Jahren verfertigte **Pumplampen**, jetzt **Hand-** oder **Sparlampen** genannt, zu empfehlen, welche nach seiner eigenen, seit 10 und 12 Jahren erprobten und noch vervollkommneten Construction verfertigt, und in Fabriken, Branntweinbrennereien, Bierbrauereien und Mühlen nicht allein hier, sondern auch auswärts mit größter Zufriedenheit gebraucht werden, weswegen auch nicht nöthig ist, einer andern etwas nachzuahmen. Der Preis ist 48 kr. bis zu 1 fl 48 kr., wie früher.

G. Meusel,
Spänglermeister u. Verfertiger der Platina-Zündmaschine, an der Hundskugel Nro. 1.



1556. (3 a) Es ist ein gutes Wiener Fortepiano um 10 Louisdor und eine Violine um 11 fl. zu verkaufen, und in der Frühlingsstrasse Nr. 26 über 2 Stiegen zu erfragen.

An die Herren Gutsbesitzer und Landwirthe!

1415. Die unterzeichnete Mühle hat nun wieder einen Vorrath von Waizen-Kleye, welche sowohl in der Mühle selbst als bei dem Handlungshause Erich und Gebrüder v. Ruedorffer dahier in Schäffelsäcken zu billigen Preisen abgegeben wird. Da der Waizen auf unserer Mühle nicht genetzt, sondern ganz trocken vermahlen wird, so ist unsere Kleye dem Verderben nicht unterworfen und verliert auch durch Aufbewahrung nichts an ihrem guten Geschmack. Der Schäffel unserer Kleye wiegt um 25 Procent mehr als die bisher gewöhnlich im Handel gekommene, weil die gewöhnliche Kleye der Netze wegen sich aufbläht, und daher davon nicht so viel in einen Schäffel gebracht werden kann.

Bei einem gefälligen Versuche wird man sich von den Vorzügen dieses Futters leicht selbst überzeugen.

München den 1. März 1839.

Ludwigs-Walzmühle.
Christ. Aug. Erich.

1480. In der Georg Zinker'schen Baumschule zu Bogenhausen sind auf Johannisstämme veredelte Zwerg-Aepfel, hochstämmige Birn- und Kirschbäume von 5 bis 6 Fuß Kronenhöhe abzugeben.

Die Aepfel und Birnen sind von edlen Diel'schen Sorten.

Die Preise reguliren sich nach der Baumgröße.

Zwergäpfelbäume	**von 12 bis 24 kr.,**
Hochstämmige Birnbäume	**von 20 bis 24 kr.,**
detto Kirschbäume	**von 18 bis 24 kr.**

Kaufsliebhaber belieben sich an den Obergärtner Grimel zu wenden.

Bogenhausen bei München,
den 5. März 1839.

1530. Es hat einigen Spänglermeistern gefallen, in Nro. 28. der bayer. Landbötin, gegen den in der Nationalzeitung früher enthaltenen Aufsatz über Hrn. Marold zu eifern. Es versteht sich von selbst, daß ähnliche Erwiederungen die unlautere Quelle des Brodneides zum ersten Motiv haben und daher keine ernste Beachtung verdienen. Die Leistungen des Hrn. Marold sind von der kgl. Regierung gewürdigt und belohnt worden, was zur Rechtfertigung des Aufsatzes in der Nationalzeitung genügt.

☞ 1470. Es wird hiemit Jedermann gewarnt, dem Studenten Andr. Huber, Söldnerssohn von Haunwang, königl. Landgerichts Landshut in Niederbayern, gegenwärtig in Augsburg, vel ubi ubi, irgend etwas an Geld oder Geldeswerth oder sonst wie immer zu borgen, indem für keinen Fall hiefür eine Zahlung oder Ersatz geleistet werden kann.

Barth. Huber, Söldner hieoben.

1543. Es ist von der Pferdstraße bis zum Sendlingerthore eine von Haaren geflochtene Uhrschnurr verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

1551. Eine Schneiders-Gerechtigkeit ist zu verkaufen. D. Uebr.

1533.

Ergebenste Bekanntmachung.

Denjenigen verehrlichen Herren Abnehmern, welche, da vorige und diese Woche meine Patent-Sparlampen sämmtlich vergriffen waren, nicht mehr bedient werden konnten, zeige ich an, daß wieder 50 Stück heute fertig geworden sind, womit die für deren Empfehlung am sichersten sprechende hohe Zahl von **sechshundert** Stücken erreicht wurde, was die Patent Control-Zahl nachweiset. Diese Lampen haben sich so praktisch und ökonomisch nützlich bewährt, daß nach vorgenommenen Proben, Geschäftsleute der arbeitenden Klassen sich bewogen fanden, in einzelnen Werkstätten allein, 48, 50 und 60 Stücke mir abzunehmen, deren Namen bei mir ersehen werden können und bekannt sind.

Auch habe ich um mehrseitigen Wünschen entgegen zu kommen, dergleichen Lampen elegant in Messing und lakirt ausgeführt." Für auswärtige Abnehmer bemerke ich, daß der Preis einer unlakirten Sparlampe 1 fl. 36 kr. ohne Schirm, mit Schirm 2 fl. 6 kr., lakirt ohne Schirm 2 fl. 6 kr., lakirt mit Schirm 2 fl. 54 kr., der einer messingenen ohne Schirm 3 fl., mit Schirm 4 fl. ist; auch bitte ich, die Boten, welche Nachnahme zahlen, davon zu benachrichtigen, da selbe sich nicht immer geneigt hiezu zeigen. Die Verpackung sammt Schachtel kostet per Stück 18 kr., ein Dutzend doppeltlanger Dochte 15 kr.

Karl Marold,
Lampenfabrikant, Lederergasse
Nr 24 in München.

1512. **Billard-Tuch**

2¼ bayer. Ellen breit, die Elle zu 5 fl. 24 kr., und feineres zu 6 fl., so wie auch Billard-Unterlage, 2¼ Ellen breit, à 2 fl., sind zu haben am Schrannenplatz Nr. 7 im Pschorrhause bei

Heinrich Laubmann,
Tuchmachermeister.

1516. (2 a) Wegen Geschäftsveränderung empfiehlt Unterzeichneter sein Waarenlager, bestehend in rothen, blau und weißen Barchenten, verschiedenen Maleahen-Zeugen, Gradl, Binghams, Bettzeugen, Persen, Leinwand, Doppeltüchern ꝛc. zum allerbilligsten Verkaufe.

Sebastian Vockinger,
am Promenadeplatz Nro. 15.

1548. Eine schöne Ladeneinrichtung von Eichenholz ist zu verkaufen. D. Uebr.

1535. Es sind im Eckhause der Sing- und Landwehrstrasse Nr. 7 zu ebener Erde links 3 schöne neue Betten um möglichst billigen Preis zu verkaufen.

1524. Eine Person, welche fertig fältelt und bügelt, sucht in dieser Eigenschaft in Herrschaftshäusern Beschäftigung zu erhalten. Zu erfragen Nr. 26. am Färbergraben über zwei Stiegen.

1522. Es wird ein Lehrling, der eine gute Erziehung genossen, zu einem Drechsler in die Lehre gesucht. D. Uebr.

Anzeige.

1443. Bei Unterzeichneter sind alle Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüte ganz neu zu sehr billigen Preisen zu haben; auch werden alte sehr schön geputzt. Ferner werden alle Artikel der Weißnäherei, wie auch Kleider nach dem Journal gefertiget.

Auch können solide Mädchen in oben erwähnten Zweigen Unterricht erhalten.

Katharine Ehrne,
Marchande de Modes.
Sporergäßchen Nr. 5.

1541. Unterzeichnete empfiehlt sich zur Verfertigung aller Arbeiten in Stramin- und Platt-Stickereien, wie auch im Weißnähen und Kleidermachen, wozu daselbst auch Mädchen in die Lehre genommen werden. Dieselbe versichert prompte Bedienung und die billigsten Preise.

Wilhelmina Hinker,
Theresienstrasse Nr. 27.

1549. Unterzeichnete empfiehlt sich im Putzen aller Stoffe, als Seide, Merino, Blonden, sowohl Shawls als Bänder, so wie auch Strohhüte, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung; wohnt Sendlingerstrasse Nr. 80 über 1 Stiege rückwärts.

Josepha Lenk.

1547. Bei der Unterzeichneten sind Tüll-Häubchen von 1 fl. bis zu 3 fl., auch Blondenhäubchen von 3 bis 5 fl. vorräthig.

Josepha Rißl,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 12.

Schreiberstelle-Gesuch.

1532. (3 a) Ein Scribent, der schon eine Reihe von Jahren bei königlichen Aemtern und Anwälten als Copist und Protokollführer arbeitete, wünscht: ein weiteres Unterkommen in Lindau oder Kempten oder in der Nähe beider Städte. D. Uebr.



1519. Ein sittlicher, im definitiven Steuerwesen erfahrener, Scribent kann sogleich bei einem königl. Rentamte Platz finden. D. Uebr.

1520. Ein Studierender des Gymnasiums wünscht Unterricht zu ertheilen, sowohl im Deutschen, als Lateinischen und Griechischen. Das Uebr.

1525. (2 a) Man sucht einen tüchtigen Ziegelmeister, der ledig ist, mit Fertigung von Vorsetzsteinen gut umzugehen weiß und Caution leisten kann. D. Uebr.

1521. Es kann ein solides Mädchen die Putzarbeit erlernen. Zu erfragen Nro. 2 in der Windenmachergasse im Laden.

1523. Eine Person, 27 Jahre alt, in ihrem gegenwärtigen Dienst seit 13 Jahren, welche Kleidermachen, Kochen nebst andern häuslichen Arbeiten versteht, wünscht als Stubenmädchen oder in einer andern Eigenschaft zu einer stillen Familie zu kommen; sie sieht nicht so fast auf starken Lohn als auf eine humane Behandlung und kann auf nächstes Georgiziel eintreten. Sie ist mit guten Zeugnissen versehen. Das Uebr.

1451. (3 b) Zwei ruhige herrschaftliche Familien wünschen bis nächstes Ziel Michaeli 2 Wohnungen in einem Hause im 1sten und 2ten Stock, jede bestehend aus 8 Piecen, Speise, Küche, Keller- und Bodenantheil ꝛc.; — zur ersten Wohnung Stallung für 4 Pferde, und Remise für wenigstens 3 Wägen; zur 2ten Wohnung Stallung für 2 Pferde, Remise für 1 Wagen. Das Haus müßte jedenfalls auf der Sonnenseite, und wo möglich in der Umgegend des Maxplatzes, der Brienner- oder Maxstrasse bis an den Obelisk, oder am Anfange der Karlsstrasse liegen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge in dem Hause Nr. 24 an der Prannersstrasse über 3 Stiegen gefälligst kund geben.

1526. In der Lerchenstrasse Nr. 32 sind über 1 und 2 Stiegen schöne Wohnungen, jede mit 3 ausgemalten Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten bis auf das Ziel Georgi zu beziehen; auch kann ein Gärtchen dazu gegeben werden.

1527. Beim Kreuzelgießer-Wirth am Gasteig ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit der Aussicht über die Stadt, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Holzlege ꝛc., zu vermiethen und sogleich oder bis auf Georgi zu beziehen.

1528. In der Sendlingergasse Nro. 68 ist zu ebener Erde eine schöne helle Wohnung mit 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher auf Georgi zu beziehen. Näheres im 1sten Stock daselbst.

1529. Lerchenstrasse Nr. 39 ist eine große Werkstätte zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeister Spanberger Nr. 14 über 2 Stiegen.

1536. Sendlingerstrasse Nr. 27 ist über 2 Stiegen eine Wohnung von 4 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller und Speicher nebst übrigen Bequemlichkeiten jährlich um 170 fl.; dann ein Laden mit 2 Nebenzimmern jährlich um 130 fl. auf Georgi zu beziehen.

1537. (2 a) Karolinenplatz Nr. 5 a über 1 Stiege sind 2 meublirte Zimmer zu vermiethen.

1542. Am Rochusbergel Nro. 3 über 3 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer mit Bett an einen soliden Herrn bis zum 2ten April zu verstiften.

1543. In dem Hause Nr. 8 im Fingergäßchen ist eine sehr schöne Wohnung in der 1sten Etage mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer und sonstiger Bequemlichkeit für 96 fl. zu vermiethen und kann am April bezogen werden; auch kann über 3 Stiegen ein großes heizbares Zimmer um 40 fl. abgegeben werden.

1401. (3 c) Weinstraße Nr. 7 ist ein sehr schönes meublirtes Zimmer über 3 Stiegen zu vermiethen.

1327. (3 b) Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht als Hausmeister aufgenommen zu werden. D. Uebr.

1503. **Antwort auf die in Nro. 23 dieses Blattes enthaltene**

Erwiderung

auf das Lob der Kronenwirthschaft zu Sulzbach, in Nro. 17. der Landbötin.

In Nr. 17 dieses Blattes hat es einem Herrn M. K. zu W. gefallen, in einem Aufsatze: »Bemerkungen aus meiner Reisetasche« sich über die Trennung der königl. Postexpeditionen von den königlichen Postställen zu verbreiten, und dabei des Unterzeichneten zu erwähnen, der früher im Besitz des hiesigen Poststalles war, denselben aber darum aufgegeben hat, weil er seine Rechnung dabei nicht gefunden. Zugleich war jener Herr M. K. so gütig, meinen Gasthof, ohne der übrigen Gasthöfe zu erwähnen, auf eine äußerst ehrenvolle Weise zu empfehlen, welche Empfehlung jedoch leider dazu diente, in diesem Blatte eine sogenannte

Erwiderung auf das Lob der Kronenwirthschaft zu Sulzbach in Nro. 17 der Landbötin

hervorzurufen, die keinen andern Zweck hat, als das Gasthaus zum wilden Mann auf Kosten des guten Rufes des meinigen zu erheben.

Diese Erwiderung, von Konstantinopel am Fastnachts-Dienstage datirt, ist voll zweideutiger, hämischer Bemerkungen. — Es heißt darinnen:

„Die öffentliche Bekanntmachung, daß Herr P. den Poststall nicht mehr bestreiten könnte; in einer Stadt, wo bekanntlich die Posten sehr frequent sind, hat nicht den besten Eindruck gemacht, und war wenigstens ungeschickt.“

Wo ist denn aber die öffentliche Bekanntmachung enthalten, daß ich den Poststall nicht mehr bestreiten könnte? — Als ich den königl. Poststall abgetreten habe, zeigte ich dieß in dem Correspondenten von und für Deutschland an, bemerkte dabei, daß ich dagegen meine Gastwirthschaft wie seither fortführe, und empfahl meinen Gasthof verehrten Reisenden aufs Neue. — War diese Anzeige etwa eine unerlaubte oder unschickliche Handlung? Trat ich durch dieselbe einem andern Gasthofe zu nahe? —

Ferner heißt es in dieser Constantinopolitanischen Fastnachts-Erwiderung:

„wir wollen auch nicht untersuchen, ob die Geschäftsthätigkeit des Herrn P. oder ob die gute weibliche Bedienung mehr Lob verdiene, sondern nur weil obiges Lob etwa auf Herabsetzung Betheiligter berechnet seyn könnte, sieht man sich zur Erwiderung berechtigt, daß das Gasthaus zum wilden Mann wenigstens seit Jahrzehnten eines guten Rufes sich zu erfreuen hat, während die junge Kronenwirthschaft, die nur seit ein Paar Jahren besteht, sich erst mit der Zeit bewähren muß.“

Eine Vergleichung zwischen meiner Geschäftsthätigkeit nebst der guten weiblichen Bedienung meines Hauses mit der guten männlichen und guten weiblichen Bedienung des Gasthauses zum wilden Mann, (dem ich jedoch eben so wenig nahe treten will, als der Constantinopolitanische Correspondent mir nahe zu treten wollen versichert, stelle ich dem hiesigen Publikum ganz anheim. Eben so möge dasselbe darüber entscheiden, ob ich den kgl. Poststall nicht mehr bestreiten konnte, ob der Vorzug einer Wirthschaft bloß in ihrem höhern Alter bestehe, und ob ihre Jugend ihr zum Vorwurf gereichen könne?

Daß ich die in Nro. 17 enthaltenen Bemerkungen aus meiner Reisetasche weder geschrieben, noch einen Dritten dazu veranlaßt habe, kann ich mit meinem Ehrenworte verbürgen; daß ich sie nicht eingesendet, wird die löbl. Redaktion dieses Blattes mir bezeugen.

Uebrigens enthalte ich mich jeder weitern Bemerkung und nähern Beleuchtung der erwähnten in Nr. 23 dieses Blattes enthaltenen Erwiderung. Ich überlasse die Entscheidung ganz ruhig dem Publikum, und gebe bloß die erneuerte Versicherung, daß ich fortfahren werde, wie bisher Alles aufzubieten, Diejenigen, welche meinen Gasthof mit ihrem Besuche beehren, auf das Reelste zu bedienen, daß ich aber auf keine Erwiderung, unter welchem Titel und von welchem Orte her auch eine solche erscheinen möge, eine weitere Antwort geben werde. — — Der Redliche braucht nicht das Licht zu scheuen, und auf den Werth anonymer Angriffe habe ich nicht nöthig aufmerksam zu machen.

Christoph Prölß,
Besitzer des Gasthauses zur goldenen Krone zu Sulzbach in der Oberpfalz.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	527 fl. 34 kr.
Den 6. März. Von P. M.	2 „ 42 „
Summa	530 fl. 16 kr.
Den 6. März. Von S. R. Der Bildhauers-Wittwe Müller	1 fl.
Den 4. März. Der 105 Jahre alten Barb Griesler	2 fl. 8 kr.

Augsburger-Börse

vom 7. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{4}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	22
Bank-Actien	536	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$107\frac{1}{8}$	$106\frac{3}{4}$
detto à 4 Proc. prpt.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt.	$80\frac{1}{4}$	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1482	1479
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	$59\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	100
detto à fl. 500 prompt	—	$114\frac{1}{4}$
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	70	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	$103\frac{3}{4}$	—
Venezianer-Mailänder	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 12. März. № 31. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Nach einer Vollzugsverordnung von 1836 war den Jünglingen, welche eine Landwirthschafts- oder Gewerbsschule absolvirt hatten, die Aufnahme an der Universität zum Besuche der staatswirthschaftlichen Vorlesungen gestattet. Da aber diese Bestimmung sich weder den disciplinären Verhältnissen noch der technischen Bildung dieser Jünglinge vortheilhaft erwiesen hat, und namentlich die Candidaten der Bauwissenschaft ohne gehörige Reife und Vorkenntnisse zur Universität kamen, so ist durch allerhöchste Vercrdnung vom 21. Febr. d. J. jene Bestimmung rücksichtlich der Baukandidaten jeder Kategorie ausser Wirksamkeit gesetzt und verfügt worden, daß dieselben nur nach vollständig absolvirter polytechnischen Schule zu den Vorlesungen an der staatswirthschaftlichen und philosophischen Fakultät der Universität München immatrikulirt werden sollen.

Dem Münzverein, welchen die Staaten des deutschen Zollverbandes geschlossen haben, ist nun auch, wie bereits bekannt, die Herzoglich-Koburg-Gothaische Regierung beigetreten. Durch diesen Beitritt sind indessen die bereits schon von der genannten Herzoglichen Regierung selbst, als von den übrigen Staaten des Zollvereines herabgesetzten 6- und 3-Kreuzerstücke mit E sowohl als mit dem Herzoglich-Koburg-Gothaischen Wappen nicht wieder in vollen Werth gekommen, sondern bleiben, so viel man weiß, vor wie nach auf dem herabgesetzten, nämlich das 6-Kreuzerstück für 4 kr., das 3-Kreuzerstück für 1½ kr. Man macht weniger Unterrichtete hierauf aufmerksam, damit dieselben nicht neuerdings Schaden leiden.

Am 8. März Nachts starb in Augsburg an plötzlicher Lungenlähmung, gleich achtungswerth als Mensch, Priester und Gelehrter, der hochwürdige Hr. Domkapitular Augustin Sal. Stark, Ehrenritter des ehemal. k. bayer. Haus-Ritterordens vom h. Michael, Commandeur des großherzogl. hessischen Haus- und Verdienstordens, der k. Akademie der Wissenschaften zu München und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Er war geboren zu Augsburg am 22. Februar 1771. Augsburg verdankt ihm die Errichtung des k. Observatoriums, so wie seine in mehreren im Druck erschienenen meteorologischen Beobachtungen.

Um für das Unterrichts-Bedürfniß der im Regierungs-Bezirke der Oberpfalz und von Regensburg vorhandenen Taubstummen, welche für Unterricht empfänglich sind, und deren Anzahl, nach den vorliegenden statistischen Angaben, nicht unbedeutend ist, möglichst zu sorgen, wird mit dem 7. April d. J. ein Privat-Taubstummen-Institut zu Regensburg eröffnet werden. Die zahlungsfähigen Zöglinge haben für Kost, Wohnung, Unterricht und Beheizung festgesetzte Beträge zu entrichten, welche in der I. Verpflegungsklasse auf 177 fl. jährlich, in der II. auf 120 fl. sich belaufen. Zehn arme Taubstumme genießen Unterricht und Wohnung unentgeltlich.

In dem neuerrichteten, von der Stadt Regensburg zwei Stunden enlegenen Frauenkloster der Salesianerinnen zu Pielenhofen wird mit dem bevorstehenden Monate April eine weibliche Erziehungs-Anstalt (Pensionat) eröffnet werden.

Ein wiederholter Brandfall in Folge von Flachshecheln in einer Scheune bei Licht gibt der k. Regierung von Mittelfranken Veranlassung, auf die Gefahr, die bei dem leicht entzündbaren Staube und Abfalle dieses Stoffes auch dann noch besteht, wenn das Licht in einer Laterne verwahrt wird, aufmerksam zu machen und die Polizeibehörden zu strenger Bestrafung der Uebertreter anzuweisen.

Der geschehenen Androhung gemäß wurde den beiden Persern, Lazarus Kaplan und Jakob Molko, welche sich neuerdings auch in einigen Orten der Pfalz eine verschwenderische und sittenlose Lebensweise zu Schulden kommen ließen, einer höchsten Ministerial-Entschliessung vom 1. dieß Mts. zufolge die Bewilligung einer Collecte entzogen, und dieselben sind sofort nach Maaßgabe der allgemeinen Bestimmungen über Behandlung auswärtiger Landstreicher unverzüglich über die Gränze zu weisen.

Zu Weikirchen, Ldgs. Neumarkt, schlug kürzlich ein Bauer seinen 16jährigen Dienstbuben im Schafstall mit einem Scheitholz so unmenschlich und mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß dessen Gehirn auf den Boden herausfiel. — Auf der Straße von Erlenbach nach Bergzabern in der Pfalz lief der 15jährige Balth. Eisenhauer von Bürkenhayd, L.Commiss. Pirmasens, einem Wagen nach und wollte ohne Vorwissen des Fuhrmanns auf selben steigen. Als er bereits mit dem halben Körper oben war, bekam er das Uebergewicht, stürzte zwischen den Vorder- und Hinterwagen durch auf die Erde herab, das hintere Rad ging über die Brust, und er erlitt dabei eine solche Quetschung, daß er nach einer halben Stunde seinen Geist aufgab. — Bei einem Zechgelage in dem Krämer'schen Wirthshause zu Breitfurth, L.C. Zweibrücken entstand kürzlich unter den Gästen eine Rauferei, wobei der Schäfer Friedr. Keßler so sehr mit den Füßen auf die Brust getreten wurde, daß er daran starb. Unmenschlich! —

Consomme,
politisches und nicht politisches.



In Bezug auf die Wegnahme eines Lootsen, der sich am Bord des englischen Paketboots Expreß befand, schreiben die Debats: „Als die französ. Schiffe vor St. Juan de Ulloa sich quer vor Anker legten, um die Beschießung zu eröffnen, wurden alle vor Veracruz liegenden Handelsschiffe genöthigt, unter Segel zu gehen. Der Prinz von Joinville erhielt den Befehl, sich ihrer Lootsen für den Dienst des Geschwaders zu bemächtigen. Es war dieß ein kitzlicher, schwieriger Auftrag. Der Prinz führte ihn aus. Er ließ alle seine Boote in See und hatte binnen Kurzem 9 Lootsen am Bord. Was der Prinz that, war durch das Völkerrecht gestattet. Man übersehe nicht, daß in diesem Augenblick ein Theil unseres Geschwaders ein sehr kühnes Manöver inner Kanonenschußweite von der mexicanischen Festung ausführte. Es war Pflicht des Prinzen schnell und kräftig zu Werke zu gehen. In seinem Eifer scheint er nun ein englisches Paketboot, das weder der Kriegs- noch Handels-Marine angehörte und allem Anscheine nach nur Briefe zu überbringen, für ein Handelsschiff genommen zu haben. Dieß ist sein ganzes Verbrechen.“— Der Prinz von Joinville wußte bei seiner Ankunft in Brest noch nicht den Tod seiner Schwester. Als der Admiral Grivel ihn zu bewillkommen nach seinem Schiffe gerudert kam, rief der Prinz von dem Verdecke herab: „Ist Alles wohl in meiner Familie?“ Keine Antwort erfolgte, und einen Augenblick später ward dem Prinzen ein schwarz gesiegelter Brief eingehändigt; er ahnete sogleich seinen Inhalt. Der Prinz brachte noch eine Nacht im Schiffe zu. Andern Tags überreichte ihm dort der Admiral das Kreuz der Ehrenlegion. Der Abschied des jungen Commandanten der Creole von seiner Schiffsmannschaft, die er auf immer verließ, war rührend. Auf den Kais begrüßte ihn die Bevölkerung von Brest mit enthusiastischem Beifall.

Neapel, 21. Febr. Man arbeitet mit großer Thätigkeit an der Ausrüstung einer Flotille, die, wie es heißt, nach Tripolis gesandt werden, und der dortigen Regierung verkündigen soll, daß sie von nun an auf den ihr bisher bewilligten Tribut verzichten müsse.

In Valona (Albanien) hat zu Ende Jannar ein Volksaufruhr Statt gefunden; 500 Bewaffnete widersetzten sich der Ausfuhr des dort angekauften Getreides, und die deshalb angekommenen Schiffe mußten unverrichteter Sache wieder unter Segel gehen.

Spanien. Bayonne, 28. Febr Das offizielle Carlistische Bulletin aus dem Hauptquartier Villafranca vom 24. hat endlich nähere Aufschlüsse gebracht. Es enthält mehrere Dekrete, denen zufolge nach der Dimission des Herzogs von Granada, der Artilleriebrigadier Montenegro zum Kriegsminister ernannt, und die consultative militärische Junta aufgehoben wird. Für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten ist der von Rom gekommene Don Ramon de la Piscina eingesetzt. Das Wichtigste aber ist das Dekret, in welchem Don Carlos erklärt, er habe nach genaueren Erkundigungen mit Erstaunen gesehen, daß man ihn durch irrthümliche oder absichtliche Uebertreibungen zu hintergehen gesucht, und daß Maroto nur mit gerechtem Gebrauche seiner Vollmachten zu Werke gegangen, daß zwar Maroto durch die erste königliche Proclamation empfindlich berührt worden sey, aber auch durch die Wiederkehr der königlichen Gnade werde zufriedengestellt werden. Er befehle demnach, daß Maroto an der Spitze der Armee bleibe, daß die Exemplare der vorigen gegen ihn gerichteten Proclamation verbrannt, und die jetzige drei Tage hintereinander den Truppen verlesen werden.

Aus Bayonne vom 1. März. Die Aussöhnung zwischen Don Carlos und Maroto ging am 21. Februar vor sich. Maroto diktirte die Bedingungen. Arias Tejeiro, der Bischof von Leon, Labandero und der Marquis von Valdespina sind aus dem Ministerium entlassen und verbannt. Sie werden heute oder morgen hier erwartet. Noch 37 Personen sollen mit ihnen kommen; einer andern Angabe nach wären diese 37 Flüchtlinge zwischen Bergara und Villereal verhaftet worden. Unter ihnen soll sich auch der bisherige Beichtvater von Don Carlos, der Pater Larraga, befinden. Nachrichten aus dem Carlistischen Hauptquartiere vom 26. Febr. melden die Ernennung des Erzbischofs von Cuba, Paters Cyrill, zum Minister-Präsidenten; 4 oder 5 Räthe sind ihm beigegeben. Marco del Pont ist zum Finanzminister ernannt. Maroto ist mächtiger als je; Villareal, Elio und andere vor längerer Zeit abgesetzte Generale sind in ihre Commandos und Grade wieder eingesetzt worden. Mit Maroto und dem Pater Cyrill hat die Baskisch-Navarresische gemäßigte Partei über die ultra-absolutistische Castilianische gesiegt.

Bayonne, 3. März. Der Triumph Maroto's ist vollständig. Don Carlos und seine Familie begaben sich am 27. nach Tolosa. Sieben Bataillone, 200 Reiter und Artillerie rückten dort zu ihrem Empfang aus. Don Carlos hat zu Tolosa eine neue Proclamation drucken lassen, worin er sich in Lob erschöpft über die Treue Maroto's. Er wirft alle Schuld auf die unklugen Opfer, welche Maroto gerechter Weise zum Tode verurtheilt habe! Die Division von Tolosa, 4 bis 500 Mann stark, ist nach Biscaya aufgebrochen. Es scheint, daß noch einige neue Hinrichtungen statt gefunden.

Das Eco del Aragon enthält folgende, wohl theilweise der Bestätigung bedürfende Nachrichten aus Tudela vom 26. Februar: „Am Hofe des Don Carlos dauert die Zwietracht fort. Bereits wurden 32 Personen erschossen, worunter zwölf Mönche mit dem Pater Larraga, Beichtvater des Don Carlos. Der Bischof von Leon, Tarragual und einige andere Personen derselben Partei wurden verhaftet, und dürften in Bälde das gleiche Loos erfahren, wenn es nicht bereits geschehen ist. Das Land, welches diese Männer so sehr liebte, ist über diese Vorfälle voll Schrecken, voll Abscheues. Die Bande Royo's hat bereits angefangen zu agiren. Sie bemächtigte sich einer Heerde von 1500 Schafen und nahm drei Weiber von Arraniz, als Repressalien für die Einkerkerung ihres Anführers zu Estella, gefangen.

Brüssel vom 4. März: „Ein Befehl des Kriegsministers ermächtiget den Obersten des hier garnisonirenden 15. Reserveregiments, 20 Mann von jeder Compagnie in ihre Heimath zu entlassen. Man glaubt daß diese Maaßregel sich ebenfalls auf die übrigen Regimenter ausdehnt. Diese theilweise Entwaffnung beweist, daß die Regierung ihre Meinung gebildet hat, und hinsichtlich des Ausganges der parlamentarischen Debatten gewiß ist, weil sie im Voraus zur Erleichterung der Lasten, welche die Ungewißheit der Nation auflegte, schreitet.

Nachrichten vom Niederrhein zufolge ist aus der Gegend von Magdeburg ein Armeekorps von 30,000 Mann

auf dem Marsche nach Westphalen begriffen und größtentheils schon in der Nähe von Hildesheim passirt. Luxemburg und Limburg sollen von preuß. Truppen unter Grolmann besetzt werden. — In Aachen verbreitete sich am 5. März nach dem Durcheilen eines Couriers das unwahrscheinliche Gerücht, in Brüssel seyen die Conferenzvorschläge von den Repräsentanten bereits angenommen worden. — In Lüttich soll ein Complott entdeckt worden seyn. — Die von den Brüsseler Häusern bei den Seidenfabriken in Lyon gemachten Bestellungen sind sämmtlich zurückgenommen worden.

Weimar, 4. März. Der Landtag schreitet in seiner ersprießlichen Thätigkeit ausserordentlich rasch vorwärts. Nach den Etats und dem neuen Strafgesetzbuch wurde zu dem Medizinalwesen übergegangen. Referent, geh. Hofrath, Professor der Medizin Dr. Kieser, sagte unter Anderm: „Die besten Gesetze nützen nichts, wenn nicht das erste Gesetz ausgeführt wird, daß der Leib gesund sey; wie man einerseits den Grad der Volksbildung im Staate an seinen Unterrichtsanstalten ermessen kann, so andererseits an seinen Anstalten für Erhaltung der leiblichen Gesundheit. Der Arzt ist berufen, zur Erreichung des höchsten Staatszweckes mitzuwirken, gleich den übrigen Staatsdienern. Allein sein Beruf ist der schwierigere, und gleich dem des Kriegers mit der Gefahr des Lebens verknüpft."

Das k. Hannover'sche Schreiben, durch welches die dortige Stände-Versammlung am 2. d. M. vertagt worden ist, beginnt: „Ernst August, rc. Unsere Gnade, auch geneigten und gnädigsten Willen zuvor, Durchlauchtig-Hochgeborner Fürst, Hoch- und Wohlgeborne, Edle und Veste, Würdige, Ehrenveste, Ehrbar- Hoch- und Wohlgelahrte, Ersam-Fürsichtige, Räthe, liebe Andächtige und Getreue!

Der Director im preuß. Ministerium der geistl. Angelegenheiten, Nicolovius, ein sehr geachteter und gebildeter Mann, hat seine Stelle niedergelegt, weil er, wie man behauptet, sich mit dem Staatsrathe und den Oberpräsidenten über die in den kirchlichen Streitigkeiten zu ergreifenden Maaßregeln nicht verständigen konnte. Nicolovius soll nämlich durchaus nicht für strenge Maaßregeln gestimmt haben.

Die St. Petersburger Blätter bringen nun einen kais. Ukas vom 21. Febr., welcher die Vorlesungen auf der Universität Kiew auf Ein Jahr suspendirt. Der erste Paragraph des Ukases deutet den Grund dieser Maaßregel an. Er lautet: „Denjenigen Studenten, welche sich jetzt auf dieser Universität befinden und in der Untersuchung nicht betheiligt sind, welche jetzt wegen der in den westlichen Gouvernements entdeckten Umtriebe anhängig gemacht worden, ertheilen wir das Recht, andere russische Universitäten zu besuchen, und zwar nach eigener Wahl, ohne alle neue Prüfung und mit Einrechnung der Zeit, welche sie auf der Universität des heiligen Wladimir untadelhaft zugebracht haben" —

Paris, 5. März. Bis jetzt sind 187 Wahlen bekannt. Darunter sind 91 ministerielle und 96 von der Coalition.— Morgens 7 Uhr fand eine Hausdurchsuchung bei Hrn. de Potter statt. Nach sorgfältiger Nachsuchung wurden 25 Schriften, in Briefen und andern schriftlichen Sachen bestehend, die sich auf einen Aufstand in Belgien zu beziehen scheinen, zusammengerollt und mitgenommen.— Am 25. v. M. stellten die Polizeikommissäre Haussuchungen bei mehrerer Messerschmieden an, und nahmen eine grose Anzahl Messerdolche in Beschlag.

Zu Mons (Belgien) ist in der Nacht vom 1. März das Theater abgebrannt.

Hr. P. Gawriloff berichtet in der Zeitung von Wladimir über eine schwimmende Insel, die sich auf dem Kuh-See, im Gouvernement Wladimir befindet. Diese Insel bildet eine unregelmäßige Fläche von 5—6 Dessiätinen und ist mit Fichten von ziemlicher Höhe und Dicke bedeckt. Bei sehr starkem Winde wird diese Insel von der Stelle bewegt, und von der einen Seite des Sees zur andern getrieben. Der Berichterstatter sagt: „Im letzten Sommer schwamm die Insel von Anfang des Frühlings bis zum Juli dreimal herum, und als ich den See sah, stand sie an der südwestlichen Seite desselben, bisweilen zwei bis drei Faden, zuweilen 20, 50 und mehr Faden vom Ufer entfernt. Die Bauern sammeln auf der Insel Moos zum Bau ihrer Häuser, und die dort in Menge wachsenden Moosbeeren. Im Sommer erfordern die Spaziergänge auf der Insel die größte Vorsicht, denn zwischen den Bäumen giebt es schwache Stellen, wo man hindurchfallen kann. Wenn der Moossammler sich nicht mit einer langen Stange versehen hat, an welcher er sich nöthigenfalls halten kann, so ist sein Untergang unvermeidlich. Bisweilen giebt es auch ergötzliche Scenen, wenn die Insel sich plötzlich in Bewegung setzt und den Moos- und Beeren-Sammlern keine Zeit läßt, ans Ufer zu gehen. Doch endigt sich die ganze Sache gewöhnlich nur mit Schreck und Geschrei, besonders wenn sich Weiber auf der Insel befinden. Die auf der Insel wachsenden Bäume haben festes starkes Holz, erreichen aber nicht die Höhe und Dicke der Bäume auf dem festen Lande in der Umgegend des Sees, auch wachsen sie nur langsam. Man hat nicht untersucht, wie tief die Wurzeln dieser Waffetmoosbäume gehen. Man könnte im Winter eine solche Untersuchung anstellen. Niemand hat sich aber diese interessante Mühe gegeben.

Die Magdeburger Zeitung meldet einen höchst merkwürdigen Fall bei einer Geburtstagsfeier. Am 17. Januar feierten nämlich in Seehausen ein Sohn, Vater und Großvater gleichzeitig ihren Geburtstag. Der Großvater wurde den 17. Jan. 1767, der Vater am 17. Jan. 1792 und der Sohn am 17. Jan. 1817 geboren, so daß der Vater gerade 25 Jahre älter ist als der Sohn und der Großvater eben so viel älter als der Vater. Die genannte Zeitung wünscht, daß das seltene Dreiblatt noch oft seinen gemeinschaftlichen Geburtstag feiern möge, und wer sollte dieß nicht mitwünschen!

Aus Rom meldet ein Privatschreiben, daß der gelehrte französ. Reisende d'Abadie, der mit kostbarer Beute für die Wissenschaft aus Abyssinien zurückgekehrt ist, unweit Civita-Vecchia von den Räubern völlig ausgeplündert wurde. Es wurde ihm nicht nur sein Geld, sondern auch seine Koffer, welche Manuscripte und seine übrigen wissenschaftlichen Schätze enthielt, mitgenommen. In Rom erhielt er bald die glückliche Nachricht, daß es dem französ. Consul in Verbindung mit päpstl. Gendarmen gelungen sey, die Koffer wieder aufzufinden.

Bremen, 1. März. Seit gestern Abend gleicht unsere Stadt einer Insel; so weit das Auge reicht, ringsumher nichts als Wasser. Ueberall geht das Wasser über die Chausseen, so daß keine Post mehr zur rechten Zeit hier eintreffen kann. Nur gutes Wetter und ein anhaltender Ostwind kann uns vor Unglück bewahren.

Die Berichte über Mexico lauten traurig. Das Land scheint in völlige Anarchie gestürzt, aber dennoch unbeugsam entschlossen, den Franzosen nicht nachzugeben. Bustamente hat das Vertrauen des Volks verloren. Das innere Land

war in Unordnung. Alle Verbindung mit Tampico war abgeschnitten durch die Anwesenheit des Generals Canalizo mit seinen siegreichen Truppen, während der Föderalistenchef Urrea andererseits im ungestörten Besitze der Stadt blieb. Der Regierung zu Mexico fehlte es besonders an Geld, dem Nerv des Kriegs, da die freiwilligen Beiträge der Bürger aufgehört haben. Es hieß nun, der Präsident wolle der Geistlichkeit eine schwere Contribution auflegen.

Noch betrübter, als die Lage von Mexiko, scheint die von Mittelamerika zu seyn. Es hat besonders durch Indianereinfälle zu leiden. Auf die Anzeige, daß ein Indianerstamm einen neuen Einfall in Guatemala beabsichtige, rückte Marazon, der Präsident der Republik, nach San Salvador. Sobald die Indianer erfuhren, daß Jalapa von Truppen größtentheils entblößt sey, unternahmen sie in starker Anzahl einen Angriff auf diesen Ort. Die Truppen in der Stadt, wohl wissend, daß sie keine Verstärkung zu erwarten hätten, beschlossen sich durch die Belagerer durchzuschlagen und sich den Rückzug nach der Hauptstadt zu bahnen. Dieser kühne Versuch mißlang, und sie wurden mit beträchtlichem Verlust zurückgeworfen. Die blutdürstigen Indianer, die sofort in Jalapa eindrangen, erschossen kaltblütig alle ihre Gefangenen. Damit war aber ihre Rache nicht gesättigt. Unter dem Vorwande, daß es Spione seyen, bemächtigten sie sich der Personen einiger hülflosen Frauen, rissen ihnen die Kleider vom Leibe, mißhandelten sie auf das unmenschlichste und schnitten ihnen zuletzt die Ohren ab. In diesem jammervollen Zustande, blutend, nackt und todtmüde, wurden sie gegen Guatemala fortgetrieben, den Bewohnern der Hauptstadt ein gräßliches Vorzeichen, welches Schicksal sie selbst erwarte. Die Indianer erklärten, alle Bewohner von Guatemala, ohne Unterschied des Standes, Alters oder Geschlechts, „en capilla" d. h. zum Tode verurtheilt. Mittlerweile plünderten sie die Orte Antigua und Villanueva. Indeß die Ankunft jener Märtyrinnen war die Loosung zu einer allgemeinen Erhebung; die Frauen der Stadt riefen ihre Gatten, Söhne und Brüder laut zur Rache auf. 800 bewaffnete Bürger vereinigten sich mit den in Stadt liegenden 390 Mann Truppen, und wählten den General Salazar zu ihrem Befehlshaber. In der Todtenstille der Nacht brachen sie gegen Villanueva auf, wo die Indianer ohne Schildwache im Lager standen. Ein dichter Nebel begünstigte den Ueberfall. Die Mehrzahl der Indianer wurde niedergehauen, und auf dem Marktplatz von Villanueva allein lagen am nächsten Morgen 500 Leichen. Ihr Anführer Carrera war entkommen, aber man entdeckte die Spur des Flüchtlings, und Fonseca, dem seine Landsleute den Ehrennamen der „amerikanische Cid" beigelegt, jagte dem Mörder mit 2 Gefährten nach. Leider wurde der tapfere Mann von einem Haufen indianischer Marodeurs angegriffen und erschossen. Später wurde das Weib Carrera's gefangen genommen, und auf ihrem reich geschirrten Maulthier in Guatemala eingebracht. Nur mit Mühe konnte sie von ihrer Bedeckung vor der Wuth des erbitterten Volks geschützt werden.

Ein Amerikaner der vereinigten Staaten hat eine Erfindung gemacht, die eine große Revolution in der Spiegel-Fabrikation hervorbringen wird. Es ist ihm geglückt, eine metallartige Substanz, die flüßig und durchsichtig ist, zu erfinden, welche, auf eine Fläche, die mit Staniol belegt ist, ausgebreitet, und, nachdem sie erkaltet ist, die nämlichen Eigenschaften gewährt, als die Crystall-Spiegel, mit welchen sie die größte Aehnlichkeit hat. Man kann damit Spiegel von allen Dimensionen machen, so groß sie auch immer seyn mögen. Der Herr Thornton hat mit dieser Substanz die Wände und den Plafond einen der Säle seines Hauses in Philadelphia belegen lassen, und man versichert, daß wenn die Lüstres dieses Saales angezündet sind, sich die Lichtreflexe durch diese Spiegel von seiner Erfindung ins Unendliche vervielfachen und einen wahrhaft magischen Effekt hervorbringen.

XXIII. Münchener Hopfenmarkt vom 8. März d. J.: Inländisch Gut. Neues 1838: (Gesammtbetrag) 34,562 Pfund; unverkauft abgeführt: 3522 Pfd.; im Rest geblieben: 29,037 Pfd. Höchster Preis: 44 fl. — kr., Mittelpreis: 39 fl. 39 kr., niedrigster Preis: 33 fl. — kr. Altes Gut 1837: 11,681 Pfd.; im Rest geblieben: 11,684 Pf. Spalter Stadtgut 1838: 2250 Pfund; im Rest geblieben: 960 Pfd. Höchster Preis: 75 fl. — kr., Mittelpreis: 67 fl., niedrigster Preis: 62 fl. 25 kr. Spalter Landgut 1838: 1834 Pfd.; im Rest geblieben: 1674 Pfund. Mittelpreis: 70 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Keines. — Summa aller Hopfen: 50,330 Pfd.; im Rest geblieben: 43,555 Pfund; Geldbetrag: 1777 fl. 18 kr.

Am Samstag Nachm. sprang die Taglöhnerstochter Katharia Oswald von Giesing in einem Anfall von Geisteszerrüttung in der Nähe des Kammerlwirths in den Kanal, woraus sie glücklich wieder gerettet und hierauf in die Kranken-Anstalt nach Giesing gebracht wurde.

Zu Haus, Ldgs. Grafenau, brannten am 26 Febr. früh halb 7 Uhr das Wohnhaus nebst Stallung des Häuslers Joseph Schiller ab. Der Brand soll gelegt worden seyn. — Ebenfalls brannten in der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. das Wohngebäude, Stallung und Scheuer des Joh. Klein zu Gundersweiler, L.C. Kaiserslauter, ab. Das Feuer verbreitete sich so schnell, das nicht das Geringste gerettet werden konnte. Soll auch gelegt worden seyn.

K. Hof- und National-Theater.
Dienstag den 12. März: »Die Räuber.« Trauerspiel von Schiller.

Todesfälle in München.

Hr. Franz v. Paula Kranzmayr, Redakteur des Intelligenzblattes der k. Regierung von Oberbayern und quiesc. Oberregistrator der nämlichen Regierung, 64 J. a. Beerdigung Dienstag den 12. um 4 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Freitag den 15. um 9 Uhr bei St. Peter. — Hr. Ph Riebl, Offiziant beim k. b. Oberststallmeister-Stab, 31 J. a. Beerdigung Dienstag den 12. um 3 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Mittwoch den 13. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Heinr. Burkhardt, pens. Koch Sr. Exc. des Hrn. Grafen v. Montgelas, 73 J. a. Gottesdienst Mittwoch den 13. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Fr. Marg. Renner, Platzlbräu-Bierwirthschafts-Pächterin, 65 J. a. Gottesdienst Dienstag den 12. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Fr. Barb. Grad, Schullehrerswittwe, 69 J. a. — Mar. Kistler, Wegmacherstochter v. Kochel, Ldg. Tölz, 49 J. a. — Anast. Braun, Kutschersfrau, 38 J. a. — Reg. Biendl, b. Schneidersfrau, 51 J. a — B. Lippert, Sergeantenswittwe, 76 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Fr. Barb. Schöninger, Weingastgebersgattin, 74 J. a.

In Schwandorf: Hr. Dr. Peter Steiner, Decan u. Stadtpfarrer, 75 J. a.

In Günzburg: Hr. Christ. Gaßner, k. Revierförster.

In Berlin: Der preußische Oberst Hr. v. Gonta



1561. **Oeffentlicher Dank**

für Wasser-Unglücks-Entschädigungen auf dem Innfluß 1838.

Im May verflossenen Jahres traf beede gefertigte königl. bayerische Schiffmeister folgendes Unglück; und zwar wurde am 19. Mai 1838 Peter Braitenachers von Kraiburg am Inn nach Hall in Tyrol ausgefahren mit Waizen, Korn und Hafer getauchter Zug, laut Protokoll des löbl. Graf Preysing'schen Patrimonialgerichts Neubeuern in die bedrängte Lage versetzt, daß, um das 2te Schiff (den Rebenbeyer) in der Nähe von Neubeuern zu retten, ein Quantum von 60 Schäffel Waizen in ein Aushülfsschiff (eine Roßplatte) eiligst abgeschifft werden mußten, dabei dasselbe unglücklicherweise gänzlich umschlug, daher von diesem Quantum nur eine Kleinigkeit, und diese dieß in ganz genetztem Zustande aus der Tiefe gerettet werden konnte. — Ferner erlitt am 22. Mai 1838 des Peter Mareiß nach Hall in Tyrol mit Korn beladener Zug Wasserschaden darin, daß das mit Korn getauchte erste Schiff der Hohenau in der besonders bei mittlerem Wasserstande zu Wasserburg bei dortiger Neufahrt höchst beschränkten Fahrbahn immer gefahrdrohend und unter Wasser liegend, alten sogen. „Mitterarche" aufgriff, und durch den dabei erhaltenen Lek (nach dem löbl. königl. bayer. Wasserburger Landgerichts-Protokoll Lochriß und bedeutenden Wasser-Eindrang) mit größter Mühe das Schiff vor gänzlichem Untersinken gerettet, — jedoch aber 80 bayer. Schäffel Korn durchaus und beylich 70 Schäffel theilweise genetzt, sohin dieß Quantum ausser den namhaften Unkosten, auch bedeutend im Werth zum Verkehr gemindert worden ist; — wobei wir aber Beide das Glück hatten, bei der k. k. priv. allgemeinen Assekuranz von Triest durch Vermittelung ihres Agenten Hrn. Franz Xav. Sambek zu Obernberg assekurirt gewesen zu seyn. Diese k. k. privilegirte Anstalt beeilte sich, nach der von obbesagt speziell authorisirtem Agenten an Ort und Stelle am 22. August v. J. gepflogenen Erhebungen und Liquidations-Verhandlung, nicht nur die ausgemittelte Schaden-Vergütung, sondern auch die ausgewiesenen Rettungskosten schon Zahl 53. d.d. Wien 22. September d. n. Is. genehmigt anzuweisen und uns ohne Verzug in Obernberg aushändigen zu lassen; wodurch wir uns verpflichtet fühlen, dieser Anstalt hierüber unsern öffentlichen Dank auszusprechen. Am 31. Dezember 1838.

Peter Braitenacher, b. Schiffmeister zu Wasserburg. Peter Mareiß, b. Schiffmeister zu Mühldorf.

1602. **Oeffentlicher Dank**

auf Ausladungs-Kosten zu Wasser vom Schiffe an's Ufer, dann Prämien-Rückvergütung nicht erstreckter Reise-Touren bei Hochwasser 1838 auf dem Innfluß.

Im Mai und Juni verflossenen Jahres geriethen die Gefertigten in die so bedrängt als kostspielig, wie gefahrvolle Lage, daß ihre von Obernberg, Neuötting und Mühldorf aus auf der Reise nach Hall in Tyrol begriffenen 12 Getreid-Züge, nicht nur wegen Drang plötzlichen Hochwassers, da, wo sie überfallen wurden, haltmachen (ausschlagen), sondern auch nach Maaß der Gefahr-Strom-Ufer- und Orts-Verhältnisse, entweder ganz oder theilweise ausladen mußten, was zur Erhaltung des Getreides um so nöthiger war, da das Hochwasser über 2 Monat anhielt; wobei wir aber das Glück hatten, bei der k. k. priv. allgemeinen Assekuranz von Triest durch Vermittelung ihres Agenten zu Obernberg, Hrn. Franz Xav. Sambek, assekurirt gewesen zu seyn. Diese k. k. priv. Anstalt vermehrte hiebei den allgemein erworbenen Ruf über den Werth ihres gemeinnützigen Wirkens zur allgemeinen Wohlfahrt, so wie ihre Solidité dadurch, daß selbe sogar verspätete Anmeldungen entfernter königl. bayer. Schiffmeister (über Ausladungs-Kosten und Prämien-Rückvergütung) ohne Schwierigkeiten zu erheben, bereitwillig und berücksichtigend, dieselben gegen den honorirten, daß jene Ansprüche Fall für Fall durch gerichtliche Protokolle legalisirt werden mußten. Ja sie beeilte sich sogar, wie die erforderlich königl. bayer. und tyroler gerichtlichen Atteste zugweise zur Vorlage kamen, die nach Convention ausgemittelten Ausladungs-Spesen uns allen ohne Verzug durch ihren Agenten in Obernberg auszahlen zu lassen; wodurch wir uns verpflichtet fühlen, dieser Anstalt unsern wärmsten Dank öffentlich auszusprechen, um so mehr, weil diese Gelegenheit von Belange und namhaften Schaden — mit der nämlichen Leichtigkeit und Bereitwilligkeit Verunglückten schnell beizustehen, wie ein Unfall geringster Bedeutung ausgeglichen — gerühmt zu werden verdient. Eben so ist die große Nützlichkeit solcher Anstalten bewunderswürdig, die das Resultat des fortschreitenden Strebens des menschlichen Geistes und der stets zunehmenden Kultur sind — und die treffliche Gelegenheit darbieten, sich mittels einer gegen die bestehende Gefahr geringen Beisteuer gegen die Wechselfälle des Schicksals zu verwahren und vor unberechenbaren Schäden sicher zu stellen, welche wohl nicht immer bestimmt eintreffen, aber doch leider nur zu oft, und selbst bei Jenen sich ereignen, welche sich am meisten vor Unglück gesichert glauben. Neuöttingen, den 1. Jänner 1839.

Königl. bayerische Schiffmeister:		K. k. österreichisch. Schiffmeister:	Tyroler Schiffmeister:
Joh. Georg Riedl zu Neuötting.	Jos. Stocker von Aising bei Rosenheim.	Michael Fink in Braunau.	Jos. Trainer von Zell bei Kufstein.
Peter Mareiß zu Mühldorf.			
Jos. Riedl zu Mühldorf.	Peter Schleicher } zu Neubeuern.		Anton Lettenbichler von Bichlwang.
Peter Braitenacher zu Wasserburg.	Johann Riedermeyer } zu Neubeuern.		

1560. (2 a) Praes. den 7. März 1839.

Anwesens-Verkauf.

Nach dem Antrage der Pfarrgemeinde Kastl wird das dortige alte Pfarrhaus mit den dazu gehörigen Grundstücken dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden untergestellt und dazu Termin auf

Dienstag den 2ten April h. J., Vormittags von 8 — 11 Uhr

angesetzt.

Kaufsliebhaber, von welchen sich dem Gerichte Unbekannte über guten Leumund, Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, werden zu dieser Versteigerung hieher eingeladen.

Dieses Anwesen besteht aus

a) einem ganz gezimmerten zweistöckigen Wohnhause, welches 5 Zimmer, eine Küche, eine Speise- und eine andere Kammer, einen Keller und den Hausboden enthält;

b) einem an das Haus angebauten Getreidstadel, Kühstalle mit dem darüber befindlichen Heuboden, einer Holzlege, einem Getreidekasten, Hühnerstalle, dann Wasch- und Backhause, und dem mit einem Lattenzaune umgebenen Hofraume. Alle diese Gebäude sind mit Legschindeln und nur der Backofen ist mit Ziegeln gedeckt;

c) $2\frac{1}{4}$ Tagwerk Ackerland, $1\frac{1}{4}$ Tagwerk Wiesen und $1\frac{1}{4}$ Tagwerk Holzgrund mit schlagbarem Holze bewachsen, welche Grundstücke mit einem Zaune umgeben sind, und hart am Wohnhause liegen;

d) dem Forstrechte zu $1\frac{1}{2}$ Klafter weiches Brennholz und der Waldstreu.

Das ganze Anwesen ist ludeigen und reicht zum kgl. Rentamte Burghausen 2 fl. 9 kr. ganze Jahressteuer, 3 Vierling Korn, 2 fl. 24 kr. Grund- und 1 fl. 53 kr. Urlaubstift.

Die Genehmigung der Kaufsangebote bleibt der Pfarrgemeinde und der Curatelbehörde vorbehalten; sogleich nach erfolgter Genehmigung aber muß der ganze Kaufschilling baar erlegt werden; gleichwohl darf der Käufer auf dieses Anwesen erst aufziehen und es benützen, wenn der neue Pfarrhof ganz hergestellt und bewohnbar seyn wird. Die übrigen Kaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, und können inzwischen auch dahier bei Gericht und bei dem Gemeindevorsteher in Kastl erfragt werden. Der letztere wird auf Verlangen auch die Kaufsobjekte vorzeigen.

Den 5. März 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Altötting.

Hayder. Coll. v. Werden.

1201. (3b) Praes. den 21. Febr. 1839.

Edictal-Citation.

Mathias Zachaeus, Metzgerssohn von Mitteistetten, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt, so daß seither weder von seinem Aufenthalte noch Leben das Geringste bekannt wurde.

Da derselbe überdieß auch in der Verlassenschaft seines Bruders, Leonhard Zacharus, als betheiligt erscheint, so erhält er oder seine allenfallsige Descendenz hiemit auf Andringen der übrigen Erbsinteressenten den Auftrag, sich innerhalb

6 Monaten a dato

um so gewisser dahier einzufinden, oder den gegenwärtigen Aufenthaltsort kund zu geben, als er sonst nach Umfluß dieser Frist für verschollen erklärt, und sein in 225 fl. 19 kr. bestehendes Elterngut, sowie die ihn aus der Verlassenschaft seines Bruders Leonhard treffende Erbsquote gegen Caution seinen nächsten Verwandten wird ausgefolgt werden.

Bruck, den 18. Februar 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Bruck.
Fischer, Landrichter.
Hiltner, Rchtspr.

1596. Praes. den 10. März 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des betreffenden Hypothek-Gläubigers wird das ernstlich eigene Anwesen des Nikolaus Fischer, Hüttbauern zu Eching, bestehend aus dem gemauerten einstöckigen, mit Ziegelhacken gedeckten, und mit Stroh eingeschaubelten Wohnhause, sammt hölzernem mit Stroh gedeckten Stadel — der Brandassekuranz zusammen mit 725 fl. einverleibt, — dann einem Grund-Complexe, enthaltend 31 Tagw. Aecker und 33 Tagw. 39 Dez. Wies- und 2 Tagw. 82 Dez. Waldgrund; das Gesammt-Anwesen durchschnittlich auf 1857 fl. geschätzt, und mit 700 fl. Hypothek-Capital belastet, dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Mittwoch den 10ten April d. J., Vormittags von 11 — 12 Uhr

in dießgerichtlicher Kanzlei angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes geschehen werde, und sich Gerichtsunbekannte über Leumund u. Vermögen auszuweisen haben.

Sign. den 1. März 1839.

Königl. Landgericht Freising.
Grosch, Landrichter.

1574. (3a) Dienstag den 26. März 1839 Morgens 9 Uhr wird in dem königl. Cadetencorps-Gebäude vor dem Karlsthore die Lieferung des Bedarfes von

578 Ellen kornblauen Cadeten-
390 » ordinär grauen
70 » ponceau und
75 » kornblauen Bedienten- } Tuch

nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München den 7. März 1839.

1598. Es ist sogleich eine erste Hypothek von 400 fl. ohne Unterhändler abzulösen. D. Uebr.

1571. (2a)

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich das Haus nebst der realen Handels-Gerechtsame des Herrn. J. A. Arnhard dahier käuflich an mich gebracht habe, so gebe ich mir die Ehre, mein gut assortirtes Lager in Rauch- & Schnupftabak, Spezerei, Baumwollwaaren, nebst andern dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung promptester und billigster Bedienung ergebenst zu empfehlen.

München, den 1. März 1839.

Stanislaus Koller,
Sendlingerstrasse Nr. 65.

1575. (3a) Praes. den 9. März 1839.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. April l. J. Vormittags 10 Uhr werden im herrschaftlichen Sedlhofe zu Erding

a) 11 Allgauer- und 10 Walzerthaler-Kühe der größten Gattung,
b) 12 Stücke ½ — 1½ Jahr alter Kälber von vorigen Kühen,
c) 1 grauer 2½ Jahre alter Stier, Allgauer Race,

im Ganzen 34 Stücke Rindvieh, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß 11 Stück der Kühe erst einmal, und 10 derselben theils drei- und viermal gekalbt haben, und daß die Gesundheit sämmtlicher Thiere verbürgt wird.

Grünbach den 7. März 1839.

Gräflich v. Seinsheim'sche Renten-Verwaltung.
Ezdorf, Verwalter.

1594. Praes. den 9. März 1839.

Bekanntmachung.

Vermöge hoher Regierungs-Verfügung vom 1. dieses Mts. wird die Verpflegung der Züchtlinge mit warmer Kost in Pacht gegeben.

Bewerber, welche sich durch amtliche Zeugnisse über guten Leumund und über Vermögens-Besitz ausweisen können, werden eingeladen,

Mittwoch den 20ten März l. J. Vormittags 10 Uhr

im Amtszimmer der unterfertigten Behörde zur Eröffnung der näheren Akkords-Bedingungen und zur Herabsteigerung selbst sich einzufinden.

Lichtenau, den 4. März 1839.

Königl. Polizei-Commissariat der Zucht- und Straf-Anstalt.
Jägerhuber, Polizei-Commissär.

1441. (2b) Montag den 18ten d. Mts. wird das Haus Nro. 46 am obern Anger vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Das Nähere daselbst zu ebener Erde.

1568. Eine vollständige Jäger-Uniform, noch im besten Zustande, und ein noch wenig gebrauchter Char-à banc sind sehr billig zu verkaufen. Barerstrasse Nr. 21 über 1 St. rückwärts.

1587. Eine große Waschmange ist zu verkaufen. D. Uebr.

1570. Unterzeichneter zeigt hiemit einem hohen Adel und allen Herren Jägern und Jagdfreunden ergebenst an, daß er nun seinen neu erfundenen Mechanismus für **alle Gattungen Schrotte** nicht allein an Flaschen, sondern auch an englischen Schrottbeuteln angebracht hat und selbe an die linke oder rechte Seite gehängt werden können; daher empfiehlt derselbe diese Fabrikate, welche allgemein praktisch anerkannt werden, zu folgenden Preisen:

Einfacher Schrottbeutel oder Flasche mit Mechanik	3 fl. — kr.
detto mit Mechanik	4 fl. 48 kr.
Ein doppelter Schrottbeutel mit Mechanik	6 fl. 12 kr.
Die Mechanik mit Flasche, welche mit voller Hand gedrückt wird	9 fl. — kr.
Verbesserte Pulverhörner à	5 fl. 56 kr.
detto	5 fl. 24 kr.

Man sieht hieraus den niedern Preis im Verhältniß der äußersten Geschwindigkeit und Sicherheit im Gewehrladen, welche mit dieser Mechanik erzweckt wird, wo kein Schrott unbenützt verloren gehen kann, auch der Schuß stets gleich erhalten wird.

Gefällige Bestellungen im Großen zum Wiederverkaufe bittet man franco oder privative hieher zu senden, wo das Nähere hierüber unterhandelt werden wird.

Nähere Einsicht oder Auskunft wird stets im Arbeits-Lokale, Residenzstrasse Nro. 5, Eingang im Schrammergäßchen ebener Erde, gegeben werden.

Ignaz Stollnreuther,
k. Privilegiums-Besitzer.

1569. Zur Erzielung baldiger Räumung meines Tuchlagers verkaufe ich von nun an zu den Fabrikpreisen, und in manchen Farben selbst bedeutend unter denselben.

Ich empfehle daher meine durchaus solide beschaffenen Tücher zur geneigten Abnahme ergebenst.

D. A. Prantl,
im Bazar Nro. 17.

1590. Es werden mehrere schon zu einem Umzuge gebrauchte Verschläge zu kaufen, und einige Schäffel gute Kartoffeln und ein Vorrath Torf zu verkaufen gesucht. D. Uebr.

1600. Ein Paar Königshunde, 1 Jahr alt, von der seltenern schwarzbraunen Race sind wegen Abreise zu verkaufen, am Karlsthor Nro. 40 über 1 Stiege.

1327. (3c) Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht als Hausmeister aufgenommen zu werden. D. Uebr.

Anzeige.

1601. Die Herren Kaufleute, Maler, Vergolder, Anstreicher, Kistler und alle Diejenigen, welche Farben verkaufen oder selbst verarbeiten, werden hiemit benachrichtet, daß in der unterzeichneten Gewürz- und Farbenmühle in Folge einer neuen Vorrichtung Farben im trockenen Zustande auf das Feinste zum Malen und Anstreichen pulverisirt werden. Unter der Zusicherung schneller Bedienung und billiger Preise empfiehlt man sich zu geneigten Aufträgen mit dem Bemerken, daß die Feine der zu liefernden Farben in der Mühle selbst eingesehen werden könne.

Gewürz- und Farbmühle Nr. 43 in der Müllerstrasse.
W. v. Langenmantel.

1608. Ein ganz ludeigen und zehentfreies Oeconomie-Gut von circa 200 Tagwerken mit bedeutendem Holz, eine Stunde von hier, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Fürstenstrasse Nro. 10 über 1 Stiege.

1615. Königshunde, 4 Monate alt, schwarz und braun gefleckt, sind zu verkaufen. Blumenstrasse Nr. 2 über 1 Stiege.

1603. Ein frei und lediger Mensch von 30 Jahren, welcher vergoldet, Historien, Portraits, Grabmonumente und Zimmer malt, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht sich in einem Landstädtchen oder auf dem Lande mit einer Person von diesem Geschäft zu verehelichen. Näheres erfährt man in frankirten Briefen mit den Buchstaben L. Q. Nr. 1603 bei der Landbötin.

1601. August Giekl, Schuhmachergeselle von Mühldorf am Inn in Bayern, wird ersucht, sich schleunigst nach Hause zu begeben.

1605. Herzlichen innigen Dank den „theilnehmenden Freunden" mit ihrem Motto: Gott ist am nächsten, wo die Noth am höchsten ist! von der Familie W . . . .

1611. (a) **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 11. bis 18. März 1839.**

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
„ Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	24
„ Waizenmehl	3	6	58	4	1	16	8	1	8
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	53
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	20
Kleye	6	2	—	1	2	9	12	—	11½
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.

1446. (3 b) Zur Besorgung eines Ladengeschäftes wird ein solid gebildetes Frauenzimmer gesucht, welches sich über Treue und Moralität hinlänglich auszuweisen vermag. Dieselbe sollte nicht allein Neigung zu diesem Geschäfte, sondern auch die Gabe besitzen, sich sowohl mit Personen aus den höhern Ständen, als auch der dienenden Klasse durch ein freundliches bescheidenes Benehmen zu empfehlen. Besonders wünschenswerth wäre es, wenn selbe katholischer Religion, und der französischen Sprache etwas mächtig wäre. D. Uebr.

1373. (2 a) Ein Gutsbesitzer in der Umgebung Münchens sucht sehr bald einen tüchtigen, erfahrnen Oeconomie-Baumeister; dann eine im Melkvieh und Geflüg erfahrne Wirthschafterin. NB. Von beiden wird viel gefordert. D. Uebr.

1563. Ein Mädchen sucht im Nähen Beschäftigung zu erhalten. D. Uebr.

1616. Unterzeichneter erklärt hiemit bezüglich auf den in der Nationalzeitung über Hrn. Marold's Leistungen enthaltenen, von ihm nicht im Entferntesten veranlaßten, und von einigen hiesigen Spänglern in der Landbötin angegriffenen Aufsatz, daß er alle seine Angaben aus den Geschäftsbüchern des Hrn. Marold erholt habe, demnach von ihrer Richtigkeit völlig überzeugt ist, daß demnach auch die Behauptungen der Gegner falsch und unrichtig seyn müssen. Demgemäß dürfte es am besten seyn, wenn, bei allenfallsigen weitern Erwiderungen seiner Gegner, Hr. Marold dieselben als Injurien betrachtet, und die Angreifer zum gerichtlichen und öffentlichen Widerrufe durch das Gesetz veranlaßt.

Dr. Wolf,
Redakt. d. Nat. Ztg.

1564. Man wünscht ein junges, gut gesittetes Mädchen von achtbaren Eltern gegen annehmbare Bedingnisse in eine Spezerei- oder sonst solide Handlung zum Unterricht zu bringen; für Treue wird gebürgt. D. Ue.

1580. Eine Frau von mittleren Jahren, in nöthigen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht bei einer Dame ꝛc. oder sonst in solider Wirthschaft als Haushälterin unterzukommen. Kanalstrasse Nr. 48 über 3 Stiegen links.



1565. (3 a) Eine Person, welche gut kocht, und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, kann auf nächstes Ziel einen guten Platz erhalten. D. Uebr.

1606. Ein Mädchen, welches schon länger in Herrschaftshäusern diente, sucht gleich oder auf das Ziel als Jungfer oder Stubenmädchen hier oder auf dem Lande unterzukommen. Das Nähere Dachauerstrasse Nr. 25 über 2 Stiegen.

1614. Ein sehr ordentliches Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und sehr gut empfohlen werden kann, sucht einen Dienst. D. Uebr.

1583. Ein kräftiger, braver Lehrjunge vom Lande wird zu einem Bäcker gesucht. D. Uebr.

1607. Ein junger ordentlicher Mensch sucht als Bedienter einen Platz. Zu erfragen Sendlingergasse Nr. 18 über 2 St. rückw.

1559. (2 b) Ein ordentlicher Knabe kann bei einem Schuhmacher in die Lehre treten Das Uebr.

1451. (3 c) Zwei ruhige herrschaftliche Familien wünschen bis nächstes Ziel Michaeli 2 Wohnungen in einem Hause im 1sten und 2ten Stock, jede bestehend aus 8 Piecen, Speise, Küche, Keller- und Bodenantheil ꝛc.; — zur ersten Wohnung Stallung für 4 Pferde, und Remise für wenigstens 3 Wägen; zur 2ten Wohnung Stallung für 2 Pferde, Remise für 1 Wagen. Das Haus müßte jedenfalls auf der Sonnenseite, und wo möglich in der Umgegend des Maxplatzes, der Brienner- oder Maxstrasse bis an den Obelisk, oder am Anfange der Karlsstrasse liegen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge in dem Hause Nr. 24 an der Prannersstrasse über 3 Stiegen gefälligst kund geben.

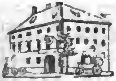
1537. (2 b) Karolinenplatz Nr. 5a über 1 Stiege sind 2 meublirte Zimmer zu vermiethen.

1453. (2 b) In der Maxstrasse Nro. 5 sind am 1. Mai zu ebener Erde 2 Zimmer ohne Meubel und Bedienung zu beziehen.

1584. (3 a) In der Amalienstrasse Nr. 42 ist ein Gemüsegarten zu verstiften, und in der Dachauerstrasse Nr. 31 zu ebener Erde zu erfragen.

1613. Am Platzl Nro. 4 sind die Wohnungen über 3 Stiegen links und über 4 Stiegen rechts, erstere um 190 fl., letztere um 95 fl. jährlich zu vermiethen, und am Ziel Georgi zu beziehen. Nähere Auskunft gibt der Pächter der Tafernwirthschaft daselbst.

1585. Ein vorderer Wechselplatz in einer der besten Logen des vierten Ranges im k. Hoftheater ist sogleich zu vermiethen. D. Uebr.



1581.

Unterzeichneter gibt bekannt, seine Tafern-Gerechtsame mit gut gebautem Wirths-Anwesen zu Wald bei Winhöring, königl. Landgerichts Altötting, aus freier Hand verkäuflich zu machen.

Selbes liegt an der lebhaften, frequenten Vicinalstrasse, welche über Massing und Gangkofen nach Straubing führet, an dem bedeutenden Wallfahrtswege nach Altötting, der eben sehr vortheilhaft für den Bierverschleiß ist.

Obiges Anwesen besteht aus einem gut gemauerten Wirthschaftsgebäude, mit allen bequemen Wohnungen, einem ganz neu gebauten Pferd- und Hornvieh-Stall, wo jährlich 25 bis 30 Stück gemästet werden, einer neben stehenden Vieh-Kuchl resp. Brennhause, einem 30 Staffel tiefen neugebauten Sommerbier-Keller auf 200 Eimer, Holz- und Wagenschupfe, einem Schafstall auf 200 Stücke, Neben-Stallungen und Heuböden, einem sehr großen Getreidstadel mit zwei Dreschtennen, und einem gewölbten Schlacht- und Backhause nebst Schweinstall und drei gemauerten Kartoffelgruben.

Dieses ganze Anwesen ist ganz gut arrondirt und hat an nahe vom Hause entlegenen Gründen beiläufig 67 Tagwerk Acker, 20 Tagwerk Wiesen und Grasgründe, so wie 25 bis 30 Tagwerk Holzgrund.

Der gegenwärtige Bierverschleiß ist 6 bis 700 Eimer.

Vom Kaufschilling können 6000 fl. zu 4 Procent liegen gelassen werden. Das Angebot ist bei 13000 fl. Das Gut ist ertrechtig.

Kaufslustige wollen sich persönlich oder durch frankirte Briefe an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Michael Rechl,
Bierbrauer zu Renötting.

1593. Unterzeichneter empfiehlt zu gefälliger Abnahme ächten feinsten Feigenkaffee, los und in Paquets, Gesundheits-Kaffee in Blei und Papier, gelben Rüben-Kaffee, Mandelkaffee und deutsches Kaffee-Surrogat, frisch gebrannten Korn- oder Fruchtkaffee, und ächten Eichelkaffee zu den billigsten Fabrikpreisen.

F. A. Navizza,
Handelsmann, Sendlingerstrasse Nr. 30.

1599. Ein schönes, blau und weiß breitgestreiftes Roleau ist sammt Rahm zu verkaufen und zu erfragen Fürstenfeldergasse in der Strohhut-Fabrik.

1597. Eine weiße Haube sammt 7 Ellen Faden-Spitzen sind verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit. D. Uebr.

1335. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

St. M. Henning:

geheim gehaltene Fischkünste,

oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer u. Fischer, die künstliche Besaamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend.

8. geh. Preis: 36 kr.

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München vorräthig.

1573. Am 20sten März h. J. werden im Pfarrhofe zu Fürholzen, k. Landgerichts Freising, sämmtliche Realitäten versteigert. Mit der Versteigerung des Viehes wird angefangen.

1384. (2 b) Wegen schleunigster Auflösung eines hiesigen Erziehungs-Institutes verliert der gegenwärtige Hofmeister seine Stelle, die er durch eine andere, nicht ungerne bei einer Herrschaft auf dem Lande, zu ersetzen wünschte. Nähere Auskunft und frankirte Briefe besorgt unter der Adresse M. 8. Nr. 1384 die Landbötin.

1525. (2 b) Man sucht einen tüchtigen Ziegelmeister, der ledig ist, mit Fertigung von Vorsetzsteinen gut umzugehen weiß und Caution leisten kann. D. Uebr.

1612. (2 a) Das herrschaftliche Schlößchen in Groß-Heselohe, welches über 1 Stiege 1 Salon, 6 herrschaftliche und 1 Bedientenzimmer, zu ebener Erde 5 Domestikenzimmer, 1 Cabinet, Speisekammer und Küche enthält, und mit einem Keller und geräumigen Kasten versehen ist, wird meublirt nebst Garten, Stallung auf 4 Pferde, Kutscherzimmer und Wagenremise für den bevorstehenden Sommer oder auf längere Zeit vermiethet.

Nähere Auskunft gibt die gräfl. v. Montgelas'sche Verwaltung von Groß-Heselohe im gräfl. Hause Karolinenplatz Nr. 2.



1609. Es ist vor einigen Wochen, unwissend wo, ein hellbrauner, abgetragener Regenschirm mit weißer Bordur stehen geblieben, wovon gefälligst bei der Landbötin Anzeige gegen Erkenntlichk. zu machen ist.

1610. Am Freitag den 8. dieß ist im k. Hoftheater auf der Gallerie links von einem armen Dienstmädchen ein schwarzleinwandener Regenschirm verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit Nro. 16 in der Blumenstrasse über 1 Stiege abzugeben.

993.



Anzeige für Freunde der Astronomie, sowie für jeden Gebildeten, der sein Wissen bereichern will.

Bei Karl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Atlas des gestirnten Himmels.

Für Freunde und Lehrer der Astronomie herausgegeben von

J. J. v. Littrow,

Director der k. k. Sternwarte in Wien.

26 Blätter in 4. (oder 13 Doppelblätter in quer Fol.) nebst dazu gehörendem Texte. Preis des ganzen Werkes 3 fl. 36 kr.

Der von allen Kennern und Freunden der Sternkunde hochgeschätzte Hr. Verfasser betrachtet auch bei diesem Werke, wie in seinen anderen allbekannten Schriften über Astronomie, als seinen vorzüglichsten Zweck nicht schwerfällige Gelehrsamkeit für wenige Auserwählte, sondern Nutzen und bequeme Brauchbarkeit für Jedermann.

Man vergleiche diesen Atlas mit allen früheren, man vergleiche auch die Preise der letzteren mit dem obigen, und wird gewiß die Behauptung gerechtfertigt finden, daß Littrow's Atlas des gestirnten Himmels nicht nur der zweckmäßigste, praktisch brauchbarste, sondern auch zugleich der eleganteste und wohlfeilste genannt zu werden verdient.

Vorräthig ist Littrow's Himmelsatlas bei **J. Palm** in München, neben dem gold. Hirsch.

1062. Bei Weise und Stoppani in Stuttgart erschien so eben und ist vorräthig in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München:

Die Planimetrie.

Mathematische Wandtafeln,

zum Gebrauch der Elementar-, Real-, Gewerbs- und höhern Schulen. Für Preußens und Sachsens Unterrichts-Anstalten, besonders nach Kries Lehrbuch eingerichtet von

Dr. W. Vollmer.

Acht Tafeln, groß Landkarten-Format, mit 106 Figuren. Subscr.-Pr. 2 fl. 24 kr.

Unter allen Gegenständen des Schulunterrichts ist die Mathematik wohl unbezweifelt der wichtigste, da er die Jugend denken lehrt, und allein im Stande ist, sie auf die abstracten Wissenschaften vorzubereiten. Wenn es nun ein Verdienst ist, den Unterricht zu erleichtern, so hat der Erfinder der mathematischen Wandtafeln sich ein bleibendes erworben, da er, die Hauptsätze der

Mit einer Beilage.

Planimetrie, in einem Bilde zusammenstellte, dem Lehrer das Verweisen von einem Satz auf den anderen möglich macht, ohne ihn zu nöthigen, immer neue Figuren Behufs des Beweises auf die schwarze Tafel zu zeichnen — und den Schüler in Stand setzt, die ganze Folge der Grundwahrheiten der Mathematik, in einer ununterbrochenen Kette zu überblicken; ein Vortheil, dessen Nichtvorhandenseyn wohl der Hauptgrund war, warum die sonst so faßlichen Lehren der Mathematik bei den Lernenden bisher so schwer wurzelten. Die Behufs des Elementar-Unterrichtes zusammen gestellten Wandtafeln haben so große Figuren, daß sie von jedem Schüler über die ganze Ausdehnung eines Schulzimmers gut erkannt werden können, sie ersparen dem Lehrer viel Zeit, geben dem Schüler ein scharfes, deutliches Bild für ein unklares, prägen sich, weil sie immerfort gesehen werden, fest ein, und dürften daher wohl in keiner guten Schulanstalt fehlen.

1567. Mit höchster k. Regierungs-Bewilligung befindet sich bereits unter der Presse und wird solche nächstens verlassen:

Repertorium

über die

in den Intelligenz-Blättern für Oberbayern vom Jahre 1814 bis 1838 inclus.

enthaltenen

Königlichen Verordnungen, Regierungs- u. Appellationsgerichtsausschreibungen, Verfügungen königlicher Stellen, und Nachrichten von allgemeinem Interesse

mit

Angabe ihres wesentlichen Inhaltes

nebst

einem Anhange

a) über die mit Beschlag belegten Bücher, Schriften, Zeitungsblätter und bildlichen Darstellungen, und

b) über die ertheilten und erloschenen Gewerbs-Privilegien und hinterlegten Beschreibungen von gewerblichen Erfindungen und Verbesserungen.

Hergestellt

vom

k. Appellationsgerichts-Accessisten

Mathias Stangl.

1437. (2 b) Bei Anna Maria Knauer, Victualienhändlerin im ehemals Hagemann'schen Kaffeehause auf dem Victualienmarkt sind die vorzüglichen russischen Blanche-Erbsen, so wie auch die sehr guten kleinen Erbsen von der königl. Administration Schleißheim nebst andern Victualien um sehr billige Preise zu haben.

1356. (2 b) Bei Unterzeichnetem sind sehr gute Franken-Zwetschgen, das Pfund zu 9 kr. und Obstessig, die Maß zu 6 kr., zu haben.

Max Vogt am Sendlingerthorplatz Nr. 1.

1500. In allen Buchhandlungen ist zu haben (in München bei **C. A. Fleischmann**):

Der Prophet auf das Jahr 1839,

oder Nachrichten von allen merkwürdigen Begebenheiten und Ereignissen in der politischen, moralischen und physischen Welt. Nebst Witterungs-Berechnungen für die Jahre

1839, 1840, 1841, 1842.

Ein Haus- und Gartenkalender.

Niedergeschrieben von dem Beduinen

Abelcaduek.

8. Ulm, Preis: 15 kr.

Es bleibt der Menschen Art und Weise, bei jedem Wechsel der Jahre und Zeiten die Frage aufzuwerfen, was wird geschehen, wie wird es uns gehen? Nur wenigen ist es vergönnt, hinter den Vorhang die Zukunft zu lauschen, und andern das, was kommen soll anzudeuten. Zu diesen Glücklichen gehört ein Prophet. Will von ihm der Wißbegierige erfahren, was auf dem weiten Felde der Politik und in den vielen Reichen Europa's sich im nächsten Jahre ereignen werde, welchen Einfluß die Witterung auf die Geschäfte des Landmannes, Gärtners und Winzers habe, der lese diese Prophezeihung eines Beduinen. Keinen wird es gereuen, diese wenige Bogen — so wohlfeil — gekauft, und ihnen neben dem Kalender ein Plätzchen angewiesen zu haben.

Interessante neue Schrift.

1501. In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Baader, Franz, über die Thunlichkeit oder Nichtthunlichkeit einer Emanzipation des Katholicismus von der Römischen Dictatur, in Bezug auf Religionswissenschaft. gr. 8. 36 kr.

Die Stimme eines Katholiken aus Bayern — und zwar eine so gewichtige, wie die des Herrn Oberstbergraths von Baader, Mitglieds der Akademie der Wissenschaften, Professors an der Universität zu München, Ritters des Civil-Verdienst-Ordens der bayer. Krone — dürfte wohl in den religiösen Wirren der Zeit hohe Beachtung verdienen und zugleich das ehrenvollste Zeugniß ablegen, trotz Zeitungsgeschrei, von dem freien Forschen auf wissenschaftlichem Gebiete in einem Lande, wo die Preßfreiheit constitutionell ist, wo Katholiken und Protestanten gleiche Rechte haben.

Nürnberg im Februar 1839.

Friedrich Campe.

1494. Es ist in Karthaus nächst Regensburg ein lndeigenes gut gebautes Schreiner-Haus mit Garten und Nebengebäude aus freier Hand zu verkaufen.

Joseph Müller, Schreiner in Karthaus.

Bekanntmachung und Empfehlung.

1498. (3a) Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, erlaube ich mir zugleich wiederholt anzuzeigen, daß durch meine Verleihungs-Anstalt in wenigen Stunden nicht nur allein einzelne Zimmer, sondern auch ganze Wohnungen mit jeder Gattung von Meubeln auf das Geschmackvollste versehen werden können; auch können solche Wohnungen mit den für eine Familie nöthigen Hausgeräthschaften, als Thee- und Tafel-Service, Tischwäsche, einer Kücheneinrichtung ꝛc. eingerichtet werden. Ebenso gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich gegenwärtig wieder eine bedeutende Anzahl ganz neuer Feder-Matratzen besitze, welche sowohl zum Verkaufe als wie zum Ausleihen bereit liegen; auch tausche ich wie bisher schon gebrauchte Meubel gegen neue und geschmackvoll verfertigte Meubel ein.

Indem ich mich nun einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens empfehle, erlaube ich mir noch insbesondere alle jene Herrschaften, welche unsere Königsstadt zu besuchen und sich längere Zeit aufzuhalten gedenken, zu ersuchen, mich mit gefälligen Aufträgen zur Meublirung und Ausmittlung von Privatwohnungen zu beehren, und ich werde mich auch in dieser Beziehung bestreben, den Wünschen nach Kräften zu entsprechen.

Meine Verleihungs-Anstalt befindet sich wie bisher in der Prannersstraße Nro. 8 zu ebener Erde, und meine Wohnung in der Kaufingergasse, Eingang in der Fürstenfeldergasse Nr. 17 über 2 Stiegen.

München, den 1. März 1839.

Joseph Krebs,
bürgl. Tapezierer.

Haus- und Garten-Verkauf.

1506. Das Haus und Garten Nro. 2 im Hagrein in Landshut, nächst dem Lorettokloster, welches 5 heizbare Zimmer, 1 Magdkammer, Getreidboden, worauf 80 bis 100 Schäffel Getreide aufbewahrt werden können, 1 Küche, Speise und Waschküche mit eingemauertem kupfernen Kessel enthält, neben diesen ein Gewölbe, worin die Wein- und Obstpresse-Fäßer und andere Geräthschaften aufbewahrt werden können; ferner ein gut gewölbter Keller, Stallung auf 2 Stück Vieh nebst Wagenremise und Heuboden. — Der Garten ist ein altes Tagwerk groß und enthält lauter tragbare Obstbäume, eine neu erbaute Klause, Gartenhaus und laufendes Wasser. — Dieses Anwesen, in der angenehmsten und gangbarsten Gegend, wird zum Verkaufe ausgeboten, und können 1 bis 2000 fl. zu 4 Prozent auf erste Hypothek liegen bleiben. D. Uebr.

Apotheke-Verkauf.

1505. (3a) In einem schönen Markte der Oberpfalz ist eine im besten Rufe stehende, vollständig neu eingerichtete Apotheke nebst Haus und einigen Grundstücken, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin.

1481. (2 b) Eine große Waschmange wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Anzeige für Aerzte und Wundärzte.

1572. Laut Erfahrung und Beobachtung ist es nur zu vielseitig bewiesen, daß die so häufig vorkommenden üblen und gefährlichen Folgen des Aderlassens, als: unsicheres Treffen des Gefäßes, Verletzung tiefer und dem Gefäße nahe liegender edler Theile, z. B. Pulsadern, Nerven, Sehnen u. s. w., und dessen Folgen: heftiger, oft anhaltender Schmerz, heftige Entzündung, Eiterung, längere oder gänzliche Unbrauchbarkeit und selbst die Abnehmung einer Gliedmasse ihren Grund in dem so mangelhaften Baue des bisher gewöhnlichen und so allgemein gebräuchlichen Aderlaß-Schneppers hatten. Um diesen üblen Folgen einer so häufig vorkommenden Operation zu entgehen, gelang es dem Unterzeichneten, den sowohl inneren als äußern Bau des Aderlaß-Schneppers so zu bestimmen und zu verbessern, daß dadurch auf eine viel sichere und ganz gefahrlose Weise zur Ader gelassen werden kann, und wodurch 1tens ein sicheres Treffen des Gefäßes erzielt, 2tens die Verletzung tiefer und dem Gefäße nahe liegender edler Theile verhütet, 3tens die Sicherheit gegen das Abspringen des eindringenden Aderlaß-Eisens erlangt, 4tens eine geringere Schmerzerzeugung und 5tens eine schnellere Heilung erzweckt ist. Die Bewährtheit dieses meines verbesserten Instrumentes wurde auch, nachdem ich solches vorgelegt und am Krankenbette in Anwendung gebracht habe, von den berühmtesten Operateurs Bayerns, namentlich: von Sr. Hochwohlgeboren dem k. wirkl. geh. Rath und Leibarzt rc. Hrn. v. Walther, dem k. Obermedicinalrath Hrn. Koch und Hrn. Director Wilhelm rc., so wie von der k. Obermedicinal-Behörde bestätigt. Auch wurde mir meiner nachgewiesenen Erfindung und Verbesserung wegen von Sr. Maj. dem König ein allerhöchstgnädigstes Privilegium zur Verfertigung und Verwerthung desselben auf 10 Jahre zu Theil. Da ich die Verfertigung und Verwerthung meines verbesserten Aderlaß-Schneppers selbst übernommen habe, so beehre ich mich hiemit, allen Herren Aerzten und Wundärzten zu einer zahlreichen Abnahme desselben bestens zu empfehlen, und schmeichle mir solche um so mehr, als ich überzeugt bin, daß es gewiß Jedermanns Wunsch ist, daß im Falle der Nothwendigkeit die Eröffnung einer Ader an seinem Leibe auf eine ganz sichere und gefahrlose Weise vorgenommen werde, und bemerke gleichzeitig, daß ich das Stück nebst drei Eischen und einem passenden Futteral gegen portofreie Zusendung des Betrages von 3 Kronenthalern unter der Adresse meines Namens, in der Sendlingergasse Nr. 6 im 3ten Stock in München, mit Angabe der höchst leicht begreiflichen Gebrauchsart, verabsenden.

Sendling nächst München, den 4. März 1839. J. Linbrunn, Distr.-Ld.arzt.

Anzeige.

1413. (2 b) Nachdem der Unterzeichneten von dem hochlöblichen Magistrate der kön. Haupt- und Residenzstadt München die Genehmigung ertheilt wurde, ein Putzgeschäft führen zu dürfen, so zeigt sie das hiemit dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum ergebenst an, und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen in allen Gattungen von Putzarbeiten, nämlich von abgenähten Bettdecken zu 3 fl. 54 kr., Knaben- und Herren-Hemden von 54 kr. bis 3 fl. 30 kr., Kinderkleidchen, Putzhäubchen mit Blumen zu 54 kr., Saffinethüte von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr., Ridiküle, Reisehemden von 1 fl. 48 kr. bis zu 3 fl., welche nach den neuesten Mustern und zu den bekannten billigen Preisen für die verehrlichen Kundschaften schnellstens gefertigt werden. Auch werden alle Arten von Putz, Weißnähereien und Kleidern angenommen.

Gezogene Damenhüte, Häubchen nach der modernsten Façon, Chemisetten jeder Art, und überhaupt alle zu diesem Geschäfte gehörigen Artikel sind zur gefälligen Auswahl vorräthig, oder werden nach Angabe schnellstens gefertigt, so daß in jeder Hinsicht bei reeler und prompter Bedienung Genüge geleistet wird. Auch sind Schnürleibchen von dem letzten Pariserschnitte, selbst für schief gewachsene Frauenzimmer zu haben.

Zinker.

Im Hause des Instrumentenfabrikanten Schnetter, Prannersstraße Nr. 26.

1404. (3 b) Es werden auf ein oder mehrere Anwesen unweit München 7000 — 8000 fl. als erste Hypothek gegen hinlängliche Sicherheit ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

☞ Verkauf.

1323. (3 b) In der Stadt Straubing, Provinz Niederbayern, wird das Lederer-Anwesen in der Bruckstrasse unter äußerst annehmlichen Bedingnissen aus freier Hand verkauft. Die Gebäude, ganz gemauert und mit Taschen gedeckt, sind i. J. 1816 ganz neu erbaut worden, und tragen jährlich über 100 fl. Miethzins, während der Besitzer noch Bequemlichkeit und Localitäten genug für sich hat. Hiezu gehört ferner noch ein Stadel in der Altstadt mit einem Lohstampf. Die Lederer-Gerechtsame ist real, und dem Käufer kann nach 4 Proc. verzinslich ein bedeutender Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen hypothekarisch versichert liegen bleiben. Die weiter erforderlichen Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen das Commissions-Comptoir in Straubing.

Haus-Verkauf.

1504. (3 b) Das Haus Nro. 41 an der obern Angerstrasse, in welchem die Melberei ausgeübt wird, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere Blumenstrasse Nr. 15 über 1 Stiege zu erfragen. Unterhändler werden nicht berücksichtiget.

1516. (2 b) Wegen Geschäftsveränderung empfiehlt Unterzeichneter sein Waarenlager, bestehend in rothen, blau und weißen Barchenten, verschiedenen Matratzen-Zeugen, Gradl, Ginghams, Bettzeugen, Peesen, Leinwand, Doppeltüchern rc. zum allerbilligsten Verkaufe.

Sebastian Vockinger,
am Promenadeplatz Nro. 14.

1534. (2 b) Eine reale Branntweiner-Gerechtsame ist zu verkaufen. D. Uebr.



1377. (3 b) Eine im besten Zustande befindliche Mühle in einer sehr anmuthigen Gegend Oberbayerns, mit 5 Gängen, einer Sägmühle und einem Oelschlag versehen, und wozu an Gärten, Aecker-, Wies- und Holzgründen bei 60 Tagwerk gehören, wo 4 Pferde und 24 Stück Hornvieh, dann sämmtliche Haus- und Baumannsfahrnisse stehen bleiben, wird Familienverhältnisse wegen aus ganz freier Hand verkauft.

Die Gebäude von Stein befinden sich in sehr gutem Zustande. Die Mühle selbst mit hinlänglichem Wasser versehen, ist außer aller Wassergefahr; sie liegt zwischen zwei Hauptstädten und ist eine Viertelstunde von einer Hauptstrasse entfernt.

Am Kaufschilling können 4000 fl. gegen 4procentige Verzinsung liegen bleiben.

Hierauf Reflectirende belieben sich in frankirten Briefen unter der Adresse A. K. Nr. 1377 an die Landbötin zu wenden.

1278. (2 a) Im Königreich Preußen, Provinz Sachsen, ist eine bedeutende Bierbrauerei und Schenkwirthschaft mit vollständiger Einrichtung an Michaelis dieses Jahres zu verpachten. Dieselbe erfordert 1000 Thlr. preuß. Cour. Caution, und 3000 bis 4000 Thlr. preuß. Cour. Betriebs-Capital, bei größerem Fond können noch gute Geschäfte in Getreide damit betrieben werden. Pachtliebhaber, die sich über den Besitz eines hinreichenden Capitals genügend ausweisen können, erhalten auf gefällige frankirte Anfragen nähere Auskunft durch das Commissions-Geschäft und Büreau des

Ludwig Hecht, in Nürnberg.

1239. (2 b) In der Stadt Neuburg an d. Donau steht eine reale Schuhmachers-Gerechtsame um den Preis zu 700 fl. zum Verkaufe. Kaufsliebhaber können das Nähere bei den dortigen Vereins-Vorständen erfragen.

1588 In der Amalienstrasse ist ein in gut baulichem Stand erhaltenes Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. D. Ue.

1589. Es ist ein Hollsteiner-Wagen mit eisernen Achsen zu verkaufen; derselbe würde sich für einen Gesellschafts-Wagen, auch für einen Wirth oder Metzger eignen, und ist in der Ottostrasse Nr. 9 zu besichtigen.

Aufforderung.

1591. Alois Hörl, Steinmetz von Weilheim, soll wegen des am 7. Februar d. J. erfolgten Todes seines Vaters ungesäumt hieher zurückkommen.

Weilheim, den 9. März 1839.

Elisabeth Hörl,
k. Bauconducteurs-Wittwe.

1592. (3 a) Johann und Andreas Aurnhamer von Mühldorf, welche als Hutmacher-Gesellen wandern, werden aufgefordert, ihren dermaligen Aufenthalt ihrer Mutter wegen des Todes ihres Vaters baldigst anzuzeigen.

1562. **Einladung zur Subscription auf deutsche Classiker in neuen, eleganten und höchst wohlfeilen Ausgaben.**

Der ungetheilte Beifall, welchen neuerlich veranstaltete, wohlfeile und schön ausgestattete Ausgaben classischer Schriftsteller gefunden haben, beweist, daß ein Verlangen nach kräftigerer, gesunderer Geistesnahrung, als sie die ephemere Tageslliteratur bietet, alle Stände durchdrungen hat, und daß es an der Zeit ist, dem gesammten deutschen Volke die unsterblichen Werke seiner großen Schriftsteller in würdigem Gewande und zu Preisen anzubieten, die jedem Vermögen zugänglich und nur durch die Aussicht auf die allgemeinste Theilnahme möglich sind.

Wir haben uns daher entschlossen, von den classischen Werken unsers Verlages, worunter sich viele der glänzendsten Namen befinden, welche die neuere Literatur aufzuweisen hat, zeitgemäße Ausgaben zu veranstalten.

Alle Vorkehrungen dazu sind getroffen, und wir können mit Gegenwärtigem schon anbieten: Die gesammelten Werke von

Fr. Gottl. Klopstock

und

Moritz Aug. v. Thümmel,

zweier Männer, die in der deutschen Literatur und im Herzen des Volkes fortleben werden, so lange die Sprache verstanden wird, welche sie so meisterhaft gehandhabt und zu deren Ausbildung sie so mächtig beigetragen haben.

Keine, auch noch so wenig zahlreiche Bibliothek wird diese Werke entbehren können; wir laden daher die Gebildeten aller Stände hiemit zur Subscription auf dieselben ein.

Leipzig, im Februar 1839.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung.

Subscription nimmt hierauf an die

Liter. artist. Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
in der Prannersstraße.

Fr. Gottl. Klopstock's
sämmtliche Werke,

in zwei neuen Ausgaben.

I.

Pracht-Ausgabe
in einem Bande

auf dem schönsten Velinpapier, circa 100 Bogen.

Mit dem wohlgetroffenen Porträt des Verfassers nach Juel.

Format, Druck und Papier ganz wie die schöne, mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Edition von Göthe's Werken in zwei Bänden.

Subscriptionspreis: 6 fl. — oder 3 Thlr. 12 ggr.

Diese Ausgabe erscheint in zwei Lieferungen, wovon die erste 20 Bogen stark, fertig und versendet ist, die zweite aber im Laufe des Sommers 1839 bestimmt ausgegeben wird.

II.

Wohlfeile und elegante

Stereotyp-Ausgabe
in 9 Bänden klein Octav

auf schönem Velinpapier, mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahl, circa 180 Bogen.

Format, Druck und Papier gleich der neuesten Ausgabe von Schillers Werken in 12 Bänden, kl. 8.

Subscriptionspreis: 4 fl. 36 kr. oder 2 Thlr. 20 ggr.

Diese Ausgabe erscheint in drei Lieferungen zu je drei Bändchen. Die erste liegt fertig vor, die zweite erscheint im Monat April, und die dritte im Monat Juni d. J.

Wir glauben, diesen so schönen und billigen Ausgaben kaum eine weitere Empfehlung beigeben zu dürfen. Klopstock's Werke werden für alle Zeiten ein Kleinod im Schatze unserer Literatur bleiben, und der gebildete Deutsche, welcher sich mit den Dichtern seines Volkes umgeben und die Geschichte seiner Sprache und Literatur kennen lernen will, kann die Schöpfungen jenes großen und edeln Geistes nicht entbehren. Bei keinem unserer Dichter erscheint der deutsche Charakter in so würdiger, ja verklärter Gestalt, wie bei ihm. Durch seine Oden ist ihm unter den Lyrikern aller Nationen ein ausgezeichneter Rang für immer gesichert; beim kühnsten Schwunge der Phantasie, bei der tiefsten Empfindung, beim innigsten religiösen Gefühle bricht überall die begeisterte Liebe zum Vaterlande und seiner Sprache hervor. Auf den Messias, unsere einzige Epopöe, dürfen wir so stolz seyn, als England auf das »verlorene Paradies,« — und Klopstock übertrifft Milton an Schwung des Gefühls, an Wohllaut und Glanz der Darstellung. Der Messias wird, so lange die Sprache lebt, für welche er eine neue ruhmvolle Aera eröffnete, eine der reichsten Quellen seyn, aus denen das gläubige Gemüth Trost und Begeisterung schöpft.

Moritz Aug. v. Thümmel's
sämmtliche Werke

in 8 Bändchen klein Octav.

Neue wohlfeile und elegante Stereotyp-Ausgabe circa 110 Bogen auf schönem Velinpapier.

Mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahl.

Subscriptionspreis: 3 fl. 36 kr. oder 2 Thlr. 8 ggr.

Format, Druck und Papier wie die Stereotyp-Ausgaben von Schiller und Klopstock.

Die erste Lieferung von zwei Bändchen liegt zur Versendung bereit; die zweite von drei Bändchen erscheint im Laufe des Monat April, und die dritte, aus den letzten Bändchen bestehend, im Monat Juni dieses Jahres.

Thümmel's Schriften gehören zu jenen köstlichen Schöpfungen der Einbildungskraft, in welchen Tiefe und Anmuth, Ernst und Grazie, innige Rührung und fröhlicher Muthwillen vereinigt sind. Je seltener so heterogene Elemente sich zusammenfinden, desto liebenswürdiger erscheinen die Geister, deren Eigenthümlichkeit in jener glücklichen Mischung besteht, und ihre Werke können nie veralten. Welcher gebildete Deutsche hat sich nicht an der anmuthigen, naiven »Wilhelmine«, an der muthwilligen »Inoculation der Liebe«, an der lebensvollen, bunten, in tändelndem Scherze alle Feinheiten der Sprache und alle Tiefen des Gemüthes entwickelnden »Reise in das südliche Frankreich« ergötzt, und in dieser frischen, sonnenhellen Atmosphäre Erholung vom Staube des Geschäftslebens, Trost bei Kummer und Mißlaune gefunden? Vor Allem ist die »Reise ꝛc.« ein so köstliches Buch voll tiefster Menschenkenntniß wie heiterer Beobachtung, so voll der hinreißendsten wie der ergötzlichsten Situationen, so voll Rührung und Muthwillen, daß ihm kein anderes in unserer Sprache zur Seite gestellt werden kann.

1582. In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in **München** sind erschienen:

Winkelhofer, Seb., zusammenhängende Predigten über die sieben heiligen Sakramente. In einem ganzen Jahrgang vorgetragen. IV. Bd. Herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München und Freising. gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Früher erschien von diesem Werke:

— — zusammenhängende Predigten von der christlichen Gerechtigkeit. I. Band. Von der Sünde und von den sieben Tod- und Hauptsünden. gr. 8. 1833. 1 fl. 30 kr.

— — II. Bd. Von den Sünden in den hl. Geist, von den himmelschreienden, fremden u. Kirchensünden. gr. 8. 1834. 1 fl. 30 kr.

— — III. Bd. Von der christlichen Tugend und von den guten Werken. gr. 8. 1835. 1 fl. 48 kr.

Um den Ankauf aller 4 Bände auf einmal zu erleichtern, so erlassen wir dieselben bis Michaelis d. J. gegen baare Einsendung des Betrags zu 6 fl. Später tritt der Ladenpreis von 7 fl. 30 kr. unwiederruflich ein.

1497. Bei **Franz Ser. Hübschmann**, Buchdrucker in der Burggasse dahier, sind folgende Verlags-Artikel zu den herabgesetzten Preisen zu haben und können durch alle hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen bezogen werden:

Katholisches Lehr- und Gebetbuch von K. H. Seidt. Verbesserte Auflage mit einem Anhang von lateinischen, französischen und italienischen Gebeten. München 1816. 48 kr.

Die heilige Charwoche, nach dem Ritus der römisch katholischen Kirche, zweite rechtmäßige Auflg. München 1818. 48 kr.

Der deutsche Sprachreiniger, oder: Sammlung der in Künsten und Wissenschaften, in der Gerichts- und Geschäfts-Sprache und im gewöhnlichen Umgange vorkommenden entbehrlichen und unentbehrlichen fremden Wörter von G. P. Gmünden. München 1830. 48 kr.

Handbuch für Bürger in Städten und Märkten, und für Gemeindevorsteher und Stiftungspfleger in Bayern, zum praktischen Unterricht in Vollziehung der denselben übertragenen Geschäfte und Obliegenheiten. 4. 3 Bände. München. 1820. 1 fl. 12 kr.

1474. (2b) Die k. b. Regierungsblätter von 1799 bis inclus. 1838, auch von obigen Jahrgängen sind eine große Anzahl Defectbögen zum Verkaufe vorräthig bei

F. J. Sulzberger,
vor'm Karlsthor im Schommergäßchen
Nr. 2 über 1 Stiege.

1586. (2a) Unter der Hand ist zu kaufen: **Kreitmayr's Codex Maximil. Bavar. civ., crim. et iudic.** mit Anmerkgn. Münch. 1756 f. Fol. 2 Theile in 5 Bdn. (vollständ. u. ganz Frzb.) um 14 fl. D. Ue.

1566. (2a) Man sucht **Heinrich Brauns heil. Schrift** nebst den 2 Bänden des biblischen Lexicons billig zu kaufen. D. Uebr.

1399. (2b) Ein Milchgeschäft mit Haus, Vieh und dazu gehörigen Utensilien wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres im Sterngarten beim Gastgeber.

1490. (2b) In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist so eben wieder angekommen:

Schiller's sämmtliche Werke.

Complet in 12 Bänden. 5 fl. 24 kr.

1517. (2b) Von Schiller's Werken ist **„die Braut von Messina"**, ins Englische übersetzt, und auf Velinpapier gedruckt mit niedlichem Umschlag gebunden, um 1 fl. rheln. per Stück zu verkaufen, in der Blumenstrasse Nro. 14 über 1 Stiege.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport 530 fl. 16 kr.

Den 9. März. Mit dem Motto: »Zu den Füßen meines Erlösers.« 2 : 42 :

Summa 532 fl. 58 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport 28 fl. 27 kr.

Den 9. März. Von einem Ungenannten aus Freising, mit dem Motto: »Möcht Gott dieser Anstalt seinen reichlichsten Segen verleihen, und Bayerns edle Herzen zu einem solchen Zwecke noch mehr Aneiferung finden, als zu einem Armins-Denkmale.« 10 : 48 :

Summa 39 fl. 15 kr.

Den 8. März. Für ein recht Bedürftiges, von B. 30 kr.

Den 9. März. Der armen Bildhauerswittwe mit ihren Kindern von einem Kranken, daß sie für denselben baldige Besserung am St. Josephustage mit einem andächtigen Gebete gedenken wolle, von H. 48 kr.
— Für dieselbe von F. 1 fl.

Den 9. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. »Ehre das Alter.« 2 fl. 42 kr.

1283. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fr. Stolz:
89 Recepte zu
Lacken und Firnissen

auf alle Metalle, Leder, Pappe, Papier, Meubeln u. s. w. und die sich auch mit allen Farben verbinden lassen, sowie zu vorzüglich schönen Goldfirnissen auf Silber und Messing, zu Kitten, im Feuer und Wasser haltbar. Nebst verschiedenen Anweisungen zur Bereitung von gutem Leim und Belehrungen über Gyps, Marmor und Färbung desselben. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Quedlinburg, bei G. Basse. 8. geh. Preis: 36 kr.

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München vorräthig.

Augsburger-Börse
vom 9. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅝	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22⅞	21⅞
Bank-Actien	526	—
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	—
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅜	100¼
detto à 3 Proc. prpt. .	80¼	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1485	1475
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	100
detto à fl. 500 prompt . .	—	114¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	68	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	103⅛	103½
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 9. März 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	16	5	15	30	14	46	—	—	—	9
Korn.	1[illegible]	53	10	33	10	11	—	2	—	—
Gerste.	11	47	11	19	10	47	—	—	—	11
Haber.	5	42	5	33	5	20	—	2	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2923 Schäffel; Korn 1673 Schäffel; Gerste 2528 Schäffel; Haber 643 Schäffel.
Rest: „ 955 „ „ 681 „ „ 274 „ „ 38 „

Brodtarif vom 11. bis 18. März: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 19 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. -- Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 14 fl. 15 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 23 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 15 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 2 Pf. 31 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 5 Pf. 30 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 19 kr. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 15 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Riemischmehl 55 kr. Roggen- oder Backmehl 49 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 14. März. № 32. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Eingetroffenen Nachrichten zufolge sind Se. Majestät der König von Bayern am 26. Febr. Abends um 7 Uhr glücklich in Neapel eingetroffen, und in dem Gasthofe della Vittoria abgestiegen. Den folgenden Morgen haben die Besuche und Gegenbesuche der beiden Monarchen (Sr. Majestät und Sr. Majestät des Königs beider Sizilien) stattgehabt. Se. Maj. der König von Bayern wird sich nur kurze Zeit dort aufhalten, und dann seine Reise nach Palermo fortsetzen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland werden am 16. d. dahier eintreffen und am 19. München wieder verlassen.

Aus der Oberpfalz. Die Schiffsbretter. Ein großer ausgebreiteter Handel wurde seit Jahrhunderten aus der Gegend des nördlichen Oberfrankens, namentlich aus den ehemaligen Gebieten des Fürstenthums Bamberg und des Markgrafenthums Bayreuth mit sogenannten Schiffsbrettern geführt (Bretter 10 Schuh lang, 8 Zoll breit und ¾ Zoll dick), welche auf dem Main geflößet, nach dem Stappelplatz Mainz gebracht wurden, von wo aus sie rheinabwärts nach den Niederlanden und nach Holland schwammen. Dieser Handel hat in der jüngsten Zeit so sehr zugenommen, daß endlich die dortigen Waldungen nachlassen mußten, und kein Holz mehr zu diesen Brettern liefern konnten. Die Folge davon ist, daß die Bretterhändler ihre Richtung dahin nehmen, wo noch Holz zu finden ist. Die oberpfälzischen Landgerichte Waldsassen, Kemnath, Tirschenreuth, Neustadt und andere mehr wurden ausgebeutet, und das Holz in diesen Bezirken so sehr vertheuert, daß ein großer Theil der dortigen Eisenhammerwerke sich genöthigt sieht, die Eisenfabrikation aufzugeben. Von da überziehen die Flößer die holzreichen Gränzgebirge Böhmens, die Bezirke der Landgerichte Vohenstrauß, Neunburg. Waldmünchen, und nähern sich dem bayerischen Walde, wo ihnen der Regen das Flößen erleichtert. Mit Riesenschritten wird dieser Handel um sich greifen, weil den Flößern ungeheure Kapitalien zu Gebote stehen. Wer vermag die Folgen zu berechnen? Vor der Hand wissen wir, daß zur Zeit einige böhmische Gutsherren Akkorde mit diesen Flößern abgeschlossen haben, ihre Glashütten beim Ablaufe der Kontrakte eingehen lassen, und Schneidsägen erbauen, um die Bäume, die vorhin für Glasschmelzöfen aufgescheitert wurden, zu Schiffsbrettern zerschneiden zu lassen, auf welchem Wege sie ihr Holz um 400 Prozent theurer verwerthen. Wie eine verheerende Pest wird dieser Handel sich ausbreiten, weil die Nachfrage um diese Bretter unersättlich ist. Allem Anscheine nach werden künftig nur die Eisenhammerwerke und Glashütten bestehen können, wo von der Natur die Unmöglichkeit gebieterisch festgestellt ist, Säglötze über die Gebirge nach den Schneidsägen, und die Bretter von dort aus nach floßbaren Flüssen transportiren zu können. Es dürfte aber wenig solche Plätze geben, wenn man bedenkt, daß aus den böhmischen Forsten, welche an die Landgerichte Waldsassen, Tirschenreuth, Neustadt, Vohenstrauß, Neunburg und Waldmünchen gränzen, die Bretter gegenwärtig schon auf der Achse bis an das Landgericht Weismain in Oberfranken zum Main oder über Amberg nach Forchheim in die Regnitz gefahren werden, und der Verkaufspreis auch diese ungeheuren Transportkosten noch deckt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Holz auch in diesen waldreichen Gegenden zu einer Höhe im Preise steigen muß, um den es Glasschmelzen, Eisenhammerwerke und andere Holz consumirende Fabriken und Gewerbe nicht mehr verarbeiten können. Der böhmische Gutsherr nimmt natürlich, wenn er mit einem Glasfabrikanten einen Vertrag abschließt, den Preis zum Maaßstabe, der ihm von den Flößern bezahlt wird. Der bayerische Waldeigenthümer spekulirt auf dieselbe Weise. Glas, Eisen sind unentbehrliche Bedürfnisse, deren Preise sich nach jenen des Holzes richten. Sie müssen in dem Maaße steigen, als die Bretter bezahlt werden, die auf lange Zeit den Ton angeben werden. Eine ganz neue Gestaltung in diesen Industriezweigen wird durch die leidige Dazwischenkunft des Bretterhandels hervortreten! Ob zum Vortheil des Landes? steht zu erwarten! Gewiß ist, daß, wenn der Bretterhandel in dem Maaße zunimmt, wie er in den letzten Jahren zugenommen hat, vor der Hand die Eisenhammerwerke und Glashütten auf dem flachen Lande nothwendig eingehen müssen. Wer hätte vor 10 Jahren daran gedacht, daß die Brettleins, die ruhig von Kronach herab dem Main zuschwammen, einstens die, auf den solidesten Grundlagen seit tausend Jahren bestandenen oberpfälzischen Eisenhammerwerke erschüttern, die böhmischen Glasfabrikanten beeinträchtigen, und Tausende, die sich vom Glas- und Eisen-Geschäfte nähren, beunruhigen würden?!! —

Die „Hildburghauser Dorfzeitung" schreibt aus Bayern: „Was wahr ist, muß man sagen, die Regierung von Unterfranken bewährt sich doch in allen Stücken als eine höchst sorgfältige, weise und christliche Regierung. Sie bekümmert sich um ihre Leute und sieht, wo es fehlt. Ihrer Aufmerk-

samkeit ist es daher auch nicht entgangen, daß seit etlichen Jahren die Unsittlichkeit unter dem Volke sehr zugenommen hat. Sie hat den Quellen dieser traurigen Erscheinung nachgeforscht, die untergeordneten Stellen und Behörden darüber belehrt und ihnen kräftiges Entgegenwirken, insbesondere durch Einschränkung und Ueberwachung der Tanzgelegenheiten und Trinkgelage, Zerstörung der wilden Ehen, Versagung der Heirathsbewilligung in solchen Fällen, wo die Personen durch beharrlichen sündlichen Umgang ihren Zweck zu erreichen suchten, zur Pflicht gemacht. Nun kam es jüngst in einer Gemeinde vor, daß ein Wittw.r die Dirne, mit welcher er im Ehebruch mehrere Kinder erzeugt und öffentliches Skandal gegeben hatte, alsbald nach dem Tode seiner Ehefrau heirathen wollte. Der Armenpflegschaftsrath verweigerte die Einwilligung zu dieser Verehelichung wegen der lasterhaften Aufführung beider Personen; das einschlägliche Landgericht dagegen gab die Erlaubniß dazu und erklärte es für sehr lobenswerth, daß der Mann seine Verunehrte wieder zur Ehre bringen wolle. Der Armenpflegschaftsrath appellirte an die Regierung und von daher kam die Entschließung: „Mit Nichten! Wer das heiligste Band so frech verachte und durch allgemeines Aergerniß erregendes Verhalten seine unzüchtige Absicht zu erreichen suche, verdiene keine Unterstützung, die einer Billigung der Sünde gleich sehe und des aufmunternden Beispiels wegen höchst schädlich auf den allgemeinen sittlichen Zustand wirken würde.“ — Welchem christlich Gesinnten sollte eine solche Sprache und Entschließung nicht in der Seele wohl thun? Wer sollte sich nicht freuen, unter einer solchen Regierung zu stehen, die es beweist, daß sie keinen höheren Zweck kennt, als den, daß unter ihrem Regimente ein ruhiges und stilles Leben in aller Ehrbarkeit und Gottseligkeit geführt werde? —

Würzburg, 8. März. Auf der Höhe von Gaurettesheim und Tieffenthal hatte ein von Stuttgart kommender, hierherzu Reisender beim Aussteigen aus dem Wagen ein 4000 fl. in Gold enthaltendes Päckchen verloren, und den Verlust erst dann gewahrt, als er an dem Posthause zu Euerhausen angelangt war, wo er den Postmeister beauftragte, dem etwaigen Finder und, was die Hauptsache ist, Ueberbringer 150 Thaler auszuzahlen. Der Fremde setzte seine Reise fort, und einige Stunden nach seiner Abfahrt kam ein Holzhacker von Iggersheim (Württemberg), um den Fund abzuliefern. Der arme, redliche Mann, dessen Namen wir leider nicht kennen, war über die unverhoffte Belohnung königlich erfreut. (Fr. C.)

In Bairazell, Ldgs. Friedberg, gebar am 2. d. Nachts 12 Uhr ein Mädchen im Hofe ihres elterlichen Hauses ein Kind und ließ es dann hülflos liegen. Das Kind wurde kurze Zeit später erfroren gefunden.

Am 27. v. M. Nachm. brannten Scheune und Stallung des Bauers A. Krämer zu Obernbreit, Ldgs. Marktsteft, ab.

Nachtrag zum Namen Thusnelda.

Kürzlich lasen wir in diesem Blatte den Namen Thusnelda erklärt durch Thussinhelda, und dieses stehend für Thursinhilda (Thursinhilt, d. h. Riesenkampf). Die Lautveränderung ist etwas stark, und wollte nicht recht einleuchten. Doch bot uns der Name des jetzt öfters über die Bretter schreitenden, schönen Köhlermädchens Griseldis einen Beleg für obige Deütung. Denn in diesem Worte ist auch in der Mitte ein h ausgestoßen, und das letzte e aus i entstanden. Dieser Name lautete nämlich im Süden grishilt, d. h. grau Kampf, oder vielmehr nach dem Altnordischen (d. h. Isländischen) graue Kämpferinnen. Das lange s wäre also in Griseldis unrichtig; aber es schreibt ja auch Jedermann Anselm, welcher Name doch im Alterthume Ans-helm lautet, d. h. Gott Schirm (von Gott beschirmt). Auch hier wurde das h nach dem s ausgestoßen, wodurch die Erklärung des Namens Thusnelda neue Wahrscheinlichkeit gewinnt. —

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Die Franzosen sind doch kuriose Leute; Niemand kann es ihnen recht machen. Hält der Eine auf Ordnung und läßt nicht jeden Gelbschnabel in's Regiment hineinschreien und hineinpfuschen, da heißt es, „Der Mann ist ein Despot, das ist nicht zum Aushalten.“ Glaubt der Andere um alle die Schreier und das unsinnige Geschreibsel sich nicht bekümmern zu müssen, da rufen die andern: „Der Mann führt uns dem Verderben in den Rachen, er gibt uns den Revolutionären preis, er untergräbt unsern Handel, vernichtet unsere Industrie und macht uns zu Leuten, die, wie die große Mehrzahl, von der Hand in den Mund leben müssen.“ Am Ende wissen die lieben Franzosen selber nicht, was sie wollen. Gott gebe nur, daß in dem Augenblick der Wahlkampf und der Streit um die Minister-Portefeuilles gut abläuft. Den ganzen Tag hindurch sind die Thüren und Gallerien des Versammlungshauses der französischen Deputirten von Neugie igen und Allerwelt-Neuigkeits-Herumträgern



belagert, und jetzt in dem Augenblick, das heißt für Paris am 7. März, wo man weiß, daß das gegenwärtige Ministerium bei den Wahlen in der Minderheit bleiben wird, geht das Politisiren und Kannengießen erst recht los. Die Opposition, wie sich die Deputirten nennen, welche gegen die Minister ankämpfen, und von denen die meisten oft kaum wissen warum, hat jetzt eine Mehrheit von 18 Stimmen, was so viel sagen will, als daß das Ministerium in einer Minderheit von 36 Stimmen ist. Jetzt fangen aber die Feinde des Ministeriums schon an, ein anderes Lied zu pfeifen; sie sind nicht damit zufrieden, gesiegt zu haben, sie begnügen sich nun nicht mit dem bloßen Rücktritt der Minister, nein, jetzt wollen sie, daß die Minister gekreuziget werden sollen; warum? — weil die Minister sich Mühe gaben, im Amte zu bleiben und die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Männer der Coalitionspartei, die Radicalen, die Constitutionalisten, die Legitimsten, die Bonapartisten, und wie die Isten in Frankreich alle heißen mögen, haben schon alle möglichen Kniffe und Pfiffe anwenden dürfen, um ihre Leute in die Kammer zu bringen; aber weil auch die Minister bei dem Wahlakte wach gewesen sind, da schreien sie jetzt: „— Verrath! die Minister müssen in den Anklagestand gesetzt werden.“ Wie weit übrigens der spottende Uebermuth der Opposition ging, beweist, daß in Bourganeuf die Oppositionswähler ihre Stimmen an den berüchtigten Galeerensträfling Vidocq gaben, um ihn als einen Concurrenten des bekannten Emil Girardin aufzustellen. Die Landbötin versteht zwar

nicht viel von der Politik, aber sie glaubt, man hätte den Holländer und den Belgier früher zur Ruhe verweisen sollen, so wären diese Kriegs-Ideen nicht immer wach gehalten worden, und der unruhige Geist in Frankreich hätte nicht immer neue Nahrung gehabt. So stehen die Dinge in Belgien, fast möchte man sagen, auf einem schlimmeren Fuße als zuvor, und in Frankreich kann man auch noch nicht wissen, wie das Ding ausgeht. Da ist es wohl gut, daß der deutsche Bund dasteht wie ein Mann in voller Rüstung und mit geschlossenem Visier — den Wahlspruch eines bayerischen Fürsten vor sich tragend — „Tritt mich nicht, ich leid's fein nicht!" Na, wird sich mit Gottes Hülfe wohl doch Alles zum Besten gestalten. — Die Coalitionsmänner in Frankreich, das heißt, die Feinde des gegenwärtigen französischen Ministeriums, haben nun bei den Wahlen wirklich den Sieg davon getragen; sie haben eine Majorität von beiläufig 50 Stimmen für sich. Daß die gegenwärtigen Minister unter solchen Umständen nicht am Ruder bleiben können, ist begreiflich; es heißt auch, dieselben hätten bereits am 9. März dem Könige ihre Entlassung eingereicht; zugleich fügt man bei, daß der seitherige Kammer-Präsident Herr Dupin, der nun aller Wahrscheinlichkeit nach aufhören wird, diese



Stelle zu bekleiden, sich alle Mühe gebe, ins Ministerium zu treten. Der alte Haudegen Marschall Soult wird gegenwärtig in Paris am öftesten als der zukünftige Minister-Präsident genannt; das sähe ein wenig kriegerisch aus; die gegenwärtigen Grundsätze, nach welchen bisher in Frankreich regiert wurde, werden aber doch nicht so leicht bei Seite gesetzt werden können. Auf Spanien dürfte jedoch die neue Umgestaltung, von welcher Art sie auch seyn möchte, eine verschiedene Rückwirkung haben, als die bisherige Haltung des französischen Ministeriums. —

Bayonne, 5. März. Balmaseda, zum Tode verurtheilt, hat es wie Moreno gemacht, er hat die Flucht ergriffen. Es ist ihm gelungen, sich an die Spitze von zwei Schwadronen zu stellen, mit denen er jetzt das Land durchzieht. Schon haben ihn gegen 40 seiner Reiter verlassen, um zu Maroto zu stoßen. Man glaubt, er werde suchen, über den Ebro zu kommen, und den Krieg auf seine eigene Rechnung in Castilien zu führen. Es ist ungegründet, daß Zariategui und Elio Commandos bei der carlist. Armee erhalten haben. Diese Opfer der Partei Tereiro waren am 2. März noch nicht in Freiheit gesetzt. Ebenso verhält es sich mit einigen in denselben Prozeß verwickelten Offizieren. Dagegen soll Villareal zum Adjutanten des Don Carlos ernannt seyn. Urbistondo und Simon Torre wurden zu Commandos berufen. Tereiro und 20 andere Verbannte sind gestern am 4. März bei Olette auf dem französischen Boden angelangt. Man erwartet sie heute mit vieler Neugierde zu Bayonne. Der Brigadier Tarragual war ihnen schon vor einigen Tagen vorausgegangen. Die Zahl der carlist. Verbannten und Geflüchteten wächst täglich. Gestern sind 20 zu Sare eingetroffen, worunter sich der Bischof von Leon befinden soll, der die ihm gegebene Erlaubniß, in Spanien zu bleiben, nicht benützt hat. 50 andere sind vorgestern Abend, von 4 Compagnien escortirt, angekommen. Wahrscheinlich haben sie den französischen Boden gestern Abend betreten. Maroto ist am 1. März von Azcoitia zu Durango mit 7 Bataillonen, 3 Schwadronen und Artillerie eingerückt. Er ward daselbst mit königlichem Pomp von der Deputation der Municipalität und dem Clerus vor den Stadtthoren empfangen. Man glaubt, Maroto habe durch seinen Aufbruch nach Durango sich die Mitwirkung der Division Castor sichern und ihr einen neuen Commandanten geben wollen. Maroto hat den Pater Gil, Jesuiten und vormaligen Beichtvater des Don Carlos, einen geschwornen Feind des Pater Larraga, zu Durango getroffen. Dieser Geistliche gilt für ein Mitglied der gemäßigten Partei. Trotz seiner Abneigung, wieder in seine Verrichtungen einzutreten, hat ihn Maroto dazu gebracht, sich zu Don Carlos zu begeben. Der Enthusiasmus zu Gunsten Marotos ist bei dem Volke und der Armee sehr lebhaft. Man ist überzeugt, daß der Friede nicht entfernt ist. Diese Gesinnung überwältigt alle andern, und die Ueberzeugung, daß er ohne Modificationen, oder mit Don Carlos allein, unmöglich sey, hat diesem schon lange her die Zuneigung entzogen. Maroto hat die Blokade, welche den Ein- und Austritt in Bilbao untersagte, aufgehoben. Diese Maaßregel soll noch auf mehrere andere Punkte ausgedehnt werden.

Unter den auf französ. Gebiet geflüchteten Carlisten ist ein Barfüßermönch, Fray Domingo, Feldprediger des Carlistischen Generalstabs. Dieser erzählt, daß die Prinzessin von Beira, jetzt Gemahlin des Don Carlos, sehr thätig bei den letzten Ereignissen gewesen sey. Die Farben, mit welchen er den Don Carlos schildert, sind nichts weniger, als schmeichelhaft. Der Pfarrer Juan Echeverria, eines der Häupter des Aufstandes in Navarra, ist ebenfalls flüchtig auf französ. Boden angekommen; eben so die beiden Aguirre, von denen der Eine die Leibgarden des Don Carlos kommandirte.

Man schreibt aus Brüssel vom 7. März: Der König und die Königin brachten die letzte Nacht zu Brüssel zu. — Die Truppen des Lagers werden nächstens in ihre Garnisonen zurückkehren. — In der Repräsentantenkammer dauern die Debatten noch fort. — Die Entdeckung eines Complotts in Lüttich bestätigt sich nicht.

Aus Landsberg (Schlesien) vom 1. März: „Wie nahe wir hier wichtigen Ereignissen sind, geht aus den Truppenbewegungen hervor; das zweite Bataillon des 14. Regiments, in Soldin garnisonirend, ist hier vorgestern Nachmittags angekommen und gestern nach dem Großherzogthum Posen abmarschirt; es wird Karge und Samter besetzen, wegen der dort befindlichen Landwehr-Zeughäuser; das dritte Bataillon kommt ebenfalls hier durch. Eine Eskadron des dritten Dragonerregiments ist bereits nach Czarnikow vorgegangen, und das ganze Regiment, dessen Stab hier steht, hat Ordre sich marschfertig zu halten. Des schnellern Marsches wegen geht die Infanterie ohne Gepäck, das ihr auf Wagen nachgefahren wird. Dieß alles sind Thatsachen; daß aber in Litthauen ein starkes Corps russischerseits zusammengezogen wird, scheint außer allem Zweifel, denn es wird laut davon gesprochen, daß, wenn Preußen sich nach dem Rhein zu concentriren müßte, Rußland seine östlichen Gränzen besetzen und namentlich das Großherzogthum Posen cerniren würde, um ausbrechende Sympathien im Keime zu ersticken. Seit dem Auftreten Skrzynecki's scheinen die Polen in ihren alten Taumel gefallen zu seyn, sie verschleiern kaum noch ihre geheimen Versammlungen und werden wohl erst, wenn es für sie zu spät ist, zu sich selbst kommen.



Dem mexicanischen Meerbusen nähern sich nordamerikanische Schiffe mit mexicanischen Kaperbriefen, so daß man bald von der Wegnahme französischer Schiffe hören wird.

Im adriatischen Meere dauern die Stürme fort und die wüthenden Wogen sind so hoch gestiegen, daß sie 2 Häuser im Hafen von Pirano überschlugen und mehrere Fahrzeuge verschlangen. In Venedig waren die Leute in großer Angst, die erzürnten Elemente möchten der Stadt großes Unglück bereiten, doch ging's diesmal mit dem Lärm ab.

Nach der türkischen Staats-Zeitung ist eine neue Schul-Ordnung erschienen, nach welcher alle Lehrer eine Staats-Prüfung bestehen und alle Aeltern, ohne Ausnahme, ihre Kinder vom vierten oder fünften Lebensjahre an in die Schule schicken sollen.

Nach einer neuen Ministerial-Verfügung sollen die preussischen Provinzial-Regierungen streng darauf achten, daß die Candidaten der Theologie, welche in demagogische Untersuchungen verwickelt waren, nicht zur Bewerbung um ein geistliches Amt und zur Besteigung der Kanzel gelangen.

Der Manchester Guardian meldet, daß bei einer kürzlich gehaltenen Versammlung der Radicalen in Middleton, ein Schulmeister in seiner Rede geäußert habe, daß diejenigen, welche ihre Webeschiffe und Stühle zu zerbrechen gedächten, wenn die National-Petition zurückgewiesen würde, ihre Hände in die Höhe halten möchten, welches denn ungefähr drei Viertheile der Versammlung gethan haben. Seit dieser Versammlung erwartet man, daß Viele vom 2. März an die Arbeit aufgeben werden.

Man schreibt aus Paris vom 2. März: Bei dem Theater von Sürene wurde am vorigen Mittwoch eine Frau abgewiesen, weil sie ihr kleines Kind mit in das Theater nehmen und nicht besonders dafür bezahlen wollte. Die Frau sagte, sie wolle das Kind zu Bekannten bringen und dann wieder kommen, versteckte dasselbe aber unter dem Mantel und die Täuschung gelang. Als sie aber in das Theater kam, war das Kind todtgedrückt. (Schrecklich!)

In der letzten Versammlung des Londoner Gemeinderaths legte der Lordmayor ein Schreiben von einem Mitgliede dieser Behörde vor, in welchem dieser eine an ihn ergangene Einladung zu einem Gastmahle in Mansion-house ablehnte. Hr. Potter, ein Kohlenhändler, sagte in diesem Schreiben dem Lordmayor, der mit großem Eifer die durch eine Vereinigung der Kohlenhändler hervorgebrachte Steigerung der Kohlenpreise herabzudrücken sucht, er sey ein Esel, der trotz dem Aufputz seines vielgeliebten Amtes durch sein Ya-en seinen wahren Charakter verrathe. Der Gemeinderath beschloß, seinem groben Mitgliede einen Verweis zu ertheilen



Edmond Blanc, Generalsekretär im französ. Ministerium des Innern, welcher von Rochechouart in Paris zurück ist, erhielt in jenem Orte eine Katzenmusik, nachdem er bei der Wahl durchgefallen war.

Viel Aufsehen erregen die Aussagen einer sogenannten Idio-Somnambüle im badischen Seekreise, die ohne Arzt und Magnetiseur; jede Nacht seit einem ganzen Jahre in Rapport mit der Geisterwelt kommt, auf Verlangen über das Befinden weit abwesender Personen Auskunft ertheilt, Mittel gegen Krankheiten angibt, die aber weniger aus dem Reiche der Natur, als vielmehr der Religion sind, und wodurch schon viele auffallende, unläugbare Hülfe veranlaßt wurde. Diese Idio-Somnambüle, eine schlichte und arme Bäuerin aus dem Bezirksamte Stockach, zog durch den starken Zulauf von nahe und ferne die Aufmerksamkeit der weltlichen Behörde auf sich, die auch, zur Entdeckung eines unvermutheten Betruges, eine strenge ärztliche Untersuchung vornehmen ließ, nach deren Beendigung die Somnambüle aber wieder ungehindert ihren häuslichen Geschäften vorstehen kann.

Die Grippe und die Pocken herrschen in Berlin mit großer Heftigkeit. Die Aerzte nehmen an, daß die Lymphe durch das Uebergehen in so viele Organismen an schützender Kraft sehr viel verloren und schrieben die stärkeren Ausbrüche der Krankheit dieser Ursache zu. Man sucht daher so viel als möglich dieselbe zu erneuern, um dem Uebel kräftiger entgegenzuwirken.

München. Im Hinblicke auf den §. 17 der neuen Bestimmungen gegen die Duelle der Studierenden werden sämmtliche Gast-, Schenk- und Speise- oder Kaffeewirthe, sowie alle Hauseigenthümer und Zimmervermiether wiederholt vor den unausbleiblichen gesetzlichen Strafeinschreitungen gewarnt, welche gegen diejenigen verfügt werden müßten, die in ihren Wohnungen dulden, daß Studenten, welchen nach §. 16 der oben bezeichneten Bestimmungen alles Fechten ausserhalb des öffentlichen Fechtbodens und daß Fechten in diesem ohne Leitung des dafür aufgestellten Fechtmeisters bei Strafe des Consilii abeundi verboten ist, Fechtübungen halten oder welche gar Zusammenkünfte von Studenten zum Zwecke eines Duells gestatten. Es sind daher alle derlei Vorgänge mit Bezeichnung der Theilnehmer der königl Polizei-Direktion als Universitäts-Polizei-Behörde sogleich anzuzeigen.

Am 7. März 1839 starb zu Passau im 76sten Lebens- und im 54sten Jahre einer ununterbrochenen Diensteszeit der Veteran der bayerischen Forstmänner, Herr **Georg Franz Martin**, k. Oberforst- und Regierungsrath, belohnt mit dem Ehrenkreuze des k. Ludwigs Ordens. Der Verblichene war von allen Kreisbewohnern und Untergebenen hochgeehrt, und das Andenken an seine Biederherzigkeit, Uneigennützigkeit und rastlose Thätigkeit wird sich noch lange in den Herzen seiner zahlreichen Verehrer erhalten. Er hinterläßt 8 Kinder, unter diesen fünf Söhne und einen Schwiegersohn im k. Staatsdienste.

Durch den Tod des Pfarrers Mich. Schößer wurde die Pfarrei Ammerfeld, Ldgs. Monheim, welche 282 Seelen zählt und eine Schule besitzt, erledigt. Die jährlichen Einnahmen betragen 771 fl. 41 kr., die Lasten 8 fl. 28 kr. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen, vom 6. d. an, bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg einzureichen.

Die Pfarrei Lauterbach, Ldgs. Donauwörth, wurde durch den Tod des Pfarrers L. Egethenmaier erledigt. Dieselbe erstreckt sich über 536 Seelen und eine Schule. Jährl. Einnahmen 795 fl. 48 kr; Lasten 87 fl. 23 fl. Ferner wurde durch den Tod des Pr. Joach. v. Schiltberg die Pfarrei Baar, Ldgs. Neuburg, erledigt. Jährlicher Ertrag 904 fl. 31 kr., Lasten 82 fl. 56 kr. Gesuche um beide Pfründen sind bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg einzureichen.

In Culmbach ist die Lotto-Einnehmerstelle erledigt.

Augsburger Schranne vom 8. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 30 kr, Korn 11 fl 38 kr., Gerste 11 fl. 59 kr., Haber 5 fl. 26 kr.

Landshuter Schranne vom 8. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 32 kr., Korn 9 fl. 15 kr., Gerste 10 fl. — kr., Haber 4 fl. 48 kr.

Regensburger Schranne vom 9. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl 27 kr., Korn 9 fl 46 kr., Gerste 10 fl. 23 kr., Haber 4 fl. 32 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 14. März: »Der Berggeist.« Ballet v. Horschelt. Vorher: »Das Kasernenzimmer.« Lustspiel von Meek.

Freitag den 15. März: »Die Widerspenstige.« Lustspiel nach Shakespeare von Deinhardstein.

Getraute Paare.

Hr. Christoph Denk, 2ter Assessor beim k. Landgerichte Trostberg, mit Mar. Anna Fürst, Mautoberbeamtenstochter v. Frauendorf, Ldg. Vilshofen. — Phil. Schmidbauer, Oberbrauergehülfe, mit Mar. Schmid, Bauerstochter von Stockdorf. — Franz Benno Winter, Maurergeselle, mit Marg. Stiegler, bgl. Tuchmacherstochter von Pfreimd, Ldg. Nabburg.

Todesfälle in München.

Frau Joh. Gabelsberger, Schullehrersgattin, 26 J. a. Gottesdienst Samstag den 16. um 8 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Phil. Reiner, bgl. Salzstößler, 67 J. a. — Hr. Mart. Hupfauer, Bierwirth, 60 J. a. — Paul Hinterhuber, Gärtner, 44 J. a. — Menrad Allerdinger, Seilbent, 42 J. a. — Anna Plank, Krämerswittwe, 87 J. a. — Frzk. Rittelmann, Weberswittwe, 65 J. a. — Kath. Freimuth, Soldatenswittwe, 80 J. a. — A. Artinger, Taglöhnerstochter v. d. Au, 34 J. a. — Paul Fend, Taglöhner, 58 J. a. — Kath. Weber, Bauerstochter v. Landsberied, 62 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Math. Heinlein, Gemeiner vom Inf.-Leib-Regim., gebürtig v. Bamberg, 44 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Dan. Freih. v. Wohnlich, Rittergutsbesitzer, 86 J. a.

In Dillingen: Frau B. v. Amann, geb. Karpf, k. Landes-Directionsrathsgattin.

In Landshut: Hr. Ign. Ettmayer, Pfarrküster zu St. Jodok.

Zu Ailsbach: Hr. Carl Glaser, kgl. Revierförster.

1579. Praes. den 8. März 1839.

Bekanntmachung.

Die Zimmermannstochter Christ. Mayr von Landsberg hat am 8. November v. J. ein uneheliches Kind, Namens Marie, geboren, als dessen Vater sie den Schäfflergesellen und Schäfflerssohn Ant. Müller von Kriegshaber d. G. bezeichnet, und von demselben 18 fl. Kindbettkosten, dann bis zum zurückgelegten 15ten Lebensjahre des Kindes einen jährlichen Ernährungsbeitrag von 15 fl. fordert.

Da nun der dermalige Aufenthalts-Ort des Anton Müller hierorts unbekannt ist, so wird derselbe auf Antrag der Kindesmutter hiemit aufgefordert, sich binnen zwei Monaten von heute an gerechnet über die Vaterschaft zu dem Kinde der Christina Mayr, und über die von derselben gegen ihn erhobenen übrigen Anforderungen um so gewisser vor Gericht zu erklären, als außerdessen Christina Mayr zur Stellung förmlicher Klage gegen ihn angewiesen werden würde. Göggingen am 25. Febr. 1839.

Königl. Bayer Landgericht.

Reiber.

1578. Praes. den 6. März 1839.

Bekanntmachung.

(Pflegschaft über das aussereheliche Kind der Anastasia Singer, Kistlerstochter v. Holzkirchen d. G. betr.)

In rubrizirter Sache ist ein gewisser Georg Sedlmaier, lediger Bauernknecht von Porting, kgl. Ldgchts. Starnberg, als Vater des von Anastasia Singer am 19. Juli 1835 gebornen Knabens, Namens Michael, bezeichnet.

Da der Kindesvater aber bis jetzt nicht ausgeforscht werden konnte, so wird auf die Klage der Singer und des Kindes-Vormundes wegen Vaterschaft und Kindes Alimentation zum Versuche eines Vergleiches und eventuel zur protokollarisch schlüssigen Verhandlung der Sache Commission auf

Freitag den 12ten April l. J.

Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt, wozu der Beklagte Georg Sedelmaier hiemit öffentlich vorgeladen, u. wobei bemerkt wird, daß ihm die Einsicht der Akten in der Registratur freistehe.

Am 18. Februar 1839.

Königliches Landgericht Miesbach.

Wiesend.

1642. Freising den 10. März 1839.

Bekanntmachung.

(Schuldenwesen des Nikolaus Fischer, Hüttbauern von Eching betr.)

Wegen inzwischen erfolgter Befriedigung des Hypothekgläubigers findet die gemäß Gerichts-Erlaß vom 1. d. M. auf den 10. April l. J. angesetzte Anwesens-Versteigerungs-Tagsfahrt rubricirten Betreffes (s. vor. Nro. der Landbötin) nicht Statt.

Grosch, Landrichter.

1574. (3 b) Dienstag den 26. März 1839 Morgens 9 Uhr wird in dem königl. Kadetencorps-Gebäude vor dem Karlsthore die Lieferung des Bedarfes von

578 Ellen kornblauen Kadeten-
390 » ordinär grauen
70 » ponceau und
75 » kornblauen Bedienten
} Tuch

nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München den 7. März 1839.

1618. (2 a) Montag den 18ten dieß Monats Vormittags 10 Uhr wird der vorhandene Pferdedünger in der alten Isar- und hierauf jener in der Lehel-Kaserne an den Meistbietenden öffentlich versteigert.



1556 (3 b) Es ist ein gutes Wiener Fortepiano um 10 Louisdor und eine Violine um 11 fl. zu verkaufen, und in der Frühlingsstrasse Nr. 26 über 2 Stiegen zu erfragen.

1653. Eine Orgel und ein Flügel mit 5½ Oktaven sind zu verkaufen. Herzogspitalgasse Nr. 19 über 3 Stiegen.

1645. Silberstickerinnen werden gesucht. Näheres Gänsbüchel Nr. 1 über 4 Stiegen.

1675. Am Rindermarkt Nr. 13 über 1 Stiege werden Strohhüte sehr schön geputzt.

Anzeige.

1631. (3 a) Die Tafernwirthschaft zu Pappenberg bei Erding, wobei sich 33 Tagw. Acker- und 11 Tagw. Wiesgründe, dann die nöthigen Gebäude befinden, ist binnen 3 Wochen, a dato 10. dieß, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Der jährliche Bierverschleiß beträg bisher 300 Eimer, kann aber durch einen rühriger Pächter auf 500 bis 600 Eimer gebracht werden.

Die vorhandene Einrichtung nebst Vieh wird dem Pächter, wenn er es wünschen sollte, gegen Ablösung überlassen.

Kautionsfähige Pachtliebhaber wollen sich an die Graf von Seinsheim'sche Rentenverwaltung Grünbach wenden, welche denselben von den Pachtbedingungen Kenntniß geben, und die Pachtobjecte vorzeigen lassen wird.

Das Protokoll zur Aufnahme der Pacht-Anbote bleibt bis 31. d. Mts. offen, und können spätere Angebote nicht mehr berücksichtiget werden.

Einladung.

1640. (3 a) Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt der Unterzeichnete auf seiner neuhergerichteten Kegelbahn, welche 17 Schuh lang und 2 Schuh breit ist, ein Kegelschieben, wobei bemerkt wird, daß mit einem Queu und einem Ballen gestossen wird, mit folgenden Gewinnsten:

1ter	Preis	5	Guldenstücke	nebst	Fahne.
2ter	»	4	»	»	»
3ter	»	3	»	»	»
4ter	»	2	»	»	»
5ter	»	1	»	»	»
6ter	»	Gesellschafts-Fahne.			

Summe 10 Guldenstücke nebst 6 Fahnen. Dieses Schieben beginnt Mittwoch den 13. März. Die 6 Fahnen werden ganz frei gegeben, die 16 Gulden aber werden in die Rechnung gebracht; vom Gulden werden 4 kr. aufgehoben, das Uebrige aber in Gewinnste vertheilt.

Georg Gruber, Praterwirth.



1205. (2 b) Das Haus Nr. 3 in der Ludwigs-Vorstadt im Rößgenäßchen ist nebst Garten sogleich oder auf das Ziel Georgi an solide Leute zu vermiethen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen, und würde sich besonders wegen der Nähe bei der neuen Universität für einen Herrn Professor eignen. Näheres bei Max Wieser am Rindermarkt Nro. 12.

1671. In einer gewerbsamen Gegend Oberbayerns und zwar im Hochgebirge ist ein reales Chirurgen-Recht sammt neu gemauertem Hause mit Schorbach, worauf man 4 Kühe und 1 Pferd halten kann, für einen absolvirten Chirurgen oder praktischen Arzt geeignet, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Landbötin zu erfragen.

1628. (3 a) Eine Krämmerei auf dem Lande wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1620. 300 fl. werden auf ein ludeigenes Haus gegen erste Hypothek gesucht. D. Ue.

Bekanntmachung.

1665. Es ist eine Spezerei- und Schnittwaaren-Handlung, jedoch an einen gelernten Handelsmann oder Commis sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen bei dem

München den 12. März 1839.

Obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau Rindermarkt Nro. 6 über 1 Stiege.

Bekanntmachung.

1670. Der Wagnermeister Alois Schreiber zu Falkenstein, fürstlich Thurn und Taxisschen Patrimonialgerichts Falkenstein, ist gesonnen, sein besitzendes einstöckiges Wohnhaus daselbst, worauf die Wagnerei-Gerechtsame ausgeübt wird, mit dem dazu gehörigen 1/2 Tagwerk haltenden Garten, für 1200 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen Individuen, welche nun Lust bezeigen, dieses Anwesen zu kaufen, wollen sich demnach

Dienstag den 26sten März d. J. bei dem gedachten Schreiber einfinden.

Commissions- und Anfrage-Bureau Regensburg.

P. Knoellinger.

Versteigerung.

1664. Wegen Versetzung werden Montag den 18. März l. J. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in der Lerchenstraße Nr. 11 über drei Stiegen verschiedene Meubels, darunter 2 Kanapee von Kirschbaum, Kommoden, Tische, Bettladen, Spiegel, 1 Kleiderkasten, sodann eine Stockuhr, einige Frauenkleider und Wäsche, einiges Zinn und Kupfergeschirr, Porzellan, Gläser und sonstige Küchengeräthe gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

1617. (2 a) Mittwoch den 20ten März l. J. und am folgenden Tage Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr wird in der Burggasse Nro. 12 im ersten Stock eine sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Nußbaumholz gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Spiegel, Kupferstiche, Kanapees, Fauteuilles, Sessel, Kommode- und Garderobekästen von besonders solider Bauart, Tische, Bettladen, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, Tischzeug von holländischen Damast auf 6, 12, 18 und 24 Couverts, Tischzeug und irländische Leinwand in Stücken, Teller und Schüsseln von englischem Zinn, kupferne Kasserole, messingene Pippen und Tischleuchter, Porcellain, und so viele andere nützliche Gegenstände, wozu Kaufsfreunde höflichst eingeladen werden.

Hirschvogl, Auctionator.

1441. (3 c) Montag den 18ten d. Mts. wird das Haus Nro. 46 am obern Anger vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Das Nähere daselbst zu ebener Erde.

1652. Von der Karlsstrasse Nr. 44 bis am Dultplatz ging am Samstag eine 10 fl. Banknote verloren. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit. D. Uebr.

1643. (3 a) Die königl. bayer. privilegirten **Compositions- (Stearin) Lichter**, die bei Berücksichtigung der Brennzeit kaum theuerer, wie die gewöhnlichen Talglichter kommen, können nun in beliebigen Quantitäten abgegeben werden. — Der feste Preis bei Abnahme von wenigstens 25 Paquets ist 36 kr. per Paquet, ab Nürnberg excl. Emballage.

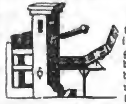
Mögeldorf bei Nürnberg im März 1839.

Albert Cramer.

1625. (2 a) Ich zeige hiemit an, daß ich von Heute an meine Praxis in der gesammten Heilkunde und insbesondere der Augen-Heilkunde beginne, und täglich Nachmittags von 1—2 Uhr in meiner Wohnung, Thal Maria Nr. 6 über 2 Stiegen, zu treffen bin.

München, den 11. März 1839.

Dr. Adolf Mair,
prakt. Arzt und Augenarzt.



1626. (5 a) Unterzeichneter verkauft 3 ihm entbehrlich gewordene deutsche Buchdruckerpressen, welche in ganz brauchbarem, werthvollem Zustande sich befinden, über deren Verkaufspreis das Nähere zu erfahren ist bei

Matthäus Pössenbacher,
Buchdruckereibesitzer, Kaufingerstrasse Nro. 17.

1658. (2 a) In München ist ein reales chirurgisches Recht zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Briefe unter der Adresse M. M. Nr. 1658 besorgt die Landbötin.

1659. (3 a) Eine nicht unbedeutende Oekonomie von mehreren hundert bayerischen Tagwerk Gründen ist unweit München auf mehrere Jahre zu verpachten. D. Uebr.

1464. (3 e) Es werden auf ein oder mehrere Anwesen unweit München 7000—8000 fl. als erste Hypothek gegen hinlängliche Sicherheit ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1115. (3 e) In einer der Vorstädte Münchens wird ein ganz lediges Anwesen, wobei Stallung und Remisen, für Gärtner und Milchleute, auch wegen der schönen Lage und Annehmlichkeit zum Sommeraufenthalte für Privatiers geeignet, unter billigen Bedingnissen zu verkaufen gesucht. D. Uebr.

1672. An der Strasse von München nach Tegernsee und zwar in einer der schönsten Gegend, nicht weit von Gmund, ist ein fast neugemauertes Haus sammt Oeconomie, auf welcher man 3 Kühe und 2 Pferde füttern kann, für eine Herrschaft sehr bequem und geeignet, zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Landbötin zu erfragen.

1651. Das Haus in der Bräuhausgasse Nr. 8 ist mit Küh- und Milchgeschäft aus freier Hand zu verkaufen.

1622. Den k. Beamten des Landgerichtes Laufen, den Gemeinden der Pfarreien Leisendorf und Anger, deren hochwürdigen Herren Pfarrvorständen, meinen Freunden und Bekannten sage hiemit für das in so hohem Grade bewiesene Vertrauen innigen Dank und herzliches Vale.

München, den 11. März 1839.

Dr. Adolf Mair,
prakt. Arzt.

Empfehlung.

1619. (3 a) Wegen nun bald beendeter Fastenzeit sehe ich mich veranlaßt, mit meinem bedeutenden Vorrath von neuen Holländer-Vollhäringen unter dem Einkaufspreis zu räumen, und empfehle solche per 1/4 Tönnchen 8 fl. — per 1/8 Tch. 4 fl. 30 kr. zur geneigten Abnahme bestens.

Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links in München.

1627. Indem ich meinen verehrten Abnehmern für den gütigen Zuspruch danke, empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl von Blumen für Hüte, Häubchen, kleine Geschenke, Kirchenblumen, Guirlanden und Kränze für Verstorbene; garantire auch bei Versendungen für die Güte der Farben, als für die Billigkeit der Preise, und empfehle zugleich mein wohlriechendes Damenwasser, das Glas zu 18 kr.

Nannette Zottmayr,
Blumen-Fabrikantin auf dem Färbergraben Nro. 2.

1656. Am Färbergraben Nr. 12 werden Tüllhauben um den billigen Preis von 6 kr. per Stück auf das Schönste geputzt; auch kann man neue Tüll-Hauben haben, so wie auch Herren-Chemisetten von 24 bis 36 kr. und Herren-Krägen von 6 bis 9 kr., wozu sich empfiehlt

Josepha Gernet, Putzarbeiterin.

1624. In der Sendlingerstrasse Nr. 5 im 2ten Stock werden alle Arten Shawls, Bänder und Glacee-Handschuhe geputzt und gefärbt.

Magd. Dillinger.

1676. Eine ordentliche Dienstmagd und einige Mädchen zum Arbeiten werden gesucht. — Auch ist ein ziemlich gutes Violoncello zu 3 Kronenthaler, eine lithographische Handpresse zu 3 fl. zu verkaufen. Rathhausgasse Nr. 2 über 2 Stiegen rückwärts.

1657. 3 Jagdhörner von Sauerle, 1 Serpent, ebenfalls sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

1650. (2 a) Ein gut erhaltener Bürger-Artillerie-Uniform ist zu verkaufen. Sendlingergasse Nr. 18 über 1 Stiege.

1446. (3 c) Zur Besorgung eines Ladengeschäftes wird ein solid gebildetes Frauenzimmer gesucht, welches sich über Treue und Moralität hinlänglich auszuweisen vermag. Dieselbe sollte nicht allein Neigung zu diesem Geschäfte, sondern auch die Gabe besitzen, sich sowohl mit Personen aus den höhern Ständen, als auch der dienenden Klasse durch ein freundliches bescheidenes Benehmen zu empfehlen. Besonders wünschenswerth wäre es, wenn selbe katholischer Religion, und der französischen Sprache etwas mächtig wäre. D. Uebr.

1660. Ein solides Mädchen, welches schon bei Kindern diente, wünscht wieder zu Kindern oder als Stubenmädchen auf Georgi hier oder auf dem Lande einen Dienst. D. Uebr.

1667. Ein solides Mädchen, das sich jeder Hausarbeit unterwirft, auch etwas nähen kann, wird zu einer stillen Familie gesucht. Selbe muß sich jedoch selbst beköstigen. Das Uebr.

1606. Ein solides Frauenzimmer von Stand, welches gut deutsch und französisch spricht, sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Das Uebr.

1668. Eine ordentliche Person, welche sich mit Handarbeit ernähet, bietet Jemand freie Bedienung gegen freies Logis an. D. Uebr.

1674. Ein Mädchen, welches schön bügeln kann, sucht Beschäftigung gegen sehr billige Bezahlung. D. Uebr.

1348. (3 c) Der Nachstehende wünscht einen gesitteten Knaben von 13 bis 15 Jahren, der auch gut lesen und schreiben kann, in die Lehre aufzunehmen.

Joseph Süß, Buchbinder
in Landau an der Isar.



1565. (3 b) Eine Person, welche gut kocht, und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, kann auf nächstes Ziel einen guten Platz erhalten. D. Uebr.

1373. (2 b) Ein Gutsbesitzer in der Umgebung Münchens sucht sehr bald einen tüchtigen, erfahrnen Oeconomie-Baumeister; dann eine im Melkvieh und Geflüg erfahrne Wirthschafterin. NB. Von beiden wird viel gefordert. D. Uebr.

1621. Ein Frauenzimmer, welches gut französisch spricht, und in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wünscht bis Georgi einen Dienst als Stubenmädchen zu erhalten. D. Uebr.

1630. Zwei Mädchen können, eine im Putz-, und eine im Kleidermachen, unentgeldlichen Unterricht erhalten. D. Uebr.

1646. Ein Mädchen, welches einfassen und gut steppen kann, sucht bei einem Schuhmacher auf Georgi einen Dienst. Näheres im Dihischen Schuhmacher-Laden nächst der Peterskirche.

1631. Es wird eine gelernte Köchin bis auf das Ziel Georgi gesucht. D. Uebr.

Stelle-Gesuch.

1450. (3 b) Ein in den kräftigsten Lebensjahren stehender Mann, welcher mit dem Tax-, Sportel-, Deposital- und Registraturwesen vertraut, sowie in Zweigen der Administration und der freiwilligen Gerichtsbarkeit bewandert ist, und sich über seine Brauchbarkeit und Conduite durch Zeugnisse ausweisen kann, wünscht mit Anfang Mai oder Juni l. J. entweder bei einem Land- oder Herrschaftsgerichte als Sportel-Rendant, Oberschreiber oder Registrator einzutreten, oder auch als gutsherrlicher Rentenverwalter placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin.

Schreiberstelle-Gesuch.

1532. (3 b) Ein Scribent, der schon eine Reihe von Jahren bei königlichen Aemtern und Anwälten als Copist und Protokollführer arbeitete, wünscht ein weiteres Unterkommen in Lindau oder Kempten oder in der Nähe beider Städte. D. Uebr.

1629. (3 a) Ein junger verheiratheter Mann, welcher schon in bedeutenden Häusern als Buchhalter servirte, und die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Reisender ebenfalls eine Stelle. Das Nähere in portofreien Briefen unter den Buchstaben M E. Nro. 1629 besorgt die Landbotin.

1633. Ein junger Mensch, der geläufig schreibt, wird zu häuslichen Verrichtungen gesucht. D. Uebr.

1633. Ein Mädchen, 16 Jahre alt, welches besondere Vorliebe zu kleinen Kindern hat, auch schön nähen und Kleider machen kann, sucht auf Georgi bei einer soliden Familie als Kindsjungfer Dienst. Näheres Blumenstrasse Nr. 24 über 2 St. links.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (3 c) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl., zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

1187. (c) In der Hackergasse Nr. 9 über 1 Stiege vorneheraus ist eine große, helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten für kommendes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

1329. (3 c) In der Prannersstrasse Nr. 10 im ersten Stock ist bis Michaelis eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 10 Wohnzimmern, 3 Bedientenzimmern, Garderobe, Küche, Keller und Speicher, ferner Stallung zu 5 Pferden, Heulege, Wagenremise zu 6 Wägen. Das Nähere ist eben daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

1584. (3 b) In der Amalienstrasse Nr. 42 ist ein Gemüsegarten zu verstiften, und in der Dachauerstrasse Nr. 31 zu ebener Erde zu erfragen.

1638. Es ist in einer der besten Logen im 3ten Rang ein vorderer Wechselplatz zu vergeben. D. Uebr.

1080. (3 c) Im Eckhause Nr. 1 an der Müller- und Wallstrasse vor dem Sendlingerthor ist die Wohnung im 3ten Stock mit der Aussicht auf die Promenade und die Stadt, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdkammer, Keller, Kasten und Waschhaus-Antheil, so wie Manggelegenheit aufs Ziel Georgi zu verstiften, und Näheres Müllerstrasse Nr. 3 ebener Erde zu erfragen.

1368. (3 c) In der Neuhausergasse Nr. 20 über 1 Stiege ist eine Wohnung vornheraus auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1662. In der Lerchenstrasse Nro. 37 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten für 136 fl. bis nächstes Ziel zu verstiften.

1661. In der Kreuzgasse Nr. 8 ist eine reinliche Wohnung von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten über 1 Stiege aufs Ziel Georgi an eine stille Familie oder ledigen Herrn zu vermiethen.

1669. Am Maximiliansplatz ist eine Wohnung im ersten Stocke von 8 heizbaren Zimmern, Küche u. s. Bequemlichkeiten am Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere Nr. 3 im Laden bei Hrn. Petechler Matulka.

1073. In der Behausung Nr. 10 an der Ecke der Karls- und Dachauerstrasse sind über 1 Stiege 2 Zimmer, wovon eines meublirt ist; dann zu ebener Erde 1 Zimmer, eine Stallung zu 2 Pferde nebst Heuboden und Remise, so auch ein Theil des Gartens mit Sommerhaus zu verstiften. Näheres daselbst beim Eigenthümer Parterre rechts zu erfragen.

1647. In der Theatiner-Schwabingerstrasse Nr. 12 im 2ten Stock ist eine Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1648. In der Neuhausergasse Nr. 21 über 1 Stiege im Hofgebäude ist ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven um 5 fl. monatlich am April zu beziehen; auch kann man daselbst gute Kost haben.

1649. (3 a) Es wird ein Garten in der Richtung der Schönfeld-, obern oder untern Gartenstrasse vom Ziel Georgi bis Michaeli dieß Jahres zu miethen gesucht. Näheres bei der Landbötin.

1634. In der Kaufingerstrasse Nr. 6 rückwärts beim Schneidermeister Koch ist ein schönes Zimmer sogleich zu verstiften.

1635. In der Residenzstrasse Nr. 5 über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven um 8 fl. sogleich zu beziehen.

1636. In dem Hause an der Blumenstrasse Nr. 16 über 1 Stiege ist die Wohnung bis zum Georgiziele dieß Jahres für 150 fl. jährlich an eine stille solide Familie zu vermiethen, und besteht in 4 gemalten Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Keller- und Waschhaus-Antheil.

1637. Herrenstrasse Nr. 24 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche auf Georgi zu vermiethen, und über 1 Stiege zu erfragen.

942. Bei Weise und Stoppani in Stuttgart erschien so eben und ist vorräthig in der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München:

Wandkarte der alten Welt,

für Schulen.

In vier großen Blättern bearbeitet von

Karl Fr. Vollrath Hoffmann,

in Stein gestochen von E. Winckelmann.

Subscriptionspreis 3 fl. 36 kr.

Diese Wandkarte der alten Welt, in vier großen zusammenpassenden Blättern, unterscheidet sich zu ihrem wesentlichen Vortheil vor andern Karten dieser Art, durch kräftige Behandlung der Länderformen, und lichte Darstellung bei allem Reichthum an Angaben und bei sorgfältiger Benützung des Raumes. Auf diese Art wird auch dem entfernteren Beschauer der ganze den Alten näher bekannte Länder-Complex in einem höchst instructiven Gesammtbild vor die Seele geführt, wie es eine andere vereinzelte Karte, noch weniger aber irgend ein Atlas der alten Welt nicht zu geben vermag. Insbesondere aber wird die Zweckmäßigkeit der vorliegenden Wandkarte durch die Illumination der römischen Reichsgränze erhöht, die es möglich macht, den Orbis Romanus in seiner größten Ausdehnung, wie diese unter Trajan bestand, mit einem Blick zu überschauen. Eine besondere Karte in der Ecke des vierten Blattes giebt eine detaillirtere Ausführung Griechenlands in verdoppeltem Maaßstab.

In der That empfiehlt sich dieses Werk als ein eben so erwünschtes Hilfsmittel für den Unterricht, wie als ein gefälliger Schmuck für jedes Studier- und Lehrzimmer.

Die heilige Charwoche.

1409. (2b) Im Verlage der Math. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen (in München durch **E. A. Fleischmann**) zu beziehen:

Mayer, Leonh. Val.,

die heilige Charwoche,

oder christliche Anleitung

wie man diese heilige Zeit mit Beten, Betrachten, Kirchenbesuchen, Erklärung der Kirchen-Ceremonien und andern guten Werken nützlich zubringen soll. Aus dem römischen Meßbuche, dem Brevier und andern liturgischen Werken zusammengetragen. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates zu Augsburg.

8. (31 Bogen.) 9te Auflage. 54 kr.

1566. (3b) Man sucht **Heinrich Brauns heil. Schrift** nebst den 2 Bänden des biblischen Lexicons billig zu kaufen. D. Uebr.

1625. Es sind in der Sonnenstraße Nr. 10 über 1 Stiege mehrere Backkisten zu verkaufen.

Schriften von P. Maria Jos. v. Geramb.

1644. In der Math. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in **München bei Johann Palm** neben dem goldenen Hirsch zu haben:

Geramb P. Maria Joseph v., Reise von La Trappe nach Rom. Aus d. Französischen vom Professor Thum in München. Mit dem Porträt Sr. Heiligkeit Pabst Gregor XVI. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. brosch. 1 fl. 12 kr.

— — **Wallfahrt nach Jerusalem** u. auf den Berg Sinai, unternommen in den Jahren 1831, 32, 1833. Aus dem Französischen übersetzt von F. K. Spitz, Priester und Professor im kleinen bischöflichen Seminar in Straßburg. 2 Bände mit 2 Kupfern. 8. br. 3 fl. 30 kr.

— — **Der Liebhaber und Anbeter** des leidenden Heilandes, oder Gebete, Betrachtungen und Andachtsübungen zu Ehren des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesus Christus; mit einigen Zusätzen vermehrt von F. K. Spitz, Pr. u. Prof. Mit 1 Kpf. 8. geh. 1 fl. 12 kr.

— — **Briefe an Eugen** über das heil. Abendmahl. Aus dem Franz. übersetzt v. F. K. Spitz. 8. geh. 40 kr.

— — **Litaney zu Ehren des leidenden Erlösers**, Muster und Stütze der betrübten Seelen. Aus dem Franz. von F. K. Spitz. 12. geh. 12 kr.

— — **Litaney um einen glückseligen Tod zu erlangen.** Aus dem Franz. v. F. K. Spitz. 12. geh. 8 kr.

— — **Maria am Fuße d. Kreuzes.** Aus dem Französisch. von F. K. Spitz. 12. geheft. 16 kr.

— — **Liebesseufzer zu den allerheiligsten Wunden** unsers Herrn Jesu Christi. Aus dem Französisch. von F. K. Spitz. 12. geh. 8 kr.

— — **An dem Grabe meines Erlösers.** Aus dem Franz. von F. K. Spitz. 12. geh. 12 kr.

— — **zu Jesu dem Gekreuzigten.** A. d. Franz. v. F. K. Spitz. 12. geh. 12 kr.

— — Voyage de la Trappe à Rome. Paris 1838. gr 8. br. 4 fl. 48 kr.

1663. In der **Lentner**'schen Buchhandlung in **München** ist zu haben, und für die bevorstehende **Charwoche** empfehlenswerth:

Cantus ecclesiasticus hebdomatae sanctae a 4 vocibus cum organo autoribus Eberlin, Haydn, Camerlocher, Meinrad Spies, Ett etc. Fol. Edidit *Michael Hauber,* capellae aulicae concionator. 2 fl. 42 kr. *netto.*

1654. Eine Auswahl der prächtigsten Oelgemälde von den berühmtesten Meistern sind wegen Domicilveränderung billig zu verkaufen. D. Uebr.

Annegarn's himmlischer Wegweiser mit großer Schrift.

1655. Im Verlage von Friedr. Regensberg in Münster ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei **George Jaquet,** Bazar Nro. 7 und 8:

Der

himmlische Wegweiser.

Eine vollständige Auswahl aus der neuen, ganz umgearbeiteten Auflage von J. Annegarn, Pastor zu Selm, (jetzt Professor der Kirchengeschichte am Lyceum zu Braunsberg.)

Ausgabe mit großer Schrift.

Mit einem Stahlstich.

Mit Genehmigung der bischöfl. Behörde.

311 Seiten in 8. Preis: auf Druckpap. 36 kr. auf Schreibpapier 54 kr.

Die gute Aufnahme, welche die im Jahre 1835 erschienene neue Bearbeitung des genannten Gebetbuches unter allen Ständen gefunden hat, veranlaßte den Verleger, auch eine Ausgabe mit großer Schrift haben zu veranstalten.

Die Preise der Ausgabe mit gewöhnlicher Schrift sind dieselben wie bei dieser Ausgabe.

1586. (2a) Unter der Hand ist zu kaufen; Kreitmayr's Codex Maximil. Bavar. civ., crim. et iudic. mit Anmerkgn. Münch. 1756 f. Fol. 9 Theile in 5 Bdn. (vollständ. u. ganz Frzb.) um 14 fl. D. Ue.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	532 fl. 58 kr.
Den 11. März. Den frommen Wächtern am hl. Grab, von M. S.	2 „ 24 „
Summa	535 fl. 22 kr.

Den 11. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. Von A. 1 fl.
Den 12.: Für dieselbe, von K. B. 2 fl. 24 kr.

Augsburger-Börse

vom 11. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22½	21
Bank-Actien	516	—
K. K. Oesterreich'sche		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	106¾
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅝	100⅜
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1477	1475
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	100
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	—

Eisenbahnen:

Augsburg-Münchner . .	104	103½
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Sonnabend, den 16. März. №. 33. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Vorgestern den 14. d. M. machten die k. Minister, das diplomatische Corps, der hoffähige Adel und das Offizier-Corps der hiesigen Garnison Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Luitpold von Bayern bei Gelegenheit der von Sr. Kgl. Hoh. erreichten Großjährigkeit ihre Aufwartung. Der erlauchte Prinz bezaubert Alle, die in seine Nähe kommen, durch sein wahrhaft fürstliches Wesen und seine den Wittelsbachern eigene Herablassung. Wie man vernimmt, werden Se Kön. Hoh. den Obliegenheiten der verschiedenen Dienstes-Chargen, von dem untersten Grade angefangen, gleich Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Leuchtenberg, bei einem der hiesigen Regimenter Sich unterziehen.

Die Abreise Ihrer Majestät der Königin Therese nach Altenburg ist bis zum 14. April festgesetzt.

Sicherm Vernehmen nach geht der zweite Courier (Hr. Cabinets-Courier Lang) am 30. dieß an Se Majestät den König nach Italien ab. —

Das k. Reggs.Blatt Nro. 7. vom 14. März enthält eine Bekanntmachung, die Zehentfixationen der geistlichen Pfründen und Stifungen für 1837/38 betreffend.

Se. M. der König haben zu genehmigen geruht, daß die an den ärarialischen Köschinger-Forst angränzende Privatwaldung Dechselberg vom Landgerichte Ingolstadt und vom Regierungsbezirke Oberbayern getrennt, und der Gemeinde Steinsdorf, Landgerichts Riedenburg, sonach dem Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg zugetheilt werde.

Dem Hauptkassier des k. Hoftheaters, G. Bomhard, ward der Rang eines Kreiskassiers, also der eines Regierungsrathes, verliehen.

Die erledigte Stelle eines Staatsprokurators an dem Bezirksgerichte zu Zweybrücken erhielt prov. der bisherige erste Staatsprokurator an dem Appellationsgerichte der Pfalz, M. Dall'armi.

Dem k. Hofkaplan, Pr. Joh. B. Schmid, ward das Benefizium des Kurfürsten Maximilian I., dann dem k. Hofkaplan, J. G. Münz, das Benefizium zum h. Lorenz und zur heil. Margaretha, in der Allerheiligen-Hofkirche verliehen.

Die protest. Pfarr- und Dekanats-Stelle in Bamberg erhielt der bisherige Pfarrer zu Marktbreit, J. Fr. Chr. Bauer.

Die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens erhielt: der Regimentsprofos G. Feihl vom Infanterie-Regiment Albert Pappenheim.

Der Juwelier Ferd. Opitz zu München erhielt den Titel eines Hof-Juweliers, und der Doctor der Arzneikunde, Fr. C. Hergt, aus dem Nassauischen gebürtig, und gegenwärtig zu Langenberg in Preußen, das Indigenat des Königreichs Bayern.

Der Kaufmann Friedrich Reichenbach zu München darf seinen Familien-Namen für sich und seine Nachkommen, vorbehaltlich der Rechte Dritter, in „Reichenbach genannt Lorey" abändern.

Der Pfarrer Joseph Pritscher von Lafering, k. Ldgs. Mühldorf, hat eine von ihm aus eigenen Mitteln vor Kurzem um 1663 fl. 12 kr. erkaufte Waldung zu 13 Tagwerk 86 Decimalen zum Pfarrwiddum von Lafering unter der Bedingung schenkungsweise überlassen, daß gegen Nutznießung dieser Waldung ein zeitlicher Pfarrer verbunden seyn solle, jährlich dem Clerical-Seminär zu Freising 25 fl. abzugeben. Dieser edlen Schankung des Pfarrers J. Pritscher ward das Allerhöchste Wohlgefallen zu erkennen gegeben.

Eine ergangene allerhöchste Entschließung erklärt bei Urlaubs-Gesuchen der Pfarrer die vorgesetzten geistlichen Obern für ausschließend competent, so zwar, daß die weltliche Behörde nur Anzeige von dem Antritte des Urlaubs ansprechen kann.

Gewerbs-Privilegien erhielten: ein 10jähriges der bürgerliche Geschmeidmacher Sebastian Wagenpfeil aus München auf die Bereitung von Brenn- oder Cementstahl aus Schmiedeisen nach einem eigenthümlichen, von ihm erfundenen Verfahren; — ein 6jähriges der Färbergeselle Georg Brunner aus der Vorstadt Au auf seine Erfindung eines verbesserten Verfahrens bei Auflösung des Alauns als Beitzmittel für die Färberei, — und ein 3jähriges der Lampenfabrikant K. Marold aus München auf seine wesentliche Verbesserung der Oel-Lampen.

Das dem Silberarbeiter J. B. Vollermann zu München verliehene Gewerbs-Privilegium auf das von ihm erfundene verbesserte Verfahren, Tabakspfeifen-Beschläge von Silber, Argentan und Messing zu verfertigen, ward auf weitere 6 Jahre verlängert.

Straubing, 10. März. Vorgestern kam der k. bayer. Regierungs-Baurath Beischlag dahier an, um in Betreff der bei unserer Stadt vorzunehmenden Donaukorrektion von den vorliegenden Plänen Einsicht zu nehmen, das Terrain selbst zu besichtigen und hiernach sein Gutachten abzugeben. Vor der Hand muß unverzüglich die Donaubrücke erhöht werden, mit welchem Baue schon morgen begonnen wird.

Durch die Beförderung des Priesters Jos. Hammerschmid, ist das Schulbeneficium zu Farchant in der Pfarrei Garmisch, Ldgchts. Werdenfels, erledigt. Die Gesuche um Verleihung dieser Pfründe sind innerhalb vier Wochen bei Seiner Excellenz dem Hochwürdigsten Hrn. Erzbischofe von München-Freising einzureichen.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Die französischen Minister haben also wirklich ihre Entlassung in die Hände des Königs niedergelegt. Es geschah dieses am 8. März d. J. Der König, der schon längst darauf vorbereitet war, ließ sogleich den alten Marschall Soult zu sich in das Schloß entbieten, wo sie dann miteinander unterhandeln werden. Ueber das Resultat der Wahlen kann man die ganz bestimmte Zahl der für die Minister gesinnten Mitglieder und jener der Opposition für diesen Augenblick noch nicht angeben; aber gewiß schon in der kürzesten Frist. Die Deputirten fangen übrigens schon an, in Paris einzutreffen; in der Kammer sollen die linken Bänke, auf welchen sich gewöhnlich der Widerspruchsgeist niederläßt, bereits besetzt seyn. Uebrigens flüstern sich die Leute in Paris in die Ohren und manche sagen es ganz laut: der alte Marschall Soult thue etwas gar zu groß und werde sich von dem Könige wohl gar recht schön bitten lassen, wenn er etwas für Bildung eines neuen Ministeriums thun soll; auch hätte der alte Feldherr einen tüchtigen Pack Bedingungen in der Tasche, welche er Sr. Majestät vorzulegen gedächte. —

In Paris hieß es der Marschall Soult habe den Auftrag zur Bildung eines Ministeriums angenommen und dem König eine Combination vorgelegt, worin Hr. Thiers, Hr. Duchatel, Hr. v. Broglie und Hr. Dupin vorkommen. Eine der Bedingungen dieses Cabinets würde, wie es heißt, die Mitwirkung der Regierung zur Ernennung des Hrn. Odilon Barrot für die Präsidentschaft der Kammer seyn.

Ein Journal sagt: „Der Triumph der Coalition in Frankreich wird die Gesinnungen der Regierung gegen Belgien durchaus nicht abändern. Hr. Thiers hat erklärt, daß wenn er ins Ministerium käme, die in Erfüllung gegangenen Ereignisse in nichts modifizirt werden würden.

General-Lieutenant Lallemand, Mitglied der französischen Pairskammer, ist am 9. März in einem Alter von 65 Jahren gestorben. General Lallemand ward bekanntlich 1815 wegen seiner treuen Anhänglichkeit an Napoleon zum Tode verurtheilt, und entkam diesem ihm drohenden Schicksale nur durch eine wundervolle Flucht.

Ein Schreiben aus Saint-Pierre, der Hauptstadt Martinique's vom 24. Jan. berichtet Folgendes: „Die Bestürzung hat noch nicht aufgehört bei uns. Seit dem traurigen Ereigniß vom 11. d. erbebte die Erde noch 4mal, und diese Erschütterungen verbreiteten die entsetzlichste Angst unter den Einwohnern. Der durch das erste Erdbeben verursachte Verlust mag gegen 10 Millionen betragen. Von allen Seiten arbeitet man, die Magazine und Zuckerfabriken wieder aufzubauen, um die Ernte zu retten. Allein es ist hiezu nothwendig, daß das Mutterland (Frankreich) durch eine Zollherabsetzung uns zu Hülfe komme; denn wenn nach einem solchen Unglück der Unwerth des Colonialzuckers fortdauert, so werden die unglücklichen Bewohner von Martinique sich nie mehr erholen können."

Bayonne, 5. März. Die in der ganzen Ausdehnung der baskischen und navarresischen Provinzen von Maroto angeordnete Aufhebung der Blokade der von den Truppen der Königin besetzten Plätze und befestigten Punkte ward von der Carlistischen Bevölkerung günstig aufgenommen. Ein Schreiben aus Bilbao vom 1. März setzt hinzu: „Seit der Herstellung der Communicationen zwischen Bilbao und dem flachen Lande haben wir viele Bauern ankommen sehen. Alle sind höchlich darüber erfreut, ihre Lebensmittel verkaufen zu können, und hoffen, es werde in Erwartung einer definitiven Ausgleichung ein Waffenstillstand abgeschlossen werden." Dieß ist der allgemeine Glaube in den Provinzen. Die Einwohner meinen, mit Recht oder mit Unrecht, daß sich die Sachen ändern werden, und daß die Verweisung der apostolischen Chefs einen Abschluß herbeiführen müsse. Auch laufen Gerüchte von Lösung der Angelegenheiten durch einen europäischen Congreß um. Die Geneigtheit, womit die Bevölkerung diesen Gerüchten Glauben schenkt, beweist wenigstens, wie sehr der allgemeine Wunsch für den Frieden ist.

Die „Breslauer Zeitung" theilt ein Schreiben aus Bayonne vom 21. Febr. mit, worin ausdrücklich gesagt wird, Maroto habe in der Verhaftung der Generale Guergue, Sanz, Garcia ꝛc. nur den Befehl des Königs vollzogen. Es zeige dieß, daß Don Carlos sich einer Coterie entledigen wolle, welche seine Angelegenheiten nicht zum Guten geführt habe. Die Camarilla, die bisher um den König gewesen, hätte ihn zuletzt zu Grunde gerichtet.

Man spricht von einer dritten Proclamation, welche Don Carlos von Tolosa am 28. Februar erlassen habe. Mehrere Personen, welche gedruckte Exemplarien davon gesehen zu haben behaupten, sagen, sie sey eine ungeschickte Rechtfertigung der letzten Palinodien und der großen Schwäche des Prinzen. Diese Urkunde ward nicht als Bulletin ausgegeben; man vertheilte sie bloß von Hand zu Hand. — Folgende weitere Liste von auf Befehl Maroto's Verbannten ward als authentisch mitgetheilt: Don L. Fernandez de Velasco, die Sennora de Velasco, seine Gemahlin, Don Jose Alvarez Frias, Don Teodoro Zelos, Arzt des Don Carlos, Don Basilio Garcia, Brigadier, ein durch mehrere Excursionen nach Castilien, besonders aber durch die im verflossenen Jahre nach der Mancha ausgeführte, bekannter Chef, Peneda, Kriegsauditor, Don Antonio Neira, Don Xaverio Sebastian de Herrera, Don Jose Lasain, Don Ramon Allo, Ayeguy, Pfarrer, Don Jose Cadenas, Don Roque Hernandez.

Aus Brüssel vom 7. März: Ein Courier ist von Paris mit Depeschen für den König der Belgier angekommen. — Man bemerkt seit einigen Tagen, daß jede Nacht Handels-Couriere nach Amsterdam hier durch gehen. Gestern Abends folgten 3 sich nacheinander in einem Zeitraume von weniger 2 Stunden. Wahrscheinlich überbringen diese Couriere das Resultat der Wahlen Frankreichs, das die Aufmerksamkeit der Spekulanten in den öffentlichen Fonds in einem hohen Grade auf sich zieht. — General Skrzynecki ist nicht nach London, wie französische Blätter irrig berichtet, er speiste noch am 6. d. am Brüsseler Hof.

Aus Holland, 7. März. Nach umlaufenden Gerüchten weigern sich die Limburger die von der belgischen Regierung ausgeschriebenen halbjährigen Steuern zu zahlen, weil die belgische Regierung Limburg seinem Schicksale überlasse. Die darauf angewendeten Zwangsmaaßregeln sollen vorerst wieder eingestellt worden seyn, da Unordnungen z. B. zu Roermond, entstanden seyen.

Berlin, 5. März. In den letzten Tagen wiederholten sich vielfach die Gerüchte über Verhaftungen, in Posen und gleichzeitig in Warschau vorgenommen Sie sind durch Bekanntwerden eines Plans veranlaßt worden, der mit den Entwürfen einer exaltirt-republikanischen Partei in Belgien und

Frankreich in genauer Verbindung steht, und hauptsächlich durch die friedliche Wendung, welche trotz aller Rüstungen die Angelegenheiten genommen haben, oder doch zu nehmen scheinen, gescheitert ist.

Wien, 3. März. Rücksichtlich des in der Lombardei durch Se. Maj. den Kaiser wieder in das Leben gerufenen Ritter-Ordens der Malteser vernimmt man wegen der speziellen Anordnungen noch nichts Bestimmtes, wie denn die Regierung überhaupt in allen neuen, oder wieder in das Leben gerufenen Institutionen mit äusserster Vorsicht zu Werke geht. Es sind deshalb auch die Verhandlungen über die Italienische Nobelgarde gleichfalls zur Zeit noch nicht geschlossen. Mit dieser Vorsicht in der Gestaltung verbindet die österreichische Regierung zugleich eine ungemein zweckmäßige Politik im Prinzipe ihrer Anordnungen selbst. Davon ist neben der besagten Nobelgarde namentlich die Wiederherstellung des Malteser-Ordens ein Beweis. Der italienische Adel hat am längsten den Schwindel der Napoleonischen Zeit bewahrt, während der industrielle Mittelstand sich leichter den Segnungen des Friedens hingegeben hat. Nun die huldreiche Kaiserliche Erscheinung in Mailand auch die Aristokratie annähernd berührt und gewonnen hat, bedarf es eines bleibenden Bindungsmittels des Adels zum Throne, das in der Garde für den jungen, in dem Malteser-Orden für den verdienteren Adel sehr zweckmäßig aufgefunden ist. Da die italienische Aristokratie rücksichtlich ihrer Adelsreinheit an Glanz in neuerer Zeit ziemlich verloren hat, werden die strengeren Bedingnisse, die zur Aufnahme in den Malteser-Orden erforderlich sind, auch in dieser Rücksicht auf den wiederherzustellenden Glanz nicht ohne Einfluß bleiben. In Mailand wird inzwischen nur ein Priorat, wie auch in Wien ein solches besteht, gegründet werden, während der souveräne Convent des Ordens in Rom residirt, mit welchem wohl erst die Statuten und Modalitäten mittelst der Staatskanzlei in Wien verhandelt werden, ehe die wirkliche Einrichtung zu Stande gebracht werden kann.

Stockholm, 27. Febr. Die Arbeiten des norwegischen Storthings werden mit Eifer, aber mit Ruhe und Bedacht, fortgesetzt. Eine bedeutende Anzahl k. Präpositionen ist von dem Wahl-Ausschusse an die Comité's verwiesen worden. Ein hiesiges ministerielles Blatt, die „schwedische Minerva," erzählt, daß alle Vorstellungen und Ernennungen, zur Wiederbesetzung erledigter Aemter, nach Christiania gesendet werden müssen, um dort von dem Könige bestätigt zu werden. Man will hierauf einen längeren Aufenthalt desselben in Norwegen schliessen. — Nach den letzten amtlichen Berichten über den Heringsfang soll derselbe bei Flekkeifjord wegen stürmischen Wetters nicht sehr günstig ausgefallen seyn. Bei Egersund war der Fang dagegen besonders ergiebig und bis auf 50,000 Tonnen zu schätzen. Bei Stavanger war er fortwährend gut, aber nicht bei Soggendal. Bei Skudesnas, Hwidingsee und Roth war derselbe abwechselnd gut und schlecht; viel Fischergeräth wurde durch den Sturm zerstört. An den letztgenannten Plätzen wurden doch, wie man glaubt, 80,000 Tonnen eingesalzen. Der Preis war bis auf 1 Spec. die Tonne von 430 Stück gefallen. In Stavanger hatte man bis zur Mitte d. M. 70,000 Tonnen eingelegt, und in Egersund, wo der Fang am 9. aufhörte, etwa 30,000 Tonnen. In Bergen waren bis zum 14. d. 109 Jachten mit 12,000 Tonnen Heringen angekommen.

Aus Lüneburg vom 4. März: „So eben trifft hier die lang ersehnte Nachricht ein, daß eine Kommission des großen deutschen Zollvereins hieher abgeordnet ist, daß mithin alle Vergünstigungen, welche der Braunschweiger Messe zugestanden sind, auch unserer ersten Messe bereits zu Gute kommen werden. Gleichzeitig sind auch neue Anmeldungen bedeutender Fabrikanten aus den Zollvereins-Staaten hier eingegangen; die zur Messe eingerichtete geräumige Tuchhalle namentlich beginnt sich allmählig zu füllen, und an unserem Kaufhause herrscht reges Leben. Bedeutende Sendungen englischer Waaren sind bei wieder eröffneter Schifffahrt kaum zu bezweifeln. Die hannöversch-braunschweig'sche Meß-Commission ist schon seit mehreren Tagen hier."

Aus Erfurt schreibens: „Eine merkwürdige Unternehmung nimmt hier die Neugier in Anspruch, eine Unternehmung, die in ganz Deutschland ihres Gleichen wohl vergebens sucht, ein „Actien-Verein zur Ausgrabung der in den letzten Kriegsjahren von den Franzosen in der Nähe der Stadt vergrabenen Cassengelder!" Die Idee ist in der That originell, und soll von einem Individuum geringen Standes ausgegangen seyn, welches behauptet, früher schon mit Glück nach jenem Ziele gestrebt zu haben, während ihm gegenwärtig die Mittel fehlen, so daß man durch Actien zu 1½ Thaler das Unternehmen ins Werk zu setzen denkt. So unglaublich es scheint, ließen sich doch mehrere Personen überreden, Actionärs zu werden, und sollen gleich Anfangs sehr schnell 150 Actien zusammengekommen seyn. Man hat in der That, ohne Erlaubniß nachzusuchen, an der Seite der nach Gotha führenden Chaussee einige Löcher aufgeschaufelt und — nichts gefunden." —

Ein amerikanischer Pädagog hat über die Erziehung des Weibes ein Buch herausgegeben und darin unter Anderem gesagt: „Keinem Mädchen darf es vom zehnten Jahre an bis zu der Zeit, wo sie Hausfrau seyn wird, und sie demnach Sorgen für Andere übernimmt, erlaubt seyn, irgend ein Kleidungsstück, vom Hemde bis zur Mütze, zu tragen, das sie nicht selbst verfertigte, und eben so darf sie keine Speise genießen, die sie nicht selbst zu bereiten versteht." Wenn der Vorschlag zum Gesetz wird, so ist zu wünschen, daß man wenigstens einen langen Zeitraum setze, ehe es in Kraft tritt, sonst könnten wir viele Mädchen in Lumpen verhungern sehen.

Als in Majda (Ungarn) vor Kurzem ein Einwohner sich einen Brunnen graben wollte, stieß er in der Tiefe von sechs Klaftern auf den Vordertheil eines großen Schiffes, welches er mit Hirse angefüllt fand. Das Holz des vielleicht vor Jahrtausenden versenkten Schiffes war so vermorscht, und die über einen Schuh langen Nägel so verrostet, daß man das Holz nur in kleinen Theilen herauszubringen vermochte. Die Hirse war von Aussen zwar roth, aber im Innern war die natürliche gelbe Farbe unverändert erhalten.

Durch das häufige Regenwetter und das so schnelle Schmelzen des Schnees wurden in Mittel-Ungarn die schädlichen Mäuse und Hamster größtentheils vertilgt.

Nach einem Reisenden, der neuerdings Palästina besuchte, befanden sich während der letzten 40 Jahre kaum 2000 Israeliten daselbst. Jetzt gibt es dort gegen 40,000 und sie vermehren sich alljährlich durch Einwanderer. In den ersten Tagen des neuen Jahres kam eine große Anzahl Israeliten in Marseille an, um sich dort nach Syrien einzuschiffen und von da nach Jerusalem zu pilgern.

Aus Stuttgart vom 9. März: Nach einem Erlaß des katholischen Kirchenraths in Würtemberg müssen, wie die evangelischen, nun auch alle katholischen Geistlichen bei ihrem Amtsantritt einen Revers unterzeichnen, worin sie an Eidesstatt versprechen, dem König getreu und hold zu seyn, die Grundverfassung des Königreichs zu wahren, keine kirchliche Verfügung ohne Genehmigung des Staats zu verkünden, und gegen die Bekenner eines andern Glaubens christliche Duldung zu zeigen und zu lehren.

In Bremen hat sich unter dem Vorsitz des Hrn. Bürgermeisters Ronne ein zweckmäßiger and nützlicher Verein gebildet, der zum Zweck hat, die aus dem Gefängnisse Entlassenen vor dem Rückfall in einen verbrecherischen Lebenswandel zu bewahren.



Das erste eiserne Segelschiff, das gebaut worden, ist von Liverpool in 47 Tagen glücklich in Pernambuco angelangt. Man war sehr neugierig, ob das Eisen nicht die Magnetnadel influenziren würde, aber der Kompaß zeigte richtig auf der ganzen Fahrt. Das Schiff heißt Ironsides (d. h. das Schiff mit eisernen Seiten).

Bei der französischen Infanterie werden lederne Kamaschen eingeführt. Sie sollen wohlfeiler, dauerhafter und für die Soldaten gesunder seyn, als die von Tuch verfertigten.

In Paris ist auch wieder ein Opfer der unsinnigen Duellwuth gefallen; der junge Herzog von Rovigo erhielt am 8. d. im Forste von St. Germain im Duelle einen Stich durch die Lunge, so daß er nicht mehr nach Paris zurückgebracht werden konnte.

Dem Gemeinderathe in Newcastle (England) wurde kürzlich eine Bittschrift von 115 Dienstmädchen überreicht, worin sie wünschten, nicht mehr genöthigt zu seyn, jeden Tag die Straße vor dem Hause ihrer Herrschaft reinigen zu müssen.

Der „Berner Volksfreund" schreibt aus Baselland: „Die Civilisation macht hier rasende Fortschritte. Am 14. Februar prügelte der erste Staatsschreiber, Hr. Banga, den ersten Staatskanzlisten, Hrn. Förster, welcher zugleich Verleger der Basellandschaftlichen Staatszeitung ist, vor der Thüre des Regierungsgebäudes in Liestal öffentlich durch.

Mehrere öffentliche Blätter, namentlich die Leipziger allgemeine Zeitung, haben das Gerücht verbreitet, als sey von Rom aus eine Excommunications-Bulle gegen irgend Jemanden in München hieher gelangt, welche angebliche Excommunication in der Stadt großes Aufsehen erregen soll. Wir können aus guter Quelle versichern, daß an der ganzen Nachricht, so weit sie eine von Seiten des h. Stuhles ergangene Excommunication betrifft, kein wahres Wort sey

(Eingesf.) Die seither erfolgten Darstellungen des Hrn. Mechanikers Steinl mit mechanischen Figuren liefern den Beweis, wie weit man es im Gebiete der Mechanik zu bringen im Stande ist; wie überraschend ist es, wenn die zuerst ganz regungslosen Körper auf einmal den menschlichen Organismus durch vielfache Wendungen und gymnastische Uebungen so getreu nachahmen, daß man die geschicktesten lebenden Akrobaten zu sehen glaubt; und diese Wirkungen werden von einem Mechanismus geschaffen, wovon die Zuschauer, selbst Leute vom Fache, sich gar keinen Begriff machen können, und jeder Besucher dieses Kunstkabinets wird die Ueberzeugung gewinnen: daß alles bisher Gesehene der Art, im Vergleich zu diesem gar nicht zu erwähnen sey. Da Hr. Steinl seine letzten Vorstellungen nur noch nächsten Sonnabend und Sonntag gibt, so werden dieselben sich gewiß reger Theilnahme und häufigen Besuches zu erfreuen haben! —

Würzburg, 8. März: Als am 3. d. Nachts 10 Uhr der Mühlbesitzer Valentin Weiffensee der Kreutermühle bei Oberschwarzach, Ldgs. Gerolzhofen, vom Wirthshaus nach Hause kam, gerieth er mit seinem Werkführer Eising, von Unterwallstadt, Ldgs. Lichtenfels, welcher bereits im Bette lag, in einen Wortstreit, zog ihn aus dem Bette hervor, versetzte ihm mit einem Messer einen tödtlichen Stich in den linken Hüftknochen, warf ihn hierauf zum Hause hinaus und ließ ihn dort bewußtlos in seinem Blute liegen. Eising wurde sodann durch die Magd des Weiffensee und einem Burschen in die Wiesenmühle gebracht und dort ärztliche Hülfe angewandt; es wird jedoch seine Herstellung sehr bezweifelt. Der Thäter wurde den Händen des Gerichts überliefert.

Am 2. März Nachmittags begab sich die ledige Maurergesellenstochter Franziska Mißler von Eschenbach, Ldgs. Heilsbronn, in die ausserhalb des erstgenannten Orts sich befindliche Sandgrube, um weißen Sand zu holen; als sie sich in derselben befand, stürzte die Grube zusammen und das Mädchen wurde todt hervorgezogen.

Das „Fürther Tagblatt" Nro. 39. vom 8. d. enthält Folgendes: Vergangenen Dienstag früh zwischen 9 und 10 Uhr verunglückte bei Steinach ein sehr fleißiger Kanalarbeiter von 20 Jahren, Namens Hein, aus Brückenau. Der Unglückliche wurde durch eine Masse gefrornen Sandes, welche sich löste, ganz zerschmettert. Am Mittwoch Vormittags kam von Erlangen die landgerichtliche Commission, die den Leichnam für die Akademie in Erlangen bestimmte, allein der achtbare Hr. Dassdorff von Nürnberg gab es nicht zu, und ließ auf eigene Kosten den Unglücklichen beerdigen. Am 7. dieß früh 8 Uhr fand in Poppenreuth die Leichenbestattung mit kirchlicher Einsegnung Statt.

Zu Neudorf, Landgs. Gerolzhofen, soll das Nervenfieber ausgebrochen seyn und bereits mehrere Personen an demselben krank darnieder liegen.

Durch den Tod des Priesters Ignaz Halner ist die kathol. Pfarrei Jachenhausen, Landgs. Riedenburg, erledigt. Dieselbe zählt 946 Seelen, 4 Filialen, und wird mit Einem Hülfspriester pastorirt. Reine jährl. Rente 715 fl. 28 kr. 1 pf. Uebernahms-Kapital beiläufig 1200 fl. Gesuche sind binnen 4 Wochen, vom 13ten März an, bei der k. Regierung von Oberpfalz und von Regensburg, Kammer des Innern, einzureichen.

In Mellerichstadt ist die Lotto-Einnehmerstelle erledigt.

K. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 16. März: »Macbeth.« Oper von Chelard.

1705. Samstag und Sonntag unwiederruflich zum Letzten Male:

Großes

mechanisches Kunstkabinet

im Saale des schwarzen Adler.

Anfang Samstag 7 Uhr Ende 9 Uhr.
„ Sonntag 4 „ „ 6 „

Die Kasse wird 1 Stunde vorher geöffnet.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Seidl, bürgl. Bäckermeister, 69 J. a. Gottesdienst Montag den 18. März um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Frau Franz. Romana Lipowsky, geb. Antoine Crür, 69 J. a. Gottesdienst Samstag den 10. März um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Frau Barb. Großer, Rechnungs-Commissärs-Gattin, 53 J. a. Beerdigung Sonntag den 17. d. vom Leichenhause. Gottesdienst Montag den 18. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Anna Stumpf, b. Bürstenbindersfrau, 44 J. a. — Joh. Ortner, Schlossergeselle von Ebermergen, Herrsch.Ger. Haarburg, 21 J. a.

Der Gottesdienst für den verstorbenen Hallamts-Assistenten, Hrn. Allerdinger, findet in der heil. Geistkirche am Samstag den 16. dieß um halb 10 Uhr statt, wozu man höflichst einladet.

Im k. Militärkrankenhause.

Wolfgang Weber, Gemeiner vom 1. Artillerie-Fuhrwesen, gebürtig von Anhof, Ldg. Kötzting, 25 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Joh. M. Schöppler, Begründer der jetzt Herrn Forster gehörigen Schöppler und Hartmann'schen Kattunfabrik, 85 J. a.

Todes-Anzeige.

1737. Von tiefem Schmerzgefühle durchdrungen bringen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die für uns höchst traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefiel, unsern innigst geliebten Vater und Schwiegervater,

Hrn. Franz Xaver Kölbl,

Eisenwaarenhändler u. Geschmeidmacher-Meister,

nach empfangenen heil. Sterbsakramenten, ganz ergeben in den Willen des Herrn, im 70sten Jahre seines thätigen Lebens, heute Nachmittags 2 Uhr, nach einem vierwöchentlichen Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir den Hingeschiedenen dem frommen Andenken empfehlen, bitten wir um stille Theilnahme an unserem Schmerze und um ferneres Wohlwollen.

Freising, den 12. März 1839.

F. X. Kölbl, Eisenwaarenhändler und Geschmeidmacher-Meister.

Amalie Kölbl, geborne Rambold.

1677. Praes. den 13. März 1839.

Bekanntmachung.

Am 2. November v. Js. starb die Landkrämmers-Wittwe Anna Maria Deigele, geb. Heller, Stadtpfeifers-Tochter von hier, ohne Hinterlassung eines Testamentes.

Der Rücklaß derselben besteht in der Herberge auf den Lüften nächst der Vorstadt Au Haus Nro. 2 und einer unbedeutenden Mobiliarschaft.

Es werden nun, da diesseits deren Intestaterben unbekannt sind, sowohl diese, als auch die etwaigen Gläubiger aufgefordert,

binnen 30 Tagen

hierorts, im Commissions-Zimmer Nr. 16 Gang II ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls mit Auseinandersetzung der Verlassenschaft, ohne auf dieselben Rücksicht zu nehmen, in gesetzlicher Weise verfahren werden wird.

Am 27. Februar 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

v. Christmar.

1574. (3r) Dienstag den 26. März 1839 Morgens 9 Uhr wird in dem königl. Cadetencorps-Gebäude vor dem Karlsthore die Lieferung des Bedarfes von

578 Ellen kornblauen Cadeten-
390 » ordinär grauen
70 » ponceau und
75 » kornblauen Bedienten-
} Tuch

nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München den 7. März 1839.

1618. (2b) Montag den 18ten dieß Monats Vormittags 10 Uhr wird der vorhandene Pferdedünger in der alten Isar- und hierauf jener in der Lehel-Kaserne an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

1678. Praes. den 13. März 1839.

Bekanntmachung.

Salva Ratificatione hoher königl. Regierung von Oberbayern wird gleich den Vorjahren die Material-Reinigung, so wie Material-Ausfuhr für nachbenannte im königlichen Landgerichts-Bezirke Moosburg liegende Staatsstrasse auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben.

Münchner-Freisinger-Landshuter-Strasse von XII 1/5 bis XIV 7/...,

Hiezu wird in loco Moosburg für die Materialförderung Commission auf

Mittwoch den 20ten März d. J.

Vormittags 10 Uhr

und für die Material-Ausfuhr

auf denselben Tag Nachmittags 2 Uhr

anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungshefte am Tage der Versteigerung bekannt gegeben werden.

München am 18. Februar 1839.

K. Landgericht Moosburg. — **K. Bauinspection München II.**

Wiedenmann, Landrichter. — Albert, Inspect.-Verweser.

(Aufnahme von Büchsenmachern für Griechenland betreffend.)

1732. (2a) Für königl. griechische Militär-Etablissements werden zwölf Büchsenmacher, gleichviel ob ledig oder verheurathet, aufgenommen, wobei neben der vollen technischen Brauchbarkeit auf guten Leumund u. vollkommene Gesundheit gesehen wird.

Diejenigen, welche zu dieser Aufnahme Lust tragen, haben entweder persönlich oder schriftlich in frankirten Eingaben an die unterzeichnete Commission sich zu wenden, von welcher die näheren Bedingungen werden bekannt gegeben werden.

Ueber die Erlaubniß, nach Griechenland für diese Dienste auswandern zu dürfen, so wie über die bisher gepflogene Aufführung ist sich durch legale obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

München, den 12. März 1839.

Die Königlich Bayerische Militär-Commission für Königlich Griechische Militär-Angelegenheiten.

1680. Im Königl. Bayer. 1. Artillerie-Regimente zu München werden geschickte Musiker, welche Blechinstrumente blasen — nach vorgegangener Prüfung — gleich als Trompeter eingereiht.

1725. Eine ganz sichere 4procentige Hypothek per 800 fl. auf ein Landanwesen, nicht ferne von hier, kann sogleich abgelöst werden. D. Uebr.

1684. Es ist eine gute Stellwaage, worauf man 340 Pfund wiegen kann, billig zu verkaufen, und in der Müllerstrasse Nro. 8 zu ebener Erde anzusehen; — auch sind daselbst einige Tausend Stangen, zu 5½ Schuh Länge, das Hundert zu 2 fl. zu verkaufen.

1[illegible]3. (0c) Ein Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1639. Bei unterzeichneter Kirchenverwaltung stehen nachstehende entbehrliche Kirchengeräthe aus der vormaligen Carmelitenkloster-Kirche zum Verkauf, als:

1) ein Hochaltar 40' hoch 30' breit mit zwei Säulen, auf beiden Seiten 2 frei stehende kolossale Figuren, reich vergoldet mit einem Altarblatt auf Leinwand, die heil. Katharina vorstellend, in einem marmornen Rahmen auf beiden Seiten zwei Engel sitzend, gut erhalten;
2) zwei Seitenaltäre 30' hoch 15' breit, jeder mit 2 Engeln und ein Altarblatt auf Leinwand mit der Vorstellung aus Legenden, reich vergoldet und gut erhalten;
3) eine Kanzel mit gewundener Treppe und 15 Figuren, schön marmorirt und reich vergoldet,

sämmtlich aus der Periode von 1762, kunstreich erbaut.

Kaufslustige werden hiemit eingeladen mit der unterzeichneten Verwaltung in Unterhandlung zu treten.

Dinkelsbühl den 5. März 1839.

Verwaltung des protestantischen Kirchen-Vermögens.

Pürckhauer.

Einladung.

1640. (3b) Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt der Unterzeichnete auf seiner neuhergerichteten Kegelbahn, welche 17 Schuh lang und 2 Schuh breit ist, ein Kegelschieben, wobei bemerkt wird, daß mit einem Queu und einem Ballen gestossen wird, mit folgenden Gewinnsten:

1ter	Preis	5 Guldenstücke	nebst	Fahne.
2ter	»	4	»	»
3ter	»	3	»	»
4ter	»	2	»	»
5ter	»	1	»	»
6ter	»	Gesellschafts-Fahne.		

Summe 16 Guldenstücke nebst 6 Fahnen.

Dieses Schieben beginnt Mittwoch den 13. März. Die 6 Fahnen werden ganz frei gegeben, die 16 Gulden aber werden in die Rechnung gebracht; vom Gulden werden 4 kr. aufgehoben, das Uebrige aber in Gewinnste vertheilt.

Georg Gruber, Praterwirth.

1734. Samstag den 16. März ist im Otto-Saale theatralische Unterhaltung von der Gesellschaft Lätitia.

1704 (2a) Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig im Thal Petri Nro. 46 über 2 Stiegen.

Dr. von Tribolet,

prakt. Arzt und Armenarzt.

1726. Ein kleines Haus mit ziemlich großem Garten, nicht zu weit vom Hofgarten gelegen, ist zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl. D. Uebr.

1658. (2b) In München ist ein reales chirurgisches Recht zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Briefe unter der Adresse M. M. Nr. 1658 besorgt die Landbötin.

Versteigerung.

1664. (2 b) Wegen Versetzung werden Montag den 18ten März l. J. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in der Leechenstrasse Nr. 11 über 3 Stiegen verschiedene Meubels, darunter 2 Kanapee von Kirschbaum, Kommoden, Tische, Bettladen, Spiegel, 1 Kleiderkasten, sodann eine Stockuhr, einige Frauenkleider und Wäsche, einiges Zinn und Kupfergeschirr, Porcellain, Gläser und sonstige Küchengeräthe gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

1714. Montag den 18ten d. Mts. werden in der Herzogspitalgasse Nro. 20 über 3 Stiegen Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als verschiedene Meubels, 1 Kasten mit Glasaufsatz, Herrenkleider, verschiedene Wäsche, Küchen-Geräthschaften, medizinische Bücher und medizinischer Apparat, für einen Zahnarzt geeignet.

1681. (2 a) Mittwoch den 20sten März wird im Danner'schen Kaffeehause Nr. 14 über 3 Stiegen von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr verschiedene Hauseinrichtung, als Kupfer und messingenes Kochgeschirr, messingene Pippen und Mörser, verschiedene Eisengeräthschaften, Porcellain, ein Blechofen u. dgl., Kommode- und Kleiderkästen, Kanapee, Sessel, Tische, Bettläden, Spiegel, ein zweirädriger Karren, Herren- und Frauenkleider, gold- und silbergestickte Riegelhauben und andere nützliche Hausfahrnisse gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Riemeier, Auctionator.

1713. Es sind im Eckhause der Sing- und Landwehrstrasse Nro. 7 ebener Erde links 3 schöne neue Betten um möglichst billigen Preis zu verkaufen.

1700. Es blieb vor einigen Wochen ein grün baumwollener Regenschirm mit einem messingenen Gestell irgendwo stehen. Man bittet den redlichen Finder, selben in die Maxstrasse Nro. 1 über 1 Stiege rückwärts zu überbringen.

1544. Den 23. Febr. kam in der Gegend vor dem Angerthore ein weiß und schwarz gefleckten Hündchen mit weißer Stirne und weißen Pfoten und mit dem Polizeizeichen Nr. 2390 versehen, abhanden. Derjenige, welchem er zugelaufen, erhält eine angemessene Belohnung Blumenstrasse Nro. 20 zu ebener Erde.

1736. Ein 6 Monat altes dunkelbraunes Wachtelhündchen, Männchen, mit gelber Abzeichnung und mit dem Polizeizeichen Nr. 5191 versehen, ging am 13. d. verloren. Der Finder wird gebeten, selbes gegen gute Belohnung am Dultplatz Nro. 4 über 3 Stiegen abzugeben.

1730. Ein Taschentuch wurde gefunden. Ottostrasse Nr. 6 über 1 Stiege.

1733. Am Donnerstag entflog am Residenzplatz ein Kanarienvogel. D. Uebr.

1717. Ein Geldbeutel wurde Donnerstags gefunden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1718. Die bedeutende Preis-Erhöhung des rohen Tabaks, zwingt die unterzeichneten Tabaks-Fabriken eine verhältnißmäßige Erhöhung ihrer Fabrikate eintreten zu lassen, wovon dieselben ihre verehrten Geschäftsfreunde hiemit in Kenntniß setzen, und sich vorbehalten, selbige mit den erhöhten Preisen besonders bekannt zu machen.

Den 9. März 1839.

Gebrüder Beck Gebrüder Bestelmeyer Ph. C. Krafft und Comp. Fuchs und Stadler Ferdinand Meister Wilhelm Moes Platner und Comp. Gebrüder Schwarz Schwarz und Comp. Wagner und Comp.	in Nürnberg.
J. G. Dalg J. Bened. Groß J. Pet. Raulino u. Comp. M. Rocholl	in Bamberg.

Gaspart Erben in Erlangen.
Joseph Schürer in Würzburg.
Heinrich Oldenkott u. Comp. in Hanau.

Bekanntmachung.

1288. (3 c) Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Ausschnitthandel bis zu einer günstigern Zeit einzustellen gesonnen bin, und deßhalb mit meinem Waarenlager aufzuräumen mich bemühe. Ich verkaufe daher alle Sorten wollene Tuche von verschiedenen Farben und vorzüglicher Qualität, sowie auch Casimirs, Buckskins, Sommerhosenzeuge, Flanell u. dgl. zum Fabrikpreise, und gestatte jedem Käufer, noch extra 5% Sconto, d. h. von jedem Gulden 3 kr. in Abzug bringen zu können, bitte um geneigten Zuspruch mit Zusicherung der reelsten Bedienung.

M. E. Wassermann,
Theatiner-Schwabingerstrasse Nr. 9 neben der alten Post.

1708. In Haidhausen ist ein Haus mit Krämmerei und Salzstößlerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Preisinggstrasse Nro. 212 neben dem Militär-Holzgarten.



1724. Ein Chirurg wünscht sogleich eine reale Badregerechtsame zu kaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

1715. Auf ein Haus mitten in der Stadt wird ein Kapital per 10—12000 fl. zu vier Prozent verzinslich, als erste Hypothek und mit vollkommenster Sicherheit aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Nähere bei der Landbötin.

1722. Ein sehr schöner Taufkrug ist äusserst billig um 26 fl. zu verkaufen in der Ellisenstraße Nro. 4 über 2 Stiegen.



1686. Unterzeichneter verkauft wegen Kränklichkeit sein Mühl-Anwesen, auf der obern Mühle genannt, im Markte Bruck bei Fürstenfeld, bestehend aus einer Mahlmühle mit 5 Gängen, einer Sägmühle mit 2 Sägen und einem Oelstampf, dann den dazu gehörigen Gründen an Wiesen, Aeckern und Holz, letzteres meist schlagbar; die Gebäude aber sind alle in best baulichem Zustande, und ein bedeutender Kaufschilling à 4 Proc. als erste Hypothek kann liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt er auf seinem Anwesen selbst, sowie jeder Käufer eingeladen wird, dasselbe besichtigen zu können.

Auch eignet es sich zu einem Fabrikgeschäft, weil die Wasserkraft 8 Werke treibt.

Bruck in Oberbayern, den 5. März 1839.

Anton Guggemos, Obermüller.

Zur gefälligen Berücksichtigung.

1731. Bei Herannahung des Frühjahres erlaubt sich die gehorsamst Unterzeichnete ihren hochverehrlichen Gönnern und Kunden für das bisher geschenkte ermunternde Zutrauen höflichst zu danken, sowie dieselben und ein wohllöbliches Gesammt-Publikum um wohlwollenste neue Aufträge zu bitten, und sich hiezu bestens anzuempfehlen.

Unterstützt durch einen geprüften Geschäftsführer wird gewiß allen Anforderungen im Fache der Zimmermalerei, Vergoldung, der Anfertigung von Handlungs- und Gewerbs-Firmen, so wie anderer Aufschriften ꝛc., endlich gewöhnliche Anstreich-Arbeiten gegen möglichst billige Preise zur vollen Zufriedenheit entsprochen werden.

Um Vertrauen und gütigen Zuspruch bittet

Franz Geiger's
Malers- u. Vergolders sel. Wwe.
Rindermarkt Nro. 4 über 1 Stiege rechts im Hofe.

1719. Appena giunto a Monaco, e fatto un giro attorno il maestoso portico del Bazar, sentendomi lo stomaco alquanto rifinito, entrai per reficiarmi nel negozio di Cesare Grandi, e con mia sorpresa lo trovai si ben provvisto di articoli forestieri e d'ottimo gusto, che non mi sarei mai immaginato. Per esempio: Broccoli di Palermo si freschi che sembrano ancora colti, uva di Malta, castagne e marroni secchi d'Italia, ostriche d'Inghilterra, aringhe d'Olanda, caviale di Russia, zampetti di Modena, salami di Milano, maccaroni di Napoli, formaggio parmigiano, stracchino di Gorgonzola etc. In somma non credeva mai di trovare in Monaco un commercio di commestibili di lusso, ed altri generi stranieri si ben fornito, anche in materia di vini, liquori, e sopra tutto di pretto maraschino di Zara, prezioso per la sua vecchiezza, com' è quello che si trova nel detto negozio di Cesare Grandi al Bazar.

Un viaggiatore imparziale e sincero.

Verkauf von Sommerhüten.



1679. Ich beehre mich, dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für heurigen Sommer meine bedeutende Auswahl von allen Gattungen Sommerhüten wieder ergebenst anzuempfehlen, bestehend: aus Pfauenfeder-Hüten von schwarzer Farbe, nach der neuesten Form; dann Hüten von spanischem Rohr, von Roßhaaren, Fischbein, Bast, Weiden und Binsen, sämmtliche Hüte nach neuester Form und ausserordentlicher Biegsamkeit. Dabei stelle ich die geringsten und annehmbarsten Preise.

Schadhafte Hüte und Kappen werden bei mir auf das wohlfeilste geputzt und ausgebessert.

Ebenso empfehle ich eine Auswahl von Kinder-Fallhüten aus obig genannten Stoffen von vorzüglicher Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit, so wie gespaltene spanische Röhre für Putzarbeiterinen, das Dutzend zu 3 kr. bis 6 kr.

Das Verkaufsgewölbe ist in dem Hause des bürgerlichen Bäckermeisters Troglauer in der Fürstenfeldergasse Nr. 89 dem ehemalig Ruffinischen Hause gegenüber.

Zu gefälliger Bestellung und Abnahme höflichst einladend empfiehlt sich gehorsamst

J. B. Schneider,
Sommerhut-Fabrikant und Salzstößler.

1683. Bei Unterzeichneter werden alle Gattungen von Häubchen, Chemisetten, Kleider und Weißnäh-Arbeiten verfertigt; auch sind Häubchen und Chemisetten vorräthig zu den billigsten Preisen zu haben.

Afra Lang,
Putzarbeiterin und Kleidermacherin
im Schrammergäßchen Nro. 11 über 1 Stiege rückwärts.

1720 Es ist eine vollständige Ladeneinrichtung von Kirschbaumholz sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Kaufingerstraße Nro. 30. im Putzladen.

1685. Eine schon gebrauchte Maschin-Branntweintrennerei, von 4 bis 6 Schäffel täglich abzubrennen, wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1730. (2 a) Eine reale Branntwein- und Rosogliobrennerei-Gerechtsame nebst allen hiezu nöthigen Utensilien ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. D. Uebr.

1629. (3 b) Ein junger verheiratheter Mann, welcher schon in bedeutenden Häusern als Buchhalter servirte, und die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Reisender ehestens eine Stelle. Das Nähere in portofreien Briefen unter den Buchstaben M. E. Nro. 1629 besorgt die Landbotin.



1565. (3 c) Eine Person, welche gut kocht, und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, kann auf nächstes Ziel einen guten Platz erhalten. D. Uebr.

1687. Bei einem katholischen Geistlichen und ehemaligen Professor dahier können noch bis Ende April d. J. einige Knaben in erprobten normativen Privatunterricht für jedes Institut — dann in Kost, Wohnung und gute Aufsicht gegen ganz billige Bezahlung aufgenommen werden. Frankirte Briefe unter der Adresse A. B. M. Nr. 1687 beliebt die Landbötin zu befördern.

1723. Ein des Brauwesens sehr kundiger lediger Bräumeister, von gesetztem Alter, mit einigen tausend Gulden Cautionsbetrag versehen, sucht irgend bei einer Herrschaft, oder in einem bürgerlichen Brau-Gewerbe, eine entsprechende Anstellung.

1712. Zwei ordentliche Frauenzimmer (Putzarbeiterinnen) können bei der Unterzeichneten sogleich in Arbeit treten.

Fany Schäfler, Putzarbeiterin
im Rosenthal Nr. 16.

1710. Eine ordentliche Person von mittlern Jahren sucht bei einem Herrn hier oder auf dem Lande, oder auch bei einer Oeconomie als Haushälterin unterzukommen. Näheres im Maraffigäßl beim Zeughausschäfler Nr. 7 zu ebener Erde.

1688. Eine ordentliche Kindsmagd wird auf das Land gesucht; dieselbe kann sogleich oder aufs Ziel Georgi eintreten. Zu erfragen Rochusgasse Nr. 5 über 1 St. links.

1689. Ein sehr ordentliches Mädchen, versehen mit guten Zeugnissen, welches immer in Herrschaftshäusern diente, gelernte Köchin ist, wünscht wieder in ein Herrschaftshaus entweder sogleich oder auf das kommende Ziel Georgi unterzukommen; sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. D. Ue.

1690. Eine Person in dem dreißigsten Jahre, welche mit guten Zeugnissen versehen und im Kochen so wie in Führung eines Hauswesens gut erfahren ist, sucht einen Platz als Haushälterin; dieselbe würde sich auch zu den häuslichen Arbeiten verpflichten. D. Uebr.

1728. Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht gleich oder aufs Ziel einen Dienst. D. Uebr.

1711. Man sucht einen Lehrjungen bei einem Sattler unterzubringen. D. Uebr.

1703. Eine Herrschaft sucht zur Pflege eines einjährigen Kindes eine Person, welche im Stande ist, zugleich die Dienste eines Stubenmädchens zu verrichten. D. Uebr.

1729. In der Prannersstrasse Nr. 17 ist ein Wirthschafts-Lokal mit oder ohne Einrichtung sogleich oder bis Georgi zu beziehen; dieses Lokal eignet sich auch zu einem Verkaufsladen nebst Wohnung.

1721. In der Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 48 über 3 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer um 6 fl. monatlich bis 1. April zu beziehen.

1692. (3 a) In der Damenstiftsgasse Nr. 6 im 3ten Stock ist auf das Ziel Georgi eine Wohnung von 4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Anzeige.

1696. (3 a) Das Haus Nro. 4 an der Nymphenburgerstrasse ist sammt Garten sogleich oder zum Ziel Georgi zu vermiethen. Dieses schön gelegene Haus enthält 13 Zimmer (worunter ein großer Salon), Küche, Speise, Keller, Stallung auf 8 Pferde, Remise auf 4 Wägen und alle sonstigen Bequemlichkeiten. D. Uebr.

1695. In der Müllerstrasse Nro. 2 im ersten Stock links ist für das kommende Georgi-Ziel eine hübsche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern vorwärts, 1 Zimmer rückwärts, Küche und Kammer um einen billigen Preis zu vermiethen, und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nro. 26 im 2ten Stock Morgens von 8—9 Uhr u. Mittags von 1—3 Uhr zu erfragen.

1697. Im Hause Nro. 36 in der Karlsstrasse sind 2 Wohnungen, über 1 Stiege um 400 fl. und über 2 Stiegen um 350 fl. jährlich, jede mit 6 heizbaren Zimmern, Alkoven, Speise, Küche, Magdkammer, Keller, Boden und Holzlege, dann eine schöne Stallung auf 2 Pferde nebst Wagenremise, Kutscherzimmer und einer großen Heu- und Strohlage zu Georgi zu beziehen. Das Nähere ist bei Hrn. Volk, bürgl. Handelsmann, im Nebenhause Nr. 35 zu erfragen.

1699. Schrammergäßchen Nro. 5 ist ein großes unheizbares Dachzimmer mit eigenem Eingang ohne Meubel zu Georgi oder sogleich zu beziehen. Näheres beim Goldarbeiter.

1693. In der Tannenstrasse Nr. 11 ist über 1 Stiege auf Georgi eine Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Kasten, Keller, Waschküche und andern Bequemlichkeiten um 160 fl. zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

1694. In der Neuhausergasse Nr. 5 über 2 Stiegen ist vornheraus ein schön meublirtes Zimmer für einen ordnungsliebenden Herrn um den monatlichen Preis von 9 fl. bis 1. April oder 1. Mai zu beziehen.

1698. Es ist am Eingange der Karlsstrasse Nro. 55 zu ebener Erde, in der angenehmsten Lage, ein sehr schönes, großes, elegant meublirtes Zimmer für 16 fl. monatlich zu vermiethen und gleich zu beziehen.

1702. In der Sendlingergasse Nr. 68 ist eine sehr schöne Wohnung ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher auf Georgi zu beziehen. Näheres im ersten Stocke.

1709. In Schwabing an der Landstraße Nro. 11 ist eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer und Küche, nöthigenfalls auch Sommerhaus und Garten-Antheil bis Georgi zu verstiften.

1649. (3 b) Es wird ein Garten in der Richtung der Schönfelds-, obern oder untern Gartenstrasse vom Ziel Georgi bis Michaeli dieß Jahres zu miethen gesucht. Näheres bei der Landbötin.

1706. In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist neu erschienen und durch jede Buchhandlung (in München durch die J. J. Lentner'sche) zu beziehen:

Buchfelner, Simon, die heilsamsten Lehren aus dem Munde der Heiligen eines jeden Tages im Jahre, mit einer täglichen Geisteserhebung aus den Betrachtungen des heiligen Augustin für Erbauungssuchende. Gesammelt und herausgegeben als Nachlese seiner „Leben der Heiligen Gottes" — Wohl auch als Anhang zu jeder andern Legende. 8. brosch. 23 Bogen stark 45 kr.

Im Vorworte sagt der Hr. Herausgeber, daß er von den Aussprüchen der Heiligen jene Stellen aus ihren eigenen oder anderen glaubwürdigen Schriften gewählt habe, die am tiefsten in das Herz der Heiligen blicken lassen, und daß die Freunde des innern Gebetes auf alle Tage vertheilt den vorzüglichsten Inhalt aus den Betrachtungen, Alleinreden und dem Handbüchlein des heiligen Augustin hier finden. Wir bemerken nur noch, daß der Jesuit Surla in seinem geistlichen Katechismus die hier ausgehobenen kräftigsten Stellen aus diesen Schriften des heiligen Augustin vorzugsweise zur Uebung im Anmuthungs-Gebete empfiehlt. Erbauungsuchende, die wenig Zeit zur Lesung haben, finden hier auf einer Seite den reichhaltigsten Stoff, den Tag hindurch das Herz mit Gott zu beschäftigen.

1707. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fr. C. Schwining: Hülfsbüchlein für

Pianoforte-Besitzer,

um Instrumente richtig zu behandeln, den verschiedenen Stockungen und Störungen in der Mechanik abzuhelfen, und faßliche Anweisung, Pianoforte sicher und richtig zu stimmen und Darstellung der Scheibler'schen Stimmmethode, soweit es für ihre praktische Anwendung erforderlich ist. Nebst mannichfachen Belehrungen und Winken für Instrumentenmacher.

Mit 1 Tafel Abbildungen 8. geh. 45 kr.

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München vorräthig.

1727. (3a) Es ist ein großes Verkaufs-Gewölb mit oder ohne reale Handlungs-Gerechtsame in einer der lebhaftesten Straßen zu verpachten. D. Ue.br.

1682. Bei dem Unterzeichneten ist wieder eine Partie von den sehr zweckmäßigen **Raupenscheeren** zum Verkaufe fertig geworden.

Joseph Benno Vesper,
Messerschmiedmeister, am Färbergraben Nr. 3.

1628. (3b) Eine Krämmerei auf dem Lande wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1701. Bei **Johann Palm**, Theatinerstraße neben dem Gasthof zum goldenen Hirsch, J. Giel, E. A. Fleischmann, Jos. Lindauer, J. J. Lentner, G. Franz, J. A. Finsterlin, in der königl. Hofbuchhandlung und G. Jaquet in München ist so eben angekommen:

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage der

Reise
von
La Trappe nach Rom,
von

Maria Joseph von Geramb,
Abt und General-Prokurator des Trappisten-Ordens.
Aus dem Französischen übersetzt von
Joseph Wilhelm Thum,
Professor am alten Gymnasium in München.
Ausgabe auf feinem Velinpapier mit dem Porträt Seiner Heiligkeit
Papst Gregor XVI.

gr. 8. (17 Bogen im eleganten Umschlag broch.) Preis 1 fl. 12 kr. oder 18 ggr.

Des ehrwürdigen P. Geramb's Schriften fanden in Deutschland wegen ihres ruhigen, bei großer Tiefe des Gemüthes, nur Wahrheit und Liebe athmenden Geistes ungemein viele Theilnahme. Auch in dieser Schrift, welche vorzüglich seinen Aufenthalt zu Rom im Frühjahre 1838, seine Aufnahme bei dem heil. Vater, seine Unterredungen mit demselben, so wie viele geschichtliche Merkwürdigkeiten dieser weltberühmten Stadt, zum Gegenstande hat, werden ihn die Leser ganz wieder finden.

Das französische Original kostet in Paris 4 fl. 48 kr. — Diese eben so elegant ausgestattete deutsche Ausgabe konnte nur bei dem zuversichtlichen großen Absatze in Deutschland so billig gestellt werden. Was die Treue und Gediegenheit dieser Uebersetzung betrifft, so hat der Herr Professor Thum seine Kenntnisse der französischen Sprache sowohl, als auch seine Gewandtheit im schönen, fließenden deutschen Style bereits durch die Uebersetzung der »Synodal-Reden des Bischofes Flechier« erprobt, wo diese Eigenschaften von den verschiedenen Rezensenten besonders gerühmt wurden.

Augsburg am 6. März 1839. Math. Rieger'sche Buchhandlung.

1334. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Vollständiges Handbuch
der Steindruckerei.

Herausgegeben von G. Ballerstedt.
Quedlinburg bei G. Basse.
8. geh. Preis 45 kr.

Dieses rein auf die Praxis basirte Werkchen ist das beste Hülfsbüchlein, das man angehenden Lithographen u. Steindruckern in die Hände geben kann. Der Verfasser hat sich dabei zur Regel gemacht, nur alles das aufzunehmen und zu beschreiben, was er selbst versuchte und wodurch er vollkommen befriedigt wurde; denn es war sein hauptsächlichstes Bemühen, Alles, auch den geringsten Gegenstand zu berühren, und mit wenigen Worten deutlich zu machen, was so manches größere Werk dunkel läßt.

In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München vorräthig.

1586. (2b) Unter der Hand ist zu kaufen: Kreitmayr's Codex Maximil. Bavar. civ., crim. et iudic. mit Anmerkgn. Münch. 1756 f. Fol. 9 Theile in 5 Bdn. (vollständ. u. ganz Frzb.) um 14 fl. D. Ue.

1710. 4000 fl. werden zu 4 Proc. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Ue.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport 535 fl. 22 kr.
Den 13. März. Für die armen Wächter beim hl. Grab, von H. F. — „ 30 „
Summa 535 fl. 52 kr.

Den 13. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. Von R. C. 36 kr.

Augsburger-Börse
vom 14. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22½	21
Bank-Actien	535½	534½
K. K. Oesterreich'sche.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅞	100¾
detto à 3 Proc. prpt. .	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1476	1473
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	—
detto à fl. 500 prompt .	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	63

Eisenbahnen:

Augsburg-Münchner . .	104½	103¾
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Dienstag, den 19. März. № 34. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Der k. Kabinets-Courier Hr. Brennemann ist vergangenen Sonntag den 17. d. früh 9 Uhr mit Depeschen von Sr. M. dem König aus Italien hier angelangt. Hr. Brennemann hat über das Wohlbefinden des allgeliebten Landesvaters die erfreulichsten Nachrichten mitgebracht. Se. Maj. waren erst am 16. d. von Neapel nach Palermo abgereist, und werden erst nach Verlauf von einigen Wochen Sich nach der Insel Ischia begeben. Gott erhalte den König!

Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland sind am Samstag den 16. d. Abends 5 Uhr hier eingetroffen und haben Ihr Absteigquartier im Palais Ihrer Königl. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg genommen. Höchstderselbe sind gestern Morgens 8 Uhr von hier nach Stuttgart wieder abgereist.

Während der thätigen umsichtsvollen Kommandoführung Sr. Hoh. des Herrn Herzogs Maximilian in Bayern, mit der seit 7 Jahren die k. Landwehr des ehemaligen Isarkreises, nunmehr Oberbayern beglückt ist, haben die zur Activität verpflichteten und die aus eignem Antriebe in Activität gebliebenen Bataillone und Abtheilungen der benannten Landwehr, so wie die active Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München und der Vorstadt Au in ihrer innern Organisation, in der Uniformirung, Armirung und militärischen Ausbildung die erfreulichsten Fortschritte gemacht, und man kann mit Recht sagen, daß diese Landwehr-Abtheilungen sich in einem höchst lobenswürdigen würdevollen Zustande befinden. Se. Hoheit geruhen seit Höchstdero Zurückkunft aus dem Oriente den Landwehr-Gegenständen unveränderte huldvolle Würdigung zu widmen, und nachdem Se. Hoheit bereits in den verflossenen Jahren die sämmtlichen activen Landwehr-Bataillone und Abtheilungen des ehemaligen Isarkreises (worunter die Landwehr der Haupt- und Residenzstadt und der Vorstadt Au jährlich) in Höchsteigner Person zu inspiciren, die Gnade hatte, so nehmen Höchstdieselben im heurigen Frühjahre die Inspicirung des größten Theils derjenigen Landwehr-Abtheilungen vor, welche neuerlich an Oberbayern zugetheilt worden sind, nämlich: am 29. April h. J. das Landwehr-Bataillon der Stadt Ingolstadt, die Landwehr-Compagnien von Vohburg, Pföring, Gaimersheim, Kösching; am 30. April jene von Hohenwart, Schrobenhausen, Rain; am 1. Mai jene von Aichach, Friedberg; sodann ferner am 26. April jene von Bruck, Dachau, und endlich am 12. Mai Morgens 8 Uhr die gesammte Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München und der Vorstadt Au, bestehend aus 4 zahlreichen Bataillonen, 12 bespannten Kanonen und dem Cavallerie-Corps. Die sämmtlichen zur heurigen Inspicirung bestimmten Bataillone und Abtheilungen haben bereits die nöthigen Befehle erhalten, und diese Abtheilungen sehen dem beglückenden Augenblicke mit herzlicher Freude entgegen, indem sie sich der hohen Ehre und Auszeichnung zu erfreuen haben werden, Se. Hoheit den Königl. Hrn. Commandanten der Landwehr von Oberbayern in ihrer Mitte zu besitzen, am Höchstdemselben durch gute militärische Haltung Beweise ihres Eifers und ihrer patriotischen Gesinnungen für König und Vaterland an den Tag zu legen, und hiebei noch ihre ehrfurchtvollste Verehrung auszudrücken. —

Im k. Hof- und Nationaltheater wurde vorgestern bei beleuchtetem Hause des großen Meisters Chelard's großes Meisterstück, die Oper „Macbeth" aufgeführt. Das Haus war überfüllt. Die Landbötin bemerkt nur, daß die Kunst wieder einen wahren Triumph gefeiert; der Beifall war ungeheuer; Mad. Mink, so wie Hr. Pellegrini unübertrefflich; Dem. van Hasselt und Hr. Bayer behaupteten ihren alten Ruhm. Alles verließ entzückt und begeistert das Haus.

Im Laufe dieses Monats hat das Abraupen der Bäume und Hecken stattzufinden, womit zugleich das Verbot des Fangens von Singvögeln, welche zur Verminderung der Raupen vorzüglich beitragen, in Erinnerung gebracht wird.

Landshut, 12. März. Heute früh 4 Uhr brach in der Werkstätte des Tischlermeisters A. Kagerbauer in der Neustadt Feuer aus und brannte die hintere Abtheilung des Hauses gänzlich nieder. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Einheizen eines Lehrjungen entstanden seyn.

Am 3. l. M. in der Früh fielen zu Neustadt a. H. in der Pfalz zwei Selbstmorde vor. Ein Lohnkutscher hatte sich aus Melancholie in seinem Stall und ein junges Mädchen, die Tochter einer Wittwe, hat sich wegen des kürzlich erlittenen Verlustes ihres Vaters auf dem Speicher mit einem Strick aufgehängt. — Zu Faistenhaar, Ldgs. Aybling, brach am 3. d. bei einem kleinen Hunde die Wasserschen aus und biß ein 3jähriges Mädchen, die Tochter des Gütlers Eigmann daselbst, in den Mittelfinger der rechten Hand. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung. — In der Nacht vom 7. auf den 8. dieß wurde der Bauer Blasius Kastenmüller von Grub,

Ldgs. Miesbach, auf offener Straße zwischen Holzkirchen und Feldkirchen angepackt, ihm mehrere Hiebe auf den Kopf versetzt, einige Rippen eingeschlagen und auf diese unmenschliche Art ermordet und beraubt. Der Mörder konnte noch nicht ausgeforscht werden. — Im Brauhause zu Oberhaselbach, Ldgs. Pfaffenberg, gebar in der Nacht vom 11. auf den 12. dieß die Dienstmagd Magdalena Miller heimlicher Weise ein Kind und versteckte es in ihren Kasten, worin es erstickt gefunden wurde.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Rom, 7. März. Gestern hatte der Graf v. Spaur die Ehre, in einer feierlichen Audienz von dem Maggiordomo bei Sr. Heiligkeit dem Papst eingeführt zu werden, und in dessen Hände sein Beglaubigungsschreiben als ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. M. des Königs von Bayern beim heiligen Stuhle zu übergeben. Der Papst äußerte, daß er diese Auszeichnung, die dem Grafen geworden, als eine Anerkennung seiner Verdienste von Seite Sr. Majestät ansehe, und zugleich darin einen neuen Beweis der Freundschaft des Königs für seine Person erblicke. Ferner hoffe er, daß der König auf seiner Rückreise in Rom einige Zeit verweile, was er um so mehr wünsche, als er auf der Hinreise die Freude nicht gehabt habe, ihn zu sehen.

Athen, 28. Febr. Am 14. Febr. gab die Stadt Athen einen Festball zu Ehren des Landungstags der Königin. Die beiden Majestäten blieben bis Mitternacht im frohen Kreise ihrer treuen Bürger und unterhielten sich auf das huldvollste mit vielen der Anwesenden. — Unser Carneval, welcher sich alljährlich lebendiger gestaltet und ganz den italienischen Charakter annimmt, wurde mit 2 aufeinander folgenden Rennen beschlossen, bei welchen die Leiter der Pferde edlerer Art waren, als wir sie in Deutschland gewöhnt sind. Beim ersten Rennen erhielt der Hofmarschall Major Souzo, beim zweiten der Rittmeister Baron v. Würzburg den ersten Preis. Der Dank, den die Rennenden aus der Hand der lieblichen Königin selbst empfingen, gab dem ganzen Spiele etwas Ritterliches und spornte noch mehr an zur Erringung eines Preises. Ein türkisches Dschbred-Reiten endete das vom bezauberndsten Frühlingswetter begünstigte Fest, welchem 10- bis 12,000 Menschen, zum Theil maskirt, beiwohnten. Löbliche Ordnung herrschte allenthalben, und außer einigen abgeworfenen Rennrittern war kein Unglück zu beklagen.

Nach Berichten aus Lissabon vom 24. v. M. hatte die Regierung, obgleich sie mit den ausgedehntesten Vollmachten von den Cortes versehen war, den von England vorgelegten Vertrag wegen Abschaffung des Sclavenhandels definitiv verworfen. Die Minister haben, mit Hülfe der Chartisten alle Angriffe der Ultra-Liberalen in der Addresse und der Debatte darüber zurückgeschlagen. Die Stellung des Ministeriums ist indeß hierdurch sehr schwierig geworden, da es von derjenigen Parthei Unterstützung erhielt, gegen welche seine vornehmsten Mitglieder in der entschiedensten Opposition gestanden haben. Dieser Zustand der Dinge wird daher schwerlich lange dauern können. Der Herzog von Palmella ist am 23. aus England angekommen. Nach einer Angabe des Obersten Fontoure in den Addresse-Verhandlungen beträgt die Zahl der Guerillas im Nieder-Alemtejo und den Algarven mehr als 1000 Mann. Die ihnen entgegenstehenden Truppen belaufen sich zwar beinahe auf das Dreifache, aber in den meisten der, von den letzten besetzten 30 Plätze ist die königl Auctorität wenig anerkannt, und das Volk scheint im Allgemeinen die Parthei der Guerillas zu nehmen, die von ihm nossa gente (unsere Leute) genannt werden. Der Oberst glaubt, daß der Bürgerkrieg nur durch die Wegführung aller dortigen Bergbewohner nach andern Gegenden beendigt werden könne.

Bayonne, 7. März. Die Geächteten aus Navarra, nachdem sie am 28. Febr. mit einer Escorte von 2 navarresischen und 2 alavesischen Compagnieen unter dem Befehle Urbistondo's von Segura abgeführt worden, sind am 4. d. von Vera nach Ainhoa in's französische Gebiet getreten. Doch sind die in den vorigen Blättern angezeigten Personen nicht die einzigen, welche das Land verlassen mußten: Basilio Garcia, der mehrere Expeditionen in Castilien kommandirt hat, und Tarragual, welcher von Maroto nach den Vorgängen von Estella zum Generalkommandanten von Navarra ernannt, aber durch das erste Dekret des Don Carlos verleitet worden war, sich gewissermassen gegen Maroto zu erklären, haben ebenfalls in Frankreich Zuflucht gesucht. So ist der Carlismus seiner thätigsten Verfechter beraubt. Von der andern Seite waren Gomez, Elio und Zariategui am 2. d. noch immer verhaftet, und man kann nicht wissen, ob der Zwiespalt zwischen der castilischen und der Provinzial-Partei durch die Niederlage des exaltirten Theils dieser letzteren beendigt worden ist.— Als einen Beweis der Macht, welche Maroto gegenwärtig ausübt, erzählt man eine Anekdote, die vielleicht von dem Betheiligten selbst mitgetheilt worden ist. Don Carlos wollte seinen ersten Adjutanten, den General Uranga beibehalten; Maroto antwortete ihm: „Ew. Maj. können, wen Sie wollen, bei Sich behalten, nur daß ich die Personen, deren Entfernung ich für nöthig halte, wenn sie mir in den Weg kommen, werde erschießen lassen." —

Bayonne, 9. März. Die öffentliche Meinung spricht sich immer stärker gegen das Benehmen des Don Carlos aus. Dem General Maroto allein wird bei der Armee gehorcht; er herrscht und regiert, und steht an der Spitze von 25,000 Mann Truppen. Zu Orgaz in der Provinz Toledo hat eine Carlistenbande furchtbare Grausamkeiten begangen. Nach ihrem Abzug fand man in den Häusern über 30 Leichname von Frauen, Mädchen und Kindern. Kein weibliches Wesen entging der Rohheit dieser Ungeheuer. Vier Mädchen wurden von ihnen in's Gebirge geschleppt.

Man kann, so wird aus Paris vom 12. März geschrieben, heute das Ministerium Thiers-Soult-Guizot mit der Präsidentschaft Barrots in der Kammer als positiv gebildet ansehen. Thiers hat das Aeußere wirklich erhalten; Villemain öffentlichen Unterricht; Duchatel Finanzen; Passy Handel; Duperré Marine. Die einzige Schwierigkeit dreht sich um die Besetzung des Justizministeriums. Der König wünscht Dupin, die Coalition Sanzet. — Hr. v. Montalivet, bisheriger französ. Minister des Innern, wurde durch das Resultat der Wahlen, deren Leitung im Sinne des Ministeriums speciell in den Bereich seines Departements gehörte, besonders unangenehm betroffen. Unter den durchgefallenen ministeriellen Candidaten sind: Hr. Edmond Blanc, Generalsekretär; Hr. v. Tascher, sein Schwager; Hr. Dubois v. Angers, sein Oheim; die HH. Vidaut und Marcombe, seine genanen Freunde; Hr. Mayet-Genetry, sein rechter Arm im

Cher-Departement; der Baron Finot, sein Vertrauter. — Chateaubriand wurde kürzlich, als er aus der Notre-Damekirche trat, von einigen jungen Leuten erkannt und mit solchem ungestümen Jubel begrüßt, daß er in ein Cabriolet auf dem Platze flüchten mußte, um dieser Huldigung zu entgehen. Die jungen Leute folgten ihm im Triumphe bis zum Pontneuf. Ein seltsamer Umstand war, daß der Kutscher des Cabriolets Hrn. v. Chateaubriand aus den Händen von Verfolgern zu retten vermeinte und voll Zorn der Menge anschrie: „Er ist bei mir jetzt. Wagt es, ihn anzutasten." „Der Verfasser des Genius des Christenthums — bemerkt das Journal des Debats – der Allem auszuweichen suchte, machte sich hier eben so populär durch sein Stillschweigen als durch seine Werke."

Das unter dem Einfluß Odilon-Barrots stehende „Siecle," das verbreitetste Journal in Frankreich, klassifizirt die neugewählte Kammeropposition folgendermaßen: radicale Opposition 4 Mitglieder, äußerste Linke 10, Linke 110, linkes Centrum 82, rechtes Centrum 26, legitimistische Fraction 23 Mitglieder. Total 251 Mitgleder. Es versteht sich von selbst, daß diese vereinte Opposition, je nach den Männern des neuen Ministeriums, in andere Gruppen sich auflösen wird.— Das „Journal de Paris" sagt, und der „National" entlehnt es aus ihm: „In dem Augenblicke, wo wir unser Blatt unter die Presse geben, erzählt man uns, daß eine Bande Individuen, meistens in Blousen gekleidet, mit einer dreifarbigen Fahne unter dem Geschrei: „Vive la république! à bas Louis Philippe!" das Quartier latin durchzieht. Einige von ihnen dringen in die Estaminets und fordern die jungen Leute auf, sich ihnen anzuschließen. An mehreren Orten sollen gewaltthätig Acte verübt worden seyn. Man versichert, die Stadtsergenten und Munizipalgardisten auf dem Platze der Ecole-de-Medecine hätten diesen sträflichen Auftritten ruhig zugesehen. Die größte Unruhe herrscht im Quartier. Alle Läden wurden geschlossen.— Zu Carcassone und Bagneres wurde aus Anlaß der Wahl ministerieller Bewerber die Ruhe gestört. In Carcassonne bildeten sich Gruppen vor dem Hause des Gewählten. Der Präfekt kam herbei, mußte sich aber, mit Steinwürfen verfolgt, in eine Kaserne flüchten, die er erst nach 2 Stunden verließ, nachdem die Bürger, die ihn indessen belagert hatten, durch die nächtliche Kälte auseinander getrieben, worden waren. Mehrere junge Leute aus den besten Familien wurden am nächsten Tage verhaftet. Zu Bagneres erbrach das Volk das Haus, in welchem sich Hr. Gauthier, der gewählte Ministerielle, befand, und dieser mußte über das Dach flüchten. Die Ruhe wurde erst wieder hergestellt, als General Uzer, der durchgefallene Oppositionscandidat, herbei kam, und das Volk zur Ordnung ermahnte.

Vom Niederrhein, 9. März. Das Aachener Dekanat hat auf seine mehrerwähnte Petition wegen Freilassung des Erzbischofs von Köln eine zwar sehr gnädige, aber doch entschieden ablehnende Antwort erhalten, des Inhalts, daß man sich irre, wenn man glaube, es seyen jetzt keine Gründe mehr zur Festhaltung des Hrn. von Droste vorhanden.

In Brüssel wollte man wissen, es zirkulirten in den abzutretenden Distrikten bereits Abschriften einer Proklamation des Königs von Holland, durch welche den Bewohnern völliges Vergessen der Vergangenheit zugesichert wird.

In Paris besteht jetzt ein Generalcomite der Subscriptionen zu Gunsten der Opfer des Erdbebens von Martinique. Präsident desselben ist Admiral Duperré.

Der Gothaer Allg. Anzeiger enthält nachstehende Verordnung des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen: „Mit Bedauern habe ich bisher gesehen, daß die heilige Handlung der Confirmation für die Confirmanden an der eigentlichen Würde viel verlieren mußte, indem die Aufmerksamkeit der Kinder durch äusseren Tand an diesem für sie so heiligen und festlichen Tage mehr oder weniger abgezogen wurde. Ich beauftrage Sie daher, bei Annäherung der dießjährigen Confirmation die Eltern der zu confirmirenden Kinder darauf aufmerksam zu machen und dieselben zu veranlassen, diese in einfachem schwarzen Kleide, welcher Anzug der angemessenste für diesen Tag ist, zur Kirche gehen zu lassen, damit die Kinder nicht durch ihren Putz die Weihe und Heiligkeit einer Handlung vergessen, welche zum bleibenden Denkmale für das ganze Leben ihnen werden soll. Es versteht sich von selbst, daß sich dies nicht auf die Kinder der ärmeren Klasse bezieht, sondern es dieser überlassen bleibt, sie zu kleiden, wie es ihre Verhältnisse gestatten. Sondershausen den 28. Februar 1839. Günther Friedrich Carl.

Der dirigirende Senat in St Petersburg hat eine Verordnung erlassen, welche den Juden folgende, von ihnen bei gerichtlichen Verhören zu leistende, Eidesformel vorschreibt: „In Gegenwart des Allerhöchsten und nach dem Willen des Gesetzes und der obrigkeitlichen Personen, die mich zum Eide auffordern, schwöre ich im Namen des lebendigen Gottes, dem Gott Israels, daß ich verpflichtet bin, Alles zu offenbaren, warum ich nur irgend von der Obrigkeit gefragt werde, auch die reine Wahrheit zu sagen, ohne etwas zu verhehlen und unter keinem Scheine eine Unwahrheit gegen mein Gewissen zu sprechen; sollte ich hingegen durch eigenen Antrieb oder Zureden Anderer den jetzt leistenden Eid brechen, so bin ich ein Abtrünniger meines Glaubens; bin nicht werth, ferner ein Jude zu heißen, und dann möge der Fluch auf meine Seele fallen, zugleich aber auch die Strafe Gottes meine ganze Familie treffen."

Die Telegraphenlinie von Warschau nach St. Petersburg ist schon bis Grodno beendigt. Die Telegraphen sind so eingerichtet, daß sie bei Nacht beleuchtet werden könen. Sie weichen in ihrer Form sehr von den französischen ab. Die Zeichen stehen, wie bei einer Uhr die Stundenzahlen, in der Runde, in deren Mittelpunkt sich ein Zeiger dreht und die betreffenden Zeichen angibt. Dieser Telegraph ist von einem polnischen Baumeister Swidersli ersonnen und ausgeführt.

Das sächsische Strafgesetzbuch ist auf dem Landtag zu Weimar nur mit wenigen Abänderungen angenommen worden. Fast zu gleicher Zeit gaben die Ministerien des Herzogthums Sachsen Altenburg und Coburg so wie die der reussischen Lande jüngerer Linie die Erklärung ab, daß sie gleichfalls dasselbe einzuführen gesonnen wären. Man hofft noch ganz Thüringen dafür zu gewinnen und schlägt vor, ein allgemeines Strafhaus für diese Länder nach Art der amerikanischen zu errichten, die Sträflinge Tag und Nacht völlig isolirt von einander einzusperren, zur Arbeit und zum beständigen Stillschweigen anzuhalten und durch moralischen Unterricht und täglichen Zuspruch eines tüchtigen Geistlichen auf ihre Besserung und völlige Wiedergeburt hinzuwirken.

Ein ehrsamer Barbier in Gent hat in der ganzen Stadt Karten umher geschickt, mit der Ankündigung, daß, wenn die beiden Kammern die 24 Artikel annehmen würden, er sich verpflichte, einen Jeden ohne Ausnahme, den Schnauzbart für 2 Centimes abzuscheeren.

Offenburg, 10. März. In dem hiesigen Frauenkloster ist ein eben so frecher als bedeutender Diebstahl begangen worden. Während die Bewohnerinnen des Klosters bei'm Abendessen versammelt waren, stiegen Diebe über die sehr hohe Klostermauer mittelst nahe stehender Bäume und entwendeten aus einer eisernen wohlverwahrten Kiste die beträchtliche Summe von 8000 fl, meist in Gold, und 20,000 fl. in Obligationen. Noch ist man den Thätern nicht auf der Spur.

Die neueste aus Ostindien über Suez angekommene Post bringt die Nachricht, daß Aden in Süd-Arabien am 20. Januar von den Streitkräften der ostindischen Compagnie eingenommen worden ist. Der Verlust der Belagerten betrug 150 Mann, der der belagernden indischen Soldaten 15 an Todten und Verwundeten. Aden ist jetzt ein englischer Hafen.

Die Blätter berichten über das eigenthümlich traurige Geschick der Familie eines geachteten Arztes, Dr. Baney in London. Vor einigen Jahren starb der jüngere Sohn, der in Oxford studirte, durch einen Sturz vom Pferde; bald darauf fiel die Schwester, ein hoffnungsvolles Mädchen, über das Treppengeländer am väterlichen Haus, und starb troß der Operation der Trepanirung, die der Vater an ihr vollzog. Der Vater selbst wurde von einem Wahnsinnigen, den er in ärztlicher Behandlung hatte, die Treppe hinabgestoßen, und starb an den Folgen des Falls. Am 7. März hatte der neue Coroner von Middlesex, Hr. Walley, die Leiche des andern Sohns, des hochwürdigen George Baney, zu besichtigen, welchen ebenfalls ein Sturz vom Pferd, in dem Dorfe Hampstead bei London, getödtet hatte.

Rom, 26. Febr. Der zum apostolischen Präfecten der Mission in Abyssinien ernannte Herr v. Jacobis, ein Lazarist, befindet sich gegenwärtig in Rom, von wo er nach einigen Wochen nach dem Orte seiner Bestimmung abgehen wird. Man spricht hier mit großer Theilnahme von dieser interessanten Mission. Herr v. Jacobis wird einige Priester von der Congregation des hl. Lazarus mitnehmen. Der berühmte Naturforscher, Hr. von Abadie, welcher aus Abyssinien zwei dortige Eingeborne mitgebracht hat, wird nach einem kurzen Aufenthalte in Rom mit den Missionären wieder dahin zurückkehren. Am 18. d. ertheilte Se. Heiligkeit diesen beiden Abyssiniern sogleich nach dem Consistorium eine Audienz. —

Bei einem der neuesten Versuche, welche Hr. Wivell in London mit seiner Feuer-Rettungsmaschine in der Guildhall anstellte, und wobei eine große Menge Zuschauer gegenwärtig war, wurde, unter diesen, Lord O'Brien so davon eingenommen, daß er, nach großen Lobeserhebungen für den Erfinder, sogleich eine vollständige Maschine der Art mit allem Zugehör für 50 Pfd. Sterling bestellte, die zum öffentlichen Gebrauch bestimmt seyn soll.

Am 5. März d. J. mußte auf dem Kirchhofe Pere la Chaise in Paris eine alte Dame weggewiesen werden, weil sie ihr todtes Schooßhündchen in einem Sarge brachte und durchaus dessen Bestattung verlangte.

Ein armer Poet hatte ein Gedicht an einen Pastetenbäcker gerichtet. Dieser lud ihn zu Tisch. Zuerst aß unser Dichter mit gutem Appetit; bald aber verging ihm dieser, denn er bemerkte, daß das Papier, auf dem die Pastete gebacken war, das Mannscript seiner Verse sey. Er konnte seinen Unwillen nicht verbergen und beschwerte sich gegen den Gastgeber. „Ei," sagte dieser, das können Sie doch nicht in Uebel nehmen! Erst jetzt sind wie quitt. Sie haben Verse auf meine Pasteten, und ich Pasteten auf Ihre Verse gemacht."

XXIV. **Münchener Hopfenmarkt** vom 15. März h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 30,789 Pfund; im Rest geblieben: 24,754 Pfd. Höchster Preis: 37 fl. 38 kr., Mittelpreis: 32 fl. 46 kr., niedrigster Preis: 27 fl. 48 kr. Altes Gut 1837: 11,684 Pfd.; im Rest geblieben: 11,684 Pf. Spalter Stadtgut 1838: 2271 Pfund; im Rest geblieben: 801 Pfd. Höchster Preis: 84 fl. 7 kr., Mittelpreis: 79 fl. 9 kr., niedrigster Preis: 64 fl. — kr. Spalter Landgut 1838: 1756 Pfd.; im Rest geblieben: 1674 Pfund. Mittelpreis: 70 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Keines. — Summa aller Hopfen: 46,500 Pfd.; im Rest geblieben: 37,913 Pfund; Geldbetrag: 2992 fl. 40 kr.

Den zur Herstellung und Erhaltung der Trottoirs Verpflichteten wird zur Bewerfung der nngepflasterten Trottoirs mit kleinem Kiese, zur Ausbesserung der schadhaften Stellen der gepflasterten Trottoirs, dann der Schlußsteine und Schlußhölzer ein Termin bis zum 30. l. Mts. mit dem Bedenten vorgesteckt, daß nach vorausgegangener erfolgloser Aufforderung ohne weiters die Beseitigung der angezeigten Gebrechen von Amtswegen auf Kosten der Säumigen herbeigeführt werden müßte.

Die gefärbten, sogenannten Ostereier dürfen nur von den hiesigen Obstlern und von solchen Personen, welche eine besondere obrigkeitliche Bewilligung hiezu nachweisen können, verkauft werden. Auch wird der Verkauf dieser Eier nur für die Dauer der Charwoche und der zwei Osterfeiertage gestattet. Diejenigen, welche diesen Bestimmungen entgegen handeln, haben die Confiskation der Waare und weitere Bestrafung zu gewärtigen.

Die in Regensburg bestehende Gesellschaft zur Beförder Seidenzucht in Bayern erbietet sich, unter genauer Vorzeigung des Verfahrens in der dortigen Maulbeerbaum-Plantage und Magnanerie, theoretischen und praktischen Unterricht zu ertheilen. Der Aufenthalt der Zöglinge dauert 8 bis 10 Tage; sie erhalten während dieser Zeit 15 fl für Verpflegung, und jeder 2 fl. für den Tag der Hin- und Herreise. Die Zahl der Stipendien (die aus dem durch Landraths-Abschied bewilligten Beitrag bestritten werden) ist dieses Jahr auf sechs festgesetzt; die Anmeldungen müssen mit genauer Bezeichnung des Alters und der gegenwärtigen Beschäftigung, dann mit Leumunds- und Vermögens-Verhältnissen bis zum 15. April bei dem Gesellschafts-Ausschuß eingereicht werden.

Augsburger Schranne vom 15. März (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 48 kr., Korn 11 fl. 28 kr., Gerste 12 fl. 8 kr., Haber 5 fl. 33 kr.

Lotto: 15. 36. 46. 51. 89.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 19. März: »Der Geisterkönig.«

Mittwoch den 20. März (zum Erstenmale): »Der letzte Wille.« Schauspiel von Herrmann. Vorher: »Der Verräther«, Lustspiel von Holbein.

Donnerstag den 21. März (zum Beschluß der Vorstellungen vor Ostern): »Die Anglikaner und Puritaner.« Große Oper mit Ballet von Meyerbeer.

Todesfälle in München.

Hr. Jos. Reuther, bürgerl. Apotheker, 39 J. alt. Gottesdienst Mittwoch den 20. März um 9 Uhr bei St. Peter. — Frau Franz. Merl, Legations-Sekretärswittwe von Würzburg, 60 J. a. — Jos. Trinkl, Taglöhner, 68 J. a. — Jos. Schille, Bedienter von hier 24 J. alt. — Johann Trinkl, Zimmermann, 44 J. a. — Kath. Sigler, Näherin, 73 J. a. — Johann Oschinger, Zimmermann, 69 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. F. Peter Röbelberger, Kaufmann.

In Freiburg: Der Kunst- und Buchhändler Hr. Herder.

In Paris: Graf August v. Caumont, ehem. Generallieutenant, 95 J. alt.

1793. **Am Grabe**

des Herrn

Franz v. Paula Kranzmayr,

Redakteur des Intelligenzblattes der kgl. Regierung von Oberbayern und q. Ober-Registrator derselben Regierung.

Hier über diesen stillen Gräbern wellet
Der hehre Geist der Unvergänglichkeit;
Dahin mit stürmisch raschen Fluthen eilet
Im irren Lauf der trübe Strom der Zeit.

Des Todes ernster Engel ist dem Frommen
Ein still ersehnter Bote, wenn er winkt;
Er nennt in Gott ergeben ihn willkommen —
Und seines Lebens schwere Schale sinkt.

So schied auch hier vom herben Schmerz beweinet,
Der beste Mann voll Treu' und Biedersinn,
Der Pflicht mit Menschenliebe stets geeinet
In's schön're Land der ew'gen Ruhe hin.

Viel trug auch er der Last des Pilgerlebens,
Der willig jede Prüfung auf sich nahm,
Und segnete am Ziel des frommen Strebens
Nach Jedermann, der ihn zu grüßen kam.

Nimm, Vater! Freund! die Zeichen unserer Liebe,
Des Dankes Thränen in die Gruft hinab —
Das kindliche Gefühl, der Freundschaft Triebe:
Sie senken sich als Palmen auf Dein Grab!

Wird Deine Hülle hier auch bald zu Staube:
Verklärt wird Dein Geist den Schöpfer seh'n.
Besel'ge uns, o mächt'ger Christenglaube,
Die trauernd wir an Leichenhügeln steh'n!

Im Kampfe ziehen wir den Weg hienieden;
Durch Trug und Leiden führet unser Loos:
Laß, Herr des Schicksa's! jenseits Deinen Frieden
Uns finden in der ew'gen Liebe Schooß!

Todes-Anzeige.

1792. Kaum sind die Thränen getrocknet, die wir im vorigen Jahre über den unersetzlichen Verlust unserer zärtlich geliebten Mutter weinten, so hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, uns schon wieder mit harter Prüfung heimzusuchen, und die kaum vernarbte Wunde mit verdoppeltem Schmerze wieder aufzureißen, indem er am 13. März l. J. unsern innigst geliebten Vater

Balthasar Schmidramsel,

Tafernwirth und Realitätenbesitzer von Forsting,

in seinem 66sten Lebensjahre durch Schlagfluß von dem Zeitlichen in die Ewigkeit zu sich rief, was die tiefgebeugten Kinder ihren Verwandten, Freunden und Gönnern hiemit zur Kenntniß bringen.

Forsting, den 15. März 1839.

Anton Schmidramsel.
Balthasar Schmidramsel.
Katharina Schmidramsel.
Elise Stechl, } geborne Schmid-
Agathe Loibl, } ramsel.
Balthasar Stechl, } als Schwie-
Karl Loibl, } gersöhne.

1778. Eine neue gute Preßspindel von Schmiedeisen ist sehr billig zu verkaufen. D. Uebe.

1791. Praes. den 17. März 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das der Hautboistens-Wittwe Theres Aubinger gehörige Anwesen Nr. 212. jetzt Nr. 3 in der Mühlstraße am Hofhammerschmidbache in der St. Anna Vorstadt, bestehend aus

a) einem zwei Stock hohen Wohngebäude, einer hölzernen Stallung, zwei unter einem Dache stehenden Waschhäusern, einem gesonderten Waschhause, dann Hofraum und Pumpbrunnen;

b) einem Obst- und Gemüse-Garten von circa 2993¼ Quadratschuhen,

wovon die sub lit. a benannten Bestandtheile laut gerichtlicher Schätzung vom 22. April vor. Js. auf 5600 fl., und der Garten laut Schätzung vom 12. November v. Js. auf 1243 fl. 5 kr. gewerthet wurde, wornach sodann das ganze Anwesen, auf welchem 6241 fl. 31¼ kr. Hypothek-Kapitalien lasten, einen Schätzungswerth von 6843 fl. 5 kr. hat, zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf

Montag den 8ten April d. J.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Lokale des diesseitigen Gerichtes Nr. 9 anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolge, dem Gerichte unbekannte Käufer aber sich über Zahlungsfähigkeit bei der Tagsfahrt auszuweisen haben.

München am 8. März 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

v. Grundner.

1783. Praes. den 16. März 1839.

Edictal-Citation.

Am 26. September 1838 starb im Priesterhause zu Dorfen, Priester Joseph Huber, Sohn des am 29. Mai 1800 zu Donauwörth verstorbenen pensionirten Stabsauditors und Hauptmanns Johann Caspar Huber, und hinterließ als nächste Intestaterbin eine einbändige Schwester Namens Margaretha, welche nach den Aufschlüssen des kgl. Kriegsministeriums d. d. 1. November 1837 im Jahre 1800, als der Todeszeit ihres Vaters, 17 Jahre alt, und im Jahre 1810, als der Todeszeit ihrer Mutter, noch ledigen Standes war.

Allen gepflogenen Nachforschungen ungeachtet, konnte bisher nicht ausgemittelt werden, wo sich dieselbe aufhalte, ob sie überhaupt noch am Leben sey, oder ob sie im Falle ihres Absterbens Descendenten hinterlassen habe.

Obenbezeichnete Margaretha Huber oder ihre allenfallsige Descendenz wird hiemit auf Andringen der entfernteren Verlassenschafts-Interessenten aufgefordert, innerhalb 3 Monaten sich über den Antritt rubrizirter Erbschaft hierorts um so gewisser zu erklären, als außerdem der Verzicht auf dieselbe angenommen, und der Rücklaß an die nächst berechtigten Intestaterben ausgefolgt werden würde.

Den 8. März 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Pichlmayr.

1560. (2 b) Praes. den 7. März 1839.

Anwesens-Verkauf.

Nach dem Antrage der Pfarrgemeinde Kastl wird das dortige alte Pfarrhaus mit den dazu gehörigen Grundstücken dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden untergestellt und dazu Termin auf

Dienstag den 2ten April d. J.,
Vormittags von 8 — 11 Uhr

angesetzt.

Kaufsliebhaber, von welchen sich dem Gerichte Unbekannte über guten Leumund, Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, werden zu dieser Versteigerung hieher eingeladen.

Dieses Anwesen besteht aus

a) einem ganz gezimmerten zweistöckigen Wohnhause, welches 5 Zimmer, eine Küche, eine Speise- und eine andere Kammer, einen Keller und den Hausboden enthält;

b) einem an das Haus angebauten Getreidstadel, Kuhstalle mit dem darüber befindlichen Heuboden, einer Holzlege, einem Getreidekasten, Hühnerstalle, dann Wasch- und Backhause, und dem mit einem Lattenzaune umgebenen Hofraume. Alle diese Gebäude sind mit Legschindeln und nur der Backofen ist mit Ziegeln gedeckt;

c) 2¾ Tagwerk Ackerland, 1¾ Tagwerk Wiesen und 1¼ Tagwerk Holzgrund mit schlagbarem Holze bewachsen, welche Grundstücke mit einem Zaune umgeben sind, und hart am Wohnhause liegen;

d) dem Forstrechte zu 1½ Klafter weiches Brennholz und der Waldstreu.

Das ganze Anwesen ist ludeigen und reicht zum kgl. Rentamte Burghausen 2 fl. 9 kr. ganze Jahressteuer, 3 Vierling Korn, 2 fl. 24 kr. Grund- und 1 fl. 33 kr. Urlaubstift.

Die Genehmigung der Kaufsangebote bleibt der Pfarrgemeinde und der Curatelbehörde vorbehalten; sogleich nach erfolgter Genehmigung aber muß der ganze Kaufschilling baar erlegt werden; gleichwohl darf der Käufer auf dieses Anwesen erst aufziehen und es benützen, wenn der neue Pfarrhof ganz hergestellt und bewohnbar seyn wird. Die übrigen Kaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, und können inzwischen auch dahier bei Gericht und bei dem Gemeindevorsteher in Kastl erfragt werden. Der letztere wird auf Verlangen auch die Kaufsobjekte vorzeigen.

Den 5. März 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Altötting.

Hayder. Coll. v. Werden.

1704 (2 b) Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig im Thal Petri Nro. 46 über 2 Stiegen.

Dr. von Tribolet,
prakt. Arzt und Armenarzt.

1554. (3 b) |Praes. den 7. März 1839.

Bekanntmachung.

(Den Ludwigs- (Donau-Main-) Kanal betr.)

Am Mittwoch den 3ten April l. J. wird bei dem königl. Landgerichte Altdorf die in der Ausschreibung vom 1. September v. J. angekündigte letzte große Versteigerung von Kanalarbeiten abgehalten werden.

Die Versteigerung begreift folgende Arbeiten und Summen in sich:

1. Die Erdarbeiten im IX. Arbeitsloose oberh. Dörlbach zu 21,889 fl. 44 kr. welche besonders versteigert werden.

2. die Arbeiten im XI. Arbeitsloose, umfassend:

a) die Erdarbeiten im XI. Loos der obersten Kanalhaltung bei Schwarzenbach u. Burgthann zu . . 154,679 fl. 37 kr.

b) die Herstellung einer Durchfahrt in dem großen Damme des Distelbobels zu 27,107 fl. 43 kr.

c) die Kanalufermauern in diesem Damme zu . 9,136 fl. — kr.

zusammen 190,923 fl. 20 kr.

Die Verhandlung beginnt an diesem Tage Morgens 9 Uhr mit der Prüfung der Qualification der Steigerungslustigen, und wer dabei sich nicht meldet, kann zur Versteigerung nicht zugelassen werden.

Da Kunstarbeiten versteigert werden, so müssen diejenigen, welche für solche Arbeiten nicht persönlich qualificirt sind, sich vor der Versteigerung darüber ausweisen, daß ihnen ein annehmbarer Werkführer zur Seite steht. — Die zu leistende Caution beträgt wie bisher ein Zehnttheil der veranschlagten Summe, über deren Besitz die Steigerungslustigen sich durch gerichtliche Vermögenszeugnisse, Ausländer aber durch einen Creditbrief auf ein inländisches solides Handlungshaus auszuweisen haben.

Die Kostenvoranschläge, Plane, Baubeschreibungen und das Bedingnißheft können schon früher bei der K. Kanalbausection III. in Neumarkt eingesehen werden.

Nürnberg, den 1. März 1839.

Kgl. Kanalbau-Inspection.

Frhr. v. Pechmann, k. Oberbaurath. Beyschlag, k. Reggs.- u. Kreisbaurath.

1774. (2 a) Ein mit guten Zeugnissen versehener Scribent in den 20ger Jahren, der eine schöne Handschrift hat, sucht bei einer königl. Behörde oder bei einem kgl. Herren Advokaten dahier baldigst unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- & Adreßbureau München.



1556. (3 c) Es ist ein gutes Wiener Fortepiano um 10 Louisdor und eine Violine um 11 fl. zu verkaufen, und in der Frühlingsstraße Nr. 26 über 2 Stiegen zu erfragen.

1744. 40 Stück leere Kisten sind billig zu verkaufen bei J. A. Herold, Prannersstraße Nr. 13.

1553. (2 b)

G. Cesar Grandi

au Bazar Nr. 32

a l'honneur de prévenir la haute Noblesse, qu'il vient de recevoir tout frais les Articles suivans, dans lesquels il se recommande très humblement.

SAVOIR:

Huitres anglaises de Colchester.
Stracchino a tutta panera.
Bücklinge holl. (zum roh essen).
Patés de foie d'oie véritable de Strasbourg.
Prunes de Palermo.
Zampetti di Modena.
Pruneaux fleuris d'nix en Provence.

1617. (2 b) Mittwoch den 20ten März l. J. und am folgenden Tage Vormittags von 9 — 12, und Nachmittags von 2 — 5 Uhr wird in der Burggasse Nro. 12 im ersten Stock eine sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Nußbaumholz gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Spiegel, Kupferstiche, Kanapees, Fauteuilles, Sessel, Kommode- und Garderobekästen von besonders solider Bauart, Tische, Bettladen, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, Tischzeug von holländischem Damast auf 6, 12, 18 und 24 Couverts, Tischzeug und irländische Leinwand in Stücken, Teller und Schüsseln von englischem Zinn, kupferne Kasserole, messingene Pippen und Tischleuchter, Porcellain, und so viele andere nützliche Gegenstände, wozu Kaufsfreunde höflichst eingeladen werden.

Hirschvogl, Auctionator.

1681. (2 b) Mittwoch den 20sten März wird im Danner'schen Kaffeehause Nr. 14 über 3 Stiegen von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr verschiedene Hauseinrichtung, als Kupfer und messingenes Kochgeschirr, messingene Pippen und Mörser, verschiedene Eisengeräthschaften, Porcellain, ein Blechofen u. dgl., Kommode- und Kleiderkästen, Kanapee, Sessel, Tische, Bettläden, Spiegel, ein zweirädriger Karren, Herren- und Frauenkleider, gold- und silbergestickte Riegelhauben und andere nützliche Hausfahrnisse gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Niemeier, Auctionator.

1588. (2 b) In der Amalienstraße ist ein in gut baulichem Stand erhaltenes Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. D. Ue.

1748. Im Pfarrhause zu Prien am Chiemsee ist ein Kreuzweg, jede Tafel 3¼' hoch und 2¼' breit um 24 fl. zu verkaufen. Die Gemälde sind auf Leinwand in Oel gemalt, die Rahmen sind in Blau, Schwarz und Gold gefaßt und noch gut erhalten. Nur die 12te Station fehlt, weil ein Seitenaltar mit dem Crucifixbilde dieselbe bisher ersetzte. Der Käufer hat die Kosten des Abholens selbst zu bestreiten.

1743. Ein schwarzer Frack und Hose, ganz neu von feinem Tuche, für einen Communikanten ist zu verkaufen. D. Uebr.

1789. Ein Paar Königshunde, 1 Jahr alt, schwarzbraun, sind Nr. 40 am Karlsthor über 1 Stiege zu verkaufen.

Stelle-Gesuch.

1450. (3 c) Ein in den kräftigsten Lebensjahren stehender Mann, welcher mit dem Tax-, Sportel-, Deposital- und Registraturwesen vertraut, sowie in Zweigen der Administration und der freiwilligen Gerichtsbarkeit bewandert ist, und sich über seine Brauchbarkeit und Conduite durch Zeugnisse ausweisen kann, wünscht mit Anfang Mai oder Juni l. J. entweder bei einem Land- oder Herrschaftsgerichte als Sportel-Rendant, Oberschreiber oder Registrator einzutreten, oder auch als gutsherrlicher Rentenverwalter placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin.

1629. (3 c) Ein junger verheiratheter Mann, welcher schon in bedeutenden Häusern als Buchhalter servirte, und die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Reisender ehestens eine Stelle. Das Nähere in portofreien Briefen unter den Buchstaben M. E. Nro. 1629 besorgt die Landbötin.

1795. Ein Studirender des Gymnasiums wünscht in der deutschen, lateinischen oder griechischen Sprache Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

1794. Ein Gärtner, 36 Jahre alt, welcher den Gemüsebau, die Blumentreiberei und Obstbaumzucht gut versteht, und sich mit Zeugnissen über 18jährige Dienstzeit bei Herrschaften in der Stadt und auf dem Lande ausweisen kann, wünscht wieder ein Unterkommen; er kann auch serviren. D. Ue.

1796. Eine geschickte Köchin, welche schon bei mehreren Herrschaften diente, mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in dieser Eigenschaft wieder zu einer Herrschaft nächstes Ziel in Dienst zu treten. D. Uebr.

1800. Man sucht bis zum 1. April einen Mann mit guten Zeugnissen versehen, der übrigens auch einige Kenntnisse in der Gärtnerei besitzt, als Hausknecht in Dienst zu nehmen. D. Uebr.

1799. Es wird eine gute Schuheinfasserin gesucht. D. Uebr.

1797. Von der Wagenfabrik in der Briennerstraße an über den Odeonsplatz bis zum Kaufmann Schulze, oder von der Briennerstraße an der Buchdruckerei vorüber, immer rechts auf dem Trottoir bis an das Haus von Himbsel, dann links bis an das Sendlingerthor wurde den 16. in den Mittagsstunden ein Brief verloren. Der Finder desselben wird dringend gebeten, ihn in der Burggasse im Graf La Rosee'schen Hause Nro. 12 über 3 Stiegen abzugeben. Der Brief war nur zusammen gefaltet, ohne Couvert und ohne Adresse. Das Datum ist vom 4. März 39, unterzeichnet mit dem Taufnamen des Schreibers.

1798. Es wurde am 22. Febr. eine Geldgurte mit ungefähr 38 bis 40 fl. verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen ein angemessenes Douceur beim Seerleder Branntweiner in München abzugeben.

1435. (6 b) Ein Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

(Schilling's Harmonielehre.)

1068. Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben und ist in der **Jos. Lindauer'schen** Buchhandlung in München zu haben:

POLYPHONOMOS

oder die Kunst

in 36 Lectionen sich eine vollständige Kenntniß der musikalischen Harmonie zu erwerben.

Ein Lehrbuch,

zugleich zur Weckung und Förderung einer ächten musikalischen Bildung,

von **Dr. Gustav Schilling,**

mehrerer gelehrten und musikalischen Gesellschaften Mitgliede.

Etwa 50 Bogen in gr. 8. Subscriptions-Preis für das Ganze 5 fl. 24 kr. oder 3 Rthlr.

Erste Lieferung, 12 Bogen.

Subscriptionspreis 1 fl. 21 kr. oder 18 gr.

Dieses schöne Werk hat schon vor seinem Erscheinen durch zahlreiche verehrliche Subscribenten so außerordentlichen Beifall gefunden, daß die Verleger weitere Anpreisungen desselben verschmähen müssen.

Wir bitten daher nur diejenigen Freunde der Musik, welche sich das Ganze der Harmonielehre auf die leichteste, angenehmste und wohlfeilste Weise zu eigen machen wollen, sich die erste Lieferung des obigen Werkes (welcher ein ausführlicher Prospectus beigedruckt ist) von der nächstgelegenen Buchhandlung zur Einsicht kommen zu lassen und selbst den Werth des Werkes zu prüfen. Stuttgart im Oktober 1838.

Weise & Stoppani.

1611.(b) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 18. bis 25. März 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	8	6	3	15	28	1	46
„ Semmelmehl	2	8	40	5	1	15	31	1	22
„ Waizenmehl	3	6	50	4	1	16	8	1	6
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	53
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	26½
Kleye	6	1	54	1	1	9	12	—	10¾
Extrafeiner Gries	G	11	48	7	1	23	13	2	46

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.

Anzeige.

1696. (3b) Das Haus Nro. 4 an der Nymphenburgerstrasse ist sammt Garten sogleich oder zum Ziel Georgi zu vermiethen. Dieses schön gelegene Haus enthält 13 Zimmer (worunter ein großer Salon), Küche, Speise, Keller, Stallung auf 8 Pferde, Remise auf 4 Wägen und alle sonstigen Bequemlichkeiten. D. Uebr.

1790. In dem Hause Nro. 3 links vor dem Sendlingerthor neben der Taube ist über 1 Stiege vornheraus ein ausgemaltes, schön eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang bis 1. k. Monats zu vermiethen.

1762. Am obern Anger Nr. 48 ist vornheraus eine Wohnung zu vermiethen und über 2 Stiegen zu erfragen.

1788. Am Marktplatz Nro. 9 über 1 Stiege sind 2 heizbare Zimmer ohne Meubel zu vermiethen.

1786. Eine Beamtenswittwe wünscht 2 Studirende in Kost und Wohnung zu nehmen, wo sie auch von deren Sohn Instruction erhalten könnten. D. Uebr.

1692. (3b) In der Damenstiftsgasse Nr. 6 im 3ten Stock ist auf das Ziel Georgi eine Wohnung von 4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

1649. (3c) Es wird ein Garten in der Richtung der Schönfeld-, obern oder untern Gartenstrasse vom Ziel Georgi bis Michaeli dieß Jahres zu miethen gesucht. Näheres bei der Landbötin.

1772. Eingetretener Verhältnisse wegen ist die Wohnung auf dem Maximiliansplatz Nro. 7 über 3 Stiegen, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Speicher ꝛc. von Georgi an um den halbjährigen Zins von 175 fl. zu vermiethen. Näheres daselbst.

1771. Meublirte Zimmer sind an Herren zu vermiethen; zu erfragen Marsstrasse Nr. 13 über 1 Stiege.

1760. Ein Haus mit Garten, Stallung, Remise, Waschküche und andern Bequemlichkeiten ist ganz oder theilweise zu vermiethen. D. Uebr.

1759. Es ist in Schwabing ein an der Landstraße nahe gelegener Wurzgarten zu verstiften, und das Nähere zu erfragen Hs. Nro. 8 bei Philipp Fix, Weinwirth.

1758. Ein Garten nahe an der Stadt mit Kegelbahn ist für eine Gesellschaft oder für Familien zu vermiethen. D. Uebr.

1770. Eine Wohnung für einen Milchmann mit allen Bequemlichkeiten, sowie eine Stallung auf 2 Pferde mit Bedientenzimmer sind zu Georgi zu vermiethen. Marsstrasse Nro. 12.

1773. Es ist nahe an der Stadt eine Wohnung mit Stall auf 20 Stück Vieh zu vermiethen; es können auch einige Tagwerk Gründe hiezu gegeben werden. Das Nähere ist in der Müllerstraße Nr. 4 über 2 Stiegen zu erfragen.

1787. Auf dem Karlsplatze Nro. 20 über drei Stiegen sind bei einer kinderlosen Familie 2 schöne Zimmer, am liebsten an einen Geistlichen oder sonstigen angestellten Herrn sogleich zu vermiethen.

1780. Sendlingerstrasse Nr. 27 über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 4 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller und Speicher und übrigen Bequemlichkeiten; so auch ein Laden mit 2 Nebenzimmern auf Georgi zu beziehen.

1781. (3a) In der untern Glockenstraße Nro. 9 im 3ten Stock rückwärts ist ein schönes meublirtes Zimmer an einen ordentlichen ledigen Herrn zu vermiethen, und am 1. April d. J. zu beziehen.

Auch ist daselbst ein ganz neues Bett billig zu verkaufen.

1756. Bei einer Rathswittwe sind 1 auch 2 schöne Zimmer nebst einer gesperrten Holzlege an einen soliden Herrn zu vermiethen; es kann auch an eine ruhige Familie ohne Kinder eine helle Küche dazu gegeben werden. D. Uebr.

1757. Es ist in der Löwenstraße Nr. 11 und 12 inzwischen ein Gemüsegarten zu vermiethen. Näheres Nr. 11 in der Türkenstraße zu ebener Erde.

Auch ist Nr. 11 in der Löwenstraße eine Wohnung mit 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Speicher, Holzlege und Gartenantheil zu vermiethen.

1763. In der Karlsstraße Nr. 48 über 1 Stiege ist eine sehr schöne helle Wohnung bis Georgi oder sogleich zu beziehen; selbe besteht aus 9 Zimmern, Kabinet, Salon, Küche, Speise, Keller, Speicher, Stallung auf 6 Pferde nebst Stallzimmer, Wagenremise und allen übrigen Bequemlichkeiten. Das Nähere über 2 Stiegen.

1761. Es ist ein Garten nahe am Isarthor zu verstiften. D. Uebr.

1764. Unterzeichneter empfiehlt seine schon längere Zeit verfertigten, von ihm sehr einfach und zweckmäßig, (jedoch nicht nachgemachten) verbesserten **Oekonomie- oder Pumplampen**, sowohl zu flachen als runden Dochten, wie auch alle in sein Fach einschlägigen Artikel und Arbeiten zu den billigsten Preisen.

J. B. Huber,
Spänglermeister in der Vorstadt Au, Kreuzgasse Nr. 388 beim Falterwirth.

730. (3 c)

Ludwig Fellheimer,
Stroh-, Roßhaar- und Fallbund-Fabrikant,
sein Laden Fürstenfeldergasse Nr. 10 und seine Wohnung jetzt gegenüber Nro. 12,





macht die ergebenste Anzeige, daß sein Lager in Strohhüten für Damen und Mädchen, so wie für Herren und Knaben in allen Stroharten nach dem neusten Geschmack für die herannahende Saison schon reichlich assortiert ist. Ferner erlaube ich mir mein neues Fabrikat in Roßhaar-, Fischbein- und Pfaufeder-Hüten für Herren, so wie die für Kinder besonders sehr zu empfehlenden und sehr elegant gearbeiteten Fallbunde aus Fischbein, Pfaufedern, Roßhaar und Stroh, nebst meinem übrigen stets gut assortirten Lager in Strohgeflechten, Strohtaschen, ganz feinen Basthüten, Bastband und Blatten, sehr feinen Esparterieblatten für Damenhüte, Cigarren-Etuis, spanische weiße und couleurte Rohre zu Damenhüten nebst noch vielen in dieses Fach einschlägigen und hier nicht benannten Artikeln, zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

Indem ich meinen hohen und verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern für das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich um die Fortdauer desselben unter Zusicherung der billigsten und reelsten Bedienung.

In meiner Wohnung werden wie bisher Strohhüte und nun auch Roßhaar- und Fischbeinhüte zum Putzen angenommen.

1740. Man empfiehlt sich, neue Tücher und Merino, wie auch Herren- und Damenkleider zu dekatiren, ferner auch Kleider im ganzen Zustande zu reinigen.

Ludwig Zottmayr,
Tuchappreteur und Dekateur, wohnhaft in der Hofstatt Nr. 5.

1741. Im Schneidermeister Lechner'schen Kleiderladen am Wittelsbacherplatz sind zu herabgesetzten fixen Preisen fertige Sommer- und Winter-Gilets zu 1 fl. 24 kr. bis 2 fl. 42 kr., und Hosen zu 2 fl. 42 kr. bis 5 fl. 24 kr. gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

1483. (2 b) Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und sowohl durch ihn als auch durch alle Buchhandlungen (namentlich durch **Joh. Palm** in **München**, **Krüll** in Landshut, **Doll** und **M. Rieger** in Augsburg, **Manz** in Freising) zu beziehen:

Die geschickte und wohlerfahrne

Köchin und Hausfrau.

Ein vollständiges Kochbuch

sowohl für die bürgerliche als die höhere Küche.

Enthaltend:

mehr als 700 der ausgesuchtesten Recepte, als: Consumés oder Suppentafeln. — Taschen-Bouillons. — 7 Jus- (Schü-) oder Kraftbrühen. — 52 Suppen. — 13 in Suppen Gehöriges. — 6 Klöse (Knöpfle, Knötel). 10 Rindfleisch. — 44 Saucen zu Rindfleisch und andern Speisen. — 32 Ragouts. — 11 Ragouts von Geflügel. — 59 Gemüse. — 25 Auflagen zu den Gemüsen. — 8 Butterteig. — Pasteten: 9 große Arten, und 5 kleinere Arten. — 45 Fische-, Krebse-, Schnecken-, Austern- und derlei Speisen. — 64 Eier-, Milch- und Mehlspeisen. — 39 Braten. — 35 saure und süße Salate zu Braten und Fleischgattungen. — 29 allerlei Sulzen. — 127 Torten u. Backwerke u. s. w.

Nebst einem Anhang verschiedener Haushaltungs-Gegenstände.

Nicht aus andern Werken abgeschrieben, sondern Alles aus eigener Erfahrung gesammelt von

Sophia Juliana Weiler,
Verfasserin des berühmten Augsburger Kochbuchs, 2 Theile rc.
Und herausgegeben aus den hinterlassenen Papieren von ihrer Tochter
Jakobina Weiler.

Zweite Ausgabe. 48 Druckbogen, Preis geheftet 1 fl. 12 kr., so daß also der Bogen nur auf $1\frac{1}{2}$ kr. zu stehen kommt, gewiß ein sehr billiger Preis! —

1376. (2 b) Der Unterzeichnete bringt hiedurch zur Anzeige, daß er von der **Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank als Agent** für die Haupt- und Residenzstadt **München**, so wie für die königl. Landgerichte **München** und **Au** aufgestellt ist, und in seiner Wohnung bei Herrn Hofbuchdrucker Rösl am Odeon dis Morgens bis 10 Uhr so wie Nachmittags von 1 bis 3 Uhr zur **Feuerversicherung** die Anmeldungen aufnimmt und auf das Prompteste zu besorgen bereit ist.

Friedr. Vetterlein,
k. Wechsel- und Waaren-Sensal.

1612. (2 b) Das herrschaftliche Schlößchen in Groß-Heselohe, welches über 1 Stiege 1 Salon, 6 herrschaftliche und 1 Bedientenzimmer, zu ebener Erde 5 Domestikenzimmer, 1 Cabinet, Speisekammer und Küche enthält, und mit einem Keller und geräumigen Kasten versehen ist, wird meublirt nebst Garten, Stallung auf 4 Pferde, Kutscherzimmer und Wagenremise für den bevorstehenden Sommer oder auf längere Zeit vermiethet.

Nähere Auskunft gibt die gräfl. v. Montgelas'sche Verwaltung von Groß-Heselohe im gräfl. Hause Karolinenplatz Nr. 2.

1777. Mehrere hochstämmige Akazien-Bäume werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Neuhausergasse Nr. 4 über 1 Stiege.

1779. **Für die heil. Fastenzeit**

empfiehlt die **Kollmann**'sche Buchhandlung in Augsburg nachbenannte, in neuerer Zeit in ihrem Verlage erschienene Werke, welche daselbst und durch jede solide auswärtige Buchhandlung zu erhalten sind, in **München** in der **J. Lindauer**'schen Buchhandlung, bei Lentner, Giel, Franz, Hofbuchhandlung, Fleischmann, Finsterlin; sowie zu Landshut, Straubing, Passau, Regensburg:

Bacher, B., sechs Fastenpredigten von der Leidensgeschichte Jesu, sammt einer Predigt auf das Osterfest. 8. 1827. 24 kr.

Bellarmin, Kardinal Robert, (aus der Gesellschaft Jesu). Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuze. In 2 Büchern abgehandelt. Aus dem Lateinischen übersetzt v. einem Priester der Diöcese Augsburg. gr. 8. 1838. brosch. 36 kr.

Ammon, Frz., die Gebete und Ceremonien der heil. Charwoche, zur Belehrung und Erbauung eines jeden kathol. Christen aus dem römischen Meßbuche übersetzt. Mit bischöfl. Approbation. 8. Mit 1 Kupfer. 1830. geb. 24 kr.

Canisii, P., Manuale Catholicorum in usum pie precandi collectum. Nunc denuo editum et adauctum a Her. Haid. 18. 1835. Carta velina. 48 kr.

Damberger, Dr. J. F., Ostern, die Zeit der Gnade, erkannt und gefeiert von

Mit einer Beilage.

dem katholischen Christen. Mit 1 Kupf. 8. 1830. 1 fl. 12 kr.

Eberhard, Fr. A. Bonav., (Prediger bei der Hofkirche St. Michael in München). Der leidende Heiland. Allen Christen zum Heile in Liebe bereitet, besonders den Kranken und Beichtkindern in der heiligen Fastenzeit. Zweite Auflage. 12. 1838. geh. 6 kr.

Galura, Bern., (Fürstbischof), Gebet- und Betrachtungsbuch für Christen, welche das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor Allem suchen. Ein Auszug aus des Verfassers größerem Gebetbuche. Mit 1 Kpfr. Vierte verm. Aufl. gr. 16. 1827. br. Druckpap. 36 kr. Velinp. 54 kr.

— — christkatholisches Gebetbüchlein f. die liebe Jugend. 9te rechtmäßige Aufl. Mit einem Kupfer. 16. 1837. ordinär Pap. 12 kr. Velinpap. 24 kr.

Gläser, Prof. Dr. J., Eusebia, ein Gebet- und Erbauungs-Buch für christliche Töchter. Mit 1 Kupfer. 12. 1837. Velinpapier 1 fl. Druckpap. 36 kr.

Gobinet, C., Theotimus. Anleitung zur christlichen Frömmigkeit für die Jugend. Aus dem Französisch. übersetzt v. J. Lpf. 8. 1837. Mit 1 Kpfr. br. 1 fl. 30 kr.

Koch, P. Hieron., das heil. Abendmahl in biblischen Bildern. Zur Erbauung frommer Kommunikanten, wie auch zum Gebrauche für Prediger und Katecheten. Mit 1 Stahlstiche. gr. 12. Velindruckp. schön geb. 40 kr., in albis 30 kr., ord. Druckpap. ohne Stahlstich 18 kr.

Nack, K. Alb., (weil. Domkapitular in Augsburg), die Charwoche zum andächtigen Gebrauche für katholische Christen. 8. 1815. 30 kr.

— — Entwurf zur österlichen Beicht- und Kommunion-Andacht für Kinder u. Erwachsene in katholischen Pfarrgemeinden. 8. 1834. 10 kr.

Sales, Franziskus v., (Fürstbischof v. Genf), Philothea, oder Anleitung zu einem frommen Leben. Ein Erbauungsbuch, mit Berücksichtigung für alle Stände nach dem Französischen bearbeitet von Dr. J. Gläser. 8. 1836. geh. 36 kr.

Weihestunden in der Fastenzeit. Oder Betrachtungen über einzelne Stellen der Leidensgeschichte unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Von einem kathol. Geistlichen. Mit einem schönen EcceHomo nach Guido Reni als Titelkupfer gr. 8. 1834. Weißes Papier in farbigem Umschlag brosch. 48 kr.

Worte, die sieben letzten, Jesu am Kreuze, der Trost der reuigen Sünder. Eine Fastenandacht. Nebst Betrachtungen u. Gebeten über die Todesangst Jesu auf dem Oelberge, über die Feier des heil. Charfreitags, als des Todestages Jesu, und Beicht- und Communionübungen in der heil. Fastenzeit. Mit einem Titelkupfer. 8. 1834. geh. 12 kr.

Sämmtlich hier angezeigte Werke sind bei uns vorräthig zu finden.

Joseph Lindauer'sche
Buchhandlung.

Einladung.



1431. (3 b) Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Stadt **Landau**
am
Mittwoch den 24. April 1839
ein ganz freies
Haupt-Pferde-Rennen
mit folgenden Preisen:

1ter	Preis	15	bay.	Thaler	mit	seidener	Fahne.
2ter	„	12	„	„	„	„	„
3ter	„	9	„	„	„	„	„
4ter	„	7	„	„	„	„	„
5ter	„	6	„	„	„	„	„
6ter	„	5	„	„	„	„	„
7ter	„	4	„	„	„	„	„
8ter	„	3	„	„	„	„	„
9ter	„	2	„	„	„	„	„
10ter	„	1	„	„	„	„	„

Zusammen 64 bayer. Thaler mit 10 seidenen Fahnen.

Diesem voraus geht:
ein ganz freies
Neben-Pferde-Rennen
mit folgenden Gewinnsten:

1ter	Preis	15	Vierundzwanziger	mit seidenen Fahnen.
2ter	„	12	„	
3ter	„	10	„	
4ter	„	8	„	
5ter	„	6	„	
6ter	„	ein Reitzaum.		
7ter	„	vier Hufeisen.		

1. Zu diesen beiden Pferde-Rennen werden sowohl in- als ausländische Pferde gelassen.

2. Die Verloosung geschieht auf dem Rathhause, zum Neben-Rennen um 10 Uhr Vormittags, zum Haupt-Rennen um 3 Uhr Nachmittags, wobei alle Herren Rennpferde-Besitzer bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen haben.

3. Das Neben-Rennen beginnt Schlag 12 Uhr Mittags, das Haupt-Rennen Schlag 5 Uhr Abends.

4. Die Vertheilung der Preise geschieht unmittelbar nach jedem Rennen.

5. Die Rennbahn beträgt eine halbe Stunde, und muß beim Haupt-Rennen viermal, beim Neben-Rennen zweimal umritten werden.

6. Bei beiden Rennen wird ohne Peitsche geritten.

7. Allenfallsige Anstände entscheidet nach bekannten Rennregeln das Renngericht.

8. Alle Herren Rennpferde-Besitzer, so wie das P. T. verehrte Publikum werden zu beiden Pferde-Rennen eingeladen.

Landau a. d. Isar, den 12. Febr. 1839.

Renngericht.

Mayer. Seitz. Roidl. Süß. Leindl.
Remmelberger.

1628. (3 c) Eine Krämmerei auf dem Lande wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1089. (3 c) Stuttgart.

Empfehlung von Gichtpapier.

Unterzeichneter ist durch viele Versuche in den Besitz einer vorzüglichen Masse behufs der Bereitung von Gichtpapier gekommen, und hat die Fabrikation dieses Artikels, nach eingeholter Erlaubniß der k. Stadtdirektion, bereits begonnen, so daß jede Bestellung auf das prompteste effectuirt werden kann. Zu größerer Bequemlichkeit und die durch Alter, Geschlecht, besondere Haut-Construction ic. begründeten natürlichen Unterschiede berücksichtigend, bereite ich drei verschiedene Sorten.

Nro. 1 äußert die schwächste Wirkung, und eignet sich besonders für die weiche, zarte Haut von Damen und Kindern.

Nro. 2 paßt für die derbere Haut der Männer, in Fällen, wo Gichtpapier überhaupt seine Anwendung findet.

Nro. 3 dient für unempfindlichere Hautstellen, wie die Fußsohlen, (um etwa einen unterdrückten Fußschweiß wieder herzustellen), oder für alte eingewurzelte Fälle, welche theils einen längeren Contact des Reizmittels mit der Haut verlangen, theils eben überhaupt eines stärkeren Eingriffes zu ihrer Hebung bedürfen.

Durch eine besondere Vorrichtung bin ich in den Stand gesetzt, die Masse mit einer Gleichförmigkeit auf das Papier aufzutragen, wie man es nur an dem schönsten ächt englischen Gichtpapier zu sehen gewohnt ist, und glaube ich daher keinen Augenblick zweifeln zu dürfen, daß die Herren Aerzte und Apotheker, deren Aufmerksamkeit auf diesen Artikel zu lenken ich mir hiemit erlaube, bei der Anwendung ganz zufrieden seyn werden. G. A. Himmel.

Das Commissions-Lager befindet sich bei
Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links
in München.

Bekanntmachung.

1167. (2 b) Ein Weingasthof, bestehend aus dem in einer der schönsten und belebtesten Straßen der Stadt München gelegenen Hause nebst realer Weingastgebers-Gerechtsame, worauf bis jetzt ein ansehnlicher Weinhandel im Großen und Kleinen betrieben wurde, wird, da der Besitzer sich von den Geschäften gänzlich zurückzuziehen wünscht, aus freier Hand verkauft.

Dabei befindet sich auch ein bedeutendes, zweckmäßig assortirtes Weinlager gut erhaltener Weine, welches ganz oder zum Theil zu übernehmen ist.

Kaufslustige belieben sich in frankirten Briefen unter den Chiffern L. H. Nr. 1167 an die Landbötin zu wenden.

Haus-Verkauf.

1504. (3 c) Das Haus Nro. 41 an der obern Angerstraße, in welchem die Melberei ausgeübt wird, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere Blumenstraße Nr. 15 über 1 Stiege zu erfragen. Unterhändler werden nicht berücksichtiget.

1650. (2 b) Ein gut erhaltener Bürger-Artillerie-Uniform ist zu verkaufen. Sendlingergasse Nr. 18 über 1 Stiege.

1742. **Für die heilige Fastenzeit**
empfiehlt die K. Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg nachbenannte Schriften ihres Verlages, welche in allen Buchhandlungen vorräthig zu finden sind, in München in der **Joseph Lindauer**'schen, bei Lentner, Giel, Franz, Hofbuchhandlung, Fleischmann, Finsterlin, so wie zu Landshut, Straubing, Passau:
die vierte, sehr verbesserte und stark vermehrte Auflage des allbeliebten und verbreiteten Gebetbuches:

Der

betende kathol. Christ,

oder

Gebetbuch für katholische Christen

die sich, ihrer Bestimmung gemäß, beeifern, Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten
von **A. C. Bauer.**
Mit bischöflich Augsburgischer Approbation.

Geziert durch vier herrliche Stahlstiche.

Groß Duodez. 16 Bogen in farbigen Umschlag broschirt.
Ausgabe auf schönem weißen Druckpap. mit 2 Stahlstichen 1 fl. rh.
» » Druckvelinpap. mit 4 Stahlstichen 1 fl. 30 kr. rhn.
» » feinstem Postpap. mit 4 Stahlst. 2 fl. 12 kr. rhn.

Es enthält dieses Gebetbuch des Vortrefflichen so viel, daß es mit vollem Rechte eine Krone der Gebetbücher unserer Zeit genannt werden darf. Obgleich Alles vortrefflich ist; so möchten wir doch auf eine köstliche Perle darin aufmerksam machen: auf die Gebete am Beicht- u. Communiontage, denen allgemeine Betrachtungen, als: eine Vorbereitung zur würdigen Beicht, bessern Christenthums-Erfüllung und zu einer würdigen Communion vorausgeschickt werden. Wer das Heilsgeschäft nach dieser Anleitung vornimmt, wird nicht leicht wieder in eine schwere Sünde fallen. Schon um dieses Einen willen sollte dieses Gebetbuch in den Händen aller Katholiken seyn.

Dasselbe ist auch in schönem gepreßten Saffian-Einband mit Goldschnitt zu haben, welcher mit 1 fl. 12 kr. berechnet wird.

Die vierte, um die Hälfte vermehrte, und durchaus verbesserte Auflage des allbeliebten Gebetbuchs

Die christliche Jungfrau

jetzt unter dem Titel:

Das

christliche Frauengeschlecht

in seinem Wandel und Gebete.

Ein Lehr- und Gebetbuch.

Herausgegeben von **Michael Sintzel,**
ordentlichem Beichtvater des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern zu München.

Mit erzbischöflicher Approbation.

Nebst einem Stahlstiche und einem gestochenen Titel.

Preis 1 fl. 12 kr. In gepreßtem Halb-Saffianband 2 fl. 6 kr.
In ganz Saffianband 2 fl. 24 kr.

Der ehrwürdige Verfasser und seine aus gotterfüllter Brust fließenden Werke bedürfen, als allbekannt und verbreitet, keiner weitern Empfehlung mehr.

Es sind sowohl Belehrungen für alle Verhältnisse des christlichen Lebens, als auch Gebete für alle Zustände und Umstände der menschlichen Seele und des Gemüthes.

Es ist ein vollständiges geistliches Unterrichtsbuch für das Frauengeschlecht, eine vollständige Anleitung zum wahrhaft christlichen Leben, zur Frömmigkeit und Vollkommenheit, und ein vollständiges Gebetbuch.

Was besonders hervorzuheben ist, sind fast alle Lehren und Gebete von Gotterleuchteten heiligen Seelen und kirchlichen Geisteslehrern.

O! möge dieses geistliche Hand- und Hilfsbuch in recht viele Hände kommen, und in recht viele Herzen Belehrung, Erbauung, Ermunterung, Trost und ein wahrhaft christliches Leben bringen.

Der fast beispiellos geringe Preis für 46 Octav-Druckbogen gestattet auch Unbemittelten die Anschaffung.

Anzeige.

1631. (3 b) Die Tafernwirthschaft zu Papherding bei Erding, wobei sich 33 Tagw. Äcker- und 11 Tagw. Wiesgründe, dann die nöthigen Gebäude befinden, ist binnen 3 Wochen, a dato 10. dieß, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Der jährliche Bierverschleiß betrug bisher 300 Eimer, kann aber durch einen rührigen Pächter auf 500 bis 600 Eimer gebracht werden.

Die vorhandene Einrichtung nebst Vieh wird dem Pächter, wenn er es wünschen sollte, gegen Ablösung überlassen.

Kautionsfähige Pachtliebhaber wollen sich an die Graf von Seinsheim'sche Rentenverwaltung Grünbach wenden, welche denselben von den Pachtbedingungen Kenntniß geben, und die Pachtobjecte vorzeigen lassen wird.

Das Protokoll zur Aufnahme der Pacht-Anbote bleibt bis 31. d. Mts. offen, und können spätere Angebote nicht mehr berücksichtiget werden.

1746. Gegen billige Preise werden in der Karlsstraße Nro. 33 über 1 St. links die Intelligenzblätter des ehemaligen Isarkreises von mehreren Jahrgängen zu kaufen gesucht.



1377. (3 c) Eine im besten Zustande befindliche Mühle in einer sehr anmuthigen Gegend Oberbayerns, mit 5 Gängen, einer Sägmühle und einem Oelschlag versehen, und wozu an Gärten, Äcker-, Wies- und Holzgründen bei 60 Tagwerk gehören, wo 4 Pferde und 24 Stück Hornvieh, dann sämmtliche Haus- und Baumannsfahrnisse stehen bleiben, wird Familienverhältnisse wegen aus ganz freier Hand verkauft.

Die Gebäude von Stein befinden sich in sehr gutem Zustande. Die Mühle selbst mit hinlänglichem Wasser versehen, ist außer aller Wassergefahr; sie liegt zwischen zwei Hauptstädten und ist eine Viertelstunde von einer Hauptstrasse entfernt.

Am Kaufschilling können 4000 fl. gegen 4procentige Verzinsung liegen bleiben.

Hierauf Reflectirende belieben sich in frankirten Briefen unter der Adresse A. K. Nr. 1377 an die Landbötin zu wenden.

1767. (2 a) Es werden bis gegen Ramersdorf zwischen der Rosenheimer- und Tegernseerstrasse 20 bis 30 Tagwerk Feldgründe zu miethen oder zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1730. (2 b) Eine reale Branntwein- und Rosogliobrennerei-Gerechtsame nebst allen hiezu nöthigen Utensilien ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. D. Uebr.

1747. Der Unterzeichnete warnt Jedermann vor einer Betrügerin, welche sich in München bald als Schwester, bald als Köchin desselben ausgibt und auf seinen Namen schon einigemale Geld herausgelockt hat, und erklärt hiemit, daß die von ihr Geprellten keine Zahlung bei demselben erwarten dürfen.

J. G. Lipp,
Pfarrer in Ottendichl.

1770. Ein arglistiges Weib, sich für meine Köchin ausgebend, entlockte jüngst einer bejahrten Frau eine nicht geringe Summe Geldes auf meinen Namen. Um Jedermann vor ähnlichen Prellereien zu warnen, erkläre ich hiemit, daß ich für nichts hafte.

Reicheneder, ehemaliger Pfarrer.

1775. Am 11. l. Mts. ist der Lehrling Anton Förschner, aus Altorf gebürtig, aus der Lehre entwichen. Bemerkt wird hiebei, daß, wer immer demselben etwas gibt oder denselben einbringt, auf keinerlei Vergeltung zu zählen hat.

Ludwig Förschner.

Schönstes Handbuch für alle fromme Katholiken!

1769. So eben ist nun im Verlage der Karl Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg erschienen und an die T. T. Subscribenten versandt, so wie in jeder guten Buchhandlung zu erhalten, in München in der **Joseph Lindauer**schen, bei Lentner, Giel, Franz, Hofbuchhandlung, Fleischmann, Finsterlin, sowie zu Landshut, Straubing, Passau und Regensburg:

Leben und Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung für das christkatholische Volk.

Zuerst von einigen katholischen Geistlichen in der Schweiz, jetzt neu bearbeitet und vermehrt herausgegeben von **Michael Sintzel**,

Beichtvater des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern in München.

Des ersten Bandes, Januar, Februar, März, erste Lieferung;

Vorrede, Einleitung, das Leben Jesu und Mariä und die Feste des Herrn enthaltend.

Zweite Lieferung;

die Feste und Heiligen des Januar, sowie einen Anhang: Andenken an die allerseligste Jungfrau Maria auf jeden Tag des Monats enthaltend.

Mit einem sehr schönen Stahlstiche. Größtes Oktav-Format. Maschinen-Velinpapier, in geschmackvollem Umschlage.

Erste Lieferung 24 kr.; zweite Lieferung 30 kr.

Ueber den innern Werth dieser Legende sind alle Stimmen einig; sie ist eine der besten und schönsten, athmet einen wahrhaft kirchlichen, frommen Geist in einer der Wahrheit getreuen salbungsvollen Darstellung.

Bei dieser neuen Ausgabe wurde besonders auch das innere Leben der Heiligen berücksichtigt; nach jeder Lebensbeschreibung ist diejenige Tugend, durch welche der Heilige am meisten sich auszeichnete, zur Nachahmung aufgestellt und empfohlen, und ein Gebet und die Erlangung und Uebung derselben, beigefügt worden. — Auch sind die an jedem Tage treffenden merkwürdigsten Heiligen aufgeführt. — Bei der Auswahl der Legenden wurden besonders solche Heilige dargestellt, deren Verehrung sich das gläubige Volk vorzugsweise zugewendet hat.

Beispiellose Wohlfeilheit bei der schönsten Ausstattung wird nicht weniger die Verbreitung dieses Werkes befördern; überdieß werden noch auf 12 Exemplare Eines, auf 20 Exemplare Zwei, auf 25 Exempl. Drei, auf 40 Exempl. Sieben, und auf 100 Exempl. Fünfzehn Exemplare an die Subscribentensammler gratis gegeben.

Möge sich daher jeder gute katholische Christ um dessen recht allgemeine Verbreitung aufs wärmste annehmen.

1784. In allen namhaften Buchhandlungen ist zu haben, in München bei **George Jaquet** (Bazar Nr. 7. und 8.):

Das Verzeichniss einer außerordentlich reichhaltigen Sammlung der vorzüglichsten Romane, Novellen, Schauspiele u. s. w.

von A. Bronikowski, H. Clauren, C. W. Contessa, Fr. Fouqué, Th. Hell, W. Irving, Fr. Laun, W. A. Lindau, R. Roos, G. Schilling, St. Schütze, W. Scott, A. v. Tromlitz, Fr. v. d. Velde, C. Weisflog u. s. w., welche von jetzt an bis Ende dieses Jahres zur Einrichtung und Ergänzung von Leihbibliotheken, so wie zum Besten aller Freunde schöngeistiger Erzeugnisse, zu ungemein niedrigen Preisen durch alle namhafte Buchhandlungen von uns bezogen werden können.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

1785. Vollständig ist so eben erschienen:

Bibliotheque de l'Opera.

Edition nouvelle, révue et corrigée.

Pränumerat.-Preis 10 fl. 48 kr. Ladenpr. 32 fl. 24 kr. rh.

Das neue vollständige Werk umfaßt **36** der neuesten Opern für Piano forte allein und zeichnet sich sowohl durch gediegenen Inhalt als auch äußere Eleganz und außerordentliche Wohlfeilheit rühmlichst aus, (jedes Cahier 80 Seiten Royal-Notenformat à 1 fl. 48 kr). Die beste Empfehlung liegt sicherlich darin, daß schon wenige Monate nach Erscheinen dieser Ausgabe, ein neuer Abdruck nöthig wurde. Der Pränumerationspreis erlischt mit Ostern lauf. Jrs. Die Prachtausgabe desselben Werkes in einzelnen Lieferungen à 1 fl. 12 kr. mit Vignette rc. ist ebenfalls noch vollständig zu haben.

Alle guten Buch- und Musikhandlungen (in München Falter & Sohn) nehmen Bestellungen an, und geben ausführliche Prospecte gratis. Leipzig im Februar 1839.

G. Schubert.

1739. Frau Häußler ist angekommen mit guten Würtemberger-Zwetschgen, der 1/8 Zentner 1 fl. 53 kr., Kieschen das Pfund 12 kr., Weichsel das Pfd. 13 kr., geschälte Apfelschnitz das Pfd. 16 kr., Birnenschnitz das Pfd. 12 kr., und sind zu haben beim Pollingerwirth in der Sendlingergaße.

Gesuch.

1752. Ein junger Mann, Sohn eines kgl. Beamten, der das Gymnasium und eine Gewerbsschule besuchte und die Landwirthschaft theoretisch und praktisch erlernt hat, sucht als Oeconomieverwalter, oder in der Canzlei eines Landgerichts, Rentamts, Patrimonialgerichts u. dgl. unterzukommen. D. Uebr.

1753. Es wird eine Person von gesetztem Alter, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für nächstes Ziel Georgi als Kindsmagd aufzunehmen gesucht; dieselbe muß aber bereits in dieser Eigenschaft gedient haben. D. Uebr.

1755. Ein ordentliches Mädchen, welches als Köchin dient und schön nähen kann, sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht in obiger Eigenschaft oder als Stubenmädchen zu größern Kindern bis Georgi einen Platz. D. Uebr.

1765. Eine treue Person sucht einen Platz als Zugeherin in der Nähe der evangelischen Kirche. D. Uebr.

1766. Ein Baumeister mit den besten Zeugnissen, der im nöthigen Falle Caution leisten kann, mittlern Alters, verheirathet aber kinderlos ist, auch die Branntweinbrennerei versteht, sucht auf einem Landgut einen Platz. D. Uebr.

Schreiberstelle-Gesuch.

1532. (3 c) Ein Scribent, der schon eine Reihe von Jahren bei königlichen Aemtern und Anwälten als Copist und Protokollführer arbeitete, wünscht ein weiteres Unterkommen in Lindau oder Kempten oder in der Nähe beider Städte. D. Uebr.

1754. Man wünscht einen Knaben, 13 Jahre alt, gegen Bezahlung eines Lehrgeldes bei einem bürgerlichen Schneidermeister dahier in die Lehre zu bringen. D. Uebr.

1782. Ein junger Mann, welcher ein gelernter Jäger ist, wünscht in dieser Eigenschaft oder als Bedienter mit einer Herrschaft auf Reisen zu gehen. D. Uebr.

1644. (3 b) Die königl. bayer. privilegirten **Compositions: (Stearin) Lichter**, die bei Berücksichtigung der Brennzeit kaum theuerer, wie die gewöhnlichen Talglichter kommen, können nun in beliebigen Quantitäten abgegeben werden. — Der feste Preis bei Abnahme von wenigstens 25 Paquets ist 36 kr. per Paquet, ab Nürnberg excl. Emballage.

Mögeldorf bei Nürnberg im März 1839.

Albert Cramer.

Anwesens-Verkauf.

1738. (3 a) Endesunterzeichneter gedenkt sein besitzendes, in dem gewerbsamen Markte Reisbach, kgl. Landgerichts Dingolfing, liegendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, auf welchem das reale Tuchmacher=Recht ausgeübt wird, besteht

a) in dem neu erbauten, zweigädigen, ganz gemauerten und mit Taschen gedeckten Wohnhause, in der Mitte des Marktes liegend, mit einer hölzernen Schupfe und einem ausgemauerten Farbhause.
b) 3/8 Tagwerk Garten,
c) 2/8 „ Wiesen,
d) 1/2 „ Holz.

Bemerkt wird, daß 700 fl. liegen bleiben können.

Kaufsliebhaber belieben sich daher in frankirten Briefen zu wenden an

Ignatz Keck, bürgl. Tuchmacher
in Reisbach im Vilsthal.

1750. (3 a) In einem der schönsten Marktflecken Niederbayerns, dem Sitze eines k. Landgerichts und in einer sehr wohlhabenden Gegend, wo mehrere bedeutende Jahrmärkte gehalten werden, ist eine reale Lederer-Gerechtsame nebst Utensilien, Haus und Garten, dann mit oder ohne Oeconomie aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingnissen billig zu verkaufen.

Freie Briefe mit J. M. Nro. 1750 bezeichnet, besorgt die Landbötin.

1727. (3 b) Es ist ein großes Verkaufs-Gewölb mit oder ohne reale Handlungs-Gerechtsame in einer der lebhaftesten Straßen zu verpachten. D. Uebr.

Gasthaus=Verkauf.

1749. Das Gasthaus zum Kreuzwirth an der Rosenheimerstrasse Nr. 1 in München, in höchst günstiger Lage, am Ecke der Wiener= und Rosenheimerstrasse, als der frequentesten Passage der Haupt= und Residenzstadt gelegen, neu und massiv gebaut, ist nebst entsprechender Einrichtung unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und bietet zum Betrieb der hiemit verbundenen realen Tafern=Gerechtsame durch die schönen, eine reizende Fernsicht gestattenden Gast= und Wohnzimmer, Keller, Stallungen und andern Bequemlichkeiten ganz ausgezeichnete Vortheile dar. Nähere Aufschlüsse werden auf mündliche Anfrage im Hause selbst ertheilt.

1745. Es ist ein Haus am Türkengraben aus freier Hand billig zu verkaufen; dasselbe besteht aus einem sehr großen Obst= und Gemüsegarten nebst Stallung und großem Hofraum; kann auch täglich vermiethet werden. D. Uebr.

1751. Im Markte Holzkirchen ist das Nagelschmied-Anwesen sammt realer Gerechtigkeit und eingerichteter Werkstätte zu verkaufen.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber mögen sich in portofreien Briefen oder persönlich wenden an S. S., Nagelschmiedmeister hieoben, im k. Landgerichte Miesbach.

1592. (3 b) Johann und Andreas Aurnhamer von Mühldorf, welche als Hutmacher-Gesellen wandern, werden aufgefordert, ihren dermaligen Aufenthalt ihrer Mutter wegen des Todes ihres Vaters baldigst anzuzeigen.

Associe=Gesuch.

1022. (3 b) Zu einer Erfindung Non plus ultra, nämlich zur Fabrikation eines künstlichen Holzsurrogates, das Steinkohlen, Torf ꝛc. an Heizkraft, Billigkeit u. s. w. übertrifft, mit vollem Rechte jeder weichen Holzart an die Seite gesetzt werden, und dessen Asche man benutzen kann, sucht man zum fabrikmäßigen Betriebe vermögliche Associé. Das Einträgliche dieses Fabrikates ist sehr leicht zu berechnen, und auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft

G. A. Auernheimer jun.
in Regensburg.

Apotheke=Verkauf.

1505. (3 b) In einem schönen Markte der Oberpfalz ist eine im besten Rufe stehende, vollständig neu eingerichtete Apotheke nebst Haus und einigen Grundstücken, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin.

Gott gefällige Gaben.

Den 15. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. Von J. J. 1 fl. 10 kr.

Augsburger-Börse
vom 16. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22½	21
Bank-Actien	585	584
K. K. Oesterreich'sche.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107½	106¾
detto à 4 Proc. prpt.	100½	100¼
detto à 3 Proc. prpt.	80½	80
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1476	1473
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	—
detto à fl. 500 prompt	—	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	63
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	104½	104
Venezianer-Mailänder	103	—

Getreid=Preise der Münchner=Schranne vom 16. März 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts=Preis.		Wahrer Mittel=Preis.		Mindester Durchschnitts=Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	29	15	8	14	32	—	—	—	22
Korn.	10	22	10	0	9	53	—	—	—	24
Gerste.	11	52	11	22	10	52	—	8	—	—
Haber.	5	31	5	12	4	50	—	—	—	21

Neue Zufuhr: Waizen 2561 Schäffel; Korn 1076 Schäffel; Gerste 2149 Schäffel; Haber 610 Schäffel.
Rest: „ 941 „ „ 585 „ „ 530 „ „ 106 „

Brodtarif vom 18. bis 25. März: **Waizen:** Schäffel zu 19 fl. 50 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 4 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 25 L. 2 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 47 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 24 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 17 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 2 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 4 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 17 fl. 50 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 47 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 46 kr.; Semmelmehl 1 fl. 22 kr.; Waizenmehl 1 fl. 6 kr. Einbrennmehl 50 kr. Riemischmehl 53 kr. Roggen= oder Backmehl 47 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 21. März. №. 35. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Durch Justiz-Ministerial-Rescript vom 21. Febr. sind die Untersuchungsgerichte angewiesen worden, Untersuchungen über Duelle unter Studirenden möglichst zu beschleunigen, und wenn hiebei gegen einen Studenten die Anzeige zu den Akten kommt, daß er irgend auf die Entstehung des Duells eingewirkt, dabei anwesend oder thätig gewesen, oder zu Unterdrückung der Spuren mitgewirkt habe, sogleich dem Universitäts-Senate Anzeige zu machen.

Ein Ministerial-Rescript vom 1. März erläutert, daß die frühere Verfügung, wodurch die Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen auf die Vortheile der München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt aufmerksam gemacht, und ihnen der Beitritt zu derselben überlassen wurde, keineswegs die Absicht gehabt habe, ihnen den Beitritt zu der, nicht mindere Gewährschaften und Vortheile darbietenden Mobiliar-Assekuranz der bayerischen Wechsel- und Hypothekenbank zu verwehren.

Der Kr. und Stadtgerichtsaezt Dr. J. L. Fink zu Landshut erhielt das Kr. u. Stadtger. Physikat Bamberg und der Landgerichts-Arzt Dr. Syller zu Burglengenfeld das Kr. u. Stadtgerichts-Physikat Landshut.

Der dermalige Professor des Civilrechts an der Universität zu Bonn, Dr. L. Arndts, ward, nach vorgängiger Ertheilung des Indigenats im Königreiche Bayern vom 1. April 1839 an, provis. zum ord. öffentl. Lehrer des Civilrechts an der Ludwigs-Maximilians-Hochschule in München ernannt; ferner der dermal. Privatdocent an der Ludw. Max.-Hochschule in München, Dr. Const. Höfler, vom 1. April l. J. an, prov. zum ausserord. Professor an gedachter Hochschule unter der Verpflichtung zur Haltung von Vorträgen über Geschichte, und dermal. Bibliothekar an der Universität zu Würzburg, Dr. G. Ludwig, vom 1. April l. J. an, prov. zum ausserordentl. Professor an besagter Univeesität, unter Belassung des Universitäts-Bibliothekariats, mit der Verpflichtung zur Haltung von Lehrvorträgen über Geschichte, dann Länder- und Völkeekunde.

Der Lehrer der Mathematik an dem Gymnasium zu Straubing, Lyzealprofessor Grieser, waed in den temporären Ruhestand versetzt, und dessen Stelle provisor. dem dermaligen Studienvorbereitungslehrer an der lateinischen Schule zu Landshut und für Mathematik und Physik geprüften Lehramts-Candidaten, Michael Bierheilig, verliehen.

Der zum 1. Assessor des Ldgs. Pfaffenberg in Mallersdorf ernannte 2te Assessor L. v. Klöckl zu Hemau ward von dem Antritte dieses Postens entbunden, und dessen Stelle dem 2. Assessor des Ldgs. Neustadt a. d. W., Ph. A. Dümlein, verliehen, welchen der Actuar daselbst, Cas. König, und diesen der geprüfte Rechtspractikant bei dem Ldg. Altötting, F. v. Egger, ersetzt.

Die erledigte statusmäßige Secretärstelle im k. Ministerium des Innern, erhielt provisor., vom 1. April 1839 an, der dermalige Regierungssecretär 2ter Classe bei der Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, Ed. Wolfanger.

Die Regierung von Mittelfranken hat es für nothwendig erachtet, die bestehenden Verordnungen über die Sonntagsfeier wiederholt einzuschärfen und insbesondere die Treibjagden, das Handeln der Schacherjuden, das Bier- und Branntweinschenken, das Lärmen auf den Straßen und in Häusern während des Gottesdienstes aufs Strengste zu verbieten. (Zu gleicher Zeit hat auch der Bischof von Mainz statt der gewöhnlichen Fastenverordnung einen recht guten Hirtenbrief über die würdige Sonntagsfeier erlassen.)

Zu mehreren Orten cursiren falsche bayerische Halbguldenstücke, die aus Zinn und etwas Zink, durch eine bläulichgraue Farbe, durch höchst mangelhaft gearbeiteten Rand, an welchem die Stelle des Eingußes sichtbar ist, durch rauhern Laubkranz auf der Rückseite, und durch den kaum lesbaren Namen des Graveurs Voigt unter dem Bildnisse Sr. Maj. des Königs bemerklich sind; sie datiren 1838; dann falsche churhess. Achtzehner, aus Zinn und Blei gegossen, wie Blei dumpf klingend, mit schlecht ausgeprägter Form und um 1/10 Loth geringer, als die ächten, denen sie sonst an Größe und Gepräge ziemlich gleichen.

Im Julius-Spitale zu Würzburg befand sich seit dem 18. Dezbr. 1838 auf der medizinischen Klinik des Professors Markus ein 28 Jahre altes Mädchen aus Landau, Namens Marg. Veith. Von ihrem 14. Jahre an litt sie an Brustkrankheit, die indeß erst in der letzteren Zeit bedenklich wurde. Seit ihrem 14. Jahre hatte sie von Zeit zu Zeit durch Husten rothe Haare, und in den letzten Monaten her einigemal ganze Büschel schön gekräuselter, rother Haare ausgeworfen, bis sie am 13. März der Krankheit unterlag. Bei der Section fanden sich nun im Parenchyme der linken Lungen mehrere, an Gestalt verschiedene Knoten vor, deren zwei die Größe eines Hühnereies fast übertrafen. Die Substanz dieser Pseudo-Gebilde war mit einer förmlichen Haarmasse durchwachsen, woven seither sich einzelne Haare losgetrennt und sich durch ein leichtes Anziehen auch jetzt noch entfernen ließen. Im Inneren der Substanz selbst war eine Höhle, deren Wandungen von einer membranartigen Haut überzogen waren, auf welcher gleichfalls Haare sich zeigten. Die Cavität selbst enthielt noch eine eiweißartige, flüßige Masse. Dieser Fall steht einzig und allein in der Medizin da. —

Am 10. Nachmittags kamen der ledige Mathias Straubinger von Unteraltenbernheim und der Schneidergeselle Gg. Ulrich von Weigenheim in das Wirthshaus zum Wirsching nach Weigenheim, im Landgerichte Windsheim, holten sich da einen derben Rausch und begaben sich sodann im sehr betrunkenen Zustand Abends 5 Uhr auf den Rückweg nach Nordheim; sogleich beim Ausgang aus dem Wirthshause fiel Straubinger über die steinernen Staffeln hinunter, desgleichen öfters auf dem Weg, endlich blieb er liegen und konnte nicht mehr weiter gebracht werden; sein Kamerad nahm einen Ast vom Baum und wollte ihn durch Schläge wieder zum Bewußtseyn bringen, allein umsonst. Ulrich ging nun nach Nordheim, machte dort die Anzeige und Straubinger wurde sodann aufgesucht, todt gefunden und nach Weigenheim zurückgebracht. Nach ärztlicher Untersuchung ergab sich, daß Straubinger erfroren war.— Am 11. März entstand in dem Wirthshause zu Unterbach, Ldgs. Aichach, unter den ledigen Burschen eine Rauferei, wobei der Dienstknecht Kasp. Haberl von Hollerbach durch einen Messerstich in den Unterleib gefährlich verwundet wurde. (Man sollte einem solchen Raufer der sich der sich des Messers bedient, sogleich auf eben dem Platze, wo er sein Verbrechen begangen, aufknüpfen.) —

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Aus Stuttgart vom 17. März: Heute nach der Frühpredigt legte Se. königl. Hoh. der Kronprinz in der Hofkirche das Glaubensbekenntniß ab und wurde hierauf von dem Hofprediger, Oberconsistorialrath v. Grüneisen, eingesegnet.

Die Stände des Großherzogthums Baden sind auf den 4. April d. J. einberufen.

Weimar, 9. März. In den neuesten Berathungen unseres Landtages kamen Gesetze über Ehrenkränkungen, über die Zuständigkeit der Polizei- und Verwaltungsbehörden, über die Abkürzungen der Verjährungsfristen, über die Beweiskraft der Flurkarten, Fundbücher und Kataster rc. zur Sprache. Ein interessanter Punkt der ebenfalls berathenen Medizinal-Ordnung kann nicht genug beherzigt werden, nämlich die strengste Pflicht der Verschwiegenheit des Arztes, in Kollision mit der allgemeinen Bürgerpflicht zur Anzeige der Verbrechen. Der Gesetzentwurf gestattete Ausnahmen von jenem Erforderniß der Verschwiegenheit für den Fall, daß erhebliche Gefahren und Nachtheile für den Staat oder die Unterthanen zu befürchten seyen, z. B. bei Aufruhr, Mord, Hochverrath, Raub, Brandstiftungen u s. w. Der Landtag erhob gegen diese Ausnahmen einigen Widerspruch. Später machte man einen Unterschied zwischen beabsichtigten und bereits verübten Verbrechen, und nur bei letzteren sollte die Anzeigepflicht cessiren.

Berlin, 10 März. Vor einigen Tagen ist ein vornehmer Pole aus dem Herzogthum Posen mit vier Pferden Pferden Extrapost, in Begleitung von Gendarmen, des Nachts hier angekommen und in dem Gefängniß des Hausvogteigerichts abgestiegen. Man vermuthet in demselben den Verbreiter einer aufrührerischen Proklamation, die auf Veranlassung irgend einer Partei und einiger französischen Emissäre an die Polen gerichtet worden seyn soll.

Frankfurt, 13. März. Hier verbreitet sich die Sage, **es cirkulirten falsche preuß. Fünf-Thaler-Scheine, welche so täuschend nachgemacht seyen, daß auch das geübte Auge sie nicht als falsch erkennen könne, und deßwegen verweigere** schon eines der ersten Wechselhäuser, Scheine dieser Gattung überhaupt anzunehmen. Es ist diese Sage von zu hoher Wichtigkeit, als daß sie nicht bald Bestätigung oder Widerlegung finden sollte.

Zürich, 14. März. Der Regierungsrath hat in seiner heutigen, von Morgens 8 bis Abends halb 4 Uhr dauernden Sitzung, nach einem harten Vorgefecht über eine von Hrn. Fürsprecher Furrer eingegebene Motion, der als Präsident des großen Raths den Regierungsrath ersuchte, die nöthigen Maaßregeln zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung zu treffen, d. h. Militär einzuberufen, nach dreistündiger Debatte beschlossen, vorerst in die Hauptfrage über die Berufung von Strauß einzutreten, und mit 13 Stimmen gegen 5 beschlossen: er soll nicht kommen.

Ein betrübendes Ergebniß hat jüngst die Zusammenstellung der Branntwein-Consumtion im Kanton Bern geliefert, die sich seit 1811 mehr als versiebenfacht hat; nicht erfreulicher ist die Vergleichung der Geldstage (Gante), 1815 zählte man 148; 1818 bis 1832 nie über 230; 1834 dagegen 322; 1838 sogar 416. Die Conservativen schreiben natürlich beide Erscheinungen der Revolution zu, besonders weil sie die Errichtung von Schenken erleichtert habe; die wahrscheinliche Ursache liegt in der starken Zunahme des Verkehrs, im überhandnehmenden Wettrennen nach Erwerb, wobei natürlich mancher Ungeschickte oder Unglückliche stürzt, und das Geld leichter wenigen Händen zuströmt, als in Zeiten der Genügsamkeit. Das aber ist nicht eine Folge äusserer Verhältnisse, sondern geht vielmehr aus einer gemeinsamen Quelle mit diesen hervor, aus der allgemeinen Richtung auf ungebundenes Walten im Materiellen.

Die Kälte hatte in England wieder so sehr zugenommen, daß am 10. März ein Wächter am Eingang der Eisenbahn nach Birmingham, welcher in seinem Wachhause eingeschlafen war, erfroren ist.

Auf dem Gute Burhöwden in Curland bellte an einem mondhellen Abend d. M. ein munterer kleiner Hofhund, und lockte vermuthlich hierdurch einen umherschleichenden Wolf herbei. Von diesem verfolgt, wußte der Hund sich nicht anders zu retten, als durch die Oeffnung in der Mauer des Mastochsenstalles, wo die aus der Branntweinsküche hinleitende Göhre ausmündet. Die Oeffnung war weit genug, um auch den nachstürzenden, auf Beute erpichten Wolf durchzulassen. Beide fielen innerhalb des Stalles natürlich in die darunterstehende und zur Nachtzeit leere Kufe. Hier ward der Hund ein Opfer der heißen Wuth seines Würgers. Dieß scheint aber auch der tragische Wendepunkt im Leben des Siegers gewesen zu seyn Sein Grimm kühlte sich ab, er kam zur Besinnung und sah sich gefangen Ihn überkam die Angst und ihm verging der Appetit. Das getödtete Hündchen blieb von ihm unberührt. Ueberdieß witterte er droben das herrlichste Rindfleisch. Am Morgen fanden die Knechte den seltenen Gast und schlugen ihn todt.

☞ Nach einer neuen Polizeiverordnung hören in London die öffentlichen Ausrufungen gänzlich auf. Selbst ein Bedienter, der am Theater einem Fiaker mit lautem Namen ruft, muß 10 Shilling Strafe zahlen.

In Neapel hat sich der berühmte Sänger Nourrit in einem Anfall von Hypochondrie am 8. März d. J. früh vom dritten Stockwerk seiner Wohnung herabgestürzt.

Privat-Correspondenzen aus Madrid melden, daß der spanische Gesandte in Paris die durch die Königin den christinischen Deserteurs und den carlistischen Verbannten bewilligte Amnestie, suspendirt hat. In Folge dieser Maaßregel und bis auf weitere Ordre, wird den in Frankreich wohnenden Spaniern die in die eine oder die andere Cathegorie gehören, keine Authorisation zur Rückkehr nach Spanien ausgefertiget.

Der Graf von Espanna, Oberbefehlshaber der Carlistischen Truppen in Catalonien, soll, so berichten wenigstens von der spanischen Gränze eingetroffene Briefe, mit 4 seiner Offiziere am 2. d. von der Gendarmerie der Ost-Pyrenäen auf den Höhen von Ossaja verhaftet worden seyn.

Die Quotidienne schreibt aus Bayonne vom 10. März: „Zwei Deutsche von Rang sind mit mehreren Millionen Realen in Tolosa angekommen. Nach einer Audienz bei Don Carlos begaben sie sich nach Durango. Zwei Millionen sind an Maroto abgegangen"

Das französische Amtsblatt der Moniteur enthält Ordonnanzen vom 7. März, wodurch der König zur Würde von Pairs von Frankreich erhebt: den Viceadmiral v. Rosamel, den Generallieutenant Vicomte Schramm, den vormaligen Deputirten, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Hrn. Gay-Lussac, den vormaligen Deputirten de la Pinsonniere, den vormaligen Deputirten Herzog von Caumont-Laforce, den Präfecten Baron Dupont-Delporte, den Präfecten Bar. Rau-de-Champlonis, den Staatsrath Maillard.

In der Provinz Constantine kommt es ungeachtet der Ruhe, die dort im Allgemeinen seit der Einnahme der Hauptstadt herrscht, doch manchmal zu kleinen Scharmützeln. Eine Colonne französischer Truppen wurde zehn Stunden von dem Lager Ghelma angegriffen und hatte einige Todte und Verwundete. Ihre Bestimmung war, den Kaid Resgui im Stamm der Hennanchas einzusetzen. In der Provinz Oran kamen einige Stämme Abd-El-Kaders auf das Gebiet der Franzosen, um dort ihre Heerden weiden zu lassen. Sie zogen sich jedoch zurück, als der französische General ihnen bemerken ließ, daß diese Einwanderung dem Vertrage an der Tafna zuwider sey.

New-Orleanser Journale vom 11. Februar enthalten die überraschende, aber der Bestätigung bedürfende Nachricht, Santa Ana sey wieder Präsident der Republik Mexico geworden. Ein französisches Schiff, das am 26. Januar von Veracruz absegelte, hatte die Neuigkeit mitgebracht. Zugleich hieß es, Bustamante sey mit 4000 Mann gegen Urrea in Tampico aufgebrochen, woraus Manche schließen wollten, Santa Ana habe die Präsidentschaft nur temporär, für die Dauer von Bustamantes Abwesenheit übernommen.

Die in England so lange vernachlässigte Armee kommt jetzt wieder zu Ehren, und man thut alles mögliche, um sie so zahlreich und tüchtig zu machen wie möglich. Der Oberbefehlshaber, Lord Hill, ist jetzt auf den längst vorgelegten Plan eingegangen, in allen Regimentern Turnanstalten zu gründen. Lord Howick, der Kriegssekretär, soll die Absicht haben, die längst gewünschte Aenderung einzuführen, und eine kürzere Dienstzeit zu gestatten. Gewöhnlich war sonst die Anwerbung auf Lebenszeit oder eigentlich auf 21 Jahre, weil der Soldat nach so langem Dienste zu einer Pension berechtigt war. Jetzt soll es gestattet werden, daß auch Leute nur für zehn Jahre angeworben werden. Die wichtigste Aenderung aber ist die, welche Lord John Russell, der Minister des Innern, beabsichtigt. Er will mit nächstem die Miliz auf einen ganz neuen Fuß organisiren, aller Wahrscheinlichkeit nach in der Art, daß die Milizen leicht, in die Linie übertreten können. Eine ähnliche Einrichtung fand schon während des vorigen Krieges statt, wo vom Jahre 1805 bis 1815 über 112000 Mann als schon geübte Soldaten aus der Miliz in die Linie traten.

Es ist nur gut, daß manche unserer freundlichen Leserin nicht nöthig hat, die langen Reden zu lesen, die in der Kammer zu Brüssel fortwährend über Krieg und Frieden gehalten werden, denn sonst würde manchmal die Suppe darüber anbrennen. Bis jetzt sind 18 Redner aufgetreten und es haben sich noch 12 einschreiben lassen, die in einem Athem noch 8 Tage lang fortsprechen wollen. Es ist daher am besten, wir machen's, wie die belgische Regierung, wir lassen die Herren vor den fast leeren Tribünen fortreden und treffen alle Anstalten zum Frieden und zur Ordnung. Ausser einigen Brauseköpfen denkt man in ganz Belgien friedlich, und selbst die Hoffnung der Demagogen, daß es nach den neuen Deputirtenwahlen in Frankreich zu ernstlichen Auftritten kommen werde, scheint durchaus nicht in Erfüllung zu gehen.

In Brüssel ist die Widerstands-Partei wiederum äusserst rührig, sie sieht mit hoffnungsvollem Blicke nach Paris und zweifelt nicht daran, daß ihre Plane von dort Unterstützung erhalten werden; sie unterhält überhaupt lebhafte Verbindungen mit dem Auslande.

Hannover, 14. März. Der Magistrat der Residenzstadt ist durch ein Rescript des königlichen Cabinets bei einer Geldstrafe von 10 Thalern aufgefordert worden, die Protokolle über die Sitzung des Magistrats und Bürgervorsteher-Collegiums vom 5. d. M. (wo Ablehnung einer neuen Wahl beschlossen wurde), dem königl Cabinet einzuliefern. Der Magistrat ist zwar dieser Aufforderung nachgekommen, hat jedoch dabei gegen das Recht des Cabinets, eine solche Mittheilung zu fordern protestirt.

„Es ist gewiß ein sehr erfreuliches und dem gefühlvollen Menschenfreunde wahrhaft wohlthuendes Zeichen unserer Zeit," sagt die Hildb. Dorfzeitung, „daß bei der, den 18. Februar bei Aspach, einem Gothaischen Dorfe erfolgten Hinrichtung des Raubmörders Heinrich Kästner verhältnißmäßig nur sehr wenig Frauen, welche alle den mittleren und unteren Ständen angehörten, anwesend waren, und daß, obgleich die Neuheit der Sache — es war seit länger als 50 Jahren im Gothaischen keine Hinrichtung vorgekommen — Tausende von Zuschauern nicht nur aus dem Gothaischen, sondern auch aus dem Eisenachischen herbeigelockt hatte, doch auch nicht ein Ausbruch roher Fühllosigkeit bemerkt worden ist. Alles war tief ergriffen und erschüttert über das Ende mit Schrecken, welches der reumüthige Sünder nahm."

Man schreibt aus Alexandria in Egypten vom 25. Fbr. Es fängt wieder an, hier kriegerisch auszusehen. Die Flotte hat von neuem den Befehl erhalten, zum Auslaufen bereit zu seyn, und nimmt seit einigen Tagen Munition an Bord. Schon gestern sollten zwei Fregatten hinaus bugsirt werden (denn sie müssen aus Schlepptau genommen werden, nachdem sie vorher entladen sind, da der Ausgang des Hafens zu seicht für tiefgehende Schiffe ist), heftige Winde, die seit einigen Monaten kaum aufhören; hinderten sie jedoch daran. Die Armirung der Flotte geschieht in Folge des vom Riala

Bey, Osman Bey (der sich nach Cairo, und nicht, wie irrthümlich gemeldet, nach Constantinopel begab) überbrachten Briefes, dessen Inhalt ein ziemlich kurzes Ultimatum enthält, und den Pascha auffordert, sich nun ungesäumt und ohne Weiteres den Befehlen des Sultans zu unterwerfen.

Ueber Marseille hat man neuere Nachrichten aus dem Orient, die zum Theil wichtig sind. Es wird bestätigt, daß die englische Regierung ihren Einfluß auf die Pforte wieder gewonnen habe. Die Anstellung der englischen Offiziere auf der türkischen Flotte macht großes Aufsehen. Dem Anschein nach, heißt es in diesen Mittheilungen, wolle England den Ausbruch eines Krieges zwischen der Pforte und Mehmed Ali herbeiführen. Der Sultan selbst hege die Absicht, zur Armee nach Asien abzugehen, und die dortigen Kriegsmittel seyen bedeutend. Für das Arsenal hatte der Sultan 7000 griechische Arbeiter von dem griechischen Patriarchen begehrt, welcher aber die Unmöglichkeit bewies, dieser Forderung zu genügen. Einem türkischen Schiffer, dessen Schiff, auf welchem sich der Engländer Longworth befand, an der tscherkessischen Küste von den russischen Kreuzern confiscirt worden war, hat der Sultan 10000 Piaster Entschädigung gegeben.

Görz (Illyrien), 4. März. Der Herzog von Blacas ist noch immer sehr leidend. Er ist wieder von Venedig zurück. Die vormalige französ. Königsfamilie, die sehr zurückgezogen lebt, und nur die Kirchen und die Flur besucht, hätte schwerlich einen schönern Aufenthaltsort finden können. Man begegnet ihr hier mit Achtung, die ihr gebührt, und spricht mit großem Lobe von ihr. Die Görzer schätzen sich glücklich, sie zu besitzen, und erkennen mit Dank an, was die Stadt durch sie gewonnen hat. Achtzig ist die Zahl der Franzosen, die hier in der Verbannung leben, und das ist für eine Stadt wie Görz keine Kleinigkeit. Dabei kommt fast beständig Besuch. Voriges Jahr ward ein Ausfall der Armenkasse von mehrern hundert Gulden von der königl. Familie gedeckt, und unlängst sandte ihr diese wieder eine Summe von 500 fl. Eine ähnliche Summe ward von der Herzogin von Angouleme zu Nutz und Frommen der Landwirthschaft dem landwirthschaftlichen Vereine übersandt.

St. Petersburg, 2. März. Am Flusse Kuschaika, im Goroblagodatschen Bezirk, ist gegen Ende des Jahres 1838 beim Aufsuchen von Gold zum Erstenmal auf Krons-Ländereien ein Diamant von 3/16 Karat gefunden worden. Nachdem derselbe dem Kaiser vorgelegt worden ist, hat Se. Maj. befohlen: Denjenigen, welche in Zukunft in den Bezirken der Krons-Hüttenwerke Diamanten auffinden werden, je nach dem Handelswerthe derselben, größere oder kleinere Belohnungen zu ertheilen.

Der als Mineralog und Naturforscher auch in der deutschen Litteratur vortheilhaft bekannte Professor Esmark zu Christiania ist in einem Alter von 76 Jahren mit Tod abgegangen. Er hinterläßt eine schätzbare zoologische Sammlung.

In der Nacht vom 13. auf den 14. verspürte man in Lissabon mehrere Erdstöße, den ersten Abends um 10 Uhr, der aber nur schwach, und dem Gefühle nach nur ein Stoß von unten nach oben war. Um 2 Uhr Morgens erfolgten in ganz kurzen Zwischenräumen zwei Stöße, die selbst manchen Festschläfer erweckten. Diese wirkten mehr horizontal, und zwar wie es schien von Norden nach Süden zu. Den Tag über am 14. war eine außerordentliche Wärme wie im Junius, das Thermometer stieg bis 20° R. in der Mittagsstunde. Nach dem Erdbeben fiel das Thermometer Morgens vor Sonnenaufgang auf + 4° R., und den ganzen Tag über erreichte es nicht 10°, der Himmel war trüb u. neblicht, und es wehte ein scharfer kalter Nordostwind. Auch am 16. hielt diese Temperatur an, mit untermengten Regenschauern; erst am 17. Februar ist die Atmosphäre wieder klar und hell, die Sonne scheint warm, und das Thermometer zeigt im Schatten 15° R. — Die häufigen Südweststürme in diesem Winter haben ausnehmend viel Unglück an den portugiesischen Küsten gestiftet, ungemein viele Schiffe sind gestrandet und gescheitert, und mit Mann und Maus verloren gegangen. Es scheint nun auch zur Vermehrung dieses Unglücks die zunehmende Hartherzigkeit der Küstenbewohner hinzuzukommen, indem dieselben, in der Hoffnung, rauben und stehlen zu können, den in Gefahr Schwebenden allen Beistand versagen.

☞ Dr. Asmus, prakt. Arzt in Schlawe (Pommern), erklärt, daß die Familie Thömer in Stolp seit Menschengedenken ein Hülfsmittel gegen die Wasserscheu besessen, welches, so viel man wisse, jedesmal geholfen habe. Der Stadtkämmerer Thömer habe ihm dieses Mittel mitgetheilt, welches darin bestehe, daß von folgendem Pulver an 3 aufeinanderfolgenden Tagen, Morgens 2 Messerspitzen in Warmbier genommen, und dann der Schweiß abgewartet werde. Recipe: Lap. cancror. ppt. Pulv. rad. Gent. rubr. aa. 2 Dr. Bol. rubr. 1 Dr. Gummi Myrrhae ½ Dr.

In Algier hat man vor Kurzem eine Inschrift mit den Worten: Ordo Icositanorum, gefunden, woraus erhellt, daß die Stadt das alte Icosium war.

Die Nachricht von dem Tode der Sängerin Judith Grisi ist ungegründet.

Landshuter Schranne vom 15. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 45 k., Korn 9 fl. 7 kr., Gerste 9 fl. 45 kr., Haber 4 fl. 51 kr.

Regensburger Schranne vom 19. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 54 kr., Korn 9 fl. 41 kr., Gerste 10 fl. 17 kr., Haber 4 fl. 31 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 21. März (zum Beschluß der Vorstellungen vor Ostern): »Die Anglikaner und Puritaner.« Große Oper mit Ballet von Meyerbeer.

1841. Herr Pantaleoné, Tenorist, wird die Ehre haben, Freitag den 22. März im großen Saal des Odeons ein großes Vokal- und Instrumental-Concert zu geben, wobei mehrere hiesige Künstler, sowie das Orchester mitwirken wird. Da seine Abreise nach Wien auf Samstag bestimmt ist, so wird dieses das einzige Concert seyn. — Billets zu 1 fl. findet man beim Portier im Gasthof zum Hirsch und Abends an der Kassa.

Getraute Paare.

Hr. Joh. Gg. Eberspacher, b. Schäfflermeister, mit Mar. A. Keller, Söldnerstochter von Mehring. — Hr. Gg. Friedr. Degenhardt, bgl. Schneidermeister, mit Urs. Blumenröther, Schneidermeisterswittwe. — Joh. Gg. Müller, Oberkellner in der Ott'schen Weinhandlung, mit Elise Ziegler, Werkmeisterstochter von Laim, Ldg. Au.

Todesfälle in München.

Hr. Ben. Ritz, k. Hofkutscher, 30 J. a. Beerdigung Donnerstag den 21. um 3 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Samstag den 23. um 9 Uhr bei St. Peter. — Thomas Arnold, gräfl. Törring'scher Bedienter, im 70sten Lebensjahre und im 49sten seiner bis ans Ende unermüdet treuen Dienstzeit. — Frau Aug. Bernklo, kgl. Obermautbeamtens-Wittwe von Kempten, 46 J. a. — Marg. Söltl, Taglöhners-Wittwe von Neunburg v. W., 65 J. a. — M. Weltenauer, Pappendeckelmacherstochter, 31 J. a. — Christian Kißling Schlossergeselle, 55 J. a. — Kl. Trautner, Kaminkehrerstochter von Haag, 40 J. a. — Aug. Fest, Bräuknecht von Kötzting, 25 J. a. —

1430 (2 b) Praes. den 4. März 1839.

Bekanntmachung.

Der Steingut-Fabrikant Leonhardt Schrenker von Dietfurth findet sich durch anderweitige Bestimmung veranlaßt, sein Gesammt-Anwesen zu Dietfurth dem freiwilligen Verkaufe unter gerichtlicher Leitung zu unterstellen.

Es besteht dasselbe nach der protokollarischen Erklärung des Besitzers vom gestrigen

I. aus dem Wohnhause Nr. 55 zu Dietfurth mit Nebengebäude, 13 Dez. haltend, ganz massiv gebaut, und mit Ziegeln gedeckt, worin

a) zu ebener Erde, 4 Stuben und Kammern, eine große Küche und Speise-Kammer,
b) im obern Stock, 6 Zimmer, wovon drei heizbar,
c) dann 2 große geräumige Böden,
d) ein Keller, und
e) ein Wasch- und Backhaus enthalten sind, und wobei
f) ein Schöpfbrunnen, und
g) eine große Scheune, mit Pferd- und Rindvieh-Stallung, Getreide- u. Heuboden sich befinden.

Dazu gehören auch

h) ein Wurzgarten, und
i) zwei geschlossene Hofräume, Pl. Nro. 55b, 9 Dezim. zusammen enthaltend, ferner:
k) 14 Dez. altes Krautbeet, Pl. Nr. 109.
l) 15 „ neues Krautbeet, Pl. Nr. 174.
m) 64 „ Riedwiese, Pl. Nr. 238, und
n) das ganze Gemeinderecht, resp. der Antheil an den vorhandenen Gemeinde-Gründen und Waldungen, worunter namentlich die Theilnahme an den letztern, und an der, einen sehr reichen Ertrag liefernden, Thongrube, als sehr bedeutend erscheint;

II. aus dem gleichfalls ganz massiv aufgeführten, mit Schiefern gedecktem Fabrikgebäude, ausserhalb des Orts, an der Hauptstraße, welches

a) eine große Werkstube mit der Presse zu den Wasserleitungsröhren,
b) ein Wohnzimmer mit einer Küche,
c) ein großes Vorhaus mit der steinernen Erdwalze,
d) einen großen Boden zur Aufbewahrung der ungebrannten Steinzeuge,
e) eine Bodenkammer,
f) eine große Schürstube,
g) einen großen Brennofen,
h) einen kleinen dergleichen,
i) eine Kammer zur Aufbewahrung des gebrannten Steinzeugs,
k) einen kleinen Boden, wobei eine gedeckte Holzschupfe und ein großer Holzplatz sich befinden, Pl. Nr. 788⅓ enthält, und woran

III. 75 Dezim. Straßacker, Pl. Nr. 789, größtentheils zu einem Gemüsegarten aptirt, und mit einem sehr reichhaltigen Steinbruch von Bausteinen versehen, liegen.

Hiezu werden die sämtlichen Fabrik-Utensilien mit allen Vorräthen von Holz, Thon, gebranntem und ungebranntem Steinzeug, welche sich auf der Fabrike befinden, gegeben.

Sämmtliche Gebäude sind der inländischen Feuer-Versicherungsanstalt um 3000 fl. assekurirt; die ganz in der Nähe befindliche Thongrube liefert einen unerschöpflichen Vorrath des besten Materials zum unausgesetzten und immer mehr sich steigernden Betrieb des Geschäftes, welches durch die Fabrikation der so höchst brauchbaren und von der königlichen Staatsregierung allen Bau- und Polizei-Behörden dringend empfohlenen steinernen Wasserleitungsröhren, dann der Köllner- und Koblenzer-Steinzeuge aller Art sich des lebhaftesten Absatzes zu erfreuen hat, und dem Besitzer einen sehr vortheilhaften Erwerbszweig darbietet.

Auch kann nach Umständen die Töpferei mit großartiger Ausdehnung darauf betrieben werden. — Ferner bestehen die Besitzungen des Verkäufers

IV. aus 42 Dezim. Acker im Dorffeld an der Kapellleithen, Pl. Nr. 788,
V. aus 31 Dez. Acker am hohen Stein, Pl. Nr. 785, aus 1 Tagw. 41 Dez. Kapellleithen, Pl. Nr. 785⅓a und aus 7 Dezim. Oedung daselbst, Pl. Nr. 785⅓b, u. endlich
VI. aus 15. Dezim. Hopfengärtlein, Pl. Nro. 785⅓.

Die Lasten, welche auf diesen Objekten haften, werden mit Vorlage der Steuer-Katasterauszüge am Strichtermine bekannt gemacht werden, vorläufig wird nur bemerkt, daß solche mit Rücksicht auf den Werth der Besitzungen, und insbesondere auf die Größe der Gemeindenutzung höchst mäßig sind.

Von dem Kaufschillinge kann auf Verlangen des Käufers die Hälfte zu 4 Proz. verzinslich gegen hypothekarische Sicherheit stehen bleiben, und von den Verkaufsobjekten und Lasten, kann inzwischen täglich an Ort und Stelle Einsicht genommen werden.

Zum Verkaufe dieser Gesammt-Besitzungen, sowie

VII. von circa 10000 Stücken steinernen Wasserleitungsröhren 2 bis 2½" im Lichten haltend, im Wege der öffentlichen Versteigerung wird hiermit Termin auf

Mittwoch den 3ten April l. J. Vormittags 9 Uhr anfangend

im Herrschaftsgerichts-Lokale anberaumt, und es werden hiezu Besitz- und Zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen, daß zwar die Genehmigung des Eigenthümers vorbehalten bleibt, daß aber die Erklärung desselben sogleich am Termin erfolgen wird, so daß die Bietenden jedenfalls ein definitives Resultat noch am Tage der Versteigerung selbst erhalten werden.

Pappenheim den 20. Februar 1839.

Gräflich von Pappenheim'sches Herrschaftsgericht.
Redenbacher.

1816. Un jeune homme de la Suisse française, pouvant enseigner par principes la langue française, le latin, les mathématiques etc.; désirer entrer tout de suite dans une bonne maison comme précepteur. S'adresser pour cet effet au Bureau des informations à Munich.

1809. Auf eine gut betriebene reale Schuhmacher-Gerechtsame in der Stadt werden als erste Hypothek 1000 fl. gesucht. D. Ue.

1575. (3 b) Praes. den 9. März 1839.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. April l. J. Vormittags 10 Uhr werden im herrschaftlichen Sedlhofe zu Erding

a) 11 Allgauer- und 10 Walzerthaler-Kühe der größten Gattung,
b) 12 Stücke ½ — 1½ Jahr alter Kälber von vorigen Kühen,
c) 1 grauer 2½ Jahre alter Stier, Allgauer Race,

im Ganzen 34 Stücke Rindvieh, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß 11 Stück der Kühe erst einmal, und 10 derselben theils drei- und viermal gekalbt haben, und daß die Gesundheit sämmtlicher Thiere verbürgt wird.

Grünbach den 7. März 1839.

Gräflich v. Seinsheim'sche Renten-Verwaltung.
Ezdorf, Verwalter.

(Aufnahme von Büchsenmachern für Griechenland betreffend.)

1732. (2 b) Für königl. griechische Militär-Etablissements werden zwölf Büchsenmacher, gleichviel ob ledig oder verheurathet, aufgenommen, wobei neben der vollen technischen Brauchbarkeit auf guten Leumund u. vollkommene Gesundheit gesehen wird.

Diejenigen, welche zu dieser Aufnahme Lust tragen, haben entweder persönlich oder schriftlich in frankirten Eingaben an die unterfertigte Commission sich zu wenden, von welcher die näheren Bedingungen werden bekannt gegeben werden.

Ueber die Erlaubniß, nach Griechenland für diese Dienste auswandern zu dürfen, so wie über die bisher gepflogene Aufführung ist sich durch legale obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

München, den 12. März 1839.

Die Königlich Bayerische Militär-Commission für Königlich Griechische Militär-Angelegenheiten.

1838. Bei der königlichen Bau-Inspection Reichenhall kommt mit Ende des Monats April die Schreiber-Stelle in Erledigung. Bewerber um diesen sehr annehmbaren Posten haben ihre Gesuche unter Vorlage von Zeugnissen über ihre Befähigung im Rechnungsfache sowohl, wie in schriftlichen Arbeiten portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Reichenhall, am 15. März 1839.

Freiherr v. Waldenfels, Amtsverweser.

1623. (2 b) Ich zeige hiemit an, daß ich von Heute an meine Praxis in der gesammten Heilkunde und insbesondere der Augen-Heilkunde beginne, und täglich Nachmittags von 1—2 Uhr in meiner Wohnung, Thal Maria Nr. 6 über 2 Stiegen, zu treffen bin.

München, den 11. März 1839.

Dr. Adolf Mair,
prakt. Arzt und Augenarzt.

1435. (6 c) Ein Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1814. **Anzeige**

den Ludwigs-Missions-Verein betreffend.

Um allen an den Unterzeichneten vielseitig gestellten Anfragen im Betreffe des Ludwigs-Vereines zur Unterstützung auswärtiger Missionen zu entsprechen, und den äusseren Geschäftsgang desselben zu ordnen, sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, hiemit zu erklären, daß der erwähnte, von allen Hochwürdigsten Ordinariaten des Königreiches zur Einführung und Begründung an Ihren gesammten Pfarr- und Curat-Clerus ausgeschriebenen Ludwigs-Verein ganz denselben Zweck und dieselbe Absicht habe, wie der bereits schon seit einem Jahre in mehreren Orten unsers Vaterlandes mit dem gesegnetsten Erfolge eingeführte Missions-Verein.

In Folge dessen bringt nun der Unterzeichnete zur Kenntniß, daß zur Erleichterung aller Theilnehmer an diesem frommen Werke, welche zugleich auch andere zur Theilnahme zu veranlassen das besondere Verdienst sich erwerben wollen, auf ihr Verlangen gedruckte Einigungs-Tabellen abgegeben werden können, aus welchen sich der einfache Organismus des Vereines von selbst ergibt. — Hierbei stellt man zugleich die Bitte, daß die Zahl der Einigungen, die sich in diesem oder jenem Pfarrsprengel gebildet haben, mit dem Bemerken baldmöglichst hieher zur Kenntniß gebracht werden wollen, von welchem Monate an die Einzahlung begonnen hat, damit man bei Bestellung der alle zwei Monate erscheinenden Hefte der Missionsnachrichten auf die zur Vertheilung derselben nöthige Zahl Bedacht nehmen könne.

Schlüßlich wird noch bemerkt, daß für das gegenwärtige Jahr das erste Heft (Nr. XXVII) hierorts bereits vorliege und jederzeit für jene Einigungen des Ludwigs-Missions-Vereines, welche schon vom Jänner dieses Jahres an ihre Almosen spenden, gratis abgegeben werden können.

München am 16. März 1839.

Carl Stumpf,
Benefiziat und Catechet als von der hohen Central-Direktion d. Ludwigs-Missions-Vereines bestellter Geschäfts-Führer.

Empfehlung.

1619. (3 b) Wegen nun bald beendeter Fastenzeit sehe ich mich veranlaßt, mit meinem bedeutenden Vorrath von neuen Holländer-Vollhäringen unter dem Einkaufspreis zu räumen, und empfehle solche per 1/4 Tönnchen 8 fl. — per 1/8 Tch. 4 fl 30 kr. zur geneigten Abnahme bestens.

Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links in München.

1831. Es ist in der obern Gartenstrasse ein 2stöckiges Haus, in allem mit ebener Erde 8 Zimmer enthaltend, nebst großem Garten und gemauerten Sommerhause, billig zu verkaufen. D. Uebr.

1811. Ein vierteljähriges Seidenspitz-Männchen, kleinster Race, ist zu verkaufen. D. Uebr.

Handlungs-Verkauf.

1768. Wegen vorgerückten Alters der kinderlosen Besitzer steht ein vorzüglich schönes Handlungs-Anwesen in einer Provinzialstadt Bayerns, wo eine Garnison, der Sitz eines k. Appellationsgerichts, mehrere Studienanstalten, ein Landgericht, Rent- und Forstamt ihren Sitz haben, zum Verkaufe feil.

Mit diesem Verkaufe ist ein ludeigenes, ganz massiv als Handelslokal gebautes Haus mit in gutem Gang gehenden realen Tuch- so andern Schnitt- und Specereiwaaren-, dann eines besondern realen Eisenhandels-Rechts sammt Waarenlager verstanden.

Dieses Handlungs-Anwesen sichert, was lokalkundig, einer Familie reichliches Fortkommen.

An dem Kaufschilling können soliden Käufern 5—6000 fl. auf dem Anwesen gegen Verzinsung liegen bleiben.

Auf portofreie Briefe gibt die Landbötin nähere Auskunft.



1835. In einer anmuthigen Gegend Oberbayerns, in einem bedeutenden u. sehr gewerbsamen Markte, welcher an einem kleinen Flusse liegend, den Flößern als Lände und Einkehre dient, wird ein im besten Betriebe stehendes Brau-Anwesen, eingetretener Verhältnisse wegen, aus freier Hand zum Verkaufe ausgeboten. Die Bestandtheile desselben sind:

57 Tagw. 93 Decim. Aecker, } ludeigen,
14 " 43 " Wiesen, }
8 " 34 " Wiesen, erbrechtlich,
4 " 50 " Holztheile,
2 Wohnhäuser, in welchen sich die Braustätte, sowie auch der Sommerkeller, und zwar Alles im besten Zustande, befinden.

Eben so werden auch alle Haus-, Schenk- und Keller-Einrichtungen sammt Braugeräthschaften, Haus- und Baumannsfahrnissen, und endlich alle Material-Vorräthe sammt Viehstand mit veräußert.

Kaufslustige, welche genauere Auskunft wünschen, belieben sich in München in das Thal Hs.-Nr. 28 zu ebener Erde zu wenden.

1832. Das Gast- und Brauhaus nebst nicht unbedeutendem Oeconomiegut zu Ach im Innviertel, kaiserlichen königlichen Pfleggerichts Wildshut, zunächst der bayerischen Stadt Burghausen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ueber die Verhältnisse resp. Kaufsbedingnisse werden in loco Ach selbst die nähern Aufschlüsse ertheilt, wobei aber ganz besonders bemerkt wird, daß nur ein Drittheil Kaufschilling erlegt, der übrige Kaufschillingsrest aber im Grundbuch zu 4 Procent vorgemerkt wird.

1832. 20 bis 30 Zentner Zeitungen werden im Ganzen oder theilweise, per Zentner 10 fl., abgegeben.

Jakob Neustätter,
Theatiner-Schwabingerstrasse Nro. 5, Eingang im Fingergäßchen, 1. Stock.

1807. Eine im besten Stand betriebene reale Schuhmacher-Gerechtsame in der Stadt ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

Erklärung.

1834. Einigen meiner hiesigen Herren Collegen — und vorzüglich Einem, dessen Namhaftmachung ich vor der Hand unterlassen will — gefällt es, den Betrieb meiner Handlung bei Auswärtigen und den resp. Handlungs-Reisenden gegenüber, in der Art zu verdächtigen, daß sie fälschlich behaupten, ich übe einen schläudernden Waaren-Verkauf, in specie und gleichsam als Beleg für diese unwahren Behauptungen führen sie an, ich verkaufe Lotzbeck Pariser Nr. 2 per Büchse zu 40 kr. Niemand wird in Abrede stellen, daß derlei Gerüchte den Credit einer Handlung nachtheilig influenziren können, und ich sehe mich daher veranlaßt, um diese unwahren Behauptungen zurückzuweisen, welche ich hiemit als gänzlich erfunden, feindselig und unrichtig widerspreche. — Ich verkaufe zwar billig, aber nicht so, daß für mich und meine Handlung daraus ein Nachtheil entstehen könnte; in specie verkaufe ich, wie alle meine Herren Abnehmer wissen, Lotzbeck Pariser-Taback Nro. 2 nie unter 42 kr. per Büchse, und wenn ich jenen Einen, den ich noch nicht nennen will, in einem Falle, wo er diese Sorte Taback eben benöthigte, einige Büchsen aushülfsweise überließ und sie ihm in freundnachbarlichen Rücksichten zu 40 kr. berechnete, so war jener Einer nur gewiß mehr zum Dank verpflichtet, als dazu, diese Ausnahme als fortbestehendes Factum mir zum Nachtheil auszubreiten; mir aber mag es zur Lehre dienen, mich von Personen, welche den Dank zum Undank wenden, in allen Berührungen fern zu halten. — Der Grund, die Absicht und der Zweck dieser Ausstreuungen liegt jedem Ortskundigen offen vor, den Fremden diene diesfalls aber zur Nachricht, daß ich mich erst vor 3 Jahren hier etablirte, und mein Geschäft an Zutrauen und Frequenz stets zunimmt; der Fremde findet hierin gewiß leicht Ursache und ein beabsichtetes Wirken dieses gewerbsnachbarlichen Bemühens. — Schlüßlich nur noch die Bemerkung, daß ich bei fortgesetzten derlei Umtrieben die civilrechtliche Hülfe und Satisfaction gegen wen immer erbitten und vielmehr klagbar veranlassen werde.

Vilsbiburg, den 15. März 1839.

G. S. Linsmaier, Handelsmann.

1592. (3 c) Johann und Andreas Aurnhamer von Mühldorf, welche als Hutmacher-Gesellen wandern, werden aufgefordert, ihren dermaligen Aufenthalt ihrer Mutter wegen des Todes ihres Vaters baldigst anzuzeigen.

1840. Freitag den 15. d. Abends verlief sich ein junges schwarzes Hündchen weiblichen Geschlechts, mit einem grünledernen Halsbande ohne Polizeizeichen. Derjenige, dem es zugelaufen, wird ersucht, es gegen Erkenntlichkeit in die Residenzstrasse Nr. 7 über 1 Stiege gefälligst zu überbringen.

1839. Am 19. März hat eine arme Dienstmagd eine Geldbörse, worin 2 fl. waren, auf dem Victualienmarkt verloren. Der Finder wird gebeten, selbe bei der Landbötin abzugeben.

Offene Lehrerstelle.

1830. Es ist an der hiesigen Blinden- und Taubstummen-Anstalt die Stelle des einen Unterlehrers vakant geworden, und diejenigen jungen Männer, welche bereits eine Vorbildung zum Taubstummen-Unterrichte oder doch eine allgemeine Lehrerbildung erhalten haben, und Lust zu dieser Stelle haben sollten, sind eingeladen, ihre Anmeldung, unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse, bei dem Präsidenten der Anstalt, Herrn Oberrichter von Orelli, bis zum 20. April einzugeben. Ein Unterlehrer hat täglich sieben Unterrichtsstunden zu ertheilen, und mit Ausnahme zweier Abende in der Woche und zum Theil des Sonntags, seine ganze Zeit der Aufsicht u. Besorgung der Zöglinge zu widmen. Er hat Kost, Wohnung und Wäsche frei in der Anstalt; ist er bereits zum Taubstummen-Unterrichte vorbereitet, so ist seine Besoldung 20 Louisdor Züricher Währung; wäre dieses nicht der Fall, so behält sich die Direktion eine nähere Verständigung vor, sowie überhaupt alle nähern Verhältnisse und Einrichtungen zu vernehmen sind.

Zürich den 15. März 1839.

Die Direktion der Blinden- und Taubstummen-Anstalt.

Empfehlung vorzüglicher Abziehsteine.

1805. Unterzeichneter hat eine Partie **ostindischer Oel- und Wassersteine** erhalten, welche zum Abziehen aller Gattungen Messer, so wie zur Schärfung der verschiedenen Werkzeuge für Kupferstecher, Lithographen, Graveurs, Gold- und Silberarbeiter rc. bestens empfohlen werden können.

M. J. Schnetter jun.,
Fabrikant chirurg. Instrumente etc.
Carlsplatz Nro. 3 vis-à-vis dem Cadeten-Corps.

1813. Unterzeichneter kauft zur Füllung seines Königinwassers gebrauchte, rein gewaschene Kölnisch-Wasser-Gläser von weißem Glas, das Stück zu 2 kr., und empfiehlt dieses, allen Kennern und vielen hohen Herrschaften beliebte Fabrikat, welches dem allerfeinsten Kölnischen Wasser zur Seite gestellt werden kann, so wie auch feinstes doppeltes und einfaches Kölnisches Wasser zu den billigsten Fabrikpreisen von 24 und 36 kr. per Glas, und in Kistchen etwas billiger, zu geneigter Abnahme. Proben werden auf Verlangen mit Vergnügen vorgelegt.

F. A. Ravizza,
Kaufmann und Destillateur in der Sendlingerstrasse Nr. 30.

1659. (3 b) Eine nicht unbedeutende Oekonomie von mehreren hundert bayerischen Tagwerk Gründen ist unweit München auf mehrere Jahre zu verpachten. D. Uebr.

1812. Eine sehr schöne englische Knabenflinte mit Percussion und Sicherung ist billigst zu verkaufen. D. Ue.

1815. Ein geschickter Gärtner, ledigen Standes, welcher mit guten Zeugnissen sich legitimiren kann, in Gartenanlagen, Baumzucht, Botanik, sowie in Gemüse-, Frucht- und Blumentreiberei vorzügliche Kenntnisse besitzt, auch der Führung der Handelsgärtnerei kundig ist, wünscht eine Anstellung zu finden. Briefe mit A. Z. Nr. 1815 bezeichnet, besorgt die Landbötin.

1817. Ein solides Mädchen, welches frisiren und Kleider machen kann, und in allen Handarbeiten geschickt ist, sucht zum Ziel einen Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. D. Uebr.

1818. Eine bejahrte Person wünscht zu 2 alten Leuten als Köchin sogleich oder auf Georgi in Dienst zu kommen. D. Uebr.

1819. Ein junger Mensch sucht gegen ein geringes Honorar als Scribent einen Platz. D. Uebr.

1820. Ein solides Frauenzimmer, das circa 100 fl. Caution zu leisten vermag, kann eine vortheilhafte Beschäftigung erhalten. Näheres zwischen 7 u. 8 Uhr Früh oder 6 u. 7 Uhr Abends Dachauerstr. Nr. 34 eb. Erde.

1829. Eine geborne Französin, die jedoch ein wenig deutsch spricht, wird zur Ertheilung des Unterrichts in der französischen Sprache gesucht. Türkenstr. Nr. 25 über 1 St.

1837. (3 a) Ein oder zwei junge Leute aus dem Gymnasium oder aus den Vorbereitungsklassen können bei einer soliden Familie Kost und Wohnung erhalten; auf Verlangen würden sie dort auch zugleich Privatunterricht genießen können. D. Uebr.

1827. (2 a) In dem Hause Nro. 1 in der Landwehr- und Sonnenstrasse ist im 2ten Stock rechts eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speise, Speicher und Kellerantheil nebst Waschhaus-Benützung rc. um den Jahreszins von 275 fl. für das nächste Ziel Georgi zu vermiethen, und im Hause Nro. 3 an der Bayerstrasse das Weitere zu erfragen.

1821. (2 a) Im Münzgaßel Nr. 5 ist zu ebener Erde ein kleines Logis für eine stille Familie auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres Lederergasse Nr. 24 über 1 Stiege.

1692. (3 c) In der Damenstiftsgasse Nr. 6 im 3ten Stock ist auf das Ziel Georgi eine Wohnung von 4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

1727. (3 c) Es ist ein großes Verkaufs-Gewölb mit oder ohne reale Handlungs-Gerechtsame in einer der lebhaftesten Straßen zu verpachten. D. Uebr.

1767. (2 b) Es werden bis gegen Ramersdorf zwischen der Rosenheimer- und Tegernseerstrasse 20 bis 30 Tagwerk Feldgründe zu miethen oder zu kaufen gesucht. D. Uebr.

1833. Ein armes Mädchen, das ein 1jähriges Kind (Knabe) ganz allein zu erhalten hat und von dem Kindesvater verlassen ist, bittet, daß Jemand das Kind möchte als eigenes annehmen. D. Uebr.

1804. In der Fleischmann'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 35) ist ganz neu erschienen:

Der Schulfreund.

Zweites Heft. 24 kr.

Inhalt: 1) Der Neujahrswunsch. 2) Von den Mitteln zur besseren Volksgesittung. 3) Wer kann erziehen? 4) Vom freudigen Lehren und Lernen. 5) Ueber die Mittel, Kindern den Schulbesuch angenehm und nützlich zu machen. 6) Ueber das Nachdenken, Aufmerken und die Lernbegierde der Schüler. 7) Wie kann der Lehrer die Liebe seiner Schüler erwerben? 8) Wie kann sich der Lehrer vor Zorn bewahren? 9) Von der Reinlichkeit, von der Ordnung und dem Fleiße der Schüler. 10) Sprüchwörter. 11) Das Für und Gegen des längeren Werk- und kürzeren Feiertagsschul-Besuches. 12) Vom Zeichnen. 13) Das Hinderliche und Förderliche des Kirchen- und Schulgesanges auf dem Lande. 14) Warum fallen die Prüfungen bei den Feiertagsschülern meistens schlecht aus, und wie kann dagegen geholfen werden? 15) Schaden oder nützen den Schullehrern die Nebengeschäfte, z. B. Gemeindeschreiberei, Aufschlägerei rc.? 16) Drei wichtige Verbote für die Schullehrer in der bayerischen Pfalz. 17) Einweisungsrede an einen Schulgehilfen.

Alle Buchhandlungen des Königreichs nehmen Bestellungen auf diese treffliche Zeitschrift an.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (b) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl., zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

1187. (b) In der Hackergasse Nr. 9 über 1 Stiege vorneheraus ist eine große, helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten für kommendes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

1808. In der obern Gartenstraße sind 2 Wohnungen mit großem Hofraum für Kaffetiers, Essigfabrikanten, Kistlermeister zu vermiethen.

1781. (3 b) In der untern Glockenstrasse Nro. 9 im 3ten Stock rückwärts ist ein schönes meublirtes Zimmer an einen ordentlichen ledigen Herrn zu vermiethen, und am 1. April d. J. zu beziehen.

Auch ist daselbst ein ganz neues Bett billig zu verkaufen.

1822. In der Prannersstraße Nro. 1 ist ein Laden nebst Zimmer und Keller und einem großen Wohnzimmer zu vermiethen und im Kaffeehause zu erfragen.

1823. Im Hause Nr. 10 an der Sonnenstraße ist die Wohnung im 3ten Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer und Küche, Keller, Kasten und Waschhausantheil mit Manggelegenheit aufs Ziel Georgi zu verstiften.

Ankündigung.

1828. Sobald sich eine hinlängliche Anzahl Abnehmer gemeldet hat, erscheinet, mit hoher Genehmigung des Hochwürdigsten Bischöflichen General-Vikariates Eichstätt, im Drucke:

Die mit Gott angefangenen und geendigten Tage.

Ein katholisches Andachts- und Erbauungs-Buch
verfaßt von
Georg Fürst,
Pfarrer zu Jahrsdorf, in der Diözese Eichstätt.

Preise:

1) Auf weißem Druckpapiere, **ungebunden** . . — fl. 54 kr.
2) „ „ „ **gebunden** . . 1 fl. 12 kr.
3) Auf Druck-Velinpapier, **ungebunden** . . 1 fl. 24 kr.
4) „ „ „ **gebunden** . . 1 fl. 48 kr.

Ein Theil des etwaigen Ertrages ist zu milden Zwecken und **besonders zum Besten des neu errichteten Knaben-Seminariums in Eichstätt und des neuen Krankenhauses zu Neumarkt in der Oberpfalz** bestimmt.

Noch wird bemerkt, daß das **Hochwürdigste Bischöfliche General-Vikariat Eichstätt** die Herausgabe dieses Andachts-Buches wegen seines lehrreichen und erbauenden Inhaltes nicht nur in gnädigen Ausdrücken zu genehmigen, sondern auch den menschenfreundlichen Wunsch auszusprechen geruht hat, daß das Unternehmen des Verfassers einen **günstigen Erfolg** haben möge.

Gefällige baldige Bestellungen aus der Haupt- und Residenzstadt München und deren nächster Umgebung übernimmt die verehrliche Redaktion der Landbötin. Weiter Entfernte wollen sich an ihre Hochwürdigen Titl Herrn Pfarrer wenden, mit welchen der Verfasser, auf portofreie Bestellungen, gerne ins Benehmen treten und bei größeren Abnahmen für die Jugend mit Vergnügen je das eilfte Exemplar frei geben würde.

1802. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Examen
aus dem
kanonischen Rechte.

Bestehend in 510 Fragen und nach den neuesten Lehrbüchern bearbeitet.

Ein erwünschtes und recht bequemes Handbuch zur Vorbereitung auf die Examina für die Herrn Theologen, Pfarr-Cankurrenten und Juristen.

Herausgegeben von **Martin Sig.**
gr. 8. Preis 54 kr.

1824. Sanntag den 17. März wurde von der Eisenmannsgasse bis in die Kaufingergasse ein Armband von Haaren geflochten, verlaren; das Schloß hat die Form eines Schlangenkapfes, auf welchem sich eine Perle und 2 Rosetten befinden. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belahnung beim Juweller Schöllhaen in der Eisenmannsgasse.

1810. Ein Oeconomiegut mit Haus und Hofraum und 6 Tagwerk Gründen, dann 2 Pferde und ein Wagen sind in Neuhausen Nr. 51. um billigen Preis zu verkaufen.

1803 So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben, in München in der **Joseph Lindauer**schen Buchhandlung:

Sicheres Mittel

zur Verlängerung des Lebens und zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit.

Zweite Auflage. gr. 8. brosch. 36 kr.

Mehrere Jahrhunderte war dies einfache, unschädliche und sehr heilsame Mittel das Geheimniß einer in Schweden lebenden Familie, deren Glieder, durch den Gebrauch desselben, beständig gesund blieben und ein hahes Alter von 108 bis 140 Jahren erreichten.

Versteigerung.

1806. Am Schluße der Ministerialrath Dr. Leonh. v. Dresch'schen Bücher-Auction, nämlich Samstag den 23ten März werden im Auctians-Locale in der Knödelgasse Hs.-Nro. 2 zur ebenen Erde auch über 30 Bücherstellagen van verschiedener Größe, sa wie auch einige Tische an die Meistbietenden gegen sagleich baare Bezahlung versteigert, wozu höflichst einladet

J. N. Peischer,
Antiquar und Auctionator.

1801. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München auch durch die **J. Lindauer'sche Buchhandlung:**

Gallerie weiblicher Schönheiten.
Ein Muster-Buch
zur Auswahl für Jung und Alt.

Neue Folge: Heft I.
Serena. — Virginie. — Fanny.
Preis: 24 kr.

Wir beginnen hier von dieser schönen Sammlung eine neue Folge.

Der außerordentliche Beifall, welchen die ersten 12 Hefte gefunden haben, befeuert uns zu noch größern Anstrengungen und bereits das vorliegende Heft wird jedem Kenner hinreichend beweisen, was für die Folge, troß des so billigen Preises, von dieser Gallerie zu erwarten ist. Wo Namen wie Sir Thomas Lawrence, Robertson, Mrs. Mee, Cachran und Dean glänzen, ist jede weitere Anempfehlung unnütz.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

	Transport	39 fl. 15 kr.
Den 19. März. Von einer Kindsmagd		1 „ — „
	Summa	40 fl. 15 kr.

Quittung über 32 fl. 52 kr.
(dreißig zwei Gulden, fünfzig zwei Kreuzer), welche das unterzeichnete k. Pfarramt als van der Bayer. Landbötin gütigst veranstaltete Sammlung milder Beiträge für die Abgebrannten zu Graben am Lechfelde von der Expedition derselben dankbarst empfangen zu haben bescheint.

Graben, am 6. März 1839.

Das Königliche Pfarramt.
D. A. Schweitzer, Pfarrer.

Augsburger-Börse
vom 18. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{3}{4}$	100$\frac{1}{2}$
detto à 3$\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	100$\frac{1}{2}$	100$\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22	21
Bank-Actien	535	534
K. K. Oesterreich'sche.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107$\frac{1}{4}$	106$\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt. .	100$\frac{3}{8}$	100$\frac{1}{8}$
detto à 3 Proc. prpt. .	81	80$\frac{3}{4}$
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1479	1476
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	59$\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	—
detto à fl. 500 prompt .	—	114$\frac{1}{2}$
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	63
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104$\frac{1}{2}$
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 23. März. № 36. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Dem Vernehmen haben Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland der Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg Durchlaucht, ersten Vorsteherin des Ausschusses des Frauenvereins für Kleinkinder-Bewahranstalten in der Vorstadt Au 1000 Dukaten zustellen lassen.

Mit dem 1. künftigen Monats April tritt die allerhöchste Verordnung vom 21. April v. J.: „Die Einführung der breiten Radfelgen betreffend," in Wirksamkeit. Die kgl. Distrikts-Polizeibehörden haben daher den allerh Anordnungen den pünktlichsten Vollzug zuzuwenden.

Die k. Akademie der Wissenschaften wird nächstkünftigen Mittwoch den 27. dieß Vormittags 11 Uhr die gewöhnliche öffentliche Sitzung zur Feier des (80sten) Jahrestages ihrer Stiftung halten. Nach einem Vorworte des Vorstandes, Hrn. Geheimenraths von Schelling werden Hr. Ober-Consistorial-Präsident, Reichs- und Staatsrath von Roth, eine Gedächtnißrede auf das verstorbene Mitglied, Hrn. Präsidenten v. Rudhart, hierauf Hr. Professor Dr. Buchner eine Abhandlung über die Einwohner Deutschlands im zweiten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung namentlich über die Sachsen und Bayern, nach Claudius Ptolemäus, lesen.

Wir haben schon einmal in unserem Blatte davon gesprochen, daß die Mitglieder der k. Hofkapelle in Vereinigung mit vielen andern ausgezeichneten Künstlern und Kunstfreunden am h. Palmsonntage, den 24. März d. J., Haydn's unsterbliches Meisterwerk: „Die Schöpfung," im großen Saale des k. Odeons zur Aufführung bringen werden. Wir glauben sowohl im Interesse der Kunst, als des Kunstliebenden Publikums, dasselbe noch einmal darauf aufmerksam machen zu müssen, welch hoher Genuß Allen mit jener beabsichteten Produktion bevorstehe. Dieses wahrhaft erhabene Werk des großen Haydn ward schon seit mehreren Jahren in München nicht mehr zur Aufführung gebracht; einer um so größern Theilnahme des Kunstliebenden Publikums darf man demnach entgegen sehen.

In unserm vorigen Blatte ist ein Andachts- und Erbauungsbuch von Georg Fürst, Pfarrer zu Jahrsdorf, in der Diözese Eichstädt, angezeigt, unter dem Titel: „Die mit Gott angefangenen und geendigten Tage." Das Werk soll im Wege der Subscription erscheinen. Sowohl der Name des Hrn. Verfassers, als die vorliegenden Zeugnisse des hochwürdigen bischöflichen Generalvikariats zu Eichstädt bürgen für die Vortrefflichkeit eines Werkes, welches demnach jedem frommen Gläubigen empfohlen zu werden verdient. Subscriptions-Listen liegen zur Einzeichnung auch in der Expedition der Bayerischen Landbötin auf.

Wir liefern unsern Lesern eine kurze statistische Uebersicht der Diözesen des Königreichs, welche für viele unserer Leser nicht uninteressant seyn dürfte:

Erzdiözese München-Freising. Diese Diözese zählte nach dem Schematismus im vergangenen Jahre in 33 Dekanaten 478,340 Seelen, darunter 331,218 Communikanten, 56.988 Ehepaare, 2886 Neuvermählte, 213 Taubstumme, 14,904 Neugeborne. Gestorben sind 7288 Kinder und 7809 Erwachsene; im Ganzen 15,097. Die Seelenzahl hat sich gegen das Jahr 1837 um 15,259 vermehrt. Von den 33 Dekanaten ist das größte Aibling mit 27,744 Seelen, und Reichenhall mit 4788 das kleinste. In der Erzdiözese befanden sich ausser dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischofe und dem hohen Domkapitel 336 Pfarrer, 183 Benefiziaten, 44 Expositi und Vikare, 332 Cooperatoren, Coadjutoren, Kopläne und andere Kuratpriester; 21 sind bei Prädikaturen und andern Kirchenämtern angestellt; 46 Professoren, 33 Religiosen, 192 Commoranten und Quiescenten. Unbesetzt waren 4 Pfarreien; 2 wurden von Klöstern versehen, 61 Benefizien, 6 Cooperaturen, 85 Coadjutorien, 3 Kaplaneien. Zu Priestern wurden geweiht 34; eingetreten sind 30; gestorben sind 29; ausgetreten 32. Im Seminar zu Freising befanden sich 17 Alumnen und 9 Convictoren. Das 50ste Jahr im Priesterthum haben 36 zurückgelegt. Senior der Erzdiözese ist der hochw. Herr Joseph Schmittpeter, Kanonikus zu U. L. Frau in Eichstädt, d. Z. in München, geb. den 19. Novbr. 1751 zu Rudolzholz bei Hilpoltstein, Priester den 28. Sept. 1778. Mannsklöster befanden sich in der Erzdiözese 7, darunter ein Benediktiner-, 1 Kapuziner-, 1 Carmeliter-Kloster und 4 Franziskaner-Klöster und Hospitien. In diesen 7 Mannsklöstern befanden sich 55 Patres und Fratres, 6 Novizen, 12 Cleriker, 2 Candidaten der Philosophie und 3 Theologen. Frauenklöster befanden sich 12 in der Erzdiözese, worunter 1 der barmherzigen Schwestern mit 2 Filial-Instituten, 1 der Benedictinerinnen, 1 der Kapuzinerinnen, 1 der Brigittinerinnen, 1 der Clarisserinnen, 1 der englischen Fräuleins, 1 der Franziskanerinnen, 1 der Salesianerinnen, 1 der Servitinnen, 1 der Ursulinerinnen. In diesen 12 Frauenklöstern 162 Frauen und Schwestern, und 63 Novizinnen. Die Zahl der Gefirmten betrug 10,275. Im Jahre 1838 wurden 74, theils Messen- und Jahrtags-, theils andere gottesdienstliche Stiftungen gemacht und bestätigt. Die Summe davon betrug 41,554 fl. 11 kr. Die Summe der für die Franziskaner zu Jerusalem in der Erzdiözese gesammelten Beiträge belief sich auf 4553 fl. 16 kr. 3 pf. Die Seelenzahl der Pfarreien der Hauptstadt München mit ihren Vorstädten betrug 88,757. Davon kommen auf die Pfarrei der Metropolitankirche 31,000, auf die Pfarrei St. Peter 37,000 (diese 2 Pfarreien sind an Seelenzahl die größten in ganz Bayern, vielleicht im ganzen katholischen Deutschland), auf die Pfarrei St. Anna 5869, auf die Pfarrei Vorstadt Au 9653, und auf die Pfarrei Haidhausen 5235. (Fortsetzung folgt.)

Aus Mittelfranken. Wenn in diesem Frühjahre nicht zeitig genug ernstliche Maaßregeln zur Säuberung der Bäume und Hecken von den vielen Raupennestern ergriffen werden, so ist zu besorgen, daß Alles werde abgefressen und wir an einer Obst-Ernte — wenige Arten ausgenommen — gänzlich leer ausgehen werden. Ein bei der Entwickelungs-Periode gerade eintretender Frost könnte freilich zur Vertilgung dieser schädlichen Thiere die besten Dienste thun, wie es vor ungefähr 8 Jahren mit der Ringelraupe geschah — indessen dürfte doch das Gewissere für's Ungewisse zu nehmen, das Gerathenste seyn.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Im Herzogthum Nassau sind die Stände auf den 20. März einberufen worden.

Zur Ausstattung der Großfürstin Marie gehen die herrlichsten und kostbarsten Gegenstände aus Paris nach Petersburg. Besonderes Aufsehen machte ein prachtvolles Kleid von nakaratfarbigem Sammet, dessen Borde um den Leib herum aus einem Geflecht von Diamanten und andern Edelsteinen ganz in der Form von Spitzen besteht. Diamanten-Schleifen auf den Aermeln, eine Diamanten-Gürtelschnur, die sich in herrlich gearbeiteten Troddeln endigt, heben dieses kostbare, wahrhaft kaiserliche Kleid noch mehr hervor.

Vor Kurzem fand ein Landmann eine halbe Meile von Pelplin (Posen), bei dem Graben, 2 Fuß tief in der Erde, eine Goldmünze, welche in einer blechernen Kapsel befindlich war; die Münze hat die Größe eines Dukatens, ist etwa anderthalb Mal so schwer, als ein solcher, und während der Regierung des Kaisers Theodosius geschlagen worden. Obgleich an 1400 Jahre alt und gewiß sehr lange in der Erde gewesen, ist das Gepräge der Münze dennoch vorzüglich gut erhalten.

Vor einiger Zeit scheiterte zu Paris auf der untern Seine ein Boot mit mehreren Personen. Einer, dem es gelungen war, dem Tode zu entgehen, wollte auch seinen Bruder retten. Er stürzte sich ins Wasser, zog einen Menschen glücklich an's Land, aber es war sein Bruder nicht; — er stürzte sich zum zweiten Male in's Wasser, zog einen Menschen an's Land, es war aber wieder sein Bruder nicht; — er stürzte sich jetzt zum dritten Male in's Wasser, und jetzt erst gelang es ihm, seinen Bruder zu retten.

Dieser Tage wurde in Paris ein — Wahnsinniger verhaftet, der in das Schloß gekommen war, und eine Unterredung mit dem Könige verlangte. (Klingt wie aus dem Englischen übersetzt. Sonderbare Länder, wo man die Wahnsinnigen auf den Straßen umherlaufen läßt.)

Vom Rhein her wird geklagt, daß die Posten seither mehrmals von Räubern angefallen und rein ausgeplündert worden wären. Bei Mühlheim a. d. Ruhr fanden Fuhrleute den ausgeleerten Postbeutel im Chausseegraben und die Briefe auf der ganzen Straße zerstreut. Auch zwischen Paris und Lüttich wurde der Postwagen ausgeraubt.

In Europa giebt es nur 10,899,330 Arme; davon hat England allein 3,900,000.

Als man in Paris den Knauf der Juliussäule, die jetzt gegossen wird und bis zur Julifeier auf dem Bastilleplatz aufgerichtet werden soll, aus der Gießerei brachte, schaarte sich die halbe Stadt um diesen Knopf und zog hinter ihm her, wie hinter einem Heiligenbild, bald die Marseillaise, bald die Parisienne singend. Die Pariser sind eben noch immer Götzendiener und werden es auch bleiben.

Ein deutscher Reisender im Orient, Dr. Löwe, dessen Entzifferungslehre der ägyptischen Hieroglyphen in England mit großem Beifall aufgenommen und im Asiatic Journal mitgetheilt wurde, hat im Sommer 1838 der Lady Esther Stanhope einen Besuch abgestattet. Diese vornehme englische Dame, eine Nichte des berühmten Pitt, residirt bekanntlich seit 25 Jahren in einem einsamen, von vielen Mauern umgebenen Schlosse auf den Gebirgen des Libanon, nicht weit von dem alten Sidon, dessen Einwohner, so wie die Drusen überhaupt, sie als eine Fürstin betrachten, deren Zufluchtsstätte als heilig geachtet werden müsse. Sie läßt selten einen Fremden, am allerwenigsten aber einen Engländer, vor. Dr. Löwe schrieb ihr, er sey ein Preuße, dessen Studien ihn bis nach Aethiopien geführt und der ihr, die so viel auf Astrologie halte, über Religion, Philosophie und Sternkunde der alten Aegypter manchen neuen Aufschluß ertheilen könne. Dies bewog sie, den Reisenden anzunehmen, jedoch mit der Bemerkung, daß sie ihn erst mit einbrechender Nacht erwarte. Die britische Astrologin stellt gewöhnlich jeder neuen Bekanntschaft, die sie macht, das Horoscop, und darum empfängt sie auch ihre Besuche nur in den Abendstunden. Ihre Unterhaltungen mit Dr. Löwe dauerten bis nach Mitternacht, und zwar bewegten sie sich hauptsächlich um Gegenstände der Religion und Philosophie. Fünf Abende hinter einander mußte er auf ihren Wunsch seinen Besuch wiederholen. Die seltsame Einsiedlerin, die sich ihr eigenes Religions-System gebildet hat, äußerte sich dabei ziemlich unverholen über sich selbst. „Die Welt," sagte sie unter Anderem, „hält mich für verrückt; ich habe aber Heimath, Habe und Gut nur verlassen, um Gott, der meinen Geist erleuchtete, allein zu leben." Nachdem sie erfahren, daß Dr. Löwe israelitischer Abkunft sey, bemerkte sie, daß sich ihre eigene Religion, wie sie glaube, der Mosaischen am meisten nähere; in ihrem Palaste gebe es zahlreiche Personen, welche die Mosaischen Speise-Gesetze gewissenhaft beobachteten; auch feiere sie den Sabbath dadurch, daß sie an diesem Tage gänzlich der inneren geistigen Betrachtung lebe, doch dürfe Niemand in Syrien wissen, wie sie in dieser Beziehung denke und was sie vorhabe. — Dr. Löwe bemerkt hiezu: „Es ist sehr begreiflich, wie leicht der herrlichste Geist mißleitet werden kann, wenn er beständig ungestört seinen eigenen Gedanken nachhängt; und nun lebt diese in jeder Hinsicht so überaus begabte Frau seit 25 Jahren auf diesem von aller Welt isolirten Platze und war ohnehin von jeher den weltlichen Vergnügungen unzugänglich."

Am 21. Februar wurde bei der Insel Wollin auf dem Haff ein großes Stück Eis, auf welchem sich 17 Fischer befanden, losgerissen, jedoch glücklich bis zu dem mehrere Meilen entfernten südlichen Ufer fortgetrieben, wo die Leute sämmtlich gerettet wurden. Ein ähnliches Schicksal hatten 2 Leute der Insel Bornholm, welche bei dem Lachsfang durch den Sturm verschlagen wurden und binnen 36 Stunden mit ihrem kleinem Boote, das sie nur durch starkes Ausschöpfen flott erhalten konnten, die preuß. Küste erreichten. Die Fischer in Ahlbeck bei Swinemünde nahmen ihre Gewerbsgenossen menschenfreundlich auf, bis der dänische Consul sie in ihre Heimath zurück beförderte.

In Paris sollen die neuen Minister-Portefeuilles folgendermassen vertheilt worden seyn: Marschall Soult Conseilpräsident und Kriegsminister, Thiers Aeusseres, Passy Inneres, Dupin Justiz und Culte, Humann Finanzen, Admiral Duperré Seewesen, Villemain öffentlichen Unterricht, Sauzet öffentliche Arbeiten, Dufaure Handel.

Der französische Admiral Baudin hat die von Herrn Pakenham im Namen Englands bezüglich des Streites mit Mexico angebotene Vermittelung angenommen. Sie sind über folgende Bedingungen übereingekommen: die Feindseligkeiten hören auf, die Blokade wird aufgehoben. Die Flotte bleibt an der mexicanischen Küste, und San Juan de Ulloa, das in Vertheidigungsstand gesetzt wird, bleibt bis auf Weiteres von den Franzosen besetzt. Admiral Baudin hat dem englischen Geschäftsträger freie Hand gelassen. Er ist bevollmächtigt, mit der mexicanischen Regierung über die an Frankreich zu bezahlende Entschädigung, über das gegenseitige Verhältniß für die Zukunft, so wie über die Abstellung der Beschwerden, welche den Krieg herbeigeführt haben, zu unterhandeln. Die französische Flotte erwartet das Resultat dieser Unterhandlungen, dessen Genehmigung oder Verwerfung übrigens Admiral Baudin sich vorbehalten hat. Der Krieg wird eingestellt, und wird nicht wieder beginnen, wenn die Mexicaner auf die Stimme der Vernunft hören.

Der „Courrier français" sagt über die Lage Belgiens: „Frankreich hat keine Macht mehr, den Tractat zu annulliren. Allein es kann noch über die Art der Ausführung unterhandeln. Wenn Belgien die 24 Artikel verwirft, soll man es dann zur Annahme zwingen? Wir antworten ohne Bedenken: Frankreich kann Belgien weder zur Annahme nöthigen. noch überhaupt zugeben, daß man es zur Annahme gewaltsam zwinge. Eine französische Armee in Belgien einrücken lassen, um den Beschlüssen der heiligen Allianz Achtung zu verschaffen, wäre Wahnsinn; eine preußische Armee Luxemburg besetzen zu lassen, hieße unsere Granzen bloßstellen. Mit Einem Wort, die Belgier haben noch freie Wahl, obwohl sie nicht einig sind. Frankreich ist gebunden, den Tractat zu achten; es kann jetzt nur noch die Art der Ausführung besprechen. Diese letztere Hülfe ist die einzige, welche sie von Frankreich erwarten dürfen."

In der Sitzung der belgischen Repräsentanten-Kammer zu Brüssel vom 14. März stellte Hr. Polneus folgendes Amendement: 1) die Gemeinden, die Corporationen und die religiösen und Erziehungs-Institute sowohl auf den abgetretenen Gebietstheilen, als auf denen, welche Belgien bleiben, behalten ihr Eigenthum; 2) auf den abgetretenen Gebietstheilen können die dem katholischen Cultus geweihten Gotteshäuser nicht zu gleicher Zeit für einen andern Cultus bestimmt werden. Der Redner vertheidigte dieses Amendement, welches unterstützt wurde.

Das „Echo du Luxembourg" widerlegt die durch ein Brüsseler Journal mitgetheilte Nachricht, daß eine von König Wilhelm an die Luxemburger gerichtete Proklamation ihnen eine Konstitution, Abschaffung der Steuern ꝛc. verspreche; es sey durchaus unwahr.

Nach dem Schreiben eines Offiziers von hohem Range im Dienste des Don Carlos ist es keineswegs, wie man bisher zu glauben veranlaßt war, der Streit zwischen der baskischen und castilischen Partei, welcher zu den zahlreichen Hinrichtungen geführt hat, sondern die Entdeckung einer weit verzweigten Verschwörung, die, wie es scheint, hauptsächlich von dem Minister und Chef der Camarilla, Don Arias Tejeiro, geleitet, den Zweck hatte, sowohl Maroto zu stürzen, als besonders der Gemahlin des Don Carlos, der ehemaligen Prinzessin von Beira, und ihrer Partei, allen Einfluß auf diesen Prinzen zu entziehen, den man noch mehr als bisher, zu einem willenlosen Werkzeuge der Camarilla machen wollte.

Bewundernswürdig ist die Vertheidigung von Valserent in Catalonien gegen die Carlisten; es ist ein kleiner, mit Erdmauern und einem alten Schlosse versehener Ort, wo ungefähr 90 Mann mobilisirte oder sedentäre Nationalgarden Garnison hielten; auf dem Schlosse war eine Kanone. Der Graf de Espanna, als er Meer mit dem Zuge gegen Ager beschäftigt sah, griff es, doch erst am 16., mit 2200 Mann, 200 Pferden und 6 Stücken, worunter 2 Mörser und ein 16Pfünder, an. Ein erster Anlauf wurde zurückgewiesen, die leicht zerstörten Erdmauern wurden unaufhörlich durch Reihen von Erdsäcken ersetzt, auch ein zweiter Sturm mißlang; endlich am 18. Febr. erschien die Division Carbo, und die Carlisten zogen sich mit einem Verluste von 40 bis 70 Todten, worunter 3 Offiziere, und 60 Verwundete zurück; die Garnison hatte nur zwei oder drei schwer Verwundete, aber der Ort ist völlig zerstört.

Casa Eguia, früher Generalissimus der carlistischen Streitkräfte, ist zu Don Carlos berufen und von demselben mit Auszeichnung empfangen worden. Casa Eguia war seit der Aufhebung der letzten Belagerung von Bilbao (seit mehr als 2 Jahren) in Ungnade und saß im Schlosse San Gregorio bei Estella gefangen. Zariategui, Elio und andere seit mehr als 18 Monaten verhaftete Offiziere haben endlich auch die Pforten ihrer Gefängnisse sich vor ihnen öffnen gesehen, eben so ihre Vertheidiger vor dem Kriegsgerichte, Madrazo und Vargas. Die beiden ersten Generäle hatten erklärt, nicht eher wieder ein Commando zu übernehmen, bevor sie nicht gerichtlich von der Anklage freigesprochen seyn würden, um deren willen Masarrasa, der Herzog von Grenada und Vivanco, Mitglieder des Kriegsgerichts, sie zum Tode verurtheilt hatten, während die andern Mitglieder die unverzügliche Freilassung der Angeklagten verlangten. Aus diesem von Texeiro dem Zariategui und Elio angehabten Processe sind die Trennungen der Carlisten und eine der Veranlassungen der letzten Ereignisse hervorgegangen. Zariategui war besonders in Anklage versetzt worden, weil er während der Expedition v. J. 1837 nach Castilien mehrmalen den gefangenen Nationalgarden Leben und Freiheit geschenkt, nachdem er ihnen die Waffen abgenommen hatte. — Ihrem Verlangen gemäß sind sowohl die vorgenannten Generäle, als der General Vargas neuerlich vom Kriegsgerichte gänzlich freigesprochen worden. — Maroto hat durch ein neues Reglement die Armee in drei Divisionen eingetheilt, welche von Zariategui, Goni und Simon Torre befehligt werden.

Das Gerücht von der Gefangennehmung des Grafen von Espanna, der die Carlisten in Catalonien commandirt, auf dem französischen Gränzgebiete ist völlig grundlos. Er wird vielmehr nächstens den Feldzug in einem Theile Spaniens wieder eröffnen.

Die einflußreichen Protestanten von Paris und Genf haben ein neues Journal: „L'esperance," gegründet, welches in den neuesten Nummern über die Züricher Religions-

sache (Berufung des Dr. Strauß) einen Artikel gibt, mit der Ueberschrift: „Streit zwischen dem Heidenthum und Christenthum im Kanton Zürich."

Für die abgebrannte Zuckerfabrik in Offenburg hat die badensche Phönix 157,000 fl. Assekuranz zu bezahlen, die Direktion soll aber die Zahlung verweigern, weil in der Fabrik ohne Vorwissen ihres Agenten wenige Tage vorher eine neue feuergefährliche Heizungsmethode eingeführt worden war. Es dürfte deshalb zum Prozeß kommen.

Während der Verfasser von Auber's, Meyerbeer's und andern französischen Opern-Texten in Frankreich ein Schloß besitzt und von seinen Renten lebt, ist der arme Italiener, Lorenzo da Ponte, der zu Mozart's „Don Juan," zu Cimarosa's „heimlicher Ehe," zu Salieri's „Axur" und zu vielen anderen seit 50 Jahren mit Beifall gegebenen Opern die Worte geliefert, im vorigen Jahre zu New-York in größter Dürftigkeit verstorben. Ein wehmüthiges Gefühl erregt es, daß der Mann jahrelang am Hungertuch nagte, dessen „Fin che dal vino," (treibt der Champagner) seit 50 Jahren der Ausdruck der größten Fröhlichkeit, der Freude am Ueberfluß ist. Lorenzo da Ponte wurde 80 Jahre alt und schrieb noch wenige Monate vor seinem Ableben an einen Landsmann in Europa einen Brief voll bitterer Bemerkungen über die Verlassenheit und das Elend seiner Lage in Nordamerika, wo er 30 Jahre lang Professor der italienischen Sprache und Literatur gewesen war, und wo sich zuletzt kein Mensch mehr um den schwachen, alleinstehenden Greis bekümmerte. Sein Brief schließt mit den erschütternden Worten: „Ah, se, invece di cacciarmi in America, il mio destino m'avesse condotto in Francia, io non temerei die servire dopo la mia morte di pasto ai cani, per non aver di che pagare un po' di terra per ricevere e coprire le mia ossa sconosciute." (Ach, wenn mich mein Geschick, statt mich nach Amerika zu jagen, nach Frankreich geführt hätte, ich würde dann nicht befürchten, nach meinem Tode allenfalls den Hunden zur Nahrung zu dienen, wenn ich nur so viel hätte, um ein wenig Erde zu bezahlen, die meine Gebeine bedeckte und der Vergessenheit entzöge."

Da die Stammbücher wieder Mode werden, so empfehlen wir als Muster passender Inschriften nachfolgende Proben aus dem Stammbuche einer Berliner Schneidermamsell: 1) „Zu Dionys, dem Tyrannen, schiich Moros den Dolch im Gewande!" Wenn Sie diese scheenen Zeilen von Schillern sehen, erinnern Sie Sich gütigst an Ihre Freundin Karoline Matschke. 2) Dir! O! Theure! Hat Dir Freundschaft mir geschenket! Durch die 1000 Freuden mir in's Herz gesenket! — Ihre Sie Unvergeßliche Freindin Wilemmine Hanepletsche. — Simbohle aus Mozart's Composition: „Keine Ruh bei Tach und Nachts!" —

Altes Sprüchel.

Von Lügen gibt man keinen Zoll;
D'rum ihrer ist die Welt so voll.

München. Der Privatmann und vormalige Faberbräuer Johann Michael Weichselbaumer dahier hat in seinem Testamente vom 1. Juli 1831 folgende Summen vermacht: 1) dem hiesigen Schulfonde 500 fl., 2) zum allgemeinen Schulfonde 1000 fl., 3) in das heil. Geist-Spital zu St. Elisabeth 1000 fl., 4) zum Versorgungshause am Gasteigberge 1000 fl., 5) in das hiesige Waisenhaus 1000 fl., 6) zum allgemeinen Krankenhause 1000 fl. Diese Vermächtnisse eines warmen Wohlthätigkeits-Sinnes wurden, als der öffentlichen Anerkennung würdig, durch das k. Intelligenzblatt von Oberbayern bekannt gemacht.

Die Prüfung der katholischen Pfarramts-Candidaten der Erz-Diöcese München-Freising wird im laufenden Jahre am Dienstag den 14. May ihren Anfang nehmen, und an den darauf folgenden Tagen sich fortsetzen. Gesuche, um Zulassung zu dieser Prüfung, müssen spätestens bis zum 30. April bei der k. Regierung von Oberbayern, K. d. J., eingelangt seyn. Die Bewerber haben, in Absicht auf den Nachweis der erforderlichen Befähigung die Vollendung der vorschriftsmäßigen Studien, eine wenigstens 4jährige entsprechende Dienstesleistung in der Seelsorge, ihr pflichtmäßiges Bestreben für Jugendbildung, dann einen streng moralischen Wandel durch legale Zeugnisse der Studien-Rectorate, des erzbischöfl. Ordinariats, der einschlägigen Distrikts-Polizeibehörden, Distrikts-Schul-Inspektionen und Pfarrämter darzuthun, dafür zu sorgen, daß diese Zeugnisse mit dem normalmäßigen Stempel versehen sind, und dieselben ihren Gesuchen verschlossen beizulegen. Sie sind ferner gehalten, in ihren Eingaben zu bemerken, auf welchen Tischtitel ihre Ordinirung erfolgte, dann für welche Stellen sie seit ihrem Eintritte in der Seelsorge und wie lange für jede dieser Stellen verwendet worden sind. Die zur Prüfung zugelassenen Candidaten melden sich Montag den 13. Mai in dem Geschäfts-Lokale der k. Regierung zur Einschreibung, wo sie das Weitere vernehmen werden.

Die Pfarrei Schwandorf, k. Ldgs. Burglengenfeld, ist erledigt. Sie zählt circa 3200 Seelen, 3 Filialen, und wird mit 2 Hülfspriestern pastorirt. Reinertrag 047 fl. 48 kr. 3 pf. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen, vom 20. März an, bei der k. Regg. der Oberpfalz und von Regensburg zu übergeben.

Die Landbötin wagt es, für einen höchst dürftigen, fast jeder Hülfe entblößten Familienvater den in wahrhaft christlicher Erbarmung sich fortwährend kundgebenden milden Sinn ihrer Leser anzuflehen. Der Hülfsbedürftige nennt sich Johann Stegmaier, ist ein verheiratheter Steinmetzgeselle, 45 Jahre alt, Vater von 6 unmündigen Kindern, und liegt schon seit 5 Monaten in Folge eines hartnäckigen Lungenleidens krank darnieder. Die freundlichen Leser und Leserinnen wissen ja, daß die Landbötin sich für keinen Unwürdigen verwendet, deshalb wird auch für den armen Stegmaier ein mildes Schärflein fallen, das Gott tausendfach vergelten wird. —

1904. (2 a) **Museum.**
Mittwoch den 27. März: Concert.
Anfang halb 7 Uhr.

1095. **Privat-Musikverein.**
Samstag den 23. März: Produktion.

Todesfälle in München.

Frau Marg. Schulier, churfalzburgische Hof- und Kammerfouriers-Wittwe, 73 J. Beerdigung Samstag den 23. um 3 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Dienstag den 26. um 10 Uhr bei St. Anna am Lehel. — Hr. Ferd. Maier, Rechtspraktikant, 25 J. a. Beerdigung Sonntag den 24. März Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause aus. — Hr. Jos. Steyrer, Antiquar, 69 J. a. — Hr. Jos. Wutz, k. Landrichterssohn von Kemnath, 32 J. a. — Hr. Mathias Hirschmüller, b. Tändler, 72 J. a. — Dem. Ther. Wessely, Taxatorstochter von Augsburg, 68 J. a. — Fr. Paul Maier, Bedienter, 51 J. a. — Sim. Schroll, Zimmermann, 50 J. a. — Mar. Reindl, Holzmessers-Wittwe, 80 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. Franz Alexander Fabri, k. Postsekretär, 64 J. a. — Hr. J. A. Peter, kgl. Stadtgerichtsschreiber, 72 J. a.

In Paßau: Frl. Freyin v. Closen, Hofdame J. H. der Frau Herzogin von Würtemberg.

1902. Eine Mange, 12 gepolsterte Sessel, 1 Tisch und 2 Kanapee's sind zu verkaufen, vorzüglich für einen Wirth geeignet. In der Frühlingsstrasse Nr. 2 zu erfragen.

1851. Es ist eine Krämmerei auf dem Lande zu verkaufen. D. Uebr.

1907. Ein großes leeres Zimmer wird zu stiften gesucht. D. Uebr.

1067. (2 b) Praes. den 16. Febr. 1839.

Anwesens-Verkauf.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird im Wege der Hülfsvollstreckung das reluirt eigene Anwesen der Bernhard und Franziska Bodermaier'schen Ebers-Eheleute zu Großrohrstorf, der Gemeinde Baiern, d. G. öffentlich verkauft.

Kaufslustige mögen sich am

Mittwoch den 10ten April l. J.

Vormittags 10 Uhr

in loco Großrohrstorf einfinden, und haben sich, wenn sie dem Amte nicht hinreichend bekannt sind, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen.

Das Anwesen besteht:

I. in dem 1/4 Ederhofe, und dem 1/8 Höfelzubauhofe, wozu gehört
  a) das halbgemauerte, mit Legschindeln eingedeckte Wohnhaus sammt Stadel und Stallung sub Nr. 10,
  b) das hölzerne Backhaus mit Brettern gedeckt,
  c) eine halb gemauerte Kapelle, dann
  d) die Aecker, Wiesen und Holzgründe zu 80 Tagw. 63 Decim.,

II. Der 1/4 Winklerhof. Hiezu gehört
  a) das nur zur Hälfte ausgebaute, halb hölzerne und halb gemauerte, mit Legschindeln gedeckte Winklerhaus Nr. 5,
  b) die Gründe ad 47 Tagw. 74 Decim.

Die auf dem Gesammtanwesen ruhenden Lasten an Steuern und andern Abgaben können am Tage des Verkaufes aus dem Cataster ersehen werden.

Bemerkt wird, daß sämmtliche Realitäten mit Einschluß des auf den Holzgründen stehenden schlagbaren Holzes auf 7143 fl. gerichtlich geschätzt worden seyen.

Ebersberg, am 11. Febr. 1839.

Königl. Landgericht Ebersberg.
Höß, Landrichter.

Bekanntmachung.



1886. (4 a) In der Baron von Eichthal'schen Oekonomie zu Ebersberg werden

Montag den 15ten April d. J.

Vormittags 9 Uhr

1) Original Leicester Schafe und zwar
   8 Widder,
   25 Mutterschafe mit den Lämmern,
   9 Zeitschafe und Jährlinge;
2) durch Kreuzung mit Leicester Widdern veredelte Würtemberger Schafe
   a) von der ersten Generation
      38 Mutterschafe mit Lämmern,
   b) von der zweiten Generation
      36 Zeitschafe und Jährlinge
3) Würtemberger Schafe und zwar
   36 Mutterschafe mit Lämmern,
   115 Hammel,

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Ebersberg am 18. März 1839.

Freiherrl. von Eichthal'sche Guts-Verwaltung.
Arnold, Verwalter.

1890. Es ist ein Grabstein billig zu verkaufen beim Glasermeister in der Sendlingerstraße Nro. 14.

1554. (3 c) Praes. den 7. März 1839.

Bekanntmachung.

(Den Ludwig- (Donau-Main-) Kanal betr.)

Am Mittwoch den 3ten April l. J. wird bei dem königl. Landgerichte Altdorf die in der Ausschreibung vom 1. September v. J. angekündigte letzte große Versteigerung von Kanalarbeiten abgehalten werden.

Die Versteigerung begreift folgende Arbeiten und Summen in sich:

1. Die Erdarbeiten im IX. Arbeitsloose oberh. Döribach zu 21,889 fl. 44 kr. welche besonders versteigert werden.

2. die Arbeiten im XI. Arbeitsloose, umfassend:
   a) die Erdarbeiten im XI. Loos der obersten Kanalhaltung bei Schwarzenbach u. Burgthann zu . . . 154,679 fl. 37 kr.
   b) die Herstellung einer Durchfahrt in dem großen Damme des Distelbobels zu . . . 27,107 fl. 43 kr.
   c) die Kanalufermauern in diesem Damme zu . . . 9,136 fl. — kr.

zusammen 190,923 fl. 20 kr.

Die Verhandlung beginnt an diesem Tage Morgens 9 Uhr mit der Prüfung der Qualification der Steigerungslustigen, und wer dabei sich nicht meldet, kann zur Versteigerung nicht zugelassen werden.

Da Kunstarbeiten versteigert werden, so müssen diejenigen, welche für solche Arbeiten nicht persönlich qualificirt sind, sich vor der Versteigerung darüber ausweisen, daß ihnen ein annehmbarer Werkführer zur Seite steht. — Die zu leistende Caution beträgt wie bisher ein Zehnttheil der veranschlagten Summe, über deren Besitz die Steigerungslustigen sich durch gerichtliche Vermögenszeugnisse, Ausländer aber durch einen Creditbrief auf ein inländisches solides Handlungshaus auszuweisen haben.

Die Kostenvoranschläge, Pläne, Baubeschreibungen und das Bedingnißheft können schon früher bei der K. Kanalbausection III. in Neumarkt eingesehen werden.

Nürnberg, den 1. März 1839.

Kgl. Kanalbau-Inspection.
Frhr. v. Pechmann, k. Oberbaurath. Beyschlag, k. Regg.- u. Kreisbaurath.

1893. (3 a) Ein Landgut mit Renten und Rechten (kleine Hofmark) ist zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Briefe unter der Adresse T., poste restante, Schambach in der obern Pfalz.

1850. Es sucht eine Person einen Platz in einem Bade als Zimmermädchen, aber sonst auf dem Lande; selbe kann gut kochen und unterzieht sich auch den häuslichen Arbeiten. D. Uebr.

1857. Ein Hausknecht, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, mit Pferden wohl umzugehen weiß, und früher wo möglich im Militär gedient hat, wird in Dienst zu nehmen gesucht. D. Uebr.

1908. (2 a) In einem Canditoreigeschäft kann ein guterzogener Knabe als Lehrling Platz finden. D. Uebr.

1867. Praes. den 21. März 1839.

Vom

Fürstlich Oettingen-Wallersteinischen Herrschaftsgerichte Wallerstein.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Fürstlich Oettingen-Wallersteinischen Herrschaftsrichters, Direktors v. Lungen von hier, geltend zu machen gedenken, werden aufgefordert, solche

Donnerstag den 11ten April l. J.

hierorts um so gewisser anzumelden, als außerdem ohne alle Rücksichtsnahme auf dieselbe mit Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden würde.

Zugleich werden auch Jene, welche von dem Rücklasse des Defuncten etwas in Handen haben, angewiesen, vorbehaltlich ihrer etwaigen Rechte bei Vermeidung des doppelten Ersatzes hierorts abzuliefern.

Wallerstein, am 16. März 1839.

Der Herrschaftsgerichts-Verweser:
Assessor Kummer.

Gasthaus-Verkauf.

1897. Das Gasthaus zum Kreuzwirth, Rosenheimerstrasse Nr. 1 in München, in höchst günstiger Lage, am Eck der Wiener- und Rosenheimerstrasse, als der frequentesten Passage der Haupt- und Residenzstadt gelegen, neu und massiv gebaut, ist nebst entsprechender Einrichtung unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und bietet zum Betrieb der hiemit verbundenen realen Tafern-Gerechtsame durch die schönen, eine reizende Fernsicht gestattenden Gast- und Wohnzimmer, Keller, Stallungen und andern Bequemlichkeiten ganz ausgezeichnete Vortheile dar. Nähere Aufschlüsse werden auf mündliche Anfrage im Hause selbst ertheilt, frankirte Briefe sind zu adressiren an Herrn Stadtmusikus Fuchs im Thal Mariä Nro. 27 über 3 Stiegen in München.

Bekanntmachung.

1288. (4 b) Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Ausschnitthandel bis zu einer günstigern Zeit einzustellen gesonnen bin, und deßhalb mit meinem Waarenlager aufzuräumen mich bemühe. Ich verkaufe daher alle Sorten wollene Tuche von verschiedenen Farben und vorzüglicher Qualität, sowie auch Casimirs, Buckskins, Sommerhosenzeuge, Flanell u. dgl. zum Fabrikpreise, und gestatte jedem Käufer, noch extra 5% Sconto, d. h. von jedem Gulden 3 kr. in Abzug bringen zu können, bitte um geneigten Zuspruch mit Zusicherung der reellsten Bedienung.

M. E. Wassermann,
Theatiner-Schwabingerstrasse Nr. 9 neben der alten Post.

1874. Ein in der Mitte der Stadt gelegenes Haus, das sich sehr gut verzinset, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

Anzeige.

1641. (3 c) Die Tafernwirthschaft zu Papferding bei Erding, wobei sich 33 Tagw. Acker- und 11 Tagw. Wiesgründe, dann die nöthigen Gebäude befinden, ist binnen 3 Wochen, a dato 10. dieß, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Der jährliche Bierverschleiß betrug bisher 300 Eimer, kann aber durch einen rührigen Pächter auf 500 bis 600 Eimer gebracht werden.

Die vorhandene Einrichtung nebst Vieh wird dem Pächter, wenn er es wünschen sollte, gegen Ablösung überlassen.

Kautionsfähige Pachtliebhaber wollen sich an die Graf von Seinsheim'sche Rentenverwaltung Grünbach wenden, welche denselben von den Pachtbedingungen Kenntniß geben, und die Pachtobjekte vorzeigen lassen wird.

Das Protokoll zur Aufnahme der Pacht-Anbote bleibt bis 31. d. Mts. offen, und können spätere Angebote nicht mehr berücksichtigt werden.

1750. (3 b) In einem der schönsten Marktflecken Niederbayerns, dem Sitze eines k. Landgerichts und in einer sehr wohlhabenden Gegend, wo mehrere bedeutende Jahrmärkte gehalten werden, ist eine reale Lederer-Gerechtsame nebst Utensilien, Haus und Garten, dann mit oder ohne Oeconomie aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingnissen billig zu verkaufen.

Freie Briefe mit J. M. Nro. 1750 bezeichnet, besorgt die Landbötin.

1878. Ein Haus mit realer Spiritus-, Liqueur- und Branntwein-Brennerei-Gerechtsame ist sammt Apparaten, Fässern u. sonstigen erfoderlichen Utensilien billig zu verkaufen. D. Uebr.

1854. Ein neuer angestrichener Küchenschrank ist um billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

1852. Adalbertstrasse Nro. 13 ist gute Garten-Erde billig zu verkaufen.

1862. Ein glatter goldener Armring mit einem Herzchen und auf der innern Seite 3 eingravirten Namen wurde am 19. dieß verloren, von der Herzog Max Kapelle über den an das Karlsthor führenden Hof der Maxburg. Der redliche Finder wird gebeten, gegen Erkenntlichkeit auf der k. Polizei es abzugeben.

1870. Auf dem Wege von der Ludwigs- in die Schönfeldstrasse ist am 19. Vormittags ein grünseidener Ridikül, enthaltend einen Schlüssel, ein Blatt der Allg. Zeitung und einen Beutel mit ungefähr 2 fl. Geld, verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Ludwigsstrasse Nr. 12 im 1. Stock abzugeben.

1868. Am Josephstag wurde eine goldene Vorstecknadel, einen Anker vorstellend, verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung. D. Uebr.

1869. Am Josephstage wurde ein goldener Fingerring gefunden. D. Uebr.

Empfehlung.

1619. (3 c) Wegen nun bald beendeter Fastenzeit sehe ich mich veranlaßt, mit meinem bedeutenden Vorrath von neuen Holländer-Vollhäringen unter dem Einkaufspreis zu räumen, und empfehle solche per 1/4 Tönnchen 8 fl. — per 1/8 Tch. à fl 50 kr. zur geneigten Abnahme bestens.

Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links
in München.

1888. Jähriges, schönes, starkes Buchen- und Fichtenholz wird verkauft von

Andr. Weiß,
am Josephsthor Nro. 4.

1845. In der Schwabingergasse Nr. 3 über 2 Stiegen sind ganz schöne **gestickte Pariser-Krägen** um sehr billigen Preis zu verkaufen.

1844. Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum, alle Arten Seidenzeuge, Shawls, Merinos, Glaceehandschuhe um das Billigste zu reinigen, und bittet um gütigsten Zuspruch.

Franziska Reindl, Seidenputzerin,
wohnt in der Herzogspitalgasse Nr. 3.

Bekanntmachung.

1846. (2 a) Es wird ein gut und solid gebautes reales Wirthschafts-Anwesen oder ein derartiges Bräuhaus, verbunden mit einer kleinen Oeconomie von circa 10 bis 15 Tagwerk Grundstücken, in einer Stadt oder bedeutendem Marktflecken Bayerns, wo katholische Religion herrschend ist, um den Preis von 9 bis 12,000 fl. zu kaufen gesucht. Nähern Aufschluß hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

Das
Commissions- und Anfrage-
Bureau Regensburg.
P. Knorlinger.

1850. In Anzing ist ein ganz neu gebautes Wohnhaus sammt der Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen; dabei befinden sich ein schöner großer Wurzgarten mit Bäumen, ein Hausacker mit 58 Decim., 6ter Classe, ein Brunnen und großer Hofraum. Der nächste Preis ist 1500 fl., wovon 600 fl. liegen bleiben können. D. Uebr.

1847. Ein zum k. Stadtrentamte bodenzinsiger, an der Leechenstrasse gelegener, einen Flächenraum von 25,665 Quadratschuh enthaltender Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Neuhausergasse Nr. 24 eb. Erde.



1889. (2 a) Ein schöner Pudel, 2 Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Bayerstraße Nr. 35 über zwei Stiegen.

1853. Es sind in der Landwehrstrasse Nr. 7 ebener Erde links 2 ganz neue Beautbetten und ein ordinäres um billigen Preis zu verkaufen.

1906. Eine Unler-Maschine wird zu kaufen gesucht. Fürstenfeldergasse Nr. 19 über 2 Stiegen.

Bäcker-Anwesens-Verkauf.

1872. Im Markte Rottenburg bei Landshut verkauft Unterzeichneter sein neben dem königl. Landgerichte stehendes reales Bäcker-Anwesen mit nachstehenden Grundstücken: 17 Tagw. 27 Decim. Feldgründe, 2 Tagw. Wiesen und 7 Tagw. 31 Dec. Holzgründe. Auf portofreie Anfragungen ertheilt nähere Auskunft

Michael Rieder, Bäckermeister.

1848. In Unterhaching, Ldg. München, ist ein halber Hof mit 105 Tagwerk Holz- und Feldgründen und Brennerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Hauspfleger in Unterhaching.

1849. Zu Rötz, k. Landgerichts Waldmünchen, steht für einen praktischen Arzt eine vollständig eingerichtete Hausapotheke zum Verkaufe bereit. Frankirte schriftliche Anfragen werden beantwortet unter der Adresse D. G. H. zu Neunburg v. W.

Erwiederung.

1846. Die Redaktion der Nationalzeitung erklärte in der Landbötin Nro. 30, daß die Erwiederung einiger Spenglermeister gegen den in der Nationalzeitung früher enthaltenen Aufsatz über Herrn Marold's Leistungen, die unlautere Quelle des Brodneides ist. Diese Dosis scheint die gehörige Wirkung nicht gemacht zu haben, in Nr. 31 wurde sie mit der Schärfung reprisirt, daß er die Leistungen seines Verehrers aus dessen Geschäftsbüchern erholt, und von ihrer Richtigkeit völlig überzeugt ist, daß dennoch die Behauptungen seiner Gegner falsch und unrichtig seyn müssen, und zeiget seinem Verehrer, im Falle einer weitern Erwiederung, den Richterstuhl. Die Unterzeichneten erklären hierauf, daß ihre Erwiederung in Nr. 28 der Landbötin völlig gegründet ist und auf Wahrheit beruhe, ferner, daß die hierauf gemachten Einwürfe der Nationalzeitung nur das Gepräge der Parteilichkeit tragen, indem diese Herrn Marold's Leistungen aus seinen Geschäftsbüchern entnommen haben will, in welchen also folgerecht die Kunst des Hohldrehens, die angerühmten Erfindungen, die Concessions-Urkunde als Metallfabrikant, sowie eine biographische Beschreibung des Herrn Marold vom Wirbel bis zur Sohle enthalten seyn muß. Der Redakteur der National-Zeitung hat in den Angriffen ganz recht gethan, wenn er seinen Günstling als Herrn erscheinen läßt, und dieses Prädikat den übrigen Meistern kurzweg versagt, damit doch jeder Unbefangene dessen hervorleuchtendes Interesse schauen kann.

Wir rathen übrigens dem verehrlichen Herrn Redakteur an, künftig über Gegenstände zu schreiben, die er zu beurtheilen vermag.

München den 16. März 1839.

Mehrere Spänglermeister.

1820. Daß die Belobungen in Betreff des Ludwig-Walzenmehls nach den immerwährenden Ausschreibungen der Güte und Ergiebigkeit eine Lüge sey, ist man erbötig zu beweisen.

Mehrere Melber.

Allgemein beliebte Schrift.

1865. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. J. Alberti's

neuestes Complimentirbuch,

oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen.

Enthaltend: Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäfts-Verhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen ꝛc. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

Neunte Auflage. 8. geh. 45 kr.

Elegante Etuiausgabe, mit Goldschnitt: 54 kr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannichfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und bereichert und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als ächt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers »J. J. Alberti« gedruckt steht.

Zu Lust und Scherz.

A B C

für Verliebte und Heiratholustige.

Herausgegeben von

Jocosus Frauenlieb.

16. geh. Preis 36 kr.

In der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung in München vorräthig.



1883. (3 a) Unterzeichnete Handlung, empfiehlt für kommende Ostern, frisch erhaltene Westphäler-Schinken und Zungen in schönster Auswahl, Gothaer und Veroneser Salami, wie auch neue Sendung bester Nürnberger Lebkuchen, zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Joh. Nep. Eckert,

in der Prannersstraße Nro. 13 nächst dem neuen Thore.

1876. Eine im besten Stand betriebene reale Schuhmacher-Gerechtsame in der Stadt ist zu verkaufen. D. Uebr.

1879. Ein oder zweitausend Gulden auf erste Hypothek zum Anlegen sind bereit, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

1866. Bei **Johann Palm** in München neben dem goldenen Hirsch ist das für junge Leute sehr nützliche, Bildungs-, Unterhaltungs- und Gesellschaftsbuch zu haben:

Galanthomme,

oder Anweisung

in Gesellschaften sich beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Enthaltend: äußere und innere Bildung; vom feinen Betragen in Damen-Gesellschaften; Kunst zu gefallen; Heiraths-Anträge; Liebesbriefe und Liebesgedichte; Neujahrs- und Geburtstagswünsche; ferner 1) Gesellschaftsspiele, 2) Blumen-, Zeichen- und Farbensprache; 3) declamatorische Stücke; 4) Lieder; 5) Pfänder-Auslösungen; 6) Anekdoten; 7) verbindliche Stammbuchs-Aufsätze; 8) Sprüchwörter; 9) Räthsel; 10) Karten-Orakel und Trinksprüche.

Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart für Herrn.

Vom Professor J. T. S—r.

8. brosch. 328 Seiten und sechs Tabellen. Preis 1 fl. 30 kr.

Mit vollem Recht ist dies gut ausgearbeitete Buch allen jungen Leuten zu empfehlen, die sich das Wohlgefallen der Damen durch feine Sitten und elegantes Betragen erwerben, und sich mit ihnen auf eine angenehme Weise unterhalten wollen.

Ferner ist in der Palm'schen Buchhandlung zu haben:

Der Kartenkünstler, eine Anweisung zu 113, leicht ausführbaren und höchst überraschenden Karten-Kunststücken von A. v. Meerberg. brosch. 36 kr.

Die Billardschule, enthaltend: Gesetze für den Marqueur, Zuschauer u. Spieler, — alle nur vorkommenden Billardregeln — und Beschreibung von 11 verschiedenen Billardspielen. Mit Abbildungen von H. Alectius. brosch. 54 kr.

Das Solo- und l'Hombrespiel. Eine Anweisung für diejenigen, welche das Solo- und l'Hombrespiel möglichst fein und vortheilbringend spielen wollen. — brosch. 45 kr.

J. C. Lavater der Weg zum Himmel, nebst Abhandlung über Besserung des Menschen, von J. Frey, br. 27 kr. (Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

1887. In einem Markte oder einer Provinzialstadt wird ein Glaser- oder Zimmermannsrecht zu kaufen gesucht. Das Nähere bei Hintereder, Promenadeplatz Nro. 9 in München.

1877. Auf eine gut betriebene reale Schuhmacher-Gerechtsame in der Stadt werden als erste Hypothek 1000 fl. abzulösen gesucht. Das Uebr.

1875. Ein, nahe beim englischen Garten gelegenes Haus, mit großem Garten, für einen Gärtner oder Milchmann geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

1898

Deutsche Sprachlehre

zum Gebrauche in deutschen Schulen

von

Fr. Xav. Klaß,

Lehrer an der Metropolitan-Pfarrknabenschule in München.

8 Bogen. gr. 8. gebunden 24 kr.

4 lithographirte Sprach-Tabellen.

groß Quart. Preis 3 kr.

Sammlung ein- und zweistimmiger Lieder,

nebst einer kurzen Uebersicht der nöthigsten musikalischen Zeichen und Tonverbindungen zum Gebrauche bei dem Gesangunterrichte in deutschen Schulen.

4te verbesserte Auflage. Preis eines einz. Exemplars 15 kr.

Für die Brauchbarkeit dieser Schriften spricht der schnelle Absatz mehrerer Auflagen, sowie die Einführung derselben in vielen und verschiedenen Stadt- und Landschulen.

Wer sich mit einer Abnahme von mehreren Exemplaren an den Verfasser selbst wendet, bekömmt nach Verhältniß mehrere Frei-Exemplare.

Sammlung für das hl. Grab

in Jerusalem.

Transport	535 fl. 52 kr.
Den 20. März. »Von den Bediensteten der v. Mann'schen Ritter-Gutsadministration Theuern.«	10 fl. 30 kr.
— Von A. M.	1 fl. 12 kr.
Den 21. März. »Gott vermehre es tausendfach.« H. A. u. K. M.	1 fl. — kr.
Summa	548 fl. 34 kr.

Augsburger-Börse

vom 21. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22	21
Bank-Actien	585	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	106⅜
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅝	100⅜
detto à 3 Proc. prpt. .	81	80⅝
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1482	1478
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	60⅝
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	115	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	63

Eisenbahnen:

Augsburg-Münchner . .	105	104⅜
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Wiener-Nord-Bahn . . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103¼	102½

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Witwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Dienstag, den 26. März. №. 37. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Majestät unser allergnädigster König sind am 14. März d. J. Morgens von Neapel nach Sicilien abgereist, wo Allerhöchstdieselben, wie wir bereits gemeldet, einige Zeit zu verweilen gedenken. Seine k. Hoh. der Kronprinz Maximilian von Bayern waren am 13. d. Mts. vom Lande wieder nach Neapel zurückgekehrt. Höchstdieselben schienen sich des Aufenthaltes in dem herrlichen Neapel mit seinen paradiesischen Umgebungen im hohen Grade zu erfreuen.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 8. vom 23. März enthält eine Bekanntmachung, die dienstlichen Verhältnisse der Ehren-Professoren an den k. Universitäten betreffend.

Der k. Bundestagsgesandte, Staatsrath v. Mieg in Frankfurt, darf das ihm von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzoge von Hessen verliehene Großkreuz des Ludwig-Ordens annehmen und tragen.

Das Indigenat des Königreichs wurde verliehen: dem Priester Joseph Thomas Wolfinger, aus Balzers im Fürstenthume Liechtenstein; den Conventualen an der Benedictiner-Abtei zum heil. Stephan in Augsburg, P. Friedrich Neumann, aus dem Stifte Lambrecht in Oesterreich; P. Bonifacius Grubhofer, aus dem Stifte Kremsmünster in Oesterreich, und P. Maximilian Matz, aus dem Stifte der Schotten in Wien; den beiden Augustiner-Ordens-Novizen, Johann Schöppner und Johann Karl Henning aus Churhessen; den drei Benedictiner-Ordens-Novizen aus Schottland, Marcus Diamond, Jakob Bennet u. Aeneas Macdonald.

Der k. Vasall und Appell.Gerichtsrath, dann vormals großherzogl. würzburgische Kämmerer, Ch. F. E. Frhr. von Crailsheim, zu Frühstockheim, wurde k. Kämmerer, und der k. Revierförster zu Unterferrieden, P. W. Frhr. Ebner von Eschenbach, k. Kammerjunker.

Der Rath des Appellat.Gerichts von Mittelfranken, K. Andr. Endres, ward, Kränklichkeit wegen, auf ein Jahr mit Belassung des Titels, des Funktionszeichens und des Gesammtgehalts in den Ruhestand versetzt und demselben zugleich die allerhöchste Zufriedenheit mit den von ihm viele Jahre hindurch mit Treue und Eifer geleisteten Diensten bezeugt, dann an dessen Stelle der Assessor des App.Gerichts von Schwaben und Neuburg, M. Brunner, befördert.

Die bei der Regierung von Oberfranken erledigte Secretärstelle erhielt provis. der bisher. Grenz-Obercontroleur in Freyung, Karl Melzer; dessen Stelle prov. der berittene Grenz-Oberaufseher zu Simbach, K. Uhl. Die Hauptzollamts-Verwalter J. M. Raith zu Passau und Hans Julius Frhr. Ecker von Eckhofen zu Fürth bei Nürnberg wurden gegenseitig versetzt.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die Stelle eines Regens an dem Clerical-Seminar in Würzburg von dem Hochw. Hrn. Bischof von Würzburg, dem bisher. Subregenten des besagten Seminars und Professor der Theologie an der Hochschule zu Würzburg, Pr. Dr. G. Stahl, und die hiedurch sich eröffnende Subregentenstelle dem bisher. Kaplan im Julius-Spitale und Privat-Dozenten der Theologie an erwähnter Hochschule, Priester Dr. Martin Dür, beiden mit Beibehaltung ihrer Lehrstellen, übertragen werde.

Die Pfarrei Steinkirchen erhielt der Pfarrer J. B. Jänker in Berglern; Gottsdorf der Cooperatur-Expositus in Malching, Pr. B. Baader; Ried (Ldgs. Neuburg) der Pfr. J. B. Bohner in Altenbaindt; Schwarzach der Pfr. J. B. Kaiser zu Eschenbach; Waldkirchen der Pfr. Georg Fürst zu Jahrsdorf; diese letztere Pfarrei der Cooperator in Lauterhofen, J. Maier; das Schulbenefizium in Oberpeiching der bisher. Verweser desselben, Pr. Jos. Weilbach; das Curatbenefizium in Oberlauterbach der Pfr. Ed. Janich; das Schulbenefizium in Wollmatshofen der bisher. Benefiziums-Vicar in Baumgarten, Pr. J. E. Wieser; ferner die Pfarrei Memmelsdorf der Curat an dem Krankenhause zu Bamberg, J. B. Lautenbacher; das Frühmeßbenefizium in Bobingen der bisher. Benefiziat in Straßberg, Pr. M. Grimm; das Curat- und Schulbenefizium zu Straßberg der bisher. Schulbenefiziat in Eurasburg, Pr. J. E. Rummelsberger. — Die Stadtprädicatur in Aichach und die damit vereinigten Benefizien wurden dem von dem Magistrate daselbst nominirten Priester F. v. P. Huber, zur Zeit Cooperator in Massenhausen, übertragen.

Nachstehende protestant. Pfarreien erhielten: Wernitz der Pfr. G. M. F. Bucher zu Diebach; Lendershausen der Pfr.A.Candidat A. G. A. Gräfe aus Hof; Ilbesheim der bisher. Pfarrer zu Erpolzheim, quiesc. Consistorialrath Dr. Ph. D. Müller; Hereth der Pfr.A.Cand. J. L. Vogel aus Bayreuth und Euerbach der Pfr.A.Cand. E. A. Ch. Clericus von Wettelsheim.

Dem Schuhmachergesellen Adam Schubert aus Ochsenfurt wurde ein 6jähriges Privilegium auf seine Erfindung eines verbesserten Verfahrens bei Anfertigung wasserdichter Schuhe und Stiefe dann verdesserter Schuhmacherwerkzeuge, — und dem Apotheker Dr. E. Wallburger von München ein 3jähriges Privilegium auf seine Erfindung eines bisher nicht gekannten Firnißes für Oelgemälde und vergoldete Gegenstände ertheilt.

Der Kaufmann J. Zeltner aus Nürnberg hat auf das ihm verliehene Privilegium auf die von ihm erfundene Presse zur leichtern und schönern Fabrikation der Dachziegel Verzicht geleistet.

Die Schulstelle zu Pettstadt mit dem Ertrage von 526 fl. 45 kr., wovon jedoch auf den Zeitraum von 5 Jahren der Wittwe des vorigen Lehrers alljährlich 25 fl. als eine Unterstützung verabreicht werden müssen, ist erledigt. Die Gesuche sind einfach binnen 6 Wochen, vom 16. März an, bei dem k. Landger. oder der k. Distrikts-Schulinspektion Bamberg II. einzureichen. Ferner die Schulstelle zu Tröstau; Ertrag 291 fl. 4 kr. Die Gesuche sind einfach binnen 4 Wochen, vom 16. März an, bei dem k. Landger. oder der k. Distrikts-Schulinspektion in Wunsiedel einzureichen.

Oehlkofen, bei Grasing. Der 19te März war für die Bewohner der Hofmark Oehlkofen und der Umgegend ein besonders festlicher Tag. Der Herr Staatsrath Joseph von Hazzi, Ritter des Ordens beider Sizilien und Herr der Hofmarken Oehlkofen, Hirschbichl ꝛc. feierte an diesem Tage mit seiner Frau Gemahlin Josephine im Kreise seiner Unterthanen das beiderseitige Namensfest. Bereits seit einer Reihe von Jahren waltet die vortreffliche Gemahlin in stiller Einsamkeit als Mutter aller Untergebenen auf dem Gute, indeß der Gatte mit ganzer Seele seinem hohen Berufe in München lebt und für das Wohl seiner Unterthanen bedacht ist. Kein Wunder also, daß sich an diesem Doppeltfeste die Freude um so ungetheilter äußerte, und Schreiber dieß bedauert nur, daß der enge Raum nicht mehr erlaubt, als nur Einiges über das Ende des Festes zu berichten. Viele Pöllerschüße waren unter Tages schon gefallen, aber noch war unbekannt, womit das Fest enden werde. Endlich erregte ein wiederholter Pöllerschuß die Aufmerksamkeit des friedlichen Dörfchens und der Umgegend, und eine Menge Menschen eilte von allen Seiten herbei. Unter der Leitung des Hrn. Verwalters L. Brunnschmid ward plötzlich der im Süden des Schlosses gelegene, in 3 Terassen abgetheilte Hügel mit englischen Anlagen von mehreren hundert farbigen Laternen erleuchtet, und am Fuße der untersten Terrasse prangte in Mitte eines mit 27 Ballonen beleuchteten Triumphbogens ein strahlendes Transparent mit dem Namenszuge des verehrten Paares. Hätte der Sonne milder Strahl bereits die Eisdecke von dem kleinen See genommen, ein tausendfacher Reflex würde das Ganze in eine Zauber ähnliche Erscheinung umgeschaffen haben. Gegen 10 Uhr endlich erinnerten die allmählig erlöschenden Lichter zur Heimkehr, aber gewiß entschlüpfte dabei jeder Brust der Wunsch: „Möge die geliebte Gutsherrschaft noch lange sich des Lebens freuen!“

A. K. et N. St., Augenzeugen aus München.

Fortsetzung der statistischen Uebersicht der Diöcesen des Königreichs:

Diöcese Augsburg. Diese Diöcese zählte im vergangenen Jahre in 40 Dekanaten 581,884 Seelen, 818 Pfarreien, 316 Benefizien, 2 Benedirtiner-, 3 Franziskaner- und 3 Kapuziner-Klöster und 1 Kloster der barmherzigen Brüder in Neuburg a. d. Donau; 788 Pfarrer, 234 Benefiziaten, 50 Vikare, 223 Kapläne und Hülfspriester, 31 Benedictiner, 10 Franziskaner, 10 Kapuziner, 8 barmherzige Brüder, 110 andere Geistliche, zu welcher die höhere Geistlichkeit, die Vorstände der verschiedenen Anstalten, die Professoren, Pensionäre ꝛc. gehören; im Ganzen 1289 Weltpriester und 168 Klostergeistliche; diese hinzu gerechnet, gibt die Summe von 1457 Geistlichen. Von den 40 Dekanaten ist Ottobeuern das größte mit 30,610 Seelen; Dinkelsbühl mit 4725 das kleinste. Im Jahre 1838 wurden 52 zu Priestern geweiht. In die Diöcese sind getreten 24, ausgetreten 22; gestorben sind 55. Unter den 168 Klostergeistlichen befanden sich 10 regulirte Chorherrn, 78 Benedictiner, 3 Cisterzienser, 9 Prämonstratenser, 3 Karthauser, 3 Piaristen, 3 Dominikaner, 2 Carmeliten, 4 Augustiner, 2 Minoriten, 27 Franziskaner, 23 Kapuziner, 1 Barmherziger. Das 50ste Jahr im Priesterthum haben 60 zurückgelegt. Senior der Diöcese ist der hochw. Hr. Jos. Miller von Jungnau, Erzbisthums Freiburg, z. Z. in Kempten, Piarist, geb. den 14. August 1748, Priester den 21. Sept. 1771. Ausser den Herrenklöstern zählt die Diöcese noch 10 Frauenklöster, wovon 3 den englischen Fräulein, 4 den Franziskanerinnen, 2 den Dominikanerinnen und 1 den Cisterzienserinnen angehört. In diesen 10 Frauenklöstern befanden sich 158 Frauen und Schwestern und 20 Novizinnen. Das heilige Sakrament der Firmung erhielten 26,030 Personen. Candidaten der Theologie befanden sich 108 in den beiden Seminarien zu Dillingen und München. (Fortsetzung folgt.)

Der k. Untersuchungsrichter zu Zweibrücken macht bekannt, daß an der französ. Grenze, zunächst im Kanton Dahn, durch ein bereits verhaftetes Individuum falsche bayerische 6 kr.-Stücke in Umlauf gesetzt worden seyen. Sie trugen das Brustbild des Königs Max und das bayerische Wappen nebst Krone; die Komposition scheint Kupfer zu seyn, welchem durch Quecksilber, Spiesglas ꝛc. der Schein von Silber gegeben ist, durch welchen aber das Kupfer deutlich durchblickt. Die Form ist häufig eckig, weshalb auch die Jahrzahl 1812 sich nur zur Hälfte darstellt. Auch tragen diese Münzen Spuren von Feilenstrichen, und sie scheinen nicht sowohl gegossen, als geschlagen zu seyn.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

In diesem Augenblick wird ein tüchtiger geschickter Geburtshelfer gesucht, und zwar um recht theures Geld; denn die Ministerienmacher in Paris liegen in erschrecklichen Kindesnöthen, und können die neuen Minister nicht zur Welt bringen. Na, wollen sehen, was da heraus kommt: heißt gar oft: Parturiunt montes: es kreißten die Berge und hervor kam ein armseliges



Gott behüte aber und bewahre alle frommen Christen und andächtigen Politiker von dem Gedanken, als



wollte die Landbötin obiges Sprüchlein des heidnischen Poeten auf die obschwebende Frage in Frankreich anwenden; es ist nur, daß man so manchmal etwas zu sagen hat. Schreiben ja auch die sogenannten großen Blätter in den Tag hinein, lassen sich aus XYZ. berichten, daß demnächst ein Congreß, aus Abgeordneten der großen Mächte bestehend, zusammentreten werde, weil der Correspondent, d. h. der Nachrichten-Mittheiler, ein Paar Diplomaten auf dem Spaziergange hat miteinander vertraulich plaudern sehen. Ja die Correspondenzen aus Paris, Constantinopel, Peking, Schwabing, vom Rhein, vom Nengkeng-Kang-Kung-Kong, welche in den großen Blättern erscheinen, thuen den Bewohnern der genannten Städte oder den Anwohnern der genannten Ströme sehr oft erst kund, was bei ihnen Furchtbares und Unerhörtes sich zugetragen haben soll. Da weiß z. B. eine gewiße Madame in Leipzig alle Augenblicke etwas Neues und Unerhörtes zu berichten, und über kurz oder lang kommt's heraus, daß die ganze Nachricht nichts war, als — Wind, lauter Wind. Na, so geht es in der Welt. Man ließe sich das am Ende noch gefallen, wenn die Nachrichten, wie sie z. B. aus Spanien



kommen, ein bloßes Gewebe von Unwahrheiten wären; aber leider sind die Berichte, wie man sie tagtäglich aus jenem unglücklichen Lande über die grausamsten Ermordungen, Räubereien ꝛc. vernimmt, nur allzuwahr. Ach! brächte die Schwalbe, der Bote des Frühlings, auch jenem blutgedüngten Lande den Frieden, einem Lande, in welchem man selbst einem Manne, wie Maroto, der, wie die Verhältnisse auch seyn mögen, denn doch auf eigene Faust die erwähnten Hinrichtungen vollziehen ließ, zu schmeicheln gezwungen ist. Da spricht man zur Rechtfertigung dieses Maroto immer von einer weitverzweigten Verschwörung; ja jetzt hintendrein, wo den Hingemordeten der Mund auf ewig geschloffen ist, da kann man leicht alle möglichen Anschuldigungen vorbringen. — In England kämpfen und streiten sie auch in Einem fort; zum Glück wird dort der Kampf nur mit Worten ausgefochten; die Korngesetze machen dem Parlamente diesesmal gar viel zu schaffen, und der immer kampfrüstige O'Connell treibt und drängt unausgesetzt, seinem Vaterlande, dem stiefmütterlich behandelten Irland, sein Recht zu verschaffen. Uebrigens ist man in London auf die Ankunft des russischen Thronfolgers, die im Laufe des Aprils d. J. erfolgen soll, sehr begierig und man trifft deshalb schon allerlei Vorkehrungen. Bei dieser Gelegenheit — so sagen die Leute, denn die Landbötin weiß das

nicht — werde sich auch der englische Minister des Aeußern, Lord Palmerston, alle Mühe geben, dem Grafen Orloff, einem der Begleiter des Thronfolgers, begreiflich zu machen, wie die Politik des großbritanischen Kabinets aus lauter Philantropismus und Cosmopolitismus, d. h. aus lauter Menschenliebe und Zärtlichkeit zusammengesetzt sey, und daß, wenn England seine Hand überall im Spiele haben wolle, den Handel auf allen Meeren an sich zu reißen suche, den Bewohnern aller Reiche ihre Produkte und Fabrikate aufzudrängen wünsche, dieses aus lauter Liebe und Freundschaft geschehe, damit die anderen Kabinete und Völker nicht so viel zu denken hätten, und die Leute in anderen Ländern nicht viel zu arbeiten brauchten, daß demnach England mit der ganzen Welt, also auch mit Rußland, in Frieden, Freundschaft und Eintracht leben wolle. Ja die Engländer sind gar pfiffige Leute, und s'Beste ist immer nur, daß die Bewohner des Festlandes nicht merken, was die Herren an der Themse denn so eigentlich gern hätten und möchten.



Die Belgier, die Holländer, die Spanier, die Portugiesen, die Dänen, die eingebornen Fürsten Indiens, und viele andere könnten schöne Lieder singen über die Uneigennützigkeit und zärtliche Liebe der Engländer. — In der Schweiz haben sie nun den Straußischen Strauß ausgekämpft; der oftgenannte Herr wird also nicht an der Universität Zürich dociren; na, er hat aber doch dabei eine jährliche Pension von 1000 Gulden erhalten. Was aber die Züricher und die übrigen Schweizer dazu sagen werden, wenn der Regierungsrath in Zürich einem Manne, der sich um die Schweiz so wenig Verdienste, als um die Kalmücken erworben hat, eine Pension zutheilt, während kein Schweizer-Beamter, wenn er auch noch so lange und treu dem Staate gedient, auf keinen Kreuzer Pension Anspruch hat, das ist eine andere Frage. — —



Die Landbötin kann nun ihren Lesern und freundlichen Leserinnen als neueste Neuigkeit melden, daß die belgische Repräsentantenkammer am 19. März d. J. mit 58 Stimmen gegen 42 den Gesetzentwurf, der die belgische Regierung ermächtiget, auf den Traktat mit Holland unter den Grundsätzen, wie solche die oftberührte Londoner Conferenz vorgeschlagen, einzugehen, angenommen hat Das heißt also, die belgische Regierung widersetzt sich nicht länger der Abtretung des Großherzogthums Luxemburg und eines Theils der Provinz Limburg an Holland. Dieser langwierige Streit wäre nun zum Heil und Frommen der Bewohner beider Reiche der Hauptsache nach beigelegt; die Aufwiegler werden freilich ein gewaltiges Spektakel zu erregen suchen; — — aber man wird nicht viel daraus machen, und die Sache wird, wenn anders der Himmel es will, nun bald in's Geleis kommen. —



In neuester Zeit hat auch Hannover angefangen, Deportationen nach Amerika vorzunehmen, was nur erfreulich seyn kann. So wurde vor einiger Zeit eine ganze Karavane von meistens unnützen Subjekten von Göttingen aus dorthin befördert.

Rom, 14. März. Seit mehreren Tagen ist das Gerücht in Umlauf, Se. H. der Papst werde in nächster Woche ein ausserordentliches Consistorium zusammenberufen, und zu Ostern ein zweites, worin einige Herren der Prälatur mit dem Purpur bekleidet werden sollen. Man ist hier in nicht geringer Spannung, welches Urtheil über den Erzbischof von Posen gefällt ist, und wie es in Berlin als Endurtheil publizirt wird. Auf jeden Fall ist zu gewärtigen, daß man sich hier ganz nach dem Ausgange dieses Prozesses richten wird: alle Schritte des päpstlichen Stuhls hängen davon ab. — Der Cardinal Fesch ist wieder sehr leidend. Die Aerzte haben einstimmig den Ausspruch gethan, daß keine Hoffnung zu seiner Wiedergenesung vorhanden sey.

Zürich, 18. März. Der große Rath ist nun versammelt, um über die Berufung von Strauß und Aufhebung der Hochschule zu entscheiden. Die Betheiligten haben sich sehr zahlreich eingefunden und man zählt 192 Mitglieder. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten, welche den Umstand ganz erschöpfte, stellte Hr. Burgi den Antrag auf Aufhebung der Hochschule, als mit zur Berathung gehörend, aber mit 103 gegen 89 Stimmen wurde die Trennung der Behandlung beschlossen, und zuerst die Straußenfrage vorgenommen, deren Entscheidung noch sehr zweifelhaft ist. — Vom 19. Gestern Nachts wurde noch abgestimmt: Strauß darf nicht kommen! —

Aus Wallis. Zu dem Unglück, das die Bewegungspartei schon über das Land gebracht hat, ist nun noch eine schreckliche ansteckende Krankheit gekommen. Ein Typhus oder ein ähnliches Uebel, welches die Aerzte des Kantons noch nicht hinlänglich beschrieben haben, wüthet in Entremont. Zuerst zeigte es sich auf dem St. Bernhard. Die ehrwürdigen Väter des Hospiz hatten in ihrer Menschenliebe eine arme Familie aufgenommen, wo die Epidemie mit solcher Gewalt wüthet, daß manche Ortschaften schon den vierten Theil ihrer Einwohner verloren haben. Diese Familie theilte den Vätern die Krankheit mit. Zwei Mönche und 2 Diener sind schon gestorben, und von den 11 übrigen ist nur einer außer Gefahr. Die 10 andern liegen auf dem Tod, unter ihnen der durch seinen unermüdlichen Eifer bekannte Almosensammler Marr. Unter-Wallis denkt daran, einen Cordon gegen die angesteckten Orte zu ziehen.

Sehr große Thätigkeit herrscht dermalen im Feldzeugmeisteramte in London. In den Kanonengießereien war es seit der Schlacht von Waterloo nicht mehr so lebhaft, und gute Arbeiter sind sehr gesucht. Für Kriegs- und Schiffsmaterial sind die umfassendsten Lieferungscontracte abgeschlossen, von denen man je gehört hat. Große Vorräthe sind unlängst aus dem Tower nach den Colonieen verschifft worden.

Zu den engherzigen Einrichtungen des Gemeindewesens gehört diejenige, nach welchem auch Frauenzimmer, welche sich in einem anderen Heimathsverband verheirathen wollen, in manchen Gegenden ein gewisses Vermögen einbringen müssen, um Genehmigung der Ausnahme zu erlangen. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat diese Erschwerung der ehelichen Verbindungen durch eine Verordnung vom 23. Febr. d. J. aufgehoben, und zwar aus dem Motiv: „weil die persönlichen Eigenschaften einer guten Hausfrau einen größeren und bleibenderen Werth haben, und in den meisten Fällen eine Familie mehr vor der Gefahr der Verarmung sichern als Geld und Gut." —

Die Prinzessin Charlotte, Tochter Joseph Bonapartes, seit 1831 Wittwe durch den Tod ihres während des Insurrektions-Versuchs im Kirchenstaate gestorbenen Gemahls Napoleon Ludwig, Sohns von Ludwig und Hortensie, ist zu Sarzana im Genuesischen gestorben. Sie war geboren am 31 Oktober 1802 und hatte sich im Nvbr. 1825 vermählt.

Als der Sultan die serbische Deputation vor ihrem Abgange von Constantinopel am 16. Febr. d. J. zur Abschieds-Audienz empfing, richtete er folgende charakteristische Worte an dieselbe: „Ich rufe den einzigen Gott zum Zeugen an, daß ich zwischen meinen getreuen christlichen und meinen türkischen Unterthanen keinen Unterschied wissen will. Ich habe meine Reise nach Silistria im vorigen Jahre deshalb unternommen, um der Welt einen Beweis davon zu geben, und wenn ich durch andere Geschäfte nicht verhindert worden, so wäre ich noch weiter und vielleicht gar bis zu Euch gekommen. Deshalb ertheile ich jetzt dem serbischen Volke auf seine Bitte neuerdings einige Gesetze, damit es in ihrem Genusse glücklich leben könne. Und ich gebe Euch mein kaiserliches Wort, daß es mich immer freuen wird, wenn ich hören werde, daß ihr glücklich seyd. Grüßet mir das Volk und den Fürsten! Du Awram Tsaia (an den Chef der Deputation, Petroniewitsch, sich wendend, schloß er) sage es ihnen, und jetzt reiset in Gottes Namen glücklich!" —

In der Kasseler allgemeinen Zeitung liest man Folgendes: Hannover, 16. März. Die in den heutigen Anzeigen enthaltene Ernennung eines Hofschneidermeisters hat besonderes Aufsehen gemacht. Er war, um Uniformen zu machen, von Berlin berufen und es handelte sich um dessen Aufnahme in die Zunft, deren Statuten es zuwider seyn soll. Die Schneideramtsmeister erklärten sich zur Aufnahme bereit; die übrigen Meister aber, 224 an der Zahl, sandten 9 Meister als Deputirte an den König, davon wurden drei vorgelassen und sollen ihre Sache sehr beherzt vorgetragen, der Sprecher auch, als Se. Majestät in französischer Sprache mit dem Adjutanten von dem Stadtdirektor sprach, in derselben Sprache geäußert haben: das sey eine andere Sache. Freilich haben Se. Majestät der Deputation erklärt, es bleibe einmal bei der höchsten Bestimmung. Am 16. d. M. wollte nun die ganze Zunft, unter Vorsitz eines Magistrats-Mitgliedes über die Sache verhandeln.

Die Bremer Zeitung meldet in obiger Beziehung aus Hannover vom 12. März: Heute hatte eine Deputation der ehrsamen Schneidergilde eine Audienz bei dem Könige. Ein Berliner Schneider, zum Leib- und Hofschneider designirt, sollte ohne ein Meisterstück vorgezeigt zu haben, wie die Zunftgesetze verlangen, aufgenommen werden, und war daher der Zweck der Audienz, die Zurücknahme des Befehls zu erwirken. Zwar wurde derselbe nicht erreicht, alle Welt erzählt sich aber von dem Muthe, mit welchem der Sprecher, Schneidermeister Stelzner, seine Sache vor dem Throne vertheidigt habe.

In Paris bestand zwischen einer 70jährigen Wittwe und einem 63jährigen Junggesellen ein zartes Verhältniß, in welchem es unlängst wegen Eifersucht der Schönen zu heftigem Streite kam. Letztere ward wüthend. Lothario geht fort, um im nächsten Wirthshaus einen Tröster für die Aufgeregte zu holen, — ein Glas Branntwein, — findet aber bei der Rückkehr die zu Tröstende als Leiche. Ihre Wuth hatte ihr einen Schlaganfall zugezogen. Der Liebhaber trank nun den Branntwein selbst, und ließ dann über seine Geliebte ein Protokoll aufnehmen.

La Fontaine erzählt von einem Gourmand, der beinahe einen ganzen Lachs (die Größe desselben wird nicht angegeben) gegessen hatte, und darauf so krank wurde, daß der Arzt ihm das Leben absprach. „Wenn dem so ist," sagte der sterbende Fischfreund, „so bringt mir das Uebrige von dem Lachse." — Im Februar 1809 ward in London auf dem Fischmarkte ein Lachs von 19 Pfund, das Pfund zu einer Guinee verkauft.

München. Das Conzert des Hrn. Pantaleoni (ersten italienischen Tenorsänger), Freitag den 22. März, war zahlreich besucht, wie die vortheilhaften Eindrücke seines ersten Erscheinens im Lacombe'schen Conzerte mit Recht erwarten ließen. Wer aber einen Tenor zu hören hoffte, fand sich getäuscht, indem ein anhaltendes Falset, so routinirt und gebildet es hervorzutreten vermag, hiefür keinen Ersatz bietet. Die Stimmenlage des Hrn. P. ist jene des Contra-Altes, zu höhern Tenorparthien allerdings bequem, doch schicklicherweise nicht anwendbar, und es verbleibt ein nicht zu widerlegender Umstand, daß ein fortwährendes Fistuliren allzubald belästigend, monoton, ja am Ende Ohren zerreißend wirkt. (Eingesandt.)

Verflossenen Montag den 18. d. früh fand man an der Landsberger Straße in der Nähe von Etterschlag den 24jährigen Bauerssohn Abraham von Mauern erschossen liegen. Derselbe wurde seines Geldes, in 52 Kronthalern bestehend, und einer goldenen Uhr beraubt. Die scheußliche That soll Tags vorher Nachts 10 Uhr verübt worden seyn.

XXV. Münchener Hopfenmarkt vom 22. März h. J. Inländisch Gut. Neues 1838: (Gesammtbetrag) 27,364 Pfund; im Rest geblieben: 23,284 Pfd. Höchster Preis: 54 fl. 59 kr., Mittelpreis: 45 fl. 1 kr., niedrigster Preis: 34 fl. 25 kr. Altes Gut 1837: 11,684 Pfd.; im Rest geblieben: 11,684 Pf. Spalter Stadtgut 1838: 2117 Pfd.; im Rest geblieben: 1512 Pf. Höchster Preis: 75 fl. — kr., Mittelpreis: 68 fl. 19 kr., niedrigster Preis: 66 fl. — kr. Spalter Landgut 2838: 2364 Pfd.; im Rest geblieben: 2364 Pfund. Ausländisch Gut. Keines. — Summa aller Hopfen: 43,529 Pfd.; im Rest geblieben: 38,844 Pfund; Geldbetrag: 2249 fl. 37 kr.

Augsburger Schranne vom 22. März (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 51 kr., Korn 11 fl. 33 kr., Gerste 11 fl. 41 kr., Haber 5 fl. 28 kr.

Todesfälle in München.

Hr. Seb. Bopp, kgl. Kammermusikus, 77 J. a. Beerdigung Dienstag den 26. um 8 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Dienstag den 6. April um 10 Uhr bei St. Peter. — Hr. Fr. Xav. Ehrl, b. Metzger, 38 J. a. — Hr. Joh. Gg. Ruff, Geometer, 44 J. a. — Fr. Kath. Kaupel, b. Schneiders-Wittwe, 80 J. a. — Karl Moser, Sekretärssohn, 52 J. a. — Jos. Meßner, Gartentaglöhner, 59 J. a. — Anna Mooser, Hofgerichtsrathsdieners-Wittwe, 101 J. a. — Gertr. Steiger, Uhrmachers-Wittwe v. Haidhausen, 59 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Aug. Lederle, Gemeiner vom 1. Cuir. Regim., gebürtig von Wertendorf, Ldg. Kaufbeuern, 25 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. Jos. Siegel, Großhändler.

In Eichstädt: Die hochwürd. Frau Frobenia Kraft, Klosterfrau in dem Stifte St. Walburg, 69 J. a.



1929. Dem Allmächtigen hat es gefallen, am 17. März l. J. meine geliebte Mutter,

Barbara Göz,

geborne Kirmair von Ebenwies, und verwittibte Bierbräuerin zu Sinzing nächst Regensburg, gestärkt mit den Tröstungen unserer heil. Religion, in dem ehrwürdigen Alter von 99 Jahren und 1 Monat zu sich ins bessere Leben abzurufen.

Von zwei Ehegatten hinterläßt sie

4 Kinder, 10 Enkel, 19 Urenkel und 2 Ururenkel.

Ruhe ihrer Seele!

Indem ich diesen Trauerfall meinen nahen und fernen Freunden hiemit anzeige, empfehle ich die Verblichene ihrem frommen Andenken, mich aber ihrer fortdauernden Freundschaft.

Franz Gschwendner, Bierbrauer zu Sinzing.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

1948. Die Unterzeichneten beeilen sich, ihren verehrten Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht des Todes ihres theuern Bruders und Schwagers, des kgl. Pfarrers und Kämmerers,

Joachim von Schiltberg,

bekannt zu machen.

Er starb den 20. d. M. Morgens 4¾ Uhr im 65sten Jahre seines Alters, nach überstandener 14tägiger Krankheit am Nervenschlage, nach Empfang aller heil. Sterbsacramente fromm und in Gott ergeben, wie er lebte.

Indem wir für jede Beileidsbezeugung, die unsern Schmerz nur erhöhen könnte, innigst danken, bitten wir um die Erinnerung an den Verblichenen und um Fortdauer der Freundschaft für uns.

Baar, den 21. Februar 1839.

Theres Oppert, geb. v. Schiltberg, kgl. Advokatensgattin;
Anna v. Rauscher, geb. v. Schiltberg, königl. Rittmeistersgattin; als Schwestern.
Alois Oppert, k. Advokat;
Alois v. Rauscher, k. Rittmeister; als Schwäger.

1932. Praes. den 22. März 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem von nachstehenden bei der kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Special-Cassa anliegenden Capitalien der Corporis Christi-Bruderschaft bei St. Peter dahier, innerhalb des in der Edictalladung vom 12. Juli 1838 vorgesehenen 6monatlichen Termines weder die Urkunden produzirt, noch überhaupt Ansprüche darauf geltend gemacht wurden, so werden diese Urkunden auf Antrag des Stadtmagistrates dahier hiemit für kraftlos erklärt.

I. Zinszahlamts-Capitalien.

Cat. Nr.

1584 200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 8. Februar. Ausbruch laut Hauptbrief d. d. 30. Mai 1629, auf Johann Höbenstreits Wittwe und Erben aus 5000 fl.

1588 200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März. Ausbruch laut Hauptbrief aus 2000 fl. d. d. 2. Dezember 1630 auf Veit Wilhelm Locher.

1593 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. April. Ausbruch aus 4100 fl. laut Hauptbrief d. d. 3. Oktober 1628 auf Maria Magdalena Schleicher.

1591 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. Mai. Ausbruch aus 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 16. Mai 1587 auf Afra Möringerin des Dr. Caspar Ziners Wittwe.

Cat. Nr.

1593 200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 13. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. Juli 1621 auf Dr. Wolfgang Kastner, Chorherr bei Unser Lieben Frau.

1594 105 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juli. Ausbruch aus 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. Juli 1620 auf Hans Urban v. Stinglhaim.

1596 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. August. Ausbruch aus 1300 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Jänner 1629, auf Susanna Schöttlin.

1597 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 6. August. Ausbruch aus 1500 fl. laut Hauptbrief d. d. 13. Dezember 1628 auf Hans Stamhaibl, Melber in München.

1599 400 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. August. Ausbruch aus 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 31. August 1623 auf Wolf Wilhelm Löschen.

1601 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. Februar. Ausbruch aus 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. September 1644 auf das Stift Essing.

1602 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. März, laut Hauptbrief d. d. 2. Juli 1630 auf Hans Geister.

Letzter Transport d. d. 31. Juli 1676.

1603 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 6. Mai. Aus 1500 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. Jänner 1629 auf Hans Scharmann, Stifts-Custos hier.

Letzter Transport d. d. 31. Juli 1676.

1604 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 5. August, laut Hauptbrief d. d. 3. Jänner 1629 per 500 fl. auf Lina Puckherin Wittwe in München.

Letzter Transport d. d. 31. Juli 1676.

1605 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 29. September. Ausbruch aus 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 9. Februar 1806 auf die Graf Ortenburg'schen Erben.

Letzter Transport d. d. 31. Juli 1676.

II. Bundes-Capitalien.

Cat. Fol.

12 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch aus 10,000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Jänner 1645 auf Joachine Christine Grafen von der Wahl Erben.

66 100 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 18. März. Ausbruch aus 600 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. März 1641 auf Georg Marklet.

201 125 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 14. August. Ausbruch aus 17000 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. August 1623, auf die Stadt München.

427 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. Mai. Ausbruch aus 12000 fl., laut Hauptbrief d. d. 1622 auf Andrä Faßer.

III. Hofzahlamts-Capitalien.

58 400 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 24. Februar. Ausbruch aus 10,000 fl. laut Hauptbrief d. d. 17. Februar 1622 auf Marquard Freiherr zu Königsegg und Aulendorf rc.

147 200 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 21. April. Ausbruch aus 1500 fl., laut Urkunde d. d. 21. April 1649 auf Ambrosius Wagner.

163 50 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 18. Februar. Ausbruch aus 1000 fl., laut Urkunde d. d. 18. Februar 1649 auf die Münchner St. kammer. Den 8. März 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

v. Grundner.

1937. Praes. den 23. März 1839.

Bekanntmachung.

I.

Zur Versteigerung des Mobiliar-Rücklaßes des königl. quiesc. Hofgerichtsrathes von Wetzstein hat das unterfertigte Gericht Termin auf den 2ten April l. Js. und die folgenden Tage jedesmal Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Hiebei wird bemerkt:

1) der Mobiliar-Rücklaß besteht aus einer bedeutenden Hauseinrichtung, — Wäsche, Betten, Kleidern, Büchern, Pretiosen, einer Sammlung von Gemälden, darunter sich einige befinden dürften, die für Kunstkenner eine willkommene Acquisition bilden könnten; dann aus Musikalien u. musikalischen Instrumenten, worunter sich ein Violoncello, angeblich von Ebner, und eine Steiner-, Cremoneser- und Amsletter-Geige befinden.

2) Die Versteigerung geht in der Wohnung des Verlebten, und zum Theile in dessen Gartenhause außerhalb der Stadt dahier vor sich, wobei noch zu bemerken kommt, daß nur gegen sogleich baare Zahlung plus licitando veräußert wird.

II.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß auch die v. Wetzstein'schen Verlassenschafts-Realitäten veräußert werden, die aus einem zweistöckigem Hause Nro. 215 in der hiesigen Klostergasse, aus einem einstöckigen Wohnhause Nro. 483 mit Garten, 2 Gartenhäusern und einem Glashause vor dem untern Thor dahier, dann aus mehreren Moostheilen bestehen.

Hiezu steht Bietungstermin auf den 20. April l. J. an, und zwar Vormittags von 9 — 12 Uhr zur Veräußerung des Hauses Nr. 215, und Nachmittags von 2 — 5 Uhr zur Versteigerung der übrigen Realitäten.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Anbote am befagten Termine zu Protokoll zu geben.

Hiezu wird noch bekannt gegeben, daß

1) auswärtige Kaufsliebhaber sich legal über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, aufferdessen sie nicht zum Striche gelassen werden könnten,

2) die Kaufsbedingnisse am Termine bekannt gegeben werden,

3) der Zuschlag nur mit Genehmigung der Erben erfolgen kann, und

4) in der Zwischenzeit auf Verlangen diese Realitäten zur Einsichtsnahme vorgezeigt werden.

Straubing am 20. März 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Dr. Müller.

Liftle, Protokollist

1931. Praes. den 22. März 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem Thomas Bauer, Gärtnerssohn aus Dachau, oder dessen allenfallsige legitime Descendenz innerhalb des ihnen in der dießgerichtlichen Ausschreibung vom 13. Juli 1838 (Freysinger Wochenblatt vom 22. Juli 1838 Nr. 29 — Münchner Landbötin vom 8. Dezember 1838 Nr. 147 — Allgemeiner Anzeiger für Bayern vom 28. Juli 1838 Nro. 60 — und Beilage zur Augsburger allgemeinen Zeitung vom 27. Juli 1838 Nro. 396 und 397) präfigirten präjudiziellen Termins von drei Monaten nicht gemeldet haben, so wird nunmehr gemäß Gerichtsbeschlusses vom Heutigen das auf dem Hintermaier-Anwesen zu Dintenhausen anliegende Vermögen des Thomas Bauer zu 600 fl. an dessen fünf einbändige Geschwistre gegen Caution ausgeantwortet werden.

Concl. den 15. März 1839.

Königl. Landgericht Freising.
Grosch, Landrichter.

1930. Praes. den 22. März 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Alois Mayer'schen Curatel wird das dahier im Markte gelegene Anwesen des verstorbenen Schuhmachers Xaver Rattinger mit der dabei befindlichen realen Schuhmachers-Gerechtsame an den Meistbietenden mit obervormundschaftlicher Genehmigung verkauft, wozu Tagsfahrt auf

Mittwoch den 10ten April d. J.

anberaumt ist, und hiezu Steigerungslustige eingeladen werden.

Kaufslustige haben sich über Vermögen und Leumund mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen.

Wolfratshausen, am 15. März 1839.

Kgl. Landgericht Wolfratshausen.
v. Haasy, Landrichter.
coll. Bergmeister.

1595. Praes. den 7. März 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das ludeigene Anwesen des Kasp. Hirner, Ziegelmeisters am Priel, nach §. 64 des Hypotheken- und 94 — 101 des Gesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe im Wege der gerichtlichen Hülfsvollstreckung unterworfen, und hiezu auf

Montag den 29sten April d. J.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

zum Zweitenmale im Gerichtslokale Tagsfahrt anberaumt, wobei der Hinschlag nach §. 99 obigen Gesetzes ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth an den Meistbietenden erfolgt. Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß sich Gerichtsunbekannte mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben.

Dieses Anwesen laut gerichtlicher Schätzung vom 31. Oktober v. J. auf 9650 fl. gewerthet besteht aus dem zweistöckig gemauertem Wohnhause mit gewölbtem Keller, Wohnstube, Küche, Speisekammer, Fletz, Holzlege; dann über eine Stiege 2 Zimmer und und Vorfletz; ferner eine Stallung zu neun Stück Vieh nebst Wagenremise und Getreidstadel; dann 2 Brennöfen nebst Brennhäusern und 30 Dilling Trockenstädel und zwei Pumpbrunnen, Flächenraum 2 Tagwerk, 50 Dezimalen.

An Gründen gehören zu diesem Anwesen folgende:

a) ein Acker zu 3 Tagw. 90 Dez. Bonit. Cl. 6. Cat. Nr. 655;
b) desgleichen zu 6 Tagw. 30 Dez. Bon Cl. 10 im Steuerdistrikte Oberföhring Cat. Nro. 102;
c) desgleichen zu 0 Tagw. 42 Dez. Bon. Cl. 10 Cat. Nr. 103;
d) desgleichen zu 0 Tagw. 56 Dez. Bon. Cl. 6 Cat. Nr. 652½.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande. Das Anwesen gehört zur Gemeinde Bogenhausen, Landrentamt München.

Das Nähere hierüber kann bei den Akten eingesehen werden.

Au den 28. Februar 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Au.
Engelbach, Landrichter.

1353. Praes. den 28. Febr. 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ludeigene Anwesen der Hafnerseheleute Andreas und Amalia Niedermaier zu Bogenhausen, bestehend aus dem zwei Stock hohen gemauerten Wohnhause, mit Keller, Werkstätte, Brennofen, Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speicher, Dachkammer, dann Garten und Hofraum zu 15 Dezim. vierter Bonitäts-Classe nebst Pumpbrunnen, nach gerichtlicher Schätzung vom 7. November 1838 im Gesammtwerthe von 1575 fl. zum zweiten- und letztenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen und hiezu auf

Montag den 29ten April l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Gerichtslokale Commission anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Hinschlag nach §. 99 Gesetz 17. Novbr. 1837 ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolge. Gerichts-Unbekannte haben sich über Leumund und Zahlungs-Fähigkeit durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen.

Au, am 24. Februar 1839.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, Landrichter.

1201. (3c) Praes. den 21. Febr. 1839.

Edictal-Citation.

Mathias Zacharus, Metzgerssohn von Mittelstetten, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt, so daß seither weder von seinem Aufenthalte noch Leben das Geringste bekannt wurde.

Da derselbe überdieß auch in der Verlassenschaft seines Bruders, Leonhard Zacharus, als betheiligt erscheint, so erhält er oder seine allenfallsige Descendenz hiemit auf Andringen der übrigen Erbsinteressenten den Auftrag, sich innerhalb

6 Monaten a dato

um so gewisser dahier einzufinden, oder den gegenwärtigen Aufenthaltsort kund zu geben, als er sonst nach Umfluß dieser Frist für verschollen erklärt, und sein in 223 fl. 19 kr. bestehendes Elterngut, sowie die ihn aus der Verlassenschaft seines Bruders Leonhard treffende Erbsquote gegen Caution seinen nächsten Verwandten wird ausgefolgt werden.

Bruck, den 18. Februar 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Bruck.
Fischer, Landrichter.
Hiltner, Rchtsprct.

Pferderennen in Freising.



1063. (3a) Am Sonntag den 28sten April l. Jrs. wird in Freising das Pferde-Rennen gehalten, wozu wie gewöhnlich, von der Bürgerschaft neun Fahnen mit Geld-Gewinnsten im Betrage von 45 bayerischen Thalern nebst drei Neben-Gewinnsten gegeben werden.

Außer der Loosungs-Gebühr von 1 fl. 12 kr. findet weder eine Gelderlage noch Abzug statt.

Den 22. März 1839.

Magistrat der kgl. Stadt Freising.
Götzl, Bürgermeister.

Englands Schiller.

Stuttgarter Ausgabe in Taschenformat.

1964. In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist so eben im Formate der neuen Ausgaben von Schiller, Rotteck und Shakspeare erschienen:

Lord Byron's sämmtliche Werke,

nach den Anforderungen unserer Zeit, in 8 — 10 Bänden, neu übersetzt von Mehreren.

Dritter und vierter Band.

Enthaltend: 1) Die beiden Foscari, übersetzt von H. Kurtz.
2) Der Corsar, übersetzt von E. Ortlepp.
3) Lara, übersetzt von Duttenhofer.
4) Tasso's Klage, übersetzt von H. Kurtz.
5) Sardanapal, übersetzt von Kottenkamp.
6) Kain, übersetzt von Ortlepp.

Feinstes Velinpapier. Preis 27 kr. per Band.

Wir geben die gelungenste Uebersetzung der Werke des größten Dichters der Welt in einer Prachtausgabe zu einem Preise, der Jedermann die Anschaffung möglich macht. Unser Vertrauen auf die Theilnahme des deutschen Publikums wurde seit Beginn des Unternehmens glänzend gerechtfertigt: die erste sechstausend Exemplare starke Auflage des Werkes war vier Wochen nach Erscheinen vergriffen, so daß vom ersten Bande weitere viertausend Exemplare gedruckt werden mußten. Band 5 und 6 sind unter der Presse, das Ganze druckfertig, so daß wir bis Ende Juni d. J. den Schluß versenden zu können hoffen. Auf je 10 Exemplare wird ein Freiexemplar gegeben.

In jeder Buchhandlung ist eine Probe der Uebersetzung gratis zu erhalten. — Zu Bestellungen empfiehlt sich die Joseph Lindauer'sche Buchhandlung in München.

1611.(c) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 25. März bis 1. April 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	14	7	—	15	28	1	47
" Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	23
" Waizenmehl	3	6	56	4	1	16	8	1	7
" Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	53
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	26½
Kleye	6	1	34	1	1	9	12	—	10¾
Extrafeiner Gries	G	11	54	7	1	23	13	2	47

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.

1971. Ende der Ludwigsstrasse bei dem Abbruch eines Hauses sind noch mehrere Fuder Urbau zu verkaufen, die Fuhre zu 30 kr.; auch sind Fensterstöcke, Thürstöcke, Ofenröhren, Gußplatten, eichene und fichtene Stiegen und einige Tausend Ziegelsteine billig zu verkaufen.

1952. Ein vorderer Wechselplatz im dritten Range ist zu vermiethen. Dienersgasse Nr. 23. über 2 Stiegen.

1961. Von der untern Barerstraße bis zum schwarzen Adler ging ein rothgestreiftes Fürtuch verloren. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung. D. Uebr.

1936. In den unterzeichneten und in allen Buchhandlungen sind nachstehende, sehr zweckdienlich bearbeitete Bücher zu haben:

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco,
das Ganze der Taschenspielerkunst,
oder 61 Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. s. w. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.
Vom Professor Kerndörfer.
8. brosch. 1 fl. 3 kr.

Zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für Bürger und Landleute dient:

Das Buch für Winterabende
für das Jahr 1839.
Enthaltend: Historische Merkwürdigkeiten, — Heldenthaten, — Geschichten, — Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten — und 20 der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft, mit der Abbildung des Brockenhauses.
8. brosch. Preis 27 kr.

Zur Erinnerung wichtiger Tage verlebter Zeiten:

300
militärisch-historische Charakterzüge und Anekdoten.
Bei Gelegenheit der berühmtesten, wichtigsten Schlachten und Belagerungen unter Friedrich dem Großen, — Napoleon und Friedrich Wilhelm III.
8. Preis 54 kr.

☞ Als ein schätzbares Buch ist Jedermann zu empfehlen:

500
der besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen.
Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, wie man einen schwachen Magen stärken kann, nebst Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.
brosch. Preis: 54 kr.

☞ Belehrend für Jedermann ist die beliebte Schrift:

Dr. Heinichen:
Vom Wiedersehen nach dem Tode.
Oder ob wir uns wiedersehen, — warum wir uns wiedersehen; — Gründe für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele; — wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen? (Eine Erbauungsschrift für Frohe und Trauernde, zur Beförderung der irdischen und himmlischen Glückseligkeit.
2te verb. Auflage. Preis 36 kr.
(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

Obige sehr nützliche Bücher sind in München bei Johann Palm neben dem goldenen Hirsch, — Augsburg bei Kollmann, — Landshut bei Krüll und Thoman, — Regensburg bei Pustet zu haben.

1747. (3 b) Der Unterzeichnete warnt Jedermann vor einer Betrügerin, welche sich in München bald als Schwester, bald als Köchin desselben ausgibt und auf seinen Namen schon einigemale Geld herausgelockt hat, und erklärt hiemit, daß die von ihr Geprellten keine Zahlung bei demselben erwarten dürfen.
J. S. Lipp,
Pfarrer in Ottendichl.

1976. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Müllerstraße Nr. 6 über 1 Stiege rechts eine schöne helle Wohnung, bestehend aus 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Speicher und Keller um den jährlichen Miethzins von 125 fl. bis Georgi zu vermiethen.

1435. (6 f) Ein Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Deutsche Classiker.

1972. Bei dem Unterzeichneten sind so eben eingetroffen:

Klopstock's sämmtliche Werke. Neue Taschenausgabe in 9 Bändchen oder drei Lieferungen von je drei Bändchen. Erste Lieferung oder 1. 2. 4. Bändchen. Subscriptions-Preis: 1 fl. 42 kr.

Thümmel's sämmtliche Werke. Neue Taschenausgabe in 8 Bändchen oder drei Lieferungen von zwei und drei Bändchen. Erste Lieferung oder 1s und 2s Bändchen. Subscriptions-Preis: 1 fl.

Format, Druck und Papier wie die kürzlich erschienene, beispiellos wohlfeile Ausgabe von Schiller, an welche sich die obigen würdig anschließen.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Johann Palm,
in München, Theatinerstraße Nro. 19.

Wein-Verkauf.

1970. (2 a) In der Baererstraße Nr. 25 werden forthin selbstgezogene, ganz rein gehaltene Pfalzweine (1822r—1838r) aus den schönsten Lagen und edelsten Traubenarten aus der ersten Hand um die möglichst billigen Preise nach Verhältniß der Qualität, sowohl nach dem rhein. Fuder, dem bayer. Eimer, als in Bouteillen verkauft. Die ungefähren Preise sind folgende: die 3/4 Bouteille rothen Weines zu 42, 40 und 24 kr., weißen Weines zu 1 fl., zu 38, 36, 24, 22 und 18 kr. Die Abgabstunden sind von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis Nachmittags 2 Uhr. Preiscelisten können im Hause abverlangt werden.

Der Geschäftsführer des Hrn. Obersten v. Kleffer.

1944. Ein Mädchen, welches Stricken, Nähen, Lesen, Schreiben, Rechnen und eine gute Hausmannskost kochen kann, noch nicht lange hier ist, sucht bis Georgi in einen Dienst einzutreten.

1943. Ein ordentliches Mädchen, von 22 Jahren, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht aufs Ziel bei einer soliden Familie einen Platz zu bekommen. D. Uebr.

1941. Ein solides Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Platze gedient hat, worüber sie die besten Zeugnisse besitzt; im Kleidermachen sowohl, als in übrigen häuslichen Arbeiten Erfahrung besitzt, wünscht bis Ziel Georgi als Stubenmädchen einen soliden Platz. Das Uebr.

1925. (2 a) Ein solides Mädchen, welches feisiren und Kleider machen kann, auch in allen Handarbeiten geschickt ist, sucht zum Ziel einen Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. D. Uebe.

1945. Auf Georgi wird eine erfahrne, fleißige Kindsmagd, in mittlern Jahren, in Dienst zu nehmen gesucht. D. Uebr.

1974. Eine junge Beamtenswittwe von guter Herkunft, welche ihre eigene Einrichtung hat, wünscht die Führung einer Hauswirthschaft bei einem Herrn Beamten, Geistlichen oder höher gestellten Bürger hier oder auf dem Lande zu übernehmen. D. Uebr.

1975. Ein junges Mädchen wird zum Zugehen gesucht. Türkenstr. Nr. 25 im 1. Stock.

1966. Es wird bis längstens 8 Tage nach Ziel Georgi ein Ober-Schweizer in Dienst zu nehmen gesucht. Hiezu geeignete Personen, welche sich über Geschicklichkeit, Fleiß und Treue genügend ausweisen können, belieben sich an die Rentenverwaltung im Schlosse Amerang bei Frabertsham baldigst zu wenden.

1923. Ein solider, praktisch tüchtiger absolvirter Pharmazeut kann in München sogleich eine gute Stelle erhalten. Hierauf Reflektirende wollen ihre Gesuche in verschlossenen Briefen unter der Chiffre A. Z. Nr. 1923 bei der Landbötin abgeben.

1957. Ein Kutscher, der auch zugleich die Dienste eines Bedienten versehen kann, und gute Zeugnisse besitzt, kann einen Platz finden. Das Uebr.

1920. Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost zu kochen und alle häuslichen Arbeiten zu verrichten versteht, sucht einen Platz. D. Uebr. Lerchenstr. Nr. 13/0.

1907. Eine ordentliche solide Kellnerin, welche schon auf dem Lande gedient hat, sucht wieder auf das Ziel Georgi einen Platz als Kellnerin auf dem Lande. D. Uebr.

1968. Ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen kann sogleich als Magd in Dienst treten. D. Uebr.

1969. Ein gut gesittetes Mädchen sucht in einem Gast- oder Kaffeehause das Kochen unentgeldlich zu erlernen, und unterzieht sich dagegen andern häuslichen Arbeiten. D. Ue.

1908. (2 b) In einem Conditoreigeschäft kann ein gutezogener Knabe als Lehrling Platz finden. D. Uebr.

1921. Eine solide treue Person, die ihr Bett hat und sich von ruhiger Handarbeit ernähret, kann bei einer Rathswittwe ein schönes Zimmer als freie Wohnung und etwas Lohn erhalten. D. Uebr.

1924. Es wird ein Knabe vom Lande zu einem Buchbinder in die Lehre unter annehmbarer Bedingung aufzunehmen gesucht. Portofreie Briefe mit Nr. 1924 besorgt die Landbötin.

1953. Eine geschickte Köchin, die schon in mehreren Gasthäusern diente, wird gesucht. Das Uebr.

1922. Ein gut erzogener Knabe kann als Drechslerlehrling eintreten. D. Ue.

Bekanntmachung.

1965. Ein Pensionist oder Quiescent, welcher entweder nicht verheirathet oder schon erwachsene Kinder hat, und befähigt ist, wird gegen Ueberlassung der Taxen, freie Wohnung, 8 Klafter Holz und Genuß eines Gartens ausgenommen des Obstes, als Patrimonialgerichtshalter auf ein Gut in Oberbayern gesucht. Diejenigen, welche darauf reflectiren wollen, belieben sich unter der Adresse L. M. Nr. 1965 (Gerichtshalters-Gesuch) mit Angabe ihrer nähern Verhältnisse an die Landbötin zu wenden.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (e). In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl., zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

1187. (e) In der Hackergasse Nr. 9 über 1 Stiege vorneheraus ist eine große, helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten für kommendes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

1973. Ende der Türkenstraße sind zwei schön hergerichtete Zimmer mit oder ohne Meubel (mit Morgen- und Abendsonne) billig zu vermiethen. D. Uebr.

1927. (2 a) Wegen eingetretener Verhältnisse ist in der Kaufingergasse ein schöner heller Laden zu vermiethen und kann bis Georgi bezogen werden. D. Ue.

1951. In der Nähe der Lerchenstraße wird ein Garten zu miethen gesucht. Das Nähere ist daselbst im Hause Nr. 56 über 3 Stiegen zu erfragen.

1962. In dem Hause Nro. 3 links vor dem Sendlingerthor neben der Taube ist über 1 Stiege vorneheraus ein ausgemaltes, schön eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang bis 1. k. Monats zu vermiethen.

1946. Wohnungen mit 2 bis 5 Zimmern rc. und meublirte Zimmer sind sogleich oder am Ziel Georgi in der Herzstraße Nr. 5 zu vermiethen.

Für Bäcker, Branntweinbrenner rc.

1934. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gutsmuths:
Der
praktische Hefenfabrikant,
oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilungen der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die

Mit einer Beilage.

ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. Quedlinburg, bei G. Basse. 8. geh. Preis 54 kr.

G. A. Grunard:
Anweisung zum Anbau der
Kardendistel (Weberkarde).
Mit Abbildungen. 8. geh. 18 kr.

G. A. Grunard:
Practische Anweisung
zum Hopfenbau,
nach den neuesten bewährtesten Methoden.
8. geh. 27 kr.

In der **Joseph Lindauer'**schen Buchhandlung in München vorräthig.

☞ 1936. Daß auf das, täglich in einer ungemein starken Auflage erscheinende „Frankfurter Journal" und die damit verbundene „Didaskalia" für das, mit dem 1. April beginnende zweite Quartal auf jedem löbl. Postamt und Zeitungs-Expedition abonnirt werden kann, macht hiermit bekannt

Die Expedition des Frankfurter-Journals.

Bücher-Verzeichniß.

1442. (3 b) Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er so eben sein 54stes und 55stes antiquarisches Bücher-Verzeichniß ausgegeben hat, und durch alle Buch- und Antiquars-Handlungen gratis zu beziehen ist. Es erscheint alle Monat ein Nummer und wird auch jedem Bücher-Liebhaber nach Verlangen zugesandt, wovon auch Probeblätter in der Expedition dieses Blattes zu haben sind.

Nürnberg, den 28. Febr. 1839.

Joh. Mich. Thoma,
Antiquar und Taxator.

Geschäfts-Eröffnung.

1910. (3 a) Da ich das Haus nebst der realen Handels-Gerechtsame des Herrn Fz. Ant. Weber seel. Wtb. dahier käuflich an mich gebracht habe, gebe ich mir die Ehre, mein gut assortirtes Lager in **Nadler-, Eisen-, Geschmeide-, Kämm-, Spängler- & Bürstenbinder-Waaren** nebst andern dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung promptester und billigster Bedienung ergebenst zu empfehlen.

Traunstein, den 20. März 1839.

Anton Barbarino.

1911. (3 a) Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von Frachtgütern nach Nürnberg, Bamberg, Sachsen und Preußen mit der Zusicherung der billigsten Frachten. Es wird jede Woche regelmäßig geladen. Die Frachtgüter übernimmt auch Ignaz Büchler, Güterschaffner für

Valentin Hendle,
Neuburger-Nürnberger-Bote, logirt in der Damenstiftsgasse Nr. 20 vis-à-vis dem alten Hammereck.

Bekanntmachung und Empfehlung.

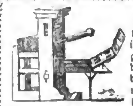
1498. (3 b) Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, erlaube ich mir zugleich wiederholt anzuzeigen, daß durch meine Verleihungs-Anstalt in wenigen Stunden nicht nur allein einzelne Zimmer, sondern auch ganze Wohnungen mit jeder Gattung von Meubeln auf das Geschmackvollste versehen werden können; auch können solche Wohnungen mit den für eine Familie nöthigen Hausgeräthschaften, als Thee- und Tafel-Service, Tischwäsche, einer Kücheneinrichtung rc. eingerichtet werden. Ebenso gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich gegenwärtig wieder eine bedeutende Anzahl ganz neuer Feder-Matratzen besitze, welche sowohl zum Verkaufe als wie zum Ausleihen bereit liegen; auch tausche ich wie bisher schon gebrauchte Meubel gegen neue und geschmackvoll verfertigte Meubel ein.

Indem ich mich nun einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens empfehle, erlaube ich mir noch insbesondere alle jene Herrschaften, welche unsere Königsstadt zu besuchen und sich längere Zeit aufzuhalten gedenken, zu ersuchen, mich mit gefälligen Aufträgen zur Meublirung und Ausmittlung von Privatwohnungen zu beehren, und ich werde mich auch in dieser Beziehung bestreben, den Wünschen nach Kräften zu entsprechen.

Meine Verleihungs-Anstalt befindet sich wie bisher in der Prannersstrasse Nro. 8 zu ebener Erde, und meine Wohnung in der Kaufingergasse, Eingang in der Fürstenfeldergasse Nr. 17 über 2 Stiegen.

München, den 1. März 1839.

Joseph Krebs,
bürgl. Tapezierer.



1626. (3 b) Unterzeichneter verkauft 3 ihm entbehrlich gewordene deutsche Buchdruckerpressen, welche in ganz brauchbarem, werthvollem Zustande sich befinden, über deren Verkaufspreis das Nähere zu erfahren ist bei

Matthäus Pössenbacher,
Buchdruckereibesitzer, Kaufingerstrasse Nro. 17.

1951. Vor dem Schwabingerthore, im Hahnengäßchen Nr. 1 zu ebener Erde sind zu verkaufen: Eine Parthie Blumensamen, Topfpflanzen, Bücher, Kupferstiche s. a., täglich von 11 bis 2 Uhr.

1914. Ein Schreibkasten, silberfarben angestrichen, mit 11 Schubläden, die mit einem Schlüssel alle gesperrt werden können, ist um 6 fl. zu haben Lerchenstrasse Nr. 14 über 3 Stiegen.

1913. In der Bayerstrasse ist ein Haus nebst Hintergebäude und Garten, welches sich gut rentirt und für jedes Geschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Lerchenstrasse Nr. 40 über 2 St. links.

1956. Ein Haus in der Theatiner-Schwabingerstrasse ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei

Friedr. Vetterlein,
k. Wechsel- und Waaren-Sensal.

Anzeige.

1909. Durch den Verkauf des Hauses, worin ich mein Verkaufs-Local habe, bin ich gezwungen, letzteres in Bälde zu verlassen. In Ermanglung eines andern geeigneten Lokals sehe ich mich in diesem Augenblick veranlaßt, sämmtlich auf dem Lager sich befindliche und hier unten bemerkten Gegenstände zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, als:

Alle Sorten glatter und gezogener Hüte, wovon ich erst die neuesten Modèles erhalten habe, Espatterie-Hüte neuester Façon, eine Auswahl von schwarzen und weißen Schleiern in Blonde-Application, Putz- und Negligee-Häubchen, Chemisetten, Pelerin- und Broche-Krägen, Damen-Cravatten, Ridiküls, französischen Blumen, verfertigten Kleidern und Mänteln für Damen und Kinder, abgenähte Convertdecken rc. rc. Eine große Auswahl in französischen Strohhüten für Erwachsene und Kinder werden im Laufe dieser Woche eintreffen.

Henriette Kohn,
Salvatorstrasse Nr. 20 nächst dem Adreß-Bureau.

1915. Eine in der Nähe Straubings gelegene Krämmerei mit Haus und Stadel, massiv neu gebaut und mit Taschen gedeckt, ringsum mit einem Garten umschlossen, in der fruchtbarsten Gegend, mit vielen Ortschaften umgeben, worauf der Spezerei-, Eisen-, und Schnitthandel, die Fragnerei, Wein- und Methschenk vorzüglich betrieben wird, wird wegen eingetretener Verhältnisse verkauft. Das Nähere in frankirten Briefen bei der Landbötin.



1912. Es ist ein im besten Betrieb stehendes reales Metzger-Recht sammt Haus und einigen Grundstücken in einer zur Vieh-Handelschaft sehr geeigneten Gegend, aus freier Hand zu verkaufen. Um nähere Auskunft mögen sich Kaufslustige in frankirten Briefen an Hrn. Nep. Perener, b. Bierbrauer in Aibling (Landgerichts daselbst), wenden.



1889. (2 b) Ein schöner Pudel, 2 Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Bayerstraße Nr. 35 über zwei Stiegen.

1917. Schönfeldstrasse Nr. 14 im Hintergebäude sind 2 gut singende Grasmücken billig zu verkaufen.

1918. (3 a) In der Sendlingerstrasse Nr. 8 ist eine bedeutende Partie Kupferasche zu billigem Preise zu verkaufen.

Avertissement.

(Mühlguts-Verkauf betreffend.)



1938. Nachdem der Mühlguts-Besitzer Johannes Joas von Deiningen das Stadt-Mühlgut zu Oettingen erkauft hat, sieht sich derselbe veranlaßt, sein Mühlgut nebst Zubehör und Inventarien-Stücken zu Deiningen unter meiner Leitung aus freier Hand zu verkaufen, und es wird hiemit auf

Montag den 8ten April l. J. Vormittags 10 Uhr

im Oeffner'schen Wirthshause zu Deiningen bei Nördlingen im Rieß zu diesem Zwecke Bietungs-Termin anberaumt, wozu ich erwelslich zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit einlade.

Beschreibung des Mühlguts.

Die untere Mühle zu Deiningen im Rieß am Egerfluß sammt Scheuer wurde erst vor vier Jahren aus den größten Quadern vom Grund auf neu erbaut, auch der Wasserbau ist aus Quadern und hat steinerne Säulen.

Die Gebäude sind im neuesten Styl gebaut, mit Ziegeln gedeckt, mit Blitzableiter versehen, und in der ersten Classe assekurirt. Scheune, Stallung für Pferde und Rindvieh und Remise sind miteinander verbunden, und zwischen Haupt- und Nebengebäude befindet sich eine große, schöne Hofraith.

Die Mühle hat zwei Mehlgänge und einen Gerbegang, eine Oehlmühle und eine Gypsmühle und drei große Getreideböden, welche nach Länge und Breite durch das ganze Haus laufen.

Das Mühlgebäude hat so bedeutende innere Räume, daß es sich ebenso gut zu einer Fabrike oder zu einer amerikanischen Mühle eignen würde.

Zur Mühle gehören noch in gebundenem Zustande:

1 Morgen Garten-Acker,
1 Morgen Gras-Garten,
ein Wurz- und Obstgarten
ein kleiner Hopfengarten und
die ganze Gemeindegerechtigkeit.

Walzende Grundstücke.

27 bayerische Morgen Acker und Wiesen in der Deininger Flur, wovon sämmtliche Wiesen und einige Aecker zehentfrei sind.

Der sogenannte Wiedenhof, bestehend aus 57 Morgen Aecker und Wiesen in derselben Flur.

Die Mühle ist im besten Stand und Gang. Auf sämmtlichen vorbenannten Immobilien haftet ein 4½ prozentiges Stiftungs-Capital von 9000 fl. als erste und einzige Hypothek, welches liegen bleiben, und wozu nach Umständen noch ein Zuschuß gegeben werden darf.

Die Lasten und Abgaben so wie die Kaufsbedingnisse können im Termin und inzwischen täglich in meiner Kanzlei im Hause Lit. C. Nro. 69 dahier eingesehen und es wird auf portofreie Anfragen schriftliche Auskunft von mir ertheilt werden.

Nördlingen im Ries am 19. März 1839.

Rigel von Senger,
k. Advokat.

1643. (3c) Die königl. bayer. privilegirten **Compositions-(Stearin) Lichter**, die bei Berücksichtigung der Brennzeit kaum theuerer wie die gewöhnlichen Talglichter kommen, können nun in beliebigen Quantitäten abgegeben werden. — Der feste Preis bei Abnahme von wenigstens 25 Paquets ist 30 kr. per Paquet, ab Nürnberg excl. Emballage.

Mögeldorf bei Nürnberg im März 1839.

Albert Cramer.

Verkauf.

1325. (3c) In der Stadt Straubing, Provinz Niederbayern, wird das Lederer-Anwesen in der Bruckstrasse unter äußerst annehmlichen Bedingnissen aus freier Hand verkauft. Die Gebäude, ganz gemauert und mit Taschen gedeckt, sind i. J. 1816 ganz neu erbaut worden, und tragen jährlich über 100 fl. Miethzins, während der Besitzer noch Bequemlichkeit und Localitäten genug für sich hat. Hiezu gehört ferner noch ein Stadel in der Altstadt mit einem Lohstampf. Die Lederer-Gerechtsame ist real, und dem Käufer kann nach 4 Proc. verzinslich ein bedeutender Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen hypothekarisch versichert liegen bleiben. Die weiter erforderlichen Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen das Commissions-Comptoir in Straubing.

Handlungs-Verkauf.

1919. Es ist dahier eine auf dem frequentesten Platze liegende reale Spezerei-Handlung, auf welcher auch seit vielen Jahren ein bedeutendes Tabaks-Geschäft betrieben wurde, sammt Waarenlager unter billigen Bedingnissen mit oder ohne Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufslustige wollen sich des nähern Aufschlusses wegen in portofreien Briefen wenden an

Das
Commissions- und Anfrage-Bureau Regensburg.
P. Kapellinger.

Anwesens-Verkauf.

1738. (3b) Endesunterzeichneter gedenkt sein besitzendes, in dem gewerbsamen Markte Reisbach, kgl. Landgerichts Dingolfing, liegendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, auf welchem das reale Tuchmacher-Recht ausgeübt wird, besteht

a) in dem neu erbauten, zweigädigen, ganz gemauerten und mit Taschen gedeckten Wohnhause, in der Mitte des Marktes liegend, mit einer hölzernen Schupfe und einem ausgemauerten Farbhause.
b) 3/8 Tagwerk Garten,
c) 2/3 " Wiesen,
d) 1/2 " Holz.

Bemerkt wird, daß 700 fl. liegen bleiben können.

Kaufsliebhaber belieben sich daher in frankirten Briefen zu wenden an

Ignatz Keck, bürgl. Tuchmacher
in Reisbach im Vilsthal.

Bräu-Anwesens-Verkauf.



1863. In Deggendorf in Niederbayern ist ein Bräu-Anwesen sammt Vieh, und mit oder ohne Oeconomie, dann sammt Fahrnissen und realer Brauers-Gerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen. Die Oeconomie besteht an Wiesen und Feldern in 18 Tagwerk, alles in der Nähe beisammen, wo sich einer darauf ansiedeln kann. Das Anwesen ist ganz neu gebaut und mit Taschen gedeckt, wobei sich 2 große Hauskeller und ein großes Schenkgewölbe, dann ein sehr schöner Sommerkeller mit 2 Kegelbahnen, und ein schöner Lustgarten befinden, ringsum mit einer hohen Mauer umgeben.

Das Anwesen ist in der Pfleggasse, hart an das k. Landgericht angebaut. Noch ist zu bemerken, daß in Deggendorf alle acht Tage Schrannenmarkt ist.

Kaufsliebhaber können auf mündliche Anfragen oder in frankirten Briefen vom Unterzeichneten Aufschlüsse erhalten.

Johann Nep. Zig, Bierbrauer.

Apotheke-Verkauf.

1505. (3c) In einem schönen Markte der Oberpfalz ist eine im besten Rufe stehende, vollständig neu eingerichtete Apotheke nebst Haus und einigen Grundstücken, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin.

1659. (3c) Eine nicht unbedeutende Oekonomie von mehreren hundert bayerischen Tagwerk Gründen ist unweit München auf mehrere Jahre zu verpachten. D. Uebr.

Pferde-Verkauf.

1949. Es sind 2 ganz fehlerfreie, gesunde und gut eingefahrne Chaise-Pferde, 5 und 6 Jahre alt, etwas über 15 Fäuste hoch, Kohlfüchse, Walachen, zu verkaufen und während den Ostertagen im Geschoß zum goldenen Kreuze zu besichtigen.

1928. Auf einem Dorfe unweit München befindet sich ein sehr heirathslustiger Bauer, welchem man schwerlich eine Braut verschaffen kann, welche demselben Vermögen (zwei sind zu wenig, in der Nachbarschaft bekommt man drei (?)) genug besitzt; demselben rathet man daher wohlmeinend, so lange um einen Heiraths-Gegenstand zu suchen, bis er einen bekömmt, welcher ihm als Mitgift ein Paar niedliche Hörnlein mitbringt. Ein Landmann.

1950. Der königl. privilegirte Lederlack des Herrn Doktor Walburger ist in jeder Beziehung als ausgezeichnet zu empfehlen.

A. G.

463. (3 c) Bei **Georg Franz** in München ist erschienen und zu haben:

Die Metropolitan- und Stadtpfarrkirche
zu
UNSRER LIEBEN FRAU
IN MÜNCHEN.

Eine ausführliche Beschreibung derselben, den Bewohnern von München und jedem Geschichtsfreunde gewidmet.

Mit 4 Stahlstichen und 1 Lithographie.

gross Royal 8. cart. 1 fl. 12 kr.

Diese mit vieler Sorgfalt bearbeitete Schrift hat bei ihrem Erscheinen die freundlichste Aufnahme gefunden und manches lohnendes und ermunterndes Urtheil ward ihr zu Theil. Der Verleger glaubt daher mit um so grösserem Recht sie empfehlen zu dürfen, als er sich bewusst ist, dass er bei Feststellung des Subscriptionspreises von 1 fl. 12 kr. die höchst mögliche Billigkeit documentirte.

☞ *Allen Jenen, welche in diesem schönen ehrwürdigen Gotteshause ihre Andacht zu verrichten pflegen, wird diese Büchlein ein angenehmes Geschenk seyn.*

Für Freunde der eßbaren Schwämme.

1923. Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

F. S. Cordier's
Beschreibung und Abbildung
der eßbaren und giftigen
Schwämme,
welche in Deutschland wachsen.

Enthaltend: die Beschreibung der jeder dieser Pflanzen eigenthümlichen Charaktere; allgemeine Betrachtung über ihre Anwendung in den Küchen; die Küchenzubereitung der eßbaren Arten; die Mittel, diese von den giftigen Arten zu unterscheiden; die Mittel, die durch letztere hervorgebrachten Zufälle zu heilen u. s. w.

Mit 11 Tafeln illumin. Abbildungen.
8. geh. Preis 1 fl. 12 kr.

In der **Joseph Lindauer'**schen Buchhandlung in München vorräthig.

1947. (2 a) Mit Genehmigung der königl. Regierung von Mittelfranken haben die Unterzeichneten auf dem Landgute Schallershof bei Erlangen eine

Kaltwasser-Heilanstalt

errichtet. Die Anstalt ist bereits eröffnet und im Gange.

Für freundliche und bequeme Wohnungen im Badeorte selbst ist gesorgt.

Wer im Laufe der dießjährigen Badezeit in der Anstalt Hülfe zu suchen gedenkt, beliebe sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Badearzt zu wenden.

Erlangen am 16. März 1839.

Dr. Fleischmann, königl. Prosector, Bad-Arzt.
F. Schnürer, königl. Advokat, Bad-Eigenthümer.

1940. 1000 fl. sind ohne Unterhändler auf sichere Hypothek in der Stadt zu verleihen. Das Uebr.

1939. (2 a) Ich habe dieser Tage eine Sendung **vorzüglicher westphälischer Schinken**, von 5 bis 10 Pfund per Stück erhalten, und empfehle mich zu deren geneigten Abnahme bestens.

München am 23. März 1839.

Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links
in München.

1278. (2 b) Im Königreich Preußen, Provinz Sachsen, ist eine bedeutende Bierbrauerei und Schenkwirthschaft mit vollständiger Einrichtung an Michaelis dieses Jahres zu verpachten. Dieselbe erfordert 1000 Thlr. preuß. Conr. Caution, und 3000 bis 4000 Thlr. preuß. Cour. Betriebs-Capital, bei größerem Fond können noch gute Geschäfte in Getreide damit betrieben werden. Pachtliebhaber, die sich über den Besitz eines hinreichenden Capitals genügend ausweisen können, erhalten auf gefällige frankirte Anfragen nähere Auskunft durch das Commissions-Geschäft und Büreau des

Ludwig Hecht, in Nürnberg

1750. (3 c) In einem der schönsten Marktflecken Niederbayerns, dem Sitze eines k. Landgerichts und in einer sehr wohlhabenden Gegend, wo mehrere bedeutende Jahrmärkte gehalten werden, ist eine reale Lederer-Gerechtsame nebst Utensilien, Haus und Garten, dann mit oder ohne Oeconomie aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingnissen billig zu verkaufen.

Feele Briefe mit J. M. Nro. 1750 bezeichnet, besorgt die Landbötin.

Oekonomieguts-Verkauf.

1958. An einer sehr frequenten Strasse, ½ Stunde von München entfernt, ist ein sehr schönes Landgütchen zu verkaufen, und nicht nur wegen Nähe der Stadt, sondern auch der Wohnungs-Lokalitäten wegen, besonders für Honoratioren geeignet. D. Ueb.

1916. Stachel- und Johannisbeerstauden sind zu verkaufen Lerchenstrasse Nr. 19.

---

203. (c)

Erprobtes Kräuteröl

zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
nach Erfahrungen und nach den besten Quellen verfertigt
von
Carl Meyer,
in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Dieses, laut vieler Zeugnisse berühmter Chemiker, aus den kräftigsten Ingredienzien zusammengesetzte Oel ist Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle seiner Haare beraubt wurde, als das beste Mittel zu empfehlen, den Wachsthum derselben zu befördern und wieder herzustellen, in welcher Eigenschaft es sich täglich mehr bewährt, wie die bei jedem Commissionäre einzusehenden Atteste beweisen, die, seitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was sich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt" verdient, so darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieses Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz schuldig zu machen, und kann versichern, daß dieses Oel bei allen denen, die der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung nachkommen, vom besten Erfolge seyn wird, wie dieß schon bei so Vielen der Fall war.

☞ Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günstige Einkäufe verschiedener Ingredienzien in Stand gesetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, sich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. sächsisch,
oder 1 fl. 12 kr. rhein.

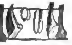
festgesetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechselungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petschaft C. M. versiegelt, und mit englischen Etiquetts in Congreve-Druck umschlagen ist.

Freyberg in Sachsen, im Monat August 1837.

Carl Meyer.

Das Commissions-Lager befindet sich bey **Jos. Karl** seel. Wittwe, vorm Karlsthor, Rondel Nr. 11. in München.



1883. (3 b) Unterzeichnete Handlung, empfiehlt für kommende Ostern, frisch erhaltene Westphälner-Schinken und Zungen in schönster Auswahl, Gothaer und Veroneser Salami, wie auch neue Sendung bester Nürnberger Lebkuchen, zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 13
nächst dem neuen Thore.

1955. Es sucht Jemand 5 bis 600 fl. zur Ablösung einer sichern Hypothek. D. Uebr.

1774. (2 b) Ein mit guten Zeugnissen versehener Scribent in den 20ger Jahren, der eine schöne Handschrift hat, sucht bei einer königl. Behörde oder bei einem kgl. Herrn Advokaten dahier baldigst unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- & Adreßbureau München.

1942. Die Unterzeichnete zeigt hiemit einem verehrlichen Publikum an, daß bei ihr, wie bisher, Frauenkleider aller Art verfertigt, und solide Frauenzimmer im Fertigen und Zuschneiden derselben, um den billigsten Preis und in kürzester Zeit ganz vollständig unterrichtet werden.

Johanna Wagenbauer,
Frauenkleidermacherin, Frauenplatz Nro. 2 über 4 Stiegen, Eingang im Thiereckgäßchen.

1842. (2 b) 20 bis 30 Zentner Zeitungen werden im Ganzen oder theilweise, per Zentner 10 fl., abgegeben.

Jakob Neustätter,
Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 5, Eingang im Flugergäßchen, 1. Stock.

1837. (3 c) Ein oder zwei junge Leute aus dem Gymnasium oder aus den Vorbereitungsklassen können bei einer soliden Familie Kost und Wohnung erhalten; auf Verlangen würden sie dort auch zugleich Privatunterricht genießen können. D. Uebr.

1960. Ein in der angenehmsten Lage nächst der Dachauerstraße, gegen die Mittagsseite gelegenes, zweigädiges, sich im ganz vorzüglich soliden Zustande befindliches, Haus mit Einfahrt und Hofraum, (Stallung und Garten befinden sich nicht dabei) ist zu verkaufen. Der baare Erlag 3000 bis 4000 fl. Sämmtlicher übriger Rest kann zu 4 Prozent liegen bleiben. D. Uebr.

1926. In der Theresienstraße Nr. 1 zu ebener Erde ist ein schön eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich oder am 1. April zu beziehen.

1669. (2b) Am Maximiliansplatz ist eine Wohnung im 1sten Stock mit 8 heizbaren Zimmern, Küche u. s. Bequemlichkeiten am Ziel Georgi zu beziehen. Näheres Nr. 3 im Laden bei Hrn. Priechler Matulka.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport 548 fl. 34 kr.

Den 23. März. Für die ehrwürdigen Wächter zum hl. Grab, von T. G. Z. 1 — —

Den 24. März. Als vorläufiger Ertrag aus einer Schrift »Jerusalem und das heilige Grab.« 7 — —

Summa 556 fl. 34 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Den 22. März. Einsweilen von A. G. und F. S. 1 fl. 36 kr.

Den 23. März. Von G. »Mögen Mehre nachfolgen.« — 24

— Von einer Frau — 48
— Von M. K. — 24
— Von einer unbekannten Frau — 30
— Von K. — 30
— Von J. E. — 12
— Von einer Unbekannten 1 —
— Ein Osterei — 30
— Von einer Wittwe — 12
— Von einem Ungenannten — 30
— Dem kranken Stegmaier — 12
— Dem kranken Johann Stegmaier, von N. 5 —
— Dem kranken Stegmaier — 30
— »Gott segne die kleine Gabe,« von A. v. S. 1 —
— »Mögen sie beten für ein gutes Gelingen — 24
— Von J. K. — 48
— Von S. R. 1 —

Summa 15 fl. 30 kr.

Den 22. März. Der 105 Jahre alten Barb. Grieseier. Von S. P. 24 kr.

Den 23. März. Für dieselbe, v. M. F. 24 kr.

— Für dieselbe, von T. G. Z. 1 fl.

Den 23. März. Für die arme Bildhauers-Wittwe Müller mit ihren 3 Kindern, von T. G. Z. 1 fl.

1900. (2 b) Eine solide Familie wünscht einen Knaben um sehr billigen Preis in Kost und Logie zu bekommen. D. Uebr.

Handlungs-Verkauf.

1959. In einer sehr ansehnlichen Provinzialstadt in Oberbayern wird eine reale Spezerei-, Farb-, Material- und Schnitt-Handlung sammt Haus, Hofgebäude und Garten um den billigen Preis von 12000 fl. verkauft.

Die Ablösung des vorräthigen Waarenlagers zu circa 2000 fl. wird nach Uebereinkunft per 1000 fl. abschlägig baar entrichtet, und der Kaufschillingsrest zu 4 Proz. Verzinsung in jährlichen Raten abgeführt.

Die näheren Bedingungen sind zu erfragen beim

München den 23. März 1839.

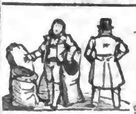
Obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau
Rindermarkt Nro. 6 über 1 Stiege.

Augsburger-Börse

vom 23. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22	21
Bank-Actien	585	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107	106½
detto à 4 Proc. prpt.	100½	100¼
detto à 3 Proc. prpt.	—	80½
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1480	1477
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	115	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	63
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	105	104½
Augsburg-Nürnberger	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Wiener-Nord-Bahn	—	—
Venezianer-Mailänder	103½	102½

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 23. März 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	15	41	15	16	14	39	—	8	—	—
Korn.	10	23	10	—	9	45	—	—	—	9
Gerste.	11	33	11	18	10	57	—	—	—	4
Haber.	5	33	5	20	5	12	—	8	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2241 Schäffel; Korn 1108 Schäffel; Gerste 1565 Schäffel; Haber 407 Schäffel.
Rest: " 476 " " 569 " " 386 " " 52 "

Brodtarif vom 25. März bis 1. April: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 2 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 21 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 43 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 24 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 17 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 3 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 6 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 2 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 43 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 47 kr.; Semmelmehl 1 fl. 23 kr.; Waizenmehl 1 fl. 7 kr. Einbrennmehl 51 kr. Riemischmehl 53 kr. Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 28. März. № 38. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Exc. der Hr. Obersthofmeister Sr. Maj. des Königs wird im Namen Allerhöchstdesselben der Fußwaschung-Ceremonie in der k. Residenz beiwohnen. —

Verzeichniß der zwölf alten Männer, welche zur Erinnerung der Einsetzung des heil. Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, gespeiset und mit Geld beschenkt werden:

Jakob Eichinger, ehemaliger Schneidermeister von Altstätt (Gerichts Eichstätt), 93 Jahre alt; Candidus Geiger, Pfründner von Niederraunau (Ursberg), Joh. Bapt. Gallinger, Pfründner von Christdobl (Passau), und Joseph Schrott, Austrägler von Niederiern (Erding), 90 Jahre alt; Jos. Wermuth, ehemaliger Schullehrer von Mauern (Abensberg), und Joh. Rausch, Dienstknecht in der Au (Tittmoning, 89 Jahre alt; Xav. Rieder, ehemal. Schneidermeister von Uebersee (Traunstein), Joseph Hartl, Austrägler von Hörzing (Tittmoning), und Joseph Wimmer, Taglöhner von Oering (Ebersberg), 88 Jahre alt; Andreas Schröfele, Häusler von Raisting (Landsberg), und Johann Loth, Krämer von Linden (Wolfratshausen), 87 Jahre alt; Aloys Fichtner, Drechsler von Diessen (Landsberg), 86 Jahre alt. Summa der Lebensjahre 1065.

Verzeichniß der zwölf Mädchen, welche zur Erinnerung der Einsetzung des heil. Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet und mit Geld beschenkt werden:

Caroline Eiban, Maurerstochter; Margaretha Frichtl, Maurerswaise; Justine Gläser, Schneidergesellenswaise; Franziska Höpfl, Schuhmacherswaise; Caroline Kastl, Taglöhnerstochter; Caroline Lachner, Pagendienerswaise; Walburga Lukas, Taglöhnerstochter; Theres Rauner, Maurerstochter; Kath. Schinkl, Maurerstochter; Theres Stegmaier, Steinmetzgesellenstochter; Maria Trentini, Zimmermannswaise; Margaretha Wirthmüller, Melberhelferstochter. (Sämmtlich 10 bis 13 Jahre alt.) Führerin: Barb. Köller, Hoftheaters-Statistens-Wittwe, 81 J. a.

Bei dem obersten Rekrutirungsrathe kommen öfter Fälle vor, daß Studierende, Schulgehülfen oder Verweser und Schul-Seminaristen um ständigen Urlaub bei der Einreihung zum Militär vor dem obersten Rekrutirungsrathe nachsuchen, ohne durch die erforderlichen Zeugnisse über Fleiß, sittliches Betragen und Fortgang ihre Würdigkeit nachzuweisen. Mehrere dieser Individuen unterlassen es sogar, bei ihrer betreffenden Conscriptionsbehörde oder bei dem obersten Rekrutirungsrathe um Bewilligung eines ständigen Urlaubes zur rechten Zeit die Bitte zu stellen, weil sie in dem irrigen Wahne stehen, es werde ihnen als Studirenden oder Schul-Individuen ohne eigens gestelltes Gesuch von Amtswegen ein ständiger Urlaub bewilliget. Da jedoch ein ständiger Urlaub nur auf gestelltes Gesuch bei dem Vorhandenseyn der vorschriftsmäßigen Motive und bei gehörigem Nachweise der Würdigkeit ertheilt werden darf, so sind die conscriptionspflichtigen Individuen der bezeichneten Kategorien nicht nur von den Conscriptionsbehörden hierauf besonders aufmerksam zu machen, sondern es haben sowohl die k. Studien-Rectorate als k. Schullehrer-Seminär-Inspektionen alljährlich am Anfange des Schuljahres den Studierenden und Schulseminaristen zu eröffnen, daß nur dann ein ständiger Urlaub ertheilt werde, wenn von den betreffenden Individuen speziell um denselben nachgesucht, und die Würdigkeit hiezu durch Vorlage von Zeugnissen gehörig nachgewiesen wird. Gleiches findet auch auf die Schulgehülfen und auf die Schüler der polytechnischen, dann der Landwirthschafts- und Gewerbsschulen von Seite der Schulbehörden und der Rectorate der technischen Lehranstalten Anwendung, wobei bemerkt wird, daß bloße Hospitanten auch in dieser Beziehung auf die Begünstigung der ordentlichen Schüler in der Regel nicht Anspruch machen können. Insbesondere wird den k. Studienbehörden bemerkt, daß bloße Frequentations-Zeugnisse zu dem bezeichneten Zwecke nicht hinreichend seyen, sondern daß in denselben insbesondere auch die Fleißes- und Sittlichkeits-Note des Bittstellers ausgedrückt werden müsse, so wie bei Schulgehülfen und Schulverwesern gleichfalls der Grad ihrer Würdigkeit in den diesfallsigen Zeugnissen speziell anzuführen ist. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf jene conscriptionsfähigen Studierenden und Schulindividuen, welche auf Zurückstellung nach dem §. 49 des Heeres-Ergänzungs-Gesetzes Anspruch machen, gleiche Anwendung, indem diese Wohlthat des Gesetzes nur jenen Individuen, welche in dem gesetzlichen Termine bei der betreffenden untern Conscriptions-Behörde darum nachsuchen, und die gesetzlichen Bedingungen durch Vorlage ihrer Zeugnisse erfüllen, bewilligt werden könne. — Hiebei werden die kgl. Studien-Rektorate und die k. Schullehrer-Seminar-Inspektionen angewiesen, in den zum Behufe der Zurückstellungs-Gesuche auszustellenden Zeugnissen nebst den Fleißes- und Sittlichkeits-Noten der betreffenden Individuen auch den Fortgang derselben von jedem Jahre ihres Studiums unter Anführung des Fortgangsplatzes und der Zahl der Schüler anzugeben, um ermessen zu können, ob dieselben dem ersten Fünftheile ihrer Mitschüler angehören, oder nicht?

Die k. Regierung von Niederbayern hat durch Entschliessung vom 19. Febr. ausgesprochen, „daß es den Brauern und Wirthen zu keiner Zeit und unter keinem Vorwande gestattet sey, den Biersatz zu überschreiten, und daß demnach der Art. 5. Tit. II. der allerh. Verordnung vom 25. April 1811 auch dann in Anwendung kommen müsse, wenn sie sich — gleichviel ob vor, oder nach Michaeli — erlauben sollten, das in Flaschen oder steinernen Krügen abgezogene Bier über den für nicht abgezogenes Bier bestehenden Satz verleitzugeben.

Fortsetzung der statistischen Uebersicht der Diöcesen des Königreichs:

Diöcese Regensburg. Diese zählte im Jahre 1838 in 30 Dekanaten 621,846 Seelen, 434 Pfarrer und Prediger, 20 Pfarrprovisoren und Vikare, 126 Benefiziaten, 10 Benefizien-Provisoren, 5 Pfarrcuraten, 48 Expositi und Wallfahrtspriester, 407 Cooperatoren, 28 Professoren, 106 Commoranten; in Allem 1101 Weltpriester und 83 Religiosen. Ohne den hochwürdigsten Herrn Bischof, die Mitglieder des jetzigen und vorigen Domkapitels und die beiden Collegiatstifte zu Regensburg beträgt die Zahl der Priester 1225. Von den 30 Dekanaten ist Cham mit 43,333 Seelen das größte (verkleinern) und Allersburg mit 4668 Seelen das kleinste. Zu Priestern wurden geweiht 37. In die Diöcese sind getreten 19; aus der Diöcese getreten 31. Gestorben sind 34. Das 50ste Jahr im Priesterthum haben zurückgelegt 35. Senior der Diöcese ist der hochw. Hr. Anton Däzl, Th. Dr., k. b. geistl. Rath, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München, vormals Universitäts-Professor, geb. den 5. Febr. 1752, Priester den 15. April 1775. Im Seminar zu Regensburg befanden sich 12 Alumnen, und im Seminar zu München 12 Alumnen aus jener Diöcese. Die Zahl der Gefirmten betrug 7063. Die Summe der verschiedenen in diesem Jahre gemachten Stiftungen betrug 11,815 fl. 31 kr. In der Diöcese befanden sich 17 Klöster, worunter 8 Manns- und 9 Frauenklöster; zu jenen gehören 2 Benediktiner-, 2 Karmeliter- und 4 Franziskaner-Klöster und Hospizien, worin 55 Patres und Fratres und 5 Novizen waren; zu diesen gehören 1 Clarisser-Frauen-, 1 Dominikaner-Frauen-, 2 der barmherzigen Schwester, 1 Ursulinen-, 1 Cisterzienser-Frauen-, 1 Karmeliter-Frauen-, 1 Central-Augustiner-Frauen-Kloster und ein Institut der armen Schulschwestern mit 2 Filial-Instituten, worin sich 124 Frauen und Schwestern und 27 Novizinnen befanden. (Fortsetzung folgt.)



☞ Die so häufig auf dem Lande vorkommenden Feuerbrünste mahnen unwillkürlich an die Frage: warum Esterl's Handfeuerspritze noch nicht allgemeiner verbreitet ist? Diese Handspritze (erfunden von dem 70jährigen Bauer Joseph Esterl in Felling, k. Landgs. Wasserburg) ist eben so einfach als zweckmäßig konstruirt. Sie wird von einem einzigen Manne leicht dirigirt, wirft einen kleinfingerdicken Strahl über 100 Fuß hoch, und ist daher gewiß ausgezeichnet geeignet, bei'm ersten Entstehen eines Feuers in Dörfern und Marktflecken mit bestem Erfolg zu dienen. Sie kostet höchstens 4 bis 5 fl. und kann daher von jedem Landmanne ohne geringste Beschwerniß angeschafft werden.

☞ Zinnerne Wasserleitungsröhren. Schon im verflossenen Jahre hatte die Landbötin unter Hinweisung auf Frank's vortreffliches System der medizinischen Polizei auf die Nachtheile aufmerksam gemacht, welche der Gesundheit aus dem Gebrauch bleierner Röhren bei Wasserleitungen erwachsen, und hatte hiebei die in neuerer Zeit erfundenen zinnernen Wasserleitungsröhren zum Versuch empfohlen. Da heuer mehrere Großbauten vollendet, andere aber begonnen werden, so ergäbe sich hier die schönste Gelegenheit zur Anlegung einer solchen neuen Leitung. Wenn wir nicht irren, so liegen Proben solcher Zinnröhren, welche bei ihrem sanitätspolizeilichen Vorzug auch sehr leicht im Gewicht, dauerhaft und billig sind, in der Arnhard'schen Eisenhandlung nächst der Hauptwache vor. ***

Eine Weibsperson in Würzburg, die eigentlich als Magd passirte, wußte sich durch allerlei Mittel so viel Vertrauen zu erwerben, daß ihr, angeblich als Unterhändlerin für Andere, von einer Anzahl Personen die Summe von beinahe 8000 fl. in verschiedenen Posten zu mehreren hundert Gulden zum Ausleihen anvertraut wurden. Mit diesem Gelde ist nun diese Person durchgegangen. Es ist auffallend, daß die Aussicht auf den Genuß eines etwas höheren Zinsfußes Viele so blind machen kann, daß sie alle Vorsicht vergessen und so leicht das Opfer gemeinen Betruges werden.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Athen, 12. März. General Thomas Gordon wurde zum Großcommandeur des Erlöser-Ordens ernannt. — Obristlieutenant von Heß, Adjutant des Königs, kam von seiner siebenmonatlichen Urlaubsreise hierher zurück. Man sagt, daß derselbe während eines längern Urlaubs-Antrittes des Kriegsministers, Generals von Schmaltz, interimistisch das Kriegsportefeuille übernehmen soll, welches Hr. v. Heß während einer langen Krankheit des Generals schon früher einmal ehrenvoll geführt hatte. — Fürst Suzzo, früherer griechischer Gesandte am Hofe zu London, ist aus England zurückgekommen, und lebt nun hier außer Staatsdienst. — Unter vielen neu angekommenen Engländern befand sich auch der Herzog von Devonshire. — Man sagt mit einiger Bestimmtheit, daß Canaris an die Stelle des jetzigen Marineministers Kriesis kommen soll. Jedenfalls findet ein Ministerwechsel in diesem Departement statt. — Das vorletzte von Syra kommende Lloydische Dampfschiff hatte zehn türkische Cadetten an Bord, welche der Sultan nach Wien sendet, um ihnen dort eine wissenschaftliche Erziehung geben zu lassen. — Der aus London zurückgekehrte Sohn des Baronets Lyons wurde der englischen Gesandschaft am hiesigen Hofe als Attaché beigegeben, und in dieser Eigenschaft gestern Sr. Majestät dem König vorgestellt. — Das Monument, welches die Freunde des Dr. Rothlauf demselben auf Poros errichten ließen, ist vollendet. Es besteht in einer Granitpyramide, auf welcher eine weiße Marmorplatte folgende Inschrift trägt: „Dem bayerischen Arzt Rothlauf, der als Opfer seiner Philanthropie auf Poros im Jahre 1837 während der Pest starb, seine Freunde und Mitbrüder." — Der Monat März zeigt sich bei uns winterlicher wie in vielen frühern Jahren, und es gehört zu den großen Ereignissen in Griechenland, daß in voriger Woche bei Theben ein Mann in tiefen Schnee gerieth und erfror.

Pesth, 16. März. Der neue Primas von Ungarn, Hr. v. Kopatsy, wurde diese Woche bei den höchsten ungarischen Landesstellen, bei denen er nebst dem Palatin das Präsidium führt, feierlich installirt. Einem Gerüchte zufolge soll der Primas sein ganzes enormes Einkommen als Erzbischof von Gran zum Ausbau der dortigen grandiosen Kathedrale verwenden und seinen eigenen Unterhalt blos von den Revenuen des ihm noch auf 3 Jahre überlassenen Bisthums Vesprim bestreiten wollen.

Von Wilna hört man, daß dort am 12. März das Urtheil an den, wegen der neuesten Umtriebe verhafteten Per-

sonen vollstreckt worden ist. Der aus Frankreich zurückgekommene Kosinarski, der unglückselige Anstifter dieser wahnsinnigen Unternehmungen, welche so schweres Leid über so viele angesehene Familien gebracht haben, ist erschossen worden, und mit einer, einer besseren Sache würdigen Hal'ung gestorben. Zu lebenswieriger Zwangsarbeit nach Sibirien sind abgeführl: die Gutsbesitzer Kaloszewicz, Rudzewics, Conza und Rommers; 20 Studenten, meistens von der, auf ein Jahr suspendirten St. Wladimir-Universität in Kiew, sind nach dem Kaukasus gebracht worden, um dort als gemeine Soldaten in Regimenter gesteckt zu werden.

Brüssel, 20. März. Als bei der gestrigen Abstimmung der Name des Hrn. Gendebien verlesen wurde, rief dieser: „Nein, dreimalhundertachtzigtausendmal nein, für eben so viele geopferte Belgier!" Ein großer Theil der Mitglieder verlangte, daß ihr Votum im Protokoll erwähnt werde.

Man schreibt aus Luxemburg vom 16. März: Aus dem Innern des Landes benachrichtigt man uns, daß eine gänzliche Umwandlung bei der Bevölkerung stattfindet Die meisten Beamten drücken sich, wie man sagt, mit Unwillen gegen die Regierung von Brüssel aus. Schon vor Monaten waren die Minister unterrichtet, daß die Ausgleichung definitiv und unwiderruflich festgestellt wäre, und bis zu den letzten Wochen haben sie die Beamten und die Offiziere der Bürgergarde zu Schritten bewogen, welche dieselben bei der gesetzlichen Autorität compromittiren und jetzt den Einwohnern gegenüber lächerlich geworden sind. Diese spotten bitter über die Urheber der vorgeblichen Volksdemonstrationen, über die Lügen und lächerlichen Prahlereien, vermittelst welcher sie gesucht hatten, dieselben gelingen zu machen. Die Täuschungen sind verschwunden. Viele schämen sich der Rolle, die man sie für das Interesse einiger Intriganten hatte spielen lassen. Die Beamten, welche ihre Autorität bei dieser Komödie mißbraucht hatten, haben ihren Credit gänzlich verloren. Jeder setzt volles Vertrauen in die wahrhaft königliche Milde des Großherzogs. Jeder läßt den erhabenen Gesinnungen, den väterlicher Absichten des Monarchen Gerechtigkeit widerfahren.

Madrid, 13. März. General Rodil ist an die Stelle des Barons Van der Meer zum General-Capitän von Catalonien ernannt worden.— General Balmaseda (bekanntlich auf der Flucht vor Maroto's blutiger Rache) und der Pfarrer Merino, die beiden gewandten Carlisten-Chefs, sind, nachdem sie ohne den geringsten Verlust durch eine ziemlich große, von verschiedenen Christino-Corps besetzte Landstrecke gezogen waren, glücklich im Hauptquartier Cabrera's angelangt.

Bayonne, 16. März. Aus Tolosa reichen die letzten Nachrichten bis zum 14., bringen aber nichts von Erheblichkeit. Alles ist ruhig in den baskischen Provinzen, wie in Navarra. Der Pater Cyrillo beschäftigt sich mit der Organisation der hohen Verwaltung. Er hat mit Don Carlos und mit Erro häufige Conferenzen. Hr. Marco del Pont ist als Finanzminister des kleinen Hofes installirt. Einige der Verbannten haben Bayonne verlassen Der Pater Larraga und Don Jose Tereiro begeben sich nach Salzburg, einige andere nach Paris und Turin. Die HH. Labandero, Vater und Sohn, reisen nach Pau und von da nach Toulouse. Der Bischof von Leon und Arias Tereiro haben Sarre noch nicht verlassen.

Die Provinz Barcellona (Spanien) steht am Vorabend neuer Ereignisse. Die Nachricht eines bevorstehenden Handelstractats mit England und die Ersetzung des Barons Meer in die Generalcapitanerie von Catalonien durch General Rodil haben lebhafte Unzufriedenheit erweckt, vorzüglich bei den Classen der Eigenthümer, der Handelsleute und der Fabrikanten, die mit Hülfe des Barons Meer sich der Staatsgewalt in ganz Catalonien bemächtigt haben. Eine Deputation, bestehend aus drei von Madrid zurückgekommenen Deputirten und mehreren zur Provincial-Deputation, zum Ayuntamiento und zu den Handels- und Fabrikkörperschaften gehörigen Individuen hat sich am 11. d. nach Esparraguerra, wo Baron Meer sich aufhielt, begeben, um ihm die Gährung der Hauptstadt Cataloniens darzustellen, für die Mittel zu sorgen, die Vollziehung des Handelstractats zu verhindern und in aufzufordern, trotz der Ernennung des Generals Rodil an der Spitze des Fürstenthums zu bleiben. Die Deputation war nach Barcelona zurückgekommen, noch ist aber nichts im Publikum bekannt.

Der „Hamburger Correspondent" schreibt aus Berlin vom 16. März: „Unter den zu Estella in jenen schrecklichen Tagen umgekommenen Ober-Offizieren war auch ein früherer preußischer Bataillons-Quartiermeister und Auditeur, der vor längerer Zeit in einer Stadt Westphalens garnisonirt hat; später stand er einige Jahre mit Hauptmannsrang in den Diensten des Königs von Westphalen, und im Jahre 1820 begab er sich zu seinem ältesten Sohne, welcher Kaufmann in Bayonne war. Dieser starb vor 5 Jahren, und der schon alternde Vater, der durch diesen Todesfall in fremdem Lande allein stand, fand eine Anstellung im Hauptquartier des Infanten, dem er durch seine in dem frühern Wirkungskreise gesammelten Kenntnisse sehr ersprießliche Dienste leistete. Er gehörte zu den Personen, die Don Carlos in den ersten Tagen des Februars dem Stabe Maroto's (vielleicht um sein Treiben zu beobachten) zugetheilt hatte. Einige im Kreise des ihm angewiesenen Berufs in das Hauptquartier über die Vorgänge in Estella gemachten Rapports zogen ihm den Haß des blutdürstigen Generals und zugleich einen schmählichen Tod zu."

Die neueste Londoner Post bringt endlich den Schluß und die Entscheidung der 5tägigen Unterhausdebatten über die Korngesetzfrage. Die Hauptredner der Sitzung am 18. März waren HH. D. O'Connell und D. W. Harvey. Ersterer erklärte sich im Interesse Irlands für die Committee und eventuell für Abschaffung der Korngesetze, wodurch nicht der irische Landmann beschädigt, sondern nur das Monopol des selbstsüchtigen irischen Grundherrn gebrochen werden würde. „Dem irischen Volke," schloß er, „bleibt jetzt keine andere Hülfsquelle, als die englischen Manufakturen; gibt es ja doch keine Fabrikstadt in England, wo nicht 40,000, 60,000, ja 80,000 meiner armen Landsleute Arbeit und Brod finden. (Hört!) Was ich demnach wünschen muß, ist, der Industrie Englands, als der einzigen Hoffnung für Irland, einen neuen Impuls zu geben. Hebt die Korngesetze auf, und unsere Manufakturen werden zunehmen und sich nach allen Richtungen ausbreiten; behaltet die Korngesetze bei, und ihr macht den Aufschwung der Manufakturen unmöglich. Beharrt ihr bei diesen Gesetzen, und ihr treibt Irland zur Verzweiflung, und England stürzt ihr in eine Bewegung, auf die ihr schwerlich vorbereitet seyd. Ein Schrei wird an eure Ohren schlagen, dem ihr, mögt ihr wollen oder nicht, Gehör geben müßt; die Chartisten werden euch mit kecker Stimme sagen, daß ihr nur 700,000, sie aber 25 Millionen Menschen re-

präsentiren, und daß ihr vor ihrer überlegenen Autorität euch zu demüthigen habt." —

Der König der Franzosen hat dem Theatre français 324,000 Francs rückständigen Miethzins erlassen, auch die Pachtsumme von 62,000 auf 50,000 Fr. herabgesetzt.

In Paris ist die neue ministerielle Combination aufgelöst. Alles ist abgebrochen. Es ist zu fürchten, daß die Krise sich verlängert und eine neue Vertagung der Kammer nöthig wird. —

Hr. Felix Ravaison, Professor an der Fakultät zu Rennes, wurde zum Generalinspektor der öffentlichen Bibliotheken Frankreichs ernannt.

In Toulouse ist ein syrischer Bischof, Abdul Mesi, angekommen, welcher von der griechischen zur katholischen Kirche zurückgekehrt ist. Er trägt einen langen Bart, eine merkwürdige Kleidung, und hat einen Dolmetscher bei sich.



Die englische Regierung ist im Begriff, eine wissenschaftliche Expedition nach dem Südpol abzusenden, die in der südlichen Hemisphäre magnetische Beobachtungen anstellen soll. Die dazu bestimmten Schiffe sind der Erebus und Terror. Capitän J. Roß wird die Expedition befehligen, das eine Schiff führt der Commander Crozier.

Briefe aus Bona vom 8. März im Toulonnais melden, daß in Constantine die Hungersnoth fortdauert. Bei den schlechten Wegen kommen keine arabischen Verkäufer nach der Stadt. Von den Seehäfen ist der Transport sehr erschwert. In Stora herrscht selbst Getreidemangel, und von Bona nach Constantine getraut man sich nur mit starken Escorten zu reisen, da die Verbindung durch Hassenaui, einen Scheikh der Henanchas, unterbrochen ist. — Der Stamm der Beni-Mohana unweit Stora, welcher einen Agenten in französischen Diensten ausgeplündert, wurde von einer Colonne unter den Befehlen des Bataillonschefs Chadesson überfallen, und seine zahlreichen Heerden, etwa 18000 Frcs. werth, ihm weggenommen. — In den Lagern Fonduk und Kara Mustapha bei Algier werden bedeutende Vorräthe aufgehäuft für den bevorstehenden großen Zug nach Hamza und dem Engpasse Biban.

Der große Thurm der Kathedrale in Ghent ist so baufällig geworden, daß man an der Möglichkeit der Ausbesserung zweifelt und wahrscheinlich dieses kostbare Baudenkmal wird abbrechen müssen.



Zu Varese (4 Posten von Mailand an der Schweizergrenze) gab ein reicher Grundbesitzer am 5. März ein Festmahl, dessen sämmtliche Speisen aus Kastanien bereitet waren. Besonders behagte den Gästen ein Plumppudding, eine Pastete, ein Soufflet, und ein Pfannkuchen. Köstlich war das Gefrorne, schmackhaft das Brod, nicht übel der Kaffee, und lieblich der Rosoglio. (Alles aus Kastanien.)

Merkwürdig ist das Wachsen der Baumwollen-Fabriken in Catalonien: man findet nicht Arbeiter genug. Im Jahre 1809 belief sich die Masse der verarbeiteten Baumwolle auf 29,000 Ctr., während sie jetzt 108,000 Ctr. erreicht.

Ein Wiener Bürger zeigte sich bei dem Begräbnisse seiner Frau sehr fröhlich; als man ihn um die Ursache dieses sonderbaren Benehmens fragte, antwortete er: „Mit Freud hab i sie halt genommen, mit Freud laß' ich sie wieder gehn." —

München. Das am vergangenen Palmsonntage dieses Jahres von den Mitgliedern der königl. Hofkapelle unter Mitwirkung einer großen Menge von Kunstliebhabern ausgeführte Oratorium von Haydn „die Schöpfung" hat nicht nur durch die meisterhafte Durchführung und die Erhabenheit dieser begeisternden Töne den ungetheiltesten Beifall der äußerst zahlreichen Versammlung erhalten, sondern auch allgemein den Wunsch rege gemacht, daß diese Tage eine Wiederholung dieses ausgezeichneten Genusses statt finden möchte. Die Besucher würden gewiß nicht fehlen, und die Mitglieder k. Hofkapelle und die Kunstfreunde würden dabei nur Gelegenheit haben, unter der Direktion des genialen Lachner sich neue Lorbeern zu sammeln.

Die Charwoche in der Domkirche.

Mittwoch. Nachmittag 3 Uhr Mette.

Donnerstag. Morgens 8 Uhr Hochamt, dann Priester-Communion. Die Weihe der heiligen Oele nehmen Se. Exc. der hochwürdigste Hr. Erzbischof in der Hauskapelle vor.

Freitag. Morgens 6 Uhr Predigt; um 7 Uhr beginnen die Ceremonien, Passion, Adoratio s. Crucis, Grablegung. Abends 6 Uhr Grabmusik.

Samstag. Morgens 7 Uhr, Feuerweihe, dann Wachs- und Taufweihe, nach welcher das Hochamt beginnt. Abends halb 7 Uhr feierliche Auferstehung.

Von der königl. Polizeidirektion München wurden im Monate Februar 875 Individuen polizeilich abgestraft, 29 Individuen hingegen, worunter zwei wegen Münzfälschung, den betreffenden Behörden übergeben.

Das k. protestantische Consistorium macht bekannt, daß die diesjährige theologische Anstellungsprüfung für Predigtamts-Candidaten am 11. Juli beginnt, und nach Maaßgabe der anzuordnenden Termine in den darauf folgenden Wochen fortdauert. Die Candidaten der Concursreihe von 1834 und Diejenigen, welche durch genügende Zeugnisse nachweisen können, daß sie auf eine Mediatpfarrei präsentirt zu werden Hoffnung haben, werden hiezu einberufen, und die Candidaten, die von vorhergehenden Concursprüfungen rückständig sind, ohne die Anstellungsprüfung bestanden zu haben, zur Anmeldung aufgefordert, widrigenfalls sie das Recht verlieren, in Berechnung ihrer Wart- und Dienstzeit mit ihrer Concursreihe fortzurücken.

Landshuter Schranne vom 22. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 35 kr., Korn 9 fl. — kr., Gerste 9 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 54 kr.

Regensburger Schranne vom 23. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 45 kr., Korn 9 fl. 51 kr., Gerste 10 fl. 56 kr., Haber 4 fl. 27 kr.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Fr. Jos. Grünerbl, b. Salzstößler, mit M. A. Car. Kräuterer, Wirthstochter von Augsburg. — Andr. Wagner, k. Beschällwärter, mit Jul. Wölfelsberger, Bäckerstochter von Au, Ldg. Freising. — Jos. Unger, Maler und Lithograph, mit Kathar. Lindmayer, Hofmusik-Calcantenstochter.

Todesfälle in München.

Hr. Jos. Sedlmaier, ehem. b. Gärtner, 79 J. a. — Barb. Rau, Salzstößlersfrau, 38 J. a. — Fr. Fröschl, Maurer v. Achdorf, Ldgchts. Landshut, 47 J. a. — Elis. Aufinger, Krankenwärterin, 60 J. alt. — Anna Grübler, Zimmermannsfrau, 56 J. a. — Magdal. Schönbeck, Näherin, 23 J. a. — Fr. Kär. Rupprecht, Advokatenswittwe, 72 J. a. — El. Hayder, Schmidstochter von Velden, Ldgchts. Vilsbiburg, 57 J. a. — Christ. Forstner k. Kabinetsheitzer, 77 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau Marg. Bernhold, k. Oberkriegs-Commissärs-Wittwe.

In Passau: Titl. Hr. Jakob Freiherr v. Frank, k. b. Kämmerer und Kreis- u. Stadtgerichtsrath, 37 J. a. — Igfr. Franz. Kern, Brauhausbesitzerstochter.

Todes=Anzeige.



2033. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere innigst geliebte Schwester, Nichte und Schwägerin, das

Fräul. Augusta Louise von Ehrhart,

Tochter des verlebten Kreis- und Stadtgerichts-Physikus v. Ehrhart in Memmingen,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie entschlief sanft in dem Herrn nach einem eilfwöchentlichen Krankenlager am 25. d. M. Nachmittags 1½ Uhr in einem Alter von 33 Jahren.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir uns, überzeugt von deren Theilnahme, Ihrer fernern Freundschaft und Wohlwollen.

München am 26. März 1839.

Jodocus v. Ehrhart, k. Rechnungs-Commissär,
Anna Susanna Faber, geb. v. Ehrhart,
Margaretha Schwertfeger, geb. v. Ehrhart, als Geschwister.
Balthasar v. Ehrhart, Stadtpfarrer in Memmingen, als Onkel.
Katharina v. Herman, geb. v. Ehrhart, als Tante.
Benedikt v. Herman, als Onkel.
Elisabetha v. Ehrhart, geb. v. Herman, als Tante.
Ludwig Ernst Schwertfeger, Apotheker, als Schwager.
Anton Moriz Faber, k. Hauptmann, als Schwager.
Im Namen sämmtlicher Verwandten.

Todes=Anzeige.

2034. Heute Vormittags 11 Uhr starb unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester,

Nannette Minsinger,

geborne Schilz,

mit allen heil. Sterbsacramenten versehen, nach einem 16wochentlichem Krankenlager, in einem Alter von 22 Jahren 11 Monaten und im vierten Jahre einer sehr glücklichen Ehe.

Indem wir diese traurige Nachricht unsern Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme und empfehlen uns fernerer Freundschaft und Gewogenheit.

Dillingen, am 22. März 1839.

Prof. Dr. Minsinger, Gatte.
Prof. Schilz, Vater.
Nannette Schilz, Mutter.
Charlotte Schilz, Schwester.

1893. (3b) Ein Landgut mit Renten und Rechten (kleine Hofmark) ist zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Briefe unter der Adresse T., poste restante, Schambach in der obern Pfalz.

1993. Ein Garten nahe an der Stadt mit Kegelbahn ist für eine Gesellschaft oder für Familien zu vermiethen. D. Uebr.

1979. Praes. den 25. März 1839.

Bekanntmachung.

In einer dahier anhängigen Untersuchung befindet sich ein silberner Eßlöffel in gerichtlicher Verwahrung, zu dem ein Eigenthümer nicht ermittelt werden konnte, der aber um Pfingsten 1838 wahrscheinlich gestohlen wurde.

Der silberne Löffel selbst wiegt 3¼ Loth, und stehen auf dem Griffe desselben auf einer Seite die Buchstaben

F. G.

auf der anderen aber die Buchstaben

M. V. G.

eingravirt.

Der Eigenthümer dieses Löffels hat dahier bei dem Untersuchungsgerichte seine Ansprüche daran darzuthun.

Ansbach, den 16. März 1839.

K. Bayer. Kreis- und Stadtgericht.
Killinger, Direktor.
Simon.

1891. Praes. den 26. März 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Current-Gläubigers wird das Anwesens des Hausbesitzers und Zimmermannes Heinrich Buchholz von Neustift bestehend in einem ludeigenen Wohnhause nebst Pferdestall mit 1 Tagwerk 21. Dez. Gartenfläche der 12. Bonitát, wovon die Gebäude auf 1400 fl. und der Garten auf 780 fl. geschätzt und Erstere mit 800 fl. der Brand-Assecuranz einverleibt sind, worauf 890 fl. Hypotheken haften, nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und mit Rücksicht auf §§. 92 — 98 des Prozeß-Gesetzes von 1837 im Wege der Hülfsvollstreckung der öffentlichen Versteigerung unterworfen und hiezu auf

Montag den 22sten April d. J.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

in dießgerichtlicher Canzlei Tagsfahrt anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß sich dem Gerichte unbekannte Käufer über Leumund und Zahlungs-Fähigkeit auszuweisen haben.

Freising am 22. Februar 1839.

Königl. Landgericht Freising.
Grosch, Landrichter.

1977. Praes. den 26. März 1839.

Bekanntmachung.

Wer an den Nachlaß des zu München verlebten Handelsmanns, Aron Welsch aus Schilpsheim, gegründete Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen und längstens bis zum

25. April d. J. Vormittags 9 Uhr

als dem allgemeinen Liquidations-Termin bei unterzeichnetem Gerichte anzubringen und gehörig nachzuweisen, außerdem bei Auseinandersetzung des Nachlasses später keine Rücksicht mehr darauf genommen werden wird; da in der bestimmten Tagsfahrt einige Beschlüsse über den Massabestand außer dem Versuch einer gütlichen Massen-Vertheilung von den Gläubigern erholt werden sollen, so werden auch diejenigen, welche dazu nicht erscheinen, den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beigezählet werden.

Wer übrigens etwas vom Verlebten in Handen hat, ist zugleich andurch aufgefordert, solches unter Vorbehalt seiner Rechte an das unterfertigte Amt bei Strafe des Doppelersatzes abzugeben.

Göggingen, am 28. Febr. 1839.

Königl. Bayer. Landgericht.
Reiber, Landrichter.
Ring.

1575. (3c) Praes. den 9. März 1839.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. April l. J. Vormittags 10 Uhr werden im herrschaftlichen Sedlhofe zu Erding

a) 11 Allgauer- und 10 Walzerthaler-Kühe der größten Gattung,
b) 12 Stücke ½ — 1½ Jahr alter Kälber von vorigen Kühen,
c) 1 grauer 2½ Jahre alter Stier, Allgauer Race,

im Ganzen 34 Stücke Rindvieh, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß 11 Stück der Kühe erst einmal, und 10 derselben theils drei- und viermal gekalbt haben, und daß die Gesundheit sämmtlicher Thiere verbürgt wird.

Grünbach den 7. März 1839.

Gräflich v. Seinsheim'sche Renten-Verwaltung.
Ezdorf, Verwalter.

Bekanntmachung.



1886. (4b) In der Baron von Eichthal'schen Oekonomie zu Ebersberg werden

Montag den 15ten April d. J.
Vormittags 9 Uhr

1) Original Leicester Schafe und zwar
8 Widder,
25 Mutterschafe mit den Lämmern,
9 Zeitschafe und Jährlinge;
2) durch Kreuzung mit Leicester Widdern veredelte Würtemberger Schafe
a) von der ersten Generation
38 Mutterschafe mit Lämmern,
b) von der zweiten Generation
36 Zeitschafe und Jährlinge
3) Würtemberger Schafe und zwar
36 Mutterschafe mit Lämmern,
115 Hammel,

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Ebersberg am 18. März 1839.

Freiherrl. von Eichthal'sche Guts-Verwaltung.
Xenold, Verwalter.

2017. 800 fl. liegen gegen Bestellung der ersten Hypothek auf Grundbesitz und Verzinsung zu 4 Proc. zum Ausleihen bereit. D. Uebr.

1918. (3b) In der Sendlingerstrasse Nr. 18 ist eine bedeutende Partie Kupferasche zu billigem Preise zu verkaufen.

1571. (2b)

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich das Haus nebst der realen Handels-Gerechtsame des Herrn. J. A. Arnhard dahier käuflich an mich gebracht habe, so gebe ich mir die Ehre, mein gut assortirtes Lager in Rauch- & Schnupftabak, Spezerei, Baumwollwaaren, nebst andern dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung promptr und billigster Bedienung ergebenst zu empfehlen.

München, den 1. März 1839.

Stanislaus Koller,
Sendlingerstrasse Nr. 65.

Bekanntmachung.



2025. Am Dienstag den 2ten April d. J. Vormittags 10 Uhr werden im Hofraum des Hubergartens zwei lichtbraune englisirte Kutschenpferde, 17 Fäuste hoch und 6 und 7 Jahre alt, im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft, wozu hiemit eingeladen wird.

Die Besichtigung dieser Pferde kann in der Zwischenzeit in meinem Hause Nr. 18 an der Salvatorstrasse gepflogen werden.

München, den 20. März 1839.

Therese Strassburger.

2002. Ein 2stöckiges Haus mit Garten in der obern Gartenstrasse, in allem 8 kleine Piecen enthaltend (Einfahrt und Stallung sind nicht vorhanden) ist zu verkaufen. Baare Erlag 3000 fl., der übrige Rest des Kaufschillings kann für immer zu 4 Procent liegen bleiben. D. Uebr.

2001. Ein kleiner Bauplatz in angenehmer Lage an der Stadt ist zu verkaufen. D. Uebr.

2005. Nahe am Isarthor ist ein Haus mit Garten und fliessendem Wasser aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1485. Es ist von München bis Laim ein Radschuh gefunden worden. Zu erfragen bei Jos. Huber in Laim bei Nymphenburg.

2011. Der redliche Finder des am Montag von der Thalkirchnerstrasse bis zum Isarthor verlornen dunkelgrünen Shaw's, à pouquets, mit vierfärbiger Streife am Ende, wird ersucht, selben gütigst bei der Landbötin abzugeben.

2012. Es verlief sich Montag den 25. d. ein schwarzer braungefleckter Dachshund, männlichen Geschlechts, mit dem heurigen Polizeizeichen Nr. 177. Derjenige, dem er zugelaufen, wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit zu überbringen in die Lerchenstrasse Nr. 11 über 1 Stiege.

2030. Dienstag am 26. März wurde auf dem Wege vom grossen Löwengarten bis zur protestantischen Kirche eine Banknote von 10 fl. verloren. Der redliche Finder erhält einen Kronenthaler. D. Uebr.

2031. Montag Mittags zwischen ½1 und ½2 Uhr wurde von der Rumfordstrasse, Einlaß, bis zum Rosenthal eine 10 fl. Banknote verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abgeben.

Versteigerung.

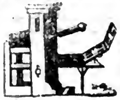
2006. (a) Montag den 15. April l. J. und die folgenden Tage Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in der Theatiner-Schwabingerstrasse Nro. 45 über 2 Stiegen folgende Kunst- und Literatur-Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

a) eine Sammlung Original-Oelgemälde aus verschiedenen Schulen, in vergoldeten Rahmen;
b) einige Original-Handzeichnungen;
c) eine Auswahl schöner Kupferstiche und
d) eine Anzahl deutscher und französischer Klassiker nebst andern Büchern.

Die Oelgemälde können am 12. 13. und 14. April Morgens von 10 – 12 Uhr in der bezeichneten Wohnung besichtiget und daselbst, so wie auch bei dem Unterfertigten ein gedrucktes Verzeichniß sämmtlicher so eben bezeichneter Gegenstände gratis erhoben werden.

München im März 1839.

Hesse, Commissär,
Dultplatz Nr. 21. rückwärts
über zwei Stiegen.



1626. (3c) Unterzeichneter verkauft 3 ihm entbehrlich gewordene deutsche Buchdruckerpressen, welche in ganz brauchbarem, werthvollem Zustande sich befinden, über deren Verkaufspreis das Nähere zu erfahren ist bei

Matthäus Pössenbacher,
Buchdruckereibesitzer, Kaufingerstrasse Nro. 17.

2004. Ein sehr grosser, fast neuer, angestrichener Kleiderschrank mit 2 Flügelthüren und 2 Schubladen ist zu verkaufen. D. Uebr.

1998. Zwei Aushängkästchen von Kirschbaumholz, zu jedem Gebrauch geeignet, sind um 4 fl. 30 kr. zu verkaufen. Thal Nr. 30 über 3 Stiegen vornheraus.

1999. Es sind nußbaume und kirschbaumene Divans mit oder ohne Sessel, so auch ordinäre Kanapee zu 14 und 16 fl. zu verkaufen in der Sendlingergasse Nr. 59 über 2 St.

2024. Ein modernes seidenes Kleid für eine Person mittlerer Größe ist zu verkaufen. D. Uebr.

2016. Ich Unterzeichnete bin Willens, mein ludeigenes Anwesen bei Marienberg nahe an der Stadt Burghausen, in der sehr schönen Gegend an der Salzach, welches aus einem vor einigen Jahren ganz neu erbauten Kupferhammer-Schmidwerke, mit allem dazu gehörigen Werkholze und auch vorräthigem Kupfer, nebst dem schönen gut gebauten Wohnhause, Oekonomiegebäuden, Grundstücken und Wurzgarten besteht, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsbedingnisse können in frankirten Briefen bei mir erholt werden.

Katharina Reybinger,
Kupferhammer-Schmiedswittwe
in Burghausen.

Anwesens-Verkauf.

1738. (3c) Endesunterzeichneter gedenkt sein besitzendes, in dem gewerbsamen Markte Reisbach, kgl. Landgerichts Dingolfing, liegendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, auf welchem das reale Tuchmacher-Recht ausgeübt wird, besteht

a) in dem neu erbauten, zweigädigen, ganz gemauerten und mit Taschen gedeckten Wohnhause, in der Mitte des Marktes liegend, mit einer hölzernen Schupfe und einem ausgemauerten Farbhause.
b) 3/8 Tagwerk Garten,
c) 2/3 „ Wiesen,
d) 1/2 „ Holz.

Bemerkt wird, daß 700 fl. liegen bleiben können.

Kaufsliebhaber belieben sich daher in frankirten Briefen zu wenden an

Ignatz Keck, bürgl. Tuchmacher
in Reisbach im Vilsthal.

1978. Zwei sehr gebildete und geschickte Damen dahier, protestantischer Confession und ohne Kinder, gedenken ein oder zwei Mädchen vom 7ten und mehreren Jahren an, in Kost und Logie zu nehmen, und sie in allen feinen weiblichen Arbeiten gegen ein angemessenes Honorar zu unterrichten.

Hierauf reflectirende Individuen belieben sich nun des nähern Aufschlusses wegen in portofreien Briefen zu wenden an

Das
Commissions- und Anfrage-
Bureau Regensburg.
P. Knoellinger.

2023. Eine wie neu erhaltene Landwehr-Uniform für einen Füsilier ist zu verkaufen, und das Nähere in der Wildmoser'schen Leihbibliothek am Rindermarkt zu erfragen.

1747. (3b) Der Unterzeichnete warnt Jedermann vor einer Betrügerin, welche sich in München bald als Schwester, bald als Köchin desselben ausgibt und auf seinen Namen schon einigemale Geld herausgelockt hat, und erklärt hiemit, daß die von ihr Geprellten keine Zahlung bei demselben erwarten dürfen.

J. S. Lipp,
Pfarrer in Ottendichl.

1939. (2 b) Ich habe dieser Tage eine Sendung vorzüglicher westphälischer Schinken, von 5 bis 10 Pfund per Stück erhalten, und empfehle mich zu deren geneigten Abnahme bestens.

München am 23. März 1839.

Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links
in München.



1883. (3 c) Unterzeichnete Handlung, empfiehlt für kommende Ostern, frisch erhaltene Westphäliner-Schinken und Zungen in schönster Auswahl, Gothaer und Veroneser Salami, wie auch neue Sendung bester Nürnberger Lebkuchen, zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannerstraße Nro. 13
nächst dem neuen Thore.

2014. Da ich von Seiner Majestät dem König allergnädigst ein Privilegium auf meine verbesserte Methode der Färberei erhalten habe, so mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht nur alle Gattungen Wolle und Wollenzeuge wie Tuch, Circas und Merino, sondern auch alle Gattungen von Seidenstoffen, Seide, Leinen u. Baumwolle in allen Farben und Schattirungen färbe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich die schnellste Bedienung und die billigsten Preise.

Seb. Morett,
Kunst- und Schön-Färber,
Ledererergasse Nro. 2.

2015. Der bekannte feinste **Buchbinder-Firniß** ist die Maß zu 4 fl., die halbe Maß zu 2 fl., das Quart zu 1 fl. und in Probegläsern zu 24 kr., und der feinste **Schreiner Politur** die Maaß zu 1 fl. 6 kr., die halbe Maß 33 kr., und in Gläsern zu 15 kr., dem Kaufmann Ravizza in München zum Verkaufe von mir übergeben worden, empfehle die Abnahme davon bestens, und bin von der allgemeinen Zufriedenheit über die ausgezeichnete Güte derselben im Voraus überzeugt.

Gg. Greinwald in Schongau.

2020. Ein Individuum, welches correct und schön schreibt, wünscht bei einem Herrn Advokaten als Copist oder bei einem Herrn Bürger zur Führung seiner Rechnungen verwendet zu werden. D. Uebr.

1980. Ein Lehrer wünscht in seinen freien Stunden Elementarschülern Privatunterricht zu ertheilen. D. Uebr.

2008. Ein verheiratheter Mann sucht bei einem Kaufmann oder in einer Apotheke als Hausknecht einen Dienst; er versteht auch die Gärtnerei. D. Uebr.

1984. Eine gelernte Köchin von mittlern Jahren mit den besten Zeugnissen versehen, welche auch die Oekonomie versteht, wünscht hier oder auf dem Lande bei einer Herrschaft, bei einem Herrn Pfarrer oder einem einzelnen Herrn in Dienst zu treten. D. Uebr.

Zur Nachricht

für die Titl. zahlreichen Subscribenten aus allen Ständen.

1988. Bei dem Unterzeichneten ist so eben eingetroffen:

Das Leben Jesu
für katholische Christen.

Von **J. P. Silbert.**

Ein Band in sechs Lieferungen.

Mit 12 großen herrlichen Stahlstichen und einer Karte von Palästina.

Zweite Lieferung. Subscriptionspreis 1 fl. 12 kr.

Mit Exemplaren ist gegenwärtig wieder versehen und sieht noch ferneren zahlreichen Bestellungen entgegen

Johann Palm,
in München, Theatinerstraße Nro. 19.

2007. Ein Gutsbesitzer nahe bei München wünscht sogleich einen Baumeister oder geschickten Oberknecht, dann eine im Melk-, Vieh und Geflügel verständige Person, welche auch ein wenig kochen kann. D. Uebr.

2009. Ein solides Kindsmädchen, welches sich der Pflege ganz kleiner Kinder unterzieht, kann sogleich einen Platz erhalten. D. Uebr.

1981. Ein solides Mädchen, welches gut nähen, stricken, feilsiren, waschen und bügeln kann, Liebe zu Kindern hat, sucht wieder zu Kindern oder als Stubenmädchen einen Dienst; sie geht auch auf das Land und auf Reisen mit. D. Uebr.

1982. Ein sehr solides Mädchen, welches gut kochen und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht als Haushälterin oder sonst bei einem soliden Herrn in Dienst zu kommen. D. Uebr.



1983. Für das nächste Georgi-Ziel wird eine ordentliche Hausmagd gesucht. D. Uebr.

2003. Ein ordentliches Mädchen vom Lande, das sich jeder Arbeit unterzieht, sucht sogleich einen Platz, oder auch zum Aushelfen. D. Uebr.

2021. Ein Mädchen, das Kleidermachen kann und sonst in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wünscht Beschäftigung zu erhalten. D. Uebr.

1925. (2 b) Ein solides Mädchen, welches filsiren und Kleider machen kann, auch in allen Handarbeiten geschickt ist, sucht zum Ziel einen Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. D. Uebr.

2022. Es wird ein Hausknecht zur Uebernahme einer Stallung, am liebsten vom Landgerichte Dachau, gesucht. D. Uebr.

2032. Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen und allen sonstigen häuslichen Arbeiten sich unterzieht, am liebsten hier fremd ist, kann sogleich einen Platz erhalten. D. Uebr.

2010. Zu einem Tapezierer wird ein Lehrjunge gesucht. D. Uebr.

1053 (3 c) Das herrschaftliche Schlößchen in Groß-Heselohe, welches über 1 Stiege 1 Salon, 6 herrschaftliche und 1 Bedientenzimmer, zu ebener Erde 5 Domestikenzimmer, 1 Cabinet, Speisekammer und Küche enthält, und mit einem Keller und geräumigen Kasten versehen ist, wird meublirt nebst Garten, Stallung auf 4 Pferde, Kutscherzimmer und Wagenremise für den bevorstehenden Sommer oder auf längere Zeit vermiethet.

Nähere Auskunft gibt die gräfl. v. Montgelas'sche Verwaltung von Groß-Heselohe, im gräfl. Hause Karolinenplatz Nr. 2.

1992. Im Augsburgergäßchen Nr. 2 über 1 Stiege ist eine schöne kleine Wohnung zu verstiften: wird auch für die Sommermonate allein verstiftet.

1994. Frauenhoferstraße Nro. 1 über 3 Stiegen links ist die Wohnung zu Georgi 1839 um 140 fl. zu vermiethen; nach Verlangen kann auch Stallung und ein Theil Garten abgegeben werden.

1996. In der Marstraße Nr. 5 sind zu ebener Erde 2 Zimmer am Ziel Georgi zu beziehen.

1997. In einem Hause der Türkenstraße ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege um 90 fl. zu vermiethen; kann auch ein Garten dazu gegeben werden. Das Nähere Nr. 2 am Türkengraben.

2019. Am Heumarkt (im Seidenhause) Nro. 14 über 2 Stiegen sind 2 heizbare Zimmer sogleich zu vermiethen.

2029. (2 a) In der Sendlingergasse Nr. 16 über 2 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller und Speicher bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

2028. Im Fingergäßchen Nr. 7 ist eine Wohnung über 1 Stiege vornheraus auf Georgi, halbjährig zu 40 fl., zu beziehen. Näheres Promenadeplatz Nr. 22 im Laden.

1927. (2 b) Wegen eingetretener Verhältnisse ist in der Kaufingergasse ein schöner heller Laden zu vermiethen und kann bis Georgi bezogen werden. D. Ue.

1995. Ein Getreidkasten zu 100 — 200 Schäffel ist zu vermiethen. D. Uebr.

Neuestes Kochbuch.

1987. In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Die Köchin ohne Fehl und Tadel,

oder

gänzlich zuverlässige Kunst, ohne alle andere Anleitung treffliche, gesunde und schmackhafte Hausmannskost nebst feinen Gerichten und Backwerken bereiten zu lernen.
Das neueste und unentbehrlichste, auf vieljährige Erfahrungen begründete

Kochbuch,

welches zugleich auf jede Jahreszeit eingerichtete General-Speisezettel für Gesunde und Kranke, dann die Tranchirkunst enthält.
Vorzüglich den Frauen und Töchtern des deutschen Bürgerstandes gewidmet von

Rosamunda.

Gebunden. Preis nur **40 kr.**

Beschreibung der amerikanischen Getreide-Mühle.

1989. In der Kunst- und Landkarten-Handlung von **Mey & Widmayer** in München (dem Theater gegenüber) ist vorräthig:
Beschreibung der neuen Getreide-Mühle zu Berg bei Stuttgart. — Mit Zeichnungen in sechs besondern Beilagen. Preis 2 fl. 24 kr.

Nicht allein für Mühlenbesitzer, Mühlenbauer und Mühlenärzte ist dieses Werk von größter Wichtigkeit, sondern auch für Jeden, der sich für diese neuen Mühlen interessirt und eine genaue Kenntniß davon erlangen will. Der Beschreibung stehen überall genaue Zeichnungen der einzelnen Theile und Maschinen zur Seite, und Andeutungen sind beigefügt, wie auch gewöhnliche Mühlen verbessert und einzelne Theile von den Kunstmühlen erborgt werden können.

1986. In der **J. Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen:

Handbuch für Schullehrer

zu Diktaten in den höhern Klassen der teutschen Schulen, nach Vorschrift der neuesten allerhöchsten Verordnungen. Zugleich als ein sehr nützliches Lehrbuch für die erwachsene Jugend in den Werk- und Sonntagsschulen.
Verfaßt von J. Offner.
2te, verbesserte und vermehrte Auflage.
Gr. 12. geh. Preis 48 kr.

2018. In Haidhausen ist ein Haus mit Krämmerei und Salzstößlerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Preisingstrasse Nro. 212 neben dem Militär-Holzgarten.

2027. In der Hirtenstrasse N. 3 ist ein Garten mit Sommerhaus zu vermiethen.

2000. Auf dem Kreuz Nr. 2 ist ein heiliges Grab zu sehen und zu verkaufen.

2026.

Schillers Werke.

Taschen-Ausgabe.

Wieder vollständig in 12 Bänden!

Subscriptionspreis 5 fl. 24 kr.

☞ Ich erlaube mir, das verehrliche Publikum besonders aufmerksam zu machen, daß der Subscriptions-Preis von 5 fl. 24 kr. nur noch bis Ostern dieses Jahres fortdauert, und sodann der bedeutend erhöhte Ladenpreis unfehlbar eintritt.

George Jaquet,
in München, Bazar Nr. 7. u. 8.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

	fl.	kr.
Transport	556 fl.	34 kr.
Den 24. März. Dank für den guten Geschäftsausgang	2	8
Den 25. März. Von C. B.	2	42
— »Gieb uns heut unser tägliches Brod«	—	36
— Von A.—Z. mit dem Motto: »Jeder, der in dieser h. Osterzeit seinen Erlöser empfängt, gedenke, daß sein Herz das Grab ist, in welches Christus gelegt wird, und sey wachsam über sich selbst, um Ihn nicht wieder daraus zu verlieren.«	4	—
Summa	566 fl.	— kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

	fl.	kr.
Transport	40 fl.	15 kr.
Den 25. März. Von A St.	1	—
— Von A. G. L.	2	—
Summa	43 fl.	15 kr.

Für die Abgebrannten in Graben am Lechfeld.

	fl.	kr.
Transport	32 fl.	52 kr.
Den 25. März. Von A.—Z. mit dem Motto: »Gott bewahre mich vor ähnlichem Unglück.«	5	24
Summa	38 fl.	16 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

	fl.	kr.
Transport	15 fl.	30 kr.
Den 24. März. Von einer Ungenannten	1	—
— Von T. u. E.	—	30
— Aus Trudering	1	21
— Für den hülfsbedürftigen J. Stegmaier, von J. N. E.	1	45
— Von G.	—	48
— Dank für den guten Geschäfts-Ausgang	2	8
Den 25. März. Von L.	1	—
— Von J. N.	—	48
— Von einer Ungenannten zum Osterei	1	20
— Von J. K.	—	30
— Von E. O. »Gott segne es«	1	—
— Für den armen Stegmaier	—	34
— Ein kleines Schärflein von J. A.	—	24
— »Der Wille ist mehr als die That.«	—	12
— »Gottsegne die kleine Gabe,« von St.	—	24
Den 26. März. Von der Egger'schen Papierfabrik	1	—
— Von V.	—	12
— »Auf ewige Zinsen«	1	24
— Von G. G.	1	—
— Ein kleines Schärflein; Gott segne es. A. B.	1	20
— Von einer Wittwe	—	12
— Von einem Dienstboten	—	12
— Zum Osterei von F. H.	1	—
— Von O.	—	30
Summa	36 fl.	4 kr.

Den 24. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler. 2 fl. 42 kr.

Den 24. März. Aus Dank für den guten Geschäfts-Ausgang dem armen kranken Taglöhner Pelz. 2 fl. 8 kr.

Augsburger-Börse

vom 26. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21½	—
Bank-Actien	584	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107	106¾
detto à 4 Proc. prpt. .	100⅞	100¾
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1486	1483
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	60⅛
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	115	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	63
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104½
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103¼	102½

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Sonnabend, den 30. März. № 39. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Es war von jeher in der katholischen Kirche gebräuchlich, an den Vorabenden von Ostern und Pfingsten die Katechumenen oder die in der katholischen Lehre unterrichteten erwachsenen Heiden, Muhammedaner und Türken zu taufen. Zu diesem Zwecke wird an diesen Tagen auch das Taufwasser feierlich geweiht. Was sonst häufig geschah, so lange unsere Voreltern heidnisch waren, geschieht jetzt sehr selten. Heute doch findet die feierliche Taufe von 5 Mohren, welche Se. Hoh. der Herr Herzog Maximilian aus Egypten mitbrachte, in der Metropolitankirche nach der Taufweihe Statt, nachdem sie zuerst das katholische Glaubensbekenntniß abgelegt haben. —

Das k. Reggs.Blatt Nr. 9. vom 28. März enthält ein Privilegium auf 15 Jahre für den Maler H. J. Fried zu Landau in der Pfalz auf Herausgabe einer Sammlung lithographirter Landschaften, unter dem Titel: „Die Rheinpfalz in Hinsicht ihrer Denkmale des Mittelalters ꝛc.“; — ferner eine Bekanntmachung, die Erhebung des Durchgangszolls auf der Straße von Saarbrücken bis zur Donau und umgekehrt, betreffend.

Die Hauptrechnung der, für die sieben Regierungsbezirke diesseits des Rheines bestehenden allgemeinen Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt für das Jahr 1837/38, gewährt folgende summarische Resultate: Das am Schlusse des Jahres $18\frac{37}{38}$ bestandene Assekuranz-Kapital zu 500436490 Gulden, hat sich im Laufe des Jahres $18\frac{37}{38}$ insbesondere in Folge neuer Beitritte und Erhöhungen, um die bedeutende Summe von 3,620,030 fl. vermehrt und betrug am letzten September 1838 594,056,520 fl. Die Brandentschädigungen stellen sich auf die, im Vergleiche gegen die letzt vorhergegangenen Jahre, nicht hohe Summe von 537,680 fl. $16\frac{5}{8}$ kr., wovon 13,448 fl. $8\frac{1}{2}$ kr. den Vor-Jahren und 524,232 fl. $8\frac{1}{4}$ kr. dem Jahre $18\frac{37}{38}$ angehören. Die Zahl der Brandfälle hat sich im Jahre $18\frac{37}{38}$ auf 478, und die Zahl der hiebei beschädigten Gebäude-Inhaber auf 980 entziffert; es bietet sohin das Jahr $18\frac{37}{38}$ gegen jenes für $18\frac{36}{37}$ bezüglich der Brandfälle eine Minderung von 54, und hinsichtlich der beschädigten Gebäude-Inhaber, gleichfalls eine Minderung von 254 dar. Die spezielle Veranlassung ist bei 358 Fällen unentdeckt geblieben, 26 Brandfälle sind durch Blitz, 32 durch fehlerhafte Bauart und Schadhaftigkeit der Kamine, und 36 durch erwiesene Fahrläßigkeit herbeigeführt worden. In 26 Fällen ist Brandstiftung theils erwiesen, theils vermuthet; es besteht also gegen das Jahr $18\frac{36}{37}$ eine Minderzahl von 17 Fällen. Zur Deckung aller rechnungsmäßig nachgewiesenen Ausgaben, dann zur statutenmäßigen Ergänzung des Vorschußfondes, sind von jedem Hundert Gulden des Versicherungs-Kapitals für das Jahr $18\frac{37}{38}$ folgende Beiträge zu leisten: in der ersten Klasse 5 kr. 5 hl., in der zweiten, 6 kr. 2 hl., in der dritten, 6 kr. 7 hl., in der vierten, 7 kr. 4 hl., welche nach Artikel 22 der Brand-Versicherungsordnung zu erheben sind.

In Folge höchster Anordnung wird am Freitag den 5. April d. J. die achte Verloosung der mit vier vom hundert verzinslichen mobilisirten Staats-Obligationen mit einem Betrage von Fünf Millionen Gulden vorgenommen, und hierauf das Ergebniß unverzüglich bekannt gemacht werden.

Die gezogenen Obligationen werden, wie bisher, nach Verlangen der Gläubiger baar eingelöst, oder in neue zu $3\frac{1}{2}$ vom hundert verzinsliche, verloosbare Obligationen umgewandelt. Die Umwandlung in neue Obligationen beginnt sogleich nach der Verloosung, die baare Einlösung mit dem 1. Juli l. J., die Zinsen werden in beiden Fällen bis zum 1. August l. J. vergütet, von da an aber hört die Verzinsung der gezogenen Obligationen auf.

Am Mittwoch den 27. sind Hr. de Uranga Jose, carlistischer Ex-Generallieutenant, Hr. Teijeiro Jose Marie, Ex-Kammerherr von Don Carlos, und Hr. Roque Fernandez, Ex-Cabinetscourier dieses Fürsten, von Paris hier eingetroffen, nahmen ihr Absteigquartier im Gasthof zum goldenen Kreuz, und setzten folgenden Tags ihre Reise nach Salzburg fort.

Die diesjährige Concursprüfung der Pfarramts-Candidaten der Diöcese Regensburg wird am 10., 11. und 12. Juni d. J. abgehalten werden. Die Candidaten der gen. Diöcese, welche bereits 4 Jahre in dem Seelsorgedienst sich befinden, und die vorgeschriebenen Bedingungen der Admission zu dieser Prüfung erfüllt haben, sind angewiesen, die Admissionsgesuche mit den vorgeschriebenen Studien- und Qualifikations-Zeugnissen längstens bis zum 15. Mai d. J. bei der k. Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., zu übergeben

Verleihung der Stellen für praktische Aerzte betreffend. Da gegenwärtig die Verleihung der Plätze für praktische Aerzte den k. Regierungen wieder anheimgestellt ist, so dürfte es wohl dem Wunsche so vieler, für die Praxis bereits geprüfter, aber noch nicht zu ihrem Ziele gelangter Doctoren, ganz besonders entsprechend seyn, wenn die jedesmal frei gewordenen oder noch aufs Neue zu

besetzenden Plätze für praktische Aerzte in öffentlichen Blättern kund gegeben wrüden. Dadurch könnte wenigstens dem Uebelstande abgeholfen werden, daß nicht diejenigen absolvirten Aerzte, welche wegen Mangel praktischer Plätze gegenwärtig Jahre lang bei ihren Eltern oder Anverwandten, ferne vom Regierungssitze verweilen müssen, entweder gar Nichts, oder zu spät immer erfahren, daß dergleichen Plätze erledigt waren, was die natürliche und traurige Folge für sie nach sich ziehen muß, daß ihnen österes viel jüngere Aerzte in dieser Hinsicht vorangehen. Wird ja doch die Erledigung so vieler geistlichen und weltlichen Stellen jedesmal öffentlich bekannt gemacht, warum sollte nicht auch dem jungen Arzte, der so große Summen zu seiner Ausbildung verwenden mußte, diese Wohlthat zugedacht werden?! Möge dieses im Interesse so vieler jungen Männer hier Gesagte gütige und geneigte Berücksichtigung finden! — — — (Eingesandt.)

In Würzburg sind falsche herzoglich nassauische Sechskreuzerstücke mit der Jahreszahl 1836 in Umlauf. Dieselben sind von einer kupferartigen Composition gefertigt, und unterscheiden sich von den ächten durch etwas größeren Umfang und durch ein Gepräge, welches durchaus nicht rein ist, besonders aber auf der Wappenseite durch die Verschiedenartigkeit und Höhe der Buchstaben in dem Worte HERZOGTHUM die Unächtheit der Münzen erkennen läßt.

Fortsetzung der statistischen Uebersicht der Diöcesen des Königreichs:

Erzdiöcese Bamberg. Sie zählte im Jahre 1837 in 20 Dekanaten (der Schematismus dieser Diöcese erscheint nur alle 2 Jahre) 234,842 Seelen, 177 Pfarreien und Pfarrkuratien, 94 Kaplaneien, 15 Kooperaturen, 17 Curatien, 51 Benefizien; 166 Pfarrer und Pfarr-Curaten, 10 Pfarr-Provisoren, 91 Kapläne und Kaplanei-Verweser, 14 Kooperatoren, 12 Curaten und Curatie-Verweser, 25 Benefiziaten, 80 andere Geistliche; in Allem 376 Priester, worunter 41 Religiosen. Unter den 20 Dekanaten ist Bamberg mit 27,479 Seelen das größte, und Gebsattel mit 3859 das kleinste. In den Jahren 1836 und 1837 wurden 33 zu Priestern geweiht; eingetreten sind in diesen Jahren 5; ausgetreten 5. Gestorben sind im Jahre 1836: 18; im J. 1837: 17; im J. 1838: 13. Im Jahre 1838 befanden sich 24 Alumnen im Seminar, welche gegenwärtig schon zu Priestern geweiht sind. Senior der Diöcese ist der hochwürd. Hr. Anton Schliermann, vormals Cisterzienser, geb. den 1. Juni 1754 zu Eschernborf, Priester den 22. Nov. 1778. In der Erzdiöcese befanden sich 3 Franziskanerklöster mit 18 Religiosen, und 1 Kloster der englischen Fräulein mit 12 Individuen. Gefirmt wurden in diesem Jahre 5912. (Fortsetzung folgt.)

In

R. D. P. Francisci de Paula Neumayr,

Hospitii O. S. F. in Monte B. M. V. Auxiliatricis
prope Ambergam p. t. Superioris
Diem Onomasticum.

Francisci qui nomen agit, cane Musa, sacratum
Reverà, divumque Virum, cane laudibus illum,
Altaque junge sonis Cantoris jubila festis;
Nam pietas (almum tibi quae recludit Olympum)
Cujus, dic age, splendidius radiaverit usquam?
In Montis summo Genitricis suavis imago
Sacrae vertice ubi colitur longaeva Mariae,
Cuique preces et vota ferunt ferventia Cives
Urbis nec minus ac simplex grex Ruricolarum,
Sacrificum Patrem magnumque Heroa stupebis!

Durâ veste quidem tegitur, sicut Ordinis est mos,
Ejusdem ast animus solerter digerit Alta.

Pauper pro Christo mundi contemnit honores
Attamen aeternos thesauros corde reponit.
Unde nec est mirum, Regio quod tota celebret
Laudibus et Sertis Francisci Nomina semper,
Atque hodie Lauri Vates instillet odores.

J. M. R.

Consomme,

politisches und nicht politisches.



Na, jetzt dauert's in Frankreich denn doch bald zu lang mit der Ministermacherei. Heute schreien sich die Ausrufer und politischen Kannengießer an den Strassenecken von Paris ganz heiser, — — indem sie die angeblichen Mitglieder des neuen Kabinetes verkünden, und einige Stunden darauf, heißt es wieder: Alle Unterhandlungen über Zusammensetzung des neuen Ministeriums seyen zu Wasser geworden. Kein Mensch scheint es, hat Lust, bei dem Kinde, das zur Welt gebracht werden soll, die Pathenstelle zu vertreten. Wenn ihr wackeren Bauern auf dem Lande so unglücklich wäret, Euch viel mit politischen Angelegenheiten zu befassen, so könntet ihr leicht auf den Gedanken kommen, daß es in Frankreich mit den gerühmten Herrlichkeiten denn doch nicht ganz besonders stehen müße, und die lieben Gevattern in der Stadt machen auch gar kuriose Gesichter zu diesen Vorgängen und denken sich dieses und jenes; so meint der Herr Schullehrer, daß



in Deutschland, in Frankreich könne Hundert und Tausendmal ein Ministerium abtreten, keinem Menschen falle es ein, deshalb sein Haupt mit Verforgniß zur Ruhe zu legen; aber in Frankreich, wo sie gleich jedesmal bereit sind, das Oberst zu Unterst zu kehren, da ist es ganz etwas anders. Doch die allwaltende Vorsehung wird auch dort alles zum Besten lenken. In dem englischen Parlamente, das als der Großrath des Volkes die Vernünftigsten und Gerechtesten der freiesten Nation des Erdballs, so wie sich die Engländer gerne nennen, enthalten soll, hat einmal wieder ein Mitglied einen recht schlagenden Beweis von der Duldsamkeit, wie sie in einem großen Theile Englands herrscht, abgelegt. Der Mann hat darauf angetragen, daß man die Parlaments-Akte über die Katholiken-Emanzipation zurücknehmen soll, das heißt, den Katholiken in Großbritannien sollen die ihnen vor einigen Jahren eingeräumten Rechte wieder genommen werden. Das Männlein heißt: Plumptre. Sein Name ist werth, daß man ihn wisse.



Der österreichische Internuntius hat an die Pforte eine Note gerichtet, worin er deren Autorisation für die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft nachsucht, die den Zweck hat, zwischen dem Hafen von Kustendsche am schwarzen Meer und der Stadt Hirsowa an der Donau eine Verbindung zu Lande herzustellen. Ein Blick auf die Karte zeigt die Wichtigkeit dieses Plans für Oesterreich.

Man schreibt aus Ostpreußen vom 15. März. Unsere religiösen Wirren werden immer verwickelter. Auch gegen den Bischof von Culm ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, weil er in Sachen der gemischten Ehen den Normen der katholischen Kirche gefolgt und die strenge Beobachtung derselben seinem untergebenen Clerus in einem Hirtenbriefe eingeschärft hat.

In einer Trödelversteigerung zu Paris ward am 21. März das reich gezierte Flammenschwert des furchtbaren spanischen Generals Spinola für 1261 Fr. versteigert. Durch welche Schicksalsfolge hindurch mag diese Waffe in die Hände ihres letzten Besitzers gekommen seyn!

St Petersburg, 6. März. Das hier zur Beaufsichtigung aller derjenigen Personen, welche sich in Privatdiensten mit Gehaltsbeziehung befinden, bestehende Adreß-Comtoir, mit seiner Fremden-Abtheilung, hat durch einen höchsten Ukas vom 2. Jan. d. J. eine Reform erlitten. Nach dieser Reform wird es, als St. Petersburgische Adreß-Expedition, künftig unter dem Ober-Polizeiamte, die mit ihm verbundene Fremden-Abtheilung aber unter der Gerichtsbarkeit des General-Kriegs-Gouverneurs der Residenz stehen. Der Beaufsichtigungs-Controle dieser Expedition werden künftig unterliegen: alle russischen Unterthanen beiderlei Geschlechts, unbeschadet ihres Ranges, die in der Residenz irgend einem Privatgeschäfte mit Gehaltsbeziehung vorstehen, alle sich hier aufhaltenden Finnländer beider Geschlechter, alle anwesenden Polen ohne Ausnahme des Ranges, sobald sie Unterthanen des Czarthums sind, nicht in Staatsdiensten angestellt sind und einem Privatgeschäfte obliegen; endlich alle die Residenz besuchenden Ausländer, welchen Geschlechts und Berufs sie auch sind, mit Ausnahme derjenigen, die sich dem Gefolge der hier beglaubigten ausländischen Gesandtschaften beizählen. Alle diese beregten Personen erhalten von gedachter Adreß-Expedition Aufenthaltskarten. Unterthanen des Czarthums und Ausländer sind nächstdem noch gehalten, aus der eigenen Kanzlei des Kaisers Aufenthaltsmarken zu lösen, welche sie mit ihren Pässen besagter Expedition zuzustellen haben. Letztere erhält für die zu bewilligenden Aufenthaltsscheine eine Steuer, welche den Einkünften der Residenz anheimfällt und in 5 Rubriken zerfällt.

Madrid, 14. März. Die Friedensgerüchte erhalten sich. Man sagt, die Minister Hompanera und Arazola haben ihre Entlassungen angeboten. Die Regierung läßt gegenwärtig Granada befestigen.

Bayonne, 19. März. Wie der Carlistische Obergeneral Maroto, so hat auch jetzt Espartero den freien Verkehr zwischen den, von den Krieg führenden Parteien besetzten Orten gestattet.— Fast alle exilirten Carlisten haben die äusserste Gränze Spaniens verlassen. Es blieb nur der Pfarrer Echeverria. Er eifert fortwährend gegen Don Carlos und Maroto, noch mehr gegen Don Sebastian, der die Intriguen angestiftet habe, um selbst wieder das Commando zu bekommen, zu dem er rein unfähig sey. Er prophezeit dem General Maroto baldigen Sturz, um so mehr, als bis zum Mai das Geld fehlen werde. Alle gewöhnliche Steuern seyen bis zu Ende 1840 voraus erhoben, so daß man sich im Mai an die Junten werde wenden müssen; diese aber seyen für die gestürzte Partei.— Cabrera hat sich über das, was in Estella vorging, noch nicht ausgesprochen. Er ist in diesem Augenblick beschäftigt, in Aragonien Segura zu befestigen, dessen Besitz ihn zum Herrn der Communicationen zwischen Daroca und Montalban, Calamocha und der von der Sierra de Albaracin abhängigen Gebirgskette macht.— Das Hauptquartier Maroto' war am 15. noch zu Estella. Seine Truppen hielten die Dörfer der Umgegend besetzt. Drei Bataillone brachen auf seinen Befehl nach Lumbier auf. Don Carlos war am 16. zu Tolosa. Man sprach von einem großen Rathe, welcher in dieser Stadt gehalten werden, und dem Maroto beiwohnen sollte. In diesem Rathe soll ein politisches Programm angenommen werden.

Englische Blätter bringen Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 6. Jan. Die französische Blokade dauert fort. Don Manoel Moreno ist nach London entsendet worden, um Englands bewaffnete Einschreitung zu verlangen, wofür er Concessionen in Betreff der Falklands-Inseln und der inneren Schifffahrt auf den Strömen der Republik anbieten soll.

Brüssel, 21. März. Dem Senate wurde heute durch den Grafen v. Hane der Commissionsbericht über den Gesetzes-Entwurf erstattet, durch welchen der Schlußvertrag genehmigt werden soll. Die Commission trägt mit vier gegen eine Stimme auf Annahme an. — Unter den 58 Stimmen, die sich in der vorgestrigen Abstimmung für den Friedens-Vertrag ausgesprochen, befinden sich 3 Minister mit, und 2 Minister ohne Portefeuilles, 2 Gouverneurs von Provinzen, der Gouverneur der Bank und der Präsident der Kammer — Personen, die alle zu der Regierung in einem Verhältnisse stehen, das durchgehends ihr Votum bedingt. Dieser Umstand gibt der bedeutenden Minorität von 42 Stimmen ein um so größeres Gewicht, und vielleicht ist es der Regierung selbst nicht unlieb, daß hieraus das Widerstreben der Nation, sich zerstückeln zu lassen, um so deutlicher hervorgehe. Unter der Opposition herrscht Niedergeschlagenheit und Abspannung nach so langem, so hartnäckigem und erfolglosem Kampfe. Nur die eine Hoffnung will sie noch nicht aufgeben, daß irgend ein Umstand, eine unvorgesehene Schwierigkeit die Vollziehung des Tractats verhindere.

Aus Schlesien vom 16. März. Die abnorme Witterung — im Februar Frühling und jetzt der strengste Winter — äussert auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung einen nachtheiligen Einfluß. Gastrische und nervöse Fieber, so wie Brustaffektionen sind herrschend und raffen viele Opfer hin. Am meisten zeigt sich dieß in den Städten, obgleich auch auf dem Lande die Todesfälle häufiger als gewöhnlich sind. An die Todesfälle knüpft sich der Gedanke an milde Stiftungen und Vermächtnisse. Nach den öffentlichen Blättern belaufen sie sich in unserem Lande durchschnittlich jährlich auf 100,000 Reichsthaler.

Ein geistreicher Franzose hat die Behauptung aufgestellt, daß man den Standpunkt der Civilisation eines Volkes ganz trefflich an der Construction der Gabeln, welcher dasselbe sich beim Essen bediene, annehmen könne. Als Beweis führt er an: die wilden Völkerschaften brächten ihre Speisen mit einer einzackigen Gabel zum Munde; die nordischen Völker bedienten sich einer Gabel mit zwei Zacken; die Gabeln der Engländer wären dreizackig, und erst die Franzosen hätten vierzackige Gabeln, und nur mit diesen allein ließe sich alles Eßbare essen. Die Gabel ist also das Emblem der Civilisation, und Frankreich, dieser geistreichen Beweisführung zufolge, das civilisirteste Land in der Welt!! (Schon recht!)

Ein schottischer Edelmann, der seinen Töchtern die zu große Vergnügungssucht abgewöhnen wollte, hatte die Gewohnheit, ihnen zu erlauben, eine Einladung zu einem Balle anzunehmen, sich anzukleiden und die Equipage am Hause vorfahren zu lassen, dann aber, wenn die Mädchen eben in den Wagen steigen wollten, ausspannen zu lassen, und den Mädchen zu befehlen, ihren Ballanzug ab- und ihre gewöhnlichen Hauskleider wieder anzuziehen. (Wunder, daß die Mädchen nach solchen Erfahrungen sich je wieder zu einem Balle putzen mochten) —



In der Vorstadt Spitelberg in Wien wurden vor einigen Tagen einem armen Uhrmacher von seiner Frau Drillinge, und zwar drei Knaben ge-

boren. Die Mutter gebar vor der Zeit, im siebenten Monate ihrer Schwangerschaft, aus Schrecken über die Aeußerung ihres Mannes, er fühle sich unwohl, und glaube nahe daran zu seyn, vom Schlage gerührt zu werden. Die Knaben waren ganz wohlgebildet, starben aber nach 12 Stunden. Die Mutter soll sich sehr leidend befinden.

Mit der Diligence von Inverneß trafen neulich zwei Reisende im reichen Costüme der Schottischen Hochländer, kräftig gebaut, mit starkem Backen- und Schnurrbart in Perth (Schottland) ein. Es sind Nachkommen der unglücklichen Familie der Stuarts; der eine ist Charles Stuart, der Enkel des letzten Kron-Prätendenten. Nach der Mahlzeit reisten sie nach Edinburg ab. Troß der rauhen Jahreszeit trugen sie den Philabeg (kurzen Rock) und die Strümpfe nach Schottischer Mode.

Der „Kölner Welt- und Staatsbote" schreibt: „Wir erhalten aus sicherer Quelle die Nachricht, daß in London auf die deutsch-englische Dampfschifffahrt zwischen den Rheinhäfen und London 721,000 Pfd. Sterl. unterzeichnet worden sind. Dort ist ein provisorisches Comité zusammengetreten, das aus den ersten englischen Kaufleuten und ausgezeichneten Privaten besteht. Die Versammlung der Aktionäre beschloß, zwei der größten Aktionäre, die HH. Georg Heinrich Bowlby und Wendt, nach Deutschland zu senden, um die Verhältnisse des Rheinlandes bis nach Mannheim zu untersuchen und mit dem Kölner Comité in Unterhandlungen zu treten.

Ein englisches Blatt (The Miror) sagt: „Es gibt bei uns viele Gleichheits-Prediger, die nur immer predigen, daß es keinen höhern Rang geben sollte, als sie selbst einnehmen, die es aber gleichwohl nicht bloß gern sehen, sondern auch darauf anlegen, daß sie selbst über eine Menge Abstufungen erhoben werden. Solche Gleichheits-Prediger erinnern uns an jenen Irländer, der einen großen und einen kleinen Fuß hatte, und nun bei seinem Schuhmacher einen Stiefel größer als den andern bestellte. Als dieser das fertige Paar Stiefel ablieferte, zog unser Irländer zufällig erst den kleineren, und zwar auf den großen Fuß an. „Der dumme Schuster!" rief er, „habe ich doch einen Stiefel größer bestellt als den andern, und statt dessen hat mir der Kerl einen kleiner als den andern gemacht!" —

Eine englische Parlaments-Akte verbietet bei Strafe, Asche und allerhand andere Dinge vor die Thür auf das Trottoir zu werfen. Kürzlich wurde nun eine Frau in London zu 40 Shill. Strafe und in die Kosten verurtheilt, weil sie Asche auf das Trottoir gestreut hatte, um bei dem vorhandenen Glatteis das Fallen der Vorübergehenden zu verhüten. Der Richter distinguirte nicht, sagte aber, es thue ihm Leid, die Parlamentsacte wörtlich nehmen zu müssen.

In Wien erzählt man sich, was aber vielleicht nur Bonmot ist, der persische Botschafter Hussein Chan habe die Farben, die er an den Ordensbändern der Großen sah, für eine Mode gehalten, die er herzlich gern mitmachen wollte. Er erschien daher bei den Festen, welche Hr. v. Tatitscheff mit unerhörtem Luxus dem Sohne seines Monarchen gab, mit dem Bande vom Großkreuze des St. Stephans-Ordens, den er nicht besitzt, geschmückt, und als man ihm darüber Vorstellungen machte, entschuldigte er sich damit auf gut Persisch, daß ihm die grüne Farbe als Botschafter und das Hochroth als Chan gebühre, die er nun in Einem Bande vereinigen wolle.

In dem französischen Institut wurde kürzlich bei hellem Tage und in Gegenwart von 300 Personen einem Mitgliede der Oberrock gestohlen. Der Beraubte ist der Bruder des Polizeipräfekten.

Am Aschermittwoch trugen nach einem alten Herkommen die Hafenarbeiter von Nantes (Frankreich) auf einer Bahre den Fastnachts-Dienstag durch die Stadt, um ihn im Bilde zu begraben. Auf der Brücke warfen sie die Puppe in die Loire, aber groß war das Erstaunen der zahlreich versammelten Zuschauer, als sie statt eines Strohmannes einen Mann von Fleisch und Blut erblickten, der ohne Unfall an das Ufer schwamm, troß dem, daß der Fluß außerordentlich angeschwollen war. Dieser übertriebene Carnevals-Scherz war die Folge einer Wette, und der, welcher den Strohmann vorgestellt hatte, feierte seine Auferstehung in einem — Wirthshause.

Ein französischer Haarkünstler preist seine ungeheure Geschicklichkeit in einer langen Anzeige, welche also schließt: „Ich brachte es nach vielen Studien und Versuchen so weit, daß Diejenigen, welche von mir verfertigte Perüken und Haartouren tragen, es selbst nicht mehr wissen, daß sie dergleichen haben." (Nun, wer erst so weit ist, daß er nicht mehr weiß, was er auf dem Kopfe hat, braucht weder Perüken noch Haartouren mehr.)

Um die, in dem Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg häufig vorkommende Braunkohle zu höherer und mannigfaltiger Benützbarkeit insbesondere für Feuerarbeiter und Dampfschiffe ꝛc. zu bringen, und durch dieselben die gegenwärtig aus dem Auslande bezogenen Steinkohlen entbehrlich zu machen, wird auf die Ermittlung eines zweckmäßigen Verfahrens, wodurch aus den im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, namentlich im Landgerichtsbezirke Burglengenfeld, vorkommenden Braunkohlen-Coaks von solcher Güte erzeugt werden, daß sie zur Heizung der Dampfschiffe brauchbar sind, und den bisher zu diesem Zwecke verwendeten böhmischen Steinkohlen an die Seite gesetzt werden dürfen, nebenbei aber auch die durch das bezeichnete Verfahren sich ausscheidenden, harzigen und luftförmigen Theile, und zwar erstere als Theer, letztere als Beleuchtungs-Gas benützt werden können, eine Prämie von 500 fl. ausgesetzt. Die Bewerbungen um diese Prämie sind bis zum 1. August l. J. bei der kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., unter genauer Bezeichnung des Verfahrens, des hiezu nöthigen Apparats, und des Verhältnisses des Rohstoffes zu den gewonnenen gesonderten Theilen, so wie des erforderlichen Kosten-Aufwandes zu dem Werthe dieser Erzeugnisse anzubringen. Die Zuerkennung des Preises erfolgt nach vorausgegangener Prüfung durch ein eigens zu diesem Zwecke aus Sachverständigen zusammenzustellendes Schiedsgericht, dessen Mitglieder zur Hälfte von der genannten k. Regierung, zur Hälfte von der Gewerkschaft der im Bergrevier Amberg befindlichen Braunkohlen-Grube Bergmannsheil ernannt werden, und nach Stimmenmehrheit entscheiden; die Bekanntmachung und Aushändigung der zuerkannten Prämie selbst wird bei dem diesjährigen landwirthschaftlichen Kreis-Feste zu Amberg stattfinden. Sollten sich bis zu dem bestimmten Zeitpunkte keine Concurrenten melden, oder diese Aufgabe keine befriedigende Lösung finden, so würde dieses gleichfalls bekannt gemacht, u. der Termin zur ferneren Bewerbung noch weiters auf ein Jahr verlängert werden.

Lotto: 37. 36. 69. 10. 5.

K. Hof- und National-Theater.

Montag den 1. April: »Die Anglikaner und Puritaner.« Große Oper mit Ballet von Meyerbeer.

Dem vielseitig geäußertem Wunsche mehrerer Musikfreunde zu entsprechen, werden die Mitglieder der k. Hofkapelle das Oratorium „die Schöpfung" von J. Haydn am Ostersonntag wieder zur Aufführung bringen. — Alle verehrlichen Dilettanten, welche die Gefälligkeit hatten mitzuwirken, werden höflichst ersucht, sich wieder zahlreich einzufinden.

Die Mitglieder der k. Hofkapelle.



2093. Oster-Sonntag und Montag ist bei günstiger Witterung große Harmonie-Musik zu Tivoli.

Todesfälle in München.

Hr. Heinr. Lenz, Künstler, 25 J. a. Beerdigung Samstag den 30. um 4 Uhr vom Leichenhause. — Frau Ther. Lomel, k. Reichsarchivs-Sekretärsgattin, 25 J. a. — Sim. Benz, Schneidergeselle v. Gundermingen, Ldg. Dillingen, 23 J. a. — Barth. Lettner, Taglöhner, 77 J. a. — Wald. Dorsch, Hartschier-Stallknechtstochter, 54 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Heinr. Enders, Gemeiner vom 1sten Cuirassier-Regimente, gebürtig von Gedheim, Ldg. Haßfurt, 26 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Die würd. Jungfrau Maria Crescentia Pfalz, Exconventualin des ehemal. Klosters zum heiligen Grab, 73 J. a.

Oeffentlicher Dank.

2045. Gerührt danken wir für die so zahlreiche Begleitung der Leiche unsers innig geliebten Gatten und Vaters,

Joh. Friedr. Rehfuß,
bürgl. Conditor,

und empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken, uns aber fernerer Freundschaft und Gewogenheit.

Landshut, den 24. März 1839.

Margaretha Rehfuß, Wittwe.
Augusta Rehfuß, Tochter.

2067. Ein im k. Landgerichte Tegernsee gelegenes Hofgut, bestehend in einem, nach Gebirgsart erbauten, im besten Zustande sich befindenden Hause, einem schönen Obst- und Gemüsegarten, dann 42 Tagw. Aeckern, Wiesen und Holz, ist aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und gewährt wegen seiner Lage auf freier sonniger Anhöhe und unvergleichlicher Aussicht in die südbayerischen Alpen einen — eben so gesund — als angenehmen Aufenthalt. Das Nähere im

Anfrage- & Adreßbureau München.

2041. Eine gut erhaltene Rohrdörre und eine steinerne Weiche sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

2096. Praes. den 29. März 1839.

Bekanntmachung.

(Curatel über den Bortenmacher Sigmund Rostock von der Vorstadt Au betr.)

In Folge curatorischer Verfügung vom 28. v. Mts. werden mehrere Bortenmacher-Gegenstände aus dem Besitzthume des Rubrikaten, bestehend aus Silberborten, Gold- und Silberhauben-Flecken, Gold- und Silberplett ɔc. ɔc. auf dem Wege der Versteigerung an den Meistbietenden öffentlich losgeschlagen, und wird hiezu Tagsfahrt auf

Dienstag den 2ten April h. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumt.

Es werden nun sämmtliche Steigerungslustige mit dem Bemerken hieher eingeladen, daß die Erlage des Steigerungspreises sogleich nach dem Hinschlage zu geschehen hat.

Vorstadt Au, den 12. März 1839.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, Landrichter.
Ferber, Rechtspr.

1890 (2 a) Praes. den 26. März 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird das Kleingütler-Anwesen der Magdalena Mader zu Schennöd, bestehend aus hölzernem Wohnhause mit Stadel, Kuh- und Ochsen-Stallung und 6½ Tagwerk Grundstücken, in einem Schätzungswerthe von 1550 fl. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf

Freitag den 10. Mai l. J.

angesetzt.

Kaufslustige werden eingeladen, sich an diesem Tage in dem Mader'schen Wohnhause zu Schennöd einzufinden. Dort werden ihnen auch die nähern Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und erfolgt auch bei nicht erreichtem Schätzungswerthe.

Ueber Leumund und Vermögen haben sich die Kaufslustigen genügend auszuweisen.

Am 9. März 1839.

Königl. Landgericht Vilshofen.
Desch, Landrichter.

2087. Mit gegenwärtigem Beginne des Frühjahres und bei der herannahenden Sommerszeit empfiehlt sich Unterzeichnete mit einer großen Auswahl von Tüll-, Spitz- und Blanden-Häubchen, mit glatten und gezogenen Kinder-Hütchen, dann Stroh- und Bast-Hüten ein- und mehrfärbig, so wie von Strohhüten; dankt für den bisherigen Zuspruch, und ersucht um die fernere Fortdauer des bisherigen großen Vertrauens.

Therese Bernhard,
wohnhaft am Althammereck im großen Neugebäude Nr. 8.

2068. Es wird eine Rosoglio- oder Branntweinbrenners-Gerechtsame zu pachten gesucht. D. Uebr.

2072. Es ist eine reale Schuhmacher-Gerechtsame zu verkaufen. D. Uebr.

Geschäfts-Eröffnung.

2098. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er künftigen Montag den 1sten April seinen ganz neu dekorirten

Saal

mit **großer militärischer Harmonie-Musik** von **30 Musikern**

eröffnet.

Für gute Speisen und Getränke, so wie für schnelle und reinliche Bedienung ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Xaver Kolbeck,
Gastgeber zum Haslauer-Saal.

Bekanntmachung.



2070. Der Unterzeichnete beehrt sich, dem hochverehrlichen Publikum hiemit anzuzeigen, daß er vermöge allerhöchster Regierungs-Entschließung vom 22. d. M. sein Salvator-Bier vom künftigen Montag den 1sten April anfangend, sowohl vom Ganter als in der Schenke verleit geben werde.

Hiezu höflichst einladend, empfiehlt sich

Vorstadt Au, den 28. März 1839.

Xav. Zacherl, Bierbrauer.

2086. (3 a) **Erklärung**

auf die Anfrage in dem Landboten vom 26. März 1839 Nro. 85.

Man gibt sich die Ehre auf die gemachte obige Anfrage zu erklären, daß das angekündigte Werk vom kgl. Rath und Haus-Archivar Döllinger:

Gesetzgebung des Königreiches Bayern,

ungefähr in 20 Heften geliefert, und jedes Heft im Durchschnitte 10 Bogen stark wird; laut der bereits erfolgten Ankündigung ist der Bogen zu 6 kr. bestimmt.

1918. (3 r) In der Sendlingerstrasse Nr 8 ist eine bedeutende Partie Kupferasche zu billigem Preise zu verkaufen.

1863. (3 c) Ein Landgut mit Renten und Rechten (kleine Hofmark) ist zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Briefe unter der Adresse T., poste restante, Schambach in der obern Pfalz.

2097. Am Gründonnerstag Abends 7 Uhr wurde in der St. Michaelskirche ein schwarzer Blandenschleier verloren. Der Finder beliebe ihn gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abzugeben.

2094. Am Gründonnerstag gegen Abend ist auf dem Wege vom Schrannenplatz durch die Dieners-, Kaufinger-, Neuhauser-, Eisenmanns-, Herzogspital- und Sannenstrasse ein goldener Armring verloren gegangen. Der etwaige ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Sannenstraße Nr. 3 über 3 Stiegen rechts gegen angemessene Erkenntlichkeit zurückzuerstatten.

2095. 2 Schlüssein wurden am Mittwoch gefunden. D. Uebr.

1947. (2 b) Mit Genehmigung der königl. Regierung von Mittelfranken haben die Unterzeichneten auf dem Landgute Schallershof bei Erlangen eine

Kaltwasser-Heilanstalt

errichtet. Die Anstalt ist bereits eröffnet und im Gange.

Für freundliche und bequeme Wohnungen im Badeorte selbst ist gesorgt.

Wer im Laufe der diesjährigen Badezeit in der Anstalt Hülfe zu suchen gedenkt, beliebe sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Badearzt zu wenden.

Erlangen am 16. März 1839.

Dr. Fleischmann, königl. Prosector, Bad-Arzt. F. Schnürer, königl. Advokat, Bad-Eigenthümer.

Geschäfts-Eröffnung.

1910. (3 b) Da ich das Haus nebst der realen Handels-Gerechtsame des Herrn Fz. Ant. Weber seel. Wtb. dahier käuflich an mich gebracht habe, gebe ich mir die Ehre, mein gut assortirtes Lager in Nadler-, Eisen-, Geschmeide-, Kämm-, Spängler- & Bürstenbinder-Waaren nebst andern dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung prompter und billigster Bedienung ergebenst zu empfehlen.

Traunstein, den 20. März 1839.

Anton Barbarino.

2083. Es ist ein schöner Stadtwagen (Coupé) billig zu verkaufen. Weitere Auskunft wird in der Prannersstrasse Nro. 24 über 2 Stiegen gegeben.

2037. 5000 fl. auf erste Hypothek werden ohne Unterhändler gesucht. D. Uebr.

2038. Auf eine reale Gerechtigkeit im Werthe von 2400 fl. werden 1200 fl. gesucht. D. Uebr.

2039. 3 bis 400 fl. werden gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

2040. Ein doppeltes Theater-Perspektiv mit Gläsern von dem berühmten Optikus Niggl ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

2065. In Großdingerding, Landgerichts Wolfratshausen, ist ein Oeconomie-Gut mit Hausfahrniß und beiläufig 60 Tagwerk Holz- und Feldgründen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich an Handschuher, Bauer in Großdingerding wenden.

2043. In dem gewerbsamen Markte Ried, im k. k. Innviertel, ist ein freies Lederer-Anwesen, im besten Zustande stehend, zu verpachten, zu verkaufen, oder in Gesellschaft zu betreiben. Auskunft in frankirten Briefen gibt Kaufmann Rupalter in Ried.

2044. Es blieb ein grünseidener Sonnenschirm im Wirthsgarten zu Mittersendling stehen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Herzogspitalgasse Nr. 19 über 2 Stiegen abzugeben.

371. (c) Nachstehende, in ihren Wirkungen ganz ausgezeichnete Haar-Tinctur, erlaubt sich Endesgenannte Handlung, bei der sich für München und Umgegend das einzige Commissions-Lager befindet, hiermit zu empfehlen:

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinalbehörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 8 gr., bei Abnahme in größern Flaschen ist der Preis bedeutend billiger.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Jos. Karl seel. Wittwe, Karlsthor, Rondel Nro. 11 in München.

Wein-Verkauf.

1970. (2 b) In der Barerstrasse Nr. 25 werden forthin selbstgezogene, ganz rein gehaltene Pfalzweine (1822r—1838r) aus den schönsten Lagen und edelsten Traubenarten aus der ersten Hand um die möglichst billigen Preise nach Verhältniß der Qualität, sowohl nach dem rhein. Fuder, dem bayer. Eimer, als in Bouteillen verkauft. Die ungefähren Preise sind folgende: die 3/4 Bouteille rothen Weines zu 42, 40 und 24 kr., weißen Weines zu 1 fl., zu 38, 36, 24, 22 und 18 kr. Die Abgebstunden sind von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis Nachmittags 2 Uhr. Preislisten können im Hause abverlangt werden.

Der Geschäftsführer des Hrn. Obersten v. Kieffer.

Bücher-Verzeichniß.

1442. (3 c) Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er so eben sein 54stes und 55stes antiquarisches Bücher-Verzeichniß ausgegeben hat, und durch alle Buch- und Antiquars-Handlungen gratis zu beziehen ist. Es erscheint alle Monat ein Nummer und wird auch jedem Bücher-Liebhaber nach Verlangen zugesandt, wovon auch Probeblätter in der Expedition dieses Blattes zu haben sind.

Nürnberg, den 28. Febr. 1839.

Joh. Mich. Thoma, Antiquar und Taxator.

2073. Ein zunächst einer Hofmark gelegenes kleines Schlößl mit Obstgarten und einigen Tagwerk Gründen und Holz, in vorzüglich gesunder und angenehmer Lage, 6 Stunden von hier, ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

2042. Unweit des Sendlingerthors ist ein gut gebautes Haus, das sich auch gut verinteressirt, um einen billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Findlingsstrasse Nr. 2.

Bekanntmachung und Empfehlung.

1498. (3 c) Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, erlaube ich mir zugleich wiederholt anzuzeigen, daß durch meine Verleihungs-Anstalt in wenigen Stunden nicht nur allein einzelne Zimmer, sondern auch ganze Wohnungen mit jeder Gattung von Meubeln auf das Geschmackvollste versehen werden können; auch können solche Wohnungen mit den für eine Familie nöthigen Hausgeräthschaften, als Thee- und Tafel-Service, Tischwäsche, einer Kücheneinrichtung ꝛc. eingerichtet werden. Ebenso gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich gegenwärtig wieder eine bedeutende Anzahl ganz neuer Feder-Matratzen besitze, welche sowohl zum Verkaufe als wie zum Ausleihen bereit liegen; auch tausche ich wie bisher schon gebrauchte Meubel gegen neue und geschmackvoll verfertigte Meubel ein.

Indem ich mich nun einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens empfehle, erlaube ich mir noch insbesondere alle jene Herrschaften, welche unsere Königsstadt zu besuchen und sich längere Zeit aufzuhalten gedenken, zu ersuchen, mich mit gefälligen Aufträgen zur Meublirung und Ausmittlung von Privatwohnungen zu beehren, und ich werde mich auch in dieser Beziehung bestreben, den Wünschen nach Kräften zu entsprechen.

Meine Verleihungs-Anstalt befindet sich wie bisher in der Prannersstrasse Nro. 8 zu ebener Erde, und meine Wohnung in der Kaufingergasse, Eingang in der Fürstenfeldergasse Nr. 17 über 2 Stiegen.

München, den 1. März 1839.

Joseph Krebs, bürgl. Tapezierer.

1911. (3 b) Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von Frachtgütern nach Nürnberg, Bamberg, Sachsen und Preußen mit der Zusicherung der billigsten Frachten. Es wird jede Woche regelmäßig geladen. Die Frachtgüter übernimmt auch Ignaz Büchler, Güterschaffner für

Valentin Hendle, Neuburger-Nürnberger-Bote, logiet in der Damenstiftsgasse Nr. 20 vis-à-vis dem alten Hammereck.



2064. Im Markte Hohenwart, Gerichts Schrobenhausen, ist ein Haus mit einer darauf ruhenden realen Tischler-Gerechtigkeit nebst Garten und einigen Wiesgründen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Hohenwart, den 21. März 1839.

Jos. Niedermayr, Schreinermeister.

1747. (3 c) Der Unterzeichnete warnt Jedermann vor einer Betrügerin, welche sich in München bald als Schwester, bald als Köchin desselben ausgibt und auf seinen Namen schon einigemale Geld herausgelockt hat, und erklärt hiemit, daß die von ihr Geprellten keine Zahlung bei demselben erwarten dürfen.

J. G. Lipp, Pfarrer in Oltendichl.



2084. (3 a) Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die vormals Stadler'sche Bleiche dahier käuflich an sich gebracht, und solche Vorkehrungen getroffen habe, daß nicht nur allein Leinwand und Garn durch Naturbleiche mit schonender und zweckmäßiger Behandlung rein ausgebleicht werden, sondern, daß er auch eine vollkommene Baumwollwäsche eingerichtet habe, wodurch jeden Anforderungen in dieser Branche entsprochen werden kann.

Bei herannahender Bleichzeit empfehle ich mich nun unter Versicherung billigster Preise und promptester Bedienung zu recht vielen schätzbaren Aufträgen ergebenst.

Regensburg, am 25. März 1839.

Böckh, Bleichbesitzer.

2080. (3 a) Eine ganz neue Auswahl von

Sommer-Hosenzeugen

sind bei Unterzeichnetem angekommen, und zu 1 fl. 30 kr. bis 4 fl. 30 kr. zu haben, zu deren geneigten Abnahme sich bestens empfiehlt

Fr. Lindauer,
Dienersgasse Nro. 22.

Bekanntmachung.

1846. (2 b) Es wird ein gut und solid gebautes reales Wirthschafts-Anwesen oder ein derartiges Bräuhaus, verbunden mit einer kleinen Oeconomie von circa 10 bis 15 Tagwerk Grundstücken, in einer Stadt oder bedeutendem Marktflecken Bayerns, wo katholische Religion herrschend ist, um den Preis von 9 bis 12,000 fl. zu kaufen gesucht. Nähern Aufschluß hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

Das
Commissions- und Anfrage-
Bureau Regensburg.
P. Knoellinger.



2063. In dem frequenten Markte Burgheim, Landgerichts Neuburg a. d. Donau, ist eine reale Bader-Gerechtsame aus freier Hand zu verkaufen; bemerkt wird, daß man auch die Chirurgie ausüben darf. Das Uebrige beim Eigenthümer, Chirurg Schwab daselbst.

2066. Wegen Abreise ist ein Hühnerhund von brauner Farbe, nur Bauch und Füße weiß, sehr guter Zimmerdressur, und mit einer Buschruthe versehen, zu verkaufen, und im goldenen Löwen im Thale (Schlicker) zu erfragen.

2085. Ein junges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und gut spinnen kann, wird aufs Ziel gesucht. D. Uebr.

2092. Ein Mädchen kann einstehen. D. Uebr. Sendlingergasse Nro. 58 über 1 St.

2035. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß am Mittwoch den 3ten April d. J. der Unterricht in seinem Institute, welcher neben der Lehre der Real-Gegenstände, hauptsächlich die Vorbereitung für die Aufnahme in das k. Cadeten-Corps umfaßt, für das II. Semester beginne, und bemerkt hiebei, daß das Institut von der von ihm begründeten Central-Waisen-Erziehungs-Anstalt vorzugsweise verschieden sey.

München, den 27. März 1839.

Dr. Beiling, Director.

2081. Ein Studirender, welcher das zweite Jahr auf der Universität ist, wünscht Unterricht besonders im Latein., Griechischen u. in der Mathematik zu ertheilen. D. Ue.

2050. Ein tüchtiger Uhrmachergeselle, welcher sich hierüber und über ein solides Betragen ausweisen kann, wird als Werkführer aufzunehmen gesucht. Näheres am Promenadeplatz Nro. 14 über 2 Stiegen vorwärts.

2049. Es wird für einen Apotheker-Lehrling in einer Apotheke am liebsten in München oder in einer Vorstadt ein Platz gesucht; er besitzt schon bedeutende Vorkenntnisse und hat gute Zeugnisse. D. Ue.

2051. Eine Wirthschafterin, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht bei einem Herrn Pfarrer oder sonst bei einem geistlichen Herrn auf dem Lande, in obiger Eigenschaft einzutreten. D. Uebr.

2062. Ein sehr ordentliches Mädchen, versehen mit den besten Zeugnissen, welches immer in Herrschaftshäusern diente, und eine gelernte Köchin ist, sucht auf kommendes Ziel Georgi einen Platz; sie unterzieht sich häuslichen Arbeiten und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. D. Uebr.

2048. Ein solides Frauenzimmer sucht bei einer ruhigen Wittwe ein Unterkommen und Logis; sie verrichtet dieser ihre Arbeit und ernähret sich selbst mit Handarbeit. D. Ue.

2046. Auf nächstes Ziel wird zur Pflege eines gesunden halbjährigen Kindes eine sittliche, reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Kindsmagd von mittlern Jahren, die auch schon längere Zeit als Kindsmagd gedient hat, gesucht. D. Uebr.

2047. Auf nächstes Ziel wird eine Ladnerin, welche sich über vorzügliche Treue und stets sittliches Betragen auszuweisen vermag, und immer in Spezereihandlungen war, gesucht. D. Uebr.

2074. Ein ordentliches Mädchen, welches des Kochens kundig ist, wünscht in die Küche eines Gasthauses oder in Dienst in ein Privathaus zu treten, und sieht weniger auf Lohn als auf gute Behandlung. D. Uebr.

2089. Auf Georgi wird eine erfahrne fleißige Kindsmagd in mittlern Jahren in Dienst zu nehmen gesucht. D. Uebr.

2088. Zu einem Sailer wird ein Lehrjunge von ordentlichen Eltern gesucht. Zu erfragen Sendlingergasse Nr. 25 eb. Erde.

2057. In der Landwehrstrasse Nro. 10 im Hintergebäude über 1 Stiege ist auf Georgi eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche und Holzlege billig zu verstiften und daselbst zu erfragen.

2052. In der Tannenstrasse Nr. 10 über 2 Stiegen ist sogleich oder bis 1. Mai ein hübsch meublirtes Zimmer um 6 fl. an einen soliden Herrn zu vermiethen; auch kann ein zweites dazu gegeben werden.

2054. In der Behausung Nro. 10 an der Ecke der Karls- und Dachauerstrasse sind einige Zimmer mit oder ohne Meubels, dann der Garten nebst Sommerhaus, so auch eine Stallung mit Heuboden und Remise sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst zu ebener Erde.

2091. In der Schäfflergasse Nr. 15 über 1 Stiege rückwärts ist ein schönes Zimmer für 1 oder 2 solide Herren um billigen Preis bis 1. April zu vermiethen.

1052. (2 b) Am Platzl Nr. 4 sind die Wohnungen über 3 Stiegen links und über 4 Stiegen rechts, erstere um 190 fl., letztere um 95 fl. jährlich zu vermiethen, und am Ziel Georgi, auf Verlangen auch früher zu beziehen. Nähere Auskunft gibt der Pächter der Tafernwirthschaft daselbst.

2082. In der Sendlingergasse Nro. 27 ist ein Laden nebst 2 heizbaren Zimmern bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

2029. (2 b) In der Sendlingergasse Nr. 16 über 2 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller und Speicher bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

2061. Es ist ein wohl meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett an einen ledigen Herrn zu vermiethen. D. Uebr.

2069. In der Blumenstrasse Nr. 17 ist ein Garten, worin auch eine Kegelbahn ist, an eine Familie oder Gesellschaft zu vermiethen.

2053. Eine kleine halbe Stunde von München, Haus-Nro. 29 an der Dachauerstrasse, ist ein sehr schöner Sommeraufenthalt für Herrschaften oder Kranke sogleich zu verstiften. Das Nähere alldort zu erfragen.

2056. Ein Gemüsegarten, mit Obstbäumen besetzt, ist zu vermiethen. Amalienstrasse Nro. 31.

2055. In einer der besten Logen im ersten Range ist ein vorderer Wechselplatz zu vermiethen. D. Uebr.

Erklärung.

2075. Mehrere mir unlieb vorgekommene Vorfälle veranlassen mich zu der Erklärung, daß ich für Schulden, welche auf meinen oder meiner Ehefrau Namen von wem immer gemacht werden, durchaus nicht hafte, und für keinen Fall Zahlung leisten werde, wornach Dawiderhandelnde sich die allenfallsigen Nachtheile zuzuschreiben haben.

München am 27. März 1839.

Franz Lindner, b. Bäckermeister.

2090. **Neue, wohlfeile Subscriptions-Werke.**

In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München sind so eben angekommen:

Hugo's Victor sämmtliche Werke. Aus dem Französischen in 10 bis 12 Bdn. 1r Bd. geh. 27 kr.

Le Sage's Werke. Aus dem Französischen. 1r Bd. geh. 27 kr.

Die ersten 5 Bände hiervon werden den berühmten Gil Blas von Santillana, die weitern 7 Bände die übrigen beliebten Werke des Verfassers geben; beide Werke schließen sich hinsichtlich des Formats und der schönen Ausstattung der neuen Taschen-Ausgabe von **Schiller's Werken** an, die noch beständig bei uns um den Subscriptions-Preis von 5 fl. 24 kr. gleich complet zu haben ist.

2078. Den Besitzern der neuen Taschen-Ausgabe von **Schiller's Werken** ist zu empfehlen die im gleichen Format, Druck und auf eben so schönem Velinpapier, in 12 Bänden, in der Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheinende, durch treue und gelungene Uebertragung ausgezeichnete und **höchst billige** neue Ausgabe von

Cervantes

sämmtlichen Romanen u. Novellen.

Aus dem Spanischen zum Erstenmale vollständig übertragen von

Adelbert Keller und Friedr. Notter.

Subscrpr. für den Band 27 kr.

Der erste Band, den Anfang von Don Quixote, der hier in 5 Bänden gegeben wird, enthaltend, ist erschienen, u. sämmtliche 12 Bände werden in diesem Jahre ausgegeben.

Zu Subscriptionen empfehlen sich in München die **Jos. Lindauer**'sche, Hofbuchhandlung, lit. artist. Anstalt, Fleischmann, Finsterlin, Franz und Palm.

2059. In der **Joseph Lindauer**'schen Verlags-Buchhandlung in München ist erschienen:

Westenrieder, L. von,

das neue München und Bayern 1850.

Preis 54 kr.

Obwohl noch mehr als ein Decenium verstreichen muß, ehevor wir in der Zeit leben werden, welche der Herr Verfasser (der berühmte und nun verklärte Nestor der bayrischen Schriftsteller des XIX. Jahrhunderts) pränumerirt hat, so hat sich nichts desto weniger bereits jetzt schon manches kühne Prognostikon Westenrieders in Bayern wunderbar erfüllt und manche andere seltsame Idee des Autors dürfte sich vielleicht in nächster Folge realisiren. Dieser Umstand ist es, welcher insbesondere die Beachtung eines sinnigen Lesepublikums auf die angezeigte Schrift hinlenken möchte.

2036. (3a) Man sucht innere Fensterläden zu 2 bis 8 Fensterstöcken zu kaufen oder gegen Winterfenster einzutauschen, von 5 Schuh 10 Zoll Höhe und 4 Schuh 10 Zoll Breite ohne den Sarg. D. Uebrige Dultplatz Nr. 8 über 2 Stiegen.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

	fl.	kr.
Transport	566	—
Den 27. März. Den frommen Vätern beim hl. Grab in Jerusalem, von J. S. *	—	48
— Von einer Wittwe	—	30
Den 25. März. Von P. M.	10	—
— Von E. H. V.	1	—
— Von einer Ungenannten	—	24
— Zur Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem, von M. M.	2	—
Summa	580	42

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

	fl.	kr.
Transport	43	15
Den 28. März. Von E. H. V. Mögen doch recht Viele die Vortrefflichkeit dieser Anstalt beherzigen und dazu beitragen, daß sie recht bald ins Leben trete.	2	—
Summa	45	15

Für die Abgebrannten in Graben.

	fl.	kr.
Transport	38	16
Den 28. März. Von E. H. V.	—	30
Summa	38	40

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

	fl.	kr.
Transport	36	4
Den 27. März. Von G. C.	1	6
— Von M. H.	1	24
— Von K. R.	—	18
— Von A. C. W.	—	48
— Von W. M.	1	—
— Von C. N.	1	—
Den 28. März. Von A. H.	—	24
— Von U.	1	—
— Von X. S.	1	—
— Von G. S.	1	—
— Von W. v. W.	—	12
— Von C. F. K. J.	5	24
— Von M.	—	12
— Von C. K.	1	—
— Von J. J. B.	—	48
Den 29. März. Von einer Ungenannten zum Osterei	1	30
Summa	54	10

Den 27. März. Der 105 Jahre alten Barb. Grieöler. * 24 kr.
Den 28. Derselben auf d. Feiertage v. M. K. 1 fl.

Den 27. März. Dem dürftigsten Armen, so Ihnen bekannt ist, zu einem fröhlichen Alleluja 2 fl. 40 kr.

2079. In der **J. Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist angekommen:

Sintzel, M., Leben und Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung für das christkatholische Volk.

Zweite Lieferung. geh. 30 kr.

Wegen der vermehrten Bogenzahl mußte diese Lieferung zu 30 kr. angesetzt werden. Zur fernern zahlreichen Theilnahme an diesem schönen Werke laden wir ergebenst ein und bemerken, daß die erste und zweite Lieferung sogleich bei uns zu erhalten sind.

2077. So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Bayerns zu haben, (in München in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung):

Der neuerfundene Lutz'sche

Spar-Koch-Heerd,

zum allgemeinen Nutzen herausgegeben von **C. A. Bartels,** Raths-Apotheker in Jena.

Jena. Fromann. geheft. mit Kupfertafel. Preis: 18 kr.

Der allgemeine Anzeiger, die Dorfzeitung und die Frauenzeitung haben sich über diese Erfindung bereits sehr günstig ausgesprochen. Die Sache ist höchst einfach, kostet kaum ⅓ Thlr. einzurichten und kann nicht bloß auf jedem auch dem kleinsten Heerde, sondern in jedem Kamine angebracht werden. Die Holzersparniß tritt erst vom dritten oder vierten Male der Benutzung ein, ist aber von da an bedeutend.

Augsburger-Börse

vom 28. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101	100⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21½	—
Bank-Actien	584	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107	106¾
detto à 4 Proc. prpt.	101	100⅞
detto à 3 Proc. prpt.	—	81¼
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1498	1493
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	116	114½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	68	64
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	105	104½
Augsburg-Nürnberger	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Wiener-Nord-Bahn	—	—
Venezianer-Mailänder	103¼	102½

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Dienstag, den 2. April. №. 40. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Königl. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern haben gestern als am 1. April d. J. den activen Dienst in der Armee angetreten. Höchstdieselben bezogen gestern die Artillerie-Wache. Bekanntlich sind Se. K. Hoheit Hauptmann des 1ten, in München garnisonirenden Artillerie-Regiments.

Zufolge Ministerial-Rescripts vom 15. März sollen in Zukunft Inländern, welche mit ausländischen Pässen versehen sind, diese abgenommen, und sie, im Falle sie zur weitern Reise in das Ausland eines Passes bedürfen, zur Erholung desselben an die zuständige inländische Behörde verwiesen werden.

Die Majore Hartmann und von der Mark vom Generalquartiermeisterstab, dann die Lieutenants Frhr. von Zeeße und Steinle werden die im vorigen Jahre begonnene militärische Recognoscirung, einerseits zwischen der Donau und Isar bis zum Vereinigungspunkt dieser Flüsse, andererseits nördlich von der Altmühl gegen Ansbach, Nürnberg und Amberg in diesem Frühjahre fortsetzen, und sämmtliche Polizeibehörden und Forstämter sind deshalb beauftragt worden, ihnen mit allen erforderlichen Aufschlüssen und Dienstleistungen an die Hand zu gehen.

Man hat schon so viel über würdige Feier der Sonn- und Festtage gesprochen, und zwar mit allem Rechte. Wenn man nun auch seine Stimme erhebt, um im Interesse einer würdigern Feier des heil. Charfreitages zu sprechen, so dürften diese Worte gewiß Anklang finden. Dieser Tag, an welchem unser Herr und Heiland das Werk der Erlösung vollbrachte, dieser Tag, an welchem sich für uns Christen der höchste Schmerz, aber auch der innigste herzlichste Dank aussprechen sollte, dieser Tag, an welchem, um gleichsam ihren Schmerz und ihr Entsetzen auszudrücken, die Festen des Erdballs erbebten — dieser Tag verdiente gewiß eine würdigere Feier — und nicht, daß, wie es geschieht, Brauwägen rc. den ganzen Tag hindurch die Straßen mit donnerähnlichem Getöse durchrollten, und das grelle Geschrei der Sackkleyen-(Sägspähne verkaufenden) Weiber selbst die Andacht der in den Tempeln Gottes Versammelten störte.

Die Landbötin hat schon oft Ursache gehabt, sich dankend gegen ihre freundlichen Leser zu äußern; nie aber wurde ihr sobald eine süßere Belohnung für ihre bittende Fürsprache zu Theil, als bei dem schwachen Vorworte welches dieselbe für den armen, hülflosen Stegmayer einlegte. Möge der allbarmherzige Gott, welcher jeden frommen, edlen Gedanken nicht unbelohnt läßt, diese werkthätigen Aeusserungen christlicher Milde und ächt christlichen Sinnes unserer großherzigen Leser tausendfältig vergelten, und der Heiland als segnendes Osterei jedem Freunde der Armuth, des unverschuldeten Elends, des Menschen edelste Güter bescheeren: Gesundheit, Zufriedenheit und des rechtschaffenen Bewußtseyns selige Erquickung. Die Landbötin.

☞ Durch neuerliche Wahrnehmungen, namentlich bei einer Vergiftung durch den Genuß des Fleisches einer kranken Kuh ist die k. Regierung von Mittelfranken auf die Mangelhaftigkeit der Vieh- und Fleischbeschau, namentlich auf dem Lande aufmerksam gemacht worden, und hat die sämmtlichen Polizeibehörden aufgefordert, binnen einem Monat anzuzeigen, in welcher Weise die Vieh- und Fleischbeschau in ihren Bezirken vollzogen wird, und zugleich ein Gutachten über die zweckmäßigste Vollzugsweise abzugeben.

Aus mehreren Gegenden hört man von bösartigen Krankheiten: In Strogen, Landgs. Erding, soll das Nervenfieber herrschen und bereits schon 4 Personen daran gestorben seyn; in Sarching, Ldgs. Stadtamhof, liegen mehrere Menschen an den Blattern darnieder, und ein Taglöhner ist bereits ein Opfer derselben geworden. — In mehreren Ortschaften des k. Landgerichts-Bezirks Pottenstein sollen unter den Schulkindern der Friesel und die rothen Flecken herrschen und die meisten Kinder krank daran darnieder liegen. — Eine krebsartige Krankheit soll seit Kurzem im Markte Hutthurm, Ldgs. Passau, unter mehreren Einwohnern herrschen und dieselbe sogar erblich seyn; die Krankheit beginnt damit, daß sich am Halse ganz kleine Geschwüre zeigen, welche aber immer größer werden und bitteren Schmerz verursachen.

Zu Selbitz und Windischenhaig in Oberfranken brach kürzlich unter den Schafen die Räude aus.

Vor einigen Tagen Morgens 7 Uhr wurde der im Dienste bei'm Bierbrauer Th. Fuchs zu Pfatter, Landgs. Stadtamhof, sich befindliche Knecht Wolfg. Stangl von Nennburg v. W. im Viehstalle seines Dienstherrn in einem mit Wasser gefüllten Fasse, auf dem Kopf liegend, todt gefunden. Der Verunglückte soll dem Trunke sehr ergeben gewesen seyn und ist wahrscheinlich in einem solchen Zustand in das Faß hineingefallen. — Am 19. v. M. Nachts 10 Uhr wurde der Polizeidiener Joh Vollkammer zu Scheinfeld in Mittelfranken durch einen Steinwurf auf die Brust dergestalt ver-

wundet, daß er einige Tage darauf in Folge dieser Verletzung starb. — Am Palmsonntag Nachts 11 Uhr geriethen zu Raubersried, Ldgs. Schwabach, 2 Brüder in einen heftigen Streit, wobei der eine seinem Bruder mit einem Taschenmesser einen tödtlichen Stich in den Unterleib versetzte; der Unglückliche starb folgenden Tags; der Brudermörder sitzt. — In der Nacht vom 12. auf den 13. v. M. gebar die schon wegen Kindsmord im Zuchthause zu Würzburg sich befindliche Marg. Maier von Obermergersheim ein Kind und ermordete dasselbe sogleich wieder nach der Geburt.



☞ Ueber die breiten Radfelgen. Der Termin zu deren längst wünschenswerthen Einführung naht sich; — und nicht länger, glaubt man, — dürfen die schmalen Radfelgen die so theuer und mühsam aufgeführte Bekiesung der Straßen gleichsam im Nu zerquetschen und zu Staub machen, und also verursachen, daß man niemals, auch im Frühjahre, haltbare Straßen bekomme, — daß man der ewig sich wiederholenden lästigen Bekiesung nie los werde, und endlich auch, daß man als Folge dieser steten Staubfabrikation, bei trocknem Sommer, der Gefahr zu erblinden und zu ersticken ausgesetzt ist. Allein wird die weise Absicht unserer väterlich gesinnten k. Regierung durch diese Maaßregel gänzlich erreicht werden?! Wir wagen dieses in bescheidenen Zweifel zu ziehen, denn zu vielfache Gelegenheit ist gegeben, um diese so wohlgemeinte Verfügung zu umgehen, also zu vereiteln. Nur jene, welche Fuhrwerk als Gewerb treiben, sind zu breiten Radfelgen verbunden. Alle andere Stein-, Dünger-, Ziegel-, Getreid-, Kalk- und Holz-Führende sind befugt, nach wie vor, mit ihren schmalen Felgen die Straßen zu zerschneiden, weshalb die nächste Folge seyn möchte, daß die wenigen breitfelgigen Wägen sich in den engen tiefen Geleisen verzwicken und kaum mehr fortzubringen seyn dürften, also aufgegeben werden müßten. Dieß hat die Erfahrung längst an die Hand gegeben. Einsender selbst besitzt einen breitfelgigen Wagen, der allemal unbrauchbar wird, wenn die Straße von den schmalen Felgen in tiefe Geleise zerschunden ist; also unmöglich können einige wenige breitfelgige Wagen das gut machen, was Tausende von schmalfelgigen tagtäglich verderben. So lange daher Ausnahmen gemacht und die breiten Felgen nicht bei allem schweren Fuhrwerk eingeführt werden, dürfte sich nicht durchaus das bezweckte Gute erwarten lassen. Was aber eigentlich schweres Fuhrwerk ist, möchte vielleicht nicht nach der Menge der Pferde*), sondern nach der Schwere der Fracht, die geladen worden, zu beurtheilen seyn; denn leichter fährt man auf ebener oder gar mit einigem Gefäll versehenen Straßenstrecken 100 Zentner mit 2 Pferden, als bergauf 25 Zenter mit 4 Pferden. Sohin träfe es sich, daß derjenige, welcher 100 Zentner lud, schmale Felgen haben dürfte, weil er nur zwei Pferde braucht, während der andere für eine Last von 25 Zentner breite Felgen haben müße! Am Besten wäre es, zu bestimmen, daß, wer mehr als eine Klafter Holz, mehr 200 Ziegel, und überhaupt mehr als 15 Zentner ladet, breite Felgen führen müsse, besonders in flachen und ebenen Gegenden. Kein vernünftiger und billig denkender Landwirth würde sich gegen eine solche Verfügung beschweren; denn längst sind zur Schonung der Wiesen und Aecker bei Einheimsung des Heues und Getreides, und bei Düngerfuhren Räder mit breiten Felgen im Gebrauche. Wollte man dort schmale Felgen anbefehlen, welch' Zetter und Mordio würde entstehen! Dieses im Interesse des Guten.

*) Wer junge Pferde oder tragende Stuten hat, spannt oft mehr vor, als er braucht.

Fortsetzung der statistischen Uebersicht der Diözesen des Königreichs:

Diöcese Eichstädt. Diese Diözese zählte vom Jahre 1837 auf 1839 in 9 Kapiteln (Dekanaten) 131,701 Seelen, 199 Pfarreien und Curatien, 60 Benefizien, 66 Cooperaturen. Von den Kapiteln ist Neumarkt mit 26,742 das größte, und Eichstädt mit 6066 Seelen das kleinste. Zu Priestern wurden geweiht 10. Eingetreten sind 19; ausgetreten 15; gestorben 17. Senior der Diöcese ist der hochw. Herr Joh. Michael Beer, Pfarrer in Lauterhofen, Mitglied des k. bayerischen Verdienst- und des Ludwigs-Ordens, geb. den 20. Aug. 1751 zu Ingolstadt, Priester den 19. Sept. 1776. Klöster befanden sich 8 in der Diöcese, darunter 6 Mannsklöster, 2 Kapuziner- und 4 Franziskaner-Klöster mit 48 Religiosen und 5 Novizen; 2 Frauenklöster mit 56 Frauen und Schwestern und 2 Novizinnen. (Fortsetzung folgt.)

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Ja, es ist zum Todtlachen, wenn man jetzt einige der grossen Blätter liest, wie diese in dem Augenblicke sich abmühen, um ihren Leser ad oculum, das heißt (nemlich für den Hrn. Gevatter auf dem Lande gesprochen) klar und deutlich zu demonstriren, daß sie über die ministeriellen Wirren in Frankreich — nichts wissen. Der Hr. Schullehrer, ☞



ein sonst durchaus bedächtiger und in seinem Urtheile in der Regel niemals vorgreifender Mann, meint, es wäre kaum der Mühe werth, die sogenannten, hin und her und her und hin räsonirenden Artikel zu lesen; den am Ende wäre man fast so klug als zuvor; allein das macht, weil der Hr. Schullehrer kein Politikus ist; denn die Politiker haben das Ding gleich weg und denen kann man kein X für ein U machen. Die Politiker haben es gleich gewußt, daß es jetzt, weil in Frankreich die Kammern aufgelöst wurden, der alte Haudegen Soult Minister-Präsident werden sollte, in Belgien großes Geschrei ☞ in gewissen Blättern sich erhoben, ein großer, — gewaltiger Krieg ausbrechen würde; — ☞



daß nun aber kein Krieg ausgebrochen ist, was können da die Politiker dafür?! da ist das Schicksal daran Schuld. Doch schauen wir vor der Hand ein wenig nach Spanien hinab; und in Bezug auf dieses Land, möchte wohl der Fall eintreten, daß mancher Schwarzkünstler in der Politik sich karios verrechnet hätte. ☞





Na! Ihr wackeren Bauern und Bewohner des Landes, wenn's Euch so manchmal dünkt, es gehe Euch hart, so schaut hin auf die von Manchem so sehr gepriesenen Länder; ihr lieben Gevattern in den Städten, denen der

Zeitenlauf so manche harte Nuß zum Aufbeißen dargeboten, werfet einen Blick nach den Gegenden, die man so gerne geneigt ist als das Eldorado, das Goldland, hinzustellen, ihr werdet mit der Landbötin ausrufen: O glückseliges Vaterland! Da gibt es z. B. Leute, die meinen, wenns nur geschwind schon in dem freien Amerika und in den Ländern über dem Meere wären, da würde ihnen der Himmel schon im ersten Augenblick voller Baßgeigen hängen, aber da leset nur den Brief, welchen uns unsere Frau Nachbarin, die großherzogl. hessische Zeitung, hat zukommen lassen, da klingt es ganz anders. „Bleibe im Lande und nähre dich redlich," das ist ein Wahlspruch, der, wenn er wohl verstanden wird, nur Gutes und Erfreuliches bringen kann.

☞ Die großherzogl. hessische Zeitung enthält unter der Rubrik: „Warnung vor den Auswanderungen nach Demarara," Folgendes: Es wurde bereits früher vor der Auswanderung nach dieser Kolonie in Britisch Guyana gewarnt. Aus der besten Quelle kommende neuere Nachrichten bestätigen den Grund dieser Warnungen nur zu sehr. Das großherzogl. hess. Ministerium des Innern und der Justiz hat sich dadurch veranlaßt gefunden, in einem vom 16. März datirten Schreiben an die Provinzial-Kommissäre und Kreisräthe die Verhältnisse zur Kenntniß dieser Beamten zu bringen, um die Angehörigen ihrer Verwaltungs-Bezirke vor dem Abschlusse von Verträgen zu solchen Auswanderungen mit dem Anfügen zu verwarnen, daß den konstatirten Erfahrungen nach die Arbeiter in Britisch Guyana nur ein höchst beklagenswerthes Loos erwarte. Es wurden nämlich, wie das eben erwähnte Ausschreiben anführet, im vorigen Jahre von Dr. Strecker zu Mainz, angeblich als Agent mehrerer Gutsbesitzer in Demerara auf Britisch Guyana in Westindien, in verschiedenen Gegenden des Großherzogthums Aufforderungen an inländische Ackerleute, Handwerker und Taglöhner zur Uebersiedelung nach Guyana verbreitet. Obgleich damals geeignete Verwarnungen in öffentlichen Blättern vor dergleichen, jeder Garantie gegen Hintansetzung der gemachten Versprechungen entbehrenden Engagements erfolgt sind, so hat sich doch eine Anzahl von Personen verleiten lassen, Verträge abzuschließen, wodurch sie sich verpflichteten, im Dienste eines gewissen Bernhard Ries zu London die Heimath zu verlassen, um über London nach Guyana auf Kosten des Ries eingeschifft zu werden. Dagegen hatte sich Letzterer verbindlich gemacht, die Auswanderer auf der Reise und während 3 Jahren, in denen sie ihm als Lehrlinge zu dienen hätten, mit angemessener und hinreichender Nahrung, Wohnung und allem ärztlichen Beistande frei zu versorgen. Eingegangenen amtlichen Nachrichten zufolge hat dieser Ries die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt, jene Personen nicht nur schon auf der Reise, sondern auch in London höchst kümmerlich ernähren und sie an dem Nothwendigsten Mangel leiden, auch nach erfolgter Landung in England in eine Behausung führen lassen, die einem Stalle völlig ähnlich gewesen. Sie sahen sich endlich genöthigt, den Beistand des k. preuß. General-Consuls zu London anzurufen, durch dessen Vermittelung sich herausgestellt hat, daß die Versprechungen des Ries auf falschen Vorspiegelungen und Täuschung beruhten, indem Ries, ein deutscher Jude, nur kurze Zeit in London Handel getrieben, und in Folge der kontrahirten Schulden sich im Gefängnisse befand, eben so auch sich sein Vorgeben als unwahr herausstellte, daß die Auswanderer bei seinem Schwager Hollard in Demerara Beschäftigung finden würden. Ein großer Theil der Auswanderer entschloß sich hierauf zur Rückreise in die Heimath, welche sie auch mit Unterstützungen des genannten General-Consuls und anderer Personen angetreten haben. Wie man weiter aus zuverläßiger Quelle vernimmt, waren es 43 Individuen, worunter sich 2 preußische, 3 württembergische, 16 großh. hessische, 3 badische, 14 nassauische, 1 oldenburgischer, 1 Sachsen-Weimarischer Unterthan, und 1 Individuum aus fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Besitzungen befanden, welche im Herbste v. J., auf Grund eines öffentlichen Aufrufs des Dr. Strecker zu Mainz, oben erwähnte Verträge abgeschlossen und schon in London in so großes Elend geriethen, aus welchem sie nur die großmüthige Dazwischenkunft des kgl. preuß. General-Consuls Hebeler und des Lordmayors befreite. Zwar beeilte sich nunmehr Ries, den Auswanderern Nahrung und Branntwein im Ueberfluß zukommen zu lassen, und es gelang ihm dadurch, wieder 26 derselben für sich zu gewinnen; 17 der Unglücklichen aber, welche auf der Rückkehr nach der Heimath beharrten, entzog Ries jede Nahrung. Sie wurden nur durch jene Hülfe gerettet, welche ihnen auch, besonders der k. preuß. General-Consul, die Mittel zur Rückreise nach Rotterdam verschaffte. Die andern 26, welche sich von Neuem hatten gewinnen lassen, wurden bei Nachtzeit an Bord des nach Demerara bestimmten Schiffes gebracht, um sicherem, noch weit größerem Elende entgegenzugehen. —

Der Türk scheint durchaus mit dem Pascha von Aegypten, seinem übermüthigen, vielleicht übermächtigen Vasallen, Krieg anfangen zu wollen; die Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Land dauern in Konstantinopel lebhaft fort, und es ist jetzt offiziell bekannt gemacht, daß dem Kapudan Pascha bei seinem bevorstehenden Abzug 6 englische Marine-Offiziers beigegeben werden sollen. Der Sultan hat förmlich das Verlangen an Lord Ponsonby gestellt, diese Offiziere herzuberufen. Letzterer sandte sogleich einen Kourier an den englischen Admiral nach Malta.— Großes Aufsehen erregte die Sendung Tahir Paschas und des erst jetzt aus Paris eingetroffenen Obersten Reschid Bey ins Hauptquartier der Armee am Taurus, wo er als Chef des Generalstabes bei Hafiz Pascha fungiren soll. Auch gingen neuerdings Verstärkungen zu dieser Armee ab.

Nachrichten aus Rio-Janeiro zu Folge ist durch die Kriegsbrigg Wizard ein Sklavenschiff, mit 233 Schwarzen an Bord, genommen worden. (Sollte man die Eigenthümer des Sklavenschiffes gleich aufhängen.) —

Berichte aus Madrid vom 18. März stellen einen neuen Ministerwechsel in nahe Aussicht. Nur zwei der seitherigen Minister, General Alaix und Pita-Pizarro, würden — letzterer als Chef des neuen Cabinets — die Auflösung des alten Ministeriums überleben. (Nur so fort!)

In Barcelona wie überhaupt in dem ganzen der Regierung der Königin unterworfenen Theile der Provinz Catalonien nimmt die Aufregung zu. Die gewerbfleißigen Catalonier scheinen entschlossen, der Erleichterung der Zölle von englischen Waaren ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen. Sie haben inzwischen, ehe sie zu Gewalt greifen wollen, eine aus Fabrikanten und Kaufleuten bestehende Deputation nach Madrid geschickt, um der Königin-Regentin vorzustellen, daß Catalonien die Zulassung englischer Baumwollenwaaren und die Absetzung des Generalcapitäns de Meer und seines Unterbefehlshabers Breton nicht dulden werde.

Aus Spanien schreibens: Don Carlos war noch am 21. zu Tolosa. Ein Befehl aus dem Hauptquartier des Don Carlos vom 18. lautet: „Der König, in Erwägung der Consultationen von Rechtsgelehrten über den Prozeß, der gegen Don Antonio Zariategui und Joachim Elio in Folge der Ereignisse in Castilien verhängt wurde, in Erwägung des auffallenden Widerspruchs zwischen der Entscheidung des Kriegsgerichts von Riezu und Villareal de Zumarraga, hat ihre Freilassung befohlen. Der König will, daß die Haft dieser zwei Generale ihnen keinen Nachtheil bringe, noch ihren rechtlichen Charakter auf irgend eine Weise antaste. In Folge dessen soll ein Tagebefehl, worin ihre Unschuld ausgedrückt ist, drei Tage nach einander beim Appell den versammelten Truppen verlesen werden, damit die besagten Generale eine glänzende Genugthuung erhalten. Gott beschütze Sie! An den Chef des Generalstabs." Elio soll das Generalcommando von Navarra und Zariategui das einer

Division unter dem Befehle Marotos übernehmen. Die Vertheidiger dieser beiden Generale, der Brigadier Vargas und der Obrist Madraza, wurden gleichfalls in Freiheit gesetzt. Madraza soll das Commando einer Brigade und Vargas den Posten als Chef des Generalstabes der Division von Guipuscoa erhalten.

Der belgische Senat hat am 26. März den Tracta der 24 Artikel mit 31 Stimmen gegen 14 angenommen. Zwei Senatoren enthielten sich des Votums.

Nach dem „Independant" beträgt die Bevölkerung von dem abzutretenden Theile Luxemburgs 149,700 Seelen, in dem Theile Limburgs, mit Einschluß Mästrichts 182297, mit Ausschluß der Festung 161,298, also zusammen 310998 Seelen. Von den Limburgern gehörten vor 1794 zu Holland 56,016, zu Preußen 8678, zu Cleve und Jülich 28,187, zum Bisthum Lüttich 22,592, zu den österreichischen Niederlanden 45,825.

In der Voraussicht einer friedlichen Lösung der obschwebenden Fragen setzen die Kabinete von Frankreich und England ihre Bemühungen fort, um in Betreff des Generals Skrzynecki eine Ausgleichung zwischen dem belgischen und den deutschen Höfen herbeizuführen.

Paris, 26. März. Eine Ordonnanz vom 24. März, contrasignirt durch den Minister des Innern, Montalivet, verfügt, daß die Kammern, welche, zufolge der Ordonnanz vom 2. Februar, am 26. März eröffnet werden sollten, erst am Donnerstag den 4. April, zusammenkommen. Der Moniteur Parisien gibt die Ursache dieser Maaßregel an. „Da die ministeriellen Arrangements heute noch nicht so weit vorgerückt sind, daß man hoffen könnte, sie vor dem 26. März beendigt zu sehen, so mußten die gegenwärtigen Minister zusammentreten und über die Mittel zu Rathe gehen, dem neuen Cabinet die nöthige Zeit zu lassen, sich vor Eröffnung der Kammern zu bilden und zu constituiren. Es ist darum ein Conseil bei dem Grafen Mole gehalten und hierauf eine königliche Ordonnanz unterzeichnet worden, durch welche die Kammern auf den 4. April prorogirt werden.

Der Sun schreibt: Am 22. März Abends gegen 7 Uhr wurde der Wagen des Herzogs Karl von Braunschweig in der Wigmorestraße in London umgeworfen und ging über einen 8 bis 9jährigen Jungen, der sogleich starb. Der Kutscher wurde alsbald verhaftet, und es wird eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden; allem nach liegt ihm jedoch weder Trunkenheit, noch sonst ein Fehler zur Last.

Ein Pariser Blatt zählt die widersprechenden Grundsätze auf, welche die Männer, die das neue Ministerium ausmachen sollen, trennen, und zu denen auch gehört, daß der Marschall Soult durchaus dagegen, Hr. Thiers aber für die Intervention in Spanien, Hr. Humann für, Hr. Dupin gegen die die Renten-Umwandlung sey. Eben so weiche die Meinung in Bezug auf die Frage in Betreff Algiers und des Zuckerzolles ab.

In Algajola auf Corsika ist der, zu Napoleon's Denkmal auf dem Vendome-Platz bestimmte, große Granitblock von 600,000 Kilogr. Gewicht, 52 Fuß Höhe und 11 Fuß Durchmesser, aus dem Steinbruche gehoben und an seine Bestimmung zum Behauen gebracht worden. Zwanzig Arbeiter vollendeten diese Aufgabe, während zum Aufrichten der Alexandersäule in St. Petersburg über 1000 erfordert wurden.

In den Unglücksfällen, die allmonatlich in der Provinz Posen sich wiederholen sollen, gehört das, durch unverantwortliche Fahrlosigkeit der Eltern herbeigeführte schauervolle Umkommen kleiner Kinder in den Kaminflammen, auch im Monate Februar haben eilf Kinder auf diese Weise ihr Leben eingebüßt.

In England befürchtet man, die Verwerfung der eine Reform der Korngesetze beabsichtigenden Motion werde in gewissen, ohnehin schon übelgesinnten Provinzen Unruhen hervorrufen.

Man schreibt aus London vom 24. März: Seit zwei Tagen sind bei uns ernsthafte Ereignisse eingetreten. Das Oberhaus hat sich durch seine Abstimmung in offene Feindseligkeit mit dem Ministerium gesetzt, und das Letztere hat, statt seine Demission einzureichen, wie die Tories es zu erwarten schienen, erklärt, es werde die Lebensfrage in Bezug auf Irland dem Unterhause zur Entscheidung vorlegen, und erst dieser sich fügen. Das Parlament ist also getheilt, und das Haus der Gemeinen öffentlich über das Haus der Lords gestellt. Es wird sich sonach ein Krieg auf Leben und Tod entspinnen.

Der brittische Gesandte am griechischen Hofe, Sir Edw. Lyons, wird binnen kurzem in England eintreffen, um die Vermählung seiner Tochter mit Lord Fitzallan, Unterhausmitglied für Arundel, zu feiern. Der Bräutigam ist der Sohn des Grafen von Surrey, und Enkel des katholischen Herzogs von Norfolk, derselbe, dessen Verbindung mit der reichen Tochter Sir Fr. Burdetts an der hochkirchlichen Orthodoxie des letztern scheiterte.

2086. (3 b) **Erwiederung**
auf die Anfrage in dem Landboten vom 26. März 1839 Nro. 85.

Man gibt sich die Ehre auf die gemachte oblae Anfrage zu erklären, daß das angekündigte Werk vom kgl. Rath und Haus-Archivar Döllinger: „Gesetzgebung des Königreiches Bayern" ungefähr in 20 Heften geliefert, und jedes Heft im Durchschnitte 10 Bogen stark wird; laut der bereits erfolgten Ankündigung ist der Bogen zu 6 kr. bestimmt.

Die kath. Schul- und Meßnerstelle zu Obereichstädt, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 200 fl., ist erledigt. Gesuche sind bei dem k. Landgerichte oder der k. Districts-Schul-Inspection Eichstätt bis Ende April einzureichen.

Aus dem Vermögen der St. Leonhardskirche zu Aign, Ldg. Rothalmünster, sind 31,200 fl. gegen 4procentige Verzinsung und genügende hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Augsburger Schranne vom 27. März (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 39 kr., Korn 11 fl. 21 kr., Gerste 12 fl. 18 kr., Haber 5 fl. 53 kr.

Landshuter Schranne vom 29. März (Mittelpreis): Waizen 14 fl. — k., Korn 8 fl. 52 kr., Gerste 9 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 54 kr.

K. Hof- und National-Theater.
Dienstag den 2. April (zum Erstenmale): „Der letzte Wille." Schauspiel von B. A. Herrmann.

2108. Hr. Dr. v. Valeriani, Professor der italienischen Sprache und Literatur am königlichen Hofe dahier, wird den nächsten *Mittwoch den 3ten April* eine dritte musikalisch-deklamatorische Unterhaltung im kleinen kön. Odeons-Saale veranstalten, worauf wir nicht nur die Kenner dieser beliebten Sprache und Literatur, sondern alle Freunde der Kunst und Wissenschaft aufmerksam machen, denn die Kenntnisse und deklamatorische Geschicklichkeit dieses schon herangereiften Gelehrten lassen etwas Vorzügliches und Gelungenes erwarten.

Einladung.

2136. Dienstag den 2. April producirt sich das Münchner-Kleeblatt in Schwabing, wozu ergebenst einladet

Mich. Hartl, Gastgeber.

Anfang 18 Uhr.

Todesfälle in München.

Hr. Ign. Frhr. v. Hacke, k. Kämmerer, Oberst und Vorstand der Armee-Montur-Depot-Commission, 50 J. a. Gottesdienst Mittwoch den 3. April um 10 Uhr bei St. Peter. — Hr. Eduard Frhr. v. Schrenk, k. Landrichter von Brückenau, 34 J. a. — Frl. v. Wisinger, k. Oberauditorstochter, 18 J. a. — M. A. Karl, Uhrmacherstochter von Göggingen, 58 J. a. — Xav. Dietrich, bgl. Lohnkutscher, 62 J. a. — Franz. Klingseisen, Taglöhnerin, 54 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Kempten: Hr. Pfister, Musikmeister im k. Regimente Ysenburg, 48 J. a.

In Stephanskirchen, Ldg. Neumarkt: Hr. Jos. Heigl, k. Schullehrer, 25 J. a.

In Landshut: Hr. Stephan Königsberger, Pfarrer von Schönberg bei Ampfing, 69 J. a.

In Würzburg: Der hochwürdige Hr. F. Lotz, Domkapitular, 74 J. a.

In Neuburg: Hr. v. Kolb, kgl. q. Appell.-Gerichts-Rath, Ehrenkreuz des k. b. Ludwig-Ordens.

In Regensburg: Hr. B. Wiederspick, k. Kreiskassa-Offiziant.

Todes-Anzeige.



2114. Unterzeichnete bringen zur Kenntniß, ihren Verwandten, Gönnern und Bekannten, daß ihre innigst geliebte Mutter,

Crescentia Valta,

kgl. Advokatens-Wittwe, heute Nachmittags um 1 Uhr nach einem kurzen Krankenlager im 59sten Lebensjahre sanft entschlummert sey. — Wir empfehlen die Verblichene dem Andenken der Verwandten, Gönner und Bekannten, und uns dem fernern Wohlwollen und der Freundschaft derselben.

Burglengenfeld, den 19. März 1839.

Friedrich Valta, Pharmazeut.
Walburga Valta.
Franziska Valta.
Anna Valta.
Lina Valta.

2099. Bei unterfertigtem Landgerichte findet ein geprüfter Rechtspraktikant, welcher sich durch Zeugnisse über Gewandtheit in Hypothekenamts-Geschäften, und zugleich über schöne Handschrift und empfehlende Aufführung ausweisen kann, gegen ordentliches Honorar Beschäftigung; die Anmeldung und Vorlage der Zeugnisse hat franckirt zu geschehen.

Königl. Bayer. Landgericht Erding.
Bartsch, Landrichter.

2121. Bei dem königlichen Landgerichte Neuburg a. d. Donau wird gegen Honorars-Bezahlung ein Rechtspraktikant aufgenommen, welcher jedoch die zweite oder praktische Prüfung bereits bestanden hat.

Diejenigen, die sich mit den erforderlichen Zeugnissen ausweisen können, mögen sich deßhalb in portofreien Briefen an den dortig königl. Landgerichts-Vorstand wenden.

2110. Praes. den 26. März 1839.

(Besetzung des erledigten Frühmeß-Beneficiums zu Günzburg betr.)

Das hiesige Frühmeß-Beneficium ad St. Chilianum ist erlediget und nach erfolgter allerhöchster Genehmigung darf damit eine Lehrstelle der lateinischen Vorbereitungs-Schule verbunden werden.

Der künftige Beneficiat und lateinische Vorbereitungslehrer ist verpflichtet, die Frühmesse in bestimmten Stunden zu lesen, im Beichtstuhle auszuhelfen, den gestifteten Jahrtägen beizuwohnen und den Unterricht in der gesetzlichen Dauer der Schulstunden zu ertheilen.

Nach der revidirten Fassion belaufen sich die reinen Erträgnisse dieses Beneficiums auf jährlich 343 fl. 16 kr. 3 hl. aus Capitalien, Realitäten und Rechten, wozu noch 50 fl. ständige Meß-Stipendien von der Stadtkassa zu rechnen sind.

Dieses Einkommen wird aber aus den Mitteln des Lokal-Schulfondes auf den statutenmäßigen Funktions-Gehalt eines lateinischen Vorbereitungslehrers von jährlich 600 fl. erhöht, wobei der Genuß der Wohnung nicht in Anschlag gebracht wird, und hiefür blos ein jährlicher Bauschilling von 7 fl. 30 kr. an die Stadtkassa zu bezahlen ist.

Bewerber um diese Stelle werden anmit eingeladen, sich binnen 4 Wochen vom Tage der Inseration an gerechnet, unter Vorlage der nöthigen Qualifications-Ausweise hierorts zu melden, da das Präsentationsrecht dem Magistrate zustehet.

Günzburg, den 28. März 1839.

Magistrat der k. b. Stadt Günzburg.
Wetzler, Bürgermeister.
Speth, Stadtschr.

Bekanntmachung.

2109. (2 a) Bei der unterzeichneten Kasse können gegenwärtig alle Haft- und Interimsscheine, welche schon vor dem 1. November vorigen Jahres ausgestellt sind, eingelöst werden.

Es ergeht sohin an die Inhaber solcher Scheine die Aufforderung, dieselben zum Empfange der neuen Urkunden ungesäumt hier vorzulegen.

München, den 21. März 1839.

Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.
Maeß, Cassier. Buchner, Controleur.

Bekanntmachung.

2100. Die Oeconomie-Commission des königl. Cuirassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen gibt 150 große weiße rauhe Schaffelle zu Sattelpelzen in Lieferung, worauf bereits ein Angebot von 1 fl. 48 kr. per Stück franko dahier vorliegt. Alle jene Lieferungslustigen, welche fragliche Schaffelle in guter Qualität binnen drei Monaten Lieferzeit billiger zu liefern gesonnen sind, haben schriftliche Offerte auf dem vorgeschriebenen Stempelpapier längstens bis 10ten April anher einzusenden.

Freising, den 27. März 1839.

2125. Es sucht Jemand 5 bis 600 fl. zur Ablösung einer sichern Hypothek. D. Ue.

Pferderennen in Freising.



1963. (3 b) Am Sonntag den 28sten April l. Jrs. wird in Freising das Pferde-Rennen gehalten, wozu wie gewöhnlich, von der Bürgerschaft neun Fahnen mit Geld-Gewinnsten im Betrage von 45 bayerischen Thalern nebst drei Neben-Gewinnsten gegeben werden.

Außer der Loosungs-Gebühr von 1 fl. 12 kr. findet weder eine Gelderlage noch Abzug statt.

Den 22. März 1839.

Magistrat der kgl. Stadt Freising.
Gößl, Bürgermeister.

2128. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Bürgerschaft der Stadt Aichach

Sonntag den 21sten April

das gewöhnliche Pferde-Rennen mit 36 bayerischen Thalern und acht seidenen Fahnen nebst drei Neben-Gewinnsten, außer der Loosungs-Gebühr von 1 fl. 12 kr. ganz frei.

Es werden daher die Herren Rennpferde-Besitzer und hochverehrlichen Gönner höflichst eingeladen.

Balthasar Hofman, } Bierbrauer.
Johann Fakler, }



2084. (3 b) Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die vormals Stadler'sche Bleiche dahier käuflich an sich gebracht, und solche Vorkehrungen getroffen habe, daß nicht nur allein Leinwand und Garn durch Naturbleiche mit schonender und zweckmäßiger Behandlung rein ausgebleicht werden, sondern, daß er auch eine vollkommene Baumwollwäsche eingerichtet habe, wodurch jeden Anforderungen in dieser Branche entsprochen werden kann.

Bei herannahender Bleichzeit empfehle ich mich nun unter Versicherung billigster Preise und promptester Bedienung zu recht vielen schätzbaren Aufträgen ergebenst.

Regensburg, am 25. März 1839.

Böckh, Bleichbesitzer.

2080. (3 b) Eine ganz neue Auswahl von

Sommer-Hosenzeugen

sind bei Unterzeichnetem angekommen, und zu 1 fl. 36 kr. bis 4 fl. 36 kr. zu haben, zu deren geneigten Abnahme sich bestens empfiehlt

Fr. Lindauer,
Dienersgasse Nro. 22.

2123. 2000 fl. sind auf erste Post sogleich auszuleihen. D. Uebr.



Bekanntmachung.

1886. (4 c) In der Baron von Eichthal'schen Oekonomie zu Ebersberg werden

Montag den 15ten April d. J. Vormittags 9 Uhr

1) Original Leicester Schafe und zwar
   8 Widder,
   25 Mutterschafe mit den Lämmern,
   9 Zeitschafe und Jährlinge;
2) durch Kreuzung mit Leicester Widdern veredelte Würtemberger Schafe
   a) von der ersten Generation
      38 Mutterschafe mit Lämmern,
   b) von der zweiten Generation
      36 Zeitschafe und Jährlinge
3) Würtemberger Schafe und zwar
   36 Mutterschafe mit Lämmern,
   115 Hammel,

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Ebersberg am 18. März 1839.

Freiherrl. von Eichthal'sche Guts-Verwaltung.
Arnold, Verwalter.

2131. (3 a) Eine geprüfte Lehrerin, geborne Engländerin, hat noch einige Stunden übrig, um in ihrer Muttersprache Unterricht zu ertheilen. Das Nähere im **Anfrage- u. Adreßbureau München.**

Versteigerung.

2006. (b) Montag den 15. April l. J. und die folgenden Tage Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in der Theatiner-Schwabingerstrasse Nro. 43 über 2 Stiegen folgende Kunst- und Literatur-Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

a) eine Sammlung Original-Oelgemälde aus verschiedenen Schulen, in vergoldeten Rahmen;
b) einige Original-Handzeichnungen;
c) eine Auswahl schöner Kupferstiche und
d) eine Anzahl deutscher und französischer Klassiker nebst andern Büchern.

Die Oelgemälde können am 12. 13. und 14. April Morgens von 10 – 12 Uhr in der bezeichneten Wohnung besichtiget und daselbst, so wie auch bei dem Unterfertigten ein gedrucktes Verzeichniß sämmtlicher so eben bezeichneter Gegenstände gratis erhoben werden.

München im März 1839.

Hesse, Commissär,
Dultplatz Nr. 21. rückwärts über zwei Stiegen.

2120. Es sind im Eckhause der Sing- und Landwehrstrasse Nr. 7 zu ebener Erde links 2 sehr schöne neue Betten um billigsten Preis zu verkaufen.

2133. (3 a) Im städtischen Waisenhaus-Garten vor dem Sendlingerthore, Findlingsstrasse Nr. 3, sind mehrere Obstbäume zu verkaufen.

2104. Es ist ein ganz gut erhaltenes Forte-piano mit 6 Octaven um 66 fl. zu verkaufen. Lerchenstrasse Nr. 7.

2101. (2 a) Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum bekannt, daß die Lohschwitzbäder künftigen Monat April 2mal geheizt werden, und zwar Montag und Freitag Vormittags für die Herren, Nachmittags für die Frauenzimmer. Ferner können täglich zu jeder beliebigen Stunde gewöhnliche Wasserbäder, wie auch Dampfbäder, und nach vorausgegangener Bestellung russische Dampfbäder gebraucht werden. Es empfiehlt sich zum gütigen Besuche ergebenst

München, den 30. März 1839.

D. Prommoli, Badbesitzer vor dem Einlaßthore in der Müllerstrasse Nro. 29.

Lokal-Veränderung.

2102. Ich beehre mich anzuzeigen, daß mein Putzwaaren-Verlag nicht mehr in der Perusagasse, sondern in der Weinstrasse im Laden des Eckhauses Nro. 5 im ersten Bogen neben dem Kürschner-Laden und gerade gegenüber der Riedmayer'schen Schreibmaterialien-Handlung sich jetzt befindet. Für das mir bisher bewiesene wohlwollende Zutrauen verbindlichst dankend, empfehle ich mich zu fernern gütigen Aufträgen in jeder Art von Putzarbeiten nach neuestem Geschmacke, als: glatte und gezogene Damenhüte, Putz- und Negligee-Häubchen, ganz feine Florentiner-Hüte für Damen und Herren, Sieb-, Stroh- und Basthüte, Ridiküls, Geldbörsen, Krägen und Chemisetten für Herren und Damen.

Auch werden ältere Strohhüte nach neuester Façon gerichtet und schönstens geputzt.

Wilhelmine Sedlmair,
Marchande de Modes.
Weinstrasse Nr. 5.



1835. (2b) In einer anmuthigen Gegend Oberbayerns, in einem bedeutenden u. sehr gewerbsamen Markte, welcher an einem kleinen Fluße liegend, den Flößern als Lände und Einkehre dient, wird ein im besten Betriebe stehendes Brau-Anwesen, eingetretener Verhältnisse wegen, aus freier Hand zum Verkaufe ausgeboten. Die Bestandtheile desselben sind:

57 Tagw. 93 Decim. Aecker, } ludeigen,
14 » 43 » Wiesen, }
8 » 34 » Wiesen, erbrechtlich,
4 » 50 » Holztheile,
2 Wohnhäuser, in welchen sich die Braustätte, sowie auch der Sommerkeller, und zwar Alles im besten Zustande, befinden.

Eben so werden auch alle Haus-, Schenk- und Keller-Einrichtungen sammt Brau-Geräthschaften, Haus- und Baumannsfahrnissen, und endlich alle Material-Vorräthe sammt Viehstand mit veräußert.

Kaufslustige, welche genauere Auskunft wünschen, belieben sich in München in das Thal Nro. 28 zu ebener Erde zu wenden.

2058. Im Verlage der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist erschienen:

Armin,
der Cheruskerfürst.
In vierzehn Gesängen
von **Joseph von Hinsberg.**
Preis 45 kr.

»Und segnen soll, vom fremden Joch befreit,
Noch unsern Staub der Enkel fernste Zeit!«

Also rief der begeisterte, bayerische Sänger Hinsberg, am Schluße seines klassischen Werkes »Armin« und kurze Zeit nur deckt die Erde Hinsbergs irdische Hülle, und schon einzig der Impuls eines begeisterten bayerischen Künstlers, Hrn. Bandels, der dem altergrauen Retter Deutschlands eine imposante Standsäule auf der Grottenburg im Teutoburger Walde erstehen läßt. Das Ereigniß nimmt das Interesse des gebildeten Deutschlands in ungewöhnlich hohem Grade mit Recht in Anspruch, aber gewiß verdient nicht mindere Aufmerksamkeit des seligen Barden Hinsbergs (des bekannten genialen Uebersetzers des Nibelungenliedes Aufl. 3) Meistersange »Armin,« und jeder wackere Deutsche, welcher bis jetzt diese Dichtung gelesen, rief: »So und nicht anders lebten, sangen und kämpften unsere edlen und heldenmüthigen Altvordern!

2105. Es sind gute Flügel und Pianoforte zu verstiften, und auch ein Zimmer. D. Uebr.

2112. Eine Familie sucht eine Wohnung mit 16 Piecen, worunter 1 großer Salon, nebst Stallung, Remise und Garten, in der Karl-, Max- oder Brieunerstraße oder deren Nähe. Dießfällige Andictungen werden binnen 8 Tagen in der Kaufingerstrasse Nr. 8 über 3 Stiegen erwartet.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (f) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl. zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

1187. (f) In der Hackergasse Nr. 9 über 1 Stiege vorneheraus ist eine große, helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten für kommendes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

Warnung.

2134. (2a) Ich finde mich veranlaßt, Jedermann zu ersuchen, Niemanden auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts zu haften erkläre, was nicht von mir selbst ausgeht.

Heinrich Gigl, k. Aufschläger in Thann.

2113. An A... in G...
Wir sind am 30sten wohlbehalten in C.... angekommen.

Neuer Roman.

2107. So eben ist erschienen:

Ella

oder

des Kaisers Sohn.

Aus dem Englischen von Mistreß Lambert, übersetzt von Gust. Diezel. 8. 3 Bände. Stuttgart, Metzler'sche Buchhandlung. geh. Preis: 7 fl.

Wir sehen im Vordergrunde dieses von einer Weltin aus hoher Familie verfaßten Romanes den jugendlichen Heraciden, den schon in der Wiege Roms Krone schmückte, einst den Erben eines unermeßlichen Reichs, den Sohn Napoleons im Schloße von Schönbrunn. Die erhabene, tief tragische Poesie, die in der Geschichte Napoleons und seines Geschlechtes liegt, wird hier mit Geist und Feinheit zu einem Gemälde benützt, das anziehen und befriedigen wird. Oesterreich, sein Hof, sein weltberühmter Adel, sind mit einer Wahrheit geschildert, wie sie nur eigene Anschauung geben kann, und die Julius-Revolution, nebst den mit ihr zusammenhängenden Ereignissen sind geschickt in die Erzählung verflochten, die überhaupt die neueste Geschichte zum Hintergrunde hat. Der erste Band ist so eben erschienen, und die beiden andern werden in Kurzem nachgeliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Bayerns, in München durch die **Joseph Lindauer**'sche.

2118. Frau Häußler ist angekommen mit guten Würtemberger-Zwetschgen, der 1/8 Zentner 1 fl. 53 kr., Kirschen das Pfund 12 kr., Weichsel das Pfd. 13 kr., geschälte Apfelschnitz das Pfd. 16 kr., Birnenschnitz das Pfd. 12 kr., und sind zu haben beim Pollingerwirth in der Sendlingergasse Nro. 5.

1611.(b) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 1. bis 8. April 1839.

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	Preise von 100 Pfund kr.	Preise von 1 Pfund kr.	Preise von 1 Pfund pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Gewicht des Viertels Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	14	7	—	15	28	1	47
„ Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	23
„ Waizenmehl	3	6	56	4	1	16	8	1	7
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	53
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	2	—	26¼
Kleye	6	1	54	1	1	9	12	—	10¾
Extrafeiner Gries	G	11	54	7	1	23	13	2	47

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8.} in München.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.

Höchst beachtenswerthe Anzeige

für alle Frauenzimmer, Putzmacherinnen, Herren- und Damenschneider, und Diejenigen, welche sich mit dem Verfertigen und Verkauf von Mode-Artikeln beschäftigen.

2117. Vom neuen Jahre 1839 an erscheint in wöchentlichen Lieferungen, und zwar pünktlich jeden Sonntag:

Das Pariser Moden-Journal,

eine Uebersetzung

der neuesten Pariser Moden-Berichte,

nebst

Angabe des Schnitts und Verfertigung der Anzüge, für alle Kunst- und Gewerbtreibende und für die arbeitende Klasse überhaupt.

Mit einem illuminirten Kupfer zu jeder Nummer.

Preis monatlich 15 kr.

In München wird nur allein in der **George Jaquet**'schen Buchhandlung abonnirt, woselbst auch Probeblätter zur Einsicht vorliegen.



2119. Ein ganz junger Hund mittlerer Race ist abhanden gekommen, er hat gelbe Haare, weiße Brust, lange Ohren und Schweif mit weißem Spitz, so auch die Füße, aber ohne Halsband und Zeichen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gegen ein Douceur in dem Hause Sendlingergasse Nr. 71 rückwärts abgeben.

2132. Ein armer Vater hat seine Tochter besucht, die ihn mit 2 Dukaten und einem goldenen Fingerring beehrte, die er aber leider verlor. Der edle Finder wird höflichst um Rückgabe bei der Landbötin ersucht.

2127. Man sucht auf das nächste Ziel eine Köchin, welche gut kochen kann und sich auch den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht. Das Nähere Schönfeld, Wiesenstraße Nro. 1.

2126. Man wünscht auf das Ziel Georgi eine ordentliche, reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Kindsmagd. Zu erfragen Schönfeld, Wiesenstrasse Nr. 1 über 1 Stiege.

2122. Es wurde am grünen Donnerstag Abends 6 Uhr auf dem Wege von der Türkenstrasse bis in die St. Michaelskirche ein silbernes Bracelet verloren, welches der redliche Finder gegen angemessene Erkenntlichkeit bei der Landbötin zurückgeben möge.

2115. Wer seinen Garten mit Nutzen bestellen will, unterlasse doch ja nicht den Ankauf des folgenden eben so faßlichen als reichhaltigen Werkes:

J. G. Salzmann's

allgemeines deutsches Gartenbuch,

oder

vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obst-Gartens.

Mit Gartenkalender und einer Anweisung zum Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse.

Dritte vermehrte Auflage. gr. 8. 2 fl.

In der **Fleischmann**'schen Buchhandlung in München zu haben.

2103. (2a) Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung und mit empfehlenden Zeugnissen versehen wünscht vom nächsten Monate an, einzeln oder in gemeinschaftlichen Stunden, im Hause der Eltern oder in der eigenen Wohnung Privatunterricht in der deutschen oder französischen Sprache gegen möglichst billiges Honorar zu ertheilen. D. Uebr.

2129. Eingetretener Verhältnisse wegen sucht eine solide Person von gesetztem Alter sogleich oder auf Georgi einen Dienst als Kindsmagd, und kann sich auf gute Empfehlung berufen. Zu erfragen Nro. 20 über 2 Stiegen auf dem Karlsplatz.

2124. Ein Buchbinder sucht einen Lehrjungen. D. Uebr.

2135. Eine silberne Halskette u. silberne Sackuhr wurden gefunden. D. Uebr. Herrenstrasse Nr. 13 bei HHrn. Wigl u. Riemerschmid.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	580 fl. 42 kr.
Den 29. März. Von L.	1 fl. 12 kr.
Den 30. März. Von A. E.	2 fl. 42 kr.
Summa	584 fl. 36 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport	45 fl. 15 kr.
Den 29. März. Möge das Unternehmen gelingen, und folgende Ostereier die armen Unglücklichen erfreuen, von R—m. *	2 fl. — kr.
Summa	47 fl. 15 kr.

Für die Abgebrannten in Graben.

Transport	38 fl. 46 kr.
Den 29. März. Von R—m. *	2 fl. — kr.
Summa	40 fl. 46 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	54 fl. 10 kr.
Den 29. März. Von L. zum Osterei	— fl. 18 kr.
— Für den armen J. Stegmayer u. seine Kinder, von Z. A.	2 fl. 24 kr.
— Für bürgerliche Armuth so viel wie möglich	1 fl. 30 kr.
— Von R—m. *	2 fl. — kr.
— Von C. B.	1 fl. 20 kr.
— Von E. B.	— fl. 30 kr.
— Von K. K.	— fl. 24 kr.
— Von C. zum Osterei	— fl. 30 kr.
— Von N. B.	1 fl. — kr.
— Gott segne die kleine Gabe, von K.	1 fl. 36 kr.
Den 30. März. Von C. B.	1 fl. — kr.
— Von R.	— fl. 30 kr.
— Von E. J. W.	1 fl. — kr.
— Von A. K.	1 fl. — kr.
— Von M.	— fl. 24 kr.
— Von R. D.	— fl. 30 kr.
— Von J. E.	1 fl. 20 kr.
Summa	71 fl. 26 kr.

Den 27. März. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler.	30 kr.
— Derselben, von R—m. *	1 fl.
— Derselben	1 fl. 18 kr.
— Von einer Unbekannten	2 fl.
Den 30. März. Derselben, zu den Osterfeiertagen	1 fl.

Den 29. März. Dem armen Taglöhner Pelz von C. zum Osterei	30 kr.
Den 30. März. Von J. E.	1 fl. 20 kr.

Den 29. März. Der Wittwe Müller zum Osterei. »Gott segne es.«	2 fl. 42 kr.

Den 29. März. Für ein wahrhaft Bedürftiges mit dem Motto: Bete für meine Feinde, auf daß ihnen der Herr verzeihe; denn sie wissen nicht, was sie thun. Von A. W.	2 fl. 42 kr.

Den 29. März. Für ein Armes v. J. D.	36 kr.

Augsburger-Börse vom 30. März 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{3}{4}$	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100$\frac{5}{8}$	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	—
Bank-Actien	584	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	106$\frac{7}{8}$	106$\frac{1}{2}$
detto à 4 Proc. prpt. .	101	100$\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81$\frac{1}{4}$
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1496	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60$\frac{1}{2}$	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	116	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	68	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104$\frac{1}{2}$
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Wiener-Nord-Bahn	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103$\frac{1}{2}$	102$\frac{1}{2}$

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 30. März 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	47	15	15	14	26	—	—	—	1
Korn.	10	15	9	52	9	35	—	—	—	8
Gerste.	11	46	1	12	10	36	—	—	—	6
Haber.	5	35	5	20	5	2	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2089 Schäffel; Korn 577 Schäffel; Gerste 998 Schäffel; Haber 514 Schäffel.
Rest: „ 909 „ „ 468 „ „ 296 „ „ 109 „

Brodtarif vom 1. bis 8. April: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 3 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 21 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 35 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 4 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 3 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 35 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 47 kr.; Semmelmehl 1 fl. 23 kr.; Waizenmehl 1 fl. 7 kr. Einbrennmehl 51 kr. Riemischmehl 53 kr. Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 4. April. № 41. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Die k. Regierung von Mittelfranken hat wahrgenommen, daß den in den vormals verschiedenen Gebietstheilen von Mittelfranken bestandenen Anordnungen, welche das den erweislichen Armen einer Ortschaft in den Staats-, Gemeinde- und Stiftungs-Waldungen vergünstigungsweise gestattete Klaub- und Leseholzsammeln betreffen, die gehörige Anwendung nicht zu Theil geworden ist, und daß solche insbesondere dem damit beabsichtigten wohlthätigen Zwecke, und den dermaligen Anforderungen zu einer forstgemäßen Aufsicht, Pflege und Conservation dieser Waldungen nicht zureichend entsprechen. Es ist deshalb, mit Aufhebung der bisherigen Vorschriften und Uebungen, eine Klaub- und Leseholz-Ordnung abgefaßt, und im Kreis-Intelligenzblatt Nr. 26. als Extrabeilage veröffentlicht worden, mit dem Beisatz, daß sie auch für Privat- und Gutswaldungen zuläßig seyen, wenn sie von deren Inhabern nicht ausdrücklich abgelehnt wird.

☞ Es ist jüngst vorgekommen, daß der Gebrauch einer Sorte Rauchtabak krankhafte Erscheinungen zur Folge hatte; indem das grüne Papier, in welches der Tabak unmittelbar eingefüllt gewesen, mit arsenicksaurem Kupfer (sogenanntes Scherle'sches oder Schweinfurter Grün) gefärbt war. In Folge eines Ministerial-Rescripts hat nun die kgl. Regierung von Mittelfranken befohlen, daß den Tabakfabrikanten der Gebrauch solchen giftigen Papiers zum Tabakfüllen bei Strafe untersagt, auch die Kaufleute vor dem Einlegen so verpackten Tabaks und das Publikum vor dem Gebrauch desselben, so wie der, mit demselben Pigment tingirten, Tapeten, öffentlich gewarnt werden soll.

Fortsetzung der statistischen Uebersicht der Diöcesen des Königreichs:

Diöcese Würzburg. Diese Diöcese zählte im Jahre 1838 in 29 Dekanaten 398 Pfarreien, 48 Benefizien, 22 Curatien, 183 Kaplaneien, 1 Predigerstelle, 17 Cooperaturen mit 472,147 Seelen, worunter 323,929 Communikanten, das Militär nicht mitgerechnet. Von den 29 Dekanaten ist Aschaffenburg das größte mit 33,289 Seelen, und Ochsenfurt mit 7182 das kleinste. Zu Priestern wurden geweiht 16; in die Diöcese sind getreten 10, wovon 9 Religiosen; ausgetreten sind 5; gestorben 32. In dem Seminar zu Würzburg befanden sich 70 Alumnen, von denen 3 im 4ten Jahre, 14 im 3ten, 29 im 2ten, 24 im 1ten Jahre darin sind. Das 50ste Jahr im Priesterthum haben zurückgelegt 46. Die Diöcese zählte 13 Mannsklöster, nämlich 2 Augustiner-, 4 Kapuziner-, 1 Karmeliter- und 6 Franziskanerklöster mit 96 Religiosen und 7 Novizen; dann 3 Frauenklöster, nämlich 1 Institut der barmherzigen Schwestern, 1 der englischen Fräulein, 1 der Ursulinerinnen mit 40 Frauen und Schwestern und 3 Novizinnen. Mitglieder der aufgelösten Klöster leben noch 13 in Würzburg, worunter 6 Cisterzienser, 1 Mitglied des Schottenklosters, 1 Benediktiner, 1 Kapuziner, 2 Karmeliter und 1 Augustiner-Laienbruder.

Die Concurs-Prüfung der katholischen Pfarramt-Candidaten der Diöcese Eichstädt beginnt am 18. Juni d. J. Die Admissionsgesuche nebst den verordnungsmäßigen Studien- und Qualifications-Zeugnissen sind längstens bis zum 18. Mai d. J. der k. Regierung von Mittelfranken vorzulegen, und die Pfarramts-Candidaten haben sich im Falle der Zulassung zur Prüfung am 17. Juni an dem Concurs-Orte Eichstädt einzufinden. — Jene der Erz-Diöcese Bamberg beginnt am 27. Mai l. J.

Das Schloß-Benefizium zu Spielberg, k. Landgerichts Bruck, ist erledigt. Die Erträgnisse sind an baarem Gelde 320 fl. zwölf Klafter Fichtenholz und wochentlich drei Frei-Messen. Bewerber um diesen Ruheplatz wollen sich an den Gutsbesitzer und Patron dortselbst von Ehrne Melchthal wenden.

Am 17. März starb zu Floß in der Oberpfalz Abraham Poskowitz in einem Alter von 103 Jahren. Vor 2 Jahren besuchte er noch täglich die Synagoge, und war bis zu seinem letzten Augenblicke bei vollem Bewußtseyn. Ungeachtet er seit vielen Jahren kein Geschäft trieb, und folglich auch keinen Verdienst hatte, so fiel er doch Niemanden zur Last, indem sein Sohn, der Großhändler Hr. Jakob Poskowitz zu Pesth in Ungarn, seit vielen Jahren für seinen Unterhalt reichlich sorgte.

Am 24. v. M., während des vormittägigen Gottesdienstes, brannte zu Leppersberg, Ldgs. Pfaffenberg, das Wohngebäude, Stadel und Schupfe des Söldners Lorenz Witzelsberger ab. Ausser dem Vieh wurde nicht das Geringste gerettet.

Kürzlich gingen 2 Bauern aus Edlham, Ldgs. Burghausen, vom Wirthshause in Wald in sehr betrunkenem Zustande miteinander nach Hause. Unterwegs geriethen beide in einen heftigen Streit und warfen sich einander öfters zu Boden; allein nicht genug, der Eine zog sein Messer und brachte dem andern, Jos. Bauer, drei Stiche bei, woran dieser nach vier Tagen starb. — Vor wenigen Tagen wurde ein Söldnerguts-Besitzer zu Greisbach in seiner Wohnung grausam mißhandelt und durch einige Schläge auf das Hinterhaupt dermassen verletzt, daß er nach 2 Tagen seinen Geist aufgab. Ein gegründeter Verdacht dieser schrecklichen Handlung soll auf das eigene Weib und den eigenen Sohn fallen, welche schon längere Zeit mit dem Ermordeten in Unfrieden lebten; weswegen dieselben arretirt und dem Gerichte überliefert wurden.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Aachen, 26. März. Nach einem Auszuge aus dem Protokolle der gestern Statt gehabten gewöhnlichen General-Versammlung der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hatte dieses Institut im Jahr 1838 beinahe doppelt so viel Brandschaden zu berichtigen, als im vorhergehenden; da aber seine Unkosten, durch den Zinsenüberschuß des Diskontogeschäfts von mehr als 15,000 Thalern, völlig gedeckt waren, so betrug doch die zu gemeinnützigen Zwecken bestimmte Gewinnhälfte 22,000 Thaler. Davon fallen auf die k. preuß. Staaten 14,992 Thaler, das Königreich Bayern 2980 Thlr., das Königreich Hannover 1020 Thlr, das Großherzogthum Hessen 758 Thlr., das Herzogthum Braunschweig 478 Thlr., kleinere Betheilungen 772 Thaler. Das laufende Versicherungskapital war abermals um 21 Millionen gestiegen, und betrug Ende Dezember 171 Millionen Thaler. Nach 14jähriger Dauer, in deren ersten die Gesellschaft manchmal mit den mannichfachsten, selbst ihre Existenz gefährdenden Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, hat sie nun durch Umsicht und Ausdauer einen sichern und hohen Standpunkt erreicht, dessen Fortdauer bei den angenommenen Grundsätzen mit Vertrauen, im Interesse des Gemeinwohls, erwartet werden darf.

Die „Berliner Allg. Kirchenzeitung" berichtet: „In auswärtigen Blättern wurde gemeldet, der Generalvicar zu Köln, Dr. Hüsgen, habe hiesigen Orts Befehl erhalten, den Jünglingen, welche im verflossenen Jahre das k. Convictorium zu Bonn verlassen haben, die Ordination zu verweigern. Diese Nachricht ist grundlos."

Man schreibt aus Posen vom 26. März: „Während unser Publikum seit mehreren Tagen sich den Kopf darüber zerbrochen, was der Inhalt des an den Hrn. Erzbischof eingegangenen Allerh. Kabinetsschreibens seyn könne, erfährt man jetzt mit Bestimmtheit, daß derselbe die Aufforderung erhalten hat, sich unverzüglich nach Berlin zu begeben, wohin er auch in den ersten Tagen nach dem Osterfeste abreisen wird."

Die „Allgemeine Zeitung" schreibt von der holländischen Gränze vom 26. März: „In der benachbarten preußischen Stadt Cleve haben in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag beklagenswerthe Ereignisse stattgehabt. Der Pöbel war schon einige Zeit unmuthig über ein in Barmen gedrucktes und in Cleve verkauftes Schriftchen: „Luther," von C. Simons (welches das Motto trägt:

Dich preis' ich, o Luther, wohl leise und laut,
O begeisterter Redner zum Volke,
Der die Wahrheit umfaßte, die Himmelsbraut,
Wie der Sturm die glühende Wolke.)

Die Masse vermuthete: daß das Schriftchen gegen die katholische Kirche gerichtet sey und wurde in seiner Vermuthung dadurch bestärkt, daß die katholische Gemeinde von der Kanzel herab vor der Schrift gewarnt ward. Pöbelhaufen schlugen die Fenster der Wohnungen mehrerer Protestanten und die Fenster der protestantischen Kirche ein. Die Unruhen begannen Sonntags Abends um 10 Uhr vor der Wohnung des Hrn. Simons, Premierlieutenants und Polizeidirektors in Cleve, welcher als Verfasser obiger Schrift genannt worden. Hr. Simons soll nicht zu Hause gewesen, aber von dem Pöbel aufgesucht und aufgefunden worden seyn. Er rettete sich indeß durch ein Haus in's Freie. Weder dem Bürgermeister, noch den wenigen Gendarmen, noch den Bemühungen angesehener Einwohner gelang es, den Pöbel zu beschwichtigen, und erst Morgens gegen 3 Uhr ging das Volk auf das Zureden eines achtbaren Geistlichen auseinander. Den Bürgern ist Einquartirung angesagt. Dieser Vorfall, dem eine strenge Untersuchung auf dem Fuße folgen wird, hat wahrscheinlich auch zur Folge, daß Cleve eine Garnison erhält. Mißhandlungen einiger Personen sollen bei den Unruhen leider Statt gefunden haben.

Die Anarchie ist in Frankreich unter denen, welche die Elemente einer künftigen Verwaltung bilden wollten, eben so groß, wie das Mißvergnügen der Nation über die fortdauernde Ungewißheit aller administrativen Verhältnisse. Ueber fünfhundert Arbeiten liegen im Ministerium des Innern ohne Unterschrift. Solche Stockungen sind trostlos.

Der „Moniteur parisien" hatte vor einigen Tagen der Angabe widersprochen, daß eine Batterie Artillerie nach der Caserne von Courbevoie gebracht worden sey. Jetzt wird neuerdings mit Namens-Unterschrift versichert, daß am 27. März Morgens um halb 7 Uhr sechs Kanonen in die Caserne der Temple-Vorstadt gebracht worden seyen.

Das französische Blatt, die Presse, sagt bei Gelegenheit der gegenwärtigen Lage der Dinge in Frankreich: Bei Ausbruch der Revolution von 1789 waren es nicht die Doctrinen, welche die Monarchie stürzten. Die wärmsten Anhänger der Neuerungen gingen nicht weiter, als bis zu den parlamentarischen Freiheiten in Verbindung mit einem activ eingreifenden Königthum. So wie einmal die Revolution begonnen, und der Erfolg die Gemüther berauscht hatte, war man darauf bedacht, den Einfluß des Königthums zu beschränken, dachte aber noch nicht an dessen Zerstörung. Die gegen die Königin und gegen den Hof verbreiteten niederträchtigen Verläumdungen waren es, welche die Monarchie zu Grunde richteten. Man ersand die Benennung österreichischer Hof, und dieß war dann etwas Furchtbareres, als alle Constitutionen des Abbé Sieyes. Die immer unwissende Masse gewöhnte sich an die Idee, die königliche Familie als Oesterreich hingegeben, und sonach als feindlich gegen Frankreich zu betrachten. In Folge dieser Vorurtheile bildete sich Haß, in Folge des Hasses Hinrichtungen. Die Familie Karls X. ward aus denselben Gründen, wie die Familie Ludwigs XVI. gestürzt. Die Journale der Restauration erfanden die Benennungen Priesterpartei, Camarilla, im Gefolge der Fremden hereingebrachte Dynastie. Was heißt Priesterpartei? Was heißt Camarilla? — Wenig an sich; aber es waren bedeutsam klingende Worte. Warum machte man die Bourbons, welche definitiv die Repräsentativ-Regierung in Frankreich eingeführt und das Land vor einer Zerstückelung gerettet hatten, vollkommen verantwortlich für die Kriege des Kaiserreichs, das Unglück des russischen Feldzugs, den Sturz des Kaisers und den Einfall des Auslandes? Wir wissen es nicht; aber die Massen bedürfen keiner Gründe; ihnen genügen Worte. Wohlan! die Dinge nehmen jetzt durchaus dieselbe Wendung, wie vor der Revolution von 1789 und vor der Revolution von 1830. Man erneuert die alten und stupiden Anschuldigungen; man spricht wieder von Camarilla; man erfindet die Hofpartei, und die Journale bilden sich ein, der Wiener Hof leite unsere politischen Angelegenheiten. Diese Angriffe sind nicht sehr mannigfaltig; sie brauchen aber auch nicht sehr mannigfaltig zu seyn, um doch gefährlich zu werden.

London, 26. März. Die eben eingegangenen Nachrichten aus Amerika sind bedeutend. Während alle einflußreichen Männer in den Vereinigten Staaten offenbar für die Erhaltung des Friedens sind, und die Regierung sowohl als Hr. Fox ihr Möglichstes gethan haben, um zwischen den beiderseitigen Truppen und Milizen es nicht zu Thätlichkeiten kommen zu lassen, hat der Congreß sich doch nicht trennen wollen, ohne den Präsidenten in den Stand zu setzen, im Fall Großbritannien gewaltsam seinen Anspruch auf ausschließliche Gerichtsbarkeit über irgend einen Theil des bestrittenen Gebietes durchsetzen wollte, Gewalt durch Gewalt abzutreiben. Wenn es aber nur fürs erste gelingt, die unmittelbar Betheiligten auseinander zu halten, so zweifelt man nicht, daß der Friede gewahrt werden wird.

Madrid, 20. März. Die Staats-Einkünfte belaufen sich gegenwärtig, mit Einrechnung der Kolonial-Einkünfte, auf etwa 1000 Millionen Realen jährlich, während der Krieg allein in der gleichen Zeit 1100 Millionen verschlingt. Von dieser Summe verzehrt Espartero mit der Nordarmee den größten Theil und bleibt dabei, als wären ewige Winterquartiere, unwandelbar am Ebro stehen. — Die letzten Nachrichten aus Valencia und Saragossa lauten so beunruhigend, wie die aus Malaga. An allen drei Orten befürchtet man revolutionäre Auftritte.

In Portugal scheint es, nehmen gar Viele an der Regierung Antheil. Die Handelssocietät von Lissabon richtete vor einigen Tagen mittelst einer Deputation von 5 Mitgliedern eine Bittschrift an die Königin, worin es hieß: da zu ihrer Kenntniß gekommen, daß der Finanzminister Carvalho eine Dimission eingegeben, was gegenwärtig die traurigsten Folgen nach sich ziehen würde, wenn Ihre Majestät darein willigte, so ersuchten sie deßhalb Ihre Maj., dieselbe nicht anzunehmen.— Die Antwort der Königin war, die Deputation habe ganz aus ihrer Seele gesprochen, und sie freue sich darüber, daß eine so respektable Corporation mit dem Gouvernement harmonire und dasselbe unterstütze, denn ohne Stabilität des Gouvernements sey keine Ordnung einzuführen, keine Ruhe zu hoffen. —

Algier, 15. März. Der Stamm Beni-Mussa, dem vor mehreren Monaten eine bedeutende Heerde Vieh von den Hadschuten geraubt wurde, hat vor einigen Tagen Gelegenheit gefunden, sich an den Räubern zu rächen. Sechs Hadschuten, die wahrscheinlich nicht mit den redlichsten Absichten die Metidscha durchstreiften, wurden von einem Araber, aus dem Stamme Beni-Mussa, gastfreundlich aufgenommen und von diesem unterrichtet, wo sich eine günstige Gelegenheit zeige, einige Stück Vieh gefahrlos zu entwenden. Die Hadschuten waren sogleich zu dem Fange bereit. Während sie aber von ihrem Wirthe auf das freigebigste traktirt wurden, ließ dieser den Kaid der Beni-Mussas von der Anwesenheit seiner gefährlichen Gäste unterrichten, worauf jener an der Spitze von 80 Reitern herbeieilte, um sich der Hadschuten zu bemächtigen. Diese, zu spät den Verrath merkend, gewannen nur noch Zeit, sich auf ihre Pferde zu werfen, und sich gegen die Angreifer zu vertheidigen; allein, der Uebermacht unterliegend, wurde Einem der Kopf abgeschnitten und die Uebrigen, mehr oder weniger verwundet, zu Gefangenen gemacht. Einer derselben erhielt seine Freiheit, um dem Häuptling der Hadschuten die Nachricht zu überbringen, daß man den vier Gefangenen die Köpfe abschlagen würde, wenn binnen 2 Tagen das im vergangenen Jahre geraubte Vieh nicht ausgeliefert wäre. Die Beni-Mussas haben in der festgesetzten Frist ihr Vieh zurückerhalten, und die Gefangenen sind entlassen worden.

Ein französisches Blatt enthält einen langen Bericht über die Belagerung von Ain Maideh, eben so romantisch im Styl der Tausend und Eine Nacht, wie alles bisher über diese Stadt und ihre Belagerung bekannt Gewordene. Folgendes ist das Wesentlichste daraus. Die Stadt war auf das Aeußerste gebracht, da schrieb der Tedschini an Abdul Kader: „Du bist vom Propheten auserwählt, ich unterwerfe mich dir, strafe aber nicht das Volk in seinem Herrscher, ziehe dich auf vier Tage zurück, daß wir unterdessen die Stadt räumen." Abdul Kader zog seine Armee zurück. Der Tedschini aber sandte Boten an die befreundeten Mozaben, welche Reis, Datteln und Getreide brachten: die Frauen, Greise und Kinder arbeiteten an der Wiederherstellung der Wälle und schleppten Holz aus den Bergen herab; 1200 Mozaben verstärkten die Besatzung Als die 4 Tage um waren, sandte der Tedschini einen neuen Boten an Abdul Kader, und ließ ihn bitten, seinen Bruder und Kodscha vorauszusenden; alle Einwohner hätten die Stadt geräumt, er allein mit seinen Dienern werde die Abgesandten empfangen. Abdul Kader sandte seinen Bruder, er fand die Thore offen und die Stadt wie ausgestorben, die Straße mit Hausgeräth wie von Flüchtigen bedeckt. Der Tedschini kam und sagte: „Hier sind die Schlüssel der Stadt," drehte sich aber plötzlich mit Stolz um und fuhr fort: „aber Ihr seyd ja mein Gefangener, warum soll ich Euch die Schlüssel geben? Allah hat nicht gewollt, daß meine Familie der eines Emporkömmlings unterworfen sey und diese Mauern in Trümmer fallen." Der fromme Bruder Abdul Kader's sah in der List Gottes Finger und rief: „Gott ist groß und Muhammed sein Prophet," und ergab sich. Abdul Kader wollte, als er die List erfuhr, den Sohn des Tedschini, seinen Gefangenen, tödten, aber er dachte, was dann seinem eigenen Bruder widerfahren werde und sprach einen Vers des Korans, dann zog er mit seiner Armee heim und der Tedschini sandte ihm einen Brief nach, worin er ihn erinnerte, daß er die Stadt erobern wollte und wenn e. 7 Jahr vor derselben liegen müßte, er schloß: „Wie ein wüthender Stier bist Du zu uns gekommen, und wie eine erbärmliche Kuh ziehst Du von dannen!"

Ein Privatschreiben aus Tunis vom Februar 1839 im Schwäb. Merkur sagt Folgendes: Der jetzige Bey, ein junger unerfahrner Mann, ist sehr darauf aus, den großen Monarchen zu spielen, und hat sich einen neuen, wahrhaft kgl. Palast bauen lassen, der über eine Million Gulden kostet. Beinahe alle Materialen sind von Europa gekommen, und täglich haben tausend Menschen den Frohndienst daran verrichten müssen. Dieser Sklavendienst ist hier noch ganz an der Tagesordnung. Was immer die Regierung zu thun hat, muß von den Einwohnern gemacht werden, und der Bey zahlt dafür nur eine Kleinigkeit. Die Juden werden sogar gezwungen, am Sabbath zu arbeiten. Dieß war z. B. vor einigen Monaten der Fall, wo der Bey mehrere Sachen aus Silber zu machen hatte, und jeden Tag, auch am Sabbath, 50 Juden nach der Residenz gefordert wurden, was ohne Unterbrechung mehrere Wochen lang währte. Der Palast ist mit den kostbarsten europäischen Meubles geziert, welche sämmtlich von Paris gekommen sind, auch auf eine Million angeschlagen werden. An diesem Palast ist eine Kaserne für 500 Mann nach europäischer Art eingeübter Truppen angebaut, die des Bey's Leibgarde bilden. Militär ist das Stecken-

pferd des jungen Regenten. Gegenwärtig hat er 10,000 Mann zu Fuß und 700 zu Pferd, und sie sollen nun bis auf 25,000 Mann vermehrt werden. Ein großer Theil der Einkünfte wird darauf verwendet. Diese Soldaten sind die Plage des Landes: stehlen und rauben ist ihr Lieblingsgeschäft, und dabei nimmt der Bey immer ihre Partie. Vor einigen Wochen drang eine Rotte derselben Abends in das Haus eines Muhamedaners und drohte ihn zu ermorden, wenn er nicht 2500 Piaster zahle. Nach einer Unterhandlung von ¾ Stunden ließen sich die Räuber mit 500 genügen und zogen ab. Am folgenden Abend ging eine noch größere Anzahl in das Haus eines Beamten und erpreßte 1500 Piaster. Der Bey wollte in die Sache nicht eingehen, und befahl, jede Straße solle in Zukunft bei Nacht ihre eigenen Wächter haben. Dieß ist auch geschehen, und seitdem ist es ruhiger; doch verstreicht kaum ein Tag ohne Diebstahl.

Aus Sitten (Schweiz) vom 18. März. Der revolutionäre große Rath des Unterwallis hat die versöhnenden Vorschläge des Oberwallis von der Hand gewiesen und ist zur Wahl des Staatsraths geschritten. Der legitime Staatsrath von 1815, welcher nicht abtreten will, besteht nun zu gleicher Zeit mit dem von 1839. Beide, die ächte und die Afterbehörde, halten ihre Sitzungen in Sitten; jene wird nur von Oberwallis, diese nur von Unterwallis anerkannt. Jene bezieht ihre Einkünfte aus dem Oberwallis; diese wird sich gewaltsam der Einkünfte des Unterwallis bemächtigen. Faktisch ist die Trennung in 2 unabhängige Theile. — Die ansteckende Krankheit macht nun leider Fortschritte selbst in der Umgebung von Sitten; doch ist die Sterblichkeit nicht groß.

New York den 20. Februar. Die in unserer Stadt jetzt ihre Sitzungen haltende Kongreß-Commission zur Untersuchung der ungeheuern Unterschleife und Kassendiebstähle bei dem hiesigen Zollwesen ist in voller Arbeit begriffen. Doch wird sie schwerlich im Stande seyn, den Unfug völlig zu ergründen, da nicht bloß die nach Europa Entwichenen, Swortwout, Price 2c., sondern die meisten Zollbeamten bei Erhaltung des obschwebenden Dunkels vor Allen betheiligt sind. In den letzten Jahren haben mehrere von ihnen, die nicht mehr als 800 Dollars Jahresgehalt hatten, sich nach zehnjähriger Bekleidung ihrer Stellen mit einem Vermögen von 50,000 Dollars zurückgezogen. Besonders häufig ist dieß der Fall gewesen, seitdem durch den früher auch am Zoll angestellten Zeitungsschreiber Mardochai Noab, welcher einst seine israelitischen Glaubensgenossen in Europa zur Stiftung einer neuen Bundesstadt auf einer Insel oberhalb des Niagaraflusses einlud, die Anstellung mehrerer Juden als Zollbeamte Statt gefunden hat.

Einer so eben in der Gazette di Milano vom 22. März veröffentlichten Kundmachung gemäß, ist die Zahl der im Jahre 1839 Auszuhebenden für das lombardisch-venetianische Königreich auf 6663 Köpfe festgesetzt, wovon auf das mailändische Gubernium 3613, und auf das venetianische 3050 Köpfe entfallen

Ein armes Weib in Chalcedonien (Türkei) ist glücklich von sechs Kindern, wovon drei männlichen, drei weiblichen Geschlechts waren, entbunden worden. Der Sultan hat ihr eine Pension bewilligt.

Dem Vernehmen nach wird die berühmte Schauspielerin Rachel von der Bühne abtreten, und einem reichen spanischen Herzog ihre Hand reichen.



Die Hauptstadt der Insel Mauritius, Port Louis von 25,000 Einwohnern, wurde in der Nacht des 14. auf den 15. Dezember durch eine furchtbare Feuersbrunst verheert. Man schätzt den Verlust auf 500,000 spanische Piaster. Die Neger waren auf einigen Punkten zur Dämpfung des Feuers sehr thätig und retteten auch mehrere Gebäude.

Das Mailänder „Echo“ berichtet: Ein Landmann nahe bei Faenza besitzt ein Huhn, das seit 8 Monaten Eier legt, deren Schaale roth, der Dotter aber schwarz ist. Es konnte den Bemühungen mehrerer gelehrter Naturforscher in Rom bisher noch nicht gelingen, die Erklärung dieser sonderbaren Erscheinung aufzufinden.



Am 1. April wurde im Zacherl'schen Brauhause in der Vorstadt Au mit dem Ausschänken des bekannten Salvatorbieres der Anfang gemacht. Von Mittags bis zum Abend wogte die Bevölkerung unserer Hauptstadt in dichten Schaaren durch die Frauenhoferstraße und über die hölzerne Reichenbachbrücke hinaus in die Au. Nicht nur die Zimmer des Zacherl'schen Brauhauses, sondern auch die sehr geräumigen Höfe desselben waren, trotz der ziemlich kalten Witterung, mit Menschen überfüllt, und von allen Lippen konnte man des Salvatorbieres Lob vernehmen; man muß aber auch in der That eingestehen, daß Hr. Zacherl die Bierfabrikation aus dem Fundament versteht, denn nicht nur das Salvator-, sondern auch sein Schankbier zeichnet sich durch Gehalt und Wohlgeschmack ungemein vortheilhaft aus.

Professor Sattler's Panorama von Salzburg.

Als solches vollendet war, und bevor dasselbe seine große beschwerliche Reise in die weite Welt unternommen, hatten wir zuerst das Vergnügen, solches hier zu sehen. Nachdem dieses ausgezeichnete Kunstwerk bereits durch eine Reihe von Jahren eine Reise von mehreren hundert Meilen zurückgelegt, und überall den hohen Triumph eingeerntet hat, wie demselben ohne Ausnahme von Künstlern und Kunstfreunden unserer Residenzstadt schon vor 10 Jahren zu Theil wurde, dessen Kunstgenusses sich alle Jene, welche dieß herrliche Panorama gesehen, immerfort mit Vergnügen erinnerten, muß die abermalige Erscheinung dieses mit europäischen Ruf gekrönten, in seine Heimath rückkehrenden Kunstwerkes um so mehr höchst erfreulich seyn, indem, wie wir seit geraumer Zeit aus den besten deutschen Blättern vernommen, daß die dem Panorama eingeschlossenen Kosmoramen während der höchst interessanten Reise bedeutend vermehrt worden seyn müssen, wie wir letztlich aus Nürnberg das allerühmlichste darüber vernommen haben. Vermuthlich wird dieses reichhaltige Kunstwerk, welches in der Rotunde vor dem Karlsthor aufgestellt ist, ehestens zur Beschauung eröffnet werden, worauf wir mit Vergnügen alle Kunstfreunde aufmerksam machen.

XXVI. Münchener Hopfenmarkt vom 29. März d. J.

Inländisch Gut. Neues 1838: (Gesammtbetrag) 23,284 Pfund; im Rest geblieben: 23,002 Pfund Mittelpreis: 36 fl. — kr. Altes Gut 1837: 11,684 Pfd.; im Rest geblieben: 11,684 Pfund. Spalter Stadtgut 1838: 1512 Pfd.; im Rest geblieben: 359 Pfd. Höchster Preis: 60 fl. 50 kr., Mittelpreis: 56 fl. 36 kr., niedrigst. Preis: 51 fl. 30 kr. Spalter Landgut 1838: 2364 Pfd.; im Rest geblieben: 1682 Pfund. Höchster Preis: 50 fl. — kr., Mittelpreis: 45 fl. 44 kr., niedrigster Preis: 40 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Keines. — Summa aller Hopfen: 38,844 Pfund; im Rest geblieben: 36,727 Pfund; Geldbetrag: 1047 fl. 5 kr.

Regensburger Schranne vom 30. März (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 59 kr., Korn 9 fl. 50 kr., Gerste 10 fl. 5 kr., Haber 4 fl. 45 kr.

Die Schul- und Meßnerstelle zu Landersdorf, Ldgs. Greding, ist erledigt. Ertrag 200 fl. Gesuche sind bis Ende April entweder beim k. Landgerichte Greding oder der k. Distrikts-Schulinspektion Thalmessingen einzureichen.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 4. April: »Ein Tag Carl Stuarts II.« Lustspiel von J. v. Zahlhas.

Todesfälle in München.

Hr. Karl Fries, Stadtgerichtsschätzer, 65 J. a. Gottesdienst Montag den 8. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Jos. Heidenberger, ehemal. Schlossermeister in Dachau, 87 J. a. — Frau Ther. Winkler, bgl. Gastwirths Gattin, 49 J. a. — Magd. Schneeber, Schneidermeistersfrau, 36 J. a — Al. Maler, ehemal. Weber, 79 J. a. — Apoll. Steigenberger, Milchmannstochter, 65 J. a. — Urs. Huber, Schneiderstochter, 53 J. a. — Frau Anna Safferling, Bierwirths-Wittwe, 71 J. a. — Eleon. Singenich, Steindruckers-Wittwe, 48 J. a. — Barb. Glettner, Schuhmacherstochter von Gnadenberg, Ldg. Kastl, 41 J. a. — J. Gleißner, Metzgerknecht von Waldeck, Ldg. Kemnath, 28 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Haidhausen; Hr. Joh. Schmidl, Melber und Bäckermeister und ehemal. bgl. Bierwirth in der Vorstadt Au, 61 J. a.

In Oberammergau: Hr. Melchior Baudrexl, Distrikts-Landarzt; ein verdienstvoller Arzt.

In Straubing: Frau Joh. Schneider, Schauspielers-Gattin aus Augsburg, 26 J. a.

In Passau: Hr. Friedr. Winkler, Buchhändler, Buchdrucker, Lithograph und Antiquar, 31 J. a. — Hr. N. Sedlmayr, k. Postamts-Briefträger.

In Baireuth: Hr. Kaufmann Bayerlein.

Bekanntmachung.

2194. Zu Neufraunhofen in Niederbayern wird heuer wieder der Theobalds-Jahrmarkt mit dem am Dienstag den 23. April statt findenden Pferde-Rennen mit 6 Fahnen, 21 bayer. Thalern Geld- und 2 Nebengewinnsten abgehalten, wie folgt:

Sonntag den 21. April Kramm-Markt,
Montag den 22. April Kramm- und zugleich Viehmarkt,
Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. April Kramm-Markt,

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt

Neufraunhofen am 30. März 1839.

Das
Freiherrl. v. Fraunhofen'sche Patrimonialgericht Neufraunhofen.
Bauer, Gerichtshalter.

2131. (3 b) Eine geprüfte Lehrerin, geborne Engländerin, hat noch einige Stunden übrig, um in ihrer Muttersprache Unterricht zu ertheilen. Das Nähere im **Anfrage- u. Adreßbureau München.**

2165. Es sind sehr schöne gestickte Pariser Krägen um sehr billigen Preis zu verkaufen in der Schwabingerstraße Nr. 3 über 2 Stiegen.

Versteigerung.

2189. (a) Montag den 22sten April l. Jrs. und die folgenden Tage Morgens von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr werden in der Theatiner-Schwabingerstrasse Nro. 43 über 2 Stiegen in Folge der Abreise einer Herrschaft, elegante beinahe neue Mobilien und mancherlei andere nützliche Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Nämlich: Garnituren von Kanapee's, Fauteuils und Sessel, Commoden mit Marmorplatten, Kleider-, Schreib-, Bibliothek-, Acten- und Nachtkästen, Chiffonnier mit Spiegelthüre, Trumeau-, Spiel- u. Thee-tische, alles von Ahorn-, Mahagoni-, Nuß- oder Kirschbaumholz, Matratzen und Federbetten, Fenstervorhänge und Pentalair, Spiegel in vergoldeten Rahmen, ein modernes Forteplano vom Hofklaviermacher Graf in Wien und eine Physharmonika (Zimmerorgel) von Deutschmann in Wien, beide von ausgezeichneter Güte und Form, ein Tafel-Service von französischem Porzellain mit Goldrand, derlei Thee-Flacons in Palisanderkästchen, Nachtlampe, Thee- u. Kaffee Schaalen und viele andere Gegenstände, Dejeuner, Vasen und Teller von Terre antique, Garnituren von Crystall-Flaschen u. Gläsern, modernes Silbergeräthe von französischem Gehalt, auch plattirtes Tafelgeschirr, eine neue 14 Tage hindurch laufende Stockuhr (Pendule à la renaissance) von Bronce, Armleuchter von gleichem Metall, verschiedene Lampen und Leuchter, eine goldene Cylinder-Repetiruhr aus Genf, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Livree- und Civil-Kleider, Boden-Teppiche von verschiedener Größe, eine Pariser- und eine Wiener Doppel-Jagdflinte mit Percussion, Pistolen und andere Waffen, verschiedene Curiositäten, ein englischer Tubus, Theater-Lorgnetten, mechanische Vorlegschlösser mit Buchstaben und Zahlen, Damenbrette und Spielkästchen, Reise-Chatoullen, ein Paar neue gelbbeschlagene Pferdgeschirre, mancherlei elegante Bureau-Requisiten, Küchen-Geräthschaften und andere Hausfahrnisse.

Sämmtliche Gegenstände können am 18., 19. und 20. April Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in obenbezeichneter Wohnung in Augenschein genommen werden.

Hesse, Commissär.

2040. (2 b). Ein doppeltes Theater-Perspektiv mit Gläsern von dem berühmten Optikus Riggl ist billig zu verkaufen. D. Ueb.

2140. Es ist eine schöne Doppelflinte um billigen Preis zu verkaufen am Petersplatz Nr. 9 im 4ten Stock.

2041. (2 b) Eine gut erhaltene Rohrdörre und eine steinerne Welche sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

2167. (2 a). Auf Hypothek oder Ewiggeld werden 1000 fl. — ohne Unterhändler — ausgeliehen. D. Uebr.

2181. Nahe am Isarthor ist ein Haus mit fließendem Wasser aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Handlungs-Verkauf.

2182. (3 a) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns ist eine real- Schnitt-, Spezerei-, Tuch- und Eisenwaaren-Handlung nebst Haus am Platze mit oder ohne Ablösung des Waarenlagers aus freier Hand billig zu verkaufen.

Bei diesem Anwesen befinden sich auch
a) 13 Tagw. Waldung,
b) 4 » der besten Hopfengärten und
c) zwei zweimädige Wiesen.

Das Nähere hierüber ist in frankirten Briefen bei Hrn. Stadtwagmeister Kreitmaier in München, Petersplatz Nr. 5 zu erfragen.

2101. (2 b) Endesunterzeichneter macht dem verehelichen Publikum bekannt, daß die **Lohschwitzbäder** künftigen Monat April 2mal geheizt werden, und zwar Montag und Freitag Vormittags für die Herren, Nachmittags für die Frauenzimmer. Ferner können täglich zu jeder beliebigen Stunde gewöhnliche Wasserbäder, wie auch Dampfbäder, und nach vorausgegangener Bestellung russische Dampfbäder gebraucht werden. Es empfiehlt sich zum gütigen Besuche ergebenst

München, den 30. März 1839.

D. Prommoli, Badbesitzer
vor dem Einlaßthore in der Müllerstrasse Nro. 29.

2080. (3 c) Eine ganz neue Auswahl von

Sommer-Hosenzeugen

sind bei Unterzeichnetem angekommen, und zu 1 fl. 30 kr. bis 4 fl. 36 kr. zu haben, zu deren geneigten Abnahme sich bestens empfiehlt

Fr. Lindauer,
Dienersgasse Nro. 22.

2086. (3 c) Erwiederung
auf die Anfrage in dem Landboten vom 26. März 1839 Nro. 85.

Man gibt sich die Ehre auf die gemachte obige Anfrage zu erklären, daß das angekündigte Werk vom kgl. Rath und Haus-Archivar Döllinger:

Gesetzgebung des Königreiches Bayern,

ungefähr in 20 Heften geliefert, und jedes Heft im Durchschnitte 10 Bogen stark wird; laut der bereits erfolgten Ankündigung ist der Bogen zu 6 kr. bestimmt.



2185. Es sind zwei gute Nachtigallen zu verkaufen. Dienersgasse Nro. 11 rückwärts über 2 Stiegen zu erfragen.

2180. Ein Paar Königshunde, schwarzbraun, 1 Jahr alt, sind zu verkaufen. Nr. 40 über 1 Stiege am Karlsthor.

2157. Eine sehr schöne englische Knabenflinte mit Percussion und Sicherung ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

2193. Am heil. Josephstage wurde ein goldener Fingerring gefunden. D. Uebr.



2084. (3c) Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die vormals Stadler'sche Bleiche dahier käuflich an sich gebracht, und solche Vorkehrungen getroffen habe, daß nicht nur allein Leinwand und Garn durch Naturbleiche mit schonender und zweckmäßiger Behandlung rein ausgebleicht werden, sondern, daß er auch eine vollkommene Baumwollwäsche eingerichtet habe, wodurch jeden Anforderungen in dieser Branche entsprochen werden kann.

Bei herannahender Bleichzeit empfehle ich mich nun unter Versicherung billigster Preise und promptester Bedienung zu recht vielen schätzbaren Aufträgen ergebenst.

Regensburg, am 25. März 1839.

Böckh, Bleichbesitzer.

2130. (2b) Nach erhaltener Bewilligung des hochlöblichen Magistrats empfiehlt sich Unterzeichneter zu geneigten Aufträgen im Reinigen von gemalten und austapezirten Zimmern und Plafonds, sowie zum Frottiren der Parquetböden. Billigkeit nebst vorzüglicher Arbeit wird stets sein Bestreben bleiben.

München, den 29. März 1839.

Philipp Heutzer,
wohnhaft in der Brunngasse Nr. 3 über 2 Stiegen rückwärts.

2036. (3b) Man sucht innere Fensterläden zu 2 bis 8 Fensterstöcken zu kaufen oder gegen Winterfenster einzutauschen, von 5 Schuh 10 Zoll Höhe und 4 Schuh 10 Zoll Breite ohne den Sarg. D. Uebrige Dultplatz Nr. 8 über 2 Stiegen.

2133. (3b) Im städtischen Waisenhaus-Garten vor dem Sendlingerthore, Findlingsstrasse Nr. 3, sind mehrere Obstbäume zu verkaufen.



2141. Nr. 25 an der Dachauerstrasse werden wegen Mangel an Platz 4 Stück sehr gut erhaltene Bienenstöcke verkauft.

Warnung.

2134. (2b) Ich finde mich veranlaßt, Jedermann zu ersuchen, Niemanden auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts zu haften erkläre, was nicht von mir selbst ausgeht.

Heinrich Gigl, k. Aufschläger in Thann.

2188. Ein gestickter schwarzer Tüllschleier wurde am Ostermontag über den Schrannenplatz in die Dienersgasse, dann wieder zurück bis in die Weinstrasse verloren. Der Finder wolle ihn gegen 2 fl. Belohnung am Schrannenplatz Nr. 28 über 2 Stiegen abgeben.

2151. Ein goldener Ring wurde gefunden. Zu erfragen Augustinergäßchen Nr. 4 über eine Stiege.

2150. Es wurde am Ostermontage ein goldener Ohrring gefunden. D. Uebr.

Einladung.



1431. (3c) Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Stadt Landau

am

Mittwoch den 24. April 1839

ein ganz freies

Haupt-Pferde-Rennen

mit folgenden Preisen:

1ter	Preis	15	bay.	Thaler	mit	seidener	Fahne.
2ter	»	12	»	»	»	»	»
3ter	»	9	»	»	»	»	»
4ter	»	7	»	»	»	»	»
5ter	»	6	»	»	»	»	»
6ter	»	5	»	»	»	»	»
7ter	»	4	»	»	»	»	»
8ter	»	3	»	»	»	»	»
9ter	»	2	»	»	»	»	»
10ter	»	1	»	»	»	»	»

Zusammen 64 bayer. Thaler mit 10 seidenen Fahnen.

Diesem voraus geht:

ein ganz freies

Neben-Pferde-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

1ter	Preis	15	Vierundzwanziger	mit seidenen Fahnen.
2ter	»	12	»	
3ter	»	10	»	
4ter	»	8	»	
5ter	»	6	»	
6ter	»	ein Reitzaum.		
7ter	»	vier Hufeisen.		

1. Zu diesen beiden Pferde-Rennen werden sowohl in- als ausländische Pferde gelassen.
2. Die Verloosung geschieht auf dem Rathhause, zum Neben-Rennen um 10 Uhr Vormittags, zum Haupt-Rennen um 3 Uhr Nachmittags, wobei alle Herren Rennpferde-Besitzer bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen haben.
3. Das Neben-Rennen beginnt Schlag 12 Uhr Mittags, das Haupt-Rennen Schlag 5 Uhr Abends.
4. Die Vertheilung der Preise geschieht unmittelbar nach jedem Rennen.
5. Die Rennbahn beträgt eine halbe Stunde, und muß beim Haupt-Rennen viermal, beim Neben-Rennen zweimal umritten werden.
6. Bei beiden Rennen wird ohne Peitsche geritten.
7. Allenfallsige Anstände entscheidet nach bekannten Rennregeln das Renngericht.
8. Alle Herren Rennpferde-Besitzer, so wie das P. T. verehrte Publikum werden zu beiden Pferde-Rennen eingeladen.

Landau a. d. Isar, den 12. Febr. 1839.

Renngericht.

Mayer. Seitz. Roidl. Süß. Feindl. Remmelberger.

2154. 2000 fl. werden auf erste Hypothek gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

Turn-Anstalt.

2166. (2a) Die von Sr. Königl. Majestät den Unterrichts- und Bildungs-Anstalten der Hauptstadt bestimmte öffentliche Turn-Anstalt hat ihre Uebungen bereits wieder ins Freie verlegt. Dieses wird Aeltern, Lehrern und Jugendfreunden mit dem Bemerken angezeigt, daß für die Ordnung u. regelmäßige Durchführung eines Kreislaufes der Uebungen der baldigste Eintritt der Theilnehmenden zu wünschen sey. Die Meldung geschieht auf dem Platze selbst Mittwochs und Samstags Nachmittag oder in des Unterzeichneten Wohnung (Fürstenstraße Nro. 4 über 2 Stiegen).

München den 31. März 1839.

Dr. H. F. Maßmann,
ordentl. Professor an der königl. hohen Schule, königl. Ministerial-Sekretär, Vorstand der öffentl. Turn-Anstalt.

Geschäfts-Eröffnung.

1910. (3e) Da ich das Haus nebst der realen Handels-Gerechtsame des Herrn Fz. Ant. Weber seel. Wtb. dahier käuflich an mich gebracht habe, gebe ich mir die Ehre, mein gut assortirtes Lager in **Nadler-, Eisen-, Geschmeide-, Kämm-, Spängler- & Bürstenbinder-Waaren** nebst andern dahin einschlagenden Artikeln unter Versicherung prompter und billigster Bedienung ergebenst zu empfehlen.

Traunstein, den 20. März 1839.

Anton Barbarino.

1911. (3c) Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von Frachtgütern nach Nürnberg, Bamberg, Sachsen und Preußen mit der Zusicherung der billigsten Frachten. Es wird jede Woche regelmäßig geladen. Die Frachtgüter übernimmt auch Ignaz Büchler, Güterschaffner für

Valentin Hendle,
Neuburger-Nürnberger-Bote, logirt in der Damenstiftsgasse Nr. 20 vis-à-vis dem alten Hammereck.

2159. Ein sich gut verzinsendes Haus mit Stallung und Gartenplatz in guter Lage an der Stadt ist zu verkaufen. Baar-Erlag 3000 fl. Sämmtlicher übriger Rest kann zu billigem Zinsfuß liegen bleiben. Würde sich sowohl für Privaten als Gewerbsleute, Tischler u. dgl. eignen. D. Uebr.

2156. Ein, in sehr gesunder und angenehmer Lage, 6 Stunden von hier gelegenes Schlößchen mit Obstgarten, einigen Tagwerken Gründen und Holz ist zu verkaufen. D. Uebr.

2179. (2a) Ein sehr schönes, geräumiges Wohnhaus in angenehmer Lage zu Regensburg ist billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber in München bei dem kgl. Wechsel- und Waaren-Sensal

Friedr. Vetterlein.

2169. In der Lerchenstraße ist ein Hintergebäude als Werkstätte zu vermiethen. Das Nähere Nro. 14. über 2 Stiegen.

2103. (2 b) Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung und mit empfehlenden Zeugnissen versehen wünscht vom nächsten Monate an, einzeln oder in gemeinschaftlichen Stunden, im Hause der Eltern oder in der eigenen Wohnung Privatunterricht in der deutschen oder französischen Sprache gegen möglichst billiges Honorar zu ertheilen. D. Uebr.

2161. Ein solid gebildetes Frauenzimmer, welches hinlängliche Zeugnisse besitzt, sich über alle erforderlichen Kenntnisse auszuweisen kann, auch der französischen Sprache ganz mächtig ist, wünscht wieder einen Platz als Kammerjungfer oder auch als Bonne. D. Uebr.

2160 Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift hat, sucht Beschäftigung im Schreiben. Das Uebr.

2162. Eine starke Person, welche gut kochen kann, auch jede Hausarbeit verrichtet, sucht in einem Bürgershause als Köchin einen Dienst. D. Uebr.

2147. Eine Person, die schön nähen, waschen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet auf das Ziel einen guten Platz. D. Uebr.

2148. (3 a) Ein Mädchen von guter Erziehung, aller Handarbeiten kundig und sich jeder Arbeit unterziehend, sucht bis künftiges Ziel Georgi einen Platz. D. Uebr.

2149. Ein Mädchen in den 30ger Jahren, welche sich allen weiblichen Hausarbeiten unterzieht, und mit Kindern gut umzugehen weiß, wird augenblicklich gesucht. D. Uebr.

2143. Es wünscht ein solides Frauenzimmer, welches Kleidermachen, bügeln und fälteln kann und überhaupt mit allen Handarbeiten umzugehen versteht, bis nächstes Ziel einen Platz. D. Uebr.

2173. Ein ordentliches Mädchen von 18 Jahren, welches noch nicht lange hier ist, Stricken, Nähen, Waschen u. dgl. kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel einen Platz, am liebsten in der Küche neben einer Frau oder Köchin. Näheres Augustinergäßchen Nro. 3, ebener Erde rechts.

2176. Eine sehr ordentliche Weibsperson, die ihre eigene Einrichtung hat, wünscht gegen Verrichtung häuslicher Arbeit, ein kleines Zimmer nebst Kost. Zu erfragen Pfluggasse Nro. 2 ebener Erde.

2178. Eine mit guten Zeugnissen versehene, und auch in der Landwirthschaft erfahrene. Person sucht einen Platz als Köchin auf dem Lande.

1983. (2 b) Für das nächste Ziel Georgi wird eine ordentliche Hausmagd gesucht. D. Uebr.

2174. Es wird eine Magd, die gut Nähen kann, in Dienst gesucht. D. Uebr.

2175. Eine Doppelwaise, gesundes, braves Mädchen von 12 Jahren, bittet angenommen zu werden. Das Nähere Dachauerstraße Nro. 24 zu erfragen.

2144. (2 a) In der Salvatorstrasse Nr. 19 an der Sonnenseite ist die Wohnung im 1sten Stock mit 4 Zimmern und 2 Kabinetten, Küche mit hineingeleitetem Wasser, Holzlege, Speicher- und Kelleranthell, nebst 1 Zimmer zu ebener Erde, sowohl mit als ohne Meubels, auf Georgi zu vermiethen und zu beziehen, und das Nähere über 2 Stiegen zu erfahren.

2145. In dem Hause auf der Roßschwemme Nr. 2 sind mehrere Wohnungen vor- und rückwärts bis zum Ziel Georgi oder Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist über 1 Stiege links beim Hauseigenthümer Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu erfragen.

1835. In der Sendlingerstraße Nr. 68 ist zu ebener Erde eine sehr schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher auf Georgi zu beziehen. Es kann auch zu einem Laden eingerichtet werden. Näheres im ersten Stocke daselbst.

2103. (2 a) Im Schönfeld (Wiesenstraße Nr. 4 vis a vis der königl. Veterinärschule, und durch den Garten in nächster Verbindung mit der Ludwigsstraße) sind für das Ziel Georgi

mehrere helle freundliche Wohnungen

von 3, 5 und 6 Zimmern, mit oder ohne Garten, Stallung und Remise zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

2187. (2 a) Im Rosenthal Nr. 16 über 3 Stiegen vornheraus ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern nebst Garderobe und Magdkammer, geschlossenem Speicher, Waschhaus u. übrigen Bequemlichkeiten für künftiges Ziel Georgi oder sogleich um den Jahreszins von 150 fl. zu vermiethen. Das Uebrige im Laden zu erfragen.

2185. Im Hause Nr. 10 in der Sonnenstrasse ist die Wohnung im 3ten Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Keller, Kasten- und Waschhaus-Antheil, sowie Manggelegenheit auf Georgi zu verstiften.

2186. Eine kleine halbe Stunde von München, in Wiesenfeld Hs Nro 24 in der Dachauerstrasse, ist ein sehr schöner Sommeraufenthalt für Herrschaft n oder Kranke sogleich zu verstiften. Das Nähere alldort zu erfragen.

2108. Eine solid. Person, welche sich mit Handarbeit nährt, kann gegen kleine Bedienung ein freundliches Zimmer erhalten. Das Uebr.

2177. In einem soliden Hause sucht man unter billigen Bedingnissen ein gebildetes Frauenzimmer in Kost und Wohnung zu nehmen. Das Nähere bei der Landbötin.

2:02. Es wird sogleich ein braves Kindsmädchen gesucht. D. Uebr.

2190. Eine ordentliche Von- und Zugeherin wird gesucht. D. Uebr.

Für Kaufleute, Fabrikanten rc.

2076. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist nachstehendes, mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommene Werk in vermehrter zweiter Auflage zu haben:

Die Handelsschule,

oder

Real-Encyklopädie der Handels-Wissenschaften.

Enthaltend: Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; Correspondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufsätze; den Waaren-, Wechsel- und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und Seefrachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Assecuranzen rc. Für Jünglinge, welche sich dem Handel- und Fabrikwesen widmen wollen. Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet von

A. F. Jöcher.

3 Bde. (1900 enggedruckte Seiten enthaltend). Zweite Aufl. geb. 9 fl. 36 kr.

Dieses Werk erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls in der kaufmännischen Welt, weil es sich durch Gediegenheit und Gründlichkeit vor allen ähnlichen Schriften höchst vortheilhaft auszeichnet. Nicht nur allen Jünglingen, welche sich der Handlung widmen, sondern auch dem praktischen Kaufmann, dem Banquier, dem Fabrikanten, dem Makler, so wie überhaupt Jedem, der Handelsgeschäfte irgend einer Art treibt, darf dieses Werk seiner hohen Brauchbarkeit wegen empfohlen werden. Gegenwärtige neue Auflage ist überdieß außerordentlich vermehrt und vielfach verbessert, so daß solche den Zeitbedürfnissen in jeder Hinsicht vollkommen entspricht.

Der vierte und fünfte Band, welche binnen kurzem erscheinen werden, enthalten die

Waarenkunde

in allen ihren Zweigen.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage, in Lieferungen zu 45 kr.

Die erste Lieferung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben.

2170. (2 a) Bücher meist theologischen u. philosophischen Inhalts sind zu billigen Preisen zu verkaufen. D. Uebr.

2183. Im Neckergarten in der Vorstadt Au sind 300 Stück ausgehaute Brückbäumchen, 12 Schuh lang, 6 Zoll breit und 4 Zoll dick, zu verkaufen.

2172. Ein sehr ordentliches Mädchen sucht auf kommendes Ziel Georgi einen Platz als Kinds- oder Stubenmädchen. D. Uebr.

2191. Es wird auf das Ziel Georgi eine geschickte Köchin in ein Gasthaus gesucht. Das Nähere bei der Landbötin.

2192. Junge Mädchen werden zum Nähen gesucht. Thiereckgäßchen Nr. 1, 2 Stiegen.

Anzeige für Seelsorger und Prediger.

2158. Um Raum in den Verlagsgewölben zu gewinnen, bestimmt die Lentner'sche Buchhandlung in München die Zahl von

Einhundert und fünfzig Exemplaren

des nachstehenden Werkes zum wohlfeileren Verkaufe:

Predigten und Homilien auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. Zwei Jahrgänge, vier Bände; von Seb. Muttschelle. 8. 1804 bis 1813, und zwar zu dem Preise von **2 fl. 42 kr.** netto für das Exemplar.

Nach Verkauf obiger einhundert und fünfzig Exemplare bleibt für die noch übrigen Exemplare der Ladenpreis von 5 fl. festgesetzt.

Vom nämlichen Verfasser ist erschienen:

a) **Bemerkungen** über die Evangelien an den Festtagen des Herrn, Mariä und der Apostel, wie auch über die Evangelien an den Sonntagen; für Prediger, Katecheten und Lehrer. Vier Bände. 8. 1808. 4 fl. 30 kr.
b) **Vermischte Predigten** an verschiedenen Festtagen und bei verschiedenen Veranlassungen. 8. 1 fl. 12 kr.
c) **Kirchweihpredigten.** 8. 40 kr.

Für die Abnehmer der „Predigten und Homilien" sind die Preise eben bezeichneter Schriften festgesetzt, wie folgt:

a) auf 2 fl. 42 kr. netto. b) 45 kr. netto. c) 24 kr. netto

aber nur so lange, bis die bestimmte Parthie von 150 Exemplaren der „Predigten" verkauft ist.

Mit Bestellungen wendet man sich direct an die Verlagsbuchhandlung selbst.

1238. In der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen ist so eben erschienen und durch die **Jos. Lindauer**'sche Buchhandlung zu erhalten:

Theologische Quartalschrift.

In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben
von
Dr. von Drey, Dr. Mack, Dr. Kuhn und Dr. Hefele,
Professoren der Theologie, katholischer Fakultät an der k. Universität Tübingen.
Jahrgang 1839.
Erstes Quartalheft.
Preis für vier Hefte à 12 Bogen
gr. 8. 5 fl.



2139. (3a) In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt in Oberbayern, welche an einem schiffbaren Fluße liegt und durch welche eine Hauptpoststraße führt, ist eine reale aller Gattungen Schnitt-, Spezerei-, Material- und kurze Waarenhandlung aus freier Hand zu annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Das dabei befindliche Wohnhaus mit 10 heizbaren Zimmern und Stallung auf 4 Pferde ist geräumig und im besten baulichen Zustande, eignet sich nöthigenfalls auch zur Anlage einer Fabrik.

Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin.

2142. Es sind mehrere noch gut erhaltene Fensterstöcke mit Rahmen und Gläsern billig zu verkaufen. Das Nähere auf der Roßschwemme Nr. 2 beim Hauseigenthümer über 1 Stiege links Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

2137. Bei Tendler und Schäfer, Buchhändler in Wien, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung:

Praktische Anleitung
zur Untersuchung der
Biere und Würzen,
nach der vom Herrn Professor und Oberbergrath
Fuchs in München
vorgeschlagenen hallymetrischen Methode, als Leitfaden für Güterbesitzer, Brauinhaber, Techniker, Cameralbeamte, Bierwirthe u. s. w. äußerst faßlich bearbeitet von
Dr. J. N. Joso,
Professor der speziellen technischen Chemie am k. k. polytechnischen Institute, und der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien wirklichem Mitgliede.
gr. 8. brosch. Preis 27 kr.

2153. In einer gewerbsamen Provinzialstadt in Oberschwaben ist ein dreistöckiges Haus mit Stadel und Garten um billigen Preis zu verkaufen. Dieses Anwesen eignet sich seiner örtlichen Lage wegen, da ein Bach durch das Besitzthum fließt, für einen Mechanikus, Färber, Gerber ꝛc. D. Uebr.

2155. (2a) In einer gewerbsamen Provinzialstadt, ganz nahe an einer Kreishauptstadt Bayerns ist eine, im besten Betriebe befindliche

reale Gürtler-Gerechtsame

billig zu verkaufen, und Näheres in frankirten Briefen, Adresse A. Z. Nr. 2155 zu erfragen.

2152. Ein Haus in der Stadt mit kleinem Gärtchen ist billig zu verkaufen. D. Ueb.

2146. Eben ist erschienen:

Katechismus

über die
Zucht, Wartung, Pflege, Mastung, Fleisch- oder Schinken-Räucherung und Krankheiten der Schweine
für große und kleine Landwirthe, dann landwirthschaftliche Schulen
von Staatsrath von Hazzi.
Mit 5 Holzschnitten.

Der Name des Verfassers ist die beste Empfehlung für diese Schrift.

Schön geheftet. Preis 36 kr.

München 1839, bei **E. A. Fleischmann**, Buchhändler.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	584 fl. 36 kr.
Den 1. April. Von C. V. S.	— „ 48 „
— Den ehrwürdigen Vätern in Jerusalem, von J. G. R.*	2 „ — „
Summa	587 fl. 24 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport	47 fl. 15 kr.
Den 1. April. Von J. G. R.* Durch M. A. E.	2 „ — „
Summa	49 fl. 15 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	71 fl. 26 kr.
Den 1. April. Dem kranken Familienvater Stegmayr v. M. B.	— „ 30 „
Den 2. April. Von C. H.	— „ 24 „
— Von einer Unbekannten	— „ 12 „
— Von W. D.	1 „ 36 „
Summa	74 fl. 8 kr.

Den 1. Apr. Für recht Arme, v. M. A. B. 24 kr.
Den 2. April. Für ein recht Armes. »Soll beten für einen Verstorbenen.« 30 kr.

Augsburger-Börse
vom 2. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	—
Bank-Actien	534	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	106⅝	106½
detto à 4 Proc. prpt. .	101	100⅞
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81¼
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1498	1493
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	116	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	68	63
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104½
Venezianer-Mailänder . .	103½	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 6. April. № 42. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Am 1. April d. J. hier eingetroffenen Briefen zufolge waren Se. Maj. unser allergnädigster König glücklich in Palermo angekommen.— Den neuesten Nachrichten aus Neapel zufolge befand sich unser geliebter Kronprinz im besten Wohlseyn; der Tag seiner Abreise nach Griechenland war noch nicht bestimmt. Se. K. Hoh. erwartet erst die Ankunft des Couriers, der letzten Sonnabend von hier abging, und dem Prinzen verschiedene Gegenstände, Bücher, Landkarten rc. zu überbringen hat. Die Ankunft unsers allgeliebten Königs aus Sizilien in Neapel dürfte nach Inhalt jener Briefe bis zum 8. April erfolgen.— Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern waren in Rom angekommen und gedachten die Osterwoche daselbst zuzubringen.

Bei dem allgemeinen wissenschaftlichen Interesse, welches alte Münzen, und sonstige Alterthümer sowohl für die vaterländische Geschichte, als auch für die Kunst haben, besteht schon seit dem Jahre 1808 die allerhöchste Verordnung (Rggbl. von 1808, S. 753), daß dieselben von der kön. Akademie der Wissenschaften gegen angemessene Vergütung eingelöst, gesammelt, und an einem besonders dazu bestimmten Orte aufbewahrt werden. Dieser allerhöchsten Bestimmung kann aber nur durch bereitwillige Unterstützung des Publikums volle Wirksamkeit gesichert werden. Demnach ergeht die Aufforderung an Jedermann, alte Münzen, Waffen, Geräthe, Geschirre, welche sich in Aeckern, Wäldern, oder bei Veränderung alter Gebäude nicht selten finden, der nächstgelegenen Districts-Polizeibehörde anzuzeigen, welche das Weitere verfügen, und dem Finder die von der königl. Akademie der Wissenschaften auszusprechende Vergütung von Amtswegen zustellen wird.

Kissingen, 28. März. Unter den vielen Bestellungen, die jetzt schon für die nächste Badsaison aus allen Gegenden einlaufen, ist mit Recht jene des Hrn. Herzogs Maximilian in Bayern Hoheit die erfreulichste. Hochderselbe wird schon am 18. May hier zum Gebrauche der Trink- und Badkur eintreffen und bis zum 20. Juni verweilen. Gestern hatten wir das Vergnügen, die 3 ersten Badegäste ankommen zu sehen.

Dettelbach (Unterfranken u. Aschaffenburg) im März 1839. Wo Freimuth das Wohl des Vaterlandes und unserer Mitbürger bezweckt, waren die Spalten Ihres viel gelesenen Blattes immer geöffnet, und ich schätze mich glücklich, aus eigener Erfahrung sagen zu können: Körnlein, — der innigsten Liebe und Treue für König und Vaterland entsprossen, und auf Ihrem Felde gesäet, — haben Früchte getragen. Und warum dies nicht unter der Regierung eines allgeliebten Königs, welcher im Glücke Seiner treuen Bayern den schönsten Lohn Seiner Vatersorgen findet. In solcher Zuversicht scheue ich mich nicht, die Schilderung eines Uebels der Publicität zu übergeben, das jetzt schon an dem Marke des Mittel- und Bauernstandes hiesiger Gegend zu nagen beginnt, und bald — wenn nicht schleunige Hülfe eintritt — den Wohlstand mancher, zur Zeit noch blühenden, Gemeinde untergraben muß. Wenn der Vaterlandsfreund betrübt auf jene unserer Mitbürger den Blick richtet, welche selbst im Greisenalter den Wanderstab ergreifen, um in entfernten Ländern eine neue Heimath zu suchen;— wenn diese immer mehr um sich greifende Sucht bisher in den loyalen Gesinnungen der allerhöchsten Staatsregierung kein Hinderniß fand, so ist doch der weise Wille derselben keineswegs, daß diesem Uebel Vorschub geleistet werde. Jedem Unbefangenen wird aber einleuchten, daß wesentlich die nachgeschilderten Facta hiezu wohl geeignet sind, und daß durch dieselben der Ruin vieler Familien herbeigeführt wird. Bekanntlich ist der Güterhandel den israelitischen Glaubensgenossen in höchster Weisheit verboten. Das Warum hat die Vergangenheit in dem Unglücke von Tausenden von Landbewohnern gelehrt. Um jedoch ein sicheres Schutzmittel gegen Uebertretungen zu finden, wurden den Gutszertrümmerungen die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt; die strengen Verordnungen in letzterer Beziehung mögen nun durch finanzielle Rücksichten — Ablösung der nicht ständigen Abgaben — gelindert worden seyn. Das Verbot des Güterhandels selbst aber ist factisch durch folgende Manipulation der Israeliten aufgehoben: N., welcher dem Juden O. oder einem Andern ein Kapital schuldig ist, wird mit der Zahlung gedrückt; er kann sich nicht helfen, sein Credit wird von dem Spekulanten untergraben;— in dieser Noth wird ihm von dem Wucherer die Proposition gemacht, den größten Theil seiner besseren Güter öffentlich zu verstreichen. Dies geschieht nun auf folgende Weise: Der Ortsvorstand, Gemeindeschreiber und Jude machen gewöhnlich die Bestimmung, daß der Strichschilling in 4 oder 5 Jahresfristen zahlbar und mit 5 Prozent verzinslich sey, und durch Hoffnung auf gute Ernten finden sich immer Streicher genug. Diese Strichschillinge werden nun von dem Bauern N. dem Juden O. gegen einen Nachlaß

von 7 Prozent mit allen Rechten und namentlich dem Eigenthumsvorbehalt auf die verkauften Objekte cedirt. Gewöhnlich bringt es der Streicher so weit, daß er 2 Terminszahlungen einhält, die dritte stockt, — der Jude klagt — und die Folge ist, das Grundstück gehört diesem, während der arme Bauer und Winzer sich abgemühet hat, Zinsen und Abschlagszahlung zu leisten. So verschleudert, gewonnen durch Vorspiegelungen geldgieriger Menschen, unter welche leider auch Christen zu zählen, der Sohn das schöne Erbe seines Vaters; und wen sollte es nun wundern, wenn er rückblickend, sich seiner Thorheit schämend, und entrüstet über das betrügliche Verfahren seines Nächsten, die Liebe zum heimischen Boden verliert? — Briefe von Menschen, welche in ihrer Armuth durch Bestechungen elender Agenten, so zu sagen, zu Seelenverkäufern an den nahesten Verwandten geworden sind, — schildern ein Land wo Milch und Honig fleußt, — und der arme Betrogene gibt freudig auch das Letzte seiner Habe dem Wucherer in die Hände, um mit dem wenigen, was ihm geblieben, mit einigen hundert Gulden, dort den verlornen Wohlstand wieder zu suchen, wo thatsächlich Hungertod so viele Getäuschte in das bessere Jenseits befördert hat. Ich fürchte durch weitere Ausführung den Raum ihres Blattes für gesuchtere und erfreulichere Artikel zu beschränken, und will nur die Bemerkung noch beifügen, daß die Lex anastasiana, welche dem Wucher der Art zu steuern beabsichtiget, nur höchst selten wirkend eingreift, da der Richter nur dann nach bekannter Praxis hievon Anwendung zu machen hat, wenn der unwissende Landmann sie supplirt. Sollte ich vielleicht durch diese Schilderung der nackten Wahrheit den Grimm der Wucherer hiesiger Gegend erregt haben, so mögen sie immerhin zürnen; der Wahlspruch: „Gerecht und beharrlich" läßt mich hoffen, daß ich, als nur Eines hiebei im Auge und Herzen habend, nämlich: Gott, meinem Könige und dem Vaterland zu dienen, nicht umsonst diese Stunde gewidmet habe, und einen weitern Lohn begehre ich nie. —

Der Thätigkeit des Gendarmerie-Brigadiers Joseph Pröbstl und des Gendarms Andreas Hagn zu Haag ist es am 21. v. M. gelungen, den berüchtigten Joseph Dierheim, welcher mit der bereits über 1 Jahr in Mühldorf in Untersuchung befangenen Jakowitzischen Räuberbande in Verbindung steht, im Branntweinhäusl zu Stifft, Ldgs. Haag, mit Lebensgefahr zu arretiren und denselben sofort dem Gerichte zu überliefern. Dierheim war bei der Arretirung mit einem scharf geladenen Kugelstutzen und mit einem Stilet bewaffnet.

Kürzlich stürzte der Bauer Sim. Birner von Nattersdorf, Ldgs. Neuburg v. W., aus Unvorsichtigkeit von seinem Getreidboden in den Stadel herab und gab augenblicklich seinen Geist auf.

Am 26. März arbeitete ein lediger Bursche aus Dorfprozelten, Namens Johann Elzer, in einem Steinbruche zu Stadtprozelten, k. Ldgs. Klingenberg. Durch Erschütterung des Gefüges stürzte eine gewaltige Steinmasse herab und zerschmetterte den Arbeitenden.

Consomme,

politisches und nicht politisches.



Vor wenigen Tagen kamen in Ulm Abgeordnete der bayerisch-württembergischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft an, welche in Begleitung einiger Ulmer Gesellschaftsmitglieder die Donau, und besonders auch den Ort besichtigten, wo das Dampfschiff, das nächsten Monat zur Probe wenigstens nach Ulm fahren wird, anlanden wird. Es wurde beschlossen, den Landungsplatz auf die württembergische Seite zu verlegen. Sollte die Donau wirklich für Dampfschiffe bis nach Ulm schiffbar erfunden werden, so wollen die Ulmer mit Erweiterung ihres Hafens u. s. w., besonders auch mit Anlegung eines Tunnels bis in die Mitte der Stadt zur Verpackung und Einschiffung der Waaren, große Opfer bringen.

Das k. württembergische Regierungsblatt vom 2. April enthält unter Anderm von Seiten des Justiz-Ministeriums eine Bekanntmachung des Verzeichnisses von 109 flüchtig gewordenen Angeschuldigten und Verbrechern.

Aus Hannover vom 24. März. Ueber den Schneidermeister Stelzner, der in der bekannten Audienz das Wort führte, um die Privilegien seiner Zunft zu vertheidigen, soll eine polizeiliche Untersuchung verhängt worden seyn.

Am Abend des 25. März besorgte man in Cleve neue Unruhen. Mehrere Hundert Menschen, darunter viele Weiber, aus der untersten Klasse, versammelten sich ungefähr um acht Uhr Abends, und sollen nicht allein die Wohnung eines evangelischen Predigers, sondern auch die Steuerbureaux mit Plünderung bedroht haben. Die achtbare Bürgerklasse unterstützte aber kräftigst die Anordnungen der Civilbehörde, die Aufruhracte wurde bekannt gemacht, und die am 25. gebildete Bürgerwache trieb den Pöbel auseinander. Mehrere von der Bürgerwache wurden dabei mit Steinwürfen verwundet, worauf diese zur Arretirung einer großen Anzahl der Aufrührer schritt. Noch vor Mitternacht war die Ruhe vollkommen hergestellt, die Bürgerwache, die sich sehr brav hielt, blieb aber die ganze Nacht unter den Waffen. Noch am 26. rückte eine Abtheilung Infanterie mit circa 30 Mann Cavallerie in Cleve ein, und die Untersuchung ist bereits in vollem Gange.

Vor einigen Tagen entstand eine so heftige Explosion im Opernhause zu Berlin, daß ein großer Theil der Fenster zersprang. Das Feuerwerk, welches den Schluß eines neuen beliebten Ballets, „Don Quixote," von P. Taglioni, verherrlicht, hatte sich selbst entzündet, weil die Mischung zu viel Kali enthielt. Zwei Arbeiter wurden dabei bedeutend verletzt, das Feuer, welches sich einigen Gegenständen mitgetheilt hatte, aber sogleich gelöscht. — Am Charfreitag waren in Paris mehrere Theater geöffnet.

Ein Hr. Colson, Kupferstecher und Schriftgießer in Grenoble (Frankreich), will eine neue Masse für die Buchdruckerschrift, statt der bisherigen aus Spießglanz und Blei, entdeckt haben, die vorzüglich dem Druck der Journale durch mechanische Pressen zu gut kommen würde. Er will den Käufern seiner weit härtern Schriften eine zehnjährige Dauer ohne Umgießung versprechen, ohne den Preis der ältern Schriften zu überschreiten.

Man lies't in der „Kjöbenhavnspost" vom 20. Februar: „Das in mehreren öffentlichen Blättern besprochene, von Vielen bespottete und bestrittene Phänomen, daß spät gesäeter Hafer, nachdem er zu Grünfutter abgemäht worden, sich im folgenden Frühjahr in Roggen verwandelt, ist auch von einem Landeigenthümer in der Nähe von Kopenhagen beobachtet worden, dessen Erfahrungen hierüber dasselbe ausser allen Zweifel stellen. Sie werden, wie man vernimmt, im nächsten Hefte der in Kopenhagen erscheinenden Zeitschrift für die Landwirthschaft mitgetheilt werden."

Man schreibt aus Paris vom 30. März: Das Markten und Feilschen um die Ministerstellen wird nachgerade uninteressant; auf keinen Fall dient es dazu, Frankreich in den Augen der Welt zu heben. Wir stehen nicht mehr in der Zeit, in welcher Benedikt XIV. äußerte: „Welch' treffliche Maschine das Königthum von Frankreich ist! es geht ganz von selbst." Die gegenwärtige Unsicherheit ist daher von größtem Nachtheile fur das Land. Die Sache wird freilich selten von dieser ernsten Seite aufgefaßt, und die Unzufriedenheit über diesen Zustand macht sich fast nur in Epigrammen Luft; in Frankreich gewinnt aber der, welcher die Lacher auf seiner Seite hat.

Die Angelegenheiten rücken in Frankreich nicht vor, u. es hat allen Anschein, daß man den König zu einem Ministerium Thiers zwingen will.

Folgende Fallimente sind seit dem 1. Januar auf den Registern des Handelsgerichts in Paris eingetragen worden. Im Januar 58 Fallimente, deren Passiva 6,500,000 Frcs. betragen — im Februar 68 Fallimente mit Passiven von 6,534,000 Fr. — im März bis zum 26. 69 Fallimente Passiva 4,829,000 Fr — Total 195 Fallimente mit einer Passivsumme von 17,863,000 Fr. Eines dieser 195 Fallimente hatte ein Passivum von mehr als einer Million; 6 von mehr als 500,000 Fr.; 31 von mehr als 100,000 Fr. die übrigen sind unter 100,000 Fr.

Hr. Adolph von Eichthal, Bankregent von Frankreich, ist zum Mitglied der Ehrenlegion ernannt.

Die Regierung der Regentin Christine findet es endlich für nothwendig den Zustand der fast ganz verwaisten spanischen Kirche in Betracht zu ziehen, und hat deßhalb eine Commission ernannt, um Mittel über die Art und Weise vorzuschlagen, wie die Verhältnisse zum heiligen Stuhle wiederherzustellen seyen. Diese Commission besteht aus den Hrn. Gareli (als Präsidenten), Martinez de la Rosa, Grafen Ofalia, dem Bischofe von Astorga (Torres Amat), dem Auditor der Rota Tarriega, und — Hrn. Calatrava. Bekanntlich hat sich bisher Se. Heiligkeit der Papst geweigert, Isabella als Königin von Spanien anzuerkennen, und deßhalb auch die Bulle, die zur Bestätigung der von der Königin ernannten Bischofe erforderlich ist, nicht ausfertigen lassen. Der ganze Verkehr, der noch zwischen der römischen Curie und dem von Seite der Madrider Regierung in Rom beglaubigten Agenten statt findet, beschränkt sich auf Ertheilung von Dispensationen in Ehesachen. Um die Lage der spanischen Hierarchie zu veranschaulichen, führen wir an: Von der Königin ernannt, aber ohne päpstliche Bestätigung, und also in der Ausführung ihrer wichtigsten Rechte gehemmt, sind die Erzbischöfe von Toledo, Granada, Valencia, und die Bischöfe von Cordova, Jaen, Osma, Malaga, Zamora, Ciudad Rodrigo, Oviedo, Almeira, Teruel und Vich. (Diese Prälaten sind jedoch sämmtlich, durch Vermittlung der Regierung, von ihren betreffenden Capiteln zu Verwesern (governadores) ihrer Sprengel erwählt worden. Als Carlisten sind von ihren Stühlen vertrieben worden die Erzbischöfe von Sevilla, Santiago, Saragossa und Tarragona. Zu den Carlisten ausgewandert sind die Bischöfe von Leon, Orihuela, Tortosa, Mondonedo und Lerida.

Man sagt, der Carlistische General Cabrera habe sich geweigert, den ihm von Maroto zugeschickten Befehlen zu gehorchen, und erklärt, er würde bei allen seinen Militäroperationen bloß nach eigener Eingebung und eigenem Willen handeln.— Am 2. März hat Cabrera die 4000 Mann starke Christinische Brigade des Marquis de las Amarillas bei Villar angegriffen und völlig geschlagen. Die Christinos zählten 209 Todte, worunter der Chef des Generalstabs, Capitän Don B. Garrigo, und die Chefs der Artillerie und des Geniewesens. Die Zahl ihrer Verwundeten betrug sich auf mehr als 200; 30 Pferde, die Brigadekasse und das Gepäck des Feindes fielen in die Hände der Carlisten.— Dem Gen. Cabrera ist, auf sein Ansuchen, der Obrist Baron von Rheden, ein deutscher Offizier, der seit längerer Zeit im Heere des Don Carlos dient und der Sache des Prätendenten große Dienste geleistet hat, zugeschickt, und derselbe zum Generalcommandanten des Artillerie- und Geniewesens der Cabrera'schen Armee ernannt worden. Cabrera hat Morella und Cantavieja mit neuen Festungswerken umgeben, und die Stadt Alpuente, 21 Stunden von Valencia, eine vortreffliche militärische Position, und Segura in Aragonien befestigen lassen, und beherrscht fortwährend die Königreiche Aragonien, Valencia und Murcia.— Die Carlisten von Catalonien haben den schönen Ort Pons am Segre durch ein Loch, das man ihnen in einem Hause öffnete, überrumpelt, und da die 3te Division dem Fort am 17. zu Hülfe kam, angezündet. Die Garnison und die compromittirten Einwohner sind nach Lerida geführt worden. — Der bekannte Christin-General Cordova ist nach Portugal entwichen. Er hatte, um sich von Sevilla nach Valladolid zu begeben, den Weg durch Estremadura eingeschlagen, und kam am 12. März in Badajoz an, wo er von den Einwohnern mit einer Serenade empfangen wurde. Am 15. erhielt er Briefe aus Madrid, und am 16. Nachm. verließ er Badajoz, angeblich um einen Spaziergang zu machen. Vor dem Thor aber bestieg er ein Pferd, und ritt über die nur eine Meile von dort entfernte portugiesische Gränze. Der Commandant von Badajoz schickte zwar einige Reiter hinter ihm her, allein diese konnten ihn nicht einholen. Cordova hat wohl gethan, seine Person in Sicherheit zu stellen, da er vor dem Kriegsgerichte des Grafen Luchana keine Gnade gefunden haben würde.

Die englischen Zehent-Commissarien haben unterm 28. Februar wieder einen Bericht an den Minister des Innern erstattet, aus welchem sich ergibt, daß seit dem 1. Mai 1838 in England 3498 freiwillige Vergleiche hinsichtlich Umwandlung des Zehnten in eine Grundrente abgeschlossen worden, und daß 2362 derselben bereits die Bestätigung der Regierungscommission erhalten haben und folglich in Kraft getreten sind. Der Werth dieser sämmtlichen Vergleiche, die noch nicht bestätigten nach einer Durchschnitts-Berechnung mit eingeschlossen, wird auf 1,312,102 Pfd. Sterl. geschätzt.

Am 25. März wurden in London zwei Büchsen mit Goldstaub, im Werthe von 4600 Pfd. Sterl. für die brasilische Bergwerkscompagnie in London bestimmt, von dem Dubliner Dampfbootwerfte mittelst eines falschen Empfangvorweises entwendet. Für die Entdeckung ist eine Belohnung von 500 Pfd. ausgesetzt.

Am 19. März Abends ward in London ein wohlgekleideter Mann von etwa 40 Jahren festgenommen, der Skandal in den Straßen gemacht hatte. Man fand bei ihm eine große Menge Steine und einen scharfgespitzten Dolch. Auf Befragen versicherte er, er heiße Guelph und sey ein Sohn Georgs IV. und der Königin Caroline; die Steine habe er

bei sich geführt, um Lord Melbourne den Schädel einzuwerfen, der ihn durch elektrische Schläge zu peinigen suche. Dieser Unglückliche, offenbar ein Verrückter, sitzt nun in Gewahrsam; er soll James Howard heißen.— Wie unter den jetzigen Umständen in England zu erwarten war, benützt Daniel O'Connell seinen Aufenthalt in Dublin, der Hauptstadt Irlands, während der Parlamentsferien zur eifrigsten Agitation. Sein Zweck ist, Petitionen zu Gunsten des Ministeriums für den großen Tag zusammenzubringen, an welchem über das Geschick desselben im Hause der Gemeinen entschieden werden soll. 300,000 Unterschriften wünscht er für diese Petitionen. Dubliner Blätter geben die Rede, mit welcher er am 26. März in der dortigen Kornbörse eine Präcursorenversammlung haranguirte: „Nie, so begann, habe ich noch mit so erregtem Gefühle zu euch gesprochen wie diesmal. Die Ursache liegt nahe: Irlands Schicksal liegt in der Wagschale, die Schlacht der Parteien soll gefochten werden auf irischem Boden. Die Entscheidungsfrage mag für Engländer eine bloße Klopffechterei der Parteien, ein bloßes Interesse der Selbstsucht seyn; — für die Irländer handelt es dabei um Seyn oder Nichtseyn. (Hört!) Ja, die wichtige Krisis ist eingetreten, und ihr, o Irländer, schaart euch jetzt um euer Vaterland!"

Der Kanzler der Schatzkammer hat für die englische Nationalgalerie drei oder vier treffliche Gemälde aus Beckfords Sammlung angekauft, unter welchen sich die heilige Katharina von Raphael befindet, die einst zu den Zierden des Aldobrandinischen Palastes gehörte und kurz vor dem Einzuge der Franzosen in Rom an Lord Northwick verkauft wurde, der sie später Herrn Beckford überließ. Der Kanzler der Schatzkammer hat 3500 Pfd. Sterling für das wohlerhaltene Bild bezahlt.

Eine Radicalenversammlung, die vor einigen Tagen in Devizes (Wiltshire) unter dem Vorsitze des Londoner Emissärs Vincent statt fand, wurde von einigen hundert Tories, die in geschlossenen Reihen anrückten, aus einander getrieben. Die Nacht begann einzubrechen, als der Zusammenstoß statt fand, und dadurch wurde die Verwirrung furchtbar; man schleuderte Steine und Knüttel, ohne zu wissen, ob man Freund oder Gegner traf.

Der Professor Paul Dubois hat am 30. März an einer nur drei Fuß und einen Zoll hohen und in ihrem Becken ganz verwachsenen Zwergin im Amphitheater der Clinik der Facultät den Kaiserschnitt verrichtet. Das Kind lebt und ist gut gebildet. Für die Mutter sind geringe Hoffnungen vorhanden, da nach der Angabe des Hrn. Dubois selbst die Annalen der Wissenschaft noch keinen gelungenen Fall in den Spitälern von Paris aufführen, so oft auch schon diese Operation darin gemacht worden ist.

Ein schreckliches Ereigniß fand in Paris am 17. März, fast in demselben Augenblicke statt, wo aus Neapel die Nachricht von dem Tode Nourrit's eintraf. Die ausgezeichnetste Schülerin des Conservatoriums und der Mad. Damoreau, welche vor wenigen Monaten den ersten Preis erhielt, hatte eben ihre Toilette beendigt, und wollte sich nach dem Concert begeben, als, indem sie sich vor den Spiegel ihres Kamins stellte, ihr Kleid Feuer fing. In einem Augenblick war sie von den Flammen umgeben. Sie wollte fliehen, verdoppelte dadurch die Heftigkeit des Feuers, und fiel ohnmächtig in ihrem Zimmer nieder. Drei Stunden später war sie todt, nachdem sie die schrecklichsten Schmerzen erlitten hatte.

Bayern.

(Einges.) Vor wenigen Tagen war ein Tambour vom kgl. Infanterie-Leibregiment so glücklich, **1500 fl.** in Obligationen und Banknoten zu finden. Der redliche Finder stellte seinen Fund sofort dem Eigenthümer zu und erhielt dafür eine Belohnung von — sage: von Einem Kronenthaler.

Durch die Beförderung des Pfarrers J. B. Jänker kam die Pfarrei Bergiern, Ldgs. Erding, in Erledigung. Ferner wurde durch den Tod des Pfrs. P. G. Puchner die Pfarrei Ruprechtsberg, Ldgs. Vilsbiburg, erledigt. Die Gesuche um beide Pfründen sind binnen 4 Wochen, vom 29. v. M. an, bei Sr. Exc. dem Hochwürdigsten Hrn. Erzbischofe von München-Freising einzureichen. Bemerkt wird bei letzterer, daß das Benefizium von Eberspaint, welches bisher der Pfarrei beigegeben war, in Zukunft mit einem eigenen Priester werde besetzt werden.

Durch den Tod des Schullehrers Jos. Helgl ist der Schul-, Organisten- und Meßner-Dienst in Stephanskirchen, Landgs. Neumarkt in Oberbayern, mit einem fassionsmäß. Einkommen von 240 fl. 26 kr. in Erledigung gekommen. Vorschriftmäßig befähigte Bewerber um diesen Dienst haben ihre, an die k. Regg. von Oberbayern, K. d. J., gerichteten, mit den verschlossenen Qualifications-Listen Extracten, so wie mit den übrigen allenfallsigen Nachweisungen versehenen Gesuche bis zum 28. April l. J. bei der kgl. Distrikts-Schulen-Inspektion Neumarkt in Oberbayern einzureichen.

Durch den Tod des Pfarrers P. Pöllath wurde die Pfarrei Loiching, Ldgs. Dingolfing, erledigt. Dieselbe umfaßt im Umkreise von 4½ Stunden 2011 Seelen, zu deren Pastorirung 2 Expositi und 2 Cooperatoren mitwirken. Der unmittelbare Pfarrbezirk enthält 4 Nebenkirchen und 1 Schule, und zählt 757 Seelen. Jährliche Renten 2519 fl. 38 kr.; Lasten mit Einschluß des Unterhalts zweier Hülfspriester 1528 fl. 55 kr.; — wonach sich ein Reinertrag von 990 fl. 43 kr. berechnet. Gesuche sind binnen vier Wochen, vom 27. März an, bei der kgl. Regierung von Niederbayern, K. d. J., einzureichen.

Durch die Versetzung des Pfarrers Joh. Bapt. Bohner auf die Pfarrei Ried, Ldgchts. Neuburg, wurde die Pfarrei Altenbaindt, Ldgs. Dillingen, welche sich über eine Bevölkerung von 413 Seelen erstreckt und eine Schule besitzt, erledigt. Jährliche Einnahmen 565 fl. 28 ⅞ kr.; die hievon abzuziehenden Lasten 129 fl. 21½ kr. Etwaige Bewerber haben ihre Gesuche bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., zu übergeben.

Briefkränzel.



Seit einiger Zeit gelangen wieder so häufige Anfragen, denen eine schriftliche Antwort ertheilt werden soll, an die Landbötin, daß dieselbe sich veranlaßt sieht, neuerdings zu erklären, daß keine schriftliche Antwort auf Anfragen erfolgen werde, wenn nicht diesen Zuschriften ein 6. Bätzner beiliegt.— Dem Beiboten M. für seine gütige Mittheilung unsern herzlichsten Dank.— Es ist der Landbötin ein Artikel zugekommen, der einen Gegenstand bespricht, welcher schon so häufig und fast in den meisten öffentlichen Blättern ernstlichst gerügt und getadelt wurde. Er betrifft den höchst schändlichen Unfug, welcher durch das Sich-Herumtreiben der Hunde in den Tempeln Gottes verübt werde. Am Aergsten sey es aber am h. Osterfeste in der St. Peterskirche unter der Predigt gewesen, wo 3 bis 4 Hunde fortwährend durch die anwesende Menge sich gedrängt und allgemein Aergerniß erregt hätten. Der Einsender der seinen ganzen Aufsatz im höchsten, aber gerechten, Unwillen geschrieben zu haben scheint, hält für das sicherste Mittel, diesem abscheulichen, schändlichen Unfug zu steuren, wenn, besonders bei so feierlichen Gelegenheiten, Leute zum Fangen der Hunde (was jedoch freilich geräuschlos geschehen müßte) in den Kirchen aufgestellt und die eingefangenen Hunde sogleich dem Wasenmeister zum Abschlagen übergeben würden. Das würde vielleicht die Eigenthümer der Hunde am ersten bewegen, ihre Hunde zu Hause zu lassen, oder sie überhaupt besser zu verwahren. — Es ist schon wieder ein Aufsatz über die Verlegung der Schranne eingekommen; die Sache ist schon so viel und nach allen Seiten hin besprochen worden, daß wir fürchten, unsere Leser zu ermüden, wenn wir denselben zur Aufnahme brächten. —

Lotto: 11. 52. 50. 42. 89.

K. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 7. April: »Don Juan.«

Erscheinungen aus dem Gebiete der Malerkunst.

2217. Den hochgeehrten Kunstfreunden der königl. Haupt- und Residenzstadt München und der geehrten Nachbarschaft wird hiemit höflichst angezeigt, daß das

Panorama von Salzburg

sammt einer Auswahl optischer Kosmoramen, welche die Unterzeichneten während ihrer 10jährigen Kunstreise bedeutend vermehrt, nach der Natur aufgenommen und in Oel gemalt haben,

Sonntag den 7ten April

zur Beschauung eröffnet wird.

Nachdem während der hiesigen Anwesenheit des Panorama's die demselben beigefügten Kosmoramen einigemale mit höchst interessanten Gegenständen gewechselt werden, so mögen die hochgeehrten Kunstfreunde dieser Andeutung gefälligst ihre Beachtung schenken.

Das vereinigte Kunstwerk ist in der Rotunde vor dem Karlsthore aufgestellt, und täglich von Morgens bis Abends ohne Unterschied der Witterung immer schön zu sehen. Eintrittspreis à Person 24 kr. Kinder bis 10 Jahre zahlen die Hälfte. Die Beschreibung des Panorama's ist an der Kaße für 12 kr. zu haben.

Joh. Mich. Sattler & Sohn.

Todesfälle in München.

Hr. Max Wild, ehem. b. Handelsmann, 34 J. a. — Jos. Kraus, Schneidergesell v. h. 83 J. a. — A. Obermaier, Milchmannstochter, 18 J. a. — Joh. Wahelsberger, Taglöhner, 57 J. a. — Juliana Mang, Bureaudienersfrau, 70 J. a. — Jos. Weiß, Meßner in der schmerzhaften Kapelle, 76 J. a. — M. Dorfmeister, Maurer v. d. Au, 60 J. a. — Fl. Kreitmaier, Lohnkutscherknecht v. Baderhausen, Ldg. Schrobenhaus n, 41 J. a. — Fr. Car. Maier, Hofkammer-Sekretärswittwe, 87 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. Chr. K. Harsdorf Edler von Endernderf, Senator der vorm. Reichsstadt Nürnberg.

Todes-Anzeige.



2223. Am 3. April Morgens 11 Uhr starb unter unsäglichen Schmerzen nach mehrjährigem Leiden in Folge eines Nervenschwammes, die wohlgeborne Frau

Aloisia Deiglmayr,

geb. Schuster, Doctorstochter aus Meran,

im 25sten Lebensjahre, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten.

Indem ich diesen höchst schmerzlichen Verlust zur Anzeige bringe, empfehle ich die Entschlummerte dem frommen Andenken, mich aber und meine 3 Kinder dem fernern Wohlwollen.

Starnberg, den 3. April 1839.

Alois Deiglmayr, Landgerichts-Apotheker; nebst den abwesenden Verwandten.

Todes-Anzeige.

2229. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder,

Nikolaus Huber,

königl. Post-Expeditor und Gastgeber in Miesbach,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er entschlief sanft und unerwartet an einem Nervenschlage den 26. März in einem Alter von 58 Jahren.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wie uns, überzeugt von deren Theilnahme, Ihrer fernern Freundschaft und Wohlwollen.

Clara Huber, als Gattin.
Monika Kuttner, als Tochter.
Max Kuttner, als Schwiegersohn.
Josepha Schremel, als Schwester.
Im Namen sämmtlicher Verwandten.

Todes-Anzeige.

2252. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Franz Xaver Wurst,

Kunst-Glockengießer und Mechaniker,

nach einem 14tägigen Krankenlager, in Folge einer Hirnentzündung und Nervenfiebers, in seinem noch nicht ganz erreichten 28sten Lebensalter, mit den Stärkungen der heil. katholischen Religion versehen, abzurufen.

Wir empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken aller Verwandten und Bekannten, uns aber Ihrer stillen Theilnahme und ferneren Wohlgewogenheit.

Salzburg und Dinkelsbühl, den 27. März 1839.

Die sämmtlich Hinterbliebenen.

2195. Praes. den 3. April 1839.

Bekanntmachung.

Wer aus was immer für einem Titel an die Verlassenschaft des in Schwarzach, kgl. Landgerichts Mitterfels, verstorbenen Pfarrers Jakob Zwinger rechtsbegründete Ansprüche oder Anforderungen machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen a dato bei dem unterfertigten Gerichte, insoferne es nicht schon geschehen ist, anzumelden, außerdessen auf selbe bei der Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft keine Rücksicht genommen werden würde.

Straubing, den 26. März 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Dr. Müller.

Herold, Protokollist.

2196. Für eine offene Patrimonialgerichts-Stelle II. Classe in Oberbayern wird ein geprüfter Rechtspracticant gesucht. Das Nähere im

Anfrage- & Adreßbureau München.

2131. (3 c) Eine geprüfte Lehrerin, geborne Engländerin, hat noch einige Stunden übrig, um in ihrer Muttersprache Unterricht zu ertheilen. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

2253. Praes. den 5. April 1839.

Edictal-Citation.

(Verlassenschaft des Franz Xaver Resch, gewesenen Bierbrauers in Erding.)

Am 2. Jänner d. J. verstarb zu München Franz Xaver Resch, gewesener Bierbrauer zu Erding und nachheriger Besitzer des Kreuzeiglerwirths-Anwesens zu München. Auf Antrag der Erben werden alle diejenigen, welche Forderungen und sonstige Ansprüche an dessen Nachlaßmassa zu machen haben, aufgefordert, solche term. 30 Tagen um so gewisser hierorts, als der zuständigen Verlassenschaftsbehörde, anzubringen, als man außerdessen auf die nicht angemeldeten Forderungen bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine weitere Rücksicht nehmen wird.

Den 22. März 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Erding.

Bartsch, Landrichter.

2230. Praes. den 4. April 1839.

Bekanntmachung.

Von der Material-Depot Commission des Festungsbaues Ingolstadt werden Montag den 15ten April Vormittags 9 Uhr in dem Werkzeug-Magazins-Gebäude vor dem Tränkthore dahier:

398 Pfund Guß- und
circa 12,000 Pfund altes unbrauchbares Schmiedeisen,

so wie eine Quantität Holztheile von unbrauchbaren Requisiten, dann altes Sailwerk; ferner mehrere alte lederne Schurzfelle und Wasserstiefel, vorbehaltlich der Genehmigung der kgl. Festungsbau-Direction an den Meistbietenden öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

Ingolstadt, den 3. April 1839.

Kohlenlieferungs-Accord.

2242. (2 a) Am Freitag den 19ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird von der königl. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung die Lieferung des in dem Zeitraume vom 1. Mai 1839 bis 1. Mai 1840 sich ergeben werdenden Bedarfes an

circa 400 Zuber Fichten- und
50 „ harten Kohlen

in öffentlicher Abstrichsverhandlung in Partien oder auch im Ganzen an die Wenigstnehmenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung in Accord gegeben.

Augsburg, den 2. April 1839.

Versteigerung.

2251. (2 a) In der ehemals Plockischen Lederfabrik in der Frauenhoferstrasse werden Montag den 15ten April gegen 30 Stück gearbeitetes eichenes Werkholz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

2254. (2 a) Mehrere leere Kisten mit und ohne Heu sind billig zu verkaufen. Karlsplatz Nr. 3 ebener Erde.

2221. Es ist ein Landwehr-Stabsoffiziers-Reitzeug mit aller Zugehör und gestickter Schabraque billig zu verkaufen. D. Ue.

2255. Am Gründonnerstag wurde in einer Kirche ein Schleier gefunden. D. Ue.



2234.(4a) **Joseph Traxlmayer,**

Besitzer des Gasthofes „zur weissen Gans“

in Linz,

am obern Wasserthore Nro. 133,

empfiehlt sich allen P. T. Reisenden bestens. Vorzüglich eignet sich dieser wohleingerichtete Gasthof für Donau-Reisende wegen seiner vortheilhaften Lage nahe am Landungsplatze der Dampfschiffe. Er hatte deshalb auch bisher das Glück, mit zahlreichem Besuche beehrt zu werden, und schmeichelt sich auch für die Zukunft sich desselben erfreuen zu dürfen, indem er gewiß alles aufbieten wird, durch prompte und billige Bedienung seine P. T. Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

2233. **Margaretha Thalmayr,** vermals Sperlögger, Sendlingerstraße Nr. 67 über 2 Stiegen rückwärts, putzt alle Sorten von Herren- und Damen-Strohhüten, Shawls, Seidenzeuge, Merinos, Peise, Schleier, Blonden, seidene und andere Beinkleider, seidene Strümpfe, Westen u. s. w. zu den billigsten Preisen.

1878. (3b) Ein Haus mit realer Spiritus-, Liqueur- und Branntweinbrennerei-Gerechtsame ist sammt Apparaten, Fäßern und sonstigen erforderlichen Utensilien billig zu verkaufen. D. Uebr.

2198. In Giesing Nro. 67 ist ein reales Schneider-Recht um 500 fl. zu verkaufen. Näheres daselbst.

2199. Ein 4 Monat altes Seidenspitz-Männchen, kleiner Race, ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

2224. 1 oder 2 Bücherkästen, 6—7 Schuh hoch, mit oder ohne Glasthüren, von hartem Holz werden zu kaufen gesucht. Dultplatz Nr. 8 über 2 Stiegen.

2036. (3c) Man sucht innere Fensterläden zu 2 bis 8 Fensterstöcken zu kaufen oder gegen Winterfenster einzutauschen, von 5 Schuh 10 Zoll Höhe und 4 Schuh 10 Zoll Breite ohne den Sarg. D. Uebrige Dultplatz Nr. 8 über 2 Stiegen.

2133. (3c) Im städtischen Waisenhaus-Garten vor dem Sendlingerthore, Findlingsstraße Nr. 3, sind mehrere Obstbäume zu verkaufen.

2167. (2b). Auf Hypothek oder Ewiggeld werden 1000 fl. -- ohne Unterhändler — ausgeliehen. D. Uebr.

2238. Eine Wittwe verlor 3 französische Schüssel, 2 große und 1 kleinen an einem Ring und bittet um die Zurückgabe. D. Ueb.

2246. Vergangenen Montag wurde in der Dienersgasse der goldene Schild einer Schärpschließe verloren, welchen der redliche Finder gegen angemessene Belohnung in dem Hause Nro. 32 über 3 Stiegen in der Theaterstraße abgeben wolle.

2216. Jene Person, die am Ostersonntage das in der Pfarrkirche zu U. L. Frau an einer Bank hinter dem Hochaltar zurückgelassene Stöckchen aus roth lakirtem Rohr mit 3 aus Silberdraht geflochtenen Knöpfen mit sich nahm, wird dringend ersucht, dasselbe gegen Ersatz und Belohnung bei der Landbötin zu hinterlegen.

Turn-Anstalt.

2166. (2b) Die von Sr. Königl. Majestät den Unterrichts- und Bildungs-Anstalten der Hauptstadt bestimmte öffentliche Turn-Anstalt hat ihre Uebungen bereits wieder ins Freie verlegt. Dieses wird Aeltern, Lehrern und Jugendfreunden mit dem Bemerken angezeigt, daß für die Ordnung u. regelmäßige Durchführung eines Kreislaufes der Uebungen der baldigste Eintritt der Theilnehmenden zu wünschen sey. Die Meldung geschieht auf dem Platze selbst Mittwochs und Samstags Nachmittag oder in des Unterzeichneten Wohnung (Fürstenstraße Nro. 4 über 2 Stiegen).

München den 31. März 1839.

Dr. H. F. Maßmann,
ordentl. Professor an der königl. hohen Schule, königl. Ministerial-Sekretär, Vorstand der öffentl. Turn-Anstalt.

2179. (2b) Ein sehr schönes, geräumiges Wohnhaus in angenehmer Lage zu Regensburg ist billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber in München bei dem kgl. Wechsel- und Waaren-Sensal

Friedr. Betterlein.

2170. (2b) Bücher meist theologischen u. philosophischen Inhalts sind zu billigen Preisen zu verkaufen. D. Uebr.

2171. Meubel verschiedener Art, beinahe ganz neu, sind am 15. und 16. April von 10 — 12 Uhr und 2 — 4 Uhr in der Landwehrstraße Nr. 1 über 2 Stiegen rechts zu verkaufen.

2240. Es wäre einer Familie mit einem Darlehen von 100 fl. zu helfen, welche sie entweder mit jährlichen 20 fl. Interessen aus einem baaren Kapitale von 500 fl. oder mit monatlichem Abtrage von 4 fl. wieder abzahlen würde. D. Uebr.

2237. Es ist eine ganz neue Bürger Offiziers-Uniform sammt Tschako, Käppchen, Degen und Epauletts sehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

2201. (2a) In der Oelfabrik (Burggasse Nr. 2) sind mehrere hundert Zentner Reps und Leinzelten zum Verkaufe in Vorrath; ebenfalls dickes Oel für Wagenschmier, das Pfund 3 kr.

2200. Ein ausgezeichnet schöner Wender, das Meisterstück eines hiesigen geschickten Büchsenmachers ist zu verkaufen. D. Ue

Handlungs-Verkauf.

2182. (3b) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns ist eine reale Schnitt-, Specerei-, Tuch- und Eisenwaaren-Handlung nebst Haus am Platze mit oder ohne Ablösung des Waarenlagers aus freier Hand billig zu verkaufen.

Bei diesem Anwesen befinden sich auch
a) 13 Tagw. Waldung,
b) 4 „ der besten Hopfengärten und
c) zwei zweimädige Wiesen.

Das Nähere hierüber ist in frankirten Briefen bei Hrn. Stadtwagmeister Kreitmaier in München, Petersplatz Nr. 5 zu erfragen.



2139. (3b) In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt in Oberbayern, welche an einem schiffbaren Fluße liegt und durch welche eine Hauptpoststraße führt, ist eine reale aller Gattungen Schnitt, Specerei-, Material- und kurze Waarenhandlung aus freier Hand zu annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Das dabei befindliche Wohnhaus mit 10 heizbaren Zimmern und Stallung auf 4 Pferde ist geräumig und im besten baulichen Zustande, eignet sich nöthigenfalls auch zur Anlage einer Fabrik.

Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin.

Holz-Verkauf.

2244. Unterzeichneter verkauft ein Jahr gelagertes Buchen- und weiches Holz verhältnißmäßig unterm Marktpreis, und kann bei Bestellung nach beliebiger Zeit in Empfang genommen werden.

Andr. Weiß,
am Josephsthor Nr. 450.



2245. In Schwabing Nr. 34 in der Nähe des Traiteurs Grallinger steht eine einspännige Equipage zum Verkaufe; das Pferd ist schulgerecht zugeritten, und wird auch ohne Chaise abgegeben.

2243. Es ist ein sehr schönes Oeconomie-Gut, eine halbe Stunde von München entfernt, zu verkaufen. D. Uebr.



2197. Eine reale Baders-Gerechtigkeit in einem bedeutenden Dorfe mit Post, an einer Hauptstraße und in einer angenehmen Gegend mit neugebautem Wohnhause ist mit oder ohne Oeconomie aus freier Hand zu verkaufen. Damit kann auch ein sehr lucratives Geschäft verbunden werden. D. Uebr.

2236. **Warnung.**

Nepomuk Krenkel von hier, wurde aus meinem Dienste als Ausgeher entlassen. Derselbe erlaubte sich auf meinen Namen mehrere Schulden zu machen. Ich mache daher Jedermann aufmerksam, Niemand mehr auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem alle Bestellungen entweder von mir selbst oder meiner Gattin persönlich ausgehen.

München den 4. April 1839.

Adam Wegmaier,
Gastwirth zum Ochsengarten.

2231. **Zur Nachricht**
daß mir auf den

Riesen- oder Wunder-Kleesaamen

so viele Bestellungen zugekommen sind, daß ich um wenigst 14 Tage Geduld bitten muß, um sie alle expediren zu können.

Daß dieß eine sehr nützliche und vorzügliche Kleeart ist, haben schon sehr viele, auch die allgemeine Zeitung erwähnt, und ich habe mich persönlich überzeugt, daß Herr Dr. Porsch, Pfarrer in Taichendorf bei Langenfeld, in Mittelfranken, Mitglied mehrerer landwirthschaftl. Vereine, reine Wahrheit spricht, da er öffentlich sagt: »daß er den Namen Wunder- oder Riesenklee im vollsten Maaße verdient, denn derselbe wird 8 bis 10, ja zuweilen 12 bis 15 Fuß hoch, gedeiht auf jeder Bodenart, dauert 30 bis 40 Jahre aus, kann alle 3 bis 4 Wochen, wo er jedesmal über Fuß hoch steht, abgemäht werden, und gibt das trefflichste Viehfutter, da er sehr zart, blätterreich und zuckerhaltig ist, während dessen Blüthe den Bienen die reichlichste Nahrung beut.« Angebaut wird er Ende Aprils oder Anfangs Mai, auf ein frischbereitetes, gedüngt oder ungedüngtes Land. Ich baute ihn voriges Jahr in ungedüngtes, und ungeachtet ihn der bekannte Schauer fast vernichtete, so war er Anfangs November zum Theil doch wieder 5 Fuß hoch; die Frühreife schadeten ihm wenig, denn man kannte ihm selbe fast gar nicht an, wurde noch vom Rindvieh sehr gierig gefressen und die Milch darauf sehr schmackhaft und kräftig gefunden. Heuer kostet die Portion von mehr als 1000 Körnern nur 6 kr., das Loth 24 kr., das Pfund 12 fl.

Briefe und Gelder portofrei, auf leere Briefe kann nicht geachtet werden.

J. M. Daisenberger,
Buchhändler in München u. Regensburg.

Zugleich warne ich hiermit, auf meinen Namen Niemand zu borgen, da ich gewohnt bin, alles sogleich baar zu bezahlen, und für nichts zu haften. Eine zu Verlust gegangene, vor mehreren Jahren von mir ausgestellte Vollmacht hat schon lange seine Giltigkeit verloren.

J. M. Daisenberger.

2202. Ein gut erzogener, empfehlenswerther Knabe (Schullehrers-Sohn), mit den nöthigen Vorkenntnissen, sucht bei einem Buchbinder um unentgeldliche Aufnahme in die Lehre nach. D. Uebr.

2218. Ein Knabe von 7 bis 10 Jahren von ordentlichen Eltern, oder ein Waise kann zu einem Kunst- und Zimmermaler in die Lehre treten. D. Uebr.

2257. Es werden solide Frauenzimmer aufgenommen, die das Bügeln erlernen wollen. D. Uebr.

2220. Eine Person sucht einen Platz als Hausmagd. D. Uebr.

2250. Ein Mädchen kann einstehen. Sendlingergasse Nr. 58 über 1 Stiege.

2232. Ein gebildetes Frauenzimmer, welches gut Nähen, Stricken, Sticken u. s. w. und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht als Stubenmädchen oder Bonne einen Platz. Zu erfragen in der Marasigasse Nr. 4. Auch kann dieselbe gut kochen.

2248. Eine Frau von gesetztem Alter wünscht bei einem Herrn oder einer Frau einen Platz; sie geht auch mit einer Herrschaft aufs Land; würde auch die Wäsche besorgen, indem sie in aller Art Wäsche, wie auch im Seidenputzen sehr erfahren ist. D. Uebr.

2247. Ein solides Frauenzimmer sucht bei einer ruhigen Wittwe ein Unterkommen mit Logie und etwas Lohn; sie verrichtet derselben ihre Arbeit und ernährt sich selbst mit Handarbeit. D. Uebr.

2215. Eine Wirthschafterin, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht bei einem Herrn Pfarrer oder sonst bei einem geistlichen Herrn auf dem Lande in obiger Eigenschaft einzutreten. D. Uebr.

2204. Eine junge noch ledige Person wünscht in einen Distrikt oder bei einer Gemeinde auf dem Lande als Hebamme aufgenommen zu werden. D. Uebr.

2214. (2a) Es wird eine gelernte Köchin, welche auch die Hausarbeit verrichtet, in eine Haushaltung ohne Kinder zum Ziel Georgi gesucht. D. Uebr.

2148. (3b) Ein Mädchen von guter Erziehung, aller Handarbeiten kundig und sich jeder Arbeit unterziehend, sucht bis künftiges Ziel Georgi einen Platz. D. Uebr.

2219. Eine Person, welche bei Kindern schon war und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu einem einzigen Kind einen Platz. D. Uebr.

2225. Eine Hausmagd, welche mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, schön waschen und etwas kochen kann, kann bis Georgi in Dienst treten. D. Uebr.

2258. Man sucht eine Köchin von mittlern Jahren, die sich auch allen weiblichen Hausarbeiten unterzieht, aufs nächste Ziel in Dienst zu nehmen. D. Uebr.

2203. Es wird eine Köchin zu einem Pfarrer auf das Land gesucht. D. Uebr.

2249. Ein junger thätiger Mann sucht unter für eine Herrschaft vortheilhaften Anerbieten eine Stelle als Hausmeister oder Verwalter. D. Uebr.

2239. In der Maxstraße Nr. 5. sind zu ebener Erde 2 Zimmer ohne Meubel und Bedienung am Ziele Georgi zu vermiethen.

2256. Auf dem Färbergraben Nr. 4 im 2ten Stock ist ein eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang um 2 fl. 42 kr. zu verstiften und sogleich zu beziehen.

2241. (a) Ein vorderer Platz in einer der mittleren Logen dritten Ranges im kgl. Hoftheater links, ist entweder sogleich oder bis 1. Mai d. J. zu vermiethen. D. Uebr.

2211. In einer der besten Logen im ersten Range ist ein vorderer ganzer oder Wechselplatz zu vermiethen. D. Uebr.

2144. (2b) In der Salvatorstrasse Nr. 19 an der Sonnenseite ist die Wohnung im 1sten Stock mit 4 Zimmern und 2 Kabineten, Küche mit hineingeleitetem Wasser, Holzlege, Speicher- und Kelleranthell, nebst 1 Zimmer zu ebener Erde, sowohl mit als ohne Meubels, auf Georgi zu vermiethen und zu beziehen, und das Nähere über 2 Stiegen zu erfahren.

2230. (3a) In der Dienersgasse Nr. 22 im 2ten Stock ist eine bequeme Wohnung mit 9 Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, Holzlege, Speicher, Keller rc. bis künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Hauseigenthümer.

2206. (2a) Im Eckhause der Sonnen- und Landwehrstrasse Nr. 1 ist über 2 Stiegen eine schöne Wohnung mit 6 ausgemalten Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu Georgi zu verstiften. Näheres beim Hauseigenthümer in der Sommerstrasse Nr. 2 zu ebener Erde.

2207. In der Schäfflergasse Nr. 14 über 2 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen. Das Nähere über 3 Stiegen daselbst.

2209. In der Theatiner-Schwabingerstrasse Nr. 14 sind die Wohnungen über 2 und 3 Stiegen zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere beim Bäckermeister Braunmüller am Promenadeplatz Nro. 21.

2210. Im Thal Petri Nr. 51 ist aufs Ziel Georgi oder auch früher über 3 Stiegen vornheraus, Aussicht ins Thal, eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmer, Küche, Speicher, Kommodität und Brunnthalerwasser um 110 fl. zu vermiethen.

2103. (2b) Im Schönfeld (Wiesenstraße Nr. 4 vis a vis der königl. Veterinärschule, und durch den Garten in nächster Verbindung mit der Ludwigsstraße) sind für das Ziel Georgi

mehrere helle freundliche Wohnungen

von 3, 5 und 6 Zimmern, mit oder ohne Garten, Stallung und Remise zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

2187. (2b) Im Rosenthal Nr. 16 über 3 Stiegen vornheraus ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern nebst Garderobe und Magdkammer, geschlossenem Speicher, Waschhaus u. übrigen Bequemlichkeiten für künftiges Ziel Georgi oder sogleich um den Jahreszins von 150 fl. zu vermiethen. Das Uebrige im Laden zu erfragen.

2234. Auf dem Petersplatze Nro. 8 im zweiten Stocke rechts sind 2 meublirte Zimmer, mit sehr schöner Aussicht, für 1 oder 2 Herrn täglich zu vermiethen. Das Nähere daselbst von 10 — 12 Uhr zu erfragen.

2208. Zwei sehr schön meublirte Zimmer mit Alkoven und eigenem Eingange sind am Schrannenplatz Nr. 11/4 um den monatl. Zins von 11 fl. am 1. Mai zu beziehen.

Neuestes Kochbuch.

2227. In der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung in München ist zu haben:

Die Köchin ohne Fehl und Tadel,

oder

gänzlich zuverlässige Kunst, ohne alle andere Anleitung treffliche, gesunde und schmackhafte Hausmannskost nebst feinen Gerichten und Backwerken bereiten zu lernen.

Das neueste und unentbehrlichste, auf vieljährige Erfahrungen begründete

Kochbuch,

welches zugleich auf jede Jahreszeit eingerichtete General-Speisezettel für Gesunde und Kranke, dann die Tranchirkunst enthält.

Vorzüglich den Frauen und Töchtern des deutschen Bürgerstandes

gewidmet von

Rosamunda.

Gebunden. Preis nur **40 kr.**

Einladung zur Subscription.

2228. Bei Unterzeichnetem ist so eben eingetroffen: Die

Erde u. ihre Bewohner.

Ein Hand- und Lese-Buch für alle Stände,

bearbeitet von K. F. Vollr. Hoffmann.

Fünfte Auflage.

Mit 7 Stahlstichen, 7 geſt. Erläuterungs-Tafeln und 25 Holzschnitten.

Erste Abtheilung.

Subscriptions-Preis 1 fl. 24 kr.

Das Ganze erscheint bis Ende Juni d. J. in 3 Abtheilungen in Royal Oktav, brosch, jede Abtheilung 1 fl. 24 kr.

Johann Palm,
Buchhändler in München.

2111. In der **Fleischmann'schen** Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 35) ist erschienen:

Der Schulfreund.

Zweites Heft. 24 kr.

Inhalt: 1) Der Neujahrswunsch. 2) Von den Mitteln zur besseren Volksgesittung. 3) Wer kann erziehen. 4) Vom freundlichen Lehren und Lernen. 5) Ueber die Mittel, Kindern den Schulbesuch angenehm und nützlich zu machen. 6) Ueber das Nachdenken, Aufmerken und die Lernbegierde der Schüler. 7) Wie kann der Lehrer die Liebe seiner Schüler erwerben? 8) Wie kann sich der Lehrer vor dem Zorn bewahren? 9) Von der Reinlichkeit, der Ordnung und dem Fleiße der Schüler. 10) Sprichwörter. 11) Das Für und Gegen des längeren Werk- und des kürzeren Feiertagschulbesuches. 12) Vom Zeichnen. 13) Das Hinderliche und Förderliche des Kirchen- u. Schulgesanges auf dem Lande. 14) Warum fallen die Prüfungen bei den Feiertagsschülern meistens schlecht aus? 15) Schaden oder nützen den Schullehrern die Nebengeschäfte, z. B. Gemeindeschreiberei, Aufschlägerei rc.? 16) Drei wichtige Verbote für die Schullehrer in der Pfalz. 17) Einweisungsrede an einen Schulgehilfen.

Englands Schiller.

Stuttgarter Ausgabe in Taschen-Format.

2222. In der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist so eben im Formate der neuen Ausgaben von Schiller, Rotteck und Shakspeare erschienen:

Lord Byron's

sämmtliche Werke,

nach den Anforderungen unserer Zeit, in 8 bis 10 Bänden, neu übersetzt von Mehreren.

Dritter und vierter Band.

Enthaltend:

1) Die beiden Foscari, übersetzt v. H. Kurtz.
2) Der Corsar, übersetzt von E. Ortlepp.
3) Lara, übersetzt von Duttenhofer.
4) Tasso's Klage, übersetzt von H. Kurtz.
5) Sardanapal, übersetzt von Kottenkamp.
6) Cain, übersetzt von E. Ortlepp.

Feinstes Velinpap. Preis 27 kr. per Bd.

Wir geben die gelungenste Uebersetzung der Werke des größten Dichters der Welt in einer Prachtausgabe zu einem Preise, der Jedermann die Anschaffung möglich macht. Unser Vertrauen auf die Theilnahme des deutschen Publikums wurde seit Beginn des Unternehmens glänzend gerechtfertigt: die erste sechstausend Exemplare starke Auflage des Werkes war vier Wochen nach Erscheinen vergriffen, so daß vom ersten Bande weitere viertausend Exemplare gedruckt werden mußten. Band 5 und 6 sind unter der Presse, das Ganze druckfertig, so daß wir bis Ende Juni d. J. den Schluß versenden zu können hoffen. Auf je 10 Exemplare wird ein Frei-Exemplar gegeben.

In jeder Buchhandlung ist eine Probe der Uebersetzung gratis zu erhalten. — Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Johann Palm in München,
Theatinerstraße Nro. 19.

2060. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

C. Carbonnier's (patent. Erfind.)

neu erfundene Weckerglocke,

oder

der neue Morgenwecker ohne Räderwerk, welcher bei allen Arten von Uhren, insbesondere bei Stutz- und Taschen-Uhren, angebracht werden kann. Für Uhrmacher, Mechaniker, Künstler und Dilettanten.

8. geh. Preis 36 kr.

In der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung in München vorräthig.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	587 fl. 24 kr.
Den 4. April. Für das hl. Grab in Jerusalem von ...	1 „ — „
— Von J. B. B.	— „ 30 „
— „Zur Ehre Gottes" ein Beitrag zum hl. Grab von K. M.	1 „ 20 „
Summa	590 fl. 14 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	74 fl. 8 kr.
Den 3. April. Von A. H.	— „ 36 „
— Aus der Sparbüchse der Kinder des A. B.	— „ 12 „
— Von A. K.	— „ 24 „
— Von C. St.	— „ 24 „
— Von einem Unbekannten	— „ 24 „
Den 4. April. Von J. B. H.	— „ 30 „
— Dem kranken Stegmayer, von K. M.	— „ 24 „
— Von G.	— „ 24 „
Summa	77 fl. 26 kr.

Den 3. April. Wollen gefälligst anliegendes kleines Almosen für dürftige Arme verwenden, von J. H. P. 4 fl.

Augsburger-Börse

vom 4. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	—
Bank-Actien	534	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	106¾	—
detto à 4 Proc. prpt.	101	—
detto à 3 Proc. prpt.	—	81½
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1500	1496
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	116	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	66	64½
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	104½	104
Augsburg-Nürnberger	—	—
Venezianer-Mailänder	103½	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 9. April. № 43. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Nachstehendes Verzeichniß enthält das Ergebniß der am 5. April d. J. bei der k. Staatsschulden-Tilgungs-Commission vorgenommenen achten Verloosung der zu vier vom Hundert verzinslichen Staatsschuld. Die Einlösung der gezogenen Obligationen bei den einschlägigen Schuldentilgungs-Cassen beginnt a) im Wege der Umwandlung in neue zu drei ein halb vom Hundert verzinsliche, verloosbare Obligationen sogleich, b) im Wege der Baarbezahlung mit 1 Juli. Die vierprozentigen Zinsen werden in beiden Fällen bis zum 1. August vergütet; von da an aber hört die Verzinsung der gezogenen Obligationen auf.

Züge.	Serien.	Obligationen.	Nummern.
1	VII	au porteur	1201 bis 1400
2	XIII	au porteur	2401 — 2600
3	XXXI	auf Namen	6001 — 6023
		au porteur	6024 — 6200
4	XLVII	au porteur	9201 — 9400
5	XCIV	au porteur	18601 — 18800
6	CIV	auf Namen	20601 — 20800
7	CXIX	au porteur	23601 — 23800
8	CXX	au porteur	23801 — 24000
9	CXXV	au porteur	24801 — 25000
10	CXLII	au porteur	28201 — 28400
11	CLXX	auf Namen	33801 — 34000
12	CXCII	au porteur	38201 — 38400
13	CXCV	au porteur	38801 — 39000
14	CCIV	au porteur	40601 — 40800
15	CCVII	au porteur	41201 — 41400
16	CCVIII	au porteur	41401 — 41600
17	CCX	au porteur	41801 — 42000
18	CCXVI	auf Namen	43001 — 43200
19	CCXVII	auf Namen	43201 — 43400
20	CCXLIII	auf Namen	48401 — 48600
21	CCXLV	au porteur	48801 — 49000
22	CCXLIX	au porteur	49601 — 49660
		auf Namen	49661 — 49760
		au porteur	49761 — 49800
23	CCLXIX	au porteur	53601 — 53800
24	CCLXXIV	auf Namen	54601 — 54800
25	CCLXXXVI	auf Namen	57001 — 57200

Anmerkung. Die hier aufgeführten Nummern des Commissions-Catasters sind auf den Obligationen mit rother Dinte geschrieben.

Das neueste Regierungsblatt Nro. 10. vom 8. d. enthält eine Bekanntmachung, die Statuten der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Nürnberg betreffend.

Die kolossale Reiterstatue, den Kurfürsten Maximilian I. darstellend, zu welcher bekanntlich Thorwaldsen das Modell gefertigt, steht zum Gusse bereit, der nächstens bewerkstelligt werden soll. Dieses Monument wird bis Oktober d. J. auf dem Wittelsbacher Platze vollendet dastehen. Bereits hat man angefangen, die nöthigen Vorarbeiten zu dem Fundamente zu beginnen.

Vergangenen Freitag den 5. d. traf der Botschafter des Schahs von Persien, Hussein Khan, ein schöner junger Mann von ungewöhnlicher Größe, mit einem Gefolge von 12 Personen hier ein, und trat im goldenen Kreuz ab. Er kommt von Wien und setzte am 6. d. Mittag die Reise nach Paris fort, wo er sich einige Zeit aufhalten, und von da erst später nach England reisen wird.

In dem nahen, sonst sehr stillen Freising herrscht jetzt ungewöhnliche Regsamkeit, indem das Appellationsgericht von Oberbayern noch im Laufe dieses Monats aus Landshut dahin übersiedelt, und schon mit Anfang des nächsten seine Sitzungen dort beginnt.

Mit diesem Monate findet nun wieder die neue Aufnahme von Arbeitern für die Festung Ingolstadt Statt, die sich alljährlich auf 4 bis 5000 Mann erstreckt. Bereits hat das 13te Baujahr begonnen, innerhalb welcher Zeit sich die Kosten nahe auf 9¼ Millionen Gulden beliefen. Interessant ist dabei die eben so treffliche als wohlthätige Einrichtung, daß jedem Arbeiter täglich ein Kreuzer abgezogen wird, wofür er in Verletzungs- oder Erkrankungsfällen unentgeldlich ärztlich behandelt und verpflegt wird; der Fond dieser Anstalt ist bereits auf beinahe 22,000 fl. angewachsen.

Bei der letzten Militär-Aushebung wurde die Erfahrung gemacht, daß die Ausschlags-Krankheit (scabies) sehr allgemein verbreitet ist. Die k. Regierung von Oberfranken fordert deßhalb die betreffenden Behörden auf, dahin zu wirken, daß das Landvolk angehalten werde, durch Beobachtung grösserer Reinlichkeit und zweckmäßiger Behandlung dieser Krankheit mit Erfolg entgegen zu wirken. Auch sollen die Schullehrer die Hände der Kinder fleißig untersuchen, und wo sie Krätze bemerken, solche so lang nicht mehr zum Besuch der Schule zulassen, bis Heilung erfolgt ist.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Der Bock des gegenwärtig in Frankreich im Gebrauche seyenden Staatswagens, der seit mehreren Tagen leer gestanden, ist nun wieder vor der Hand besetzt; wie lange sich aber die neuen Lenker auf diesem sehr erhöhten Sitze (denn er ist nach neumodischer Art gebaut) halten werden, kann man so ganz mit Bestimmtheit nicht voraussagen, da die Wege, welche er befahren soll, gar zu verschieden und manche zu enggleisig sind, so daß eine gesunde Constitution dazu gehört, das Rütteln und Schütteln von allen Seiten zu vertragen. Der König Ludwig Philipp glaubte dem Hin- und Herhandeln ein Ende machen zu müssen, und das französische Amtsblatt, der „Moniteur" vom 1. April enthält nun diese längst erwarteten Minister-Ernennungen. Die betreffenden Ordonnanzen sind vom 31. März datirt. Die Ernennung des Hrn. von Gasparin, Pairs von Frankreich, zum Minister des Innern ist von Hrn. Barthe, die Ernennung des Hrn. Girod (de l'Ain), Pairs von Frankreich, zum Siegelbewahrer von Hrn. Gasparin gegengezeichnet. Die Ernennung des Herzogs von Montebello, Pairs von Frankreich, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist, so wie die nachfolgenden Ernennungen, nämlich die des Generallieutenants Despans Cubieres zum Kriegsminister, des Barons Tupinier, Mitglied der Deputirtenkammer, zum See- und Colonialminister, des Hrn. Parant, Mitglieds der Deputirtenkammer, zum Minister des öffentlichen Unterrichts, des Hrn. Gautier, Pairs von Frankreich, zum Finanzminister, des Hrn. v. Gasparin, Ministers des Innern, zum provisor. Minister der öffentlichen Arbeiten, des Ackerbaues und des Handels, von Hrn. Girod de l'Ain gegengezeichnet. — Durch Ordonnanzen von demselben Tage ist Hr. Barthe zum ersten Präsidenten des Rechnungshofs an die Stelle des Hrn. Simeon, dessen Entlassung angenommen ist, und der zum ersten Ehrenpräsidenten ernannt wurde, Hr. Laplagne zum Conseiller-Maitre bei dem Rechnungshofe an die Stelle des Hrn. Cordelle, dessen Entlassung angenommen ist, und der zum Ehrenrath ernannt ward, Graf Montalivet zum General-Intendanten — Verwalter der Civilliste ernannt. Graf Bondy, der von letzterer Stelle seine Entlassung gegeben, ist zum Ehren-General-Intendanten ernannt. — Viele Leute in Paris und Frankreich glauben, der König Ludwig Philipp habe mehrere von den oft genannten Minister-Candidaten, welche ihre Saiten gar so hoch spannten und sich für schlechterdings unumgänglich nothwendige Mitglieder des neuen Kabinetes hielten, ein wenig in den April geschickt und ihnen zeigen wollen, daß gerade auch ohne sie eine Regierung möglich sey; man weiß halt doch nicht den rechten Grund, warum dieses und jenes geschehen, und deshalb wollen wir uns auch nicht dabei länger aufhalten. In Paris hieß es, der König werde der Sitzung, mit welcher die französische Deputirtenkammer eröffnet werden soll, in Person nicht beiwohnen; Hr. Girod de l'Ain, der neue Siegelbewahrer, würde bloß eine Ordonnanz verlesen, durch welche die Session von 1839 als eröffnet erklärt würde. Wollen sehen, ob sich's bestätigt. — In dem Frankreich nahen Belgien scheinen sich die Dinge allmählig ganz ruhig und friedlich zu gestalten; namentlich sollen die Luxemburger keineswegs der holländischen Regierung so sehr abgeneigt seyn, wie man auch zu glauben nach den verschiedenen Angaben der Blätter hätte versucht seyn mögen. Dazu hieß es, der König der Niederlande würde, sobald das Großherzogthum Luxemburg wieder in seinem Besitze wäre, als Großherzog und als solcher Mitglied des deutschen Bundes, darauf hinwirken, daß Luxemburg in den großen deutschen Zollverband aufgenommen würde. Diese Maaßregel wird von sehr Vielen gut geheißen. In Haag, der gewöhnlichen Residenz des Königs der Niederlande, war am 31. März d. J. der russische Thronfolger eingetroffen; man glaubte, der Prinz würde 14 Tage daselbst verweilen. Werden gar manche Dinge den jungen Prinzen in den Niederlanden interessiren, wo einst sein großer Ahn, Peter der Große, so merkwürdige Tage verlebt hat.

Man schreibt aus **Algier**: Der Eifer der **barmherzigen Schwestern**, welche hier Dienst thun, ist bewunderungswürdig. Sie widmen den Leidenden, ohne Unterschied des Ranges, die angestrengteste, anhaltendste Sorgfalt. Tag und Nacht sieht man sie der Witterung trotzen, um zu den Kranken zu eilen und Leidende zu trösten. — Der Verwaltungsrath hat den Gehalt des neuen **Bischofs**, Abbé Dupuch, auf 15,000 Francs festgesetzt. In allen von den Franzosen besetzten Orten sind jetzt katholische Geistliche eingesetzt.

Die Nachrichten aus Algier reichen bis zum 23 März. In der Umgegend der Stadt Algier herrscht große Ruhe. Philippeville, eine neugegründete Stadt bei Stora, nimmt einen raschen Aufschwung. Es ist an der Küste der Berberei vielleicht der belebteste Punkt jetzt, neue Bauten erheben sich dort mit überraschender Schnelligkeit, und Colonisten kommen in Schaaren an. Ein Theil der Bevölkerung Bona's ist nach Philippeville ausgewandert.

Ein Schreiben des „Journal des Debats" aus **Constantine** bringt die interessante Nachricht, daß eine französische Colonne mit Bu-Asis-ben-Gana, dem neuernannten Scheikh-el-Arab nach der Sahara abgehen wird. Das türkische Bataillon von Constantine, in welchem auch meherere französische Offiziere dienen, ist zu dieser Expedition bestimmt. Bu-Asis hat bereits einige hundert Kameele und Maulthiere zum Transport der Bagage zusammengebracht, und erwartet mit Ungeduld den Aufbruch der Colonne. Während der Anwesenheit dieses Häuptlings von den sandigen Regionen seiner Heimath durchzog dieselben ein Emissär Abd-el-Kaders an der Spitze eines Truppenkorps und erhob allenthalben Tribut im Namen seines Herrn.

In **Mexico** scheinen die Angelegenheiten noch einmal eine ernste Wendung nehmen zu wollen. Die „Abeille de la Nouvelle-Orleans" macht ein Schreiben des Admirals Baudin an Hrn. Pakenham, brittischen Gesandten in Mexico, vom 24. Jan. datirt, bekannt. Der Admiral beklagt sich energisch über den Präsidenten Bustamente, der ihm in seiner Rede bei Eröffnung des Congresses eine Verletzung der schwebenden Unterhandlungen durch seinen Ueberfall auf Veracruz, also einen Akt der Treulosigkeit vorgeworfen habe. Baudin erklärt dieß für eine niederträchtige Verläumdung. „Ich kümmere mich wenig um die Lügen und Prahlereien, welche Santa Anna in seinem offiziellen Bericht publizirt hat; denn diese Dinge verletzen meine Ehre nicht. Allein ich werde nie dulden, daß man mich einer unredlichen Handlung beschuldige. Ich muß daher von der mexicanischen Regierung einen feierlichen Widerruf verlangen, und ich erkläre Ihnen, daß ich an meine Regierung geschrieben, damit sie eine Genugthuung mir verschaffe. Ich hoffe, sie wird diese durch alle Mittel, die in ihrer Gewalt

stehen, zu erlangen suchen, wenn nicht der Präsident Bustamente sich zu einer hinreichenden Entschuldigung entschließt."



Die englische Admiralität hat für die Fregatte „Cyclop" eine Dampfmaschine von neuer Erfindung, mit 320 Pferdekraft bestellt. Die Fregatte wird 1300 Tonnengehalt haben, 26 Kanonen führen, und das größte Kriegsdampfschiff seyn, das bisher erbaut wurde.

Privatbriefe aus Rio Janeiro melden, daß die Kriegsbrigg Wizard abermals ein Sklavenschiff Feliz mit 232 Sklaven an Bord weggenommen, das ohne Zweifel, eben so wie das von der Elektra genommene Schiff Diligente, für eine gute Prise erklärt werden wird. In dem letzten Monat betrug die Zahl der eingeführten Sklaven, mit Einschluß der beiden genannten Schiffe, 4068, und während des ganzen Jahres etwa 37000, nicht so viel als im Jahr 1837. Diese Verminderung erklärt man dadurch, daß die Eigenthümer von Sklavenschiffen dieselben jetzt in andere brasilische Häfen einlaufen lassen.

Die englischen Ultraradikalen betreiben, da der Nationalkonvent in London nicht wirken will, mit um so mehr Nachdruck die Organisation ihrer Streitkräfte in den Fabrikdezirken. In Rochdale haben sie eine große Menge Waffen: Flinten, Säbel und Piken, aufgekauft. Sie haben an diesem Orte über 4000, zu Oldham 6000, zu Heywod 2000, zu Middleton 800, zu Hythe, Ashton, Newton-moor, Statybridge 30,000 Waffen. Ein Apostel der Stephenschen Sekte zog, während er in der Kapelle der Chartisten zu Middleton predigte, 20 Kugeln aus der Tasche und forderte die Gläubigen zum Widerstande auf gegen die Gesetze, welche der h. Schrift widerstreiten, vornämlich gegen das Armengesetz. „Wer," fuhr er fort, „den Mann von seinem Weibe trennen will, den tödte man; sein Tod ist ein Gott wohlgefällig Werk. Jeder Mensch hat von Natur ein Recht auf ein Stück Landes; ruhen wir nicht, bis Jeder in sein Recht eingesetzt ist."

Der Carlistenchef Cabrera hat sich dazu verstanden, die in seinen Händen befindlichen Gefangenen auszuwechseln, und die nothwendigen Anstalten, dieses erfreuliche Ereigniß zu beschleunigen, sind bereits getroffen.

Ein französisches Blatt, die „Quotidienne," sagt: „Der Kampf zwischen dem monarchischen und revolutionären Princip, welcher seit dem 28. Juli 1830 dauerte, ist jetzt entschieden: das Königthum des 9. Augusts sieht sich genöthigt, seine Minister von der Wahlkammer zu verlangen.

Man arbeitet jetzt an der Ausbesserung des Gehänges der bekannten großen Glocke von Notre Dame in Paris, welche 1400 gegossen wurde und den Namen Jacqueline erhielt, 1430 und 1682 umgossen ward und die Namen Louis XIV. und der Kaiserin Maria Theresia, als Taufzeugen, trägt.

Der neue Klöppel, welchen die große Glocke von Notre Dame erhalten hat, wiegt 900 Kilogramme; das Einhängen, eine beschwerliche Arbeit, ist glücklich von Statten gegangen.

Am 25. März d. J. fanden in Paris vor allen Kirchthüren die Collecten statt, welche der Erzbischof von Paris für die unglücklichen Bewohner der Insel Martinique angeordnet hatte; man schätzt den Betrag derselben auf 50000 Fr.

Seit einigen Tagen ist in Marseille eine junge Prinzessin von königlichem Geblüt angekommen. Sie ist 12 Jahr alt und wie Sulamith singt: schwarz wie die Hütten Kedars, aber schön! Ihr Vater war König von Bambarra am Senegal in Afrika. Vor kaum 6 Monaten wurde Bambarra, die Stadt von tausend Hütten, die Residenz eines Königreichs, so groß als Frankreich, genommen und in Brand gesteckt. Die Gemahlin des Königs wurde getödtet, der König selbst verdankte sein Leben nur der Schnelligkeit seines Rosses und alle seine Kinder wurden gefangen genommen und an den Ufern des Senegal verkauft. Ein junger Kaufmann aus Marseille hatte bereits vor einem Jahr einem Schiffsführer den Auftrag gegeben, ihm eine junge Negerin mitzubringen und dieser kaufte die junge Prinzessin. Man hat derselben, wegen der Aehnlichkeit ihrer Schicksale mit einer bekannten Romanheldin, den Namen Urica gegeben.

Wien, 28. März. Durch ausserordentliche Gelegenheit ist hier aus Konstantinopel die Nachricht eingegangen, daß der Sultan (von dem man einen Augenblick geglaubt hatte, er neige sich wieder zum Frieden) gegen alle Vorstellungen der fremden Repräsentanten taub geblieben und fest entschlossen war, die ägyptische Armee ohne Verzug angreifen zu lassen. Leicht dürfte in diesem Augenblicke die Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Mehemed Ali erfolgt seyn.

Wien, 2. April. Der europäisch berühmte Apollosaal steht auf dem Punkte, einer totalen Reform zu unterliegen, die seinen ursprünglichen Charakter, der bereits in seinen gegenwärtigen Zügen kaum mehr kenntlich ist, bald gänzlich verwischen wird. Der jetzige Eigenthümer, Hr. Lichtenberg, der die ersten Lokalitäten unlängst an sich gebracht, ohne noch in deren Besitz getreten zu seyn, verkaufte dieselben neuerdings mit namhaftem Gewinne der Stearinkerzen-Fabriksgesellschaft, welche dortselbst ihr Siedereigeschäft einrichten wird. Sic transit gloria mundi. „Das ist das Loos des Schönen auf der Erde."

Die bereits mitgetheilte Nachricht, daß der Hr. General-Vikar Hüsgen von Sr. Heiligkeit den Auftrag erhalten, die heilige Priesterweihe vorzunehmen, wird durch die neueste „Kölner Zeitung" bestätigt.

Allen Studierenden aus dem Königreiche Hannover ist der Besuch der Universität Tübingen untersagt.

Die Gesellschaft für Rübenzuckerfabrikation in Ulm will sich auflösen, und bietet ihre Fabrik zum Verkauf aus. Die Aussicht auf Herabsetzung des Eingangszolles von holländischem Lumpenzucker in Folge des preußisch-holländischen Handelsvertrags mag Manches zu der Entschliessung beigetragen haben, um so mehr als gleichzeitig damit nun auch eine Steuer auf den Rübenzucker gelegt werden soll, worüber eben jetzt in Berlin Verhandlung gepflogen wird.

Aus Weinheim wird einem Mannheimer Blatt geschrieben: Ein gewisser Arzt B. verordnete kürzlich einem Patienten, alle 10 Minuten 20 Tropfen Opium zu nehmen, bis er schlafe, mit dem Befehle, wenn er einschlafe, solle man ihn ja nicht wecken, und wenn er erwache, werde er gesund seyn. Nachdem der Patient eine ganz enorme Menge dieses Medikaments, welches einige Male repetirt wurde, genommen hatte, schlief er ein, und ist bis jetzt nicht erwacht.

Schweizer Blätter schreiben aus Graubünden: Den 17. März, Abends 6 Uhr 45 Minuten, verspürte man im ganzen Oberengadin eine etwas starke Erderschütterung in der Richtung von NW. gegen SO., die aber nur wenige Sekunden dauerte; nachher um 7 Uhr 25 Minuten eine zweite, aber leichtere. Einige wollen auch in der Nacht ein- oder zweimal leichte Erderschütterungen verspürt haben.

Man schreibt aus **Göttingen** vom 4. April: „Seit 2 Tagen ist von nichts hier die Rede als von der Krankheit des Herzogs Wilhelm von Braunschweig. Selbst das Resultat der Wahlen, das vor 2 Tagen noch aller Herzen erfüllte, ist darüber in Hintergrund getreten. Daß die Krankheit bedenklich sey, scheint dadurch bestätigt zu werden, daß nicht nur stündlich Couriere von Braunschweig nach Hannover gehen, sondern daß auf der ganzen Strecke von Hannover nach Braunschweig, etwa 6 Meilen, 60 Relaispferde bereit gehalten werden sollen, um den König in der kürzesten Zeit dahin zu fördern. Heute wollte man hier wissen, daß der Herzog Karl in Ostende angekommen sey, nach Andern solle er sich in Hamburg aufhalten. Es beruhen diese Gerüchte jedoch wahrscheinlich nur auf Conjecturen, denn weil man weiß, daß Herzog Karl noch eine sehr starke und im Laufe der Zeit verstärkte Partei im Lande hat, vermuthet man, daß ihm von der Krankheit seines Bruders die schleunigste Nachricht zugekommen sey. Wie dem auch sey, die Möglichkeit einer großen Verwicklung ist vorhanden. — In dem Staats- und Adreß-Kalender des Königreichs Hannover vom Jahre 1836 heißt es Seite LXXIII.: „Wilhelm (August Maximilian Friedrich Ludwig) Herzog, Besitzer des Fürstenthums Oels in Schlesien, königl. hannover'scher Feldmarschall, hat zufolge des Patents vom 28. September 1830 vorläufig, fernerweit in Folge des Beschlusses des deutschen Bundes vom 2 Dezbr. 1830 und definitiv laut Patents vom 20. April 1831 die Regierung übernommen. Karl (Friedrich August Wilhelm) succedirte seinem in der Schlacht bei Quatrebras am 16. Juni 1815 gebliebenen Vater, Herzog Friedrich Wilhelm, unter vormundschaftlicher Regentschaft des Königs von Großbritannien, hat die Regierung angetreten am 30. Oktbr. 1823, ist vom deutschen Bunde laut Beschlusses vom 2. Dzbr. 1830 für nicht mehr befugt erachtet, Regierungsrechte im Herzogthum Braunschweig auszuüben." Danach würde König Ernst August als nächster Agnat Ansprüche auf die Regierung Braunschweigs haben.

In der Nähe der Dörfer Bockwa und Planitz, 1½ Stunden im Süden von der Stadt Zwickau im sächs. Erzgebirge, befinden sich in einem reichen Steinkohlenlager schon seit undenklichen Zeiten Erdbrände, die von Jahr zu Jahr weiter rücken, und wo der ausgebrannte Raum zauberartig wie schwarze Stalektitmassen sich zu unterirdischen Gewölben und Höhlen gestaltet. Diese schauerlichen Katakomben verdienen nicht allein wegen ihres selten so bedeutenden Umfanges, sondern auch in geologischer Hinsicht mehr als zeither geschehen ist, gekannt zu werden. In der Nähe dieser, theils ausgebrannten, theils durch große Wärme des Bodens, und hie und da Rauchaufsteigen sich noch als brennende Kohlenflötze darstellenden Räume, ist seit Kurzem eine Treibhausgärtnerei auf Aktien angelegt worden. Der Garten, der seit kaum 2 Jahren angelegt ist, war Anfangs 50 Ellen lang und 20 Ellen breit, ist aber seit vorigem Jahre um 50 Ellen verlängert worden, und man beabsichtiget so eben, noch 50 Ellen zuzusetzen. An Gewächsen werden zur Zeit alle Sorten Frühgemüse, Topfpflanzen und die feinsten und zartesten Blumengattungen, vorzüglich seltene Arten Cactus, gezogen. Die Erdbrände begünstigen die schnelle Vermehrung fast aller Arten von Gewächsen. An den wärmsten Stellen soll eben zum Bau der Ananas Vorkehrung getroffen werden.

Am 13. März starb in **Rom** der Generallieutenant Sir Herbert Taylor, einst der vertraute Freund des Herzogs von York und Sekretär Georgs III.

Man liest im „Journal des Flandres" vom 21. März: Gestern Morgen wurde in einem Arm der Schelde ein ungeheurer Stör gefangen; man brauchte 3 Mann, ihn auf den Markt zu transportiren.

In London ist Hr. Francis Wright, einer der Pedelle des Unterhauses, gestorben. Er hinterläßt 75,000 Pf. Sterl. in Papieren und 100,000 Pf. Sterl. in Immobilien. Er zeichnete sich durch schmutzigen Geiz aus.

Aus Würzburg meldet die dortige Zeitung vom 3. d. Folgendes: Vorgestern fand in der Kirche zu St. Burkard der Rücktritt eines Militärs und eines Mädchens vom Protestantismus zur katholischen Religion statt. Diese Feierlichkeit hatte eine große Anzahl von Gläubigen herbeigezogen.

XXVII. **Münchener Hopfenmarkt** vom 5. April h. J. **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 24,312 Pfund; im Rest geblieben: 21,459 Pfund. Höchster Preis: 39 fl. 6 kr., Mittelpreis: 32 fl. 30 kr., niedrigst. Preis: 23 fl. — kr. Altes Gut 1837: 11,684 Pfund; unverkauft abgeführt: 300 Pfd.; im Rest geblieben: 11,384 Pfund. Spalter Stadtgut 1838: 359 Pfd.; im Rest geblieben: 359 Pfd. Spalter Landgut 1838: 2239 Pfd.; im Rest geblieb.: 2139 Pf. **Ausländisch Gut.** Keines. — Summa aller Hopfen: 38,594 Pfd.; im Restgeblieben: 35,441 Pfund; Geldbetrag: 789 fl. 24 kr.

Augsburger Schranne vom 5. April (Mittelpreis): Waizen 16 fl. 5 kr., Korn 11 fl. 27 kr., Gerste 12 fl. 5 kr., Haber 5 fl. 27 kr.

Todesfälle in München.

Hr. Gg. Kaspar, Garnisons-Prediger und Kranken-Curat bei St. Johann Nepomuck dahier, 32 J. a. Beerdigung ist Dienstag den 9. April Nachm. um 3 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Freitag den 12. um 10 Uhr in der St. Johanniskirche. — Frau Jul. Endres, Kunsthändlers-Wittwe, 42 J. a. Beerdigung Dienstag den 9. April Nachm. ¼ nach 3 Uhr vom Leichenhause aus. Gottesdienst den 12. April Vorm. 9 Uhr bei U. L. Frau. — Fr. Ther. Knott, k. Registrators-Wittwe, 67 J. a. — Frau Mar. Freyfrau v. Löffelholz-Colberg, geb. Freyin v Buirette Oehlefeld. — Magd. Siegerer, Zimmermanns-Wittwe, 87 J. a. — Jos. Ostermaier, Hausknecht v. Freising, 37 J. a. — Urs. Kainz, Bauerstochter von Großhöhenrain, 71 J. a. — Frz. Brandl, Taglöhner, 75 J. a. — Jos. Kaimprechter, Kammerdieners-Wittwe, 74 J. a. — Fr. X. Hagn, ehem. b. Schneider, 69 J. a. — Joh. Bogner, Hof-Steinmetzpaliers-Wittwe, 65 J. a. — Elis. Steger, Zinngießers-Wittwe, 71 J. a. — Paul Weber, Müllergeselle v. Miltach, Ldg. Kötzting, 48 J. a. — Maria Derl, Häuslerstochter von Maisach, Ldg. Bruck, 53 J. a. — Math. Aman, Metzgerknecht von Miesbach, 33 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In **Bayreuth**: Der hochw. Hr. Stadtpfarrer und geistl. Rath Oesterreicher.

In **Vilseck**: Se. Hochw. Hr. J. N. Heldmann, Professor am k. Gymnasium zu Regensburg.

In **Ansbach**: Hr. Phil. Roth, vorm. Koch Sr. Exc. des k. Staatsministers Hrn. Grafen v. Thürheim, 75 J. a.

In **Wasserburg**: Hr. Ign. Metzger, k. p. Forstwart.

Im k. Militärkrankenhause.

Joh. Drübel, Gendarme, gebürtig von Bischheim, Ldg. Kirchheimbolanden, 41 J. a.

Todes-Anzeige.

2307. Es hat dem unerforschlichen Willen der göttlichen Vorsehung gefallen, unsern innigst geliebten Vater, den kgl. bayer. Zoll- und Maut-Oberinspektor

Maximilian Ritter v. Kienle,

heute Nacht 10 Uhr, im 75. Jahre seines Alters, versehen mit den Tröstungen der Religion, in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir diesen höchst schmerzlichen Verlust zur Kenntniss unserer Verwandten und Freunde bringen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem frommen Andenken und uns ihrer stillen Theilnahme.

München, den 5. April 1839.

Max v. Kienle, Oberlieutenant.
Jeanette v. Kienle.
Friedrich v. Kienle, k. Revierförster in Parkstein.
Rosa v. Kienle.

Die Beerdigung ist nach dem Willen des Verstorbenen in Eresing bei Landsberg, und der Gottesdienst ist Donnerstag den 11. April Vormittags 10 Uhr bei U. L. Frau.

2300. Praes. den 7. April 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsinteressenten werden alle diejenigen, welche an die Nachlaßmasse des verstorbenen Hofjuweliers Kaspar Rieländer Ansprüche haben, aufgefordert, dieselben binnen

30 Tagen a dato

hierorts um so gewisser anzubringen, als außerdessen ohne Berücksichtigung derselben, mit der Verlassenschafts-Verhandlung fortgefahren würde.

Am 4. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.
Hutter.

2306. Praes. den 8. April 1839.

Todes-Erklärung.

Nachdem Joseph und Mathias Huber, Kleinhuberbauerssöhne von Herrmanstetten, ungeachtet der Edictal-Citation dto. 14. Juni 1834 (Allgem. Anzeiger Nr. 49, Augsburger Postzeitung dto. 21. Juni 1834, bayer. Landbötin S. 596 v. J. 1834) sich weder selbst noch auch deren allenfallsige Descendenz innerhalb des bezeichneten Termines bei unterfertigtem Gerichte gemeldet haben, so werden sie in Realisirung des dort gesetzten Präjudizes für verschollen erklärt, und deren Muttergut ad 600 fl. an deren nächste Verwandte gegen Caution verabfolgt.

Concl. am 8. Jänner 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Trostberg.

Luzzenberger, Landrichter.
coll. Obermair.

2280. Praes. den 6. April 1839.

Bekanntmachung.

Da häufig Arbeiter zur Eisenbahn zum Theil ohne alle Legitimation, mit alten Bücheln oder Vorweisen, zum Theil nur mit Vorweisen ihrer oder auswärtiger Gemeindevorsteher versehen, zum Bahnbau sich melden, und also größtentheils nicht angenommen werden können, so wird zu Jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht, daß, wer bei der Eisenbahn arbeiten will, entweder mit einem Vorweis seiner Districts-Polizei-Behörde oder mit einem Wanderbuch, Dienstbotenbuch oder einem gültigen Paß über seine Person und Leumund versehen, und durch ein glaubwürdig ärztliches Zeugniß darthun muß, daß er nicht an irgend einer ansteckenden Krankheit leide.

Diese Ausweise und eine Bescheinigung darüber, daß, und bei welcher Sectionsführer als Arbeiter aufgenommen werde, hat er sodann beim kgl. Landgerichte dahier vorzulegen und die Aufenthalts-Bewilligung nachzusuchen. Bei Angehörigen des hiesigen Landgerichtes genügt als Nachweis ein Vorweis des Gemeindevorstehers, ob ledig oder verheirathet, ob in Diensten gewesen oder nicht. Junge Leute unter 18 Jahren, die nicht täglich zu ihren Eltern heimkehren können, werden beim Bahnbau nicht angenommen.

Bruck, am 1. April 1839.

Der königl. Landrichter:
Fischer.

2281. Praes. den 6. April 1839.

(Holzlieferung betreffend.)

Der Bedarf an Brennholz ist für das Rechnungs-Jahr 1839/40 wieder auf 120 Maaß Fichtenscheiter und 15 Maaß Föhrenscheiter festgesetzt.

Wer die Lieferung dieses Holzes übernehmen will, hat sein Anerbieten bis zum 15. Mai d. J. schriftlich und verschlossen einzureichen, und bei Bestimmung der Preise zu beachten:

1) daß das Holz ausgewachsen und gut ausgetrocknet seyn, und die vorgeschriebene Scheiterlänge von 3½ Fuß haben muß,
2) daß der Lieferant das Holz in den hiesigen Zeughaushof fahren, und in Gegenwart eines Abgeordneten des Armenpflegschaftsrathes auf seine Kosten messen lassen muß,
3) daß die Holzlieferung längstens bis Michaeli l. J. vollendet seyn muß, und
4) daß die jedesmalige Zahlung nur für das wirklich abgelieferte, und den gesetzten Bedingungen entsprechende Holz geleistet, also ein Vorschuß nicht gereicht wird.

Nach dem 15. Mai h. J. wird man die eingegangenen Anerbieten eröffnen, und dem Wenigstnehmenden die Lieferung erlassen.

Den 4. April 1839.

Armen-Pflegschaftsrath der Stadt Straubing.

Leeb, Rechtsrath.

2266. Donnerstag, den 11. April l. Js., Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr werden in der Herrenstraße Nro. 5. im 1. Stocke verschiedene Mobilien, als: Bronce-Uhren, Spiegel, Büreau- und Kommodekästen mit Bronce-Kapitälen, Divan, Sessel, runde, Schreib- u. andere Tische, Bettladen mit Strohmatratzen, sämmtlich von Nußbaumholz, so wie andere Utensilien, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.



Bekanntmachung.

1886 (4b) In der Baron von Eichthal'schen Oekonomie zu Ebersberg werden

Montag den 15ten April d. J.
Vormittags 9 Uhr

1) Original Leicester Schafe und zwar
   8 Widder,
   25 Mutterschafe mit den Lämmern,
   9 Zeitschafe und Jährlinge;
2) durch Kreuzung mit Leicester Widdern veredelte Württemberger Schafe
   a) von der ersten Generation
      38 Mutterschafe mit Lämmern,
   b) von der zweiten Generation
      36 Zeitschafe und Jährlinge
3) Württemberger Schafe und zwar
   36 Mutterschafe mit Lämmern,
   115 Hammel,

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Ebersberg am 18. März 1839.

Freiherrl. von Eichthal'sche Guts-Verwaltung.

Arnold, Verwalter.

Ankündigung.

2276. Die unterzeichnete, durch Herrn Franz Steigerwald aus Würzburg, auf Aktien gegründete Fabrik, welche seit ihrem zweijährigen Bestehen ihr Fabrikat einigen Geschäftsfreunden ausschließlich überließ, macht hiemit bekannt, daß sie durch Vermehrung ihrer Schmelzöfen und Schleifmaschinen nunmehr in Stande gesetzt ist, auch von andern Geschäftshäusern Aufträge auf Krystallglas aller Art, sowohl weiß, als in Farben, glatt und in allen Schliffen anzunehmen, und ladet daher diejenigen, welche mit ihr directe in Verbindung zu treten geneigt seyn wollen, ein, sich mit ihr persönlich oder schriftlich ins Benehmen zu setzen.

Theresienthal bei Zwisel, im Königreich Bayern, den 17. März 1839.

Königl. Bayer. priv. Krystallglas-Fabrik.

Wilhelm Steigerwald, Direktor.
Joh. Gottfried Jaquet, Controleur.

2301. In der liter. artist. Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, Promenadestraße Nr. 10, ist erschienen und sogleich zu beziehen:

Gedichte
in
hochdeutscher, oberbayerischer und pfälzischer Mundart
von
Franz von Kobell.
Preis 1 fl.

Versteigerung.

2251. (2b) In der ehemals Plockischen Lederfabrik in der Frauenhoferstraße werden Montag den 15ten April gegen 30 Stück gearbeitetes eichenes Werkholz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Schweizer-Vieh-Verkauf.

2282. (2 a) Am Montag den 29. April Mittags 12 Uhr d. J. werden auf dem Post-Anwesen dahier gegen sogleich baare Bezahlung auf dem Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden veräußert:

2 große Springstiere,
4 Melk-Kühe,
2 fette Kühe,
2 fette Kalben,
6 jährige Kuh-Kälber, und
1 jähriger Stier.

Erstere 10 Stücke sind aus dem Kanton Bern in der Schweiz und ächte Berner-Raçe, letztere 7 aber sind das hievon abstammende Jungvieh.

Ferner kommen zur Versteigerung:

1 Melk-Kuh,
1 Kälberkuh sammt Kalb, von ächter Algäuer-Raçe, endlich
6 Mastochsen und
1 fette Kalben, inländisch Vieh.

Die Gesundheit sämmtlicher Stücke wird garantirt.

Man darf die seltene Schönheit und Größe dieses Viehes nicht erst anrühmen, da es schon zu notorisch ist, daß man diese Schweizerei eine der schönsten in Bayern mit Recht nennen darf, weßhalb Kaufsliebhaber zu zahlreichem Besuche hiemit höflichst eingeladen werden.

Markt Pilsting am 4. April 1839.

Franz, Verwalter.



2301. Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit bekannt zu machen, daß er sich auch heuer wieder mit Neusetzen und Reparaturen der Blitzableiter beschäftiget, nachdem er schon vor 6 Jahren bei nachgewiesener Qualification bei der königl. Akademie hiezu vom hohen Magistrate und der k. Polizeidirektion München die Erlaubniß erhalten hatte. Er empfiehlt somit dem hohen Publikum seine solide Arbeit und gutes Material, und verspricht nebst prompter Bedienung die billigsten Preise.

Joseph Aichberger,
Bürger und Blitzableitersetzer,
wohnt in der Lerchenstraße.

2264. Eine sehr gute Cremoneser-Geige (von Nikolaus Amati) ist zu verkaufen, und täglich von 12—3 Uhr in der Weinstraße Nr. 3 über 2 Stiegen zu besichtigen.

2262. Ein Hühnerhund, 10 Monat alt, großer Race, ist abhanden gekommen; er hat weiße Brust und Bauch, auf dem Rücken braune Flecken, Kopf und Ohren braun, lang behängt, das Weiße ist mit braunen Tupfen eingesprengt, die Schnauze ist mit einem langen Bart versehen, und ober der Nase zwei aufrecht stehende Haar-Hörner. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gegen ein Douceur in dem Hause Nro. 19 Thal Mariä ebener Erde abgeben.

Dienst-Gesuch.

2268. Ein bei der Cavallerie gedienter Mann, mit sehr guten Abschiede, und auch andern ausgezeichnet guten Zeugnissen von Seite mehrerer Herrschaften, wo derselbe als Kutscher diente, versehen, wünscht in dieser Eigenschaft bald möglichst einen Platz zu erhalten. D. Uebr.

2285. (2 a) Ein junger thätiger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, und im Merkantil- und Rechnungswesen sehr bewandert, sucht bei einer Herrschaft als Hausmeister oder Verwalter unterzukommen. D. Ueb.

2270. Ein katholischer Geistlicher ertheilt auch kommendes Sommer-Semester Unterricht in der lateinischen, deutschen und italienischen Sprache zu dem billigsten Honorar. Das Uebr.

2269. Ein Frauenzimmer von guter Erziehung, welches schon längere Zeit Unterricht in der französischen Sprache ertheilt, u. einige Freistunden hat, wünscht selbe gegen ein billiges Honorar auszufüllen. D. Uebr.

2283. Ein ordentliches Mädchen wird zum Ausgehen gesucht. Türkenstraße Nr. 25 von 2 — 5 Uhr Nachmittags zu erfragen.

2298. Eine Person von gesetztem Alter, die gute Hausmannskost kochen kann, und nicht auf Lohn, sondern nur auf gute Behandlung sieht, wünscht bei einer Frau oder sonst bei einer stillen Familie bis zum nächsten Ziel einen Dienst. Das Uebr.

2284. Ein Frauenzimmer vom Lande, vom besten moralischen Charakter, welche in häuslichen Arbeiten erfahren und hier Kleidermachen erlernt hat, auch Kenntnisse und Liebe hat mit Kindern umzugehen, wünscht als Kammerjungfer oder Bonne einen Platz zu erhalten. D. Uebr.

2271. Ein gebildetes Mädchen, 21 Jahr alt, im Kleidermachen, Frisiren und allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren, sucht einen Platz als Jungfer; geht auch mit auf Reisen, und sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Vor einigen Tagen hier eingetroffen kann dasselbe entweder sogleich oder aufs Ziel eintreten. D. Ue.

2302. Ein solides Mädchen mit den besten Zeugnissen versehen, welches vorzüglich gut kochen kann und sich auch den andern häuslichen Geschäften unterzieht, wünscht zu einer Herrschaft hier oder auf ein Landgut am Ziel Georgi zu kommen. D. Uebr.

2214. (2 b) Es wird eine gelernte Köchin, welche auch die Handarbeit verrichtet, in eine Haushaltung ohne Kinder zum Ziel Georgi gesucht. D. Uebr.

2148. (3 c) Ein Mädchen von guter Erziehung, aller Handarbeiten kundig und sich jeder Arbeit unterziehend, sucht bis künftiges Ziel Georgi einen Platz. D. Uebr.

2303. (3 a) Es ist ein silbervergoldetes Braslet mit einem daranhängenden gleichen Herzchen verloren gegangen. Der Finder hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. D. Uebr.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (g) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage, mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl., zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

2226. (3 b) In der Dienersgasse Nr. 22 im 2ten Stock ist eine bequeme Wohnung mit 9 Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, Holzlege, Speicher, Keller rc. bis künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Hauseigenthümer.

2206. (2 b) Im Eckhause der Sonnen- und Landwehrstraße Nr. 1 ist über 2 Stiegen eine schöne Wohnung mit 6 ausgemalten Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu Georgi zu verstiften. Näheres beim Hauseigenthümer in der Sommerstraße Nr. 2 zu ebener Erde.

2289. Vor dem Karlsthor in der Schützenstraße Nr. 17 über 3 Stiegen vornheraus ist ein gut meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang mit oder ohne Bett zu vermiethen.

2288. (3 a) Am Isarthor Nr. 42 ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern und übriger Bequemlichkeit versehen, zu 125 fl., so wie eine mit 3 Zimmern rc. zu 45 fl. kommendes Ziel Georgi zu beziehen. Näheres im Hause über 1 Stiege.

2287. Es wird auf das Ziel Michaeli eine Wohnung in einer angenehmen Straße der Stadt gesucht, bestehend in 9 bis 10 Zimmern, einigen Kammern und übriger Bequemlichkeit, oder einer Vor- und einer Rückwärts-Wohnung. D. Uebr.

2297. (2 a) In der Theresienstraße Nr. 2 über 1 Stiege ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche rc. um 90 fl. jährlich zu vermiethen.

2272. In der Sonnenstraße Nr. 23 zu ebener Erde ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, jedoch ohne Bett, sogleich zu vermiethen.

2286. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Kanalstraße Nr. 21 über 2 Stiegen links eine Wohnung, bestehend aus 3 hellen Zimmern, Speise, Holzlege und Speicherantheil sogleich um den halbjährigen Miethzins von 25 fl. zu verstiften. Das Nähere daselbst.

2299. In der Sendlingergasse Nro. 80 vorwärts ist eine schöne Wohnung für eine solide Familie sogleich zu beziehen.

2273. Zwei leere Zimmer mit einem Kochofen vornheraus sind täglich oder zum Ziel Georgi billig zu vermiethen. D. Ue.

2290. In der Lerchenstraße Nr. 21 sind 2 meublirte Zimmer für solide Herren monatlich um 10 fl. zu vermiethen, und im Hof im Oekonomiegebäude zu erfragen.

2291. Im 1sten Rang links ist ein vorderer Wechselplatz zu haben. Karlsplatz Nr. 22 über 1 Stiege.

792. (3 c) **Ediktal-Ladung.** praes. den 2. Febr. 1839.

Von den nachhin verzeichneten, bei der königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kasse München anliegenden Kapitalien mehrerer unter Verwaltung der hiesigen Unterrichts-Stiftungs-Administration stehenden Stiftungen, sind die Original-Urkunden verloren gegangen. Auf Antrag der bezeichneten Unterrichts- und Stiftungs-Administration werden hiemit die unbekannten Inhaber der fraglichen Urkunden aufgefordert, ihre allenfallsigen Ansprüche an dieselben um so gewisser binnen 6 Monaten a dato geltend zu machen, als außerdem die Urkunden nach fruchtlos verstrichenem Termine für kraftlos erklärt würden.

Am 7. Dezember 1838.

Königliches Kreis- und Stadtgericht München.

Graf von Lerchenfeld, Direktor.

Hahn.

Verzeichniß

der Kapitalien des deutschen Schulfondes, wofür die Urkunden fehlen, und die Amortisation zu bewirken ist.

I. Zinszahlamts-Kapitalien.

Cat. Nr.	
2465	200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch v. 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Jän. 1571 auf Hans Miellich.
2466	50 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch v. 4800 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Dezember 1625, auf Dr. Wilhelm Jocher, churfürstl. geheim. Rath.
2468	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 6. Jänner. Ausbruch v. 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Janner 1804, auf Caspar Plankmaiers nachgelassene Tochter.
2473	100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Februar 1592, auf die Stadt Wasserburg.
2474	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. Februar 1020, auf das Kloster Raitenhaslach.
2476	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. Februar. Ausbruch von 3000 fl., laut Hauptbrief d. d. 14. Februar 1594, auf Karl Kuhen.
2477	185 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. Februar. Ausbruch aus dem eben beschriebenen Kapitale.
2478	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 23. Februar. Ausbruch von 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. Februar 1632, auf das Kloster Rothenbuch.
2483	666 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. März (Reminiscere). Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. März 1620, auf die Stadt Aichach.
2486	300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. März (Oculi). Ausbruch von 2500 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Juli 1830, auf Sidonie Koboldt.
2492	1000 fl. a 4 pCt Zinszeit 27. März. Ausbruch v. 12600 fl., laut Hauptbrief d. d. 20. Februar 1631, auf Tobias Seyboth, gewesenen Kammerraths und Zahlmeisters zu Würzburg seel. Erben.
2493	200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30. März. Ausbruch v. 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Jänner 1329, auf Eusebie von Burgau.
2496	900 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Lätare). Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. Oktober 1628, auf den Markt Regen.
2497	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Lätare). Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. April 1630, auf Ambros Eisenreichs Erben.
2499	1600 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Lätare). Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. April 1630, auf Michael Mändl.
2500	2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 31. März (Judica). Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 9. April 1620, auf das Kloster Indersdorf.
2505	2500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 14. April. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. November 1629, auf Hans Christoph Messerschmieds zu Hall Kinder u. Erben.
2506	400 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch v. 1500 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. Mai 1629, auf Leonhard und Anna Wagner.
2507	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch vom vorbeschriebenen Kapitale.
2509	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 16. April. Ausbruch v. 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Dezember 1628, auf Hans Georg Gillet.
2511	300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 23. April. Ausbruch v. 2000 fl. laut Hauptbrief d. d 23. April 1590, auf Alex. Schöttl.
2512	800 fl. a 4 pCt. Zinszeit 24. April, laut Hauptbrief d. d. 16. April 1594 auf Hans Mugger.
2513	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 23. April. Ausbruch v. 1600 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. April 1593, auf Wilh. Leber.
2514	400 fl. a 4 pCt. Ausbruch von 10,000 fl. laut Hauptbrief d. d 29. Dezbr. auf die Stadt Schärding.
2516	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 23. April. Ausbruch von 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 11. August 1828, auf Alexander Fuchs.
2518	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Mai. Ausbruch v. 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Mai 1599, auf Josue Mangsreiter.
2522	290 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19 Mai Ausbruch v. 80000 fl. laut Hauptbrief d. d. 9. Juni 1628, auf Hans Fugger den ältern.
2523	375 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19. Mai. Ausbruch von dem eben beschriebenen Kapitale.
2524	100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 28. Mai. Ausbruch v. 2600 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. April 1628, auf Peter Pordlon.
2528	112 fl. 35 kr. a 4 pCt. Zinszeit 1. Juni. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. September 1628, auf Math. Piecher, Tuchmacher in München.
2529	725 fl. a 4 pCt. Zinszeit 4. Juni. Ausbruch v. 2600 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. April 1629, auf Georg Victoria Schulmeister.
2532	500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 10. Juni. Ausbruch v. 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 27. Juni 1629, auf Hans Geiersberger, Gastgeber in München.
2533	2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 18. Juni. Ausbruch von 3500 fl. laut Hauptbrief d. d. 2. Juli 1628, pr. 3600 fl. auf Augustin Schreiber in Augsburg.
2535	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit laut Schuldbrief d. d. 28. Juni 1707, per 1000 fl. auf Marquard Frhrn. v. Mötten.
2540	450 fl. a 4 pCt. Zinszeit 10. Juli, laut Hauptbrief d. d. 31. Jänner 1660, auf Kaspar Steinwanders, Lehensschreibers-Wittwe.
2541	282 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juli. Ausbruch v. 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. Juli 1523, auf Hans Urban von Stingheims.
2542	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juli. Ausbruch von eben beschriebenem Capitale.
2547	150 fl. a 4 pCt. Zinszeit 27. Juli. Ausbruch v. 9500 fl. laut Hauptbrief d. d. 13. Jänner 1629, auf Bernh. Barth.
2548	370 fl. a 4 pCt. Zinszeit 27. Juli. Ausbruch von eben beschriebenem Kapitale.
2549	1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30. Juli. Ausbruch von 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. September 1628, auf Anna Maria Herrwarth, Wittwe.
2550	700 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. August. Ausbruch v. 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Jänner 1629, auf Susanna Trückhlein in Aichach.

Cat. Nr.

2551 300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. August. Ausbruch aus eben beschriebenem Kapitale.

2552 300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. August. Ausbruch v. 4000 fl. laut Hauptbrief des Klosters St. Ulrich in Augsburg d. d. 2. August. 1615.

2553 700 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. August. Ausbruch aus demselben Capitale.

2554 1330 fl. a 4 pCt. Zinszeit 8. August. Ausbruch von 4500 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. September 1629, auf Herrn Wilhelm Fugger.

2555 453 fl. a 4 pCt. Zinszeit 3. August. Ausbruch von demselben Kapitale.

2558 333 fl. 20 kr. a 4 pCt. Zinszeit 18. August. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. August 1684, auf das Kloster Raitenhaslach.

2559 768 fl. a 4 pCt. Zinszeit 19. August. Ausbruch von 2425 fl. laut Zins-Verschreibung (sine dato) auf Joh. Michael Fuchs.

2561 889 fl. a 4 pCt. Zinszeit 29. Aug. Ausbruch v. 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. August 1592, auf Apollonia von Taxberg.

2565 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. September laut Hauptbrief d. d. 21. Sptbr. 1620, auf den Markt Holzkirchen.

2571 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 29. September. Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. Februar 1650, auf Johann Adolph Kribs.

2576 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 18. Oktober. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Oktober 1644, auf das Kloster Baumburg.

2583 1500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. November 1588, auf Adolph Lösch.

2587 115 fl. 30 kr. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 2500 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. November 1632, auf Wolf Jakob Petickhamer.

2588 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 5300 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. November 1628, auf Maximilian Riedlers Erben.

2589 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. November. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 25. November 1598, auf Jakob von Rorbach.

2591 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. Dezember. Ausbruch von 9600 fl. laut Hauptbrief d. d. 29. September 1588, auf Ihre Durchl. die Frau Herzogin Renata von Bayern.

II. Bundes-Capitalien.

Cat. Fol.

9 1150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Jänner. Ausbruch von 100000 fl. laut Hauptbrief d. d. 18. Jänner 1645, auf Joachim Christ. Grafen von der Wahl Erben.

33 537 fl. 30 kr. a 2½ pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 10000 fl. laut Hauptbrief d. d. 22. Jänner 1630, auf Balthasar Kammerlohr, Chorherrn zu Altötting.

34 400 fl. a 2½ pCt Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus dem vorgenannten Kapitale.

68 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. März. Ausbruch aus 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15 März 1629. auf Joh. Niedermayer.

84 400 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 21. April Ausbruch von 1000 fl. laut Hauptbrief d. d. 19. April 1629, auf Niklas Heinrich.

138 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief de anno 1622, auf Hans Seb. Pambler.

141 400 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 12. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 13. Dezbr. 1628, auf Hans Reindl.

157 900 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. Juli. Ausbruch aus 17000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. Juli 1628, auf Georg Amman, Handelsmann in Augsburg.

205 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 21. August. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. August 1632, auf den Markt Kraiburg.

216 1017 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch aus 20000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. September 1620, auf Georg Sigmund von Lamberg.

Cat. Fol.

217 1600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch vom vorbeschriebenem Kapitale.

219 1000 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 30. August. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 26. August 1628, auf Georg Amann, Handelsmann in Augsburg.

223 800 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Sept. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 22. März 1629. auf Jakob Soyer.

224 1500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. September. Laut Urkunde de anno 1622, auf Ferdinand von Törrings Erben.

240 84 fl. 20 kr. a 2½ pCt. Zinszeit 2. September. Ausbruch von 690 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. September 1628, auf Maria Jakob Ostermaler.

269 118 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 7. September. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 8. November 1828, auf Johann Weiß, Handelsmann in München.

401 150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. Oktober. Ausbruch von 2006 fl. laut Hauptbrief d. d. 7. Dezember 1638, auf Georg Grießer.

433 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 15. November 1628, auf Gallus Aedlmayer, Bürger u. Handelsmann in München.

496 600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 25. Dezember. Ausbruch aus 750 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Februar 1653. auf Grafen Ferdinand Lorenz zu Wartenberg.

570 615 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 8. Mai. Ausbruch von 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 8. Mai 1686, auf Leopold Pacher.

647 2160 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 15. November. Ausbruch von 377100 fl. laut Hauptbrief de anno 1622 auf Franz und Sebastian Füll seel. Erben.

III. Hofzahlamts-Capitalien.

22 100 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. November. Ausbruch von 30000 fl. laut Hauptbrief d. d. 20. Jänner 1642, für den auf der Herrschaft Mindelheim hypathecirten Kaufschilling.

47 600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 25. Dezember. Ausbruch aus 18000 fl. laut Hauptbrief de anno 1621 für den auf die Grafschaft Schwabeck gelegten Kaufschilling.

163 150 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 18. Februar. Ebenso.

208 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 6. Dezember. Ausbruch aus 9439 fl. 8 kr. laut Obligation vom Jahre 1663, für die auf der Graf Kurz'schen Behausung verschrieben gewesenen Ewiggeld-Kapitalien.

213 1600 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 31. Dezember Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 5. Oktober 1665, auf die Gasser'schen Erben.

237 832 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch von 6000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. April 1682, auf Katharina Adelheid Gräfin von Greisp.

270 680 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 14. Juni. Ausbruch von 5600 fl. laut Hauptbrief d. d. 14. Juni 1693, auf das Kloster Indersdorf. Vom Kloster St. Veit, resp. dem adelichen Damenstifte St. Anna herrührend.

Hofzahlamts-Kapital.

226 550 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 1. Juli. Ausbruch aus 30000 fl. laut Urkunde d. d. 30. Juni 1677, auf die Verlassenschaft der Frau Gemahlin Ihro Churfürstl. Durchlaucht Ferdinand Maria, Herzogin Adelheid.

Verzeichniß

der zur armen Studenten-Fundation gehörigen Kapitalien, wofür die Urkunden verloren gegangen und zu amortisiren sind.

I. Zinszahlamts-Kapitalien.

Cat. Fol.

2714 1000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. Jänner. Ausbruch aus 2000 fl. laut Hauptbrief d. d. 24. Jänner 1632, auf das Kloster Rohr.

2715 400 fl. a 4 pCt. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch von 8000 fl. laut Hauptbrief d. d. 4. Februar 1602, auf Josue Mangsreitter.

Mit einer Beilage.

Cat. Fol.
2716 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 25. März. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 25. März 1595, auf Eberhard Einkhien.
2717 100 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Juni. Ausbruch von 800 fl. laut Hauptbrief d. d. 21. Juni. 1623, auf Mac. Faber.
2718 1500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Mai. Ausbruch aus 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Mai 1578, auf Philipp Weissenfelder.

II. Bundes - Capital.

168 500 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 3. August. Ausbruch von 4000 fl. laut Hauptbrief d. d. 23. September 1629, auf Wilhelm Fugger, Graf zu Kirchberg.
397 173 fl. a 2½ pCt. Zinszeit 26. Oktober. Ausbruch von 1700 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. November 1628, auf Regine Stadler.
193 145 fl. a 2½ pCt. Zinszeit Dezember. Ausbruch von 1250 fl. laut Hauptbrief de anno 1622, auf Tobias Oberschwender.

a) Für das Passauer'sche Stipendium.

Cat. Nr.
2918 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. Juni. Ausbruch von 12000 fl. laut Hauptbrief d. d. 1. Juni 1574, auf Daniel Pambler.

b) Für das Ursula und Ignaz Thurmeier'sche Stipendium.

3456 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 4. Juli. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 28. Juli 1629, auf Albert Nikolaus Guitebau Caccalchino.
3457 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 6. Dezember. Ausbruch von 3000 fl. laut Hauptbrief d. d. 6. Dezember 1581, auf Anna Stockammerin.

c) Für das Prenner'sche Stipendium.

Zinszahlamts-Kapital.
2970 4300 fl. a 4 pCt. Zinszeit 30. November. Laut Urkunde d. d. 30. December 1628, auf Dr. Johann Prenner, Weihbischof in Passau.

Bundes - Kapital.
Cat. Fol.
223 1200 fl. a 4 pCt. Zinszeit 1. September. Laut Urkunde de anno 1622, auf Johann Prenner.

Hofzahlamts-Capital.
149 500 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. Mai. Laut Urkunde de anno 1649 auf das Balthasarische Stipendium.

d) Für das Aicher'sche Stipendium.

Zinszahlamts-Capital.
Cat. Nro.
6 070 fl. a 4 pCt. Zinszeit 12. November. Ausbruch von 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 11. November 1390, auf Heinrich von Filznig.

e) Für das Ritter'sche Stipendium.

Bundes - Kapital.
Cat. Fol.
557. 2000 fl. a 4 pCt. Zinszeit 21. März. Laut Urkunde de anno 1686, auf Maximilian Frhrn. von Pellkofen.

2260.

Bekanntmachung.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt durch des Königs von Bayern Majestät.

Die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 25. März dieses Jahres abgelegten Rechnung für das Jahr 1838 sind folgende:

1) Das Aktienkapital beträgt	fl.	1,750,000	— kr.
2) Die Gewinn-Reserve beträgt à 350 fl. per Actie	„	350,000	— kr.
3) Die Reserve für in 1839 ablaufenden Versicherungen und für die Freijahre ist gestiegen von fl. 441,698 auf	„	557,002	— kr.
4) Die aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehende Reserve für 1839 und spätern Jahren beträgt	„	594,174	— kr.
5) Für unregulirte Brandschäden sind reservirt	„	47,250	— kr.
6) Mithin beträgt das ganze Gewährleistungskapital anstatt vorjährigen fl. 3,162,195	„	3,298,426	— kr.
7) Die Netto-Prämien-Einnahme, incl. Nebenkosten, vom Jahre 1838 beträgt statt vorjähriger fl. 502,772	„	561,958	— kr.
8) Das am 31. Dezember 1838 laufende Versicherungskapital ist gestiegen gegen dasjenige vom Ende 1837 von fl. 262,011,601 auf	„	299,151,818	— kr.
9) Das Versicherungskapital im Königreich Bayern ist gestiegen von 37,499,125 fl. auf	„	42,281,026	— kr.
10) Die bis Ende 1837 laufenden Versicherungen mit den in 1838 neu geschlossenen betragen zusammen	„	452,883,043	— kr.
11) An Brandschäden sind bezahlt bis 31. Dezember 1838	„	2.913.215	— kr.
12) Gewinnhälfte, an gemeinnützige Anstalten bezahlt, seit dem Bestehen der Gesellschaft	„	293,176	— kr.
für das Jahr 1838	„	38.500	— kr.
13) Von dieser Gewinnhälfte fielen auf das Königreich Bayern überhaupt	„	41,068	35 kr.
und zwar hievon im Jahre 1838	„	6,964	36 kr.

welche zur Verfügung des königlichen höchsten Ministeriums des Innern gestellt, und gemäß der allerhöchsten Entschließung vom 10. Februar 1834 zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt ist.

Die den ausführlichen Abschluß enthaltenden Protokolle der Generalversammlung werden in den nächsten Tagen von Jedermann bei den unterzeichneten Agenten in Empfang genommen werden können.

München, den 5. April 1839.

Joh. Lor. Schäzler, General-Agent.

Jac. Koch, k. Sensal. **Heinr. Hummel.** **P. P. Bader.**

Handlungs-Verkauf.

2182. (3c) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns ist eine reale Schnitt-, Specerei-, Tuch- und Eisenwaaren-Handlung nebst Haus am Platze mit oder ohne Ablösung des Waarenlagers aus freier Hand billig zu verkaufen.

Bei diesem Anwesen befinden sich auch
a) 13 Tagw. Waldung,
b) 4 » der besten Hopfengärten und
c) zwei zweimädige Wiesen.

Das Nähere hierüber ist in frankirten Briefen bei Hrn. Stadtwagmeister Kreitmaier in München, Petersplatz Nr. 5 zu erfragen.



2274. Ein lediger Mensch, mit dem besten Leumund, in den 40ger Jahren, der ein Anwesen, 5 Stunden von der Hauptstadt nahe am Würmsee, besitzt, wünscht eine Person oder auch eine kinderlose Wittwe, katholischer Religion, von 26 bis 38 Jahren, mit einem Vermögen von 7—800 fl., welche auf dem Lande geboren und erzogen, und in ordentlichen Bürgershäusern diente, zu ehelichen; dieselbe soll auch mit dem Vieh umzugehen wissen.

Ferner kann obiges, sehr honettes Anwesen von einem annehmbaren Käufer, der sich mit Vermögen und guten Leumund ausweisen kann, um 1700 fl. gekauft werwerden, wovon 400 fl. zu 4 Proc. liegen bleiben können. Dieses Anwesen besteht in einem zweigädigen, gemauerten Wohnhause mit daran geschlossenem Vieh- und Getreidstadel auf 6 bis 8 Stück Vieh, nebst Dreschtennen, alles bequem und mit Scharbach gedeckt, und ist vor 8 Jahren vom Grund aus neu erbaut worden; gegenwärtig sind 8 Tagwerk Feld und 3 Tagwerk Holz dabei, aber auf Verlangen des Käufers können noch 6 bis 8 Tagwerk dazu gegeben werden; überdieß ist bei diesem Anwesen noch eine Branntweinbrennerei nebst einem Brodhandel.

Wer zu obigen Gegenständen Lust hat, wolle sich längstens bis 16. d. M. in frankirten Briefen mit der Aufschrift: An Hrn. P. H. P. G. in Wolfratshausen wenden, worauf das Nähere bekannt gegeben wird.

2278. (3a) In Thalkirchen ist ein kleines, gut gebautes Haus, enthaltend vier Zimmer, Küche 2c. nebst Garten um billigen Preis zu verkaufen.

Diese kleine Besitzung würde sich besonders zu einem Sommeraufenthalte für einen Stadtbewohner eignen, da sie sehr angenehm gelegen ist und freie Aussicht auf das ganze Isarufer von der Menterschwaige bis zur Vorstadt Au herab darbietet.

Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

München, den 6. April 1839.

M. J. Ruhwandl, k. Advokat,
wohnt am Färbergraben Nr. 1 über 2 St.

Byron in Taschenformat.

2239. In der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen:

Lord Byron's
sämmtliche Werke,
nach den Anforderungen unserer Zeit,
in 8 bis 10 Bänden,
neu übersetzt von Mehreren.
Dritter und vierter Band.
Enthaltend:

1) Die beiden Foscari, übersetzt v. H. Kurtz.
2) Der Corsar, übersetzt von E. Ortlepp.
3) Lara, übersetzt von Duttenhofer.
4) Tasso's Klage, übersetzt von H. Kurtz.
5) Sardanapal, übersetzt von Kottenkamp.
6) Cain, übersetzt von E. Ortlepp.

Feinstes Velinpap. Preis 27 kr. per Bd.

In jeder Buchhandlung ist eine Probe der Uebersetzung gratis zu erhalten. — Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

E. A. Fleischmann,
in München.

1878. (3c) Ein Haus mit realer Spiritus-, Liqueur- und Branntweinbrennerei-Gerechtsame ist sammt Apparaten, Fässern und sonstigen erforderlichen Utensilien billig zu verkaufen. D. Uebr.

2275. Bei dem Unterzeichneten ist so eben eingetroffen:



Geschichte des Kaisers Napoleon.

Von P. M. Laurent.

Mit 500 in den Text eingedruckten Holzschnitten von Horaze Vernet.

Dritte und vierte Lieferung.

Subscriptionspreis: 18 kr. per Lieferung.

Das ganze Werk wird in 30 — 36 Lieferungen à 18 kr. erscheinen, wovon jeden Monat zwei ausgegeben werden sollen. Zu ferneren zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Johann Palm,
Theatinerstraße Nro. 19.

1611.(t) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 8. bis 15. April 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
„ Semmelmehl	2	8	40	5	2	15	31	1	24
„ Waizenmehl	3	6	56	4	1	16	8	1	8
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	53
Rauh-Mehl . .	5	2	38	1	3	14	24	—	26½
Kleye	6	1	54	1	1	9	12	—	10¾
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. }
Georg Grünnwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.

2X Die berühmten Stearin-Kerzen von Albrecht Cramer in Mögeldorf bei Nürnberg sind bei Unterzeichnetem, das Paquet zu 44 kr. zu haben, und die Qualität derselben läßt nichts zu wünschen übrig.

F. A. Ravizza,
Sendlingerstraße Nro. 30.

Für Kaufleute, Droguisten, Apotheker, Weinhändler, Fabrikanten, Manufacturisten, Makler u. s. w. und alle Diejenigen, welche sich dem Geschäfte derselben widmen wollen.

2213. In dritter vermehrter Auflage ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauerschen Buchhandlung in München zu haben:

Vollständiges Lexikon der Waarenkunde in allen ihren Zweigen.

Enthaltend: alle Artikel des Material- oder Spezerei-, Droguerie-, Farbwaaren-, Delicateß- oder Italiener-Handels; des Eisen-, Kurz- und Kramwaaren-, Holz- und Holzwaaren-Handels; des Manufaktur- oder Schnitt- und Strumpfwaaren-Handels; des Galanterie-, Bijouterie- und Modewaaren-, Glas-, Porzellan-, Fayance- und Steingut-handels; des Flachs-, Garn-, Leinen-, Baumwoll- und Wollhandels; Getreide- u. Victualienhandels; des Handels mit Wein und Spirituosen; des Kunst- und Papierhandels; des Leder-, Rauch- und Pelzwaaren-Handels rc.,

nebst Nachweisung des Ursprungs; der verschiedenen Sorten; der Bezugsorte; des Gewichts oder Maßes, nach welchem sie gehandelt werden; ihrer Emballage und Versendung; des Rabatts oder der Tara rc.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage,
herausgegeben von
Alb. Fr. Jöcher.

Erstes Heft: Aal — Branntweinessig.
Das Ganze erscheint in 12 Heften.
Preis à Heft 45 kr.

Ein den Zeitbedürfnissen entsprechendes, nach den neuesten Fortschritten in den Naturwissenschaften, im Fabrik- und Manufacturwesen gründlich bearbeitetes und mit vieljährigen merkantilischen Erfahrungen bereichertes Handbuch der Waarenkunde ist für jeden Kauf- und Handelsmann, insbesondere für den angehenden, hohes Bedürfniß; denn das Gebiet der Natur-, Manufactur- und Fabrik-Erzeugnisse, welche als Handelsartikel gelten, ist ein sehr grosses und hat sich in der neueren Zeit noch bedeutend vermehrt. Vorstehend genanntes Werk lehrt alle Handels-Artikel nach ihrem Ursprunge, Nutzen und Gebrauche, nach ihrer Eigenthümlichkeit, Aechtheit und Güte, so wie nach ihrem Preise kennen; ferner die Art und Weise, wie sie im Handel verpackt, tarirt, rabattirt werden u. s. w. und darf mit Recht in jeder Beziehung empfohlen werden. Die alphabetische Form erleichtert zugleich sehr das schnelle Auffinden eines jeden Artikels, worüber man Belehrung sucht. Dieses Werk erfreut sich eines so außerordentlichen Beifalls, daß es hier bereits in dritter Auflage erscheint, welche bedeutend vermehrt und verbessert worden ist. Druck und Papier sind sauber und schön und der Preis äußerst billig. Um das Buch leicht anschaffbar zu machen, erscheint dasselbe heftweise (à 45 kr.) Heft 1 und 2 enthalten die Artikel: Aal bis Draht.



2263. In Sandelzhausen bei Mainburg ist eine reale Baders-Gerechtsame sammt Hausgarten, zwei Wiesen, einem Acker, einem Holzplatz in 1 Tagw. 83 Dec., worauf schlagbares Holz sich befindet, nebst Gemeindetheil zum Verkaufe geboten. Das Nähere ist in München im Gaube'schen Handlungs-Gewölbe durch portofreie Briefe zu erfahren.

2259. Es wird ein Oeconomie-Gut, welches circa 54 Tagw. Garten-, Feld- und Wiesgründe in sich enthält, von München eine Stunde entfernt und am fruchtbaren Lehmboden gelegen ist, sogleich auf mehrere Jahre verpachtet oder auch verkauft. D. Ue.

2295 (2 a) In Augsburg ist ein im besten Zustande befindliches, und aus 3 Etagen bestehendes, Haus Lit. F Nro. 199 in der sehr gangbaren heilig Kreuzgasse täglich aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen.

Neue schöngeistige Schriften.

2212. In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen, in **München** in der

J. Lindauer'schen Buchhandlung:

Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne (von J. K. H. der Prinzessin Amalia von Sachsen). 3ter Band, enthaltend: 1) der Zögling, Lustspiel; 2) Vetter Heinrich, Schauspiel; und 3) der Unentschlossene, Lustspiel, Velinpapier. 8. eingeb. 4 fl. 12 kr. (Die beiden ersten Bände kosten 8 fl. 24 kr., mithin alle 3 Bände 12 fl. 36 kr.

G. Schilling, sämmtliche Schriften, Ausgabe letzter Hand, in Taschenformat. 71. bis 80. Band im Pränumerations-Preis 6 fl. 18 kr. bis Ende d. J. Ladenpr. 9 fl.

A. von Tromlitz, sämmtliche Schriften. Dritte Sammlung. 10. bis 18. Band im Taschenbuchformat. Prän.-Pr. bis Ende d. J. 6 fl. 18 kr. Ladenpreis 9 fl.

R. Heller, Novellen, zweiter Band: der Treulose, der Bettler und der Finkensteller. 2 fl. 15 kr. (Der erste Band erschien im Jahre 1837, enthält die Eroberung von Jerusalem und kostet 3 fl. 36 kr.

H. F. Mannstein, der Aufstand in Stralsund, historische Novelle, und Mirabeaus Tod, Novelle. 1 fl. 48 kr.



2139. (3 r) In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt in Oberbayern, welche an einem schiffbaren Fluße liegt und durch welche eine Hauptpoststrasse führt, ist eine reale aller Gattungen Schnitt, Spezerei-, Material- und kurze Waarenhandlung aus freier Hand zu annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Das dabei befindliche Wohnhaus mit 10 heizbaren Zimmern und Stallung auf 4 Pferde ist geräumig und im besten baulichen Zustande, eignet sich nöthigenfalls auch zur Anlage einer Fabrik.

Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin.

2290. Eine silberne Sackuhr wurde gefunden. Zu erhalten Rumfordstr. Nr. 4/2.

2116. Für Jäger u. Jagdfreunde.

Bei George Jaquet in München, Bazar Nr. 7. u. 8. wird Subscription angenommen auf das

Conversations-Lexikon
für
Jäger und Jagdfreunde.

Herausgegeben von
Carl Ludwig Hellrung.

Das Ganze gibt nicht mehr als 10 Lieferungen, und kostet jede Lieferung nur **36 kr.**

1913. (2 b) In der Bayerstraße ist ein Haus nebst Hintergebäude und Garten, welches sich gut rentirt und für jedes Geschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Lerchenstrasse Nr. 40 über 2 St. links.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	590 fl. 14 kr.
Den 6. April. Von L.	2 „ 42 „
— »1. Fortsetzung. Aus dem vorläufigen Ertrage eines Werkes: Jerusalem und das heil. Grab«	7 „ — „
Summa	599 fl. 50 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	77 fl. 26 kr.
Den 5. April. Dem kranken Steinmetz	— „ 12 „
— Von G.	2 „ — „
— Von einem Unbekannten	— „ 24 „
Den 6. April. Gott segne es ihm.	— „ 30 „
— Von L.	— „ 48 „
— Von F. G.	2 „ 42 „
— »Zur Ehre Gottes«	— „ 24 „
— »Für den armen Stegmayer, daß er zu Gott für mich betet, von meinem kranken Zustand mir zu helfen. Gott segne es ihm u. seinen Kindern. G. B.«	1 „ 20 „
Summa	85 fl. 40 kr.

2292. Bei Unterzeichnetem erschien so eben die erste Nummer der Wochenschrift:

Deutsche Theeblätter,

und ist als Probenummer gratis zu haben.

Inhalt: 1) Widmung. 2) Göthe als Einführer der Theeblätter. 3) Münchner Geselligkeit. 4) Ueber Wesen und Bedeutung der Sprichwörter. 5) Die beiden Tische. 6) Aphorismen.

München den 6. April 1839.

Georg Franz,
Perusagasse Nr. 4.

2201. (2 b) In der **Oelfabrik** (Burggasse Nr. 2) sind mehrere hundert Zentner **Reps und Leinzelten** zum Verkaufe in Vorrath; ebenfalls dickes Oel für Wagenschmier, das Pfund 3 kr.

2254. (2 b) Mehrere leere Kisten mit und ohne Deckel sind billig zu verkaufen. Karlsplatz Nr. 3 ebener Erde.

Augsburger-Börse
vom 6. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	—
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	—
Bank-Actien	534	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	106⅞	—
detto à 4 Proc. prpt. .	—	100¾
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81¼
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1498	1493
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	115½	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	65½	64
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104½	104
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 6. April 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	16	1	15	29	14	49	—	14	—	—
Korn.	10	7	9	50	9	28	—	—	—	2
Gerste.	12	4	11	33	10	52	—	18	—	—
Haber.	5	50	5	31	5	16	—	11	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2126 Schäffel; Korn 956 Schäffel; Gerste 727 Schäffel; Haber 491 Schäffel.
Rest: „ 757 „ „ 405 „ „ — „ „ 50 „

Brodtarif vom 8. bis 15. April: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 17 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laiblteig 21 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 30 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 4 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 17 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 30 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Riemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 11. April. № 44. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Das Ehrenkreuz des k. b. Ludwig-Ordens erhielt: der Oberst A. Edlinger, Vorstand der 2ten Geniedirection zu Augsburg; ferner die Ehrenmünze desselben Ordens: der Schullehrer und Kirchendiener J. Dübel zu Tann und der Malzaufseher M. Nordmann zu Regensburg.

Se. M der König haben sich bewogen gefunden, zu der bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. F., erledigten Reggs.-Rathsstelle den ersten Assessor bei der General-Zoll-Administration, J. Geiger, provisor. zu befördern; den zweiten Assessor bei dieser Gen.Zolladminstrat., Ziegler, in die erste und den 3ten Assessor, Zwierlein, in die 2te Assessorstelle vorrücken zu lassen, dann den Stationskontroleur K. Meixner zum 3ten Assessor bei der Gen.-Zolladmin. provis. zu bestimmen; — den Revisionsbeamten bei dem Hauptzollamte in Regensburg, H. Scherer, zum Controleur dieses Hauptzollamtes in provisor. Eigenschaft zu ernennen, dann in gleicher Eigenschaft die erste Revisionsbeamtenstelle in Regensburg dem q. Zollbeamten F. Frankl, und die 2te detto dem q. Zollunterinspector X. v. Velasco zu verleihen; — den Rathsaccessisten der Regg. von Oberbayern, K. d. F., Fr. Auer, provis. zum Assessor und Fiskaladjunkten bei gen. Reggs.Fin.Kam. zu ernennen; — auf den erledigten Grenzobercontroleurposten zu Inzell, dessen Sitz nach Schärding am Thurm verlegt wird, den q. Ldgs.Ass. Ch. Bösner provisor. zu reactiviren; — den Amtsschreiber des Hauptsalzamtes Kissingen, Gerh. Schram, zum provisor. Materialverwalter dieses Hauptsalzamtes zu befördern und dessen Stelle provis dem dermal. Salzamtsschreiber in Aschaffenburg, X. Harrasser, zu übertragen.

Der kgl. Kanalbau-Inspection in Nürnberg ist auf ihre Berichte vom 18. April und 10. Mai v. J., die Besteurung des Ludwig-Donau-Mainkanales betr., vom königl. Staats-Ministerium des Innern und der Finanzen nachstehende Entschließung ertheilt worden: 1) Alle Steuern, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen das für den Bau des Ludwigkanales erworbene Eigenthum treffen und davon erhoben werden, sind aus der Kanalbau-Casse zu bestreiten und ist darüber gesonderte Rechnung zu führen. 2) Die Kanalbau-Casse vereinnahmt dagegen a) alle und jede Zwischennutzung, welche von diesem Eigenthum bis zur definitiven Uebergabe des vollendeten Kanales oder der einschlägigen vollendeten Kanalstrecke an die Actiengesellschaft erzielt werden kann, so wie b) nach erfolgter Uebergabe des Kanales oder eines Kanaltheiles an die Aktiengesellschaft von der letzteren die für die Kanalbauzeit vorgeschossene Steuerpflichtigkeit von der reinen Area des Kanals oder Kanaltheiles einschließlich aller Zugehörungen und mit Rücksicht auf die gesetzliche Steuerfreiheit der neuhergestellten Gebäude.

(Unlieb verspätet.) Hr. Dr. v. Valeriani, Professor der italienischen Sprache und Literatur am k. bayer. Hofe, gab am 3. d. im k. Odeon eine poetisch-musikalische Akademie und erfreute sich hierbei der hohen Ehre, daß J. M. die regierende Königin in Begleitung Sr. K. H. des Prinzen Luitpold geruhten an der Abendunterhaltung Theil zu nehmen und bis zum Ende derselben zu verweilen. Das, was Professor Valeriani als Declamator leistet, ist dem hiesigen Publikum schon hinlänglich bekannt, so wie auch, daß dieser Literat, ungeachtet seines hohen Alters, alle Declamationsstücke ohne Soufleur und ohne ein Buch oder ein Manuscript zur Hand zu nehmen, sondern bloß auf sein bewunderungswürdig treues Gedächtniß vertrauend, unterstützt von einem wohlklingenden kräftigen Organ, einer deutlichen, reinen Aussprache und wohlberechneter Mimik, mit größter Präcision vorträgt. Es genügt also hier zu erwähnen, daß derselbe sowohl hinsichtlich der mit Geschmack getroffenen Wahl von 10 der auserlesensten Declamationsstücken, als auch in Ansehung des ausgezeichneten Vortrages derselben, wieder den ehrenvollsten Beifall der ziemlich zahlreichen Versammlung erwarb, aus der sich mit Vergnügen abnehmen ließ, daß es hier an Freunden und Kennern der italienischen Literatur nicht fehle. Auf den Genuß der angekündigten 2 Lieder, welche Hr. Bayer in der ersten Abtheilung singen sollte, mußte verzichtet werden, weil der Klavier-Virtuos, der sich zum Accompagniren anheischig gemacht hatte, sich nicht rechtzeitig einfand. Dafür aber wurde das Auditorium durch die ausgezeichneten Kunstleistungen des Hrn. C. Mittermayr und der Dem. Bespermann auf der Violine und dem Fortepiano, so wie durch die Gesangstücke des Hrn. Thomas und der Dem. Deybeck entschädigt und die ausübenden Künstler mit den lebhaftesten Beifallsbezeigungen belohnt. Die ehrfurchtsvollen Anreden an J. Maj. die Königin und an Se. K. H. den Prinzen Luitpold, welche Herr Dr. Valeriani am Schluße der Akademie sprach, erkannte das Mitgefühl der Anwesenden aus dem Herzen des Verfassers kommen, und von denselben enthusiasmirt, konnte man nur die Eile jener Personen beklagen, die sich vor dem Schluße hinwegbegeben und sohin sich selbst des so eben geschilderten schönen Eindruckes beraubt haben. (Eingesandt.)

☞ Da häufig Arbeiter zur Eisenbahn zum Theil ohne alle Legitimation, mit alten Büchein oder Vorweisen, zum Theil nur mit Vorweisen ihrer oder auswärtiger Gemeindevorsteher versehen, zum Bahnbau sich melden, und also größtentheils nicht angenommen werden können, so bringt das k. Landgericht Bruck zu Jedermanns Wissenschaft, daß, wer bei der Eisenbahn arbeiten will, entweder mit einem Vorweis seiner Districts-Polizei-Behörde oder mit einem Wanderbuch, Dienstbotenbuch oder einem giltigen Paß über seine Person und Leumund versehen, und durch ein glaubwürdig ärztliches Zeugniß darthun muß, daß er nicht an irgend einer ansteckenden Krankheit leide. Diese Ausweise und eine Bescheinigung darüber, daß, und bei welcher Section er als Arbeiter aufgenommen werde, hat er sodann bei der einschlägigen Polizei-Behörde vorzulegen und die Aufenthalts-Bewilligung nachzusuchen. Bei Angehörigen des Landgerichtes Bruck selbst genügt als Nachweis ein Vorweis des Gemeindevorstehers, ob ledig oder verheirathet, ob in Diensten gewesen oder nicht. Junge Leute unter 18 Jahren, die nicht täglich zu ihren Eltern heimkehren können, werden beim Bahnbau nicht angenommen.

Wenn auch der Bayer frei denkt und spricht,
So wankt doch, wenn's gilt, die Treu' ihm nicht.

Der Bayern große Liebe und treue Anhänglichkeit zum allgeliebten Regentenhause, dem Vaterlande, so wie zu den Feldherren, die das Vaterland durch Heldenmuth in Feldschlachten zu schützen wußten, ist geschichtlich seit unverdenklichen Zeiten her bekannt; diese Liebe und diamantfeste Anhänglichkeit der treuen Bayern hat sich bis auf gegenwärtige Zeit fortwährend rühmlich erhalten, welches nicht nur jedem Bayer selbst, sondern auch dem Auslande dies- und jenseits des Meeres hinlänglich bekannt ist. Einen solchen Beweis liefert uns auch die große Theilnahme, welche dem Andenken des im Monat Dezember v. J. in Ellingen gestorbenen unvergeßlich bleibenden tapfern Feldherrn, Feldmarschall Fürsten Karl Philipp von Wrede, gezollt wurde, denn in mehreren Ortschaften Oberbayerns namentlich im Hochlande, Tölz, Lengries, Reichenhall ꝛc., wurden dem hohen, für das Vaterland so verdienstvoll Verlebten Seelen-Gottesdienste bei großen Volksversammlungen gehalten; so wurde auch am Mittwoch nach Ostern, nämlich am 3. April d. J. im Dorfe Oberammergau, k. Ldgs. Werdenfels, für denselben, so wie für alle jene Krieger, welche in den Feldschlachten unter Wrede's Kommando für König und Vaterland rühmlich fielen, ein Seelenamt und Requiem veranstaltet. Die Kirche war zu dieser Trauerfeier ganz geeignet mit Kriegs-Trophäen und dem Bildnisse des sel. Feldherrn mit vieler Mühe und Aufwand geschmückt. Die Theilnahme und Andacht war fast bei jedem dieser Trauerfeier Beiwohnenden auf dem Angesichte zu lesen. Das Gotteshaus war mit Andächtigen gedrängt angefüllt. Der die Veranlassung respect. Aufmunterung hiezu gab, verdient genannt zu werden: es war der Bildschnitzer Georg Bänhofer, welcher in den letzten Feldzügen unter dem Commando des sel. Feldmarschalls und später als Gendarmerie-Unteroffizier ehrenvoll diente. Auch fand an diesem Tage ein Lob- und Dankamt für den bereits 25 Jahre lang erhaltenen Frieden, mit der Bitte zum gütigen Allvater, diesen noch lange zu erhalten, Statt.

Die k. Kreisregierung der Pfalz hat unterm 12. März folgendes Rescript erlassen: „Da zur Anzeige gekommen ist, daß mit Branntwein Hausirhandel getrieben wird, ein solcher Hausirhandel aber nicht nur nach der Verordnung vom 10. Juni 1816 und den neueren Vorschriften der Verordnung vom 2. Jänner d. J. unstatthaft, sondern auch aus sanitätspolizeilichen Rücksichten nicht zu dulden ist, so sieht man sich veranlaßt, die königl. Land-Commissariate darauf aufmerksam zu machen, keine derartigen Hausirbewilligungen zu ertheilen, und sämmtliche k. Polizeibehörden zur genauen Wachsamkeit gegen derartige unbefugte Hausirer und zu gesetzlicher Einschreitung gegen dieselben im Betretungsfalle aufzufordern."

Am 26. März erhielt der fünf Jahre alte Sohn des Israeliten Aron Lebermann aus Untermerzbach, k. Landger. Ebern, von dem 15 Jahre alten Maurerlehrling Belland aus Unvorsichtigkeit aus einem mit Dunst geladenen Gewehr einen Schuß in das Gesicht, wodurch er ein Auge bereits verloren hat und das andere wahrscheinlich verlieren wird.

Am Abend des 1. April gegen 8 Uhr brach in dem Hause des Häckers und Taglöhners M. Lauger zu Ochsenfart Feuer aus, wodurch indessen bei schneller Löschung nur das Dach und auf dem Boden befindliches Heu, an 20 Ctr., verbrannten, doch schätzt man den Schaden auf 300 fl. — Zu Helmbrechts in Oberfranken sind am 3. April Nachts 9 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden und Scheunen abgebrannt.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Wien, 3. April. Die k. k. Finanzstelle steht wirklich auf dem Punkte, ein Anlehen von 30 Millionen Gulden mit den vier ersten hiesigen Bankierhäusern abzuschließen. Es wird ein Lotterie-Anlehen seyn, das viele Vortheile darbieten soll, und mithin bedeutende Abnehmer finden wird.

Es heißt, daß der König von Hannover allen Ernstes mit der Absicht umgehe, auf eine Zeitlang nach Celle zu ziehen. Doch würden sowohl die Königin als der Kronprinz in Hannover bleiben. Es sind Befehle gegeben, das Schloß zu Celle auf das Schleunigste in wohnbaren Stand zu setzen.

Die Eröffnung der französ. Deputirtenkammer hat am 4. April d. J. stattgefunden. Die öffentlichen und die privilegirten Gallerien enthielten nur wenige Personen. Die Deputirten fanden sich allmählig ein. Der Minister des Innern bestieg die Tribune und verlas die k. Ordonnanz.

Man schreibt aus **Paris** vom 4. April: Bei der Eröffnung der Kammer bildeten sich mehrere Gruppen vor dem Palais Bourbon (dem Palaste der Kammer) und wuchsen allmählig so an, daß die öffentliche Gewalt zu ihrer Zerstreuung angewendet werden mußte. Im gegenwärtigen Augenblicke ziehen zahlreiche Patrouillen von der berittenen Munizipalgarde, den Lanciers und andern Truppen über die Quais von Pont royal bis in die Nähe der Kammer, wo die Menschenmenge immer mehr anwächst. Der Pont de la Revolution ist dicht gefüllt von Menschen, und um 4 Uhr Ab. konnte man nicht mehr über denselben kommen. Einige der Unruhigsten, meist Arbeiter, sind festgenommen. Man bemerkt hie und da jene verdächtigen Gesichter, die bei allen Emeuten eine Rolle spielen. Für den Abend werden Ruhestörungen befürchtet. Die Behörden sind auf ihrer Hut. (Nichts als blinder Lärm.)

In der Nähe von Arles in Frankreich ist dieser Tage der General Belangé gestorben. Er hatte alle Schlachten Napoleons mitgemacht, und nach dem spanischen Kriege ein Zeugniß des Marschalls Soult erhalten, das die ehrenvollen Worte enthielt: „Bellangé, ein Offizier, dem nichts unmöglich ist." In den letzten Jahren befehligte er die Nationalgarde von Marseille.

Die Gesandten der 5 Großmächte der Londoner Conferenz sind einigermaßen in ihrer Erwartung getäuscht, indem sie gefunden, daß die Hrn. Van de Weyer aus Brüssel zugeschickten Instruktionen zur Unterzeichnung des Vertrags der 24 Artikel nicht absolut und unbedingt sind. — Die Nachrichten aus Brüssel melden, daß die belgische Regierung neue Unterhandlungen mit der Conferenz anzuknüpfen trachte, namentlich auch in Bezug auf die Schuldverhältnisse zwischen Belgien und Holland.

In Pesth hatten 4 Kinder des Spediteurs Herzel, nebst Köchin und Stubenmädchen, in einem, mit Steinkohlen stark geheizten Zimmer übernachtet. Am Morgen fand der Vater die Köchin und das Stubenmädchen regungslos am Boden hingestreckt; die Kinder röchelten noch kaum. Dem herbeigerufenen Arzte ist es gelungen, das Stubenmädchen und zwei Kinder zu retten; die Köchin war eine Leiche, und die beiden ältesten Töchter gaben nur noch schwache Lebenszeichen von sich.

London, 5. April. Im Laufe des Februars verließen 10 Mechaniker Manchester und ließen sich nach dem Continent übersetzen, und vergangenen Dienstag Morgens verließ abermals ein Haufen von 15 solchen Maschinenbauern diese Stadt und folgte derselben Richtung. Zahlreicher sind die Auswanderungen von Weibern und Kindern, die in den Baumwollspinnereien und Fabriken arbeiten.

Am 2. April Morgens marschirten 2 Compagnien Artillerie zu Fuß, von Woolwich kommend, durch London. Sie hatten dringende Marschordre. Von Euston-Grove aus wurden sie auf der London Birminghamer Eisenbahn weiter befördert. Ihre Bestimmung soll Manchester seyn. Nachmittags ging eine starke Abtheilung der Londoner Metropolitanpolizei in derselben Richtung ab. — Die Chartisten, gegen welche diese Vorkehrungen getroffen werden, scheinen indeß mehr zu lärmenden Standreden in den Meetings, als zum Fechten aufgelegt, womit sie so wiederholt drohen. Mindestens scheint dieß bei den Ultra-Radicalen in Devizes der Fall zu seyn; denn am Ostermontag, wo sie eine Versammlung halten wollten, wurden sie von den Tories abermals aus dem Feld geschlagen. Ihre Fahnen und ein mit Flaggen verzierter Wagen, von welchem aus die Reden gehalten werden sollten, fielen dem Feind in die Hände. Die Anstifter der Versammlung, worunter der Londoner Demagoge Vincent, wurden unter dem Schutze der Polizei aus der Stadt geleitet, nachdem sie versprochen hatten, nicht wieder zu kommen.

Die am 1. April fast gleichzeitig in Liverpool (England) eingelaufenen Paketboote Samson und Hibernia haben New-Yorker Journale bis zum 11. März mitgebracht. Der Ton der amerikanischen Zeitungen ist fortwährend ein äusserst kriegerischer, wobei man jedoch in Anschlag bringen muß, daß die transatlantischen Republikaner überhaupt den Mund gern etwas voll nehmen, und zu Uebertreibungen geneigt sind.

Aus Brasilien ist die Nachricht eingetroffen, daß in der Provinz Maranhao, in der Villa da Manga ein Aufstand ausgebrochen ist, an deren Spitze ein gewisser Raimundo Gomes steht. Man befreite die Gefangenen aus den Gefängnissen, proclamirte die Absetzung des Präsidenten der Provinz, so wie die Aufhebung der Aemter der Präfekten ꝛc., die Absetzung aller Portugiesen von Staatsämtern und ihre Vertreibung aus der Provinz binnen 18 Tagen, mit Ausnahme derer, die in brasilianische Familien geheirathet haben, wie derer, die über 60 Jahre alt sind.

Nachdem die Zürcher ihren Strauß abgethan haben, ist ein neuer Schweizerkrieg ausgebrochen. Die Walliser haben nämlich beschlossen, Wallis solle von nun an auch in Ober- und Unter-Wallis zerfallen, wählten 2 Staatsräthe und diese sitzen und regieren nun nebeneinander. Am grünen Donnerstag traf die Nachricht in Sion ein, die Oberwalliser wollten die Hauptstadt feindlich überrumpeln. Schnell machten sich 800 Freiwillige auf, nahmen Abschied und zogen mit geladenen Kanonen aus auf die Straße. Als kein Feind kommen wollte, schickten sie Spione nach Oberwallis hinein, sie sollten den Feind beischaffen. Da sie aber keinen auftreiben konnten, zog das ganze Heer wieder heim und kam eben wieder in Sion an, als die Osterkuchen fertig waren.

Aus **Erfurt** und der Umgegend sollen sich gegen 900 Menschen gesammelt haben, die ihres Glaubens wegen die Heimath verlassen und ein neues **Zion** in Amerika sich gründen wollen. Es sind meist Gärtner, Landbauer und Handwerker. Nahrungslosigkeit oder besser die spärliche Nahrung der arbeitenden Klasse soll die Ursache der Auswanderung seyn.

Man schreibt aus Konstantinopel vom 19. März: „Die kriegerische Partei hat im Divan entschieden die Oberhand gewonnen, und der Beschluß eines unverweilten Einfalls in Syrien scheint unwiderruflich fest zu stehen. Der Sultan ist voll Vertrauen auf den Sieg seiner Waffen, so daß er den Diplomaten auf ihre Gegenvorstellungen zu verstehen gab: er glaube keines fremden Beistandes zu bedürfen, und wünsche nur, daß sich die europäischen Mächte jeder Einmischung in eine Angelegenheit enthalten, die er allein zu beendigen hoffe."

Ein Schreiben aus Alexandrien vom 17. März sagt: „Seit vier Wochen laufen Gerüchte eines nahen Kriegs mit der Pforte um, und diesem Umstande schreibt man die plötzliche und unerwartete Rückkehr des Pascha's zu. Was diese Gerüchte zu bestätigen scheint, ist, daß man Tag u. Nacht an Ausrüstung der Flotte arbeitet. Nach Syrien, daß der Kriegsschauplatz seyn würde, sind zwei Regimenter abgegangen. Man versichert auch allgemein, England habe förmlich den Durchzug von 6000 Mann durch Aegypten nach Indien verlangt. Man hat noch keine Antwort von dem Pascha, der den Durchmarsch wohl um keinen Preis gestatten wird. Die Engländer, die selbst davon überzeugt sind, würden nicht abgeneigt seyn, ihn mit Gewalt durchzusetzen. Man unterstützt diese Vermuthung durch die Anwesenheit eines Geschwaders von 16 brittischen Linienschiffen zu Malta, so wie durch die großen Rüstungen in Portsmouth. Der Handelstractat und seine Vollziehung würden der Vorwand zu allen diesen Rüstungen seyn. Wenn man die seit mehreren Jahren beobachtete Politik ruhig erwägt, so muß man bei Allem, was in Aegypten vorgeht, erkennen, daß England beständig in der Absicht gehandelt hat, sich Aegyptens zu bemächtigen. Seine Interessen in Indien laden es dazu ein. Dieß wird eine Antwort auf die Angriffe der Tories gegen den Besitz von Algier seyn. Der Zustand von Aegypten ist so unglückselig, daß ein Einfall in Aegypten nur günstige Chancen für sich hat. Welche Nation auch dort erscheinen möchte, sie würde mit Freude begrüßt werden.

Nach Berichten aus Malta hält sich die Flotte des Admiral Sir R. Stopford bereit, jeden Augenblick unter Segel zu gehen, doch hatte der Admiral bis dahin die erwarteten Verhaltungsbefehle noch nicht erhalten.

Dem Vernehmen nach errichtet der Vicekönig von Aegypten in der abyssinischen Provinz Fazoglu, nachdem er dieselbe in Besitz genommen, zum Schutz der Goldwäschereien, eine Festung, obwohl der König von Tiggre vergebens dagegen protestirt, und sich sogar in einem Schreiben um Beistand, an den König der Franzosen gewendet hat. Es ist kaum zu denken, daß dieser letztere Schritt zu etwas führen werde. Der abyssinische Monarch trägt zugleich Frankreich einen Handels-Vertrag an, und wünscht, daß es seinen Plan, den Sklavenhandel abzuschaffen, unterstütze. Abyssinien führt viel Elfenbein, Kaffee, der als Mokka-Kaffee in den Handel geht, und einige Baumwolle aus, und hat an Massaua einen vortheilhaften Hafen.

Der Carlistische Obergeneral Maroto verstärkt seine Bataillons mit 4000 neu aufgebotenen Leuten von der waffenfähigen Mannschaft in Navarra.

Briefe aus Madrid vom 26. März sprechen von Projekten der Regierung gegen die liberale Presse. Es handelte sich von nichts Geringerem, als die Redacteurs der Oppositionsblätter nach den Philippinen zu deportiren. General Alaix ist auf diese Idee verfallen und hat die Maaßregel im Ministerconseil beantragt. Da ihm einer seiner Collegen entgegensetzte, daß eine solche Maaßregel, gegen einen Nicht-Militär in Vollzug gesetzt, gesetzwidrig wäre, erwiderte Alaix: „Was thut es, der Redacteur ist Nationalgardist, ich will ihn mobilisiren." Ein von Alaix unterzeichnetes Mobilisirungs-Dekret könnte also die Redacteurs dieser liberalen Blätter in aller Form Rechtens nach den Philippinen und Canarien deportiren; allein die übrigen Minister haben sich geweigert, in eine so gehässige Maaßregel einzugehen. Darüber ist aber eine neue Uneinigkeit im Kabinete ausgebrochen, und man spricht wieder von einer nahen Auflösung desselben, aus deren Hintergrund eine Militärdictatur hervorblickt. Die Polizei hat sich inzwischen neulich in das Bureau des Journals el Guirignay verfügt, um sich der beiden Haupt-Redakteurs zu bemächtigen und sie einzukerkern, allein sie haben vor diesem Loose sich durch schleunige Flucht gerettet.—

☞ Die Regierung von Koblenz macht auf die Hunde aufmerksam, da sich unter diesen Thieren seit Kurzem eine eigenthümliche Krankheit zeige, die zwar nicht Hundswuth sey, aber leicht in diese ausarten könne. Die Hunde werden still, bellen nicht, runzeln die Stirne und sind sehr reizbar; sie beißen nach andern Hunden, schlafen viel und zeigen Freß- und Sauflust, besonders lecken sie gern Speichel von der Erde und verschlucken Stroh.

In London wurde kürzlich ein gewisser Josephs festgesetzt, welcher einen einträglichen Handel mit Blei trieb, das er aus den Särgen mehrerer Grabgewölbe geraubt hatte. Nachdem er die Bleihüllen fortgenommen hatte, pflegte er die Leichen dann in den bloßen hölzernen Sarg zu legen, weil er meinte, sie lägen darin gut genug, das Bleifutteral sey überflüßig. Die Helfershelfer bei diesem schändlichen Handelszweige sind bis jetzt noch nicht von der Polizei herausgebracht worden.

Im Jahr 1837 wurden im Königreich Neapel diesseits des Faro geboren 223,988 Individuen, wovon 115,151 männl., und 108,873 weibl. Geschlechts. Findelkinder zählt man 11,012. Es starben 284,679 Individuen, 139,482 männl. und 145,215 weibl. Geschlechts, worunter 6792 Findelkinder. Die Zahl der Todten übersteigt die der Geburten um 60,709, und am 1. Jan. 1838 betrug die Bevölkerung 6,021,284. Heirathen wurden geschlossen 46,323. In den 2 Jahren 1817 und 1837 (einem Zwischenraum von 20 Jahren) hat die Bevölkerung 205,874 Individuen verloren; im Jahr 1817 überstiegen die Todten die Gebornen um 145,165 durch das damals hier herrschende Petechialfieber; im Jahr 1837, wie oben gesagt, in Folge der Cholera um 60,709, und dieser Verluste ungeachtet hat die Bevölkerung in diesen 20 Jahren um 1,046,352 Individuen zugenommen. Im Vergleich zum vorigen Jahr, d. h. 1836, wurden 1837: 11,349 weniger geboren und starben mehr 118,182. Ueber 100 Jahre alt starben 38 Personen. Die Hauptstadt zählte am 1ten Januar 1838: 336,202 Individuen.

Zu Kaminiek oder Kamenz, Hauptstadt der Statthalterschaft Podolien in Rußland, lebt ein reicher, armenischer Kaufmann, Namens Christophor, der unlängst eine sehr schöne junge Georgierin geheirathet hat. In diese verliebte sich ein ebenfalls dort lebender, junger Mann Balaban, den der Kaufmann, als er ihn (der nicht zu den Bekannten seines Hauses gehörte) eines Tages bei seiner Gattin im Zimmer antraf, in der Heftigkeit seiner Eifersucht anpackte, und sofort aus dem Fenster auf die Straße warf. Balaban selbst kam bei diesem unfreiwilligen Salto mortale zum Glück ohne Schaden davon, stürzte aber auf einen unten vorübergehenden, armen, wallachischen Arbeiter Groisko, der dadurch ein Bein brach, und auch sonst noch schwer verwundet wurde, und deßhalb eine Entschädigungs- und Heilungsklage gegen den aus dem Fenster Geworfenen anhängig machte. Dieser erklärte sich dagegen natürlich für ganz unschuldig, weil er den Luftsprung nicht freiwillig gemacht habe. Das Gericht ertheilte daher folgendes Urtheil: „Weil ein Ukas Sr. kais. Majestät Pauls I. vom Jahre 1799 ausdrücklich bestimmt: daß Jedermann ein unnützes Meubel, welches er in seiner Wohnung findet, aus dem Fenster werfen darf, sobald er nur 3 Mal vorher auf die Straße gerufen hat: „Vorgesehen!" und daß er im entgegengesetzten Falle eine Strafe von 25 Rubel und Demjenigen, den er dadurch etwa beschädigt, einen Schadenersatz zahlen soll; — weil nun aber Balaban von dem Kaufmanne Christophor als ein unnützes Meubel in dessen Hause gefunden worden, welches er mit Fug und Recht aus dem Fenster geworfen, jedoch ohne dabei „Vorgesehen!" gerufen zu haben, und hierin also dem kaiserlichen Ukas zuwidergehandelt hat: — so verurtheilen wir besagten Kaufmann Christophor zu 25 Rubel Strafe und 2000 Rubel Schadenersatz, wie andere 2000 Rubel Heilungskosten für den Groisko u.s.w." Dieser Rechtsfall ist um so merkwürdiger, als er auch durch einen wirklichen Fall entstanden, und das Corpus delicti ein wirklicher, lebendiger und noch dazu menschlicher Corpus gewesen ist.

In Hannover hat sich der Finanzagent Ezechiel Simor, dessen geschickten Operationen die hannöverischen Papiere ihren hohen Curs verdanken, in einem Anfall von Melancholie, bei hellem Tag mitten in der Stadt in's Wasser gestürzt. Er hinterläßt den Ruf eines rechtlichen Mannes, und ein Vermögen von 2- bis 300,000 Reichsthaler.

In dem sächsischen Erzgebirge hat am 16ten vorigen Monats ein so heftiger Sturm gewüthet, daß die Eilpost zwischen Freiberg und Oederan von dem Winde umgestürzt wurde. Die beiden Postillone, welche sie fuhren, mußten Hülfe herbeirufen, um sie wieder aufzurichten. Beschädigt wurde glücklicher Weise bei diesem Unfalle Niemand.

Bayern.

Der bisherige Auditor des Landwehr-Bataillons der Stadt Nördlingen, D. F. Goes, ward Major und Commandant dieses Bataillons.

Der Schneidermeister J. G. Lintner zu Regensburg erhielt ein 10jähriges Privilegium auf seine Erfindung einer verbesserten Dekatirmaschine, und auf deren eigene Anwendung zum Appretiren von Tüchern, Wollenzeugen und alten Kleidern, — und der Großhändler Karl Lang in Regensburg ein detto 10jähriges auf ein von ihm erfundenes eigenthümliches Verfahren bei Bereitung eines Extractes aus Knoppern zum Schwarzfärben.

Landshuter Schranne vom 5. April (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 52 kr., Korn 9 fl. — kr., Gerste 10 fl. 37 kr., Haber 4 fl. 54 kr.

Regensburger Schranne vom 6. April (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 58 kr., Korn 9 fl. 36 kr., Gerste 10 fl. 22 kr., Haber 4 fl. 41 kr.

K. Hof- und National-Theater.
Donnerstag den 11. April. »Der Oheim.«

Getraute Paare.

(In Eichendorf, k. Ldg. Landau a. d. Isar). Hr. Maxim. Wirsee, Privatier, Wittwer, mit Mar. Reindl, Erziehungstochter des Handelsmannes Franz Xav. Westermayr in Eichendorf. — Hr. Ludw. Eug. Rolland, b. Kaufmann, mit Dem. A. Kath. Reiß, Weingastgeberstochter. — (In Augsburg.): Hr. Ludw. Ed. Aurlthorst, b. Goldarbeiter, mit Friedr. Hen. Wilh. Sophie Stolberg, Chirurgenstochter von Weißenburg. — Hr. Franz Friedr. Apollonius Freih. v. Maltiz, erster Sekretär der kais. russ. Gesandtschaft, kais. russ. Collegienrath und Ritter mehrerer Orden, mit Elati de Auguste Carol. Gräfin v. Bothmer, k. würtemberg. Kämmererstochter.

Auswärtige Getraute.

In Eßlarn in der Oberpfalz: Hr. M. Schiedrich, k. Zollverwalter, mit Dem. J. Weiß aus Regensburg.

Todesfälle in München.

Der hochw. Hr. Matthäus Enzensperger, kgl. Lokal-Schulinspector, Officiator und Curatbeneficiat an der heil. Geist-Kirche, 71 J. a. Gottesdienst Freitag den 12. um 10 Uhr bei St. Peter, und Dienstag den 16. um 9 Uhr in der heil. Geist-Kirche. — Hr. Ign. Rothwinkler, kgl. Sekretär, 68 J. a. Gottesdienst Montag den 15. um 8 Uhr bei St. Peter, und am Dienstag den 16. um 9 Uhr in der Kreuzkirche. — Frau Ther. Huber, Bierwirths- und Lohnkutschers-Wittwe, 46 J. a. Gottesdienst Samstag den 13. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Franz Ries, pens. gräfl. Preysing'scher Kutscher, 71 J. a. — Gust. Hartung, Architekt u. h., 25 J. a. — Hr. Ant. Stadler, Tapezierer, 48 J. a. — Ant. Bauer, Mechanikus, 83 J. a.

Meinem theuern Todten,
dem
Garnisonsprediger G. Kaspar.
† 7. April 1839.

Sanft und leis' erschallt, ihr Saiten,
Sendet zarten Klang als Boten
Nieder in den Sarg, den kühlen:
»Treuen Gruß dem edeln Todten!«

Sagt dem Herzen sonder Leben,
Also sonder Lust und Klage,
Daß ein armes grambedecktes
Oben stets nach ihm nach frage.

Sagt dem ausgeweinten Auge,
Ewig todt dem Sonnenscheine,
Daß ein trübes thränenschweres
Oben hier nach ihm nach weine.

Sagt, wie der verlaß'ne Sänger
Oft zu diesem Hügel walle,
Und wie seine heiße Thräne
Auf den dürren Boden falle.

Sagt, wie ihr dann leis' erklinget,
Immer voll und voller tönet,
Und das Leben mit dem Tode,
Mit der Lust die Qual versöhnet.

München. — * —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Fr. Sigm. Stöcklein, b. Bierbrauer.
In Griessenbach: Frau Anna Freyfrau v. Griessenbeck, geb. Arnold.

2337. Ergeben in den Willen des Herrn entschlief sanft und selig, Donnerstag den 4. April früh 10 Uhr nach langwierigem Krankenlager mein innigst geliebter Gatte,

Ludwig Reichhold,
gräfl. Du Moulin'scher Rentenverwalter
zu Winklarn in der Oberpfalz,

im noch nicht vollendeten 36sten Lebensjahre. Wer den Redlichkeits- und Biedersinn dieses Mannes kannte, wird den tiefen Schmerz über den mich betroffenen unersetzlichen Verlust gerecht finden, und indem ich meine entfernten Verwandten und Freunde von dem viel zu frühen Hinscheiden des selig Entschlafenen hiemit in Kenntniß setze, empfehle ich denselben dem geneigten Andenken und mich mit der Bitte um stille Theilnahme dem fernern Wohlwollen.

Winklarn den 4. April 1839.
Crescentia Reichhold.

2351. Praes. den 9. April 1839.
Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag den 11ten April l. J. von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags werden im Gerichts-Conservatorium im Hofe zu ebener Erde rückwärts mehrere Bücher, als: Gedichte, Schriften medizinischen und theologischen Inhalts, dann grammatikalische und statistische Werke, Friedrich des Großen nachgelassene Schriften, einige Belletristen und Karten, der öffentlichen Versteigerung im Wege der Execution unterstellt, wozu Kaufsliebhaber geladen werden.

Am 8. April 1839.
Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.
Graf v. Lerchenfeld, Director.
Enz.

2339. Praes. den 8. April 1839.
Bekanntmachung.

Aus der Joseph Singer'schen Verlassenschaft in Perlach werden daselbst in nachstehender Ordnung durch öffentliche Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft: 4 Kühe, 4 Pferde, Pferdgeschirre, eine Chaise, drei Wägen, Getreid-Vorräthe an Haber und Korn, Heu, Stroh, Erdäpfel, Holz, Dünger, Baumannsfahrnisse, Haus- und Zimmereinrichtungen verschiedener Art.

Die Versteigerung wird abgehalten am
Montag den 15ten April d. J.
Vormittags von 8 — 12 Uhr
und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends
dann nöthigen Falls mit Fortsetzung am darauf folgenden Tage. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

München am 5. April 1839.
Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

2366. Ein Kutscher und Reitknecht, ledig, der sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, kann einen guten Platz erhalten. Das Uebr.

2305. (3 b) **Museum.**

Samstag den 13ten und 20ten April finden kleine Bälle statt.

1496. (3 b) Praes. den 5. März 1839.
Amortisations-Edict.

Der Gemeinde Sandelzhausen, Freiherrl. von Hornsteinischen Patrimonialgerichts gleichen Namens, sind die Urkunden von den ihr gehörigen Staats-Capitalien, nämlich:

1) von dem ältern Landanlehen ad 234 fl. zu 2½ Proc. ddo. 19. Juli 1728, Nro. 1501,
2) von dem ältern Landanlehen ad 203 fl. zu 2½ Proc., ddo. 20. März 1731, Nro. 3044,

zu Verlust gegangen.

Auf Antrag des genannten Patrimonialgerichtes wird der unbekannte Inhaber dieser Urkunden aufgefordert, dieselben binnen
6 Monaten a dato
um so gewisser hierorts zu produciren und seine allenfallsigen Ansprüche darauf geltend zu machen, als selbe außerdessen für kraft- und wirkungslos erklärt werden würden.

Moosburg, am 2. März 1839.
Königl. Landgericht Moosburg.
Wiedenmann, Landrichter.

Pferderennen in Freising.



1963. (3 c) Am Sonntag den 28sten April l. Jrs. wird in Freising das **Pferde-Rennen** gehalten, wozu wie gewöhnlich, von der Bürgerschaft neun Fahnen mit Geld-Gewinnsten im Betrage von 45 bayerischen Thalern nebst drei Neben-Gewinnsten gegeben werden.

Außer der Loosungs-Gebühr von 1 fl. 12 kr. findet weder eine Gelderlage noch Abzug statt.

Den 22. März 1839.
Magistrat der kgl. Stadt Freising.
Götzl, Bürgermeister.

2365. (2 a) 5 Stunden von München, nahe bei Starnberg, ist ein kleines Oeconomiegut, bestehend in einem gemauerten Wohnhause, Viehstall und Stadel, 50 Tagwerk Gründen, (resp. Gärten, Aecker, Wiesen und Holz), sammt Vieh und Fahrnisse billig zu verkaufen, wobei noch zu bemerken ist, daß nur ein Vermögen von 12 bis 1500 fl. dazu nothwendig ist, und die Winterfelder mit Waitzen, Korn und Klee angebaut sind. D. Uebr.

2347. (2 a) Eine gut erhaltene Kinder-Chaise wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

2335. Ein Königshündchen, auf der Nymphenburgerstrasse zugelaufen, kann Marstrasse Nr. 5/1 abgeholt werden.

2363. Es wurde eine goldene Vorstecknadel verloren. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit. D. Uebr.

Schweizer-Vieh-Verkauf.

2282. (2b Am Montag den 29. April Mittags 12 Uhr d. J. werden auf dem Post-Anwesen dahier gegen sogleich baare Bezahlung auf dem Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden veräußert:

2 große Springstiere,
4 Melk-Kühe,
2 fette Kühe,
2 fette Kalben,
6 jährige Kuh-Kälber,
1 jähriger Stier.

Erstere 10 Stücke sind aus dem Kanton Bern in der Schweiz und ächte Berner-Race, letztere 7 aber sind das hievon abstammende Jungvieh.

Ferner kommen zur Versteigerung:

1 Melk-Kuh,
1 Kälberkuh sammt Kalb, von ächter Algäuer-Race, endlich
6 Mastochsen und
1 fette Kalben, inländisch Vieh.

Die Gesundheit sämmtlicher Stücke wird garantirt.

Man darf die seltene Schönheit und Größe dieses Viehes nicht erst anrühmen, da es schon zu notorisch ist, daß man diese Schweizerei eine der schönsten in Bayern mit Recht nennen darf, weßhalb Kaufsliebhaber zu zahlreichem Besuche hiemit höflichst eingeladen werden.

Markt Pilsting am 4. April 1839.

Frantz, Verwalter.

Versteigerung.

2006. (e) Montag den 15. April l. J. und die folgenden Tage Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in der Theatiner-Schwabingerstrasse Nro. 43 über 2 Stiegen folgende Kunst- und Literatur-Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

a) eine Sammlung Original-Oelgemälde aus verschiedenen Schulen, in vergoldeten Rahmen;
b) einige Original-Handzeichnungen;
c) eine Auswahl schöner Kupferstiche und
d) eine Anzahl deutscher und französischer Klassiker nebst andern Büchern.

Die Oelgemälde können am 12. 13. und 14. April Morgens von 10 – 12 Uhr in der bezeichneten Wohnung besichtiget und daselbst, so wie auch bei dem Unterfertigten ein gedrucktes Verzeichniß sämmtlicher so eben bezeichneter Gegenstände gratis erhoben werden.

München im März 1839.

Hesse, Commissär,
Dultplatz Nr. 21. rückwärts
über zwei Stiegen.

2360. Ein Milchgeschäft mit 5 Kühen nebst übriger Einrichtung, sowie ein Vorrath Tröbern sind aufs Ziel Georgi billig zu verkaufen. D. Uebr.

2314. (2a) Eine halbe Stunde von München ist eine Oeconomie sammt Haus zu verkaufen. D. Uebr.

2319. Ein Auslagkasten, noch im besten Zustande, ist zu verkaufen in der Schäfflergasse Nr. 9 beim Hauseigenthümer.

Geschäfts-Veränderung.

2346. (2a) Da ich mich entschlossen habe, die seit meines Mannes Tode unter der frühern Firma Joh. Ulrich Müller ausgeübte Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nicht mehr fortzuführen, zeige ich hiemit dem verehrlichen Publikum an, daß ich selbe von Heute an Herrn Anton Hiebl käuflich überlassen habe, welcher selbe unter seiner Firma und Verantwortlichkeit fortführen wird. Indem ich bei dieser Gelegenheit für das mir geschenkte Zutrauen danke, ersuche ich solches auf Obigen überzutragen.

Anna Müller.

Bezüglich auf obige Ankündigung empfehle ich mein bestens assortirtes Lager in Spezerei- & Farbwaaren, Rauch- & Schnupf-Tabaken und andern dahin einschlägigen Artikeln zur gütigen Abnahme und werde bemüht seyn, durch billigste Preise und reellste Bedienung meine verehrtesten Abnehmer stets vollkommen zu befriedigen.

Jos. Ant. Hiebl.

Associe-Gesuch.

1022. (3c) Zu einer Erfindung Non plus ultra, nämlich zur Fabrikation eines künstlichen Holzsurrogates, das Steinkohlen, Torf ɪc. an Heizkraft, Billigkeit u. s. w. übertrifft, mit vollem Rechte jeder welchen Holzart an die Seite gesetzt werden, und dessen Asche man benützen kann, sucht man zum fabrikmäßigen Betriebe vermögliche Associe. Das Einträgliche dieses Fabrikates ist sehr leicht zu berechnen, und auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft

E. A. Auernheimer jun.
in Regensburg.

2278. (3b) In Thalkirchen ist ein kleines, gut gebautes Haus, enthaltend vier Zimmer, Küche ɪc. nebst Garten um billigen Preis zu verkaufen.

Diese kleine Besitzung würde sich besonders zu einem Sommeraufenthalte für einen Stadtbewohner eignen, da sie sehr angenehm gelegen ist und freie Aussicht auf das ganze Isarufer von der Menterschwaige bis zur Vorstadt Au herab darbietet.

Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

München, den 6. April 1839.

M. J. Ruhwandl, k. Advokat,
wohnt am Färbergraben Nr. 1 über 2 St.

2295. (2b) In Augsburg ist ein im besten Zustande befindliches, und aus 3 Etagen bestehendes, Haus Lit. F Nro. 199 in der sehr gangbaren heilig Kreuzgasse täglich aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen.

2354. Bei Unterzeichnetem ist ächter Schweizerbutter zu haben. Karlsplatz Nr. 15.

Peter Mößl, b. Melber.

Bekanntmachung.

2238. In Deggendorf in Niederbayern ist Unterzeichneter gesonnen seine zweigädige Behausung sammt realer Sailersgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist ganz gut gebaut und mit Schneidschindeln belegt; darin befinden sich ein großer Hauskeller und 5 heizbare Zimmer, wie auch eine große Hanfschwinge; dabei ist noch ein großer Garten, welcher 5300 Quadratschuh enthält, und ein Brunnen. Diese Behausung ist in der obern Vorstadt. Noch zu bemerken ist, daß in Deggendorf alle 8 Tage Schranne ist, an welcher man auf dem Stadtplatze feil halten dürfe. Das Nähere ist auf frankirte Zuschrift zu erfragen bei dem Unterzeichneten.

Deggendorf den 3. April 1839.

Ant. Würzinger, Sailermeister.

Anwesens-Verkauf.



2277. (3b) Im Markte Pilsting in Unterbayern ist ein zweistöckiges, gemauertes Wohnhaus mit Schupfe unter einer Dachung aus freier Hand zu verkaufen. Auf diesem Anwesen ruht eine reale Hutmachers-Gerechtsame; es können auch 2½ Tagwerk Wiesen und Aecker mit in den Verkauf gegeben werden. Das Anwesen und die Grundstücke sind ludeigen, und da auf demselben keine Hypotheken ruhen, so kann auch ein Theil des Kaufschillings gegen Verzinsung liegen bleiben.

Frankirte Briefe unter der Nr. 2277 und den Buchstaben M. J. F. besorgt die Landbötin.

Anwesens-Verkauf.

2315. (3a) In einem Marktflecken des bayerischen Oberlandes, fast im Mittelpunkte von Rosenheim, Tölz, Tegernsee, Schliersee und Holzkirchen, ist ein ganz ludeigenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen; für eine Herrschaft, die Sommerszeiten gerne auf dem Lande ist, sehr geeignet. D. Uebr. bei der Landbötin.

1588. (3c) In der Amalienstrasse ist ein in gut baulichem Stand erhaltenes Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. D. Ue.

2312. Ein dahier in einer gewerbsamen Gasse gelegenes Haus mit Laden ist zu verkaufen. Baar-Erlag 2000 fl.; der übrige Kaufschillings-Rest kann zu 4 Prozent liegen bleiben. D. Uebr.

2317. Ein reales Schuhmacher-Recht mit allen nöthigen Bedürfnissen ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

2311. In Freising ist eine reale Schuhmachers-Gerechtsame aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

2205. In Haidhausen ist ein Haus mit Krämmerei und Salzstößlerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Preisingstrasse Nro. 212 neben dem Militär-Holzgarten.

2335. 1200 fl. werden ohne Unterhändler gesucht. D. Uebr.

2310. # Eröffnung
des
Heilbades Annabrunn,
(auch Tannenbrunn genannt),
auf der Hauptstrasse nach Altötting, im königl. Landgerichte Haag,
am 1. Mai.

Aus Urkunden geht hervor, daß diese Heilquelle, unter einer alten Tanne entspringend, schon im Jahre 1685 von nahen und entfernten Badgästen besucht wurde.

Der vieljährige Erfolg hat bewiesen, daß dieses Wasser vorzugsweise bei Lähmungen, Nervenschwächen und hartnäckigen Ausschlägen rc. wundervolle Wirkungen hervorbrachte. Nach Dr. Joh. B. Graf's Versuche einer pragmatischen Geschichte der Mineralwässer, — München 1805. II. Bd. — enthält dasselbe: Kohlenstoffsaure Kalkerde, Extrakt, salzsaure Kalkerde, salzsaure Talkerde, kohlenstoffsaures Natrum, Eisen rc. Die theils hölzernen, theils gemauerten Wohn- und Badhäuser sind licht, gesund, bequem, der Aufenthalt nicht kostspielig, und für gute Bewirthung ist hinreichend gesorgt.

Dem bisher so reichlich geschenkten Zutrauen wird auch ferners zu entsprechen suchen

Bad Annabrunn, den 12. April 1839.

Elise Hönninger,
Inhaberin des Bades.

2324. Ein Mädchen, nicht über 30 Jahre, welches sich weiblichen Handarbeiten unterzieht und mit Kindern gut umzugehen weiß, kann bis Georgi einen guten Platz erhalten. D. Uebr.

2359. Ein solides Mädchen, welches frisiren und Kleidermachen kann, und in allen Handarbeiten erfahren ist, sucht aufs Ziel einen Platz als Stubenmädchen oder zu Kindern. D. Uebr.

2249. Eine ordentliche Person kann gegen Bedienung ein freies Zimmer erhalten. D. Uebr.

2350. Eine gute Köchin, die sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. D. Uebr.

2361. Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und auch in der häuslichen Arbeit erfahren ist, wünscht aufs nächste Ziel unterzukommen. D. Uebr.

2362. Eine sehr gute Köchin, die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht, da ihre Herrschaft von hier weggeht, bei einer ruhigen Familie bis zum Ziel Georgi einen Platz. D. Uebr.

2325. Ein solides Mädchen, das Kleidermachen kann und alle feinen Arbeiten versteht, auch bügeln und waschen kann und sich allen Arbeiten unterzieht, wünscht bis nächstes Ziel einen Platz. D. Uebr.

2323. Es können solide Frauenzimmer gegen Honorar oder auch unentgeldlich die Putzarbeit erlernen. Das Nähere Althammereck Nro. 8.

2321. Eine geprüfte Industrielehrerin wünscht unter gründlich französischem Vortrag Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten zu ertheilen, als im Spinnen, Stricken, sehr schönen feinen Weißnähen; auch kann auf die vortheilhafteste Weise in kurzer Zeit, nach Maß und Zoll Berechnung, Kleidermachen gelehrt werden; in allen Arten Stickereien, im Häckeln, Festoniren, in der Blondenarbeit auf Fadentüll, im Stopfen in Tüll und Leinwand, und in verschiedenen anderen schönen Arbeiten auf Maschinen. Zugleich fügt man die Bemerkung bei, daß ganz vorzüglich auf moralische Wirkung und auf gute körperliche Haltung gesehen werde. Das Nähere ist zu erfragen in der Wohnung Nr. 40 am Karlsthor im Herzog Maxgäßchen über 1 Stiege.

2320. Ein Studierender wünscht einem deutschen oder angehenden lat. Schüler in den einschlägigen Fächern gegen billiges Honorar gründlichen Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

2326. Ein Frauenzimmer von gebildetem Stande wünscht jungen Mädchen von guter Erziehung Unterricht im Kleidermachen und Weißnähen zu ertheilen. D. Uebr.

2322. Un jeune homme de la Suisse française catholique desirerait donner des leçons de français, ou être admis comme précepteur d'enfans; il peut se faire recommander par des personnes respectables de Munich.

2353. Es wünscht Jemand, der mehr auf Beschäftigung als auf großen Lohn sieht, und nöthigenfalls nach Umständen auch mit Geld aushelfen könnte, irgendwo die Schreibgeschäfte rc. zu besorgen. D. Ue.

2285. (2 b) Ein junger thätiger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, und im Merkantil- und Rechnungswesen sehr bewandert, sucht bei einer Herrschaft als Hausmeister oder Verwalter unterzukommen. D. Ueb.

2358. Ein Mädchen, welches kochen, nähen und spinnen kann, sucht einen Platz aufs Ziel Georgi. D. Uebr.

2343. (2 a) Es wird ein Lehrjunge zu einem Sattler zu bringen gesucht. Frühlingstrasse Nr. 22.

2342. Eine kinderlose Familie wünscht ein kleines Kind zur Erziehung in Kost gegen billige Bezahlung zu nehmen. Das Uebr.

2329. Im Hackerbräuh. in der Sendlingerg. über 3 Stiegen sind 2 schöne meublirte Zimmer zu vermiethen.

2331. Ludwigsstrasse Nr. 26 im 3. Stock sind 2 große sehr schön meublirte Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu beziehen.

2357. In Schwabing an der Landstrasse Nr. 11 ist eine sehr bequeme Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlege, Speicher nebst Antheil an Garten und Sommerhaus sogleich zu beziehen.

2364. In einer Loge vom 1sten Rang links ist ein vorderer ganzer oder Wechselplatz zu vermiethen. Das Nähere St. Annavorstadt Nr. 3.

2334. (a) Es ist in der Frühlingsstraße Nro. 1 eine sehr schöne, austapezirte Wohnung (5 heizbare Zimmer, Küche, Keller, Waschhaus, Speicher und andere Bequemlichkeiten enthaltend) bis Georgi um 250 fl. zu beziehen, und das Nähere hierüber im Hofe rückwärts über eine Stiege zu erfragen. Auch ist daselbst ein Stall um 100 fl. jährlich zu vermiethen, und gleich zu beziehen.

2327. (2 a) Sonnenstrasse an der Mitlagseite Nr. 9 über 1 Stiege rechts bei einer honetten Familie sind 2 oder 3 schöne Zimmer, meublirt oder unmeublirt, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

2328. (2 a) Im Thal Nr. 29 im ersten Stock ist ein schön meublirtes Zimmer monatlich um 7 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

2220. (3 c) In der Dienersgasse Nr. 22 im 2ten Stock ist eine bequeme Wohnung mit 9 Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, Holzlege, Speicher, Keller rc. bis künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Hauseigenthümer.

2330. In der Residenzgasse Nr 5 über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven um 8 fl. bis 1. Mai zu beziehen.

2332. (2 a) Vor dem Isarthor nächst dem Postgarten Nr. 20 ist eine große helle Wohnung mit 5 Zimmern auf Georgi zu vermiethen; kann auch in 2 Wohnungen abgetheilt werden. Das Nähere zu ebener Erde.

2288. (3 b) Am Isarthor Nr. 42 ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern und übriger Bequemlichkeit versehen, zu 125 fl., so wie eine mit 3 Zimmern rc. zu 45 fl. kommendes Ziel Georgi zu beziehen. Näheres im Hause über 1 Stiege.

2297. (2 b) In der Theresienstrasse Nr. 2 über 1 Stiege ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche rc. um 90 fl. jährlich zu vermiethen.

2341. (2 a) In der Herrnstraße Nro. 24 ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit drei Zimmern, Küche rc. zu vermiethen. Zu erfragen über 1 Stiege.

2333. (3 a) In der Glückstraße Nro. 2 ist die Wohnung des zweiten Stockes bestehend aus 7 Zimmern, Kammer, Küche, Keller rc. zu Georgi oder für Michaeli um 250 fl. Jahresmiethe zu verstiften. Es kann auch Stallung u. Garten dazu gegeben werden.

1187. (g) In der Hackergasse Nr. 9 über 1 Stiege vornheraus ist eine große, helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten für kommendes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

2352. Im Hause Nro. 10 in der Sonnenstraße ist die Wohnung im 3ten Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Gardrobe, Magdkammer, Keller, Kasten und Waschhausantheil, sowie Manggelrgerechtigkeit auf Georgi zu verstiften.

2348. Ein Garten nahe an der Stadt mit Kegelbahn ist für eine Gesellschaft oder für Familien zu vermiethen. D. Uebr.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	599 fl. 56 kr.
Den 8. April. Von einem Tischlergesellen	— : 36 :
Den 9. April. Von N. »Möge Gott meine Bitte erhören.«	2 : 24 :
Summa	602 fl. 56 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport	49 fl. 15 kr.
Den 8. April. Für die Schwestern zum guten Hirten	— : 30 :
Summa	49 fl. 45 kr.

Für den kranken hülfebedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	85 fl. 46 kr.
Den 7. April. Von J. K.	— : 24 :
— »Dem hülfebedürftigen Familienvater, von einer Unbekannten.«	1 : — :
Den 8. April. Dem kranken Stegmayer, von A. St.	2 : 24 :
— Dem Joh. Stegmayer	— : 30 :
Summa	90 fl. 4 kr.

Den 7. April. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler, von D.	12 kr.
Den 8. April. Von F. der Bildhauers-Wittwe Müller	30 kr.
— Von demselben, dem Tagl. Pelz	30 kr.
Den 8. April. Für ein Armee von W.	24 kr.

Augsburger-Börse

vom 8. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100¾	100½
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	—
Bank-Actien	534	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	106¾	—
detto à 4 Proc. prpt.	—	100½
detto à 3 Proc. prpt.	—	81½
Bank-Actien prpt. Div. I Sem	1496	1493
Grossh.-Darmst.-Loose prpt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt	99	—
detto à fl. 500 prompt	115½	—
Ludwigs-Donau-Main-Canal-Actien	65	64
Eisenbahnen.		
Augsburg-Münchner	105	104½
Venezianer-Mailander	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 13. April. №. 45. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Die Concurs-Prüfung zur Aufnahme von Eleven in die Central-Veterinärschule wird im gegenwärtigen Jahre am 28. Oktober statt haben, Früh 8 Uhr anfangen, und noch denselben Tag geschlossen werden. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung zu unterstellen gedenken, haben sich nach §. 17 des organischen Ediktes über das Veterinärwesen vom 1. Febr. 1810 (Reggs Blatt 1810, VIII. Stück) vorerst bei dem resp. Landgerichts-Physikate zu melden, und Sorge zu tragen, daß die vorgeschriebenen, und gehörig ausgefertigten Zeugnisse, nämlich: 1) der Taufschein, 2) die Schulzeugnisse, 3) das gerichtsärztliche Attestat, 4) das Sitten- und 5) das Vermögens-Zeugniß noch vor Mitte des Septembers an die königl. Central-Veterinärschule eingesendet werden. Gesuche ohne diese Belege, desgleichen verspätete, nicht genügend motivirte, Anmeldungen bleiben unberücksichtigt. — Der Unterricht für die Hufbeschlagschmiede wird am 1. Julius, am 4. November l. Js., sodann am 2. Januar und am 1. April k. Js. dahier wieder eröffnet werden. Diejenigen, welche der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung und Approbation bedürfen, haben sich hienach zu richten, indem nach einmal eröffnetem Unterrichte keine Aufnahme mehr statt finden kann, und die später ankommenden auf den nächstfolgenden Lehrkurs verwiesen werden müssen.

☞ Die alten Häuser in München. ☜ Als in den ersten Jahren der Regierung des Churfürsten Maximilian Joseph der Einsturz des Hauses, unter dessen Trümmern Frauenhofer so wunderbar gerettet wurde, noch im frischen Andenken war, erschienen in dem damaligen Münchner Tagblatt einige vortreffliche Aufsätze über die alten Häuser in München und über die dringende Nothwendigkeit, sie von Zeit zu Zeit eine Hauptrevue passiren zu lassen. — In neuerer Zeit hat man mehrfach wieder Beispiele vernommen, daß Häuser von hohem Alter plötzlich zusammenstürzten (z. B. in Nürnberg, Regensburg ꝛc.). Wenn nun auch München seit langen Jahren ein solches Unglück nicht aufzuweisen hat, so mag dasselbe doch über kurz oder lang manchem hiesigen alten Hause bevorstehen. Erfahrne Männer haben berechnet, daß ein Haus, ohne alle äußere gewaltsame Einwirkung, lediglich durch den chemischen Einfluß der Atmosphäre und der Witterungen, durch den mechanischen Schwerdruck des Gemäuers, durch die tausend kleinen, anfangs sichtlich unmerkbaren, im Erfolg aber in Summa bemerklich werdenden Reibungen, durch die allmählig nachlassende Spann- und Tragkraft des Gebälks ꝛc. nach 600 Jahren von freien Stücken zum Einsturz reif wird, wenn es nicht inzwischen von Zeiten zu Zeiten zweckmäßige und durchaus befestigende Reparaturen erhalten hat. Zu den zerstörenden, wenn auch langsam schleichenden, Wirkungen gehören auch die Natur des Mörtelbandes (ob z. B. gut gelöschter Kalk, gutes, möglichst von Säuren freies Wasser, guter, bauordnungsmäßiger Sand verwendet wurde?), ferner die Eigenschaft des Bauholzes (ob z. B. gesunde, wohl ausgetrocknete, nicht zu sehr rissige oder harzhaltige Stämme gewählt wurden?), ferner die Eigenschaft des Grundes, in welchen gebaut wurde (ob er z. B. fest und trocken war, oder nicht später durch Rinnsal-Aenderungen, durch Kanalziehungen, durch nachbarliches unzweckmäßiges Anlegen von Brunnen, von Dunger- und Versitzgruben ꝛc. gelitten hat?), ferner die Einwirkung nachbarlicher An-, Haupt- und Reparaturbauten ꝛc. Es ist notorisch, daß, wenn auch nicht die Mehrzahl, so doch eine bedeutende Anzahl der Häuser in München das Alter vieler Jahrhunderte hat; es ist bekannt, daß von diesen alten Häusern schwerlich die große Mehrzahl solche Hauptreparatur-befestigungen erhielt, welche für nachhaltige Dauerhaftigkeit bürgen könnten. Bekanntlich sind seit etwa 3 Jahrhunderten in München eine solche Menge älterer Häuser theils zwischen gebliebenen eben so alten heraus niedergerissen und durch Neubauten ersetzt, theils in Haupttheilen demolirt und ergänzt, theils durch Auf- und Anbau vergrößert worden, daß man, bei Vergleichung alter Abbildungen die Physiognomie der damaligen Strassen und Häuser-Quadrate in den jetzigen meistens kaum mehr erkennen kann. Allein auch durch diese eingreifenden Veränderungen haben die noch stehen gebliebenen alten Häuser sehr gelitten. — Welches Haus ist ein altes? Lasse man sich bei dieser Beurtheilung ja nicht durch die Façaden und durch den äußern Anblick der Haupt- und Zwischenmauern täuschen, denn schwerlich ist von alten Koketten je ein solcher Aufwand von Verschönerungs- und Verjüngungs-Versuchen verschwendet worden, als bei der Mehrzahl dieser alten Häuser im Verlauf der Zeiten für scheinbar feste Façaden, Verkleisterung von Hauptrissen ꝛc. geschehen ist. Es wäre deshalb eine durchgreifende Untersuchung aller notorisch nicht neuen Häuser eben so dringend nothwendig, als wohlthätig. Manche Häuser zeigen schon von Aussen handgreiflich ihre hohe Gebrechlichkeit; viele

aber prunken mit einer bloß schminkartigen Solidität, während, wenn nur eine Thür schwer zufällt, oder ein Getreidsack oder ein Brett am Seile aufgezogen wird, Decke, Zimmerboden und Möbeln in eine zitternde Bewegung gerathen, als träte ein leises Erdbeben auf. Von Seiten der Hausherren sind solche Kapitalgebrechen entweder nicht gekannt, oder sie weichen solchen oft schwer kostspieligen Reparaturbauten möglichst lange aus; viele Inwohner wollen sich entweder mit ihren Hausherren nicht überwerfen, oder sie fürchten die Unbequemlichkeit, bei solchen Hauptreparaturen sich sehr beschränken, oder zeitweise, oder ganz ausziehen zu müssen. Daher sollte vielleicht von Amtswegen fürgeschritten werden. —

Wer sollte nicht von Unmuth ergriffen werden, wenn man gewahrt, wie Befehle und Ermahnungen der Behörden, Bitten und Rügen in öffentlichen Blättern in den Ohren mancher Leute fruchtlos verhallen, und zwar in einer Sache, bei welcher das Unanständige, ja Sündhafte von selbst in die Augen fällt. Das Hundemitnehmen in den Tempel Gottes wurde schon so oft und so ernstlich in den öffentlichen Blättern getadelt; man hat auf das Schädliche und Schändliche dieses Mißbrauches so dringend aufmerksam gemacht; die öffentliche Stimme hat ihren Klagen über diesen Uebelstand die Bitte um ernstliche, durchgreifende Abhülfe beigefügt, und dennoch vergeht fast kein Tag, an welchem man nicht gerechte Klagen über diesen schändlichen Unfug, über das Mitnehmen der Hunde in die Kirche erheben könnte. So wanderte vergangenen Sonntag, an welchem in der Domkirche zu U. L. Fr. eine große Menge von Gläubigen dem Tische des Herrn sich genaht hatte, eine ältliche Dame im Federhute, in Begleitung zweier Hunde, die noch dazu mit Rollen versehene Halsbänder trugen, von Altar zu Altar, und störte nicht bloß die Andacht der Kommunizirenden, sondern erregte auch bei allen übrigen anwesenden Gläubigen durch ihre anstößigen Trabanten großes Aergerniß. Sollte es denn keine Mittel geben, diesem argen Unfuge zu steuern?! Das wäre sehr zu beklagen. Die Würde des Ortes, die Feier des Gottesdienstes, die ungestört seyn wollende Andacht der Betenden haben ein Recht, daß der Grund zu solchen Klagen ernstlichst beseitigt werde.

Dem Gerber Jakob Scheppach zu Burgau wurden vor Kurzem aus dem Bache bei seinem Hause 3 Kuhhäute und 9 Kalbfelle entwendet. Einige Wochen nach dem verübten Diebstahl kam ein Metzgergeselle zu dem Bestohlenen und machte ihm das Geständniß, daß er 3 Kuhhäute und 4 Kalbfelle um 13 fl. von den des Diebstahls Verdächtigen gekauft und auch wieder um 26 fl. verkauft hätte und erbot sich zum vollen Schadenersatz, wenn Scheppach die Sache ignoriren wolle; Scheppach aber soll hierauf erklärt haben, daß die Sache bereits bei dem k. Landgerichte zur Anzeige gebracht worden sey, worauf der Metzgergeselle sich schnell entfernte und unweit Gundremingen, Ldgs. Dillingen, sich in die Donau stürzte; — die Beiden, welche die Dieberei begangen, stellten sich nach der verübten Selbstentleibung ihres Mitschuldigen freiwillig vor Gericht.— In Regenstauf wurde am 2. d. unter einem steinernen Brückchen, worüber die Landstraße führt, ein todtes Kind unter einem Steinhaufen gefunden, welches größtentheils schon verwest und vom Ungeziefer angefressen war. — Am 3. April kam der Dienstknecht Joh. Seitz von Pölling, Ldgs. Neumarkt, aus Unvorsichtigkeit unter einen mit Holz beladenen Wagen, welcher an einem Abhange unweit Pölling umstürzte, und wurde ganz zerquetscht und todt hervorgezogen; und am folgenden wurde der Kanalarbeiter Joh. Schüller von Hainburg, Ldgs. Kastl, bei Röttenbach von einer Schichte Erde verschüttet und hatte gleich trauriges Loos.— Am 28. v. M. Nachmittags kroch der Bauer Wolfgang Brandl von Pappenberg, Landgs. Eschenbach, in seinen eigenen Backofen und wollte sich darin wärmen, erstickte aber und wurde erst später von seinen Angehörigen todt darin aufgefunden.

Zu Oppenried, Landgs. Weilheim, brannten am 5. d. Abends 8 Uhr das Wohngebäude, Stadel und Stallung des Bauers Karl Schwab ab; nur das Vieh konnte gerettet werden. Am folgenden Tag Morgens 9 Uhr enstand zu Bauerbach, desselben Gerichts, in dem Wohnhause des Bauers Alois Mayer, Feuer und brannte dieses, so wie Stadel und Stallung gänzlich nieder. Das Feuer soll bei Letzterem gelegt worden seyn.— Am 7. April gegen 7 Uhr Abends brach zu Brückenau in dem Wohnhause des J. Weinberger Feuer aus, wodurch die Wohnung nebst den darin befindlich gewesenen Effekten im Werth von 900 fl. ein Raub der Flamme wurde.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Die Fremden, welche zur heiligen Woche nach Rom in so großer Anzahl gekommen waren, verlassen nun Rom in ganzen Karavanen.— Se. K. H. der Kronprinz von Bayern, der bekanntlich von Neapel gekommen war, um in Rom die Charwoche und Ostern zu feiern, gedachten Rom am 2. April zu verlassen, um von Neapel aus seine Reise nach Griechenland und dem Orient fortzusetzen. Der bayer. Gesandte beim päpstl. Hofe, Graf v. Spaur, begibt sich am 3. April nach Neapel, um später, wenn Se. Maj. der König von Bayern von Sizilien zurückgekehrt, auf Ischia gegenwärtig zu seyn.

Athen, 29. März Se. M. der König ernannte dieser Tage seinen Adjutanten Sachinis zum Commandanten des neuen Dampfschiffes „Otto“. Dasselbe hat die ehrenvolle Bestimmung, als erste Fahrt nach Otranto zu gehen, und dort Se. K. H. den Kronprinzen von Bayern an Bord zu nehmen, um denselben hierher in die Arme seines Königl. Bruders zu bringen. Die Ankunft des Kronprinzen ist bis auf den 17. April berechnet Fernee ernannten Se. Maj. ihren bisherigen Adjutanten Oberstlieut. v. Heß zum Stadtkommandanten von Athen und Piräus und zum inspizirenden Oberst der gesammten griechischen Infanterie. — Den Alterthumsfreunden ist neuerdings ein interessanter Fund zu Theil geworden. Am Dorfe Keratia, auf der Straße nach Laurion, fand man ein Grabmal, etwa 8 Fuß hoch, mit der Darstellung des Verstorbenen im Relief, eines, auf seinen Stab gestützten, behelmten Mannes. Dieses Werk ist von strenger, aber sehr wohl verstandener Zeichnung und kann für ein Muster des altattischen Styles gelten. Es trägt hinlängliche Spuren der Malerei an sich, welche an erhobenen Werken der älteren griechischen Kunst so häufig angewendet wurde. Ueberdies ist es durch seine Inschriften wichtig; außer dem Verstorbenen (Aristion) ist auch der Künstler benannt, welcher den, in der Kunstgeschichte wohlbekannten, Namen Aristokles trägt.

Der alte Miguelistische Adel in Portugal scheint geneigt, sich der portugiesischen Regierung zu nähern; man spricht von der Rückkehr zweier mit Dom Miguel ausgewanderten Familien vom höchsten Adel.

Die Gerüchte über die Gefährlichkeit der Krankheit des Herzogs Wilhelm von Braunschweig bestätigen sich nicht.



Ueber die Zusammenrottungen, welche am 4. April in Paris bei Gelegenheit der Eröffnung der Kammersitzungen in der Nähe der Deputirtenkammer sich bildeten, erzählt das „Journal des Debats" nachträglich, das Geschrei der Menge sey gewesen: „Zu den Waffen! Das Brod zu 12 Sous. Es lebe die Republik!" Ein besonders zahlreicher Haufe versammelte sich bei der Porte St. Denis. Er wurde um 10 Uhr Nachts auseinandergetrieben. Am 5. April erneuerten sich diese Ruhestörungen auf dem Boulevard St Martin. Es waren sämmtlich sehr verdächtig aussehende Individuen in blauen Blousen, welche von allen Journalen als die Uniform dieser neuen Anarchisten bezeichnet werden. Als ein Detaschement der Munizipalgarde gegen sie ansprengte, ergriffen sie die Flucht, standen aber immer wieder von Zeit zu Zeit still, und erneuerten ihr Geschrei. „Diese ignoble und gehässige Parade — sagt der Commerce — dauerte etwa 2 Stunden, bis die Unruhestifter endlich alle verhaftet waren." Das „Journ. d Deb." erzählt, einige junge Leute hätten die Marseillaise angestimmt, und die Baumstützen ausgerissen, um sich Waffen daraus zu machen.

Am Abend des 6. April erneuerten sich in Paris die Aufläufe bei den Portes Saint-Denis und Saint-Martin. Es waren abermals viele Individuen mit blauen Blousen darunter; die unermeßliche Mehrzahl aber bildeten Kinder und Neugierige. Einige Detaschements der Municipalgarde, der Linie und der Nationalgarde patrouillirten unaufhörlich auf und ab, um ernste Ruhestörungen zu hindern. Zwei bis dreihundert Individuen wurden verhaftet, zur großen Zufriedenheit der Einwohner, denn diese sind seit einigen Tagen über die Erneuerung dieser Unordnungen sehr bestürzt. Um 11 Uhr Nachts hatte sich Alles verlaufen.

Die bei dem letzten Auflaufe vor der französischen Deputirtenkammer Verhafteten, erzählt die Gazette des Tribunaux, waren fast sämmtlich junge Leute der Arbeiterklasse, die meisten nicht über 15 bis 16 Jahren. Als sie auf der Polizei verhört wurden, erklärten sie, die Neugierde allein habe sie, nach ihrem Feierabende, zur Deputirtenkammer geführt, wo sie der Menge folgten, ohne irgend eine böse Absicht. Mehrere wurden bereits wieder in Freiheit gesetzt. Andere Individuen bei dieser Versammlung kümmerten sich weniger um die politischen Fragen, als um ihre Industrie. Einem Studenten der Medicin wurde die Börse aus seinem Rocke geholt. Folgendes Gaunerstückchen war besonders originell. Ein junger, gutgekleideter Mann, der ein Spazierstöckchen mit einem goldenen Griffe in der Hand hielt, führte einen Aufrührerhaufen und schrie plötzlich: „Auf! nach der Porte Saint-Antoine." Sogleich näherte sich ihm ein Individuum, warf ein Sacktuch von heller Farbe, welches wahrscheinlich aus einer andern Tasche entlehnt worden, über den Stockgriff und schrie: „Sie haben eine zu schwache Stimme zum Commandiren und dann müssen wir eine Fahne haben!" Mit diesen Worten riß das Individuum dem Eigenthümer den Stock aus der Hand, schwang die improvisirte Fahne in der Luft und verschwand damit unter dem Gewühle.

Oldenburg, 28. März. An der ganzen Weser, bis Bremen hin, zeigt sich eine Thätigkeit, wie die ältesten Leute sich nicht erinnern. Alle Schiffe sind bereits auf 2 Jahre von den Kaufleuten gemiethet. Es ist kaum zu begreifen, daß Bremen, welches von allen Seiten erst durch den Hannoverschen, dann durch den Preußischen Zollverband umstrickt ist, noch eine solche Ausfuhr- und Einfuhrkraft entwickelt. Namentlich gilt dieß freilich vom Tabak, wovon der Bremer Markt bei Weitem der bedeutendste ist, so daß er selbst den Hamburger übertrifft.



Auch auf den Inseln der Südsee, wie in den Staaten des mittleren und südlichen Amerika, sucht gegenwärtig Frankreich das Ansehen seiner Flagge geltend zu machen. Die Königin von Otaheiti hatte, wahrscheinlich angestiftet durch englische Missionäre, die französischen katholischen Missionäre vertrieben. Seither erschien ein französisches Kriegsschiff in jenen Gewässern, dessen Kapitän durch Drohung mit Gewalts-Maaßregeln die Königin dahin brachte, daß sie durch ein Entschuldigungsschreiben, eine Salve von 21 Kanonenschüssen und die Bezahlung von 10,000 Franken Genugthuung leistete.

Die Zwistigkeiten zwischen der Mutter und der Tochter England und Nordamerika, stehen ganz bedenklich. Die Tochter ist der Stiefmutter über den Kopf gewachsen und rüsten sich ernsthaft zum Krieg. Der Congreß hat 10 Millionen Dollars ausgesetzt, um die nöthigen Streitkräfte auszurüsten, wenn England in seinen Ansprüchen auf ein streitiges Gebiet nicht nachgeben sollte, und England wird daher keine andere Wahl haben, als nachzugeben oder Krieg zu führen. Zu dem Letztern wird es aber wohl bei den bedenklichen Aussichten in Asien keine Lust haben. Es soll ein amerikanischer Gesandter nach England gehen, um eine Ausgleichung zu versuchen. Lord Brougham hat in dem englischen Parlament offen erklärt, England habe in dem Streit mit Amerika Unrecht. Ueberhaupt siehts in England nicht viel besser aus als in Frankreich. Unter dem Volk ist große Aufregung wegen der Korngesetze, und es ist schon zu Thätlichkeiten gekommen. Am 15. April steht den Ministern ein großer Kampf im Parlament bevor, der wohl ihren Austritt herbeiführen könnte. Dazu die Aussichten zum Krieg mit Amerika, Indien, Persien Es ist den Ministern nicht zu verargen, wenn sie nicht gut schlafen.

Es herrscht gegenwärtig in London eine Epidemie, über welche die „Gazette Medical of London" folgende Details gibt: „Die ersten Symptome der Krankheit sind Schmerzen in den untern Theilen des Magens und in der Seite. Einige Stunden darauf kommt Frost und Wechselfieber; so lange letzteres dauert, fühlt der Kranke eine fast gänzliche Lähmung der Kräfte und eine Störung in den Organen des Gehirns. Der Puls schlägt 120mal in der Minute, ist aber sehr schwach; die Wärme der Haut ist ausserordentlich, die Seitenschmerzen sehr lebhaft und der Schlaf äusserst unruhig. Nachdem dieser Zustand 2 oder 4 Tage gedauert hat, fangen die Symptome an zu verschwinden und die Krankheit endigt durch starken Schweiß. Nun bleibt aber noch die merkwürdigste Wirkung dieser Epidemie zu beschreiben. Obwohl das Uebel nur 3 oder 4 Tage dauert, erhält doch das Nervensystem einen solchen Stoß, daß es den Kranken fast in einer völligen Lähmung läßt. Der Patient fühlt sich äusserst schwach, seine Stimme ist ohne Klang, und wenn er gehen will, so überfällt ihn ein Schwindel, der ihn hindert, einen Schritt zu machen. Tage und Wochen vergehen, bis seine

Kräfte wiederkehren, und wenn diese Krankheit Personen von delikater Constitution oder in einem vorgerückten Alter überfällt, so ist zu befürchten, daß sie dem Anfall unterliegen. Bei der Behandlung dieser Krankheit muß man sich besonders vor dem Aderlassen hüten. Wir haben mehrere Fälle beobachtet, wo man die vermeintliche Entzündung durch Aderlassen bekämpfen wollte; die Folgen waren äußerst traurig. Dagegen ist wider diese Epidemie eine leichte Behandlung zu empfehlen; man muß vor Allem die Eingeweide frei halten und den Kranken Erfrischungen nehmen lassen. In gewissen Fällen sind auch gleich bei Beginn der Krankheit auflösende Mittel anzurathen." —

Zu Madrid war am 28. März allgemein das Gerücht verbreitet, daß die schon längere Zeit befürchtete Militär-Dictatur demnächst die Civil-Regierung verdrängen dürfte. Der „Castellano" behauptet, der Kriegsminister, General Alair, antworte den Offizieren, welche von ihm ihren Sold verlangen, mit der Drohung, sie erschiessen zu lassen. Er habe auch erklärt, er werde eben so die Zeitungs-Redakteurs behandeln, welche gegen ihn eine allzu lebhafte Opposition bilden würden. Die allgemeine Meinung verlangt bei solchen Verhältnissen unter lautem Geschrei eine Veränderung des Kabinets und die Zusammenberufung der Cortes.

Am 22. März starb in Rom, 82 Jahre alt, Monsignor Bellenghi, Erzbischof von Nikosia, einer der gelehrtesten Natur- und Alterthumsforscher in Rom.— Der Landschaftsmaler P. G. van Os, ein Künstler, der sich, mit Recht, eines großen Rufes erfreute, ist im Haag gestorben. — Am 29. März starb in Kopenhagen der bekannte Gesanglehrer Prof. Siboni.— Am 21. März starb in Upsala im 90sten Lebensjahre Fräul. Louise v. Linné, die letzte noch übrig gebliebene Tochter des großen Naturforschers, Archiaters v. Linné. Sie hinterläßt ein nicht unbedeutendes Vermögen, welches auf 2 Urenkel Linné's, die Wittwe Martin und Frau Ridderbjelke, übergeht. — Am 24. starb in Stockholm der Oberst Whitelock, ein sehr kenntnißreicher Offizier, Erfinder eines neuen Schießgewehrs, das wahrscheinlich in Schweden eingeführt werden wird, und Verfasser einer vortrefflichen statistischen Karte von Schweden.

In den ersten Tagen des März besorgte eine Gemeinde in Oberhalbstein die Weiterschaffung einer armen Frau mit drei Kindern, bis an einen jenseits des noch mit hohem Schnee belagerten Julier gelegenen Ort. Behufs dessen accordirte die Gemeinde mit einem jungen Fuhrmann, der diese armen Leute um einen gewissen Preis an Ort und Stelle zu bringen versprach. Auf der Höhe des Julier angekommen, forderte der gefühllose Fuhrmann von der armen Frau einen Zuschuß zu dem festgesetzten Preise, unter der Drohung, sie im verweigernden Falle ihrem Schicksale zu überlassen. Die arme Frau besaß keine Baarschaft, und flehte zu dem Hartherzigen, sich doch ihrer armen Kinder zu erbarmen. Allein dieser Unmensch hieß, als er kein Geld sah, die Frau sammt ihren Kindern absitzen, trat den Rückweg an, und stellte die arme Familie, in Mitte dieser in Schnee und Eis erstarrten Gipfel, einem gewissen Tode aus. Die Frau raffte alle ihre Kräfte zusammen, und munterte auch die Kinder auf, ihr Möglichstes zu thun, um sich diesem schauerlichen Aufenthalte zu entziehen. Allein die Vorsehung hatte ihnen hier das Grab bereitet. Es dauerte nicht lange, als eines der Kinder an der Seite der Mutter leblos niedersank. Die Tiefgebeugte wollte diesem Opfer der Unmenschlichkeit noch die letzte Ehre erweisen, verscharrte es in den Schnee, und steckte auf dieses kalte Ruhebett eine Stange, auf der sie einen Schuh des Kindes befestigte. Der Verzweiflung nahe, verließ sie diesen Ort der Trauer, in Begleitung ihrer zwei, ebenfalls gänzlich entkräfteten und halberstarrten Kinder. Doch scheint sie nicht mehr weit gekommen zu seyn. Am folgenden Morgen wurde sie, nur ein Geringes von jenem Orte entfernt, todt dahin gestreckt gefunden; um sie herum lagen die zwei andern Kinder, die auch ihr junges Leben ausgehaucht hatten. Der ruchlose Mörder ist bereits gefänglich eingezogen.

In Blanske, in Kurland, starb kürzlich eine 114 Jahre alte Schuhmacher-Wittwe, Anna Maria Barke.

In den Straßburger Anzeigen unter der Rubrik „Getaufte" findet man einen Johannes, Sohn von Hieronymus Siller et Comp.

München. Nach dem vielseitigen Wunsch des Publikums werden, wie es heißt, die 14 Schüler (Athleten) des Hrn. Gruber nächstens eine Vorstellung auf unserer Hofbühne geben.

Durch die Versetzung des jüngsten Besitzers ist die Pfarrei Eching in der Diöcese Augsburg, k. Landgs. Landsberg, in Erledigung gekommen. In ihrem Umfange auf das genannte Pfarrdorf beschränkt zählt diese Pfründe 211 Seelen, eine Schule und wird von dem jeweiligen Pfarrer ohne Hülfspriester pastorirt. Deren jährliche Erträgnisse berechnen sich nach der superrevidirten Pfarrfassion auf 561 fl. 19 kr. 2 pf., die Lasten auf 38 fl. 7 kr. Gesuche sind an die k. Regg. von Oberbayern, K. d. J., einzureichen.

2441. Um dem geäußerten Wunsche der zahlreichen Verehrer und Freunde des am 6. d. M. verstorbenen hochwürd. Hrn. Georg Kaspar, Garnisonspredigers und Kranken-Curaten bei St. Johann Nepomuk, zu entsprechen, wird das von einem seiner Freunde verfaßte und in Musik gesetzte Grablied, welches bei der am 9. stattgehabten Beerdigung abgesungen wurde, hiemit der Oeffentlichkeit übergeben.

Eine Blume auf das Grab

meines unvergeßlichen, theuern Freundes Georg Kaspar.

Ach, was ist des Menschen Leben!
Nicht des Jünglings Rosengluth,
Nicht des schwachen Greises Beben,
Noch des Mannes feurig Blut
Schont des Todes bitt're Macht,
Alles sinkt in Grabes Nacht.

Deines theuern Lebens Blüthe
Hat der bitt're Tod zerstört;
Ach! so schnell in uns'rer Mitte
Hat Dein Wirken aufgehört.
Heilig war Dir Dein Beruf,
Für den Gott Dich hier erschuf.

Und nun folgen Deiner Hülle
Trauernd wir zum stillen Grab;
Ach! des Grabes düst're Stille
Schlingt Dein Streben mit hinab;
Was dem Herrn Du stets gelobt,
Hast Du durch die That erprobt.

Irdisches verwest im Staube:
Was der Geist hier schafft in That,
Hin zu Gott bringt es der Glaube,
Nicht verloren geht die Saat.
Schön blüht sie an Gottes Thron,
Seligkeit wird ihr zum Lohn.

Darum schweiget, herbe Klagen,
Was Gott thut, ist wohlgethan;
Er rief ihn nach wenig Tagen
Zur Belohnung himmelan.
Selig, wer an Gottes Hand,
Hingeht in das Vaterland.

Schlumm're denn in Grabeskühle,
Staub bei Staub', geschätztes Bein!
Bald auch stehen wir am Ziele,
Geh'n, wie Du, zur Ruhe ein;
Dann entzückt in jenen Höh'n
Uns ein ew'ges Wiederseh'n.

F. K.

K. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 14. April: »Alidia.« Große Oper mit Ballet von Lachner.

2305. (3 r) **Museum.**
Samstag den 13ten und 20ten April finden **kleine Bälle** statt.

2342. **Privat-Musikverein.**
Montag den 15. April. Produktion.

Todesfälle in München.
Hr. Georg Richter, k. Oberberg- und Salinenrath, 55 J. a. Beerdigung Samstag den 13. um 5 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Montag den 15. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Frau A. Mar. Schußmann, Weinwirths-Wittwe, 65 J. a. Beerdigung Samstag den 13. um 4½ Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Dienstag den 16. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Frau Benonia Fuchs, k. Kreismedizinalraths-Gattin, 32 J. a. — Franz. Andre, b. Tändlerin, 51 J. a. — Frz. Obermayer, Taglöhner, 54 J. a. — Gg. Rottensußer, Todtengräber, 56 J. a. — Karl Harter, Wäscher, 50 J. a. — Kath. Hamel, Friseurstochter v. hier, 70 J. a. — Maria Stanislaus Katzenmaier, Layenschwester im Servitinnenkloster, 71 J. a.

2429. **Todes-Anzeige.**
Der Tod brach gestern das Auge unseres treugeliebten 82jährigen Vaters
Emanuel Schülein,
welcher schon viele Jahre der irdischen Sehkraft beraubt, nunmehr das ewige Licht der jenseitigen Seligkeit genießen darf. Unsern Schmerz um den fromm Verblichenen mildert nur der Trost, daß die letzte Stunde — die Geburtsstunde eines neuen bessern Lebens ist; mögen uns die Verwandten und Freunde dabei ihre stille Theilnahme schenken!
München den 11. April 1839.
Marx Schülein, königl. Kriegsministerial-Aktuar.
Eduard Schülein, } k. Hofmusiker.
Ludwig Schülein, }

Auswärtige Todesfälle.
In Traunstein den 27. März: Frau Klara Falter, geb. Eick aus Landshut, Rentamts-Oberschreibers-Gattin, nach achtzehnwochentlicher Krankheit, 59 J. a.
In Kempten: Der hochwürdige Herr Pater Karl Lang, quiesc. kgl. Professor, 84 J. a.

2430. Mit betrübten Herzen bringen wir hiemit unsern verehrten Verwandten und Freunden die Anzeige daß unser geliebter Sohn und Bruder **Bonifazius Meier,** am 11. März Nachmittags 3 Uhr noch Monate langen Leiden, versehen mit den Tröstungen der Religion, in ein besseres Leben abgerufen wurde.
Schwandorf am 10. April 1839.
Die Hinterbliebenen.

2425. Es ist ein sehr schönes Oekonomiegut, ½ Stunde von München, zu verkaufen oder zu vertauschen. Das Uebr.

2438. In der Schützenstraße Nr. 4 über zwei Stiegen sind mehrere Nachtigalen zu verkaufen.

2386. Praes. den 10. April 1839.
Bekanntmachung.
Nachdem sich Michael Baumer, Taglöhner von Neustift, zu dem im Freysinger Wochenblatte und andern unter dem 30. Juni 1836 sub pns. 46 unter dem Titel »Pfeffenhofen — Reiner Agnes, Bauerntochter von Lausham, Heirathgut wegen Michael Baumer, Taglöhner von Neustift, Entschädigungs-Anspruch aus einem Hauskaufe« — ausgeschriebenen Depositum zu 100 fl. gemäß neuerlicher gerichtlicher Aufforderung vom 10. September 1838 — Freysinger Wochenblatt Nr. 37 Seite 150, Erdinger Wochenblatt Nro. 38, Münchner Landbötin Nro. 112 S. 949 — innerhalb des präfigirten 60tägigen Präjudicial-Termines weder in Person, noch durch einen gehörig Bevollmächtigten gemeldet hat, so wird das erwähnte Depositum gemäß Gerichtsbeschlusses vom Heutigen der bereits legitimirten Agnes Reiner'schen Descendenz hiemit zugesprochen, sofort ausgeantwortet werden.
Freising, den 3. April 1839.
Königl. Landgericht Freising.
Grosch, Landrichter.

2431. (2 a) Praes. den 11. April 1839.
Bekanntmachung.
Organisten- und Choralisten-Dienstes-Erledigung.
Durch den Tod des Organisten und Choralisten Joseph Pichler an der hiesigen Collegiatstiftskirche ist dessen Stelle mit einem fassionsmäßigen Einkommen, und zwar:

a) jährlichen Fixum	138 fl.	— kr.
b) aus gestifteten und alljährlich bestimmten Kirchenverrichtungen durchschnittlich	95	16
c) aus zufälligen Dienstverrichtungen incl. der Stole durchschnittlich	56	1
d) freien Wohnung im Geldanschlage zu	20	—
in Summa	309 fl.	17 kr.

in Erledigung gekommen.
Befähigte Bewerber um diesen Dienst haben ihre an unterfertigte Administration gerichteten Gesuche mit Leumunds- und Befähigungs-Zeugnissen bis Anfangs Mai portofrei einzureichen, und sich am 14ten Mai d. Jrs. persönlich zur Prüfung im Orgelspiele und Chorale einzufinden, wobei bemerkt wird, daß auf den Todesfall eines Organisten, welcher verehelicht ist, eine Pension an dessen Hinterlassene zur Zeit nicht zugesichert werden kann.
Laufen, den 8. April 1839.
Kgl. Kollegiatstifts-Administration.
Schweitzer, Stifts-Dechant. Pöllath, Verwalter.

2439. (2 a) Im königl. Militär-Krankenhause in der Müllerstrasse wird Donnerstag den 18ten d. Mts. Früh 9 Uhr eine große Quantität Floken gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

2347. (2 b) Eine gut erhaltene Kinder-Chaise wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Kohlenlieferungs-Accord.
2252. (2 b) Am Freitag den 19ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird von der königl. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung die Lieferung des in dem Zeitraume vom 1. Mai 1839 bis 1. Mai 1840 sich ergebenden werdenden Bedarfes an
circa 400 Zuber Fichten- und
50 » harten Kohlen
in öffentlicher Absteigerung in Partien oder auch im Ganzen an die Wenigstnehmenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung in Accord gegeben.
Augsburg, den 2. April 1839.

2436. Unterzeichnete macht ergebenst die Anzeige, daß bei ihr eine bedeutende Auswahl von Putzwaaren zu haben sind, als: Stroh-, Spatrie- und eine neue Art französischer Hüte, Putz- und Negligee-Häubchen, Chemisetten u. dgl.; auch werden alle Gattungen Stroh- und Basthüte auf das Schönste geputzt. Indem sie die billigste und schnellste Bedienung verspricht empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.
Anna Schnitzler,
Putzarbeiterin in der Eisenmannsgasse Nr. 1 im Tapezierer Maier'schen Hause.

Anwesens-Verkauf.
2315. (3 b) In einem Marktflecken des bayerischen Oberlandes, fast im Mittelpunkte von Rosenheim, Tölz, Tegernsee, Schliersee und Holzkirchen, ist ein ganz ludeigenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen; für eine Herrschaft, die Sommerszeiten gerne auf dem Lande ist, sehr geeignet. D. Uebr. bei der Landbötin.

2278. (3 c) In Thalkirchen ist ein kleines, gut gebautes Haus, enthaltend vier Zimmer, Küche rc. nebst Garten um billigen Preis zu verkaufen.
Diese kleine Besitzung würde sich besonders zu einem Sommeraufenthalte für einen Stadtbewohner eignen, da sie sehr angenehm gelegen ist und freie Aussicht auf das ganze Isarufer von der Menterschwaige bis zur Vorstadt Au herab darbietet.
Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.
München, den 6. April 1839.
M. J. Ruhwandl, k. Advokat,
wohnt am Färbergraben Nr. 1 über 2 St.

2369. (3 a) In der schönsten Lage der Maxvorstadt an der Luisenstrasse ist ein zu einem Garten oder Bauplatz geeigneter Anger zu verkaufen, und das Nähere Nr. 2½ allda zu erfragen.

2440. An **B** in **L.**
Wie wir uns gefunden,
Erfährst Du unumwunden.
M in **J.**

2314. (2 b) Eine halbe Stunde von München ist eine Oeconomie sammt Haus zu verkaufen. D. Uebr.

2340. (2 a) Es werden Mehlwürmer und Kanarienvögel zu kaufen gesucht. Zu erfragen Nr. 7 am Petersplatz ebener Erde.

2383. Es ist eine reale Branntwein-, Weingeist- und Liqueurbrennerei-Gerechtsame mit oder ohne Kessel und Verkaufsladen sehr billig zu verkaufen, und zu erfragen beim

Obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau. Rindermarkt Nro. 6 über 1 Stiege.

2387. (2 a)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betr.)

Die Besitzer der in den Monaten März und April 1838 ausgestellten Pfandscheine von Nro. 11461 bis 23360 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 10. Mai 1839 auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 13. Mai 1839 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Priv. Pfand- & Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

2400. Ein gewandter junger Mann, der 2 bis 3000 fl. Vermögen besitzt, kann unter vortheilhaften Bedingungen eine einträgliche Wirthschaft übernehmen. D. Ue.

2428. Bei dem Kistlermeister Schuh in der Vorstadt Au nächst dem Falkenhof sind nachstehende Meubels zu verkaufen, als: Nuß- und Kirschbaumholz-Kommoden zu 13 und 14 fl., Bettladen zu 12 und 13 fl., runde Tische zu 12 fl. 30 kr., Nachttische zu 5 fl. 24 kr.; dann ordinäre Meubels, als: Kommoden zu 6 fl. 30 kr. und 7 fl., Kleiderkästen zu 6 fl., Bettladen zu 3 fl. 24 kr., runde Tische zu 5 fl. 30 kr., kleine Tische zu 3 fl., Stühle zu 1 fl. 24 kr., Nachttische zu 2 fl. 18 kr. und Nachtstühle zu 1 fl. 48 kr.

2426. In der Vorstadt Au Nro. 236 nächst dem Falkenhof über 1 Stiege ist eine sehr schöne Herberge zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

2415. Wegen eingetretenen Verhältnissen sind in der Amalienstraße Nr. 21. über 2 Stiegen links zwei sehr schöne Betten mit Pflaumen und Federn gefüllt, sehr billig zu verkaufen.

2371. Auf ein reales Schneider-Recht werden als erste Hypothek 300 fl. gesucht. D. Uebr.

2408. Ein Rattenfänger wird zu kaufen gesucht. Das Nähere vor dem Sendlingerthor Nr. 1 im Laden.

2396. Ein Versatzzettel mit dem Nro. 18775 wurde gefunden, und ist zu erfragen am Obstmarkt Nr. 7 beim Feilenhauer über 3 Stiegen.

2382. Am 10. d. Nachm. hat sich bei der Residenzwache ein kleiner junger Hund mit grünem Halsband verlaufen. Es ist ein Männchen, semmelfarben, mit langen Ohren, weißer Schnippe Brust und an den 4 Pfötchen und der Schweifspitze etwas weiß. Der Ueberbringer erhält in der Amalienstrasse Nr. 23 im 4ten Stock 1 fl. 21 kr. Douceur.

Jos. Ant. Scherupp,
Teppich-Fabrikant,
Rindermarkt Nro. 7

gibt sich hiemit die Ehre, sein neu assortirtes Lager in Meubles-Zeugen, wovon eben eine große Auswahl in neuen Desseins und verschiedenen Farben vorhanden ist, ferner Tisch-Teppichen und Caffee-Tüchern in jeder Größe, sowie auch ein bedeutendes Sortiment in Fuß-Teppichen, unter Versicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen, und bittet daher um gefällige Abnahme. 2355. (2 a)

Bekanntmachung.

2388. Die neuerfundene Wanzen-Tinktur, welche durch Zeugnisse erweislich die Wanzen auf der Stelle tödtet, ist dahier bei dem Drechslermeister Koch in der Schäfflergasse Nr. 18 zu ebener Erde vorräthig zu haben. Zu bemerken ist noch, daß nach erfolgter gehöriger Anwendung eine augenblickliche Ruhe von diesem so lästigen Ungeziefer seyn wird. Besonders bei dem Umzuge der Wohnungen ist es nothwendig, diese Tinktur anzuwenden. Auch ist noch zu erinnern, daß keiner andern Tinktur Glauben beigemessen werden darf, als dieser bei dem Drechslermeister Koch, weil es sehr viele nachgemachte gibt, und diese nicht anwendbar sind.

2435. Eine, für einen praktischen Arzt auf dem Lande geeignete, Haus-Apotheke ist billig zu verkaufen in der Weinstraße Nro. 15 im ersten Stock

---



2405. Drei ganz schöne, 3 Monat alte schwarze Fanghunde, 2 männlichen und 1 weiblichen Geschlechts, von ausgezeichnet guter Rare, sind zu verkaufen beim Hausmeister in der Strafanstalt München.

2407. Ein in Oberfranken sehr angenehm gelegenes, geräumiges Schloßgebäude, das sich zur Anlage einer Essigfabrik, die in jener Gegend ein großes Bedürfniß ist, vorzüglich eignet, ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.



2370. Eine reale Bierwirthschafts-Gerechtsame sammt Haus in der Mitte der Stadt ist ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

2330. Ein Skelet (Todtengerippe) ist billig zu verkaufen am Tändlmarkt im Laden Nro. 12.

2368. In der Nähe der neuen Universität ist eine Gartenwirthschaft mit einem schönen grossen Hause, Stallung, Remise unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu verkaufen. D. Uebr.

2397. Ein gesunder, 2½ Jahr alter Knabe wird in die Kost gegeben, am liebsten zu einem Lehrer der hiesigen Stadtschulen oder einer Kinderbewahranstalt. D. Uebr.

Anwesens-Verkauf.

2389. Familienverhältnisse wegen wird das eine Viertelstunde von der gewerbsamen Stadt Deggendorf, an der frequenten Strasse nach dem bayerischen Walde und Böhmen gelegene ludeigene und reale Waffen- und Eisenhammerwerk in der Mühlbogen mit Fahrniß und Vieh, dann mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand verkauft. Das Hauptgebäude, mit Taschen gedeckt, befindet sich im besten baulichen Zustande, und steht mittels eines geräumigen Hofraumes mit Baumgarten und Roßstall, mit dem Viehstalle und Getreidkasten, mit dem Getreid- und Kohlenstadel in Verbindung. Das Hammerwerk, ganz neu gebaut, beschäftigt 3 Feuer und 3 Hämmer eine Schleif- und eine Pollermühle. Das Wasserwerk, oberschlächtig und ebenfalls neu von Quadersteinen aufgeführt, hat ausreichende, zu keiner Jahreszeit ermangelnde Wasserkraft. Die Oekonomie, ludeigen und zunächst um das Haus gelegen, hat 8 Tagwerke Acker- und Wiesgrund bester Qualität und Kultur, dann 11 Tagw. schlagbaren Holzgrund. Die holzreiche Umgegend sichert den billigsten Kohlenpreis, und die Nähe der Stadt Deggendorf mit ihren bedeutenden Schrannen, Wochen- und Jahrmärkten gewinnreichen Absatz der Gewerbs-Fabrikate.

Kaufsliebhaber können mündlich oder in frankirten Briefen bei Unterzeichnetem nähere Aufschlüsse erholen.

Mühlbogen bei Deggendorf,
den 3. April 1839.

Johann Baptist Freskl,
Hammerwerksbesitzer.

Heiraths-Gesuch.



2385. (2 a) Ein mit der »ersten« Note absolvirter, noch junger Pharmazeut von Stand, von hübscher Gestalt und Gesichtsbildung sucht sich in seiner Eigenschaft irgendwo ansäßig zu machen. — Da er selbst ohne Vermögen ist, jedoch bei seinem gutmüthigen und ganz unbescholtenen Charakter sich im Stande fühlt, seine zukünftige Hälfte glücklich zu machen, so wünscht er sich mit einem Mädchen oder einer jungen Wittwe von angenehmem Aeußern und häuslich frommem Sinn, die — (das) — entweder schon eine Apotheke besitzt, oder sonst unter annehmbaren Bedingnissen welche übernehmen kann, oder das zum theilweisen Ankauf derselben nöthige Vermögen hat, zu verehelichen.

Hierauf Reflektirende wollen sich der nähern Aufschlüsse halber in frankirten Briefen an die Redaktion des bayerischen Volksfreundes in München unter der Adresse L. v. R. wenden, wobei die strengste Verschwiegenheit zugesichert wird.

2368. Ein Mann von bestimm Alter, der ein offenes Gewerbe und ein eigenes Haus hat, sucht einen Gegenstand von 28 bis 30 Jahren mit einem Vermögen von 3000 bis 3500 fl. D. Uebr.

2409. (2 a) Jemand wünscht Wieland's sämmtliche Werke zu kaufen. D. Uebr.

Aufforderung.

2423. (3 a) Georg Lechner, lediger Bauerssohn vom Staringerhofe bei Weihmichl, k. Landgerichts Landshut, wird von Unterzeichnetem aufgefordert, ihm seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen; gleiche Aufforderung ergeht an Jedermann, dem vielleicht von diesem Aufenthaltsorte etwas bekannt wäre.

Landshut, den 9. April 1839.

Götz, k. Advokat.

Bleich-Anzeige.

2427. Ich Unterzeichneter bringe hiemit zur Kenntniß, daß bei mir im Laufe dieses Monats bei günstiger Witterung wieder zu bleichen angefangen wird, wobei bemerkt wird, daß bei mir nur mit reiner Naturbleiche gebleicht wird, weßwegen ich mich zu geneigten Aufträgen empfehle.

Die Ablagen der Bleichwaaren sind wie gewöhnlich bei Hrn. Handelsmann Eckert am neuen Thor Nro. 13, und bei Hrn. Webermeister Trenker in der Josephspitalgasse Nro. 3.

Heinrich Rößler,
Bleichbesitzer zu Nielenfeld zunächst der Georgenschwaige.

Dienst-Gesuch.

2390. Ein noch lediger Mann, 24 Jahre alt, welcher sich mit empfehlenden Zeugnissen über seine Dienstesleistungen auszuweisen vermag, wünscht bei einer Titl. Gutsherrschaft auf dem Lande als Jäger und Förster unterzukommen. D. Uebr.

2419. Bei einem bedeutenden hiesigen Amte kann ein solider junger Mensch, der die deutschen Schulen mit gutem Erfolge besucht hat, als Praktikant eintreten. Honorirt wird derselbe erst nach erlangter Befähigung. D. Uebr.

2417. Ein Studirender an der Hochschule wünscht im Lateinischen, Griechischen oder Deutschen gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Sonnenstrasse Nr. 2 über 4 Stiegen links.

2373. Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern wird von einem Wundarzt in die Lehre aufzunehmen gesucht. Näheres beim Hrn. Schneidermeister Beckmann in der Burggasse Nr. 6 über 3 Stiegen.

2399. Ein sehr ordentlicher Kutscher, der schon 7 Jahre bei einer Herrschaft diente, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz, und kann vom 1. Mai an eintreten. D. Ue.

2400. Ein Frauenzimmer, welches in Handarbeiten sowohl, als in häuslichen Geschäften erfahren ist, wünscht hier oder auf dem Lande als Haushälterin unterzukommen. D. Uebr.

2372. Eine ordentliche Dienstmagd, die kochen, nähen, stricken und waschen kann, sucht kommendes Ziel einen Platz. D. Ueb.

2361. (2 b) Ein ordentliches Mädchen, das kochen kann und auch in der häuslichen Arbeit erfahren ist, wünscht aufs nächste Ziel unterzukommen. D. Uebr.

2401. Ein gebildetes junges Krämmermädchen, 20 Jahre alt, freundlich, treu, fleißig und eingezogen, wünscht auf dem Lande in einem Schnitt-, Spezerei- auch gemischten Waaren-Geschäfte einen Platz. Das Nähere sagt die Landbötin.

2402. Eine Person, welche Wäsche bügeln kann, wünscht Beschäftigung. Zu erfragen Theaterstrasse Nr. 18 über 1 Stiege.

2403. Ein Mädchen, das 2 Jahre in einem Platz dient, sucht bis Georgi einen Dienst. Sonnenstrasse Nr. 4.

2404. (2 a) Ein Frauenzimmer kann Arbeit im Blumenmachen sogleich erhalten. Rosenthal Laden Nr. 2 im Hause des Kaufmanns Schlecht.

2391. Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht einen Dienst. D. Uebr.

2392. Ein solides Dienstmädchen, das etwas waschen und bügeln kann und jede Hausarbeit versteht, wird auf Georgi in Dienst gesucht. D. Uebr.

2411. Es wird ein Mädchen von 16—17 Jahren in Dienst zu nehmen gesucht, welches schön nähen, auch mit Kindern umgehen und sogleich eintreten kann. D. Ue.

2374. Ein solides Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Stubenmädchen oder zu Kindern eine Stelle. D. Uebr.

2375. Ein Mädchen, welches sehr schön weißnähen kann, wünscht gegen billige Bedingungen einen Platz als Hausnäherin, oder beständige Arbeit bei einer Weißnäherin. D. Uebr.

2421. Eine Wittfrau sucht bei einem geistlichen Herrn oder bei einer einzelnen Frau oder einem Herrn bis Georgi in Dienst zu treten. D. Uebr.

2422. Eine Person, die mehrere Jahre in einem Platz diente, gute Hausmannskost kochen kann und sich allen Arbeiten unterzieht, wünscht auf das Ziel Georgi unterzukommen. Das Uebr.

2420. (2 a) Ein braver Knabe, Sohn eines armen Landschullehrers, bittet liegend einen Buchbindermeister um unentgeldliche Aufnahme in die Lehre. D. Uebr.

2343. (2 b) Es wird ein Lehrjunge zu einem Sattler zu bringen gesucht. Frühlingstraße Nr. 22.

2341. (2 b) In der Herrenstraße Nro. 24 ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit drei Zimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen. Zu erfragen über 1 Stiege.

2327. (2 b) Sonnenstrasse an der Mittagseite Nr. 9 über 1 Stiege rechts bei einer honetten Familie sind 2 oder 3 schöne Zimmer, meublirt oder unmeublirt, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

2416. Eine schöne Sommer-Wohnung in Schwabing ist zu vermiethen. D. Uebr.

2433. (2 a) Am Schrannenplatz Nr. 11/6 sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

2410. (2 a) In der Rumfordstrasse Nr. 5 ist ein geräumiges Lokal zu ebener Erde am Kanal nebst Wohnung um 180 fl. jährlich von bevorstehendem Ziel Georgi angefangen zu vermiethen, was besonders für Gewerbsleute, welche Hofraum und Wasser bedürfen, passend ist. Näheres am Rindermarkt Nr. 9 bei Kfm. Pasch.

2376. In der Behausung Nr. 10 an der Dachauerstrasse ist eine Stallung zu 2 Pferde nebst Henboden und Remise, so auch der Garten, theilweise oder ganz, mit Sommerhaus zu vermiethen. Näheres daselbst zu ebener Erde rechts.

2377. (2 a) In der Theatinerstrasse Nr. 49 ist im 4ten Stock eine schöne helle Wohnung zu vermiethen, und das Nähere im ersten Stock zu erfragen.

2380. Es ist bis Ziel Georgi auf dem Karlsplatz Nro. 22 eine sehr schöne Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Garderobe, Küche, schöner Speise u. allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

2393. In der Amalienstrasse Nr. 42 über 3 Stiegen sind 2 meublirte Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verstiften und bis 1. Mai zu beziehen.

2394. Nro. 25 an der Löwenstrasse ist eine Wohnung mit Stallung zu 4 bis 12 Pferde nebst Remise sogleich zu beziehen, und Nr. 26 über 3 Stiegen zu erfragen.

2333. (2 a) In der Glückstraße Nro. 2 ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Kammer, Küche, Keller Speicher ꝛc. zu Georgi oder für Michaeli um 250 fl. Jahresmiethe zu verstiften. Auch kann Stallung und Garten dazu gegeben werden. Das Uebrige daselbst zu ebener Erde.

2328. (2 b) Im Thal Nr. 29 im ersten Stock ist ein schön meublirtes Zimmer monatlich um 7 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

2332. (2 b) Vor dem Isarthor nächst dem Postgarten Nr. 20 ist eine große helle Wohnung mit 5 Zimmern auf Georgi zu vermiethen; kann auch in 2 Wohnungen abgetheilt werden. Das Nähere zu ebener Erde.

2434. In der Giselastrasse Nro. 4 über 2 Stiegen kann sogleich oder bis 1. Mai ein schön meublirtes, heizbares, mit eigenem Eingange und Kanapee versehenes Zimmer von 1 Herrn um 6 fl. oder 2 Herren um 8 fl. monatl. Miethe bezogen werden.

2378. (3 a) Vor dem Karlsthor in der Bayerstrasse sind 2 heizbare Zimmer ohne Meubels zu vermiethen. D. Uebr.

2288. (3 c) Am Isarthor Nr. 42 ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern und übriger Bequemlichkeit versehen, zu 125 fl., so wie eine mit 3 Zimmern ꝛc. zu 45 fl. kommendes Ziel Georgi zu beziehen. Näheres im Hause über 1 Stiege.

2379. (2 a) Am Rindermarkt Nr. 11 ist ein großer Keller auf Georgi zu vermiethen.

2414. Ein Garten mit Sommerhaus ist zu vermiethen. Bayerstrasse Nr. 6.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

	Transport	602 fl. 56 kr.
Den 10. April. Für die Väter am h. Grab zu Jerusalem, von C. B.		2 = 42 =
— Von R. Z.		— = 30 =
	Summa	606 fl. 8 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

	Transport	49 fl. 45 kr.
Den 10. April. Für den guten Hirten, von C. B.		2 = 42 =
	Summa	52 fl. 27 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann **Stegmayer**, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

	Transport	90 fl. 4 kr.
Den 10. April. Für die Familie Stegmayer, von C. B.		1 = — =
— Von R. K.		— = 24 =
Den 11. April. Für den armen Stegmayer und seine hülfsbedürftige Familie diese kleine Gabe		— = 30 =
— Zur Feier der ersten Communion meiner Tochter A. von T. S.		— = 30 =
	Summa	92 fl. 28 kr.

Den 10. April. Für die 105 Jahr alte Frau, von C. B. 1 fl.

Den 10. April. Für eine sehr dürftige Person, von C. B. 42 kr.

Augsburger-Börse

vom 11. April 1839.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¼	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100¾	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	20	—
Bank-Actien	534	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107	106½
detto à 4 Proc. prpt.	—	101
detto à 3 Proc. prpt.	—	81¼
Bank-Actien prpt. Div. l. Sem.	1502	1498
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	115½	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	65	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	105	104½
Augsburg-Nürnberger	—	—
Venezianer-Mailänder	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Micklas.

Dienstag, den 16. April. №. 46. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Am 13. d. M. Mittags wurde in der k. Erzgießerei der Guß des kolossalen Pferdes zur Statue des Kurfürsten Maximilian I. vorgenommen, und allen Anzeichen nach ist er vollkommen gelungen. — Gegenwärtig sieht man in der k. Erzgießerei aus Auftrag Sr. K. H. des Kronprinzen ein bereits im Guß vollendetes Kunstwerk für die Zinne Höchstdessen Schlosses Hohenschwangau. Es ist ein Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, der eben so sehr durch seine kolossale Größe, als durch die Schönheit und Form seiner Ausführung überrascht. Er ist nach einem Modelle Hautmann's aus Zink, und wird ganz übersilbert werden. Einen besonders schätzenswerthen Einfluß gewährt es auch, daß der Kronprinz bei der Einrichtung Seines Schlosses die inländischen Arbeiter begünstigt, die dadurch auf das Erfreulichste ihre Vervollkommnung beurkunden können. — In der k. Erzgießerei werden nun auch, auf Anweisung Sr. Maj. des Königs, die Lettern zu 64 Gedenktafeln gegossen, welche in der Walhalla für solche Ruhmgefeierte aufgestellt werden, von denen keine Abbildungen vorhanden sind. Eine bereits fertige Tafel aus weißem Marmor mit schwervergoldeten Buchstaben trägt die Aufschrift: „Mechtilde die heilige Königin von Deutschland, gestorben DCCCCLXVII."

Vergangenen Freitag, den 12. d. M., ist der ehemalige spanische Minister, Ritter Zea-Bermudez, in Begleitung seiner Gattin, von Wien kommend, hier eingetroffen und im goldenen Hirsch abgestiegen.

Nächsten Monat wird das in Landshut garnisonirende 4te Jägerbataillon nach Straubing, hingegen der Stab der in Freising liegenden 2ten Division vom Cuirassier-Regiment Prinz Johann von Sachsen nach Landshut dislocirt.

Briefen aus Athen vom 28. März zufolge, die am 11. d. M. hier angekommen waren, herrschte in jenen Tagen in Griechenland eine Kälte, wie sich die ältesten Personen keiner ähnlichen erinnern. Auch die Briefe aus Palermo sprechen von rauhen und scharfen Nordostwinden, die den Reisenden sehr empfindlich waren, doch auf die dortige Vegetation keinen Einfluß übten.

Dingolfing, 6. April. Wir haben aus unserer Gegend ein höchst trauriges Ereigniß zu beklagen. Gestern Nachmittag 4 Uhr fuhr der Floßmeister A. Heigl von Wolfrathshausen mit einem Floß an ein Joch der Isarbrücke bei Pillerskofen, d. Gerichts, an, wobei die beiden 19jährigen hoffnungsvollen Studirenden, Lorenz Rieder und Nikolaus Penz von Bruckberg, Ldgs. Moosburg, ihren Tod in den Fluthen der Isar fanden.

Am 1. d. M. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr wurde zu Kaltenbrunn, Ldgs. Neustadt a. W.N., bei dem dasigen Hrn. Pfarrer Hipst gewaltsam eingebrochen und demselben in Geld und Geldswerth 811 fl. geraubt. Nach verübtem Raub ergriff der Dieb sogleich die Flucht, wurde aber im Walde bei Schockenhof durch den sehr dienstesthätigen Gendarmerie-Stations-Commandanten Kirchmayr von Mantel eingeholt und sammt dem entwendeten Geld dem Gericht überliefert.

In dem Dorfe Großberghausen, Ldgs. Beilngries, fiel am 3. d. M. ein verabscheuungswürdiger Mordversuch vor: Der dortige Anwesenbesitzer Georg Pröpster wurde nämlich in seinem Hause, als er aus der Kirche in dasselbe zurückkehrte, von einer Weibsperson mörderisch angefallen. Sie führte mit einer Holzart einen Hieb nach ihm, der aber, zum Glücke unsicher geführt, in einen Wandpfosten ging. Hierauf versetzte sie dem vor Schrecken schon Besinnungslosen noch einige Streiche mit umgekehrter Art, ließ dann das Mordinstrument fahren und wollte den Mord noch mit den Händen vollenden. Allein der von ihr schon todt Geglaubte kam wieder zur Besinnung, raffte sich auf, und wehrte sich gegen seine Feindin so lange mit gutem Erfolge, bis auf sein Hülferufen herbeigeeilte Dorfsleute sich der schändlichen Thäterin habhaft machten und sie sofort dem Gerichte überlieferten. Der auf die sonderbare Lebensart des ohne bedeutende Verletzung der Gefahr Entkommenen gegründete Ruf von dessen Reichthume soll Veranlassung zu diesem verruchten Versuche gegeben haben. —

In Halsheim, k. Ldgs. Arnstein, hörte vor einigen Tagen die Frau eines Maurermeisters, welche sich mit ihren Kindern im Schlafzimmer befand, ein Geräusch in der Wohnstube. Diebe vermuthend öffnete sie die Thüre, und erhielt einen Schuß in den Unterleib, in Folge dessen sie nach vier Stunden starb. Der Thäter ist bis jetzt unentdeckt geblieben.

Der große Brand in der Nacht am 2. d. zu Helmbrechts in Oberfranken brach bei dem Metzger Ad. Dobereimer aus; das Wohngebäude desselben mit Stallung und Stadel, so wie 7 Nachbarshäuser mit 11 Nebengebäuden wurden ein Raub des Feuers. Dem Webermeister Jakob Flossa von Kleinschwarzenbach wurde durch das Herabstürzen eines Balkens beim Einreissen der Häuser der rechte Fuß entzwei ge-

schlagen. Der Brandschaden belänft sich auf circa 30,000 fl.; sämmtliche Gebäude sind mit 21,000 fl. versichert.

Am 30. vor. M. Abends 6 Uhr hat sich der Bürger Friedrich Felz von Kusel in der Pfalz auf seinem eigenen Felde an einen Apfelbaum aufgehängt.— Am 4. April Abends 7 Uhr hat sich der Postconducteur Michael Zapf im Postwagen ausserhalb Wunsiedel durch einen Pistolenschuß in den Mund selbst entleibt.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Das Ministerabdanken, oder das Abdanken der Minister, scheint in manchen Ländern so nach und nach Mode zu werden; daß es da um das Regieren und Regiertseyn nicht am besten stehen könne, ist leicht einzusehen. Da drunten in Portugal haben auf einmal alle Minister ihre Entlassung eingereicht; in Spanien, nämlich in der Hauptstadt desselben, in Madrid, ist das Ministerium der Königin Christine in seiner Auflösung begriffen; das provisorische Ministerium in Frankreich wackelt so stark, daß man jeden Augenblick fürchten muß, es stürze zusammen, und in England steht das gegenwärtige Whig-Ministerium gleichfalls auf dem Punkte, einem anderen von gerade entgegengesetzten Meinungen und Ansichten Platz zu machen. Dabei herrscht in allen diesen Ländern die größte Gährung; in Portugal und Spanien die Successionsfrage, das heißt der Streit um die Nachfolge zum Throne, der in Portugal gänzlich beigelegt zu seyn scheint, in Spanien dagegen noch im fürchterlichsten Brande steht; in England der Kampf der Tories gegen die Whigs und Radikalen, die Frage, ob Irland ferner wie bisher höchst stiefmütterlich behandelt werden solle und noch manch andere kitzliche Punkte; und in Frankreich, da weiß man fast gar nicht mehr, um was es sich bei dem Streite, der sich erhoben hat oder sich noch zu erheben droht, handelt. Und diese letzteren sind gerade die wegen ihrer politischen sowohl als religiösen Freiheit so hoch gepriesenen Länder, welche nach Einigen wenigen die Länder seyn sollen, in denen Milch und Honig fließt. Müßtet ihr wackern Bauern und lieben Gevattern in den Städten hier eine Wahl treffen, ihr würdet kurios sauere Gesichter machen. Da in dem sogenannten Amerika drüben geht es auch nicht besser zu; da glauben die bedauernswerthen Auswanderer, die unglücklich Getäuschten, ein Paradies, oder doch wenigstens ein Land zu finden, in welchem ihnen ihr Fleiß und ihre Thätigkeit reichliches Einkommen verschaffe; aber wie bitter werden die Beklagenswerthen getäuscht! Noth, Elend, gar oft der Hungertod wartet ihrer, und ein Leben, das sie in der Heimath manchmal zu dieser oder jener Entbehrung zwang, hat sich in dem freien Amerika, zu dem höchsten Unglücke, zu einem martervollen Zustande umgewandelt. Zudem droht noch in jenem Lande ein Krieg auszubrechen, veranlaßt durch Grenzstreitigkeiten, welche sich zwischen dem der Union angehörenden Staate Maine, und zwischen Großbrittanien erhoben haben. In London scheint es mit der Feuerpolizei nicht am besten zu stehen; in dem verflossenen Jahre 1838 sind in dieser Hauptstadt nicht weniger als 568 Feuersbrünste vorgekommen; das ist denn doch keine geringe Zahl. In der französischen Deputirtenkammer geht es jetzt drunter und drüber; die Kammer beschäftiget sich mit Prüfung der Wahlen, und da wird denn von der sogenannten Opposition Alles hervorgesucht, was zu Anklagen gegen die abgetretenen Minister dienen kann.

In Stuttgart soll es im Monate Junius d. J. recht fröhlich und freudig hergehen; es wird nämlich daselbst die Vermählung des Erbprinzen von Oranien statt finden. Manche Blätter hatten mit großem Geschrei in die Welt hinausposaunt, der berühmte Doktor Alertz, welcher von Sr. Heiligkeit war nach Rom gerufen worden, hätte durch Intriguen mancherlei Art gezwungen, plötzlich Rom verlassen müssen; diese Angaben wurden bereits als falsch wiederlegt, und seyt wo derselbe wieder nach Rom zurückgekehrt ist, wurde derselbe von Sr. H. auf das Wohlwollendste empfangen. Am 4. April fand in Rom die Traunng des Prinzen Don Filippo Andrea Doria Pamphily Landi mit Lady Marie Talbot, ältester Tochter des Grafen von Shrewsbury, statt. Dieß ist die dritte der englischen Damen, welche in Zeit von wenigen Jahren mit reichen römischen Prinzen verehelicht wurden, nämlich Lady Gwendoline Talbot, jüngere Tochter des Grafen v. Shrewsbury mit Marc Antonio, Prinz von Sulmona, Sohn des Prinzen Borghese, und Lady Caroline Shirley mit dem Herzog Sforza Cesarini.

Spanien. Don Carlos scheint zu einem Entschlusse gekommen zu seyn, der ihm vornehmlich durch fremden Rath eingegeben worden seyn soll, zu dem Entschlusse, nach Castilien zu marschiren und den Krieg nicht mehr auf Navarra und die baskischen Provinzen zu conzentriren. Die Prinzessin von Beira arbeitete seit langer Zeit daran, ihren Gemahl zu diesem Entschlusse zu bringen. Jedenfalls wird die Bewegung vor Ende Aprils beginnen. Maroto und Cabrera sollen sich bereits für diese Maaßregel ausgesprochen haben. Eine starke Occupationsarmee bleibt im Norden zurück, ein weit stärkeres Corps aber rückt in Castilien ein. Die Basken werden nachgerade des Kriegs müde; eine Erleichterung ihrer Provinzen wird ihnen daher nicht unangenehm seyn. Maroto beschäftigt sich rastlos mit der Organisation seiner Armee; eine große Anzahl beurlaubter Offiziere ist zurückberufen. — In Bermeo, einem von den Carlisten besetzten Hafen, sollen sechs französische Schiffe mit 30,000 Feldmützen und 200 Paar Schuhen und andern Gegenständen eingelaufen seyn.

O'Connell war während der Osterferien in Dublin (der Hauptstadt Irlands) in voller Thätigkeit für das Ministerium. Am 4. April hielt er in einer Versammlung des Präcursoren-Vereins wieder eine lange Rede gegen den „orangistisch-torystischen Despotismus der Peel-Wellington'schen Faction." Zugleich übergab er die Beisteuer seines zwanzigsten Enkels Daniel John O'Connell zur Präcursorenkasse. (Lebhafter Zuruf.) Der Vorsitzer, ein T. O'Meare Esq., scherzte: „Möge ihn Gott zu einem besseren Manne werden lassen, als sein Großvater ist!" (Gelächter.) Die eigentliche große Versammlung um ein Vertrauensvotum für die Minister in Bezug auf ihre Verwaltung Irlands und sofortige Petitionen zu beschließen, stand jedoch erst auf den 7. April an.

Am 3. April hielt der neue Lordstatthalter von Irland, Lord Fortescue, seinen Einzug in Dublin.

Brüssel, 7. April. Der gestrige „Moniteur" enthält einen königl., von Hrn. de Theux contrasignirten Beschluß, wodurch Hr. Desmaisieres, Mitglied der Repräsentantenkammer, zum Finanzminister ernannt wird.

Mit den letzten Paketbooten aus New-York und New-Orleans sind über 200 Franzosen angekommen, die aus Mexico vertrieben wurden und ihre ganze Habe verloren haben.

Das in der Nähe der Stadt Braunschweig, am Schill-Monumente, unter den Auspicien des Frhrn. von Vechelde emporsteigende Wacht- und Invalidenhaus scheint ein kleiner Tempel deutscher Helden der neuern Zeit werden zu wollen. So ist z. B. dem ehrenwerthen Begründer durch den Gen. Gr. v. Grüne die Nachricht von Wien zugegangen, daß Se. kais. Hoh. der Erzherzog Karl, den Wünschen des Erbauers gemäß, befohlen habe, sein Bildniß anzufertigen und dasselbe zum Zweck der Aufstellung in der Kapelle gedachten Hauses an den Hrn. v. Vechelde abzusenden.

Die „Allg. Zeitung" schreibt aus dem Badischen vom 11. April: „Es ist Nachricht von einem sehr bedauerlichen Ereigniß eingegangen, das sich in unserer Rheingegend, der bayerischen Pfalz gegenüber, zwischen diesseitigen und jenseitigen Staatsangehörigen zugetragen hat. Am Palmsonntag (24. März) begaben sich neun Bauersleute aus Rheinsheim (Amts Philippsburg) auf eine dortige Rheininsel, „Grün" genannt, um zu wildern. Ein Hr. Lombardier, Kaufmann in Germersheim, hat die Jagd auf dieser Insel im Pacht; seine Leute stiessen auf die Wilddiebe, es kam zum Wortwechsel, und darauf zu Thätlichkeiten. Die Rheinsheimer waren der angreifende Theil. Ein Bürger von Lingenfeld (bayerische Pfalz) wurde erschossen, ein anderer gefährlich verwundet, ein dritter schwer mißhandelt. Die Thäter sind eingezogen und von dem Amte Philippsburg die Untersuchung gegen sie eingeleitet; die Sachen scheinen so zu liegen, daß an ihrer Ueberführung nicht zu zweifeln ist."

Lord T. reiste auf das Land und übergab sein Haus in London der Aufsicht einer Magd. Das Silberzeug wurde bei der Bank aufbewahrt. Nach einiger Zeit kam ein Brief an, worin gemeldet wurde, der Lord würde an dem und dem Tage wieder in der Stadt eintreffen, und wünsche, daß das Silberzeug den Abend vorher bereit gehalten werde. Die Magd trug den Brief zu dem Bruder des Lords, der versicherte, es sey ohne Zweifel die Hand seines Bruders. Die Bank sprach ebenfalls diese Ueberzeugung aus und lieferte das Silberzeug ab. Die Magd hegte jedoch noch immer Mißtrauen, fürchtete Diebe und sprach deshalb mit ihrem Fleischer, der ihr einen starken Hund lieh, der in dem Zimmer eingeschlossen wurde, wo sich das Silberzeug befand. Am nächsten Morgen fand man einen Todten in diesem Zimmer, dem der Hund die Kehle zerrissen hatte; der Todte aber war, wie sich bei näherer Untersuchung ergab, der Bruder des Lords. Die Sache wurde niedergeschlagen und man verbreitete das Gerücht, er sey hinüber gegangen — auf das Festland.

Der Sängerin Grisi ist vor der Abreise von Paris nach London eine Schatulle mit 3000 Pf. Sterl. in Geld und Effekten weggekommen. Sie hatte sie in der Eile der Frau des Portiers in die Hände gegeben, und bemerkte erst später den Verlust; die Frau aber läugnet Alles ab.

Am 5. April Nachmittags um 5 Uhr spürte man in Florenz auf sehr fühlbare Weise Undulationen eines Erdbebens, die sich einige Minuten nach 9½ Uhr Abends auf etwas schwächere Weise wiederholten. Der Himmel war am ganzen Tage heiter gewesen, und weder Sturm noch gänzliche Windstille gingen dieser Erscheinung voraus. Der erste Stoß war so heftig, daß man die traurigsten Berichte aus dem südlicheren Italien fürchtet.

Die beiden Rothschilde. Die „Eisenbahn" erzählt: „In Presburg lebt ein armer Krämer, Namens Joseph Rothschild. Sein Weib war der Entbindung nahe, und in der armen Wirthschaft fehlte es überall. Der Mann, so fleißig und unermüdet er auch war, vermochte mit seinem kleinen Handel doch kaum die allernothwendigsten Bedürfnisse herbeizuschaffen. Da die Zeit der Entbindung seiner Frau immer näher und näher rückte, so entschloß er sich, nach Wien zu reisen, um bei einigen Landsleuten, die dort etablirt waren, Waaren auf Kredit zu erhalten. Kaum gingen ein Paar Tage nach der Abreise Joseph's vorüber, so genaß sein Weib eines gesunden Knaben. Mit diesem Haussegen wuchs die Noth der armen Mutter auf's Aeusserste. In dieser Verzweiflung schrieb sie den kläglichen Zustand, in welchem sie sich befand, ihrem Manne und bat ihn flehentlich, nach Hause zu kommen; da sie aber die Adresse ihres Mannes nicht kannte, schrieb sie geradezu an „Joseph Rothschild in Wien," hoffend, ihr Mann werde den Brief erhalten. Der Zufall, der schon so viele Freuden gestört und eben so viele Leiden gehoben hat, erschien auch hier als Vermittler; der Brief kam in das Fach des berühmten Banquiers von Rothschild. Dieser las die Klagen des armen Weibes, sandte ungesäumt 100 fl. C.M. der Wöchnerin und ließ den Mann, Namens Joseph Rothschild, in Wien aufsuchen. Bald war er gefunden. Der arme Handelsmann war nicht wenig erschrocken, als man ihn zu dem ihm unbekannten Namensvetter brachte. Der Banquier empfing denselben mit edler Leutseligkeit, indem er ihm zu der Geburt seines Sohnes Glück wünschte. Natürlich mußte der arme Mann immer mehr in Verlegenheit gerathen. „Da Ihr denn doch einen Gevatter braucht, so nehmt mich als solchen; die Sorge für die Zukunft des kleinen Weltbürgers sey mir überlassen," sprach lächelnd der edle Menschenfreund, und reichte den Brief von Joseph's Frau sammt einem ansehnlichen Geschenke dem überraschten Glücklichen. — Diese einfache, buchstäblich wahre Begebenheit soll keine Lobhudelfeier des allgemein geachteten Banquiers seyn, denn über solche ist ein Mann erhaben, der seit seinem Aufenthalte in Wien unzählige Beispiele seines edlen Wohlthätigkeitssinnes aufzuweisen hat, und Dem Wohlthun ein Bedürfniß ist. Es ist vielmehr der Zufall zu bewundern, der so ungesucht eine arme Familie glücklich gemacht hat." —

Der Astronom, Hr. v. Lalande, Neffe des berühmten Astronomen dieses Namens, ist am 7. April in Paris gestorben.

Bayern.

Nach einer Verfügung der k. Regierung von Mittelfranken ist der Theaterbesuch von Schülern an Gymnasien und lateinischen Schulen nur mit besonderer Erlaubniß des Klassenlehrers gestattet. An lateinischen Schulen darf die Erlaubniß nur in ausserordentlichen Fällen, auf ausdrückliches Verlangen der Eltern, und auch den Gymnasialschülern nur in einzelnen Fällen ertheilt werden; sie bleibt jedenfalls auf solche Schauspiele und Opern beschränkt, die in sittlicher Hinsicht nicht dem mindesten Bedenken unterliegen. Schüler, welche das Theater ohne solche Erlaubniß besuchen, werden angemessen bestraft, bei Stipendiaten im Wiederholungsfalle aber auch auf Einziehung der Stipendien angetragen. — Zugleich hat die k Regg. die früheren Verbote des Besuchs von Wirthshäusern und Tanzbelustigungen von Seite der Schüler an Gymnasien und lateinischen Schulen wieder eingeschärft.

Die kathol. Stadtpfarrei Bayreuth ist erledigt. Dieselbe erstreckt sich über den Stadt- und Landgerichtsbezirk Bayreuth, und enthält 900 — 1000 Seelen und 1 Schule, mit einem Rein-

ertrage von 905 fl. 19½ kr. Gesuche sind binnen 4 Wochen, vom 5. d. an, bei der k. Reg. von Oberfranken, K. d. J., einzureichen.

Die Schul- und Kirchendiener-Stelle zu Ursheim mit dem fassionsm. Einkommen von 421 fl. 57 kr. ist erledigt. Gesuche sind bis zum 15. Mai l. J. bei dem k. Landg. oder bei der k. Distr. Schulinspektion Heidenheim in Mittelfranken einzureichen;

ferner die Schul- und Kirchendiener-Stelle Schauenheim mit 409 fl. 7 kr. jährl. Einkommen. Bewerber haben ihre Gesuche bei dem k. Landgerichte Neustadt in Mittelfranken oder der dortigen k. Distr. Schulinspektion bis zum 15. Mai zu übergeben.

Altötting. (Verspätet.) Wenn man Kunstgenüsse findet, wo man sie nicht, oder doch wenigstens nicht in solcher Großartigkeit suchen würde, so ist eine solche Ueberraschung doppelt angenehm und von unauslöschlichem Eindruck. So werde ich meine heuer zu Altötting in Geschäften zugebrachte Fasten-, Char- und Oster-Tage nie vergessen, woselbst eine treffliche Musikdirektion, geleitet von Hrn. Wodak, eine ziemliche Zahl sehr geübter Kapellmusiker und mehrere sehr kunstfertige Dilettanten in Vokal- und Instrumental-Musik Ungewöhnliches leisteten. Wir gratuliren Oetting und seiner ganzen Umgegend zu einem solchen Musikchore, sämmtlichen Herren Musikern aber auch zu einer Zuhörerschaft, welche seit Jahren so viele Beweise liefert, daß sie alle die großen Bemühungen und Leistungen sehr zu würdigen wisse. P. R.

XXVIII. **Münchener Hopfenmarkt** v. 12. April h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 23,091 Pfund; im Rest geblieben: 22,407 Pfund. Höchster Preis: 45 fl. — kr., Mittelpreis: 38 fl. 24 kr., niedrigst. Preis: 30 fl. 47 kr. Altes Gut 1837: 11,384 Pfund; unverkauft abgeführt: 653 Pfd.; im Rest geblieben: 10,731 Pfund. Spalter Stadtgut 1838: 724 Pfd.; im Rest geblieben: 478 Pfd. Mittelpreis: 57 fl. — kr. Spalter Landgut 1838: 2611 Pfd.; im Rest geblieb.: 1959 Pf. Höchster Preis: 50 fl. — kr., Mittelpreis: 45 fl. 42 kr., niedrigster Preis: 40 fl. — kr. **Ausländisch Gut.** Keines. — Summa aller Hopfen: 37,810 Pfund; im Rest geblieben: 35,575 Pfund; Geldbetrag: 691 fl. 9 kr.

Augsburger Schranne vom 12. April (Mittelpreis): Waizen 16 fl. 4 kr., Korn 11 fl. 41 kr., Gerste 12 fl. 13 kr., Haber 5 fl. 29 kr.

2476. Dem

Andenken des theuern Verstorbenen

Mathäus Enzensperger

gewidmet.

„Das Andenken des Gerechten lebt in Segen."

Diese Worte im Buche der ewigen Wahrheit bethätigten sich auch aufs neue bei dem Tode des königl. Lokal-Schul-Inspektors, Officiators und Curat-Benefiziaten an der heil. Geistkirche dahier, Mathäus Enzensperger, welcher nach strenger Erfüllung seines Berufes im 71sten Lebensjahre seine gesegnete irdische Laufbahn beschloß. Derselbe hatte als Katechet durch seine seltene Gabe, womit er der ihm anvertrauten Schuljugend die Wahrheiten der heiligen Christus-Religion eben so überzeugend als herzergreifend beizubringen wußte, und durch sein liebvolles Benehmen gegen die Kinder, welche ihn wie einen Vater liebten, die innigste Gegenliebe durch die Offenheit seines Charakters und die Reinheit seines Wandels die Achtung und das unbegränzte Zutrauen aller Bewohner dieser Stadt, welche ihn näher kannten, im hohen Grade sich erworben. Er war ein Priester im ächten Sinne dieses Wortes, der durch seine, mit seinen Lehren im reinsten Einklange stehende Lebensweise — der schönsten Zierde eines Geistlichen — sich selbst die Krone aufsetzte. Er war aber noch mehr, er war ein edler Mensch, der als ein wahrer Christusjünger alle seine Mitmenschen ohne Unterschied des Glaubens mit wahrhaft christlicher Liebe umfaßte, und dieselbe bei jeder Gelegenheit durch Wohlthaten zu bethätigen suchte; darum ward er auch allgemein geachtet und geliebt. Bei seiner Beerdigung fühlten sich die Tausende von Denjenigen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, so innig erschüttert, daß sich ihre Rührung eben so allgemein als laut aussprach. Die Thränen, welche in den Augen der Kinder, Männer, Mütter und Greise glänzten, drückten die ungeheuchelte Empfindung der Herzen aus. Rührend und ergreifend war der Anblick der Kinder, welche das Grab ihres geliebten Lehrers und Vaters umstanden, seinen Sarg mit Blumen, von ihren Thränen benetzt, bedeckten, und sehnsuchtsvoll ihre Blicke nach demselben hefteten. Auch das Lehrer- und Musik-Personal suchte ihm seine Verehrung noch zu beweisen, jenes, indem es ihm aus eigenen — vielleicht kargen Mitteln Blumenkränze reichlich spendete, und dieses, indem es seinen Schmerz über seinen Verlust durch die Klagetöne einer Trauermusik an seinem Grabe noch auszudrücken suchte. Eine Huldigung, die keine Macht erzwingt, und selbst die giftige Hydra des Neides und Hasses nicht zu verhindern vermag! Während aber wir hienieden, die wir ihn aufrichtig liebten und ehrten, noch stille Thränen über seinen Verlust weinen, freuet sich der Verklärte dort jenseits über unsere herzliche Theilnahme, und bittet den Allerbarmer, daß auch er uns einst in jenes Land des Friedens und der ewigen Ruhe aufnehmen möge, wo keine Schmerzensthränen mehr fliessen, wo es keine Leiden und keine Trennung mehr gibt. Mögen also immer die Blumen, womit wir seinen Sarg bekränzen, welken, unsere Thränen, mit welchen wir sein Grab benetzten, vertrocknen — sein Andenken in unsern liebevollen Herzen lebt ewig.

Ein Augenzeuge und Verehrer.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 16. April:

»Die gefesselte Fantasie.«

Todesfälle in München.

Hr. J. Bapt. Mayr, b. Handelsmann und Gemeinde-Bevollmächtigter, 53 J. alt, Beerdigung Mittwoch den 17. um 3 Uhr v. Leichenhause, Gottesdienst Donnerstag den 18. um 10 Uhr bei St. Peter und Freitag den 19. um 8 Uhr am Bürgersaal. — Hr. Franz Hirschnagl, Hochbrücken-Müller, 66 J. a., Beerdigung Mittwoch den 17. um ¾4 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Freitag den 19. um 9 Uhr bei U. L. Frau, dann am 22. um 8 Uhr am Bürgersaale. — Hr. Phil. Ulrich, Viktualienhändler, 43 J. a. Beerdigung Dienstag den 16. um 3 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Mittwoch den 17. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Den 12. Apr. Die Wohlehrwürdige Schwester Maria Barbara aus dem Orden des heil. Vinzenz von Paul, geb. M. Creszentia Blättner von Buchendorf, k. Ldgchts. Donauwörth, 28 J. a. — Hr. Joh. Anwander, ehem. b. Seifensieder, 79 J. a. — Den 15. Hr. Eduard v. Pigenot, k. Baupraktikant, 28 J. a. Beerdigung Mittwoch den 17. um 4 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Samstag den 20. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Nikol. Klepper, ehemal. Bäckermeister, 64 J. a. — Jakob Schießl, Lohnbedienter, 82 J. alt. — Mecht. Schröder, Zimmermannsfrau, 64 J. a. — K. Schlele, Oblattenbäckersfrau, 33 J. a. — A. Bauer, Taglöhner, 69 J. a. — Jos. Thalmaier, Hutmachergesell v. h. 62 J. a. — Joseph Brändl, Holzmesser, 59 J. a. — Anna Lampl, Taglöhnerswittwe, 78 J. alt.

Im k. Militärkrankenhause.

Xav. Rothmaister, Gemeiner vom 1. Artillerie-Regimente, gebürtig von Sontheim, Ldg. Ottobeuern, 26 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Den 3. April: Der hochwürdige Herr Vital Danzer, Dekan und Pfarrer in Vilsbiburg, in einem Alter von 65 Jahren; nach einigen leidenvollen Tagen, aber voll Ergebung in den göttlichen Willen und mit den heil. Sterbsakramenten versehen, in Gott selig verschieden.

In Augsburg: Die ehrw. Frau M. Agnes Walter, Klosterfrau bei St. Ursula.

In Straubing: Hr. Leonh. Ludsteck, b. Bierbrauer.

Oeffentlicher Dank.

2455. Die allgemeine Theilnahme welche sich bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen Onkels und Vetters, des kgl. Lokal-Schulinspektors, Officiators und Curat-Benefiziaten der heil. Geistkirche dahier, Matthäus Enzensperger, als das reinste Gefühl wahrer Hochachtung so ungeheuchelt und laut aussprach, verpflichtet uns zum innigsten Dank gegen alle Diejenigen, welche dem geliebten Todten diese letzte Ehre und Liebe bewiesen, mit der innigsten Bitte, daß Sie dem edlen Verstorbenen auch ferner noch Ihr Gebet und uns Ihr Wohlwollen

und Ihr freundlich geneigtes Andenken schenken möchten.

München den 11. April 1839.

Anna Fertner, als Nichte.
Georg Fertner, als Vetter.

Danksagung.

2511. Für die meiner unlängst verstorbenen innigst geliebten Gattin von so vielen Seiten erwiesenen Ehrenbezeigungen bei der Begräbniß und den darauf folgenden feierlichen Gottesdiensten fühle ich mich verpflichtet, meinen lebhaftesten Dank auszudrücken.

Starnberg, den 11. April 1839.

Al. Oelgimayr,
Landgerichts-Apotheker.

2472. Praun. den 12. April 1839.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die durch die kgl. Regierung von Niederbayern ausgeschriebene Donau-Schifffahrts-Ordnung ddo. 8. Oktober v. J. wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit Ende Aprils die Salzschiff-Fahrt auf der Donau wie gewöhnlich beginne, und durch dieses Jahr regelmäßig fortgesetzt werde.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, welche durch das Begegnen von Schiffen oder Floß-Fahrzeugen in den gefährlichen Stromstrecken zwischen Passau und Vilshofen sich ereignen könnten, werden sämmtliche Schiff- und Floßmeister, und alle Diejenigen, welche mit der Donauschiff-Fahrt sich beschäftigen, aufgefordert, ihre zu Thalfahrenden Schiffe und Floßfahrzeuge bei Vilshofen so lange anzuländen, als die Salzschiffe zwischen Passau und Vilshofen sich befinden, und dieses durch eine auf der Donaubrücke zu Vilshofen ausgesteckte Flagge signalisiert wird.

Die Zuwiderhandelnden werden strenge bestraft, und für alle durch ihre Uebertretung dieser Aufforderung veranlaßten Beschädigungen haftend erklärt.

Den 7. April 1839.

Königl. Landgericht Vilshofen.
Desch, Landrichter.

Bekanntmachung.

2468. Bei der Oeconomie-Commission des königl. Chevauxlegers-Regiments Taxis werden am Montag den 29sten April l. Js. Vormittags 10 Uhr

50 Stück zweimännige wollene Kasern-Bettdecken, und

230 Stück wollene Sattel-Unterlegdecken im Wege öffentlicher Absteigerung in Lieferungs-Accord gegeben, wozu befähigte Lieferungs-Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Ansbach, den 9. April 1839.

2439. (2 b) Im königl. Militär-Krankenhause in der Müllerstrasse wird Donnerstag den 18ten d. Mts. Früh 9 Uhr eine große Quantität Floken gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

2452 Im Rockergarten in der Vorstadt Au sind 300 Stück ausgehaute Brückbäumchen, 12 Schuh lang, 6 Zoll breit und 4 Zoll dick zu verkaufen.

2479. Künftigen Donnerstag den 18ten dieß von 9 — 12 Uhr werden im Melber Planck Hause in der Knödelgasse Nr. 2 zu ebener Erde mehrere Hausgeräthe, als: Kanapee, Sessel, Spiegel, Schreibkasten, Tische, Bilder, Bücherstellagen, Teller von englischem Zinn, und andere nützliche Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Fleischmann, Auctionator.

2508. Auf ein Haus und reales Recht werden 2200 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

2507. An der Dachauerstrasse Nro. 36 über 1 Stiege links, nächst dem Huberwirth, ist ein ganz gutes Kegelspiel sammt Kugel und eine sehr gut erhaltene Gartenschankel mit Zugehör billig zu verkaufen.

2489. Es ist ein ganz gut erhaltenes Fortepiano mit 6 Octaven um 60 fl. zu verkaufen. Lerchenstrasse Nr. 7.

2451. Eine ganz zuverläßige Hausuhr, 3 Bücherschränke und Anderes sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. D. Ue.

2505. Ein thätiger Mensch mit 30 Jahren, der bis jetzt als Baumeister diente, mit Pferden umzugehen weiß und sich jeder Arbeit gerne unterzieht, und sich über Treue, Fleiß und Sittlichkeit mit den vollkommensten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht als Hausknecht, Baumeister rc. einen passenden Platz. Kann alle Tage eintreten. D. Uebr.

2495. Es erbietet sich Jemand, Rechnungen oder Abschriften mit Reinheit und Genauigkeit gegen billiges Honorar zu liefern. D. Uebr.

2491. Eine Teutsche wird als Lehrerin auf das Land nahe bei München gesucht; soll aber im Französischen zugleich Unterricht ertheilen. D. Uebr.

2478. In eine Mühle in Oberbayern zu 2 Gängen mit Oelschlag und Melbers-Concession wird ein Werkführer gesucht, der sich mit einem Vermögen von 3 bis 400 fl. ausweisen kann. Das Nähere ist beim Münchnerboten, Hrn. Jakob Römmersperger beim Weinwirth Schlicker im Thal zu erfragen.

2512. Ein anständiges Frauenzimmer wünscht bei einer Putzarbeiterin Beschäftigung. D. Uebr. Löwengrube Nr. 8 ebener Erde links.

2458. Ein Frauenzimmer, welches die Dienste als Stubenmädchen leisten kann und gut französisch spricht, wünscht bis Georgi einen Dienst zu erhalten. D. Uebr.

2459. Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen und auch im Kochen bewandert, wünscht auf das Ziel Georgi einen Platz. D. Uebr.

2494. Eine ordentliche solide Person wird zum Von- und Zugehen gesucht. D. Uebr.

2504. Ein geschicktes Kindsmädchen, die gut nähen kann, kann aufs Ziel Georgi einen Platz erhalten. Das Uebr.

2502. Ein gebildetes Mädchen vom Lande, vom besten moralischen Charakter, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren, und hier Kleidermachen erlernt hat, auch Kenntnisse und Liebe hat, mit Kindern umzugehen, wünscht als Jungfer oder Bonne einen Platz zu erhalten. D. Uebr.

2503. Ein lediger Gärtner sucht baldigst einen Platz und kann auch Bedientenstelle vertreten. D. Uebr.

2456. Gegen geringe Bedienung kann eine ordentliche Person freie Wohnung erhalten. Schönfeldstr. Nr. 14 über 1 St.

2498. Ein junger Mann, der den ganzen Tag außer dem Hause beschäftigt ist, wünscht wo möglich in der Gegend des Wittelsbacher-Platzes eine unmeublirte Stube bis zum Ziel Georgi zu beziehen. Reflectirende belieben ihre Adresse mit den Buchstaben J. F. bei der Landbötin abzugeben.

2464. Es wird (am liebsten in der Nähe des Karolinenplatzes) ein Garten zu miethen gesucht. Der Vermiether dürfte sich auch die sämmtlichen Erzeugnisse des Gartens vorbehalten. D. Uebr.

2480. In der Theresienstrasse Nr. 1 zu ebener Erde im Kistlerhause ist ein schön eingerichtetes Zimmer mit ganz eigenem Eingang an einen soliden Herrn zu vermiethen.

2490. In der Prannersgasse Nro. 1 ist ein unmeublirtes Zimmer, welches man auch zu einem Gewölbe benützen kann, sogleich zu vermiethen.

2163. (2 a) In der Kaufingergasse Nr. 6 sind 2 gewölbte Keller, welche für einen Weinwirth oder auch Kaufmann besonders geeignet wären, aufs nächste Ziel Georgi zu verstiften. D. Uebr.

2492. Ein Garten mit Obstbäumen, Springbrunnen, Sommerhaus rc. ist unweit der Müllerstrasse zu verstiften, und Nro. 1 über 1 Stiege in der Thalkirchnerstrasse das Nähere zu erfragen.

2481. In Nymphenburg Nr. 8 in der schönsten Lage ist eine freundliche Sommerwohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Küche rc. auf Georgi zu verstiften.

2465. Nahe bei der Stadt ist ein Garten zu vermiethen. D. Uebr.

2457. Denjenigen, welchem durch Verleihung aus meines Göthe's sämmtlichen Werke der 9te Band (Faust) zugekommen seyn mag, ersuche ich hiemit, mir denselben gefälligst zurückzustellen.

Doktor Curtius.

Warnung.

2490. Eine Baumsäg-Zugkette von circa 3 Zentnern im Gewichte, dann ein Chaisen-Spritzleder wurden entwendet. Der Entdecker erhält 11 fl. Douceur.

2497. Ein goldener Ohrenring mit Korallentropfen wurde letzten Samstag verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung Sonnenstrasse Nr. 24 über 3 St.

2466. Ein Versatzzettel wurde gefunden. D. Uebr.

Empfehlungswerthe Bücher zu Christenlehr- und Prüfungs-Geschenken!

2367. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die **königl. Hofbuchhandlung**, J. Lindauer und die übrigen, in Augsburg durch R. Doll, Rieger, in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz) zu beziehen:

Dekalegan, der tugendhafte Jüngling. Eine lehrreiche Erzählung, zunächst für Jünglinge, dann für jeden Erbauung suchenden Christen, 12. 18 kr.

Erzählungen, den Eltern, Kindern und Dienstboten geweiht vom Verfasser der armen Hirtenfamilie (Dekan u. Pfarrer Schneid). 1s Bdch. Auch unter d Titel: Der kleine Gottfried. Die wohlthätigen Wege der Vorsehung. Die arme Weberfamilie. 12. 15 kr.

— — dieselben. 2s Bdchen. A. u. d. Titel: Gott waltet oft wunderbar über die Seinen. Gott verläßt die Armen nicht. Der Waisenvater. 12. 15 kr.

— — dieselben. 3s Bdchen. A. u. d. Titel: Isidor und Sabina. Ein Spiegel für Jung und Alt, woraus man erkennen kann, was Häuslichkeit und Arbeitsamkeit vermögen. 12. 15 kr.

— — dieselben. 4s Bdchen. A. u. d. Titel: Philipp u. Anton; oder: Böse Beispiele verderben gute Sitten. Der redliche Christoph. Zwei lehrreiche Erzählungen. 12. 15 kr.

— — dieselben. 5s Bdchen. A. u. d. Titel: Bertha das arme Landmädchen. Eine lehrreiche Geschichte. 12. 15 kr.

— — dieselben. 6s Bdchen. A. u. d. Titel: Der fromme Gilbert. Der heilige Bischof Carl. Der Glaubensheld Titus. Drei lehrreiche Erzählungen. 12. 15 kr.

(Jedes Bändchen hat — wie bemerkt — besondern Titel, und wird einzeln abgelassen.)

Gelobt sei das allerheiligste Sakrament des Altars. Ein Gebetbuch bei Besuchungen des hochwürdigsten Gutes. Es enthält: 24 verschiedene Gebetstunden zum Gebrauche für katholische Christen, die ihren Gott wahrhaft lieben. Von dem Verfasser des Gebetbuchs: »Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc.« Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. 45 kr.

Glashauser, A., sechsfaches religiös sittliches A. B. C. Ein Geschenk für Kinder und Erwachsene. (Gedruckt mit Schreib- und Druckschrift.) 12. geh. 3 kr.

— — Aloys, der fromme Tischler und heldenmüthige Krieger. Eine Begebenheit aus dem letzten niederländischen Kriege. Allen guten Menschen in Beziehung auf die ganze christliche Moral erzählt. Mit 1 Titelkupfer. 8. 24 kr.

— — Rupert von Guteneck, oder der wahre Edelmann. Ein Familiengemälde für Alle, vorzüglich für die Jugend neu dargestellt. 2te vermehrte u. verbesserte Aufl. 12. 12 kr.

Goßler, Fr. H., der Aufgang aus der Höhe. Vollständiges katholisches Gebetbuch aus ganz ausgezeichneten Quellen bearbeitet für die Gläubigen der Kirche Gottes. Mit 1 Stahlstiche. gr. 12. (504 Seiten). 54 kr.

Granada, Ludwig v., die Einkehr in Gott auf den Wegen des geistlichen Lebens. Uebers. v. J. P. Silbert. gr. 12. 54 kr.

Häglsperger, F. S., der Friede sey mit Euch! Ein katholisches Gebetbuch. 2te Ausg. Mit 1 Stahlstiche. gr. 12. 40 kr.

Hauber, J. M., Andachts- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Mit 1 Stahlstiche. 8. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 45 kr.

Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch im hochheiligen Altarssakramente. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken, welche ihrem Glauben getreu Gott im allerheiligsten Altarsgeheimnisse anbeten und bei ihm in allen ihren Anliegen Trost und Hülfe suchen. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: »Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc. Herr, erhöre mein Gebet ꝛc.« Zweite, mit drei Meßgebeten vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einem schönen Stahlstiche. gr. 12. Weiß Druckpapier. 40 kr.

Jugendspiegel. Eine Reihe kleiner Erzählungen. Von dem Verfasser der lehrreichen Erzählungen für die Jugend. 2te sehr verb. und verm. Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. 18 kr.

Kurz und gut. Oder: Kleines Gebetbüchlein, worin auserlesene Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht und Communion-Gebete, nebst andern nützlichen Andachten enthalten sind. Mit besonderm Fleiße zu Jedermanns Bequemlichkeit in ein kleines Format gebracht. 17. Aufl. Mit 2 Vignetten. 18. 12 kr.

Lebensgeschichten heiliger Märtyrer und Märtyrinnen. Zur Belehrung und Erbauung für die christliche Jugend. Mit einer Vorrede von dem Verfasser der Ostereier. Mit einem Titelkupfer 8. 36 kr.

Mauerer, W., Blüthenkränze, gewunden in einer Reihe merkwürdiger und lehrreicher Erzählungen zur Belehrung und Besserung für die liebe Jugend. Mit einem schönen Titelkupfer. 8. 24 kr.

— — Briefe für Kinder. Nebst einigen Anreden bei öffentlichen Schulprüfungen. 4te vermehrte Auflage 8. 15 kr.

— — kleine lehrreiche Erzählungen und Lehrsätze, nebst einigen Gleichnissen und Denksprüchen aus dem Munde Jesu. Ein Geschenk für Kinder. 8. 8 kr.

Maier, J. A., Claudia oder: Das wiedergefundene Glück. Eine Erzählung für die Jugend. Mit 1 Titelkupfer. 8. 24 kr.

— — Der Glockenbube. Eine Erzählung f. d. Jugend. 12. 10 kr.

— — Judchen Levi. Eine Erzählung f. d. Jugend 12. 15 kr.

Müller, A., Ehrenhalle der Menschheit. Eine Reihenfolge schöner und nachahmungswerther Charakterzüge. Mit 1 Titelkupfer. gr. 8. (20 Bogen). 1 fl. 12 kr.

Reik, Th., das Altarblatt. Eine neue Erzählung. Der Jugend und Jugendfreunden gewidmet. Mit einem Titelkupfer. 8. 18 kr.

— — Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. 1s bis 6s Bdch. Jedes Bändchen mit abgeschlossenen Erzählungen. 9 kr.

— — die Fahne des Aufruhrs. Oder: Vier merkwürdige Geschichten aus dem 7. Jahrhundert. Vorzüglich für die reifere Jugend neu erzählt. Mit 1 Titelkupf. 8. 18 kr.

— — Geschichte der Kirche Jesu Christi. Dem katholischen Volke, besonders auch der Jugend gewidmet. Mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Verfassers (in Stahl gestochen). gr. 8. 130½ Bogen). 2 fl.

— — der Hut. Eine neue Erzählung für Alle, besonders für die reifere Jugend. 2te verb. Aufl. Mit 1 Titelk. 12. 15 kr.

— — die Jungfrau von Orleans. Eine der schönsten Geschichten aus dem 15ten Jahrhunderte. Neu erzählt und vorzüglich der reifern Jugend gewidmet. Mit einem Titelkupfer 8. (18 Bogen.) 48 kr.

— — das Kleinodienkästchen. Eine neue Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde. 12. 15 kr.

— — Lichtstrahlen vom Felsen der Kirche Jesu Christi, oder: Edle Züge aus dem Leben der Päpste. Der reifern Jugend zur Belehrung und Erbauung gewidmet. Mit einem Titelkupfer. 8. 45 kr.

— — der strenge Oheim. Eine neue Erzählung für Alle, besonders für die reifere Jugend. Mit 1 Titelkpfr 8. 15 kr.

— — Maria Stuart, Königin von Schottland. Eine wichtige Lebensgeschichte; neu erzählt und der reifern Jugend und allen Gebildeten gewidmet. Mit 1 schönen Titelkpf. 8. 40 kr.

— — das Rumpelkämmerlein. Eine neue Erzählung f. d. Jugend und Jugendfreunde. Mit 1 Titelk. 12. 15 kr.

— — das Vergißmeinnicht. Eine neue Erzählung für die reifere Jugend. Mit 1 Titelk. 12. 15 kr.

— — die Zierde der Fürsten im 17ten Jahrhunderte, oder: Die Tugenden Ferdinands II. römischen Kaisers. Allen zur Erbauung neu erzählt. Mit 1 Titelk. 8. 18 kr.

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns! Eine neuntägige Andacht zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä. Zum Gebrauche derjenigen, welche in besondern Anliegen durch ihre Fürbitte Hülfe bei Gott suchen. Auch als eine Vorbereitung zu den Festtagen der göttlichen Mutter. Von dem Verfasser des Gebetbuchs: »Schritte zur vollkommnen Liebe Gottes.« (Enthaltend: Neun verschiedene Meßgebete, eine Beicht- und Communion-Andacht, eine Nachmit-

tagsandacht am Communiontage, nebst einer kurzen Betrachtung für einen jeden dieser neun Tage, über die wunderbare Medaillie rc.) Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1. Titelkupfer. gr. 12 (216 S.) 24 kr.

Rieder, G., Jesus, meine Liebe! Gebethbuch m. Belehrungen, für die Jugend und auch für Erwachsene. 2te sehr verm. und verb. Aufl. Mit 1 Titelk. gr. 12. (200 S.) 18 kr.

Schneid, Dekan und Pfarrer, J. N., goldenes Alphabet religiös sittlicher Aussprüche frommer und heiliger Männer zur Erbauung für Jedermann, nebst einer Reihe lehrreicher Erzählungen und kurzer Gespräche für die liebe Jugend und auch für Erwachsene. Theils gesammelt, theils verfaßt. Mit einem Titelkupfer. 8. 24 kr.

— — der Christ in der Andacht mit der heiligen Kirche. Oder: Die heiligen Zeiten und Feste des Jahres. Ein Gebet- und Erbauungsbuch f. kath. Christen. M. 1 Stahlst. gr. 12. 40 kr.

— — die arme Hirtenfamilie. Eine lehrreiche Geschichte allen Eltern, Kindern und Dienstboten erzählt. 12. 12 kr.

Silbert, J. P., das Leben des heiligen Laurentius Justiniani. Mit dem Bildnisse des Heiligen (in Stahl gest.) 8. 12 kr.

— — geistlicher Seelentempel, erleuchtet durch Andacht u. Liebe. Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für alle Stände. Mit einem schönen Stahlstiche. gr. 18. (588 S.) 1 fl.

Eine wohlgetroffene Auswahl aus Vorstehendem zum täglichen Gebrauche ist:

Schneid, Dekan und Pfarrer, J. N., kleiner geistlicher Seelentempel erleuchtet durch Andacht und Liebe. Ein katholisches Gebet- und Erbauungs-Büchlein. Mit einem Titelkupfer. 24. 27 kr.

Veilch (oder Nelk), A. M., Gallerie von hundert kleinen Erzählungen. Allen, vorzüglich der reifern Jugend gewidmet. Mit einem Titelkupfer. 8. 36 kr.

— — Honigseim; oder: Einige kleine Erzählungen von Wunderbarem, das sich auf das heiligste Altarssakrament bezog. Allen gewidmet. Mit 1 Titelkupfer. 8. 15 kr.

— — Irene, die griechische Kaiserin. Allen, vorzüglich der reifern Jugend zur Belehrung. Mit 1 Titelk. 8. 20 kr.

— — eine Rose von hundert kleinen Erzählungen. Vorzüglich der reifern Jugend gewidmet. Mit 1 Titelk. 8. 40 kr.

Zwickenpflug, K. Gegrüsset seyst Du, voll der Gnade. Ein Gebet- und Erbauungs-Buch für fromme Verehrer Mariä, der seligsten Jungfrau. Mit einem Stahlstiche. 8. (33 Bogen.) 1 fl. 12 kr.

— — Jesus, unsere Liebe, im allerheiligsten Altarssakramente, als Opfer, das wir bringen, als Speise, die wir geniessen, als Freund, den wir besuchen. Ein Unterrichts-, Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Liebhaber und Anbeter dieses hochheiligen Geheimnisses, und für Alle, die es werden wollen. Dritte sehr vermehrte Auflage. Mit einem Stahlstiche. gr. 12. (710 Seiten.) 1 fl. 12 kr.

☞ **Von allen vorstehenden Artikeln erhält man bei direkter Bestellung vom Verleger auf 9 Exemplare das 10., und bei Partien von wenigstens 20 Exemplaren das 7te frei; auch werden die Einbände aufs Billigste besorgt.**

Bekanntmachung.

2488. In dem neuen Damenstiftsgebäude in der Ludwigsstraße ist auf das Ziel Michaelis d. J. im mittern Pavillon eine ausgezeichnet schöne, große Wohnung zu verstiften. Dieselbe besteht:

in einem heizbaren Salon, in 16 Zimmern, wovon 11 heizbar sind, Waschhaus, Küche, Keller, Holzlege, Abtritt, Speicher, Stallung auf 4 Pferde, mit Stroh- und Heulage und Wagenremise. Auch kann ein schöner, großer Garten mit Obstbäumen und einem gemauerten Gartenhaus dazu gegeben werden.

Diese Wohnung wird durch den Bauaufseher Lang vorgezeigt; hinsichtlich der Miethbedingungen wäre sich aber an die unterzeichnete Administration zu wenden.

In demselben Gebäude sind auch noch einige kleinere Wohnungen zu vermiethen.

München, den 13. April 1839.

Kgl. bayer. Damenstifts-Administration St. Anna.
Röckl.

2510. In einem volkreichen großen Dorfe an einer Hauptstrasse und in sehr angenehmer Gegend, wo sich auch eine Post befindet, ist ein neugebautes Haus, welches mehrere Zimmer enthält, nebst Wurz-, Obst- und Gemüsgarten zu verkaufen. Dabei befindet sich auch eine Zucht Egel-Anlage, welche bereits 20 bis 30 Procent erträgt, und noch mehr erweitert werden kann. Dieses Anwesen ist auch der angenehmen Lage willen für Freunde des Landlebens geeignet. D. Uebr.

2509. Ein frei und lediger Mann von 30 Jahren, welcher Vergolder, Historien-, Porträts-, Grabmonumenten- und Zimmer-Maler ist, wünscht sich in einem Landstädtchen oder auf dem Lande mit einer Person von diesem Geschäfte zu verehelichen. D. Uebr.

2506. Es können 3—4000 fl. zu 4 Proc. auf ein Anwesen dahier in der ersten Hälfte des Schätzungswerthes auf Georgi ausgeliehen werden. D. Uebr.

1011.(e) **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 15. bis 22. April 1839.**

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	26	7	—	15	28	1	49
„ Semmelmehl	2	8	52	5	2	15	31	1	25
„ Waizenmehl	3	7	4	4	1	16	8	1	9
„ Einbrennmehl	4	5	42	3	2	16	11	—	52
Rauh-Mehl . .	5	3	4	2	—	14	24	—	27
Kleye	6	1	54	1	1	9	12	—	10¾
Extrafeiner Gries	G	12	6	7	2	23	13	2	49

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 5. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Ebner, Wienerstrasse Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.

2460. (3 a) Kaufingerstrasse Nr. 19 ist ein schöner Laden sammt großem hellen u. heizbaren Zimmer für 275 fl. jährlich sogleich oder zu Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Näheres im Eckladen daneben.

2401. Im Thal Nr. 72 über 2 Stiegen vornheraus kann ein sehr schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang für 1 Herrn um 6 fl., für 2 um 10 fl. sogleich oder bis 1. Mai bezogen werden.

2500 (3 a) Auf das Ziel Georgi ist im Hackergäßchen Nro. 9 über 1 Stiege eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten; auch eine Wohnung ebener Erde mit 2 oder 4 Zimmer, einem geräumigen Laden, Küche und ebenfalls allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

2502. In der Maxstrasse Nr. 5 sind zu ebener Erde 2 Zimmer ohne Meubel und Bedienung am Ziel Georgi zu vermiethen.

2499. Im Hause Nr. 36 in der Karlsstrasse ist eine schöne Wohnung über 2 Stiegen mit 6 heizbaren Zimmern, Alkoven, Speise, Küche, Magdkammer, Keller, Speicher und andern Bequemlichkeiten um 300 fl. jährlich zu Georgi zu beziehen. Auf Verlangen können auch Stallungen hergerichtet werden. Das Nähere ist bei Hrn. Volk, b. Handelsmann, im Nebenhause Nr. 35 zu erfragen.

Bekanntmachung.

2447. (3 a) Da die Besuchs-Anstalt für kranke Kinder, Schwabingerstrasse Nr. 14, während der Dauer meiner Krankheit geschlossen war, so zeige ich hiemit an, daß von Heute dieselbe wieder für Jedermann geöffnet ist, und daß alle Kinder von armen und unbemittelten Eltern nicht nur allein unentgeldlich ärztliche Pflege, sondern auch den nöthigen Bedarf an Medikamenten erhalten.

Dr. Heinrich Vogl,
praktischer Arzt.



2449. Bei Unterzeichneter sind sehr schöne Frankfurter-Strohhüte nach neuester Façon und um billigen Preis angekommen, womit sich bestens empfiehlt

Anna Zinker, Putzarbeiterin,
Schäfflergasse Nro. 5.

Tapeten- u. Borduren-Verkauf.

2485. Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von Tapeten und Borduren mannigfacher Auswahl, welche er zu herabgesetzten fixen Preisen verkauft. Von Tapeten sind viele Reste für kleine Zimmer und Kabinete vorhanden; von Borduren ist die reichste Auswahl vorhanden.

Ludwig Oehlschläger,
b. Tapezierer.
(Verkaufsladen im Bazar neben Biergang.)

2481. Es werden sehr schöne junge, aber doch groß gewachsene Rauten-, Lavendl-, Salbei-, Bartram-, Majoran-, Wermuth-, Mellissen-, Krausmünzen- und auch andere Apotheker-Kräuterstöcke sehr billig verkauft. D. Uebr.

2501. (2 a) Nahe am Isarthor ist ein Haus mit großem Garten, mit fließendem und laufenden Wasser, für jedes Gewerbe geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

2474 Bei Ant. Böhm in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Bayerns zu bekommen, in München in der **kön. Hofbuchhandlung** von Phil. Jak. Bayer bereits vorräthig:

Tabellarisches Verzeichniß sämmtlicher 4 o/o bayerischer Obligationen,

so eingerichtet, daß bei den in der 1. bis 8. Verloosung bereits gezogenen Nummern der Zahlungstermin beigesetzt ist, und bei den ferner zu ziehenden Nummern derselbe von Jedermann bequem selbst beigesetzt werden kann.

Entworfen und lithographirt von G. Stempfle.
8. brosch. 12 kr.

Für Israeliten.

2446. Der Unterzeichnete erbietet sich, Söhne israelitischer Eltern in Pension zu nehmen, für ihre Erziehung und Bildung, zu welchem Fache es auch seyn mag, durch den Besuch derselben in den hiesigen öffentlichen Schulen und höhern Bildungs-Anstalten zweckmäßig zu sorgen, und die nöthige Nachhilfe in den aufgegebenen Schularbeiten, sowie den Unterricht in Religion, hebräischer Sprache und auf Verlangen auch Talmud theils selbst, theils durch besondere Lehrer ihnen zu ertheilen. Darauf Reflektirende belieben sich zu wenden an

Benedict Mainer,
prov. Religionslehrer in München.

2454. Von der Allgemeinen Zeitung werden die Jahrgänge 1816 bis 1819, 1822, 1826, 1834 und 1835 billig zu verkaufen oder gegen andere Bücher zu vertauschen gesucht. D. Uebr.

2450. (3 a) Es sind mehrere ganz gut erhaltene Parade-Pionier-Axte, besonders für die k. Landwehr geeignet, billig zu verkaufen. D. Uebr.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	606 fl. 8 kr.
Den 13. April. Von K. K.	2 » 42 »
Summa	608 fl. 50 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	92 fl. 28 kr.
Den 12. April. Von L.	1 » — »
— Von F. K.	— » 42 »
Den 13. April. »Ka: Br: Ge: S. v. B. l. Für den hülfsbedürftigen Johann Stegmayer«	4 » 15 »
Summa	98 fl. 25 kr.

Den 12. April. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler, von J. N. 12 kr.

Den 12. April. Für ein recht Armes. Soll beten für Verstorbene. Von J. N. 24 kr.

Augsburger-Börse
vom 13. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100½	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100¾	100½
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	—
Bank-Actien	534	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	106⅞	106¾
detto à 4 Proc. prpt. .	101¼	101
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81½
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1500	1495
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	115½	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	64	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104¾
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 13. April 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	16	9	15	42	15	11	—	13	—	—
Korn.	10	24	10	1	9	48	—	11	—	—
Gerste.	12	43	12	10	10	48	—	40	—	—
Haber.	6	7	5	41	5	22	—	10	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2366 Schäffel; Korn 962 Schäffel; Gerste 950 Schäffel; Haber 692 Schäffel.
Rest: " 652 " " 232 " " 80 " " 57 "

Brodtarif vom 15. bis 22. April: Waizen: Schäffel zu 20 fl. 27 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. Korn: Schäffel zu 13 fl. 44 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 24 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 17 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 3 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 6 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel zu 18 fl. 27 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 44 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 49 kr.; Semmelmehl 1 fl. 25 kr.; Waizenmehl 1 fl. 9 kr. Einbrennmehl 53 kr. Riemischmehl 53 kr. Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Donnerstag, den 18. April. № 47. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Der am 13. d. M. in der k. Erzgießerei vorgenommene Guß des kolossalen Pferdes zur Statue des Kurfürsten Maximilian I., ging, wie wir bereits meldeten, ohne Unfall vollkommen glücklich von statten; 250 Centner Metall füllten den Ofen, und nicht ganz ohne Furcht sahen die zahlreich versammelten Zuschauer diese glühende Masse, einem Lavastrome vergleichbar, ihrem Gewahrsam tosend entströmen und dem ihr vom Meister angewiesenen Ziele zueilen. Als an der Form wahrgenommen wurde, daß sie glücklich gefüllt sey, ertönte unserm König ein mehrfaches Lebehoch, und eben so wurde dem kunstgewandten Meister ein Spruch ausgebracht.

Dem Vernehmen nach wird nächsten Sonnabend, den 20. d. M., im großen Saale des k. Odeons ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert zum Besten der dahier bestehenden musikalischen Lehranstalt gegeben, bei welchem unter Andern auch eine neue Sinfonie von dem k. Hofmusiker Eichheim, Thekla's Monolog aus „Wallensteins Tod", arrangirt von Ritter von Spengel, die „Sendlinger Schlacht" von Dr. Daxenberger, mit Musikbegleitung von E. Rottmanner durch das kgl. Hoforchester unter der Leitung des Hrn. Direktor Röder werden aufgeführt werden.

Professor Heinrich Heß, der rühmlichst bekannte verdienstvolle Maler, ist Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in Kopenhagen geworden.

Erläuterung über einen in der Landbötin vom 12. April 1839 Nr. 45 eingesendeten Aufsatz: „Die alten Häuser in München":

„Ohne dem Verfasser wegen seiner guten Meinung im Geringsten nahe zu treten, oder gar etwas anderes als dessen besten Willen vorauszusetzen, liegt es am Tage, daß derselbe über seinen Stoff nicht genau berichtet wurde, und es ihm auch an Gelegenheit über das, was seit 30 bis 40 Jahren wegen Fahrlässigkeit in Bausachen sich zufällig ereignete, sich näher umzusehen gefehlt habe. Als Veranlassung, um die Behörde und das Publikum zur Verhütung alles Nachtheils auf die alten Häuser aufmerksam zu machen, diente ihm das dem bereits verstorbenen Hrn. Frauenhofer, in dessen frühesten Jahren durch ein in der Neuhausergasse eingestürzten Hauses zugestossene Unglück, wobei derselbe vermög der thätig durch die Polizeibehörde geleisteten Anstrengungen lebend aus dem Schutt hervorgezogen wurde. Der Verfasser, welcher beizusetzen unterließ, ob das Haus ein neues oder ein altes war, gab die Veranlassung zu einer Zweideutigkeit, die um so eher eine Berichtigung verdient, als die gleich darauf folgende Stelle: „es erschienen in dem Münchener Tagblatt einige vortreffliche Aufsätze über die alten Häuser „in München und über die dringende Nothwendigkeit, sie von Zeit „zu Zeit eine Hauptrevue passiren zu lassen" — leicht den Schluß erlaubt, als wäre das eingestürzte Haus ein altes gewesen, da es doch allgemein bekannt war, daß das Unglück in einem neugebauten vorfiel. Vor der dem Verfasser so plötzlich aufgetauchten Gefahr, wegen der alten Häuser, ließ seine Vorsorge für das allgemeine Beste — oder was sonst als Surrogat hier angenommen werden mag — ihn nicht auf das in der Karlsstraße, der Wohnung des Hrn. Mechanikus Ertl gegenüber gelegene, vor ungefähr 10 oder 12 Jahren eingestürzte, noch nicht völlig aufgebaute Haus, durch welches, wenn ich nicht irre, gegen 20 oder gar mehrere Arbeiter, mitunter sehr lebensgefährlich, verletzt wurden, wie es das Krankenregister im allgemeinen Krankenhaus noch wird nachweisen können, und auch der Hr. Director Wilhelm gewiß noch im Andenken haben wird, aufmerksam werden. Seit Anfang dieses Jahrhunderts, also in 39 Jahren, sind hier zwei neue Häuser, wobei Unglück entstanden ist, eingestürzt, wogegen man nicht ein einziges von den alten aufzuführen vermag. Daß man baufällige Häuser abträgt und durch neue ersetzt, ist natürlich, und weiter ist es hier auch nicht gekommen. Die große Pulver-Explosion in dem hiesigen Pulverthurm ist gewiß bei den Bewohnern noch in frischem Andenken. Dem gewaltigen Luftdruck sind aber die alten Häuser so gut widerstanden als die neuen. An der Frauenkirche hat es einen Theil des Daches abgetragen, aber das Mauerwerk im Geringsten nicht beschädigen können. Daß von Zeit zu Zeit Reparaturen an alten Häusern vorgenommen werden, sieht man häufig. Aber sonderbar! man hat in allen Strassen der Stadt, ohne daß man wegen Baufälligkeit Vorsicht zu treffen eine Absicht hatte, die Mauern und Pfeiler nach Umständen zu ebener Erde herausgenommen, andere dagegen eingesetzt, und warum? Um Kaufgewölbe herzustellen. Ob das Material bei den Bauten in früherer Zeit besser oder schlechter war als gegenwärtig, vermag ich als Laye nicht anzugeben. Nur erinnere ich mich noch ziemlich genau des Abbruches der kgl. Reitschule. Allgemein wurde das gut erhaltene Dachwerk gerühmt, und die Mauern mußten zum Theil durch Pulver gesprengt werden. Hat man bei dem Abbruch des Schönen- und des Ruffini-Thurmes das innigst ineinander verkittete, so zu sagen, nur in Eine Masse verwandelte Mauerwerk (obwohl sogar Ausfüllungen mit Kies und Mörtel vorkamen) vergessen? Die Schöpf- oder Gumpbrunnen in München sind in Vergleich zu anderen Städten nicht sehr zahlreich; dagegen kann es sich von den meisten, man könnte sagen, allen Städten Deutschlands einer aussergewöhnlichen Verbreitung von durch Röhren zugeführtem Quellwasser rühmen. Die Arbeit des Brunnengrabens wird nicht oft vorkommen, da zugleich sehr viele wasserreiche Kanäle durch die verschiedenen Distrikte der Stadt fliessen, und bei Feuersgefahr eine ganz andere Hülfe, als die nur allzuleicht unbrauchbar werdenden, ohnehin kein erkleckliches Quantum liefernde Brunnen darbieten. Neue Kanäle dürften schwerlich mehr in der Stadt angelegt werden. Die Ueberwölbungen derselben an verschiedenen Orten sind der Art, daß man kaum etwas davon hört, obwohl alljährlich bei dem Ausräumen der Kanäle 10 bis 14 Tage solche dem Auge nicht entgehen können. Kommt ein mit einem gewölbten Kanal versehe-

nes Haus auf die Gant, so weiß man ohnehin oft davon Nutzen zu ziehen. Die Häuser-Reihe in der Mitte der Stadt, die dunkeln Bözen genannt, können gewiß unter die ältesten gezählt werden; wie ihre den ältern Verhältnissen der mit Ringmauern umgebenen Städte entsprechende Bauart kaum daran zweifeln läßt. Haben wir nicht in der jüngsten Zeit daselbst ein Haus aus der Verbindung mit zwei andern herausnehmen, und wieder ein neues an dessen Stelle setzen sehen, wobei die bekannte Vorsicht und Kenntniß der Bauleute die Nachbarschaft auf zwei Seiten vor Schaden sicherte? Hatte nicht etwas Aehnliches unter den hellen Bögen statt gefunden? Die zwei etwas mitgenommenen benachbarten Gebände wurden ohne alle nachtheiligen Folgen wieder in den vollkommen brauchbaren Stand gesetzt. Dieses mag zur Beruhigung gegen die über die nachbarlichen An-, Haupt- und Reparatur-Bauten ausgesprochenen Besorgniß dienen. Die an einem bedenklich werdenden Zustand eines ältern Hauses anstoßenden Besitzer, die Einwohner in solchen Häusern, ja selbst die Ueberzeugung des Eigenthümers werden einen bevorstehenden Unfall sicher vorbeugen. Wenigstens wird man nicht leicht Beweise des Gegentheiles beibringen. Die alten Häuser wurden in ihrer Zeit durch das Bedürfniß und für das Bedürfniß gebaut; mehrere Generationen blieben hintereinander im Familienbesitze, vorzüglich bei adelichen Geschlechtern, deshalb sah man mehr auf Dauerhaftigkeit als auf Geld. Die neuen Häuser wurden bisher gewiß in der Mehrzahl auf Spekulation zur Gewinnung höherer Zinsen und zum Theil sogar von Unternehmern gebaut, welche oft nicht 2000 Gulden im Vermögen besassen, und führten mit immerwährenden Geldentlehnen Bauten zu 20- bis 25,000 Gulden und darüber auf. Hier hätte der Verfasser eher Ursache, die Blicke auf die neuen Häuser zu führen, als den alten einen unverdienten Mißkredit anzuhalsen. Was die zitternde Bewegung, oder das leise Erdbeben betrifft, welche der Verfasser durch das Aufziehen eines Getreidsackes oder durch das Zuschlagen einer Thüre in den alten Häusern anführt, wird ja auch bei den neugebauten, ja sogar schon durch das Vorüberfahren eines leichten, leeren Wagens wahrgenommen. Hätte der Verfasser nur die vorzüglichsten, in der Gegenwart baufälligen und gefahrdrohenden Häuser mit ihren Strassen und Nummern angegeben, so würde seine wohlmeinende Absicht nicht unverkennbar gewesen seyn, allein statt diesem hätte ein großer Theil der Besitzer älterer Gebäude in manchen Nachtheil gesetzt werden können.

München, den 14ten April 1839.

Geschrieben von Jemand, der weder ein Haus besitzt, noch eines zu besitzen wünscht." —

Zu Loitzendorf, Ldgs. Mitterfels, wurde am 5. April Nachts in die Kirche eingebrochen und von dem Muttergottesbilde alles an demselben angebrachte Verlöbnißgeld zu circa 19 fl. geraubt.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. wurde der Söldner Joseph Kerscher von Baring, Landgerichts Bilsbiburg, im Walde bei Beutelshausen, Landgs. Landshut, mittelst mehrerer Messerstiche in den Leib ermordet. Drei des Mordes verdächtige Individuen wurden bereits durch die k. Gendarmerie entdeckt und verhaftet.

Am 5. April Nachts 9 Uhr brannten zu Gindersdorf, Landgs. Moosburg, die Häuser des Ulrich Haber und des Math. Glück ab. Das Vieh und ein großer Theil ihrer Habseligkeiten wurde gerettet.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Wie oft und vielfach in öffentlichen Blättern und andern wohlmeinenden Schriften gegen die betrüglichen und trügerischen Angaben solcher Agenten, welche Leute, die in ihrer Heimath mit Ausdauer und Arbeitsliebe doch wenigstens den nöthigen Unterhalt sich zu verschaffen im Stande sind, zur Auswanderung nach Amerika bewegen, gewarnt wurde, wie vielfach es sich unter diesen öffentlichen Blättern auch die Landbötin angelegen seyn ließ, Euch liebe Nachbarn und Gevattern in den Städten und auf dem Lande zur größten Behutsamkeit und Vorsicht bei eueren Auswanderungsplänen zu mahnen, so sind doch bei einer großen Menge alle diese Bitten und Vorstellungen fruchtlos geblieben. Da hört nur, was ein solcher Unglücklicher, welcher sein deutsches Vaterland verlassen hat um in Amerika ein geträumtes Glück zu suchen — aus Rio Janeiro über das Loos der nach Brasilien Eingewanderten, die sich dort goldene Berge versprachen, schreibt: „Ich kann euch versichern, daß von mehr als 12000, in den letzten zwolf Jahren aus Deutschland dort angekommenen Colonisten kaum 1000, und meistens im größten Elende, noch am Leben sind, die gern wieder in ihr Vaterland zurückkehren würden, wenn sie die Mittel dazu hätten." Na wenn das Manchem nicht die Augen öffnet, dann wäre freilich jeder andere wohlmeinende Rath vergebens.

Aus dem Haag den 8. April. Der „Avondbode" veröffentlicht heute ein Schreiben seines Londoner Correspondenten vom 6. d. M., wornach noch keine Aussicht vorhanden, daß die belgische Regierung in Kürze dem Conferenzbeschluß vom 23. Januar beitreten werde.

Brüssel, 10. April. Man versichert, mehrere belgische Genie-Offiziere seyen nach der Gränze abgegangen, um in Gemeinschaft mit holländischen Commissären die beiderseitigen Landesgränzen, wie sie durch den Vertrag sich gestalten, festzusetzen.

Die Londoner Conferenz sollte, wie es hieß, am 10. April d. J. zusammentreten, um dem belgischen Gesandten Gelegenheit zur Unterzeichnung des Vertrags der 24 Artikel zu geben, falls er von seinem Hof die Ermächtigung dazu erhalten hat, und um, falls diese Ermächtigung nicht angelangt seyn sollte, über die hiernach zu fassenden Maaßregeln von Seite der Großmächte zu berathen, welche nachgerade eine harte Geduldprobe bestanden haben. Fast jedes der Conferenzmitglieder wünscht schon seit mehreren Wochen sehnlichst, England auf einige Zeit verlassen zu können. Ueber die unnütze Verzögerung von Seite König Leopolds sind sie daher sehr verdrießlich, und namentlich hat der Repräsentant Frankreichs seinen Aerger über die Zögerungen des Brüsseler Hofs auf markirtere Weise ausgesprochen, als wohl irgend ein anderes Mitglied des diplomatischen Corps.

Stockholm, 2. April. Nach Privatbriefen aus Christiania (Norwegen) wird Se. M. der König am 17. d. M. jene verlassen, um sich nach Stockholm zurück zu begeben.

Madrid, 3. April. Aus Valencia sind beunruhigende Nachrichten eingelaufen. Am 30. März durchzogen Volkshaufen die Stadt und bedrohten die Begünstiger einer friedlichen Ausgleichung, so wie die Carlistischen Gefangenen. Die Truppen waren in ihre Kasernen konsignirt. Die Nationalgarde, welche in sich zerfallen ist, schien nicht von dem gehörigen Eifer gegen die Unruhestifter beseelt. — Der Generalkapitän von Andalusien, Gen. Carratala, hat am Gründonnerstag den Belagerungszustand von Sevilla aufgehoben.

Paris, 12 April. Gestern ist der Graf von Semonville an einer Kopfverletzung durch den Fall auf einer Treppe plötzlich gestorben. Er war bekanntlich eines der ausgezeichnetsten Glieder der Pairskammer, obschon ziemlich bejahrt. Eben so bekannt ist, daß durch diesen Tod Ludwig Philipp einen seiner eifrigsten Verehrer verliert.

Die Bevölkerung von Moskau belief sich im vorigen Jahre auf 348,562 Personen, darunter 39,409 Mann.

Nach den neuesten authentischen und offiziellen Angaben bestehen gegenwärtig die Streitkräfte des deutschen Bundes (ganz Oesterreich und Preußen mit einbegriffen) aus einer Million 417,400 Mann; Oesterreich stellt 744,000, Preussen 451,300 und die Staaten des zweiten und dritten Ranges des deutschen Bundes zusammen 222,100 Mann.

Nach dem „Toulonnais" soll die französ. Marine 52,000 Mann stark seyn, und jetzt zählt solche kaum 27,000 Mann.

Die vom Schah von Persien für die Königin Viktoria bestimmten Geschenke sind an Bord des Royal Tar in England angekommen.

Der junge Kronprinz von Portugal, der Herzog von Oporto, war gefährlich krank; bei'm Abgang der Post befand er sich jedoch auf der Besserung. Die Königin soll sich wieder in gesegneten Umständen befinden.

Sehr drohend steht's, wie wir schon gemeldet, in Asien aus. Die indischen eingebornen Fürsten machen Anstalt, sich von der Herrschaft der Engländer zu befreien. Ganz Vorder-Indien soll unter den Waffen stehen, und England um die Behauptung seiner festen Plätze sehr besorgt seyn. In Calcutta werden den ganzen Tag nur Waffen geschmiedet und Soldaten einexerzirt. Es ist, als ob ein großer Krieg schon vor der Thüre sey.

Der englische Minister des Innern, Lord John Russel, kündigte am 8. April im Unterhause an, daß er am 15. folgende Resolution, deren Annahme oder Verwerfung über das Schicksal des Ministeriums entscheiden wird, beantragen werde: „Es ist die Ansicht des Hauses, daß es angemessen sey, bei den Grundsätzen zu beharren, welche in den letzten Jahren die vollziehende Gewalt in Irland geleitet und eine wirksame Rechtspflege, so wie eine allgemeine Verbesserung in der Lage dieses Theils des vereinigten Königreichs bewirkt haben."

Nordamerikanische Blätter wollen wissen, es seyen zwischen dem Präsidenten von Texas und dem General Urrea Unterhandlungen über ein Bündniß zwischen den mexicanischen Föderalisten und den Texanern angeknüpft. Es sollen 2000 Texaner in Mexico einrücken, sich mit Urreas Streitkräfte vereinigen und mit ihnen die gegenwärtige Regierung stürzen. Der Präsident von Texas, Gen. Lamar, hat den bisherigen Schatzsekretär, Gen. Dunlap, zum Gesandten in Mexico (bei den Föderalisten) ernannt.

Das französische Amtsblatt, der Moniteur, enthält nachstehende telegraphische Depesche: „In Veracruz ward am 9. März ein Friedenstractat zwischen dem Admiral Baudin und den mexicanischen Bevollmächtigten Gorostiza und Victoria unterzeichnet."— Die von Frankreich auf 600,000 Dollars angeschlagene Entschädigungssumme für die von ihren Unterthanen vor dem letzten Bruch erlittenen Verluste wurde auf 600,000 Dollars ermäßigt. Innerhalb 15 Tagen wird den Mexicanern San Juan de Ulloa zurückgegeben.

An der Küste unweit Liverpool (England) wurden kürzlich an einem sehr kalten Tage von dem Prediger einer Wiedertäuferfekte 8 Weiber getauft, die man in 2 Bademaschinen in die See brachte. Der Prediger stand mit entblößtem Haupte und im Chorrocke mitten im Wasser, und die Täuflinge wurden nacheinander von ihm untergetaucht. — Am 1. April d. J. fand eine Versammlung vo 50 **weiblichen** Chartisten in der Methodisten-Kapelle in Glasgow statt, bei welcher ein Buchhändler den Vorsitz führte.

☞ Die „Hildburgh. Dorfzeit." schreibt von der **Rhön**: „Ist denn das Unglück, das durch das Hausiren der Juden herbeigeführt ist und wird, auch so groß in Ihrer wie in der hiesigen Gegend, wo solide Haus- und Marktgeschäfte und die Frequenz der Städte und Märkte, deren Nahrung oft davon abhängt, ganz heruntergesunken sind? Und sollte wohl nicht einmal endlich die Zeit kommen, wo diesem Unwesen kräftig entgegen gewirkt werde? Größere Wohlthat würde hierdurch als selbst durch Steuernachlaß bewirkt.

In London sind 2 Juden, Vater und Sohn, verhaftet, die man nach allen Anzeichen des neulich erwähnten Diebstahls der beiden Kästchen mit Goldstaub, im Werthe von 4640 Pfd. Sterling, für verdächtig hält.

In vielen Gegenden des nördlichen Deutschlands hat sich statt des strengen Winters ein gar böser Gast, das Nervenfieber, eingestellt. In Königsberg allein sind binnen vier Wochen gegen 250 Personen daran gestorben. Auch an den schwarzen Pocken sind mehrere Personen gestorben. Am Thüringer Wald regieren die Masern.

In einem Duell, das zu Gräfenberg zwischen einem preußischen Offizier und dem Sohne des im Banat kommandirenden Grafen Auersperg Statt hatte, ist Letzterer durch Hiebwunden getödet worden.

Das bayerische Bier ist sogar in Polen ein beliebtes Getränk geworden. In **Warschau** gibt es sehr besuchte bayerische Bierschenke, in welcher Mädchen in bayerischer Landestracht die Gäste bedienen.

Königsberg, 4. April. Leider sind von der Weichsel her sehr betrübende Nachrichten über den **Durchbruch** der Dämme hier eingelaufen. Nachdem sich das Eis bereits in der Nogat- und Weichsel-Mündung bei Marienburg in Bewegung gesetzt hatte, bildeten sich durch den eingetretenen heftigen Frost Stopfungen in beiden Strömen. Am 1. April zeigte der Pegel an der Montauer Spitze in der Weichsel 20 Fuß, während derselbe in der Nogat nur 16 Fuß betrug. Am Mittag erreichte das Wasser die Dammkrone. Die Ueberschwemmung ist am obersten Ende des großen Werders erfolgt und die Chaussee auch an vielen Stellen durchgerissen und die Passage gehemmt. Die größte Höhe des Wassers in Kalldowe bei Marienburg betrug 26 Fuß 5 Zoll (also 13 Zoll mehr als 1829) Alle Menschen, welche in Gefahr gewesen, wurden gerettet.

☞ Ein Engländer, der vor Kurzem aus Georgien zurückgekommen, hat eine neue Kleeart aus Bokhara mitgebracht, die 12 bis 15 Fuß hoch wächst und jeden Monat geschnitten werden kann. Aus dem Stengel der Pflanze wird ein vortrefflicher Hanf gewonnen, den man in Georgien allen ähnlichen Erzeugnissen vorzieht. Wie der „Globe" sagt, wird man noch in diesem Jahre den Versuch machen, diese Pflanze in Großbritannien anzubauen, da der Same erst im April gesäet wird, und man rechnet so sehr auf das Gelingen, daß man hofft, die Einfuhr fremden Kleesamens künftig entbehren zu können.



Die Frau Leipzigerin brachte die Nachricht, daß nicht weniger als 8- bis 900 Personen noch in diesem Frühjahre von Erfurt nach Amerika auszuwandern Willens seyen. Die Erfurter Zeitung versichert dagegen, daß die Zahl nur in 8 oder 9 Familien bestehe.

Es ist fast wunderbar, wie manche Menschen dem Unglück gewidmet zu seyn scheinen, und auch wenn sie demselben mehrmals entgehen, doch zuletzt ein Opfer desselben werden. Das Schiff des Kapitän Morin aus Martinique wurde von Seeräubern aufgebracht, die ganze Mannschaft niedergemacht, und er selbst an dem großen Mast aufgehängt. Als die Räuber sich entfernt hatten, fand sich noch ein Bursche, welcher den Mördern entgangen war, und seinen Kapitän zur rechten Zeit losschnitt, so daß er, freilich mit einem starken Nervenübel behaftet, am Leben blieb. Bei dem letzten fürchterlichen Erdbeben in Martinique stürzte sein Haus über ihn zusammen, indeß er selbst blieb unverletzt. Bald darauf kam er bei einem unglücklichen Brande eines Hauses im Havre, um das Leben. Er hatte Gelder erhalten, welche für die unglücklichen Opfer des Erdbebens in seiner Heimath gesammelt waren, wollte diese noch aus dem brennenden Zimmer retten, und erstickte dabei im Rauch. Sein Tod hat allgemein die größte Theilnahme gefunden; er war ein sehr achtbarer und geachteter Mann.

Am 29. April und an den folgenden Tagen soll in Dortrecht die hinterlassene Sammlung der Zeichnungen und Skizzen des berühmten Seemalers J. C. Schotel öffentlich versteigert werden. Sie ist sehr bedeutend, und besteht aus mehr als 400 Blättern, indem der Künstler die Gewohnheit hatte, zu jedem seiner ausgeführten Gemälde eine Skizze zu machen, und diese aufzubewahren.

☞ Ciceri, der berühmte Decorations-Maler in Paris, hat ein sehr einfaches Mittel erfunden, die Farben in den Stein hineinzubringen, und darauf ein ganz neues System der innern und äußern Verzierung der Häuser und Gebäude begründet. Er kann auf jede Art Stein alle Gegenstände malen, indem er entweder die Natur copirt und den schönsten Marmor nachahmt, oder seiner Phantasie freien Lauf läßt oder das Talent anderer Künstler in Anspruch nimmt, um ihre Werke auf den Stein zu übertragen. Eine ganz nackte Mauer, eine Säule, ein Fries können in Marmor verwandelt oder mit den mannigfaltigsten Gegenständen und Verzierungen aller Art bekleidet werden. Er kann Steinplatten von jeder Form und Größe zurichten und bemalen, um dieselben als Kamine, als Fries rc. zu verwenden. Die Farbe dringt in den Stein hinein, bedeckt denselben nicht wie bei dem gewöhnlichen Verfahren mit einer Kruste, welche durch die Zeit und Witterung schnell verändert und zerstört wird. Im Gegentheile, die Oberfläche wird, nachdem sie die Farben angenommen hat, polirt und dadurch dem Marmor ähnlich, so daß der Stein einen Glanz und eine Halbdurchsichtigkeit erhält, wie sie bisher die von der Natur gefärbten Steine besassen. Der Marmor muß auf diese Weise im Preise sinken, sobald Ciceri's Verfahren allgemeiner wird. Vorzugsweise dürfte dasselbe auch als äusserer Schmuck der Häuser anzuwenden seyn.

König Heinrich VIII. von England war fünfmal verheirathet; eine seiner Gemahlinnen starb im Wochenbette, von zweien ließ er sich scheiden, die andern beiden hinrichten. Er bewarb sich um eine sechste Gemahlin, aber überall ohne Erfolg. Als er unter Andern auch um die Schwester des Königs von Dänemark warb, schrieb er eigenhändig an sie, und sie antwortete ebenfalls eigenhändig kurz und deutlich: „Ich danke für die mir zugedachte Ehre; ich hätte sie mit Freuden angenommen, wär' ich so glücklich, zwei Köpfe zu haben. Da ich aber nur einen besitze, so muß ich schon um Nachsicht bitten, wenn ich Ihren Antrag ablehne.

München. Dienstag den 16. d. Abends traf der am 30. v. M. als Courier an Se. Maj. den König nach Neapel abgegangene Herr Lieutenant Graf von Pappenheim wieder hier ein.

Vergangenen Samstag Vormittags stürzte der 9jährige Steindruckerssohn Joh. Staudacher von dem schmalen Stege an der Hochbrücke in den Kanal und wurde von dem Wasser unter der Mühle durch bis zur Hofmalzmühle hingetrieben und dicht vor derselben noch lebend aus dem Wasser gezogen. Der Theaterdienerssohn Alois Mitauer ist der edle Retter desselben.

Am Sonntag Nachts 9 Uhr wollte der Maurer Franz Bauer von Giesing, nachdem er sich zuvor in einem Wirthshause in der Au einen tüchtigen Rausch angezecht hatte, nach Hause gehen, fiel aber in diesem Zustand in den Bach bei der Winzermühl in der Falkenau; eine Stunde später wurde derselbe ertrunken durch die Mühlknechte aufgefunden.

Landshuter Schranne vom 12. April (Mittelpreis): Waizen 13 fl. — kr., Korn 9 fl. — kr., Gerste 10 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 54 kr.

Lotto: 86. 24. 48. 11. 36.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 18. April. Wegen fortdauernder Unpäßlichkeit der Mad. Mink, statt der Oper: Robert der Teufel: »Der Barbier von Sevilla.« Oper von Rossini. (Hr. Leser — Figaro.)

Freitag den 19. April (zum Erstenmale): »Die Hofdame.« Original-Lustspiel vom Verfasser von: Komm her.

Getraute Paare.

Hr. Ant. Canti, b. Maler, mit M. A. Xav. Weiebil, k. Registratorstochter von Kempten. — Hr. Balth. Baumann, Geometer, mit M. Jos. Doll, Fischkäuflerstochter von Seeshaupt. — Hr. Wolfg. Rauscher, b. Taschnermeister, mit Am. Walb. Schwab, Lehrerstochter. — Hr. Joh. Kerle, herzogl. Laquai, mit Mar. A. Grandauer, Gerichtshalterstochter von Partenstein. — Hr. Joh. Nep. Koch, b. Rothgerbermeister, mit M. Agn. Scheicher, b. Handelsmannstochter von Dorfen. — Hr. Christ. Heinr. Aug. Unger, b. Kanditor in Landshut, mit Ther. Zöcklein, b. Schneidermeisterstochter v. h. — (In Würzburg): Hr. Frz. Steininger, kgl. Studienlehrer dahier, mit Mar. Barb. Vikt. Zink, Regierungs-Sekretärstochter von Würzburg. — Hr. Gg. Krug, Haus- und Spinnmeister in der Armenbeschäftigungs-Anstalt, Wittw., mit A. Mar. Kath. Kammerer von Pfarrkirchen. — Hr. Joh. Gg. Hilmer, Schriftsetzer, mit Vikt. Hatz, Bauerstochter von Hollenbach. — Hr. Math. Mar. Wax, Stadtbrunnwärter, mit Th. Frz. Mayerhofer von Wasserburg. — Hr. Joh. P. Kainz, Funktionär bei der k. Hypotheken- und Wechselbank, mit Anna Goner von Frauen-Chiemsee. — Hr. Em. Aug. v. Schaden, Doktor der Philosophie u. Privatdocent an d. Universität zu Erlangen, mit Dlle. Carol. Aug. Christiane Thiersch, k. Hofrathstochter. — J. Schreiber, Kutscher bei der k. Hoftheater-Intendanz, mit Esther Braun, Baumwollenhändlerstochter von Neubronn im Königreich Würtemberg.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Bapt. Klein, Bildhauer von der Au, 66 J. a. — Mar. Dosch, Gärtnersfrau, 74 J. a. — Fried. Huber, Schuhmachergeselle von Neuburg a/D. 23 J. a. — Eva Hartung, Putzarbeiterin, 58 J. a. — Für den b. Handelsmann Hrn. J. B. Mayer werden auch Freitag den 19. früh 10 Uhr im k. Damenstift und Samstag den 20. früh 9 Uhr in der St. Anna-Pfarre am Lehel Gottesdienste abgehalten.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. Adalar. Heumann, Großhändler. — Hr. Jak. Fuchs, Bürger und Gastwirth.

5277. Am 14. d. Mts. zwischen 11 und 12 Uhr Nachts verschied der erste k. Landgerichts-Assessor Herr Zängele in Kemp

ten in einem Alter von 51 Jahren, und hinterläßt eine Wittwe und 4 unmündige Kinder.

Wer den Verblichenen, dessen Biedersinn und strenge Rechtlichkeit kannte, wird den schmerzlichen Verlust seiner Hinterlassenen und Anverwandten fühlen und dem nur zu früh dahin Geschiedenen eine mitleidsvolle Thräne gewiß nicht versagen.

Todes-Anzeige.

2564. Heute Morgens 2½ Uhr entschlief, zum bessern Erwachen, sanft und ergeben in den Willen des Allmächtigen, unser innig geliebter Sohn und Bruder, der königl. Baupraktikant,

Eduard von Pigenot,

im noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre.

Diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust zeigen wir allen theuern Verwandten und Freunden des Dahingeschiedenen mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

München, den 15. April 1839.

Sebastian von Pigenot, k. quiesc. Regierungsrath, als Vater.
Ursula von Pigenot, geb. v. Pisot, als Mutter.
Carl von Pigenot, k. Landgerichts-Assessor, als Bruder.
Amalia von Pigenot,
Aloisia von Pigenot, als Schwestern.
Petronilla von Pigenot, geb. Panlus, als Schwägerin.

2487. Praes. den 13. April 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ehemals zum Bezirk des königl. Landgerichts München gehörig gewesene Haus an der Bayerstraße Nro. 190 sammt Garten nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98 bis 101 des Prozeßgesetzes vom 17. Novbr. 1837 zum zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu auf

Donnerstag den 2ten Mai l. J.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

Tagsfahrt angesetzt ist.

Das Haus aus Stein erbaut, und mit Schindeln gedeckt, ist ein Stockwerk hoch, mit einem Mansardendache. Es besteht unter der Erde in einem gewölbten Keller, zu ebener Erde mit 4 Zimmern und einer Küche, in der Mansarde in 3 Zimmern und einer Küche. Ober der Mansarde befindet sich noch ein kleiner Boden. Vor dem Hause befindet sich ein Hofraum mit Pumpbrunnen, Holzhütte, Abtritt und ein Garten.

Das Haus ist auf 2100 fl., der Garten auf 167 fl. 15 kr. geschätzt.

Kaufslustige werden zur Steigerung mit dem Anhange eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Personen sich bei der Tagsfahrt über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Der Hypothekenbuchs-Extract und das Schätzungsprotokoll liegen zur Einsicht offen.

München, den 3. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.
Hahn, Prot.

2469. Praes. den 12. April 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag mehrerer Gantgläubiger wird das Gant-Anwesen des Pechlers Sebastian Feldmeier zu Dorf, bestehend aus einem ganz hölzernen Wohnhause, gewerthet auf 435 fl., und 10¼ Tagwerk Grundstücken in einem Schätzungswerthe von 755 fl. wiederholt nach §. 64 des Hypothekengesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Tagsfahrt auf

Montag den 6ten Mai d. J.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

in loco Dorf mit dem Bemerken angesetzt, daß Gerichtsunbekannte ohne Vermögens- und Leumundszeugnisse nicht berücksichtiget werden könnten, und daß die nähern Kaufs-Bedingungen bei der Versteigerungs-Tagsfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Am 6. Februar 1839.

Königl. Landgericht Vilshofen.

Desch.

2578. Praes. den 17. April 1839.

Edictal-Citation.

(Anwesens-Uebergabe der Anna Maria Faltermayer, Astmer-Bäuerin zu Unterast, kgl. Landgerichts Freysing in Bayern betreffend.)

Mathias Faltermayer, Astmerbauer von Ast, hat sich vor fünf Jahren heimlich von seinem Anwesen entfernt und seit dieser Zeit keine Kunde von sich gegeben.

Derselbe wird nunmehr auf den Antrag seines Eheweibes Maria Faltermayer aufgefordert, sich binnen sechs Wochen um so gewisser hierorts zu stellen, als außerdem wegen der von derselben beantragten Anwesens-Uebergabe mit Zustimmung der für ihn aufgestellten Curatoren weiter rechtlicher Ordnung gemäß verfügt werden müßte.

Freising, den 13. März 1839.

Königl. Landgericht Freising.

Grosch, Landrichter.

2542. (2 a) Praes. den 15. April 1839.

Bekanntmachung.

Von der Material-Depot-Commission des Festungsbaues Ingolstadt werden zur nöthigen Ergänzung des Festungsbau-Fuhrwesens, 14 ganz gute und brauchbare Zugpferde unter den für die Artillerie-Fuhrwesenspferde bestehenden Vorschriften angekauft.

Dieses wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dergleichen Pferde der benannten Commission vom 24sten d. Mts. an, jeden Dienstag u. Donnerstag Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Münzberger Stallung dahier vorgeführt werden können.

Ingolstadt den 13. April 1839.

2516. Ein Haus in der Stadt mit kleinem Gärtchen ist billig zu verkaufen. D. Ue.

2517. Ein sehr gut erhaltenes Forte-piano mit 6 Octaven sammt Verschlag ist um 60 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

2340. (2 b) Es werden Mehlwürmer und Kanarienvögel zu kaufen gesucht. Zu erfragen Nr. 7 am Petersplatz ebener Erde.

Kunst-Verein.

2565. (2 a) Zur Vornahme der nöthigen bedeutenden Reparaturen wird das Vereins-Lokal

von Donnerstag den 18. April an
auf vier Wochen

geschlossen, was anmit bekannt gemacht wird.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

2431. (2 b) Praes. den 11. April 1839.

Bekanntmachung.

Organisten- und Choralisten-Dienstes-Erledigung.

Durch den Tod des Organisten und Choralisten Joseph Pichler an der hiesigen Collegiatstiftskirche ist dessen Stelle mit einem fassionsmäßigen Einkommen, und zwar:

a) jährlichen Fixum	138 fl. — kr.
b) aus gestifteten und alljährlich bestimmten Kirchenverrichtungen durchschnittlich	95 „ 16 „
c) aus zufälligen Dienstverrichtungen incl. der Stole durchschnittlich	56 „ 1 „
d) freien Wohnung im Geldanschlage zu	20 „ — „
in Summa	309 fl. 17 kr.

in Erledigung gekommen.

Befähigte Bewerber um diesen Dienst haben ihre an unterfertigte Administration gerichteten Gesuche mit Leumunds- und Befähigungs-Zeugnissen bis Anfangs Mai portofrei einzureichen, und sich am 14ten Mai d. Jrs. persönlich zur Prüfung im Orgelspiele und Chorale einzufinden, wobei bemerkt wird, daß auf den Todesfall eines Organisten, welcher verehelicht ist, eine Pension an dessen Hinterlassene zur Zeit nicht zugesichert werden kann.

Laufen, den 8. April 1839.

Kgl. Kollegiatstifts-Administration.

Schweitzer, Stifts-Dechant. Pöllath, Verwalter.

Bekanntmachung.

2543. Am Montag den 22sten d. M. Vormittags 10 Uhr wird in dem ehemaligen Landschafts-Gebäude, Landschaftsgäßchen Hs.Nr. 8 über 2 Stiegen, eine Quantität Makulatur-Papier von circa 12 bis 15 Zentner an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung theils zum Einstampfen und theils als Makulatur zum weitern Verbrauch versteigert werden, wozu Papierfabrikanten ꝛc. ꝛc. eingeladen werden.

München den 12. April 1839.

Bekanntmachung.



2544. (2 a) Am 29., 30. April, so wie auch am 1. Mai wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumenmarkt gehalten, an welchem Jedermann Theil nehmen kann.

Wegen Anweisung der Verkaufsplätze wolle man sich an die Markt-Inspektion wenden.

München, den 14. April 1839.

Städtische Viktualien-Marktkommission.

2565. Bei einem kgl. Landgerichte in Oberbayern können
1) ein bereits geprüfter, in Hypotheken- und Notariats-Geschäften geübter Rechtspraktikant, und
2) ein in Registratur-Geschäften geübter Scribent
dauernde Beschäftigung finden.

Wesentliche Bedingungen sind: 1) Zeugnisse über Fähigkeit und Betragen, 2) eine hübsche Handschrift, 3) Angabe des Honorars, welches der Gesuchsteller in Anspruch nimmt. Die Gesuche sind portofrei einzusenden an das

Anfrage- u. Adreßbureau München.

Bekanntmachung.

2572. In der eigenthümlichen Behausung am Frauenplatz Nr. 8 über 1 Stiege wird die Rücklaßmasse des verlebten Stadtapothekers Michael Georg Vogl gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen werden.

Die Versteigerung der einzelnen Partien findet in folgender Ordnung statt:

1) Montag den 22sten April als Anfang der Versteigerung und den darauf folgenden Tag werden die medizinischen, pharmazeutischen, chemischen, botanischen, historischen, philologischen, theologischen und belletristischen Bücher von 9—12 und 2—5 Uhr versteigert;

2) Mittwoch den 24sten April von 9—1 Uhr, und zwar
von 9—11 Uhr die Gold- und Silber-Waaren, Dosen und Schaumünzen, dann
von 11—1 Uhr sehr alter, vorzüglich guter Forsterwein in circa 300 Bouteillen, und

3) Donnerstag den 25sten April und die folgenden Tage von 9—12 und 2—5 Uhr die Meubels, nämlich: Betten, Kästen, Spiegel, Kanapees und Sessel, Schreibkästen, Kronleuchter mit Lampen, Stockuhren und Gemälde, dann unter andern Effekten vorzüglich: musikalische Instrumente, als eine Violine und ein Violoncello, eine Kiste mit Saiten, Barometer und Thermometer, Kochgeräthschaften von Eisen, Zinn, Messing, Kupfer und Blech, altes Eisen- und Holzwerk, Kleider, Leib- und Hauswäsche, endlich eine Krystallglas-Garnitur für 6 Personen.

München, den 16. April 1839.

Arnold, Auctionator.

2520. (2 a) Es sind 64 Klafter Buchenscheiterholzer, welche im Monat Dezember forstmäßig geschlagen und aufgeklaftert wurden, die Klafter zu 5 fl. 24 kr., zu verkaufen. D. Uebr.

2521. Ein ziemlich gutes Violoncello ist um 3 Kronenthaler zu verkaufen. Neuhausergasse Nro. 2 über 2 Stiegen rückwärts.

2518. Vor dem Schwabingerthor, Hahnengäßchen Nro. 1 ebener Erde, sind eine Partie Blumensamen, Topfpflanzen, Bücher und Kupferstiche f. a. zu verkaufen, täglich von 11 bis 2 Uhr.

2419. (2 a) Eine noch ganz neue leichte einfache Flinte ist billig zu verkaufen. D. Ue.

Einladung.



2486. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Markt Pilsting am Sonntag den 5ten Mai 1839 ein ganz freies

Pferde-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

1ter Preis	10	bay. Thaler	mit seidener Fahne.
2ter »	8	»	» » »
3ter »	7	»	» » »
4ter »	6	»	» » »
5ter »	5	»	» » »
6ter »	4	»	» » »
7ter »	3	»	» » »
8ter »	2	»	» » »
9ter »	1	»	» » »
10ter »		ein Reitzaum.	

Bemerkungen.

1) In- und ausländische Pferde werden hiebei zugelassen.

2) Die Verloosung geschieht Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause, wobei die Herren Rennmeister pünktlich zu erscheinen haben.

3) Das Rennen beginnt Schlag 5 Uhr Abends.

4) Die Rennbahn beträgt 1 Poststunde, und muß zweimal umritten werden.

5) Das Rennen geschieht ohne Peitsche.

6) Allenfallsige Anstände entscheidet das Renngericht.

7) Alle Herren Rennpferde-Besitzer sowie das verehrte Publikum werden hiezu eingeladen.

Das Renngericht.

Frantz, Verwalter des Postanwesens.	Jastorfer, Bierbrauer.
Weidenbeck, Bierbrauer.	Schwarzmüller, Gastwirth.

2529. Eine weibliche Person auf dem Lande, in gesetztem Alter und von gutem Leumund, Besitzerin einer Krämmerei und kleinen, gut bestellten Oekonomie, wünscht recht bald ein Individuum zu ehelichen, das einiges Vermögen besitzt und auch die Bäckerei versteht. D. Uebr.

2515. Schöne Königshunde, 5½ Monat alt, schwarz und braun gefleckt, sind zu verkaufen. Blumenstrasse Nr. 2 über 1 St.

2528. Ein 1 Tagw. 82 Dez. haltendes, an der Schwabinger Landstrasse vis-à-vis vom »Letzten Pfenning-Wirthe« liegendes Grundstück, sowie ein aus Stall und Scheune bestehendes Oeconomiegebäude sind zu verpachten. Näheres beim Schullehrer Kopp in Schwabing.

2540. Es ist eine beinahe noch neue Wurst, welche sehr massiv gebaut ist, gegen ein Fuhrwerk geringerer Art zu vertauschen. D. Uebr.



2448. Die unterzeichnete Bleichanstalt bringt hiedurch ergebenst zur Anzeige, daß auch dieses Jahr das Großhandlungshaus Mich. Scherzer's Erben, Rosenthal Nr. 5 in München, die Besorgung der Waare an mich, sowie deren Zurücklieferung, welches ganz fracht- und spesenfrei geschieht, übernimmt. — Die Bleichpreise sind billigst gestellt, und ich empfehle mich unter der Zusicherung der sorgfältigsten Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen.

G. J. Wieland
in Kaufbeuern.

2500. Unweit Tegernsee und zwar an der Hauptstrasse, welche von München dorthin führt, ist ein sehr schönes Anwesen, auf welchem man 3 Kühe und 2 Pferde halten kann, zu verkaufen; wäre auch für eine Herrschaft geeignet. Das Nähere bei der Landbötin.

2558 (2 a) An der Türkenstrasse Nr. 12 ist wieder von allen Gattungen Hafner-Geschirr einzeln und Stück für Stück um den billigen Dultpreis zu verkaufen.

2509. (3 b) In der schönsten Lage der Maxvorstadt an der Luisenstrasse ist ein zu einem Garten oder Bauplatz geeigneter Anger zu verkaufen, und das Nähere Nr. 2½ allda zu erfragen.

2527. Ein schönes Schloß mit Garten und Zeleern, ein schöner Sommeraufenthalt für Herrschaften, oder auch zur Wirthschaft ganz geeignet, ist in der Nähe Münchens zu verkaufen. D. Uebr.

2519. Ein in angenehmer Gegend, einige Stunden von hier gelegenes, hübsches Landhaus mit Garten, und etwelche Tagwerk Grundstücke ist billig zu verkaufen; besonders für angenehmen Sommeraufenthalt zu empfehlen. D. Uebr.



2559. Es ist ein sehr schöner Hühnerhund zu verkaufen. D. Uebr.

2541. Es ging Montag den 8. d. Mts. zwischen Perlach und Peis ein schwarz brauner Boa verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung in München in der Leechenstraße Nro. 11. über 1 Stiege abzugeben.

2579. Drei Ellen Blondenspitzen sind von der Herzog Maxburg, über den Promenadeplatz, bis zum Fingergäßchen verloren worden. Der redliche Finder erhält entsprechende Belohnung bei der Abgabe im Laden des Hrn. Matuška, gegenüber der Maxburg.

Warnung.

2562. Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

Thomas Prechtl,
königl. Pfarrer in Frieding bei Seefeld, kgl. Landger. Starnberg.

2548. Ein gebildetes Frauenzimmer, welches über ihre Kenntnisse im Clavierspiele die vorzüglichsten Zeugnisse aufzuweisen hat, und sich auf das Lob öffentlicher Blätter beziehen kann, wünscht gegen billiges Honoror im Clavierspielen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Sendlingerstraße Nr. 72 über 1 Stiege zu erfragen.

2538. Ein Frauenzimmer von guter Erziehung, welches schon längere Zeit Unterricht in der französischen Sprache ertheilt, wünscht, da sie noch einige Freistunden hat, selbe gegen ein billiges Honoror auszufüllen. Das Uebr.

2503. (2 b) Ein Frauenzimmer kann Arbeit im Blumenmachen sogleich erhalten. Rosenthal Laden Nr. 2 im Hause des Kaufmanns Schlecht.

2536. Ein Frauenzimmer von gebildetem Stande wünscht jungen Mädchen von guter Erziehung Unterricht im Kleidermachen und Weißnähen zu ertheilen. D. Uebr.

2576. Ein fremdes, gebildetes Mädchen in den mittlern Jahren, welches mit den besten Zeugnissen von hiesigen Herrschaften versehen ist, wünscht sogleich oder auf Georgi einen geeigneten Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. Näheres Kanalstrasse Nr. 16 über 2 Stiegen.

2537. Man sucht eine gute Köchin, die in eine Wirthschaft geeignet ist, und eine kleine Kaution von 150 fl. stellen kann. Näheres beim Bierbanmbräu über 3 Stiegen.

2533. Es wird ein ordentliches Mädchen, das kochen, nähen und stricken kann, gesucht. Das Uebr.

2532. Ein Mädchen, welches nähen kann und mit Kindern umzugehen weiß, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Heumarkt Nr. 12 über eine Stiege.

2552. Ein armes verwaistes Mädchen von 15 Jahren sucht als Kindsmagd einen Platz, und sieht mehr auf gute Behandlung, wie auf Lohn. D. Uebr.

2551. Ein Mädchen sucht in einem ordentlichen Hause als Stubenmädchen unterzukommen; ist sehr geschickt im Nähen, und unterwirft sich auch jeder andern Arbeit. D. Ue.

2553. Man sucht für ein stilles, geschicktes Mädchen einen Dienst bei einem Hrn. Geistlichen. Das Uebr.

2566. (2 a) In einer angenehmen Lage, eine halbe Stunde von München, ist ein Oeconomie-Anwesen zu verkaufen. D. Ue.

2526. Ein großer schöner kirschbaumener Waschschrank und ein fichtener Kleiderschrank sind zu verkaufen. D. Uebr.

2525. Wegen Abreise werden mehrere ganz gut erhaltene, moderne Meubelstücke von Nußbaumholz billig verkauft; ein Flügelkasten hingegen zu kaufen gesucht. Ottostrasse Nr. 13 über 2 Stiegen rechts.

Auch sind mehrere chirurgische Instrumente dortselbst käuflich zu haben.

2575. 2000 fl. sind auf sichere Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

2530. Es kann bis 1. Mai l. J. ein tüchtiges, brauchbares Individuum als Gerichtsdienersgehülfe beim k. Landgerichte Werdenfels einen Platz erhalten. Dasselbe muß aber vorzüglich mit guten Zeugnissen versehen, und im Lesen und Schreiben sehr gut geübt seyn; man wünscht jedoch denjenigen, welcher diesen Platz erhalten will, vorher persönlich kennen zu lernen.

2531. Ein solider, vollkommen qualifizirter Scribent kann dahier einen Platz erhalten. Das Uebr.

2534. Bei Unterzeichnetem wird ein Junge in die Lehre genommen.

Herrmann, Tischlermeister in Allershausen bei Freising.

2513. (2 a) Es wird ein Buchbinder-Lehrling gesucht, welcher gute Schulkenntnisse hat und nicht unter 15 Jahren alt ist, mit oder ohne Lehrgeld. D. Uebr.

2554. Zu einem Chirurgen auf dem Lande, nicht weit von München, wird ein Lehrling ohne Lehrgeld gesucht. Das Uebr.

2420. (2b) Ein braver Knabe, Sohn eines armen blinden Landschullehrers, bittet irgend einen Buchbindermeister um unentgeldliche Aufnahme in die Lehre. D. Uebr.

2549. Eine solide Person, welche gut kochen kann, und sich aller Handarbeit unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie einen Platz. Das Uebr.

2508. Ein Mädchen wünscht als Kellnerin in einem Wirthshaus oder in einem Garten sogleich oder aufs Ziel Georgi unterzukommen. D. Uebr.

2507. Ein Stubenmädchen, das zugleich die Pflege eines 13 Monat alten Kindes übernehmen müßte, wird aufs Ziel Georgi gesucht; sie muß außerdem Kleidermachen, fälteln, weißnähen, waschen und bügeln können. D. Uebr.

2493. Das herrschaftliche Schlößchen in Groß-Heselohe, welches über 1 Stiege 1 Salon, 6 herrschaftliche und 1 Bedientenzimmer, zu ebener Erde 5 Domestikenzimmer, 1 Cabinet, Speisekammer und Küche enthält, und mit einem Keller und geräumigen Kasten versehen ist, wird meublirt nebst Garten, Stallung auf 4 Pferde, Kutscherzimmer und Wagenremise für den bevorstehenden Sommer oder auf längere Zeit vermiethet.

Nähere Auskunft gibt die gräfl. v. Montgelassche Verwaltung von Groß-Heselohe im gräfl. Hause Karolinenplatz Nr. 2.

2557. (3 a) In der Karlsstrasse Nr. 55 über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, wovon 3 mit Parquetböden versehen sind, aufs Ziel Michaeli d. J. zu verstiften, und das Uebrige beim Hausmeister im Hofe zu erfragen.

2574. In einer der lebhaftesten Strassen zunächst dem Schrannenplatze ist ein Laden nebst Wohnung billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. Uebr.

2379. (2 b) Am Rindermarkt Nr. 11 ist ein großer Keller auf Georgi zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (b) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl., zu vermiethen und auf Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

2500. (3 b) Auf das Ziel Georgi ist im Hackergäßchen Nro. 9 über 1 Stiege eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten; auch eine Wohnung ebener Erde mit 2 oder 4 Zimmer, einem geräumigen Laden, Küche und ebenfalls allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

2400. (3 b) Kaufingerstrasse Nr. 19 ist ein schöner Laden sammt großem hellen u. heizbaren Zimmer für 275 fl. jährlich sogleich oder zu Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Näheres im Eckladen daneben.

2403. (2 b) In der Kaufingergasse Nr. 6 sind 2 gewölbte Keller, welche für einen Weinwirth oder auch Kaufmann besonders geeignet wären, aufs nächste Ziel Georgi zu verstiften. D. Uebr.

2410. (2b) In der Rumforderstrasse Nr. 5 ist ein geräumiges Lokal zu ebener Erde am Kanal nebst Wohnung um 180 fl. jährlich von bevorstehendem Ziel Georgi angefangen zu vermiethen, was besonders für Gewerbsleute, welche Hofraum und Wasser bedürfen, passend ist. Näheres am Rindermarkt Nr. 9 bei Kfm. Pasch.

2377. (2 b) In der Theatinerstrasse Nr. 49 ist im 4ten Stock eine schöne helle Wohnung zu vermiethen, und das Nähere im ersten Stock zu erfragen.

2333. (2 b) In der Glückstraße Nro. 2 ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Kammer, Küche, Keller Speicher ꝛc. zu Georgi oder für Michaeli um 250 fl. Jahresmiethe zu verstiften. Auch kann Stallung und Garten dazu gegeben werden. Das Uebrige daselbst zu ebener Erde.

2539. Im Hause Nro. 5 in der Schönfeldstraße ist der erste Stock mit 5 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Holzlege, Magdkammer und andern Bequemlichkeiten sogleich zu beziehen. Ferner eine Wohnung im Hofe auf Georgi zu beziehen und im 2. Stocke das Nähere zu erfragen.

2540. In der Glückstraße Nro. 3 über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit vier heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Kelleranthell auf das Ziel Georgi oder Michaeli um 120 fl. zu vermiethen, und im Lampelgarten zu erfragen.

2556. Es wird auf das Ziel Michaeli eine Wohnung in einer angenehmen Strasse der Stadt gesucht; bestehend in 9 bis 10 Zimmern, einigen Kammern und übrigen Bequemlichkeiten, oder einer Vor- und einer Rückwärts-Wohnung. D. Uebr.

2433. (2 b) Am Schrannenplatz Nr. 11/4 sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

2555. Ein Garten mit Sommerhäuschen ist Bayerstraße Nr. 6 rückw. zu vermiethen.

Taschen-Ausgabe von Gellerts Werken.

2545. In der **königlichen Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer in München wird Subscription angenommen auf:

Gellerts C. F., sämmtliche Schriften,
neue Ausgabe in 10 Bänden.

Mit Gellert's Bildniß, in Stahl gest. v. K. Barth. Leipz. 1839.

Von Gellert's Schriften, die einer einigermassen vollständigen Sammlung deutscher Classiker nicht fehlen dürfen, wird dem Publikum eine neue wohlfeile und schön ausgestattete Ausgabe, in Format und Druck wie **Schillers Werke**, dargeboten. Für alle 10 Bände, die durchaus nicht getrennt werden, ist der Preis **4 fl. 48 kr.** —

Die ersten Bände werden im Mai oder July ausgegeben, die letzten bis Michaelis.

Ferner sind daselbst stets vorräthig, und wird hierauf Subscription angenommen:

- **Schillers Werke**, vollständig in 12 Bänden.
- **Klopstocks** sämmtliche Werke in 9 Bändchen à 30 kr.
- **Thümmels** sämmtliche Werke in 8 Bändchen à 27 kr.
- **Cervantes** sämmtliche Romane und Novellen in 12 Bändchen à 27 kr.
- **Byrons** sämmtliche Werke in 9 Bändchen à 27 kr.
- **Le Sage's** sämmtliche Werke in 12 Bändchen à 27 kr.
- **Seume's** sämmtliche Werke in 8 Bändchen à 40½ kr.
- **Shakespeare's** dramatische Werke in 12 Bändchen à 27 kr.
- **Ossian's Gedichte** in 3 Bändchen à 54 kr.

2580. Bei Unterzeichnetem erschien die dritte Numer der Wochenschrift:

„Deutsche Theeblätter"

und ist als Probenummer gratis zu haben.

Inhalt: 1) Die deutsche Kunst. 2) Erste Eindrücke bei der Ankunft in Rio Janeiro. 3) Gegebene und aufgegebene Liebe. 4) Literarische Mosaik. 5) Aphorismen.

München den 17. April 1839.

Georg Franz,
Perusagasse Nr. 4.

Bekanntmachung.

2567. Mehrere reale Wirthschaften mit schönen Häusern und Oekonomie-Gründen, in frequenten Marktflecken, und auf dem flachen Lande, in sehr gutem Betriebe, sind gegen billige Bedingungen sogleich zu verkaufen und zu erfragen beim

Obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau München.

2569. Unterzeichneter macht seinen werthesten Gönnern bekannt, daß er eine schöne und gute Auswahl von Priechier-Waaren habe, und empfiehlt selbe zur geneigten Abnahme; verspricht die billigsten Preise und prompte Bedienung.

Johann Büdel,
Müllerstrasse Nr. 27 nächst dem Einlaßthor.

2524. **Wurfgitter**

sind bei Unterzeichnetem zu möglichst billigen Preisen zu haben, welche allen Herrn Bau-Ingenieuren, Gruben- und Garten-Inhabern zur Abnahme ergebenst empfiehlt

J. Lechenbauer, Glaser
in der Fürstenfeldergasse Nr. 10.

2575. (2 a) Beim Schmied im Thal Nr. 33 sind zwei einspännige, neue Chaisen zu verkaufen.

Die Klumpfüsse sind heilbar.

2547. Dieß zur Wissenschaft aller derjenigen Erwachsenen, die mit Klumpfüßen behaftet sind, und besonders aller Eltern, deren Kinder angeborne Klumpfüße haben, damit sie nicht die günstige Zeit, während der dieß Uebel mittels einer kleinen — niemals gefährlichen — Operation gehoben werden kann, vorübergehen lassen möchten. Je älter das Individuum, desto schwieriger und langwieriger (bis zum 20sten Jahre aber keineswegs unmöglich) ist die Heilung.

Dasselbe gilt von dem angebornen schiefen Halse, nur mit dem Unterschiede, daß hier eine radicale Heilung — besonders im jugendlichen Alter — in noch viel kürzerer Zeit, bei ganz einfachen Fällen und jungen Subjecten in 3 bis 4 Wochen erzweckt werden kann.

München im April 1839.

Dr. Fischer, prakt. Arzt,
Repetitor an der Hebammenschule
und Geburtsarzt des Frauenvereins.

2550. Solide Mädchen, die in Putzarbeit und besonders im Strohhut-Nähen bewandert sind, können sogleich Beschäftigung erhalten. Auch werden Lehrmädchen angenommen.

Catharina v. Ehrne.
Marchande des Modes, Eyerergäßchen Nr. 5.

2514. Um aufzuräumen

verkauft der Unterzeichnete eine Partie Tapeten, Bordüren und Landschaften zu herabgesetzten billigen Preisen.

M. J. Stadler,
Residenzstrasse Nro. 24.

2570. Auf ein reales Handlungs-Recht werden 500 fl., und 500 fl. auf ein Haus gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

2444. **Hannover.** In der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen, und in **München** in der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung zu haben:

Kleiner Beitrag
zur Berichtigung eines grossen Mißverständnisses.

Offene Antwort an die Herren Verfasser der historisch-politischen Blätter für das katholische Deutschland, vom Verfasser der Schrift über die Allokution Sr. Heil. des Papstes Gregor XVI. v. 10. Dez. 1837.

gr. 8. geh. 36 kr.

2528. In der Salvatorstrasse Nro. 20 über 1 Stiege steht eine Passig Kunst-Drehbank mit Zugehörigem, welche Se. Durchlaucht Churfürst Maximilian von Bayern Höchstselig zu Seinem Gebrauche hat zu Paris verfertigen lassen, billig zu verkaufen, und kann täglich von 11—6 Uhr besichtiget werden.

Sammlung für das hl. Grab
in Jerusalem.

	Transport	608 fl. 50 kr.
Den 15. April. Für die Wächter am hl. Grab, von T. v. T.		1 » — »
— Von A. R.		— » 24 »
	Summa	610 fl. 14 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

	Transport	98 fl. 25 kr.
Den 15. April. Für den armen Stegmayer, von M. Z.		— » 30 »
— Von A. R.		— » 24 »
Den 16. April. Sollen beten für eine verstorbene Frau		— » 48 »
	Summa	100 fl. 7 kr.

Augsburger-Börse
vom 15. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅛	100¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	21	—
Bank-Actien	534	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	106⅞	106⅝
detto à 4 Proc. prpt.	101⅜	—
detto à 3 Proc. prpt.	—	81
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1498	1494
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	115¼	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	64	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	105	104⅞
Augsburg-Nürnberger	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 20. April. №. 48. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König befanden Sich bei der Abreise des am 17. d. dahier eingetroffenen Couriers aus Neapel, Lieutenants Grafen von Pappenheim, im erwünschtesten Wohlseyn.— Mit Ihrer Maj. der Königin wird heute Sonnabend auch Se. K. Hoh. der Prinz Luitpold, begleitet vom Major v. Laroche, nach Altenburg abreisen.

München, 16. April. Heute ist die General-Oberin des Ordens der barmherzigen Schwestern in Bayern mit den Schwestern aus Tyrol, welche hier in dem Mutterhause für ihren Stand und Beruf gebildet wurden, in Begleitung zweier der erfahrnen hiesigen Schwestern nach Insbruck abgereiset, um auch dort diesen ehrwürdigen und wohlthätigen Orden einzuführen und zu gründen, der in den dortigen Wohlthätigkeits-Anstalten die Pflege der Armen und Kranken übernehmen wird. Sie wird einige Wochen dort verweilen, um die ersten nothwendigen Anordnungen und Einrichtungen in dem neuen Hause, das mit der Zeit auch ein Mutterhaus für Tyrol werden soll, zu treffen. Ihre beiden Begleiterinnen aber werden vielleicht einige Jahre dort bleiben, um die dortigen Schwestern für den Anfang in ihrem so wichtigen und schwierigen Berufe zu unterstützen. So verpflanzt nun das hiesige Mutterhaus seine erzogenen geistlichen Töchter auch schon in die Ferne, und verbreitet seine liebevolle, segensreiche Wirksamkeit auch in das Ausland. Gottes reichlichste Gnade sey und bleibe stets mit diesem verdienstvollen und bewunderungswürdigen Orden! —

Nachdem nun das Standbild des Churfürsten Maximilian I. in allen seinen Theilen gegossen ist, wird Stiegelmayer Schwanthaler's Wittelsbachische Fürsten für den großen Saal der neuen Residenz zum Guße bringen. Bekanntlich werden diese Figuren, 14 an der Zahl, gleichfalls in kolossaler Größe, übergoldet. Zwei derselben, Kurfürst Maximilian der Erste und Pfalzgraf Friedrich, sind bereits ganz vollendet in einem besondern Zimmer der Gießerei aufgestellt. Wie Kunst- und Sachverständige behaupten, haben diese Figuren durch den Guß sehr gewonnen, besonders deshalb, weil das Originelle und Charakteristische des Costüms, das bei Figuren, deren Gesichtsbildung, Charakter und Thaten der Jetztwelt weniger bekannt sind, sehr bedeutend in Anschlag gebracht werden muß, in Bronze weit entschiedener heraustritt, als dieß im Modelle der Fall seyn kann. Von sechs dieser Statuen hat sich der Kaiser von Rußland Copien nach dem verjüngten Modelle von etwa 1½ Fuß Größe bestellt, welche gleichfalls vergoldet werden. Eines derselben ist bereits fertig, und bringt, auch mit dem mächtigen, ihr gegenüberstehenden Bruderbild verglichen, einen gar angenehmen Eindruck hervor. Ob nach Vollendung dieser Herrscher die Standbilder Wrede's und Tilly's zur Ausführung kommen werden, wie vielfache Gerüchte versprechen, darüber kann man noch nichts Näheres mittheilen; das aber ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß der mächtige Geist, welcher sich bemüht, das Schöne und Große, das unsere Zeit hervorzubringen vermag, der Nachwelt zu überliefern, dem wackern Künstler noch manche Veranlassung geben wird, sein Talent in Anwendung zu bringen. Keine uninteressante Zugabe zu dem vielen Sehenswerthen, welches diese Werkstätte gegenwärtig darbietet, ist der für das Dach Hohenschwangau's bestimmte Schwan, der an Größe einem Elephanten nichts nachgibt, und daher im Stande ist, den hohen Siß, für den er bestimmt ist, auf eine sehr augenfällige Weise einzunehmen.

Am 17. d. Abends wurde die Schillerstatue nach ihrem Bestimmungsorte Stuttgart abgeführt.

(Eingef.) Im allgemeinen Interesse sieht sich ein Abonnent der Landbötin, welcher Professor **Satler's Panorama** vor dem Karlsthore gesehen hat, veranlaßt, das Publikum auf dieses wahrhaft große Kunstwerk aufmerksam zu machen und die Ansicht auszusprechen, daß Alles, was man zum Lobe dieser schönen Kunstschöpfung sagte, nicht übertrieben werden kann. Wer je einmal Salzburg, diese herrliche Gegend, bereist hat, sieht sich in diesem Rundgemälde, wie durch einen Zauber, dahin versetzt; er erblickt alle Wege und Stege, jede Wohnung, jeden Baum, das liebliche Thal längs den krümmungsvollen Lauf der Salzach bis zur nebelgrauen Ferne, jede Höhe, jede Schlucht bis zu den wundervoll geformten Schneealpen, deren Riesenhäupter sich in den Wolken verlieren. Satler hat die Natur auf Leinwand zu zaubern gewußt, und sie bis zur kleinsten Erscheinung in der an Schönheiten so überreichen Gegend wiedergegeben. Das Ganze macht einen Eindruck, der sich wohl nicht beschreiben, nur fühlen läßt. Nicht minder überraschend aber sind die aufgestellten Kosmoramen, durch die uns mittelst Optik alle Oertlichkeiten und Personen in ihrer wirklichen Größe und Gestalt vorgestellt werden. Während uns drei der interessantesten Ansichten von Paris in diese große Weltstadt auf das Täuschendste einführen, und mit ihren Palästen, Brücken und Kirchen bekannt machen, der Anblick des Platzes de la Concorde mit dem ägyptischen Obelisken Luxor unwillkürlich unsere Gedanken in die Erinnerungen der mächtigsten Ereignisse unserer Zeit fesselt, sehen wir bei einem andern Bilde in das Innere des großen christlichen Tempels — in die Peterskirche zu Rom — versetzt, und glauben mit den vor uns knieenden Pilgern zur Andacht in Staub hinsinken zu müssen Wenn uns endlich beim Anblick der Veste Hohensalzburg im tiefen

Schnee zu frösteln beginnt, so ergreift uns mit wahrhaftem Schauder das folgende Bild, welches uns einen furchtbaren Sturm auf der Nordsee mit Entsetzen erregender Wahrheit hinspiegelt, und nur der folgende Anblick des reizenden Traunsee's, oder der herrlichen Aussicht über die schöne Kaiserstadt Wien vermag das aufgeregte Gemüth mit neuer Täuschung zu beschwichtigen. —

Vom Untermain vom 13. April: Morgen, Sonntag wird die zu Aschaffenburg neu erbaute, evangelisch-protestantische Kirche durch feierlichen Gottesdienst ihrer heiligen Bestimmung überwiesen werden. Der Frankfurter Stadtpfarrer Dr. Friederich hat das Verdienst, die erste Anregung zu diesem Kapellbau gegeben und ihn auch späterhin durch kräftiges Mitwirken befördert zu haben.

Nürnberg, 14. April. Sicherm Vernehmen nach wird vom 1. Mai an, statt des wöchentlich zweimaligen, ein täglicher Eilwagenkurs zwischen Nürnberg und Regensburg ins Leben treten, der sich einerseits an den Frankfurt-Würzburger Eilwagen, und andererseits an die Dampfschifffahrt von Regensburg nach Passau, Linz und Wien anschließen wird. Der amtlichen Bekanntmachung ist in Kurzem entgegenzusehen.

Am 11. April früh 7 Uhr brannte das Wohnhaus sammt der Stallung des Häuslers Joseph Rieder zu Hocharlach, Ldgs. Traunstein, ab. Thätige Hülfe verhütete jedes weitere Unglück. — Am 9. April Vormittags hat sich zu Wägingen ein 15jähriger Schusterlehrjunge in dem Stadel seines Meisters mit einem Strick aufgehängt.

Aus der Oberpfalz. Holzfrevel. (Auf ausdrückliches Verlangen eingerückt.) Wenn gleich überall bittere Klagen über Holzfrevel geführt werden, so übersteigt doch gewißlich jener in und um Sulzbach in seiner Praxis allen Glauben und alle Gränzen. Wir erlauben uns deßhalb diesen Gegenstand zur Oeffentlichkeit zu bringen und vorläufig nur Einiges summarisch aufzuführen.

Nach den in der Oberpfalz, von jeher bestandenen Verordnungen, ist der ärmern Classe der Bevölkerung gestattet, an bestimmten Tagen in der Woche, als Dienstag und Freitag, in den Waldungen Klaubholz sammeln zu dürfen. — Von dieser Gnade sind jedoch diejenigen Bewohner ausgeschlossen, welche im Besitze eines Haus- oder Grundeigenthums sich befinden; auch sind Kinder nicht zur Einsammlung des Klaubholzes zu verwenden.

Diese bestehenden Verordnungen wurden von Zeit zu Zeit, so auch im h. J., durch Trommelschlag und öffentliche Verlesung dem Publikum zur Kenntniß und Einhaltung der Gesetze gebracht, scheinen aber demungeachtet seit einigen Jahren immer mehr und mehr ausser Acht und Würde zu kommen, ja es dürfte der Holzfrevel, vielmehr die Holzverwüstung gegenwärtig die größte Höhe erreicht haben, indem tagtäglich ganze Caravanen ungescheut auf Holzraub ausziehen! — Wird diesem kecken und zügellosen Unwesen nicht durch schnelle, kräftige und strenge polizeiliche Anordnungen und ernstliche Einschreitungen abgeholfen, so wird der gänzliche Ruin der um die Stadt Sulzbach gelegenen Waldungen in kürzester Zeit herbeigeführt, und die Waldeigenthümer und rechtmäßigen Besitzer müssen ruhig und gelassen, ihre Waldungen ausrauben und zu Grunde richten sehen, denn jene Klasse von Menschen, (größtentheils ein Gewinn früher zu leicht ertheilter Aufnahmsbewilligungen) scheint zu glauben, volles Recht zu haben, in dem Eigenthume Anderer nach Willkühr und Gefallen wirthschaften zu dürfen.)

Ganze Familien, zu 3 bis 4 Köpfen, ziehen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht, mit Schlitten, Schubkarren und Körben in die Waldungen aus, fällen 12 bis 14 und mehr zöllige Stämme aus den verschiedenen Waldbeständen, schleppen selbe ganz öffentlich, ohne Scheu und Furcht vor den Eigenthümern und der Polizei, wie die Hamster nach Hause, und glauben dadurch der besser denkenden Einwohnerschaft Beweise ihres Fleißes an den Tag zu legen. — Da angekommen, wird das gehauene Holz nach Muße und Lust zum Verkaufe klafterweise zugerichtet und den Käufern entweder mit Wägen, oder mit Schubkarren und Körben, sowohl bei hellem Tage als zur Nachtzeit, ungescheut in ihre Wohnungen gebracht. — Mehrere solcher Individuen bringen nebst ihrem eigenen Bedarfe, auf diese Weise viele Klafter zum jährlichen Verkaufe, während die Waldbesitzer aus ihren Gehölzen den nöthigen Bedarf nicht beziehen können, wenn sie anders ihr Eigenthum nur einigermassen erhalten wollen. Von dem Erlöse wird, dann in eigen Bierschenken, oft ganze Nächte hindurch tapfer gezecht, und zum Zeitvertreibe und Vergnügen in 3 und 6 Kreuzerstücken gekartet, wobei für Licht und Karten mehrere Gulden dem Bierschenker zu Theil werden.

Kinder beschäftigen sich täglich mit Holzfahren und hauen trotz einem erwachsenen Manne, die größten Bäume ab, und bringen selbe oft zum Erstaunen in großen Zügen in die Stadt, zu ihren Eltern, von welchen sie gleichsam zur Erlernung des Holzfrevels erzogen werden, um in der Folge auch ihre Existenz dadurch zu sichern und als eigene, freie, unabhängige Herren, auf Risiko der Waldbesitzer, zu deren größtem Nachtheil zu leben.

Liederliche, arbeitsscheue, erwachsene Individuen, beiderlei Geschlechts machen es sich gleichsam ungeniet zur Pflicht, durch Holzdiebstahl reichlich ihren Lebensunterhalt zu sichern und zu erholen. Werden solche Personen zu einer andern Arbeit von Jemand aufgefordert, wodurch sie auf rechtlichem Wege Verdienst erhielten, so schlagen sie die angebotene Beschäftigung mit den Worten aus: „Dieß mag ich nicht, da gehe oder fahre ich in's Holz, „da verdiene ich mir mehr und bin dabei mein eigner Herr!" — Mehrere dieses liederlichen und Unheil bringenden Gelichters leben wie rechtmäßige Eheleute, zum Aerger der Stadtbewohner, en famille, treiben als ihr Geschäft die Holzfrevel, und befinden sich dabei obendrein ganz sorgenfrei, während ordnungsliebende rechtliche Bürgerfamilien sich kümmerlich ernähren und nur, mit Aufopferung ihrer Gesundheit, endlich, und durch Entbehrungen aller Art, die Abgaben erschwingen, welche sie als Staatsbürger zu entrichten haben. Mehreren Wald-Besitzern wurden bei angestellten Versuchen, ihr Eigenthum durch Wachsamkeit zu schützen, von Seite der angetroffenen Holzfrevler die größten Androhungen gemacht, und sie waren gezwungen, wenn sie nicht körperlichen Mißhandlungen ausgesetzt seyn wollten, ihr Eigenthum den Händen dieses arbeitsscheuen Gesindels Preis zu geben. Das königliche, wie das städtische Forstpersonal bringt Frevelfälle zu mehreren Hunderten in Einem Monate zur Anzeige, — allein, mit diesen Anzeigen, ist den Waldungen nichts gedient. Die kecken Holzfrevler werden zwar zur Waldarbeit verurtheilt, diese Strafe aber von ihnen nicht geachtet. Mehrere sind zu 90 und 100 Arbeitstage verurtheilt, welche noch nicht abgearbeitet sind, bis die Abwandlungen von diesem verflossenen Monate hinzukommen, ja bei Vielen dürfte ein volles Jahr Arbeit nicht hinreichen! Zum Beweise, wie zügellos die Holzfrevler ihre Keckheit treiben, mag Folgendes zum allgemeinen Ueberblicke dienen: Am 20. März waren Vormittags, wie täglich im städtischen Walde, mehrere Holzfrevler damit beschäftigt, bedeutende Stämme zu fällen. Der aufgestellte Förster verließ den Wald, um hievon die Anzeige bei seinem vorgesetzten Magistrate zu machen; berief sich zugleich auf seine früheren schriftlichen und mündlichen Berichte, welche er wegen des zügellosen Holzfrevels und des dadurch herbeieilenden gänzlichen Ruins der Waldungen erstattete. Nach erstatteter Anzeige an das k. Landgericht wurde hierauf von dem Magistrate angeordnet, daß die beiden Polizeidiener sich auf den Weg machen sollten, bei ihrem Eintreffen den Frevlern das geraubte Holz rc. abzunehmen. Während diese auf ihrem Posten standen, kamen zwei freche Bursche, mit Schubkarren und großen Holzarten, um in den Wald zu fahren. Ein Polizeidiener äußerte, daß heute nicht Holztag sey, und sie nicht in's Holz fahren dürfen. Hierauf erwiederte einer dieser Knaben, da fahren wir fort, ihr u. s. f. Der andere Polizeidiener verwies ihm solche Aeußerungen. Hierauf bediente er sich aber noch gröberer Ausdrücke — wie man sie im gemeinsten Dorfe nimmermehr findet, und als die Bursche noch eine Strecke Weges gefahren waren, ließen sie ein lautes triumphirendes Jauchzen erschallen, daß es weit und breit wiederhallte. So ist die Zügellosigkeit einer gewissen Menschenklasse in Sulzbach zum Aerger und größten Leidwesen der gebildeten Klasse gediehen. Diese weise Fürsorge der höchsten Stelle, welche den wärmsten Dank verdient, — wird durch diese Frevler vernichtet, die sich Alles erlauben, was den Gesetzen und dem Eigenthume Hohn spricht. — Sind die Holzpreise schon in so hohem Grade gestiegen, daß selbe die Aufmerksamkeit einer hohen königlichen Regierung auf sich gezogen, — ist allenthalben Holzmangel zu befürch-

ten, — sind die Waldungen dadurch zu einem ausserordentlichen hohen Werthe gelangt; — so ist es gewiß höchst nothwendig, dem zügellosen Treiben eines liederlichen, arbeitsscheuen Gesindels ungesäumt Schranken zu setzen, und dasselbe nicht länger nach Belieben ganze Waldungen zu Grunde richten zu lassen! — Wie groß würde daher der Dank seyn, zu welchem sich die Waldeigenthümer verpflichtet fühlen müßten, wenn die königliche höchste Stelle schleunigst die gemessensten Befehle erlassen würde, welche erforderlich sind, die Waldungen vor gänzlicher Devastation, — deren Besitzer aber vor dem größten Schaden gnädigst zu schützen! Daß die Waldeigenthümer in die Zeiten des Faustrechts sich zurückversetzt sehen müßten, weiß unsere weise Regierung zu verhüten. Ihr vertrauen wir mit aller Zuversicht; sie wird in einer Angelegenheit Hülfe schaffen, auf der das Wohl und Wehe so vieler Zeitgenossen und Nachkommen beruht! —

»Rechtlieb.«

Durch Versetzung des Priesters Kaiser ist die Stadtpfarrei Eschenbach erledigt. Diese liegt in der Diöcese Regensburg und im Landgerichtsbezirke Eschenbach, zählt circa 2020 Seelen, und wird mit einem Hülfspriester pastorirt. Nach Abzug von 370 fl. 41¾ kr. Lasten betragen die Einkünfte 968 fl. 12¼ kr. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen bei der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg einzureichen.

In Ansbach ist eine Lottoeinnehmerstelle erledigt.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Amsterdam, 12. April. Der Großfürst Thronfolger von Rußland soll in Betreff seiner Reise nach England vorerst noch Mittheilungen aus Petersburg erwarten. — Dem Hrn. Cater ist die Concession ertheilt worden, eine steinerne Brücke über das Y zu bauen. Es würde dieselbe eine der größten Brücken auf der ganzen Erde werden. Buiksloot würde durch dieß Werk eine Vorstadt Amsterdams werden. Die Brücke würde aus 13 Bogen bestehen, von denen einer über 100 Ellen lang würde.

Brüssel, 10. April. Hier gewinnt das Gerücht Glauben, daß der König sich immer mehr der Unterzeichnung des Vertrags vom 23. Januar entziehen wolle, und zwar unter dem Vorwande, daß die holländische Regierung sich weigern werde, einen diplomatischen Agenten nach der Hauptstadt Belgiens zu senden. — Die Anklagekammer des Apellhofes von Brüssel hat durch einen Beschluß die oft genannten Revolutionäre Barthels und Kats wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staats vor die Assisen verwiesen.

Lüttich, 9. April. In der vorigen Woche hat hier eine rührende Ceremonie stattgehabt. Der ehemalige, durch den Kaiser decorirte Unteroffizier der alten Garde, Mathieu, geboren zu Lüttich, war in sein Vaterland zurückgekehrt und hatte eine französische Fahne mitgebracht, die er dem Feinde wieder abgenommen und als eine kostbare Reliquie bewahrt hat. Er ist jetzt in einem sehr hohen Alter gestorben, und auf sein ausdrückliches Verlangen dient diese ruhmvolle Trophae ihm als Leintuch, und der Adler, sein geliebter Adler, ruht auf seinem Herzen. Man hat ihm ein schönes Leichenbegängniß bereitet, und seine sämmtlichen übrig gebliebenen Waffengefährten, deren sich ein zahlreicher Zug angeschlossen hatte, haben diesen alten Tapferen zu seiner letzten Ruhestätte begleitet.

Braunschweig, 11. April. Es ist nunmehr entschieden, daß die (durch norddeutsche Blätter zuerst verbreiteten) Nachrichten von einem bedenklichen Gesundheitszustande des Herzogs Wilhelm völlig grundlos waren. Die Folgen des unglücklichen Falles, den der Herzog auf der Treppe gethan hatte, als er spät Abends aus einer Gesellschaft bei Hrn. v. Münchhausen zurückkehrte, sind nie gefährlich gewesen, und von einer Nervenkrankheit, die hinzu gekommen seyn soll und sein Leben bedroht habe, weiß man hier nichts. In Hannover soll man die Richtigkeit der Sache aber so wenig bezweifelt haben, daß, öffentlichen Blättern zufolge, der König Ernst August Willens gewesen zu seyn scheint, sich erforderlichen Falls unverzüglich in Person nach Braunschweig zu begeben, zu welchem Ende schon die Aufstellung von Relaispferden angeordnet worden seyn soll. Das beunruhigende Gerücht hatte sich selbst bis Berlin verbreitet, von wo aus eine Estafette hier ankam, um über das Befinden des Herzogs schnelle Kunde zu bekommen.

Aus Karlsruhe vom 15. April: Nach einer Finanz-Ministerial-Verordnung sind die landesherrlichen Kassen angewiesen, die badischen 100 Kreuzerstücke (badische Thaler), welche sie einnehmen, einzusenden, indem diese Geldsorte eingezogen und umgeschmolzen werden soll. Ferner ist gestattet worden, durchlocherte und beschnittene Münzen, deren Annahme früher verboten war, um bestimmte Preise (die Mark fein zu 24 fl. 24 kr. berechnet) anzunehmen.

Die Streitsache in Wallis (Schweiz) wird immer bedenklicher. „Derjenige mußte wahrlich, sagt die Schildwache, eine starke Dosis geistiger Blindheit besitzen, der noch zweifeln wollte, daß wir nicht am Vorabende solcher Ereignisse stehen, die das künftige Glück oder Unglück unseres Vaterlandes entschreiden werden.“ Darum stehet auch der Oberwalliser zum blutigsten Entscheidungskampfe bereit da. „Gerechtigkeit oder Tod“ hallt es aus jedem Munde vom 18jährigen Jüngling bis zum 60jährigen Greise! Der in Siders aufgestellte Kriegsrath fährt fort, fernere Vertheidigungs-Anstalten mit größter Thätigkeit zu betreiben, nachdem er bereits schon alle Ernennungen zu den noch unbesetzten Militärstellen vorgenommen, und für hinreichende Kriegsmunition Vorsorge getroffen hat.“

Auch die „Gazette de Lausanne“ schreibt: „Oberwallis hat sich stark mit Pulver und Blei versehen. Jede Gemeinde der östlichen Zehnen hat die Weisung erhalten, die zu ihrer Vertheidigung nothigen Waffen bereit zu halten. Alle Stutzen sind in Anspruch genommen worden, und es sollen fünf Bataillone auf den Kriegsfuß gesetzt seyn.“

Bei Elberfeld, Siegen und Arolsen war am 6. April der Schnee in solcher Masse gefallen, daß die Wege nicht zu passiren waren.

Die Dresdner haben's nun gut. Sie frühstücken nach Belieben in Dresden, setzen sich auf die Eisenbahn, speisen zu Mittag in Leipzig, kaufen auf der Messe ein und sind zum Abendessen wieder zu Hause bei ihren Weibern.

Aus Schlesien ziehen ganze Schaaren von Arbeitern mit ihren Werkzeugen gegen den Rhein hin, um an der Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld, die, wo möglich, dieses Jahr fertig werden soll, mitzuarbeiten.



Das Dampfschiff „Friedrich Wilhelm III.“ ist am 7. d. M. Abends zwischen 7 — 8 Uhr in der Nähe von Sandau auf der Elbe in Brand gerathen und gänzlich vernichtet worden. Sämmtliche Passagiere sowie die Schiffsmannschaft wurden gerettet; von der Ladung aber nur ein kleiner Theil; das Schiff selbst war bei der engl. Feuerversicherungscompag. Sun für 65,000 Mark Bco. versichert.

Vor einigen Tagen wurde bei Termonde ein Seehund in der Schelde geschossen.

Spanien. Die Anarchie, welche das Ministerium der Königin Christine selbst in Valencia eingeführt hat, indem es nicht nur die im vergangenen September dort stattgefundenen Gräuel ungestraft ließ, sondern es sogar duldete, daß ein Mann, der General Chacon, sich an die Spitze jener Provinz stellte, von welchem die Anarchisten die Förderung ihrer weiteren Plane getrost erwarten, fängt an ihre Früchte zu tragen. Am 30. v. M. drang ein bewaffneter Haufen des niedrigsten Gesindels in das Stadthaus von Valencia und verlangte folgende Punkte: die Errichtung eines aus Tagelöhnern zusammenzusetzenden vierten Bataillons der Nationalmiliz, dessen Mitglieder täglich 4 Realen erhalten sollten; Vertheilung von 400 Flinten unter dieselben und Wiedereinsetzung der Repressalienjunta. Es verbreitete sich das Gerücht, der General Chacon hätte diese Forderungen zugestanden, und die Miliz wurde einberufen. Alle Festlichkeiten, mit denen der Ostersonnabend in Spanien gefeiert wird, unterblieben. Nachmittags drangen die Meuterer in das Stadthaus, um ihre Offiziere zu wählen. Einer von ihnen, der sein Stimmrecht nach eigenem Gutdünken ausüben wollte, wurde neben dem vorsitzenden Alcalden ermordet, und die mit seinem Blute befleckten Wahlzettel in die Urne geworfen. Die Miliz blieb unthätig unter den Waffen. Am 21. Morgens rückte der General mit seiner Division in die Stadt ein, und stellte sich zur Verfügung Chacons. Dieser versammelte die Behörden, und es wurde ihm angezeigt, daß mehrere derselben die Plane der Meuterer begünstigten; aber erst als er erfuhr, daß auch seine Ermordung beschlossen sey, ließ er einige Verhaftungen vornehmen, und die Stadt in Belagerungs-Zustand erklären, auch eine Militär-Commission einsetzen.

Der Carlistische Obergeneral Maroto fährt fort, einerseits die Partei, deren Chefs er erschießen ließ, mit der größten Strenge zu behandeln, und andererseits die Anhänglichkeit der Armee und des Landes zu gewinnen. Bis jetzt hat er die Soldaten pünktlich bezahlt, indem er alle Hülfsquellen, über die er souverän verfügt, dazu verwandte. Das Loos der Einwohner hat er, ungeachtet er die ihnen aufgelegten Lasten nicht verminderte, doch dadurch gemildert, daß er die Communicationen und den innern Handel erlaubte. Dieses System macht in Vergleichung mit dem vor den Ereignissen von Estella einen großen Unterschied in der Lage, die dadurch viel erträglicher wird Die wahre Ursache des Einflusses Maroto's besteht aber darin, daß die Armee und die Einwohner, die beide des Kriegs gleich müde sind, glauben, daß mit Maroto die Möglichkeit einer Ausgleichung entweder mit der Madrider Regierung, oder durch eine politische oder bewaffnete Intervention Frankreichs vorhanden sey, denn Niemand glaubt mehr an einen Sieg der Carlistischen Sache durch Waffengewalt. — Cabrera soll, nachdem er in Segura eine Garnison zurückgelassen, an der Spitze von 11 Infanterie-Bataillonen und einer zahlreichen Cavallerie gegen Saragossa marschirt seyn. Diese Stadt habe sich, da sie bei der Abwesenheit Van Halens, der mit seiner Artillerie vor Segura stehe, unfähig zum Widerstande war, im ersten panischen Schrecken ergeben. Diese Nachricht ist aber sehr unwahrscheinlich. — Im Madrider „Eco del Comercio" liest man: „Der am 22. März von Badajoz abgegangene Courier ist durch die Insurgenten angehalten, und seine Depeschen sind verbrannt worden. Die ganze Escorte wurde erschossen, nachdem die Soldaten gezwungen worden, ihre Waffen zu strecken. Der General-Capitän hat, in Form von Repressalien, befohlen, 12 gefangene Insurgenten durch das Loos ziehen zu lassen. Am Gründonnerstage wurden diese zwölf Schlachtopfer nach der Stelle gebracht, wo die Escorte erschossen worden war. Santjago Mendez de Vigo befahl die Repressalien in Folge der zu Jaruiceo durch die Bande des Philippe verübten Mordthaten. Der Tagsbefehl sagt, daß man unter den Gefangenen diejenigen nehmen soll, die wegen in den Reihen der Insurgenten verübter Verbrechen vor den Gerichten erscheinen müssen."

Die französische Deputirtenkammer schritt am Schlusse der Sitzung vom 13. April, auf das Verlangen von 20 Mitgliedern, über die Zulassung des Hrn. Emil v. Girardin zum geheimen Scrutin, dessen Ergebniß war, daß die Wahl Girardins durch 209 gegen 184 Stimmen annullirt wurde. (Lebhafte Sensation). Mehrere Deputirte umgaben Herrn Martin (von Straßburg) und beglückwünschten ihn.

Mehrere Journale, z. B. der Courrier français, der National und der Temps, betrachten das Votum der Ausschließung des Hrn. v. Girardin als politisch bedeutend, und sehen darin eine von dem vorigen Cabinet erlittene Schlappe, da bekanntlich das Journal des Hrn. v. Girardin eines der wärmsten Vertheidiger desselben gewesen war.

In den ersten zehn Tagen des April haben in Paris wieder 35 Falliments statt gefunden. Dazu 205 aus den Monaten Januar, Februar, März, gibt 240. Im vergangenen Jahr 1838 hatten im Ganzen nur 420 stattgefunden. Man kann daraus vergleichend erkennen, wie heftig die Krise gewesen ist, welche das Geschäftsleben in der Hauptstadt bedroht hat und noch immer bedroht. Noch ein auffallenderes Resultat erhält man aber durch die Vergleichung der Passivsummen, indem, wie man versichert, der Betrag dieser 240 Falliments von 3½ Monat aus 1839 dem der 420 Falliments des Jahrs 1838 fast gleichkommen.

Dem abgesetzten Pfarrer Beckers in Cöln hat eine reiche adelige Wittwe, welche freiwillig dem Weltleben entsagte und in den Orden der heil. Ursula trat, ein Capital von 14000 Thlr. vermacht, dessen Zinsen er so lange zu seinem Unterhalt beziehen soll, bis er wieder eine einträgliche Stelle erhält. Alsdann soll die Summe zur Verschönerung der St. Ursulakirche verwendet werden.

Die Geschenke des Schahs von Persien sind vor dem persischen Gesandten, Hussein Khan, in England angekommen. Sie bestehen in 50—60 prachtvollen Shawls aus den Webereien von Schiraz und Ispahan. Die Borduren von einigen derselben stellen einen Triumphzug dar, mit Kameelen und prächtig geschirrten arabischen Rossen, Elephanten mit Palankinen, Musikbanden und dem zahlreichen Gefolge mächtiger Häuptlinge, Alles glänzend, in den ausgesuchtesten Farben und mit großer Genauigkeit ausgeführt.

Der Herzog, welcher der Schauspielerin Rachel in Paris seine Hand angeboten hat, ist der Herzog von Osuna, Grand von Spanien. Der Direktor des Theatre français verlangt 600,000 Fr., wenn er Mlle. Rachel ihres Contracts entbinden soll und der Herzog hat bereits die Hälfte geboten.

Bei den Türken ist doch alles anders, als bei andern Leuten. Der Großsultan hat unterm 5. März allen Gerichtsdienern, versteht sich in der Türkei, verboten, sich in Amtssachen zu mischen, die sie nichts angehen, und Eier, Butter oder Koburger Sechser anzunehmen, bei Leibesstrafe.

K. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 21. April:
»Scheiben-Toni.«

2488. (3 c) Das rühmlichst bekannte PANORAMA von SALZBURG, in der Rotunde vor dem Karlsthor aufgestellt, nebst 13 herrlichen Cosmoramen, darunter drei Ansichten von Paris, die Peterskirche in Rom, Wien, Portsmouth, Copenhagen, Brüssel etc. sich befinden, sind als erste Aufstellung täglich von Morgens bis Abends ohne Unterschied der Witterung immer schön zu sehen.

Kunst-Verein.

2565. (2 b) Zur Vornahme der nöthigen bedeutenden Reparaturen wird das Vereins-Lokal

von Donnerstag den 18. April an auf vier Wochen

geschlossen, was anmit bekannt gemacht wird.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Todesfälle in München.

Frau Ther. Meßmer, Geometersgattin, 46 J. a. Beerdigung Samstag den 20. um 4 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Montag den 22. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Joh. Nep. Schlatterer, b. Tischler, 51 J. a. — Max Wasserburger, Tändlerssohn, 29 J. a. — Barb. Kammer, Schulfonds-Administrationsdieners-Wittwe, 76 J. a. — Andr. Maier, Schmiedgesell von Hamelburg, 20 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Wolfg. Dormayer, Corporal von der Garnisons-Compagnie, gebürtig von Neuötting, 28 J. a.

2634. (2 a) Praes. den 18. April 1839.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Forderungen und sonstige Ansprüche an die Rücklaßmasse des am 21. Februar l. J. dahier verstorbenen kgl. quiesc. Finanzrathes Karl Feder zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen

30 Tagen a dato

um so gewisser hierorts anzubringen, als man ausserdessen auf die nicht angemeldeten Forderungen bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht nehmen wird.

Den 12. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.
Graf v. Lerchenfeld, Director.
Schumann.

Bekanntmachung.

2109. (2 b) Bei der unterzeichneten Kasse können gegenwärtig alle Haft- und Interimsscheine, welche schon vor dem 1. November vorigen Jahres ausgestellt sind, eingelöst werden.

Es ergeht sohin an die Inhaber solcher Scheine die Aufforderung, dieselben zum Empfange der neuen Urkunden ungesäumt hier vorzulegen.

München, den 21. März 1839.

Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.
Maeß, Cassier. Buchner, Controleur.

2473. (2 a) Praes. den 12. April 1839.

Bekanntmachung.

(Debitwesen des Joseph Kirchberger, Müllers von Warenstein betr.)

Auf Antrag der Gläubiger und des Gemeinschuldners wird dessen Anwesen dem gerichtlichen Verkaufe mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden unterworfen.

Dasselbe besteht aus einem neugebauten, ganz gemauerten, zwei Stockwerke hohen Wohnhause, unter dessen Schaarschindeldache sich auch der Stall, Stadel und die Mahlmühle befinden.

In dieser ist ein Mahlgang, der mit 12 Stämpfen versehene Oehlschlag und der Preßstock bereits hergestellt, es können aber noch 2 Mahlgänge gebaut und oberschlächtig in Gang gesetzt werden.

Hiezu gehören 14 Dezim. Hofraum der Bon. Cl. 10, 59 Dez. Äcker der B. Cl. 2, 4 Tagw. 93 Dez. Wiesen B. Cl. 1 und 76 Dez. Wiesen der B. Cl. 1, eine Wiese zu 1 Tagw. 84 Dez. der B. Cl. 2 und 8 Tg. 8 Dez. B. Cl. 08, Antheil an den Weidegründen am Antrittenberge, wovon 4 Tgw. bereits cultivirt, eine Wiese zu 1 Tgw. 50 Dez. Bon. Cl. 1 und ein Holzgrund zu 5 Tagw. 63 Dez. Bon. 1.

Sämmtliche Grundstücke liegen zunächst bei dem Hause. Das Anwesen bildet 1/16 Gut, ist zum Landgute Wallenburg neustiftig grundbar, die Stift beträgt jährlich 2 fl. 54 kr., das Scharwerkgeld 30 kr., die Rustikalsteuer 47 kr.

Die Grundstücke sind zehentfrei und das Haus noch 6 Jahre lang steuerfrey.

Bei diesem Anwesen befindet sich das Mahlrecht für 3 Gänge und das Recht des Oelschlages.

Das Gebäude würde sich für eine durch Wasserkraft betriebene Fabrike besonders eignen, und liegt in der Nähe von Schliersee.

Zur Versteigerung dieses Anwesens nach §. 64 des Hypothekengesetzes wird der erste Termin hiemit auf

**Dienstag den 11ten Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr**

in loco Warenstein anberaumt und Kaufslustige hiezu mit dem Beifügen eingeladen, daß sich der Schätzungs-Werth des liegenden Vermögens auf 1951 fl. 57 kr.
jener der Gewerbsrechte auf 650 fl. — kr.
und jener der Mobiliarschaft auf 55 fl. 36 kr.
in Summa auf 2657 fl. 33 kr.
beläuft, und baare Bezahlung des Kaufschillings zur Bedingung gemacht wird.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über zureichendes Vermögen und guten Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen.

Die genauere Beschreibung des Anwesens ꝛc. kann in der Zwischenzeit dahier eingesehen werden.

Das liegende Vermögen wird zuerst zur Versteigerung gebracht, und hiernach auch jene der Mobiliarschaft gepflogen werden.

Die näheren Bestimmungen werden am Versteigerungs-Termine selbst bekannt gemacht.

Den 30. März 1839.

Königliches Landgericht Miesbach.
Wiesend.

2624. Praes. den 18. April 1839.

Bekanntmachung.

In der Stadt Mühldorf ist der Polizeidiener-Dienst erlediget. Wer sich hierum zu melden gedenkt, hat sich über gute Conduite auszuweisen, und soll eine gute und correcte Handschrift schreiben. Dessen Besoldung besteht in einem fixen Gehalte von jährlichen 120 fl., in einem Bezuge von 70 bis 80 fl. jährlichen Accidentien, in freier Wohnung, 3 Klaftern Drittlscheitern, dann in der ersten Uniform nebst Armatur.

Die Anstellung ist widerruflich und vierteljährig aufkündbar. Die Gesuche sind innerhalb 14 Tagen bei dem Magistrate Mühldorf einzureichen, und es wird bemerkt, daß Gerichtsdieners-Gehilfen vor Andern werden berücksichtiget werden.

Mühldorf, den 15. April 1839.

Magistrat der Stadt Mühldorf.
Auer, Bürgermeister.

2542. (2 b) Praes. den 15. April 1839.

Bekanntmachung.

Von der Material-Depot-Commission des Festungsbaues Ingolstadt werden zur nöthigen Ergänzung des Festungsbau-Fuhrwesens, 14 ganz gute und brauchbare Zugpferde unter den für die Artillerie-Fuhrwesenspferde bestehenden Vorschriften angekauft.

Dieses wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dergleichen Pferde der benannten Commission vom 24sten d. Mts. an, jeden Dienstag u. Donnerstag Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Münzberger Stallung dahier vorgeführt werden können.

Ingolstadt den 13. April 1839.

2318. (2 b) Der Unterzeichnete hat von der königl. Regierung die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis erhalten. Wohnt in der Hofgarten-Kaserne, Zimmer Nr. 12 über 1 Stiege, und ist täglich von 1½—2½ Uhr daselbst zu treffen.

München den 10. April 1839.

Dr. Kraus,
Militär- und praktischer Arzt.

Einladung.



2638. Unterzeichneter gibt sich die Ehre, ein Kegelschieben zu geben, welches den 28. April anfängt und den 12. Mai endet, und welches nur für die eingeladenen Gäste gegeben wird; alle genanen Anordnungen sind an der Kegelstätte einzusehen. In Hochachtung bestehet

Joseph Maierhofer,
Gastwirth zu Brunnthal neben der Bogenhauserbrücke.

2639. Künftigen Mittwoch Nachmittags 4 Uhr wird beim Brunnthaler-Wirth nächst der Bogenhauserbrücke ein Hunde-Rennen und Hunde-Hetzen mit 5 Gewinnsten gegeben.

2589. Es ist ein magneto-electrischer Rotations-Funken-Apparat um äußerst billigen Preis zu verkaufen, und wird dafür garantirt. C. Lippott, Mechaniker, Hundskugel Nr. 2.

Versteigerung.

2189. (b) Montag den 22sten April l. Jrs. und die folgenden Tage Morgens von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr werden in der Theatiner-Schwabingergasse Nro. 43 über 2 Stiegen in Folge der Abreise einer Herrschaft, elegante beinahe neue Mobilien und mancherlei andere nützliche Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Nämlich: Garnituren von Kanapee's, Fauteuils und Sessel, Commoden mit Marmorplatten, Kleider-, Schreib-, Bibliothek-, Acten- und Nachtkästen, Chiffonnier mit Spiegelthüre, Trumeaux, Spiel- u. Theetische, alles von Ahorn, Mahagoni-, Nuß- oder Kirschbaumholz, Matratzen und Federbetten, Fenstervorhänge und Pentalone, Spiegel in vergoldeten Rahmen, ein modernes Fortepiano vom Hofklaviermacher Graf in Wien und eine Physharmonika (Zimmerorgel) von Deutschmann in Wien, beide von ausgezeichneter Güte und Form, ein Tafel-Service von französischem Porzellain mit Goldrand, derlei Thee-Flacons in Palisanderkästchen, Nachtlampe, Thee- u. Kaffee-Schaalen und viele andere Gegenstände, Dejeuner, Vasen und Teller von Terre antique, Garnituren von Crystall-Flaschen u. Gläsern, modernes Silbergeräthe von französischem Gehalt, auch plattirtes Tafelgeschirr, eine neue 14 Tage hindurch laufende Stockuhr (Pendule à la renaissance) von Bronce, Armleuchter von gleichem Metall, verschiedene Lampen und Leuchter, eine goldene Cylinder-Repetiruhr aus Genf, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Livree- und Civil-Kleider, Boden-Teppiche von verschiedener Größe, eine Pariser- und eine Wiener Doppel-Jagdflinte mit Percussion, Pistolen und andere Waffen, verschiedene Curiositäten, ein englischer Tubus, Theater-Lorgnetten, mechanische Vorlegschlösser mit Buchstaben und Zahlen, Damenbrette und Spielkästchen, Reise-Chatoullen, ein Paar neue gelbbeschlagene Pferdgeschirre, mancherlei elegante Bureau-Requisiten, Küchen-Geräthschaften und andere Hausfahrnisse.

Sämmtliche Gegenstände können am 18., 19. und 20. April Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in obenbezeichneter Wohnung in Augenschein genommen werden.

Hesse, Commissär.

2583. In der Verlassenschaft des Hrn. Rittmeisters Langhäuser werden künftigen Dienstag den 23sten April Früh um 9 Uhr in der Sendlingergasse Nr. 50 über 2 Stiegen Kleider und Wäsche versteigert. Unter den Rücklaßgegenständen befindet sich auch ein ganz neuer Uniformfrack und Beinkleid, ein Oberrock, ferner ein Kasquet mit Federbusch und ein Cartouche, auch im ganz neuen Zustande. Der Zuschlag geschieht an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung.

Arnold, Auctionator.

2032. Es ist ein sehr gut erhaltener Flügel mit 6½ Octaven von Dülken an eine ordentliche Familie billig zu vermiethen. D. Uebr.

Verkauf eines Brau-Anwesens.



2590. (3a) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein besitzendes Brau-Anwesen zu Pertolzhofen, k. Landgerichts Neuburg v./W., (Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg), bestehend aus dem frequenten Brauhause mit allen nothwendigen Braurequisiten, Oeconomie- und Wohngebäuden, einem Obst-, Gemüse- und Hopfengarten von 1 Tagw. Flächeninhalt, 34 Tagw. Waldungen, 20 Tagw. Feldern und gegen 8¼ Tagw. sehr guten Wiesen, auf dem Wege des öffentlichen Aufstrichs aus freier Hand zu veräußern und hat zu diesem Zwecke Verkaufstermin auf Montag den 27sten Mai d. J. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im Schloße zu Pertolzhofen anberaumt, zu welchem annehmbare Käufer hiemit eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen werden am Strichs-Termine bekannt gegeben werden, die Einsicht der bezeichneten Besitzungen kann zu jeder Zeit, und die Einweisung hiezu wird von dem Unterfertigten bereitwillig geschehen.

Pertolzhofen in der Oberpfalz,
am 15. April 1839.

Anton von Grabl,
Gutsbesitzer.

Anwesens-Verkauf.

2588. (3a) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im Markte Kötzting in Niederbayern besitzendes ludeigenes reales Bierbrauer-Anwesen, zunächst dem k. Landgerichtsgebäude gelegen, sammt allen zur Brauerei nöthigen Requisiten im besten Zustande, und dem dabei befindlichen Sommer- und zwei Schenkkellern aus freier Hand zu verkaufen, weßhalb sich Kaufliebhaber mündlich oder schriftlich in frankirten Briefen an den Eigenthümer wenden wollen.

Karl Reinhold,
b. Bierbrauer in Kötzting.

2591. Ein Anwesen mit einer kleinen Oekonomie von circa 24—30 Tagw. Aecker, Wiesen und Holzgründen, mit Vieh und Fahrnissen versehen, wird in einer Gebirgsgegend, nahe an einem See, zu kaufen gesucht. Portofreie Anfragen sind mit der Adresse F. D. Nr. 2591 an die Landbötin einzusenden.

2631. Centifolia Rosenstöcke, zweijährige, besonders in die Töpfe und fürs freie Land, sind per Stück 3 — 6 kr. abzugeben in der Schwabinger-Landstraße Nr. 13. nächst der Schwabingerthorwache.



2580. Es ist eine reale Bierwirthschafts-Gerechtsame sammt Haus in der Mitte der Stadt ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

2033. Ein dunkelblauer, baumwollener Regenschirm wurde am Gottesacker verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. D. Ueb.

2023. Donnerstag Vormittags wurde ein Billet gefunden. D. Uebr.

Druckschriften billig zu verkaufen.

2604. Im steifen Einband ganz gut erhalten:

a) Münchner Polizei-Anzeiger oder Kundschaftsblatt. 2 Jahrgänge 1821 und 1822. à 1 fl. 30 kr. p. ann.

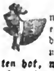
b) Flora; ein Unterhaltungsblatt. 4 Jahrgänge 1821 bis inclus. 1824 à 2 fl. 30 kr. p. ann.

Ferner ist allhier zu haben:

c) Die göttliche heilige Schrift in lateinischer und deutscher Sprache, durchaus mit Erklärungen nach dem Sinne der heilig. römisch katholischen Kirche, der heilig. Väter und der berühmtesten katholischen Schriftausleger nebst eigenen Bemerkungen, erläutert vom geistl. Rathe Heinrich Braun; altes Testament 10 Bände, neues Testament 3 Bde.

Ladenpreis: 41 fl. 15 kr. herabgesetzt auf 25 fl.

Zu erfragen und einzusehen im Rondel Nro. 8. vor dem Karlsthore im Laden zu ebener Erde.



2637. Unterzeichnete zeigt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst an, daß sie eine neue Sendung schöner französischer Strohhüte erhalten hat, welche sie zu sehr billigen Preisen abzugeben im Stande ist.

Henriette Kohn,
Salvatorstraße Nr. 20.

2581. Im Rosenthal im Laden Nr. 12 sind Siebhüte von 2 fl. 42 kr. bis 4 fl. zu haben, auch Häubchen von 1 fl. bis 4 fl. Daselbst sind auch Ueberröcke und Kleider von 6 bis 9 fl. zu verkaufen; auch werden Kleider und Weißzeug sehr billig verfertigt.



2635. Es werden 2 Zugpferde, wovon einer davon erst 7 Jahre alt und ganz fehlerfrei ist, wegen Entbehrlichkeit verkauft. D. Uebr.

2620. Es ist ein neuer, moderner, nußbaumener Divan mit 6 Sesseln und Fußschemmel mit Federn und Roßhaar um 80 fl., so auch eine kirschbaumene Garnitur um 58 fl. zu verkaufen in der Sendlingergasse Nr. 59 über 2 Stiegen.

2450. (3b) Es sind mehrere ganz gut erhaltene Parade-Pionier-Axte, besonders für die k. Landwehr geeignet, billig zu verkaufen. D. Uebr.

2622. Wegen Mangel an Platz ist eine vollständige Laden-Einrichtung von Kirschbaumholz, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Kaufingergasse Nr. 30/0.

2606. In der Au auf dem Plätzl im Bachviertel Hs. Nr. 497 ist ein schöner Pinscher-Hund billig zu verkaufen; er fängt Ratten und Mäuse.

2592. Wer auf meinen oder meiner Frau Namen etwas borgt, dem wird nicht die geringste Zahlung geleistet.

Troglauer, Hausbesitzer.

☞ 2571. Der Unterzeichnete wird zu Anfang des Monats May für solche Individuen, welche die Stenographie bereits bei ihm oder aus seinem Werke erlernt haben, einen eigenen kurzen **Ausbildungs-Curfus** in wochentlich zwei Lektionen eröffnen. — Leseübungen nebst erläuternden Bemerkungen über das Wesen, die Geschichte und allmählige Vervollkommnung der Stenographie, systematische Begründung höherer, zum Theil ganz neu aufgefundener Regeln und Vortheile der Schreibkürzung, dann Auffassung und Emendierung fertiger Rede-Vorträge werden die Gegenstände dieses Unterrichtes seyn.

Zugleich beginnt ein neuer Cursus für Anfänger in wochentlichen drei Lektionen. — Die Wahl der Tage und Stunden ist noch einer näheren Verabredung vorbehalten. — Honorar: Monatlich 2 fl. 42 kr. vorausbezahlungsweise. — Man inscribirt sich in der Wohnung des Unterzeichneten, Barerstraße Nro. 21 über 1 Stiege.

Fr. X. Gabelsberger,
königl. Sekretär und Stenograph.

Bekanntmachung.

2447. (3 b) Da die Besuchs-Anstalt für kranke Kinder, Schwabingerstrasse Nr. 14, während der Dauer meiner Krankheit geschlossen war, so zeige ich hiemit an, daß von Heute dieselbe wieder für Jedermann geöffnet ist, und daß alle Kinder von armen und unbemittelten Ältern nicht nur allein unentgeldlich ärztliche Pflege, sondern auch den nöthigen Bedarf an Medikamenten erhalten.

Dr. Heinrich Vogl,
praktischer Arzt.

2629. Eine sehr gute Sorte Stangen-Portorico, das Pfund 48 kr., wie auch extra gute alte Sorten Swizent, Kruel, ächten Leipziger-Schiffs- und Petitkanaster, Louisiana und noch andere verschiedene Sorten werden billigst verkauft bei

T. F. Nicoladoni sel. Wwe.
im Thal Nr. 72.

2597. Es wird eine ordentliche Kindsmagd gesucht, welche sogleich eintreten kann. D. Uebr.

2509. Es wird ein Tischler-Lehrjunge mit billigen Bedingnissen aufgenommen. D. Uebr.

2513. (2 b) Es wird ein Buchbinder-Lehrling gesucht, welcher gute Schulkenntnisse hat und nicht unter 14 Jahren alt ist, mit oder ohne Lehrgeld. D. Uebr.

2593. Ein Junge, welcher Lust hat, das Tischler-Handwerk zu erlernen, kann bei einem hiesigen Tischlermeister in die Lehre kommen. Lehrgeld für 3 Jahre 60 fl., für 3½ Jahr 36 fl. D. Uebr.

2615. Ein Familienvater wünscht seinen Sohn zu einem Viehhirten auf das Land zu geben. Er ersucht daher alle Gemeinde-Vorsteher, wo ein Hirte sich befindet, der einen Knaben von 15 Jahren brauchen kann, selbe hievon in Kenntniß zu setzen. Der Hirte bekömmt jährlich 30 fl. D. Uebr.

2535. Eine geprüfte Gesang- und Guitarre-Lehrerin, welche sich seit mehreren Jahren das Zutrauen sowohl des hiesigen als auswärtigen Publikums erworben hat, wünscht die noch wenigen unbesetzten Stunden gegen billiges Honorar auszufüllen. Näheres Schäfflergasse Nr. 10 im 1. Stock.

2608. Ein ordentliches Mädchen kann bei einer Kleidermacherin unentgeldlich aufgenommen werden. Sendlingerstrasse Nr. 20 über 4 Stiegen rückwärts.

2596. Mädchen von soliden Eltern können gegen billiges Honorar Weißnähen und Putzarbeiten lernen, und ein braves unbemitteltes Mädchen kann hierin unentgeldlich Unterricht erhalten. D. Uebr.

2007. Ein ordentliches Mädchen, das schön nähen kann, wünscht Beschäftigung zu erhalten. D. Uebr.

2595. Ein solides Mädchen, das Hausmannskost kochen und nähen kann, und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht auf Georgi bei einer ordentlichen Herrschaft einen Platz. D. Uebr.

2595. Eine Person sucht als Köchin oder Haushälterin, am liebsten aufs Land, einen Platz; über vollkommen praktische Erfahrung in der Geflügelzucht, im Milchgeschäft, sowie in allen übrigen Landwirthschafts-Angelegenheiten kann dieselbe sich bestens ausweisen. D. Uebr.

2500. (3 c) Auf das Ziel Georgi ist im Hackergäßchen Nro. 9 über 1 Stiege eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten; auch eine Wohnung ebener Erde mit 2 oder 4 Zimmer, einem geräumigen Laden, Küche und ebenfalls allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

2460. (3 c) Kaufingerstrasse Nr. 19 ist ein schöner Laden sammt großem hellen u. heizbaren Zimmer für 275 fl. jährlich sogleich oder zu Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Näheres im Eckladen daneben.

2557. (3 b) In der Karlsstrasse Nr. 55 über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, wovon 3 mit Parquetböden versehen sind, aufs Ziel Michaeli d. J. zu verstiften, und das Uebrige beim Hausmeister im Hofe zu erfragen.

2626. In der Kaufingergasse Nr. 5 ist eine Stallung für 4 Pferde mit Bedientenzimmer sogleich zu vermiethen.

2028. Eine kleine halbe Stunde von München, in Wiesenfeld Hs. Nr. 24 an der Dachauerstrasse ist ein sehr schöner Sommeraufenthalt für Herrschaften oder Kranke zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

2610. In einer Hauptstraße der Stadt ist ein schöner Laden sammt Einrichtung billig zu vermiethen. D. Uebr.

2601. In einer sehr lebhaften, großen Straße, ist ein schöner Laden sogleich zu miethen, und zu beziehen. D. Uebr.

2241. (b) Ein vorderer Platz in einer der mittleren Logen dritten Ranges im kgl. Hoftheater links, ist entweder sogleich oder bis 1. Mai d. J. zu vermiethen. D. Uebr.

2331. (b) Es ist in der Frühlingsstraße Nro. 1 eine sehr schöne, austapezirte Wohnung (5 heizbare Zimmer, Küche, Keller, Waschhaus, Speicher und andere Bequemlichkeiten enthaltend) bis Georgi um 250 fl. zu beziehen, und das Nähere hierüber im Hofe rückwärts über eine Stiege zu erfragen. Auch ist daselbst ein Stall um 100 fl. jährlich zu vermiethen, und gleich zu beziehen.

2598. Es wird eine Wohnung mit drei Zimmern und einer kleinen Küche, Stallung auf 3 Pferde und Remise für einen Wagen gesucht. Diese Wohnung sollte seyn, entweder in der Prannersstraße oder Maximiliansplatz, Otto-, Max-, Karls-, Brienner- oder Ludwigsstraße, und bis zu Georgi zu beziehen seyn. D. Uebr.

2599. (2 a) Am Maximiliansplatze ist am Ziele Georgi im ersten Stocke eine Wohnung von 8 heizbaren Zimmern, Küche u. s. a. Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere am Karlsplatz Nr. 30 1 Stiege.

2713. In der Maxstraße Nr. 5 sind zu ebener Erde 2 Zimmer ohne Meubels und Bedienung am 1. May zu beziehen.

2612. Am Platzl Nro. 4 sind die Wohnungen über 3 Stiegen links und über 4 Stiegen rechts, erstere um 190 fl., letztere um 95 fl. jährlich zu vermiethen, und am Ziel Georgi zu beziehen. Nähere Auskunft gibt der Pächter der Tafernwirthschaft daselbst.

2614. Bis Ziel Georgi ist auf dem Karlsplatze Nr. 22 die Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Garderobe und allen sonstigen Bequemlichkeiten um den Zins von 400 fl. zu vermiethen.

2381. Am Sendlingerthorplatz nächst der blauen Taube, im Hause Nro. 2 über zwei Stiegen rechts, ist ein gut eingerichtetes, mit eigenem Eingange und der schönsten Aussicht versehenes, Zimmer mit oder ohne Bett bis 1. Mai zu vermiethen.

2625. Neuhausergasse Nro. 24 ist eine schöne Wohnung über 1 Stiege rückwärts auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres daselbst.

2627. Karlsstrasse Nro. 43 ebener Erde ist ein sehr schön tapezirtes und meublirtes Zimmer zu beziehen.

2616. Frauenhoferstrasse Nr. 1 über 2 Stiegen links ist die Wohnung zu Georgi 1839 zu vermiethen; auf Verlangen auch mit Stallung und Garten.

2017. (3 a) Im englischen Garten nächst dem Milchhäusl Hs. Nr. 106 ist über 1 Stiege eine Sommerwohnung, bestehend in 4 oder 6 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Meubels zu vermiethen.

2618. Sonnenstrasse an d. Mittagseite Nr. 9 über 1 St. rechts bei einer honetten Familie sind 2 sehr schöne Zimmer mit oder ohne Meubel zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

2619. Ein Garten nahe an der Stadt mit Kegelbahn ist für eine Gesellschaft oder Familien zu vermiethen. D. Uebr.

2602. Wir zeigen ergebenst an, daß wir die neue Taschen-Ausgabe von

Schillers Werken

noch zum Subscriptionspreis von **5 fl. 24 kr.** geben, und auch gleich schön und gewöhnlich gebunden bei uns vorräthig zu finden sind.

München im April 1839.

Jos. Lindauer'sche
Buchhandlung.

Bekanntmachung.

2600. (3a) Dienstag den 7ten Mai 1839 Morgens um 8 Uhr werden in den königlichen Marstalls-Lokalitäten alte Wägen, Stallrequisiten, altes Lederwerk und Eisen ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

München den 13. April 1839.

Molken-Anzeige.

2605. Die seit 16 Jahren dahier bestehende Molken-Anstalt des Schweizers Christian Seiler wird dieses Jahr mit Montag den 22. dieß Monats eröffnet, und die Molken sofort täglich von Morgens 5 Uhr an, Nr. 14 an der Prannersstrasse, abgegeben werden; welches denjenigen, so Gebrauch davon zu machen wünschen, hiedurch bekannt gemacht wird.

2261. (3b) Da ich in neuerer Zeit meinen Sohn, Johann Keil, zum bessern Betrieb meines Geschäftes als Compagnon aufgenommen habe, so erlaube ich mir hiemit, einem hohen Adel, verehrlichen Publikum und übrigen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige hievon zu machen, mit der Bitte, uns auch fernerhin mit Ihrem werthen Vertrauen und Zuspruch zu beehren, wobei wir versichern, daß die Qualität unserer Fabrikate immerhin, wie bisher, vorzüglich verbleiben, und wir die billigste und reellste Bedienung zu jeder Zeit beobachten werden.

Hochachtungsvollst empfehlen sich

Johann Keil & Sohn,
Messerschmiedmeister in Regensburg.



2585. Ein Haus nebst Garten, Nr. 66 an der Pasingerstrasse, mit der schönen Aussicht auf die Eisenbahn, ist um den billigen Preis von 1400 fl. zu verkaufen; der baare Erlag ist, wenn nicht mehr, 700 fl. Das Nähere kann in der Neuhauseegasse Nr. 11 erfragt werden.



2621. Es ist Nr. 33 am obern Anger bei Hrn. Dominikus Schwaiger eine gute ausgespielte Hacken-Harfe für 28 fl. zu verkaufen.

2587. Vis-à-vis der linken Flanke der protestantischen Kirche Hs.Nr. 2 zu ebener Erde vom Eingang links sind: A. Bücher juridischen, historischen, pädagogischen ꝛc. Inhalts, dann B. Kisten zum Packen verschiedener Größe billig zu verkaufen.

2409. (2b) Jemand wünscht Wieland's sämmtliche Werke zu kaufen. D. Uebr.

2482. In der **königl. Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer ist stets vorräthig:

Sechzig ausgewählte deutsche Lieder

mit Begleitung der Guitarre.

Gesammelt von Georg Stein.

4. broschirt. Preis: 1 fl. 12 kr.

Neuer Liederkranz.

Eine Auswahl von 56 der beliebtesten deutschen Lieder mit Begleitung der Guitarre.

4. brosch. Preis: 1 fl. 12 kr.

2603. In der **J. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Universal-Briefsteller,
oder
Musterbuch

zur Abfassung aller im Geschäfts- und gemeinen Leben, so wie in freundschaftlichen Verhältnissen vorkommenden Aufsätze.
Nebst Anhang: Erklärung fremder Wörter, Zeichen und Redensarten.
Von O. F. Rammler.

7. Auflage. 22 Bogen. geheftet. Preis **nur 54 kr.**

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport 610 fl. 14 kr.

Den 17. April. »Gott segne es.« Von J. H. 1 » — »

Summa 611 fl. 14 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten.“

Transport 52 fl. 27 kr.

Den 17. April. Mit dem Motto: »Age quod potes, et pete quod non potes.« 5 » 24 »

Summa 57 fl. 51 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport 100 fl. 7 kr.

Den 18. April. Möge Gott das Wenige segnen, von M. — » 30 »
— Ein Päckchen alte Kleider von S. M.
— Mit dem Motto: Seine Kinder mögen beten, daß Gott einer Kranken ihre heutige Osterandacht gedeihen lasse.« 4 Paar Strümpfe und 1 » — »

Summa 101 fl. 37 kr.

Den 17. April. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler, von einer Unbekannten 1 fl.

Den 17. April. Für ein recht Armes. Soll beten für die Genesung eines kranken Kindes. 48 kr.

2601. Im Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau erschien so eben und kann durch alle Buchhandlungen Münchens (durch die **Joseph Lindauer**'sche) bezogen werden:

Vertheidigungsschrift,

herausgegeben von
Dr. P. J. Elvenich,
Mitherausgeber der Acta Romana.
Erste Lieferung.

gr. 8. Druckvelinpapier geheftet. 36 kr.

Die vorgenannte Schrift weiset nicht nur die Angriffe auf die Herausgeber der Acta Romana durch schlagende Gründe in einer kräftigen, aber würdigen Sprache zurück, sondern stellet auch, auf Aktenstücke und wichtige Autoritäten basirend, in ihrer historisch-kritischen Richtung die wahren Gesichtspunkte fest, nach welchen die Hermes'sche Angelegenheit und die Ergebnisse der von den Professoren Braun und Elvenich unternommenen Reise nach Rom beurtheilt werden müssen.

Augsburger-Börse

vom 18. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{3}{8}$	100$\frac{1}{2}$
detto à 3$\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	100$\frac{3}{8}$	100$\frac{1}{8}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	20
Bank-Actien	534	533
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	106$\frac{7}{8}$	106$\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt. .	101$\frac{3}{8}$	—
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1502	1498
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	115$\frac{1}{2}$	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	64	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104$\frac{3}{4}$
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103	102$\frac{1}{2}$

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Dienstag, den 23. April. №. 49. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

München. Se. M. der König haben Palermo am 5. April verlassen und sind am 10. von Neapel nach Ischia abgereist.

Ihre Maj. unsere allergnädigste Königin und Se. Königl. Hoh. Prinz Luitpold haben vergangenen Samstag Nachmitt. München verlassen und Ihre Reise nach Altenburg angetreten.

In 12 oder 14 Tagen wird der dritte und letzte Courier an Se. Maj. den König abgehen.

Se. Maj. der König haben vermöge allerh. Entschliessungen dd. Neapel, den 7. April 1839 auf die durch den Tod des geheimen Registrators X. Bram erledigte statusmäß. Stelle eines Registrators bei dem k. obersten Kirchen- und Schulrathe den dermal. Sekretär dieser Stelle, J. B. Ebert; auf dessen Stelle provisor. den bisher. Min.-Sekretär des Ministeriums des Innern, F. Dillis, zu befördern; zum Ministerial-Sekretär des Innern, Frhrn. Steph. v. Leonrod, seiner Versetzungsbitte entsprechend, zu ernennen; die hiedurch erled. Sekretärstelle 2. Cl. bei der k. Regg. von Mittelfranken, K. d. J., provis. dem bisher. Accessisten der k. Regg. von Oberbayern, K. d. J., M. Schratz, zu verleihen, dann die erled. Stelle eines Sekretärs 2. Cl. bei der k. Regg. v. Oberbayern, K. d. J., provis. dem bish. Accessisten gen. Regg., Frhrn. C. J. von Seckendorff, zu verleihen; ferner zur erled. Stelle eines Vorstandes des Landgerichts Beilngries den Assessor des Ldgs. Stadtamhof, A. Renner, zu befördern; auf dessen Stelle den 1. Ldgs.-Assessor zu Abensberg, J. v. Ruff, nach seinem Ansuchen zu versetzen; bei dem Landg. Abensberg den temp. quiesc. 2. Ldgs. Assessor von Höchstädt zu reactiviren; auf die erledigte Aktuarstelle bei dem Landger. Baireuth den Aktuar des Ldgs. Rehau, Ph. A. Degen, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; zum Aktuar des Ldgs. Rehau den geprüften Rechtsprakt. bei dem Ldg. Wunsiedel, R. H. Schmiedel, zu ernennen; den Landrichter J. Hauser zu Mallersdorf in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen; zur Besetzung der durch den Austritt des Gutsbesitzers mit Gerichtsbarkeit, C. Graf v. Geldern in Erledigung gekommene Stelle eines Mitgliedes des Landraths von Niederbayern, den als Landraths-Candidaten gewählten Gutsbesitzer von Ering, J. Graf v. Paumgarten, zum Mitglied Landrathes dieses Reggs. Bezirks zu ernennen; den Privatdocenten an der k. Universität München, Dr. C. F. Dollmann, prov. zum ausserord. Professor in der juridischen Fakultät genannter Universität zu ernennen; das Lehramt der Naturgeschichte an dem Lyceum zu Regensburg provis. dem dermaligen Verweser derselben, Dr. A. E. Fürnrohr, zu verleihen; dem Prof. der 3. Gymnas.-Classe zu Regensburg, J. N. Heidmann, die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand zu bewilligen; zur Wiederbesetzung der hiedurch erled. Lehrstelle der gen. Classe den Professoren der 2ten und 1ten Classe, Hinterhuber und Wißling, die Vorrückung in die nächst höheren Classen zu gestatten; die hiedurch sich eröffnende Lehrstelle der 1. Gymnas. Classe provis. dem Stud. Vorbereit.-Lehrer an der lat. Schule zu Regensburg, Ch. Seitz, zu verleihen; den Prof. der 1. Classe am protestant. Gymnasium zu Augsburg, Dr. C. J. Richter, dieser Funktion unter Vorbehalt seiner Wiederverwendung zu entheben und dessen Stelle prov. dem Lehrer an der lat. Schule daselbst, C. Dorfmüller zu verleihen, dann den Direktor des städt. allg. Krankenhauses München und Professor an der dortigen Hochschule, Dr. Ph. Wilhelm, auf sein Ansuchen der Funktion eines Assessors des Medizinal-Comité München zu entheben und an dessen Stelle den Gerichtsarzt des Landgs. Au, Dr. C. Pfeuffer, zu berufen; ferner den Landrichter Franz Dauer zu Eggenfelden wegen Zerrüttung seiner Gesundheit mit dem 1. Mai l. J. in den zeitlichen Ruhestand, und auf dessen Stelle den Landrichter zu Cham, Dr. Gg. Arbinger, zu versetzen, endlich zum Vorstand des Ldgs. Cham den 2ten Assessor des Ldgs. Ingolstadt, P. Braun, zu ernennen geruht.

Die Ludwigsstraße wird, wie in den öffentlichen Blättern schon öfters erwähnt, mit einem großartigen Portal geschlossen werden. Behufs dessen hat man schon angefangen, an der angränzenden Adalbertstraße den nothwendigen Häuserabbruch vorzunehmen. Die in die Ludwigsstraße einmündende Schwabinger Landstraße wird in genauer Parallele mit der ersteren, ganz neu gezogen, und die bisher bestandene kassirt werden; die Allee derselben wurde bereits theilweise hinweggenommen, und die neue Linie ausgesteckt.

Die Erläuterung in Nr. 47. d. Bl. über den Aufsatz in Nro. 45.: „Die alten Häuser in München" hat gewiß bei allen, bei denen man den besten Willen für das allgemeine Beste voraussetzen darf, den wohlverdientesten einstimmigen Beifall gefunden. Der sehr verehrliche Verfasser genannter Erläuterung stellt der Faselei über die angebliche Gefährlichkeit der alten Häuser Gründe und Thatsachen entgegen, welche zu augenfällig beweisen, daß, wenn irgendwo Gefahr droht, sie bei den neuen von häufig ganz vermögenslosen Leuten bloß zur Gewinnung vieler Miethzinse mit dem schlechtesten Material in 2 und 3 Monaten hergestellten Kartenhäusern zu befürchten sey. Was aber die Häuserreihe in der Mitte der Stadt, die dunkeln Bögen genannt, betrifft, so wäre sehr zu wünschen, daß unsers unsterblichen Westenrieder's in seinen „hundert Sonderbarkeiten" ausgesprochene Prophezeiung, selbe zur Erweiterung des Schrannenplatzes abzubrechen, erfüllt werde, da dieß aber wohl stets ein frommer Wunsch bleiben wird, so sollten doch wenigstens die die Passage verengenden und durch Lichter und Gluthäfen leicht feuergefährlich werdenden Verkaufsstände der Bürstenbinder, Kammmacher, Priechler ꝛc. daraus entfernt werden, da bei einem etwa entstehenden Unglücke (was Gott verhüten möge) und großem Gedränge die enge Passage nicht den Raum zu schneller Hülfe darbieten könnte! —

Am Freitag Mittag wurde auf der Theresienwiese ein neugebornes todtes Kind in ein Tuch eingewickelt gefunden. Das Kind schien erdrosselt worden zu seyn.

Die kgl. Regierung von Mittelfranken macht unterm 12. April Folgendes bekannt: „Die k. Regierung hat aus mehreren, in neuerer Zeit zur Vorlage gekommenen Beschwerden ersehen, daß viele Aerzte über die Tauglichkeit zum persönlichen Landwehrdienst in soferne einen ganz unrichtigen Begriff haben, als sie dieselben von nämlichen Vorbedingungen abhängig machen, welche bei den zum Felddienst bestimmten Conscribirten der Armee als unumgänglich nothwendig vorausgesetzt werden. Auch scheinen selbst einige Bataillons-Commando's von der Ansicht auszugehen, daß die mit Militärfreischeinen versehenen Individuen auf den Grund der hiermit nachgewiesenen, oft nur unbedeutenden Gebrechlichkeiten ohne Weiters auch des Landwehrdienstes zu entheben seyen. Um nun diesen Uebelstand zu beseitigen, und insbesonders zu verhüten, daß sich künftighin nicht mehr, wie bisher öfters geschehen, die gesundesten Männer blos wegen eines an sich ganz geringfügigen körperlichen Gebrechens, also ohne gesetzlichen Grund der persönlichen Dienstleistung bei dem verfassungsmäßigen Institute der Landwehr entziehen, und dadurch die sich treffenden Beschwerlichkeiten des Dienstes vielleicht nur aus Gemächlichkeit oder aus einer anderen unzureichenden Veranlassung gegen Bezahlung eines Reluitionsbeitrages von einigen Gulden beliebig auf ihre übrigen, wirklich eingereihten Mitbürger übertragen; so werden die sämmtlichen Distriktspolizeibehörden und Landwehrregiments- und Bataillons-Commando's von Mittelfranken auf das, wie es scheint in Vergessenheit gekommene Ausschreiben des vormaligen k. Generalkommissariats des Rezatkreises vom 22. Dezbr. 1813 aufmerksam gemacht, um hiernach von nun an sich selbst zu achten, gleichzeitig aber auch die treffenden Gerichts-, Bataillons- und praktischen Aerzte zur gleichmäßigen genauen Befolgung aufzufordern.

Oberpfalz und Regensburg. Es ist zur Anzeige gekommen, das aus den vom Borkenkäfer angegriffenen böhmisch herrschaftlich Kotzischen Waldungen von Eisendorf Fichtenstämme und Schneidblöcher mit der Rinde eingeführt wurden. Da hiedurch die inländisch.n Fichtenwaldungen mit gleicher Ansteckung bedroht werden, indem sich das unter der Rinde befindliche Insekt in den ein- oder durchgeführten, besonders aber in den in oder nahe an Waldungen aufgelagerten Stämmen und Blöchern bei der gegenwärtigen Jahreszeit entwickelt und abfliegt, und der Borkenkäfer in Fichtenwaldungen die größten Verheerungen anrichtet, so werden sämmtliche Distrikts-Polizeibehörden, insbesondere aber die an Böhmen gränzenden Landgerichts-Bezirke hierauf mit dem Anhange aufmerksam gemacht, vorkommenden Falls die augenblickliche Einborkung der etwa angegriffenen ausländischen Waldungen eingeführten Stämme und Blöcher zu verfügen, und die Verhinderung der fernern Einfuhr von Stämmen und Blöchern mit der Rinde aus solchen Waldungen im Benehmen mit den einschlägigen Zollbehörden sogleich zu veranlassen.

Das diesjährige große Musikfest in der Pfalz findet am 19. und 20. Juni in Zweibrücken statt. Am ersten Tage wird Händel's Messias, am zweiten Tag Mozart's Symphonie aus Es dur, eine Cantate von Sebastian Bach, eine Hymne von Neidhart und eine noch zu wählende große Ouvertüre aufgeführt.

Würzburg, 15. April. In der Nähe der „rothen Scheibe" hat sich heute folgender merkwürdige Vorfall ereignet. Ein 5½ Jahr alter Knabe sah sich, da der Wind die Thüre zugeschlagen hatte, in einem mit Fenstern versehenen Abtritte eingesperrt. Aus einem der Fenster rief er einem, gerade vorübergehenden Knaben zu, daß er eingesperrt sey, und von dem Fenster — 2 Stockwerke hoch — hinabspringen wolle. Gesagt, gethan. Ein Engel trug das Kind unverletzt auf den gepflasterten Boden. —

Zu Riedenburg, einem Dorfe Landgerichts Brückenau, hat ein Greis von 85 Jahren, den Entschluß gefaßt, nach Amerika auszuwandern.

In der Einöde Gassen, Ldgs. Haag, kam in der Nacht vom 16. auf den 17. April in dem Wohngebäude des Bauers Nikolaus Obermaier Feuer aus und äscherte dasselbe mit allen Nebengebäuden ein. Man glaubt, daß das Feuer gelegt worden sey. — Zu Theilheim, Ldgs. Würzburg r. M. entstand am 11. Nachts 9 Uhr in dem Wohnhause des Ortsnachbars Kasp. Neb Feuer und griff so schnell um sich, daß in Zeit von einer Stunde das ganze Haus nebst der daran gebauten Scheuer ein Raub der Flammen wurde.

Der Gemeinde-Vorsteher Joh. Schneider von Zell, Ldgs. Pfaffenhofen, wurde am 13. d. Abends 7 Uhr im Walde zur Jagdrevier Au gehörig von einem bis jetzt Unbekannten durch einen Schrotschuß in den Rücken tödtlich verwundet, in Folge dessen derselbe am 17. d. früh seinen Geist aufgab.

Bei einer Hochzeit am 14. d. im Mayerschen Wirthshause zu Langenpettenbach, Ldgs. Dachau, entstand Nachts 9 Uhr zwischen dem Schmiedsohn Math. Krautmayer von da und einem Bauerssohn von Ainhofen ein heftiger Streit; Letzterer brachte dem Krautmayer einen Messerstich in das Ohr bei, welcher das ganze Gehirn durchdrang. Krautmayer verschied andern Tags früh; der Thäter sitzt. — An demselben Tag und bei derselben Gelegenheit geriethen im Wirthshause zu Erschenreuth, Ldgs. Passau, mehrere Bursche in eine Rauferei, wobei der Wirthssohn Joh. Schneider von Saldenburg durch einen Streich mit einem eisernen Hammer (sogenannten Dengelhammer) auf den Kopf tödtlich verwundet wurde und wenige Stunden darauf starb.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Jetzt haben sie in Frankreich in der Deputirtenkammer einen Präsidenten fertig; es ist Hr. Passy, ein Mann, der von sehr Vielen recht gelobt, von anderen aber wieder mit scheelen Augen angesehen wird. Na, es geht halt so überall. Einige Politiker in der Kammer glauben, daß man unter Hrn. Passy's Präsidentschaft über alle Klippen und Riffe der gegenwärtigen Krisis in der Kammer und in den politischen Verwicklungen würde sie wegsegeln können; die anderen dagegen schreien ganz gewaltig über den angeblichen Sieg, welchen der Hof über die Wahl des Hrn. Passy errungen hätte. — Wenn die Pariser auf der einen Seite rechte Verschwender mit Worten und weiß Gott mit was noch allem sind, so muß es doch in dieser Stadt manche Leute geben, die ihre Paar Kreuzer zusammenhalten; so wurde am 14. und 15. dies Monats in der Sparkasse von Paris die Summe von 560,016 Francs eingelegt; ein recht artiges Sümmchen; die Summe, welche von andern Einlegern an diesen Tagen wieder herausverlangt wurde, belief sich auf 538,000 Fr. — Die Christinischen Berichte aus Spanien lassen den Carlisten-General Cabrera wieder eine Niederlage erleiden, was am 9. April d. J. bei Segura sollte statt gefunden haben; ach du mein Himmel! wie oft sind nach diesen Berichten die

Carlisten schon mit Stumpf und Stiel zusammengehauen worden, und doch hat Don Carlos noch immer eine tüchtige Streitmacht auf den Beinen; dagegen hätte man nach den Carlistischen Angaben schon oft zu glauben veranlaßt werden können, diese oder jene Carlistische Expedition würde der ganzen Herrschaft Christinens ein Ende machen,— daß aber die Sachen anders stehen, weiß die ganze Welt.— In England bieten die Gegner des Ministeriums Alles auf, um dasselbe aus seinen Angeln zu heben. Die sogenannten Orangisten sind dabei äußerst thätig.

Am 2. April erließ der Finanzminister Pizarro zu Madrid ein Decret, nach welchem die Auszahlung des Soldes an die Truppen erst erfolgen solle, nachdem die Armee-Lieferanten bezahlt seyen. Der Kriegsminister, General Alair, wollte diesem Decret in der „Gaceta" folgende Note beifügen lassen: „Wenn vorstehendes Decret vollzogen wird, so erhält die Truppe nichts." Auf die Nachricht hievon berief der Finanzminister den Ministerrath ein, und es wurde beschlossen, daß General Alair seine Note zurückzuziehen habe. Das Erscheinen der „Gaceta" war indessen einen Tag lang suspendirt worden.

General Cordova hat von Badajoz aus eine Proklamation an das spanische Volk erlassen, worin er sich über die Ungerechtigkeit beklagt, die ihn verurtheilt habe, ehe man ihn gehört. Er sey ein Opfer der Willkür der Minister und des Grafen Luchana, der ihm mit Lügen und Verfolgungen die Wohlthaten vergelte, die er einst von ihm empfangen. So wie die Justiz wieder ihre Unabhängigkeit und die Gesetze ihre Herrschaft errungen haben, werde er sich stellen, um sich dem Urtheil, das er selbst herbeiwünsche, zu unterwerfen.

Das von uns erwähnte Gerücht, Saragossa sey von Cabrera plötzlich überfallen worden, wird auch von dem neuesten „Journal des Debats" mitgetheilt. Indessen sagen Briefe aus Bayonne vom 12. April kein Wort mehr davon. Nur melden sie, Cabrera habe mehreren seiner Banden Befehl gegeben, das offene Land zu durchstreifen, um gegen die auf Segura gerichteten Plane der Armee des Centrums Diversionen zu machen. Eine solche Bande mag sich denn, wie schon mehrmal früher, in der Nähe von Saragossa gezeigt haben.

Graf Tolstoy, einer der Adjutanten des Großfürsten Thronfolgers von Rußland, ist am 11. April aus dem Haag in London angelangt. Se. Kaiserl. Hoheit wird, wie man glaubt, bis zum 21. d. eintreffen.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahres lieferte das Ural-Gebirge der Krone Rußland und mehreren Privatleuten 145 Pud Gold und 77 Pud Platina, das Pud zu 40 Pfund gerechnet.

Es hat sich zu London eine neue protest. Religionssekte gebildet, eine Gesellschaft von der Krippe deren Hauptdogma darauf hinaus geht, daß alle christlichen Kirchen nur Ställe seyn dürfen, weil ja der Heiland in einem solchen zur Welt kam.

Die langen Streitigkeiten über die Stuttgarter Renten-Anstalt führen am Ende noch zu ernstlichen Auftritten. Ein Stuttgarter Kanzleirath, der die Anstalt von einer nicht sehr vortheilhaften Seite geschildert, und besonders den Unternehmern selbstsüchtige Absichten vorgeworfen hatte, erhielt vor einigen Tagen von dem Hrn. v. R. eine Ausforderung, die er aber mit der Bemerkung ablehnte: daß er erst dann Genuthuung schuldig zu seyn glaube, wenn es den Unternehmern gelingen werde, sich vollkommen zu rechtfertigen.

Cairo, 20. März. Der englische Generalconsul, Oberst Campbell, hat dem Pascha von Aegypten in einem ziemlich dictatorischen Ton angedeutet, er habe seine Truppen aus dem Yemen zurückzuziehen, und vor Allem die Häfen dieses Theils Arabiens frei zu geben, da sie nicht zu seinem Paschalik gehören. Nicht wenig verwundert über solche Zumuthung hat Mehemed Ali geantwortet: „Ich habe Aegypten, Arabien, Sennaar und Syrien mit meinem Säbel erobert, und werde diese Länder mit meinem Säbel so lange vertheidigen, als ich nur irgend Kraft habe." Der Consul wollte hierauf antworten, der Pascha verließ aber sein Zimmer, ohne die Antwort zu hören.

Konstantinopel, 27. März. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens consolidirt sich wieder. Mehemed Ali soll zwar über die Drohungen der Pforte, welche ihn so unerwartet aus dem Fazoglu zurückriefen, in hohem Grade entrüstet seyn, doch wird es der Diplomatie bei ihm weniger Mühe kosten, als bei dem Sultan, die Nothwendigkeit des Friedens darzuthun.

In einer Chartisten-Versammlung zu Westbury (England), in der Nähe von Devizes, schlug Einer die Resolution vor, jeder Chartist solle in seiner Küche eine Flinte hängen haben; ein Anderer beantragte das Amendement: „für Flinte sey ein Stück Schinken" zu setzen. Das Amendement ward unter Lachen angenommen. — Der bekannte englisch-protestantische Pfarrer Stephens steht jetzt, wegen aufrührerischer Aeusserungen, die er sich in einer am 11. Nov. v. J. zu Hyde gehaltenen Rede hat zu Schulden kommen lassen, vor den Assisen von Chester. Die Untersuchungsakten werden, wie bei den früheren Anklagen, an die Queensbench überwiesen werden.

Zum Beweise, welche treffliche statistische Artikel die französische Presse über das Ausland zuweilen liefert, möge ein Artikel des „Journal de Paris" dienen, der darauf berechnet ist, die Befürchtungen vor den militärischen Streitkräften der östlichen Mächte zu mindern. „Ein legitimistisches Blatt," schreibt diese Zeitung, behauptet, wir würden zu kämpfen haben mit 900,000 Russen, 714,000 Oesterreichern, 451,300 Preußen, 122,000 Mann Bundestruppen, und unermeßliche Einkünfte zur Erhaltung dieser Streitmassen seyen vorhanden. Die sämmtlichen Revenüen von ganz Europa, England und Frankreich ausgenommen, betragen 739 Millionen; Frankreich aber allein hat 1000 Millionen; wo bleiben da nun die unermeßlichen Einkünfte der nordischen Mächte! Rußland soll eine Armee von 900,000 Mann haben, und es ist doch weltbekannt, daß es nicht mehr als höchstens 80,000 Mann aufbringen kann, wenn England ihm nicht den Sold für sein Heer liefert. Oesterreich hat wohl im Ganzen 230,000 Mann, doch gehen davon 80,000 Mann zur Besetzung von Italien ab, welches nur mit Murren sein Joch trägt; es bleiben ihm also nur 150,000 Mann. Preußen zählt kaum 120,000 Mann. Veranschlagt man nun die deutschen Bundestruppen auf 80,000 Mann, so bekämen wir es höchstens mit 300,000 Mann zu thun, die noch dazu aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzt sind. Wir nun besitzen nach der Angabe des Marschalls Soult eine Armee von 800,000 Mann, lauter treffliche kriegsgeübte Leute; haben wir da wohl Grund, uns vor den nordischen Mächten zu fürchten, oder ihre Gunst zu suchen? (!!) —

Nachrichten aus Rom zufolge hat der heil. Stuhl ein apostol. Vicariat für die chinesischen Provinzen Tsche-Kiang

und Kiang-Si errichtet und es jetzt dem Missionär Alexis Rameau, vom Lazaristen-Orden, dem der Bischofs-Titel von „Myra in partibus" beigelegt ist, übertragen werden.

Aus Köln vom 15. April: „In diesen Tagen wurden dahier von dem Herrn Weihbischof, Dompropst Freiherrn v. Beyer, die heil. Weihen ertheilt. Von den Alumnen des erzbischöflichen Seminars erhielten 45 primam tonsuram u. die niederen Weihen; 45 das Subdiakonat, 18 das Diakonat und 3 das Presbyterat. Sowohl hier als in der ganzen Erzdiözese herrscht darüber die freudigste Sensation."

Man schreibt aus Berlin vom 16. April: Nachrichten aus Minden zufolge befindet sich der Erzbischof von Köln ernstlich unwohl. Der Prälat soll den Wunsch ausgesprochen haben, nach seinem Gut in Westphalen sich begeben zu können, weil er sich von der Landluft einen heilsamen Einfluß verspricht, und, dem Vernehmen nach, soll ihm auch mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die höchste Erlaubniß bereits ertheilt worden seyn. — Prof. Schönlein hat erklärt, seinen Lehrstuhl von Zürich nach Berlin verlegen zu wollen.

Die allgem. Zeitung schreibt aus Rom v. 13. April: „Heute kurz vor Abgang der Post, ist vom Staatssecretariat den fremden Gesandten für ihre resp. Höfe die längst erwartete Erklärung der päpstlichen Regierung gegen Preußen, wegen des Verfahrens in Betreff des Erzbischofs von Posen, zugeschickt worden — Das Stadtgespräch seit gestern ist Dom Miguel, der auf der Jagd in der Nähe von Nettuno von sechs ganz vermummten Leuten überfallen und ausgeplündert wurde. Seine Begleiter, der Kutscher seines Wagens und ein Diener, waren gleich bei Annäherung der Räuber vor Schrecken gelähmt, während er selbst sich muthig vertheidigte, bis er der Uebermacht unterlag und zu Boden geworfen, wie man sagt, sogar am Halse verwundet wurde. Die Räuber müssen nicht wenig verwundert gewesen seyn, in den Taschen des Prinzen nur einige Scudi und eine einfache silberne Uhr zu finden, bei seinem Diener aber Gold und goldene Uhren. Die entladene kostbare Jagdflinte Dom Miguels nahmen die Räuber gleichfalls mit sich.

Folgendes ist eine Uebersicht der Zahl der bedeutendsten und einflußreichsten Katholiken im vereinigten Königreich Großbrittanien: römisch-katholische Peers und Repräsentanten derselben 21, römisch-kath Baronets wenigstens 23, röm.-kath. reiche Gutsbesitzer 50, röm.-kath. Parlamentsglieder 40, röm.-kathol. Bischöfe in England 4, desgleichen und Coadjutors in Schottland 5, röm.-kathol. Bischöfe in den engl. Colonien 23, röm.-kath. Erzbischöfe in Irland 4, röm.-kathol. Bischöfe in Irland 23.

Einer der häufigen Unfälle mit den Postwägen in Frankreich hat sich am 10. April auf der Tour von Paris nach Bordeaux ereignet. Ohnweit Poitiers stürzte die Diligence um, und von den 16 Passagieren wurden 8 gefährlich verletzt, die übrigen alle mehr oder weniger beschädigt. Mehrere der Erstern wurden im traurigsten Zustande nach Poitiers gebracht.

In dem Dorfe Sasule in Galizien kamen am 12. v. M. zwei fremde Menschen in das Haus eines dasigen Bauern, der kurz vorher mit seiner Frau in das nächste Städtchen zu Markte gegangen war. Zwei Kinder, ein 11jähriges Mädchen und einen 14jährigen Knaben, welche sich in dem Hause befanden, tödteten sie mit einem Steine, rafften nach verübter Mordthat verschiedene Sachen von unbedeutendem Werthe zusammen und gingen davon. Die Thäter sind bereits ermittelt.— In der Nacht vom 29. v. M. wurden in dem Kretscham zu Bojance in Galizien bei einem Diebstahl 4 Personen ermordet. Sämmtliche Personen fand man mit abgeschnittenem Halse. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht entdeckt.

XXIX. **Münchener Hopfenmarkt** v. 19. April h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 23,975 Pfund; im Rest geblieben: 22,777 Pfund. Höchster Preis: 60 fl. — kr., Mittelpreis: 41 fl. 22 kr., niedrigst. Preis: 31 fl. 42 kr. Altes Gut 1837: 10,731 Pfund; unverkauft abgeführt: 150 Pfd.; im Rest geblieben: 10,581 Pfund. Spalter Stadtgut 1838: 478 Pfd.; im Rest geblieben: 478 Pfund. Spalter Landgut 1838: 1959 Pfund; im Rest geblieben: 1959 Pf. **Ausländisch Gut.** Keines. — Summa aller Hopfen: 37,143 Pfund; im Rest geblieben: 35,795 Pfund; Geldbetrag: 480 fl. 27 kr.

Augsburger Schranne vom 13. April (Mittelpreis): Waizen 16 fl. 19 kr., Korn 11 fl. 43 kr., Gerste 12 fl. 25 kr., Haber 5 fl. 35 kr.

Seltenes Andenken. (Eingef.) Unlängst führte dahier eine Dame ein geschornes Schooßhündchen spazieren. Ihr begegnete eine alte Frau, die beim Anblick des trippelnden Hündchens in die rührende Klage ausbrach: „Der arme Hund, wie ihn frieren muß! hat er wohl gute Tage? Ich besaß auch so ein liebes Geschöpf; ach, es starb! Zum Andenken trag' ich stets das Hundszeichen am — — Halse!!" (Und oft besitzen solche Hundsnarren und Hundsnärrinnen nicht so viel Herz in der Brust, daß sie auch von dem größten Unglücke und Leiden ihres Mitmenschen gerührt würden. Doch Exempla sunt odiosa!) —

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 23. April: »Die Unbekannte.« Oper von Rossini.

2703. **Museum.**

Herr Doktor Stich wird am Mittwoch den 24. April eine Vorlesung über Göthe's Faust halten, wozu die Mitglieder der Gesellschaft eingeladen sind.

Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.

Frau Ther. Binder, geb. Gerhauser, kgl. Mautoberbeamtens-Wittwe, 75 J. a. Gottesdienst Freitag den 26. um 9 Uhr bei St. Peter. — Hr. Joh. Wagner, ehem. bgl. Bierwirth, 79 J. a. — Dem. Karol. Schmid, k. Controleurstochter, 24 J. a. — Dem. Magd. Schwarz, Gerichtshalterstochter v. Sandizell, 44 J. a. — Joh. Welsch, Schneiderlehrjunge von Giesing, 18 J. a. — A. Burghard, Taglöhnerstochter v. Wolfratshausen, 28 J. a. — Engelb. Neßler, Schuhmachergeselle v. Unterigling, Ldg. Landsberg, 22 J. a. — K. Gebhard, Bedienter, 80 J. a. — Leonh. Karl, Hausknecht von Allmanshofen, Ldg. Wertingen, 38 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Hr. Adam Heusinger, Feldwebel vom k. Infanterie-Regimente Kronprinz, gebürtig von Wettelngen, Ldg Hofheim, 60 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Attenkirchen: Der hochwürdige Herr Pfarrer und Kammerer, Benedikt Käser, Conventual aus dem Kloster Weihenstephan.

In Augsburg: Frau Th. M. Ag. Crete. Platzer, geb. Brentano-Mezzegra aus Allersberg, Kaufmanns Gattin.

In Regensburg: Hr. Fr. Wechsung, Oberlieutenant im k. J.-Reg. Gumppenberg.

2081. **Nachruf**

an Herrn

Johann Baptist Mayr,

bgl. Handelsmann, Gemeinde-Bevollmächtigten und Landwehr-Oberlieutenant in München.

Gest. den 14. April 1839, Nachts 11 Uhr.

So bist auch Du aus unsrer Mitt' entschwunden,
Zu früh hat Dich der blasse Tod ereilt;
Wir fühlen nun die tiefen Schmerzenswunden,
Da unser Bruder nicht mehr bei uns weilt.
Ja, Bruder warst Du Biedermann uns Allen,
Hast's redlich, gut mit Jedermann gemeint,
D'rum sind auch uns're Thränen Dir gefallen,
Die wir so zahlreich auf Dein Grab geweint.
Du, Edler, hast Dein Tagwerk nun vollendet,
Zu Dir hinauf getröstet blicken wir;
Denn ist auch uns're Pilgerfahrt geendet,
So kommen wir, wir hoffen es, zu Dir.

2688. (3 a) Praes. den 21. April 1839.

Bekanntmachung.

Wer irgend einen Anspruch an die Verlassenschaft der Registrators-Wittwe Theresia Schaller zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, denselben

innerhalb 30 Tagen

hierorts, Ga. g II. Nr. 16 geltend zu machen, ausserdem ohne Rücksicht auf denselben mit der Auseinandersetzung der Verlassenschaft fortgefahren werden müßte.

Am 15. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Weichsler.

2670. Praes. den 20. April 1839.

Bekanntmachung.

Nach vorliegendem Allerhöchsten Befehle sollen die Arbeiten zur Umbauung der Straße von München nach Ingolstadt in der ersten Stunde salva ratificatione und unter Zugrundelegung der Instruction vom 29. April 1833 über Veraccordirung der öffentlichen Bauten an die Wenigstnehmenden in Accord gegeben werden. Sie umfassen:

1) die erforderliche Einschneidung und Aufdämmung,
2) die Herstellung der Decklage,
3) die Straßengräben und Fußwege,
4) die Vorarbeiten zur Allee-Baum-Pflanzung.

Kunstarbeiten an Brücken und Durchlässe kommen nicht vor.

Die Kosten dieser Umbauung werden sich für die Gesammt-Länge von 3224 Fuß auf circa 14000 fl. belaufen, und diese Arbeiten in ganzen oder einzelnen Strecken vergeben.

Die Cautionsstellung beträgt den zehnten Theil der Anschlagssumme. Das Bedingungsheft, die Pläne, die speziellen Kostenanschläge können vom 25. d. Mts. an auf der Baustelle eingesehen werden, sowie den Accordlustigen die nähern Aufschlüsse bezüglich des Details daselbst gegeben werden.

Der Tag der Versteigerung ist auf

Montag den 29sten April l. J.
Vormittags 9 Uhr

an der Baustelle im Hause Nro. 2 an der Schwabinger-Landstraße anberaumt.

München am 19. April 1839.

K. Polizeidirektion München. v. Menz, Direktor. **K. Bauinspektion München II.** Albert.

2667. **Montag den 29sten d. Mts.** Vormittags 10 Uhr wird durch die Oeconomie-Commission des königl. Cuirassier-Regiments Prinz Karl eine bedeutende — in drei Partien abgetheilte — Quantität Pferdedünger an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiemit eingeladen.

München, den 20. April 1839.

2648. Für Jemand, der ein baares Vermögen von 800—1000 fl. besitzt, ist Gelegenheit vorhanden, an einem sich gut rentirenden Handels-Geschäfte Antheil nehmen zu können. Das Uebrige im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

2671. Praes. den 19. April 1839.

Edictalladung.

Mathias Lipp, Taglöhnerssohn von Haidhausen d. G. wird seit dem Feldzuge vom Jahre 1809 vermißt. Es wird hiemit derselbe oder dessen allenfallsige Descendenz auf Andringen eines Interessenten aufgefodert

binnen 6 Monaten a dato

sich um so gewisser zu melden und gehörig auszuweisen, als außerdem sein Vermögen bestehend in 100 fl., gegen Caution seinen Verwandten ausgefolgt werden würde.

Au am 12. April 1839.

Königliches Landgericht Au.

Engelbach, Landrichter.

2471. (2 a) Praes. den 12. April 1839.

Bekanntmachung.

(Die Versteigerung der Forstamts-Realitäten zu Kötzting betr.)

Als Folge organischer Verfügung werden gemäß hoher Entschließung der kgl. Regierung von Niederbayern, Kammer der Finanzen, vom 17 praes den 29. vor. Mts. nachbezeichnete Realitäten des aufgelösten Forstamts zu Kötzting an den Meistbietenden vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung öffentlich versteigert:

I. An Gebäuden.

1) das gemauerte einstöckige Forstamtsgebäude, in sehr gutem baulichen Zustande mit einem Schneidschindeldache versehen, enthält Parterre 2 Zimmer, wovon eines eine Nebenkammer hat, ein Kachzimmer zugleich Dienstbothenzimmer, eine Küche mit Speisekammer und 3 Keller; über eine Stiege 5 Zimmer nebst einer Kammer, dann Getreid- und Wasch-Böden.

Der geschlossene Hofraum, welcher circa ein 1/8 Tagwerk in sich faßt, ist mit einem Pumpbrunnen versehen, und es befindet sich hierauf

2) ein ganz gemauertes Gebäude gleichfalls in einem sehr guten baulichen Zustande, mit einem Schneidschindeldache versehen, und faßt in sich
a) die Stallung,
b) die Hühnerstube,
c) das Waschhaus.

Oberhalb des Stalles befindet sich der Fouragboden, und oberhalb des Waschhauses ein Zimmer für den Kutscher.

3) Außer dem Hofraum stehet ein ganz hölzerner Stadel in sehr guten baulichen Zustande mit einem Schneidschindeldache versehen.

II. An Grundstücken.

1) drei Gärtchen circa ½ Tagw. enthalt,
2) eine Wiese auf der obern Au per 5 Tagw. 16 Dezim.
3) ein Ackergrund auf der obern Au per 1 Tagw. 41 Dezim.
4) den Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

III. An Gerechtigkeiten.

Die diesem dem bürgerlichen Verbande einverleibten Anwesen anklebende Brau- u. Bierschenk-Wirthschaft.

Die Kaufsbedingnisse richten sich im Allgemeinen nach den bestehenden Normen über den Verkauf der Staats-Realitäten, die besondern Bedingnisse werden bei dem Verkaufe bekannt gegeben, können jedoch auch vor dem Versteigerungs-Termine bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Die Versteigerung selbst wird in der Rentamts-Kanzlei zu Kötzting am

Donnerstag den 16ten Mai h. J.,
Vormittags 9 Uhr

eröffnet, und mit dem Schlage 12 Uhr nach vorgängiger Umfrage geschlossen, und ein Nachgebot durchaus nicht angenommen.

Steigerungslustige werden hiemit zu dieser Versteigerung mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß Gerichts Unbekannte sich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugnisse auszuweisen haben.

Kötzting den 6. April 1839.

Königliches Rentamt Kötzting.

Dexl, Rentbeamter.

2470. (2 a) Praes. den 12. April 1839.

Edictalladung.

Nachdem in dem Schuldenwesen des Realitäten-Besitzers, Anton Demont von Vilshofen dessen Vergantung rechtskräftig erkannt ist, werden nunmehr die gesetzlichen Gant-Tage, und zwar:

I. zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Foderungen auf
Mittwoch den 29sten Mai l. J.,
II. zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf
Montag den 1sten Juli l. J.,
III. zur Abgabe der Schlußerinnerungen, nämlich:
a) für die Gegeneinrede auf
Donnerstag den 1sten August l. J.,
b) für die Schlußeinrede auf
Samstag den 17ten August l. J.,

jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen an dem ersten Ganttage die Ausschließung der Forderung von der ganzen Gantverhandlung, das Nichterscheinen an den übrigen aber die Ausschließung mit den bei selben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas vom Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bei Vermeidung doppelten Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Am 28. März 1839.

Königl. Landgericht Vilshofen.

Desch, Landrichter.

Greil, Rechtspr.

2701. Anfang nächsten Monats wird ein Retour-Miethwagen nach Stuttgart und Mannheim gesucht. D. Uebr.

2704. 4 neue Sessel von Nußbaumholz sind billig zu verkaufen. Neuhausergasse Nr. 31 über 1 Stiege.

2520. (2 b) Es sind 64 Klafter Buchenscheiterholzes, welche im Monat Dezember forstmäßig geschlagen und aufgeklaftert wurden, die Klafter zu 5 fl. 24 kr., zu verkaufen. D. Uebr.

2672. Praes. den 20. April 1839.

Bekanntmachung.

Durch Beförderung des hiesigen Benefiziaten **Zacherl** auf die Pfarrei Thaining wurde das hiesige Benefizium **St. Joannis** erledigt.

Nach der jüngsten Fassion belaufen sich

die Einkünfte auf . . .	295 fl.	19 kr.
die Lasten auf . . .	4 fl.	2 kr.
also Reinertrag . . .	291 fl.	17 kr.

Die Verbindlichkeiten des Benefiziaten bestehen in Persolvirung von 148 Obligatmessen pro fundatoribus, und in Aushilfe bei der Seelsorge, insbesondere ordentlicher Frequentirung des Beichtstuhles.

Diesem Beneficium werden beigelegt:

a) wochentlich 1 Heißische Messe, monatlich 1 Ulrich Goggische Messe, jährlich eine Melchior Schnitzlersche Messe mit einem deßfallsigen Einkommen zu . . . 29 fl. — kr.

b) auf Ruf und Widerruf von Seite des Patronus die gestifteten Gottesdienste in der hiesigen Kreuzkirche mit deßfallsigen jährlichen 95 fl 30 kr.

wornach sich das Gesammt-Einkommen des Benefiziaten auf . . . 415 fl. 53 kr. herausstellt.

Bewerber um diese Pfründe haben ihre Gesuche mit den gesetzlichen Belegen binnen 14 Tagen (a die inserti) bei dem unterfertigten, mit dem Patronate bekleideten Stadtmagistrate einzureichen.

Landsberg am 5. März 1839.

Magistrat der Stadt Landsberg.
Jägerhuber, Bürgermeister.

Bekanntmachung.



2544. (2b) Am 29., 30. April, so wie auch am 1. Mai wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche **Blumenmarkt** gehalten, an welchen Jedermann Theil nehmen kann.

Wegen Anweisung der Verkaufsplätze wolle man sich an die Markt-Inspektion wenden.

München, den 14. April 1839.

Städtische Viktualien-Marktkommission.

2387. (2b)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betr.)

Die Besitzer der in den Monaten **März** und **April** 1838 ausgestellten Pfandscheine von Nro. 11461 bis 24360 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 10. **Mai** 1839 auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 13. Mai 1839 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Priv. Pfand- & Leihanstalt der Vorstadt Au.
G. M. Stegmayer, Inhaber.

2030. Auf eine reale Baders-Gerechtsame sind 1500 fl. sogleich auszuleihen. D. Ue.

2693. Es werden einspännige Betten zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Lange geborgt ist doch nicht geschenkt!

2073. In Nro. 30 der bayer. Nationalzeitung, ist in einem Artikel datirt Regensburg 15. Februar, eine Stelle enthalten, worin es heißt: »Ueberhaupt zeigt sich von vielen Seiten eine Anmassung, die theilweise in das Lächerliche geht, theils Mitleiden und Bedauern erregt. — Bei dem Leichenbegängnisse eines allgemein geachteten und ausgezeichneten Bürgers von Stadtamhof, dem eine große Anzahl der geachtesten Bürger aus allen Ständen von den beiden Nachbarstädten beiwohnte, trieb ein sogenannter Bürgerverein die Anmassung so weit, das er sich den Vortritt vor den Verwandten des Verewigten, vor dem Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten und vor dem Stadtmagistrate gleichsam mit stürmender Hand erkämpfte, was eben von keiner großen Bescheidenheit der Mitglieder des angeblichen Bürger-Vereins zeugt. Anderwärts ist es nämlich Sitte, das unmittelbar hinter dem Sarge die Verwandten, nicht aber fremde Eindringlinge folgen.« —

Da der Verfasser uns seinen Namen zu nennen unterlassen hat, so wollen wir uns daher vorläufig darauf beschränken, den lügenhaften Inhalt obigen Schmähartikels zu wiederlegen und uns vor einer Anschuldigung wahren, welche offenbar das Gepräge der schändlichsten Bosheit an sich trägt, mag es dann eigenes Machwerk des Verfassers — oder von einem Dritten veranlaßt worden seyn.

Der in Stadtamhof bestehende und gerichtlich bestätigte Bürgerverein, hat auf den Grund seiner Statuten, durch besondern Vereinsbeschluß die Förmlichkeiten festgestellt, auf welche Art und Weise jedes Vereins-Mitglied zu Grabe begleitet werden soll, welche Förmlichkeiten darin bestehen: daß vier Mitglieder rechts und vier links neben dem Sarge und die Vorstände und Verwaltungs-Mitglieder des Vereins hinter dem Sarge, sämmtlich in schwarzer Kleidung mit Schärpenflor über der Schulter, die Leiche begleiten, die übrigen Vereins-Mitglieder aber mit einem Florband am Rocke sich der Vereins-Verwaltung anschlössen. Es liegt daher klar am Tage, daß jedes Vereins-Mitglied, laut angeführten Vereinsbeschlusses, schon im Leben bestimmt hat: Wie und auf welche Weise seine Leichenbegleitung durch den Verein veranstaltet werden soll. Man fragt daher den hämischen Verfasser, in wie ferne es lächerliche oder Mitleid und Bedauern erregende Anmassung war, wenn der Verein seinen, in so vieler Beziehung werthen, Mitbürger und Vereins-Mitglied, unter angeführten Förmlichkeiten ehrend zu Grabe begleitete? Zumal es das erste Mitglied war, welches dem Verein durch den Tod entrissen wurde, weßwegen man auch die trauernde Wittwe nebst Verwandtschaft zwei Tage früher als die Beerdigung erfolgte, in Kenntniß setzte, wie dem Verewigten als Vereinsmitglied das Leichenbegängniß gehalten werden sollte, und diese die Erklärung von sich gaben: »Wir müßen uns durch eine solche Veranstaltung von Seite des Vereins nur geehrt fühlen, und sind tief gerührt, durch welche Auszeichnung dieser Verein seine Liebe und Anhänglichkeit gegen unsern Verblichenen noch im Tode an den Tag legt.« Es ist daher eine unsere bürgerliche Ehre auf das tiefste kränkende Verläumdung, welche der boshafte Verfasser berührten Artikels, durch ein öffentliches Blatt ausstreut, wenn er sagt: daß wir uns den Vortritt mit stürmender Hand erkämpften, und es ist auffallend wie derselbe seine Unverschämtheit so weit treiben kann, den Mangel an Bescheidheit einem Verein von mehr als dreißig Bürgern vorzuwerfen, während er dieselbe selbst nur den Namen nach zu kennen scheint. Daß er aber bei dieser Gelegenheit in seinem Lügenartikel einen arglosen Verein von rechtlichen Bürgern, mit der Benennung »fremde Eindringlinge« brandmarken will, zeigt welcher Klasse Menschen er angehören muß, indem er, durch seine böswillige Kritik über unsere Vereinssachen, sich selbst zum fremden Eindringling stempelt. Auch muß der Verfasser die Ofenbank sehr wenig verlassen haben, wenn er die Behauptung aufstellt: »Anderwärts ist es Sitte, daß unmittelbar hinter dem Sarge die Verwandten folgen.« Denn wenn derselbe etwa nur ein Leichenbegängniß der Gesellschaft des kleinen Stahl in Regensburg hätte beobachten mögen, so hätte er sich eines andern überzeugen können. Der Verfasser wird daher wohl thun, seine, seinen Charakter nicht in das schönste Licht stellenden, Angriffe auf ruhige Bürger für die Zukunft zu unterlassen und wir sagen ihm zum Abschied, wenn er seinen Namen nicht nennen will:

»Die Lüge ist ein häßlicher Schandflecken an einem Menschen, aber ein Verläumder ist schändlicher!«

Stadtamhof den 16. April 1839.

Der Bürger-Verein.

2687. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, auf seinen Namen etwas zu borgen, indem er für nichts haftet, es möge von wem immer und unter was für möglichen Vorwänden ein Ansuchen gestellt werden. Auch erkläre ich, daß ich keinen Vertrag, welcher auf meinen Namen hin abgeschlossen werden sollte, anerkennen werde, wenn solcher nicht durch mich selbst oder einen gerichtlich Bevollmächtigten von mir — abgeschlossen worden ist.

Gundelfingen, den 19. April 1839.

Joseph Vincenz Sailer,
oberer Müller.

2689. Ich erkläre hiemit wiederholt, wie ich schon früher erklärt habe, daß ich durchaus für keine Schuld hafte und keine bezahle, sie mag mich oder meine Angehörigen betreffen, ohne daß ich sie selbst contrahirt habe.

Joseph Seidenfuß, Kanzleibote
im k. Staatsministerium der Justiz.

2696. Ich mache hiemit öffentlich bekannt, daß, wer meiner Frau, nachdem sie 3/4 Jahr von mir getrennt lebt, noch etwas leiht oder zahlt, von mir keine Bezahlung zu hoffen hat.

Gustav Kraus, Lithograph.

2674. (2a) Zwei Pferde mit Geschirr sind beim Franziskanerbräu zu verkaufen.

Gemeinnützige Anzeige.

2644. Die von dem Chemiker **Markham** in England erfundene

Rockkrägen-Reinigungs-Flüßigkeit

ist in dem Verlage des Unterzeichneten erschienen, und in Fläschchen zu 40 und 24 kr. nebst gedrucktem Gebrauchszettel und Wegraumer zu haben.

Diese den Kleidungsstücken ganz unschädliche Flüßigkeit, welche in England allgemein bekannt ist, und jeden beschmutzten Rockkragen, ohne Unterschied des Stoffes, in wenigen Minuten vollkommen reiniget, erlaubt sich hiemit zum gefälligen Versuche und Abnahme zu empfehlen.

Joh. Ibel am Schrannenplatze.

2686. (3 a) In einer Provinzialstadt zunächst einer Kreishauptstadt ist eine reale Schlosser-Gerechtsame sammt Werkzeug billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe, mit F. M. Nr. 2686 bezeichnet, die Landbötin.

2685. (2 a) Es wird auf ein Anwesen, worauf 1800 fl. Capital zu 5 Proc. ruht, und auf 4300 fl. gerichtlich geschätzt ist, 2000 fl. zur Ablösung und besserem Betrieb eines Geschäftes auf erste Hypothek zu 4 Proc., jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt die Landbötin.

2702. Zwei große Verschläge um Sachen einzupacken, drei große schwere Pentalairstangen und noch allerhand schweres Eisen, für 4 Kreuzstöcke schöne große Winterfenster, 3 schöne Fenster in ein Glashaus, ein eiserner Dreifuß, und 3 Vogelkäfige sind zu verkaufen auf der Kögelmühle über 2 Stiegen rückwärts.

2690. Ein Ewiggeldbrief von 1000 fl. à 5 Proc. und eine Staatsobligation von 1000 fl. à 3½ Proc. sind abzulösen. Wo? sagt die Landbötin.

2680. Ein großer weißer Fanghund mit langem Schweif, gut dressirt, sowie zwei Königshunde sind billig zu verkaufen. Marstrasse Nr. 6.

2705. Ein verläßiger Tapezier-Gehülfe kann eine annehmbare Stelle erhalten. D. Ue.

2699. Ein Baumeister, der auch Caution leisten kann und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Platz. D. Uebr.

2700. Ein Gärtner, der seine Sache gut versteht, sucht einen Platz bei einer Herrschaft oder in einem Gasthause. D. Uebr.

2668. Ein Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, welches sich jeder Hausarbeit gerne unterzieht, sucht als Stubenmädchen unterzukommen. D. Uebr.

2654. Ein gut gesittetes Mädchen von 15 — 16 Jahren wird zu Kindern gesucht. Lerchenstrasse Nro. 21.

2656. Es wird ein ordentliches braves Mädchen zu Kindern gesucht, welches schön nähen, bügeln und frisiren kann, und von guter Familie ist, gute Zeugnisse hat und schon in Herrschaftshäusern gedient hat. D. Uebr.

2665. Ein Lehrjunge sucht bei einem Sattler in die Lehre zu treten. D. Uebr.

2684. Bei einem Drechslermeister kann ein ordentlicher Knabe in die Lehre treten. D. Uebr.

Stelle-Gesuch.

2677. Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Scribent, welcher seit mehreren Jahren bei Gerichten dient, und eine flüchtige Hand schön schreibt, sucht wieder bei einer k. Stelle einen Platz, und kann am Anfange des künftigen Monats eintreten. Das Nähere auf portofreie Briefe bei der Landbötin.

2678. Ein Studirender der Hochschule wünscht Unterricht in Geschichte, oder in lat., griech. wie deutscher Sprache u. Literatur zu ertheilen. Das Nähere Sendlingerstrasse Nr. 87/3, Eingang Färbergraben, Morgens von 7—8 Uhr.

2676. Ein Angestellter dahier, welcher sich in frühern Jahren der Handlung widmete, wünscht in seinen Nebenstunden die Buchhaltung und Korrespondenz in einem Brau- oder andern bürgerlichen Geschäfte unter sehr billigen Bedingnissen zu führen. (Kann von der Landbötin in jeder Hinsicht aufs Beste empfohlen werden.) D. Ue.

2675. Ein junger Mensch, der schon längere Zeit bei Amt als Scribent diente, sucht in gleicher Eigenschaft bei einem solchen ein Unterkommen. Das Nähere unter dem Buchstaben M. Nro. 2675 sagt die Landbötin.

2657. Ein junger starker Mensch wünscht in irgend einem Fache baldmöglichst Arbeit zu erhalten. D. Uebr.

2655. Ein junger Mann, welcher zugleich beurlaubter Soldat ist, wünscht bei einem oder mehreren Herren als Bedienter unterzukommen. D. Uebr.

2697. Man sucht bis nächstes Ziel Michaeli vor dem Isarthor oder in der Frauenhoferstrasse, am liebsten nahe der steinernen oder hölzernen Isarbrücke, zwei kleine Wohnungen, eine zu 50 bis 70 fl. jährlich, jedoch in einem Hause, welches man bei dem jetzigen Ziel Georgi noch zu erfahren wünscht. D. Uebr.

2698. In der Lederergasse Nro. 5 über 3 Stiegen ist ein schönes meublirtes Zimmer für künftige Auerdult an einen soliden Herrn zu vermiethen.

2692. In Schwabing nächst dem Schlagbaum Nr. 99 ist ein Logis mit 2 Zimmern sogleich zu beziehen.

2600. In der Marsstrasse Nr. 6 ist ein Sommerhaus in der Mitte eines großen Gartens, auf einer Anhöhe gelegen, mit schöner Aussicht nebst einer Kegelbahn um den monatlichen Preis von 6 fl. zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

1173. (i) In dem Hause Nr. 11 vor dem Karlsthore ist eine sehr schöne Wohnung, dritter Etage mit 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, für 300 fl., zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer im Laden.

2599. (2 b) Am Maximiliansplatze ist am Ziele Georgi im ersten Stocke eine Wohnung von 8 heizbaren Zimmern, Küche u. s. a. Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere am Karlsplatz Nr. 30 1 Stiege.

2017. (3 b) Im englischen Garten nächst dem Milchhäusl Hs. Nr. 106 ist über 1 Stiege eine Sommerwohnung, bestehend in 4 oder 6 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Meubels zu vermiethen.

2557. (3 c) In der Karlsstrasse Nr. 55 über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, wovon 3 mit Parquetböden versehen sind, aufs Ziel Michaeli d. J. zu verstiften, und das Uebrige beim Hausmeister im Hofe zu erfragen.

2661. In einer Hauptstrasse ist ein zur Tafernwirthschafts-Ausübung vorzüglich gut geeignetes Lokal gegenwärtiges Ziel Georgi zu beziehen.

2619. Eingetretener Verhältnisse wegen wird die Wohnung auf dem Maximiliansplatz Nr. 7 über 3 Stiegen, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Speise, Keller etc. für das kommende Ziel Georgi vermiethet. Näheres daselbst.

2659. Es ist ein helles meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang in der Sendlingergasse Nro. 15 über 2 Stiegen vornheraus an einen Herrn zu vermiethen.

2669. (2 a) Schwabingerstrasse Nro. 46 im 3. Stock ist ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen

2658. Zu Nymphenburg in der Hirschgartenstrasse im Hause Nr. 40 sind 2 Zimmer zu vermiethen. Auch ist daselbst Geismilch zu haben.

2683. Zwei sehr schön meublirte Zimmer mit der freundlichsten Aussicht sind zu vermiethen. Blumenstrasse Nro. 20 über 3 Stiegen.

2679. (2 a) In der Karlsstrasse Nr. 46 ist ein Stall zu 2 oder 4 Pferde nebst Kutscherzimmer und Heulege sogleich zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.



2646. Die beliebten geschnittenen amerikanischen Blätter, das bayer. Pfund zu 36 und 44 kr., der bekannte Pariser Taback Nr. 1 zu 36 kr., und Nr. 2 zu 24 kr. das bayer. Pfd. oder Büchse, feinster Portorico in Rollen zu 1 fl. 12 kr., Varinas Canaster in Rollen zu 1 fl. 48 kr., Varinas Canaster von Justus in Hamburg in ganzen und halben Pfund-Paquets zu 2 fl. 12 kr., ächter Oldenkott Lit. T. das Paquet 16 kr., nebst andern feinen und ordinären Sorten von Tabacken, und Cigarren von verschiedenen Sorten, das Dutzend 6, 8, 10, 12, 15, 18, 24 kr. sind wieder in vorzüglicher Qualität angekommen. — Ferner, feinste Haarwachsthum befördernde und Haar dunkelfärbende Pomade in Töpfen zu 24 und 48 kr., die berühmte englische Fettglanzwichse in 1/2 Pfundbüchsen zu 15 kr., 1/4 Pfundbüchsen 8 kr., kleineren Büchsen 6 kr., und in Schachteln zu 8, 6, 3 kr. Aechtes kölnisches Wasser und Königinwasser, das Glas zu 24 und 36 kr. Seegras und Waldhaare, welche die Roßhaare in jeder Beziehung ersetzen, das Pfd. 12 kr., schöne ungarische Pferdhaare, zu 42 kr. Mannheimerwasser, die Bout. zu 30 kr., Kirschenwasser, die Bout. zu 1 fl. und 1 fl. 12 kr., nebst allen Sorten Liqueurs, Arak, Punsch-Essenz, Punsch-Arak zu den billigsten Preisen. Räucher-Balsam zu 18 kr., Rosen-Parfüm zu 18 kr., Bischoffs-Essenz 18 kr., Pariser Karmeliter-Wasser 18 kr., die 28 Sorten Wiener-Chocolade, mit Gewürz, Vanille, Reis, Eicheln, Salep, Isländischem Moos, Consomé, Gesundheits-, Kaiser- und Damen-Chocolade. Es können auch alle Mineralwasser, wovon die meisten schon von frischer Füllung sind, aus meiner Handlung fortwährend bezogen werden, und garantire die vorzügliche Güte sämmtlicher Waaren, durch deren Abnahme man mich beehren wird, wozu ich mich ergebenst empfehle.

F. A. Ravizza,

Handelsmann in der Sendlinger-gasse Nro. 30.

Jos. Ant. Scherupp,
Teppich-Fabrikant,
Rindermarkt Nro. 7

gibt sich hiemit die Ehre, sein neu assortirtes Lager in Meubles-Zeugen, wovon eben eine große Auswahl in neuen Dessins und verschiedenen Farben vorhanden ist, ferner Tisch-Teppichen und Caffee-Tüchern in jeder Größe, sowie auch ein bedeutendes Sortiment in Fuß-Teppichen, unter Versicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen, und bittet daher um gefällige Abnahme. 2355. (2b)

2650. Das Lehmeyerische Mineral-Bad in der Vorstadt Au ist schon eröffnet. Man kann daselbst gute Geis-Milch und Molken haben.

Einladung.



2647. Mit polizeilicher Bewilligung wird bei Gelegenheit des Abiberger-Jahrmarktes zu Taufkirchen an der Vils am Donnerstag den 16ten Mai 1839 ein ganz freies Pferde-Rennen mit nachstehenden Gewinnsten gegeben:

1ter Preis	7	bay. Thaler	mit	einer	Fahne.	
2ter »	6	»	»	»	»	»
3ter »	5	»	»	»	»	»
4ter »	4	»	»	»	»	»
5ter »	3	»	»	»	»	»
6ter »	2	»	»	»	»	»
7ter »	1	»	»	»	»	»
8ter »	ein Reitzaum.					
9ter »	vier Hufeisen.					

Die Verloosung geschieht am obigen Tage Morgens 10 Uhr im dortigen Wirthshause.

Die Reitbahn ist auf Grasboden, beträgt eine halbe Stunde, und muß dreimal umritten werden.

Taufkirchen, am 17. April 1839.

Pet. Paul Nenhofer, Tafernwirth.
Anton Reubecker, }
Andrä Maier, } Rennmeister.

2708. Ich zeige an, dass ich meine Ordinariats-Stunde im Hause veränderte, und sie auf Nachmittags von 3 — 4 Uhr festsetzte.

München, am 20. April 1839.

Dr. *Dieterich*,
prakt. Arzt.



2559. (2b) Es ist ein sehr schöner Hühnerhund zu verkaufen. D. Uebr.

2692. Vergangenen Freitag den 19. d. wurde von der Ludwigsstrasse durch die Theresien-, Türken- und Löwenstrasse in die erstgenannte zurück bis zur Schwabinger-Landstrasse ein blau und weiß gewirkter Kinderschuh nebst schafwollenem Strumpfe verloren. Der redliche Finder wolle selbe gegen Erkenntlichkeit in die Ludwigsstrasse Nr. 12 über 3 Stiegen zurückbringen.

2706. (2a) Sonntag Abends ging von der Sendlingerstrasse bis zum neuen Post-Gebäude ein Haar-Bracelet mit goldenem Schlangenkopf verloren. Der redliche Finder erhält gegen Zurückgabe einen Kronenthaler Belohnung. D. Uebr.

2707. Ein goldenes Kreuzchen nebst Schieber an einem schwarzen Bande wurde verloren. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung am Rindermarkt Nr. 13 ebener Erde abzugeben.

2709. Ein Regenschirm ist beim Manheimerkoch im Fingergäßchen stehen geblieben.

2082. Ein dunkelgrüner Regenschirm wurde gefunden. D. Uebr.

2477. In München bei **Johann Palm**, Theatinerstraße, in Augsburg bei Kollmann und in allen Buchhandlungen ist zu haben und als sehr zweckmäßig bearbeitet für Jedermann zu empfehlen:

Die zweite verbesserte Auflage

Vom Wiedersehen.

Wohin gelangen wir nach diesem Leben? Werden wir uns da wiedersehen? Wie ist da unser Loos beschaffen? Gründe für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele und Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

8. brosch. Preis 36 kr.

Diese von Dr. Heinichen herausgegebene Schrift giebt über obige Fragen belehrende Aufschlüsse — führt die Beweisgründe eines bessern Daseyns, — eines Fortlebens nach dem Tode an, und so ist dieses Buch Frohen zur Belehrung und Trauernden zur Tröstung zu empfehlen.

Ferner ist daselbst zu haben:

Franklin's

goldenes Schatzkästlein,

oder Anweisung, wie man thätig, verständig, beliebt, wohlhabend, tugendhaft, religiös und glücklich werden kann. Ein Rathgeber für Jung und Alt in allen Verhältnissen des Lebens.

Herausgegeben von **Dr. Bergh.**

2 Bändchen, zweite verbesserte Auflage.
8. brosch. 1 fl. 30 kr.

Was der weise Franklin in mehr als 80 Jahren gedacht und beobachtet hat, das findet man hier gesammelt und geordnet zum Frommen für alle Menschenklassen. Nicht leicht giebt es ein Buch, das so viel Nützliches, Anwendbares und Schönes enthielte, als dieses.

2443. Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in der **Jos. Lindauer'schen** Buchhandlung in München zu haben:

A. D. Vergnaud's
praktischer Unterricht in der

Reitkunst

für Herrn und Damen,

insbesondere zur Selbst-Belehrung.

Enthaltend: Die Civil- und Militair-Reitschule; die Reitschule für Damen; das Fahren; Besorgung und Unterhaltung des Pferdes auf der Reise; die thierarzneikundlichen Kenntnisse, welche vor dem Eintritt regelmäßiger Hülfe der Kunst nothwendig werden; den Ankauf, die Bezeichnung und Dressur der Pferde.

Mit Abbildungen. 8 geh. 1 fl. 12 kr.

Diese Schrift über die Reitkunst ist eine in jeder Beziehung wahrhaft empfehlenswerthe, insbesondere für jeden Dilettanten der Reitkunst, dem daran gelegen ist, nicht

Mit einer Beilage.

nur ein gutes Pferd mit Anstand zu reiten und die ästhetischen Regeln der Reitkunst sich völlig eigen zu machen, sondern auch jedes Pferd nach seinem Charakter und Temperamente richtig zu behandeln und das Vergnügen zu haben, ein rohes, junges Pferd zu bändigen, stets vollkommen seiner Herr zu seyn und es in allen Gangarten vollkommen schulgerecht zuzureiten oder einzufahren. Ein besonderer Abschnitt enthält die Reitkunst für Damen.

2640. Das seit zwei Jahren in der Palm- und Enke'schen Buchhandlung zu Erlangen erschienene

Vaterländische Magazin,

redigirt von

Dr. Friedrich Mayer

und mehreren Vaterlandsfreunden,

ist nun der unterzeichneten Offizin zum Druck und Verlag übergeben worden, und indem sie dieß zur Kenntniß aller Freunde des Vaterlandes und seiner Geschichte bringt, erlaubt sie sich, da die Aufgabe, welche sich diese Zeitschrift gesetzt hat, aus den vorliegenden Blättern ersichtlich ist, nur noch einige allgemeine Bemerkungen über dieses höchst gemeinnützige Unternehmen, das seine Entstehung allein in der Liebe zum Vaterlande und hinwiederum in dem Streben gleiche Liebe in aller Bayern Brust zu wecken, zu nähren und zu erhalten, gefunden hat. Es hat sich nämlich eine nicht geringe Zahl wissenschaftlich gebildeter Vaterlandsfreunde zu dem edlen Zwecke verbunden, Alles, was seit dem Bekanntwerden des bayerischen Volks bis auf die neuesten Zeiten Großes und Herrliches in Wort und That unter demselben geschehen ist, das politische, religiöse, bürgerliche und industrielle Leben (ein reicher aber lohnender Stoff) nach und nach in diesem Blatte, von dem wöchentlich ein Bogen mit einer Lithographie als Beilage erscheint, klar und faßlich zum gemeinsamen Verständniß niederzulegen, und insbesondere den Bestrebungen und Leistungen des Vaterlandes in gegenwärtiger Zeit nach allen Richtungen hin mit aller Ausführlichkeit zu folgen, so daß jeder Titl. Abonnent am Schlusse jedes Jahres in Stand gesetzt ist, das Thun und Treiben seines Volkes nochmals in einem getreuen Bilde zu übersehen, womit wir ihm manche erheiternde und belehrende Stunde im Voraus versprechen dürfen. Auch die Verlagshandlung will durch den correctesten Druck auf Velinpapier und durch die Festsetzung des unbedeutenden Preises jährlich 5 fl. 24 kr. von dem Unternehmen, die Anerkennung verschaffen, daß ihm nicht eigennützige, sondern nur gemeinnützige Motive zu Grunde liegen.

Auf das laufende Quartal kann man noch Bestellung machen und kostet dasselbe (13 Numern und 13 Abbildungen) 1 fl. 21 kr.; eben so wird auf jedes der folgenden Quartale (zu gleichen Preisen) bei allen Buchhandlungen und königl. Postämtern Bestellung angenommen.

Joh. Deschler'sche
Buchdruckerei und Verlagshandlung.

2695. **Interessante Anzeige**

für

Apotheker, Droguisten, Spezerei- und Farbwaarenhändler.

So eben hat die Presse vollständig verlassen, und ist durch J. K. Koenig, Kaufmann in Ansbach und Director des k. bayer. autorisirten Handlungs-Lehr-Instituts, Sonnenstrasse Nro. 6. in München, zu beziehen:

Droguerie-, Spezerei- und Farbwaaren-Lexikon,

oder

vollständige und genaueste Anleitung, die offizinellen Benennungen der Droguerie-Waaren, welche auf den Preis-Couranten gewöhnlich abbrevirt sind, in den ganzen Worten richtig deutsch und lateinisch verstehen zu können, nebst ausführlicher Beschreibung der Erzeugungs- und Bezugsorte sämmtlicher

Droguerie-, Spezerei- und Farbwaaren,

dann wie solche auf den menschlichen und thierischen Körper oder im technischen Fache angewendet, am geeignetsten aufbewahrt, deren Aechtheiten am besten erkannt werden können und wie mögliche Verfälschungen aufzufinden sind,

von

Johann Karl Koenig,

Kaufmann zu Ansbach u. Director des k. b. autor. Handlungs-Lehr-Instituts zu München.

Format groß Quart. Druck auf Velinpapier.

Obgleich schon Waarenkunden, welche in ihrem großen Umfange nichts mehr zu wünschen übrig lassen und jeden erforderlichen Aufschluß für das Droguerie-, Spezerei- und Farbwaaren-Fach geben, in den neuesten Zeiten erschienen sind, so geht doch dem jungen Manne, welcher sich der Apothekerkunst oder dem Droguerie-, Spezerei- und Farbwaaren-Geschäfte widmet, um schnell die abbrevirten offizinellen Benennungen in den Preisverzeichnissen richtig verstehen, die deutschen Benennungen zugleich lernen, die Bezugsquellen erfahren zu können und mit dem Aufbewahren der sämmtlichen Artikel und deren Anwendung in der Technik oder auf den menschlichen und thierischen Körper bekannt zu werden, ein Kompendium ab, welches ihm eine kurzgefaßte, dennoch ganz deutliche Erläuterung gibt.

Seit 30 Jahren beschäftige ich mich mit dem Droguerie- und Spezerei-Waarenhandel und konnte daher aus eigenen Erfahrungen die nützlichsten Zusätze bei den Qualitäten und den Anwendungen machen, und habe daher meine wenigen freien Stunden dahin verwendet, und besonders Preis-Courante in der Art verdeutscht und verdeutlicht, daß junge Männer von gedachter Kunst und den Handelsfächern mittelst meiner Anleitung in ihrem Wirkungskreise auf die angenehmste Art in ganz kurzer Zeit bezüglich auf die Waarenkenntnisse vor der Hand sich schöne nützliche Kenntnisse sammeln und sich einen Theil ihrer zu machen habenden Erfahrungen im theoretischen und praktischen Geschäftstreiben sehr erleichtern können.

Mehrfachem Wunsche entsprechend, sich den verehrlichen Hrn. Subscribenten erst nach gänzlichem Erscheinen des Werks anschliessen zu können, bleibt vor der Hand und zwar bis 31. Mai d. J. der Subscriptionspreis von 2 fl. 42 kr. unverändert; nach Verlauf dieses Termins werden nur Exemplare um den vollen Preis von 3 fl. 30 kr. ohne Ausnahme abgegeben.

Bei Abnahme von 10 Exemplaren erfolgt das 11te gratis.

Ich bitte meinem Werk, dessen Inhalt übrigens seiner Bündigkeit und Deutlichkeit wegen ausser dem Kaufmannsstande von jedem gebildeten Manne leicht verstanden werden kann, die von mir gehoffte und gewünschte Anerkennung geneigtest zu schenken, damit es bedeutende Abnahme finden möge, und beziehe mich schlüßlich noch auf die in Nro. 155. der bayer. National-Zeitung und in Nro. 293. des Korrespondenten v. u. f. Deutschland befindliche Beurtheilung dieses Lexikon von einem Sachverständigen, welche als die beste Empfehlung zu betrachten seyn dürfte.

München, im April 1839. **Johann Karl Koenig.**

2653. In der Schwabingerstraße Nro. 3 über zwei Stiegen sind sehr schöne Pariser Krägen um sehr billigen Preis zu verkaufen.

2695. 8000 fl. zu 4 Prozent werden auf erste Hypothek ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

Handlungs-Verkauf

2182. (6d) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns ist eine reale Schnitt-, Spezerei-, Tuch- und Eisenwaaren-Handlung nebst Haus am Platze mit oder ohne Ablösung des Waarenlagers aus freier Hand billig zu verkaufen.

Bei diesem Anwesen befinden sich auch
a) 13 Tagw. Waldung,
b) 4 „ der besten Hopfengärten und
c) zwei zweimädige Wiesen.

Das Nähere hierüber ist in frankirten Briefen bei Hrn. Stadtwagmeister Kreitmaler in München, Petersplatz Nr. 5 zu erfragen.

Anwesens-Verkauf.

2641. In einer gewerbsamen, an einer Strasse gelegenen Hofmark Niederbayerns ist nachbeschriebenes Anwesen aus freier Hand um 8000 fl. zu verkaufen:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus,
b) ein im ersten Stocke gemauertes Nebenhaus,
c) gemauerte Stallungen und Stadel; dann
d) Lederer-Werkstätte mit Zurichtzimmer.

Auf diesem Hause haftet eine im besten Betriebe stehende Tafern-Gerechtsame und Lederer-Gerechtigkeit. Hiezu gehören auch 67 Tagwerk Gründe, dann Holzrecht von 29 Klaftern Brennholz und Bauholz nach Bedarf. — Im obengenannten Kaufschilling sind auch Vieh und sämmtliche Baumannsfahrnisse mitbegriffen.

Wo? sagt die Landbötin.

Anwesens-Verkauf.



2277. (3c) Im Markte Pilsting in Unterbayern ist ein zweistöckiges, gemauertes Wohnhaus mit Schupfe unter einer Dachung aus freier Hand zu verkaufen. Auf diesem Anwesen ruht eine reale Hutmachers-Gerechtsame; es können auch 2½ Tagwerk Wiesen und Aecker mit in den Verkauf gegeben werden. Das Anwesen und die Grundstücke sind ludeigen, und da auf demselben keine Hypotheken ruhen, so kann auch ein Theil des Kaufschillings gegen Verzinsung liegen bleiben.

Frankirte Briefe unter der Nr. 2277 und dem Buchstaben M. J. F. besorgt die Landbötin.

Anwesens-Verkauf.

2315. (3c) In einem Marktflecken des bayerischen Oberlandes, fast im Mittelpunkte von Rosenheim, Tölz, Tegernsee, Schliersee und Holzkirchen, ist ein ganz ludeigenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen; für eine Herrschaft, die Sommerszeiten gerne auf dem Lande ist, sehr geeignet. D. Uebr. bei der Landbötin.

2369. (3c) In der schönsten Lage der Maxvorstadt an der Luisenstrasse ist ein zu einem Garten oder Bauplatz geeigneter Anger zu verkaufen, und das Nähere Nr. 2½ allda zu erfragen.

2575. (2b) Beim Schmied im Thal Nr. 33 sind zwei einspännige, neue Chaisen zu verkaufen.

204 (b)

Erprobtes Kräuteröl

zur
Verschönerung, Erhaltung und zum
Wachsthum der Haare,
nach Erfahrungen und nach den besten
Quellen verfertigt
von

Carl Meyer,

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Dieses, laut vieler Zeugnisse berühmter Chemiker, aus den kräftigsten Ingredienzien zusammengesetzte Oel ist Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle seiner Haare beraubt wurde, als das beste Mittel zu empfehlen, den Wachsthum derselben zu befördern und wieder herzustellen, in welcher Eigenschaft es sich täglich mehr bewähret, wie die bei jedem Commissionäre einzusehenden Atteste beweisen, die, seitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was sich durch Erfolg erprobt und bewähret, den Namen „ächt" verdient, so darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieses Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz schuldig zu machen, und kann versichern, daß dieses Oel bei allen denen, die der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung nachkommen, vom besten Erfolge seyn wird, wie dieß schon bei so Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günstige Einkäufe verschiedener Ingredienzien in Stand gesetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, sich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. sächsisch,
oder 1 fl. 12 kr. rhein.

festgesetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechselungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petschaft C. M. versiegelt, und mit englischen Etiquetts in Congreve-Druck umschlagen ist.

Freyberg in Sachsen, im Monat August 1837.

Carl Meyer.

Das Commissions-Lager befindet sich bey **Jos. Karl** seel. Wittwe, vorm Karlsthor, Rondel Nr. 11. in München.

2501. (2b) Nahe am Isarthor ist ein Haus mit großem Garten, mit fließendem und laufenden Wasser, für jedes Gewerbe geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

2558. (2b) An der Türkenstrasse Nr. 12 ist wieder von allen Gattungen Hafner-Geschirr einzeln und Stück für Stück um den billigen Dultpreis zu verkaufen.

2566. (2b) In einer angenehmen Lage, eine halbe Stunde von München, ist ein Oeconomie-Anwesen zu verkaufen. D. Ue.

2612. **Blitzableiter**

untersucht und verfertiget aus Messing oder Kupferdrahtseilen auf alle Arten von Gebäuden, nach den neuesten Erfahrungen in der Electricitätslehre vollkommen sichernd und dauerhaft, der Physiker und Badeigenthümer Gg. Mayr zu Bogenhausen nächst München gegen die billigste, bei nicht hinreichend dotirten Kirchen oder Schulhäusern auch gegen fristenweise Zahlung.

Zugleich empfiehlt er seine Abhandlung über El. und Blitzableiter rc. br. à 18 kr., von der kgl. Akademie der Wissenschaften geprüft, und durch die vermöge allerhöchsten Ministerial-Rescripts vom 2. April 1835 angeordneten Ausschreibungen in den Intelligenzblättern der sämmtlichen Kreise nachdrücklichst empfohlen.

Gefällige Aufträge können entweder direkte, oder bei Hrn. Botzleiner, bgl. Uhrmacher der heil. Geistkirche gegenüber in München gemacht werden. Für auswärtige Bestellungen werden Briefe portofrei erbeten.

Bleich-Anzeige.

2424. (2b) Unterzeichneter macht hiemit dem hohen Adel und geehrten Publikum bekannt, daß in diesem Monate vor dem Sendlingerthore, Isarvorstadt, Baumstrasse Nro. 4, zu bleichen angefangen wird, woselbst wie auch am Rindermarkt Nr. 15 im Streicherladen bei Hrn. Stolz die Leinwand abgegeben werden kann, worüber auch Scheine ausgestellt werden. Unter Versicherung vollkommenster Zufriedenheit hinsichtlich der Naturbleiche empfiehlt sich

Michael Franck,
b. Leinwandbleicher und Garnsieder.

Heiraths-Gesuch.



2385. (2b) Ein mit der „ersten“ Note absolvirter, noch junger Pharmazeut von Stand, von hübscher Gestalt und Gesichtsbildung sucht sich in seiner Eigenschaft irgendwo ansäßig zu machen. — Da er selbst ohne Vermögen ist, jedoch bei seinem gutmüthigen und ganz unbescholtenen Charakter sich im Stande fühlt, seine zukünftige Hälfte glücklich zu machen, so wünscht er sich mit einem Mädchen oder einer jungen Wittwe von angenehmem Aeußern und häuslich frommem Sinn, die — (das) — entweder schon eine Apotheke besitzt, oder sonst unter annehmbaren Bedingnissen welche übernehmen kann, oder das zum theilweisen Auskauf derselben nöthige Vermögen hat, zu verehelichen.

Hierauf Reflektirende wollen sich der nähern Aufschlüsse halber in frankirten Briefen an die Redaktion des bayerischen Volksfreundes in München unter der Adresse L. v. R. wenden, wobei die strengste Verschwiegenheit zugesichert wird.

2666. In Schwabing ist ein Landhaus mit 6 Zimmern, dann nöthigem Oeconomielokale, hübschem Hausgarten mit Laube, und 14 Tagwerk Feldgründen billig zu verkaufen, und täglich zu besehen. D. Uebr.

2445. So eben ist in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen (in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung):

Die

gemischten Ehen,

namentlich der

Katholiken und Protestanten,

nach den Ansichten des Christenthums, der Geschichte, des Rechtes und der Sittlichkeit, mit besonderer Rücksicht auf das

religiöse Zeitbedürfniss

dargestellt von

Dr. Christoph Friedrich v. Ammon,

Vicepräsidenten des evangelischen Landesconsistoriums, geheimen Kirchenrathr bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes und Oberhofprediger in Dresden.

Velinpapier. gr. 8. 2 fl. 6 kr.

2651. Ein beinahe ganz neuer Landwehr-Jägeruniform nebst Bärenmütze, Caetouge und lakirtem Lederwerk, alles so wie die Uniform mit Silber garnirt, ist sehr billig zu verkaufen. D. Ue.

2652. Es werden 100 fl. gegen doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1611.(8) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 22. bis 29. April 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
„ Semmelmehl	2	8	46	5	2	15	31	1	24
„ Waizenmehl	3	6	58	4	1	16	8	1	8
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	52
Rauh - Mehl . .	5	2	38	1	3	14	24	—	26½
Kleye	8	1	48	1	1	9	12	—	10½
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Ebner, Wienerstrasse Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.

Die Eröffnung der Mineral - Sool - Bade - Anstalt

zu Rosenheim in Oberbayern

findet am **15ten Mai** statt, womit der Unterzeichnete die höflichste Einladung zu einem sehr zahlreichen Besuche um so mehr verbindet, als man den Wünschen und Bedürfnissen der verehrlichen Kurgäste nach Kräften zu entsprechen bemüht seyn wird.

Der medizinische Werth des Mineralwassers in Verbindung mit der Soole, der Sooldampfbäder, so wie der bromhaltigen Mutterlauge, ist den Herren Aerzten ohnehin bekannt, und wer sich für selbe interessirt, findet in der bei Buchhändler Fleischmann in München erschienenen Bade-Beschreibung eine genügende Andeutung zu ihrem Gebrauche.

Bestellungen für Wohnungen bittet man wenigstens 14 Tage vor der Ankunft machen zu wollen. Anbei glaubt man auch bemerken zu dürfen, daß in den Monaten **Mai, Juni und September** die Preise der Zimmer um ein bedeutendes herabgesetzt werden, und durch die Einrichtung eines zweiten Tisches neben der Table d'hôte den Wünschen Vieler entsprochen worden sey. 2635.(3a)

Dr. *Halbreiter*,
prakt. Arzt und Badinhaber.

2630. Ein Haus sammt realem Bäcker-Recht ist zu verkaufen. D. Uebr.

2643. Unterzeichnete beehrt sich hiemit, dem verehrungswürdigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ihr vom Magistrate der kgl. Haupt- und Residenzstadt München die Bewilligung zur Verfertigung aller Gegenstände weiblichen Putzes ertheilt worden ist, und empfiehlt sich daher, da sie durch die Schönheit sowohl, wie nicht minder durch die Billigkeit ihrer Arbeiten sich gewiß die volle Zufriedenheit erwerben wird, zu vielen geneigten Aufträgen.

Josepha Holzinger,
wohnhaft an der Kanalstrasse Nro. 43 über 1 Stiege (vor dem Isarthore.)

2477. (3a) Allen Musikfreunden empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein Waarenlager jeder Art von Saiten-Instrumenten und vorzüglich guten italienischen Saiten mit dem Anhange, daß er auch Reparaturen aller fraglichen Instrumente um die billigsten Preise vornimmt.

Joseph Engleder,
b. Instrumentenmacher in Kelheim.

2563. Unterzeichneter gibt sich die Ehre bekannt zu machen, daß bei ihm aus den so rühmlichst bekannten Steyerer-Eisen alle Gattungen Eisendrath, sowohl runden als viereckigen, auch Feder- und Kranzldrath 2c. 2c. zu haben sind. Mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich ergebenst

Reichenhall, am 19. April 1839.

Anton Plänk,
Drathziehermeister oder Fabrikant.

Geschäfts-Veränderung.

2316. (2b) Da ich mich entschlossen habe, die seit meines Mannes Tode unter der frühern Firma **Joh. Ulrich Müller** ausgeübte Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nicht mehr fortzuführen, zeige ich hiemit dem verehrlichen Publikum an, daß ich selbe von heute an Herrn **Anton Hiebl** käuflich überlassen habe, welcher selbe unter seiner Firma und Verantwortlichkeit fortführen wird. Indem ich bei dieser Gelegenheit für das mir geschenkte Zutrauen danke, ersuche ich solches auf Obigen überzutragen.

Anna Müller.

Bezüglich auf obige Ankündigung empfehle ich mein bestens assortirtes Lager in **Spezerei- & Farbwaaren, Rauch- & Schnupf-Tabaken** und andern dahin einschlägigen Artikeln zur gütigen Abnahme und werde bemüht seyn, durch billigste Preise und reelste Bedienung meine verehrtesten Abnehmer stets vollkommen zu befriedigen.

Jos. Ant. Hiebl.



2561. In Oberbayern ist ein Chirurgen-Recht sammt Haus und dabei befindlichen Grundstücken, worauf man 4 Kühe und 1 Pferd füttern kann, sowohl für einen praktischen Arzt als auch für einen Chirurgen geeignet, zu verkaufen. Das Uebrige bei der Landbötin.

2662. In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist neu erschienen und durch jede Buchhandlung (in München durch die J. J. Lentner'sche) zu beziehen:

Vogel, P. Mathäus, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres, mit heilsamen Lehrstücken versehen, allen ihres Heiles beflissenen Christen zur Nachahmung dargestellt.

Neu herausgegeben von einem katholischen Weltpriester.

Mit Approbation der bischöflichen Ordinariate Regensburg und Passau.

2 Thle. mit Titelkupfer in 24 Lieferungen. 4. Erste Lieferung. brosch. 15 kr.

Der Werth der Vogel'schen Legende ist schon längst anerkannt, und mehrere Auflagen desselben sind ein Beweis hievon. Die populäre Sprache und die dieser Legende eigenthümliche Kraft im Vortrage, besonders in der praktischen Anwendung, so wie der große, den Augen wohlthuende Druck empfehlen sie ganz vorzugsweise dem Landvolk und schon ältern Personen zu zweckmäßiger Beschäftigung und frommen Unterhaltung in freien Stunden. Die Ausgabe in Lieferungen und der wohlfeile Preis erleichtern die Anschaffung dieses Werkes.

2582. Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München zu haben:

B. A. Grunard's
Anweisung zum Anbau der
Kardendistel (Weberkarde).
Mit Abbildungen. 8. geh. 18 kr.

B. A. Grunard's
praktische Anweisung zum
Hopfenbau,
nach den neuesten, bewährtesten Methoden.
8. geh. 27 kr.

2611. So eben ist bei Friedr. Winkler in Passau erschienen, und in München bei **Georg Franz** zu haben:

Bayerns auswärtige Verhältnisse

seit dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts.

Aus gedruckten und ungedruckten Quellen dargestellt von

C. M. Freiherrn v. Aretin,

königl. bayer. Rittmeister à la Suite der Armee, Oberstlieutenant und Bezirks-Inspektor der Landwehr von Niederbayern.

Erster Band.

gr. 8. 49 Bogen auf Druckvelinpapier in 2 Abtheilungen. Geheftet **9 fl.** oder **5 Rthlr.** sächs.

Ein auf gründliches Quellen-Studium basirtes Werk, welches, in gleicher Weise fortgesetzt, im vollen Sinne des Wortes eine Lücke unserer Literatur ausfüllen wird. Sein Werth wird dadurch erhöht, daß die archivalischen Forschungen des Verfassers es durch viele und bedeutende neue urkundliche Aufhellungen bereicherten, weßhalb es jedem Geschichts-Forscher, so wie jedem Diplomaten unentbehrlich seyn dürfte. Unter den beigefügten Urkunden wird vor Allem der Briefwechsel Churfürst Maximilians I. mit dem berühmten Wallenstein — zum ersten Male, und zwar getreu nach den Originalien im k. Reichs-Archiv abgedruckt — Geschichts-Freunden willkommen seyn.

2522. In dem Markte Burgheim! Ldg. Neuburg a. d. D., ist ein Haus mit Stadl und Gemeindenutzung, dann einer realen Spezerei- und Schnittwaaren-Handlung täglich zu verkaufen. Das Uebrige bei dem Handelsmann Kaiser auf portofreie Briefe.

2450. (3c) Es sind mehrere ganz gut erhaltene Parade-Pionier-Axte, besonders für die k. Landwehr geeignet, billig zu verkaufen. D. Uebr.

2419. (2b) Eine noch ganz neue leichte einfache Flinte ist billig zu verkaufen. D. Ue.

Aufforderung.

2423. (3b) Georg Lechner, lediger Bauerssohn vom Staringerhofe bei Weihmichl, k. Landgerichts Landshut, wird von Unterzeichnetem aufgefordert, ihm seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen: gleiche Aufforderung ergeht an Jedermann, dem vielleicht von diesem Aufenthaltsorte etwas bekannt wäre.

Landshut, den 9. April 1839.

Götz, k. Advokat.

Gott gefällige Gaben.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport 101 fl. 37 kr.
Den 20 April. Gott segne es ihm. — „ 12 „
Summa 101 fl. 49 kr.

Den 20. April. Für die dürftigsten Armen, von R. 2 fl. 24 kr.

Augsburger-Börse
vom 20. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100¾	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	20
Bank-Actien	535	533½
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	106¾	106½
detto à 4 Proc. prpt. .	101	—
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem	1501	1499
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	115½	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	64	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	—	104½
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103	102½

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 20. April 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	16	8	15	31	15	2	—	—	—	11
Korn.	10	34	10	13	9	53	—	9	—	—
Gerste.	12	32	11	52	11	15	—	—	—	18
Haber.	5	58	5	39	5	22	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 2571 Schäffel; Korn 1029 Schäffel; Gerste 831 Schäffel; Haber 796 Schäffel.
Rest: „ 870 „ „ 162 „ „ 89 „ „ 68 „

Brodtarif vom 22. bis 29. April: Waizen: Schäffel zu 20 fl. 21 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 21 L. 3 Q. Korn: Schäffel zu 13 fl. 54 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 24 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 16 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 1 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 2 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreisiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe.** Waizen: Schäffel zu 18 fl. 21 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 54 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Riemischmehl 54 kr. Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 25. April. № 50. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Dem Vernehmen nach ist Ihre Maj. die Königin Samstag Abends nach 9 Uhr glücklich in Ingolstadt eingetroffen. Von Bayreuth aus wird Se. Durchlaucht der Obrist Prinz Eduard von Altenburg seine königliche Schwester begleiten.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 12. vom 22. April d. J. enthält eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft mit Sachsen-Coburg-Gotha wegen Verhütung und Bestrafung der an den beiderseitigen Landesgränzen verübten Forst-, Jagd-, Feld- und Fischerei-Frevel betreffend; — ferner die Resultate der Sitzung des königl. Staatsraths-Ausschusses vom 18ten März d. J.

Die Ortschaft Burghöchstadt ward von dem Landgerichte Höchstadt in Oberfranken getrennt, dem Landgerichte Markt Bibart in Mittelfranken überwiesen und dabei der Gemeinde Oberrimbach einverleibt.

Der Rechn.Kommissär der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. F., A. v. Fernberg, ward Rentbeamter in Zwiesel, und der bisherige Sudfaktor des Hauptsalzamtes Traunstein, J. Knorr, Bergmeister in Berchtesgaden, beide provisorisch.— Die Hauptzollamts-Controleure L. Leipold zu Passau und W. Columba zu Pfronten wurden gegenseitig versetzt.

Die Stadtpfarrei Orb erhielt der Stadtkaplan an der Domkirche zu Würzburg, Pr. G. Fuchs; die Pfarrei Buchenberg der Pfr. J. Hochmayer in Weissenburg; Schmatzhausen der Pfr. A. Pongratz in Irlbach; Gerbach der Pfarrverweser W. Apprel; Maßweiler der Pfarrverweser J. Grimm; Kirchenarnbach der Pfarrverw. F. Hauser; Edenkoben der Pfarrverw. M. Mohler; Iggelheim der Pfr. B. Jehle in Trulben; Marktsteinach der Caplan auf der Glashütte Schleichach, Pr. B. Pabst; Tückelhausen der Caplan in Jesserndorf, Pr. M. Hofmann; Mindelaltheim der Caplan in Dinkelsbühl, Pr. J. M. Stark; Zell (Roding) der Pfr. J. Wiesmayer in Puch; Steinheim der Pfr. F. J. Knoll zu Echenbrunn; Mörsdorf der bisher. Verweser derselben, Pr. J. B. Mayerhöfer; Miltenberg der Pfr. J. Grube in Rittershausen; Behlingen der Pfr.A.Cand. Pr. L. Jäger, z. Z. in Babenhausen; das Frühmeß-Benefizium in Garmisch der bisher. Cooperator in Garmisch, Pr. M. Hofer; das Lueger'sche Benefizium in Neuötting der bisher. Schulbenefiziat im Herzogau, Pr. St. Koch; das Frühmeß-Benefizium in Türkheim der bish. Stadtpfarrer in Friedberg, Pr. M. Erhard; das Benefizium zum heil. Johann in Immenstadt der Pfr. M. Heppich in Möhren; das Frühmeß-Benefizium in Großaitingen der bish. Verweser desselben, Pr. A. Jakob; die Curatie in der Zwangsarbeits-Anstalt zu Kaisheim der bisher. Caplan bei der Pfarrei Kaisheim, Pr. L. Kollmann, und das Frühmeß Benefizium in Babenhausen der Caplan in Wertach, Pr. H. Albrecht.

Der Bau der München-Salzburger Eisenbahn soll noch in diesem Frühjahre unter der Leitung des k. Ingenieurs v. Coulon begonnen werden. Ueber die Verbindung der Bahn mit der München-Augsburger ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt; man hofft die Bahn in einem Bogen über Großhesselohe, Helfendorf und Rosenheim gezogen zu sehen, und freut sich schon auf die Ausgrabungen an der alten Römerstraße.

Aus Feuchtwangen. In unserer schon so vielfältig und hart von Feuersbrünsten heimgesuchten Stadt entstand in der Nacht vom 18. auf den 19. April wieder Feuer, und äscherte die Wohngebäude des Zimmermanns Andrä Hirsch und des Handelsmanns Lindenthal, dann die Scheuern des Gütlers Schickler und des Zeugmachers Jak. Lindorfer ein. Das Feuer soll aus Unvorsichtigkeit entstanden seyn.

Zu Limmburg bei Attel im Ldg. Wasserburg brannten am 16. April Nachts 9 Uhr das Wohnhaus und die Stallung des Häuslers Thomas Probst ab. Der Brandschaden beläuft sich über 1000 fl.

Wieder entstand bei einer Hochzeit, am 15. d., bei'm Bauersmann Konrad Hahn zu Eschlipp, Ldgs. Ebermannstat, unter den Burschen eine Schlägerei, welche so arg wurde, daß bei derselben der Bauerssohn Andrä Dicker von da mittelst mehrer Messerstiche in den Kopf und in den Leib verwundet wurde.

Am 15. d. wurde auf der sogenannten Pfaffenleiten von Betzensteinerhöhl nach Höchstädt im Ldg. Pegnitz die Leiche der Schullehrerstochter Kunigunda Deierlein von Betzensteinerhöhl gefunden. An der Leiche sah man, daß das Mädchen durch einen Schuß in den Hals ermordet wurde. Der Mörder, ein Wundarzt, wurde durch die k. Gendarmerie bald ausgeforscht und dem k. Landgericht Pegnitz eingeliefert.

Am 16. April früh 6 Uhr hat sich die Söldnersfrau Anna Maria Mayer zu Gaßlfing, Landgs. Kelheim, welche öfters schon vom Wahnsinne befallen wurde, mit feinem Handbeil 6 bis 7 Wunden an den Hals beigebracht und sich so selbst entleibt.

Vor einigen Tagen war es, wo ein Taglöhner in Tann sah, wie der Verwalter des Frhrn. von der Tann, ein Messer in der Hand, dem Flusse zueilte, welcher die Hasenmühle treibt. Zu seinem Entsetzen bemerkte er, daß der Verwalter ihm das Gesicht zukehrte, sich mehrere starke Schnitte am Halse beibrachte, und in den Fluß stürzte, aus welchem er todt hervorgezogen wurde. —

Triesdorf bei Ansbach. Dieser schöne Sommeraufenthalt der ehemaligen Markgrafen von Brandenburg Onolzbach, drei Stunden von Ansbach gegen Mittag, in einer anmuthigen Ebene liegend, war ehedem ein Besitzthum der edlen von Seckendorf, welche schon im Jahre 1454 ein Schlößchen daselbst erbauten. Ursprünglich, unter den Namen Trivesdorf, Trifesdorf oder Triedsdorf und Trieschdorf bekannt, war dasselbe ein kleines, mit einem Kirchlein versehenes unbedeutendes Dörfchen, welches Arnold von Seckendorf und seine eheliche Hausfrau, eine geborne Pfahlheim, der hinterlassenen Wittwe des Conrads Pfahlheim, einer gebornen Güßin, als deren Schwiegermutter im Jahr 1386 zum Leibgeding verschrieben. Während Burkhard von Seckendorf 1469 Triesdorf dem damals regierenden Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Onolzbach und dessen Erben als Lehen übertrug, verkaufte dasselbe Balthasar von Seckendorf im J. 1600 um die Summe von 31,000 fl. und 100 Dukaten Leykauf an den Markgrafen Georg Friederichen, dem letzten der ältern Linie, dessen Nachfolger dasselbe, seiner gesunden Lage wegen, zu einem fürstlichen Hoflager erhoben. Markgraf Joachim Ernst begann Triesdorf's Verschönerung 1615 mit der Anlegung eines Fasanengartens und der Erbauung eines Reiherhauses. Unter der Regierung seines Herrn Nachfolgers Markgrafen Albrecht wurde 1654 ein Thiergarten angelegt, umzäunt und in solchem aus Bayern gebrachte weiße Hirsche ausgesetzt. Markgraf Johann Friedrich erbaute 1674 daselbst einen Lust- und Küchengarten, begann 1682 einen neuen Schloßbau, dessen Ende jedoch derselbe wegen seines frühen Todes, 13. März 1686, nicht mehr erlebte. Sein Regierungs-Nachfolger Markgraf Georg Friedrich vollendete nicht nur den begonnenen Schloßbau, sondern verschönerte auch denselben durch künstlich angelegte Fontainen; ließ ein Schauspielhaus, so wie die rothen sogenannten Cavalliers-Häuschen erbauen, in den Kirchweiher venetianische Gondeln setzen, die 4 Kreuzweiher so wie die schöne Lindenallee gegen das Wannenthor anlegen, und letztere theilweise mit schönen Monumenten zieren. Auch Margraf Wilhelm Friedrich setzte Triesdorf's Verschönerungen fort, namentlich in den Jahren 1727, 1733 1737, wo ein neuer größerer Fasanengarten, sowie eine Lindenallee angelegt und in den Schloßweiher Schildkröte eingesetzt wurden. Die verwittwete Frau Markgräfin Christiana Charlotte ließ während der Minderjährigkeit ihres Sohnes, des nachherigen Markgrafen Carl, 1723, um den Thiergarten statt des gehabten Zaunes eine Mauer von Backsteinen ausführen. Nach erfolgtem Regierungs-Antritt des Markgrafen Carl legte dieser 1730 eine Stuterei und Fohlenzucht daselbst an, ließ den Schloßbau erweitern und 1737 eine Husarenkaserne, 1730 1731 das Falkenhaus, 1739 und 1740 ein Menageriehaus, 1744 ein Reithaus und 1750 zwei Lusthäuser ohnfern Triesdorf und Weidenbach, bekannt unter den Namen „Carl- und Louisen-Passage", und zwar letztere wegen der Beize, erbauen, sowie auch eine Hofpost einrichten. Auch unter der Regierung des zuletzt regier. Markgrafen Alexander wurden auf die Verschönerung Triesdorf's bedeutende Summen verwendet, so daß dasselbe unter der Bezeichnung eines „fränkischen Paradieses" den Bewohnern fremder Zonen bekannt war. Mehrere Markgrafen beschenkten ihre fürstliche Gemahlinnen zum Zeichen einer besondern Gnade mit dem Schloßgute Triesdorf, und zwar im Jahre 1619 Markgraf Joachim Ernst seine Gemahlin Sophia, eine geborne Gräfin von Solms; 1652 Markgraf Albrecht seine Gemahlin Sophia Margaretha, eine geborne Gräfin von Oettingen, und 1679 Markgraf Johann Friederich seine Gemahlin Johanna Elisabetha, eine geborne Prinzessin von Baden-Durlach. Unser allerhöchstseliger König Maximilian Joseph hatte 1795/96 als damaliger Herzog von Zweibrücken, während seines Aufenthaltes zu Ansbach das damals von dem Markgrafen von Baaden und Hochberg bewohnte Triesdorf zu seinem Lieblingsorte erwählt. In den Jahren 1823 und 1824 bewohnte dasselbe Se. K. H. der höchstselige Herzog Pius in Bayern, so wie 1836/37 die durchlauchtigste Gemahlin des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg. Auch der französische Reichsmarschall Bernadotte, dermaliger König von Schweden, hatte während seiner Besitznahme des Fürstenthums Ansbach, 1806, Triesdorf zu seinem Lieblingsorte für ländliche Ausflüge ersehen. — Am 23. Februar d. J. wurden die Nachkömmlinge der aus Bayern hieher transportirten Hirsche ihrem ursprünglichen Heimathlande wieder heimgegeben, und bald wird nun auch jene, zum Theil schon schadhaft gewordene Mauer verschwinden, welche mit so großem Kostenaufwande vor hundert Jahren um Triesdorf's Park gezogen wurde.— Menschengröße ist vergänglich! Nur dem Griffel des Geschichtsschreibers ist es vorbehalten, den spätesten Nachkommen zu sagen, daß Triesdorf, durch Menschenhände, ähnlich der Isola bella, in einen Feentempel verwandelt wurde; daß dort oft Sieges- und Freudenfeste gefeiert worden; daß sich dasselbe aber in seinem Glanze überlebte, und nur durch seinen Namen dem Wanderer noch bekannt bleiben wird.

Ansbach. Johann Maria Pedrazzi.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

In Portugal gäbe es jetzt dieselbe Krankheit zu kuriren, an welcher sie in dem Augenblicke in Frankreich so sehr leiden, nemlich die sogenannte ministerielle Krisis. Es ist dieses eine Krankheit welche gegen das Ende des 18 Jahrhunderts hauptsächlich in Frankreich aufkam, und sich von da aus über manche andere Länder verbreitet, von der die damaligen großen französischen Philosophen und andere ihrer Anhänger behaupteten, daß diese Länderstriche keine gute Constitution hätten; allein man will bemerkt haben, daß seitdem man diesen Ländern eine bessere Constitution als sie früher besessen, habe verschaffen wollen, diese Krankheit nur noch intensiver geworden und immer weiter um sich griffe, wie man dieses ganz deutlich in Spanien und Portugal tagtäglich sehen könne. In Lissabon spielt ein sehr reiches Fräulein, die schon öfters wegen ihrer ungeheueren Tugend in den öffentlichen Blättern genannt wurde — denn sie ist eine Millionärin von vielen hundert tausend Gulden — das sogenannte Versteckens-Spiel. Einmal schon wurde sie in Paris unsichtbar, und jetzt hat die Herzogin von Palmella dieses Fräulein von Sampayo, die mit ihrem Vermögen vielleicht ein kleines Königreich kaufen könnte, abermals deren Verwandten aus den Zähnen zu räumen gewußt, da diese nicht zugeben wollen, daß die Herzogin die Schwiegermutter des Fräulein Sampayo, künftigen Marquisin von Fayal, werde, während die Herzogin um jeden Preis das Fräulein zu ihrer Schwiegertochter haben will.— Aus Spanien nichts Neues. — In England scheint sich im Parlamente ein nicht minder heftiger Streit als in den französischen Kammern anzuspinnen; „Seyn oder Nichtseyn" gilt auch für das gegenwärtige Ministerium Großbrittaniens. Der König der Franzosen, welcher dem Treiben der Partheien so recht bedachtsam zuschaut, spielt gegenwärtig den Fabius Cunctator, das heißt, er denkt: kommt Zeit, kommt Rath. — Vielleicht; Vielleicht aber auch nicht! — Der Himmel wird aber doch alles zum Besten lenken. In Afrika scheint man die Verdienste eines trefflichen Oberhirten, der im Sinne und Geiste unseres Herrn und Heilandes seine Lämmer und Schafe weidet, besser anzuerkennen, als an manch andern Orten. So schreibt man aus Algier vom 30. März d. J.: „Unser Bischof ist eben so geliebt von den Eingebornen, als von den Europäern. Alle stehen, so oft sie ihm begegnen, auf der Straße still, um sein Gewand zu küssen. Sein Vorsatz ist, bald unsere verschiedenen Niederlassungen in Algerien zu besuchen. Der Hakhem von Constantine hat ihn schriftlich gebeten, doch bald nach jener Stadt zu kommen, wo er mit Ungeduld erwartet sey. Man werde ihm nach Stora das schönste Pferd des Landes, so wie Maulthiere zur Reise schicken, unter denen er auswählen könne. Die Araber betrachten unsern Bischof als einen wahren Marabut."

Das Gerücht, als ob am 9. April vor Segura ein Treffer zwischen Cabrera und Van Halen vorgefallen wäre,

ergibt sich als falsch.— In Madrid haben die Wittwen und Waisen der Militärpersonen seit 26 Monaten keine Pension mehr erhalten. Auch die Beamten der verschiedenen Verwaltungszweige müssen seit längerer Zeit umsonst dienen. Die hohen Staatsbeamten dagegen haben Mittel gefunden, ihren Gehalt jeden Monat regelmäßig in ihre Tasche zu bekommen.

Aus dem Haag, 17. April. Die „Staatscourant" veröffentlicht heute in holländischer und französischer Sprache den zwischen Niederland und dem deutschen Zollverein abgeschlossenen Handelstraktat. Am Schlusse desselben bringt der Minister des Auswärtigen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Ratifikationen des Traktats am 2. d. M zu Berlin mit allen betreffenden Staaten ausgewechselt worden seyen.

Die Verhältnisse der Stadt Brüssel ordnen sich. Die Regierung verlangt, daß sie den Ersatz für die Plünderungen übernehme und ihre Museen dem Staate überlasse, wogegen sie eine jährliche Unterstützung von 400,000 Fr. erhalten soll. Die HHn. Fallon und Dubus sind von dem Könige mit der Unterhandlung beauftragt.

Ein Berliner Blatt, indem es über die während der Charwoche in Rom stattgefundenen Feierlichkeiten berichtet, schreibt: „Wie jedes Jahr, ging es unter den Engländern etwas wild her, welche darauf pochten, Alles sehen zu müssen, da sie eigends darum so weit hergezogen wären. Man erzählt sich seltsame Sachen, die unter den Ladies vorgefallen seyn sollen, und ausser Püffen, die sie weidlich austheilten, und manchem kostbaren Kleid, welches an diese Tagen zerrissen wurden, sollen Scenen vorgekommen seyn, wogegen die Feder, sie den gefuhlvollen deutschen Damen mitzutheilen, sich sträubt." —

In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften las Hr. Guerry ein Memoire vor, durch welches er darthat, daß von 1826 bis 1836 inclusive nahe an 770,000 Personen beiderlei Geschlechts in Frankreich wegen verschiedener Vergehen und Verbrechen vor die Assisen und Zuchtpolizeigerichte gestellt worden sind. Während dieser Periode ist die jährliche Liste der Verbrecher von 57,000 bis 79,000 (also um ein reichliches Drittheil) gestiegen. Die Zahl der Anklagen wegen Meineids und Verleitung zum Meineid ist um ½, die wegen Mordes und Mordversuchs um mehr als ¼, die wegen Fälschung fast um die Hälfte gewachsen. Mißhandlung von Eltern und älteren Verwandten, und Gewaltthätigkeit gegen erwachsene Frauenzimmer haben abgenommen; dagegen ist das letztere Verbrechen gegen Frauenzimmer unter 16 Jahren im J. 1836 doppelt so häufig vorgekommen als 1826 (und während dieser Zeit immer gestiegen), und der Vatermord hat sich verdreifacht! Welch ein Bild der menschlichen Gesellschaft gibt diese traurige Statistik! —

Man spricht immer von dem Gedränge in den Straßen von Paris und von dem traurigen Loos der Fußgänger. Darüber wird man sich kaum wundern, wenn man erwägt, daß nur erst 1815 nicht mehr als ohngefähr 15,000 Fuhrwerke in Paris zirkulirten, jetzt aber 61,000, also über viermal so viele. Sie bestehen aus 20,000 Cabriolets, Fiaker, Diligence, Omnibus; aus 35,000 kleinen Karren, Fuhr- und Frachtwagen; aus 6000 sonst gebräuchlichen Fuhrwerken.

Konstanz, 14. April. Die Insel Mainau ist durch Kauf an die verwittwete Frau Großherzogin Stephanie von Baden übergegangen. Die Kaufsumme soll nur 89,000 fl. betragen.

Für das Hermanns-Denkmal sind bis jetzt ungefähr 17,000 Thaler eingegangen, darunter aus Preußen 1826 Thaler, aus Bayern 2965 Thlr., Sachsen 91 Thlr., Hannover 1362, Württemberg 281, Baden 80, Kurhessen 167, Hessen-Darmstadt 217, Luxemburg 605, Braunschweig 360, Mecklenburg-Schwerin 262, Mecklenburg-Strelitz 113, Sachsen-Weimar 3, Koburg 106, Meiningen 141, Altenburg 113, Oldenburg 11, Anhalt-Dessau 200, Bernburg 110, Köthen 113, Frankfurt 301, Bremen 573, Hamburg 149, Lübeck 58, Schwarzburg-Sondershausen 161, Lichtenstein 154, Waldeck 31, Reuß 68, Lippe-Detmold 5242, Schaumburg-Lippe 300 Thlr.

Am 20. April Vormitt. gegen 10 Uhr traf in Stuttgart die Kolossalstatue Schillers, von stattlichen Rossen gezogen, am Fuße des Piedestals ein, und wurde ungeachtet des Regens von vielen Mitgliedern des Vereins und zahlreichen Zuschauern bewillkommt. Am frühen Morgen war sie zu Eßlingen von dem dortigen Liederkranze mit Gesang durch die Stadt geleitet worden. Ritter Stieglmayr war Tags zuvor eingetroffen. Die Statue ist bereits abgeladen, die Basreliefs werden Montags eingesetzt werden, und spätestens Dienstag wird das Standbild auf seinem Platze stehen.

Am russischen Osterfeste ist in dem wieder aufgebauten kaiserl. Winterpalais zu St Petersburg das Auferstehungsfest gefeiert worden. Der Wiederaufbau dieses (im Winter 1838 abgebrannten) Palastes erfolgte in der unglaublich kurzen Zeit von einem Jahr und wenig Wochen, und zur vollkommenen Zufriedenheit des Kaisers. Mehrere dabei beschäftigte Beamte erhielten Belohnungen, und sämmtliche Handwerker und Meister eine am Hals zu tragende Medaille; der den Bau leitende General Kleinmichel wurde in den Grafenstand erhoben.

Am 8. April feierte der Weihbischof Dr. F. A. Melchers in Münster, Bischof von Hebron, Gen.-Vicar und Domkapitular, den Tag, an welchem er vor 50 Jahren die Priesterweihe empfing, und am 13. las derselbe in der Liebfrauenkirche daselbst an demselben Altare die Messe, an welchem er vor 50 Jahren an diesem Tage als neugeweihter Priester die erste Messe gelesen. Die Feier war ausgezeichnet durch aufrichtige Theilnahme aus der Nähe und Ferne; unter den dazu erschienenen Personen befanden sich auch der Oberpräsident Frhr. v. Vincke, der Reggs. Vicepräsident Duvigneau, mehrere Mitglieder der Regierung, des Consistoriums &c.

Hanau. Am 17. April Abends starb hier die verwittwete Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg, eine Schwester des Churfürsten Wilhelm II. von Hessen. Sie war geboren am 14. Sept. 1768, vermählte sich am 29. Novmb. 1791, und ward geschieden im August 1817.

Der vor Kurzem zu Mannheim verstorbene Commandant der badischen Gendarmerie, Oberst v. Beust, hatte einen Hund bei sich, der ihm sehr anhing und ihn gewöhnlich auf seinen Reisen begleitete. Nach dem plötzlichen Tode seines Herrn klagte und winselte der Hund sehr, und am Tage des Begräbnisses vermißte der Bediente, der ihn nur gewaltsam von seinem Herrn getrennt hatte, denselben am Abende gänzlich. Man fand endlich in der Nacht das treue Thier auf dem Kirchhofe, auf dem Grabe seines Herrn, das es aufgesucht und sich daselbst mit den Pfoten eingewühlt hatte, und von wo man es nur mit Gewalt trennen konnte.

In Pesth hat das Gerücht, daß zum Wiederaufbau der voriges Jahr durch das Wasser zerstörten Häuser nicht

Menschen genug vorhanden wären, und daß Maurer, Zimmerleute und Taglöhner sehr hohen Lohn erhielten, eine solche Menge von Menschen aus allen Himmelsgegenden herbeigelockt, daß sie gar nicht unterzubringen und anzustellen sind, und daher sehr viele, wenn sie Tage lang in Pesth vergebens auf Arbeit gewartet und ihre Paar Kreuzer verzehrt haben, völlig entblößt, den Rückweg in die Heimath antreten und sich dahin betteln müssen. — Unerhört ist auch in Ungarn die Kälte, wie sie zuweilen mitten im Winter nicht so vorkommt. Das Reaumur'sche Thermometer stand in Pesth am 6. April auf 5° unter Null. Die Nachrichten aus dem ganzen Lande stimmen darin überein, daß vom 2. bis 4. April Schneegestöber herrschte. Die Landwirthe fangen an besorgt zu werden. Auch die böhmischen und mährischen Gebirge im Westen und Norden sind aufs Neue mit hohem Schnee bedeckt, und man fährt dort, wie im tiefsten Winter, zu Schlitten. Im Hochgebirge liegt der Schnee noch klafterhoch.

So furchtbar hat sich lange nicht die Weichsel bei ihrem Eisgange gemacht, als diesmal. Eine Landschaft von 30,000 Einwohnern und 114 Ortschaften ganz und gar überschwemmt. Gerade am 1. April war die Fluth am stärksten und es wurden nicht nur Menschen in den April, sondern auch dahin geschickt, wo es keinen gibt. In einigen Orten stand das Wasser bis oben an die Dächer. Mehr als 9 Quadratmeilen, also 2/3 des Werders unter Wasser. Das Vieh kam meistens um oder stirbt in Folge der Nässe, auch Menschen verloren dabei das Leben. Bei Marienburg waren Menschen und Vieh unter den Dächern. Aus Danzig und Marienburg wurden große Unterstützungen abgesendet.

Am 3. April Nachmitt. 1 Uhr 17 Min. verspürte man in Agram einen, von einem unterirdischen Rollen von Osten nach Westen und einem starken Krachen begleiteten, heftigen Erdstoß. Die Richtung desselben war senkrecht, der Stoß so stark, daß die Mauern Risse bekamen und Stücke davon abfielen, die Gläser klirrten ꝛc. Mehrere Tage vorher war das Wetter unfreundlich und winterlich gewesen und unmittelbar darauf erfolgte wieder ein starkes Schneetreiben.

Ein gewisser Paranisi hat der Akademie der Wissenschaften zu Neapel ein Modell zu einer Erdspritze oder Maschine, welche das Feuer statt mit Wasser, mit Erde löscht, übergeben, und die Akademie eine Kommission ernannt, um die Erfindung, welche besonders in wasserarmen Gegenden sehr nützlich seyn könnte, zu prüfen. (Diese Maschine wäre vielleicht am wasserarmen Türkengraben anwendbar.)

München. Durch Entschliessung der k. Regierung von Oberbayern vom 14 Februar l. J. wurde der Gaùterpreis des heurigen Sommerbieres für die Stadt München einschlüßig des Lokal-Malzaufschlages auf 5 Kreuzer 2 Pfennige, dann der Schenkpreis auf 6 Kreuzer für die Maaß festgesetzt.

Von der k. Polizeidirektion München wurden im Monat März 849 Individuen polizeilich abgestraft, 42 Individuen hingegen (worunter zwei wegen Münzvergehens und eines wegen Mordversuches) den betreffenden Behörden übergeben.

Die preußische Staatszeitung berichtet aus München, es seyen dortselbst während des Vierteljahrs vom 1. Januar bis zum 31. März d. J. 433 Kinder geboren worden, worunter sich 212 eheliche und 221 uneheliche befunden hätten. Diese Nachricht ist nach allen Beziehungen unrichtig. In München wurden in dem angegebenen Zeitraume 609 Kinder, und hierunter 322 eheliche und 287 uneheliche geboren. Von den unehelichen aber gehörten 95 der Stadt selbst und 192 auswärtigen Polizeibezirken an, da bekanntlich viele Gefallene aus näheren und entfernteren Distrikten, theils in der großen hierselbst bestehenden Gebäranstalt, theils bei den hiesigen Hebammen, oder auch in Privatwohnungen bei dem Herannahen der Entbindung Hülfe und Pflege suchen. Von den eben erwähnten 287 unehelichen Geburten erfolgten 84 bei Hebammen, 61 in der Gebäranstalt, und 142 in Privatwohnungen.

Würzburg, 20. April. Gestern wurden am neuen Thore einem sächsischen Fuhrmanne mehrere mit der Rotzkrankheit behaftete Pferde abgespannt. Durch dieses Ergebniß ist die strengste Achtsamkeit und Aufsicht auf der ganzen früheren Route dieses Fuhrmannes bei der starken Contagiosität der Krankheit nothwendig.

Zu Dingolfing und in der Umgegend hat in einer Zeit von 8 Tagen die Steinblattern Krankheit arg gehaust. Es starben 7 Personen daran, und mehrere sollen an derselben noch krank darnieder liegen.

Landshuter Schranne vom 19. April (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 7 kr., Korn 9 fl. — kr., Gerste 10 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 51 kr.

Regensburger Schranne vom 20. April (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 43 kr., Korn 10 fl. 2 kr., Gerste 10 fl. 9 kr., Haber 4 fl. 28 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 25. April. (Neu einstudirt): »Der Kammerdiener.« Lustspiel von Fr. Krickeburg. Hierauf: »Danina.« Ballet von Taglioni.

Freitag den 26. April: »Othello.« Trauerspiel nach Shakespeare von H. Voß.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Gg. Weiß, b. Buchdrucker, mit Dlle. Joh. Franz. Fleischmann, b. Buchdruckereibesitzerstochter. — Max J. Asam, freiherrl. v. Pfetten'scher Patrimonialrichter in Niederarnbach, mit Dlle. Ant. Keller, k. Hofbereiterstochter. — E. Klein, Stabstrompeter im k. Cuirassier-Regimente Prinz Karl, mit A. M. Kroyer, Taglöhnerstochter von Landshut. — Pet. Ant. Höffner, Porcellainmaler, mit Frl. Jos. v. Schneidheim, churf. Raths- und geheimen Secretärstochter. — Joh. Neumayer, b. Herbergsbesitzer, mit Mar. Eder, Wäscherstochter. — Max Reiß, b. Schneidermeister in d. Vorstadt Au, mit Nannette Straus, Metzgerstochter von Binswangen, Ldg. Wertingen.

Todesfälle in München.

Hr. Dan. Ohlmüller, k. b. Regierungs- und Kreisbaurath, 46 J. a. Beerdigung Donnerstag den 25. um 5 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Montag den 29. um 10 Uhr bei St. Peter. — Hr. Joh. Mich. Raidler, bgl. Kaufmann. — Hr. Mich. Ibl, Rathdienerssohn von Günzburg, Salinen-Funktionär, 38 J. a. — J. Rainprechter, Sekretärssohn, 56 J. a. Hr. Joh. Gottl. Kremser, gräfl. Kammerdiener, 38 J. a. Beerdigung Freitag den 26. April um 4 Uhr vom Leichenhause. — Fr. Anna Schottner, Lederermeisters-Wittwe von Glonn, Ldg. Ebersberg, 80 J. a. — Jgfr. Elise Egger, b. Schiffbaumeisterstochter von Laufen, 28 J. a. — J. Weber, Frauenthurmwächter, 63 J. a. — Anna Zanglmaier, Bierwirths-Wittwe, 83 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Der Musikdirector und Organist an der Pfarrkirche zu U. L. Frau, Hr. Mich. Maurer.

In Baireuth: Hr. Dr. Arnold, k. Regimentarzt.

In Würzburg: Hr. Dr. J. Schön, pens. Professor der Mathematik an der dortigen Hochschule.

Am 18. April Abends 6 Uhr wurde der k. Rentbeamte, Hr. Stumpf von Goeßweinstein in Oberfranken, auf einem Spaziergange in der Gegend von Muggendorf plötzlich vom Schlage gerührt und verschied augenblicklich.

2737. Praes. den 22. April 1839.

Bekanntmachung.

(Kirchenstiftung Innernzell contra Anton Haydn'sche Eheleute von dort wegen Forderung.)

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit das gesammte Anwesen der Anton Haydn'schen Schneiders-Eheleute zu Innernzell, bestehend

in dem ganz gemauerten, zweistöckigen, neugebauten Wohnhause mit Stallung und Stadl,
dem zweimädigen Hausgarten mit einigen Obstbäumen zu 1¼ Tagw.,
3 1/16 Tagw. Aeckern,
5⅜ „ zweimädigen Wiesen,
1⅜ „ Waldung,
1⅜ „ Gemeindstheile,
endlich in dem ungetheilten Groß- und Kleinzehentrecht auf dem Viertelbauernsgute des Lorenz Binder zu Röberg, — lehenbodenzinsig zu einem jährlichen Durchschnittsertrage von 25 fl.

Alles dieses in einem durch gerichtliche Abschätzung vom 25. April 1838 erhobenen Werthe von 2626 fl. dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und auf

Samstag den 25sten Mai l. J.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Brauhause zu Innernzell Steigerungs-Tagsfahrt anberaumt.

Kaufsliebhaber werden mit der Bemerkung hiezu eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes erfolgt, daß die Lasten des Guts dahier eingesehen werden können, und daß sich endlich unbekannte Kaufsliebhaber mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Grafenau, den 2. April 1839.

Königl. Landgericht Grafenau.
Strelln.

1890 (2 b) Praes. den 26. März 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird das Kleingütler-Anwesen der Magdalena Mader zu Scheunöd, bestehend aus hölzernem Wohnhause mit Stadel, Kuh- und Ochsen-Stallung und 6¾ Tagwerk Grundstücken, in einem Schätzungswerthe von 1550 fl. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf

Freitag den 10. Mai l. J.

angesetzt.

Kaufslustige werden eingeladen, sich an diesem Tage in dem Mader'schen Wohnhause zu Scheunöd einzufinden. Dort werden ihnen auch die nähern Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und erfolgt auch bei nicht erreichtem Schätzungswerthe.

Ueber Leumund und Vermögen haben sich die Kaufslustigen genügend auszuweisen.

Am 9. März 1839.

Königl. Landgericht Vilshofen.
Desch, Landrichter.

2771. Es wird eine schöne, gut goldene Repetiruhr zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Landbötin.

2742. Praes. den 23. April 1839.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung der in rubrizirter Sache durch Dekret vom 31. Mai 1838 gepfändeten und auf 300 fl. gerichtlich geschätzten 5 Kühen des Joseph Bründt, Milchmanns von der Vorstadt Au, ist bei dießseitigem Gerichte auf

Dienstag den 30ten April l. J.,
Morgens 10 Uhr

Tagsfahrt angesetzt, wozu Käufer gegen gleich baare Bezahlung hiemit eingeladen werden.

Au den 9. April 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Au.
Engelbach, Landrichter.

2765. Praes. den 23. April 1839.

Bekanntmachung.

(Die Errichtung eines Wollnachmarktes.)

Durch höchste Entschließung der kgl. Regierung von Oberbayern vom 3. d. M. wurde die Errichtung eines Woll-Nachmarktes, welcher während der Jakobidult dahier statt finden soll, gnädigst genehmiget. Man bringt dieses hiemit unter dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß, daß der hiesige Wollnachmarkt im dießseitigen Schrannengebäude abgehalten, wie im heurigen, so auch in den folgenden Jahren, am 26. Juli seinen Anfang nehmen und drei Tage dauern werde. Den 19. April 1839.

Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München.
Dr. Bauer, Bürgermeister.
Hemmer, Secr.

Bekanntmachung.



2715. Am Sonntag vor Pfingsten den 12. Mai l. J. wird von der hiesigen Bürgerschaft das gewöhnliche Pferde-Rennen gegeben.

Die Gewinnste sind:

1ter Preis	10	bay. Thaler mit einer Fahne.	
2ter „	8	„ „ „ „	„
3ter „	7	„ „ „ „	„
4ter „	6	„ „ „ „	„
5ter „	5	„ „ „ „	„
6ter „	4	„ „ „ „	„
7ter „	3	„ „ „ „	„
8ter „	2	„ „ „ „	„
9ter „	1	„ „ „ „	„
10ter „	ein Reitzaum.		
11ter „	vier Hufeisen.		

Bis auf ein Loosgeld von 1 fl. 12 kr. ist das ganze Pferderennen frei.

Um 11 Uhr Vormittags ist die Loosung, um 4 Uhr Nachmittags der Auszug.

Die Rennbahn ist 1/3tel Stunde lang, und muß dreimal umritten werden.

Den 15. April 1839.

Magistrat der Stadt Erding.
Eisenreich, Bürgermeister.

2744. Ein vierprocentiges Stiftungs-Capital von 2000 fl. liegt zur Ausleihe auf sichere Hypothek dahier deponirt.

Hohenburg, den 21. April 1839.

Fürstlich Leiningisches Patrimonialgericht Hohenburg bei Tölz.
Zottmayr, Gerichtshalter.

2764. Praes. den 23. April 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Georg Anderl, Karners von Hub, welcher bisher das Bothengeschäft von Belden nach München ausübte, und nun die Niederlegung desselben dahier erklärte, werden alle Jene, welche aus berührtem Geschäfte an Anderl Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche binnen

30 Tagen

vom Tage der Einrückung dieser Bekanntmachung an gerechnet, um so gewisser hierorts anzumelden, als ausserdessen nach Verlauf dieses Termines die für fragliches Bothengeschäft bestellte Kaution für erloschen erklärt werden würde.

Neufraunhofen am 9. April 1839.

Freiherrlich von Frauenhofen'sches Patrimonialgericht allda.
Bauer, Gerichtshalter.

2763. (2 a) Montag den 29. dieß Früh 9 Uhr werden in dem Kanzlei-Lokale der unterzeichneten Stelle in der Zweibrückenstraße Nr. 16 über eine Stiege, verschiedene Militär-Fuhren für die Garnison München an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Unternehmer eingeladen werden.

München den 24. April 1837.

Königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.

2760. (2 a) In der königl. Oekonomie im englischen Garten (zunächst dem chinesischen Thurme) sind gegenwärtig 10 Stück gemästete Ochsen zum Verkaufe vorhanden.

Kaufslustige wollen dieselben an dem bezeichneten Orte einsehen und ihre Angebote in dem Amtslokale der unterzeichneten kgl. Stelle (in der Herzog Maxburg) täglich von 9 bis 12 Uhr zu Protokoll geben, woselbst dann dem Meistbietenden die Ochsen zugeschlagen werden sollen.

München den 23. April 1839.

Königl. Hofgarten-Intendanz.

2734. (2 a) Am Montag den 29sten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr wird der in der Lehel-Kaserne vorhandene Pferde-Dünger an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

München, den 22. April 1839.

Bekanntmachung.

2736. Samstag den 27sten dieß werden in dem Damenstifts-Neubaue in der Ludwigsstraße verschiedene Baumaterialien gegen Baarzahlung versteigert, als:
eiserne Altanen,
eiserne Oefen,
Remise-, Planken- u. Einfahrts-Thore,
Hundshäuser,
Abtrittfäßer,
Thürstöcke mit Thüren,
eine Bau-Planke etc. etc.
Die Versteigerung beginnt Morgens 9 Uhr. Auf Verlangen können die Gegenstände inzwischen von dem Bau-Aufseher Lang vorgezeigt werden.
München den 21. April 1839.
Königliche Damenstifts-Administration St. Anna.
Nöckl.

2748. (2 a) Künftigen Samstag den 27sten d. M. werden in der Behausung des Caffetiers Hellmayer am Petersplatze Nro. 8 über 4 Stiegen verschiedene Gegenstände als: Sessel, Kanapee, Komod- und Kleiderkästen, Bettläden von Nuß- und Kirschbaumholz, runde und Arbeitstische, Speisekästen, Anrichten, mehrere gußeiserne Häfen und verschiedenes Holzwerk gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

2723. Die bürgerlichen Lohnkutscher von München, beehren sich hiemit dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß täglich beim Glgnbräu in der Sendlingergasse Nr. 41 Tags zuvor, Bestellung gemacht werden kann, um mit Gesellschaftswägen nach dem freundlichen Starnberg zu fahren. Eine Person bezahlt 36 kr. und für die Zurückfahrt das nämliche. Kinder unter 12 Jahren zahlen 24 kr. Man ersucht bei der Bestellung sogleich zu bezahlen, wogegen Jedermann ein Billet erhält, welches aber vor der Abfahrt wieder zurück gegeben werden muß. Der Anfang ist Sonntag den 28. April; die Abfahrt von hier täglich Früh um halb 6 Uhr, von Starnberg Abends halb 7 Uhr. Man ladet alle verehrlichen Reiselustigen hiemit geziemend ein.
Die Münchner Lohnkutscher.

2761. Dienstag den 23. April Vormittags, wurde vom Kaufmann Prestele durch die Schwabingergasse, eine angebrochene Rolle mit zwölf Gulden, neue Halb-Guldenstücke enthaltend, verloren. Der Finder wird ersucht, solche gegen angemessenes Honorar am Promenadeplatze Nro. 17 ebener Erde abzugeben.

2732. Ein goldener Siegelring ging Sonntag den 21. April verloren. Der redliche Finder wolle selben gegen Erkenntlichkeit in der Damenstiftsgasse Nro. 3 zu ebener Erde beim Tischlermeister Ritter abgeben.

2733. Es wurde ein Regenschirm gefunden. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einrückungsgebühr in der Schäfflergasse Nr. 2 ebener Erde in Empfang nehmen.

Versteigerung.

2710. Montag den 29sten April l. J. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr werden in der Kaufingergasse Nro. 25 im ersten Stocke folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:
Dessertbestecke von Vermeille und anderes Silbergeräthe, Stockuhren in Bronce- und Holzkästen, Spiegel, Divans, Kanapees, Sessel, Kommode, Garderobe- und Nachtkästen, Speise-, Arbeits-, runde und andere Tische, Bettladen, Porcellain, Gläser etc.
Ferner mit obrigkeitlicher Bewilligung, in Folge einer verkauften Schnittwaaren-Handlungs-Gerechtsame, die noch vorräthigen Waaren, bestehend:
in einer Partie französischer, gedruckter und broschirter Shawls verschiedener Farbe und Größe auf Terneaux, Foulard und Cachemire, Bagdad-Shawls, Mousseline de laine, Manteizeuge, Gazes, Sacktücher, Herren- und Damen-Cravatten, wollene und baumwollene Unterröcke, Merinos, Jaconets, Ginghams, Indiennes, Barege, Organdi, Percal und Pers, in Stücken und Resten, Einsätze, Blonden und andere Spitzen, gestickte Umschlagkrägen, Pellerinen, Chemisetten, Tüll-Tücher und Schleier, gestickte Batist-Tücher, wollene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe, Florentiner-Strohhüte von Nr. 30 bis 54, Handschuhe und so andere einschlägige Gegenstände, wozu Kaufslustige höflichst einladet
Hirschvogl, Auctionator.

Versteigerung.

2746. Kommenden Freitag den 26. April werden von 9 — 12 Uhr und von 2 — 5 Uhr am Petersplatze Nro. 21 über 3 Stiegen Hauseinrichtung verschiedener Art gegen gleich baare Bezahlung versteigert, als: Kanapee, Sessel, Komoden, Uhren, Vorhänge, Betten, Blumen-, Schreib-, Arbeits- und andere Tische, Kaffee- und Theemaschinen, Lampen, Gläser, Porzellän und anderes Küchengeschirr, mehrere zwei- und einspännige Pferdsgeschirre, Pentalaire, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

2747. (2 a) Kommenden Dienstag den 30sten April d. J. wird in der Wohnung des verlebt. Titl. Maut-Oberinspektors Hrn. v. Kleule, Schützenstraße Nr. 4 neben dem großen Rosengarten über 2 Stiegen verschiedene Gegenstände als: eine moderne, goldene Damenuhr, verschiedene Gemälde, Stockuhren, Gewehre, dann an Meubles: Kanapee mit Sesseln, Komod- und Kleiderkästen von Nuß- und Eichenholz, Tisch, Leib- und Bettwäsche, Betten, Herrnkleider, verschiedenes Kupfer- und Eisengeschirr, Porzellän und Gläser, Küchen-Geräthschaften, Flaschen und Bouteillen, und mehrere schöne Vogelkäfige gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Holz-Versteigerung.

2757. (2 a) Im Wirthshause zu Hohenbrunn werden künftigen 1ten May Vormittags 9 Uhr einige hundert Klafter Forstordnungsmäßiges Feicht- und Föhrenholz öffentlich versteigert.

2724. Am 30. April d. J. eröffnet der Unterzeichnete seine Gelegenheits-Fahrt zwischen Starnberg und München.
Der Wagen fährt bis zum 30. September d. J., und zwar Abends 6 Uhr von Starnberg nach München, Morgens 6 Uhr von München nach Starnberg; er faßt 11 numerirte Plätze und ist ganz neu, bequem und modern construirt.
Das verehrliche Publikum wird zur frequenten Benützung dieser Fahrgelegenheit mit dem Bemerken eingeladen, daß die Abfahrt zu München im Stachusgarten ist, wo bei dem dortigen Marqueur die Bestellungen zu machen sind. Sowohl dort als auch bei dem Unterzeichneten finden sich offene Manuale, in welche Jedermann, der an dieser Fahrt Theil nehmen will, namentlich verzeichnet wird, und nach der Reihe der Anmeldung eine Karte empfängt, welche die Numer des Platzes enthält.
Die Bestellungen sind nur von einem Tage auf den andern gültig und es beträgt die Taxe à Person 36 kr.
Starnberg am 18. April 1839.
Andreas Pellet,
Gastwirth und k. Posthalter.

Verkauf.

2720 (2 a). Ein Bauplatz in der Nähe der Stadt, circa ein halbes Tagwerk enthaltend, welcher des guten Bodens wegen auch leicht zu einem Garten umgewandelt werden kann, ist für den Preis von 1000 fl. und gegen Erlag von 4 — 500 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

2716. Ein großes Schloß, mit schönem, großen Garten, ganz nahe der Stadt München, für eine Herrschaft, auch für einen Hrn. Kaufmann, oder auch für eine Wirthschaft, seiner Lage und seines innern Gehalts wegen, ganz geeignet, ist mit Oekonomie oder allein zu verkaufen. D. Uebr.

2722. Wegen Lokal-Veränderung werden Nr. 308 in der Kellerstraße zu Haidhausen, nächst dem Militär Holzgarten, gegen dreihunderttausend gebrannte Ziegelsteine, Dachplatten, große und kleine Pflasterstücke etc. für baar Geld billigst verkauft.

2821. Das Haus Nro. 18 am Kreuz ist zu verkaufen. Das Nähere daselbst über zwei Stiegen vorneheraus.

2739. Einige Obstbäume, (Zwergel) sind billig zu verkaufen. Karlsplatz Nro. 20 zu ebener Erde.

2776 Eine ganz neue Orgel mit 7 Registern ist zu verkaufen. Heustraße Nro. 3.

☞ 2745. (2a) Feinsten Pecco, Sauchans, Perl und Haylanthe, Punsch-, Bischof- und Cardinal-Essenz, Eau de fleurs d'oranger, Eau de Portugal, ächt englisches Senfmehl, frische Genueser-Sardellen, Parmesankäs, und alle Sorten Dampf-Chocolade bester Qualität empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. B. Dreher,
St. Petersplatz Nr. 10.

2773. Der Unterzeichnete bringt den verehrlichen Mitgliedern des Hagel-Assecuranz-Vereines dahier zur Verhütung aller Nachtheile für sie in Erinnerung, ihre Rente-Fassionen pro 1839 längstens bis 15. Mai erneuern zu lassen, und bemerkt, daß mir auch die Herren Mitglieder des ehemaligen Agenten, Hrn. Buchner, übertragen wurden, und daß man sowohl zur Erneuerung dieser Fassionen, als auch zur Aufnahme neu beitretender Mitglieder stets bereit stehe.

J. März, Vereins-Agent,
in der neuen Pferdstrasse Nro. 5.

2708. Ich zeige an, dass ich meine Ordinations-Stunde im Hause veränderte, und sie auf Nachmittags von 3 — 4 Uhr festsetzte.

München, am 20. April 1839.

Dr. Dieterich,
prakt. Arzt.

2771. Dienstag den 30sten April werden in der Theresienstraße Nr. 22 über 2 Stiegen von 9 bis 12 Uhr mehrere Gegenstände, als: Herrenkleider, Betten, Kästen, Wäsche, Uhren, Gläser, Porcellain, chirurgische Instrumente und Bücher, einige Alterthümer gegen gleich baare Bezahlung versteigert. — Auch sind daselbst Betten zu vermiethen.

2718. (2a) In der Glockenstraße Nr. 9 über 3 Stiegen werden von einem approbirten Zahnarzte Emaillstiftzähne, das Stück zu 1 fl. 30 kr., so wie Zähne mit goldenen Federn und Hacken auf Verlangen eingesetzt, und auch alle andern Zahn-Operationen vorgenommen.

2740. Mehrere sehr gut erhaltene Vogel-Brut- und Flughäuser von Kirschbaumholz sind billig zu verkaufen vorm Sendlingerthore, Eingangs der Findelgasse rechts Nr. 8 ebener Erde links.

2717. In der Sonnenstraße Nro. 10 im ersten Stocke rechts ist ein noch gut erhaltener Wienerflügel mit sechs Oktaven billig zu verkaufen.

2719. Ein ganz neues schönes Kleid von Mousselin de laine ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

2741. Rosenthal Nro. 6 über 3 Stiegen ist Makulatur-Papier in Folio und Quart zu verkaufen.

2772. Es ist eine reale Tuch- und Wollenwaaren-Gerechtsame dahier zu verkaufen. D. Uebr.

2751. **Unterricht in der englischen Sprache.**

Vom 1. Mai anfangend, eröffnet Unterzeichneter zwei Unterrichtsstunden in der englischen Sprache, von 6 bis 7 und von 7 bis 8 Uhr Morgens, und zwar dreimal die Woche. Die Zahl der Theilnehmer einer jeden Lehrstunde wird nur auf Viere beschränkt.

Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Mitchel Wertheim,
Privatlehrer der englischen Sprache an der kgl. polytechnischen Schule, wohnt Theatinerstrasse Nr. 51/3, und ist täglich zwischen 2 und 3 Uhr zu Hause zu treffen.

2726. Ein Scribent, der über vorzügliche Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten und im Rechnungswesen, so wie über Fleiß u. Treue die ehrenvollsten Zeugnisse besitzt, auch das Gymnasium mit der ersten Note absolvirt hat, sucht dahier eine Stelle. D. Uebr.

2753. Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht bei einer achtbaren Familie, wo möglich auf dem Lande, als Erzieherin bei Mädchen plazirt zu werden; dieselbe könnte Unterricht in allen schönen weiblichen Handarbeiten, und wenn man es verlangen sollte, auch im Deutschen und Französischen ertheilen. D. Ueb.

2770. Ein sehr gebildetes Frauenzimmer, geschickt in allen weiblichen Handarbeiten, wünscht, da sie auch Kenntnisse in ökonomischer Beziehung besitzt, bei einem bejahrten Herrn oder einem geistlichen Herrn in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle. D. Uebr.

2769. Ein ordentliches Mädchen, welches immer auf dem Lande diente, auch spinnen und kochen kann, sucht dieses Ziel unterzukommen. D. Uebr.

2727. Eine kinderlose Familie wünscht einen Knaben in Kost und Wohnung zu nehmen. Es könnte auch hiemit der Unterricht in den Fächern der lateinischen Schulen oder des Gymnasiums verbunden werden. D. Ueb.

2017. (3c) Im englischen Garten nächst dem Milchhäusl Hs. Nr. 106 ist über 1 Stiege eine Sommerwohnung, bestehend in 4 oder 6 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Meubels zu vermiethen.

2669. (2b) Schwabingerstrasse Nro. 46 im 3. Stock ist ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen.

2775. In der Kaufingergasse Nr. 19 ist an der Sonnenseite eine schöne Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Kabinet, dann Küche, Speise ꝛc. im 3ten Stock sogleich zu beziehen. Näheres im 2. Stock rechts.

2679. (2b) In der Karlsstrasse Nr. 46 ist ein Stall zu 2 oder 4 Pferde nebst Kutscherzimmer und Heulege sogleich zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

2731. In einer der besten Logen im ersten Range links ist ein vorderer und ein Rückplatz zu vermiethen. D. Uebr.

2756. Im Hause Nr. 5 in der Schönfeldstraße an der Sonnenseite ist der erste Stock mit 5 Zimmern, Magdkammer, Küche, Speise, Keller und andern Bequemlichkeiten um 200 fl. zu verstiften und sogleich zu beziehen. — Auch ist daselbst ein meublirtes Zimmer im 2ten Stock um 4 fl. 30 kr. sogleich zu beziehen.

2755. In der Salvatorstrasse Nr. 19 an der Sonnenseite ist die Wohnung im 1sten Stock mit 4 Zimmern und 2 Kabineten, Küche mit hineingeleitetem Wasser, Holzlege, Speicher- und Kelleranthell, nebst 1 Zimmer zu ebener Erde, sowohl mit als ohne Meubels, auf Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Näheres über 2 Stiegen.

2766. In einer großen lebhaften Strasse ist ein schöner Laden zu miethen und sogleich zu beziehen. D. Uebr.

2767. Man sucht bis zum künftigen Ziel Michaeli zwei, wo möglich in Einer Etage neben einander liegende Wohnungen, wovon eine jede in 4 bis 5 heizbaren Zimmern nebst übrigen häuslichen Bequemlichkeiten bestehen soll, vor dem Thore nahe bei der Stadt, oder auch in der Stadt selbst. D. Uebr.

2768. (3a) Im Thiereckgäßchen Nr. 1 ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 4 Zimmern, Küche, Speise und Speicher für nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen, und das Nähere in der Kaufingerstrasse Nr. 31 zu ebener Erde zu erfragen.

2759. (2a) In der Karlsstrasse Nro. 4 über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und allen möglichen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres ebener Erde daselbst.

2754. Wegen eingetretener Familienverhältnisse sind in der Fürstenstrasse zwei Wohnungen, ebener Erde und Mezzanin, dieses Ziel zu vermiethen, und Nr. 10 über 1 Stiege zu erfragen.

2728. In der Sendlingergasse Nro. 27 ist ein Laden nebst 2 heizbaren Zimmern zu Michaeli oder sogleich zu beziehen. Näheres über 2 Stiegen.

2729. Am Petersplatz Nro. 23 über 4 Stiegen vornheraus ist ein schönes, helles Nebenzimmer ohne Bett an ein solides Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

2730. In der Türkenstraße Nr. 3 Parterre sind 3 meublirte Zimmer einzeln oder zusammen am 1. Mai zu vermiethen; auf Verlangen könnte auch ein Fortepiano dazu gemiethet werden.

2762. Landschaftsgasse Nr. 11 ist eine hübsche Wohnung sogleich zu beziehen; nöthigenfalls könnte auch ein Laden in der Weinstraße abgegeben werden. Näheres in der Glashandlung in der Weinstrasse.

2241. (c) Ein vorderer Platz in einer der mittleren Logen dritten Ranges im kgl. Hoftheater links, ist entweder sogleich oder is 1. Mai d. J. zu vermiethen. D. Uebr.

2714. In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München bei **Johann Palm**, Theatinerstraße Nro. 19 zu haben:

Dr. **Bergk**,

guter Rath eines Vaters an seine Kinder.

Eine Mitgabe durchs Leben.

brosch. 54 kr.

Kräftig und populär theilt hier ein für das Wohl seiner Kinder lebhaft besorgter Vater die Lehren und Warnungen, die Vorschriften und Maximen mit, welche sie befolgen müssen, wenn sie in der Welt jetzt glücklich fortkommen wollen. Er zeigt ihnen wie sie ihre Geistes- und Körperkräfte ausbilden, — welche Kenntnisse und Tugenden sie sich erwerben müssen — und wie sie sich zu benehmen haben, um die Gunst Anderer zu erwerben. — Es ist ferner da von nützlichen Gewohnheiten, — von der Kunst, seine Zeit wohl anzuwenden, — von der Erwerbung von Menschenkenntniß, — von Gesellschaft und Religion, — von den Kenntnissen der Mädchen und Jungfrauen, von weiblicher Kleidung. — Mode, — seiner Lebensart, Liebe und Ehe, — von Reisen u. s. w. die Rede.

Väterlicher Rath für Jünglinge,

welche in das bürgerliche Leben treten und sich zu guten und nützlichen Menschen ausbilden wollen.

Von **Fr. Ehrenfeld.**

geh. Preis 12½ Sgr. oder 45 kr.

☞ Die in diesem Buche ausgestreute goldene Saat wird Blüthen u. Früchte treiben und Segen für das ganze Leben verbreiten. —

Vorräthig in München bei **Joh. Palm**, Theatinerstraße.

2777. Die interessante und belehrende Schrift:

Der Freiherr von Wiesau,

oder

die gemischte Ehe.

Ein Seitenstück zu

Bretschneiders Frhrn. v. Sandau,

von Dekan G. J. Götz

Preis 1 fl. 21 kr. ist bei uns fortwährend sogleich zu erhalten.

Joseph Lindauer'sche Buchhandlung in München.



2758. (2 a) Eine reale Caffee-Wirthschaft mit ganz neu hergestellter, sehr zweckmäßiger Lokalität kann sogleich an ein ordentliches Individuum auf ein Jahr in Pacht überlassen werden. Das Uebr.

2738. Ein vollständiger Reitzeug sammt Schavraque und Mantelsack ist zu verkaufen und im Neusig'garten zu erfragen.

Anzeige & Empfehlung.

2749. (2 a) Allen meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten bringe ich hiemit zur Nachricht, daß ich mich von meinem Buchdruckerei-Geschäfte zurückgezogen und dasselbe an meinen Schwiegersohn, **Georg Weiß**, mit allen Rechten abgetreten habe. Indem ich bei dieser Gelegenheit für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

G. Fleischmann.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie allen Gelehrten, Buchhändlern, Literaten und sonstigen Freunden der Literatur zur Kenntniß zu bringen, daß ich die Buchdruckerei meines Herrn Schwiegervaters, **Georg Fleischmann**, mit allen Rechten übernommen habe, und selbe sofort auf meine Rechnung ausübe. Ich habe weder Kosten noch Mühe gescheut, mich mit den neuesten und beliebtesten Schriften zu versehen, und bin dadurch sowohl, als durch längere Praxis in ausgezeichneten Officinen des In- und Auslandes in den Stand gesetzt, Aufträge jeder Art auf das Geschmackvollste und in kürzester Zeit auszuführen, und dieß sowohl in reinem Schwarz als in einfachem Farben- und Congrevedruck, dann in Gold und Silber; wobei ich zugleich die möglichst billigen Preise stellen werde. Auch habe ich für bestmöglichste Correctheit Vorsorge getroffen, und mein ganzes Bestreben soll stets dahin gehen, daß die verehrlichen Titl. Herren Besteller sowohl durch reine, correcte und geschmackvolle Arbeit, als durch prompte und billige Bedienung werden zufrieden gestellt werden. Es empfiehlt sich daher zu recht zahlreichen Aufträgen

München, im April 1839.

Georg Weiss,
(Residenzstrasse Nr. 7.)

Neues botanisches Taschenbuch.

2663. Anfängern in der Botanik darf empfohlen werden die so eben erschienene Schrift:

Die Blumensprache,

ausgedrückt durch

in Teutschland wildwachsende Pflanzen,

mit genauer Beschreibung derselben.

Ein botanisches Taschenbuch f. d. Jugend, von **Eduard Schmidlin.**

Taschenformat. Stuttgart, **Metzler'sche** Buchhandlung. 804 Seiten.

geh. Preis 3 fl.

Der Hr. Verfasser giebt in dieser gewiß sehr anziehenden Einkleidung die Beschreibung der meisten unserer wildwachsenden Pflanzen, und wir können dieses botanische Taschenbuch der Jugend beiderlei Geschlechts um so mehr empfehlen, als diese Schrift von all' der faden Sentimentalität, an welcher die meisten bisherigen Blumensprachen leiden, sich ganz ferne hält, und der Inhalt darauf berechnet ist, dem Anfänger im Studium der Botanik das Auffinden der Pflanzen so leicht als möglich zu machen, so daß dieses Werkchen, dessen niedliche Ausstattung überdies nichts zu wünschen übrig läßt, zu einem ebenso nützlichen, als willkommenen Begleiter auf Spaziergängen wird. —

Vorräthig in allen Buchhandlungen Bayerns, in München in der **Jos. Lindauer'schen**, Hofbuchhandlung, lit. artist. Anstalt, bei Finsterlin, Fleischmann, Franz und Palm.

Gott gefällige Gaben.

Für den kranken hülfebedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern,

Transport 101 fl. 49 kr.

Den 23. Apr. Von C. M. aus Eitm. 2 „ 42 „

Summa 104 fl. 31 kr.

Den 23. April. Von A. Für einen armen Kranken 24 kr.

Den 24. April. Zur Vertheilung unter die Bedürftigsten. Von P. G. „Sollen für eine jüngst Verstorbene beten.“ 2 fl. 24 kr.

Augsburger-Börse

vom 22. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	20
Bank-Actien	535½	534
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Loit.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	106¾	106⅝
detto à 4 Proc. prpt. .	101	—
detto à 3 Proc. prpt. .	81½	81
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1504	1499
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	115½	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63½	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104½
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 27. April. № 51. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Am 21. d. Abends trafen J. M. die Königin Therese mit Sr. K. H. dem Prinzen Luitpold in Begleitung der Frau Obersthofmeisterin, dann des Generallieut. Frhrn. v. Zweibrücken und Majors v. Laroche nebst Gefolge in Amberg ein, nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthof zum wilden Mann, empfingen die Aufwartungen sämmtlicher kgl. Behörden und Offizierkorps, und setzten am 22. d. Morgens die Reise über Bayreuth und Hof nach Altenburg fort.

Das Monument, einen Löwen vorstellend, welches auf Sr. M. des Königs Ludwig Geheiß, zum Andenken der in Griechenland gebliebenen Bayern, auf eine Felsenwand bei Nauplia aufgerichtet wird, soll eines der kolossalsten Gebilde werden. Die Ausführung ist dem geschickten Bildhauer Siegel übertragen.

Die k. Regierung von Oberbayern hat an die Distrikts-Polizeibehörden Folgendes erlassen: „Der Spekulationsgeist, welcher bisher die Lust der Auswanderungen nach den nordamerikanischen Freistaaten auszubeuten bemüht war, hat sich in letzter Zeit einen neuen Weg geöffnet, und sich zur Aufgabe gemacht, unter dem Versprechen großen Lohnes und der Aussicht auf bedeutende Gewinnste nach der Insel Demerara zu verlocken. Dem Vernehmen nach macht sich ein Handlungshaus in London ein Geschäft daraus, deutsche Handwerker und Landleute zur Uebersiedelung nach diesem, bekanntermaßen höchst ungesunden Eilande anzuwerben, und hat hiezu seine Unterhändler auf dem Festlande bestellt. In der That sind bereits an 40 Menschen zu Mainz dahin über London eingeschifft worden. Sie erhalten theils schon hier Kontrakte auf 3 und mehrere Jahre zugestellt, oder schließen solche in London durch die Vermittelung besagten Handelshauses ab. Wenn gleich hiebei der freie Wille eines Jeden das Maas der einzugehenden Verpflichtungen bestimmt, und eine förmliche Auswanderung weder bedungen noch ausgesprochen wird, so ist die dahin unternommene Reise und kontraktmäßig eingegangene Verbindlichkeit zu einer gewissen Dienstleistung einer Auswanderung beinahe gleich zu achten, denn Diejenigen, welche das dortige höchst nachtheilige Klima nicht vor der Zeit dem Tode überliefert, dürften schwerlich mehr der Hand ihrer habsüchtigen Dienstherren entgehen. Die bisherige Erfahrung lehrt, daß mehrere dieser Leute, ohne den eigentlichen Zweck, noch das Ziel ihrer Reise anzugeben, sich mit Pässen nach Seehäfen, namentlich nach Rotterdam, versehen, oder ihre in Händen habenden Reiselegitimationen, als Wander- oder Dienstbücher dahin visiren lassen. In Folge höchsten Ministerial-Rescripts vom 8ten dies Monats werden von diesen, durch einen Bericht der k. Gesandtschaft zu Frankfurt amtlich gemachten Mittheilungen die sämmtlichen Distrikts-Polizeibehörden von Oberbayern mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt: Diejenigen, welche nach der Insel Demerara zu wandern beabsichtigen, um dort Dienste zu suchen, auf die höchst nachtheiligen klimatischen Verhältnisse dieser Insel aufmerksam zu machen, und alles Ernstes gegen solches Unternehmen zu warnen."

Nach dem letzten Bevölkerungs-Conspekt des Königreichs Bayern weisen sich folgende Einwohnerzahlen aus: Oberbayern 684,400, Niederbayern 515,117, Pfalz 565,545, Oberpfalz und Regensburg 449,608, Oberfranken 480,240, Mittelfranken 507,604, Unterfranken u. Aschaffenburg 579,473, Schwaben u. Neuburg 533,687 — im Ganzen 4,315,469 Seelen; unter diesen zählt das Militär mit Weibern und Kindern 66,691 Individuen. Das weibliche Geschlecht ist über das männliche um die Zahl von 100,205 vorherrschend. Bemerkenswerth ist noch, daß im Civilstande mehr Kinder des weiblichen, im Militär aber mehr Kinder des männlichen als des weiblichen Geschlechts sich ergeben.

Obwaltender Hindernisse wegen findet der Anfang der diesjährigen Konkurs-Prüfung der katholischen Pfarramts-Candidaten aus der Erzdiöcese Bamberg erst Montag den 10. Juni d. J. statt.

Am 22. d. M. stürzte zu Aichach die Dienstmagd Karolina Erhart auf einem Stege beim Ueberfahren mit einem Schubkarren in den Fluß Ecknach und wäre darin ertrunken. Dieselbe wurde jedoch durch schnelles Herbeieilen ihres Dienstherrn und des zu Aichach stationirten Gendarmerie-Brigadiers Mayer noch bei Leben, aber schon besinnungslos, getroffen, und gerettet.

Am 17. d. Vormitt. 9 Uhr brach in dem Frhrl. von Zu-Rheinschen Schlosse zu Obbach, Ldgs. Werneck, Feuer aus, durch welches das ganze Dorf mit großer Gefahr bedroht wurde. Schnell herbeigeeilter Hülfe gelang es, die Flamme zu löschen, ehe sie großen Schaden verursachen konnte.— In der Nacht vom 17. auf den 18. wurde die der Wittwe Schäblein zu Holzkirchen, Ldgs. Homburg, gehörige Scheune nebst deren ganzen Inhalt durch einen in der Nacht ausgebrochenen Brand eingeäschert. Der Brandschaden mag an 1000 fl. betragen. Brandstiftung wird vermuthet. — Am 16. d. Nachm. gegen 3 Uhr brannte das Wohngebäude des

Schuhmachers J. Maier zu Buchbrunn, Landgs. Kitzingen, nieder. Die Effekten wurden gerettet. Den Brandschaden schätzt man auf 700 fl.— Im Dorfe Kagers bei Straubing sind am 15. d. 4 Häuser und 2 Scheunen abgebrannt. Das Feuer ging um 8 Uhr Abends auf; über die Entstehung desselben ist noch nichts Verläßiges ermittelt.

Am 18. April Vormitt. hat sich, ohne daß man einen Grund dafür anzugeben weiß, der Stiftungs-Revierförster zu Simonshof, Ldgs. Lauf, in seinem Wohnhaus auf dem Boden mit einem Strick erhängt. Seine Frau fand ihn kurz nach vollbrachtem Selbstmord. Es wurden sogleich alle möglichen Versuche gemacht, den Unglücklichen wieder ins Leben zurückzubringen, allein vergebens.

Am 17. April wurde in dem Mühlbach bei Weihenbrunn, Ldgs. Kronach, die Leiche eines neugebornen Knäbchens gefunden. Bei der ärztlichen Untersuchung zeigten sich Spuren, daß die unmenschliche Mutter das Kind zuerst gewaltsam getödtet und dann erst in den Mühlbach geworfen habe.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Der Herr Erzbischof von Köln, der in Minden ernstlich unwohl seyn soll, hat auf sein Gesuch, sich auf sein Landgut begeben zu dürfen, weil er sich von der Landluft einen heilsamen Eindruck verspreche, die Erlaubniß dazu von Sr. M. dem König von Preußen erhalten.

Um dem König der Franzosen ihre Liebe und Anhänglichkeit zu beweisen, wollen die Bürger zu Paris den Namenstag desselben glänzender als je veranstalten. Auf dem Stadthause werden schon die Vorbereitungen zum Feste getroffen. Die Taufe des Grafen von Paris soll gleichfalls am Philippstage vollzogen werden.

Der Sturm, welcher bis jetzt auf dem ministeriellen Meer in Frankreich wüthete, scheint endlich vorüber zu brausen; eine Windstille ist eingetreten und aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Steuermann, welcher während des Sturms das Ruder mit gewandter und kräftiger Hand führte, lächelnd und ruhig in den Hafen laufen. Dieser gewandte Bootsmann ist der König Louis Philipp, welcher kühn den empörten Wogen trotzte und sein Ziel fest im Auge hielt, überzeugt, daß die Leidenschaften der bessern Ueberzeugung weichen würden, und man dem Auslande gegenüber nicht so leicht den anarchischen Prinzipien huldigen darf, wenigstens so lange noch eine Aussicht da ist, das Völkerrecht mit der Nationalehre zu vereinigen. An dem Tage, wo die interimistischen Minister im Moniteur standen, zuckte ein Jeder lächelnd die Achseln. Es war der erste April; der König selbst lächelte; aber er lächelte über das Lächeln der Parteien. Wenn man den Franzosen zum Lachen bringt, ist Vieles gewonnen.

Das Büreau der französ. Kammer ist jetzt folgendermassen zusammengesetzt: Passy, Präsident; Vicepräsidenten: Cunin Gridaine, ministeriell, Calmon, Teste und Etienne, vom linken Centrum; Sekretäre: Vignon, ministeriell, Havin, von der Linken, Dubois von der Unter-Loire und Leon von Malleville, beide vom linken Centrum. Bei Uebernahme des Präsidentenstuhls begrüßte Hr. Passy die Kammer mit einer Rede, in welcher man folgende Stelle bemerkte: „Vielleicht, meine Herren, werden die durch die gegenwärtigen Umstände mir auferlegten Pflichten es mir nicht gestatten, die hohen Verrichtungen, die Sie mir übertrugen, lange auszuüben."

Bayonne, 16. April. Don Carlos hat unterm 12. aus Tolosa ein Dekret erlassen, welches er, „geleitet von dem Wunsche, die heilige Religion in ihrer Reinheit zu erhalten, die persönliche Sicherheit aller seiner vielgeliebten Unterthanen und die ihres Eigenthums zu schützen, Recht und Gerechtigkeit zu üben und seinen Unterthanen alle Vortheile zu sichern, gemäß den Gesetzen der Monarchie und den Fueros, welche er diesen heroischen Provinzen, mit Beseitigung gefährlicher Neuerungen, zu erhalten geschworen," eine Staatsjunta unter dem Vorsitze des Erzbischofs von Cuba, Paters Cyrill, errichtet, welche die Minister alle Wochen über alle wichtigen Angelegenheiten ihres Departements zu befragen haben.

Nachrichten aus Saragossa vom 14. April melden, daß der Christino-General Van Halen seine Dimission gegeben habe. — Don Carlos soll Willens seyn, einen Staatsrath unter seiner eigenen Präsidenz einzurichten — lauter Versuche, sich der Dictatur Maroto's zu entziehen, und, wie man jetzt wieder behauptet, den Krieg mit erneuerter Kraft fortzusetzen; denn die Diplomatie soll ihm, wie gut unterrichtete Personen wissen wollen, nicht günstig seyn, so lange er nicht deutlichere Beweise von dem wahren Gewicht seiner Sache gibt. Die Christinos behaupten sogar, ihre bloß officiösen Einleitungen seyen auf gutem Wege; aber man weiß so ziemlich gewiß, daß, sobald man diese Einleitungen auf eine bestimmte Formel reduziren will, die Schwierigkeiten allenthalben hervortreten, so daß man noch nicht die Art gefunden hat, ein officielles Schreiben zu redigiren.

Das Marseiller Blatt „Semaphore" schreibt aus Konstantinopel vom 27. März: „Hafiz Pascha, dessen Plünderungssucht und übermäßige Strenge die Kurden der Pforte entfremdet hatte, ist des Oberbefehls über die Armee in Kleinasien entsetzt worden und hat Emin Pascha, einen in der europäischen Kriegszucht erfahrnen, ausgezeichneten Offizier erhalten. — Der armenische Patriarch ist verbannt worden, weil er mehrere zum Protestantismus übergetretene Personen verfolgt hatte.— Eine große Anzahl Kinder ist an dem Croup, einer bisher in Konstantinopel unbekannten Krankheit, gestorben. Die Aerzte schreiben ihr Erscheinen der ausnehmenden Nässe des verflossenen Winters zu."

Auf dem schwarzen Meer sieht's kriegerisch aus. Der russische Admiral Lazarew hat allen Kriegsschiffen in den südlichen Häfen Befehl gegeben, sich bereit zu halten, um noch vor dem Monat Mai in See zu stechen. Die beurlaubten Seesoldaten wurden gleichfalls einberufen. Die bei Sinope vor Anker liegenden russischen Fregaten sind gleichfalls beordert, aufzubrechen und den Dardanellen zu nähern, um die Bewegungen der englischen und französischen Flotte zu beobachten. In Odessa sagt man sich ganz heimlich in's Ohr, der Kaiser sey entschlossen, dem Sultan zu Hülfe zu kommen, wenn dieser für immer auf eine Allianz mit England und Frankreich verzichte.

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel über Malta hätte der russische Botschafter, Hr. v. Butenieff, im Namen seiner Regierung ein Hülfskorps von 32,000 Mann angeboten, welches abgehen solle, sobald die ägyptische Armee in Syrien eine feindliche Bewegung mache.

Bei Calais ist ein, von Bremen mit Auswandern nach Baltimore abgegangenes Schiff, der Egle, auf den Strand gelaufen. Von den 136 Reisenden ist Niemand verunglückt, und man hofft sogar das Schiff zu retten.

Bekanntlich wird dem gegenwärtig englischen Ministerium von ihren Gegnern, den Tories, als ein Hauptverbrechen ihrer Verwaltung aufgebürdet, daß sie das englisch-protestantische Interesse in dem katholischen Irland vernachläßigten, und dadurch eine ungeheure Menge von Verbrechen hervorriefen. In der Unterhaussitzung vom 15. d. setzte nun Lord John Russel, der Minister des Innern, die Gründe des irischen Elends und die Maximen der Regierung etwas näher auseinander, wobei er unter andern anführte: „Läge es vielleicht in der Natur des irischen Volkes, was die glückliche Wirkung eines passenden Heilmittels für die elende Lage, in welcher sich die irischen Katholiken befinden, unmöglich machte? Niemand, glaube ich, wird läugnen, daß in den obern Classen es nirgends mehr Talent und Geist, mehr Kunstsinn, Tapferkeit und Liebe zur Wissenschaft gibt, als bei den Iren. Die niedern Classen jenes Landes aber besitzen, das muß jeder zugeben, sowohl Muth als Thätigkeit und Fleiß. Kurz, ich kenne kein Volk, das in höherm Maaße mit den Eigenschaften begabt wäre, durch die ein Land zu Größe und Ruhm sich hebt. Was also hindert, die Uebel Irlands aus dem Wege zu räumen? Als der Kanzler Clare Generalfiscal von Irland war, sagt er, indem er die Noth und den Jammer in Irland schildert: „Unmöglich kann irgendwo menschliches Elend das des unglücklichen Landvolkes in der Provinz Munster übertreffen. Die Pachtbauern werden von den mitleidlosen Gutseignern aufs Grausamste zu Boden gedrückt. Weit entfernt, dem Clerus geben zu können, was sie ihm schuldig sind, haben sie nicht Nahrung und Kleidung für sich selbst. Alles nimmt der Gutsherr weg. Nicht zufrieden, mit den gegenwärtigen Auspfändungen, waren einige Gutsherren schändlich genug, die Insurgenten aufzustiften, den Geistlichen ihre Zehnten zu rauben, nicht um die Landleute in ihrer Noth zu erleichtern, sondern um zu der grausam eingetriebenen Rente auch noch des Pfarrers Zehnten zu bekommen." (Der Lord liest hier noch verschiedene Auszüge aus Arthur Young und Burke, welche die Noth Irlands in frühern Zeiten und die Unterdrückung, welche die Katholiken zu erleiden hatten, schildern.) Gesetze wurden im strengsten Geiste erlassen, Aufruhredikte, Suspensionen der Habeas-Corpus-Akte und andere Bürgschaften der Freiheit der Personen, Akte, voll Härte gegen die Armen, voll Unerbittlichkeit gegen die Gesetzesübertreter — aber ich finde nicht Ein Gesetz, das bestimmt gewesen wäre, bleibend für die Wohlfahrt des Volks von Irland zu sorgen, nicht Eines, das gestattet hätte, die Katholiken als die freien Unterthanen eines freien Landes zu behandeln, nicht Eines, das den Geist der Milde geathmet, die Sprache der Versöhnung gesprochen hätte.'—

Der englische Minister des Innern, Lord John Russel schloß seine Rede über die Verwaltung des katholischen Irlands, und über den von der Verwaltung eingeschlagenen, Weg, die Lage Irlands zu verbessern. „Möge darüber auch das Ministerium eine Anzahl Stimmen in diesem Hause verlieren, ja möge es in dem Versuche fallen, so falle es mit der Ueberzeugung, nichts gewollt zu haben, als die Herzen der Unterthanen der 3 Königreiche in gleicher Liebe vereinen."

Der französische Moniteur vom 21. April veröffentlicht folgende telegraphische Depeschen: 1) „London, 19. April Abends 6 Uhr. Der Gesandte Frankreichs am Londoner Hof an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die definitiven Verträge über die Trennung Belgiens von Holland sind so eben in der Conferenz unterzeichnet worden." 2) „London, 20. April 4 Uhr Morgens. Das Amendement Sir Robert Peels zur Motion Lord Russells in Betreff Irlands ist im Hause der Gemeinen mit einer Majorität von 22 Stimmen (318 gegen 296) verworfen worden." Das Ministerium hat also den Sieg davon getragen.

Seit 1839 sind 45 katholische Familien, bestehend aus 242 Personen, aus Lord Lortons Besitzthum in dem Stadtgebiete von Ballinamuck in Irland vertrieben worden. Kein Grund wurde angegeben; die Vertriebenen und die Landleute schrieben das harte Verfahren politischen und religiösen Triebfedern zu; kein Katholik erhielt etwas von dem Lande in Pacht, aus welchem jene vertrieben worden waren. —

Nach den letzten Nachrichten aus Ostindien sollen die Emire von Sinde 20,000 Mann, meist Reiterei, aufgebracht haben, welche zwischen Tatta und Heiderabad, der alten und der neuen Hauptstadt von Sind, aufgestellt sind. Wie es heißt, sollen diese Truppen von dem ehemaligen britischen Lieut. Campbell befehligt werden, und da derselbe bisher als im Dienste Dost Mohammeds von Kabul genannt und zur Befestigung der nach Afghanistan hineinführenden Päffe gebraucht wurde, so würde sein Auftreten in Sinde eine Uebereinstimmung und einen Zusammenhang in den Planen der Feinde Englands voraussetzen, welche zu höchst nachtheiligen Ergebnissen führen könnten und beinahe müßten.

Der berühmte Componist der „Vestalin" und des „Ferdinand Cortez" wird, wie man sagt, ein Werk herausgeben, das einen sehr großen Einfluß auf die Zukunft der religiösen Musik in Europa haben wird. Die Handschrift ist in den Händen Sr. Heil. des Papstes. Es wird zugleich in 3 Sprachen, der französischen, deutschen und italienischen, erscheinen. Spontini hat dieses Werk während seines Aufenthalts in Rom geschrieben.

Den reichen Freiherrn Georg von Sina in Wien hat der Kaiser seiner Wohlthätigkeit und seines gemeinnützigen Wirkens wegen in den Grafenstand erhoben.

In Narbonne sind die Trümmer eines altrömischen Circus, größer als der in Nimes (?), entdeckt worden.

In Paris endigte letzthin eine alte Frau durch Kohlendampf freiwillig ihr Leben, weil ihr alter Papagei gestorben war und sie nun, wie sie geäussert hatte, allein in der Welt stehe.

Der Eidgenosse schreibt: „Der vorörtliche Staatsrath hat der Regierung von Luzern ein von Sr. Excell. Hrn. v. Angelis, Bischof von Monte Fiascone und Cornetto, Gesandten des apostolischen Stuhles in der Schweiz, abgefaßtes, am 2. April aus Schwyz datirtes Schreiben übermacht, vermöge dessen gegen die Aufhebung der zwei Franziskaner-Klöster von Luzern und Werdenstein protestirt und der große Rath des Kantons Luzern aufgefordert wird, seine dießfalls gefaßte Schlußnahme rückgängig zu machen." Die Einsprache des Nuntius haben nach Uebung Hr. von Bombelles und der französische Bevollmächtigte mit einem empfehlenden Besuche in Zürich begleitet.

Nachrichten aus Delhi in Asien vom 23. Febr. melden den Tod des ehemals französ Generals Allard, Generalissimus der Armee des Königs von Lahore. Dieser Mann, dessen Schicksale fast romanhaft sind, unterlag, wie Napoleon, dem er treu diente, einer Leberkrankheit. Es ist dieß ein unersetzbarer Verlust für das Königreich Lahore. Die Schnelligkeit dieses Todes hat Verdächtigungen geweckt, be-

nen die Politik nicht fremd ist. (Nach einem Brief von dem General Allard aus Peschawer vom 15. Dez., welcher mit der letzten Post aus Indien über Suez eingetroffen, soll sich derselbe vollkommen wohl befinden.)

In Montpellier (Frankreich) starb dieser Tage eine Frau, Namens Deneze, die seit mehr als zwanzig Jahren von den barmherzigen Schwestern unentgeltlich Arznei und wöchentlich 30 Sous erhielt. Bei Versieglung ihres Nachlasses fand man 36000 Frcs. in Geld und 31000 Frcs. in den besten Wechseln vor. Noch wenige Tage vorher war die Frau in einem so kläglichen Aufzuge bei den barmherzigen Schwestern erschienen, daß diese ihr ein Hemd schenkten.

Der Justizpalast in Paris, zu welchem der Grund noch zu der Römerzeit gelegt seyn soll, war bis zu Ludwig dem Heiligen die Residenz der französ. Könige, die nach ihm das Louvre bezogen, während sie ihre frühere Wohnung dem Parlament überliessen. Im J. 1607 ward der größte Theil des Palastes durch Feuer zerstört, jedoch bald wieder hergestellt und namentlich 1787 von Ludwig XVI. sehr verschönert. —

Das große Loos der Herrschaft Neudegg ist durch einen sonderbaren Zufall einem — Schooßhündchen zugefallen. Die alte Baronin Slapinski hatte eine Löwen-Hündin, der sie den Namen Chichita gegeben, und die sie liebte wie ein Kind. Als sie eines Tags an der Seite ihrer geliebten Chichita bei Tische saß, hinter deren Stuhl ein junger Jokei mit der Serviette stand, dem lieben Thierchen den Bart abzuwischen, tritt ein Colporteur der Lotteriebillets herein. Die Baronin nimmt zwei, eins für sich und eins für die theure Chichita; das Billet wird zusammengelegt, und dem Thier unter das sammtene Halsband genäht. Ehe die Ziehung erfolgte, starb die Baronin, und sie vergaß in ihrem Testamente des ihrer Hündin vermachten Billets nicht, das sie sogar der Nummer nach bezeichnete. Nun hat gerade diese Nummer gewonnen, und somit ist das Thier im Besitz einer Herrschaft, die ihrem Besitzer zugleich einen Adelstitel gewährt! —

München Die gefeierte Sängerin Fräulein van Hasselt, welche zum allgemeinen Bedauern bald unsere Bühne verlassen wird, wird nächsten Montag den 29. April unter Mitwirkung des königl. Hof-Orchesters ein großes Concert veranstalten.

(Einges.) Das Conzert, welches vergangenen Montag den 22. d. in der Gesellschaft Terpsichore zum Besten der Armen stattgefunden hat, war sehr zahlreich besucht und befriedigte allgemein. Die Ouvertüre zur Oper „Tell" von Rossini am Anfange und die Jubel-Ouvertüre von Weber am Schlusse wurden von einem sehr zahlreichen Orchester auf das Präziseste vorgetragen. Hr. Hoppe, k. Hofsänger, sang 2 Lieder von Pentenrieder, die durch den lieblichen Vortrag und den angenehmen Tenor des Sängers sehr ansprachen. Bewunderung erregten das Divertissement sur les thems de l'opera: „La financée de marbre" pour le violon vorgetragen von Fräul. Oswald, deren seelenvolles Spiel in Verbindung mit der größten Kunstfertigkeit alle Anwesenden entzückte. Der Schützenmarsch von Stunz, aufgeführt von einem gutbesetzten Männerchor in Begleitung von einer Menge Blasinstrumente verfehlte seine große Wirkung nicht, so wie auch Hr. König, k. Hofmusiker, durch sein Grand Concert pour le Cor par J. Dauprut und Fr. Hartmann, k. Hofsängerin, welche das „Alpenhorn," Lied von Proch, mit obligatem Horn, begleitet von Hrn. König, ganz vortrefflich vortrug. Das Ganze, unter Leitung und Mitwirkung der Gebrüder Hieber, ist äusserst gelungen zu nennen, und verdient um so mehr Anerkennung, da es Wohlthätigkeit erzielte. 6.

Nach Inhalt verläßiger Anzeigen befinden sich zur Zeit ungewichtige Dukaten in größerer Menge im Umlaufe; in jüngster Zeit wurden auch in dem Regierungs-Bezirke Unterfranken und Aschaffenburg falsche niederländische Zehngulden-Stücke verbreitet.

Durch den Tod des vor. Besitzers ist die kath. Pfarrei Attenkirchen, Erzdiöcese München-Freising und Ldgs. Moosburg, in Erledigung gekommen. In einem Umkreise von 4 Stunden zählt sie 768 Seelen, 5 Filialen und eine Schule. Jährliche Erträgnisse 1031 fl. 31 kr. 3 pf, Lasten 314 fl. 14 kr. 2 pf. Die Pfarrei wird von dem jeweiligen Pfarrer und einem Hülfspriester pastorirt; der Oekonomiebetrieb erfordert an Dienstpersonal eine Magd, und an Viehstand 5 Stück Rindvieh. — Ferner ist durch Erledigung die kathol. Pfarrei Oberschondorf, Diöcese Augsburg und Landgs. Landsberg, in Erledigung gekommen. In einem Umfange von einer Stunde umfaßt sie 3 Filialen mit 2 Schulen und zählt 639 Seelen. Deren jährliche Erträgnisse berechnen sich auf 394 fl. 39 kr., die Lasten auf 11 fl. 32 kr. 2 pf. Der Oekonomiebetrieb erfordert zwei weibliche Dienstboten, an Viehstand 3 bis 4 Kühe. Gesuche um beide Pfründen sind bei der k. Regg. von Oberbayern einzureichen.

Durch den am 20. d. erfolgten Tod des Decans und Pfarrers Pr. P. Lober ist die Pfarrei Sittenbach, Ldgs. Friedberg, erledigt worden. Die Gesuche um diese Pfründe sind innerhalb 4 Wochen, vom 24. d. an, bei Sr. Exc. dem Hochwürdigsten Hrn. Erzbischofe von München-Freising einzureichen.

Die Pfarrei Vilsbiburg, Diöcese Regensburg, ist erledigt. Dieselbe umfaßt 1800 Seelen, 1 Filiale und 2 Nebenkirchen, dann eine Wallfahrtskirche und eine Schule. Der Pfarrer wird durch 2 Hülfspriester unterstützt. Reinertrag 694 fl. 56 kr. Betriebskapital circa 2000 fl.; ferner die organisirte Pfarrei Schwarzach, Landgs. Hengersberg. Dieselbe erstreckt sich über 1848 Seelen in 21 Ortschaften. Dem Pfarrer ist ein Hülfspriester beigegeben. Reinertrag 872 fl 18 kr.; Betriebskapital circa 1000 fl. Gesuche um beide Pfründen sind binnen 4 Wochen, vom 13. d. an, bei der k. Regierung von Niederbayern, K. d. J., zu übergeben.

K. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 28. April: »Die Entführung aus dem Serail.« Oper.



2838. Zu der Einladung zu meinem Kegelschieben wird nachträglich berichtigt, daß dasselbe am 29sten April anfangt, und sich den 11ten Mai endet.

Jos. Mayrhofer,
Gastwirth zum Brunnthal neben der Bogenhauserbrücke.

2842. Heute Samstag Abends producirt sich das neue Kleeblatt im Haslauer-Saal.

Todesfälle in München.

Hr. Mich. Maier, Kunst-Eleve an der k. Akademie, 24 J. a. — Apoll. Daimer, Fiakersfrau, 65 J. a. — Georg Schweizer, ehem. Steindrucker, 80 J. a. — Jos. Hochberger, Buchbinderlehrjunge von Guttenberg, Ldg. Mühldorf, 14 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Andr. Strobel, Gendarme der k. Stadt-Compagnie, geb. von Ebenricht, Ldg. Neustadt a. d. W. N., 32 J. a. — Gg. Bausewein, Gemeiner vom 1. Cuirassier-Reg., geb. von Regnitz, Ldg. Ochsenfurt, 26 J. a.

Todes-Anzeige.

2841. Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen wurde uns heute Früh 9 Uhr unser theuerster Gemahl, Schwieger- und Großvater und Onkel, der bürgerliche Handelsmann,

Johann Michael Naidler,

nach einem achttägigen Krankenlager im 84sten Jahre seines thätigen Lebens mit dem Troste unserer heiligen Religion versehen und ergeben in den Willen des Höchsten entrissen.

Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme Aller, die ihn kannten, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Andenken, uns aber zum fernern Wohlwollen.

München, den 24. April 1839.

Theresia Naidler, Gattin.
Joseph Lang, Kaufmann, Schwiegersohn, nebst seinen 5 Kindern.
Clara Daumer, geborne Lang, als Enkelin.
Mathias Daumer, Kaufmann in Günzburg a. D.
Max Naidler, pens. Stadtgerichts-Canzellist als Neffe, und dessen Gemahlin
Elisabetha Naidler, so wie sämmtliche Freundschaft.

Der Gottesdienst ist Dienstag den 30. April Vormittags um 10 Uhr bei St. Peter, und Mittwoch den 1. Mai um 8 Uhr im Bürgersaal, und Donnerstag den 2. Mai um ½10 Uhr bei St. Elisabeth.

Auswärtige Todesfälle.

In Eichstädt: Die ehrw. Mar. Deckl, Laienschwester in dem aufgelöstem Kloster de notre Dame.

In Straubing: Hr. Fr. P. Hafner, k. Rentamtsbote.

Todes-Anzeige.

2803. Am 5. dieß, Nachts um 11¼ Uhr, entschlief unser innigst geliebter Sohn und Bruder,

Wilhelm Hutter,

Accessist bei der königl. Postverwaltung dahier,

nach mehrjährigem Brust- und Lungenleiden und erst vor Kurzem zurückgelegten 25sten Lebensjahre mit kindlicher Ergebenheit in Gottes höchsten Willen.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerkunde bringend, empfehlen wir den früh Verblichenen Ihrem Gebete, und bitten um stille Theilnahme.

Neuburg a. d. D., den 19. April 1839.

Alois Hutter, kgl. Oberpost- und Appellationsgerichtsrath, als Vater.
Anna Hutter, geb. von Dormaier, als Mutter.
Alois Hutter,
Otto Hutter,
Franz Hutter,
Henriette Hutter,
Anna Hutter,
Marie Hutter, als Geschwister.

2634. (2 b) Praes. den 18. April 1839.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Forderungen und sonstige Ansprüche an die Rücklaßmasse des am 21. Februar l. J. dahier verstorbenen kgl. quiesc. Finanzrathes Karl Feder zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen

30 Tagen a dato

um so gewisser hierorts anzubringen, als man ausserdessen auf die nicht angemeldeten Forderungen bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht nehmen wird.

Den 12. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Schumann.

2763. (2 b) Montag den 29. dieß Früh 9 Uhr werden in dem Kanzlei-Lokale der unterzeichneten Stelle in der Zweibrückenstraße Nr. 16 über eine Stiege, verschiedene Militär-Fuhren für die Garnison München an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Unternehmer eingeladen werden.

München den 24. April 1837.

Königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.

2735. (2 b) Am Montag den 29sten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr wird der in der Lehel-Kaserne vorhandene Pferde-Dünger an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

München, den 22. April 1839.

2790. (2 a) Ein gutes Quer-Pianoforte ist billig zu verkaufen; täglich von 8 — 10 Uhr zu besehen. D. Uebr.

2711. Praes. den 21. April 1839.

Kundmachung.
(Die Altöttinger-Dult betreffend.)

Der gefreite Oettinger-Hof-Markt beginnt in diesem Jahre am

Samstag den 25sten Mai
Mittags 12 Uhr

und endet zu derselben Stunde am

Samstag den 8ten Juni.

Der herkömmliche Viehmarkt wird

Montag den 3ten Juni,

der Flachs-, Garn- und Leinwand-Markt

Dienstag den 4ten Juni,

der Pferde-Markt aber

Mittwoch den 5ten Juni

gehalten.

Das gefreite Pferde-Rennen findet

Donnerstag den 6ten Juni

mit folgenden Gewinnsten statt:

1ter	Gewinnst	eine	Fahne	mit	10	Krthlrn.
2ter	„	„	„	„	8	„
3ter	„	„	„	„	6	„
4ter	„	„	„	„	5	„
5ter	„	„	„	„	4	„
6ter	„	„	„	„	3	„
7ter	„	„	„	„	2	„
8ter	„	„	„	„	1	„

Der Rennplatz ist, bei dreimaligem Umritte, zwei Stunden lang.

Markt-Polizey.

§. 1. Die Waaren-Auslage vor Freitag den 24. Mai und

§. 2. der Waaren-Verkauf vor Samstag den 25. Mai Mittags 12 Uhr ist bei Strafe verboten.

§. 3. Eine Ausnahme von diesem Verbote gilt für die Großhändler, welchen

a) die Waaren-Auslage am Mittwoch den 22. Mai, und

b) der Verkauf im Großen bereits am 23. Mai gestattet ist.

§. 4. Kaufleute, Fabrikanten, Künstler, Professionisten und Produzenten roher Erzeugnisse, sowie alle übrigen Verkäufer haben nach der Verordnung vom 8. Mai 1811 und 24. Juni 1835 ihre Berechtigung zum Marktbesuche durch Zeugnisse der Obrigkeit ihres Wohnorts darzuthun.

§. 5. Den Vorschriften der Zollgesetze vom 17. November 1837 ist durch die Vorlage der Zollscheine, Certifikate und Frachtscheine ꝛc. zu genügen; auch die Vorschrift über das Paßwesen vom 17. Jänner 1837 ist nicht außer Acht zu lassen.

§. 6. Unrichtige Maaße und Gewichte werden unter Verhängung der gesetzlichen Strafen weggenommen, daher sich dießfalls gehörig vorzusehen ist.

Für künftige Dulten vom Jahre 1840 angefangen

wird ferner noch Folgendes angeordnet:

§. 7. Die Dulthüten werden nur auf Bestellung aufgeschlagen, welche wenigstens 3 Wochen vor dem Anfange des Marktes bei dem k. Rentamte Burghausen mündlich oder schriftlich zu geschehen hat.

§. 8. Wer in dieser Zeit seine früher innegehabte Hütte nicht bestellt, verliert den Anspruch darauf, und muß sich mit dem Platze begnügen, welcher durch das Verrücken der andern Meßbesucher noch übrig bleibt.

§. 9. Wer eine Hüte bestellt hat, muß das Standgeld bezahlen, auch wenn er sie nicht bezieht, und zwar bei Verlust des früher innegehabten Platzes.

§. 10. Der Zwischenhandel oder Tausch mit den Marktbuden und Verkaufsplätzen kann nur mit Wissen und Genehmigung der Marktspolizey stattfinden.

Altötting, den 17. April 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Altötting.

Hayder.

2829. Praes. den 25. April 1839.

Edictalladung.
(Verlassenschaft der Maria Siegl betr.)

Wer immer an den Nachlaß der am 27. August v. J. verstorbenen Maria Siegl, Bauerswittwe von Obered, aus irgend einem Titel Ansprüche geltend machen will, hat solche in Zeit von

drei Monaten

von Heute an bei Vermeidung des Ausschlusses dahier anzubringen und gehörig nachzuweisen.

Grafenau, den 20. März 1839.

Königl. Landgericht Grafenau.

Strelin.

2760. (2 b) In der königl. Oekonomie im englischen Garten (zunächst dem chinesischen Thurme) sind gegenwärtig 10 Stück gemästete Ochsen zum Verkaufe vorhanden.

Kaufslustige wollen dieselben an dem bezeichneten Orte einsehen und ihre Angebote in dem Amtslokale der unterzeichneten kgl. Stelle (in der Herzog Maxburg) täglich von 9 bis 12 Uhr zu Protokoll geben, woselbst dann dem Meistbietenden die Ochsen zugeschlagen werden sollen.

München den 23. April 1839.

Königl. Hofgarten-Intendanz.

Bekanntmachung.

2600. (3 b) Dienstag den 7ten Mai 1839 Morgens um 8 Uhr werden in den königlichen Marstalls-Lokalitäten alte Wägen, Stallrequisiten, altes Lederwerk und Eisen ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

München den 13. April 1839.

2826. (2 a) **Versteigerung**

vom alten Eisen, Stahl, Messing, eisernen Bohr- und Drehspänen ꝛc. betr.

Montag den 13ten Mai d. J. Vormittags 10 Uhr werden bei der Gewehr-Fabrik dahier

652⅜	Pfund	altes gelöthetes Schmiedeisen,
4480	„	altes Gußeisen,
3181¾	„	alter Stahl,
157	„	neues } Messing,
2919½	„	altes } Messing,
8500	„	eiserne Bohr- u. Drehspäne,
39⅜	„	messinge Feilspäne,

2 Stück Schleifsteine,

an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Amberg, am 22. April 1839.

2674. (2 b) Zwei Pferde mit Geschirr sind beim Franziskanerbräu zu verkaufen.

2748. (2 b) Künftigen Samstag den 27sten d. M. werden in der Behausung des Caffetiers Heilmayer am Petersplatze Nro. 8 über 4 Stiegen verschiedene Gegenstände als: Sessel, Kanapee, Komod- und Kleiderkästen, Bettstädten von Nuß- und Kirschbaumholz, runde und Arbeitstische, Speiskästen, Anrichten, mehrere gußeiserne Häfen und verschiedenes Holzwerk gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

2747. (2 b) Kommenden Dienstag den 30sten April d. J. wird in der Wohnung des verlebt. Titl. Maut Oberinspektors Hrn. v. Kienle, Schützenstraße Nr. 4 neben dem großen Rosengarten über 2 Stiegen verschiedene Gegenstände als: eine moderne, goldene Damenuhr, verschiedene Gemälde, Stockuhren, Gewehre, dann an Meubles: Kanapee mit Sesseln, Komod- und Kleiderkästen von Nuß- und Eichenholz, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Betten, Herrnkleider, verschiedenes Kupfer- und Eisengeschirr, Porzellän und Gläser, Küchen-Geräthschaften, Flaschen und Bouteillen, und mehrere schöne Vogelkäfige gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Holz-Versteigerung.

2757. (2 b) Im Wirthshause zu Hohenbrunn werden künftigen 1ten May Vormittags 9 Uhr einige hundert Klafter Forstordnungsmäßiges Ficht- und Föhrenholz öffentlich versteigert.

2787. (3 a) Der Unterzeichnete macht bekannt, daß am 1. Mai l. J. Vormittags 11 Uhr im Sudhause des hiesigen königlichen weißen Hofbrauhauses sowohl die Tröber als der Taig sudweise versteigert werden.

Reitter,
Pächter des k. weißen Hofbrauhauses.

Versteigerung von Tapeten.

2808. (2 a) Wegen Lokalveränderung werden Dienstag den 30. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Residenzstrasse Nr. 24 schöne sowie ganz ordinäre Tapeten, Bordüren, Landschaften öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Arnold, Auctionator.

Verkauf.

2720 (2 b). Ein Bauplatz in der Nähe der Stadt, circa ein halbes Tagwerk enthaltend, welcher des guten Bodens wegen auch leicht zu einem Garten umgewandelt werden kann, ist für den Preis von 1000 fl. und gegen Erlag von 4 — 500 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

Schlüssel verloren.

2037. Auf dem Wege im englischen Garten durch Schwabing über die Wiese nach der Amalienstrasse ist ein Hacken mit kleinen Schlüsseln verloren gegangen. Der Finder wolle dieselben gegen Erkenntlichkeit in der oberen Frühlingsstrasse Hs.Nr. 29 im 2ten Stock abgeben.

2830. Eine Brieftasche mit Schriften unter dem Namen Krämer wurde verloren; ist abzugeben in Schwabing beim Vorstand gegen Belohnung.

Geschäfts-Veränderung.

2340. (3 b) Da ich mich entschlossen habe, die seit meines Mannes Tode unter der frühern Firma **Joh. Ulrich Müller** ausgeübte Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nicht mehr fortzuführen, zeige ich hiemit dem verehrlichen Publikum an, daß ich seibe von Heute an Herrn **Anton Hiebl** käuflich überlassen habe, welcher selbe unter seiner Firma und Verantwortlichkeit fortführen wird. Indem ich bei dieser Gelegenheit für das mir geschenkte Zutrauen danke, ersuche ich solches auf Obigen überzutragen.

Anna Müller.

Bezüglich auf obige Ankündigung empfehle ich mein bestens assortirtes Lager in **Spezerei- und Farb-Waaren, Rauch- & Schnupf-Tabaken** und andern dahin einschlägigen Artikeln zur gütigen Abnahme und werde bemüht seyn, durch billigste Preise und reellste Bedienung meine verehrtesten Abnehmer stets vollkommen zu befriedigen.

München den 8. April 1839.

Jos. Ant. Hiebl.

2781. Die Baureparaturen des Hauses, worin ich wohne, haben bei vielen meinen verehrten Kunden zu der Vermuthung Anlaß gegeben, als hätte ich meine Wohnung verändert, welches jedoch nicht der Fall ist, sondern habe die Ehre anzuzeigen, daß ich noch in der Windenmachergasse Nr. 5 über 3 Stiegen wohne, und empfehle mich zugleich im Putzen von allen Gattungen Blonden-Faden und Seidenspitzen, sowie auch Faden- und Seidentüll, Gaze und Mousseline de laine Kleidern; auch werden Blonden- und Seidenspitzen sehr schön schwarz gefärbt.

K. Piernböck.

2783. Dultgäßchen Nr. 5 über 2 Stiegen rückwärts werden Sommerdecken sehr schön und billig genäht.

2810. In Landsberg Nro. 161 ist eine reale Bäcker-Gerechtigkeit sammt Wohnhaus am schönsten Platze zu verkaufen.

2827. Eine reale Bäckerei sammt Haus, Schupfe, Garten und einem Acker ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist auf portofreie Briefe zu erfragen bei Sebastian Pettinger, Schreinermeister in Reißbach.

2838. Ein Haus sammt Bierwirthschaft in Mitte der Stadt ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu kaufen. Das Nähere in der Neuhausergasse Nr. 11.



2840. In einer sehr angenehmen Gegend am Lande ist eine Wirthschaft zu pachten. D. Ue.

2816. (2 a) Es werden auf erste Hypothek zu 4 Proc. 8000 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

2811. Ein Haus in der Stadt mit kleinem Gärtchen ist zu verkaufen. D. Uebr.

2785. (3 a) **Freier Verkauf.**

Freieigenes Haus sammt darauf haftender radicirter Gold- und Silberarbeiters-Gerechtsame, und Galanterie-Waarenhandlung in der Stadt Braunau am Inn.

Das Haus besteht in zwei Stockwerken, 8 Zimmern, einem Gewölbe, Keller, Stallung rc., in sehr gutem Bauzustande, am Hauptplatze zu Braunau.

Diejenigen, welche gedachte Realität an sich zu bringen wünschen, wollen sich mit portofreien Briefen an den Gefertigten wenden.

Braunau am Inn, den 17. April 1839.

Franz X. Retzhammer,
bürgl. Gold- und Silberarbeiter.



2813. Das Sebastian Fleiner'sche Bierbrauerei- u. Wirthschafts-Anwesen zur goldenen Rose Lit. H. Nr. 232 dahier, bestehend in den Wirthschaftsgebäuden, Braubause, Hinterhause, Lagerkeller, Mobilien rc., im besten Zustande und Betriebe wird täglich aus freier Hand verkauft.

Augsburg den 24. April 1839.

Sebastian Fleiner'sche Relikten.

2780. Ein Haus mit Stallung und 1 Tagwerk Gemüsegarten ist wegen eingetretener Verhältnisse täglich zu verpachten oder zu verkaufen; dasselbe ist besonders für einen Milchmann oder Gärtner geignet, und kann gegen wenig Geldeerlag gekauft werden. Das Nähere am Schrannenplatz im Danner'schen Kaffeehause Nr. 13/2.

2839. Ein kleines Haus nebst Garten, Nro. 06 an der Pasingerstrasse, mit der schönen Aussicht auf die Eisenbahn, ist um den billigen Preis von 1450 fl. zu verkaufen; der baare Erlag ist, wenn nicht mehr, 750 fl. Das Nähere kann in der Neuhausergasse Nro. 11 erfragt werden. — Auch sind daselbst mehrere Hundert gute, alte Peels und Hacken zu verkaufen.

2815. Es wird in einer 3 bis 4stündigen Entfernung von hier, am liebsten an einem Fischflusse, jedoch nur in einer angenehmen gesunden Lage, ein kleines Anwesen sogleich zu kaufen gesucht; dasselbe soll bestehen in einem netten Häuschen mit 4 — 5 Zimmern, nebst Garten, Stallung für 4—5 Stück Pferde und Kühe, und nöthiger Schrune und Remise, endlich in 10 — 12 Taaw. Aeckern und Wiesgründen. D. Uebr.

2788. Es sind mehrere gute Vögel zu verkaufen, worunter zwei schön geschweifte Nachtigallen, wovon einer ein Nachtschläger ist, dann eine gute Lerche, ein Rothkehl und ein Schwarzblattl sich befinden. D. Uebr.

2817. Ich warne hiemit Jedermann, ohne meine spezielle Ermächtigung, wenn immer auf meine Rechnung etwas zu borgen, indem ich erkläre, daß ich hiefür nicht hafte, und nichts bezahle.

München, den 25. April 1839.

Maria Anna Gräfin v. Jonner,
geb. Gräfin v. Spreti.

Wohnungs-Veränderung.

2752. Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine gegenwärtige Wohnung am Rindermarkt Nr. 6 über 1 Stige um Georgi d. J. verlasse, und jene im Eckhause der Kaufingergasse und Färbergraben Nro. 1 über eine Stiege beziehe.

Dankend für die vielen verehrten Aufträge erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst zu wiederholen, daß seine Commissions-Geschäfte sich mit folgendem befassen:

1) Verschaffung und Anlegung von Capitalien auf Hypothek gegen nachhaltige Sicherheit.
2) Umsetzung von Ewiggeld und Hypotheken-Briefen.
3) Kauf und Verkauf, Pachtung u. Verpachtung von Realitäten, insbesondere von Häusern, Hofmarken u. Landgütern.
4) Prüfung von Guts-Anschlägen, Anlehens-Tabellen 2c.

Alle in diesen Wirkungskreis einschlagende Geschäfte werden stets mit der größten Pünktlichkeit, gegen mäßige Commissions-Gebühren besorgt, wobei bemerkt wird, daß für bloße Anmeldungen von Hypotheken u. Kapitalien zur Anlegung keine Gebühren, dagegen aber wohl bei kundgegebenen und später erkauften Häusern und Realitäten solche Gebühren aufgerechnet werden.

Zahlreichen Aufträgen sich empfehlend fügt man die Bitte bei, schriftliche Mittheilungen gefälligst portofrei gelangen zu lassen an

Heinrich Dennler,
Inhaber des obrigkeitlich autorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau München.



2782. Der Drechslermeister Joh. Heinr. Koch hat seine Wohnung verändert, und selbe von der Schäfflergasse in die Knödelgasse verlegt, woselbst wie früher alle Arten von Niederländer Spinnrädern und auch alle anderen Gattungen Spinnräder und Maschinen aufs solideste und billigste verfertigt werden.

2750. Eine Bürgersfrau, die ein Verkaufsgewölbe besitzt, sucht von einem Fabrikanten eine Niederlage zu erhalten. Das Nähere bei der Landbötin.

2789. Ein ganz schönes Bett ist zu verkaufen. D. Uebr.

2809. Ein gut betriebenes reales Schuhmacher-Recht wird verkauft. D. Uebr.

2795. Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst als Kutscher oder Bedienter, läßt sich zu allen Arbeiten gebrauchen, und geht auch auf das Land mit.

2766. Ein Landmädchen von 16 Jahren, das sich auf häusliche Arbeiten und Kinderpflege versteht, sucht hierin Dienst, und ist beim Kleiderreiniger Schwab im Dultgäßchen Nro. 3 über 1 Stiege zu treffen.

Bekanntmachung.

2820. (2 a) Bei der Harmonie-Gesellschaft dahier ist die Stelle eines Harmoniedieners erlediget.

Denjenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, wird hiemit bekannt gemacht, daß der Harmoniediener einen jährlichen Gehalt von 172 fl. beziehe, freie Wohnung im Harmonie-Lokale habe, dann Holz und Licht frei zc.

Nur an Individuen, welche ledigen Standes, des Lesens und Schreibens wohl kundig sind, und sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über eine ausgezeichnet gute Aufführung auszuweisen vermögen, kann die Verleihung des erwähnten Dienstes erfolgen.

Hiebei werden jedoch, da dem Harmoniediener die Aufbewahrung des Inventariums der Gesellschaft anvertraut werden muß, die Competenten vorzugsweise berücksichtiget werden, welche einige Caution zu leisten im Stande sind.

Bewerber des besagten Dienstes haben sich um denselben binnen vier Wochen in frankirten Briefen an den Ausschuß der Harmoniegesellschaft dahier zu wenden.

Neuburg a/D. am 24. April 1839.

Schreiberstelle.

2821. (2 a) Es wird ein Scribent zu einem Patrimonialgericht II. Classe, in einem frequenten Marktflecken, unter gewiß annehmbaren Bedingungen, gesucht, welcher mit der erforderlichen Geschäfts-Kenntniß eine schöne und flüchtige Handschrift verbindet, und insbesonders eine gute Conduite nachzuweisen vermag. D. Uebr.

Stelle-Gesuch.

2822. Ein Landgerichtsschreiber, der allen vorkommenden Geschäften vorstehen kann, und sich hierüber durch die ruhmvollsten Zeugnisse auszuweisen vermag, sucht in O- er oder Niederbayern eine Stelle. Gefällige Anfragen unter der Addresse B. C. M. Nr. 2822 befördert die Landbötin.

2794. Ein junger Mensch von 21 Jahren, im Kochen wohl erfahren, sucht in dieser Eigenschaft oder als Kellner oder Bedienter Dienst, und kann sogleich einstehen. D. Ueb.

2797. Ein lediger Mann, der schön, schnell und correct schreibt, im Rechnungswesen, so wie in selbstständiger Führung von Correspondenzen, Büchern 2c. sehr erfahren ist, wünscht baldigste Beschäftigung. D. Uebr.

2830. Mädchen, die mit Cravatmachen und sonstiger Näharbeit gut umzugehen wissen, finden dauernde Beschäftigung. D. Ueb.

2708. (3b) Im Thiereckgäßchen Nr. 1 ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 4 Zimmern, Küche, Speise und Speicher für nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen, und das Nähere in der Kaufingerstraße Nr. 31 zu ebener Erde zu erfragen.

2802. In der Burggasse Nr. 3 im 3ten Stock vornheraus ist ein großes meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang für 1 oder 2 Herren sogleich oder am 1. Mai zu beziehen. Näheres im Melberladen.

2798. Es ist eine aus 5 Zimmern, Küche, Speise und allen sonstigen Bequemlichkeiten bestehende, vollkommen eingerichtete Wohnung nächst der Ludwigsstraße für die Sommer-Monate zu vermiethen, und in der ersten Hälfte des Monats Mai zu beziehen. D. Uebr.

2799. In der Lederergasse Nr. 25 im 2ten Stock ist eine helle schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speise und übrigen Bequemlichkeiten um 120 fl. jährlich sogleich zu beziehen.

2800. In der Theresienstraße Nr. 1 zu ebener Erde im Kistlerhause ist ein schön eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang, gutem Bett, Schreib- und Kleiderkasten für 5 oder 6 fl. an einen soliden Herren zu vermiethen.

2801. In der Theresienstraße Nro. 30 ist eine kleine Wohnung mit 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch kann ein Stück Garten dazu abgegeben werden.

2759. (2 b) In der Karlsstrasse Nro. 4 über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und allen möglichen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres ebener Erde daselbst.

2807. (2 a) In der Frühlingsstraße Nr. 11 wird bis künftiges Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche 2c. leer; Näheres im 1sten Stock daselbst.

2814. In der Marstraße Nr 5 sind zu ebener Erde 2 Zimmer ohne Meubel und Bedienung am 1. Mai zu beziehen.

2824. Am Karlsplatz bei der protestantischen Kirche Nro. 20 ist zu Michaeli über 4 Stiegen (Mezzanin) eine Wohnung von 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher und Waschgelegenheit, mit eigens geschlossenem Aufgang, um jährlich 90 fl. zu vermiethen.

2823. (2 a) Kaufingerstraße Nro. 3 ist das seit vielen Jahren als Kaffee- und Speise-Wirthschaft sehr besuchte große Lokal für dieses oder ein anderes großes Geschäft zu vermiethen, und aufs Ziel Michaeli zu beziehen.

2835. Auf dem Petersplatze Nro. 8 im zweiten Stocke rechts ist ein großes, meublirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen. Näheres daselbst täglich von 9 — 12 Uhr.

2833 (3 a). Im Neuner'schen Gebäude Nro. 26 neben der evangelischen Kirche ist eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, 2 Kellern, Speicher, Waschgelegenheit 2c. zu Michaeli jährlich um 370 fl. zu vermiethen.

Auch Stallung für 2 oder 4 Pferde mit Kutscherzimmer, Remise und Heuboden.

Weiters jetzt oder zu Michaelis eine Wohnung mit 5 Zimmern und obigem Zubehör um 270 fl. jährlich.

2832 Auf der Schießstätte vorm Karlsthore ist ein für eine zahlreiche Gesellschaft sehr geeignetes Sommer-Lokal mit Kegelbahn zu vermiethen.

v. Rotteck, die kölnische Sache!

2819. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in München in der **k. Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer zu erhalten:

Die
kölnische Sache,
betrachtet vom Standpunkt
des allgemeinen Rechts,
von Dr. Carl von Rotteck,
großherzogl. badischem Hofrath u. Professor.
Zweite, mit Betrachtungen über einige neuere Ereignisse und Druckschriften, vermehrte Auflage.
8. 36 kr.

F. C. Neidhard's Buchhandlung
in Speyer.

Stein-Druckerei.

2834. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er gemäß hoher Erlaubniß zur Errichtung einer lithographischen Anstalt, solche mit dem 1. Mai l. J. eröffnet, und daß er Aufträge für alle Zweige des lithographischen Druckes übernimmt und billigst besorgt; besonders empfiehlt er sich für den Druck vorzüglicher Kreidezeichnungen, und erinnert hiebei, daß von ihm seit vielen Jahren die vorzüglichsten in München erschienenen Platten des Verlages der Cotta'schen lit. art. Anstalt, der Herrn Piloty u. Löhle und des Herrn Bodmer und Hohe fast ausschließlich eigenhändig gedruckt wurden, wie die Unterschriften zeigen, u. glaubt dadurch vorzugsweise allen billigen Wünschen verehrter Besteller entsprechen zu können.

Thomas Kammerer,
Elisenstraße Nr. 3.

2780. Da dem Unterzeichneten von dem hochlöblichen Magistrate der königl. Haupt- und Residenzstadt München die Bewilligung ertheilt wurde, eine **Bettverleihungs- und Verkaufs-Anstalt** errichten zu dürfen, so beeilt sich derselbe einem verehrlichen Publikum hiemit anzuzeigen, daß diese Anstalt unterm Heutigen als eröffnet zu betrachten ist, und erlaubt sich zu bemerken, daß für eine bedeutende Auswahl von Betten verschiedener Qualitäten, und zu den billigsten Preisen Sorge getragen wurde.

Die Anstalt befindet sich in der Promenadestrasse Nr. 9.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
München, den 24. April 1839.

Carl Hagemann.

Ankündigung.

2825. Unterzeichnete hat ihren Laden eröffnet, und empfiehlt alle Artikel der Putzarbeit zur gefälligen Abnahme und zu den möglichst billigen Preisen.

Auch können daselbst solide Mädchen im Kleidermachen und in der Putzarbeit Unterricht erhalten.

Babette Lenk,
vor dem Sendlingerthor, Müllerstrasse Nr. 1.

2806. Verzeichniß von nützlichen Büchern, so in allen Buchhandlungen, in München bei **Johann Palm,** Theatinerstraße, zu haben sind:

Anekdoten von Friedrich dem Großen und Napoleon. 36 kr.
Buch für Winterabende für Bürger und Landleute 27 kr.
Campe, gemeinnütziger Briefsteller in 180 Briefen bestehend. 54 kr.
Gott, Vorsehung u. Unsterblichkeit. 30 kr.
Kartenkünstler, od. 113 Kartenkunststücke. 36 kr.
Lavater, der Weg zum Himmel, zur Besserung der Menschen. 36 kr.
Franklins goldenes Schatzkästlein, oder Anweisung wie man thätig, verständig, beliebt, wohlhabend tugendhaft und glücklich werden kann. 2 Bdchn. 1 fl. 30 kr.
Dr. Heinichen, Bücher mit Nutzen zu lesen. 54 kr.
Dr. Heinichen, die natürliche Religion für Jedermann. 54 kr.
Kunst zu denken, zu sprechen und zu schreiben von Heinichen. 54 kr.
Kunst, Krankheiten vorzubeugen, nebst Kants Macht des Gemüths. 36 kr.
Kunst reich zu werden, von Franklin und Ribhard. 27 kr.
Neues Komplimentir-Buch (eine beliebte Schrift.) 9te Auflage. 45 kr.
Spieß Gesundheitskunde im Essen u. Trinken, um ein munteres, langes und kräftiges Leben zu erhalten. 54 kr.
Morgenstern, erhabene Stellen und Lebensregeln über Religion, Menschenkenntniß und Lebensklugheit. 1 fl. 12 kr.
Schumann, Himmelsköper und 100jähriger Kalender. 1 fl. 48 kr.
Sammlung von 654 der besten Hausarzneimittel, nebst Hufelands Haus- u. Reise-Apotheke. 54 kr.
Wiedemann, Erklärung von 6000 Fremdwörtern. 45 kr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung
in Quedlinburg.

2818. Die vierte Nummer der

„Deutschen Theeblätter"
hervorgerufen und gepflegt durch
F. v. Elsholtz, A. v. Maltitz und F. Aug. v. Zu-Rhein

ist erschienen und bei Unterzeichnetem als letzte Probenummer gratis zu haben.

Inhalt: 1) Der letzte Ritter von Malta. Aus dem Reisetagebuch eines preußischen Johanniters, von Fr. de la Motte Fouqué. 2) Erste Eindrücke bei der Ankunft in Rio Janeiro, von A. v. Maltitz. 3) Theatralische Chronik. a) Nildia. b) die Hofdame.

Die verehrlichen Empfänger dieser und der vorangehenden Probenummern werden höflichst ersucht, nunmehr sich über die Fortsetzung zu erklären.

München den 25. April 1839.

Georg Franz,
Perusagasse Nr. 4.

2791. Eine ächte Cremoneser Violin von Nikolaus Amatius ist zu verkaufen. D. Ue.

2778. Bei B. Schünemann in Bremen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig (auch in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München):

Foster, C. F.,
Kunstgärtner u. Obstbaumzüchter in Leipzig,
die Vortheile der Obstbaumzucht,
oder wodurch kann die Obstbaumzucht eine Quelle des Wohlstandes werden?
Ein zeitgemäßes Wort zur Beherzigung für alle diejenigen, welche an dem Gemeinwohle Theil nehmen, oder die Renten ihrer Grundstücke bedeutend erhöhen wollen.
gr. 8. geh. 1 fl. 21 kr.

Dieses Werk zeichnet sich durch die darin gegebenen praktischen Winke und Rathschläge vor allen ähnlichen höchst vortheilhaft aus, und wird daher jedem Freunde der Obstbaumzucht eine willkommene und belehrende Erscheinung seyn.

2792. Man wünscht eine französische Grammatik von Meidinger zu kaufen. Neuhausergasse Nr. 2 über 2 Stiegen.

Gott gefällige Gaben.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	104 fl. 31 kr.
Den 24. April. Von Z.	— „ 24 „
— »Betet für eine Waise«	— „ 36 „
Den 25. April. Wenn ich reicher wär', würd' ich mehr geben, aber Gott wird es segnen.	— „ 24 „
Den 26. April. Von J. E.	— „ 18 „
Summa	106 fl. 13 kr.

Den 26. April. Der 105 Jahre alten Barb. Grießler, von J. E. 18 kr.

Den 26. April. Dem Aermsten, v. K. S. 1 fl.

Augsburger-Börse

vom 25. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{3}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	20
Bank-Actien	$535\frac{1}{2}$	534
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt.	$106\frac{7}{8}$	$106\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	101	—
detto à 3 Proc. prpt.	$81\frac{1}{4}$	$80\frac{7}{8}$
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1504	1499
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	$66\frac{1}{2}$	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	—	115
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	61
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	105	$104\frac{1}{2}$
Augsburg-Nürnberger	—	—
Venezianer-Mailänder	103	

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 30. April. № 52. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Das k. Reggs.-Blatt Nro. 13. vom 26. April 1839 enthält eine Bekanntmachung, den am 21. Jänner d. J. abgeschlossenen Handels-Vertrag zwischen dem deutschen Zoll-Vereine und den Niederlanden betreffend.

Das k. Rggs-Blatt Nr. 14. vom 29. d. enthält nachstehende allerhöchste Verordnung: Nachdem die Fälle häufiger vorkommen, daß promovirte und geprüfte Aerzte Baders-Concessionen an sich bringen, um unter dieser Firma auch die ärztliche Praxis an einem bestimmten Orte ausüben zu können, so finden Wir Uns bewogen, zur Feststellung gleichförmiger Grundsätze in Ansehung der denselben hieraus erwachsenden Befugnisse im Rückblicke auf Unsere Verordnung vom 6. Juli 1835, das Zuständigkeits-Verhältniß bei der Bewilligung der ärztlichen Praxis betreffend, (Rggsbl. von 1835 S. 683) und in Anwendung der §§. 3. 4. u. 5. des Gesetzes vom 11. Sptbr. 1825, die Grundbestimmungen für das Gewerbswesen betreffend, — zu verordnen wie folgt: Art. I. Die rechtmäßige Erwerbung einer realen oder persönlichen Barbierers- oder Baders-Concession berechtiget auch den promovirten und geprüften Arzt ausschließend nur zu der Ausübung der mit dem Barbierer- oder Bader-Gewerbe verordnungsmäßig verbundenen Befugnisse. Art. II. Die Ausübung dieser Befugnisse kann nur persönlich und mit Zuziehung von Gehülfen, niemals aber durch einen Stellvertreter Statt finden. Art. III. Zur gleichzeitigen Ausübung der ärztlichen Praxis bedürfen die Doctoren der Medizin auch in diesen Fällen stets der vorausgehenden besondern Bewilligung der vorgesetzten Regierung, Kammer des Innern, oder der standesherrlichen Regierungskanzlei. Art. IV. Es ist gesetzliche und verordnungsmäßige Pflicht der Polizeibehörden und der ihnen vorgesetzten Stellen gegen jede Ueberschreitung der Gewerbsbefugnisse und gegen jede unbefugte Ausübung der Arzneiwissenschaft nicht blos auf Anrufen, sondern auch von Amtswegen geeignet einzuschreiten.

Ferner enthält dasselbe eine Bekanntmachung, den Fortgang der Handlohnfixirung und Ablösung bis zum Schluße des Etatsjahres 1837/38 betreffend.

Se. M. der König haben unterm 2. April. l. J. zu Palermo dem Fürsten Georg von Butera, ausserord. Gesandten Sr. Sizilianischen Majestät am k. ruff. Hofe, das Großkreuz des Verdienst-Ordens der bayer. Krone, und am gleichen Tage, dem Herzog von Serradifalco, Fürsten von St. Pietro, das Commenthurkreuz des k. Verdienst-Ordens vom h. Michael Allerhöchst eigenhändig zu verleihen geruht.

Se. M. der König haben Sich bewogen gefunden, sowohl dem k. Minister des Innern ꝛc. v. Abel, als dem k. Staats- und Reichsrath ꝛc. v. Maurer, zur Annahme und Tragung des denselben von Sr. Maj. dem König von Griechenland verliehenen Großkreuzes des Erlöser-Ordens die allerhöchste Erlaubniß zu ertheilen, und den k. Oberpostamts-Offizialen zu München, G. v. Braunn, zu Allerhöchstihrem Kammerjunker zu ernennen.

Se. M. der König haben Sich bewogen gefunden, dem seit beinahe 43 Jahren ununterbrochen im activen Staatsdienste befindlichen Ob.App.Ger.Rath J. v. Wolfanger den von ihm nachgesuchten Ruhestand mit Belassung des Titels, des Functionszeichens und des Gesammtgehaltes zu bewilligen, und demselben als besondern Beweis der allerh. Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung den Titel eines Ob.App.Gerichts-Directors tax- und stempelfrei zu verleihen, und zum O.App.Ger.-Rath a. d. St. den [illegible] App.Ger. für die Oberpfalz und von Regensburg, J. Harlander, zu ernennen; den Rath des App.-Gerichts von Mittelfranken, J. A. Seuffert zum Behufe der Wiederherstellung seiner Gesundheit mit Belassung des Titels ꝛc. für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen, und demselben dabei die allerh. Zufriedenheit mit seinen geleisteten vorzüglichen Diensten zu bezeugen, und an dessen Stelle den Assessor des App.Ger. von Niederbayern, A. Bauer, zu befördern; die bei dem App.Ger. von Schwaben und Neuburg erled. Assessorstelle dem Rath des Kr. u. Stadtger. zu Kempten, J. Schollwöck, zu verleihen, an dessen Stelle den Protokollisten des Kr. u. St.Gerichts Würzburg, J. H. Städler, zu befördern, und an des Letztern Stelle prov. den Accessisten des App.Ger. von Unterfranken ꝛc., J. Then, zu ernennen; die bei dem Kr. u. St.Ger. zu Erlangen erledigte Assessorstelle dem Protokollisten des Kr. u. St.Ger. zu Bamberg, A. Ziegler, zu verleihen, an dessen Stelle den Protokollisten des Kr. u. St.Ger. zu Kempten, M. Lüst, zu versetzen, und an des Letztern Stelle prov. den Rechtspract. bei dem Ldg. Freising, J. B. Stelzer, zu ernennen; ferner den Secretär des Appell.Ger. von Oberbayern, H. A. v. Sichlern, auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen und demselben zugleich die allerh. Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treu geleisteten Diensten zu bezeugen, dann an dessen Stelle den Secretär des Appell.Ger. von Niederbayern, M. Sighart, und an des Letztern Stelle den Secretär des App.Ger. von Schwaben und Neuburg, A. Sedlmayr, zu versetzen, und die hiedurch erled. Secretärstelle bei dem App.Ger. von Schwaben ꝛc. prov. dem Accesf. des App.Ger. von Oberbayern, K. v. Klessing zu Landshut, zu verleihen; endlich auf die bei dem Kr. u. St.Ger. Ansbach erledigte Protokollistenstelle den quiesc. Kr. u. St.Gerichts-Protokollisten J. Ch. v. Segnitz zu Schweinfurt zu reactiviren.

Se. M. der König haben Sich bewogen gefunden, die bisherigen Mitglieder des Wechsel- und Merkantilgerichts 1ter und

letzter Instanz für Ober- und Niederbayern, dann für die Oberpfalz und von Regensburg aus dem Handelsstande zu Landshut, aus Rücksicht auf die Veränderung des Sitzes dieses Gerichts und die hieraus entspringende Unvereinbarlichkeit ihrer Dienstleistungen mit ihren häuslichen und Gewerbs-Verhältnissen, nämlich die Assessoren: M. Fahrmbacher, J. Peckert, J. Hensinger, A. Huber und die Suppleanten: L. Kaufmann und G. Prantl vom 1. May l. J. anfangend, unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit ihren treu und eifrig geleisteten Diensten und unter Belassung ihres Titels und Ranges, ihrer Functionen zu entheben und von dem genannten Zeitpunkte an zu technischen Mitgliedern des gedachten Wechsel- und Merkantilgerichts 2ter und letzter Instanz zu Freising und zwar a) als Assessoren die Handelsleute zu Freising: J. Nep. Gößl, J. Pollin, L. Widmann, J. Maro; b) als Suppleanten die Handelsleute Ph. Stauber und G. Oberlindober zu ernennen.

Se. M. der König haben Allerhöchstihrem Kabinetssecretär, bisher. Landwehr-Oberstlieutenant und Inspektor des Landwehrdistrikts Altötting, Dr. M. A. Schilcher, die von ihm nachgesuchte Enthebung von der bis jetzt in dem Landwehrdienste bekleideten Stelle zu gewähren, und den Frhrn. v. Mandl auf Tüßling zum Inspektor des genannten Landwehrdistrikts, mit der dieser Stelle anklebenden Eigenschaft und Uniform eines Landwehr-Oberstlieutenants zu ernennen; dann dem bisher. Major und Commandanten des Landwehrbataillons in Neuburg, M. de Crignis, die nachgesuchte Entlassung aus dem Landwehrdienste, unter dem Ausdrucke allerh. Zufriedenheit mit seinen langjährigen treugeleisteten Diensten, und unter der Bewilligung bei feierlichen Gelegenheiten die für die entlassenen Landwehr-Offiziere vorgeschriebene Uniform seines dermaligen Grades tragen zu dürfen, zu gewähren, und an dessen Stelle den Bürgermeister J. Weber in Neuburg zum Major und Commandanten des dortigen Landwehrbataillons zu ernennen, ferner den bisher. Regts-Adjutanten und Oberlieut., J. G. Niedermayer, dann den bisher. Bat. Adjutanten und Unterlieut. E. Schäffer in Regensburg zu Majoren im Landwehr-Regiment der genannten Stadt zu befördern geruht.

(Die übrigen Dienstnachrichten nächstens.)

Schöner hätte der Magistat der Vorstadt Au seine Dankbarkeit für den verstorbenen Herrn Regierungsrath Ohlmüller nicht an den Tag legen können, als daß er einen förmlich gedruckten Aufruf *) an die Bürger der Vorstadt Au ergehen ließ, die sich auch, 300 an der Zahl, in dem Gemeindehause versammelten, und dem hochverehrten Verblichenen die letzte Ehre erwiesen.

*) Aufruf an die Gemeinde der Vorstadt Au. Ohlmüller ist nicht mehr! Er, der große Meister altdeutscher Baukunst, wurde uns in dem Augenblick entrissen, als er die letzte Hand anlegte an das große Werk, das durch die Munifizenz Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, durch die treue Ergebenheit der hiesigen Gemeinde, und durch das Genie des seltenen Meisters in Mitte unserer Markung entstanden ist, ein schönes Denkmal für uns und die kommenden Geschlechter! Welch' fühlende Seele nähme nicht Antheil an diesem traurigen Ereignisse! und wäre nicht gerne bereit, dem Hingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen, und seine Leiche zum Grabe zu geleiten, als schmerzvolles Zeichen inniger Hochachtung und des Dankes gegen den sinnigen Meister. Der Magistrat glaubt daher nur den bekannten Gesinnungen seiner Mitbürger entgegen zu kommen, wenn er hiezu die ganze Gemeinde aufruft, und zu diesem Leichenbegängnisse einladet. Dasselbe findet Donnerstag, den 25ten April, Abends 5 Uhr auf dem städtischen Gottesacker statt; und um ein offenes Zeugniß unsers innigen Leides und für den Hingang des unersetzlichen Meisters an den Tag zu legen, versammeln sich sämmtliche Mitbürger, welche unserer Einladung Folge leisten, am genannten Tage Nachmittags 4 Uhr vor dem hiesigen Rathhause, um miteinander, die Behörden an der Spitze, von hier aus zu dem Grabe zu wallen, welches bestimmt ist das, was an Ihm irdisch war, zu verschließen. Sein Geist lebt dort oben und weht in dem Gott geweihten Tempel, der noch in Jahrhunderten zeugen wird, was Daniel Ohlmüller seinen Zeitgenossen war! —

In der der alten Hofkapelle wurde am Feste des heil. Georgs ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, dem Se. K. Hoh. der Prinz Karl von Bayern als Großprior, dann sämmtliche hier anwesende Groß-Comthuren, Comthuren und Ritter beiwohnten.

Die bei der k. General-Post-Administration erled. 2te Kanzlistenstelle ward prov. dem bisher. Kanzlei-Functionär des k. Staats-Ministeriums des Hauses und des Inn., M. J. Reindl, verliehen.

Montag den 22. d. Abends wurde in der Nähe von Ebenwies (bei Eterzhausen) durch ruchlose Hand eine Waldung der sogenannte „Hartheil" angezündet. Das Feuer schlug an den Stämmen schon mannshoch auf, wurde aber binnen ¼ Stunde glücklich durch die aus dem benachbarten Steinbruch zahlreich herbeieilenden Arbeiter gelöscht. Donnerstag verfügte sich eine Gerichts-Commission an Ort und Stelle, um den veranlaßten Schaden einzusehen und zu schätzen.

Am 22. April begab es sich zu Schweinfurt in dem Hause des Gastwirths Ebert, daß ein gewisser J. Kämmerer aus Oberaltheim die Dienstmagd des genannten Wirths mit Messerstichen in die Brust so bedeutend verletzte, daß sie in Folge dessen bereits verschieden seyn soll. Dem Vernehmen nach war Eifersucht der Anlaß der abscheulichen That. Glücklicherweise ist es dem thätigen reitenden Gendarm Heim gelungen, den Mörder in Unterbleichfeld zu arretiren und in gerichtliche Haft zu liefern. Fr. Cour.

Am 18. April wurde die ledige Maria Eva Eck zu Seifriedsburg, Landgs. Gemünden, von einem blödsinnigen Menschen auf eine gräßliche Weise ermordet. Derselbe zerhackte ihr mit der Schneide einer Holzaxt das ganze Gehirn.

Am 17. April Abends wurde in einem Kieferwäldchen, ohnweit Dürkheim, L.C. Neustadt in der Pfalz, am sogenannten Milchbrunnen Abraham Selig von Tüngen, Ldgs. Carlsstadt in Unterfranken, erhängt gefunden. Derselbe hatte sich zuvor schon mit einem Federmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht.

Consomme,

politisches und nicht politisches.

Es ist wirklich beweinenswerth, wenn man von den Gräueln und Grausamkeiten liest, welche von manchen der englischen Großbegüterten, diesen Lords, die oft aus Muthwillen oder weiß Gott, aus welchem anderen Beweggrunde nicht wissen, auf welche unnütze Weise sie die größten Summen Geldes verschleudern sollen, namentlich von den sogenannten Orangisten gegen die armen katholischen Irländer verübt werden. Wie bereits mehrmals erwähnt, ist gerade diese Partei eben bemüht, das gegenwärtige Ministerium der Königin Victoria, welches dahin strebt, die bedauernswerthe Lage der armen Irländer zu mildern, zu stürzen, und dabei nun schreiben sie die ganze Schuld von all den Verbrechen, welche seit geraumer Zeit in Irland begangen worden, dem von dem Ministerium bezüglich der Verwaltung Irlands eingeschlagenen milderen, aber auch gerechterem Systeme zu; da hat man nun unter anderen in öffentlichen Blättern eine Reihe von Thatsachen bekannt gemacht, welche klar darthun, daß die Verzweiflung manchen Unglücklichen zum Verbrechen, das übrigens durch die schreckliche Lage keineswegs entschuldigt werden kann, getrieben habe. Ganze Familien werden von diesen hochkirchlichen Lords hinausgetrieben, und müssen obdachlos, dem Hunger und Elende preisgegeben, verfolgt und mißhandelt herumirren, und zwar in einem Lande, welches

einen integrirenden Theil Großbritanniens, das sich das freieste Land der Erde nennt, ausmacht; in einem Lande, wo sehr häufig die Stiftungen, welche in der katholischen Zeit für milde Zwecke bestimmt waren, dem ungeheuern Einkommen eines englisch-protestantischen Bischofs beigeschlagen sind, eines Mannes, der nicht selten in seinem ganzen Leben kaum zweimal seinen Kirchensprengel besucht hat. Wir werden auf den Gegenstand später zurückkommen. — Die sogenannte Londoner Conferenz will sich nun vor der Hand zur Ruhe begeben, da ihr bisher die belgischen Angelegenheiten so viele schlaflose Nächte verursacht hatten; Gott weiß, ob nicht bald wieder eine andere eben so wichtige Frage diese Herren aus ihrer Ruhe aufschreckt. — Der Kriegs-Barometer im Osten ist wieder etwas im Sinken; die Botschafter Frankreichs und Englands haben dem Türken so ein Wörtchen ins Ohr geflüstert, das bei Herrn Mahomed wie eine Art niederschlagendes Pulver gewirkt hat, wenigstens für den Augenblick; sein übermüthiger Vasall, der Pascha, oder wie er sich lieber genannt hört, Vicekönig von Egypten, gebährdet sich zwar noch wie ein grimmiger Bullenbeißer, aber man glaubt, daß Frankreich und England schon ein Pülverchen mit etlichen Pillen bereit hätten, welche auch die Wuth des alten Mehemet Ali zu besänftigen im Stande wären. Daß wir aus Spanien nichts Neues zu melden haben, gereicht der Landbötin fast zum Vergnügen; denn so lange es in diesem unglücklichen Lande nicht anders geht, als bisher, muß es jedem gefühlvollen Herzen Trauer verursachen, von den Gräuelscenen, wie sie in Spanien vorfallen, zu hören.

Fast sollte man glauben, eine Art von Epidemie habe gleichzeitig sämmtliche Kabinete befallen, welche die Quadrupel-Allianz vertreten. In Paris und Lissabon liegt das Ministerium in den Geburtswehen, das von London fühlt sich seiner Auflösung nahe, und das Madrider leidet an der Auszehrung, und findet schwerlich einen Arzt, der es zu retten vermöchte. Nur glänzende Siege, von der Christino-Armee errungen, würden dazu beitragen können, die Existenz des spanischen Ministeriums Pita-Alair noch für eine Zeit zu fristen. Es hat aber durchaus nicht das Ansehen, als ob jene erfolgen dürften, da wenigstens jenseits des Ebro keiner der beiden streitenden Theile offensiv verfahren zu wollen scheint, und diesseits desselben der General Van Halen bereits den Gedanken aufgegeben hat, Cabrera in seinen Stellungen bei Segura anzugreifen. Auch muß Cabrera eben nicht sehr bedrängt seyn, da er einen Theil seiner Mannschaft bis nach la Huerta auf der großen Landstrasse von Madrid nach Saragossa entsandte.

Bayonne, 18. April. Man versichert, Maroto sey in die Nähe von Bilbao gerückt und gedenke diese Hauptstadt Biscayas einzuschließen.— Die Geschütz-Batterie der Fremdenlegion, der einzige Rest derselben, der noch in Spanien geblieben war, ist jetzt auch auf französischem Boden angekommen. Fast alle Artilleristen dieser Batterie sind dekorirt. Es sind Franzosen, Belgier, Polen, Preußen, Sachsen und Italiener. —

Man schreibt aus Algier vom 13. April: Wir haben hier eine Emeute gehabt. Die Straßen- und Brückenbau-Verwaltung hatte 300 Arbeiter, die bisher bei den Straffenbauten beschäftigt gewesen waren, entlassen, ohne ihnen ihren Lohn auszuzahlen. Diese Unglücklichen sind Bauern und Handwerksleute, die man mit strafbarer Unvorsichtigkeit nach Afrika gelockt hatte, ohne ihnen vorher Ländereien und Arbeit gesichert zu haben. Da man ihnen keine Arbeit mehr geben wollte und ihren Lohn vorenthielt, verlangten sie, nach Frankreich übergeführt zu werden. Dieß wurde ihnen jedoch ebenfalls verweigert, weil man, zur Zeit der Kammersitzung, nicht einige Hundert Unglückliche, die Algier verschrieen hätten, nach Frankreich werfen wollte. Marschall Valee hat jetzt dem Straffenbau-Inspektor den Befehl ertheilt, statt der Militärs, welche bisher bei den Straffenbauten verwendet wurden, lauter Nichtmilitärs anzustellen. Da in den ersten Monaten des Dienstes das Budget dieses Verwaltungszweigs erschöpft war, hat der Gouverneur entschieden, daß die für die Austrocknung der Moräste bestimmte Summe von 200,000 Franken für die Bezahlung der Arbeiter verwendet werde. Für den Augenblick ist nun der Sturm beschworen.

In der Sitzung der französischen Deputirtenkammer am 22. April war großer Zudrang auf den Zuhörertribunen. Die fremden Gesandten, so wie viele Damen, waren anwesend, alle provisorischen Minister auf ihren Plätzen. Eine lebhafte Aufregung herrschte vor dem Beginn der Debatten. Der Kriegsminister legte zwei Gesetzentwürfe vor; der erste, einen Supplementarcredit von 200,000 Fr. für Militärpensionen, der zweite die Aushebung von 80,000 Mann für 1838 betreffend. Der Finanzminister überreichte hierauf das Budget für 1839. —

Der „Standard," ein englisches Blatt, schreibt: „In Mivarts Hotel, wo bereits prächtige Appartements für den Großfürsten Thronfolger von Rußland bestellt waren, ist die Nachricht angekommen, daß Se. Kaiserl. Hoh. für jetzt auf den Besuch in England verzichtet habe."

Im Juni d. J. wird der Grundstein zum neuen Parlamentshause in London gelegt werden, und zwar von der Königin Viktoria in eigener Person. In einem englischen Blatte wird nun, aus löblichem Eifer die Neu- und Wißbegierde der spätern Nachkommenschaft zu befriedigen, der Vorschlag gemacht, daß neben den gangbaren Münzen eine Anzahl anderer Gegenstände in den Grundstein gelegt werden sollten, damit einst die Nachwelt sich noch überzeugen könne, wie weit es unsere Zeit in Künsten, Wissenschaften und Gewerben gebracht habe.

Im Süden Frankreichs scheinen die heimlichen Pulver-Fabriken Ausdehnung zu gewinnen. Neulich wurde ein großes Unglück dadurch angerichtet. Drei Leute kamen zu einem Müller in Montilemart und trugen ihm auf, eine Partie Kohlen zu mahlen. Am andern Tage kamen sie zurück, um nachzusehen, ob das Pulver fein genug sey, ließen den Müller nicht dabei zu, und befahlen ihm, bis zum andern Tag alle Arbeit einzustellen und die Mühle nicht in Bewegung zu setzen. Dieß erregte Neugierde. Der Müller und seine Frau gingen also mit einem Lichte in das Zimmer, wodurch das Pulver sogleich aufflog, die Mühle zerstörte, die Frau tödtete und den Müller schwer verwundete. Es scheint, daß die 3 Männer während der angeblichen Untersuchung das Kohlenmehl mit Salpeter gemischt hatten. Sie sind verhaftet worden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind im Jahre 1838 auf Dampfbooten 1038 Menschen durch das Springen von Kesseln umgekommen.

Karlsruhe, 20. April. Das neueste Reggs. Blatt enthält eine Vollzugs-Verordnung, die Heiraths-Cautionen der Offiziere betreffend. Hiernach sind sämmtliche Offiziere zur

Stellung einer Heiraths-Caution verbunden. Diese beträgt in allen Fällen 6000 fl. Neben dieser rentabeln Caution haben Unter- und Ober-Lieutenants noch den Bezug einer Rente von 500 fl., Capitäns 2. Cl. 300 fl. nachzuweisen, bis sie in die höhere, von der Renten-Nachweisung befreite Charge einrücken.

Neapel, 16. April. Bei den am vorigen Freitag in Pompeji zu Ehren der beiden Erzherzoge von Oesterreich veranstalteten Ausgrabungen, deren eine in dem sogenannten Haus Apollo's die andere in einer Wohnung in der Straße della Fortuna vorgenommen wurde, fand man mehrere äusserst interessante plastische Gegenstände theils von Gyps, theils von Marmor und Bronze, ausserdem 3 kleine Wandgemälde von Mosaik nach Homer. Ebenso wurde in Cuma im Beiseyn der hohen Gäste ein kleiner Tempel entdeckt, worin sich 3 Marmorstatuen vorfanden, von denen eine als ein Meisterwerk geschildert wird.

Das Zuchtpolizeigericht von Brüssel beschäftigte sich am 18. d. mit den Dolchen, Degenstöcken und anderen verbotenen Waffen, welche bei 18 bis 20 Eisen- und anderen Krämern dieser Stadt weggenommen worden waren. Sämmtliche Eigenthümer erklärten, daß diese Gegenstände bei ihnen seit 5, 10, ja selbst 18 Jahren ausgestellt gewesen seyen, ohne daß die Polizei sich deshalb beunruhigt habe. Einer derselben entschuldigte sich auf eine sehr pikante Weise, indem er behauptete, einen Dolch in einer, durch die Regierung selbst vor 2 Jahren bewerkstelligten Auktion, gekauft zu haben.

Der Prediger einer Anabaptisten-(Wiedertäufer-)Kirche in Redding (Nordamerika), Namens Cover, hatte über die Abschaffung der Sklaverei gepredigt und angekündigt, daß er über 8 Tage über denselben Gegenstand sprechen würde. Allein Tags zuvor hatte Jemand ein Pulverfäßchen unter den Predigtstuhl gestellt und angezündet. Die Explosion war aber so heftig, daß die ganze Kirche zerstört wurde.

Ein französisches Journal »le Droit,« enthält Folgendes: Der Zufall hat das wichtigste gerichtliche Dokument in unsere Hände gebracht, welches je in den Annalen des Menschengeschlechts seinen Platz gefunden: **Das Todesurtheil Jesu Christi.** Dasselbe lautet genau wie folgt: »Sentenz, gesprochen von Pontius Pilatus, Statthalter von Nieder-Galiläa, dahin lautend, daß Jesus von Nazareth den Kreuztod erleiden soll. »In dem Jahre 17 der Regierung des Tiberius Cäsar und dem 25. Tage des Monat Märzes in der heiligen Stadt Jerusalem, als Annas und Kaiphas Hohepriester des Volkes waren, verurtheilt Pontius Pilatus, Statthalter in Nieder-Galiläa, auf dem Richterstuhle des Prätors sitzend, Jesus von Nazareth zu sterben am Kreuze zwischen zwei Mördern. Nachdem die Grossen und notorischen Zeugen des Volkes sagen: 1) Jesus ist ein Verführer. 2) Er ist ein Aufrührer. 3) Er ist ein Feind des Gesetzes. 4) Er gibt sich fälschlich für den König Israels aus. 6) Er ist in dem Tempel eingezogen, gefolgt von einer Menge, welche Palmen in den Händen trugen.« »Pontius Pilatus befiehlt dem ersten Centurio, Quirilius Cornelius, ihn auf den Gerichtsplatz zu führen, und verbietet allen reichen oder armen Personen, den Tod Jesu zu hindern.« »Die Zeugen, welche die Sentenz gegen Jesu unterzeichneten, sind: 1) Daniel Robani; 2) Johannes Zorobabel; 3) Raphael Robani; 4) Kapet.« »Jesus wird durch die Stadt Jerusalem durch das Thor Struene gehen.« Dieses Urtheil ist in eine ehrene Platte eingegraben, auf der Seite stehen die Worte: »Eine ähnliche Platte ist an jeden Stamm geschickt.« Sie ward gefunden im Jahre 1820 in einer antiken Vase von weißem Marmor, welche man in der Stadt Aquila im Königreiche Neapel ausgegraben, wo sie die im Gefolge der französischen Armee befindlichen Kommissäre der Künste entdeckten. Zur Zeit der Expedition von Neapel fand man sie in der Sakristei der Karthäuser nahe bei Neapel, eingeschlossen in ein kleines Kästchen von Ebenholz. Die Vase befindet sich in der Kapelle zu Caserta. Die Kommissäre der Künste übersetzten das hebräische Original ins Französische. Die Karthäuser erlangten durch ihre Bitten, daß ihnen diese Platte nicht genommen wurde; man ließ sie ihnen für die großen Opfer, welche sie der Armee gebracht. Hr. Denon hatte sich eine ähnliche Platte verfertigen lassen, auf welcher er dieses Urtheil eingraben ließ. Bei dem Verkauf seines Cabinet wurde es von Lord Howard vermittelst 2890 Frcs. erstanden.

Der Ort, wo in der letzten Zeit der Großmeister des Tempelherrn-Ordens in Paris die neuen Ritter aufnahm, ist ein zu diesem Zweck besonders eingerichtetes und inwendig mit weißem Tuch mit rothen Kreuzen tapezirtes großes Gebäude in der Straße Notre Dame des victoires in Paris.

XXX. **Münchener Hopfenmarkt** v. 26. April h. J.: **Inländisch Gut.** Neues 1838: (Gesammtbetrag) 23,777 Pfund; im Rest geblieben: 21,976 Pfund. Höchster Preis: 40 fl. — kr., Mittelpreis: 38 fl. 36 kr., niedrigst. Preis: 36 fl. 31 kr. Altes Gut 1837: 10,581 Pfund; unverkauft abgeführt: 100 Pfd.; im Rest geblieben: 10,481 Pfund. Spalter Stadtgut 1838: 613 Pfd.; im Rest geblieben: 478 Pfund. Mittelpreis 50 fl. Spalter Landgut 1838: 1959 Pfund; im Rest geblieben: 1959 Pf. **Ausländisch Gut.** Keines. Summa aller Hopfen: 36,930 Pfund; im Rest geblieben: 34,994 Pfund; Geldbetrag: 728 fl. 8 kr.

Augsburger Schranne vom 26. April (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 43 kr., Korn 11 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 25 kr., Haber 5 fl. 23 kr.

Lotto: 15. 4. 43. 75. 2.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Bapt. Streidl, Bürger und Privatier, 81 J. a. Beerdigung heute den 30. April um 4 Uhr Nachm. vom Leichenhause. Gottesdienst Freitag den 3. Mai um 10 Uhr Vorm. bei St. Peter. — Frau Anna Stahl, k. Hofmusikusgattin, 51 J. a. — Frau Kath. Peter, Revierförsters-Wittwe von Holdenwang, Ldg. Kempten, 60 J. a. — Ant. Le Gage, Kapellmeisters-Wittwe von Braunschweig, 56 J. a. — El. Geiger, Metzgerstochter v. Sulzbach, 22 J. a. — Jos. Kröll, Mineralienhändler v. [illegible]alerhof im Zillerthal, 68 J. a. — Magd. Lernbecher, Zimmermannstochter, 30 J. a. — Jak. Kullinger, Bilderhändler, 90 J. a. — Mar. Maier, Glaserstochter von Leimgruben, Ldg. Tölz, 32 J. a.

Berichtigung.

2880 Aus Versehen wurde am Leichen-Zettel des verstorbenen bgl. Handelsmannes Herr. Joh. Mich. Raidler, der Name und Charakter des Unterzeichneten, als Neffe, und letzter Sprößling der Raidler'schen Familie ausgelassen.

M. J. Raidler,
k. b. q. Kreis- und Stadtgerichts-Kanzellist.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Ludw. Beuerle, ehemal. Bierbrauer.

In Regensburg: Frl. A. Mar. Freyin v. Littlen, Stiftsdame von Asbeck. — Hr. Leonh. Krempel, k. Rentamtsbote.

2688. (3 b) Praes. den 21. April 1839.

Bekanntmachung.

Wer irgend einen Anspruch an die Verlassenschaft der Registrators-Wittwe Theresia Schaller zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, denselben

innerhalb 30 Tagen

hierorts, Gang II. Nr. 16 geltend zu machen, ausserdem ohne Rücksicht auf denselben mit der Auseinandersetzung der Verlassenschaft fortgefahren werden müßte.

Am 15. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Weichsler.

2863 (2 a) Praes. den 26. April 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der zweiten Versteigerung am 21. März d. J. der Schätzungswerth des indelgenen Anwesens der Schlossers-Eheleute Philipp und Maria Anna Sedlmayr, an der Sandstrasse Nr. 122, nicht erreicht wurde, wird hiemit auf Antrag eines Hypothekgläubigers zur dritten Versteigerung desselben nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes auf

Donnerstag den 23sten Mai l. J., Vormittags von 10—12 Uhr

Commission im Gerichts-Lokale (Zimmer Nr. 7) anberaumt, und Kaufsliebhaber hiezu andurch mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nunmehr ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Den 23. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

2894. (2 a) Praes. den 28. April 1839.

Bekanntmachung.

Die dem Wundarzte Wilhelm Freudhofer angehörige reale Baders-Gerechtsame dahier wurde auf Andringen eines Hypothekgläubigers im Wege gerichtlicher Versteigerung um den Betrag von 2900 fl. verkauft und am 15. d. M. die Berechnung dieses Kaufschillings gepflogen, wonach derselbe nur zur Befriedigung der privilegirten Forderungen für Liedlohn, Steuern ic. und Gerichtskosten, dann für Hypothekforderungen hinreicht.

Da inzwischen Wundarzt Freudhofer mit Tod abgegangen ist, dessen Rücklaß aber überschuldet erscheint, so werden sämmtliche unbekannte Gläubiger desselben hiemit aufgefordert,

binnen 30 Tagen

vom Tage gegenwärtiger Kundmachung angerechnet, um so gewisser ihre allenfallsigen Erinnerungen gegen die hierorts einzusehende Kaufschillings-Berechnung vom 15. d. M. abzugeben, als sie außerdem hiemit ausgeschlossen und der Erlös der Baders-Gerechtsame nach Maßgabe derselben, u. ohne Rücksicht auf sie vertheilt werden würde.

München, den 20. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.

Hahn, Prot.

2743. Praes. den 19. April 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Interessenten wird das Haus des verstorbenen Math. Wohlschläger, Zimmermanns von der Au, der zweiten und letzten gerichtlichen Versteigerung unterworfen. Das 2 Stock hohe gemauerte Wohnhaus Nr. 535 im grauen Viertel der Vorstadt Au, enthaltend 4 Wohnungen, jede mit 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Fletz, dann Holzlege und einem Kastenboden, hat nach gerichtlicher Schätzung vom 22. Mai 1838 einen Werth von 650 fl.

Zur Versteigerung ist auf

Freitag den 17ten Mai d. J. Vormittags von 9 — 12 Uhr

im Gerichtslokale Commission angesetzt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und nach den §§. 98—101 der Novelle vom 17 Nov. 1837 ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis geschehe. Gerichtsunbekannte haben sich durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen.

Au, am 9. April 1839.

Königliches Landgericht Au.

Engelbach, Landrichter.

2885. Praes. den 28. April 1839.

Bekanntmachung.

Wer immer an dem Rücklasse der am 9. dieses Monats ohne Testament dahier verstorbenen Schuhmachers-Wittwe Theresia Schmid, gebornen Appinger, Metzgerstochter von Landshut, aus einem Erbrechte, oder sonstigen Titel einen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solchen Anspruch bei dem unterfertigten Gerichte als competenter Verlassenschafts-Behörde binnen drei Monaten a dato geltend zu machen, nach deren Umfluß weiter wie Rechtens mit Bereinigung der Verlassenschaft vorgeschritten werden wird.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend etwas aus dem Eigenthume der Erblasserin besitzen, aufgefordert, dieses vorbehaltlich etwaiger Rechte bei Gericht zu hinterlegen.

Sign. den 21. April 1839.

Königl. Landgericht Freising.

Grosch, Landrichter.

2471. (2 b) Praes. den 12. April 1839.

Bekanntmachung.

(Die Versteigerung der Forstamts-Realitäten zu Kötzting betr.)

Als Folge organischer Verfügung werden gemäß hoher Entschließung der kgl. Regierung von Niederbayern, Kammer der Finanzen, vom 17 praes. den 29. vor. Mts. nachbezeichnete Realitäten des aufgelösten Forstamts zu Kötzting an den Meistbietenden vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung öffentlich versteigert:

I. An Gebäuden.

1) das gemauerte einstöckige Forstamtsgebäude in sehr gutem baulichen Zustande mit einem Schneidschindeldache versehen, enthält Parterre 2 Zimmer, wovon eines eine Nebenkammer hat, ein Kochzimmer zugleich Dienstbothenzimmer, eine Küche mit Speisekammer und 3 Keller; über eine Stiege 5 Zimmer nebst einer Kammer, dann Getreid- und Wasch-Böden.

Der geschlossene Hofraum, welcher circa ein 1/8 Tagwerk in sich faßt, ist mit einem Pumpbrunnen versehen, und es befindet sich hierauf

2) ein ganz gemauertes Gebäude gleichfalls in einem sehr guten baulichen Zustande, mit einem Schneidschindeldache versehen, und faßt in sich
   a) die Stallung,
   b) die Hühnerstube,
   c) das Waschhaus.

Oberhalb des Stalles befindet sich der Fouragebeden, und oberhalb des Waschhauses ein Zimmer für den Kutscher.

3) Außer dem Hofraum stehet ein ganz hölzerner Stadel in sehr gutem baulichen Zustande mit einem Schneidschindeldache versehen.

II. An Grundstücken.

1) drei Gärtchen circa ¼ Tagw. enthalt.
2) eine Wiese auf der obern Au per 5 Tagw. 16 Dezim.
3) ein Ackergrund auf der obern Au per 1 Tagw. 41 Dezim.
4) den Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

III. An Gerechtigkeiten.

Die diesem dem bürgerlichen Verbande einverleibten Anwesen anklebende Bräu- u. Bierschenks-Wirthschaft.

Die Kaufsbedingnisse richten sich im Allgemeinen nach den bestehenden Normen über den Verkauf der Staats-Realitäten, die besondern Bedingnisse werden bei dem Verkaufe bekannt gegeben, können jedoch auch vor dem Versteigerungs-Termine bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Die Versteigerung selbst wird in der Rentamts-Kanzlei zu Kötzting am

Donnerstag den 16ten Mai d. J., Vormittags 9 Uhr

eröffnet, und mit dem Schlage 12 Uhr nach vorgängiger Umfrage geschlossen, und ein Nachgebot durchaus nicht angenommen.

Steigerungslustige werden hiemit zu dieser Versteigerung mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß Gerichts-Unbekannte sich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugnisse auszuweisen haben.

Kötzting den 6. April 1839.

Königliches Rentamt Kötzting.

Derl, Rentbeamter.

2828. Ein im kgl. Landgerichte Tegernsee gelegenes Hofgut, bestehend in einem nach Gebirgsart erbauten, im besten Zustande sich befindenden Hause, einem schönen Obst- und Gemüsegarten, dann 42 Tagw. Aecker, Wiesen und Holz, ist aus freier Hand, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und gewähret wegen seiner Lage auf freier, sonniger Anhöhe und unvergleichlicher Aussicht in die südbayerischen Alpen einen eben so gesunden als angenehmen Aufenthalt. Das Nähere im

Anfrage- & Adreßbureau München.

2805. (3 a) Praes. den 24. April 1839.

Bekanntmachung.

Der Krämer und Anwesensbesitzer Gabriel Merk zu Sandizell hat sich freiwillig dem Gantverfahren unterworfen und das dießfällige erstrichterliche Erkenntniß ist in Rechtskraft erwachsen.

Diesem gemäß wird:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen Termin auf
Montag den 27sten Mai l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

II. zur Vorbringung der Einwendungen gegen die Richtigkeit und den Vorzug der angemeldeten Forderung auf
Mittwoch den 26sten Juni l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

endlich

III. zur Schlußverhandlung auf
Samstag den 27sten Juni l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr,
und zwar für die Replik bis
Samstag den 10. August d. J. einschlüßig
und für die Duplik bis
Samstag den 24. August d. J. einschlüßig,
jedesmal Morgens 9 Uhr

festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefordert, solches bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht vorbehaltlich ihrer Rechte zu übergeben.

Gegenwärtig ist mit Einrechnung der Hypothekschulden per 700 fl. ein Gesammtschuldenstand von beiläufig 1500 fl. angemeldet, der Gesammt-Grundbesitz ist im Hypothekenbuche mit einem Schätzungswerthe von 1400 fl. vorgetragen.

Zur Inventarisation und Schätzung des Vermögens des Gantleiders ist Termin auf
Mittwoch den 22sten Mai l. J.
Vormittags 9 Uhr
(im Orte Sandizell) angesetzt; die Resultate der Inventur werden am ersten Ediktstage vorgelegt, und an diesem auch die Erklärungen über Masse-Verwaltung und Anwesensverkauf zu Protokoll genommen werden.

Schrobenhausen am 16. April 1839.

Kgl. Landgericht Schrobenhausen.
Ramsauer.

☞ 2745. (2 b) Feinsten Pecco, Souchons, Perl und Haysanthe, Punsch-, Bischof- und Cardinal-Essenz, Eau de fleurs d'oranges, Eau de Portugal, ächt englisches Senfmehl, frische Genueser-Sardellen, Parmesankäs, und alle Sorten Dampf-Chocolade bester Qualität empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. B. Dreher,
St. Petersplatz Nr. 10.

Bad-Ankündigung.

2870. Das Mineralbad Seeon, am See gleichen Namens, im k. Landgerichte Trostberg, wird am 1sten Mai l. Js. wieder eröffnet.

Dieses Mineralwasser enthält nach chemischer Analyse des Titl. Herrn Dr. Vogel unter andern vorzüglich drei sehr wirksame Substanzen, nämlich Schwefelwasserstoff-Gas, kohlensaueres Natrum und kohlensaueres Eisen.

Gemäß dieser Ingredienzien ist daher dieses Bad, was auch die Erfahrung vielfach schon bestätiget hat, namentlich in folgenden Krankheiten und Zufällen besonders wirksam, und sehr zu empfehlen, als:

Bei Schwäche nach erlittenen Blutflüßen, oder nach überstandenen schweren, namentlich Nerven-Krankheiten; bei Lähmungen; bei Gicht- und rheumatischen Leiden; bei Hämorrhoidal-Zuständen, Hypochondrie und Hysterie; bei Menstruations-Beschwerden, Bleichsucht, Magenschwäche; ferner bei Obstruktionen aller Art, dann bei chronischen Hautkrankheiten und alten Geschwüren.

Der Besitzer dieses Mineralbades, Herr Reichwallner und dessen Gattin werden wie bisher ihr Möglichstes zur Zufriedenheit der Badegäste aufbieten, und es sind zur Aufnahme derselben etliche 30, theils ausgemalte theils austapezirte, hübsch meublirte und mit Bett und allen möglichen Bequemlichkeiten versehene Zimmer, worin sowie im ganzen Gebäude die größte Reinlichkeit herrscht, mit einer wunderschönen Aussicht über den See oder nach dem Gebirge hin, vorhanden.

Der Aufenthalt der Badegäste ist auch billig gestellt, indem obenerwähnte Zimmer sammt Bett wöchentlich nur 2, 3 bis 4 fl., jedes einzelne Bad 15 kr., dann Table d'hôte Mittags 24 kr., Abends 15 kr. kosten. Uebrigens kann auch jeder Gast nach Belieben speisen.

Die anmuthige Gegend und ihre Umgebungen, namentlich der nahe prächtige Chiemsee, bieten für die Badegäste die herrlichsten Excursionen dar; und da das Klostergebäude, in dessen Kirche fast täglich Gottesdienst gehalten wird, sehr groß und geräumig ist, so finden die Gäste auch bei ungünstiger Witterung Raum genug zu Promenaden und geselliger Unterhaltung.

Auch wird bemerkt, daß der Unterzeichnete das Bad öfters besuchen wird, um den kranken Badegästen Gelegenheit zu geben, sich ärztlich berathen zu können.

Trostberg, den 23. April 1839.

Dr. Lang,
kgl. Landgerichts-Arzt.

2903. (3 a) Es wurden beim Reiterwirth in der Löwengrube vom Gastzimmer bis zum Eichstädter-Botenzimmer 670 fl. bayer. Banknoten verloren. Der redliche Finder wird vielmals gebeten, dieselben gegen 200 fl. Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

2902. Zwei Pfandzettel wurden gestern Montag verloren. D. Uebr.

Die Eröffnung der Mineral-Sool-Bade-Anstalt zu Rosenheim in Oberbayern

findet am 15ten Mai statt, womit der Unterzeichnete die höflichste Einladung zu einem sehr zahlreichen Besuche um so mehr verbindet, als man den Wünschen und Bedürfnissen der verehrlichen Kurgäste nach Kräften zu entsprechen bemüht seyn wird.

Der medizinische Werth des Mineralwassers in Verbindung mit der Soole, der Sooldampfbäder, so wie der bromhaltigen Mutterlauge, ist den Herren Aerzten ohnehin bekannt, und wer sich für selbe interessirt, findet in der bei Buchhändler Fleischmann in München erschienenen Bade-Beschreibung eine genügende Andeutung zu ihrem Gebrauche.

Bestellungen für Wohnungen bittet man wenigstens 14 Tage vor der Ankunft machen zu wollen. Anbei glaubt man auch bemerken zu dürfen, daß in den Monaten Mai, Juni und September die Preise der Zimmer um ein bedeutendes herabgesetzt werden, und durch die Einrichtung eines zweiten Tisches neben der Table d'hôte den Wünschen Vieler entsprochen worden sey. 2645 (3 b)

Dr. *Halbreiter*,
prakt. Arzt und Badinhaber.

2890. Ein Mann in den besten Jahren wünscht als Oeconomieverwalter oder als Schweizer baldmöglichst einen Platz im In- oder Auslande; derselbe besitzt auch einige thierärztliche Kenntnisse, worüber er die besten Zeugnisse sowie über ökonomische Kenntnisse aufzuweisen hat. D. Uebr.

2895. Ein Mädchen, welches einfassen und steppen kann, sucht bei einem Schuhmacher einen Platz. D. Uebr.

2875. Ein solides Frauenzimmer in mittlern Jahren, welches vollständige und schöne Einrichtung hat, wünscht bei einem geistl. Herrn unterzukommen, dasselbe könnte auch Kaution leisten. Näheres bei der Landbötin.

2874. Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnissen, das schon längere Zeit dient, kochen, bügeln und auch nähen kann, sucht sogleich einen Platz. Landschaftsgäßchen Nro. 15 über 4 Stiegen rechts.

2882. Man sucht für ein gebildetes Mädchen, bei einer achtbaren Familie, wo möglich auf dem Lande, als Stubenmädchen oder zur Aufsicht größerer Kinder, ein Unterkommen. Da selbes auch französisch spricht, ginge es in gleicher Eigenschaft auch mit auf Reisen. Das Uebr.

2898. Ein junges Mädchen kann einstehen. Sendlingergasse Nr. 58 über 1 St.

2862. Es ist in der Frauenkirche ein schwarzseidener Regenschirm mit weißem Handgriffe verloren gegangen. D. Uebr.

2867.

Unterricht
in der
französischen und englischen Sprache

ertheilt unter billigen Bedingungen der Unterzeichnete in und außer dem Hause, nach einer leichten und schnell faßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausschließt.

Borchardt, Sprachlehrer.
Neuhausergasse Nro. 11 über 1 Stiege rechts,
Eingang neben dem Glasladen im Pschorr'schen Hause.

Oeconomie-Verwaltersstelle-Gesuch.

2868. Ein junger Mann in einem Alter von 30 Jahren und ledigen Standes, welcher die landwirthschaftlichen Studien an der königl. bayer. Anstalt zu Schleißheim vollständig absolvirt und sich seitdem der Praxis bei Administrationen königl. Staatsgüter sowohl, als auf Domainen bei Großbegüterten mit dem Erfolge gewidmet hat, daß ihm selbst die Leitung und Aufsicht darüber zeitweise anvertraut war, und sich mit legalen Zeugnissen auszuweisen vermag, wünscht auf den Grund der während dieser praktischen Laufbahn sich erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen bei einem Großbegüterten als Verwalter unter annehmbaren Bedingungen in Beziehung auf seine persönlichen Verhältnisse angestellt zu werden. Weitere Anträge und Mittheilungen besorgt unter X. W. Nro. 2868 die Landbötin.

Bekanntmachung.

2820. (2 b) Bei der Harmonie-Gesellschaft dahier ist die Stelle eines Harmoniedieners erlediget.

Denjenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, wird hiemit bekannt gemacht, daß der Harmoniediener einen jährlichen Gehalt von 172 fl. beziehe, freie Wohnung im Harmonie-Lokale habe, dann Holz und Licht frei sey.

Nur an Individuen, welche ledigen Standes, des Lesens und Schreibens wohl kundig sind, und sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über eine ausgezeichnet gute Aufführung auszuweisen vermögen, kann die Verleihung des erwähnten Dienstes erfolgen.

Hiebei werden jedoch, da dem Harmoniediener die Aufbewahrung des Inventariums der Gesellschaft anvertraut werden muß, die Competenten vorzugsweise berücksichtiget werden, welche einige Caution zu leisten im Stande sind.

Bewerber des besagten Dienstes haben sich um denselben binnen vier Wochen in frankirten Briefen an den Ausschuß der Harmoniegesellschaft dahier zu wenden.

Neuburg a/D. am 24. April 1839.

2854. Ein junger Mensch, der geläufig schreibt, wird als Bedienter gesucht. D. Ue.

2853. Ein Schlossermeister in München sucht einen Lehrjungen vom Lande. D. Ue.

2823. (2 b) Kaufingerstrasse Nro. 3 ist das seit vielen Jahren als Kaffee- und Speise-Wirthschaft sehr besuchte große Lokal für dieses oder ein anderes großes Geschäft zu vermiethen, und aufs Ziel Michaeli zu beziehen.

2857. (2 a) In der Fürstenstrasse Nr. 9 ist eine sehr schöne Eckwohnung im 3ten Stock mit 6 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten und eine Stallung für 5 Pferde, Remise für 3 Wägen mit heizbarem Kutscherzimmer und geräumigen Heuboden bis künftiges Ziel Michaeli zusammen oder theilweise zu verstiften. Zu erfragen beim Hausmeister ebener Erde links.

2861. Am Hofgraben Nr. 1 nächst dem neuen Postgebäude ist über 3 Stiegen eine schöne, helle, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung für das nächste Ziel Michaeli um den Preis von 160 fl. zu beziehen. Das Nähere ist daselbst im 1sten Stock zu erfragen.

2860. In der Kaufingerstrasse im Hause Nro. 6 ist rückwärts im 1sten Stock eine Wohnung von 6 großen, hellen und trockenen Zimmern, nebst 2 Kammern, wovon 5 heizbar, Küche, Holzlege, Speicher u. Keller auf künftiges Ziel Michaeli um den jährlichen Zins von 250 fl. zu verstiften, und Näheres im Verkaufsladen allda zu erfragen.

2859. (3 a) In der Karlsstrasse Nro. 1 im ersten Stock ist die Wohnung von 9 Zimmern rc. auf Michaeli um 550 fl. zu verstiften. — Ferner Hs.Nr. 2 ist die Wohnung des 2ten Stockes von 5 Zimmern auf Michaeli um 270 fl. zu vermiethen. Das Nähere ist Parterre Nr. 2 zu erfahren.

2887. In der Löwenstrasse Nro. 17 ist das Quartier zu ebener Erde, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer, dann Kasten, Keller, Holzlege, Waschhausantheil zum Ziel Michaeli an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

2888. Es ist eine sehr schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten am englischen Garten um billigen Preis für diese Sommer-Monate zu vermiethen; es können auch einzelne Zimmer abgegeben und sogleich bezogen werden. D. Uebr.

2884. In der Lederergasse Nr. 5 über 3 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange, für künftige Auerdult um 3 fl. zu vermiethen.

2879. (3 a) Nr. 11/4 Schrannenplatz sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

2855. (3 a) Eine stille Familie sucht eine Wohnung von 4—5 Zimmern, Magdkammer, Küche und übrigen Bequemlichkeiten über 1 oder 2 Stiegen bis zum nächsten Ziel Michaeli, zwischen dem Schwabinger- und Karlsthor vor der Stadt auf der Sonnenseite. D. Uebr.

2877. (2 a). Im Hause Nro. 6 an der Landwehrstraße ist für künftiges Ziel Michaelis im dritten Stocke eine freundliche Wohnung, bestehend in 6 heiz- und 1 unheizbarem Zimmer, ferner eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend in 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern zu verstiften; beide Wohnungen sind mit allen Bequemlichkeiten versehen, als Keller, Boden, Waschgelegenheit rc. Nähere Auskunft erhält man im zweiten Stocke des gegenüber stehenden Hauses Nro 8.

2878. In der Dienersgasse Nro. 7 rückwärts im ersten Stocke ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege nebst übrigen Bequemlichkeiten um 65 fl. jährlich, sogleich oder am nächsten Ziel Michaeli zu beziehen. — Eben daselbst im 2ten Stocke rückwärts ist dieselbe Wohnung und Bequemlichkeiten, jährlich um 55 fl. zu vermiethen, und am Ziele Michaeli 1839 zu beziehen. Das Nähere am Schrannenplatz Nro. 7 im ersten Stock links.

2876. In der Sendlingerstraße Nro. 11 über 1 Stiege vorneheraus ist ein schönes, meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett, für einen oder zwei Herrn sogleich zu vermiethen.

2768. (3 c) Im Thiereckgäßchen Nr. 1 ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 4 Zimmern, Küche, Speise und Speicher für nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen, und das Nähere in der Kaufingerstrasse Nr. 31 zu ebener Erde zu erfragen.

2833. (3 b). Im Neuner'schen Gebäude Nro. 26 neben der evangelischen Kirche ist eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, 2 Kellern, Speicher, Waschgelegenheit rc. zu Michaeli jährlich um 370 fl. zu vermiethen.

Auch Stallung für 2 oder 4 Pferde mit Kutscherzimmer, Remise und Heuboden.

Weiters jetzt oder zu Michaelis eine Wohnung mit 5 Zimmern und obigem Zubehör um 270 fl. jährlich.

2889. In der Veterinärstrasse Nr. 1 ist über 2 Stiegen eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. Waschhausantheil, dann sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Michaelis zu vermiethen. — Auch können die Zimmer mit oder ohne Meubels abgegeben werden.

2807. (2 b) In der Frühlingsstrasse Nr. 11 wird bis künftiges Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche rc. leer; Näheres im 1sten Stock daselbst.

2856. Im Hause Nr. 10 in der Sonnenstrasse ist die Wohnung im 3ten Stock rechts mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer und Küche, Keller, Kasten u. Waschhausantheil, sowie Manggelegenheit aufs Ziel Michaeli zu verstiften, und das Nähere beim Hrn. Sekretär Pfeffel im Hintergebäude daselbst zu erfragen.

2858. Es wünscht Jemand eine bequeme Wohnung mit 4 Zimmern, Magdkammer, Waschhaus-Antheil rc. in der Nähe des Karls- oder Marthores. D. Uebr.

2891. Für Beamte, Studierende der Staats- und Rechtswissenschaft, Gemeinde-Verwaltungen und jeden Bürger in Bayern!

Grundzüge des bayerischen Staatsrechtes

zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbst-Unterrichte

von

Dr. L. v. Dresch.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8.

Bisheriger Preis fl. 4. 30 kr. — herabgesetzter Preis fl. 1. 48 kr.

Diese bedeutende Preisermäßigung wird jedem bayerischen Staatsbürger veranlassen, sich dieses für ihn unentbehrliche Handbuch anzuschaffen. Es kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden. In München durch die

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

2905. So eben ist erschienen und in der **k. Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer in München zu haben:

Darlegung

des

Rechts- und Thatbestandes

mit authentischen Dokumenten als Antwort auf die Erklärung und das Memoire, welche die preußische Regierung in der Staatszeitung am 31. Dezember 1838 veröffentlichte.

Uebersetzt nach dem zu Rom in der Druckerei des Staats-Sekretariats im April 1839 erschienenen italienischen Originale.

München, 1839. 8. Preis **30 kr.**

2901. Bei Fr. Ser. Hübschmann hat so eben die Presse verlassen und werden von allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen Bestellungen angenommen:

Darlegung

des

Rechts- u. Thatbestandes,

mit authentischen Dokumenten als Antwort auf die in der preußischen Staats-Zeitung vom 31. Dezember 1838 enthaltene Erklärung der preußischen Regierung.

Rom aus der Druckerei des Staats-Sekretariates.

Erste Abtheilung.

München den 28 April 1839.

2899. In der Nähe von München ist eine Wirthschaft zu verpachten, wo man circa 2000 Eimer Bier braucht. D. Uebr.

2900. Es werden 6 oder 900 fl. auf erste Hypothek gesucht. Näheres Prannersstraße Nr. 7 im Meubel-Magazin.

2897. Es ist eine ausgezeichnet schöne, gelbliche, männliche, 1jährige Dogge zu verkaufen. D. Uebr.

2893. Ein Regenschirm blieb auf der Hundskugel Nr. 6 im Weiberladen stehen.

2843. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Dr. J. S. Hahn's Unterricht

von der

wunderbaren Heilkraft

des frischen Wassers

bei dessen innerlichem und äußerlichem Gebrauche durch die Erfahrung bestätigt.

In fünfter Auflage nach den allerneuesten Erfahrungen in der Wasserheilkunde verbessert und vermehrt von Professor **Dr. Oertel** in Ansbach. Mit 1 Titelkupfer. Neuester Abdruck. 8. geh. 1 fl. 21 kr.

Die wunderbaren, ja zauberischen Wirkungen des frischen Wassers, welches Mutter Natur den Armen wie den Reichen gegeben, haben sich in der letzten Zeit hinreichend bewährt und dadurch von Neuem die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt. Ihre Kenntniß verdanken wir ursprünglich dem hochverdienten vormaligen Stadtarzt Hahn in Schweidnitz, der zuerst 1738 (also just vor 100 Jahren) die Wasserheilkunde aus England nach Deutschland verpflanzte. Seine einfachen Vorschriften dienen auch jetzt noch zur besten und sichersten Richtschnur, wie in einer Menge kritischer Blätter und Recensionen bestätigt worden ist, z. B. in den Altend. medizinischen Annalen, wo es heißt: »Welcher vernünftige Arzt könnte in Abrede stellen, daß eine ganze Apotheke mit allen ihren Schätzen noch nicht den Werth des gemeinen Wassers in Krankheitsfällen aller Art aufwiege! Daher es großen Beifall verdient, daß Hahns so vieles Beachtungs- und Beherzigungswerthe enthaltende Schrift durch den jetzigen Herausgeber aufs Neue Verbreitung erhält.

Für angehende und praktische Aerzte!

2896. Es sind die besten medizinischen klassischen Werke, wenn mehrere zugleich abgenommen werden, sehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

2849. In der Ludwigs-Walzmühle sind 4 gemästete Kühe zu verkaufen.

2892. Regierungsblätter geb. vom J. 1825 bis 1833, wie auch mehrere gebrauchte französische und deutsche Lehrbücher, 1 Kinder-Bettlade mit Gitter von Nußbaumholz, 1 gutes Chezalienbett, 1 Matratze, 1 ordinäre Bettlade r., Kommode, und 1 Spiegel sind zu verkaufen. Dienersgasse Nr. 4 über 1 St.

2886. So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bei **E. A. Fleischmann**) zu haben:

ADHÉMAR,

die Lehre v. Steinschnitte.

Zum Gebrauche für Civil-Ingenieure und die Studirenden an Bauschulen, höheren Gewerbsschulen und polytechnischen Lehr-Anstalten.

Aus dem Französischen übersetzt, durch Zusätze erweitert und mit einem Anhange versehen, enthaltend: die Erklärungen der Tafeln des Steinschnitts aus der Sammlung: Epures à l'usage de l'école polytechnique, von O. Möllinger, Professor der Mathematik. Mit 1 Atlas. Erste Lieferung, erste Abtheilung, mit 8 lithographirten Tafeln in Querfolio und 3 Bogen Text. 1 fl. 30 kr. rhn. (1 Thlr. sächs.)

Das Ganze erscheint in vier Lieferungen, wovon die erste in zwei Abtheilungen ausgegeben wird. Der Subscriptionspreis für jede complette Lieferung ist 3 fl. rhein. (2 Thlr. sächs.) Der spätere Ladenpreis wird höher seyn. Man verpflichtet sich zur Abnahme des ganzen Werkes.

Ueber die Zweckmäßigkeit der Herausgabe dieser Schrift weitläufiger zu sprechen, dürfte uns um so eher erlassen werden, als jeder Sachkundige weiß, daß bis jetzt kein ähnliches Werk über den Steinschnitt besteht, welches dem heutigen Standpunkte der räumlichen Konstruktionslehre einigermassen entspräche. Adhemar's Werk gehört unstreitig zu den großartigeren Erscheinungen im Gebiete der angewandten räumlichen Konstruktionslehre, und das Studium desselben wird daher selbst dem, der sich das Fach des Civilingenieurs nicht zum Berufe gewählt hat, eine Quelle interessanter Beschäftigungen seyn. Der Werth dieses Werkes ist durch den Uebersetzer noch besonders dadurch erhöht worden, daß die Hauptsteine eines je-

Mit einer Beilage.

den Steinsystemes durch die isometrische Projektionsmethode perspektivisch dargestellt und die Anwendung solcher Projektionen zur Herleitung der Steine aus rechtwinklichen Blöcken ohne Hülfe der veränderlichen Lehren in jedem einzelnen Falle gezeigt wurde.

Die Reichhaltigkeit des im Ganzen aus 14 — 15 Bogen Text und 70 — 80 schön lithographirten Tafeln bestehenden Werkes, wird sich am besten aus dem übersichtlichen Inhalte desselben erkennen lassen.

Erster Abschnitt. Steinsysteme, welche durch Ebenen begränzt werden.

Zweiter Abschnitt. Steinsysteme, welche durch cylindrische Flächen begränzt werden.

Dritter Abschnitt. Steinsysteme, welche durch konische Flächen begrenzt werden.

Vierter Abschnitt. Steinsysteme, welche durch Kugelflächen begrenzt werden.

Fünfter Abschnitt. Steinsysteme, welche durch Umwälzungsflächen begrenzt werden.

Sechster Abschnitt. Steinsysteme, welche von Flächen begrenzt werden, deren erzeugende eine gerade Linie ist.

Siebenter Abschnitt. Steinsysteme, welche von Flächen begrenzt werden, deren erzeugende eine veränderliche Kurve ist.

Anhang. Erklärung der Tafeln des Steinschnittes aus der Sammlung: Epures à l'usage de l'école polytechnique.

Bibliotheque littéraire - nationale,

extraite des meilleures publications françaises, anglaises et allemandes.

Littérature. Histoire. Sciences. Mélanges et nouvelles.

64 pages in 8. par mois.

Erstes Heft, eleg. geh. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 12 kr.

Solothurn im März 1839.

Die Expedition des Verbreiters.

2712. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Schreibkünste.

Oder Anweisung alle Arten künstlicher Schreibereien zu verfertigen, nebst vielen geheim gehaltenen Künsten, als die Kunst, bunte, unauslöschliche, sympathetische Tinten, Tintenpulver und Tinten-Surrogat in Gestalt von Tintenfässern zu bereiten, und vielen mit der Schreiberei verwandten Sachen, mit Gold und Silber zu schreiben, zu zeichnen und zu malen, Schriften auf Holz, Glas, Stein, Elfenbein, Stahl und Eisen zu machen, Mundleim, Abdrücke von Münzen, Medaillen und Pasten von Papier, Gyps und Schwefel zu verfertigen ɩc. so wie das Ganze der Siegellack-Fabrikation.

Von H. G. Ittner.

8. geheft. Preis: 36 kr.

In der **Joseph Lindauer'**schen Buchhandlung in München vorräthig.

Anzeige & Empfehlung.

2749. (2b). Allen meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten bringe ich hiemit zur Nachricht, daß ich mich von meinem Buchdruckerei-Geschäfte zurückgezogen und dasselbe an meinen Schwiegersohn, Georg Weiß, mit allen Rechten abgetreten habe. Indem ich bei dieser Gelegenheit für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

G. Fleischmann.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie allen Gelehrten, Buchhändlern, Literaten und sonstigen Freunden der Literatur zur Kenntniß zu bringen, daß ich die Buchdruckerei meines Herrn Schwiegervaters, **Georg Fleischmann**, mit allen Rechten übernommen habe, und selbe sofort auf meine Rechnung ausübe. Ich habe weder Kosten noch Mühe gescheut, mich mit den neuesten und beliebtesten Schriften zu versehen, und bin dadurch sowohl als durch längere Praxis in ausgezeichneten Offizinen des In- und Auslandes in den Stand gesetzt, Aufträge jeder Art auf das Geschmackvollste und in kürzester Zeit auszuführen, und dieß sowohl in reinem Schwarz als in einfachem Farben- und Congrevedruck, dann in Gold und Silber; wobei ich zugleich die möglichst billigen Preise stellen werde. Auch habe ich für bestmöglichste Correctheit Vorsorge getroffen, und mein ganzes Bestreben soll stets dahin gehen, daß die verehrlichen Titl. Herren Besteller sowohl durch reine, correcte und geschmackvolle Arbeit, als durch prompte und billige Bedienung werden zufrieden gestellt werden. Es empfiehlt sich daher zu recht zahlreichen Aufträgen

München, im April 1839.

Georg Weiss,
(Residenzstrasse Nr. 7.)

Aufforderung.

2425. (3c) Georg Lechner, lediger Bauerssohn vom Starlingerhofe bei Weihmichl, k. Landgerichts Landshut, wird von Unterzeichnetem aufgefordert, ihm seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen: gleiche Aufforderung ergeht an Jedermann, dem vielleicht von diesem Aufenthaltsorte etwas bekannt wäre.

Landshut, den 9. April 1839.

Götz, k. Advokat.

Bekanntmachung.

2447. (3c) Da die Besuchs-Anstalt für kranke Kinder, Schwabingerstraße Nr. 14, während der Dauer meiner Krankheit geschlossen war, so zeige ich hiemit an, daß von Heute dieselbe wieder für Jedermann geöffnet ist, und daß alle Kinder von armen und unbemittelten Eltern nicht nur allein unentgeldlich ärztliche Pflege, sondern auch den nöthigen Bedarf an Medikamenten erhalten.

Dr. Heinrich Vogl,
praktischer Arzt.

Wiederholte Bekanntmachung.

2844. Die bürgerlichen Lohnkutscher von München sehen hiemit das verehrliche Publikum noch einmal in Kenntniß, daß auch im Hubergarten vor dem Karlsthor bei dem dortigen Marqueur Bestellungen nach Starnberg unter den nämlichen Bedingungen wie beim Bilgenbräu (siehe die in Nro. 50 der bayer. Landbötin angeführte Bekanntmachung) gemacht werden können, und wiederholen nochmals ihre freundlichen Einladungen.

Die Münchner Lohnkutscher.

2816. (2b) Es werden auf erste Hypothek zu 4 Proc. 8000 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

2784. **Zur Nachricht**

dient hiemit, daß der von einem Engländer aus Georgien mitgebrachte

Kleesamen aus Bokhara,

(s. Landbötin S. 403), welcher jeden Monat geschnitten werden kann, sonst bei 15 Fuß hoch wird, und aus dessen Stengel vortrefflicher Hanf gewonnen werden kann — kein anderer ist, als der bei mir zu findende

Riesen- oder Wunderkleesamen,

von welchem ich das Loth zu 24 kr., das Pfund zu 12 fl. verkaufe, während in Paris kürzlich noch das Körnchen zu einem Franken so starken Absatz fand, daß der Hr. Verkäufer durch selben ein halber Millionär wurde, bei mir aber erst für etwa 2000 fl. wegging, nun aber der Vorrath bis auf etliche 20 Pfund vergriffen ist.

J. M. Daisenberger,
Buchhändler in München u. Regensburg.

2201. (3c) Da ich in neuerer Zeit meinen Sohn, Johann Keil, zum bessern Betrieb meines Geschäftes als Compagnon aufgenommen habe, so erlaube ich mir hiemit, einem hohen Adel, verehrlichen Publikum und übrigen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige hievon zu machen, mit der Bitte, uns auch fernerhin mit Ihrem werthen Vertrauen und Zuspruch zu beehren, wobei wir versichern, daß die Qualität unserer Fabrikate immerhin, wie bisher, vorzüglich verbleiben, und wir die billigste und reellste Bedienung zu jeder Zeit beobachten werden.

Hochachtungsvollst empfehlen sich

Johann Keil & Sohn,
Messerschmiedmeister in Regensburg.

2866. (2a) 2000—2500 fl. sind auf sichere Hypothek sogleich anzuleihen. D. Uebr.

Tafern-Wirthschafts-Verkauf.



2735. (3a) Die Tafernwirthschaft in Walperskirchen, k. Landgerichts Erding in Oberbayern, steht aus freier Hand zum Verkaufe feil.

Der Ort Walperskirchen liegt zwischen der Stadt Erding und dem Markte Isen, und ist von ersterer eine Viertelstunde entfernt, zählt mit dem Pfarrhofe und dem Schulhause 14 Wohngebäude, worunter auch eines des Landarztes, des Krämmers, des Schmiedes und des Wagners begriffen, hat eine ebene Lage, und ist auf eine kurze Entfernung mit 14 Ortschaften umgeben.

Die Realität besteht:

A. An Gebäuden

1) in dem gemauerten 2stöckigen Wirthshause mit Pferdstallungen,
2) in dem gemauerten Stadel mit Kühstall und 3 Schweinställen,
3) in dem gemauerten Schlachthause mit Backofen, und
4) in einer Wagenremise.

B. An Gründen

1) in dem Baum- und Grasgarten zu 7 Tagw. 57 Dec.,
2) in den Aeckern zu 56 „ 73 „
3) in den Wiesen zu 11 „ 1 „
4) in den Holzgrund zu 15 „ 24 „

letzterer mit schlagbarem Holzbestand, und die übrigen Gründe im besten Cultur-Zustande.

Der Bierverschleiß stund bisher jährlich zwischen 6—800 Eimer.

Das Gesammt-Anwesen ist gerichts- und grundbar zur Graf von Seinsheimischen Hofmark Grünbach, wohin zur grundherrlichen Stift jährlich 30 fl. gereicht werden müssen.

Auf portofreie schriftliche Anfragen ertheilt weitere Aufschlüsse

Max Dietz,
Privatier in Erding.



2686. (3b) In einer Provinzialstadt zunächst einer Kreishauptstadt ist eine reale Schlosser-Gerechtsame sammt Werkzeug billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe, mit F. M. Nr. 2686 bezeichnet, die Landbötin.

2850. Eine, für einen praktischen Arzt auf dem Lande geeignete Haus-Apotheke ist billig zu verkaufen. Weinstrasse Nr. 15 im ersten Stock.

Versteigerung von Tapeten.

2808. (2b) Wegen Lokalveränderung werden Dienstag den 30. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Residenzstrasse Nr. 24 schöne sowie ganz ordinäre Tapeten, Bordüren, Landschaften öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Arnold, Auctionator.

2883. Neue weiße Espadrie-Platten und Hüte sind angekommen, nebst französischen Strohhüten zu 2 fl. 42 kr. bis zu 10 fl. — Salvatorstraße Nro. 20.

Bekanntmachung.

2812. Franz Joseph Geiger zu Unterhohenfurch, k. Landgerichts Schongau, in Oberbayern, verkauft wegen eingetretener Familien-Verhältnisse seine ihm in besagtem Pfarrdorfe freieigen zugehörigen zwei Anwesen aus freier Hand.

Auf einem dieser Anwesen, dem sogenannten Badergute, mit Haus-Nro. 98, wurde bisher eine concessionirte Baderei ausgeübt. Es befinden sich bei selbem 25 Tagw. 16 Dez. Gründe an Gärten, Aeckern, Wiesen und Holzboden.

Das zweite Anwesen, das sogenannte Moritzengut, mit Haus-Nro. 60, besteht aus 14 Tagw. 72 Dec. derlei Grundstücken.

Jedes dieser Güter hat seine eigene Gemeinde-Gerechtigkeit und seine gesonderten, sehr gut erhaltenen Wohn- und Oeconomie-Gebäude.

Zur privativen Versteigerung dieser beiden Anwesen, jedoch vorbehaltlich der Ratifikation ihres Besitzers, ist Montag der 27ste Mai d. Jrs. Vormittags 9 Uhr bestimmt.

Kaufsliebhaber mögen sich zu dieser Zeit, und, so weit sie in der Umgegend nicht genugsam bekannt seyn sollen, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, in der Wohnung des Eigenthümers zu Unterhohenfurch einfinden.

Indeß können auch frühere Angebote sowohl von diesem Eigenthümer, als auch von dessen Anwalt, dem königl. Advokaten Gradel zu Landsberg, gewürdiget, und bei beiden zu jeder Zeit die nähern Erkundigungen über den Bestand und die, übrigens nur geringen Kosten der beiden Güter eingeholt werden.

Unterhohenfurch, den 19. April 1839.

2777. (3b) Allen Musikfreunden empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein Waarenlager jeder Art von Saiten-Instrumenten und vorzüglich guten italienischen Saiten mit dem Anhange, daß er auch Reparaturen aller fraglichen Instrumente um die billigsten Preise vernimmt.

Joseph Engleder,
b. Instrumentenmacher in Kelheim.

2852. In einer gewerbsamen Provinzialstadt Oberbayerns ist eine reale Weißgerbers-Gerechtsame nebst Haus und Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebrige unter der Adresse A. B. Nr. 2852 besorgt die Landbötin.

2685. (2b) Es wird auf ein Anwesen, worauf 1800 fl. Capital zu 5 Proc. ruht, und auf 4300 fl. gerichtlich geschätzt ist, 2000 fl. zur Ablösung und besserem Betrieb eines Geschäftes auf erste Hypothek zu 4 Proc, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt die Landbötin.



2758. (2b) Eine reale Caffee-Wirthschaft mit ganz neu hergestellter, sehr zweckmäßiger Lokalität kann sogleich an ein ordentliches Individuum auf ein Jahr in Pacht überlassen werden. Das Uebr.

Verkauf eines Brau-Anwesens.



2590. (3b) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein besitzendes Brau-Anwesen zu Pertolzhofen, k. Landgerichts Neunburg v./W., (Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg), bestehend aus dem frequenten Brauhause mit allen nothwendigen Braurequisiten, Oeconomie- und Wohngebäuden, einem Obst-, Gemüse- und Hopfengarten von 1 Tagw. Flächeninhalt, 34 Tagw. Waldungen, 20 Tagw. Feldern und gegen 8½ Tagw. sehr guten Wiesen, auf dem Wege des öffentlichen Aufstrichs aus freier Hand zu veräußern und hat zu diesem Zwecke Verkaufstermin auf Montag den 27sten Mai h. J. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im Schloße zu Pertolzhofen anberaumt, zu welchem annehmbare Käufer hiemit eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen werden am Strich-Termine bekannt gegeben werden, die Einsicht der bezeichneten Besitzungen kann zu jeder Zeit, und die Einweisung hiezu wird von dem Unterfertigten bereitwillig geschehen.

Pertolzhofen in der Oberpfalz, am 15. April 1839.

Anton von Grabl,
Gutsbesitzer.

2785. (3b) **Freier Verkauf.**

Freieigenes Haus sammt darauf haftender radicirter Gold- und Silberarbeiters-Gerechtsame, und Galanterie-Waarenhandlung in der Stadt Braunau am Inn.

Das Haus besteht in zwei Stockwerken, 8 Zimmern, einem Gewölbe, Keller, Stallung rc., in sehr gutem Bauzustande, am Hauptplatze zu Braunau.

Diejenigen, welche gedachte Realität an sich zu bringen wünschen, wollen sich mit portofreien Briefen an den Gefertigten wenden.

Braunau am Inn, den 17. April 1839.

Franz X. Stelzhammer,
bürgl. Gold- und Silberarbeiter.

Verkauf.



2816. (3a) Ein ganz neuer, viersitziger Gradschweller, sehr solid gebaut, aus einer der ersten Wiener Wagenfabriken, zum zwei- und vierspännig-Fahren eingerichtet; für Sommerfahrten mit einem Vorsteckdach, ledernen Seiten-Mänteln und Vorder-Chalousies, für Winter-Reisen aber, — als Landowen — oder zum Stadtgebrauche mit Spiegelfenstern in Mahagoni-Rahmen, versehen, sammt allen dazu gehörigen Reise-Requisiten, nämlich 2 Coffres zum Aufschrauben auf die fliegende Brücke, 1 große Damenhutschachtel und eine Wache, Chatoulle im Innern des Wagens unter dem Kutschbocke rc. ist preiswürdig zu verkaufen. Das Uebrige bei der Landbötin.

2851. 10 ganz neue Pyramide-Bälle sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

2859. Bei **Hinrichs** in Leipzig ist fertig geworden, in München auch bei **Joseph Lindauer** und Franz zu finden:

Stein's, Dr. C. G. D., kleine Geographie für den Schul- und Handgebrauch. Nach den neueren Ansichten umgearbeitet von Prof. Dr. Ferd. Hörschelmann in Berlin. **Einundzwanzigste,** rechtmäßige Auflage. Bearbeitet von Dr. K. Theod. Wagner, ordentl. Lehrer der Geographie und Geschichte an der Realschule zu Leipzig 2c. gr. 8. (23¼ B.) 1839. 1 fl. 12 kr.

Auch in dieser neuesten Gestalt wird Stein's kleine Geographie als bequemes Handbuch zum Nachschlagen und als das reichhaltigste aller in Schulen gebrauchten geographischen Lehrbücher erfunden werden. Es ist mit den neuesten Bereicherungen der Wissenschaft und den politischen Veränderungen der Gegenwart in Einklang gebracht und durch geeignete Einrichtung des Druckes, trotz vielfältiger Veränderungen und Zusätze, der äußere Umfang erhalten worden.

Stein's, Dr. C. G. D., Naturgeschichte für Schulen. Mit besonderer Hinsicht auf Geographie und Technologie. Vierte umgearb. und vermehrte Auflage von Dr. Ferdinand Reuter. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 1839. 1 fl. 12 kr.

Ist vorzüglich für Gewerbs-, Real- und Bürgerschulen allgemein zu empfehlen, und die Fortschritte und neuen Entdeckungen in der Wissenschaft sind jetzt möglichst klar und vollständig darin entwickelt.

2838. In der Ludwigs-Walzmühle bei München ist eine vollständige, in gutem Zustande befindliche Mahlmühl-Einrichtung auf 5 Gänge alten Systems ganz oder theilweise zu billigen Preisen zu verkaufen.

1611.(b) **Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 29. April bis 6. Mai 1839.**

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	20	7	—	15	28	1	48
" Semmelmehl	2	8	46	5	2	13	31	1	24
" Waizenmehl	3	6	58	4	1	16	8	1	8
" Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	52
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	$26\frac{1}{2}$
Kleye	6	1	48	1	1	9	12	—	$10\frac{1}{3}$
Extrafeiner Gries	G	12	—	7	1	23	13	2	48

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Ebner, Wienerstrasse Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.
Andr. Traubl in der Au am Platzl Nr. 334.

2881. Beachtungswerthe Schriften, welche in allen Buchhandlungen, in München bei **Johann Palm,** Theatinerstraße Nr. 19, zu haben sind:

Zur Erheiterung in Gesellschaften:

Der **belustigende Kartenkünstler,** eine Anweisung zu 113, größtentheils noch unbekannten, leicht ausführbaren und höchst überraschenden **Kartenkunststücken,** von A. Meerberg.

Der Hr. Verfasser giebt in diesem Büchelchen die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Karten-Kunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann. 36 kr.

Zur Erhöhung der Feier bei Familienfesten:

Fr. Schellhorn 96 auserlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte, ferner Stammbuchsverse, Räthsel und Polterabends-Scherze. — Dritte verbesserte Auflage. — Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten, wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden. broschirt. Preis 54 kr.

Zum Gebrauch für Stammbücher:

Akrosticha, oder **Kränze der Liebe u. Freundschaft,** um Frauen- und Männer-Namen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchsverse, (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten). Herausgegeben von Franziska Rosenhain. 8. broschirt. Preis 36 kr.

Für Vögel-Liebhaber:

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel, wie dieselben, sowohl zum Nutzen als Vergnügen, in und außer der Hecke, am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anleitung, die Nachtigallen, — Rothkehlchen, — Buchfinken, — Stieglitze, — Hänflinge, — Zeisige, — Dompfaffen, — Amseln und Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu warten und zu pflegen. — 2te verbesserte Auflage. Preis 36 kr.

Der Whist- und Bostonspieler, wie er seyn soll, oder Anweisung, das Whist- und Boston-Spiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, nebst 26 belustigenden Karten-Kunststücken, und drei Tabellen zu Boston-Whist, von F. v. H. 4te verbesserte Aufl. broch. Preis 44 kr.

☞ Wer das Whist und Boston fein und gewinnreich spielen und sich und Andere mit Kartenkünsten angenehm unterhalten will, möchte dieses als das beste Buch seiner Art zu empfehlen seyn.

2871. (2a) Das Repertorium über die bayer. Stände-Verhandlungen von 1837, das Exemplar 3 fl., ist zu erhalten bei Buchdruckerei-Besitzer **Weiß,** vormals Fleischmann, Residenzstrasse Nr. 7 vis-à-vis der neuen Post.

3831. **Langbein's sämmtliche Schriften.**

Vollständige vom Verfasser selbst besorgte, verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe, 31 Bände mit 3¼ Kupfer u. Stahlstichen, Preis gebd. 30 fl. 12 kr. wird bis Ende Mai l. J. dem Meistbietenden überlassen von

J. M. Daisenberger, Buchhändler in München und Regensburg.

Eine neue Feuerlösch-Spritze



größter Art, ganz solid und nach neuester Art gebaut, von außerordentlicher Triebkraft mit kupferner Windkugel, metallenen Stiefeln, 6¼ Zoll im Durchmesser, nebst dazu gehörigen Schläuchen mit messingenen Schrauben und Mundstücken, auf einem leicht beweglichen Wagen mit eisernen Achsen ruhend, ist zu verkaufen. Sie ist für eine Markt- oder Stadtgemeinde sehr geeignet. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Unterzeichneter, wo selbe zu besichtigen und auf Verlangen damit Probe gemacht werden kann.

2845.(3a) **F. S. Rosenlehner,** Eisenhändler am Karlsthor in München.

2872. Wegen Mangel an Platz werden 6 Stühle und ein Divan, fast noch neu, sammt einem Klavier um billige Preise verkauft im Falkenthurmgäßchen Nr. 2 (nächst der Münze) über 1 Stiege rechts.

2700. (2b) Ein gutes Quer-Pianoforte ist billig zu verkaufen: täglich von 8 — 10 Uhr zu besehen. D. Uebr.

2475. In allen Buchhandlungen; in München in der **königl. Hofbuchhandlung** von Phil. Jak. Bayer, in Regensburg bei Montag und Weiß ist zu haben:

Die Köchin,
wie sie seyn soll und muß,
oder
sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit
ohne alle Beihilfe
perfect kochen zu lernen.

Ein practischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 72 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern
gewidmet von
Lina.

12. gebunden. 500 Seiten mit Titelkupfer. Preis: 54 kr.

Anwesens-Verkauf.

2847. In einer verkehrvollen Gegend der innern Stadt ist ein in ganz gut baulichem Stande befindliches Haus mit einem dazu gehörigen Garten zu verkaufen. Bemerkt wird, daß auf dieser Realität seit mehreren Jahrzehnten eine Bierwirthschafts-Concession mit Vortheil ausgeübt wurde. Nähere Aufschlüsse ertheilt der Unterzeichnete.

München den 26. April 1839.

Wochezlander, k. Advokat,
wohnt Theatinerstrasse Nro. 51 über 3 Stiegen.

2718. (2b) In der Glockenstraße Nr. 9 über 3 Stiegen werden von einem approbirten Zahnarzte Emailstiftzähne, das Stück zu 1 fl. 30 kr., so wie Zähne mit goldenen Federn und Hacken auf Verlangen eingesetzt, und auch alle andern Zahn-Operationen vorgenommen.

2873. 150 fl. werden gegen monatliche Zurückbezahlung von 15 fl. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

2779. In der **J. Lindauer**schen Buchhandlung in München erschien so eben:

Offner, J., Handbuch für Schullehrer zu Diktaten, in den höhern Klassen der teutschen Schulen, nach Vorschrift der neuesten allerhöchsten Verordnungen. Zugleich als ein sehr nützliches Lesebuch für die erwachsenere Jugend in den Werk- und Sonntags-Schulen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 12. 1839. Preis sauber broschirt 48 kr.

Allen Herren Lehrern an Stadt-, Land- und Sonntags-Schulen empfehlen wir dieses, von einem erfahrenen Pädagogen sorgfältig ausgearbeitete Handbuch zu Diktaten, dessen Brauchbarkeit sich durch das Erscheinen einer zweiten, vielfach vermehrten und verbesserten Auflage hinlänglich bewährt hat und dessen sehr niedrig gestellter Preis die Anschaffung möglichst erleichtert.

Handlungs-Verkauf.

2182. (6c) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns ist eine reale Schnitt-, Spezerei-, Tuch- und Eisenwaaren-Handlung nebst Haus am Platze mit oder ohne Ablösung des Waarenlagers aus freier Hand billig zu verkaufen.

Bei diesem Anwesen befinden sich auch:
a) 13 Tagw. Waldung,
b) 4 " der besten Hopfengärten und
c) zwei zweimädige Wiesen.

Das Nähere hierüber ist in frankirten Briefen bei Hrn. Stadtwagmeister Kreitmaier in München, Petersplatz Nr. 5, zu erfragen.

2787. (3b) Der Unterzeichnete macht bekannt, daß am 1. Mai l. J. Vormittags 11 Uhr im Sudhause des hiesigen königlichen weißen Hofbrauhauses sowohl die Tröber als der Taig partienweise versteigert werden.

Reitter,
Pächter des k. weißen Hofbrauhauses

2865. Ich habe dieser Tage wieder bedeutende Partien von allen Sorten frischen Mineral-Wassers erhalten, und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens.

München, den 29. April 1839.

Jos. Karl's sel. Wittwe,
Karlsplatz Rondel Nr. 11 links
in München.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	611 fl. 14 kr.
Den 26. April. Von R. N.	— " 52 "
Summa	612 fl. 6 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	106 fl. 13 kr.
Den 28. April. „Soll beten für einen sehr Unglücklichen."	— " 24 "
Summa	106 fl. 37 kr.

Augsburger-Börse
vom 27. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	20
Bank-Actien	535½	534
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107	106⅞
detto à 4 Proc. prpt.	101	100⅜
detto à 3 Proc. prpt.	81½	80½
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1504	1500
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	—	115
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	61
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	105	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder	103	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 27. April 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	53	15	26	14	53	—	—	—	5
Korn.	10	28	10	7	9	52	—	—	—	3
Gerste.	12	25	11	38	11	—	—	—	—	14
Haber.	5	40	5	25	5	11	—	—	—	14

Neue Zufuhr: Waizen 2345 Schäffel; Korn 1103 Schäffel; Gerste 684 Schäffel; Haber 614 Schäffel.
Rest: " 624 " " 104 " " 73 " " 12 "

Brodtarif vom 29. April bis 6. Mai: **Waizen:** Schäffel zu 20 fl. 12 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 49 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 24 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 17 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 2 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 4 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 18 fl. 12 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 49 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 48 kr.; Semmelmehl 1 fl. 24 kr.; Waizenmehl 1 fl. 8 kr. Einbrennmehl 52 kr. Riemischmehl 34 kr. Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Donnerstag, den 2. Mai. №. 53. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Ihre Maj. die Königin von Bayern ist mit Sr. K. H. dem Prinzen Luitpold in Altenburg eingetroffen. Auch der Prinz Eduard von S.Altenburg, der in Bayreuth mit seiner Königlichen Schwester zusammentraf, verweilt dort, so daß jetzt alle noch lebenden Geschwister des fürstlichen Hauses beisammen sind. Auf der Rückreise wollen die hohen Herrschaften ihre Vaterstadt Hildburghausen und das Lustschloß Seldingstadt, wo die damalige Herzogl. Familie von S.Hildburghausen gewöhnlich den Sommer zubrachte, mit einem Besuche erfreuen.

Die 1te Staats-Procuratorstelle am App.Gerichte erhielt prov. der 2te St.Procur. das., A. Petersen; dessen Stelle prov. der bisher. Substitut des St.Procurators in Frankenthal, G. Hilgard; des Letztern Stelle prov. der Friedensrichter L. Schmitt in Landstuhl, welchen der Ergänzungsrichter W. A. Braun zu Frankenthal ersetzte. — Bezirksrichter in Landau ward der Substitut des St.Procur. in Landau, F. Hederer; die hiedurch erledigte Stelle eines Substituten des St.Proc. an dem Bez.Gerichte in Landau erhielt provisor. der Friedensrichter E. Bomhard in Zweibrücken; dessen Stelle der Fried-Richter K. Damm in Blieskastel, und des Letztern Stelle der Fr.-Richter A. Pendele zu Wolfstein, welchen provis. der Ergänzungsrichter am Bez.Ger. in Kaiserslautern, H. Haase, ersetzte. — Die bei dem Bez.Ger. in Kaiserslautern erledigte Gerichtsschreiberstelle ward prov. dem Untergerichtsschreiber W. A. Dickes daselbst verliehen. — Der Friedensgerichtschreiber E. A. Braun zu Rockenhausen kam als solcher nach Frankenthal; an dessen Stelle prov. der Ergänzungs-Richter am Bez.Gericht in Kaiserslautern, Fr. Rosée.

Die erled. Stelle eines 2. Ldgs.Assessors zu Ingolstadt erhielt der Actuar daselbst, K. Rampini; dessen Stelle der gepr. App.-Ger.Accessist und Ldgs.Functionär zu Schwabmünchen, A. Wiedemann aus Irsingen. — Der Advokat Dr. H. Carl in Wallerstein kam als solcher nach Donauwörth; an dessen Stelle der Rechts-Candidat M. Beck. — Bei dem Ldg. Forchheim ward ein zweiter Advokat angestellt, und der Advok. Th. Güßregen zu Lichtenfels nach Forchheim versetzt, dann die Advokatenstelle zu Lichtenfels dem App.Ger.Accessisten J. P. Wolf von Bamberg verliehen.

Die prot. Pfarrei Elmstein (Dec. Neustadt a. d. H.) erhielt der Pfarrvicar J. Dannheimer zu Oberallershausen (Dec. München); Karolinenfeld (Dec. München) der Pfarrvicar J. A. Schuller zu Feldkirchen; Mutterstadt der Pfr. J. Ph. Lipps zu Rechtenbach, und Schönberg der dritte Pfarrer und Subrector zu Gunzenhausen, J. Gh. Fr. Wild.

In Folge höchsten R.scripts des k. Ministeriums des Innern ist der k. Lotto-Collecteur ꝛc. Johann Keiner zum Agenten der Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypothekenbank für den Landgerichtsbezirk Füssen ernannt worden.

Bei dem Landrathe von Schwaben und Neuburg wurde Hr. M. Frhr. v. Stain, Gutsbesitzer zu Ichenhausen, zum Präsidenten, u. Hr. J. C. H. Wolf, Apotheker in Nördlingen, zum Sekretär gewählt.

Der Mai scheint sich gut anlassen zu wollen; wäre aber, so wie die Leute sagen, auch einmal Zeit, daß es besser Wetter würde; doch das müssen wir, wie unser ganzes Schicksal dem großen Wettermacher dort oben anheim stellen. Die braven Landleute sind schon mit dem frühesten Morgen auf dem Felde; eine wahre Lust ist es jetzt, wenn man so auch nur auf einige Stunden die Stadt verlassen und dem fleißigen und sorgsamen Mähen und Treiben der wackeren Landbewohner zuschauen kann. — In der so eben in Regensburg erschienenen Schrift: „Freiherr von Wiesau, ein Seitenstück zu Bretschneiders Freiherrn v. Sandau,“ wird bei Gelegenheit, wo der Vorwurf zurückgewiesen wird, daß die Unsittlichkeit — (und mit der Unsittlichkeit sind gewiß auch andere Laster, wie die tägliche Erfahrung zeigt, verbunden) — in Bayern, in München so groß sey, gesagt: „Der bei Weitem größte Theil der Bayern, und demnach auch der Einwohner Münchens ist rechtlich, bieder und religiös, ohne Bigotterie und Schwärmerei. (Was selbst die längere Zeit sich hier aufhaltenden Fremden jedes Glaubensbekenntnisses, wenn sie gerecht sind, zugestehen müssen. — Anmerk. der Landbötin). Kaum ist eine Stadt in der Welt, welche ihre christlichen Gesinnungen durch Gaben der Wohlthätigkeit so reichlich bethätigt, als **München**. Ausser der grossen Anzahl seiner Armen ist es mindestens ein Drittheil der dort auf Gymnasien oder der hohen Schule Studierenden, welches seinen Unterhalt fast ausschließlich von der Wohlthätigkeit der Bewohner von München bezieht. Der Unglückliche, der Bedrängte darf gewiß seyn, dort allezeit mitleidige und mildthätige Herzen zu finden.“ Dann wird nebenbei rühmend erwähnt, welche bedeutende Spenden durch die öffentlichen Blätter, namentlich durch die edlen Leser der bayerischen Landbötin, den Armen und Dürftigen gereicht worden seyen und fortwährend gereicht werden. Darum rufen wir, und rufen es wieder: „Es lebe der König, es lebe Bayern für immer!“ —

In der neuen Pfarrkirche der Vorstadt Au hat man begonnen, die 50 Fuß hohen bemalten Glasfenster einzusetzen, und bereits sind 2 derselben an ihrem Platz, 11 andere (von den 19) werden noch im Laufe dieses Sommers aufgestellt. Das Universitäts-, so wie das Bibliothek-Gebäude mit ihren herrlichen Façaden und den imponirenden Räumen in ihrem Innern sind ihrer Vollendung nicht mehr fern. In diesem Augenblick ist man beschäftigt, der Chaussee nach dem Dorfe

Schwabing, wohin die Ludwigsstraße einmündet, eine geregelte Richtung zu geben und selbe mit einer Allee zu versehen. Es dürfte wohl in mehrfacher Hinsicht wünschenswerth seyn, der Stadt von dieser Seite durch eine reiche Pflanzung, wie dieselbe um mehrere Städte Deutschlands gefunden wird, einen einladenden Spaziergang, und durch künftige Baumgruppen auch Schutz gegen die von Norden kommenden Stürme zu geben. Als Schmuck der grandiosen Straße selbst steht ein Obelisk mit einem reichen Brunnen im Projekt, der in dieser majestätischen Straße von der wohlthuendsten Wirkung seyn wird.

Oberfranken. Nachdem die Kreis-Industrie-Ausstellung in den letztern Jahren sowohl bei Fabrikanten und Gewerbtreibenden, als auch bei dem übrigen Publikum eine so rege und erfreuliche Theilnahme gefunden hat, so beabsichtigt die königl. Regierung von Oberfranken, auch in diesem Jahre eine solche abhalten zu lassen. Dieselbe wird in Verbindung mit dem Theresienfeste zu Bamberg statt finden, am 8. Juli, dem Tage des Geburtsfestes J. Majestät der Königin, beginnen, und während der Dauer jenes genannten Festes fortgesetzt werden. Wenige Tage nach der Ausstellung wird die gleichfalls wieder stattfindende Verloosung der Industrie-Erzeugnisse vor sich gehen. Die mit der Kreis-Industrie-Ausstellung in Verbindung zu bringende öffentliche Verloosung wird in derselben Art und nach denselben Grundsätzen, wie in den vorigen Jahren, gehalten werden.

In Folge völliger Geisteszerrüttung hat sich am 21. April Vormittags der Bauerssohn Peter Höcker zu Haßloch, Ldgs. Traunstein, in dem heimathlichen Hause hinterm Rauchfang erhängt. — Am 21. April Abends wurde in der Nähe von Lauingen im Altwasser der Donau der Leichnam des schon seit dem 15. Febr. l. J. vermißten Rothgerbermeisters Jos. Billi von Burgau gefunden. In seinen Kleidungsstücken fand sich eine Baarschaft von circa 64 fl. vor. — Der Ansiedler Dom. März von Bachhauserfilz, Ldgs. Wolfratshausen, wurde am 22. April Nachts 10 Uhr, als er eben von der Arbeit nach Hause ging, von einem hinterlistigen Menschen, welcher sich hinter dessen Haus versteckt hatte, mit einem Prügel überfallen und dermaßen mit demselben auf den Kopf geschlagen, daß er sogleich besinnungslos darniederstürzte und andern Tags früh seinen Geist aufgab. Der Mörder sitzt.

Am 18. April Nachts halb 2 Uhr schlugen ruchlose Menschen in dem Pfarrhause zu Johanneck, Ldgs. Freising, alle Fenster im untern Stock ein; hierauf wurde in das Schlafzimmer des dasigen Hrn. Pfarrers Mader geschossen, wodurch jedoch glücklicherweise Niemand beschädigt wurde. Am folgenden Morgen fand man die Posten und Schrote in der Mauer.

Am 22. April früh 2 Uhr kam in dem Hause des Maurergesellen Barth. Benz zu Schönkirch, Ldgs. Tirschenreuth, Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich so unaufhaltsam daß es nicht nur jenes Haus, sondern auch neun Nachbarhäuser mit den Nebengebäuden in kurzer Zeit einäscherte.—An demselben Tag Vormitt. 9 Uhr brannte das Wohnhaus sammt Stadel und Stallung des Gemeindevorstehers Andrä Weingant zu Rieden, Landgs. Weilheim, ab; ausser diesen gingen drei Stück Rindvieh und 8 Schafe in den Flammen zu Grunde. Der Brandschaden belauft sich an circa 5000 fl. Brandstiftung wird vermuthet.

Nekrolog.

Multis ille bonis flebilis occidit. Horat.

Der Versuch, dem Verdienste ein Blatt der Verehrung in seinen Kranz zu flechten, hohe Erinnerungen der Vergessenheit zu entreissen; die Großthaten ausgezeichneter Namen und Männer, schlummern sie auch bereits unter den Palmen des ewigen Friedens, als leuchtendes Vorbild aufzustellen, ist, dem Vaterlande gegenüber, eine ernste, heilige Pflicht, ein schuldiger Tribut von der Verehrung den Manen berühmter Zeitgenossen dargebracht. So flüchtig auch dergleichen einzelne Züge aufgefaßt seyn mögen, dennoch dürften sie vielleicht für den künftigen, dazu berufenen Biographen, zur würdigen Ausführung des vollständigeren Lebensgemäldes eines viel zu früh dahin geschiedenen Edlen, nicht ganz überflüssig seyn, und die Beleuchtung der denkwürdigen Laufbahn, auf welcher einer der Koryphäen der Nation freudig von Sieg zu Sieg eilte, um einem Namen die Unsterblichkeit zu sichern, wird die vaterländische Jugend zur Nacheiferung ermuthigen und begeistern, da ihr selbst in solcher, wenn auch nur leisen Andeutungen die Möglichkeit vorliegt, wie dem kräftigen Streben der Pfad zum Höchsten geöffnet sey.

Wer weilt nicht gern, schlägt anders sein Herz höher bei dem Namen „Vaterland“ unter den reinsten Empfindungen an dem Bilde eines Verdienstvollen, der zum Ruhme der Heimath, so wie des Volkes, dem er angehört, Vieles gethan und Ruhmwürdiges geleistet, um mit erhebendem Selbstgefühle auf den Reichthum an verdienten Männern zu blicken, dessen sich Bayern zu jeder Zeit mit gerechtem Stolze rühmen durfte. Unter diesen reiht sich der Gedanke, die wärmste Theilnahme zuvörderst an die Helden unserer Tage, und es haftet der Blick auf dem zuletzt Geschiedenen, dessen frisch aufgeworfenen Grabhügel bald die Hand des Frühlings mit Blüthen bedeckt, und dessen Marmor ihn als die Ruhestätte des **Albrecht Freiherrn von Besserer** bezeichnet. Seinem Gedächtnisse sey dieser kurze Abriß eines an edlen Momenten reichen Lebens geweiht! Freiherr von Besserer stammte aus einem der ältesten und zugleich edelsten Geschlechte des Patriciats- und Reichsritterschaftlichen Adels, das die freundlichen Gauen Schwabens bewohnte, dann aber Ulm zu seinem Hauptsitze wählte. Aus ihm ragen höchst verdiente Namen ehrenvoll hervor, welche schon in den langwierigen, blutigen Befehdungen zwischen den Fürsten und Städten, das Schwert unter Ulms flatternden Panieren mit Ruhm gezogen hatten. Geboren zu Langenau, im Königreich Würtemberg, am 8. Oktober 1787, verkündigten bald von Besserers Anlagen und Neigungen, daß das Blut hoher Ahnen auch seine Adern durchströme. Schon in den frühern Jahren der Jugendbildung als Schüler des Gymnasiums zu Ulm zeigte er eine große Vorliebe für das klassische Studium. Sie, die erhabenen Beispiele ausgezeichneter Männer des Alterthums erfüllten sein für das Schöne, für die wahre Größe so empfängliches Gemüth und übten ihren begeisternden Eindruck auch auf ihn, so wie sie diesen auf andere Heroen nicht verfehlt hatten, um sie zur Nacheiferung zu entflammen. Sein Fleiß, sein ausgezeichnetes sittliches Betragen erwarben ihm die ehrenvollste Anerkennung seiner Lehrer, die ihn seinen Mitschülern zum Vorbilde darstellten; der Letzteren Liebe aber wußte er sich durch seinen höchst gefälligen Charakter zu sichern, so wie er durch sein bescheidenes, freundliches und zuvorkommendes Benehmen gegen Jedermann allgemeine Achtung genoß. So verfloß dem heitern Jüngling seine wohlangeordnete Studienzeit, in welcher er bereits den Grund zu seiner künftigen Größe gelegt, höchst angenehm und mit freudiger Rückerinnerung dachte er oft zurück an die schöne, fröhlich verlebte Jugendzeit. Seine Neigung bestimmte ihn für den ehrenvollen Beruf des Kriegers, und vielseitig gebildet betrat Albrecht Freiherr von Besserer schon im 16ten Jahre seines Lebens die militärische Laufbahn, diese als Cadet bei dem 1. Chevauxlegers-Regiment eröffnend. Sein zartes Ehrgefühl, sein williger und unermüdeter Diensteifer, seine seltene, schnelle Fassungsgabe verschaffte ihm die Achtung seiner Vorgesetzten; seine Treue, Verläßigkeit und Bescheidenheit erwarben ihm zahlreiche Freunde unter seinen Waffengefährten, seine Gefälligkeit gegen Jedermann ließ ihn die Zuneigung Aller in gleich hohem Grade gewinnen, indem sein Umgang Jeden, der mit ihm in näherer Berührung stand, höchst freundliche Genüsse bot, wie diese nur die Freundschaft guter Edlen zu Edlen zu gewähren vermag daher war sein Umgang von Jedem gesucht, er selbst aber von Allen geschätzt und geliebt. (F. f.)

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Für Euch, Ihr lieben Gevattern auf dem Lande, wird es jetzt wenig Zeit mehr geben, mit politischen Händeln Euch zu befassen, da Euch jetzt schon in aller Frühe Geschäfte in's Freie hinausrufen; doch hofft die Landbötin, daß Euch so doch manchmal ein Viertelstündchen übrig bleibt, um Euch durch das Blattl, welches Ihr bisher immer so gern gelesen, die Frage: „Was gibt's Neues?" selbst beantworten zu können. Ja! was gibt's Neues? — wenn man nur mit dem Neuesten immer auch das Beste, oder doch wenigstens etwas Gutes melden könnte, dann wäre nichts Erfreulicheres, als so ein Blattl zu schreiben; aber du mein Gott! wie selten ist das der Fall! — Der heilige Stuhl hat nun auf die von der k. preußischen Regierung in der preuß. Staatszeitung über die Vorfälle in Köln und Posen gemachten Anführungen mit einer neuen Staatsschrift geantwortet, in welcher im Namen des Kirchenoberhauptes erklärt wird, daß von den unveräusserlichen Rechten der Kirche auch nicht das Allermindeste vergeben werden könne, da — was göttlicher Einrichtung sey — nicht von menschlichen Satzungen verdrängt werden dürfe. — In Belgien scheinen nun endlich einmal die Angelegenheiten sich auf einen dauerhaften Fuß (— wenn's gewiß ist) ordnen zu wollen; da die Conferenz-Artikel nun von sämmtlichen Betheiligten unterzeichnet, gesiegelt, bekräftiget und weiß Gott was Alles sind. Wenn jetzt nur erst auch schon alle die Bestimmungen dieses Vertrages durchgeführt wären.— In Spanien der ewige Durcheinander; allein nicht bloß auf unserer Erde scheint es da und dort nicht nach der Regel zu gehen; auch auf der lieben Sonne ist nicht mehr Alles recht in der Ordnung; das goldene, Wärme- und Lichtausstrahlende Kleid der lieben Sonne scheint immer mehr Löcher zu bekommen, so daß man fast fürchten sollte, es möchte einmal ganz zerreissen; aber deshalb glaubt der Herr Schulmeister, der so seinen Theil von der Astronomie, Kosmographie und wie diese „ie's" alle heißen mögen, versteht, — brauchte Niemanden bange zu werden. Ausser dem 2475 geographische Meilen im Durchmesser haltenden Loche hat man nun am östlichen Sonnenrand noch 30 kleine Oeffnungen wahrgenommen. Doch da wollen wir die Gelehrten darüber plaudern lassen. — Jetzt sagen sie gar, im Lager des Don Carlos wäre ein Krieg ausgebrochen, und zwar ein Krieg ganz in der Nähe dieses Fürsten — ein Hauskrieg. Die Prinzessin von Beira, Gemahlin des Don Carlos, ist nämlich mit dem Verfahren ihres Gemahls, dem grausamen General Maroto gegenüber höchst unzufrieden und soll auf dessen Entfernung und Bestrafung dringen. Ja wenn nur Alles sich sogleich machen ließe; aber der Maroto ist für Don Carlos ein gar schwerer Stein des Anstoßes. Der neue Staatsrath des Don Carlos hat eine Maaßregel beschlossen, die von Vielen für gut und vielleicht sehr fruchtbringend angesehen wird; die aus den Carlistischen Provinzen ausgewanderten Christinos dürfen nämlich wieder dahin zurückkehren und erhalten auch ihre confiscirten Güter wieder. — Die englischen Minister haben dem Parlament die in den letzten Monaten sehr eifrig gepflogene Correspondenz zwischen den Regierungen von Großbritannien und Rußland über die Angelegenheiten von Persien und Afghanistan zur Einsicht vorgelegt. Rußland wünscht, daß England seine Kriegsschiffe aus dem persischen Golf zurückziehe und die Insel Karrak räume, verspricht dagegen, Alles aufzubieten, Persien mit England auszusöhnen und versichert, daß der Gedanke einer Bedrohung Indiens von Seiten Rußlands nichts als ein thörichter Traum sey, den man ersonnen habe, um die guten Verhältnisse zweier befreundeten Mächte wankend zu machen. Die Mission des Grafen Simonitsch nach Afghanistan gesteht Rußland ein, verneint dagegen, daß sie geheime Zwecke verfolge, da der Kaiser den von Dost Mohamed vorgelegten Allianzvertrag zurückgewiesen habe. Die Sendung des Lieutenants Witkowitsch nach Kabul habe nur Handelszwecke zum Gegenstande gehabt. England hat sich damit zufrieden gestellt erklärt und wiederholt, daß die Herstellung der alten Verhältnisse mit Persien nur von dem Schah abhänge. So sind von dieser Seite wohl alle Kriegsbesorgnisse gehoben.

Brüssel, 22. April. Die Verträge mit den großen Mächten und mit Holland müssen spätestens binnen 6 Wochen ratifizirt seyn Die Uebergabe der Städte, Dörfer ꝛc. an die Kommissäre muß spätestens 14 Tage nachher erfolgen. Die Kammern werden auf den 2. Mai einberufen.

Man schreibt aus Jägerndorf (im Oesterreichischen Schlesien) vom 10. April: Gestern zog der erste Schwarm von Störchen hier vorüber; sie schwebten eine lange Zeit in weiten Kreisen über der Gegend und zogen sodann gegen das Gebirge. Dort dürfte es ihnen jedoch wenig gefallen, indem es noch tief mit Schnee bedeckt ist. Noch vor 2 Tagen fuhr man über Hof hinauf nach Sternberg zu mit Schlitten, und insbesondere fand dieß noch mit allen Waldfuhren statt. Oberhalb Würbenthal, bei Karlsbrunn und höher hinauf lagern noch ungeheure Schneemassen, und namentlich ist der Altvater noch ganz darin begraben.

Am 15. April Vormittags wurde in Glogau bei dem Graben eines Grundes zu dem neuen Wohngebäude des dasigen Rathsmanns und Brauermeisters Krebs auf der äußeren Frankensteiner Straße ein Topf mit 110 Silbermünzen von dünnem feinen Silber, demselben Gepräge und gleicher Größe gefunden. Auf der einen Seite sieht man den böhmischen Löwen mit der Umschrift: V (?) GROSSAE PRAGENSIS; auf der andern eine Krone doppelt umkreist, mit den Umschriften: JOHANES PRIMUS und DEI GRATIA REX BOEMIE. Bekanntlich regierte Johann I. aus dem Hause Lützelburg von 1309 — 1346.

Die erste Versammlung der italienischen Naturforscher wird in Pisa stattfinden, und es ist an alle Gelehrte ein Rundschreiben, unterzeichnet von dem Prinzen Carlo Musignano und mehreren Gelehrten in Florenz und Pisa, ergangen, Theil an dieser Vereinigung zu nehmen. Die Zusammenkunft wird am 1. Okt. stattfinden und bis zum 15. dauern.

Am 24. April starb in seinem Hause zu London, Belgrave-Square, der Graf von Essex im 82sten Lebensjahre. Sein Neffe, Arthur Algernon Capel, Sohn seines verstorbenen Bruders, des ehrenwerthen John Thomas Capel, succedirt in seine Titel. — In Cambridge starb in diesen Tagen Dr. Wood, „Master" des St. Johns-Collegiums, als Verfasser einiger mathematischen und anderer wissenschaftlichen Schriften bekannt. Nach dem löblichen Gebrauche der englischen Kirche war er zugleich Dechant von Ely und Rector (Oberpfarrer) von Freshwater auf der Insel Whigt.

In Bordeaux (Frankreich) starb kürzlich eine Frau binnen wenigen Stunden, nachdem sie sich bei dem Ausweiden eines Rochens (eines bekannten Seefisches) nur leicht an

dessen Stacheln geritzt hatte. Die Hand, der Arm und der Körper schwollen nacheinander an und keine ärztliche Hülfe konnte den raschen Gang der Vergiftung aufhalten.



Aus Canton meldet man vom 17. Nov., daß die französische Fregatte „Artemise" auf ihrer Reise um die Welt dort angekommen und von der chinesischen Regierung höchst freundlich empfangen worden war; man gestattete den Leuten sogar, die ganze Stadt zu besuchen.

Ein mißgünstiger, reicher und geiziger Mann ärgerte sich jedes Mal, wenn einem seiner Bekannten eine Erbschaft zufiel. Als nun einer seiner Verwandten starb, wo er gewiß glaubte, etwas Bedeutendes zu erben, dieß aber nicht der Fall war, rief er giftig aus: „Ich glaube, wenn alle Teufel in der Hölle stürben, ich erbte nicht einmal ein Paar von ihnen!" — „Gott! lieber Mann, sagte sein junges, hübsches Weibchen, „sey doch mit Dem zufrieden, was Du bereits hast." —

Bouteille, bureau und pot sind deutsch!

Wer kennt nicht die Wörter Bouteille (Flasche), Büreau (Schreibzimmer) und Pot (Topf), und wer hält sie nicht für französisch? Allerdings empfingen wir sie von den Franzosen; aber die alten Franken trugen sie vor 1400 Jahren von niederdeutschem Boden über den Rhein hinüber nach Gallien. Noch leben obige Wörter auf dem nämlichen Boden, wo sie etwas verändert Bottel, Büre (d. h. Bettüberzug) und Pott lauten. Die jetzige Bedeutung von Büre wird nicht auffallen, wenn man erwägt, daß weder bureau, noch sein Stamm bure ursprünglich Schreibzimmer bedeuten, sondern eine Art groben Tuches. Den Zusammenhang beider Bedeutungen nachzuweisen, ist hier der Ort nicht. — Ueberhaupt müssen die deutschen Wörter der französischen Sprache auf niederdeutschem (altsächsischem) Boden aufgesucht, und nach den dortigen Sprachgesetzen erklärt werden, da die alten Franken, angeblich von Faramund (d. h. Schutz auf der Reise) geführt, von dortaus ihren Eroberungszug nach dem römischen Gallien begannen, und, wie ihre Fürsten, die Merwinge, niederdeutsch redeten. Aber das spätere Herrschergeschlecht, die Karlinge (Kerlinge), und ihre östlichen Völker, redeten süddeutsch, d. h. hochdeutsch, wie die erhaltenen Denkmähler beweisen. — Das jetzige in Bayern gelegene Franken, ein kleiner Theil des alten Frankenreiches, hat zufällig den frühern Namen bewahrt, kann aber weder bei den Wanderzügen der alten Franken in Betrachtung kommen, noch die in Frankreich lebenden deutschen Wörter erklären helfen, da es im Volk und Sprache gänzlich süddeutsch ist, und in seinen nordöstlichen Gauen sogar slawische Orts- und Manns-Namen aufweist.



Durch Entschließung der königl. Regierung von Oberbayern, K. d. F., vom 24. d. wurde der Satz des heurigen Einbockbieres auf

acht Kreuzer

per Maaß vom Ganter festgesetzt.

Anfrage. (Eingesandt.) Eine k. Verordnung vom 18. Aug. 1806 (Reg.Bl. Seite 317) verbietet das Hausiren in und ausser der Marktzeit bei Vermeidung 8tägigen Arrestes, im Wiederholungsfalle der Confiscation der Waare. Nicht minder ist den Kleinkrämern, Hausirern und sogenannten Selbsterzeugern verboten, die Berechtigung zum Besuche der Märkte vorschriftswidrig zur Verhandlung ihrer Waaren allenthalben, besonders auf dem Lande und in abgelegenen Orten zu benützen. Die Polizeibehörden sind beauftragt und ermächtigt, solche Individuen gleich den Landstreichern anzuhalten und zu behandeln. (Verordnung vom 28. Novbr. 1816. Art. III. Reg.Bl. pag. 863.) Das Gewerbsgesetz vom 11. Sept. 1825 Art. V. und die Instruktionen dazu wollen die aus diesen allgemeinen Polizeivorschriften hervorgehenden Beschränkungen auf Absatz und Markt aufrecht erhalten und gehandhabt wissen. Sie verbieten den Krämern und zum Großhandel nicht berechtigten Individuen anderswo als im Gemeindebezirke oder auf öffentlichen Märkten, soferne sie die Erlaubniß zum Besuche derselben erhalten, ihre Waaren feil zu bieten, abzustossen, zu verkaufen. Wie kömmt es nun, daß ungeachtet dieser gemessenen polizeilichen Vorschriften dennoch eine Unzahl von Krämern und zum Großhandel nicht berechtigter Personen auf dem Lande in den kleinern Städten und Märkten herumgehen und ihre Waaren zum größten Nachtheil des wirklich berechtigten Großhändlers an Private und Detailhändler absetzen? Wenn es irgend ein Gesetz oder eine Vorschrift gibt, welches dieses Benehmen rechtfertigt, so würde eine nähere Bezeichnung derselben eben so belehrend als willkommen seyn. Wäre dieses aber nicht der Fall, so wird Niemand den Wunsch noch die bescheidene Bitte mißdeuten, es möchte, wo es getroffen, das unerlaubte Treiben solcher Individuen ernster geahndet, und die dafür angedrohten Strafen strenge vollzogen werden. Sollte der Großhandel alles Schutzes gegen solche unbefugte Eingriffe entbehren, so würde sich die Verwahrlosung seiner alten Rechte gar bald auf eine sehr gemeinschädliche Weise rächen. Möge diese Zeit ferne seyn, als die immer mehr einreißende Vernachläßigung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften. —

Landshuter Schranne vom 26. April (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 37 kr., Korn 9 fl. — kr., Gerste 10 fl. 15 kr., Haber 4 fl. 48 kr.

Regensburger Schranne vom 27. April (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 49 kr., Korn 10 fl. — kr., Gerste 10 fl. 24 kr., Haber 4 fl. 32 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 2. Mai: »Der Vater der Debütantin.« Posse von Herrmann. Hierauf: »Die Rauchfangkehrer.« Ballet.

Getraute Paare.

Die HHrn: Ans. Pet. Banees, b. Schneidermeister, mit A. Mar. Schneider, Sergeantenstochter. — Joh. Heinr. Jansen, Haushofmeister bei J. Maj. der verwittw. Kaiserin von Brasilien, mit Dlle. Johanna Bourdi, b. Säcklermeisterstochter von Neustadt a. d. Hardt, und Kammerfrau bei J. Maj. der Kaiserin von Brasilien. — Fr. Xav. Hörl, b. Taferuwirth, mit Reg. Glatt, Krämerstochter von Langenbruck. — Georg Landeck, verw. b. Schneidermeister, mit M. A. Witlmann, Schuhmacherstochter von Waldau. — Gg. Simmerl, b. Schäfflermeister, mit Ther. Harreißer, Schäfflerswittwe. — Joh. Bapt. Dietl, Steinschleifer in der lithographischen Anstalt des königl. Staatsrathes, mit Vikt. Leinfelder, Schneidermeisterstochter v. Wemding. — G. Frd. Drescher, Insaß u. Kunstvereinsdiener, mit Mar. Jos. Dietel, Bäckerstochter v. Cham. — Joh. Gg. Kronberger, Feldwebel im k. Infanterie-Leibregimente, mit Mon. Schweiger, Geschirrhändlerstochter v. Bachhausen.

Todesfälle in München.

Hr. Lic. Gg. Mich. v. Balta, k. resign. Advokat, 78 J. a. Beerdigung Donnerstag den 2. um 4 Uhr Nachm. vom Leichenhause. Gottesdienst Samstag den 4. um 10 Uhr Vorm. bei U. L. Frau. — Frau A. Aurweck, geb. Eisele, 83 J. a. — Hr. Dan. Busch, Privatier, 68 J. a. — Frau Am. v. Neumann, k. Zahlmeisters-Gattin, 51 J. a. — Frau Barb. Niggl, k. Expeditors-Wittwe, 85 J. a. — Joh. Wiele, Tischlergeselle von Feistingen, Ldg. Dillingen, 29 J. a. — Vikt. Zick, Kistlerstochter v. Aichach, 48 J. a. — Jak. Höpfl, Geschmeidmacher v. d. Au, 64 J. a. — J. Bapt. Pentenrieder, Malergehülfe, 30 J. a. — Crescr. Renner, Lottobuchdruckers-Wittwe, 70 J. a. — Paul Neumaier, Taglöhner v. Nymphenburg, 77 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Paßau: Hr. Sebast. Schulian, Rechtspraktikant, 26 J. a.

2939. Am Montag den 6ten Mai d. J. Vormittags 10 Uhr gibt die Oeconomie-Commission des k. Cuirassier-Regiments Prinz Karl den Bedarf an Berichts-, Kanzlei-, grauen Concept- und Packpapier, dann der Akten-Umschläge für das Etatsjahr 1838/39 nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Wenigstnehmenden in Accord, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

München, am 27. April 1839.

2947. (2 a) Von der Oeconomie-Commission des k. Cadeten-Corps werden Montag den 6ten Mai Morgens um 9 Uhr im k. Cadeten-Corps-Gebäude vor dem Karlsthore die vorhandenen alten unbrauchbaren Monturstücke, Leib- und Bettwäsche, Küchen- und Haus-Requisiten, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 29. April 1839.

2804. **Bitte**
an Seine Hochwohlgeboren
Titl. Herrn Carl Vitus v. Fuchs,
k. bayer. Oberst, Ritter des Ordens der französischen Ehrenlegion und des k. bayer. Civilverdienst-Ordens, zu Amberg. *)

Die unter ihrem Herzen einst getragen
Den Sohn, den Lieb' auf unsre Erde zog,
Zu welcher schon in Deiner Kindheit Tagen
Der Unschuld Bitte und Vertrauen flog;

Die auch deswegen über Dich gewachet,
Und Dich voll mütterlicher Huld beschützt,
Als der Kanonen Donner Dich umkrachet,
Und der Musqueten Feuer Dich umblitzt;

O deren Bild willst Du uns übersenden,
Auf daß es schmücke unsern Tempel hier!
Wir fleh'n um dieß mit aufgehob'nen Händen;
Nimm schon im Voraus unsern Dank dafür.

Georg Loidl,
Expositus zu Johannesbrun.

*) Se. Hochwohlgeboren sind gesonnen, der Kirche zu Johannesbrun, einer Hofmark, welche im Bezirke des k. Landgerichtes Vilsbiburg liegt, und des Herrn Obersten Heimatort ist, ein Madonna-Bild von einem Ausdrucke himmlischen Liebreizes und heiliger Demuth zum Geschenke zu übermachen.

2894. (2 a) Praes. den 28. April 1839.

Bekanntmachung.

Die dem Wundarzte Wilhelm Freudshofer angehörige reale Baders-Gerechtsame dahier wurde auf Andringen eines Hypothekgläubigers im Wege gerichtlicher Versteigerung um den Betrag von 2900 fl. verkauft und am 15. d. M. die Berechnung dieses Kaufschillings gepflogen, wonach derselbe nur zur Befriedigung der privilegirten Forderungen für Liedlohn, Steuern 2c. und Gerichtskosten, dann für Hypothekforderungen hinreicht.

Da inzwischen Wundarzt Freudshofer mit Tod abgegangen ist, dessen Rücklaß aber überschuldet erscheint, so werden sämmtliche unbekannte Gläubiger desselben hiemit aufgefordert,

binnen 30 Tagen

vom Tage gegenwärtiger Kundmachung angerechnet, um so gewisser ihre alleinfallsigen Erinnerungen gegen die hierorts einzusehende Kaufschillings-Berechnung vom 15. d. M. abzugeben, als sie außerdem hiemit ausgeschlossen und der Erlös der Baders-Gerechtsame nach Maßgabe derselben, u. ohne Rücksicht auf sie vertheilt werden würde.

München, den 20. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Fr. v. Lerchenfeld, Director.
Hahn, Prot.

2989. Bei dem Unterzeichneten sind äusserst elegant lithographirte Iris-Umschlag-Bögen für Schul- und andere Schreibhefte, das Buch um 30 kr., zu haben.

J. Wagner und L. Zimmermann.
Sommerstrasse Nr. 4.

2930. Ein Gartenhaus und einige Fuder gute Gartenerde sind zu verkaufen. Josephspitalgasse Nr. 3 ebener Erde rechts.

2470. (2 b) Praes. den 18. April 1839.

Edictalladung.

Nachdem in dem Schuldenwesen des Realitäten-Besitzers, Anton Demont von Vilshofen dessen Vergantung rechtskräftig erkannt ist, werden nunmehr die gesetzlichen Gant-Tage, und zwar:

I. zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Forderungen auf
Mittwoch den 29sten Mai l. J.,

II. zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Montag den 1sten Juli l. J.,

III. zur Abgabe der Schlußeinnerungen, nämlich:
a) für die Gegeneinrede auf
Donnerstag den 1sten August l. J.,
b) für die Schlußeinrede auf
Samstag den 17ten August l. J.,

jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen an dem ersten Ganttage die Ausschließung der Forderung von der ganzen Gantverhandlung, das Nichterscheinen an den übrigen aber die Ausschließung mit den bei selben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas vom Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bei Vermeidung doppelten Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Am 28. März 1839.

Königl. Landgericht Vilshofen.

Desch, Landrichter.
Greil, Rechtspr.

Verkauf.

2929. (2 a) Es ist in München eine reale Schlosser-Gerechtigkeit zu billigen Bedingnissen zu verkaufen, wo auch ein Theil des Kaufschillings zu 4 Procent liegen bleibt. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete mündlich oder in portofreien Briefen.

J. Haushammer, als Vormund,
im Rosenthal Nr. 6 über 3 St. links.

Anwesens-Verkauf.

2967. In dem Markte Dachau in Oberbayern ist ein 2stöckiges, gemauertes Wohnhaus mit Durchfahrt, Hofraum, Schupfe, Stadel, Stallung, dann 2¾ Tagw. Wiesen, 6 Tagw. Mooswiesen, 1 Tagw. Acker und 1 Krautstück, mit einer realen Eellers-Gerechtigkeit, zu verkaufen. Das Haus enthält 5 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, Küchen und 3 Keller. D. Uebr.

2973. Es ist ein an der Kasern- u. Kreisstraße gelegener 3 Tagwerk 15599 Quadratschuh haltender Anger zu verpachten. Näheres Promenadestraße Nr. 14 2 Stiegen.

2923. Ein solider Geschäftsmann von mittlerem Alter wünscht sich wieder zu verehelichen mit einer bejahrten Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, und ein Vermögen von 1000 fl. besitzt. Das Uebr.

2944. (2 a) Die

siebente Einzahlung

zur München-Augsburger-Eisenbahn-Gesellschaft von fl. 50 — pr. Interimsschein ist gemäß Bekanntmachung des Directoriums vom 24. April 1839

auf den 31. Mai dieses Jahres

festgesetzt, worauf die respectiven Interessenten aufmerksam gemacht werden.

2871. (2 b) Das Repertorium über die bayer. Stände-Verhandlungen von 1837, das Exemplar 3 fl., ist zu erhalten bei Buchdruckerei-Besitzer Weiß, vormals Fleischmann, Residenzstrasse Nr. 7 vis-à-vis der neuen Post.

2963. Eine neue vollständige Forstmeisters-Uniform, wie auch alle zu einer Landwehr-Cavallerie-Offiziers-Uniform gehörigen Stücke, dann einige Flinten und Stutzen sind um billigen Preis zu verkaufen im Thal Mariä, im Ammerthalerhof Nro. 12 über 2 Stiegen rechts.



2986. Es werden gegen doppelte Versicherung u. gute Verzinsung 60 fl. auf 3—4 Monate baldigst aufzunehmen gesucht. Das Uebrige unter Adresse A. Z. Nr. 2986 bei der Landbötin.

2936. Auf erste Versicherung sind 1000 fl. à 4 Proc. zu vergeben. Sendlingerstrasse Nr. 8 über 3 Stiegen rechts.

Zu verkaufen.

2958. 1 einfache neue Flinte, Scheller's Handwörterbuch 3 Bände, 3 lateinische, 3 französische Grammatiken und andere Lehrbücher für Studierende. Wo? sagt die Landbötin.

2983. Es ist ein sehr gut erhaltener Flügel mit 6½ Octaven von Dülken billig zu verkaufen. Herzogspitalstrasse Nro. 21 über 2 Stiegen.

2931. (2 a) Eine gut erhaltene Rohrdörre und eine steinerne Weich sind zu verkaufen. D. Uebr.

2934. Schöne festtägliche, sowie ordinäre Meßkleider sind beim Sakristan der königl. St. Cajetans-Hofkirche aus günstigem Anlasse recht wohlfeil zu verkaufen.

2918. Zwei Kinder-Bettstätten sind mit oder ohne Strohsäcken zu verkaufen. Amalienstrasse Nr. 23 über 1 Stiege.

2912. Ein einspänniges, wo möglich gedecktes Schweizerwägerl zum Milchfahren wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Pacht-Gesuch.

2940. Eine Krämmerei auf dem Lande wird zu pachten gesucht. D. Uebr.

2991. Ein Steindrucker, der sowohl im Kunst- als tabellarischen Fache bewandert ist, und sogleich eintreten kann, wird gesucht. Darauf Reflektierende belieben ihre Adresse bei der Landbötin abzugeben.

2980. In einer der besten Logen im ersten Range links ist ein vorderer und ein Rückplatz zu vermiethen. D. Uebr.

2800. (2 b) 2000—2500 fl. sind auf sichere Hypothek sogleich auszuleihen. D. Uebr.



Bekanntmachung.

2976. Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt der Unterzeichnete folgendes

Kegelschieben:

1ter Preis	8 bay.	Thaler	mit	einer	Fahne.
2ter »	6 »	»	»	»	»
3ter »	4 »	»	»	»	»
4ter »	3 »	»	»	»	»
5ter »	2 »	»	»	»	»
6ter »	1 »	»	»	»	»

Dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 bayer. Thalern, welche frei gegeben wird.

Dieses Schieben beginnt den 5. und endet den 20. Mai Abends 6 Uhr, den 21. Mai wird geritteet, und sodann werden die Preise vertheilt.

Drei Kugeln bilden ein Loos, welches bis zum 11. Mai mit 4, und die übrigen Tage mit 6 kr. bezahlt wird.

Es kann täglich von Früh 8 bis Abends 8 Uhr geschoben werden; die gottesdienstliche Zeit ist jedoch ausgenommen.

Ohne zwei unpartheilsche Zeugen darf nicht geschoben werden.

Zur Bestreitung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

Sollte an der Kegelbahn eine Reparatur nothwendig werden, so kann dieselbe täglich vorgenommen werden.

Alle übrigen Regeln sind an der Kegelbahn ersichtlich; so wie auch für redliches Spiel und gute Bedienung Bestens gesorgt seyn wird, und deßhalb höflichst einladet

Ingolstadt den 24. April 1839.

Johann Rudholzer,
Wirth zum Poleziner.

2932. (3 a) **Beiläufig 100 Ballen Druck-Makulatur-Papier sind zu verkaufen. Käufer wollen sich franko an Hrn. Buchställer, b. Buchbinder in München, Schrammengäßl Nr. 2 über 2 Stiegen, wenden.**

2961. Drei gußeiserne Oefen, 2 vierecklge mit einem schönen erdenen Aufsatz und ein Kanonofen sind um einen billigen Preis zu verkaufen. Auch ist ein sehr schöner, noch ganz neuer, kirschbaumener Aushängkasten mit silberplattirten Stängeln und vergoldeten Kapitälern, welcher 36 fl. kostete um 11 fl. zu verkaufen im Dultgäßchen Nro. 1 zu ebener Erde.

2945. Den 25. April ist in der Damenstiftsgasse Nro. 11 beim Bäcker über eine Stiege ein Kanarienvogel entflogen; wer ihn dem Eigenthümer zurückbringt, erhält eine schöne Belohnung.

2977. Den 24. April ist Jemanden ein kleines Hündchen, schwarz und weiß gezeichnet, zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben in der Sonnenstrasse Nr. 2 im 1sten Stock links erfragen.

2903. (3 b) Es wurden beim Reiterwirth in der Löwengrube vom Gastzimmer bis zum Eichstädter-Botenzimmer 670 fl. bayer. Banknoten verloren. Der redliche Finder wird vielmals gebeten, dieselben gegen 100 fl. Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

Mineralwasser-Anzeige.

2958. Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, dann Selzer-, Eger Franzens- und Eger-Salzbrunnen-, Marienbader-, Kreuzbrunnen-, Geilnauer-, Fachinger-, Embser-, Wiesauer-, Ragozy- und Maxbrunnen-Wasser, sowohl in ganzen, als auch mehrere der genannten Sorten in halben Krügen, **ächt, frisch, und zu den billigsten Preisen** bei mir zu finden sind.

Ferner besitze ich die Niederlage der sich durch ihre Wirkung berühmt gemachten Heilbrunner-Adelheidsquelle.

Pyrmonter-, Spaa- und Wildunger-Wasser, dann Meßhübler-Säuerling, sowie alle hier nicht genannten Wasser können auf Verlangen billigst besorgt werden. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich mit aller Hochachtung

Friedr. Heinr. Theod. Fabricius,
in Regensburg

Ankündigung.

Blitzableiter betreffend.

2946. (2 a) Unterzeichneter, schon seit 26 Jahren mit Setzung neuer, und mit Reparation alter schadhafter Blitzableiter beschäftigt, bietet auch für dieses Jahr dem hochverehrlichen Publikum seine Dienste an, und bemerkt blos, daß er durch seine im In- und Auslande bekannte Gewandtheit und Erfahrung in seinem Fache in den Stand gesetzt sey, zu billigsten Preisen eine vollkommene Sicherheit gewährende und dauerhafte Arbeit zu liefern. Zu geneigtem zahlreichen Zuspruche empfiehlt sich ergebenst

München, den 29. April 1839.

Balth. Wildenrother,
Blitzableiter-Setzer, wohnhaft vor dem Sendlingerthore in der Glockenbachstrasse Nro. 3 A. zu ebener Erde.

Anzeige.

2918. Unterzeichneter gibt sich die Ehre, zur jetzigen Auszieheit anzuzeigen, daß in seinem Laden, Schäfflergasse Nro. 16, stets Rauch- und Bratrohre, Ofenthüren zu allen Gattungen, kleine blecherne Oefen, Schlösser, und verschiedene in dieses Fach einschlägige Gegenstände vorhanden sind.

Ant. Haller jun.,
Schlossermeister.

Auch sind im obigen Laden kleine erdene, tragbare Zirkulir-Oefen und Sparkochöfen vom Hafnermeister Schmidt einzusehen und zu verkaufen.

2983. Eine Luftpumpe, 7 Pfund an Messing wiegend, mit 2 Glasstürzen, vollkommen brauchbar, ist um 14 fl. zu verkaufen.

2990. Sonntag den 28. April Nachmittags ging von der Hauptwache bis zur untern Barerstrasse eine goldene Broche mit einer weißen Perle verloren. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, dasselbe in der untern Barerstrasse Nr. 9 gegen gute Belohnung abzugeben.

2922. Unterzeichnete hat die Ehre, einem hohen Adel und geneigten Publikum zu melden, daß sie vom hochlöbl. Magistrate die Erlaubniß erhielt, hier Kranke zu warten. Da sie im besten Alter ist, und als Krankenwärterin schon mehrere Jahre im hiesigen Krankenhause, sowie in dem in Freysing war, und auch mit den besten Zeugnissen sich ausweisen kann, so empfiehlt sie sich dem allgemeinen Zutrauen. Selbe wohnt in der Sendlingerstrasse Nr. 17 im Hintergebäude über 1 Stiege.

Therese Streidl,
Stadt-Krankenwärterin.

2941. Eine junge gebildete Frau wünscht jungen Mädchen in allen schönen weiblichen Handarbeiten gegen sehr billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

2966. Gesuch. Es wird für eine große Wirthschaft eine ordentliche, sehr geschickte Köchin gesucht, welche unter annehmbaren Bedingnissen sogleich eintreten kann. D. Ue.

2981. Bei der Unterzeichneten können zwei ordentliche Frauenzimmer (Putzarbeiterinnen) sogleich in Arbeit treten.

Fanny Schäfler, Putzarbeiterin
im Rosenthal Nr. 16.

2971. Ein junges Mädchen vom Lande, das sich auf die Pflege eines kleinen Kindes und geringe häusliche Arbeiten versteht wird gesucht. Das Uebr.

2972. Ein solides Mädchen, welches sehr gut Nähen kann, wünscht zum Nähen unterzukommen. Zu erfragen in der Theresienstraße Nro. 19. über 2 Stiegen.

2920. Ein auswärtiges Frauenzimmer, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten sowie im Kleidermachen, Waschen und Bügeln vollkommene Kenntnisse besitzt, auch sehr gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht als Stuben- oder Ladenmädchen unterzukommen. Das Uebr.

2926. Ein ordentliches Mädchen, das zum Verschicken und Austragen der gefertigten Arbeiten gebraucht werden kann, kann bei der Unterzeichneten sogleich eintreten.

Fanny Schäfler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 16.

2927. Ein Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, wie auch in jeder feinen Arbeit und im Frisiren sehr geschickt ist, sucht als Kammerjungfer in- oder auswärtig einen Platz. Das Uebr.

2924. Ein solides Frauenzimmer von gesetztem Alter, welches sich mit Handarbeit beschäftiget, kann bei einer Dame, gegen freien Tisch und Wohnung Aufnahme finden. Das Uebr.

2956. Eine Magd, welche spinnen und nähen kann, kann sogleich in einen Dienst eintreten. Das Uebr.

2988. Eine verläßige Person, die eine Wirthschaft zu führen versteht, wird als Haushälterin in eine Provincialstadt Oberbayerns gesucht. D. Uebr.

2900. Ein Geldbeutel mit etwas Geld wurde gefunden. Das Uebr.

Anerbieten.

2939. Ein junger verheiratheter Mann, der Buchführung sehr kundig, wünscht in irgend einem Geschäfte gegen billiges Honorar eine Beschäftigung; derselbe würde auch Jünglingen, welche sich der Handlung widmen wollen, im Fache der kaufmännischen Berechnungen und der Buchführung Unterricht ertheilen. D. Uebr.

Gesuch.

2075. Ein junger lediger Mann, der sich über seine Redlichkeit und Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, wünscht in einer Fabrike oder sonst in einem größeren Geschäfte, hier oder auswärts, als Verwalter oder Aufseher eine Stelle. Er könnte auch auf Verlangen 300 bis 500 fl. Kaution leisten. Adressen wolle man deßfalls bei der Landbötin unter der Aufschrift V. R. Nr. 2075 abgeben.

2985. Ein fremdes, gebildetes Mädchen, durch die besten Zeugnisse von hiesigen Herrschaften empfohlen, wünscht einen Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. D. Uebr.

2987. Eine ordentliche Köchin, die sich allen Hausarbeiten unterzieht, kann sogleich einen Platz erhalten. D. Uebr.

2865. In der Sendlingerstraße ist zu Michaeli eine Wohnung zu ebener Erde vorneheraus nebst Werkstätte zu vermiethen; es kann auch ein Speicher dazu gegeben werden. Das Nähere in derselben Straße Nr. 40 im ersten Stock vorneheraus.

2979. (a) Auf das Ziel Georgi ist im Hackergäßchen Nro. 9 über 1 Stiege eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten; auch eine Wohnung ebener Erde mit 2 oder 4 Zimmern, einem geräumigen Laden, Küche und ebenfalls allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

2955. Wegen eingetretenen Verhältnissen ist in der Dultgasse Nro. 1 eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Magdkammer, heller Küche, Speise, Holzlege, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten versehen um 60 fl. zu vermiethen, und kann auch für dieses halbe Jahr monatlich gemiethet werden.

2951. In der Landschaftsgasse Nr. 11 ist im ersten Stocke sogleich eine Wohnung zu beziehen. Das Nähere in der Glashandlung in der Weinstraße.

2953. Am Isarthore im Luginsland Nr. 1 ist eine schöne, helle Wohnung im zweiten Stocke bis künftiges Ziel Michaelis zu vermiethen. Auch ist daselbst eine kleine, schöne Wohnung für einen Herrn, mit oder ohne Meubel, sogleich zu beziehen und über eine Stiege zu erfragen.

2952. In der Löwengrube Nr. 4 zu ebener Erde ist ein großes, heizbares, meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange sogleich monatlich für 1 Herrn um 7 fl. für 2 um 10 fl. zu vermiethen.

2950. (2 a) Ein Sommer-Aufenthalt, eine Stunde von München aus 4 schönen Zimmern nebst Küche ꝛc. bestehend, ist für ein honette Familie sehr billig zu vermiethen

Vortheilhafte Wohnungsvermiethung.

2909. Solide Leute suchen bis Michaeli eine abgetheilte, oder 2 kleine Wohnungen in einem Hause, zusammen 4 — 5 Zimmer und eine Küche; jedoch ausschlüßlich nahe der obern oder untern Isarbrücke, und zahlen deßwegen gerne etwas mehr. D. Uebr.

2906. (2 a) In der Ludwigsstraße Nr. 25 über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern u. Alkoven um 260 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermieten, auch ist daselbst ebener Erde eine kleinere Wohnung um 150 fl. auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege rechts zu erfragen.

2907. In der Schäfflergasse Nr. 5 ist auf Michaeli ein heizbarer Laden sammt heizbarem Zimmer zu vermiethen. Das Uebrige über zwei Stiegen.

2857. (2 b) In der Fürstenstrasse Nr. 9 ist eine sehr schöne Eckwohnung im 3ten Stock mit 6 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten und eine Stallung für 5 Pferde, Remise für 3 Wägen mit heizbarem Kutscherzimmer und geräumigen Heuboden bis künftiges Ziel Michaeli zusammen oder theilweise zu verstiften. Zu erfragen beim Hausmeister ebener Erde links.

2859. (3 b) In der Karlsstraße Nro. 1 im ersten Stock ist die Wohnung von 9 Zimmern ꝛc. auf Michaeli um 550 fl. zu verstiften. — Ferner Hs. Nr. 2 ist die Wohnung des 2ten Stockes von 5 Zimmern auf Michaeli um 270 fl. zu vermiethen. Das Nähere ist Parterre Nr. 2 zu erfahren.

2912. (2 a) In der Theresienstraße Nro. 21 ist eine Wohnung mit 6 Zimmern ꝛc. und Stallung auf 4 Pferde ꝛc. auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere im Hintergebäude.

2910. In der Theresienstraße Nr 43 Sonnenseite über 4 Stiegen ist ein schön meublirtes Zimmer um 7 fl. zu vermiethen.

2908. In der Wasserstraße an der Isarseite Nro. 11 ist über 1 Stiege eine schöne Wohnung mit 2 Zimmern und 1 Kammer, nebst einem kleinen Hausgärtchen um den billigen Zins von halbjährig 30 fl. sogleich zu vermiethen. D. Uebr.

2914. In der Schäfflergasse Nro. 10 ist der Säcklerladen entweder sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen, auch kann 1 Wohnung im 3ten Stock dazu gegeben werden.

2915. In der Herrenstraße Nr. 1 über 2 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer mit eigenem Eingange, eines täglich, das andere bis 1. Juni zu beziehen.

2916 Wohnungen zu 50. 70 und 80 fl. können am Rindermarkte Nro. 18 sogleich bezogen werden.

2978. Schützenstrasse Nr. 18 über 3 Stiegen links ist ein schön meublirtes Zimmer um 8 fl. zu vermiethen.

2919. (2 a) In Nr. 10. der Karlsstraße ist im Erdgeschoß vorneheraus eine hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche ꝛc. von jetzt bis Michaeli um 25 fl. zu vermiethen. Das Nähere beim Kistlermeister im Hofe dortselbst zu erfragen.

2917. In Mitte der Stadt, oder nahe vor dem Karls- oder Maxthore wird eine helle Wohnung, am liebsten auf der Sonnenseite, und nicht höher als über 2 Stiegen, von 8 bis 9 heizbaren Zimmern, Küche, Speise- und Magdkammer, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller und Waschgelegenheit auf das kommende Ziel Michaeli gesucht. — Dieselbe kann jedoch aus zwei aneinander stoßenden Wohnungen bestehen, oder auch in zwei Etagen sich befinden, wovon die eine wenigstens fünf Zimmer mit Küche ꝛc. und die andere nur 3 Zimmer enthalten dürfte. Das Nähere ist zu erfragen Altkammereck Nro. 8. über drei Stiegen rechts.

2767. (2 b) Man sucht bis zum künftigen Ziel Michaelis zwei, wo möglich in Einer Etage nebeneinander liegende Wohnungen, wovon eine jede in 4 bis 5 heizbaren Zimmern nebst übrigen häuslichen Bequemlichkeiten bestehen soll, vor dem Thore nahe bei der Stadt, oder auch in der Stadt selbst. Das Uebr.

2877. (2 b). Im Hause Nro. 6 an der Landwehrstraße ist für künftiges Ziel Michaelis im dritten Stocke eine freundliche Wohnung, bestehend in 6 heiz- und 1 unheizbarem Zimmer, ferner eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend in 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern zu verstiften; beide Wohnungen sind mit allen Bequemlichkeiten versehen, als Keller, Boden, Waschgelegenheit ꝛc. Nähere Auskunft erhält man im zweiten Stocke des gegenüber stehenden Hauses Nro 8.

2833. (3 c). Im Neuner'schen Gebäude Nro. 26 neben der evangelischen Kirche ist eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, 2 Kellern, Speicher, Waschgelegenheit ꝛc. zu Michaeli jährlich um 370 fl. zu vermiethen.

Auch Stallung für 2 oder 4 Pferde mit Kutscherzimmer, Remise und Heuboden.

Weiters jetzt oder zu Michaelis eine Wohnung mit 5 Zimmern und obigem Zubehör um 270 fl. jährlich.

2954. In der Windenmachergasse in dem neugebauten Hause Nr 3 ist die Wohnung über 2 Stiegen vorneheraus, mit 4 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, Küche, Holzlege, Keller, Waschhaus, Speicher und andere Bequemlichkeit, jährlich um 150 fl. zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen. Näheres beim Melber.

2855. (3 b) Eine stille Familie sucht eine Wohnung von 4 — 5 Zimmern, Magdkammer, Küche und übrigen Bequemlichkeiten über 1 oder 2 Stiegen bis zum nächsten Ziel Michaeli, zwischen dem Schwabinger- und Karlsthor vor der Stadt auf der Sonnenseite. D. Uebr.

2911. (2 a) In der Türkenstraße Nro. 3 ist eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern u. Alkofen ꝛc. zu vermiethen, auch kann auf Verlangen ein Gärtchen dazu gegeben werden. Das Nähere im Hintergebäude.

2870. (3 b) Nr. 11/4 Schrannenplatz sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

Bad-Ankündigung.

2943. Das **Heilbad Adelholzen** wird nebst der Ziegen-Molkenkur mit dem Beginnen des Monats Mai wieder eröffnet, wozu höflichst einladet

Adelholzen, am 27. April 1839.

Fr. Sailer,
Guts- und Badinhaber.

Wohnungs-Veränderung.

2913 (3a) Unterzeichneter macht bekannt, daß er sein Lokal in der Ottostrasse verlassen, und ein neues in der Karlsstraße Nr. 36 bezogen habe.

Franz Baader,
k. priv. Hof-Büchsenmacher.

2957. Mein Verkaufs-Lokal am Promenadeplatz Nr. 22, welches ich seit 25 Jahren bewohnte, habe ich verändert, und das in der Knödelgasse Nr. 2 bezogen. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen vielmals danke, bitte ich zugleich um fernern geneigten Zuspruch.

Joh. Bapt. Kern,
Handelsmann.

2919. Die Unterzeichnete beingt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß sie ihre bisherige Wohnung in der Knödelgasse Nr. 2 wegen Hausverkauf verlassen habe, und in die Residenzstrasse Nr. 7, der neuen Post gegenüber, gezogen sey. Für das bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich zu fernerm geneigten Zuspruch.

Crescentia Liechtl,
bürgl. Lohnkutschers-Wittwe.

2925. Die Industrie-Lehrerin, bisher am Karlsthor Nr. 40, macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß sie ihre Wohnung verließ und gegenwärtig im Thal Nro. 41 gegenüber des Isarthores über 1 Stiege wohne. Zugleich giebt sie sich die Ehre, dem verehrten Publikum anzubieten, daß bei ihr Arbeiten aller Art, so wie auch Kleider zum machen angenommen und gegen die billigsten Preise und neuester Art verfertigt werden.

2962. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Lotto-Collecte Nro. 3 im Schrammergäßchen von Heute an wieder eröffnet worden ist.

München, am 30. April 1839.

2964. Zu zwanzig lucrativen Geschäften, auch Fabrikaten rc., worunter unentbehrliche, ohne alle Concurrenz, wenige Auslagen erfordernde, und zum Theil auch 25 Procent abwerfende, sucht man vermögliche Theilhaber. Näheres auf frankirte Zuschrift durch G. A. Auernheimer jun. in Regensburg.

2974. Wegen Ortsveränderung sind drei sehr schöne Betten in der Amalienstraße Nr. 21 über 2 Stiegen links um billigen Preis zu verkaufen.

2864. In der **königl. Hofbuchhandlung** von Phil. Jak. Bayer in München ist stets vorräthig und zu haben:

Cammerer, A. A.,
das Königreich Bayern
in seiner neuesten Gestalt f. d. Schulen und jeden Freund des Vaterlandes.
Achte, nach der neuesten Kreis-Eintheilung umgearbeitete und verbesserte Auflage.
In 3 Lieferungen, jede zu 15 kr.

Roost, J. B,
Atlas des Königreichs Bayern.
In 9 Blättern, nach der neuesten Eintheilung vom 29. November 1837, vorzüglich zum Gebrauche bei Cammerers Königreich Bayern gezeichnet u. bearbeitet.
2te Aufl. in 3 Lieferungen, jede zu 30 kr.

2933. (2a) Eben ist erschienen:

Katechismus
über die Zucht, Wartung, Pflege, Mastung, Fleisch- oder Schinkenräucherung und Krankheiten der Schweine.
Für große und kleine Landwirthe, dann landwirthschaftliche Schulen
von Staatsrath v. Hazzi,
und zu haben, schön gebunden, in der Wohnung desselben, Residenzstraße Nr. 25 über 1 Stiege um 18 kr.

2969. In der Weidmann'schen Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen:

C. F. Gellert's
sämmtliche Schriften.
Neue Ausgabe.
Mit Gellert's Bildniß.
In Stahl gestochen von K. Barth.

☞ Von Gellert's Schriften, die einer einigermaßen vollständigen Sammlung deutscher Classiker nicht fehlen dürfen, bieten wir dem Publikum eine neue wohlfeile Ausgabe in Format und Druck, wie Schiller. Für alle 10 Bände, die durchaus nicht getrennt werden, ist der Preis 4 fl. 48 kr. rh. Die ersten Bände werden im Mai oder Juni ausgegeben, die letzten bis Michaelis.

Die **Joseph Lindauer**'sche Buchhandlung in München empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen.

2921. (2a) Es werden Nro. 13 in der Sonnenstrasse über 3 Stiegen alle Gattungen Stroh- und Siebhüte, Glacer-Handschuhe sehr schön geputzt, auch den Siebhüten die gehörige Weiße wieder gegeben.

2937. In der Karmelitengasse Nro. 15 im Kalteneckerbräuhause im 3ten Eingang 3ten Stock werden **Sommer-Bettdecken** mit den schönsten Mustern verfertigt.

2935. Schleißheimerstr. Nr. 10 ist eine gute Milch-Gais mit 2 Kitzlein zu verkaufen.

Für Deutsche.

2713. So eben ist erschienen und in der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München zu haben:

Hermann,
der Cheruskerheld,
Vernichter der römischen Legionen und der Wiederhersteller der deutschen Freiheit.
Erinnerung an seine Thaten
bei Gelegenheit des ihm zu errichtenden Denkmals.
Quedlinburg, bei G. Basse. 8. geheftet. Preis 36 kr.

Marryats neuestes Werk:

2968. So eben ist bei Herold in Hamburg erschienen:
(in erster deutscher vollständiger Ausgabe)
von Georg Lotz

Capitän Marryat's Geisterschiff.
3 Bände. 8. 2 fl. 30 kr.
sofort zu haben bei **E. A. Fleischmann.**

Gott gefällige Gaben.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	106 fl. 37 kr.
Den 29. April. „Was die rechte Hand gibt, soll die linke nicht wissen.“	1 „ 36 „
Summa	108 fl. 13 kr.

Den 29. April. Von C. B. für einen wahrhaft Dürftigen 24 kr.
Den 30. April. Der Aermste ist mir am nächsten. 24 kr.

Augsburger-Börse
vom 29. April 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅜	100⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	21
Bank-Actien	535½	534
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metallq. à 5 Proc. prpt.	107	106¾
detto à 4 Proc. prpt.	101	100¾
detto à 3 Proc. prpt.	81½	80¾
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	—	1504
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	—	115
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	61¾
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	106	104¾
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Sonnabend, den 4. Mai. № 54. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Am 29. April kamen Briefe aus Ischia hier an. Se. Maj. der König befanden Sich bei trefflicher Gesundheit, doch war die Witterung in jener gepriesenen Gegend den ganzen Monat hindurch rauh und unfreundlich wie in Deutschland, und also dem Gebrauch der Bäder wenig zusagend. Se. Maj. gedachten Ischia schon am 28. April zu verlassen und sich über Neapel, wo Allerhöchst Dieselben etwa 3 Tage verweilen werden, nach Rom (wohin bereits am Dienstag den 30. April der dritte und letzte Courier, Hr. Lang, abgegangen ist), zu begeben.

Briefe aus Neapel melden, Se. K. H. der Kronprinz von Bayern habe seinen Reiseplan, nach dem Orient zu gehen, aufgegeben, und bereits das Dampfboot abbestellt, welches ihn nach Otranto führen sollte, wo das Dampfschiff Otto, von seinem Königlichen Bruder ihm entgegengesendet, seiner harrte. Man erwartet Se. Königl. Hoh. in Bälde in Neapel zu sehen, von wo er sich nach Genua begeben will.

Nach den jüngsten Berichten aus Neapel hat Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern in Folge eines von Ischia mit Depeschen eingetroffenen Couriers die Reise nach Griechenland ganz aufgegeben, und dem Dampfschiffe König Otto, welches den hohen Reisenden bereits in Messina erwartete, die Weisung zugehen lassen, diese Nachricht in den Piräus zu bringen. Se. Königl. Hoh. wird sich von Neapel direkt nach München zurückbegeben.

Es leuchtet wieder ein Hoffnungsschimmer, daß Münchens Straßen durch Gas aus ihrem Halbdunkel (oder zuweilen Finsterniß) gerissen werden.

Das Bauwesen ist in München in allen Straßen wieder in voller Thätigkeit; insbesondere entstehen immer mehr geschmackvoll arrangirte Kaufläden und gewerbliche Etablissements.

Die Gebrüder Moralt, zurückgekehrt von ihrer Kunstreise von Wien und Pesth, werden im Laufe dieser Sommer-Saison einen Cyklus von 6 abonnirten Soirées musicales im königl. Odeon eröffnen; das erste beginnt Montag den 6. Mai; Abonnements-Billets sind zu haben in den Musikhandlungen der HH. Falter et Sohn und Jos. Aibl.

In der Nacht vom Montag den 30. April auf Dienstag gelang es dem k. Gendarm W. Hofmann zu Nymphenburg, einen Wildschützen aus Menzing zwischen Neuhausen und Nymphenburg sammt einer Beute von zwei Rehböcken und zwei Rehgeisen zu arretiren.

Die Sitzungen des Landrathes im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg für das Jahr 1839/40 wurden am 20. April durch Se. Exc. den Hrn. Staats- und Reichsrath, dann Regierungspräsidenten v. Schenk eröffnet, und hierauf von den in gesetzlicher Anzahl versammelten Landrathsmitgliedern der k. Oberpostmeister Hr. v. Grafenstein zum Präsidenten, und der erste rechtskundige Bürgermeister Frhr. v. Thon-Dittmer zum Sekretär, und zwar beide wiederholt und einstimmig gewählt.

Am 18. Juni d. J. findet die Concursprüfung der katholischen Pfarramts-Candidaten der Diöcese Eichstädt, und am 15. Juli die Concursprüfung der katholischen Pfarramts-Candidaten der Diöcese Augsburg statt.

Das erledigte Benefizium in Palling, Decanats und königl. Landgerichts Tittmoning, soll demnächst wieder besetzt werden. Die Gesuche um diese Pfründe sind innerhalb 4 Wochen bei Sr. Exc. dem Hochwürd. Hrn. Erzbischofe von München-Freising einzureichen.

Durch Versetzung des Pfarrers Iberer ist die Pfarrei Welden erledigt. Diese liegt in der Diöcese Regensburg, im Decanate Sulzbach, im Landgerichtsbezirke Neustadt an der Waldnaab, zählt circa 1200 Seelen, keine Filiale, und wird mit einem Hülfspriester pastorirt. Das reine Einkommen besteht nach Abzug von 464 fl. 37 kr. Lasten in 1204 fl. 2 kr. 2 pf. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen bei der k. Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. I., zu übergeben.

Durch den Tod des Schullehrers Johann Mösmang ist der Dienst des ersten Schullehrers und Organisten in Schongau mit einem Einkommen von 496 fl. in Erledigung gekommen. Vorschriftmäßig befähigte Bewerber um diesen Dienst, denen besonders eine ausgezeichnete Musik-Befähigung, namentlich im Orgelspiele zur Seite stehen muß, haben ihre an die k. Regg. von Oberbayern gerichteten, mit den verschlossenen Qualifikations-Listen-Extracten, so wie den übrigen allenfallsigen Nachweisungen versehenen Gesuche bis zum 26. Mai bei der k. Distrikts-Schulen-Inspektion Schongau I. einzureichen.

Neulich während der Mittagszeit steht zu Schweinfurt die Dienstmagd eines Bierbrauers unter dem (Mühl) Thor nächst dem Hause mit einem Kind auf dem Arm; eine unbekannte Mannsperson (man sagt, ein ehemaliger eifersüchtiger Liebhaber) überfällt dieselbe meuchelmörderisch und brachte ihr 2 gefährliche Messerstiche in die Schulter bei; sie mußte sogleich ins Spital gebracht werden.— Vor etwa 14 Tagen Abends hat sich auf der Einöde Schmalzgrube im Landger. Weiler der 18jährige Bauerssohn Xav. Künzelmann, welcher seit 4 Jahren blödsinnig und mit der Epilepsie behaftet war, an einen Apfelbaum hinter seinem Wohnhaus aufgehängt.

Nekrolog. (Fortsetzung.)

Ein Armeebefehl vom Februar 1804 beförderte den Freiherrn v. Besserer zum Junker, und in der zweiten Hälfte des Jahres 1805, während bereits die Gewitterwolken des dritten Coalitions-kriegs den politischen Horizont umlagerten, wurde er Unterlieutenant. Kaum 19 Jahre zählend, rief ihn das Gebot der Ehre und der Pflicht, welchem er mit hoher Waffenfreudigkeit gehorchte, auf den Schauplatz blutiger Kämpfe, auf welchem v. Besserer als 20jähriger Jüngling im preußischen Feldzuge glänzende Beweise seines Muthes und seiner kriegerischen Talente ablegte. Damals focht Er in Schlesien unter Hieronymus Bonaparte, Lefebre und Hedonville, gegen die Anstrengungen des Grafen von Götzen und des Fürsten von Anhalt-Pleß, den mächtigen Fortschritten der Feinde Schranken zu setzen, und der Helden-Jüngling erhielt bei Hamsdorf in der Nähe von Glatz am 17. März 1807 in einer Verwundung am Kopfe die erste blutige Weihe des Kriegers. In dem nämlichen Jahre wurde ihm im Getümmel der Schlacht bei Wartha ein Pferd unter dem Leibe erschossen, er selbst blutete aus zwei schweren Wunden, doch ihrer nicht achtend, setzte er das Gefecht fort, bis der Sieg und zwar durch ihn, sich für seine Heerschaar entschied. Denn als von Besserer's Scharfblick, dem General Hedonville bei einer Recognoscirung zur Bedeckung dienend, gewahrte, daß das Kriegsglück auf der Seite seiner Waffengenossen zu wanken begann, eilte er diesen unaufgefordert zu Hülfe, stürzte sich mit Löwenmuth in das Kampfgetümmel und endigte das Treffen zu Gunsten der Seinigen. Für diese großherzige Waffenthat schmückte sein König Maximilian Joseph seine tapfere Brust am 16. Sept. 1807 mit dem Max-Joseph-Orden und ehrenvoll erwähnte der Armeebefehl seine persönliche Tapferkeit und seinen rühmlichen Antheil an dem glänzenden Erfolg dieses Tages. Zwei Jahre später wurde er Oberlieutenant, und sein persönlicher Muth im Treffen bei Siegensburg flocht ihm am 18. April 1809 einen frischen Zweig in seinen Lorbeer, indem er mit solcher Bravour sich mehrere Male kühn auf die seiner tapfern Schaar überlegene österreichische Reiterei warf, an welchem heißen Tag ein Schuß sein Pferd unter ihm tödtete. Kühn schwang er sein siegreiches Schwert in dem Treffen bei Neumarkt mit Hiller, bei Wörgel und Chasteler, und das Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion belohnte seine hochherzigen Kriegsthaten. Die höchste Auszeichnung aber fand v. Besserer in der Ernennung zum Adjutanten des damaligen Generallieutenants Baron von Wrede, an dessen Seite er 20 volle Jahre hindurch blieb. Mit dieser Periode eröffnete sich für ihn das eigentliche und ausgedehnte Feld zur Erweiterung seines kriegerischen Ruhmes, von welchem er bereits so glänzende Proben abgelegt hatte; denn auf diesem entfalteten sich alle die herrlichen Tugenden des Mannes zur vollsten Blüthe, welche ihn zu einer Zierde der Armee machte, deren ruhmgekrönten Fahnen er seine Dienste weihte. Mit einem seltenen, richtigen Scharfblick wußte er den Punkt aufzufinden, auf welchem die Gefahr am Drohendsten, die Hülfe am Wirksamsten war, und mit Besonnenheit trat er jener entgegen, blickte unerschrocken dem Tod ins Angesicht. So sahen ihn die Schlachtgefilde bei Bononia, auf welchen ein höchst ruhmvolles und siegreiches Treffen gegen überlegene feindliche Streitmassen den Rückzug von Polozk und von den Ufern der Düna deckte, bei welcher Gelegenheit gleichfalls sein Pferd unter ihm fiel; — so sahen ihn die blutigen Ebenen bei Hanau, auf welchen er im erbitterten Kampfe das vierte Pferd verlor und die Sonne der für die vaterländischen Waffen so ruhmvollen Tage von S. Diez, Troyes, von Langres, Brienne, von Bar und Arcis sur Aube, Fere-Champenoise, bestrahlte unter den gefeierten Namen der bayerischen Helden auch den Namen Besserer. Mit freudiger Schnelligkeit, mit ausdauerndem Muthe, mit rastlosem Eifer wußte er die erhaltenen Aufträge auszuführen, sicher ruhte in seiner treuen Brust jedes ihm anvertraute Geheimniß und ohne zu ermüden, förderte er die Plane seines Feldherrn zur That. Der Durst nach dieser, die glühende Sehnsucht, seinem Vaterlande zu dienen, schien seine Körperkraft zu stählen, und schwerlich hätte Jemand in dem sanften, liebenswürdigen Jüngling, dessen mildfreundliche Miene Jeden, als er seine militärische Laufbahn betrat, für ihn einnahm, die große starke Heldenseele geahnet, die so mächtig ihre Fittige nachher entfaltete, allen Gefahren, allen Anstrengungen trotzend. Seine mannigfaltigen Verdienste entgingen nicht dem Augenmerke der verbündeten Monarchen, nicht ihrer lohnenden Anerkennung, denn v. Besserer's tapfere Brust bedeckten außer den erwähnten Abzeichen der kriegerischen Ehre der Verdienstorden der bayerischen Krone, der k. k. österreichische Maria-Theresia- und Leopolds-, der königl. preußische Militär-Verdienst-, der kais. russische St. Wladimir-, St. Stanislaus- und St. Anna-Orden, letzterer in Brillanten.

(Schluß folgt.)

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Der Türk und der alte verschmitzte Vicekönig von Aegypten machen doch den großen Kabineten gewaltig viel Sorgen, und geben zu mancherlei Hin- und Her- und Her- und Hin-Reden und Handeln Veranlassung. Der Herr Schullehrer meint, die christlichen Mächte sollten den beiden Despoten ein wenig den Daum auf das Aug legen, denn wenn man bedenke, was durch die Grausamkeiten und Gewaltthätigkeiten der Ungläubigen in den frühern Zeiten und manchmal auch noch in unseren Tagen die gesammte Christenheit gelitten, und daß der Mohammedanismus doch seinem Wesen nach immer und ewig der Feind des Christenthums bleibe, und diese Mohammedaner in dem Augenblicke gegen die Europäer nur deßhalb so höflich seyen, weil die Macht und der Muth der Europäer wie die eigenen inneren Zerwürfnisse die Türken in Schranken hält, so meint der Herr Schulmeister, sollte man den Herrn Sultan und seinen übermüthigen Satrapen nicht so hätscheln und tätscheln wie ein Schooshündchen. Aber der Herr Schullehrer vergißt dabei, daß die europäischen Großmächte schon längst mit den beiden fertig geworden wären, und die Herrschaft der Mohammedaner leicht aus Europa verdrängt worden wäre, wenn — nun wenn halt das Gleichgewicht nicht wäre, das heißt, wenn man sich darüber verständigen könnte, wer dieses, wer jenes erhalten sollte. Na, da wird, wer lange lebt — recht lange — doch vielleicht noch manches ganz Unerwartete erleben. — Die sogenannten Chartisten in England, und wie sich deren Abordnung hieß: der Nationalconvent — scheinen in ihrem Alles und Alles über den Haufen werfen wollenden Eifer einen gewaltigen Stoß erhalten zu haben; sie geben es jetzt viel kleiner; weil sie gesehen, daß es in London mit ihrem Treiben nicht recht fort will, wollen sie sich nun in die nördlichen Provinzen Englands begeben, wo sie mehr Zündstoff vorzufinden hoffen. Manche sind der Meinung, die kalte, empfindliche Frühlingswitterung habe auf diesen und jenen heißen Kopf eine recht erfreuliche Wirkung geäussert. — In Frankreich noch immer dieselbe Ungewißheit über ein definitives (— ach du lieber Himmel! mit dieser Definitivheit sieht es in Frankreich und den zum Quadrupelallianztraktat gehörenden Ländern schlecht aus) Ministerium. Heute roth, morgen todt; so geht es mit den angeblichen Ministerien, die von den französischen Journalen und den politischen Kannegießern aufs Tapet gebracht werden. Gut Ding braucht Weil; wenn nur auch was recht Gutes herauskommt. Der oft genannte Herr Thiers ist jetzt in Frankreich das Tagsgespräch; während die Einen ohne ihn in Frankreich in diesem Augenblicke keine Regierung, kein Ministerium möglich halten, sehen ihn die andern für nicht viel weniger als einen intriguirenden, selbstsüchtigen, mit ziemlich viel Gelehrsamkeit und Gewandtheit versehenen Schlaukopf an; doch was bekümmert das die Leser der Landbötin.

In Griechenland nehmen die Angelegenheiten eine sehr erfreuliche Wendung. Des heldenmüthigen jungen Königs kräftiger Wille, seine weise Sparsamkeit, seine so warme Liebe für seine Unterthanen und dessen eifrige Sorge für des

Landes Wohl bringen die besten Früchte. Es ist in diesem Lande nun bereits so weit, daß die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt werden; und das ist gewiß Alles für ein Land, das sich wie Griechenland ganz neu wiedergebären muß. Zwar machen die Anmaßungen der Türken und manche Umtriebe, die von Seiten dieses und jenes Engländers kommen, der Regierung noch viel zu schaffen; doch werden auch diese Schwierigkeiten noch überwunden werden. — Den Russen scheint in Circassien kein rechter Glücksstern lächeln zu wollen; die Tscherkessen wehren sich wie die Löwen, und die schönen Circassierinen scheinen gar keine Lust zu haben russisch zu werden. — In der Republik Buenos-Ayres (Gut-Luft) in Südamerika genießen die Leute gegenwärtig eine verteufelte Freiheit; der Dictator, das heißt derjenige, welchem die Republik die höchste Gewalt anvertraut hat — Rosas heißt der Mann — verübt, von Wuth und Furcht getrieben — die abscheulichsten Grausamkeiten. Da er natürlich wegen seines Benehmens gehaßt wird, so sucht er diesen Haß durch Schrecken zu lähmen; wer nur ein wenig im Verdachte steht, in politischer Beziehung anders zu denken, als der Diktator, steht in Gefahr als Verschwörer erschossen zu werden. — In Spanien greift der Carlistenchef Cabrera immer mehr um sich, er weiß die Fehler und Gebrechen der Christinos-Generale sehr gut zu benutzen; wo diese ein Fuß breit das Land räumen, da schiebt er seine Truppen vor; gegenwärtig hat er alle Verbindungen zwischen Madrid und der Hauptstadt des spanischen Königreichs Arragon, Saragossa, unterbrochen. Wenn die Carlisten mit Zeitungsartikeln umgebracht und besiegt werden könnten, so hätten ihnen die Madrider Blätter schon lange den Garaus gemacht; es wären dann aber auch die meisten Christino-Generale nicht mehr am Leben. — Die Franzosen sind doch manchmal in ihrem Witzmachen sehr malitiös. Da haben sie im englischen Parlamente viel von einer Genugthuung gesprochen, welche England von Frankreich wegen Wegnahme eines Lootsen von einem englischen Schiffe durch den Prinzen von Joinville, Sohn des Königs der Franzosen, vor dem mexikanischen Schlosse San Juan d'Ulloa verlangen müßte. Um nun dem Gerede ein Ende zu machen, schrieb der französische Botschafter in London, General Sebastiani, an den englischen Minister des Aeussern, Lord Palmerston, einen Brief, worin der französische Botschafter erklärt: Seiner Regierung thue es leid, daß diese Wegnahme statt gefunden habe. Nun scheinen manche in Paris und in Frankreich der Ansicht zu seyn, General Sebastiani habe dabei der Würde Frankreichs ein wenig etwas vergeben. Da der General, nach dem Schluße der Conferenzen über die belgischen Angelegenheiten auf einige Zeit nach Paris gekommen ist, so benützten nun die Leute, welche oben erwähnte Ansicht hegen, diese Gelegenheit, und brachten folgenden Spottvers in Umlauf:

„Il sera maréchal de France,
Car, pour sa lettre à Palmerston
Je puis dire avec assurance
Qu'il a mérité le bâton.

[Er (der General Sebastiani) wird Marschall von Frankreich werden, denn wegen seines Briefes an Palmerston kann ich versichern, daß er den (Marschall)-Stab (bâton heißt aber auch der Stock) verdient habe.]

Nach dem Ausspruch der Londoner Conferenz muß der Vertrag zwischen Holland und Belgien binnen 2 Monaten in Ausführung gebracht und die Uebergabe der Länder, die an Holland zurückfallen, vollzogen werden. Der König Leopold hat noch besonders seinen Schmerz in einer Note an die Conferenz ausgesprochen, daß ihm nach 7 Jahren ein Theil seines Gebietes entrissen werde. — Die belgischen Kammern werden am 2. Mai einberufen, das Militär dagegen, das bisher immer noch auf dem Friedensfuß stand, soll sich nun auf den Friedenstheil niederlassen und hat Urlaub bis zum 1. August erhalten.

Die letzten Trümmer der französischen Fremdenlegion sind am 20. April zu Pau angekommen. Diejenigen Offiziere dieses Corps, welche wieder Dienste in der französisch-afrikanischen Armee nehmen wollen, erhalten nur den Grad, den sie vor ihrer Abreise nach Spanien bekleideten. Demnach wäre der Oberstlieutenant dieses Corps genöthigt, in Algier wieder Unterlieutenant zu werden.

Die Gränzstreitigkeiten zwischen den Einwohnern der englischen Colonie Neubraunschweig und jenen des nordamerikanischen Staates Maine sind friedlich beigelegt worden. Beide Theile sind übereingekommen, ihre bewaffnete Macht von dem streitigen Gebiete zurückzuziehen.

Brüssel, 26. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten dringt gegenwärtig durch den hier anwesenden Sohn des Präsidenten Van Buren nachdrücklich auf Entschädigung der nordamerikanischen Bürger, welche durch den Brand im Entrepot zu Antwerpen am Anfange unserer Revolution in Schaden gekommen sind. Die belgische Regierung wird sich genöthigt sehen, Opfer zu bringen, um einen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten zu Stande zu bringen und dadurch den amerikanischen Durchgangshandel, der durch den Vertrag mit Holland in die Maas geleitet wurde, zur Schelde zurückzuführen.

In Ungarn lebt gegenwärtig ein Bauer, György Puy, welcher 101 Jahr alt ist und 72 Nachkommen zählt. Kürzlich gab der Grundherr dem ehrwürdigen Greise zu seinem Geburtstage ein Ehrenmal, wobei sich Musikkorps bildeten und aufspielten. Noch in diesem Jahre spielte der Jubilar bei der Hochzeitsfeier einer Enkelin selbst die Geige und machte einen Ehrentanz.

In dem Telschaschen Kreise in Rußland ist kürzlich der Bauer Michael Kiawleitis im 127sten Jahre verstorben. Er heirathete mit 19 Jahren und hatte mehrere Kinder, von den ihn nur eine hochbejahrte Tochter überlebte. Seine Lebensweise war sehr einfach, und seine Lieblingsbeschäftigung die Jagd. Er starb bei vollem Bewußtseyn.

Die bisher bekannten Bäder sind seit Kurzem in Livorno durch ein Aeolus-Bad vermehrt worden. In Badegemächern befinden sich Röhren, aus denen durch Dampf-Blasebälge heißer, lauer, frischer und Eiswind, je nachdem es der Zustand des Heilenden erfordert, auf den ganzen oder nur einen Theil des entblößten Körpers getrieben wird. Der englische Arzt William Smitson befindet sich an der Spitze dieser großartigen Anstalt, welche nach der Versicherung des Programms, Wunderkuren bewirken wird.

Am 23. April Abend starb in Folge eines organischen Herzübels Karl Hieronymus Windischmann, Medizinalrath und Professor der Medizin und Philosophie an der Universität zu Bonn; geb. zu Mainz am 24. August 1775.

Der ausgezeichnete Künstler, Lithograph Engelmann in Mühlhausen ist am 25. April gestorben. Er führte die Li-

thographie in Frankreich ein, die ihm bedeutende Fortschritte verdankt. —



Leopoldshafen, 25. April. Gestern Abend 5½ Uhr ist das neu erbaute eiserne Dampfschiff, der künftige „Graf von Paris,“ das 13te der rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, im raschem Laufe hier eingetroffen, und hat heute früh seine Fahrt zu Berg weiter fortgesezt.

Das Depart. des Finistere hat dem ersten Grenadier von Frankreich, dem berühmten Latour d'Auvergne, ein Denkmal zu errichten beschlossen. Es wird eine Metall-Statue von 11 Fuß Höhe, welche 150,000 Fr. kosten soll.

Wie Pariser Blätter erzählen hat Hr. Rothschild für das Benefiz der Dem. Rachel 30 Billete genommen, und für jedes 500 Fr. bezahlt.

Ein spanisches Journal erzählt falgende Begebenheit, welche sich im Monate Januar in Sevilla ereignet haben soll: Ein Gastwirth jener Stadt, welcher nahe dem Jerez-Thore einige Baumstämme gekauft hatte, sandte einen Knecht mit dem Auftrage dahin, einen derselben zum Hausgebrauche zu sägen und zu spalten. Eben hatte er den ersten Hieb mit der Axt darauf geführt, als sich ein jämmerliches Wehklagen aus dem Innern des Holzes vernehmen ließ; der Arbeiter sah sich verwundert um, und da er ausser einen Menschen, der in einiger Entfernung davon eine Cigarre rauchte, Niemanden bemerkte, glaubte er durch ein entferntes Geräusch irre geführt warden zu seyn. Er führte demnach einen zweiten Hieb auf den Baumstamm; dies Mal aber drang ein heftiger Schrei zu den Ohren des Knechtes, und bat ihn flehentlich um Barmherzigkeit. Der arme Mann wäre vor Bestürzung ohnmächtig geworden, wenn ihm nicht der Cigarrenraucher und bald darnach mehrere Vorübergehende, denen er die übernatürliche Erscheinung in unzusammenhängenden Worten erklären wollte, zu Hülfe geeilt wären. Jedermann lächelte über die vermeintliche Trunkenheit des Knechtes, als auf einmal die frühere Stimme aus dem Stamme hervordrang, und unter Schluchzen um geneigtes Gehör bat. Hier erzählte der Unsichtbare, daß er, der Sohn eines Lizentiaten aus Salamanca, vor gerade 50 Jahren, in Folge eines Wortwechsels mit einem Zauberer, von diesem in einen Baumstamm gebannt und verurtheilt worden sey, darin so lange zu leben, bis der Baum gefällt und unter Dach gekommen wäre. In dem Maaße, als die Stimme des Verzauberten fortfuhr, entfernten sich nach und nach die beängstigten Zuhörer, und verbreiteten die Kunde des Vorgefallenen so schnell in der Stadt, daß gegen Abend fast Niemand mehr sich dem Jerez-Thore nähern wollte. Tausend Gerüchte und Muthmaßungen durchkreuzten sich hierüber in allen Gesellschaften, und die Munizipalität selbst war daran, in dieser Sache am falgenden Tage darüber zu interveniren, als die Gährung des Publikums sich legte. Um die Mittagsstunde nämlich, las man am Marktplatze auf einem graßgedruckten Anschlagzettel folgende Anzeige: Der rühmlich-bekannte französische Bauchredner, Hr. Faugier, welcher gestern Mittags unweit dem Jerez-Thore einen kleinen Beweis seiner Fähigkeit ablegte, wird die Ehre haben, sich Morgen um 4 Uhr Nachmittags im großen Saale des hiesigen Schauspielhauses zu produziren.

In Bodenstein, Ldgs. Roding, stürzte vor einigen Tagen das 2½jährige Söhnchen eines Taglöhners in den zunächst vor seines Vaters Haus befindlichen Weiher und fand darin seinen Tod.

Nürnberg. Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn vom 23. bis 29. April inclusive: 9596 Personen. Einnahme 791 fl. 54 kr.

Auswärtige Getraute.

In Passau: Hr. Zwierlein, k. General-Zoll-Administrations-Assessor in München, mit Fräul. v. Geißler, k. Rentbeamtens-Tochter in Passau.

Todes-Anzeige.

3012. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Vater,

Lic. Georg Michael v. Valta,
königl. resign. Advokaten,

heute Abends 6 Uhr im 78sten Lebensjahre plötzlich in Folge einer Herzwassersucht, in ganzer Ergebung in seinen allerhöchsten Willen, in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir allen unsern Verwandten und Freunden im tiefsten Schmerzgefühle diesen unersetzlichen Verlust anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken, und uns unter stiller Theilnahme Ihrem fernern Wohlwollen.

München, den 29. April 1839.

Anton v. Valta, kgl. Kreis- und Stadtgerichts-Rath in Augsburg.
Theobald v. Valta, Apotheker in Mindelheim.
Franziska Kaiser, geb. v. Valta, Landrichters-Gattin.
Max v. Valta, geprüfter Rechtspraktikant.

Todesfälle in München.

Frl. Kar. Stanislaua v. Maier, Exconventualin aus dem Ursulinerinnenkloster in Landshut, 63 J. a. — Fr. Kl. Spahn, k. Regierungs-Canzellistens-Wittwe, 79 J. a. — Frau Thekla v. Müller, k. Salinen-Cassierswittwe v. Traunstein, 80 J. a. — Mar. Stuhlberger, Metzgerstochter v. Moosburg, 47 J. a. — Tham. Höchl, Schuhmachergeselle v. d. Au, 21 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Fürstenfeldbruck den 25. April: Se. Wohlgeborn der hachwürdige und hochgelehrte Hr. Pfarrer Mart. Polycarp Miller.

In Schmidtmühlen: Frau Therese Hofmann, geb. Forster, Papierfabrikbesitzers-Gattin.

3042. (2a) Praes. den 2. Mai 1839.

Bekanntmachung.

(Verschollenheits-Verfahren gegen den abwesenden Anton Grill van Soyen betr.)

Anton Grill, lediger Bauerssahn vom Jochermairgute zu Soyen, d. G., geboren am 3. Oktober 1769 ist bereits mehr als 40 Jahre vom Hause abwesend, und hatte sich damals zunächst in die k. k. österreichischen Staaten begeben, wo er als Bauernknecht gedient haben sallte. Da in dieser Hinsicht durch die inzwischen eingeleiteten Korrespondenzen keine nähern Nachrichten über sein Leben oder seinen Tod eingezogen werden konnten, wird auf frühern Antrag seiner nächsten Verwandten vom 29. Mai 1838 derselbe oder seine etwaige Deszendenz anmit aufgefordert, um so mehr während des Verlaufes

eines halben Jahres

bei hiesigem Gerichte sich selbst oder durch bevollmächtigte Vertreter zu melden, als außerdem nach den Petiten der Verwandten sein in 150 fl. bestehendes, auf dem Jochermairgute versichertes Elterngut Letztern gegen Caution verabfolgt werden würde.

Am 25. April 1839.

Königl. Landgericht Wasserburg.
Capeller, Landrichter.

Bekanntmachung.

3025. Künftigen Mittwoch den 8ten dieß, wird das Haus Nro. 402 an der Kasernstraße sammt dabei befindlichem Stallgebäude zum Abbruch an den Meistbietenden gegen sagleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und hiezu die Stunde Vormittags 9 Uhr bestimmt.

Der Zuschlag geschieht mit Schlag 12 Uhr.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben; hinsichtlich einer vorläufigen Besichtigung des Hauses selbst, kann sich an den Hausbewohner Nr. 406 an der Barerstraße gewendet werden.

München den 2. Mai 1839.

Königl. Hofbau-Intendanz.

2947. (2a) Van der Oeconomie-Commission des k. Cadeten-Corps werden Montag den 6ten Mai Margens um 9 Uhr im k. Cadeten-Corps-Gebäude vor dem Karlsthore die vorhandenen alten unbrauchbaren Monturstücke, Leib- und Bettwäsche, Küchen- und Haus-Requisiten, gegen sagleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 29. April 1839.

3049. Bei Unterzeichnetem sind fortwährend Fische und Altmühler Krebse zu haben.

Halbinger,
Gastwirth in Thalkirchen.

3024. (2 a) Praes. den 2. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Durch die Oeconomie-Commission des k. 4. Jäger-Bataillons werden Donnerstag den 16ten d. Mts. folgende Naturalien und Materialien, als beiläufiger Bedarf für die Garnison Straubing pro 1839/40 nach den eröffnet werdenden Bedingnissen, an die Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung zur Lieferung in Accord gegeben, nämlich:

2135 complette leichte Fourage-Rationen an Haber, Heu und Stroh,
2240 Gebund Lagerstroh zu 280 Ztrn.,
350 Klafter Fichtenholz,
450 Pfund Unschlittkerzen,
670 „ Leinöl,
75 „ Repsöl,
3 „ Dochtgarn.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen. — Die Verhandlung beginnt in dem Commissionszimmer der Jägerkaserne an dem festgesetzten Tage Vormittags 10 Uhr und endiget um 12 Uhr, wobei jetoch schriftliche Angebote oder Nachgebote unberücksichtiget bleiben müssen.

Landshut den 1. Mai 1839.

Bekanntmachung.

2600. (3c) Dienstag den 7ten Mai 1839 Morgens um 8 Uhr werden in den königlichen Marstalls-Lokalitäten alte Wägen, Stallrequisiten, altes Lederwerk und Eisen ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

München den 13. April 1839.

Holzlieferung.

3022. (2 a) Am Freitag den 17ten d. M. Vormittags 10 Uhr wird bei der k. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung die Lieferung von

200 Klaftern Föhren und
100 „ Fichten-Scheitholz

im Wege öffentlicher Absteigerung an die Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Accord gegeben.

Augsburg den 1. Mai 1839.

2820. (2b) **Versteigerung**

vom alten Eisen, Stahl, Messing, eisernen Bohr- und Drehspänen ꝛc. betr.

Montag den 13ten Mai d. J. Vormittags 10 Uhr werden bei der Gewehr-Fabrik dahier

652¼ Pfund altes gelöthetes Schmiedeisen,
4480 „ altes Gußeisen,
3181¾ „ alter Stahl,
157 „ neues } Messing,
2919½ „ altes } Messing,
8500 „ eiserne Bohr- u. Drehspäne,
39½ „ messinge Feilspäne
2 Stück Schleifsteine,

an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Amberg, am 22. April 1829.

3002. 3500 fl. werden zur Ablösung einer Hypothek, sobald als möglich, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

Dult-Anzeige.

C. J. Rietsch, Wittwe,

aus Nürnberg,

bezieht gegenwärtige Auer-Dult wieder mit ihrem bestassortirten Lager, bestehend aus allen

Materialien zum Sticken,

als feinste Berliner Terno-Wolle, Hamburger-Seidenwolle, alle Arten Stramine, die neuesten Berliner Stickmuster, Stramin-Nadeln, Näh-, Stick- und Häckel-Seide, Strickpapiere, Glas-, Gold-, Silber- und Stahlperlen.

Galanterie- und Mode-Artikel,

als Ridiküls, Tabaksbeutel, Börsen, Hosenträger, Cigarrenbüchsen, Handschuhe, alle Arten Stickereien, fertige und angefangene, Gürtelbänder, Winterschuhe.

Parfümerien,

die feinsten Seifen, Pomaden, ächtes kölnisches Wasser, Bartwichse.

Aecht englische

Web-, Strick- und Nähgarne

aller Art.

Strohhüte

nach neuester Façon und zu äußerst billigen Preisen.

Die Boutique ist wie früher Nr. 126 und 127, Querbude zwischen der ersten und zweiten Reihe.

3023. Eine gangbare Apotheke, oder ein gutes Postanwesen mit Brauerei, oder ein sich sonst gut rentirendes Geschäft in Oberbayern, wird zu kaufen gesucht. Diejenigen, welche im Besitz eines dergleichen sich befinden, und es zu veräussern gedenken, werden eingeladen, sich deshalb unter Vorlage der Anwesens-Beschreibung und sonstigen Verkaufs-Bedingungen in portofreien Briefen zu wenden an das

Anfrage- & Adreßbureau München.

3000. Der Unterzeichnete, von Sr. Majestät dem Könige mit einem allerhöchsten Privilegium zur Verfertigung wendbarer Stahlfeder-Maschinenmatrazen für Betten, Kissen und allen Arten gepolsterten Meubeln, versehen, macht hiemit bekannt, daß bei ihm diese Matrazen, welche besonders für andauernd bettlägerige Personen, gemäß ärztlichen Zeugnissen, als höchst wohlthätig befunden wurden, stets vorräthig und billig zu haben sind, und empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme. Sein Magazin befindet sich in der Lederergasse Nro. 4 in zweiten Stock.

München den 27. April 1839.

Valentin Heider,
Verfertiger privilegirter Stahlfeder-Maschinen-Matrazen.

3029. In der Sonnenstrasse Nro. 3 ist ein sehr vortheilhaftes, sicheres Fachgerüst zur Herabputzung eines Hauses von 4 Stockwerk Höhe auf eine Länge von 60 Fuß zu verkaufen. Es ist nach dem Gebrauche wieder verkäuflich.

2915. (2 b) In der Herrnstrasse Nro. 1. über 2 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer mit eigenem Eingange, eines täglich, das andere bis 1. Juni zu beziehen.

Verkauf.



2836. (3b) Ein ganz neuer, viersitziger Chaisenschweller, sehr solid gebaut, aus einer der ersten Wiener Wagenfabriken, zum zwei- und vierspännig-Fahren eingerichtet; für Sommerfahrten mit einem Vorsteckdach, ledernen Seiten-Mänteln und Vorder-Chalousies, für Winter-Reisen aber, — als Landowen — oder zum Stadtgebrauche mit Spiegelfenstern in Mahagoni-Rahmen, versehen, sammt allen dazu gehörigen Reise-Requisiten, nämlich 2 Coffres zum Aufschrauben auf die fliegende Brücke, 1 große Damenhutschachtel und eine Wache, Chatoulle im Innern des Wagens unter dem Kutschbocke ꝛc. ist preiswürdig zu verkaufen. Das Uebrige bei der Landbötin.

2964. (2b) Zu zwanzig lucrativen Geschäften- auch Fabrikaten ꝛc., worunter unentbehrliche, ohne alle Concurrenz, wenige Auslagen erfordende, und zum Theil auch 25 Procent abwerfende, sucht man vermögliche Theilhaber. Näheres auf frankirte Zuschrift durch C. A. Auernheimer jun. in Regensburg.

3050. Ein Wachszieher, der sein Geschäft vollkommen versteht, kann sogleich ein vortheilhaftes Unterkommen finden. Das Nähere in der Landwehrstrasse Nro. 9 im 2ten Stocke links.

3006. Eine rechtschaffene Person kann ein Geschäft billig stiften. D. Uebr.

2903. (3 c) Es wurden beim Reiterwirth in der Löwengrube vom Gastzimmer bis zum Eichstädter-Botenzimmer 670 fl. bayer. Banknoten verloren. Der redliche Finder wird vielmals gebeten, dieselben gegen 100 fl. Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

Versteigerung.

3021. Am Montag den 6ten Mai 1839 und am folgenden Tage, Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden im Eckhause Nro 1. in der Sommerstraße am botanischen Garten im ersten Stocke, folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und zwar: Spiegel, Komode- und Kleiderkästen von Nußbaum- und weichem Holze, Sessel, Kanapee, Arbeitstische, Gemälde in vergoldeten Rahmen, Kupferstiche in Glas und Rahmen, Frauenkleider und Wäsche, Zinn, Kupfer, Porzellain, ein Perspektiv von Frauenhofer, dann einige Silber-Gegenstände, welche man am ersten Tage um 11 Uhr hernehmen wird.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein.

Arnold, Auctionator.

Bekanntmachung.

3015. Die neuerfundene Wanzen-Tinktur, welche durch Zeugnisse erweislich die Wanzen auf der Stelle tödtet, ist dahier bei dem Drechslermeister Koch in der Knödelgasse Nr 2 zu ebener Erde vorwärts zu haben. Zu bemerken ist noch, daß nach erfolgter gehöriger Anwendung eine augenblickliche Ruhe von diesem so lästigen Ungeziefer seyn wird. Besonders bei dem Umzuge der Wohnungen ist es nothwendig, diese Tinktur anzuwenden. Auch ist noch zu erinnern, daß keiner andern Tinktur Glauben beigemessen werden darf, als dieser bei dem Drechslermeister Koch, weil es sehr viele nachgemachte gibt, und diese nicht anwendbar sind.

3019. Es wurde den 1. Mai auf der Menterschwaige eine Dogge verloren, 1 Jahr alt, mäßiger Größe, Farbe schwarz, mit weißem Bauch, weißen Extremitäten an Schwanz und Füßen, weißem Streif über die Nase, mit grün lakirtem Halsband und dem Zeichen L. B. Der Hund hört auf den Ruf »Nero«. Der Ueberbringer erhält Schönfeldstrasse Nr. 6 einen Kronenthaler.

3010. Von der Isarbrücke durch das Thal, die Dienersgasse, bis zum k. Hoftheater ging verflossenen Sonntag den 28. dieß eine goldene Broche, mit 5 Amethyststeinen besetzt, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben. D. Uebr.

3011. Ein junger weisser Spitz ist verloren gegangen; derjenige, dem er zugelaufen ist, wird ersucht, ihn gegen angemessenes Douceur in die Herrnstrasse Nro. 8 zu bringen.

3031. Es wurde am Abend des 1. Mai's von der Menterschwaige bis über den Berg herunter ein silbern und vergoldeter Armring verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen recht gute Belohnung in der Therestenstrasse Nro. 43 zu ebener Erde abzugeben.

3042. Am 1. Mai ist ein Kanarienvogel entflogen; derselbe ist schön gelb, nur an einem Flügel und am Halse schwarz. Man bittet, denselben in das v. Niethammerhaus, Karlsstrasse Nr. 51/2 zu bringen.

Handlungs-Verkauf.

2182. (6f) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns ist eine reale Schnitt-, Spezerei-, Tuch- und Eisenwaaren-Handlung nebst Haus am Platze mit oder ohne Ablösung des Waarenlagers aus freier Hand billig zu verkaufen.

Bei diesem Anwesen befinden sich auch
a) 13 Tagw. Waldung,
b) 4 » der besten Hopfengärten und
c) zwei zweimädige Wiesen.

Das Nähere hierüber ist in frankirten Briefen bei Hrn. Stadtwagmeister Kreitmaier in München, Petersplatz Nr. 5. zu erfragen.

2928. (3a) In Hochaltingen im Rieß, Herrschaftsgerichts Oettingen, ist eine Schlossergerechtigkeit zu verkaufen. Dasselbe Anwesen besteht aus einem gut gebauten Hause mit Werkstätte und Werkzeug, 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 Speise, dann aus 2 Beet Wurzgarten, einem Morgen und ein Viertel-Acker. Das Geschäft befindet sich in einer guten Lage.

Hochaltingen, am 25. April 1839.

Joseph Förch, Schlossermeister.

Schreiberstelle.

2821. (2b) Es wird ein Scribent zu einem Patrimonialgericht II. Classe, in einem frequenten Marktflecken, unter gewiß annehmbaren Bedingungen, gesucht, welcher mit der erforderlichen Geschäfts-Kenntniß eine schöne und flüchtige Handschrift verbindet, und insbesonders eine gute Conduite nachzuweisen vermag. D. Uebr.

2676 (2b) Ein verläßiger junger Mann wünscht in seinen Nebenstunden die Buchhaltung und Korrespondenz in einem Bräu- oder andern bürgerlichen Geschäfte unter sehr billigen Bedingnissen zu führen. (Kann aufs Beste empfohlen werden. S. Lddt.) D. Uebr.

3037. Es wird bei einem Landarzte auf dem Lande, zehn Stunden von München, ein Lehrjunge mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näheres bei der Landbötin.

3008. Ein ordentlicher Mann, der sich bestens answeisen kann, sucht als Hausmeister, Bedienter oder Ausgeher unterzukommen. D. Uebr.

3007. Auf das Land wird ein des Schreibens kundiger, unverheiratheter Jäger gesucht, welcher Gemüsegärtnerei und wo möglich auch Obstbäume schneiden versteht. Auf portofreie Briefe unter Adresse C. J. B. Nr. 3007 das Nähere bei der Landbötin.

3025. Ein ordentliches Frauenzimmer sucht als Stubenmädchen oder Köchin einen Platz; sie war 9 Jahre in einem Dienst. D. Uebr.

3044. Eine solide Beamtens-Familie wünscht ein Frauenzimmer von gutem Haus und unbescholtenem Rufe in Logie und nöthigenfalls auch in Kost zu nehmen. D. Ue.

3034. Auf die nächste Herbst-Dult ist ein Laden zu vermiethen. Nr. 83 in der Vorstadt Au, vis-à-vis der neuen Kirche.

3027. Am Karlsplatz bei der protestantischen Kirche Nro. 20 ist auf Michaeli die Wohnung über 4 Stiegen (Mezzanin) mit 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher und Waschgelegenheit mit besonderer geschlossener Aufhäng um jährlich 90 fl. zu verstiften.

2859. (3c) In der Karlsstraße Nro. 1 im ersten Stock ist die Wohnung von 9 Zimmern 2c. auf Michaeli um 550 fl. zu verstiften. — Ferner Hs. Nr. 2 ist die Wohnung des 2ten Stockes von 5 Zimmern auf Michaeli um 270 fl. zu vermiethen. Das Nähere ist Parterre Nr. 2 zu erfahren.

2912. (2b) In der Theresienstraße Nro. 21 ist eine Wohnung mit 6 Zimmern 2c. und Stallung auf 4 Pferde 2c. auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere im Hintergebäude.

2906. (2b) In der Ludwigsstraße Nr. 25 über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern u. Alkoven um 260 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermiethen, auch ist daselbst ebener Erde eine kleinere Wohnung um 150 fl. auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege rechts zu erfragen.

3026. In der Rosengasse Nr. 5 ist der 3te Stock, bestehend in 7 Zimmern mit Alkoven, wovon 5 heizbar sind, großem Vorplatz und Küche, Speise, Holzlege, Keller und Speicherantheil, alles helle und freundlich, zu vermiethen. Näheres im ersten Stock desselben Hauses.

2949. (2b) In Nr. 16. der Karlsstraße ist im Erdgeschoß vorneheraus eine hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche 2c. von jetzt bis Michaeli um 25 fl. zu vermiethen. Das Nähere beim Kistlermeister im Hofe dortselbst zu erfragen.

2911. (2b) In der Türkenstraße Nro. 3 ist eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern u. Alkofen 2c. zu vermiethen, auch kann auf Verlangen ein Gärtchen dazu gegeben werden. Das Nähere im Hintergebäude.

3009. Karlsplatz Nro. 15 über 2 Stiegen sind bis 1. Juni 2 Zimmer mit oder ohne Meubel um 11 — 15 fl. an einen soliden Herrn monatlich zu vermiethen.

3033. In der Türkenstrasse Nr. 22 ebener Erde ist eine Wohnung mit 5 Zimmern, großer Küche, Keller, Speicher, Waschhausantheil, Garten und allen Bequemlichkeiten für jährlich 180 fl. sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

3035. Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern ist vom 1. Juni bis Michaeli um den Miethzins von 20 fl. zu verstiften. Am Kreuz Nr. 27 über 2 Stiegen.

3036. Auf dem Karlsplatz Nro. 21 sind 2 schöne Wohnungen zu vermiethen; zu ebener Erde sogleich, und über 1 Stiege auf das Ziel Michaeli, zu 150 fl. und 230 fl.

2950. (2b) Ein Sommer-Aufenthalt, eine Stunde von München aus 4 schönen Zimmern nebst Küche 2c. bestehend, ist für ein honette Familie sehr billig zu vermiethen

2879. (3c) Nr. 11/4 Schrannenplatz sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

Waaren-Empfehlung.

2995. Das Lager

englischer und niederländischer Nadeln

von

Gebrüder Neustätter

aus Darmstadt,

welches sich schon seit langer Zeit eines günstigen Erfolgs zu erfreuen hat, befindet sich auch wieder zu dieser Auer-Dult in der großen Boutique Nr. 164 und 165 in der 2ten Reihe, und verkaufen die hier nachstehenden Nadeln en gros et detail, jedoch nicht weniger als 100, aber in verschiedenen Sorten zu festgesetzten Preisen.

Englische blauöhrige mit gebohrten Oehren **Herren- & Damen-Nadeln**, 1000 in 40 Paquets, alle 6 fl., **Silberöhren** das 1000 in 40 Paq. 4 fl., **Goldöhren** das 1000 5 fl.; geringere Sorten alle Nummern das 1000 1 fl. 12 kr.;, kostet das 100 nur 7 kr. **Nähnadeln-Etuis**, welche 100 und 150 Nadeln aller Sorten enthalten, erstere 12 kr., letztere 18 kr. **Elegante Etuis** mit 250 alle Nummern Blauöhren 1 fl. 30 kr., mit 150, 54 kr., ebenso mit 250 Goldöhren 1 fl., mit 150 36 kr., desgleichen mit 250 Silberöhren 1 fl. 12 kr., mit 150 42 kr. **Englische und Pariser Stecknadeln**, 500 auf den Brief von 9 bis 30 kr. **Stahl-Stecknadeln** blaue mit weißen Paquets von 50 Stück verschiedener Größe 6 kr.

60 Stricknadeln, oder 12 Gestricke in feinem Stahl, alle Nrn. 18 kr. **Elegante Stricknadeln-Etuis**, besonders sehr schöne für Geschenke, mit 10 Gestricken blaue goldspitzige Nadeln 40 kr., mit 6 Gestricken 36 kr., mit 4 Gestricken 18 kr., die Hälfte blaue, die andere Hälfte weiße 24 kr. **Stopf-, Stramin- Schnür-, Perlen-, Tamburin-, Sattler-, Kirschner-** und noch viele andere Sorten **Nadeln** zu den festgesetzten billigsten Preisen. — Außer unserem Nadel-Lager führen wir eine große Auswahl **Scheeren** von 7 bis 38 kr. das Stück. Auch die schon sehr bekannten, von uns selbst verfertigten **Nähnadel-Fädner** empfehlen wir zu 15 kr.

Wir schmeicheln uns, wie bisher, auch dießmal wieder eines recht zahlreichen Besuches. Unsere Boutique ist mit obiger Firma versehen.

3018. Es sind ein schwarzer Frack und Hose, noch neu von feinem Tuche, und ein blauer, noch ganz guter Frack für einen Herrn von mittlerer Größe zu verkaufen, und in der Schäfflergasse Nr. 10 im Säckler-Laden zu erfragen.

3004. (2 a) Ein schönes Oeconomie-Anwesen in der Umgebung von München ist zu verkaufen. D. Uebr.

3030. (2 a) Ein großer gußeiserner Ofen mit Bratrohr ist billig zu verkaufen. Herzogspitalgasse Nr. 14 über 1 Stiege.

Ludwig Fellheimer,

Stroh-, Roßhaar-, Hut- und

2998. Fallbund-Fabrikant,





bezieht zum ersten Male die Auer-Dult mit einer reichen Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, sowie nach dem neuesten Geschmacke façonirten Florentiner- und anderen Herren-Sommerhüten mit doppeltem und einfachem Rand, nebst noch vielen anderen Strohwaaren.

Seine Doppelbude befindet sich in der ersten Reihe Nr. 27 und 28.

J. F. Reeser,

aus Augsburg,

macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie die bevorstehende Auer-Dult mit einem wohlassortirten Mode-Waarenlager bezieht.

Dasselbe besteht in einer reichen Auswahl von Seiden-Waaren, als Glace Gros de Naples, Batavien, Gros d'Orleans, broschirte Gros de Paris, Marcellin, und Halbseidenzeug, uni und gedruckte Mousselins de laine, feine gewirkte Pariser-, Wiener-, Kappyl- und Sommer-Shawls, französische, englische und gedruckte Merinos, Donna Maria, Alepine, breite Perse, Jaconett und Mousseline, Scharpen, Etohlen, Schleier, ächte Foulard Sacktücher, Cravatten u. Schlingtücher, Bänder, Hutstoffe, fertige Stickereien, Chemisetten und noch mehrere hier nicht angeführte Mode-Artikel, empfiehlt sie zu geneigter Abnahme bestens, bemerkend, daß ihre Verkaufs-Bude, wie gewöhnlich, Nr. 1—2. 3 ist. 2996.

3045. Die Unterzeichneten beziehen die Auer-Dult mit folgenden Gegenständen, und verkaufen zu den billigsten Preisen: Von allen Farben Nähbaumwolle, von allen Farben Zwirn, schwarzen Glanzfaden, von allen Gattungen Fingerhüte, Mantelschließen, Hosenträger u. Cravatten, Schnallen, Uhrschlüssel, Westenknöpfe, Messerbestecke, sehr schöne Eß- u. Koffeelöffel, Kaffeetassen, Gabeln, Lichtscheeren, Mundharmonika, Dosen, Gürtelschließen, wohlriechende Damenseife, Haarkämme und Bürsten, Kappenschirme, Federpenale, sehr schönes Zeichengarn, Taback- und Geldbeutel, Stecknadeln 35 Stück zu 12 kr., Schafwolle, sehr feine, dann ächtfärbige Meubelperse, die Elle zu 27 kr., und noch viele andere Gegenstände.

Der Verkaufsladen ist gleich bei der neuen Kirche in der 1sten Reihe, dem Rathhause zu, Nr. 480—481.

Bernh. Götz, Schneidermeister,
Ros. Götz, Schätzerin im Versatzamt.

3039. Ein noch im besten Zustand erhaltener Auslagkasten mit Laden und einer Sperrstange zum Zusperren ist in der Schäfflergasse Nr. 9 eb. Erde billig zu verkaufen.

A. Vaihinger & Comp.

2997. aus

Göppingen in Würtemberg

machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie die bevorstehende Auer-Dult auch wiederum mit einem wohlassortirten Waarenlager eigener Fabrik beziehen, bestehend:

in allen Gattungen **Bettbarchent und Trilliche** in Baumwolle und Leinen, wie auch **Corsetten- und Hosenzeugen.**

Durch reichliches Assortiment und vorzüglich gute und schöne Waaren sind sie in den Stand gesetzt, dem Wunsche eines jeden verehrlichen Abnehmers vollkommen zu entsprechen, und bitten daher, unter Zusicherung der billigsten Preise, um gütigen Zuspruch.

Das Verkaufs-Local befindet sich in der Vorstadt Au, Lilienstrasse Nr. 38.

9294. Das

Tuch- & Modewaarenlager

von

A. L. Brückner

aus Würzburg

empfiehlt sich bevorstehende Auer-Dult, ganz neu assortirt für jetzige Jahreszeit, sowohl für Herren als Damen.

Das Verkaufs-Local befindet sich wie gewöhnlich bei Herrn Franz Bollenhals, genannt zum Falterwirth, Nro. 288.



August Abel

aus

Sachsen-Gotha

zeigt hiemit ergebenst an, daß er diese Auer-Dult wieder mit einer Auswahl von ganz frisch

geräucherten Waaren

bezieht, als: Braunschweiger-, Göttinger-Gothaer-, Salami- und Cervelat-Würste, Leberwürste mit Trüffeln, Rothwürste mit Zungen, Preßkopf, Knackwürste, westphälische Schinken, ganz feinen Speck. Die Waare hält sich Jahre lang, auch bei der größten Hitze. Wer eine Partie zusammen nimmt, erhält es etwas billiger. Er bittet die werthesten Herrschaften um geneigten Zuspruch.

Die Bude ist in der 2ten Reihe, gegenüber vom Hrn. Landarzt Kellerer, die 3te Bude. 2993.

3038. Die bekannten ächten **Krumbader-Badesteine** sind wie bisher bei mir zu haben, und ich empfehle mich zur geneigten Abnahme derselben.

August Glonner.

3017. Ein beinahe ganz neuer Flügel von Baumgärtner ist Veränderung wegen zu verkaufen. D. Uebr.

3028. Ein kleiner Dultstand ist zu verkaufen im Thal Nro. 70 über 4 Stiegen links.

3047. **Nanette Marold,**
Putzarbeiterin,

zeigt hiemit an, daß sie bevorstehende Auer-Dult wieder beziehe, und empfiehlt sich in Auswahl von Damen-, Herrn-, Knaben- und Mädchen-Hüten, Putz-, Negligé- und Kinderhäubchen, das Neueste in Chemiseten, Krägen, Herrn- und Damenkravaten, Ridikuls und noch mehreren Artikeln, auch bemerkt sie, daß sie unausgeputzte Siebhüte das Stück zu 1 fl. 30 kr. verkaufe. Ihre Boutique ist in der zweiten Reihe Nr. 253. Ihr Laden unter den lichten Bögen am Schrannenplatze Nro. 10.

2999. (2 a). Ich Unterzeichneter bringe hiemit meinen innigsten Dank für die bisher geneigte Abnahme, und empfehle auch zugleich für heuriges Jahr wieder meinen selbst verfertigten hydraulischen Kalk (Cement) von vorzüglichster Qualität zur gefälligen Abnahme.

Eine weitere Anpreisung halte ich für überflüßig, da ich mit Recht für die Güte und Haltbarkeit jederzeit garantiren kann.

Der Zentner (beinahe 2 Münchner Metzen) dieses Materials kostet 1 fl. 48 kr., und der Metzen der dazu geeigneten Kiesel kostet 7 kr.

Schlüßlich bemerke ich noch, daß ich auch auf Verlangen bei Versendungen die Frachten zu gewiß billigen Preisen übernehme, besonders zu Wasser; so z. B. kann ich den Zentner nach Freising franko zu 2 fl., bis Landshut 2 fl. 6 kr. u. s. w. abliefern.

Auswärtige wollen sich daher gefälligst schriftlich an mich wenden; ich werde genau jeder gütigen Bestellung willfahren.

Auch wird jederzeit eine gedruckte Anleitung beigegeben.

Joseph Gasteiger,
Cement-Fabrikant in der St. Anna-vorstadt, Gewürzmühlstrasse Nr. 2.

2781. (2 b) Die Baureparaturen des Hauses, worin ich wohne, haben bei vielen meinen verehrten Kunden zu der Vermuthung Anlaß gegeben, als hätte ich meine Wohnung verändert, welches jedoch nicht der Fall ist, sondern habe die Ehre anzuzeigen, daß ich noch in der Windenmachergasse Nro. 5 über drei Stiegen wohne, und empfehle mich zugleich im Putzen von allen Gattungen Blonden-Faden und Seidenspitzen, sowie auch Faden- und Seidentüll, Gaze und Mousseline de laine Kleidern; auch werden Blonden- und Seidenspitzen sehr schön schwarz gefärbt.

K. Piernböck.

2921. (2 b) Es werden Nro. 13 in der Sonnenstrasse über 3 Stiegen alle Gattungen Stroh- und Siebhüte, Glacee-Handschuhe sehr schön geputzt, auch den Siebhüten die gehörige Weiße wieder gegeben.

3003. Maximiliansplatz Nro. 2 zu ebener Erde werden einige Glaskästen zu kaufen gesucht. D. Uebr.

3051. **Leopold Hirschfeld,**
aus Hohenems,

empfiehlt sich mit seinem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Jaconets von 6/4 bis 12/4, Mouls von 7/4 bis 12/4, schottischem Batist, Cambrix, Gazze, auch Vorhang-Mousselin, carrau und broschirt in allen Breiten, Halstücher von Jaconets und Percall, leinene Taschentücher, weiße und gefärbte, Strümpfe, Pique in Stücken auch Röcke, Bettdecken, feine Leinwand u. noch mehreren Artikeln, er verspricht sehr billige Preise, und hat sein Verkaufsgewölbe in der Vorstadt Au bei Hrn. Kaminfeger Ristel, Nr. 395 und 396.

Das Modewaaren-Lager
von
F. S. Sternau aus Fürth,

befindet sich zur bevorstehenden Auer-Maidult aufs reichste und geschmackvollste in den neuesten Sommer-Artikeln assortirt, wie gewöhnlich im Hause des Hrn. Bäckermeisters Werner nächst dem Dultplatze. Unter Zusicherung der billigsten Preise bittet derselbe um geneigten Zuspruch. 3048.

Lokal-Veränderung.

3016. Unterzeichnete macht bekannt, daß sie wegen Hausverkauf ihr Lokal verlassen, und dafür ein neues in der nämlichen Strasse, Landschaftsgasse Nro. 1, bezogen hat; daher ersucht sie ihre verehrlichen Herren Gäste, sie auch ferners mit ihrem Besuche zu beehren, wobei sie alles aufbieten wird, sich ihre Zufriedenheit durch sorgfältige Bedienung zu erhalten.

A. Gigl,
Kraftsuppenanstalt-Inhaberin.

3001. Meinen verehrlichen Kunden, Freunden und Bekannten zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die bisherige Wohnung verlassen, und nun meine neue am Promenadeplatz Nro. 14 über 1 Stiege (neben dem Kalteneckerbräu) bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich deren fernerem Wohlwollen.

J. B. Aschbeck,
Schneidermeister.

Wohnungs-Veränderung.

2913 (3 b) Unterzeichneter macht bekannt, daß er sein Lokal in der Ottostrasse verlassen, und ein neues in der Karlsstraße Nr. 36 bezogen habe.

Franz Baader,
k. priv. Hof-Büchsenmacher.

3040. (2 a) Bei Unterzeichnetem sind mehrere Tausend Gulden auf solide Ewiggilt anzulegen; auch sind mehrere Häuser in schönen Lagen der Stadt, wie in der Theatiner-, Schwabinger-, Ludwigs- und andern Straßen zu verkaufen.

Friedr. Vetterlein,
Wechsel- und Waaren-Sensal.

3005. Ein Forteplano mit 6½ Oktaven ist billig zu vermiethen. D. Uebr.

3041. **M. J. Stadler,**
b. Tapezierer,

zeigt hiemit an, daß er seinen Laden in die Burggasse Nro. 12 verlegt hat. Er empfiehlt sein neu assortirtes Lager von Tapeten, Landschaften und Bordüren mannigfaltiger Art, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und verspricht, gegebene Aufträge von Tapezierer-Arbeiten bestens zu besorgen. — Auch sind bei ihm einige Betten zu verleihen. — Seine Wohnung ist im 3ten Stock des nämlichen Hauses.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	612 fl. 6 kr.
Den 1. Mai. Für das hl. Grab in Jerusalem, v. M. u. W. B.	2 „ 42 „
Den 3. Mai. Mit dem Motto: »Ich bete an, danke — und bitte meinen Erlöser!« von T. S.	3 „ — „
Summa	617 fl. 48 kr.

Sammlung für die Schwestern „zum guten Hirten."

Transport	57 fl. 51 kr.
Den 2. Mai. »Den Frauen zum guten Hirten einen kleinen schuldigen Beitrag von J. R. Gott segne ihn.«	1 „ 20 „
Summa	59 fl. 11 kr.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

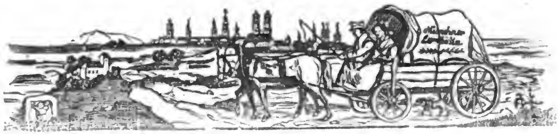
Transport	108 fl. 13 kr.
Den 1. Mai. Sollen beten für einen Kranken, von K. M.	1 „ 24 „
— Als Maiblümlein	— „ 30 „
Den 2. Mai. Für den Familienvater Joh. Stegmayer	— „ 30 „
Summa	110 fl. 37 kr.

Augsburger-Börse
vom 2. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅜	100⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100½
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	21½
Bank-Actien	—	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	101¼	100⅞
detto à 3 Proc. prpt. .	81¼	81
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1510	1507
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	—	115½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	62
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	105	104½
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103	—

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Dienstag, den 7. Mai. №. 55. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Das neueste k. Reggs Blatt Nr. 15. vom 4. Mai enthält eine Bekanntmachung, die Statuten der Nürnberg-Nordgränze-Eisenbahn-Gesellschaft betreffend, nach welcher Se. Majestät der König vermöge höchster Entschliessungen der k. Ministerien des k. Hauses und des Aeußern, des Innern und der Finanzen vom 3. März 1838 und 10. Mai 1838 zur Erbauung einer Eisenbahn von Nürnberg nach Bamberg, und von da über Culmbach nach Hof und bis zur Reichsgränze, in Voraussetzung der Entgegenführung einer Bahn von Leipzig bis an diese Reichsgränze, die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht haben. Demgemäß hat die Generalversammlung der Aktienäre dieser Eisenbahn vom 2. Juli 1838 den Entwurf der Statuten für dieselbe berathen, welche auf geschehene Vorlage von Sr. Königlichen Majestät gleichfalls die Allerhöchste Genehmigung erhielten. (Folgen die einzelnen Artikel der Statuten.)

Die mehrerwähnte Reisebeschreibung Sr. Hoheit des Herzogs Max ist nunmehr bei Georg Franz unter dem Titel: „Wanderungen nach dem Orient, unternommen und skizzirt von dem Herzoge Maximilian in Bayern" erschienen. Sie ist 17 Bogen stark mit dem Portrait des erlauchten Verfassers und einer Musikbeilage geschmückt.

Hr. Professor Schwanthaler schreibt aus Gräfenberg, daß er nunmehr gänzlich hergestellt sey, und nächstens gesund und kräftig seine Rückreise nach München antreten werde. Wer den kranken Künstler abreisen sah, und vielleicht schon die Hoffnung aufgab, ihn wiederkehren zu sehen, der muß mit Achtung für Prießnitz und sein Heilverfahren erfüllt werden.

Bei dem Landrath von Oberbayern wurde der Graf Buttler von Haimhausen zum Präsidenten, der Generaladministrator v. Bohn zum Sekretär; — bei dem Landrath von Niederbayern der erbliche Hr. Reichsrath v. Niethammer zum Präsidenten, der Universitäts-Professor Dr. Oberndorfer zum Sekretär; — bei dem Landrath von Oberfranken der Reggs.- und Consistorial-Rath v. Landgraf zum Präsidenten, der Dekan und Pfr. Dr. Ullmann von Greußen zum Sekretär; — bei dem Landrath v. Mittelfranken der Hofrath Dr. und Prof. Koch von Erlangen zum Präsidenten, der k. protestantische Dekan und Stadtpfarrer Götz aus Ansbach zum Sekretär, — und bei dem Landrath von Unterfranken der Appellat.-Gerichts-Rath Frhr. v. Habermann zum Präsidenten, und der Universitätsprofessor Dr. Geier zum Sekretär gewählt.

Nachdem der Dom zu Regensburg in seiner Restauration nun gänzlich vollendet worden, so wird die Wiedereröffnung desselben am nächsten heil. Pfingstfeste mit angemessener Feierlichkeit statt haben.

Eine schöne und seltene Feier fand in diesen Tagen beim k. Infanterie-Regimente Gumppenberg in Regensburg statt. Am 3. dieses Monats beging Herr Johann Michael Trautmann, Hauptmann im genannten Regimente, Ritter des k. Ludwig-Ordens und Inhaber der goldenen Militär-Verdienst-Medaille, seine goldene Hochzeit. Derselbe trat im Jahre 1777 in vaterländische Dienste, mit Auszeichnung machte er die Feldzüge in den Jahren 1789, 90, 94, 95, 1800 — 6, 7, 9, 12 und 13 mit, und erhielt seines Muthes und tapferen Handlungen wegen zuerst die silberne und dann die goldene Medaille, im Jahre 1812 im russischen Kriege eine öffentliche Belobung, und im Jahre 1828 den k. Ludwigs-Orden. Im Jahre 1833 feierte er sein 50jähriges Dienst-Jubiläum, worunter jedoch die ersten 6 Jahre nicht mitgerechnet sind, an deren Schluße er auf wenige 3 Monate ausser Dienst getreten war. Den 3. Mai 1789 verehelichte er sich, und 50 Jahre einer, wenn gleich sturmbewegten doch glücklichen Ehe sind seitdem dahin geflossen. — In ihrem Gefolge erscheint es gewiß als höchst selten und bemerkenswerth, daß ihm seine Frau in alle Gefahren folgte, und selbst in jenen Feldzugsjahren nie von seiner Seite kam. Diese Eheleute in einem Alter von 77 und 74, zusammen 151 Jahren, genossen die beste Gesundheit. Er, der alte Veteran und 77jährige Greis befindet sich heute noch als rüstiger Mann im aktiven Dienste bei genanntem Regimente und erfreut sich in Anerkennung seiner treu und tapfer geleisteten Dienste der Gnade seines Monarchen in hohem Grade, so wie nicht minder der Liebe und Achtung seiner wackeren Kameraden.

— — — —

Beglücktes Paar! Du hast ein Loos errungen,
Das Sterblichen, ach! nur so selten fällt,
Vergiß jetzt, wie Du einst gekämpft, gerungen,
Fühl' nur vom Glück' die frohe Brust geschwellt,
Nimm nun auch freundlich uns're Huldigungen,
Wie sie das Herz bringt, rein und unverstellt,
Und möge fortan Fried' und Freud' und Segen
Dich nie verlassen auf des Lebens Wegen.

Pillenhofen (Ldgs. Regenstauf), 3. Mai. Gestern ereignete sich das Unglück, daß 4 bei dem Schleusenbau in dem Naabfluß beschäftigte Arbeiter durch das Umschlagen eines Schiffchens ertranken. Was das Unglück noch vergrößert, ist der Umstand, daß sämmtliche Ertrunkene Familienvater sind, die ihre Familien nun in bitterer Armuth zurücklassen.

Nekrolog. (Schluß.)

Vollendet waren die großen kriegerischen Anstrengungen; auf dem feindlichen Boden wehten glorreich die vaterländischen Banner und mit Sieg und Ruhm gekrönt, zogen die Krieger der Heimath entgegen. In ihr entfaltete sich von Besserers Thätigkete auf einem andern Gebiet nicht minder groß und gesegnet, in den Heilbringenden Künsten des Friedens. Er wurde Hofmarschall, Führer, Rathgeber, Begleiter Sr. K. Hoh. des Kronprinzen auf Höchstdessen Reisen. Auch der Blick Sr. Maj. des Königs, Allerhöchstwelcher Verdienst zu würdigen und zu belohnen weiß, ruhte mit Wohlgefallen auf dem erprobten und hochverdienten Freiherrn. Die Königliche Huld berief ihn im Jahre 1832 zu Allerhöchstihrem Flügel-Adjutanten, und 7 Jahre nachher ward ihm die Leitung des Kriegs-Ministeriums anvertraut. In diesen beiden ruhmwürdigen Sphären zeigte der Freiherr von Besserer, daß der Genius der Humanität ihm eben so treu geblieben war, als der Genius des Ruhmes. Sein überaus freundliches, leutseliges Betragen gewann ihm das volle Zutrauen Aller, die sich bittend dem Throne des Königs nahten in eben dem Grade, als ihm seine Haltung als oberster Kriegsbeamter während der kurzen Zeit der Führung des Kriegsministeriums die Verehrung und Liebe seiner Untergebenen erwarb. Er kannte die Armee, hatte einen tiefen praktischen Blick sowohl in Beurtheilung des Ganzen als der Individuen und entwickelte in seiner ruhmvollen Stellung eine unermüdete, umfassende, segensreiche Thätigkeit. — Nicht minder liebenswürdig und durch Liebe beglückt erschien der Freiherr von Besserer im engen Kreise der Häuslichkeit, in welchem ihm eine vortreffliche Gemahlin, geschmückt mit allen Tugenden ihres Geschlechts, die himmlischen Rosen der Gattenliebe in den blüthenreichen Kranz seines Ehelebens zu flechten bemüht war. Mit ihr vereint reichten ihm eine liebenswürdige Tochter, ein hoffnungsvoller Sohn des Lebens höchste Wonne, „Vaterfreuden!" Groß als Krieger, edel als Mensch, mild und leutselig als oberster Kriegsbeamter, liebend und geliebt als Gatte, Vater und Menschenfreund, gesegnet mit allen Gütern, welche das Leben zu verschönern geeignet sind, fehlte seinem Glücke, dessen Stern er in seiner eigenen Brust getragen, nichts, als eine vollendete Dauer bis zum entferntesten Ziele des menschlichen Seyns und Wirkens. Leider war diese ihm nicht beschieden! An seiner innern Lebenskraft zehrte ein schleichendes Uebel, das sich bei der Leichenöffnung als ein durch Tuberkeln erzeugtes Lungenleiden auswies, und welches ihn unrettbar am ersten Februar 1839 nach der fünften Frühstunde schon im 52sten Jahre seines an hochherzigen Thaten und schönen Wirken so reichen Lebens den Armen seiner zärtlichsten Gattin, seinen edlen Sprossen entriß; ein Verlust, den Jeder, welcher den Edlen kannte, gleich schmerzlich empfand. Wer schildert die Wehmuth, die tiefe allgemeine Trauer, mit welchem das Dahinscheiden eines solchen Mannes die Bewohner der Residenz und Alle, die ihn kannten, erfüllte? Wer den edlen, bescheidenen und liebenswürdigen Mann gekannt, hat ihn auch beweint und das

„Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam cari capitis? — —"

sprach aus dem innigen Mitgefühl, unter welchem jene Trauerkunde vernommen wurde. Unaufhaltsam strömte die trauernde Menge an dem Tage der Leichenfeier den 3. Februar, welche mit aller feinem hohen Range gebührenden Auszeichnung Nachmittags 4 Uhr statt gefunden, nach dem Kirchhofe der Residenz, um welchen rings umher die Garnison Münchens aufgestellt war. Die gesammte Generalität und der Stab folgte dem Sarge, der des Entschlummerten theuere Ueberreste einschloß, zum Grabe, das die Bewohner der Königsstadt in gedrängten Reihen umstanden. Als hier unter dem Donner des Geschützes von 2 Batterien und den wechselnden Salven von 3 Infanterie-Regimentern der allverehete Todte eingesenkt wurde, glänzte in manches greisen Kriegers Auge die Wehmuths-Thräne der Verehrung, des Abschiedes, und es sprach sich eine Theilnahme aus, wie sie sich selten um einen verblichenen Edlen so allgemein ausgesprochen hatte. Freiherr von Besserer war ein deutscher Edelmann in Gesinnung, Wort und Handlung; er ruhe sanft; von ihm gelten die Worte des Aeschylus: „ἱερὸν ὕπνον κοιμᾶται, μὴ λέγε θνήσκειν ἀγαθούς." (er schläft den heiligen Schlaf, sage nicht, daß die Guten sterben). Unvergeßlich bleibt sein Name, so wie seine Thaten; sie gehören der Geschichte an, während im Tempel des Verdienstes, umgeben von dem unvergänglichen Sternenglanz des Ruhmes, sein Bild noch in das Dunkel der fernsten Zeiten hinüberleuchten wird. —

Consomme.

politisches und nicht politisches.

Die Wichtigkeit und das wohlthuende des deutschen Zollvereins tritt immer mehr hervor, selbst die englischen Blätter fangen an, ihre Befürchtungen zu äussern. So sagt der ministerielle Courier: Da der Handelsvertrag zwischen Holland und dem deutschen Zollverein von beiden Seiten ratificirt ist, so wird derselbe bald in allen zu diesem Vereine gehörenden Staaten bekannt gemacht werden. Wir können nicht umhin, dieses Ereigniß zu beklagen, denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß es einen großen Theil des fremden Zuckerhandels, der bis jetzt mit englischen Capitalien betrieben wurde, in die Hände des holländischen Handels bringen wird. Allein es ist noch nicht zu spät, daß England einschreite und sich den Antheil, der ihm im Handel mit Deutschland gebührt und den zu verlieren es auf dem Punkte steht, sichere. Der Vertrag mit Holland macht eine Revision des Verein-Vertrags unvermeidlich, und man weiß schon in den diplomatischen Cirkeln Berlins, daß ein aus den Repräsentanten der verschiedenen Vereinsstaaten bestehender Congreß sich im nächsten Juli in der Hauptstadt Preussens versammeln wird, um zu entscheiden, welche Modifikationen in dem bestehenden Tarif zu machen seyen. Die Interessen Englands werden bei einem solchen Congresse im Spiele seyn; wir hegen daher das Zutrauen, daß ein zu dieser Mission fähiger Mann an Ort und Stelle seyn werde, um dessen Gang zu beobachten.

Karlsruhe, 1. Mai. Heute früh um 3 Uhr sind Gr. Geh. Referendär Eichrodt und der Commandeur der Gendarmerie, Major v. Renz, und diesen Morgen um 5 Uhr 200 Dragoner auf Requisition des Oberamts nach Pforzheim abgegangen, wo die Ruhe und Ordnung durch die in den Bijouterie-Fabriken beschäftigten Arbeiter gestört wurde. Als Veranlassung hiezu erzählt man hier, daß die Bijouterie-Fabrikherrn, um den zahlreich eingetroffenen Bestellungen zu genügen, die Arbeitszeit vom 1. Mai an um eine Stunde verlängern wollten, — versteht sich, gegen weitere Bezahlung. Die Arbeiter wurden hievon schon früher in Kenntniß gesetzt, wobei sich einige Unzufriedenheit kund gegeben haben soll. Als gestern die Nachricht von dem auf heute wirklich festgesetzten Vollzug bekannt wurde, brach die Unzufriedenheit in den Ateliers aus und griff schnell um sich, so daß die Polizei- und Gendarmerie-Mannschaft nicht Oberhand behielten und der Amtsvorstand selbst beleidigt worden seyn soll. Unter den unzufriedenen Arbeitern sollen sich vornehmlich die in Pforzheim domizilirten Fabrikgehülfen aus Frankreich und der französischen Schweiz befinden.

Pforzheim, 1. Mai. Eine Lohnverringerung, welche unsern zahlreichen Fabrikarbeitern aufgelegt werden wollte, hat sie dergestalt erbittert, daß sie in Masse aufstanden. Sie versammelten sich in der Zahl von 5 — 600 und richteten ihre Schritte gegen die Fabriken, denen sie ihren ganzen Unterhalt verdanken. Sie zerschlugen Thüren und Fenster mit Aexten, es wurde selbst hie und da das Pflaster aufgerissen, um der Wuth als Wurfgeschoß zu dienen und großer Schaden angerichtet, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihnen Einhalt zu thun. Die HH. Gulich, Finckh, Ererlins, Kienle, Dennig, Gschwindt, Dutler rc. haben hauptsächlich gelitten. Alle Fabri-

ken sind geschlossen, die Arbeiter versammelt, ihre Deputirte gehen als Parlamentäre zu den Chefs der Fabriken; sie drohen, nicht mehr zu arbeiten, wenn man auf den gefaßten Beschlüssen beharre. Von Karlsruhe ist eine Abtheilung Kavallerie eingerückt, und sollen in die am meisten ausgesetzten Quartiere vertheilt werden, um die Ruhe herzustellen. Viele der Meuterer sind bereits arretirt.

Rottweil im Württembergischen den 29. April. Die Burkardische Pulvermühle im Neckarthale, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, ist heute früh 7½ Uhr in die Luft geflogen in zwei fürchterlichen Explosionen, welche die ganze Stadt erzittern und ein Kamin einstürzen machten. Ein Knabe des Werkführers Markgraf, 13 J. alt, wurde unter dem Schutte todt und ganz schwarz hervorgezogen und ein Knecht gräßlich zugerichtet, jedoch noch lebend. Dieser ist heute Nachmittag gestorben. Ein zweiter Knecht rettete sich noch durch einen Sprung aus der Thüre, er giebt nur irre Antworten, sein Haar wurde auf dem Kopfe verbrannt. Das ganze Mühlgebäude ist zerstört; Steine, Holz ꝛc. wurden so gegen das Wohnhaus geschleudert, daß alle Fenster, Läden, Thüren, Oefen ꝛc. zertrümmert wurden, auch auf dem Dache nur noch wenige Ziegel sich befinden. Frau, Kinder und Magd von Markgraf wurden durch Glas, Steine ꝛc. beschädigt, das jüngste Kind ist bereits gestorben. Der Unglücksfall kostete also bereits drei Personen das Leben. Alle Fabrikgebäude sind gänzlich verschwunden, es sollen gegen 20 bis 21 Centner Pulver und Materialien darin gewesen seyn. Ein junger Mann ging in demselben Augenblicke auf dem linken Neckarufer und war von der Explosion keine hundert Schritte entfernt. Er blieb unbeschädigt, doch weiß er selbst sich nicht zu erinnern, ob er niedergeworfen werden oder nicht. Steine fielen bei ihm nieder. Vor vier Jahren ging auch ein Theil des Werkes in die Luft; damals ohne einen Menschen zu verletzen.

Man meldet aus Gräfenberg vom 19. April. Unser Badeort füllt sich immer mehr und mehr; die heutige Badeliste enthält 278 Nummern, von denen manche 3 bis 5 Personen zählt. Die Menge vornehmer Herrschaften, worunter bis jetzt namentlich aufzuführen sind: der Prinz von Nassau, die Fürstin von Anhalt-Köthen, die Fürstin Dolgorucki, der Fürst von Auersberg u. a. m. bringen in unsere Berge einen Glanz und eine Pracht, wie wir sie noch nicht gesehen. Selbst in Hauptstädten dürfte man kaum eine so große Anzahl schöner Equipagen und eine so reich gekleidete Dienerschaft sehen.

Algier, 18. April. Am 14. Nachmitt. verspürten wir ein Erdbeben, welches hier und in der Umgegend große Bestürzung verursachte. Der erste Stoß hatte um 2 Uhr statt, ihm folgte ein anderer weit heftigerer. Einige Gebäude erhielten Risse, eines droht sogar mit Einsturz. Jedermann dachte da an das fürchterliche Erdbeben, welches im J. 1825 die Stadt Belida völlig zerstörte. Uebrigens ist der Schaden geringer, als der Schrecken.— Die Einwanderung aus Europa dauert fort. In den letzten drei Monaten trafen hier 1448 Ansiedler ein. Im Ganzen beträgt die europäische Civilbevölkerung jetzt 21,526 Individuen. In der Ebene Metidscha erheben sich europäische Colonistendörfer, namentlich auf dem Gebiete des Stammes Beni-Mussa, wo jetzt drei Dörfer mit 129 Familien existiren; zwei andere Dörfer sollen demnächst dort erbaut werden. Das Dorf Buffarik im Centrum der Ebene ist fast eine Stadt geworden, die ihre Straßen, Plätze, Promenaden hat. Kara Mustapha, eines der neugegründeten Lager, hat bereits ein Dörfchen mit 205 Einwohnern.— Aus Philippeville (Stora) vom 12. April schreibt man, daß der General Galbois mit seiner mobilen Colonne dort angekommen ist. Er hatte das innere Gebirgsland sechs Tage lang durchzogen. Ben-Aissa war mit ihm. Ueberall fand er ein schönes, bewässertes, mit Vegetation bedecktes Land.— Die neue Straße von Bona nach Constantine über El-Arrusch wird prachtvoll und ist nur 23 Lieues lang.

Die ministerielle Krisis in Portugal ist durch die Bildung folgenden Cabinets beendigt: Baron v. Ribeira de Sabrosa verbindet mit der Conseils-Präsidentschaft das Ministerium des Kriegs, und führt interimistisch die Portefeuilles des Auswärtigen und der Marine; Julio Gomez da Silva Sanchez ist Minister des Innern: der Senator Joao Cardozo da Cunha e Aranjo, Minister der Justiz und des Cultus; Manoel Antonio de Carvalho Finanzminister. Die Ministerien des Auswärtigen und der Marine werden, wie man vermuthet, für den Visconde Sa da Bandeira in Erledigung gehalten, nur will man erst einige der dringendsten Abstimmungen der Cortes erlangen.

Van Halen, der seitherige Befehlshaber der Christinischen Centrumsarmee, ist, wegen seines Rückzuges von Segura, nicht bloß abgesetzt worden, sondern auch vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Ernennung des Generals Nogueras zu Van Halens Nachfolger wird als ein arger Mißgriff der Madrider Regierung betrachtet. Nogueras hat bekanntlich vor einigen Jahren Cabrera's Mutter erschiessen lassen. Es ist zu befürchten, daß der bloße Name Nogueras die Grausamkeit des Carlisten-Generals, dessen politische Leidenschaften nicht aufgestachelt zu werden brauchen, noch erhöht.

Das von den Carlisten belagerte Fort von Alcolea hat sich am 18. nach einer hartnäckigen Vertheidigung an dieselben ergeben müssen, nachdem diese den ganzen Ort niedergebrannt hatten. Die aus 90 Mann und zwei Offizieren bestehende Besatzung ward kriegsgefangen. Am 18. drangen 390 andere Carlisten in Cifuentes ein, ohne jedoch das dort befindliche Fort nehmen zu können. Am 19. erschienen drei Carlistische Bataillone und 400 Mann Cavallerie unter der Anführung Llangosteras in Trillo; von dort marschirten sie auf Huete in der Provinz Cuenca, und rückten, den letzten Nachrichten zufolge, in Tarancon, 12 Meilen von Madrid, ein.

Hussein-Khan, ausserordentlicher Gesandter des Schah von Persien, überreichte dem König und der Königin der Franzosen in einer Privataudienz die Geschenke seines Monarchen. Diese bestanden: 1) in einem mit Edelsteinen gezierten Damascenersäbel, welcher die Wappen von vier der berühmtesten Monarchen Persiens trägt, denen er nacheinander gehört hat; 2) in zwei Manuscripten mit Miniaturmalereien geschmückt; das eine ist das alte berühmte „Buch der Könige," das zweite, neuere, enthält die Werke des Dichters und Moralisten Saadi; 3) in 16 indischen Shawls.

Die feierliche Taufe des Grafen von Paris wird am 20. oder 24. Mai statt finden.

„Seit der Juli-Revolution—bemerkt der Courrier français— hatten wir 14 Ministerkrisen. Jede dieser Geburtswehen dauerte etwa drei Wochen, und diese Zwischenräume zwischen dem Ab- und Eintreten der Minister betragen im Ganzen etwa 10 Monate. Sonach trifft es sich, daß die Regierung in 9 Jahren fast 1 Jahr lang herrenlos blieb."

Das „Journal de la Haye" versichert, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland am 2 oder 3. Mai nach England abreisen werde.

Seit einigen Tagen wird in London als ganz ausgemacht versichert, daß Lord Melbourne und Lord John Russel im Begriffe stehen, vom Ministerium auszutreten, der erstere aus Ueberdruß, der andere wegen geschwächter Gesundheit.

Nachrichten aus Malta vom 6. April zufolge war die Flotte des Admirals Stopford segelfertig und bereit, nach der Levante abzugehen; es wurde nur noch die Ankunft von 250 Matrosen erwartet.

Der „Moniteur" sagt, nach allen Berichten aus der Levante werde der Friede zwischen dem Sultan und dem Vicekönig von Aegypten, Dank der Intervention aller Botschafter bei der Pforte, nicht gestört werden.

In der Gegend von Nievre (Frankreich) hat sich ein rührendes Ereigniß zugetragen. Der seit 20 Jahren dort befindliche katholische Pfarrer hatte zum Lohn für seine Dienste, von dem Bischofe eine bessere Stelle erhalten und wollte sich nach seiner neuen Pfarre begeben. Um kein Hinderniß zu finden, reiste er eines Morgens früh zu Fuß ab, die Einwohner, welche ihn sehr lieb hatten, setzten ihm indeß in Masse nach, hielten ihn an, und führten ihn in Triumph zurück. Seit diesem Tage bewachen sie ihn förmlich, durch eine Sicherheitswache von 6 Mann, und der alte Pfarrer ist von der Liebe seiner Beichtkinder so gerührt worden, daß er selbst an den Bischof geschrieben hat, er möge ihn nur auf seiner bisherigen Pfarre lassen.

Vor einigen Tagen fand ein Pariser Auktions-Commissär, Hr. Gely, bei der Auktion, in einem alten Meubel zufällig ein geheimes Fach mit 33000 Fres. in guten Papieren und stellte den Fund augenblicklich dem Eigenthümer zu.

Die große mineralogische Gallerie im botanischen Garten zu Paris ist jetzt vollendet und eröffnet. Sie ist 300 Fuß lang, 40 Fuß breit, von oben herab gut erhellt, und enthält nahe an eine Million Mineralienstücke.

In Bordeaux sind kürzlich 63 aus Mexico vertriebene Franzosen angekommen, alle im größten Elend.

Zu den neuesten Wundern von Paris gehört jetzt, daß alle Morgen Eselinnen in die Stadt hereinkutschieren. Ein Mann, welcher Eselinnen wegen der Milch an Kranke vermiethet, hat gefunden, daß die Milch der Thiere dadurch an Kraft verliert, wenn dieselben getrieben werden; er setzt die Eselinnen also in einen Wagen und fährt sie so alle Morgen zum großen Jubel der Pariser durch die Straßen. Vorn an dem Wagen steht mit großen Buchstaben: „Patentirte Erfindung," und seitwärts aus den Schubfenstern gucken ganz gemüthlich die Eselinnen auf das übermüthige Volk heraus, welches sich über diese verkehrte Welt todt lachen möchte.

Stuttgart, 4. Mai. Die Vorbereitungen zur Feier der Enthüllung von Schillers Denkmal am Mittwoch den 8. Mai sind nun größtentheils getroffen. Der Verein für das Denkmal macht die von ihm ausgehende Hauptfeier am Vormittag des 8. Mai in einem eignen Programm bekannt. Ihm schließt sich die Feier des Nachmittags durch den Stuttgarter Liederkranz mit Gesang und Reden auf dem Schillerfelde an, worüber er ebenfalls ein Programm ausgegeben hat.

Am 2. Mai frühe entdeckte man eine halbe Stunde von der Stadt Mannheim, zunächst der Käferthaler Chaussee, auf einem Dunghaufen einen Leichnam. Allen Anzeichen nach ist dieser Mann, dessen Namen und Heimath noch nicht ausgemittelt, in der Nacht gewaltthätig erschlagen worden. Die Behörde hat alsbald die Lokalinspektion vorgenommen. Von den Thätern ist jedoch noch nichts Zuverläßiges bekannt.

Bekanntlich beschäftigen sich die armen Bauern und Gebirgsbewohner in Corsika wie in Sardinien viel mit der Adlerjagd, aus welcher sie oft einen großen Theil ihres Lebensunterhaltes ziehen. Dieses eben so gefährliche Waidwerk wie die Gemsjagd beschäftigte am Anfange vor. Monats drei junge sardinische Bauern aus Domus novas bei Iglesias, welche nach langem Umherspüren endlich, in einer tiefen Kluft, einen Adlerhorst entdeckten. Nur durch Seile war es möglich, in diese steile Tiefe hinabzukommen: Es wurde also ein Baumstamm an einem starken Tau festgeheftet und ein Jäger von 22 Jahren, mit einem Säbel bewaffnet, ließ sich, auf diesem Stamme reitend, in die Tiefe nieder, während oben seine Gefährten das Seil festhielten. Bei der Nestklippe angelangt, fand der Jäger 4 junge, weißgraue Adler, welche er unter seinen Arm nahm, und sodann wieder seinen Baumstamm bestieg, um sich emporziehen zu lassen. So über dem Abgrunde schwebend, wurde er plötzlich von zwei großen Adlern, Männchen und Weibchen, welche ihre Kleinen vertheidigen wollten, wüthend angegriffen, während noch viele andere Raubvögel, die in derselben Schlucht horsteten, auf ihn eindrangen. Mit seinem Säbel vertheidigte sich nun der Jäger gegen diese Angriffe, während er langsam immer höher gezogen wurde. Plötzlich aber bemerkte er, daß er bei dem Umsichhauen das Seil, welches ihn emporzog, getroffen und zur Hälfte durchschnitten hatte. In der fürchterlichsten Angst, jeden Augenblick sein Rettungsseil zerreißen zu sehen, verlor er jedoch nicht den Muth, und hielt standhaft aus, bis er oben von seinen Gefährten jubelnd begrüßt und umarmt wurde. Er hatte die 4 jungen Adler glücklich erobert, aber die lang anhaltende Angst, jeden Augenblick zerschmettert in den Abgrund zu stürzen, hatte eine solche physische Revolution in ihm hervorgebracht, daß des 22jährigen Jägers schwarzes Haar plötzlich ergraut war. Dieser interessante Vorfall ist durch die Augenzeugen bestätigt und der Ortsbehörde in Sardinien umständlich mitgetheilt worden.

München. Die Taxe der Blutegel ist vom 1. Mai bis auf weitere Bekanntmachung per Stück auf 6 Kreuzer im hiesigen k. Polizeibezirk festgesetzt.

Am letzten Donnerstag wurde beim Räumen eines Abtritts in der Amalienstraße ein 3 Monate altes, bereits in Fäulniß übergegangenes Kind gefunden. Die Mutter, welche fortwährend ihren Zustand geläugnet hatte, sitzt.

In der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. beging ein Bauerssohn von Altomünster an der Dienstmagd Anna Maria Maier im Hause ihres Dienstherrn, des Seifensieders Friedl zu Altomünster nächtlicher Weile einen gräßlichen Mord. Die Unglückliche befand sich noch dazu in andern Umständen.

Augsburger Schranne vom 3. Mai (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 30 kr., Korn 11 fl. 17 kr., Gerste 12 fl. 11 kr., Haber 5 fl. 13 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Dienstag den 7. Mai: »Die Geschwister.« Lustspiel von Leuther.



3094. Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu setzen, daß vom 6. dieß an, jedem Montag bei günstiger Witterung im Glasgarten große Harmonie- und Blechmusik veranstaltet werden wird. Die beiden Orchester, bestehend aus Regimentsmusikern, werden gewöhnlich abwechslungsweise, öfters auch vereint die neuesten und beliebtesten Compositionen zur Ausführung bringen.

In Bezug auf Obiges erlaubt sich der Unterzeichnete noch zu bemerken, daß er alles aufbieten wird, um durch Auswahl von den besten Speisen und Getränken, sowie durch die billigste und prompteste Bedienung den verehrlichen Gästen recht genußreiche Abende zu verschaffen.

Kinatter,
Gastgeber im Glasgarten.

Todesfälle in München.

Hr. Leop. Frdr. v. Fürstenwärther, k. b. Kämmerer u. Oberst, Ritter des Verdienst Ordens der k. bayer. Krone, Ehrenkreuz des k. Ludwigs-Ordens, und des k. französ. Militär-Verdienst Ordens Ritter, 70 J. a. Beerdigung Dienstag den 7. Mai um 5 Uhr mit Flambeaux v. Leichenhause. — Hr. David Ettinger, Manheimerkoch, 42 J. a. — Frau Anna Maier, b. Handelsmännin, 50 J. a. — Frau Mar. Elise Killan, k. Stiftungs-Administrators Wwe., 55 J. a. — Anna Rau, Salzstößlerstochter, 18 J. a. — Joh. Gelger, Schuhmachergeselle von Unterlitzheim, Ldg. Höchstädt, 30 J. a. — Walb. Maier, Taglöhnerstochter, 90 J. a. — Ther. Zintl, Pagerledieners-Wittwe, 70 J. a. — Hr. Joh. Karl Christ. Wolff, k. Rechnungs-Commissär, 60 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Kasp. Maier, Gemeiner vom k. Inf.-Reg. Kronprinz, geb. von Allersheimberg, Ldg. Hiltpoltstein, 40 J. a. (Wurde todt anher gebracht.)

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Dlle. Sophia Ritschel, Hofleinwandmeisterin, 60 J. a.

In Oberalting bei Seefeld am 2. Mai: Frau Franz. Schmitter, Schullehrers-Gattin.

In Nördlingen: Der fürstl. Wallerstein'sche Geheimehofrath, Hr. Gg. Friedr. Schmid, 75 J. a.

3068. (2a) Bei der unterzeichneten Kasse liegt noch eine große Masse von Original-Depositenscheinen, Obligationen über Einstands-Kapitalien und andere Staats-Schuld-Urkunden, deren endliche Emission allerhöchst angeordnet wurde.

Dem zu Folge ergeht an sämmtliche Gerichte und Aemter, sowie an alle Privatpersonen, die noch Haft oder Interimsscheine besitzen, welche schon vor dem 1sten Jänner l. J. ausgestellt sind, die Aufforderung, dieselben zum Empfange der neuen Schuld-Dokumente ungesäumt anher vorzulegen.

München den 30. April 1839.

Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.

Maeß, Cassier. Buchner, Controleur.

2688. (3c) Praes. den 21. April 1839.

Bekanntmachung.

Wer irgend einen Anspruch an die Verlassenschaft der Registrators-Wittwe Theresia Schaller zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, denselben

innerhalb 30 Tagen

hierorts, Gang II. Nr. 16 geltend zu machen, ausserdem ohne Rücksicht auf denselben mit der Auseinandersetzung der Verlassenschaft fortgefahren werden müßte.

Am 15. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Weichsler.

3093. Gegen dreifache Caution werden 3 bis 400 fl. aufzunehmen gesucht. D. Ue.



Ankündigung.

3096. (2a) Der Unterzeichnete bietet hiemit sein Gasthaus zum „Leuthaus" in Berchtesgaden zum Verkaufe an; ist übrigens nach Umständen gesonnen, dasselbe auch zu verpachten. Kaufsliebhaber oder Pächter belieben sich dießfalls in frankirten Briefen an mich oder an die Handlung Donatus Dasetmayr in München zu wenden.

Klausner, Kaufmann und Weingastgeber.

2803 (2b) Praes. den 26. April 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der zweiten Versteigerung am 21. März d. J. der Schätzungswerth des ludeigenen Anwesens der Schlossers-Eheleute Philipp und Maria Anna Sedlmayr, an der Sandstraße Nr. 122, nicht erreicht wurde, wird hiemit auf Antrag eines Hypothekgläubigers zur dritten Versteigerung desselben nach §. 64 des Hypotheken Gesetzes auf

Donnerstag den 23sten Mai l. J., Vormittags von 10—12 Uhr

Commission im Gerichts-Lokale (Zimmer Nr. 7) anberaumt, und Kaufsliebhaber hiezu andurch mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nunmehr ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Den 23. April 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn.

2978. (3b) In Hochaltingen im Ries, Herrschaftsgerichts Oettingen, ist eine Schlossergerechtigkeit zu verkaufen. Dasselbe Anwesen besteht aus einem gut gebauten Hause mit Werkstätte und Werkzeug, 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 Speise, kann aus 2 Bett Wurzgarten, einem Morgen und ein Viertel-Acker. Das Geschäft befindet sich in einer guten Lage.

Hochaltingen, am 25. April 1839.

Joseph Förch, Schlossermeister.

2686. (3c) In einer Provinzialstadt zunächst einer Kreishauptstadt ist eine reale Schlosser-Gerechtsame sammt Werkzeug billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe, mit F. M. Nr. 2686 bezeichnet, die Landbötin.

3099. Junge Königshündchen sind zu verkaufen. Rosenheimerstraße Nro. 2 neben dem Kreuzelgießergarten.

2931. (2b) Eine gut erhaltene Rohrdörre und eine steinerne Welch sind zu verkaufen. D. Uebr.

3804. (2b) Ein schönes Oeconomie-Anwesen in der Umgebung von München ist zu verkaufen. D. Uebr.

3071. Ein Dutzend gepolsterte Sessel, für einen Wirth geeignet, sind zu verkaufen. D. Uebr.

2915. (3c) In der Herrenstraße Nro. 1. über 2 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer mit eigenem Eingange, eines täglich, das andere bis 1. Juni zu beziehen.

3054. Die Haupt-Niederlage des Kissinger Ragozzi und Marbrunnen-Wassers befindet sich, wie in frühern Jahren, bei mir, und die erste Fuhre davon ist bereits angekommen. Von ganz frischer Füllung besitze ich auch Selterser in ganzen und halben Flaschen, Fachinger, Gelinauer, Marienbader-Kreuzbrunnen, Eger Franzensbrunn und Salzquelle, Schwalbacher, Weilbacher-Schwefelwasser, Emser-, Kränchesbrunnen, Pilnaer, Saidschützer, Heilbrunner-Adelheidsquelle, Wisauer, Kondrauer, Hardecker, und in 8 Tagen das berühmte Wildunger, gegen Unterleibs- und Urinblasen-Beschwerden von ganz außerordentlicher Wirkung, direkt vom Brunnen erwartend. Ich garantire die Güte und Aechtheit sämmtlicher Wasser, und empfehle selbe zum billigsten Preis zur geneigten Abnahme. Alle Flaschen werden mit meiner Adresse versehen, und die hohen Flaschen zu 4 kr. zurückgenommen.

F. A. Ravizza,
Handelsmann in der Sendlingergasse Nro. 30.

2952. Auf dem Anger Nro. 10 über 2 Stiegen können einige Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht erhalten; es wird auch eine Waise unentgeldlich unterrichtet.

3070 (2a) Obern Anger Nr. 8 ist täglich gute Geis-Milch zu haben; auch sind dort Geise zu verkaufen.

3091 Fünfhundert Gulden liegen zum Ausleihen bereit. D. Uebr.

3100. Ein fremdes gebildetes Mädchen, durch die besten Zeugnisse von hiesigen Herrschaften empfohlen, wünscht einen Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. Zu erfragen Kanalstraße Nr. 16 über 2 Stiegen.

3101. Eine ordentliche Köchin, die sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Nymphenburgerstraße Nr. 1.

3103. **(Verlorenes Amethystkreuz.)** Sonntag den 5. d. Mts. Nachmittags ist auf dem Wege von Neuberghausen über den Prater, am linken Isarufer hinauf und über die Brücke nach der Au, dann von da über die Reichenbachbrücke nach München ein, in Golo und à jour gefaßtes Amethyst-Kreuz, aus sechs Steinen bestehend, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Erkenntlichkeit, bei der Landbötin oder bei der königl. Polizei-Direktion abzugeben.

3102. Ein goldener Armring wurde verloren. Der redliche Finder erhält für dessen Zurückgabe eine gute Belohnung. D. Ue.

Versteigerung.

3052. (2 a) Dienstag den 21. Mai l. J. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr wird am Promenad-platz Nr. 19 im ersten Stocke eine große Quantität Meubels von allen Holzarten, vollständige Einrichtung von 32 Zimmern, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

, Silbergeräthe, Wand- und Stockuhren, Luster, Kron- und Tischleuchter, Spiegel, Tableaur, Bureau-, Kommode-, Consol-, Garderobe- u. Nachtkästen, Speise-, Schreib-, Arbeits-, Toilette-, Spiel-, Consol-, runde und andere Tische, Divans, Sophas, Kanapees, Fauteuilles, Sesseln, Bettladen, eine Waschmange, Federbetten, Pferdhaar-Matratzen, Strohsäcke, Bettwäsche, Vorhänge; eine komplette Kücheneinrichtung von Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Porzellain, bestehend aus: Kasserollen, Töpfen, Bratreinen, Pfannen, Platten, Tellern, Einsätzen, Tassen rc. rc.; mehrere Dutzend verschiedene Bier- und Weingläser, und viele andere nützliche Gegenstände.

Ferner: Chaisen und Pferdgeschiere, verschiedene Gattungen rother und weißer Tischweine, wie auch Franken- und Pfälzerweine, Bordeaur und auch ganze und halbe Bouteillen von Champagner.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

3036. Eine große Waage mit oder ohne Schaalen, wo man 2 bis 3 Zentner wiegen kann, wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

3074. Ein noch gut erhaltener Flügel mit 6½ Octaven ist um 8 Karolin zu verkaufen und in der Sendlingerstrasse Nr. 11 über 3 St. täglich von 9—10 Uhr zu besichtigen.

Bekanntmachung.

3059. Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Joseph Hudler, dermal in der Baderschule in Landshut, etwas zu leihen oder zu borgen, indem für nichts gehaftet wird.

Suttenbach, Ldgs. Friedberg,
den 3. Mai 1839.

Joseph Hudler, Bader.

3067. Es wurde eine vierzehngliederige, emaillirte, goldene Uhrkette sammt Uhrschlüssel auf dem Wege von der Streicher'schen Lederfabrik bis zum Gebhard'schen Brauhause verloren. Der Finder bekommt eine sehr gute Belohnung. D. Uebr.

3098. Es wurde Sonntag Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr ein Stück Glace-Seidenzeug, nicht ganz eine bayer. Elle breit, von blaß Lilafarbe, mit gelben Streifen, ungefähr 22 bis 26 Stab, entwendet. Derjenige, dem es zum Verkaufe angeboten wird, wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

3097. Ein Ridikül mit 2 Schlüsseln und Sacktuch wurde verloren. D. Uebr.

3069. Ein goldener Ring wurde gefunden. D. Uebr.

Krämerei-Verkauf.

3013. Der Unterzeichnete verkauft sein massiv neugebautes und mit Taschen gedecktes Haus, welches Laden, Wohn- und Nebenzimmer, drei Kammern, helle Küche und Keller, Brunnen im Fletz rc. Abtritt Stallungen für Pferde, Rindvieh und Schweine, große Getreideböden, im obern Stock 5 schöne Zimmer, wovon drei mit Oefen besetzt, enthält, überhaupt alle möglichen Bequemlichkeiten darbietet, so wie ein Stadel unter einem Dache sich befindet, woran eine Holzschupfe gebaut ist. Das ganze Anwesen ist durch einen 1 Tagwerk großen Obst- und Gemüsegarten umschlossen und mit neuem Zaun umgeben.

Hierauf ruht das reale Recht der Spezerei-, Eisen- und Schnittwaaren-Fragnerei, auch der Meth-, Branntwein-, Rosoglio- und Weinschenke. Das Haus ist zur hiesigen Herrschaft erbrechtsbar, die realen Rechte sind hievon frei.

Die Waaren aus lauter ganz gangbaren Artikeln bestehend, müssen der größere Theil unter annehmbaren Bedingnissen abgelöset werden. Kaufsumme 6200 fl., wovon ein Drittheil liegen bleiben kann, das andere aber nach bedungener Zeit baar erlegt wird.

Wegen Lasten und Reukauf, so wie über den ausgezeichnet guten Detail-Verkauf in allen diesen Rechten, gibt er genaue Einsicht und Auskunft auf frankirte Briefe.

Da nicht nur der Ort bedeutend, sondern in dieser fruchtbaren Gegend viele Dörfer in der Nähe liegen, jede Stadt 3 Stunden entfernt ist, der fließende Bach ganz nahe liegt und das Haus großen Raum hat, so würde sich leicht noch eine Gerberei oder dergleichen, sowie eine Oekonomie damit verbinden lassen.

Hofmark Irlbach bei Straubing.

C. A. Reinicke.



3060. (3 a) In einer der gewerbsamsten Provinzialstädte des Kreises Niederbayern ist eine reale Baders-Gerechtsame mit oder auch ohne dem gemauerten 2stöckigen Wohnhause und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

3070. Es ist ein Haus in gutem Zustande in der Vorstadt Au Nr. 278½ zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

2510. (3 b) In einem volkreichen großen Dorfe an einer Hauptstrasse und in sehr angenehmer Gegend, wo sich auch eine Post befindet, ist ein neugebautes Haus, welches mehrere Zimmer enthält, nebst Wurz-, Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Dabei befindet sich auch eine Zucht-Egel-Anlage, welche bereits 20 bis 30 Procent erträgt, und noch mehr erweitert werden kann. Dieses Anwesen ist auch der angenehmen Lage willen für Freunde des Landlebens geeignet. D. Uebr.

3078. Ein Seelet mit allen Gefäßen und Nerven ist billig zu verkaufen am Tändelmarkt, Laden Nr. 12.

Anwesens-Verkauf.



2992. (2 a) Die Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, ihr Braunwesen zu Stadtamhof nebst Oekonomie unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen.

Die Verkaufs-Objekte bestehen in Nachfolgenden:

1) In dem massiv gebauten dreistöckigen Wohnhause mit angebautem Brauhause, Malzmühl, Branntweinbrennerei, Stallungen, Schupfe, Schweinställen, Brunnen und Hofraum; worauf eine reale Braugerechtigkeit, Branntweinbrennerei- und Tafernegerechtigkeit ruht.
2) In einem Felsenkeller am Steinweg, mit Wohnhaus, Kegelbahn, Scheuer, angebauter Wagen- und Faßschupfe, worunter ein zweiter Sommerkeller, Brunnen und Hofraum sich befinden. Auf besagtem Keller wurde bisher die Kaffee- u. Bierschenke mit nicht unbedeutendem Aufschwunge betrieben.
3) In einem Wurzgarten mit Sommerhäuschen und einem Hopfengarten, letztern zu 74 Dezimalen.
4) In 39 Tagwerk, 35 Dezimal. Aeckern und Wiesen.

Bemerkt wird, daß auf dem Anwesen außer den Staatsabgaben keine Lasten ruhen. Hiezu wird gegeben, das nöthige in dem besten Stand sich befindende Schiff u. Geschirr zum Brauereibetriebe, die erforderlichen Sommerbierfäßer und Schenkgeräthschaften.

Der Verkauf des Gesammt-Anwesens geschieht völlig aus freier Hand, und es wird bemerkt, daß diese Geschäfte seit einer Reihe von Jahren und bis zur Stunde mit dem besten Erfolg betrieben wurden.

Von der Kaufsumme kann nöthigen Falls ein bedeutendes Kapital gegen 4 Prozent Verzinsung und halbjährige Aufkündigung auf dem Anwesen gegen hypothekarische Sicherheit liegen bleiben.

Kaufsliebhaber werden ersucht, entweder in Person oder frankirten Briefen sich an die Verkäuferin selbst zu wenden.

Anna Blaimer,
Bierbrauerswittwe in Stadtamhof.



3032. (2 a) Indem Mehrere in meinem Namen die Mittel gegen Wanzen, Ratten, Mäuse, Schwaben und Rußenkäfer, auch gegen den Kornwurm und Maulwürfe nachmachen, die die gehörige Wirkung nicht haben, so finde ich mich veranlaßt, es dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß diese Mittel nur ächt in meiner Wohnung, in der Landstrasse nächst dem grünen Baum, beim Floßmeister Heiß, Nr. 3 über 2 Stiegen zu haben sind; auch habe ich gute Fleckseifen zu jeder Gattung Zeuge, und den besten Mineralteig zum Auftragen auf Streichriemen; auch werden alle Gattungen Porzellain und Glas gut gekittet. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich höflichst

Lorenz Schiegl, von München.

3055. Es sind 16 ganz neue Pyramide-Bälle billig zu verkaufen. D. Uebr.

Um Parfumerie-Waaren ganz aufzuräumen

3082. verkaufe ich zu Fabrikpreisen, und bei Abnahme größerer Parthien unter den Fabrikpreisen.

Parfumerien von Laugier, Demarson, Houbigant Chardin in Paris, Rigge und Dalton in London, von Nugliach in Berlin, als: ganz feine und mittelfeine Odeurs, Pomaden, auch China Pomade, Haaröle, Zahnpulver. Mund- und Zahntinkturen von Fonçi in Paris, und Hufland'sches zu 6 kr. bis 18 kr., ächtes orientalisches Rosenöl, rothe orientalische Räucherkerzchen zu 6 bis 12 kr., feine Handteige, Hand- und Toillette-Seifen, Kugeln, Rasierpulver, ächtes kölnisches Wasser von Farina und Zanoli in verschiedenen Qualitäten.

So eben habe ich wieder eine Partie von weißen und farbigen Spartrieplatten und Strohhüten, dann neue Stoffe von Bast, Stroh und Seide zu Putzhütchen erhalten, die ich zur geneigten Abnahme empfehle.

Wilhelmine Sedlmair,
Marchande des Modes, Weinstraße Nro. 5 unter dem ersten Bogen.

3090. Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er einen bedeutenden Vorrath von Strohsesseln jeder Art habe; und selbe zur geneigten Abnahme empfehle. Auch macht er wiederholt bekannt, daß seine Commissions-Niederlage von Strohsesseln bei Herrn Jakob Konstantin, Galanteriehändler am Petersplatz Nro. 7, sich befindet, wo auch alle schadhaften reparirt und neu geflochten werden.

Nikolaus Seitz,
Schreinermeister u. Strohsesselfabrikant, Müllerstrasse Nr. 48.

3083. In einer der besten Logen im ersten Range links ist ein Rückplatz zu vermiethen. D. Uebr.

1611.(I) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 6. bis 13. Mai 1839.

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	14	6	3	15	28	1	47
„ Semmelmehl	2	8	40	5	1	15	31	1	23
„ Waizenmehl	3	6	52	4	1	16	8	1	7
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	51
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	2[illegible]	—	$26\frac{1}{2}$
Kleye	6	1	48	1	1	9	12	—	$10\frac{1}{3}$
Extrafeiner Gries	G	11	54	7	1	23	13	2	47

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. } in München.
Ebner, Wienerstrasse Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Platzl Nr. 334.

3087. Ein 1½ Stunden von hier gelegener Hof, mit einer mittelmäßigen Anzahl guter Aecker, etwas Wiesen, eine ziemliche Quantität gut erhaltener ludeigener Waldung, auch etwas Viehstand und sonst Zugehörigem, ist gegen Baarzahlung zu verkaufen. Das Uebr.

3073. Man sucht einen gelernten Kutscher, der zugleich Bedienten-Dienste machen muß, zu 2 Pferde; derselbe darf auch verheirathet seyn, muß sich aber durch vorzüglich gute Zeugnisse über beides genügend ausweisen können; einstehen kann derselbe bis Ende dieses Monats. Dultplatz Nr. 4 über 1 Stiege.

3075. Ein Eleve der Akademie erbietet sich gegen billiges Honorar gründlichen Unterricht im Zeichnen zu ertheilen. Sendlingergasse Nr. 11 über 3 St. vorwärts.

3092. Ein junger Mann, welcher schön und geläufig schreibt, sucht bei einem hiesigen königl Amte als Diurnist eine Beschäftigung. D. Uebr.

3095. Ein ordentliches junges Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat, und sich dabei allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz als Kinds- oder Hausmagd. D. Uebr.

3088. Eine Köchin, welche sich zugleich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich in Dienst treten. D. Uebr.

2706. Am untern Anger Nro. 11 über 2 Stiegen vornheraus ist eine kleine Wohnung mit 1 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer und Holzlege um 30 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bekanntmachung.

3061. Bei einem Landgerichte in Mittelfranken (ehemals zum Bezirke des Regenkreises gehörig) kann ein zur selbstständigen Besorgung von Administrativarbeiten und der Registratur rc. befähigter Scribent, welcher eine schöne und fertige Handschrift hat, und sich hierüber sowie über Treue und durchaus musterhaftes sittliches Betragen ausweisen kann, sogleich oder mit 1. Juni oder 1. Juli eintreten. Es wird ein Einkommen von monatlich 24 fl. garantirt. Befähigte Bewerber wollen sich in frankirten Briefen an Hrn. Buchhändler Bröner in Eichstädt wenden.

2989 Im Herzog Maxgäßchen nahe am Karlsthor Nro. 2 ist zu ebener Erde eine kleine, neu hergerichtete Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Holzlege, Kasten und laufendem Wasser vor der Thüre, auch als Verkaufsladen brauchbar, zu Michaeli um jährlich 48 fl. zu verstiften.

26[illegible]4. In der Sonnenstrasse Nr. 21 zu ebener Erde links ist ein schönes Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen, und täglich zu beziehen.

3002. In der Prannersstrasse Nr. 4 im 2ten Stock vornheraus sind schön meublirte Zimmer zu 8 fl. und 12 fl. täglich zu beziehen.

2979. (b) Auf das Ziel Georgi ist im Hackergäßchen Nro. 9 über 1 Stiege eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten; auch eine Wohnung ebener Erde mit 2 oder 4 Zimmern, einem geräumigen Laden, Küche und ebenfalls allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

3080. In der Ludwigsstraße Nro. 25 ist eine schöne Wohnung über 1 Stiege mit 6 Zimmern, Alkoven rc. um 500 fl. und eine im Entresole mit 3 Zimmern, Alkoven um 225 fl. auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere im Entresole rechts zu erfragen.

3085. Für einen Herrn ist auf dem Dultplatze, Arkadenseite Nro. 14 ebener Erde, ein tapezirtes, schön eingerichtetes Zimmer mit Bett und Bedienung monatlich um 8 fl. zu vermiethen.

3089. Nro. 8 an der Einschütt ist eine Bäckerwohnung zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3065 In der Rosengasse Nro. 10 ist das erste Stockwerk mit 10 Zimmern, Vorplatz, 2 Küchen, Keller, Holzlege, Speicher und Waschhaus-Antheil um 600 fl. auf Michaeli zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen

3066. In der Karlsstrasse an der Sonnenseite ist eine große elegante Wohnung um billigen Preis zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Ferner sind an der Schießstätte mehrere kleinere Wohnungen und Werkstätten sogleich zu beziehen. Näheres Landschaftsgasse Nr. 9 über 1 Stiege Morgens von 7—9 Uhr.

3063. **Herzogspitalstrasse Nro. 19** über 3 Stiegen ist ein neu ausgemaltes, mit eigenem Eingange versehenes Zimmer sogleich zu vermiethen, und eine **Orgel** mit 3 Registern zu verkaufen.

3061 Ein schöner großer Laden in einer gangbaren Strasse ist entweder sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

Für Gewerbetreibende, Fabrikanten und Künstler.

3020. Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in der **Joseph Lindauer**:schen Buchhandlung in München zu haben:

M. Payen's

populäres Handbuch der

industriellen Chemie.

Für Künstler, Fabrikanten u Gewerbetreibende aller Art.

Verdeutscht von Dr. J. Hartmann.

2 Bände. Mit 3 Tafeln Abbildungen.

8. Preis: 2 fl. 42 kr.

Der Name Payen gewährt hinlängliche Bürgschaft für die Gründlichkeit u. Brauchbarkeit dieses Werkes. Daß die Chemie in unsern Tagen die unentbehrliche Wissenschaft für jeden Menschen ist, der sich irgend einem Zweige des Fabrik- und Gewerbwesens widmet, hat man so vielfach ausgesprochen und mit so entschiedenen Gründen belegt, daß eine Wiederholung desselben nur eine überflüßige Mühe seyn würde.

3089. **Das Bad Brunnthal** ist bereits zum gefälligen Besuche eröffnet. Wie bisher wird alles aufgeboten, was zur Bequemlichkeit der Titl. Gäste beitragen und den günstigen Ruf der Anstalt über Zweckmäßigkeit und Reinlichkeit stets vermehren kann. Demnächst wird auch eine Vorrichtung fertig, bei welcher man Dusch- und Traufbäder ꝛc. direkte aus frischer Quelle gegen die billigste Bezahlung erhält.

3058. (3a) Ein Laden mit 2 Abtheilungen auf Rädern unter einer Einfahrt, dann ein gutes Kammrad mit 48 Kämmen, und eine eichene Zurichttafel mit Gestell sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

3079. Herren- und Damen-Strohhüte werden um den billigen Preis zu 12 kr sehr schön geputzt und können auf Verlangen binnen 3 Tagen verabfolgt werden. Sommerstraße Nr. 7 über 4 St. links.

2970. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer, Lindauer, Palm ꝛc., in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz zu beziehen:

W. von Schütz

über die

preußische Rechtsansicht,

wegen der gemischten Ehen.

Nebst einer Zugabe: Rechtfertigung des Hrn. von Dunin, Erzbischofes von Gnesen und Posen, auf die von der königl. Regierung in Berlin durch die Staatszeitung vom 31. Dezember 1838 veröffentlichte Erklärung.

gr. 8. geheft. 48 kr.

G. Zell,

Acta antihermesiana.

quibus Acta Hermesiana, Meletemata theologica Actaque Romana D. D. ac P. P. *Elvenich* et *Braun* pluraque alia Hermesianorum Scripta, quae hucusque in Hermesii Causa in Lucem prodierunt, diluciduntur et refutantur.

8. maj. 1 fl. 36 kr.

2973. Bei **E. A. Fleischmann** ist zu haben:

Die Martinswand,

oder

die Kraft des Glaubens.

Historisch poetische Erzählung

von

Therese Neuner.

Preis 12 kr.

3057. Eine vollständige, noch neue Ladenthür sammt Thürstock ist billig zu verkaufen. Schönfeldstraße Nr. 14 über 1 Stiege.

3081. Bei Antiquar Petscher am Hofgraben Nro. 1 (rückwärts des neuen Post-Gebäudes) wird das 75ste, sechs Bogen starke Bücherverzeichniß unentgeldlich ausgegeben.

3077. (2 a) Es wünscht Jemand ein kleines Haus mit Garten, wo möglich in der Nähe der Stadt, zu kaufen. D. Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	110 fl. 37 kr.
Den 5. Mai. »Vertrau auf Gott und laß Ihn walten, Er wird dich wunderbar erhalten.« Marie	— : 30 :
Den 6. Mai. Von M. S.	— : 30 :
Summa	111 fl. 37 kr.

Augsburger-Börse

vom 4. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{1}{8}$	100$\frac{7}{8}$
detto à 3½ Proc. prompt.	100$\frac{1}{2}$	100$\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	21$\frac{1}{4}$
Bank-Actien	—	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	107$\frac{1}{8}$	106$\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	101$\frac{1}{4}$	101
detto à 3 Proc. prpt.	81$\frac{1}{2}$	81$\frac{1}{4}$
Bank-Actien prpt Div. 1. Sem.	1515	1511
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	—	115$\frac{1}{2}$
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	62
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	104$\frac{1}{4}$	104
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Augsburg-Nürnberger	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder	103	102$\frac{1}{2}$

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 4. Mai 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	46	15	12	14	39	—	—	—	14
Korn.	10	3	9	48	9	34	—	—	—	19
Gerste.	11	35	11	5	10	30	—	—	—	33
Haber.	5	33	5	21	5	7	—	—	—	4

Neue Zufuhr: Waizen 2588 Schäffel; Korn 1409 Schäffel; Gerste 460 Schäffel; Haber 415 Schäffel.
Rest: " 763 " " 271 " " 28 " " 4 "

Brodtarif vom 6. bis 13. Mai: Waizen: Schäffel zu 20 fl. 1 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 2 Q.; das Spitzweckel 5 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 15 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 24 L. 3 Q. Korn: Schäffel zu 13 fl. 27 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf 18 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 5 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe.** Waizen: Schäffel zu 18 fl. 1 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 27 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 47 kr.; Semmelmehl 1 fl. 23 kr.; Waizenmehl 1 fl. 7 kr. Einbrennmehl 51 kr. Riemischmehl 52 kr. Roggen- oder Backmehl 46 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 9. Mai. №. 56. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Die am 5. Mai Abends hier eingetroffene italienische Post brachte Ihrer k. Hoh. der Herzogin Mutter und ihrem durchlauchtigsten Sohne, dem Herzog Max von Leuchtenberg Briefe von Sr. Maj. dem König, datirt aus Ischia den 26. April, die, dem Vernehmen nach, von dem besten Wohlseyn des allgeliebten Monarchen und seiner heitern Gemüthsstimmung zeugen. Der König ernannte dem Wunsche des Herzogs zufolge dessen Begleiter, den Lieutenant Ludwig von Zoller, zum Hauptmann à la Suite.

Ein allerhöchstes Rescript erneuert die schon bestehenden Bestimmungen, bei Gesuchen um Aufnahme als Regimentskadeten strenge auf das rechtzeitige und kräftige Alter der Jünglinge zu achten, da bei der ohnedieß so großen Anzahl der Kadeten eine Vermehrung durch ausnahmsweise Begünstigungen nicht wünschenswerth ist.

Von Gestern angefangen spielen wieder die Regiments-Musiken der hiesigen Garnison unter sich abwechselnd von 6 bis 7 Uhr Abends jeden Mittwoch im k. Hofgarten und jeden Samstag im englischen Garten unter der Leitung des k. Armee-Musikdirektors Legrand.

Unter den Personen aus unserer Stadt, die dem Schillerfeste in Stuttgart beiwohnen, ist auch Cornelius dahin abgereist, jedenfalls ein imponirender Repräsentant der deutschen Künstlerwelt.

Ad observata, non relata refero.

(Eingesandt.) (S. Landbot Nro. 124.)

Daß ein allgemeines Irrenhaus, wo nicht für jeden Regierungs-Kreis, doch wenigstens für jede Provinz eines der ersten Bedürfnisse für die leidende und helfen wollende Menschheit ist, darüber läßt sich nicht im Mindesten etwas entgegnen. Daß Tausende der Unglücksfälle, Mord, Brand und viele andere schwere Verbrechen davon herrühren, weil man, aus Mangel an solchen Anstalten Menschen, welche einige Anlagen zum Wahnsinne schon längere Zeit verrathen, nicht aus der Familie, aus dem Hause und sohin in geeignete Sicherheit bringen kann, darüber können wir dem Verfasser jener oben bezeichneten „Observata“ vollkommen beipflichten; nur scheint uns der Schluß seiner wohlgemeinten und übrigens recht dankenswerthen Bemerkungen ziemlich einseitig auf- und abgefaßt, indem er in einer Art von Befangenheit Wahnsinn und Religion zusammenstellt, unter Eine Rubrik, als ob alle übrigen Ursachen des Wahnsinns gar nicht existirten. Könnte man denn im Gegentheil nicht behaupten, daß Unreligion oder Irrglauben wirklicher Wahnsinn in moralischer und physischer Hinsicht ist? Sind diejenigen, die sich einmal von den Stützen, den Trostgründen der Religion losgesagt haben, nicht dem Irr- und Wahnsinne preis gegeben? Und wie viele Beispiele hat man denn, daß sich Leute, welche für fromm gehalten wurden, oder sich selbst für fromm hielten, erschossen, erhängt oder erstochen haben in dem Wahnsinne, weil andere „keine Religion“ hätten?! — Aber wie viele Opfer liefert der Wahnsinn täglich in allen Ländern Europa's, der aus übelverstandenem Ehrgefühl, aus leidenschaftlicher Liebe zu einem sehr unreligiosen Gegenstande, aus Geld- und Habsucht, aus Gewissensbissen über begangene Verbrechen und mehreren derlei unreligiösen Ursachen sein Entstehen herschreibt? Möchte doch jedes wahrgesprochene Wort, wenn es seinen Zweck erreichen, und Dasjenige, was Noth thut, gehörig anregen soll, auch von aller Parteisüchtelei rein und entfernt bleiben! Wohl gleicht man sonst dem Irren, der mit Verstand der Explicator in einer solchen Anstalt war, aber zuletzt erklärte, daß er selbst der Erzengel Gabriel und aufgestellt sey, über diese Wahnsinnigen Aufsicht zu halten.“ —

Am letzten Dienstag früh 6 Uhr hat sich der Wagnermeister Hieron. Höggensteiner zu Unterhaching in seinem Schlafzimmer mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten. Die Veranlassung zu diesem Selbstmord ist nicht bekannt.

Am 23. v. M. wollte Franz Münstermann zu Waldaschaff, Ldgs. Rothenbuch, mit einem scharf geladenen Gewehr nach einem Baum schießen, fehlte jedoch denselben; der Schuß ging durch ein Fenster in die Wohnung des Ortsnachbars Joh. Saal und traf den eben in desselben Zimmer stehenden Erw. Stürmer an der rechten Seite des Halses, in Folge dessen der Unglückliche nach einigen Stunden starb.

Am 1. Mai Nachm. 5 Uhr brach in der Gegend von Neunburg v. W. ein heftiges Gewitter aus, wobei der Blitz in die Pfarrkirche zu Neunburg schlug, ohne jedoch zu zünden; ein kleiner Theil der Kirche und die Thurmuhr wurden beschädigt. Durch den fürchterlichen Sturm, welcher während des Gewitters hauste, stürzte der Stadel und die Stallung des Webers Jos. Scheck zu Schwarzhofen zusammen, und in einem bedeutenden Umkreis wurden die neugeackerten und besäeten Felder beinahe gänzlich zerstört und die Wiesen überschwemmt.

In Bamberg ist eine Lotto-Collekte erledigt.

Türkheim, 1. Mai. Es war von jeher ein löblicher Gebrauch, den ersten Tag des schönsten, erquickendsten aller Monate durch fröhliche Zusammenkünfte zu begrüßen, und so wurde dieser Tag von den alten Kriegern des Landgerichtsbezirkes Türkheim zur Gedächtnißfeier des ruhmgekrönten Helden, des k. bayer. Feldmarschalls, Sr. Durchlaucht des Fürsten von Wrede, dann der in den Jahren 1805 bis 1815 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Waffenbrüder gewählt. Aeußerst rührend war schon der feierliche Zug dieser 205 Krieger in den Schloßhof, woselbst sie von den k. Beamten und Honoratioren empfangen wurden, und von da sodann unter 3 Musikchor-Abtheilungen nach dem schönen, herrlichen und passend dekorirten Pfarrgotteshaus. Der würdige Herr Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor Steigenberger von Rammingen setzte dem erhabenen Trauergottesdienste durch seine ganz ausgezeichnet schöne Rede die Krone auf; er wußte das Religiöse mit dem Historischen so schön ineinander zu schmelzen, seine Rednergabe mit einer solchen Würde zu verbinden, daß nicht Einer aus der großen herbeigeströmten Volksmasse ohne tiefe Rührung die geheiligte Stätte verließ. Einzig schön nahmen sich hiebei aus die sehr gut bestellten Musikchöre von Türkheim, Wald und Wörishofen unter der Direktion ihrer Lehrer Wieland, Haug und Rößle. Alles ging ungeachtet des großen Gedränges in schönster Ruhe und Ordnung vor sich, und es war sehr ergreifend, die ehrwürdigen Veteranen bei fröhlichem Mahle von ihren ausgestandenen Kriegsstrapazen und Schlachten sprechen zu hören. So endigte unter beständigem, Sr. Majestät dem König und dem ganzen Königlichen Hause dargebrachten Lebehoch-Rufen dieser schöne Tag. — (Eingesandt.)

Das Maifest in Moosburg.



Ein Reisender hat im verwichenen Jahre in der bayerischen Landbötin berichtet, wie und auf welche Weise einer allerhöchsten Anordnung gemäß das Maifest von der Schuljugend gefeiert wurde, und diese Bekanntmachung hatte zur Folge, daß dem verehrlichen Publikum auch von andern Seiten von derlei Festen berichtet wurde. Da nun solche Berichte überall gerne gelesen wurden — ja vielleicht Veranlassung gegeben haben, daß heuer an mehreren Orten, solche, oder auch nur ähnliche Jugendfeste gefeiert wurden, so dürfte es an seinem Platze seyn, auch heuer wieder von dem erwähnten Feste zu sprechen. Dieses Fest wurde in diesem Jahre wieder mit erhöhter Theilnahme und auf eine Art gefeiert, daß es nicht nur ein Jugend-, sondern mitunter ein Volksfest war und bleiben wird. Den 1sten Mai nach zwölf Uhr bei sehr günstiger Witterung versammelten sich alle Schulkinder festlich gekleidet und so viel möglich mit Blumen geziert im Schullokale. Nach Absingung eines passenden Mailiedes bewegte sich der lange Zug der Kinder mit 50 flatternden Fahnen und Musik an der Spitze vor der Wohnung des k. Hrn. Landrichters und sang, nach freundlicher Begrüßung von seiner Seite, das Mailied. Von da ging der Zug vor die Wohnung des Hrn. Stadtpfarrers, zugleich k. Lokal- und Distrikts-Schulen-Inspektor, und wiederholte dasselbe Lied. Gleiches geschah bei Hrn. Rentbeamten und dem Ortsvorstande. Darauf zogen die Kleinen ausser die Stadt auf die sogenannte Andrä-Schwaig, ungefähr eine Viertelstunde entfernt, wo jedes Kind mit einem Stück Kalbsbraten, Brod und Bier im Freien regalirt wurde. Als dieses vorbei war, ging es an die Vertheilung der in Bereitschaft gesetzten Geschenke, die aus 50 Fahnen und einer Menge anderer für Kinder brauchbaren Sachen bestanden. Selbst die Fahnen bestanden aus solchen Sachen, die den Kindern durchaus nützlich sind, z. B. aus schönen, mitunter sogar seidenen Halstüchern, Giletzeugen rc. Die Knaben mußen ihre Preise durchaus im Spiele erringen, damit sie einen um so größern Werth für sie hatten. Heuer wurde ihnen ein Häuschen aufgestellt, in welches sie mit verbundenen Augen kommen mußten. Wer die Thür glücklich fand, durfte um eine Fahne loosen; wer sie nicht fand, um einen geringeren Gewinnst. Nach diesem erhielt jede der 5 Abtheilungen 2 Fahnen als Preise eines Wettlaufens: der ganz kleinere Knabe in kleinern, der größere in größern Distanzen. Die Mädchen aller Klassen erhielten ihre Gewinnste durch einen Glückshafen. Kein Kind ging leer aus, obwohl deren über 240 waren. Die Mittel zu diesem Feste, das schon seit dem Jahre 1826 mit gleicher Theilnahme alle Jahre gefeiert wird, fliessen auf folgende Art: 1) die Gemeindekasse reichet 10 fl.; 2) der landgerichtliche Distriktsfond 11 fl.; 3) die Kinder liefern Beiträge, die alle Jahre ungefähr 27 bis 29 fl. abwerfen; 4) eine Sammlung bei den Honoratioren der Stadt und sonstigen Schul- und Jugendfreunden, beträgt gewöhnlich 16 bis 18 fl; 5) einige Handelsleute geben verschiedene Tüchlein, Perse rc. zu Fahnen her. Mit diesen Mitteln werden die Ausgaben bestritten, und gibt es ein kleines Defizit, so ist der Hr. Stadtpfarrer so menschenfreundlich, es zu decken. An diesem Feste nahmen die Bewohner Moosburgs und der ganzen Umgegend herzlichen und freudigen Antheil; sie lassen sich die Bratwürste rc. und das gute Bier des Hrn. Andrä, des dermaligen Besitzer des ehemaligen Franz Leiß'schen Anwesens, welch letzterer sich im Verein mit seiner sehr thätigen und freundlichen Hausfrau früher alle Jahre die vollste Zufriedenheit durch gute Bewirthung der Kinder und sonstiger Freigebigkeit an dieselben erwarb, trefflich schmecken. Auch an den Spielen und den errungenen Preisen zeigen die Eltern innigste Theilnahme. Es ist mitunter ein freudiger Anblick, wenn man sieht, daß oft der Vater oder die Mutter eine größere Freude hat, als das Kind, wenn selbes eine schöne Fahne rc. erringt, und man wäre im Stande, die drolligsten Vorfälle davon zu erzählen. Kurz das Maifest ist für Jedermann ein Freudenfest, und die menschenfreundlichen Gesinnungen unsers allergnädigsten Landesvaters, Allerhöchstwelcher der Schöpfer dieses Festes ist, findet gewiß nirgends freudigere, größere und dankbarere Anerkennung als in Moosburg und Jeder stimmt begeistert in den Ausruf ein: „Es lebe hoch und lange dieser menschenfreundliche „Monarch, der selbst ein liebevoller Vater einer zahlreichen Familie „ist, und daher auch Kindern nicht nur unschuldige Freuden gönnt, „sondern sie sogar schafft!" S . r.

Consomme,
politisches und nicht politisches.

Rom, 27. April. Von der Segreteria del Concilio sind Rundschreiben an die hiesigen Agenten der Bischöfe ergangen, welche über 100 Miglien von Rom entfernt residiren, zu der Heiligsprechung im nächsten Monat einzuladen. Mehrere Cardinäle haben bereits ihr Kommen anmelden lassen. Ueberhaupt beschäftigt dieser feierliche Akt der Kirche die Gemüther mehr als man im Ausland sich vorstellt. Der Tag der Feier ist noch nicht bestimmt; man erwartet die päpstliche Bulle darüber nächstens bekannt gemacht zu sehen. Durch den Generalvicar Sr. H. des Papstes wurden vorerst einige religiöse Vorbereitungen publizirt, welche darauf berechnet sind, den Gläubigen die Wichtigkeit der Handlung darzuthun.

Berlin, 27. April. Der wesentliche Inhalt des gegen den Herrn Erzbischof von Gnesen und Posen ergangenen Urtheils lautet: Derselbe ist von der Anklage hochverrätherischer Handlungen und der Aufwiegelung des Volkes gegen die Regierung freizusprechen; aber wegen seines Ungehorsams und der eigenmächtigen, in seiner Diöcese getroffenen und nicht widerrufenen Maaßregeln zum Verlust seiner Würden, zu 6 Monaten Festungsstrafe und zur Bezahlung sämmtlicher Gerichtskosten verurtheilt. Zugleich wird derselbe für unfähig erklärt, jemals im preußischen Staat wieder ein Amt zu bekleiden. Unbenommen bleibt ihm der Weg der Appellation. — Der Hr. Erzbischof hat jedoch erklärt, daß er von jenem letzten Mittel keinen Gebrauch zu machen gedenke, sondern selbst bei der von ihm ausgesprochenen Ueberzeugung, daß er die Com-

petenz des Gerichtes, vor dem sein Prozeß verhandelt worden sey, nicht anzuerkennen vermöge, gern und willig die über ihn verhängten Strafen erdulden würde.

Am 1. Mai, dem Namenstage des Königs der Franzosen, war im Thronsaale der Tuilerien der herkömmliche große Empfang. Der König, von seiner Familie umgeben, nahm dort am Morgen die Glückswünsche der Deputationen entgegen. Nachmittags um 4 Uhr empfing er das diplomatische Corps. Hr. von Appony, österreichischer Botschafter, richtete im Namen des letztern folgende Anrede an Se. Majestät: „Ich habe die Ehre, Ew. Maj. bei Gelegenheit Ihres Festes die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des diplomatischen Corps darzubringen. Nach Ihrem Beispiele, Sire, die Sie mit gleicher Liebe, mit der gleichen angelegentlichen Sorge Ihre erlauchte Familie und Frankreich umfassen, vereinigen auch wir beide in den Wünschen, deren Huldigung wir Sie anzunehmen bitten. Möchten Ew. Maj. fürderhin nur Gegenstände der Freude, der Zufriedenheit für Ihr väterliches Herz finden, und die Ruhe und die Wohlfahrt Frankreichs Ihnen den Lohn der Sorgen und Mühen bieten, welche Sie ihm ohne Aufhören widmen."

Viele französische Abgeordnete sollen erklärt haben, sie würden, wenn die ministerielle Krise noch lange fortdauere, in ihre Heimath zurückkehren, weil sie es für Sünde hielten, des Volkes Geld zu verzehren und nichts zu thun. Dagegen hat ihnen ein französisches Blatt bemerkt, bei so bedenklichen Umständen, wie die gegenwärtigen, müsse jeder auf seinem Posten bleiben. Wer hat nun Recht?

Das französ. Amtsblatt, der „Moniteur," bringt folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 1. Mai: „Am 27. April hat Espartero die Position von El Moro bei Ramales angegriffen und genommen. Die beiden Armeen standen an den Ufern der Gueranza einander gegenüber. Espartero hatte ungefähr 30,000 Mann, Maroto 15,000." (Ramales ist ein Marktflecken des Distrikts von Santona in der Provinz Santander. Es liegt in den Gebirgen von Orduñte, in einer sehr starken Position und ist durch Bäche, die ein tiefes Bett haben, vertheidigt. In jener Gegend gibt es viele Hammerwerke, und die Carlisten haben dort bekanntlich eine Kanonengießerei errichtet. Sie befestigten auch den Marktflecken, so wie auch die Einsiedelei von Nuestra Seanora de Buen Suceso, welche den Flecken beherrscht. Die Position von El Moro ist ein Engpaß, eine Stunde von Ramales entfernt.)

Die neueste, in England eingelaufene New-Yorker Post, welche Journale und Briefe vom 1. bis zum 8. April überbrachte, bestätigt die Kunde, daß alle Besorgnisse eines Zusammenstoßes zwischen der amerikanischen Union und England wegen der Gränzfrage, für's erste wenigstens, verschwunden sind.

In den letzten Tagen hielten die Chartisten in England wieder mehrere Versammlungen in den Provinzen, unter andern eine im Mondschein auf einem Platze von Bristol, zu welcher 2000 bis 3000 Menschen mit Musik und Fahnen aufzogen. Der mehrerwähnte Hr. Vincent war der Hauptredner, die Reden selbst im gewöhnlichen Style. Da vor dem Lärm Niemand schlafen konnte, so schritt gegen Mitternacht die Polizei ein. Einige der Chartisten, welche sämmtlich bewaffnet gewesen seyn sollen, zogen Messer und Dolche, ließen es jedoch bei dem bloßen Vorzeigen bewenden. Einer von ihnen, der Sekretär der Gesellschaft, Morgan, wurde verhaftet und nur gegen starke Bürgschaft wieder freigegeben. Die Magistrate erklärten dabei, daß sie fest entschlossen seyen, diesen Versammlungen ein Ziel zu setzen.

Am 1. Mai ist der Herzog von Wellington 70 Jahre alt geworden. Welcher Popularität der greise Feldherr trotz aller politischen Partei-Anfechtungen bei der Masse des Volks genießt, sah man neulich, als sich das unbegreifliche Gerücht von seinem plötzlichen Tode verbreitet hatte. Schaaren von Menschen aus allen Classen strömten nach Apsley-House, und als gegen Mittag der Herzog frisch und gesund mit einem Freund in seinem Garten spaziren ging, drängten sich Hunderte an die Umzäunung, und begrüßten den Helden Englands, so oft er in die Nähe kam, entblößten Hauptes mit lautem Hurrahruf, wofür der Herzog freundlich und gutmüthig dankte.

Seinem großen Ahnherrn, Peter dem Großen, hat der russische Thronfolger in der Hütte zu Zaardam einen Denkstein mit der Inschrift, die der Großfürst selbst angab, setzen lassen: „Die Engel des Himmels wachen über diese bescheidene Hütte; hier kann der große Mann auf das Gedeihen seines Reichs; hier war die Wiege der Größe Rußlands."— Als Peter der Große im Jahre 1697 Zaardam verließ, schenkte er jedem der 6 Kinder der Wittwe, bei welcher er gewohnt hatte, einen silbernen Becher; einer dieser Becher hat sich, obgleich oft genug versetzt, bei einem armen Schiffszimmermann, dem Urenkel jener Wittwe, erhalten, und ist jetzt dem Erben Peters des Großen bei seinem Besuch in Zaardam überreicht worden, welcher für die fernere Versorgung des Mannes sogleich Anordnungen treffen ließ.

Kürzlich wurde in London eine wichtige Erfindung, wie es scheint mit Glück, versucht. Ein Hr. Clegg hat nämlich eine neue Locomotive erfunden, welche sich des atmosphärischen Drucks vermittelst einer Röhre oder Luftpumpe bedient. Dem ersten Versuche wohnten der Marquis v. Lansdowne, Lord J. Russell und andere angesehene Personen bei, die sich selbst in einen Wagen setzten, welcher ausserdem mit 1500 Pfund Eisen beladen war und dennoch 150 Fuß in der Sekunde gezogen wurde. Ein solcher Wagen würde daher sieben deutsche Meilen in Einer Stunde laufen können und die Bewegung weder Rauch noch Staub erzeugen, auch würden die Reisekosten um mehr als die Hälfte vermindert werden.

Ein tapferer englischer Lord (Henry Fitzeroi) hat eine starke Dosis Gift zu sich genommen, doch glaubt man, daß er davon kommen werde, da es zum Glück von der bekannten Sorte ist, die man im gemeinen Leben Mitgift heißt. Er heirathet die Tochter des verstorbenen Baron Rothschild nebst 100,000 Pfund Sterling Mitgift. Wie versichert wird, ist mit dieser ehelichen Verbindung die Bedingung verknüpft, daß diese junge Dame zur christlichen Kirche übertritt.

Die leersten Häuser in Paris sind die Gotteshäuser. Dagegen sind die Leih-, Armen- und Zuchthäuser dergestalt mit Lumpen und anderem Gesindel angefüllt, daß der Staat nicht genug Geld herbeischaffen kann, um den großen Zudrang zu befriedigen. Man will eine Armensteuer ausschreiben.

Von den Bädern im Kaukasus ist plötzlich eine Haupt-Mineralquelle verschwunden und Niemand weiß, wohin. Sie gab ihr Ausbleiben durch einen Knall zu erkennen, der an Stärke einem Kanonenschuß glich.

Einer der ausgezeichnetsten Artillerie-Generale Frankreichs, Herman Cotty, ist in Paris gestorben. Ebenso der General Penhouet, bekannt durch viele archäologische Arbeiten.

Salonichi, 18. April. Kürzlich fanden an der türkisch-griechischen Gränze wieder räuberische Einfälle statt, die aber von der griechischen Regierung mit Energie zurückgewiesen wurden. Es ist nunmehr die weise Einleitung getroffen worden, daß die an der Gränze zerstreut und einzeln wohnenden griechischen Unterthanen, von denen Manche die Einfälle der Räuber wohl selbst begünstigt haben mögen, in Eine Gemeinde vereinigt wurden, wodurch ein compacterer Widerstand gegen ähnliche Versuche türkischer Räuber gesichert wird.

St. Petersburg, 24. April. Die hiesigen Zeitungen melden: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser für gut befunden, auf Grundlage der Verordnungen über die Organisation der römisch-katholischen Kirchen-Verwaltung in Rußland, einen obersten Chef der Geistlichkeit dieser Confession zu ernennen, und zugleich Allerhöchstihr besonderes Wohlwollen dem Präsidenten des römisch-katholischen geistlichen Collegiums, Bischof Ignatius Paulowski, für dessen vieljährigen und nützlichen Dienst zu bezeigen, haben Se. Majestät ihn zum Erzbischof von Mohilew und Metropoliten aller römisch-katholischen Kirchen in Rußland zu ernennen geruht.“ — Gleichzeitig mit dieser Ernennung hat eine Erhöhung des Etats des römisch-katholischen geistlichen Collegiums, welcher bisher 24,165 Rubel betrug, auf 51,150 Rubel stattgefunden. Der Präsident dieses Collegiums, Erzbischof Paulowski, bezieht hievon 6000 Rubel; ferner ein Mitglied desselben, ein Bischof, 4000, und ein anderes, ein Prälat, 3000, demnächst ein jeder der sechs Beisitzer aus den sechs römisch-katholischen Eparchien des Reiches 2500 und endlich der Procureur 3500 Rubel.

Der Marschall Soult hat, nach den neuesten Pariser Journalen, die Vollmacht zur Bildung eines Cabinets noch immer in Händen. „Es scheint aber“ sagt der Temps „daß er sich keine große Mühe gibt und mehr an die Anstalten zu seiner Reise aufs Land denkt.“

Das Seemännchen ist endlich entdeckt worden, es fehlt nur noch an der Seejungfer. Im Anfange der verflossenen Woche fingen einige Fischer aus Havre auf der Rhede ein bisher ganz unbekanntes Seethier. Der Kopf desselben gleicht dem eines Affen, es hat 2 Arme; die Finger an den Händen sind durch eine Schwimmhaut miteinander verbunden; man erkennt deutlich Busenwölbung, der untere Theil des Körpers gleicht dem eines Fisches. Das Thier ist 4½ Fuß lang und hebt den Obertheil des Körpers häufig über das Wasser hervor. Die Fischer wollen dieses Seemännchen nach Paris in den Pflanzengarten schicken.

In der Umgegend von Valenciennes sind seit einem einzigen Monat 3 Runkelrübenzucker-Fabriken durch Feuersbrünste vernichtet worden.

(Die Sperrung der Floßfahrt während der dießjährigen Trift betreffend.) 1. Der Haupttriftrechen am Prater bei München wird vom 11. Mai angefangen nicht mehr geöffnet. 2. Die Floßfahrt nach München an den Anlandplätzen oberhalb dem Haupttriftrechen bleibt noch bis zum 18. Mai unter Beobachtung nachstehender Bestimmungen gestattet: a) Die Flöße dürfen nie länger als 24 Stunden in der Isar verbleiben, b) an der Lände unter der Isarbrücke dürfen nie mehr als zwei Flöße nebeneinander befestiget werden, und damit hierin die gehörige Ordnung beobachtet wird, hat jeder Flößer, welcher dort anländen will, einen Vorweis von der kgl. Bau-Inspektion München I. zu erholen. c) Sollten durch eintretende Hochwässer Verhältnisse sich ergeben, welche das Anländen der Flöße unter der steinernen Isarbrücke für die Sicherheit der Trift und der Wehrbauten bedrohlich machen, so ist die königl. Bau-Inspektion München I. ermächtigt, auch noch früher die Flöße dortselbst nicht mehr länden zu lassen. Ebenso ist die königl. Bau-Inspektion befugt, bei etwas erhöhtem Wasserstande nur eine einfache Reihe Flöße an jenen Anländeplätzen befestigen zu lassen. 3. Nach dem 18. Mai bleibt die Floßfahrt ganz gesperrt, und es werden jene Flöße, welche später ankommen, auf Kosten der Eigenthümer unter strenger Ahndung und Bestrafung sogleich aus dem Flusse entfernt werden.

Durch Versetzung wurde die Pfarrei Echenbrunn und Faimingen, Ldgs. Lauingen, welche sich über eine Bevölkerung von 487 Seelen erstreckt und eine Schule besitzt, erledigt. Jährl. Ertrag 802 fl. 57 kr., Lasten 52 fl. 57 kr.; — ferner die Pfarrei Weissenberg, Landgs. Lindau. Dieselbe erstreckt sich über 638 Seelen und eine Schule. Jährliches Einkommen 472 fl. 49 kr., Lasten 10 fl. 16 kr. — Ferner kam durch Versetzung die Pfarrei Möhren, Ldgs. Monheim, mit 401 Seelen und einer Schule, in Erledigung. Jährliche Einnahmen 689 fl. 42 kr., Lasten 43 fl. 52 kr.; — dann durch Todesfall die Pfarrei Eurishofen, Landgs. Buchloe, mit einer Bevölkerung von 133 Seelen und einer Schule. Jährlicher Ertrag 655 fl. 52 kr., Lasten 31 fl. 32 kr. Gesuche um vorstehende 4 Pfründen sind binnen 4 Wochen, vom 24. April an, bei der kgl. Regg. von Schwaben und Neuburg einzureichen.

Das Frühmeßbenefizium in Jengen, Ldgs. Buchloe, freie bischöfliche Collatur, ist erledigt. Reines Einkommen 359 fl. 25 kr. Bittgesuche sind unmittelbar innerhalb 4 Wochen, vom 24. April an, an Se. bischöfliche Gnaden von Augsburg einzureichen.

Landshuter Schranne vom 3. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 30 kr., Korn 8 fl. 45 kr., Gerste 9 fl. 15 kr., Haber 4 fl. 45 kr.

Regensburger Schranne vom 4. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 8 kr., Korn 9 fl. 43 kr., Gerste 9 fl. 5 kr., Haber 4 fl. 30 kr.

Lotto: 9. 21. 69. 12. 3.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 9. Mai. (Am Todestage des Dichters): »Die Jungfrau von Orleans.« Romantische Tragödie von Schiller. Vorher: »Prolog von A. Büssel«, gesprochen von Hrn. Dahn.

Freitag den 10. Mai: »Die Nachtwandlerin.« Oper von Bellini. (Dlle. Vial als Antrittsrolle — Amine.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Friedr. Christ. Beck, Doct. d. Philos. und k. Studienlehrer, mit Anna Elis. Holzer, Krämerstochter v. Eschelbach. — Fr. Xav. Wirthmann, Conservator bei der k. Steuerkataster-Commission, mit Kar. Ros. Neuschwander, k. Vorreiterstochter. — Andr. Schmid, Schullehrer, mit Frl. Ant. v. Heeg, k. Rentbeamtenstochter v. Traunstein. — Joh. Nep. v. Inamo-Sternegg, k. Kreis- u. Stadtgerichts-Protokollist, mit Frl. Emil. Xav. Aschenbrier, k. Oberrechnungsrathstochter. — Heinr. Fischer, Doktor der Medizin u. prakt. Arzt, mit Mar. Joh. Am. Reensberg. — Andr. Bindl, b. Melber, mit Creßc. Baumann, geb. Beck, Melberswittwe. — Karl Hartwich, Geometer, mit A. Schmid, Schneiders- u. Krämerstochter von Schmidmühlen. — Joh. G. Hausch, b. Hausbesitzer, mit Mgd. Ludwig, Milchmannstochter. — Ant. Hotz, Gerichtsdienersgehülfe, mit Mar. Hügel, geb. Eberherd von Waldhaus, Kammerdienerswittwe und Köchin der k. Gendarmerie. —

Karl Leop. Leifhold, Privatier, mit Antonia Heckl, geb. Kern, Oberpoststallmeisters-Wwe. — C. Ludw. Wilh. Weber, Seconde-Lieutenant und Adjutant im großherzogl. hessischen 1sten Infanterie-Regimente in Darmstadt, mit Frl. Sophie Marie Bär, k. b. Rathstochter.

Todesfälle in München.

Frau Henr. Freyfrau v. Aretin, geb. Freyin v. Teuffel von Pirkensee, k. Kämmerers- und Generalcommissärs-Gattin, 63 J. a. — Dlle. Emma Buchner, kgl. Schuldentilgungs-Commissions-Rathstochter, 27 J. a. — Se. Hochw. Hr. Phil. König, Benefiziat u. Schulinspektor von Erbach im Naßauischen, 30 J. a. — Frau Magd. Eitzenberger, b. Melbers-Gattin, 43 J. a. — Joh. Klemm, Schuhmacher v. d. Au, 66 J. a. — A. Mar. Kleindorfer, Taglöhnerswittwe, 67 J. a. —

Bekanntmachung.

3137. Praes. den 6. Mai 1839.

(Die Kuratel über Joseph Grundner, Meßnerssohn von Bergham betr.)

Joseph Grundner, Meßnerssohn von Bergham d. G., wurde auf Antrag seiner Verwandten nach geschehener Instruktion der Sache durch Beschluß des unterfertigten Landgerichts vom 12. März l. J. wegen Geistesschwäche unter Curatel gestellt, und ihm Franz Wimmer, Stiegelholzner von Polling als Kurator beigegeben.

Dieß wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß alle Geschäfte, welche mit Joseph Grundner ohne Beiziehung des Kurators eingegangen werden, ungültig sind, und daß an diesen, insbesondere Zahlungen für Joseph Grundner nur an dessen Curator als gültig anerkannt werden.

Mühldorf den 18. April 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Mühldorf.
v. Dall' Armi, Landrichter.

3024. (2 b) Praes. den 2. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Durch die Oeconomie-Commission des k. 4. Jäger-Bataillons werden Donnerstag den 16ten d. Mts. folgende Naturalien und Materialien, als beiläufiger Bedarf für die Garnison Straubing pro 1839/40 nach den eröffnet werdenden Bedingnissen, an die Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung zur Lieferung in Accord gegeben, nämlich:

2135 complette leichte Fourage-Rationen an Haber, Heu und Stroh,
2240 Gebund Lagerstroh zu 280 Ztrn.,
350 Klafter Fichtenholz,
450 Pfund Unschlittkerzen,
670 " Leinöl,
75 " Repsöl,
3 " Dochtgarn.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen. — Die Verhandlung beginnt in dem Commissionszimmer der Jägerkaserne an dem festgesetzten Tage Vormittags 10 Uhr und endiget um 12 Uhr, wobei jedoch schriftliche Angebote oder Nachgebote unberücksichtiget bleiben müssen.

Landshut den 1. Mai 1839.

2805. (5 b) Praes. den 24. April 1839.

Bekanntmachung.

Der Krämer und Anwesensbesitzer Gabriel Nerf zu Sandizell hat sich freiwillig dem Gantverfahren unterworfen und das dießfällige erstrichterliche Erkenntniß ist in Rechtskraft erwachsen.

Diesem gemäß wird:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen Termin auf

Montag den 27sten Mai l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

II. zur Vorbringung der Einwendungen gegen die Richtigkeit und der Vorzug der angemeldeten Forderung auf

Mittwoch den 26sten Juni l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

endlich

III. zur Schlußverhandlung auf

Samstag den 27sten Juni l. J.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr,

und zwar für die Replik bis

Samstag den 10. August d. J. einschlüßig

und für die Duplik bis

Samstag den 24. August d. J. einschlüßig,
jedesmal Morgens 9 Uhr

festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edictstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Edictstagen aber die Ausschließung der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefordert, solches bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht vorbehaltlich ihrer Rechte zu übergeben.

Gegenwärtig ist mit Einrechnung der Hypothekschulden per 700 fl. ein Gesammtschuldenstand von beiläufig 1500 fl. angemeldet, der Gesammt-Grundbesitz ist im Hypothekenbuche mit einem Schätzungswerthe von 1400 fl. vorgetragen.

Zur Inventarisation und Schätzung des Vermögens des Gantleiders ist Termin auf

Mittwoch den 22sten Mai l. J.
Vormittags 9 Uhr

(im Orte Sandizell) angesetzt; die Resultate der Inventur werden am ersten Ediktstage vorgelegt, und an diesem auch die Erklärungen über Masse-Verwaltung und Anwesensverkauf zu Protokoll genommen werden.

Schrobenhausen am 16. April 1839.

Kgl. Landgericht Schrobenhausen.
Ramsauer.

2932. (3 b) Beiläufig 100 Ballen Druck-Makulatur-Papier sind zu verkaufen. Käufer wollen sich franko an Hrn. Buchställer, b. Buchbinder in München, Schrammengäßl Nr. 2 über 2 Stiegen, wenden.

3142. Ein eingädiges Häuschen mit Hofraum, nahe an der Eisenbahn, ist zu verkaufen. D. Uebr.

3136 (2 a) Praes. den 6. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Jakob Mayer, vormaliger Jochumsöldner zu Obernenhausen, hat sich seit dem Jahre 1809 als Hirt zu Pattendorf, Schaltdorf und Wibelsbach, im kgl. Landgerichtsbezirke Pfaffenberg nun Rottenburg, dann zu Obereilenbach, kgl. Landgerichts Abensberg, aufgehalten, wo er am 26. Mai 1831 verstorben ist.

Wer an diesem — in einem Depositum von 256 fl. bestehenden — Nachlasse noch Erbschafts- oder Forderungs-Ansprüche zu begründen gedenkt, wird hiemit aufgefordert, dieselben

binnen 6 Wochen a dato

hierorts anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß an die bereits bekannten Erben extradirt, und spätere Ansprüche der streitigen Gerichtsbarkeit überwiesen würden.

Furth bei Landshut am 30. April 1839.

Freiherrlich von Hornstein'sches Patrimonialgericht Furth.
D. Strasser.

Holzlieferung.

3022. (2 b) Am Freitag den 17ten d. M. Vormittags 10 Uhr wird bei der k. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung die Lieferung von

200 Klaftern Föhren und
100 " Fichten-Scheitholz

im Wege öffentlicher Absteigerung an die Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Accord gegeben.

Augsburg den 1. Mai 1839.

Schaf-Verkauf.



3161. (2 a) Aus den herrschaftlichen Schäfereien dahier werden 150 Hammel nach beendigter Schur verkauft, und Käufer eingeladen.

Pörnbach bei Ingolstadt, am 2. Mai 1839.

Schmidbauer,
gräflich Törring-Gutenzell'scher Güter- und Rentenverwalter.

Wohnungs-Veränderung.

2913 (3 c) Unterzeichneter macht bekannt, daß er sein Lokal in der Ottostrasse verlassen, und ein neues in der Karlsstraße Nr. 36 bezogen habe.

Franz Baader,
k. priv. Hof-Büchsenmacher.

3076 (2 b) Obern Anger Nr. 8 ist täglich gute Geiß-Milch zu haben; auch sind dort Geise zu verkaufen.

3077. (2 b) Es wünscht Jemand ein kleines Haus mit Garten, wo möglich in der Nähe der Stadt, zu kaufen. D. Uebr.

3058. (3 b) Ein Laden mit 2 Abtheilungen auf Rädern unter einer Einfahrt, dann ein gutes Kammrad mit 48 Kämmen, und eine eichene Zurichttafel mit Gestell sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

3104. Es wurde ein Sonnenschirm gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühr in der Pfandhausstrasse Nr. 6 beim Sattlermeister Sermin abgeholt werden.

Theuerste Herren Schützenfreunde!



3163. (3 a) Auf Verlangen mehrerer Herren Schützen habe ich mich entschlossen, unter nachstehenden Bedingungen ein

freies Scheibenschießen

zu veranstalten. Ich lade daher alle HHrn. Schützen, welche an diesem Vergnügen Theil nehmen wollen, ergebenst hiezu ein, und verspreche nebst billigster Bedienung auch für möglichste Ordnung, das Schießen betreffend, zu sorgen.

I. Das Schießen beginnt den 2. Juni und endet den 3. Abends.

II. Die Besten bestehen
auf dem Haupt in 12 fl. nebst 3 Fahnen,
» » Glück in 12 fl. » 3 »

III. Das Leggeld beträgt für Haupt u. Glück 4 fl. 24 kr., wofür überall 3 Stechschüsse gegeben werden.

IV. Hat jeder Hr. Schütze 1 fl. Standgebühr zu erlegen.

V. Die Schußweite beträgt gewöhnliche 150 Schritte, und das Schwarze der Scheiben 12 Zoll.

VI. Wird auf Kölbl geschossen.

VII. Können auf dem Glück 120 Schüße à 15 kr., auf dem Haupt aber nur ein Fehlschuß à 48 kr. erkauft werden.

VIII. Werden die gewöhnlichen 2 Freischüsse vorbehalten.

Das Ganze wird nach der bayer. Schützen-Ordnung vom Jahre 1796 geleitet werden.

Ich empfehle mich mit Hochachtung und schmeichle mir einen zahlreichen Besuch.

Oberlindhart nächst Pfaffenberg,
den 30. April 1839.

Peter Vögele,
Gastwirth und Besitzgeber.



3119. (3 a) In der Stadt Neuötting am Inn in Oberbayern ist Familienverhältnisse wegen ein ganz freieigenes, im besten Betriebe stehendes und durchaus gut erhaltenes Brau-Anwesen mit bedeutender Oeconomie nebst allen Ein- und Zugehörungen unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß das Kommerce der Stadt selbst, zu Land und zu Wasser, dann die Nähe des berühmten Wallfahrtsortes Altötting sowie der Absatz dahin, den gegenwärtigen Bierverschleiß von diesem Anwesen nicht nur leicht sicher, sondern zu noch ausgedehnteren Gewerbsbetrieb auch in Aussicht stellen, und erhalten Kaufsliebhaber auf ihre Anfragen in frankirten Briefen unter der Adresse »M. K. in Neuötting« pünktliche Rückäußerung.

3150. Den 7 d. Abends ist ein großer grauer Rattenfänger mit einem messingenen Halsband und landgerichtlichem Zeichen Nr. 365 entkommen; derjenige, dem er zugelaufen oder davon Kenntniß bringt, bekommt eine gute Belohnung. D. Uebr.

3155. Am Samstag Früh wurde ein goldenes Kreuz, ganz mit Granaten besetzt, mit zwei andern Angehängen, wovon eines in Bronce, ein Mitlkülchen vorstellend, gefunden. D. Uebr.

Tafern-Wirthschafts-Verkauf.



2735. (3 b) Die Taferuwirthschaft in Walperskirchen, k. Landgerichts Erding in Oberbayern, steht aus freier Hand zum Verkaufe feil.

Der Ort Walperskirchen liegt zwischen der Stadt Erding und dem Markte Isen, und ist von ersterer eine Viertelstunde entfernt, zählt mit dem Pfarrhofe und dem Schulhause 14 Wohngebäude, worunter auch eines des Landarztes, des Krämmers, des Schmiedes und des Wagners begriffen, hat eine ebene Lage, und ist auf eine kurze Entfernung mit 14 Ortschaften umgeben.

Die Realität besteht:

A. An Gebäuden

1) in dem gemauerten 2stöckigen Wirthshause mit Pferdstallungen,
2) in dem gemauerten Stadel mit Kühstall und 3 Schweinställen,
3) in dem gemauerten Schlachthause mit Backofen, und
4) in einer Wagenremise.

B. An Grunden

1) in dem Baum- und Grasgarten zu 7 Tagw. 57 Dec.,
2) in den Aeckern zu 50 » 73 »
3) in den Wiesen zu 11 » 1 »
4) in den Holzgrund zu 15 » 24 »

letzterer mit schlagbarem Holzbestand, und die übrigen Gründe im besten Cultur-Zustande.

Der Bierverschleiß stund bisher jährlich zwischen 6—800 Eimer.

Das Gesammt-Anwesen ist gerichts- und grundbar zur Graf von Seinsheimischen Hofmark Gründach, wohin zur grundherrlichen Stift jährlich 30 fl. gereicht werden müßen.

Auf portofreie schriftliche Anfragen ertheilt weitere Aufschlüße

Max Dietz,
Privatier in Erding.

3113. (3 a) Unterzeichnete verkaufen aus freier Hand ihr im best baulichen Zustande befindliches 3stöckiges Haus mit realer Handlungs-Gerechtsame. Dasselbe befindet sich in der besten Lage einer der lebhaftesten Hauptstrassen Münchens und ist deshalb auch zum Betrieb jedes Gewerbes geeignet. Portofreie Anfragen an

Jos. Riedmayr sel. Erben
in München.

Anzeige.

3159. Wegen Mangel an Raum werden in dem Hause Nr. 20 in der untern Amalienstrasse eine vollständig gute, große Waschmange mit Tafeln von hartem Holz, dann Bretter nebst Schrägen zum Sonnen und Lüften der Betten verkauft.

3115. Neue selbst gemachte Rasirmesser sind um herabgesetzten Preis zu haben; es werden mehrere Stücke auf Probe gegeben. Sendlingergasse Nr. 60 beim Messerschmied Krick.

3145. In einer Provinzialstadt Oberbayerns ist eine reale Krämmers-Gerechtigkeit an ein solides Individuum, und zwar am erwünschtesten an ein lediges, auf einige Jahre unter gewiß billigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen unter der Adresse »Herrn J. N. P. A. in München, am Hofgraben Nr. 1 zu ebener Erde.«

3114. Das Gast- und Brauhaus nebst nicht unbedeutendem Oeconomiegut zu Ach im Innviertel, kaiserlich königlichen Pfleggerichts Wildshut, zunächst der bayerischen Stadt Burghausen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ueber die Verhältnisse resp. Kaufsbedingnisse werden in loco Ach selbst die nähern Aufschlüße ertheilt, wobei aber ganz besonders bemerkt wird, daß nur ein Drittheil Kaufschilling erlegt, der übrige Kaufschillingsrest aber im Grundbuch zu 4 Proc. vorgemerkt wird.

3109. Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß in München eine Partie von 200 lerchenen Stecken, die sich vortrefflich zum Brücken- und Wasserbau eignen, sowie mehrere große Stämme von schönem Lerchenholz lägern. Die vorzüglich gute Beschaffenheit des Holzes, sowie die sehr billigen Preise werden gewiß Jedermann befriedigen. Die Vorzeigung des Holzes so auch die Angabe des Preises besorgt gütigst Hr. Hitzlsperger, Landmeister im grünen Baum.

Nikodemus Baader,
Floßmeister u. Holzhändler in Mittenwald.



3014. In dem sehr gewerbsamen Städtchen Pfaffenhofen an der Ilm, wird eine reale Bäckersgerechtsame, mit Haus und anstoffendem Obst- und Gemüsegarten zu 1 Tagw. 38 Dezimal, dreimädiger Grund und 250 Obstbäumen aus freier Hand verkauft. Auskunft ertheilt hierüber unter der Adresse M. D. in Pfaffenhofen.

3111. Ein noch ganz neuer geräumiger Reisekoffer von Eisenblech, eine elegante weiß lakirte Zündmaschine, und eine von Kirschbaumholz mit Messing beschlagene Reise-Chatoulle sind zu verkaufen. D. Ue.

3110. Es wünscht Jemand ein Tischler-Recht in einem Städtchen oder sonst wo auf dem Lande, wo man sein Fortkommen findet, zu kaufen. Portofreie Briefe mit J. S. Nr. 3116 besorgt die Landbötin.

3110. Zwei sehr gute Geiße nebst einigen Kitzen sind in der Arcisstrasse Nr. 10 bei der Barraque in der Nähe der Pinakothek zu verkaufen.

3118. Auf erste Versicherung sind 1000 fl. à 4 Proc. zu vergeben. Sendlingergasse Nr. 8 über 3 Stiegen rechts.

3144. Es ist eine Sammlung von Mineralien um 5 fl. 24 kr. zu verkaufen. D. Ue.

3117. Sendlingergasse Nr. 26 beim Radler ist ein junger Trüffelhund zu verkaufen.

Das Mineralbad Kellberg

nächst Paßau, in einer herrlichen Gegend gelegen, wird Ende Juni's eröffnet. Ausgezeichnet durch starken Eisengehalt, an Kohlen- und Quellsäure gebunden, wird die Kellberger Mineralquelle gegen alle Leiden Hülfe bringen, wo Eisen und tonische Mittel angezeigt sind. Auch sind, um den Anforderungen der Wasserheilkunde zu entsprechen, Eisenschlamm-, Douche-, Regen-, Tropf-, Jod- und Dampfbäder eingerichtet. Für gute und billige Beherbergung und Bewirthung der Badgäste ist gesorgt, doch wünscht man, daß Bestellungen der Zimmer 14 Tage zuvor erfolgen. Die Beschreibung des Mineralbades ist unter der Presse. 3160. (4a)

Die Direktion des Mineralbades Kellberg nächst Paßau.
Dr. med. Waitl.

Bad-Eröffnung.

3105. Die Mineralbad-Anstalt zu Neumarkt in der Oberpfalz, deren eisenhaltige Schwefelquellen ihre heilkräftige Wirkung durch die glücklichsten Erfolge vielfältig bewährt haben, wird am 18. l. M. eröffnet. Indem der Unterzeichnete zum Kurgebrauche daselbst ergebenst einladet, verspricht er die prompteste und billigste Bedienung.

Th. Fleischmann,
Badbesitzer.

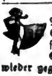
3106. (2a) Der Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß er zu dessen größerer Bequemlichkeit einen Laden mit Arbeitslokal zu ebener Erde und zwar in der **Kaufingerstraße Nr. 27 Eckladen**, bezogen hat. Außer für alle Gravir-Arbeiten in Siegeln für Aemter und Privaten, in Thürschildern für Comtoirs ꝛc., Visitenkarten, die er auch lithographirt, empfiehlt er sich noch besonders den Herren Gold-, Silber- u. Bronce-Arbeitern zu Aufträgen im Ciseliren und Graviren, den Herren Buchbindern mit den von ihm fabrizirten Vergoldwerkzeugen und den Herren Büchsenmachern mit Flachgravirung und Einlegearbeiten und verspricht beste und billigste Bedienung.

München den 7. Mai 1839.

Philipp Kohn,
Graveur und Ciseleur.

Joseph Widemann,
Strohwaaren-Fabrikant aus Lindenberg,

hat seine Niederlage von Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten verschiedener Art von Geflechten für diesen Sommer in die **Kaufingergasse Nro. 18** eröffnet, und empfiehlt seine selbst fabrizirten Waaren zur gefälligen Abnahme zu sehr billigen Fabrikpreisen. 3146.



3108. In der Sonnenstraße Nr. 13/3 werden alle Gattungen Stroh- u. Siebhüte, Glacé-Handschuhe sehr schön geputzt, und den Siebhüten die gehörige Weiße wieder gegeben.

3151. Der Unterzeichnete beeilt sich einem verehrlichen Publikum hiemit anzuzeigen, daß er, gemäß hoher Genehmigung, eine **Bettverleihungs- und Verkaufs-Anstalt** errichtet hat, und erlaubt sich zu bemerken, daß für eine bedeutende Auswahl von Betten verschiedener Qualitäten und zu den billigsten Preisen Sorge getragen wurde. Schlüßlich fügt er noch bei, daß auch Betten mit den berühmten Stahlfeder-Matratzen bei ihm zu bekommen sind.

Die Anstalt befindet sich in der Promenadestraße Nro. 9 nächst dem Museumgebäude. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Carl Hagemann.

3120. Auf einer großen Schweizerei, wo täglich gegen 200 Maaß Milch producirt werden, wird ein mit guten Zeugnissen versehener Oberschweizer, zur Fabrikation von Schweizer- und Limburger-Käsen gesucht. Auch ist der Besitzer dieser Schweizerei nicht abgeneigt, diese zu verpachten. — Frankirte Briefe unter der Adresse H. Nr. 3120 befördert die Landbötin.

3121. Ein gebildetes Mädchen von 18 Jahren, welches alle Handarbeiten kann, und französisch spricht, sucht einen Platz, am liebsten zu Kindern. Das Uebr.

3122. Eine solide Familie wünscht ein oder zwei Mädchen in die Kost, wo sie zugleich in allen Kenntnissen unterrichtet werden. Das Nähere darüber ist in der Neuhausergasse Nr. 50, 1 Stiege zu erfragen.

3123. Ein solides ordentliches Mädchen, welches sehr gut nähen und sticken kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, könnte sogleich einen Platz finden in der Lederergasse Nr. 24 über 1 Stiege.

3148. Zwei Landmädchen, die sich über Sittlichkeit, Treue und Fleiß auszuweisen vermögen, suchen zu häuslichen Arbeiten Dienst, und sind bei Martin Schwab im Dultgäßchen Nr. 3 über 1 St. zu treffen.

3153. Zwei Frauenzimmer, welche in der Putzarbeit geschickt sind, können sogleich Beschäftigung erhalten.

Henr. Kohn,
Salvatorstraße Nro. 20.

3156. Bei Unterzeichneter kann ein solides, aber sehr geschicktes Frauenzimmer als Vorarbeiterin sogleich Arbeit erhalten, auch werden Lehrmädchen aufgenommen.

Josepha Lorette, Putzarbeiterin.

3157. Eine Person von mittlerm Alter, welche gut mit kleinen Kindern umzugehen versteht, und rühmliche Atteste aufweisen kann, wünscht in Bälde einen Platz. D. Ue.

3129. Ein junger Mann von 30 Jahren wünscht gegen freie Wohnung als Hausmeister oder sonst als Aufseher, unter sehr annehmbaren Bedingungen, eine Stelle. Das Uebrige bei der Landbötin.

3133. In der Amalienstraße Nr. 44 über 2 Stiegen links, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Waschhaus-Antheil, Kasten-, Holzleg-, Keller sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst über 1 Stiege rechts.

3124. In der Dienersgasse Nr. 7. sind rückwärts zwei Wohnungen, eine im ersten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, nebst übrigen Bequemlichkeiten, 65 fl. jährlicher Zins; die zweite im dritten Stock mit zwei Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten um 48 fl. jährlichen Zins, zu vermiethen und am nächsten Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere am Schrannenplatze Nro. 7 im ersten Stock links.

3126. In der Lerchenstraße Nro. 32 ist über 2 Stiegen eine ausgemalte Wohnung mit 6 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten um 180 fl. bis Michaeli zu beziehen. Auch kann ein Garten dazu gegeben, und im Falle kann sie auch abgetheilt werden.

3127. In der Schönfeldstraße Nro. 15 ist die Wohnung im zweiten Stocke am nächsten Michaeliziele zu beziehen. Näheres im selben Hause über eine Stiege.

3125. In der Löwengrube Nr. 1 über 2 Stiegen ist ein schönes meublirtes Zimmer vornherans sogleich zu vermiethen.

3128. Schäfflergasse Nr. 20 ist die Wohnung über 4 Stiegen um 60 fl. auf Michaeli zu vermiethen, u. über 2 Stiegen zu erfragen.

3130. In der Frühlingsstraße Nr. 13 ist im ersten Stocke ein schönes Quartier zu Michaeli zu beziehen. Dasselbe besteht aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Antheil eines Waschhauses, nebst Garten, zu dem jährlichen Miethzins von 300 fl. Das Nähere in demselben Hause über eine Stiege zu erfragen.

3132. Im Eckhause an der Landwehr- und Sonnenstraße Nro. 11 im dritten Stocke ist die Wohnung, bestehend in 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Holzlege, Speicher, Keller und Waschgelegenheit aufs Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu ebener Erde.

3140. (2a) Herrnstraße Nr. 24 im zweiten Stocke ist auf kommendes Ziel Michaelis eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege und Waschhaus-Antheil zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

3147. Nro. 8 nächst der Kreuzkirche ist aufs Ziel Michaeli rückwärts eine Wohnung von 3 Zimmern und andern Bequemlichkeiten an eine stille Familie zu vermiethen.

3158. (2a) Am Promenadeplatz Nro. 6 über 2 Stiegen ist auf Michaelis d. Js. eine Wohnung mit 4 Wohn- und 1 Magdzimmer, dann übrigen Bequemlichkeiten zu beziehen. Näheres über 1 Stiege rechts Vormittags zwischen 1 und 12 Uhr.

3065. (2b) In der Rosengasse Nr. 10 ist das erste Stockwerk mit 10 Zimmern, Vorplatz, 2 Küchen, Keller, Holzlege, Speicher und Waschhaus Antheil um 600 fl. auf Michaeli zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

3131. Eine stille honette Wittwe, sucht in einem ordentlichen Hause, eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 kleinen Zimmern, Küche und Holzlege. D. Uebr.

Russisch Kaiserl. Königl. Polnisches Anlehen von 150 Millionen Gulden.

3141. (3 a) Die diesjährige Rückzahlung besteht aus 70 Serien à 100 Obligationen, also 7000 Obligationen mit folgenden Prämien, als:
1 à fl. 1,000,000. 1 à fl. 300,000. 2 à fl. 150,000. 6 à fl. 25,000. 8 à fl. 14,000. 12 à fl. 7,000. 20 à fl. 4,200. 100 à fl. 2,500. 150 à fl. 2,100. 200 à fl. 1,500. 1000 à fl. 950. 5500 à fl. 750.

Die Ziehung der Serien geschieht den 1. Juni, die der Obligationen den 1. Juli d. J. öffentlich zu Warschau.
PARTIAL-SCHEINE für die bevorstehende 4te Rückzahlung, mit vollem Anspruch auf sämmtliche oben bemerkte Prämien à Rthl. 10 preuss. Cour. pr. St.
IDEM mit Verzichtleistung auf den geringsten Gewinn à Rthl. 5 preuss. Cour. pr. St. sind bei unterzeichnetem Handlungshause bis zum 5. Juni d. J. zu haben.

Bei Uebernahme von 6 Partial-Scheinen wird ein siebenter gratis gegeben.

Direct eingehende Aufträge werden prompt besorgt und jedem Interessenten die Einsendung der Ziehungsliste zugesichert.

Heinrich Reinganum,
Banquier in Frankfurt am Main.

3102. Dem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, haben wir von unserer eigenen Erfindung von **Wurzel-Composition,** womit man Flecken aus allen Kleidern schnell und ohne allen Nachtheil ausmachen kann, als: aus allen Farben von Tuch und Cachemirs, Merinos, Seiden, Tißu, Shawls, Sopha, Tuchkleidern, Fußdecken, Billardtuch und Hüten; auch Pech, Theer, Wagenschmier, Fett-, Farb- oder Oelflecken, gestipte schwarze Seiden, Oe, von Feuchtigkeit oder anderen Schmutzflecken, die Kleider bekommen können, wie auch den Schmutz von Rockkrägen und Mänteln;

dann von der aus Holland mitgebrachten **Batavia Erden,** womit alle Sorten chirurgische Instrumente, wie auch Feder- und Rasirmesser so scharf zu machen sind, daß man sich sehr sanft, ohne den Gang des Messers zu verspüren, rasiren kann, und welche sich auch zum Poliren der Tafelmesser und Gabeln besonders eignet;

wie auch von unserem **fabrizirten Oel,** womit man augenblicklich alle Meubel poliren, so daß man sich darin spiegeln kann, und wodurch das Holz von Würmern und andern Insekten bewahrt wird,

eine Niederlage bei Herrn **Simon Steckermayer,** Windenmachergasse allhier,

errichtet.

Der so zahlreiche Zuspruch, mit dem wir uns bei unserem Hierseyn auch dießmal, gleich früheren Jahren beehrt fanden, bürgt uns auch hier für die in den bedeutendsten Städten gefundene gute Anerkennung der Sache, und dankbar hiefür, bitten wir um fernere geneigte Abnahme.

J. van Praaga & Comp.
aus Rotterdam.

Mit Vorstehendem, wie mit sämmtlich meinen Spezerei-Waaren empfehle ich mich einem hochgeehrtesten Publikum unter Zusicherung billigst und bestmöglichster Bedienung ergebenst.

Simon Steckermayer.

3112. (2 a) Es sind mehrere neue Bierfäßln, jedes zu 1 Eimer, von sehr gut ausgetrocknetem Holz sehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

3152. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Merkwürdige Lebens- und Kranken-Geschichte
des Zimmermeisters
Ignaz Bilger in Kempten,
welcher, nachdem er 62 Tage nichts gegessen hatte, am 63sten Tage oder 1838 am 3. März im dortigen Spitale am Hungertode starb.

Für Aerzte und Nichtärzte geschrieben vom Dr. H. Wigand.

Mit Bilgers Porträt. geh. 18 kr.

Ein sehr seltener Fall von Wahnsinn, aus Melancholie und zu großer Religiosität entsprungen, in welchem der unselige Entschluß, durch Aushungerung sich zu tödten, gefaßt und auch ausgeführt wurde, wird in obiger Broschüre genau zur Lehre und Warnung beschrieben.

3138. Dem Herrn F. X. Ravizza in München habe ich die alleinige Niederlage meiner **Stearin-Kerzen** für München und Umgebung übergeben, und er wird selbe, das Pfund zu 42 kr., in Paqueten zu 6 Stück, von eben so guter Qualität, wie die sogenannten Pariser Sternlichter abgeben.

Mögeldorf, den 26. April 1839.

Albert Cramer.

Unter Bezug auf obige Anzeige empfehle ich die gefällige Abnahme der Stearin-Kerzen, welche schöner und heller brennen, als Wachs, bestens.

F. A. Ravizza,
Handelsmann in der Sendlingergasse Nro. 30.



3107. Da der Unterzeichnete sein bisheriges Lokal verlassen, und nun die Wohnung nebst Garten in der Wurzerstrasse Nro. 8½ bezogen, empfiehlt er sich mit gutem Sommerbier, schneller und billiger Bedienung, und verbleibt in Hochachtung.

Jos. Schüller, Caffetier.

Gott gefällige Gaben.

Für den kranken hülfsbedürftigen Familienvater Johann Stegmayer, mit seinen 6 unmündigen Kindern.

Transport	111 fl. 37 kr.
Den 6. Mai. Von S.	— „ 36 „
Den 7. Mai. Von A. R.	— „ 24 „
Summa	112 fl. 37 kr.

Quittung über 59 fl. 11 kr.

Unterzeichneter erhielt unter dem Heutigen von der Redaktion der Bayer. Landbötin für die Frauen vom guten Hirten fünfzig neun Gulden 11 kr. zur Besorgung.

München, den 5. Mai 1839.

Prediger Eberhard.

Der Unterzeichnete bescheint hiemit mit gerührtem dankbaren Herzen von der B. Landbötin an Unterstützungs-Beiträgen Einhundert zehn Gulden 37 kr.*) erhalten zu haben, und ich werde mit meinen Kindern tagtäglich zu Gott beten, auf daß er meine Wohlthäter tausendfältig dafür segnen wolle.

München den 4. Mai 1839.

Johann Stegmaier.

*) St. erhält somit nachträglich noch 2 fl.

Indem die Landbötin über die für das Institut der Schwestern »zum guten Hirten« und den armen Stegmayer statt gehabten Sammlungen Rechnung stellt, drückt sie dabei ihren edlen großherzigen Lesern den heißesten Dank aus. Die Tausend Thränen, welche die Leser der Landbötin durch ihre milden, zahlreichen Gaben schon getrocknet, der Schrei der Noth und des Elendes, welcher durch das Erbarmen unserer Gönner und Freunde verstummen gemacht wurde, werden bei dem Vater dort oben, der jeden Tropfen Wassers, den Armen und Dürftigen gereicht, vergilt, als eben so viele Fürsprecher auf das Haupt der edlen Wohlthäter Segen und Heil erflehen.

Die Landbötin.

Augsburger-Börse
vom 6. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅜	100⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	21½
Bank-Actien	—	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107⅛	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	101⅜	101⅛
detto à 3 Proc. prpt. .	81⅜	81⅛
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	—	1518
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	—	116
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	61
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104½	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103	102½

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Samstag, den 11. Mai. № 57. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Sonntag den 12. Mai Morgens 8 Uhr werden Se. Hoheit der Herr Herzog Max in Bayern die sämmtliche Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München und der Vorstadt Au auf dem Marsfelde inspiziren.

Eine unbekannt bleiben wollende Person hat zum Orts-Schulfonde in Niederschönenfeld, Landgerichts Rain, eine Schankung von 300 fl. gemacht. Die königl. Regierung von Oberbayern hält sich angenehm verpflichtet, diese edelmüthige Handlung belobend zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die kgl. Forstämter wurden angewiesen, den betreffenden Polizei-Behörden bei eigener Verantwortung jederzeit ungesäumte Anzeige zu machen, so oft und sobald sie, oder das untergebene Forstpersonal eine forstordnungswidrige Behandlung oder gar Abschwendung von Privatwaldungen, worauf sie in den Gränzen ihrer Zuständigkeit stets fort ein sorgfältiges Augenmerk zu richten haben, wahrnehmen sollten.

Durch ein unterm 25. April ausgeflossenes kgl. Finanz-Ministerial-Rescript wird bestimmt, daß, so lange die Bestellung einer militärischen Heirathskaution eine Verfügung, wodurch das Eigenthum, der Nutzgenuß oder Gebrauch an dem Gegenstande der Kaution an Andere übergetragen wird, nicht in sich schließt, sondern lediglich eine Beschränkung der Disposition über die als Kaution bezeichneten Gegenstände zum Zwecke hat und bewirkt, die dießfalls abzugebende gerichtliche Erklärung nur der Taxe und dem Stempel einer einfachen Protokoll-Verhandlung — in so ferne sich hierauf beschränkt wird — unterliege, mithin der Gradationsstempel und die Brief-Taxe unter solchen Voraussetzungen keine Anwendung finde.

Regensburg, den 9. Mai. Heute Früh legten folgende junge Schotten des hiesigen Benediktinerklosters zu St. Jakob, Markus Diamond, Jakob Bennet (beide aus der Grafschaft Banff), dann Agnus Macdonald (Bergschotte) das feierliche Profeßgelübde ab, wodurch der ausgesprochene Fortbestand dieses sehr alten Schotten-Klosters realisirt worden ist.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Die Astronomen sind gar wackere, gescheute Leute; sie haben schon so viele Entdeckungen zum Nutzen und Heile der Menschheit gemacht; so viele bisher unbekannte Sterne aufgefunden, — wenn sie doch nur einmal den Stern des Friedens auffänden, vor dessen himmlischem Lichte die Gräuel des Krieges von der Erde verschwinden müßten. Blutige Thränen möchte man weinen, wenn man von den Verbrechen und Grausamkeiten hört, wie sie tagtäglich in Spanien von den Christinos, so wie von den Carlisten verübt werden. Und je länger dieser verderbliche Krieg, der zur Schmach für die Menschheit schon so lange gewüthet, andauert, desto mehr erhitzen sich die Leidenschaften, desto wilder wird der Ausbruch des gegenseitigen Hasses. Und doch ist kein Ende von all diesen Gräueln abzusehen, wenn der Himmel sich nicht bald des unglücklichen Spaniens erbarmt. Espartero, der Oberbefehlshaber der Christinos Armee, der nur darauf bedacht zu seyn scheint, seine Macht und sein Ansehen immer mehr zu befestigen, geht den Carlisten so zu sagen aus dem Wege; und wenn er zuweilen einen Versuch macht, so fällt er bald wieder in seine frühere Unthätigkeit zurück. Nicht geringere Fehler lassen sich die Carlisten zu Schulden kommen; statt die Herzen ihrer Gegner durch weise Milde, durch rechtzeitiges Verzeihen zu gewinnen, verüben manche Bandenchefs im Namen Karl's V. Gräuel, vor denen die Menschheit zurückschaudert, und manche scheinen hierin mit den Christinos wetteifern zu wollen. Trauriges, aber wahres Gemälde! — In Frankreich schaut es auch nicht gar erfreulich aus; wenn man die Sache so recht beim Licht betrachtet, so muß man gestehen, daß der ganze Streit, wie er dort geführt wird, nichts anderes ist als der Versuch, der Monarchie wie sie in Frankreich noch besteht, ihre Kraft und ihr Ansehen gänzlich zu benehmen, oder doch sehr zu schmälern. Aber der König Ludwig Philipp läßt sich von den Herren, die so gar gerne Minister werden möchten, und dabei so rar thuen, als erwiesen sie dem Könige und dem Staate noch die größte Gnade, mit ihren Programmen und Erklärungen ꝛc. ꝛc. nicht irre machen und geht seinen Weg unverwandten Blickes fort. Wie ihm aber auch manchmal zu Muthe seyn mag?! Na, es hat halt Jeder seine Sorgen, ob Vornehm oder Gering! — Aus New-York schreiben's (vereinigte Staaten von Nordamerika) vom 27. März 1839: „Ueber das Benehmen der nach Amerika transportirten Polen hat Hr. Young aus Illinois, wo die ihnen bewilligten Ländereien liegen, dem Congreß ausführlichen Bericht abgestattet. Es ist bekannt, daß der Congreß, des Rechtes entbehrend, Bundesland zu verschenken, schon 1834 den Polen

gestattete, sich in Illinois in der überaus fruchtbaren Gegend am Felsenflusse (Rock river) in drei Ortschaften 36 Sektionen Landes, jede 640 Acker groß, auszuwählen. Sie sollten sich auf diesen Ländereien, die ihnen zum niedrigsten Regierungspreise 1¼ Dollars der Acker, nach zehn Jahren zahlbar, gegeben wurden, niederlassen und sie bebauen. Anstatt dessen hatte ihr Agent Anleihen auf dieses ihnen zur Bebauung angebotene Land zu machen versucht, und noch jetzt, nachdem die Hälfte des den Polen bewilligten Jahrzehnds verstrichen ist, lebt kein einziger Pole in dem ihnen angewiesenen Bezirke. Da der Agent der Polen diese Ländereien in einer Strecke von 18 Meilen längs des Flusses so ausgewählt hat, daß sie den Anbau und die Verbindungen der übrigen Ansiedler hemmen, und die Polen nach Texas oder Canada zur Unterstützung dortiger Unruhen gezogen oder nach Frankreich zurückgekehrt sind, so trägt Herr Young auf die baldige Rücknahme jener Bewilligung an. — Ein englischer Lord, der Herzog von New-Castle wurde seines Amtes als Lordlieutenant von Nottingham entsetzt, weil er sich weigerte einen Mann, der nicht zur englisch-protestantischen Kirche (Hochkirche) gehörte, als Friedensrichter vorzuschlagen. — In dem der Krone Großbritannien unterworfenen Canada (Nordamerika) scheint die Ruhe und die Ordnung noch nicht wiederkehren zu wollen. In den Niedercanadischen Bezirken Champlain u. Odletown brennen die mit Gesindel aus den freien Staaten von Nordamerika vereinigten Aufrührer, die eine Trennung Canada's von England wollen, Scheunen und Häuser nieder. Sie binden auch mit den Truppen an, nehmen aber gewöhnlich bald Reißaus; auf Einfangung der Rädelsführer wurde von dem Gouverneur ein Preis gesetzt. Dafür haben nun die Verschwörer den Gouverneur in die Acht erklärt. — In Preußen wurden vordem die Namen oder auch die Bildnisse der Deserteure, welche auf die an sie ergangenen Ladungen nicht erschienen, und deßhalb wegen Ungehorsams in die gesetzliche Strafe verurtheilt waren, an den Galgen ꝛc. angeheftet. Dieses Verfahren hat nun in Folge einer k. preuß. Kabinetsordre in Zukunft zu unterbleiben, und sollen künftig nur öffentliche Bekanntmachungen statt finden. — In das Polizei-Strafgesetzbuch des Königreichs Württemberg, welches den dermalen versammelten württembergischen Ständen zur Berathung vorliegt, ist unter andern eine Bestimmung aufgenommen, die gewiß Jedermann billigen wird. Diese Bestimmung betrifft die so sehr im Schwunge seyende Mißhandlung der Thiere, und lautet: „Wer durch rohe Mißhandlung von Thieren Aergerniß giebt, ist mit Verweis, Geldbuße bis zu fünfzehn Gulden oder Arrest bis zu acht Tagen zu bestrafen." Die Kommission beantragte für die Rückfälle: „Bei Rückfällen kann auf eine Geldbuße bis zu 25 fl. oder Arreststrafe bis zu 14 Tagen aufgestiegen werden." Gewiß ein sehr zu lobendes Artikelchen — ein solches Polizei-Strafgesetzbuch, das solche Bestimmungen enthält. Es giebt ja Leute, von denen man glauben sollte, sie wären eher aus Kiesel und Marmor, als aus Fleisch und Bein.

Cabreras Banden haben sich in die Alcarria verbreitet. Llangostera, ein Lieutenant Cabreras, hat eine Million Frc. in verschiedenen Gegenständen, und namentlich 20000 Stück Vieh weggenommen. Diese Invasion ist bei hellem Tage, ungefähr 12 Meilen von Madrid geschehen, wo sich in den umliegenden Dörfern 3000 Pferde befinden.

Bayonne, 2. Mai. Nach Briefen aus Madrid vom 28. April erwartete man für den folgenden oder zweitfolgenden Tag das Decret zur Auflösung der Cortes. — Am 28. fand ein heftiges Gefecht zwischen den Carlisten und Diego Leon statt. Drei Tage nach seinem fruchtlosen Versuche gegen Belascoain kehrte er wieder und erneuerte den Angriff. Auch am 29. schlug man sich, und es schien, Diego Leon werde Herr von Belascoain werden. — In diesem Augenblick geht das Gerücht, Espartero habe sich der befestigten Höhe von Guardamino bei Ramales bemächtigt.

Die Christinos von St. Sebastian haben am 26. April einen Angriff auf Urnieta versucht, der erfolglos blieb. Die Haltung der Carlisten hat fast allein hingereicht, den Feind zum eiligen Rückzuge zu nöthigen. Auch der General Diego Leon ist am 25. mit einer Demonstration gegen Belascoain gescheitert. In seinem Gefolge schleppte er eine furchtbare Artillerie nach sich; ferner hatte er 11 Bataillons und 9 Escadrons unter den Waffen. Mit dieser großen Entfaltung von Hülfsmitteln konnte er sich nicht einmal eines von zwei carlistischen Compagnien besetzten Forts bemächtigen; seine Truppen kehrten in Unordnung und mit großem Verlust nach Pampelona zurück.

Der Moniteur bringt folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 4. Mai: „Espartero zeigt in einem Bulletin vom 27. die Einnahme von Pena del Moro an und Maroto gesteht dieselbe in dem seinigen vom gleichen Tage ein. In seinem Bulletin vom 30. sagt letzterer, er habe einige Positionen des Feindes genommen. Espartero erkennt dieß an, fügt aber bei, daß dieselben durch die königliche Garde wieder genommen worden. Briefe aus Santander vom 2. melden, daß die Carlisten das Fort Ramales verlassen haben und sich gegen Guardamino concentriren. Am 1. hat Diego Leon Belascoain genommen, wo er fünf Kanonen fand."

Französische Blätter erzählen von einem originellen Mittel, dessen der karlistische Anführer in Katalonien, Graf Espagna, sich bediente, um Uniformen für seine Truppen zu erhalten. Der mit der Lieferung beauftragte Schneider in Berga zeigte ihm an, daß er nicht genug Arbeiterinnen auftreiben könne. Hierauf befahl der Graf dem Alcaden, einen großen Ball anzukündigen; als beinahe die gesammte weibliche Bevölkerung im Ballsaal versammelt war, wurde derselbe von Militär besetzt; die Männer mußten sich entfernen, und den Frauenzimmern wurde angekündigt, daß sie nicht eher das Haus verlassen dürften, bis die benöthigten Uniformen fertig seyen. Der Schneider erschien mit seinen Leuten und dem bereits zugeschnittenem Tuche, und in 5 Minuten mußten die armen Geschöpfe, statt der Füße, die Finger in Bewegung setzen. Sie sollen drei Tage lang eingesperrt geblieben seyn.

Am 2. Mai brachte im englischen Oberhause Lord Brougham das Benehmen der Portugiesen hinsichtlich des Sklavenhandels in Anregung. Er führte einige empörende Fälle an. „Antonio de Melho, Gouverneur von Mozambique, fuhr auf einem Sklavenschiffe vom Hafen von Lissabon aus nach seinem Bestimmungsort ab! Als derselbe abgesetzt war, führte dieses Schiff, anstatt nach Lissabon zurückzukehren, 600 Neger nach Cuba und Rio Janeiro, und zwar auf Rechnung und zum Vortheile desselben saubern Gouverneurs. Für eine solche Schändlichkeit wurde dieser

nie bestraft. Von jedem Sklavenschiff wird eine Abgabe von sieben Dollars auf den Kopf erhoben; dieß nennt die portugiesische Regierung Verhinderung des Sklavenhandels, während sie ihn in der That als eine Einkommensquelle benützt!"

Die englisch ministeriellen Blätter geben sich fortwährend viele Mühe, die Umtriebe der Chartisten, ihre Mondschein- und Fackellicht-Versammlungen, ihre Handwerkerstandreden u. s. w. als lächerlich und unbedeutend darzustellen; indeß ist nicht zu läugnen, daß jene Bewegungen in den Provinzen einen immer beunruhigenderen Charakter annehmen, und mehr und mehr Plan und Einigung gewinnen. An einigen Orten in Lancashire werden sie unter verabschiedeten alten Unteroffizieren förmlich einexercirt in militärischen Schwenkungen, Rottenfeuer u. s. w. Andererseits entwickeln die Magistrate diesem Unwesen gegenüber nachgerade eine größere Thätigkeit, und die große Jury von Lancashire namentlich hat bei ihrem Eide den ganzen Nationalconvent für gesetzwidrig erklärt.

In Griechenland, in der Provinz Maina, hatte sich eine kleine Bande zusammengerottet, und das Städtchen Marathonisi, das sich eines solchen Ueberfalles nicht versah, angefallen; die Räuber plünderten das Zollhaus, brandschatzten mehrere Kaufleute und besetzten einen Theil des Städtchens. Allein ehe noch die Truppen der Regierung ankamen, trafen die Einwohner der Provinz Laconien Anstalten, den Räubern ihr Handwerk zu legen, die es dann auch nicht für gerathen hielten, länger in Marathonisi zu verweilen, oder gar die Ankunft der kgl. Truppen abzuwarten, und sich in größter Hast nach allen Seiten hin zerstreuten. Die Gerechtigkeit wird wohl die Schuldigen ereilen.

Algier, 27. April. Durch Araber, die aus dem Innern gekommen, erfährt man, daß Abd-El-Kader große Rüstungen macht, ohne Zweifel in der Voraussehung eines Krieges mit den Franzosen. Die Truppenbewegungen auf den Vorposten scheinen zu beweisen, daß man auf baldige Feindseligkeiten gefaßt ist. Aus den Lagern Kara-Mustapha und Fonduk ziehen beständig starke Partrouillen, um den Westen der Ebene Metidscha zu durchstreifen.

In Konstantinopel soll ein Schreiben von dem englischen Oberst Sheil, der an der persischen Gränze auf die Beilegung des Streits mit Persien wartet, angekommen seyn, in welchem berichtet werde, daß die Brittisch Indische Armee in Peschauer, dem an Lahore gränzenden und unter Rundschit Sings Oberherrlichkeit stehenden östlichen Afghanen-Staate, eine bedeutende Niederlage erlitten habe. Diese Angabe, von der man wohl unmittelbar aus Indien, durch Dampfschiff-Gelegenheit frühere Nachricht hätte erhalten müßen, wenn sie gegründet wäre, ist sehr zu bezweifeln.

Ueber Persien vernimmt man, daß England sich bereit erklärt habe, den Frieden mit dem Schah aufrecht zu erhalten, wenn derselbe auf die Oberherrschaft von Afghanistan verzichte und keinen neuen Angriff auf Herat unternehme, ferner, daß er für seine aufrichtigen, friedlichen Gesinnungen gegen England genügende Bürgschaft (womit wird nicht gesagt) leiste, und daß er seine, zum Theil noch in der Gegend von Herat stehenden, Truppen gänzlich zurückziehe.

Nach der Gazette de France hätten in der sonst so ruhigen Stadt Saint Quentin am 1. Mai die Offiziere der Nationalgarde auf den Ruf des Souspräfekten „es lebe der König" geantwortet „es lebe die Charte, es lebe die Freiheit," und dieselbe Antwort auch dann gegeben, als der Souspräfekt geäußert: rufen, „es lebe der König," sey so viel, als rufen „es lebe die Charte," denn der König sey die lebendige Charte!

Wien. In der am 1. Mai d. J. statt gefundenen Ziehung des Anlehens vom Jahre 1834 sind auf folgende Nummern Haupttreffer gefallen: Nro. 14810 gewinnt 300,000 fl.; Nro. 41,867 gew. 75,000 fl.; Nro. 45,479 gewinnt 40,000 fl.; Nro. 31,014 gew. 20,000 fl.; Nro. 12,903 gew. 15,000 fl.; 4731 gew. 10,000 fl.; Nr. 1839 gew. 7500 fl.; Nro. 2126 gew. 5000 fl.; Nro. 34,318 gew. 5000 fl.; Nro. 12,918 gew. 5000 fl.; Nro. 28,269 gew. 3000 fl.; Nro. 22,022 gew. 3000 fl.; Nro. 21,575 gew. 3000 fl.; Nro. 28,071 gew. 3000 fl.

Karlsruhe den 3. Mai. Das vorgestern in der Frühe nach Pforzheim beorderte Cavallerie-Detachement ist durch eine Abtheilung Infanterie verstärkt worden. Solche ist gestern in der Mitternachtstunde unter Kommando eines Hauptmanns vom Leib-Infanterie-Regiment von hier abmarschirt. Die Veranlassung zum schleunigen Absenden, dieser Verstärkungs-Mannschaft soll eine von Pforzheim, durch den dorthin beorderten Regierungs-Commissär eingeschickte, mit Estafette gestern in der Nacht hier eingetroffene, Depesche seyn. Man vermuthet, daß die Fabrik-Arbeiter, welche größtentheils aus Ausländern bestehen, in ihrem tumultuarischen Treiben beharrten und versucht haben sollen, die verhafteten Rädelsführer jener beklagenswerthen Auftritte zu befreien. Wäre solches der Fall und müßte bei wiederholten Zusammenrottungen die bewaffnete Macht ernsthaft einschreiten, so würden die Betheiligten ihre frevelhaften Handlungen nur zu spät bereuen.

Naumburg, den 24. April. Unter den sogenannten Lutherischen Separatisten in Erfurt und der nächsten Umgebung, deren Gesammtzahl, einschließlich der Kinder, sich ungefähr auf 217 beläuft, und von welchen etwa die Hälfte als selbstständige Personen zu betrachten sind, ist es, wie man hört, zu heftigen Berathungen gekommen über die Frage: ob man sich dem früher in Erfurt angestellt gewesenen Prediger Grabau, welcher, wie es heißt, nächstens nach Nord-Amerika auswandern wird, anschließen oder im Vaterlande zurückbleiben wolle? Die Erörterung dieser Frage soll eine Spaltung zu Wege gebracht haben. Die eine Partei, welcher die Unbemittelten angehören, vermeint, daß nur durch die Auswanderung die Unabhängigkeit gottesdienstlicher und kirchlicher Formen erhalten werden könne, und es wird dabei auf die Geldmittel der andern Partei gerechnet; diese Letztere soll dagegen den Dr. Scheibel'schen Grundsatz geltend gemacht haben, daß die Aufgabe des wahren Glaubensmuthes darin bestehe, „nicht flüchtig zu werden vor dem Kreuz sondern das Feld zu behaupten."

Trier (Rheinpreußen) 1. Mai. Heute fand die Wahl zur Wiederbesetzung der Trier'schen Bischofsstuhls statt. Der Oberpräsident, Hr. v. Bodelschwing-Velmede, war als königlicher Wahlcommissarius am 28. April angekommen. Nach abgehaltenem Hochamt begab sich das Domcapitel in das Wahlzimmer, worauf die Stimmensammlung erfolgte. Das Ergebniß der Wahl wurde durch den Domherrn Müller in der Weise von der Kanzel verkündigt, „daß durch Stimmenmehrheit ein Bischof gewählt sey, aber der Name des Gewählten noch nicht angegeben werden könne." Ueber die

Anstände, welche die Namensverkündigung nicht zugelassen, ist (wie die Trierer Zeitung sagt), nichts Näheres im Publikum bekannt.

Die Dorfzeitung sagt: „Die da glauben, oder fürchten, oder hoffen, oder wünschen, der inländischen Zuckerfabrikation und dem Rübenbaue, worauf sie beruht, geschehe Eintrag durch die Herabsetzung der Steuer auf den aus Holland oder sonst woher kommenden halbfertigen, indischen Zucker, den man Lumpen nennt, nach dem Englischen Lump, zu Deutsch Klumpe, der folglich Klumpenzucker heißen könnte, — diese mögen sich beruhigen. Die zeitherige Steuer, 11 Thaler vom Centner war um die Hälfte, um 5½ Thlr. zu hoch, daher die Hälfte davon nothwendig hinreicht zum angemessenen, nicht übertriebenen Schutze der deutschen Rübenzucker-Industrie, denn was über das rechte Maas hinausgeht, ist vom Uebel!

Man schreibt aus Berlin: Der Sohn eines der reichsten deutschen Banquiers, welcher hier ein Jahr lang studirte, hat hier im vorigen Monate nicht weniger als 50000 Rthlr. im Kartenspiel verloren. Der Wechsler, bei welchem jener Student accreditirt war, hat jedoch einstweilen nur etwa 8000 Rthlr. bezahlt, und zur Deckung des Uebrigen sich nicht ermächtigt erklärt. Nun lassen sich zwar Spielschulden durch keinen Gerichtshof eintreiben; man zweifelt jedoch nicht, daß der Vater des splendiden Sohnes die Ehre desselben retten, dessen Spielschulden bezahlen, und ihn von jedem weitern Studieren der Art zurückhalten werde.

Am 20. April, Morgens 3 Uhr brach in Genf, in der Straße Wilhelm Tell, im Quartier de Bergues, eine Feuersbrunst aus, die unter heftigem Nordwind 3 Stunden lang den Löschanstrengungen widerstand. Ein junger Mensch verlor dabei sein Leben auf die sonderbarste Weise. Er rannte in der Hast und ohne vor sich hinzusehen, eine Gasse hinunter, und stieß an eine ihm entgegen kommende Person so heftig mit dem Kopfe, daß er auf der Stelle todt umfiel.

Im Havre hat man bei dem Kalfatern eines Wallfischfahrers, der Dunquerkoise, wieder den abgebrochenen Zahn eines Narwhals gefunden, welcher den kupfernen Boden des Schiffs, den Boden selbst durchdrungen hatte und noch vier Zoll jenseits hervorragte. Man begreift kaum die Kraft, mit welcher das Thier seine Waffe in das Schiff getrieben hat, und es ist anzunehmen, daß das Schiff, wenn der Narwhal seinen Zahn glücklich wieder herausgebracht hätte, in Folge des eindringenden Wassers gesunken wäre.

Ein unter gewöhnlichen Umständen verübter Diebstahl macht in Paris viel Aufsehen. Ein Herr Richard auf dem Platze Vendome fand beim Nachhausekommen, daß Diebe sich in seinem Zimmer befanden. Er rief nach Hülfe und hielt unterdessen auf der Hausdiehle Wache. Als man herbei kam, waren die Diebe über die Dächer entschlüpft. Einige Pompiers kletterten flugs auf den Dächern herum, und mittelst der auf den Ziegeln befindlichen Spuren gelang es ihnen, die Diebe in der Dachzinne eines ziemlich entlegenen Hauses zu entdecken. Sie ließen sich ohne Widerstreben festnehmen, als plötzlich einer von ihnen ein Pistol hervorzog, sich damit vor den Kopf schoß, und todt niedersank. Sein Gefährte schien sehr verzagt, und zitterte so heftig, daß er kaum gehen konnte. Kaum war er einige Zeit im Gefängniß angekommen, als der Wächter, der von Zeit zu Zeit nachsah, ihn leblos in seiner Zelle fand; ob in Folge natürlichen Todes, oder durch Vergiftung wird erst die spätere Section erweisen. Durch mühsames Nachforschen brachte man heraus, daß die beiden Diebe ergraute Verbrecher waren, die schon fünf Jahre in Toulon auf den Galeeren gesessen hatten.

Auf dem kleinen Theater Grenelle in Paris ist am 16. April ein trauriger Fall vorgekommen. In einem Zaubermärchen gerieth plötzlich das Kleid einer in den Wolken schwebenden Sylphide in Brand, die Drathseile verhinderten sie, dem Unheile zu entkommen, und sie verdankt nur der Geistesgegenwart eines Schauspielers, welcher sie umfaßte, mit ihr auf die Bühne stürzte und dort die brennenden Kleider zu löschen strebte, daß sie nicht auf der Stelle ein Kind des Todes ward.

Eine berühmte Tänzerin des Gymnase in Paris, Mlle. Nathalie, stand dieser Tage vor Gericht, weil sie die Kosten eines ihrer beliebten Pracht-Anzüge nicht bezahlt hatte. Das Gericht ermäßigte die Forderung von 1500 auf 1300 Frcs. und erlaubte monatliche Gehaltsabzüge.

Ein Sicilianischer Violinspieler, 5 Jahre und 5 Monate alt, giebt gegenwärtig in Rom öffentliche Concerte, in welchen der kleine Virtuos sich den Beifall seiner Zuhörer erwirbt. (Die großen Virtuosen werden immer kleiner.)

Dem Dichter der „Griseldis“ und des „Adepten“ bedroht das fürchterliche Schicksal blind zu werden. Obgleich erst einige 30 Jahre alt, leidet er dennoch an heftigen Gichtschmerzen. In den letzten Tagen hat der Gichtstoff sich auf die Augen geworfen und die Aerzte geben wenig Hoffnung.

Das Schloß von St. Leu, früher dem Herzog von Bordeaux gehörig, ist für 331,000 Frcs. an einen Einzelnen verkauft worden, und wird erhalten bleiben. Wenn der Verkauf nicht auf diese Weise möglich gewesen wäre, würde man den schönen Park zerstückelt und das Schloß abgebrochen haben.

K. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 12. Mai:
»Die gefesselte Phantasie.«

3143. (2 b) Der Unterzeichnete hat seinen Garten wieder eröffnet, und neu und schön hergerichtet, und ladet daher das verehrliche Publikum zu zahlreichem gefälligen Besuche höflichst ein. Er wird seine Titl. Gäste stets mit gutem Kaffee und schmackhaften Speisen bedienen, und das Bier, Loderer-bräubier, die Maß zu 6 kr., wird sich selber loben. Alle Sonn- und Feiertage ist im großen Saale gut besetzte Tanzmusik.

Serempus, Gastgeber
in Schwabing an der Landstrasse.

Todesfälle in München.

Fr. Kath. Baumann, geb. Seidini, k. Oberpostrevisors-Wittwe, 46 J. a. — Joh. Bapt. Kefer, pens. Chevauxlegers-Wachtmeister von Bamberg, 73 J. a. — Mich. Kehrstephan, pens. Soldat von Ansbach, 72 J. a. — Wend. Schweiger, Bleichknecht, 55 J. a. — Marg. Danner, b. Weberswittwe, 37 J. a. — Alois Baganini, ehem. Handelsmann v. Grafing, 62 J. a. — Joh. Stadler, Obstler von Haidhausen, 66 J. a. — Ursula Stecher, Schuhmacherswittwe, 76 J. a. — Joseph Lackerbauer, Taglöhner, 63 J. a.

3040. (2 b) Bei Unterzeichnetem sind mehrere Tausend Gulden auf solide Ewiggilt anzulegen; auch sind mehrere Häuser in schönen Lagen der Stadt, wie in der Theatiner-, Schwabinger-, Ludwigs- und andern Strassen zu verkaufen.

Friedr. Vetterlein,
Wechsel- und Waaren-Sensal.

3112. (2 b) Es sind mehrere neue Bierfäßln, jedes zu 1 Eimer, von sehr gut ausgetrocknetem Holz sehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

3168. 500 fl. werden auf erste und einzige Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Ue.

3189. (2 a) Praes. den 9. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Johann Georg Gößner, Sohn des dahier verlebten Webergesellen Lucian Gößner und dessen Ehefrau Gertraud, geb. Holzhauser, hat sich schon vor dem Jahre 1811 als Schlossergeselle in die Fremde begeben.

Da über dessen Leben und Aufenthaltsort seither nichts Verläßiges bekannt geworden ist, so wird nun derselbe oder dessen Rechtsnachfolger auf Antrag der Intestaterben aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato sich hierorts zu melden, und den gegenwärtigen Aufenthaltsort bekannt zu geben, als außerdessen nach Ablauf dieser Frist der Eingangsgenannte Johann Georg Gößner für verschollen erklärt und dessen Vermögen an seinen nächsten Intestaterben gegen Caution ausgeantwortet werden würde.

Den 3. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Pichlmayr.

1496. (3 c) Praes. den 5. März 1839.

Amortisations-Edict.

Der Gemeinde Sandelzhausen, Freiherrl. von Hornsteinischen Patrimonialgerichts gleichen Namens, sind die Urkunden von den ihr gehörigen Staats-Capitalien, nämlich:

1) von dem ältern Landanlehen ad 234 fl. zu 2½ Proc. ddo. 19. Juli 1728, Nro. 1501,
2) von dem ältern Landanlehen ad 203 fl. zu 2½ Proc., ddo. 20. März 1731, Nro. 3043,

zu Verlust gegangen.

Auf Antrag des genannten Patrimonialgerichts wird der unbekannte Inhaber dieser Urkunden aufgefordert, dieselben binnen

6 Monaten a dato

um so gewisser hierorts zu produciren und seine allenfallsigen Ansprüche darauf geltend zu machen, als selbe außerdessen für kraft- und wirkungslos erklärt werden würden.

Moosburg, am 2. März 1839.

Königl. Landgericht Moosburg.

Wiedenmann, Landrichter.

3134. (3 a) Da mit Ende September d. J. der Pacht der Schloßwirthschaft zu Mering, kgl. Landgerichts Friedberg, zu Ende geht, so wird diese Wirthschaft einer neuen Verpachtung ausgesetzt, und die unterzeichnete Verwaltung ladet Pachtlustige zur Einsicht der Pachtbedingnisse und des bisherigen Verschriebes mit dem Bemerken ein, daß durch den Bau der Eisenbahn gegenwärtig, und später durch die Eröffnung und Benützung derselben dem Gewerbe ein bedeutender Betrieb gesichert ist. Die Verpachtung erfolgt nach erholter herrschaftlicher Genehmigung dahier in Schmiechen.

Schmiechen den 2. Mai 1839.

Freiherrlich von Thünefeld'sche Renten-Verwaltung.

Martinet.

3199. Einen Wiesplatz sucht man zu kaufen. Derselbe soll in der Nähe des Kostthores, der Einschüttbrücke oder des Hofgartens gelegen seyn. D. Uebr.

3135. Praes. den 6. Mai 1839.

Bekanntmachung.

(Die Verschollenheits-Erklärung des Peter Langeder von Polling betreffend.)

Nachdem sich ungeachtet der zwei- und dreimaligen inserirten Ediktalladung in

a) bayerische Landbötin vom Jahre 1836 Nro. 10 und 18,
b) Münchner politische Zeitung desselben Jahres Nr. 19 und 103,
c) Augsburger allgemeine Zeitung vom Jahre 1836, außerordentliche Beilage zu Nr. 36 und 37, und zu Nr. 128 und 129, dann wieder außerordentl. Beilage Nr. 232, endlich
d) allgemeiner Anzeiger von demselben Jahre Nr. 7, 24 und 28,

weder Peter Langeder, Buchleitnerbauerssohn von Polling d. Gts., welcher im Jahre 1813 als Infanterist den russischen Feldzug mitgemacht hat, noch dessen eheliche Descendenz bei unterfertigtem Gerichte seither gemeldet hat; so werden dieselben hiemit für verschollen erklärt, und das denselben treffende Vermögen seinen Geschwistern gegen Caution ausgeantwortet.

Mühldorf den 18. April 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Mühldorf.

v. Dall' Armi, Landrichter.

Versteigerung.

3139. Samstag den 18ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden in der Commissions-Lizitations-Niederlage wegen Abreise nachstehende Pferde gegen baare Bezahlung versteigert.

Reitpferde:

1) Eine 5jährige dunkelbraune Stute, Mecklenburger-Race, 16 Faust hoch, vorzüglich gut zugeritten,
2) eine 9jährige dunkelbraune, ächt englische Fuchsstute, 15 Faust 3 Zoll hoch, ebenfalls sehr gut zugeritten;

Wagenpferde:

3) ein Paar 5jährige ungarische Gestütspferde, sehr gut eingefahren und von vorzüglicher Ausdauer auf Reisen, 15 Faust 3 Zoll hoch.

Bei sämmtlichen Pferden wird für die Hauptmängel garantirt, und können einen Tag vor der Versteigerung in der Fürstenstrasse Nr. 5 besichtigt werden.

Kaufslustige werden hiemit eingeladen.

Molken-Kur.

3199. Zu Nymphenburg im Hause Nro. 40 an der Hirschgartenstrasse sind 2 gesunde, freundliche Zimmer zu vermiethen.

Auch sind daselbst Geismilch und Molken zu haben.

3178. (2 a) Nahe am Isarthor in der Herrenstrasse ist ein Haus mit Garten und fließendem und laufenden Wasser, das sich für jedes Gewerb eignet, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3181. In der Sendlingergasse Nro. 82 über 2 St. wird eine Zither billig verkauft.

3200. Ein vollkommen befähigter Seribent, der schon bei Aemtern gedient hat, kann dahier einen Platz erhalten. D. Ueb.

3166. Ich zeige hiemit an, daß ich seit meiner Verehlichung auch eine Privatwohnung (Sonnenstrasse Nro. 453 rechts) bezogen habe, ohne deßhalb meine Stellung an der Gebäranstalt und der Hebammenschule zu verändern.

Für Diejenigen, die mich besonderer Gründe wegen, im Gebärhause zu meiner gewöhnlichen Sprechstunde von 1 — 2 Uhr Mittags nicht sprechen wollen, bin ich nun auch in meiner Privatwohnung täglich vor 7 Uhr Früh und von 4—5 Uhr Abends zu finden.

Nachts bitte ich mich stets in meiner Privatwohnung aufzusuchen.

München, den 8. Mai 1839.

Dr. Fischer,

Repetitor a. d. Hebammenschule, prakt. Arzt u. Geburtsarzt des Frauenvereins.

Die Vetiver-Wurzel

dient, dass sie **Pelzwerk, Mousselins, Cachemir-** und andere **Shawls, Handschuhe, seidene** und **wollene Strümpfe**, wie im Allgemeinen die Kleider gegen Mottenfrass und alle andern Insekten schützt.

In Bündeln in den Zimmern aufgehängt, ist jede Wurzel auch ein Mittel zur Vertreibung der Fliegen.

Zu haben in Päckchen zu 12 u. 24 kr. bei

J. Kron,

k. Hofparfümeur,

3182. Theatinerstrasse Nro. 20.

Verkauf.



2846. (3 c) Ein ganz neuer, viersitziger Gradschweller, sehr solid gebaut, aus einer der ersten Wiener Wagenfabriken, zum zwei- und vierspännig-Fahren eingerichtet; für Sommerfahrten mit einem Vorsteckdach, ledernen Seiten-Mänteln und Vorder-Chalousies, für Winter-Reisen aber, — als Landowen — oder zum Stadtgebrauche mit Spiegelfenstern in Mahagoni-Rahmen, versehen, sammt allen dazu gehörigen Reise-Requisiten, nämlich 2 Coffres zum Aufschrauben auf die fliegende Brücke, 1 große Damenhutschachtel und eine Bache, Chatoulle im Innern des Wagens unter dem Kutschbocke ꝛc. ist preiswürdig zu verkaufen. Das Uebrige bei der Landbötin.

3197. In der Nähe des Starnbergersees ist ein Schloß, dessen Lage für angenehmen und gesunden Aufenthalt kaum einen Wunsch übrig läßt, mit geräumigen Wohnungen, Stallung für Pferde, Remisen und Garten für längere und kurze Zeit zu vermiethen.



3167. Eine schöne gute Hacken-Harfe ist beim Instrumentenmacher Schweiger, am obern Anger Nr. 33, um 28 fl. zu verkaufen.

3204. Aurikeln im schönsten Flor von verschiedenen Farben sind zu verkaufen. D. Ue

---

3193. Eine gute Guitarre ist zu verkaufen Schäfflergasse Nr. 10 im 1. Stock.

Pfänder-Versteigerung.

3173. Montag den 13ten Mai 1839 und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten März und April 1838 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsstücke, gold- und silbergestickte Riegelhauben, Wäsch, Zinn und Kupfer ꝛc. Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber und dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung versteigert und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Priv. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmaier, Inhaber.

2999. (2b) Ich Unterzeichneter bringe hiemit meinen innigsten Dank für die bisher geneigte Abnahme, und empfehle auch zugleich für heuriges Jahr wieder meinen selbst verfertigten hydraulischen Kalk (Cement) von vorzüglichster Qualität zur gefälligen Abnahme.

Eine weitere Anpreisung halte ich für überflüßig, da ich mit Recht für die Güte und Haltbarkeit jederzeit garantiren kann.

Der Zentner (beinahe 2 Münchner Metzen) dieses Materials kostet 1 fl. 48 kr., und der Metzen der dazu geeigneten Kiesel kostet 7 kr.

Schlüßlich bemerke ich noch, daß ich auch auf Verlangen bei Versendungen die Frachten zu gewiß billigen Preisen übernehme, besonders zu Wasser; so z. B. kann ich den Zentner nach Freising franko zu 2 fl., bis Landshut 2 fl. 6 kr. u. s. w. abliefern.

Auswärtige wollen sich daher gefälligst schriftlich an mich wenden; ich werde genau jeder gütigen Bestellung willfahren.

Auch wird jederzeit eine gedruckte Anleitung beigegeben.

Joseph Gasteiger,
Cement-Fabrikant in der St. Annavorstadt, Gewürzmühlstrasse Nr. 2.

Mineral-Wasser.

3183. In der Kissinger-Mineralwasser-Niederlage im k. Salzamtsgebäude, Neuhausergasse Nro. 41, ist frischer Ragozi (in ganzen und halben Krügen) und Max-Sauerbrunnen angekommen.

3179. Ein Haus mit kleinem Garten ist in der Stadt zu verkaufen. D. Uebr.

3184. Golgata — ein Gebetbuch, ist verloren gegangen den 8. Mai von der Kaufingerstrasse durch das Stadtgericht bis zum Hrn. Conditor Saur am Dultplatz. Man bittet, es gegen Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

3155. (2b) Am Samstag Früh wurde ein goldenes Herzchen, ganz mit Granaten besetzt, mit zwei andern Angehängen, wovon eines in Bronce, ein Ridikülchen vorstellend, gefunden. D. Uebr.

Verkauf eines Brau-Anwesens.



2590. (3c) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein besitzendes Brau-Anwesen zu Pertolzhofen, k. Landgerichts Neunburg v./W., (Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg), bestehend aus dem frequenten Brauhause mit allen nothwendigen Braurequisiten, Oeconomie- und Wohngebäuden, einem Obst-, Gemüse- und Hopfengarten von 1 Tagw. Flächeninhalt, 34 Tagw. Waldungen, 20 Tagw. Feldern und gegen 8½ Tagw. sehr guten Wiesen, auf dem Wege des öffentlichen Aufstrichs aus freier Hand zu veräußern und hat zu diesem Zwecke Verkaufstermin auf Montag den 27sten Mai h. J. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im Schloße zu Pertolzhofen anberaumt, zu welchem annehmbare Käufer hiemit eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen werden am Strich-Termine bekannt gegeben werden, die Einsicht der bezeichneten Besitzungen kann zu jeder Zeit, und die Einweisung hiezu wird von dem Unterfertigten bereitwillig geschehen.

Pertolzhofen in der Oberpfalz, am 15. April 1839.

Anton von Gradl, Gutsbesitzer.

Verkauf.

2929. (2b) Es ist in München eine reale Schlosser-Gerechtigkeit zu billigen Bedingnissen zu verkaufen, wo auch ein Theil des Kaufschillings zu 4 Procent liegen bleibt. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete mündlich oder in portofreien Briefen.

J. Haushammer, als Vormund, im Rosenthal Nr. 5 über 3 St. links.

Eine neue Feuerlösch-Spritze



größter Art, ganz solid und nach neuester Art gebaut, von außerordentlicher Triebkraft mit kupferner Windkugel, metallenen Stiefeln, 6½ Zoll im Durchmesser, nebst dazu gehörigen Schläuchen mit messingenen Schrauben und Mundstücken, auf einem leicht beweglichen Wagen mit eisernen Achsen ruhend, ist zu verkaufen. Sie ist für eine Markt- oder Stadtgemeinde sehr geeignet. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Unterzeichneter, wo selbe zu besichtigen und auf Verlangen damit Probe gemacht werden kann.

2845. (3b) F. S. Rosenlehner, Eisenhändler am Karlsthor in München.



3060. (3b) In einer der gewerbsamsten Provinzialstädte des Kreises Niederbayern ist eine reale Baders-Gerechtsame mit oder auch ohne dem gemauerten 2stöckigen Wohnhause und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

2785. (3c) Freier Verkauf.

Freieigenes Haus sammt darauf haftender radicirter Gold- und Silberarbeiters-Gerechtsame, und Galanterie-Waarenhandlung in der Stadt Braunau am Inn.

Das Haus besteht in zwei Stockwerken, 8 Zimmern, einem Gewölbe, Keller, Stallung ꝛc., in sehr gutem Bauzustande, am Hauptplatze zu Braunau.

Diejenigen, welche gedachte Realität an sich zu bringen wünschen, wollen sich mit portofreien Briefen an den Gefertigten wenden.

Braunau am Inn, den 17. April 1839.

Franz X. Stelzhammer, bürgl. Gold- und Silberarbeiter.

2477. (3c) Allen Musikfreunden empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein Waarenlager jeder Art von Saiten-Instrumenten und vorzüglich guten italienischen Saiten mit dem Anhange, daß er auch Reparaturen aller fraglichen Instrumente um die billigsten Preise vornimmt.

Joseph Engleder, b. Instrumentenmacher in Kelheim.



3084. In Neustift bei Freising ist ein Haus mit realer Schäfler-Gerechtigkeit nebst Gemüse-Gärtchen und Hofraum aus freier Hand zu verkaufen. D. Ueb.

2928. (5c) In Hochaltingen im Rieß, Herrschaftsgerichts Oettingen, ist eine Schlossergerechtigkeit zu verkaufen. Dasselbe Anwesen besteht aus einem gut gebauten Hause mit Werkstätte und Werkzeug, 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 Speise, dann aus 2 Beet Wurzgarten, einem Morgen und ein Viertel-Acker. Das Geschäft befindet sich in einer guten Lage.

Hochaltingen, am 25. April 1839.

Joseph Förch, Schlossermeister.



3032. (2b) Indem Mehrere in meinem Namen die Mittel gegen Wanzen, Ratten, Mäuse, Schwaben und Rußenkäfer, auch gegen den Kornwurm und Maulwürfe nachmachen, die die gehörige Wirkung nicht haben, so finde ich mich veranlaßt, es dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß diese Mittel nur ächt in meiner Wohnung, in der Landstrasse nächst dem grünen Baum, beim Floßmeister Heiß, Nr. 3 über 2 Stiegen zu haben sind; auch habe ich gute Fleckseifen zu jeder Gattung Zeuge, und den besten Mineralteig zum Auftragen auf Streichriemen; auch werden alle Gattungen Porzellain und Glas gut gekittet. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich höflichst

Lorenz Schiegl, von München.

3169. Karlsstrasse Nro. 6 über 3 Stiegen sind Maß-Bouteillen billig zu verkaufen.

Die Eröffnung der Mineral – Sool – Bade-Anstalt zu Rosenheim in Oberbayern

findet am **15ten Mai** statt, womit der Unterzeichnete die höflichste Einladung zu einem sehr zahlreichen Besuche um so mehr verbindet, als man den Wünschen und Bedürfnissen der verehrlichen Kurgäste nach Kräften zu entsprechen bemüht seyn wird.

Der medizinische Werth des Mineralwassers in Verbindung mit der Soole, der Sooldampfbäder, so wie der bromhaltigen Mutterlauge, ist den Herren Aerzten ohnehin bekannt, und wer sich für selbe interessirt, findet in der bei Buchhändler Fleischmann in München erschienenen Bade-Beschreibung eine genügende Andeutung zu ihrem Gebrauche.

Bestellungen für Wohnungen bittet man wenigstens 14 Tage vor der Ankunft machen zu wollen. Anbei glaubt man auch bemerken zu dürfen, daß in den Monaten Mai, Juni und September die Preise der Zimmer um ein bedeutendes herabgesetzt werden, und durch die Einrichtung eines zweiten Tisches neben der Table d'hôte den Wünschen Vieler entsprochen worden sey. 2645.(3c)

Dr. *Halbreiter*,
prakt. Arzt und Badinhaber.

3188. Unterzeichneter hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß nunmehr das Wienbierische Gesundheitsbad in der Barerstrasse Nr. 15 neben der Holzer'schen Wagenfabrik eröffnet ist. Er empfiehlt sich zu zahlreichem Besuch, und verspricht in allen Speisen und Erfrischungen prompte und billige Bedienung. Alle Zimmer sind neu meublirt und mit laufendem Wasser versehen; auch sind Ständchen zum kalt Baden im Flußwasser, und eine Einrichtung zu kalten Sturzbädern von verschiedener Höhe vorhanden.

München, den 9. Mai 1839.

Johann Wirnhier,
Badinhaber.

3180. In sehr angenehmer Lage in Nymphenburg ist ein kleines Haus mit kleinem Garten, nöthiger Stallung und Scheune, und circa 18 Tagw. guten Feldgründen zu verkaufen. D. Uebr.

3196. ☞ Indem ich Unterzeichneter an dem Unfuge mit den gesperrten Sitzen in der St. Michaelskirche nicht die geringste Schuld trage, noch viel weniger ein Interesse dabei habe, wie man im Gegentheil allgemein behaupten will, so fodere ich hiemit Jeden auf, persönlich auf dem Bureau des k. Oberhofmeister-Stabs Klage einzureichen und zu beweisen, ob ich am heil. Charfreitag Plätze verkaufte.

Fr. P. Sedelbauer,
Obersacristan an der k. St. Michaels-Hofkirche.

Bad-Ankündigung.

3165. (2a) Die ergebenst Unterfertigte gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie das Mineralbad Mariabrunn, Landgerichts Dachau, käuflich an sich gebracht habe, und daß sie dasselbe am Sonntag den 19. Mai l. J. mit einem feierlichen Hochamte und darauf folgenden Mittagsmahle eröffnen werde.

Der gute Ruf dieser alten vaterländischen Badanstalt ist zu fest begründet, die beinahe Wunder wirkenden Heilkräfte dieser Gesundheitsquelle sind zu allgemein bekannt, als daß es nothwendig wäre, dieselben noch besonders aufzuzählen. Das klassische Werk des verst. k. b. Medizinalrathes Dr. Graf über die Mineralbäder Bayerns gibt über die Kräfte der Heilquelle von Mariabrunn und über die Bestandtheile des Wassers ausführliche Auskunft; indem sich also die gehorsamst Unterzeichnete darauf beruft, beeilt sich dieselbe, einem hochverehrlichen Publikum die Versicherung zu geben, daß sie alles aufbieten wird, um die lieben Badegäste, die mit ihrem Besuche sie beehren werden, durch zuvorkommende, prompte, gefällige und billige Bedienung in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Hinsichtlich der Preise bleibt es bei der schon viele Jahre bestehenden Einrichtung. Nämlich ein Bad mit reiner Wäsche kostet mit Inbegriff des Trinkgeldes 30 kr.; die Mittagstafel, welche um 1 Uhr beginnt, zu 36 kr.; die Abendtafel zu 18 kr.; ein eingerichtetes Zimmer zu 24 kr. bis zu 1 fl. 12 kr. des Tages; dann ächt reine Weine, vorzüglich gutes Bier, guter ächter Kaffee, auch frische reine Molken rc. werden den verehrl. Gästen nichts zu wünschen übrig lassen.

Ein eigener fahrender Bote, der Mittwochs und Samstags in der Frühe von Mariabrunn hier ankömmt und Nachmittags um 1 Uhr wieder dahin abreist, und der bei Hrn. Obermaier, sogenannten Kochwirth Nro. 7 am Rindermarkt einkehrt, wird alle ihm zukommenden Aufträge nach Mariabrunn pünktlich und billig besorgen. Zahlreichem gütigen Besuche empfiehlt sich ganz gehorsamst

Mariabrunn den 1. Mai 1839.

Karoline Mayer,
Eigenthümerin des Mineralbades Mariabrunn.

3201. Im Hubergarten über 3 Stiegen rechts vornheraus ist ein großes, schön meublirtes Zimmer monatweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

3202. In der Königinstrasse Nr. 18 zu ebener Erde ist vornheraus ein Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Auch ist daselbst ein Garten mit Kegelbahn an eine Gesellschaft zu vermiethen.

3065. (3c) In der Rosengasse Nr. 10 ist das erste Stockwerk mit 10 Zimmern, Vorplatz, 2 Küchen, Keller, Holzlege, Speicher und Waschhaus-Antheil um 600 fl. auf Michaeli zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

2676. (4c) Ein verläßiger junger Mann wünscht in seinen Nebenstunden die Buchhaltung, Korrespondenz rc. in einem Brau- oder andern bürgerlichen Geschäfte unter sehr billigen Bedingnissen zu führen. (Kann aufs Beste empfohlen werden. D. Lbdt.) D. Uebr.

3177. Ein solides Mädchen, das schon in mehreren hohen Herrschaftshäusern diente und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht wieder einen Platz als Stubenmädchen oder zu einem Kinde; wäre auch bereit, mit auf Reisen zu gehen. D. Uebr.

3195. Ein Mädchen, welches recht schön nähen kann, findet Beschäftigung Schäfflergaße Nro. 12 im Hintergebäude über 3 Stiegen.

3170. Ein Marqueur, welcher Kaution leisten kann, wird gesucht. D. Uebr.

3205. Eine Wittfrau sucht einen Platz als Bons- und Zugeherin. Obern Anger Nr. 54 über 2 Stiegen rückwärts.

3172. Eine Wohnung zu ebener Erde mit 6 Zimmern, dann eine über 1 Stiege rechts mit 6 größtentheils ausgetapezirten Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Keller, Kasten nebst Waschhausantheil sind auf Michaeli zu beziehen. Sonnenstrasse Nr. 9 auf der Stadtseite.

3171. In der Schäfflergasse Nro. 15 ist eine sehr geräumige Wohnung, sehr passend für einen Handwerksmann, und einige kleinere Wohnungen billig zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

3175. Oberhalb der schmerzhaften Kapelle Nro. 1 ist eine Wohnung um 77 fl., für einen Wäscher geeignet, und eine Wohnung zu 33 fl., dann ein großes Zimmer mit Sommerhaus für den Sommer zu verstiften, mit Einrichtung 10 fl., ohne Einrichtung 6 fl., und kann gleich bezogen werden.

3176. (2a) Karlsstrasse Nr. 4 ist im 3. Stock die schöne Wohnung von 6 heizbaren Zimmern mit gemalten Fußböden, Kammer, Küche und allen nur möglichen Bequemlichkeiten, besonders holzersparend alles eingerichtet, bis Michaeli zu beziehen. Näheres Parterre.

3186. Es ist ein heller, sehr bequem gebauter Stall für 1 Pferd mit Remise und Heuboden um sehr billigen Preis in der Maxvorstadt zu verstiften; es kann auch auf Verlangen ein Kutscherzimmer abgegeben werden. D. Uebr.

3158. (3b) Am Promenadeplatz Nro. 6 über 2 Stiegen ist auf Michaelis h. Jrs. eine Wohnung mit 4 Wohn- und 1 Magdzimmer, dann übrigen Bequemlichkeiten zu beziehen. Näheres über 1 Stiege rechts Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr.

3187. In der Löwenstrasse Nr. 20 rückwärts über 1 Stiege links ist ein Zimmer an eine Weibsperson zu vermiethen; kann auch unentgeldlich abgegeben werden.

3194. In der Salzstraße Nro. 5 ist ein Garten nebst Sommerhaus und gedeckter Kegelbahn an eine solide Gesellschaft zu vermiethen.

Billigste Taschen-Ausgabe
von
Bulwer's u. James Romanen.

3053. Sämmtliche von E. L. Bulwer herausgegebene Romane und Novellen sind in unserer Taschen-Ausgabe nun vollständig erschienen unter dem Titel:

E. L. Bulwer's Werke
übersetzt von
Friedrich Notter und Gustav Pfizer.
76 Bdchn. geh. in Taschenformat.
Stuttgart, Metzler'sche Buchhandlung.
Preis complet 13 fl. 24 kr.

Einen Absatz von **7000** Exemplaren u. die Nothwendigkeit des wiederholten Abdrucks einer Reihe von Bändchen verdankt diese Ausgabe dem Werth und der gewissenhaften Sorgfalt ihrer vollständigen und nirgends verstümmelten Uebertragungen, zugleich der Billigkeit ihres Preises, da sie weit die wohlfeilste von allen vorhandenen deutschen Uebersetzungen ist. Den Inhalt der 76 Bändchen bilden nachstehende Schriften, die, so lange es der Vorrath noch erlaubt, zum Preise von 12 kr. das Bändchen, auch einzeln abgegeben werden: Aram 6 Bdchn., Pelham 6 Bdchn., Devereux 7 Bdch., die Pilger des Rheins 4 B. Clifford 7 B., die letzten Tage Pompeji's 6 B., der Verstoßene 8 B., Falkland u. Arasmanes 2 Bde., der Gelehrte 2 Bdch. Rienzi 7 B., England und die Engländer 6 B., Maltravers 6 B., Alice 6 B., Calderon 1 B., Leila 2 Bdchn.

Nachdem diese Ausgabe von Bulwer's Romanen vollendet ist, beabsichtigen die gleichen Hrn. Herausgeber nun von den Romanen eines geistvollen Landsmanns desselben eine deutsche Bearbeitung folgen zu lassen. Es sind dieses die Romane von James, der neben Bulwer unter den jetzt lebenden Romanendichtern Englands eine der bedeutendsten Stellen einnimmt und durch eine Reihe von Erzählungen, welche dort mit gleicher Anerkennung aufgenommen wurden, sein reiches und vielseitiges Talent bewährt, mit gleichem Glück dem historischen, wie dem Familien-Roman sich zugewendet, und in seinem Gebiet Stoffe aus den verschiedensten Zeiten mit gleichem Erfolge zu behandeln gewußt hat. Reichthum und Mannigfaltigkeit der Erfindung, kunstvolle Charakterzeichnung, treffliche Naturschilderungen, tiefe Blicke in das menschliche Herz, Schönheit der Sprache u. streng sittliche Haltung sind Vorzüge, die ihm auch den Beifall des deutschen Publikums sichern dürften. In gleicher Ausstattung wie die Taschenausgabe Bulwer's erscheint bei uns eine sorgfältige Uebertragung unter dem Titel:

G. P. R. James Romane,
in deutschen Uebertragungen
von
Friedrich Notter und Gustav Pfizer,
und wird die 6 ausgezeichneten Romane: »der Zigeuner, Attila, Darnley, Richelieu, Delorme und die Tage Heinrichs IV.« aufnehmen. Jeder Roman wird 6 bis 7 Bändchen umfassen, und ungefähr jeden Monat 2 Bändchen ausgegeben. Der Subscriptionspreis für jedes Bändchen ist nur auf **12 kr.** bestimmt, wodurch also jeder Roman nur auf 1 fl. 12 kr. bis 24 kr. kommt, während in der billigsten der vorhandenen deutschen Ausgaben jeder Roman 2 fl. 24 kr. kostet. Erschienen ist: »der Zigeuner« erstes bis drittes Bändchen und kann in allen bayerischen Buchhandlungen eingesehen und auf dieses Werk subscribirt werden, in München in der **Joseph Lindauer'schen**, Hofbuchhandlung, liter. artist. Anstalt, bei Finsterlin, Fleischmann, Franz und Palm.

3162. In der **kgl. Hofbuchhandlung** von Ph. Jak. Bayer in München ist erschienen und in Augsburg in der Kollmann'schen Buchhandlung, in Regensburg bei Montag und Weiß, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Anweisung
zu einer neuen
Schnellräucherungs-Methode,
durch welche jede Gattung Fleisches
ohne Feuer und Rauch
in wenigen Stunden auf nassem Wege äußerst wohlfeil zu räuchern ist.
Ein nützliches, jedem deutschen Hausvater u. Oekonomen unentbehrliches Hülfsbüchlein,
von W. Sanson.
Zweite vermehrte Auflage. geheftet.
Preis 36 kr. oder 8 ggr.

Dem größern Oekonomen, so wie jeder Haushaltung wird durch diese neue Methode ein leichtes Mittel an die Hand gegeben, jede beliebige Fleischgattung und Quantität mit geringen Kosten in kürzester Zeit und ohne allen nachtheiligen Einfluß zu räuchern, wobei sich vorzugsweise die Vortheile ergeben, daß die bisherigen Beschwerlichkeiten des Rauchens wegfallen, der Saft im Fleische erhalten wird, und daher nichts am Gewichte verloren geht.

3192. Auf das in Ulm in der Ebner'schen Buchhandlung herauskommende

Pariser Moden-Journal,

das die neuesten Moden der Herren- und Damen-Anzüge, und deren Schnitt und Verfertigung mit der größten Genauigkeit angibt, jeden Sonntag mit einem colorirten Kupfer, das einen Herrn und eine Dame vorstellt, erscheint, und das sich in kurzer Zeit durch seinen reichhaltigen Inhalt und beispiellose Wohlfeilheit eine außerordentliche große Verbreitung zuzog, kann nur vom 1. April an abonnirt werden, da die Blätter des ersten Quartals gänzlich vergriffen sind. In ganz Bayern nimmt jedes Königliche Postamt auch für dieses Quartal Bestellungen an, zu dem Preis: in den Ulm nächstgelegenen Städten 48 kr., in den entfernteren 1 fl.

3174. So eben ist in der **Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart erschienen:**

Das Strafgesetzbuch
für das Königreich Württemberg,
das Einführungs- und das Competenzgesetz. Hand-Ausgabe, nebst einem ausführlichen Sachregister.
gr. 8. geheftet. 1 fl.

Ein Commentar dazu, von Obertribunal-Rath Dr. C. F. Hufnagel, wird in kurzem folgen. Das Gesetzbuch wird jedoch auch einzeln abgegeben, ohne den Commentar. Vorräthig in allen Buchhandlungen Bayerns, in München in der **Jos. Lindauer'schen** Buchhandlung.

3190. (4 a) Bei **Georg Franz** in München ist zu haben:

München
wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt.
Zweites Heft:
Der Edle von Bock,
Erzphilister von München.
Mit einem Handwörterbuche der Münchener Bocksmundart, als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche.
Von
Friedrich Wilhelm Bruckbräu.
Mit einem illum. Titelkupfer.
8. br. 24 kr.

In harmlosem Scherz führt dieses Heft den Bock als Person ein, schildert sein Leben, sein Wirken und — Ende, und erzählt Scenen aus dem durch seine erquicklichen Kräfte hervorgerufenen geselligen Leben seiner Getreuen.

3191. (2 a) Bei **George Jaquet** in München, Bazar Nr. 7 u. 8, ist zu beziehen:

Das
k. Lustschloß Nymphenburg
und
seine Gartenanlagen,
beschrieben und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet von
C. Aug. Sckell,
Intendant der königl. Hofgärten.
Mit einem in Stein gravirten Grundplan des Schlosses und Gartens.
Preis 1 fl. 12 kr.

Ferners ist in allen Kunsthandlungen Münchens zu haben:

Plan des englischen Gartens zu München.
Mit königlich allerhöchster Bewilligung nach den Originalzeichnungen der königl. Hofgarten-Intendanz bearbeitet.
Auf Stein gravirt, und mit 6 lithographirten malerischen Ansichten des Gartens geschmückt.
Preis 3 fl. rhein.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 14. Mai. № 58. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Se. Maj. der König von Bayern sind am 4ten May Nachmittags von Neapel kommend in erwünschtesten Wohlseyn mit Gefolge in Rom eingetroffen, und in der Allerhöchstdemselben gehörigen Villa di Malta abgestiegen, welche S. k. Hoheit der Kronprinz am 3., wegen Beengung des Raums, verlassen hatte. Der k. b. außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister beim römischen Hofe, Gr. v. Spaur, war einige Stunden vor Sr. Maj. eingetroffen, und empfing den König mit mehreren in Rom sich aufhaltenden Bayern in genannter Villa. Man sagt, der Monarch werde sich vierzehn Tage in Rom aufhalten, bevor er die Rückreise nach Deutschland antrete.

Vergangenen Sonntag den 12. d. fand bei dem heitersten Himmel auf dem Marsfelde Revue über die sämmtliche Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München und der Vorstadt Au statt. Seine Hoheit der Herr Herzog Max in Bayern nahmen in Person die Inspektion vor. Bald nach 7 Uhr Morgens hatten sämmtliche Landwehr-Abtheilungen aller Waffengattungen ihre Stellung eingenommen. Eine ungeheuere Menschenmenge war herbei geströmt, um dem imposanten Schauspiele beizuwohnen. Nachdem Se. Hoh. die Inspection vorgenommen, und die Truppen verschiedene Manöver durchgeführt hatten, defilirten dieselben an S. H. vorbei. Schon während der Exercitien sprachen S. H. der Hr. Herzog seine vollste Zufriedenheit über die Haltung, Fertigkeit ꝛc. sämmtlicher Landwehr aus, was Sie am Schluße der Revue mit der sichtlich größten Zufriedenheit wiederholten. Das Ganze ging glücklich von statten und kein Unfall war zu beklagen.

Neuern Nachrichten aus Gräfenberg zufolge war Professor Schwanthaler, der sich noch daselbst befindet, beschäftigt, das Modell zu einer Büste seines ärztlichen Freundes Prießnitz zu fertigen, das er später in Marmor auszuführen gedenkt. Nicht nur über diesen Patienten, sondern auch über das Befinden zweier andern Bekannten, die in jener Heil-Anstalt Genesung suchen, lauten die Berichte sehr günstig.

Zufolge der Verlegung des Stabs vom Cuirassier-Regiment Prinz Johann von Sachsen, ist die damit bisher verbunden gewesene Kommandantschaft in Freising aufgehoben, und dagegen deren Funktionen der Kommandantschaft in Landshut, dem jetzigen Sitze des Stabs, zugeordnet worden.

Se. bischöfl. Gnaden der hochwürdige Bischof zu Augsburg beabsichtigt die Errichtung eines Klosters der Frauen zum „guten Hirten" in der Stadt Augsburg, und hat derselbe bereits die allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Königs Ludwig dazu erhalten. Die sämmtliche Geistlichkeit der Diöcese Augsburg ist zu Sammlung von Beiträgen hiezu aufgefordert, die Anmeldungen zum Eintritte in den Orden oder in die Freistätte für Frauen reiferen Alters, dann die Erklärungen über die Bedingnisse dieses Eintrittes aber werden die Herren Domkapitularen Egger und Tischer übernehmen.

Da sich ergeben hat, daß in Mittelfranken durch auswärtige Hausirer abergläubische Bücher abgesetzt worden sind, so hat die k. Kreisregierung die Polizeibehörden angewiesen, auf dergleichen Hausirer ganz besonders aufmerksam zu seyn, und gegen dieselben mit aller Strenge einzuschreiten.

Regensburg, 8. Mai. Die Sitzungen des Landraths der Oberpfalz und von Regensburg für das Jahr 1839/40 wurden heute Nachmittags, nachdem derselbe durch rastlose Thätigkeit die ihm zugewiesenen Gegenstände noch vor Ablauf der gesetzlichen Frist erledigt hatte, durch Se. Exc. dem Hrn. Staats- und Reichsrath, Reggs Präsidenten v. Schenk geschlossen. Letzterer hatte am vorhergehenden Tage sämmtlichen Mitgliedern des Landrathes ein Festmahl gegeben. Zwei der wichtigsten Angelegenheiten, welche den Landrath während seiner dießjährigen Versammlung beschäftigten, waren die Ausmittelung eines neuen zweckmäßigen Lokals für die Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule in Regensburg und die Begründung einer Kreis-Irren-Anstalt. Sämmtliche Mitglieder nahmen die für letztere Anstalt bereits vor einigen Jahren aus Kreismitteln angekauften sehr geräumigen Gebäude und Gärten zu Karthaus-Prüll in Augenschein, so wie sie auch die Plantage, Magnanerie, Filanda und Filatorium der ebenfalls zum Theil aus Kreismitteln, vorzüglich aber durch die Großmuth Sr. Maj. des Königs unterstützten Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Regensburg besuchten.

Regensburg, 10. Mai. An dem Baue der Walhalla wird seit dem Beginne der schönen Jahreszeit wieder thätig gearbeitet. Schon steigen die cyklopischen Mauern der Terrassen mächtig aus dem Boden empor, und im Innern schreitet die Marmorverkleidung der Saalwände und Pfeiler rasch vorwärts. Auch die Karyatiden, welche die

Decke des Saales tragen werden, sind größtentheils vollendet. Sie sind aus feinem, sehr weißem Kalkstein gemeißelt, 10 Fuß 9 Zoll hoch und stellen altgermanische Frauen vor. Das Tympanon der Schauseite zieren bereits Schwanthalers herrliche Rundbilder, die symbolisch an den letzten Befreiungskrieg Deutschlands erinnern. Die hohe Meisterschaft der Skulptur in diesen Figuren erregt die Bewunderung des Kenners wie des Laien. Man hofft heuer noch einen Theil des Dachstuhles, der bekanntlich aus Eisen construirt wird, aufsetzen zu können. (Reg. Ztg.)

Die Pfarrei Zeholfing, Ldgs. Landau und Diöcese Passau wurde durch den Tod des vorigen Besitzers erledigt. Die Pfarrei zählt in 12 Ortschaften 702 Seelen, 1 Schule; keine Filiale und wird ohne Hülfspriester pastorirt. Reinertrag 723 fl. 21 kr. Bemerkt wird, daß das Pfarrhaus irreparibel erklärt ist und im Laufe des künftigen Sommers ganz neu erbaut werden soll. Der Bauschilling wird unverzinslich dargeliehen und ist in jährlichen Aussitzfristen von 125 fl. zurückzuerstatten. Erforderliches Betriebskapital circa 2000 fl. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen, vom 26. April an, bei der ihnen vorgesetzten k. Kreis-Regierung, K. d. J., einzureichen.

Würzburg, 8. Mai. Se. M. der König von Preußen haben geruht, an den k. Hofrath und Prof. Dr. Textor dahier folgendes Handbillet zu erlassen: „In dankbarer Erinnerung Ihrer ärztlichen Bemühungen bei Meiner Schwester, der Churfürstin von Hessen K. Hoh., habe Ich Ihnen den rothen Adler-Orden 3ter Classe verliehen, und der General-Orden-Commission aufgetragen, Ihnen die Insignien desselben zu übersenden. Berlin, 4. Mai 1839. Friedrich Wilhelm."

Kissingen, 6 Mai. Lebhafter und umfassender als in frühern Jahren gestalten sich alle Verhältnisse in unserem Badorte. Die Einwohner vorzüglich sind angeregt, theils durch den frühzeitigen Anfang der Cur, indem sich bereits im Anfang Aprils Gäste eingefunden hatten, so wie durch bedeutende Bestellungen für diesen und den folgenden Monat theils durch den Impuls und die Unterstützung, deren sich sämmtliche Badangelegenheiten, energischer und günstiger als je zuvor, von den Behörden zu erfreuen haben.

Ohnweit Münster im Landgericht Donauwörth ist am 2. Mai Vormitt. ein Schiffvorreiter aus Straubing in der Donau sammt dem Pferde ertrunken; es löste sich nämlich ein Stück Erdreich, auf dem er ritt, ab, und der Unglückliche fand so seinen Tod.— Am 3. d. hing sich der 5jährige Sohn der Baumannstochter Härtl zu Ingolstadt an ein Fuhrwerk hinten an; der unvorsichtige Knabe wurde überfahren und war augenblicklich todt.— Am 7. d. Nachm. fiel in Regensburg der 11jährige Musikantenssohn Joh. Röhrl beim sogenannten Pulverthürl aus Unvorsichtigkeit in die Donau und verlor darin sein Leben.

Zu Forst, Ldgs. Baireuth, brannten am 6. d. Nachm. 2 Uhr das Wohnhaus und der Stadel des Bauers Johann Maisel ab. Dabei soll viel Getreid in den Flammen zu Grunde gegangen seyn.

Bei Bullenheim in Mittelfranken fiel am 1. d. ein so bedeutender Wolkenbruch, daß die ganze Umgegend überschwemmt und großer Schaden an den Weinbergen und Feldfrüchten angerichtet wurde.

Seit dem 30. v. M. vermißt man den kgl. Forstwart Baron v. Pilgramm zu Irlbrunn, Ldgs. Kelheim, ohne daß bisher eine Spur von ihm hätte entdeckt werden können; am 2. Mai kam sein Hund, welchen er auf der Jagd bei sich hatte, allein zurück. Man vermuthet, derselbe sey ein Opfer der Wildschützen geworden; bereits ist ein dieses Mordes verdächtiges Individuum verhaftet.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Na, jetzt haben die Politiker wieder einmal recht tüchtigen Stoff bekommen, um der Welt wieder haarklar demonstriren zu können, wie nur sie allein den Gang der Ereignisse begriffen und die Richtung, welche die Angelegenheiten da und dort nehmen würden, vorauszusagen im Stande wären. Diesesmal haben aber denn doch manche von den Herren Politikern sich ein wenig verrechnet, indem sie prophezeiten, das gegenwärtige englische Ministerium wäre nun über das Gröbste hinaus, weil es gleich Anfangs der Session einen Sieg über seine Gegner, die Tories, errungen hätte. Die Insel Jamaica, eine der einträglichsten Colonien Englands, machte seit einiger Zeit dem Ministerium der Königin Victoria viel zu schaffen; das Assemblyhaus von Jamaica — will ohngefähr so viel sagen, als die Repräsentanten-Versammlung dieser Insel,— hatte seit längerer Zeit eine trotzende Stellung gegen die Regierung in England angenommen, und sich geweigert, seine Verrichtungen zu beginnen; die Minister hatten deshalb in der Sitzung vom 9. April durch Herrn Labuchere bei dem Parlamente beantragt, die Verfassung von Jamaica für einige Zeit zu suspendiren. Die Torys griffen nun diese Frage als eine Parteifrage auf; die Berathungen hierüber wurden sehr lebhaft, und als es nach einigen Tagen über den Antrag zur Abstimmung kam, blieb das Ministerium in einer Minorität von 5 Stimmen. Diese Niederlage veranlaßte die Minister, sammt und sämmtlich ihre Entlassung einzureichen und abzudanken. Was nun werden soll, ist in dem Augenblick nicht voraus zu sagen. Ob aber ein Tory-Ministerium ins Amt treten werde, ist zu bezweifeln, da es sich dem Augenblicke unmöglich würde lange halten können. Zwei der mächtigsten Reiche des Erdballs — Frankreich und England — sind also gegenwärtig ohne Regierung; in einem anderen Reiche, dessen Monarch einst sagen konnte: „In meinem Reiche geht die Sonne nicht unter"— in Spanien, sind die Meinungen getheilt; zwei Parteien streben nach der Herrschaft. Raub und Mord ist an der Tagesordnung. Das könnte in der That zu ernsten Betrachtungen führen.

Ein Correspondent der „Allgemeinen Zeitung" liefert Details über die Vorgänge in Spanien, die, wenn sie ganz der Wahrheit gemäß sind, gewiß den Wunsch rechtfertigen müßten, daß die Großmächte Europa's sich vereinigten, diesen Schändlichkeiten ein Ende zu machen. Das Schreiben ist aus Madrid vom 29. April und lautet: „Don Carlos hat am 12. April einen Staatsrath eingesetzt, und ist auf dem Wege der Mäßigung so weit vorgeschritten, daß er den Spaniern Sicherheit der Personen und des Eigenthums förmlich zusagt. Seine Vertheidiger diesseits des Ebro haben diesen Zusagen bisher auf das bitterste Hohn gesprochen. Bekannt ist es, daß in Castilien, in der Mancha und Estremadura alles Räubergesindel, der Auswurf der Menschheit, sich in Banden zusammengerottet hat, bei denen der größte Verbrecher die willkommenste Aufnahme findet, und denen der Wahlspruch: „Karl V. und die Religion!" zum Deckmantel für Schandthaten dient, denen die Geschichte wenig Aehnliches an die Seite zu setzen hat. Jenseits der Pyrenäen dürfte man vielleicht glauben, der Prätendent wisse nichts von diesen

Vertheidigern seiner Legitimität, und habe ihnen keine Befugnisse ertheilt. Das Ungeheuer Palillos aber nennt sich General-Commandant von der Mancha und Toledo, kraft des von Don Carlos selbst unterzeichneten Dekrets, und seine Brust strahlt von Ehrenzeichen, die ihm aus dem königlichen Hauptquartier zugeschickt worden sind. Europa hat den Negersklavenhandel untersagt, die Pirateriea der Raubstaaten ausgerottet, und sieht mit Gleichgültigkeit zu, wie die Vertheidiger Karls V. den schändlichsten Menschenhandel treiben. Man wird nicht Cabrera's regelmäßige Truppen mit den Räuberherden, welche die Mancha und Estremadura durchziehen, auf dieselbe Linie stellen wollen, und doch gerade jetzt, wo der Prätendent Sicherheit der Personen und des Eigenthums zusagt, treiben Cabrera's Offiziere das Geschäft des Menschenhandels mit größerer Schamlosigkeit, als nur je Palillos selbst es betreiben konnte. Polo und Marconell haben bei ihrem Durchzuge durch die Provinzen Guadalarara und Cuenca an 400 Personen, worunter 18 Weiber, mit sich fortgeschleppt, um, wie ehemals die Barbaresken von gefangenen Christen, unerschwingliche Lösegelder von ihnen zu erpressen. Dieß geschieht unter dem Vorgeben, man fordre nur im Namen des rechtmäßigen Königs die Bezahlung der ihm seit dem Jahre 1833 nicht entrichteten Steuern. Wenn unter dem Deckmantel der Legitimität dieser Menschenhandel offen getrieben werden kann, weil die Madrider Regierung sich nicht so weit erniedrigen darf, Repressalien gegen diesen Zweig der Industrie anzuwenden, so ist es eben nicht zu verwundern, daß man diesem so einträglichen Geschäft immer größere Ausdehnung zu geben sucht. Ein Ergebniß, das die Hauptstadt in Schrecken versetzt, liefert den Beweis davon. Vorgestern früh erschienen zwei Personen in dem hiesigen Collegium der Piaristen und überreichten dem Rektor desselben ein Schreiben des Hrn. Gaviria, eines der reichsten Männer Spaniens, Schatzmeisters der Königin. In diesem Schreiben meldete Hr. Gaviria, er feire gerade sein Geburtsfest auf dem Lande und wünsche deshalb seine beiden Söhne, die in dem Collegium erzogen werden, bei sich zu sehen, der Rektor möchte demnach die beiden Knaben an die Ueberbringer des Briefes übergeben, die beauftragt seyen, sie auf sein Landhaus zu führen. Der Geistliche, nichts Arges ahnend, leistete der Aufforderung Folge, und die Unbekannten fuhren mit den beiden Knaben in einem vor dem Collegium bereit stehenden Wagen aus dem Thore. Zufällig begegnete der Rektor einige Stunden darauf dem Hrn. Gaviria, und nun ergab sich, daß dieser von nichts etwas wußte, und jene Knaben auf die frechste Weise entführt worden waren, vermuthlich um für sie ein reiches Lösegeld zu erpressen. Man will gesehen haben, daß etwa eine Stunde von hier die Unbekannten den Wagen zurückschickten und die Knaben an zwei Reiter übergaben, die ihre Richtung nach dem Gebirge zu nahmen. Die Familie Gaviria ist trostlos." —

Die Königin Victoria von England hat eine Proclamation gegen gesetzwidrige Versammlungen erlassen. Diese Maaßregel ist durch das immer zunehmende Unwesen der Chartisten-Umtriebe in den Provinzen veranlaßt. In Lancashire sind die Bewegungen der Fabrikarbeiter so drohend geworden, daß man es nöthig fand, 2 Abtheilungen des 79. Regiments aus Dublin nach Liverpool und besonders nach Manchester zu beordern; auch das in Cork stehende 1. Dragoner-Regiment hat Befehl, sich dahin einzuschiffen, und andere Regimenter sind nach demselben Bestimmungsorte consignirt. Mittlerweile ist es zu Llanydloes, einem gewerbthätigen Städtchen in Montgomeryshire, an der Severn gelegen, zu bedauerlichen Ruhestörungen gekommen. — In der Unterhaussitzung am 3. Mai erschien Lord John Russell an den Schranken des Hauses mit folgender Botschaft von der Krone: „Ihre Majestät hält es für geeignet, das Haus der Gemeinen in Kenntniß zu setzen, daß sie der Ansicht ist, die künftige Wohlfahrt ihrer Unterthanen in Ober- und Nieder-Canada werde befördert werden durch die Vereinigung der beiden Provinzen in Eine Provinz zu dem Zwecke der Legislatur, und zwar von dem Zeitpunkt an, den das Parlament bestimmen wird. I. Maj. empfiehlt sonach dem Hause die Prüfung der Maaßregeln, die ihm zu diesem Behufe werden vorgelegt werden." —

Aus Turin vernimmt man, daß eine kleine Spannung mit dem russischen Hofe, welche die Abberufung des Herrn v. Obreskow zur Folge hatte, gänzlich ausgeglichen ist, daß ein Courier mit wichtigen Depeschen, in Betreff Spaniens und Frankreichs, dort angekommen sey, und nächstens auch der neue russische Bevollmächtigte v. Kokoslin erwartet werde. Man glaubt, daß die politische Propaganda, von Frankreich aus, wieder thätig sey, und neue Emissäre nach Italien und der Schweiz ausgesendet habe. Man traf wenigstens in Turin Maaßregeln gegen solche neue Umtriebe.

Durch eine k. Proclamation vom 3. Mai ist die am 2. März l. J. vertagte Ständeversammlung des Königreichs Hannover auf den 28. d. M. wieder zusammenberufen worden. Die Mitglieder beider Kammern werden eingeladen, sich zeitig in Hannover einzufinden, damit die ständischen Verhandlungen am 28. beginnen können. Zugleich wird bemerkt, daß die Sitzung nur von kurzer Dauer seyn soll. Unter andern heißt es auch darin: Der König sagt, es sey ihm nicht unbekannt geblieben, daß von einem großen Theile seiner getreuen Unterthanen die Bestimmungen der Verfassung vom Jahre 1819 nicht für ausreichend gehalten würden, und von mehreren Seiten sey der Wunsch laut geworden, daß diese Bestimmungen weiter ausgeführt und ergänzt werden möchten. Dieses sey auch schon längst seine Absicht gewesen; wenn daher die allgemeine Ständeversammlung diesen Wunsch als den des Landes aussprechen, und Anträge stellen würde, aus welchen er ersehen könne, daß es der ernste Wille beider Kammern sey, durch besonnene, ordnungsmäßige Berathung zu einer Vereinbarung in dieser Beziehung mitzuwirken, so werde er die deßfallsigen Erklärungen gerne berücksichtigen.

In Hannover ist einer der beliebtesten deutschen Novellendichter, Dr. Wilhelm Blumenhagen, gestorben.

Das „Giornale delle due Sicilie" vom 20. Mai veröffentlicht das Gesetz über die Abschaffung des Sklavenhandels, welches kraft eines Vertrags zwischen Neapel einerseits, und England und Frankreich andererseits erlassen werden mußte. — Alle christlichen Mächte Europa's sind miteinander übereingekommen, dem Sklavenhandel ein Ende zu machen; nur Portugal hat bis heute seinen Beitritt verweigert, und betreibt nach wie vor diesen schändlichen Handel. Die Engländer haben nachgerechnet, daß jährlich wenigstens 300,000 Sklaven durch portugiesische Menschenhändler verkauft, also jährlich gegen 600,000 Schwarze von ihnen geraubt werden, da im Durchschnitt immer die Hälfte auf den Schiffen während des Transports stirbt. Wahrscheinlich wird England kräftige Maaßregeln gegen dieses scheußliche Gewerbe ergreifen.

Am 3 Mai landete der Großfürst Thronfolger von Rußland, von dem Prinzen Heinrich der Niederlande begleitet, von Rotterdam kommend zu Deptford (einer der Vorstädte v. London).

Der Gesammtbetrag der Geschenke, welche der Großfürst Thronfolger von Rußland während seines Aufenthaltes in den Niederlanden gemacht hat, kann, wie man versichert, auf 50- bis 60,000 Flor. geschätzt werden.

Am 2. Mai ist die Eisenbahn von Köln nach der belgischen Gränze auf der Strecke von Köln nach Müngersdorf befahren worden.

Schweizer Blätter schreiben aus Schwyz: Von dem jüngstversammelten Kantons-Rathe wurde den Jesuiten ein Kredit von 8000 Franken auf die Kantonskasse zum Bau des neuen Collegiums eröffnet, sämmtliche Bezirke für Beiträge zu gleichem Zwecke dringend eingeladen und der Begründungs-Gesellschaft zudem die Erlaubniß ertheilt, eine Collekte im ganzen Kanton zu machen.

Der Plan, im westlichen Theile von London eine prachtvolle katholische Kathedrale in gothischem Styl und mit reichem Kunstschmuck im Innern, die 10,000 Personen fassen kann, auf Subscription zu erbauen, hat wirklich Fortgang. Die Kosten sind auf 150,000 Pfund Sterling veranschlagt.

Zu Dover in England und der Umgegend richten die Pocken große Verheerungen an. Die Blätter klagen fortwährend über die Hartnäckigkeit des unwissenden Landvolks, das seine Kinder nicht impfen lassen will.

Der berühmte Componist Paer, Professor am Pariser Conservatorium, Mitglied des Instituts und ehemaliger Generaldirektor der Musik unter Karl X., starb am 4. Mai 68 Jahre alt.

Am 29. April d. J. ereignete sich auf dem Posthofe in Paris eine rührende Scene. Ein hübsches junges Mädchen, die Tochter einer armen Frau, war mit einer alten Verwandten, welcher sie die Mutter zur Aufsicht übergeben, nach Fontainebleau und zurück gereist, und hatte auf dem Postwagen einen reichen Herrn kennen gelernt, welcher ergriffen von der Liebenswürdigkeit der Kleinen und noch mehr durch die Aehnlichkeit derselben mit einer Tochter, die ihm vor einigen Jahren gestorben war, der Mutter 10000 Frc. bot, wenn sie ihm das Mädchen abtreten wollte, das er zur Erbin seines ganzen Vermögens zu machen versprach. Die Mutter, welche ihre Tochter von der Post abholen wollte, weinte, und wußte nicht was sie thun sollte, ungeachtet die Verwandte und alle Personen, welche zugegen waren, ihr riethen, den Vorschlag anzunehmen; sie könne ja nicht besser für das Glück ihrer Tochter sorgen. Zuletzt entschied die arme Kleine den Auftritt; sie warf sich der Mutter in die Arme und erklärte, sie würde sie nie verlassen. Der reiche Herr ein sehr gebildeter Mann, trat nun zuerst, obwohl wehmüthig zurück, nahm eine Banknote von 2000 Fr. aus seiner Brieftasche, schenkte sie der Kleinen und entfernte sich.

Der Burgflecken Deesakna, in Siebenbürgen, ist ein große Besorgniß versetzt worden. Der über den dortigen Salzwerken liegende Berg ist am 31. März eingesunken, und mehrere Gruben sind ganz verschüttet, so wie einige Gebäude zerstört worden. Der Schaden ist sehr groß. Eine der zerstörten Gruben war ein ganz neu angelegtes Werk.

Vorstadt Au, 13. Mai. Nach der gestrigen Inspizirung ereignete sich der Unglücksfall, daß ein Landwehrmann zu Hause sein Gewehr abschiessen wollte, traf aber seine eigene Tochter in den Fuß. Man brachte sie sogleich in das allg. Krankenhaus, wo ihr der Fuß abgenommen werden mußte. Seit 3 Jahren weiß man 3 ähnliche Unglücksfälle. Es war ein herzzerreissender Anblick, hier den verzweifelnden Vater, dort die verstümmelte Tochter, ein braves hübsches Mädchen von 18 Jahren, zu sehen. Die Wunde dämpfte über eine Stunde; der Brand ergriff so schnell die gesunden Glieder, daß man sogleich zu dieser Operation schreiten mußte.

Wie bekannt, entleibte sich erst vor wenigen Tagen der Wagnermeister Höggensteiner von Unterhaching mit einem Rasiermesser; — vorgestern nun in der Früh 7 Uhr wurde auch dessen Vater, ein Greis von 84 Jahren, am Ueberfall bei der Praterbrücke dahier durch einen Taglöhner todt aus der Isar gezogen.

Der 16. Hebammen-Distrikt dahier ist in Erledigung gekommen. Gesuche sind der k. Polizei-Direktion zu übergeben.

Augsburger Schranne vom 10. Mai (Mitt.-preis): Waizen 15 fl. 39 kr., Korn 11 fl. 13 kr., Gerste 12 fl. — kr., Haber 5 fl. 11 kr.

K. Hof- und Nationaltheater.

Dienstag den 14. Mai: »Die Zauberflöte.« Oper von Mozart.

Todesfälle in München.

Frau Kath. Baumann, k. Post Oberrevisorswittwe, 47 J. a. — Fr. Urs. Aigner, k. Central-Staatskassa-Buchhalters-Wittwe, 74 J. a. — Math. Graß, Maurer, 55 J. a. — Thom. Bichler, Knecht v. Allershausen, Ldg. Freysing, 37 J. a. — Frz. Werndl, Bürstenbindergeselle v. Freysing, 33 J. a. — Jos. Gall, herrschaftl. Gärtner, 77 J. a. — Jak. Kummerer, Pfarrhaushälterin v. Schleißheim, 61 J. a. — Jos. Stadler, Taglöhner von d. Au, 59 J. a. — Ros. Bacherl, Krämerin v. Neuhausen, 59 J. a. — Elis. Mößel, Kasernmetzgerstochter, 61 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Hr. Dr. Samiller, militärärztlicher Praktikant vom k. Inf.-Reg. Franz Hretling, geb. von Riedenburg, 56 J. a.

3245. Praes. den 11. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Michl Riech, Bauerssohn von Feledensried, Soldat des k. b. ehemaligen 2ten Dragoner-Regiments, ist seit dem russischen Feldzuge 1812 vermißt. Derselbe besitzt ein Vermögen von 164 fl. 50 kr.

Auf Anbringen der nächsten Verwandten wird Michl Riech oder dessen Descendenz aufgefordert, sich binnen 1/2tel Jahr hierorts zu melden, außerdem Michl Riech als verschollen erklärt und dessen Vermögen an die nächsten Verwandten gegen Caution verabfolgt werden wird.

Roding, den 2. April 1839.

Königliches Landgericht Roding.
D. l. imp.
Melschaabl, Assessor.
Kronseder, coll.

3212. (2 a) Ein im brauchbaren Zustand erhaltener Branntweinbrennerei-Apparat, nicht zu klein, wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

3130 (2 b) Praes. den 6. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Jakob Mayer, vormaliger Jochumsöldner zu Oberneuhausen, hat sich seit dem Jahre 1809 als Hirt zu Pattendorf, Schaltdorf und Bibelsbach, im kgl. Landgerichtsbezirk Pfaffenberg und Rottenburg, dann zu Obereitenbach, kgl. Landgerichts Abensberg, aufgehalten, wo er am 26. Mai 1851 verstorben ist.

Wer an diesem — in einem Depositum von 256 fl. bestehenden — Nachlasse noch Erbschafts- oder Forderungs Ansprüche zu begründen gedenkt, wird hiemit aufgefordert, dieselben

binnen 6 Wochen a dato

hierorts anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß an die bereits bekannten Erben extradirt, und spätere Ansprüche der streitigen Gerichtsbarkeit überwiesen würden.

Furth bei Landshut am 30. April 1839.

Freiherrlich von Hornstein'sches Patrimonialgericht Furth.
D. Strasser.

2805 a (3 c) Praes. den 24. April 1839.

Bekanntmachung.

Der Krämer und Anwesensbesitzer Gabriel Nerf zu Sandizell hat sich freiwillig dem Gantverfahren unterworfen und das dießfällige erstrichterliche Erkenntniß ist in Rechtskraft erwachsen.

Diesem gemäß wird:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen Termin auf

Montag den 27sten Mai l. J., Vormittags von 9 — 12 Uhr

II. zur Vorbringung der Einwendungen gegen die Richtigkeit und den Vorzug der angemeldeten Forderung auf

Mittwoch den 26sten Juni l. J., Vormittags von 9 — 12 Uhr

endlich

III. zur Schlußverhandlung auf

Samstag den 27sten Juni l. J., Vormittags von 9 — 12 Uhr,

und zwar für die Replik bis

Samstag den 10. August d. J. einschlüßig

und für die Duplik bis

Samstag den 24. August d. J. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr

festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefordert, solches bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht vorbehaltlich ihrer Rechte zuzübergeben.

Gegenwärtig ist mit Einrechnung der Hypothekschulden per 700 fl. ein Gesammtschuldenstand von beiläufig 1500 fl. angemeldet, der Gesammt-Grundbesitz ist im Hypothekenbuche mit einem Schätzungswerthe von 1400 fl. vorgetragen.

Zur Inventarisation und Schätzung des Vermögens des Gantiers ist Termin auf

Mittwoch den 22sten Mai l. J. Vormittags 9 Uhr

(im Orte Sandizell) angesetzt; die Resultate der Inventur werden am ersten Ediktstage vorgelegt, und an diesem auch die Erklärungen über Masse-Verwaltung und Anwesenverkauf zu Protokoll genommen werden.

Schrobenhausen am 16. April 1839.

Kgl. Landgericht Schrobenhausen.
Ramsauer.

3178. (2 b) Nahe am Isarthor in der Herrenstrasse ist ein Haus mit Garten und fließendem und laufenden Wasser, das sich für jedes Gewerb eignet, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3240. Ein Blumenbrett mit Blumeneisen ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

3269. 400 fl. werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3257. (2 a) Am Dienstag den 21. Mai d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden zu Berg am Laim unweit Haidhausen, der sogenannte Köllnische Ziegelstadel nebst den dazu gehörigen Gebäuden, ein Wohnhaus, Stallung, Remise, dann die Grundstücke Pl.Nr. 415, 415½ und 414, zusammen 4 Tagw. 19 Dec. groß, vorbehaltlich der Genehmigung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, am 13. Mai 1839.
Karolinenplatz Nr. 5.

Gräflich Hompeschisches Patrimonialgericht Berg am Laim.
Weber.

Brauhaus- und Oekonomie-Verpachtung.

3243. (a) Die Gutsherrschaft zu Furth, kgl. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Brauhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oekonomie aus 185 Tagw. Ackern und 55 Tgw. Wiesen bestehend, zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J. Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Lokalitäten, und Vernehmung der Pachtbedingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1839.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut).
D. Strasser, Patrimonialrichter.

Schaf-Verkauf.



3161. (2 b) Aus den herrschaftlichen Schäfereien dahier werden 150 Hammel nach beendigter Schur verkauft, und Käufer eingeladen.

Pöenbach bei Ingolstadt, am 2. Mai 1839.

Schmidbauer,
gräflich Törring-Gutenzell'scher Güter- und Rentenverwalter.

3231. (3 a) Das Haus Nro. 8 auf der Hofstatt sammt dem Hinterhause im Hafergäßchen, welche sich sehr gut rentiren, sind unter annehmbaren Bedingnissen billig zu verkaufen. Das Nähere Theatinerstrasse Nr. 9 zu ebener Erde.

3249. Ein breiter Fenster-Antritt, welcher auch eine große Schublade enthält, ist billig zu erkaufen, und Nr. 25 in der Kaufingerstraße im ersten Stock zu erfragen.

3253. Es werden auf ein Oekonomie-Anwesen nahe bei der Stadt, zur Ablösung erster Hypothek 800 fl. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

3260. (2 a) Gegen dreifache Versicherung werden 3 bis 400 fl. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

3232. (2 a) **Engagement** für Schauspieler und Schauspielerinnen bei der Theater-Direktion in Pfarrkirchen an der Roth.

Oeffentlicher Dank.

3210. Zum Erstenmale bezog der Unterzeichnete den heurigen Georgi-Markt in Tüßling, k. Landgerichts Altötting, und hält sich um so mehr verpflichtet, sowohl dem edlen Gutsherrn Herrn Baron v. Mandel, als dem zahlreichen Publikum für die so geneigte Aufnahme öffentlich den innigsten Dank zu sagen, als der günstige Erfolg seine ausgedehntesten Erwartungen übertraf, welche er nur auf die ungetheilteste Aufnahme setzen konnte. Zugleich empfiehlt er sich für die kommenden Märkte zum wiederholten geneigten Zuspruch unter Versicherung reellster Bedienung.

München, den 10. Mai 1839.

S. Einstein sen.

3239. Am Promenadeplatz Nro. 7 über 1 Stiege, Eingang in der Knödelgasse, werden Frauenkleider nach der neuesten Façon zu 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. verfertiget. Daselbst können auch solide Mädchen Unterricht im Weißnähen, sowie im Kleidermachen erhalten.

3241. Eine kupferne, wenig gebrauchte Pfanne, 12 Schuh lang, 8 breit und 20 Zoll tief, 969 Pfund wiegend, wird um ermäßigten Preis verkauft, und kann bei Hrn. Bigl und Riemerschmid, Spiritusfabrikanten dahier, eingesehen werden.

3058. (3 c) Ein Laden mit 2 Abtheilungen auf Rädern unter einer Einfahrt, dann ein gutes Kammrad mit 48 Kämmen, und eine eichene Zurichttafel mit Gestell sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

3230. Einige 1000 fl. sind auf erste und sichere Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, auszuleihen. D. Uebr.

3271. Eine englische, neun Monat alte Wachtelhündin der kleinsten Gattung, rothbraun, mit vier weißen Pfoten und mit einer weißen Spitze an dem nicht gestutzten Schweife, hat sich vergangenen Samstag den 11. d. Mts. in der Theatiner-Schwabingerstraße verlaufen. Derjenige, welchem diese Hündin zugelaufen, wolle dieselbe in dem Hause Nro. 46 in der Amalienstraße über 2 Stiegen rechts, gegen entsprechende Erkenntlichkeit dem Eigenthümer zurückgeben.

3270. In der Auerdult ist ein seidener Sonnenschirm, lilablau mit weißen Streifen, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, selben bei der Landbötin abzugeben.



Von der berühmten Koopson'schen Glanzwichse, von deren Gebrauch das Leder nie bricht, sowie von dem trefflichen Schwaiger'schen Haaröl, das auch für schrundige Hände sehr gut ist, sind fortwährend am Landbötin-Guggerl erstere das 1/4 Pfund zu 15 kr., das andere das Glas um 12 kr. zu haben.

3209. (2a) Freitag den 17ten Mai l. J. Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr wird in der Königinstrasse Nr. 16 zu ebener Erde in Folge des verkauften Geschäftes nun auch die Ladeneinrichtung nebst Werkzeug des Louis Wolkenweber, ehemaligen Silberarbeiters, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Die Waarenkästen von Kirschbaumholz mit Spiegeln belegt, sammt Budel, eine große Silberwaage mit Colone von Messing und in Feuer vergoldet nebst Gewichten, eine detto Goldwaage auch in Feuer vergoldet, 2 Windenziehbänke mit Böcken zum Verlängern nebst Zangen, 10 Zieheisen, 1 große Gießkiste von starkem Eisenblech, 3 Gießröhren, 3 Ambos, 2 große Bechereisen, 12 Horneisen, 66 große Hämmer, 25 kleine Hämmer, 56 Prägstöcke für Kaffeelöffel, Dessert- und Tischbestecke, 8 Kupferschalen, 2 kupferne Kessel, 12 Formflaschen von Eisen, 5 Stampfbien, 24 Löffelstampfen, 1 großer Blasbalg sammt Rohr, 1 Seckenzug mit 12 Eisen, 2 messingene Stampfen, ic. ic.

Ferner: eine Partie Salz-, Senf- und Zuckergläser zum Fassen.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

3259. Es sind zwei ausgezeichnet schöne junge Doggen, die eine davon gut abgerichtet, zu verkaufen. D. Uebr.

3243. Auf der Einschütt beim Lotterieladl wurde ein Ehering mit den Buchstaben K. O. den 20. Febr. 1837. G. G. G. verloren. Der Finder erhält den vollen Werth. D. Uebr.

3248. (2a) Vor einigen Tagen hat sich ein 1 Jahr alter Königshund, männlichen Geschlechts, verlaufen. Derselbe ist schwarz mit brauner und weißer Auszeichnung. Welchem er zugelaufen, wird höflich ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit beim schwarzen Adler abzugeben.

3261. Ein Fanghund (Tiger) mit kurz gestutzten Ohren, Schweif langgestutzt, ist zugelaufen. Wo? sagt die Landbötin.

3267. Es ist Sonntag den 12. Morgens ein kleines weißes Hündchen, 3 Monat alt, in der Sendlingerstrasse verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, selbes im Rosenthal Nr. 9 über 2 Stiegen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

3268. Ein 4 Monat altes Königshündchen, Weibchen, weiß mit braunen Ohren und an der rechten Seite ein braunes Fleckchen, mit einem grünen Halsband ohne Zeichen versehen, ging verloren. Der Zurückbringer erhält 1 Kronenthaler. D. Uebr.

3266. Ein silbergrauer, seidenhaariger Rattenfänger, männl. Geschl. und mittlerer Größe mit stählernem Halsband verlief sich am 9. d. M. Derjenige, dem er zugelaufen, beliebe ihn gegen gutes Douceur in der Müllerstrasse Nr. 24 über 3 St. abzugeben.

3265. Ein seidener Ridikül mit Schlüssein ist gefunden worden. D. Uebr.

Denkmünzen-Anzeige.

3207. (2a) Bei wiederkehrender heil. Firmungszeit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß bei mir wieder verschiedene **Firmungs-Münzen**, darunter eine ganz neu gearbeitete, größerer Sorte, mit sehr ansprechendem Gepräge nebst Denkzettel, sowohl für Knaben als Mädchen, zu fixen Preisen in Gold und fein Silber zu haben sind.

Zugleich kann ich mich mit einer Auswahl zweckmäßiger **Tauf-, Vermählungs-, Schulpreis-**, dann anderer **Gedenk-** und **Geschichts-Münzen** empfehlen, so wie ich auch stets die **geweihte Medaille der unbefleckten Empfängniß Mariä** in Gold, in Silber und Bronce vorräthig halte.

Auswärtige Bestellungen erbitte ich mir portofrei. Für Abnehmer größerer Partien zum Wiederabsatze wird ein angemessener Rabatt berechnet.

Georg Sanktjohannser,
bürgl. Silberarbeiter.
Dienersgasse Nro. 5.

Die Vetiver-Wurzel

dient, dass sie **Pelzwerk, Mousselins, Cachemir-** und andere **Shawls, Handschuhe, seidene** und **wollene Strümpfe**, wie im Allgemeinen die Kleider gegen Mottenfrass und alle andern Insekten schützt.

In Bündeln in den Zimmern aufgehängt, ist diese Wurzel auch ein Mittel zur Vertreibung der Fliegen.

Zu haben in Päckchen zu 12 u. 24 kr. bei

J. Kron,
k. Hofparfümeur,
3182. Theatinerstrasse Nro. 20.

Abgerichtete Gimpel.



3149. (2a) Eine Partie abgerichteter Gimpel, wovon ein jeder mehrere Arien aus beliebten Opern pfeift, ist zum Verkaufe angekommen, welche ich höflichst den Herrschaften zum Kaufe empfehle, indem ich in kurzer Zeit wieder von hier abreise. Logiret im Gasthause zum Hascherbräu in der Sendlingerstrasse.

Valentin Weider von Gersfeld
a. d. Rhön.

3251. Ein in der Nähe des Obelisken, gut gebautes, dreistöckiges, hübsches Haus mit schöner Stallung, Hofraum und Garten, und allen sonst nöthigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu verkaufen. D. Uebr.

3217. Der Unterzeichnete sucht einen sehr guten Hammerschmied, der vorzüglicher Waffenschmied ist, als Werkführer seiner Hammerschmiede in Chur. Ueber das Nähere ertheilt Auskunft

Joh. Thom. Denz in Chur, Hauptstadt des Cantons Graubünden in der Schweiz.

3263. Eine ordentliche Person kann in einem Handwerkshaus sogleich in Dienst treten. Neuhausergasse Nr. 24 über 4 St.



3237. Ein Frauenzimmer von guter Erziehung und Erfahrung in allen Vorkommnissen einer Haushaltung, welches mit dem Besitze von einigen hundert Gulden auch ein angenehmes Aeußeres verbindet, könnte eine gewiß annehmbare Verehelichungs-Gelegenheit finden. Hierauf Reflektirende werden ersucht, in verschlossenen Briefen ihre Offerte unter der Adresse N. Nr. 3237 der Landbötin zu übergeben. Hiebei verpflichtet man sich in jedem Falle zur heiligsten Verschwiegenheit.

3214. Ein junger Mensch, der den Vorbereitungs-Unterricht der lateinischen Schule genossen, schön zeichnet, sich als Lithograph in einer Privatanstalt im Schriftfache ausgebildet, und es darin zu einem sehr befriedigenden Grad der Kalligraphie in allen vorkommenden Schriftarten, Tabellen ꝛc. gebracht hat, sucht Beschäftigung, Verdienst und weitere Ausbildung in einer größern Anstalt zu München. Hierauf Reflektirende werden ersucht, Proben seiner Leistungen auf dem Färbergraben Nro. 35 über 1 Stiege gefällig in Augenschein zu nehmen, woselbst auch nähere Aufschlüße gegeben werden.

3215. Ein in allen Geschäften des rentamtlichen Kanzleidienstes, und vorzüglich im definitiven Steuerwesen routinirter, mit ausgezeichneten Zeugnissen versehener Scribent wünscht sehr bald bei einem Rentamte in Ober- oder Niederbayern als erster oder auch als 2ter Gehülfe angestellt zu werden. D. Uebr.

3238. Im Markte Perlesreut, 5 Stunden von Passau, sucht man einen absolvirten Chirurgen als Provisor aufzunehmen. Hierauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen an die Unterzeichnete zu wenden. Anna Pauer, Chirurgenswittwe.

3264. Ein Rechtspraktikant, der 1/2 Jahr bei einem k. Stadtgerichte in Praxis stand, wünscht bei einem k. Landgerichte gegen Honorar in Praxis zu treten. D. Uebr.

3218. Ein Commis sucht in irgend einer Specerei- oder Eisenhandlung Anfangs Juli Aufnahme zu erhalten. D. Uebr.

3255. Ein junger Mensch, der geläufig schreibt, wünscht bei irgend einer Herrschaft Unterkunft. D. Uebr.

3216. Ein junger Mann, (Ausländer, wünscht in einer hiesigen Weingeist- oder Branntwein-Fabrik, um das Praktische des Betriebs kennen zu lernen, auf kurze Zeit unterzukommen. D. Uebr.

3229. Es wird ein Kellner, der zugleich Marqueur ist, gesucht. Das Uebrige oberhalb dem Praterwirth im Kaffeehause.

3228. Eine sehr geschickte Köchin wird sogleich gesucht. Näheres oberhalb dem Praterwirth im Kaffeehause.

3262. Am Färbergraben Nr. 5 sind über 2 Stiegen vornheraus 2 schön meublirte Zimmer monatlich um 12 fl. sogleich zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen.

3327. (3 a) Die königlich bayerisch privilegirten

Compositions- (Stearin) Lichte

in Paqueten zu 4, 6 und 8 Stück, circa ein bayerisches Pfund wiegend, werden zur geneigten Abnahme ergebenst empfohlen.

Diese vorzüglichen Lichte, die fest, trocken, klingend, geruchlos sind, die nicht rinnen und bei denen das Putzen unnöthig ist, können sowohl wegen ihrer Schönheit als der Helligkeit ihrer Flammen jedem andern Beleuchtungsmittel an die Seite gesetzt werden, und kommen bei Berücksichtigung der Brennzeit

kaum theurer wie die gewöhnlichen Talg-Lichte.

Die Qualität erleidet durchs Lagern nicht die geringste Veränderung und es sind dieselben wegen ihrer Eigenschaften besonders auch in den Sommer-Monaten bestens zu empfehlen.

Der feste Preis bei Abnahme von wenigstens 25 Paquets ist

36 kr. per Paquet ab Nürnberg exclus. Emballage.

Da diese Lichte während des Sommers weißer, vorzüglicher und wachsähnlicher wie im Winter angefertigt werden können, so wollen die resp. Abnehmer die Güte haben, ihre Befehle baldigst ertheilen und dabei bestimmen zu lassen, bis wann die Versendungen vorgenommen werden sollen.

Mögeldorf bei Nürnberg im Mai 1839.

Albert Cramer.

Sollte sich Jemand provisionsweise mit Aufnahme von Bestellungen auf dem Platze befassen wollen, so beliebe man sich Franco an mich zu wenden.

3255. Ein frei und lediger Mann von 30 Jahren, mit guten Gesundheits- und Sittenzeugnissen versehen, welcher Maler und Vergolder ist, sucht sich auf dem Lande oder in einem Landstädtchen ansäßig zu machen. Da er kein Vermögen hat, aber in seinem Fache, was immer für eine Arbeit auch vorkömmt, hinlänglich bewandert ist, so wünscht er sich mit einer Person oder jungen Wittwe, welche dieses Geschäft besitzt, zu verehelichen. D. Uebr.

3257. (a) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 13. bis 20. Mai 1839.

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	8	6	3	15	28	1	46
„ Semmelmehl	2	8	34	5	1	15	31	1	22
„ Waizenmehl	3	6	46	4	1	16	8	1	6
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	51
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	26½
Kleye	6	1	48	1	1	9	12	—	10½
Extrafeiner Gries	G	11	48	7	1	23	13	2	46

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Ebner, Wienerstrasse Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstrasse Nr. 118 in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Platzl Nr. 334.

3226. In einer der besten Logen im ersten Range links ist ein Rückplatz zu vermiethen. Das Uebr.

Wohnungs-Vermiethungen.

3236. Mit dem nächsten Ziel Michaeli h. J. sind folgende Wohnungen zu vermiethen:

I. Im Hause der Frühlingsstraße Nr. 29 die Wohnung zu ebener Erde links, bestehend in drei heitzbaren Zimmern, Küche, Speise, Kammer, Keller, Holzlege, Boden und Waschküche-Antheil um den jährlichen Miethzins von 90 fl.

II. Im Hause der Müllerstrasse Nro. 6 die Wohnung im ersten Stocke links bestehend aus 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Speise, Abtritt, Boden und Kelleranthell um den jährlichen Miethbetrag von 125 fl.

Die Wohnung im zweiten Stocke rechts mit nämlichem Inhalt und Miethzins.

Das Uebrige ist in der Brienerstraße Nr. 3. zu erfragen.

3223. Am Karlsplatz bei der protestantischen Kirche Nro. 20 sind die Wohnungen über 3 und 4 Stiegen, letztere Mezzanine, mit der schönsten Aussicht versehen, 6 Zimmern, Alkoven, Speise, Küche, Keller, Speicher, Holzlege, besonders bequemer Waschgelegenheit und eigens geschlossener Aufhänge, mit Brunnthaler Wasser und allen Bequemlichkeiten um 250 fl. und 90 fl. zu Michaeli zu vermiethen.

3170. (2 b) Karlsstrasse Nr. 4 ist im 3. Stock die schöne Wohnung von 6 heizbaren Zimmern mit gemalten Fußböden, Kammer, Küche und allen nur möglichen Bequemlichkeiten, besonders holzersparend alles eingerichtet, bis Michaeli zu beziehen. Näheres Parterre.

3222. In der Schönfeldstraße Nro. 8 ist ebener Erde eine heitere Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Speicher und Keller nebst allen andern Bequemlichkeiten für den Zins von 170 fl. sogleich zu beziehen.

3185. Sonnenstraße an der Stadtseite Nr. 9 über 1 Stiege rechts sind 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Meubeln, für die Sommermonate zu vermiethen.

3220. (2 a) In einem Hause auf der Anhöhe von Giesing sind zwei meublirte Zimmer, mit der schönsten Aussicht auf das ganze Isarthal und das Gebirge, bei einer ruhigen Familie zu vermiethen. Das Uebr.

3221. Im Thal Petri Nro. 51 sind auf das Ziel Michaeli Wohnungen über 3 und 4 Stiegen vorneheraus, mit allen Bequemlichkeiten, um den Miethzins von 112 und 70 fl. dann zwei Mezzanine-Wohnungen zu 36 und 40 fl. zu vermiethen.

3231. Im ersten Range rechts wird ein vorderer Logenplatz vermiethet. Zu erfragen in der Briennerstraße Nr. 13 im 3. Stock.

3233. Am Karlsplatze Nro. 21 ist wegen eingetretenen Hindernissen die Parterrewohnung mit 4 Zimmern, um 150 fl. sogleich zu beziehen u. über 3 Stiegen zu erfragen.

3231. In der Theatinerstraße Nr. 49 ist im vierten Stocke eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere im ersten Stocke.

3219. In der Fürstenfeldergasse Nro. 14 über 2 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer, für 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

3225. An der Ottostraße neben dem englischen Kaffeehause Nro. 14 über 1 Stiege ist wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse eine vorzüglich schöne Wohnung mit 7 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Speise- und Magdkammer, Küche, 2 Holzlegen, Keller, Kasten, Wasch- und Manggelegenheit s. a. Bequemlichkeiten für das Ziel Michaeli zu vermiethen.

In demselben Hause und ebenfalls für das Ziel Michaeli sind über 2 und 3 Stiegen zwei ausgezeichnet schöne Wohnungen jede mit 4 Zimmern, Alkofen, heller Küche, Magd- und Speisekammer, Keller, Speicher, Holzlege, dann Wasch- und Manggelegenheit u. a. Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ebendaselbst können sogleich einzelne Zimmer, mit oder ohne Meubeln, billig abgegeben werden.

Zu erfragen daselbst über 1 Stiege.

3235. Eine ruhige Familie ohne Kinder wünscht eine Wohnung über 1 höchstens 2 Stiegen, von 4 bis 5 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten, besonders Waschgelegenheit bis auf das Ziel Michaelis d. J. und zwar in dem Bereiche der Maxvorstadt und nächsten Umgebung. Arcisstraße Nr. 15 eine Stiege links.

3224. Auf der Dachauerstraße Nro. 30 quer herüber vom Stahlschützen-Garten, sind der zweite und dritte Stock, jeder mit 5 heizbaren Zimmern und einem Kabinete, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auch Waschgelegenheit künftiges Ziel Michaeli billig zu vermiethen, und im ersten Stocke das Nähere zu erfragen.

Subscriptions-Anzeige.

Zeitschrift
für
Gärtner, Botaniker und Blumen-Freunde.

Herausgegeben v. Dr. D. Dietrich. gr. 4.

Diese Zeitschrift wird in monatlichen Heften erscheinen, wovon jedes 16 Pflanzen-Abbildungen nebst 2 Bogen Text enthält.

Der Pränumerationspreis für den Jahrgang ist 6 Thlr. Ein einzelnes Heft kostet 16 gr.

Bestellungen können auf allen Postämtern und in allen Buchhandlungen in München bei **George Jaquet**, Bazar Nr. 7 und 8 gemacht werden, wo auch weitläufigere Anzeigen und Probekupfer zu finden sind.

Jena im Mai 1839. Augnst Schmid.

3246.

3242. Von der neuesten römischen Staatsschrift ist die zweite Hälfte sammt Schluß so eben erschienen und kann von allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen bezogen werden. Preis 1 fl.

München den 6. Mai 1839.

Franz Ser. Hübschmann'sche Buchdruckerei.

3206. Kreitmayers Codex Max. Bavar. civilis, sammt den 5 Bänden Anmerkungen, Original-Ausgabe. München, 1759 in Frzbd. 8 fl. 6 kr. Freiesleben, corpus juris civilis mit parallelen Stellen. Coloniae, 1759 auf Velinpapier. 5 fl. 24 kr. Detto corpus juris canonici. Coloniae, 1757. 3 fl. 21 kr. sind zu verkaufen. Das Uebr.

3252. Nahe an hiesiger Stadt, in angenehmer Lage, ist ein schön erhaltenes Schloß mit Hauskapelle und sonst nöthigen Bequemlichkeiten, großem Garten, etwas Viehstand, und 10 Tagwerk guter Feldgründe zu verkaufen. Das Uebr.

3250. Zu verkaufen sind: 1 Kugelstutzen, 2 Pistolen und eine Jagdflinte von Kuchenreiter, dann ein Degen von Strebelberger, und ein ächt türkischer Säbel. D. Uebr.

3205. In der Antiquariats-Buchhandlung von Dr. **Nagler**, Dienersstraße Nro. 10 sind neben anderen folgende Werke zu haben:

1) Oeuvres completes de Voltaire 25 tom. Paris 1817 — 19. Prachtausgabe mit schönen Kupfern, und eleg. Franzbd. ganz neu 50 fl. 2) Kotzebue's Reise in die Südsee und nach der Beringsstraße, 2 Bde. in 4. mit ausgemalten Kpfn. Weimar, 1821. 8 fl. 3) Forcellini totius latinitatis lexicon. Ed. in germania prima. 1 — 3 tom. Schneebergae, Juchtenbd. 25 fl. 4) Mirus, A., das Seerecht und die Flußschifffahrt nach preuß. Gesetzen ꝛc. 2 Bde. Leipzig, 1839 6 fl. 5) Meißner, neues System der Chemie, 3 Bde. Wien, 1838, schön gebunden. 10 fl. 6) Demosthenis et Aeschinis quae exstant omnia, illustravit G. S. Dobson, acced. animadvers. Reiskii etc. 10 tom. Londini, 1825. 24 fl. 7) Museum für die elegante Welt, die Jahrg. 1836 und 1838 à 3 fl. 24 kr. Schön gbd. 8) Poetae latini veteres omnes, 2 part. in 6 fasc. Tirenze. 3 fl. 36 kr. 9) Schillers Werke, 12 Bde. mit Stahlstichen. Stuttg. 1835. Juchtenbd. 10 fl. 10) Beckers Weltgeschichte. Dritte Aufl. mit der Fortsetzung, 12. Bde. 6 fl. Die neueste Auflage in 14 Bänden, prächtig geb. 15 fl. 11) Winkelmanns Werke, 12 Bde. m. Atlas. Donaueschingen, 1825. 12 fl. 12) Mirus Grundsätze der preußischen Handelsgesetzgebung. Berlin, 1834. 2 fl. 30 kr.

Sammlung für das hl. Grab
in Jerusalem.

Transport	617 fl. 48 kr.
Den 10. Mai. Gott segne das Wenige, von C. P.	2 = 42 =
Summa	620 fl. 30 kr.

Für eine, durch langwierige Krankheit und Unglück ins tiefste Elend gerathene Zimmermanns-Familie in Neuhausen, Namens **Burlacher** übergaben bereits

ein ungenannter Herr	— fl. 36 kr.
eine brave Dienstmagd	— = 30 =
ein unbekanntes Frauenzimmer	1 = — =
Summa	2 fl. 6 kr.

3053. In der Joh. **Prechter**schen Buchhandlung in Neuburg ist erschienen und in **München** bei **Jos. Lindauer** zu haben:

Balduin,
oder die Roßdecke.

Eine Erzählung für Eltern und Kinder von Fr. S. Kisinger, Pfarrer.

Mit einer Abbildung. 8. brosch. 18 kr.

Diese Jugendschrift ist durch Einfachheit und Natürlichkeit ausgezeichnet. Dazu kommt noch, daß sie eben so lehrreich als rührend ist, und in einem kräftigen Beispiel zeigt, wie Gott schon auf Erden diejenigen straft, die ihre Eltern verunehren. Eltern werden sie daher nicht lesen, ohne den Vorsatz ihre Kinder gut zu erziehen, so wie ihre Kinder nicht ohne den Vorsatz ihre Eltern zu ehren.

Augsburger-Börse
vom 11. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	22
Bank-Actien	—	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	107
detto à 4 Proc. prpt. .	101½	101¼
detto à 3 Proc. prpt. .	81⅝	81½
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	—	1530
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	—	116
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	—	104¼
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Baseler-Züricher	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103¼	102¼

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 11. Mai 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	21	14	57	14	33	—	—	—	15
Korn.	9	53	9	31	9	10	—	—	—	17
Gerste.	11	22	10	57	10	2	—	—	—	8
Haber.	5	33	5	23	5	8	—	2	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2557 Schäffel; Korn 1402 Schäffel; Gerste 368 Schäffel; Haber 521 Schäffel.
Rest: „ 1069 „ „ 299 „ „ 29 „ „ 11 „

Brodtarif vom 13. bis 20. Mai: **Waizen:** Schäffel zu 19 fl. 42 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 25 L. 2 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 14 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 19 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 6 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 12 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel zu 17 fl. 42 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 14 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 46 kr.; Semmelmehl 1 fl. 22 kr.; Waizenmehl 1 fl. 6 kr. Einbrennmehl 30 kr. Riemischmehl 51 kr. Roggen- oder Backmehl 45 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 16. Mai. № 59. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München, 14. Mai. Der königl. Cabinets-Courier Lang ist Dienstag den 14. d. M. Morgens von Rom wieder dahier eingetroffen, und hat die erfreulichsten Nachrichten über das Wohlbefinden Sr. Maj. des Königs mitgebracht. Allerhöchst Dieselben werden während der am 26. d. M. stattfindenden Heiligsprechung noch in Rom verweilen und Ihren Aufenthalt dortselbst bis gegen das Ende des Monats verlängern, am 5. Juni aber in Ihrer Haupt- und Residenzstadt wieder eintreffen.

Die feierliche Fronleichnams-Prozession ist nach Allerhöchster Anordnung auf Donnerstag den 6. Juni, verlegt worden, da Seine Majestät derselben beiwohnen werden.

Den neuesten aus Altenburg eingelaufenen Nachrichten zufolge werden Ihre Majestät die Königin Therese in Begleitung Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold und Allerhöchst Ihrer durchlauchtigsten Herrn Brüder Eduard, Friedrich und Georg, am 25. Mai in Bamberg eintreffen, am 26. dort verweilen und am 27. die Rückreise nach München fortsetzen. Ihre Majestät nehmen in Bamberg die Wohnung bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen Eduard.

Se. Hoheit der Herr Herzog Max haben nach Inspizirung der Landwehr noch am selben Tage Abends die Reise nach Bamberg und Kissingen und zwar zu Pferd angetreten.

Würzburg, 11. Mai. Das heutige Intelligenzblatt von Unterfranken und Aschaffenburg enthält nachstehende Bekanntmachung der königl. Regierung, den Nachlaß der Weinbergssteuer pro 1837/38 betreffend: „Se. Maj. der König haben den Weinbergsbesitzern von Unterfranken und Aschaffenburg für das Jahr 1837/38 einen Steuernachlaß von 28684 fl. 22 kr. allergnädigst zu bewilligen geruht, worüber heute die erforderliche Anweisung an die betreffenden Behörden erlassen wurde. Die sämmtlichen Polizeibehörden werden hievon in Kenntniß gesetzt, mit der Aufforderung, Anzeigen über den Herbstertrag 1838 nach Anordnung des Ausschreibens vom 17. Septber. 1834 und nach bayer. Aiche in gleicher Frist vorzulegen, in welcher auch die königl. Rentämter ihr Gutachten über die pro 1838/39 zu bewilligenden Nachlässe einzusenden haben."

Die k. Regierung von Mittelfranken hat sich durch die zunehmende Theuerung des Brennholzes veranlaßt gesehen, die Magistrate der unmittelbaren und mittelbaren Städte, die Stadt- und Landgemeinde-Verwaltungen dringend aufzufordern, in Verbindung mit den Armenpflegschaftsräthen die Frage in sorgfältige Berathung zu ziehen, ob und wie dem Bedürfnisse der ärmeren und minder bemittelten Einwohnerklasse an Brennholz, oder überhaupt an Feuerungsmateriale auf eine entsprechende Weise durch Anlegung von örtlichen Holz- auch Torf-Magazinen abgeholfen werden kann. Es wird hiebei denselben zugleich die Versicherung gegeben, daß das königl. Aerar zur Füllung dieser Magazine mit Beiträgen von Brennholz — in Kurzem auch mit Torfabgabe — in so weit und so lange dieß thunlich und erforderlich seyn wird, dadurch konkurriren wird, daß dieß Material an die betreffende magistratische oder gemeindliche Verwaltung im Walde auf den Hiebsorten abgegeben wird, wofür von denselben zu den festgesetzten Zahlungsterminen die bestehende volle Forsttaxe inclusive Fabrikationskosten an das treffende königl. Rentamt zu berichtigen, bis dahin aber geeignete Bürgschaft zu bedingen ist.

Moosburg. Das Maifest, in Nro. 56. dieses Blattes erzählt, wird theils bestätigt, theils ergänzt. Pueris reverentia debetur — „Den Kindern muß man Achtung erweisen" sprach schon der weise Staatsmann Cicero, und Moosburg befolgt seinen Ausspruch. Wie seit mehreren Jahren, so hatte auch heuer wieder am 1sten Tag dieses Monats das anmuthige Maifest der Schuljugend Statt. Schon einige Wochen vorher wurden die Kinder von den sehr geschickten und fleißigen Lehrern in passenden Mailiedern eingeübt, und in manchem Hause hörte man die Verse wiederhallen, die am Festtage selbst sollten abgesungen werden. Durch diese Gesang-Uebungen entspricht die Schulanstalt Moosburg einer hohen Regierungs-Verordnung, welche gute Lieder und schöne Melodieen unter dem bayerischen Volke verbreitet wissen will. So in ein Sängerchor umgeschaffen konnte die Jugend den heiß ersehnten Tag kaum erwarten. Bei seinem ersten Morgen schon erschienen auch die Kinder mit Festkleidern und Blumen geschmückt in den Strassen der Stadt, und gerne wurde ihnen Platz gemacht, die Stadt als künftiges Eigenthum derselben erklärt. Das Rathhaus, zugleich auch Schulhaus, war der Hauptsammelplatz; denn hier flatterten die Festfahnen. Um 1 Uhr Nachmittags präsentirte sich die lebensfrohe Jugend, von dem Lehrerpersonale geführt, vor den Wohnungen der k. Beamten-Chefe und dem Pfarrhause unter Absingung des Mai-Liedes. Nun bewegte der Zug sich „husch, husch mit leichtem Sinn' über die Fluren hin" zur sogenannten Andrä-Schwaige, dem angenehmsten Unterhaltungsplatze in und um Moosburg. Hier empfing der freundliche Gastwirth die jungen Kleinodien seiner Mitbürger liebevollst und sorgte für treffliche Bewirthung. Bald kamen auch die Eltern, Schul- und Jugendfreunde zahlreichst herbei, um Zeugen von den Talenten und Fähigkeiten zu seyn, welche die Kinder bei den sinnig angeordneten Spielen verriethen, und so der jungen Nachkommenschaft die gebührende Achtung zu erweisen. Das ganze Jugendfest ging zuletzt in ein Volksfest über; Jeder war seiner eigenen

Jugend eingedenk, und was ihn einst als Kind erfreut, das kam ihm beim Anblick der Kinder wieder leibhaft vor, das bekannte Thurmgeläute hallte nun in seinem Ohr. Alle bewunderten die physische und moralische Kraft der Natur und des Maies, stimmten froh das Lied des Dichters an, der da singt:

„Dieser Monat ist ein Kuß, „Denn der Himmel gibt der Erde;
„Daß sie jetzo eine Braut, „Künftig eine Mutter werde."

B...m.

Zur Statistik der Diöcesen des Königreichs Bayern:

Diöcese Speyer. Diese Diöcese zählt nach dem Schematismus von 1839 (seit 1834 erschien keiner) 240,647 Seelen, 206 Pfarreien, 19 Kaplaneien; 179 Pfarrer, 9 Administratoren, 14 Kapläne, 5 Professoren, 17 Quiescenten, im Ganzen 234 Priester. Die Diöcese hat 11 Dekanate, von denen Landau mit 32,408 Seelen das größte, und Kirchheimbolanden mit 10,007 das kleinste ist. Bischof ist der hochwürdigste Herr Johannes v. Geissel, Ritter des k. Civil-Verdienstordens der bayer. Krone, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und des historischen Vereins der Pfalz, geb. zu Gimmeldingen im Bisthum Speyer den 5. Febr. 1796; zum Bischof von Speyer durch des Königs Majestät ernannt den 20. Sept. 1836. In der Diöcese befindet sich ein einziges Kloster, das der Dominikanerinnen in Speyer mit 5 Frauen, 1 Schwester und 4 Novizinnen. Senior der Diöcese ist Hr. Nik. Jerome, emeritirter Pfarrer von Altheim, geb. den 25. Jan. 1750 zu Lautremenge im Bisthum Metz, Priester den 19. Sept. 1778. Vom Jahre 1834 bis 1838 wurden 21 Alumnen zu Priestern geweiht; in den Jahren 1835 und 1837 fand gar keine Priesterweihe statt. Während dieser 4 Jahre sind eingetreten 4, ausgetreten 6, und gestorben sind 32. In dem Clerikalseminar zu Speyer befanden sich im Jahre 1838: 5 Alumnen. Unbesetzt waren 18 Pfarreien und mehrere Kaplaneien.

Nachtrag zur Diöcese Eichstädt. Nach der Zählung vom 30. April 1838 waren in den 9 Dekanaten der Diöcese 199 Pfarreien und Curatien, 60 Benefizien, 63 Cooperaturen, 6 Manns- und 3 Frauen-Klöster; 26,451 Häuser, 31,954 Familien, 117,154 Communikanten, 33,768 Nichtkommunikanten, im Ganzen 150,922 Seelen. Vom 1. Mai 1837 bis 1. Mai 1838 gab es in der Diöcese 5780 Getaufte, wovon 4666 ehel., 1114 uneheliche. Gestorben sind 2411 Erwachsene, 2392 eheliche und 633 uneheliche Kinder, im Ganzen 5436. Neuvermählte Paare gab es 937 katholische, 8 gemischte, 5 protestantische; im Ganzen 950 Paare. In die Diöcese sind getreten 12, ausgetreten 13, gestorben 19. Zu Priestern wurden geweiht 12, worunter 7 Kapuziner. Im Seminar befanden sich drei Alumnen. Die Zahl aller Priester beträgt 367.

Nachtrag zur Diöcese Regensburg. Das Bisthum Regensburg enthält in seiner Ausdehnung einen Flächenraum von 231½ Quadratmeilen, erstreckt sich in die Regierungsbezirke Oberpfalz und Regensburg, Ober- und Niederbayern und in den Kreis Oberfranken, und zählt 32 Städte, 86 Märkte, 3361 Dörfer und Hofmarken, 1677 Weiler und 3959 Einöden.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Das Abdanken der Minister scheint, wo gewiße Ideen sich verschwistert haben, ansteckend zu seyn. Diese Volksbeglückenden Ideen, ursprünglich von England, dann auch aus dem Kriege der Nordamerikaner mit dem Mutterlande Großbritannien nach Frankreich übergetragen, dortselbst von den französischen Philosophen in eigenthümlicher Weise genährt und gepredigt, trugen dann wirklich auch die heilsamsten Früchte, deren sich jetzt sowohl die Länder, von denen sie ausgingen, als auch jene wo sie mit Gewalt oder durch andere Mittel eingeimpft wurden, wie Belgien, Spanien, Portugal, mehrere Staaten in Amerika — erfreuen. Viele und wohl eine sehr große Zahl der Anhänger dieser Doktrinen sehen nun ein, daß der Karren fast bis über die Räder im Schlamme stecke; wie aber denselben herausziehen, dafür wissen sie kein Mittel, und selbst die Maschinenmächtigen Engländer und die überklugen Franzosen wissen nicht, wie der Karren herauszubringen sey. Der Osten klagt den Westen an, und der Westen hingegen beschuldigt den Norden, daß es im Süden noch nicht sey, wie es der Westen so gerne hätte. Das ist freilich eine saubere Geschichte. Kaum hat sich das französische Ministerium aufgelöst, kaum sind die substantialen englischen Minister umgefallen, purzelt auch schon das Ministerium der Regentin Christine in Madrid zusammen. Was würdet ihr wackeren Gevattern und lieben Nachbarn auf dem Lande dazu sagen, wenn ihr fast alle Wochen oder Monate eueren Haushalt ändern, andere Dienstboten nehmen, ein anderes Bewirthschaftungssystem annehmen solltet? wie würde es da bald mit eurer ganzen Wirthschaft aussehen!! Ja aber seht! nach der Ansicht der großen Politiker hat aber das gar nichts zu bedeuten, wenn ein Land in einem Jahre nach diesem, in dem andern nach jenem Systeme — denn so heißen sie das Ding — regiert wird. Nun, nun, werden am Ende schon sehen, wie das Ding ausläuft. — In Lissabon hat sich wieder einmal Jemand ein rechtes Kreuz aufgeladen, das heißt, der Sohn des Herzogs von Palmella, Marquis de Fayal, hat die oft erwähnte einzige Tochter und Erbin des reichen Grafen Povoa geheirathet. Dieses Dämchen (denn die junge Frau zählt erst 12 Jahre) hat ein jährliches Einkommen von nur sechsmalhunderttausend Thalern: Eine Kleinigkeit. — Am Horizont von Großbritannien scheint das Gestirn der Tories im Aufsteigen begriffen zu seyn; die Whigs und Radikalen bedienen sich nun der allerbesten Tubuse, um den Gang dieses Gestirnes recht genau beobachten zu können. Die Königin Victoria meint, wenn die Whigs den Staatswagen nicht zu ziehen und zu lenken im Stande wären, selbst wenn sie die Radikalen vorspannten, — so will sie es jetzt mit den Tories probiren; sie hatte deshalb am 8. Mai nach dem Herzoge von Wellington und dem viel bekannten — vor einiger Zeit von den Augsburgern viel genannten — Sir Robert Peel *) geschickt, und man glaubt, Herr Peel habe es übernommen, ein neues Ministerium zu bilden. — Wie man aus Krakau vernimmt, wären die 3 Schutzmächte dieses kleinen Freistaates, Oesterreich, Rußland und Preußen, mit der Amtsführung des bisherigen Präsidenten des Senates unzufrieden, und derselbe sollte seines Amtes entsetzt werden. Die Wahl seines Nachfolgers würde sofort stattfinden. — Jetzt heißt es gar, zwischen dem Sultan und seinem stockharrigen Satrapen, dem Vicekönig von Egypten — das heißt zwischen den gegenseitigen Truppen — sey es bereits zu Thätlichkeiten gekommen; das gäbe in dem Augenblicke eine schöne Geschichte; da könnte man am Ende vor lauter Noten der Diplomaten keinen Text mehr lesen.

Das Peelsche Ministerium trat am 7. April 1835 ab, und am 18. April war das Melbournesche Ministerium organisirt. Welche Partei ans Ruder kommen wird, ist noch nicht entschieden, da die Abstimmung am 6. Mai nicht rein war, d. h., die Partcien sich nicht bestimmt und scharf geschieden bei derselben gegenübertraten, vielmehr ein Theil der Radikalen mit den Tories gegen die Minister stimmte. In Betreff der Reorganisation des Kabinets erwähnt der Standard (ein englisches Blatt) drei Gerüchte: nach dem einen wäre an den Herzog von Wellington, nach dem zweiten an den Grafen Spencer (früher Lord Althorp), nach dem dritten an den Marquis Normanby (bisherigen Colonialsekretär, früher

*) Sir R. Peel hatte nämlich bei seiner Anwesenheit in Augsburg diese Stadt für die prächtigste von ganz Deutschland erklärt.

Graf Mulgrave) eine k. Botschaft ergangen. Die erste Combination wäre im Interesse der Tories, die zweite gehörte ungefähr derselben Schattirung an, wie das bisherige Kabinet, die dritte wäre eine Annäherung an die Radikalen. (Siehe das Consommé.)

Englische Blätter bringen wichtige Nachrichten über das Treiben der Chartisten oder Ultraradikal n. Am 4. Mai, Abends, hielt der wegen seiner Umtriebe in Anklagestand versetzte Independenten-Geistliche Stephens in der Kron- und Anker-Taverne „an die Männer von London" eine Rede, welche mit folgenden Worten schloß: „So sehr ich den Gedanken an Blutvergießen hasse, so würde ich doch lieber gleich von diesem Platze aus, gleich in dieser Nacht, gleich in dieser Stunde die Kriegsbanner entfalten, vor die Kanonen-Mündung stehen und tausend Toden trotzen, denn leben als Sklave der Armen-Commissäre. (Tobender Beifall.) Wenn Thron und Altar die Armen schützen, dann bin ich für Thron und Altar; wenn sie aber die Armen nicht schützen, dann nieder mit dem Thron und fort mit dem Altar!" —

Die Legislatur von dem sogenannten freien Staate Alabama in Nordamerika hat ein höchst despotisches Gesetz in Bezug auf die freien Neger erlassen. Ein Artikel dieses Gesetzes bestimmt, daß jeder freie Farbige, der an Bord eines Schiffes als Koch, Steuermann, Matrose &c., in dem Staate Alabama ankommt, bis zur Abfahrt des Schiffes im Gefängniß bleiben soll. Kehrt ein solcher freier Farbiger noch einmal zurück, so erhält er 39 Peitschenhiebe, und wird er 20 Tage nach dieser Bestrafung noch innerhalb des Staates betroffen, so wird, jedoch höchstens auf ein Jahr, als Sklave verkauft. Der Capitän eines Fahrzeugs, auf dem freie Farbige ankommen, muß 2000 Dollars Caution leisten, daß er dieselben entlassen will. Es ist ferner erlaubt, jede freie farbige Person, die nach dem 1. Febr. 1832 nach Alabama gekommen ist, oder nach Annahme dieses Gesetzes dorthin kommen möchte, zu eigenem Gebrauche auf Lebenszeit zum Sklaven zu machen. Diese grausamen Bestimmungen haben in den nördlichen Staaten großen Unwillen erregt.

Aus Madrid, der spanischen Hauptstadt, schreibens: „Die Kinder des Hrn. Gaviria befinden sich bereits wieder in der Mitte ihrer Familie. Folgendes ist der weitere Verlauf dieser merkwürdigen Begebenheit. Die beiden Reiter, welche die Knaben von Hortaleza aus mit sich fortführten, hatten einen Vorsprung von 5 Stunden gewonnen, ehe die ihnen nachsetzenden Personen ihnen auf die Spur kamen. Diese verloren sie aber in el Molar, einer Poststation auf der nach Buitrago und Lerma durch die Somosierra führenden Landstraße. Die Räuber übernachteten auf einem Weideplatze bei Montalvanillo, gaben den Kindern Brod und Branntwein, und liessen sie unter einem großen Felsenabhang schlafen, ohne sie aus den Augen zu verlieren. Früh Morgens den 28. Aprl zogen sie weiter, und gelangten Mittags zu einem unzugänglichen Punkte des Gebirges, den man las Pedrizas nennt. Dort banden sie ihre Pferde an, und äußerten gegen einen Hirten, der ihnen eine gebratene Ziege abstand, die Knaben erwarteten ihren Vater, der sich auf eine Jagdpartie begeben hätte. Der Hirt entfernte sich und die Räuber zeigten sich beunruhigt über das Ausbleiben der „Andern." Abends aber zogen sie Papier, Feder und Dinte hervor und liessen durch den ältesten Knaben folgenden Brief schreiben: „Lieber Vater! Wenn Sie Ihre Söhne, die sich in den Händen von 12 Männern befinden, wiedersehen und ihren Tod verhindern wollen, so schicken Sie unverweilt mit dem Ueberbringer eine vertraute Person mit 2000 Unzen in Gold (48,000 Piaster) ab; wo nicht, so kommen wir um. Daß um Gotteswillen Niemand hiervon etwas erfahre!" Dieser Brief wurde in der Abenddämmerung einem alten Hirten übergeben, und ohne Zweifel wollten die Räuber dort den Erfolg ihres Unternehmens abwarten. Allein die Bewohner der Umgegend hatten sich unterdessen von allen Seiten in Bewegung gesetzt, und rückten während der mondhellen Nacht, von kundigen Führern geleitet, und in mehrere Gruppen vertheilt, auf las Pedrizas zu. Der Hirt, welcher den Räubern die Ziege verkauft hatte, begegnete einer dieser Gruppen, und führte sie an den Ort, wo er jene verlassen hatte. Man wurde die Räuber in der That gewahr, gab aber, um die Knaben nicht in Gefahr zu setzen, kein Feuer auf sie, so daß sie zu Pferde steigen und in der unwegsamen Gegend entkommen konnten. Vorher riefen sie noch den Knaben zu, sie möchten sich verbergen, weil Leute herbeikämen, um sie zu ermorden. Eben wollten die Kinder diesem trügerischen Rathe folgen, als sie befreit wurden."

Die Nachrichten aus Algier lauten fortwährend kriegerisch. — Nach den neuesten Briefen aus Bayonne hätten die Christinos abermals einen Sieg davon getragen.

Am 11. April war es, als aus Falconara, 8 Meilen von Ancona, etwa 16 Individuen aus der Hefe des Volkes mit einer französischen dreifarbigen Fahne auszogen. Sie nahmen ihre Richtung nach Kastell-Feretti, 2 Meilen von Falconara, indem sie, sämmtlich mit Dolchen und andern verbotenen Waffen versehen, auf dem Marsche eine Art militärischer Haltung beobachteten, und unaufhörlich den Ruf erschallen ließen: „Es lebe Frankreich, welches das erste Zeichen zum Kriege giebt!" Ohne auf dem Wege oder in Kastell Ferretti den mindesten Anhang zu finden, hielten sie hier in einer Schenke Stand, vor welcher sie ihre Fahne aufpflanzten. Zwei friedliche Einwohner, mit welchen sie in Streit geriethen, weil dieselben das tolle Unternehmen mißbilligten, wurden von ihnen gefährlich verwundet, worauf sie wieder nach Falconara zurückkehrten, da sie von Annäherung einer kleinen Abtheilung päpstlicher Karabiniers Kunde erhielten, und dadurch in sichtbaren Schrecken versetzt wurden. Die Behörden haben nun die strengste Untersuchung eingeleitet und bereits sind einige dieser tollen Ruhestörer verhaftet, sonst existirt von dem Vorgange keine Spur mehr.



Friedrichshafen, 9. Mai. Am 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird das, der würtembergischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zugehörende, eiserne Dampfboot der „Kronprinz" in Rorschach vom Stapel gelassen werden.

Der Frühling zieht überall herrlich ein. Die Saaten stehen im Ganzen überall gut in Deutschland, obgleich hie und da Fälle vorkommen, daß durch die allzustrenge Kälte eine zweite Aussaat nöthig wurde. In Rußland war die Noth der Landleute auf's Höchste gestiegen, es fehlte nicht nur an Holz, sondern auch an Viehfutter. In den Ostseeprovinzen sind beinahe alle Schafe gefallen. — In England ist der Preis des Heues sehr gefallen, da die Aussichten zur Heu-Ernte vorzüglich sind. Die künstlichen Gräser haben den größten Ertrag versprochen.

Berlin, den 6. Mai. Der Herr Erzbischof von Posen, v. Dunin, lebt seit der Verkündung seines Urtheils sehr zurückgezogen, nur im Kreise weniger polnischer Familien, die Verwandtschaft oder alte Freundschaft mit ihm verbunden haben. Der Brief, welchen der Hr. Erzbischof an Se. Maj. richtete, soll, mit den Versicherungen seiner persönlichen unwandelbaren Treue als Unterthan, zugleich den Schmerz aussprechen, daß seine höheren Pflichten gegen Gott und die heilige römische Kirche ihm nicht erlaubten, von seinen Entschlüssen zu weichen, und er sich in Demuth dem von der weltlichen Macht über ihn verhängten Geschick unterwerfe.

Nach einer neuesten k. Verordnung darf künftighin in Preußen kein Schulkind, bevor es nicht confirmirt ist, zur Arbeit in einer Fabrik zugelassen werden.

Am 7. Mai d. J. ist in Paris einer der klarsten Publicisten Frankreichs, Joseph Fiévée, in seinem 69sten Jahre gestorben. Er war einer der wenigen, welche das Centralisationssystem Frankreichs, das dort bei Liberalen und Ministeriellen als unantastbar gilt, offen zu bekämpfen wagten.

Man schreibt aus Winterthur (Schweiz) vom 5. Mai. Diesen Morgen 5 Uhr erblickten zwei Reisende auf der Straße nach Frauenfeld einen ziemlich starken Rauch neben einem, seitwärts am Rauchegg gelegenen Häuschen; bald wurden sie durch gellendes Jammerrufen einer Frau aufmerksam gemacht, und als sie sich eilig nach dem verdächtigen Punkte begaben, bot sich den erstaunten Blicken eine schreckliche Scene dar. An einen Pfahl angebunden saß ein Mann aus der Gemeinde Wiesedangen von circa 50 Jahren auf einem hell auflodernden Haufen von Scheitern und Reisigbündeln, das Feuer verzehrte eben den Strick, womit der Unglückliche sich nach seinem eigenen Geständniße selbst festgemacht, und befreite ihn von dem Scheiterhaufen, auf welchem er bereits seit einer Viertelstunde den Flammentod erlitt. Bis fast über die Hälfte des Körpers hinauf verbrannt, war dieses Opfer religiöser Schwärmerei trotz seiner Höllenmarter noch bei voller Besinnung und endete sein qualvolles Daseyn unter dem Gebete seiner Frau erst gegen Abend. Der Unglückliche war Alt-Gemeindammann Steffen von Nestenbach, ein übrigens ehrlicher, unbescholtener Mann. Wie so manche, die das irdische Glück gleich ihm, zu fliehen scheint, warf er sich, vorzüglich auf Antrieb seiner mit den berüchtigten Marienwirthröttlern in Verbindung stehenden Frau auf den verderblichen Mysticismus des Sektenwesens. Er gestand, daß er ökonomisch zurückgekommen sey, und überhaupt an seinem Seligwerden verzweifelnd, den Entschluß gefaßt habe, sich zu entleiben. Diesen Morgen habe er inbrünstig gebetet, sey aber nicht erhört worden! Darauf habe er sich seinen Scheiterhaufen selbst errichtet, und mit 4 Zündholzschächtelchen in Flammen gesetzt."



Als in diesen Tagen in London ein großer Luftballon mit erhitzter Luft gefüllt wurde, riß er sich los, und nahm 5 Personen, die an den Stricken und den Seilen des Schiffchens hingen, mit in die Höhe. Eine derselben, ein Knabe, konnte in der Höhe von 30 Fuß sich nicht länger halten, stürzte herunter und wurde stark verwundet; einem zweiten, der sich in die Stricke verwickelt hatte, muß ein Bein abgenommen werden. Auch die Uebrigen wurden stark beschädigt. In Entfernung einer Meile kam der Ballon wieder zur Erde.

In Paris ist am 7. Mai der Generallieutenant Merlin mit Tod abgegangen.

In Lyon stürzte neulich in der Vorstadt La Guillotiere ein im Bau begriffenes Haus ein, worin sechs Arbeiter das Leben verloren.

Als sicheres Mittel gegen die Seekrankheit wird jetzt in öffentlichen Blättern ein Paar Tropfen Creosot im Wasser oder auf Zucker empfohlen.



Wohlfeiles Waschmittel. Man nimmt 20 Pfund trockene feine Thon- und Pfeifenerde, zermalmt sie zu Pulver und beutelt sie wie das feinste Mehl. Dann nimmt man 1 Pfund Pottasche, löset sie in 4 Pfund heißem Wasser auf und wirft ein halbes Pfund frisch gelöschten Kalk hinein. Diese Lauge wird auf die gebeutelte Thonerde gegossen, die wohl durchgeknetet wird. Ist die Flüssigkeit nicht zureichend, so gießt man so viel Wasser zu, bis man Kugeln oder Stangen daraus bilden kann. Sind selbe trocken, so bedient man sich ihrer beim Waschen statt der Seife. Die Thonerde ist schon an sich als reinigendes Mittel bekannt, und der Zusatz von einem Zwanzigtheil scharfen Laugensalzes macht die Mischung zur Auflösung der fetten und schmutzigen Theile in der Wäsche noch tauglicher. Die Seife kann, wie bekannt, nur durch das mit ihr verbundene Laugensalz die Schmutztheile der Wäsche auflösen. Da unser Ersatztheil nur ein Zwanzigtheil Laugensalz enthält, so leuchtet von selbst ein, daß man bei dessen Anwendung keinen Nachtheil für die Hände besorgen darf, doch säubert es die Wäsche von allen Unreinigkeiten. Ein Pfund von dieser Thonseife kommt nicht auf 2 kr. zu stehen und ist eben so wirksam, als eine gleiche Quantität gewöhnlicher Seife. — Der Nutzen dieses Ersatzmittels ist daher so in die Augen springend, daß jede fernere Bemerkung überflüssig ist.

München. Gestern plaidirten die k. Räthe und Advokaten Rey und Dr. Schauß in einer sehr interessanten Civilsache vor dem Cassationshofe der Pfalz dahier.

Die Leiche des seit dem 30. v. M. vermißten k. Forstwarts Baron von Pilgramm zu Irlbrun wurde dieser Tage aus einem Streuhaufen im Walde hervorgezogen und man fand an ihr Verletzungen, die auf gewaltsamen Tod durch Mörderhand schliessen lassen.

Am Montag den 12. d. verwüstete ein heftiges Hagelwetter in der Umgegend von Ebersberg beinahe alle Feld- und Gartenfrüchte.

Am 3. d. M. fiel in Obersinn in Unterfranken ein Wolkenbruch mit einer solchen Wassermasse, daß die Fluthen binnen einer Viertelstunde um 5 Fuß hoch anschwollen, dem sogenannten Hinterwirthe den unteren Stock des Hauses anfüllten, die Weinfässer im Keller herumschwemmten, den Wein durch Entspundung der Fässer verwässerten, die im Sinnflusse befindlichen Holzflösse an eine Viertelstunde von dem Flußbette wegtrieben, und daß die Bergwasser sämmtliche ökonomische Geräthschaften mit sich fortrissen. Als merkwürdige Thatsache ist anzuführen, daß wegen des durch den Strom hereingeführten Schlammes die Fische erkrankten und von Anwohnern des Flusses mit Rechen aus dem Wasser geholt werden konnten. (Fr. C.)

Zu Ehingen, Ldgs. Wassertrüdingen, ist die Lehrstelle an der deutschen Knabenschule erledigt, mit welcher ein Theil der Cantors-, Organisten- und Meßners-Funktionen verbunden ist. Ertrag 353 fl. 30 kr. 3 pf. Gesuche sind bis zum 15. Juni entweder bei dem kgl. Landgerichte Wassertrüdingen oder bei der kgl. Distrikts-Schul-Inspektion zu Geilsheim einzureichen.

Landshuter Schranne vom 10. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 7 kr., Korn 8 fl. 37 kr., Gerste 8 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 36 kr.

Regensburger Schranne vom 11. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 23 kr., Korn 9 fl. 26 kr., Gerste 9 fl. 22 kr., Haber 4 fl. 15 kr.

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 14. Mai: »Die Zauberflöte.« Oper von Mozart.

Freitag den 17. Mai (zum Erstenmale): »Die Verlobung in Genf.« Lustspiel von Blum. Hierauf: Divertissement.

3327. (3 a) Die, dem

rühmlichst bekannten Panorama von Salzburg

angeschlossene Kosmoramen, erste Aufstellung, welche die Ansichten von Paris, Peterskirche in Rom, Brüssel, Seestücke rc. enthaltet, ist bis Ende d. M. zum letzten Male zu sehen. Den 1. Juni wird eine zweite, ganz neue Aufstellung der Kosmoramen eingerichtet werden.



3308. (2 a) Pfingst-Sonntag und Montag ist gut besetzte Blechmusik bei Unterzeichnetem, wozu höflichst einladet

Halbinger, Gastwirth in Thalkirchen.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Joh. Bapt. Foerster, Doktor der Medizin u. k. Professor rc. in Landshut, mit Dlle. Aug. Amal. Fr. Knorr, Kaufmanns- u. Magistratsrathstochter. — Wilh. Heinr. Christ. v. Buchner, k. Regierungs-Sekretär in Speyer, mit Fr. Ther. Freyfrau v. Geraing, Stiftsdame v. Gerresheim, Wittwe. — Joh. Nep. Augustin, Handlungs-Buchhalter, mit A. M. Kromer, b. Schneiderstochter. — Mart. Gratzmüller, b. Kistlermeister, Wittw., mit Kath. Mansee, Metzgerstochter v. Ganting. — Wolfg. Döllinger, Hausmeister bei der Unterrichts-Stiftungs-Administration, mit Mar. Wernhee, Weberstochter von Donauwörth. — J. Lang, b. Stadtmusikus, Wittw., mit Anna Schatz, Landgerichts-Physikustochter von Schweinfurt. — Ant. Wörle, b. Metzger, mit A. Ebersberger, b. Jungmetzgerstochter. — Rud. Jul. Rohtschütter, k. Advokat in Dresden, mit Frl. Clara Wilh. Agn. v. Schelhaß, k. Appellationsgerichts-Direktorstochter von Bamberg.

Todesfälle in München.

Hr. v. Baits, k. Ober-Administrator, 69 J. a. Beerdigung Donnerstag den 16. Nachm. 5 Uhr. — Hr. Carl Schlicher, k. Forstmeisterssohn v. Neuburg a/D., k. griechischer Lieutenant, 27 J. a. — Hr. Joseph Kappauf, Güterschaffner, 30 J. alt. — Georg Krois, ehem. Früchtenhändler v. d. Au. — Jos. Maier, Eisenbahnarbeiter v. der Au, 50 J. a. — Kath. Bauer, Bombadeursfrau vom 1. Artillerie-Reg., geb. v. Amberg, 67 J. a. — Eduard Steurer, k. Hatschier-Lieutenantssohn, 11 J. a. am Scharlachfieber, (ein hoffnungsvoller Knabe, war nur 4 Tage krank).

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Frau Freyfrau von Aretin, k. Generalkommissärsgattin, 63 J.

In Landshut: Der hochw. Herr Mich. Wimmer, Beneficiat, Kaplan der Grab-Christi-Bruderschaft, und vorm. Landschafts-Kaplan, 87 J. a. (Jubelpriester seit 28. April d. Js.)

In Kempten den 13. d.: Der k. b. Oberst Herr v. Fortis, Ritter mehrerer Orden, 76 J. a.

3320. Gott den Allmächtigen gefiel es, meinen theuern Gatten,

Carl von Heldman,

Vater von 8 Kindern, den 17. April Abends 7 Uhr von dieser Welt abzurufen. Der Selige starb an den Folgen der Wassersucht nach allen fruchtlos angewandten Mitteln. Indem ich dieses meinen Verwandten und Bekannten anzeige, bitte ich um stille Theilnahme.

Amberg, den 1. Mai 1839.

Helena v. Heldmann auf Pechhof, geb. Walburg.

Bekanntmachung.

3257. (2 b) Am Dienstag den 21. Mai d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden zu Berg am Laim unweit Haidhausen, der sogenannte Kölnische Ziegelstadel nebst den dazu gehörigen Gebäuden, ein Wohnhaus, Stallung, Remise, dann die Grundstücke Pl.Nr. 415, 415½ und 414, zusammen 4 Tagw. 19 Dec. groß, vorbehaltlich der Genehmigung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, am 13. Mai 1839.

Karolinenplatz Nr. 5.

Gräflich Hompeschisches Patrimonialgericht Berg am Laim.

Weber.

3275. Prnes. den 13. Mai 1839.

Bekanntmachung.

(Den vermißten Anwesens-Besitzer Joseph Bögl von Hohenkammer, k. Landgerichts Freysing, betreffend.)

Da ungeachtet der dießseitigen Ausschreibung vom 5. November 1832 (Kreisblatt 1832, Stück 46, Seite 1153, und Münchner politische Zeitung 1832, Nr. 113, Seite 924) der sich bereits schon am 5. Juni 1829 von hier entfernte, dort beschriebene, blödsinnige Besitzer des hiesigen Hacker-Anwesens Joseph Bögl von Strieberg, k. Landgerichts Mühldorf, gebürtiger Häuslers- und Schuhmacherssohn, zur Zeit noch nicht zum Vorschein kam; dessen Eheweib Maria Bögl aber auf wiederholte öffentliche Ausschreibung ihres obengenannten Ehemannes hierorts den bittlichen Antrag stellte, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich binnen drei Monaten hierorts zu stellen, oder um so gewisser von seinem Aufenthalte hieher Nachricht zu geben, als außerdessen wegen einer von der hiesigen Gutsherrschaft beabsichteten weitern Verleihung des zur hiesigen Hofmark leibrechtsweise grund- und zugleich dahin jurisdictionsbaren Hacker-Anwesens rechtlicher Ordnung gemäß verfügt werden müßte.

Sign. Hohenkammer am 7. Mai 1839.

Freyherr v. Vequel'sches Patrimonialgericht Hohenkammer.

Gresbek, Gerichtshalter.

Apotheker-Gehülfen-Gesuch.

3326. Es wird ein Gehülfe gesucht, der sogleich eintreten kann. Näheres sagt Unterzeichneter. J. B. Giulini.

3311. In der Dachauerstrasse Nr. 11 im 1. Stock sind 6 ganze Paare große Nürnberger Baquette-Tauben zu verkaufen.

2944. (2 b) Die

siebente Einzahlung

zur München-Augsburger-Eisenbahn-Gesellschaft von fl. 50 — pr. Interimsschein ist gemäß Bekanntmachung des Directoriums vom 24. April 1839

auf den 31. Mai dieses Jahres

festgesetzt, worauf die respectiven Interessenten aufmerksam gemacht werden.

3209 (2 b) Freitag den 17ten Mai l. J. Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr wird in der Königinstrasse Nr. 16 zu ebener Erde in Folge des verkauften Geschäftes nun auch die Ladeneinrichtung nebst Werkzeug des Louis Wollenweber, ehemaligen Silberarbeiters, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Die Waarenkästen von Kirschbaumholz mit Spiegeln belegt, sammt Budel, eine große Silberwaage mit Colone von Messing und in Feuer vergoldet nebst Gewichten, eine detto Goldwaage auch in Feuer vergoldet, 2 Windenziehbänke mit Böcken zum Verlängern nebst Zangen, 10 Zieheisen, 1 große Gießkiste von starkem Eisenblech, 3 Gießröhren, 3 Ambos, 2 große Bechereisen, 12 Horneisen, 66 große Hämmer, 25 kleine Hämmer, 56 Prägstöcke für Kaffeelöffel, Dessert- und Tischbestecke, 8 Kupferschalen, 2 kupferne Kessel, 12 Formflaschen von Eisen, 5 Stampfsdiey, 24 Löffelstampfen, 1 großer Blasbalg sammt Rohr, 1 Seckenzug mit 12 Eisen, 2 messingene Stampfen, rc. rc.

Ferner: eine Partie Salz-, Senf- und Zuckergläser zum Fassen.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

3276. In Neuburg an der Donau wird ein 3stöckiges, mit vielen sonstigen Bequemlichkeiten versehenes Haus am schönsten Platze der obern Stadt gelegen, nebst fünf Gemeindstheilen, künftigen Pfingstdienstag den 21sten Mai Vormittags unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen versteigert.

Das Nähere ist im Rentamts-Gebäude zu erfragen.

☞ 3307. Da böswillige Menschen zu verbreiten suchen, daß das von einer hohen Dame von mir erkaufte Oelgemälde des Max Friedl Copie sey, so ersuche ich, um dieser Verläumdung zu begegnen, jeden Kunstfreund und Kenner, fragliches Bild in meinem Verkaufs-Lokale Kaufingerstrasse Nr. 17 anzusehen und sich von der Originalität desselben zu überzeugen, die ich auch durch ein in Handen habendes gerichtliches Dokument nachweise.

J. M. Hermann'sche Verlags-Kunsthandlung.

3328. Es sind die ersten Tage dieses Monats ein Paar Augengläser (Lorgnetten) von braunem Horn, zum Zusammenlegen, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Herzogspitalg. Nr. 15 über 2 St.

Bad-Eröffnung.

3278. Die Bad-Anstalt Schäftlarn wird künftigen Pfingstsonntag den 19. dieß zum gefälligen Besuche eröffnet. Die wohlthätigen Wirkungen sowohl der Heilquelle als auch die reine und stärkende Gebirgsluft sind den hochverehrlichen Aerzten und dem Publikum nur zu bekannt, um sie besonders zu erwähnen, auch sind die Vorrichtungen zu kalten und Tuschbädern, wie sie voriges Jahr errichtet wurden, zum Gebrauche hergestellt. Ueber nähere Aufschlüsse und Bestellungen beliebe man sich gefälligst an den Eigenthümer der Anstalt, im Thal Nro. 29, oder an Hrn. Aug. Würzburger, Handelsmann in der Kaufingerstrasse Nr. 8 zu wenden, und empfiehlt sich eines zahlreichen Besuches

Georg Hagn,
Badinhaber zu Schäftlarn und Bierbrauer in München im Thal Nr. 29.

Abgerichtete Gimpel.



3149. (2 b) Eine Partie abgerichteter Gimpel, wovon ein jeder mehrere Arien aus beliebten Opern pfeift, ist zum Verkaufe angekommen, welche ich höflichst den Herrschaften zum Kaufe empfehle, indem ich in kurzer Zeit wieder von hier abreise. Logiret im Gasthause zum Hascherbräu in der Sendlingerstrasse.

Valentin Weider von Gersfeld a. d. Rhön.

2932. (3 c) **Beiläufig 100 Ballen Druck-Makulatur-Papier sind zu verkaufen. Käufer wollen sich franko an Hrn. Buchställer, b. Buchbinder in München, Schrammengäßl Nr. 2 über 2 Stiegen, wenden.**

3260. (2 b) Gegen dreifache Versicherung werden 3 bis 400 fl. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

3306. Ein Sparkassabuch, auf **Heinr. Christian Lenz** lautend, wird vermißt. Wer über dasselbe nähere Aufschlüsse zu geben vermag, wird höflichst gebeten, sich deshalb zu melden bei

J. Schneider & Diß,
Theatinerstraße Nr. 43.

3284. Ein armer Dienstbote verlor am Sonntag vom Paradiesgarten bis in die Promenadestrasse einen halbseidenen Sommer-Shawls. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Rückgabe desselben bei der Landbötin.

3305. Ein Hündchen mit messingenem Halsband, worauf Katharina Zimmermann befindlich, ist zugelaufen. D. Uebr.

3248. (2 b) Vor einigen Tagen hat sich ein 1 Jahr alter Königshund, männlichen Geschlechts, verlaufen. Derselbe ist schwarz mit brauner und weißer Auszeichnung. Welchem er zugelaufen, wird höflich ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit beim schwarzen Adler abzugeben.

3283. Ein Regenschirm ist stehen geblieben. D. Uebr.

3312. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Sendlingerstrasse Nr. 84 und seinen Laden dortselbst Hs.Nr. 71 verlassen, und Wohnung und Laden in derselben Strasse Nro. 69 bezogen habe. Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankt, empfiehlt er sich zu fernerm geneigten Zuspruch höflichst.

Joh. Babst, Parapluisfabrikant.

Anzeige.

3258. Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein bisheriges Geschäftslokal in der Windenmachergasse verlassen und dasselbe in seine eigene Behausung, Schäfflergasse Nr. 18, verlegt habe. Für das bisherige Vertrauen allen seinen verehrten Kunden verbindlichst dankend, empfiehlt sich zu ferneren geehrten Aufträgen unter Zusicherung geschmackvoller Arbeit und möglichst billiger Preise

Fr. S. Ferchl,
Silberarbeiter.

Geschäfts-Verkauf.

3256. (3 a) Ein seit vielen Jahren in Oberbayern, unfern der Hauptstadt bestehendes, in seinem Rufe und Gewerbe festbegründetes Industrie-Geschäft, welches unter den soliden und lukrativen Geschäften sich vorzugsweise auszeichnet, dessen Gegenstand ein stets unentbehrlich bleibender Artikel des täglichen fortwährend wachsenden Bedarfes ist, und welches sich zur Zeit im blühendsten Zustande befindet, ist zu verkaufen.

Die Ausübung desselben erfordert keine speziellen technischen Kenntnisse, bietet aber einem Unternehmer, dem jedenfalls 30,000 fl. zur Disposition stehen müßen, die sicherste und gewinnreichste Kapitals-Anlage dar.

Das Nähere bei der Landbötin.



3322. (2 a) Unterzeichneter empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise frisch erhaltene Westphäliner Schinken, zum roh Essen bestens zu gebrauchen, schöne Zungen, alle Mineralwasser von frischer Füllung, wie die einschlägigen Spezerei-Waaren zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 13 nächst dem neuen Thore.

3300. 2 Divans, 1 Fauteuil, und zu jedem 6 Sessel ganz fertig, runde Tische, Kommoden, Bettladen, 1 Kasten zum Waschlegen, 24 leichtere Sessel von Nuß- und Kirschbaumholz sind zu verkaufen. Karlsstrasse Nr. 42, Eingang in der Arcisstrasse.

3298. 8000 fl. zu 4 Proc. werden ohne Unterhändler auf erste Hypothek aufgenommen. D. Uebr.

3299. Es sind 2 bis 3000 fl. auf erste Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

3277. (2 a) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im bayerischen Walde, eine halbe Stunde vom Markt Regen, an der Landstrasse gelegenes Rittergut **Schloß Au** zu verkaufen.

Dasselbe ist mit Patrimonialgerichtsbarkeit II. Klasse versehen und besteht aus den Schloß- und Oekonomie-Gebäuden, aus einem Brauhause mit ganz neuer Pfanne und eiserner Dörre, einer Mühle mit Schneidsäge und Bretterschupfen, aus einem Taglöhnerhause, aus 160 Tagw. 9 Dec. zehentfreier Aecker, 147 Tagw. 67 Dec. zweimädiger Wiesen, 139 Tagw. 69 Dec. zum größern Theile schlagbarer Waldung, mehreren Gärten und Weihern, aus der Fischerei auf der Aueroh, aus dem Sechstelgroßzehent von 9 Höfen zu Bischofmais und Oberried, aus dem Obereigenthume eines ganzen Hofes, eines Viertelhofes, vier Achtelhöfe, zweier Sechszehntelhöfe und eines Zweiunddreißigstelhofes, wovon jährlich 56 fl. 42 kr. 2 dl. Stift und Scharwerkgelder und in Besitzveränderungsfällen 10 % Laudemien eingehen.

Diese Realitäten sind ludeigen mit Ausnahme des Dritteils vom Zehent zu Oberried, welcher nach Draxelsried lehenbar ist und wovon in Veränderungsfällen 10 % Relevien nebst den verordnungsmäßigen Briefs-Gebühren zu leisten sind.

Die Lasten, außer denen aus dem Gemeindeverbande, sind folgende:

Zum k. Rentamte Regen

	fl.	kr.	hl.
einfache Grundsteuer	23 fl.	31 kr.	4 hl.
" Haussteuer	3 "	20 "	2 "
Gewerbsteuer	33 "	— "	— "
Dominikalsteuer	20 "	30 "	— "
Lehenbodenzins	8 "	— "	— "
Herzogsteuer	1 "	13 "	3 "
fixer Flachszehent	— "	15 "	— "

zur Filialkirche St. Johann in Regen 50 kr. Gilt,
zur Schule daselbst 1½ Klafter Holz,
dem Meßner daselbst 11 Garben Korn und 11 Garben Haber,
der Gerichtsdienerswittwe Blickenberger lebenslängliche Alimentation pr. Tag 10 kr.

Mit dem Gute wird dem Käufer Oekonomie-, Brauhaus- und Mühlinventar und ein Rindviehstand von 103 Stück überlassen und es können pr. Abschlag am Kaufschillinge 34.300 fl. Hypothek-Kapitalien, worunter 18,000 fl. an den würtembergischen Creditverein, übernommen werden.

Kaufslustige werden eingeladen, sich an den kgl. Advokaten Lüst in Straubing zu wenden, den ich mit dem Verkaufe beauftragt habe.

Schloß Au den 1. Mai 1839.

Franz Xavier Freyherr v. Hafenbrädl von Böhmisch Eisenstein.

3281. (2 a) Eine halbe Stunde von München ist ein schönes Oekonomie-Anwesen zu verkaufen. D. Uebr.

3212. (2 b) Ein im brauchbaren Zustand erhaltener Branntweinbrennerei-Apparat, nicht zu klein, wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

3282. In Neuhausen Nr. 29 sind sehr schöne Kälberkühe zu verkaufen.

Bad-Ankündigung.

3165. (2b) Die ergebenst Unterfertigte gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie das Mineralbad Mariabrunn, Landgerichts Dachau, käuflich an sich gebracht habe, und daß sie dasselbe am Sonntag den 19. Mai l. J. mit einem feierlichen Hochamte und darauf folgenden Mittagsmahle eröffnen werde.

Der gute Ruf dieser alten vaterländischen Badanstalt ist zu fest begründet, die beinahe Wunder wirkenden Heilkräfte dieser Gesundheitsquelle sind zu allgemein bekannt, als daß es nothwendig wäre, dieselben noch besonders aufzuzählen. Das klassische Werk des verst. k. b. Medizinalrathes Dr. Graf über die Mineralbäder Bayerns gibt über die Kräfte der Heilquelle von Mariabrunn und über die Bestandtheile des Wassers ausführliche Auskunft; indem sich also die gehorsamst Unterzeichnete darauf beruft, beeilt sich dieselbe, einem hochverehrlichen Publikum die Versicherung zu geben, daß sie alles aufbieten wird, um die lieben Badegäste, die mit ihrem Besuche sie beehren werden, durch zuvorkommende, prompte, gefällige und billige Bedienung in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Hinsichtlich der Preise bleibt es bei der schon viele Jahre bestehenden Einrichtung. Nämlich ein Bad mit reiner Wäsche kostet mit Inbegriff des Trinkgeldes 30 kr.; die Mittagstafel, welche um 1 Uhr beginnt, zu 36 kr.; die Abendtafel zu 18 kr.; ein eingerichtetes Zimmer zu 24 kr. bis zu 1 fl. 12 kr. des Tages; dann ächt reine Weine, vorzüglich gutes Bier, guter ächter Kaffee, auch frische reine Molken ꝛc. werden den verehrl. Gästen nichts zu wünschen übrig lassen.

Ein eigener fahrender Bote, der Mittwochs und Samstags in der Frühe von Mariabrunn hier ankömmt und Nachmittags um 1 Uhr wieder dahin abreist, und der bei Hrn. Obermaier, sogenannten Kochwirth Nro. 7 am Rindermarkt einkehrt, wird alle ihm zukommenden Aufträge nach Mariabrunn pünktlich und billig besorgen. Zahlreichem gütigen Besuche empfiehlt sich ganz gehorsamst

Mariabrunn den 1. Mai 1839.

Karoline Mayer,
Eigenthümerin des Mineralbades Mariabrunn.

3316. (2a) Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er seine Garderobe für Gesellschaftstheater, sowie auch für die Herren Künstler und Maler nach den neuesten Theater-Costüms eingerichtet hat; auch sind zu Trauungen und Primizen Fracks, lange oder kurze Beinkleider, Gilets, Hüte, Degen ꝛc. zu verleihen.

Grünwald,
Kleidermacher u. Verleiher,
wohnt in der Kaufingerstrasse Nr. 30.

3301. Ein Merinokleid, ein seidenes Kleid und ein Herren-Rock sind billig zu verkaufen im Milchladen im Dultgäßchen.

3232. (2b) **Engagement** für Schauspieler und Schauspielerinnen bei der Theater-Direktion in Pfarrkirchen an der Roth.

3216. (2b) Ein junger Mann, Ausländer, wünscht in einer hiesigen Weingeist- oder Branntwein-Fabrik, um das Praktische des Betriebs kennen zu lernen, auf kurze Zeit unterzukommen. D. Uebr.

3285. Ein junger Mensch, welcher die Handlung erlernte und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht gegen billige Bedingnisse einen Platz zu erhalten. D. Ue.

3313. Ein ordentliches Mädchen wird zum Zugehen gesucht. D. Uebr.

3302. Man sucht einen Lehrjung bei einem Sattler unterzubringen. D. Uebr.

3288. In der Müllerstraße Nr. 48 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern nebst Alkove, Magdkammer, Küche, Speicher, Keller, Waschhaus u. a. Bequemlichkeiten um 135 fl. jährlich bis künftiges Michaelizi el zu beziehen.

3289. Auf dem Rindermarkte Nr. 14 ist über 2 Stiegen, sogleich oder zu Michaelis, eine schöne Wohnung zu vermiethen. Sie besteht in 6 Zimmern, 2 Küchen, Holzlege, Keller und Speicher. Das Nähere darüber ist daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

3290. Bei einer stillen Familie sind zwei freundliche Zimmer an einen oder 2 Herrn sogleich zu vermiethen. Karlstraße, Eingang Augustenstraße, Nro. 12 über eine Stiege, mittlern Eingang.

3291. Zwei hübsch meublirte Zimmer, jedoch nur mit einem Eingang und der schönsten Aussicht in die Kaufinger- und Neuhausergasse sind bis zum nächsten Monat zu vermiethen. D. Uebr.

3309. Prannersstraße Nro. 4 im zweiten Stock vorneheraus sind mehrere schön meublirte Zimmer mit eigenem Eingange sogleich zu beziehen.

3315. In der neuen Karlsstraße Nro. 3 ebener Erde links sind zwei gut meublirte Zimmer sogleich zu beziehen.

3320. (2b) In einem Hause auf der Anhöhe von Giesing sind zwei meublirte Zimmer, mit der schönsten Aussicht auf das ganze Isarthal und das Gebirge, bei einer ruhigen Familie zu vermiethen. Das Uebr.

3323. In der Theatinerstraße Nr. 49 ist im vierten Stocke eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere im ersten Stocke.

3324. In der Herrenstrasse Nr. 20 sind 3 schöne Zimmer, jedes mit einem eigenen Eingange, mit oder ohne Meubles, und andern Bequemlichkeiten sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst über 1 Stiege.

3140. (2b) Herrnstraße Nr. 24 im zweiten Stocke ist auf kommendes Ziel Michaelis eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege und Waschhaus-Antheil zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

3318. 5 Schäffel gute Gattung Nieren-Erdäpfel sind zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3286. In dem neuen Damenstifts-Gebäude in der Ludwigsstraße ist auf das Ziel Michaelis h. J. im mittern Pavillon eine ausgezeichnet schöne große Wohnung zu verstiften. Dieselbe besteht:

in einem heizbaren Salon,
in 16 Zimmern, wovon 11 heizbar sind, Küche, Keller, Holzlege, Abtritt, Speicher, Stallung auf 4 Pferde, Stroh- und Heulege, dann Wagenremise; auch kann ein schöner, großer mit Obstbäumen und einem gemauerten Gartenhause versehener Garten dazu gegeben werden.

Diese Wohnung wird auf Verlangen durch den Bauaufseher Lang vorgezeigt. Hinsichtlich der Miethbedingungen aber wolle sich an die unterzeichnete Administration gewendet werden.

München den 11. Mai 1839.

Königliche Damenstifts-Administration St. Anna.
Röckl.

3280. In der Theresienstraße können 20 Tagwerk Wiesgründe für heuriges Jahr oder auch auf längere Zeit vermiethet werden. Das Nähere ist Nr. 15 am Promenadeplatze über 2 Stiegen bei dem Eigenthümer dieses Hauses zu erfragen; ebenda ist auch täglich ein großer Speicher zur Aufbewahrung für Hopfen oder Getreide sogleich zu vermiethen.

3311. (2a) In der Fürstenstraße Nro. 2 ist die Wohnung über 1 Stiege von sieben Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Kasten-Antheil, Waschgelegenheit ꝛc. sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Auch könnte die Wohnung über 2 Stiegen von nämlicher Größe, von jetzt an, bis Michaeli bezogen werden, oder auch einzelne Zimmer monatlich für diesen Zeitraum abgegeben werden. Das Uebr. ebener Erde.

3304. Es ist vorneheraus über 2 Stiegen an der Sonnenseite eine schöne Wohnung auf das Ziel Michaeli mit 3 heizbaren, mit eigenem Eingang versehenen Zimmern, Küche, Holzlege und Kelleranthell, um sehr billigen Zins zu beziehen. Zu erfragen in der Dultgasse Nr. 6 ebener Erde.

3287. In der Blumenstraße vor dem Angerthore Nr. 20 über 3 Stiegen sind zwei schön meublirte Zimmer billig zu vermiethen.

2979. (c) Auf das Ziel Georgi ist im Hackergäßchen Nro. 9 über 1 Stiege eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten; auch eine Wohnung ebener Erde mit 2 oder 4 Zimmern, einem geräumigen Laden, Küche und ebenfalls allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

3158. (3c) Am Promenadeplatz Nro. 6 über 2 Stiegen ist auf Michaelis h. Js. eine Wohnung mit 4 Wohn- und 1 Magdzimmer, dann übrigen Bequemlichkeiten zu beziehen. Näheres über 1 Stiege rechts Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr.

3303. Am Dultplatze ist ein schön meublirtes Zimmer, für einen bejahrten Herrn oder für ein Frauenzimmer von gutem Ruf täglich zu vermiethen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	2 fl. 6 kr.
Den 14. Mai. Von M. P.	1 = — =
Den 15. Mai. Von C. H.	— = 24 =
Summa	3 fl. 30 kr.

Augsburger-Börse
vom 18. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	22
Bank-Actien	536½	535
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt.	107¼	107
detto à 4 Proc. prpt.	101½	101¼
detto à 3 Proc. prpt.	81¾	81½
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1533	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	—	116
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	104¼	—
Augsburg-Nürnberger	—	—
Venezianer-Mailänder	103¾	102¾

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 18. Mai. №. 60. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Dem Vernehmen nach werden Se. Durchlaucht der Herr Herzog Maximilian von Leuchtenberg München am 22. Abends verlassen, während die Abreise Ihrer Majestät der Herzogin von Braganza, die am 23. erfolgen sollte, auf kurze Zeit verschoben ist.

Se. Maj. der König haben Sich vermöge allerh. Entschließungen d. d. Rom vom 6. Mai 1839 bewogen gefunden, zu dem durch den Tod des Domkapitulars A. S. Stark und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngern Kanoniker erledigten achten Kanonikat in dem bischöfl. Kapitel zu Augsburg den bisherigen Professor der Theologie an der Hochschule zu München, Dr. Joh. Evang. Stadler, zu benennen; die auf den geh. Rath und General-Conservator v. Schelling gefallene Wahl eines Vorstandes der Akademie der Wissenschaften für die nächsten 3 Jahre zu bestätigen; die durch das Ableben des Landrichters Ed. Frhrn. v. Schrenk erledigte Stelle eines Vorstandes des Landg. Brückenau dem Assessor bei der k. Regg. von Niederbayern, K. d. J., Grafen F. v. Hundt, verleihen, an dessen Stelle den bisher. Reggs.Sekretär 2. Cl. bei genannter Reggs.Kammer, M. Gsellhofer, zu befördern, und des Letztern Stelle dem Accessisten der Regg. von Oberbayern, Grafen F. v. Rambaldi, provis. zu verleihen; auf die durch Versetzung des Landrichters J. Hauser in den zeitlichen Ruhestand erledigte Stelle eines Vorstandes des Ldgs. Pfaffenberg in Mallersdorf den 1. Ldgs.Assessor J. M. Yberle zu Neunburg vorm Wald zu befördern; auf die hiedurch in Erledigung gekommene 1te Assessorstelle bei dem Ldg. Neunburg v. W. dem bei diesem Amte angestellten 2ten Assessor Aug. Stöcklein, und die 2te Assessorstelle bei eben diesem Amte dem dortigen Ldgs.Aktuar Jos. Hölleri zu verleihen, dann zum Aktuar des Ldgs. Neunburg vorm Wald dem bisher bei der k. Polizeidirektion München verwendeten Rechtspraktikanten M. J. Weber zu ernennen; ferner den Gerichtsarzt in Orb, Dr. R. Albert, seinem Ansuchen entsprechend, auf das erledigte Ldgs.Physikat Euerdorf zu versetzen; zum Gerichtsarzt des Ldgs. Orb prov. den bisher. Arzt zu Karlstadt, Dr. Herm. Lemp, zu ernennen; das erledigte Ldgs.Physikat Burglengenfeld dem bisher. prakt. Arzt in Weissenhorn, Dr. J. Miller, provis. zu verleihen; dem bisher. Professor der 4. Classe des Gymnasiums zu Bamberg, A. Mühlich, seinem Ansuchen entsprechend, in der Eigenschaft eines Professors der Philologie an das Lyzeum zu Bamberg zu versetzen, und dem prakt. Arzte und Direktor der Maximilians-Augenheilanstalt in Nürnberg, Dr. M. Kapfer, in Anerkennung seiner vielen Verdienste um die vor 25 Jahren durch ihn gegründete Augenheilanstalt, den Titel und Rang eines k. Hofraths tax- und siegelfrei zu ertheilen, endlich dem k. Distrikts-Schulinspektor, Stadtpfarrer und Dekan zu Landau, Reggs.Bezirks von Niederbayern, Pr. A. M. Stelzer, in Berücksichtigung seines vieljährigen verdienstvollen Wirkens für den öffentlichen Unterricht und die Erziehung den Titel und Rang eines geistl. Raths tax- und siegelfrei zu verleihen.

Se. Exc. der hochwürdigste Herr Erzbischof von München-Freising werden am 7. Juni eine Firmungsreise antreten und am 8. und 9. Juni in Rosenheim, am 11. in Traunstein, den 13. in Berchtesgaden, den 14. in Reichenhall und den 15. Juni in Teisendorf die h. Firmung ertheilen.

Wie man vernimmt, sind mehrere Hauseigenthümer, an deren Wohngebäuden die feierliche Fronleichnams-Prozession vorübergehen wird, gesonnen, ihre Häuser durch Heraushängen von Teppichen, Aufstellung von Bildern, Blumenvasen ꝛc., wie dieses bei der erwähnten feierlichen Gelegenheit bisher schon von mehreren Hauseigenthümern geschah, zu schmücken und so auch auf diese Weise zur Verherrlichung dieses erhebenden Festes der katholischen Kirche beizutragen. In Frankreich, in Spanien, in Italien und anderen katholischen Ländern ist das Ausschmücken der Häuser durch Herabhängen von Teppichen, wenn die Fronleichnams-Prozession Statt findet, uralter Gebrauch. Bei dieser Gelegenheit kann aber Einsender dieses einen Wunsch, der gewiß von Allen, weß Glaubens und welcher Religion sie auch seyn mögen, getheilt wird, nicht unterdrücken. An dem Fronleichnamsfeste feiert die katholische Kirche eines der Hauptgeheimnisse ihrer Religion. Sie will dabei ihre Ehrfurcht, ihren Glauben an die Wahrhaftigkeit des h. Altarsakramentes vor aller Welt an den Tag legen. Jede religiöse Handlung an sich fordert schon, daß eine ihrer Bedeutung würdige Haltung beobachtet werde; um so mehr also das heil. Fronleichnamsfest. Es sind in früheren Jahren, und fast noch jedes Jahr unter dem Publikum Klagen laut geworden, daß es an manchem Fenster, wo Zuschauer sich zusammengedrängt hatten, zugegangen sey, nicht als fände eine religiöse Feier Statt, sondern als hätten diese Neugierigen sich zusammengethan, um das unten vorüberziehende andächtige Volk zu belachen und zu bekriteln. Daß ein solches Benehmen zu tadeln sey, wird gewiß Niemand in Abrede stellen; daher der Wunsch nicht zu verargen, daß es demnächst anders werde. Veridicus.

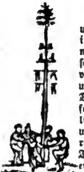
Aus Würzburg vom 12. Mai: Se. k. Hoheit der Churprinz und Mitregent von Hessen haben folgendes huldreiches Handschreiben an den königl. Hofrath und Professor Dr. Textor dahier erlassen: „Mein lieber Herr Professor Textor! Mit besonderem Vergnügen habe Ich von Ihren angelegentlichen Bemühungen um die Herstellung Meiner vielgeliebten Mutter der Churfürstin K. Hoheit und Lieben Kenntniß erhalten. Ich sage Ihnen deßhalb Meinen auf-

richtigen Dank, und habe Sie zum Ritter Meines Hausordens vom goldenen Löwen ernannt, dessen Insignien Ich Ihnen hierbei zugleich übersende. Ich verbleibe mit besonderer Werthschätzung Ihr wohlgeneigter Friedrich Wilhelm. Kassel, am 8. Mai 1839."

Der seit 9 Wochen an einem Bruch des Oberschenkels krank liegende Herr Bischof von Würzburg, Frhr. v. Gros, ist wieder glücklich genesen.

Mühldorf, den 13. Mai 1839. Die sehr verehrliche Redaktion der Bayerischen Landbötin, dieses beliebtesten bayerischen Volksblattes, das in seiner gemüthlichen Tendenz besonders das Organ für solche Mittheilungen aus allen Gauen Bayerns ist, die auf den ächten National-Charakter des Bayervolkes und dessen innigste Anhänglichkeit an seinen heißgeliebten Landesvater Beziehung haben, wird höflichst ersucht, auch beiliegende Beschreibung vom Maifeste Mühldorf in ihr Blatt aufzunehmen.

J. R....ph.



Das Maifest in Mühldorf.

Ein Freudenfest für Jung und Alt und Groß und Klein war das Maifest, das heuer wieder in Mühldorf gefeiert wurde. Um 1 Uhr Nachmittags versammelte man sich in dem festlich geschmückten Rathhaussaale; eine Ouvertüre, produzirt von zahlreichen Musikern aus dem Städtchen selbst und aus dem nahen Oetting, machte den Anfang. Darauf ward ein Prolog gesprochen, der eine Aufforderung zur Freude über die Wiederkehr des Frühlings, und noch mehr, Freude über Bayerns Glück und Wohlstand unter Ludwig's väterlicher Regierung zum Gegenstande hatte. Dann folgte ein Theaterstück: „Der Hahnenschlag" betitelt, das zwar eigentlich für Kinder geschrieben ist, aus dessen Inhalt aber wohl jeder Zuschauer sich die eine oder die andere Wahrheit herausnehmen konnte. Kindliche Liebe zu den Eltern, Freuden der Eltern an guten Kindern, Wohlthätigkeit gegen Dürftige, Zufriedenheit mit seinem Schicksale, Versöhnlichkeit nach erlittener Beleidigung, Nutzen des Schulbesuches, Folgen der Vernachlässigung desselben ꝛc. wurden eben so natürlich und ungekünstelt, als rührend dem Herzen nahe gelegt. Die mitunter schwierigen Gesang-Partieen entsprachen in ihrer Ausführung, und das Spiel selbst gelang so glücklich, daß viele Anwesende ihre Zufriedenheit durch einstimmiges Bravorufen und Beifallklatschen bezeigten. Diejenigen Herren, die das Ganze anordneten, leiteten, und die Kinder einübten, verdienen allerdings ihres unverdrossenen Fleißes und ihrer großen Mühe wegen, die sie sich gaben alles Lob. Nach Beendigung des Stückes begaben sich sämmtliche Zuschauer in einen, vor der Stadt gelegenen großen Garten, wo bereits alle Voranstalten zu jugendlichen Unterhaltungen getroffen waren. Eine Escadron junger Soldaten, gebildet aus Kindern von 8 bis 10 Jahren, die schon auf dem Theater ihre Sache recht gut gemacht hatten, und mit ihren gemalten Schnurrbärten und ganz neuen Montur sich ein gewaltig kriegerisches Aussehen gaben, als wenn sie schon etlichemale gegen die Türken zu Felde gerückt wären, zog, umrungen von 40 Fahnenträgern, unter dem Kommando eines kleinen Offiziers nach dem Tempo voran, das ihr Tambour ganz geübt auf seiner Trommel angab. Sogar eine niedliche Marketenderin begleitete die muntern Krieger, welche durch militärische Haltung in Ausführung des, an sie gerichteten Kommandos allgemein Bewunderung erregten. Bald schauten sie übrigens friedlicher aus, nachdem sie ihre Montur und Waffen abgelegt und ihre Schnurrbärte entfernt hatten. Nun gab es andere Manövers als im Felde; mehrere Bürger der Stadt hatten Brod, geräuchertes Fleisch, kalten Braten, Käse ꝛc. zur allgemeinen Austheilung unter die Kinder hergeschickt. Der Hr. Bürgermeister allein ließ auf seine eigenen Kosten 24 arme Kinder ausspeisen; und unter dem jungen Völklein herrschte eine Regsamkeit, ein Leben, eine Freude, ein Jubel, daß es eine Lust anzuschauen war. Nach dem Essen und Trinken ging es an das Spielen. Ballwerfen, Sacklaufen, Schaukeln, Wettrennen, Hahnenschlagen (die Stelle des Hahns aber vertrat ein alter Hafen!), und Anderes beschäftigte da und dort ganze Gruppen von Kindern und alsbald vermengten sich auch Erwachsene, ja selbst auch schon alte Leute unter diese fröhlichen Kinderhaufen, nahmen mehr oder weniger an ihren Spielen Mitantheil, leiteten wenigstens dieselben, und theilten unter die Besten und Bessern Preise aus. Während des Ganzen spielten die Stadtmusiker in kleinen Unterbrechungen heitere Weisen. Inzwischen wurden auch im vollen Chore und unter Begleitung der Instrumentalmusik Nationallieder mit einem Enthusiasmus abgesungen, daß es hinauf und hinunter an dem nahe vorbeiströmenden Inn widerhallte, und Jemand, der nur von Ferne zugehorcht, hat sich hätte denken müssen: „Dieser Ton kömmt von fröhlichen, sich glücklich fühlenden Menschen her." Viele Fremde aus der nahen und fernen Umgebung waren herbeigekommen, um das Fest mitzufeiern; und alle freuten sich mit den Freuenden, alle äusserten sich, daß es sie nicht gereue, hieher gekommen zu seyn; alle wurden befriediget in ihren Erwartungen, die sie sich gemacht hatten. Auch Einsender dieß muß gestehen, daß er als Augenzeuge an dem Maifeste in Mühldorf einen recht angenehmen Nachmittag erlebt habe; und damit auch andere Orte angespornt werden, beim wiederkehrenden Mai sich und ihren Kindern einen ähnlichen Genuß zu verschaffen, wirst Du, liebe Landbötin! diesen Zeilen ein Plätzchen in Deinem so gerne gelesenen Blatte nicht versagen.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Die so eben abgetretenen englischen Minister werden sich gerade keine große Mühe geben, die Lobreden, welche ihnen die Blätter ihrer Gegner über ihre Verwaltung halten, zu sammeln; die lesen ihnen denn freilich auf eine kuriose Weise den Text. Dabei sind die Schreiber dieser Artikel mit ihren Ausdrücken nicht verlegen. So heißt es in einem solchen Aufsatze: „Die verächtlichen Minister, von denen wir eben befreit worden sind, haben ihren Nachfolgern ein vergeudetes Erbe hinterlassen. Sie haben von ihren eigenen Schultern die Westindische Frage abgeschüttelt, ihren Nachfolgern die harte Nuß der Canadischen Frage überlassen, haben sich aus den Russischen und Asiatischen Netzen herausgeschoben, nachdem sie solche für ihre Nachfolger unentwirrbar gemacht; sie sind O'Connell entronnen und haben, wenn dieser Schurke seine Drohung erfüllt, dem Nachfolger Lord Ebringtons eine allgemeine blutige Rebellion in ganz Irland hinterlassen; sie haben der künftigen Regierung des Königreichs Myriaden von Chartisten als Legat vermacht. Nachdem sie den Schwarzen in Westindien die Freiheit geschenkt, versuchten sie den Weißen Sklaverei aufzujochen. Das englische Volk wurde unruhig und sagte ihnen verständlich, sie sollen sich zurückziehen. Nie zog sich ein Ministerium zurück, auf dessen Namen so verachtungsvolle Flüche eingegraben waren." — Es ist doch recht fatal; wenn der Christinische Generalissimus Espartero die Carlisten in Spanien mit Stumpf und Stiel auszurotten im Begriffe steht, muß ihm jetzt das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen. Er hat alle seine Operationen wieder bis auf Weiteres eingestellt. — In Wien meinen sie, der Barometer in Frankreich müßte gerade auch nicht am besten stehen, weil selbst der König Ludwig Philipp in der gegenwärtigen Krisis noch keinen passenden Ausweg gefunden habe; ist aber auch manchmal recht hart zu suchen — der Ausweg. (Hat ihn schon!)

Aus Paris wird nicht blos die endliche Zusammensetzung eines neuen Ministeriums unter Soult's Vorsitz, sondern auch der Ausbruch eines republikanischen Aufstandes in Paris gemeldet, der jedoch rasch unterdrückt wurde. — Präsident des Conseils ist Marschall Soult, der zugleich das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhält; Justiz, Hr. Teste; Krieg, General Schneider; Marine, Admiral Duperré; öffentliche Arbeiten, Hr. Dufaure;

das Innern, Graf **Duchatel**; öffentlicher Unterricht, Hr. **Villemain**; Finanzen, Hr. **Passy**; Handel, Hr. **Cunin-Gridaine.** *) — Eine Rotte aufrührerischer Republikaner versuchte am 13. Mai die Scenen der Unordnung von den Junius- und Apriltagen zu erneuern. Sie wurden mit leichter Mühe besiegt. Die Haltung der Linientruppen, der Nationalgarde und des Volkes war bewundernswerth. Am 14. Morgens war die Ordnung vollständig wieder hergestellt.— (So schreiben's wenigstens aus Paris.) —

*) Das Ministerium besteht also außer den beiden Generalen und dem Admiral (die keiner der parlamentarischen Parteien als solcher angehören), aus zwei Doctrinären — Villemain und Duchatel — drei ehemaligen Mitgliedern des linken Centrums — Teste, Dufaure und Passy — und Hrn. Cunin-Gridaine als Repräsentanten der alten ministeriellen Partei, der sogenannten Er-221.

Aus den französischen Besitzungen in Afrika erhält man die betrübendsten Nachrichten. So schreibt man aus **Algier**: „Das Philippsfest am 1. Mai endigte mit einem schweren Unfall. Die Brücke vor dem Thore Bab-el-Uad stürzte unter der Volksmasse, welche nach Beendigung des Feuerwerks der Stadt zuströmte, ein. Man zog 5 Todte und 20 Verwundete aus dem tiefen Graben.— Von allen Küstenpunkten treffen unglückliche Nachrichten über die Wirkungen des letzten Sturmes ein. Fast alle auf der Rhede von Bona liegenden Schiffe sind gescheitert. Auch zu Oran gab es zahlreiche Schiffbrüche. Bei Bnoschia wurden 2 maurische und 1 toscanisches Fahrzeug an die Küste geworfen. Zwischen Tabarka und Tunis sind 7 neapolitanische Korallenfischer-Fahrzeuge untergegangen; 48 Fischer fanden in den Fluthen ihren Tod. Andere retteten sich an das Ufer, wurden aber von den Eingebornen ausgeplündert. Die auf der Rhede von Stora geankerten Schiffe erfuhren dagegen nicht den mindesten Unfall.— Nachrichten aus **Oran** vom 30. April melden, daß Abd-el-Kader gegenwärtig bei allen Stämmen dieser Provinz einen starken Tribut eintreibt. Einige Stämme haben über 60,000 Budschus bezahlt. Ja, man nennt sogar einen Stamm an der Küste, dessen Abgabe über 100,000 Budschus betrug. Die Stämme sind übrigens für den Frieden, ihre Häuptlinge dagegen, welche mehr in den Plan Abd-el-Kaders eingeben, für den Krieg gestimmt. Der Emir hat den Arabern verboten, in den von den Franzosen besetzten Städten Einkäufe zu machen, dagegen forderte er sie auf, alles, was sie an überflüssigen Produkten besitzen, dort zu verkaufen. Daher sind auch die Märkte von Oran und Mostaganem mit Getreide überfüllt. Alle Umstände deuten auf einen Bruch zwischen Abd-el-Kader und den Franzosen.

Alle Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und Merico sind zur Zufriedenheit der beiden Parteien beendigt. Die Festung San Juan de Ulloa wird, in Folge der Wiederherstellung des Friedens, wieder an Meriko zurückgegeben, und diese Zurückgabe sollte in den ersten Tagen des Aprils Statt finden. — Nachrichten aus dem Innern Mexico's melden, daß Santa-Ana von den Kaufleuten Mexico's 200,000 Dollars für die Unterzeichnung des Tractats erhalten habe.

Kiel, 23. April. Der Major v. Ernst auf Hasselburg ist wegen Mißbrauchs seiner gutsherrlichen Gewalt vom holstein'schen Obergerichte zu einer halbjährigen Festungsstrafe und sein Gutsvogt zu fünf Tagen Gefängniß bei Wasser und Brod verurtheilt worden.

Rom, 2. Mai. In dem heute stattgehabten Consistorium wurden die Disquisitionen wegen der Heiligsprechung des Johann de la Salle, Gründers der christlichen Schulbrüder, welche nun auf den 26. Mai festgesetzt ist, den versammelten Kardinälen vorgelegt. In den nächsten Consistorien werden alle hier anwesenden Bischöfe Sitz und Stimme erhalten, um ihr Gutachten über diese wichtige Handlung der Kirche abzugeben. Man erwartet zu dieser Funktion, ausser sämmtlichen Kardinälen in Italien, fast alle Bischöfe aus den verschiedenen Nachbarländern. Das Verfahren ist sehr langsam, womit sich die Congregation des Ritus, um zur Erhebung der Wahrheit zu gelangen, mit unzähligen Vorsichtsnahmen sichert. Eine der hierin üblichen Gewohnheiten ist diese: die Congregation verlangt, daß die Bischöfe der Provinz und selbst des ganzen Königreichs, in welchem der Diener Gottes, dessen Heiligsprechung man wünscht, geboren worden, oder gelebt hat, an das Kirchenoberhaupt schreiben, um dasselbe von dem Rufe, welchen sich dieser Diener Gottes in ihren Diöcesen erworben hat, in Kenntniß zu setzen, so wie auch über das Gute, das er daselbst gethan, über die Tugenden, welche er geübt, über die Wunder, welche durch seine Fürbitte geschehen, Bericht zu erstatten; endlich verlangt die sogenannte Congregation, daß ein Jeder seine Meinung sage und je nachdem seinen besondern Werth ausspreche, demjenigen, dessen Prozeß man instruirt, möchte die Auszeichnung der öffentlichen Verehrung zugesprochen werden.

Rom, 9. Mai. Heute am Feste Christi Himmelfahrt fuhr S. H. der Papst nach seiner Bischofskirche S. Giovanni in Laterano, von deren Loggia aus er nach Beendigung der Messe den Segen an das zahlreich versammelte Volk ertheilte. In dem gestern gehaltenen Consistorium waren nicht weniger als 34 Cardinäle, 56 Bischöfe und 3 Richter der Rota gegenwärtig, um die Revision der in diesem Monat zu feiernden Canonisation vorzunehmen. — Man sagt als gewiß, der Monsignore Acton, Uditore generale, werde nächstens vom Papst mit dem Purpur bekleidet werden; auch dem Erzbischof von Palermo sey diese Auszeichnung zugedacht. — Außer dem Cardinal Fesch, welchen man in den letzten Tagen seiner Auflösung nahe glaubte, ist der Cardinal Sala sehr leidend.

Berlin, im Mai. Merkwürdig ist ein in der Stadt allgemein circulirendes Gerücht, laut welchem das hiesige Kammergericht, dem das gefällte Urtheil zur Begutachtung vorgelegt wurde, den Erzbischof von Posen nicht nur in Betreff des Hochverraths und der Aufwieglung, sondern auch hinsichtlich der Uebertretung der Staatsgesetze für freizusprechen erklärt habe.

In Frankfurt am Main bauen sie eine neue Börse; sie soll ein Wunderbau werden, und zugleich einen Conzert- aber auch einen Vergantungssaal enthalten. In dem letzteren Saale werden aber gar traurige Stücke zur Aufführung kommen. — In Künzelsau, im Württembergischen, geriethen am Sonntag den 5. d. M. zwei Metzgerbursche in Streit, wobei der Eine seinen Gegner, als derselbe eben mit einem Stuhle auf ihn losschlagen wollte, mit seinem Messer so stark verwundete, daß derselbe sogleich todt niederfiel.— In Paris soll das Haus Outrequin und Jauge mit 8 Millionen Francs Bankerott gemacht haben.

Der Compositeur Hector Berlioz hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Ein englisches Blatt hatte gemeldet, die Königin Victoria von England wolle nicht zugeben, daß ein Ministerwechsel auch auf ihren weiblichen Hofstaat ändernd einwirke. Dieser Umstand ist folgenreich geworden; der französische Moniteur vom 12. Mai bringt folgende telegraphische Depesche: „London 10. Mai Abends 7 Uhr. Der Geschäftsträger Frankreichs an den Minister des Auswärtigen. Sir Robert Peel hat die Entlassung mehrerer Hofdamen der Königin verlangt, Ihre Majestät aber hat ihre Einwilligung dazu verweigert. Heute um 2 Uhr hat derselbe die ihm anvertrauten Vollmachten wieder zurückgegeben. Lord Melbourne ward in den Pallast gerufen."

Nach der Gazette de France soll ein Heirathsprojekt zwischen der Tochter der Herzogin von Berry und dem dritten Bruder des Königs von Neapel, Anton Pascal, Grafen von Lecce, im Werke seyn.

Die Dorfszeitung sagt: Die Seiler werden am 7. Mai guten Absatz von Stricken gehabt haben; die letzte Hoffnung der Kornjuden stand auf Servaz und Pankraz, und auch die sind ohne Schaden für die Saaten vorübergegangen. Wir rathen hanfene Stricke zu nehmen, sie halten besser. — Der Getreidhandel nach England und Holland stockt, da dort wenig Absatz und Nachfrage mehr ist.

Der Wind kommt um seinen Ruf der Schnelligkeit. Kürzlich machte der bekannte Luftschiffer Green, der im vorigen Jahre nach Nassau segelte, in London wieder eine Luftspazierfahrt. Als er niedersank, erbot sich der Aufseher einer Eisenbahn, ihn mit seinem Ballon wieder nach London zurückzubringen, und während der Ballon in einer Stunde nur 22½ Meilen gemacht hatte, legte der Dampfwagen 32½ Meilen in einer Stunde zurück.

München. Die Kammerdieners-Wittwe Josepha Reinprechter dahier hat in ihrem Testamente vom 26. Juli v. J. dem Armenfonde, dem Institute für die Blinden, so wie dem Institute der Taubstummen dahier, und zwar jedem ein Legat von 600 fl. und desgleichen dem Stiftungsfonde für die nachmittägige Catechese, welche in der U. L. Frau Stadtpfarrkirche dahier für Erwachsene an jedem Sonntage gehalten wird, ein Capital von 500 fl. vermacht. Die kgl. Regierung von Oberbayern bringt dieß zur ehrenden Anerkennung des frommen und wohlthätigen Sinnes der Verlebten zur öffentlichen Kenntniß.

Durch Versetzung des bisherigen Pfründebesitzers ist die Stadtpfarrei Friedberg, in der Diöcese Augsburg, Ldgs. Friedberg, in Erledigung gekommen. Dieselbe zählt 2100 Seelen, eine Schule und wird von dem jeweiligen Pfarrer mit einem Hülfspriester pastorirt. Das Jahres-Einkommen beträgt 2085 fl. 56 kr. Die Lasten sind auf 872 fl. 1 kr. 3 pf. angegeben.— Durch Versetzung des vorigen Pfründebesitzers ist die kathol. Pfarrei Puch erledigt worden. Dieselbe ist in der Diöcese Augsburg, Ldgs. Pfaffenhofen gelegen, auf den Pfarrort beschränkt, und zählt 267 Seelen. Deren jährliche Erträgnisse berechnen sich auf 742 fl. 9 kr.; die Lasten auf 63 fl. 20 kr. 2 pf. Gesuche um beide Pfründen sind bei der k. Regierung von Oberbayern, K. d. J., einzureichen.

Am 5. Mai Abends 7 Uhr brach in der Gegend von Gaislatzried, Gchts. Oberdorf, ein heftiges Gewitter aus, wobei durch einen kalten Blitzstreich die Kirche des obenbemerkten Orts bedeutend beschädiget wurde, indem das ganze Thurmdach in Stücken heruntergeschlagen, sowie auch die Thurm- und Kirchen-Mauer Löcher und Risse erhielt, dann in der Kirche fast alle Fenster zerbrochen und die Orgel, Altäre, Monstranzkästen und mehrere Heiligenbilder ruinirt worden sind. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 600 fl. jedoch besitzt die Kirche ein Stiftungsvermögen von 11000 fl.

☞ Wir glauben allen Naturfreunden einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf das in der Fleischmann'schen Buchhandlung vorräthige „Gebirgspanorama" aufmerksam machen, das auf Spaziergängen in Münchens Umgegend die angenehmste Unterhaltung gewährt, und Kenntniß der vorzüglichsten Berge von Salzburg bis Kempten verschafft, deren Gestalt, Namen und Höhe genau angegeben sind. Der Titel ist folgender: „Ansicht des Gebirgszuges, wie er sich von München aus dem Auge darstellt." Preis 30 kr. Das Ganze bildet ein 6 Schuh langes Band, das aus einer Kapsel gezogen wird, und bequem in der kleinsten Tasche getragen werden kann.

K. Hof- und Nationaltheater.

Montag den 20. Mai: »Der Barbier von Sevilla.«

3327. (3 b) Die, dem

rühmlichst bekannten Panorama von Salzburg

angeschlossene Kosmoramen, erste Aufstellung, welche die Ansichten von Paris, Peterskirche in Rom, Brüssel, Seestücke ꝛc. enthält, ist bis Ende d. M. zum letzten Male zu sehen. Den 1. Juni wird eine zweite, ganz neue Aufstellung der Kosmoramen eingerichtet werden.



3308. (2 b) Pfingst-Sonntag und Montag ist gut besetzte Blechmusik bei Unterzeichnetem, wozu höflichst einladet

Halbinger, Gastwirth in Thalkirchen.

Auswärtige Getraute.

In Peilheim: Hr. Georg Geißler, Schullehrer daselbst, mit Mar. Kun. Himbsel, Privatierstochter aus Oberwiesenfeld in München.

Todesfälle in München.

Hr. Paul Müller, pens. k. Hartschier 60 J. a. — Barb. Fichtl, Dienstmagd v. Grafenwöhr, 44 J. a. — Ther. Kramer, Wäscherin von der Au, 70 J. a. — Jos. Spätzler, k. Münzarbeiter, 55 J. a. — Ros. Hutterer, Taglöhnerswittwe, 76 J. a. — Anna Helmsauer, Torfstichbesitzersfrau, 22 J. a. — Ther. Kindl, Schneiderswittwe, 78 J. a. — Walb. Berner, Steindruckersfrau, 46 J. a.

3351. Kommenden Pfingstmontag den 20. dieß findet in der Pfarrkirche zu Obergiesing Früh 10 Uhr der alljährliche Seelen-Gottesdienst für die auf dem Felde der Ehre gebliebenen Bayern statt, wozu freundschaftlichst einladet

Der Ausschuß des militärischen Vereines von Obergiesing.

3354 (2 a) Praes. den 15. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 20. December v. J. verstarb zu Ebersberg, im Bezirk des unterfertigten Kreisgerichts, Herr Joseph Sebastian Diller, Priester und quiesc. Professor der Physik des Lyceums zu Amberg. Derselbe hat in einer beim k. Kreis- und Stadtgerichte Amberg am 3. December 1831 errichteten Leibrentenverschreibung und Erbvertrag für seine Base Franziska Brauernfreund, Klosteramtsdienerstochter von Seligenporten, welche nunmehr mit dem Thierarzt August Kordier zu Ebersberg verehelicht ist, unwiderruflich bestimmt, daß diese auf sein einstiges Absterben die einzige Erbin seines sämmtlichen Nachlasses seyn soll.

Da nun Franziska Kordier auf den Grund dieser Bestimmungen dessen Rücklaß erbweise anspricht, so werden die unbekannten Intestaterben andurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen über An- oder Nichtanerkennung des vorliegenden Erbvertrages sub poena ægalti zu erklären.

Bemerkt wird, daß der Erblasser Professor Diller im Jahre 1779 zu Regensburg geboren wurde, wo seine Eltern, Sebastian Diller und Anna Diller, eine geborne Muck von Salern, Taglöhners-Eheleute waren.

München, den 10. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Aidaßer.

3368. Es sind 4 Eimer bester Qualität 22ger Rheinpfälzer-Weine im Ganzen oder theilweise unter dem Reif zu verkaufen. D. Uebr.

Lotto: 44. 53. 15. 28. 65.

3361. (3 a) Praes. den 16. Mai 1839.

Edictalladung.

Die Frau Gräfin Amalia Josephine von Porcia, St. Anna Ordens Dame, hat sich entschlossen, mit ihren Gläubigern sich gütlich zu arrangiren, und deßhalb bei dieß-seitigem Gerichte das Ansuchen um Convocation sämmtlicher Creditoren gestellt.

Dem zu Folge werden alle diejenigen, welche aus was immer für einen Titel irgend eine Forderung an Frau Gräfin von Porcia machen zu können glauben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen um so gewisser hierorts anzumelden und gehörig zu liquidiren, als außerdessen ohne Rücksicht auf sie im gegenwärtigen Debitwesen fortgefahren und lediglich mit den bekannten Gläubigern, jedoch ohne Präjudiz der von dem einen oder andern Gläubiger schon früher erworbenen Rechte, ein gütliches Arrangement Behufs ihrer Befriedigung aus dem von der Frau Communschuldnerin hiezu bestimmten Vermögen und Einkommen, versucht werden wird.

Zu diesem Zwecke und insbesonders zur Vorlage des gerichtlich erhobenen Activ- u. Passivstandes wird weiters Termin auf

Samstag den 15ten Juni l. J., Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu sämmtliche Kreditoren unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschluße der Mehrheit der Erschienenen als beistimmend erachtet werden.

Landshut den 7. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

Leiendecker.

Reindl.

Brauhaus- und Oekonomie-Verpachtung.

3243. (b) Die Gutsherrschaft zu Furth, kgl. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Brauhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oekonomie aus 186 Tagw. Aeckern und 55 Tgw. Wiesen bestehend, zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J. Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Lokalitäten, und Vernehmung der Pachtbedingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1839.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut).

D. Strasser, Patrimonialrichter.

3376. Auf ein in München liegendes Anwesen werden zur 2ten Hypothekstelle 600 fl. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres Färbergraben Nr. 7 über 2 St. von 12—2 Uhr Mittags.

3382. Ein im k. Landgerichte Tegernsee gelegenes **Hofgut**, bestehend in einem — nach Gebirgsart erbauten — im besten Zustande sich befindenten Hause, einem schönen Obst- und Gemüsegarten, dann 42 Tagw. Aeckern, Wiesen und Holz, ist aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und gewährt wegen seiner Lage auf freier sonniger Anhöhe und unvergleichlicher Aussicht in die südbayerischen Alpen eben so gesunden als angenehmen Aufenthalt. Das Nähere im **Anfrage- u. Adreßbureau München.**

3353. Am 1. Juni beginnt in der **musikalischen Lehranstalt** ein neuer Kurs der musikalischen Theorie, nach dessen Beendigung befähigte Schüler sogleich zur Harmonielehre und zum Generalbaß übergehen können, wozu solche Schüler, die gründlichen und verhältnißmäßig kurzen Unterricht in diesen Fächern der Tonkunst erhalten wollen, hiermit eingeladen werden. Das Honorar hiefür beträgt monatlich nur 1 fl., das für die Harmonielehre und den Generalbaß monatlich 2 fl. Für den Violin-Unterricht wurde außer dem k. Hofmusiker Hr. Karl Eichheim, auch noch der k. Hofmusiker Herr Mayer gewonnen, welches denjenigen, welche sich eine gute Schule in diesem Instrumente aneignen wollen, gewiß angenehm zu erfahren seyn wird. Bemerkt wird hiebei, daß die Schüler nicht gleichzeitig, sondern einzeln vorgenommen werden. Das Honorar für den Violin-Unterricht beträgt monatlich 3 fl. — Auch in allen andern musikalischen Instrumenten, so wie im Gesang wird wie bisher Unterricht ertheilt. Alle diejenigen, welche der musikalischen Lehranstalt ihr Zutrauen zu schenken gesonnen sind, werden hiermit eingeladen, sich der Inscription oder näherer Aufschlüsse wegen im Lokale derselben, Viktualienmarkt Nro. 9 im ersten Stock anzufragen.

3113. (3 b) Unterzeichnete verkaufen aus freier Hand ihr im best baulichen Zustande befindliches 4stöckiges Haus mit realer Handlungs-Gerechtsame. Dasselbe befindet sich in der besten Lage einer der lebhaftesten Hauptstraßen Münchens und ist deshalb auch zum Betrieb jedes Gewerbes geeignet. Portofreie Anfragen an

Jos. Riedmayr sel. Erben in München.

3369. Obere Gartenstraße Nr. 6½ ist ein Kochofen mit Bratrohr, großem kupfernen Wassergrand, messingener Pippe und eisernem Ofenfuß billig zu verkaufen.

3372. Ein 1½ Mon. a., weiß und rothgefleckter, sehr lebhafter Wachtelhund ist um 6 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

3355. Ein sehr schönes Kinderbettstättchen von Kirschbaumholz ist billig zu verkaufen, am Schrannenplatz Nr. 12 über 3 Stiegen.

3330. (2 a) Es ist ein Forteplano mit 6½ Oktaven billig zu vermiethen. Auch sind einige Betten auszuleihen. D. Uebr.



3322. (2 b) Unterzeichneter empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise frisch erhaltene Westphäler Schinken, zum roh Essen bestens zu gebrauchen, schöne Zungen, alle Mineralwasser von frischer Füllung, wie die einschlägigen Spezerei-Waaren zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Joh. Nep. Eckert,

in der Prannersstraße Nro. 13 nächst dem neuen Thore.

3339. Wegen Abreise werden in der Ottostrasse Nro. 14 zu ebener Erde rechts 6 Stühle, 1 Divan und 1 Spiegel, noch sehr gut erhalten, billig verkauft.

3341. Sendlingergasse Nro. 26 über 1 Stiege rechts werden alle Sorten Bettdecken auf das Schönste und Billigste abgenäht; auch wird ein Lehrmädchen angenommen.

3281. (2 b) Eine halbe Stunde von München ist ein schönes Oekonomie-Anwesen zu verkaufen. D. Uebr.

2510. (3 c) In einem volkreichen großen Dorfe an einer Hauptstrasse und in sehr angenehmer Gegend, wo sich auch eine Post befindet, ist ein neugebautes Haus, welches mehrere Zimmer enthält, nebst Wurz-, Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Dabei befindet sich auch eine Zucht-Egel-Anlage, welche bereits 20 bis 30 Procent erträgt, und noch mehr erweitert werden kann. Dieses Anwesen ist auch der angenehmen Lage willen für Freunde des Landlebens geeignet. D. Uebr.

Einladung.



3384. Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ein **Kegelschieben** zu geben, das den 21. Mai anfängt, den 3. Juni Abends ½8 Uhr endet; den 4. Juni um 5½ Uhr wird gerittert.

Vom 21. bis inclus. 24. Mai kostet das Loos 4 kr., der Stand 4 fl., vom 25. an das Loos 6 kr., der Stand 6 fl.

Die Gewinnste sind:

1ter Preis	10	Guldenstücke und Fahne.	
2ter „	8	„	
3ter „	6	„	
4ter „	4	„	frei.
5ter „	2	„	
6ter „	1	„	

7ter „ eine Gesellschaftsfahne mit 2 Guldenstücken, frei.

Die übrigen Bemerkungen sind ohnedieß für jeden Hrn. Schieber schriftlich an der Kegelbahn angeheftet.

In Hochachtung bestehet

München, den 17. Mai 1839.

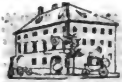
Joseph Schüller, Caffetier

in der Wurzerstrasse Nr. 8½.

3383. Künftigen Montag den 20. Mai wird beim Wirth zu Ramersdorf ein **Hundehetzen und Hundelaufen** mit 5 Preisen vor sich gehen.

3332. Eine schöne kupferne Badwanne ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

Ankündigung.



3096. (2b) Der Unterzeichnete bietet hiemit sein Gasthaus zum „Leuthaus" in Berchtesgaden zum Verkaufe an; ist übrigens nach Umständen gesonnen, dasselbe auch zu verpachten. Kaufsliebhaber oder Pächter belieben sich dießfalls in frankirten Briefen an mich oder an die Handlung Donatus Daffelmeyr in München zu wenden.

Klausner, Kaufmann und Weingastgeber.

Verkaufs-Anzeige.

3362. (2a) In einer der schönsten Gegenden Niederbayerns an einer Hauptstraße ist eine bedeutende Realität, bestehend in mehreren Häusern und Nebengebäuden, großer Oekonomie, Waldung, Taferngerechtsame mit Weinschenke, Braun- und Waizenbier-Brauerei-Gerechtsame, Branntweinbrennerei und Essigfabrike, alles im besten Zustande und besten Betriebe nebst einem namhaften Inventare aus freier Hand unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen.

Darauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen zu wenden an das Commissions- und Geschäfts-Bureau München, Kaufingerstraße und Färbergraben Eckhaus Nro. 1/1.

3377. Vergangenen Sonntag Abends verlor Jemand einen Schurz, in dessen Sack sich ein Geldbeutel mit silberner Schließe und ein Guldenstück mit noch ungefähr 30 kr. befand. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit in der Dultgasse Nr. 1 zu ebener Erde abzugeben.

3350. Es wurde vergangenen Dienstag Abends eine Nadel mit Granaten besetzt entweder in dem englischen oder Hofgarten, der Residenzstrasse bis zu dem Theater verloren. Der Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung im Rosenthal Nr. 4 über 2 Stiegen abgeben.

3370. Es hat sich im Thal ein Wachtelhündchen, weiblichen Geschlechts, von brauner Farbe, hängenden Ohren und auf einem Auge blind, verlaufen; es trägt ein messingenes Halsband mit Rößchen und dem Polizeizeichen Nr 4373. Derjenige, dem es zugelaufen ist, wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in die Promenadestrasse Nr. 8 über 2 Stiegen zurückzubringen.

3371. Am Freitag den 10. d. M. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr wurde im Laden des Kaufmanns Schreibmayer am Schrannenplatz daselbst ein grünseidener Sonnenschirm mit weißbeinernem Griffe, wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen. Da man die Person, welche sich damit entfernte, sehr wohl kennt, so fordert man dieselbe auf, den erwähnten Sonnenschirm in den Laden des Kaufmanns Schreibmayer binnen 8 Tagen um so gewisser zurückzustellen, als sie außerdessen die gerichtliche Einschreitung gegen sie sich selbst zuzuschreiben haben würde.

3381. Ein schwarzer junger Pintscher, männl. Geschl., mit frisch gestutzten Ohren und Schweif, ist am Sonntag den 12. d. M. in der Lerchenstraße abhanden gekommen. Man bittet den redlichen Finder, ihn daselbst in Nr 38 gegen angemessene Belohnung abzugeben.

3208. (2a) Der Unterzeichnete, welcher seine Maschinenbauerei aus dem Elsaß hieher verlegt hat, bietet eine fertige, ganz complette Baumwollspinnerei mit 900 Feinspindeln und den dazu gehörigen Vorspinn- und Vorbereitungs-Maschinen nebst allem Zugehör zum Verkaufe an. Dieselbe ist nach neuestem System erbaut, die Maschinen sind hinlänglich erprobt, da schon ganz kurze Zeit Garne darauf gesponnen wurden, welche den besten englischen in nichts nachstehen, was durch glaubwürdige Zeugnisse bewiesen werden kann. Die Maschinen sind von dauerhafter Construction und die Stuhlung von Gußeisen auf elegante Art geformt. Es wird alles unter den billigsten Bedingungen abgegeben.

Anhausen bei Heidenheim a. d. Brenz, den 7. Mai 1839.

P. Zimmermann.

3297. Den Herren Gutsbesitzern, Oekonomen und Forstämtern wird die Niederlage von Futtergräsern, Kleearten und andern Sämereien, unter andern auch Maulbeersamen von letzter Ernte unter Verbürgung der Keimkraft zu billigen Preisen bestens empfohlen, auch die vorzüglichsten Waldsamen sind vorräthig bei

Joseph Duante,
Kaufmann in Augsburg.

3294. Im königl. Landgerichte Mühldorf ist ein reales Bader-Anwesen mit Ehehaftsbad und 7 Tagw. Feld- und Wiesgründen gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Dabei befinden sich ein ganz neu gebautes Wohnhaus, ein sehr schöner Obst- und Wurzgarten nebst Stadel. Kaufsliebhaber wollen sich baldest in frankirten Briefen an die Unterzeichnete wenden.

Maria Zirnbauer,
Landarztens-Wittwe in Erharding.

3334. In Hechenwang, Ldg. Landsberg, ist das Tafernwirthschafts-Anwesen mit Bäckerei und einer schönen guten Oekonomie um 9000 fl., wovon auch ein Theil liegen bleiben kann, zu verkaufen. Käufer wollen sich an B. Hepfauer, Wirth in Hechenwang, wenden.

3335. Es werden einige hochfeine Widder, ein Mutterschaf und zwei Lämmer (Merinos) mit noch ungeschorenem Fließe um billige Preise verkauft. Die Widder würden sich ganz besonders für Schäfereibesitzer eignen, welche die Woll-Qualität ihrer Heerden zu veredlen wünschten. Sämmtliche Thiere sind vollkommen gesund. D. Ue.

3337. (2a) Ein ganz neues, modernes, einspänniges Chaischen auf Schneckenfedern ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister Off in der Vorstadt Au Nr. 388.

Tafern-Wirthschafts-Verkauf.



2736 (3c) Die Tafernwirthschaft in Walperskirchen, k. Landgerichts Erding in Oberbayern, steht aus freier Hand zum Verkaufe feil.

Der Ort Walperskirchen liegt zwischen der Stadt Erding und dem Markte Isen, und ist von ersterer eine Viertelstunde entfernt, zählt mit dem Pfarrhofe und dem Schulhause 14 Wohngebäude, worunter auch eines des Landarztes, des Krämmers, des Schmiedes und des Wagners begriffen, hat eine ebene Lage, und ist auf eine kurze Entfernung mit 14 Ortschaften umgeben.

Die Realität besteht:

A. An Gebäuden

1) in dem gemauerten 2stöckigen Wirthshause mit Pferdstallungen,
2) in dem gemauerten Stadel mit Kühstall und 3 Schweinställen,
3) in dem gemauerten Schlachthause mit Backofen, und
4) in einer Wagenremise.

B. An Gründen

1) in dem Baum- und Grasgarten zu 7 Tagw. 57 Dec.,
2) in den Aeckern zu 56 „ 73 „
3) in den Wiesen zu 11 „ 1 „
4) in den Holzgrund zu 15 „ 24 „

letzterer mit schlagbarem Holzbestand, und die übrigen Gründe im besten Cultur-Zustande.

Der Bierverschleiß stund bisher jährlich zwischen 6—800 Eimer.

Das Gesammt-Anwesen ist gerichts- und grundbar zur Graf von Seinsheimischen Hofmark Grünbach, wohin zur grundherrlichen Stift jährlich 30 fl. gereicht werden müssen.

Auf portofreie schriftliche Anfragen ertheilt weitere Aufschlüsse

Max Dietz,
Privatier in Erding.

3378. Wegen Mangel an Raum werden nachstehende Effekten in Nr. 20 der untern Amalienstrasse über 2 Stiegen verkauft: 1) Ein Kanapee mit 6 Sesseln, letztere von massivem Kirschbaumholz, beinahe nicht gebraucht, mit pur Roßhaaren und neuen Federn gepolstert, wofür garantirt wird, mit Carmosin moiré überzogen, 2) eine ganz gute große Waschmange die Tafeln und Walzen von hartem Holze, 3) ein ganz guter Federbrater mit einer neuen Feder von 18 Schuh Länge und 2 Bratspießen, 4) eine ganz gute mittelgroße Sechtelgeige, 5) Bretter und Schrägen zum Betten sonnen, verschiedene Verschläge und Holzwaaren.

3374. Der Unterzeichnete, am 3. Juli 1807 in München geboren, wurde als Kind von 1½ Jahren dem Bauern Martin Brand am Auersberg bei Miesbach zur Erziehung übergeben, hat aber bisher nicht das Glück, seinen Vater oder seine Mutter zu kennen, und ersucht daher dieselben hiemit herzlichst, sich ihm zu erkennen zu geben.

Wilhelm Schab, Müller- und Zimmergeselle (Ablage beim Hofmeister Jochum) in Tegernsee.

Russisch Kaiserl. Königl. Polnisches Anlehen von 150 Millionen Gulden.

3141. (3 b) Die diesjährige Rückzahlung besteht aus 70 Serien à 100 Obligationen, also 7000 Obligationen mit folgenden Prämien, als:

1 à fl. 1,000,000. 1 à fl. 300,000. 2 à fl. 150,000. 6 à fl. 25,000. 8 à fl. 14,000. 12 à fl. 7,000. 20 à fl. 4,200. 100 à fl. 2,500. 150 à fl. 2,100. 200 à fl. 1,500. 1000 à fl. 950. 5500 à fl. 750.

Die Ziehung der Serien geschieht den 1. Juni, die der Obligationen den 1. Juli d. J. öffentlich zu Warschau.

PARTIAL-SCHEINE für die bevorstehende 4te Rückzahlung, mit vollem Anspruch auf sämmtliche oben bemerkte Prämien à Rthl. 10 preuss. Cour. pr. St.
IDEM mit Verzichtleistung auf den geringsten Gewinn à Rthl. 5 preuss. Cour. pr. St. sind bei unterzeichnetem Handlungshause bis zum 5. Juni d. J. zu haben.

Bei Uebernahme von 6 Partial-Scheinen wird ein siebenter gratis gegeben.

Direct eingehende Aufträge werden prompt besorgt und jedem Interessenten die Einsendung der Ziehungsliste zugesichert.

Heinrich Reinganum,
Banquier in Frankfurt am Main.

Das Mineralbad Kellberg

nächst Paßau, in einer herrlichen Gegend gelegen, wird Ende Juni's eröffnet. Ausgezeichnet durch starken Eisengehalt, an Kohlen- und Quellsäure gebunden, wird die Kellberger Mineralquelle gegen alle Leiden Hülfe bringen, wo Eisen und tonische Mittel angezeigt sind. Auch sind, um den Anforderungen der Wasserheilkunde zu entsprechen, Eisenschlamm-, Douche-, Regen-, Tropf-, Jod- und Dampfbäder eingerichtet. Für gute und billige Beherbergung und Bewirthung der Badgäste ist gesorgt, doch wünscht man, daß Bestellungen der Zimmer 14 Tage zuvor erfolgen. Die Beschreibung des Mineralbades ist unter der Presse. 3160. (4 b)

Die Direktion des Mineralbades Kellberg nächst Paßau.
Dr. med. Woitl.

Bad-Anzeige.

3330. Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, öffentlich zur Anzeige zu bringen, daß er mit 15. dieses Monats sein **Wildbad (Mineralbad)**, welches seit Jahrhunderten die ausgezeichnetste Heilkraft bewährte, eröffnen wird.

Derselbe versichert nicht nur die prompteste Bedienung, sondern er wird auch für Speise und Getränke jeder Art in der besten Qualität und nach möglichst billigem Preise Sorge tragen, und schmeichelt sich daher, daß eine zahlreiche Bade-Gesellschaft seinem Wildbade die Ehre des Zuspruches schenken wird, wozu höflichst einladet

Wildbad bei Wemding,
am 1. Mai 1839.

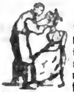
Joh. Schoch, Badinhaber.

3331. In der Badanstalt Nro. 43 am obern Anger, beim ehemaligen Schönfärber, kann täglich um 15 kr. zu jeder Stunde gebadet werden; zum Badwasser wird das gesunde Brunnthalerwasser gebraucht.

Felix Scherr,
Badinhaber und Chirurg.

3338. Wegen Ortsveränderung sind in der Amalienstrasse Nro. 21 über 2 Stiegen links 2 schöne Betten um recht billigen Preis zu verkaufen.

Lokal-Veränderung.



3357. (2 a) Hiemit gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäfts-Lokal, Promenadeplatz Nro. 2 verlassen, und dagegen ein anderes, Kaufingergasse Nro. 27 Eingang im Mazarigäßchen nächst dem goldenen Kreuz bezogen habe. Für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich zugleich um die Fortdauer desselben, und empfehle mich zur geneigten Abnahme der in mein Geschäft einschlagenden Artikel.

Joseph Pflüger,
Damen- und Herren-Friseur.

3340. Bei Unterzeichneter sind sehr schöne Spartrie-Hüte zu haben, leere zu 1 fl. 24 kr. und aufgesteckt mit Blumen zu 2 fl. 24 kr. bis 2 fl. 42 kr.

Anna Zinker, Putzarbeiterin.
Schäfflergasse Nr. 5.

2676. (4 d) Ein verläßiger junger Mann wünscht in seinen Nebenstunden die Buchhaltung, Korrespondenz &c. in einem Brau- oder andern bürgerlichen Geschäfte unter sehr billigen Bedingnissen zu führen. (Kann aufs Beste empfohlen werden. D. Lbdt.) D. Uebr.

3312. (3 a) Bei einem Patrimonialgerichte in Niederbayern kann ein qualifizirtes Subjekt — vorzugsweise Militär-Pensionist — als Gerichtsdiener Unterkommen finden, und wird bemerkt, daß die Erträgnisse als Nebenerwerb betrachtet werden. Das Uebrige auf portofreie Anfragen bei der Landbötin.

3343. Ein Zimmermädchen, welches auch nähen kann, wird gesucht. D. Uebr.

3379. Ein ordentliches Mädchen konn sogleich bei einer Kleidermacherin eintreten. D. Uebr.

3226. In einer der besten Logen im ersten Range links ist ein Rückplatz zu vermiethen. Das Uebr.

3375. In der Dultgasse Nro. 1 ist auf kommendes Ziel Michaeli über 2 Stiegen eine sehr schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, Speise, Magdkammer, Holzlege nebst allen übrigen Bequemlichkeiten um 110 fl. zu vermiethen. Ferner über 4 Stiegen 2 Wohnungen, eine um 54 fl., die andere zu 36 fl. auf Michaeli zu beziehen.

3340. In der Ludwigsstraße Nr. 25 sind zwei Wohnungen, eine über 1 Stiege mit 6 Zimmern und Alkoven um 500 fl. und eine im Entresol mit 3 Zimmern und Alkofen um 225 fl. auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere im Entresol rechts beim Hauseigenthümer zu erfragen.

3344. In der Theresienstraße Nro. 1 zu ebener Erde sind ein auch zwei helle schöne Zimmer, mit einem Oekonomieofen, an ein gebildetes, bejahrtes Frauenzimmer bis 1. Juni zu beziehen.

3348. (2 c) Eine Wittwe sucht wegen Hausverkauf bis auf Michaeli eine kleine, helle Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, wovon aber 2 heizbar sein sollen, nebst Küche und Holzlege, Parterre oder über eine Stiege; vor, aber nicht zuweit von dem Sendlinger-, Karls- oder Maxthore, um den Preis von 50 bis 60 fl. D. Uebr.

3339. In der Löwengrube Nro. 1 über 2 Stiegen vornheraus ist ein schönes meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett täglich zu beziehen.

3356. In der Salvatorstraße Nr. 20 ist der ganze zweite Stock, bestehend aus 8 großen und 3 kleinern Zimmern, mit allen übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer daselbst.

3363. Am Karlsplatze ist auf Michaelis eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten über 1 Stiege zu vermiethen, und das Nähere zu erfragen Karlsstrasse Nr. 1 über 1 Stiege.

3364. Am Viktualienmarkt Nr. 3 über 2 Stiegen ist eine helle freundliche Wohnung um den jährlichen Miethzins von 80 fl. nächstes Ziel Michaeli zu verstiften.

3365. In der Beterlwärstrasse Nr. 2 ist die Wohnung ebener Erde von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen.

3314. (2 b) In der Fürstenstraße Nro. 2 ist die Wohnung über 1 Stiege von sieben Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Kostenantheil, Waschgelegenheit &c. sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Auch könnte die Wohnung über 2 Stiegen von nämlicher Größe, von jetzt an, bis Michaeli bezogen werden, oder auch einzelne Zimmer monatlich für diesen Zeitraum abgegeben werden. Das Uebr. ebener Erde.

3347. In Bogenhausen Nro. 56 ist eine Wohnung für den Sommer zu vermiethen.

3380. In der Müllerstrasse Nro. 49 ist ein schöner Getreidkasten zu vermiethen.

3359. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Kurzer Inbegriff des Nothwendigsten und Gemeinnützigsten aus der Natur und dem Menschenleben für die Jugend in Stadt- und Landschulen.
Bearbeitet von Augustin Engelbrecht. 3te verbess. Auflage. geb. nur 12 kr.

3190. (1b) Bei **Georg Franz** in München ist zu haben:

München

wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt.

Zweites Heft:

Der Edle von Bock,

Spießbürger von München.

Mit einem Handwörterbuche der Münchener Bocksmundart, als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche.

Von

Friedrich Wilhelm Bruckbräu.

Mit einem illum. Titelkupfer.

8. br. 24 kr.

In harmlosem Scherz führt dieses Heft den Bock als Person ein, schildert sein Leben, sein Wirken und — Ende, und erzählt Scenen aus dem durch seine erquicklichen Kräfte hervorgerufenen geselligen Leben seiner Getreuen.

3293. **Einladung**

zum Eintritte

in den österreichischen Verein zur Verbreitung guter katholischer Bücher.

Wer an diesem Vereine Theil nehmen will, bezahlt jährlich den Betrag von 3 fl. 36 kr. — Dafür erhält er im Laufe des Jahres 120 Druckbogen, deren Ausgabe so vertheilt wird, daß alle zwei Monate ein Band erscheint — im Jahre werden also sechs Bände geliefert. Für 1839 erscheinen die Werke:

Das Leben des heiligen Franz von Borgias; zweiter Theil. — Der erste Band wird den neuen Abonnenten gegen Bezahlung nachgeliefert.

Geschichte; eine Schule der Weisheit und Tugend. Sammlung von Erzählungen, Sprüchen ec. von Richter. Drei Bände.

Picciola, die kleinste Blume. Aus dem Französischen von A. B. Saintine.

Des heil. Chrysostomus Leben und Wirken.

Aufträge besorgt — gegen portofreie Einsendung des Abonnements-Betrages die

Lentner'sche Buchhandlung
in München, Kaufingerstraße Nr. 17.

3307. Drei kleine Fahrstunden von München entfernt ist ein Gut zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei Sensal Vetterlein.

3329. Ich beehre mich, anzuzeigen, daß ich durch allerhöchste Gnade Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern ein eigenhändig gefertigtes Privilegium auf meine neueste Erfindung, einen

Firniß für Oelgemälde und vergoldete Gegenstände

erhalten habe. Dieser Firniß übertrifft alle bis jetzt gekannten durch folgende Vorzüge: 1) riecht er nicht so unangenehm wie die mit Terpentinöl bereiteten Firnisse; 2) trocknet er in einigen Stunden vollkommen gut auf; 3) bekommt er keine Risse, und löset sich nicht ab; 4) kann der damit überzogene Gegenstand nach Belieben durch Abwaschen mit Wasser vom Schmutze gereiniget werden, ohne daß der Firniß oder das Gemälde oder die Vergoldung Schaden leidet; 5) gibt er den Gemälden und vergoldeten Gegenständen einen schönen Glanz; 6) gibt er den Farben bei weitem mehr Leben und Weichheit, und wirkt durchaus nicht nachtheilig auf die Farben, da er gar kein Alkali oder Metalloxyd enthält; 7) können vergoldete Gegenstände, als Spiegel- und Bilder-Rahmen, Meubels, Luster, Verzierungen an Altären und anderen kirchlichen Gegenständen, an Vorhängen, in Zimmern und Tanzsälen ec. ec. durch diesen Firniß vor Verderben durch Fliegen oder Staub vollkommen geschützt werden, da weder Licht, noch Luft, noch Wasser, noch Insekten nachtheilig oder zerstörend auf denselben einwirken; 8) kann dieser Firniß durch eine von mir bereitete Essenz sehr leicht wieder aufgelöset werden, um die allenfalls durch Reibung oder Transport beschädigten Gegenstände wieder ausbessern zu können.

Dieser Firniß ist zu haben in Gläsern zu 36 kr. und 1 fl. in der Weinstraße im Laden des Hauses Nro. 5 unter dem ersten Bogen, wo auch der von mir erfundene privilegirte Lederlack zu finden ist. — Gegenstände mit diesem Firnisse überzogen können zu jeder Zeit im Laden oder in meiner Wohnung, Kreilsstraße Nro. 16 von 12 — 2 Uhr besichtiget werden, woselbst auch Jene, die mir die Besorgung des Firnisses von Bildern oder vergoldeten Gegenständen zu übertragen wünschen, wofür ich die möglichst billigen Preise zusichere, mit mir Rücksprache zu nehmen, gefälligen wollen.

Dr. Walburger, Chemiker.

3352. (3a) **Museum.**

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek des Museums entlehnten Bücher, Behufs der Anfertigung eines neuen Bücher-Cataloges, auf kurze Zeit gefälligst einsenden zu wollen.

3333. Unterzeichneter wohnt gegenwärtig in der Herrenstrasse Nro. 20 über 3 Stiegen, und ertheilt täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr ärztlichen Rath.

Dr. Georg Gallermann,
k. Militär- und prakt. Arzt.

3366. Meinen Gönnern, Bekannten und Freunden bringe ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Tuch-Geschäft bereits eröffnet habe, und selbes mit allen Artikeln versehen ist, deren ein Mann zu einem completten Anzug bedarf.

Ich lade zu gütigem Besuche höflichst ein und verbinde damit die Versicherung möglichst billiger und ganz prompter Bedienung.

M. J. Hoppe,
Perusagasse Nr 3.



3373. Den 20. Mai am Pfingst-Montag ist beim Högerbräu im Thale Nr. 75 die Eröffnung des neu hergerichteten Tanzsaales mit Tanz-Unterhaltung unter gut besetzter Blechmusik, und Freinacht mit freiem Eintritte; zugleich findet auch die Eröffnung des Billardes über 1 Stiege statt, wobei für gute Speisen und guten Trank, mit prompter Bedienung gesorgt wird. Ferner macht Unterzeichneter bekannt, daß bei ihm zu jeder Stunde des Tages gute und billige Kost zu haben ist. (Das Mittagsessen wird zu 9 kr. verabreicht.)

Anton Kiechle, Gastgeber.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	3 fl. 30 kr.
Den 15. Mai. Von M. K.	2 » — »
— Von N. H.	2 » 42 »
— » A. K.	1 » — »
Den 16. Mai. Von H. J. T.	1 » 12 »
— Von * * *	— » 24 »
Den 17. Mai. Von C. N.	1 » — »
Summa	11 fl. 48 kr.

Den 16. Mai. Für den armen Stegmayer mit seinen 6 Kindern, von C. N. (nachträglich) 1 fl. 44 kr.

Den 17. Mai. Für einen recht Armen, von einem Ungenannten 24 kr.

Augsburger-Börse
vom 16. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	100⅞
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	22
Bank-Actien	538	536
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	107
detto à 4 Proc. prpt. .	101¼	101⅛
detto à 3 Proc. prpt. .	81⅝	81½
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1532	1530
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	116½	116¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	68	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104¼	103½
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103¾	102¾

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 21. Mai. №. 61. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. unser allergnädigster König gedenken, wie man vernimmt, Rom am 27 d. M. zu verlassen, nachdem Allerhöchstdieselben von Sr. Päpstlichen Heiligkeit hiezu eingeladen, der am 26. d. M. stattfindenden Heiligsprechung beiwohnen werden. Am Tage vor dem 1. Mai fuhren Se. Majestät in Begleitung Allerhöchstihres Gefolges und der k. bayer. Gesandtschaft beim heil. Stuhle in sechs prachtvollen Staatswagen nach dem Vatikan, um Sr. Päpstl. Heiligkeit einen Besuch abzustatten. Die erlauchten Häupter verweilten geraume Zeit in der freundschaftlichsten Unterhaltung.

Vermöge allerh. Rescript vom 7. Mai 1839 wurde bestimmt, daß das unterm 14. August v. J. vorgeschriebene Nichtabnehmen der Schirmmütze nur durch das militärdienstliche Verhältniß bedingt sey, und sich nicht auf die in Urlaub in jeder polizeilichen Beziehung den Gerichten untergeordneten Soldaten erstrecke. Für dieselben und überhaupts bezüglich des Benehmens der Unteroffiziere und Soldaten bei Civilbehörden verbleibt das Rescript vom 4. März 1834 in Anwendung, welches bestimmt, daß 1) der Unteroffizier und Soldat, wenn er sich mit Seitengewehr bei Civilbehörden einfindet, die Ehrenbezeigungen in militärischer Haltung und mittelst Anlegung der rechten Hand an den Vordertheil der Schirmmütze zu erweisen, 2) in allen Fällen aber, wo er unbewaffnet und ohne Seitengewehr in das Geschäftslokale einer Civilbehörde tritt, sich hinsichtlich der Ehrenbezeigungen nach den im bürgerlichen Leben üblichen Begrüßungsarten zu achten, und sohin die Schirmmütze abzunehmen habe.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 16. vom 18. Mai enthält ein 10jähriges Privilegium für den k. preußischen Professor Rauch zu Berlin, für das von A. Reindel in Kupfer gestochene Standbild „Albrecht Dürer." — Ferner die Resultate der Sitzung des k. Staatsraths-Ausschusses vom 16. April.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Bezirk der Bau-Inspektion Eichstädt zu verkleinern und das Landgericht Gunzenhausen der Bau-Inspektion Ansbach, das Landgericht Pleinfeld aber der Bau-Inspektion Nürnberg zuzutheilen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Forstinspector der Regg. von Unterfranken, Frhrn. v. Soblowitz, provisor. zum Reggs.= und Forstrath der Regg. von Niederbayern, K. d. Fin., und den Revierförster zu Rothenbuch, Max Röttger, provisor. zum Forstkommissär 2. Cl. der Regg. von Unterfranken, K. d. F. zu befördern; den Assessor der Regg. der Oberpfalz, K. der Fin., Leonh. Welker, zum Oberberg= und Salinen=Rath; den Rechnungskommissär der Regg. von Oberfranken, K. d. F., Joseph Deuber, zum Rentbeamten in Gößweinstein; den funkt. Fiskalbeamten der Regg. von Oberfranken, K. d F., Gh. Pfeufer, zum Assessor dieser Reggs.Fin.Kam.; den Rathsaccessisten der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. F., zur Zeit Verweser des Rentamts Zusmarshausen, J. H. Zerreiß, zum Rechn.Kommissär der gen. Reggs.Fin.Kam.; den funkt. Rechngs.Revisor der Regg. von Oberfranken, K. d. F., J. F. Schreiber, zum Rechn.Kommissär dieser Reggs.Fin.Kam., und den Hauptzollamtsassistenten und dermaligen Verweser des Controleurpostens bei der gemeinschaftlichen Anmeldestelle zu Altstadthof, J. Widmann, zum Kontroleur derselben prov. zu ernennen; den Offizianten J. Pleninger in die erste Offiziantenstelle bei der Kreiskasse der Oberpfalz und von Regensburg vorrücken zu lassen und an dessen Stelle zum 2. Offizianten der gen. Kreiskasse den bisher. Kanzleifunktionär im Ministerium der Finanzen, W. Tretter, provisor. zu ernennen; das Rentamt Zusmarshausen dem Rentbeamten zu Türkheim, Ant. Rettig, zu verleihen; auf das Rentamt Türkheim den Rentbeamten zu Kipfenberg, Thom. Schönauer, zu versetzen; den Rechn.Kommissär der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. F., Cl. Steiner, prov. zum Rentbeamten in Kipfenberg zu befördern, und Rathsaccessisten der Regg. von Niederbayern, K. d. F., L. Stetter, zum Rechn.=Kommissär der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. F., prov. zu ernennen. (Pfarreien= 2c. Verleihungen nächstens.)

Aus dem Sulzthale: Bei Gelegenheit des Kanalgrabens hat man zwischen Berching und Pollanden bei der sogenannten Wegscheide mehrere Todtengerippe von Menschen gefunden, was zu verschiedenen Vermuthungen Veranlassung gibt.

Am 31. April brach in der Gegend von Hettenhausen und Schmalnau, k. Landgerichts Weyhers ein Gewitter aus, bei welchem durch, in der Größe von Taubeneiern fallende Schloßen und durch nachfolgende Regengüsse Felder, Gärten und Wiesen bedeutenden Schaden litten.

Am Nachmittag des 1. Mai entlud sich über Willmars, k. Landgerichts Mellrichstadt, an dem sogenannten Leyberge, ein Wolkenbruch, wobei durch die ungeheuern Wassermassen sämmtliche Saatfelder zu Grunde gerichtet und alle Erntehoffnungen zernichtet sind.

Am 9. d. M. wollte der Austrägler Ant. Galgenberger von Deysing, Ldgs Riedenburg, in betrunkenem Zustande vom Brauhaus zu Weihern nach Hause gehen, fiel aber in die Altmühl und fand darin seinen Tod. — Zu Heinsacker, Ldgs. Regenstauf spielte am 14. d der 2½ Jahre alte Sohn des Schullehrers an einem Brunnen und wollte Wasser aus demselben schöpfen, stürzte aber hinein und verlor darin sein Leben. — Am 9. d. ist der Schüler des Gymnasiums zu Kempten, Fr. Jos. Stephinger von Staufen, Ldgs. Immenstadt, im Bachtelweiher bei Lengfried beim Baden ertrunken.

123. Brief
des jungen Eipeldauers aus München, im Monat Mai 1820.

Herzliebster Herr Vetter und Frau Mam!

Geltens, Sie wer'n glabn, i hab g'schlafn, da i so lang nix mehr von mir hab hören und sehn lassen? Aber nix errathen, Sie mögen manen, was Sie wollen, das Rechte erfahrens nur allan von mir selber. I hab dö Erlabniß von meinem Herrn Papa benutzt, und hab ain'n klanen Abstecher nach Berlin und Potzdam g'macht, um mir eine norddeutsche Manier anzubilden; aber, i glab nöt, daß viel davon an mir hängen bliebn ist, denn Sie glabn nöt, wie kurios mir diese Lektionen vorkommen sand, so kurios, daß i schon bei den Prinzipien das hinter d'Schul zu gehen ang'fangen hab. Denn i hab leider g'funden, daß ain' etwas schmale Kost und ain Trunk Bier dazu g'hört, der weit hinter dem barischen Bier zurückbleibt, und um sich an so was Geistiges zu gewöhnen, muß man schon von Natur aus etwas Anlag dazu mitbringen, was mir aber durchaus mangelt. Denn, selbst auf der Ras hab i dö Erfahrung g'macht, daß man, um auf den Posten das langsame Fahren herein zu bringen, sich manchmal die Essenszeit abbreviren und sich auf halbe Kost setzen muß. Da dank i für dö Akkuratesse des endlichen Eintreffens, wenn i mi zu lauter Spiritus aushüngern soll, damit der Condukteur kain Nasen kriegt. I, für mein Thail, bin wieder froh, daß i daber bin! „So janz ochsig" als dort hätte leben können, so froh bin i, daß i grad zur Bockzeit hier in München wieder ankommen bin. Von dem, was mir an „juten Jroschen" übrig g'bliebn, schick i Ihnen, lieber Herr Vetter, ain Faßl Bock, damit's mir meine Gsundheit trinken können. Wenn's durchaus etwas von meinen Ras-Abentheuern wissen wolln, so brauchen's mir nur ainen klanen Wink z'geben, so will i schon aufwarten, sonst aber d'halt i's schon bei mir. Für jetzt nur so viel, daß i voll Appetit hier ankommen und wieder kreuzwohl bin. Meine Zimmerfrau ist a wieder froh, daß i daber bin, denn von drei Zimmerherren, dö sie unterdessen für doppeltes Zimmergeld loschirt hat, hat's, ausser guten Wort' nur Papier und Schulden kriegt. Jetzt bin i wieder Hahn im Korb. Aber Sie, Herr Vetter, dö Zimmermiethen haben seit meiner Abras ziemlich aufg'schlagn, und überhanpt sand a dö Arbeitsleut etwas stark in d'Höh g'ruckt, dafür klagt aber a Alles über dö harten Zeiten bis auf dö, dö alles theurer zahln müssen. Wär's Bier nöt gar so gut, so saget i a: es ist dö Maaß um sechs Pfenning z'theuer; so aber därf man ja nur s'Brod anschauen, das ist so groß, daß aner, wenn er ain'n Kreuzer Appetit hat, leicht um zwa Kreuzer Semmeln verzehren kann. Man soll wahrhafti glabn, dö Bäcken müssen ausrechnen, wie viel Waizenkörnl zu ainer Kreuzersemmel braucht wer'n, d'rum machens kane Pfenningsemmeln mehr, weil's a zu große Detail-Rechnung gäb und weil's das Aergernußgeben nöt vervielfachen wolln. Uebrigens thut's wohl noth, daß das Brod a Bisserl recht klan wird, sonst nimmt dö Population gvar z'stark überhand. Sie sollen's nöt glabn, was es jetzt dahier für a Menge Kinder gibt, wo man hinschaut, sieht man ganze Heerden beisammen. Sogvar im botanischen Garten sieht man mehr Kinder und Kindsmenscher als Studenten, so zwoar, daß i anfangs glabt hab, man hat da hinein a a Kinderbewahranstalt etablirt. Apropos, Herr Vetter, weil ma grad vom Etabliren reden, geltens jetzt wird halt wirklich das große Gasthaus, von dem ma so lang g'redt hat, doch etablirt. Sie, das wird was Schönes, und denkens Ihnen, vier Häuser am alten Paradiplatz werden schon z'sammeng'rissen und das fünfte, das sich anfangs g'stellt hat, als wenns boshaftig seyn wollt, und wollt mit Vorsatz besser seyn, als dö Nachbars Nachbarn, hat sich jetzt a entschlossen, Platz z'machen, damit dö Nachwelt nöt mit Fingern d'rauf deuten soll, und sagen soll können: „Wie der schöne Gasthof baut worden ist, hat sich Ainer zugleich um geringe Kosten dieses Monument des Aigensinns errichtet, oder aigentlich stehen lassen." (Soll doch no nöt in der Ordnung seyn.) Jetzt, i für mein'n Thail, wenn i Herr wär', i gäb dieses Haus um kanen Preis zum Niederreissen her. I bin zwoar nöt herrschsüchtig, aber g'rad dadurch wollt' i der Welt beweisen und recht offenbar darthun, daß ich a etwas zu schaffen hab, und daß es doch a etwas gibt, womit i dö Stadtverschönerer tratzen kann. Und gibt's denn a größeres Vergnügen im menschlichen Leben, als Jemand tratzen können? Es ist ja a wahre Freud, wenn der Ander alleweil sagt, schmeichelt, geh, sey g'scheidt, gib's her, und i kann darauf antworten: I mag nöt — i mag halt nöt — i mag nöt! Segens, Herr Vetter, so geht's mit dem Bock, das ist a a angenehme Tratzerei. Wo doch der Himmel selber sein Wohlg'falln bezaigt hat, als dö Bocksquellen eröffnet worden sand, so hat ma halt doch mitten d'rin das Paradies schon wieder g'schlossen; aber so, wie das schöne Wetter mit dem Bock kommen ist, so ist auch das schlechte eingetreten, wie der Bock aufg'hört hat. I bin froh, daß i für Sie g'sorgt hab als

Ihr

aufrichtiger Vetter Leopold.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Es scheint nicht, als wollte am politischen Himmel bald ein besseres Wetter heraufziehen, wie sehr sich auch manche politische Sterngucker abmühen, hellere Tage herauszuziffern zu wollen. Der Streit, so wie er fast allenthalben, wo Unruhe und Verwirrung herrscht, geführt wird, kann schon deshalb nicht bald zu Ende gehen, weil die Quelle, aus der dieser Kampf entsprungen, hie und da nicht die lauterste ist, und das Grundübel unserer Tage — die für das Gemeinbeste Verderben und Untergang bereitende ungemäßigte Selbstsucht — bei dem Spiele die Karten mischt. Es ist in der That sehr zu beklagen, daß man in unserer sich so aufgeklärt nennenden Zeit so wenig Beispiele edler Selbstaufopferung — wir sprechen hier nicht von Aufopferungen, gleich der jenes edlen Römers, der, um seine Vaterstadt von einem anscheinenden Uebel zu retten, sich in den gähnenden Schlund stürzte. — vorkommen, das heißt, daß Einzelne ihre Leidenschaften nicht dem allgemeinen Besten zum Opfer bringen können. Man schaue hin nach Frankreich, England, Spanien, Portugal, Südamerika, und man wird bald das herausfinden, was die Landbötin mit obigen Worten sagen wollte. Wenn ihr lieben Nachbarn und Gevättern in der Landbötin von den heilsamen Verordnungen und Befehlen leset, wie sie in unserm lieben Vaterlande sowohl zum allgemeinen Besten, zum Nutzen und Wohl des Einzelnen erlassen und handgehabt werden, wenn ihr hört, wie tagtäglich von braven, wackern Leuten für Arme und Dürftige Stiftungen gemacht, da den Schulen eine bedeutende Schenkung zukommt, dort für großartige Zwecke ein

Fond ausgesetzt wird, wie man bemüht ist, durch Bauten und andere Unternehmungen den Fleißigen Arbeit und Verdienst zu verschaffen, da werdet ihr freilich dankbar zum Himmel aufblicken, wenn ihr auswärts euere Augen richtet, und seht, wie an so vielen Orten Verwirrung, Noth und Gesetzlosigkeit herrscht. Nicht als ob auch bei uns nicht noch Manches besser seyn könnte — aber wenn wir Alles ins Auge fassen, so müssen wir immer zugestehen und sagen: „O glückliches Bayerland!"— Ja da lacht ihr freilich, und das könnt ihr auch, wenn so Mancher, der in seiner Heimath, sey es aus was immer für einem Grunde, nicht sein bequemes Auskommen gefunden — und deshalb in die Fremde gewandert, über Bayern und dessen wackere Bewohner loszieht, dabei aber so gerne in Bayern verweilt, als wäre er mit Ketten angebunden. Ja seht! d'rum fleißig gearbeitet, den Gesetzen gehorcht, Gott vor Allen und nach Ihm — König und Vaterland — und dann können wir immer freudig ausrufen: „Bayern für immer!" Na, jetzt ist es Zeit, uns ein wenig auch anderwärts umzuschauen. Trotz dem, daß sie in England gegenwärtig keine Regierung — will sagen kein Ministerium — haben, haben sie dieser Tage dort recht wacker getanzt. —



Die Königin Viktoria gab nämlich am 10. Mai d. J. in dem Buckingham-Palast, den sie gewöhnlich in London bewohnt, einen Hofball, welchen Ihre Majestät mit dem russischen Thronfolger eröffnete. Machten gar große Augen, die Herren Engländer über das schöne Pärchen. Der Großfürst imponirt aber den stolzen Inselbewohnern nicht bloß durch sein edles Wesen, sondern auch durch seine höchst kaiserliche Freigebigkeit. Es scheint gerade nicht, als wollte sich das Glücksrad zu Gunsten eines Tory-Ministeriums drehen; die junge Königin Viktoria hat ihr Köpfchen, und da sagt sie: quod non — das heißt, ich mag nicht in allen Stücken gerade so tanzen, wie ihr Tories es haben wollt. Der ehemalige Premierminister Lord Melbourne hat deshalb gar viel zu schaffen in dem königl. Palast. Die sogenannten englischen Chartisten — das heißt die Leute, welche das ganze Staatsgebäude von Großbritannien umkehren möchten, geben halt durchaus keine Ruhe; am 10. Mai Nachts wurden in London in einem Hause in der Fleetstraße wieder 12 derselben verhaftet. Ein großer Pack von ihnen hat ohnehin schon unfreiwillige Wohnungen bezogen. Aber ihre Zahl heißt fast schon — Legion. — Das französische Ministerium hat sich also konstituirt; wollen sehen, wie lange es sich halten wird; unter den günstigsten Vorbedeutungen hat es gerade nicht begonnen; denn wenn die kleine Rebellion, welche die Republikaner in Paris am 12. Mai veranlaßten, auch leicht unterdrückt wurde, so liefert sie doch den Beweis, daß dort und da noch große Gährung — mitunter Besorgniß erregender Fanatismus herrscht. Wir liefern unsern Lesern über diesen Aufstand einiges, was das französische Amtsblatt der Moniteur und andere französische Blätter hierüber sagen. Edelmüthig haben sich diese Meuterer, nicht im Geringsten benommen. So sagt der Moniteur:

„Eine Bande von bewaffneten Faktionsmännern überfiel heute (12.) gegen 4 Uhr die Polizeipräfektur. Munizipalgarden und Stadtsergenten trieben sie mit Flintenschüssen zurück. Hierauf rückten sie gegen den Posten des Justizpalastes, überfielen und entwaffneten ihn. Dieser Posten aber wurde durch die Munizipalgarde sogleich wieder genommen. Sie bemächtigten sich sodann des Postens vom Stadthause; auch dieser wurde durch die Munizipalgarde wieder eingenommen und von der Linientruppe besetzt. Aus dem Stadthause vertrieben, warfen sich die Faktionsmänner in das Quartier Saint-Martin. Sie errichteten, nachdem sie mehrere Waffenschmiedbuden geplündert, 2 Barrikaden in der Rue Saint-Jaques-la-Boucherie. Diese wurden sogleich zerstört. Die Nationalgarde, die Linie und die Munizipalgarde sind diesen Abend (12.) auf allen Punkten und wetteifern an Hingebung und Muth. In den übrigen Stadttheilen von Paris ist die Ruhe nicht gestört worden. Ueberall zeigten die Bürger Erstaunen und Unwillen, als sie von diesem neuen Versuch hörten, der, wie alle übrigen, das Werk der republikanischen Partei ist, jener Faktion, welche ununterbrochen gegen die öffentliche Ordnung und die Wohlfahrt des Landes kämpft."— Der „Messager" schätzt die Zahl der Individuen, welche, sämmtlich in Blousen, der neuen Aufrührer-Uniform, gekleidet, den ersten Angriff begannen, nur auf 300.— „Alle Soldaten," sagen die „Debats", „welche in die Hände der Faktionsmänner gefallen, wurden auf der Stelle ermordet und schrecklich verstümmelt. —

In England haben die alten Minister sich wieder auf den Bock des Staatswagens gesetzt, und die Postillone blasen ganz lustig: „S'war a Freud ꝛc.", dagegen stecken die Tories etwas die Kopf zusammen und wundern sich fast, wie die kleine Königin so standhaft ihre Anträge zurückgewiesen hat.— Das blutige Spektakel, welches dieser Tage in Paris stattfand, soll von einer Bonapartistischen Verschwörung herrühren. Die Untersuchung und Aburtheilung über diese Revolte ist bereits der Pairskammer überwiesen. Ein Gerücht sagt, Oberst Vaudrey, der in dem Aufstand zu Straßburg figurirt hat, sey in Paris, wo er sich seit einigen Tagen aufhalte, verhaftet worden.

In den kurzen Sitzungen der beiden französischen Kammern vom 12. Mai waren sämmtliche neue Minister anwesend. Der Marschall Soult bestieg die Tribune mit einem Papier in der Hand und las eine Rede, worin es unter anderm heißt, ab: „Indem ich jetzt dem König meine Hingebung in einem neuen Departement, wo die Fragen der Nationalehre so sehr überwiegen, widme, habe ich wohl nicht erst nöthig, Sie zu versichern, daß Frankreich bei der Discussion so hoher Interessen stets die Gefühle des alten Soldaten des Kaiserreichs, welcher weiß, daß das Land den Frieden, aber den edlen ruhmvollen Frieden will, wiederfinden wird."

Nachträge über die blutigen Scenen vom 12. und 13. Mai füllen noch immer die französischen Blätter. Obrist Pelion, den man schon todt gesagt hatte, soll außer Gefahr seyn, obwohl es noch nicht gelungen war, die zwei Kugeln herauszuziehen. General Bugeaud zeichnete sich wie gewöhnlich in solchen Fällen durch seine Thätigkeit aus, er bivouakirte mit seinen Truppen eine Nacht auf dem Straßenpflaster. Die Factionsmänner sollen, auf das Aeußerste gebracht, sogar einmal den Plan gehabt haben, Häuser in Brand zu stecken, um die Verwirrung zu vermehren. Die Rädelsführer scheinen, so viel man bis jetzt erfahren, wüthende Clubmänner gewesen zu seyn, die schon bei den frühern Aufstände abetheiligt waren, und deren Fanatismus weder die blutigen Lehren von den Junius- und Apriltagen, noch eine lange Gefangenschaft, noch die Amnestie gebrochen zu haben scheint. Indessen waren die dießmaligen Führer ziemlich obscure Namen, die früher in den Clubs eine untergeordnete Rolle spielten. Ein eigenthümlicher Umstand der Emeute war, daß die Insurgenten, welche die Posten des Hotel de Ville und des Justizpalastes überfielen, in Miethkutschen ankamen. Drei solche Wagen hielten vor ersterem

Gebäude. Es stiegen 18 Verschwörer aus, die dem wachestehenden Nationalgardisten die Flinte aus der Hand rissen. Auch vor dem Justizpalast hielten drei Kutschen, und die neue Kriegslist hatte dort den gleichen Erfolg.

Die Zahl der in den letzten Aufstand in Paris Gefallenen oder bis jetzt an ihren Wunden Gestorbenen wird auf 150 angegeben. Im Arrest sitzen 212 Personen.

Der Graf v. Espanna hat in Catalonien den Feldzug eröffnet. Er hat sich der von den Christinos besetzten Städte Mallen (welcher Platz mit Sturm genommen und die Besatzung fast gänzlich niedergemacht wurde, weil sie auf einen Parlementär geschossen hatte), Rosa, St. Quirce u. a. bemächtigt, und das 2200 Mann starke Corps des Brigadiers Carbo, welches ihm einen Paß versperren wollte, fast aufgerieben. Espanna will sich aller Corregimentos des Gebirges bis Puycerda bemächtigen.

Von den Staatskapitalisten in Württemberg werden vielleicht auch einige sauere Gesicher machen; die württembergische Kammer der Abgeordneten hat nämlich in ihrer Sitzung vom 15. d. M. beschlossen, daß der Zinsfuß der württembergischen Staatsschuld von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt werden soll. — In Karlsruhe haben die Soldaten der verschiedenen Waffengattungen der dortigen Besatzung ein wenig miteinander gerauft (—vielleicht haben sie dort auch an Bock—); der Zapfenstreich ging deshalb am 14. Mai schon um 8 Uhr.— In Frankfurt a. M. ist dieser Tage einmal gedebättirt worden; am 12. Mai d. Js. hatte eine Versammlung der dortigen Juden statt, um sich über die sogenannten Reformationsversuche im israelitischen Cultus zu berathen. Die Weissen, das heißt, die welche Aenderungen wollen, sollen den Sieg davon getragen haben.

Viele Bürger des badischen Städtleins Lahr haben eine Eingabe an die Stände-Versammlung gerichtet, worin sie dieselbe bitten, ein Gesetz gegen die Thierquälerei zu erwirken. Bravo!

Man höre! Die „Berlinischen Nachrichten" schreiben aus Dorpat vom 21. April:

„Am 7. April (a. St.) traf die k. Hofschauspielerin Fräulein Charl. v. Hagn von Riga, wo sie eben ihre Gastrollen deendigt hatte, hier ein und gab am 8. die für sie in allen Arrangements schon vorbereitete Abendunterhaltung in dem großen Saale der hiesigen Ressource, an welchem Tage sie mehrere Scenen aus dem Göthe'schen „Faust" vorlas. Der Saal war glänzend erleuchtet und geschmückt, und die schöne Künstlerin, in dem Glanze einer reichen und eben so geschmackvollen Toilette strahlend, ward, als sie die mit Blumen und Laubgewinden gezierte Tribune bestieg, mit einem donnernden Beifalle der Zuhörer begrüßt. Eine Wiederholung dieser Beifallssalven fand nach jeder Scene statt, und beim Nachhausefahren empfing die Künstlerin in ihrer Wohnung eine Serenade, welche ihr die Studenten brachten. Dem allgemeinen Wunsche, eine zweite Vorlesung zu halten, konnte indessen die geistreiche und anmuthige „Professorin" nicht nachgeben, weil sie ihre Verpflichtungen nach St. Petersburg riefen, jedoch ließ man die Künstlerin, obgleich bereits in ihrem Wagen, dennoch nicht eher abreisen, als bis sie das feierliche Versprechen gegeben hatte, auf ihrer Rückreise hier wieder einzutreffen."

Das Seefelderbier zeichnet sich wieder durch Güte und Wohlgeschmack vorzüglich aus. Stärkt Leib und Seel!

In der Nacht des 4. Mai entstand in dem Eisenhammer des Fabrikbesitzers Stein zu Lohr ein Brand, welcher beinahe den ganzen hinteren Dachgiebel zerstörte. Der Schaden mag zwischen 3 bis 400 fl. betragen.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Mai brannten zu Pirzheim, Ldgs. Mühldorf, das Wohnhaus, der Stadel und die Stallung des Bauers Pet. Kirschner ab. 19 Stück Rindvieh und einige Schweine und Schafe gingen überdieß auch noch in den Flammen zu Grund. Das Feuer soll aus Unvorsichtigkeit entstanden seyn.— Am 10. d. Nachts 12 Uhr kam in dem Stadel des Bauers Lor. Drechsler zu Meringzell, Ldgs. Friedberg, Feuer aus und äscherte dessen Haus sammt Stallung, das Haus nebst Stadel und Stallung des Bauers Joh. Wagner, dann das des Söldners F. Ludwig und die Werkstätte des Schmieds Seb. Maier ein. Der Dienstknecht Seb. Eder des Bauers Drechsler verlor bei dem Brande sein Leben und der zweite Knecht Konrad Schondler wurde bedeutend beschädigt; überdieß verbrannten dem Bauer Drechsler 9 Pferde, 31 Stück Rindvieh und alle Geräthschaften. Der Brandschaden wird auf 25,000 fl. angeschlagen.

Die Pfarrei Ueberser, Ldgs. Traunstein, erhielt der Pfarrer in Oberhaching (Ldgs. München), Pr. J. G. Rapf, und Todtenweis, Ldgs. Aichach, der Pfr. J. Meixner in Hechendorf (Starnberg).

Durch den Tod des Pfarrers Widman kam die Pfarrei Andermannsdorf, Ldgs. Rothenburg und Diözese Regensburg, in Erledigung. Sie umfaßt 422 Seelen in 11 Ortschaften, wovon die entlegenste 1½ Stund entfernt ist, zähle 1 Filial und 2 Schulen, und wird vom Pfarrer und einem Hülfspriester pastorirt. Erträgnisse: 1671 fl. 10 kr. 1 pf., Lasten: 415 fl. 48 kr. 2 pf., somit Reinertrag: 1255 fl. 3 pf. Bewerbszeit 4 Wochen vom 6. Mai an bei der k. Regierung in Passau, Kammer des Innern.

Augsburger Schranne vom 17. Mai (Mittelpreis): Waizen 15 fl. 7 kr., Korn 11 fl. 14 kr., Gerste 11 fl. 30 kr., Haber 5 fl. 11 kr.

Das in Nr. 31 der Landbötin angekündigte Repertorium zu den Intelligenzblättern für Oberbayern von 1814 bis 1838 incl., vom k. Appellationsgerichts-Accessisten Mathias Stangl, hat nun die Presse verlassen, und ist in albis um 1 fl. 30 kr., geheftet, gefalzt und beschnitten um 1 fl. 33 kr., und gebunden in blauem Umschlag um 1 fl. 36 kr. per Stück beim Verfasser, Kaufingerstrasse Nro. 11 über 2 Stiegen rückwärts, und in der Dr. Wild'schen Buchdruckerei, nächst dem Utzschneider-Brauhause, zu haben.— Dasselbe ist in groß Quart, zählt 20 Bogen, mit gutem Papiere und gefälliger Form, und kann als ergänzender Theil der genannten Intelligenzblätter angesehen werden. Es umfaßt in alphabetischer Ordnung nicht blos die erschienenen königlichen Verordnungen, Regierungs- und Appellationsgerichts-Ausschreibungen und Verfügungen königlicher Stellen mit Angabe des wesentlichen Inhaltes, sondern auch andere Nachrichten mit einem allgemeinen öffentlichen Interesse; eben so enthält es die bis 1838 statt gefundenen Beschlagnahmen, die ertheilten und erloschenen Gewerbs-Privilegien, die gewerblichen Erfindungen und Verbesserungen. In letzterer Beziehung ist es nicht blos für Juristen und Geschäftsmänner, sondern auch für Privaten und Gewerbsleute, insbesondere für Buchhändler und Gewerbsleute, von großem Nutzen, um daraus zu ersehen, welche geistigen Produkte etwa verboten sind, oder welche Erfindungen und Fortschritte die Gewerbs-Industrie gemacht habe. Ein solches Werk wurde bisher allenthalben und besonders bei allen Aemtern und Gerichten schwer vermißt, eines Theils, um zu finden, welche Bestimmungen ꝛc. über diesen oder jenen Gegenstand gelten, andern Theils, um das zeitraubende Nachsuchen in einer Massa von Intelligenzblättern zu ersparen; dieses Repertorium erscheint daher als höchst gemeinnützig und nothwendig, insbesondere für die Besitzer der Intelligenzblätter, für Beamte, für Geistliche und Privaten. In dieser Hinsicht und im Rückblicke auf die oben erwähnten Eigenschaften, sowie in Erwägung der Schwierigkeiten, mit welchen derlei Arbeiten verbunden sind, erscheint der oben angesetzte Preis als sehr mäßig, und wir wünschen daher dem Verfasser, welcher mit großem Aufwande von Zeit und Kosten dieses Repertorium herstellte, einen reichlichen wohlverdienten Absatz als Entschädigung seines gehabten Aufwandes und als Aufmunterung zur ferneren ähnlichen Wirksamkeit.

Die Landbötin.

K. Hof- und Nationaltheater.

Dienstag den 21. Mai: »Der Glöckner von Notre Dame.« Schauspiel von Charl. Birch-Pfeiffer.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Mich. Hofmann, b. Schneidermeister, 43 J. a. — Hr. Jos. Stoll, b. Lederer, 76 J. a. — Kath. Sailer, Sailerstochter v. Unterbleichen, Ldg. Landsberg, barmherzige Ordensschwester Adlheid, 24 J. a. — Hr. Fr. Ser. Möhl, k. Haushofmeister und St. Hubertl-Ordens-Garderobier, 64 J. a. — A. M. Burghard, Hausknechtswittwe, 82 J. a. — Pet. Eisele, Bäckerhelfer, 68 J. a. — M. Raschbichler, Wäscherstochter v. d. Au, 26 J. a. — Frau Rosal Schlagintweit, Med. et Chir. Drs.- u. pract. Arztens-Gattin. — J. König, Zimmermann v. Allach, 28 J. a. — Mar. El. Wäger, Tischlerstochter v. Kalling, Ldg. Ebersberg. — Frau Anna Zeiler, geb. Grammer, Magistrats-Offiziantens-Gattin, 35 J. a. Beerdigung Dienstag den 21. Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Freitag den 24. Vormittags 9 Uhr bei St. Peter. — Fr. Kath. Dor. Güthe, geb. Wendling, Hof- und Medizinalraths-Wittwe und pens. Hoffingmeisterin, 71 J. a. Beerdigung Dienstag den 21. Nachm. 4½ Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Dienstag den 28. Vorm. 10 Uhr bei U. L. Frau.

3410. **Todes-Anzeige.**

Vom Schmerzgefühle ergriffen ertheile ich die Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, meinen geliebten Neffen

Joseph Kappauf,

Privatier in München,

von einem Schlagflusse berührt in seinem 30sten Lebensjahre plötzlich in eine bessere Welt abzurufen.

Indem ich den früh Geschiedenen dem frommen Andenken seiner zahlreichen hiesigen und auswärtigen Freunde empfehle, mache ich bekannt, daß zwei Gottesdienste statt finden werden, wovon der erste

Mittwoch den 22. Mai Vormittags um 9 Uhr, in der St. Peterspfarrkirche

und der zweite

Donnerstag den 23. Mai früh halb 9 Uhr in der k. Damenstiftskirche

abgehalten werden wird, wobei ich seine Freunde bitte erscheinen zu wollen.

München den 17. Mai 1839.

Kilian Edlbacher, kgl. Advokat von Mollersdorf, in seinem und seiner Anverwandten Namen.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. Bapt. Wintrich, k. Lotto-Collecteur.

In Würzburg: Hr. Frz. Hippler, Weinwirth und Weinhändler.

In Schweinfurt: Hr. Jos. Göhl, k. Postverwalter.

In Eichstädt: Hr. C. Christmann, k. Stadtkommissär, Landrichter und Commandant des Landwehr-Bataillons.

In Rappenzell: Frau Gräfin Sab. v. Leyden.

Im k. Militärkrankenhause.

Eg. Loos, Gemeiner vom 1. Cuirassier-Regimente, geb. von Grenatshofen, Ldg. Sulzbach, 22 J. a.

Kunst-Verein.

3401. Sonntag den 26. d. Mts. wird das Lokal des Kunstvereins wieder eröffnet.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

3327. (3 c) Die, dem **rühmlichst bekannten Panorama von Salzburg** angeschlossene Kosmoramen, erste Aufstellung, welche die Ansichten von Paris, Peterskirche in Rom, Brüssel, Seestücke ec. enthält, ist bis Ende d. M. zum letzten Male zu sehen. Den 1. Juni wird eine zweite, ganz neue Aufstellung der Kosmoramen eingerichtet werden.

3398. (2 a) Praes. den 17. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird die dem Schäffler-Sohne Rudolph Mayerhofer eigenthümliche reale Faßbinders-Gerechtsame, welche auf 800 fl. gewerthet ist, und worauf 820 fl. Hypothekschulden lasten, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu auf

Donnerstag den 20sten Juni l. J., Vormittags von 10—12 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 11 Termin anberaumt, wozu Kaufslustige, von denen die dem Gerichte Unbekannten sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes mit Berücksichtigung von §§. 98 bis 101 des Gesetzes vom 17. November 1837 erfolge.

Am 6. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Feichter.

3404. Praes. den 18. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Im Conservatorium des unterfertigten Gerichtes werden am

Donnerstag den 23sten Mai l. J. Vormittags von 9 — 12 Uhr

mehrere gut erhaltene Herren-Kleider, eine neue Reise-Chatoulle mit silbernem Becken und Elfenbein-Einlagen, ein Reiszeug u. s. a. an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Am 16. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf von Lerchenfeld, Director.

Hahn, Protok.

Werk-Buchen-Versteigerung.

3322. (2 a) Montag den 27sten Mai d. J. werden in der Nähe von Söcking bei Starnberg eine Anzahl schöne Wagner-Buchen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Man versammelt sich am besagten Tage Morgens 9 Uhr bei dem Bauern in Söcking Haus Nro. 4.

3396. (2 a) Praes. den 17. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1830 zu Augsburg verstorbene Huckerswittwe Maria Singer früher mit Peter Griesbauer von Marktzell verehelicht, hat die Söhne des Paul Griesbauer, Bruders des vorhingenannten Peter Griesbauer, Malzknechte, als Erben testamentarisch eingesetzt, und das sie treffende Erbgut befindet sich im Betrage zu 1289 fl. 20 kr. im dießgerichtlichen Verwahr.

Dieselben oder ihre allenfallsigen Descendenten werden aufgefordert,

binnen 3 Monaten

um so gewisser bei dießseitigem Gerichte sich zu melden und gehörig zu legitimiren, widrigenfalls obiges Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird.

Augsburg den 14. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Augsburg.

Llc. Kellerer.

Gietl, Acc.

3399. Praes. den 17. Mai 1839.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft der Theres Wagner betr.)

Auf Antrag der Erbsinteressenten werden die zur Verlassenschaft der Stadtrichterswittwe Theres Wagner dahier gehörigen Mobilien

Mittwoch den 5ten Juni l. J. Morgens 8 Uhr

an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Das Versteigerungslokale ist in dem Hause des hiesigen Schlossers Kienk. Die Versteigerung dauert von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, und von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr. Sollten in dieser Zeit nicht sämmtliche Effekten zur Versteigerung kommen können, so wird der Bietungstermin am folgenden Tage von Morgens 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr fortgesetzt.

Erding am 10. Mai 1839.

Königl. Bayer. Landgericht Erding.

Bartsch, Landrichter.

3421. Praes. den 20. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Mit dem Schlusse des Sudjahres 18⅜⁄₃₉ ist die Stelle eines Commun-Braumeisters dahier in Erledigung gekommen.

Bewerber um diesen Posten, welcher durchschnittlich 300 fl. erträgt, haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit, bisherige Verwendung, sowie rücksichtlich der Vermögensverhältnisse

binnen 6 Wochen

bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Pressath, am 7. Mai 1839.

Magistrat daselbst.

Lins, Bürgermeister.

Fink.

3352. (3 b) **Museum.**

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek des Museums entlehnten Bücher, Behufs der Anfertigung eines neuen Bücher-Cataloges, auf kurze Zeit gefälligst einsenden zu wollen.

3397. Praes. den 17. Mai 1839.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Joseph Moll, Bauers beim Wall-Hanns in Wall betr.)

Nachdem Joseph Moll, Bauer beim Wall-Hanns in Wall dieß Gchts., am 30. April l. J. ohne leibliche Descendenz mit Tod abgegangen ist, so werden die allenfallsigen Erben hiemit aufgefordert, binnen vier Wochen sich als solche hierorts um so gewisser zu legitimiren, als außerdem in ruhig bezirkter Verlassenschaft nach rechtlicher Ordnung weiter fürgeschritten werden wird. Unter gleichem Präjudize haben alle jene Gläubiger, welche an besagte Verlassenschaft Ansprüche zu haben glauben, ihre desfallsigen Forderungen binnen gleicher Frist bei der unterfertigten Behörde anzumelden.

Freising am 7. May 1839.

Königl. Landgericht Freising.

Grosch, Landrichter.

3395. (2 a) Praes. den 17. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Zur Befriedigung einer ausgeklagten Schuldpost wird die Säckler-Gerechtsame im Markte Tölz, welche der Landes abwesende Säcklermeister Anton Kammerer im Jahre 1836 käuflich an sich brachte, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Hiezu ist Termin auf

Samstag den 6ten Juli h. J.,

angeordnet, wobei Kaufsliebhaber in der Landgerichts-Kanzlei dahier sich einfinden, ihre Angebote zu Protokoll erklären, und hiernach den bedingten Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes von 1822 erwarten können.

Dem Gerichte unbekannte Kaufsliebhaber haben über Vermögen, Leumund und Gewerbs-Kenntnisse bei dem Aufstriche legale Zeugnisse vorzuweisen.

Tölz am 13. Mai 1839.

Königl. Landgericht Tölz.

Schwaiger, Landrichter.

Branhaus- und Oekonomie-Verpachtung.

3244. (c) Die Gutsherrschaft zu Furth, kgl. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Brauhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oekonomie aus 186 Tagw. Aeckern und 55 Tagw. Wiesen bestehend, zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J.
Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Lokalitäten, und Vernehmung der Pachtbedingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1839.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut).

D. Strasser, Patrimonialrichter.

3388. Das Haus Nr. 152 an der Nymphenburgerstrasse ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3410. **Ankündigung der königlichen Militär-Schwimmschule am Würm-Canale.**

Auf Befehl des königl. ersten Armee-Divisions-Commandos wird die königl. Militär-Schwimmschule am 3. Juni eröffnet und den Schwimmliebhabern der Haupt- und Residenzstadt die Gelegenheit gegeben, an dem dort ertheilt werdenden vollkommenen Schwimm-Unterrichte Antheil zu nehmen. Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr wird an die nicht zur Garnison gehörigen Zöglinge der Unterricht unter folgenden Bedingungen ertheilt: Alle Schwimmschüler — ohne Unterschied des Standes — sind während ihrer Anwesenheit in der Schwimmschule zur Beobachtung der für die innere Ordnung und den Schwimm-Unterricht gegeben und angeschlagenen Bestimmungen verbunden.

Für den vollständigen Schwimm-Unterricht werden von jedem einzelnen Zöglinge vorausbezahlt 8 fl. — für diejenigen, welche schon einen Schwimm-Curs mitgemacht u. hiefür 8 fl. bezahlt haben, ist die Bezahlung auf 6 fl. festgesetzt. Für solche, welche einen 2jährigen Lehrkurs bereits vollendet haben und frei schwimmen, sind wöchentlich zwei Uebungs-Stunden, Dienstag und Freitag von 7 — 8 Uhr Abends, mit einem zu erlegenden Honorar von 2 fl. 30 kr. eingeräumt worden.

Die eingehenden Beträge haben die Bestimmung, diese gemeinnützige und wohlthätige Anstalt ferner zu erhalten, und die so mannigfaltigen Reparaturen und sonstigen Auslagen davon zu bestreiten.

Der Fahrweg zur Schwimmschule führt auf der Dachauer-Chaussee bis zur aufgestellten Tafel, von derselben rechts dahin ab.

Der Fußweg hinter den Artillerie-Remisen führt etwas rechts der Chaussee in gerader Richtung gleichfalls zur Schwimmschule.

Wer Schwimm-Unterricht zu erhalten wünscht, kann sich vom 16. Mai an zu jeder Zeit in der Schwimmschule anmelden, wo ihm die Eintritts-Karte gegen Erlag oben erwähnten Betrages verabfolgt wird.

München den 16. Mai 1839.

Die königl. Commission der Militär-Schwimmschule.

La Rosée, Major.

3411. Für ein Kind von 10 bis 15 Jahren, welches zum Schiefwerden Anlage hat, ist ein Streck-Bett sammt Gehmaschine, welches zusammen 175 fl. gekostet, von Hrn. geheimen Rath v. Walter angeordnet und von Hrn. Wikart gemacht worden, für 50 fl. zu verkaufen; da selbe herrliche Wirkung gethan und daher nicht mehr zu gebrauchen nöthig ist. D. Uebr.

3402. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er für seinen Sohn Joseph Hinterholzer auf keinerlei Art mehr eine Zahlung leisten werde, daher sich Jedermann vor Schaden zu wahren wissen wird.

Braunau, am 10. Mai 1839.

Joseph Hinterholzer,
bürgl. Metzger.

Anwesens-Verkauf.



3387. (2 a) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Oberbayerns ist ein Hutmacher-Anwesen mit Behausung, Gärtchen, dann 2 Tagw. 64 Decim. Gemeindetheil, dermalen Hopfengarten, sammt realer Gerechtsame, worauf auch eine andere Gewerbs-Concession nachgesucht werden kann, zu kaufen. D. Uebr.

3386. In einem gewerbsamen Marktflecken des Oberlandes, wo sich mehrere Strassen durchkreuzen, ist ein schönes Anwesen, worauf eine reale, in gutem Betriebe stehende Bäcker-Gerechtsame ausgeübt wird, bestehend in einem 2stöckigen, durchaus gemauerten Wohnhause mit Stallung, Stadel, Remise, einem größern und kleinern Hausgarten nebst Brunnen, dann circa 30 Tagwerk Feld- und Wiesgrund, mit Viehstand und Hausfahrnissen, entweder mit oder auch ohne Oekonomie aus freier Hand unter annehmbaren Bedingnissen ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

3393. Am Sonntag den 12. Mai l. J. verlief sich in der Gegend von Rieden bei Wasserburg ein 1½jähriger, glatthaariger, männlicher Halbhund, rehfarbig, mit rostfarbenem Kopfe und gleichen Extremitäten, und einem Halsbande, an dem die Hunde-Visitationszeichen h. J. von den k. Landgerichten Haag und Wasserburg angebracht sind. Derselbe heißt »Serebt«, und soll am 13. l. M. zwischen Hohenlinden und Erding einer gelben Lohnkutsche, worin ein einzelner Herr saß, der von einem Kutscher mit blauem Spenser und weißem Hute gefahren wurde, und höchst wahrscheinlich am Sonntag in Wasserburg übernachtet hatte, nachlaufend gesehen worden seyn. Man ersucht, diesen Hund an die Redaktion des Wasserburger Wochenblattes zu senden, und sichert angemessene Entschädigung zu.

3370. Es hat sich im Thal ein Wachtelhündchen weiblichen Geschlechts, brauner Farbe, hängenden Ohren und auf einem Auge blind, verlaufen; es trägt ein messingenes Halsband mit Rölichen und dem Polizeizeichen Nr. 4373. Derjenige, dem es zugelaufen ist, wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in die Prannersstrasse Nr. 8 über 2 Stiegen zurückzubringen.

3412. Ein Messer mit silbernem Heft wurde den 18. d. Morgens von der Sendlinger- bis in die Weinstrasse verloren. Der Finder erhält eine Erkenntlichkeit. D. Ue.

3391. Wer radikal von Podagra und Gicht geheilt seyn will durch ein Hausmittel, der wende sich an C. A. Auernheimer in Regensburg. Zweifelt er, so lese man den allgem. Anzeiger der Deutschen in Gotha 1835, Nr. 218, Seite 2778 und 79 vom 10. August.

Ein geheilter Sechziger.

3392. »Wie macht man's, wenn man eine Schuld auf Anforderung zahlen soll?« — »Ich verbitt' mir das Schreiben; will nichts mehr wissen von Ihnen!« — A so, Frau D — — —.

3327. (3 b) Die königlich bayerisch privilegirten

Compositions- (Stearin) Lichte

in Paqueten zu 4, 6 und 8 Stück, circa ein bayerisches Pfund wiegend, werden zur geneigten Abnahme ergebenst empfohlen.

Diese vorzüglichen Lichte, die fest, trocken, klingend, geruchlos sind, die nicht rinnen und bei denen das Putzen unnöthig ist, können sowohl wegen ihrer Schönheit als der Helligkeit ihrer Flammen jedem andern Beleuchtungsmittel an die Seite gesetzt werden, und kommen bei Berücksichtigung der Brennzeit

kaum theurer wie die gewöhnlichen Talg-Lichte.

Die Qualität erleidet durchs Lagern nicht die geringste Veränderung und es sind dieselben wegen ihrer Eigenschaften besonders auch in den Sommer-Monaten bestens zu empfehlen.

Der feste Preis bei Abnahme von wenigstens 25 Paquets ist

36 kr. per Paquet ab Nürnberg exclus. Emballage.

Da diese Lichte während des Sommers weißer, vorzüglicher und wachsähnlicher wie im Winter angefertigt werden können, so wollen die resp. Abnehmer die Güte haben, ihre Befehle baldigst ertheilen und dabei bestimmen zu lassen, bis wann die Versendungen vorgenommen werden sollen.

Mögeldorf bei Nürnberg im Mai 1839.

Albert Cramer.

Sollte sich Jemand provisionsweise mit Aufnahme von Bestellungen auf dem Platze befassen wollen, so beliebe man sich Franco an mich zu wenden.

3403. Ein Studirender der Hochschule wünscht Mädchen von 8 — 12 Jahren im Französischen zu seinem Vergnügen gratis zu instruiren. D. Uebr.

3415. Ein junges, in einem Institute erzogenes Frauenzimmer, mit allen nützlichen und angenehmen Kenntnissen ausgestattet, wünscht ein Engagement in einer englischen oder französischen Familie. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreßbureau München.

Ankunft von Reitpferden und Postzügen.



3390. (2 a) Die hohen Herrschaften und das verehrliche Publikum der k. Haupt- und Residenzstadt München setzt Unterzeichneter in Kenntniß, daß er, vielen Wünschen zu entsprechen, bis Ende Mai mit einem auserlesenen Transporte Reit- und Wagenpferde eintreffen und seinen Aufenthalt dahier im Gasthaus zum Hubergarten als den geeignetsten Platz gewählt hat. — Die Reitpferde, welche alle sehr gut zugeritten und die Wagenpferde vorzugsweise vortrefflich eingefahren sind, werden durch ihre außerordentliche Schönheit die Zufriedenheit der sämmtlichen Kenner gewiß erlangen, wobei noch bemerkt wird, daß bei diesem Transport einige Postzüge der vorzüglichsten Staatspferde sich befinden, deren Vortrefflichkeit gewiß jeder Verständige mit Vergnügen gewahr werden wird. Die Race ist Auswahl Polnischer, Siebenbürger und der größte Schlag nordischer Pferde, Courtons und Langschweife, so schön sie nur zu finden sind. Zu recht zahlreichen Besuchen höflichst einladend, empfiehlt sich ergebenst

Alexander v. Krasicky,
Reitschul-Inhaber zu Wien Nr. 197.

3247. (b) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 20. bis 27. Mai 1839.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels		Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	8	6	3	15	28	1	46
„ Semmelmehl	2	8	34	5	1	15	31	1	22
„ Waizenmehl	3	6	46	4	1	16	8	1	6
„ Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	11	—	51 1/[illegible]
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	26 1/[illegible]
Kleye	6	1	48	1	1	9	12	—	10
Extrafeiner Gries	G	11	44	7	1	23	13	2	45

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Feudl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Ebner, Wienerstraße Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 148 in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Platzl Nr. 334.

Bekanntmachung.



3407. Der Gesellschafts-Wagen von Schliersee hat heuer seinen Anfang genommen den 17. Mai, und kommt jetzt alle Freitage nach München bis auf das Oktoberfest, und geht Tags darauf wieder zurück nach Schliersee. Der Gesellschafts-Wagen fährt beim Plattnerwirth Andreas Mühlbauer in der Lederergasse Nr. 17 ab. Reisende, die nach Schliersee wollen, sind höflichst eingeladen.

Kaspar Schnitzenbämmer,
Bäcker und Lohnkutscher in Schliersee.

3413. Ein Merinokleid und ein Herren-Ueberrock sind billig zu verkaufen. Das Nähere im Dultgäßchen im Milchladen.

3414. Ein gebildetes Frauenzimmer in den besten Jahren, welches sich auch häuslichen Geschäften unterzieht, wünscht in einem soliden Hause dahier oder auf dem Lande als Gesellschafterin, Beschließerin oder Haushälterin einen Platz; auch würde sie auf Reisen mitgehen. D. Uebr.

3420. Ein junges Mädchen, das ein Kind zu unterhalten weiß und übrigens noch kleine Dienste versehen kann, wird zum Von- und Zugehen gesucht. D. Uebr.

3417. Theresienstraße Nr. 45 ist ebener Erde ein schön meublirtes Zimmer sogleich billig zu vermiethen.

3389. In dem Dörfchen Söcking, eine Viertelstunde von Starnberg, von wo aus man die Aussicht auf den See und die bayerischen Hochlande genießt, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, wovon eines heizbar, gemeinschaftlicher Küche und Keller, dann mit oder ohne Stallung, Wagenremise und Schlafstelle für den Kutscher, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu vermiethen, wobei bemerkt wird, daß auf Verlangen die Kost nach Belieben verabreicht würde. D. Uebr.

3405. In der Kaufingerstrasse Nro. 16 im 3ten Stock ist ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen.

3410. Am Eck der Pferd- und Kanalstraße ist ein hübsches, ausgemaltes, heizbares Zimmer ohne Meubels mit eigenem Eingang zu vermiethen und daselbst beim Schlosser im 3. Stock links zu besichtigen.

3548. (2 b) Eine Wittwe sucht wegen Hausverkauf bis auf Michaeli eine kleine, helle Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, wovon aber 2 heizbar seyn sollen, nebst Küche und Holzlege, Parterre oder über eine Stiege; vor, aber nicht zu weit von dem Sendlinger-, Karls- oder Marthore, um den Preis von 50 bis 60 fl. D. Uebr.

3406. (3 a) Man sucht in ein reinliches Geschäft einige Knaben von guter Erziehung und in einem Alter von 12 bis 15 Jahren sogleich in die Lehre zu nehmen. D. Uebr.

3400. Ein junger Mensch von 17 Jahren, von ordentlichen Eltern, der geläufig schreibt, wünscht als Bedienter oder in sonstigen Geschäften vor der Hand unentgeltlich in einigen Tagen Unterkunft, weil er sonst nach Hause kehren würde. D. Uebr.

3394. (2 a) Vom 23. Mai anfangend fährt der Unterzeichnete wieder jeden Donnerstag mit einem Gesellschaftswagen von Tegernsee nach **Bad Kreuth** und **Achenthal**. Derselbe fährt von Tegernsee Früh 6 Uhr ab, kömmt um 8 Uhr nach Bad Kreuth und um 11 Uhr nach Achenthal, hält sich da bis Nachmittags 4 Uhr auf, und fährt dann nach Tegernsee zurück. Von Innsbruck kömmt gleichfalls jeden Donnerstag ein Gesellschaftswagen nach Achenthal, und fährt Nachmittags 2 Uhr wieder nach Innsbruck zurück, so daß den Titl. Reisenden Gelegenheit gegeben ist, die Reise von Tegernsee nach Innsbruck ununterbrochen fortzusetzen. Diese Reisegelegenheit kostet für die Person:

von Tegernsee bis Achenthal	54 kr.
von Bad Kreuth bis Achenthal	48 kr.
von Achenthal bis Schwatz	54 kr.
von Schwatz bis Innsbruck	36 kr.

und eben so viel auf dem Rückwege, von Schwatz bis Achenthal kostet es jedoch der benöthigten Vorspann wegen à Person um 6 kr. mehr.

Von Tegernsee nach München giebt es täglich Reisegelegenheiten mit dem Eilwagen und sonstigen Fuhrwerken.

Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich Tegernsee im Mai 1839.

Fidel Miller,
Metzger und Lohnkutscher.

Bad-Anzeige.

3385. Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß im Bade **Petersbrunn** bereits alle Anstalten getroffen sind, um einen ländlichen Aufenthalt in reizender Umgebung den verehrlichen Badgästen so angenehm als möglich zu machen. Indem sie daher zu der bekannten Heilkraft der Quelle und zu den Bequemlichkeiten ihres Hauses höflichst einladet, erlaubt sie sich die Bemerkung beizufügen, daß auch Durchreisende jederzeit reinliche Betten und gute und billige Bedienung finden werden.

Petersbrunn, Herrschaft Leutstetten, den 13. Mai 1839.

Monika Pfauner.

3292. Bei **E. A. Fleischmann** ist wieder angekommen:

Geheim gehaltene

Fischkünste

oder

Anweisung, auf alle Arten Fische

den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit bloßen Händen zu fangen;

ebenso auch

die Witterung auf Krebse,

sie in Reusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stecknetzen zu fangen,

nebst

manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Besamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend.

Von **St. M. Henning.**

Zweite Auflage.

3337. (2 b) Ein ganz neues, modernes, einspänniges Chaischen auf Schneckenfedern ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister Off in der Vorstadt Au Nr. 588.

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	620 fl. 30 kr.
Den 17. Mai. Beitrag zur Unterhaltung des hl. Grabes in Jerusalem, von W. S.	2 „ 42 „
Summa	623 fl. 12 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	11 fl. 48 kr.
Den 17. Mai. Von einem braven Dienstboten	— „ 24 „
Den 18. Mai. Motto: »Der Herr segne diese kleine Gabe.«	— „ 48 „
— Von J. B.	— „ 24 „
Summa	13 fl. 24 kr.

Den 18. Mai. Für recht Arme von Auguste. 24 kr.

3418. In der **J. Lindauer**'schen Buchhandlung in **München** ist folgendes nützliche Buch für Landleute zu haben:

Anleitung

zum

zweckmäßigen und lohnenden Anbau des **Repses**, des **Rübsamens** und des **Leins**,

von **W. A. Kreyßig.**

8. Preis 1 fl. 12 kr.

3211. (3 b) Das Haus Nro. 8 auf der Hofstatt sammt dem Hinterhause im Badergäßchen, welche sich sehr gut rentiren, sind unter annehmbaren Bedingnissen billig zu verkaufen. Das Nähere Theatinerstrasse Nr. 9 zu ebener Erde.

3336. (2 b) Es ist ein Forteplano mit 6½ Oktaven billig zu vermiethen. Auch sind einige Betten auszuleihen. D. Uebr.

Augsburger-Börse
vom 18. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100⅞	100⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22½	21½
Bank-Actien	538	536
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¾	107½
detto à 4 Proc. prpt. .	101½	101¼
detto à 3 Proc. prpt. .	81⅝	81⅜
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1529	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt	99	—
detto à fl. 500 prompt .	116½	116¼
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104½	103¾
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Venezianer-Mailänder . .	103½	102¾

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 18. Mai 1839.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	8	14	36	14	—	—	—	—	21
Korn.	9	53	9	34	9	14	—	3	—	—
Gerste.	11	19	10	35	10	—	—	—	—	22
Haber.	5	36	5	26	5	18	—	3	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2435 Schäffel; Korn 1214 Schäffel; Gerste 250 Schäffel; Haber 454 Schäffel.
Rest: „ 615 „ „ 170 „ „ 9 „ „ 28 „

Brodtarif vom 20. bis 27. Mai: Waizen: Schäffel zu 19 fl. 24 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 26 L. 1 Q. Korn: Schäffel zu 13 fl. 15 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 19 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 6 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 12 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe.** Waizen: Schäffel zu 17 fl. 24 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 15 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 45 kr.; Semmelmehl 1 fl. 21 kr.; Waizenmehl 1 fl. 5 kr. Einbrennmehl 49 kr. Riemischmehl 51 kr. Roggen- oder Backmehl 45 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Muller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Donnerstag, den 23. Mai. № 62. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Das Landwehrkommando der Hauptstadt München theilt nachstehenden ehrenvollen Tagsbefehl Sr. Hoh. des Hrn. Herzog Max als Kreiskommandanten sämmtlicher Landwehrmänner, welche bei der letzten Inspizirung Dienste leisteten, mit:

„Die hiesige königl. Landwehr nach langer Zeit wieder zu sehen, gewährte Mir grosses Vergnügen, besonders da diese von Patriotismus beseelte Landwehr zur heutigen Inspizirung sehr zahlreich und in einem äusserst propern Zustande ausrückte, und ungeachtet der durch ungünstiges Wetter so beschränkten Uebungszeit die vorgeschriebenen Feuer und Bewegungen mit Gewandtheit vollzog. Ich bezeuge hierüber an den im Landwehrdienste unermüdeten Herrn Obersten und Regiments-Kommandanten Schindler, an die Herren Bataillons- und Korpskommandanten, an die sämmtlichen Herrn Oberoffiziere, an die Unteroffiziere und die gesammte Mannschaft aller Waffengattungen der hiesigen k. Landwehr Meine vollste Zufriedenheit mit dem Anfügen, daß sich von den patriotischen Gesinnungen so wackerer Männer die Erhaltung dieses guten Zustandes für die Zukunft mit Zuversicht erwarten läßt. Dieses ist wörtlich an die untergebene Landwehr kund zu geben. Maximilian Herzog in Bayern."

Mit dem Bau der München-Augsburger Eisenbahn geht es rasch vorwärts; auf allen Punkten der Linie wird sehr thätig gearbeitet. Ueber den Zeitpunkt der Eröffnung dieser Bahn, deren Vollendung von so Vielen mit der größten Theilnahme entgegengesehen wird, sind zwar in öffentlichen Blättern schon mancherlei Angaben gemacht worden; da man jedoch nicht weiß, in wie weit dieselben aus ganz sicherer Quelle kommen, so läßt sich auch hierüber etwas ganz Bestimmtes nicht behaupten. Bezüglich der vielfach besprochenen Eisenbahn von München nach Starnberg sind seit einigen Tagen wieder mehrerlei Gerüchte im Umlaufe und nach ihnen wäre die sichere Hoffnung gegeben, daß diese Bahn jedenfalls zur Ausführung käme. Gewiß scheint, daß dieses Unternehmen sich immer sehr gut rentiren würde; denn es ist eine ausgemachte Sache, daß ein großer Theil des Publikums einer Bahn von München nach Starnberg ein ungleich bedeutenderes Interesse als jeder anderen Richtung zuwenden dürfte.

Die Geradeführung der Schwabinger-Landstraße am Ende der Ludwigsstraße geht ihrer Vollendung entgegen. Das Publikum scheint seit einiger Zeit die Ludwigstraße als eine Art von Promenade sich erkoren zu haben. Es ist vorauszusehen, daß wenn einmal diese prächtige Straße gänzlich vollendet seyn wird, sich größere Lebhaftigkeit daselbst entwickeln werde, als man früher zu glauben sich mochte veranlaßt gefunden haben.

Die Leipziger allgemeine Zeitung, die in ihren Correspondenzen aus und über Bayern sich gewiß keiner Zuverläßigkeit zu rühmen wagen wird, hatte vor geraumer Zeit aus Ingolstadt gemeldet, daß die dortige protestantische Kirchenverwaltung von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ein namhaftes Geldgeschenk Behufs der Erbauung einer protestantischen Kirche in Ingolstadt erhalten habe, daß jedoch dieser Verwaltung höhern Ortes, die Weisung zugegangen, das Geschenk unter einem passenden Vorwande an den kgl. preußischen Gesandten zurückgelangen zu lassen. Dieser ganze Artikel der Leipzigerin ist aber durchaus eine abgeschmackte und zugleich boshafte s. v. Lüge. Ein im Jahre 1826 der protestantischen Kirchengemeinde in Ingolstadt zugegangenes Geschenk zu 100 Dukaten von Seiten Sr. preußischen Majestät wurde schon im Jahre 1827 dem Kirchenvermögen der protestantischen Gemeinde zu Ingolstadt einverleibt und seit 1827, also seit zwölf Jahren war weder mehr von einer derartigen Schenkung, noch von einer Rückgabe die Rede. Das Publikum mag urtheilen, was von derlei Zeitungsartikeln über Bayern zu halten ist. Ueberhaupt ist es eine eigene Erscheinung, das manche (wir sagen manche) Nichtbayern sich darin zu gefallen scheinen, über Bayern und dessen Bewohner, Einrichtungen, Lebensweise rc. — um einen gelinden Ausdruck zu gebrauchen — sich lustig machen, nichts desto weniger aber eben sowohl ihre geistige als leibliche Nahrung in Bayern suchen und dieselbe auch reichlich finden, und wenn sie sich einmal festgesetzt, um keinen Preis mehr dieses Land verlassen. Man sollte deßhalb gerecht seyn und nicht einen Tadel aussprechen, wo man im Gegentheil vielmehr Grund zur Anerkennung und zum Danke hätte.

Pfarreien- rc. Verleihungen. In Oberbayern: Die Pfarrei Mammendorf dem Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Stozard, Pr. J. Bauer; das Spitalbenefizium zu Pfaffenhofen an der Ilm, dem Pfr. J. G. Bunk in Weilach; das Benefizium in Eberspoint dem Pfr. A. Hörmann in Söchtenau, und die Pfarrei Söchtenau dem Schulexpositus in Seebruck, Pr. M. Six; ferner die Pfarrei Fürholzen dem Stadtkaplan zu Reichenhall, Pr. J. Aigner. In Niederbayern: Die Pfarrei Loiching dem Pfr. und Distr. Schulinsp. in Gerzen, Pr. J. B. Mengein; Hohenau dem Cooperator-Expositus zu Niedermotzing, Pr. M. Wild; Irlbach dem Coop. Exposit. in Wiesbach, Pr. M. Steckermayer; Hut-

thurm dem Pfr. J. B. Steininger in Thyrnau, und diese dem Cooperator in Birnbach, Pr. S. Kopp; das Hueber'sche Benefizium in Langquaid dem von der Marktgemeinde daselbst nominirten Verweser desselben, Pr. G. M. Schmid. In der Pfalz: Die Pfarrei Göcklingen dem Pfr. Ch. Kettner in Göllheim. — In der Oberpfalz: Die Pfarrei Röttenbach dem Pfr. G. Scholz in Kleinsalvator (genannt Unsernherrn). In Unterfranken: Die kath. Curatie Sulzheim dem Stadtkaplan zu Haug, in Würzburg, Pr. R. Josberger. In Schwaben: Die Pfarrei Lauterbach dem Pfr. Gottf. Schilchting in Kaisheim; Willishausen dem Pfr. Max. Bachmayer zu Großschönbrunn; diese dem Cooper. in Furth, Pr. Gg. Hierstätter; Ammerfeld dem Curaten in Wülzburg, Pr. Jakob Stiegler; Hieschbach dem Pfr. Rasso Müller in Gansheim; Baar dem Pfr. J. J. Wünhard in Mertingen; das Benefizium zu Mariathan dem Kaplan in Staufen, Pr. L. Zwerger, und das Frühmeß-Benefizium in Salgen dem Verweser des Benefiziums Oberlauterbach, Pr. Fr. X. Völk. — Ferner nachstehende protestantische Pfarreien: Zeiskam dem Pfr. A. Cand. K. Ch. H. Hükwohl aus Altripp; Fünfbronn dem bisher. Pfarrverweser daselbst, G. Daniel Schmetzer; Obersulzbach dem Pfr. J. F. Wahrbach zu Eichelsdorf; Kunreuth dem Pfr. J. F. F. Felsenstein in Kalterthal; Lindelbach dem Pfr. A. Cand. K. H. Hartlieb aus Nürnberg; die 2te prot. Pfarrstelle bei St. Ulrich in Augsburg dem bisher. Subrector an der latein. Schule in Memmingen, J. L. W. Blöst.

Dem Dechant und Stadtpfarrer zu Regensburg, Pr. C. Weinzierl, ward die nachgesuchte Entlassung von dem Amte eines Kreis-Scholarchen der Oberpfalz und von Regensburg bewilligt, und an dessen Stelle der Domkapitular zu Regensburg, J. B. Lemberger, zum Kreis-Scholarchen ernannt.

Plankstetten, im Sulzthale, 18. Mai. Wenn man sich auf dem sogenannten Prälatenberge gegen Osten wendet, sieht man im Sonnenglanze einen Gegenstand wundersam flimmern. Es ist dieß ein am 3. d. M. bei Schweigersdorf aufgestelltes Bild des gekreuzigten Erlösers, der sehr ausdrucksvoll aus Eisen gegossen und reichlich vergoldet ist. Wenn man oft die erbärmlichsten Figuren, in denen die Verfertiger solcher Bilder Christum gleichsam auf ein Neues kreuzigen, mit Widerwillen ansehen muß, so findet man sich bei diesem Cruzifixe hinreichend durch den guten Geschmack entschädigt, den jene verrathen, die die Kosten nicht scheuten, ein so schönes Cruzifix auf ihren Fluren zu haben. Mögen Alle, die an selbem vorüber gehen, sich mit Freude erinnern an nachstehendes gemüthliches Gedichtchen des Verfassers der „Blumen und Lieder":

Das Kreuz am Wege.

Man sieht auf offnen Wegen
Oft Straßenzeiger steh'n;
Sie mahnen treu den Pilger
Den rechten Weg zu geh'n.

Jüngst sah ich einen eignen,
Wahrhaftig, gut gewählt!
Es war der Herr am Kreuze,
Am Wege hingestellt.

Wie sind doch seine Arme
So liebend ausgespannt!
Die sind der rechte Zeiger
In's wahre Heimathland.

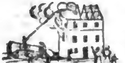
Wohin auf Erd' auch immer
Der Menschen Wege geh'n,
Glückselig alle Jene,
Die auf den Heiland seh'n.

O zieh' ihm nach, du Pilger,
Und folge seinem Wort!
Dann wirst du ewig jauchzen:
„Ich kam an's rechte Ort!"

Eingesandt von F. X. S.

Mering am 19. Mai 1839.

Hülferuf in der Noth an edle Menschenfreunde.



In der Nacht vom 10. auf den 11. Mai traf die Gemeinde Meringerzell, eine Filiale von Mering, kgl. Ldchts. Friedberg, ein Brandunglück, daß die Betheiligten um so tiefer beugte, für jedes andere fühlende Menschenherz aber um so erschütternder war, weil mit Hab und Gut auch ein theures Menschenleben in den Flammen unterging, und zwei andere Menschen durch Brandwunden so verletzt wurden, daß des Einen Rettung zwar außer Zweifel gesetzt ist, des Andern Leben aber noch in großer Gefahr schwebt. — Es begab sich aber so. Das Feuer brach in der Scheune des Bauers Lorenz Drexl aus; ob es von satanischer Hand eines fluchbeladenen Bösewichts angeschürt worden, oder ob es einen anderen Ursprung genommen, das wird wohl in einem vielleicht unaufhellbaren Dunkel verbleiben. Dem genannten Bauer läßt aber seine wachende Sorgfalt besonders in dieser Jahreszeit um eine so späte Stunde keine Unvorsichtigkeit zur Schuld legen. Und im Gewirre zweifelvoller, liebeverletzender Vermuthungen — ach wir würden des Hülferufes vergessen für die höchst Hülfebedürftigen. — Da Alles im tiefen Schlafe lag, gewann die ausgebrochene Flamme eine so unwiderstehliche Gewalt, daß bis zur Aufschreckung der Bewohner aus dem Schlafe, Scheune, Stallung und Wohnhaus von der Flamme mit Allgewalt überflogen, den Bewohnern aber nur Flucht geboten, die Rettung von Hab und Gut jedoch unmöglich wurde. Der Feuerstrom, durch des Windes verderbliche Richtung begünstigt, theilte sich bald dem Wohnhause, Stall und Stadel des Bauers Johann Wagner mit gleicher Schnelligkeit aber auch mit den Folgen jämmerlicher Verwüstung mit. Während Letzterer aber mit Hülfe des mittlerweile herbeigeeilten Volkes sein Vieh, dann einige Mobilien, und was das Tröstlichste ist — die Häupter seiner Lieben gerettet, die aufgespeicherten Aernte-Ueberbleibsel des vorigen Jahres circa 100 Schäffel aber durch Feuer vernichtet sah, so sind dem Ersteren (Lorenz Drexl) 30 Stück Hornvieh, 9 Pferde, 21 Schweine, 4 Lämmer, an 100 Schäffel Getreid — kurz Alles ein Raub der Flammen geworden, — nach gerichtlicher Schätzung für beide Bauernhöfe ein Verlust von circa 26000 fl. Und er zählte die Häupter seiner Lieben, und ach! es fehlte ein theures Haupt, und was man in niederbeugender Bangigkeit fürchtete, das hat, als die verhängnißvolle Nacht dem schrecklich erwachenden Morgen Platz machte, sich nur zu traurig bestätigt. Man zog eine thränenwerthe, jämmerlich beinahe bis zur Unkenntlichkeit entstellte, und durch den Zusammensturz des glühenden Gebälkes verstümmelte Menschenleiche heraus. Es waren die irdischen Ueberreste eines braven Dienstknechtes, des Sebastian Eder, gebürtig von Mittelstetten, Landgerichts Bruck, Soldaten beim k. b. Infanterie-Regimente Kronprinz. Sein Leichenhügel ward mit Thränen von Tausenden des Christesvolkes im Gottesacker zu Mering benetzt. — Ein gleiches Schicksal der Verarmung traf außer den genannten zwei Großbegüterten auch noch ein Söldhaus und eine Schmied-Werkstätte.

Nun denn ihr edlen Menschenfreunde in Ost und West, in Nord und Süd! vernehmet das schwere „Ach!" der Verarmten, das aus blutender Brust heraufsteigt. Es sind Leute, die vorher über das Gelingen ihres Werkes, über den Lohn ihres Fleißes, über die Früchte ihrer vieljährigen Anstrengungen, über die Fülle zeitlicher Güter sich freuen konnten, und nun durch eine einzige verhängnißvolle Nacht, Obdachlos, Nahrungs- und Kleidungsbedürftig geworden sind. Zwar hat die grauenvolle Brandstätte schon angefangen, in rührender Weise zur Werkstätte werkthätiger Nächstenliebe zu werden. Aber ach! der tiefen Wunden sind viele, die Noth ist groß. Als rechtlich gewerbsame, anerkannt rechtschaffene, die in den Tagen ihres Glückes auch reichlich dem Elend und der Noth Bedürftiger zu steuern wußten, und durch Wohlthun den Dank vieler Hunderte geerntet, o sie haben doch gewiß auch Anspruch auf Gegenliebe und werkthätige Hülfe. Erbarmet Euch, edle Menschenfreunde, der Erbarmenswürdigen, den Lohn hiefür wird der gerechte Vergelter über den Sternen in reicher Fülle bieten.

A. Lindenbaur, Pfarrer.

(Die Landbötin fügt obigem Hülferuf die schüchterne Bitte an edle Herzen bei, auch bei dieser Gelegenheit ihre großmüthige Hand zu öffnen. Ueber die anvertrauten Gaben wird gewissenhafte Rechnung abgelegt werden. Die Landbötin.)

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Paris, 16. Mai. Gestern setzte der Pairshof aus seiner Mitte eine Untersuchungs-Commission für den Mai-Prozeß nieder; an ihrer Spitze steht der Kanzler, Baron Pasquier. Von den Gefangenen sind bereits Mehrere entlassen; die zwei Diener des Marquis Dreux Brézé saßen gestern Abend noch. Ein Diener des Grafen Roupé ist neuerdings

verhaftet worden. Nach verschiedenen Theilen des Landes sind Untersuchungs-Commissionen abgegangen. Das Gefängniß des Luxemburg wird für die Aufnahme der Gefangenen ausgerüstet. Im Hotel Dieu ist eine Compagnie Linientruppen zu Bewachung der verwundeten Linientruppen aufgestellt. Am 15. Mai Abends wurde ein durch die Straße St. Hyacinthe Pont Michel reitender Munizipalgardist von 6 Individuen in Blousen insultirt; sie nannten ihn einen Mörder, der Pariser Bürger umgebracht habe. Es entspann sich ein Handgemenge, in welchem Einer der Blousenmänner einen Dolch auf den Munizipalgardisten zückte; dieser aber zog den Säbel und hieb Jenen nieder, worauf die Andern die Flucht ergriffen.

Die Zahl der bei der letzten Revolte in Paris Verhafteten gibt man, wie wir bereits gemeldet, auf 212 an. Es sind fast durchgängig Dreher, Tischler, Graveurs, Schneider Maurer und andere Arbeiter, welche größtentheils auf der Aussage beharren, daß sie zur Theilnahme an dem Aufstande gezwungen worden seyen. Barbès, von dem man glaubte, er sey todt, war nur verwundet und liegt in dem Spital der Conciergerie. Er soll offen erklärt haben, daß er den Kampf als politisch angesehen und auf die Soldaten, als seine Feinde, gefeuert habe; jetzt sey er überwunden, und man könne mit ihm machen, was man wolle. Weitere Aussagen soll er verweigert haben. Die Richter Zangiacomi, Jourdain und Bouloche leiten die Untersuchung. Die Masse der vorliegenden Beweisstücke ist sehr groß; sie bestehen in Waffen, Munition, Briefen, Namenlisten ꝛc. Bei einem bekannten Emeutenmann, genannt le Manchot, der Einarmige, der in dem Kampfe erschossen wurde, sollen wichtige Briefe gefunden worden seyn.

Der „Constitutionnel" erzählt, Verhaftsbefehle seyen durch telegraphische Depeschen nach Straßburg, Lille und Lyon abgeschickt worden; man sey einem ausgedehnten Complott auf der Spur, dessen Verzweigungen sich auf die angesehensten Städte in den Departementen, selbst bis in's Ausland, erstrecken sollen.

Die Zahl der den Insurgenten bei der letzten Revolte in Paris abgenommenen Waffen aller Art beläuft sich auf mehr als 500. — Die Gebrüder Lepage in Paris, deren Waffenmagazin bekanntlich von den Insurgenten geplündert worden, haben den Seinepräfekt vor Gericht citirt, da sie nach einem Gesetze, welches die Gemeinden für die mit bewaffneter Hand verübten Plünderungen verantwortlich macht, von der Stadt Paris Entschädigung verlangen. Hr. Dupin wird für die Gebrüder Lepage plaidiren.

Don Carlos hat am 29. April, dem (17.) Geburtstage seiner Gemahlin, drei Gnaden-Dekrete erlassen. Das erste erlaubt allen Flüchtlingen, um Rückkehr in ihre Heimath nachzusuchen, wenn sie keine schweren Vergehen gegen das Vaterland sich haben zu Schulden kommen lassen; sie erhalten dann auch ihre mit Beschlag belegten Güter zurück. Das zweite Dekret nimmt die gegen den Befehl Esparteros, nach welchem alle Anverwandten der bei Don Carlos Dienenden vertrieben werden sollten, angeordneten Repressalien zurück. Das dritte gestattet den suspendirten Advokaten und Notaren die Ausübung ihrer Verrichtungen wieder. Das vierte Dekret bewilligt Allen, deren Vergehen verziehen werden können, volle Amnestie, unter der Bedingung jedoch, daß nicht verletzte Privaten sie verfolgen.

Die neueste Nummer der türkischen Zeitung „Tekwimi Wekaji" enthält einen, die Pest betreffenden, überaus merkwürdigen Aufruf an das Volk, worin es unter Anderm heißt: „Diejenige Seuche, die wir Pest (weba) nennen, macht schon seit langer Zeit den osmanischen Staat zum Schauplatz ihrer Verheerungen, und hat öfter Hunderttausenden das Leben gekostet. Urplötzlich ausbrechend, erfüllt sie die Gemüther mit Furcht und Entsetzen; durch Ansteckung sich fortpflanzend, bewirkt sie, daß die Familien sich von einander trennen, und aller Handel und Verkehr ins Stocken geräth. Damit nun die Unterthanen Sr. Hoheit hinfüro mit Allah's gnadenvollem Beistande gegen diese Seuche sich wahren und das drohende Verderben abwenden können, hat die großherrliche Regierung denselben ähnliche Vorsichts-Maßregeln zu empfehlen beschlossen, wie sie von Seiten der benachbarten Staaten getroffen werden. Das eigentliche Vaterland dieser Seuche ist Aegypten, wie seit längerer Zeit angestellte Untersuchungen befriedigend dargethan. Durch Personen und Effekten, die von dort herkommen, wird sie in den osmanischen Staat eingeschleppt. Die europäischen Staaten bleiben von der Pest verschont, weil sie den von angesteckten Orten kommenden Personen und Effekten erst nach vorgängiger Reinigung Einlaß gestatten, und genießen also die heilsamen Früchte dieser Maßregel. Wir bauen so viele Festungen und schmieden so viele Waffen, um unser Land, unsere Familien, unsere Felder und Weinberge gegen Feinde zu vertheidigen — wir geben uns große Mühe, um die Feuersbrunst zu ersticken, die, gleich der Pest, von Haus zu Haus sich verbreitet — wir treffen große Vorkehrungen, um andere Seuchen, wie namentlich die Pocken, von uns abzuwenden; obgleich alle diese Uebel, so gut wie die Pest, göttliche Schickungen sind. Warum sollten wir also nur gegen diese Plage nichts unternehmen."

Nach Briefen aus Lissabon vom 1. Mai war Tags zuvor die Königin Wittwe von England dort angekommen und hatte für einige Zeit ihre Residenz im Palast von Belem aufgeschlagen. Die hohe Reisende war mit den größten Ehrenbezeugungen aufgenommen worden.

Die Hofdamen können sich jetzt gratuliren — sie haben lange nicht so viel politischen Lärm gemacht, als es gegenwärtig in England der Fall ist.

Der wegen aufrührerischen Treibens in Anklagestand versetzte Independenten-Prediger Stephens setzt in London seine Predigten gegen das neue Armen-Gesetz fort. Dreimal predigte er kürzlich an Einem Tage im Freien, unter strömendem Regen und bei empfindlicher Kälte, aber weder er wurde müde, noch erlahmte die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer.

In den Städten und Grafschaften Englands zeigt sich bereits die Bewegung, welche die Aussicht auf eine bevorstehende Parlaments-Auflösung hervorzurufen pflegt. Viele neue oder das letztemal durchgefallene Candidaten kommen zum Vorschein, und namentlich scheinen sich die Radicalen regen zu wollen. So speculirt unter Andern der bekannte Obrist Thompson wieder auf Hull.

Wenn der Großfürst Thronfolger von Rußland nach Haus kommt und dem Vater die Rechnung über die Ausgaben ablegt, so wird wohl ein Posten darin stehen, mit dem der Vater zufrieden ist. In London besuchte er unter Andern ein sehenswerthes Gefängniß, in welchem eine Menge Menschen wegen meistens geringfügiger Schulden und zum Theil schon lange gefangen saßen. Ihr elendes Aussehen rührte den Prinzen und er ließ im Stillen die Schulden für alle bezahlen, daß sie das Gefängniß verlassen konnten.

Jüngst schlug in einem Londoner Klub der Herzog von Wellington den eben in England anwesenden Großfürsten Thronfolger als aufzunehmendes Mitglied vor und die Aufnahme erfolgte. Zufällig wurde aber in derselben Sitzung von einem andern Mitgliede der polnische Exilirte, Fürst Adam Czartoryski, auch vorgeschlagen und aufgenommen.

Der neugeborne großherzoglich toskanische Prinz wurde noch am Tage der Geburt (30. April) getauft und erhielt die Namen: Carl Salvator Maria Joseph Johann Baptist Philipp Jakob Jannarius Ludwig Gonzaga Rainer. Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Carl von Oesterreich war Taufpathe und wurde durch den Oberkämmerer Grafen Gherardesca vertreten.

Am 13. Mai d. J. starb in Rom der Kardinalpriester Joseph Fesch, Erzbischof von Lyon, nach langen Leiden. Der Verstorbene war am 3. Januar 1763 in Ajaccio geboren, wurde am 17. Januar 1803 von Pius VII zum Kardinal erhoben und war seit Anfang des vorigen Jahres erster Priester — Primo Prete — des Kardinal-Collegiums. — Kardinal Sala, der eine schwere Krankheit glücklich überstanden hat, ist zur gänzlichen Herstellung seiner Gesundheit ins Gebirge gereist, dagegen fürchtet man für das Leben des spanischen Kardinals Marco-y-Catalan, der von einem Schlagfluß betroffen wurde.

Holland tritt jetzt immer mehr als gefährlicher Nebenbuhler der Hansestädte, besonders Bremens, im Kolonialwaarenhandel mit Deutschland auf. Auf der großen holländisch-ostindischen Insel Java haben sich neuerdings die Anpflanzungen von Kaffeebäumen dergestalt vermehrt, daß die Kaffee-Ernte, welche früher nicht 60,000 Säcke überstieg, im verflossenen Jahre sich schon auf eine Million Säcke belaufen hat. Auch die Reispflanzungen nehmen sehr zu, und die Holländer sind im Stande, den Reis wohlfeiler zu liefern, als die Bremer den nordamerikanischen. Zucker wird jetzt ebenfalls in großem Ueberflusse auf Java gezogen, und da die Einfuhr von Roh- und Lumpenzucker aus Holland in die Länder des deutschen Zollverbandes durch Herabsetzung des Zolls jetzt begünstigt ist, so wird dieser nicht unbedeutende Zweig des Handels Bremens mit Deutschland ziemlich trocken gelegt werden, um so mehr, da die holländische Regierung einen Rückzoll vergütet, der 13 Prozent beträgt.— Nach den in Bremen eingelaufenen Schiffsbestellungen wird die Zahl der diesjährigen Auswanderer sehr ansehnlich seyn.

Der belgische Minister des Auswärtigen hat den Handelskammern der Seestädte angezeigt, daß vor einiger Zeit eine Revolution in Rio Grande in Brasilien Statt gefunden habe. Einer der Hauptanführer, Bento-(Benedict) Gonzales, hat den europäischen Regierungen die Bildung der „Republik Pirantinim,“ zu deren Präsidenten er ernannt worden sey, angezeigt.

Nach den Hamburger Zeitungen sollen in Berlin die Conventikel oder geheimen frommen Zusammenkünfte gewaltig überhand nehmen. Auf den Straßen ist man nicht sicher, unvermuthet ein Tractätchen in die offene Hand oder Tasche zu bekommen.

Der Zudrang zur Wasserkur in Gräfenberg nimmt immerfort zu, und Prießnitz kann schon längst nicht mehr die Hälfte der Anmeldungen berücksichtigen. Die an das Wunderbare gränzenden Kuren, welche schon vorgekommen sind, und die Gräfenberg eine so hohe Celebrität in so kurzer Zeit verschafft haben, lassen sich auf die einfachsten Ursachen zurückführen. Was Uebergenuß und Ueberleben in der großen Welt im Organismus des menschlichen Körpers verdorben haben, das wird dort durch das Zurückkehren zur einfachen und kräftigen Natur wieder gut gemacht. Strenge Diät und die heitere Bergluft verbinden sich mit dem reinen und erfrischenden Wasser, um die eingesogenen bösen Geister zu vertreiben.

Das Altenburgische Kreisamt Kahla macht bekannt, daß sich aus den Untersuchungen wegen Falschmünzerei ergeben habe, daß Meiningische Gulden von 1833, Lüneburger Gulden, Preuß. Viergroschenstücke von 1819 und 1822, Meiningische Sechskreuzerstücke von 1832, 1834 und 1836, Würtembergische Sechskreuzerstücke von 1830 und Coburgische Dreikreuzerstücke von 1828 gefertigt und ausgegeben worden seyen. Das Gepräge sey scharf und gut, aber der Klang verrathe sogleich die Unächtheit.

In England kommen die Hufeisen aus der Mode. Man verfertigt dort den Pferden Hufbekleidungen oder Beschläge aus Kautschuk. Schlechte Aussichten für die Hufschmiede und die Sonntagsreiter. Die einen verlieren die Kundschaft, und die anderen werden es beklagen, daß die Steine keine Funken mehr hergeben, wenn sie mit ihren gummibeschlagenen Rossen durch die Stadt galoppiren.

Vieles Aufsehen erregt gegenwärtig in Neapel ein Barbierprinzipal Felici durch zwei Mitglieder seiner Offizin. Vor Jahren kaufte er von einem amerikanischen Seefahrer einen jungen Mandrill und einen Pavian, welche durch viele Mühe und Geduld jetzt schon so abgerichtet sind, daß der Erstere recht geschickt das weniger empfindliche Landvolk und die Matrosen rasirt, und der Pavian possirlich die Bärte mit Seifenschaum einreibt. Der Prinzipal glaubt seine gelehrigen Zöglinge noch so weit zu bringen, daß er dieselben auch ausser dem Hause zu den Kundschaften schicken könne.

München. An die Stelle des verstorbenen Obersten von Hacke wurde der Kriegs-Ministerialreferent u. Oberst-Lieutenant im General-Quartiermeisterstab, von Schintling, zum Vorstand des Militär-Monturdepots ernannt.

Mit dem 1. Juni nehmen die Eilwagenfahrten zwischen München, Tegernsee und Kreuth während der Sommermonate, wie in den Vorjahren, wieder ihren Anfang.

Von der k. Polizei-Direktion München wurden im Monat April 953 Individuen polizeilich abgestraft, 33 Individuen hingegen den betreffenden Behörden übergeben.

Ein am 13. d. M. eingefangener, fremder, langgeschweifter, weißgelber Halbhund soll mehrere Hunde dahier abgerauft haben und kam deshalb zum Wasenmeister. Am 16. ist derselbe krepirt und die vorgenommene Sektion ergab, daß der Hund einige Symptome der Wuth an sich trug, daher nur als wuthverdächtig erklärt werden konnte. Indem dieß Ereigniß zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, werden die Eigenthümer von Hunden hierin die dringende Veranlassung finden, auf ihre Hunde sorgfältiges Augenmerk zu halten und jede nur einigermassen verdächtige Erscheinung an denselben oder Erkrankung schleunigst zur Kenntniß der kgl. Polizei-Direktion bringen.

Landshuter Schranne vom 17. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. — kr., Korn 8 fl. 22 kr., Gerste 9 fl. — kr., Haber 4 fl. 30 kr.

Regensburger Schranne vom 18. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 35 kr., Korn 9 fl. 49 kr., Gerste 8 fl. — kr., Haber 4 fl. 33 kr.

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 25. Mai: »Die Gebrüder Foster.« Charakter-Gemälde von Töpfer.

Freitag den 24. Mai: »Der Freischütz.« Romantische Oper von Weber.

Getraute Paare.

Die HHrn.: Karl Vinc. Felix Halm, k. Gymnasialprofessor, mit Karol. Riedl, geb. Müller, k. Professors-Wittwe v. Augsburg. — Gg. Eisgruber, b. Melber, mit El. Kußmüller, b. Sattlermeisterstochter. — Heinr. Zimmermann, Handlungsbuchhalter, mit Fr. Kath. Urmann, geb. Hellmaier, Doktors- u. prakt. Arztens-Wittwe. — Ludw. Winterhalter, Mundkoch J. Maj. der Königin Wittwe von Bayern, Wittwer, mit Magd. Mittermaier, Erziehungstochter der Franz. Wegmaier, b. Kochswittwe. — Ant. Jos. Fuchs, Maler in Innichen in Tyrol, mit Al. Bernh. Emmerent von Maiern, fürstl. Revisionsrathstochter. — Max Jos. Hold, Oberkurator bei der k. Steuerkataster-Commission, mit Franz. Messert, k. Revierförsterstochter von Schliersee. — Heinr. Fiessa, k. Landgerichts-Aktuar in Erlangen, mit Frl. Wilh. Frzk. Beckers, k. Oberappellationsgerichts-Rathstochter. — Gabr. Mahl, verwittw. Milchmann, mit M. A. Bruckschlegel von Siegenbach. — M. Seewald, bgl. Schreinermeister, mit Jos. Wappensperger, Seifensiederstochter von Haag. — Heinr. Xav. Schuh, b. Hausbesitzer und Prokuraträger der Andr. Kautschen Handlung, mit Kath. Lud. Koch, k. Kreis- und Stadtgerichts-Wundarztenstochter.

Todesfälle in München.

Hr. Jul. Christ. Ferd. Schneider, k. Grenz-Zoll-Obercontroleur zu Fischbachau, 37 J. a. Beerdigung Donnerstag den 23. Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause. — Hr. Jos. Miggl, kgl. Ritterportier, 74 J. a. Beerdigung Donnerstag den 23. Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause. Gottesdienst Dienstag den 27. Vorm. 9 Uhr bei U. L. Frau. — Fr. Joh. Mayer, geb. Lahner, 35 J. a. — Genov. Mayr, b. Stadtgärtnerstochter, 48 J. a. — Ottmar Stöck, Fiakerknecht v. Dinzingen, Ldg. Günzburg, 26 J. a. — A. M. Hochenleitner, Zimmermannstochter, 51 J. a. — Frzk. Bräu, Kunstgärtnersfrau, 37 J. a. — Ign. Elbach, Taglöhner, 52 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Math. Kerp, Gemeiner von der Garnisons-Compagnie, gebürtig von Würzburg, 64 J. a.; wurde todt anher gebracht.

Auswärtige Todesfälle.

In Baireuth: Der k. Poststallmeister Hr. Schmidt.

In Möhren, k. Ldg. Monheim den 2. Mai: Hr. Andr. Berber, gewesener Handelsmann, 78 J. a.; ein Ehrenmann.

In Kempten: Hr. Warmberger, k. Professor, 36 J. a.

In Augsburg: Hr. Karl Fr. Monn, Kaufmann. — Frau Elise v. Gobres, geborne v. Szekely.

3429. Es sucht Jemand ein Kegelspiel mit Lignum sanctum Kugel zu kaufen. D. Ue.

3443. Künftigen Samstag den 25. dieß Monats ist die gewöhnliche Quatember-Messe Morgens 7 Uhr bei U. L. Frau, wozu sämmtliche Mitglieder hiezu eingeladen werden.

Die Kanzleiboten-Verbindniß.
Flemmerer.

3426. Praes. den 20. Mai 1839.

Bekanntmachung.

In Folge creditorschaftlichen Antrages wird durch das unterfertigte Gantgericht die auf 1325 fl. 30 kr. geschätzte Mobiliarschaft des Kommunschuldners, Handelsmanns Franz Paul Reuther dahier, bestehend in Tischen, Kleider-, Kommode- und Bücherkästen, Sesseln, Kanapees, verschiedenen Uhren, Betten, Gemälden, Lampen, Spiegeln, Kaffee-Servicen, Krystall-Glaswaaren, Waschzeug, Haus- und Küchen-Geräthschaften, mehreren werthvollen Gegenständen von Silber, als: Silber-Service, Kaffeelöffel, Dessertmesser, Vorleglöffel, einer schönen Sammlung von Büchern belletristischen und historischen Inhalts, dann einem bedeutenden Waarenlager mit Ladeneinrichtung, gerichtlich eingewerthet auf 7850 fl., enthaltend Spezerei-, Galanterie-, Seiden- und Tuch-Waaren, in dem Hause des Gantirers gegen baare Bezahlung im Steigerungswege am

Montag den 10ten Juni l. J.
Vormittags 9 Uhr

und an den darauf folgenden Tagen veräußert.

Das schuldnerische Anwesen aber wird am

Samstag den 13ten Juli l. J.
Vormittags 9 Uhr

öffentlich versteigert.

Es ist dasselbe auf 5656 fl. gerichtlich taxirt, und besteht

1) in einem gemauerten zweistöckigen Wohnhause, mitten in der Stadt, mit halbem Hofraum, Hs.Nr. 107,
2) in einem daranstoßenden zweistöckigen Wohnhause Nr. 108, mit halbem Hofraum, Stall und Stadel,
3) einem Garten, vor dem Thore gelegen, mit einem Gartenhause, 21 Dec. enthaltend,
4) 1 Tagw. 94 Dec. der große Feldacker,
5) 1 Tagw. 95 Dec. der Froschensee-Anger,
6) 1 Tagw. 55 Dec. der Weissensee-Anger.

An den Gemeindegründen:

7) 74 Dec. Langwaldtheil,
8) 94 Dec. Waasenmoostheile,
9) 65 Dec. Roßwaldtheile,
10) 61 Dec. Langwaldtheile,
11) 89 Dec. Waasenmoostheile,
12) 71 Dec. Waasenmoostheile,
13) 1 Tagw. 38 Dec. der Waldachanger.

Diese Versteigerungen werden hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag des Anwesens-Complexes nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes erfolge, und die nähern Kaufsbedingungen am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben werden.

Füßen, den 15. Mai 1839.

Königl. Bayer. Landgericht.
Bar. v. Schatte, Landrichter.

3352. (3c) **Museum.**

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek des Museums entlehnten Bücher, Behufs der Anfertigung eines neuen Bücher-Cataloges, auf kurze Zeit gefälligst einsenden zu wollen.



3432. Unterzeichneter ist wieder von seiner Reise von Wien und Ungarn zurückgekommen. Da ich jetzt mit einem bedeutenden Quantum sehr guter Teich-Egel versehen bin, und mich nun gänzlich dem Egelhandel und der Fortpflanzung derselben widmen will, so mache ich allen Titl. Herren Apothekern und Chirurgen die Anzeige, mit dem Bemerken, daß bei mir immerwährend gesunde und frische Egel zu den möglichst billigen Preisen und zu jeder beliebigen Partie zu haben sind. Was die Versendung betrifft, können selbe ohne den mindesten Nachtheil in die entferntesten Gegenden durch den Postwagen etc. versendet werden. Ich schmeichle mir bedeutende Bestellungen zu erhalten und empfehle mich zum fernern geneigten Wohlwollen.

F. J. Sulzberger,
Blutegelteichen-Besitzer,
vor'm Karlsthor im Schommergäßchen.
Nr. 2 über 1 Stiege.

3446. Es werden mehrere Dutzend weiße Herren-Cravatten an geübte Cravattenmacherinnen zum Verfertigen ausgegeben, sowie auch Chemisetten und Krägen; im Thiereckgäßchen Nr. 1 über 2 Stiegen.

3450. Es werden 200 fl. gegen hinlänglich gerichtliche Versicherung und auf monatliche Rückzahlung aufzunehmen gesucht. D. Ue.

3408. Ein ganz fehlerfreies Reitpferd, das auch einspännig treffliche Dienste leistet, ist zu verkaufen. D. Uebr.

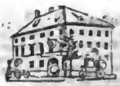
3448. 3 Monat alte Wachtelhündchen, kleiner Race, sind zu verkaufen. D. Uebr.

3441. Jemand der im Anfange des Monats Juni mit eigenem Wagen u. Extrapost ins Bad Kissingen zu reisen gedenkt, sucht einen oder mehrere Reisegefährten.

3261. (2b) Ein Fanghund (Dogge) mit langgestutzten Ohren und langgestutztem Schweif ist zugelaufen. Wo? sagt die Landbötin.

3454. Am Pfingstsonntage Morgens ging ein braun seidener Ridikül mit Geld von der Karlsstraße bis zur Theatinerkirche verloren, und wird gebeten, denselben bei der Landbötin abzugeben.

3456. Ein in der Kirche zu U. L. Frau am 19. dieß liegen gebliebener Hut kann am Domplatze Nro. 15 über zwei Stiegen links abgeholt werden.



2234.(4b) **Joseph Traxlmayer,**
„Besitzer des Gasthofes „zur weissen Gans"
in Linz.
am obern Wasserthore Nro. 133,

empfiehlt sich allen P. T. Reisenden bestens. Vorzüglich eignet sich dieser wohleingerichtete Gasthof für Donau-Reisende wegen seiner vortheilhaften Lage nahe am Landungsplatze der Dampfschiffe. Er hatte deshalb auch bisher das Glück, mit zahlreichem Besuche beehrt zu werden, und schmeichelt sich auch für die Zukunft sich desselben erfreuen zu dürfen, indem er gewiß alles aufbieten wird, durch prompte und billige Bedienung seine P. T. Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Anzeige.

3427. Ich Unterzeichneter wurde von Sr. Majestät dem Könige von Bayern allergnädigst als Advokat bei dem fürstlichen Herrschaftsgerichte Wallerstein ernannt. Da ich meine Praxis daselbst bereits angetreten habe, so mache ich dieses hiemit ergebenst bekannt und empfehle mich.

Wallerstein, den 17. Mai 1839.

Martin Beck,
königl. Advokat.

3052.(2b) **Versteigerung.**

Montag den 27sten Mai l. J.

und an den folgenden Tagen Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr wird am Promenadeplatz Nr. 19 im ersten Stocke eine große Quantität Meubels von allen Holzarten, vollständige Einrichtung von 32 Zimmern, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Silbergeräthe, Wand- und Stockuhren, Luster, Kron- und Tischleuchter, Spiegel, Tableaux, Bureau-, Kommode-, Consol-, Garderobe- u. Nachtkästen, Speise-, Schreib-, Arbeits-, Toilette-, Spiel-, Consol-, runde und andere Tische, Divans, Sophas, Kanapees, Fauteuilles, Sesseln, Bettladen, eine Waschmange, Federbetten, Pferdhaar-Matratzen, Strohsäcke, Bettwäsche, Vorhänge; eine komplette Kücheneinrichtung von Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Porzellain, bestehend aus: Kasserollen, Töpfen, Bratreinen, Pfannen, Platten, Tellern, Einsätzen, Tassen rc. rc.; mehrere Dutzend verschiedene Bier- und Weingläser, und viele andere nützliche Gegenstände.

Ferner: Chaisen und Pferdgeschirre, verschiedene Gattungen rother und weißer Tischweine, wie auch Franken- und Pfälzerweine, Bordeaux und auch ganze und halbe Bouteillen von Champagner.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

Werk-Buchen-Versteigerung.

3422. (2b) **Montag** den 27sten Mai d. J. werden in der Nähe von **Söcking** bei Starnberg eine Anzahl schöne Wagner-Buchen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Man versammelt sich am besagten Tage Morgens 9 Uhr bei dem Bauern in Söcking Haus Nro. 4.

Verkaufs-Anzeige.

3362. (2b) In einer der schönsten Gegenden Niederbayerns an einer Hauptstraße ist eine bedeutende Realität, bestehend in mehreren Häusern und Nebengebäuden, großer Oekonomie, Waldung, Taferngerechtsame mit Weinschenke, Braun- und Waizenbier-Brauerei-Gerechtsame, Branntweinbrennerei und Essigfabrike, alles im besten Zustande und besten Betriebe nebst einem namhaften Inventare aus freier Hand unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen.

Darauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen zu wenden an das

Commissions- und Geschäfts-Bureau München, Kaufingerstraße und Färbergraben Eckhaus Nro. 1/1.

3208. (2b) Der Unterzeichnete, welcher seine Maschinenbauerei aus dem Elsaß hieher verlegt hat, bietet eine fertige, ganz complette **Baumwollspinnerei** mit 900 Feinspindeln und den dazu gehörigen Vorspinn- und Vorbereitungs-Maschinen nebst allem Zugehör zum Verkaufe an. Dieselbe ist nach neuestem System erbaut, die Maschinen sind hinlänglich erprobt, da schon ganz kurze Zeit Garne darauf gesponnen wurden, welche den besten englischen in nichts nachstehen, was durch glaubwürdige Zeugnisse bewiesen werden kann. Die Maschinen sind von dauerhafter Construction und die Stuhlung von Gußeisen auf elegante Art geformt. Es wird alles unter den billigsten Bedingnissen abgegeben.

Anhausen bei Heidenheim a. d. Brenz, den 7. Mai 1839.

P. Zimmermann.

3316. (2b) Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er seine Garderobe für Gesellschaftstheater, sowie auch für die Herren Künstler und Maler nach den neuesten Theater-Costüms eingerichtet hat; auch sind zu Trauungen und Primizen Fracks, lange oder kurze Beinkleider, Gilets, Hüte, Degen rc. zu verleihen.

Grünwald,
Kleidermacher u. Verleiher,
wohnt in der Kaufingerstrasse Nr. 30.

Bekanntmachung.

3409. Bei Unterzeichnetem sind **Stearin-Tafellichter** von ausgezeichneter Schönheit und Güte zu haben.

Jos. Kölbl,
Seifen- und Lichterfabrikant am Anger.

3106. (2b) Der Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß er zu dessen größerer Bequemlichkeit einen Laden mit Arbeitslokal zu ebener Erde und zwar in der **Kaufingerstraße Nr. 27 Eckladen,** bezogen hat. Außer für alle Gravir-Arbeiten in Siegeln für Aemter und Privaten, in Thürschildern für Comtoire rc., Visitenkarten, die er auch lithographirt, empfiehlt er sich noch besonders den Herren Gold-, Silber- u. Bronce-Arbeitern zu Aufträgen im Ciseliren und Graviren, den Herren Buchbindern mit den von ihm fabrizirten Vergoldwerkzeugen und den Herren Büchsenmachern mit Flachgravirung und Einlegearbeiten und verspricht beste und billigste Bedienung.

München den 7. Mai 1839.

Philipp Kohn,
Graveur und Ciseleur.

Oeffentlicher Dank.

3433. Schon seit vielen Jahren litt ich an einem chronischen Uebel im Unterleibe, das mir bei heftigen Bewegungen und großen Beschäftigungen unnennbare Schmerzen verursachte; und das Bemühen mehrerer Herren Aerzte, mich durch äußerliche Mittel von diesem Uebel zu befreien, war fruchtlos. In dieser traurigen Lage wendete ich mich endlich an den allgemein beliebten, rastlos thätigen, uneigennützigen und höchst menschenfreundlichen Arzt dahier, Hrn. Dr. Karl Herrich, dessen Geschicklichkeit und unermüdeter Thätigkeit es gelang, mich durch eine schnelle Operation, welche mit aller Umsicht und Geschwindigkeit glücklich vor sich ging, von einem augenblicklichen Tode zu erretten. Ich bin jetzt, Gott sey Dank, ganz wieder hergestellt, so daß ich nicht den geringsten Schmerzen mehr fühle, und selbst von der Wunde fast keine Spur zurückblieb.

Ich fühle mich deshalb verpflichtet, dem Hrn. Dr. Karl Herrich meinen innigsten und wärmsten Dank für seine menschenfreundlichen Bemühungen und seine rastlose Thätigkeit hiemit öffentlich auszusprechen. Gott erhalte Denselben noch unzählige Jahre in bester Gesundheit.

Regensburg, den 10. Mai 1839.

Karolina Krauttner,
Gattin des Stadtpfarr-Organisten zu St. Emmeram.

3431. Zu einem Freischießen in W—k, k. Ldgchts. B—, wurde vom Bestgeber ein Schütze der Nachbarschaft geladen, der jedoch bei einem früheren Schießen anderen Ortes außerordentliche Geschicklichkeit bewiesen hatte. Die Schützen, die bei obigem Freischießen in W. zusammenkamen, und ihre Kunstfertigkeit kennend ihr Einleggeld und die geträumten Fahnen zu verlieren fürchteten, brachten endlich den Schützenmeister dahin, daß dieser den gefürchteten und bereits mit einem Devise versehenen Schützen mit den Worten zu entfernen suchte: Mein Herr! es sind lauter junge Schützen, die leicht abgeschreckt werden könnten, ein Freischießen wieder zu frequentiren. Der Schütze, die seltene Aufrichtigkeit mit Recht mitleidig belächelnd, entfernte sich.

Ankündigung.
Blitzableiter betreffend.

2946. (2b) Unterzeichneter, schon seit 26 Jahren mit Setzung neuer, und mit Reparation alter schadhafter Blitzableiter beschäftigt, bietet auch für dieses Jahr dem hochverehrlichen Publikum seine Dienste an, und bemerkt blos, daß er durch seine im In- und Auslande bekannte Gewandtheit und Erfahrung in seinem Fache in den Stand gesetzt sey, zu billigsten Preisen eine vollkommene Sicherheit gewährende und dauerhafte Arbeit zu liefern. Zu geneigtem zahlreichen Zuspruche empfiehlt sich ergebenst
München, den 29. April 1839.

Balth. Wildenrother,
Blitzableiter-Setzer, wohnhaft vor dem Sendlingerthore in der Glockenbachstrasse Nro. 3 A. zu ebener Erde.

Eine neue Feuerlösch-Spritze



größter Art, ganz solid und nach neuester Art gebaut, von außerordentlicher Triebkraft mit kupferner Windkugel, metallenen Stiefeln, 6½ Zoll im Durchmesser, nebst dazu gehörigen Schläuchen mit messingenen Schrauben und Mundstücken, auf einem leicht beweglichen Wagen mit eisernen Achsen ruhend, ist zu verkaufen. Sie ist für eine Markt- oder Stadtgemeinde sehr geeignet. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Unterzeichneter, wo selbe zu besichtigen und auf Verlangen damit Probe gemacht werden kann.

2845. (3c) **F. S. Rosenlehner,**
Eisenhändler am Karlsthor in München.



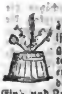
3213. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein ludeigenes, ganz gemauertes, 3stöckiges Wohnhaus sammt realer Tischlers-Gerechtsame und Werkzeug um die Summe von 2000 fl. zu verkaufen. An dem Kaufschillinge müßen 1700 fl. baar bezahlt, der Rest von 300 fl. kann aber durch Uebernahme des auf dem Hause liegenden Hypothek-Capitales getilgt werden. Kaufsliebhaber belieben sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.
Mühldorf, den 9. Mai 1839.
Lorenz Wenzel, Tischlermeister in Mühldorf.

3279. (3b) Für unser Commissions-Lager in **Silber-Filigran-Waaren** ist eine neue Sendung verschiedener Damenschmuck-Gegenstände nach neuesten Façonen zu billigen Preisen eingetroffen.

Gebrüder Marx.
Kaufingerstrasse Nro. 26.

3345. Bestellungen auf den gut ausgetrockneten Torf der Unterschleißheimer Torf-Aktien-Gesellschaft vom neuen heurigen Stich können wieder in der Ottostrasse Nr. 1 zur ebenen Erde schriftlich abgegeben werden.

3452. Eine geschickte fleißige Köchin kann einen Monat-Platz erhalten. D. Uebr.



3119. (3b) In der Stadt **Neuötting** am Inn in Oberbayern ist Familienverhältnisse wegen ein ganz freieigenes, im besten Betriebe stehendes und durchaus gut erhaltenes Brau-Anwesen mit bedeutender Oeconomie nebst allen Ein- und Zugehörungen unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß das Komerre der Stadt selbst, zu Land und zu Wasser, dann die Nähe des berühmten Wallfahrtsortes Altötting sowie der Absatz dahin, den gegenwärtigen Bierverschleiß von diesem Anwesen nicht nur leicht sicher, sondern zu noch ausgedehntern Gewerbsbetrieb auch in Aussicht stellen, und erbitten Kaufsliebhaber auf ihre Anfragen in frankirten Briefen unter der Adresse »M. K. in Neuötting« pünktliche Rückäußerung.



3060. (3b) In einer der gewerbsamsten Provinzialstädte des Kreises Niederbayern ist eine reale Baders-Gerechtsame mit oder auch ohne dem gemauerten 2stöckigen Wohnhause und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

Geschäfts-Verkauf.

3256. (3b) Ein seit vielen Jahren in Oberbayern, unfern der Hauptstadt bestehendes, in seinem Rufe und Gewerbe festbegründetes Industrie-Geschäft, welches unter den soliden und lukrativen Geschäften sich vorzugsweise auszeichnet, dessen Gegenstand ein stets unentbehrlich bleibender Artikel des täglichen fortwährend wachsenden Bedarfes ist, und welches sich zur Zeit im blühendsten Zustande befindet, ist zu verkaufen.

Die Ausübung desselben erfordert keine speziellen technischen Kenntnisse, bietet aber einem Unternehmer, dem jedenfalls 30,000 fl. zur Disposition stehen müßen, die sicherste und gewinnreichste Kapitals-Anlage dar.
Das Nähere bei der Landbötin.

3434. Zwei feile Bauerngüter von 3 bis 8000 fl., ihrer herrlichen Gebirgslage und Aussicht wegen auch für Herrschaften geeignet und mit beträchtlichen Waldungen sind beim Bürgerbräu in Tölz zu erfragen.

3428. (2a) Ein schönes Landgut, nächst der Rosenheimerstraße, auf einer sehr schönen Anhöhe, ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3438. Eine ganz verläßliche Wanduhr, (Pendel), welche sich besonders für ein Gastzimmer eignet, Viertel und Stunden schlägt und einen schön polirten Kasten hat, ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

3440. Eine achtbare Wittwe, von gebildetem Stande, wünscht von zahlungsfähigen Eltern ein Kind, welches jedoch schon das 3te Jahr erreicht haben müßte, in Erziehung zu nehmen. D. Uebr.

3453. Ein treues reinliches Frauenzimmer kann bei einem k. Beamten auf dem Lande eine Stelle als Haushälterin erhalten. D. Ue.

Ankunft von Reitpferden und Postzügen.



3390. (2b) Die hohen Herrschaften und das verehrliche Publikum der k. Haupt- und Residenzstadt München setzt Unterzeichneter in Kenntniß, daß er, vielen Wünschen zu entsprechen, bis Ende Mai mit einem auserlesenen Transporte Reit- und Wagenpferde eintreffen und seinen Aufenthalt dahier im Gasthaus zum **Hubergarten** als den geeignetsten Platz gewählt hat. — Die Reitpferde, welche alle sehr gut zugeritten und die Wagenpferde postzugsweise vortrefflich eingeführt sind, werden durch ihre außerordentliche Schönheit die Zufriedenheit der sämmtlichen Kenner gewiß erlangen, wobei noch bemerkt wird, daß bei diesem Transport einige Postzüge der vorzüglichsten **Staatspferde** sich befinden, deren **Vortrefflichkeit** gewiß jeder Verständige mit Vergnügen gewahr werden wird. Die Race ist Auswahl Polnischer, Siebenbürger und der größte Schlag nordischer Pferde, Courtons und Langschweife, so schön sie nur zu finden sind. Zu recht zahlreichen Besuchen höflichst einladend, empfiehlt sich ergebenst

Alexander v. Krasicky,
Reitschul-Inhaber zu Wien Nr. 197.



3435. Bei einem königl. Rentamte in Oberbayern, nicht weit von München entfernt, kann bis 1. Juni l. J. ein Praktikant gegen Honorar eintreten. D. Uebr.

3342. (3b) Bei einem Patrimonialgerichte in Niederbayern kann ein qualifizirtes Subjekt — vorzugsweise Militär-Pensionist — als Gerichtsdiener Unterkommen finden, und wird bemerkt, daß die Erträgnisse als Nebenerwerb betrachtet werden. Das Uebrige auf portofreie Anfragen bei der Landbötin.

3406. (3b) Man sucht in ein reinliches Geschäft einige Knaben von guter Erziehung und in einem Alter von 12 bis 15 Jahren sogleich in die Lehre zu nehmen. D. Uebr.

3430. In der Theresienstrasse Nro. 22 über 3 Stiegen rechts ist ein schönes, heizbares, eingerichtetes Zimmer für einen oder zwei Herrn sogleich zu beziehen, und daselbst zu erfragen.

3449. Auf dem alten Viktualienmarkt Nro. 3 über 3 Stiegen vornheraus ist ein schön eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang täglich oder bis 1. Juni zu beziehen.

3441. In der Prannersstrasse Nro. 1 sind mehrere meublirte Zimmer zu vermiethen und im Kaffeehause zu erfragen.

3451. Auf dem Karlsplatz Nr. 20 ist die Mezzaninwohnung mit der schönsten Aussicht, mit 6 Zimmern, Alkoven, Holzlege, Kammer, Küche, Keller, Speicher und einer äußerst bequemen Waschgelegenheit sammt Trockenlage zu Michaeli um jährlich 80 fl. zu vermiethen.

Flora germanica
excursoria

auctore

Ludovico Reichenbach

et

Reichenbachianae Florae germanicae

clavis synonymica.

3 partes. Preis: 8 fl. 6 kr.

Bei Wiederkehr des Frühlings erlaubt sich die Verlagshandlung darauf aufmerksam zu machen, daß diese in ihrer Ausdehnung einzige, nach den neuesten Anforderungen der Wissenschaft bearbeitete, und erste vollständig erschienene Flora Deutschlands, nebst ihrem den Gebrauch erleichternden synonymischen Nomenclator und dem das Bestimmen nach Linnees Sexualsystem jedem Anfänger möglichst leicht machenden Conspectus, auch ferner die vollständigste und compendiöseste und die mit den reichsten Hülfsquellen bearbeitete bleiben wird, da die p. 842 angezeigten Novitiae, die Entdeckungen der letztverflossenen Jahre, baldigst hinzugefügt werden, während der Herr Verfasser bereits durch 1600 Exemplare seiner Flora germanica exsiccata, so wie durch 1000 Kupferplatten seiner Iconographia botanica und 312 Platten seines Werkes: Abbildungen von Deutschlands Flora od. Icones florae germanicae zu Erläuterung der in dieser Flora beschriebenen Pflanzen, unvergleichliche Hülfsmittel für das Studium der schwierigsten Gegenstände der Botanik geliefert hat, und ununterbrochen fortsetzen wird. Leipzig im März 1839.

Carl Cnobloch.

Durch die **Jos. Lindauer'sche** Buchhandlung in München sogleich zu erhalten. 3272.

3072. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in München durch die **kgl. Hofbuchhandlung**, J. Lindauer, Palm ꝛc., in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz zu beziehen:

Kurze Betrachtungsreden auf alle Sonntage, Muttergottes- und Heiligen-Feste.

Zur Belehrung und Erbauung für katholische Christen.

Von dem Verfasser des Gebetbuchs: **Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes.**

Fünftes Bändchen. Auch unter dem Titel: Kurze Betrachtungsreden auf die Festtage der Heiligen für das ganze Jahr.

1r Thl. gr. 8. geh. 54 kr. (18 — 48 kosten ebenfalls à 54 kr.)

Hierüber sagt Chrysostomus von Häglsperger: »Wir kennen und schätzen die tiefe Geistesfülle, die warme Innigkeit, die edle Einfalt, die schlichte Darstellungsweise des frommen Verfassers; sie sind das Gepräge aller seiner literarischen Arbeiten, weßwegen diese zu unseren besten Erbauungsschriften gezählt zu werden verdienen.« —

Ludwig de Ponte, d. G. J., Betrachtungen

über die

vorzüglichsten Geheimnisse des Glaubens.

Neu übersetzt von **Dr. Fr. Dirnberger.**

Erster Theil. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Religion und Kunst.

Eine Sammlung werthvoller Stahlstiche der vorzüglichsten Meister zur Belebung frommen Sinnes und Wandels.

Mit belehrendem Texte von **F. S. Häglsperger.**

7 — 10s Heft gr. 8. geh. à 24 kr.

Von dieser Sammlung (jedes Heft zu 3 Blättern) erscheinen etwa noch 3 — 4 Hefte, und man findet darin die vorzüglichsten Künstler, als: **Weiß, Fleischmann, Mayer, Gerz** ꝛc., welche nach den Originalen der berühmtesten Meister: **Domenichino, Leonardo da Vinci, Schlotthauer** ꝛc. arbeiten.

Sebastian Winkelhofer's zusammenhängende Predigten

über das ganze

apostolische Glaubensbekenntniß

auf alle

Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahres.

Eine vollständige, leichtfaßliche Glaubens- und Sittenlehre für den Kirchen-, Schul- und Hausgebrauch.

Herausgegeben von Pfarrer **F. S. Riederer.**

In drei Bänden. — Erster Band.

Mit bischöflicher Approbation.

gr. 8. 1 fl. 36 kr.

Anzeige.

Den Ludwig-Missions-Verein in Bayern betreffend.

3412. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß die Missionsnachrichten (Heft Nr. XXVIII.) für die Monate März und April bereits hier angekommen und ihrer Bestimmung gemäß zum Theil an diejenigen Einigungen gratis abgegeben wurden, welche entweder für die beiden genannten Monate ihre Beiträge eingesendet oder wenigstens ihr Bestehen seit dieser Zeit anher angezeigt haben.

Da zu erwarten steht, daß sich in Folge der von dem hochwürdigsten erzbischöflichen Ordinariate München-Freysing auf allerhöchste Anordnung im Monat Jänner l. J. verfügten Ausschreibung des Ludwig-Missions-Vereines in Bayern bereits in vielen Pfarreien neue Einigungen von je zehn Theilnehmern an demselben werden gebildet haben, welche der hohen Central-Direktion desselben dahier noch nicht zur Kenntniß gekommen sind; so sieht man sich veranlaßt, im Interesse jener Theilnehmer hiermit die dringende Bitte zu stellen, daß von den Hochwürdigen Pfarrämtern auf geeignete Weise bald möglichst anher angezeigt werden wolle, wie viele Einigungen sich bereits in ihren Bezirken ergeben und von welcher Zeit an die Bezahlung ihrer Beiträge begonnen habe, und wie viele Gulden diese letztern jeden Monat betragen, um hiernach die Zahl der alle zwei Monate zu versendenden Missions-Nachrichten vorläufig bemessen und die rechtzeitige Bestellung der erforderlichen Missions-Hefte berechnen zu können.

München den 20. Mai 1839.

Carl Stumpf,

Benefiziat als von der hohen Central-Direktion bestellter Geschäftsführer des Missions-Vereines.

3447. Man wünscht die Jahrbücher des k. k. polytechnischen Instituts in Wien, vom 1sten Bande bis jetzt erschienen, billig zu kaufen. Der Verkäufer wende sich an die Landbötin, die das Weitere besorgen wird.

3439. Eine Sammlung Bücher, philosophischen, theologischen, juridischen u. andern Inhalts, dann ein Baßetl von Steiner, und eine Altviola von Amati sind zu verkaufen, und stehen zur Einsicht und Auswahl täglich von 2 bis 3 Uhr, Barerstraße Nr. 18 ebener Erde.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	13 fl. 24 kr.
Den 21. Mai. Von F.	1 „ 12 „
Summa	14 fl. 36 kr.

Augsburger-Börse

vom 21. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22	21
Bank-Actien	538	537
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt.	107⅜	107¼
detto à 4 Proc. prpt.	101⅞	101¼
detto à 3 Proc. prpt.	81⅜	81¼
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1529	1525
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	116¼	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner	104	103
Augsburg-Nürnberger	—	—
Nürnberger nördl. Reichs-Gränze	—	—
Venezianer-Mailänder	103¼	102⅞

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Sonnabend, den 25. Mai. №. 63. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Man schreibt aus Rom vom 16 Mai. Vorgestern war Se. Maj. der König von Bayern nach Tivoli gefahren, wo er in der Villa des Hadrian mit Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen zusammentraf und mit diesem später die Naturschönheiten der Umgegend in Augenschein nahm. Der König besucht nach altgewohnter Weise die Ateliers der deutschen Künstler und sieht täglich einige derselben bei seiner Tafel. Einige kostbare Goldsachen, Vasen und andere Alterthümer aus Aegypten hat der König für seine Sammlung in München vorige Woche erstanden. Hier herrscht nur eine Ansicht darüber, daß man sich freuen muß, daß diese Sachen nach Deutschland kommen, wo von dieser Arbeit der Alten fast nichts vorhanden ist, und wo sie nun im Besitze des kunstliebenden Monarchen die würdigste Stätte finden.

Ihre Maj. die regierende Königin und Se. k. Hoheit der Prinz Luitpold werden, Briefen aus Altenburg zufolge, erst am 4. Junius in München eintreffen.

Se. Durchl. der Herr Herzog von Leuchtenberg sind am 22. d. M. Abends 8 Uhr in Begleitung des Generals Ignatieff, der HHn. Hauptleute von Zoller und Schuh und des Hrn. Dr. Wurm nach St. Petersburg abgereist.

Die Abreise Ihrer Majestät, der Herzogin von Braganza, ist nunmehr auf den 27. Mai festgesetzt.

Ein neues k. Kriegsministerial-Rescript eröffnet im Einverständnisse mit den k. Staatsministerien des Innern und der Finanzen Folgendes zur Nachachtung: Im §. 90. des Heer-Ergänzungsgesetzes ist die Anwendung des Stempels und der Tax-Vorschriften auf Entlassungsscheine, Einstellungsverträge und Verhandlungen und auf Strafsachen beschränkt. Die ärztlichen Zeugnisse in Conscriptionssachen gehören hiernach zu jenen Verrichtungen, welche ganz unentgeltlich zu geschehen haben, und weder einer Stempelgebühr noch einer Taxe unterliegen. Es sind somit die zu Einstellungsgesuchen erforderlichen Zeugnisse nicht minder stempelfrei zu behandeln, als die Leumundszeugnisse der Gemeinden.

Die von den bayerischen Distrikts-Polizei-Behörden baierischen Unterthanen ausgestellten Reisepässe werden nach Inhalt der von dem königl. würtembergischen Ministerium des Aeußern gegebenen Aufklärung, auch ohne Gegenzeichnung der betreffenden Kreisregierung vollkommen anerkannt, und es ist in Folge dessen gemäß der Bestimmung Art. XIII Nro. 2 der Allerhöchsten Verordnung über das Paßwesen vom 17. Jänner 1837, Rggsbl. S. 65, auch in Bayern bei kgl. würtembergischen Unterthanen die Vorzeigung eines von den kgl. würtembergischen Bezirks-Polizei-Behörden ausgestellten Passes als genügend zu deren Reise-Legitimation anzuerkennen.

Durch eine höchste Finanz-Ministerial-Entschliessung vom 24. April ist angeordnet worden, daß das Chausseegeld auf den Straßenstrecken von den Mainhäfen nach Regensburg, und umgekehrt für Fuhrwerke mit Ladungen im Durchgange einstweilen und bis auf weitere Verfügung außer Erhebung bleibe.

Die feierliche Eröffnung des prächtigen, weltberühmten Domes in Regensburg, zu welcher sich Seine Excellenz der Hr. Staatsminister des Innern von Abel, eigens nach Regensburg begeben hatte, fand am dießjährigen heil. Pfingstsonntage mit der größten Solennität statt. Eine ungeheure Menschenmenge war herbeigeströmmt, um dieser erhebenden Feier beizuwohnen. Der hochwürdigste Bischof von Regensburg hielt das Hochamt in eigener Person. Der Domdechant hatte zuvor in einer Geist und Herz im gleichen Grade ergreifenden Rede von der Kanzel zu der andächtigen Menge, welche den herrlichen Tempel anfüllte, gesprochen. Ein eigenes Gefühl ergriff alle Anwesenden, als die feierlichen Töne heiliger Musik diese gewaltigen Räume durchwogten, und der Oberhirt der Diözese von einem zahlreichen Clerus umgeben dem Herrn der Welten das heilige Meßopfer darbrachte. Der Eindruck war unbeschreiblich. Ihm, dem erhabenen Monarchen, der durch die Wiederherstellung dieses Wunders der Baukunst in seiner ursprünglichen Anlage, seiner Frömmigkeit und seinem Kunstsinne ein neues Denkmal setzte, sey der allgemeine Dank hiefür gebracht.

Der Herr Staatsminister von Abel ist am 22. Morgens von Regensburg hieher zurückgekehrt.

Man hat ausgerechnet, daß, wenn alle Familien der Haupt- und Residenzstadt München sich eiserne Spar-Oefen, wie sie der umsichtige, thätige Schlossermeister Schörg junior verfertigt, und von denen bereits eine bedeutende Anzahl im Gebrauche ist, anzuschaffen im Stande wären, dadurch jährlich an 51,000 Klafter Holzes und eine Summe von nahe an 186,000 fl. erspart werden würde. Von den Kochsparherden, wie sie Hr. Hafnermeister Schmid in der Sendlingerstrasse verfertigt, geschah schon mehrmal in öffentlichen

Blättern die rühmlichste Erwähnung. Es ist überhaupt sehr erfreulich, wahrzunehmen, wie die Gewerbsthätigkeit in unserer Hauptstadt in einer Weise fortschreitet, die den Gewerbsleuten Münchens nur zum größten Lobe und zur größten Ehre gereichen kann. Schade ist es nur, daß die ausgezeichneten Leistungen der Gewerbtreibenden Münchens und Bayerns nicht immer zur allgemeinen Kenntniß gelangen, da die meisten derselben jeden Vergleich mit dem Auslande aushalten, viele aber das, was das Ausland uns im gleichen Genre bietet, weit übertreffen. —

Die auf den 6. Juni bestimmte Münchner Lottoziehung findet wegen der auf diesen Tag verlegten Fronleichnams-Prozession den 8. Juni Statt.

Am 13. Mai Abends zwischen 7 und 8 Uhr schlug der Blitz in die Pfarrkirche zu Andermannsdorf, wobei das Innere der Kuppel ein Raub der Flammen wurde.

Das Priesterfest in Moosburg. Am h. Pfingstmontage hatte unsere Stadt ein Fest seltener Art. Der freiresignirte Herr Pfarrer von Oberhummel, Priester Andreas Ernest Zellhuber, ist seit einem halben Jahre Einer aus unserer Mitte geworden und wird es bleiben, bis sein Geist in die Ruhe der Väter eingeht. Zwei und fünfzig Jahre Priester, von denen er volle 50 Jahre der Seelsorge widmete, feierte er heute seine Sekundiz und Jubelfest zur Dankbarkeit für alle Gnaden und Gaben von Oben herab, dem Vater der Lichter. Fünfzehn Priester, unter diese zwei hochwürdigen Herren Dekane und andere von ehrenvoller Stellung begleiteten den Jubelgreis vom Pfarrhause weg in die Kirche. Der feierlichen Jubelmesse, in welcher es die anwesenden Herren Pfarrer sich zur größten Ehre rechneten, dienen zu dürfen, ging eine salbungsvolle und erschütternde Predigt vorher. Die Gelegenheit war günstig, die Saatfelder zur Ernte waren reif; ein zahlreiches Volk war herbeigekommen, um einen gefeierten Redner zu hören. Dieser hielt sich an einen Text des Festtags-Evangeliums, der da heißt: „Wer an „Ihn (den Sohn Gottes) glaubt, der wird nicht gerichtet, wer aber „nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des „eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubt." Er deckte die Quellen des Unglaubens, des Abfalles vom Glauben und des Zweifels auf, und wies eine doppelte Quelle nach: 1) das verderbte Herz, 2) der verkehrte Verstand. Dieser Stoff war nun geeignet, den Zeitgeist, vor die Schranken zu stellen, ihm nachzuweisen, daß er ein verderbtes, boshaftes Herz und einen verkehrten Verstand habe, daß ihm das Urtheil des Gerichtes gesprochen werden müsse, wenn er nicht das Herz reinige und den Verstand zu Rechte bringe. Hierauf trat der Jubelpriester im Goldornate zu den Stufen des Altares und unterstand sich da, wie einst Vater Abraham, mit Gott zu reden, bekennend, daß er Staub und Asche sey. Nicht ohne innere Herzensfreude sah alles gläubige Volk ihn am Altare das Rauchfaß schwingen, gerade als ob Sehn' und Mark ihm hiezu neugestärkt worden wären, und der Duft des Weihrauches, dieser Wohlgeruch der Heiligkeit, stieg zu dem Herrn der Heerschaaren empor. Er opferte und brachte vorzüglich sich selbst neuerdings Gott zum Opfer dar, wiederholte das Gelübde: „Dominus est pars haereditatis meae — der Herr ist mein Erbtheil." Dieser wahre Geist der Andacht konnte an ihm vom Anfang bis zum Ende des geheimnißvollen Opfers wahrgenommen werden. Hiemit zu Ende ging der priesterliche Zug wieder in das Pfarrhaus zurück; Niemand aber, gleichviel ob Priester oder Laie, konnte das mit Kränzen verzierte Portal unbeachtet und die Aufschrift als Wahlspruch des Festes ungelesen lassen, die da lautete: „Eine Ehrenkrone ist das Alter, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird es gefunden." Sprüchw. Salom. 16, 31.

Ein Freund des kirchlichen Lebens.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Na jetzt wird's losgehen. Was die Abgesandten der großen Mächte in Konstantinopel so lange zu verhülen gesucht haben, ist dennoch eingetroffen. Der Türk und der Vicekönig von Egypten sind nun einander wirklich in die Haare gerathen. Die sogenannte Taurusarmee des Sultans rückte in Asien, während der Sultan den europäischen Botschaftern fortwährend Friedens-Versicherungen machte, den Truppen des alten Ali immer mehr entgegen; am 15. April hatte der türkische Anführer Hafiz Pascha sein Lager von Malattia verlassen und war bis Semisat am Euphrat, dem berühmten Strom, von dem alle unsere Leser schon in der biblischen Geschichte gelesen und gehört haben, vorgerückt; der Euphrat bildet nun gegenwärtig die Gränze zwischen dem türkischen Gebiete, und den Ländern, welche der verschmizte Vicekönig von Egypten als zu seinem Reiche — denn ein unbeschränktes Reich will der Alte haben — gehörend zählt; da der türkische Befehlshaber bald nach seiner Ankunft den Euphrat mit seinen Truppen überschritt, also eine feindliche Demonstration vornahm, so ist ein Krieg zwischen dem Sultan, dem Oberherrn, und seinem halsstarrigen Satrapen unvermeidlich, wenn nicht doch noch die großen Mächte von Europa ein Mittel finden, dieses zu vermeiden, was jedoch schwer halten dürfte, da man nicht weiß, wie weit dieselben in diesem Punkte miteinander einig sind.

In allen Theilen Englands werden Adressen an die Königin vorbereitet, um ihre Bewunderung und ihren Dank wegen des muthigen und festen Benehmens auszudrücken, das Ihre Maj. in den letzten Verhandlungen mit den Tories gezeigt habe. Die Freude in Irland über das Scheitern des Toryministeriums wird als gränzenlos geschildert.— In der Sitzung des oftgenannten National-Convents der Radikalen am 11. Mai schlug der Dr. Fletcher eine Adresse an das Volk Großbritanniens vor, um dasselbe aufzufordern, nach dem 1. Juni weder Miethen noch Steuern zu bezahlen, keinen der Accise unterworfenen Artikel zu verbrauchen, keine Zeitungen zu lesen, mit den Gegnern der Chartisten keinen Handel zu treiben, wenn ihre Forderungen vor dieser Zeit nicht befriediget seyen. Die Adresse befiehlt dem Volke, aus allen National- oder Privat-Banken sein Gold und Silber zurückzuziehen. — Zu Kirchriemuir, in der schottischen Grafschaft Angus, wurde kürzlich in Folge einer in dem Lohne der Weber vorgenommenen Verminderung die Ruhe bedauerlich gestört. Der Vice-Sheriff und der Prokurator-Fiskal, welche mit einer starken Abtheilung Constables 9 der Ruhestörer verhaftet hatten, wurden mißhandelt und mußten sich flüchten, nachdem das Gefängniß erbrochen und die Verhafteten befreit worden waren.

Der König der Franzosen hat zur Unterstützung der Familien jener Nationalgardisten und Militärs, welche in den unglücklichen Tagen des 12. und 13. Mai d. J. in Paris getödtet oder verwundet worden, eine Summe von 10,000 Fr. bestimmt. Die Königin und der Herzog von Orleans haben beide 4000 Fr., Madame Adelaide 2000 Fr. zu demselben Zweck gegeben. Im Ganzen also eine Summe von 20,000 Fr., welche dem Marschall Gerard eingehändigt wurde.

Unter den in Paris in der Morgue ausgestellten Leichnamen sind die von 4 Männern erkannt worden. Der erste, Jean Toures, war schon im berühmten Aprilprozeß zu 20 Jahren Gefängniß verurtheilt, aber durch die Amnestie von 1837 begnadigt worden. Ein zweiter, Jean Fourrier, war mit der Julidekoration geschmückt worden, weil er sich während der 3 Julitage besonders ausgezeichnet hatte. Durch ihn war die erste dreifarbige Fahne, welche über Paris gewehet,

auf der Spitze des Notre-Dame-Thurmes aufgepflanzt worden. — Man hat am 17. Mai noch viele Arrestationen vorgenommen. Unter den Personen, welche in das Palais de Justice gebracht wurden, will man viele mit langen Haaren und Knebelbärten bemerkt haben. Besonders in den Steinbrüchen von Montrouge und Montmartre haben während den zwei letzten Nächten zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Prinz Louis Napoleon, der sich fortwährend in England befindet, widerspricht in einem an die Times gerichteten Schreiben förmlich jede Theilnahme an den letzten Pariser Unruhen.

Am 18. d. wurden die Gefangenen der letzten Aufstände in Paris von der Polizeipräfektur nach der Conciergerie gebracht. Neue zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. Noch immer aber nennt man unter den Betheiligten kein Individuum von einigem Rufe.

Während der ersten Hälfte des Monats Mai sind von dem Pariser Handelsgericht 18 Fallimente deklarirt worden.

Zur Feier der Taufe des Grafen von Paris soll der Herzog von Orleans beabsichtigen, zum ersten Male bei einem großen Diner den prächtigen Tafelaufsatz von Aimé Chenavard zu gebrauchen. Diese Arbeit soll nebst den Sculpturen und Zeichnungen die rohe Materie mitreinbegriffen, über 1½ Mill. Fr. gekostet haben. Man vergleicht diese Arbeit an Sauberkeit und Kunst der Ausführung mit den schönsten Ciseluren und Arbeiten Benvenuto Cellini's; was aber die Pracht des Ganzen und der Zierathen betrifft, so kennt man in der Kunstgeschichte nichts Aehnliches.

Dieser Tage wurde in Paris ein Versuch, das kleine Boulevard-Theater an der Porte St. Antoine in Brand zu stecken, noch zu rechter Zeit von den Pompiers entdeckt.

Im österreichischen Italien sind auf Befehl des Kaisers alle Bergwerks-Angelegenheiten, welche früher in die Sphäre der politischen Landesstelle gehörten, den Kameral-Aemtern zur Entscheidung übertragen worden.

Se. Heil. der Papst hat den Pater Vilandelli, einen Spanier, zum Bischof von Aleppo und zum apostolischen Legaten für ganz Syrien ernannt.

Man zählt in Rom gegenwärtig über 100 Erzbischöfe und Bischöfe, die zur Feier der Heiligsprechung dortselbst eingetroffen sind

Als etwas sehr Auffallendes wird erzählt, daß bei der diesjährigen Landsgemeinde von Obwalden in der Schweiz ein Landmann das Wort ergriffen und geklagt habe, man rede immer von Freiheit und freien Landsleuten, dem sey aber nicht so, weil an der Landsgemeinde nichts gesprochen werden dürfe, als was den Herren gefalle. Die Menge stimmte jubelnd bei, und der Landammann versprach die Sache vor den Rath zu bringen.

Koblenz, 12. Mai. Heute ist wiederum ein Transport Auswanderer, der erste in diesem Jahr, 280 Köpfe stark, auf 4 Schiffen hier angekommen. Dieselben ziehen nach dem Ohio und sind größtentheils Badener und Würtemberger.

Die Kaiserin von Rußland wird dieses Jahr in Ems die Brunnencur gebrauchen.

Der Geistliche Sidney Smith begegnete neulich dem Wagen des Lords Brougham, und auf das B mit der Krone auf dem Schlage deutend, sagte er zu dem ihn begleitenden Freunde: „Der Wagen hat außen ein B (bee, Biene) und darin ist eine Wespe."

Nach einem Bericht der archäologischen Commission in St. Petersburg an Se. Maj. den Kaiser hat dieselbe seit 2 Jahren nicht weniger als 20,000 Handschriften, Urkunden und alte Papiere in verschiedenen Klöstern Rußlands, Civil-Bibliotheken und Archiven durchgesehen und geprüft.

Wiesbaden, 15. Mai. Dieser Tage wurde im Rheingau ein Betrüger arretirt, der bedeutende Partieen Weine kaufte und sogleich durch nachgemachte Kassenanweisungen auf die herzogliche Rentamter bezahlte; glücklicherweise wurde der Betrug entdeckt, ehe er die gekauften Weine bezogen hatte.

Der bekannte Naturforscher in Montpellier, Marcel de Serres, hat ein Werk herausgegeben, welches die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Der Titel ist: „Cosmogenie de Moise comparée aux faits geologiques." Oft ist schon die Geologie benutzt worden, um die Bibel zu widerlegen. Marcel de Serres schlägt aber, nach dem Vorgange von Cuvier, den umgekehrten Weg ein. Die Uebereinstimmung der Genesis mit den geologischen Thatsachen zu zeigen, ist der Zweck seines Buches. Der heil. Vater hat dem Verfasser in einem Briefe seine ganze Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Die „Leipzigerin" scheint auch mit ihren Artikelchen aus Berlin nicht am Besten bezüglich der Wahrheit daran zu seyn. So schreiben die Berlinischen Nachrichten: „Wir können aus guter Quelle versichern, daß der in der „Leipziger allgemeinen Zeitung" vom 15. Mai Nr. 135 befindliche Artikel ** Berlin, 10. Mai, den Neubau der königl. Bibliothek betreffend, von einem Ende zum andern vollkommen unwahr ist, und die darin erwähnten Vorschläge nur in der Idee des Schreibers existirt haben."

Die sardinische Regierung läßt jetzt in Savoyen viele Straßen anlegen. In wenigen Wochen soll auch zwischen Genf und Anecy eine der größten und merkwürdigsten Hauptbrücken in Europa eröffnet werden; sie ist 450 Fuß hoch über dem Hohlweg, den sie bei dem Dorfe La Caille überschreitet, erhaben.

Bombay-Blätter vom 23. März bestätigen die Nachricht von dem Tode des Generals Allard. Er war im Begriff, den Dienst Rundschit Singhs zu verlassen und sich für immer in Frankreich, wo er bei seinem letzten Besuche seine Gattin, eine Eingeborene Indiens, und seine 5 Kinder zurückgelassen hatte, anzusiedeln, als ein Herzleiden, an welchem er seit mehreren Jahren litt, seinem Leben ein Ende machte.



In Smorgonie, einem litthauischen Städtchen, befindet sich eine Tanz-Lehranstalt für junge Bären, der beinahe alle derartige Tanzkünstler entsprossen, welche Europa zu durchziehen pflegen. Der erste Unterricht wird den Zöglingen dadurch gegeben, daß man sie in ein mit Eisen gedieltes Zimmer sperrt, unter dessen Boden geheizt wird, so daß die armen Thiere sich abwechselnd je auf zwei Glieder stützen, um die andern erkalten zu lassen. Dabei wird nun immer getrommelt und gepfiffen, so daß die Bären die Töne unwillkürlich mit Sprüngen verbinden, und später bei dem Lärmen immer auf den heißen Platten zu seyn glauben.

„Unser kleiner süßer Kuckuck ist, 2 Jahre, 3 Monate, 10 Tage alt, am 11. d. verstorben," macht der Amtsassessor Kuckuk in Halle in der Hanöverschen Zeitung bekannt.

Die Carlisten sollen in bedeutender Anzahl auf drei verschiedenen Punkten von Nieder-Aragonien aus gegen die große Straße von Madrid vorgerückt seyn. Cabrera selbst soll in der Gegend von Molina stehen, Polo nur auf Artillerie warten, um mit 3500 Mann Siguenza anzugreifen, und ein anderes Corps von 2000 Mann soll über Chelva nach Poveda vorgedrungen seyn.— Die Truppen Luchana's sollen am 8. nach sehr hartnäckigem Widerstande das Fort von Ramales besetzt haben. Die Besatzung räumte den Platz erst, nachdem ihre Kanonen demontirt waren.— Guardamino ward am 12. von Espartero genommen. Man sagt, das Fort sey erstürmt worden. Nach einer andern Angabe hätte es kapitulirt, wobei der Feind 300 Gefangene verloren haben soll. Man scheint sich mit großer Hartnäckigkeit geschlagen zu haben; doch behaupten die Carlisten, Maroto habe sich nicht energisch benommen.

Die Carlistischen Generale Ayerbe und Amor hatten sich mit ihren Truppenkorps in Marsch gesetzt, um Castilien Hülf zu bringen. Beide Divisionen zählten etwa 12,000 Mann. Mit seiner gewöhnlichen Raschheit eilte Cabrera ihnen entgegen, erreichte sie, griff sie am 9. d. bei Alcaniz an und schlug sie total aufs Haupt. Die Details dieser Schlacht fehlen noch. Der wichtige Sieg gibt Castilien den Unternehmungen der Carlisten vollends preis.

Ohne einen besondern Unfall wäre das Fort Ramales nicht in die Hände Esparteros gefallen. In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai hatten die Christinos mehrere Batterien gegen die befestigten Häuser von Ramales gerichtet. Von den 6 Kanonen, welche das Fort vertheidigten, und zu Guriezo mit mehr Geschwindigkeit als Geschicklichkeit gegossen worden waren, zersprangen 5 nach wenigen Schüssen. Das Feuer der einen fuhr in Pulver- und Granaden-Kästen und sprengte 2 Artillerie-Offiziere und 15 Soldaten in die Luft. Die Redoute ward dadurch schutzlos und konnte die Häuser nicht schützen, welche dennoch mit einem Muthe ohne Gleichen von der nur einige hundert Mann starken Besatzung bis zu dem Augenblick vertheidigt wurden, wo endlich der Commandant und 108 Mann verwundet, und die Häuser niedergebrannt worden waren und verlassen werden mußten.

Bei einem großen Stiergefechte, welches am 29. April in Madrid gehalten wurde, wurde Leon, der erste Matadore der Hauptstadt, gefährlich verwundet; ein Flaggenmann getödtet, ein anderer verwundet; ein berühmter Picadore von Sevilla und mehrere andere beschädigt; 15 Pferde fielen.

Aus Münster vom 17. Mai: Ueber den Erzbischof v. Köln habe ich Ihnen in wenig Worten allzuviel mitzutheilen: „Seine Gesundheit ist so geschwächt, daß keine Hoffnung der Widerherstellung bleibt." (N. Würzb. Z.)

Bona (Afrika), 14. April. In der Nacht vom 11. auf den 12. April hat sich auf der Küste von Bona ein schrecklicher Sturm erhoben, der bis zum 13. Morgens 4 Uhr angehalten hat. Eine Schaluppe mit 3 Mann und 9 andere Schiffe sind bei diesem Unglücksfall theils zu Grunde gegangen, theils sehr stark beschädigt worden

Ein Kaufmann zu Florenz hat neulich 40,000 Maulbeerbäume nach New-York expedirt, denn die Kultur derselben nimmt in Amerika sehr überhand, und dürfte bald der Einfuhr von Seide Eintrag thun.

München. Se. erzbischöfliche Excellenz ertheilten am Pfingstdienstag 1030, am Mittwoch 590 und am Donnerstag 257 Erwachsenen und Kindern die heil. Firmung.

Am 23. Mai legten sechs Noviz-Schwestern vom Orden des heil. Vincenz von Paul die heil. Ordens-Gelübde ab, und empfingen zwölf Jungfrauen das heilige Kleid dieses Ordens.

Am Mittwoch Nachmittags glitt ein auf dem hintern Theile des Daches der Hofgarten-Kaserne beschäftigter Maurer, aus und fiel bis zur Dachrinne herab, an der es ihm gelang sich mit einer Hand festzuhalten. Sein Hülferufen in dieser gräßlichen Stellung wurde wegen des Exerzierens der Tamboure nicht gehört. Durch das Herunterfallen auf das Pflaster seinen unvermeidlichen Tod voraussehend, hatte er noch die Geistesgegenwart, sich mit den Füßen an die Mauer zu stemmen und mit einem Schwunge in den vorbeifliessenden Bach herabfallen zu lassen, aus welchem er unbeschädigt an's Ufer schwamm.

K. Hof- und Nationaltheater.

Sonntag den 26. Mai: »Die gefesselte Fantasie.« Zauberspiel mit Gesang.

Todesfälle in München.

Hr. Wolfg. Zörnlein, b. Jungmetzger, 57 J. a., Gottesdienst am 28. d. bei St. Peter. — Joh. Mandelli, herzgl. Leuchtenberg. Tafeldecker, 56 J. a. — Maxim. Gilg, herrschaftl. Kammerdiener, 59 J. alt. — Fr. X. Weiß, Gärtner, 41. J. a. — Walb. Schiegl, Schuhmachers-Wittwe, 53 J. alt.

Im k. Militärkrankenhause.

Franz Michl, Gemeiner vom Inf.Reg. König, geb. von Babenhausen, Ldg. Zweibrücken, 39 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. D'Orville, Tabakfabrikant.

In Ansbach: Hr. v. Lutz, k. Regierungs-Direktor. — Hr. El. Ludw. v. Montmarin, k. pens. französ. Oberstlieutenant und Ritter des St. Ludwigs-Ordens.

In Festung Rosenberg bei Kronach: Hr. Barth. Roys, k. b. Oberst, Kommandant der Festung Rosenberg, Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens und Ritter der franz. Ehrenlegion, 67 J. a.

Bekanntmachung.

3488. Seine Majestät der König haben durch allerhöchstes Rescript vom 30. Juni 1837 der Gemeinde Haidhausen die Bewilligung ertheilt, zur dankbaren Erinnerung an die glückliche Befreiung von der asiatischen Cholera jährlich an dem heiligen Dreifaltigkeits-Feste eine kirchliche Feier durch Gottesdienst mit Prozession zu begehen.

Diese Kirchenfeierlichkeit wird sofort heuer Sonntag den 26sten Mai Vormittags halb 8 Uhr durch Abhaltung eines feierlichen Hochamtes, einer Prozession und Te Deum laudamus statt finden, wozu hiemit Jedermann gebührend eingeladen wird.

Am 13. Mai 1839.

Königl. Pfarramt und Gemeinde-Verwaltung Haidhausen.

Huber, Pfarrer. Simmet, Gemeinde-Vorsteher.

3479. Praes. den 23. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 12. Dezember v. J. starb zu Indersdorf d. Gchts. Eva Bergmaier, Hausbesitzerin von dort, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition.

Nach dem Heirathsbriefe vom 6. Novbr. 1807 hat ihr Ehemann binnen Jahr und Tag 60 fl. Rückfall an deren nächste Verwandten hinauszugeben. Da die Letzteren bisher nicht ausgemittelt werden konnten, werden sie hiemit aufgefordert, binnen

drei Monaten a dato

ihre Ansprüche um so sicherer hierorts geltend zu machen, als ausserdessen in der Verlassenschaft der Eva Bergmaier weiters rechtlicher Ordnung nach vorgeschritten werden würde.

Hiebei wird noch bemerkt, daß die Verlebte eine außereheliche Tochter des Johannes Hirschberger und der Ursula Anzinger war, deren Heimath zu Baar, kgl. Lgchts. Rain, gewesen seyn soll.

Dachau den 14. Mai 1839.

Königliches Landgericht Dachau.

Eder, Landrichter.

3354 (2 b) Praes. den 15. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 20. December v. J. verstarb zu Ebersberg, im Bezirk des unterfertigten Kreisgerichts, Herr Joseph Sebastian Diller, Priester und quiesc. Professor der Physik des Lyceums zu Amberg. Derselbe hat in einer beim k. Kreis- und Stadtgerichte Amberg am 3. December 1831 errichteten Leibrentenverschreibung und Erbvertrag für seine Base Franziska Brauernfreund, Klosteramtsdienerstochter von Sellingenporten, welche nunmehr mit dem Thierarzt Augustin Kordler zu Ebersberg verehelicht ist, unwiderruflich bestimmt, daß diese auf sein einstiges Absterben die einzige Erbin seines sämmtlichen Nachlasses seyn soll.

Da nun Franziska Kordler auf den Grund dieser Bestimmungen dessen Rücklaß erbweise anspricht, so werden die unbekannten Intestaterben andurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen über An- oder Nichtanerkennung des vorliegenden Erbvertrages sub poena agniti zu erklären.

Bemerkt wird, daß der Erblasser Professor Diller im Jahre 1779 zu Regensburg geboren wurde, wo seine Eltern, Sebastian Diller und Anna Diller, eine geborne Muck von Salern, Taglöhners-Eheleute waren.

München, den 10. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- & Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Aldoßer.

3487. Praes. den 23. Mai 1839.

Edictalladung.

(Verlassenschaft der Franziska Fuchs zu Waldhäußern betr.)

Wer an die Verlassenschaft der am 24. Januar d. J. zu Waldhäußern verstorbenen Häuslerswittwe und Austräglerin Franziska Fuchs aus irgend einem Titel eine Forderung machen will, hat solche in Zeit 3 Monaten von Heute an, bei Vermeidung des Ausschlusses, dahier anzubringen.

Grafenau, den 18. April 1839.

Königl. Landgericht Grafenau.

D. l. imp.

Taucher, l. Assessor.

3068. (2 b) Bei der unterzeichneten Kasse liegt noch eine große Masse von Original-Depositenscheinen, Obligationen über Einstands-Kapitalien und andere Staats-Schuld-Urkunden, deren endliche Emission allerhöchst angeordnet wurde.

Dem zu Folge ergeht an sämmtliche Gerichte und Aemter, sowie an alle Privatpersonen, die noch Haft oder Interimsscheine besitzen, welche schon vor dem 1sten Jänner l. J. ausgestellt sind, die Aufforderung, dieselben zum Empfange der neuen Schuld-Dokumente ungesäumt anher vorzulegen.

München den 30. April 1839.

Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.

Maeß, Cassier. Buchner, Controleur.

3361. (3 b) Praes. den 16. Mai 1839.

Edictalladung.

Die Frau Gräfin Amalia Josephine von Porcia, St. Anna Ordens Dame, hat sich entschlossen, mit ihren Gläubigern sich gütlich zu arrangiren, und deßhalb bei dießseitigem Gerichte das Ansuchen um Convocation sämmtlicher Creditoren gestellt.

Dem zu Folge werden alle diejenigen, welche aus was immer für einen Titel irgend eine Forderung an Frau Gräfin von Porcia machen zu können glauben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen um so gewisser hierorts anzumelden und gehörig zu liquidiren, als ausserdessen ohne Rücksicht auf sie im gegenwärtigen Debitwesen fortgefahren und lediglich mit den bekannten Gläubigern, jedoch ohne Präjudiz der von dem einen oder andern Gläubiger schon früher erworbenen Rechte, ein gütliches Arrangement Behufs ihrer Befriedigung aus dem von der Frau Communschuldnerin hiezu bestimmten Vermögen und Einkommen, versucht werden wird.

Zu diesem Zwecke und insbesonders zur Vorlage des gerichtlich erhobenen Activ- u Passivstandes wird weiters Termin auf

Samstag den 15ten Juni l. J.,
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu sämmtliche Kreditoren unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschluße der Mehrheit der Erschienenen als beistimmend erachtet werden.

Landshut den 7. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

Leiendecker.

Reindl.

3436. Praes. den 21. Mai 1839.

Beschluß.

Nachdem sich in Folge öffentlicher Ausschreibung vom 7. Jänner 1839 innerhalb der vorgestreckten Frist von 30 Tagen zu dem Kapitale der Schwester des verstorbenen Pfarrers Lichtenstern pr. 30 fl. 22 kr. und 4 fl. 52 kr. 2 dl. Zinsen kein Interessent gemeldet hat, so wird dieser Betrag als herrenloses Gut angesehen und dem Fiskus ausgehändiget.

Neuburg, den 17. Mai 1839.

Königl. Landgericht Neuburg.

In abs. leg. Dir.

von Reisch.

3113. (3 c) Unterzeichnete verkaufen aus freier Hand ihr im best baulichen Zustande befindliches 3stöckiges Haus mit realer Handlungs-Gerechtsame. Dasselbe befindet sich in der besten Lage einer der lebhaftesten Hauptstrassen Münchens und ist deshalb auch zum Betrieb jedes Gewerbes geeignet. Portofreie Anfragen an

Jos. Riedmayr sel. Erben
in München.

Brauhaus- und Oekonomie-Verpachtung.

3244. (b) Die Gutsherrschaft zu Furth, kgl. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Brauhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oekonomie aus 186 Tagw. Aeckern und 55 Tgw. Wiesen bestehend, zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J.
Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Lokalitäten, und Vernehmung der Pachtbegingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1839.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut).

D. Strasser, Patrimonialrichter.

Einladung.

Theuerste Herren Schützenfreunde!



3163. (2 b) Auf Verlangen mehrerer Herren Schützen habe ich mich entschlossen, unter nachstehenden Bedingungen ein

freies Scheibenschießen

zu veranstalten. Ich lade daher alle Hhrn. Schützen, welche an diesem Vergnügen Theil nehmen wollen, ergebenst hiezu ein, und verspreche nebst billigster Bedienung auch für möglichste Ordnung, das Schießen betreffend, zu sorgen.

I. Das Schießen beginnt den 2. Juni und endet den 3. Abends.

II. Die Besten bestehen
auf dem Haupt in 12 fl. nebst 3 Fahnen,
" " Glück in 12 fl. " 3 "

III. Das Leggeld beträgt für Haupt u. Glück 4 fl. 24 kr., wofür überall 3 Stechschüsse gegeben werden.

IV. Hat jeder Hr. Schütze 1 fl. Standgebühr zu erlegen.

V. Die Schußweite beträgt gewöhnliche 150 Schritte, und das Schwarze der Scheiben 12 Zoll.

VI. Wird auf Kölbl geschossen.

VII. Können auf dem Glück 120 Schüße à 15 kr., auf dem Haupt aber nur ein Fehlschuß à 48 kr. erkauft werden.

VIII. Werden die gewöhnlichen 2 Freischüsse vorbehalten.

Das Ganze wird nach der bayerischen Schützen-Ordnung vom Jahre 1796 geleitet werden.

Ich empfehle mich mit Hochachtung und schmeichle mir einen zahlreichen Besuch.

Oberlindhart nächst Pfaffenberg,
den 30. April 1839.

Peter Vögele,
Gastwirth und Bestgeber.

3501. Sonntag den 26. Mai ist beim Hartlwirth in Schwabing ein Hundelaufen und Hetzen mit 5 Preisen. Anfang um 4 Uhr. Wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.

Mineralbad-Ankündigung.

3456. Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, bekannt zu machen, daß er das hiesige Mineralbad käuflich an sich gebracht hat, die schon früher in einem zweckmäßigen Stand hergestellten Gebäude neu meublirt und die Heilkraft dieser Schwefelquelle durch eine völlige Reinigung ihres Grundes und eine neue Leitung derselben frisch gestählt habe. —

Diese Anstalt, deren Heilquelle, gemäß dem nachstehenden gerichtsärztlichen Zeugnisse, von gleicher heilkräftiger Natur mit der 5 Stunden von hier entfernten Mineralquelle des Marktes Abbach ist, selbst diese an nachhaltiger Wirkung übertrifft, liegt nur einige hundert Schritte in südöstlicher Richtung von der Stadt Abensberg, wohin zwei bequeme ebene Fußpfade außer einem Fahrwege führen, entfernt, in der Mitte des weiten, an üppigem Wiesengrunde reichen, Abensthales.

Die in dem oben, zu Wohnungen für Badegäste eingerichteten Stockwerke der beiden gemauerten trocknen Wohngebäude vorhandene völlig freie Aussicht ist wahrhaft romantisch, da dem Auge in Osten die eine Stunde entfernten waldigen Anhöhen in einer Ausdehnung von zwei Stunden — die Gefilde der Schlacht von Abensberg im J. 1809 — im Süden das vormalige Kloster Biburg mit seinen zwei gothischen Thürmen, nebst der nähern Wallfahrtskirche Allerstorf, den grünen Matten entlang, im Westen der weite Uebergang des Abens in das Donauthal bis zu 1½ Stunde entfernten Stadt Neustadt sich öffnen, und diese Fernsicht in Nordwesten durch die nahe Stadt Abensberg sich begränzt.

Auf Veranstaltung des Unterzeichneten sind mehrere eingerichtete Zimmer in verschiedenen hiesigen Gasthäusern zur Auswahl, welche sich angelegen seyn lassen werden, die resp. Badgäste zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Die hiesige Stadt ist bekanntlich auf der frequentesten Hauptstraße von Regensburg nach München, Ingolstadt und Augsburg gelegen, der Sitz eines kgl. Landgerichts, Gerichtsarztes und einer sehr wohl bestellten Apotheke, welche Verhältnisse dem Badgaste im Falle des Bedarfes sowohl einer gesellschaftlichen Erheiterung, als auch einer schleunigen ärztlichen Hülfe, nur willkommen seyn können.

Indem der Unterzeichnete das oben erwähnte ärztliche Zeugniß folgen läßt, wiederholt derselbe seine ergebenste Einladung zu einem zahlreichen Besuche, den er durch pünktliche Aufmerksamkeit und billige Behandlung der verehrlichen Badgäste nicht allein zu verdienen, sondern auch zu erhalten und zu vermehren sich möglichst bestreben wird.

Abensberg den 2. April 1850.

Simon Engleder,
Badinhaber.

Gerichtsärztliches Zeugniß.

Mit Bezugnahme auf obige Ankündigung wird Nachstehendes bezeugt:

1) Die vom königl. Herrn Hofrath und Dr. A. Vogel, Mitgliede der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften, aus Auftrag des königl. Staatsministeriums des Innern vorgenommene chemische Analyse der hiesigen Schwefelquelle (vid. dessen Druckschrift: Die Mineralquellen des Königreichs Bayern, München 1829) erweiset S. 37, daß dieselbe nicht allein die nämlichen Bestandtheile, wie die Schwefelquelle von Abbach (vid. S. 36) enthält, sondern auch daß in der hiesigen Quelle Spuren von Eisen sich befinden.

2) Hieraus folgt unwiderlegbar, daß die hiesige Mineralquelle die nämlichen Krankheiten mit Erfolg zu bekämpfen vermöge, gegen welche die Schwefelquelle von Abbach sich günstig erweist, ja selbst, daß die zweckmäßigen Wirkungen der hiesigen Mineralquelle wegen der in ihr vorhandenen Spur von Eisen andauernder und nachhaltiger im Vergleiche zur Abbacherquelle seyn müssen.

3) Wenn obengenannter Titl. Hr. Hofrath bei seiner Gegenwart an der hiesigen Quelle im Jahre 1826 ungeachtet ihres von Schlamm- und fremdartigen Bestandtheilen überfüllten Grundes die erwähnten günstigen Resultate aus der chemischen Analyse gewinnen konnte, um wie viel empfehlender in Bezug auf heilkräftige Wirkung müßte eine neuerliche Analyse dieser Quelle ausfallen, in der neuesten Zeit, wo der Grund und die Umgebungen derselben gereinigt sind, und eine neue Leitung durch Röhren in das Badgebäude hergestellt ist?

4) Daß alle schwefelhaltigen Mineralquellen, sohin auch die hiesige, gegen alle rheumatische und artheitische Krankheitsformen, sie mögen in Reizbarkeit der Sehnen, Aponeurosen, oder in Lähmungen derselben u. der Muskelgewebe bestehen, so wie gegen die von rheumatischen Leiden bedingten s. g. Schleimhämorrhoiden und damit in Verbindung stehenden Krankheiten der Urinwege mit großem Nutzen ihre Anwendung finden, möchte wohl keinem wissenschaftlich erfahrnen Arzte unbekannt seyn.

Indem der Unterzeichnete hiemit bezeugt, daß der oben genannte neue Bad-Inhaber das Möglichste geleistet, um das Zutrauen der auswärtigen Badegäste, die ihn mit ihrem Besuche erfreuen, durch billige und reinliche Bedienung zu rechtfertigen und zu verdienen, glaubt der Unterzeichnete auch sein Schärflein hiezu mittels Erklärung beitragen zu können, daß er jedem Badgaste unentgeltlich zu jeder Stunde mit ärztlichem Rathe beizustehen, nicht ermangeln wird. —

Abensberg den 2. April 1839.

Dr. Hilz,
königl. Landgerichts-Arzt.

3461. (3 a) Eine moderne eiserne Altane, 22½ Schuh lang, ist um die Hälfte des Ankaufspreises zu verkaufen. Das Nähere Theatinerstraße Nr. 9.

3462. Gegen hinlängliche Sicherheit werden auf kurze Zeit 200 fl. zu guten Zinsen aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

3486. 5000 fl. sind auf erste Post auszuleihen. D. Uebr.

Das Mineralbad Kellberg

nächst Paßau, in einer herrlichen Gegend gelegen, wird Ende Juni's eröffnet. Ausgezeichnet durch starken Eisengehalt, an Kohlen- und Quellsäure gebunden, wird die Kellberger Mineralquelle gegen alle Leiden Hülfe bringen, wo Eisen und tonische Mittel angezeigt sind. Auch sind, um den Anforderungen der Wasserheilkunde zu entsprechen, Eisenschlamm-, Douche-, Regen-, Tropf-, Jod- und Dampfbäder eingerichtet. Für gute und billige Beherbergung und Bewirthung der Badgäste ist gesorgt, doch wünscht man, daß Bestellungen der Zimmer 14 Tage zuvor erfolgen. Die Beschreibung des Mineralbades ist unter der Presse. 3160. (4c)

Die Direktion des Mineralbades Kellberg nächst Paßau.
Dr. med. Walti.

3459. Ein in der obern Gartenstraße gelegenes, mit ebener Erde dreistöckiges Haus, in allem 10 kleine Piecen enthaltend, mit großem Garten und gemauertem Sommerhause (jedoch ohne Einfahrt) ist um billigen Preis und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; würde sich für einen Gärtner oder auch für einen Privaten eignen. D. Uebr.

3482. (3 a) In dem Städtchen Aichach ist eine reale Färbers-Gerechtsame nebst Haus und großem Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige in frankirten Briefen an G. B. in Aichach.



3481. Ein sehr romantisch gelegenes Oekonomie-Gut in der Gegend von Tegernsee mit 28 Tagwerk Holz- und Feld-Gründen ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebr.

3491. Ein schwarzseidener Regenschirm mit einem braunseidenen Ueberzug ist den 22. Mai Morgens vom Sendlingerthorplatz bis zum Stachusgarten verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen gute Belohnung am Sendlingerthorplatz Nr. 7 ebener Erde links zurückzugeben.

3494. Eine Rolle mit 50 fl. in 24ger Stücken ist auf dem Wege vom Stadtrentamte durch die Kaufinger-, Rosen- und Sendlingergasse bis zum Taubstummen-Institute verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in dem Taubstummen-Institute, Sendlingergasse Nr. 64, gefälligst abgeben zu wollen.

3495. Wer am Pfingstsonntage Abends in der Frauenkirche, oder von dort durch die Augustinergasse bis zur Michaelskirche, ein roth eingebundenes Gebetbuch mit Stahlschließe gefunden hat, wird gebeten, selbes gegen gute Belohnung der Eigenthümerin, deren Namen in demselben geschrieben steht, Neuhausergasse Nro. 30 über 4 Stiegen zurückzustellen.

3201. (2 b) Ein Fanghund (Tiger) mit kurzgestutzten Ohren, Schweif langgestutzt, ist zugelaufen. Wo? sagt die Landbötin.

Bekanntmachung.

3458. (3a) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß das sogenannte Winter'sche Anwesen in Priel bei Bogenhausen, k. Landgerichts Au, bestehend:
1) aus einem gemauerten Wohnhause,
2) einem Pferdstall mit Getreidstadel,
3) den vorhandenen Trockenstädeln mit 2 Brennöfen,
4) 2 Gumpbrunnen, und
5) 21 Tagw. 44 Dec. Gründen,

am 31sten Mai 1839
Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Bogenhausen im Ganzen an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung öffentlich versteigert und der Hinschlag oder die Verweisung des Meistgebotes binnen 14 Tagen erfolgen werde. Es werden daher hiezu alle Kaufslustigen geziemend eingeladen.

München, den 18. Mai 1839.

v. Seybold, k. Advokat.
Salvatorsstraße Nr. 7.

3457. (2a) Freitag den 31sten Mai l. J. und am folgenden Tage Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr wird in der Neuhausergasse Nr. 8 im 2ten Stock wegen Versetzung des Titl. Freyherrn v. Jungkenn, dessen fast noch neue Mobiliarschaft von Nußbaum-, Kirschbaum- u. weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: ein Forteplano, Tableaux- u. Stockuhren mit Spielwerken, Oelgemälde, große und kleine Spiegel, Divans, Ottomanen, Sesseln, Bureau-, Kommode-, Consol-, Garderobe- und Nachtkästen, Speise-, Klappen-, Arbeits-, runde und andere Tische, Bettladen, eine neue Wiege, ein Kinderwagen, Pferdhaarmatratzen, Teppiche, Porzellain- und Glasgeschirr, kupfernes, messingenes und eisernes Küchengeräthe rc. rc.; wozu Kaufslustige hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

3489. Ein ganz neuer Flügel, von einem der besten Meister Münchens verfertigt, ist um 230 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

3500. Ein gut gezogener weißer Pudel ist zu verkaufen. D. Uebr.

3404. (2a) In Johanneskirchen, 1½ St. von München, ist wegen Geschäftsveränderung das Schmied-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich an den dortigen Eigenthümer wenden.

3405. Zwei junge Eheleute mit 30,000 fl. baarem Vermögen suchen in Oberbayern ein Brau-Anwesen mit Oekonomie zu kaufen. Nachrichten hierüber an Anton Kaiser, Perlschmied in Tölz.

3496. (4a) Ein Staatsdiener sucht im Concipiren, Copiren oder calligraphischen Arbeiten aller Art gegen billige Bedingungen für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. D. Uebr.

3497. (2a) Ein gebildetes Frauenzimmer in den besten Jahren, welches sich auch häuslichen Geschäften unterzieht, wünscht in einem soliden Hause dahier oder auf dem Lande als Gesellschafterin, Beschließerin oder Haushälterin einen Platz; auch würde sie auf Reisen mitgehen. D. Uebr.

3480. Eine ordentliche Magd kann sogleich in Dienst treten. Neuhausergasse Nr. 24 im 4ten Stock vornheraus.

3406. (3c) Man sucht in ein reinliches Geschäft einige Knaben von guter Erziehung und in einem Alter von 12 bis 15 Jahren sogleich in die Lehre zu nehmen. D. Uebr.

3476. Auf dem Karlsplatz Nr. 21 ist zu ebener Erde eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern sogleich oder auf Michaeli um 150 fl. zu vermiethen und über 3 Stiegen zu erfragen.

3499. Auf dem Karlsplatz bei der protestantischen Kirche Nro. 20 ist zu Michaeli die Wohnung im 3ten Stocke mit der schönsten Aussicht auf den ganzen Karlsplatz, von 6 heizbaren Zimmern, Alkoven, Garderobe, Küche, Speis, Keller, Speicher, Holzlege, dann besonders bequemer Waschgelegenheit, Brunnthalerwasser und allen Bequemlichkeiten um 250 fl. zu verstiften; man beliebe sich unmittelbar an den Hausinhaber zu ebener Erde zu wenden.

3493. Vom 1. Juni bis 1. Oktober ist ein Logenrückplatz im 3ten Range links des k. Hoftheaters abzugeben. D. Uebr.

3470. (2a) Am Luitpoldsplatz Nr. 1 ist die erste Etage, bestehend in 1 Salon, 5 ineinandergehenden Zimmern, wovon 4 heizbar sind, und schöner Küche rc., wegen Abreise sogleich und billig zu vermiethen. Nach Wunsch können noch mehrere heizbare Zimmer in der 2ten Etage, Stallung für mehrere Pferde, Bedientenzimmer, Remise, Keller, Speicher und Garten dazu abgegeben werden. Das Nähere daselbst.

3471. Bei einer ruhigen Familie ist ein schön meublirtes Zimmer um monatlich 6 fl. zu verstiften und in der Ottostraße Nr. 14 über 3 Stiegen rechts zu erfragen; selbes ist vorzüglich für einen Geistlichen oder ruhigen Herrn geeignet.

3472. Im Dultgäßchen Nr. 1 über 2 Stiegen ist ein großes schönes Zimmer mit oder ohne Bett sehr billig zu vermiethen.

3473. Es ist eine aus 5 Zimmern, Küche, Speise und sonstigen Bequemlichkeiten bestehende, vollkommen meublirte Wohnung nächst der Ludwigsstraße für die Sommer-Monate zu vermiethen, und Anfangs Juni zu beziehen. D. Uebr.

3474. Nro. 21 am Karlsplatz sind zu ebener Erde unmeublirte Zimmer zu verstiften und über 3 Stiegen zu erfragen.

3475. In der Rosengasse Nr. 5 ist das 3te Stockwerk, bestehend in 7 Zimmern u. Alkoven, wovon 5 heizbar sind, großem Vorplatz, 2 Küchen, Speise, Holzlege, Keller u. Speicherantheil, alles hell und freundlich, zu Michaeli zu vermiethen. Näheres in demselben Hause über 1 Stiege.

3469. Im Eckhause an der Karls- in die Barerstraße Nro. 27 ist die Wohnung zu ebener Erde stündlich mit oder ohne Meubels, auch theilweise zu beziehen.

3477. In der Karlsstraße Nro. 10 ebener Erde sind 3 sehr schön meublirte Zimmer sogleich zu beziehen.

3468. (3a) In der Sendlingergasse Nr. 45 über 1 Stiege ist eine schöne kleine Wohnung auf Michaeli zu vermiethen.

3484. (2a) In der Sonnenstraße Nr. 9 auf der Stadtseite ist eine schöne Wohnung Parterre und über eine Stiege auf Michaeli zu vermiethen; bestehend aus 6 größtentheils austapezierten Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Keller, Speicher und Waschhaus-Antheil.

3485. Ein geräumiger Laden in einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist sogleich zu verstiften. D. Uebr.

3490. In der Glückstraße Nr. 3 a über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Magdkammer, Kelleranthell auf Michaeli oder sogleich um 136 fl. jährlich zu vermiethen, und beim Lampelgartenwirth zu erfragen.

3466. An ein solides Frauenzimmer kann ein Zimmer abgegeben werden. Blumenstraße Nr. 15 über 2 Stiegen.

3467. In der Fürstenstraße Nro. 10 ist eine Stallung für 4 Pferde sogleich zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

Augsburger-Börse
vom 23. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	22	21
Bank-Actien	—	537½
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	107⅞	107⅝
detto à 4 Proc. prpt. .	101⅛	101
detto à 3 Proc. prpt .	81⅛	81⅜
Bank-Actien prpt. Div. 1 Sem.	1532	1530
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	116½	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104	103½
Augsburg-Nürnberger . .	—	—
Venezianer-Mailander . .	103½	102½

Sammlung für das hl. Grab in Jerusalem.

Transport	623 fl. 12 kr.
Den 23. Mai. Von E. B.	2 : 42 :
Den 24. Mai. »Aus Ehrfurcht und Liebe Gottes zum hl. Grabe«, von E. O.	— : 35 :
Summa	626 fl. 29 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	14 fl. 36 kr.
Den 22. Mai. Von M. W.	1 : 30 :
Den 23. Mai. Von P. u. K. B.*	— : 30 :
— Von G. G.	1 : — :
— Von A. K.	1 : — :
Summa	18 fl. 36 kr.

Den 23. Mai. Für den armen Stegmayer von obigem P. u. K. B.* 24 kr.

Den 22. Mai. Der 105 Jahre alten Barb. Griesler, von einer ungenannten Dame. 2 fl. 42 kr.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg.

Den 23. Mai. »Für die im Brand Verunglückten in Mering«, eine kleine Gabe zum Anfang von J. N. E.	2 fl. 42 kr.
— Edle Menschenherzen denkt der Abgebrannten zu Mering in ihrer großen Noth! An der Liebe wird man erkennen, ob ihr meine Jünger seyd, sagt der Heiland. Zum Anfang	1 : 30 :
— Von —b.	1 : 12 :
— Von M. E.	1 : — :
— Den in der Gemeinde Meringerzell Abgebrannten, v. C. R.	1 : 20 :
— Von E. P.	— : 48 :
— Mit dem Motto: Non ignarus mali miseris succurrere didici.	2 : 42 :
— Möchten doch recht Viele ein Werk der Barmherzigkeit an diesen Unglücklichen üben.	1 : 20 :
— Von A. K.	2 : — :
— Von einer Unbekannten v. A.	— : 24 :
— »Gott segne es.«	— : 12 :
Den 24. Mai. Von einer ungenannten Dame mit dem Motto: Gott soll es ihnen tausendfach segnen.	2 : 42 :
— Möchten sich recht Viele ihrer unglücklichen Mitbrüder erbarmen, von M. P.	5 : — :
— Von E. V. H. P.	1 : — :
— Von M. K.	5 : — :
Summa	23 fl. 52 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Witwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Recklas.

Dienstag, den 28. Mai. №. 64. München, 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Aus Kissingen erhält man die Nachricht, daß Se. Hoh. der Herr Herzog Maximilian in Bayern am 21. Mai Abends daselbst eingetroffen ist.

Das k. Landwehr-Bataillon der Vorstadt Au, welches jährlich zu der von Sr. Hoh. dem königl. Herrn Kreiskommandanten von Oberbayern, Maximilian Herzog in Bayern stattfindenden Inspizirung der k. Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München ausrückt, hat über die heurige Inspizirung den nachstehenden Tagsbefehl erhalten: „Die hiesige k. Landwehr nach langer Zeit wieder zu sehen, gewährte Mir großes Vergnügen, besonders da diese von Patriotismus beseelte Landwehr zur heutigen Inspizirung sehr zahlreich und in einem äußerst propren Zustande ausrückte, und ohngeachtet der durch ungünstiges Wetter so beschränkten Uebungszeit ihre Feuer und Bewegungen mit Gewandtheit vollzog. Ich bezeuge hierüber an den Hrn. Major und Bataillons-Commandanten Stegmayr und die Herren Oberoffiziere, an die Unteroffiziere und die gesammte Mannschaft des k. Landwehr-Bataillons der Vorstadt Au Meine vollste Zufriedenheit mit dem Anfügen, daß sich von den patriotischen Gesinnungen so wackerer Männer die Erhaltung dieses guten Zustandes mit Zuversicht erwarten läßt. Dieses ist wörtlich an die untergebene Landwehr kund zu geben. Maximilian, Herzog in Bayern."

Zu wirksamerer Handhabung der bestehenden Verordnungen über das Wandern der Handwerksburschen sind, zufolge Ministerial-Entschliessung, in die Wanderbücher jene Staaten ausdrücklich einzutragen, welche der Wandernde zu betreten beabsichtigt und befugt ist, und die auswärtigen Behörden zu ersuchen, falls er ausserhalb jenes Bezirks getroffen wird, ihm das Wanderbuch abzunehmen, dasselbe an die ausstellende Behörde zu senden, den Inhaber aber mit Laufzettel oder Schub in die Heimath zu befördern.

Programm zu dem am 6. Juni Statt findenden Fronleichnams-Feste. Der feierliche Zug findet in folgender Weise Statt:

I. Die Zünfte in ihrer bisherigen Ordnung. 1) Vier Trompeter, 2) die Zunft der bürgl. Tuchmacher in der ihnen bewilligten altherkömmlichen Tracht, 3) die Zunft der bürgl. Altmetzger, 4) der Bierbrauer, 5) Lebzelter, 6) Jungmetzger, 7) Seifensieder, 8) Fischer, 9) Lohnrößler, 10) Floßmeister, 11) Buchbinder, 12) Garköche, 13) Schäfflermeister, 14) Dreher, 15) Hafner, 16) Weber, 17) Kornmesser, 18) Kornkäufler, 19) Schlosser, Uhr- und Büchsenmacher, 20) Schleifer, 21) Geschmeidmacher, 22) Loderer, 23) Strumpfwirker, 24) Hutmacher, 25) Käskäufler, 26) Seiler, 27) Bortenmacher, 28) Glasermeister, 29) Gold- und Silberarbeiter, 30) Wagnermeister, 31) Hufschmiede, 32) Schneidermeister, 33) Obstler, 34) Weißgeber, 35) Lederer, 36) Kirschner, 37) Riemer, 38) Sattler, 39) Kupferschmiede, 40) Branntweiner, 41) Schuhmacher, 42) Küchelbäker, 43) Salz- und Eisenhändler, 44) Zimmermeister, 45) Kistlermeister, 46) Maurermeister, 47) Müller, 48) Melber, 49) Bäckerschiesser, 50) Bäckermeister. II. Die Bündnisse, Bruderschaften und andere Institute. 1) Die städtischen Waisen-Kinder mit ihren Lehrern; 2) die Knaben der deutschen Schulen mit ihren Lehrern, 3) die lateinischen Vorbereitungs-Klassen und die Schüler der Gewerbsschule mit ihren Lehrern; 4) die Kongregation der Lehrjungen und ledigen Gesellen in der Damenstiftskirche: a) die Lehrjungen, b) 12 Paar Schulmädchen, weiß gekleidet aus der St. Petersschule, c) Figur, die Mutter Gottes, d) 12 Paar Mädchen, ebenso gekleidet, aus derselben Schule, e) die ledigen Gesellen; 5) das Krankenverbündniß der Maurer und Paliere; 6) die Isidor- und Nothburga-Bruderschaft in der heil. Kreuzkirche; 7) die St. Michael-Bruderschaft in der St. Kajetanskirche: a) die Fahnen, b) 12 Paar Knaben aus der Kreuzschule, c) die Figur des hl. Michael, d) 12 Paar Knaben aus derselben Schule, e) die Bruderschafts-Mitglieder; 8) die Mutter Maria-Hülf, oder sieben Schmerzen-Bruderschaft im Herzogspitale: a) Fahnen und sodann 12 Paar weiß gekleidete Mädchen aus der Kreuzschule, b) die Figur, Mutter Gottes, c) 12 Paar Mädchen aus derselben Schule, d) Bruderschafts-Mitglieder; 9) die Kongregation der Herren Bürger im Bürgersaale, 10) die neun Chöre der Engelbruderschaft bei der hl. Geistkirche; a) die Fahnenträger, b) 30 Mädchen aus der Petersschule, c) 8 Männer in der Tracht dieser Bruderschaft; 11) das Johann Nepomuk- und Dreifaltigkeits-Verbündniß in der St. Johanneskirche; a) das Kreuz, b) 12 Paar Knaben, gut gekleidet, aus der St. Petersschule, c) 2 Fahnen, d) 12 Männer in dem Kleide ihrer Bruderschaft; 12) die fünf Wunden-Bruderschaft bei St. Elisabeth: a) der Kreuzträger, b) 12 Paar Mädchen, aus der St. Petersschule, c) 2 Fahnen, d) 12 Männer in der Kleidung dieser Bruderschaft; 13) das hl. Kreuz-Bündniß in der Hofkirche zu St. Michael, oder das Bündniß zum guten Tod: a) Kreuzträger, b) 12 Paar Knaben aus der Frauenschule, c) die Fahnen, d) 12 Männer in der Kleidung dieses Bündnisses; 14) die lateinische, große Kongregation ad sanctam Mariam: a) der Kreuzträger, b) 12 Paar Mädchen aus der Frauenschule c) die Fahnenträger, d) 12 Männer in der Kleidung dieser Kongregation; 15) die Aller-Seelen-Bruderschaft in der Theatinerkirche: a) der Kreuzträger, b) 18 Paar Mädchen aus der Schönfeldschule, c) die Fahnenträger, d) 12 Männer in der Kleidung dieser Bruderschaft; 16) die Maria Hülf-Bruderschaft in der St. Peterskirche; a) die Fahnenträger, b) 12 Paar Mädchen aus der Petersschule, c) die Figur, Mutter Gottes, d) 12 Männer in der Kleidung dieser Bruderschaft; 17) die Corporis Christi Bruderschaft bei St. Peter: a) die Fahnenträger, b) 18 Paar Knaben aus der St. Petersschule, c) die Figur, d) 12 Männer in der Kleidung dieser Bruderschaft; 19) die Johann von Nepomuk- und Maria von Altötting-Bruderschaft bei U. L. Frau: a) die Fahnenträger, b) 12 Paar Mädchen aus der Frauenschule, c) die Figur, Mutter Gottes

von Altötting, d) 12 Paar Mädchen aus derselben Schule, e) die Fahnenträger, f) 12 Paar Knaben aus der Frauenschule, g) die Figur, Johann von Nepomuk, h) 12 Paar Knaben aus der Frauenschule, i) 12 Männer in der Kleidung dieser Bruderschaft; 19) die Ritter St. Georgi-Bruderschaft in der Theatinerkirche; a) die Fahnenträger, b) 18 Paar Knaben aus der Schönfeldschule, c) die Figur, Ritter St. Georg, d) 12 Männer in der Kleidung dieser Bruderschaft; 20) die beiden Gymnasien, und die Schüler der polytechnischen Schule nach der sie treffenden Ordnung; 21) die barmherzigen Schwestern; 22) die Alumnen, respect. das Priester-Seminar; 23) die Patres Franziskaner; 24) die Geistlichkeit; a) von der heil. Geistkirche, b) von St. Peter, c) von U. L. Frau, d) die Hofkapläne, Kanonici von St. Kajetan, e) das Domkapitel. III. Das Allerheiligste. Se. M. der König. Die Cortege. Die Hof- und königl. Diener, in der für sie vorgeschriebenen Ordnung, der Magistrat mit den Gemeindebevollmächtigten und Distriktsvorstehern ꝛc. IV. 1) Die Prozession geht, wenn Se. Maj. der König nicht anders zu befehlen geruhen, nach abgehaltenem Amte, welches um 8 Uhr Morgens beginnt, von der Frauenkirche aus, durch die Kaufingergasse auf den Hauptplatz, wo bei der Mariensäule das erste Evangelium gehalten wird; von da durch die Dienersgasse nach dem Max-Joseph-Platz, wo das zweite Evangelium gelesen wird, von hier in die Ludwigsstrasse bis gegen das Röschenauerhaus, wo in der Mitte dieser Strasse das dritte Evangelium gehalten wird, und von hier auf der Seite zurück zu der Theatinerkirche, wo wie früher das vierte Evangelium gelesen wird, wenn nicht etwa dessen Verlegung in die Gegend des alten Postgebäudes allergnädigst genehmiget werden sollte, von wo aus der Zug durch die Wein- und Kaufingerstrasse in die Frauenkirche zurückkehrt. Die Standarten-, Fahnen- und Stangen-Träger ziehen mit ihren Begleitungen nach der Halle und von da, wenn das Sanctissimum in der Frauenkirche angelangt ist, in ihre Kirchen zurück. 2) Die Zünfte haben sich rechtzeitig vor acht Uhr mit ihren Standarten und Fahnen am Eingange der Kaufingergasse nahe an der Hauptwache zu versammeln, und in der bezeichneten Ordnung zu reihen. Die Wegnahme der Standarten während des Gottesdienstes aus den Kirchen ist nicht schicklich und störend. 3) Die Bruderschaften haben sich in den ihnen zuständigen Kirchen bis 7½ Uhr zu versammeln, wohin auch die sie begleitende Zahl der Schulkinder bestellt ist, für deren richtiges Eintreffen und reinliche Kleidungen die Lehrer und Lehrerinnen sorgen werden; so daß jede Bruderschaft oder Kongregation mit Schlag acht Uhr von ihrer Kirche weg auf den für sie bestimmten Platz bei der Halle in der Neuhausergasse eintreffen und sich dort gleich in die für sie festgesetzte Ordnung einreihen könne. 4) Die Fahnen-, Standarten- und Stangenträger werden ermahnt, während der kurzen Zeit, wenn Halt gemacht wird, in der Reihe zu bleiben, und ihre Standarten oder Fahnen nicht an die Häuser anzulehnen. 5) Mit dem Vollzug dieser Anordnungen ist der magistratische Aufschlagseinnehmer de Bruyn beauftragt, welchen die k. Gendarmerie im erforderlichen Falle, und die übrigen ihm beigegebenen städtischen Diener unterstützen werden; an dessen Anordnung ist sich demnach genau zu halten. — Am Fronleichnamstage selbst, Donnerstag den 30. dieß, finden die beiden Prozessionen der Metropolitan- und St. Peters-Pfarrkirche Statt. —

Der k. bayer. Geschäftsträger in Dresden, Frhr. von Freiberg, dessen Ableben öffentliche Blätter schon früher fälschlich gemeldet hatten, ist am 20. Mai an wiederholtem Schlagfluß gestorben.

Bereits wurde der Streck'schen Produktionen, welche demnächst in Neuberghausen statt finden sollten, öffentlich erwähnt, während bei gegenwärtig kühlen Abenden noch keine Rede davon seyn konnte. In der Hoffnung jedoch, daß der künftige Monat Juni eine günstigere Witterung bringen und solche Aufführungen gestatten möge, dürfte es den Freunden derselben nicht unlieb seyn zu vernehmen, daß Maestro Streck den vergangenen Winter in voller Thätigkeit hingebracht habe! Besondere Erwähnung verdient allerdings die für die große Militär-Harmonie übersetzte Symphonie Es dur von Franz Lachner, deren erster Probe der Compositeur persönlich beigewohnt und dabei seine volle Zufriedenheit ausgesprochen hat. Ferner soll die Ouvertüre der neuen Oper Alidia des gedachten Compositeurs, und ein neues Potpourri: „Der Einzug, der erste und letzte Tag des Augsburger Uebungslagers" (ein rein militärisches Tongemälde) ganz vorzüglich seyn. Die zahlreichen neuen Stücke, welche das Repertoir Eines Abends bei weitem überschreiten, lassen den fleißigen Streck Anerkennung und zahlreichen Zuspruch hoffen, was ihm aus billigen Gründen auch zu wünschen ist.

Im Walde bei Grünwald wurde am Mittwoch den 21. d. ein junger Bürgerssohn aus München an einen Baum hingelehnt erschossen gefunden. Der Unglückliche soll schon längere Zeit geisteskrank gewesen seyn; er hatte das Terzerol noch in der Hand. — Zu Martinsried bei Planeck wurde an demselben Tage eine Weibsperson, die ihr Kind auf dem Felde in einen Düngerhaufen vergraben hatte, das aber von Kindern, die dort herumliefen, todt aufgefunden wurde, arretirt und dem Gerichte überliefert. Man sagt, daß dieselbe schon den dritten Kindsmord begangen habe. — Am 13. Mai mißhandelte ein Weib zu Langweid, Ldgs. Göggingen, ihre Schwiegermutter in einem Stalle dermassen, daß diese den Schlägen und Stößen, welche die unmenschliche Schwiegertochter derselben auf die Brust versetzte, unterlag. Das Weib hat die Unthat selbst bekannt und sitzt nun im Untersuchungsarrest.

Am 16. d. früh 6 Uhr stieß der gutsherrliche 62jährige Jäger Steinherr und sein Sohn von Jetzendorf, Ldgs. Dachau, ohnweit Gründhalm auf zwei Wilddiebe, wovon der eine, mit einem Gewehr versehen, sogleich auf Anrufen die Flucht ergriff, der andere aber verhaftet werden konnte. Nahe bei Jetzendorf angekommen, ließ der Vater seinen Sohn nach Hause gehen, indem er ihn nicht mehr nöthig zu haben glaubte; kaum war aber dieser 100 Schritte entfernt, so riß der Wilddieb den alten schwächlichen Jäger zu Boden, zog Pistol und ein Messer hervor und brachte ihm mehrere bedeutende Stiche und Schnitte bei und beraubte ihn seines Gewehres. Der Vater rief seinen Sohn zu Hülfe zurück und befahl ihm, auf den Räuber zu schießen, worauf dieser zu Boden stürzte, sich aber wieder aufraffte und nach dem nahen Gehölze zurücktaumelte, als er aber den Jägerssohn auf sich zueilen sah, drohte er, ihn mit dem geraubten Gewehre zu erschießen und entfloh sodann. Es wurde ermittelt, daß dieser Taugenichts der äußerst sicherheitgefährliche signalisirte vulgo Badermantel von Ginhersdorf war.

Am 20. d. unter der Mittagsstunde brannten zu Simbach, Ldgs. Landau in Niederbayern, das Wohnhaus und der Stall des Färbermeisters Sim. Forsteneicher, dann das Wohnhaus nebst Schupfe des Häuslers G. Butz ab. Sämmtliche Effekten und das Vieh konnten gerettet werden.

Die organisirte Pfarrei Haindsbach, Diöcese Regensburg und Ldgs. Pfaffenberg, ist erledigt. Sie enthält die eine halbe Stunde von der Pfarrkirche entfernte Filiale Haindling, bei welcher sich die Pfarrwohnung befindet, dann eine Nebenkirche, zwei Schulen, und zählt 640 Parochianen in 11 Ortschaften. Dem Pfarrer sind zwei Hülfspriester beigegeben. Reinertrag: 809 fl. 22 kr. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen, vom 10. d. an, bei der vorgesetzten kgl. Regierung, Kammer des Innern, einzureichen.

Die protestant. Schullehrer- und Kirchendienerstelle zu Gräfensteinberg ist zu besetzen. Einkommen 301 fl. 29 kr. 1 pf. Gesuche sind bis Ende Juni entweder beim Landger. Gunzenhausen oder der dortigen k. Distr. Schulinspektion zu Wald einzureichen.

Augsburger Schranne vom 24. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 25 kr., Korn 11 fl. 30 kr., Gerste 11 fl. 26 kr., Haber 5 fl. 14 kr.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Man schreibt aus Altenburg, 17. Mai. Die Königin von Bayern weilt wie ein guter Genius in unseren Mauern. Am 13. dieß wurden die Zöglinge des hiesigen Friedrichs-Gymnasiums gewürdiget, dem von der gesammten Einwohnerschaft der Residenz getheilten Gefühl Ausdruck geben zu dürfen, indem Ihre k. Majestät geruhte, ein von demselben ihr dargebrachtes Fackelständchen entgegen zu nehmen, das unter der unmittelbaren Leitung des Hrn. Consistorialpräsidenten von Wüstemann sich sehr schön ausnahm. Ein Paar Strophen aus dem der Königin bei Gelegenheit dieses Fackelzugs überreichten Gedichte sind folgende:

Wie wunderbar erglänzt von Deinem Haupte
Der Fürstentugend hehrer Sonnenschein!
Ein schön'rer Kranz, als selbst der goldbelaubte,
Schließt ewig frisch und grün die Stirn Dir ein.
Was Manneskunst kaum zu erreichen glaubte,
Dem Mutterherzen sollt' es möglich seyn;
Durch Dich erwachten aus dem Schooß der Zeiten
Verklärte Bilder alter Herrlichkeiten.

Du gabst, Erhabne, einem edlen Volke,
Deß Männer Deine Milde hoch entzückt,
Von dem genommen Du des Unglücks Wolke,
Das keine Sklavenkette fortan drückt, —
Du gabst den edlen Sohn dem Griechenvolke,
Durch Dich sind Hellas Söhne neu beglückt.
Im Doppelglanze strahlt nun Bayerns Krone,
Dich schenkte Gott dem frohen Volk zum Lohne!

Athen, 12. Mai. Am 9. Mai verliessen die beiden Majestäten die Hauptstadt, um die Reise nach Rumelien anzutreten, deren Dauer vorläufig auf 10 Tage bestimmt ist. Nur von hier bis Kasa (6 Stunden von Athen), so weit die neue nach Theben führende Landstraße vollendet ist, bedienten sich die hohen Herrschaften ihrer Wagen, von dort aus wird die ganze Tour zu Pferde zurückgelegt; 74 Thiere (Packpferde miteingerechnet) sind zu diesem Behufe in Thätigkeit, und die ansehnliche Karawane der hohen Reisenden wird allenthalben imponiren. König und Königin wählten für die ganze Reise das griechische Kostüm. — In der Maina wurde die Ruhe nicht wieder gestört. Sambekas und Consorten wurden festgenommen, und 7 Thürme durch Obristlieut. Feder geschleift und der Erde gleich gemacht. — Mit Enthusiasmus werden freiwillige Beiträge zum Baue einer der alten Athina würdigen Universität unterzeichnet, deren Betrag sich bereits auf 32,000 Drachmen beläuft, während der Zufluß noch immer im Wachsen ist. Selbst das zu diesem Baue nöthige Holz ist alles durch freiwillige Gaben schon angewiesen, und so dürfte bald der Grundstein zu einem Gebäude gelegt werden, welches ein Monument der vielen einsichtsvollen Männer in Griechenland seyn wird, die für das Wissen so wohlthätig wirken.

Der Carlistische Obergeneral, Don Rafael Maroto hat an den carlistischen Kriegs-Minister einen Bericht erstattet, worin er sagt, daß er entschlossen sey, den Feind (die Christinos) zu vernichten oder zu sterben. Bei der Einnahme von Ramales standen den 14 Bataillonen Infanterie und 2 Kanonen der Carlisten 32 Bataillone Infanterie, 13 Schwadronen Cavallerie und 28 Stücke Geschützes jeden Kalibers gegenüber; dennoch mußten die Christinos den Sieg sehr theuer bezahlen. — Dem rußischen Thronfolger scheint es in London recht gut zu gefallen; die englischen Blätter sind dabei bemüht, jeden Tritt u. Schritt des jungen Prinzen bis in die genauesten Details zur Kenntniß des Publikums zu bringen. — In Birmingham fürchtet man, daß es durch die Chartisten noch zu Unruhen kommen werde. — Die Franzosen haben in Afrika neue Fortschritte gemacht, indem der Marschall Valee einen kleinen aber guten Seehafen zwischen Budgia und Collo — Dschigelli genannt (das Igilgili der Alten) ganz in der Stille besetzen ließ. Mit der Occupation von Dschigelli haben die Franzosen nun zwölf Küstenpunkte von Nordafrika in ihrer Gewalt. — Die Diebe in Paris treibens doch recht arg, so traf der rußische Gesandte Graf Pahlen, als er am Sonntag den 20. d. M. Abends zeitig nach Hause gekehrt war, und um zu Bette zu gehen, ins Schlafgemach trat, einen Menschen, der im Begriffe war, den Sekretär zu erbrechen. Der Graf, ein besonnener Mann packte den Dieb mit aller Gewalt, rief seine Leute, und so wurde der Bösewicht zum nächsten Polizeikommissär gebracht. Der Verhaftete ist ein Maurer, Namens Jerome Bernard. — Am 19. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr starb in Florenz die letzte Schwester Napoleons, die ehemalige Königin von Neapel, Caroline Murat nur sechs Tage nach dem Tode ihres Oheims, des Cardinals Fesch. Nach dem Tode ihres Gemahls nannte sie sich Gräfin Lipona, (Na-po-li; Gräfin von Neapel); sie hinterläßt zwei Söhne, Achille und Lucian Murat und zwei Töchter, die Marquise Pepoli in Bologna, und die Marquise Rasponi in Ravenna.

Der am 13. Mai zu Rom verstorbene Kardinal Joseph Fesch, der Aelteste der Kardinal-Priester nach dem Amtsalter, war zu Ajaccio am 3. Januar 1763 geboren. Sein Vater, Franz Fesch, kam von Basel als Oberlieutenant im Schweizer-Regiment Boccard nach Corsica. Seine Mutter war die Wittwe Ramolini, aus erster Ehe Mutter von Madame Lätitia Bonaparte, in zweiter Ehe mit Franz Fesch verheirathet; der Kardinal war also der Stief-Oheim des Kaisers. Bis zu seinem 13ten Jahre wurde er auf Corsica, hierauf im Seminar zu Aix erzogen. Während der Revolution, welcher er sich eifrig anschloß, diente er als französischer Kriegs-Kommissär, trat dann in den geistlichen Stand, und wurde, als sein Neffe die Zügel Frankreichs übernahm, 1801 Erzbischof von Lyon, 1803 Kardinal und französischer Gesandter in Rom, begleitete 1805 den Papst nach Paris und wurde bald darauf Groß-Almosenier von Frankreich und Senator. Im Jahre 1806 verlangte ihn Dalberg, damals Kur-Erzkanzler, zum Koadjutor und Nachfolger; allein Napoleon erlaubte ihm nicht, diese Würde anzunehmen, weil er sich dem Papste zu günstig gezeigt hatte. Er schlug nun seinerseits das Erzbisthum Paris aus und lebte, in einer Art von Ungnade, auf seinem erzbischöflichen Sitze zu Lyon, von wo er 1814 vor den Alliirten nach Rom floh. Nach der Rückkehr Napoleons ging er nach Paris, wurde zum Pair ernannt, mußte jedoch Frankreich nach der Schlacht von Waterloo wieder verlassen und kehrte nach Rom zurück. Durch seinen Tod wird das Erzbisthum Lyon, das indessen durch Verweser verwaltet wurde, erledigt. — Er hinterläßt ein ungeheures Vermögen und eine herrliche Gemälde-Gallerie.

London, 18. Mai. Nach mehreren Punkten im Westen Englands sind von der Regierung ansehnliche Vorräthe von Waffen, Munitionen, Betten u. s. w. geschickt worden; nach Bristol sind militärische Effekten für 2000 Mann geschickt worden. In den Umgegenden der Manufakturstädte sind zahlreiche Truppenmassen concentrirt, so daß die gewöhnlichen Kasernen nicht ausreichen und Lager aufgeschlagen werden müssen. Die Regierung ist entschlossen, die aufrühretischen Umtriebe der Chartisten mit aller Energie zu bekämpfen.

Die Verhandlungen des National-Convents in London nehmen eine immer heftigere Wendung. Bei einer Versammlung äusserte ein gewisser O'Brien, er wisse bestimmt, daß

er am nächsten Tage werde verhaftet werden; er rieth daher den Chartisten, sie sollen, für den Fall, daß die Einmischung der Behörden in ihre Verhandlungen zum Blutvergießen führen würde, sich an dem Leben und Eigenthum der mittleren Klasse rächen, welche die Regierung zu Ueberschreitung ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse anreizen.

Die Chartisten in Liverpool haben durch Maueranschläge zu einer großen Versammlung auf den Pfingstmontag eingeladen. An das dort stehende 10te Linien-Regiment wurden hiernach auf dem Börsenplatze öffentlich Patronen vertheilt.

Am 16. Mai besuchten der russische Großfürst Thronfolger in London die königl. Münze auf Tower-Hill, wo augenblicklich eine Medaille mit dem Porträt des Großfürsten geschlagen worden. Am Pfingstdienstag gedachte der Großfürst Alexander der Universität Oxford einen Besuch abzustatten, die ihm wahrscheinlich, wie früher schon manchem Fürsten und Helden, das Ehrendiplom als Doctor juris civilis überreichen wird; es ist dieß die höchste Ehrenbezeugung, welche diese Universität zu bieten hat.

Vier große dreifarbige Fahnen, grün, weiß und roth, die den Mexikanern zu St. Jean d'Ulloa durch die französischen Marinesoldaten abgenommen und vor Kurzem nach Paris gebracht worden waren, sind in der Kirche der Invaliden, zwei auf jeder Seite der großen Eintrittspforte, angebracht worden. Man zählt in diesem Augenblick in dieser Kirche etwa 800 spanische, portugiesische, holländische, algierische, türkische und arabische Fahnen.

Zu St. Quentin in Frankreich wurde vor Kurzem eines Abends die Marseillaise verlangt. Der Unterpräfekt jedoch widersetzte sich dieser Forderung und ließ einen Zuschauer festnehmen, der geäußert hatte, im Jahre 1830 habe der König der Franzosen selbst sie gesungen.

Am 19. Mai gegen Mittag hatte man in Paris zwei Fiacres voll Waffen, deren Beschlagnahme Morgens Statt gefunden, auf die Präfektur gebracht. Um dieselbe Stunde waren alle Truppen in ihre Kasernen consignirt.

Der Mann, welcher im Jahre 1830 zuerst die Fahne der Revolution auf den gothischen Thürmen von Notre-Dame wehen ließ, wurde, wie wir bereits gemeldet, unter den in der Morgue ausgestellten erschlagenen Aufrührern erkannt. Ein französisches Blatt sieht hierin ein Gottesgericht. „Es ist dieß ein sehr merkwürdiger Fall, der ein deutliches Licht wirft auf die Art, wie die Vorsehung in die menschliche Gesellschaft, die Gott erhalten will, eingreift. Die Justiz der Menschen ist rasch, aber doch beschränkt in ihrer Anwendung, weil die Leidenschaften sich in die menschlichen Angelegenheiten mischen. Die Justiz Gottes ist langsam, aber unendlich intelligent in ihrer Offenbarung. Sie trifft nicht alle Schuldigen in diesem Leben, sie sucht aber jene aus, deren Strafe für die Völker eine sichtbare, erschütternde Lehre ist. Zwar hatte jener Arbeiter an der Empörung von 1830 nicht mehr Schuld, als jene, welche diese Revolution vorbereiteten und ausführten. Aber er pflanzte das Zeichen der Revolution auf die Metropolitankirche dieser großen Stadt. Er verkündete damit, daß die gesellschaftliche Ordnung durch den Triumph der Emeute verletzt worden, und daß die französische Hauptstadt jenem Insurrektionsprinzip erliege, welches zu einer andern Zeit die Anarchie und alle mit ihr Hand in Hand gehenden Leiden über Frankreich gebracht hatte. Der gewaltsame Tod jenes Mannes, der zehn Jahre darauf in einer neuen Insurrektion erschlagen wird, verkündet auch, daß der Termin, den die göttliche Gerechtigkeit den Parteien gesetzt, welche die sociale Ordnung zertrümmert haben, abgelaufen ist; er beweist, daß das Prinzip, dessen Symbol er aufpflanzte, ein Prinzip des Todes ist, und daß die Revolution ihre Sklaven selbst auffrißt. Welch' bewundernswerthe Weisheit in der Wahl, wie in der Todesart des Opfers!" —

Die neuesten pr. Dampfboot in Triest eingegangenen Briefe aus Syrien melden, daß die ägyptischen und ottomanischen Truppen unweit Meraasch handgemein geworden seyen.

Die Truppenbewegungen dauern in Polen und im Innern von Rußland fort. Das Zusammenziehen der Truppen in Rußland soll durch ein Lager motivirt seyn, welches der Kaiser Nikolaus im Juni abzuhalten gedenkt, und wozu bereits die größten Vorkehrungen getroffen werden.

Nach Berichten aus der Moldau ist der berüchtigte dortige Räuberhauptmann Kretar, der bereits im Februar eingefangen worden war, in Folge der von ihm begangenen zahlreichen Raub- und Mordthaten, und nach dem hierüber von den moldauischen Gerichtsbehörden gefällten, und von dem regierenden Fürsten bestätigten Urtheil am 20. April auf dem Marktplatze zu Frumosa öffentlich mit dem Strange hingerichtet worden.— Nachdem sich in der letztern Zeit in der Umgegend von Jassy eine neue Räuberbande gebildet hatte, welche diese Stadt in Brand zu stecken und zu plündern beabsichtigte, die aber größtentheils gefangen genommen wurde, war obiges Beispiel die Strenge zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit in der Moldau als unerläßlich erachtet worden.

Aus Bremen schreibens: „Auffallend ist es, wie sehr der Selbstmord seit einiger Zeit hier überhand nimmt. Es vergeht fast keine Woche, in der nicht 2 oder 3 Personen, meist Frauenzimmer, sich erträuken." (Irreligiosität!)

Am 13., 14. und 15. Mai fiel in London Schnee; mehrere Nächte hindurch war es gefroren.

Was ist schlimm? Ein amerikanisches Blatt zählt folgende Dinge als die schlimmsten in der Welt auf: ein unehrlicher Diener, ein rauchender Ofen, ein stolperndes Pferd, ein schmerzender Zahn, ein leerer Beutel, ein unfolgsames Kind, ein unablässiger Schwätzer, ein stumpfes Rasirmesser, die Mücken, ein eingebildeter Narr, und ein Abonnent, der sein Exemplar nicht bezahlt.

K. Hof- und Nationaltheater.

Dienstag den 28. Mai: „Der Pflegevater." Schauspiel vom Verfasser von: Lüge und Wahrheit.

Todesfälle in München.

Hr. Gg. Braun, k. Salinen-Sekretär, 63 J. a. Gottesdienst den 31. um 10 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Ph. Lintner, k. Central-Staatskassediener, 41 J. a. — Hr. Max Hetteic, Schriftsetzer, 27 J. a. — Frau Magd. Becker, k. Kriegs-Rechnungskommissärs-Wittwe, 67 J. a. — Jos. Döberl, Gürtler von Eichstädt, 33 J. a. — Walb. Streble, b. Schneidersfrau, 33 J. a. — Bernh. Neugebauer, Kleiderputzer, 39 J. a. — Ther. Brenner, Weberstochter, 38 J. a. — Pet. Wagner, Sesselträger, 68 J. a. — Mart. Huber, Taglöhner, 71 J. a. — Ther. Pfandorfer, Bauersfrau von Neufahrn, 53 J. a. — Barb. Xsanger, b. Webersfrau, 39 J. a. — Frau Kath. Wolf, b. Landarztens-Gattin, 38 J. a. — Barb. Huber, Taglöhnerstochter v. Cham, 24 J. a. — Jos. Flüg, Säcklergeselle, 22 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Freysing den 23sten Mai: Frau Amalia Sammassa, geborne Sammassa, Graf von Arco'sche Brau-Verwaltersgattin, 39 J. alt.

3361. (3 c) Praes. den 16. Mai 1839.

Edictalladung.

Die Frau Gräfin Amalia Josephine von Porcia, St. Anna Ordens Dame, hat sich entschlossen, mit ihren Gläubigern sich gütlich zu arrangiren, und deßhalb bei dießseitigem Gerichte das Ansuchen um Convocation sämmtlicher Creditoren gestellt.

Dem zu Folge werden alle diejenigen, welche aus was immer für einen Titel irgend eine Forderung an Frau Gräfin von Porcia machen zu können glauben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen um so gewisser hierorts anzumelden und gehörig zu liquidiren, als ausserdessen ohne Rücksicht

auf sie im gegenwärtigen Debitwesen fortgefahren und lediglich mit den bekannten Gläubigern, jedoch ohne Präjudiz der von dem einen oder andern Gläubiger schon früher erworbenen Rechte, ein gütliches Arrangement Behufs ihrer Befriedigung aus dem von der Frau Communschuldnerin hiezu bestimmten Vermögen und Einkommen, versucht werden wird.

Zu diesem Zwecke und insbesonders zur Vorlage des gerichtlich erhobenen Activ- u Passivstandes wird weiters Termin auf

Samstag den 15ten Juni l. J.,
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu sämmtliche Kreditoren unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschluße der Mehrheit der Erschienenen als beistimmend erachtet werden.

Landshut den 7. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Landshut.
Leiendecker.
Reindl.

3398. (2 b) Praes. den 17. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird die dem Schäffler-Sohne Rudolph Mayerhofer eigenthümliche reale Faßbinder-Gerechtsame, welche auf 800 fl. gewerthet ist, und worauf 820 fl. Hypothekschulden lasten, dem öffentlichen Verkaufe untergestellt und hiezu auf

Donnerstag den 20sten Juni l. J.,
Vormittags von 10—12 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 11 Termin anberaumt, wozu Kaufslustige, von denen die dem Gerichte Unbekannten sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothengesetzes mit Berücksichtigung von §§. 98 bis 101 des Gesetzes vom 17. November 1837 erfolge.

Am 6. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.
Graf v. Lerchenfeld, Direktor.
Feichter.

3519. Praes. den 24. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Gläubiger des Johann Heller, Drechsler am Burgberg bei Oberaudorf d. G., wird dessen Gesammtrealbesitzthum hiemit dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Samstag den 27ten Juli l. J.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

in Oberaudorf nach dem Antrage der Gläubiger und der Vorschrift des §. 94 des Gesetzes vom 17. November 1837 angesetzt.

Die Bestandtheile der Massa sind:

1) Das ganz gemauerte, mit Schindeldach versehene Wohnhaus, mit 400 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einleibt,
2) Hofraum und Garten von 12 Dec., 10. Bon., Cat.Nr. 95, 95a u. 100a.
3) der Acker im Mitterfeld Cat.Nr. 100, erbrechtig zum k. Rentamte Rosenheim, von 1' 26", Bon.Cl. 7,
4) die Schloßbergwaide Cat.Nr. 113 von 3' 87", Bonit. 8/10, welche sammt dem Wohnhause und Garten zum k. Rentamte Rosenheim bodenzinsig ist,
5) das reale Drechsler-Recht.

Diese Gegenstände sind zusammen auf 923 fl. 24 kr. geschätzt.

Die Lasten sind:

	fl.	kr.	hl.
Einfache Rustikalsteuer	—	6	2
Ordin. Scharwerk	—	45	—
Jagdschwarwerk	—	3	6
Bodenzins	1	—	—
Mayerschaftsfrist	1	56	—
Stift	2	34	2
Einfache Domin. Steuer	—	4	1
Weitere Mayerschaftsfrist	—	6	—
„ Stift	—	4	4
Totalsumme	0	39	7

Zugleich wird Nachmittags auch die Versteigerung einiger Mobilien im Schätzungswerthe von 47 fl. 16 kr. vorgenommen.

Kaufsliebhaber werden mit der Bemerkung eingeladen, daß nur gerichtsbekannte Zahlungsfähige oder mit genügenden Zeugnissen Versehene zugelassen werden.

Der Hinschlag geschieht erst mit Genehmigung aller Gläubiger.

Rosenheim, den 18. Mai 1839.

Kgl. Bayer. Landgericht Rosenheim.
Bisani, Landrichter.

3527. Praes. den 25. Mai 1839.

Bekanntmachung.

(Debitwesen der Math. Wein'schen Eheleute zu Kreutzpullach.)

Das Haus Nro. 8 in Kreutzpullach des Zieglers Mathias Wein soll zur Hülfsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dasselbe besteht aus einem zweigädigen Wohnhause (gemischte Umfassungs-Wände, und mit Schindeln gedeckt), einem Hausgarten, und 5,82 Decim. 2. Bonität Holzgrund, auf welchem sich ein Ziegelstadel befindet.

Das Anwesen ist ludeigen, und die einfache Rustikalsteuer beträgt 11 kr. 5 hl. — Dasselbe ist auf 542 fl. gerichtlich geschätzt, und der Ziegelstadel soll bisher eine jährliche Rente von circa 118 fl. abgeworfen haben.

Zur Versteigerung ist Tagsfahrt auf

Donnerstag den 11ten Juli l. J.
Vormittags 10 Uhr

im Wirthshause zu Kreutzpullach anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich der Hinschlag nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und den Bestimmungen der §§. 98 — 101 des Proceß-Gesetzes vom 17. November 1837 richtet.

Am 17. Mai 1839.

Kgl. Landgericht Wolfratshausen.
v. Haasy, Landrichter.
coll. Bergmeister.

3496. (4 b) Ein Staatsdiener sucht im Concipiren, Copiren oder calligraphischen Arbeiten aller Art gegen billige Bedingungen für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. D. Uebr.

2473. (2 b) Praes. den 12. April 1839.

Bekanntmachung.

(Debitwesen des Joseph Kirchberger, Müllers von Warenstein betr.)

Auf Antrag der Gläubiger und des Gemeinschuldners wird dessen Anwesen dem gerichtlichen Verkaufe mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden unterworfen.

Dasselbe besteht aus einem neugebauten, ganz gemauerten, zwei Stockwerke hohen Wohnhause, unter dessen Schaarschindeldache sich auch der Stall, Stadel und die Mahlmühle befinden.

In dieser ist ein Mahlgang, der mit 12 Stämpfen versehene Oehlschlag und der Preßstock bereits hergestellt, es können aber noch 2 Mahlgänge gebaut und oberschlächtig in Gang gesetzt werden.

Hiezu gehören 14 Dezim. Hofraum der Bon. Cl. 10, 59 Dez. Äcker der B. Cl. 2, 4 Tagw. 93 Dez. Wiesen B. Cl. 1 und 76 Dez. Wiesen der B. Cl. 1, eine Wiese zu 1 Tagw. 84 Dez. der B. Cl. 2 und 8 Tg. 8 Dez. B. Cl. 08, Antheil an den Weidegründen am Antrittenberge, wovon 4 Tgw. bereits cultivirt, eine Wiese zu 1 Tgw. 50 Dez. Bon. Cl. 1 und ein Holzgrund zu 5 Tagw. 63 Dez. Bon. 1.

Sämmtliche Grundstücke liegen zunächst bei dem Hause. Das Anwesen bildet $\frac{1}{16}$ Gut, ist zum Landgute Wallenburg neustiftig grundbar, die Stift beträgt jährlich 2 fl. 54 kr., das Scharwerkgeld 30 kr., die Rustikalsteuer 47 kr.

Die Grundstücke sind zehentfrei und das Haus noch 6 Jahre lang steuerfrey.

Bei diesem Anwesen befindet sich das Mahlrecht für 3 Gänge und das Recht des Oelschlages.

Das Gebäude würde sich für eine durch Wasserkraft betriebene Fabrike besonders eignen, und liegt in der Nähe von Schliersee.

Zur Versteigerung dieses Anwesens nach §. 64 des Hypothekengesetzes wird der erste Termin hiemit auf

Dienstag den 11ten Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr

in loco Warenstein anberaumt und Kaufslustige hiezu mit dem Beifügen eingeladen, daß sich der Schätzungs-Werth des liegenden Vermögens auf . 1951 fl. 57 kr.
jener der Gewerbsrechte auf 650 fl. — kr.
und jener der Mobiliarschaft auf 55 fl. 36 kr.
in Summa auf 2657 fl. 33 kr.
beläuft, und baare Bezahlung des Kaufschillings zur Bedingung gemacht wird.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über zureichendes Vermögen und guten Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen.

Die genauere Beschreibung des Anwesens ꝛc. kann in der Zwischenzeit dahier eingesehen werden.

Das liegende Vermögen wird zuerst zur Versteigerung gebracht, und hiernach auch jene der Mobiliarschaft gepflogen werden.

Die näheren Bestimmungen werden am Versteigerungs-Termine selbst bekannt gemacht.

Den 30. März 1839.

Königliches Landgericht Miesbach.
Wiesend.

3410.(3b) **Ankündigung der königlichen Militär-Schwimmschule am Würm-Kanale.**

Auf Befehl des königl. ersten Armee-Divisions-Commandos wird die königl. Militär-Schwimmschule am 3. Juni eröffnet, und den Schwimmliebhabern der Haupt- und Residenzstadt die Gelegenheit gegeben, an dem dort ertheilt werdenden vollkommenen Schwimmunterrichte Antheil zu nehmen. Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr wird an die nicht zur Garnison gehörigen Zöglinge der Unterricht unter folgenden Bedingungen ertheilt: Alle Schwimmschüler — ohne Unterschied des Standes — sind während ihrer Anwesenheit in der Schwimmschule zur Beobachtung der für die innere Ordnung und den Schwimm-Unterricht gegebenen und angeschlagenen Bestimmungen verbunden.

Für den vollständigen Schwimm-Unterricht werden von jedem einzelnen Zöglinge vorausbezahlt 8 fl., — für diejenigen, welche schon einen Schwimm-Curs mitgemacht u. hiefür 8 fl. bezahlt haben, ist die Bezahlung auf 6 fl. festgesetzt. Für solche, welche einen 2jährigen Lehrkurs bereits vollendet haben und frei schwimmen, sind wöchentlich zwei Uebungs-Stunden, Dienstag und Freitag von 7—8 Uhr Abends mit einem zu erlegenden Honorar von 2 fl. 30 kr. eingeräumt worden.

Die eingehenden Beträge haben die Bestimmung, diese gemeinnützige und wohlthätige Anstalt ferner zu erhalten, und die so mannigfaltigen Reparaturen und sonstigen Auslagen davon zu bestreiten.

Der Fahrweg zur Schwimmschule führt auf der Dachauer-Chaussee bis zur aufgestellten Tafel, von derselben rechts dahin ab.

Der Fußweg hinter den Artillerie-Remisen führt etwas rechts der Chaussee in gerader Richtung gleichfalls zur Schwimmschule.

Wer Schwimm-Unterricht zu erhalten wünscht, kann sich vom 16. Mai an zu jeder Zeit in der Schwimmschule anmelden, wo ihm die Eintritts-Karte gegen Erlag oben erwähnten Betrages verabfolgt wird.

München den 16. Mai 1839.

Die königl. Commission der Militär-Schwimmschule:

La Rosée, Major.

3517. Durch die Oeconomie-Commission des k. Cuirassier-Regiments Prinz Karl wird Montag den 3ten Juni l. Jrs. Vormittags 10 Uhr eine bedeutende — in drei Partien abgetheilte Quantität Pferdedünger an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und Steigerungslustige hiemit eingeladen.

München, den 23. Mai 1839.

3531. Ein königl. angestellter Mann sucht 600 fl., welche in monatlichen Abzügen wieder zurückbezahlt werden, und hinreichende Sicherheit geben kann, zugleich auch mit einem Kapitale von 2000 fl. haftet, ohne Unterhändler aufzunehmen. D. Uebr.

3539. Es wird ein braves Mädchen vom Lande als Hausmagd sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. D. Uebr.

Brauhaus- und Oekonomie-Verpachtung.

3244. (c) Die Gutsherrschaft zu Furth, kgl. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Brauhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oekonomie aus 186 Tagw. Aeckern und 55 Tgw. Wiesen bestehend, zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J.

Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Lokalitäten, und Vernehmung der Pachtbedingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1839.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut).

D. Strasser, Patrimonialrichter.

3134. (3b) Da mit Ende September d. J. der Pacht der Schloßwirthschaft zu Mering, kgl. Landgerichts Friedberg, zu Ende geht, so wird diese Wirthschaft einer neuen Verpachtung ausgesetzt, und die unterzeichnete Verwaltung ladet Pachtlustige zur Einsicht der Pachtbedingnisse und des bisherigen Verschleißes mit dem Bemerken ein, daß durch den Bau der Eisenbahn gegenwärtig, und später durch die Eröffnung und Benützung derselben dem Gewerbe ein bedeutender Betrieb gesichert ist. Die Verpachtung erfolgt nach erholter herrschaftlicher Genehmigung dahier in Schmiechen.

Schmiechen den 2. Mai 1839.

Freiherrlich von Thünefeld'sche Renten-Verwaltung.

Martinet.

Anwesens-Verkauf.

3437. (2a) Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, sein Wirthschafts-Anwesen zu Pfarrkirchen nebst einer kleinen Oekonomie unter den annehmbarsten und billigen Bedingungen zu verkaufen.

Dieses Anwesen ist massiv gebaut und im guten Bauzustande, steht an der frequentesten Straße in dem schönen und gewerbsamen Markte Pfarrkirchen in Niederbayern.

Auf dem Anwesen ruht gegenwärtig nach die reale Bierbrauerei-Gerechtigkeit und darf jederzeit ausgeübt werden. Der Preis ist 7 bis 8000 fl.

Der Verkauf dieses Anwesens geschieht völlig aus freier Hand und man muß bemerken, daß diese Geschäfte seit einigen Jahren und bis zur Stunde mit dem besten Erfolge betrieben wurden.

Von der Kaufssumme können nöthigen Falls 1500 fl. Kapital unverzinslich auf dem Anwesen gegen hypothekarische Sicherheit liegen bleiben.

Kaufsliebhaber werden ersucht, entweder in Person oder frankirten Briefen sich an den Verkäufer zu wenden.

Joseph Grisbacher,
Tafernwirth in Biernbach, königl. Landgerichts Pfarrkirchen.

3518. (2a) Praes. den 22. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Durch die Oekonomie-Commission des k. 4ten Jäger-Bataillons werden

Mittwoch den 5ten Juni l. J.

über den Transport der Militär-Effekten von Landshut nach Straubing im beiläufigen Gewichte von 800 bis 1000 Zentnern vorbehaltlich höherer Genehmigung im Abstrigerungswege Accorde abgeschlossen.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögensverhältnisse legal auszuweisen. Die Verhandlung beginnt in dem Commissionszimmer der Jägerkaserne dahier an dem festgesetzten Tage Vormittags 10 Uhr und endiget um 12 Uhr, wobei jedoch schriftliche Angebote oder Nachgebote unberücksichtiget bleiben müssen.

Landshut, den 22. Mai 1839.

3457. (2b) Freitag den 31sten Mai l. J. und am folgenden Tage Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr wird in der Neuhausergasse Nr. 8 im zweiten Stock wegen Versetzung des Titl. Herrn v. Jungkenn, dessen fast noch neue Mobiliarschaft von Nußbaum-, Kirschbaum- u. weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: ein Forteplano, Tableaux- u. Stockuhren mit Spielwerken, Oelgemälde, große und kleine Spiegel, Divans, Ottomanen, Sesseln, Bureau-, Kommode-, Consol-, Garderobe- und Nachtkästen, Speise-, Klappen-, Arbeits-, runde und andere Tische, Bettladen, eine neue Wiege, ein Kinderwagen, Pferdhaarmatratzen, Teppiche, Porzellain- und Glasgeschirr, kupfernes, messingenes und eisernes Küchengeräthe ꝛc. ꝛc.; wozu Kaufslustige hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

Bekanntmachung.

3458. (3b) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß das sogenannte Winter'sche Anwesen in Priel bei Bogenhausen, k. Landgerichts Au, bestehend:

1) aus einem gemauerten Wohnhause,
2) einem Pferdstall mit Getreidstadel,
3) den vorhandenen Trockenstädeln mit 2 Brennöfen,
4) 2 Gumpbrunnen, und
5) 21 Tagw. 44 Dec. Gründen,

am 31sten Mai 1839
Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Bogenhausen im Ganzen an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung öffentlich versteigert und der Hinschlag oder die Verwerfung des Meistgebotes binnen 14 Tagen erfolgen werde.

Es werden daher hiezu alle Kaufslustigen geziemend eingeladen.

München, den 18. Mai 1839.

v. Seybold, k. Advokat.
Salvatorsstraße Nr. 7.

3530. Ein Versatzzettel, am 13. Mai ausgestellt, wurde am 19. d. gefunden, u. kann bei Hrn. Zahn, Meßner in der protestantischen Kirche, abgeholt werden.

Einladung



3503. zu einem Hochzeitschießen, welches von dem Unterzeichneten am 30. Juni, dann 1., 2. und 3. Juli 1839 unter Direktion der Schützenmeister in Traunstein mit folgenden Gewinnsten ganz frei gegeben wird.

Auf dem Haupte:

1stes Beste	14 fl. — kr.	mit Fahne.
2tes Beste	7 fl. — kr.	mit Fahne.

Auf dem Kranze:

1stes Beste	14 fl. — kr.	mit Fahne.
2tes Beste	7 fl. — kr.	mit Fahne.

Auf dem Glücke:

1stes Beste	14 fl. — kr.	mit Fahne.
2tes Beste	7 fl. — kr.	mit Fahne.

Ehrenscheibe:

Ein Bestes mit	7 fl. — kr.	mit Fahne.
Summa	70 fl. — kr.	7 Fahnen.

Einlagen:

Auf dem Haupte 4 Schuß à 24 kr.	1 fl. 36 kr.
Auf dem Kranze 4 Schuß à 24 kr.	1 fl. 36 kr.
Auf dem Glücke 4 Schuß à 24 kr.	1 fl. 36 kr.
Auf die Ehrenscheibe 1 Schuß	— fl. 24 kr.
Ladgebühr	— fl. 48 kr.
Summa	6 fl. — kr.

Bedingnisse:

Auf dem Haupte und Kranze kann für einen gemachten Fehlschuß gegen Erlage von 24 kr. 1 Schuß erkauft, und auf dem Glücke dürfen 80 Schüße à 12 kr. gemacht werden.

Das Schießen beginnt Sonntag den 30sten Juni Morgens 10 Uhr, und endet Mittwoch den 3ten Juli Abends, und wird bemerkt, daß bei diesem Hochzeitschießen sowohl Inländer als Ausländer Theil nehmen können.

Auf dem Haupte und Kranze wird nach Taffner's Methode abgezogen, so zwar, daß die Hälfte Schüße zum Zuge kommen, auf dem Glücke aber wird die ganze Einlage nach den Kreisen vertheilt. Auf der Ehrenscheibe wird ebenfalls nach Kreisen abgezogen.

Die Ehrenscheibe wird an jedem der 4 Tage von 4 bis 5 Uhr Abends aufgesteckt.

Das Schwarze hat 12 Zoll im Durchmesser und ist mit 3 Kreisen versehen.

Das Schußziel ist 375 bayerische Fuß oder 150 Schritte.

Die anerkannten Punktenschüße müssen ausgerittert werden.

Von 12 bis 1 Uhr wird jeden Tag mit dem Schießen ausgesetzt.

Allenfallsige Irrungen und Anstände werden nach der bestehenden königl. bayer. Schützenordnung vom Jahre 1796 gehoben.

Für Ordnung, gute und billige Bedienung wird bestens gesorgt werden, womit sich höflichst empfehlen

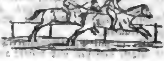
Post Schönram bei Teisendorf, königl. Landgerichts Laufen, den 10. Mai 1839.

Schützenmeister: Ant. Enzensperger. Geb. Oberndorfer.

Bestgeber: Ant. Köllerer, k. Postexpeditor u. Bierbrauer.

Math. Stachl, Schützen-Actuar.

Einladung.



3502. Am Sonntag vor Johanni, als am 23sten Juni l. J. wird in Odering bei Taufkirchen, Landgerichts Erding, ein ganz freies Pferde-Rennen mit folgenden Gewinnsten gegeben:

1ter Preis	7	bay. Thaler	mit einer Fahne.
2ter „	6	„	„ „ „
3ter „	5	„	„ „ „
4ter „	4	„	„ „ „
5ter „	3	„	„ „ „
6ter „	2	„	„ „ „
7ter „	1	„	„ „ „
8ter „	ein Reitzaum.		
9ter „	vier Hufeisen.		

Die Rennbahn beträgt im Umkreise eine gute halbe Stunde und muß zweimal umritten werden.

Das Loosungsgeld ist für jedes Rennpferd 48 kr.

Kaspar Angermayr, } Georg Taggruber, } Rennmeister.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

Sebastian Heilmayr,
Taferwirth in Odering.

3342. (3 c) Bei einem Patrimonialgerichte in Niederbayern kann ein qualifizirtes Subjekt — vorzugsweise Militär-Pensionist — als Gerichtsdiener Unterkommen finden, und wird bemerkt, daß die Erträgnisse als Nebenerwerb betrachtet werden. Das Uebrige auf portofreie Anfragen bei der Landbötin.

3497. (2 b) Ein gebildetes Frauenzimmer in den besten Jahren, welches sich auch häuslichen Geschäften unterzieht, wünscht in einem soliden Hause dahier oder auf dem Lande als Gesellschafterin, Beschließerin oder Haushälterin einen Platz; auch würde sie auf Reisen mitgehen. D. Uebr.

3511. Ein junger Mensch, der sehr gut rasiren und frisiren kann, auch im Latein Unterricht genossen hat, sucht einen Platz bei einer Herrschaft. D. Uebr.

3534. Bei einer Kleidermacherin wird sogleich noch ein ordentliches Mädchen in die Lehre genommen. D. Uebr.

3538. Es wird ein des Putzens von Uniforms- und Waffenstücken kundiges, aber nicht mehr im Militärdienste stehendes Individuum als Bedienter gesucht, welcher des Tages hindurch nur 1½ Stunde in Anspruch genommen wäre. Näheres am Färbergraben Nr. 5 zu ebener Erde.

3512. Eine durch Dürftigkeit arme verlassene Familie bittet edle Menschenfreunde, ihr gutes und wohlerzogenes Mädchen von 9 Jahren aufzunehmen, daß es unentgeldliche Erziehung genießen könnte. D. Uebr.

3533. In der Rumfordertrasse Nro. 2 über 1 Stiege ist ein meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Geschäfts-Verkauf.

3256. (3 c) Ein seit vielen Jahren in Oberbayern unfern der Hauptstadt bestehendes, in seinem Rufe und Gewerbe festbegründetes Industrie-Geschäft, welches unter den soliden und lukrativen Geschäften sich vorzugsweise auszeichnet, dessen Gegenstand ein stets unentbehrlich bleibender Artikel des täglichen fortwährend wachsenden Bedarfes ist, und welches sich zur Zeit im blühendsten Zustande befindet, ist zu verkaufen.

Die Ausübung desselben erfordert keine speziellen technischen Kenntnisse, bietet aber einem Unternehmer, dem jedenfalls 30,000 fl. zur Disposition stehen müßen, die sicherste und gewinnreichste Kapitals-Anlage dar.

Das Nähere bei der Landbötin.

3536. Die Unterzeichneten verkaufen die ihnen im Monate Februar im Stadt-Versatzamte liegen gebliebenen Baumwollfäden von allen Farben, das englische Pfund zu 1 fl. 24 kr., weiße zu 1 fl. 36 kr., dann ächtfärbigen rothen Meubelpers zu 27 kr., dann Seife das Dutzend zu 48 kr.

Bernhard Götz, Schneidermeister,
Rosina Götz, Schätzerin im städtischen Versatzamte.

3470. (2 b) Am Luitpoldsplatz Nr. 1 ist die erste Etage, bestehend in 1 Salon, 5 ineinandergehenden Zimmern, wovon 4 heizbar sind, und schöner Küche rc., wegen Abreise sogleich und billig zu vermiethen. Nach Wunsch können noch mehrere heizbare Zimmer in der 2ten Etage, Stallung für mehrere Pferde, Bedientenzimmer, Remise, Keller, Speicher und Garten dazu abgegeben werden. Das Nähere daselbst.

3537. (3 a) In der Schäfflergasse Nr. 18 ist ein Laden um den halbjährigen Zins von 35 fl. sogleich zu beziehen.

3521. Bei dem Wagnermeister in Thalkirchen sind zu ebener Erde in einer schönen und gesunden Lage zwei Zimmer zu vermiethen.

3532. In der Theresienstrasse Nr. 22 ist eine schöne Wohnung zu ebener Erde mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Keller, Speicher und Holzlege zu vermiethen, und Näheres Landwehrstrasse Nr. 9 ebener Erde im Hintergebäude zu erfragen.

3513. In der Windenmachergasse Nr. 3 ist ein schöner Laden sogleich zu beziehen, und daselbst zu erfragen.

3514. Am Isarthor im Lueginsland Nr. 1 sind bis kommendes Ziel Michaeli 2 schöne helle Wohnungen im 2ten Stock sehr billig zu vermiethen, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

3515. In Neuhausen Nro. 43 sind für den Sommer Zimmer zu verstiften; woselbst auch für Kost gesorgt wird.

3516. Auf dem Petersplatz Nro. 8 im 2ten Stock rechts sind einige meublirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht zu vermiethen. Näheres daselbst von 10—12 Uhr Vormittags.

3524. So eben ist angekommen:

Stahlstiche

zu

Schiller's Werken.

Vierte Lieferung. 27 kr.

München den 24. Mai 1839.

Joseph Lindauer'sche
Buchhandlung in München.

Lokal-Veränderung.



3357. (2 b) Hiemit gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäfts-Lokal, Promenadeplatz Nro. 2 verlassen, und dagegen ein anderes, Kaufingergasse Nro. 27 Eingang im Mazarigäßchen nächst dem goldenen Kreuz bezogen habe. Für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich zugleich um die Fortdauer desselben, und empfehle mich zur geneigten Abnahme der in mein Geschäft einschlagenden Artikel.

Joseph Pflüger,
Damen- und Herren-Friseur.

3528. Eine sehr schöne Auswahl von Espadrie-Hüten, eine neue Art Basthüte sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei
Henriette Kohn,
Salvatorstrasse Nro. 20.

3507. Am Ecke der Eisenmanns- und Neuhausergasse Nro. 13, Eingang in der Eisenmannsgasse über 1 Stiege links sind färbige und weiße Sieb-Hüte für Kinder von 48 kr bis 1 fl. 12 kr., für Erwachsene von 1 fl. 18 kr. bis 1 fl. 48 kr. nach der modernsten Façon und Auswahl vorräthig zu haben.

3535. Ein im soliden Stande befindliches Haus mit Laden und etwas Hofraum, in einer guten und sehr angenehmen Lage der Stadt, ist zu verkaufen. Dasselbe verzinset sich noch nach Abzug sämmtlicher Lasten auf 4 Proc. Baar sind 14,000 fl. zu bezahlen, der übrige Rest kann zu 4 Proc. liegen bleiben. Würde sich seiner netten und schön hergerichteten Wohnungen wegen zur Aufnahme einiger nicht zu zahlreichen Privatfamilien, und daher am ehesten für einen Privaten eignen. Auskunft nur bei direkten Anfragen. D. Uebr.

3482. (3 b) In dem Städtchen Aichach ist eine reale Färbers-Gerechtsame nebst Haus und großem Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige in frankirten Briefen an G. B. in Aichach.

3523. Ein Lehrer auf dem Lande, in Oberbayern, in einer äußerst angenehmen Gegend, wünscht sich mit einem Lehrer in einem Städtchen oder Markte zu vertauschen. Portofreie Anfragen besorgt die Landbötin.

3277. (2 b) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im bayerischen Walde, eine halbe Stunde vom Markt Regen, an der Landstrasse gelegenes Rittergut Schloß Au zu verkaufen.

Dasselbe ist mit Patrimonialgerichtsbarkeit II. Klasse versehen und besteht aus den Schloß- und Oekonomie-Gebäuden, aus einem Brauhause mit ganz neuer Pfanne und eiserner Dörre, einer Mühle mit Schneidsäge und Bretterschupfen, aus einem Taglöhnerhause, aus 160 Tagw. 9 Dec. zehentfreier Aecker, 147 Tagw. 67 Dec. zweimädiger Wiesen, 129 Tagw. 69 Dec. zum größern Theile schlagbarer Waldung, mehreren Gärten und Weihern, aus der Fischerei auf der Aueroh, aus dem Sechstelgroßzehent von 9 Höfen zu Bischofsmais und Oberried, aus dem Obereigenthume eines ganzen Hofes, eines Viertelhofes, vier Achtelhöfe, zweier Sechszehntelhöfe und eines Zweiunddreißigstelhofes, wovon jährlich 56 fl. 42 kr. 2 dl. Stift und Scharwerkgelder und in Besitzveränderungsfällen 10 % Laudemien eingehen.

Diese Realitäten sind ludeigen mit Ausnahme des Drittels vom Zehent zu Oberried, welcher nach Draxelried lehenbar ist und wovon in Veränderungsfällen 10 % Relevien nebst den verordnungsmäßigen Briefs-Gebühren zu leisten sind.

Die Lasten, außer denen aus dem Gemeindeverbande, sind folgende:

Zum k. Rentamte Regen

	fl.	kr.	hl.
einfache Grundsteuer	23 fl.	31 kr.	4 hl.
" Haussteuer	3 :	20 :	2 :
Gewerbsteuer	33 :	— :	— :
Dominikalsteuer	20 :	30 :	— :
Lehenbodenzins	8 :	— :	— :
Herzogsteuer	1 :	13 :	3 :
fixer Flachszehent	— :	15 :	— :

zur Filialkirche St. Johann in Regen 50 kr. Gilt,
zur Schule daselbst 1½ Klafter Holz,
dem Meßner daselbst 11 Garben Korn und 11 Garben Haber,
der Gerichtsdienerswittwe Bickenberger lebenslängliche Alimentation pr. Tag 10 kr.

Mit dem Gute wird dem Käufer Oekonomie-, Brauhaus- und Mühlinventar und ein Rindviehstand von 103 Stück überlassen und es können pr. Abschlag am Kaufschillinge 34,300 fl. Hypothek-Kapitalien, worunter 18,000 fl. an den würtembergischen Creditverein, übernommen werden.

Kaufslustige werden eingeladen, sich an den kgl. Advokaten Lüst in Straubing zu wenden, den ich mit dem Verkaufe beauftragt habe.

Schloß Au den 1. Mai 1839.

Franz Xaver Freyherr v. Hasenbrädl von Böhmisch Eisenstein.

3411. (3 b) Für ein Kind von 10 bis 15 Jahren, welches zum Schiefwerden Anlage hat, ist ein Streck-Bett sammt Gehmaschine, welches zusammen 175 fl. gekostet, von Hrn. geheimen Rath v. Walther angeordnet und von Hrn. Wikart gemacht worden, für 50 fl. zu verkaufen; da selbe herrliche Wirkung gethan und daher nicht mehr zu gebrauchen nöthig ist. D. Uebr.

Anwesens-Verkauf.



2992. (2 b) Die Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, ihr Brauwesen zu Stadtamhof nebst Oekonomie unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen.

Die Verkaufs-Objekte bestehen in Nachfolgenden:

1) In dem massiv gebauten dreistöckigen Wohnhause mit angebautem Brauhause, Malzmühl, Branntweinbrennerei, Stallungen, Schupfe, Schweinställen, Hennen und Hofraum; worauf eine reale Braugerechtigkeit, Branntweinbrennerei- und Tafernegerechtigkeit ruht.
2) In einem Felsenkeller am Steinweg, mit Wohnhaus, Kegelbahn, Scheuer, angebauter Wagen- und Faßschupfe, worunter ein zweiter Sommerkeller, Brunnen und Hofraum sich befinden. Auf besagtem Keller wurde bisher die Kaffee- u. Bierschenke mit nicht unbedeutendem Aufschwunge betrieben.
3) In einem Wurzgarten mit Sommerhäuschen und einem Hopfengarten, letztern zu 74 Dezimalen.
4) In 39 Tagwerk, 35 Dezimal. Aeckern und Wiesen.

Bemerkt wird, daß auf dem Anwesen außer den Staatsabgaben keine Lasten ruhen. Hiezu wird gegeben, das nöthige in dem besten Stand sich befindende Schiff u. Geschirr zum Braureibetriebe, die erforderlichen Sommerbierfässer und Schenkgeräthschaften.

Der Verkauf des Gesammt-Anwesens geschieht völlig aus freier Hand, und es wird bemerkt, daß diese Geschäfte seit einer Reihe von Jahren und bis zur Stunde mit dem besten Erfolg betrieben wurden.

Von der Kaufsumme kann nöthigen Falls ein bedeutendes Kapital gegen 4 Prozent Verzinsung und halbjährige Aufkündigung auf dem Anwesen gegen hypothekarische Sicherheit liegen bleiben.

Kaufsliebhaber werden ersucht, entweder in Person oder frankirten Briefen sich an die Verkäuferin selbst zu wenden.

Anna Blaimer,
Bierbrauerswittwe in Stadtamhof.

3424. Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in der **Joseph Lindauer'schen** Buchhandlung in München zu haben:

Bastenaire Daudenart:
Die Kunst
das echte Porzellan
zu fabriciren, die Porzellanmalerei und Porzellan-Vergoldung.

Aus dem Französischen übertragen und mit Zusätzen vermehrt von
Dr. Christ. Heinr. Schmidt.
2 Bde. Nebst erläuternden Lithographieen.
8. 2 fl. 42 kr.

Hiermit übergeben wir dem Publico das erste, vollständige Handbuch über die Fabrik-

Mit einer Beilage.

kation des Porzellans in allen ihren Zweigen. Herr Bastenaire Daudenart, der selbst lange Jahre eine große Porzellanfabrik besessen, derselben vorgestanden und alle wichtigen Porzellanfabriken besucht hat, hat in dem Mangel an gründlichen und ausführlichen Abhandlungen über die Porzellanfabrikation, eine Aufforderung u. Veranlassung gefunden, seine Kenntnisse und Erfahrungen in diesem wichtigen Industriezweige zu veröffentlichen, was ihm gewiß jeder Porzellan-Fabrikant, wie auch jeder Freund der Technologie gar sehr Dank wissen wird.

3425. In der **Fleischmann'schen** Buchhandlung in **München** oberhalb der Hauptwache ist ganz neu zu haben:

Dr. Küttlingers Betrachtungen
über die
wichtigsten Fortschritte des Königreichs Bayern in staatswirthschaftlicher Beziehung.

Zum Gebrauche für Cameralisten und Juristen, Landstände und Landräthe, Grundrentenbesitzer, Landwirthe, Fabrikanten, Kaufleute und Kapitalisten.

gr. 8. 1839. 24 kr.

Laut Ministerial-Reskript ist dem Herrn Verfasser gestattet, den Erlös zur Unterstützung entlassener Sträflinge zu verwenden.

3529. (2 a) Eine halbe Stunde von München ist ein schönes Oeconomie-Anwesen zu verkaufen. D. Uebe.

3525. Es werden auf ein reales gewerbsames Recht 300 auch 400 fl. zum Ablösen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

---

203. (c)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern,
erfunden von
Dr. Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnuer 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen.

Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden, und befindet sich gesund u. wohl.

Erbgericht Moldau.

J. G. Freyer.
Erb- und Lehnrichter.

In München befindet sich die einzige Niederlage bei

Joseph Karl sel. Wittwe,
Karlsthor, Rondel Nro. 11.

3526. Am 1. Juni Vormittags 11 Uhr werden im Sudhause des königl. weißen Hofbräuhauses für den laufenden Monat sowohl die Tröber als der Talg sudweise öffentlich versteigert.

Reitter, Pächter des königl. weißen Bräuhauses.

3394. (2 b) Vom 23. Mai anfangend fährt der Unterzeichnete wieder jeden Donnerstag mit einem Gesellschaftswagen von **Tegernsee nach Bad Kreuth und Achenthal.** Derselbe fährt von Tegernsee Früh 6 Uhr ab, kömmt um 8 Uhr nach Bad Kreuth und um 11 Uhr nach Achenthal, hält sich da bis Nachmittags 4 Uhr auf, und fährt dann nach Tegernsee zurück. Von **Innsbruck** kömmt gleichfalls jeden Donnerstag ein Gesellschaftswagen nach Achenthal, und fährt Nachmittags 2 Uhr wieder nach Innsbruck zurück, so daß den Titl. Reisenden Gelegenheit gegeben ist, die Reise von Tegernsee nach Innsbruck ununterbrochen fortzusetzen. Diese Reisegelegenheit kostet für die Person:

von Tegernsee bis Achenthal	54 kr.
von Bad Kreuth bis Achenthal	48 kr.
von Achenthal bis Schwaz	54 kr.
von Schwaz bis Innsbruck	36 kr.

und eben so viel auf dem Rückwege, von Schwaz bis Achenthal kostet es jedoch der benöthigten Vorspann wegen à Person um 6 kr. mehr.

Von Tegernsee nach München giebt es täglich Reisegelegenheiten mit dem Eilwagen und sonstigen Fuhrwerken.

Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich

Tegernsee im Mai 1839.

Fidel Miller,
Metzger und Lohnkutscher.

3211. (3 c) Das Haus Nro. 8 auf der Hofstatt sammt dem Hinterhause im Hadergäßchen, welche sich sehr gut rentiren, sind unter annehmbaren Bedingnissen billig zu verkaufen. Das Nähere Theatinerstraße Nr. 9 zu ebener Erde.

3227. (3 c) Die königlich bayerisch privilegirten

Compositions- (Stearin) Lichte

in Paqueten zu 4, 6 und 8 Stück, circa ein bayerisches Pfund wiegend, werden zur geneigten Abnahme ergebenst empfohlen.

Diese vorzüglichen Lichte, die fest, trocken, klingend, geruchlos sind, die nicht rinnen und bei denen das Putzen unnöthig ist, können sowohl wegen ihrer Schönheit als der Helligkeit ihrer Flammen jedem andern Beleuchtungsmittel an die Seite gesetzt werden, und kommen bei Berücksichtigung der Brennzeit

kaum theurer wie die gewöhnlichen Talg-Lichte.

Die Qualität erleidet durchs Lagern nicht die geringste Veränderung und es sind dieselben wegen ihrer Eigenschaften besonders auch in den Sommer-Monaten bestens zu empfehlen.

Der feste Preis bei Abnahme von wenigstens 25 Paquets ist

36 kr. per Paquet ab Nürnberg exclus. Emballage.

Da diese Lichte während des Sommers weißer, vorzüglicher und wachsähnlicher wie im Winter angefertigt werden können, so wollen die resp. Abnehmer die Güte haben, ihre Befehle baldigst ertheilen und dabei bestimmen zu lassen, bis wann die Versendungen vorgenommen werden sollen.

Mögeldorf bei Nürnberg im Mai 1839.

Albert Cramer.

Sollte sich Jemand provisionsweise mit Aufnahme von Bestellungen auf dem Platze befassen wollen, so beliebe man sich Franco an mich zu wenden.

3510. Fein genähte Damen-Strohhüte in neuester Façon zu Fabrikpreisen, das Stück von 2 fl. bis zu 5 fl., ebenso billige Kinder-Hütchen sind zu haben im Putzladen am Färbergraben Nro. 1.

3247. (c) Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle vom 27. Mai bis 3. Juni 1839.

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach dem Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	16	6	3	15	—	1	46
" Semmelmehl	2	8	42	5	1	15	21	1	22
" Waizenmehl	3	6	52	4	1	15	17	1	6
" Einbrennmehl	4	5	36	3	2	16	4	—	50
Rauh-Mehl . .	5	2	58	1	3	14	24	—	26 [illegible]
Kleye	6	1	48	1	1	9	12	—	10 [illegible]
Extrafeiner Gries	G	11	48	7	1	23	13	2	46

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen, aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1 dem bisherigen Königsmehle gleich, u. s. w.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen.

Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nro. 3. } in München.
Georg Grünwald, Promenadestraße Nr. 8. }
Ebner, Wienerstraße Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nr. 118 in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Plätzl Nr. 334.

3520. Im Verlage der **K. Kollmann'**schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und an alle solide Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, Tyrols, der Schweiz und des Elsasses versandt:

Kleine geistliche Schriften

des Cardinal Staatssekretairs

L. Lambruschini,

bestehend in

Andachtsübungen, Betrachtungen und kurzen theologischen Abhandlungen,

in drei Theilen.

Aus dem Italienischen von Joseph Karl Stumpf.

Erster Theil.

Nebst einer Einleitung, Vorrede und dem Bildnisse des erlauchten Verfassers in Stahlstich.

Duodez. Milchweißes Papier. Preis aller 3 Theile in Umschlag broschirt. 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr.

Der Name des erlauchten Verfassers hat durch die Denkschrift des heiligen Stuhles über die Kölner Angelegenheit (welche ebenfalls in gediegener Uebersetzung im vorigen Jahre bei uns erschienen ist, Preis 48 kr. oder 12 gr.) so wie nicht weniger durch seine Verhandlungen mit den Anhängern des Hermesianismus, in der christlichen Welt ein hohes Interesse erregt. Dieses vorliegende Werk dürfte daher keine gewöhnliche Aufmerksamkeit erregen, welcher es auch vollkommen würdig ist.

Die Einleitung in diese deutsche Bearbeitung beweiset mit den schlagendsten Gründen, daß der erhabene Verfasser alle Eigenschaften, welche einen Autor geistlicher Schriften schmücken sollen, in hohem Grade besitzt, um den Beweggrund zu bezeichnen, der Veranlassung war, die Uebersetzung zu übernehmen. Sie bewundert die Tiefe der theologischen Kenntnisse, welche in der kurzen Abhandlung über das heil. Meßopfer sich offenbart; dieselbe Tiefe, verbunden mit bewunderungswürdiger Kraft und Klarheit leuchtet hervor aus der Abhandlung über die Andacht zum heil. Herzen Jesu, aus der Abhandlung über den Luxus und den Geiz. Die Abhandlung über den Bannfluch beurkundet den tiefen Theologen und Kanoniker. — In wenigen Blättern ist ein Stoff behandelt, der leicht einen grossen Band füllen könnte.

Gleich groß wie in der abstrakten Kenntniß der theologischen Wissenschaften, ist das Wissen des erhabenen Kardinals auch in dem Innersten der theologischen Moral. Um sich davon zu überzeugen, durchlaufe man nur die geistlichen Anweisungen und die Grundsätze für jeden Tag des Monats, welche der dritte Band enthält; die Gebete bei der heil. Messe, die neuntägige Andacht zum heil. Herzen Jesu und der heil. Theresia und des Kreuzweges.

Wenn das Vorgesagte die Verehrung von diesem ausgezeichneten Kirchenfürsten auf einen hohen Grad steigert, so muß die eingeflochtene biographische Skizze das Interesse aller Leser um so mehr anregen, durch welche werthvolle Zugabe diese Uebersetzung des hochwürdigen Herrn Stumpf sich vor einer andern, in Regensburg erschienenen Uebersetzung hervorragend auszeichnet, über die sie auch wegen folgender auszeichnender Eigenschaften gestellt zu werden verdient:

1) durch gediegene Uebersetzung des Originals, während die Regensburger Ausgabe unverkennbare Züge der Uebereilung an sich trägt.
2) durch das wohlgetroffene, aufs herrlichste in Stahlstich ausgeführte Bildniß des erlauchten Kardinals;
3) durch die höchst elegante äußere Ausstattung bei dennoch sehr billigem Preise.

Außer auf die vorgedruckte Einleitung des Hrn. Uebersetzers, machen wir das resp. Publikum auch auf die Vorrede der Herausgeber aufmerksam, und bitten, beide besonders beachten zu wollen.

Der 2te und 3te Theil erscheinen bestimmt bis Ende April.

Im Verlage der **K. Kollmann'**schen Buchhandlung in Augsburg ist eben erschienen und auch durch andere solide Buchhandlungen zu erhalten: In München durch die J. **Lindauer**'sche, durch Lentner, Giel, Franz, Fleischmann, Finsterlin, Hofbuchhandlung und Palm; in Landshut durch Thomann und Krüll; in Straubing durch Schorner; in Regensburg durch Pustet; in Kempten durch Kösel; in Ingolstadt durch Attenkover; in Passau durch Winkler und Ambrosi:

Der

bayerische Elementarschüler

oder

das Wissenswertheste vom Menschen, der Natur und Kunst.

Bearbeitet vom Pfarrer Joseph Baader in Pollnfeld.

Zehnte, abermals sehr verbesserte und in Bezug auf die neue Kreiseintheilung v. Bayern umgeänderte Auflage.

1839. 8. Preis in albis 12 kr. oder 3 gr., geb. 15 kr.

Bei direkter Abnahme in der Verlagshandlung wird auf 10 Exemplare ein Exemplar — auf 25 Exemplare drei, bei 50 und mehr Exemplaren aber je das fünfte Exemplar in albis gratis gegeben.

Die neue Eintheilung der acht Kreise Bayerns ist für die Besitzer der ersten acht Auflagen des Elementarschülers und der Käufer der Erziehungs- und Unterrichts-Methode besonders abgedruckt und wird um 1 kr. abgegeben.

Für katholische Volksschullehrer und die hochwürdige Geistlichkeit, welche mit den Volksschulen in Beziehung steht.

So eben ist in der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg erschienen und versandt, und durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, Tyrols, der Schweiz und des Elsasses stets zu erhalten:

Quartalschrift

für

praktisches Schulwesen.

Mit besonderer Rücksicht

auf

das Königreich Bayern.

Im Vereine mit mehreren Schulmännern und Schulfreunden herausgegeben von

Franz Anton Heim, und	Dr. Franz Vogl,
Prediger an der Domkirche zu Augsburg.	Inspektor im kgl. Schullehrer-Seminar zu Freising.

Dritter Jahrgang (1839). Erstes Quartalheft.

gr. 8. Preis des Jahrgangs 2 fl. 42 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Inhalt: I. Größere Aufsätze: 1) Ueber den religiösen Sinn in der Volksschule der frühern und gegenwärtigen Zeit. 2) Ueber die wechselseitige Schuleinrichtung. 3) Ueber Wiederholungen. II. Rezensionen sechs wichtiger pädagogischer Schriften. III. Verschiedenes. 1) Historisch statistische Darstellung der deutschen Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten der Stadt Kempten. 2) Bericht über die Sonn- und Werktagsschulen der Hauptstadt München 1837/38. 3) Auszüge aus dem Regierungsblatte und den Kreis-Intelligenzblättern des Königreichs Bayern. Literarischer Anzeiger.

Da diese Zeitschrift in ihrer Art die Einzige für katholische Volksschulen, dabei wahres Bedürfniß ist, so darf sie nicht nur zunächst den Herrn Lehrern, sondern besonders auch denjenigen hochwürdigen Geistlichen, welche entweder amtliche Respizienz

über die Volksschulen zu führen, oder selbst darin zu unterrichten haben, aufs wärmste empfohlen werden, weil ihr Inhalt überhaupt, besonders die in demselben mitgetheilten Grundsätze über Pädagogik und Katechetik Ihnen nicht unnütz seyn werden.

Die frühern beiden Jahrgänge sind zu demselben Preise gleichfalls noch zu erhalten, soweit der Vorrath zureicht.

Die Abnehmer der Quartalschrift werden in einer Reihe von Jahrgängen 1) alle wesentlichen **Grundsätze über Erziehung, Disciplin und Methodik**; 2) nicht nur zu **Diktaten** zu benützende **Leitfaden** über die einzelnen Lehrgegenstände, sondern umfassende Belehrungen in den, dem Schulmanne nothwendigen Zweigen des Unterrichtes; 3) eine **Geschichte** aller merkwürdigen **öffentlichen Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten** unseres Königreiches; 4) eine **Sammlung** der von Zeit zu Zeit erscheinenden **Verordnungen** über das **Schulwesen unseres Staates**, und sohin eine nützliche und stets zu benützende **Schulbibliothek** besitzen.

Der wohlfeile Preis macht selbst dem unbemitteltsten Schulmanne deren Anschaffung möglich. — Die Fortsetzung erscheint regelmäßig alle drei Monate.

Den hohen geistlichen und weltlichen Stellen, welche sich geneigt finden sollten, diese Zeitschrift für die, Ihrer Amtswirksamkeit untergebenen Schulen in größerer Anzahl anzuschaffen, wird von dem Ladenpreise ein namhafter Rabatt zugesichert.

Die **K. Kollmann**'sche Buchhandlung in Augsburg erläßt nachstehende Einladung

an die hochwürdigen Herren Seelsorger, Lehrer und alle fromme Katholiken,

zur Unterzeichnung auf den **zweiten** Abdruck der mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen

Leben u. Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung

für das christkatholische Volk.

Zuerst von einigen katholischen Geistlichen in der Schweiz, jetzt neu bearbeitet und vermehrt herausgegeben von **Michael Sintzel**, Beichtvater des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern in München.

Vier Bände in 13 bis 14 Lieferungen. Lexikon Oktav. Eleg. brosch. Maschinenvelinpap. Mit 4 Origin.-Stahlst. Subscriptionspreis für den Bogen 2 kr. oder ½ ggr.

Frei-Exemplare auf 12 Exempl. eins, auf 20 zwei, auf 25 drei, auf 40 fünf, auf 50 sieben, auf 100 fünfzehn.

Erster Band: Januar, Februar und März, nebst dem Leben Jesu und Mariä und den Festen des Herrn.

Zweiter Band: April, Mai und Juni.

Dritter Band: Juli, August und September.

Vierter Band: Oktober, November u. Dezember.

Jedem Monatshefte ist ein Andruken an die allerseligste Jungfrau auf jeden Tag des Monats beigegeben, so wie in einer Schluß-Lieferung mit einem kurzen Vorworte begleitet, die vorzüglichsten Mittel zu einem wahrhaft christlichen Leben, als Anweisung zur Nachfolge der Heiligen angehängt werden.

Kaum sind zwei Monate verstrichen, seit die erste Lieferung dieser herrlichen Legende erschien und bereits ist die viele Tausend Exemplare starke Auflage der ersten und zweiten Lieferung fast ganz vergriffen, so daß unverzüglich ein neuer Abdruck veranstaltet werden muß.

Welch ein erfreulicher Beweis, daß derjenige Theil des katholischen Publikums, in welchem noch feste Anhänglichkeit an den alten Glauben lebt, es fühlt und einsieht, wie sehr es Noth thue, der in so schreckbarer Größe verbreiteten Immoralität und Unglauben unter Alt und Jung, durch Verbreitung guter Schriften entgegen zu treten. Welche Schriften möchten aber wohl mehr dazu geeignet seyn, zu erbauen und Nacheiferung im frommen, heiligen Leben zu erwecken, als **Heiligen-Legenden**, besonders wenn sie, wie diese, ganz im Geiste und Sinne der katholischen Kirche, und von einem Schriftsteller abgefaßt sind, der, wie der hochw. Hr. Sintzel, seine große Befähigung und sein ausgezeichnetes Talent als ascetischer Schriftsteller, schon durch so viele, mit entschiedenem Beifalle aufgenommene, in Tausenden von Exemplare verbreitete, Werke beurkundet hat.

Es ergeht daher aufs Neue hiemit an die hochwürdigen Hrn. Seelsorger, an die Hrn. Lehrer, Familien-Väter und Mütter, so wie an alle jene ehrenwerthen Layen, welche, sich in der Gemeinde des Herrn durch Eifer für ihren heiligen Glauben und durch frommen Wandel auszeichnend, bei ihren Mitbürgern eines besondern Einflußes und Vertrauens genießen, die Bitte, sich der Verbreitung dieses unentbehrlichen Hausschatzes für jede fromme Familie und jede Schulanstalt, doch ferner zur Förderung und Ausbreitung des Reiches Gottes recht thätig annehmen zu wollen.

In dieser Voraussicht ist auch der Preis so außerordentlich niedrig gestellt worden, und wenn das Ganze auf 5 fl. 24 kr. bis 6 fl. zu stehen kammen dürfte, so ist darin doch um die Hälfte mehr enthalten, als in allen übrigen Legenden; sie darf mithin keck die **allerbilligste** genannt werden — wie sie an Ausstattung bereits alle an Schönheit übertrifft — der geringste Bürger und Landmann vermag daher, sie anzuschaffen, was ihm außerdem durch das Erscheinen in Lieferungen zu 24 bis 30 kr. (je nach der Bogenzahl) erleichtert wird. — Die bei größerer Abnahme stipulirten Frei-Exemplare gestatten es, auch die Armen mit diesem Hausschatze unentgeltlich zu beglücken. Jede solide Buchhandlung und jeder auswärtige Buchbinder nimmt Bestellung an. Die erste und zweite Lieferung sind überall zu haben, die dritte erscheint bis 11. April, das ganze Werk wird bis Ausgang dieses Jahres beendiget.

Augsburg, am heiligen Osterfeste 1839.

Anwesens-Verkauf.



3387. (2b) In einem sehr gewerbsamen Marktflecken Oberbayerns ist ein Hutmacher-Anwesen mit Behausung, Gärtchen, dann 2 Tagw. 6¼ Decim. Gemeindetheil, dermalen Hopfengarten, sammt realer Gerechtsame, worauf auch eine andere Gewerbs-Concession nachgesucht werden kann, zu kaufen. D. Uebr.

3279. (3c) Für unser Commissions-Lager in **Silber-Filigran-Waaren** ist eine neue Sendung verschiedener Damenschmuck-Gegenstände nach neuesten Façonen zu billigen Preisen eingetroffen.

Gebrüder Marx.
Kaufingerstrasse Nro. 26.



3060. (3r) In einer der gewerbsamsten Provinzialstädte des Kreises Niederbayern ist eine reale Baders-Gerechtsame mit oder auch ohne dem gemauerten 2stöckigen Wohnhause und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Landbötin.

3508. In Haidhausen neben der Kleinkinder-Bewahranstalt sind mehrere hundert Stücke frisch gestochener Rasen von schönstem Grase, sowie auch mehrere Fuhren schwarzer Erde billig zu verkaufen. D. Ue.

3532. Es wird dahier eine Bierwirthschaft ohne Unterhändler zu pachten gesucht. D. Uebr.

3505. Ich habe nächst Gott dem praktischen Arzte, Herrn Doktor Auer dahier, die Heilung in einer sehr gefährlichen Augenkrankheit, welche mich in die Gefahr des Erblindens brachte, zu danken. Derselbe verwendete den größten Fleiß in der Behandlung, war unermüdet im Beobachten und Helfen, und ungeachtet dessen doch ungemein billig hinsichtlich seiner Belohnung; ich fühle mich daher in jeder Beziehung zur öffentlichen Aeußerung meines Dankes verpflichtet, und bitte Gott, daß Er fortan die Bemühungen dieses edlen Arztes für die Leidenden reichlich segnen möge.

Trostberg, den 21. Mai 1839.

Maria Limprunner,
b. Sattlerstochter.

3191. (2 b) Bei **George Jaquet** in München, Bazar Nr. 7 u. 8, ist zu beziehen:

Das

k. Lustschloss Nymphenburg

und

seine Gartenanlagen,

beschrieben und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet von

C. Aug. Sckell,

Intendant der königl. Hofgärten.

Mit einem in Stein gravirten Grundplan des Schlosses und Gartens.

Preis 1 fl. 12 kr.

Ferners ist in allen Kunsthandlungen Münchens zu haben:

Plan des englischen Gartens zu München.

Mit königlich allerhöchster Bewilligung nach den Originalzeichnungen der königl. Hofgarten-Intendanz bearbeitet.

Auf Stein gravirt, und mit 6 lithographirten malerischen Ansichten des Gartens geschmückt.

Preis 3 fl. rhein.

3504. Die zweite Fuhre Ragozi, so wie auch frische Sendungen aller übrigen Sorten Mineral-Wasser habe ich so eben erhalten, jede Flasche wird mit meiner Adresse versehen, und die hohen Flaschen zu 4 kr. zurückgenommen.

F. A. Ravizza,

Handelsmann in der Sendlingerstrasse Nro. 30.

3509. (3 a) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in der bekannten gewerbsamen Stadt Erding in Oberbayern befindliches, ganz gemauertes, mit Platten gedecktes, einstöckiges Wohnhaus nebst der realen Binder-Gerechtsame.

Erding, den 23. Mai 1839.

Xaver Seilmair, b. Bindermeister.

3506. In München ist ein reales chirurgisches Recht in einer sehr lebhaften Strasse zu verkaufen. D. Uebr.

3190. (4 c) Bei **Georg Franz** in München ist zu haben:

München

wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt.

Zweites Heft:

Der Edle von Bock,

Erzphilister von München.

Mit einem Handwörterbuche der Münchener Bocksmundart, als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche.

Von

Friedrich Wilhelm Bruckbräu.

Mit einem illum. Titelkupfer.

8. br. 24 kr.

In harmlosem Scherz führt dieses Heft den Bock als Person ein, schildert sein Leben, sein Wirken und — Ende, und erzählt Scenen aus dem durch seine erquicklichen Kräfte hervorgerufenen geselligen Leben seiner Getreuen.

Augsburger-Börse

vom 25. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	—	21
Bank-Actien	—	538
K. K. Oesterreich'sche.		
Rotschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107½	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	101¼	100⅞
detto à 3 Proc. prpt. .	81½	81¼
Bank-Actien prpt. Div. I Sem.	1525	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt .	116½	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . .	104	103½
Venezianer-Mailänder . .	103½	102¾

3478. (2 a) Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er von seinem in diesem Blatte empfohlenen Mittel gegen Zahnschmerzen eine neue Sendung an die Herren: Carl Harras, Spezereihändler am Sendlingerthore in München, C. Krämer in Freising, Balta in Hemau, Bapt. Hohenadel in Neumarkt, C. J. Oberlin in Ingolstadt, J. N. Schmiedbauer in Landshut, W. Sondermann in Regensburg, C. Schlotterer in Amberg, Ludwig Riker in Hof, F. B. Rösner in Eichstädt, M. Zollitsch in Ingolstadt, L. Wäppler in Ansbach, G. F. Straub bei der Sonne in Ulm, L. Jaßnay in Hanau, ergehen ließ, welche er zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt.

J. J. Walker,

Wundarzt in Eßlingen am Neckar.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg.

	Transport	27 fl. 52 kr.
Den 24. Mai.	Von J. K. E.	1 : 45 :
—	Von A. L. „Gott möge es segnen."	1 : — :
—	Und wieder	— : 12 :
—	Von einem Dienstboten	— : 12 :
Den 25. Mai.	Von P. K. P.	1 : — :
—	Von S. P.	1 : 12 :
—	Von einer Unbekannten	— : 12 :
—	Von A. L. M.	2 : 48 :
—	Für die Meringerzeller Abgebrannten	— : 36 :
Den 26. Mai.	Dem armen Söldner, von F. Sch.	1 : 45 :
—	Von A. M.	1 : 12 :
—	„Gott wolle uns vor ähnlichem Unglück bewahren."	3 : 30 :
—	„Wenig, aber mit gutem Herzen."	1 : — :
	Summa	44 fl. 16 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

	Transport	18 fl. 36 kr.
Den 25. Mai.	Von Obigem	— : 24 :
	Summa	19 fl. — kr.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 25. Mai 1839.



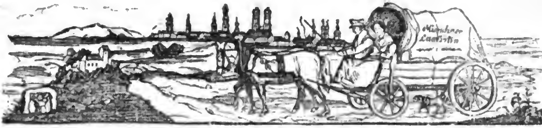
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	20	14	49	14	15	—	13	—	—
Korn.	9	49	9	36	9	24	—	2	—	—
Gerste.	10	54	10	35	10	19	—	—	—	—
Haber.	5	43	5	33	5	21	—	7	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2581 Schäffel; Korn 1477 Schäffel; Gerste 177 Schäffel; Haber 510 Schäffel.
Rest: „ 413 „ „ 60 „ „ — „ „ 11 „

Brodtarif vom 27. Mai bis 3. Juni: **Waizen:** Schäffel zu 19 fl. 36 kr. **Waizenbrod:** 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 25 L. 2 Q. **Korn:** Schäffel zu 13 fl. 14 kr. **Roggenbrod:** Ein Zweikreuzerstück muß wägen — Pf. 25 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 19 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 6 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 12 L. — Q. **Nachmehl:** das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltage. Waizen:** Schäffel zu 17 fl. 36 kr. **Korn:** Schäffel zu 12 fl. 14 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 46 kr.; Semmelmehl 1 fl. 22 kr.; Waizenmehl 1 fl. 6 kr. Einbrennmehl 50 kr. Klemischmehl 51 kr. Roggen- oder Backmehl 45 kr.

Eigenthümerin u. Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's sel. Wittwe. Verantwortlicher Redacteur: F. X. Ricklas.

Donnerstag, den 30. Mai. № 65. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den k. Hofmalern eine Uniform zu bewilligen und hiedurch genau dieselbe, welche die Professoren der Akademie der bildenden Künste tragen, mit der Abänderung jedoch zu bestimmen, daß Stickerei, Knöpfe u. s. w. der neuen Uniform der k. Hofmaler nicht wie bei jener von Gold, sondern von Silber seyn sollen.

Der Rittergutsbesitzer in Westphalen, Rheinpreußen und Franken, W. M. M. Reichsfreiherr v. Harthausen, ward in den erblichen Grafenstand, ferner der vormalige Churpfalzbayer. Hauptmann Eward Parry v. Grainger und alle seine rechtmäßigen Nachkommen beiderlei Geschlechts, und der Rittmeister im k. Chev.Leg.Regt. Leiningen, Aug. Solomé, mit dem Beinamen von Ramberviller, in den erblichen Freiherrnstand des Königreich Bayern erhoben. Das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens erhielten: der k. Kämmerer und wirkl. Staatsrath im außerord. Dienste, Hr. Reichsrath Karl Graf v. Arco auf Köllenbach 2c. und der k. Artill.Lieutenant H. Danner; ferner die Ehrenmünze desselben Ordens: der Schullehrer und Kirchendiener G. Ch. Fielschmann zu Wieseth; der Schullehrer Gr. Binder in Neukirchen; der Schullehrer Jg. Bätz zu Eßleben; der Schullehrer W. Sager zu Lauterecken; der Schullehrer J. Schwarm zu Quirnbach, und der exponirte Forstgehülfe J. Walk zu Mischberg.

Dem Inspector des städtischen allg. Krankenhauses in München, J. Thorr, ward das goldene, und dem dortigen Apotheker-Provisor Gg. Raßhofer das silberne Civilverdienst-Ehrenzeichen in Anerkennung der von denselben durch langjährige und treue Dienstleistung erworbenen Verdienste allergnädigst verliehen. (Gratulire!)

Der k. Hofrath und Prof. Ritter v. Martius darf das ihm von Sr. Maj. dem König von Schweden verliehene Ritterkreuz des Nordstern-Orden annehmen und tragen.

Der verstorbene freiresignirte Pfarrer Simon Leiß zu Waldmünchen, hat die Armen der Pfarrei Waldmünchen und jener Dörfer der Pfarrei Ast, welche früher zur Pfarrei Waldmünchen gehörten, zu Universalerben seines 37,962 fl. 20 kr. betragenden Vermögens unter der Bestimmung eingesetzt, daß hiemit ein Schulbenefizium und eine Pfründner- und Kranken-Anstalt zu Waldmünchen begründet werde. Dieser für Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Schenkung des Pfarrers Sim. Leiß, ward das allerhöchste Wohlgefallen zu Theil. (Bravo!)

Der Lieutenant im kgl. Cuirassier-Regt. Prinz Karl, S. Graf v. Yrsch auf Reichenaibach ward k. Kämmerer.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, auf die bei dem App.Gerichte für die Oberpfalz erledigte Rathstelle den Rath des App.Gerichts von Niederbayern, P. Winkler, und an dessen Stelle den Rath des App.Ger. von Unterfranken, Ch. Rath, zu versetzen; als Rath des App.Ger. von Unterfranken den temporär in den Ruhestand befindlichen App.Ger.Rath J. Frhrn. v. Habermann zu reactiviren; bei der durch körperliche Gebrechen veranlaßten Functions-Unfähigkeit des Kreis- und St.Ger.Raths, dann Vorstandes, des Handelsgerichts zu Nürnberg, J. Frhrn. v. Müller, denselben mit Belassung des Titels, des Functionszeichens und des Gesammtgehaltes, in den Ruhestand zu versetzen und demselben zugleich die allerh. Zufriedenheit mit seinen viele Jahre hindurch geleisteten eifrigen und treuen Diensten zu bezeugen; zu der hiedurch bei dem Kreis- und Stadtgerichte zu Nürnberg erled. Rathstelle den Assessor eben dieses Gerichts, K. v. Landgraf, zu befördern; die hiedurch bei diesem Gerichte erled. Assessorstelle dem Protokollisten des Kr. u. St.Ger. zu Nürnberg, J. N. Gresser, zu verleihen, und zum Protokollisten des gen. Kr. u. St.Ger. prov. den Accessisten des App.Ger. von Schwaben, E. Gietl, zu ernennen; die bei dem Kr. u. St.Gericht zu Passau erled. Rathstelle dem Assessor des Kr. u. St.Ger. zu Straubing, Th. Grafen v. Holnstein, zu verleihen und zum Assessor des Kr. u. St.Ger. Straubing den Accessisten des App.Ger. von Niederbayern, K. Frhrn. v. Dürnitz zu ernennen; auf die bei dem Appell.Gerichte von Niederbayern erled. Assessorstelle den Assessor des App.Ger. von Oberbayern, F. X. Wimmer, zu versetzen, und dessen Stelle dem Assessor des Ldgs. Erding, J. v. Schad zu verleihen; die bei dem Wechselgericht I. Instanz zu Memmingen erled. Rathstelle dem Rath des Kr. u. St.Ger. zu Memmingen, M. Frhrn. v. Zoller, sowie die bei dem Wechs.Ger. I. Inst. zu Schweinfurt dem Rath des Kr. u. St.Ger. daselbst, B. Wilhelm, zu übertragen; den techn. Assessor des Wechsel- und Merkantil-Gerichts zu Bamberg, Adalb. Ph. Wagner, unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit seinen treu geleisteten Diensten und unter Belassung des Titels und Ranges seiner bisherigen Function zu entheben, — zu genehmigen, daß die techn. Assessoren des gen. Wechselgerichts: N. Vogtherr, L. Stöber und Karl Schrnck, auf die 1te, 2te und 3te Stelle vorrücken — und als 4ten techn. Assessor den 1ten Suppleanten J. G. Dotterweich, zum 1ten Suppleanten den bish. 2ten Suppl. G. B. Schaupp, und zum 2ten Suppl. den Kaufmann A. Bayerlein zu Bamberg zu ernennen; die durch das Ableben des Advok. Dr. Sigritz zu München erled. Wechsel-Notarstelle dem Advokaten, Rath Dr. A. Schauß zu verleihen; ferner den Advok. F. Wilhelm zu

Hemau auf die erled. Advokatenstelle in Naabburg zu versetzen und dessen Stelle dem Rechtskand. und gewes. Fiskalats-Praktikanten, M. Lautenschlager von Siegenthan zu verleihen.

Der Bezirksingenieur M. Hartmann, gegenwärtig zu Neumarkt, erhielt ein 15jähriges Gewerbs-Privilegium auf ein von ihm erfundenes neues Wasserrad; die Gebrüder Müller und Kirchner zu Birnbaum ein 10jähriges auf ihre Erfindung chemisch reiner Stearin-Kerzen; der Strickergesell J. Röckl von Auerbach ein 10jähriges auf die von ihm erfundene eigenthümliche Art der Verfertigung rother, sogenannter orientalischer Mützen; der Hofbüchsenmacher Fr. Bader aus München ein 10jähriges auf die von ihm erfundene Verbesserung der Gewehre mit Percussionsfeuer, wodurch jede Beschädigungsgefahr durch das Zerplatzen der Zündhütchen vorgebeugt werden soll, und der k. Forstkommissär F. v. Berssendorf zu Augsburg ein 5jähriges auf seine Erfindung in Bereitung von Farben aus rothem Eisenerz, Bohnerz, Braun-, Gelb-, Roth- und Thoneisenstein, so wie aus dem bei den Schlemmen des Bohnerzes bisher nutzlos liegen gebliebenen Erden.

Die frühere Verfügung, wonach die Fabrikation von Knöpfen mit dem Brustbild Sr. Maj. des Königs und der Umschrift: „vide fide" untersagt wurde, ist durch neuere Entschliessungen wieder in Erinnerung gebracht worden.

Die Aufnahmsprüfung am k. Schullehrerseminar zu Altdorf findet am 18., 19. und 20 Juli Statt; die Anmeldung mit den betreffenden Zeugnissen muß am 17. Juli geschehen.

Zu Neuhornbach, L.C. Zweibrücken, entstand kürzlich Abends auf öffentlicher Straße zwischen 2 erst kurz konfirmirten Burschen ein Streit, wobei der Färberlehrjung Chr. Seitz aus Pirmasenz durch einen Schlag mit einem Prügel auf den Kof getödtet wurde. Der Mörder befindet sich in den Händen des Gerichts.

Als am 15. d. der Söldner Math. Hüßinger von Tagmersheim, Ldgs Monheim, vom Feld nach Hause fuhr, stürzte sein 2jähriges Kind, das er bei sich hatte, vom Wagen; dasselbe kam unter die Räder und wurde so zerquetscht, daß es nach unsäglichen Schmerzen 2 Stunden darauf starb.

Der 21. Mai ist nicht nur den Schulkindern zu Ottenbichl, sondern auch allen Aeltern und Jugendfreunden dieser Schulgemeinde ein denkenswerther Tag. Es wurde da nämlich das erste Maifest, welches eingetretener Hindernisse wegen verschoben werden mußte, gefeyert. Gegen 8 Uhr Morgens hatten sich die festlichgeschmückten Schulkinder in Ottenbichl versammelt, um dem Geber der Freude, bei dem für sie abgehaltenen hl. Amte, ihren innigsten Dank darzubringen. — Nach geendetem Gottesdienste wieder nach Hause gekommen, harrten sie sehnsuchtsvoll der 12. Stunde entgegen, die sie nach dem Schulhause gehen hieß. So versammelt bewegte man sich dem Pfarrhause zu, wo ein Mailied gesungen und die in Bereitschaft stehenden Fahnen in Empfang genommen wurden. Der, von den Knaben seiner Sittsamkeit und seines Fleißes wegen, am meisten gewürdigte und gewählte Schüler führte den Zug an, ein mit Bändern zierlich geschmücktes Lamm führend; dasselbe war auch bei den Mädchen angeordnet. Etwa nach einem halben Ständchen kam man auf dem, zur Feyer dieses Festes, bereits mit Theilnehmern angefüllten, freiem Platze an. Nun machte Herr Pfarrvorstand vorerst auf den Zweck dieses Festes aufmerksam, und sodann ward gedachten zwei Kindern, das von ihnen geführte Lamm, zur öffentlichen Anerkennung ihres bisherigen, ganz besonderen Wohlverhaltens, zum Geschenke gemacht. — Bei der Lust der sinnig geordneten und mit Preisen gekrönten Spiele, beim Gesange sehr gelungener 2 und 3 stimmiger Jugendlieder, und bei der trefflichsten Bewirthung, kam für Jung und Alt nur zu schnell die sechste Abendstunde heran. — Herr Pfarrer, in Mitte, der nun zum Nachhausegehen bereiteten Kinder, hob in herzlicher Rede das ordentliche Betragen der Kinder während des Festes, das sichtbare Wohlgefallen des Himmels an dieser Feier, durch Erhaltung des freundlichsten Wetters; so wie das väterliche Wohlwollen unsers allgeliebten Königs, der solche Feste eingeführt wissen will, besonders heraus. Was aber dieser Feier noch eine ganz besondere Würde verschaffte, ist nachstehende Begebenheit: Eine Schülerin war wegen Ortsveränderung ihrer Aeltern heute zum Letztenmale im Kreise ihrer Schulgenossen. — Diese Gelegenheit benützend nahm Herr Pfarrer als Lokal-Inspektor nochmal das Wort, ließ das Mädchen aus dem Kreise der Kinder treten, belobte sie ihres Fleißes und guten Betragens wegen, gab ihr manche gute Lehre und forderte sie dann auf, ihrem Lehrer für seine Mühe zu danken, und sich von ihren Mitschülerinnen zu beurlauben, was sie denn sogleich recht artig vollzog. Eingeschlossen von all ihren Mitschülerinnen, bot sich allen Gegenwärtigen eine Scene dar, die nicht beschrieben werden kann. Tiefe — und nur durch Schluchzen und Weinen aller Kinder unterbrochene — Stille herrschte; und der zarte Händedruck versicherte die kleine Scheidende, der herzlichsten Liebe ihrer Mitschülerinnen auch in der Ferne. — Dieser Vorfall machte seine Wirkung auch bei allen Anwesenden, voll inniger Theilnahme, entflossen den meisten Augen die hellsten Thränen, und als sich die Kinder schon entfernt hatten, ward nur immer von dieser rührenden Begebenheit gesprochen. Keinem gereute es gegenwärtig gewesen zu seyn, und auch einen Beitrag zur Feier eines so edlen Festes gemacht zu haben. Segnend die erst kurz errichtete, und jetzt schon an edlen Früchten so reiche Schulanstalt ging Alles in Friede und Eintracht auseinander. Ein Augenzeuge.

In Augsburg und in Bayreuth sind Lotto-Einnehmerstellen erledigt.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Es scheint wirklich, als zürne der Himmel mit den armen Sterblichen; denn aus dem Wonnemonat ist ein wahres Frost- und Jammermonat geworden. Statt der fröhlichen Wanderer auf beblumten Wiesen und unter blüthebesäeten Bäumen erblickt man die Leute gleich wie in stürmischen Wintertagen, tief in die Mäntel gehüllt; ja der Wind, die Kälte, der fortwährende Regen vollführen jetzt eine gar gräuliche Wirthschaft; na, wer weiß zu was Allem das gut war; die Raupen und anderes Ungeziefer würden gar böse gehaust haben; hoffen wir, daß es jetzt bald wärmere, freundlichere Tage giebt. Wenns nur unter die kriegführenden Partheyen in Spanien recht hinein donnerte und blitzte, daß diese einmal gezwungen würden, dem grausamen Blutvergießen ein Ende zu machen. Am Ende entsteht zu diesem Bürgerzwist in Spanien ein noch viel weiter greifender Krieg, und bloß deßhalb, weil der halsstarrige Türk und der alte Vicekönig von Egypten sich durchaus nicht zur Ruhe begeben wollen. Wären die Dinge in Osten, namentlich in der Türkey vor etwa hundert Jahren so gestanden, wie sie jetzt stehen, da hätte man wenig Federlesens mit diesen Erbfeinden der Christenheit gemacht, aber jetzt läßt es die Politik nicht zu, daß diesen bey den Feinden aller wahren Cultur zu Leibe gegangen werde. In England, in Frankreich und manch anderen Ländern giebt es so siedende und sprudelnde Köpfe, die alles so gerne unterst zu oberst stellen möchten — das müßte doch einen schönen Spaß geben, wenn man alle diese Heißsporns zu den Türken, Egyptern rc. rc. schicken könnte, um dort ihren Eifer auszulassen; da hätten sie denn zu thun genug. — In London trinken sie jetzt auf die Gesundheit des Kaisers aller Reussen, daß es eine Freude ist;

so wohnte der russische Thronfolger dieser Tage dort einem glänzenden Diner bey, wo alle Augenblicke auf das Wohlseyn seines Herrn Papa getrunken wurde. Na, das klingt freylich, wenn man erwägt, wie der russische Monarch im englischen Parlamente gewöhnlich nur mit „der nordische Autokrat," manchmal auch „Tyrann" bedient wird, ganz drollig; aber die Russen wissen schon, wie sie das Ding zu nehmen haben; und da hat es denn auch nicht viel auf sich. In Paris spenden sie in dem Augenblicke einem so eben aufgetretenen Compositeur die größten Lobessprüche, ja manche erheben seine Schöpfungen bis zum Himmel, und bekennen laut, daß Frankreich auf solch ein Genie stolz seyn dürfe. Der Mann ist ein Deutscher, ein Elsasser, und heißt Heinrich Reber. Es ist doch kurios, daß gerade das Ausland in so vielen Fällen die Vorzüge und den Werth der Deutschen anerkannte, während man ihnen in der Heimath nur wenig Aufmerksamkeit schenkte. In Paris, in London und in den andern großen Städten schicken sich die Herrschaften und die Leute, welche Geld haben, an, in die Bäder zu reisen, oder sind schon dahin abgereist; ja der Herr Gevatter meint, — wenn sein nervus rerum in der rechten Verfassung wäre, das heißt, wenn er den Daumen besser rühren könnte, so würde er nicht nach dem Auslande gehen; die Heilquellen des lieben theueren Bayerlandes würde er den Brunnen aller übrigen Ländern vorziehen; da haben wir ja das weltberühmte Kissingen, das reizende Brückenau, die edlen, heilbringenden Quellen Wiesau's, Partenkirchens, die Adelheitsquelle, Kreuth, das Rosenheimerbad, Sulz, und wie die vortrefflichen Quellen unseres Vaterlandes alle heißen. Der Herr Schullehrer meint freilich, es würde Leib und Seele stärken, wenn er nur eine kleine Reise in das Gebirg unternehmen könnte; aber das müsse bei ihm wie bei vielen Anderen nur ein frommer Wunsch bleiben. — „Rührmiii saure" hört man jetzt wenig schreien: s'Wetter ist gar zu kalt; und s'Grimmen stünde einem da gar zu nah; dafür aber, weil Manche statt des Biertrinkens sich die Buttermilch haben angewöhnen wollen, freuen sie sich schon um so mehr auf die Wiedereröffnung des Bockes; Viele fürchten aber, daß wenn einmal die Eisenbahn von München nach Augsburg, von da nach Nürnberg, und von dort nach Bamberg und so weiter und so weiter fertig seyn wird, daß man dann da gar keinen Bock in München mehr zu trinken bekömmt; denn wenn die ausländischen Aerzte einmal dahinter kommen, im Mai die Bockkur zu verordnen — dann Gnade Gott allen Bockpatienten in München; wie oft dürfte da das Hofbräuhaus ihre Dosis repetiren. Zum Glück sind diese Eisenbahnen noch nicht ganz fertig. — In Großbritannien gehören nur ⅔ der sämmtlichen Bewohner zur landwirthschaftlichen Klasse; ½ dagegen leben von Fabriken und ⅔ vom Handel und von Renten. Daraus läßt sich leicht entnehmen, warum den Engländern alles daran gelegen ist, überall einen offenen Markt zu haben. — Wenn man die Gesammtsumme der Steuern in den verschiedenen Ländern nach den Köpfen ausschlägt, so beträgt z. B. in Großbritannien die auf einen Kopf ausfallende individuelle Steuerquote ungefähr 18 fl. Conv. Münze; in Frankreich 11⅔ fl. C. Münze; in den Niederlanden 10 fl. C. M.; in Belgien eben so viel; in Hamburg 9 $\frac{1}{2}$ fl. C. M., in Preußen 5½ fl. C. M.; in Sachsen und Curhessen 5½ fl. C. M.; in Bayern und Hessen-Darmstadt dagegen ungefähr 4½ fl. C. M. Welch ein bedeutender Unterschied gegen oben genannte Länder! —

Der Fürst K. H. Emich von Leiningen, Halbbruder der Königin Victoria, ist zu einem Besuche Ihrer Großbr. Majestät in London angekommen. In England scheinen die Chartisten doch recht arge Dinge zu treiben. Die ganze reitende Artillerie, die in Woolwich steht, hat Ordre erhalten, sich augenblicklich zum Aufbruche nach den unruhigen Provinzen im nordwestlichen England bereit zu halten. Ebenso ist auf allen bedrohten Punkten die Yeomanry oder Landmiliz aufgeboten, unter andern in der Grafschaft Sussex, da das dort garnisonirte 12te Lanciersregiment nach Wales aufgebrochen ist. In Rochdale und andern Orten fahren die Chartisten fort sich zu bewaffnen. In Bristol wurden zwei Handwerker in dem Augenblicke, wo sie bei einem Trödler Pistolen einhandelten, verhaftet.

In den, Großbritannien unterworfenen Canadas will es noch immer nicht zur Ruhe kommen. Viel störrige Köpfe, und mitunter mancher Grund zu klagen — halten das Feuer noch immer wach. Der Carlistische Obergeneral Maroto hatte am 14. Mai sein Hauptquartier nach Balmaseda verlegt. Don Carlos hat wieder eine Menge Decorationen unter seine Soldaten vertheilt. Freunde und Feinde stimmen übrigens darin überein, daß die 250 Mann starke Besatzung des Forts von Ramales, das in den letzten Tagen von Espartero genommen wurde, gegen die übergroße Macht der Belagerer und Angreifer, deren Zahl sich auf 10,000 belief, Wunder der Tapferkeit geleistet habe.

Der Christino-Obergeneral, dieses anerkennend gestattete nach dem Falle des Forts diesen Tapfern, die schon bei dem ersten Angriff ihren Führer verloren hatten, freien Abzug. Seine Soldaten hätten wohl Lust gehabt, die nun gegen eine solche Ueberzahl Wehrlosen hinzuschlachten. —

In den Pariser politischen Salons unterhielt man sich am 23. Mai gegen Mitternacht von dem Gerücht eines Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen den türkischen Truppen und Mehemed Ali's Armee. Mehrere Staatsmänner erzählten diese Nachricht, die aber in Paris noch keinen rechten Glauben fand. Dieselbe ist mit dem Dampfboote der Levante in Marseille eingetroffen, und durch den Telegraphen nach Paris gemeldet worden.

Auf Befehl des Kriegsministers wurden in Paris am 24. Mai Morgens 31 Zöglinge der polytechnischen Schule, welche bei der am 14. d. M. in diesem Institut stattgefundenen indisciplinarischen Bewegung sich am meisten hervorgethan hatten, nach dem Gefängniß de l'Abbaye abgeführt.

Der Hochzeitstag der Prinzessin Sophie von Würtemberg, die sich bekanntlich mit dem Erbprinzen der Niederlande vermählt, ist auf den 4. Juni festgesetzt. Die Hochzeit soll äusserst glänzend werden und 5 Tage lang dauern.

Der bisherige Commandeur des Maltheserordens, Cappellari della Colombo, Nipote des Papstes, ist zum Prior dieses, in der Lombardei und Venedig wieder in ein neues Stadium getretenen Ordens ernannt und wurde am 21. Mai in Rom erwartet, um in dieser Würde vom heiligen Vater bestätigt zu werden.

Die Academie Tiberina in Rom hat zu ihren Ehrenmitgliedern Se. k. Hoh. den Kronprinzen von Bayern, den Prinzen Peter von Oldenburg und den Prinzen von Sach-

sen-Koburg ernannt. Zugleich wurde diese Auszeichnung dem bayerischen Minister, Grafen von Spaur und dem russischen Minister, Geheimenrath von Potemkin, zu Theil.

Der k. k. österreichische Staatskanzler Fürst von Metternich feierte am 15. Mai seinen 66sten Geburtstag.

Nizza, 19. April. Die Mutter Marie Therese von Jesu, Frau Baronin von Courspei, seit einem Jahre Assistentin im Hause zum guten Hirten zu Angers hat aus Rücksicht für ihre Gesundheit diesen Ort verlassen müssen, und kam am 2. d. hieher, wo sie gerade den Herrn Liepel von Bradstown fand, denselben, der ehemal ihren Mann zur Religion zurückgeführt, und später sie selbst eingekleidet hat. Dieser und der hiesige Bischof beschlossen sogleich, sie zurückzubehalten, und mit ihr über ein hier anzulegendes Institut zum guten Hirten zu unterhandeln. Sie schrieben nach Angers, um sie zur Superiorin zu erhalten. Man hat ihr nun eine Anstalt übergeben, in der sich jetzt schon mehr als hundert Büßende befinden. Der König, schon Beschützer der Anstalt zu Chambery, will es auch hier seyn. In Rom bringt dieses Institut so segensreiche Früchte, daß Se. Heil. der Papst, der sich hiefür ganz besonders interessirt, noch ein zweites Haus anlegen will.

Ein Bauer aus Isola in Istrien, von erblindeter Mutter geboren und blind zur Welt gekommen, verdankt im 30sten Lebensjahre als Gatte und Vater mehrerer Kinder, dem ausgezeichneten Talente des Stabsarztes C. Kumano die Wohlthat des Augenlichts. Der Arme besaß keinen Begriff von Farben; nur die Unterschiede des Lichts und der Finsterniß affizirten sein Organ. Als er der Binde zum Erstenmal entledigt, vom Fenster aus das Menschengewühl in den Gassen und den Himmel ansichtig wurde, fiel er m Uebermaße des Entzückens in Ohnmacht.

In Dresden ist ein Mann entdeckt worden, der aus dem Fleische zusammengestohlener Hunde und Katzen Würste fabrizirte, und lange Zeit guten Absatz hatte, da man ihren Geschmack nicht ungewöhnlich fand.

München. Se. Maj. unser allergnädigster König haben dem rühmlichst bekannten, ausgezeichneten Künstler Overbeck in Rom höchst eigenhändig und unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken den Verdienstorden vom h. Michael verliehen.— In Rom erwartete man S. K. Hoh. den Kronprinzen von Bayern in den letzten Tagen von Höchstdessen Ausflügen in die gesunden Sabinerberge zurück, da Se. K. Hoh. der in Rom so eben stattgefundenen Heiligsprechung beizuwohnen gedachten.

Der Herr Stadtkommandant und Generallieutenant v. Braunn hat sich nach Karlsbad begeben, dessen Stelle begleitet interimistisch der Hr. Obrist v. Bailigand.

Der Herr Generalmajor und k. Flügeladjutant Frhr. v. Gumppenberg, welcher sich in der Begleitung Sr. Maj. unsers Königs befindet, wird am 10. künftigen Monats die hiesige Brigade inspiziren.

Der am 25. d. Monats Statt gefundenen Grundsteinlegung zu einer Kinderbewahranstalt in Haidhausen wohnten die Vorsteherin der Kleinkinderschule der Vorstadt Au, I. Durchl. Herzogin Theodolinde von Leuchtenberg, Freifrau von Welden, der Reichsrath Graf v. Seinsheim mit den betreffenden magistratischen Behörden Haidhausens und der Au bei, welche Feierlichkeit noch durch die huldvolle Erscheinung J. K. H. der Frau Herzogin von Leuchtenberg mit Ihrer Durchl. Tochter der Frau Fürstin von Hohenzollern-Hechingen verherrlicht wurde.

Ihre Kaiserl. Maj. die Herzogin von Braganza sind Dienstag den 28. d. von hier nach Stockholm abgereist und am 27. d. Abends S. D. der regierende Hr. Herzog von Braunschweig dahier angekommen und im Gasthof zum goldenen Hirsch abgestiegen.

Bei nunmehr begonnenem Sommersemester des Studienjahres 1838/39 bringt die k. Polizeidirektion die auf die Fechtübungen der Studierenden Bezug habenden Bestimmungen aufs Neueste zur genauesten Darnachachtung.

Die k. Polizeibehörde macht neuerdings aufmerksam, daß es aus baupolizeilichen Rücksichten verboten ist, Neubauten und Baureparaturen durch Maurergesellen, sogenannte Hausmaurer oder Zimmergesellen, ohne Beiziehung eines Maurer- oder Zimmermeisters, herstellen zu lassen, und daß nicht nur gegen die Gesellen, sondern auch gegen die Bauunternehmer, welche obigem Verbote zuwider handeln, verordnungsmäßig mit Geld oder Arreststrafen eingeschritten werden müsse.

Der hiesige Hauptwollmarkt beginnt am 26. Juni, und der Wollnachmarkt am 26. Juli im Schrannengebäude; jeder obigen Märkte dauert drei Tage.

Große Freude herrscht bereits in Nürnberg über die allmählig immer näher heranrückende Vollendung des Albrecht-Dürer-Monumentes. Die Enthüllung desselben ist auf den Geburtstag dieses Mannes, der als Mensch und Künstler gleich hoch stand, und dessen Name unsterblicher Ruhm an die Sterne geheftet hat, auf den 20. Mai 1840 festgesetzt. Das altehrwürdige, berühmte Nürnberg erhält durch dieses Monument eine neue Zierde.

Am letzten Montag Mittags 1 Uhr ereignete sich auf der Landstraße ausserhalb Perlach wieder ein schrecklicher Mordanfall. Der 17jährige Bauerssohn Korbinian Stadler von Aschbach, Ldgs. Aibling, fuhr auf der Straße dahin, als sich ihm plötzlich ein Bursche näherte und auf dessen Wagen aufsitzen wollte, allein sie konnten über die Bezahlung nicht einig werden. Hierauf zog der Bösewicht ein Pistol hervor und brachte dem Korbinian Stadler einen lebensgefährlichen Schuß bei. Stadler, welcher 200 fl. Geld bei sich gehabt, und was auch die wahrscheinliche Veranlassung zu diesem Mordanfall gewesen seyn soll, befindet sich gegenwärtig im Krankenhause zu Haidhausen, der Thäter aber, als er den jungen Stadler nicht sogleich fallen sah, flüchtete sich, wurde aber bereits arretirt und dem Gerichte überliefert.

Durch Versetzung wurde die Pfarrei Kaisheim, k. Ldgs. Donauwörth, erledigt, welche sich über circa 600 Seelen erstreckt und eine Schule besitzt. Jährl. Einkommen 728 fl. 50 kr., Lasten 34 fl. 13 kr. Ferner die Pfarrei Gansheim, k. Landger Monheim. Diese zählt 436 Seelen und hat eine Schule. Jährliche Einnahmen 685 fl. 31 kr., Lasten 94 fl. 25 kr. Gesuche um diese Pfründen sind innerhalb 4 Wochen, vom 20. Mai an, bei der k. Regg. von Schwaben und Neuburg zu überreichen.

Schul- und Meßnerstelle-Erledigungen in Mittelfranken: Bisenhard, Ldgs. Eichstädt, mit 200 fl.; Luzenbronn, Ldgs. Rothenburg mit 342 fl. 35 kr. und Pfaldorf, Ldgs. Kipfenberg, mit 200 fl. fassionsmäßigen Einkommen. Bewerber haben ihre Gesuche bis Ende Juni bei genannten k. Landgerichten oder den dortigen Schulinspektionen einzureichen.

Regensburger Schranne vom 25. Mai (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 26 kr., Korn 9 fl. 20 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 24 kr.

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 30. Mai. (Zum Erstenmale:) „Der Liebestrank," Oper von Donizetti.

Freitag den 31. Mai. (Zum Erstenmale:) „Mamsell Bernard," Lustspiel von Genée. Hierauf: (zum Erstenmale:) „Der Eskadrons-Chirurg," Lustspiel von Genée.

Getraute Paare in München.

Hr. Mart. Melch. Strațee, Doct. der Philosophie und Lector der engl. Sprache und Literatur, mit Dem. Karol. Ralling, Handelsmannstochter; Georg Hölzl, Zimmergesell von Lentstetten, mit Karol. Berchtold, Gütlerstochter von Lentstetten; Hr. Fr. Xav. Widmann, verwittw. Maurermeister, mit Ros. Karol. Mayer, Zimmermeisterstochter von Augsburg; Hr. M. Karl Th. Abele, Lieutenant im k. 1. Artillerieregimente, mit Frl. M. Euph. von Merklin, k. Landrichterstochter von Illertissen; Hr. Jos. Kasp. Kolb, Kanzleifunktionär, mit M. Weller, Steinmetzgesellenswittwe; Hr. G. Lorette, herzogl. Küchenmeister, mit Jos. Beyl, Feldwebelstochter; Joh. Heinr. Sieder, Bauer in Perlach, mit Barb. Michel, Bauerswittwe in Perlach; Jos. Stürmer, Kammerdiener Sr. Hoh. des Herrn Herzogs Max in Bayern, mit Carol. Marg. Jacobi, Hofpfistermeisterstochter.

Todesfälle in München.

Hb. Franz v. Paul Kraus, k. Legat.-Secr. u. quiesc. Kassier v. d. vormal. Redakt. des Reggs.-Bl., 73 J. a. — M. A. Bär, Zimmerm. Tocht., 20. J. a. — Anna Busch, Gerichtsdienerstochter von Nördlingen, 22 J. a. — Jos. Deimer. Taglöhnerstocht. 20 J. a. — Fr. Magd. Altmann, Gerichtshalterswittwe von Straubing, 68 J. a. — Josepha Panzer, Maurerpalierswittwe, 80 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Den 25. Kilian Miltenberger, Sergeant von Inf.-Regt. Kronprinz, gebürtig von Zellingen, Ldg. Karlstadt, 37 J. alt.

Den 27. Georg Wagner, Corp. von Inf.-Reg. König, gebürtig von der Au, 26 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Schenkenau den 24. Mai, Hr. Eug. Hetzuecker, freiherrlich von Perfallcher Herrschaftsgerichts-Amtsschreiber, 25 J. a.

In Kempten: den 24. Mai Hr. Johannes Guttsch, Kaufmann, 64 J. alt.

Die in Nr. 63. d. Bl. enthaltene Todesanzeige aus Regensburg, berichtigen wir gerne dahin, daß nicht Hr. d'Orville, Tabakfabrikant, gestorben ist, sondern dessen ½ jähriges Söhnchen, Peter.

3541. (3 a) Ein Schenk-Kasten wird wegen Mangel an Raum billig verkauft. D. Ueb.

3578. (2 a) In Neuhofen bei Mitter-Sendling sind zwei meublirte Zimmer über die Sommermonate zu vermiethen.

3518. (2 b) Praes. den 22. May 1839.

Bekanntmachung.

Durch die Oeconomie-Commission des k. 4ten Jäger-Bataillons werden

Mittwoch den 5. Juni l. Js.

über den Transport der Militär-Effekten von Landshut nach Straubing im beiläufigen Gewichte von 800 bis 1000 Zentnern vorbehaltlich höherer Genehmigung im Absteigerungswege-Accorde abgeschlossen.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögensverhältnisse legal auszuweisen. Die Verhandlung beginnt in dem Commissionszimmer der Jägerkaserne dahier an dem festgesetzten Tage Vormittags 10 Uhr und endiget um 12 Uhr, wobei jedoch schriftliche Angebote oder Nachgebote unberücksichtiget bleiben müssen.

Landshut, den 22. Mai 1839.

3274. praes. den 13. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Die Schuhmacherstochter Anna Falter dahier hat sich freiwillig dem öffentlichen Verkaufe ihres sub Nr. 19. an der Lederergasse gelegenen Hauses unterworfen.

Dasselbe enthält mit Einschluß der Wohnung zu ebener Erde einen Laden, ein Waaren-Magazin, zwei Zimmer, Küche und Kammer, im ersten, zweiten und dritten Stockwerk jedesmal 4 Zimmer, Küche, Kammer, und unter dem Dache eine Mezzanin-Wohnung mit 3 Zimmern.

Hinter dem Hause befindet sich ein kleiner Hofraum mit einem Brunnen mit laufendem Wasser.

Der Werth der Behausung ist nach der gerichtlichen Schätzung vom 27. März l. J. auf 9400 fl. angegeben.

Termin zur öffentlichen Versteigerung steht auf

Montag den 8 Juli Vormittag
von 9 — 12 Uhr

an, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes und der §§. 98 — 101 des Prozeß-Gesetzes vom 17. Novemb. 1837 erfolgt.

Am 29. April 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München,
Graf v. Lerchenfeld, Director.
Hahn, Prot.

Brauhaus- und Oekonomie-Verpachtung.

8244. (f) Die Gutsheerschaft zu Furth, k. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Brauhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oeconomie aus 186 Tagw. Aeckern und 55 Tgw. Wiesen bestehend, zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J.
Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Localitäten, und Vernehmung der Pachtbedingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1837.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut.)
D. Strasser, Patrimonialrichter.

Anwesens-Verkauf.

3437. (2 b) Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, sein Wirthschafts-Anwesen zu Pfarrkirchen nebst einer kleinen Oeconomie unter den annehmbarsten und billigen Bedingungen zu verkaufen.

Dieses Anwesen ist massiv gebaut und im guten Bauzustande, steht an der frequentesten Straße in dem schönen und gewerbsamen Markte Pfarrkirchen in Niederbayern.

Auf dem Anwesen ruht gegenwärtig noch die reale Bierbrauerei-Gerechtigkeit und darf jederzeit ausgeübt werden. Der Preis ist 7 — 8000 fl.

Der Verkauf dieses Anwesens geschieht völlig aus freier Hand und man muß bemerken, daß diese Geschäfte seit einigen Jahren und bis zur Stunde mit dem besten Erfolge betrieben wurden.

Von der Kaufssumme können nöthigen falls 1500 fl. Kapital unverzinslich auf dem Anwesen gegen hypothekarische Sicherheit liegen bleiben.

Kaufsliebhaber werden ersucht, entweder in Person oder frankirten Briefen sich an den Verkäufer zu wenden.

Joseph Grisbacher,
Tafernwirth in Biernbach, königl. Landgerichts Pfarrkirchen.

3577. Gestern früh verlor eine Dienstmagd vom Promenadeplatz bis zum neuen Frohsinn einen Geldbeutel mit 4 fl. Der redliche Finder wird inständigst um Rückgabe gebeten.

3496. (4 c) Ein Staatsdiener sucht im Concipiren, Copiren oder kalligraphischen Arbeiten aller Art gegen billige Bedingungen für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. D. Uebr.

3404 (2 b) In Johanneskirchen, 1½ St. von München, ist wegen Geschäftsveränderung das Schmied-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich an den dortigen Eigenthümer wenden.

3574. Ein Landmädchen, welches sehr schön spinnen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Frauenhoferstraße Nr. 4, über 1 Stiege links.

3468. (3 b) In der Sendlingergasse Nr. 45 über 1 Stiege ist eine schöne kleine Wohnung auf Michaeli zu vermiethen.

3448. (2 b) In der Sonnenstraße Nr. 9. auf der Stadtseite ist eine schöne Wohnung Parterre und über eine Stiege auf Michaeli zu vermiethen, bestehend aus 6, größtentheils austapezirten Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Keller, Speicher und Waschhaus-Antheil.

2410 (c). **Aufkündigung**

der königlichen Militär-Schwimmschule am Würm-Kanale.

Auf Befehl des königl. ersten Armee Divisions-Commandos wird die königl. Militär-Schwimmschule am 3. Juni eröffnet, und den Schwimmliebhabern der Haupt- und Residenzstadt die Gelegenheit gegeben, an dem dort ertheilt werdenden vollkommenen Schwimmunterrichte Antheil zu nehmen. Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr wird an die nicht zur Garnison gehörigen Zöglinge der Unterricht unter folgenden Bedingungen ertheilt. Alle Schwimmschüler — ohne Unterschied des Standes — sind während ihrer Anwesenheit in der Schwimmschule zur Beobachtung der für die innere Ordnung und den Schwimm-Unterricht gegebenen und angeschlagenen Bestimmungen verbunden.

Für den vollständigen Schwimm-Unterricht werden von jedem einzelnen Zöglinge vorausbezahlt 8 fl. —, für diejenigen, welche schon einen Schwimm-Curs mitgemacht u. hiefür 8 fl. bezahlt haben, ist die Bezahlung auf 6 fl. festgesetzt. Für solche, welche einen 2jährigen Lehrcurs bereits vollendet haben und frei schwimmen, sind wöchentlich zwei Uebungs-Stunden, Dienstag und Freitag von 7 — 8 Uhr Abends mit einem zu erlegenden Honorar von 2 fl. 30 kr. eingeräumt worden.

Die eingehenden Beträge haben die Bestimmung, diese gemeinnützige und wohlthätige Anstalt ferner zu erhalten, und die so mannigfaltigen Reparaturen und sonstigen Auslagen davon zu bestreiten.

Der Fahrweg zur Schwimmschule führt auf der Dachauer-Chaussee bis zur aufgestellten Tafel, von derselben rechts dahin ab.

Der Fußweg hinter den Artillerie-Remisen führt etwas rechts der Chaussee in gerader Richtung gleichfalls zur Schwimmschule.

Wer Schwimm-Unterricht zu erhalten wünscht, kann sich vom 16. Mai an zu jeder Zeit in der Schwimmschule anmelden, wo ihm die Eintritts-Karte gegen Erlag oben erwähnten Betrages verabfolgt wird.

München, den 16. Mai 1839.

Die königl. Commission der Militär-Schwimmschule.

La Rosée, Major.

(2 a) 3554. praes. den 6. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des k. Bergrathes v. Dippel zu Königshütte.

Auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichts Amberg als Verlassenschafts-Behörde, vom 26. April, praes. 4. Mai l. J., wird in der Verlassenschafts-Behörde des königl. Bergrathes von Dippel auf Antrag der Erben, das auf 23086 fl. geschätzte Gut Wällershof, eine halbe Stunde von dem hiesigen Landgerichtssitze an der Hauptstraße nach Böhmen entlegen, aus einem Schlosse mit Wirthschaftsgebäuden, 170 Tagwerk Aeckern, 38 Tagwerk Wiesen, 4 Tagwerk Gärten, 23 Tagwerk Weiden, 1 Tagwerk Teichen, 133 Tagwerk Waldung, dann Fischwasser und Mühlgerechtsame bestehend,

Dienstag den 25. Juni l. J.

vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Zuschlags-Genehmigung an den Meistbietenden in loco Wöllershof öffentlich versteigert, wozu mit dem Bemerken Steigerungslustige eingeladen werden, daß die näheren Aufschlüsse bei dem Guts-Administrator dem königlichen Advokaten Wiedenhofer dahier erholt werden können.

Neustadt an der Wald-Naab am 6. Mai 1839.

K. b. Landgericht Neustadt an der Wald-Naab in der Oberpfalz.

Der k. Landrichter:
Freiherr v. Lichtenstern.

(2 a) 3553. praes. den 28. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 19. Dezember 1838 ist die Theresia Haselsteiner, verwittwete Maurerin im Markte Haag, unterzeichneten Gerichtes, gestorben.

Ihre Rücklassenschaft besteht in unerheblichen Mobilien und in einem Hause im Markte Haag.

Eine letztwillige Verfügung wurde von ihr nicht gemacht.

Als Erbsinteressenten haben sich zur Zeit nur Paul Mooser, Hutmacher und Krämer von Dorfen, k. Landgerichts Erding, und seine Geschwisterte gemeldet.

Wer an dieser Verlassenschaft, entweder als Erbe oder als Kreditor, Ansprüche machen zu können meint, diese aber zur Zeit noch nicht ad acta geltend machte, hat sie in Zeit längstens

sechs Wochen

a dato hierorts anzubringen, ausserdessen nach Umfluß dieser Zeit in dieser Verlassenschafts Angelegenheit weiter fürgeschritten, und, wie Rechtens ist, verfahren werden wird.

Am 23. Mai 1839.

Königliches Landgericht Haag.

Der k. Landrichter Auracher.

2560. **Bekanntmachung.**

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hiesige Woll-Haupt-Markt am 26. Juni, und der Woll-Nachmarkt am 25. Juli l. J. im Schrannengebäude dahier statt finden, und jeder der obigen Märkte drei Tage dauern werde.

Den 24. Mai 1839.

Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: Dr. Bauer.
Hemmer, Secr.

2555. praes. den 28. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Nach höchster Weisung der königl. Regierung von Niederbayern, K. d. F., dd. 20. Oktober v. J. sollen von dem Einödhofe Wimpelsfurth, eine Stunde von Kelheim an der Donau entlegen

8 Tagwerk 09 Dezim. Ackerland guter Qualität, und

3 Tagw. 91 Dezim. Wiesen, ebenfalls von guter Qualität

unter den für Staatsrealitäten-Verkäufe gegebenen Normen dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden.

Dieser Grundcompler soll eine neue Maierei bilden, und der Käufer unter Voraussetzung der Zustimmung der k. Regierung, K. des Innern, verbindlich seyn, eine Wohnung daselbst zu erbauen und zu beziehen.

Die Grundstücke sind außer der gewöhnlichen Besteuerung, und der Zehentpflichtigkeit mit keiner weitern Grundabgabe belastet.

Die Verkaufsverhandlung wird künftigen Montag den 17. Juni Nachmittags 1 Uhr bis 3 Uhr in Wimpelsfurth selbst vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber, die sich hinsichtlich ihres Leumundes, und über genügendes Vermögen geeignet auszuweisen haben, eingeladen werden.

Vor der Verkaufsverhandlung werden die Verkaufsbedingnisse bekannt gegeben werden, die in der Zwischenzeit auch bei dem unterzeichneten Rentamte in Erfahrung gebracht werden können.

Kelheim, den 24. Mai 1839.

K. Rentamt und Forstamt Kelheim.

v. Kirchbauer. Friedl.

3540. Durch den Tod des Lehrers Benjamin Berliner ist die israelitische Elementar-Schule in Harburg in Erledigung gekommen. Mit dieser Stelle ist ein fixer Gehalt von 300 fl. verbunden. Das Präsentationsrecht steht der israelitischen Schulgemeinde in Harburg zu. Die um diesen Dienst adspirirenden Lehramts-Individuen werden aufgefordert, ihre Gesuche, gerichtet an den israelitischen Cultus, unter Beifügung verschlossener Qualificationsbuchs-Extracte ihrer einschlägigen Distrikts-Polizeibehörde und Distrikts-Schulinspektion an die königl. Distrikts-Schulinspektion Ebermergen dergestalt einzubefördern, daß selbe spätestens am 25. Juni l. Js. zu Handen der erwähnten k. Inspektion gebracht seyen.

Nur solche Individuen, welche gründliche Kenntnisse im Lehrfache und in der Religion, so wie in der Musik und im Gesange besitzen, können eine Berücksichtigung ihrer Gesuche erwarten, da die israelitische Schulgemeinde sich ermäßiget sehen dürfte, mit der Stelle eines Elementarlehrers auch noch jene eines Vorsingers zu verbinden.

Den 14. May 1839.

Harburg und Ebermergen.

Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sches Herrschaftsgericht. — K. B. Districts-Schulen-Inspektion.

Kummer, Herrschaftsrichter. — Kahr.

Mit Seiner Majestät des Königs von Bayern **Leder-Lack,** allergnädigst eigenhändig gefertigten Privilegien.

neueste Erfindung des Chemikers Dr. Walburger in München.

2558. Dieses chemische Präparat ist eine Verbindung von Fett, Gerbestoff und Glanz erzeugenden Substanzen, und zu Folge seiner Bestandtheile als das beste bis jetzt gekannte Erhaltungs- und Verschönerungsmittel des Leders für Pferdegeschirr, Wägen, Stiefel, Schuhe ꝛc. mit gleich großem Vortheil zu benützen. Denn 1) erhält er das Leder weich und milde, 2) gibt er demselben bei öfterer Anwendung einen schönen Glanz, 3) verhindert er das Eindringen des Wassers, 4) macht er das Leder dauerhafter, 5) färbt er nicht ab, selbst wenn das damit überzogene Leder abgewaschen wird, 6) gibt er dem Leder eine schöne schwarze Farbe, so daß ganz altes, seiner Schwärze schon ganz beraubtes Leder wieder so schön, wie neu aussieht, ist also viel vortheilhafter, als die bis jetzt gebräuchlichen Leder- oder Glanzwichsen, welche durch ihren Gehalt an Säuren das Leder zu Grunde richten. Dieser Lack, so wie auch der privilegirte Firniß für Oelgemälde und vergoldete Gegenstände (siehe Landbötin Nro. 60. S. 520.), sind zu haben in München in der Weinstrasse Nr. 5. im Laden in Gläsern zu 24 kr., 36 kr., 1 fl.; in Augsburg bei Math Kremmer, in Neuburg a. d. Donau bei J. Georg Koch, in Regensburg bei F. W. Schleicher.

Der neue Lederlack, von Herrn Dr. Walburger in München erfunden, ist sowohl seiner schönen und haltbaren Schwärze, als auch, weil er das Leder dauerhaft und milde erhält, und das Eindringen des Wassers, selbst wenn das Leder starker und anhaltender Nässe ausgesetzt wird, verhindert, sehr zu empfehlen, und ist deßhalb zur guten Erhaltung des Lederwerkes der k. Zollgränzwache vollkommen geeignet, wovon sich der Unterzeichnete seit 3 Monaten überzeugt hat.

Ettal den 15. May 1839. Ferd. Bauer, k. Gränz-Oberaufseher.

3551. Ich mache hiemit bekannt, daß ich nun die Wohnung ersten Stockes bezogen habe, und empfehle zugleich meine Anstalt zur Reinigung und nöthiger Reparirung aller Kleidungsstücke, wie auch in Fleckausbringung aus Seiden- oder Merinos-Damenkleidern ꝛc. ꝛc., vorzüglich aber zur schönsten Wiederherstellung weiß- und rothtuchener Gegenstände, wie z. B. Offiziers-Mäntel, Beinkleider, Reitdecken ꝛc. ꝛc., wenn letztere auch die bedeutendsten Schweiß-Flecken haben. Da ich mich bisher schon eines großen Zutrauens von einem hohen Adel sowohl, als auch von dem verehrlichen Publikum zu erfreuen hatte, so hoffe ich zukünftig dieses um so mehr, indem ich eifrigst bemüht seyn werde, durch Anwendung meiner Kenntnisse und möglichst billigen Preise im Allgemeinen zu entsprechen. Noch wird wiederholt bemerkt, daß die bei meinem Vater schon jahrelang liegenden Kleidungsstücke auch ohne Zeichen abgegeben werden können, jedoch gegen völlig genaue Beschreibung derselben, ausserdessen solche, vermöge obrigkeitlicher Erlaubniß, dem Verkaufe ausgesetzt sind.

Ergebenster J. Schwab jun.,
Herrn- u. Damenkleider Reiniger im Rosenthale Nr. 19. im Conditor Wagner-Hause über 1 Stiege.

3550. Das lügenhafte Gerücht, das gegenwärtig in Umlauf ist, daß mein Stiefsohn Thomas Weber in Pesth sich in Criminal-Untersuchung befindet, und auch hingerichtet werden sollte, ist unwahr; ich kann Jeden versichern, daß er sich wohl und munter befindet. Jene aber, die dieses lügenhafte Gerücht noch länger verbreiten, werde ich gerichtlich belangen lassen.

Andreas Schmucker,
Germsieder in der Vorstadt Au.

3542. Mehr als jede Anpreisung spricht der starke Absatz, dessen sich der feine leichte Bock-Canaster zu erfreuen hat, für die vorzügliche Qualität desselben: so eben ist der zweite und — für die diesjährige Bock-Saison — letzte Transport angekommen, und wie bisher im Thale Nr. 56. (neben dem Sterneckerbräu) zu dem sehr billigen Preise von 9 kr. für das ½ Pfund bayerisch Gewicht zu haben.

3552. (2 a) Die Stelle eines Patrimonialrichters 2. Classe und Rentenverwalters ist erledigt. Die Bewerber haben ihre Gesuche und Zeugnisse unter der Aufschrift C. Nro. 3552. an die Redaktion dieses Blattes zu übersenden.

3545. Eine Weinwirthschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Das Ueb.

3544 Es wird ein Bortenmacher-Gesell gesucht. Zu erfragen an der Roßschwemme Nro. 5. über 2 Stiegen.

2556. Eine Wittwe in den besten Jahren, in allen weiblichen Handarbeiten und im Kochen und Führung eines Hauswesens wohl erfahren, wünscht bei einem Herrn oder in einer Familie hier in Dienste zu treten. Sie sieht nicht so fast auf großen Lohn, als gute Behandlung. Das Ueb. in der Müllerstraße Nro. 14. eb. Erde.

Es wird ein des Schreibens nicht ganz unkundiger lediger Jäger auf das Land gesucht, welcher, wo möglich für einen kleinen Garten etwas Gemüsegärtnerei versteht. Anfragen und portofreie Briefe unter Addresse B. G. M. besorgt die Landbötin. 2569.

3547. Freitag den 24. Abends ging ein gemaltes Familienwappen durch die Sendlingerstraße über den Gottesacker verloren. Man bittet um Zurückgabe bei der Landbötin.

Das Mineralbad Kellberg

nächst Passau, in einer herrlichen Gegend gelegen, wird Ende Juni's eröffnet. Ausgezeichnet durch starken Eisengehalt, an Kohlen- und Quellsäure gebunden, wird die Kellberger Mineralquelle gegen alle Leiden Hülfe bringen, wo Eisen- und conische Mittel angezeigt sind. Auch sind, um den Anforderungen der Wasserheilkunde zu entsprechen, Eisenschlamm-, Douche-, Regen-, Tropf-, Jod- und Dampfbäder eingerichtet. Für gute und billige Beherbergung und Bewirthung der Badgäste ist gesorgt, doch wünscht man, daß Bestellungen der Zimmer 14 Tage zuvor erfolgen. Die Beschreibung des Mineralbades ist unter der Presse. 3160. (4 b)

Die Direktion des Bades Kellberg nächst Passau.
Dr. med. Waltl.

Bekanntmachung.

3158. (3 c) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß das sogenannte Winter'sche Anwesen in Priel bei Bogenhausen, k. Landgerichts Au, bestehend:

1) aus einem gemauerten Wohnhause,
2) einem Pferdestall mit Getreidstadel,
3) den vorhandenen Trockenstädeln mit 2 Brennöfen,
4) 2 Pumpbrunnen, und
5) 21 Tagw. 44 Dec. Gründen,

am 31. Mai 1839
Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Bogenhausen im Ganzen an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung öffentlich versteigert und der Hinschlag oder die Verwerfung des Meistgebotes binnen 14 Tagen erfolgen werden.

Es werden daher hiezu alle Kaufslustigen geziemend eingeladen.

München den 18. Mai 1839.

v. Seybold, k. Advokat.
Salvatorsstraße Nr. 7.

Für Großuhrmacher.

2564. Im Lechl am Gries Nr. 14. über 1 Stiege werden alte Schwarzwälder-Uhrschilde ganz neu, und zwar sehr billig, übermalt.

2557. Ein talentvoller junger Mensch kann dahier als Canzleipraktikant eintreten. Das Uebr.

2559. Ein schön geschnitzter Altar in einem Glaskasten, ein großes neues Bügleisen, auf zwei Kreuzstöcke Pandalairstangen, und eine große Kaffeemühle sind zu verkaufen. Das Ueb.

1563. Es werden einige in Putz- und Kleiderarbeiten gut geübte Mädchen gesucht. Damenstiftsgasse Nr. 6. zu ebener Erde.

2566. Ein großes Bettfaß, Weinfaß mit eisernen Reifen, schwarzseidener Mantel, und einiges Weißzeug sind billig zu kaufen. Das Ueb.

3548. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München erschien so eben:

Winkelhofer, Seb., zusammenhängende Predigten. Herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München und Freising. 4ter Band. Auch unter dem Titel: Predigten über die sieben heil. Sakramente. In einem ganzen Jahrgange vorgetragene gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Früher erschien von diesem Werke:

Winkelhofer, Seb., zusammenhängende Predigten von der christlichen Gerechtigkeit.

Erster Band. Von der Sünde und von den sieben Tod- und Haupt-Sünden. gr. 8. 1833. 1 fl. 30 kr.

Zweiter Band. Von den Sünden in den heiligen Geist, von den himmelschreienden, fremden und Kirchen-Sünden. gr. 9. 1834. 1 fl. 30 kr.

Dritter Band. Von der christlichen Tugend und von den guten Werken. gr. 8. 1835. 1 fl. 48 kr.

Zur Erleichterung des Ankaufes haben wir den Preis der bis jetzt erschienenen 4 Bände — zusammen genommen — bis Ende dieses Jahres auf 6 fl. gestellt. Einzelne Bände behalten dagegen den dabei bemerkten Ladenpreis.

3546. Ein braunes seidenes Regendach mit weißem Griff wurde unlängst, unwissend wo, stehen gelassen; der Besitzer wird ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Dienersgasse Nro. 22. im 1. Stock abzugeben.

3543. Zwei sehr gute ausgespielte Guitarren und zwei Violinen sind billig zu verkaufen. Das Ueb.

2571. In der Neuhausergasse Nr. 3 über 2 Stiegen sind junge Doggen um billige Preise zu verkaufen.

2562. In der Ludwigsvorstadt in sehr vortheilhafter Lage ist ein kleines Haus sammt Gärtchen zu verkaufen. Das Ueb.

2561. In der Weinstraße Nr. 2. über 2 Stiegen kann man Baumwolle auf der Maschine zu Couvertdecken in der ganzen Länge zu jeder Decke von feinster und mittlerer Gattung haben; auch kann man Baumwoll- und Werchwatt zu den billigsten Preisen erhalten.

2568. Ein char à banc, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht Residenzstraße Nro. 7. über 2 Stiegen.

2567. In der Müllerstraße Nr. 35. über 3 Stiegen links ist ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange sogleich zu beziehen. Das Ueb.

3571. Am 7. März l. Js. wurde auf dem Wege von Neuhausen in einem Acker eine silberne Taschenuhr mit einer Kette gefunden. Das Ueb.

3549. In der **Fleischmann**'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 35.) ist erschienen:

Beschreibung der prachtvollen Fronleichnams-Prozession,

wie selbige auf Anordnung Herzogs Wilhelm des Frommen vom Jahre 1581 angefangen, zwei Jahrhunderte lang in München begangen worden.

Preis 15 kr.

2570. (2 a) Eine im besten Betriebe stehende Spezerei-, Taback- und gemischte Waarenhandlung in München mit Ueberlassung der Utensilien gegen Erlag von 3000 fl. ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Waaren-Lager kann zu dem Factura-Preise gegen Baarzahlung nach beliebigem Quantum abgenommen werden. Die Localität besteht an einem der besten Plätze. Darauf Reflectirende wollen sich in portofreien Briefen wenden an das

Commissions- u. Geschäfts-Bureau.

Kaufingerstraße und Färbergraben, Eckhaus Nr. 1|1.

2574. Allen meinen lieben Freunden und Bekannten diene hiemit zur Nachricht, daß die über mich auf den Grund einer allerhöchsten Regierungs-Entschließung vom 7. April 1839. Reggsbl. Stück 14. Art. 1. verhängte Suspension der ärztlichen Praxis nach 14 Tagen durch ein Reseript der k. höchsten Regierung von Oberbayern aufgehoben wurde, wodurch ich zugleich in allen Rechten und Befugnissen eines praktischen Arztes bestätigt worden bin, und glaube diese Veröffentlichung unter obwaltenden Verhältnissen meinem ärztlichen Wirken und meiner Stellung als praktischer Arzt schuldig zu seyn. Med. Dr. Wenfauer,

prakt. Arzt und Hausbesitzer im Markte Schwaben.

3478. (2 b) Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er von seinem in diesem Blatte empfohlenen Mittel gegen Zahnschmerzen eine neue Sendung an die Herren: Carl Harras, Spezereihändler am Sendlingerthore in München, C. Krämer in Freising, Waita in Hemau, Bapt. Hobenadel in Neumarkt, C. J. Yberlin in Ingolstadt, J. N. Schmiedbauer in Landshut, W. Sondermann in Regensburg, C. Schlotterer in Amberg, Ludwig Riker in Hof, F. B. Rösner in Eichstädt, M. Zolitsch in Ingolstadt, L. Wäppler in Ansbach, G. F. Straub bei der Sonne in Ulm, L. Jaßnay in Hanau, ergehen ließ, welche er zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt.

J. J. Walker,

Wundarzt in Eßlingen am Neckar.

3575. In der Löwenstraße Nro. 15. über 3 Stiegen sind 1 oder 2 meublirte Zimmer mit eigenem Eingang und schöner Aussicht sogleich zu beziehen.

3572. Nachdem sich ergeben hat, daß das Inserat des Unterzeichneten in der Landbötin vom 11. May, St. 57., die gesperrten Stühle in der St. Michaels-Hofkirche betreffend, auf ganz unrichtigen Voraussetzungen beruht, so wird dasselbe hiedurch förmlich zurückgenommen.

München den 28. May 1839.

Franz Paul Sedlbaur,
Ober-Sakristan.

2565. (2 a) In der Prannersstraße Nro. 11. im 1. Stock links ist ein Zimmer, schön meublirt, sogleich zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg.

Transport	44 fl. 16 kr.
Den 27. Mai. Von R.	— „ 24 „
— Von J. F. M.	— „ 48 „
— Von M. F.	1 „ 12 „
— „Möchten sich doch recht Viele ihrer unglücklichen Mitbrüder erbarmen.“ Von K. M. für die Abgebrannten in Meringerzell, Landgerichts Friedberg.	2 „ 40 „
— Für die durch Brand so sehr verarmten Meringerzeller von R—m.	2 „ 42 „
Den 28. May. Von M. St. „Möge dieß Wenige seinem Zwecke entsprechen.“	2 „ 42 „
— „Gott vermehre es.“ Von A. K.	2 „ 42 „
— Von einem Unbekannten.	— „ 24 „
— Von einem Frauenzimmer.	— „ 30 „
Summa	58 fl. 20 kr.
Den 28. May. Von A. F. Z. Einem armen Unglücklichen zur Trocknung einer Thräne.	1 „ — „

Augsburger-Börse
vom 27. Mai 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100⅜
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio		21
Bank-Actien		538
K. K. Oesterreichsche		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¼	106⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	101¼	100⅞
detto à 3 Proc. prpt. .	81½	81¼
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1530	1525
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	99
detto à 5 fl 500 prompt .	—	116½
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	63	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	104	103⅝
Venezianer-Mailänder . . .	103¼	102⅞

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Sonnabend, den 1. Juni. №. 66. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Die Allg. Zeitung schreibt aus Rom vom 23. Mai: „Se. Heiligkeit hat den Begleiter Sr. Maj. des Königs von Bayern, Grafen v. Seinsheim, Präsidenten von Oberbayern, den Christusorden verliehen; zu gleicher Zeit ertheilte der Papst dem bayerischen Arzt Dr. Gustav Höfler für die menschenfreundliche und uneigennützige Hülfe, welche er während seines 5jährigen Aufenthalts in Italien armen Kranken geleistet, das Ritterkreuz des St. Gregorius-Orden. — Gestern Abend zogen unsere deutschen Künstler in langem Fackelzug, voran die Hoboisten des hiesigen Militärs, nach der Villa Malta, um Sr. Maj. dem König von Bayern ihre Huldigung darzubringen. Die Künstler, aus allen Gauen Deutschlands vereinigt, betrachteten dieß gleichsam als einen schuldigen Tribut gegen einen hochgesinnten Monarchen, der als erster Beförderer der neuern Kunst so gerechte Ansprüche auf Liebe hat. Nach Beendigung eines Liedes, gesungen von dem Sängerchor der Künstler, und von Dr. H. W. Schulz aus Dresden eigens zu dieser Veranlassung gedichtet, kam der König in den geräumigen Hof der Villa herab und sprach mit jedem Einzelnen der Versammelten. Ein zweites Lied und ein wiederholtes Lebehoch dem König gebracht, beschloß die Feier, worauf der König nochmals mit lauter Stimme vom Fenster aus seinen Dank aussprach.

Se. Hoh. der Herr Herzog Max in Bayern werden 4 Wochen in Kissingen verweilen. Am 22. Mai erwartete man den Hrn. Fürsten von Sondershausen.

Paßau, den 26. Mai. Gestern Nachts 11 Uhr verschied dahier Se. bischöfliche Gnaden der hochwürdigste hochwohlgeborne Herr Bischof Dr. Karl Joseph v. Riccabona auf Reichenfels, Ritter des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone, Ehrenkreuz des k. Ludwig-Ordens rc., geboren zu Cavales in Tyrol in einem Alter von 78 Jahren.

Straubing, 21. Mai. Gestern Vormittags fand die feierliche Einweihung der durch die allerhöchste Gnade Sr. Maj. des Königs der hiesigen Landwehr-Cavallerie verliehenen Standarte *) statt, womit zugleich die Verpflichtung des Landwehrbataillons zur Fahne verbunden war. Ein festlich geschmückter Altar erhob sich an den Mauern des den Stadtthurm umgebenden Gemeindehauses. Das Bataillon, die Cavallerie und Artillerie formirte ein gegen den Altar geöffnetes Quarer: In der Mitte desselben nahmen der Hr. Stadtkommandant und Landrichter v. Vincenti, zu dieser Feier von der königl. Kreisregierung insbesondere als Regierungs-Kommissär ernannt, und der Hr. Bataillons-Chef, Major Guggenberger nebst den zu der Feierlichkeit geladenen königl. Behörden, der Geistlichkeit, dem Stadtmagistrate u. a. Platz. Der Hr. Stadtpfarrer und bischöfl. Kommissär Höschl hielt am Altare, unter freiem Himmel, das solenne Hochamt. Der feierliche Moment der Wandlung wurde auf unbeschreibliche Weise erhöht, als das gesammte Landwehr-Bataillon auf die Kniee niedersank, sich im Waffenschmucke beugend vor dem Könige aller Könige. Nach geendigtem Hochamte nahm der Hr. Stadtpfarrer die Weihe der Standarte, dem Ritus der katholischen Kirche gemäß, vor, worauf der feierliche Akt des Nagelschlages folgte. Denselben eröffnete der Hr. Stadtpfarrer dadurch, daß er mit einem silbernen Hammer die ersten drei Nägel im Namen der heil. Dreieinigkeit einschlug, worauf zunächst der königl. Hr. Regierungskommissär drei Nägel im Namen Sr. Maj. des Königs, Ihrer Majestät der Königin und Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, der Hr. Bataillonschef einen im Namen des königl Kreiskommando und der mit anwesende Hr. Major v. Kellner einen im Namen der bayerischen Armee einschlug. Sämmtliche geladene vollzogen in entsprechender Rangordnung den Nagelschlag. Nach ihnen nahmen auch die HH. Landwehroffiziere drei Unteroffiziere, und drei Kavalleristen der Eskadron und von jeder Compagnie des Bataillons und der Artillerie ein Unteroffizier und ein Landwehrmann an demselben Theil. Nach Vollendung des Nagelschlages überreichte der Hr. Stadtpfarrer das geweihte Panier dem Hrn. Regierungskommissär, der es ergriff und unter einer der Feier angemessenen Rede dem Hrn. Bataillonschef übergab. Der Rede folgte ein tausendfaches „Hoch!" — dem allgeliebten Könige und dem königl. Hause dargebracht, worauf der Hr. Bataillonschef das Wort nahm, die Anrede des Hrn. Kommissärs auf eine würdevolle, seiner militärischen Stellung entsprechende Weise beantwortete und sodann die Standarte dem Hrn. Rittmeister Gerbel und durch ihn der Eskadron übergab. Nach diesen Feierlichkeiten leistete die Landwehr unter den üblichen Formalitäten den Fahneneid. — Mittags vereinigte ein fröhliches Mahl das Landwehroffizierkorps im Gasthofe

*) Selbe ist von der Hand der Gattin des Hrn. Landwehrmajors Guggenberger meisterhaft gestickt.

zum goldenen Hirschen. Mit Enthusiasmus wurden auch hier dem Besten der Könige und dem gesammten königl. Hause Toaste ausgebracht. Des Nachmittags war auf der Schießstätte ein Pistolenschießen veranstaltet, das sich in ein kleines Volksfest umwandelte, indem die Bevölkerung aus allen Ständen sich in den Jubel der treuen Landwehrmänner Straubing's mischte. Die Kavallerie mit ihren Offizieren versammelte sich Abends noch im Gasthofe zum schwarzen Bären. wo die schöne Feier mit Absingung der Volkshymne: „Heil unserm König Heil!" geschlossen wurde. R. Z.

☞ Zu Gerolfingen, Ldgs. Wassertrüdingen, assen am 17. v. M. der Schneidermeister Christian Bleisteiner und die Bauersfrau Barbara Gunder geräucherte Blutwürste, welche wieder versäuert waren, alle beide in Folge dieses Genusses einige Tage darauf sterben mußten.

Vor ein Paar Tagen Nachmittags stürzte der 5jährige Sohn des Häuslers Jos. Hackl von Schnaittenbach, Ldgs. Amberg, in den ausserhalb des Orts befindlichen Brunnen und fand darin den Tod.

Vor wenigen Tagen Abends 5 Uhr wurde der k. Forstwart K. Aug. Weinkauf von Jockgrün in der Pfalz im Walde bei genanntem Orte von fünf Forstfrevlern tödtlich mißhandelt; sie brachten ihm mit mit seinem eigenen Gewehre 20 Wunden am Kopfe bei, so daß ihm beinahe der Hirnschädel gespalten wurde.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Während mit dem scheidenden Mai erst der Frühling und die heiteren Tage zu beginnen scheinen, drohen finstere Wolken den politischen Himmel zu umlagern. Schon bemerkt man die Früchte des zwischen dem Sultan und seinem Vasallen Statt gefundenen Bruches. Der französ. Seeminister, Admiral Duperré hat bereits in der Sitzung der französ. Deputirtenkammer vom 25. Mai einen ausserordentlichen Credit von 10 Millionen Francs für Seerüstungen gefordert, welche gemacht werden müssen, um im Verein mit den Alliirten (?!) den Frieden im Orient wieder herzustellen, falls dieser, wie der Herr Minister beifügte, wirklich gebrochen werden sollte. Na, wenn's da losginge, das könnte eine saubere Wäsche werden.— Welch ein Glück für einen Staat es sey, sowohl hinsichtlich der allgemeinen Wohlfahrt als rücksichtlich des Einzelnen, wenn in demselben das Armenwesen gut geordnet ist, wird jeder Vernünftige leicht einsehen. Deshalb sind gut eingerichtete Armenanstalten als eine ausserordentliche Wohlthat zu loben. Wie schlecht in dieser Hinsicht das von so Vielen so sehr gepriesene reiche, mächtige England daran sey, geht daraus hervor, daß sie dort in Ermanglung einer öffentlichen Armenversorgung die sogenannte Armentaxe (Armensteuer) haben, welche kirchspielweise aufgelegt und vertheilt wird, und bloß allein den Grundbesitzern zur Last fällt. Diese Armensteuer in England betrug im Jahre 1829 und 1830 im Ganzen die enorme Summe von sieben Millionen Pfund Sterling. Und doch gibt es in England Leute, die im wörtlichen Sinne des Wortes auf der Straße verhungern müssen.— Wenn man sich einen Begriff machen will, welche furchtbare Summen in Paris in den ehemals vom Staate geduldeten Spielhäusern vergeudet wurden, so darf man bloß in's Auge fassen, daß in Paris allein die Hazardspiele vom 1. Jänner 1828 an für 6,055,100 Francs verpachtet wurden. Wie viel Unheil, wie viel Selbstmorde gingen aus jenen Spielhäusern hervor!

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat eine Maaßregel getroffen, die Vielen, gewiß sehr Vielen eine große Freude machen wird. Bekanntlich hat der geistliche Ritter-Orden vom heil. Johannes von Jerusalem sich lange Zeit hindurch nicht bloß um Europa, sondern um die ganze Christenheit die größten Verdienste erworben; er bildete gleichsam einen Wall gegen die alles niederschmetternde Wuth und Macht der Ungläubigen; die Stürme der Zeit haben leider diesen edlen Orden fast gänzlich zerrüttet und ihn aller seiner Macht beraubt. Der Kaiser hat nun, um den Orden wieder einigermassen zu heben, ein eigenes lombardisch-venetianisches Ordensprioriat zu bilden, und eine Priorats-Commende auf Staatskosten zu stiften befohlen. Wie bereits erwähnt, stand der Commenthur dieses Ordens, Joh. Anton Capellari della Colomba auf dem Punkte, sich nach Rom zu begeben, um von Sr. päpstlichen Heiligkeit als Johanniter-Prior bestätiget zu werden.— Die Franzosen scheinen in Afrika mit dem Emir Abd-el-Kader aufs Neue in Kampf zu gerathen. Bereits soll Befehl gegeben seyn, 20,000 Mann französischer Truppen nach Afrika überzusetzen, um Abd-el-Kader mit allem Erfolge eines entscheidenden Sieges zu bekriegen. Der Emir hat übrigens mir nichts, dir nichts, seinem Sekretär, einem Franzosen, Namens Roche, den Kopf abschneiden lassen.—Im Süden von Frankreich, in der altberühmten Stadt Avignon hat man dieser Tage ein neues Complott gegen die gegenwärtige Regierung in Frankreich entdeckt. Die Verschwörung soll sich über einen großen Theil Frankreichs und selbst bis Paris erstrecken. — In London ging es am 23. u. 24. v. M. sehr feierlich und zugleich fröhlich zu; alle Glocken wurden geläutet, die Kanonen donnerten und Vivatrufe ertönten an allen Ecken. Am 24. feierte nämlich die junge Königin Viktoria ihren 21sten Geburtstag. — Man glaubt, Rußland würde sich im Falle eines Krieges zwischen dem Sultan und dem Vicekönig von Egypten auf Seite der Türken stellen; die russische Regierung verlange nämlich den Frieden, den Stand der Dinge wie gegenwärtig und die Bezahlung des rückständigen Tributs von 600,000 Thaler an die Pforte von Mehemed Ali; wo nicht — werde Rußland gemeinschaftlich mit dem Sultan handeln.

In Hannover hofft man, daß die rothe Farbe bei Ehren bleiben werde, das heißt, daß die Soldaten ihre rothen Röcke behalten. Wie es heißt, soll sich der Herzog v. Cambridge bei Sr. Majestät für die Beibehaltung dieser Uniform, als dem Lande werth und theuer, verwendet haben.

In Berlin sind seit einigen Tagen sechs junge türkische Offiziere eingetroffen, welche den Militärdienst des preußischen Heeres studieren sollen. Sie sind bei den verschiedenen Waffengattungen des Gardekorps vertheilt, und erregen nicht wenig Neugier, wenn sie mit den Regimentern durch die Strassen marschiren. Ihre blauen Röcke mit rothen Kragen sind übrigens ganz nach europäischem Militärschnitt und nur die rothe Pudelmütze mit blauer Quaste gibt ihnen ein fremdartiges Ansehen.

Aus Paris schreibens in der „Hannöverschen Zeitung" über das Complott vom 12. Mai: „Das Complott bestand aus ungefähr 6000 schlagfertigen Männern, deren Mehrzahl

jener Masse von Handwerkern angehören, die eigentlich zu keiner politischen Partei geschworen hat, jedoch ihrer Natur nach immerhin dem Demokratismus einverleibt ist. Ein anderer Theil derselben bestand aus der radikalsten Fraction der Republikaner, die sich von jener Fraction, die von ihr die aristokratischen Republikaner genannt werden und im National ihr Organ haben, längst getrennt hat, und auf eigne Faust an dem Umsturze des Bestehenden arbeitet. Ein dritter, die beiden anderen leitenden Theile waren die Napoleonisten. Das Complott war übrigens so gut angelegt und berechnet, daß wir es einem bloßen Mißverständnisse zu verdanken haben, wenn wir nicht am 13. unter einer Republik erwacht sind, nachdem wir uns friedlich am 12. unter einer Monarchie schlafen gelegt hätten. 6000 Verschworene waren nämlich in 12 Sektionen getheilt, deren jede nach Mitternacht am 12. Mai in Einem Arrondissement sich zusammenrotten, die darin befindlichen Gewehr-Magazine erbrechen und plündern, mit diesen Waffen alle Wachen entwaffnen, die Kasernen angreifen und jene, deren Besatzung sich ihnen nicht anschließe, in Brand stecken; sodann die Tuilerien erstürmen, alle männlichen Mitglieder der Königl. Familien ohne Schonung niederhauen; sich dann des Palais-Royals als Centralpunkt bemächtigen, und sollten von hier aus die Republik leiten. Allein glücklicher Weise verstanden mehrere der Verschwornen statt après minuit, après midi; und so kam es, daß kaum der 13te Theil der Verschworenen losschlug, und das Unternehmen mißlang."

Unter den Julirevolutionsmachern gibt es doch recht consequente Leute: Der Insurgent Fournier endigte in einem Bette des Hospitals, welches er schon zum viertenmale und jedesmal wegen Wunden einnahm, die er bei Volksaufläufen erhalten hatte. Das Erstemal war es im Juli 1830, wo er schwer verwundet wurde, und den Juli-Orden erhielt. Im Jahr 1834 wurde er wegen einer Wunde am Bein, die er bei der Insurrektion vom 5. und 6. Juni erhalten hatte, auf dasselbe Bett gebracht. Um sein Leben zu retten, war es nothwendig, das Bein abzunehmen. Obschon jetzt kein Zweifel mehr ist, daß er damals unter den Rebellen war, überzeugte er doch die Obrigkeit, daß er gegen dieselben gekämpft habe, und erhielt wieder eine Belohnung. Ungeachtet seines hölzernen Beines, nahm er doch wieder an den Aprilunruhen 1835 Theil, wurde wieder verwundet, und wieder auf sein altes Bett gelegt. Unfähig, seine Liebe zum Kampfe zu unterdrücken, war Fournier in der Mitte der Insurgenten vom 12. Mai, und sein gewöhnliches Schicksal blieb nicht aus; doch diesmal war die Kugel tödtlich.

Zu Toulouse haben die Bäcker- und Schreinergesellen miteinander Händel angefangen. An ihrem Jahresfest wurden die letztern an der Kirchthüre von den Bäckern mit Dolchen überfallen, es entstand eine schreckliche Rauferei, die mehreren Menschen das Leben kostete. Endlich rückte das Militär an und nahm 22 Bäckergesellen gefangen, denen jetzt im Criminalgefängniß das Brod gebacken wird.

Der Moniteur bringt eine telegraphische Depesche aus Perpignan vom 24. Mai Abends: „Am 18. brachen zu Valencia Unruhen aus. Barrikaden wurden errichtet; die Nationalgarde schlug sich gegen die Linientruppen. Der Zweck des Aufstandes war: die Auflösung der Cortes und die Unabhängigkeit der Königreiche Aragonien, Valencia und Murcia. Am 20. war die Ruhe wieder hergestellt. 7000 Infanteristen und 500 Reiter der Division des Generals Aznar sind zu Liria eingerückt. Am 19. stand Cabrera in der Nähe von Chelva.



Hamburg. Die Auswanderungen nach den Vereinigten Staaten sind wieder im Gange. Das morgen abgehende New-Yorker Paket nimmt außer seinen Kajüten-Passagieren 130 Auswanderer an Bord; überdieß haben sich bei demselben noch 200 gemeldet, für die zwei andere Schiffe von dem Unternehmer in Fracht genommen sind, um einige Tage später zu segeln; auch andere Mäckler kündigen dergleichen an.

Ein Schreiben vom Bord des Leonidas auf der Rhede von Syra, 10ten Mai, in einem Marseiller Blatte meldet: „Mehmed Ali ist von Cairo nach Damiette gereist, wo er die Couriere aus Syrien empfängt, ohne etwas bekannt zu machen. Das Corps, welches den linken Flügel der türkischen Armee bildet, ist in den Gebirgen; der rechte Flügel rückt gegen Bagdad, um mit den Streitkräften des dortigen Pascha's sich zu vereinigen. Die türkische Armee ist im Ganzen 45,000 Mann stark, die ägyptische zählt 60,000 Mann, aber nur 30,000 Mann davon hat Ibrahim um seine Person vereinigt. Diese sind demnach schwächer als die türkische Armee, dagegen jedem ihrer getrennten Corps überlegen. Was wird geschehen? Vielleicht ist die Frage jetzt entschieden. Bei dem Mangel an sichern Nachrichten gibt es zahllose Gerüchte und Conjecturen. Man schildert hier die türkische Armee als desorganisirt, an Lebensmitteln Mangel leidend, von Krankheiten gelichtet und bereits halb besiegt. Andere dagegen malen die Lage Ibrahims sehr düster. Syrien ist für ihn ein feindliches Land, bereit sich zu empören; ein Sieg kann ihn zu nichts führen, eine Schlappe ihn zu Grund richten ꝛc. Doch ich will Ihnen all dieses Gerede ersparen; sicher nur ist, daß im Hafen von Alexandria große Thätigkeit herrscht.



Die Frau Leipzigerin ist in ihren Berichten bewunderungswürdig genau und wahr; so schreibt die „Rhein- und Mosel-Zeitung" aus Koblenz vom 21. Mai: „Ein Geistlicher in Koblenz hat, wie von einem Ohrenzeugen hieher gemeldet wird, jüngst seiner Gemeinde zum Troste die Versicherung gegeben, daß dereinst sämmtliche Evangelische auf Eseln zur Hölle reiten würden! Dergleichen ist allerdings haare Tollheit, aber der Boden, wo sie wuchern kann, die eigentliche Masse des Volks, sehr umfangreich." So albernes Gewäsch läßt sich die „Leipziger Zeitung" von Berlin aus schreiben und steht nicht an, sie in ihre Spalten aufzunehmen. Es thut Einem weh, wenn man sieht, daß eine Zeitung, wie die erwähnte, zu der niedern Stufe jener Blätter herabsinkt, die, von blindem Parteigeist getrieben, es nicht verschmähen, ihren Lesern und dem künftigen Geschichtschreiber, anstatt wahrhafter Tagsberichte eben so einfältige als lügenhafte Schnurren vorzulegen."

Der Gesundheitszustand des Hrn. Erzbischofs von Köln hat sich im Wesentlichen wenig gebessert, und flößt noch immer Besorgnisse ein. — Der Hr. Erzbischof von Dunin ist von seinem Unwohlseyn wieder hergestellt.

Madrid, 28. Mai. Um 10 Uhr Abends hat ein Beiblatt des Mensagero del Pueblo, des amtlichen Journals des Kriegsministeriums, Folgendes zur öffentlichen Kunde gebracht: „La Restosa, 15. Mai. Der Feldzug eröffnet sich unter günstigen Auspicien. Wir haben das Fort von Molina de Carrauzes, das von dem Feinde verlassen war, eingeäschert. Das ebenfalls verlassene Fort von Guriezo hatte dasselbe Schicksal. Mehr als 2000 Mann haben Castor verlassen, der darüber höchst bestürzt ist. Dieser General hat sich zu Don Carlos begeben und ihm erklärt, daß Maroto sie Alle preisgegeben und zu Grunde gerichtet habe. Ein panischer Schrecken hat sich der Faction bemächtigt, welche die Forts verläßt, um nur sich selbst zu retten.

Unzuverläßigen Nachrichten aus Spanien zufolge hätten sich die Carlisten auf die Anhöhen des Thals von Guriezo zurückgezogen, und wurden von der Division Castenneda verfolgt. Man giebt die Zahl der Verwundeten Luchana's auf 700 an. In dem Gefecht vom 11. wurde seine Uniform an mehreren Punkten von Kugeln durchlöchert. Man glaubt, er werde nunmehr Valmaseda, Arciniega und Ordunna zu nehmen suchen, um dadurch eine Linie von Bilbao bis Puente Larra am Ebro zu gewinnen. — Cabrera zog am 11. mit 3000 Mann, 500 Pferden und 3 Kanonen in der Entfernung einer Viertelstunde an den Mauern von Cuenca vorüber, ohne etwas gegen diese Stadt zu unternehmen. Am 12. stieß Forcadell mit 2000 Mann und 100 Pferden zu ihm, und der Generalcommandant der Provinz Cuenca, Irlarte, der nur 2000 Mann und 200 Pferde hatte, sah sich genöthigt, nach den Pennas de S. Pedro bei Albacete sich zurückzuziehen.

Es ist der Berliner Polizei gelungen, einen durchtriebenen Gauner, der unter allerlei Namen, zuletzt unter denen eines Barons v. Derschau und eines Grafen von der Schulenburg, viele Leute in der Provinz um bedeutende Summen gebracht hat, festzunehmen. Der wirkliche Name dieses Menschen, der einmal einem Mechaniker aus der Lehre entlaufen ist, ist Koch, und obwohl erst 21 Jahre alt, hat er es doch in seinem Metier schon zur Meisterschaft gebracht. Ein Stallmeister, dem er ein Pferd abgenommen hatte, war ihm nachgeeilt, und hatte ihn wirklich in Wittenberg erreicht; dort wußte er sich aber durch seine Suade so vollkommen rein zu waschen, daß ihm der Stallmeister nicht allein nichts anhaben konnte, sondern sogar der Gastwirth, entrüstet über die dem vornehmen Reisenden zu Theil gewordenen Beschimpfung, diesem einen Wagen mitgab, mit welchem er in Gesellschaft eines Kaufmanns nach Berlin zurückkehren konnte, wo er dann unter den Namen des Letzteren neue Betrügereien ausübte, bis er endlich von dem gewarnten Polizeirath Dunker in Neustadt-Eberswalde, wo er ebenfalls einen Cavalier auf Pistolen gefordert hatte, festgenommen wurde.

In London brannte am 20. Mai früh ein Haus ab, wobei 4 Menschenleben verloren gingen. Ein Hausbewohner und seine Frau hatten sich nämlich aus dem Fenster gerettet, im Schrecken aber ihre in einem zweiten Zimmer schlafenden beiden Kinder vergessen. Als man sie retten wollte, war es zu spät; die Leichen der Kinder und der Magd wurden später gefunden; der Leichnam eines Lehrlings wird noch vermißt.— In dem Dorfe Kleinenberkel bei Hameln brannten am Pfingstsonntag eine Scheuer und 3 Häuser ab. Das Unglück entstand dadurch, daß, als einer der jetzt abgebrannten Häuserbesitzer sich durch den ebenfalls abgebrannten Pfarrer kopuliren lassen wollte, ein Schuß auf das Strohdach der Scheuer fiel. Die Trauung ist nun, da das mitabgebrannte Haus der Braut verschrieben war, auf immer eingestellt.

Eine drollige Anekdote, die man sich in Berlin erzählt, ist folgende: Ein Studiosus der Medizin machte sein Examen. Zu seinen Examinatoren gehörten die Professoren Dieffenbach und Wolf. Bei dieser Prüfung genügte er so wenig seinen Examinatoren, besonders den beiden genannten, daß er abgewiesen wurde. Um sich dafür zu rächen, machte er ein Paar Verse, worin es hieß: „Wenn man auch noch glücklich durch den tiefen Bach geschwommen, fällt man in die Klauen der Wölfe." Diese Verse kamen in Umlauf, und so erhielt sie auch der Professor Wolf. Dieser schrieb darüber: „Aber der Wolf frißt nie Schafe."—

München. Der k. Regierung von Oberbayern sind neuerdings aus verläßiger Quelle Mittheilungen über die Gefährdungen zugekommen, welche nach Nordamerika Auswandernde, namentlich auf der Reise dahin bedrohen; dieselben werden in dem k. Intelligenzblatte zur öffentlichen Kunde gebracht, und den sämmtlichen Distriktspolizeibehörden zur Aufforderung dienen, jene Amtsuntergebenen, welche nach Nordamerika auszuwandern beabsichtigen, ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen. Solche Auswanderungs-Lustige sind ferner vorzugsweise an den Schiffsmäckler Lüdering zu Bremen anzuweisen, welcher dieses Geschäft mit Sorgfalt, Rechtlichkeit und seltener Uneigennützigkeit treibt, — dagegen sollen alle Auswanderer vor den Hamburger-Schiffsmäcklern und vor den französischen Häfen gewarnt werden, da sie Gefahr laufen, nicht viel besser denn als Negersclaven behandelt zu werden.

Das Verbot, den Tauben während der Saat- und Erntezeit den freien Flug zu gestatten, wird nach gemachten Wahrnehmungen häufig außer Acht gelassen. Von der k. Regierung von Oberbayern werden daher die sämmtlichen Polizei-Behörden angewiesen, dieses Verbot in Erinnerung zu bringen, und die Gemeinde-Vorsteher für den Vollzug verantwortlich zu machen.

Dem Vernehmen wird die Verlegung des Sitzes der k. Regierung von Niederbayern von Paßau nach Landshut am 1. Juli d. J. bewirkt seyn.

Die Pfarrei Wallertshofen, k. Landgerichts Dachau, kömmt in Erledigung. Die Bewerber um diese Pfründe haben ihre Gesuche binnen vier Wochen, vom 27. Mai an, an Seine Excellenz, den hochwürdigsten Herrn Erzbischof von München-Freysing, einzureichen.

München, am 29. Mai. In der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung dahier hat eine Dame Namens „Rosamunda" ein neues Kochbuch erscheinen lassen, welches den Titel führt: „Die Köchin ohne Fehl und Tadel," und verspricht: „innerhalb 4 Wochen insbesondere treffliche, gesunde und schmackhafte Hausmannskost nebst feinen Gerichten und Backwerken bereiten zu lernen." Das Buch kostet nur 40 kr. und findet ungewöhnlich guten Absatz, allein wie sachkundige Frauen behaupten, soll in dem Werkchen in der That die Kochkunst in einer neuen und sehr zweckmäßigen Art auf die einfachsten Grundsätze zurückgeführt seyn, welche insbesondere auch den Geldbeutel am wenigsten in Anspruch nimmt.

Lotto: 25. 65. 28. 39. 70.

K. Hof- und Nationaltheater.
Sonntag den 2. Juni: Figaro's Hochzeit.

Bekanntmachung.

3613. Unsere unterm Gestrigen vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden anmit ergebenst an, und bitten um Fortdauer der uns jederzeit bewiesenen Gewogenheit.

Hofheim am 23. Mai 1839.

Mich. Jos. Lindner,
k. Landgerichts-Assessor zu Hengersberg in Niederbayern.
Maria Magd. Linder,
geborne Schmidt.

Todesfälle in München.



Hr. Ernst Ronne, Schneidermeister, 53 J. a. Beerd. Samstag Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhause. — Fr. Cl. Finster, k. Hofmedikuswittwe, 84 J. a. — Klara Probstmaier, Krämersfrau, 30 J. a. — Joseph Hohenleitner, Kupferschmidgeselle v. h. 28 J. a. — Fr. Sara Hopfen, Handelsmanns-Wittwe, 72 J. a. Fr. Kath. Gernbach, k. östreich. Mautnerswittwe, 56 J. a. — Hr. Joh. Georg Bartimä, Dr. Phil. von Oettingen, 33 J. a. — Joh. Kafl, Bauerssohn von Albling, 19 J. a. — Mart. Reißner, b. Weber, 79 J. a. — Walb. Hagn, Wegmachersfrau, 63 J. a.

3619. (3 a) In der Frühlingsstraße Nr. 26. ebener Erde ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer mit oder ohne Bett sogleich oder auf das nächste Monat zu beziehen.

3605. (3 a) Es wird in einer Haupt- oder Provinzialstadt eine Goldarbeiters-Gerechtigkeit zu kaufen gesucht. Portofreie Briefe unter der Adresse K. K. 3605. besorgt die Landbötin.

3020. Bei einer ruhigen Familie ist ein schön meublirtes Zimmer um monatlich 6 fl. sogleich zu verstiften, und in der Ottostraße Nr. 14. über 3 Stiegen rechts zu erfragen.

3624. Ein Knecht, der sich zu jeder Arbeit brauchen läßt, beym Militär und bei Herrschaften gedient hat, sucht einen Platz. Zu erfragen in der Pfandhausstraße Nr. 8. über 3 Stiegen rückwärts.

Am Frohnleichnamstag blieben auf einer Bank im Hofgarten, ohnweit Tambosi, 2 schwarz eingebundene Gebethbücher von Hauber liegen. Der redliche Finder wird gebetheu, selbe gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abzugeben. 3627.

3189. (2 b) praes. den 9. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Johann Georg Gößner, Sohn des dahier verlebten Webergesellen Lucian Gößner und dessen Ehefrau Gertraud, geb. Holzhauser, hat sich schon vor dem Jahre 1811 als Schlossergeselle in die Fremde begeben.

Da über dessen Leben und Aufenthaltsort seither nichts Verlässiges bekannt geworden ist, so wird nun derselbe oder dessen Rechtsnachfolger auf Antrag der Intestaterben aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato sich hierorts zu melden, und den gegenwärtigen Aufenthaltsort bekannt zu geben, als außerdessen nach Ablauf dieser Frist der Eingangs genannte Johann Georg Gößner für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seinen nächsten Intestaterben gegen Caution ausgeantwortet werden würde.

Den 3. Mai 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.
Graf v. Lerchenfeld, Director.
Pichlmayr.

3579. praes. den 29. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Gemäß Antrag der Interessenten wird das Haus Nr. 217. älterer, und Nr. 4. neuerer Numerirung im alten Münzgäßchen dahier, einen Stock hoch, mit einem kleinen Hofraum, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Bemerkt wird noch, daß sich in diesem Hause ein laufendes Wasser befinde, um dessen Fortgenuß der etwaige Käufer bei der k. Hofbau-Intendanz nachsuchen kann. Dieses Anwesen ist um 4000 fl. der Brandassecuranz einverleibt, mit 68 fl. Gilten auf einem Ewig-Geld-Kapitale von 1360 fl., dann mit 4675 fl. Hypothek-Kapitalien belastet.

Gemäß Schätzung dd. 20. Juli v. J. ist dieses Anwesen auf 4800 fl. gewerthet.

Zur Abgabe der Kaufs-Angebote wird Tagsfahrt auf Mittwoch den 3. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr anberaumt, wozu Kaufsfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes und unter Rücksicht auf den §. 105. des Prozeß-Gesetzes vom 17. November 1837. geschieht.

Am 24. Mai 1839.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.
Gr. v. Lerchenfeld, Director.
Reber.

3593. (3 a) praes. den 29. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 7. März. h. J. starb dahier der pensionirte Ordonanz-Wachtmeister im k. Ministerium, Andreas Steer, mit Hinterlassung eines Testaments.

Derselbe war ein Häuslerssohn von Schneeberg, Oberamts Tiefenbach im k. Landgerichte Neunburg v. W., verheurathet, jedoch kinderlos.

Die unbekannten Intestaterben desselben werden hiemit aufgefordert, binnen 60 Tagen ihre Erklärung über Anerkennung des vorliegenden Testaments um so gewisser hierorts abzugeben, als das Testament ausserdessen für anerkannt erachtet wird.

Desgleichen werden alle jene, welche aus sonst einem Titel an der Nachlaßmasse Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, binnen gleicher Frist dieselben gehörig geltend zu machen, als ausserdessen ohne weitere Rücksicht mit Verhandlung dieser Verlassenschaft vorgeschritten wird.

Am 24. Mai 1839.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.
Gr. v. Lerchenfeld, Director.
v. Edrismar.

Bekanntmachung.

3610. (3 a) Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das ehemals zum Bezirke des königl. Landgerichts München gehörig gewesene Haus an der Bayer-Straße Nr. 190 sammt Garten nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen des Prozeß-Gesetzes vom 17. November 1837 §§. 98 — 101. zum zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu auf

Mittwoch den 10 Juli l. J. Vormittags 11 Uhr

hiemit die Tagsfahrt reassumirt wird.

Hiebei wird bemerkt, daß bei dieser zweitmaligen Versteigerungs-Tagsfahrt der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Beschreibung.

Das Haus aus Stein erbaut und mit Schindeln gedeckt, ist ein Stockwerk hoch, mit einem Mansardendache.

Es besteht unter der Erde in einem gewölbten Keller, zu ebener Erde in 4 Zimmern und 1 Küche, in der Mansarde in 3 Zimmern und 1 Küche.

Ober der Mansarde befindet sich noch ein kleiner Boden.

Vor dem Hause befindet sich ein Hofraum mit Pumpbrunnen, Holzhütte, Abtritt und ein Garten.

Das Haus ist geschätzt auf 2100 fl., der Garten auf 167 fl. 15 kr.

Kaufslustige werden zur Steigerung mit dem Anhange eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Personen sich bei der Tagsfahrt über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Der Hypothekenbuchs-Extract und das Schätzungs-Protokoll liegen zur Einsicht offen.

Am 14. Mai 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.
Graf v. Lerchenfeld, Director.
Reber.

3396. (2 b) praes. den 17. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1830 zu Augsburg verstorbene Hucterswittwe Maria Singer früher mit Peter Griesbauer von Marktzell verehelicht, hat die Söhne des Paul Griesbauer, Bruders des vorhingenannten Peter Griesbauer, Mahlknechte, als Erben

testamentarisch eingesetzt, und das sie treffende Erbant befindet sich im Betrage zu 1289 fl. 20 kr. im dießgerichtlichen Verwahr.

Dieselben oder ihre allenfallsigen Deszendenten werden aufgefordert,

binnen 3 Monaten

um so gewisser bei dießseitigem Gerichte sich zu melden und gehörig zu legitimiren, widrigenfalls obiges Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird.

Augsburg den 14. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht Augsburg.

Lic. Kellerer.

Gietl, Acc.

3591. praes. den 29. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 5. k. M. Juli, Früh 9 Uhr wird im Markte Massing das Wirths-Anwesen des Michael Prembs, und zwar im Rathhause daselbst auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers nach Vorschrift der Novelle zur Gerichtsordnung vom 17. November 1837 §. 94. et seq. gerichtlich und öffentlich versteigert.

Dieses Anwesen besteht:

1. aus einem wohlgebauten, in der Hauptstraße des gewerbsamen Marktes gelegenen Wirths- und Wohnhause von Steinen aufgeführt, und mit Legschindeln eingedeckt, nebst den erforderlichen Nebengebäuden. Dasselbe ist ludeigen, mit einem realen unbeschränkten Wirthsrechte verbunden, und auf 4000 fl. gerichtlich geschätzt;
2. aus einem kleinen Hausgarten, im Werthe zu 50 fl.;
3. aus drei ludeigenen Aeckern, Landel genannt, und zunächst dem Markte Massing gelegen, geschätzt auf 380 fl.;
4. aus acht Aeckern, welche in geringer Entfernung vom Markte Massing, jedoch zerstreut liegen, und ohne Ausbau auf 11 — 1200 fl. geschätzt sind;
5. aus der Mobiliarschaft des Wirthshauses auf 150 — 200 fl. geschätzt.

Der Gesammtwerth einschlüssig des Ausbaues beträgt 5802 fl. 47 kr.

Diese sämmtlichen Objecte werden miteinander aufgeworfen, der Zuschlag erfolgt sogleich, wenn der Schätzungswerth erreicht worden ist, wogegen der Kaufschilling längstens binnen 14 Tagen nach Eröffnung des Zuschlagsdecretes zu erlegen ist, und zwar mit baarer Münze, worauf auch die gerichtliche Einweisung des Käufers geschehen wird.

Schlüßlich wird noch bemerkt, daß der bisherige Bier-Absatz 7 — 800 Eimer jährlich betrug, und daß auf dem Anwesen 1200 fl. als ein Darlehen der Bank und ein Stiftungskapital von 700 fl. liegen bleiben können.

Zu dieser Versteigerung, welche um 12 Uhr Mittags geschlossen wird, werden Kaufslustige mit dem Anhange eingeladen, daß die bezüglichen Akten dahier eingesehen werden können, und daß unbekannte Personen, oder solche, deren Vermögens-Verhältnisse zweifelhaft sind, sich über ihre Zahlungsfähigkeit hiebei legal auszuweisen haben.

Eggenfelden am 16. Mai 1839.

Königl. Landgericht Eggenfelden.

Der k. Landgerichtsverweser:

v. Teng.

3614. praes. den 30. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am kommenden Dienstag den 4. Juni früh 9 Uhr werden im Pfarrhofe zu Emmering aus dem Rücklasse des Hrn Pfarrers Graf zur öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung

5 größtentheils noch gute Zugpferde;
11 Kühe;
1 junger Stier;
2 dreijährige Rinder;
5 einjährige Rinder;
4 Stallkälber;
1 Schweinsmutter;
ferners:
1 Chaise;
1 Rennschlitten;
7 angerichtete Wägen;
3 Pflüge;
2 Eggen mit eisernen Zähnen;
2 Kothschlitten, dann

mehrere Pferdgeschirre, Fuhrsättel und andere Baumannsfahrnisse gebracht.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Am 29. Mai 1839.

Königl. B. Landgericht Bruck.

Fischer.

3553. (2 b) praes. den 28. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 19. Dezember 1838 ist die Theresia Haselsteiner, verwittwete Maurerin im Markte Haag, unterzeichneten Gerichtes, gestorben.

Ihre Rücklassenschaft besteht in unerheblichen Mobilien und in einem Hause im Markte Haag.

Eine letztwillige Verfügung wurde von ihr nicht gemacht.

Als Erbeinteressenten haben sich zur Zeit nur Paul Mooser, Hutmacher und Krämer von Dorfen, k. Landgerichts Erding, und seine Geschwisterte gemeldet.

Wer an dieser Verlassenschaft, entweder als Erbe oder als Kreditor, Ansprüche machen zu können meint, diese aber zur Zeit noch nicht ad acta geltend machte, hat sie in Zeit längstens

sechs Wochen

a dato hierorts anzubringen, ausserdessen nach Umfluß dieser Zeit in dieser Verlassenschafts-Angelegenheit weiter fürgeschritten, und, wie Rechtens ist, verfahren werden wird.

Am 23. Mai 1839.

Königliches Landgericht Haag.

Der k. Landrichter Auracher.

3596. Ein noch in Condition stehender Rentamts-Oberschreiber wünscht in gleicher Eigenschaft, oder vorläufig als Cameral-Praktikant bei einem Rentamte von Oberbayern, oder im Kreise Schwaben und Neuburg unterzukommen, wobei bemerkt wird, daß dieses Subjekt in allen rentamtlichen Geschäftszweigen sehr gut bewandert, und mit den besten Zeugnissen versehen ist. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

Empfehlung für Frauenzimmer.

3599. Ein solides Frauenzimmer aus Nürnberg von sehr achtbarer Familie erbietet sich, von mehreren Seiten dazu aufgefodert, in circa 12 Stunden den Unterricht im Maaßnehmen und Zuschneiden der Kleider nach der neuern Methode in und außer dem Hause zu ertheilen. Selbe schmeichelt sich um so mehr in Kurzem das volle Vertrauen der sich noch meldenden Schülerinnen zu gewinnen, da diese höchst einfache Methode besonders für jene Frauenzimmer, welche schon Kleider, aber nicht nach dem Maaße, machen können, sehr zu empfehlen ist. Zu erfragen in der neuen Karlsstraße Nr. 10. im Frohsinn-Gebäude zu ebener Erde rechts.

Blutegel-Verkauf.

3583. Beim Wundarzt Köstler in der Theatinerstraße Nro. 38. werden fortwährend ganz frische Blutegel in großen und kleinen Partien, so wie auch Stückweise, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Verkaufs-Ausschreibung.

3592. (2 a) Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Stadt Abensberg besitzendes Bäckeranwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dieses besteht:

1) in dem Wohnhause, worin 11 Zimmer sich befinden, sammt realer Gerechtigkeit,
2) in 5 Holztheilen,
3) in Gemeindetheilen, worauf circa 2000 Stöcke Hopfen angelegt, dann
4) in einem Stadl und Wurzgärtl.

Kaufsliebhaber haben sich daher in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Abensberg den 27. Mai 1839.

Sebastian Kraus, Bäcker.

3607. Es ist in der k. Hofmark Zangberg eine reale Bäckergerechtigkeit, welche im besten Betriebe steht, sammt Wohnhaus und Kuhstall für zwei Stück Rindvieh, im gut baulichen Stande, mit Nebengebäude, einem Getreidkasten samt Holzhütte mit Heuboden; zwei Wiesflecken, zweimädig, für benanntes Vieh, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können dieses Anwesen selbst besehen, oder sich in frankirten Briefen wenden an

Lorenz Schmid, Bäckermeister, in Zangberg bei Ampfing.

3586. (3a) Es wird bis Michaeli d. J. eine geräumige Wohnung gegen die Mittagseite gelegen, zu miethen gesucht, enthaltend: 6 Zimmer, Küche mit Kochherd etc., dann Stallung auf 3—4 Pferde, Remise auf 3 große Wägen, heizbares Kutscherzimmer und großen Futterboden. Erwünscht wäre es, wenn ein freundlicher Garten am Hause zum Besuche offen stünde oder auch zur Benützung mit vermiethet würde. Offerte abzugeben Karlsstrasse Nro. 17. im ersten Stocke.

3584. (3 a) Unterzeichnete ist gesonnen, ihre reale Material-, Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nebst gut erhaltenem Waarenlager und Utensilien aus freier Hand zu verkaufen.

Margareth Reithmayer.
Firma: Franz Gaube, in München.

2570. (2 b) Eine im besten Betriebe stehende Spezerei-, Taback- und gemischte Waarenhandlung in München mit Ueberlassung der Utensilien gegen Erlag von 3000 fl. ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Waaren-Lager kann zu dem Factura-Preise gegen Baarzahlung nach beliebigem Quantum abgenommen werden. Die Localität besteht an einem der besten Plätze. Darauf Reflectirende wollen sich in portofreien Briefen wenden an das

Commissions- u. Geschäfts-Bureau.
Kaufingerstraße und Färbergraben, Eckhaus Nr. 1/1.

3119. (3 c) In der Stadt Neuötting am Inn in Oberbayern ist Familienverhältnisse wegen ein ganz freieigenes, im besten Betriebe stehendes und durchaus gut erhaltenes Bräu-Anwesen mit bedeutender Oeconomie nebst allen Ein- und Zugehörungen unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß das Comerce der Stadt selbst, zu Land und zu Wasser, dann die Nähe des berühmten Wallfahrtsortes Alt-Oetting sowie der Absatz dahin, den gegenwärtigen Bierverschleiß von diesem Anwesen nicht nur leicht sichern, sondern zu noch ausgedehntern Gewerbsbetrieb auch in Aussicht stellen, und erhalten Kaufsliebhaber auf ihre Anfragen in frankirten Briefen unter der Addresse „M. K. in Neu-Oetting" pünktliche Rückäußerung.

3552. (2 b) Die Stelle eines Patrimonialrichters 2. Classe und Rentenverwalters ist erledigt. Die Bewerber haben ihre Gesuche und Zeugnisse unter der Aufschrift C. Nro. 3552. an die Redaktion dieses Blattes zu übersenden.

3496. (4 b) Ein Staatsdiener sucht im Concipiren, Copiren oder kalligraphischen Arbeiten aller Art gegen billige Bedingungen für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. D. Uebr.



3609. Zwischen Regensburg und Straubing ist an ein approbirtes Subjekt ein reales Baderrecht sehr billig und gleich zu verkaufen. Das Nähere ertheilt Hr. Bauer, Chirurg am Steinweg bei Regensburg.

3611. (3 a) Es wünscht Jemand 1000 fl. auf ein Oekonomiegut, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen. Das Ueb.

3612. Ein Gebetbuch in grauem Leder, auch mit Stahl verziert, ist in der Frauenkirche oder im Herzogspital liegen geblieben; der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung. Das Ueb.

Dienst-Gesuch.

3598. Ein verabschiedeter Unteroffizier, welcher mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, und eine gute Handschrift schreibt, auch in häuslichen, so wie in ökonomischen Geschäften sehr gut bewandert ist, sucht bei einer Herrschaft als Portier, Hausmeister, oder als Gerichtsdiener sein Unterkommen. Das Ueb.

3608. In Buchdorf bei Donauwörth ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit der realen Bäckergerechtigkeit zu verkaufen. Dabei befinden sich Viehstall, ein Stadl und Keller, auch ist am Hause ein Anbau, in welchem sich der Backofen befindet, mit aller Einrichtung zur Bäckerei; ferner befinden sich dabei ein Wurz- und Grasgarten, mit allen Gattungen tragbaren Obstbäumen besetzt; ein Hofraum mit Gumpbrunnen hinterm Garten, 1 Tagw. 31 Decim. zweimädige Wiesen, 7 Krautbette und 74 Decim. Acker.

Christoph Girisch,
Bäckermeister in Buchdorf.

3615. (2 a) In einer Stadt oder in einem Markte Ober- oder Niederbayerns wird eine Handlung sammt Haus zu kaufen gesucht. Die hierauf Reflektirenden belieben sich in portofreien Briefen unter der Adresse A. B. Nr. 3615. an die Landbötin zu wenden.

3585. (2 a) Es ist ein abgerichteter Fanghund, besonders in einen Garten tauglich, billig zu verkaufen. Das Ueb.

3580. Zu verkaufen sind: Eine sehr schöne, im besten Zustande befindliche, gelb plattirte, fast neue gedeckte Wurst; dann eine hübsche, äußerst gute viersitzige, weiß plattirte Chaise mit Versteckdach und Laternen, so wie eine ganz neue kupferne Badwanne zu 50 Pfund. Nymphenburgerstraße Nro. 1.

3588. Ein Flügel mit 6½ Oktaven ist billig zu verkaufen. Sendlingerstr. Nro. 11. über 3 St. vornheraus.

3461 (3 b) Eine moderne eiserne Altane, 22½ Schuh lang, ist um die Hälfte des Ankaufspreises zu verkaufen. Das Nähere Theatinerstrasse Nro. 9.

3604. Sonnenstraße Nro. 4. eb. Erde sind verschiedene Meubels von Kirschbaumholz, ein Bett, ein Waffeleisen und eine Windmaschine billig zu verkaufen.

3616. (2 a) Ein Rattenfänger von ächter Race und von der größern Gattung wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Landbötin.

3581. Ein junger, gebildeter Mann, der im Weingeschäfte Erfahrung hat, kann Beschäftigung erhalten. Das Ueb.

3587. In der Josephspital-Straße Nr. 4. ist ein ganz neues Billard um billigen Preis zu verkaufen.

3621. In der Buchhandlung von **G. Jaquet** in München ist zu haben:

Christkatholische Andachtsübungen
für die heilige
Fronleichnams - Octav,
Kirchweihe und die übrigen Festtage nach dem heil. Dreifaltigkeits-Sonntage,
nebst
Morgen- und Abendgebeten, Meß-, Buß- und Kommunionandachten
von
Joh. Michael Hauber,
Probst an der Kirche zum heil. Kajetan, erzbischöfl. geistl. Rathe, Hofprediger und Hofcaplan.

Mit Bewilligung des fürst-erzbischöfl. Ordinariates Wien, der Hochwürdigsten General-Vikariate der Erzbisthümer München-Freysing und Bamberg, sowie der Bisthümer Augsburg, Eichstädt, Linz, Passau, Regensburg und Speyer. 4te vermehrte Auflage. 8. 1838. Mit Titelkpf. Preis geh. 30 kr. gebunden 36 kr.

Bekanntmachung.

3622. (3a). Der Unterzeichnete gibt mit obrigkeitlicher Bewilligung Sonntags den 30. Juni l. Js. in Kirchdorf bei Freising ein freies Pferderennen unter folgenden Gewinnsten und Bedingnissen:

1. Preis 7 bayer. Thaler mit einer Fahne.
2. „ 6 „ „ detto.
3. „ 5 „ „ detto.
4. „ 4 „ „ detto.
5. „ 3 „ „ detto.
6. „ 2 „ „ detto.
7. „ 1 „ „ detto.

Die Rennbahn beträgt im Umkreis eine kleine halbe Stunde, und muß dreimal umritten werden.

Die Verloosung beginnt nach Mittag 12 Uhr, wo zugleich für jedes Rennpferd 2 fl. 24 kr. erlegt werden müßen.

Der Auszug beginnt nach 4 Uhr Abends.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet, mit Versicherung möglichster Ordnung und billigster Bedienung höflich ein

Kirchdorf den 25. Mai 1839.

Thom. Steinhard, Taferuwirth.
Mich. Konstand, Georg Seebald, N. Schrädl, Vrst. } als Renngericht.

3603. In der Kaufingerstraße im Haus Nro. 6. ist rückwärts im ersten Stock eine Wohnung von 6 großen, hellen und trockenen Zimmern, wovon 5 heitzbare, nebst 2 Küchen und 2 Kammern, Holzlege, Speicher und Keller auf künftiges Ziel Michaeli zu verstiften; auch kann diese Wohnung zur Hälfte abgetheilt, und jede besonders verstiftet werden. Ein mehreres ist im Verkaufsladen allda zu erfragen.

3597. Es wurde eine goldene Stecknadel gefunden. Das Ueb.

3587. (2a) Man sucht eine Waschmang zu kaufen. Das Uebr.

3623. In der k. **Hofbuchhandlung** von **Phil. Jak. Bayer** in München sind vollständig zu haben:

Stahlstiche
zu
Schillers sämmtlichen Werken
in zwölf Bänden.
6 Lieferungen. Preis 2 fl. 42 kr.

Fr. v. Schiller's
sämmtliche Werke.
Taschen-Ausgabe in zwölf Bänden.
Subscriptionspreis 5 fl. 24 kr.

Holzschnitte
zur **Taschen-Ausgabe** von
Schillers sämmtlichen Werken
in zwölf Bänden.
1. und 2. Lieferung à 15 kr.

3190. (4 b) Bei **Georg Franz** in München ist zu haben:

München
wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt.
Zweites Heft:
Der Edle von Bock,
Erzphilister von München.
Mit einem Handwörterbuche der Münchener Bocksmundart, als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche.
Von
Friedrich Wilhelm Bruckbräu.
Mit einem illum. Titelkupfer.
8. broch. 24 kr.

In harmlosem Scherz führt dieses Heft den Bock als Person ein, schildert sein Leben, sein Wirken und — Ende, und erzählt Scenen aus dem durch seine erquicklichen Kräfte hervorgerufenen geselligen Leben seiner Getreuen.

3617. (3a) Auf einem Oeconomiegut zwischen München und Starnberg ist eine geräumige Wohnung mit Stall, Remiß ꝛc. auf Monate oder Jahre zu verstiften. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren.

3618. Zwei Geisböcke sind Jemanden zugelaufen. D. Uebr.

3600. Vergangenen Montag den 27. Mai ist Jemanden ein weißes, braungeflecktes Hündchen zugelaufen; auf dem Halsbande befindet sich der Name Steeger. Das Ueb.

3588. (2a) Lewald's „Europa" wünscht man mitzulesen. Das Uebr.

3625. Ein Mädchen vom Lande, das Nähen, Stricken und Spinnen kann, sucht einen Dienst. Logirt in der Karlsstraße Nr. 33.

3582. Auf sichere Hypothek werden 10,000 fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Das Ueb.

3601. (3a) Eine frequente Apotheke in einer bedeutenden Provinzialstadt in Oberbayern ist zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber belieben sich in frankirten Briefen mit A. C. Nr. 3601. an die Expedition d. Bl. zu wenden.

3594. Eine bejahrte Wittfrau sucht bei einer stillen Familie oder Wittfrau in Kost und Logie zu kommen. Das Ueb.

3602. (2a) Im Thal Mariä Nro. 9. ist über 2 Stiegen vornheraus eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten auf Michaeli um 110 fl. zu beziehen; in demselben Haus sind auch noch zwei Wohnungen, jede zu 40 fl., auf Michaeli zu beziehen.

3595. (2a) In der Kaufingerstraße Nr. 17. (Eingang in der Fürstenfeldergasse), sind über 4 Stiegen mehrere meublirte, wie auch nicht meublirte Zimmer sogleich zu vermiethen. Das Nähere in demselben Hause über 2 Stiegen rechts.

3578. (2b) In Neuhofen bei Mitter-Sendling sind zwei meublirte Zimmer über die Sommermonate zu vermiethen.

3468. (3c) In der Sendlingergasse Nr. 45 über 1 Stiege ist eine schöne kleine Wohnung auf Michaeli zu vermiethen.

3472. (2b) Im Dultgäßchen Nr. 1. über 2 Stiegen ist ein großes schönes Zimmer mit oder ohne Bett sehr billig zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg.

		fl.	kr.
	Transport	58 fl.	20 kr.
Den 29. Mai	Von J. H.	—	48
—	Von Jemand Ungenannten.	1	20
—	Von J. R.	—	24
—	Von J. M.	1	20
—	Von C. Z.	—	24
—	Von NB.	1	45
—	„Aus Christenpflicht und Menschenliebe von M. F.	2	42
—	Mit dem Motto: „Aus bestem Herzen" von F. O. W.	1	—
—	F. Sch. g. v. Z.	2	42
—	Für Meringerzell.	2	—
	Summa	72 fl.	45 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

		fl.	kr.
	Transport	19 fl.	— kr.
Den 28. May.	Von K. M.	—	30
	Summa	19	30

Sammlung für das heilige Grab in Jerusalem.

		fl.	kr.
	Transport	626 fl.	29 kr.
Den 30. Mai.	„Beitrag zur Unterhaltung des heil. Grabes in Jerusalem von einem ungenannt seyn Wollenden aus Reichenhall mit dem Motto: „O Crux avec unica spes mea et salus! J. H."	10	—
	Summa	636	29

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 4. Juni. № 67. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Die k. Polizeidirektion macht bekannt: „Da nach der Allerhöchsten Willens-Meinung Sr. Maj. des Königs die feierliche Begehung der Frohnleichnams-Prozession auf die Oktave, nämlich auf Donnerstag den 6. Juni h. J. verlegt wurde, so bedarf es, zur Vermeidung aller amtlichen Einschreitungen, bei den bekannten religiösen Gesinnungen der hiesigen Bürgerschaft sicher nur der Anregung, daß während des Hochamtes sowohl, als während der Dauer der Prozession, sämmtliche Verkaufsläden an gedachtem Tage geschlossen bleiben sollen."

Heute sieht man der Ankunft unserer allgeliebten Landesmutter, der regierenden Königin von Bayern Majestät und Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Luitpold entgegen. Wie man vernimmt, werden Se. Majestät unser allergnädigster König Morgen Abends in Allerhöchstdero getreuen Haupt- und Residenzstadt eintreffen. Alles freuet sich auf die Ankunft des heißgeliebten Monarchen.

Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg sind vergangenen Samstag den 1. d. M. mit Ihren erlauchten Töchtern DD. nach Hechingen abgereist. Wie man vernimmt, gedenken Ihre Königl. Hoh. später die Bäder von Dieppe in Frankreich zu besuchen.

Außer Sr. Excell. dem Hrn. Regierungs-Präsidenten Grafen von Seinsheim hat auch der Generalmajor Frhr. von Gumppenberg von Sr. Heiligkeit dem Papste den Christus-Orden erhalten.

Das protestantische Oberconsistorium hat bereits seine neuen Lokalitäten in dem ehemaligen Postgebäude in der Schwabingerstraße bezogen und daselbst seine Verrichtungen begonnen. Dem Vernehmen nach wird die k. Staatsschuldentilgungs-Commission ebenfalls ihre Geschäfts-Lokalitäten demnächst dahin verlegen.

In der königl. Erzgießerei arbeitet man gegenwärtig an zwei Metallportalen für die Walhalla, wovon jedes gegen 24 Schuh hoch werden soll.

Programm zu dem Central-Landwirthschafts-Feste in München den 6. Oktober 1839. Das Central-Landwirthschaftsfest wird am 6. Okt. d. J. in München gefeiert. Der Zweck dieses Festes ist, die Landwirthschaft unseres Vaterlandes dadurch zu fördern, daß alle Bewohner Bayerns für ihre Leistungen in der Landwirthschaft unter den Augen des erhabenen Monarchen die gebührende öffentliche Auszeichnung und Anerkennung finden, damit durch diese Beispiele überall der Sinn für das Bessere geweckt, und Eifer zur Nachahmung desselben hervorgerufen werde. Es werden daher nachstehende Bestimmungen über die Ertheilung der Preise zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

I. Ausgezeichnete Leistungen, welche durch Medaillen die verdiente Anerkennung erhalten.

§. 1. Drei goldene und sechs silberne Medaillen sind für allgemeine und mehrfache Leistungen in der Landwirthschaft bestimmt, und werden an diejenigen Landwirthe vertheilt werden, welche mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse eine verbesserte Bewirthschaftung durch Benützung der Brache, zweckmäßigen Fruchtwechsel, vorzügliche Bearbeitung der Felder, Bereitung und Verwendung des Düngers eingeführt haben. Die Bewerber haben alle hier aufgeführten Bedingungen nachzuweisen, und bei gleicher Leistung wird derjenige den Vorzug haben, dessen verbesserte Wirthschaft die meiste Nachahmung erhalten hat.

§. 2. Für einzelne Leistungen in der Pflanzenzucht, sind sechs goldene und sechs große silberne Medaillen ausgesetzt, und zwar: 1) für Einführung der Brachwerkzeuge, 2) für den Anbau von Handelspflanzen, 3) für den Anbau von Futterpflanzen, worunter hier vorzugsweise Klee, Luzerne und Esparsette, und diesen gleich kommende Pflanzen verstanden werden, 4) für Wiesencultur, 5) für Anlage von Wein-, Hopfen- und Obstbaumpflanzungen, 6) für den Waldbau, wobei Nachstehendes bemerkt wird. In den Zeugnissen ist genau die Größe und der Erfolg der Leistung nachzuweisen, nämlich welche Fläche von Hackfrüchten mit den Brachwerkzeugen, dem Schaufel- und Häufelpflug bearbeitet, und welche Zahl der Morgen mit einer dem Clima und dem Boden entsprechenden Handelspflanze, z. B. Reps, Mohn, Tabak, Weberkarde, Wau, Waid, Saflor etc., und einer der erwähnten Futterpflanzen bestellt worden. Um auch die kleineren Gutsbesitzer von der Concurrenz nicht auszuschliessen, werden auch diejenigen berücksichtiget, welche in den erwähnten Culturgegenständen die ersten Versuche gemacht haben. Bei der Wiesen-Cultur ist die Art der Verbesserung z. B. ob durch Entwässerung und Bewässerung und die Größe des verbesserten Grundstücks, bei der Anlage von Wein-, Hopfen- und Obstbaum-Pflanzungen die Größe dieser Leistungen und der Erfolg auszuweisen. Bei den immer steigenden Holzpreisen werden die erwähnten Medaillen an jene Privaten oder Gemeinden vertheilt werden, welche eine bessere Bewirthschaftung schon bestehender Waldungen eingeführt, oder neue Waldculturen angelegt haben, wobei auch Pflanzungen von Bäumen in Verbindung mit Feld-, Wiesen- oder Weidewirthschaft, und besonders die Anlagen von Eichenpflanzungen unter den geeigneten Verhältnissen die verdiente Berücksichtigung finden werden.

§. 3. Da die Viehzucht und die damit in Verbindung stehende Düngergewinnung ein so wichtiger Zweig der Landwirthschaft ist, deren Förderung als ein dringendes Bedürfniß be-

trachtet werden muß, so werden für diesen Gegenstand nicht nur Geldpreise, sondern auch Medaillen ertheilt werden, und zwar: 1) zwei große und vier kleine silberne Medaillen für die Rindviehzucht; 2) zwei große und vier kleine silberne Medaillen für die Pferdezucht; 3) zwei große und vier kleine silberne Medaillen für die Schafzucht; 4) zwei große und vier kleine silberne Medaillen für die Schwein- und Ziegenzucht; 5) zwei große und vier kleine silberne Medaillen für die zweckmäßige Bereitung des Düngers, Benützung der Gülle rc. Die Leistungen können in der Haltung und Einführung von Zuchtthieren ausgezeichneter Art, Aufstellung eines vorzüglichen Viehstandes, in Nachzucht rc. bestehen.

§. 4. Ausserdem werden noch; a. zwei große und vier kleine silberne Medaillen für den Flachs- und Hanfbau, b. dergleichen für die Maulbeerpflanzungen und Seidenraupenzucht, und c. für die Bienenzucht ertheilt.

§. 5. Vier große und sechs kleine silberne Medaillen sind endlich noch für andere in den vorhergehenden §§. nicht aufgeführte Leistungen, z. B. Erfindung zweckmäßiger Ackergeräthe, Mittheilung bewährter Erfahrungen in allen Zweigen der Landwirthschaft und der landwirthschaftl. Gewerbe rc. ausgesetzt.

§. 6. Drei goldene und kleine silberne Medaillen sind für alle k. Staatsbeamten und Gemeindevorsteher bestimmt, welche zur Einführung einer anerkannt nützlichen Verbesserung in Dörfern oder Gemeinden im Allgemeinen beigetragen, und insbesondere zur Aufrechthaltung der Feldpolizei und Culturverordnungen, zu allgemeinen Arrondirungen, zur Ausführung nützlicher, gemeinsamer Unternehmungen, z. B. Herstellung guter Wege, Bepflanzung derselben mit Bäumen, zur Schlichtung von Cultur-Streitigkeiten gewirkt haben.

§. 7. An diejenigen zum Betriebe des Landbaues verwendeten Dienstboten, die sich durch vieljährige treue Dienste und gute Aufführung ausgezeichnet haben, werden zwölf silberne Vereins-Medaillen an die männlichen, und eben so viele an die weiblichen Individuen vertheilt.

§. 8. Ausser den Medaillen werden nach dem Beispiele der Industrie-Ausstellung noch Auszeichnungen durch ehrenvolle Erwähnung mittelst Diplomen ertheilt werden, deren Zahl mit der Zahl der Concurrenten und der Wichtigkeit des Gegenstandes im Verhältnisse stehen wird.

§. 9. Von der Concurrenz sind königliche und Privat-Oekonomie-Beamte nicht ausgeschlossen.

§. 10. Alle Bewerber für die bisher ausgesetzten Medaillen und Ehren-Diplome müssen die betreffenden Zeugnisse bis zum 15ten August an das Comite ihres Kreises einsenden. Die Einsendungen von den Kreis-Comités sind längstens bis zum 15. September zum General-Comité einzubefördern. Dabei wird bemerkt, daß für dieselbe Leistung nur einmal vom General-Comité eine Auszeichnung durch die Medaille ertheilt werden könne, daß solche, welche bereits Medaillen an den Kreisfesten erlangt haben, von der Concurrenz bei dem Centralfeste in München zwar nicht ausgeschlossen seyen, aber statt der sie treffenden Medaille nur die öffentliche Anerkennung durch das Diplom mit Aufführung ihres Namens im Oktoberfest-Berichte erhalten. Alle Bewerber, deren Zeugnisse nicht in der vorgeschriebenen Form, oder nach dem festgesetzten Termine eingesendet werden, haben sich von der Concurrenz ausgeschlossen. (Forts. f.)

München. Professor Sattler's Panorama von Salzburg, und die zweite Aufstellung seiner Cosmoramen. Es ist schon so Vieles zum Lobe dieser seltenen Kunstschöpfungen gesagt worden, und man hat schon so allgemein anerkannt, wie verdient dieses Lob sey, daß es beinahe überflüssig erscheinen dürfte, den Ruhm dieses schönen Werkes noch heben, denselben noch mehr verbreiten zu wollen. Die zahlreichen Kunstfreunde Münchens haben über dessen Werth entschieden, denn selten ward einer Ausstellung so ausgezeichneter Besuch, selten verließen die Besuchenden ein Kunstwerk so vergnügt, und ich dürfte sagen, so dankbar gegen Denjenigen, welcher ihnen so hohen Genuß bereitet hatte, als dieß bei Prof. Sattler's Panorama der Fall ist. Wir wollen uns demnach darauf beschränken, unser inniges Bedauern auszudrücken, daß dieser ausgezeichnete Künstler nicht mehr lange wird in unserer Mitte verweilen können, obgleich die freundliche, wohlwollende und sein Verdienst anerkennende Aufnahme, die er in unserer Stadt gefunden hat, ihm den hiesigen Aufenthalt sehr angenehm macht. Der Kürze der Zeit ungeachtet hat Prof. Sattler dennoch seit vorgestern eine zweite Aufstellung von 12 neuen Cosmoramen eröffnet, und wird derselben vor seiner Abreise noch eine dritte Aufstellung folgen lassen. Dieser schnelle Wechsel muß jedem Kunstfreunde die Vorsicht anempfehlen, nicht zu säumen, damit ihm nichts von dieser Erscheinung entgehe. Die gegenwärtige Aufstellung ist wenigstens eben so anziehend, als die erste, wenn sie dieselbe nicht etwa übertrifft, denn nicht zu gedenken, daß jedes einzelne Bild ein wahres Kunstwerk ist, so sind die meisten derselben noch in anderen Beziehungen werthvoll und von verschiedenem Interesse, wie uns der sinnig abgefaßte Anschlagzettel zeigt. Die Wahl von Prof. Sattler's Cosmoramen ist nicht nur allein sinnreich, sondern auch deren Zusammenstellung so geschmackvoll und poetisch, daß wir die nächste Reihenfolge mit Ungeduld erwarten würden, wenn diese nicht unseres gefeierten Künstlers Abschied näher rücken würde. Wir wollen uns daher ganz dem Genusse des Augenblicks überlassen. T....

In der Nacht vom 23. auf den 24. wurde in Speyer in das Haus, welches der städtische Einnehmer bewohnt, eingebrochen, und eine Summe Geldes im Betrage von etwa 150 fl. entwendet. Das entwendete Geld bestand meistens in Rollen von Kupferkreuzern, und der Dieb scheint sonach angeführt zu seyn.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Den Carlisten in Spanien scheint es jetzt gerade nicht am Besten zu gehen; kaum haben die Christinos Ramales und Guadarmino genommen, ist nun auch der wichtige Punkt Ordunna in ihre Hände gefallen und die Carlisten haben Balmaseda, wo der Carlistische Obergeneral Maroto in den letzten Tagen sein Hauptquartier hatte, und Arciniega geräumt. Das ist denn für die Carlisten ein gar arger Verlust, und während Espartero aus seinem Schlafe erwacht zu seyn scheint, möchte man glauben, der Carlistische Obergeneral Maroto wolle seinen Feldzug durch Verluste und Niederlagen bezeichnen; übrigens muß man noch eine weitere Bestätigung über den Fall Ordunna's abwarten. Ordunna liegt an der Gränze von Biscaya und Alava, auf der Straße von Bilbao nach Vittoria, und mit dessen Wegnahme wäre eine der wichtigsten Linien der Carlisten durchbrochen. Die Regierung der Regentin Christine hat ihren Consuln in Genua und Nizza Befehl gegeben, diese beiden k. sardinischen Städte zu verlassen, weil die sardinische Regierung Isabella II. noch nicht als Königin von Spanien anerkannt hat.— In Portugal gehen gar arge Dinge vor; die Migueliistischen Guerillas (will so viel sagen — als kleine Abtheilungen von Parteigängern, die in den Gebirgen sich aufhalten und auf ihre eigene Faust Krieg führen)— kommen wieder auf verschiedenen Punkten zum Vorschein; dann fehlt es auch hie und da nicht an Freibeuterbanden, die dem Reisenden seine Last erleichtern und seine Börse leeren. Das ist ein sauberer Zustand, und dabei hat die Regierung in der Regel nicht die Macht, diesem Unwesen Einhalt zu thun.—Noch ärger scheint es in Sicilien herzugehen. Die Frevelthaten und Räubereien nehmen dort in einigen Distrikten von Tag zu Tag mehr überhand; weder das Eigenthum noch das Leben der Stadt- und Landbewohner ist mehr sicher. Die k. neapolitanische Regierung hat deshalb Truppenverstärkungen nach dieser Insel

gesendet und das Martialgesetz verkünden lassen, nach welchem u. A. jeder Träger von Waffen ohne besondere Erlaubniß der Polizei mit dem Tode bestraft wird.

In England fahren sie fort, dem russischen Thronfolger alle möglichen Ehrenbezeugungen zu erweisen. Gegenwärtig wird ein prachtvolles Dampfschiff für den Prinzen in Bereitschaft gesetzt, auf welchem derselbe einen Ausflug um die Küsten Englands zu machen gedenkt.

Das englische Ministerium hat in der Sitzung des Unterhauses vom 27. Mai d. J. einen neuen Sieg über seine Gegner davon getragen, indem der ministerielle Candidat, Hr. Shaw Lefevre, an die Stelle des Hrn. Abercrombie, welcher sein Amt niederlegte, zum Sprecher (Präsidenten) des Unterhauses ernannt wurde. Doch hatte Hr. Lefevre von 616 Mitgliedern nur die wenig bedeutende Majorität von 18 Stimmen für sich. — Es bestätigt sich nun dennoch, daß der Privatsekretär des Infanten Don Miguel in der Umgegend von Rom auf eine räthselhafte Weise ermordet worden sey. — Am 23. Mai d. J. war auch der König von Neapel zu der in Rom stattgefundenen Heiligsprechung, jedoch im strengsten Incognito, eingetroffen.

Athen, den 12. Mai 1839. Der Versuch einiger Unsinnigen, in der Landschaft Maina Unruhe zu stiften, ist, wie bekannt, ganz ohne Folgen geblieben, und hat nur dazu gedient, zu zeigen, daß auch in jenem sonst übel berufenen Lande die große Mehrheit der Bevölkerung vor allen Dingen Ruhe und gesetzliche Ordnung wünscht. — Durch die bereitwillige Mitwirkung dieser wohlgesinnten Mehrheit sind bereits alle Unruhestifter in den Händen der Regierung, ohne daß ein Tropfen Blut vergossen worden wäre, und dieß ist ein erstaunlicher Fortschritt.— An unserer Nordgränze herrscht vollkommene Ruhe. — Vor drei Tagen (am 9. Mai) sind Ihre Majestäten der König und die Königin von hier aufgebrochen, um die nördliche Gränze, und namentlich den gebirgigsten und schwierigsten Theil derselben, von Hypate (Patradzik) über Karpenisi bis an den Golf von Arta zu bereisen, und durch Akarnanien und Aetolien hieher zurückzukehren. Das Reisegefolge besteht aus dem Staatsrath Theocharis, Cabinets-Rath Brandis, Hofmarschall Sutzos, Obrist Kolokotronis, Leibarzt Dr. Röser, Cabinetsreferendar Graf, den Adjutanten Tzavellas und Kolokotronis und dem Hauptmann v. Würzburg; die Königin ist begleitet von den Damen v. Nordenflycht und Bozzaris. Vermuthlich wird die Reise fünf bis sechs Wochen dauern. Das Wetter ist überaus günstig, und in jenen hohen Gebirgen werden Ihre Majestäten noch frischen und grünen Frühling finden.

Jetzt gibt es in Frankreich wieder Verschwörungen über Verschwörungen; auch in Constantine (Afrika) ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Zweck Ermordung der Franzosen war. Die Verschwörung wurde noch zeitig entdeckt. Die Häupter wurden verhaftet. Man hat noch keine Details über dieses Ereigniß.— Einige französ. Blätter haben bei Gelegenheit der Entdeckung einer legitimistischen Verschwörung zu Avignon auf die Vorfälle von 1815 hingedeutet. Marschall Brune, der sich für Napoleon erklärt hatte, wurde am 2. Aug. 1815 unter empörenden Umständen zu Avignon ermordet. So schlimm waren die Zeiten, daß 4 Jahre herumgehen mußten, ehe die politischen Leidenschaften sich nur so weit gelegt hatten, der Wittwe des Marschalls zu erlauben, einen Prozeß gegen die Mörder anhängig zu machen. Im Mai 1819 erhielt sie die nöthige Vergünstigung, aber erst am 25. Februar 1821 konnte Dupin zu Riom für Brune's Andenken plädiren. Der Lastträger Guidon, genannt Roquefort, von dem erwiesen war, daß er den Marschall Brune erschossen, wurde schuldig befunden und zum Tode verurtheilt; er war aber nicht zu finden; die Reactionspartei war noch mächtig genug, ihn den Händen der Justiz zu entziehen. Er soll im Jahre 1822 in seinem Haus zu Avignon an einer Krankheit gestorben seyn.

Ein fanatischer Scheikh hat neulich in Kairo von einem Minaret herab 2 griechische Priester erschossen. Gleich ergriffen und vor den Pascha geführt, betheuerte er, der Prophet habe ihn im Traume heimgesucht und ihm befohlen, 200 Ungläubige zu tödten, um Sündenablaß und das Paradies zu erlangen. Mehemed Ali entgegnete ihm entrüstet: „Und mir hat der Prophet befohlen, dich noch früher und mit einem Strick um den Hals in das Paradies zu schicken." Tags darauf wurde das Todesurtheil — das erste, das unter Mehemed Ali über einen Scheikh gefällt worden, — vollzogen."

In Glatz (Schlesien) hat man bei einem Grundbau 120 größtentheils unter Johann I. von Böhmen, Karl I. und Wenzeslaus geprägte Münzen, und gleichzeitig und auf demselben Baugrundstück an einer andern Stelle 70 Stück gleich alte Münzen gefunden.

Wie kalt und rauh die Witterung im Monat April in Posen noch gewesen ist, beweist unter Anderem, daß im Bezirk Marienwerder in diesem Monate 7 Personen auf freiem Felde erfroren gefunden wurden, von denen indeß bei Vieren nachgewiesen ist, daß sie im berauschten Zustande im Freien liegen geblieben sind, und so der Kälte erlagen.

Einen Beweis, daß man auch in Wien zu rechnen versteht, liefert eine Landeszeitung in folgender Mittheilung: „Vor ungefähr 6 Monaten kehrte ein reicher Bojar in einem dortigen Gasthause ein; bald nach seiner Ankunft erkrankte er, konnte daher nur wenig speisen und starb trotz der angewandten Mühe des Arztes. Als nun den Verwandten in ihre Heimath die Rechnungen zugesendet wurden, ergab sich Folgendes: Der Arzt verlangte für 47 Besuche 200 Dukaten. Der Wirth für Wohnung, Arznei und Beköstigung des Bedienten 6000 fl. C.M. und noch 500 fl. C.M. für Abnutzung der Möbel. Die Familie des Bojaren hat die Hülfe eines Advokaten in Anspruch genommen."

Nach der neuesten Pariser Mode tragen die Damen Pflastersteine als Putz. Ein gewisser Gaudin in Paris hat die Kunst erfunden, aus dem Sandstein des Straßenpflasters, den man seither höchstens zum Fenstereinwerfen aufhob, sehr schöne weiße, feine und elastische Fäden, die wie Perlmutter glänzen und ungemein stark seyn sollen, zu ziehen. Diese Fäden werden nun mit Seide und andern Stoffen verwebt und daraus wunderschöne Kleiderstoffe und Tapeten gemacht.

Die Pendeluhr, welche der unglückliche König Ludwig XVI. von Frankreich, als er im Tempelthurm verhaftet war, in seinem Zimmer hatte, wurde am 21. Mai d. J. in Paris versteigert, und (zu 300 Fr. ausgesetzt) von einem Engländer für 2300 Fr. erstanden.

In Düsseldorf fand am Pfingsten die sehr gelungene Ausführung des großen Rheinischen Musikfestes statt. Die

Zahl der Mitwirkenden, bei dem dießjährigen Feste, dem 21sten, betrug an 600 in der Vokal- und Instrumental-Partie. Die Leitung des Ganzen war in den Händen von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus Leipzig.

Bei einem Auflaufe in Berlin wurde ein nach dem Schloßplatze laufender Junge von einem Andern gefragt, wohin er so eilig wolle? „Ich will nur machen," antwortete Jener, „daß ich bei dem Spektakel einen guten Platz bekomme." — „Nimm Dir man nur in Acht," entgegnete der Andere, „daß Du nicht einen Sperrsitz bekommst."

Paßau, 29. Mai. Heute Mittags 1 Uhr fuhr das von Regensburg angekommene Dampfschiff Nr. III. (Kronprinz Maximilian) bei der Durchfahrt unter der Donaubrücke an ein steinernes Joch an, wodurch die Maschinen und äußern Räderwerke, so wie übrige Schiffseinrichtung dermassen beschädigt wurde, daß die Weiterfahrt nicht möglich war. Menschenleben ging glücklicherweise keines zu Grunde.

Am 26, Mai Nachts 12 Uhr geriethen zu Würzburg Dr. Jäger und Maler Grünbaum mit mehreren Studenten in Zwistigkeiten, wobei Ersterer durch mehrere und Letzterer durch einen Dolchstich lebensgefährlich verwundet wurde.

Zu Großenschwand, Ldgs. Vohenstrauß, brannten in der Nacht vom 24. auf den 25. Mai 11 Wohnhäuser und 9 Städel ab. Ausser dem Vieh konnte nur Weniges gerettet werden. Das Feuer soll gelegt worden seyn; zwei der Brandstiftung verdächtige Individuen wurden durch die königl. Gendarmerie ausgekundschaftet und dem Gerichte eingeliefert. —

Berchtesgaden. (Einges.) Am 1. Mai wurde dahier in der Stiftskirche zur Gedächtnißfeier Sr. Durchl. des am 12ten Dez. v. J. zu Ellingen verblichenen Hrn. Fürsten von Wrede, k. b. Feldmarschalls ꝛc., ein Traueramt mit Vigil abgehalten, dem alle k. Herren Beamte und die Gemeinde-Verwaltungen des Landgerichts-Bezirks, so wie die ausgedienten Militärs, 124 an der Zahl, beiwohnten. Letztere formirten einen Zug und zogen unter dem Donner des Geschützes und mit feierlicher Musik in die Stiftskirche ein. 48 Mann, mit dem Feldkreuz geschmückt, bildeten nach dem Musikkorps die Avantgarde und reihten sich dem Presbyterium neben dem Sarkophag, welcher mit Kriegs-Trophäen umgeben war, in 2 Linien an. Nach vollendeter Todtenfeierlichkeit zogen die ausgedienten Militärs in schönster Ordnung wieder aus der Stiftskirche und begaben sich in die Gasthäuser, um dort dem ruhmgekrönten Fürsten und Feldmarschall noch ein letztes „Lebehoch!" ins Grab zu spenden.

Durch den Tod des Priesters M. Richter ist das einfache Spitalbenefizium in Neunburg v. W., Diöcese Regensburg, erledigt. Dieses erträgt nach Abzug von 4 fl. 12 kr. 3 pf. Lasten 304 fl. rein. Nur emeritirte oder zum aktiven Seelsorgedienst unfähige Priester können sich um dieses Benefizium bewerben, und haben die vorgeschriebenen Zeugnisse des bischöfl. Ordinariates, der Distrikts-Polizei- und Schul-Behörde und des Gerichtsarztes binnen 4 Wochen der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg vorzulegen.

Auf der Veste Wülzburg ist die Curatie durch Versetzung in Erledigung gekommen. Dieselbe liegt in der Diöcese Eichstädt und k. Ldgs Weissenburg. Die Verrichtungen beschränken sich auf die Seelsorge und geistliche Funktionen für die katholischen Bewohner der Vestung und deren Sträflinge. In dem Sprengel der Curatie befindet sich eine Schule. Die Erträgnisse berechnen sich auf 465 fl. 29 kr.; Belastung 4 fl. 24 kr. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen, vom 29. Mai an, bei der k. Regg. von Mittelfranken einzureichen.

Die Schul- und Meßnerstelle zu Sappenfeld, k. Ldgs. Eichstädt, mit dem fassionsmäß. Einkommen von 200 fl. ist erledigt. Gesuche sind bis Ende Juni bei dem k. Landgericht oder der dortigen k. Distr. Schul-Inspektion einzureichen.

Aichach, den 27. Mai 1839. Ueber die Inspizirung der hiesigen Landwehr, vielmehr über die Haltung und Leistung der Infanterie wurde ein entehrendes Gerücht verbreitet, während Se. Hoh. der Herr Herzog Maximilian in Bayern als Kreis-Kommandant sich darüber in einem hohen Rescripte vom 3. d. M. mit voller Zufriedenheit und in folgenden Ausdrücken gnädigst ausgesprochen haben:

„Indem Ich an die sämmtlichen Herren Oberoffiziere, an die Unteroffiziere und an die gesammte Mannschaft der k. Landwehr-Infanterie von Aichach, über die bei Meiner heurigen Inspizirung wahrgenommene gute Uniformirung, Propretät und guten Vollzug der Feuer und Bewegung und des guten Marschirens Meine volle Zufriedenheits-Bezeugung wiederhole, verbinde Ich Meinen besondern Dank für die von der Cavallerie vollzogene Begleitung nach Friedberg, welches an die Landwehr dienstlich zu eröffnen ist.

Maximilian, Herzog in Bayern."

Zur Beruhigung der über die entgegen verbreitete Unwahrheit aufgeregten Gemüther in der Landwehr-Infanterie dahier; zur Darstellung der Famosität und Beschämung des — Lügners, findet sich bewogen dieses anmit zu veröffentlichen

Das Commando des Landwehr-Bataillons Aichach.

Gschray, Hauptmann und Bataillons-Commandant.

Augsburger Schranne vom 31. Mai (Mittelpr.): Waizen 15 fl. 44 kr., Korn 11 fl. 33 kr., Gerste 12 fl. 7 kr., Haber 5 fl. 19 kr.

Berichtigung. Im Blatte Nro. 65. 1ste Seite 1. Spalte Zeile 24. v. u. lese man der k. Artill.-Major H. Danner ꝛc.

K. Hof- und Nationaltheater.

Dienstag, den 4. Juni: Die Verlobung in Genf, Lustspiel von Blum. Hierauf: Der reisende Student, Singspiel.

Todesfälle in München.

Hr. Wolfgang Fuchs, bürgerl. Schneidermeister, 36 J. a. — Franziska Wetzer, Spital-Verwalterstochter von Neuburg a. d. D., 54 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Amberg den 17. Mai: Se. Hochw. Hr. Heinrich Bauer, Exreligios des ehemaligen Benediktinerstiftes zu Michelfeld, und freiresignirter Pfarrer von Ensdorf in der Oberpfalz, 71 J. 7 M. alt.

In Steeg: Hr. Jos. Stoll, herrschaftlicher Förster, 88 J. a.

In Kempten: Hr. Dr. Merkt, k. Stadt-Physicus.

3652. (3 a) praes. den 31. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 28. April h. J. verstard dahier die k. Regierungs-Expeditors-Wittwe Barbara Niggl, geborne Niederhuber aus Landau an der Isar, kinderlos und ohne bekannte Intestaterben mit Hinterlassung eines gerichtlich errichteten Testaments. Die allenfalls vorhandenen Intestaterben derselben werden hiemit aufgefordert, binnen 60 Tagen ihre Erklärung über Anerkennung des Testaments hierorts um so gewisser abzugeben, als dasselbe außerdessen für anerkannt erachtet wird.

Ebenso ergeht an alle, welche aus irgend einem Titel Ansprüche an die Nachlaßmasse haben, die Aufforderung, diese Ansprüche binnen 60 Tagen hierorts geltend zu machen, indem sonst ohne weitere Rücksicht hierauf in der Verhandlung dieser Verlassenschaft vorgeschritten wird.

Den 24. Mai 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Grautner.

3668. praes. den 1. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das den Relikten der Schlossers-Wittwe Anna Maria Gäßler dahier gehörige Anwesen, bestehend aus

A. Gründen:

dem indeigenen, am Angerthore dahier gelegenen, zweistöckig gemauerten und mit Hacken gedeckten Wohnhaus Nr. 212., worauf die reale Schlossergerechtsame ausgeübt wird; an

B Feldgründen:

				Tgw.	Dez.	Bon.
Kat.	Nr.	384	Hausgarten	0,	10	5
=	=	326	Wiese	0,	04	5
=	=	1196	Acker	0,	59	5
=	=	984	Wiesen	0,	85	5
				1	58	

worauf

C. folgende Abgaben

haften, als

a) zum Stadt-Bauamte Moosburg Gilt 34 kr. 2 pf.;

b) einfache Dominical-Steuer 5 hl.

c) Zehentfirum 1 Vrtl. Korn, oder 6 kr. an Geld,

am Mittwoch den 20 Juni h. J. Vormittags 10 Uhr

in der Landgerichts-Kanzlei gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dem Gerichte Unbekannte über Leumund und Vermögen durch legale Zeugnisse auszuweisen haben.

Moosburg am 24. Mai 1839.

K. B. Landgericht Moosburg.

Wiedemann, Landrichter.

3733. In der Fürstenfelderstraße Nr. 18. ist ein Laden nebst einem daranstoßenden Gewölbe auf Michaeli zu vermiethen. Das Ueb. über 1 St. zu erfragen.

3627. (3 a) Praes. den 31. Mai 1839.

Versteigerungs-Patent.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das zum gräflich-Preysing'schen Majorate Hohenaschau leibrechtige Mühlthaler Anwesen der Mathias Obermair'schen Eheleute zu Mühlthal dies Gerichts nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes und nach §§. 98—101. des Gesetzes vom 17. Novemb. 1837 dem öffentlichen Verkaufe im Wege der gerichtlichen Hülfsvollstreckung unterworfen, und zur Versteigerung desselben

Samstag der 10. August Vormittags 9 Uhr

im Gerichtslocale bestimmt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß sich Gerichts-Unbekannte mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen haben.

Dieses Anwesen wurde, laut gerichtlicher Schätzung, vom 6. d. auf 4000 fl. gewerthet und besteht:

1. aus dem gemauerten Wohnhaus mit Stadel und Stall unter einem Dache von Legschindeln mit Hausfletz, Wohnstube, Küche, Backstube, Hauskammer, Brodkammer, Speise, Mehlkammer, Holzleg, kleinen Keller, Stall und Nebenstall zu ebener Erde, dann über eine Stiege mit geräumigem Fletze, vier Kammern, einem Getreid-Kasten und dem Stadelwerke, endlich einem Raume unter dem Dache;
2. der gemauerten Mahlmühle mit vier Mahlgängen und einem Mahlstübchen;
3. dem gemauerten aber sehr zerfallenen Oelschlag;
4. die hölzerne Schneidsäge;
5. den Gründen ums Haus, theils Gras-, theils Baugründen und mit Bäumen besetzt, einschlüssig der Baustellen und des Hofraums mit 6 Tgw. 45 Dez.
6. des leitigen Holzgrundes mit 3 Tagwerken 19 Dez.;
7. der realen Bäckergerechtsame neben den radizirten Mahl-, Schneid- und Oelschlag-Mühlgerechtsamen;

Außer den Steuern ruhen hierauf folgende jährliche gerichts- und grundherrliche Abgaben an die gräflich-Preysing'sche Majorats-Güter-Administration Hohenaschau

33 fl.	30 kr.	Stift-,	
1 =	36 =	Küchendienst-,	
— =	15 =	Gespunstgeld,	
1 =	30 =	Hundshalt.-Geld;	
1 =	30 =	Scharwerkgeld;	
1 =	30 =	Jagdgeld;	
— =	12 =	Vogteigeld.	

Der Käufer soll auch die auf dem Anwesen haftenden Unterschlufsrechte von drei Geschwistern des jetzigen Besitzers übernehmen.

Der Hypothekenbuchs-Extract und das Schätzungsprotokoll liegen zu. Einsicht offen.

Prien, den 23. Mai 1839.

Gräfl. Preysing'sches Herrschafts-Gericht Hohenaschau in Prien.

Gigl, Herrschaftsrichter.

Einladung.

3657. Mit Bewilligung des k. Landgerichts Stadtamhof gibt Unterzeichneter ein Kegelschieben mit nachstehenden Gewinnsten:

1.	Gewinn	30	bayer.	Gulden	m. 1	Fahne.
2.	"	25	"	"	" "	"
3.	"	20	"	"	" "	"
4.	"	18	"	"	" "	"
5.	"	16	"	"	" "	"
6.	"	14	"	"	" "	"
7.	"	12	"	"	" "	"
8.	"	11	"	"	" "	"
9.	"	10	"	"	" "	"
10.	"	9	"	"	" "	"
11.	"	8	"	"	" "	"
12.	"	7	"	"	" "	"
13.	"	6	"	ohne Fahne		
14.	"	5	"	"	"	
15.	"	4	"	"	"	

Gewinnst-Summe mit Einschluß der Kosten der Fahnen 240 fl. Dann folgen zwei Gesellschafts-Fahnen mit 6 fl. und mit 3 fl. welche ganz frei gegeben werden.

Bedingnisse.

1. Dieses Kegelschieben fängt an Sonntag den 2. Juni, und endet sich den 16. Juni; andern Tags wird geritteret und hierauf werden die Preise vertheilt.
2. Drei Kugeln bilden ein Loos, welches 6 kr. kostet, doch muß jedesmal der erste Kegel angeschoben werden.
3. Nur in Gegenwart zweier unparteiischer Zeugen darf geschoben werden.
4. Ist beim Anfange des Schiebens die erste Kugel gefehlt, so ist das Loos verfallen.
5. Von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr kann geschoben werden.
6. Hundert Loose darf jeder Titl. Herr Schieber auf Einmal schieben, muß aber dann abtreten, wenn mehrere Liebhaber zum Schieben sich angemeldet haben; außerdem kann jeder nach Belieben fortschieben.
7. Auf die beiden Gesellschafts-Fahnen hat jeder Titl. Herr Schieber drei Kugeln beim Ausgang des Schiebens zu rittern.
8. Zur Bestreitung der Unkosten werden von jedem Gulden 6 kr. abgezogen.
9. Jeder Titl. Herr Schieber wird ersucht, die Loose gleich baar zu zahlen.

Wozu unter Zusicherung der strengsten Ordnung und der höflichsten Bedienung alle Kegelspiel-Liebhaber eingeladen sind.

Moosham den 18. Mai 1839.

Fr. Seraph Niedermayer,

Bierbrauer u. Gastgeber.

3671. (2 a) Für ein Geschäft, welches sich sehr solid und nachhaltig rentirt, wird ein Compagnon mit 5000 bis 6000 fl. Einlags-Capital gesucht. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Dr. Spengel, k. Advokat.
Weinstraße Nro. 3.

3638. **Bekanntmachung.**
Die Chor-Bassistenstelle an der Stadt-Pfarrkirche in Amberg, deren Erträgnisse nach der jüngsten Fassion auf 250 fl. sich berechnen, ist erledigt. Bewerber um dieselbe haben sich mit Zeugnissen über ihre Befähigung und ihr sittliches Betragen bei der unterfertigten Kirchenverwaltung zu melden, und am 10. Juni dahier eine Prüfung zu bestehen. Zugleich wird ein Waisenhauslehrer dahier aufgenommen; und da beide Stellen wohl mit einander vereinbar sind, so wird bei Verleihung der ersteren derjenige Bewerber den Vorzug erhalten, der auch für letztere die gehörigen Kenntnisse und Eigenschaften durch Zeugnisse und Prüfung am besten bewähren wird. Ueber die Obliegenheiten und Erträgnisse dieser Stelle wird mündlich Auskunft gegeben werden.
Amberg den 23. Mai 1839.
Die Kirchenverwaltung der Stadt.
Aigner, Dekan.

Versteigerung.
3528. (2a) Montag den 10. Juni werden im Hause Nr. 4. im Schrammengäßchen Vormittags von 9 — 12, und Nachmittags von 2 — 6 Uhr, und eben so an den folgenden Tagen, eine Parthie Silber, Betten, Bettüberzüge, Matratzen, abgenähte Decken, Leintücher, Leinwand, Tafeltücher, Servietten, Schlafröcke, Kinderkleider, Shawls u. dgl. Gegenstände; dann verschiedene Meubles, als: Kanapee, Sessel, Spiegel ꝛc., wie auch ein Flügel, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.
Bemerkt wird, daß das Silber von 11 bis 12 Uhr versteigert wird.
Fleischmann,
Auctionär.

Auf dem Rindermarkte sind zwei der ausgezeichnetsten und bestrentirenden Häuser aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen beym
Commissions- u. Geschäfts-Bureau.
Kaufingerstraße und Färbergraben-Eckhaus Nr. 1⅓.

3653. (2a) In der sehr gewerbsamen Provinzialstadt Kelheim ist eine reale Badersgerechtsame, nebst einem gemauerten zweystöckigen Wohnhause, Wurz- und Baumgarten, dann 5 Tagwerk Waldung aus freier Hand zu verkaufen.
Kaufsliebhaber wollen sich der nähern Verhältnisse wegen in frankirten Briefen unmittelbar an den unterzeichneten Eigenthümer wenden, wonach sie alsbald von dem besonders entsprechenden Gewerbsbetriebe, und der hinreichend gesicherten Subsistenz, die sich nunmehr bei dem thätigen Gange des Kanalbaues immer noch verbessert, genauere Aufschlüsse und Ueberzeugung erhalten können.
Kehlheim den 28. Mai 1839.
Xaver Pappi, Bader.

3653. In dem gewerbsamen Orte Indersdorf, in welchem sich auch ein Kloster befindet, welches gegenwärtig zu einer Irrenanstalt hergestellt wird, und überhaupt eine herrliche Umgebung mit bedeutend großen Dörfern hat, im königl. Landgerichte Dachau an der Glon liegend, ist eine reale Hafnergerechtsame zu verkaufen. Ein in dieser Profession geschickter Mann kann sich hier ohne Zweifel sehr gut nähren. Genauere Auskunft hierüber kann bei dem Eigenthümer eingeholt werden.
Jos. Göich,
Kaminkehrer-Meister.

Lokal-Veränderung.
3659. Die Unterzeichnete hat ihre bisherige Wohnung Nro. 5. in der Rosengasse verlassen und ihre eigene Behausung Nr. 69. in der Sendlingergasse bezogen. Dieses hiemit anzeigend, empfiehlt sich dieselbe zu fernerer geneigter Abnahme, da sie ihr Auskochgeschäft wie bisher, sowohl in als außer dem Hause fortsetzt.
Anna Höfler, Kostgeberin.

3629. Die Unterzeichneten verkaufen die ihnen im Monate Februar im Stadt-Versatzamte liegen gebliebenen Baumwollfäden von allen Farben, das englische Pfund zu 1 fl. 24 kr., weiße zu 1 fl. 36 kr., dann ächtfärbigen rothen Meubelpers zu 27 kr, dann Seife das Dutzend zu 48 kr.
Bernhard Götz, Schneidermeister,
Rosina Götz, Schätzerin im städtischen Versatzamte.

3674. Ein gewandter und mit sehr empfehlenden Zeugnissen versehener Rentamts-Oberschreiber wünscht bis 1. August d. J. als Rentenverwalter oder bei einem k. Rentamte Unterkunft zu finden. D. U.



3654. Ein Chirurg wünscht sogleich eine reale Badersgerechtsame in Ober- oder Niederbayern (auf dem Lande) zu kaufen. Das Ueb.

3646. (2a) Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum mit einer ganz neuen Auswahl von französischen Karton-, Sieb- und Strohhüten, Jaquinet- Moll- und Saffiner-Kinderhüten, auch sehr schönen Blonden- und Fadenspitzhauben, Bettdecken, Herren-Chemisetten und Krägen, Geldbörsen und Ridicüls, und mehreren einschlägigen Artikeln zu billigen Preisen.
Ottilie Semrod, Putzarbeiterin,
in der Kaufingergasse Nr. 19.

3648. Eine arme Wittwe mit 5 Kindern, welche durch eine 9 Monat lange Krankheit ihres Mannes gänzlich verarmte, bittet eine christliche Familie um Annahme zur christlichen Erziehung eines ihrer Kinder. Das Uebr.

3649. Eine Wittwe, welche im Schuheinfassen und Hanfspinnen Kenntnisse hat, wünscht in einem Laden gegen annehmbare Bedingungen Beschäftigung. Das Ueb.

3637. Wenn Jemanden, wer er immer sey, auf meinen Namen hin Geld gegeben, oder etwas geborgt wird, so erkläre ich, daß ich nichts wieder ersetzen werde.
Dr. Benz, quiesc. k. Gerichtsarzt.

3645. (2a) Man sucht für das künftige Ziel einen Laden mit einem Arbeitszimmer daneben, in einer gut gelegenen Straße, und wo möglich eine kleine Wohnung dabei. Das Ueb.

3655. Eine Wittwe sucht einen Platz zum Ab- und Zugehen. Thal Nr. 71. 4 St.

3657. Eine Wittwe wünscht im Weißnähen Beschäftigung zu erhalten. D. Ueb.

3663. (2a) Es werden noch einige Knaben, welche die deutsche Schule besuchen, zum Erlernen der französischen Sprache von 4 bis 5 Uhr um den geringen Preis von 1 fl. monatlich aufgenommen. Das Ueb. Residenzstraße Nr. 5. über 4 St.

3665. Es ist ein gutes, reinliches Bett sammt Bettladen billig zu verkaufen. D. Ueb.

3661. Ein vollständiger Buchbinderwerkzeug und eine Linien-Infanterie-Offiziers-Uniform sind zu verkaufen im Tändleriaden Nr. 8. am untern Anger.

3311. (3c) Für ein Kind von 10 bis 15 Jahren, welches zum Schiefwerden Anlage hat, ist ein Streckbett sammt Gehmaschine, welches zusammen 175 fl. gekostet, von Hrn. geheimen Rath v. Walther angeordnet und von Hrn. Wikart gemacht worden, für 50 fl. zu verkaufen; da selbe herrliche Wirkung gethan, und daher nicht mehr zu gebrauchen nöthig ist. Das Ueb.

3636. (2a) Für nächste Jakobi- und die künftigen hiesigen Dulten sucht man ein Verkaufslokale, bestehend aus einem geräumigen Laden und dergleichen Gewölbe, oder aus einem großen Gewölbe und einem Zimmer parterre baldigst zu miethen. Auf die Lage wird dabei keine besondere Rücksicht genommen. Das Ueb. bei der Expedition des Landboten.

3631. Am Petersplatz Nr. 7. eb. Erde sind schöne gedörrte und frische Ameisen-Eyer zu verkaufen.

3630. Es wird eine Wirthschaft mit kleiner Oekonomie, entfernt 6 — 8 Stunden, wo möglich in einem Marktflecken oder großen Pfarrdorfe, zu kaufen gesucht D. Ueb

2626. (2a) Es sind zwei tüchtige, fehlerfreie Zugpferde, 5 und 6 Jahre alt, sammt Geschirre und Wagen, jedoch auch ohne demselben, zu verkaufen. Zu erfragen auf der Stadtsäge am Lechl.

3650. (3a) In der Vorstadt Au Nro. 286. an der Grünwalderstraße ist ein Garten im Ganzen oder theilweise, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Das Ueb.

Ehre, dem Ehre gebührt!

3679. Am 20. Mai Mittags 12 Uhr brach zu Simbach, Landgerichts Landau, beim Färber Forstenaicher im Heustadel plötzlich Feuer aus, die Gefahr war überaus groß, die Flammen griffen fürchterlich um sich, und drohten den ganzen Vormarkt Aichet einzuäschern. Das überaus thätige und geschickte Zusammenwirken der Ortsbewohner, das rastlose Bemühen des Marktvorstandes, so wie die schnelle Gegenwart der k. Gendarmerie, welche nach Kräften Ordnung hielt, und die wesentlichsten Dienste leistete, erstickte das Element in seiner größten Wuth, und bewirkte, was unglaublich schien, daß nur zwei Häuser ein Raub der Flammen wurden, die Geräthe aber gerettet, das dritte Haus, ein hölzernes, kaum 5 Schuh vom Brande entfernt, wie durch ein Wunder der verzehrenden Glut entrissen, die übrige Zahl der Häuser dadurch erhalten, großen Kösten und namenlosem Elende hiedurch vorgebeugt wurde.

Alles Lob gebührt den thätigen Bewohnern!

G. T., ein anwesender Reisender.

Bekanntmachung.

3666. Es sind mehrere Kastenverschläge, Stübiche und Fensterantritte wegen Mangel des Raumes um billige Preise zu verkaufen. Das Uebr.

Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle.

3247. (b) vom 3. bis 10. Juni.

Bezeichnung der Qualität.	Nr.	Preise von 100 Pfund. fl.	kr.	Preise von 1 Pfund kr.	pf.	Gewicht des Viertels. Pfd.	Lt.	Berechnet sich also der Preis nach d. Viertel fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	26	7	—	15	—	1	47
„ Semmelmehl	2	8	50	5	1	15	21	1	23
„ Waizenmehl	3	7	2	4	1	15	17	1	7
„ Einbrennmehl	4½	5	22	3	1	14	12	—	51
„ Rauhmehl .	5	2	58	3	—	14	24	—	26¼
Kleye	6	1	48	1	1	9	12	—	10½
Extrafeiner Gries .	G	11	54	7	1	23	13	2	46

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1. dem bisher. Königsmehle gleich ꝛc.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen. Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nr. 3. und
Georg Grünwald, Promenadestraße Nro. 8. in München.
Ebner, Wienerstraße Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nro. 118. in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Plaßl Nro. 48.

3672. Ein junger solider Mensch sucht hier oder auf dem Lande bei einer Herrschaft einen Dienst als Bedienter ꝛc.; er ist mit guten Zeugnissen versehen. D. Ueb.

3642. Eine schöne Sommerwohnung, eine Stunde von München, mit vielen Bequemlichkeiten, ist an eine honette Familie zu vermiethen.

Jemand sucht sogleich einen geschlossenen Raum zu miethen, worin er einen Vorrath Holz von 3 — 400 Klaftern aufschichten, kann, entweder in oder vor der Stadt.

Zu erfragen in der Landwehrstr. Nro. 10. über 1 St.

3660. (2 a) Im Hause Nr. 1. am Odeonsplatze sind folgende Wohnungen zu vermiethen, und können am Ziele Michaeli bezogen werden:

1. Zu ebener Erde 3 Zimmer, Küche, Speise, Keller, und Bodenantheil;
2. über 2 Stiegen: 6 Zimmer, Küchel, Magdkammer, Holzlege, Keller, Bodenantheil ꝛc. D. Uebr.

3565. (2 b) In der Prannersstraße Nro. 11. im 1. Stock links ist ein Zimmer, schön meublirt, sogleich zu vermiethen.

3639. In der Schäfflergasse im Hofglaser Maurer Hause Nro. 12. im Hintergebäude über 2 Stiegen ist bis Michaeli eine sehr helle Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 75 fl. zu beziehen.

3640. Eine Waschbüglerin wünscht Beschäftigung. Theaterstr. Nr. 18. üb. 1 St.

3662. Die Aussage einer gewissen Schreinerstochter M. (W.) zu A***, sie hätte das Geschäft, welches sie jetzt zu ihrem Nutzen betreibt, um 400 fl. erkauft, ist Eine Lüge! denn sie hat selbes blos durch Fürbitte einer zweiten Person ganz unentgeldlich erlernt. Wird W. die lügenhafte Zunge nicht meistern, so —

3647. Eine Wittwe von gebildetem Stande, kinderlos und noch in guten Jahren, wünscht sich einem Handels- oder Wirthschaftsgeschäfte unter annehmbaren Bedingnissen anzuschließen. Das Ueb.

3643. (3 a) Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein vor einigen Jahren neugebauter Ziegelstadel mit 2 Brennöfen und besten Leimgründen augenblicklich zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Im letztern Falle können 6, auch 10 Tagwerk Laimgründe dazu gegeben werden, und die Hälfte des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Das Ueb.

3641. 5000 und 500 fl. sind auf erste Post auszuleihen. Das Ueb.

3675. Ein vorzüglich solid und schön gebautes Haus mit hübschem Hofraum nächst dem botanischen Garten ist zu verkaufen. Dasselbe enthält schöne Logien, und wäre seiner passenden Lage gemäß vorzüglich für einen Künstler, als Maler u. dgl. geeignet. D. Uebr.

3676. Ein, vier nette kleine Wohnungen enthaltendes Haus mit großem Gemüsegarten in der obern Gartenstraße ist um 6800 fl. zu verkaufen. Es ist jedoch weder Einfahrt noch sonstige Oeconomie-Baulichkeiten vorhanden. An dem Kaufschilling können fast zwei Drittel als Ewiggeld liegen bleiben, das Restige theils als 4 Przt. Hypothek und 1800 fl. baar zu bezahlen. D. Uebr.

3677. In der Theresienstraße Nr. 22. über 3 Stiegen rechts ist ein schönes heizbares eingerichtetes Zimmer für einen oder zwei Herren billig zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

3656. In der Burggasse Nro. 14. über 3 St. vornheraus ist ein sehr schönes, gut meublirtes Zimmer mit Divan ꝛc. sogleich oder bis 1. Juli um 6 fl. zu verstiften.

3664. In der Karlsstraße an der Augustenstraße Nro. 1. ist eine schöne Wohnung zu ebener Erde mit vier Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Kastenboden, Keller und andern Bequemlichkeiten auf Michaeli billig zu verstiften.

3644. (3 a) In der Schwabingerstraße Nr. 48. über 3 St. vornheraus ist eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung auf Michaeli zu vermiethen. Auch ist daselbst eine kleine Wohnung über 1 Stiege rückwärts mit 2 austapezirten Zimmern und Anderm zu vermiethen.

3634. In der Burggasse Nro. 3. im 3. Stock vornheraus ist ein großes, meublirtes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer am 1. Juni zu beziehen. Das Ueb. im Melberladen.

3632. In der Lerchenstraße Nr. 32. über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 3 ausgemalten Zimmern bis auf Michaeli zu beziehen. Auch kann ein Garten dazu gegeben werden.

3685. Ein goldener Ohrring, besetzt mit 15 Rosetten, wurde Sonntag verloren. Der redliche Finder erhält ein Douceur. D. U.

3686. Ein Shawl wurde am Sonntag im englischen Garten gefunden. D. U.

3687. Ein braunwollener Shawl wurde Sonntags von der Schützenstraße bis zur Damenstiftskirche verloren. Man bittet um gütige Rückgabe. D. Uebr.

3605. (3 b) Es wird in einer Haupt- oder Provinzialstadt eine Goldarbeiters-Gerechtigkeit zu kaufen gesucht. Portofreie Briefe unter der Adresse K. K. 3605. besorgt die Landbötin.

3617. (3 b) Auf einem Oeconomiegut zwischen München und Starnberg ist eine geräumige Wohnung mit Stall, Remiß ꝛc. auf Monate oder Jahre zu verstiften. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren.

3673. In der Liter. artist. Anstalt der **Cotta**'schen Buchhandlung (Promenadestraße) ist so eben eingetroffen:

W. Shakespeare's dramatische Werke,

übersetzt

von

Schlegel und Tiek.

1. Band.

Preis 36 kr., Velinpapier 54 kr.

3601. (3 b) Eine frequente Apotheke in einer bedeutenden Provinzialstadt in Oberbayern ist zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber belieben sich in frankirten Briefen mit A. C. Nr. 3601. an die Expedition d. Bl. zu wenden.

3602. (2 b) Im Thal Mariä Nro. 9. ist über 2 Stiegen vornheraus eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten auf Michaeli um 110 fl. zu beziehen; in demselben Haus sind auch noch zwei Wohnungen, jede zu 40 fl., auf Michaeli zu beziehen.

3679. Man sucht eine gute Cither zu kaufen. D. Uebr.

3681. Eine kleine, ruhige Familie sucht wegen Hausverkauf sogleich eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten in der Max-Vorstadt, jedoch nahe bei der Stadt. D. Uebr.

3678. Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann, und gute Zeugnisse hat, sucht einen Dienst. Zu erfragen in der Türkenstraße Nr. 5. über 1 Stiege.

3680. Fein genähte Damen-Strohhüte von 2 bis 5 fl., eben so Kinderhüte von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr., auch äußerst billige Siebhüte sind zu haben im Putzladen am Färbergraben Nr. 1.

Verkaufs-Ausschreibung.

3592. (2 b) Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Stadt Abensberg besitzendes Bäckeranwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dieses besteht:

1) in dem Wohnhause, worin 11 Zimmer sich befinden, sammt realer Gerechtigkeit,
2) in 5 Holztheilen,
3) in Gemeindetheilen, worauf circa 2000 Stöcke Hopfen angelegt, dann
4) in einem Stadl und Wurzgärtl.

Kaufsliebhaber haben sich daher in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Abensberg den 27. Mai 1839.

Sebastian Kraus, Bäcker.

3587. (2 b) Man sucht eine Waschmang zu kaufen. Das Uebr.

3588. (2 b) Lewald's „Europa" wünscht man mitzulesen. Das Uebr.

Augsburger-Börse
vom 1. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100 7/8	100 5/8
detto à 3 1/2 Proc. prompt.	100 1/2	100 1/4
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio		23
Bank-Actien	545	544
K. K. Oesterreichsche		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107 3/8	107 1/8
detto à 4 Proc. prpt. .	101 1/2	101 1/4
detto à 3 Proc. prpt. .	81 1/4	81
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1524	1520
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	60
K. Poln. Loose à fl 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl 500 prompt .	117	116
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	62	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	104	103 1/2
Venezianer-Mailänder . . .	103 1/4	—

3584. (3 b) Unterzeichnete ist gesonnen, ihre reale Material-, Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nebst gut erhaltenem Waarenlager und Utensilien aus freier Hand zu verkaufen.

Margareth Reithmayer.
Firma: Franz-Gaube, in München.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg.

	fl.	kr.
Transport	72 fl.	45 kr.
Den 31. Mai. Für die durch Brand verunglückten Bewohner von Meringerzell von J. L. . . in J.	8 fl.	6 kr.
— Von J. F. „Sie sollen beten"	1 „	— „
— Von R.	2 „	24 „
— Von C. B.	— „	24 „
— „Gott segne diese kleine Gabe und erwecke viele Nachahmer, dann wird das Bächlein zum Fluß."	1 „	— „
— Durch Boten Specht von J. E. in A. den 23. Mai	2 „	42 „
Den 1. Juni. Von J. C.	— „	24 „
— Von K. St. „Möge Gott es ihnen segnen."	2 „	42 „
Den 2. Juni. Von A. K. M.	1 „	— „
Summa	92 fl.	27 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

	fl.	kr.
Transport	19 fl.	30 kr.
Den 1. Juni. „Gott segne diese Gabe	1 „	— „
Summa	20 „	30 „

Sammlung für das heilige Grab in Jerusalem.

	fl.	kr.
Transport	636 fl.	29 kr.
Den 31. Mai. Für das heilige Grab	— „	18 „
Summa	636 „	47 „
— Für ein recht Armes von M.	—	24 „

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 1. Juni 1839.



Getreidearten	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	39	15	4	14	29	—	13	—	—
Korn.	10	9	9	51	9	33	—	15	—	—
Gerste.	10	54	10	28	9	50	—	—	—	7
Haber.	5	42	5	24	4	44	—	—	—	9

Neue Zufuhr: Waizen 2817 Schäffel; Korn 1691 Schäffel; Gerste 133 Schäffel; Haber 577 Schäffel.
Rest: „ 459 „ „ 99 „ „ — „ „ 12 „

Brodtarif vom 3. bis 10. Juni: Waizen: Schäffel zu 19 fl. 53 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 1 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 25 L. 2 Q.; Korn: Schäffel zu 13 fl. 32 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen: — Pf. 25 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 4 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe** Waizen: Schäffel zu 17 fl. 53 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 32 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 47 kr.; Semmelmehl 1 fl. 23 kr.; Waizenmehl 1 fl. 7 kr. Einbrennmehl 51 kr. Riemlischmehl 53 kr. Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 6. Juni. №. 68. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Dienstag den 4. d. Abends bald nach 7 Uhr trafen Ihre Maj. die regierende Königin Therese und Se. Königl.. Hoh. Prinz Luitpold wieder dahier in der k. Residenz ein.

Bei dem feierlichen Hochamte vor der Fronleichnams-Procession wird in der Domkirche jene große Messe vom Herrn Kapellmeister Stunz aufgeführt, welche dieser Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand v. Oesterreich gewidmet hat.

Am heil. Fronleichnamsfeste wurde die Prozession in Kaiserslautern in der Pfalz ausserhalb der Kirche abgehalten, nachdem solches seit dem Jahre 1793, in welchem die Franzosen Besitz von der Stadt genommen, nicht mehr Statt gefunden.

Programm zu dem Central-Landwirthschafts-Feste in München den 6. Oktober 1839. (Forts.)

Ausgezeichnete Leistungen in der Landwirthschaft, welche durch Geldpreise belohnt werden.

§. 11. Da alle direkten Bestrebungen zur Förderung der Landwirthschaft mit Auslagen verbunden sind, welche nicht selten durch ungünstige Ereignisse einen guten Erfolg nicht haben, so werden wie bisher auch Geldpreise ertheilt, und zwar: A. Für die besten 4jährigen Zuchthengste. a) Sechs Hauptpreise mit Fahnen: 1ter Preis 50 bayer. Thaler, 2r 30, 3r 24, 4r 16, 5r 12 und 6r 10 bayer. Thaler. b) Zwölf Nachpreise. Jeder in der Vereins-Denkmünze, einer Fahne und einem Buche bestehend. Diese Preise werden ohne Entgang an der für die Hauptpreise bisher bestimmten Summe ertheilt, und zwar für diejenigen Landwirthe, die sonst für ihre preiswürdigen Viehstücke keine Preise erhalten würden, die man also nicht unbelohnt davon ziehen lassen will. Auch ersieht das General-Comité dabei die günstige Gelegenheit, nützliche landwirthschaftliche Schriften unter die Landleute zu bringen. Solche Bücher werden sich mit der Jahresreihe in den Dörfern häufen, und einen Samen ausstreuen, der die schönste Ernte erwarten läßt. B. Für die besten 4jährigen Zuchtstuten. a) Sechs Hauptpreise mit Fahnen, zu 50, 30, 24, 16, 12 und 10 bayer. Thalern. b) Zwölf Nachpreise, wie oben. C. Für die besten 1½- und 2jährigen, zur Zucht tauglichen Stiere, bei welchen die 4 Schaufelzähne noch nicht vollständig gebildet sind. a) Vier Hauptpreise mit Fahnen zu 20, 12, 10 und 8 bayer. Thalern. b) Sechs Nachpreise, wie oben. D. Für die besten Zuchtkühe mit dem ersten Kalbe, welches zugleich dabei stehen muß. a) Vier Hauptpreise mit Fahnen zu 20, 12, 10 und 8 b. Thal. b) Sechs Nachpreise, wie oben. E. Für die Zucht der veredelten Schafe im Alter von 2 bis 4 Jahren. a) Vier Hauptpreise mit Fahnen zu 25, 20, 15 und 10 bayer. Thalern. b) Vier Nachpreise, wie oben, und einer Schafscheere. F. Für die Schweinszucht. a) Drei Hauptpreise mit Fahnen zu 10, 6 und 4 b. Th. b) Ein Nachpreis, wie oben. Die Schweine sammt den Jungen müssen auf den Platz geführt werden, und es reichen nicht die nur vorgezeigten obrigkeitlichen Zeugnisse zu. Es gelten daher die Haupt- und Nachpreise auch nur für die Schweinsmütter. G. Um auch die für die Landwirthschaft so wichtige Mastung zu ermuntern, werden auch heuer folgende, jedoch lediglich für Landwirthe und Oekonomiegutsbesitzer, welche allein zur Concurrenz zugelassen werden, bestimmte Preise dafür angeordnet. a) Mastochsen, die nämlich in kürzester Zeit und auf die wohlfeilste Art am schwersten gemacht sind. Den Thatbestand hierüber muß auf die richtigen Angaben des Gemeindevorstehers und Eigenthümers des Mastviehes ein obrigkeitliches Zeugniß nachweisen, welches auch bei der Preiswerbung für Schweinemastung zu beobachten ist. Dieses obrigkeitl. Zeugniß muß demnach bei jedem Stücke genau aufweisen: Farbe des Thieres, Höhe und Länge, Alter, Gewicht vor der Mast, gegenwärtiges Gewicht, Dauer der Mast, Art der Fütterung, Kosten der Mastung und Entfernung von München. Auch wird in Ansehung des Mastviehes noch weiter verordnet, daß ein Stück Mastvieh, das schon im vorigen Jahre einen Preis erhielt, heuer keinen weitern empfangen kann. Um andern Klagen abzuhelfen, und damit entferntere Landwirthe auch mit allen andern Unternehmern der Mastung concurriren können, werden nach den verschiedenen Entfernungen des hergebrachten Mastviehes noch Benefizien von Gewichtsnachlaß für den durch das Hertreiben verursachten Gewichtsverlust bei den Mastochsen 12 Pfd. per Tagreise zugestanden, welcher Gewichtsnachlaß unter gleichen Verhältnissen in Rechnung kömmt. Preise für die Mastochsen: 18, 12, 8 und 6 bayer. Thaler sammt Fahnen. Vier Nachpreise, wie oben. Bei diesen Preisen können nur ausübende Landwirthe, keineswegs aber Metzger überhaupt, insbesondere nicht die von München und dasigen Vorstädten concurriren. b) Preise für die Mastschweine: 6, 3 und 1 bayer. Thaler sammt Fahnen. Zwei Nachpreise, wie oben. §. 12. Jedem Knechte oder jeder Dirne, welche ein preistragendes Viehstück begleiten, wird eine besondere Denkmünze zum Lohne ihres Fleißes zugestellt. (Forts. f.)

Gestern früh stürzte der Maurerlehrling Froschmayr aus der Au von dem neuen Universitätsgebäude herab, und beschädigte sich durch diesen Fall dermaßen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

In Kissingen sind bereits viele Badgäste, darunter S. H. Herzog Max in Bayern, der Fürst v. Schwarzburg Sondershausen, Lord Sommersett, und mehrere englische, russische und polnische Familien eingetroffen; die Großherzogin von Weimar, der Kurprinz Mitregent von Hessen, Graf Demidoff ꝛc. werden noch erwartet.

Gefühle am Sarge

des am 25ten Mai 1839, treu ergeben in Seinem Herrn und Meister, im 78sten Jahre Seines segenreichen Lebens, sanft und selig entschlummerten hochwürdigsten Herrn Bischofs von Paßau, Carl Joseph von Riccabona, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone rc.

Es ist vollbracht — nun ruht die Hülle,
Die Deinen regen Geist umschloß,
Aus der sich seines Segens Fülle
Auf Kirche, Staat und Volk ergoß;
Dein Herr und Meister hat gewunken,
Du sollst hier enden Deinen Lauf,
Drum ist sie in den Sarg gesunken,
Dein Geist schwang sich zu Ihm hinauf!

Wer so sein Tagwerk hat vollendet,
Wie Du, der scheidet leicht von hier;
Denn wer hier Segen hat gespendet,
Dem wird im Himmel Lohn dafür.
Du hast den Armen, Wittwen, Waisen
So viele Thränen hier gestillt,
Was Jesus dafür hat verheißen,
Wird sicher nun an Dir erfüllt.

Du führtest stets auf guten Wegen
Uns, die Dir Gott hat anvertraut,
Dein letzter Hauch war für uns Segen,
Ein Segenswort Dein letzter Laut,
Drum folgen unsre Dankesthränen
Dir, als ein reines Liebes-Pfand
Hin, wo kein Wünschen und kein Sehnen
Mehr ist, — ins bessere Heimathland!

J. W. Köbler.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Da gegenwärtig in allen öffentlichen Blättern so viel von der Heiligsprechung die Rede ist, welche so eben in Rom stattgefunden hat, so glaubt die Landbötin ihren freundlichen Lesern keinen unangenehmen Dienst zu erzeugen, wenn sie über diese erhebende Feier Etwas weniges berichtet. Die gegenwärtige Canonisation war bekanntlich auf den Tag der heil. Dreieinigkeit und des h. Philippus Neri (26. Mai) festgesetzt worden. Sie galt 1) dem seligen Alfonso Maria Liguori, Bischof von S. Agata de' Goti und Stifter der Congregation des h. Erlösers, geb. zu Neapel den 27. Sept. 1696, gest. den 1. Aug. 1787 in Nocera de' Pagani; 2) Francesco di Geronimo, Missionär im Orden der Jesuiten. geb. auf einem Dorfe bei Tarent den 19. Dez. 1642, gest. in Neapel den 11. Mai 1716; 3) Giovanni Giuseppe della Croce, von dem reformirten Orden von S. Pietro d'Alcantara. Sein eigentlicher Name war Carl Gaetan Colosirto, geb. zu Ischia den 15. Aug. 1654, starb den 5. März 1734; 4) Pacifico de S. Severino, reformirter Minorit. Hieß früher Carlo Antonio Divini, geb. aus S. Severino, starb den 24. Septbr. 1721.; 5) die Capuziner-Nonne Veronica Giuliani, geb. 16. Dez. 1660 in Mercatello, starb den 9. Juli 1727. Die Heiligsprechungen (Canonisation), durch welche ein Glaubens- und Tugendheld, ein Blutzeuge der christlichen Wahrheit, als Beispiel und Muster der Nachahmung, als Fürbitter bei Gott und als Gegenstand religiöser Verehrung (nicht göttlicher Verehrung, wie manche Gegner der Kirche hartnäckig behaupten) für die gesammte katholische Kirche erklärt wird, kann gegenwärtig nach einer Bulle Sr. päpstlichen Heiligkeit Papst Benedicts XIV. vom J. 1741 nur allein in der St. Peterskirche zu Rom Statt finden. Nachdem alle Umstände, welche auf das Leben, die Thaten und Wunder des Heiligzusprechenden den Vorschriften der Kirche gemäß auf das Gewissenhafteste erforscht und in den darüber statt gefundenen Consistorien *) der zu Canonisirende als der Heiligsprechung für vollkommen würdig erkannt worden, wird von Sr. Heiligkeit der Tag der Feier der Heiligsprechung selbst anberaumt. Zu dieser Feier wird ein hölzerner Säulengang, welcher sich an die Peterskirche anschließt, errichtet, der wie am Fronleichnamstage rings um den Platz Rusticucci führt. Die Pfeiler dieser Colonnade werden mit Lorbeer- und Myrtenzweigen umwunden, und mit einem Baldachin umspannt. Das Hauptschiff und die Nebenschiffe von St. Peters Dom, dieses prächtigen, größten Tempels der Christenheit, dessen Majestät jedes Gemüth ergreift, werden festlich geschmückt, und sämmtliche Pilaster und Säulen des ungeheueren Tempels mit Purpur damast überkleidet, bereichlich mit Goldborten besetzt ist. Vergoldete Arabesken füllen die Räume zwischen den Pilastern. Zwischen den Bögen der Pfeiler hängen purpurfarbene, gelbe und weiße, reich mit Goldborten verzierte Vorhänge. Die weißen Vorhänge sind hermelinartig geschmückt. Ueber dem Haupteingange thront unter einem Baldachin und auf zwei purpurnen mit Goldstreifen umwundenen Säulen das päpstliche Wappen. Die Unterschrift nennt die Namen der zu Canonisirenden. Ueber den andern beiden Eingängen hängen 2 Wappenschilde, in welchen die Embleme der Orden, welchen die Seligen angehörten, verschränkt sind. Ueber jedem Pfeilerbogen hängt ein großer vergoldeter Kronleuchter mit Guirlanden von weißen Rosen, und an den Pilastern sind zwei gleichfalls vergoldete Armleuchter übereinander angebracht. Längs des Simses ruhen goldene Kränze. An den 4 Hauptpfeilern der Kuppel und in den Kreuzschiffen hängen die kolossalen bildlichen Darstellungen der Wunder, welche die Heiligen vollbrachten, mit erläuternden Unterschriften. Die Banner der Heiligen, hängen zwischen 8 mit Purpur, Sammet und Goldstreifen bekleideten Pfeilern, und bilden die Wand des Halbkreises hinter dem Hochaltar, an welche sich der Thron lehnt. Ueber diesem thront das Bild der heil. Dreieinigkeit, und auf dem Simms des Halbkreises Engelgestalten.

*) der Cardinäle, Patriarchen und Bischöfe in Gegenwart Sr. Heiligkeit des Papstes.

Man schreibt aus Rom vom 25. Mai: In diesem Augenblick wird das morgende Fest, die Canonisation der 5 Seligen, mit allen Glocken der Stadt verkündet. Die Kanonen der Engelsburg verkünden es mit ihren Metallstimmen, welche von dem Donner eines am Himmel stehenden Gewitters begleitet werden. Der ganzen Feier einen noch erhöhten Glanz zu geben, wird S. H. der Papst nach Beendigung aller Ceremonien, die morgen früh schon um 5 Uhr mit einer großen Prozession beginnen, von der Loggia der St. Peterskirche den versammelten Tausenden seinen Segen ertheilen. Abends soll die Kuppelbeleuchtung stattfinden. Bis gegen Sonnenuntergang heute zogen noch immer Fremde in der Stadt ein. Man rechnet, daß über 11,000 Geistliche angekommen sind. An 150 Bischöfe sind versammelt, die hiesigen mitgerechnet; alle auswärtigen haben in den letzten Tagen Audienz bei Sr. Heil. dem Papst gehabt.

Weiter schreibt man: Rom vom 27. Mai: Gestern mit Tagesanbruch verkündete der Donner der Kanonen die an diesem Tage von der Kirche zu vollziehende und für die ganze katholische Christenheit wichtige Handlung der Heiligsprechung. Schon um halb 5 Uhr strömte die Menge zu Wagen und zu Fuß nach St. Peter, wohin später der heil.

Vater von der grossen Treppe des Vatikans herab in Prozession durch die große Säulenhalle getragen wurde. Voran der päpstl. Hofstaat, eine ausserordentliche Menge Welt- und Ordensgeistlichr, die Domherren der sieben großen Basiliken (Hauptkirchen) mit ihren großen emblematischen Schirmzelten und Kreuzen, dann 5 große Standarten, die neuen Heiligen in der Gloria vorstellend; endlich 96 Erzbischöfe und Bischöfe und 28 Cardinäle, die päpstl. Garden und Edelleute. In der Kirche, die festlich ausgeschmückt war, celebrirte Se. Heil. der Papst selbst die Messe. Nachdem er den Akt der Heiligsprechung erklärt hatte, erdröhnten die Glocken und die Kanonen, und die Adoration erfolgte. Se. Maj. der König von Bayern und Se. K. H. der Kronprinz wohnten in einer errichteten Tribune dieser Ceremonie mit ihrem Gefolge bei; so auch der König von Neapel mit seinem Bruder, dem Prinzen Franz, Grafen von Trapani. Es waren um den Thron des Papstes 34 Kardinäle und 116 Bischöfe versammelt Für die Generale der verschiedenen Orden, das diplomatische Corps, so wie die Damen waren besondere Tribunen errichtet. Die Kirche selbst war mit 20,000 Wachslichtern erleuchket. Die vielen Stoffbehänge schienen den Riesenbau zu verkleinern, obgleich seine Größe sich darin bewährte, daß troß dem unermeßlichen Menschenandrang die Räume nicht vollkommen gefüllt wurden. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der h. Vater, in Prozession getragen, sich auf die große Loggia der Kirche und ertheilte dem versammelten Volke seinen apostolischen Segen unter dem zum drittenmal erschallenden Donner der Kanonen von der Engelsburg und dem Geläute aller Glocken. Die Beleuchung der Kuppel mußte wegen des eingetretenen Regenwetters, welches überhaupt den Tag über oftmals störend einwirkte, unterbleiben, und soll nun am Abend des Fronleichnamsfestes stattfinden. Se. Maj. der König von Bayern begab sich gestern in Begleitung Sr. K. Hoh. des Kronprinzen zu Sr. H. dem Papst, um von ihm Abschied zu nehmen. Heute Morgen reiste der Monarch von hier nach München ab. Se. K. Hoh. der Kronprinz, der heute die Villa Malta bezogen, wird dem Vernehmen nach bis Mitte nächsten Monats hier verweilen. Der König von Neapel wird uns morgen verlassen, um in seiner Hauptstadt die Fronleichnams-Prozession zu begleiten.

Wenns lange so fort geht, so gerathen sich zur guten Letzt die allerbeßten Freunde von der Welt (so heißen sie sich wenigstens) — die Herren Engländer und Franzosen in die Haare. Da haben sie schon wieder eine so fatale Schiffsgeschichte; ein englisches und französisches Schiff begegneten sich nemlich auf der Höhe der Südküste von Cuba, und da der englische Commandant das französische Schiff für ein verdächtiges, etwa Sklaven führendes Schiff hielt, forderte er dasselbe durch Signalschüsse auf, seine Flaggen aufzuhischen, was dieses jedoch nicht that; der Engländer segelte hierauf schnell heran, wo es sich dann herausstellte, daß das Schiff die französische Kriegsbrigg Medea sey. Seinen Cours wieder einschlagend hatte das englische Schiff bereits eine bedeutende Strecke zurückgelegt, als dasselbe wieder wendete, da der Commandant glaubte, er könnte dem Franzmann vielleicht Wichtiges aus Mexico mittheilen; allein die Medea empfieng den Engländer mit einem halben Dutzend Kanonenschüssen — natürlich aus Mißverständniß, was sich sogleich aufklärte. Das wird nun zu neuen Redereien im Parlamente und zu neuen Erklärungen von Seite der französischen und englischen Regierung Veranlassung geben. — Die englische Regierung will von einem Beginnen der Feindseligkeiten zwischen dem Türken und dem alten Egyptier noch nichts wissen; so erklärte wenigstens ein Organ der Regierung im Unterhause am 28. Mai d. J. — Wenn man gewissen Nachrichten aus Spanien glauben dürfte, so wäre unter den Truppen des Don Carlos ein Aufstand ausgebrochen. Der Carlisten-General Maroto hat statt des Kriegshelmes die Schlafmütze aufgesetzt; er ist gefährlich krank geworden; manche wollen immer meinen, Maroto spiele mit seinem Herrn kein offenes, redliches Spiel. — Die berüchtigten belgischen Demagogen, Bartels und Kats, welche ganz offen die Revolution predigten, wurden von dem Brüsseler Assisengerichte als ganz unschuldig freigesprochen. Manche Leute in Belgien wundern sich über nichts mehr, als über — die Ordnung. — In Wien wurde auch dieses Jahr wieder die Fronleichnamsprozession mit der größten Feyerlichkeit begangen. Seine Majestät der Kaiser, so wie alle in Wien anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses wohnten dieser großartigen, erhebenden Feier bei.

Nach Pariser Blättern ist der Erbprinz von Dänemark in den Schooß der katholischen Kirche zurückgekehrt. — In einer Whigs-Versammlung, welche am 24. v. M. in der Nähe von Dublin, der Hauptstadt Irlands, gehalten wurde, nannte Lord Cloncurry den Führer der Tory-Opposition im englischen Unterhause und Premierminister-Candidaten der Tories, Sir Robert Peel, einen Zahnausreisser, welcher der Königin Viktoria gar zu gern ein Paar Zähne ausgerissen hätte, aber die junge Königin habe sich für diese Operation gar schönstens bedankt. — Während der Pfingstfeiertage hat sich auf der Donau, in der Nähe von Wien, ein höchst beklagenswerther Unfall ereignet. Eine große Menge von Landleuten strömte mit ihren festlich geschmückten Kleinen nach der Kaiserstadt, um da den geliebten Kindern die h. Firmung ertheilen zu lassen. Ein Schiff nun mit 46 solcher Firmlinge — mit den Eltern, Pathen und Schiffleuten zusammen 64 Personen — gerieth 2 Stunden aufwärts von Wien unter dem bekannten Greifenstein in einen Wirbel des Donaustromes und wurde mit Allen, die sich auf dem Schiffe befanden, ganz in der Nähe des Ufers, ein Raub der wilden Wogen. — In Ungarn hausen die Gewitter auf eine furchtbare Weise; Felder und Weinberge stehen an manchen Orten verwüstet, die Strassen überfluthet und verdorben, fast täglich gibt es Platzregen und Hagel und selbst Wolkenbrüche. — Da man sich auch in Constantinopel (so wie an manchen andern Orten) der Hunde kaum mehr erwehren kann, so hat der Sultan befohlen, sowohl wegen der häufiger vorkommenden Fälle von Wasserschen als anderer Ungelegenheiten wegen, daß die Hundeheerden in den Strassen Constantinopels, und dazu heimlich vertilgt werden sollen, und zwar deßhalb, damit der Prophet und die blinden Eiferer und Anhänger der Hunde nicht allzusehr gekränkt würden. (In manch andern Städten scheint man sich dagegen Mühe zu geben, die möglichst größte Zahl von Hunden zu besitzen.)

Man trägt jetzt in Paris auch bei den Herren Sommerhüte von allen Farben und verfertigt sie der Leichtigkeit und Abwechselung wegen von Nankin.

*

In Stuttgart werden zu der Vermählung der Prinzessin Sophie schon vielfache Vorbereitungen getroffen. Besonders ist die Bürgerschaft in Anschaffung der zu einer allgemeinen Beleuchtung der Stadt nöthigen Materialien thätig.

Die hannövrische Ständeversammlung ist am 28. Mai d. J. eröffnet worden. Die erste Kammer war in genügender Anzahl versammelt. Die zweite zählte nur 22 Mitglieder. (Bekanntlich müssen mindestens 37 anwesend seyn, um berathen zu können.)

Aus Constantine (Afrika) schreibt man, daß die schöne Ainha, eine der Frauen Achmets, sich taufen und dann sich unter die Zahl der barmherzigen Schwestern aufnehmen lassen werde. Sie ist mit Frau von Vialar, Oberin dieser Schwestern, nach Algier abgereist.

Der Monat Mai war todtbringend für die Familie Bonaparte. Es starben am 5. Mai 1821 Napoleon, am 10. Mai 1825 die Prinzessin Pauline Borghese, am 13. Mai 1839 der Kardinal Fesch und am 18. Mai 1839 Karoline, Königin von Neapel. Sämmtliche Schwestern des Kaisers, Elise Bacciochi (st. 1820), Pauline Borghese und Karoline Murat, sind todt. Die Brüder, Joseph, Louis, Lucian und Jerome, leben noch alle.

München. Der Name „Streck" hat unter den Freunden der Musik und geselliger Unterhaltung in unserer fröhlichen Hauptstadt einen zu guten Klang, als daß es nicht den zahlreichen Lesern der Landbötin großes Vergnügen gewähren sollte, wenn sie vernehmen, daß Herr Streck nächsten Samstag d. 8. bei günstiger Witterung in Neuberghausen die erste seiner so allgemein beliebten Productionen veranstalten wird. Diese Production wird allen frühern nicht blos durch die Auswahl der Stücke gleich kommen, sondern dieselben auch noch übertreffen, indem mehrere neuen Piecen, als „des Lagers von Augsburg erster und letzter Tag" u. A. zur Aufführung kommen werden. Vieles zum Ruhme der Leistungen Herrn Strecks zu sagen, halten wir für ganz überflüssig; der genußreichste Abend erwartet alle Freunde der Musik und geselliger Unterhaltung.

Landshut, 1. Juni 1839. Mechanisch-physikalisch-optisches Theater in Landshut. Wie rühmlich auch die öffentlichen Blätter Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Rußlands über die außerordentlichen Kunstleistungen des Hrn. Mechanikus Prof. Weiß aus Paris gesprochen haben, so genügend ward auch unserer gespannten Erwartung entsprochen. Wohl sahen wir so Manche, die sich Künstler nannten, und die auch das Publikum zu befriedigen wußten; jedoch der Wahrheit beistimmend, müssen wir unverholen gestehen, daß wir solche genußreiche Vorstellungen nie sahen, als wie die des Hrn. Weiß. Unbegreiflich überraschend sind die meisten seiner Changirungen, welche die ausserordentlichste Fertigkeit und Gewandtheit erfordern; ja, wenn wir an Nekromantie glaubten, wir müßten den Hrn. Weiß für einen Zauberer halten. Seine wohlgelungene Auswahl neuer Stücke aus dem Gebiete der Physik verdient vorzugsweise bemerkt zu werden, und die phantasmagorischen Leistungen beluſtigen und ergötzten das Publikum dermassen, daß man gleichwie mit heißhungriger Gierde nicht Augen zum Sehen genug hat. Die wunderschöne Dekoration im geräumigen Saale des neuen Schlosses des Hrn. Folz, die entzückende Musik des Cuirassier-Regiments, welche sich wundervoll im Saale ausnahm, trugen auch sehr bei, die hohen adelichen Herrschaften sammt das übrige kunstsinnige Publikum aufs Beste zu befriedigen, und wir sprechen nur dieses Bedauern aus, daß die Hälfte schaulustiger Personen aus Mangel an Platz bei jeder seiner Vorstellungen wieder zurückgehen mußten. Der Hr. Weiß wird uns in diesen Tagen schon verlassen, und nimmt, als Zeuge unserer Zufriedenheit, den einstimmigsten Beifall mit, und hinterläßt dafür in unsern Gemüthern ein dauerndes Andenken seiner Kunst.

Die kath. Pfarrei Mertingen, k. Ldgs. Donauwörth, wurde durch Versetzung erledigt. Dieselbe erstreckt sich über 1005 Seelen und besitzt eine Schule. Jährliche Einnahmen 796 fl. 22 kr., Lasten 166 fl. 34 kr. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen vom 20. Mai an bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg zu übereichen.

Regensburger Schranne vom 1. Juni (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 52 kr., Korn 9 fl. 45 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 20 kr.

Landshuter Schranne vom 31. Mai (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 45 kr., Korn 8 fl. 52 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 22 kr.

Briefkränzel.



Dem lieben Beiboten aus O...l für seine freundliche Mittheilung unsern herzlichsten Dank, so wie auch den werthen Beiboten aus M..f; A...g u. Kz. Mögen sie uns recht bald wieder mit ihren interessanten Zuschriften beehren. — Die Veröffentlichung irgend eines Uebelstandes, oder dessen Rüge in den öffentlichen Blättern, darf nach Ansicht der Landbötin kein anderes Ziel haben, als zweckgemäße Beseitigung dieses Uebelstandes und Herbeiführung des Bessern; sobald ein anderer Grund einer solchen Einsendung unterliegt, wird dieselbe nach dem einmal ausgesprochenen Grundsatze der Landbötin — ist die Zuschrift ohne Namensunterschrift — sogleich vernichtet; hat sich dagegen der Einsender genannt, demselben auf Verlangen für seine Rechnung wieder zurückgeschickt. Dieses bezüglich der anonymen Zuschrift vom 25. Mai XXX. — Scherz und Laune — so lange sie nicht ins Persönliche gehen — so wie gerechte, in geziemender Sprache gethane Rügen finden natürlich immer ihren geeigneten Platz. — Ein Einsender aus H....ch beklagt sich, daß eine gewisse Lehrerin häufig zu spät zur Kirche komme. Der Einsender glaubt, dieses geschehe vielleicht, um ihren Putz mehr zu zeigen. (Vielleicht aber doch nicht.) —

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 6. Juni: „Die Stumme von Portici," große Oper von Auber. Herr Fichatscheck, k. sächsischer Kammersänger — „Masaniello," als erste Gastrolle.

Freitag den 7. Juni: „Hamlet," Trauerspiel von Shakespeare.

Getraute Paare in München.

Flor. Bischum, Garkochgeschäftsführer, mit Joh. Marg. Dentsch, Parapluimacherstochter von Holzkirchen. Hr. Joh. Nep. Heidenberg, k. Central-Staatskasse-Offiziant, mit M. Th. Seitz, b. Schneidermeisterstochter von Tölz. Hr. Jos. Max v. Coulon, k. b. Revier- und Administrationsförster in Schleißheim, mit Josepha Theod. Gattinger, kön. Advokatenstochter. Joh. G. Götzfried, Insaß und Beschällwärter, mit Nerb. Probst, Weberstochter von Ebenhausen. Hr. Fr. Jos. Wiellenbacher, Polizei-Funktionär und Hausbesitzer, mit Barb. Koller, Kochstochter von Haidhausen. Hr. Jos. Seb. Frank, b. Bierwirth, mit Al. Aug. Oberrauch, Chirurgenstochter von Maisach. Hr. Joh. Nep. Korb. Pichlmayr, Buchhalter im städt. allg. Krankenhause, mit Vikt. Leininger, Wagnerstochter von Starnberg. Pet. Widmann, b. Bäckermeister, Wittwer, mit Ther. Oppenrieder, Schneiderstochter von Unterlaus. Johann Ludw. Barteimeß, b. Handschuhfabrikant, mit M. Kath. Joh. Fleischmann, Malers- und Kupferstecherstochter.

Todesfälle in München.

Magdalena Maier, Melberhelfers-Wittwe, 76 J. a. — Theres Becker, Schneidersgesellensfrau, 47 J. a. — Alois Baumeister, Taglöhn. v. Mindelheim, 45 J. a. — Hr. Heinr. Schnitz, Liqueurfabrikant, 48 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. Sophie Weller, Administratorsgattin.

In Landshut: Fr. Josepha Neumair, b. Bierbrauersgattin.

3690. praes. den 2. Juni 1839.

Edictalcitation.

Die Amortisation über die zu Verlust gegangene Urkunden von Staats-Passiv-Capitalien f. Stiftungen btr.

(3a) Auf Andringen der k. Stiftungs-Agentie für Oberbayern werden die gegenwärtig unbekannten Inhaber nachbezeichneter Urkunden aufgefodert, dieselben um so gewisser innerhalb sechs Monaten a dato hierorts vorzuweisen, als dieselben sonst nach Allerhöchster Verordnung vom 10. Oct. 1810 für kraftlos erklärt werden würden.

Die Urkunden sind:

A. Zins-Zahlamts-Anlehen.

1. für die Gotteshäuser des ehemaligen Gerichts Aibling, Kat. Nr. 5. ad 1500 fl. zu 4 Pzt. Zinszeit 4. November dd. 4. Nov. 1683;
2. für die Gotteshäuser des ehemaligen Gerichts Aibling, Kat. Nr. 4 ad 500 fl. zu 4 Pct. Zinszeit 1. Jul. dd 1. Jul. 1689.

B. Schuldenwerks-Capitalien:

Bundescapital

3. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 412. ad 1000 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 4. Nov. de anno 1623 auf den Markt Aibling;

ältere Landanlehn

4. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 800. ad 800 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 26. Nov. dd. 26. Nov. 1721 auf den Markt Aibling;
5. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 1077 ad 100 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 28 April dd. 28. April 1727 auf Sigmund Labermayr;
6. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 1809 ad 200 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 28. Jun. dd. 28. Juni 1728 auf den Markt Aibling;
7. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 3203 ad 200 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 4. Mai dd. 4. Mai 1731 auf denselben Markt;
8. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 3720 ad 200 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 19. Nov. dd. 19. Nov. 1733 auf denselben Markt;
9. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 3301 ad 1023 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 10 Jun. dd. 10. Jun. 1732.

Hof-Zahlamts-Capital:

10. für obige Gotteshäuser Kat. Nr. 32. ad 100 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 1. Nov. de anno 1617. Ausbruch aus 52000 fl. auf Wolf Veit von Maxlrains Wittwe sel. Erben.

C. Scharwerks-Capitalien

11. für die Kirchen, Gerichts Aibling Kat. Nr. 34 ad 800 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 1. Oct. dd. 13. Jäner 1702;
12. für die Kirchen, Gerichts Aibling Kat. Nr. 39. ad 100 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 1 Oct. dd. 18. Decemb. 1700;
13. für die Kirchen, Gerichts Aibling Kat. Nr. 60. ad 300 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 1. Oct. dd. 25. Jäner 1703;

D. 1½ Steuer-Anlehen v. J. 1798:

14. für die Kirche Berbling Kat. Nr. 1313. ad 83 fl. 22 kr. 3 hl. zu 4 Pct. Zinszeit 8. Jäner dd. 8. Jäner 1800 auf die Kirchen der Hofmark Fischbachau und Berbling;
15. für die Kirchen, Rentamts Aibling Kat. Nr. 581 ad 480 fl. 53 kr. 2 hl. zu 4 Pzt. Zinszeit 10. Mai dd. 10. Mai 1799.
16 für die Kirchen, Rentamts Miesbach Kat. Nr. 582. ad 221 fl. 4 kr. 3 hl. zu 4 Pct. Zinszeit 10. Mai dd. 10. Mai 1799.

E. Münzamts-Anlehen

17. für die Kirche Mittenkirchen Kat. Nr. 39. ad 159 fl. zu 3 Pct. Zinszeit 1 October dd. 30. Jäner 1768.

F. Schuldenwerk.

a. Bundescapital

18. für die Kirche Aygn Kat. Nr. 700. ad 100 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 2. Febr. de anno 1703. Ausbruch aus 2125 fl. auf die Kirchen Gerichts Aibling;

b. ältere Anlehen

19. für die Kirche Helfendorf Kat. Nr. 4359. ad 200 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 11. März dd. 11. März 1740 auf Andrä Michael Reit.
20. für die Kirche Helfendorf Kat. Nr. 2905. ad 100 fl. zu 2½ Pct. Zinszeit 3. April dd. 3. April 1730. auf den Markt Aibling;
21. Hauptkasse- oder Kirchen-Anlehen vom Jahre 1803—4 für die Kirche Helfendorf Katast. Nr. 54. ad 80 fl. 46 kr. 3 hl. zu 3 Pct. Zinszeit 23. Juni dd. 24. Jäner 1804.

Aibling den 30. Mai 1839

Königl. Landgericht Aibling.

v. Schmid, Landrichter.

3691. praes. den 3. Juni 1839.

Edictalladung.

Die am 10. April d. J. dahier mit Hinterlassung eines Testaments verstorbene Theres Schwab, ledige vormalige Hausbesitzerin von hier, hat in ihrem Testamente den schon seit 3 Jahren von seiner Heimat entfernten Johann Bieler, Bauerssohn von Grafling, zum Erben von ⅓ ihres ungefähr in 400 fl. bestehenden baaren Geldvermögens eingesetzt.

Da der Aufenthalt desselben nicht bekannt ist, so wird er hiedurch aufgefordert, sich spätestens 10. April 1840 um so gewisser zur Empfangnahme seines Erbtheiles dahier zu stellen, als ausserdem dieser nach den Bestimmungen des Testaments unter die übrigen Erben zu vertheilen wäre.

Am 28. Mai 1839.

K. Landgericht Deggendorf.

Bayerlein, Landrichter.

3747. Im Hause Nr. 10. in der Löwengrube ist über eine Stiege vornheraus ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven sogleich oder bis den 1. Juni zu verstiften. Auch ist daselbst die Wohnung über zwei Stiegen zu vermiethen und das Nähere zu ebener Erde zu erfragen.

3589. praes. den 3. Juni 1839

Verschollenheits-Erklärung.

Nachdem Johann Neuberger, Bauerssohn von Scheicheneb, welcher seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, der diesseitigen Edictal-Citation vom 18. Juli 1838 ungeachtet in dem vorgesetzten sechsmonatlichen Termine sich weder persönlich dahier gestellt, noch von seinem Leben und Aufenthalt irgend eine Auskunft anher ertheilt hat, auch von dem Vorhandenseyn einer legitimen Descendenz desselben bisher nichts dahier bekannt geworden ist, so wird er auf gestellten Antrag für verschollen erklärt und sein in 1123 fl. 20 kr. bestehendes Vermögen gegen Kaution an dessen nächste Verwandte ausgeantwortet.

Den 26. Mai 1839.

Königl. Landgericht Neumarkt.

Guggenbiller, Landrichter.

3710. (a3) Durch die Oeconomie-Commission des k. 1sten Artillerie-Regiments wird künftigen Montag den 10. d. Monats Vormittags 10 Uhr der vorhandene Pferd-Dünger in der alten Isar-, und hierauf um 11 Uhr jener in der Lehel-Kaserne versteigert.

Brauhaus- und Dekonomie-Verpachtung.

3244. (g) Die Gutsherrschaft zu Furth, k. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Brauhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oeconomie aus 186 Tagw. Aeckern und 55 Tgw. Wiesen bestehend, zu verpachten. Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J.
Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Localitäten, und Vernehmung der Pachtbedingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1837.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut.)

D. Strasser, Patrimonialrichter.

Verkaufs-Anzeige.

3719. (2a) Der Unterschriebene verkauft aus freier Hand seine eigene Hammer- und Waffenschmiede, bestehend in einem zweigädig gemauerten Haus, worin die 2 Werke sich befinden, einer gesonderten Zainschmiede, Kohlenremiß, Stallung und 75 Dez. Garten mit Obstbäumen, mit reichem Wasser vom Mangfallfluß zu den 3 Werken, zu welchen die Wasserbauten nie bedeutend werden. Es kann die Zainschmiede auch gesondert verkauft werden.

Kaufslustige wollen sich an den Eigenthümer selbst wenden.

Rosenheim den 3. Juni 1839.

Georg Scharnagl,
Hammerschmiedmeister.

Oberschreiberstelle-Gesuch.

3718. (2a) Ein solider junger Mann, Sohn eines k. Beamten, welcher das Gymnasium absolvirt, seit einer Reihe von 8 Jahren bei königlichen und gutsherrlichen Aemtern arbeitete, und durch eine ununterbrochene Praxis im Administrativfache, in Führung der Registratur und des Hypothekenwesens sich hinlängliche Kenntnisse verschafft hat, worüber sich derselbe, so wie über ein ausgezeichnet sittliches Betragen ausweisen kann, wünscht als Landgerichts-Oberschreiber in einem Städtchen Oberbayerns bis zum 1. August unterzukommen. Das Uebr.

Dienst-Gesuch.

3704. Ein Mensch von 22 Jahren, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Dienst als Bedienter. Zu erfragen am Anger Nr. 34. üb. 1 St.

Baderanwesens-Verkauf.



3698. (3 a) Das reale Baderanwesen mit Haus und Garten zu Furth bei Landshut, worauf Ehehaft bezogen wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, der Baderswittwe Anna Schlemmer daselbst zu erfragen.

3646. (2b) Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum mit einer ganz neuen Auswahl von französischen Karton-, Sieb- und Strohhüten, Jaquinet-, Moll- und Sassinet-Kinderhüten, auch sehr schönen Blonden- und Fadenspitzhauben, Bettdecken, Herren-Chemisetten und Krägen, Geldbörsen und Ridicüls, und mehreren einschlägigen Artikeln zu billigen Preisen.

Ottilie Semrad, Putzarbeiterin, in der Kaufingergasse Nr. 19.

3738. (2 a) Verheurathete Leute suchen Beschäftigung in einem Garten oder sonst wo, gegen kleinen Lohn. Das Uebr.

3729. (2 a) Man sucht ein Geschäft gegen Caution zu übernehmen. Das Ueb.

3734. Ein Mädchen, welches gut nähen und Kleidermachen, waschen und bügeln kann, sucht einen Dienst als Jungfer oder Stubenmädchen, und geht auch mit auf Reisen. Das Uebr. in der Neuhauserstr. Nr. 28. über 3 St.

3730. In der Weinstraße Nr. 7. über 5 St. werden von honetten Aeltern Mädchen zum Weißnähen und Deckenabnähen unentgeltlich angenommen.

3708. Ein junger Mann, der deutsch und französich spricht, und seiner Profession ein Schneider ist, sucht als Bedienter eine Stelle. Das Ueb.

3705. 3,000 fl. zu 4 Prozent werden gegen gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Ueb.

3706. Eine Köchin, die schon bei Geistlichen gedient hat, wünscht einen gleichen Platz entweder hier oder auf dem Lande. Das Ueb.

3712. Ein Frauenzimmer, das sehr gut im Kleidermachen bewandert ist, sucht Beschäftigung. Das Ueb.

3713. Ein Studierender der Universität wünscht Unterricht in der Mathematik zu ertheilen. Das Uebr.

3709. (3 a) Ein junger Mann, welcher in der Stadt ein Haus sammt realem Rechte besitzt, wünscht sich mit einem Frauenzimmer, welches ein Vermögen von 3000 bis 4000 fl. besitzt, zu verehelichen. Das Ueb.

3716. Ein ordentliches Mädchen wird zum Zugehen gesucht. Türkenstr. Nro. 25½.

3717. In der Adalbertstraße Nr. 10. bekommt man einspänniges Fuhrwerk des Tags um 1 fl. 30 kr.

3715. Ein verheurratheter Mann, jedoch ohne Kinder, 50 Jahre alt, sucht eine Stelle als Aufseher oder Hausmeister auf dem Lande. Demselben wäre es auch besonders genehm, wenn damit die Versehung eines Kirchendienstes verbunden wäre. Er ist erbötig, sogleich gegen sichere Hypothek eine unverzinsliche Kaution von 1000 fl. zu erlegen. Nach Umständen könnte auch noch eine größere Kaution erlegt werden. Das Uebr. mittels frankirter Briefe bei der Landbötin.

3725. (2 a) Ein junger Mann, welcher schon bei mehreren Aemtern als Scribent arbeitete, wünscht baldmöglichst in gleicher Eigenschaft wieder einen Platz. Derselbe sieht mehr auf eine freundschaftliche Behandlung, als auf großes Honorar. Am liebsten wäre es ihm wieder bei einem Herrschafts- oder Patrimonialgericht, wo er die Verpflegung hätte. Das Ueb. unter der Adresse C. A. V. Nr. 3725. bei der Landb.

3721. Ein Frauenzimmer mit guten Empfehlungen sucht bei einer Herrschaft als Kammerjungfer oder Stubenmädchen in Dienst zu kommen. Das Uebr.

3726. Ein gewandter Lotto-Einschreiber wird gesucht. Das Ueb. in der Lotto-Kollekte Nr. 5.

3740. Ein Mädchen (am liebsten von hier), welches in einem bürgerlichen Gewerbe alle Gänge zu machen, und in der Werkstätte die leicht faßlichen Hand-Arbeiten sich anzueignen hat, kann gegen Wochen- oder Taglohn dauernde Beschäftigung erhalten, jedoch hat selbe für Kost und Logie selbst zu sorgen. D. Uebr.

3601. (3 c) Eine frequente Apotheke in einer bedeutenden Provinzialstadt in Oberbayern ist zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber belieben sich in frankirten Briefen mit A. C. Nr. 3601. an die Expedition d. Bl. zu wenden.

3702. Ein Forteplano mit 6 Octaven ist um 6 Luisd'or zu verkaufen. Das Ueb.

3742. Frische Regensburger Bratwürste und Knackwürste sind so eben bei ergebenst Unterzeichnetem eingetroffen.

J. N. Krebs, Residenzstraße Nr. 22.

3731. Die am 3. d. begonnene und durch Cataloge bekannt gemachte große Kupferstich-Versteigerung wird ununterbrochen fortgesetzt, indem noch viele Kunstgegenstände hiezu gekommen sind, wozu die Kunst- und Commissions-Anstalt, neue Carlsstraße Nr. 10., zu recht zahlreichem Zuspruche geziemend einladet.

3724. Montag den 1. Juli l. J. und die folgenden Tage Vormittags von 9 — 12, und Nachmittags von 3 — 6 Uhr wird in der Prannersstraße Nr. 26. zu ebener Erde eine Bibliothek von 1000 Nummern gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Cataloge davon sind bei den Herren Antiquaren, und im Rosenthale Nr. 6. beym Bücher-Commissionär Maurer zu erhalten.

3671. (2 b) Für ein Geschäft, welches sich sehr solid und nachhaltig rentirt, wird ein Compagnon mit 5000 bis 6000 fl. Einlags-Capital gesucht. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Dr. Spengel, k. Advokat, Weinstraße Nro. 3.

3611. (3 c) Es wünscht Jemand 1000 fl. auf ein Oekonomiegut, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen. Das Ueb.

3615. (2 b) In einer Stadt oder in einem Markte Ober- oder Niederbayerns wird eine Handlung sammt Haus zu kaufen gesucht. Die hierauf Reflektirenden belieben sich in portofreien Briefen unter der Adresse A. B. Nr. 3615. an die Landbötin zu wenden.

3636. (2 b) Für nächste Jakobi- und die künftigen hiesigen Dulten sucht man ein Verkaufslokale, bestehend aus einem geräumigen Laden und dergleichen Gewölbe, oder aus einem großen Gewölbe und einem Zimmer parterre baldigst zu miethen. Auf die Lage wird dabei keine besondere Rücksicht genommen. Das Ueb. bei der Expedition des Landboten.

3663. (2b) Es werden noch einige Knaben, welche die deutsche Schule besuchen, zum Erlernen der französischen Sprache von 4 bis 5 Uhr um den geringen Preis von 1 fl. monatlich aufgenommen. Das Ueb. Residenzstraße Nr. 5. über 4 St.

1742. Zwei Clavicord sind sehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

3747. Am 31. Mai wurde in der Au in der Nähe des Maria-Hilfs-Platzes ein Geldbeutel mit etwas Geld und 3 goldenen Fingerringen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung am Rindermarkt Nr. 13. im Laden abzugeben.

3737. Am Frohnleichnamstage hat Jemand aus der Michaelskirche in der Litanei einen fremden Hut mitgenommen; er beliebe denselben gegen den seinigen in der Lerchenstraße Nr. 40. über 3 Stiegen einzutauschen.

3744. Es wurde am 4. Juni an der Dachauerstraße eine meerschaumene, mit Silber beschlagene Tabackpfeife gefunden; der Eigenthümer kann sie in der Landwehrstraße Nr. 10. beim Hauseigenthümer in Empfang nehmen.

3732. Sendlingerstr. Nr. 26. über 1 Stiege rechts werden alle Sorten Bettdecken billig abgenäht.

3695. Ich warne hiemit Jedermann, dem Metzgergesellen Christian Ludwig Niedermeyer, unter welch erdenklichem Vorwand es immer seyn möge, etwas zu borgen oder zu leihen, indem weder ich, seine Mutter, noch sonstige Verwandte etwas für ihn bezahlen.

Ortenburg den 29. Mai 1839.

Barbara Osterer.

3616. (2 b) Ein Rattenfänger von ächter Race und von der größern Gattung wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Landbötin.

3605. (3 c) Es wird in einer Haupt- oder Provinzialstadt eine Goldarbeiters-Gerechtigkeit zu kaufen gesucht. Portofreie Briefe unter der Adresse R. K. 3605. besorgt die Landbötin.

3643. (3 b) Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein vor einigen Jahren neugebauter Ziegelstadel mit 2 Brennöfen und besten Leimgründen augenblicklich zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Im letztern Falle können 6, auch 10 Tagwerk Laimgründe dazu gegeben werden, und die Hälfte des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Das Ueb.

3645. (2 b) Man sucht für das künftige Ziel einen Laden mit einem Arbeitszimmer daneben, in einer gut gelegenen Straße, und wo möglich eine kleine Wohnung dabei. Das Ueb.

3700. Es ist eine reale Schuhmachers-Gerechtigkeit, wobei ein Laden, in gutem Betriebe mitten in der Stadt, aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebr. Schwabinger-Landstr. Nr 13. üb. 1 St. rechts.

3703. Es ist eine gut erhaltene Krippe und eine Hohlfalten-Maschine zu verkaufen. Das Ueb.

2626. (2 b) Es sind zwei tüchtige, fehlerfreie Zugpferde, 5 und 6 Jahre alt, sammt Geschirr und Wagen, jedoch auch ohne demselben, zu verkaufen. Zu erfragen auf der Stadtsäge am Lechl.

3650. (3 b) In der Vorstadt Au Nro. 286. an der Grünwalderstraße ist ein Garten im Ganzen oder theilweise, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Das Ueb.

3727. Wegen Familienverhältnissen ist in der Maxvorstadt nahe am Dultplatz ein Haus billig zu verkaufen. Das Uebr.

3738. Es werden nicht ganz neue, aber doch gut und schön erhaltene 6 Sessel, 1 Divan, 2 Bettladen mit oder ohne Betten und 2 Kommodkästen zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3711. (2 a) In der nächsten Umgebung Münchens ist ein Haus mit Stallung auf 28 bis 30 Pferde, Gartenwirthschaft und 4 Tagwerk Wiesen, inbegriffen, ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen. D. Ueb. in der Singstr. Nr. 4. eb. Erde rechts.

3714. (2 a) In der gesundesten und schönsten Lage vor der Stadt ist ein kleines Haus mit ziemlich großem Gartenantheil zu verkaufen. Das Ueb.

3722. In Haidhausen ist ein Haus mit Krämerei und Holzstößlerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Ueb. Preissingstraße Nr. 212. neben dem Militär-Holzgarten.

3651. (3 a) Ein ganz neuer schöner Getreide-Speicher ist an der Wasserstraße Nr. 3. zu vermiethen. Das Uebr. ebener Erde rechts daselbst.

Wohnungs-Veränderung.

3693. Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Vorstadt Au verlassen, und jene in Nro. 4. an der Rosenheimerstraße bezogen hat.

Georg Greiß, b. Büchsenmacher.

3720. (2 a) In der Lerchenstraße Nr. 31. auf der Sonnenseite ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Speis, Holzlege, Kasten, Keller und Gärtchen am Haus, von Michaeli an billig zu vermiethen. Das Ueb. daselbst üb. 2 St.

3694. Frauenhoferstraße Nr. 1. eb. Erde links ist die Wohnung und Stallung zu Michaeli um 240 fl. zu vermiethen.

3697. In der Landwehrstr. Nr. 7. über 2 St. sind 2 schöne meublirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht in das Gebirge zu 5 und 7 fl. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

3699. In der Elisenstr. Nr. 4. üb. 2 St. kann sogleich ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang um 6 fl. bezogen werden.

3707. In der Maxvorstadt, in der Briennerr-, Barer-, Otto-, Karls- oder Maxstraße an der Sonnenseite wird eine kleine Wohnung, bestehend aus Wohn- und Schafzimmer, Kammer und Holzlege ohne Meubeln zum Ziele Michaelis zu miethen gesucht. — Honette Familien, welche die genannten Piecen abgeben können, belieben Anzeige in der Exped. des b. Landboten zu machen.

3701. In der Dienersstraße Nr. 10. ist eine Wohnung im 2. Stock mit 5 Zimmern, Keller und Speicher jährlich um 240 fl. zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere im 1. Stock.

3726. (3 a) In der Theresienstr. Nr. 8. sind sehr schöne Wohnungen zu 170, 300 und 320 fl. auf Michaeli d. Js. zu vermiethen, und kann auch Stallung, Remise, Kutscherzimmer, so wie ein sehr schöner Garten dazu abgegeben werden. Das Ueb. Neuhauserstr. Nr. 6. über 1 Stiege.

3783. In der Sonnenstraße Nr. 10. zu ebener Erde ist ein hübsch eingerichtetes Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

3723. (2 a) In der Schäfflerstr. Nr. 22. ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Ueb. daselbst über 3 Stiegen.

3586. (3 c) Es wird bis Michaeli d. J. eine geräumige Wohnung gegen die Mittagseite gelegen, zu miethen gesucht, enthaltend: 6 Zimmer, Küche mit Kochherd rc., dann Stallung auf 3—4 Pferde, Remise auf 3 große Wägen, heizbares Kutscherzimmer und großen Futterboden. Erwünscht wäre es, wenn ein freundlicher Garten am Hause zum Besuche offen stünde oder auch zur Benützung mit vermiethet würde. Offerte abzugeben Karlsstrasse Nro. 17. im ersten Stocke.

3746. In der Ludwigsstraße Nr. 28. im 3. Stock ist auf Michaeli eine vollständige schöne Wohnung mit 6 Piecen für 125 fl. halbjährig zu beziehen. D. Nähere daselbst.

1744. Eine goldene Uhrkette, emaillirt, mit einer flachen Walze wurde verloren. Das Uebr.

Empfehlungswerthe Werke für Schulen.

3739. In der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Erdebeschreibung
des
Königreichs Bayern
nach seiner neuesten Eintheilung
von
Dr. Jos. Eisenmann,
Domcapitular, geistlichem u. Consistorial-Rathe zu Bamberg.
Vierte verbesserte Auflage.
Mit einer sauber illum. Karte, elegant br. Preis 54 kr.

Fragen
aus der
vaterländischen (bayerischen) Geschichte und Geographie
mit beigefügten Antworten.
Zum Gebrauche für die Schuljugend bearbeitet von J. Offner. Zweite Auflage. geh. 12 kr.

Das Nöthigste
aus der deutschen Sprachlehre
in Fragen und Antworten.
Von J. Offner.
geh. Preis 9 kr.

Karte vom Königreich Bayern.
Sauber illuminirt. 18 kr.
(Bei Abnahme von Partien für Schulen findet ein ermäßigter Preis statt.)

3741. Ein Garten-Kanapee wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

3745. In der Löwengrube Nr. 4. sind bis Michaeli zwei schöne Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten versehen um 200 fl. und 120 fl. zu vermiethen. Näheres daselbst über eine Stiege rückwärts.

3660. (2 b) Im Hause Nr. 1. am Odeonsplatze sind folgende Wohnungen zu vermiethen, und können am Ziele Michaeli bezogen werden:

1. Zu ebener Erde 3 Zimmer, Küche, Speise, Keller, und Bodenantheil;
2. über 2 Stiegen: 6 Zimmer, Küche, Magdkammer, Holzlege, Keller, Bodenantheil 2c. D. Uebr.

3644. (3 b) In der Schwablingerstraße Nr. 48. über 3 St. vornheraus ist eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung auf Michaeli zu vermiethen. Auch ist daselbst eine kleine Wohnung über 1 Stiege rückwärts mit 2 austapezirten Zimmern und Anderm zu vermiethen.

3617. (3 c) Auf einem Oeconomiegut zwischen München und Starnberg ist eine geräumige Wohnung mit Stall, Remiß 2c. auf Monate oder Jahre zu verstiften. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren.

3696. (3 a) Folgende höchst nützliche Schrift für Guts- und Garten-Besitzer, Landwirthe, Land-Schullehrer und Bauersleute erscheint im Verlage des Verfassers:

Künstlicher Wiesenbau,
oder
Anleitung zur Bildung einer neuen Rasennarbe auf einem Acker und einer von Gift- und Unkräutern, Binsen, Moose und Flechten bedeckten Wiese, als Grundlehre des Wiesenbaues,
verfaßt von
Aug. Ferd. Andreae,
Besitzer des Oeconomieguts „Freihard", im k. Landgerichte Herdenheim in Mittelfranken.
(Preis: 1 fl. 21 kr.)

Diese für den Landwirthschafttreibenden höchst nützliche Schrift enthält unter Anderm: die Angabe der besten und bekanntesten Wiesenpflanzen, ihre Güte und Einträglichkeit, ihr zweckmäßigstes Mischungs-Verhältniß, ihren Lieblings-Standort, die Angabe derer Wiesenpflanzen, die vermöge ihres Geschmacks und ihrer verschiedenen Bestandtheile als nützliche Speise für Pferde, Schaafe, Rind-, Mast- und Milchvieh empfohlen werden können, die Bestimmung der Zeit, in welcher die Wiesenpflanzen zur Heugewinnung die meiste Nahrhaftigkeit enthalten; Gewinnung und Bau der Wiesenpflanzen-Saamen, deren Aussaat u. dgl. m.

Ueberhaupt ist diese Schrift ganz geeignet, dem nöthigsten und wichtigsten Bedürfnisse unserer Landwirthschaft, dem Wiesenbau, einen großen Aufschwung zu geben, denn es ist dem Landmanne darin ganz genau und begreiflich angezeigt, wie er ohne große Kosten und Mühe einen Acker in eine Wiese umschaffen kann, von welcher er in den ersten wie auch in allen nachfolgenden Jahren zwei bis drei gute Aerndten gewinnen kann, sowie auch die Mittel und deren Anwendung genau angegeben sind, wie man auf einer alten, bemoosten, mit schlechten Kräutern bedeckten, sumpfigen, torfigen Wiese neue Kraft, neues Leben, neue und gute Wiesenpflanzen ohne besondern Aufwand von Dünger oder düngenden Substanzen hervorbringen kann.

3642. (2 b) Eine schöne Sommerwohnung, eine Stunde von München, mit vielen Bequemlichkeiten, ist an eine honette Familie zu vermiethen.

Jemand sucht sogleich einen geschlossenen Raum zu miethen, worin er einen Vorrath Holz von 3 — 400 Klaftern aufschichten kann, entweder in oder vor der Stadt.

Zu erfragen in der Landwehrstr. Nro. 10. über 1 St.

3743. Es kann eine Zunft, welche jedoch nicht zu groß ist, beherbergt werden. D. Uebr.

1741. Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum empfehle ich zur geneigten Abnahme mein erst frisch assortirtes Lager in nachstehenden Mineralwässern: Emser, Selters, Eger-Franzbrunnen, Bilsner, Hardecker, Fachinger, Gailnauer, Ludwigsbrunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Kissinger-Ragozzi, Kissinger Marbrunnen, Schwalbhofer Schwefelwasser, Weilbacher Schwefelwasser, Wipfelder, Pilnaer-Bitterwasser, Seidschützer, Wildunger, Adelheider Heilbrunnen.

Jos. Karl sel. Wittwe,
vor dem Karlsthor im Rondell.

3619. (3 b) In der Frühlingsstraße Nr. 26. ebener Erde ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer mit oder ohne Bett sogleich oder auf das nächste Monat zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg.

Transport	92 fl. 27 kr.
Den 3. Juni. Von F. „Gott segne es."	1 = 12 =
— Mit dem Motto: „Gott segne es."	1 = — =
— Von Jemand ungenannt seyn wollenden.	4 = — =
— Den Abgebrannten in Meringerzell von J. P. L. P.	8 = 6 =
— Für die Abgebrannten	— = 24 =
— Für die Abgebrannten in Meringerzell von H. H.	1 = — =
Summa	108 fl. 9 kr

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	20 fl. 30 kr.
Den 4. Juni. Von St.	— = 24 =
Summa	20 fl. 54 kr.

Augsburger - Börse
vom 3. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{7}{8}$	100$\frac{5}{8}$
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio		25
Bank-Actien	546	544
K. K. Oesterreichsche		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	—	107¼
detto à 4 Proc. prpt. .	101¼	101$\frac{1}{8}$
detto à 3 Proc. prpt. .	81$\frac{1}{8}$	81
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1524	1521
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	117	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	62	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	104	103$\frac{7}{8}$
Venezianer-Mailänder . . .	103¼	—

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Sonnabend, den 8. Juni. **№. 69.** München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Die Tage des 5. und 6. Juni 1839 werden allen Bewohnern Münchens ewig unvergeßlich bleiben. Der erstgenannte Tag brachte den allgeliebten Landesvater in der besten Gesundheit nach langer Abwesenheit wieder in die Mitte Seiner getreuen Unterthanen zurück, und am darauffolgenden Tage beging München und mit ihm die aus allen Gauen unsers geliebten Vaterlandes herbeigeströmten Bayern eine Feier, die zu den erhabensten, bedeutungsvollsten und ergreifendsten der Kirche gehört, und zwar in einer Weise, daß dieselbe ein wahrer Triumph der Religion genannt werden kann. Kaum hatte sich in München die Kunde verbreitet, daß Se. Maj. unser allergnädigster König am Vorabende vor dem alten Fronleichnamstage in Allerhöchst Ihrer getreuen Haupt- und Residenzstadt ankommen würden, als Leute aus allen Ständen sich beeilten, zu Wagen und zu Roß sich den Deputationen anzuschliessen, die Se. Majestät in bedeutenderer oder geringerer Entfernung von der Hauptstadt allerehrfurchtvollst zu begrüßen bestimmt waren. Eine Abordnung des löblichen Stadtmagistrates, die beiden Herren Bürgermeister Dr. Bauer und v. Steinsdorf an der Spitze, hatten sich nach Peiß begeben, um daselbst dem heißersehnten allgeliebten König die Huldigung und den Ausdruck unbegränzter Liebe und Ergebenheit, der innigsten Freude über Allerhöchstdero glückliche Rückkunft darzubringen. Ausser den genannten beiden Herren theilten das ehrenvolle Amt der ersten Begrüßung von Seite der Hauptstadt die Herren Magistratsräthe: Radlkofer, Specht und Leßmüller, dann die Herren Gemeindebevollmächtigten: Zaubzer, Brey und Schweiger. Seine Majestät empfingen die Deputation mit der größten Huld und Leutseligkeit. Eine große Zahl von Bürgern zu Roß und zu Wagen in feierlicher Kleidung, mit Musik-Chören an der Spitze, hatten sich in zwei Abtheilungen nach Perlach und Rammersdorf begeben, um dort die Ankunft Seiner Majestät abzuwarten; ihnen hatten sich eine große Zahl von Wagen, die mit Personen aus allen Ständen besetzt waren, angeschlossen. Vor dem Isarthore war für ein drittes Musikchor eine Tribune errichtet. Zahllos war die Menge, welche sich durch das Thor drängte, und die Straßen entlang wogte, der Ankunft des theuern Landesvaters entgegenharrend. Obgleich finstere, schwere Wolken den Himmel herabhingen, so vermochten sie dennoch weder die Heiterkeit von dem Antlitze der Menge zu verscheuchen, noch konnte selbst der mit jedem Augenblicke ausbrechen zu wollen scheinende Sturm, die Massen, welche hin und her wogten, vermindern. Endlich gegen 9 Uhr Abends, als gerade Ströme Wassers aus den Wolken herabschossen, ertönte es: „Der König kömmt“ und bald darauf vernahm man den wie Donner brausenden Vivatruf der begeisterten Menge, die sich um den Wagen drängte, in welchem der König fuhr, und die Straßen erfüllte, durch welche der Zug ging. Der Jubel und der Freuderuf, als Se. Majestät bei der k. Residenz angekommen waren, hatte sich in einer Weise gesteigert, die zu beschreiben unsere Feder nicht im Stande ist. Die treuen wackeren Münchner liessen den Gefühlen und Empfindungen ihres Herzens freien Lauf. In der Brust eines Jeden lebte nur Ein Gedanke: „Gott erhalte den König! Gott erhalte das Königliche Haus!“ —

Am darauffolgenden Tage, den 6. d. M., fand die Fronleichnams-Prozession in der von dem deshalb ausgegebenen Programme, das die Landbötin ihren freundlichen Lesern bereits mitgetheilt hat, bezeichneten Weise statt. Man kann diese Festlichkeit gewiß nicht passender bezeichnen, als wenn man sie einen Triumph nennt, den die Religion, den die Kirche gefeiert. Es sind dieses keine Ceremonien, denen blos der äußere Prunk Glanz und Würde verleiht; diese Herz und Gemüth in gleicher Weise ergreifenden Ceremonien der Kirche sind, wie ein großer Geist sich ausgedrückt, Formen, welche vom Himmel stammen.

Der Ruf von dem Feste, daß heuer nach dem Willen Sr. Majestät des Königs in einer, dem Gegenstande entsprechenden, besonders feierlichen Weise begangen werden sollte, hatte aus allen Theilen des Landes eine ungeheure Menge Volkes herbeigezogen; alle Gast- und Wirthshäuser waren mit Fremden überfüllt; die verschiedensten Trachten sah man in den Straßen, und häufig stießen in dem Gewühle Bekannte und altgeprüfte Freunde aufeinander, denen weite Entfernung eine lange Trennung auferlegt hatte, und die sich nun bei Gelegenheit des Festes unvermuthet wieder begrüßen konnten. Der Donner der Kanonen, welcher mit den frühesten Morgenstunden die Bedeutung des Tages verkündete, war auch zugleich das Signal, mit welchem Fremde und Einheimische sich in die Straßen drängten, um noch vor dem Beginne der Feier sich die, man möchte sagen, bräutlich geschmückten öffentli-

chen und Privatgebäude zu besehen. In der That: Vornehm und Gering; Reich und Dürftig, Alles wetteiferte, um entweder sein Haus, seine Wohnung so glänzend und zugleich so würdig als möglich zu schmücken. Blumenvasen und Guirlanden zierten alle Fenster; man sah die prächtigsten Gemälde religiösen Inhalts, kostbare Teppiche; kurz, die Kaufingerstraße, der Schrannen-Platz, die Dienersgasse, die Residenzstraße, die Ludwigsstraße, die Theatiner-, Schwabinger- und Weinstraße schienen in einen prächtig geschmückten Garten sich verwandelt zu haben.

Man denke sich die großartigen Palais und gewaltigen Häuser-Massen auf das sinnigste, oft reichste verziert, die grünen Baumreihen, welche sich an den Häusern hinzogen, die ungeheure, sich drängende Menschenmenge in Festkleidern; die in Parade aufgestellten Truppen der Besatzung und der bürgerlichen Landwehr der Haupt- und Residenzstadt im glänzenden Waffenschmucke — dazu endlich den prächtigen, Ehrfurcht und Staunen einflößenden Zug, wie er sich in aller Majestät einer so höchst bedeutungsvollen kirchlichen Handlung von Altar zu Altar, wo die 4 heil. Evangelien gelesen wurden, bewegte, den Kirchenfürsten, welchem die Erz-Diözese München anvertraut, umgeben von der gesammten hohen und niedern Geistlichkeit im höchsten kirchlichen Schmuck, das Allerheiligste tragend, — einen Monarchen, groß und mächtig durch die Liebe und unbegränzte Anhänglichkeit eines bis zum letzten Blutstropfen ihm treu ergebenen Volkes, erhaben durch ächt religiösen, gerechten und zugleich milden Sinn, umgeben von dem Glanze eines zahlreichen Corteges gefolgt von seinen Ministern, den höchsten k. Beamten, den Mitgliedern der verschiedenen k. Stellen und Behörden, den Mitgliedern der Universität, des Magistrats ic. — dem Herrn des Himmels und der Erde, der die Geschicke der Könige wie der Völker lenkt — seine ehrfurchtvollste Huldigung darbringend — und man wird uns jede weitere Beschreibung gerne erlassen. Nur so viel müssen wir noch beifügen: Ueberall herrschte ein der heiligen Feier würdiger Ernst; Andacht und anständiges Benehmen war allenthalben bemerkbar. Ungetrübt und vom Wetter begünstigt endete das Fest. München zeigte sich bei dieser Gelegenheit in dem ihm eigenthümlichen Glanze.
(Wir werden später wieder auf diesen Gegenstand zurückkommen.)

Se. Maj. der König erschienen mit Ihrer Maj. der regierenden Königin Therese am 6. d, Abends bei der Vorstellung der Oper „Die Stumme von Portici“ zum Erstenmale wieder im k. Hof- und Nationaltheater. Als Se. Maj. in die Loge traten, erhob sich ein unbeschreiblicher, lange andauernder Jubelruf. Der Monarch schien tief von diesen Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit ergriffen, und dankte der äusserst zahlreichen Versammlung auf das Huldvollste. Heiterkeit und Gesundheit schmücken das Antlitz des Königs. —

Programm zu dem Central-Landwirthschafts-Feste in München den 6. Oktober 1839. (Forts.)

§. 13. Das General-Comité wünscht die Veranlassung treffen zu können, daß die Viehstücke, welche bei den Bezirks-Landwirthschaftsfesten die ersten Preise erhielten, wenigstens größtentheils bei dem Centralfeste erschienen, wodurch das Letztere seinem Zwecke als Central-Landwirthschaftsfest erst ganz entsprechen würde. Nachdem es aber an Mitteln, um die hiezu nöthigen Entschädigungen bestreiten zu können, zur Zeit noch fehlt, so werden, wie bisher, die Besitzer von preiswerbenden Pferden, welche wenigstens 25, und von Stieren, Kühen, Schweinen und Schafen, die wenigstens 45 Stunden weit herbeigeführt werden, insoferne die Viehstücke übrigens zur Preisbewerbung geeignet sind, sogenannte Weitpreise erhalten, und zwar selbst dann, wenn ihnen einer der vorausgesetzten Preise zu Theil geworden ist. Vielleicht möchte dieses noch den Ehrgeiz so manchen entfernten Landwirthes anregen. Die größern Entfernungen, welche nach den an den Landstrassen befindlichen Stundensäulen auf dem kürzesten Wege nach München berechnet werden, und welche in den beizubringenden Zeugnissen genau bemerkt seyn müssen, bestimmen den Vorzug, so wie unter einer mindern Entfernung für die Viehgattungen kein Anspruch auf einen solchen Preis Statt finden kann. a) Weitpreise für Hengste und Stuten, zu 10, 8, 6 und 4 bayer. Thalern. b) Für die Stiere, Kühe und Schafe, zu 6, 4, 2 und 1 b. Th. c) Für Schweine, zu 6 und 4 b. Thlr. d) Für Mastochsen, zu 6, 4 und 1 b. Th. e) Für die Mastschweine, zu 3 und 2 b. Th. Zu jedem solchen Preise eine Fahne mit der Inschrift: „Weitfahne des Centralfestes 1839“

§. 14. Für die Vertheilung der Preise werden folgende Bestimmungen festgesetzt: 1) Um alle Preise können nur inländische Landwirthe, jedoch aus allen Gegenden des Königreichs, und zwar vorzüglich selbst jene werben, welche bei irgend einem Kreisfeste schon Preise erhalten haben. 2) Zur Auswahl und Prüfung der Viehstücke und Zuerkennung der Preise wird ein Schiedsgericht von sachverständigen Männern bestellt. Das General-Comité, um den entferntesten Anschein einer Partheilichkeit und diesfallsige Klage zu beseitigen, will, daß hierüber eine förmliche Juri bestehe, und daß keiner davon ein Mitglied seyn könne, welcher ein Preisbewerber ist. Zur schnelleren und besseren Beurtheilung der Viehstücke wird eine solche Juri oder Preisgericht aufgestellt, welche ganz unpartheiisch ihr Urtheil auszusprechen haben. 3) Zur Preisbewerbung können nur solche Viehstücke concurriren, deren Besitzer durch erforderliche Zeugnisse nachweisen: a) daß sie selbst ausübende Landwirthe sind, daß sie b) das preiswerbende Vieh entweder bis zu dem bedingten Alter der Preiswürdigkeit selbst erzogen, oder die Erziehung wenigstens seit der ersten Hälfte dieses Alters übernommen haben, und daß die nämlichen Viehstücke beim Centralfeste noch nicht Preise erhielten, c) daß die Oekonomien der Eigenthümer überhaupt gut bestellt, und das preiswerbende Viehstück nicht mit Vernachläßigung der übrigen besonders gepflegt worden sey; d) auch bei dem Mastvieh oder Mastgeschäfte ist die Eigenschaft eines wirklichen Landwirthes erforderlich. Diese Zeugnisse sind bis zum 15. Sept. zum General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins einzusenden; später einlaufende werden nicht mehr beachtet. 4) Landwirthschaftsanstalten des Staates begeben sich der Bewerbung um die Preise in dem Maaße daß sie zwar in ihrem Orte genannt werden, wenn ihnen ein Preis gebührt, der Preis selbst aber dem nächstfolgenden Privat-Oekonomen zu Theil wird. 5) Keiner kann mehr als Einen Preis für dieselbe Viehgattung erhalten; wenn daher Jemand mehrere der ausgesetzten Preise würdige Stücke zur Ausstellung gebracht haben sollte, so wird die Preiswürdigkeit der übrigen Stücke und der ihnen gebührende Platz ausgesprochen, auch dem Eigenthümer die treffende Denkmünze zugestellt, der Geldpreis aber und die Fahne dem nächstfolgenden schönsten Stücke eines andern Landwirthes zuerkannt. 6) Die Auswahl der preiswerbenden Hengste, Stuten, Stiere und Schafe, wie aller andern Thiere, geschieht am Tage vor der Preisevertheilung auf dem Zeughausplatze vor der neuen Reitschule; sie fängt früh 7 Uhr an, und diejenigen Stücke, welche um 10 Uhr Morgens noch nicht eingetroffen seyn sollten, können nicht mehr zur Concurrenz zugelassen werden. Weil aber die vielen Pferde die meisten Geschäfte veranlassen, und daher bis jetzt Verzögerung und Verwirrung entstanden ist, so ist zugleich festgesetzt worden, daß sich das Preisgericht für die Pferde schon Freitags Nachm. um 3 Uhr versammelt, damit die schon vorhandenen Pferde um diese Stunde sogleich auf den neuen Schauplatz geführt und besichtigt werden können. 7) Am Festtage selbst, Vormittags gegen 9 Uhr werden die Freitags und Samstags zuvor auf dem Zeughausplatze zur bestimmten Zeit erschienenen und

von den Richtern beschriebenen Stücke auf die Theresienswiese gebracht, und in die für die verschiedenen Viehgattungen bestimmten Abtheilungen geführt, worein nur diejenigen gelassen werden, deren Besitzer sich durch die auf dem Zeughausplatze erhaltenen Zeichen legitimiren können. §. 15. Wie die Zeugnisse für das Zucht- und Mastvieh beschaffen seyn müssen, darüber geben die in der Beilage zum Intell. Blatt von Oberbayern Nr. 23, enthaltenen Vorschriften und Formularien genügende Auskunft.

III. Allgemeine Bestimmungen über das Oktoberfest. §. 16. Wenn Se. Maj. der König das Fest durch Ihre Gegenwart beglücken, so werden Allerhöchstdieselben bei Ihrer Ankunft von einer besondern Abordnung, dann von den gewählten Schiedsrichtern ehrerbietigst empfangen. §. 17. Am andern Tage, Montag den 7., beginnt des Morgens der Viehmarkt. Dieser Markttag dient nebenbei zur Einsicht aller Sämereien, Pflanzen, landwirthschaftlicher Bücher, Geräthe und Maschinen, wofür auch die nöthigen Boutiquen aufgeschlagen werden. §. 18. Die durch §. 21. der Satzungen angeordnete öffentliche Sitzung, welcher alle zur Zeit des Festes anwesend, Mitglieder beizuwohnen berechtigt sind, wird am andern Tage Montag den 7., zur Besprechung allgemeiner Vereins-Interessen in einer noch zu bestimmenden Stunde gehalten werden. Diejenigen Mitglieder, welche öffentliche Vorträge zu halten wünschen, werden eingeladen, die Anzeige hievon bei dem General-Comité einige Tage vor der öffentlichen Versammlung zu machen. §. 19. Die ganze Woche hindurch bleibt auch das Lokal des landwirthschaftlichen Vereins in der Türkenstraße Nr. 2. Jedermann geöffnet, um alle Sammlungen, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthschaften, die Modelle, Bücher, Sämereien ꝛc. einzusehen, und man wird sich Mühe geben, über Alles besondere Auskunft zu ertheilen. §. 20. Die übrigen Festlichkeiten, als das Pferderennen, Vogel-, Hirsch-, Pistolen- und Scheibenschießen werden wie alle Jahre Statt finden, und es wird von dem Magistrate der Haupt- und Residenzstadt München noch das Geeignete hierüber bekannt gemacht werden.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Es ist, als ob die goldnen Zeiten wiederkehrten und Friede und Freude überall auf Erden einkehren wollten. Die Königin von England giebt dem Thronerben von Rußland ein glänzendes Fest über das andere, und man sieht Rußland und England auf das Freundlichste mit einander tanzen. Der englische Kapitain Townsend hat dem türkischen Großadmiral auf dem Schiffe ein Fest gegeben, wo die aufgeklärten Türken Champagner in Strömen tranken, so daß endlich der Großadmiral das mit großen Brillanten besetzte Mundstück seiner Pfeife in der Zärtlichkeit abnahm und es dem englischen Kapitain schenkte. Ein russischer Gesandschafts-Sekretär, der auf das Schiff kam, um sich zu erkundigen, was das viele Schießen und Knallen bedeute, wurde mit der größten Eile und Freundschaft wieder über Bord gebracht.

Selbst auf dem Kriegsschauplatze in Asien herrscht der tiefste Frieden. Die türkische Armee unter der Anführung preußischer Offiziere rückt zwar immer vor und der Armee des Pascha von Egypten immer näher, aber die türkische Regierung versichert fortwährend, das geschehe alles nur des Friedens wegen, und auch die Ueberschreitung des Euphrats sey bloß im Interesse des Friedens geschehen. Die europäischen Mächte fürchten aber doch, daß es vor lauter Frieden zum Krieg kommen könne, und schicken Noten auf Noten nach Constantinopel, und Schiffe auf Schiffe mit Truppen nach Syrien. Die Türken und Egypter stehen einander so nahe, daß sie einander mit den Augen erschießen können. Ibrahim Pascha hat von seinem Vater den Befehl, nicht anzugreifen, aber im Nothfall sich seiner Haut zu wehren und Alles niederzumachen. Aus Frankreich geht ein Sohn des Königs mit Schiffen nach der Levante ab, um die Friedensfeste mitzufeiern. In England herrscht im Seewesen große Thätigkeit. Ueberhaupt setzt diese orientalische Angelegenheit die ganze Welt in große Bewegung. Der Leser darf immer seine alte Charte von Kleinasien vorsuchen, da jeden Zeitungstag die Nachricht von einer großen Friedensschlacht kommen könnte.

Das Carlistische Hauptquartier ist fortwährend zu Durango. Die Ueberlassung Balmaseda's an Espartero, welcher am 24. Mai mit 8000 Christinos diese Position besetzte, war in einem zu Durango gehaltenen Kriegsrathe, welchem die Generäle Casa-Eguia und Villareal beiwohnten, beschlossen worden, weil die Vertheidigung dieses Punktes für nutzlos gehalten wurde, wenn der Feind seine überlegenen Streitkräfte hieher wendete.

Die Carlisten haben in Catalonien einen bedeutenden Vortheil errungen. Am 27. Mai hat der Graf de Espanna sich Ripolls bemächtigt. Die Garnison, welche sich in der Kirche verschanzt hatte, capitulirte am Abend. — Maroto befindet sich in einer kritischen Lage. Er hat einen Theil seiner Artillerie verloren, und die Desertion ist unter seinen Truppen eingerissen.

Fürst Felix Lichnowsky ward am 28. Mai von der Gendarmerie an der französ. Gränze in dem Augenblick verhaftet, wo er aus dem Hauptquartier des Don Carlos nach Frankreich zurückkehren wollte. Er kam von Gendarmen begleitet um halb 8 Uhr Abends zu Bayonne an, und ward von dem Unterpräfekten unter Beaufsichtigung von 2 Gendarmen ins Hotel du Commerce geschickt. Im Augenblick, wo er in einem kleinen Zimmer zu ebner Erde sein Abendessen genoß, benützte er die Gefälligkeit seiner Wächter, ihn nicht im Zimmer selbst zu beaufsichtigen, und entfloh durch das Fenster. Man hörte seitdem nichts mehr von ihm.

Die seit dem 12. und 13. Mai in Paris arretirten Personen übersteigen die Zahl von 500. Obschon viele Freilassungen statt gefunden haben, bleiben doch noch über 360 in den Gefängnissen.

Die Unruhen von Avignon sind gestillt. Mehrere bedeutende Personen sind auf der Flucht oder verbergen sich. Die Polizei hat eine Art Proklamation entdeckt, welche die Bürger aufforderte, sich dem Compiot anzuschliessen. Der Verfasser derselben, Graf Daveston, Neffe des Marquis von Frobin Dessarts und Pair Karls X., so wie Herr von Salvador, Munizipalrath von Avignon, der gegenwärtig in Paris, und auf dieser Urkunde angegeben ist, sind verhaftet.

Sieben Provinzen der argentinischen Republik in Südamerika haben sich von Rosas getrennt und einen Bund gegen ihn gebildet. Der Rest des Landes, welches er noch unter seinem Joch hält, ist nicht besser für ihn gestimmt. Die Hinrichtungen, die Einkerkerungen, die Erbitterung der Gemüther, die unerhörte Seltenheit des baaren Geldes, Alles berechtigt zur Vermuthung, daß es nur noch eines schwachen Versuchs bedarf, jenen lächerlichen und verhaßten Tyrannen zu stürzen.

Gegen das Herumschweifen der Zigeuner ist ein neuer kais. ruß. Ukas erschienen. Bis zum 1. Januar 1841 müssen alle Zigeuner in Rußland eine feste Ansiedelung haben.

*

Der schwäbische Merkur schreibt: „Die von Dr. Hönninghaus hier in Frankfurt herausgegebene „Katholische Kirchenzeitung“ läßt derselbe, da er selbst schon seit längerer Zeit von Frankfurt entfernt ist, interimistisch durch einen protestantischen Literaten redigiren. (Das bedarf doch offenbar einer Berichtigung.)

Zu Auchterarder, einem Marktflecken der schottischen Grafschaft Perth, wurde, dem „Glasgow Chronicle“ zufolge, vor einigen Tagen Sir Robert Peel in effigie an einem großen Baum aufgehängt, und dann von dem versammelten Volke der Strohmann mit Steinen und sonstigem Wurfgeschoß bombardirt. Damit nicht zufrieden, schoß man auch mit Flinten nach dem Bildniß, nahm es dann vom Baum herab, und trug, unter dem Jubelgeschrei und Schimpfen der Menge, durch die Straßen.

Der Tarif für die Schnellposten in der preußischen Monarchie soll bedeutend herabgesetzt werden. Das Personengeld soll statt 10 Sgr. nur 7 betragen. Dazu sollen die Briefposten, die nach Rheinpreußen gehen, um ein gutes Stück rascher laufen, um einen Wettstreit mit den Eisenbahnen zu bestehen.

Eine Brüsseler Buchhandlung, die ein französisches Werk schon zum 19tenmale nachgedruckt hat, erklärt in der 19ten Auflage, welcher eine Einleitung und einige Noten beigefügt sind, Nachdrucker dieser Auflage werden mit aller Strenge verfolgt werden.

Der schönste Tulpenflor der Welt ist jetzt in London bei einem reichen Manne zu schauen. Selbst in Holland soll keiner so zu finden seyn. Auf dem Hauptbeete sieht man 2000 der prachtvollsten Blumen, worunter Nourri-Effendi aller Augen auf sich zieht. Ganz London strömt in den Garten, um sich an dem Anblick der herrlichen Farben zu ergötzen.

In Sibirien ist in Folge des langen und strengen Winters und des Graswißwachses im vorigen Jahre ein solcher Futtermangel eingetreten, daß allein in dem Kreise Nertschinsk bis Ende März 6282 Pferde, 7406 Stücke Rindvieh, 12,265 Schafe rc. gefallen waren.

München. Von den 34 Fresco-Wappen, womit nach einer allerhöchsten Anordnung der Corridor in dem Pavillon der alten Residenz verziert wird, ist nun das Wappen von Nürnberg bereits fertig. Es trägt auf blauem Grunde einen goldnen Adler mit einem gekrönten Jungfrau-Haupt. Zunächst diesem wurde nun das von der Stadt Augsburg zu malen begonnen. Dieses stellt, gleichfalls auf blauem Grunde, ein offenes Burgthor vor, in welchem eine Artischocke, und über dem Ganzen ein goldner Stern angefügt ist.

Am Mittwoch Mittag entwendete ein Bauernbursch in der Kreuzkapelle der heil. Michaelshofkirche von dem Muttergottesbilde zwei 24ziger-Stücke, eine Denkmünze und ein silbernes Herz. Der freche Kirchenräuber wurde, während er den Raub verübte, ertappt und entsprang; doch glückte es, denselben im k. Stadtgerichtsgebäude zu arretiren.

In der Nacht vom 31. Mai bis 1. Juni wurde in der Pfarrkirche zu Geltolfing, eine Stunde von Straubing, gewaltthätig eingebrochen, aus dem Tabernakel die Monstranz von Edelmetall sammt konsekrirter Hostie nebst dem Ciborium, wovon alle konsekrirten Hostien theils auf dem Altar, theils auf dem Boden herum gestreut wurden, und ein sogenannter Himmel mit vier Tragstangen von reichem Stoffe entwendet.

Durch den Tod des bisher. Besitzers ist die kath. Pfarrei Bruck, in der Erzdiöcese München-Freising und Ldg. Bruck erledigt. Sie zählt 1620 Seelen, 3 Filialen und 1 Schule, und wird von dem Pfarrer mit 2 Hilfspriestern pastorirt. Einkommen 1646 fl. 54 kr. Lasten 654 fl. — Ferner die kath. Pfarrei Emering, Ldg. Bruck, dieselbe zählt 894 Seelen, 2 Filialen und 1 Schule. Gesammt-Einkommen 1102 fl. 35 kr. 1 pf., Lasten 60 fl. 27 kr. Zum Oekonomiebetrieb sind 2 Knechte und 3 Mägde erforderlich und ein Viehstand von 4 Pferden und 16 Stück Hornvieh. Das auf dieser Pfründe haftende in jährlichen Fristen von 120 fl. abzusitzende Bau-Reluitions-Capital beträgt zur Zeit noch 2176 fl. 22 kr. 2 pf. — Die kath. Pfarrei Geroldhausen in der Diöcese Regensburg, Ldgs. Pfaffenhofen, ist durch den Tod des Besitzers erledigt. Diese Pfründe zählt 616 Seelen, 2 Filialen und 1 Schule und wird vom Pfarrer und 1 Hülfspriester pastorirt. Das jährl. Einkommen besteht in 1478 fl. 18 kr. 2 pf., die Ausgaben in 68 fl. 8 kr. Zum Oekonomiebetrieb sind 3 Knechte, 2 Mägde, 6 Pferde und 15 Stück Rindvieh erforderlich. — Durch Versetzung des letzten Besitzers ist die Pfarrei Hechendorf, Diöcese Augsburg und Ldgs. Starnberg, erledigt. Diese zählt 362 Seelen, 1 Filiale und Schule, und wird von dem jeweiligen Pfarrer allein pastorirt. Die Erträgnisse belaufen sich auf 605 fl. 45 kr. 1 pf., die Lasten auf 35 fl. 28 kr. 2 pf. Zum Oekonomiebetrieb sind 2 Knechte, 3 Mägde, 2 Pferde und 10 — 12 Stück Hornvieh erforderlich. Uebernahmskapital circa 1000 fl. — Die Pfarrei Stozard, Diöcese Augsburg und Ldgs. Aichach, ist durch Versetzung des vor. Besitzers erledigt. Dieselbe erstreckt sich über 561 Seelen, hat 2 Filialen und 1 Schule, und wird vom Pfarrer allein pastorirt. Erträgnisse 563 fl 21 kr. 1 pf., Lasten 101 fl. 33 kr. 7 hl. Die Gesuche um diese Pfründen sind bei der k. Regg. von Oberbayern einzureichen.

Die katholische Pfarrei Gerzen, Ldg. Vilsbiburg, ist erledigt. Diese zählt 1722 Seelen, 2 Filialen und 5 Nebenkirchen und Kapellen, und wird von dem Pfarrer und 2 Hülfspriestern pastorirt, neben welchen sich noch ein Beneficiat im Pfarrsitze befindet. Ertrag 1622 fl. 20 kr. Lasten: 929 fl. 33 kr., somit reiner Ertrag 692 fl. 46 kr. Gegenwärtig ruhen Bauschillings-Aussitzfristen zu jährl. 60 fl. darauf. Da jedoch Neubauten an Oeconomiegründen der Hauptbaufallwendungen an solchen und an dem Wohnhaus nothwendig geworden sind, worüber die Instruction noch nicht geschlossen ist, so werden dieselben künftighin zweifelsohne auf den gesammten Congrual-Ueberschuß des Reinertrags der Pfarrei ausgedehnt werden müssen. Gesuche sind binnen 4 Wochen, vom 22 Mai an, bei der königl. Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern, einzureichen.

Todesfälle in München.

Hr. Felix Jos. Plötz, pens. Magistrats-Kanzellist, 79 J. a. — Klara Schöndel, Schuhmacherswittwe, 71 J. a. — Melchior Froschmaier, Maurer v. Haidhaus. — Fr. Am. Polli, Rechnungs-Justificantenswittwe, 51 J. a. — Jos. Mühtbauer, Tagl., 29. J. a. — Walburga Färber, Hausmeisterst. v. Gausheim, Lg. Monheim, 36. J. a. — Jos. Benzkofer, Maurer, 63 J. a. — Fr. Helena Dietz, pens. k. Leinwand-Kammerschreiberswittwe 87 J. a. — Barb. Krätz, Taglöhnerstochter, 25 J. a. — Demoiselle Emilie Reiter, Rentbeamt.-Tocht. v. Donzdorf im Würtemb. 22 J. a. Beerdigung ist Samstag den 8. Juni, Nachmittags halb 4 Uhr vom Leichenhause aus, statt; der Gottesdienst ist Dienstag den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, bei U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Gundelfingen bei Günzburg: den 28. Mai: Fr. Antonia v. Sieber, k. Hof- und Staabsmedicus-Wittwe von München, 68 J. a.

3764. praes. den 5. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird die sub Nr. 16j391. an der Rosenheimerstraße gelegene Herberge des Taglöhners Georg Edelmann dem öffentlichen Verkaufe nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes und der §§. 95 — 101. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 unterstellt.

Die Herberge enthält ein Wohnzimmer, einen Vorplatz, in welchem die Küche angebracht ist, unter dem Dache eine Kammer, hinter dem Gebäude einen kleinen Hofraum, und ist nach gerichtlicher Schätzung vom 4. April auf 450 fl. geschätzt.

Zur Abgabe der Kaufsangebote steht auf Montag den 15. Juli Vormittags von 9 — 12 Uhr Tagsfahrt an, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich gerichtsunbekannte Käufer mit legalen Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben.

Am 31. Mai 1839.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.

Christoph.

3759. praes. den 5. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Zufolge Uebereinkunft der Erben wird die der verlebten Parkmeisterswittwe Ursula Jägerhuber gehörige, auf 11500 fl. gerichtlich geschätzte Realität in der Briennerstraße Nr. 26., bestehend:

a. in einem zwei Stock hohen gemauerten Wohnhause;
b. einem im Hofe befindlichen Stall und Wohngebäude;
c. einer hölzernen Tröberhütte, und
d. einem Garten, nebst Hofraum und Brunnen,

der öffentlichen Versteigerung unterworfen.

Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird Termin auf

Donnerstag den 27. Juni von 10 — 12 Uhr im Gerichtslocale

anberaumt, und hiezu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag von der Genehmigung der Erben abhängt, und daß unbekannte Käufer sich hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse auszuweisen haben.

Den 25. Mai 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn, Prot.

Baderanwesens-Verkauf.



3698. (3 b) Das reale Baderanwesen mit Haus und Garten zu Furth bei Landshut, worauf Ehehaft bezogen wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, der Baderswittwe Anna Schlemmer, daselbst zu erfragen.

3755. (3 a) praes. den 5. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung der hiesigen in gutem Betriebe stehenden herrschaftlichen Bräuerei mit Gastwirthschafts-Gerechtigkeit und einem Oeconomiegute von

9¼ Tagwerk Garten,
14¾ „ Wiesen und
38¼ „ Aecker

ist Termin auf Dienstag den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr dahier anberaumt, wozu Pachtliebhaber, welche sich über ihre Befähigung zum Bräuhaus- und Oeconomie-Betriebe, sowie über hinreichendes Vermögen mittelst glaubwürdiger Zeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Objecte können täglich in Augenschein genommen werden, und die Verpachtungsbedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht werden.

Schloß Neresheim am 1. Juni 1839.

Fürstlich-Thurn- u. Taxis'sches Rentamt.

Zizmann.

(2 b) 3554. praes. den 31. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des k. Bergrathes v. Dippel zu Königshütte.

Auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichts Amberg als Verlassenschafts-Behörde, vom 26. April, praes. 4. Mai l. J., wird in der Verlassenschafts-Sache des königl. Bergrathes von Dippel auf Antrag der Erben, das auf 23086 fl. geschätzte Gut Wöllershof, eine halbe Stunde von dem hiesigen Landgerichtssitze an der Hauptstraße nach Böhmen entlegen, aus einem Schlosse mit Wirthschaftsgebäuden, 170 Tagwerk Aeckern, 38 Tagwerk Wiesen, 4 Tagwerk Gärten, 23 Tagwerk Weiden, 1 Tagwerk Teichen, 133 Tagwerk Waldung, dann Fischwasser und Mühlgerechtsame bestehend,

Dienstag den 25. Juni l. J.

vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Zuschlags-Genehmigung an den Meistbietenden in loco Wöllershof öffentlich versteigert, wozu mit dem Bemerken Steigerungslustige eingeladen werden, daß die näheren Aufschlüsse bei dem Guts-Administrator, dem königlichen Advokaten Wiedenhofer dahier erholt werden können.

Neustadt an der Wald-Naab am 6. Mai 1839.

K. b. Landgericht Neustadt an der Wald-Naab in der Oberpfalz.

Der k. Landrichter:
Freiherr v. Lichtenstern.

3710. (2b) Durch die Oeconomie-Commission des k. 1sten Artillerie-Regiments wird künftigen Montag den 10. d. Monats Vormittags 10 Uhr der vorhandene Pferd-Dünger in der alten Isar-, und hierauf um 11 Uhr jener in der Lehel-Kaserne versteigert.

Bräuhaus- und Oekonomie-Verpachtung.

3244. (b) Die Gutsherrschaft zu Furth, k. Landgerichts Landshut in Niederbayern, wünscht ihr auf eigene Regie geführtes Bräuhaus nebst dabei befindlicher Malzmühle, dann die Oeconomie aus 186 Tagw. Aeckern und 55 Tgw. Wiesen bestehend, zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse

Montag den 10. Juni l. J.
Morgens 7 Uhr

in der Kanzlei der unterfertigten Verwaltung zu erscheinen, und nach Besichtigung der Grundstücke und Localitäten, und Vernehmung der Pachtbedingnisse, ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Furth am 8. Mai 1837.

Freiherrl. v. Hornstein'sche Renten-Verwaltung Furth (bei Landshut.)

D. Straffer, Patrimonialrichter.

3761. (2 a) praes. den 6. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Den vermißten Anwesens-Besitzer Jos. Bögl von Hohenkammer, k. Landgerichts Freysing betr.

Da ungeachtet der diesseitigen Ausschreibung vom 5. November 1832 (Kreisbl. 1832. St. 46. S. 1153, und Münchner politische Zeitung 1832 Nr. 113. S. 924.) der sich bereits schon am 5. Juni 1829 von hier entfernte, dort beschriebene blödsinnige Besitzer des hiesigen Hacker-Anwesens, Joseph Bögl von Stieberg, k. Landgerichts Mühldorf, gebürtiger Häuslers- und Schuhmacherssohn, zur Zeit noch nicht zum Vorschein kam, dessen Eheweib Maria Bögl aber auf wiederholte öffentliche Ausschreibung ihres obengenannten Ehemannes hierorts den bittlichen Antrag stellte, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich binnen drei Monaten hierorts zu stellen, oder um so gewißer von seinem Aufenthalte hieher Nachricht zu geben, als ausserdessen wegen einer von der hiesigen Gutsherrschaft beabsichteten weitern Verleihung des zur hiesigen Hofmarkt leibrechtsweise grund- und zugleich dahin jurisdictionsbaren Hacker-Anwesens rechtlicher Ordnung gemäß verfügt werden müßte.

Sign. Hohenkammer am 7. Mai 1839.

Freiherr v. Bequel'sches Patrimonial-Gericht Hohenkammer.

(L. S.) Gresbeck,
Patrimonialrichter.

3748. Eine Person, die mit einer Herrschaft auf Reisen geht, verkauft 2 recht gute Betten um billigen Preis. Das Ueb. Josephspitalgasse Nr. 7. ebener Erde.

3745. Es wurde vergangenen Samstag ein goldenes Kreuzchen nebst Herzchen im englischen Garten verloren. Der Finder wird ersucht, es gegen Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

Bekanntmachung.



3622 (3 b). Der Unterzeichnete gibt mit obrigkeitlicher Bewilligung Sonntags den 30. Juni l. Js. in Kirchdorf bei Freising ein freies Pferderennen unter folgenden Gewinnsten und Bedingnissen:

1. Preis	7	bayer.	Thaler	und einer Fahne.
2. „	6	„	„	detto.
3. „	5	„	„	detto.
4. „	4	„	„	detto.
5. „	3	„	„	detto.
6. „	2	„	„	detto.
7. „	1	„	„	detto.
8. „	ein Reitzaum.			
9. „	vier Hufeisen.			

Die Rennbahn beträgt im Umkreis eine kleine halbe Stunde, und muß dreimal umritten werden.

Die Verloosung beginnt Mittags 12 Uhr, wo zugleich für jedes Rennpferd 2 fl. 24 kr. erlegt werden müßen.

Der Auszug beginnt nach 4 Uhr Abends.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet, mit Versicherung möglichster Ordnung und billigster Bedienung höflich ein

Kirchdorf den 25. Mai 1839.

Thom. Steinhard, Taferwirth.
Mich. Konstand, Georg Seebald, N. Schrädl, Vrst. } als Renngericht.

Versteigerung.

3528. (2 b) Montag den 10. Juni werden im Hause Nr. 4. im Schrammergäßchen Vormittags von 9 – 12, und Nachmittags von 2 – 6 Uhr, und eben so an den folgenden Tagen, eine Parthie Silber, Betten, Bettüberzüge, Matratzen, abgenähte Decken, Leintücher, Leinwand, Tafeltücher, Servietten, Schlafröcke, Kinderkleider, Shawls u. dgl. Gegenstände; dann verschiedene Meubles, als: Kanapee, Sessel, Spiegel ꝛc., wie auch ein Flügel, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß das Silber von 11 bis 12 Uhr versteigert wird.

Fleischmann,
Auctionär.

3762. Der Unterzeichnete ladet hiemit zu einem recht zahlreichen Besuche seines neu hergerichteten Gartens höflichst ein. Wie bisher wird derselbe auch fernerhin die verehrlichen Gäste mit gutem, reinem Kaffee und schmackhaften Speisen, so wie mit dem besten Biere, die Maaß zu 6 kr., bedienen. Alle Sonn- und Feiertage ist in dem großen, neu hergestellten Saale gut besetzte Tanzmusik.

Serempus, Gastgeber,
in Schwabing an der Landstraße.

3729. (2 b) Man sucht ein Geschäft gegen Caution zu übernehmen. Das Ueb.

Einladung.



3749. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endesunterzeichneter auf seiner gedeckten Kegelbahn ein Kegelschieben mit folgenden Gewinnsten:

1. Preis	20	bayersche	Gulden	m. seid.	Fahne,	
2. „	18	„	„	„	„	
3. „	16	„	„	„	„	
4. „	14	„	„	„	„	
5. „	12	„	„	„	„	
6. „	10	„	„	„	„	
7. „	8	„	„	„	„	
8. „	6	„	„	„	„	
9. „	4	„	„	„	„	
10. „	2	„	„	„	„	

ferner:
eine Meistfahne mit 4 fl. und seidenem Tuch, dann:

1te Gesellschaftsfahne	„ 2	„ „	„	„	
2te „	„ 1	„ „	„	„	
und eine Weitfahne	„ 2	„ „	„	„	

Summe mit Einschluß der Fahnen 168 fl.

Bedingnisse.

Dieses Schieben fängt an Montag den 17. Juni und endet Sonntag den 7. Juli, worauf Montag den 8. Juli geritttert, und unter Trompetenschall die Preise vertheilt werden.

Jeder der Herren Schieber, der 10 fl. eingeschoben hat, hat auf die Gesellschaftsfahnen zwei Freiloos zu rittern.

Zuerst werden die beiden Gesellschafts-Fahnen und nach diesen die Hauptpreise ausgeriltert.

Die Meistfahne erhält derjenige, der das meiste Geld eingeschoben hat.

Das Loos kostet die ersten 7 Tage 3 kr., die 2ten 4 kr., und die 3ten 7 Tage 6 kr.

Drei Kugeln machen 1 Loos. Zu bemerken ist, daß jedesmal der erste Kegel angeschoben werden muß, auch darf ohne zwei unparteiische Zeugen nicht geschoben werden.

Wenn mehrere Herren Schieber vorhanden sind, können nur 100 Loose am Stande geschoben werden, wo nicht, kann jeder fortschieben.

Alle Loose müßen gleich bezahlt werden.

Zur Bestreitung der Unkosten werden von jedem Gulden 6 kr. abgezogen.

Für Ordnung und gute Bedienung haftet Unterzeichneter.

Zu diesem Kegelschieben ladet alle Herren Kegelschieben-Liebhaber ein

Mangolding, k. Landgericht Stadtamhof, den 4. Juni 1839.

Michael Hölzl, Gastwirth.

3711. (2 b) In der nächsten Umgebung Münchens ist ein Haus mit Stallung auf 28 bis 30 Pferde, Gartenwirthschaft und 4 Tagwerk Wiesen, ludeigen, ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen. D. Ueb. in der Singstr. Nr. 4. eb. Erde rechts.

Einladung.

3764. Unterzeichneter hat die Ehre, mit obrigkeitlicher Bewilligung ein Kegelschieben auf seiner ganz neu hergestellten Budelkegelstatt mit folgenden Gewinnsten zu geben:

1. Preis	10	bayer.	Thaler	nebst	schön.	Fahne.
2. „	8	„	„	„	„	„
3. „	6	„	„	„	„	„
4. „	5	„	„	„	„	„
5. „	4	„	„	„	„	„
6. „	3	„	„	„	„	„
7. „	2	„	„	„	„	„
8. „	1	„	„	„	„	„
9. „	1	„	„	„	„	„
10. „	2	„	„	Gesellschaftsfahne.		

Dieses Schieben beginnt den 14. und dauert bis 29. Juni, vom 14. bis 19. kostet das Loos 4 kr., vom 20. bis 29. Juni aber 6 kr.

Die Gesellschaftsfahne wird ganz freigegeben. Die Kosten sind 159 fl. 36 kr.
Hievon geht ab die Gesellschaftsfahne, welche frei gegeben wird, mit 10 „ 48 „
Verbleiben die Kosten 148 fl. 48 kr.

Vom Gulden werden 6 kr. aufgehoben; für die beste Ordnung bürgt der Unterzeichnete und ladet alle Hrn. Kegelschieber zu einem zahlreichen Zuspruch höflichst ein. Die weitern Bedingnisse sind in der angehefteten Instruktion ersichtlich. Es empfiehlt sich mit aller Hochachtung

München den 4. Juni 1839.

Anton Kellner, Gastgeber,
zu den 3 Linden in der Müllerstraße.

Bekanntmachung.

3746. Ich gebe mir die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß ich meine Melberei in das Eckhaus an der Ludwigs- und Theresienstraße Nr. 1. verlegt habe, und von nun an Weizenmehl und Gries ausschließlich aus der **Ludwigs-Walzmühle** beziehen werde.

Die vorzügliche Qualität, Ergiebigkeit, und Preiswürdigkeit des Ludwigsmehles und des Grieses ist bereits allgemein so sehr anerkannt, daß es überflüssig ist, etwas zu deren Lobe zu sagen; nur gebe ich die Versicherung, daß ich diese Producte pflichtmäßig ächt und unverfälscht dem hochverehrlichen Publikum überliefern, und dabei ächtes Maaß und Gewicht geben werde.

Ich bitte daher um geneigte Abnahme sowohl dieser als aller übrigen Melber-Artikel und empfehle mich hochachtungsvollst

Jos. Elmer, Melbermeister,
am Eckhaus an der Ludwigs- und Theresienstraße Nr. 1.

3753. Es können solide Mädchen die Putzarbeit unentgeltlich erlernen bei

Anna Zinker, Putzarbeiterin.
Schäfflergasse Nr. 5.

3714. (2 b) In der gesundesten und schönsten Lage vor der Stadt ist ein kleines Haus mit ziemlich großem Gartenantheil zu verkaufen. Das Ueb.

Bierbrauerei-Verkauf.

3760. (3 a) Die im In- und Ausland genugsam und allgemein bekannte

G. N. Kurz'sche

Bierbrauerei in Nürnberg,

verbunden mit Branntweinbrennerei- und Bierwirthschafts-Gerechtigkeit, deren bedeutender Absatz größtentheils in das Ausland stattfindet, sich seit einer Reihe von Jahren eines ausgezeichneten Rufes erfreut, und durch regsame Betriebsamkeit noch immer erweitert werden kann, wird durch den unerwarteten und zu frühen Tod des Besitzers, nebst allen zur Bierbrauerei gehörenden Geräthschaften verkauft.

Die nähere Beschreibung davon, so wie die sonstigen Bedingnisse sind auf gefällige frankirte Anfragen zu erfahren durch das Commissions-Geschäft und Büreau des

Ludwig Hecht in Nürnberg.

Landgut-Verkauf.

3747. (3 a) Ein Land- und Oeconomie-Gut, eine Stunde von München entfernt, an einer Hauptstraße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem großen schönen Wohnhause mit allen Bequemlichkeiten, den nöthigen Oeconomie-Gebäuden, Branntwein-Brennhaus u. s. w., englischer Anlage, Wurzgarten und Hausanger, zusammen beinahe acht Tagwerk haltend, über 120 Tagwerk Aecker mittlerer und guter Bonität, ungefähr 12 Tagwerk Wiesen, und 60 Tagwerk Waldung mit großentheils schlagbarem Holze, nur eine halbe Stunde vom Gute entfernt, Holzrecht auf 15 Klafter harten und 15 Klafter weichen Holzes aus dem benachbarten königlichen Forste. — Alles befindet sich in gutem Zustande; die Zimmer im Wohnhause sind theils tapezirt, theils neu ausgemalt; die Oeconomie ist mit Vieh und Fahrniß beschlagen, die Branntweinbrennerei im Gange, und alles Land trefflich bestellt.

Kaufsliebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

München den 4. Juni 1839.

M. Ruhwandl, Advokat,
Kaufingergasse Nr. 18. Eingang am Färbergraben Nr. 1. über zwei Stiegen.

3753. (2 a) Es werden 2000 fl. auf sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Ueb.

3754. (2 a) In einer angenehmen Lage, ungefähr 6 Stunden von München, ist ein Oekonomie-Anwesen (größtentheils arrondirt) mit gut bestellten Fluren, dem nöthigen Vieh, Haus- und Baumannsfahrnissen, dann den erforderlichen Speis- und Futtervorräthen, billig zu verkaufen. Das Ueb. bei der Landbötin.

Subscriptions-Anzeige.

3735. Auf die in dem Landboten Nr. 5. von diesem Jahre enthaltene Subscriptions-Anzeige in Betreff der von dem berühmten Kirchenmusik-Componisten **I. C. Aiblinger,** k. b. Kapellmeister, zu erscheinenden Kirchenmusikalien uns beziehend, geben wir uns hiemit die Ehre anzuzeigen, dass wir mit dem bisherigen Herausgeber dieser Werke dahin übereingekommen, dass wir selbe nun für unsere eigene Rechnung in nachstehend verzeichneter Ordnung nicht **authographirt,** sondern **lithographirt** auf schön weissem Papiere rein und correct abgedruckt, und anstatt in 12 nur in 9 Lieferungen herausgeben werden.

Der Subscriptionspreis ist für die bis jetzt authographirt erschienenen 2 Lieferungen, jede zu 10 Bogen, 5 kr. per Bogen, und für die in der Folge lithographirt erscheinenden 7 Lieferungen, ebenfalls jede zu 10 Bogen, 6 kr. per Bogen, welche ganz unbedeutende Preis-Erhöhung sich gewiss Jedermann der schönern Ausgabe wegen gerne gefallen lassen wird, auch werden zu diesem Preise à 6 r. per Bogen die allenfalls zu verlangenden Duplirstimmen abgegeben.

Jeder Titl. Subscribent verbindet sich zur Abnahme sämmtlicher 9 Lieferungen.

Der Subscriptionspreis ist für das Jahr 1839 giltig, mit dem Beginne des Jahres 1840 tritt der bedeutend erhöhte Ladenpreis ein.

Die Bezahlung geschieht bei dem Empfange einer jeden Lieferung.

Briefe und Geldsendungen erbittet man sich portofrei.

Verzeichniss

der auf Subscription **in Stimmen** erscheinenden auf jedem Chore leicht aufzuführenden Werke für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Orgel und 2 Hörner obligat, Trompeten und Pauken ad libitum, wo diese vorkommen

von

Joh. Caspar Aiblinger,
K. b. Kapellmeister.

1te und 2te Lieferung 1 Requiem in Es.
3te Lieferung 1 Litanei in B.
4te und 5te Lieferung 1 Messe in F.
6te Lieferung 1 Graduale in A moll und 1 Offertorium in C.
7te und 8te Liefer. 1 Requiem in D moll.
9te Lieferung 1 Litanei in D.
(Sämmtliche Werke mit latein. Texte.)

Alle solide Musikalienhandlungen des In- und Auslandes nehmen hieraus Subscription an.

München im Mai 1839.

Falter und Sohn,
k. b. Hof- und Musik-Instrumenten-Handlung.
Residenzstrasse Nr. 7.

3743. Es wird eine gute Schuh-Einfasserin gesucht. Das Uebr.

Verkaufs-Anzeige.

3719. (2 b) Der Unterschriebene verkauft aus freier Hand seine eigene Hammer- und Waffenschmiede, bestehend in einem zweigädig gemauerten Haus, worin die 2 Werke sich befinden, einer gesonderten Zainschmiede, Kohlenremiß, Stallung und 75 Dez. Garten mit Obstbäumen, mit reichem Wasser vom Mangfallfluß zu den 3 Werken, zu welchen die Wasserbauten nie bedeutend werden. Es kann die Zainschmiede auch gesondert verkauft werden.

Kaufslustige wollen sich an den Eigenthümer selbst wenden.

Rosenheim den 3. Juni 1839.

Georg Scharnagl,
Hammerschmiedmeister.

Oberschreiberstelle-Gesuch.

3718. (2 b) Ein solider junger Mann, Sohn eines k. Beamten, welcher das Gymnasium absolvirt, seit einer Reihe von 6 Jahren bei königlichen und gutsherrlichen Aemtern arbeitete, und durch eine ununterbrochene Praxis im Administrativfache, in Führung der Registratur und des Hypothekenwesens sich hinlängliche Kenntnisse verschafft hat, worüber sich derselbe, so wie über ein ausgezeichnet sittliches Betragen ausweisen kann, wünscht als Landgerichts-Oberschreiber in einem Städtchen Oberbayerns bis zum 1. August unterzukommen. Das Uebr.

3725. (2 b) Ein junger Mann, welcher schon bei mehreren Aemtern als Scribent arbeitete, wünscht baldmöglichst in gleicher Eigenschaft wieder einen Platz. Derselbe sieht mehr auf eine freundschaftliche Behandlung, als auf großes Honorar. Am liebsten wäre es ihm wieder bei einem Herrschafts- oder Patrimonialgericht, wo er die Verpflegung hätte. Das Ueb. unter der Adresse C. A. V. Nr. 3725. bei der Landb.

3758. Pensionirt wegen Gutsveränderung, mit dem besten Zeugniß, sucht ein verheurratheter Mann wieder einen Dienst als Brau- und Rentenverwalter, Sekretär etc., nöthigenfalls auch gegen Caution. Das Uebr.

3738. (2 b) Verheurathete Leute suchen Beschäftigung in einem Garten oder sonst wo, gegen kleinen Lohn. Das Uebr.

3709. (3 b) Ein junger Mann, welcher in der Stadt ein Haus sammt realem Rechte besitzt, wünscht sich mit einem Frauenzimmer, welches ein Vermögen von 3000 bis 4000 fl. besitzt, zu verehelichen. Das Ueb.

3747. Eine getreue, reinliche Person wünscht wegen Abreise einer Familie sogleich einen Dienst. Das Uebr.

3756. Eine Person sucht als Von- und Zugeherin einen Platz. Oberanger Nr. 54. über 3 Stiegen rückwärts.

3650. (3 c) In der Vorstadt Au Nro. 286. an der Grünwalderstraße ist ein Garten im Ganzen oder theilweise, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Das Ueb

Für Kaufleute, Fabrikanten ꝛc.

3748. Nachstehendes, mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommene Werk erscheint hier in sehr verbesserter und vermehrter zweiter Auflage:

Die Handelsschule.

Oder Real-Encyklopädie der Handels-Wissenschaften. Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst, Coursberechnung, Correspondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufsätze; den Waaren-, Wechsel- und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und Seefrachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Assekuranzen ꝛc. Für Jünglinge, welche sich dem Handels- und Fabrikwesen widmen wollen. Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet von A. F. Jöcher. 3 Bände. (1900 enggedruckte Seiten enthaltend.) 2. Auflage. Gebunden. Preis 9 fl. 36 kr.

Dieses Werk erfreut sich mit Recht des allgemeinen Beifalls in der kaufmännischen Welt, weil es sich durch Gediegenheit und Gründlichkeit vor allen ähnlichen Schriften höchst vortheilhaft auszeichnet. Nicht nur allen Jünglingen, welche sich der Handlung widmen, sondern auch dem praktischen Kaufmann, dem Banquier, dem Mäkler, so wie überhaupt Jedem, der Handelsgeschäfte irgend einer Art treibt, darf dieses Werk seiner hohen Brauchbarkeit wegen empfohlen werden. Gegenwärtige neue Auflage ist überdieß außerordentlich vermehrt und vielfach verbessert, so daß solche den Zeitbedürfnissen in jeder Hinsicht vollkommen entspricht.

Der 4. und 5. Band, welche binnen Kurzem erscheinen werden, enthalten

Waarenkunde

in allen ihren Zweigen.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. in Lieferungen zu 10 Gr. ($12\frac{1}{2}$ Sgr.)

Die ersten 3 Lieferungen sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung.

3758. Ein beinahe ganz neuer Flügel von Bieber mit $6\frac{1}{2}$ Oktaven ist zu verkaufen, und kann täglich von 3—4 Uhr im Eisenhändler Schmidt'schen Hause Nr. 21. in der Neuhauserstr. über 4 St. vornh. besehen werden.

3651. (3 b) Ein ganz neuer schöner Getreide-Speicher ist an der Wasserstraße Nr. 3. zu vermiethen. D. U. ebener Erde rechts das.

3760. In der Salvatorstraße Nro. 5. über 3 Stiegen ist ein Zimmer sogleich zu vermiethen. Das Uebr. Salvatorstr. Nr. 20.

3747. In der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung in München sind erschienen:

Winkelhofer, Seb., zusammenhängende Predigten über die sieben heiligen Sakramente. In einem ganzen Jahrgang vorgetragen. IV. Bd. Herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München und Freising. gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Früher erschien von diesem Werke:

— — zusammenhängende Predigten von der christlichen Gerechtigkeit. 1. Band. Von der Sünde und von den sieben Tod- und Hauptsünden. gr. 8. 1833. 1 fl. 30 kr.

— — II. Bd. Von den Sünden in den heil. Geist, von himmelschreienden, fremden u. Kirchensünden. gr. 8. 1834. 1 fl. 30 kr.

— — III. Bd. Von der christlichen Tugend und von den guten Werken. gr. 8. 1835. 1 fl. 48 kr.

Um den Ankauf aller 4 Bände auf einmal zu erleichtern, so erlassen wir dieselben bis auf Michaelis d. J. gegen baare Einsendung des Betrags zu 6 fl. Später tritt der Ladenpreis von 7 fl. 30 kr. unwiderruflich ein.

3759. In Kloster Au am Inn, einem angenehmen und fruchtbaren Thale im Landgerichte Haag, ist ein ganz gemauertes, größtentheils gewölbtes und sehr solides Haus Nr. 5. nebst 54 Dez. Garten zu verkaufen. Auch ließe sich auf dasselbe, weil eine Stunde im Umkreise kein Bäcker ist, leicht eine Bäcker-Konzession erwerben. Das Uebr.

3643. (3 c) Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein vor einigen Jahren neugebauter Ziegelstadel mit 2 Brennöfen und besten Leimgründen augenblicklich zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Im letztern Falle können 6, auch 10 Tagwerk Laimgründe dazu gegeben werden, und die Hälfte des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Das Ueb.

3461 (3 c) Eine moderne eiserne Altane, $22\frac{1}{2}$ Schuh lang, ist um die Hälfte des Ankaufspreises zu verkaufen. Das Nähere Theatinerstraße Nro. 9.

3762. In einer lebhaften Straße ist ein Laden zu verstiften. Das Uebr.

3763. Auf ein reales Bäcker-, Melber- oder Kochrecht sind 1000 bis 2000 fl. auszuleihen. Das Uebr.

3751. Im Hause Nr. 5. u. 6. am Wittelsbacherplatz ist ein heizbarer Laden, sodann zwei schön meublirte Zimmer sogleich zu vermiethen, und im Kleiderladen daselbst das Nähere zu erfragen.

3452. In der Schützenstraße Nr. 3. üb. 1 St. sind während der Jakobidult zwei Zimmer mit Bett und Meubels an einen oder zwei Herren abzugeben.

3723. (2 b) In der Schäfflerstr. Nr. 22, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Ueb. daselbst über 3 Stiegen.

3765. Rochusgasse Nr. 4. über 3 Stiegen sind zwei meublirte Zimmer, wovon eines auf den Dultplatz geht, monatlich zu vermiethen, und täglich zu beziehen.

3720. (2 b) In der Lechenstraße Nr. 31. auf der Sonnenseite ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Speis, Holzlege, Kasten, Keller und Gärtchen am Haus, von Michaeli an billig zu vermiethen. Das Ueb. daselbst üb 2 St.

3644. (3 c) In der Schwabingerstraße Nr. 48. über 3 St. vornheraus ist eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung auf Michaeli zu vermiethen. Auch ist daselbst eine kleine Wohnung über 1 Stiege rückwärts mit 2 austapezierten Zimmern und Anderm zu vermiethen.

3619. (3 c) In der Frühlingsstraße Nr. 26. ebener Erde ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer mit oder ohne Bett sogleich oder auf das nächste Monat zu beziehen.

3763. Bei einem Kaufladen in der Weinstraße wurde dieser Tage ein Geldbeutel mit einigem Geld gefunden. D. Ueb.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg:

Transport	108 fl. 9 kr.
Den 5. Juni. Von C. G.	1 „ 20 „
Den 7. Juni. Von C. N.	1 „ — „
Summa	110 fl. 29 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Buelacher in Neuhausen.

Transport	20 fl. 54 kr.
Den 5. Juni. Von X. S.	1 „ — „
Den 6. Juni. Von A. S. in F.	— „ 24 „
Summa	22 fl. 18 kr.

Augsburger - Börse

vom 6. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{5}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio		27
Bank-Actien	549	545
K. K. Oesterreichsche		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{5}{8}$	$107\frac{1}{4}$
detto à 4 Proc. prpt. .	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	$81\frac{1}{4}$	$81\frac{1}{4}$
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1527	1524
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	90	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	117	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	62	—
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{2}$
Venezianer-Mailänder . . .	$103\frac{1}{4}$	—

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Niklas.

Dienstag, den 11. Juni. №. 70. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Ankündigung.

Mit dem 1 Juli d. J. beginnt die Bayerische Landbötin das zweite Halbjahr 1839. Vor Allem sieht sich dieselbe veranlaßt, im Namen der vielen Unglücklichen, Armen und Bedürftigen, welchen durch die Großmuth der edlen, menschenfreundlichen Leser der Landbötin Hülfe, Trost und Linderung in so reichlichem Maaße zu Theil geworden, den wärmsten, innigsten Dank auszudrücken; dann fügt sie die Bitte bei, daß die freundlichen Leser der Landbötin fortfahren möchten, ihr das bisher geschenkte Vertrauen nicht zu entziehen. Auf der eingeschlagenen Bahn unverrückten Blickes fortschreitend, soll der Landbötin Bestreben kein anderes seyn, als dem Guten und Rechten nach Kräften das Nützliche und Unterhaltende beizufügen. Und hiemit liebe Nachbarn, Freunde und Gevattern, in Städten und auf dem Lande, Gott befohlen! — und recht fleißig abonnirt. —

Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten im In- und Auslande, welche das Blatt durch die k. Posten beziehen, werden zugleich ersucht, sich direkt und zeitig an die ihnen zunächst gelegene k. Postanstalt zu wenden, um dort sowohl die Bestellung zu machen, als auch die Zahlung zu leisten. Durch die respektiven k. Posten bezogen, kostet die Landbötin im I. Rayon 1 fl. 42 kr., im II. 1 fl. 56 kr. und im III. Rayon 2 fl. 5 kr halbjährig. — In München und für die Umgegend abonnirt man in der Expedition der Landbötin (Schäfflergasse) und kostet das Blatt halbjährig 1 fl. 30 kr., ganzjährig 2 fl. 42 kr. — Die gedruckte Petitzeile für Einrückungen aller Art wird zu 3 kr. berechnet.

Die Landbötin.

Bayern.

Die heurige Fronleichnams-Prozession hat abermals einen neuen Beweis von der Lebendigkeit und Stärke religiösen Sinnes in unserm Lande und in unserer Zeit geliefert, denn diese äussere Festlichkeit war keine weltliche Erscheinung, sondern der Ausdruck tief begründeter Andacht. — Erfreulich nicht minder für die Beobachtung der Besseren ist aber neben vielen anderen großherzigen Sammlungen für milde Zwecke auch das glänzende Resultat der Sammlungen für die standhaft frommen Wächter des heiligen Grabes in Jerusalem. Abgesehen von der als Musterbild vorangehenden Stiftung von 10,000 Gulden aus den Mitteln unsers allgeliebten Königs, abgesehen von namhaften anderwärts diesem edlen Zweck gewidmeten Stiftungssummen hat blos die Summe der in der Erzdiöcese München-Freising eingegangenen freiwilligen Beiträge von Privaten den Betrag von 25,000 fl. bereits überstiegen. Auch aus dem mit gesegneter Kraft aufblühenden Missions-Verein, dessen Beiträge bloß für die genannte Erzdiöcese schon monatlich die Summe von 1500 fl. erreichen, werden 6000 fl. jährlich den frommen Vätern vom h. Grabe zugewendet werden. — Erhebend war es, zu beobachten, mit welchem raschen und glänzenden Erfolg diese Sammlungen sich gestaltet haben, und welche fromme Begeisterung sich für das Land hervorthat, dessen Boden geheiligt ist durch das Leben, Wirken und Streben des Heilandes, und dessen erhabene Bedeutung für die gesammte christliche Welt nicht genug hervorgehoben und verehrt werden kann. Wie der Einzelne auf die Wiege seiner goldenen Jugendzeit, wie ein Volk auf die Stammburg seiner Regenten mit kindlicher Ehrfurcht und heiliger Scheu hinblickt, — so und noch ungleich mehr soll sich das Auge der gesammten Christenheit auf Palästina, als auf seine gemeinsame Stammburg hinwenden. Mögen die reichlichen Beiträge, welche, entsprossen aus einer gesegneten Begeisterung, jetzt den Vätern des heil. Grabes zufließen, bloß zur Linderung jener Wunden dienen, welche eine feindselige, oft wildzerstörende nächste Vergangenheit in jenen hochehrwürdigen Gegenden schlug; mögen diese Summen nicht dazu dienen, zur Linderung künftiger Leiden beitragen zu müssen; denn wie auch der Krieg zwischen dem Türken und Aegyptier entbrennen mag, so tief in Barbarei versunken ist der Orientale nicht mehr, um eine frevelnde Hand an diese allen Völkern hochheilige Erinnerungsstätte zu legen, so theilnahmslos ist das selbst auf jeden aussereuropäischen Frieden ängstlich bedachte Europa nicht, um nicht gegen derlei Gefahren eine schirmende Hand nöthigenfalls in gerechter Entrüstung und heiligem Zorne auszustrecken. —

Aus Warschau meldet man, daß Se. Durchl. der Herzog von Leuchtenberg am 27. Mai daselbst eingetroffen war und nach einem kurzen Besuch bei dem Fürsten Paskewitsch die Reise nach St. Petersburg fortgesetzt hatte.

Der Generallieutenant Frhr. v. Zoller hat zu seinen vielen Dekorationen in diesen Tagen den k. preuß. rothen Adler-Orden 2. Classe in Diamanten, und das Commandeurkreuz des k. sardinischen Ordens der Annunziada erhalten.



Am 31. v. M. schlug der Blitz in das Wohnhaus des Adam Albertshofer zu Schöngeising, Landgs. Starnberg, und brannte dasselbe sammt dem Stall nieder, in welch letzterem zugleich eine Kuh, ein Kalb und ein Schwein zu Grunde gingen; am 2. Juni Nachmittags schlug der Blitz in das Haus des Bauers Leonh. Mäull zu Haselmühl bei Amberg und äscherte das ganze Haus ein. Im Stall wurden durch denselben Blitz 5 Ochsen getödtet. Tags vorher Mittags 12 Uhr während eines Gewitters wurde der Distrikts-Vorsteher Martin Popp von der Altstadt bei Bayreuth auf seinem Felde hinter dem Pfluge vom Blitze erschlagen.

Am 4. Juni Abends entlud sich ein Ungewitter, wie es seit langen Jahren nicht so heftig erlebt wurde, über Nürnberg und dessen Umgegend. Der Sturmwind entwurzelte Bäume, und riß ganze Mauerstücke u. s. w. mit fort. In der Stadt und deren Nähe hat der Blitz nirgends gezündet; dagegen wurde durch die Gewalt der Schlossen in Gärten sowohl als in Saatfeldern die Hoffnung auf die diesjährige Ernte völlig vernichtet.

Aus Kitzingen meldet man, daß am 4. d. M. Nachmittags der Blitz zweimal eingeschlagen hat, einmal auf dem Felde, wo er einen starken Baum gänzlich zersplitterte, das andere Mal über einem Steinbruch, wo ein Mädchen von dem Blitze so getroffen wurde, daß es, jetzt am ganzen Körper schwarz, wenig Hoffnung zur Genesung gibt. Die Fluren und Wiesen haben durch Ueberschwemmung arg gelitten. Aus dem Sinngrunde meldet man ähnliche Unglücksfälle.

Durch den anhaltenden Regen war bei Dingolfing und andern Orten der Isarfluß gegen 4 Fuß hoch über sein gewöhnliches Beet getreten, und dadurch die Brücke bei Dingolfing so sehr beschädigt worden, daß selbe bis zur Wiederherstellung gesperrt bleiben muß. Für die Fußgänger ist einstweilen ein Steg gebaut worden.

In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. brannten zu Neuenreuth, Ldgs. Neustadt an der W.N. das Wohn- und Nebengebäude nebst dem Stadel der Bauerswittwe Elis. Hörn ab.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Athen, 27. Mai. Die Nachrichten aus den Provinzen, welche die beiden Majestäten bis jetzt auf ihrer Reise berührten, lauten alle befriedigend und erfreulich, sowohl in Hinsicht der Gesundheit der hohen Reisenden, als der ungeheucheiten Liebe, die sich allenthalben für das junge Herscherpaar laut kund thut. — Die Klagen der Rumelioten, welche bis jetzt dem König zu Gehör kamen, bestehen meistens darin, daß sie die häufigen Einquartirungen um so schmerzlicher fühlen, als ihnen die an die Truppen abgelieferten Nahrungsmittel vom Gouvernement selten gehörig vergütet werden, und der Muthwille der jungen griechischen Soldaten ihnen überhaupt manchen Schaden zufüge. Dieser Klage dürfte leicht abgeholfen werden. — Briefe aus Chios melden, daß der dortige französische Consul vom Pascha schändlich mißhandelt wurde. In Folge dieser Nachricht soll ein französisches Kriegsschiff dahin abgegangen seyn, um die eclatanteste Satisfaktion zu fordern.

Die am 3. Juni in Triest ausgegebenen Briefe aus Alexandria vom 16. v. M. lauten alle dahin, daß bis jetzt keine Feindseligkeiten zwischen den türkischen und ägyptischen Heeren stattgefunden haben, daß aber ein Ausbruch derselben wohl nicht zu vermeiden seyn dürfte. Der Standort der russischen Flotte wird jetzt näher angegeben. Sie lag bei Inada oder Ainada, etwa 60 Stunden vom Bosporus, an der türkischen Küste des schwarzen Meeres halbwegs zwischen Burgas und Bujukdere.

Aachen, 2. Juni. Unsere Zeitung macht folgenden Beschluß bekannt: „Nach Einsicht der Jahrbücher des Kollegiatstiftes, gemäß welchen die, jedes siebente Jahr wiederkehrende Heiligthumsfahrt auf das Jahr 1839 einfällt, und in Erwägung, daß bisheran kein Zeitverhängniß obwaltet, das eine Ausnahme von diesem tausendjährigen Herkommen als nothwendig begründen könnte, beschließt das Kollegiatkapitel: Die großen und kleinen Heiligthümer der Kollegiatkirche werden, dem Herkommen gemäß, im Laufe dieses Jahres, vom 10. bis zum 24. Juli einschließlich, und zwar unter Beobachtung der üblichen Feierlichkeiten, gezeigt werden. Aachen, 27. Mai 1839. Das Kapitel des Kollegiatstiftes: Der Canonicus senior A. Schuhmacher."

Am 31. Mai d. J. hatte die feierliche Einweihung der im Westende der Residenzstadt Haag errichteten neuen katholischen Kirche Statt.

Man sagt, daß der Herr Lacroix, Bischof von Gap, zum Erzbischof von Lyon, an die Stelle des Kardinals Fesch ernannt werde.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Emanzipation der Juden wird auch auf diesem Landtage, wie auf dem vorigen, zur Verhandlung kommen.

Man schreibt aus Brüssel vom 3. Juni: Heute Abends ist die belgische Ratifikation des Vertrags vom 19. April von hier nach London abgegangen, nachdem man die Gewißheit von dem Eingange der unbedingten Ratifikationen sämmtlicher Mächte, die jenen Vertrag unterzeichnet, erhalten hat.

Englische Blätter vom 31. Mai schreiben: Heute sind der Großfürst Thronfolger von Rußland und der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande nach Deptford abgegangen, wo sie sich zur Rückkehr nach den Niederlanden einschiffen werden.— Das französ. Linienschiff Jupiter ist am 1. Juni um 12 Uhr Mittags, mit dem Prinzen von Joinville an Bord, nach der Levante abgesegelt.— Dem „Memorial des Pyrenees" zufolge wird sich der Herzog von Nemours in einem der Häfen des mitteländischen Meeres einschiffen, die Küsten Spaniens umfahren, sodann in Bayonne ans Land steigen und von da Pau und die pyrenäischen Bäder besuchen.

Es gibt im Königreich Hannover 798 Advokaten, 679 practicirende Aerzte, Chirurgen und Physici, ohne die beim Militär angestellten; 1574 Prediger, darunter 1110 lutherische, 134 reformirte, 385 katholische, 4 mennonitische und 1 herrnhuther.

Man hat in Paris schon wieder eine neue geheime Verbindung entdeckt, welche sich die Gesellschaft „der nackten Arme" nennt. Am 27ten Mai wurden auf verschiedenen Punkten der Hauptstadt 30 Individuen verhaftet, welche der Theilnahme an dieser Gesellschaft verdächtig sind.

Der Pariser Munizipalrath hat die beantragte Vermehrung der Munizipalgarde auf städtische Kosten verworfen, will aber, im Fall einer Vermehrung auf Staatskosten bis zu 1500 Mann Infanterie, die Kasernirung übernehmen. Dem „Courier français" zufolge, gedenkt sie der Hof bis auf 6000 Mann zu verstärken, und dadurch zugleich eine Art von königl. Garde wieder herzustellen. —

In jedem Wachthause der Nationalgarde zu Paris soll jetzt eine verschlossene Kapsel befestigt werden. Sie enthält eine bestimmte Anzahl Patronen. Der Chef des Wachtpostens soll allein den Schlüssel zu dieser Kapsel haben, die er jeden Tag bei dem Abzug der Wache dem neuen Wacht-Kommandanten zu übergeben und von diesem die Zahl der Patronen verifiziren zu lassen hat. — Die von dem Pairshof niedergesetzte Kommission zur Einleitung der gerichtlichen Untersuchungen gegen die in das letzte Komplott verwickelten Individuen hat die Freilassung einer großen Zahl auf Verdacht hin Verhafteten angeordnet. Wirklich wurden am 3ten Juni dies Jahrs gegen 50 derselben in Freiheit gesetzt. Es sind jetzt noch gegen 200 in Haft, von denen der größere Theil nach dem Gefängniß la Force geschickt und vor die gewöhnlichen Assisen gestellt werden soll.

Nach Briefen aus Madrid vom 27. Mai schießt das Haus Safont der Regierung 14 Millionen Realen vor, 10 baar und 4 in protestirten Tratten. Das genannte Haus erhält dafür die Thorzölle von Madrid und 11 Hauptstädten. Tausend sonderbare Gerüchte kreuzten sich, daß die Feinde der Königin-Regentin den Namen des Infanten Francisco de Paula vorschieben wollten, um ihn unter dem Titel Graf von Barcelona als Regenten von Spanien zu proklamiren. —

Die Madrider Zeitung vom 29. Mai gibt einen umständlichen Bericht des Grafen Luchana aus dem Hauptquartier Berberana vom 24. Mai. Espartero scheint dessen Inhalt zufolge die erste Operation des Feldzugs, die darin bestand, die Provinz Santander vom Feinde zu befreien, für geendigt anzusehen. Der Bericht fängt mit dem 17. April an, und geht bis zum 13 Mai. Nachdem er von der Uebertreibung der Carlistischen Bulletins gesprochen, welche den Verlust der Christinos in den verschiedenen Treffen auf mehr als 5000 Mann geschätzt, erklärt er, daß sein Verlust nur 99 Todte und 741 Verwundete und 54 mit Contusionen betrage.

Der Moniteur gibt folgenden Auszug eines vom General-Commandanten der 21sten Division an den Kriegsminister gerichteten Berichts: „Eine Depesche aus Camprodon, welche am 22. Mai zu Prats de Mollo eingetroffen, gibt folgende Details über die Einnahme von Ripoll. Die Carlisten sind am 27. um 10 Uhr Morgens durch eine zwanzig Fuß breite Bresche, auf welcher die Mehrzahl der Garnison kämpfend starb, in die Stadt eingedrungen. — Der Rest der Besatzung flüchtete sich mit ihrem Commandanten in die St. Peterskirche und capitulirte dort. Es wurden 2500 Kanonenschüsse auf die Stadt gefeuert. Am 28. April wurde Ripoll gänzlich verbrannt. Ueber 900 Personen kamen dabei um. Fürchterliche Grausamkeiten sind begangen worden; 25 Weiber, die in ein Haus sich geflüchtet, wurden von vier Carlistischen Soldaten mit Bajonetstichen ermordet. Eine Mutter von fünf Kindern umgeben, deren ältestes neun Jahre alt, mußte diese sich aus den Armen gerissen, und mit Kolbenstößen ermorden sehen. Eines der Kinder wurde aus einem Fenster vom zweiten Stockwerke auf die Straße geworfen; die Mutter starb, ihre Kinder vertheidigend, an den erhaltenen Wunden. In der ganzen benachbarten Gegend herrscht Bestürzung. Frauen flüchten fortwährend auf das französische Gebiet.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß fast alle Glieder der Napoleonischen Familie an einer und derselben Krankheit sterben. Der Kaiser selbst, Kardinal Fesch und die Gräfin von Livona sind am Magenkrebse verschieden. Es scheint dieser demnach ein Familienerbstück zu seyn.

Vor einigen Tagen ward in Durham (England) ein vormaliger Wirth, W. Tinmouth, aus dem Schuldgefängniß entlassen, in welchem er wegen Nichtbezahlung einer Accisestrafe neunzehn Jahre gesessen war. Da heißt es, meint ein Blatt, „fiat justitia, et pereat mundus." (Es lebe die Gerechtigkeit, und die Welt gehe zu Grunde!) —

In der Nähe von Bastia auf der Insel Korsika kam es am Pfingstmontag zwischen den, von einem Wallfahrtsort zurückkehrenden Bürgern und den Douaniers zum Handgemenge, wobei Letztere von ihren Feuergewehren Gebrauch machten, und sieben Personen theils getödtet, theils tödtlich verwundet wurden.

Professor Mosander in Stockholm hat in dem Cerit, einem schwedischen Erz ein neues Metall entdeckt, das Lantan genannt worden. Dasselbe besitzt eine graue Farbe, und scheint weich und dehnbar zu seyn. Es ist später auch in andern Erzen gefunden worden.



Ein Bäckermeister des Städtchens Sinsheim, Karl Pfautz, ein Katzenfreund, besitzt einen seit vorigem Jahre verschnittenen 3jährigen Kater, welcher, durch diese Operation im höchsten Grade träg und zur Mäusejagd völlig unbrauchbar geworden, seit längerer Zeit in der Nähe des Backofens faulenzend umherlag. Der Bäcker erinnerte sich, vor 25 Jahren im großväterlichen Hause gesehen zu haben, wie ein solches Thier, welches öfter eine auf dem Backofen brütende Henne aus ihrem Neste trieb und sich selbst an ihre Stelle legte, auf diese Weise abwechselnd mit dem Huhne brütend, ein ganzes Nest Küchlein glücklich zu Tage förderte. Dieß bewog ihn, dem genannten Kater an seinem Lieblingslager auf einem Mauervorsprunge dicht neben dem Backofen einen mit Lumpen und Federn wohlausgepolsterten Korb mit 15 Hühner-Eiern unterzuschieben, über welchen die Katze denn auch getreulich bis zum 16ten Tage aushartte, an welchem sie aber das Nest sammt den Eiern durch einen ungeschickten Sprung von der Mauer herabwarf. In sämmtlichen Eiern zeigten sich lebende und sich lebhaft bewegende Küchlein. Hierdurch ermuthigt, wiederholte der Mann das Experiment mit 13 Hühner-Eiern, und hatte die Freude, nach 21tägiger Brütezeit den 23. Mai, Nachts 11 Uhr, das erste Küchlein unter dem Bauche des Katers hervorkriechen zu sehen. Aus Besorgniß, die Katze möchte den kleinen Vogel zerreißen, brachte man denselben in die anstoßende Wohnstube; allein das zweite Küchlein ließ sich die Pseudomutter nicht nehmen, sondern schleppte es, wie die Katzen mit ihren Jungen zu thun pflegen, zu dem ersten in die Wohnstube. Dasselbe geschah mit dem dritten bis sechsten. Den andern Morgen, den 24. Mai, kamen, unter Beiseyn der glaubhaftigsten Zeugen, noch 5 Junge zum Auskriechen, wovon jedoch eines starb, so daß die kleine Familie jetzt

noch aus 10 Mitgliedern besteht. Diese Thierchen betrachten offenbar die Katze als ihre Mutter. Während einige, Ruhe und Wärme suchend, ihr unter den Bauch kriechen, klettern andere auf Rücken, Hals und Kopf umher, scharren in ihrem Pelze, picken an Ohren, Nase, Augen ꝛc. herum, fressen mit ihr aus einem Gefäße ꝛc. Bei all diesem bewegten Getreibe auf und unter ihr scheint sich die Katze so wohl zu fühlen, daß sie, behaglich schnurrend, die kleinen Quälgeister nicht nur geduldig gewähren läßt, sondern sie sogar leckt, Pfoten und Beine lüftet, um sie bequemer unter sich hinunterschlüpfen zu lassen ꝛc. Der Eigenthümer, mit allen nöthigen Certifikaten seiner Behörde versehen, hat jetzt die drollige Familie zur allgemeinen Ergötzlichkeit des Publikums in Heidelberg zur Schau ausgestellt.

München. Die von Herrn Streck vergangenen Samstag den 8. d. M. in Neuberghausen veranstaltete erste Production war von dem herrlichsten Wetter begünstiget und äußerst zahlreich besucht. Das Arrangement und die Durchführung der Musikstücke ließen nichts zu wünschen übrig; besonders gefiel „des Lagers von Augsburg erster und letzter Tag.“ Möge der herrliche Abend dieses Tages für Herrn Streck's Productionen eine günstige Vorbedeutung seyn; auf zahlreichen Besuch und ungetheilten Beifall wird derselbe bei allen künftigen Productionen gewiß mit aller Sicherheit rechnen können. — Der in den meisten öffentlichen Blättern rühmlichst erwähnte Professor der Mechanik etc. Weiß wird während der heurigen Jakobidult in einem zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Lokale seine Vorstellungen geben. Hr. Weiß ärndtete überall, wo er noch auftrat, bezüglich seiner ausgezeichneten Leistungen den ungetheiltesten Beifall, und jedesmal noch waren seine Vorstellungen äußerst zahlreich besucht. Es ist anzunehmen, daß er bei seiner Anwesenheit in München sich desselben zahlreichen Besuches werde zu erfreuen haben.

Es ist in einem Regierungsbezirke vorgekommen, daß ein Agent der Feuerversicherungsanstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank für Mobiliar-Brandschäden eine Ueberversicherung sich erlaubt hat. Folge einer solchen Pflichtvergessenheit war die Aufforderung an die Administration der genannten Feuerversicherungsanstalt, die dem Agenten von Seite der Anstalt ertheilten Ermächtigungen zurückzunehmen. Zugleich hat jedoch der Versicherte, ohne dessen Mitwirkung die Ueberversicherung nicht denkbar ist, sowohl die Auflösung der Versicherung, als auch den Verlust des Versicherungsbeitrages und selbst des Anspruches auf Schadenersatz, mithin den nämlichen Nachtheil wie in dem Falle zu gewärtigen, wo die Ueberversicherung seiner Schuld allein beigemessen werden muß. In Gemäßheit einer höchsten Entschließung des k. Ministeriums des Innern vom 26. v. Mts. ist Gegenwärtiges zur Warnung öffentlich bekannt gemacht.

Von den h. Vorstadtmetzgern M. Seidl, M. Wagner in der Lerchenstraße Nr. 44., J. Sattelberger in der neuen Pferdstraße und M. Knabe wird das gemästete Ochsenfleisch um 9 kr. per Pfund, dann das Rindfleisch von M. Weber und M. Knabel um 8 kr. per Pfd., endlich das Kalbfleisch von M. Seidl und Sebast. Neumair um 8 kr. verkauft.

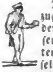
Durch den Tod des Priesters J. B. Seyler ist die Pfarrei Moosbach, Diöcese Regensburg und Ldgs. Vohenstrauß, erledigt. Dieselbe zählt 2466 Seelen, hat keine Filiale und wird mit einem Hülfspriester pastorirt. Reinertrag 1019 fl. 3 kr. Zur Uebernahme dieser Pfarrei sind ein Kapital von circa 700 fl. und zur Führung der Oekonomie ein Dienstknecht und zwei Dienstmägde erforderlich. Bewerber um diese Pfründe haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., vorzulegen.

F.....f......ck. (Eingesandt.) Wenn man bedenkt, daß, vorzüglich auf dem Lande, so viele Mißbräuche, die eigentlich nur im Eigensinne von Einzelnen zu suchen sind, durch die k. Polizei- und Amts-Behörden abgeschafft wurden, so muß man dieß dankbarst anerkennen. Wenn aber schon abgeschaffte Mißbräuche wieder neuerdings eingeführt werden: was denkt dabei jeder vernünftige Mann? — So war es früherhin im hiesigen Markte der Brauch, daß am Frohnleichnamstage, sobald nach Absingung des Evangeliums der Segen gegeben war, die auf dem Platze aufgestellte Landwehrmannschaft feuerte; ein Mißbrauch, der zu großen Schaden hätte führen können, und der eben deswegen eingestellt wurde. Und was wirst Du Dir denken, liebe Landbötin, wenn dieser Mißbrauch sich heuer wieder erneuert? wenn in Mitte des Marktes von der Landwehr gefeuert wurde?! Da möchte man fragen: hat man wohl andern Orts an diesem Tage innerhalb der Mauern auch gefeuert? —

L. an der S. Bei uns wird das Publikum gezwungen, auf 2 Spuhlen zu spinnen. Die holden Priesterinnen dieser Kunst haben diesen Triumph der Industrie über ein schwaches Herz auch bereits durch einen Ball mit ausländischem Militär gefeiert. Neue Theorie, die Industrie zu befördern. Glück zu, Oberspinnmeister! —

Augsburger Schranne vom 7. Juni (Mittelpr.): Waizen 15 fl. 31 kr., Korn 11 fl. 38 kr., Gerste 12 fl. 3 kr., 5 fl. 20 kr.

Briefkränzel.



Der Landbötin ist ein Aufsatz mit M. Z. unterzeichnet, zugekommen, welcher zur Aufnahme kommen wird, wenn der Einsender sich einige Abänderungen will gefallen lassen. — Die Nachricht bezüglich eines „armen Dienstboten“ aus M. W. kann wohl am Besten den Betheiligten selbst mitgetheilt werden. — Die Zuschrift aus E. scheint der Landbötin ein wenig verdächtig; deshalb -. — Dem wohlwollenden Leser der Landbötin L. H. sagen wir unsern freundlichsten Dank. Glück auf! — Ein Einsender bemerkt: „Allen guten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß F. S. gesund und wohlbehalten am bewußten Orte angelangt ist.“ —

Lotto: 89. 77. 2. 38. 56.

K. Hof- und Nationaltheater.

Dienstag den 11. Juni: Wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Thomas statt der Oper: „der Liebestrank“ — „die Zauberflöte,“ Oper von Mozart. (Herr Tichatscheck — Tamino.)

Auswärts Getraute.

In Ergolsbach den 8. Juni: Herr Andreas Forster, kön. Rentbeamter in Wolfstein bei Passau, mit Dem. Anna Probst, b. Hutmacherstochter aus München.

Todesfälle in München.

August. Arnold, Sandführer, 46 J. a. Kresz. Dietrich, Melberhelfersfrau, 60 J. a. — Martin Eckart, Schmidgesell von Unterschwaningen, Landgr. Wassertrüdingen, 39 J. a. — Philipp Troglauer, Bäckergesell von Oberkellermühl, Landg. Tirschenreuth, 26 J. a. — Mart. Westermaier, Hausknecht von Pframering, Ldg. Ebersberg, 35 J. — Hr. Heinr. Reger, Rosogliobrenner, 58 J. a. — Frau Marianna von Kobell, geb. von Krempelhuber, Professorsgattin, 63. J. a. Gottesdienst Mittw. den 12. Juni Vorm. 10 Uhr bei U. L. Frau. — Marg. Darberger, Hausmeistersfrau, 58 J. a. — Steph. Müller, 78 J. a. — M. Anna Schmall, Schuhflickerswittwe, 58 J. a. Anna Dietz, b. Bierwirthsfrau, 53 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Mathias Schmid, Bombardeur vom 1. Artillerie-Regmt., geb. von Mitten, Ldg. Lindau, 34 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Berchtesgaden: Hr. Andreas Kaserer, Holz- und Beinwaaren-Verleger.

In Waldmünchen: Hr. Fr. v. Paula Schmid, k. l. Landgerichts-Assessor des Landgerichts Cham.

3779. (2a) praes. den 7. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird die den Michael Schönberg'schen Kindern gehörige reale Schäfflersgerechtsame G. B. Th. I. 753., auf welchre Hypotheken im Gesammtbetrage von 332 fl. 50 kr. eingetragen sind, und eine weitere Hypothek pr. 450 fl. vorgemerkt ist, zum zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und werden hiemit zu der auf Mittwoch den 17. Juli Vormittags von 9—12 Uhr anberaumten Verstrigerungs-Tagsfahrt zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes und zwar ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Den 3. Juni 1839.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

Gf. v. Lerchenfeld, Director.

Hahn, Prot.

3780. praes. den 7. Juni 1839.

Vorladung.

Die Regimentsquartiermeisters-Wittwe Margaretha Walgert ist am 18. v. M. dahier mit Hinterlassung eines Testamentes gestorben. Alle Jene, welche eine Forderung an die Verstorbene zu machen haben, werden aufgefordert, dieselbe innerhalb 30 Tagen von heute an bei dem unterzeichneten k. Landgerichte rechtsgenügend anzubringen, als ausserdessen die Verlassenschaft bereiniget wird, wobei man bemerkt, daß der Passivstand den Activstand übersteigt.

Am 5. Juni 1839.

K. Landgericht Burghausen.

Appel.

3774. praes. den 7. Juni 1839.

Edictalzitation.

Die Soldaten Xaver und Peter Kögel von Heufeld, ersterer bei dem königl. 2ten Chevauxlegers Regiment, letzterer bei dem k. Infanterie-Regimente Kronprinz werden seit dem russischen Feldzuge vermißt.

Nach gepflogenen nothwendigen Recherchen werden diese beiden Vermißten oder deren gesetzliche Erben hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten von heute an, sich um so mehr zu melden, als sie außerdem als verschollen erklärt, und ihr zusammen in 250 fl. bestehendes Vermögen gegen Caution abzüglich der Ansprüche des k. Militärärars ihren Intestaterben ausgefolgt werden wird.

Aibling den 2. Juni 1839.

Königl. Landgericht Aibling.

v. Schmid, Landrichter.

3700. (3c) Ein junger Mann, welcher in der Stadt ein Haus sammt realem Rechte besitzt, wünscht sich mit einem Frauenzimmer, welches ein Vermögen von 3000 bis 4000 fl. besitzt, zu verehelichen. Das Ueb.

3798. In einer der besten Logen des 3. Ranges sind 2 vordere Wechselplätze, zusammen oder einzeln, äußerst billig zu vermiethen. Das Uebr.

Bekanntmachung.



3805. (2a) Donnerstag den 13. Juni und am folgenden Tage werden im Hause Nr. 21. am Karlsplatz über eine Stiege von dem Nachlasse des k. Regierungs- und Kreis-Baurathes Ohlmüller, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, verschiedene Meubles, Betten, Uhren, Spiegel, Herrenkleider und Wäsche, dann verschiedenes Silberzeug, große und kleine Löffel, Gabeln, Messer, eine goldene Tabatiere, eine Brillant-Nadel und Anderes, dann auch Kücheageschirr und Gläser verschiedener Art, und

Samstag den 15. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr, 2 Wagenpferde (Rappen), eine Chaise nebst Zugehör, Pferdegeschirre, verschiedene Stall-Requisiten, dann Heu, Stroh und Holz an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

München den 7. Juni 1839.

Niemayr, Auctionator.

Haus- und Gartenversteigerung.

2792. (3a) Donnerstag den 20. Juni h. J. Vormittags von 9 bis 11 Uhr wird der Unterzeichnete aus Auftrag des Sekretärs v. Sigriz die in der Max-Vorstadt dem landwirthschaftlichen Verein gegenüberstehende sehr schöne und ganz solid erbaute Behausung Haus-Nr. 63. mit Nebengebäude, worin sich Stallungen für 11 Pferde, Wagenremise, Domestiquen-Zimmer, und ein Glashaus mit Wohnung befinden, sammt den dazu gehörigen Gärten und Stadel, welche von drei Straßen umgeben sind, und ungefähr zu 18 Bauplätzen benützt werden können, im Wege der öffentlichen Versteigerung verkaufen.

Die Kaufsangebothe werden in der obengenannten Behausung, Türkenstraße Nr. 63. in der Wohnung ebener Erde aufgenommen.

Dr. Pichlmayr, k. Advok.

3769. Johann Friedrich Langkammerer, Kaminfegergeselle, gebürtig von Ansbach, wird von seinen Verwandten auf das Dringendste, zur Bekanntmachung einer sehr angenehmen Nachricht, aufgefordert, seinen dermaligen Aufenthaltsort unverzüglich dem Unterzeichneten bekannt zu geben.

Ansbach am 5. Juni 1839.

Georg Michael Langkammerer, Meldermeister.

3793. In einer schönen, gewerbsamen Provinzialstadt Bayerns ist eine reale, im besten Betriebe stehende Gold- und Silberarbeiters-Gerechtsame nebst vollständigem Werkzeug aus besonderm Anlaß zu verkaufen. Das Uebr.

3799. (3a) Vollständiges Lager von Meubel-Stoffen:

als feinen englischen und französischen Glanzkattunen und Borden, Kattun-Wagenfutter, wollenen und französischen superfeinen ein- und zweifarbigen Damasten, feinsten französischen Plüschen (Velours d'Utrecht), glatten und façonirten Roßhaarzeugen, Satin d'Amerique (ganz neuer Stoff), weißen und gedruckten Fenster-Rouleaux-Zeugen, und fein gemalten abgepaßten Fenster-Rouleaux, allen Sorten Tischdecken und Vorlagteppichen, farbigen Gaze-Fenstervorsetzern, mit und ohne Golddruck, Luftkissen, Schellenzüge ꝛc.

NB. Ich besitze außerdem eine reiche Muster-Auswahl von feinen französischen seidenen und andern Meubel-Stoffen, worauf Aufträge in kürzester Frist ausgeführt werden.

J. C. Besthorn, in Frankfurt a. M.

Landgut-Verkauf.

3747. (3b) Ein Land- und Oeconomie-Gut, eine Stunde von München entfernt, an einer Hauptstraße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem großen schönen Wohnhause mit allen Bequemlichkeiten, den nöthigen Oeconomie-Gebäuden, Branntwein-Brennhaus u. s. w., englischer Anlage, Wurzgarten und Hausanger, zusammen beinahe acht Tagwerk haltend, über 120 Tagwerk Aecker mittlerer und guter Bonität, ungefähr 12 Tagwerk Wiesen, und 60 Tagwerk Waldung mit großentheils schlagbarem Holze, nur eine halbe Stunde vom Gute entfernt, Holzrecht auf 15 Klafter harten und 15 Klafter weichen Holzes aus dem benachbarten königlichen Forste. — Alles befindet sich in gutem Zustande; die Zimmer im Wohnhause sind theils tapezirt, theils neu ausgemalt; die Oeconomie ist mit Vieh und Fahrniß beschlagen, die Branntweinbrennerei im Gange, und alles Land trefflich bestellt.

Kaufsliebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

München den 4. Juni 1839.

M. Ruhwandl, Advokat, Kaufingergasse Nr. 18. Eingang am Färbergraben Nr. 1. über zwei Stiegen.



3804. In Zuchering bei Ingolstadt, Landger. Neuburg, ist eine sehr vortheilhafte reale Ehehafts-Baderssgerechtigkeit unter billigen Bedingungen zu pachten oder zu kaufen. Kaufsliebhaber wenden sich an den Eigenthümer

Simon Winkelmaier, Söldner u. Badergerechtigkeits-Inhaber in Zuchering.

3783. Ein ganz gutes Billard mit vollständiger Einrichtung ist zu verkaufen. D. U.

Einladung.



3307. Mit Bewilligung des königl. Landgerichts Starnberg gibt Unterzeichneter auf seiner Budelkegelstatt ein Kegelschieben mit nachstehenden Gewinnsten:

1.	Gewinn	10	bayr.	Thaler	mit 1	Fahne.
2.	"	8	"	"	"	"
3.	"	7	"	"	"	"
4.	"	6	"	"	"	"
5.	"	5	"	"	"	"
6.	"	4	"	"	"	"
7.	"	3	"	"	"	"
8.	"	2	"	"	"	"
9.	"	1	"	"	"	"
10.	"	1	"	"	"	"
11.	"	1	"	"	"	"

Gew.-Summe 48 bayr. Thaler mit 11 Fahnen.

Dann folgt eine Gesellschafts- und eine Weltfahne.

Bedingnisse.

1) Dieses Kegelschieben fängt an Sonntag den 16. Juni und endet sich den 29. Juni l. Js.; andern Tags wird geritzert, und hierauf werden die Gewinnste vertheilt.

   Der vierte Gewinnst mit 6 bayerischen Thalern wird ganz freigegeben.
2) Drei Kugeln bilden ein Loos, welches 6 kr. kostet, doch muß jedesmal der erste Kegel angeschoben werden. 30 Loos bilden ein Standel zu 3 fl.
3) Ist beim Anfang die erste Kugel gefehlt, so ist das Loos verfallen.
4) Auf die Gesellschaftsfahne hat jeder Titl. Herr Schieber ein Freiloos zu ritzern.
5) Zur Bestreitung der Unkosten werden von jedem Gulden 6 kr. abgezogen.
6) Jeder Titl. Herr Schieber wird ersucht, die Loose gleich baar zu bezahlen.
7) Die weitern Regeln und Bedingnisse bei diesem Kegelschieben sind an der Kegelstätte angeheftet zu ersehen.

Wozu unter Zusicherung der strengsten Ordnung und solider Bedienung alle Kegelspiel-Liebhaber eingeladen sind.

Starnberg den 7. Juni 1839.

Michael Jung,
Pächter zum Tutzingerhof.



3801. Eine solide, gewandte Kellnerin, die das Bier auf Rechnung übernimmt, kann sogleich einen Dienst erhalten. D. Ueb.

3786. Ein Frauenzimmer, das sehr geschickt in Kleidermachen, Putzarbeit und Weißnähen ist, auch Frisiren kann, wünscht als Stubenmädchen oder Jungfer einen Platz; auch würde sie die Erziehung von Kindern übernehmen. D. Uebr.

3785. Am 4. Juni entflog ein Kanarienvogel; wem er zugeflogen, wird höflichst ersucht, es gefälligst im Georgianischen Clerikal-Seminar beim Portier anzuzeigen.

3753. (2 b) Es werden 2000 fl. auf sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Ueb.

3814. (a) Von dem trefflichen Schwaiger'schen Haaröl, das auch für schrundige Hände sehr gut ist, so wie von der berühmten Koopsonschen Glanzwichse, von deren Gebrauch das Leder nie bricht, sind fortwährend am Landbötin-Gaggerl, ersteres das Glas um 12 kr., die Wichse das ½ Pfund zu 15 kr. zu haben.

3816. Ein Rechtspraktikant dahier, der zugleich Stenograph ist, wünscht in seinen Nebenstunden angemessene Beschäftigung gegen Honorar. Das Uebr.

3817. Ein ordentlicher Knabe kann zu einem Tapezierer in die Lehre kommen. D. Uebr.

3775. (2 a) Ein unverheuratheter Mann von 30 Jahren, der über theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen des Administrativ-Faches und einer Rentenverwaltung durch mehrjährige ausgezeichnete Dienstleistungen sich zu legitimiren vermag, wünscht eine Anstellung als Patrimonialrichter II. Klasse in Verbindung mit einer Rentenverwaltung, und ersucht diejenigen Titl. Gutsherrschaften, welche gütigst darauf reflektiren wollen, ihm durch die Landbötin gefällige Aeußerungen zukommen zu lassen.

3778. In der Maderbräugasse Nro. 3. über 2 Stiegen wird auf sehr schnelle, gründliche und leichtfaßliche Weise französischer Unterricht ertheilt: monatlich zu 1 fl. 30 kr.

3800. (2 a) Zwei solide Mädchen, erfahren in Handarbeiten, so wie auch im Serviren, suchen auf künftiges Ziel Plätze als Stubenmädchen bei einer Herrschaft, sie gehen auch mit auf Reisen. Das Uebr. Herzogspitalstr. Nr. 14. über 2 St.

3791. Es sucht ein Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Hand-Arbeiten sehr geübt ist, hierin eine Beschäftigung. Das Nähere zu erfragen in der Herrenstraße Nr. 5. über 3 Stiegen links.

3790. (2 a) Am Sonntag den 16. Juni wird in Andechs das heil. Drei-Hostienfest gefeiert.

Gruber, Meßner.

3777. Ein junges gebildetes Frauenzimmer, von soliden Aeltern, welches im Frisiren und allen übrigen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht als Kammerjungfer oder Stubenmädchen bei einer Herrschaft unterzukommen, und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Das Uebr.

3651. (3 c) Ein ganz neuer schöner Getreide-Speicher ist an der Wasserstraße Nr. 3. zu vermiethen. D. U. ebener Erde rechts das

---

3696. (3 b) Folgende höchst nützliche Schrift für Guts- und Garten-Besitzer, Landwirthe, Land-Schullehrer und Bauersleute erscheint im Verlage des Verfassers:

Künstlicher Wiesenbau,

oder

Anleitung zur Bildung einer neuen Rasennarbe auf einem Acker und einer von Gift- und Unkräutern, Binsen, Moose und Flechten bedeckten Wiese, als Grundlehre des Wiesenbaues,

verfaßt von

Aug. Ferd. Andreae,

Besitzer des Oeconomieguts „Freihard", im k. Landgerichte Herdenheim in Mittelfranken.

(Preis: 1 fl. 21 kr.)

Diese für den Landwirthschafttreibenden höchst nützliche Schrift enthält unter Andern: die Angabe der besten und bekanntesten Wiesenpflanzen, ihre Güte und Einträglichkeit, ihr zweckmäßigstes Mischungs-Verhältniß, ihren Lieblings-Standort, die Angabe derer Wiesenpflanzen, die vermöge ihres Geschmacks und ihrer verschiedenen Bestandtheile als nützliche Speise für Pferde, Schaafe, Rind-, Mast- und Milchvieh empfohlen werden können, die Bestimmung der Zeit, in welcher die Wiesenpflanzen zur Heugewinnung die meiste Nahrhaftigkeit enthalten; Gewinnung und Bau der Wiesenpflanzen-Saamen, deren Anssaat u. dgl. m.

Ueberhaupt ist diese Schrift ganz geeignet, dem nöthigsten und wichtigsten Bedürfnisse unserer Landwirthschaft, dem Wiesenbau, einen großen Aufschwung zu geben, denn es ist dem Landmanne darin ganz genau und begreiflich angezeigt, wie er ohne große Kosten und Mühe einen Acker in eine Wiese umschaffen kann, von welcher er in den ersten wie auch in allen nachfolgenden Jahren zwei bis drei gute Aerndten gewinnen kann, sowie auch die Mittel und deren Anwendung genau angegeben sind, wie man auf einer alten, bemoosten, mit schlechten Kräutern bedeckten, sumpfigen, torfigen Wiese neue Kraft, neues Leben, neue und gute Wiesenpflanzen ohne besondern Aufwand von Dünger oder düngenden Substanzen hervorbringen kann.



3782. In Neustift bei Freising ist ein Haus mit realer Schäffler-Gerechtigkeit nebst Gemüse-Gärtchen und Hofraum aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebr.

3788. Eine halbe Stunde von München ist ein schönes, gutes Oekonomie-Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

3802. Vier plattirte Pferdsgeschirre, fast noch neu, sind billig zu verkaufen in der Frühlingsstraße Nr. 15.

3776. **Bekanntmachung.**

Durch den unterzeichneten Masse-Curator wird Dienstag den 11. d. Vormittags 10 Uhr das Heu und Grummet von dem zur Verlassenschaft des Giligenrainerbräuers Pichler gehörigen sogenannten Metzger-Anger per circa 10 Tagwerk neben dem Schulhause in Haidhausen auf dem Halme an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München den 7. Juni 1839. Wachelslander, k. Advokat.

3770. Unterzeichneter hat sehr gutes Taubenfutter von einer gewissen Mischung, das Viertel zu 42 kr., den Dreißiger zu 3 kr., so wie auch guten Hanfsaamen, das Viertel zu 1 fl. 30 kr., den Dreißiger zu 6 kr. Auch ist schönes Königs- und Mundmehl in Gewicht zu den billigsten Preisen zu haben.

Andreas Sopter, b. Melber, im Rondel vor dem Karlsthor Nr. 7.

3784. Ein in gutem Zustande sich befindliches Haus, mit 5 Zimmern, Küche und Keller versehen, nebst einem Flächenraum gegen 2 Tagwerke enthaltend, zu einer kleinen englischen Anlage benützt, mit den schönsten Buchen bewachsen, an einem romantischen Platz ganz nahe am Starnberger-See gelegen, und zwar in der Gemeinde Assenbuch, wird aus freier Hand zum Verkaufe ausgeboten. Das Nähere bei der Landbötin.

Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle.

3247. (c) vom 10. bis 17. Juni.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund.		Preise von 1 Pfund.		Gewicht des Viertels.		Berechnet sich also der Preis nach d. Viertel.	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	26	7	—	15	—	1	46
„ Semmelmehl	2	8	50	5	2	15	21	1	22
„ Waizenmehl	3	7	2	4	1	15	17	1	6
„ Einbrennmehl	4½	5	22	3	1	14	12	—	50
„ Rauhmehl .	5	2	58	2	—	14	24	—	26½
Kleye	6	1	48	1	1	9	12	—	10½
Extrafeiner Gries .	G	11	48	7	1	23	13	2	46

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1. dem bisher. Königsmehle gleich ꝛc.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen. Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nr. 3. und
Georg Grünwald, Promenadestraße Nro. 8. in München.
Edner, Wienerstraße Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nro. 110. in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Plagl Nro. 48.
Jos. Eimer, Ludwigs- und Theresienstraße, Eckhaus Nro. 1.

Bekanntmachung.

3808. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen zu Eichstädt aus freier Hand zu verkaufen, und setzt Kaufsliebhaber hievon öffentlich in Kenntniß.

Das ganze Anwesen besteht:

a) in einem zweistöckigen Wohnhause und Stallung unter einem Dache, dann einem Nebengebäude und Hofraum,
b) in 26 Tagw. 75 Dez. Ackerland, gänzlich arrondirt, auf dem sogenannten Galgenberg gelegen,
c) in 3 Tagw. Wiesen sammt einem Fallhäuschen auf dem sogenannten Luderbuck, und endlich
d) in der Wasenmeisterei in der Stadt und dem Landgerichtsbezirke Eichstädt.

Eichstädt den 2. Juni 1839.

Alois Scheller, Scharfrichter.

3791. (2a) In Starnberg ist sogleich ein eigenes Haus nebst Garten mit tragbaren Obstbäumen, Waschhaus, Remis und Stallung zu vermiethen.

Dasselbe ist ganz gemauert und hat zwei Etagen, deren jede enthält:

4 Zimmer, nebst Küche, Speiß, Holzlege und Abtritt, und ist besonders wegen seiner Lage zunächst der Kirche mit der schönsten Aussicht auf den ganzen See und ins Gebirge sehr zu empfehlen.

Nähere Auskunft wird gegeben in München in dem Hause Nr. 5. auf dem Schrannenplatze über 3 Stiegen, und in Starnberg von Hrn. Posthalter Pellet.



3797. In Neuburg an der Donau, dem Sitze eines k. Appellationsgerichts, einer Garnison und mehrerer anderer Branchen, ist eine am Hauptplatze, im besten Betriebe sich befindliche Handlung nebst Haus zu verkaufen.

Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft die J. Prechter'sche Buchhandlung in Neuburg a. d. D.

3815. Eine bayerische Banknote zu 10 fl. in einem blau gedruckten halben Bogen ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, gegen Erkenntlichkeit im Sailer-Laden in der Schäfflergasse Nr. 2. selbe abzugeben.

3789. Sonntag den 2. Juni ist ein ganz einfaches goldenes Bracelet — wahrscheinlich in der Ludwigsstraße oder Theatinerkirche — verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen gute Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

3794. Mitleser zur Allgemeinen Zeitung, wovon der Eine sie sogleich bei ihrem Erscheinen empfangen kann, werden gesucht, Neuhausergasse Nr. 11. über eine Stiege rechts, Eingang neben dem Glasladen.

3771. Ein Mädchen wünscht zu einem Herrn, am liebsten zu einem Geistlichen, als Haushälterin zu kommen. Das Uebr.

3773. Schon gesetzte, aber noch mit dem Blute angefüllte große Blutegel werden pr. Stück 1 kr. gekauft. Das Uebr.

3743. (2 b) Es kann eine Zunft, welche jedoch nicht zu groß ist, beherbergt werden. Das Uebr.

3796. Eine Wittwe, welche im Seidenputzen und auch Schuheinfassen, Hanfspinnen Kenntnisse hat, wünscht in diesen Eigenschaften Beschäftigung. Das Uebr. Pasingerstr. Nr. 9. über 2 St.

3818. Ein sehr gut erhaltener Wiener-Flügel von Graf ist billig zu verkaufen. Arcisstraße Nr. 15. über 1 Stiege links.

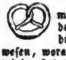
3795. Eine Wittwe von 5 Kindern, welche durch eine 9 Monat lange Krankheit ihres Mannes gänzlich verarmte, bittet eine christliche mitleidige Familie um christliche Erziehung eines ihrer Kinder. Das Uebr. Pasingerstr. Nr. 9. über 2 St.

3750. Eine rothe, gestickte Kammerherrn-Galla-Uniform, ferner eine blaue Kammerherrn- und eine Hofmusikus-Uniform sind bei Schneidermeister J. B. Lechner billig zu kaufen.

3754. (2 b) In einer angenehmen Lage, ungefähr 6 Stunden von München, ist ein Oekonomie-Anwesen (größtentheils arrondirt) mit gut bestellten Fluren, dem nöthigen Vieh, Haus- und Baumannsfahrnissen, dann den erforderlichen Speis- und Futtervorräthen, billig zu verkaufen. Das Ueb. bei der Landbötin.

3811. Ein sehr gut erhaltenes Forte-piano ist um billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

3812. Fensterstöcke von 6 bis 7 Schuh, so wie auch Thürstöcke und starkes Tramholz ist in der Adalbertsstraße Nro. 18. wegen Wohnungs-Veränderung billig zu verkaufen.



3781. In einem gewerbsamen Marktflecken des Oberlandes, wo sich mehrere Straßen durchkreuzen, ist ein schönes Anwesen, worauf eine reale, in gutem Betriebe stehende Bäckergerechtsame ausgeübt wird, bestehend in einem 2stöckigen, durchaus gemauerten Wohnhause mit Stallung, Stadel, Remise, einem größern und kleinern Hausgarten nebst Brunnen, dann circa 30 Tagwerk Feld- und Wiesgrund, mit Viehstand und Hausfahrnissen, entweder mit oder auch ohne Oekonomie, aus freyer Hand unter annehmbaren Bedingnissen ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

3806. Am Eck der Pferd- und Kanalstraße ist ein hübsches, meublirtes und heizbares Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen und daselbst beim Schlosser im 3. Stock links zu besichtigen.

Neuestes Kochbuch.

3766. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Die Köchin ohne Fehl und Tadel,

oder

gänzlich zuverlässige Kunst, ohne alle andere Anleitung treffliche, gesunde und schmackhafte Hausmannskost nebst feinen Gerichten und Backwerken bereiten zu lernen.

Das neueste und unentbehrlichste, auf vieljährige Erfahrungen begründetes

Kochbuch,

welches zugleich auf jede Jahreszeit eingerichtete General-Speisezettel für Gesunde und Kranke, dann die Tranchirkunst enthält.

Vorzüglich den Frauen und Töchtern des deutschen Bürgerstandes gewidmet von

Rosamunda.

Gebunden. Preis nur **40 kr.**

3767. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München ist erschienen und zu haben:

Neueste topographisch-statistische

Beschreibung

des

Tegern- und Schliersees,

des Wildbades Kreuth und dessen Umgebungen

von

Adolph von Schaden.

Zweite Ausgabe. Mit der Ansicht des Schlosses zu Tegernsee, einem Kärtchen und 17 malerischen Landschaften. Gr. 8. In elegantem litographirten Umschlag gebunden. 54 kr.

3823. (2a) 5 Tagwerk stehendes Heu sind von einer guten Wiese bei Thalkirchen sogleich zu verkaufen.

3824. (3a) In der Carlsstraße Nr. 1. im ersten Stock ist eine schöne Wohnung von 9 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf Michaelis für 550 fl. jährlich zu verstiften, und beim Hauseigenthümer Nr. 2. Parterre das Nähere zu erfragen.

3766. Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß

Schillers sämmtliche Werke,

neueste Taschen-Ausgabe

in zwölf Bänden,

bei uns noch stets zum Subscriptionspreise von 5 fl. 24 kr. sogleich complett zu haben sind; auch halten wir davon gebundene Exemplare in einfachen und schönen Einbänden, die billigst berechnet werden, vorräthig. München im Juni 1839.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

3820. Ein armes elternloses Lernmädchen verlor eine Perlenstickerei auf schwarzem Stramin vom Karlsthor auf dem Wege durch die Herzog-Marburg, und bittet auf das Angelegenste jene zwei Frauenzimmer, welche dieselbe gefunden, um Zurückgabe. D. U.

3821. Wenn sich eine gewisse Franziska Tausch aus Sommerhausen noch hier befindet, so wolle sie sich bei der Landbötin melden; es hat ihr Jemand etwas zu sagen.

3825. Es sind zwei sehr schöne junge Doggen zu verkaufen. D. Uebr.

3822. Eine betagte, aber noch thätige Person sucht auf Jakobi einen Dienst als Magd bei einer oder zwei Personen ohne Kinder, sie sieht nicht auf großen Lohn, sondern mehr auf eine gute Behandlung. Das Uebr.

3772. Im Hause Nro. 18. an der Salvatorstraße ist der erste Stock, bestehend aus 11 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, dann eine Stallung zu 4 Pferde, Kutscherzimmer, Wagenremiß ꝛc. entweder sogleich oder künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Auch können zur Wohnung Meubeln abgegeben werden.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg:

Transport	110 fl. 29 kr.
Den 8. Juni. Von M. G.	3 = 12 =
— Von C. H.	2 = — =
Summa	115 fl. 41 kr.

Augsburger-Börse

vom 8. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{5}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio		27
Bank-Actien	548	545
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{5}{8}$	$107\frac{1}{2}$
detto à 4 Proc. prpt. .	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	$81\frac{3}{8}$	$81\frac{5}{8}$
Bank-Actien prpt. Div. 1 Sem.	1520	1516
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl 300 prpt.	90	—
detto à 5 fl 500 prompt .	117	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	62	$60\frac{1}{2}$
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{2}$
Venezianer-Mailänder . . .	$103\frac{1}{8}$	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 8. Juni 1839.



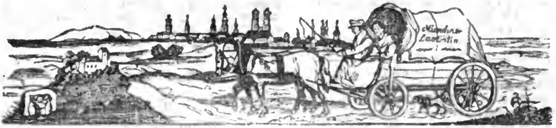
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	25	14	53	14	20	—	—	—	11
Korn.	9	54	9	36	9	21	—	—	—	15
Gerste.	10	57	10	29	10	2	—	1	—	—
Haber.	5	43	5	33	5	22	—	9	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 3026 Schäffel; Korn 1799 Schäffel; Gerste 246 Schäffel; Haber 677 Schäffel.
Rest: „ 570 „ „ 333 „ „ — „ „ 56 „

Brodtarif vom 10. bis 17. Juni: Waizen: Schäffel zu 19 fl 41 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Leibltaig 25 L. 2 Q.; Korn: Schäffel zu 13 fl. 17 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen: — Pf. 25 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 19 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 6 L — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 12 L — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe** Waizen: Schäffel zu 17 fl. 41 kr. Korn: Schäffel zu 12 fl. 17 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 46 kr.; Semmelmehl 1 fl. 22 kr.; Waizenmehl 1 fl 6 kr. Einbrennmehl 50 kr. Mittelmehl 52 kr. Roggen- oder Bachmehl 46 kr.

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 13. Juni. № 71. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Briefen aus St. Petersburg zufolge, die am 10. Juni in München ankamen, ist Se. D. der Herzog von Leuchtenberg, der München bekanntlich am 22. Mai Abends verlassen hatte, bereits am 31. Mai, also am neunten Tage, gesund und wohl in Czarskojeselo angekommen. Se. Maj. der Kaiser fuhr dem Prinzen eine Poststation weit entgegen.

Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den jungen Fürsten von Polignac auf dessen Bitte zum Lieutenant extra statum im hiesigen Artillerie-Regiment ernannt. Der Vater des jungen Mannes, der unglückliche Premierminister Karls X., hat bekanntlich in Niederbayern Besitzungen erworben, und lebt abwechselnd theils auf seinem Gute Wildthurm, theils in München.

Eichstädt, 3. Juni. (Verspätet.) J. M. die Königin und Se. K. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern trafen heute spät Abends mit hohem Gefolge hier ein, nahmen allergnädigst Ihr Absteigquartier im Gasthof zum Bayerischen Hof und setzten andern Tags um 10 Uhr Vormittags die Reise nach München fort. —

(Einges.) Liebe Landbötin! Sie haben so viel des Guten schon in Ihrem Blatte angeregt; mögen Sie gefälligst auch nachstehendem Aufsatze ein Plätzchen gönnen, er ist dessen sicher nicht unwerth. So sehr das Unglück zu bedauern ist, welches kürzlich eine sehr geachtete Bürgersfamilie dahier betroffen hat, und eine solche Unglücksneuigkeit lesen wir nicht selten, so dürfte gerade dieser Fall ganz vorzüglich wieder geeignet seyn, die allgemeine Aufmerksamkeit aufs Neue dahin zu lenken, daß man die schon seit Jahren besprochene Errichtung eines Spitales für Geisteskranke nicht bloß in erneuerte Berathung, sondern selbst zu Herzen nehme, und dessen Herstellung so viel als möglich beschleunige. — Selbst dem Layen muß sich ja die Ueberzeugung aufdringen, daß nur gute Anstalten solche Unglücksfälle zu verhindern im Stande seyn mögen. Ueberhaupt muß man sich wundern, wie gerade diese Kranken bei uns so wenig Theilnahme im Allgemeinen finden. Seit Jahren ein fleißiger Leser aller hiesigen Blätter, so kann ich mich doch nicht erinnern, je von einem Legate zu diesem Zwecke etwas gehört zu haben. Die gegenwärtige Beschaffenheit des Münchener Irrenhauses beweist keineswegs, daß ihm hinreichende Mittel zu Gebote stehen, und nur aus diesem Grunde mag seine große Mangelhaftigkeit herstammen, und ihm jenes Vertrauen fehlen, das Krankenhäusern überhaupt ganz vorzüglich nöthig seyn dürfte. Die Wohlthätigkeit und erhabene Theilnahme Münchens, selbst an dem entferntesten Unglücke, ist allbekannt, möchte selbes sein Augenmerk einmal auch auf diese unglücklichen Mitbrüder in unserer nächsten Nähe wohlthuend wenden.

Ein Freund des Verunglückten und dieser Unglücklichen überhaupt.

Die Frau Leipzigerin hat die Blätter, welche ihr so gerne nachbeten, abermals blau anlaufen lassen: Der Hamburger Correspondent vom 8. April d. Js. enthält aus der Leipziger Allg. Zeitung einen Artikel „aus Franken, Ende März“, welcher von einem ergangenen Rescripte des k. bayer. protestant. Oberconsistoriums wissen will, „wonach nur solche Geistliche einer pfarramtlichen Anstellung für fähig erklärt werden, welche sich aus innerster Ueberzeugung und vollständig, ohne irgend eine Abweichung, zu dem altlutherischen Lehrbegriffe bekennen.“ Dieser Artikel ist der Wahrheit gemäß dahin zu berichtigen, daß das protestantische Oberconsistorium in München ein Rescript der oben bezeichneten Art niemals erlassen hat. —

Montag früh 3 Uhr wurde der Tuchscheerer-Gesell Daniel Reitter, aus Augsburg gebürtig, ertrunken im Kanale an der Hofbrücke gefunden. Derselbe soll äusserst kurzsichtig gewesen seyn, was wahrscheinlich zu seinem Tode die Veranlassung war. — Abends ertrank der Taglöhnerssohn J. Bauer v. Haidhausen beim Triftholzauffangen unterhalb der Praterbrücke.

Neulich hat ein heftiges Hagelwetter die nördliche Umgegend von Passau sehr hart getroffen. Die Früchte der Fluren von Grubweg, Hals und Rieß, in der Richtung von Sigigut über die Ilz und Jacking, und in einer Breite von einer halben Stunde, sind gänzlich vernichtet.

Die Anzahl der Studierenden an der Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg ist um 13 gestiegen und beläuft sich dermal auf 446, unter welchen sich 99 Ausländer und 347 Inländer befinden. Im vor. Semester betrug die Zahl der Ausländer 76 und die der Inländer 357; hieraus läßt sich schliessen, daß dieselbe im Auslande einen bessern Anklang findet, als im Inlande.

Der Oboist, Hr. Kern aus München (ein geborner Nürnberger) hat sich dieser Tage in Paris in einem öffentlichen Konzert hören lassen und vielen Beifall gefunden. Oeffentliche Blätter sprechen sich günstig über ihn aus.

194. Brief
des jungen Eipeldauers aus München
im Juni 1839.

Allerliebster Herr Vetter und Frau Mam!

Alle Zwa nimm' i z'samm', denn alle Zwa hab i g'hofft, daß sie kommen, und alle Zwa sand recht brav zu der Fronleichnams-Prozession nöt kommen! Recht sauber! I bin recht kurios, was Sie für Hinderniß g'funden habn, zu diesem großen National-Religionsfest ausz'bleibn. Mi reut nur mein schöner Bock und meine barischen Mannheimer-Würst', dö i auf alle Fäll', wenn's etwa noch auf dö letzte Stund ang'fahrn kommen wären, in Bereitschaft g'halten hab. Sie sand ma schon dö rechten Leut, zum Leut anführn. Andre Leut sand 20 und 30 Stund weit herg'fahrn und haben's goar nöt versprochen, und Sie schreiben mir, daß Sie ganz vermuthli kommen wer'n, und, wer bis auf dö Stund' nöt kommt, das sand Sie! I bin dem großherzigen König von Barn entgegen g'rast, und bin, obwohl an Oestracher, ihm z'lieb waschnaß wor'n, und Sie hätten ganz trocken in Ihrer Kalesch hieher kommen und den guten Herrn sammt dem Sanctissimum segn können und sand schön ausbliebn. Nu, vielleicht ist Ans oder alle Zwa krank wor'n! — I will's Bessere hoffen, und damit Sie segn, daß i goar leicht zu trösten und wegen der Ausgab für'n Bock und dö Würst' nöt interessirt bin, so erzähl' i Ihnen, was Sie, wenn Sie in persona präsent gewesen wären, mit agnen Augen hätten selber segn können. Am Mittwoch, also, hab' i Nachmittag a Roß zu leihen g'nommen, denn, wie Sie von längst schon wissen, weil i's Reiten g'lernt hab' — so muß i mi zuweiln im Reiten exerziren. I hab' a bald mehrere Compagnionen antroffen, dö eben so aus Sonntags-, Mittwochs-Reiter wor'n sand, und bin Sr. Majestät entgegen g'ritten. Daß am End' meine Kanonenstiefeln wahre Feuerkübeln durch den freigebigen Regen wor'n sand, das hat mir gar kan Verdruß g'macht, denn der Jubel und dö woahrhaft herzliche Freud', mit denen der ersehnte Papa empfangen und bewillkommt wor'n ist, das ist durch Mark und Ban gangen, das kann ma nöt beschreiben, nur selber segn und empfinden. Das haßt i a woahre Lieb! Er rast von Rom in an'n Rumpler, um Seinem Volk a Freud z'machen und Gott dö Ehr z'gebn; und das Volk aber a lauft, reit't und fahrt Ihm entgegen, und wenn's Spies regnet. Es ist grad g'wesen, als wenn's der Himmel hätt' probirn wolln, ob dö Leut' sich wirkli im Ernst gern habn. — Also, der König von Barn, Mittwochs ankommen von einer gewiß strapazirlichen Ras, und Donnerstag, denken's Ihnen, wieder 4 bis 5 Stund' dö Kirchenfeierlichkeit prästiren, das haßt pro deo et populo! da g'hört a barische, gute Natur dazu. Aber, sammt allem dem, prächtig sieht der allgeliebte Herr aus. Geltens, Sie, Herr Vetter und Frau Mam, für dö Nachricht schickens mir an Rehbock, als Entschädigung für den Ainbock, denn i jetzt selber trinken muß, weil's nöt kommen sand. Ja, Sie, das reut Sie sein Lebtag, dö Prozession selber hätten's segn solln. Wissen's, Herr Vetter, dö Bruderschaften von denen Sie selber anige Mitglieder sand, dö sand nöt so, wie Sie mir's oft b'schriebn habn, daß g'wesen sand, in sogenannte Bruderschafts-Kutten mitgangen, sondern, dö sand so schön kostümirt g'wesen, daß dö Idee, wie dieses Leben nur ane schöne Pilgerreise genannt werden kann (die freili mit vielem Ungemach verbunden ist, aber ertragen werden muß) recht anschauli g'macht wurde. So schön dö Zunftfahnen und Kerzenträger waren, so hat doch Mancher g'fragt, warum so viele Zünfte, Innungen und Gewerbs-Vereine keine Fahnen und Kerzenträger dazu abordnen? Dörfen oder wollen dö nöt? Am Samstag geht der Karrer Abends von hier fort, nacher schreib i Ihnen no goar das Andere, unterdessen haben's g'nug von Ihrem

aufrichtigen Vetter Leopold.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

Berlin, 7. Juni. Die Herzogin von Braganza hat sich drei Tage lang an unserm in Potsdam verweilenden Hofe aufgehalten, wo sie namentlich bei der ihr nahe verwandten und befreundeten Kronprinzessin in Sanssouci, dem berühmten Lustschlosse Friedrichs II., so wie in dem reitzenden Sitze der Musen, den der Kronprinz unter dem Namen Charlottenhof sich erbaute, eine herzliche Aufnahme gefunden hat. Heute früh ist die Herzogin, ohne sich hier aufzuhalten, durch Berlin nach Stettin weiter gereist, wo das schwedische Dampfschiff „Sylfe" sie erwartet, um sie nach Tulgarn, dem Landsitze der Kronprinzessin von Schweden, hinüber zu tragen.

Aus Berlin schreibens vom 30. Mai: „Das Fronleichnamsfest ist gestern in der hiesigen katholischen Gemeinde feierlich begangen worden. Die Kirche war von sehr vielen Andächtigen gefüllt, und die darin stattgefundene Prozession ging ohne alle Störung vorüber. Der Hr. Erzbischof von Gnesen und Posen wurde dabei vermißt; doch hat derselbe einige Stunden vorher in der Kirche die tägliche Frühmesse gelesen.

Weiter meldens vom 5. Juni: Wie man jetzt mit Bestimmtheit erfährt, hat S. Majestät der König von Preußen die Bischofswahl, welche kürzlich in Trier stattgefunden, nicht genehmigt.

Die Frau Leipzigerinn hat abermals einen Bock geschossen: in einem Schreiben aus Berlin in Nr. 145. der Leipziger Allgem. Zeitung, war einer Unterredung (vielmehr eines Zerwürfnisses) gedacht, welche der Propst der katholischen Kirche zu Berlin, Hr. Brinkmann, mit dem Erz-Bischofe v. Dunin in Betreff der Firmung daselbst gehabt hatte. Hr. Brinkmann erhebt gegen obige Angabe Einspruch, indem er „mit dem Hrn. Erzbischof über den bezeichneten Gegenstand nie eine Sylbe gewechselt."

Mit der Hochschule Zürich geht's immer mehr abwärts. Die Studenten sitzen statt in den Hörsälen in den Wirthshäusern und zechen. An einem der blauen Montage geriethen sie mit den Handwerksburschen in Streit und es kam mitten in der Stadt zu einer blutigen Rauferei; die Polizeimannschaft, die sich dazwischen warf, bekam auch einige Kopfnüsse, doch gelang es ihr, die Hauptrausheiden gefangen zu nehmen und ins Gefängniß abzuführen.

Unweit Brunstadt bei Mühlhausen wurde vor einigen Tagen ein Mann auf freiem Felde vom Blitz getroffen, so daß dessen Hosenschnalle schmolz und Messer und Stahl, welche er in der Tasche hatte, zusammenschweißten. Trotz dessen wurde der Mensch selbst auch nicht im Mindesten verletzt, er fühlte nur eine ausserordentliche Wärme in dem Körper nach dem Schlage, der ihn jedoch zu Boden geworfen hatte.

Brüssel, 8. Juni. Die belgische Frage, die 8 Jahre hindurch Europa in Spannung erhalten, mehr als Einmal die Aufrechthaltung des Friedens gefährdet und lange Zeit hindurch eine der schwierigsten Aufgaben der neuern Diplomatie gebildet hatte, ist zu Ende gebracht. Alle Gerüchte, die in der letzten über angebliche Schwierigkeiten, Bedenken oder besondere Bedingungen, die von einigen der contrahirenden Mächte nachträglich erhoben worden seyn sollten, in Umlauf waren, sind durchaus ungegründet. (So schreibens aus Brüssel selber.)

Die Frankfurter Zeitungen enthalten das öffentliche Protokoll der 7. Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 11. Mai 1839: Die Territorialverhältnisse des Großherzogthums Luxemburg, und die deßfalls zu London am 19. Apri 1839 unterzeichneten Verträge betreffend.

Die Herren Diplomaten haben durch die große Kriegsrechnung im Orient einen gewaltigen Strich gemacht. Aus Tarsus ist die Nachricht eingetroffen, daß der Sultan auf Verlangen der Botschafter dem Hafiz Pascha den Befehl zugeschickt hat, mit seinen Truppen rechts um kehrt euch zu machen und seine drohenden Bewegungen bis auf Weiteres einzustellen. Zugleich soll das russische Kabinet einen Courier an Mehemed Ali abgeschickt haben mit der Hiobspost, wenn er nicht in ganz kurzer Frist den rückständigen Tribut an die Pforte bezahle, so werde Rußland mit der Türkei sich verbinden und ihm den Krieg erklären.

Ein franzöſ. Blatt sagt: „Hr. Thiers war bei der letzten Erörterung der Bureaux sehr aufgeregt. Er sagte, die orientalische Angelegenheit sey ernster für die Revolution, als die spanische und belgische Frage; man könnte, ohne zu sehr davon ergriffen zu werden, eine Restauration in Madrid und die Preußen im Luxemburgischen sehen; sollte aber die Zerstückelung des türkischen Reichs eintreten, ohne daß Frankreich seinen Theil davon hätte, so würden hundert Feuerschlünde, die in den Straßen von Paris gegen das Volk feuerten, die Regierung von 1830 nicht retten."

Im Hafen von Toulon herrscht seit einiger Zeit eine ungewöhnliche Thätigkeit. In allen Zweigen werden die Arbeiten möglichst beschleunigt. Selbst am Sonntag bleiben die Werkstätten geöffnet. Alle Schiffe, die See zu halten vermögen, werden ausgerüstet.

Briefe und Journale aus Lissabon vom 27. Mai entwerfen das traurigste Gemälde von der finanziellen Lage des Landes. Die Größe des Uebels ist so groß, daß man vermuthet, die Cortes würden den National-Bankerut erklären. Dies Gerücht war zu Lissabon verbreitet, doch ist es noch unverbürgt. Mitten in diesen Verwirrungen geht jedes andere Interesse verloren, und die Regierung macht nichts über den Stand der Dinge in Algarbien bekannt, wo doch die miguelistischen Bewegungen die größte Wichtigkeit erhalten hatten.

Der General Cabrera und seine Lieutenants verheeren fast ungehindert die Provinzen Guadalaxara, Calatayud, Cuenca und Castellon bis nach Nieder-Arragonien und bis in die Ebene von Saragossa. Drei oder vier Christinos-Generale folgen den Spuren Cabrera's, in ihren Bewegungen herrscht weder Zusammenhang noch Einklang."

Am 6. Juni wurde von dem Assisengerichte zu Mainz der der Falschmünzerei angeklagte Schreinergeselle Peter von Nackenheim zum Tode verurtheilt.

Der Kaiser von Rußland hat befohlen, die im Jahr 1825 erlassene Maaßregel hinsichtlich der Entfernung der Juden auf 50 Werste von der Reichsgränze der westlichen Gouvernements auch auf die Provinz Bessarabien auszudehnen, d. h. jede neue Ansiedelung von Juden dort zu verbieten. Alle Juden, welche nicht in eigenen, sondern in gemietheten Häusern, in Krügen (kleinen Wirthshäusern), Mühlen und andern ähnlichen Anstalten mit Pässen wohnen, sind von dort zu entfernen; diejenigen aber, welche feste Wohnsitze haben, in ihrem jetzigen Aufenthaltsorte zu lassen und verbindlich zu machen, ihr Eigenthum selbst zu verwalten und durchaus nicht andern Juden zu übergeben.

Am 3. Juni starb in Dresden in seinem 63. Jahre an den Folgen einer Gesichtsrose der berühmte Arzt und Naturforscher, Hofrath Dr. Kreysig, dessen Tod ein bedeutender Verlust für die Wissenschaft ist.

Die Zahl der Ritter der französischen Ehrenlegion beläuft sich gegenwärtig auf nicht volle 45,000. (Das gäbe eine hübsche Armee.)

Die Residenz des Fürsten Tambusi, auf Sumatra, welche der Oberst Michiels am 28. Dezbr. mit Sturm genommen, heißt Dalu-Dalu.

Am 28. Mai in dem Augenblick, wo in der St. Rochus-Kirche zu Paris ein Ehepaar eingesegnet wurde, eilte ein junger Mann in anständiger Kleidung nach dem Chor, und rief, so laut er konnte: „Es lebe der Kaiser!" Man kann sich denken, wie betroffen die Versammlung war. Der junge Mensch wurde sogleich verhaftet.

In dem großen Gefängnisse, Carcere nuovo, zu Rom hat man kurz vor dem Ausbruch ein Complott der Sträflinge entdeckt, welches am Fronleichnamstage, zur Zeit der Prozession, wobei fast sämmtliches Militär in Funktion ist, mit Sprengung der Mauern beginnen sollte. Sie hatten sich zu diesem Zweck mehrere Pfund Pulver und auch Waffen zu verschaffen gewußt.

Savoyen wird jetzt ein merkwürdiges Land, denn die sardinische Regierung nimmt in ihrem Stammland immer neue Verbesserungen vor. Es zeigt sich jetzt zwischen seinen hohen Bergen und Gletschern ein industrielles und commercielles Leben, seit bedeutender Transit aus der westlichen Schweiz nach Genua geht. Nächstens wird eine neue schöne Straße über l'Hopital an das linke Ufer der Isere eröffnet, wo sie in die große Mont-Cenis-Straße fallen wird. So ist auch stark die Rede davon, den Weg über den kleinen St. Bernhard für die größten und schwersten Wagen gangbar zu machen.

Die Königin von Hannover brennt keine andern Wachslichter: als solche, die mit Arabesken, Figuren und Blumen gemalt sind. Jeden Abend braucht sie 12 Stück, wofür der Lieferant 24 Thaler erhält.

Ein amerikan. junger Advokat, der die Sache eines Mannes führte, der einen Nachbar verklagt hatte, weil ihm dessen Vieh die Hecke zerstört hatte, schloß seine Rede also: „Wenn, meine Herren Geschornen, die Schweine des Beklagten ungehindert in den schönen Gefilden meines Klienten herumlaufen dürfen, dann, ja dann haben unsere Vorfahren vergebens gekämpft, geblutet und ihr Leben geopfert."

In England sind neuerlich wieder 11, und in der Nähe von Charleroi in Belgien 15 Arbeiter in einer Kohlengrube verunglückt.

☞ Von allen Seiten kommen Klagen, daß die Raupen so großen Schaden in den Gärten und auf den Obstbäumen anrichten. Ein erfahrner Landwirth theilt zur Vertilgung der Raupen folgendes probates Recept mit: Befestige an einer Stange einen Strohwisch oder einen Wulst von Lappen mit Lauge von brauner Seife angefeuchtet und berühre damit die Aeste der Bäume, an denen sich Raupen gesammelt haben, sie werden sogleich todt herabfallen. Binnen einer halben Stunde kann so ein Mann 100 große Obstbäume reinigen. Der ganze Kostenaufwand beträgt 3 Kreuzer.— Außerdem wird von großen Zügen unbekannter Insekten, die man bei Jena bemerkt hat, erzählt.

Zu Montfort in Frankreich hat's Gold geregnet. Gegen Mittag im April bei ziemlicher Wärme bemerkte man eine große gelbe von Norden kommende Wolke. Bald fielen Regentropfen, welche auf dem Pflaster gelbe Flecken hinterließen, so daß die Einwohner es Goldregen nannten. Auf dem Holz liessen die gelben Flecken, als sie trocken wurden, einen feinen gelben Staub zurück, der bei der geringsten Berührung zerstob. Die Wolke zog nach Deutschland hin und es wurde auffallend kühl. Hier zu Land ist noch nichts von der Goldwolke angekommen, doch wird Jeder wohl thun, sich nach Gefäßen umzusehen.

Bei Hrn. Gnethals in Ghent blüht jetzt eine neue Paeonia arborea von 27 Centimeter Durchmesser und 81 C. Umfang, eine Größe, die bisher noch nie in Belgien vorgekommen ist. Man hat dem Besitzer bereits 20,000 Fr. für den Stock geboten, ohne daß er ihn dafür verkaufen will.

Zu Vera-Cruz ist am 6. April eine Feuersbrunst in dem Kaufhaus ausgebrochen. und es sind mehr als 1000 Collis Waaren verbrannt. Die Matrosen der französischen Escadre kamen zu Hülfe, und es gelang ihnen, den Brand zu löschen.

Die nach Nordamerika ausgewanderten Stephanisten haben ganz klägliche Briefe in ihre ehemalige Heimath geschrieben und bereuen ihren voreiligen Schritt mit großem Herzeleid.



Eine Familie in Wachowitz in Oberschlesien erhielt kürzlich ein junges, kaum sehend gewordenes Eichhörnchen. Da dasselbe vor Kälte fast erstarrt war, so legte man es unter eine Katze, welche dieß auch gern geschehen ließ. Nach einer Weile, als die kleine Waise durch die Wärme wieder ermuntert wurde, sah man sie, zu nicht geringer Verwunderung, an den Brüsten der Katze saugend, und diese nährte von nun an, leckte und streichte das regsame Thierchen. Setzte man das Eichhörnchen auf die Erde, so sprang die Pflegmutter sogleich herbei und versuchte es nach Katzenart im Maule fortzutragen, was ihr jedoch selten gelang, weil sie oft von dem unartigen Kinde auf die Nase gekratzt wurde. Vor einigen Tagen bekam die Katze Junge und jetzt ist das Schauspiel um so anziehender, denn die Liebe zum Pflegkinde hat sich nicht vermindert, und es wird mit den eigenen gleichmäßig gesäugt und geliebkos't. Gewiß höchst merkwürdig ist diese widernatürliche Pflege eines Nagethieres von einem Raubthier.

Speyer, 6. Juni. Man hat mehrfach die Bemerkung gemacht, daß die Reben dieses Jahr an den meisten Plätzen weit weniger Saamen getrieben haben, als in andern Jahren. Es dürfte sich also in quantitativer Hinsicht ein geringer Weinertrag erwarten lassen.

Kunstgärtner Sester zu Aschaffenburg hat in seinem Weinberge seit dem 1. Juni blühende Trauben.

(Eing.ſ.) Da die Landbötin in alle Gauen des bayerischen Vaterlandes und auch ins Ausland wandert, um als Volksblatt unter ihren Lesern des Wahren, Guten und Schönen recht viel zu verbreiten, so wird man ihr auch Dank dafür wissen, wenn sie dieselben von Zeit zu Zeit auf ein interessantes Buch aufmerksam macht. Ein solches nun ist gewiß für alle Katholiken Bayerns und des Auslandes die bei K. Kollmann in Augsburg erscheinende Legende des Hrn. M. Sintzel, die uns das Leben der Heiligen Gottes mit einer Wärme und Anmuth darstellt, wie sie nicht leicht in Büchern der Art zu finden ist. Man klagt in unsern Tagen so sehr, und das oft mit Recht, über Entheiligung der Sonn- und Festtage durch Müssiggang und anderen Unfug. Ich denke aber, dieses Buch, wenn es eifrig verbreitet würde, könnte eine starke Schutzwehr gegen diesen Krebsschaden der menschlichen Gesellschaft werden, da diese äusserst angenehme Lektüre auf die nützlichste Weise die Zeit verkürzt. — S.

Das Frühmeßbenefizium in Schwabmünchen mit 338 fl. 30 kr. Reinertrag, und das Schloßbenefizium in Gausheim mit 351 fl. 10 kr. 1 pf. Reinertrag, sind erledigt. Gesuche sind binnen 4 Wochen, vom 4. Juni an, bei der k. Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. J. zu überreichen.

Landshuter Schranne vom 7. Juni (Mittelpreis): Waizen 13 fl. 30 kr., Korn 8 fl. 37 kr., Gerste 8 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 22 kr.

Regensburger Schranne vom 8. Juni (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 43 kr., Korn 9 fl. 16 kr., Gerste 8 fl. — kr., Haber 4 fl. 23 kr.

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 13. Juni: „Der Landwirth,“ Schausp. vom Verfasser von Lüge und Wahrheit; hierauf: Tanz-Potpourri.

Getraute Paare in München.

Hr. Karl Joseph Anton von Grafenstein, quiesc. k. Postmeister v. h., Wittwer, mit Fried. Louise Schmidt, gräfl. Hofjägerstochter von Pappenheim. Hr. Heinr. Weigand, k. Postwagenkondukteur, Wittwer, mit Jos. Karol. Schnitzlbaumer, k. Ministerial-Sekretärstochter v. h. Hr. Aug. Wild, Geometer u. Schutzverwandter dah., Wittwer, mit Magd. Ther. Jungmann, Lederfabrikantenstochter v. h. Hr. Jos. Wehrmann, b. Apotheker in Murnau, mit Ther. Silber, Schullehrers-Tochter v. h. Hr. Sigm. Karl Graf v. Yrsch, k. b. Kämmerer und Lieutenant im 1. Cür.-Reg. Prinz Karl, mit Frl. Adelh. v. Stetten, k. Polizeidirektorstochter v. h. — Hr. Kasp. Piehler, b. Schuhmachermeister, mit Mar. Jos. Hammerschmidt, Fragnerstochter v. Straubing. Hr. Aug. Nik. Pfeifer, b. Metzgermeister dah., mit Elis. Daser, Käskäuferstochter v. h. Hr. Joh. Gg. Holderer, k. Aufschläger zu Kraiburg, Ldgs. Mühldorf, mit Joh. Karol. Louise Herrmann, Pfarrerstochter von Greiselbach.

Todesfälle in München.

Hr. Georg Wirth, b. Schäfflermeister, 53 Jahre alt. Beerdigung heute um 2 Uhr Nachm. vom Leichenhause aus, Gottesdienst Mittwoch den 19 Juni um 2 Uhr bei U. L. Frau.— Carolina Malchus, k. Lotto-Collekteurs-Tochter, 25 J. a. Beerdigung heute 2 Uhr Nachm. vom Leichenhause aus, Gottesdienst Freitag den 14. Juni Vormittags 8 Uhr bei St. Peter. — Barbara Zwick, Bäckerswittwe, 89 J. a. — Marg. Richers, bürgerl. Tischlersfr., 42 J. a. — Jos. Westerhauser, Privatlehrer, 64 J. a. — Elisab. Fischer, Strumpfwirkerstochter v. Erlangen, 24 J. a.

3809. praes. den 9. Juni 1839.

Edictalladung.

Von den nachverzeichneten bei der königl. Staatsschuldentilgungs-Spezial-Kasse in München aufliegenden, der St. Maria Loretto-Kapelle zu Berg am Laim gehörigen Kapitalien, sind die Original-Schuld-Urkunden zu Verlust gegangen.

Auf den gestellten Antrag des gräfl. Hompesch'schen Patrimonialgerichts zu Berg am Laim, als Administration dieser obengenannten Kapelle werden hiemit die unbekannten Inhaber der fraglichen Urkunden aufgefordert, ihre allenfallsigen Ansprüche an dieselben um so gewisser binnen sechs Monaten vom heutigen Tage an dahier geltend zu machen, als ausserdessen fragliche Urkunden nach fruchtlos verstrichenem Termin kraftlos erklärt werden.

Verzeichniß

der Kapitalien, wovon die Schuldurkunden abgängig sind.

1. Bundescapitalien:

Cat. Fol. 37|85. fl. 600 à 4 Prct. Z. Z. 8. Februar. Ausbruch aus 5000 fl. laut Hauptbrief d. d. 30. Mai 1629 auf Johann Hebenstreits churfürstlichen Kammerdieners-Relikten.

Cat. Fol. 424|794. fl. 400. a 4 Prct. Z. Z. 12. November. Ausbruch aus 7500 fl. laut Hauptbrief d. d. 12. November 1629 auf Jobst Auer, Hofsometier.

Cat Fol. 452|853. fl. 500. à 4 Prct. Z. Z. 25. November. Ausbruch aus 4000 fl. laut Hauptbrief d d. 5. Dec. 1628. auf Maria Sabina Raffin, kaiserl. Geheimeraths-Tochter.

2. Hofzahlamtscapital:

Cat. Fol. 91|1083. fl. 300. a 4 Prct. Z. Z. 1. April. Ausbruch aus 55000 fl. laut Hauptbrief de an. 1626 auf die Testaments-Executorschaft des Rücklasses Sr Herzoglichen Durchlaucht Wilhelm von Bayern.

Au am 5. Juni 1839.

K. Bayerisches Landgericht Au.

Engelbach.

3826. praes. den 10. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem der Bauerssohn Math. Stadler von Lemberg, welcher seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, oder seine allenfallsige Descendenz am 1. Sept. v. J. aufgefordert worden ist, sich binnen 4 Monaten zu melden, bis jetzt aber noch keine solche Meldung geschah, so wird derselbe gerichtlich für verschollen erklärt, und sein Vermögen von beiläufig 200 fl. gegen Caution unter seine Geschwister vertheilt.

Am 7. Mai 1839

K. Landgericht Vilshofen.

Dir. i. abw.:

v. Grauvogl.

3810. (2 a) Ein moderner Gesellschaftswagen ist zu verkaufen am Maximiliansplatz Nr. 2.

3857. Am Montag Abends wurde eine 10 fl.-Banknote verloren. Das Uebr.

3854. praes. den 11. Juni 1839.

Bekanntmachung.

In einer dahier anhängigen Untersuchung ist von einem Individuum eine goldene Repetiruhr, wie sie unten beschrieben ist, zu Gerichtshanden gekommen, welche bei den vorliegenden vielen Verdachtsgründen höchst wahrscheinlich entwendet worden ist.

Die sämmtlichen Polizeibehörden werden ersucht, zur Ausforschung des Damnifikaten die nöthigen Verfügungen zu treffen, und im Falle sich ein Eigenthümer dieser Uhr melden sollte, hieher sogleich Nachricht zu ertheilen.

Die goldene Repetiruhr hat ein weißes Zifferblatt, arabische Ziffern, blauangelaufene stählerne Zeiger, kann auf dem Zifferblatte aufgezogen werden, und ist eingehäusig, auf der Rückseite ist das goldene Gehäuse geflechtartig gepreßt, und auf der entgegengesetzten Seite des Stengels ein Herzschild angebracht. Dieselbe schlägt auf Federn, und repetirt Viertel-Stunden; innerhalb in dem Gehäuse befindet sich, und zwar auf dem messingenen Staubdeckel, der Name in englischer Schrift eingestochen: „Ferdinand Wüstner", das Werk ist mit einem Staubring versehen.

Neunburg v. W. am 5. Juni. 1839.

K. Landgericht Neunburg v. W.

v. Hauser, Landrichter.

3395. (2 b) praes. den 17. Mai. 1839.

Bekanntmachung.

Zur Befriedigung einer ausgeklagten Schuldpost wird die Säckler Gerechtsame im Markte Tölz, welche der Landes abwesende Säcklermeister Ant. Kammerer im Jahre 1836 käuflich an sich brachte, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Hiezu ist Termin auf

Samstag den 6. Juli h. J.,

angeordnet, wobei Kaufsliebhaber in der Landgerichts-Kanzlei dahier sich einfinden, ihre Angebote zu Protokoll erklären, und hiernach den bedingten Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes von 1822 erwarten können.

Dem Gerichte unbekannte Kaufsliebhaber haben über Vermögen, Leumund und Gewerbs-Kenntnisse bei dem Aufstriche legale Zeugnisse vorzuweisen.

Tölz am 13. Mai 1839.

Königl. Landgericht Tölz.

Schwaiger, Landrichter.

3837. Bei der unterzeichneten Rentenverwaltung ist eine Parthie Anis- und ordinärer Branntwein von gehöriger Schwere zu verkaufen. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der erkaufte Branntwein dahier abgefaßt werden muß.

Schloß Amerang bei Wasserburg am Inn, den 6. Juni 1839.

Freiherrlich von Crailsheim'sche Rentenverwaltung.

Bischoff.

3833. (3 a) praes. den 10. Juni 1839.

Der hiesige Riemerssohn Franz Engl, Tambour der f. Garnisons-Compagnie Vorchheim ist am 4. d. im ledigen Stande gestorben.

Wer immer auf die unbedeutende Verlassenschaft desselben rechtliche Ansprüche zu machen hat, hat selbe binnen 60 Tagen a dato hierorts geltend zu machen, als ausserdessen den Gesetzen gemäß verfahren wird.

Am 25. Mai 1839.

Königl. Landgericht Burghausen.

Appel.

3832. (3 a) praes. den 10. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Nachdem zu Folge Entschließung des k. Appellationsgerichts für Schwaben und Neuburg vom 3. Jäner und resp. 21. October 1837 auf den Grund des Amtsextraditions-Befundes vom 23. Septemb. 1836 das Hypothekenwesen bei dem Herrschaftsgerichte Nordendorf einer Revision, resp. einer vollständigen Umarbeitung unterzogen werden mußte, und dadurch die Hypotheken-Folien im neuen Hypothekenbuche eine Veränderung erhalten haben: so werden die Betheiligten hievon mit dem Anhange in Kenntniß gesetzt, daß es Denjenigen, die wünschen sollten, die neuen Folien auf ihren (vor dem Jahre 1838 ausgefertigten) Hypothekenbriefen übergetragen zu sehen, frei stehe, solche zu diesem Behufe beym Hypothekenamte zu produziren.

Nordendorf den 6. Juni 1839.

Gräfl. Fugger'sches Herrschaftsgericht Nordendorf.

Lippmann, Herrschaftsrichter.

3835. Ankündigung.

Der Bote für Stadt und Land

erscheint auch mit dem nächsten halben Jahre wochentlich dreimal. Außerdem wird jeden Mittwoch ein Anzeigeblatt, und alle Monate eine Extra-Beilage, gemeinnützige Mittheilungen enthaltend, ausgegeben. — Darstellung der wichtigern Tagesereignisse in schlichter, Jedermann verständlicher Sprache, Mittheilung unterhaltender Erzählungen, Gedichte, Anekdoten u. s. w., Besprechung der Angelegenheiten unseres Kreises in anziehenden Correspondenzartikeln, bleiben nach wie vor der Hauptzweck, den sich die Redaction vorgesteckt hat. — Auch der Preis bleibt der seitherige: 1 fl. 45 kr. für das halbe Jahr, nebst 30 kr. Postaufschlag für diejenigen Herren Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen. Auswärtige abonniren sich bei der ihnen zunächstliegenden Posterpedition.

Kaiserslautern den 4. Juni. 1839.

Die Redaction

des Boten für Stadt und Land.

3847. Ein neues leichtes einspänniges Chaischen (Char à banc) ist zu verkaufen. Das Uebr.

Bekanntmachung.



3805. (2b) Donnerstag den 13. Juni und am folgenden Tage werden im Hause Nr. 21. am Karlsplatz über eine Stiege von dem Rücklasse des k. Regierungs- und Kreis-Bauraths Ohlmüller, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, verschiedene Meubles, Betten, Uhren, Spiegel, Herrenkleider und Wäsche, dann verschiedenes Silberzeug, große und kleine Löffel, Gabeln, Messer, eine goldene Tabatiere, eine Brillant-Nadel und Anderes, dann auch Küchengeschirr und Gläser verschiedener Art,

und

Samstag den 15. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr, 2 Wagenpferde (Rappen), eine Chaise nebst Zugehör, Pferdegeschirre, verschiedene Stall-Requisiten, dann Heu, Stroh und Holz an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

München den 7. Juni 1839.

Niemayr, Auctionator.

3834. Montag den 17. Juni 1839 und an den folgenden Tagen von 9 — 12 Uhr Vormittags und von 2 — 5 Uhr Nachmittags wird in der Theatiner-Schwabinger-Gasse, Behausung Nr. 42. über eine Stiege, der Rücklaß des verlebten k. Haus-Hofmeisters Möhl gegen Baar-Bezahlung öffentlich versteigert, als: Pretiosen, Silbergegenstände, Stockuhren, Oelgemälde, Kupferstiche ꝛc. in vergoldeten Rahmen, Betten, Bettüberzüge, Matratzen mit Roßhaar, abgenähte Decken, Leintücher, Tafeltücher, Servietten, Vorhänge, feine Hemden, dann verschiedene Meubeln von Nuß- und Kirschbaumholz, als: Canapee's, Sesseln, Spiegeln, Chiffonier's, Commode, Tische ꝛc. ꝛc. Eine sehr fein tuchene Herren-Garderobe, Porzellain-Service, Glaswaaren, Küchengeräthe ꝛc. ꝛc. Pfeifenköpfe in Meerschaum und Porzellain mit Silber beschlagen, Rauchtaback, Pfeiffenröhren und Pfeiffenköpfe auf türkische Art, Spazierstöcke, Reise-Koffer und einige Kisten mit Eisenbeschlägen ꝛc.; wozu Kaufslustige höflichst einladet

Hirschvogel.

3827. Sonntag den 9. d. M. gieng vom Unterbräu in Dachau bis über den Berg gegen München eine silberne Cylinder-Repetiruhr, mit einem einfachen rothen Band, woran sich der dazu passende Schlüssel befindet, verloren. Man bittet den redlichen Finder, dieselbe gegen ein Douceur von 2 Kronenthalern bei Hrn. Joseph Röbel, Gastwirth zum Schmidgarten in München abzugeben.

Haus- und Gartenversteigerung.

2792. (3b) Donnerstag den 20. Juni h. J. Vormittags von 9 bis 11 Uhr wird der Unterzeichnete aus Auftrag des Sekretärs v. Sigritz die in der Mar-Vorstadt dem landwirthschaftlichen Verein gegenüberstehende sehr schöne und ganz solid erbaute Behausung Haus-Nr. 63. mit Nebengebäude, worin sich Stallungen für 11 Pferde, Wagenremise, Domestiquen-Zimmer, und ein Glashaus mit Wohnung befinden, sammt den dazu gehörigen Gärten und Stadel, welche von drei Straßen umgeben sind, und ungefähr zu 18 Bauplätzen benützt werden können, im Wege der öffentlichen Versteigerung verkaufen.

Die Kaufsangebothe werden in der obengenannten Behausung, Türkenstraße Nr. 63. in der Wohnung ebener Erde aufgenommen.

Dr. Pichlmayr, k. Advok.

Landgut-Verkauf.

3747. (3c) Ein Land- und Oeconomie-Gut, eine Stunde von München entfernt, an einer Hauptstraße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem großen schönen Wohnhause mit allen Bequemlichkeiten, den nöthigen Oeconomie-Gebäuden, Branntwein-Brennhaus u. s. w., englischer Anlage, Wurzgarten und Hausanger, zusammen beinahe acht Tagwerk haltend, über 120 Tagwerk Aecker mittlerer und guter Bonität, ungefähr 12 Tagwerk Wiesen, und 60 Tagwerk Waldung mit großentheils schlagbarem Holze, nur eine halbe Stunde vom Gute entfernt, Holzrecht auf 15 Klafter harten und 15 Klafter weichen Holzes aus dem benachbarten königlichen Forste. — Alles befindet sich in gutem Zustande; die Zimmer im Wohnhause sind theils tapezirt, theils neu ausgemalt; die Oeconomie ist mit Vieh und Fahrniß beschlagen, die Branntweinbrennerei im Gange, und alles Land trefflich bestellt.

Kaufsliebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

München den 4. Juni 1839.

M. Ruhwandl, Advokat,
Kaufingergasse Nr. 18. Eingang am Färbergraben Nr. 1. über zwei Stiegen.

Anzeige.

3842. Stangel's Repertorium zu den Intelligenzblättern für Oberbayern vom Jahre 1814 bis 1838 incl., welches vermöge höchster Regierungs-Entschließung vom 24. Mai l. Js. laut Intelligenzblatt St. 23. S. 605. in Oberbayern von den k. Landgerichten, den Gemeinde-, Kirchen- und Stiftungs-Verwaltungen auf Regie angeschafft werden darf, ist gebunden um 1 fl. 36 kr., ungebunden um 1 fl. 30 kr. in der Dr. Wild'schen Buchdruckerei, Maximiliansplatz Nr. 11., und in der Kaufingerstr. Nr. 14. über 2 St. rückwärts zu haben.

3803. (3a) Gasthaus-Verkauf.



Das bekannte Gasthaus zum bayerischen Hof in Eichstädt, in der schönsten Lage der Stadt wird eingetretener Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand verkauft. Seit 21 Jahren unter einem Besitzer, wurden die Baulichkeiten immer im besten Zustande erhalten.

Die Zimmer, schön und reinlich eingerichtet, enthalten auch jede andere, für ein gutes Gasthaus nothwendige Bequemlichkeit. Der schöne große Saal ist sehr vortheilhaft für den Besitzer, der Keller vorzüglich gut und geeignet für ein großes Weinlager, die Stallungen alle gewölbt; dabei befinden sich ein großer Hof, Remissen und Waschhaus mit Brunnen. Das Geschäft ist im lebhaftesten Betrieb, und genießt des besten Rufes: es kann sogleich angetreten werden. Das Inventar an Silber, Wäsche und allen Wirthschafts-Geräthschaften, nebst gutem Billard wird mit in den Kauf gegeben. Vom Kaufschilling kann eine bedeutende Summe auf dem Anwesen liegen bleiben.

Kaufsliebhaber werden ersucht, sich gefälligst an den unterzeichneten Besitzer zu wenden.

Joh. Nep. Petz.

Anwesens- und Baderei-Verkauf.



3683. Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist der Unterzeichnete gesonnen, sein im Markte Neukirchen beim heil. Blut, k. Landgerichts Kötzting in Niederbayern, besitzendes, ganz gemauert zweistöckiges Haus mit französischem Dachstuhle sammt dabei befindlichem Gurten, Stall und Schupfe mit Hofraume, dann der hierauf ruhenden realen Badersgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen.

Der Markt Neukirchen zählt in circa 200 Bürgershäusern nahe an 2000 Einwohner, und die volkreiche Umgegend ist wohlhabend, auch diese Badersgerechtigkeit die einzige in Neukirchen, und von allen Seiten auf 2 — 3 Stunden von andern entfernt, sohin in einer sehr vortheilhaften Lage, weßhalb dieselbe besonders für einen approbirten Chirurgen sehr zu empfehlen ist.

Qualifizirte Kaufsliebhaber wollen sich in frankirten Briefen wenden an

Erhard Riedl,
approbirter Chirurg in Neukirchen.

3859. Den 5. Juni blieb in Ramersdorf ein Sackmesser liegen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit der Laubbötin zu übergeben.

Mineraltheer und Mineralkitt

zu Anstrichen auf Holz, Stein und Metall zu Dorn'scher flacher Dachdeckung und Trottoirs 2c.

der

Fabrik chemischer Produkte

von

Zimmer und Sell in Frankfurt am Main.

3846. Wir zeigen einem verehrlichen Handels- und gewerbtreibenden Publikum hiemit an, daß es uns gelungen ist, aus dem Mineralreich ein bitumen (elast. Mineral-Theer) zu erzeugen, das in seinen Eigenschaften und Anwendbarkeit auf derselben Stufe steht, wie die Erzeugnisse von Loobsane 2c. im Elsaß. Dieser Mineraltheer verbindet die Vortheile einer dauerhaften und unverwüstlichen Haltbarkeit an allen Gegenständen, wie Holz, Stein, Metall 2c., die der Einwirkung der Atmosphärilien ausgesetzt sind. Die vielseitige, höchst wichtige Anwendbarkeit dieses Erzeugnisses hier übergehend, mit dem die gewöhnlichen flüchtigen Theerarten nicht den entferntesten Vergleich aushalten, machen wir auf die Dorn'sche flache Dachbedeckung aufmerksam, wozu sich derselbe ganz besonders eignet, bei deren Anlage wir gerne geneigt sind, die Erfahrungen mitzutheilen, die wir zu einem kompleten und billigen Schutzdache selbst gesammelt haben. — Um dieses Ergebniß wissenschaftlicher Spekulation in's Leben einzuführen, liefern wir diesen Mineraltheer fast um die Hälfte billiger, als die Produkte des Auslandes von Loobsane 2c. verkauft werden, und bezweifeln nicht, daß derselbe die allgemeine Aufmerksamkeit finden wird, welche er nach einem mit dem besten Erfolge begründeten Versuche des hiesigen hochlöblichen Bauamtes an einigen öffentlichen Bauten und nach unserer eigenen genauen Prüfung verdient. — Außer diesem nun bereits bekannten Mineraltheer liefern wir auch die Produktion eines Mineralkitts, welchen wir ebenfalls der Aufmerksamkeit eines betreffenden Publikums mit dem Bemerken empfehlen, daß über dessen statthafte Anwendung das Nöthige in unserer stets gratis zu Diensten stehenden Gebrauchs-Anweisung gesagt ist. — Zur Erleichterung unserer resp. Abnehmer unterhalten wir in mehreren Städten Deutschlands Niederlagen der genannten Erzeugnisse, von welchen zu den Fabrikpreisen bezogen und jede benöthigte Auskunft ertheilt werden kann.

Die Niederlage für München hat Herr Kaufmann Franz Lechner, Sendlingerstraße Nro. 74 übernommen, wohin man sich gefälligst zu wenden beliebe.

3787. **Bekanntmachung.**

Nach dem Ableben der Weinmüller'schen Rothgärbers-Eheleute in Schongau haben sich die Erben entschlossen, das Anwesen derselben, an Gebäuden, Grundstücken und Fahrnissen, sammt dem realen Rothgärbersrechte aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses zu jedem fabrickmäßigen Betriebe geeignete Anwesen besteht:

a. in den massiv erbauten, sehr bequemen, ganz gut erhaltenen Wohn-, Lederfabrick-, Stall-, Stadel- und Nebengebäuden, welche für Bequemlichkeit und Solidität keinen Wunsch übrig lassen;

b. 37 Tagwerk 66 Decim. Garten und Anger, und

c. 17 Tagw. 70 Decim. Aecker.

Die Grundstücke sind arrondirt und vorzüglicher Bonität.

Der gesammte Besitzstand ist übrigens, nicht nur für den Betrieb der Gärberei, sondern für jeden Industriezweig vorzüglich empfehlend.

Der gerichtliche Schätzungswerth beträgt 20,000 fl. Bei genügender Sicherheit kann ein bedeutender Kaufsschillings-Rest am Anwesen liegen bleiben.

Nähere Aufschlüsse, so wie Kaufsunterhandlungen werden durch den Unterzeichneten besorgt.

Wolfratshausen am 6. Juni. 1839.

Max Obermeier,
Rothgärber.

3829. Die Friedrich Gotthelf von Schütz'sche Gesundheits-Taffent-Fabrik bringt ihr Fabrikat, welches von den ausgezeichnetsten Professoren und praktischen Aerzten als das bewährteste Mittel gegen Gicht, Podagra, Rheumatism, Krämpfe, Geschwülsten, Hals- und Kopfschmerzen 2c. 2c. seit einer Reihe von Jahren anerkannt ist, in erneuerte Empfehlung, und bemerkt, daß solches in München bei Joh. Bapt. Prunner seel. Erben im Thal Nr. 2. zu haben ist.

Nürnberg den 3. Juni 1839.

Friedr. Gotth. v. Schütz.



3851. (3 a) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in der gewerbsamen Stadt Erding in Oberbayern befindliches Wohnhaus und Garten pr. — Tagw. 21 Dez., dann die dazu gehörige Wiese pr. 1 Tgw. 41 Dez. 6. Bonitätsklasse, so wie auch die reale Wagnergerechtigkeit. Kaufsliebhaber wollen sich unter portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Erding, den 10. Juni 1839.

Georg Zollner,
bürgerl. Wagnermeister.

3858. Eine Köchin sucht einen Platz, und kann gleich einstehen. Nr. 9. am Victualien-Markt über 3 Stiegen.

3858. In dem gewerbsamen Markte Parsberg in der Oberpfalz, wo sich der Sitz eines k. Landgerichts befindet und ein starker Eisen-, Woll- und Pelzhandel getrieben wird, ist das Personal-Hutmacher-Recht sammt Haus, Werkstätte und dem gehörigen Werkzeuge, mit einem kupfernen Halbkessel und 2 eisernen billig zu verkaufen. Dabei befinden sich 2 Wurzgärten, Hofraum, Stadel und Holzlegen, auch 6 Tagwerk Holz, wenn letztere dem Käufer anstehen. Kaufslustige wollen dasselbe besichtigen oder sich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Paul Fänderl,
Hutmachermeister in Parsberg.

3853. In Hengersberg, dem Sitze eines k. Landgerichts, ist eine reale Buchbindersgerechtsame nebst einem gemauerten Wohnhause, einem Obstgarten und einer kleinen Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Hiebei ist noch zu bemerken, daß auf diesem Anwesen ein Stiftungs-Kapital ruht, welches mit Bewilligung der Curatel wieder liegen bleiben kann. Kaufsliebhaber haben sich in frankirten Briefen an den Eigenthümer Anton Hörhagen, Buchbinder in Hengersberg, zu wenden.

3843. Ein junger, rüstiger Mann, hier längere Zeit als Dachverstreicher geübt, wünscht nun wieder um billigen Preis in der nämlichen Arbeit Beschäftigung. Das Uebr.



3791. (2b) In Starnberg ist sogleich ein eigenes Haus nebst Garten mit tragbaren Obstbäumen, Waschhaus, Remise und Stallung zu vermiethen.

Dasselbe ist ganz gemauert und hat 2 Etagen, deren jede enthält: 4 Zimmer, nebst Küche, Speis, Holzlege und Abtritt, und ist besonders wegen seiner Lage zunächst der Kirche mit der schönsten Aussicht auf den ganzen See und ins Gebirge sehr zu empfehlen.

Nähere Auskunft wird gegeben in München in dem Hause Nro. 5. auf dem Schrannenplatze über 3 Stiegen.

3589. Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, um Verwechslungen und Stockungen im Geschäftsgange zu vermeiden, seine verehrlichen Mangkunden zu ersuchen, durch besondere Aufsicht auf Mangzeichen, dann Mitbringen von Einschlagtüchern (Sacktuch, Halstuch) und ganz trockner Waare ihm möglichst behülflich zu seyn.

J. B. Zeitmayer,
Färber und Schwermang-Besitzer,
Thal Maria Nr. 27.

3828. Ein gut erzogener Knabe von 13 bis 14 Jahren wird für eine solide Profession in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.

Einladung.



3863. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner gut gedeckten Kegelbahn ein Schieben mit folgenden Gewinnsten:

1.	Preis	8	preuß.	Thaler nebst Fahne.
2.	"	6	"	" " " "
3.	"	5	"	" " " "
4.	"	4	"	" " " "
5.	"	3	"	" " " "
6.	"	2	"	" " " "
7.	"	1	"	" " " "
8.	"	1	"	" Gesellschaftsfahne.

Summa 30 preuß. Thaler nebst 8 Fahnen.

Von diesen 30 preußischen Thalern werden 8 freigegeben.

Dieses Schieben beginnt Montag den 17. Juni und endet den 30. Juni; den 1. Juli wird gerittert, und hierauf die Preise vertheilt.

Drei Kugeln bilden ein Loos und kosten die ersten 4 Tage 4 kr., der Stand 4 fl., die übrige Zeit 6 kr., der Stand 6 fl.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn einzusehen.

Unter Versicherung von Aufrechthaltung der besten Ordnung hofft einen zahlreichen Besuch, und empfiehlt sich hochachtungsvoll

München den 10. Juni 1839.

Karl Radius, Wirth zur Krone, in der Amalienstraße.

3684. (2 a) Gut ausgetrockneter Lochhauser Torf ist von nun an wieder zu haben 1000 Stücke zu 3 fl. 30 kr. Die Niederlage befindet sich am Rindermarkt Nr. 6, wo auch Bestellungen gemacht, und en détail 100 Stück zu 27 kr. abgegeben werden.

3841. In der Amalienstr. Nr. 28. ist ein zweieimriger kupferner Waschkessel billig zu verkaufen.

3757. In der Ludwigsvorstadt ist ein kleines Haus sammt Gärtchen, Hofraum und Brunnen zu verkaufen. Das Uebr.

3830. Unweit der Ludwigskirche ist ein Haus mit Stallung und einem großen Obst- und Gemüse-Garten, alles in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Dieses Anwesen eignet sich besonders für einen Milchmann, Gärtner, Viehhändler ꝛc.

Baar-Erlage hieran ist zu machen 1000 — 1200 fl. D. Uebr.

3845. In der Türkenstr. Nr. 19. über 1 Stiege ist ein schön meublirtes Zimmer sammt Bett und eigenem Eingang für monatlich 5 fl. sogleich zu beziehen.

3661. (2 a) Ein vollständiger Buchbinderwerkzeug und eine Linien-Infanterie-Offizier-Uniform mit Casquet ꝛc. sind zu verkaufen im Tändlerladen Nr. 8. am untern Anger.

3856. Auf sichere Hypothek werden sogleich 10,000 fl. gesucht. Das Uebr.

3838 Montag den 1. Juli l. Js. und die folgenden Tage wird in der Prannersstraße Nr. 26. eb. Erde eine Bibliothek von 1000 Nummern gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Cataloge davon sind bei den Herren Antiquaren und beim Bücher-Commissionär Maurer im Rosenthal Nro. 6. zu erhalten.

3836. Auf ein adeliches Gut in Oberbayern wird ein lediger Gärtner gesucht, der bis 1. August eintreten könnte. Er muß vorzüglich in Gemüsegärtnerei und Gemüsetreiben bewandert seyn; und es wird nur auf solche Individuen reflektirt, die bei Stadtgärtnern längere Zeit konditionirt haben. Das Uebrige unter der Adresse B. Nr. 3836. bei der Landbötin.

3844. Ein solides Frauenzimmer, 20 Jahre alt, welches schon gedient hat, sich hierüber durch vorzügliche Zeugnisse ausweisen kann, französisch spricht, vielseitig mit Herrschaften gereist ist, alle Eigenschaften einer Bonne oder Kammerjungfer besitzt, wünscht in gleichem Grade in möglichster Bälde eine Stelle. Sie geht auf's Land, so wie auch auf Reisen mit. D. Uebr.

3790. (2 b) Am Sonntag den 16. Juni wird in Andechs das heil. Drei-Hostienfest gefeiert.

Gruber, Meßner.

3850. (3 a) Eine Köchin in guten Jahren, die sich über die Erlernung und Ausübung der Kochkunst, über Sittlichkeit, Ordnung und Treue durch Zeugnisse ausweisen kann, wird bei einer Privat-Familie auf das nächste Ziel Jakobi gesucht. Dieselbe kann einen verhältnißmäßig entsprechenden Lohn zählen, muß sich aber bereit erklären, 4 bis 5 Monate im Jahre mit der Herrschaft auf dem Lande zuzubringen. Das Uebr.

3809 Solide Frauenzimmer, welche im Putzarbeiten geschickt sind, können sogleich Beschäftigung finden in der Schäfflergasse Nro. 14. ebener Erde. Auch werden Lehrmädchen angenommen.

3831. Man sucht ein gebildetes Frauenzimmer, unter billigen Bedingnissen, in Kost und Logie zu nehmen. Näheres in der Müllerstraße Nr. 22. 3 Treppen hoch.

3849. Es sucht Jemand, der eine jährliche Rente von 800 fl. und ein beinahe ganz schuldenfreies Anwesen im Werthe von 4500 fl. hat, ein Darlehen von 800 fl. gegen monatliche Abzahlung. Das Uebr. sagt die Landbötin.

3590. In Schwabing nächst dem Glücks-Garten Nr. 24. ist ein Gartenhäuschen mit zwei Zimmern und Küche monatlich oder halbjährig zu vermiethen. Auch sind in selbem Anwesen 4 Zimmer und Küche auf selbe Art zu vermiethen; auch kann vom Garten profitirt werden. Das Nähere bei Zuckermayr, Schuhmachermeister in Schwabing.

3839 Es ist ein sehr schönes, großes mechanisches Theater für erwachsene Knaben um 22 fl. zu verkaufen. Die Kistlerarbeit allein würde 88 fl. kosten. D. Uebr.

3857. Ein Mädchen, welches schon einige Jahre als Kindsmagd gedient, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann entweder gleich oder bis Jacobi einen Platz bekommen.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg:

Transport	115 fl. 41 kr.
Den 10. Juni. Von F. B.	1 : 20 :
Den 11. Juni. Mit dem Motto: „Glücklicher, die Hand, als jene, die empfängt."	1 : 20 :
— Dann von einem Ungenannten für die abgebrannten Bauern und armen Taglöhner, wofür die Landbötin sammelt.	— : 40 :
— Von V. S. mit dem Motto: „Gott erweiche für sie milde Herzen."	2 : 30 :
Mit dem Motto: „Gott segne und mehre die herzlichen, hier beigefügten Beiträge für die abgebrannten unglücklichen Armen in Meringerzell	
von E. v. R.	2 : 42 :
von T. v. M.	2 : 42 :
Frei mit dem Postwagen gesendet den 5. Juni 1839	
Summa	126 fl. 55 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	22 fl. 18 kr.
Den 10. Juni. Von obigen F. B.	1 : 20 :
Summa	23 fl. 38 kr.

Augsburger - Börse
vom 10. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{4}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio		29
Bank-Actien	548	545
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{3}{4}$	$107\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt. .	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	—	$81\frac{5}{8}$
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1525	1520
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	—	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	62	$60\frac{1}{2}$
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	$103\frac{3}{4}$	—
Venezianer-Mailänder . . .	$103\frac{1}{4}$	—

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 15. Juni. №. 72. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Vergangenen Mittwoch den 12. d. M. besuchten Se. Majestät unser allergnädigster König mit Ihrer Majestät unserer allgeliebten Königin Therese das vor dem Karlsthor aufgestellte Panorama von Salzburg des Herrn Professors Sattler. Im Gefolge Ihrer Majestäten befanden sich vier Hofdamen und zwei Cavaliere. II. Majestäten verliessen das Panorama sichtbar vollkommen befriedigt.— Gewiß muß Jeder, welcher dieses schon so oft auf die rühmlichste Weise erwähnte Panorama gesehen hat, wünschen, daß der Schöpfer desselben zum wenigsten für seine erstaunenswerthe Mühe den ihm gebührenden Lohn finde, da, was der Genius der Kunst an einem Werke der Art geschaffen, ja ohne dieß nicht auf die gewöhnliche Weise vergütet werden kann. Mögen diese wenigen Zeilen Veranlassung geben, daß das Verdienst des Herrn Professors Sattler durch einen recht zahlreichen Besuch anerkannt und gewürdiget werde.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 18. vom 14. Juni enthält eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft für ein neues Ausmünzungs-Quantum von 12 Millionen Gulden betreffend, wornach sich die contrahirenden Staaten verbindlich machen, in jedem der Jahre 1839, 1840 und 1841, eine Masse von wenigstens 4 Millionen Gulden, und zwar davon 2,666,667 in ganzen, und 1,333,333 in halben Gulden-Stücken nach dem, in der Münchener-Münz-Convention vom 25ten August 1837 bestimmten Vertheilungs-Maaßstabe ausprägen zu lassen.

Ferner enthält dasselbe die Resultate der Sitzung des Staatsraths-Ausschusses vom 4. Juni.

Se. Maj. der König haben, im Vertrauen auf die treue Anhänglichkeit und eingedenk der ausgezeichneten Kriegsdienste des k. Generalmajors und Brigadiers der 1. Armee-Division, Anton Frhrn. v. Gumppenberg, zum Kriegsminister provisorisch zu ernennen geruht.

Die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens erhielten: der Schullehrer J. Hölzle in Hausen (Ldgs. Mindelheim) und der Feldwebel Ludw. Römer von der Garnisons-Compagnie Vorchheim.

Der k. Staatsrath und Präsident der Regierung von Oberbayern, K. Graf v. Seinsheim, und der k. Generalmajor und Brigadier der 1. Armee-Division, A. Frhr. v. Gumppenberg dürfen den ihnen von Sr. päpstlichen Heiligkeit verliehenen Christus-Orden, dann der practische Arzt Dr. Höfler das Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregorius-Ordens annehmen und tragen; eben so auch der k. Hofrath, Prof. und Oberwundarzt im Julius-Hospital zu Würzburg, Dr. J. C. Textor, den von Sr. des Königs von Preußen Maj. ihm verliehenen rothen Adlerorden 3. Cl.

Der k. Kreis- und Stadtgerichtsdirector in Würzburg, Ritter des Verdienst-Ordens vom h. Michael, Dr. F. Xav. Wening, ward in den erblichen Adelsstand erhoben.

Se. Maj. der König haben geruht, auf die Stelle eines Directors bei der Regierung von Mittelfranken, Kam. d. Jun., prov. den Rath der Regg. von Oberbayern, K. d. J., F. Hussel, zu ernennen und demselben zugleich in widerruflicher Eigenschaft die Function eines Vorstandes des protestantischen Consistoriums in Ansbach zu übertragen; die Stelle eines Stadtkommissärs in Nürnberg prov. dem Rath bei der Regg. der Pfalz, K. d. J., J. Ph. Sieß, zu verleihen, und auf dessen Stelle prov. den dermal. Stadtkommissär in Nürnberg, J. G. C. Faber, zu versetzen; ferner zu gestatten, daß die Kr. u. Stadtgerichts-Räthe Th. Oerler zu Bamberg und H. Städler zu Kempten ihre Dienststellen vertauschen.

Se. Maj. der König haben zu beschliessen geruht, daß aus den bisher bestandenen zwei Revieren des Köschingerforstes, Forstamts Beilngries, noch ein drittes mit dem Sitze des Revierförsters in Denkendorf gebildet, und daher genannter Forst in folgende Revierbezirke eingetheilt werde: 1) in das Forstrevier Bettbrunn, 2) in das Forstrevier Appertshofen und 3) in das Forstrevier Denkendorf.

Ferner haben Se. M. der König Sich bewogen gefunden, den Revierförster Karl Hotter zu Monheim, unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treuen Dienstleistungen in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen; den Forstamtsactuar zu Aichach, K. Caron du Val zum provisor. Revierförster in Monheim zu ernennen; den Revierförster zu Vilburg, F. Manhart, als solchen auf das Forstrevier Bühl zu versetzen; den Forst-A.Actuar zu Neuburg a D., J. Pauer, zum prov. Revierförster in Vilburg, und den F.A.Act. u. Funct. im Ministerial-Forstbureau, W. Weber, zum prov. Revierförster in Zöschingen zu ernennen; den Revierförster zu Neuenhammer, J. Speer, als solchen auf das Forstrevier Pleistein zu versetzen; den F.A.Act. zu Vohenstrauß, G. Baverl, zum prov. Revierförster in Neuenhammer zu ernennen; den Revierförster zu Illereichen, Fr. Engerer, als solchen auf das Forstrevier Elchingen zu versetzen; den F.A.Act. zu Dillingen, X. Walchner, zum prov. Revierförster in Illereichen zu ernennen, und den Revierförster zu Partenkirchen, J. v. Blarer, auf das neugebildete Forstrevier Denkendorf zu versetzen.

(Eingeſ.) Der 9te Juni war für die Bewohner der Stadt Mühldorf in der That ein patriotiſcher Feſttag. Früh Morgens wurde die Landwehrmannſchaft durch den Generalmarſch zu den Waffen gerufen, und um 8 Uhr traf Hr. Oberſtlieutenant Frhr. v. Gumppenberg zur Inſpektion des hieſigen Landwehr-Bataillons ein. Auf dem Exerzierplatze angekommen erwarb die Mannſchaft durch ihre Fertigkeit in Handhabung der Waffen und im Manöver ſich die volle Zufriedenheit des k. Hrn. Inſpektors. Hiedurch freudigſt angeregt verſammelten ſich Nachmittags die Herren Offiziere, Unteroffiziere und alle in Mühldorf wohnenden Honoratioren in dem nahen Brluſtigungsörtchrn Grünwald, um da im geſelligen Kreiſe ein Paar Stunden dem Frohſinn zu widmen. Die wohlbeſtellte Landwehrmuſik wußte durch ihre lobenswerthe Auswahl der Tonſtücke alle Anweſenden zu ergötzen, und die Fröhlichkeit theilte ſich jedem Ankommenden alſobald mit. Aber den höchſten Grad erreichte der Jubel, als Abends auch der Hr. Oberſtlieutenant die frohe Verſammlung mit einem Beſuche beglückte. Die größte Regſamkeit entfaltete ſich. In der ungekünſteltſten, herzlichſten Begriſterung ward Sr. Maj. unſerm allgeliebten Landesvater ein feierliches „Lebehoch!“ gebracht. Sofort folgten Toaſte auf das Wohl des Herrn Kreis-Kommandanten Herzogs Max, Hoheit, des Hrn. Diſtrikts-Landwehr-Inſpektors u. a. Zuletzt wurde ein, zunächſt für dieſe nationale Feier von Hrn. Cooperator Stepperger gedichtetes „Landwrhr-Lied abgeſungen, wrlches ich, ſeiner patriotiſch-gemüthlichen Tendenz willen, hier wörtlich mittheile, denn das kernhafte Bayervolk hört und ſingt vielleicht auch gerne ein

Bayeriſches Landwehr-Lied

Melodie: Auf grün belaubter Haide!

1. Im Munde frohe Lieder,
Den Sinn gerad' und bieder,
Die Waffen in der Hand; rep.
So bringen wack're Bayern
Den Bürgergruß dem theuern,
Dem lieben Vaterland! rep.
Chor. Stimmt ein es gilt, ſtimmt rin es gilt
Dem lieben Vaterland! rep.

2. Auf Mühldorfs nahrn Fluren
Da rufen tauſend Spuren:
Seyd eurrr Väter werth, rep.
Vor fünfmalhundert Jahren
Sie hier die Retter waren
Dem Thron und eignem Herd. rep.
Chor. Stimmt ein es gilt, ſtimmt ein es gilt
Dem Thron und eignem Hrrd. rep.

3. Und iſt in gold'nem Frieden
Ihm ſtilles Glück beſchieden,
So ruht des Bayern Schwert, rep.
Dann lebt mit ſeinen Kräften
Er den Berufs-Grſchäften,
Drm Fleiß, der Bürger ehrt. rep.
Chor. Stimmt ein es gilt, ſtimmt ein es gilt
Dem Fleiß, der Bürger ehrt. rep.

4. Doch zu des Königs Ehre
Schwingt unſer Arm die Wehre,
Ihm weih'n wir Gut und Blut, rep.
Die Welt muß es verkünden:
Nichts kann ſie überwinden
Der Bayern Treu' und Muth. rep.
Chor. Stimmt ein es gilt, ſtimmt ein es gilt
Der Bayern Treu' und Muth. rep.

5. Gerecht und mit Beharren
Des Landes Wohl zu wahrrn
Iſt ſtets Sein Auge wach; rep.
Sein Volk Ihn Vater grüßet,
Und reinſte Liebe fließrt
Dem Hauſe Wittelsbach. rep.
Chor. Stimmt ein es gilt, ſtimmt ein es gilt
Drm Hauſe Wittelsbach. rep.

6. Auf! laßt die Waffen blinken,
Die Federbüſche winken,
Blau weiß die Fahnrn weh'n, rep.
Hoch lebe Ludwig! ſchwört es,
Der Schutzgott Bayerns hört es:
„Ihm treu wir ewig ſteh'n.“ rep.
Chor. Stimmt ein es gilt, ſtimmt ein es gilt
Ihm treu wir ewig ſteh'n.“ rep.

(Unlieb verſpätet.) Am 27. Mai d. J. fand in Wurmannsquick bei Eggenfelden eine Feier Statt, die eben ſowohl ehrend war für die Theilnehmer als ſie zuglrich das Andenken an die für König und Vaterland im blutigen Kampfe gefallenen Söhne des Vaterlandes auf eine würdige Wrife erneuerte. Die Feier galt dem Gedächtniſſe der in Rußland und Frankreich gefallenen bayeriſchen Krieger. Nahe an 300 deren, welche jene Feldzüge mitgemacht hatten, waren herbeigeeilt, um der Feier beizuwohnen. Früh Morgens fünf ertönten Pöllerſchüße, und nachdem die Theilnehmer ſich brl Hrn. Gaſtgeber Reuther in Wurmannsquick verſammelt hatten, zog die Mannſchaft um 9 Uhr mit klingendem Spiele nach der Kirche, wo ein feierlichrs Requiem für die Verſtorbenen nebſt paſſendrr Rede, dann ein feierliches Lob- und Dankamt Statt fand. Alle Anweſenden wohnten dem Gottesdienſte mit größter Andacht und ſichtbarer Rührung bei. Nach Beendigung der religiöſen Feier bewegte ſich der Zug nach dem Markte, wo noch einige Muſikſtücke aufgeführt wurden, worauf es dann zur Tafel ging. Alle Herzen erfüllte Freude und Heiterkeit, und als die Mahlzeit vorüber war, ward dir Fröhlichkeit lauter und verſchiedrne Toaſte wurden ausgebracht. Der erſte Toaſt wurde auf das Wohl des Landesvaters, des allgeliebten Königs Ludwig ausgebracht. Unbeſchreiblich war der Jubel, mit welchrm dieſer Toaſt von den wackern Kriegern begrüßt wurde; nicht minder war dieſes der Fall mit den Toaſten, welche auf das Wohl der allverehrten Landesmutter und drs geſammten Königlichen Hauſes getrunken wurden. Dann folgten Trinkſprüche auf die Generalität und die tapfere bayeriſche Armee. Die alten Krieger weinten Freudenthränen; Alle ſprachen den Wunſch aus, noch einmal für ihren geliebtrn König und ihr theures Vaterland kämpfen und bluten zu können. Dieſes Feſt wird Jedem der Anweſenden ewig unvergeßlich bleiben. Alle trennten ſich unter dem Wunſche: „Gott erhalte den König! Gott ſegne Bayern!“

Am 12. Juni d. J. hatte in Augsburg der 5te Wollmarkt begonnen. Ungefähr 150 Verkäufer hatten ihre Wollen eingelagert und das Lager ſchon ziemlich occupirt. Die Qualität der Wollen läßt im Allgemeinen nichts zu wünſchen übrig, und mehr feinere als deutſche Wolle iſt ſichtbar. Die Wäſche wurde zwar durch die rauhe Witterung erſchwert, zeugt aber doch von angewendetem großen Fleiße, und iſt im Ganzen gut. Auch die Wolle iſt über Erwarten trocken. Die Preiſe ſcheinen ſich gegen voriges Jahr höher zu ſtellen.

Zur ſchönen Feier drs 6ten Muſikfeſtes des Central-Muſikvereins der Pfalz ſind zu Zweibrücken bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen worden. Die activen Mitglieder werden am 16. und 17. d. daſelbſt eintreffen.

Am 1. Juni Nachmittags brach über die Gegend von Fiſchbach, Ldgs. Stadtſteinach, ein Ungewitter mit einem Wolkenbruche aus, das alle Felder und Wieſen total zu Grund richtete. In Fiſchbach ſelbſt wurde eine Schenne umgeriſſen und ein Haus ſo bedeutend beſchädigt, daß es dem Einſturze nahe iſt. — In mehreren Ortſchaften des k. Landgerichts Rothenburg hauste an demſelben Tag ein Gewitter in Begleitung eines Wolkenbruchs ſo fürchterlich, daß alle Feld- und Gartenfrüchte, die Wirsgründe und Wege in einem Umkreis von 6 Stunden zerſtört wurden. Zu Heimbuchenthal wurde ein Knabe und zu Wintersbach ein Mädchen von dem Waſſer mit fortgeriſſen, aber beide wieder glücklich gerettet. Einiges Vieh ging durch das ſchnelle Eindringen des Waſſers in den Stallungen zu Grunde. — In der Gegend von Roßſtall, Ldgs. Kadolzburg, wurden am 4. d. durch einen Hagelſchlag in einem Umkreis von 5 Stunden und wieder am ſelben Tag Abends in der Gegend von Unterdießen und Elligkofen, Ldgs. Buchloe alle Feld- und Gartenfrüchte in einem Umkreis von 4 Stunden durch daſſelbe Elementar-Ereigniß gänzlich zernichtet.

Zu Lenting bei Ingolstadt wollte am 6. d. der Bauer Joh. Zeller in seinem Hofraum mit Beihülfe seiner Dienstboten, des Nikolaus Zeller von Hofstetten und der Agnes Kirrmaier, eine alte Mauer abbrechen. Dieselbe stürzte aber unglücklicherweise plötzlich ein, und die beiden Dienstboten wurden dadurch so verwundet, daß sie in ein Paar Stunden darauf ihren Geist aufgaben.

Zu Reichertshausen, Ldgs. Moosburg, wurde kürzlich auf der Dungstätte des Wirths der Kopf eines neugebornen Kindes gefunden. Wie das Wesen dahin kam, und von wem, konnte bis jetzt noch nicht entdeckt werden.

In Augsburg hat sich am 10. d. M. früh 5 Uhr der Kadet Xav. Weingärtner in der Kaserne erschossen.

Auf der Altmühl bei Dietfurt ging am 6. dieß eine Plötte, auf der sich 5 Kanalarbeiter befanden, unter Vier derselben retteten sich, einer aber, Joh. Karl von Laub, Ldgs. Regenstauf, verlor in der Altmühl sein Leben.

In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. brannte zu Rutersau, Ldgs. Schongau, das Wohnhaus sammt Stall und Stadel des Seebauers Anton Bergmann ab. Die Frau desselben wurde von den Flammen gefährlich beschädigt.

Bei der Fronleichnams-Prozession zu Flintsbach, Ldgs. Rosenheim, wollte der beurlaubte Soldat des Chev.Legers-Regiment Kronprinz, Seb. Maylinger von Tiefenbach, einen Pöller losschießen, wurde aber beim Losgehen desselben in der linken Hand dermassen beschädigt, daß ihm selbe sogleich abgenommen werden mußte. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Kamerad des Maylinger einen zweiten Pöller neben diesem losschoß, während Maylinger noch im Laden begriffen war, und durch diese Erschütterung ging denn auch dieser los.

Am 5. Juni Nachmittags stürzte der 3jährige Sohn des Köblers Mathias Hardl von Zant, Landgs. Kipfenberg, ohnweit des elterlichen Hauses in eine Wasserhülle und ertrank.

Consommé,
politisches und nicht politisches.

In den vereinigten Staaten von Nordamerka giebt es jetzt Leute, die gar keine große Lust mehr haben, mit Dampfschiffen oder auf Dampfwägen zu reisen. Jeden Augenblick hört man von einem Unglück, das durch Zerspringen eines Dampfkessels oder sonst einen andern Unfall veranlaßt wurde. So zersprang am 6. Mai d. J. auf dem Dampfboote Georg Collier, auf dem Wege nach New-Orleans nach St. Louis, an der Mündung des Red River in den Mississipi, einer der Kessel; 30 Menschen wurden durch die Explosion getödtet, 15, die meisten tödtlich, verbrannt. An demselben Tage tödtete eine kleinere Explosion auf dem Dampfboote Avalanche, auf dem Flusse Mount-Wernon im Staat Indiana, 3 Menschen; doch solche Kleinigkeiten, wo es sich blos um 2 oder 3 Menschenleben handelt, kommen bei der nordamerikan. Dampfschifffahrt so häufig vor, daß man sie kaum mehr rechnet! Das strenge Gesetz, das der Congreß von 1833 gegen die Fahrlässigkeiten in Behandlung der Dampfboote faßte, hat nichts geholfen. — In Spanien geht es in der That recht spanisch zu; wenn nur die Sache dabei keine so blutige, grausame Seite hätte; im Lager der Christinos so wie bei den Carlisten sieht es nicht zum Beßten aus. Seit der Besetzung von Ordunna hat Espartero keine Flinte mehr abfeuern lassen. Er begnügt sich, Ordunna und Arciniega zu befestigen. Unter den Carlisten droht wieder Zwietracht auszubrechen. Maroto verfällt in Ungnade und die öffentliche Meinung dürfte sich bald gewaltig gegen ihn wenden. In Navarra haben ihm ganze Bataillone den Gehorsam verweigert, als man von ihnen verlangte, sich nach Durango zu begeben, um sich zu verstärken. Man sagte sogar, daß ein Militäraufstand stattgefunden habe, wobei man den Ruf: Tod dem Maroto! gehört hätte.

Die spanischen Cortes (Ständeversammlung) sind aufgelöst und die neuen auf den 1. Sept. d. J. einberufen.

Privatnachrichten aus Paris zufolge soll ein Ministerium Thiers sehr nahe vor der Thüre seyn.

Ueber Calais ist ein persischer Gesandter in London angekommen, welcher der Ueberbringer sehr werthvoller Geschenke des Schahs von Persien für die Königin Viktoria von England seyn soll.

Die Leipzigerin hat mit ihren Berichten aus Hannover kein besseres Schicksal als aus andern Ländern und Orten; die Hannoversche Zeitung bemerkt über einen solchen Correspondenz-Artikel der Frau Leipzigerin: „Es ist klar, daß die „Leipz. Allg. Zeitung,“ namentlich in ihren Correspondenzen aus Hannover, zu einem ganz gewöhnlichen Schmähblatte herabsinkt; sie wird der Verachtung aller Gebildeten, die ein solches Betragen nothwendig nach sich ziehen muß, nicht entgehen.“ —

In dem Lande der Baschkiren (Rußland) gibt es einen See, Atschälä, welcher bisweilen fällt, bald aber alle umliegenden Niederungen überschwemmt, was dann auf ein Unheil gedeutet wird. Zu Anfange des Jahres 1838 erfolgte wieder ein Steigen des Sees, bald darauf wurde bekanntlich der Reisewagen des Kaisers umgeworfen, und die gutmüthigen Baschkiren lassen es sich noch jetzt nicht ausreden, daß der See diesen Unfall vorausgewußt habe.

In Wilna wurden in einer Brennerei von einem tollgewordenen Kater 5 Menschen gebissen, von denen der eine bereits gestorben ist.

In Whitwell (England) starb unlängst ein Mann von 104 Jahren, dessen ganz ergrautes Haar erst vor Kurzem sich beinahe schwarz gefärbt hatte.

In den letzten Tagen sah man in der Gegend von Weimar große Schwärme in der Luft ziehen und über die Fluren herfallen Man verbreitete das Gerücht, es seyen Heuschrecken. Es waren aber Libellen oder sogenannte Wasserjungfern, die durch die großen Wassermassen von den Sümpfen vertrieben waren, und sich zu großen wolkenähnlichen Schaaren vereinigt hatten.

In mehreren Provinzen Hollands herrscht schon seit einiger Zeit eine Art Pest unter dem Rindvieh, welche großen Schaden anrichtet. Alle bis jetzt dagegen angewendeten Mittel haben sich ziemlich erfolglos gezeigt. Man ist in banger Sorge wegen der Fortschritte dieser Seuche erfüllt.

Von allen Gegenden Deutschlands gehen Nachrichten von dem Schaden ein, den die Gewitter kürzlich anrichteten.

Der Durchzug der Fremden durch Dresden zu den böhmischen Bädern ist bereits sehr merklich. Auch der Fürst von Warschau hat sich ebenfalls dahin begeben.

Der König von Hannover wurde am 1. Juni von einer leichten Unpäßlichkeit befallen.



Am 8. Febr. d. J. erfolgte in der Provinz Baku (Rußland), nach einem Erdstoß, der Ausbruch der Flamme mit dickem Rauch aus der Erde. Die Flamme dauerte ungefähr eine Stunde und ihr folgte ein Erdriß von Osten nach S.=W., der über eine Werst lang, und 4 Ellen breit ist, und aus welchem eine ziemliche Menge Lava floß. Die Erde schwankte bei diesem Ausbruch und es wurden große Massen übereinander geschoben.

In und um Halle wandern jetzt viele Menschen aus einem biblischen Grunde aus. Der in der Offenbarung Johannis Kap. 17 und 18 erwähnte Antichrist sey geboren, und werde nach mehreren Jahren sein Reich in Europa aufrichten; außer Europa habe er aber keine Macht, daher wanderten die Gottesfürchtigen aus, und die Gottlosen blieben zurück. — Dagegen schreiben die sächsischen Auswanderer aus Amerika: „Verrathen sind wir in diesem Lande des Unglaubens: leset Klagelieder Jer. Kap. 5, und ihr habt ein Bild, wie es uns geht."

Im Rendow'schen Kreise bei Stettin haben sich einige lutherische Gemeinden geweigert, ihre Kinder zur Schule zu schicken, weil die neu eingeführte Fibel (Berlin bei Reimer) unchristlich sey. Unter andern stehe darin: „Alle Menschen sind Gottes Kinder," und „Vor Gott sind alle Menschen wie Brüder und Schwestern." Juden und Muhamedaner seyen wohl unsere Nächsten, aber nicht unsere Brüder. So schreibt die Dorfzeitung.

Badische Staatslotterie. Bei der am 1. Juni erfolgten Ziehung für das Jahr 1839 wurden nachstehende Serien gezogen: Nro. 272. 486 239. 690. 87. 418. 98. 563. 63. 461. 856. 635. 970. 305. 123. 572. 349. 916. 890.

Bei der am 1. Juni zu Wien stattgehabten Verloosung der älteren Staatsschuld ist die Serie 440 herausgekommen; sie enthält böhmische ständische Obligationen von verschiedenem Zinsfuße von Nro. 157,563 — 259,705.

Bei der am 1. Juni in Warschau stattgehabten 4. Verloosung der polnischen 500 fl.=Loose per Anlehen von 150 Millionen sind folgende 70 Serien herausgekommen, als: Nr. 2. 18. 190. 255. 315. 452. 493. 532. 573. 612. 618. 660. 707. 802. 818. 842. 900. 945. 978. 1016. 1026. 1068. 1144. 1150. 1151. 1177. 1187. 1271. 1322. 1344. 1372. 1379. 1453. 1467. 1539. 1626. 1644. 1647. 1719. 1736. 1798. 1830. 1895. 1908. 1917. 2006. 2066. 2100. 2134. 2183. 2217. 2220. 2224. 2258. 2302. 2334. 2374. 2425. 2567. 2576. 2598. 2686. 2696. 2707. 2734. 2815. 2868. 2884. 2965. 2966.

Se. M. der König haben die zur Wiederbesetzung der in der mathematisch=physikalischen Klasse erledigten Stellen vorgenommenen Wahlen bei der Akademie der Wissenschaften, wodurch der k. geh. Rath M. Dr. v. Walther und der zweite Conservator des botanischen Gartens in München, Prof. Dr. Zuccarini zu ordentlichen Mitgliedern der genannten Klasse gewählt wurden, zu bestätigen geruht.

Der Rechnungs=Kommissär bei der Regg. von Oberfranken, K. d. F., Erh. Reiz, ward, mit Belassung des Titels und des Functionszeichens, unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit seinen vieljährigen und mit Pflichteifer geleisteten Diensten in den Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle prov. der Raths=Accessist der Regg. von Mittelfranken, K. d. F., G. L. A. G. Weyer, ernannt.

Die diesjährige theologische Aufnahmsprüfung der protestantischen Predigtamts=Candidaten wird mit dem 23ten September l. J. ihren Anfang nehmen.

Beschnittene dänische Zehnthalerstücke sind im Umlauf, was zur Warnung des Publikums bekannt gemacht wird.

In dem Kanal in Nymphenburg sieht man täglich in den Nachmittagsstunden einen Waller, dessen Gewicht auf 70 bis 80 Pfund geschätzt wird.

In München besteht seit geraumer Zeit ein Institut, das schon so viel des Guten gestiftet hat, das aber ohngeachtet seiner Bedeutsamkeit, die ihm von Unparteiischen gewiß nicht abgesprochen werden kann, dennoch einer allzugeringen Theilnahme sich zu erfreuen scheint. Wir sprechen von den philharmonischen Verein. Wie vielen aufblühenden Talenten ward schon durch diesen Verein Gelegenheit gegeben, ihrem Fleiße, ihren Anlagen die gebührende Anerkennung zu verschaffen, und, was unter gewissen Verhältnissen eine Hauptbedingung zur Erreichung des vorgesteckten Zieles ist, bekannt zu werden, und auf diese Weise zu einem Unterkommen zu gelangen. So viel nur in einer Beziehung über ein Institut, von dem sich noch recht viel Rühmliches sagen ließe. Wenn man daher den Wunsch ausspricht, daß die Bemühungen des Gründers und Vorstandes dieses Vereins Hrn. Carl Schönche, einer kräftigeren Unterstützungen sich erfreuen möchten, so möchte dieser Wunsch gewiß von sehr Vielen getheilt werden, da, abgesehen von allen andern Vortheilen, die Produktionen dieses Vereins in der Regel zu den genußreichsten gehören, wie dieses auch mit der Produktion am verflossenen Sonntag den 9. d. der Fall war.

K. Hof= und Nationaltheater.

Samstag den 15. Juni: (Außerordentliche Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement) Produktion des ungarischen Solotänzers Veszter Sandor und der unter seiner Leitung stehenden National=Musik=Banda von Farkas und Bihary. Vorher: „Die Liebe im Eckhause," Lustspiel.

Sonntag den 16. Juni: „Wilhelm Tell," Schauspiel von Schiller.

Todesfälle in München.

Elise Fischer, Strumpfwirkerstochter von Erlangen, 34 J. a. — A. M. Rhener, Schneiderstochter von Spalt, 51 J. a. — Barbara Stieglmaier, Wegmachers=Wittwe, 78 J. a. — M. A. Neumaier, b. Tändlersfrau, 62 J. a. — Jos. Jais, b. Schneider, 32 J. a. — Theres Hupfauer, Metzgerswittwe, 82 J. a. — Jos. Fischer, b. d. Roßhaarhändler, 76 J. a. — Joh. B. Brandmüller, Gärtnergesell, 49 J. a. — Math. Zehetmaier, Schuhflicker und Todtenträger, 59 J. alt

Auswärtige Todesfälle.

Zu Eichstädt: Der hochwürdige hochwohlgeborne Herr Benedikt Anton Friedrich Freiherr von Andian, infulirter Fürst=Abt in Murbach und Kapitular des ehemaligen Domstifts zu Eichstädt, 78 J. alt.

Zu Neuburg: Hr. Joseph Häger, b. Buchbinder u. Gemeindebevollmächtigter.

Zu Würzburg: Hr. Philipp Then, q. k. Regierungsrath, 68 J. a.

Zu Baireuth: der k. Regierungs=Registrator Herr Rebich.

3755. (3 b) praes. den 5. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung der hiesigen in gutem Betriebe stehenden herrschaftlichen Bräuerei mit Gastwirthschafts=Gerechtigkeit und einem Oeconomiegute von

9¼ Tagwerk Garten,
14¾ „ Wiesen und
38½ „ Aecker

ist Termin auf Dienstag den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr dahier anberaumt, wozu Pachtliebhaber, welche sich über ihre Befähigung zum Bräuhaus= und Oeconomie=Betriebe, sowie über hinreichendes Vermögen mittelst glaubwürdiger Zeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Die Verpachtungs=Objecte können täglich in Augenschein genommen werden, und die Verpachtungsbedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht werden.

Schloß Neresheim am 1. Juni 1839.

Fürstlich=Thurn=u.Taxis'sches Rentamt.

Zizmann.

Bekanntmachung.

3900. (3a) Im k. b. 1ten Jäger-Bataillon zu Burghausen ist die Stelle eines Hornisten Iter Klasse erledigt, und soll alsbald wieder durch ein im Musikfache wohlbewandertes, im Blech-Instrumente gut geübtes, und auch in der Setzkunst hinreichend erfahrenes Individuum ersetzt werden.

Bewerber hierum, welche nebst einer vorläufig zugesicherten Zulage von monatlich 3 fl., auch auf Nebenverdienste rechnen können, haben sich unter Producierung ihrer Zeugnisse über ihre Befähigung sowohl als insbesondere über ihr moralisches Betragen und physische Brauchbarkeit, hierorts geeignet zu melden.

Burghausen den 12. Juni 1839.

Verkauf
mehrerer zur Katun-Fabrikation gehörigen Maschinen.

3894. (2a) Diese bestehen in Vertheilungs-Stühlen, — Kratz-, — Majot- und Spinn-Maschinen, dann Klopfhütten, Haspeln und Spinnrädern.

Das Triebwerk ist größtentheils von Eisen und Messing, und befindet sich in ganz gutem Zustande.

Die Versteigerung dieser Maschinen, welche im Fabrickgebäude in der Au, Nr. 308 besichtiget, und von dem dortigen Hausmeister die nähern Verhältnisse erholt werden können, wird am Dienstag den 25. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen baare Bezahlung vorgenommen.

München den 14. Juni 1839.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Bekanntmachung.

3911. Am 19. d. M. Nachmittag werden von dem herrschaftlichen Giltkasten dahier 80 bis 90 Schäffel Haber an die Meistbietenden mit Vorbehalt herrschaftlicher Ratifikation veräußert. Auch werden sie schäffelweise abgegeben.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Seefeld den 12. Juni 1839.

Patrimonialgericht Seefeld.

3880. Mittwoch den 12. Juni wurde von der Herzogspitalgasse über den Frauen-Friedhof in die Weinstraße eine goldene Pendelonque, mit zwei rothen Steinen besetzt, verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit in der Herzogspitalgasse Nro. 15. über 3 Stiegen abgeben.

3908. Vorgestern Nachmittag um 3 Uhr hat Jemand in der Sonnenstraße auf einem s. v. Abtritt eine goldene Repetier-Uhr mit einer goldenen Kette liegen lassen, an welcher eine rothe Kiesche und eine Walze mit Stein hängen. Der redliche Finder wird gebeten, diese Uhr mit Kette gegen gutes Honorar zur Landbötin zu bringen.

Empfehlung.

3884. Für den bisherigen Zuspruch ergebenst dankend, empfiehlt Unterzeichneter den Titl. Herren Aerzten, Land- und Wundärzten seine bedeutend vermehrte Auswahl von anatomischen und chirurgischen Instrumenten, Bandagen, Suspensorien etc. etc., so wie auch ein vollständig assortirtes Lager englischer und französischer, zur Chirurgie gehöriger Gegenstände aus Cautchouk (Gummi elasticum) als: Catheters, Bougies, Brusthütchen (bouls de seins), Milchrecipienten, Pessarien, Harnrecipienten, Fontanellbinden, Hörröhren, Klystierröhren ꝛc. Gedruckte Preis-Courante von chirurgischen Instrumenten werden an die Titl. Herren Aerzte gratis abgegeben.

Zugleich empfiehlt Unterzeichneter einem hohen Adel und sehr verehrlichem Publikum einen sehr bedeutenden Vorrath von allen Gattungen ganz feiner und mittelfeiner Messer und Scheeren zu jedem Gebrauche, bestens. Die Reparatur genannter Artikel wird gleichfalls besorgt. Da des Unterzeichneten Streben dahin geht, sich durch schöne und solide Fabrikate ein dauerndes Vertrauen für die Zukunft zu erwerben, so hofft er um so mehr eine gütige Berücksichtigung, als seine Preise im Verhältniß gewiß als die billigsten festgesetzt sind.

Max. Jos. Schnetter jun.,
Fabrikant chirurg. Instrumente etc.
Carlspl. Nr. 3. vis-a-vis dem k. Cadetten-Corps.

3872. Künftigen Mittwoch den 19. d. M. Morgens von 9 bis 12 Uhr werden in dem Locale des Kreis- und Stadtgerichts zu ebener Erde in der Verlassenschaft des Leibjägers Karl Kohl, dessen Rücklaßgegenstände gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Der Rücklaß besteht aus mehreren sehr gut erhaltenen Kleidungsstücken, Wäsche, einer Doppel- und einer einfachen Flinte, einem Stutzen, mehreren mit Silber beschlagenen Tabackpfeifen, silbernen Repetiruhr, goldenem Siegelring ꝛc.

Den 12. Juni 1839.

Arnold, verpfl. Stadtg. Schätz.

3870. Es sind noch eine bedeutende Auswahl Damen-Siebhüte nach neuester Façon, dauerhaft und zum Wenden gemacht, in allen Farben für Erwachsene von 1 fl. bis 1 fl. 18 kr., für Kinder von 36 kr. bis 1 fl. zu haben, womit sich bestens empfiehlt

Philippine Kaizer, Putzarbeiterin,
Eisenmannsgasse Nr. 13. beim Conditor üb. 1 St. links.

3865. Vorzügliche Kunsthefe, als Handelsartikel.

Wie sehr es während der Sommermonate, da die Braunbierbrauereien unthätig sind, allenthalben an guter und haltbarer Hefe mangelt, ist bereits eine bekannte Sache.

Um diesem, in vielseitiger Beziehung höchst dringenden Bedürfniß nun für immer genügend zu begegnen, beabsichtigt ein technisch erfahrener, junger, thätiger Mann in München, ein bedeutendes Etablissement für die Fabrikation einer reinen, schönen und starken Kunsthefe, welche sehr billig zu stehen kömmt und sich auch, ohne an Kraft zu verlieren, nach Belieben aufbewahren läßt. Zu diesem richtigen und gemeinnützigen Unternehmen wird einstweilen ein redlicher Theilnehmer gesucht, dem ein nahmhaftes baares Vermögen zur Seite steht. Manche Inventionen neuerer Zeit auf dem Felde der Industrie waren vortheilhaft für die Unternehmer, aber vielleicht keine so lucrativ und sicher, wie Vorstehende, welche so sehr in das allgemeine Leben eingreift, und zunächst die Herren Bräuer, Branntweinbrenner und Fein-Bäckereien, nicht nur in-, sondern auch weit außer München, berührt.



3851. (3b) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in der gewerbsamen Stadt Erding in Oberbayern befindliches Wohnhaus und Garten pr. — Tgw. 21 Dez., dann die dazu gehörige Wiese pr. 1 Tgw. 41 Dez. 6. Bonitätsklasse, so wie auch die reale Wagnergerechtigkeit. Kaufsliebhaber wollen sich unter portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Erding, den 10. Juni 1839.

Georg Zollner,
büraerl. Wagnermeister.



3804. (2b) In Zuchering bei Ingolstadt, Ldgt. Neuburg, ist eine sehr vortheilhafte reale Ehehafts-Badersgerechtigkeit unter billigen Bedingungen zu pachten oder zu kaufen. Kaufsliebhaber wenden sich an den Eigenthümer

Simon Winkelmaier,
Söldner u. Badergerechtigkeits-Inhaber in Zuchering.

3882. Die Belteleck'schen Relicten in Neuburg a. d. D. haben eine reale Kleinuhrmachers-Gerechtsame sammt einem vollständigen Werkzeug täglich zu verkaufen. Kaufslustige haben sich in frankirten Briefen an die erwähnten Relicten in Neuburg zu wenden.

3903. Es ist eine neue Mang nach der neuesten Façon in Federn billig zu verkaufen um 15 fl. Das Uebr.

Einladung.



3899. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner neu gedeckten Budel-Kegelstatt ein Kegelschieben mit folgenden Gewinnsten:

1. Preis 15 bayer. Gulden mit Fahne.
2. „ 13 „ „ „ „
3. „ 11 „ „ „ „
4. „ 9 „ „ „ „
5. „ 7 „ „ „ „
6. „ 5 „ „ „ „
7. „ 3 „ „ „ „
8. „ 2 „ „ „ „

Darauf folgen zwei Fahnen, ein Gesellschafts- und eine Meistfahne, jede mit 3 fl. Diese zwei Fahnen werden frei gegeben. Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet.

Dieses Scheiben fängt an am Sonntag den 16. Juni und endet am 30. d. M. Abends 8 Uhr. Den folgenden Tag wird gerittert.

Zu bemerken ist:
1. daß die ersten 5 Tage das Loos 4 kr., die zweiten 5 Tage 5 kr., und die dritten 5 Tage 6 kr. kostet;
2. weniger als 1 fl., und mehr als 5 fl. können nicht geschoben werden, wenn mehrere Herren Schieber da sind;
3. wer nicht 5 fl. abgeschoben hat, hat keinen Anspruch, auf den Gesellschafts-Fahnen zu rittern.

Es empfiehlt sich mit aller Hochachtung
München den 12. Juni 1839.

Math. Dallmeier,
Bier- und Gastwirth an der Bayerstr.

3775. (2 b) Ein unverheuratheter Mann von 30 Jahren, der über theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen des Administratir-Faches und einer Rentenverwaltung durch mehrjährige ausgezeichnete Dienstleistungen sich zu legitimiren vermag, wünscht eine Anstellung als Patrimonialrichter II. Klasse in Verbindung mit einer Rentenverwaltung, und ersucht diejenigen Titl. Gutsherrschaften, welche gütigst darauf reflektiren wollen, ihm durch die Landbötin gefällige Aeußerungen zukommen zu lassen.

3800. (2 b) Zwei solide Mädchen, erfahren in Handarbeiten, so wie auch im Serviren, suchen auf künftiges Ziel Plätze als Stubenmädchen bei einer Herrschaft, sie gehen auch mit auf Reisen. Das Uebr. Herzogspitalstr. Nr. 14. über 2 St.

3913. In der Weinstraße Nro. 4. über 3 Stiegen rückwärts im Hofe ist ein schön meublirtes, heizbares, mit Sopha und eigenem Eingang versehenes Zimmer sogleich oder am 1. Juli zu vermiethen.

3901. Ein Apotheker-Gehülfe wünscht seine Stelle zu verändern. Das Uebr.

3902. Unter jährlicher Heimzahlung von 100 fl. sucht man ohne Unterhändler 500 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

3850. (3 b) Eine Köchin in guten Jahren, die sich über die Erlernung und Ausübung der Kochkunst, über Sittlichkeit, Ordnung und Treue durch Zeugnisse ausweisen kann, wird bei einer Privat-Familie auf das nächste Ziel Jakobi gesucht. Dieselbe kann auf einen verhältnißmäßig entsprechenden Lohn zählen, muß sich aber bereit erklären, 4 bis 5 Monate im Jahre mit der Herrschaft auf dem Lande zuzubringen. Das Uebr.

3743. (3 c) Es kann eine Zunft, welche jedoch nicht zu groß ist, beherbergt werden. Das Uebr.

3684. (2 b) Gut ausgetrockneter Lochhauser Torf ist von nun an wieder zu haben 1000 Stücke zu 3 fl. 30 kr. Die Niederlage befindet sich am Rindermarkt Nr. 6, wo auch Bestellungen gemacht, und en detail 100 Stück zu 27 kr. abgegeben werden.

3895. Ein zwischen Bogenhausen und Oberföhring gelegener Ziegelstadel ist aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe besteht aus einem zweistöckigen, gemauerten Wohnhause, 1 an demselben angebauten Stallung für 8 Stücke Vieh, 1 Wagenremisse, 1 Getreidestadel, dann aus 2 Brenn-Oefen nebst Brennhäusern, 30 Dilling Trockenstadel, 2 Pumpbrunnen, endlich aus 11 Tagwerken 12 Dez. Aeckern und Wiesen. — Die Baulichkeiten enthalten einen Flächenraum von 2 Tagw. 50 Dez., sind im besten Zustande, und die Grundstücke gehören in die besten Bonitätsklassen. — Ein beträchtlicher Theil des Kaufschillings kann auf dem Anwesen versichert bleiben.

Sollten sich Liebhaber zum Pachte dieses Anwesens als Oekonomiegut finden, wird es in Pacht gegeben werden, und können für diesen Fall die Trockenstädel zum Abbruche verkauft werden, da das bedeutende Holzwerk im vortrefflichsten Zustande ist, wodurch sodann der Anbau erweitert werden kann.

München am 13. Juni 1839.

J. Poop,
k. Kreis- und Stadtg. Rath,
Sonnenstr. Nr. 1. über 3 St.

3869. In der Dienersgasse Nr. 23. im Laden ist das erprobte, chemisch untersuchte Wanzenmittel zu haben.

3848. Eine leichte 2spännige Chaise, ein neugedecktes Würstl und eine Waschmange mit nußbaumhölzernen Blättern stehen billig zu verkaufen. D. U.

3813. Zwei Eimer Rheinwein zu 15 und 24 fl. sind zu verkaufen. Das Uebr.



3791. (3 c) In Starnberg ist sogleich ein eigenes Haus nebst Garten mit tragbaren Obstbäumen, Waschhaus, Remise und Stallung zu vermiethen.

Dasselbe ist ganz gemauert und hat 2 Etagen, deren jede enthält: 4 Zimmer, nebst Küche, Speis, Holzlege und Abtritt, und ist besonders wegen seiner Lage zunächst der Kirche mit der schönsten Aussicht auf den ganzen See und ins Gebirge sehr zu empfehlen.

Nähere Auskunft wird gegeben in Starnberg von Hrn. Posthalter Pellet.

3810. (2 b) Ein moderner Gesellschaftswagen ist zu verkaufen am Maximiliansplatz Nr. 2.

3904. Ein Kanapee mit 6 Sesseln und 2 Kommoden, alles von Nußbaum, ganz neu und geschmackvoll, sind um billigen Preis zu verkaufen. Dienersstr. Nr. 7. 3. St.

3868. In einer Stadt in Oberbayern ist aus freier Hand eine reale Weinwirthschafts- und Bierschenksgerechtigkeit zu verkaufen, deren Ausübung bei einem mäßigen Betriebskapital der günstigen Verhältnisse und Oertlichkeit wegen, sehr gute Mannsnahrung gewährt.

Frankirte Anfragen mit den Buchstaben A. B. Nr. 3868. besorgt die Landbötin.

3875. In der Dultgasse Nr. 5. rückwärts über 2 Stiegen werden Sommerdecken, Kleider und Weißnähereien sehr schön und billig genäht.

3852. (4 a) Unterzeichneter hat wieder eine Parthie von 40,000 frischer Saitlinge zu Bratwürsten, wie auch Rindbärme zu geselchten Würsten erhalten. Gute Waare zu billigen Preisen wird wie immer abgegeben werden. Xaver Rasier, Saitlinghändler beim Gastwirth. Kaufingerstr. Nr. 14.

3874. Ein beinahe neues Kanapee, 6 Sessel von Kirschbaum, ein ganz guter Federbrater und eine Semmelgelde sind Nr. 20. in der untern Amalienstraße über 2 Stiegen billig zu verkaufen.

3878. Das herrschaftliche Schlößchen in Groß-Heselohe, welches über 1 Stiege 1 Salon, 6 herrschaftliche und 1 Bedientenzimmer, zu ebener Erde 5 Domestikenzimmer, 1 Kabinet, Speisekammer und Küche enthält, und mit einem Keller und geräumigen Kasten versehen ist, wird meublirt nebst Garten, Stallung auf 4 Pferde, Kutscherzimmer und Wagenremise für den bevorstehenden Sommer oder auf längere Zeit vermiethet.

Nähere Auskunft gibt die gräfl. v. Montgelas'sche Verwaltung von Groß-Heselohe, im gräfl. Hause Karolinenplatz Nr. 2.

3860. Während der Prozession am 6. d. M. wurde eine silberne Halskette verloren. Der redliche Finder wird gut belohnt. Das Uebr.

3886. Türenne ließ täglich in seinem Lager die Messe lesen, und sagte seinen Offizieren, in einem Augenblicke, wo sie sich und ihm mit der Gewißheit des Sieges schmeichelten: „Unser Loos ist nicht in unseren Händen, und wenn nicht Gott sein Werk vollendet, so werden wir selbst geschlagen.“ Des Marschalls von Luxemburgs Tod war so christlich, daß der Hofprediger Bourdaloue von ihm sagte: „Ich habe nicht, wie er, gelebt; allein ich möchte wohl, wie er, sterben.“ Eugens Nebenbuhler, Villars, schämte sich nicht, nach seiner Verwundung in der Schlacht von Malplaquet den Beistand der Religion zu fordern, mit dem Beisatze: „Weil das Heer Villars nicht als Helden sterben sieht, so soll es ihn als Christen sterben sehen.“ *) An diese Männer, welche mit dem Krieger den Christen verbanden, reihen Sich Se. Hochwohlgeboren Titl. Herr Karl Vitus v. Fuchs, k. bayer. Oberst, Ritter des Ordens der französischen Ehrenlegion und des k. bayer. Civilverdienst-Ordens, gegenwärtig Sich befindend in einer ehrenvollen Ruhe zu Amberg; der Hochwohlgeborne Herr Oberst hat seinen religiösen Sinn dadurch an den Tag gelegt, daß Er der Kirche zu Johannesbrunn, einer Hofmark, welche Desselben Geburtsort ist, ein Marienbild aus Künstlerhand nebst einem neuen geschmackvollen Altare und einem reichen Ornate übersendet hat. Am Vorabende des h. Pfingstfestes wurde der neue Altar in der Kirche aufgestellt. Am Pfingstmontage wurde das Expositurgebäude mit Guirlanden geziert, und das Marienbild, so wie der Ornat, mit Kränzen von duftenden Blumen und Kräutern geschmückt. Es wurden auch an diesem Tage an verschiedenen Plätzen Triumphbögen errichtet. Unter solchen Zubereitungen erschien der so sehnlich gewünschte 21te Mai, welcher zur feierlichen Einführung des Marienbildes, so wie des Ornates, bestimmt war. Um 4 Uhr Morgens kündeten Pöllerschüsse das Fest des Tages an. Aus den entferntesten Gegenden wallten dichte Haufen von Menschen heran, und die weibliche Jugend der ganzen Expositur vom 6ten bis zum 24sten Jahre versammelte sich in weißen Kleidern. Auch die benachbarte hochwürdige Geistlichkeit von Hölsbrunn, Aich, Binabiburg, Gangkofen, Frontenhausen und Gaindorf erschien. Um 8 Uhr begann nun das Fest. Es wurde mit einer Rede eröffnet, welche von dem Unterzeichneten im Freien gehalten und von der zahlreichen Menschenmenge mit der höchsten Stille und gespanntesten Aufmerksamkeit angehört wurde, und worin von der Generosität des Hochwohlgebornen Herrn Wohlthäters gesprochen und vorzüglich dieß hervorgehoben wurde, wie die letzte allgemeine Kirchenversammlung zu Trient die Bilder verehrt wissen will. Nach geendigter Rede setzte sich der treffliche Zug in Bewegung. Die Fahnen flatterten und durchschnitten, gleich Aaren mit stolz ausgebreiteten Fittigen, die Lüfte. Liebfrauenlieder erklangen, und Trompeten und Posaunen schmetterten nach jeder Strophe die Melodie des Textes nach. Der Ornat, so wie das liebliche Marienbild unter einem mit reichen Goldfransen gezierten Himmel, ebenfalls ein Geschenk des Hochwohlgebornen Herrn Obersten, wogte auf den Schultern der prangenden Jungfrauen dahin. Nun kam des Hochwohlgeb. Herrn Obersten Neffe, Herr Leonhard Fuchs, der die stattlichen Geschenke überbracht hatte, mit einer brennenden Kerze in der Hand geschritten, nach ihm die Geistlichkeit, und hierauf der hochwürdige Herr Kammerer zu Hölsbrunn, Tit. Ignaz Henzer, ein ehrwürdiger Greis, welchen zwei geistliche Herren in Assistentenkleidung in die Mitte nahmen. Der Zug ging durch das liebliche Maiengrün, während dessen unaufhörlich die Pöllerschüsse krachten, und das Geläute der Glocken erschallte. In der Kirche angelangt, ward das Marienbild an dem neuen geschmackvollen Altare befestigt, und der hochwürdige Herr Kammerer hielt nun unter Assistenz das heil. Hochamt, unter welchem eine feierliche Messe unter der Direktion des Schullehrers zu Gerzen, Hrn. Roßhäupl, eines in jedem Instrumente gediegenen Musikers, aufgeführt wurde, und die heißesten Gebete der versammelten Menge den Segen des Allmächtigen auf das Haupt des generösen Hochwohlgeb. Herrn Wohlthäters herabflehten. Ein feierliches Te Deum machte den Schluß. Einen Bauer hatte die Schönheit des Festes so entzückt, daß er ausrief: „Um ein solches Fest gäbe ich meinen ganzen Hof.“ Nach geendigter Andacht wurde die ganze weibliche Jugend, welche geprangt hatte, im Wirthshause, die hochwürdige Geistlichkeit aber im Expositurgebäude auf Kosten des Hochwohlgeb. Hrn. Obersten ausgespeist. Gegen das Ende des Mahles brachte der Hochwürdige Herr Kammerer unter dem Krachen der Pöllerschüsse und dem Schmettern der Trompeten und Posaunen auf das Wohl des Herrn Obersten einen Toast aus, in welchen die versammelten Gäste auf das Rauschendste einstimmten. Ja der 21ste Mai 1839 und mit ihm der generöse Hochwohlgeb. Herr Wohlthäter werden vielen künftigen Generationen der Expositur Johannesbrunn in freudiger Erinnerung bleiben. Er lebe hoch! Ich kann nicht umhin, auf die reinste Jungfrau und Gottesmutter Maria eine kurze Ode hieher zu setzen, welche ich aus dem lateinischen Dichter Balde übertragen habe:

„O schauet den Krystall, — ihr sehet nicht
  Ein Fleckchen, wenn ihr auch, wie immer, blicket:
Gott Selber hat Sein heilig Angesicht,
  Den theuern Sohn, in den Krystall gedrücket;
Er hat es in denselben ganz gedrückt,
Weil hoch der Glanz des Spiegels Ihn entzückt.

Fürwahr, Du Heilige! Nun bist Du ganz,
  Nun ganz die Schöne, Herrliche. Zwar strahlet,
Dieweil Du Jungfrau bist, Dein hoher Glanz;
  Doch wenn aus Christen-Mund Dein Lob erschallet,
Das ehrt als Mutter und als Jungfrau Dich,
So bist Du wahrlich schöner als Dein Ich.“

Georg Loibl, Expositus zu Johannesbrunn.

*) Geramb's Reise von La Trappe nach Rom.

3893. Der Herr, welcher unlängst bei einem Buchbinder durch Verwechslung Schaffner's Geometrie mit Tafeln in Pappband erhielt, wird höflichst ersucht, dieselbe gegen sein eigenes Buch: Adhémar, Lehre vom Steinschnitte, mit Tafeln, übersetzt von Möllinger, auszuwechseln.

3906. Es hat sich Dienstag Nachts ein halbjähriger brauner Hühnerhund mit weißer Brust, von der Schießstätte aus verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird ersucht, ihn beim Oberzieler Kranz auf der Schießstätte abzugeben.

3877. In der Residenzstraße Nr. 5. über 3 St. vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven monatl. um 8 fl. sogleich zu beziehen.

3892. Vergangenen Freitag Abends ist in der Findlingsstraße eine gelbe englische Dogge mit einem kleinen weißen Stern am Kopfe und größerm an der Brust, 6 Monate alt, mit neugeschnittenen Ohren und ohne Halsband und Zeichen, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkentlichkeit in der Anatomie abgeben.

3823. (2b) 5 Tagwerk stehendes Heu sind von einer guten Wiese bei Thalkirchen sogleich zu verkaufen.

3824. (3b) In der Karlsstraße Nr. 1. im ersten Stock ist eine schöne Wohnung von 9 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf Michaelis für 550 fl. jährlich zu verstiften, und beim Hauseigenthümer Nr. 2. Parterre das Nähere zu erfragen.

3726. (3c) In der Theresienstr. Nr. 8. sind sehr schöne Wohnungen zu 170, 300, und 320 fl. auf Michaeli d. Js. zu vermiethen, und kann auch Stallung, Remise, Kutscherzimmer, so wie ein sehr schöner Garten dazu abgegeben werden. Das Uebr. Neuhauserstr. Nr. 6. über eine Stiege.

3898. In der Elisenstraße Nro. 4. über 2 Stiegen können sogleich ein paar meublirte, mit eigenen Eingängen versehene Zimmer monatlich um 3 und 6 fl. bezogen werden.

3889. Man wünscht auf ein Haus in der Stadt zur Ablösung der ersten Hypothek 1500 bis 1600 fl. sogleich aufzunehmen. Das Uebr.

3891. Zwei goldene Ringe wurden in der Frauenkirche gefunden. D. Uebr.

3871. (Das 2. und letzte Bändchen über Kaspar Hauser, die interessantesten und wichtigsten Aufklärungen enthaltend)

Kaspar Hauser,

oder

richtige Enthüllung der bisher unbekannten Geheimnisse über Hausers Herkunft, die Ursache seiner Einsperrung, Bezeichnung des Mannes, der Hauser als Kind, und von wem er es erhalten; warum er sich zu dem mißlungenen und zu dem wirklich ausgeführten Mord hat gebrauchen lassen, die Intriguen der Feinde Hausers bis zur Vollführung des Mords, endlich die Veranlassung zu der von der Verfasserin bei Gericht gemachten Angabe, so wie zur Bekanntmachung des Geheimnisses durch dieses Buch von M. E. Gr. v. A.

2tes Bändchen. 1. fl. 12 kr. geheftet.

In der **Fleischmann**'schen Buchhandlung zu haben.

3855. Den 5. Juni wurde ein Geldbeutel gefunden, und ist in der k. bayr. Porcellan-Manufaktur Zimmer Nr. 15. abzuholen.

3885. An der Sendlinger Landstraße Nr. 19. ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller rc. vornherans über 3 Stiegen bis Michaeli zu beziehen. Das Uebr. im 1. Stock.

3897. In der Frühlingsstraße Nr. 26. ebener Erde ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer mit oder ohne Bett sogleich oder am 1. Juli zu vermiethen.

3896. In der Blumenstraße neben dem Einlaßthor Nr. 9. über 3 Stiegen rechts wird ein hübsches Zimmer sammt Kabinet, ohne Meubeln zu 5 fl., mit Meubeln und Bett monatl. um 8 fl. vermiethet.

3905. In der Dachauerstr. Nr. 6. über 1 St. ist eine große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, von einem Garten höchst angenehm umgeben, zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

3881. In der Lerchenstraße Nr. 32. ist über 2 St. eine schöne Wohnung mit 3 ausgemalten Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten bis auf Michaeli zu beziehen. Auch kann ein Garten dazu gegeben werden.

3879. Im Hause Nr. 4. am Platzl sind einige Wohnungen im Vorder- und Hinterhause zu 190 fl., 95 fl., 60 fl. und 36 fl. Jahreszins zu vermiethen, und am Ziele Michaeli d. Js. (die erstere auf Verlangen auch früher) zu beziehen. Das Ueb. bei dem Wirthschaftspächter zu eb. Erde.

3907. In der Löwenstraße ist ein Haus aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebr. in derselben Straße Nr. 26. über 3 St. bei Baumann.

3888. In der Literarisch-artistischen Anstalt und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Das Bildniss der hochgefeierten Künstlerin

Dem. Antoinette Vial,

K. Bayer. Kammersängerin.

Auf Stein gezeichnet von J. Balde.

Auf chinesisch Papier 1 fl. 20 kr.

Auf Druckvelinpapier 1 fl. — kr.

3890. Im Verlage der **Joseph Wolff**'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Conferenz - Arbeiten der Augsburgischen Diöcesan - Geistlichkeit im Pastoralfache und anderweitigem Gebiete der practischen Theologie. 4ter Bd., 2tes, oder des ganzen Werkes 8tes Heft. gr. 8. Preis 48 kr.

Auch mit dem Titel:

Pastoral - Conferenz - Arbeiten der Diöcesan - Geistlichkeit des Bisthums Augsburg. Mit anderweitigen Aufsätzen aus dem Gebiete der practischen Theologie. Neue Folge. 1ter Band, 2tes Heft. gr. 8 Preis 48 kr.

Aus diesem Hefte besonders abgedruckt ist zu haben:

Erinnerungen an Ignaz Albert von Riegg, Bischof von Augsburg. Eine kurze Geschichte seines Lebens und Wirkens. Von Fr. von Paula Baader, Domcapitular und geistlichem Rath. gr. 8. geheftet. Preis 30 kr

---

Haus- und Gartenversteigerung.

2792. (3c) Donnerstag den 20. Juni d. J. Vormittags von 9 bis 11 Uhr wird der Unterzeichnete aus Auftrag des Sekretärs v. Sigritz die in der Max-Vorstadt dem landwirthschaftlichen Verein gegenüberstehende sehr schöne und ganz solid erbaute Behausung Haus-Nr. 63. mit Nebengebäude, worin sich Stallungen für 11 Pferde, Wagenremise, Domestiquen-Zimmer, und ein Glashaus mit Wohnung befinden, sammt den dazu gehörigen Gärten und Stadel, welche von drei Straßen umgeben sind, und ungefähr zu 18 Bauplätzen benützt werden können, im Wege der öffentlichen Versteigerung verkaufen.

Die Kaufsangebothe werden in der obengenannten Behausung, Türkenstraße Nr. 63. in der Wohnung ebener Erde aufgenommen.

Dr. Bichlmayr, k. Advok.

3887. Am Mittwoch wurde ein rothes Hündchen mit weißem Bauche und messingenem Halsband gefunden. Das Uebr.

3876. In der Glockenstraße Nr. 5. ist eine Wohnung über 1 St. für 135 fl. zu verstiften. Das Uebr. zu eb Erde daselbst.

3909. Eine sehr gute Guitarre ist um billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

3910. Es ist am 9. d. Mts. von der Kaufingerstraße bis an die Jesuitenkirche eine goldene Kapsel in Format eines Herzens mit einer daran befindlichen Blume von Gold verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbige gegen ein angemessenes Douceur in die Kaufingerstraße Nr. 11. zwei Treppen hoch zu bringen.

3912. Ein armes Dienstmädchen verlor den 12 d. Nachm. auf dem Wege nach Bogenhausen ihren Shawl, und bittet, ihn in der Prannerstr. Nr. 9. 1. St. gegen Erk. abzugeb.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg:

Transport 126 fl. 55 kr.

Den 12. Juni. Von H. J. T. 1 fl. — kr.
Mit dem Wunsch, daß derlei kleine Gaben noch recht viele nachfolgen möchten.

— Von C. A. — fl. 48 kr.

Summa 128 fl. 43 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport 23 fl. 38 kr.

Den 10. Juni. Von W. 2 fl. 42 kr.

Summa 26 fl. 20 kr.

Den 14. Juni. Für die arme Wittwe mit 5 Kindern, Pasingerstraße Nr. 9. über 2 St., welche durch eine 9 Monat lange Krankheit ihres Mannes gänzlich verarmte, als einstweilige Beihülfe, nachdem die Annahme eines ihrer Kinder zur Erziehung nicht thunlich ist. Mögen statt dessen in gleichen Fällen doch recht viele Beiträge in nachhaltiger Weise folgen. Vid. bayer. Landbötin Nr. 67. vom 4. d. M., S. 578. Sp. 2. Ins. Nr. 3648. — und Nr. 70. vom 11. d. M., S. 603. Sp. 2. Ins. Nr. 3795. von P. K. B. 1 fl. 30 kr.

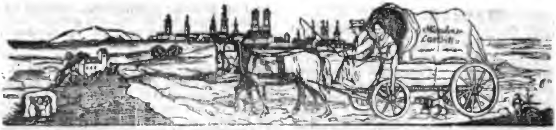
Augsburger - Börse

vom 13. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{5}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio		29
Bank-Actien	549	546
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{3}{8}$	$107\frac{1}{8}$
detto à 4 Proc. prpt. .	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	—	$81\frac{1}{2}$
Bank-Actien prpt. Div. I Sem.	1525	1520
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	$59\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	90	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	—	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	62	
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{5}{8}$
Venezianer-Mailänder . . .	$103\frac{1}{4}$	—

Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 18. Juni. **№. 73.** München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Die Bayerische Landbötin hat seit einigen Wochen einen neuen Eigenthümer erhalten, eine Veränderung, welche auf die Haltung und den Gang des Blattes nicht den mindesten Einfluß geübt hat. Wie bisher. wird die B. Landbötin fortfahren, ihr journalistisches Fuhrwerk nur mit solchen Frachtgegenständen zu beladen, die ihren Lesern Vergnügen und Unterhaltung verschaffen, den allgemeinen und den besonderen Nutzen bezwecken, der Religion und der Liebe zum Könige und Vaterland Vorschub leisten, und dem Anstand und der Sittlichkeit nicht zuwider sind. Hat die Landbötin bisher auf den Tausenden von Stationen, auf denen sie eingekehrt, eine freundliche Aufnahme gefunden, so hofft sie, daß dieses auch in Zukunft der Fall seyn werde, um so mehr, da ihr Bemühen, ihre Kunden gut zu bedienen, sich für die Zukunft nur verdoppeln wird. Jedem Unglücklichen und Hülfsbedürftigen, der unverschuldeter Weise in's Elend gekommen, wird sie gerne, wie bisher, ein Plätzchen auf ihrem Wägelchen einräumen, und wenn sie für den Armen und Nothleidenden an die Thüren großherziger Menschenfreunde um eine kleine Gabe flehend klopft, so ist sie im Voraus versichert, daß milde Spenden wie bisher das kleine Fuhrwerk reichlich befrachten werden. Die freundlichen Leser der Landbötin werden nicht zürnen, wenn sie ein wenig mit ihnen über das, was die Landbötin selber angeht, zu plaudern wagt; sie werden der Landbötin nicht als Geschwätzigkeit anrechnen, wenn sie versichert, daß fortwährend ihre angelegentlichste Aufgabe seyn werde, das, was sich Neues und Interessantes in unserem theuern Vaterlande und an andern Orten der Erde zugetragen, so schleunig als möglich zur Kenntniß ihrer geehrten Leser zu bringen; sie werden es ihr aber auch nicht als Prahlerei auslegen, wenn sie behauptet, daß das, was die Leser recht weit verbreitet wissen wollen, am Leichtesten durch die Landbötin zur Kenntniß eines sehr zahlreichen Publikums komme, da die Auflage der Landbötin fast die Zahl von 6000 Exemplaren, die nach allen Gauen des lieben Vaterlandes und auch in's Ausland wandern, erreicht. Will's Gott, so werden die zahlreichen Gönner und Freunde der Landbötin auch in Zukunft nicht Ursache haben, mit ihr unzufrieden zu seyn; und wenn's halt manchmal nicht ist, wie man es gerne hätte, so wird die Nachsicht ersetzen, woran es, gewiß nicht aus Nachlässigkeit, gebricht. — Besonders aber ergeht an die werthen Beiboten die herzliche Bitte, ihre nützlichen und angenehmen Nachrichten wie bisher der Landbötin zur Weiterbeförderung zu übergeben; dabei kommt denn freilich auch so manches feuergefährliche Frachtstück zum Vorschein, das auch an den Mann gebracht seyn möchte; aber da muß die Landbötin schon geradehin erklären, daß sie solchen Artikeln den Zutritt auf ihr Wägelchen durchaus nicht gestatten könne; gerechte Frachtstücke aber wird sie recht kräftig zu vertheidigen wissen. — Scherz und Humor werden auf dem Fuhrwerke der Landbötin einen recht bequemen Sitz hergerichtet finden, doch wird es ihnen nicht gestattet seyn, auf Kosten des Nächsten sich auszubreiten; dafür wird die Landbötin zu sorgen wissen. Mühe und Fleiß wird sie sich niemals verdrießen lassen; ihr unausgesetztes Bestreben wird seyn, in ihrem Kreise so viel des Guten zu stiften, als es nur immer in ihren Kräften liegt; deshalb schaut sie auch getrosten Blickes in die Zukunft und rechnet bei ihrem Streben auf den Segen des Himmels und die Mitwirkung und Gunst ihrer freundlichen Leser und Beiboten. Gehässigkeiten sollen die Landbötin nicht irre machen; daher wird sie sich auch niemals in einen Kampf einlassen, der nicht der Sache gilt, und der noch dazu nicht aus dem Grunde geführt wird, daß durch ihn das Gute und Rechte bezweckt werde. Und nun noch einmal die Bitte an das Publikum, wie bisher der Bayer. Landbötin das ihr so theuere Vertrauen zu erhalten, dessen sich würdig zu machen unausgesetzt ihr lebhaftes Streben seyn wird. —

Bayern.

Kissingen, 12. Juni. Heute verließ uns Seine Hoheit der Herr Herzog Max in Bayern nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt, ausgezeichnet zufrieden mit den Wirkungen unsrer Heilquellen. Höchstdessen Anwesenheit verschaffte unserm Bade Glanz und Leben; denn kein Tag verging, wo nicht durch Ihn gesellige und angenehme Parthien veranlaßt wurden. Mit fürstlicher Großmuth belohnte Er jede Dienstesleistung und Aufmerksamkeit. So erhielt der vom Courpächter zur Servirung aufgestellte Oberkellner Panizza wegen seiner geschickten Mobilität und Aufmerksamkeit eine sehr werthvolle Brillianten-Vorstecknadel nebst mehreren andern ansehnlichen Geschenken. Auch Manufacturist Niedergeseeß erhielt wegen einer dem Herzoge dedicirten Lithographie mit Ansichten von Kissingen und der täglichen Ueberreichung der Kurliste eine werthvolle Vorstecknadel. Wir leben in der angenehmen Hofnung, diesen Erlauchten Gast in heuriger Saison noch einmal hier hochverehren zu können.

Die kath. Stadtpfarrei Bayreuth erhielt der Pfarrer in Wachenroth, Pr. J. Straßer; die Stadtpfarrei Schwandorf der Pfr. Fr. Xav. Müller in Neukirchen; die Pfarrei Eching der Pfr. M. Klaß in Oberfinning; Trippstadt der Pfr. P. Fertig in Feilbingert; Jachenhausen der Pfr. Jos. Beer in Painten; Niederlauer der Stadtkaplan an der Dompfarrei in Würzburg, Pr. G. Koob; Altendaindt der Kaplan in Haldenwang, Pr. J. E. Millee; Wehringen der Schulbenefiziat zu Streitheim, Pr. J. Mack; das Benefizium in Myweiler der Kaplan in Oberostendorf, Pr. J. Hering; das Frühmeßbenefizium in Meitingen der Pfr. P. Fischer zu Mindelau; das Pötschner-Kamlsche Benefizium bei St. Peter in München der Cooperator in Zorneding, Pr. J. N. Hoig; ferner die dritte prot. Pfarrstelle bei St. Jakob zu Nürnberg der bisher. Pfarrverweser daselbst, J. G. Sondermann; die protest. Pfarrei Limmersdorf der Pfr. F. J. Hall in Berndorf, und die prot. Pfarrei Hemhofen der Pfr.-A.-Cand. J. Ch. Sattler aus Uffenheim.

In der Nähe von Moosburg an der Isar sind Spuren einer alten Römerstraße entdeckt worden.

Der Pächter Ledermann zu Kleineibstadt im k. Landgerichte Königshofen in Unterfranken hat auf den Kleineibstädter Fluren in einer bedeutenden Ausdehnung Torf aufgefunden, der von vorzüglicher Güte seyn soll.

Ein höchst gefährlicher Dieb und Wildschütze, vulgo Tegernseer-Seppel, wurde vor einigen Tagen durch einen k. Revierjäger, nachdem er die Landgerichte Wolfratshausen und Starnberg längere Zeit unsicher machte, im Walde bei Zell im Landger. Wolfratshausen, nachdem er bereits auf den Jäger angeschlagen hatte, von demselben nach der heftigsten Gegenwehr gefangen und dem Gerichte überliefert.

Dieser Tage endigte im städtischen Krankenhause zu Augsburg ein Verbrecher sein Leben, welcher den Justizbehörden viel zu schaffen machte, es ist dieß der schon oft erwähnte Kaspar Müller, genannt „Galgen-Kaspar." Er war des Straßenraubes und des Mordes an einem Gensdarmen angeklagt, wußte aber durch sein hartnäckiges Läugnen und Widerrufen schon gemachter Geständnisse es dahin zu bringen, daß die ihm gebührende Strafe nicht an ihm vollzogen werden konnte. Er starb an der Lungensucht, und soll vor seinem Tode noch Reue seiner Verbrechen bezeugt haben.

Aus dem bayerischen Walde. Herzerhebend ist es, eine Commune ringen zu sehen nach jenem wahren Element, das allein die Basis dauernden Glückes, von keinerlei Umstand abhängiger Wohlfahrt der Gemeinde bildet; ich meine den Sinn für Religion und Moralität, die sich allein eignet als Gegengewicht für so manche Zeiterscheinung. Glücklich die Nation, die in ihren Gemeinden die Wahrheit auffasset, daß ohne Sinn für Tugend nichts Starkes ihr bleibe, und daß Gegentheiliges stets den Samen der Auflösung innerer Erstarkung in sich trage. Betrachtungen der Art werden süße belohnt durch die Wirklichkeit, wie sie in der k. Stadt Cham am 1. Mai l. J. sich darstellte.

Das Programm über die Feier des Mai- und Sittenfestes in der Stadt Cham 1839, welches für den 1. Mai für immer eingeführt ist, kam mir schon Tags zuvor im guten Markte Roding zu Handen; die Ehrung durch Preise der sittlichsten Jünglinge und Jungfrauen ist hierin als schönes Motiv ausgedrückt. Ich griff schneller zum Wanderstab und hatte das Vergnügen, schon am Vorabende die Bewohner der lieben Stadt in freudiger Aufregung zu finden. Um den Maibaum, der festlich und mit Opulenz geschmückt am Stadtplatze seine Krone dem abendlichen tiefblauen Himmel darreichte, stand lustiges Volk tief geschaart, vorläufige Steigerversuche machend, und sie in heiterm Jubel nach Würden honorirend. Dann trugen leise Abendwinde die Töne der Militärmusik, die eben ihre Runde machte, aus entfernteren Straßen in mein Ohr, und da sie immer näher kam, hatte ich bald Gelegenheit, die Leistungen der Musiker und ihres eifrigen Musikmeisters, Hrn. Gilg, gebührend anzuerkennen. Im Kreise sehr ehrenwerther Bürger Cham's und in interessanten Gesprächen mit ihnen verbrachte ich höchst angenehm einige Stunden, bis endlich der Vortag des Maifestes sein Auge gänzlich geschlossen hatte. Des andern Morgens, des eigentlichen Festtages 4te Stunde weckte mich Reveille.

Erquickend drangen die Töne in mein Ohr, und die Sonne und blauer Himmel und folgendes Festgepränge lockten so freundlich, daß ich Morpheus Banden mich schnell entwand. Nun erblühte mir vollends der heilige Morgen, der strahlend und göttliche Freundlichkeit kündend in die Schöpfung zog; ich grüßte die Gott und der Tugend geweihte Frühe, die verklärend mich umfloß, und mir die rührende Festlichkeit bringen sollte. Nur ganz wenige Stunden, und es gestaltete sich wogenartiger Zudrang von Menschen. Umliegende Städte, Flecken und Dörfer gaben ihre Repräsentanten und somit das Zeugniß, daß moralische Feste das schönste Schauspiel seyen, und dadurch edlen Kern des Herzens kund. Nun folgte ich dem Programm, das für des Tages Zweck in einigen hundert Exemplaren erschien, und allenthalben zu haben war. Um halb 8 Uhr holte der Stadtmagistrat durch Deputationen die Herren Beamten und die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit mit den besonders geladenen Honoratioren der Umgegend zur Versammlung auf das Rathhaus ein, und zog dann um 9 Uhr unter Vortritt der Landwehrmusik, des Herolds von Bayern mit dem Panier und 4 Lanzenträgern, mehrerer ländlich gekleideten Knaben und Mädchen, der Schuljugend mit ihren Fahnen, im Gefolge von weißgekleideten Mädchen mit Füllhörnern, Blumen und Guirlanden, dreier Knaben und Mädchen mit Kissen, worauf die Preise lagen, dann eines Knaben und eines Mädchens mit einem silbernen und einem goldenen Teller zum Preisevertheilen, der Mädchen von den 8 Triumphbögen, unter welchen die acht Kreisewappen prangten, mit der Königskrone und dem Königsnamen, endlich der Bavaria, vorgestellt von einer festlich gekleideten Bürgerstochter mit zwei Schleppträgern, schließlich der gesammten Landwehr voran — zur Stadtpfarrkirche, um dem feierlichen Gottesdienste beizuwohnen. Ich wohnte diesem Hochamte bei, und war hocherbaut ob der erhebenden Feier. Die Chormusiker exekutirten vorzüglich seine Messe von Schiedermeier, und trugen mit seltener Präzision eine zu diesem Zwecke vom Lehrer Führlbeck komponirte Festkantate zu allseitiger Erbauung vor. Nach vollendetem Gottesdienste zogen alle Behörden mit der Jugend in bezeichneter Ordnung nach dem Stadtplatze, und auf eine festlich geschmückte Tribüne, wo dann der Akt der Preiseverthellung unter der Anwesenheit einer ungemein großen Menge Menschen vor sich ging. Der Himmel lachte in heitrer Bläue, und sanfte Lüfte wehten der rührenden Feier ihren Beifall zu. Glückliche Stadt, wo solche Feste aus dem Herzen der Bewohner treten, weil sie Zeugniß geben vom Adel der Gesinnung und der Reinheit des Herzens! Glückliches Land, das in seinen Gauen solche Feste sieht, weil sie zeugen von morali=

scher Würde, und Früchte gottgefälligen Friedens sind! Was mich noch ungemein ansprach, waren die Reden, welche der hochverehrte Herr Landgerichts-Vorstand Dr. Arbinger und der verdienstreiche Herr Bürgermeister Preißler über das Fest und seine Bedeutung an die Versammlung richteten. Solche Worte, wie diese beiden Herren sprachen, müssen jedem Herzen, zu dem sie dringen, unvergeßlich bleiben; und ich beklage nur, daß der Raum es nicht gestattet, sie hier buchstäblich vorzuführen; es waren Worte der tiefsten Einsicht und vollkommener Ueberzeugung.— Nachdem also die sittlichsten Jünglinge und Jungfrauen öffentlich ausgezeichnet und der Haupttheil des Festes durch benannte Reden geschlossen worden, trennte sich das Volk in schönster Ordnung, um sich zum muntern Theile des Festes vorzubereiten. Auch ich begab mich zur Restauration. Es ließe die Solidität der hiesigen Gasthöfe ohne Ruf annehmen, wollte ich sie erst jetzt, in diesem Aufsatze, lobpreisen. — In bunter Gesellschaft würzte meine Tafelzeit Witz und Scherz, und mir entschwand die Zeit bis zum Punkte der Aufführung des Schauspieles: „Die Grafen von Hals" von Will fast zu schnell.

Der hier bestehende Theater-Verein, der sich aus Liebhabern der Thalia schon früher bildete, lößte seine Aufgabe vollkommen, und ich sah einige Rollen meisterhaft durchgeführt. — Während dieses dramatische Gemälde auf dem Mich. Höchstetterschen Saale dem Publikum vorgeführt wurde, speisten zwölf würdige Arme unter Anführung und Aufsicht des städtischen Armensäckelmeisters auf Kosten des Magistrats in dem Gasthause auf der Post. So war dieß ein Freudentag für alle, — selbst der Aermste vergaß seiner Noth, und stimmte in den Chor des allgemeinen Jubels ein. Nach Beendigung des Schauspieles, welches sich um 4 Uhr Nachmittags schloß, begannen mit spezieller Rücksicht auf das Maifest entsprechende Volksbelustigungen, nämlich ein Baumsteigen auf dem Marktplatze.—Das Fest ward mit einem Balle in dem Gasthaus auf der Post geschlossen. Ich kann nicht umhin, mein Vergnügen hierüber zu äußern, und die treffliche Bedienung sowohl, als die Güte und Auswahl der Speisen und Getränke zu rühmen. Der fröhlichen Lust in anständiger Haltung ward der Abend bis zum Erbleichen der Gestirne geweiht, und Wein, Musik und Frohsinn waren das Triumvirat, dem alle Herzen unbedingt huldigten. Als Schluß meines Aufsatzes nimm, liebe Stadt Ebam, den Wunsch meines Herzens, daß inner deiner Mauern steter Segen ruhe, Friede und Eintracht dich für und für beglücke, und alle deine Bürger glücklich seyen!! — 9.

(Eingesandt.) In der Gemeinde Allach, Landgs. München, wurde am 10. d. durch den hochwürd. Hrn. Schulinspektor und Pfarrer Rosenberger von Gräfling der Grundstein zu einem neuen Schulgebäude gelegt. Nach einer von dem k. Distrikts-Schulinspektor über das Erziehungs- und Volks-Schulwesen abgehaltenen Rede sangen die sämmtlichen Schulkinder unter der Leitung ihres Lehrers Eduard Eder das Volkslied: „Heil unserm König Heil!" Die Gemeinde Allach, die das Schulhaus auf eigne Kosten bauen läßt, verdient wegen ihres Gemein- und Edelsinnes gewiß einer öffentlichen rühmlichen Anerkennung.

Ein Freund des Volks-Unterrichts.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Schwedt (Preußen), 8. Juni. Ihre Majest. die Frau Herzogin von Braganza nebst ihrer erlauchten Tochter, sind gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die hohen Reisenden nahmen einige Erfrischungen zu sich, und unterhielten sich mit den Personen, die ihnen zu nahen die Ehre hatten, auf das Freundlichste, und setzten sodann ihre Reise nach Stettin weiter fort.

Der Historienmaler Ponce Camus, vorzüglich bekannt durch sein Bild: Napoleon am Grabe Friedrichs des Grossen, ist am 3. Juni in Paris in einem Alter von 63 Jahren gestorben.

Madrid, 2. Juni. Die heutige Gaceta enthält k. Ordonnanzen, durch welche die Cortes aufgelöst (bereits von uns gemeldet), die Zehnten wieder eingeführt und die Generale Geronimo Valdez an van der Meers und Francesco Narvaez an Quirogas Stelle zu Generalkapitänen von Catalonien und Neu-Castilien ernannt werden.

Luchana's Truppen standen noch am 30. in Berberana und Ordunna. Castanneda soll mit 14 Bataillonen die gewonnene Linie decken, während die Hauptarmee ihre Operationen fortsetzt. Der General Ayerbe ist zum Generalkommandanten der in Aragonien operirenden Truppen ernannt worden, und am 31. Mai von Carinnena mit der zweiten Division nach Montalban abmarschirt. Der General Amor und der Brigadier Amarillas sind dagegen von der Armee abberufen worden, und bereits in Madrid angekommen.

Am 10. bei Tagesanbruch bemerkten einige Polizei-Agenten in Paris bei einer der Barrieren von Paris zwei Individuen, welche eine Kanone von zwei Fuß Länge und sechs Zoll im Durchmesser, ohne Lavette, mit sich schleppten. Die geheimnißvolle Haltung dieser Individuen hatte den Verdacht der Agenten erweckt; letztere näherten sich ihnen, in der Meinung, es mit Dieben zu thun zu haben. Nun begann ein wüthender Kampf zwischen ihnen und den Unbekannten, und nicht ohne viele Mühe wurden diese überwältigt. In der Wohnung der verhafteten Individuen wurde hierauf eine Hausuntersuchung angestellt, und aus einigen dort gefundenen Papieren scheint hervorzugehn, daß die Fabrication jener Kanone mit Verschwörungsplanen in Verbindung stand. Der Schlosser, welcher dieselbe gefertigt hatte, wurde verhaftet. Zwei Artillerie-Offiziere, welche diese Kanone untersuchten, erklärten, daß diese Waffe, obwohl grob gearbeitet, 50 Schüsse hinter einander abfeuern könne, ohne Gefahr zu zerspringen. Die Sache wurde sogleich einem Untersuchungsrichter übertragen.

Die französ. Deputirtenkammer zeigt fortwährend sehr geringen Eifer, und die Session schleppt sich mühsam fort. Am 11. Juni waren die Deputirten 3 Stunden lang nicht in der gesetzlichen Zahl anwesend. (Den Herren ist vielleicht die Hitze zu groß.) —

Der König der Franzosen hat einem jungen Türken, Rassim-Achmet-Effendi, welcher auf der Corvette Sappho zwei Feldzüge mitgemacht und bei der Einnahme der Insel Martin-Garcia (Südamerika) am Hals verwundet worden, das Kreuz der Ehrenlegion ertheilt. Der türkische Gesandte stellte selbst den jungen ottomanischen Offizier dem König vor.

Nachrichten aus Konstantinopel sprechen von einem bedeutenden Ausbruche der Pest in Syrien. Ein am 19. Mai aus Jaffa in Konstantinopel angekommenes Schiff ward in Hulliki einer 20tägigen Quarantäne unterworfen. Man ist in Konstantinopel sehr besorgt, daß die Pest noch früher eingeschleppt werde, als der Sanitätskordon hergestellt ist.

Hannover, 5. Juni. Am 4. Abends nach dem großen Zapfenstreich entstand hier ein Auflauf. Da gerade viele Menschen auf den Beinen waren, so darf man sich nicht wundern, daß die Burgstraße völlig vollgestopft war. Es wurden Steine in Thür und Fenster des Polizei-Lokals geworfen; Land-Gendarmen kamen herangetrabt und brachten bald den Haufen auseinander. Wie man hört, hat eine Verhaftung Veranlassung zu dem Auftritte gegeben.



Zwischen Juan-Fernandez und Valparaiso hat sich zwischen 33 und 40° südlicher Breite eine vulkanische Insel gebildet. Dieses Phänomen flößt lebhafte Besorgnisse für die vom Norden erwarteten Schiffe ein, da diese Insel, die 6 Meilen Ausdehnung hat, genau auf der Fahrlinie des Hafens von Valparaiso (Südamerika) liegt.

Die „Agramer Zeitung“ erzählt in einem Bericht aus Elisabethstadt in Siebenbürgen, daß dort eine vom Markt heimkehrende Frau, von einem Räuber verfolgt, das Geld, welches sie bei sich hatte, in eine hohle Eiche warf, und als später der Räuber sie einholte, durchsuchte und sogar zwang sich zu entkleiden, die Gelegenheit wahrnahm, auf das Pferd des Räubers sprang und mit demselben davonjagte. In dem Gepäck des Pferdes fanden sich 200 fl., das Pferd war auch eine gute Beute, und als man später nachsuchte, fanden sich auch die 100 fl. in dem hohlen Baum wieder.

Nach einem Schreiben aus Fulda hat in dortiger Gegend ein merkwürdiger Vorfall, das Glücken einer einfachen Amputation des Fußes mit einem Rasirmesser, stattgehabt. Die Ehefrau des Joh. Schram zu Bachram, ½ Stunde von Fulda, erzählt, sie sey an beiden Füßen leidend geworden, der herbeigerufene Arzt hätte dieß Uebel für so bedenklich erklärt, daß die Füße abgenommen werden müßten. Doch wollte er es noch zu verhüten suchen. Er gab ihr entsprechende Mittel; der eine Fuß genas, er verlor nur einige Zehen. Der andere aber siechte fort. Sie wurde ins Landkrankenhaus gebracht. Sie war so schwach, daß man die Operation nicht mit ihr wagen wollte, und sie wieder nach Hause brachte. Die arme Frau aber litt unsägliche Schmerzen. Da rief sie ihre Tochter, löste sich mit dem Rasirmesser das Fleisch vom Gelenke, und die Tochter nahm das Bein mit dem Messer aus dem Gelenke. Sie stillten das Blut, verbanden den Stumpf; die Frau brauchte die Arznei, welche ihr der Arzt verschrieben, fort. Die Sache ist 14 Tage her, die Frau ist der Schmerzen ledig, der Brand ist entfernt, und sie befindet sich wohl.

In der englischen Colonie Neufundland herrscht seit dem Februar eine schreckliche Hungersnoth.

Das in der neuesten Nummer der preuß. Gesetzsammlung befindliche Gesetz in Betreff der Exekution in Wechselsachen enthält folgende Bestimmungen: „Ein Wechselschuldner, welcher auf den Antrag eines oder mehrerer Gläubiger zur persönlichen Haft gebracht wird, ist derselben nach Ablauf von fünf Jahren zu entlassen, und darf auf den Grund früher vorhandener Wechselschulden auch nicht von Neuem verhaftet werden; eine Verlängerung der Haft über diese Dauer hinaus ist nur unter den in Unserer Ordre vom 5. Juli 1832 vorgeschriebenen Bedingungen zulässig. Wegen Wechselschulden, welche nach Ablauf der 5jährigen Haft entstanden sind, ist die persönliche Haft abermals zulässig, und treten auch hierbei die vorgeschriebenen Gränzen ein. Dem Wechselgläubiger ist gestattet, neben der Exekution gegen die Person seines Schuldners gleichzeitig die Exekution in dessen Vermögen zu suchen.“

Augsburger Schranne vom 14. Juni (Mittelpr.): Waizen 15 fl. 6 kr., Korn 11 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 12 kr., 5 fl. 12 kr.

K. Hof- und Nationaltheater.

Dienstag den 18. Juni: „Die Zauberflöte,“ große Oper von Mozart. (Herr Tichatscheck — Tamino als letzte Gastrolle.)

Todesfälle in München.

Walburga Eichhammer, Braumeisters-Wittwe, 66 J. a. — Alois Brandstetter, Sägknecht, 65 J. a. — Barb. Haßler, Weberstochter von Neuburg v. W., 71 J. a. — Maria Riem, Taglöhners-Wittwe, 84 J. a.— Joh. Herold, Steindrucker, 46 J. a. — Georg Hamel, pens. k. Hofkutscher, 79 J. a. — Mich. Frankl, Bauer von Feldmoching, 55 J. a.

Im k. Militärkrankenhause.

Hr. Konrad Hetter, k. Hartschier, geb. v. Grefostheim, Logs. Oberndorf, 54 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Se. Hochw. Hr. Joseph Emmerich, Kanonikus zur alten Kapelle, 67 J. a.

In Passau, den 9. Juni: Herr Dr. Andree, k. Advokat.

In Karlsbad: Hr. Bern. Mitterbacher, Med. Dr. und prakt. Arzt in Karlsbad.

3931. Von der Karls- bis in die Marsstraße ging ein Sommer-Shawls verloren; man bittet den redlichen Finder, denselben gegen Belohnung in der Karls-Straße Nr. 1. über 1 Stiege abzugeben.

3950. Freitag den 21. Jun. kommen, wie alljährlich, die See-Möven zum Verkaufe am Victualien Markte an.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern geliebten Sohn und Bruder:

Johann Nepomuk Häußler,

Studirenden,

nach 16 Monate währenden, höchst schmerzlichen Leiden, die er mit frommer Ergebung in den Willen des Höchsten duldete, zu Sich in ein besseres Jenseits abzurufen: Er starb heute Morgens 2 Uhr, gestärkt durch die heil. Sakramente, in einem Alter von nicht vollen 16 Jahren.

Indem wir dieses für uns höchst schmerzliche Ereigniß allen unsern Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Verstorbenen Ihrem Gebete, uns aber Ihrem fernern Wohlwollen.

München den 16. Juni 1839.

Andreas Häußler, königl. Stadtgerichtsschreiber,
Anna Häußler, Mutter.
Rosina Häußler, Schwester.
Franz Xaver, Ludwig, Andreas, Joseph } Brüder.
und sämmtliche Freundschaft.

Die Beerdigung ist Dienstag den 18. Juni um 5 Uhr vom Leichenhause aus, der Gottesdienst Mittwoch den 19. Juni um 8 Uhr in der St. Peterskirche.

Bekanntmachung.

3947. (2a) Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus der Maurers-Eheleute Paul und Crescenz Schäffler, Nr. 151., an der Sandstraße, lediglich zu ebener Erde bewohnbar, und bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Hausfletz und Speicher, nebst dem hiezu gehörigen Vorplatze und Gumpbrunnen, der ersten öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und Tagsfahrt zur Aufnahme der Anbote auf Montag den 12. August l. J. früh 10 bis 12 Uhr angesetzt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Anhange geladen, daß das bemerkte Anwesen am 31. Jänner l. J. auf 450 fl. gerichtlich geschätzt wurde.

Am 6. Juni 1839.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn, Prot.

3952. (2a) Künftigen Donnerstag als den 20. d. M. Morgens 9 Uhr werden in dem k. Jagdzeug-Stadel (Baierstraße) dahier ein Gesellschaftswagen, mehrere Partien Archen, alter Jagdzeug und einiges altes Eisen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München den 15. Juni 1839.

Hof-Jagd-Intendanz.

3054. Ein Schnürmieder wurde gefunden. D. Uebr.

3761. (2b) praes. den 6. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Den vermißten Anwesens-Besitzer Jos. Vögl von Hohenkammer, k. Landgerichts Freysing betr.

Da ungeachtet der diesseitigen Ausschreibung vom 5. November 1832 (Kreisbl. 1832. St. 46. S. 1153, und Münchner politische Zeitung 1832 Nr. 113. S. 924.) der sich bereits schon am 5. Juni 1829 von hier entfernte, dort beschriebene blödsinnige Besitzer des hiesigen Hacker-Anwesens, Joseph Vögl von Stieberg, k. Landgerichts Mühldorf, gebürtiger Häuslers- und Schuhmacherssohn, zur Zeit noch nicht zum Vorschein kam, dessen Eheweib Maria Vögl aber auf wiederholte öffentliche Ausschreibung ihres obengenannten Ehemannes hierorts den bittlichen Antrag stellte, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich binnen drei Monaten hierorts zu stellen, oder um so gewisser von seinem Aufenthalte hieher Nachricht zu geben, als ausserdessen wegen einer von der hiesigen Gutsherrschaft beabsichteten weitern Verleihung des zur hiesigen Hofmarkt leibrechtsweise grund- und zugleich dahin jurisdictionsbaren Hacker-Anwesens rechtlicher Ordnung gemäß verfügt werden müßte.

Sign. Hohenkammer am 7. Mai 1839.

Freiherr v. Bequel'sches Patrimonial-Gericht Hohenkammer.

(L. S.) Gresbeck, Patrimonialrichter.

3755. (3c) praes. den 5. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung der hiesigen in gutem Betriebe stehenden herrschaftlichen Bräuerei mit Gastwirthschafts-Gerechtigkeit und einem Oeconomiegute von

9½ Tagwerk Garten,
14¾ „ Wiesen und
38¾ „ Aecker

ist Termin auf Dienstag den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr dahier anberaumt, wozu Pachtliebhaber, welche sich über ihre Befähigung zum Bräuhaus- und Oeconomie-Betriebe, sowie über hinreichendes Vermögen mittelst glaubwürdiger Zeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Objecte können täglich in Augenschein genommen werden, und die Verpachtungsbedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht werden.

Schloß Neresheim am 1. Juni 1839.

Fürstlich-Thurn- u. Taxis'sches Rentamt.

Zizmann.

3930. Das Bockblatt, bestehend aus 8 Nummern und einem Extrablatt nebst lithographirten Abbildungen ist um den Preis von 24 kr. in Umschlag gebunden in der Expedition des Volksfreundes zu haben. Dasselbe kann auch durch alle solide Buchhandlungen bezogen werden.

Bekanntmachung.

3900. (3b) Im k. b. 1ten Jäger-Bataillon zu Burghausen ist die Stelle eines Hornisten 1ter Klasse erledigt, und soll alsbald wieder durch ein im Musikfache wohlbewandertes, im Blech-Instrumente gut geübtes, und auch in der Setzkunst hinreichend erfahrenes Individuum ersetzt werden.

Bewerber hierum, welche nebst einer vorläufig zugesicherten Zulage von monatlich 3 fl., auch auf Nebenverdienste rechnen können, haben sich unter Producirung ihrer Zeugnisse über ihre Befähigung sowohl als insbesondere über ihr moralisches Betragen und physische Brauchbarkeit, hierorts geeignet zu melden.

Burghausen den 12. Juni 1839.

Verkauf
mehrerer zur Katun-Fabrikation gehörigen Maschinen.

3891. (2a) Diese bestehen in Vertheilungs-Stühlen, — Kratz-, — Majot- und Spinn-Maschinen, dann Klopfhütten, Haspeln und Spinnrädern.

Das Triebwerk ist größtentheils von Eisen und Messing, und befindet sich in ganz gutem Zustande.

Die Versteigerung dieser Maschinen, welche im Fabrikgebäude in der Au, Nr. 308 besichtiget, und von dem dortigen Hausmeister die nähern Verhältnisse erholt werden können, wird am Dienstag den 25. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen baare Bezahlung vorgenommen.

München den 14. Juni 1839.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betr.)

3918. (2a) Die Besitzer der in den Monaten Mai und Juni 1838 ausgestellten Pfandscheine von Nr. 24361 bis 38740 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 12. Juli 1839 auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 15. Juli 1839 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Priv. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

Baderanwesens-Verkauf.



3698. (3c) Das reale Baderanwesen mit Haus und Garten zu Furth bei Landshut, worauf Ehehaft bezogen wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, der Baderswittwe Anna Schlemmer, daselbst zu erfragen.

3315. Der 9te Band der Leipziger-Musikalien-Zeitung wird zu kaufen gesucht auf dem Karlsplatze Nr. 20/3.



3914. Wegen eingetretenen Hindernissen kann das bei mir angekündigte Kegelschieben erst am 23. Juni seinen Anfang nehmen und endet mit dem 7. Juli. — Das Loos kostet die erste Woche 3 kr., und die zweite 4 kr. Die übrigen Bedingnisse bleiben wie sie angekündigt wurden.

Michael Hölzl, Gastwirth in Mangolding.

Anwesens-Verkauf.

3941. (2a) Eingetretener Verhältnisse gemäß ist Unterfertigter gesonnen, sein in dem gewerbsamen, zwischen München und Rosenheim gelegenen Marktflecken Grafing besitzendes, aus Wohnhaus und Nebengebäuden, dann 21 Tagwerk Acker-, Wies- und Holzgründen bestehendes, ludeigenes Zankwirths-Anwesen sammt der darauf ruhenden realen Bierwirths-Gerechtsame aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich direct an den Unterfertigten wenden.

Grafing, den 8. Juni 1839.

Mich. Eichberger, Zankelwirths-Anwesens Besitzer.

3924. (3a) Zufolge der von der k. Regierung mir ertheilten Bewilligung beginne ich nun meine ärztliche Praxis in der gesammten Heilkunde, und bin täglich zu treffen von 7 — 8 Uhr Morgens Sendlingerstrafse Nr. 1/0.

Dr. Stork, pract. Arzt und Armenarzt.

Gesuch.

3943. Ein junger Mann, welcher in einer bedeutenden Eisenhandlung gelernt, auch schon seit 5 Jahren als Commis in solcher servirte, die besten Zeugnisse seiner Treue, so wie auch der Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht, da er seinen letzten Posten, familiärer Verhältnisse wegen, eiligst verlassen mußte, nun wieder in derselben oder irgend einer andern Branche baldigst beschäftigt zu werden. — Betreffende Briefe bittet man unter der Adresse R. M. in N. Nr. 3943. an die Expedition der Landbötin gelangen zu lassen.

Anzeige.

3926. In ein vortheilhaftes und solides Consignations-Waarengeschäft en Détail in München, kann ein rechtlicher junger Mann mit einigem Vermögen sogleich eintreten.

Anträge mit Nr. 3926. werden bei der Landbötin hinterlegt.

3933. Ein solides Mädchen von 21 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, welches gute Hausmannskost kochen, und in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht auf das Ziel Jakobi zu einer Herrschaft oder einem Geistlichen, am liebsten aber auf dem Lande einen Platz. Das Uebr.

Russisch Kaiserl. Königl. Polnisches Anlehen von 150 Millionen Gulden.

3945. (3 a) An der diesjährigen Prämien-Ziehung, welche den 1. Juli d. Js. öffentlich zu Warschau stattfindet, sind 7000 Obligationen betheiligt, deren Nummern-Verzeichniss bei dem Unterzeichneten gratis zu erhalten ist.

Es fallen auf erwähnte 7000 Obligationen nachstehende 7000 Prämien:

1 Prämie von Einer Million Gulden, 1 à fl. 300,000, 2 à fl. 150,000, 6 à fl. 25,000, 8 à fl. 14,000, 12 à fl. 7000, 20 à fl. 4.200, 100 à fl. 2500, 150 à fl. 2.100, 200 à fl. 1500, 1000 à fl. 950, 5,500 à fl. 750 P. C. zusammen betragend Sieben Millionen 970,000 fl. P. C.

Bei Unterzeichnetem sind solche durch die Ziehung vom 1. Juli d. Js. zur Rückzahlung kommende Obligationen billigst zu haben.

Da jede dieser Obligationen mindestens mit fl. 750 P. C. zurückbezahlt wird, so kann dieser Betrag auch im Voraus von dem Ankaufspreise gekürzt werden; auch liefert der Unterzeichnete dergleichen mit verhältnissmässigem Antheile an der betreffenden Prämie.

Demnach sind bei unterfertigtem Handlungshause bis zum 6. Juli d. Js. Fünftel-Antheile mit Abzug der geringsten Prämie zu dem Preise von 23 Thaler preuss. C. per Stück zu haben. Direct eingehende Aufträge werden prompt besorgt und jedem Interessenten die Einsendung der Ziehungslisten zugesichert.

Heinrich Reinganum,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung



3622 (3 c). Der Unterzeichnete gibt mit obrigkeitlicher Bewilligung Sonntags den 30. Juni l. Js. in Kirchdorf bei Freising ein freies Pferderennen unter folgenden Gewinnsten und Bedingnissen:

1. Preis 7 bayer. Thaler und einer Fahne.
2. „ 6 „ „ detto.
3. „ 5 „ „ detto.
4. „ 4 „ „ detto.
5. „ 3 „ „ detto.
6. „ 2 „ „ detto.
7. „ 1 „ „ detto.
8. „ ein Reitzaum.
9. „ vier Hufeisen.

Die Rennbahn beträgt im Umkreis eine kleine halbe Stunde, und muß dreimal umritten werden.

Die Verloosung beginnt Mittags 12 Uhr, wo zugleich für jedes Rennpferd 2 fl. 24 kr. erlegt werden müßen.

Der Auszug beginnt nach 4 Uhr Abends.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet, mit Versicherung möglichster Ordnung und billigster Bedienung höflich ein

Kirchdorf den 25. Mai 1839.

Thom. Steinhard, Tafernwirth.
Mich. Konstand, Georg Seebald, N. Schrädl, Vrst. } als Renngericht.

3852. (4 b) Unterzeichneter hat wieder eine Parthie von 40,000 frischer Saitlinge zu Bratwürsten, wie auch Rinddärme zu geselchten Würsten erhalten. Gute Waare zu billigen Preisen wird wie immer abgegeben werden. Xaver Rafter, Saitlinghändler beim Gaiswirth. Kaufingerstr. Nr. 14.

3817. Ein Etui mit Adressen von: Fr. v. K.......j wurde gefunden. D. Uebr.

3940. Ein solides Mädchen von 22 Jahren, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mit Kindern gut umzugehen weiß, wünscht bis zum Ziel zu einer Herrschaft oder sonst guten Familie hier oder auf dem Lande in Dienst zu kommen. D. Ueb.

3920. Es sind als Ewiggeld oder erste Hypothek mehrere Gelder auszuleihen. Das Nähere ist auf dem Büreau des k. b. Oberst-Hofmeister-Stabes zu erfragen.

3922. Mehrere Tausend Gulden Ewiggeld zu 4 Pct., erste Post, sind auszuleihen, oder ein 5 Pct. abzulösen, ohne Unterhändler. Das Uebr.

3928. In der Herzogspitalgasse Nr. 1. beim Silberarbeiter Bollermann werden einige Mädchen, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen können, als Fabrik-Arbeiterinnen aufgenommen. D. Uebr.

3941. (2 a) Der Unterzeichnete bring hiemit zur allgemeinen Kenntniss, dass er seine in dem verkauften Gasthof zum Bären früher bestandenes Weingeschäft en gros et en detail einstweilen in seiner Privatwohnung Otto-Strasse Nr. 9. fortsetzt. Fur das ihm bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfiehlt sich zu gütigem Besuche bestens

Jos. Aloys Vogt,
zum goldenen Bären.

3919. Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in der Stadt Aichach besitzendes reales Zimmermeisters-Gewerbe zu verkaufen, oder selbes durch einen befähigten Werkführer ausführen zu lassen.

Qualifizirte Individuen, welche sich durch legale Zeugnisse über bestandene Prüfung und Vermögen ausweisen können, belieben sich zu wenden an

Magd. Federle,
Zimmermeisters-Wittw. in Aichach.

3915. Ein silberner Fingerhut wurde im Dianabad gefunden. D. Uebr.

3883. Das
völlig untrügliche und probateste
Mittel
zur
Vertilgung und gänzlichen Ausrottung
der Wanzen,
welche sich in dem feuchten Frühjahre auf eine furchtbare Weise vermehrt haben, wird hiemit dem Publikum von dem Erfinder des genannten Mittels auf's Unzweideutigste empfohlen. Die völlige Wirkung des bezeichneten Mittels ist bereits von einer polizeilich angeordneten ärztlichen Prüfungscommission daraus anerkannt und von Privaten bei allen Fällen als ganz bewährt befunden worden. Bemerkt wird, daß diese Tinctur von 6 zu 6 Tagen an dem Orte, wo sich die Wanzen befinden, so lange angewendet werden muß, bis das Ungeziefer nicht mehr wahrgenommen wird; übrigens wird dem Gebrauchsliebhaber empfohlen, dafür fleißige Sorge zu tragen, daß dieses Mittel auch verläßig gebraucht wird, weil nicht selten der Fall eintritt, daß diese Tinctur von den Dienstboten, welchen gewöhnlich dieses Geschäft überlassen, und entweder gar nicht oder wenigstens nicht in der gehörigen Ordnung verbraucht wird. Dieses Mittel läßt sich auch viele Jahre hindurch aufbewahren, und nimmt von Jahr zu Jahr an geistiger Kraft zu.

Die Niederlage dieser Tinctur befindet sich nun in der Kuddelgasse Nr. 2. bei Drechslermeister Koch. Ferners wird noch bemerkt, daß, wenn Jemand mit Hühneraugen behaftet ist, und augenblicklich von Schmerzen befreit seyn will, kann ebenfalls bei dem Drechslermeister Koch für 36 kr. ein Mittel erhalten.

Auch wird obengenannte Tinctur durch hieher fahrende Boten abgesendet; weil das Publikum auf dem Lande sowohl wie hier, von dem Ungeziefer geplagt ist. Auch ist noch zu bemerken, daß der Geruch von dieser Tinctur nie schädlich ist, weil der Erfinder täglich der Menschheit zum Wohl sich damit beschäftigt. Die Ausschreibung dieser erfundenen Mittel soll Niemand außer Acht lassen.

3931. In Buchheim, an der Straße nach Augsburg, Landgerichts Starnberg, ist ein Oeconomie-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dabei befinden sich 21 Tgw. 77 Dez. Aecker, 30 Tgw. Wiesen, der 8ten, 9ten und 10ten Bonität-Classe, meistens ludeigen, nebst einem neugebauten Brantweinbrennereihaus. Außer diesen sind 60 Tagw. Mooswiesen, auf welchen der Torf bis 5 Schuh tief gestochen werden kann, zu verkaufen. Käufer wollen sich an den Gemeinde-Vorsteher M. Sedelmaier in Buchheim wenden.

3824. (3 c) In der Karlsstraße Nr. 1. im ersten Stock ist eine schöne Wohnung von 9 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf Michaelis für 550 fl. jährlich zu verstiften, und beim Hauseigenthümer Nr. 2. Parterre das Nähere zu erfragen.

Schiller - Ausgabe von Thomas Moore!

3927. Bei **Bernh. Tauchnitz jun.** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Thomas Moore's

poetische Werke,

deutsch von

Theodor Oelkers.

In vier Bänden.

Erster Band: **Lalla Rukh.**

Mit Moore's Portrait von Schwerdgeburth.

Druck, Papier und Format wie die neueste Ausgabe Schillers.

Broschirt, Subscriptionspreis: 54 kr.

Thomas Moore, der Freund **Byrons**, ist anerkannt der erste der lebenden britischen Dichter; aus seinen Poesien spricht ein zartes Gefühl, eine Tiefe der Empfindung, ein erhabener und edler Schwung der reichsten Phantasie uns an. Deshalb wird eine so gelungene Uebertragung seiner poetischen Werke, wie die hier gebotene es ist, den Freunden classischer Dichtungen willkommen seyn, und auf die allgemeinste Theilnahme rechnend, hat die Verlagshandlung, ungeachtet der eleganten Ausstattung, einen sehr wohlfeilen Preis gestellt. — Die nächsten Bändchen erscheinen noch in diesem Jahre.

(In der **Joseph Lindauer**'schen Buchhandlung in München zu haben.)

Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle.

3247. (f) vom 17. bis 24. Juni.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund.		Preise von 1 Pfund		Gewicht des Viertels.		Berechnet sich also der Preis nach d. Viertel.	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	26	7	—	15	—	1	44
„ Semmelmehl	2	8	40	5	1	15	21	1	20
„ Waizenmehl	3	6	52	4	1	15	17	1	4
„ Einbrennmehl	4	5	22	3	1	14	12	—	48
„ Rauhmehl .	5	2	58	2	—	14	24	—	$26\frac{1}{2}$
Kleve	6	1	48	1	1	9	12	—	$10\frac{1}{3}$
Extrafeiner Gries .	G	11	40	7	—	23	13	2	44

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1. dem bisher. Königsmehle gleich ꝛc.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen. Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nr. 3. und
Georg Grünwald, Promenadestraße Nro. 8. in München.
Ebner, Wienerstraße Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nro. 118. in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Platzl Nro. 40.
Jos. Eimer, Ludwigs- und Theresienstraße, Eckhaus Nro. 1.

3741. (3 b) Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum empfehle ich zur geneigten Abnahme mein erst frisch assortirtes Lager in nachstehenden Mineralwässern: Emser, Selters, Eger-Franzbrunnen, Wisauer, Hardecker, Fachinger, Gailnauer, Ludwigsbrunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Kissinger Markbrunnen, Schwaighofer Schwefelwasser, Weilbacher Schwefelwasser, Wipfelder, Pilnaer Bitterwasser, Seidschützer, Wildunger, Adelheider Heilbrunnen.

Jos. Karl sel Wittwe,
vor dem Karlsthor im Rondel.

3864. **Vaterländisches Magazin**

für

Belehrung, Nutzen und Unterhaltung,

insbesondere zur Beförderung

der Vaterlandskunde, Kunst und Industrie.

Redigirt von **Dr. F. Mayer.**

Mit Beiträgen von mehreren Literaten des Vaterlandes.

Dieses gemeinnützige Unternehmen, das seine Entstehung allein in der Liebe zum Vaterlande, und in dem Streben, gleiche Liebe in aller Bayern Brust zu wecken, zu nähren und zu erhalten, gefunden hat, dessen Zweck ist, Alles, was seit dem Bekanntwerden des bayerischen Volkes bis auf unsere Tage, Großes und Herrliches in Wort und That unter demselben geschehen ist, das politische, religiöse, bürgerliche und industrielle Leben nach und nach in diesen Blättern klar und faßlich zum gemeinsamen Verständniß niederzulegen, aber insbesondere den Bestrebungen und Leistungen des Vaterlandes in gegenwärtiger Zeit, hat bereits in mehreren Kreisen Anklang gefunden, und eine bedeutende Anzahl Abonnenten gewonnen, so daß bei dem Unternehmen keine Stockung eintreten kann.

Von diesem gemeinnützigen Blatte erscheint wöchentlich ein Bogen auf Velinpapier, mit einer lithographirten Kunst-Beilage. Der Abonnementspreis des Jahrganges ist 5 fl. 24 kr.; man kann sich auch halbjährig mit 2 fl. 42 kr., und vierteljährig mit 1 fl. 21 kr. abonniren.

Bestellungen nehmen alle k. Postämter, so wie alle soliden Buchhandlungen an.

Der jetzige unterzeichnete Verleger wird Alles aufbieten, um dem Unternehmen die Anerkennung zu erhalten, die es bereits allenthalben gefunden hat.

G. Jaquet,
Buchhändler in München, Bazar Nr. 7. und 8.

3929. Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes ist zu haben, in München in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung:

Faßlicher Unterricht

in der

französischen Sprache,

bestehend in einer praktischen Grammatik nach den einfachsten Regeln, und mit zweckmäßigen Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische versehen, nebst einem neuen französischen Lesebuche, mit Hinweisungen auf die Regeln der Grammatik.

Für den Schul- und Privatgebrauch verfaßt von

Dr. August Ife,

Lehrer der französischen und italienischen Sprache in Berlin.

Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.

33 Bogen in groß Oktav 1 fl. 21 kr. (Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Diese zweite Auflage wird um eine so willkommnere Erscheinung seyn, da bei einer bedeutend vermehrten Bogenzahl der schon so billige Preis nicht erhöhet wurde.

3928. In einer der besten Logen des 4ten Ranges ist sogleich ein vorderer Wechselplatz zu vermiethen. Das Uebr.

3942. Ein ganz neues 70 Eimer-Faß ist zu verkaufen. Das Uebr. bei Krämer Vogt vor dem Sendlingerthor.

3945. Am Sendlinger-Thorplatz Nr. 2. über 2 Stiegen rechts ist ein geräumiges, gut meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, ohne Bett und mit Bedienung um monatlich 6 fl., mit Bett und Bedienung um 7 fl. sogleich zu beziehen.

3944. Ein schöner junger Fanghund ist zu verkaufen. D. Uebr.

3819. Bei **Adolph Krabbe** in Stuttgart ist so eben erschienen, und zu haben in München bei **Fleischmann, Franz**, in der literarisch-artistischen Anstalt, bei Finsterlin, in der Hofbuchhandlung, bei Jaquet, Lentner, in der Lindauer'schen Buchhandlung und bei Palm:

Gulliver's Reisen
in unbekannte Länder.

Von
Jonathan Swift.
Aus dem Englischen neu übersetzt
von
Dr. Fr. Kottenkamp.
Nebst einer Notiz über J. Swift, nach Walter Scott,
von
August Lewald.
Zwei Bände,
mit 450 Bildern und Vignetten von Grandville.
1. Lieferung à 12 gr. oder 48 kr.
(In 8 Lieferungen complet.)

Swift hat seine Zeitgenossen mit mehreren prosaischen und poetischen Werken beschenkt, in welchen er einen Reichthum der scherzhaftesten Ideen und Wendungen niederlegte, allein auf die eigenthümlichste Weise zeigte sich sein Genius in Gulliver's Reisen. Diese Satyre auf die Menschen, alle ihre Einrichtungen, und auf ihr ganzes Thun und Treiben, ist der Triumph seines Witzes. Mit unvergleichlicher Kunst zaubert er dem Leser ein Schlaraffenland von Zwergen und Riesen vor — und es ist, als ob man die verschiedensten Kabalen und Thorheiten unter jenen Geschöpfen selbst miterleben müßte.

Die Uebersetzung dieses Meisterstücks ist größtentheils veraltet, um so mehr wird diese neue vollständige Ausgabe dem deutschen Publikum willkommen seyn.

Die äußere Ausstattung, die Schönheit der Holzstiche wird nichts zu wünschen übrig lassen, und das Ganze bis November dieses Jahres bestimmt fertig seyn. Ausführliche Anzeigen sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

3949. Donnerstag den 20. Juni Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden am Karlsplatz Nr. 22. in der Wohnung des verlebten Obersten Freiherrn v. Hacke verschiedene Meubeln, als: Sessel, Canapee, Uniform und andere schöne Herrenkleider, Wäsche, dann Orden, verschiedene Pfeifen, Jagd- und Scheibengewehr, Pistolen, Säbel und eine kleine Bibliothek öffentlich versteigert. Bemerkt wird, daß die Orden und Uniform Vormittag von 11 bis 12 Uhr vorgenommen werden.

Wasserburger, Auktionator.

3948. Daß schon mehrmals die Münchener Biere in öffentlichen Blättern gelobt wurden, ist richtig; — daß sich aber auch das Metzgerbräu- und Stubenvollbräu-Bier des äußerst guten Geschmackes und der Gesundheit wegen, heuer vorzüglich auszeichnet, kann Niemand, der ein ächtes, gutes Bier zu prüfen weiß, in Abrede stellen, indem sich die gute Sache selbst lobt.

3953. Es wurde gestern Abends von der Windenmachergasse bis in die Karlsstraße eine goldene Broche mit blauen Rubinen verloren, der redliche Finder beliebe selbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

3923. Eine reale Schuhmachergerechtigkeit, wobei ein Laden mitten in der Stadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Schwabinger-Landstraße Nr. 13. über 1 Stiege rechts.

3925. Weiße Spitzhündchen kleinster Rage sind zu verkaufen in Haidhausen Nr. 137.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg:

Transport	128 fl. 43 kr.
Den 14. Juni. Von C. M. „Gott segne es Ihnen"	1 „ — „
Den 15. Juni. Für die Abbrändler in Meringerzell von A. St. W R.	1 „ — „
Summa	130 fl. 43 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	26 fl. 20 kr.
Den 14. Juni Von C. M „Gott segne es ihm."	1 „ — „
Den 15. Juni. Ein kleiner Beitrag für die arme Familie Burlacher.	2 „ 40 „
Summa	30 fl. — kr.

Augsburger - Börse
vom 15. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100¾	100⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	100¾
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	34	32
Bank-Actien	550	547
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	108	107⅞
detto à 4 Proc. prpt. .	101½	101¼
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81⅝
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1525	1520
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60¼	59¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl 500 prompt .	—	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	61	
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	103⅝	103¼
Venezianer-Mailänder . . .	103¼	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 15. Juni 1839.



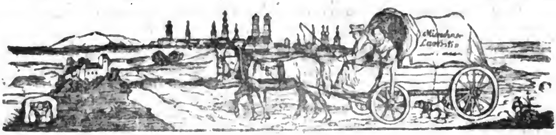
Getreidearten	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	15	5	14	25	13	36	—	—	—	39
Korn.	9	29	9	10	8	49	—	—	—	23
Gerste.	10	52	10	14	9	38	—	—	—	55
Haber.	5	39	5	25	5	13	—	—	—	16

Neue Zufuhr: Waizen 3137 Schäffel; Korn 2132 Schäffel; Gerste 130 Schäffel; Haber 650 Schäffel.
Rest: „ 1306 „ „ 441 „ „ — „ „ 6 „

Brodtarif vom 17. bis 21. Juni: Waizen: Schäffel zu 19 fl. 17 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 1 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 16 L. 2 Q.; detto von Laiblteig 26 L. 1 Q.; Korn: Schäffel zu 12 fl. 51 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen: — Pf. 26 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 20 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 9 L — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 18 L — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe** Waizen: Schäffel zu 17 fl. 17 kr. Korn: Schäffel zu 11 fl. 51 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 44 kr.; Semmelmehl 1 fl. 20 kr.; Waizenmehl 1 fl. 4 kr. Einbrennmehl 48 kr. Riemischmehl 50 kr. Roggen- oder Backmehl 44 kr.

Eigenthum und Verlag der K. Hofbuchdruckerei von Joseph Rösl. — Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 20. Juni. №. 74. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König werden, gleich wie in dem vorigen, so auch in diesem Jahre, das Bad Brückenau mit Allerhöchstihrem Besuche beglücken. Allerhöchstdesselben Abreise dahin ist auf den 10. Juli bestimmt.

Man schreibt aus Rom vom 8. Juni: Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern lebt zurückgezogen, ganz den Wissenschaften und schönen Künsten. In letzter Zeit hat er mehrere unserer ersten Künstler mit seinem Besuch beehrt. Wie man vernimmt, soll der Prinz beschlossen haben, seine Abreise von hier um einige Wochen hinauszuschieben.

Aus Berlin meldet man vom 11. Juni: Die Prinzessin Johann von Sachsen, Zwillingsschwester unserer Kronprinzessin, weilt bereits seit einiger Zeit in Potsdam auf Schloß Sanssouci, wo binnen Kurzem wohl auch die Mutter beider Fürstinnen, Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern, eintreffen wird.

Ueber die breiten Radfelgen scheinen bei manchen Fuhrwerksbesitzern noch irrige Ansichten zu bestehen; das k. Ministerium des Innern hat deshalb ein erläuterndes Ministerial-Rescript erlassen, worin es heißt:

Zur Beseitigung mehrerer über die Anwendung des Art. II. der Allerhöchsten Verordnung vom 21. April 1838 erhobenen Anstände ist durch höchste Ministerial-Entschließung vom 21. Januar und 3. Mai l. J. erläutert worden: 1) daß unter dem gewerbsmäßig betriebenen Fuhrwerke jenes Fuhrwerk zu verstehen sey, mittelst dessen Frachtgegenstände von concessionirten Landboten oder andern Fuhrleuten auf fremden Antrag gegen Lohn verführt werden, und daß nur auf dieses die allerhöchste Verordnung vom 21. April v. J. Anwendung finde; — 2) daß das eigentliche landwirthschaftliche Fuhrwerk in dieser allerhöchsten Verordnung nicht begriffen sey; daher seyen Grundbesitzer, welche ihr Getreide auf die nächste Schranne, Wald- und Torf-Besitzer, welche ihr Holz oder ihren Torf zur nächsten Stadt, oder Ziegeleibesitzer, welche die selbst erzeugten Backsteine zu Bauten mit eigenem Gespann verführen, so wie jene Individuen, welche mit eigenem Fuhrwerk Brennholz, Torf, Steinkohlen, Mauersteine und andere Erfordernisse der Landwirthschaft zu ihrem eigenen Bedarfe aus entfernten fremden Waldungen, Torfstechereien ꝛc. holen, unter die Bestimmungen der erwähnten Verordnung nicht zu subsummiren, sonach zu Fuhren mit breiten Radfelgen nicht anzuhalten; — 3) daß der Art. II. besagter Verordnung in Erwägung, daß eine Ladung zu deren Fortschaffung nur ein oder zwei Pferde erforderlich seyen, und deren Druck auf vier Räder vertheilt sey, den Straßen besondern Schaden nicht zufügen könne, nur für das zweirädrige und für das mit mehr als zwei Pferden bespannte vierrädrige Fuhrwerk die Breite der Radfelgen bestimmen, und nur das gewerbsmäßig betriebene Fuhrwerk dieser Bestimmung unterwerfe, woraus klar folge, daß zweispänniges vierräderiges Fuhrwerk an eine bestimmte Breite der Radfelgen nie gebunden sey, und daß das nicht gewerbsmäßig betriebene Fuhrwerk auch bei einer Bespannung vierräderiger Wagen nicht mehr als zwei Pferden, so wie auch bei dem Gebrauche von zweiräderigen Wagen, mit jeder Bespannung von der Anwendung breiter Radfelgen nach den Bestimmungen der Verordnung befreit sey.

(Eingesandt.) Ein Wort über die dringende Nothwendigkeit der sorgfältigsten Beaufsichtigung der Wasserbauten überhaupt:

„Ein sehr trauriges Beispiel der gräßlichsten Verwüstung bei eintretenden Hochgewässern an schlecht gedämmten Flüssen lieferte erst vor kurzer Zeit der schreckliche Ausbruch der Donau bei Pesth und Ofen in Ungarn, und es ist das Elend, welches diese beiden Städte, vorzüglich aber das flach liegende Pesth betroffen hat, noch in zu frischem Andenken, als daß man es hier wiederholen sollte. — Ein derartiges Unglück hat sich nach k. Regierungs-Ausschreibung in Oberbayern mit den Gemeinden Steinach und Sonnhart, k. Landgerichts Rosenheim zugetragen, indem diese (Freisinger Wochenblatt 1839 vom 2. Juni Nro. 22.) während einer Reihe von Jahren durch das Austreten des Innstromes totale Beschädigungen an ihren Ernten, Verwüstungen an ihren Fluren erlitten haben, und sogar ihre Wohnhäuser dem Einsturze nahe gebracht wurden. „Zur Verhütung fernern Unglückes sind die zur Eindämmung des Innes nöthigen Uferbauten unabweisbares Bedürfniß, was die verarmten Bewohner nicht zu leisten vermögen. Die k. Regierung hat deshalb auf Ansuchen dieser Gemeinden eine Hauskollekte in Oberbayern bewilliget ꝛc.“ — Daß ähnliche Gefahren, besonders an dem sehr reissenden Isarstrom auf gleiche Weise zu befürchten stehen, haben schon vor ein Paar Jahren gründliche Aufsätze in der Landbötin gezeigt; wie weit dieselben zum Zwecke geführt, kann der Einsender nicht vollkommen beurtheilen. Daß dieser reißende Strom schon vor 25 Jahren die ganze Landstraße oberhalb Dürneck und Acherling (1½ Stunden oberhalb Freising) weggerissen, und den Grund- und Wiesen-Eigenthümern den größten Schaden zugefügt hat, ja jährlich noch zufügt, ist Thatsache — daß selbst die an der Isar von der Freisinger Brücke hinauf liegenden Gebäude selbst bei einem eintretenden Hochwasser, wenn die Wasserdämmung nicht sehr sorgfältig beobachtet würde, dem augenscheinlichsten Verderben preisgegeben sind, wird Niemand bezweifeln, der sich an Ort und Stelle von der Wahrheit dieser Angabe überzeugen will. Die ober der Isarbrücke von Zeit zu Zeit eingehängt werdenden sogenannten Rauh- oder Wehrbäume sind kaum im Stande, ihren Zweck vollkommen zu erfüllen. Das Wasser frißt unter denselben den lockern Boden weg, unterspühlt nach und nach das ganze Ufer, und bei eintretendem Hochwasser stürzt das ganze Gerümpel mit Einem zusammen. Auch dürften

die sogenannten Wasserböcke oder Buhnen, welche viel Geld und Zeit kosten, und jährlich bei eintretendem Hochwasser wieder fortgerissen werden, nicht ganz ihrer Bestimmung entsprechen. In der Mitte des eigentlichen Flußbettes erheben sich ganze Kiesbänke, die gewiß bei Seite geschafft werden sollten. Man könnte sie bei geringem Wasserstand möglichst durchgraben, um den Kies wegzuschaffen. Der Wunsch ist gewiß nicht zu verargen, daß hierauf fortwährend das sorgfältigste Augenmerk gewendet und derlei Bauten nicht im Hochsommer, sondern im Winter, der Kosten und der Arbeitsleute sowohl, als auch des Wasserstandes wegen, vorgenommen werden möchten. — Man möchte sogar die Fuhrwerksbesitzer auffordern, bei geringem Wasserstand gegen eine kleine Remuneration so viel Kies aus der Isar zu führen, als sie nur können, und so das eigentliche Wasserbett wieder herzustellen und die Isar in ihr eigentliches Rinnsal hineinzuzwängen, wozu auch freilich verhältnißmäßige Wasserbauten kommen müßten.

Die Floßfahrt auf der Isar und Loisach ist vom Mittwoch den 19. l. Monats an wieder frei gegeben.

Am 9. Juni früh 2 Uhr, als der Fuhrmann Stephan Schwarz von Rittersbach, Landgs. Pleinfeld, mit einem Frachtwagen von Augsburg durch Nordendorf, Ldgs. Wertingen kam, dort anhielt und seine Pferde eben in den Stall brachte, brach in dem Wagen Feuer aus. Auf das Hülfegeschrei des Fuhrmanns und seines Knechtes kamen sogleich viele Leute herbei, so wie auch die in Nordendorf stationirte Gendarmerie-Mannschaft, um den Wagen zu retten, allein es blieb nichts anders zu thun übrig, als den brennenden Wagen aus Nordendorf hinauszubringen und selben umzustürzen. Hiedurch wurde der Wagen und noch mehrere Effekten vor dem gänzlichen Verbrennen gerettet, allein der Schaden des Fuhrmanns soll sich über 4000 fl. belaufen. Auf welche Art der Brand entstanden ist, konnte bisher noch nicht ausgemittelt werden.

In der Nacht vom 11. auf den 12. Juli brannte zu Arnbach, Landgs. Dachau, das Wohnhaus sammt Stallung und Stadel des Gemeindevorstehers Joh. Pröbstl ab, wobei zugleich alle vorhandenen Effekten und das Vieh ein Raub der Flammen wurden. Der Brandschaden beläuft sich auf 16,000 fl. Das Feuer soll gelegt worden seyn — Am 6. Juni Nachts brannte zu Dieppoltshofen, Ldgs. Schrobenhausen, das Wohngebäude des Kleingütlers J. Schmidhofer ab. — Am 10. d. brannte das Wohn- und Nebengebäude des Hrn. Pfarrers Thiermann, dann das Wohnhaus nebst Stadel und Stallung des Nikol. Pöllmann zu Ahornberg, Ldgs. Münchberg, ab. Das Feuer soll in der Bäckerei entstanden seyn. — Bei einem heftigen Gewitter am 4. d. Abends 7 Uhr in der Gegend von Radersdorf, Landgs. Aichach, schlug der Blitz in die Städel der Bauern Heigenmayer und Grabler, und äscherte beide Städel ein. — Zu gleicher Zeit schlug der Blitz in die Scheuer des Söldners Anton Lehner zu Bruck, Ldgs. Neuburg, und tödtete die im Stalle befindlichen 2 Pferde desselben.

Zu Ingolstadt ist am 10. d. Abends der Schuhmacher-Gesell Joh. Fleischmann von Leonberg, Ldgs. Burglengenfeld, beim Baden in der Donau ertrunken. — Am 12. d. in der Früh 6 Uhr stürzte die Zimmermeisterstochter Walburga Lautner zu Geisenfeld, Ldgs. Pfaffenhofen, als sie am sogenannten Wasserthurm an der Ilm mit Waschen beschäftigt war, in das Wasser und ertrank. — Am 9. verunglückte der Dienstknecht Mich. Gasler von Butzhof, in Diensten zu Schönsee, Ldgs. Neunburg v.W., beim Baden in einem Weiher, und wieder an demselben Tag Nachmittags ertrank die 12jährige Bauerstochter Walburga Weigel von Weyerhaus, Ldgs. Roding, beim Baden im dortigen Weiher. — Am 16 d. badete sich der Eisenbahnarbeiter J. Maier von Neustadt an der Walden in einer mit Wasser vom Würmkanal angefüllten Sandgrube ausserhalb Pasing; er wagte sich gleich in die Mitte derselben und war verloren.

Am 13. d. geriethen zwei Holzarbeiter, der eine aus Neukirchen am Inn, der andere aus Vilshofen, auf der Ilz bei Passau in eine Rauferei; — dieser packte seinen Gegner mit aller Gewalt und warf ihn in die Ilz, worin er seinen Tod fand. — Am 17. Juni wurde der Bauerssohn Jos. Plätner von Sexigrub, Landgs. Vilshofen, bei einem nächtlichen Besuch in Weinersberg vor dem Hause der Crescenz Rauscher von einem Menschen durch einen Unbekannten ermordet.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Allenthalben, wo nur immer der russische Thronfolger hinkommt, hat man Ursache, dessen großmüthige Freigebigkeit zu rühmen; der junge Herr schaut sich auf eine Weise in der Welt um, die seinem Herzen alle Ehre macht. Mit dem Streben nach Bereicherung mit Kenntnissen verbindet der Großfürst Wohlthun und Erbarmen; na, das ist gewiß kaiserlich gedacht! Gegenwärtig weilt Se. Kais. Hoheit in Darmstadt. — In den Hannöverschen Angelegenheiten scheint noch nicht so bald Alles geschlichtet und gerichtet zu seyn; die ständischen Zerwürfnisse dauern fort; am End muß denn doch noch der deutsche Bund entscheiden. — In England steht es mit dem Streite der Tories gegen die Whigs noch immer auf dem alten Fuße; die Tories behaupten, wenn das gegenwärtige Ministerium noch lange fortdauere, müßte Altengland noch die größten Nachtheile erfahren; dagegen wollen die Whigistischen Politiker eine nahe Revolution herausziffern, wenn ihre Gegner ans Ruder kämen. In Irland lassen sich einige dieser hochkirchlichen Lords große Unmenschlichkeiten gegen ihre armen katholischen Pächter zu Schulden kommen. Sie jagen sie mir nichts dir nichts von Haus und Hof, und geben sie, die Obdachlosen, dem Mangel und Elende preis. Die ministeriellen englischen Blätter führen hievon gar arge Beispiele an. Der Stein, welcher die Engländer am meisten drückt, ist noch nicht völlig aus dem Wege geräumt; in Indien und den angränzenden Ländern sind die Dinge noch nicht ganz so, wie sie die Herren Engländer gerne hätten; sie halten deshalb ein gar wachsames Auge auf Persien; besonders eifersüchtig sind sie aber auf jeden Schritt, den Rußland in Asien macht; von Rußland und dem russischen Asien ist gar weit nach Indien; und dennoch sind die Herren Britten ungemein besorgt, daß kein nordisches Lüftchen nach ihren warmen Hindostanischen Besitzungen wehe. — In Paris haben dieser Tage wieder 150 Zimmergesellen eine unfreiwillige Wohnung beziehen müssen; sie waren eben im Begriffe, sich durch eine tüchtige Prügelei, wo es viele blutige Köpfe gab, in großer Anzahl ein Rendezvous zu geben, als die bewaffnete Macht dazu kam und der ganzen Unterhaltung ein Ende machte. — In Holland wissen die Leute vor lauter Wohlstand nicht mehr, was sie anfangen sollen; in Amsterdam und Rotterdam kennt man sich vor Menge der Handelsschiffe nicht

mehr aus; der Umstand, daß Holland jetzt nicht mehr die Vortheile des Seehandels mit Belgien theilt, soll an dieser ausserordentlichen Zunahme des Wohlstandes Ursache seyn.— Hört man doch alle Augenblicke von dem Zerspringen des Dampfkessels auf diesem oder jenem Dampfschiffe, namentlich in Amerika; so wurde auf dem Missouri-Strome das Dampfboot Georges in Folge seines schlechten Baues durch das Bersten des Kessels in die Luft gesprengt; 26 Personen kamen um; 45 wurden verwundet. Da thäte es wirklich Noth, man ließe, ehe man das Dampfschiff besteigt, sich zuerst sein Leben versichern. — Die „Bremer Zeitung" ist im Königreich Hannover verboten worden; aus dem Verbote würde sich die Zeitung nicht viel machen, aber die Abonnementsgelder, welche nun aus dem Königr. Hannover verloren gehen, haben der Bremer Zeitung großes Leid verursacht.— Neuere Nachrichten melden wiederholt, daß die Pest in Syrien spucke; das könnte ein arges Unglück geben, wenn zwei der ärgsten Uebel, die Pest und der Krieg, miteinander um Menschenleben zu würfeln begännen. Möge der Himmel beide dahin verbannen, wo sie niemals mehr Schaden anrichten können. — In der Schweiz haben sie mit ihren Groß- und Kleinrathwahlen immer recht viel zu thun, und dabei kammt es denn oft heraus, daß im Großrath ein kleinwinziges Männlein sitzt, während im kleinen Rath ein wahrer Herkules präsidirt.— In Belgien beschäftigen gegenwärtig ebenfalls die Ständewahlen die allgemeine Aufmerksamkeit. Da heißt es denn natürlich: so viel Köpfe so viel Sinne. Der will diesen, der andere jenen; wenn sie am Ende nur den rechten Mann erwischen, dann ist's immer noch gut; aber das ist freilich nicht immer der Fall. — Das wäre ein Baum, der bei der gegenwärtigen heißen Witterung einen hübschen Schatten gäbe. In Santa Maria de Tula (Mexico) steht eine Cypresse, deren Stamm dreiundneunzig Fuß im Umfange hat; da könnte man einen schönen „Einbaum" für den Starnberger See daraus zimmern.—Der Türk knurrt fortwährend wie ein alter Bullenbeisser; er will durchaus dem Vicekönig von Egypten auf den Leib fahren; aber die Diplomaten wollen es nicht zugeben, und das wurmt denn den Sultan ganz gewaltig, obwohl er vielleicht durch einen Krieg bald in sein eigenes Verderben stürzen würde. — Der Kaiser von Rußland hat es den Bauern in Polen auch wieder bedeutend leichter gemacht, so daß sie jetzt weit freier Athem holen. Se. Majestät hat nemlich am Namenstage der Kaiserin diesen Bauern verschiedene lästige Steuern und Steuer-Rückstände erlassen. Dieser Namenstag wurde natürlich unter dem größten Jubel gefeiert. Fürwahr ein prächtiges Angebinde. — Die sogenannten Chartisten in England, die gerne Oberst zu Unterst kehren möchten, treiben ihr Unwesen noch immer fort; aufrührerische Reden sind bei ihnen an der Tagesordnung. Am 10. Juni d. Nachts nahm man in London an dem Thore des Pallastes der Königin einen Wahnsinnigen fest, der durchaus zu der Königin dringen wollte, wobei er sich gegen dieselbe in die fürchterlichsten Schmähungen ergoß. — Das englische Blatt, der Globe, will wissen, daß ein rußisches Sclavenschiff, von einem britischen Kreuzer in Portsmouth eingebracht worden sey; was eines der seltenen Beispiele wäre, wo Rußland an auswärtigem Sclavenhandel Antheil nähme. — In Paris fehlt es nicht an Bankerotten; die Industriewuth, der falsche Spekulationsgeist, der Actienschwindel hat Tausende ins Elend gebracht; Alles will Viel, recht Viel besitzen, um es in vielen Fällen wieder recht schnell und recht unsinnig zu vergeuden. — Die diplomatischen Verbindungen zwischen Oesterreich und Preußen einerseits und Belgien andererseits sollen dieser Tage wieder hergestellt werden; die Wagen der resp. Gesandten stehen schon bereit. — Aus Syrien und von dem türkischen und egyptischen Heere nichts Neues, auch nicht viel Gewisses.

Mit dem Ackerbau schreitet es in dem jungen Griechenland rasch vorwärts. Wo man noch vor 5 Jahren weite Einöden erblickte, da stehen jetzt grünende Saatfelder. Ueberall sieht man fleißige Landleute die Aecker bestellen und neue Weinberge anlegen. Wo sonst selten ein Pflugstier zu finden war, da trifft man jetzt ganze Heerden an. Auch die Wege werden allmählig besser und Se M. der König Otto ordnet auf seiner Rundreise jetzt überall selbst an, wo es fehlt und nimmt seine Unterthanen allenthalben gegen die Willkühr der Beamten in Schutz, von denen er so eben wieder mehrere absetzte, welche die armen Bauersleute wie Sklaven arg mißhandelt hatten. Dafür wird er auch in Stadt und Land wie ein Retter willkommen geheißen.

Am 6. April haben die Franzosen das Fort San Juan de Ulua geräumt. Gleich darauf wehete die mexikanische Fahne auf den Wällen. Man ist hierüber in Paris nicht wenig erstaunt; es heißt sogar, aber wohl mit Unrecht, der Marschall Soult habe den von dem Admiral Baudin abgeschlossenen Vertrag nicht ratifizirt.

In Clervaux (im abgetretenen Theile von Luxemburg) haben die Einwohner dagegen protestirt, daß die belgischen Beamten noch immer Steuern erheben wollen.

Die Königin von Spanien hat nun gewonnenes Spiel, sie hat den Amor zum General ernannt und so wird sie nun wohl mit unüberwindlichen Waffen kämpfen, wenn's der rechte Amor ist.

Man war begierig, ob der letzte Wille des Kardinals Fesch, seinen Leichnam in Lyon beizusetzen, vollzogen werden würde. Auf die Anfrage des Metropolitankapitels daselbst erklärte der Siegelbewahrer des französischen Königs, daß sich die auf der Familie Bonaparte ruhende Verbannung auf die Todten nicht erstrecke und daher die sterblichen Ueberreste des Kardinals mit allen möglichen Ehren empfangen nnd beigesetzt werden könnten.

In London haben die Gebrüder Salomons eine Stimmleiter erfunden, welche Harthörigen auch das leiseste Geflüster in einer öffentlichen Versammlung verständlich machen soll. Das Instrument ist von der Größe eines Sechskreuzerstücks, wird in die Oeffnung des Ohrs gebracht und verursacht keine größere Unbequemlichkeit, als ein Stück Baumwolle.

Ein amerikanischer Geistlicher schreibt in einem seiner Werke: „Man gebe mir das Geld, das man im Kriege gebraucht hat und ich kaufe jeden Fuß breit Landes auf der Erde; ich kleide jeden Mann, jede Frau und jedes Kind so, daß Könige und Königinnen nicht prächtiger erscheinen könnten; ich baue eine Schule an jedem Hügel und in jedem Thale auf der ganzen bewohnbaren Erde; ich baue ein Gymnasium in jeder Stadt und dotire es, eine Universität in jeder Stadt und gebe ihr die ausgezeichnetsten Lehrer; ich bedecke jeden Hügel mit einer Kirche des Gottes des Friedens und weise dem Prediger in jeder einen anständigen Gehalt an."

Die Ueberreste der großen Armee Napoleons, welche vor 26 Jahren durch das russische Kaiserreich zerstreut wurden, leben zum Theil noch jetzt. Vor einem Jahre starb Charles Bertue, ein ehemaliger reitender Jäger Napoleons und im J. 1812 gefangen, als uralischer Kosak. Er war in Rußland geblieben, hatte sich dort verheirathet, 20 Jahre in der Linie gedient, dabei als Schuhmacher gearbeitet, und nahm dann wegen Alters seinen Abschied. Als seine Vorgesetzten ihm die Erlaubniß zur Heimkehr in sein Vaterland und noch eine Unterstützung von 500 Rubel ausgewirkt hatten, gab er die Reise auf: „weil ihn in Frankreich doch Niemand mehr kenne und er als Greis daheim nichts mehr nütze.“ Ein anderer kriegsgefangener Franzose hat eine Mordwinin geheirathet und lebt noch unter den Mordwinen im Gouvern. Orenburg, trägt einen langen rothen Bart und hat seine Muttersprache fast vergessen. In Orenburg selbst lebt noch ein Pole, welcher mit Napoleon in Aegypten war.

Welchen Unsinn die Prediger der Mäßigkeitsvereine in England mitunter zum Vorschein bringen, mag das nachstehende Beispiel beweisen: „Warum raucht Ihr Tabak?“ fragte er. „Hätte der Allmächtige gewollt, daß Ihr rauchen solltet, so würde er auf Euren Köpfen einen Schornstein angebracht haben, durch welchen der Rauch abziehen könnte. Und warum trinkt Ihr Bier? Wäre es die Absicht des Allmächtigen gewesen, daß Ihr Bier trinken solltet, so würde er der Erde geboten haben, nicht Gerste, sondern Malz zu tragen.“

Die Karlsruher Zeitung erzählt folgendes Beispiel von Aberglauben beim schönen Geschlechte: In einer Amtsstadt wußte die Frau eines Handwerkers durch allerlei Kunstgriffe weibliche Dienstboten ꝛc. zu überreden, daß sie durch die Hülfe des Kartenschlagens und des Mondes ihnen zu Männern und Erbschaften verhelfen könne. Die Hülfe sey, erläuterte sie, desto prompter und schneller, je größer die Summe Silbers sey, die von der Braut in spe geopfert werde. So nahm sie den sauer gewordenen Lohn von mehreren ein, was jetzt die Summe von 300 fl. schon übersteigen soll. Die Gerechtigkeit zog die Wahrsagerin ein, die der verdienten Strafe nicht entgehen wird. Die Mädchen haben einen doppelten Verlust: den ihres mühsam verdienten Jahrlohns, und den eines reichen verheißenen Mannes.

Wie man vernimmt, soll vom 1. Juli d. J. an zwischen Regensburg und München — und Regensburg und Augsburg eine tägliche Eilwagenfahrt hergestellt werden.

Die Prüfung für die Aufnahme in das k. Schullehrerseminar zu Bamberg beginnt für das Schuljahr 1839/40 am 14. Juli l. J.

☞ Schaut's bei der großen Hitze recht auf die Hunde auf; gebt ihnen des Tages öfteres frisches Wasser, denn sonst könnte leicht großes Unglück entstehen, namentlich wenn man, wie dieses gestern der Fall war, in der Sonnenstraße, der Arcisstraße und an andern Orten einen ganzen Rudel von Hunden sich um einen Hund, den auf die Straße zu lassen recht strenge geahndet werden sollte, sich in der größten Wuth herumbalgen sieht. Welche schreckliche Folgen entstehen oft aus diesem schändlichen Uebelstande.

Wunsch. (Eingesandt.) Die vielen Vergnügungsorte an dem lieblichen Starnberger See sind nun bei eingetretener günstiger Witterung wieder lebhaft besucht, und fleißig wallen Münchens gemüthliche und fröhliche Bewohner nach Starnberg und dessen reizende Umgebungen, unter denen namentlich das herrliche Berg sich auszeichnet. Aber neben dem vielen Interessanten dürfte doch noch ein Wunsch dem Publikum, namentlich jenen Besuchenden, welche sich nach Berg häufig begeben, übrig bleiben und immer eine Berücksichtigung verdienen: Es finden sich wohl genügend Stellwägen ein, welche die Besuchslustigen nach Starnberg hin und zurück bringen, aber wenig oder gar keine Gelegenheit bietet sich für jene dar, welche ihre Reise nach dem freundlichen Berg gerichtet haben, denselben eine bequeme Rückreise möglich zu machen; denn wünschen Jene zurück zu fahren, so ist dieses denselben theils oft gar nicht möglich, theils sehr erschwert, indem man genöthigt wird, erst den weiten Umweg zu Fuß oder zu Wasser nach Starnberg anzutreten, und von hier es nun zu versuchen, ob es wohl möglich wird eine Fahrgelegenheit ausfindig zu machen. Nachdem aber der Besuch auf Berg bisher immer sehr zahlreich und von Jahr zu Jahr zahlreicher wird, so würde es sicherlich für spekulative Lohnkutscher von sehr entsprechendem Vortheil und Gewinn seyn, wenn diese an jenen Wochentagen, wo sich zu Berg oft eine ungewöhnliche Menschenmenge einfindet, auch dahin Stellwägen oder Fiaker-Fuhrwerk — namentlich bei drohenden Gewittertagen — bereit hielten, und ein lebensfrohes Publikum wird man gewiß, wenn dieser Erinnerung freundliche Berücksichtigung gewürdiget werden möchte, zu herzlichen Dank verpflichten. —

Ein Besucher des Starnberger See's.

Landshuter Schranne vom 14. Juni (Mittelpreis): Waizen 12 fl. 52 kr., Korn 8 fl. 7 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 33 kr.

Regensburger Schranne vom 15. Juni (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 56 kr., Korn 9 fl. 16 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 25 kr.

Lotto: 70. 86. 75. 45. 60.

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 20. Juni: Bleibt die Bühne geschlossen.

Freitag den 21., (Zum Erstenmal): „Der Majorats-Erbe,“ Lustspiel vom Verfasser von Lüge und Wahrheit.

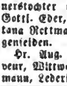
Sonntag, den 23.: „Alidia,“ große Oper mit Ballet, von Fr. Lachner.

Samstag den 22. d. Mts. findet die 2te musikalische Abend-Unterhaltung von Hrn. Streck zu Neuberghausen statt; wobei auf vielseitiges Verlangen das große militärische Potpourri: „Einzug — Erster und Letzter Tag der k. b. Truppen im Uebungs-Lager bei Augsburg,“ wiederholt aufgeführt wird.

Getraute Paare in München.

Al. Lutz, Scribent an der hiesigen k. Universität, Wittwer, mit Anna Niklas, b. Zeugmacherstochter von Tristern. Al. Rupp, Hautboist im k. Inf.-Reg-König, mit Th. Leimer, b. Metzgerstochter von Rotthalmünster. Hr. Franz Jakob Schleicher, Inspektor beim landwirthschaftlichen Vereine dah., mit Krescz. Sigl, b. Schuhmacherstochter von Thaun. Hr. E. Wolfg. v. Geiger, k. b. Revierförster in Stallorf, mit Dem. Ida Mar. Cath. Mayer, Banquierstochter. Hr. Math. Schratz, k. b. Regierungssekretär in Ansbach, mit Dem. Marg. Thekla Ant. Henriette Karth, k. b. Kreis-Hauptkassierstochter. Al. Halvogel, Schutzverwandter und Almosensammler, Wittwer, mit Urs. Winkelmann, b. Schneidermeisterstochter von Bruck, k. Ldg. Roding. Hr. Johann Bapt. Schwarz, b. Bäckermeister, mit Regina Zeitlmair, b. Metzgerstochter von Aichach. Hr. Joh. Bapt. Casp. Schlosser, Dr. der Medizin u. prakt. Arzt in Hohenfels, k. Ldg. Parsberg, mit Dem. Adelh. Kath. Hilti, k. Rentbeamtenstochter v. Wernberg. Hr. Bened. Ritter v. Poschinger, Glasfabrikbesitzer zu Oberzwiselau, Wittwer, mit Fr. Henr. Litzl, k. Rentbeamtenswittwe v. Zwisel. Eman. Phil. Jak. Würzbach, herrschaftl. Mundkoch, mit Maria Franz. Rom. Ait, Söldnerstochter von Mindilugen. Hr. Joh. Gottl. Eder, b. Webermeister, mit Kajetana Rettmayr, Pechlerstochter von Eggenfelden.

Hr. Aug. Wild, Geometer und Graveur, Wittwer, mit Magd. Ther. Jungmann, Lederfabrikantenstochter.



4000. Donnerstag den 20. Juni findet im

Tivoli

die zweite größere Tanz-Unterhaltung mit zwei Orchestern statt.

Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Todesfälle in München.

Frau Leopoldine Tamboss, geb. de Augustini, 59 J. a. Gottesdienst Montag den 1. Juli Vormittags 10 Uhr bei Uns. Lieb. Frau. — Hr. Heinrich Wolfschenk, k. Oberlieutenant von Augsburg, 54 J. a.— Ant. Hofknecht, Anstreicher-Gesell, 58 J. a. — Marg. Nägelein, Wittwe von Erlangen, 54 J. a.— Hr. A. Schmid, bgl. Schuhmacher, 41 J. a. — Afra Sedlmaier, Schneiderstochter von Gallenbach, 27 J. a.— A. Geisenfelder, Bäckergesell, 47 J. a. — Kath. Fischer, ehem. b. Schuhmachersfrau, 83 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Hr. Nikol. Edler von Dittreich, pens. k. b. Appellat.-Gerichts-director, 87 J. a. —

In Vohenstrauß: Hr. J. Fleischmann, Landgerichts-Apotheker, 47 J. a.

In Landshut: Frau M. Magdalena Stängelmayer, b. Bierbrauersgatt. — Fräulein Mathilde Baumgärtner, k. Landg.-Arztstochter v. Ladsberg, 18 J. a.

In Bayreuth: Hr. Felix v. Kerschdorf, Banquierssohn aus München.

4001. **Todes-Anzeige.**

Nach langen Leiden entschlief heute Mittag um halb 1 Uhr, mit allen heil. Sterbsakramenten versehen, meine geliebte Gattin, Frau Anna Stark, geborne Koller von Passau, im 38ten Lebensjahre, in Folge gänzlicher Entkräftung.

Die Verblichene dem frommen Andenken empfehlend, bittet um ferneres Wohlwollen

Regensburg den 15. Juni 1839.

Anton Stark, Gastgeber,
mit seinen 3 unmündigen Kindern.

3936. praes. den 17. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Floriane Kramer, ledige Ladnerin, gebürtig von Vohburg, starb dahier am 25. Februar d. J. mit Hinterlassung eines gerichtlichen Testaments.

Allenfallsige Intestaterben derselben werden aufgefordert, binnen 4 Wochen von heute an ihre etwaigen Ansprüche an die Erbschaft der Defunctin hierorts geltend zu machen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist das Testament für anerkannt erachtet, und nach dessen Bestimmungen in rubrizirter Verlassenschaftssache weiter fortgeschritten werden soll.

Den 7. Juni 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.
Hann, Prot.

3952 (2b) Künftigen Donnerstag als den 20. d. M. Morgens 9 Uhr werden in dem k. Jagdzeug-Stadel (Baierstraße) dahier ein Gesellschaftswagen, mehrere Partien Archen, altes Jagdzeug und einiges altes Eisen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München den 15. Juni 1839.

Königl. Hof-Jagd-Intendanz.

3995. praes. den 18. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Am 11. d. verstarb kinderlos im ledigen Stande Anna Maria Uttinger, Försterstochter und Beobhüterin in Aibling, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Nachdem nun ihre Intestaterben die gerichtliche Erklärung abgegeben haben, daß sie die Erbschaft sine beneficio legis et inventarii antreten wollen, so werden auf deren Ansuchen alle diejenigen, welche entweder dermalen noch unbekannte Erbschafts-, oder an dem Nachlasse der Verstorbenen sonstige Forderungs-Ansprüche haben, aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen a dato hieramts gehörig geltend zu machen, außerdem in der Verlassenschaft weiter geeignet fürgefahren, sonach die Erbschaft den Intestaterben ausgefolgt werden wird.

Aibling am 15. Mai 1839.

Königl. Landgericht Aibling.

v. Schmid, Landrichter.

3967. praes. den 17. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Georg Mittereder von Kammerlehen btr.

Georg Mittereder, Bauerssohn von Kammerlehen, wurde seit dem russischen Feldzuge vom Jahre 1812, den er als Soldat des k. 5ten Infanterie-Regiments, nun Erb-Großherzog von Hessen, mitmachte, vermißt, und in den Listen dieses Regiments abgeschrieben. Auf Antrag seiner noch lebenden Verwandten wird nun derselbe oder dessen eheliche Descendenz öffentlich aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato um so mehr über sein Leben oder ihre Ansprüche Nachweise bei dem unterfertigten Gerichte zu übergeben, als er nach fruchtlosem Umflusse dieses Termines für verschollen erklärt, und dessen in 150 fl. bestehendes Vermögen im Hypothekenbuche der Distriktsgemeinde Gebensbach gelöscht, und an die Intestaterben gegen Kaution verabfolgt werden würde.

Den 24. Mai 1839.

Königl. Landgericht Erding.

D. l. a.
Kristl, Assessor.

Bekanntmachung.

3900. (3c) Im k. b. 1ten Jäger-Bataillon zu Burghausen ist die Stelle eines Hornisten 1ter Klasse erledigt, und soll alsbald wieder durch ein im Musikfache wohlbewandertes, im Blech-Instrumente gut geübtes, und auch in der Setzkunst hinreichend erfahrenes Individuum ersetzt werden.

Bewerber hierum, welche nebst einer vorläufig zugesicherten Zulage von monatlich 3 fl., auch auf Nebenverdienste rechnen können, haben sich unter Producirung ihrer Zeugnisse über ihre Befähigung sowohl als insbesondere über ihr moralisches Betragen und physische Brauchbarkeit, hierorts geeignet zu melden.

Burghausen den 12. Juni 1839.

3968. praes. den 17. Juni 1839.

Gant-Proclama.

Steinecker gegen
Buchholz pct.
deb. bete.

Auf Andringen eines Current-Gläubigers wird das Anwesen des Hausbesitzers und Zimmermanns Heinrich Buchholz von Neustift, bestehend in einem ludeigenen Wohnhause nebst Pferdestalle, mit 0 Tagwerk 49 Decim. zum k. Rentamte zinsbarer Garten-Fläche, dann 0 Tagw. 52 Dec. altem Moosach-Ainsaile, wovon 30 Dec bereits zu Lande kultivirt sind, laut gerichtlicher Schätzung zusammen im Werthe von 1990 fl., wovon die Gebäude mit 800 fl. der Brand-Assecuranz einverleibt sind, und worauf 890 fl. Hypotheken haften, nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes und mit Rücksicht auf §. 92 — 98. des Prozeß-Gesetzes von 1837 nunmehr zum zweitenmale im Wege der Hülfs-Vollstreckung der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und hiezu auf Montag den 15. Juli l. J. Vormittags von 10 — 12 Uhr in diesgerichtlicher Kanzlei Termin anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß der Zuschlag nunmehr gemäß §. 99. des Gesetzes von 1837 ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Freysing am 7. Juni 1839.

Königl. Landgericht Freysing.

Grosch, Landrichter.

Bücherversteigerung.

3998. Freitags den 21. Juni und den darauf folgenden Tag Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr werden am Domplatze Nr. 8. im 1ten Stocke die Bücher aus dem Nachlasse des ehemaligen Stadt-Apothekers M. Vogl gegen gleich baare Zahlung versteigert. Dabei kommen über 400 Werke medizinischen, historischen, belletristischen, philologischen und theologischen Inhaltes, nebst einer Parthie Musikalien vor.

Steyrer, sen., Auktionator.

3985. (2a) Die k. baye. Regierungsblätter v. J. 1800 bis inclus. 1838 und einige Jahrgänge Isarkreisblätter sind zu haben bei F. Jos. Sulzberger, wohnt vor dem Karlsthore, Schwimmergäßchen Nr. 2. 1 St.

3941. (2b) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, dass er sein in dem verkauften Gasthof zum goldenen Bären früher bestandenes Weingeschäft en gros et en detail einstweilen in seiner Privatwohnung Otto-Strasse Nr. 9. fortsetzt. Für das ihm bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfiehlt sich zu gütigem Besuche bestens

Jos. Aloys Vogt,
zum goldenen Bären.

3982. Ein Haus mit großem Gemüsgarten in der obern Gartenstraße ist sogleich zu verkaufen. Das Uebr.

Russisch Kaiserl. Königl. Polnisches Anlehen von 150 Millionen Gulden.

3946. (3 b) An der diesjährigen Prämien-Ziehung, welche den 1. Juli d. Js. öffentlich zu Warschau stattfindet, sind 7000 Obligationen betheiligt, deren Nummern-Verzeichniss bei dem Unterzeichneten gratis zu erhalten ist.

Es fallen auf erwähnte 7000 Obligationen nachstehende 7000 Prämien:

1 Prämie von Einer Million Gulden, 1 à fl. 300,000, 2 à fl. 150,000, 6 à fl. 25,000, 8 à fl. 14,000, 12 à fl. 7000, 20 à fl. 4,200, 100 à fl. 2500, 150 à fl. 2,100, 200 à fl. 1500, 1000 à fl. 950, 5,500 à fl. 750 P. C. zusammen betragend Sieben Millionen 970,000 fl. P. C.

Bei Unterzeichnetem sind solche durch die Ziehung vom 1. Juli d. Js. zur Rückzahlung kommende Obligationen billigst zu haben.

Da jede dieser Obligationen mindestens mit fl. 750 P. C. zurückbezahlt wird, so kann dieser Betrag auch im Voraus von dem Ankaufspreise gekürzt werden; auch liefert der Unterzeichnete dergleichen mit verhältnissmässigem Antheile an der betreffenden Prämie.

Demnach sind bei unterfertigtem Handlungshause bis zum 6. Juli d. Js. Fünftel-Antheile mit Abzug der geringsten Prämie zu dem Preise von 23 Thaler preuss. C. per Stück zu haben. Direct eingehende Aufträge werden prompt besorgt und jedem Interessenten die Einsendung der Ziehungslisten zugesichert.

Heinrich Reinganum,
Banquier in Frankfurt am Main.

3980. Herr Baumgärtner, Marktschreiber in Schwarzenbach an der Saale, hat Hülfstabellen zur Berechnung der Gemeinde- und Districts-Umlagen herausgegeben, deren Nützlichkeit allgemein anerkannt wurde, und worüber sich amtliche Zeugnisse, von denen einige unten folgen, sehr vortheilhaft aussprechen:

„Dem Herrn Marktschreiber Georg Baumgärtner zu Schwarzenbach an der Saale wird auf seine Eingabe vom 4. a. c., die practische Anwendbarkeit seiner Hülfstabelle &c. betr., erwiedert, daß hievon diesseits noch kein Gebrauch gemacht werden konnte, weil seit dem Bestehen des unterfertigten Magistrats noch nicht der Fall einer Umlage eingetreten ist, daß man sich jedoch bei Prüfung dieser Hülfstabelle von deren vorzüglichen Nützlichkeit und der dadurch bezweckt werdenden großen Zeitersparniß gegenüber dem Selbstrechnen bereits hinlänglich überzeugt habe und daher die Fortsetzung dieses Werks sehr wünschenswerth erscheint."

Hof den 6. März 1839.

Stadt-Magistrat.
Laudmann. Schrön.

„Auf das Gesuch wird erwidert:

1. Diese Hülfstabelle ist ein recht brauchbares und nützliches Werk, wovon sich der Unterzeichnete bei &c. &c. überzeugt hat, und ist demselben eine allgemeine Verbreitung um so mehr zu wünschen, als es
2. namentlich den großen Vortheil der Zeitersparniß auch dem geübtesten Rechner gewährt. Die diesseits gemachte Erfahrung hierüber gibt das Resultat, daß bei Anwendung der Hülfstabelle in einer Stunde leicht ein Ausschlag gefertigt werden kann, wozu man ohne dieselbe einen ganzen Tag braucht und noch länger, wenn die Pflichtbeiträge nicht mehr ganze Zahlen sind, sondern in Brüchen, wie z. B. $3\frac{1}{4}$ oder $3\frac{1}{8}$ kr. bezahlt werden, weil dieß bei dem Selbstausrechnen ungeheuer aufhält. Dieser Vortheil ist aber noch größer dadurch, daß man allen bei dem Selbstrechnen unvermeidlichen Irrungen nicht mehr ausgesetzt ist.

Mit dem Wunsche, Hr. Marktschreiber Baumgärtner möge ein so practisch anwendbares und nützliches Werk weiter fortsetzen &c. &c."

Schönwald den 30. Februar 1839.

Drechsel, Pfarrverweser,
als Vorstand der Local-Armen-Pflege Schönwald.

P. P.

„Ich habe Gelegenheit gehabt, Ihre Hülfstabelle bei einem Ausschlage, den ich kürzlich fertigte, anzuwenden, und ich freue mich, dieselbe zu besitzen, da sie sich schon bei einmaliger Anwendung bezahlt."

„Ich bin nicht ungeübt im Rechnen, ich finde aber dennoch, daß ich jetzt in einer Stunde eine Arbeit herstellen kann, wozu ich sonst oft 2 bis 3 Tage Zeit brauchte, &c. &c., und doch manchmal noch fehlen konnte. Wie muß erst dem zu Muthe seyn, der wenig rechnen kann."

„Ich würde Ihre Tabelle nicht weggeben, wenn mir Jemand noch so viel bieten wollte; den vielfachen Nutzen hätte ich ihr beim ersten Augenblick durchaus nicht angesehen."

„Ich bin überzeugt, daß jeder, der sie anwendet, mit meinen Ansichten übereinstimmt, und mit der Zeit keine Gemeinde das Geld scheut, die Tabelle zu kaufen, da sie auch ganz deutlich und für Jedermann verständlich ist."

Fattigau, am 23. Januar 1839.

Georg Groh, Gemeindevorst.

Aehnliche Aeußerungen liegen noch von vielen Administrativ-Behörden und Gemeindeverwaltungen vor, deren Insertion jedoch mit zu vielen Kosten verknüpft wäre.

3950. Den 9. Juni starb dahier der k. Advokat Dr. Andree, unter dessen Rücklaß sich eine große Anzahl von theils noch laufenden, theils andern Streitakten und Urkunden sich befinden.

Man ersucht daher alle diejenigen seiner Parteien und Clienten, welche noch dergleichen Akten unter dem Rücklaß des Defunkten haben, binnen 60 Tagen a dato gegen Erlag des noch allenfalls ausstehenden Deservites, dieselben um so mehr in der Wohnung desselben (Reitgasse Nr. 399. 2. Stock) abzuholen, als man außerdessen gegen dergleichen Restanten klagbar aufzutreten sich gezwungen sähe, wo eine Forderung nicht mehr bestünde, die Akten entweder an das k. Kreis- und Stadtgericht Passau extradirt, oder als Makulatur betrachtet werden würden.

Man hofft, daß dieser Aufforderung um so mehr entsprochen werden dürfte, als mehrere präjudicielle Termine und Fristen demnächst auslaufen, und die Parteien lediglich sich es selbst zuschreiben müßten, wenn ihnen dadurch ein Nachtheil irgend einer Art zugehen würde.

Passau den 14. Juni 1839.

Max Andree,
Rechtspraktikant bei dem k. Kreis- und Stadtgericht Passau, für sich und im Namen seiner Mutter und seines Bruders.

3966. **Blitzableiter**



untersucht und verfertigt aus Messing oder Kupferdrath-Seilen auf alle Arten von Gebäuden, nach den neuesten Erfahrungen in der Electricitätslehre vollkommen sichernd und dauerhaft, der Physiker und Badeigenthümer Gg. Mayr zu Bogenhausen nächst München gegen die billigste, bei nicht hinreichend dotirten Kirchen oder Schulhäusern auch gegen fristenweise Zahlung.

Zugleich empfiehlt er die so eben fertig gewordene zweite vermehrte und verbesserte Auflage seiner Abhandlung über Elektrizität und Blitzableiter &c., brosch. à 36 kr., die von der kgl. Akademie der Wissenschaften geprüft und empfohlen ist.

Gefällige Aufträge können entweder directe, oder bei Hrn. Botzriner, bgl. Uhrmacher, der heil. Geistkirche gegenüber, in München gemacht werden. Für auswärtige Bestellungen werden Briefe portofrei erbeten.

3924. (3 b) Zufolge der von der k. Regierung mir ertheilten Bewilligung beginne ich nun meine ärztliche Praxis in der gesammten Heilkunde, und bin täglich zu treffen von 7 — 8 Uhr Morgens Sendlingerstrafse Nr. 1j0.

Dr. Stork,
pract. Arzt und Armenarzt.

3955. Im Verlage der Buchhandlung von Lampart und Comp. in Augsburg (vormals Veith und Rieger'sche Buchhandlung) ist so eben erschienen und in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer, Giel, J. Lindauer, Landshut bei Krüll, Straubing bei Schorner, so wie in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Besuchungen
des allerheiligsten Sakraments des Altars,
und der allezeit unbefleckten Jungfrau Maria,
auf jeden Tag des Monats.

Verfaßt von dem ehrwürdigen, jetzt heiligen Diener Gottes

Alphonsus Maria Liguori,

ehemals Bischof zu St. Agatha und Stifter der Versammlung der Priester des heiligsten Erlösers.

Ganz neu von einem Priester obiger Versammlung umgearbeitete, aus dem Italienischen übersetzte, und mit einigen Beilagen aus den Werken desselben Verfassers vermehrte Ausgabe nebst Andachtsübungen zur Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und heiligen Frohnleichnamszeit.

Achte verbesserte Auflage.
Mit dem Bildnisse des heiligen Liguori.

8. 22 Bogen stark, Preis 45 kr.

Durch die kürzlich in Rom erfolgte, für die ganze katholische Christenheit denkwürdige Heiligsprechung des Verfassers wird dieses vorzügliche Buch, welches bereits durch sieben Auflagen in mehr als 30,000 Exemplaren schon verbreitet ist, wieder aufs Neue zahlreiche Abnehmer finden, und besonders den frommen Gläubigen auf dem Lande willkommen seyn.

3957. (2 a) Ein geprüfter Rechtspraktikant, der bisher bei einem k. Advokaten gearbeitet hat, wünscht seine Stelle zu verändern, und weitere Beschäftigung gegen billiges Honorar entweder bei einem k. Landgericht, oder bei einem k. Advokaten zu finden. Das Weitere unter R. B. Nr. 3957.

3959. Eine neue Art Morgen- oder Reisemäntel für Damen sind angekommen Salvatorstraße Nro. 20.

Eben daselbst ist ein Sonnenschirm aus Versehen vertauscht worden; die Besitzerin wird ersucht, diesen Irrthum auszugleichen.

3965. Eine Wirthschaft ist zu verpachten. Das Uebr.

3961. Ein Frauenzimmer, welches schon längere Zeit bei einem Schneider oder einer Kleidermacherin gearbeitet hat, kann sogleich Beschäftigung erhalten. Das Uebr.

3963. (3 a) In einer hiesigen Spezereiwaaren-Handlung wird ein Lehrjunge, dessen Aeltern hier wohnen, gesucht. Das Uebr.

3993. Ein gut erzogener Knabe wird in die Lehre aufzunehmen gesucht bei Joseph Hager, Kartenfabrikant im Thal Nr. 13. über 2 St.

Gefrornes Empfehlung.

3938. (3a) Bei Unterzeichnetem bekommt man von Morgens 10 Uhr bis Abends Gefrornes in Portionen à 12kr. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Fr. Wagner, Conditor im Rosenthale Nr. 19.

3979. Unterzeichneter warnt, der Maria Schneider von der Au, Näherin, etwas zu leihen oder derselben abzukaufen, indem er für nichts haftet.

Joseph Schneider, Zeugschmied.

3970. Ein Frauenzimmer, welches sehr gut im Kleidermachen bewandert ist, sucht eine Beschäftigung. Das Uebr.

3972. Ein armer braver Knabe bittet, bei einem h. Schneidermeister in die Lehre aufgenommen zu werden. Das Uebr.

3976. Es wird eine Magd gesucht, die schon bei einem Wäscher gedient hat, und sogleich einstehen kann. Das Uebr.

3993. Eine Kellnerin wird gesucht. D. Ueb.

3960. Zwei solide Frauenzimmer, welche mehrere Jahre bei einem Gutsherrn die Tafernwirthschaft auf Rechnung führten, überhaupt bei diesem Geschäfte erzogen wurden, sich über ihre Fähigkeit, Fleiß und Treue genügend ausweisen können, wünschen in gleicher Eigenschaft auf das künftige Ziel einen Platz.

Hierauf Reflectirende belieben ihre werthen Adressen bei der Expedition dieses Blattes unter dem Buchstaben M. M. Nr. 3960. gefälligst zu übergeben.

3988. Ein Mädchen, welches sehr schön bügeln kann, sucht Bügelplätze um billigen Preis. Das Uebr. Baumstr. Nr. 16. eb. E.

3996. Eine achtbare Wittwe sucht ein ordentliches Frauenenzimmer in Kost und Logis zu nehmen. Das Uebr.



3971. (3 a) Ganz nahe bei Starnberg ist ein schönes Oekonomie-Gut aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in circa 73 Tagwerk Aeckern, Wiesen und Buchenwaldung, Gemüse- und Baumgarten. Das nach Schweizerart neu erbaute Haus enthält 7 Zimmer, Garderobe, 2 Küchen, Keller, Stallung für 20 Stück Vieh, große Heulage u. a. m. Die gerichtliche Schätzung ist 8000 fl. Auch können einige 1000 fl. zu 4 Prozent liegen bleiben. Das Uebr.

3960. Der zwischen Gärten angenehm gelegene Löwenbräu-Keller, unfern dem Karlsthor, hinter dem Stachusgarten, ist seit dem 1. d. Mts. ebenfalls zum Besuche geöffnet. Ein delikater Labetrunk der Gräflich v. Puttler'schen Bräuerei, eine sorgfältige reinliche Bedienung aus der Küche des kleinen Löwengartens sind nicht allein die empfehlenden Eigenschaften dieses Platzes, sondern die nächste Nähe der Stadt ist es eigentlich, was demselben einen besondern Werth verleiht. Allen jenen Geschäftsleuten, welche etwas später abkommen, so wie auch jenen, welche bei herbeieilendem Ungewitter unwillkührlich sich verspäten, dürfte dieser Keller doppelt entsprechend, und als zweckmäßiger Abendaufenthalt erscheinen.

3951. Die Unterzeichneten verkaufen in ihrem Laden in der Windenmachersgasse, die ihnen im Monate Februar im städtischen Versatzamte liegen gebliebenen Baumwoll-Fäden von allen Farben zu 1 fl. 24 kr.; weiße 1 fl. 36 kr., ächtfärbigen rothen Menbel-Preis 27 kr.; das Dutzend Seifen 48 kr.; Stricknadeln 5 St. 2 kr.; Kaffeetassen zu 30 kr.; alle Gattungen Fingerhüte und viele andere Gegenstände.

Bernh. Götz, Schneidermeist.
Ros. Götz, Schätzerin im städtischen Versatzamte.



3990. Ein Jahr alter stockhäriger, grau und schwarzgefleckter Halbhund mit geschnittenen Ohren, langem Schweif und einem Halsband ohne Zeichen ist entlaufen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Briennerstraße Nr. 26½ abzugeben.

3935. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München sind zu haben:

Schubert, v., Hofrath und Professor, Lehrbuch der Naturgeschichte für Schulen und zum Selbstunterrichte. Preis 45 kr.

Desselben Lehrbuch der Menschen- und Seelenkunde für Schulen u. zum Selbststudium. 27 kr.



3975. In der untern Barrerstraße ist ein gut gebautes Haus mit Stallung, Remise und Garten und allen sonstigen nur wünschenswerthen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe verzinset sich nach Abzug sämmtlicher Lasten noch auf volle 4 Prozent. Baar sind 5000 fl. zu erlegen. Das Uebr.

3973. Ein schönes Haus mit Stallung und Remise in der ausgezeichnetsten Lage an der Stadt ist zu verkaufen. Verzinset sich noch nach Abzug sämmtlicher Lasten auf volle 4 Prozent. Das Uebr.

3974. Ein nächst dem botanischen Garten gelegenes, sehr gut gebautes hübsches Haus mit ziemlichem Hofraum ist sogleich zu verkaufen. Das Uebr.

3983. Das Haus Nr. 10. in der Adalbertsstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebr. beim Eigenthümer zu ebener Erde rechts.

3991. (2 a) Es wird eine im besten Zustande befindliche, moderne Chaise (Wurst) (mit aller erforderlichen Bequemlichkeit), welche sich besonders für einen Herrn Landbeamten eignet, um 20 Luisd'or verkauft. Zu besehen bei Sattlermeister Pluminger, Neuhauserstr. Nr. 22.

3994. Eine ausgezeichnet schöne Stute von ächt englischer Race, welche auf einem vordern Fuße strupirt ist, vielleicht auch noch geheilt werden könnte, sich aber jedenfalls für einen Landwirth zur Zucht vorzüglich eignen würde, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.



3964. (3 a) Unterzeichnete ist gesonnen, ihre reale Material-, Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nebst gut erhaltenem Waaren-Lager, Utensilien und Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Margaretha Reithmayer.
Firma:
Franz Gaube in München.

3962. Ein großes kupfernes Grandel mit messingenen Pippen nebst Höhlhafen, wie auch ein Ofenfuß, alles im guten Zustande, sind billig zu verkaufen im Thal Nro. 71. über 3 Stiegen.

3999. Schöne Königshunde von der stärkern Race sind billig zu verkaufen in der Kaufingergasse Nr. 21. rückwärts.

3958. Eine reale Tafernwirthschaft ist aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3852. (4 c) Unterzeichneter hat wieder eine Parthie von 40,000 frischer Saitlinge zu Bratwürsten, wie auch Rindbärme zu geselchten Würsten erhalten. Gute Waare zu billigen Preisen wird wie immer abgegeben werden. Xaver Rafler, Saitlinghändler, beim Gaiswirth. Kaufingerstr. Nr. 14.

3978. Eine Person, die mit einer Herrschaft auf Reisen geht, verkauft 2 recht gute Betten um recht billigen Preis. Das Uebr. Josephspitalstr. Nro. 7. eb. Erde.

3984. Eine Näherin hat den 18. Juni in der St. Johanneskirche 4 Merinoschürze, zwei gemachte und zwei ungemachte, liegen lassen, und bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe. Das Uebr.

3987. Eine silberne Halskette ist gefunden worden. Das Uebr.

3989. Sonntag den 16. Juni wurde in der Gegend der Glyptothek, auf dem Wege nach Nymphenburg ein Stock von Bambusrohr mit Elfenbein-Krückenknopf aus einem Wagen verloren. Der Finder wird ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Theresienstraße Nr. 48. über 1 St. abzugeben.

4006. Am Montag wurde von der Dienersgasse aus ein neuer silberner Löffel verloren. Der Finder erhält 1 fl. Douceur.

4002. Es wird ein Mädchen gesucht, welches schön nähen kann. Schäfflerstr. Nr. 12. rückwärts über 3 St.

4004. Bei einem Silberarbeiter wird ein ordentlicher Knabe in die Lehre genommen. D. Uebr.

3939. In der Dachauerstraße, Haus-Nr. 30., quer herüber vom Stahlschützen-Garten, sind zwei Wohnungen im 2ten und 3ten Stock, jede von 5 heizbaren Zimmern und einem Cabinete, dann heller Küche und übrigen Bequemlichkeiten, auch Waschgelegenheit, so wie auch im Nebenhause Nr. 15. in der Augustenstraße die Wohnung im 3ten Stock mit 3 heizbaren Zimmern und einem Cabinete rc. künftiges Ziel Michaeli billig zu vermiethen, und das Nähere im Hause Nr. 30. über 1 Stiege zu erfragen.

3937. In der Theatiner-Schwabinger-Straße Nr. 14. sind 2 Wohnungen, jede mit 2 heizbaren Zimmern zu vermiethen.

4005. Zwei ausgezeichnet schöne helle Zimmer, elegant meublirt, jedes mit eigenem Ausgang, sind in der Gruftgasse Nr. 6. über 2 Treppen vorn heraus, sogleich um den billigsten Preis zu beziehen.

4003. In der Theaterstraße Nr. 5. über 1 Stiege ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen.

4008. Es wünscht Jemand gegen sehr billiges Honorar Beschäftigung im Abschreiben. (Den Bogen zu 3 kr.) Das Uebr.

3882. (3 b) Die Beitelrock'schen Relicten in Neuburg a. d. D. haben eine reale Kleinuhrmachers-Gerechtsame sammt einem vollständigen Werkzeug täglich zu verkaufen. Kaufslustige haben sich in frankirten Briefen an die erwähnten Relicten in Neuburg zu wenden.

3997. In der Marstallstraße Nr. 9. über 1 Stiege ist sogleich ein meublirtes Zimmer zu beziehen.

3977. In der Theresienstr. Nr. 1. zu eb. Erde im Kistlerhaus ist ein helles, gemaltes Zimmer mit einem Oekonomieofen an ein solides stilles Frauenzimmer, das sich mit Handarbeit nährt, zu vermiethen.

3981. In der Sendlingerstr. Nr. 69. ist eine freundliche Wohnung vornheraus mit Keller- und Speicherantheil, dann sonstigen Bequemlichkeiten auf künftiges Ziel Michaelis um 150 fl. zu vermiethen. Das Uebr. daselbst über 1 Stiege.

Gott gefällige Gaben.

Den 17. Juni. Ein Miethpfenning für Dürftige von J. G. — fl. 30 kr.

Für die höchst arme Zimmermanns-Familie Burlacher in Neuhausen.

Transport	30 fl. — kr.
Den 18. Juni. Für die arme Zimmermanns-Familie Burlacher von R—m.	1 „ 21 „
Summa	31 fl. 21 kr.

— Für die eben so arme Familie Pelz von obigem R—m. 1 fl. 21 kr.

Den 18. Juni. Für die an der Paßingerstr. Nr. 9. durch lange Krankheit ihres Mannes in dürftigen Zustand gekommene Wittwe mit ihren 5 Kindern von J. T. U.	1 fl. 12 kr.
— Derselben von J. Z.	— fl. 12 kr.

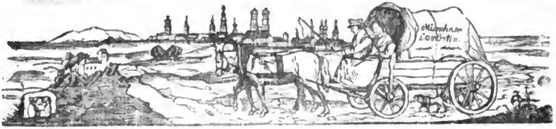
Augsburger - Börse

vom 17. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{5}{8}$	100$\frac{3}{8}$
detto à 3$\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	100$\frac{3}{8}$	100$\frac{1}{8}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	34	32
Bank-Actien	549	547
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107$\frac{7}{8}$	107$\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt. .	101$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	—	81$\frac{3}{8}$
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1520	1515
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	60$\frac{1}{4}$	59$\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	115	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	61	59
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	103$\frac{3}{8}$	103$\frac{1}{4}$
Venezianer-Mailänder . . .	103$\frac{1}{8}$	—

Eigenthum und Verlag der K. Hofbuchdruckerei von Joseph Rösl. — Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 22. Juni. №. 75. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. JJ. KK. HH. Prinz Adalbert und die Prinzessinnen Adelgunde und Alexandra haben am 18. d. die Sommerresidenz Nymphenburg bezogen.

In Folge allerhöchsten Beschlusses Sr. M. des Königs vom 11. wird am Freitag den 28. d. Mts. die neunte Verloosung der mit vier vom Hundert verzinslichen mobilisirten Staats-Obligationen mit einem Betrage von sechs Millionen Gulden vorgenommen, und hierauf das Ergebniß unverzüglich bekannt gemacht werden. Die gezogenen Obligationen werden, wie bisher, nach Verlangen der Gläubiger baar eingelöst, oder in neue zu 3½ vom Hundert verzinsliche verloosbare Obligationen umgewandelt. Die Umwandlung in neue Obligationen beginnt mit dem 20. Aug., die baare Einlösung mit dem 1. Oktober; die Zinsen werden in beiden Fällen bis zum 1. November vergütet, von da aber hört die Verzinsung der gezogenen Obligationen auf.

Das bisherige Rentamt Neustadt an der Waldnaab in Weiden darf künftig die Benennung „Rentamt Weiden" führen.

Dem Schullehrer Johann Hack zu Hallerndorf ward die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens verliehen.

Der k. Hofrath, Prof. und Oberwundarzt im Julius-Hospital zu Würzburg, Dr. J. C. Textor darf den von Sr. K. H. dem Kurprinzen und Mitregenten von Hessen ihm verliehenen Haus-Orden des goldenen Löwens annehmen und tragen.

Se. Maj. der König haben in Berücksichtigung der vieljährigen und mit erprobter Anhänglichkeit geleisteten Dienste des Confectmeisters K. A. Hillary-Boiglano Sich bewogen gefunden, demselben die erledigte Stelle eines Garderobiers des k. ersten Haus-Ordens vom heiligen Hubertus zu verleihen.

Se. Maj. der König haben geruht, die erledigte Postverwaltung zu Schweinfurt dem bisher. Offizialen I. Cl. J. Heunisch zu Augsburg prov. zu verleihen und an dessen Stelle den temp. quiesc. Postoffizial Chr. Schaller zu reactiviren; den Kr. und Stadtgerichtsschreiber J. Stuhlmüller zu Augsburg auf dessen Bitte unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung aus dem Staatsdienste zu entlassen; die Stelle eines Inspectors und ersten Lehrers des katholischen Schullehrer-Seminars, zur Zeit noch in Kaiserslautern, künftig aber in Speyer, dem bisher. Domvicar und Kreisscholarchen daselbst, Pr. P. Köstler, provis. zu verleihen; den Forstamtsactuar zu Partenkirchen, M. Pitzner, zum provisor. Revierförster daselbst zu ernennen; den Forstkommissär 2. Classe, J. Mantel, zum Forstkommissär 1. Cl. bei der Regg., Kam. der Fin. von Unterfranken zu befördern und den dermal. Privatdocenten an der Hochschule zu Würzburg, Dr. M. Th. Contzen, prov. zum ausserordentlichen Professor der Encyclopädie und Literär-Geschichte an genannter Hochschule zu ernennen; ferner die kathol. Pfarrei Mundenheim in der Pfalz dem bisher. Inspector des Schullehrer-Seminars in Kaiserslautern, Pr. Jos. Ant. Krebs, zu übertragen.

Se. M. der König haben unterm 6. Mai l. J. dem Hafnermeister Joseph Schmid in München ein Gewerbs-Privilegium auf seine Erfindung verbesserter Spar-, Koch- und Zimmerheiz-Oefen für den Zeitraum von 3 Jahren zu ertheilen geruht.

Dem Pinselmacher G. Ch. Buckel aus Feuchtwangen ward ein 10jähriges Gewerbs-Privilegium auf seine Erfindung: a) einer eigenthümlichen Zubereitung der Borsten zu den sogenannten Lyoner-Maler- und Anstreicher-Pinseln und b) eines eigenthümlichen Verfahrens bei Construirung dieser Pinsel, ertheilt; ferner ein 6jähriges der Großhändlers-Wittwe Rosalia Hirsch zu München auf ihre Erfindung eines wesentlich verbesserten Verfahrens in der Bereitung von Roßhaaren, um dieselben gleichförmig sattschwarz, weniger spröde, mehr elastisch und überhaupt dauerhafter und reiner zu erhalten, dann auf ihre Erfindung einer zum Trocknen der Roßhaare bestimmten Vorrichtung; — dem Eduard Buschmann in München ein 10jähriges auf die von ihm erfundene Holzmosaik und deren Benützung zu Anfertigung von Tableau's, Meuble's und Fußböden; — dem Silberarbeiter Karl Stiebmaier aus München ein 2jähriges auf seine Erfindung eines verbesserten Verfahrens bei Anfertigung der Pfeifenbeschläge, — und dem Hutmacher-Gesellen J. Schmucker in München ein 6jähriges auf seine Erfindung einer bessern Methode bei Färbung von Hüten.

Schweden. Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Brasilien, Herzogin von Braganza, und ihre siebenjährige Tochter, die Prinzessin Maria Amalia, sind am 10. Juni d. J. Abends an Bord des k. schwedischen Dampfschiffes Gylfe in Stockholm angekommen, von dem Oberhofmeister Ihrer kais. Maj. Marquis de Rezende, der Palastdame Frau v. Maucomble, und der Gouvernante der jungen Prinzessin Frau v. Anjonguijon begleitet. Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren an Bord eines andern Dampffahrzeuges Ihrer kais. Maj. entgegen gefahren, und hatten sie in den Scheeren, fünf Meilen von hier, angetroffen, worauf sie an Bord des Gylfe stiegen. Um 11 Uhr landeten die Herrschaften auf der gewöhnlichen Stelle gerade vor dem Schlosse, und begaben sich zu Fuß durch den Schloßgarten nach den für die hohen Gäste bereiteten Appartements. Am Landungsplatze wurde die Kaiserin von

dem Oberstatthalter, dem Militärgouverneur der Hauptstadt, dem Befehlshaber der Marine und andern höhern Staatsbeamten empfangen, und eine unzählige Volksmenge, die sich auf dem Strande, im Schloßgarten und in den Portiken des Schlosses versammelt hatte, begrüßte sie mit lebhaftem Freudenrufe. Zugleich wurden die Kanonen der verschiedenen Batterien der Admiralitätsinsel gelöst. Die ganze Reise von Stettin nach Stockholm war in 56 Stunden zurückgelegt worden. Gleich nach ihrer Ankunft begaben sich die Kaiserin und ihre Tochter zur Königin, und wohnten darauf einem großen Souper bei der Königin bei.

Als der Nothruf der großherzigen Wächter am heil. Grabe, der ehrwürdigen P. P. Franziskaner in Jerusalem, herüberdrang nach Europa und dem geliebten Vaterlande; als Reisende aus allen Ständen und von allen Glaubensbekenntnissen von der beispiellosen Selbstaufopferung, der ächt christlichen Hingebung, der rastlosen Thätigkeit und Sorgfalt, dem Edelmuthe und der Uneigennützigkeit, aber auch von den unbeschreiblichen Drangsalen, Verfolgungen und Leiden jener hochwürdigen Väter die lebhaftesten Schilderungen machten; da erhoben sich Stimmen in öffentlichen Blättern und an andern Orten, welche die Mildthätigkeit der Gläubigen in Anspruch nahmen, damit nicht jene heiligen Wächter von dem Grabe des Weltheilandes verdrängt, die Pilgrimme ihrer Unterstützer beraubt, und am Ende gar das kostbarste Kleinod der Christenheit gänzlich der katholischen Welt entrissen würde. Welchen Anklang jene Stimmen fanden, ist bekannt. Ein erhabener Monarch, dessen Name mit Bewunderung und zugleich mit allgemeiner Liebe genannt wird, unser allverehrter Landesvater, ging mit dem großherzigsten Beispiele voran; viele Tausende folgten.

Unter den öffentlichen Blättern, welche für diesen Zweck ihre Stimme erhoben, war auch die bayerische Landbötin, und sie ergreift nun die Gelegenheit ihre verehrlichen Leser von dem Resultate der bis zu diesem Augenblicke für die Wächter des heil. Grabes eingegangenen Spenden in Kenntniß zu setzen. Diese Beiträge, welche der B. Landbötin anvertraut wurden, belaufen sich auf sechshundert vierzig Gulden dreiundzwanzig Kreuzer, welche Summe alsobald an dem gehörigen Orte wird übergeben werden. Den edlen Gebern sey aber der wärmste Dank gebracht; mögen sie nicht müde werden, für solche heilige, menschenfreundliche, großherzige Zwecke ihr Schärflein beizutragen, so wenig als die Landbötin aufhören wird, ihr bittendes Wort einzulegen, und das ihr Anvertraute auf das Gewissenhafteste zu sammeln, und es zu dem Zwecke, für den die Gaben bestimmt sind, zu verwenden.

Die k. Regierung von Oberbayern macht bekannt: Von der in Folge der zweiten Verloosung zur Heimzahlung oder Umwandlung bestimmten vierprocentigen Staatsschuld (Bekanntmachung vom 28. Dez. 1835, Rggs.-Bl. S. 1267) sind nachstehende Obligationen bisher noch nicht angemeldet worden, welche daher vom 2 Juli an dem Inhaber mit Kapital und Zinsen verloren gehen: Serie XXXIII. Nr. 6414 zu 1000 fl., S. XLIV. Nr. 8601, 8622, 8626, 8628, 8629, 8631, 8639, 8645, 8649, 8651 sämmtlich zu 100 fl. Ser. LV. Nr. 10936 zu 100 fl. Ser. LXXXIX. Nr. 17793, 17794, 17795, 17796 zu 1000 fl. Ser. CX. Nr. 21928 und 219448, jedede zu 100 fl. Ser. CLXXXIV. Nr. 36629, 36651 und 36671, jede zu 100 fl. S. CLXXXIV. Nr. 37107 zu 500 fl. Ser. CCXVIII. Nr. 43411, 43422, 43428 und 43429, jede 100 fl. Die Besitzer der bezeichneten Obligationen werden demnach aufgefordert, ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben bei den betreffenden Special-Schuldentilgungscassen sich zu melden, ausserdessen ihre Forderungen zu Folge des Gesetzes vom 11. Sept. 1825 §. 13. (Gesetzblatt S. 202) nach Ablauf von sechs Monaten zu Gunsten der Staatsschuldentilgungsanstalt erloschen seyn würden.

Allgemein ist die Klage, daß die von der k. Polizei-Direktion München vidimirten Maueranschläge über Wohnungsvermiethungen und dergleichen durch die gewaltigen Tanz-Ankündigungen, Theaterzetteln und sonstigen voluminösen Plakate verpappt werden. Es ist gewiß hart für einen Hausbesitzer, wenn die Wohnungen, welche er zu vermiethen hat, leer stehen, und gewiß geschieht Manchem dadurch großer Schaden, wenn er noch kaum die Anzeige an die Mauer geheftet, dieselbe auch schon von einer solchen Tanz-Ankündigung verdeckt ist. Gibt es ja gewiß noch Raum genug, ohne daß man deßhalb das Interesse des Nächsten zu verletzen braucht. Ueberhaupt scheinen sich Manche ein Geschäft daraus zu machen, die polizeilich genehmigten Anschläge aller Art so schnell als möglich abzureissen, und es ist deshalb im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß auf diese Frevler ein wachsames Auge gerichtet werde.

Die diesjährige Kurzeit in dem so sehr beliebten Bade Kreuth hat unter dem schönsten Wetter begonnen und bereits ist in der Vegetation alles eingeholt, was die lange Dauer des Winters zurückgehalten. Die Zahl der Kurgäste beläuft sich vom 1. bis 15. Jun. auf 73, die der Fremden auf 117.

Durch Würzburg gehen fortwährend außerordentlich viele Fremde nach Kissingen. Es ist kaum glaublich, zu welcher Bedeutung sich dieses Bad in so kurzer Zeit erhoben hat. Vornämlich bewährt der Ragozzibrunnen seinen langjährigen Ruhm. Brückenau, welches sich wieder des Besuchs unsers allgeliebten Königs zu erfreuen haben wird, gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Vergangenen Mittwoch den 19. d. M. Nachmitt. 3 Uhr zog ein arger Sturm an München vorüber. Die Donnerschläge waren nur selten, desto mehr aber wüthete der Wind, und Schlossen fielen von bedeutender Größe. An mehreren Orten soll der Hagel große Verheerungen angerichtet haben; die Gegend von Freising, Ebersberg, ein Theil des Landgerichts Erding haben viel gelitten.

Am 14. d. sind die beiden Söhne Johann Jakob und Johann Heinrich des bgl. Hutmachers Erdlen zu Nördlingen bei'm Baden im Egerfluße ertrunken. Der erstere zählte 16 der andere 15 Jahre.

Ansbach. (Gewitterschaden.) Am 4. Juni gegen Abend, wurde unsere Stadt und Umgegend, von einem schwer, mit einem Sturm und Hagel begleiteten Gewitter heimgesucht. Der Regen fiel in Strömen herab, und in wenigen Minuten schwoll das Wasser so an, daß es in den untern Wohnungen der niederliegenden Stadttheile eindrang und der untere Markt sowie der Maximiliansplatz einem See glichen. Die benachbarten Gemeinden Elpersdorf, Schalkhausen, Bruckberg und Kleinhasbach wurden von diesem Strome besonders hart mitgenommen, Bäume ent-

wurzelt, Brücken zerstört, Wiesen verwüstet und ein Theil der Getreideerndte für dieses Jahr vernichtet.

Schrecklich ist der Jammer für die Nichtbemittelten, die dieses Unglück betroffen, da bei den hohen Holz-Preisen, dem theuren Biere und kleinem Brode so wie dem, in der letzten Zeit durch besondere Verhältnisse herbeigeführten, nunmehr fühlbar werdenden Geldmangel, der fleißige Stadt- so wie der Landbürger, nur mit Besorgniß in die Zukunft blicken können. — Möge der Himmel mit ähnlichen Unglücksfällen uns künftig verschonen, und unsere Fluren mit seinen schönsten Segen beglücken.

Wipfeld, 16. Juni. Im Verlaufe der letzten Nacht wurden die hiesigen Bewohner durch Feuerruf geweckt. Es war etwa ½12 Uhr und man sah ein Nebengebäude des Kurorts Ludwigsbad in hellen Flammen stehen. Alles eilte zur Hand, um dem weiteren Fortschritte des Feuers zu begegnen. Die Bewohner des Ludwigsbades waren bereits in voller Arbeit begriffen und suchten so lange wie möglich die Flammen von der angebauten Winterwohnung des Badebesitzers abzuhalten, das auch gelang. Aber erst nach Ankunft der hiesigen Feuerspritzen konnte man wirksamer einschreiten und des Morgens gegen 3 Uhr war alle Gefahr vorüber. Das Kurgebäude selbst hat nicht gelitten, der Schaden ist daher unbedeutend und beschränkt sich nur auf den Dachstuhl des vom Feuer ergriffenen Nebengebäudes. Die hiesigen Ortsbewohner übten bei dieser Gelegenheit ihre Nachbarpflichten im vollsten Maaße aus. Die Veranlassung des Feuers kennt man noch nicht.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Von allen Seiten hört man von großen Schäden, welche durch Gewitterstürme, von Hagelschlag begleitet, angerichtet worden. Dieser Umstand möchte wohl dazu beitragen, daß die Versicherungen gegen Hagel mehr in Aufnahme kämen. — Der alte Haudegen, Marschall Soult, gegenwärtig französischer Minister-Präsident, bekommt jetzt erst in seinen alten Tagen wieder Kampf und Streit; doch kommt es nicht bis zum Blutabzapfen. In der französischen Pairskammer sind sie ihm tüchtig zu Leibe gegangen; und einer der Pairs hat so halb und halb erklärt: die äussere Politik des gegenwärtigen Ministeriums tauge eben so wenig, als die des vor Kurzem abgetretenen Kabinets. Ja in Frankreich verstehen sie fast alle das Regieren ganz prächtig; das heißt nämlich, wenn's auf Worte ankommt; die That aber erinnert dann meistens an das Sprichwort: „Schuster bleib bei deinem Leisten.“—

Aus Spanien erfährt man ein gar sauberes Stückchen, das, wenn es wirklich wahr ist, nebstdem daß es ein Tempelraub ist, einem wahren Gaunerstreich ähnlich sieht. Der Christinische Obergeneral Espartero soll nämlich, während die Geistlichkeit auf sein eigenes Verlangen die Frohnleichnams-Prozession hielt, die Kirche von Ordunna mit seinen Truppen besetzt und die Ornamente und kostbaren Kirchengeräthe weggenommen haben.

Wenn der gesammte Flächenraum von Europa kultivirt, das heißt, wenn das gesammte Bodenland landwirthschaftlich benützt wäre oder benützt werden könnte, so wäre vielleicht möglich, daß fast noch halb so viel Menschen in Europa leben könnten, als es gegenwärtig der Fall ist; denn der Flächenraum, des in Europa kultivirten Bodens beträgt nicht völlig die Hälfte der Totaloberfläche unseres Erdtheils. Unter dem kultivirten Boden versteht man aber bloß denjenigen Theil der Gebietsoberfläche, welcher nach Abrechnung der kahlen Bergrücken, der Steinfelder, Sandwüsten, Moräste, Gewässer, der Wohnplätze und der völlig unbenützten Halden und Oedungen übrig bleibt. Uebrigens dürfte man so ziemlich genau die landwirthschaftlich benützte Oberfläche für ganz Europa zu 77,210 Quadratmeilen (eine Quadratmeile zu 2 Stunden in die Länge und 2 Stunden in die Breite) annehmen. Die Masse des kultivirten Bodens steht aber in den verschiedenen Ländern in keinem Verhältnisse zu ihrem Gebietsumfange. Während z. B. in Großbritannien, in Frankreich, in Oesterreich, Preußen und in mehreren deutschen Staaten weit über ⅔ der ganzen Gebietsfläche der landwirthschaftlichen Kultur gewidmet sind, ist in der Schweiz kaum ½; in Schweden mit Norwegen aber, mit Ausschluß der größtentheils kulturlosen Waldstrecken, kaum $\frac{1}{12}$ der ganzen Gebietsoberfläche für landwirthschaftliche Zwecke verwendet. Das kommt denn von den vielen Bergen, Seeen 2c.

Da in unsern Tagen so viel von Industrie und Handel, von Messen 2c. gesprochen und geschrieben wird, so glaubt die Landbötin Euch lieben Nachbarn und Gevattern, die ihr Euch nicht alle mit solchen Dingen befassen könnt, aber doch darum wissen möchtet, keinen unlieben Dienst zu erzeugen, wenn sie Euch die wichtigsten Meßorte und Freihäfen aufzählt. Die besuchtesten Meßorte nun sind: Leipzig (in Sachsen), Frankfurt am Main, Braunschweig (Herzogthum gl. Namens), Naumburg (an der Saale, in Preußen), Frankfurt an der Oder (Preußen), Botzen (Tyrol), Brody (Galizien, Kais. Oesterreich); und die wichtigsten Freihäfen: Marseille, Bayonne (Frankreich); Genua, Nizza (Königr. Sardinien); Livorno (Großh. Toskana), Ancona (Kirchenstaat); Triest (Oesterreich); Ostende (Belgien); Emden (Königr. Hannover); Odessa (Rußland); Venedig (Oesterreich); Cadix (Spanien), dann mehrere kleinere Freihäfen am Rhein und dessen Nebenflüssen. — Mit dem Türken und dem Egypter will es nicht vorwärts. Ist doch ein kurioses Ding. Während in vielen Ländern die Soldaten fast um Krieg beten, halten die Diplomaten so fest als sie nur können, die Zügel zusammen, damit die Rosse der Kriegsgöttin nicht losbrechen. — Der vor Kurzem verstorbene Kardinal Fesch hat der Kathedrale (erzbischöflichen Hauptkirche) von Lyon eine vergoldete Bronce-Statue des heil. Petrus und dem Seminar der Regentière und dem Kloster Paradines, welches er gegründet, mehrere kostbare Gemälde vermacht.

In Rebow, im Amte Lauenburg (Pommern) lebt eine im Jahre 1732 geborne, also jetzt 107 Jahr alte Frau. Gegenwärtig kann sie das Bett nicht mehr verlassen; aber vor einem Jahre ging sie noch umher, die Aufsicht über ihre Urenkel führend und las noch ohne Brille. Jetzt wird sie nur durch flüssige Lebensmittel erhalten. Die Landbötin wünscht all ihren freundlichen Lesern ein gleiches Alter nebst stetem Wohlergehen.

Auch in der preuß. Provinz Sachsen haben am 4. d. M. furchtbare Gewitter die schrecklichsten Verheerungen angerichtet; der Sturm schien gar nicht mehr aufhören wollen zu brüllen, und der Hagel war erschrecklich. Die Dörfer Benckendorf, Marsleben Badeleben, Göhringsdorf, Ausleben, Dreileben wurden auf eine Grauen erregende Weise heimgesucht. An manchen Orten veranlaßte der wolkenbruchartige, entsetzliche Regenguß eine so hohe verheerende Fluth, daß Häuser und Straßen unter Wasser gesetzt, und Tische, Betten, Stühle 2c. umherschwammen.



*



In New=York in Nordamerika ist am 4. d. ein Schiff angekommen, das dort gewiß als eine Seltenheit betrachtet wird (aber so Gott will, für die Zukunft nicht mehr!). Die Kunde von dessen Ankunft wird gewiß allen Freunden des deutschen Handels Freude machen. Es ist dieses das Rheinschiff „Verein," welches seine Reise von Köln nach New=York am 23. Febr. d. J. von Dover aus fortgesetzt hatte.

Da hört einmal! Fräulein Charlotte v. Hagn wurde in St. Petersburg, wo sie dieser Tage Gastrollen gab, in ihrer letzten Gastrolle: „Corona von Saluzzo" siebenmal herausgerufen. Se. Maj. der Kaiser beschenkte die Künstlerin mit einem Diadem von Brillanten, 10,000 Rubel an Werth, und J. Maj. die Kaiserin mit einem Pfeile von Brillanten. Das ist gewiß eine nicht zu verachtende Sternenkrone, und der Pfeil wäre gewiß manchem lieber, als der Pfeil des Liebesgottes. Na, freut uns recht für unsere Landsmännin. Auch aus Berlin werden über Fräulein v. Faßmann die größten Lobsprüche gemeldet. — In den holländischen Blättern erscheint nun auch „Belgien" als fremder Staat unter eigener Rubrik. — In Berlin haben sich die Diebstähle und Beraubungen in den letzten Wochen auf eine sehr bedenkliche Weise gehäuft. Die Polizei hat die Hände vollauf zu thun. — In Portugal möchten sie recht gerne für 1839—1840 ein Heer von 21000 Mann auf die Beine bringen; aber es thuts halt nicht recht; denn es fehlen zwei Hauptartikel: Geld und eben deshalb auch Leute.

Das Geschrei, welches die französischen Blätter, die gegen Don Carlos Partei ergriffen haben, über die mißliche Lage der Carlisten in den baskischen Provinzen, den wahrscheinlich nahe stehenden Abfall Maroto's u. dgl. erhoben haben, sind, wie es sich jetzt zeigt, nichts als die Ausbrüche des Parteigeistes gewesen. Wenn es in der letztern Zeit den Carlisten auch nicht am besten gegangen; so haben sie sich doch jetzt wieder von ihren Schlägen erholt, und Maroto verstärkt seine Armee auf mehreren Punkten, die er früher zu verlassen im Begriffe stand. Espartero hat sich ein wenig zu weit gewagt, und scheint sich jetzt um einen sichern Rückzug umzuschauen; die Königin Christine hat dem Espartero die Würde eines spanischen Granden mit dem Titel: Duque de la Victoria (Herzog von Victoria) verliehen. Mit dieser Grandezza hat es übrigens nicht mehr viel auf sich. Andere Nachrichten sagen, der Christinische Obergeneral werde demnächst wieder angriffsweise verfahren.

Am 18. Juni d. J. fand in dem Residenzschloß zu Stuttgart, die Trauung Sr. königl. Hoh. des Erbprinzen von Oranien mit Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Sophie von Würtemberg statt. Se. königl. Hoh. der Prinz von Oranien, Vater des durchlauchtigsten Bräutigams, war am 16. d. daselbst eingetroffen, um diesem feierlichen Acte beizuwohnen.

Man zählt in Paris nahe an 150,000 Arbeiter, ohne die müßigen Leute zu rechnen, welche die Vorstädte St. Antoine und St. Marceau bevölkern.

Ein Herr Sirhenry, der mit seinen Erzeugnissen auf der Pariser Ausstellung erschienen ist, soll das Geheimniß besitzen, den rohen Eisenguß in Stahl umzuwandeln, und er fabrizirt alle Messerschmiedwaaren mit diesem so umgewandelten Gußeisen. Er gießt den Rohstoff in alle Formen, und dieser verlangt, wenn er aus der Form genommen ist, nur noch das Ausglühen und Poliren. So verbindet er Wohlfeilheit mit vorzüglicher Qualität, und kann Gegenstände, die jede Concurrenz aushalten, um 30 Procent wohlfeiler als sonst geben.

Ein Kaufmann, der sein ganzes Vermögen verloren hatte, verließ eine Wohnung, die ein Schullehrer wieder bezog. „Sonderbar," bemerkte ein Bonmotist, „ein Leerer zieht aus, und ein anderer Lehrer zieht wieder ein." —

München. Wie bereits im vorigen Blatte angekündigt ist, gibt Hr. Streck heute Samstag bei günstiger Witterung seine zweite musikalische Abendunterhaltung in Neuberghausen. Ausser dem großen militärischen Potpourri werden vor dem ländlichen Balle noch nachstehende Piecen zur Aufführung kommen: 1) Drogauer Allfärtty= und Lieblings=Marsch Friedrich des Großen, König von Preußen, im 7jährigen Kriege; 2) Ouverture aus der Oper Libella, von Reißiger; 3) der Postillon von Longjumeau; 4) Ouverture aus Präciosa von C. M. v. Weber; 5) Potpourri aus der Oper die Hugenotten von Maierbeer; 6) Concerto für die Clarinette von Heinrich Bärmann, vorgetragen von Hrn. Röder; 7) Jagd=Sinfonie von Mehul, ausgeführt mit zwei Musikkorps.

Bei der Landwirthschafts= und Gewerbsschule in Ingolstadt sind 2 Lehrstellen erledigt: 1) für Mathematik, Physik, Mechanik und Realien; 2) die Lehrstelle für den Unterricht im Zeichnen, Modelliren und Bossiren. Erstere erträgt jährlich 500 fl., letztere 400 fl. Gesuche sind binnen 4 Wochen an den Magistrat Ingolstadt einzureichen.

(Eingес.) Schwaben bei Ebersberg. Schon im vorigen Jahre fand ich mich veranlaßt, in diesem Blatte (Landbbtln Nr. 81. vom 7. Juli 1838) die Geschicklichkeit und Menschenliebe eines praktischen Arztes anzurühmen und der Oeffentlichkeit zu übergeben, nicht etwa als wenn mich irgend ein Interesse an diesen jungen Mann knüpfte, sondern die Gelegenheit, denselben während seines nun 5jährigen Wirkens beobachten zu können, brachte in mir die Ueberzeugung hervor, daß wir an Herrn Dr. König einen sehr geschickten Mann besitzen, dem nur die Gelegenheit fehlt, um sich durch seine gründlichen Kenntnisse berühmt zu machen. Wer allenfalls meine Einsendung vom vorigen Jahre über diesen talentvollen Mann für gewöhnliche Lobhudelei hielt, der wird sich durch nachstehenden zweiten Fall vom Gegentheil überzeugen: Crescenz Bodenlechner, 7 Jahre alt, Büchelweberstochter von Oberneiching, Landgs. Ebersberg, war während ihrer ganzen Kindheit immer schwach und kränklich. Seit mehreren Jahren litt dieselbe besonders an Sand und Gries, seit 2 Jahren aber an den fürchterlichsten und unerträglichsten Schmerzen eines Harnblasensteines. Am 18. April d. J. wurde die Leidende durch eine der schwierigsten und zu ihrer Ausübung die größte Kunstbildung erheischende Operation, nämlich durch die Operation des Steinschnitts, welche der eben so entschlossene als geschickte Dr. Fr. Xav. König, praktischer Arzt in Schwaben, unternahm, von ihrem mehrjährigen Uebel auf eine wahrhaft überraschende Weise und glücklich befreit. Der herausgeschnittene ziemlich poröse Blasenstein hatte die Größe eines kleinen Hühnereies und wog über 1 Loth; ausser dem Ortsbader und drei Bauersmännern wohnte auch der dortige Schullehrer dieser gefährlichen Operation bei. Nach 14 Tagen war die Wunde vollkommen geheilt, und die Genesene konnte das Bett verlassen. Gereicht dem Operateur (Dr. K.) der Muth und die Entschlossenheit, die das Unternehmen einer so wichtigen Operation erfordert, zum Lobe, so macht ihm das vollkommene Gelingen derselben um so mehr Ehre, da die Operirte sehr schwächlich und heruntergekommen war, und die Eltern des Mädchens wissen nun dem uneigennützigen Arzte nicht genug zu danken, da sie nur zu gut einsehen, wie viel sie mit ihrem Kinde, das oft Tage und Nächte lang weinte und schrie, auszustehen hatten. So viel zur Steuer der Wahrheit und zur gerechten Anerkennung der Verdienste des wackern Dr. König. N. et O.

K. Hof- und Nationaltheater.
Sonntag, den 23.: „Alidia," große Oper mit Ballet, von Fr. Lachner.

Todesfälle in München.

Frau Elisab. Fix, Bierbrauerswittwe von Mannheim, 80 J. 6 M. a. — Marg. Huber, Schneiderswittwe, 74 J. a. — Regina Binder, Maurerstochter von Hänzenberg, Ldg. Wegscheid, 71 J. a. — Joseph Schmid, Tändler, 67 J. a. — Jakob Hitburger, d. Schneider, 53 J. a. — Georg Ervortner, Milchmann, 72 J. a. — Friedrich Riz, Musäumsdiener, 41 J. a.

4021.

Immortellen auf das Grab
der
Jungfrau Jeanette Schock,
gebürtig von Mondsee, gestorben zu Ansbach im Monat Mai 1839.

Du bist dahin, ach viel zu früh
Umwallt den Hügel kaltes Moos;
Ach! viel zu früh für nah und fern,
Hüllt Dich des Grabes dunkler Schoos.

Du bist dahin, — der Mutter Stolz,
Entfernt ertönt die Trauerkunde;
Im fernen Thal, — auf Berges Höh'n,
Dahin ertönt's von Mund zu Munde.

O! schlumm're sanft im Sarkophage,
Wo Ruhe Dein Gebein umschließt;
Wo statt der Myrthe blüh'n Cypressen,
Wo heiß um Dich die Zähre fließt.

Doch! jenseits sehen wir Dich wieder
An deines Vaters treuer Brust;
Die Mutter hofft Dich einst zu finden
Im Engelreich, — in sel'ger Lust. P.



3851. (3 c) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in der gewerbsamen Stadt Erding in Oberbayern befindliches Wohnhaus und Garten pr. — Tgw. 21 Dez., dann die dazu gehörige Wiese pr. 1 Tgw. 41 Dez. 6. Bonitätsklasse, so wie auch die reale Wagnergerechtigkeit. Kaufsliebhaber wollen sich unter portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Erding, den 10. Juni 1839.

Georg Zollner,
bürgerl. Wagnermeister.

3852. (4 b) Unterzeichneter hat wieder eine Parthie von 40,000 frischer Saitlinge zu Bratwürsten, wie auch Rinddärme zu geselchten Würsten erhalten. Gute Waare zu billigen Preisen wird wie immer abgegeben werden. Xaver Rafler, Saitlingshändler, beim Galswirth. Kaufingerstr. Nr. 14.

3991. (2 b) Es wird eine im besten Zustande befindliche, moderne Chaise (Wurst) (mit aller erforderlichen Bequemlichkeit), welche sich besonders für einen Herrn Landbeamten eignet, um 20 Luisd'or verkauft. Zu besehen bei Sattlermeister Pluminger, Neuhauserstr. Nr. 22.

4010. praes. den 19. Juni 1839.

Edictalladung.

Verlassenschaft der Anna Mayer, Naglschmidin von Dorfen betr.

Anna Mayer, Naglschmidin von Dorfen, starb am 18 März d. J. ohne Hinterlassung einer Nachkommenschaft. Laut gerichtlich errichteten Heirathsbriefes vom 8. Nov. 1791 ist festgesetzt, daß auf kinderloses Absterben der überlebende Ehetheil an die Verwandten des Verstorbenen nicht das Mindeste herausgeben dürfe.

Da nun nicht bekannt ist, wer die Verwandten der Erblasserin sind, so ergeht an alle diejenigen, welche auf deren Nachlaß als Erben, oder aus sonst einem andern Grunde einen Anspruch zu machen gedenken, sich in Zeit 3 Monaten von heute an um so gewisser mit ihren Ansprüchen zu melden, als außerdessen der Nachlaß an den Ehemann der Erblasserin extradirt werden würde.

Bemerkt wird, daß die Erblasserin eine Tischlerstochter von Hohenaschau war, und zu Kösten in Tirol geboren seyn soll.

Den 26. Mai 1839.

K. Landgericht Erding.
D. l. a.
Kienast, Assessor.



4013. Donnerstag den 4. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr werden auf dem gräfl. von Pappenheim'schen Domainengut Mittelmarter bei Pappenheim gegen gleich baare Bezahlung

100	Stück	Merino-Mutterschaafe
60	„ „	Hammel vom besten Alter,
20	„ „	Jährlinge und
70	„ „	Lämmer

in Summa 250 Stück öffentlich versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Pappenheim am 18. Juni 1839.

Die gräflich von Pappenheim'sche Oeconomie Administration.

Düll, Verwalter.

4051. Es sind von Fürstenfeldbruck über Lochhausen und Pluttenburg bis Haidhausen zwei Chaisen-Spreitzspangen, silberplattirt, mit Schraubenmutter verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, dieselben gute Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

Gefrornes Empfehlung.

3938. (3b) Bei Unterzeichnetem bekommt man von Morgens 10 Uhr bis Abends Gefrornes in Portionen á 12kr. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Fr. Wagner, Conditor im Rosenthale Nr. 19.

Einladung.



3954. Mit polizeilicher Bewilligung giebt der Unterzeichnete ein Kegelschieben, welches den 23. Juni anfängt, und den 30. Juni aufhört.

1. Preis: eine Geise im Werth von 6 fl. mit Fahne u. 4 Guldenstücken. Ganz frei.
2. Preis: 1 Fahne mit 6 fl.-Stücken.
3. „ 1 „ „ 4 fl. „ „
4. „ 1 „ „ 3 fl. „ „

Das Loos kostet 6 kr. Der Stand 2 fl. Vom Gulden werden 6 kr. Unkosten abgezogen, das Uebrige in Gewinnste getheilt; wozu die Herren Kegelschieber höflichst eingeladen werden.

Ramersdorf den 19. Juni 1839.

Stephan Sedelmair, Tafernwirth.



4009. Von der berühmten Fauwerdt'schen, englischen **Fett-Glanzwichse,** welche dem Leder einen Spiegelglanz in tiefster Schwärze gibt, und selbes sehr weich erhält, wodurch das lästige Drücken an den Füßen vermieden wird, habe ich wieder neue, sehr bedeutende Sendungen erhalten, und kann selbe aus meiner Handlung, sowie auch aus verschiedenen andern hiesigen und auswärtigen Handlungen, wo selbe durch das Aushängen des Schildes in mehrfarbiger Schrift angezeigt ist, in gläsernen Büchsen zu 15, 8 und 6 kr., dann in Schachteln zu 8, 6 und 3 kr., sämmtlich mit englischen Wappen versehen, bezogen werden. Zum Wiederverkauf sind sehr nette, 4 Loth schwere, rothe Schachteln, die um 3 kr. verkauft werden, zu dem niedrigsten Fabrikpreise vorräthig, und versichere jeden Abnehmer, daß diese Wichse den Vorzug vor allen andern haben wird. Für die Herren Schuhmachermeister habe ich Sorge getragen, daß sie zum eigenen Gebrauche diese ausgezeichnet schöne Wichse zu einem Preis in größeren Portionen erhalten sollen, der sicher noch billiger seyn wird, als sie sich die gewöhnliche Wichse selbst bereiten können, wovon ein beliebiger Versuch sie sogleich überzeugen wird.

F. A. Ravizza,
Handelsmann in der Sendlinger-Straße Nr. 30.



3964. (3 b) Unterzeichnete ist gesonnen, ihre reale Material-, Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nebst gut erhaltenem Waaren-Lager, Utensilien und Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Margaretha Reithmayer.
Firma:
Franz Gaude in München.

4032. Es sucht Jemand 3500 fl. auf erste Hypothek abzulösen. Das Uebr.

Russisch Kaiserl. Königl. Polnisches Anlehen von 150 Millionen Gulden.

3946. (3 c) An der diesjährigen Prämien-Ziehung, welche den 1. Juli d. Js. öffentlich zu Warschau stattfindet, sind 7000 Obligationen betheiligt, deren Nummern-Verzeichniss bei dem Unterzeichneten gratis zu erhalten ist.

Es fallen auf erwähnte 7000 Obligationen nachstehende 7000 Prämien:

1 Prämie von Einer Million Gulden, 1 à fl. 300,000, 2 à fl. 150,000, 6 à fl. 25,000, 8 à fl. 14,000, 12 à fl. 7000, 20 à fl. 4,200, 100 à fl. 2500, 150 à fl. 2,100, 200 à fl. 1500, 1000 à fl. 950, 5,500 à fl. 750 P. C. zusammen betragend Sieben Millionen 970,000 fl. P. C.

Bei Unterzeichnetem sind solche durch die Ziehung vom 1. Juli d. Js. zur Rückzahlung kommende Obligationen billigst zu haben.

Da jede dieser Obligationen mindestens mit fl. 750 P. C. zurückbezahlt wird, so kann dieser Betrag auch im Voraus von dem Ankaufspreise gekürzt werden; auch liefert der Unterzeichnete dergleichen mit verhältnissmässigem Antheile an der betreffenden Prämie.

Demnach sind bei unterfertigtem Handlungshause bis zum 6. Juli d. Js. Fünftel-Antheile mit Abzug der geringsten Prämie zu dem Preise von 23 Thaler preuss. C. per Stück zu haben. Direct eingehende Aufträge werden prompt besorgt und jedem Interessenten die Einsendung der Ziehungslisten zugesichert.

Heinrich Reinganum,
Banquier in Frankfurt am Main.

4031. Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß bei ihr wieder eine Partie Sieb-Basthüte in ganz moderner Façon, unausgeputzt von 1 fl. 18 kr. bis 1 fl. 54 kr. vorräthig sind, zu deren Abnahme sie sich bestens empfiehlt

Nannette Marold,
Putzarbeiterin am Schrannenplatze Nr. 10. unt. d. lichten Bögen.

4021. Ein Jäger, der mit guten Zeugnissen versehen, auch Kaution leisten kann, wünscht bei einer Gutsherrschaft einen Platz. Das Uebr.

4020. Ein Knabe kann bei einem hiesigen Buchbinder sogleich in die Lehre treten. Das Uebr.

4014. Im Rochusgäßchen Nr. 11. zu ebener Erde ist ein alter Mann, der in das Leihhaus geht, und alles pünktlich besorgt.

4029. Gegen weit mehr als hinlängliche Sicherheit, und unter Heimzahlung von jährlichen 100 fl. werden 500 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

4042. Auf gute Hypothek in der Stadt oder auf dem Lande sind zu 4 Prozent Gelder auszuleihen. Das Uebr.

4034. Es werden einige in Putz- und Kleidermachen geübte Mädchen gesucht, auch werden Lehrmädchen unentgeldlich aufgenommen. Damenstiftsstr. Nr. 6. eb. Erde.

4039. Ein Mädchen, welches gut nähen, waschen und bügeln kann, und auch gut empfohlen wird, sucht hier oder auf dem Lande einen Platz, und kann auf Verlangen sogleich einstehen. Das Uebr.

4037. Am Petersplatz Nr. 23. über 4 Stiegen werden zwei Lehrmädchen zu schön Weißnähen unentgeldlich angenommen.

4044. Es werden wieder solide Frauenzimmer gesucht, die das Bügeln erlernen wollen. Das Ueb.

4047. Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Weißnähen sehr erfahren ist, wünscht Beschäftigung, oder zu einer ordentlichen Herrschaft in Dienste zu treten. Dieselbe geht auch auf Reisen mit. Das Uebr.

4045. Es wird eine Apotheke auf dem Lande bis kommenden Oktober unter annehmbaren Bedingnissen zu pachten oder zu kaufen gesucht. D. Uebr.

4041. Ein ordentliches Mädchen, das schön Weißnähen und Kleidermachen kann, wünscht als Stubenmädchen einen Dienst. Das Uebr.

4043. An ein solides junges Frauenzimmer ist ein Zimmer mit Bett billig zu vermiethen. Das Uebr.

4028. Ein englischer Sattel mit doppeltem Reitzeuge, so wie eine ganz neue, große englische Pferdedecke und Stalldecken, dann Stallrequisiten sind theilweise oder zusammen zu verkaufen. Das Uebr.



4038. (2 b) Eine reale Tafernwirthschaft dahier ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige wollen ihre Adressen bei der Landbötin abgeben.

4012. In einer sehr belebten Vorstadt ist ein freistehendes Wohnhaus mit oder ohne, zu einer Färberei gehörigen vollständigen Einrichtung sogleich zu verkaufen. D. U.

3963. Eine rothe, gestickte Kammerherrn-Galla-Uniform, ferner eine blaue Kammerherrn- und eine Hofmusikus-Uniform sind bei Schneidermeister J. B. Lechner billig zu kaufen.

4052. Es sind 2 Paar noch ganz neue weiße Hosen von englischem Leder billig zu verkaufen. Das Uebr.

4033. In der Küchelbäckergasse, im Thal Nro. 3. über 2 St. links ist eine Elektrisirmaschine billig zu verkaufen.

Bierbrauerei-Verkauf.

3760. (3 b) Die im In- und Ausland genugsam und allgemein bekannte

G. N. Kurz'sche Bierbrauerei in Nürnberg,



verbunden mit Branntweinbrennerei- und Bierwirthschafts-Gerechtigkeit, deren bedeutender Absatz größtentheils in das Ausland stattfindet, sich seit einer Reihe von Jahren eines ausgezeichneten Rufes erfreut, und durch regsame Betriebsamkeit noch immer erweitert werden kann, wird durch den unerwarteten und zu frühen Tod des Besitzers, nebst allen zur Bierbrauerei gehörenden Geräthschaften verkauft.

Die nähere Beschreibung davon, so wie die sonstigen Bedingnisse sind auf gefällige frankirte Anfragen zu erfahren durch das Commissions-Geschäft und Büreau des

Ludwig Hecht in Nürnberg.

Empfehlung.

4017. (3 a) Mein schon längst bewährtes und privilegirtes Haaröl, welches dem Haare nicht nur einen sehr schönen Glanz und Milde gibt, sondern auch die vertrockneten und keimlosen Haarzwiebel wieder belebt, somit den schwachen Haarboden stärkt, den Haarwuchs befördert, das Ausfallen der Haare verhindert, kann auch der Wohlfeilheit und des angenehmen Geruches wegen als Pomade für später eintretende Haar-Krankheiten vorzüglich empfohlen werden. Dasselbe wirkt auch sehr wohlthätig gegen Winterbeulen, bei aufgesprungenen Händen, Verbrennungen 2c. Preis: das Glas 40 kr. und 12 kr.

Auch ist bei mir ausgezeichnet gutes, selbst fabrizirtes köllnisches Wasser (Eau de Cologne) das Glas zu 24 und 12 kr. zu haben.

Friedr. Schwaiger,
Haaröl- und kölln. Wasser-Fabrikant in München, Damenstiftsg. Nr. 9/3.

Mineralwasser.

4030. In der Kissinger Mineralwasser-Niederlage im kgl. Salzamts-Gebäude, Neuhausergasse Nr. 41., ist wieder frischer Ragozzi (in ganzen und halben Krügen) und Marsauerbrunnen angekommen.

4018. In der Dienersgasse Nr. 23. im Laden ist eine magistratisch bewilligte und chemisch untersuchte Gesichts-Wasch-Seife, welche sehr gut und die Sommersprossen vermindert; auch eine Seife, womit man Schmutzflecken aus allen Zeugen herausbringen kann; ein Porzellainkitt und ein Mittel, die Kleider vor Schabenfraß zu bewahren, zu haben.

3934. In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden, und in der **Jos. Lindauer**schen Buchhandlung in München zu haben:

Die Lehre
von den
Urbarmachungen und Grundverbesserungen,

oder Beschreibung und Erklärung aller Urbarmachungen und Grundverbesserungen, welche die Sümpfe, Brüche, Hochmoore, Teiche, Haiden, Wüstungen, Wälder, Sandschollen, Dünen, felsigen Gründe, Aecker, Wiesen und Weiden betreffen, von Dr. Karl Sprengel, Professor der Landwirthschaft rc. Mit sechs Kupfertafeln. gr. 8. br. Preis 5 fl. 24 kr.

Fähigkeiten und Kräfte der Vögel.

Aus dem Englischen mit vielen Abbildungen. 1ste Abtheilung von J. Rennie. (Bibliothek unterhaltender Wissenschaften XIV. Bd.) 9 Bog. 8. br. Preis 1 fl. 21 kr.

Le Robinson des Glaces,

dedié A. S. M. la Reine des Français, par Ernest Fouinet. Mit sprachwissenschaftlichen Noten und einem Wörterbuch. 10 Bog. 8. br. Preis 54 kr.

(KLEINKINDERBUCH.)

Capitain Lemuel Gullivers Reisen nach dem Lande der Riesen.

Mit 16 illuminirten Kupferstichen geschmückt, in quer 12. br. Preis 54 kr.

Neue Auflage.

Der Unsichtbare,

oder Menschen-Schicksale und Vorsehung. Ein historisch-moralisches Lesebuch. Zur Belehrung und zum Troste für Zweifler und Leidende. Zweite neubearbeitete Auflage. 15 Bogen. gr. 8. br. Preis 1 fl. 36 kr.

3986. Eine solide Person, die ihr eigenes Bett hat, kann gegen geringe Bedienungen freie Wohnung erhalten. Das Uebr.

4019. Ein verheurather besoldeter Mann würde gegen billigen Miethzins die Aufsicht über ein Haus übernehmen. D. Uebr.

4046 Ein vierfitziges Chaischen im besten Zustande wird wegen Mangel an Platz billig verkauft. Das Uebr.

4049. Es ist ein schönes Nebengebäude mit 180 Schuh in der Länge und einem großen Hofraum nebst Kanal, dann große drei heizbare Zimmer und ein Nebenzimmer, ein großes Waschhaus, großer Kasten, eine Nebenkammer, dann eine große Werkstätte mit durchlaufendem Wasser, zu verkaufen. Das Uebr.

4025. (2 a) In der Theresienstraße Nr. 19. ist für das kommende Michaeli Ziel die Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern vorwärts, einem rückwärts, Küche und Kammer, auch Keller und Speicher-Antheil, zu vermiethen, und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nr. 26. im 2ten Stock von 1 — 4 Uhr zu erfragen.

4035. Es ist am vergangenen Sonntag den 16. d. Mts. von der Kaufingerstraße durch die Dienersgasse, vor der Residenz vorüber durch den englischen Garten bis nach Neuberghausen ein goldenes Armband in Form einer Schlange verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen ein angemessenes Douceur in der Kaufingerstr. Nr. 11. üb. 2 St. abzugeben.

4015. In einer sehr gangbaren Straße nahe an der Stadt ist eine geräumige Wohnung für einen Lohnkutscher passend, über eine Stiege, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller, dann eine große Stallung auf 10 bis 11 Pferde, Wagen-Remise und Wagenschupfe, Lakirer-Zimmer nebst einem großen Boden zur Heulage, und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziele Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im Hause Nr. 14. an der Promenadestraße beim Eingange ins Comptoir links zu erfragen.

4016. In dem Hause Nr. 4. an der Promenadestraße ist ein geräumiger Laden zum Ziele Michaeli d. J. zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst beim Eingange ins Comptoir links zu erfragen.

4022. In der Residenzgasse Nr. 5. über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven sogleich zu beziehen.

4023. (2 a) Auf dem Rindermarkt Nr. 14. ist über 2 Stiegen sogleich oder zu Michaeli eine schöne Wohnung zu vermiethen; sie besteht in 6 Zimmern, 2 Küchen, Holzlege, Keller, Speicher; das Nähere ist daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

4011. Im Hause Nr. 5. u. 6. am Wittelsbacherplatz ist ein heizbarer Laden, sodann zwei schön meublirte Zimmer sogleich zu vermiethen, und im Kleiderladen daselbst das Nähere zu erfragen.

4020. (2 a) Ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer mit Bett ist in der Frühlingsstraße Nr. 26. ebener Erde mit 1. Juli zu vermiethen.

Für Israeliten.

3992. Der Unterzeichnete erbietet sich, Söhne israelitischer Eltern in Pension zu nehmen, für ihre Erziehung und Bildung, zu welchem Fache es auch seyn mag, durch den Besuch derselben in den hiesigen öffentlichen Schulen und höhern Bildungs-Anstalten zweckmäßig zu sorgen, und die nöthige Nachhilfe in den aufgegebenen Schularbeiten, so wie den Unterricht in Religion, hebräischer Sprache und auf Verlangen auch Talmud theils selbst, theils durch besondere Lehrer ihnen zu ertheilen. Darauf Reflectirende belieben sich zu wenden an

Benedict Mainer,
prov. Religionslehrer in München.

3810. Im Verlage von **G. J. Manz** in Regensburg ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in München durch die **k. Hofbuchhandlung**, J. Lindauer, Palm rc., in Landshut durch Krüll, in Freising durch Manz zu beziehen:

Timotheus.

Eine theologisch-praktische Monatschrift, zunächst für den katholischen Seelsorgsklerus. Im Vereine von mehreren Mitarbeitern herausgegeben von **F. S. Häglsperger**. Erster Jahrgang 1839. 12 Hefte (à 7 Bogen). 5 fl. 24 kr.

Inhalt des Maiheftes.

A. Wissenschaftliches. 1. Der katholische Pfarrer — in seinem Ursprunge und nach seiner Bestimmung. — 2. Ueber den öffentlichen Katechet. Religionsunterricht in Bayern. Vom Pfarrer M. — B. Praktisches. 1. Kurze Predigtskizzen für den Monat Juni. — 2. Wie hat sich der Pfarrer zu benehmen, wenn seine Gemeinde wegen zeitlicher Interessen in Parteien getheilt ist? Von G. Köberle. 3. Quaedam conciliorum et ecclesiae patrum monita pro sacerdotibus. — 4. Tiefe Wunde des Unglaubens. — C. Historisches. 1. Pragmatischer Rückblick in die ältere Geschichte der Kirche. — 2. Von den Erokatakbien der Patriarchalkirche zu Constantinopel. — Die Hand des Herrn. Aus dem Tagebuch eines Geistlichen. — 4. Der Fall von Rhodus in Rom angemeldet. — 5. Aus den neuern außereuropäischen Missionsberichten. — 6. Monatliche Uebersicht der neuesten kirchlichen Ereignisse. — D. Literarisches. — Anhang. Gott, der heil. Geist. Kurze Gleichnisse zur Geisteserweckung rc.

Vielfachen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hiemit an, daß für dies Jahr (1839) die früher erschienenen Journale: Chrysostomus von Häglsperger und Magazin für katholische Geistliche von Köberle zu erscheinen aufgehört haben, und daß Letzterer seine Mitwirkung dem Timotheus zugesagt hat.

3952. (2 a) In der Literarisch-artistischen Anstalt der **J. G. Cotta**'schen Buchhandlung (Promenadestraße) ist erschienen:

Gedichte
Seiner Majestät
Ludwig des Ersten,
König von Bayern.
1. bis 3. Theil. (1. und 2. Theil in der dritten Auflage.)
Preis: geheftet 7 fl.

Für die Besitzer der früheren Auflagen des 1. und 2. Theiles wird auch besonders abgegeben der so eben zuerst erscheinende:

3te Theil.
Preis: geheftet 3 fl.

Literatur für Seidenbau.

4007. In der k. **Hofbuchhandlung** von Philipp Jakob Bayer in München ist zu haben:

Kamm's, J. M., „das Gemeinnützigste und Nothwendigste über die Maulbeerbaum- und Seidenraupen-Zucht," oder theoretisch-praktische Anleitung hiezu.

Für die Jugend der deutschen Volksschulen, so wie für den Bürger und Landmann bearbeitet.

Der Preis dieses so nützlichen Werkchens ist blos 18 kr.

4054. So eben sind bei uns angekommen:

Shakespeare's Werke, übersetzt von Ortlepp, 7r u. 8r. Bd. 54 kr.

Lamartine's sämmtliche Werke. 3r und 4r Bd. 54 kr.

Hugo's Victor, sämmtliche Werke. 2r Bd. 27 kr.

München den 20. Juni 1839.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

4043. Vor Kurzem kam ich zufällig in das am Karlsthorrondele sich befindliche Wirthslokale des Wirthes Hartl Nr. 11. dahier, und fand dort eine so frugale billige Mittagskost nebst wirklich gut verabreichtem Biere, und reinlicher freundlicher Bedienung, daß ich wirklich nicht umhin kann, besagte Wirthschaft, in der man stündlich billige, schmackhafte Kost haben kann, bestens zu empfehlen. — NB. Auch gutes weißes Kelheimer Bier ist dort zu haben.

Von einem zufälligen Besucher dieser Wirthschaft und Freunde der Wahrheit.

4040. Eine Wittwe, bei welcher man sich auf Treue und Verschwiegenheit verlassen kann, bietet ihre Dienste zur Besorgung der Pfänder in die Leihanstalt an. Wohnt Sendlingerstr. Nro. 37. eb. Erde.

4050. (3 a) **Einladung.**



Zur Feier der höchst erfreulichen Versetzung des Appellationsgerichtshofes für Oberbayern nach Freysing gibt die unterzeichnete Schützengesellschaft folgendes Festschießen.

Das Schießen wird mit einem Schützenzuge vom Rathhause aus Sonntag den 30. Juni l. Js. Mittags 12 Uhr feierlich eröffnet, und endigt am folgenden Dienstag den 2. Juli um 6 Uhr Abends mit der Preisevertheilung.

Das Schießen mit folgenden Gewinnsten wird ganz frei gegeben.

I.

a) Auf dem Haupt	11 fl. — kr.
b) „ „ Kranz	11 „ — „
c) „ „ Glück	11 „ — „
d) „ der Ehrenscheibe	3 „ — „
in Summa	36 fl. — kr.

II.

Auf dem Haupt und Kranz werden überall 3, auf dem Glücke 3, und auf der Ehrenscheibe 1 Fahne gegeben.

III.

Auf jedem der Besten beträgt die Einlage 2 fl. 12 kr. — Standgebühr 48 kr.

IV.

Auf dem Haupt und Kranz kann nur 1 Fehlschuß à 44 kr., auf dem Glück 100 Schüsse à 12 kr. erkauft werden.

V.

Es wird auf Kölbl geschossen.

VI.

Auf der Ehrenscheibe kann jeder Titl. Herr Schütze einen Schuß unentgeltlich machen, der beste Schuß empfängt eine Fahne nebst dem dazu bestimmten Besten.

VII.

Die letzten Leggelder werden Dienstag um 12 Uhr noch angenommen.

VIII.

In allen vorkommenden Fällen wird sich genau an die bayerische Schützenordnung v. J. 1796 gehalten.

IX.

Hiezu werden die Titl. Herren Schützen mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß für gute Bewirthung auf der Schießstätte bestens gesorgt wird.

Den 18. Juni 1839.

Die
Schützengesellschaft der Stadt Freysing.
Rebay, Oberschützenmeister. Schlund, Unterschützenmeister.

4036. Nr. 9. vor dem Einlaß ist auf das Ziel Michaeli eine Wohnung sammt Laden um den jährlichen Zins von 90 fl. zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeister im Hof.

3985. (2 b) Die k. bayr. Regierungsblätter v. J. 1800 bis inclus. 1838 und einige Jahrgänge Isarkreisblätter sind zu haben bei F. Jos. Sulzberger, wohnt vor dem Karlsthore, Schommergäßchen Nr. 2. 1 St.

3924. (3 c) Zufolge der von der k. Regierung mir ertheilten Bewilligung beginne ich nun meine ärztliche Praxis in der gesammten Heilkunde, und bin täglich zu treffen von 7 — 8 Uhr Morgens Sendlingerstrasse Nr. 110.

Dr. Stork,
pract. Arzt und Armenarzt.

3957. (2 b) Ein geprüfter Rechtspraktikant, der bisher bei einem k. Advokaten gearbeitet hat, wünscht seine Stelle zu verändern, und weitere Beschäftigung gegen billiges Honorar entweder bei einem k. Landgericht, oder bei einem k. Advokaten zu finden. Das Weitere unter R. B. Nr. 3957.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich Verunglückten in Meringerzell, Landg. Friedberg:

Transport	130 fl. 43 kr.
Den 19. Juni. Für die durch Brand Verunglückten in Meringerzell. Von G. T.	2 „ 24 „
Den 20. Juni. Gott segne das Wenige. Von X. B.	1 „ — „
— Der Allgütige möge uns vor ähnlichem Unglücke behüten. Von L. W.	1 „ — „
Summa	135 fl. 7 kr.

Sammlung für das heilige Grab in Jerusalem.

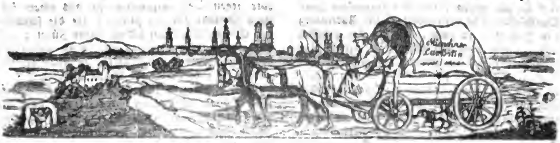
Transport	636 fl. 47 kr.
— Der Erlös von 18 Exemplaren eines Schriftchens: „Die Franziskaner in Jerusalem," à 12 kr. (Siehe Landbötin Stück 148. vor. Js.) mit	3 „ 36 „
Summa	640 „ 23 „

Augsburger - Börse
vom 20. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{4}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.		$100\frac{1}{4}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	34	32
Bank-Actien	548	545
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{7}{8}$	$107\frac{1}{2}$
detto à 4 Proc. prpt. .	$101\frac{3}{8}$	$101\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	$82\frac{1}{4}$	$81\frac{7}{8}$
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1526	1522
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	$60\frac{1}{2}$	$59\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	115	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	61	$59\frac{7}{8}$
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	$103\frac{5}{8}$	
Venezianer-Mailänder . . .	$103\frac{1}{4}$	—

Eigenthum und Verlag der K. Hofbuchdruckerei von Joseph Rösl. — Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Dienstag, den 25. Juni. № 76. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, die so sehr bedeutende k. Kupferstichsammlung in die unteren Säle der prachtvollen Pinakothek zu verlegen. Diese Säle sind eigens für diesen Zweck bestimmt.

Die von Hrn. Streck vergangenen Samstag den 22. d. in Neuberghausen veranstaltete zweite musikalische Abendunterhaltung war wieder sehr zahlreich besucht, und wie bei frühern Gelegenheiten erntete auch diesesmal wieder Hr. Streck den Beifall des Publikums im reichlichsten Maaße. Das Wetter scheint dieses Jahr die ausgezeichneten Leistungen des Hrn. Streck vorzüglich begünstigen zu wollen, und es ist zu wünschen, daß auch die nächsten Produktionen unter so günstigen Verhältnissen statt finden möchten.

Die für heuer ausgemittelten Badplätze sind: a) Unterhalb des Wirths-Gartens zu Tivoli befindet sich ein offener Badeplatz, welcher 160 Schritte in der Länge, 24 Schritte in der Breite und 4 Schuh in der Tiefe hat; an diesen schließt sich ein vom Wirthe zu Tivoli eingeplankter Badeplatz von 140 Schritten Länge, 24 Schritten Breite und 4—5 Schuh Tiefe an; der Grund dieser Badeplätze ist reiner Kies. Der Eigenthümer dieser Plätze, Wirth Fersti zu Tivoli, gestattet gegen Entrichtung einiger Kreuzer Jedermann den Eintritt. b) Von der Brudermühle gegenüber befindet sich ebenfalls ein offener Badeplatz, welcher 300 Schritte lang und bei mittlerem Wasserstande 4, bei großem Wasserstande 5 Schuh tief ist; der Grund dieses Badeplatzes besteht ebenfalls aus Kies.—Die an der untern Isar bei Tivoli befindlichen vorbezeichneten Plätze aber erscheinen als die bequemsten, sichersten und geeignetsten, während der im vorigen Jahre bezeichnete Badeplatz oberhalb der sogenannten Schinderbrücke gegen die Ueberfälle hin, heuer, wegen veränderter Strömung der Isar, der gebildeten Wirbel und Untiefen nicht benützt werden kann, daher das Baden an diesem Platze bei Vermeidung strenger Einschreitung verboten bleiben muß.

Durch Resignation des Pfarrers Schwarz ist die Pfarrei Gleißenberg, Ldg. Waldmünchen und Diöz. Regensburg, erledigt. Sie umfaßt eine Filiale und 20 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 2416 Seelen und wird vom Pfarrer und einem Hülfsgeistlichen pastorirt. Der Reinertrag besteht in 573 fl. 32 kr. Gesuche sind binnen 4 Wochen vom 12. Juni an, bei der k. Regierung der Oberpfalz und Regensburg, K. d. J., einzureichen.

Die Stelle eines prakt. Arztes zu Dietmannsried, k Ldgs. Grönenbach, erhielt Med. Dr. Tobias Gabler aus Kempten.

Unser Bad Kissingen gewinnt tagtäglich mehr an Berühmtheit, und Fremde aus allen Gegenden eilen herbei, um daselbst das Kostbarste, was neben einem guten Gewissen der Mensch besitzt, die Gesundheit dort wieder zu erlangen. Der Flor der guten Stadt Kissingen steigt deshalb auch mit jedem Tage. Die Zahl der daselbst befindlichen Gäste wurde am 18. d. noch um Einen vermehrt, über dessen längere oder kürzere Anwesenheit nichts mit Bestimmtheit angegeben werden kann, dessen Verweilen jedoch das heitere Treiben in Kissingen nur erhöhen wird. Es ist dieses der Großfürst Thronfolger von Rußland. Am 17. d. M. zählte die Kurliste bereits 945, also 285 mehr als im vorigen Jahre an demselben Tage.

Am 15. Juni wurde zu Würzburg ein kirchliches Dankfest für die Wiedergenesung des hochwürdigsten Hrn. Bischofs von Würzburg abgehalten, welchem, wie die „Würzburger Zeitung" sagt, „Menschen des verschiedensten Glaubens mit von Rührung erfüllten Herzen beiwohnten, weil der ehrwürdige greise Oberhirt Alle mit gleich väterlicher Liebe umfaßt."

Die Festungsbauten in Ingolstadt schreiten rasch voran. Bereits hat man mit dem Bau der Thore begonnen. Gegenwärtig sind bei 6000 Arbeiter bei diesem Riesenbau verwendet.

Am 17. d. fand in Kaiserslautern in der Pfalz die Verlegung der daselbst bestehenden Kreis- und Gewerbs-, so wie der lateinischen Schule aus ihrem seitherigen Lokale, dem Hospitalgebäude, in das neu erbaute Schulhaus statt. Die Transferirung war von angemessenen Feierlichkeiten begleitet. —

Der Verwaltungsrath der Rheinschanz-Verbacher Eisenbahn hat in seiner Sitzung vom 3. Juni l. J. folgenden Beschluß gefaßt:

1) Der alle Verhältnisse der Bahn umfassende Bericht der beiden Ingenieure Strauß und Hummel soll dem Drucke übergeben, und geeignet verbreitet werden. 2) Der Bau der Bahn bleibt so lange suspendirt, bis die Saarbrücker Gesellschaft von dem k. preuß. Gouvernement concessionirt ist, und der definitive Anschluß an dieselbe statt gefunden hat. 3) Die Generalversammlung der Aktionäre wird vor der Hand nicht berufen, bis der Verwaltungsrath in den Stand gesetzt ist, ein bestimmtes Resultat über die Verhandlungen mit der Saarbrücker Gesellschaft vorlegen zu können, falls nicht besondere Veranlassung zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung gegeben wird; bis dahin sollen auch keine Einzahlungen von den Aktionären erhoben werden. 4. Sämmtliche in der Gesellschaftskasse vorfindlichen Gelder werden einstweilen verzinslich zu 4 Prozent angelegt.

Am 23. v. M. Abends 4 Uhr fuhren die Schiffleute des Schiffmeisters Georg Riedl von Neuötting aus Unvor-

sichtigkeit, indem sie sich wegen eines vorhergehenden Zwistes über die Durchfahrt nicht verständigten, bei Rattenberg am Inn an das Joch an, so zwar, daß von der ziemlich schwachen Brücke 3 Joche über das Schiff einstürzten. Von den vielen sich darauf befindlichen Personen büßten zwei das Leben ein: ein Schiffknecht, den das Ruder aus dem Schiffe schlug, und der junge brave Schiffschreiber (Dunst von Altötting), der, sich auf die Brücke rettend, leider mit den unter ihm zusammenbrechenden Bäumen wieder hinunterstürzte, nachdem ihm noch zuvor die beiden Füße zerschmettert wurden.

Am 14. d. fuhren die Schiffleute des Schiffmeisters Joseph Riedl von Mühldorf bei Kraiburg an die Brücke, wobei sich das Schiff so drehte, daß der Vordertheil an das eine, der Hintertheil an das andere Joch sich anlehnte, so daß das über die Quere stehende Schiff nothwendig Wasser fangen mußte. Als die vom Markte zur Hülfe herbeigeeilten Leute das Schiff von dieser Stelle wegbringen wollten, brach dasselbe mitten voneinander. Glücklicher Weise retteten die darauf befindlichen Schiffleute und Wallfahrter ihr Leben. —

Sonntag den 16. Juni, während des vormittägigen Gottesdienstes, wurde bei dem Bauer Benedikt Weidinger zu Wald, Ldgs. Pfarrkirchen, gewaltsam eingebrochen und an Geld und Geldswerth circa 100 fl. geraubt. Bei dieser Gelegenheit wurde der gerade allein im Hause sich befindliche 85jährige Johann Dorfner getödtet, theils durch Hiebe, theils dadurch, daß ihm die Raubmörder den Mund mit Heu verstopften, so daß der arme Greis ersticken mußte.

In dem Städtchen Goldkronach in Oberfranken, das erst vor 3 Jahren größtentheils abbrannte, ist in der Nacht vom 18. Juni abermals Feuer ausgebrochen, wobei 27 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Die Schindeldächer hatten bei der großen Hitze den Flammen Vorschub geleistet. Der Brand war gelegt und die Thäter sind bereits eingezogen.

In der Nacht vom 20. auf den 21. d. brannte die Steinmühle zu Freising ab.

In der Nacht vom 11. auf den 12. Juni brannte das Wohnhaus nebst Getreidkasten und Stadel des Bauers Quirin Niedermaier von Langengeisling, Ldgs. Erding, ab; glücklicherweise wurden sämmtl. Effekten und das Vieh gerettet.

Am 15. d. Abends sind der Bauerssohn Jos. Obermayer von Schalkhofen und der Weberssohn Th. Schmid von Berthshofen, Ldgs. Wolfratshausen, bei Ascholding beim Baden in der Isar ertrunken. Die Leichen derselben wurden erst andern Tags bei Wolfratshausen in der Isar aufgefunden.

Augsburger Schranne vom 21. Juni (Mittelpr.): Waizen 15 fl. 57 kr., Korn 10 fl. 47 kr., Gerste 12 fl. 2 kr., Haber 5 fl. 17 kr.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Aus Stuttgart schreiben's vom 18. Juni: Die Hitze steigt von Tag zu Tag; gestern Nachmittags 2 Uhr war sie 28½° im Schatten, heute 27½°, für diese frühe Jahreszeit eine aussergewöhnliche Hitze; in vielen Jahren erreicht sie selbst im Julius und August diese Höhe nicht.

In Madrid hat es die Regierung für nothwendig gefunden, den öffentlichen Blättern, welche in der letzten Zeit ohne Maaß und Ziel Alles in den Schlamm herabzogen, das Privatleben eines Jeden, der ihnen nicht angenehm war, oder gegen den aufzutreten sie aus einem für sie gewichtigen Grunde für gut fanden, auf die schnödeste Weise in der Oeffentlichkeit darstellten, einen Zügel anzulegen. Jedes Blatt muß zwei Stunden vor seiner Ausgabe der Behörde vorgelegt werden, damit diese, im Falle der Inhalt gesetzwidrig oder anstößig, die Weiterverbreitung des Blattes verhindern kann. — Der Carlisten-General Cabrera hat das feste Schloß Montalban abermals und zwar mit bedeutenden Streitkräften angegriffen. Cabrera schmeichelt sich mit einem glücklichen Erfolg. — Die sogenannten Chartisten in England scheinen ganz in die Art und in den Ton eines Theiles der ehemaligen rasenden, blutgierigen Independenten zu fallen. Sie fangen wie jene an, Bibelstellen aus ihrem Zusammenhange herauszureißen, und sie für ihre Zwecke zu gebrauchen. So hielten diese Chartisten am 10. d. M. in der Stadt Glasgow, in Schottland, eine Versammlung, die sie mit einem Gesange eröffneten, der die Verse aus dem 94. Psalm enthielt: „Herr Gott, dessen die Rache ist, Gott, dessen die Rache ist, erscheine! Erhebe dich du Richter der Welt! vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen!" Dabei waren auf dem Versammlungsplatze Fahnen aufgesteckt, unter ihnen 2 schwarze, worauf ein Todtenkopf nebst Todtenbeinen und die Inschrift: „Tod sey der Tyrannen Loos" Das heißt denn doch wohl in die Sprache der andern Leute übersetzt: „Verderben allen denen, die etwas haben." — Zur Vermehrung der Pariser Munizipalgarde sollen die Elitesoldaten sämmtlicher Cavallerie-Regimenter Frankreichs bestimmt seyn. Der bisherige Chef dieses wichtigen Corps, Obrist Feisthamel, wird, wie es heißt, bei dieser neuen Organisation zum Grade eines Maréchal de Camp erhoben werden, dabei aber das Commando der Nationalgarde behalten. — Die italienischen Staaten haben, in Folge der Einführung der Preßfreiheit auf Malta, den maltesischen Blättern den Zutritt untersagt. — Den letzten Nachrichten aus Newyork (Nordamerika) vom 20. Mai zufolge hat sich in Florida der Kampf gegen die Seminolen erneuert; die Indianer brennen und morden wie früher.

Die Landbötin hat neulich erwähnt, daß ein russisches Sklavenschiff von einem englischen Kreuzer in Portsmouth eingebracht worden sey; dieses Schiff nun wurde am 14. Juni d. J. auf Befehl der englischen Admiralität verkauft; der Erlös betrug 335 Pfd. Sterl. — Die Industrie-Ausstellung in Paris soll überaus glänzend seyn; von allen Orten kommen Fremde herbei, die meistens aus Neugierde sich die Gegenstände beschauen; viele Sachverständige des Auslandes haben sich aber nach Paris begeben, um so viel als möglich Nutzen und Vortheil für ihre Etablissements ꝛc. zu ziehen; mehrere Regierungen haben, wie bereits erwähnt zu gleichem Zwecke Abgeordnete zu dieser bedeutenden Industrie-Ausstellung geschickt. — Mit der Gesundheit des Hrn. Erzbischofs von Köln hat es sich um Vieles gebessert. — Die Tscherkessen wollen sich durchaus nicht zur Ruhe begeben; Rußland will deshalb aufs Neue 15,000 Mann gegen diese kühnen Gebirgsbewohner absenden, so daß eine Truppenmacht von mehr als 40,000 Mann gegen die Tscherkessen operiren würde. — In Serbien scheint es doch nicht recht mit guten Dingen herzugehen. In diesem Fürstenthume fanden neulich Unruhen Statt, die aber bald wieder unterdrückt wurden. Die Bewegung war gegen den Fürsten Milosch und die unter ihm eingeführte Verfassung gerichtet.

Nun meldet man aber aus Belgrad vom 13. Juni, daß dieser Fürst, Milosch Obrenowitsch, zu Gunsten seines ältern Sohnes seine Würde niedergelegt habe. Dieser Umstand könnte leicht zu bedeutenden Verwicklungen in jenen Gegenden Veranlassung geben. — Man glaubt jetzt kaum mehr an die Möglichkeit der Aufrechthaltung des Friedens zwischen dem Sultan und seinem Vasallen, dem ägyptischen Pascha. Uebrigens scheint der Vicekönig mit Aegypten große Dinge vorzuhaben; auf seiner letzten Reise durch Aegypten äußerte er die Ansicht, daß die Länder des Nils sehr schön wären, und in hundert Jahren wohl ein neues Amerika werden könnten. Ungefähr 5 Stunden von Fasangor hat der Vicekönig befohlen, eine neue Stadt zu erbauen, welche den Namen „Mehemed Ali" erhalten soll.

Zu Budissin in der Lausitz ist am 17. Juni die Pulvermühle in die Luft gesprungen. Mehrere Arbeiter wurden stark beschädigt und einer getödtet.



Aus Toulon (bedeutendster französ. Hafen) wird gemeldet, daß die Anzahl der Schiffe, welche gegenwärtig zum Auslaufen in Stand gesetzt werden, um zum levantischen Geschwader zu stoßen, nicht weniger als 30 betrage. Das ganze Geschwader wird 2 Abtheilungen bilden, von denen eine die türkische und eine andere die ägyptische Flotte beobachten soll.

Die neueste am 17. Juni in Wien eingetroffene Post aus Konstantinopel vom 5 d. meldet, daß die großherrliche Armee ihre Vorwärtsbewegung fortgesetzt habe, so daß nunmehr die beiden feindlichen Heere sich unmittelbar gegenüberstehen. Natürlich wird diese Kunde als keineswegs beruhigend betrachtet, vielmehr verkennt man nicht, daß die Gefahr für den Frieden mehr und mehr gesteigert wird. Eben so wenig friedlich lauten die Mittheilungen über die Zurüstungen der großherrlichen Flotte, welche in vollkommener Bereitschaft zum Auslaufen binnen wenigen Tagen nach den Dardanellen unter Segel gehen sollte.

Seit einiger Zeit bemerkt man einen lebhaften Kourierwechsel zwischen Wien, London und Paris. Oesterreich scheint, trotz der Geräuschlosigkeit, mit der es zu handeln gewöhnt ist, hinsichtlich des Orients eine ausserordentliche Thätigkeit entfaltet zu haben. Man spricht von einem hochgestellten und berühmten Staatsmanne entworfenen Plane, der dem künftigen Verfahren der Mächte zur festen Richtschnur dienen soll. Bereits soll die Annahme desselben von Seite dreier Mächte erfolgt seyn und die Zustimmung der vierten (England) als gewiß betrachtet werden.

Triest, 19. Juni. So eben, kurz vor dem Postschluße erhalten wir Nachrichten durch das Dampfboot „Metternich" aus dem Orient. Das Wesentliche derselben lautet: Zwischen den Türken und Egyptiern hat bereits ein Vorpostengefecht statt gefunden, in welchem die Türken die Oberhand behielten, und in dessen Folge sie sich dreier syrischen Dörfer bemächtigten. Das egyptische Heer hat sich zurückgezogen. Der Sultan soll sehr bedenklich krank seyn. Der Pascha scheint jetzt viel Geld zu brauchen, und bietet seine Baumwolle zum Verkauf aus. Die Pest hatte noch nicht aufgehört. — Am 10. d. war das französische Dampfboot aus Alexandrien in Syra eingetroffen. Uebereinstimmende Berichte der mitgekommenen Passagiere lauten dahin, daß der thätliche Ausbruch der Feindseligkeiten in Syrien wirklich und zwar auf drei Punkten erfolgt sey. Die Avantgarde der türkischen Armee war neuerdings vorgerückt und mit der egyptischen Vorhut handgemein geworden. Die türkischen Truppen siegten und besetzten drei kleine Ortschaften.

Antwerpen, 17. Jun. Die holländische Flagge ist gestern Abends in unserem Hafen erschienen. Ein Handelsschiff hat dieses Pfand des Friedens und der Versöhnung gebracht, nemlich das Schiff „Vrouw Johanna" mit einer Ladung Waaren von Rotterdam kommend. Dieses Schiff wurde mit öffentlichem Jubel empfangen. Die Zeit ist glücklicher Weise fern von uns, wo diese geächtete Flagge in den Lüften mit der Equipage des heldenmüthigen Van Speyk zerissen wurde.

Das Gerücht geht, die belgische Regierung habe Befehle erlassen, damit die Festung Venloo am 21. d. den Holländern übergeben werde. — Es ist jetzt bekannt, daß die Verzögerung der Ratifikation des Friedens-Vertrags von belgischer Seite keiner andern Ursache beizumessen war, als daß das große Staatssiegel in dem Augenblicke, als man es auf die Ratifikationsakte drucken wollte, zerbrach, und ganz neu angefertigt werden mußte.

Der Handelsstand von Leeds steht im Begriff, eine Petition an das Haus der Gemeinen zu richten, des Inhalts, die brittische Regierung möge einen Repräsentanten zu der Zollvereinscommission abordnen, die im Monate August in Berlin zusammentreten wird, um die Zölle des deutschen Handelsvereins für die nächsten zwölf Jahre festzusetzen. Der Leeds Mercury, der diese Notiz mittheilt, fügt bei: „Wir hoffen, andere brittische Fabrik- und Handelsstädte werden diesem Beispiele folgen.

Am 3. Juni d. J. brachte in London unter dem Zuströmen einer ungeheueren Volksmenge, Hr. Attwood das National-Petitions-Ungeheuer auf einem großen hölzernen Karren von wenigstens 5 Fuß Durchmesser ins Unterhaus, und nahm unter großem Beifallrauschen das Wort. „Herr Präsident!" sprach er, zu dem Sprecher gewendet, „ich übergebe hier diese außerordentliche und wichtige Petition. Ich weiß, daß die Statuten des Hauses nicht gestatten, Beweisgründe zur Unterstützung der in dieser Riesenpetition niedergelegten erhabenen Principien vorzubringen, und will daher blos den Grundgedanken derselben, die Umstände, welche ihre Abfassung herbeigeführt, und endlich die ganz besondere Lage, in welche ich mich dieser Petition gegenüber versetzt befinde, erklären. Die Petition ist in Birmingham zur Welt gebracht worden: am 6. Aug. v. J. erhielt sie in einer zahlreichen Versammlung ihre Annahme; nach Glasgow gebracht, säumte sie nicht, dort ratifizirt zu werden; sie empfing 90,000 Unterschriften; mit einer fast gleichen Anzahl von Unterschriften war sie schon zu Birmingham ausgerüstet worden. 214 Städte, Grafschaften und Districte haben die Petition angenommen. Die Gesammtzahl der Unterschriften, welche sie bedecken, ist 1,280,000. Das Fundamentalprincip ist von 500 Versammlungen anerkannt worden, und in allen diesen Versammlungen haben die Unterzeichner feierlich proklamirt, daß sie in allzu lang vernachläßigten Leiden verschmachteten.

Der französischen Pairskammer ist es durchaus nicht angenehm, daß ihr die Regierung die Entscheidung über die in den Maiaufstand verwickelten Individuen aufgebürdet

*

hat. Die Herren Pairs meinen, sie seyen alte Leute, die gerne ihr Mittagschläfchen machten; zudem sey die Hitze des Juni so stark, und es habe das Ansehen, als werde es in den Julitagen noch heißer werden; dabei sey die Zahl der Angeklagten so groß, und die Untersuchung so ausgedehnt und verwickelt, daß ungeheuer viel Arbeit, Mühe und Kopfanstrengung dazu gehöre, um dem Gange der Verhandlungen folgen zu können. Und das Heer von Advokaten mit ihren tausend Spitzfindigkeiten! Achtzehn Individuen bilden die erste Kategorie der Angeklagten des Malaufstandes zu Paris, deren Prozeß am 24. vor dem Pairshofe beginnt.

Die franzöſ. Regierung hat dem bekannten Daguerre, dem Erfinder der Heliographie, d. i. der Kunst, vermittelst der Sonnenstrahlen ein Gemälde hervorzubringen, für die Mittheilung seines Geheimnisses eine lebenslängliche Pension von 10,000 Fr. bewilligt. Nach seinem Tode erhält seine Wittwe die Hälfte der Summe als Gnadengehalt.

Zu Ettlingen in Baden kam die Frau eines dortigen Taglöhners in den 3 letztverflossenen Jahren mit Zwillingen, und dieses Jahr sogar mit Drillingen nieder. Sämmtliche Kinder sind noch am Leben und erfreuen sich der besten Gesundheit.

Rom. Unsere Notizie del Giorno empfehlen allen Regierungen und sonst Jedem die Schrift des Apothekers Luigi Toffoli in Bassano über die Hundswuth.



Aus der Gegend von Ofen (Ungarn) meldet man, daß ein Wolkenbruch mit Hagelwetter einen Theil der Weinberge vernichtet und aus Kalocsa, ebenfalls in Ungarn, daß die Gewitterregen die Donau so angeschwellt hatten, daß diese ihre Dämme durchbrach und die schönen Fluren von St. Beneder, Lak, Uezod, Foktü und Kalocsa überschwemmte. Der Schaden ist unermeßlich und die reiche Ernte ganz vernichtet.

Im April und Mai d. J. haben die Donau-Dampfschiffe zwischen Regensburg und Linz für 1163 Passagiere, 64,095 Pfund Waaren ꝛc. 8373 fl. 15 kr. eingenommen. In einer gleichen Anzahl Reisen hatte während drei Monaten im vorigen Jahre die Einnahme nur 6335 fl. 49 kr. und der Waarentransport 4188 Pf. betragen.

In Nro. 73. S. 622. war bei der Nachricht über die Einfangung des sogenannten Tegernseer Seppels noch beigefügt, daß derselbe auch längere Zeit im Landgerichts-Bezirke Starnberg sich herumgetrieben und denselben unsicher gemacht habe. Wir können aus der besten Quelle versichern, daß diese der Landbötin mitgetheilte Nachricht, so weit sie den letzten Punkt betrifft, völlig unbegründet ist.

(Eingesandt.) In B. bei Erlangen in dem Wirthshause des Hrn. G...... herrscht die unhöfliche Sitte, daß selbst unter anständigen Gästen gleichen oder ungleichen Standes der Unterschied gemacht wird, daß Israeliten und Reisende Gläser ohne Deckel, Begünstigte aber — welche andere Titel man haben muß, ist mir bis jetzt unbekannt — Gläser mit Deckel erhalten. Wenn nun die Sache an und für sich geringfügig scheint, so liegt doch eine gewisse beleidigende Geringschätzung für Denjenigen darin, den man auf solche Weise zurücksetzen möchte. Es ist auch gar nicht wahrscheinlich, daß der Gastwirth, der übrigens ein verständiger Mann ist, die Schuld dieses Uebelstandes trägt, vielmehr scheint diese An- oder Unordnung vom weiblichen Personale herzurühren und könnte leicht als Maßstab ihrer Bildung betrachtet werden. Doch wir wollen, wie gesagt, nicht beleidigen, sondern nur bessern, und darum sey es für diesesmal genug. —

Brieftanzl.



Es sind der Landbötin mehrere Gedichte zur Aufnahme eingesendet worden, von denen einige in gar keinem Verhältnisse zu dem Raume eines öffentlichen Blattes stehen; diese können daher wieder abverlangt werden. — Der Aufsatz — „den Uebermuth der Doppelspinnmeisterin betr." — kann nur dann zur Aufnahme kommen, wenn der Einsender sich einige Aenderungen will gefallen lassen. — Dem „Freunde der Gerechtigkeit" die Bemerkung, daß seine Einsendung unberücksichtiget bleiben mußte. — Dem verehrten Beiboten F. aus C. für seine gütige Mittheilung den herzlichsten Dank. Der wackere Beibote möge bald wieder etwas von sich hören lassen. — Die Abentheuer-Geschichte in A. aus T...g scheint der Landbötin nicht ganz klar. — Dem Beiboten aus M.....f den wärmsten Dank. Nur fort so Hr. D. — Der „Durchreisende" — (das Postzeichen ist das Ingolstädter) möge der Landbötin seinen Namen nennen; dann kann man mit ihm weiter reden. — Einem „Ungenannten" aus R.......m gilt dieselbe Bemerkung. — Das „Wasser-Cur-Lied" ist zu lang; kann deshalb wieder abverlangt werden.

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 27. Juni: Die Anglikaner und Puritaner; große Oper mit Ballet v. Meyerbeer. (Hr. Tichatschek: — Cecil. — Dmlle. Jazede, vom Nationaltheater zu Frankfurt a. M.: — Valentine.)

Todesfall in München.

Jgfr. Anna Häusler, b. Bierwirthstochter, 26 J. Gottesdienst Mittwoch den 26. Juni Vormittags 9 Uhr in der St. Peters-Pfarr.

Todesfall-Anzeige.

4100. Wir fühlen uns verpflichtet allen unsern auswärtigen lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater und Schwiegervater Hrn. **Alois Carl**, vormaligen Bürgermeister, Hauptmann des Landwehr-Bataillons und Drathfabrikanten zu Freystadt, dann seit 8 Jahren als Privatier dahier, am 19. d. Mts. nach einem 14tägigen Krankenlager in seinem 74ten Lebensjahre aus diesem Leben in das bessere Jenseits abzurufen. Der Verblichene endete seine irdische Laufbahn als Christ mit den Tröstungen unserer heil. Religion versehen, ruhig auf den Herrn hoffend. Indem wir dieses vernachrichten, empfehlen wir den Verstorbenen dem christlichen Andenken, uns aber zu fernerem Wohlwollen.

Neuburg a. D. am 21. Juni 1839.

Rosina Schneider, geborne Karl, Bierbrauer- und Gastgeberin zum Lamm, als Tochter,
Michael Schneider, bürgl. Bierbrauer und Gastgeber zum Lamm, als Schwiegersohn.

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Hr. G. Wilh. Beyerlein, Major im k. Chevaulegersregiment Taxis und Ritter der franz. Ehrenlegion. — Hr. Dr. j. J. Fr. Gg. Emmerich, k. q. Appell.-Gs.-Rath.

In Eichstädt: Fr. A. Sausenhover, Landesdirektionsrathswittwe.

In Regensburg: Fr. Joseph. Wittmann, k. Landrichterswittwe.

4103. Ein Sommershawl wurde von der Sonnenstraße, Eisenmannsgasse bis zur Ludwigsapotheke verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung. D. U.

4104. Ein Bracelet mit Perlen ging Samstag in Neuberghausen verloren. Der Finder erhält eine recht gute Belohnung. D. Uebr.

4105. Donnerstag den 20. d. M. wurde bei der Schießstatt ein goldener Ring gefunden. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen die Einrückungsgebühr in der Eisenstraße Nr. 3. über 3 Treppen holen.

4096. praes. den 23. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird eine reale Handlungs-Gerechtsame dahier, womit nach Erklärung des hiesigen Stadtmagistrates vom 3. l. Mts. die Befugniß zum Handel mit allen Handels-Artikeln, Tuch und Eisen ausgenommen, verbunden ist, und deren Werths-Durchschnitt von Sachverständigen am 15. v. M. auf 3000 fl. gerichtlich geschätzt wurde, öffentlich versteigert, und ist hiezu zum erstenmal auf

Montag den 19. August d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

in dießgerichtlicher Kanzlei Termin anberaumt. Hierauf liegen bisher circa 4634 fl. Hypothekschulden, und die weiters vorhandenen amtlichen Notizen hierüber können in der Zwischenzeit bei dem betreffenden Gerichts-Commissär eingesehen werden.

Kaufslustige, welche dem Gerichte nicht schon bekannt sind, haben sich mit entsprechenden Legitimations-Dokumenten zu versehen. Sign. am 19. Juni 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Reber.

4055. praes. den 21. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Unterrichts-Stiftungs-Administration ca. Ignaz Estermann von Kleinkarolinenfeld wegen Hypothekenschuld betreffend.

Im Wege der Execution wird das Anwesen des Ignaz Estermann von Kleinkarolinenfeld

Montag den 28. Juli l. J. früh 9 Uhr

in der Landgerichtskanzlei nach § 64. des Hypothekengesetzes mit Vorbehalt der Bestimmungen der §§. 82 — 101. des Gesetzes vom 17. November 1837 öffentlich versteigert.

Dieses Anwesen besteht in einem gemauerten, zwei Stock hoben Wohnhaus mit einem Scharschindeldache sammt Stall und Stadel unter einer Dachung, dann aus einem Backofen.

Dabei befinden sich 27 Tagw. 73 Dec. Aecker und Wiesen.

Dieses Anwesen ist bodenzinsig zum k. Rentamte Miesbach.

Darauf befinden sich nachstehende Lasten:

a. an Grundsteuer per Simplum 1 fl. 2 kr. 4 hl.;

b. Bodenzins 2 fl. 46 kr. 3 hl.

Das Anwesen ist geschätzt auf 1402 fl.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, an besagtem Tage und zur bestimmten Stunde sich im Landgerichtslocale einzufinden und ihr Anboth zu geben. Unbekannte Käufer haben sich durch ein Vermögens- und Leumundszeugniß auszuweisen, widrigenfalls sie zur Steigerung nicht zugelassen werden.

Aibling am 14. Juni 1839.

Königl. Landgericht Aibling.

v. Schmid, Landrichter.

Landgut-Verkauf.

4063. (3a) Ein Land- und Oeconomie-Gut, eine Stunde von München entfernt, an einer Hauptstraße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem großen schönen Wohnhause mit allen Bequemlichkeiten, den nöthigen Oeconomie-Gebäuden, Branntwein-Brennhaus u. s. w., englischer Anlage, Wurzgarten und Hausanger, zusammen beinahe acht Tagwerk haltend, über 120 Tagwerk Aecker mittlerer und guter Bonität, ungefähr 12 Tagwerk Wiesen, und 60 Tagwerk Waldung mit großentheils schlagbarem Holze, nur eine halbe Stunde vom Gute entfernt, Holzrecht auf 15 Klafter harten und 15 Klafter weichen Holzes aus dem benachbarten königlichen Forste. — Alles befindet sich in gutem Zustande; die Zimmer im Wohnhause sind theils tapezirt, theils neu ausgemalt, die Oeconomie ist mit Vieh und Fahrniß beschlagen, die Branntweinbrennerei im Gange, und alles Land trefflich bestellt.

Kaufsliebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

München den 4. Juni 1839.

M. J. Ruhwandl, k. Advokat, Kaufingergasse Nr. 18. Eingang am Färbergraben Nr. 1. über zwei Stiegen.

4085. (3a) In Thalkirchen ist ein kleines, gut gebautes Haus, enthaltend vier Zimmer, Küche rc. rc. nebst Garten um billigen Preis zu verkaufen.

Diese kleine Besitzung würde sich besonders zu einem Sommeraufenthalte für einen Stadtbewohner eignen, da sie sehr angenehm gelegen ist, und freie Aussicht auf das ganze Isarufer von der Menterschwaige bis zur Vorstadt Au herab darbietet.

Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

München den 6. Juni 1839.

M. J. Ruhwandl, k. Advokat, in der Kaufingergasse Nr. 18, Eingang am Färbergrab. Nr. 1. über zwei Stiegen.

4068. Zu Vilshofen, einer sehr gewerbsamen Stadt Niederbayerns ist eine reale Bortenmacher- und zugleich Knopfmachergerechtsame mit einem zweistöckigen gut gebauten Haus und besondern Laden, sammt allem Werkzeug, wozu 4 Webstühle und die nöthigen Räder gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich an den unterzeichneten Verkäufer, oder an Herrn Franz Kasp. Krieger, Bortenmacher in Landshut portofrei wenden. Bemerkt wird noch, daß ein Theil des Kaufschillings auf erste Hypothek auf dem Anwesen liegen bleiben kann.

Stephan Krieger,

bürgerl. Bortenmacher in Vilshofen.

4095. Ein Haus in der Stadt ist zu verkaufen. D. Uebr.

Haus-Verkauf.

4093. (2a) Ein unfern des Sendlinger-Thores gelegenes, einschlüssig der Mezzaninen 4 Stockwerk hohes Wohngebäude, welches in jeder Etage zwei Wohnungen enthält, und mit allen Bequemlichkeiten versehen ist, wird nebst dem dazu gehörigen Hofraume, der theilweise ganz füglich zu einem Bauplatze verwendet werden könnte, aus freier Hand verkauft.

Ueber die näheren Bedingungen gibt Auskunft

Dr. **Buchner**, k. Advokat. (Knorrsches Bräuhaus-Gebäude Nr. 9. an der Briennerstr. über 2 Stiegen).



4075. (3a) Ein neues Waldhorn ist zu verkaufen. D. Ueb.

4080. (2a) Man sucht eine Reisegesellschaft von 2 Personen bis 1. Juli zum Besuche nach Partenkirchen. D. U.

4099. Es ist eine Nelkensammlung von 100 ausgesuchten Sorten nebst dazu gehörigem Kataloge, in Töpfen und grünen Stäben, sehr billig zu verkaufen. Das Nähere im Schulhause hinter dem botanischen Garten.

3866. (2a) In der Kaufingerstraße Nr. 17. Eingang in der Fürstenfelderstraße im 4. Stocke sind am Ziel Michaeli zwei Wohnungen zu vermiethen. Die eine besteht aus 7 großen, heizbaren, theils gemalten, theils tapezirten Zimmern mit angestrichenen Böden, Magdkammer und Küche mit Oekonomieherd, Speicher und Keller. Die zweite aus 4 geräumigen, heizbaren, gemalten Zimmern, Küche, Magdkammer und allen Bequemlichkeiten, ganz besonders hell, trocken und von der Sonne begünstigt, ebenfalls mit Speicher und Keller. Das Nähere im 2. Stocke desselben Hauses links.

4080. Bei dem Maurermeister in Starnberg sind über 1 Stiege 4 schöne gesunde Zimmer, mit Küche, Speise und Keller, auch Waschküche nebst freiem Spaziergang im Garten, zu vermiethen.

4098. In der Rosenheimerstraße Nr. 10. ist eine Wohnung zu verkaufen mit baarem Geld von 400 fl.; kann alle Tage eingesehen werden.

4102. Montag früh wurde ein goldener Ohrring, mit 4 blauen Steinchen besetzt, verloren. Der Finder erhält einen Ducaten. D. Uebr.

4100. Ein vielfärbiges Halstuch von Atlas, mit weißem Grund und gelben Franzen, wurde am Samstag vom Einlaß über den Markt durch das Rosenthal, verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition der Landbötin abzugeben.

4050. (3b) **Einladung.**



Zur Feier der höchst erfreulichen Versetzung des Appellationsgerichtshofes für Oberbayern nach Freysing gibt die unterzeichnete Schützengesellschaft folgendes Festschießen.

Das Schießen wird mit einem Schützenzuge vom Rathhause aus Sonntag den 30. Juni l. Js. Mittags 12 Uhr feierlichst eröffnet, und endigt am folgenden Dienstag den 2. Juli um 6 Uhr Abends mit der Preiseverteilung.

Das Schießen mit folgenden Gewinnsten wird ganz frei gegeben.

I.

a)	Auf dem Haupt	11 fl. — kr.
b)	„ „ Kranz	11 „ — „
c)	„ „ Glück	11 „ — „
d)	„ der Ehrenscheibe	3 „ — „
	in Summa	36 fl. — kr.

II.

Auf dem Haupt und Kranz werden überall 3, auf dem Glücke 3, und auf der Ehrenscheibe 1 Fahne gegeben.

III.

Auf jedem der Besten beträgt die Einlage 2 fl. 12 kr. — Standgebühr 48 kr.

IV.

Auf dem Haupt und Kranz kann nur 1 Fehlschuß à 44 kr., auf dem Glück 100 Schüsse à 12 kr. erkauft werden.

V.

Es wird auf Köibl geschossen.

VI.

Auf der Ehrenscheibe kann jeder Titl. Herr Schütze einen Schuß unentgeltlich machen, der beste Schuß empfängt eine Fahne nebst dem dazu bestimmten Besten.

VII.

Die letzten Leggelder werden Dienstag um 12 Uhr noch angenommen.

VIII.

In allen vorkommenden Fällen wird sich genau an die bayerische Schützenordnung v. J. 1796 gehalten.

IX.

Hiezu werden die Titl. Herren Schützen mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß für gute Bewirthung auf der Schießstätte bestens gesorgt wird.

Den 18. Juni 1839.

Die Schützengesellschaft der Stadt Freysing.

Rebay, Oberschützenmeister. Schlund, Unterschützenmeister.

4059. (3 a) Es werden auf sichere Hypothek bis Ende Monats 2000 fl. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

4076. Es werden 3000 fl. zur Ablösung einer sicheren Hypothekpost ohne Unterhändler gesucht. Das Uebr.

4061. Eine im besten Stande erhaltene 4sitzige Wiener-Chaise mit Vorsteckdach, Spritzleder, Laternen rc. ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen und in der Kaufingergasse Nr. 6. zu besehen.

Heuraths-Gesuch.



4079 Ein junger Mann, welcher mit einem nicht unangenehmen Aeußern einen empfehlenswerthen Charakter verbindet, und ein sehr lucratives Geschäft ersten Ranges besitzt, wünscht ein Mädchen mit einem Vermögen von circa 15 — 18000 fl. zu heurathen. Sonstigen Eigenschaften sollte jedoch ein tadelloser Ruf vorangehen. Das Nähere hierüber ertheilt unter der Adresse R. T. Nro. 4079. die Landbötin.



4090. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein im Markte Kötzting in Niederbayern befindliches Bierbrauer-Anwesen, mit Stallung, zwei im besten Zustand befindlichen Sommerkellern, einem Hopfengarten und all zum Betrieb der Bierbrauerei nöthigen Requisiten, weßhalb sich Kaufslustige der nähern Bedingungen wegen sich portofrei an den Unterzeichneten wenden wollen.

Karl Reinhold, b. Bierbrauer.

4062. (2 a) Ein lediger Bräumeister, der sich durch die besten Zeugnisse von großen, ansehnlichen Bräuereien in Bayern über Leumund und Befähigung, so wie auch über Leistung einer etwa erforderlichen Caution ausweisen kann, wünscht bis September l. Js. eine anderweitige Anstellung als Braumeister. Das Uebr.

4088. Ein junger Mann, der den Gerichtshalter-Concurs bestanden und die vortheilhaftesten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in Bälde eine Stelle als Patrimonialgerichtshalter und Rentenverwalter, als Privatsekretär, Amtsschreiber rc. D. U.

Theater.

4084. Für das Theater zu Passau sucht die unterzeichnete Unternehmerin für die Wintersaison 18 39/40 entsprechende Mitglieder für Oper und Schauspiel. Engagement suchende Herren und Damen werden daher eingeladen, sich baldest in frankirten Briefen mit ihren Anträgen zu wenden an

Passau am 19. Juni 1839.

Babette Eckhardt, Unternehmerin.

4077. Ein Frauenzimmer sucht bei einer Herrschaft eine Stelle als Jungfer; sie geht auch mit auf Reisen. Das Uebr.

4083. Eine Wittwe sucht einen Platz zum Ab- und Zugehen. Das Uebr. im Thal Nro. 71. über 4 St.



4082. Beim Müller in Nymphenburg ist eine Badanstalt errichtet, deren man sich ungenirt bedienen kann.

4091. In einer schönen gewerbsamen Provinzialstadt Bayerns ist eine reale Gold- und Silberarbeiters-Gerechtsame sammt vollständigem Werkzeug aus besonderm Anlaß zu verkaufen. D. Ueb.



4053. Eine Bier- oder Kaffee-Wirthschaft in oder um München, am liebsten mit einem Garten, wird bis Michaeli zu pachten gesucht. Das Uebr.

4089. Eine reale Bierwirthschaft dahier ist zu verkaufen. D. Ueb.

4065. Ein Gerichtsdienersgehilfe, als solcher mit den vortheilhaftesten Zeugnissen in scientifischer wie in moralischer Beziehung versehen, wünscht wegen eingetretener Verhältnisse einen Platz in obiger Eigenschaft entweder bei einem k. Landgerichte oder Herrschaftsgerichte. D. Uebr.

4074. Ein Frauenzimmer sucht bei einer Herrschaft als Kammerjungfer oder Stubenmädchen in Dienst zu kommen; sie ist mit guten Empfehlungen versehen. D. Ueb.

3087. Eine geschickte Schuheinfasserin sucht einen Platz. D. Uebr.

3862. Ein Königshündchen ist zu verkaufen. Das Uebr. Rumfordstr. Nr. 13, über 1 St. links.

3863. Sehr schöne junge Königshündchen sind zu verkaufen. Das Uebr. Rosenheimerstr. Nr. 2.

4097. Samstag Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde im englischen Garten auf dem Fußwege um den See ein braunseidener Sonnenschirm verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung bei der Landbötin abzugeben.

3934. Donnerstag den 20. Juni ging zwischen 12 und 1 Uhr ein lila grundiger Crep-Sommer-Shwal vom Preisinggäßchen durch die Salvator- und Promenadestraße, am Konditor Teichlein Hause vorüber in die Knödelstraße verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

4071. (2 a) Auf der Roßschwemme Nr. 2. über 3 St. rückwärts ist ein Zimmer mit Oekonomie-Ofen und eigenem Eingang, mit oder ohne Meubel bis 1. Juli zu vermiethen.

4058. In der Lederergasse Nr. 5. über 3 St. ist ein schönes meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang um 5 fl. 24 kr. zu vermiethen, auch ein schönes großes, mit sehr schönem Oekonomie-Ofen mit eigenem Eingange um 3 fl. ohne Meubeln.

3861. **Einladung.**

Da mit dem 1. Juli ein neues Abonnement auf die

Augsburger Postzeitung

und das ihr unentgeldlich beigegebene **Unterhaltungsblatt** beginnt, laden wir das verehrliche Publikum zum Abonnement auf diese Blätter ein. Täglich vermehrt sich die Zahl unserer Leser. Ueberall, wo das Interesse für die heiligen Rechte des Staats und der Kirche, für Gerechtigkeit und Wahrheit noch lebendig ist, oder bei dem Siege des Guten wieder lebendig wird, schenkt man jetzt jedem Beitrage zur Förderung dieses Interesses eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit. Einen solchen nach Kräften mithelfenden Beitrag zu leisten, ist unsere ernste Aufgabe. Eifrige Mitarbeiter und Correspondenten unterstützen uns und helfen die unzähligen Angriffe abweisen, welche die heiligste Sache, mehr als je von einer gewissenlosen Tagsliteratur zu erleiden hat. — Eine regelmäßige, vollständige und schnelle Mittheilung aller Vorfälle auf dem Gebiete der Politik und der Kirche, welche nur einigermassen Wichtigkeit haben, ist das Bestreben der Redaktion, um so dem Leser stets einen genügenden Ueberblick zur Beurtheilung aller geschichtlichen Ereignisse darzubieten. — Mannigfaltige Nachrichten aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaften, der Gewerbe und Naturerscheinungen reihen sich an die politischen an, und das „Unterhaltungsblatt" gibt sorgfältig gewählte Mittheilungen, welche seinem Zwecke entsprechen. — Die äußere Ausstattung hat, wie jedem unserer verehrten Leser seit längerer Zeit bekannt ist, immerwährend durch möglichst große Opfer gewonnen, und es wird das unablässige Bemühen des Verlegers seyn, auch hierin immer mehr zeitgemäße Verbesserungen anzubringen.

Inserate aller Art werden sogleich eingerückt, und der Raum einer Petitzeile nur zu 3 kr. berechnet. Da die „Augsburger Postzeitung" in den Wohnungen der Titl. Herren Beamten, Geistlichen, Lehrer und Privaten, so wie in den meisten Gasthöfen Deutschlands in Städten und Dörfern verbreitet ist und gelesen wird, so ist dieselbe zur schnellen und vielseitigen Verbreitung von Annoncen jeder Art sehr geeignet.

Der äußerst billige Preis bleibt für Augsburg vierteljährig 1 fl.; im ersten Rayon 1 fl. 22 kr.; im zweiten Rayon 1 fl. 30¼ kr.; im dritten Rayon 1 fl. 38¼ kr. — Wir ersuchen unsere Titl. Herren Abonnenten die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postämtern baldmöglichst zu machen.

Die Redaction der Augsburger Postzeitung.

4056. Bei Weise und Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung:

Beurtheilung
der im Jahre 1838 gegründeten
preuß. Renten-Versicherungsanstalt
mit Verbesserungs-Vorschlägen
von
S. E. K.

Geheftet. Preis 36 kr.

In dieser Schrift wird die kürzlich gegründet preußische Renten-Versicherungsanstalt von allen Seiten beleuchtet, so daß der Leser in Stand gesetzt wird, diese Anstalt mit voller Kenntniß der Sache zu beurtheilen.

Auch andere ähnliche Anstalten, namentlich die Wiener und die Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt und die Stuttgarter allgemeine Renten-Anstalt, werden darin gelegentlich abgehandelt.

Ueber das neuerlich so viel besprochene und doch keineswegs genügend erörterte Steigen der Rente in dergleichen continentartigen Anstalten gibt die Schrift alle wünschenswerthen Aufschlüsse.

Am Schlusse der Schrift sind Vorschläge beigefügt, wie solche Anstalten einzurichten seyen, um ihrem Zwecke zu entsprechen und ihren Theilnehmern das zu gewähren, was ihnen nach der Wahrscheinlichkeits-Rechnung gebührt.

4064. Am 1. Juli Vormittags 11 Uhr werden im Sudhause des königl. weißen Hofbräuhauses sowohl die Tröber, als der Taig für den laufenden Monat Sudweise versteigert.

München den 22. Juni 1839.

Johann Reitter,
Pächter des königl. weißen Hofbräuhauses.

Preise des Waizenmehls aus der Ludwigs-Walzmühle.

3247 (g) vom 24. Juni bis 1. Juli.

Bezeichnung der Qualität.		Preise von 100 Pfund.		Preise von 1 Pfund.		Gewicht des Viertels.		Berechnet sich also der Preis nach d. Viertel.	
	Nr.	fl.	kr.	kr.	pf.	Pfd.	Lt.	fl.	kr.
Ludwigs-Mundmehl	1	11	26	7	—	15	—	1	43
„ Semmelmehl	2	8	28	5	1	15	21	1	19
„ Waizenmehl	3	6	40	4	1	15	17	1	3
„ Einbrennmehl	4	5	22	3	1	14	12	—	47
„ Rauhmehl .	5	2	58	2	—	13	18	—	24¼
Kleye	6	1	48	1	1	8	18	—	9¼
Extrafeiner Gries .	G	11	36	7	—	23	13	2	43

Die sämmtlichen vorbezeichneten Sorten sind um einen Grad schöner und weit ergiebiger, als die bisherigen aus den alten Mühlen gewonnenen Mehlsorten; so ist z. B. das Mundmehl Nr. 1. dem bisher. Königsmehle gleich ꝛc.

Bei Abnahme eines Achtel-Centners und darüber wird der Centnerpreis angenommen. Die unterzeichneten Melber, welche dieses Mehl ausschließlich führen, empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Johann Fendl, im Rosenthale Nr. 3. und
Georg Grünwald, Promenadestraße Nro. 8. in München.
Ebner, Wienerstraße Nro. 12.
Franz Weilhammer, Bogenhauserstraße Nro. 118. in Haidhausen.
Andr. Traubel in der Au am Platzl Nro. 48.
Jos. Eimer, Ludwigs- und Theresienstraße, Eckhaus Nro. 1.

3741. (3 c) Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum empfehle ich zur geneigten Abnahme mein erst frisch assortirtes Lager in nachstehenden Mineralwässern: Emser, Selters, Eger-Franzbrunnen, Wilsauer, Hardecker, Fachinger, Gailnauer, Ludwigsbrunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Kissinger Maxbrunnen, Schwaighofer Schwefelwasser, Weilbacher Schwefelwasser, Wipfelder, Pilnaer Bitterwasser, Seidschützer, Wildunger, Adelheider Heilbrunnen.

Jos. Karl sel Wittwe,
vor dem Karlsthor im Rondel.

4070. Eine solide Person, welche in der Kochkunst wohl erfahren ist, wünscht recht bald zu einem Geistlichen, sey es in der Stadt oder auf dem Lande, als Köchin zu kommen. Das Uebr. in der Sendlingerstr. Nro. 45. über 2 St. rückwärts.

4072. Ein gutes Forteplano ist zu verkaufen. Das Uebr.

4057. Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis nächstes Ziel einen Dienst, am liebsten in einer Küche neben einer Köchin. Das Uebr. am obern Anger Nro. 41. beim Melber.

4060. Eine moderne Chaise ist billig zu verkaufen. Barrerstraße Nr. 25.

3069. Ein junger Mensch sucht Beschäftigung im Abschreiben, den Bogen zu 3 kr., auch wünscht er als Zugeher im Stiefelputzen u. dgl. einen Platz. Das Uebr.

4066. In der Ottostraße Nr. 14. über 3 St. rechts ist ein bequemes, schön meublirtes Zimmer um monatlich 6 fl. sogleich oder bis 1. Juli zu verstiften.

4067. In der **Johann Palm**=schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Das Pfund Kaffee Einen Groschen,
oder
gründliche und leichtfaßliche
Anweisung,
wie sich jede Haushaltung ein sehr wohlschmeckendes und der Gesundheit höchst zuträgliches Kaffee=Surrogat, welches von allen bisher bekannten Ersatzmitteln dem Kaffee im Geschmack am nächsten kommt, ohne den geringsten Kostenaufwand, mit leichter Mühe selbst bereiten, und dadurch eine jährliche Ersparniß von 5 bis 20 Thalern und mehr erzielen kann.

Auf Erfahrungen gegründet und erprobt
von J. M. Pfuhl,
Gutsbesitzer und praktischem Oekonom.
Preis 18 kr.

4094. Bei Mey et Widmayer (Max=Joseph Platz Nr. 12.) in München ist in groß Quart=Format, das Exemplar à 6 kr., zu haben: Abbildungen der in Rom am 26. Mai 1839. fünf Heiliggesprochenen.

4092. Daß auf das, täglich in einer Auflage von 8000 Exemplaren erscheinende „Frankfurter Journal" und die damit verbundene „Didaskalia" für das mit dem 1. Juli beginnende zweite Halbjahr auf jedem löbl. Postamte und Zeitungs=Expedition abonnirt werden kann, macht hiemit bekannt

Die Exped. d. Frankfurter Journals.

3867. Dem Unterzeichneten gingen 5 überschriebene Bogen, von den Sakramentalien handelnd, vor einigen Tagen auf dem Wege durch die Sonnenstraße verloren, die er sehr schwer entbehrt, und daher den Finder ersucht, selbe der Landbötin gegen Erkenntlichkeit zu übergeben.

Prediger Eberhard.

4078. Es werden zwei Lotto=Einschreiber gesucht. Das Nähere im Comt. Nr. 8.

Musikalien=Verzeichniß.

4081. Das so eben fertig gewordene Verzeichniß der Musikalien, welche in unserer Leihanstalt zu haben sind, kann gegen Einsendung von 12 kr. abverlangt werden.

Falter und Sohn,
k. b. Hofmusikalien und Musik=Instrumenten=Handlung in München.

4073. Es ist ein grünseidener Sonnenschirm auf der Schießstätte oder sonst irgendwo stehen geblieben am 17. d. Mts. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Seit der letzten Vertheilung der Gott gefälligen Gaben (siehe Blatt 134 v. J.) gingen ein:

1838.		Nro. 25	1 fl. 36 kr
Nro. 134	2 fl. 42 kr.	„ 29	— : 24 :
„ 144	1 : — :	detto	2 : 42 :
„ 145	— : 24 :	detto	1 : 24 :
„ 150	— : 30 :	„ 31	— : 30 :
„ 153	1 : — :	„ 39	2 : 40 :
„ 154	1 : 20 :	„ 40	1 : 20 :
„ 155	1 : — :	detto	2 : 40 :
detto	1 : 24 :	detto	— : 36 :
detto	2 : 42 :	„ 41	— : 24 :
„ 156	— : 36 :	detto	— : 30 :
1839.		„ 45	— : 42 :
Nro. 1	— : 30 :	„ 46	— : 24 :
„ 8	— : 12 :	„ 48	— : 48 :
detto	— : 24 :	„ 40	2 : 24 :
„ 13	8 : — :	„ 50	— : 24 :
„ 15	5 : 24 :	detto	2 : 24 :
„ 16	1 : — :	„ 51	1 : — :
„ 17	1 : — :	„ 59	— : 24 :
„ 20	1 : 20 :	detto	— : 24 :
„ 21	1 : — :	„ 65	1 : — :
„ 22	1 : — :	„ 67	— : 24 :
		Summa	57 fl 32 kr.

Davon erhielten: Die arme Taglöhners=Familie Petz (ausser den namentlich aufgeführten Unterstützungen) in 3 Malen 3 fl.; die arbeitsunfähige Familie Strobel in 2 Malen 2 fl. 30 kr.; der bettliegerige Gerbel 3 fl.; die Wittwe Eder in 2 Malen 3 fl.; die blinde Eichele in 5 Malen 5 fl. 36 kr.; die Bildhauers-Wittwe Müller mit ihren Kindern (ebenfalls ausser den schon namentlich aufgeführten Schenkungen) in 4 Malen 5 fl. 20 kr.; die alte Näherin in 3 Malen 2 fl.; die 79 Jahre alte kranke Wittwe in 2 Malen 2 fl. 12 kr.; der alte dürftige Drechsler B. 2 fl. 42 kr; der arbeitsunfähige Taglöhner Resch in 2 Malen 2 fl.; der kranke Taglöhner Pfeiffer in 2 Malen 2 fl. 48 kr.; zwei alte kranke Köchinnen 1 fl.; eine Staatsdieners=Waise S. 1 fl. 48 kr.; ein Knabe (Waise) zu einem Buch 1 fl.; eine bettliegerige kranke Köchin in 3 Malen 3 fl. 12 kr.; das alte Hütenpaar in 8 Malen 8 fl. 30 kr; eine gelähmte Wittwe 1 fl. 20 kr.; zwei Waisen 2 fl.; das alte Schwesterpaar in 4 Malen 3 fl. 54 kr.; eine Wittwe mit einem erblindeten Knaben 1 fl.; eine greise Wittwe in G. 36 kr.; eine kranke Wittwe mit ihrer kranken Tochter 1 fl. Summa 59 fl. 28 kr; ergibt sich somit eine Mehrausgabe von 1 fl. 56 kr.

Augsburger - Börse
vom 22. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{3}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	33	32
Bank-Actien	549	546
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt. .	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{7}{8}$	$107\frac{1}{2}$
detto à 4 Proc. prpt. .	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	—	$81\frac{3}{8}$
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1520	1515
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	$59\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl 300 prpt.	90	—
detto à 5 fl 500 prompt .	114	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	61	60
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{5}{8}$
Venezianer-Mailänder . . .	$103\frac{1}{8}$	

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 22. Juni 1839.



Getreidearten	Höchster Durchschnitts-Preis		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	14	46	14	3	13	23	—	—	—	22
Korn.	9	12	8	59	8	34	—	—	—	11
Gerste.	10	47	10	11	9	53	—	—	—	3
Haber.	5	41	5	30	5	20	—	5	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1953 Schäffel; Korn 1588 Schäffel; Gerste 92 Schäffel; Haber 537 Schäffel.
Rest: „ 884 „ „ 353 „ „ — „ „ 21 „

Brodtarif vom 24. Juni bis 1. Juli: Waizen: Schäffel zu 18 fl. 56 kr. Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 1 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 5 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 8 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 17 L. 1 Q.; detto von Laibltaig 26 L. 1 Q.; Korn: Schäffel zu 12 fl. 37 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerstück muß wägen: — Pf. 26 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 21 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 11 L. — Q.; 1 Sechzehnkreuzerlaib 6 Pf. 22 L — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr. — pf.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. **Mehltaxe** Waizen: Schäffel zu 16 fl. 56 kr. Korn: Schäffel zu 11 fl. 57 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 43 kr.; Semmelmehl 1 fl. 19 kr; Waizenmehl 1 fl. 3 kr. Einbrennmehl 47 kr. Riemlichmehl 49 kr. Roggen- oder Backmehl 43 kr.

Eigenthum und Verlag der K. Hofbuchdruckerei von Joseph Rösl. — Verantwortlicher Redacteur: F. X. Nicklas.

Donnerstag, den 27. Juni. № 77. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

München. Dem Vernehmen nach werden Sich Se. Maj. unser allergnädigster König zu Anfang des künftigen Monats August wieder nach Berchtesgaden begeben.

Der russische Großfürst Thronfolger hat am 20. dieß wieder Kissingen verlassen, nachdem er dort im Kreise JJ. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar 2 Tage zugebracht hatte. Während seiner Anwesenheit fanden mehrere Festlichkeiten: Beleuchtung des ganzen Curgartens, das Spiel zweier vollständiger Musikkorps, eine glänzende, sehr zahlreich besuchte Reunion im neuen Gesellschafts-Lokale ꝛc. Statt.

Am 19. Juni Abends ist der Herzog Alexander von Württemberg K. Hoh. in seinem Lustschloß Phantasie bei Bayreuth eingetroffen.

Professor S. Haindl's Maschinenkunde und Maschinen-Zeichnungen 1te Lieferung, bestehend aus 11 Bogen Text und 11 Tafeln Zeichnungen 1839 Preis 4 fl. ist in der artist. Anstalt der J. G. Cottaischen Buchhandlung vor wenigen Wochen erschienen und S. K. H. der Kronprinz von Bayern, als so kenntnißreicher Gönner und Beförderer der vaterländischen Kunst und Wissenschaft haben die Dedication dieses Werkes zu genehmigen geruht. Eilf mit großer Genauigkeit und vielem Fleiß auf Stein gravirte Platten in Groß-Quer-Folio — die Platte 2' lang und 1' 7'' breit bayer. Maaß — dann 11 Bogen Text in Quarto behandeln die Lehre von der Maschinenkunde und Maschinenzeichnung in so faßlicher Darstellung, daß dieses Geistesproduct als ein Vademecum für polytechnische und Gewerbsschulen, für Mechaniker, Maschinenbauer, Fabrikanten, Hütten-, Hammerwerks-, Mühlenbesitzer betrachtet und jedem Gewerbsmanne empfohlen zu werden verdient. So viele schätzenswerthe Werke wir auch in dieser Partie in Folge unsers so rasch fortschreitenden Zeitalters in allen Zweigen der Agrikultur und Gewerbs-Industrie besitzen, so ist die Tendenz, welche dieses Werk beherrscht, doch in der That eine wichtige Erscheinung, indem der Herr Professor als Lehrer an der k. polytechnischen Schule in München, so wie noch in vier der hiesigen ersten Kunst- und technischen Bildungsanstalten wirkend, auch seine eigenen praktischen Kenntnisse, Erfahrungen und Beobachtungen darin niederzulegen bemüht war, nachdem er zugleich auch im reinsten Sinne des Wortes: Civil-Ingenieur ist, und seit Jahren schon so manche Civil- und Maschinenbauwerke mit dem entsprechendsten Erfolg ausgeführt hat. Diese Erfahrungen und Kenntnisse machen ihn aber auch in dieser Partie zu einen der fruchtbarsten Lehrer. Er weiß den Unterricht mit besonderer Rücksicht auf die künftige Bestimmung seiner Schüler, auf selbstständige Verarbeitung der betreffenden wissenschaftlichen Gegenstände hinzuleiten und widmet ihnen überdieß in den freien Stunden seine Muse damit, daß er sie durch die wichtigsten der vielen hiesigen Werkstätten und an die Bauplätze führt, wo sie praktisch vollenden sehen, was ihnen die Theorie in den Hörsälen der Gewerbs- und polytechnischen Schulen, so wie in der Akademie vorgezeichnet hat. Ehre dem Ehre gebührt! — (Eingesandt.)

Ansbach, den 16. Juni. Heute wurde uns das Vergnügen zu Theil, von dem Personale des Schwabacher Liederkranzes mit mehreren Gesangs-Produktionen, vorgetragen im königl. Orangerie-Gebäude, so wie in dem Bayerleinschen Garten, beglückt zu werden. Bei diesen Produktionen, welche von ausgezeichneten Tenoristen und einem eben so imponirenden Baß vorgetragen wurden, war das Portamento des Gesangs um so mehr erfreulich wahrzunehmen, als sich die Accompagnisten ganz richtig nach der Prim- und Baßstimme gerichtet hatten. Möge uns recht bald wieder ein ähnlicher Genuß von diesen braven Männern zu Theil werden, welchen wir hiemit herzlich danken, und für welche wir gleiche Liebe hegen, wie sie zu ihrer ehemaligen Fürstenstadt; möge aber auch uns der edle Dichter Karl Hof mit seiner Gegenwart beglücken. Ein Wunsch, zu dessen Erfüllung das hiesige Volksfest — der hohe Geburtstag unserer allgeliebten Königin Therese — gewiß am Schönsten die Hand bietet. Hoffend sehen wir uns auf Ludwigshöhe um das schönste Band — die Freundschaft und Liebe — zu betheuern, welche Frankens Ahnen für König und Vaterland ihren Söhnen als das schönste Erbe zurückgelassen haben.

Am 14. Juni fiel die 10jährige Tochter des Müllers Lernbecher von Sinzing, Ldgs. Kelheim, von einem Steg in die Laber und ertrank. — Am 16. badete sich der 75jährige Taglöhner Andrä Frank von Langenzenn, Ldgs. Kadolzburg, im Zennfluß und fand dabei den Tod. Obwohl er sogleich aufgefunden wurde, so blieben doch alle Rettungsversuche fruchtlos — An selbem Tag fiel der 48 Jahre alte Ackersmann von Höhenöd, L.C. Pirmasens, von seinem

Wagen, brach das Genick und war auf der Stelle todt.— Am 15. erschoß sich ausserhalb Mühldicht, Ldgs. Wunsiedel, bei der Waldung der Schullehrer St. Viele Schulden sollen denselben zum Selbstmord Veranlassung gegeben haben.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

Athen, 12. Juni. Der Tag des Geburtsfestes und der Thronbesteigung Sr. M. des Königs Otto wurde am 1. Juni festlich und freudig begangen. Das Offizierkorps unserer Garnison gab zu Ehren dieses Tages ein heiteres Fest im Garten des Obersten Makroanni. Ueber die Reise des Königl. Paares gehen fortwährend die befriedigendsten Berichte ein. Das Volk nahte sich allenthalben dem jungen Monarchen mit seinen Bitten und Klagen im vollen Vertrauen auf dessen Einsicht und Gerechtigkeit; es freute sich, daß der König sogleich mehrere Dimarchen ihres Amtes entsetzte, über deren Pflichtverletzungen nur Eine Stimme war. Im Ministerium des Innern wurden bei 1500 Diplome ausgefertigt, welche die Berechtigung zum Tragen der Denkzeichen enthalten, die der König auf seiner Reise an jene Männer vertheilte, die sich dieser Dekorirung bis jetzt noch nicht zu erfreuen hatten. Eigenhändig schmückte der König einen Greis, der über ein Jahrhundert an sich vorübergehen sah, mit dem goldenen Erlöser-Orden. Der 107jährige Alte wird in der ganzen Gegend Rumeliens als die lebendige Chronik der letzten griechischen Geschichte benützt und wer einen Blick in die Vergangenheit zu machen wünscht, schlägt im Gedächtniß dieses Greises nach. „Der schönste Moment in meinem langen ereignißreichen Leben wurde mir spät,“ sagte der Alte und fiel gerührt zu den Füßen des ersten Königs von Griechenland.

Ferner schreibt man aus Athen vom 12. Juni: Den Geburtstag des Königs (1. d)., der hier durch einen öffentlichen Gottesdienst feierlich begangen ward, haben die allerhöchsten Reisenden noch im Innern von Akarnanien in der Gegend von Missolunghi gefeiert, von wo aus Se. Majestät der König einige (doch sehr eingeschränkte) Ordens-Verleihungen vorzunehmen geruht hat. Das goldene Kreuz des Erlöser-Ordens erhielten unter Andern der jetzige Rector der Universität, Gerichtspräsident Rhallis, der Präsident Moraitinis in Nauplia, und der Hofmarschall Sutsos. Morgen Abend werden der König und die Königin von dieser langen und mühevollen Reise durch die rauhesten Gebirgsgegenden des griechischen Festlandes hieher zurück erwartet, auf welcher sie von den Bevölkerungen überall mit den aufrichtigsten Beweisen von Liebe und Anhänglichkeit empfangen wurden, welche allein für solche Mühen zu entschädigen vermögen. Unterdeß sind in der Badeanstalt auf der Insel Thermia in aller Eile noch einige Neubauten vorgenommen worden; und dem Vernehmen nach dürfte Ihre Maj. die Königin, nach kurzer Rast in Athen, diese Heilquellen auf einige Wochen besuchen, woran sich Hoffnungen knüpfen, die von den innigsten Wünschen des ganzen Landes, oder vielmehr des ganzen weit verbreiteten griechischen Volkes begleitet sind.

Stuttgart, 21. Juni. Se. Maj. unser König hat die Vermählungsfeier der Prinzessin Sophie durch einen hohen Gnadenakt verherrlicht. Alle die Unteroffiziere, die von der Koseritzschen Geschichte her im Zuchthause eingekerkert waren, sind vollständig begnadigt worden, und haben bereits den Strafort verlassen. Man hofft noch auf mehrere nachträgliche Begnadigungen.

Der Kaiser Ferdinand von Oesterreich scheint das beste Erbtheil seines Vaters bekommen zu haben, die Liebe seines Volkes. Wo er mit der Kaiserin auf seiner Reise nach Ungarn erscheint, ist großer Jubel. Der Kaiser hat dort wieder mehrere politische Gefangene begnadigt.

Köln, 19. Juni. Durch eine k. preußische Kabinets-Ordre ist hier so eben der Befehl ergangen, die Truppen gänzlich auf den Friedensfuß zu reduciren; über das Zurückkehren der ausgerückten Detaschements in ihre alten Garnisonen ist indeß noch nichts bestimmt worden.

Die Hannöversche Ständeversammlung war kaum versammelt, als sie auch schon wieder auseinander gegangen ist, eben weil die Dinge nicht recht zusammengehen. Na, werden auch noch schon in Ordnung kommen. — In Belgien geht es mit Abtretung der Gebietstheile, welche an Holland kommen, nun vorwärts; das Ding hat lange gedauert; welcher Verlust ist dadurch dem Handel und der Industrie zugegangen? jetzt ist aber in Belgien eine Rührigkeit bemerkbar, die voraussehen läßt, daß die Scharten bald wieder ausgewetzt seyn werden.

Die Zahl der in Frankreich befindlichen Flüchtlinge des Auslandes beläuft sich in diesem Augenblick auf 13,802. Unter denselben erhalten 6583 Unterstützung, 6919 aber kosten dem Staat nichts. Unter die erste Kategorie gehören 1058 Spanier, 543 Italiener und 4974 Polen. Die, welche keine Unterstützung erhalten, zerfallen in folgende Klassen: 498 Polen, 406 Italiener, 104 Sardinier, 5473 Spanier, 84 Portugiesen, 198 Deutsche, 116 Preußen, 14 Schweizer, 42 Belgier, 25 Holländer, 2 Russen, 7 Brasilianer.

Den Franzosen kommt's vor, als ob sie auf einem Vulkan schliefen. Die Soldaten dürfen nicht einzeln, sondern wenigstens 6 Mann hoch mit Säbeln bewaffnet, ausgehen. Die Garnison von Paris ist vermehrt worden. Die Büchsenmacher dürfen keine fertigen Gewehre mehr verkaufen, und der polytechnischen Schule sind alle Gewehre weggenommen worden.

Auf Befehl der Polizei haben in Paris sämmtliche Waffenläden eine Vorrichtung von Eisen an Thüren und Fenstern erhalten, so daß ein leichtes Einbrechen in dieselben, wie am 12. Mai, nicht mehr möglich ist.

Der alte Marschall Soult soll bereits sein Ministerium satt haben und entschlossen seyn, die Conseils-Präsidentschaft niederzulegen.

Das Beispiel der Entführung der Kinder des Herrn Gaviria in Madrid durch einige Carlisten, von welchem in frühern Blättern die Rede war, hat in Catalonien eine ins Große gehende Nachahmung gefunden. Der Hülfslehrer einer Erziehungsanstalt in Barcelona führte, unter dem Vorwand eines Spaziergangs, 12 ausgezeichneten Familien angehörige Knaben aus der Stadt, und überlieferte sie in Berga dem Carlistischen General Grafen de Espanna. Der Baron Meer verlangte von letzterm die Freilassung der Kinder, indem er ihm die Schändlichkeit der Handlungsweise jenes Lehrers vorstellte, erhielt aber die trockene Antwort, daß ohne die Auszahlung eines angemessenen Lösegeldes die Zurücklieferung der Knaben nicht erfolgen könne.

Da weder der Großsultan noch der Vicekönig von Aegypten sein Heer zuerst von der syrischen Gränze zurückziehen will, so haben die Botschafter Englands und Frankreichs beiden streitenden Theilen den Vorschlag gemacht, daß beide am nämlichen Tage und zur nämlichen Stunde ihre Heere die rückgängige Bewegung antreten lassen. Recht fein ausgedacht! —

Im Hotel des türkischen Gesandten in Paris war am 19. d. großes diplomatisches Gastmahl zu Ehren Redschid Pascha's, der noch in Paris anwesend ist. Alle Gesandten und Repräsentanten der fremden Mächte erster und zweiter Classe folgten der Einladung Feti Pascha's, welcher mit vielem Anstande die Honneurs machte. Sogar der päpstliche Internuntius saß mit unter den Gästen des mohamedanischen Botschafters.

Der „Reparateur von Lyon" vom 17. Juni meldet die durch telegraphische Depesche angekommene Ernennung des Kardinals d'Isoard, Erzbischofs von Auch zum Erzbischof von Lyon und die des Hrn. v. Pins zum Erzbischof von Auch. Hr. Joachim Xavier d'Isoard ist von Aix gebürtig. Seine Familie ist mit der Familie Bonaparte befreundet. Er wurde am 1. Januar 1803 zur Stelle eines Auditors der Rota, die durch die Beförderung des Hrn. v. Bayane zum Kardinal vacant war, ernannt. Vor 10 Jahren ward Herr d'Isoard auf den erzbischöflichen Sitz von Auch berufen.

Am Sonntag den 16. Juni Abends fand in Pisa (Großh. Toscana) vom schönsten Wetter begünstigt die große Illumination Statt. Dieß Fest wird nun alle 3 Jahre ausgeführt, und zwar zu Ehren des heil. Rainer, Sohn und Schutzpatron der Stadt. Wohl wenige Städte der Welt eignen sich gleich Pisa zu einer solch imposanten Beleuchtung. Der Arno durchströmt einen großen Halbzirkel bildend, die auf ihre Schönheit und ihre Geschichte stolze Stadt; an beiden Ufern des Flusses reiht sich Palast an Palast, und alle diese großartigen Gebäude sind mit Hunderttausenden von Lampen beleuchtet. Die Brücken und Quais spiegeln ihren Schmuck in dem Arno, auf dessen Wogen sich unzählige bunt bewimpelte Schiffe und Barken bewegen, in welchen Tausende von fröhlichen Menschen wimmeln. Vorzüglich schön waren die großherzoglichen Schlösser beleuchtet. Wohl suchte da und dort ein Auge mit Wehmuth den kleinern herzoglichen Palast, wo im Monat Januar die talentvolle Tochter Ludwig Philipps starb; aber ein hohes Gerüste, in römischer Architektur, verbarg die traurige Stelle. Der Dom mit seinem weltberühmten Thurme und Campo Santo prangten mit funkelnden Lichtern. Aus allen Theilen Italiens erschienen Gäste; die Dampfschiffe von Neapel, Civitavecchia und Genua waren diese Woche nur für dieses Fest bestimmt. Tausende von Wagen durchzogen am Abend in geordneten Reihen die herrliche Stadt; man sah alle Equipagen von Florenz, Livorno, Lucca etc., kurz die ganze reichbevölkerte Umgebung erblickte man hier vereinigt. In diesem Jahre war das Fest vielleicht besuchter als jemals, indem der größte Theil der Fremden, die der Heiligsprechung in Rom beigewohnt hatten, nach Pisa kam. Man zahlte für ein Zimmer im Gasthause über 100 Francs. Von Pisa werden alle Fremden nach Florenz ziehen zu dem nahen Feste des heil. Johannes. Se. k. k. Hoh. der Großherzog wird in diesem Jahre der Stadt Florenz ein ausserordentliches Schauspiel bereiten: der berühmte Palast Pitti mit seinem Garten Boboli wird auf das Großartigste beleuchtet werden. Zehntausend Gäste werden dazu eingeladen; dem Volke werden vor dem Palaste 2 Tanzböden eröffnet, und der riesige Palast wird an dem Festabend für Jedermann offen stehen. Der Großherzog hat die Summe von 200,000 Lira's zu diesem Feste bestimmt.

Der französ. Seeminister hatte vor einiger Zeit befohlen, einige Tonnen Seewasser von Havre nach Paris zu schicken, um damit Versuche in Betreff einer neuen Erfindung zu machen. Der erste Versuch fand am 18. Juni in Gegenwart der Direktoren des Seewesens statt, und der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Das Seewasser war, nachdem es durch den Apparat gegangen, so gut und so frisch wie Quellwasser. Durch frühere Versuche hatte sich erwiesen, daß der Gebrauch davon so gesund war, wie von letzteren. Der Versuchsapparat kann für den Verbrauch einer Schiffsmannschaft von 500 Köpfen dienen. So wäre nun dieses große Problem gelöst, und man kann dieß als eine der köstlichsten Entdeckungen unserer Zeit betrachten.

Freiburg, 20. Juni. Die ungewöhnliche Hitze, die seit mehreren Tagen anhielt, hat leider vorgestern hier und in der Umgegend 4 Menschenleben gekostet. Bei der Arbeit auf dem Felde ist hier ein junges Mädchen von 21 Jahren plötzlich todt niedergefallen, und eben so 3 Personen einige Stunden von hier in der Nähe von Staufen. (Man gibt Schuld, daß die Leute ohne Kopfbedeckung gearbeitet und dann vielleicht mehr Wein getrunken, als sonst.)

Ein fürchterliches Gewitter hat am 13. d. M. Nachmittags und Abends auch das Großherzogthum Darmstadt heimgesucht. Der Regen stürzte in Strömen herab und der Hagel schien Alles mit einem Male vernichten zu wollen. Im Kreise Grünberg hat das Wasser, welches Stockwerk hoch heranströmte, Gebäude und Vieh weggerissen und die Felder verwüstet, während zugleich ein Hagel mit Schlossen von der Größe von welschen Nüssen in 10 Ortschaften die ganze Ernte vernichtete. Der Hagel lag an manchen Orten am folgenden Morgen noch Schuh hoch.

Aus Biederitz, bei Magdeburg, meldet man vom 16. Juni, daß dort ein furchtbares Gewitter die Felder heimgesucht hat. Die Hagelkörner waren von ungewöhnlicher Größe, dritthalb Zoll im Durchmesser und 4—5 Loth schwer.

Die Gräfin Orlow Tschesmensky hat 5515 Leibeigenen im Gouvernement Moskwa (Rußland) die Freiheit und 31,111 Deßjätinen Landes geschenkt.

Am 28. Mai Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr wollte man in Athen einen ziemlich starken, aber ganz vereinzelten Erdstoß bemerkt haben.

In Bridgewater (England) und der Nachbarschaft will man am 22. v. M. kurz vor 11 Uhr Morgens ein Erdbeben verspürt haben.

Mit der Herrschaft des Weines scheint's bald ein Ende nehmen zu wollen. Selbst die Italiener, die den köstlichen Wein besitzen, fangen an, ganz wüthend Bier zu trinken, und dermassen Tabak zu rauchen, daß man sich genöthigt sieht, in den eleganteren Wirthshäusern eigene Rauch- und Bierstuben einzurichten. Auch in Württemberg hat das Biertrinken so überhand genommen, daß mehrere Gemeinden des Oberamts Kannstadt bei der Ständeversammlung eine Schrift einreichten, worin sie bitten, die Stände möchten Maaßregeln ergreifen, um das Biertrinken einzuschränken und das Weintrinken zu vermehren.

Ein Doctor jenseits des Meeres hat die Erfahrung gemacht, daß gegen den Biß wüthender Thiere jede Mineralsäure ein anschlagendes Mittel sey. Man gießt sie in die Bißwunde und ätzt sie auf. Die Säure zersetzt den giftigen Speichel des Thieres, und läßt keine anderweitigen schädlichen Folgen nach.

Auf dem Breslauer Wollmarkt waren die Preise, besonders der feinen Wolle, anfangs viel höher als im vorigen Jahr, gingen aber später herunter und wurden den vorjährigen ziemlich gleich. — Auf dem Dresdner Wollmarkt waren gegen 35,000 Stein und wurden die berühmtesten hochfeinen Wollen von 21 bis 24½ Thlrn., die minderfeinen von 17 bis 20 Thlrn. bezahlt. Die gewöhnlichen Sorten wurden zuletzt etwas niedriger als im vorigen Jahre verkauft.— Der Leipziger Wollmarkt war ungewöhnlich stark besucht und es wurden viel Geschäfte gemacht, sowohl in Wolle als im Essen und Trinken.— Im Allgemeinen und auf allen Märkten war viel und gute Wolle, die Preise wie im vorigen Jahre oder öfters etwas niedriger.

Die Gemahlin des Prinzen von Capua, ehemals Miß Penelope Smith, ist zur kathol. Religion übergetreten.

München. Zufolge Finanzministerialrescripts vom 10. Juni soll am Sitze jeder Regierung eine Konkursprüfung für den Staatsforstdienst abgehalten werden, welche am 30. September d. J. beginnt. Die darauf Bezug habenden Gesuche sind längstens bis 20. August bei den Regierungs-Finanzkammern vorzulegen.

Bei der kgl. Polizei-Direktion München wurden im Monat Mai 1005 Individuen polizeilich abgestraft; 29 Individuen (worunter eines wegen Verdacht des Kindesmordes, eines wegen Majestäts-Beleidigung, eines wegen Münz-Vergehen ꝛc.) hingegen den betreffenden Behörden übergeben.

Auch während der heurigen Oktoberfeste werden an jene Dienstboten und Handwerksgesellen, welche 20 und mehrere Jahre hindurch ununterbrochen in hiesiger Stadt und ihren Burgfrieden bei ein- und derselben Familie gedient haben, Medaillen ausgetheilt. Diejenigen Dienstboten und Gesellen, welche sich um eine solche Medaille zu bewerben gedenken, haben sich längstens bis 15. August d. J. persönlich bei dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München zu melden, und die Zeugnisse über die erfüllten Vorbedingungen vorzulegen. Diese Zeugnisse müssen von der k. Polizei-Direktion als richtig bestätigt seyn, und neben der genauen Angabe der Zeit und des Eintritts in den treffenden Dienst, die Erklärung enthalten, daß die Bewerber bei ihrer Dienstherrschaft fortwährend gewohnt und von ihr Kost und Lohn bezogen, und daß diese Dienstherrschaft die ganze Zeit hindurch ihren Wohnsitz in München gehabt habe. Nach dem 15. August angemeldete Bewerbungen, so wie Bewerbungen, welche nicht mit Zeugnissen, die sich über alle obenerwähnten Umstände aussprechen, unterstützt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Gestern früh 4 Uhr stürzte in einem Anfall von Geistesverwirrung ein Student aus dem Fenster des 3. Stockes eines Hauses in der Schützenstraße herab und gab augenblicklich den Geist auf. Der Unglückliche ist aus Mindelheim.

Am 19. d. Nachmitt. ist zu Oberhausen, Ldgs. Weilheim, das Wohnhaus des Rennschmieds Nik. Filser mit Stall und Stadel abgebrannt. Der Brand entstand dadurch, daß der Wind die Feuerfunken von der Schmiede auf das Schindeldach des Hauses jagte. Der Schaden beträgt über 7000 fl. — In der Stadt Füssen brannten am 18. Juni Nachm. 2 Uhr die Wohnhäuser des Seifensieders Lirnbecher, des Bäckers Gg. Bauer und der Uhrmachers-Wittwe Viktoria Grundler ab.

Landshuter Schranne vom 21. Juni (Mittelpreis): Waizen 12 fl. 30 kr., Korn 7 fl. 37 kr.; Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 30 kr.

Regensburger Schranne vom 22. Juni (Mittelpr.): Waizen 13 fl. 8 kr., Korn 8 fl. 3 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 33 kr.

K. Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag den 27. Juni: (Mit aufgehobenem Abonnement) **Die Anglikaner und Puritaner;** große Oper mit Ballet von Meyerbeer. (Hr. Tichatschek: Cecil. — Dmlle. Jazede, vom Nationaltheater zu Frankfurt a. M.: — Valentine.)

Getraute Paare in München.

Die Herren: Friedr. Aug. Lutz, k. Revierförster, mit Dem. Wilh. Karol. Vollmuth, Banquierstochter von Augsburg. — Franz Xav. Wechsler, Taglöhner, mit Eva Pfanhuber, Zimmermannstochter von Haidhausen. — Mich. Windisch, Wäscher, mit Elis. Hofmann, b. Schneidermeisterstochter von Eibelstadt. — Christian Kohl, b. Tändler, mit Elis. Wasserburger, Tändlerstochter (in Sendling getraut). — Christoph Scherer, Stadtgerichtsdiurnist, mit Magd. Dernhofer, Weberstochter von Ehrnhausen. Joh. Nep. Urban, Maurer, Wittwer, mit Th. Habrel, Söldnerstochter von Untertraubenbach. — Franz Xav. Herbeck, b. Lohnkutscher, mit Krescz. Eibel, Lohnkutscherstochter von der Au. — Jos. Raphael Berger, k. Central-Staatskasse-Offiziant, mit Maria Schendl, Bräuerstochter. — Carl Friedr. Wilh. Fuchs, b. Cafetier, mit Ther. Christine Susanne Pasch, Postofficialenerstochter von Regensburg. — Ferd. Urban, Hausknecht, mit Rosina Strehaler, Häuslerstochter von Geisenhullach.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Bapt. Oettl, b. Buchbinder und Gemeindebevollmächtigter, 53 J. a. Beerdigung findet morgen, Freitag den 28. Juni Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der Gottesdienst ist künftigen Montag Vorm. 9 U. bei St. Peter.

Franziska Weiß, Meßnerswittwe, 54 J. a. — Gertr. Schmid, Wagnerstochter von Fürstenried, 74 J. a. — Katharina Schmid, Soldatensfrau von Amberg, 65 Jahre alt. — Ludovika Seitz, Hofgärtnerstochter, 21 J. a. — Ursula Graf, Straßenbau-Vorarbeitersfrau, 52 J. a. — Georg Gimpel, Schuhmacher von Taufkirchen, Ldg. Erding, 78 J. a. — Franziska Hinterhuber, Beibotenswittwe, 70 J. a. — Joh. Spreitler, Kupferschmidmeister von Burghausen, 52 J. a. — Franziska Seitz, Chirurgenstochter von Neuötting, 24 J. a. — Valentin Völker, k. Leibgarde-Hartschier, 53 J. a. — Simon Falstenberger, Tagl. 60 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Rettenberg: Se. Hochw. der Hr. Decan Mösnang.

4137. **Todes-Anzeige.**



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen geliebten Bruder, Joseph v. Münsterer, k. Landgerichts-Assessor in Landsberg, nach kurzem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen: er starb am 11. Juni Abends 7 Uhr.

Indem ich dieses für mich höchst schmerzliche Ereigniß allen meinen Verwandten und Freunden zur Anzeige bringe, empfehle ich den Verstorbenen Ihrem Gebete, mich aber Ihrem fernern Wohlwollen.

Landsberg, den 14. Juni 1839.

Anna Rott,
geborne v. Münsterer, Advokatens-Wittwe und Schwester des Verstorbenen.

4144. Vom Reiterwirth bis in die Windenmachergasse wurde gestern ein Hosenträgerband, auf Stramin gestickt, verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. Das Uebr.

4113.

Bekanntmachung.



Vom Ersten des kommenden Monats Juli l. J. werden nachstehende, zum Theil neue, zum Theil vermehrte Cours-Einrichtungen in Ausführung kommen.

I. Tägliche Eilwägen zwischen **München** und **Regensburg**.

Diese Eilwägen werden von München um 12 Uhr Mittags, und nur am Samstag um 3 Uhr Nachmittags abgeben, in Landshut um 7½ Uhr, am Samstag aber um 10½ Uhr, und in Regensburg des andern Tages um 4 Uhr, am Sonntag aber um 7 Uhr Morgens eintreffen. — Von Regensburg gehen diese Eilwägen am Montag, Dienstag und Freitag um 6 Uhr Abends, am Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag aber schon um 2 Uhr Nachmittags ab, und treffen in Landshut, und zwar Erstere am Dienstag, Mittwoch und Samstag um 1½ Uhr Früh, Letztere hingegen an den nämlichen Tagen der Abfahrt um 9½ Uhr Abends, — und in München am Dienstag, Mittwoch und Samstag um 10 Uhr Vormittags, und am Donnerstag, Freitag, Sonntag und Montag um 7 Uhr Morgens ein. — Die Annahmen der Reisenden zu diesen Eilwägen ist unbedingt und die Personen-Taxe 32 kr. per Meile; auch kann jeder Reisende 40 Pfund in einer zu den Eilwägen geeigneten Packung frei mit sich führen; schwereres Gepäck geht mit den beiden zwischen München und Regensburg koursirenden Packwägen, welche von München am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, und am Mittwoch Abends um 6 Uhr; und von Regensburg am Montag und Freitag 7 Uhr Abends abgehen. Mit den täglichen Eilwägen können auch Sendungen unter 5 Pfund und 200 fl. Werth Beförderung finden.

II. Wöchentlich zwei Eilwagensfahrten zwischen **München** und **Passau** durch das Rotthal.

Von München gehen diese beiden Eilwägen am Dienstag um 12 Uhr Mittags, und am Samstag um 3 Uhr Nachmittags mit den Regensburger-Wägen bis Landshut vereinigt ab; der Abgang von Landshut findet am Dienstag um 8½ Uhr Abends, und am Samstag um 11½ Uhr Nachts, — und die Ankunft in Passau am Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags, und am Sonntag um 5 Uhr Abends Statt. — Die Rückfahrt von Passau nach München erfolgt am Donnerstag und Sonntag um 5 Uhr früh, und die Ankunft in Landshut am Donnerstag und Sonntag um 10 Uhr Nachts, von wo sie mit den von Regensburg herkommenden Eilwägen vereinigt, und ohne Aufenthalt nach München weitergehen. — Die Annahme der Reisenden ist unbedingt, und die Passagiertaxe zwischen Landshut und Passau beträgt 7 fl. 55 kr.; für die Unterwegsstationen per Meile 30 kr. — Das Freigepäck beträgt 40 Pfund. — Mit diesen Eilwägen können auch leichte — die Wägen nicht zu sehr belastende Frachtstücke befördert werden.

III. Zwei wöchentliche Briefcourierfahrten zwischen **Landshut** und **Passau**, die eine über **Landau**, die andere über **Pilsting**.

Nach Ankunft des Münchner-Eilwagens in Landshut geht der eine Wagen von dort per Landau am Sonntag um 8½ Uhr Abends ab, und erfolgt die Ankunft in Passau am Montag um 9½ Uhr Vormittags. Der Abgang von Passau findet Statt am Mittwoch um 8 Uhr Morgens, und die Ankunft in Landshut am Mittwoch um 10 Uhr Abends. Der Abgang des Wagens von Landshut pr. Pilsting ist festgesetzt: auf Donnerstag 8½ Uhr Abends, und die Ankunft in Passau findet Statt: Freitag 9½ Uhr Vormittags; — der Abgang von Passau: Samstag um 8 Uhr Morgens; und die Ankunft in Landshut am Samstag um 10 Uhr Abends. — Diese beiden Wägen schließen sich in Landshut an die Regensburg-Münchner-Eilwägen an. — Die Annahme der Reisenden ist beschränkt auf 4 Personen, und beträgt die Taxe von Landshut nach Passau 7 fl. 55 kr.; für die Unterwegsstationen pr. Meile 30 kr. — Das Freigepäck eines Reisenden ist 40 Pfund. — Zu diesen beiden Briefkourieren können auch leichte — dieser Wagengattung angemessene Sendungen aufgegeben werden.

IV. Der Briefcourierwagen, welcher bisher am Dienstag 12 Uhr Mittags von **München** nach **Straubing** abging, hört vom 1. Juli l. Js. an auf.

Dagegen wird nach Ankunft des Eilwagens von München in Landshut am Freitag um 8½ Uhr Abends ein Wagen nach Straubing zur Influenz auf den Packwagen nach Passau abgeben, und in Straubing am Samstag um 3½ Uhr früh ankommen. Die Rückfahrt von Straubing erfolgt am Samstag um 3 Uhr Nachmittags, und die Ankunft in Landshut am Samstag um 10 Uhr Abends zum Anschlusse an den Regensburg-Münchner-Eilwagen. — Die Annahme der Reisenden ist auf 4 Personen beschränkt, und das Freigepäck besteht in 40 Pfund. — Mit diesem Briefcourier können auch, wie bisher, nicht zu schwere Stücke, und von nicht zu großem Umfange befördert werden.

V. Von gleichem Zeitpunkte an werden zwischen **München** und **Nürnberg** tägliche Eilwägen bestehen.

Die Abfahrt wird täglich aus München um 12 Uhr Mittags, und die Ankunft in Nürnberg am andern Tag Vormittags 11 Uhr erfolgen. — Zu Nürnberg werden die Eilwägen am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag — wie bisher — um 6 Uhr Abends, am Dienstag, Donnerstag und Samstag um 11½ Uhr Vormittags abgehen, und in München am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Montag Abends 5 Uhr — wie bisher — und am Mittwoch, Freitag und Sonntag um 11 Uhr Vormittags ankommen. Mit diesen Wägen stehen in Nürnberg die täglich dort Nachmittags 2 Uhr nach Bayreuth, Hof, Leipzig und Dresden ꝛc. ꝛc. abgehenden, und täglich dort um 8 Uhr Morgens von benannten Städten ankommenden Eilwägen in genauer Verbindung. — Die Annahme der Reisenden ist unbedingt, die Passagiertaxe beträgt 32 Kreuzer per Meile. — An Freigepäck sind 40 Pfund zulässig.

München den 25. Juni 1839.

Königliches Ober-Post-Amt.

v. Pidoll. Foringer.

4110. Es sind neue nuß- und kirschbaumene Divans mit oder ohne Sessel, und ordinäre Kanapee zu 18 fl., auch einzelne Sessel, 2 gebrauchte Bettladen, eine Kinderbettlade billig zu verkaufen in der Sendlingergasse Nr. 59. über 2 St.

4115. Es wird eine Wirthschafts- oder Salzstößler-Gerechtsame gegen baares Geld zu kaufen gesucht. D. Uebr.

4121. Ein in allen rentamtlichen Arbeiten und im Umschreibswesen befähigter junger Mann wünscht die Stelle als Rentamts-Oberschreiber, Renten-Verwalter, oder Privat-Sekretär zu erhalten. Auf portofreie Briefe werden die näheren Aufschlüsse gegeben. D. Uebr.

4140. Am Montag ging ein Shawl vom Schlagbaum bis Neuhausen verloren. D. Ue.

4120. Bei einem k. Rentamte kann ein Oberschreiber bis 1. August gegen gutes Honorar in Function treten. Auf frankirte Briefe wird das Weitere mitgetheilt. D. Uebr.

4116. Eine Kindsmagd von mittleren Lebensjahren, welche in der Kinderpflege erfahren ist, wird auf das Ziel Michaeli l. J. gesucht. D. Uebr.

4131. praes. den 25. Juni 1839.

Edictalladung.

Durch Testament des im Februar 1806 hier verstorbenen Gschmeidmachers Franz Xaver Schweinizhaupt wurde für die Kinder seiner beiden Schwestern, der Perückenmacherin Margaretha Eckard in Passau, und der Hafnermeisterin Johanna Ruchberger in Passau ein Legat von 1000 fl. bestimmt, welches nach dem am 10. November 1836 erfolgten Tod seiner Wittwe Franziska zur Zahlung fällig geworden ist. Unter den Kindern der Johanna Ruchberger sind in den Akten auch angezeigt deren und ihres ersten Ehemannes Abraham Nutz ehelicher Sohn Franz Felix Nutz, so wie Franz Xaver Ruchberger, ehelicher Sohn der Johanna Ruchberger aus ihrer zweiten Ehe mit dem Hafnermeister Xaver Ruchberger. Diese beiden Söhne der Johanna Ruchberger sollen nun kinderlos verstorben seyn, und zwar Franz Felix Nutz am 16. Jänner 1807 im Krankenhause zu Passau, und der Hafnergeselle Franz Xaver Ruchberger im Jahre 1824 zu St. Florian zu Linz. Da deren Tod nicht legal hergestellt werden kann, so werden nunmehr die Genannten oder ihre allenfallsigen Descendenten aufgefordert, binnen 6 Wochen vom heutigen an ihre Ansprüche an den Kindern der Johanna Ruchberger treffenden Legatsantheil um so gewisser hierorts anzumelden und legal nachzuweisen, als außerdessen ohne weitere Rücksichtnahme auf sie mit Vertheilung und resp. Auszahlung des fraglichen Legats-Antheils unter die bekannten attenmäßigen übrigen Kollegatarien fortgefahren werden soll.

München am 12. Juni 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn, Protok.

4132. (2a) praes. den 25. Juni 1839.

Bekanntmachung

Wer immer an die Verlassenschaft der ledigen Köchin Maria Anna Zängerler, Stabsbothenstochter von München, Erbsansprüche oder eine Foderung zu machen hat, wird aufgefordert, sich binnen 30 Tagen bei unterfertigtem Gerichte zu melden, und seine Ansprüche anzubringen, widrigenfalls ohne weitere Rücksicht mit Verhandlung und Extradition verfahren werden wird.

Concl. am 18. Juni 1839.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Hahn, Protok.

4023. (2b) Ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer mit Bett ist in der Frühlingsstraße Nr. 26. ebener Erde mit 1. Juli zu vermiethen.

4071. (3b) Auf der Roßschwemme Nr. 2. über 3 St. rückwärts ist ein Zimmer mit Oekonomie-Ofen und eigenem Eingang, mit oder ohne Meubel bis 1. Juli zu vermiethen.

4106. praes. den 24. Juni 1839.

Edictalladung.

Andreas Hofmann, Kainzenbauernsohn von Winden, der Gemeinde Surheim, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Derselbe und seine allenfallsigen Descendenten werden hiemit auf Antrag seiner Verwandten aufgefordert, sich binnen drei Monaten bei unterfertigtem Gerichte zu melden, außerdem er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen genugsame Sicherheit verabfolgt werden wird.

Den 17. Juni 1839.

K. Landgericht Laufen.

Der k. Landrichter krank;

Dr. Klenast, Assessor.

4111. praes. den 24. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner Joseph Blummel dahier, ist ohne Hinterlassung von Descendenz und einer letztwilligen Disposition gestorben.

Wer aus was immer für einem Rechtstitel an die Massa Ansprüche zu machen hat, hat dieselben innerhalb

60 Tagen

a dato bei dem unterfertigten Gerichte bei Vermeidung des Ausschlusses der Ansprüche geltend zu machen.

Mühldorf den 7. Juni 1839.

K. Landgericht Mühldorf.

Dall'Arml, Landrichter.

3833 (3b) praes. den 10. Juni 1839.

Der hiesige Riemerssohn Franz Engl, Tambour der k. Garnisons-Compagnie Forchheim ist am 4. d. im ledigen Stande gestorben.

Wer immer auf die unbedeutende Verlassenschaft desselben rechtliche Ansprüche zu machen hat, hat selbe binnen 60 Tagen a dato hierorts geltend zu machen, als außerdessen den Gesetzen gemäß verfahren wird. Am 25. Mai 1839.

Königl. Landgericht Burghausen.

Appel.

4143. Eine Gutsherrschaft in Bayern wünscht einen Renten-Verwalter in Dienst zu nehmen, welcher bereits bei k. Rent-Aemtern oder größeren gutsherrlichen Verwaltungen Kenntnisse und Gewandtheit in diesen Geschäften sich erworben, und hierüber sowohl, als über Treue und sonst untadelhaftes Benehmen, durch persönliche Empfehlung bisheriger Dienstherren oder Vorstände Vertrauen zu begründen, auch durch annehmbare Activen oder Bürgschaft Caution zu leisten im Stande ist. — Die bei den Gütern befindlichen Oeconomien sind verpachtet, nur eine Bierbrauerei wird in eigener Regie betrieben, und bedeutende Waldungen erfodern Kenntniß zur Beaufsichtigung ihrer Bewirthschaftung. D. Uebr.

4128. Eine Wittwe in besten Jahren, ohne Kinder, wünscht als Haushälterin hier oder auf dem Lande einen Platz. D. Ueb.

4107. (3a)

Bekanntmachung.

Das hiesige Bräuhaus mit Sommer-Bier-Keller und dabei befindlichem Inventar wird auf weitere sechs Jahre, nemlich vom 1. October d. J. bis 30. Sept. 1845 in Pacht gegeben, und werden Pachtlustige eingeladen, ihre Pachtangebote am Dienstag den 20. August d. J. Vormittags in hiesiger Kanzlei abzugeben.

Die näheren Pachtbedingungen werden an diesem Tage vorgelegt werden, und können auch in der Zwischenzeit dahier eingesehen werden.

Endlich wird bemerkt, daß die Pacht-Angebote der gutsherrschaftlichen Genehmigung unterstellt werden müssen.

Schloß Jgling am 18. Juni 1839.

Gräfl. v. Spaur'sche Rentenverwaltung Jgling.

Strobl, Verwalter.

3803. (3b) Gasthaus-Verkauf.



Das bekannte Gasthaus zum bayerischen Hof in Eichstädt, in der schönsten Lage der Stadt wird eingetretener Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand verkauft. Seit 21 Jahren unter einem Besitzer, wurden die Baulichkeiten immer im besten Zustande erhalten.

Die Zimmer, schön und reinlich eingerichtet, enthalten auch jede andere, für ein gutes Gasthaus nothwendige Bequemlichkeit. Der schöne große Saal ist sehr vortheilhaft für den Besitzer, der Keller vorzüglich gut und geeignet für ein großes Bierlager, die Stallungen alle gewölbt; dabei befinden sich ein großer Hof, Remisen und Waschhaus mit Brunnen. Das Geschäft ist im lebhaftesten Betrieb, und genießt des besten Rufes; es kann sogleich angetreten werden. Das Inventar an Silber, Wäsche und allen Wirthschafts-Geräthschaften, nebst gutem Billard wird mit in den Kauf gegeben. Vom Kaufschilling kann eine bedeutende Summe auf dem Anwesen liegen bleiben.

Kaufsliebhaber werden ersucht, sich gefälligst an den unterzeichneten Besitzer zu wenden.

Joh. Nep. Peh.

Für Waffenschmiedgesellen.

4142 (3a) Für einen ordnungsliebenden und geschickten Waffenschmiedgesellen steht sogleich ein Platz unter den besten Bedingnissen offen. Das Uebr.

4119. Ein junger Mann, welcher bei einem Gerichte Kanzlei-Praxis genommen hat, wünscht bei einem k. Landgerichte als Schreiber aufgenommen zu werden. Das Uebr.

4050. (3c) **Einladung.**



Zur Feier der höchst erfreulichen Versetzung des Appellationsgerichtshofes für Oberbayern nach Freysing gibt die unterzeichnete Schützengesellschaft folgendes Festschießen.

Das Schießen wird mit einem Schützenzuge vom Rathhause aus Sonntag den 30. Juni l. Js. Mittags 12 Uhr feierlichst eröffnet, und endigt am folgenden Dienstag den 2. Juli um 6 Uhr Abends mit der Preisevertheilung.

Das Schießen mit folgenden Gewinnsten wird ganz frei gegeben.

I.

a) Auf dem Haupt	11 fl. — kr.
b) " " Kranz	11 " — "
c) " " Glück	11 " — "
d) " der Ehrenscheibe	3 " — "
in Summa	36 fl. — kr.

II.

Auf dem Haupt und Kranz werden überall 3, auf dem Glücke 3, und auf der Ehrenscheibe 1 Fahne gegeben.

III.

Auf jedem der Besten beträgt die Einlage 2 fl. 12 kr. — Standgebühr 48 kr.

IV.

Auf dem Haupt und Kranz kann nur 1 Fehlschuß à 44 kr., auf dem Glück 100 Schüsse à 12 kr. erkauft werden.

V.

Es wird auf Kölbl geschossen.

VI.

Auf der Ehrenscheibe kann jeder Titl. Herr Schütze einen Schuß unentgeltlich machen, der beste Schuß empfängt eine Fahne nebst dem dazu bestimmten Besten.

VII.

Die letzten Leggelder werden Dienstag um 12 Uhr noch angenommen.

VIII.

In allen vorkommenden Fällen wird sich genau an die bayerische Schützenordnung v. J. 1796 gehalten.

IX.

Hiezu werden die Titl. Herren Schützen mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß für gute Bewirthung auf der Schießstätte bestens gesorgt wird.

Den 18. Juni 1839.

Die
Schützengesellschaft der Stadt Freysing.
Redav, Oberschützenmeister. Schlund, Unterschützenmeister.



4117. Eine Köchin, die 10 Jahre bei einer bedeutenden Herrschaft diente, und nur wegen besonderer Verhältnisse außer Dienst getreten ist, sucht in der Eigenschaft, als Köchin, auf künftiges Ziel einen Dienst. D. Uebr.

4086. (2b) Man sucht eine Reisegesellschaft von 2 Personen bis 1. Juli zum Besuche nach Partenkirchen. D. U.

3457. **Ankündigung.**

Katholische Stimmen.

Ein Archiv des Interessantesten und Vorzüglichsten aus dem kirchlichen Leben und aus der kirchlichen Literatur.

Die neuesten kirchlichen Ereignisse haben überall, nicht bloß unter dem Clerus, sondern auch unter dem gebildeten Laienstande der kirchlichen Literatur ein vielfach erhöhtes Interesse zugewendet. Allenthalben finden kirchliche Zeitschriften Zutritt nicht nur zu den Studierstuben öffentlicher Beamten, sondern auch zu den Häusern gebildeter Bürger, und man fängt an, es für eine Schande zu halten, wissenschaftlichen Erörterungen fremd zu seyn, welche die heiligsten Angelegenheiten des Menschen berühren. Groß und bewunderungswürdig steht in der That auch die reiche Anzahl wissenschaftlicher Leistungen da, welche vorzugsweise auf dem Gebiete der katholischen Literatur binnen Jahresfrist ans Licht gefördert worden sind, und welche, wie für den neu erwachten religiösen Sinn, so auch für die alle Klassen umfassende, vorgeschrittene Bildung unserer Zeit ein lautes Zeugniß geben. Zu bedauern ist nur — und dieses Bedauern ist auch schon mehrfältig öffentlich ausgesprochen worden, — daß weder Zeit noch Mittel dem Geschäftsmanne wie dem Seelsorger auf dem Lande gestatten, alle die Schriften und Zeitblätter beizuschaffen, welche die allgemeine öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, und schwer ist es unter solchen Verhältnissen, unter Dem auszuwählen, was sich an Vortrefflichkeit einander die Wage hält.

Einen Kreis von Lesern aus dem geistlichen und weltlichen Stande, der sich in diesem Falle befindet, hat nun die unterzeichnete Verlagshandlung im Auge, wenn sie einem so offen gefühlten Bedürfnisse durch die Herausgabe einer Zeitschrift abzuhelfen bestrebt ist, welche sich den Zweck setzt:

„die interessantesten und gediegensten Aufsätze aus den anerkannt vorzüglichsten, besten und bewährtesten kirchlichen Zeitschriften und andern erscheinenden Werken zu sammeln, und entweder in unveränderter Gestalt, oder in einer dem Verständnisse des Geschäftsmannes, für welchen eine solche Lectüre nicht Gegenstand förmlichen Studiums werden kann, leichter zugänglichen Umarbeitung theils ganz, theils auszugsweise wieder zu geben."

Die Herausgeber erwarten nicht, dem Vorwurfe zu begegnen, daß ihre Zeitschrift auf diese Weise von fremdem Marke zehre, da der Literat und der höher gebildete Theologe nach wie vor sich an die Quellen selbst halten wird, und das Streben ihrer Zeitschrift dahin geht, zu verhindern, daß die ausgestreuten Goldkörner der Wahrheit für eine große Anzahl ganz verloren gehen, daher zu bewirken, daß das Ausgezeichnete und Vortreffliche ein Gemeingut aller derjenigen werde, welchen bisher, ungeachtet des lebhaftesten Interesse, das sie dafür fühlten, die berührten Verhältnisse den Zutritt dazu im ganzen Umfange nicht gestatteten. Aus diesem Grunde rechnet man daher auf den Beifall aller redlich Gesinnten, die es aufrichtig mit Verbreitung der Wahrheit meinen, so wie auch in allen diejenigen gebildeten Katholiken aus allen Ständen, welchen Religion und Kirche eine theuere Angelegenheit des Herzens ist, das Vertrauen gesetzt wird, daß sie dieser Zeitschrift mit so zahlreicher Unterstützung und bereitwilligen Verbreitung in ihren Kreisen entgegen kommen werden, welche die Absicht, in welcher sie gegründet wird, gewiß verdienen dürfte. Ist es zwar Hauptaufgabe dieser Zeitschrift, die allenthalben zerstreuten und vereinzelten Zeugnisse und Stimmen für die Wahrheit zu sammeln, zu einem geordneten Ganzen zu gestalten und als solches zu erhalten: so wird dieses doch nicht hindern, den verehrlichen Lesern mehrfältig auch Original-Artikel von besonderem Interesse vorzuführen, ohne daß jedoch der ursprüngliche Zweck sollte aus dem Auge verloren werden dürfen.

Die Verlagshandlung wird Alles aufbieten, was dem gedeihlichen Aufblühen dieser Zeitschrift förderlich seyn kann. Sie hat darum die Leitung derselben einem Manne übertragen, dessen Name auch in dem obschwebenden kirchlichen Streite bereits mehrfältig ehrenvoll genannt wurde, und dessen Vortrage in schriftstellerischen Leistungen insbesondere Klarheit, kräftige und dennoch populäre und leicht verständliche Darstellungsweise nachgerühmt wird.

Das Archiv erscheint vom Juli 1839 an unter obigem Titel wochentlich zweimal: Mittwoch und Samstag in halben Bogen — nach Umständen auch mehr — gr. 4. auf feinem Maschinenpapier mit neuen Lettern gedruckt, und kostet halbjährig 2 fl., ein Preis, der Jedem, selbst dem Unbemittelten, die Anschaffung möglich macht. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellung darauf an, durch erstere geschieht die Versendung monatlich, durch letztere wochentlich zweimal, so wie auch beim Verleger selbst für Stadt und Umgegend an bemerkten Tagen abverlangt werden können.

Regensburg im Juni 1839.

G. J. Manz.

4118. Ein Mann in den besten Jahren, welcher auch gut lesen und schreiben kann, und sich gegenwärtig als Ausgeher in einer Buchdruckerei befindet, und sich als Militär sowohl als Civilist mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, im Falle es seyn soll, auch Kaution zu leisten im Stande ist, wünscht in einer andern Buch- oder Steindruckerei, oder anderswo Beschäftigung. D. Uebr.

4127. So eben ist erschienen und in **München** in der k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer**, in Augsburg in der K. Kollmann'schen Buchhandlung, in Regensburg bei Montag und Weiß zu haben:

Radicale Heilung der Brüche, od. Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden, von *Peter Simon*. Aus dem Französisch. **4te Auflage.** 8. brosch. Preis: 1 fl. 12 kr.

Dem Verfasser vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine sehr schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen drei Monaten vergriffene Auflage von **3000** Exempl. bewiesen.

4122. Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung) ist zu haben:

Andachtsbuch für gebildete Christen.

Von

Christian Wilh. Spieker,

Doctor der Philosophie und Theologie, Superintendent, Professor und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O., Ritter etc.

Zwei Theile. 5te vermehrte und verbesserte Auflage.

Jeder Theil mit einem schönen allegorischen Titelkupfer und Vignette in Stahlstich. Velinpapier. Elegant geheftet complet 3 fl. 36 kr.

Berlin 1830. Verlag der Buchhandlung von Carl Fr. Amelang.

Außer mehreren andern Zeitschriften, die sich alle aufs lobendste über dieses Andachtsbuch aussprechen, sagt unter andern die Leipziger Litt. Zeit. über eine der frühern Auflagen: „Ein mit so vielem und gerechtem Beifalle aufgenommenes Buch, wie dieses, bedarf bei seinem Wiedererscheinen nur eines freundlichen Empfanges, keiner neuen Empfehlung. Der würdige Verfasser hat in dieser neuen Auflage Vieles in Inhalt und Sprache verbessert und Einiges neu hinzugefügt, so daß sich das Werk um eine bedeutende Bogenzahl vermehrt hat. Der Verleger hat gleichwohl den Preis nicht erhöht, nicht minder aber auch diesmal für ein geschmackvolles Aeußere gesorgt." Dieß alles, besonders in letzterer Beziehung, gilt nun auch für die jetzt erschienene fünfte Auflage, indem dieselbe mit ganz neuen, sehr gelungenen, in Stahlstich ausgeführten Titelkupfern und Vignetten geschmückt ist, und es wird sich daher dieses treffliche Erbauungsbuch bei allen gebildeten Christen, die ihre Andacht auf das Höchste und Würdigste richten, auch fernerhin in wohlverdienter Gunst erhalten.

Theatralisches.

4126. Bei einer soliden reisenden Gesellschaft wird eine jugendliche Liebhaberin gesucht, welche ein Engagement sogleich antreten könnte. Frankirte Briefe erwartet man unter der Adresse: an die Theaterdirektion in Geisenfeld.

4134. Es kann ein ordentliches Mädchen bei einer soliden Person unentgeldlich das Nähen lernen. Das Uebr.

4133. Ein gebildetes Frauenzimmer, das in Putz- und Kleidermachen, so wie in allen andern weiblichen Handarbeiten wohl erfahren ist, wünscht in Bälde als Kammerjungfer bei einer Herrschaft einen Platz. Das Uebr.

4141. Es wünscht ein junger Mensch von 19 bis 20 Jahren einen Platz als Kellner, am liebsten in einem Garten; er sieht nicht auf einen gar großen Verdienst, sondern nur auf gute Behandlung. Das Nähere bei der Landbötin.

4059. (3 c) Es werden auf sichere Hypothek bis Ende Monats 2000 fl. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

4136. Am Johannistag verlor ein armes Dienstmädchen einen weißen Shawl zwischen Haidern und Mariaeinsiedel am Rückweg von Maria Eich nach München. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Buchlbräuhaus über 3 St. abzugeben.

4125. Es ging Montag den 24. von der Otto- bis in die Müllerstraße, durch die Stadt, ein auf Seidenart gewirkter, großblumiger Shawl verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Müllerstraße Nr. 29. im 1. Stocke abzugeben.

4139. Den 24. Juni wurde von Maria-Einsiedel bis zum Lettinger ein weißes, festonirtes Sacktuch verloren. Der redliche Finder wolle es bei der Landbötin abgeben.



4075. (3b) Ein neues Waldhorn ist zu verkaufen. D. Ueb.

4138. Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist dahier ein schönes Haus nebst einer Krämerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4124. Schönfeldstraße Nr. 6. ist eine abgerichtete Dogge zu verkaufen für 5 Louisd'or. Der Eigenthümer ist zu treffen von 2 bis 3 Uhr.

4109. Ein großer Fanghund, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, ganz geeignet in einen Garten oder geschlossenen Hof, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

4129. In Haidhausen ist ein Haus mit Krämerei und Salzstößlerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Preisingstraße Nr. 212. neben dem Militär-Holzgarten.

4135. Den 24. Juni verlor ein Dienstbote von Haidhausen bis zum Versorgungshaus einen schwarzen Shawl. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin anzuzeigen.

4130. Von der Kostthor-Kaserne bis zur Kommandantschaft ging eine silberne Uhr verloren; man ersucht den Finder, selbe gegen Erkenntlichkeit beim Hausmeister der Kostthor-Kaserne abzugeben.

4123. Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich oder auf das Ziel einen Dienst. Zu erfragen Sendlingerstr. Nr. 50. eb. Erde.

Gefrornes Empfehlung.

3938. (3c) Bei Unterzeichnetem bekommt man von Morgens 10 Uhr bis Abends Gefrornes in Portionen à 12 kr. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Fr. Wagner, Conditor im Rosenthale Nr. 19.

Gott gefällige Gaben.

Den 25. Juni. Für die an der Pasingerstraße Nr. 9 durch Krankheit ihres Mannes in dürftigen Zustand gekommene Wittwe mit ihren 5 Kindern von W. 1 fl. — kr.

Augsburger - Börse

vom 25. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	33	32
Bank-Actien	549	546
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. .	$107\frac{3}{4}$	$107\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt. .	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt. .	82	—
Bank-Actien prpt. Div. I. Sem.	1515	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	$59\frac{1}{8}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	114	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Actien	61	60
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	103	—
Venezianer-Mailänder . . .	103	—

Eigenthum und Verlag der K. Hofbuchdruckerei von Joseph Rösl. — Verantwortlicher Redacteur: F. X. Micklas.

Sonnabend, den 29. Juni. №. 78. München 1839.



Die Bayerische Landbötin.

Bayern.

Der Armee-Befehl vom 25. Juni 1839 berichtet: Der Generalmajor und Beigadiee der 1. Armeedivision, A. Fehr. v. Gumppenberg wurde zum Kriegsministee ernannt.

Pensionirt weeden: dee Geneeallieutenant und Commandant der Haupt- und Residenzstadt München, Sebastian v. Beaunn; der Obeest C. Fehr. v. Jeetze vom Infanteeie-Regiment Keonpeinz.

Ernannt wird: der Obeest Friedr. v. Mann vom Inf.-Reg. Seckendorff zum Commmandanten der Festung Rosenberg unter Verleihung des Charakters als Geneealmajor.

Befördeet werden: zum Geneealmajoe und Commandanten der Haupt- und Residenzstadt München: dee Oberst C. Th. v. Vincenti vom Inf.Reg. Weede; zum Geneealmajor und Beigadier der 1. Aemeedivision: der Oberst Wilheim v. Baligand vom Inf.Reg. König;

zu Obersten: die Oberstlieutenants M. Graf v. Lerchenfeld vom Inf.Reg. Kronprinz im J.Reg. König, J. v. Fritsch vom 1. Jägerbat. im J.Reg. vacant Herzog Wilhelm; H. Bosch vom 2. Jägerbat. im J.Reg. Kronprinz und L. Frhr. v. Hohenhausen vom 4. Jägeebat. im J.R. Seckendoeff;

zu Oberstlieutenants: die Majore V. Hartmann vom Generalquartiermeisterstabe im J.R. Kronprinz, C. Graf Berghe von Trips vom J.R. Erbgroßherzog von Hessen im J.R. Albert Pappenheim, Lud. v. Lüneschloß vom J.R. Cael Pappenheim im Inf.Leib-Reg., J. Luegee vom J.R. Albeet Pappenheim im J.R. Seckendorff, F. Graf v. Ysenburg vom J.R. Ysenbueg im J.R. Prinz Carl, J. v. Grebmer vom J.R. Franz Hertling im 1. Jägerbat. und M. v. Hofstetten im 2. Jägerbat.;

zu Majoeen: die Hauptleute L. Lüder u. Ph. Frhe. v. Brandt im Gen.Qtem.Stab, H. v. Dufresne von der Gendarm.Comp. von Oberpfalz im J.R. Ysenburg, C. v. Schmitt von der Gendarmerie, Referent im Kriegsministerium, im J.R. Albeet Pappenheim, J. Ermarth vom J.Leib-Regt., bishee 1. Adjutant des Generallieut. und Command. dee 1. Armeedivision C. Graf zu Pappenhem, im J.R. Feanz Heetling, J. Scheott vom J.Reg. Kronprinz im J.Reg Carl Pappenheim, W. v. Ott vom J.Reg. Prinz Carl im 2. Jägerbat.. B. v. Weitzenbeck im J.R. Gumppenberg, C. Frhr. v. Nesselrode-Hugenpoet vom J.R. Ysenburg zum Platzmajor in Germeesheim; die Rittmeister C. Fehr. von Gageen vom Chev Leg.Reg. Kronpring im Cheo.L.R. Taxis und Ph. Teömer vom Chev.L.R. Leiningen im Chev.L.R Herz. Max;

zu Hauptleuten 1. Cl.: die Hauptleute 2. Cl. C. Krazeisen, G. Lindpaintnee und Fr. Weinig im J.L.Rrg., St. Damboee im J.R. König, A. v. Derschau und Ph. Kohleemann im J.R. Gumppenbeeg, A. Hayder im J.R. Erbge. v. Hessen, J. Sondermayer im J.R. Weede, M. v. Schlößl und Th. Mendel im J.R. Albert Pappenheim, Gg. Frhr. v. Hettersdoef im J.Reg. Zandt; J. Frhe. v. Scheere im J.R. Franz Heetling, G. Engelhaet im 2. und C. v. Welsch im 4. Jägerbat., C. v. Eisenhofen im 2. Artill.Regt. H. Nöth in dee Ouvrier-Comp., und Fr. Speck bei der Zeughaus-Hauptdirektion, dann die Oberlieutenants J. Frhr. v. Gumppenberg und C. Liel im Gen.Qtrm.Stab;

zu Rittmeistern: die Oberlieutenants C. Frhr. v. Redwitz vom Cuiras.Reg. Peinz Carl im Chev.L.R. Herzog Maximilian; H. Knöpfel vom Chev.L.R. Herzog Max. im Chev L.R. Leiningen und Gg. Schmitz von der Fuhrwesens-Abtheilung des 1. in jenee des 2. Artilleeie-Regiments;

zu Hauptleuten 2. Cl.: die Oberlieutenants C. Schultzlein vom J.L.R. im J.R. Gumppenberg, B. Klein, Regts Adjutant, vom J.R. König im J.R. Prinz Carl, A. Klee vom J.R. Peinz Carl im J.R. Zandt, H. Mallet vom J.R. Peinz Carl im 3. Jägerbat., Alex. Krebs vom J.R. Gumppenberg im J.R. Wrede, W. Schaudig vom J.R. Erbgeoßh. von Hessen im J.R. Franz Hertling, C. Gottee vom J.R. Erbge. v. Hessen im J.R. Albert Pappenheim, Fr. Binder im J.R. Cael Pappenheim, X. Wolf und Th. Schadelook im J.R. Seckendorff, P. Bockinger vom J.R. Seckendeeff im J.R. Albert Pappenheim, Fr. v. Wachter im J.R. Ysenbueg, J. Fuchs im 1. Art.Reg., G. v. Furtenbach vom 1. im 2. Art.Reg. und C. v. Willinger im 2. Art.Reg.;

zu Obeelieutenants: die Unterlieutenants W. Manz vom J.Leib.R. im Gen.Qtrm.Stab, L. Hartmann vom J.R. Keonprinz im J.R. König, G. Stammler vom J.R. Kronprinz im J.Reg. Erbgr. v. Hessen, W. v. Feilitzsch vom J.R. Prinz Carl im J.R. Seckendorff, Mart. Böhm und R. Fuchs, Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Graf v. Ysenburg, im J.R. Prinz Carl, F. v. Weickmann im J.R. Erbgr. v. Hessen, G. Faust und M. Esch im J.R. vac. Herzog Wilhelm, A. v. Schleich vom J.R. Wrede im J.R. vac. Herzog Wilhelm, Ph. Busch im J.R. Wrede, G. Frhe. v. Gobel vom J.R. Albert Pappenheim im J.R. Ysenburg, Eh. v. Oelhafen vom J.R. Albert Pappenheim im J.R. Carl Pappenheim, G. Cella und C. Feledieln im J.R. König Otto von Griechenland, C. Bissing vom J.R. König Otto von Griechenland im J.R. Erbge. von Hessen, C. Walthee vom J.R. Friedrich Hertling im J.Reg. Seckendorff, A. Fruhmann vom J.Reg. Franz Hertling im Gen.Qtrm.Stab, L. Frhr. v. Gebsattel vom 3. Jägerbat. im J.R. Friedrich Heetling, F. v. Heinrichen vom 3. Jägerbat. im J.R. Carl Pappenheim C. v. Sprunner im 3. Jägeebat., F. Graf Spreti vom 4. im 1. Jägerbat., Gg. Frhe. v. Lamotte im Chev.L.R. Kronprinz, C. Fehe. Eggloffstein, 2. Adjutant des Geneeallieut. u. Command. dee 3. Armeedivision Fürst von Thurn und Taxis im Chev.L R. Taxis, C. Frhr. v. Leoprechting und W. Ritter v. Xylander im Chev.L.Reg. König, A. Frhr. v. Seefeled vom Chev.L.R. Herzog von Leuchtenberg im Chev.L.R. Heezog Maximilian, M. v. Waydtmann im 1. Aet.Reg., A. v. Tannstein und L. v. Bombard im 2. Aet.Reg., Chr. Müllee vom 2. im 1. Aet.Reg., dann X. Neigl bei der Fuhrwesens-Abtheilung des 1. Artill.Regts. (Fortsetzung folgt.)

München. Die k. Ludwig-Maximilians-Universität feierte vergangenen Mittwoch den 26. d. in Anwesenheit Sr. Exc. des Hrn. Ministers des Innern, v. Abel, und der Herren Professoren, welche alle in Amtstracht erschienen waren, ihr 376stes Gründungsfest. Der Rektor, Herr Prof. Dr. Siber, hielt eine passende Rede, und verlas dann die gelösten und neuaufgegebenen Preisfragen. Zugleich erfuhr man bei dieser Gelegenheit, daß das neue Universitäts-Gebäude nächstes Jahr eingeweiht werden würde.

Wie man aus Rom schreibt, gedenkt Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern Rom zwischen den 24. bis 26. d. zu verlassen, um sich in Civitavecchia nach Genua einzuschiffen, wohin ihn ein Dampfboot bringen wird.

Man sagt, daß von den 4prozentigen bayer. Staats-Obligationen, welche noch in 60 Millionen bestehen sollen, von der nächsten Verloosung angefangen, alle weiteren vier Monate wieder 6 Millionen zur Ziehung kommen werden, so daß also die ganze Masse nach 3 Jahren erledigt seyn würde, was zu einem halben Prozent, eine jährliche Zinsenersparniß von 300,000 fl. abwirft. (Das Verzeichniß der am 28. Juni Statt gefundenen Serienziehung nächstens.)

Einer allerhöchsten Entschliessung zufolge hat an den Bader-Schulen die Aufnahme neuer Schüler künftig nur nach vollendetem 2jährigem Lehrkurse Statt zu finden.

Wertheste Landbötin! Donnerstag, den 20. Juni 1839, wurde in der St Marien-Pfarr- und Wallfahrts-Kirche am Bogenberg auf Veranstaltung des dermaligen Pfarrvorstandes daselbst, Adam Veremund Zwink, ein feierliches Dank- und Lobamt gehalten, daß Gott der Allmächtige uns unsern allgeliebten König und Landesvater Ludwig Karl August auch in der weiten Ferne gesund erhalten und Ihn zur Freude des ganzen Königl. Hauses und aller Seiner Ihm treu ergebenen Bayern im besten Wohlseyn habe zurückkehren lassen. Dieser religiösen Feier wohnten auch die Kinder der beiden Schulen Bogen und Bogenberg mit einer wahrhaft kindlichen Andacht bei.

Beibote V. W., als Augenzeuge.

Die herkömmliche alljährliche Gedächtnißfeier Albrecht Dürer's wurde durch den Albrecht-Dürer-Verein zu Nürnberg am Johannistag, den 24. Juni, begangen.

Ingolstadt, 23. Juni. Gestern Abends fanden wieder 2 junge Leute beim Baden in der Donau ihren Tod. Der Eine, Architekt Julius Demert, reiste hier durch, und der Andere, August Heinzer, stand als Schreinergeselle dahier in Arbeit. Beide waren aus Dresden.

Am 16. Juni Mittags sind die beiden Bürgerssöhne Ludwig Streitel und Jos. Siegel von Pförring, Ldgs. Ingolstadt, beim Baden in der Donau ertrunken. Bisher wurde nur Ersterer aufgefunden. — Zu Mühlenthal, Ldgs. Roding, ertrank Tags vorher das 3¼jährige Töchterchen Ursula des Glasmachers G. Riedl im Regenfluß, worin es sich mit größern Kindern badete.

Der Schaden, welchen das Städtchen Goldkronach durch den letzten Brand erlitten, beläuft sich über 100,000 fl.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni brannten zu Altenstadt, Ldgs. Kemnath, die Wohngebäude sammt den Stallungen und Städeln des Gütlers Gottl. Herr, des Schuhmachers Mart. Dietrich, des Schneiders Bapt Pöhlmann und des Webers Jos. Pöllmann ab. Es wird vermuthet, daß das Feuer gelegt worden sey. Und wieder am 17. d. brannte zu Hagenhüll, Ldgs. Riedenburg, das Wohnhaus sammt den Nebengebäuden des And. Wilhelm Gütler ab. Das Unglück wurde durch einen 6jährigen Knaben herbeigeführt. — Am 18. d. brannte zu Unterhörbach, Ldgs. Vilshofen, das Haus nebst den Nebengebäuden des Bauers Peter Eckert ab. Ein Pferd, 13 Schweine, ein Ochs und sämmtliches Federvieh gingen in den Flammen zu Grunde. Der Brandschaden beläuft sich auf 8000 fl. Das Feuer soll gelegt worden seyn.

Consommé,

politisches und nicht politisches.

In Frankreich scheint man wirklich ernstliche Besorgnisse wegen allenfallsiger neuer Unruhen zu hegen. Die geheimen Gesellschaften sollen mit neuen Emeuteplanen umgehen, und die nahen Tage des Maiprozesses wären bestimmt, die mit aller Vorsicht vorbereiteten Pläne dieser geheimen Gesellschaften ins Werk zu setzen. Die französische Regierung trifft deshalb die ausserordentlichsten Vorsichtsmaaßregeln. Auf allen Seiten werden die Wacheposten verstärkt, und dabei haben die Nationalgarden den Befehl erhalten, sich auf das erste Zeichen marschfertig zu halten, im Falle der Weigerung bei gesetzlicher Strafe. Paris zählt in diesem Augenblick eine Garnison von ungefähr 30,000 Mann; 50,000 Mann stehen überdieß in einem Umkreise von 15 bis 20 Lieus um Paris. Da möchte einem wohl die Lust zu einem Aufenthalte in Paris vergehen. — Nach der Volkszählung in Preußen zu Ende des vorigen Jahres belief sich die Einwohnerzahl dieses Königreichs auf 14,271,530. — Am 15. d. M. Abends 9 Uhr ist der König von Schweden nach einer Abwesenheit von mehr als sechs Monaten wieder nach Stockholm zurückgekehrt. Se. Majestät wurde von der Bevölkerung mit dem größten Jubel empfangen. —

Der Sultan scheint sich durchaus nicht überzeugen zu wollen, daß es mit den Drohungen der europäischen Diplomaten Ernst gemeint sey, ihm selbst auf den Leib zu gehen, wenn er wirklich die Kriegsfackel in die Welt schleudern wollte. Der Türk möchte halt gern in Asien und Afrika wieder an Macht gewinnen, was er in Europa, das diesen Herrn nun gar nicht mehr fürchtet, an Ansehen verloren hat. Wären jetzt noch die Malteser-Ritter im Besitze nur eines Theiles ihrer Macht und Kraft, sie würden dem Feinde der Christenheit bald den Garaus gemacht haben. Uebrigens mag es manchen unserer Nachbarn und Gevattern interessiren, den Titel des türkischen Sultans zu kennen Dieser lautet:

„Ich, der Diener der edelsten Staaten und Sitze, der glücklichsten Länder und Städte, welche die Kibla der Welt und der Hochaltar des Menschengeschlechtes sind, der hochverehrten Mecca und der erlauchten Medina, der heiligen Jerusalem und des darin geweihten Umfanges der Moschee Alaksa (Salomons Tempel), der Herrscher der drei großen Residenzen, welche mit Eifersucht in die Herzen der Könige glänzen, von Istambol, Edrene und Brußa; Herrscher derselben und Herr von Syrien, dem paradiesischen, von Aegypten, dem einzigen und unvergleichlichen, von ganz Arabien, Afrika, Barka (folgt nun eine Menge Namen von Städten und Landschaften in Asien, Afrika und Europa gelegen). Ich, der gerechte Padischah und siegreiche Schehinschah zahlloser Orte und Städte, Sultan, Sultans Sohn, Chakan, Chakans Sohn, Sultan Selim Chan, Sohn Sultans Mustapha Chans, des Sohns Sultans Ahmed Chans. Ich der Schah, dessen Herrschafts-Diplom mit dem erhabenen Namenszuge des Herrschers zweier Welttheile bezeichnet und verziert, und dessen Chalifats-Patent mit dem herrlichen Titel zweier Meere verbrämt und ausstaffirt ist." Na das ist gewiß ein ächt orientalischer Titel.

Uebrigens ist der Herr Sultan, der seine Sommerresidenz Beylerbey am asiatischen Gestade des Bosporus bezogen hat, sehr leidend; man spricht von Zeichen naher Brustwassersucht. Eine andere Angabe läßt den Sultan an einem heftigen Bluthusten leiden. Er soll, mit Hintansetzung seiner deutschen Leibärzte, sich von einem Juden und einem Weibe behandeln lassen. Dieß wäre für seinen Charakter bezeichnend. Dr. Neuner hatte diesen Winter den Sohn des Großherrn mit glücklichem Erfolge in einer schweren Krankheit behandelt; allein die frühere Rettung eines andern Sohnes durch die Armenierin Maria scheint großen Eindruck auf das Gemüth des Großherrn gemacht zu haben. Der Krieg scheint vom Sultan fest, unwiderruflich beschlossen. Nur das Erkranken des Sultans soll die Erscheinung des Kriegsmanifestes verzögern.

In Spanien könnten die kriegführenden Parteien recht viel Geld brauchen, und in England gäb es Privatleute, die im Stande wären, dieselben mit Geld zu versehen, das heißt, wenn sie Lust hätten. Es ist wirklich zum Erstaunen, wenn man sieht, wie in England neben einem enormen Reichthum die bitterste Noth — selbst bis zum Hungertode — einherwandelt. Es gibt in England Personen, deren Vermögen bloß an Grundeigenthum sich auf etwa 50 Millionen Pfund Sterling, und deren jährliches Einkommen, gering gerechnet, auf eine Million Pfund Sterling sich beläuft. (Im Jahre 1817 wurde in England ein einziges Landgut für mehrere Millionen Pfund Sterlinge verkauft.)



Man findet in London Bierbrauer, deren Gewerbskapital zu 12 Millionen Pfund Sterling angeschlagen wird, und die jährlich allein an 400,000 Pfund Accise an den Staat zahlen (na da trinken sie schon um ein Paar Maaß Bier mehr, als in München); in Nottingham, Birmingham, Leeds, Manchester gibt es Fabrikunternehmer, welche mehr als tausend Weber und andere Arbeiter das ganze Jahr hindurch mit Arbeit und Arbeitsstoff versehen, und eben hierdurch, da sich diese Arbeiter mit einem bestimmten Taglohn begnügen müssen, den Gewinn von dem Verdienste aller dieser Arbeiter sich zueignen, auf welche Weise dieselben dann ungeheure Einkünfte beziehen. Neben diesem uns fast unglaublich vorkommenden Reichthum herrscht aber auch in England die ausgebreitetste und drückendste Armuth. Denn die Leute, welche in diesen großen Gewerbs-Anstalten zu arbeiten gezwungen sind, erhalten in der Regel nur einen sehr mäßigen und häufig sehr geringen Lohn, so daß oft diese Arbeiter bei ihrem höchst kärglichen Einkommen Kartoffeln für einen Luxusartikel ansehen, und sich größtentheils mit gesalzenem Kraut und abgesottener Kleye nähren. Dieses soll, den Berichten glaubwürdiger Reisenden zufolge, namentlich bei den Webern in Nottinghamshire und Leicestershire der Fall seyn, die sich wochentlich oft nicht mehr als 5 Pences (12 kr. Conventionsmünze) verdienen. Wenn nun der Absatz der Fabrikate stockt, dann wird die Lage dieser Arbeiter noch schlechter. Aus dem Vorhergesagten wird erklärlich, wie diese Arbeiter oft von der Verzweiflung getrieben gegen die großen Fabrikanstalten, die sie für die Ursache ihrer Noth ansehen, einen förmlichen Zerstörungskrieg führten.

Na, jetzt soll es in Spanien bald zu Ende gehen! Die französische Mitwirkung zur See ist nunmehr den Truppen der Königin zugesichert worden. Mehrere französische Fahrzeuge sind bereits zu diesem Behuf an der Küste von Biscaya in Thätigkeit. — In Madrid hat sich, und zwar unter dem Schutze des Ayuntamiento's eine exaltirte Central-Wahlkommission niedergesetzt, an deren Spitze der bekannte Exdeputirte Caballero, der Hauptredakteur des Quirigay, und zwei andere Personen gleichen Gelichters stehen. Sie haben ein Programm aufgestellt, zu dessen Vollziehung sich die Candidaten ihrer Partei mit dem Ehrenworte verpflichten müssen. In diesem Programme wird u. A. auf Abschaffung der Geistlichkeit und der Monarchie bestanden. — In Madrid hofft man, daß Espartero nunmehr seine Operationen bereits wieder eröffnet habe, da die Frist eines Monats wohl hinreichte, um die nöthigen Befestigungen anzulegen, und um die Truppen von den ausgestandenen Mühseligkeiten sich erholen zu lassen.

Die modificirte Jamaicabill ist am 19. Juni mit 267 Stimmen gegen 257 im englischen Unterhause durchgegangen; Majorität für den Minister 10. — Man fürchtet, die Lords werden diese mit so geringer Mehrheit passirte Bill durch mancherlei Amendements unkennbar machen, d. h. indirect verwerfen.

Privatbriefe aus dem südlichen Italien machen eine bedenkliche Schilderung von dem politischen Zustande in Sicilien.

Nach einem Börsengerücht sollen die Einwohner von Venloo sich der Wegführung des Geschützes durch die belgische Besatzung widersetzt und mit Enthusiasmus die Orange-Flagge aufgepflanzt haben. Bei dieser Gelegenheit soll das Haus des belgisch gesinnten Bürgermeisters Bontems in Brand gesteckt worden seyn.

Aus Magdeburg sind in diesen Tagen die letzten Haufen der Alt-Lutheraner abgegangen. Die Reicheren schifften mit dem Dampfboote nach Hamburg, die Aermeren in großen Elbkähnen. Die ganze Gesellschaft wird von einem Hrn. v. Rohr, ehemals Militär, geleitet, der auch die früheren Transporte ordnete, und diesem letzten sich angeschlossen hat.

Die Dampfschifffahrt auf dem Rhein war nie so lebhaft, wie in diesem Jahre; der Zufluß der Passagiere ist stärker als je. Nächstens wird wieder ein neues Schiff der Kölnischen Gesellschaft, das 13te, in Mainz eintreffen.

Am Stephansthurme in Wien werden die vorbereitenden Arbeiten fortgesetzt, doch ist wegen der Abtragung noch nichts definitiv entschieden, da die Sache der allerhöchsten Entscheidung vorgelegt werden mußte. Die Hofkanzlei hat, statt der ursprünglichen 6 Klafter, 8 Klafter abzutragen und 10 wieder anzubauen vorgeschlagen, so daß der Thurm um 2 Klafter höher würde.

In St. Petersburg ist kürzlich die Wittwe eines gewissen Friedrichs aus Preußen im 115. Jahre gestorben. Sie hatte, da ihre Tochter einem Unteroffizier verheirathet war, und ihr Sohn sich bis zum Offizier geschwungen hatte, freie Wohnung in der Semenowskischen Kaserne, und benützte ihre letzten 50 Rubel dazu, sich das Nöthige zur Begräbniß anzuschaffen, wozu sie Alles selbst nähte, und zwar ohne Brille. Sie bewahrte bis zuletzt Gedächtniß und Geisteskraft, nur nahm sie in den letzten acht Tagen keine Nahrung mehr.

Der Fürstbischof zu Breslau, Hr. Graf v. Sedlnitzki, ist dieser Tage in Berlin angekommen.

*

Der k. bayer. Geh. Rath v. Klenze und der berühmte Historienmaler Peter Heß sind aus München in Petersburg eingetroffen.

Es sollen in den letzten Tagen in Paris wieder über 50 neue Arrestationen Statt gefunden haben.

In Casteinaudary (Frankreich) liegt dem Gerichtshofe ein merkwürdiger Prozeß vor. Der Graf v. Latour d'Auvergne-Lauraguais besitzt, seit 22 Jahren, als Familienhaupt der Latour d'Auvergne's, das Herz Turenne's und das des ersten Grenadiers von Frankreich, Latour d'Auvergne's. Gegen diesen Besitz hat nun Frau v. Pontavire Einspruch erhoben, und vorläufig das Herz Latour d'Auvergnes für sich reclamirt, welches ihr auch zuerkannt worden ist.

Im „Schwäbischen Merkur" liest man folgende Anzeige: „Stuttgart. (Abhanden gekommene Frau.) Sonntag Abends den 23. Juni zwischen 10 und 11 Uhr ist mir meine liebe Frau abhanden gekommen. Denjenigen guten Freund, welcher ihr Aufenthalt gibt, ersuche ich, sie gegen strenge Zurechtweisung in ihre Haushaltung zu schicken, widrigenfalls sie in Folge längeren Ausbleibens nicht mehr eingelassen wird. Stähle, Schneidermeister (Diese Holde scheint nicht vom Weinsberger Stamme zu seyn.)

Die Bajaderen sind für Berlin ein Ereigniß geworden. Zwölf Vorstellungen, welche sie im Königstädt'schen Theater gaben, waren überfüllt von Schaulustigen. Massen des Volkes belagerten ihre Thür, um die wunderbaren Tempeldienerinnen Brama's mit eignen Augen zu sehen. (Dat muß ochsig schön jewesen sind.)

Man liest in den Zeitungen immer eine ganze Menge Ankündigungen von neuen Büchern. Abgesehen von der Schreibseligkeit Mancher liefert dieser Umstand, daß fortwährend neue Werke über die Wissenschaft, die Kunst, neue Erfindungen und Entdeckungen ꝛc. erscheinen, einen Beweis, wie unendlich das Reich des Wissens und der Forschung, wie gewaltig der menschliche Geist sey, der eben durch diese ihm inwohnende Kraft seinen göttlichen Ursprung beurkundet. Himmel! was müßte das für einen hübschen Berg geben, wollte man alle die Bücher, welche sich in Privathänden befinden, aufeinander häufen; und nun erst die Bücher in den öffentlichen Bibliotheken hinzugerechnet. Aus Curiosität wollen wir die vorzüglichsten Bibliotheken mit der Zahl der Bücher, die natürlich nicht bis zur völligen Genauigkeit verbürgt werden will, hier anführen. Diese sind die Bibliothek zu Oxford (England) mit 700,000 gedruckten Büchern und 30,000 Handschriften; die k. Bibliothek zu Paris mit 500,000 (nach einigen gar 900,000) Bänden und 80,000 H.Schr.; die Central-Hofbibliothek zu München mit über 400,000 gedruckten Büchern und 90,000 Handschriften; die kais. Bibliothek zu Wien mit 300,000 Büchern, 6000 Incunabeln und 12,000 seltenen Handschriften; die kais. Bibliothek zu Petersburg mit 300,000 Büchern und 11,000 Handschriften; die akademische Bibliothek zu Göttingen (Hannover) mit 200,000 Büchern; die k. Universität zu Dresden mit 200,000 B. u. 5000 H.Schr.; die k. Universität zu Kopenhagen (Dänemark) mit 130,000 Büchern und vielen seltenen arabischen Handschriften; die königl. Bibliothek zu Berlin mit 140,000 und 7000 Handschriften; die akademische Universität zu Prag mit 150,000 Büchern und 8000 H.Schr.; die Universitäts-Bibliothek zu Wien mit 120,000 Büchern; die Vatikanische Bibliothek zu Rom mit 30,000 Büchern und 4000 Handschriften. Wir Bayern haben gewiß Ursache, auf unsere k. Hofbibliothek stolz zu seyn. Uebrigens sollen sich in Frankreich nicht weniger als 274 öffentliche Bibliotheken mit einer Bändezahl von 6,427,000 befinden.

Bitte an mildthätige Herzen. Am 19. Juni Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr verwüstete in den Ortschaften Unterschönbach, Oberschönbach und Mangelsdorf ein grausenerregender, kaum denkbarer Hagelregen sämmtliche Fruchtfelder und Wiesen von circa 470 Tagw., so, daß von den Winterfrüchten kaum Ein Halm unversehrt zu finden ist. Durch dieses furchtbare Elementarereigniß müssen sich 22 Familien in die traurigste Lage versetzt wissen, und dieß wohl noch mehr, da alle Hoffnung auf das Futter für das Vieh von der ungeheuern Masse Schlossen verschlungen wurde. Mildthätige Herzen werden daher um christliche Liebesgaben für die äußerst Unglücklichen angefleht, und Gott, der Allmächtige, wird jegliche Gabe reichlich vergelten.

Michael Ortlieb,
Pfarrer zu Oberschönbach bei Aichach.

(Auch die Landbötin hebt bittend ihre Hände empor, und fleht für die Unglücklichen um einen milden Pfenning. Süßer ist ja geben, als empfangen, und der Himmel wird, was den Unglücklichen gereicht wird, tausendfach vergelten.)

Auf der Schwebheimer, Spießheimer, Kloster Heidenfelder und Reichelshöfer Markung ist leider durch die letzten Gewitter alles Getreide in den Boden hineingeschlagen worden.

In Schillingsfürst ist die Lottokollekte erledigt.

K. Hof- und Nationaltheater.

Sonnabend den 29. Juni: „Die Anglikaner und Puritaner; große Oper mit Ballet von Meyerbeer. (Hr. Tichatschek: Cecil. — Dlle. Jazede: Valentine.)

Sonntag den 30. Juni. (Zum Erstenmale): „Das Abenteuer in Venedig," romantisches Schauspiel von Carl.

Dienstag den 2. Juli: „Norma" große Oper von Bellini. (Dlle. Jazede — Norma, Hr. Tichatschek — Sever, als letzte Gastrolle.)

Auswärts Getraute.

In Athen. Den 8. Juni: Hr. Georg Muschi, Hofstabssekretär bei dem Marschallamte Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland, mit Fräulein Kordula Juliana Richter, k. Oberberg- und Salinenraths-Tochter von München.

Todesfälle in München.

Hr. Friedr. Bauer, k. bayer. Hofgarten-Intendanz-Aktuar und Rechnungs-Controleur, 28 J. a. Gottesdienst Mittwoch den 3. Juli Vormitt. 9 Uhr bei St. Peter. — Hr. Fr. Seraph Resch, bgl. Buchbinder, 38 J. a. Beerdigung heute Samstag den 29. Juni um 4 Uhr vom Leichenhause aus, Gottesdienst Mittwoch den 3. Juli um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Simon Arnold, k. Hausmeister und Bureaudiener bei der Unterrichts-Stiftungs-Administration, 65 J. alt. Gottesdienst Montag den 1. Juli Vormittags um 8 Uhr bei St. Peter. — Fr. Anna Schlutt, Gutbesitzerswittwe, 53 J. a. Die Beerdigung Samstag den 29. Juni Nachmittags halb 6 Uhr vom Leichenhause aus. Gottesdienst Freitag den 5. Juli Vormittags 9 Uhr bei U. L. Frau, u. Samstag den 6. Juli um halb 9 Uhr in der Damenstiftskirche. — Fr. Martha Stammler, Hofraths Sekr.-Wittw., 76 J. 2 Mt. a. Gottesdienst Freitag den 5. Juli Vorm. in der St. Peters Pfarrk. — Joh. Willinger, Maurer, 80 J. a. — Hr. Jos. Maierhofer, k. Steuer-Revisor, 52 J. a. — Nikolaus Wintermaier, Stadtmusikant, 42 J. a. — Maria Fanger, Kutschersfrau, 43 J. a. — Hr. Michael Zitt, Metzgerssohn und jur. Cand. von Mindelheim, 22 J. a. — Fr. Elise Friedl, k. Hofpaukers-Wittwe, 81 J. a. — Michael Faßl, Taglöhner, 85 J. a. — Hr. Joseph Caro, pens. k. Hofschauspieler, 85 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Der k. Kämmerer Freiherr Wurster v. Crenzberg, Besitzer des Rittergutes Milhermsdorf; der letzte seines Namens.

3652. (3b) praes. den 31. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 28. April d. J. verstarb dahier die k. Regierungs-Expeditors-Wittwe Barbara Niggl, geborne Niederhuber aus Landau an der Isar, kinderlos und ohne bekannte Intestaterben mit Hinterlassung eines gerichtlich errichteten Testaments. Die allenfalls vorhandenen Intestaterben derselben werden hiemit aufgefordert, binnen 60 Tagen ihre Erklärung über Anerkennung des Testaments hierorts um so gewisser abzugeben, als dasselbe außerdessen für anerkannt erachtet wird.

Ebenso ergeht an alle, welche aus irgend einem Titel Ansprüche an die Nachlaßmasse haben, die Aufforderung, diese Ansprüche binnen 60 Tagen hierorts geltend zu machen, indem sonst ohne weitere Rücksicht hierauf in der Verhandlung dieser Verlassenschaft vorgeschritten wird.

Den 24. Mai 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Stautner.

3593. (3b) praes. den 29. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Am 7. März d. J. starb dahier der pensionirte Ordonnanz-Wachtmeister im k. Ministerium, Andreas Steer, mit Hinterlassung eines Testaments.

Derselbe war ein Häuslerssohn von Schneeberg, Oberamts Tiefenbach im k. Landgerichte Neunburg v. W., verheurathet, jedoch kinderlos.

Die unbekannten Intestaterben desselben werden hiemit aufgefordert, binnen 60 Tagen ihre Erklärung über Anerkennung des vorliegenden Testaments um so gewisser hierorts abzugeben, als das Testament ausserdessen für anerkannt erachtet wird.

Deßgleichen werden alle jene, welche aus sonst einem Titel an der Nachlaßmasse Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, binnen gleicher Frist dieselben gehörig geltend zu machen, als ausserdessen ohne weitere Rücksicht mit Verhandlung dieser Verlassenschaft vorgeschritten wird.

Am 24. Mai 1839.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Director.

v. Ehrlémar.

4194. Künftigen Montag den 1. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr wird von der Oeconomie-Commission des k. Kürassier-Regiments Prinz Karl eine in drei Partien abgetheilte Quantität Pferde-Dünger an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, und werden Kaufslustige hiemit eingeladen.

München, den 26. Juni 1839.

3963. (3b) In einer hiesigen Spezereiwaaren-Handlung wird ein Lehrjunge, dessen Aeltern hier wohnen, gesucht. Das Uebr.

4165. praes. den 26. Juni 1839.

Bekanntmachung.

4155. In Sachen: das Debitwesen des Hofgerichts-Sekretärs Karl Pindl betreffend, welcher unterm 2. Juni 1807 dahier verstarb, liegt noch in dießgerichtlichem Depositorio ein Depositum im Betrage von

137 fl. 6 kr.

vor.

Da nun das, gegen Karl Pindl anhängig gewesene Debitwesen in die letztere Zeit des vorigen Jahrhunderts zurückfällt, und gegenwärtig nicht mehr ausgemittelt werden kann, wer auf dieses Depositum rechtliche Ansprüche zu machen hat, werden alle diejenigen, welche solche geltend zu machen gedenken, aufgefodert, sich term. 3 Monaten a dato gegenwärtiger Ausschreibung um so gewisser bei diesseitigem Gerichte deßhalb zu melden und gehörig zu legitimiren, als nach Umfluß dieses Termines dieses Depositum als herrenloses Gut angesehen, und als solches dem k. Fiscus würde überwiesen werden.

Am 14. Juni 1839.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf v. Lerchenfeld, Director.

Fleißner.

4170. (2a) praes. den 26. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Forstamts-Realitäten zu Kötzting betr.

Da das erlangte Meistgebot bei der am 16. v. Mts. stattgefundenen Versteigerung der Forstamts-Realitäten zu Kötzting die höchste Genehmigung nicht erhielt: so werden die in Frage stehenden Realitäten, wie sie in den Blättern 49. und 52. genauest bezeichnet worden sind, einer neuerlichen Versteigerung unterworfen, und es wird hiezu

Montag der 22. Juli l. J.

festgesetzt.

Die Kaufsbedingnisse richten sich im Allgemeinen nach den bestehenden Normen über den Verkauf der Staats-Realitäten; die besondern Bedingnisse werden bei dem Verkaufe bekannt gegeben, können jedoch auch noch vor dem Versteigerungstermine bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Die Versteigerung selbst wird in der Rentamts-Kanzlei zu Kötzting Vormittags 9 Uhr eröffnet, und mit Schlag 12 Uhr nach vorgängiger Umfrage geschlossen, und ein Nachgebot durchaus nicht angenommen.

Steigerungslustige werden hiemit zu dieser neuerlichen Versteigerung mit dem ausdrücklichen Anfügen wiederholt eingeladen, daß dieß Gerichts Unbekannte sich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugnisse auszuweisen haben.

Kötzting in Niederbayern den 22. Juni 1839.

Königl. Rentamt Kötzting.

Dexl, Rentbeamter.

4155. praes. den 25. Juni 1839.

Bekanntmachung.

Da sich bei der auf Dienstag den 9. April d. J. festgesetzten Tagsfahrt zu dem Wohnhause des Johann Bär in Reichenhall kein Käufer gemeldet hat, so hat man zum wiederholten Verkaufe desselben Termin

auf Freitag den 19. Juli 1839
Vormittags 8 Uhr

anberaumt.

Das zu versteigernde Haus ist ganz gemauert und mit Ziegeln gedeckt, liegt in der frequentesten Straße, und schließt 4 Wohnungen in sich.

Zwei derselben sind gegenwärtig für einen Preis von 60 fl. vermiethet; im Durchschnitte wird für jede der 4 Wohnungen, wovon die untere zu einem Verkaufs-Locale geeignet ist, ein Miethzins von 30 bis 40 fl. erzielt werden können.

Der Schätzungspreis beträgt 3500 fl.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Beisätzen vorgeladen, daß sich Gerichts unbekannte Käufer über ihre Vermögens-Verhältnisse gehörig auszuweisen haben.

St. Zeno am 16. Juni 1839.

K. Landgericht Reichenhall.

Abt, Landrichter.

Bekanntmachung.

4185. (2a) Am 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr wird von der Filial-Oeconomie-Commission des k. Kürassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen in der Rechnungskanzlei zu Neustift der Bedarf an Brennmaterialien pro 1839/40 für die Garnison Freising und zwar:

290 Klafter Fichten- und Föhrenholz,
450 Pfund Unschlittkerzen,
1200 Pfund Leinöl,
60 Pfund Repsöl, und
6 Pfund Dochtgarn; dann

am 16. Juli Vormittags 10 Uhr von der Oeconomie-Commission desselben Regiments in der Rechnungs-Kanzlei (Jäger-Kaserne) für die Garnison Landshut

500 Klafter Fichten- und Föhrenholz,
850 Pfund Unschlittkerzen,
2000 Pfund Leinöl,
75 Pfund Repsöl, und
10 Pfund Dochtgarn

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Steigerungsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Bedingnisse bei der Strichverhandlung bekannt gemacht werden.

Landshut den 27. Juni 1839.

4200. (2a) Es wird eine Hufschmiede auf mehrere Jahre in Altbayern zu pachten gesucht. Wer Lust hat, eine zu verpachten, beliebe sich in portofreien Briefen bei Unterzeichnetem zu melden.

Straubing den 25. Juni 1839.

Michael Idsl,
gewesener Hufschmied.

4190. Ohne Unterhändler ist in der Nähe des Dultplatzes ein Haus zu verkaufen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

(Aufnahme eines Instrumentalisten.)

4206. Bei der Musik der k. Wallfahrts-Kapelle Altötting wird ein Instrumentalist nach dem Sinne der Allerhöchsten Verordnung vom 30. December 1810 aufgenommen. Die jährlichen Bezüge desselben bestehen in 200 fl., dann wandelbaren Vortheilen, und der jedesmal widerruflichen Gehalts-Zulage nach Kräften des Fondes und dem Wohlverhalten des Musikers von 50 fl.

Außer strenger Nachweisung über sittliches Betragen, und den allgemeinen musikalischen Kenntnissen wird besondere Fertigkeit in Behandlung der Blasinstrumente, namentlich: Horn, Trompete, Klarinet, Flöte und Altposaune von dem Aufzunehmenden verlangt. Auch soll er zur Violine und als Choralist brauchbar, und überhaupt verbunden seyn, sich nach seiner Qualification und nach dem Bedürfnisse bei der Kapell-Musik verwenden zu lassen.

Zur Prüfung der Bewerber wird Dienstag der 16. Juli d. J. früh 10 Uhr in Altötting bestimmt, und es haben diese längstens Tags vorher sich bei der k. Kapell-Direction unter Vorlage der Nachweise über ihre persönlichen Verhältnisse zu melden.

Altötting den 18. Juni 1839.

Königliche Kapell-Direction.

v. Weckbecker, k. Regsrth. u. Kap. Dir.

Empfehlung.

4154. Sollten noch mehr Frauenzimmer gesonnen seyn, das Anmessen und Selbst-Zuschneiden der Kleider nach dem Maaße zu erlernen: so bittet man, sich recht bald zu melden, indem dieses der letzte Unterricht ist.

Frauenzimmer können sich fest überzeugen, daß diese Methode sehr leicht faßlich und gründlich ist.

Zu erfragen in der neuen Karlsstraße Nr. 10. im Frohsinn-Gebäude zu ebener Erde rechts.

Anwesens-Verkauf.

3941. (2b) Eingetretener Verhältnisse gemäß ist Unterfertigter gesonnen, sein in dem gewerbsamen, zwischen München und Rosenheim gelegenen Marktflecken Grafing besitzendes, aus Wohnhaus und Nebengebäuden, dann 21 Tagwerk Acker-, Wies- und Holzgründen bestehendes, ludeigenes Zapfenwirths-Anwesen sammt der darauf ruhenden realen Bierwirths-Gerechtsame aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich direct an den Unterfertigten wenden.

Grafing, den 8. Juni 1839.

Mich. Eichberger,
Zapfenwirths-Anwesens Besitzer.

4203. In der Karlsstraße Nr. 10. eb. Erde links sind drei meublirte Zimmer sammt Küche sogleich zu beziehen.

Geschäfts-Eröffnung.

4153. Ich habe die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich in Folge gnädiger Bewilligung des hochlöblichen Magistrats dahier ein

Geld-Wechsel-Comptoir

am Promenadeplatz Nr. 2. errichtet habe.

Ich befasse mich sohin mit dem Ein- und Verkaufe aller Sorten Gold-, Silber- und Papiergeldes, dann verschiedener Zins-Coupons, so wie ich auch grobes Geld gegen Scheidemünze, und Scheidemünze gegen grobes Geld umtausche. Bezüglich des Geschäftsnutzens werde ich mich in der Art genügsam finden lassen, daß zwischen dem Kaufe und Verkaufe einer jeden Geld- oder Papiersorte der Unterschied nur ganz gering seyn wird, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Isidor Neustätter.

4108. Ein junger, wissenschaftlich gebildeter, an Thätigkeit gewöhnter activer k. Beamter dahier, dem durch seine gegenwärtige, auf viele Jahre gesicherte Stellung der ganze Nachmittag und einige Frühstunden zur eigenen Disposition frei stehen, bietet sich für bezeichnete Stunden zu einer seiner Stellung angemessenen Beschäftigung gegen billiges Honorar an, und glaubt, da er außer den übrigen Erfordernissen auch eine schöne Handschrift besitzt, sich vorzüglich zum Privat-Sekretär, Korrespondenzführer u. dgl. qualifizirt.

Hierauf Reflectirende mögen bei der Expedition dieses Blattes sich um das Nähere zu erkundigen belieben.

4149. Um einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, wird nun auch vom künftigen Sonntag angefangen ein wohleingerichteter Stellwagen von hier nach dem beliebten Ebenhausen abgehen. Derselbe fährt in jeder Woche dreimal, nämlich an jedem Sonntage, Dienstage und Donnerstage präcis Morgens 6 Uhr, außerdem aber auch an jedem Feiertage, von hier nach Ebenhausen ab, und geht von da jedesmal Abends 6 Uhr auch wieder nach München zurück.

Die Person zahlt für die Hinfahrt den gewiß billigen Preis von 36 kr., sowie auch den nämlichen Betrag wieder für die Rückfahrt.

Der Abfahrtsplatz ist beim Filserbräu in der Weinstraße, woselbst gegen Vorausbezahlung genannten Betrages zu jeder Stunde des Tags die Platzkarten in Empfang genommen werden können.

Indem man zu zahlreicher Theilnahme ergebenst einladet, bemerkt man zugleich, daß auf Verlangen auch an andern, außer den bezeichneten Tagen dieser Stellwagen nach Ebenhausen abfahren kann.

4199. Bei einem Silberarbeiter wird ein ordentlicher Knabe in die Lehre genommen. Das Uebr.

Empfehlung.

4147. Für das in meinem Gastwirthsgeschäfte bisher geschenkte Zutrauen erstatte ich den verbindlichsten Dank, und bringe zugleich zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich nach meiner zweimaligen Verehelichung mich dem ferneren Wohlwollen neuerdings bestreben werde, die bekannte bisherige Solidität meines Gasthofes nicht nur zu erhalten, sondern auch durch die bequeme Einrichtung sehr elegant meublirter Zimmer, durch gute Küche, und überhaupt prompte und billige Bedienung den Wünschen der mich mit gütigem Besuche Beehrenden vollkommen entsprechen werde.

Schongau am 21. Juni 1839.

Ernest Winterl,
Weinwirth und Gastgeber
zum goldenen Stern.

Bekanntmachung.

4156. Obwohl schon bekannt, daß in der Feigl'schen Bettverkauf- und Verleihungsanstalt, Knödelgasse Nr. 2., vorzügliche Betten aller Art, und Wäsche aller Gattung zu verkaufen und zu vermiethen sind, so mag es doch dem verehrlichen Publikum nicht ganz bekannt seyn, daß auch einzelne Bett- und Bettwasch-Stücke stündlich zu verkaufen und zu vermiethen sind, daher genannte Anstalt sich veranlaßt findet, unter Versicherung der reelsten und billigmöglichsten Bedienung, dem verehrlichen Publikum hievon Kenntniß zu geben. Für Reinlichkeit wird auch in dieser Anstalt besondere Sorge getragen.

Handlungs-Verkauf.

4150. (2a) In der Stadt Füßen, und zwar an einem der bestgelegenen Plätze der Hauptstraße ist ein Handlungs-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Das Waarenlager, ganz vollständig eingerichtet, besteht in Tuch-, Schnittwaaren, Spezerei, Galanterie-Gegenständen rc.

Mit der Handlung werden das Wohnhaus, Stallung, ein Gärtchen und 1 Tagwerk Torfstich verkauft.

Auch kann mit diesem Anwesen auf Verlangen ein Gold- und Silberarbeiters-Gewerbe sammt vollständiger Einrichtung in den Kauf gegeben werden.

Der Umstand, daß der Kaufschilling nicht baar bezahlt zu werden braucht, indem Hr. Verkäufer mit anderer Sicherstellung zufrieden ist, und der immer steigende gewerbliche Verkehr der hiesigen Stadt, dürfte den Kauf für einen soliden Geschäftsmann sehr wünschenswerth machen.

Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Füßen am 24. Juni 1839.

Riebel, k. Advokat.

Haus- und Handlungs-Verkauf.

4151. (3 a) Eine Spezerei-, Farb- und Material-Waarenhandlung, deren Geschäfte en gros und en détail in gutem Betriebe stehen, ist allhier nebst realem Rechte und Haus zu verkaufen. Wegen des letztern wird hier bemerkt, daß es massiv gebaut, 4 Stockwerk hoch, 4 Fensterstöcke breit, in gutem baulichen Zustande erhalten ist, und in einer der schönsten und frequentesten Straßen liegt. Auf frankirte Anfragen unter G. Nr. 4151. an die Landbötin nähere Mittheilung.

Nürnberg im Juni 1839.



4189. Samstag den 29. Juni hat beim Hartlwirth in Schwading ein Hundslaufen und ein Hundshetzen statt.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

4173. Eine Person, die kochen und nähen kann, und ihre Meubel hat, wünscht einen Platz als Haushälterin. Das Uebr.

Offene Schreiber-Stelle.

4150. (2a) Bei dem k. Rentamte Weilheim in Oberbayern ist die Oberschreiber-Stelle erledigt. — Hierauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen unter Anlage ihrer Zeugnisse an den Amtsvorstand wenden.

Weilheim am 25. Juni 1839.

4158. Ein Individuum, welches vorzüglich das Rechnungs- und Korrespondenzwesen genau inne hat, wünscht außer seinen Kanzleistunden bei einigen Herren Bierbrauern oder sonstigen Professionisten in Führung der Geschäftsbücher und Korrespondenz, so wie Anfertigung von Conto's u. dgl. Beschäftigung zu erhalten. D. Ueb.

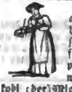
4148. Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches gute Hausmannskost kochen kann, und in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht auf das Ziel Jakobi bei einer Herrschaft oder einem Geistlichen hier, am liebsten aber auf dem Lande, einen Platz. D. Uebr.

4152. In einer sehr frequenten Landgerichts-Apotheke in Niederbayern wird ein mit den nöthigen Vorstudien versehener junger Mann unter sehr annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Unter der Adresse H. M. Nr. 4152. gibt die Landbötin Aufschluß.

4187. In ein ruhiges, stilles Bürgershaus wird auf das Ziel ein ordentliches Mädchen gesucht, welches besonders gute Hausmannskost kochen, sich aller weiblichen Arbeit unterzieht, und einem Hauswesen vorstehen kann. Das Uebr.

4191. Man sucht einen Lehrjungen bei einem Sattler unterzubringen. D. Uebr.

4195. Unterzeichneter empfiehlt seine so eben angekommenen Stroh-Hüte zu den billigsten Preisen. Joseph Baur, k. Hof-Hutfabrikant.



4205. Eine Köchin, 34 Jahre alt, die gut kochen und nähen kann, Oekonomie versteht, eine Hauswirthschaft führen kann, und die empfehlendsten Zeugnisse besitzt, wünscht auf's nächste Ziel Jakobi oder Michaeli in einem Schlosse oder Pfarrhofe auf dem Lande als Köchin einen Platz. Das Uebr.

4177. Eine Wittwe wünscht ein Kostkind anzunehmen. Wohnt in Haidhausen, Wienerstraße Nr. 379. ebener Erde neben dem Schlagbaum.

4197. In der Fürstenstraße, oder nicht weit davon wird ein Haus mittlerer Größe zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Nähere vor dem Josephsthore Nr. 10. ebener Erde am Graben.

Bekanntmachung.

4146. In Neuburg an der Donau ist eine reale Bortenmachers-Gerechtsame zu verkaufen. Das Uebr.

4157. Eine Person, die mit einer Herrschaft auf Reisen geht, verkauft 2 sehr gute Betten um recht billigen Preis. Das Nähere Josephspitalstr. Nr. 7. eb. Erde.

4181. Es ist eine Kinderbettstatt im besten Zustand, wie Kirschbaum-Holz angestrichen, mit Schublade und Strohsack sehr billig zu kaufen. Das Uebr.

4167. (3 a) Ein vierspänniger Fourgon von vorzüglicher Güte ist billig zu verkaufen. Das Nähere Theatinerstr. Nr. 9. zu ebener Erde.

4162. Ein Zugwägerl mit eisernen Achsen für einen Milchmann rc. ist zu verkaufen. Singstr. Nr. 5. eb. Erde.

4166. In dem eine Viertelstunde von Starnberg entlegenen Dörfchen Söcking, von wo aus man die Aussicht auf den See und die bayerischen Hochlande genießt, kann eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, gemeinschaftlicher Küche und Keller, unter sehr annehmbaren Bedingungen vermiethet, eben so könnte nach Verlangen auch Kost verabreicht werden. Wo? sagt die Landbötin.

4182. (3 a) Ein ganz neues, ein- und zweispänniges Chaischen mit Jalour und Fußleder, ganz nach dem neuesten Geschmack, ist zu verkaufen in der Heustraße Nr. 13.

4184. Es ist eine gut erhaltene Krippe und eine Hohlfältel-Maschine zu verkaufen. Das Uebr.

4194. In der Residenzstraße Nr. 5. über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven monatlich für 8 fl. sogleich zu beziehen.

Haus- und Garten-Verkauf.

4176. In einer sehr frequenten Straße der Stadt Augsburg nächst dem Residenzgebäude, ist ein im bestbaulichen Zustande befindliches dreistöckiges Wohnhaus, an der Straße stehend, mit einem großen, massiven Hintergebäude, Anbau, Remise, geräumigen Hof mit laufendem Röhrwasser, Garten mit 36 jungen, tragbaren Obstbäumen und Springbrunnen, nebst allen Bequemlichkeiten, täglich aus freier Hand zu verkaufen, und kann stündlich eingesehen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf frankirte Briefe mit B. A. bezeichnet, das Verlags-Comptoir der Augsburger Abendzeitung in Augsburg.

4183. Es ist eine reale Schuhmacher-Gerechtigkeit nebst einem Laden mitten in der Stadt aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Schwabinger-Landstr. Nr. 13. über 1 St. rechts.



4174. (3a) Es ist wegen Diensteversetzung ein in dem schönsten Theile der Ludwigs-Vorstadt, ganz in der Nähe am Karlsthor gelegenes Haus mit Vorgärtchen um 17,500 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft Müllerstraße Nr. 32. über 1 St. neben dem Militärlazareth.

4179. (2a) In der Müllerstraße Nr. 30. über 3 St. ist ein Flügel von Mayer zu verkaufen.

4169. Ein ganz neuer Tabackbeutel von schwarzem Tuche, mit Seide gestickt, ist verloren gegangen. Der redliche Finder wolle selben bei der Landbötin abgeben.

4204. Vom Krankenhause aus durch die Sonnen- und Herzogsspitalstraße ist eine goldene Damenuhr mit Kette verloren gegangen, der redliche Finder wird ersucht, sie gegen sehr gute Belohnung beim Portier des städtischen Krankenhauses abzugeben.

4188. In der Rosengasse Nr. 5. ist gleich oder auf Michaeli eine Wohnung von 7 hellen und freundlichen Zimmern zu vermiethen. Näheres über 1 St. daselbst.

Auch ist in diesem Hause sogleich ein Gewölbe zu vermiethen.

4160. In der Theresienstraße Nr. 43. ist zu ebener Erde ein großes, schön meublirtes Zimmer sogleich billig zu vermiethen.

4168. In der Lerchenstraße Nr. 32. ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 3 ausgemalten Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bis auf Michaeli zu verstiften. Auch wird ein Garten dazu gegeben.

4163. In der Burgstraße Nro. 14. über 2 St. vornheraus ist ein sehr schönes, gut meublirtes Zimmer für einen soliden Herrn um 5 fl. zu verstiften.

4164. In der Oelhandlung, Burggasse Nr. 2. ist noch ein guter Vorrath von Repszelten, so wie dickes Oel für Wagenschmiere à Pfund 3 kr. zu haben.

4175. ☞ **Zur Beachtung!** Da mit nächstem Monat Juli ein neues Abonnement beginnt, so empfiehlt sich die **Augsburger Abendzeitung,** welche mit Lieferung der neuesten Berichte aller politischen und sonstigen Welt-Ereignisse auch ein Unterhaltungsblat: **„Der Sammler"**, verbindet, zu neuen zahlreichen Bestellungen. Preis in Augsburg halbjährig 2 fl. 30 kr.

☞ Bei der bedeutenden Auflage und großen Verbreitung in Bayern, dem angränzenden Würtemberg und der Schweiz, kann die Augsburger Abendzeitung auch vorzüglich zu allen Arten von Bekanntmachungen mit Recht empfohlen werden, worüber alle hiesigen resp. Buchhandlungen, so wie das königl. Oberpostamt Augsburg, welches alle auswärtigen Bestellungen besorgt, nähere Aufschlüsse auf Verlangen ertheilen. Insertionsgebühr für die Petitzeile 3 Kreuzer; größere Lettern werden nach Verhältniß berechnet.

Einladung.

4186. Aufgemuntert durch die rege Theilnahme des verehrlichen Publikums, welche dasselbe durch das täglich sich steigernde Abonnement kund gibt, glauben wir unsern Dank auf keine bessere Weise darzulegen, als daß wir unserm Blatte, welches hier allein von 1200 Familien gelesen wird, eine größere Gestalt geben. Ruhig die einmal eingeschlagene Bahn verfolgend, wird die Tagpost fortfahren, in gedrängter Kürze sowohl die Nachrichten localen Interesses, als auch die des In- und Auslandes schnell, der Wahrheit gemäß mitzutheilen und, wie bisher, die mit so großem Beifall aufgenommenen Novellen und Erzählungen fortsetzen.

Wir laden zur Erneuerung des Abonnements ergebenst ein.

Die Redaction der Münchener Tagpost.

Betreff eines Kreuzganges.

4172. Im Eilboten, Blatt Nr. 75. vom 23. Juni, ist eine Ankündigung in Betreff eines Kreuzganges nach Alten-Oetting eingerückt worden, welcher am 2. Juli als am Feste Mariä Heimsuchung vom Gasteigberg aus dahier statt finden sollte. Dieses aber ganz irriger Weise; denn da die Allerhöchste Bewilligung noch nicht erfolgt ist, so kann von einem solchen noch nicht die Rede seyn.

4193. In der Sonnenstraße Nr. 23. eb. Erde sind 2 sehr schöne Zimmer, jedes mit eigenem Eingange, sogleich zu beziehen.

4023. (2 b) Auf dem Rindermarkt Nr. 14. ist über 2 Stiegen sogleich oder zu Michaeli eine schöne Wohnung zu vermiethen; sie besteht in 6 Zimmern, 2 Küchen, Holzlege, Keller, Speicher; das Nähere ist daselbst zu ebener Erde zu erfragen.



3971. (3 b) Ganz nahe bei Starnberg ist ein schönes Oekonomie-Gut aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in circa 73 Tagwerk Aeckern, Wiesen und Buchenwaldung, Gemüse- und Baumgarten. Das nach Schweizerart neu erbaute Haus enthält 7 Zimmer, Garderobe, 2 Küchen, Keller, Stallung für 20 Stück Vieh, große Heulage u. a. m. Die gerichtliche Schätzung ist 8000 fl. Auch können einige 1000 fl. zu 4 Prozent liegen bleiben. Das Uebr.

4196. In der Herrenstraße Nr. 24. über 2 St. ist eine Wohnung zu vermiethen; sie bestehet aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten, und ist bis auf das Ziel Michaeli oder sogleich zu beziehen. Das Nähere über 2 St. daselbst.

Karlsthor im Rondel Nr. 11.

4198. (3 a) Eine schöne Wohnung 3ter Etage mit 8 Zimmern, Küche, Keller und Waschhausantheil sammt allen Bequemlichkeiten bis Michaeli um 300 fl. zu vermiethen.

Karlsthor im Rondel Nro. 11.

4201. (3 a) Eine schöne Wohnung 2ter Etage mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Waschhausantheil sammt allen Bequemlichkeiten bis Michaeli um 200 fl. zu vermiethen.

3866. (2 b) In der Kaufingerstraße Nr. 17. Eingang in der Fürstenfelderstraße im 4. Stocke sind am Ziel Michaeli zwei Wohnungen zu vermiethen. Die eine besteht aus 7 großen, heitzbaren, theils gemalten, theils tapezirten Zimmern mit angestrichenen Böden, Magdkammer und Küche mit Oekonomieherd, Speicher und Keller. Die zweite aus 4 geräumigen, heitzbaren, gemalten Zimmern, Küche, Magdkammer und allen Bequemlichkeiten, ganz besonders hell, trocken und von der Sonne begünstigt, ebenfalls mit Speicher und Keller. Das Nähere im 2. Stocke desselben Hauses links.

4025. (2 b) In der Theresienstraße Nr. 19. ist für das kommende Michaeli Ziel die Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern vorwärts, einem rückwärts, Küche und Kammer, auch Keller und Speicher-Antheil, zu vermiethen, und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nr. 23. im 2ten Stock von 1 — 4 Uhr zu erfragen.

4171. Im Schönfeld an der Wiesen- und Königinstraße Nro. 1. ist die Wohnung zu ebener Erde, aus 5 Zimmern, Küche, Speise, Magdkammer und Keller rc. bestehend, um den jährlichen Hauszins von 150 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.



3964. (3 c) Unterzeichnete ist gesonnen, ihre reale Material-, Spezerei- und Farbwaaren-Handlung nebst gut erhaltenem Waaren-Lager, Utensilien und Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Margaretha Reithmayer.
Firma:
Franz Gaube in München.

4207. Eine Korallen-Halskette und ein französisches Schlüsselchen wurden gefunden. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Bitte.

Für ein bejahrtes und würdiges Frauenzimmer von guter Familie, welches laut Zeugniß des Herren Geheimen Raths Dr. v. Walther am Erblinden ist, und in den dürftigsten Umständen lebt, bittet die Landbötin um Unterstützung, und macht selbst den Anfang mit 2 fl. 42 kr.
Von Dr. D. 2 fl. 42 kr.
Summa 5 fl. 24 kr.

Den 26. Juni: Für die Wittwe mit den vielen Kindern, welche durch die lange Krankheit ihres Mannes verarmte
von M. J. 1 fl. 20 kr.
Derselben von C. B. — fl. 24 kr.

Augsburger - Börse

vom 27. Juni 1839.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	100$\frac{5}{8}$	100$\frac{1}{4}$
detto à 3½ Proc. prompt.	100$\frac{5}{8}$	100$\frac{3}{8}$
Promessen auf Bank-Actien per Stück Agio	36	33½
Bank-Actien	550	548
K. K. Oesterreichische		
Rothschild-Loose prompt .	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt.	—	—
Lott.-Anlehn v. 1834 prpt.	—	—
Métalliq. à 5 Proc. prpt. .	107¾	107$\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt. .	101½	101$\frac{3}{8}$
detto à 3 Proc. prpt. .	82	81½
Bank-Actien prpt. Div. 1. Sem.	1520	—
Grossh.-Darmst.-Loose prpt.	—	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à 5 fl. 500 prompt .	114	—
Ludwig-Donau-Main-Canal-Action	61	60
Eisenbahnen:		
Augsburg-Münchner . . .	102½	101¼
Venezianer-Mailänder . . .	103	—

Eigenthum und Verlag der K. Hofbuchdruckerei von Joseph Rösl. — Verantwortlicher Redacteur: F. X. Micklas.

Schluß der ersten Jahreshälfte 1839.

